Das Deutſche Führerlexikon

1934-1935

34. 42548

20. VIII. 34

20.—
bc

H. v. Dirksen

289

(G22
371/800)

Univ. u. Stadtbibl.
Köln

Aus der
Bibliothek
Herbert
v. Dirksen

DIRK289

DIRK289

Das Deutſche Führerlexikon

Copyright 1934 by Verlagsanſtalt Otto Stollberg G. m. b. H., Berlin SW 11
Nachdruck auch auszugsweiſe unterſagt

Das Werk iſt hergeſtellt in der
Buchdruckerei A. Seydel & Cie Aktiengeſellſchaft, Berlin SW 61

Das Deutſche Führerlexikon

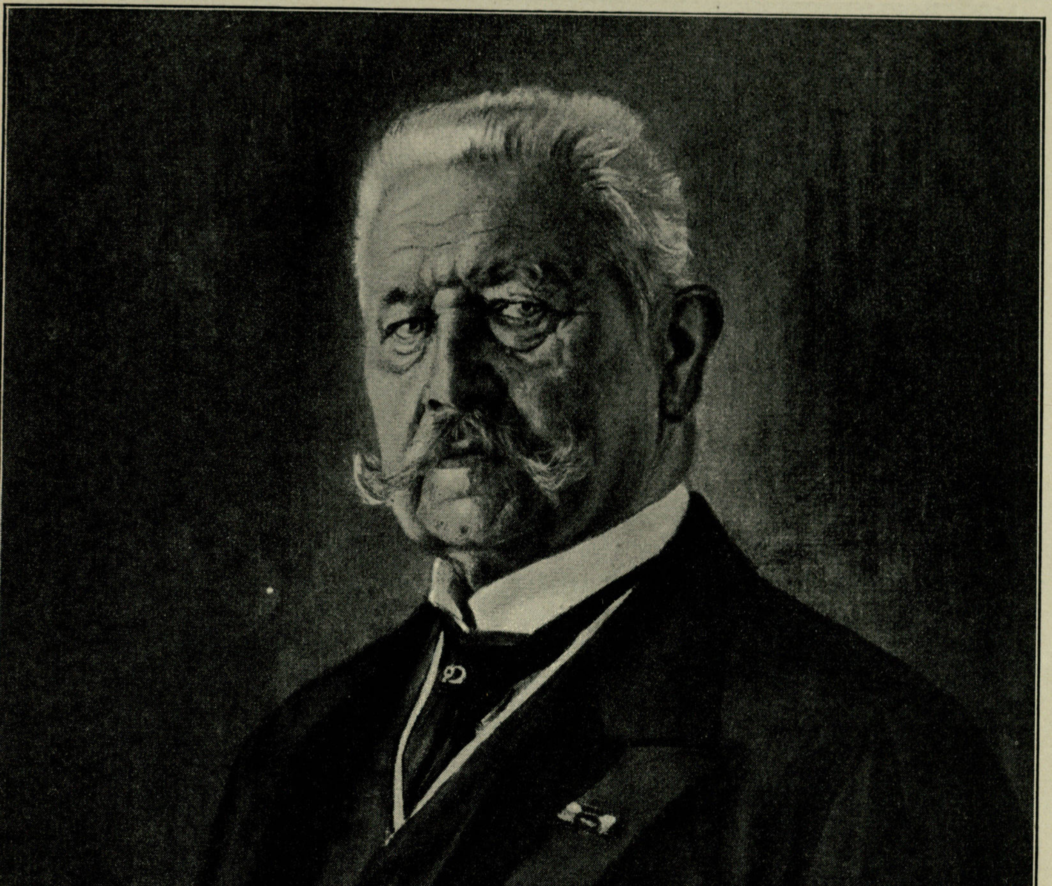
1934/1935

„Gegen die Herausgabe dieſer Schrift werden ſeitens der NSDAP keine Bedenken erhoben.“

München, den 15. Juni 1934

Verlagsanſtalt Otto Stollberg G. m. b. H., Berlin SW 11

1949 D 289



von Hindenburg

†

Das Leben des Reichspräſidenten und Generalfeldmarſchalls Paul v. Hindenburg ragt aus der Größe deutſcher Vergangenheit in die Zukunft deutſcher Wiedergeburt. Als Feldherr hat er deutſches Heldentum gegen eine Welt geführt, als Staatsmann gilt er dem neuen Deutſchland als Träger alles Guten und Großen aus Deutſcher Vergangenheit. Über ſein Leben hat er ſelbſt das Buch „Aus meinem Leben“* geſchrieben. Weitere Quellen erſchließt u. a. das Buch von Erich Marcks „Hindenburg als Menſch, Staatsmann und Feldherr“**.

---

* S. Hirzel Verlag, Leipzig. ** Verlagsanſtalt Otto Stollberg, Berlin SW 11

Der Führer

Das Leben und Schaffen des Führers und Volkskanzlers Adolf Hitler umſchließt die Wiedergeburt, die Hoffnung und die Liebe des deutſchen Volkes. Sein Werk wächſt aus der Gegenwart in gigantiſcher Größe in die Zukunft Deutſchlands und der Welt. Über ſein Leben hat er ſelbſt der Welt das Werk „Mein Kampf"* gegeben. Weitere Quellen erſchließen u. a. die Bücher Goebbels „Vom Kaiſerhof zur Reichskanzlei"* und Dietrich „Mit Hitler in die Macht"*.

---

* Verlag Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München

Geleitwort

Das „Deutſche Führerlexikon" hat ſich die Aufgabe geſtellt, die Verwirklichung des Führergedankens in dem öffentlichen Leben Deutſchlands durch die Darſtellung des Aufbaues der führeriſchen Ämter in der Bewegung, im Staat und in der Gemeinſchaft des Volkes zu veranſchaulichen. Gerade aus dieſer rein ſachlichen, faſt könnte man ſagen ſchematiſchen, Wiedergabe des Aufbaues aber erwächſt die ſtarke und beglückende Einſicht, welche außerordentlich wertvolle und ſchöpferiſche Leiſtung der ſiegreiche Nationalſozialismus in der Neugeſtaltung des Staates und des Volkes bisher bereits erbracht hat.

Das Werk zerfällt in zwei Teile. In dem Erſten Teil werden die Biographien der mit den führeriſchen Aufgaben auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens in Deutſchland beauftragten Männer veröffentlicht. Jede Biographie enthält ausführliche Angaben über Abſtammung, Bildungsgang, Berufsgang uſw. In vielen Fällen wird auch das Bild mit veröffentlicht. Alle Angaben ſind von den aufgenommenen Perſönlichkeiten ſelbſt erteilt bzw. genehmigt. Der Verlag und die Schriftleitung haben ſich in der Auswahl wie in der Darſtellung jeder eigenen Bewertung enthalten. Grundlegend für die Aufnahme war einzig und allein, daß die betreffenden Perſönlichkeiten bei Abſchluß des Werkes offiziell mit führeriſchen Aufgaben beauftragt waren.

Wir ſind uns wohl bewußt, daß infolge dieſer Begrenzung eine Reihe von Einzelperſönlichkeiten, namentlich aus dem Gebiet der Kunſt und Wiſſenſchaft, die führeriſche Berufung für ſich in Anſpruch nehmen dürfen, in dem Werke vermißt werden. Aus der beſonderen Aufgabe, die wir uns geſtellt hatten, war das aber gar nicht zu vermeiden. Ja, wir glauben ſogar, daß es verfrüht und daher falſch wäre, jetzt ſchon eine Ausleſe derartiger Einzelperſönlichkeiten zu treffen, in einer Zeit, in der neuer Wille und neues Können vorwärtsdrängt und die Ausleſe ſich vielfach erſt vorbereitet.

Aus dieſer Feſtſtellung heraus wollen wir auch noch eines mit jeder Deutlichkeit zum Ausdruck bringen. Unter keinen Umſtänden haben wir ein Buch der Prominenz, ein Nachſchlagewerk der „Geſellſchaft" ſchaffen wollen. Gerade darum haben wir uns jeder eigenen Ausleſe über den Rahmen der durch ihr Aufgabengebiet berufenen Männer hinaus enthalten. So bringt der Erſte Teil insgeſamt mehr als 1700 Biographien. Die Zahl der im Zweiten Teil namentlich angeführten Perſönlichkeiten geht darüber hinaus, weil es nicht möglich war, die geſamten Biographien rechtzeitig heranzuholen. Selbſtverſtändlich wird es unſer Beſtreben ſein, in den ſpäteren Auflagen die Biographien aller im Zweiten Teil angeführten Perſönlichkeiten zu veröffentlichen.

In dem Zweiten Teil wird der geſamte Aufbau von Bewegung, Staat und Volk in weitgehender Untergliederung zuſammengeſtellt. Bei jeder Stelle wird die mit ihrer Führung beauftragte Perſönlichkeit angegeben. Im einzelnen verweiſen wir auf die Einleitung zu dem Zweiten Teil.

Es wäre uns unmöglich geweſen, die Aufgabe, die wir uns geſtellt hatten, durchzuführen, wenn wir nicht die Herausgabe des Werkes in Zuſammenarbeit mit den zuſtändigen amtlichen Stellen getätigt hätten. So haben wir die ſämtlichen auf den Aufbau bezüglichen Angaben auf ihre Richtigkeit nachprüfen laſſen können. Allen Amts- und Dienſtſtellen ſprechen wir für dieſe Mitwirkung unſeren aufrichtigen Dank aus. Ein Verzeichnis bringen wir geſondert.

Zeitlich liegt der Abſchluß für die einzelnen Angaben innerhalb des Monats April 1934. Änderungen, die etwa ſpäter erfolgt ſind, mußten alſo unberückſichtigt bleiben.

1. Mai 1934.

Verlag und Schriftleitung

Infolge einer Reihe politiſcher Geſchehniſſe haben wir den bereits fertiggeſtellten Band unter Berückſichtigung der Vorgänge bis zum 2. Auguſt d. J. in allen wichtigen Angaben berichtigt. Die weitergehende Auswirkung dieſer Geſchehniſſe auf die Formung von Bewegung, Staat und Volk ſollen in einem beſonderen Nachtrag oder in der 2. Auflage berückſichtigt werden.

Der Verlag

2. Auguſt 1934.

Mitarbeiter-Verzeichnis

Im nachſtehenden verzeichnen wir die einzelnen Rubriken, die in dem Aufbau-Teil enthalten ſind, und geben jedesmal die Stelle bzw. die Perſönlichkeit an, die uns bei der Beſchaffung und Nachprüfung des Materials behilflich war.

Die Bewegung, SA und SS	Bearbeitet von Herrn Doege (Preſſeſtelle Groß-Berlin der NSDAP), nachgeprüft von den zuſtändigen Stellen
Das Reich	Die jeweils zuſtändigen Miniſterien
Preußen	Die jeweils zuſtändigen Miniſterien
Anhalt	Anhaltiſches Staatsminiſterium, Deſſau
Baden	Badiſche Staatskanzlei, Karlsruhe
Bayern	Bayeriſche Vertretung, Berlin
Braunſchweig	Staatsminiſterium Braunſchweig
Bremen	Bremiſche Vertretung, Berlin
Hamburg	Hamburgiſche Vertretung, Berlin
Heſſen	Staatsminiſterium Darmſtadt
Lippe	Lippiſche Landesregierung, Detmold
Lübeck	Senat Lübeck
Mecklenburg	Staatsminiſterium
Oldenburg	Staatsminiſterium Oldenburg
Sachſen	Vertretung Sachſens, Berlin
Schaumburg-Lippe	Schaumburg-Lippiſche Landesregierung
Thüringen	Thüringiſches Miniſterium des Innern, Weimar
Württemberg	Württembergiſches Staatsminiſterium, Stuttgart
Die Deutſche Arbeitsfront	Bearbeitet von Herrn Wollenberg, ſtellv. Organiſationsleiter der DAF
NSBO	Bearbeitet von Herrn Doege (Preſſeſtelle Groß-Berlin der NSDAP), nachgeprüft von der Reichsleitung der NSBO in Berlin
Der Reichsnährſtand	Für den Reichsbauernrat Herr Arauner, Siegelbewahrer des deutſchen Reichsbauernrats, für das Stabsamt des Reichsbauernführers Herr Walter Pleſch, Leiter der Stabskanzlei, für die Reichshauptabteilungen die Herren Ohneſorge, Hoffmann und Helm
NS-Hago	Organiſationsamt der NS-Hago, Berlin

Der Deutſche Rechtsſtand	Dr. W. Heuber, Reichsgeſchäftsführer des BNSDJ Rechtsanwalt Dr. Neubert, Präſident der Reichsrechtsanwaltkammer
Die Akademie für Deutſches Recht	Büro der Akademie für Deutſches Recht
Der NSD-Ärztebund	Reichsleitung des NSD-Ärztebundes, München
Das Amt für Beamte	Bearbeitet von Herrn Vogel, perſ. Referent des Reichsführers des Bundes der Deutſchen Beamten
Der Nationalſozialiſtiſche Lehrerbund	Reichsleitung des NSLB, Bayreuth
Die Nationalſozialiſtiſche Kriegsopferverſorgung (NSKOV)	Geſchäftsführung der Reichsleitung der NSKOV
Die Deutſche Studentenſchaft	Bearbeitet von den Herren Tieſenhauſen und Dr. Mayer von der Reichsführung der Deutſchen Studentenſchaft
Die Reichsjugendführung	Preſſeſtelle der Reichsjugendführung
Das Deutſche Frauenwerk	Büro der Reichsleitung des Deutſchen Frauenwerks
Das Wohlfahrtsweſen	Bearbeitet von Herrn Dr. Jago, Referent im Sekretariat des Reichsbiſchofs
Der Deutſche Sport	Büro der Sportbehörde
Der Kraftfahrſport	Oberſte Nationale Sportbehörde für Deutſche Kraftfahrt, Berlin
Das Luftfahrtweſen	Von den jeweils zuſtändigen Stellen
Das Auslandsdeutſchtum	Von den jeweils zuſtändigen Stellen
Der Generalrat der Wirtſchaft	Geſchäftsführung des Reichsſtandes der Deutſchen Induſtrie
Die Geſamtorganiſation der Wirtſchaft	Geſchäftsführung des Reichsſtandes der Deutſchen Induſtrie
Der Reichsſtand der Deutſchen Induſtrie	Geſchäftsführung des Reichsſtandes der Deutſchen Induſtrie
Der Reichsſtand des Deutſchen Handwerks	Bearbeitet von Herrn Syndikus Dr. Bretzler, ſtellv. Geſchäftsführer des Reichsſtandes des Deutſchen Handwerks
Der Reichsſtand des Deutſchen Handels	Herr Dr. Teſchemacher, Geſchäftsführer der Abteilung I im Reichsſtand des Deutſchen Handels
Induſtrie- und Handelstag	Preſſeſtelle des Induſtrie- und Handelstages
Die Induſtrie- und Handelskammern	Preſſeſtelle der Induſtrie- und Handelskammern
Banken und Kredite	Bearbeitet von Herrn Landrat a. D. Tewaag, Geſchäftsführer des Zentralverbandes des Deutſchen Bank- und Bankiergewerbes
Das Verſicherungsweſen	Von den zuſtändigen Stellen
Das Verkehrsweſen	Von den zuſtändigen Stellen
Der Werberat der Deutſchen Wirtſchaft	Büro des Werberats der Deutſchen Wirtſchaft
Die Reichskulturkammer	
Die Reichskammer der bildenden Künſte	Büro der Reichskammer der bildenden Künſte

Die Reichsfilmkammer	Büro der Reichsfilmkammer
Die Reichstheaterkammer	Büro der Reichstheaterkammer
Die Reichsmuſikkammer	Büro der Reichsmuſikkammer
Die Reichspreſſekammer	Büro der Reichspreſſekammer
Die Reichsſchrifttumskammer	Büro der Reichsſchrifttumskammer
Der Rundfunk	Büro der Reichsrundfunkkammer
Die Deutſche Evangeliſche Kirche	Bearbeitet von Herrn Dr. Jago, Referent im Sekretariat des Reichsbiſchofs
Die katholiſche Kirche	Biſchöfliches Ordinariat, Berlin
Verbände	Von den zuſtändigen Stellen

Der biographiſche Teil umfaßt die Seiten 17–552. Der daran anſchließende Zweite Teil über den Aufbau in Bewegung, Staat und Volk iſt geſondert numeriert.

Die Reichsregierung

(Nach der amtlichen Reihenfolge)

Abgeschlossen am 1. August 1934

Freiherr von Neurath, Constantin,
Reichsminister des Auswärtigen,
Berlin W 9, Hermann-Göring-Straße 17.

Geboren: 2. Februar 1873 in Klein-Glattbach i. Württ. als Sohn des Kgl. Württ. Oberstkammerherrn Constantin Frhr. v. N. und seiner Gattin Mathilde, geb. Freiin v. Gemmingen-Hornberg a. d. H. Babstadt. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Tübingen und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. im Württemb. Grenadier-Regt. Nr. 119 „Königin Olga"; 1914/15 Kompagnieführer an der Westfront; E. K. I. und II.; Ritter-Kr. d. württemb. Mil.-Verd.-Ord. — *Berufsgang u. a.:* 1897 württemb. Justizreferendar; 1901 Gerichtsassessor, Eintritt in das Ausw. Amt; 1903 Vizekonsul in London; 1908 Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt; 1909 Legationsrat; 1914/16 Botschaftsrat in Konstantinopel; 1917/18 Chef des Zivilkabinetts des Königs von Württemberg; Mitglied d. Oberhof-R.; 1919 Gesandter in Kopenhagen; 1921 Botschafter in Rom (Quirinal); 1930 Botschafter in London; seit dem 2. Juni 1932 Reichsminister des Auswärtigen; Dr. h. c. der juristischen Fakultät der Universität Camerino; Mitglied der Akademie f. Deutsches Recht. — *Mitglied:* Früher Vorsitzender und jetziges Vorstandsmitglied des Schwäbischen Schillervereins; Akademie für Deutsches Recht.

Frick, Wilhelm,
Dr. jur., Reichsminister des Innern,
Preußischer Innenminister,
Berlin NW 40, Königsplatz 6.

Geboren: 12. März 1877 in Alsenz (Pfalz), protestantisch. — *Bildungsgang:* Volksschule und Gymnasium in Kaiserslautern; 1896 bis 1900 Studium der Rechtswissenschaft in München, Göttingen und Berlin; promoviert 1901 in Heidelberg zum Dr. jur. — *Berufsgang:* 1900/03 bayerischer Rechtspraktikant in Kaiserslautern; 1904/07 Regierungsassistent bei der Regierung von Oberbayern und Amtsanwalt bei der Polizeidirektion München; 1907/17 Bezirksassessor in Pirmasens; 1917 bis 1925 Regierungsassessor und Oberamtmann bei der Polizeidirektion München; 1926 bis 1930 beim Oberversicherungsamt München. Zum erstenmal der großen Öffentlichkeit bekannt wurde der Name Wilhelm Frick in den Tagen der nationalen Erhebung vom November 1923, als der damalige bayerische Oberamtmann Wilhelm Frick Freiheit und berufliche Existenz zugunsten Adolf Hitlers und seiner Bewegung aufs Spiel setzte. Schon damals sah der heutige Reichsinnenminister, wie er selbst vor dem Volksgericht ausführte, in der Bewegung Adolf Hitlers den Keim von Deutschlands Erneuerung. Deshalb hielt er als Leiter der politischen Polizei Münchens seine schützende Hand über die noch junge und schwache Nationalsozialistische Partei und Adolf Hitler. Das Volksgericht verurteilte ihn zusammen mit dem Führer zu 1¼ Jahr Festung. Wenige Zeit später, in der zweiten Wahlperiode 1924, wurde Frick in den Reichstag gewählt und hatte dann als Führer der Reichstagsfraktion einen unendlich schweren Kampf gegen die Systemregierungen und die Systemparteien zu führen. Am bekanntesten wurde der Name Frick im Jahre 1930, als nach dem Thüringer Wahlsieg Adolf Hitler ihn als nationalsozialistischen Minister nach Thüringen entsandte. Unvergeßlich wird sein mannhafter Kampf gegen die weitere Versklavung, seine scharfe Erklärung gegen die Annahme des Young-Plans, sein leidenschaftliches Eintreten für eine Stärkung des Freiheits- und Wehrwillens, seine Fürsorge für die Jugend, sein unerbittlicher Kampf gegen die zersetzenden Tendenzen bleiben. Am 30. Januar 1933 wählte ihn dann der Führer zum Leiter eines der wichtigsten Ministerien, des Reichsinnenministeriums. In der Zeit seit der Regierungsübernahme durch Adolf Hitler sind in diesem Ministerium vor allem geleistet worden: die großen Gesetze zur Gleichschaltung der Länderregierungen und -parlamente, das Reichsstatthaltergesetz und das Beamtengesetz. Hochbedeutsam sind weiter die Maßnahmen Fricks auf bevölkerungspolitischem und schulpolitischem Gebiet. Am 1. Mai 1934 ist dem Reichsminister Dr. Frick auch die Leitung des Preuß. Innenministeriums übertragen worden. — *Spezialarbeits- oder Forschungsgebiet:* Arbeiten auf bevölkerungspolitischem und schulpolitischem Gebiet. — *Mitglied:* Seit der zweiten Wahlperiode 1924 Mitglied des Reichstages; Akademie für Deutsches Recht.

Graf Schwerin von Krosigk, Lutz,

Reichsminister der Finanzen,
Berlin-Zehlendorf, Thielallee 89.

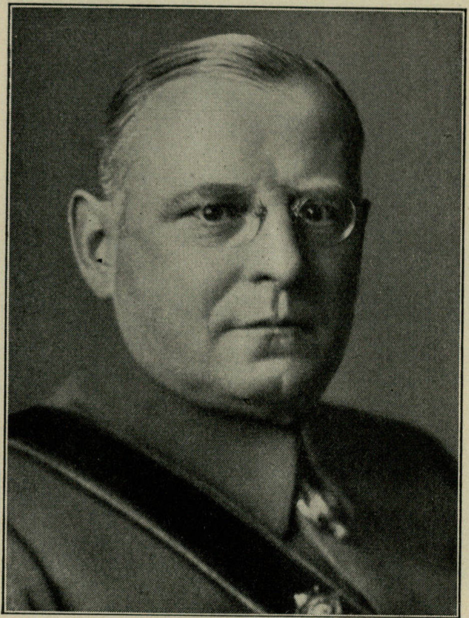
Geboren: 22. August 1887 in Rathmannsdorf (Anhalt). — *Bildungsgang:* Reifeprüfung an der Klosterschule Roßleben 1905; studiert Rechts- und Staatswissenschaft an den Universitäten Lausanne, Oxford, Halle a. d. S.; 1909 Referendarexamen; 1909 Referendar beim Amtsgericht in Staßfurt; 1910 Regierungsreferendar in Stettin; 1914 Regierungsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. beim 2. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9 in Demmin; während des Krieges Reserveoffizier im Felde. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Regierungsassessor beim Landratsamt in Hindenburg (Oberschl.); 1920 Regierungsrat im Reichsfinanzministerium; 1924 Ministerialrat; 1925 Generalreferent für den Reichshaushalt; 1. Januar 1929 Ministerialdirektor und Leiter der Etatsabteilung des Reichsfinanzministeriums; seit 2. Juni 1932 Reichsminister der Finanzen; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.

Schmitt, Kurt,

Dr. jur., Reichswirtschaftsminister,
Berlin-Dahlem, Im Dol 27/29.

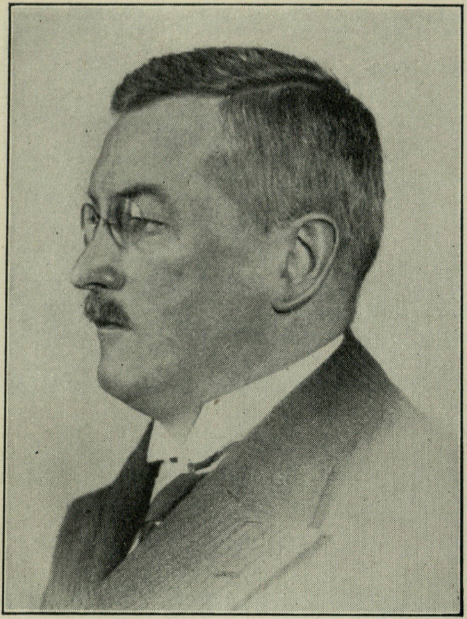
Geboren: 7. Oktober 1886 in Heidelberg als Sohn des Dr. med. Hans Georg Sch., praktischer Arzt in Wachenheim (Pfalz), und seiner Ehefrau Luise, geb. Grundhöfer. — *Bildungsgang:* 1896/1902 Progymnasium Dürkheim, Gymnasium Neustadt; 1903 Absolvierung Max - Gymnasium München; 1905/07 Student in München; 1912 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Leibregt. München; 1911 Leutnant d. Res.; rückt bei Ausbruch des Krieges als Reserveoffizier beim Bayerischen Leib-Inf.-Regt. ein, wird jedoch bald so schwer verwundet, daß er garnisondienstfähig geschrieben werden muß; 1915 Oberleutnant d. Res.; 1918 Hauptmann d. Res. E. K. II. und Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1. Juni 1913 als junger Rechtsanwalt Schadenregulierungsbeamter in der Allianz Versicherungs-A.-G.; 1. Januar 1917 Ernennung zum stellvertretenden Vorstandsmitglied; am 10. Dezember 1918 ordentliches Vorstandsmitglied und am 2. Mai 1921 im Alter von 34 Jahren Berufung zum Generaldirektor der Gesellschaft. Unter seiner Führung entwickelt sich

der Allianz-Konzern von einer mittleren deutschen Versicherungsgesellschaft zu einem Versicherungskonzern von Weltgeltung. In der Öffentlichkeit taucht sein Name zum erstenmal auf, als sich der Allianz-Konzern mit dem Stuttgarter Verein und der Stuttgarter Lebensversicherungs-Gesellschaft verband. Später tritt er anläßlich des Zusammenbruchs des Frankfurter Konzerns besonders hervor, als die Allianz mit Rücksicht auf die gefährdeten Interessen der Versicherungsnehmer des Frankfurter Konzerns die von dem letzteren eingegangenen Versicherungsverpflichtungen garantierte und damit das Vertrauen des Publikums und der Wirtschaft zum deutschen Versicherungsgewerbe stabilisierte. In seiner Tätigkeit als Generaldirektor der Allianz hat er durch seine soziale Auffassung und Einstellung das uneingeschränkte Vertrauen der gesamten Beamtenschaft seines Konzern genossen. 1932 bietet der damalige Reichskanzler v. Papen Dr. Schmitt den Posten des Finanzministers an; dieser kann sich jedoch nicht entschließen, sich der damaligen Regierung zur Verfügung zu stellen. Schon seit Jahren gehört er zu dem Kreise der von Adolf Hitler herangezogenen Sachverständigen, und am 29. Juni 1933 wird er vom Führer zum Reichswirtschaftsminister berufen. Seit 1932 Vorsitzender des Präsidiums des Reichsverbandes der Privatversicherung; 1933 Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin und Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank; Generalrat der Wirtschaft; Preußischer Staatsrat; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.



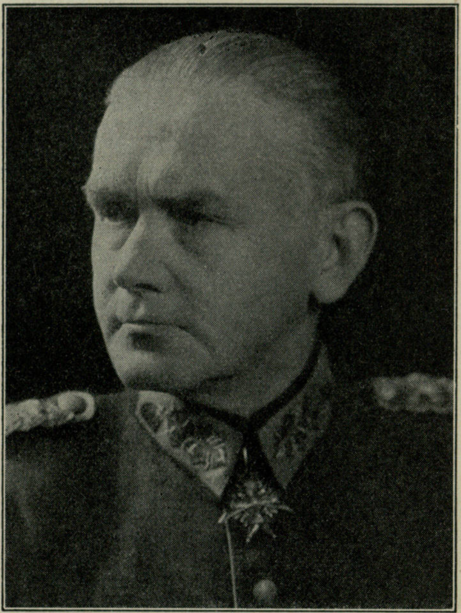
Seldte, Franz,
Reichsarbeitsminister,
Berlin W 8, Unter den Linden 33—35.

Geboren: 29. Juni 1882 in Magdeburg. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Magdeburg; nach dreijähriger praktischer Lehre Studium der Chemie an der Hochschule in Braunschweig; Studienreisen ins Ausland. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 66 zu Magdeburg; 1914 bis 1918 Kriegsteilnehmer; Führer der MGK und Hauptmann d. Res. Inf.-Regt. 66. E. K. I. und II. usw. — *Berufsgang u. a.:* Gründer und Bundesführer des Stahlhelm, BDF (1918); seit 1933 Obergruppenführer und Chef des Quartiermeisteramts beim Stabe des Obersten SA-Führers; Stadtverordneter, Handelsrichter, Reichstagsabgeordneter; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Verwaltungsratsmitglied des Deutschen Krieger-Kurhauses Davos; wurde Ende Juli im Zuge der Gleichschaltung von Reich und Preußen durch den Preußischen Ministerpräsidenten mit der Wahrnehmung der sozialpolitischen Aufgaben Preußens beauftragt; übernahm damit die Führung der Geschäfte des Preußischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit in sozialpolitischen Angelegenheiten. — *Veröffentlichungen:* Kriegsbücherreihe „Der Vater aller Dinge“, 1. Band „M.-G.-K.“, 2. Band „Dauerfeuer“, 3. Band „Vor und hinter den Kulissen“; Aufsätze und Reden auf dem Gebiet der Sozialpolitik.



Gürtner, Franz,
Dr. h. c., Reichsminister der Justiz,
Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des
Preußischen Justizministers beauftragt,
Berlin W 9, Voßstraße 5.

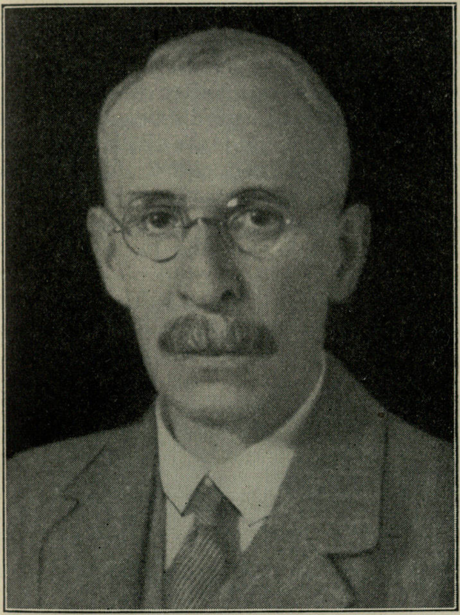
Geboren: 26. August 1881 in Regensburg als Sohn des Lokomotivführers Franz G. und seiner Ehefrau Marie, geb. Weinzierl. — *Bildungsgang:* Neues Gymnasium Regensburg; 1900/04 Universität München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einj.-Freiw. im 11. Bayer. Inf.-Regt.; August 1914 bis März 1919 Kriegsdienst; bis Herbst 1917 an der Westfront, dann in Palästina; zuletzt als Hauptmann d. Res. Bataillonskommandeur im Expeditionskorps Pascha II. E.K. I. u. II.; Bayer. Mil.-Verdienstorden IV. Kl. m. Schw.; Ritterkreuz des Hohenzollern-Hausordens m. Schw.; Prinzregent - Luitpold - Medaille; Osmanische Kriegsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Rechtspraktikant; 1908 Bayer. Staatsprüfung; 1909 geprüfter Rechtspraktikant; 1909 3. Staatsanwalt; 1912 Amtsrichter; 1917 2. Staatsanwalt; 1920 Landgerichtsrat; 1921 Oberregierungsrat; 4. August 1922 Bayer. Staatsminister der Justiz; 2. Juni 1932 Reichsminister der Justiz; 17. Juni 1934 im Zuge der Gleichschaltung von Reich und Preußen mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preußischen Justizministers beauftragt; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.



von Blomberg, Werner Eduard Fritz,
Reichswehrminister, Generaloberst,
Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 38/42.

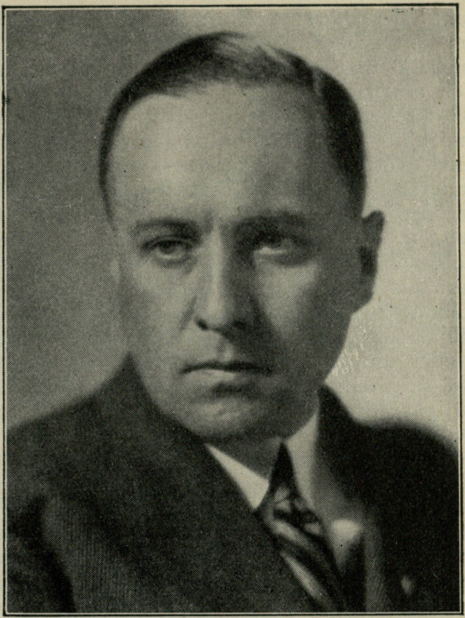
Geboren: 2. September 1878 zu Stargard i. Pommern als Sohn des Oberstleutnants a. D. und Garnisonverwaltungsdirektors zu Hannover Emil v. B. und seiner Ehefrau Emmy, geb. von Tschepe, Eberswalde. — *Bildungsgang:* 1884/88 Vorschule des Kgl. Gymnasiums Hannover; 1888/91 Gymnasium in Cleve; 1891/94 Voranstalt in Bensberg; 1894/97 Hauptkadettenanstalt Groß - Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 13. März 1897 bis 30. September 1904 Füsilier-Regt. 73; 1904/07 zur Kriegsakademie kommandiert; 1908/11 kommandiert zur Dienstleistung beim Großen Generalstab; 1911/13 tätig im Generalstab der Armee; bei Kriegsausbruch 1914 Generalstabsoffizier 19. Res.-Div.; 1916 Generalstab XVIII. Res.-Korps; 1917 zum Oberkommando der 7. Armee; 1920 Chef des Stabes der Brigade Döberitz; 1. Mai 1921 Chef des Stabes der 5. Division; 1925 Abteilungsleiter im Reichswehrministerium; 1927 Chef des Truppenamts; 1928 und 1929 Studienreise nach Rußland, Österreich, Ungarn; 1930 Studienreise nach U. S. A.; 1932 Leiter der Delegation des Heeres bei der Abrüstungskonferenz in Genf; 30. Januar 1933 Reichswehrminister. Pour le mérite; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 13. März 1897 zum Leutnant befördert; 18. Mai 1907 Oberleutnant; 20. März 1911 Hauptmann; 22. März 1916 Major; 1. Oktober 1920 Oberstleutnant;

1. April 1925 Oberst; 1. April 1928 Generalmajor; 1. Oktober 1929 Generalleutnant; 30. Januar 1933 General der Infanterie; 30. August 1933 Generaloberst; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.



Freiherr v. Eltz-Rübenach, Paul,
Reichspost- und Reichsverkehrsminister,
Berlin W 8, Wilhelmstraße 79.

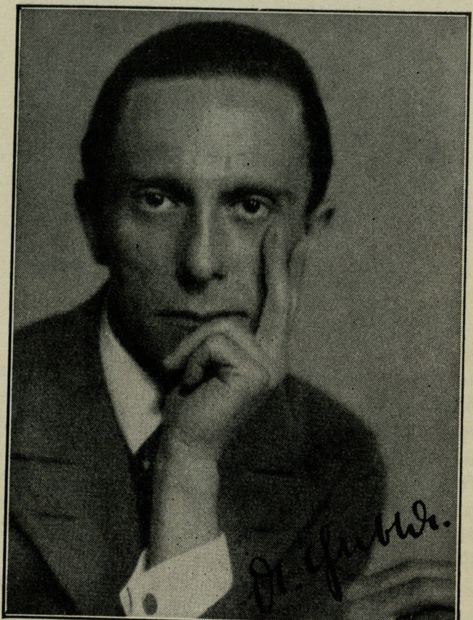
Geboren: 9. Februar 1875 in Wahn (Krs. Mülheim a. Rhein) als Sohn des Rittergutsbesitzers Kuno Freiherr von E. und seiner Gattin Hugoline Gräfin zu Eltz; zu den Vorfahren mütterlicherseits gehören Jakob zu Eltz, 1567/81 Kurfürst von Trier, und Philipp Karl zu Eltz, 1732/43 Kurfürst zu Mainz. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium bis 1894; Studium des Maschinenbaufachs. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Einj.-Freiw. beim Garde-Schützen-Bataillon; 1914/19 im Felde bei den Militär-Eisenbahnformationen; ab 1917 im Großen Hauptquartier. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Regierungsbauführer; 1904 Regierungsbaumeister; 1911 bis 1914 Technischer Attaché beim Generalkonsulat in New York; 1912 Regierungsbaurat; 1919 Referent im Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten und im Reichsverkehrsministerium; 1920 Oberregierungsbaurat; 1923 Ministerialrat; Juli 1924 Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe; Juni 1932 Reichspost- und Reichsverkehrsminister; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.



Darré, Richard-Walther,
Reichsbauernführer, Reichsernährungsminister, Preuß. Minister für Landwirtschaft,
Forsten und Domänen,
Berlin W 8, Wilhelmstraße 72.

Geboren: 14. Juli 1895 in Belgrano (Argentinien); Staatsangehörigkeit Deutsches Reich; der Vater Richard D. war Chef des Hauses Engelbert Hardt & Co., das als Import- und Exporthaus im Südamerikageschäft eine maßgebende Stelle innehatte; die Einwanderung der Familie Darré nach Preußen war kurz nach 1680 aus Nordfrankreich aus Gründen der Religionsverfolgung erfolgt; der Stammbaum der Mutter Eleonore Darré, geb. Lagergren, ist bäuerlich bestimmt. — *Bildungsgang:* Deutsche Schule in Belgrano; Oberrealschule in Heidelberg; Evangelisches Pädagogium in Godesberg a. Rhein; von dort wird er 1911 als Austausch-Schüler zur Kings-College-School nach Wimbledon bei London geschickt; bezieht Ostern 1914 die Deutsche Kolonial-Schule zu Witzenhausen, um sich zum Überseefarmer auszubilden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 5. August 1914 Kriegsfreiwilliger im 1. Nassauischen Feld-Artl.-Regt. 27 Oranien; kommt bereits Weihnachten 1914 ins Feld zu einer Feld-Artl.-Munitionskolonne; 1915 Stellungskampf beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 111; 1. Februar 1916 zum Unteroffizier befördert; 12. März zum Offiziers-Aspiranten; 23. April zum Vizewachtmeister; Januar 1917 zum Leutnant d. Res. befördert; wird während des Bewegungskrieges 1918 zum Feld-Artl.-Regt.

von Scharnhorst 1. Hannoversches versetzt; am 19. Oktober infolge schwerer Erkrankung nach Deutschland abtransportiert; meldet sich am 9. November in Frankfurt a. Main bei der 2. Ersatz-Abteilung Feld-Artl.-Regt. 63 und hält in den Revolutionstagen unter Führung eines Oberleutnants zusammen mit vier anderen jungen Frontoffizieren die Kaserne gegen die roten Meuterer. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege entscheidet er sich, nicht als Kolonialwirt in Übersee, sondern als Landwirt in der niedergebrochenen Heimat zu kämpfen; nimmt 1919 das Studium der Landwirtschaft in Witzenhausen wieder auf und beendet es im Herbst 1920 mit dem Diplomexamen; kurze praktische Tätigkeit auf einem bayerischen Bauernhof und als Verwalter auf einem oldenburgischen Gut; Ostern 1922 landwirtschaftliches Studium in Halle; 1925 Diplomlandwirt; nach dem Examen in Halle und Gießen besonderes Studium der tierzüchterischen und vererbungsbiologischen Fragen; ersten Niederschlag finden seine Studien in einer umfangreichen Arbeit „Zur Geschichte der Haustierwerdung“ (ungedruckt); Ende 1926 erscheint dann der Aufsatz „Das Schwein als Kriterium für nordische Menschen und Semiten“ in der Zeitschrift „Volk und Rasse“; Auftrag, für die Ostmesse der Stadt Königsberg nach Finnland zu reisen; 1927 Entsendung durch das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft als tierzüchterischer Sachverständiger zu der finnischen Landestierzucht-Ausstellung in Lathis; 1928 Entsendung als Beauftragter der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer nach Riga; vorher Niederschrift des Werkes „Das Bauerntum als Lebensquell der Nordischen Rasse“; Fühlungnahme mit der Ortsgruppe der NSDAP in Wiesbaden; 1929 Einziehung der Dienststelle in Riga; 1930 Eintritt in die NSDAP; Frühjahr 1930 lernt er im Hause Schulze-Naumburg in Saalfeld den Führer kennen und erhält den Auftrag, die Bauern zu organisieren; siedelt am 1. August 1930 zur Reichsleitung nach München über und bildet den agrarpolitischen Apparat; dieser hat bereits 1932 Machtposition im Präsidium des Reichslandbundes; nach der Machtübernahme am 4. April 1933 an die Spitze der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes berufen; am 19. April 1933 Präsidentschaft des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen e. V.; 12. Mai 1933 Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates; 20. Mai 1933 Führung des Landhandelsbundes; Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft; Reichsleiter der NSDAP; SS-Gruppenführer; Chef des SS-Rasse- und Siedlungsamtes; Ehrenpräsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Vererbungslehre, Rassenkunde, Tierzucht, Geschichte, Geopolitik, Agrarpolitik, Familienforschung; Verfasser von „Domestikation der Hausschweine“; „Zur Wiedergeburt des Bauerntums“; „Das Zuchtziel des deutschen Volkes“; „Damaschke und der Marxismus“; „Landvolk in Not und seine Rettung durch Adolf Hitler“; „Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse“; „Walter Rathenau und das Problem des nordischen Menschen, Walter Rathenau und die Bedeutung der Rasse in der Weltgeschichte“; „Das Schwein als Kriterium für nordische Menschen und Semiten“; „Neuadel aus Blut und Boden“, 1933; „Im Kampf um die Seele des deutschen Bauern“, 1934; Gründer und Herausgeber der „Nationalsozialistischen Landpost“ und der „Deutschen Agrarpolitik“.



Goebbels, Joseph,

Dr. phil., Reichsminister für Volksaufklärung
und Propaganda,
Berlin W 8, Wilhelmplatz 8/9

Geboren: 29. Oktober 1897 zu Rheydt im Rheinland aus einem alten Geschlecht westfälischer Bauern und Kleinbürger. — *Bildungsgang:* Besucht zunächst die katholische Volksschule in Rheydt, dann das Gymnasium. Sein Studium führt ihn an die Universitäten Bonn, Freiburg, Würzburg, München, Heidelberg, Köln und Berlin; es umfaßt Geschichte, Kunstgeschichte, Literaturgeschichte und Philologie. In Heidelberg promoviert er 1920 zum Dr. phil. — *Berufsgang u. a.:* In München lernt Goebbels im Jahre 1922 die NSDAP kennen. Er besucht eine Versammlung, in der Adolf Hitler spricht, und wird Mitglied der Partei. Zunächst kämpft er für sie in der Studentenbewegung, dann gründet er im Rheinland und Ruhrgebiet, trotz der Besatzung, unter einem Decknamen die ersten Ortsgruppen. Das Ruhrstädtchen Hattingen wird Stützpunkt. 1924 weist die Besatzungsbehörde ihn aus. Er geht nach Elberfeld und übernimmt die Schriftleitung der Zeitung „Völkische Freiheit“. Ein Jahr später gründet er die „Nationalsozialistischen Briefe“ und gibt der Bewegung in ihnen ein Organ für programmatische Klärung. Im gleichen Jahre wird er Geschäftsführer des Gaues Rhein-Ruhr mit dem Sitz in Elberfeld. Am 9. November 1926 beruft der Führer ihn an die Spitze des Gaues Groß-Berlin. Von Grund aus baut er hier, in der Reichshauptstadt, die Organisation auf und geht dann zum Kampf vor, zum geistigen Kampf um die Seele des Volkes, aber auch zur entschlossenen Abwehr des marxistischen Terrors. Die „Versammlungsschlacht in den Pharussälen“ versinnbildlicht in ihrem Ausgang, daß dieser Terror gebrochen ist, und am 1. Mai 1927 spricht Adolf Hitler in der ersten deutschen Maifeier in Berlin. Das polizeiliche Verbot, mit dem die damaligen Machthaber den Siegeslauf zu unterdrücken hoffen, versagt. Damals gründet Goebbels den „Angriff“, zunächst als Wochenschrift, und zu dem Reichsparteitag in Nürnberg entsendet der „aufgelöste“ Gau Groß-Berlin 700 SA-Männer. Der Kampf um Groß-Berlin ist damit entschieden. 1928 gehört Goebbels zu den ersten Abgeordneten der NSDAP im Reichstag, auch im Herbst 1930 wird er wieder in diesen entsandt. Im Jahre vorher war er zum Reichspropagandaleiter der NSDAP berufen worden. Die Jahre der Entscheidung stellen gerade an die Propaganda die höchsten Anforderungen, und sie bewährt sich in jedem Kampf in immer gesteigerter Stoßkraft und Ausdehnung. Ihren Lohn und Höhepunkt erreicht sie nach dem Sieg des Nationalsozialismus im März 1933 bei den Wahlen zum Reichstag. Wenige Wochen später übernimmt Goebbels das neugeschaffene Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. — *Veröffentlichungen:* Der unbekannte SA-Mann; Michael; Das Buch Isidor; Knorke; Kampf um Berlin; Die Blutsaat; Der Wanderer; Die 2. Revolution; Die verfluchten Hakenkreuzler; Der Nazi-sozi; Das kleine ABC; Signal zum Aufbruch; Lenin oder Hitler; Wege ins dritte Reich; Das erwachende Berlin; Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei.

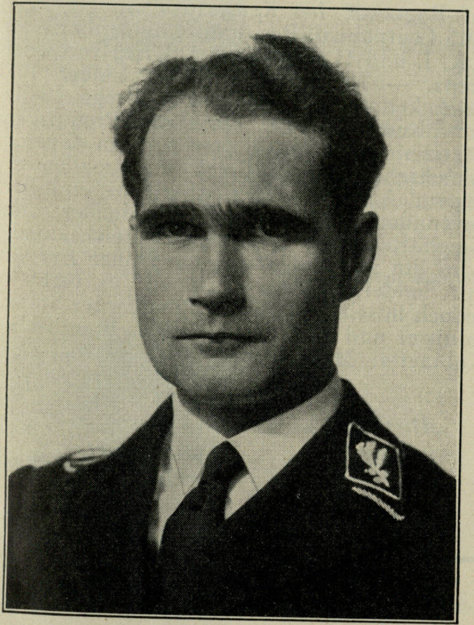
Göring, Hermann,
Ministerpräsident von Preußen, Reichsminister für Luftfahrt, General d. Inf. und General der preuß. Landespolizei, Berlin W 8, Wilhelmstraße 63/64.

Geboren: 12. Januar 1893 auf einem Familiengut in Rosenheim (Bayern) aus alter niedersächsischer Familie. Der Vater, ein Kämpfer für das Deutschtum im Krieg und Frieden, hat im Auftrag Bismarcks für Deutschland die Kolonie Deutsch-Südwestafrika erworben und als Ministerresident verwaltet. — *Bildungsgang:* Schulbesuch in Fürth und Ansbach; Kadettenanstalt in Karlsruhe und Hauptkadettenanstalt in Groß-Lichterfelde. Nach glänzend bestandenem Examen im März 1912 Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 112 in Mühlhausen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mit dem Regiment 112 rückt er 1914 gleich nach Kriegsausbruch als Batls.-Adjutant ins Feld, zeichnet sich im Patrouillendienst besonders aus, muß aber dann mit schwerem Gelenkrheumatismus ins Lazarett. Hier trifft ihn sein Regimentskamerad Bruno Loerzer, der inzwischen Kriegsflieger geworden war, und Göring tritt ebenfalls zur Fliegerei über. Als Beobachter bei der Armee des Kronprinzen wird er bereits mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. 1915 folgt die Ausbildung als Flugzeugführer in der Fliegerschule Freiburg, und im Herbst 1915 geht Göring mit einem Großflugzeug an die Front in der Champagne. Schwere Verwundung setzt ihn vorübergehend außer Gefecht. Nach seiner Genesung bekommt er im Jahre 1917 die Führung einer eigenen

Kampfstaffel. Seine Erfolge lohnt die höchste Kriegsauszeichnung, der Pour le mérite. Im Juni 1918 wird er berufen, das Jagdgeschwader Richthofen zu führen; die höchste Aufgabe im deutschen Luftkrieg wird ihm damit übertragen. Nach der Novemberrevolte 1918, die für das deutsche Heer das Ende des mit so großem Ruhm bestandenen Krieges erzwingt, führt Göring die ihm anvertrauten Flugzeuge in die Heimat zurück und nimmt dann als Hauptmann seinen Abschied. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege geht Göring 1919 nach Schweden und ist in den Jahren 1920 und 1921 im Flugdienst bei der Svenska Lufttrafik in Stockholm tätig. Nach seiner Eheschließung kehrt er in die Heimat zurück und studiert auf der Universität München Geschichte und Volkswirtschaft. Wie einst als Soldat dem äußeren Gegner, treibt ihn auch jetzt seine Vaterlandsliebe, als politischer Kämpfer für sein Volk und sein Land dem inneren Feind entgegenzutreten. In München hört er Adolf Hitler reden und stellt sich ihm sofort zur Verfügung. Schon im Dezember 1922 wird er zum Obersten Führer der SA ernannt und vollzieht die erste Organisation dieser politischen Kampftruppe. Mit dem Führer marschiert er dann im November 1923 vor den nationalsozialistischen Reihen durch München zur Feldherrnhalle. Zum zweiten Male wird er dort schwer verwundet, diesmal durch die Kugel marxistischer Schergen. Vor der drohenden Verhaftung bewahren ihn die Getreuen, die den Schwerverwundeten nach Tirol bringen. Von da geht er nach Italien. Jahrelang ist ihm nun die Heimat durch die Machthaber verschlossen, und erst 1927 ermöglicht die politische Amnestie ihm die Rückkehr. Sofort reiht er sich wieder in die Kämpfer um Adolf Hitler ein. Zu den ersten zwölf nationalsozialistischen Mitgliedern des Reichstags gehört auch er. 1930 wird er der Reichsleitung der NSDAP zugeteilt, nach den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 wird er stellvertretender Fraktionsführer und erhält durch das Vertrauen des Führers das hochbedeutsame Amt des politischen Beauftragten. In dieser Eigenschaft hat er unter der Ära Brüning-Papen-Schleicher einen weniger sichtbaren, aber darum um so stärkeren Einfluß auf die gesamte deutsche Politik ausgeübt. Im Spezialauftrag fährt er im Mai 1931 nach Rom und hat eine Unterredung mit Mussolini. Im August 1932 wird Göring Präsident des Reichstags, und als am 30. Januar 1933 Adolf Hitler die Kanzlerschaft des deutschen Volkes und Reiches übernimmt, beruft er ihn sowohl in das Reichskabinett als auch in die preußische Regierung, als Reichsminister für Luftfahrt, als Preuß. Ministerpräsidenten und als Preuß. Innenminister. Die Wiederherstellung der absoluten Staatsautorität wird immer mit dem Namen Hermann Göring verknüpft bleiben.

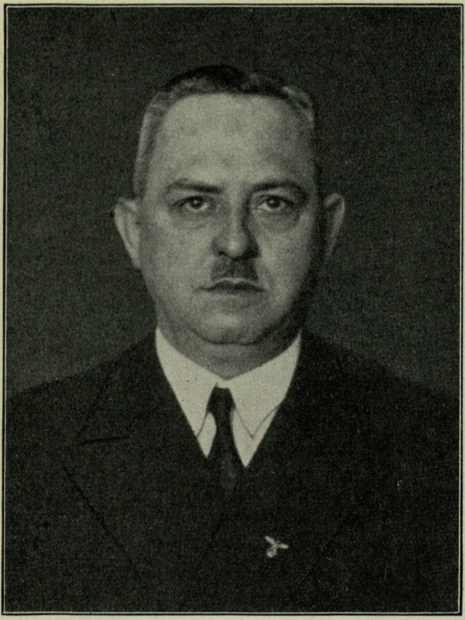
Rust, Bernhard,
Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung,
Preußischer Kultusminister.
Berlin W 8, Wilhelmstraße 68

Geboren: 30. September 1883 in Hannover; entstammt einem alten niedersächsischen Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Hannover; studiert auf den Universitäten München, Göttingen, Berlin, Halle Germanistik, Philosophie, klassische Philologie, Kunstgeschichte und Musik; 1908 Staatsprüfung für das höhere Lehramt in Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnugen:* 1908/09 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 74 in Hannover; vom August 1914 bis November 1918 Kriegsteilnehmer; Leutnant der Res., Kompagnieführer; verwundet und verschüttet. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hohenzollernordens; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1909 Oberlehrer am Ratsgymnasium in Hannover; Studienrat bis zu seinem freiwilligen Austritt am 31. März 1930; 1919 Mitbegründer und Führer in der Einwohnerwehr Hannover; seit Sommer 1922 aktiv in der völkischen und Wehrbewegung; Ostern 1924 Gauleiter des völkisch-sozialen Blocks; seit März 1925 Gauleiter der NSDAP Hannover-Braunschweig; November 1930 als Abgeordneter für den Wahlkreis Südhannover-Braunschweig in den Reichstag gewählt; am 4. Februar 1933 zum komm. Preußischen Kultusminister ernannt; am 22. April 1933 als Minister bestätigt; am 30. April 1934 außerdem zum Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ernannt; das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist zuständig für das gesamte Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtswesen des Reiches sowie für die Aufgaben der Wissenschaft.



Heß, Rudolf Walther Richard,
Stellvertreter des Führers, Reichsminister, München, Braunes Haus.

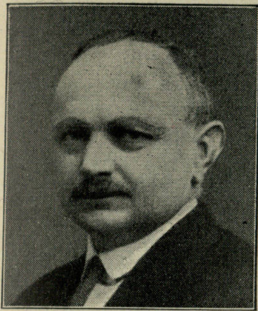
Geboren: 26. April 1896 als Auslandsdeutscher zu Alexandrien (Ägypten) als Sohn des Kaufmanns Fritz H.; die Familie stammt väterlicherseits aus Oberfranken, mütterlicherseits aus Thüringen. — *Bildungsgang:* Deutsche Schule in Alexandrien; dann 1906 bis 1908 Hausunterricht; 1908/11 Realschule Godesberg a. Rh., Abgang mit Einjährigen-Prüfung; ausgesprochene Begabung für Mathematik, Naturwissenschaft, Technik; bereitet sich aber als ältester Sohn zur Übernahme des väterlichen Importhauses in Ägypten vor; 1911/12 Handelsschule Neuchâtel (Schweiz); 1912/14 kaufmännische Lehre in Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 bis November 1918 im Feld (1. Bayer. Inf.-Regt., Bayer. Res.-Inf.-Regt. 18, Jagdstaffel 35); am 12. Juni 1916 bei Verdun verwundet; am 8. August 1917 als Stoßtruppführer bei einem Erkundungsvorstoß durch Lungenschuß schwer verwundet; wird zum Leutnant befördert und kommt nach seiner Wiederherstellung zum Ersatzbataillon des Leibregiments in München; meldet sich zu den Fliegern und geht nach seiner Ausbildung auf der Fliegerschule 4 (Lechfeld) und auf der Jagdstaffelschule Nivelles im Herbst 1918 zur Jagdstaffel 35 an die Westfront; erhält für hervorragende Flugleistungen außer der Reihe das Feldfliegerabzeichen; wird nach Kriegsende in München Mitglied der völkischen Thulegesellschaft und entgeht während der Rätezeit nur durch einen Zufall der Erschießung zusammen mit den übrigen Geiseln; bei der Befreiung Münchens am 1. Mai 1919 abermals verwundet; Zeitfreiwilliger im Freikorps Epp. — *Berufsgang u. a.:* Studiert ab 1920 in München Volkswirtschaft, Geschichte, Geopolitik; tritt Juni 1920 der NSDAP bei und kommt bald Adolf Hitler persönlich nahe; auf die Preisfrage eines Auslandsdeutschen „Wie wird der Mann beschaffen sein, der Deutschland wieder zur Höhe führt?“, antwortet er im Jahre 1921: „Der Mann, der Deutschland wieder aufwärts führt, ist zwar auch ein Diktator, aber in heiliger Vaterlandsliebe hält er über allem eigenen Ehrgeiz seines Landes Wohl und zukünftige Größe als einziges Ziel im Auge“; erhält für seine Arbeit den ersten Preis; bald steht er in den Reihen der ersten SA und trägt bei einer Versammlung im Hofbräuhaussaal bei Sprengungsversuchen der Marxisten eine erhebliche Schädelverletzung davon; Führer der nationalsozialistischen Studenten-Hundertschaft, dann des Studentenbataillons; an dem Staatsstreichversuch am 8. und 9. November 1923 führend beteiligt; wird 1924 zu eineinhalb Jahren Festungshaft verurteilt und sitzt 7½ Monate davon mit Adolf Hitler in Landsberg am Lech ab; nach der Entlassung 1925 kurze Zeit Assistent des Generals a. D. und Professors Dr. Karl Haushofer im Rahmen der „Deutschen Akademie“; anschließend Privatsekretär Adolf Hitlers; begleitet diesen in den folgenden Jahren bei den meisten Reisen durch Deutschland, bei den Versammlungskundgebungen usw. und ist bald sein engster Vertrauter; verfaßt einen großen Teil der Flugblätter und Plakate der NSDAP; Dezember 1932 zum Vorsitzenden der Politischen Zentralkommission der NSDAP ernannt; April 1933 Stellvertreter des Führers; Dezember 1933 in dieser Eigenschaft zum Reichsminister ernannt; hat auf Anordnung des Reichskanzlers vom 27. Juli 1934 zum Zwecke der weiteren Vereinheitlichung von Partei und Staat das Recht erhalten, selbst oder durch von ihm bestellte Referenten an der Bearbeitung von Gesetzentwürfen sämtlicher Reichsressorts teilzunehmen.



Kerrl, Hanns,

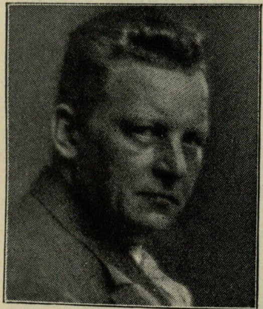
Reichsminister ohne Geschäftsbereich,
Preuß. Staatsminister, Preuß. Staatsrat,
Berlin W 8, Wilhelmstraße 65.

Geboren: 11. Dezember 1887 als Sohn des Rektors K. in Fallersleben; ev.-luth. — *Bildungsgang:* Gymnasium; mittl. Justizbeamtenlaufbahn; Justizoberrentmeister. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 1. Dezember 1913 ab Einj.-Freiw. beim Braunschw. Inf.-Regt. 92; bei Kriegsausbruch ins Feld; 1915 Leutnant d. Res. und Kompagnieführer. E. K. I. und II.; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang:* Seit 27. März 1933 Reichskommissar für die Preußische Justizverwaltung; seit 21. April 1933 Preußischer Justizminister; am 17. Juni 1934 im Zuge der Gleichschaltung von Reich und Preußen von seinem Amt als Preußischer Justizminister entbunden und zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt; der Reichskanzler wird ihn mit Aufgaben allgemeiner Art und mit Sonderaufträgen betrauen; er verbleibt jedoch in seinem Amt als Preußischer Staatsminister und damit Mitglied des Preußischen Kabinetts; Mitglied des Reichstags.



Abel,
Hinrich, Bauer, Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Oldenburg-Bremen, Brettorf i. Oldenb.

Geboren: 14. Mai 1884 in Brettorf. — *Bildungsgang:* Volks- und Landwirtschaftsschule. — *Militärzeit:* 1904/06 Jäger-Batl. Nr. 10; im Kriege beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 78. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Berufsausbildung die väterliche Stelle bewirtschaftet; seit 1928 bei der NSDAP Kreisleiter; Abgeordneter zum Oldenburg. Landtag; jetzt Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Oldenburg-Bremen.



Abendroth,
Hermann, Prof., Generalmusikdirektor, Leiter des Gewandhausorchesters, Leipzig, Leipzig.

Geboren: 19. Januar 1883 in Frankfurt a. M.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Privatmusikunterricht; Universität. — *Berufsgang u. a.:* 5 Jahre Musikstudium in München bei Prof. Ludw. Thuille, Felix Mottl und der Pianistin Anna Langenhahn-Hirzel; 1905/11 Dirigent des Vereins der Musikfreunde, Leiter des Philharmonischen Chors und 1. Kapellmeister am Stadttheater Lübeck; 1911/15 Städt. Musikdirektor Essen; seit 1915 Nachfolger von Fritz Steinbach in Köln als Direktor des Kölner Konservatoriums für Musik; seit 1925 umgewandelt in die Staatliche Hochschule für Musik; Städt. Kapellmeister, später Generalmusikdirektor, Dirigent der Gürzenichkonzerte und Leiter der Musikalischen Gesellschaft; Leiter der Fachschaft III (Musikerzieher) der Reichsmusikkammer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kapellmeisterliche Tätigkeit, Leitung der Hochschule, pädagogische Tätigkeit in einschlägigen Fächern. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Musikvereins; Vorstandsmitglied des Vereins Beethovenhaus, Bonn; Ausschußmitglied der Max-Reger-Gesellschaft; Mitglied der Deutschen Akademie; Vorstandsmitglied der Deutschen Studiengesellschaft für Funkrecht.

Abt,
Otto, Präs. der Reichspostdirektion Trier.

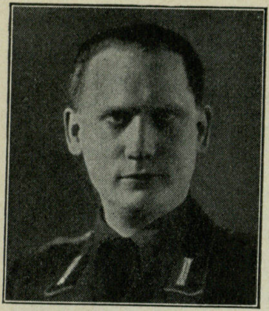
Geboren: 18. Oktober 1874 in Mainz. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Mainz. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille. — *Mitglied:* BNSDJ.

Achter,
Wilhelm, Generaldirektor, Präsident der Industrie- und Handelskammer Gladbach-Rheydt-Neuß, Dalheim, Bezirk Aachen, Haus Dalheim.

Geboren: 22. September 1896 zu Münster i. Westf.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/19 Kriegsfreiwilliger; Artillerie-Offizier. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1919/20 Studium der Textilindustrie, besonders der Tuchfabrikation; 1921/22 Betriebsleiter und Prokurist der Tuchfabrik Achter & Ebels; seit 1. Januar 1923 alleiniger Vorstand der Gladbacher Wollindustrie A.-G. vorm. L. Josten, M.-Gladbach; Oktober 1925 Übernahme der Gladbacher Textilwerke A.-G., die mit der Gladbacher Wollindustrie A.-G. fusioniert wurden; seit 1929 Mitglied der NSDAP; neben der beruflichen Tätigkeit als Vorstand der Gladbacher Wollindustrie A.-G. Kreiswirtschaftsreferent der NSDAP; Präsident der Industrie- und Handelskammer Gladbach-Rheydt-Neuß; Vorsitzender der Außenhandelsstelle für den Niederrhein, Duisburg; Mitglied vieler wirtschaftlicher und politischer Verwaltungen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Die Bedeutung der Kunstwollgewinnung für die deutsche Volkswirtschaft. — *Mitglied:* Stellvertretender Vorsitzender des Tuchfabrikanten-Vereins.

Adam,
Wilhelm, Generalleutnant, Befehlshaber im Wehrkreis VII, München, Schönfeldstraße 7.

Geboren: 15. September 1877 in Ansbach; stammt väterlicherseits aus einer Bauernfamilie der Eichstätter Gegend, mütterlicherseits von Bauern der Ansbacher Gegend. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Amberg und Ansbach bis 1897. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 19. Juli 1897 Eintritt in die bayerische Armee; 12. März 1899 Offizier; Leutnantszeit bei Eisenbahn-, Nachrichten- und Pioniertruppe; 1907/12 Kriegsakademie und Generalstab; 1. Oktober 1912 bis 15. September 1914 Kompaniechef im 3. bayer. Pionier-Batl.; mit diesem Regiment ins Feld; im Kriege verwendet als Generalstabsoffizier bei bayer. Ersatz-Division, bayer. 6. Division, bayer. 8. Kommando, Armeeoberkommando Falkenhein und Armeeoberkommando 2 und als Bataillonskommandeur; nach dem Kriege Generalstabsoffizier, Bataillons- und Regimentskommando, Chef des Stabes der 7. Division, des Gruppenkommandos 1, Chef des Truppenamtes. E. K. I. u. II.; Bayer. Militärverdienstorden III. Kl.; Sächs. Albrechts-Orden.

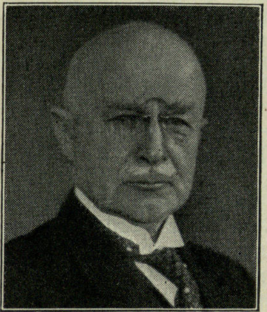


Adamczyk,
Josef Joachim,
Landeshauptmann
der Provinz Oberschlesien,
Ratibor (O.-S.),
Landeshaus.

Geboren: 20. März 1901 in Schönburg (Kreis Rybnik i. Oberschlesien). — *Bildungsgang:* Volksschule; Lehrerseminar in Ratibor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Freikorps, Selbstschutz (O.-S.). Schlesischer Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1923 Mitglied der NSDAP; seit 1929 Stadtverordneter in Ratibor und Untergauleiter der NSDAP Oberschlesien, Mitglied des Reichstags.

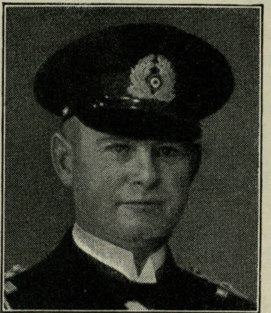
Graf Adelmann von Adelmannsfelden,
Raban, Gesandter in Brüssel,
Brüssel, Rue Belliard 58, Quartier Leopold.

Geboren: 12. November 1877 in Hohenstadt b. Aalen i. Württemberg aus schwäbischem Uradel. — *Bildungsgang:* 1895 Abitur Sigmaringen; Rechtsstudium an den Universitäten Paris, Greifswald, Berlin, Leipzig; 1899 Dr. jur. Greifswald; im gleichen Jahre Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Reisen nach England, Italien und Spanien. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weiß-schwarzen Band u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1899 Referendar; 1904 Gerichtsassessor; 1905 Übertritt in die preußische innere Verwaltung; 1908/19 Regierungsrat beim Oberpräsidium der Rheinprovinz; 1919/25 Vortr. Rat, später Ministerialdirigent im Reichsministerium des Innern und Ministerium für die besetzten Gebiete; 1925/30 Ministerialdirektor und Stellvertreter des Reichskommissars für die besetzten Gebiete; nach der Räumung der besetzten Gebiete 1930 Übertritt in das Ausw. Amt; ab 1. Juli 1931 Generalkonsul und Reichs- und Staatsvertreter in Kattowitz; 1934 Gesandter in Brüssel.



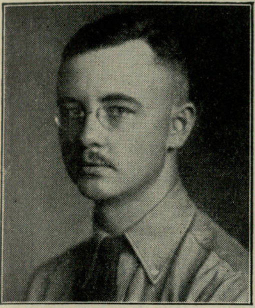
Adolph,
Paul, Dr.,
Geh. Reg.-Rat,
Generalintendant
der Sächs.
Staatstheater,
Dresden,
Johann-Georgen-Allee 27.

Geboren: 25. Juli 1868 in Dresden als Sohn des Kunstmalers Gustav A. — *Bildungsgang:* Gymnasium zum Heiligen Kreuz in Dresden; studiert Jura; Referendar- und Assessorexamen. — *Militärzeit:* 1889/90 Avantageur; Invalide; 1914 als Kriegsfreiwilliger in das 1. Ulanen-Regt. Nr. 17 in Oschatz eingetreten; Weihnachten 1914 Offizier; 1915 Vormarsch durch Kurland, Litauen; später reklamiert. — *Berufsgang u. a.:* Erst Justiz, dann Verwaltung; Ministerium des Innern; 11 Jahre Generalintendanz der Sächs. Hoftheater; Präsident der Sächs. Staatspolizei; Kultus-, Justizministerium; im März 1933 von der nat.-soz. Regierung als Generalintendant an die Spitze der Sächs. Staatstheater sowie der Sächs. Staatskapelle berufen, um auf Grund langer praktischer Erfahrung im Sinne der nat.-soz. Partei und der von A. in seinem Buche „Vom Hof- zum Staatstheater“ vertretenen nat.-soz. Ansichten diese altberühmten Kunststätten zu säubern und wieder auf die alte Höhe zu führen. — *Veröffentlichungen:* „Vom Hof- zum Staatstheater“ (1931); Zwei Jahrzehnte persönlicher Erinnerungen an Sachsens Hoftheater; Königshaus, Staatstheater und anderes; mehrere Kommentare zu Gesetzen (Reichsvereinsgesetz, Heimatschutzgesetz). — *Besondere Interessen:* Kunst, namentlich Theater und Musik. — *Mitglied:* Zahlreiche Vereinigungen künstlerischer und sozialer Art.



Albrecht,
Conrad,
Vizeadmiral und
Chef der Marinestation der Ostsee,
Kiel,
Neue Seeburg.

Geboren: 7. Oktober 1880; die Familie stammt aus Salzhemmendorf (Krs. Hameln), wo sie einen freien Bauernhof mit Stammhaus seit 1636 besitzt; die Vorfahren waren Gutsbesitzer und Salzgrafen in Salzhemmendorf. — *Bildungsgang:* Abiturient. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899 in die Kaiserliche Marine eingetreten; heute noch im Dienst; im Kriege Chef der 1. Torpedobootshalbflottille und Chef der Zerstörerflottille Flandern. E. K. I. und II.; Ritterkreuz mit Schwertern des Hausordens von Hohenzollern; Oldenburgisches Friedrich-August-Kreuz I. Kl.; Bremer Hanseatenkreuz.

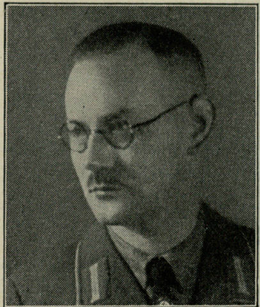


Albrecht,
Herbert, Dr. phil. agr., Land- und Volkswirt, Waldrittergutsbesitzer, Berlin-Lichterfelde-Ost (auch Altenburg i. Thür. und Viartlum i. Ostpomm.).

Geboren: 12. Januar 1900 in Altenburg; Vater seinerzeit Chef der herzogl. altenburg. Hofkammer- und Domänenfideikommißverwaltung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; 1919 Abitur in Halle, Kursus für Kriegsteilnehmer. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Fahnenjunker-Inf.; später Freikorps Halle, Freikorps Anhalt; Reichswehr-Schützen-Regt. Nr. 49. — *Berufsgang u. a.:* 8 Semester land- und volkswirtschaftl. Studien; daneben landwirtschaftl. Arbeiter, Eleve und Verwalter in Holstein, Freistaat Lübeck, Insel Rügen, Ostpreußen und Vogtland; 1919 Mitglied des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes sowie des Reichshammerbundes; 1920 Aufrufunterzeichner zur Gründung der Deutschsozialen Partei (Berlin, Richard Kunze); 1923 bis 1925 nacheinander Gruppen-, Zugführer und Fahnenträger der nat.-soz. Hundertschaft Charlottenburg (Sturm 33, Maikowski); 1925 Dr. phil. agr. in Gießen; seit 1926 ehrenamtl. nur für die NSDAP tätig; Reichsredner, Gauleiter; Mitglied des Reichswirtschaftsrates der Reichsleitung; volkswirtschaftl. Obmann der Reichstagsfraktion seit 1930; Finanz- und Wirtschaftssachverständiger; zahlreiche Veröffentlichungen, meist volkswirtschaftlicher und finanzpolitischer Art, in der nat.-soz. Presse; Mitarbeiter des „Völkischen Beobachter“ seit 1924; Mitglied des Reichstags; Mitglied der Konvente der Deutschen Arbeitsfront.

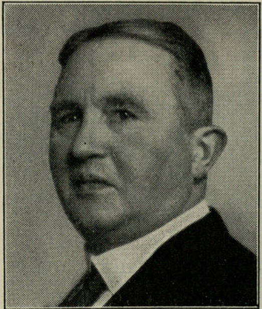
Albrecht,
Karl,
Dr. rer. pol., Syndikus, Geschäftsführer der Untergruppe Feinmechanik und Optik der Fachgruppe der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Berlin, Dorotheenstraße 24.

Geboren: 4. August 1902 in Rathenow (Havel). — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Universitäten Berlin und Jena. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß des Studiums 10 Jahre praktische Tätigkeit in der optischen Industrie (Emil Busch A.-G. Rathenow) als Direktionsassistent, Abteilungsleiter, Prokurist; längere Auftenhalte im europäischen und überseeischen Ausland; seit 1920 in der deutschvölkischen Studentenbewegung tätig; deutsch-akademische Gildenschaft; Gründer der deutschen Hochschulgilde Trutzburg in Jena; Mitglied der SA. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Wirtschaftspolitik, insbesondere Handels- und Sozialpolitik, Geschichte der Wirtschaft und Technik; bis 1933 Schriftleiter der Blätter für Untersuchungs- und Forschungsinstrumente. — *Mitglied:* Rechtsfront; DAF.



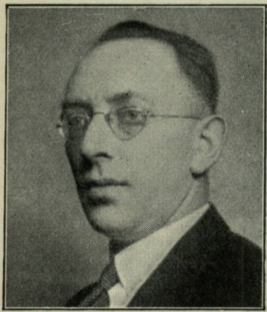
Albrecht,
Martin, Frankfurt a. d. O., Spiekerstraße 5.

Geboren: 26. Dezember 1893 zu Ohra (Danzig). — *Bildungsgang:* Rechtstädtische Mittelschule in Danzig; kaufmännischer Lehrling. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; Unteroffizier; 1914/16 in Frankreich; 1916/19 Türkei. E. K. I. und II.; Eiserner Halbmond; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Arbeiter und Angestellter; seit 1929 Kreisleiter der NSDAP; Mitglied des Reichstags seit der VI. Wahlperiode 1932; Oktober 1933 kommissarischer Oberbürgermeister in Frankfurt a. d. O.; Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsversicherungsanstalt; kommissarischer Vorsitzender des Landesverkehrsverbandes Ostmark.



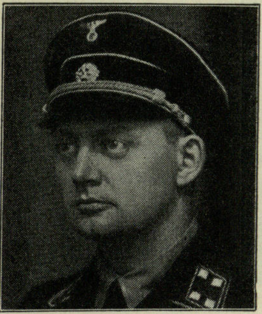
Allmers,
Robert, Dr. sc. polit., Geheimrat, Burg Thurant b. Alken a. d. Mosel, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 8.

Geboren: 10. März 1872 in Rodenkirchen i. Oldenburg a. d. Weser; Vorfahren friesische Bauern. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; studiert Volkswirtschaft in Freiburg i. B. und München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 I. Garde-Feld-Artl.-Regt. E. K. II. und verschiedene andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Zunächst Verleger der vom Vater ererbten oldenburgischen Tageszeitung „Der Gemeinnützige“ (Nationalsozialist); ab 1906 Übergang zur Automobilindustrie; Gründung der Hansa — später Hansa-Lloyd Werke A.-G.; ab 1926 Führer der deutschen Automobilindustrie; Führer der Fachgruppe „Fahrzeugindustrie“ im Reichsstand der Deutschen Industrie; 1933 Gründung der DAT (Deutsche Automobil-Treuhand-G. m. b. H.). — *Veröffentlichungen:* Verschiedene volkswirtschaftliche und historische Arbeiten; Roman „Kampf um Thurant“ (Stuttgart).



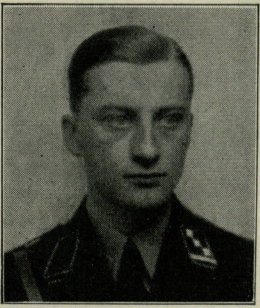
von Allwörden,
Wilhelm,
Senator,
Hamburg.

Geboren: 1. Juni 1892 in Altona. — *Bildungsgang:* 1899/1906 Volksschule in Altona und Wrist in Holstein. — *Militärzeit:* 24. Februar 1915 bis 12. April 1919 im Res.-Inf.-Regt. 59. — *Berufsgang u. a.:* 1906/08 Arbeiter; 1908/10 Kontorbote; 1910/11 Volontär; 1911/14 und 1919/30 kaufmännischer Angestellter; 1924 O.-G.-Leiter des Völkisch-Sozialen Blocks in Altona; seit 1924 rednerisch für die NSDAP tätig; seit 1925 Mitglied der NSDAP (Nr. 7476) und O.-G.-Leiter in Altona; 1926 bis 1929 SA- und SS-Führer in Schleswig-Holstein; 8. Mai 1930 bis 31. Dezember 1932 Gaugeschäftsführer in Hamburg; 1929/30 Stadtverordneter in Altona; 1931/33 Fraktionsführer der NSDAP in der Hamburger Bürgerschaft. — *Veröffentlichungen:* Flugblätter und Broschüren der NSDAP; journalistische Betätigung.



Alpers,
Friedrich,
Staatsminister
in Braunschweig,
Braunschweig,
Celler Straße 1.

Geboren: 25. März 1901 in Sonnenberg, Kr. Braunschweig. — *Bildungsgang:* Volksschule Sonnenberg; 1911/19 hum. Gymnasium Martino Katharinen zu Braunschweig; 1920/23 juristisches und volkswirtschaftliches Studium auf den Universitäten Heidelberg, München und Greifswald. — *Militärzeit:* 1919/20 Freikorps Märker. — *Berufsgang u. a.:* 1923 bis 1924 kaufmännischer Volontär in Braunschweig, Liverpool, London und Lausanne; Ende 1924 bis 1928 juristischer Vorbereitungsdienst in Braunschweig (Justiz und Verwaltung); 1929 Assessorexamen; 1929/33 Rechtsanwalt in Braunschweig; 8. Mai 1933 Staatsminister in Braunschweig für Justiz und Finanzen; 1930 SA-Sturmführer; ab 1931 in der SS (Führer des 1./II/12. SS-Standarte, des II/12. SS-Standarte und der 49. SS-Standarte); Dienstgrad: SS-Standartenführer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Etatrecht. — *Besondere Interessen:* Sammlung bäuerlicher Kunst, insbes. Niedersachsens. — *Mitglied:* 1930 M. d. L. Braunschweig; BNSDJ.



d'Alquen,
Gunter,
Schriftleiter des
Völkischen
Beobachters, SS-
Obersturmführer,
Führerrat des
Reichsverbandes
der Deutschen
Presse,
Berlin SW 68,
Zimmerstraße 88
(Völkischer
Beobachter).

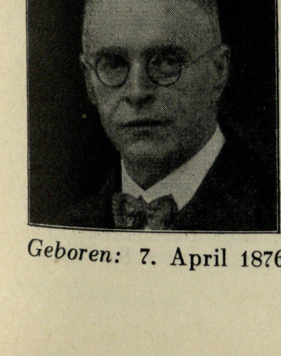
Geboren: 24. Oktober 1910 in Essen als Sohn des Kaufmanns Carl d'A. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Hochschule. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Hitler-Jugend; seit 1927 Mitglied der NSDAP (Nr. 66 689); seit 1926 ununterbrochen Mitglied der SA und SS; 1931 Schriftleiter der Bremer Nationalsozialistischen Zeitung; 1932 Schriftleiter des Völkischen Beobachters in München; 1933 Schriftleiter des Völkischen Beobachters, Norddeutsche und Berliner Ausgabe; Mitglied des kleinen Führerrats des Reichsverbandes der deutschen Presse; Beirat des deutschen Presseklub.

von Alten,
Karl Wilhelm Victor, Gauarbeitsführer
Gau 15, Oberstleutnant a. D.,
Dresden, Eliasstraße 12.

Geboren: 4. Oktober 1880 in Seesen a. Harz. — *Bildungsgang:* Volksschule; hum. Gymnasium Holzminden a. d. Weser. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 16. April 1899 bis 1. März 1927 aktiv im Reichsheer im Jäger-Batl. Nr. 5, im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 2, im Reiter-Regt. Nr. 7 und Nr. 6; Brigade-, Divisions- u. Korpsadjutant. E. K. I. und II.; Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienst-Kreuz I. und II.; Großh. Sächs. Hausorden 3b mit Schwertern; Reuß. Ehrenkreuz 3 mit Schwertern; Sächs. Ern.-Hausorden 3a mit Schwertern; Sachs.-Meining. Kriegsverdienst-Kreuz; Österr. Mil.-Verdienstkreuz; Pr. Dienstauszeichnungs-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1918/19 Teilnahme an der Niederwerfung der Revolutionsunruhen in Berlin in der Garde-Kav.-Schützendivision; tritt nach dem Ausscheiden aus dem Heer in die NSDAP ein und nimmt an ihren Kämpfen gegen Reaktion und Marxismus teil; 1932 Staatskommissar der Thüring. Regierung für Arbeitsdienst; seit dem 1. April 1933 Gauarbeitsführer Arbeitsdienstgau Nr. 15; SA/Res. 1.

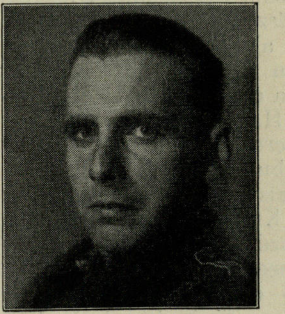
Amann,
Max,
Verlagsdirektor,
Präsident der
Reichspresse-kammer,
München,
Thierschstr. 11.

Geboren: 24. November 1891 in München; katholisch. — *Bildungsgang:* Volksschule in München; 3 Jahre Kaufmannsschule in München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/14 aktiver Soldat im Kgl. Bayer. 1. Inf.-Regt.; 4½ Jahre Kriegsdienst im Bayer. Reiter-Regt. Nr. 16; letzter Dienstgrad Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstkreuz mit Schwertern; Militärverdienst - Auszeichnungsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1921 erster Geschäftsführer der NSDAP; 1922 Direktor des Zentralverlages der NSDAP; Verleger sämtlicher grundlegenden Werke der nationalsozialistischen Bewegung, darunter „Hitler: Mein Kampf", „Nationalsozialistische Bibliothek" usw. im Zentralverlag Frz. Eher Nachf. G. m. b. H. in München; Verleger der größten Zentralorgane: „Völkischer Beobachter", „Illustrierter Beobachter", „Der SA - Mann", „Brennessel", „NS-Monatshefte", „NS-Funk", „NS-Landpost", „Unser Wille und Weg"; Schöpfer des nationalsozialistischen Zentralverlages als Propaganda-Instrument der NSDAP; Reichsleiter für die gesamte NS-Presse; Mitglied der Reichsparteileitung der NSDAP; Teilnehmer am Hitler-Putsch am 9. November 1923; 4½ Monate Untersuchungsgefängnis und Schutzhaft; Anklagen wegen der Betätigung im Kampf für die nationalsozialistische Bewegung, wegen Vorbereitung zum Hochverrat beim Volksgericht München; beim Schwurgericht wegen Aufreizung zum Klassenhaß, Vergehen gegen die jüdische Religion, Beleidigungen durch die Presse usw.; seit 9. November 1924 Stadtrat in München; vom 9. Juni 1928 bis 12. Juni 1930 Mitglied des Kreistages von Oberbayern; M. d. R.; seit 15. November 1933 Präsident der Reichspressekammer.



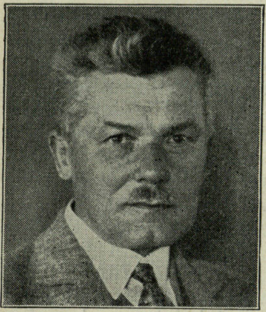
Amend,
Otto,
Rechtsanwalt
und Notar,
Darmstadt,
Adolf-Hitler-Platz 4.

Geboren: 7. April 1876 in Langen (Hessen) als Sohn des damaligen Landgerichtsassessors Theodor A. und dessen Ehefrau Karoline, geb. Schmidt. — *Bildungsgang:* Neues Gymnasium in Darmstadt; Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten Würzburg, München und Gießen; 1898 Fakultätsexamen in Gießen; jurist. Vorbereitungsdienst beim Amtsgericht Groß-Gerau, Landgericht und Kreisamt Darmstadt, bei den Rechtsanwälten Justizrat Schenck und Dr. Bender daselbst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Einj.-Freiw. beim 1. Hess. Inf.-(Leibgarde-) Regt. Nr. 115; im Kriege vom 4. August 1914 bis 30. November 1918 als Offizierstellvertreter und Kompagnieführer; später als Adjutant der Gruppenleitung Donon in den Vogesen zum Leutnant befördert. E. K. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Hess. Militär- (Kriegs-) Ehrenzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des jurist. Vorbereitungsdienstes im Herbst 1903 die 2. Staatsprüfung (Assessorexamen) mit Gut bestanden; seit Januar 1904 zunächst Rechtsanwalt in Reinheim (Hessen); seit August 1908 Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht, seit 1912 auch beim Landgericht Darmstadt bis 1920; seit Dezember 1918 in Berlin in leitender Stellung im Reichsdienst (vorübergehend); seit 1920 Steueranwalt in Berlin; von 1926 ab wieder als Rechtsanwalt in Darmstadt, seit Januar 1934 auch Notar; seit Juli 1931 Mitglied der NSDAP; auch sofort dem BNSDJ beigetreten; seit November 1932 Gauobmann des BNSDJ für den Oberlandesgerichtsbezirk Darmstadt; Gauführer seit 1933; dem Juristentag 1932 in Leipzig als Vertreter Hessens, dem Juristentag 1933 in Leipzig als Gauführer beigewohnt; seit Februar 1933 in den Stab der Rechtsabteilung der Reichsleitung berufen.



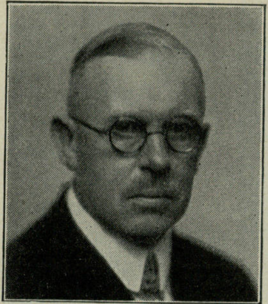
Ammerlahn,
Gotthart,
Obergebietsführer
der HJ, vorher
Hauptschriftleiter,
Potsdam,
Baldur v. Schirach-Haus.

Geboren: 1. Februar 1907 in Berlin-Steglitz; stammt aus altem holländischem Bauerngeschlecht, das unter dem Großen Kurfürsten zur Besiedlung der Mark Brandenburg nach Deutschland übersiedelte. — *Bildungsgang:* Gymnasium Berlin - Steglitz. Paulsen-Realgymnasium in Steglitz bis 1925; anschließend 10semestriges Studium an der Berliner Universität (Jura, Geschichte, Volkswirtschaft, Geographie und Geopolitik); hauptsächlich privates politisches Studium. — *Berufsgang u. a.:* Seit dem Jahre 1922 in der nationalen Jugendbewegung tätig; tritt 1928 nach einer Goebbels-Versammlung im Kriegervereinshaus in Berlin in die NSDAP ein und 1929 mit dem nationalsozialistisch gesinnten Teil der bündischen Jugend zur Hitler-Jugend über; seitdem intensivste politische Arbeit; zuerst in der Reichsleitung der Hitler-Jugend, dann als Berlin-Brandenburger Gauleiter des NS-Schülerbundes und Schriftleiter der politischen Kampfzeitschrift „Der Aufmarsch“; wird am 15. November 1931 vom damaligen Reichsleiter der Hitler-Jugend Dr. v. Renteln als Hauptschriftleiter der gesamten nationalsozialistischen Reichsjugendpresse nach München berufen; leitet als solcher zwei Jahre lang die Zeitschriften „Der Deutsche Sturmtrupp“, „Der Junge Nationalsozialist“ und „Wille und Macht“; am 24. Oktober 1933 vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach zum Obergebietsführer Ost der Hitler-Jugend ernannt. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft.



Andrae,
Walter, Prof.,
Dr.-Ing.,
Dr.-Ing. e. h.,
Direktor der
Vorderasiatischen
Abteilung der
Staatl. Museen
Berlin,
Berlin-Nikolassee,
Alemannenstr. 21.

Geboren: 18. Februar 1875 in Leipzig. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Architekturstudium an der Techn. Hochschule Dresden; Dipl.-Ing. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von 1914/19 als Hauptmann d. Res. Kompanieführer an der französischen, bei deutschen Stäben an der Irak- und Palästinafront. E. K. I. und II.; Sächs. Albrechtsorden m. Schw. u. a. — *Berufsgang u. a.:* Von 1898 bis 1914 bei Ausgrabungen im Irak (Babylon, Borsippa, Fara), als Ausgrabungsleiter in Assur; nach dem Kriege als Kustos, dann als Direktor der Vorderasiatischen Abteilung bei den Staatl. Museen und als Privatdozent und a. o. Prof. an der Techn. Hochschule Berlin; 1926/27 Reisen nach dem Irak, 1927 nach Istanbul und nach Portugal zum Einbringen der deutschen Ausgrabungsergebnisse. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Vorderasiatische Archäologie; Veröffentlichung der Ausgrabungsergebnisse, kunstgeschichtl. und allgemein auswertende Arbeiten darüber. — *Mitglied:* Fachschaft Deutscher Beamten; Koldewey-Gesellschaft (Bauforschung); Archäolog. Institut; Archäolog. Gesellschaft; Deutsche Orient-Gesellschaft; Vorderasiatisch-Ägyptische Gesellschaft; Deutsche Morgenländ. Gesellschaft.

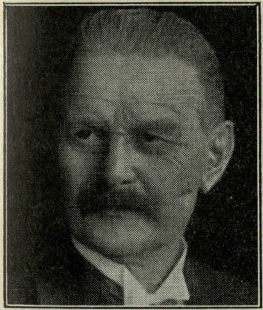


Anger,
Richard,
Dr. Ing. h. c.,
Ministerialdirektor
a. D., Direktor und
Vorstandsmitglied
der Deutschen
Reichsbahn-
Gesellschaft,
Berlin-
Zehlendorf-West,
Grunewaldallee 30.

Geboren: 8. Januar 1873 in Essen-Wesden. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Studium des Maschinenbaufaches an der Techn. Hochschule in Berlin. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Rote-Kreuz-Medaille III. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Regierungsbaumeister; seitdem ständig tätig im Reichseisenbahndienst; 1913 Regierungs- und Baurat; 1914 Mitglied des Eisenbahn-Zentralamts in Berlin; 1918 Geh. Baurat und Vortr. Rat im Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten; 1919 Ministerialdirektor und Leiter der maschinentechn. Abteilung des Preuß. Ministeriums der öffentlichen Arbeiten; 1920 in gleicher Eigenschaft im Reichsverkehrsministerium; seit 1924 Direktor und Vorstandsmitglied der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft; seit 1919 Mitglied der Preuß. Akademie des Bauwesens; seit 1917 Mitglied und seit 1923 Präsident des Techn. Oberprüfungsamts in Berlin; seit 1924 Dr.-Ing. ehrenhalber der Techn. Hochschule in Karlsruhe. — *Spezialarbeitsgebiet:* Staatseisenbahndienst; Veröffentlichungen aus den verschiedenen Gebieten des Eisenbahnmaschinenwesens. — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten; Fachschaft Reichsbahn; Förderndes Mitglied der Schutzstaffeln der NSDAP; Mitglied des Reichsluftschutzbundes; Mitglied des Vereins Deutscher Ingenieure, der Deutschen Maschinentechnischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde und anderer Vereinigungen.

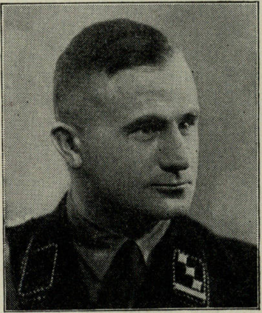
Angerer,
Hermann, Reichsbahndirektionspräsident,
Ludwigshafen a. Rh., Bahnhofsplatz 4.

Geboren: 22. November 1875 zu Mindelheim als Sohn des Präparanden-Hauptlehrers A. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Technische Hochschule München (Maschineningenieur-Abteilung); Regierungsbaumeister-Prüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Fußartillerie. König-Ludwig-Kreuz und Preuß. Militärverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Bauführer bei der Bayer. Staatseisenbahn; 1907 Assessor; 1910 Vorstand des Betriebswerks 1 München und des Maschinenamts München; 1920 Vorstand des Lokomotiv-Werkstättenamts München; 1925 Referent für Werkstätten und Beschaffung bei der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn; 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh.; Neuordnung des Werkstättenwesens im Bereich der ehemaligen Gruppenverwaltung Bayern; Ausbau der Werkstätten; Wirtschaftsförderung im Zusammenhang mit dem Beschaffungswesen; Fahrzeugkonstruktion; Leiter der Regierungsbaumeister-Prüfung in Bayern (Abteilung Maschinenbau). — *Veröffentlichungen:* „Bau des Fernheizwerks München Hauptbahnhof“ (Aufsatz: Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure). — *Besondere Interessen:* Förderung des Deutschen Museums München und des Verkehrsmuseums Nürnberg. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure; Verein mitteleuropäischer Eisenbahnverwaltungen; Freund der Technischen Hochschule München.



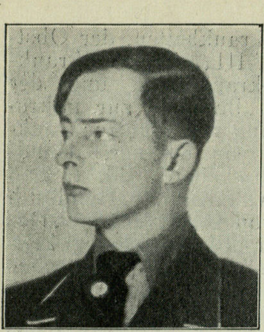
Appel,
Otto, Geheimer
Regierungsrat,
Prof. Dr. h. c.,
Dr. phil.,
Berlin-Zehlendorf,
Irmgardstraße 33.

Geboren: 19. Mai 1867 in Coburg als Sohn des Kaufmanns Ludwig A. und seiner Ehefrau Mathilde, geb. Kern. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Pharmazie und Naturwissenschaften zu Breslau und Würzburg; promoviert in Botanik, Zoologie und Physik 1897. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz f. Kriegshilfe; E. K. am weißschwarzen Bande. — *Berufsgang:* 1897/98 Assistent am Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Würzburg; 1898/99 Assistent am Landw. Institut der Universität Königsberg i. Pr.; 1899 Assistent an der Biolog. Abteilung des Kais. Gesundheitsamtes zu Berlin; 1900 Hilfsarbeiter daselbst; 1903 Regierungsrat und Mitglied der Biolog. Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft; 1913 Geh. Regierungsrat; erste deutsche Arbeit über das Vorkommen von Bakterien als Erreger von Pflanzenkrankheiten; Arbeiten besonders auf dem Gebiete der Kartoffelkrankheiten und der Organisation des Pflanzenschutzes; 1919 und 1920 Neuorganisation der Biolog. Reichsanstalt f. Land- und Forstwirtschaft und des Deutschen Pflanzenschutzdienstes; Begründung von Sortenregistern der Kulturpflanzen (Kartoffel - Sorten - Register); Vorarbeiten zu einem Pflanzenschutzgesetz; 1920 Direktor der Biolog. Reichsanstalt; tritt in den Ruhestand; 1933 Ehrendoktor der Hochschule für Bodenkultur in Pflanzenkankheiten u. landwirtschaftl. Botanik. — *Veröffentlichungen:* „Die landw. Unkräuter (4. Aufl.); „Atlas der Krankheiten der landw. Kulturpflanzen“; „Taschenatlanten der Kartoffelkrankheiten, I. und II., der Rübenkrankheiten, der Obstkrankheiten, I., II. u. III., der Weinkrankheiten, der Getreidekrankheiten und der Gemüsekrankheiten“; „Beispiele zur mikroskopischen Untersuchung von Pflanzenkrankheiten“; Herausgeber von Sorauer, „Handbuch der Pflanzenkrankheiten“, Bd. 1, 2, 3 u. 6; Mitherausgeber von Knuth, „Handbuch der Blütenbiologie“, von Hager-Tobler, „Das Mikroskop“, sowie der „Phytopatholog. Zeitschrift“, des „Biologen“ und der „Deutschen Landw. Rundschau“; Mitarbeiter an Lafar, „Handbuch der techn. Mykologie“, Krämer, „Der Mensch und die Erde“, Kirchner, Loew u. Schröter, „Lebensgeschichte der Pflanzenwelt Mitteleuropas“, und Thoms, „Handbuch der Pharmazie“. — *Mitglied:* Mitglied des Beirates des Landw.-Instituts in Rom; Ehrenvorsitzender des Verbandes deutscher Pflanzenärzte, Berlin; Ehrenmitglied der Association of Economic Biologists in London, der Deutschen Gesellschaft für angew. Entomologie, der Canadian Phytopathological Society, der Schweizer. Botan. Gesellschaft und des Thüring. Botan. Vereins; ausw. Mitglied der Schwed. Landw. Akademie; berat. Mitglied des Deutschen Saatzuchtvereins für die Tschechoslowakei in Tetschen a. d. Elbe; korresp. Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Nürnberg, der Bayer. Botan. Gesellschaft zu Regensburg, der Fränk. Gartenbau-Gesellschaft zu Würzburg und des Tier- und Pflanzenschutz-Vereins zu Coburg; ord. Mitglied der Kais. Leopold. deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle a. d. S., der Deutschen Botan. Gesellschaft zu Berlin, der Deutschen Landw.-Gesellschaft zu Berlin, der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht und der American Phytopathological Society; Vorsitzender der Vereinigung für angew. Botanik, Berlin.



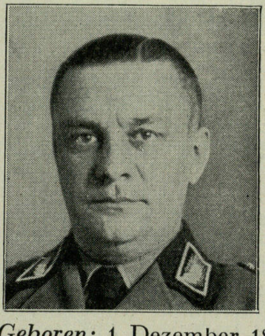
Arauner,
Richard,
Diplomlandwirt,
Siegelbewahrer des
Deutschen Reichs-
bauernrates,
Berlin W 35,
Viktoriastraße 35.

Geboren: 19. April 1902 in Solnhofen (Mittelfranken). — *Bildungsgang:* Oberrealschule; sieben Semester landw. Studium; Dipl.-Landwirt- sowie Saat- und Tierzüchter-Examen. — *Militärzeit:* Angehöriger des Freikorps „Oberland“ (Sturmfahne Weihenstephan); Einsatz am 9. November 1923. — *Berufsgang u. a.:* 8½jährige praktische Tätigkeit in der Landwirtschaft; seit 1931 in der Reichsleitung der NSDAP, Abteilungsleiter im Amt für Agrarpolitik; Mitglied des Deutschen Reichsbauernrates.



von Arent,
Benno,
Bühnen- und
Filmbildner,
Architekt,
Berlin-
Wilmersdorf,
Bonner Straße 1.

Geboren: 19. Juni 1898 in Görlitz i. Schles.; alle Arents aktive Offiziere, Vater als Oberleutnant früh verstorben, Großvater Exzellenz, Kommandeur der I. Kavallerie-Brigade usw.; Großmutter geb. v. Knobelsdorff (Malerei-Archit.), Mutter geb. Wolff, W. Baumeister und Ingenieur, Urgroßvater Regimentsbüchsenmeister bei York usw.; alle Linien rein arisch. — *Bildungsgang:* Privat, Vorschule Thorn i. Westpr.; Evangel. Pädagogium Godesberg a. Rh.; Oberrealschule München-Gladbach; Fischersche Vorbereitungsanstalt Berlin; Fähnrichexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 25. September 1916 Eintritt als Fahnenjunker-Kriegsfreiwilliger in das Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3; 1917 Front; Leutnant; bis Mai 1918 Lazarett; Auskunftsoffizier beim Stabe I. Armeekorps, Adjutant des Ersatz-Bataillons Ostpreußen; Freikorps Maschinengewehr - Kompanie, Befreiung Königsbergs und Ostpreußens vom Bolschewismus; Adjutant Detachement von der Heyde; Korpskriegsschule Gumbinnen; Reichswehr-Schützen-Regt.; 1. Januar 1919 Abschied. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Abschied verschiedenste Berufe, so Arbeiter, Versicherungsbeamter, Leiter einer kleinen Handelsgesellschaft, Faltbootvertreter, Automobilvertreter; in der Freizeit viel gezeichnet und selbst in Malen, Zeichnen, Architektur, Kunstgeschichte fortgebildet; immer wieder Versuch auf künstlerischen Gebieten Fuß zu fassen; Kostümzeichner bei Baruch & Co., Berlin; dann wieder selbständiger Versuch; 1923 von Meinhard & Bernauer probeweise als Bühnenbildner eingestellt; gleichzeitig Reklamechef des Filmtheaters Mozartsaal (seinerzeit 1. amerik. Uraufführungstheater, Berlin); neuer Weg der Kinoreklame; erste Ausstattungen am Berliner Theater usw. große Erfolge; darauf fortlaufend beschäftigt; bis heute an allen Berliner Theatern und vielen des Reiches sowie England und nordische Staaten über 200 Stücke ausgestattet; Kostüme und Dekorationen; Große Uraufführungen usw.; nebenbei Reklame und Architektur; viele Wohnungen eingerichtet, Kleinhäuser und Villen gebaut, große Feste, wie Weltkraftfest usw. ausgestattet, Bücher illustriert usw.; 1919/20 politisch Völkische Freiheitspartei, dann parteilos; setzt sich ab 1927 für die NSDAP ein; Ende 1931 für sie tätig; geschäftlich boykottiert; 1932 Eintritt in die SS; Sommer 1932 komm. SS-Sturmführer Berlin; gründet Frühjahr 1932 den Bund Nationalsozialistischer Bühnenkünstler, einzige nationalsozialistische Künstlerfahne; April 1933 die Kameradschaft der Deutschen Künstler, Neuer Deutscher Bühnen- und Filmklub e. V., Berlin, Viktoriastraße 3—4, heute 1400 Mitglieder, fast alle namhafte Künstler, Ehrenmitglieder: Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerpräsident Göring, Reichsminister Seldte, Oberpräsident Kube, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Staatskommissar Hinkel, Präsident der Reichstheaterkammer Laubinger usw.; Preuß. Theaterausschuß; Verwaltungsrat der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Verwaltungsbeirat der Reichstheaterkammer; Führerbeirat der Reichsfilmkammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bühnenbildner, Filmbildner, Staatstheater usf., Ufa; Erbauer des Hauses der Deutschen Arbeitsfront, Ausstellung Deutsches Volk — Deutsche Arbeit; „Schlageter", „Hitler-Junge Quex", „Arabella", „Räuber" im Theater des Volkes, „Tell" in der Staatsoper usw. — *Besondere Interessen:* Beruf und was damit zusammenhängt. — *Mitglied:* Gründer des Bundes der nationalsozialistischen Bühnenkünstler; Gründer und Führer der Kameradschaft der Deutschen Künstler, Neuer Deutscher Bühnenklub e. V.; Kampfbund für deutsche Kultur; stellvertr. Vorsitzender des Theatermuseums München.

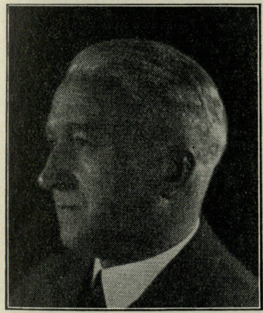


Arndt,
Günther,
Gauführer des
Arbeitsgaues 11,
Landwirt,
Breslau,
Güntherstraße 3.

Geboren: 1. Dezember 1894 zu Lomnitz (Krs. Hirschberg i. Riesengeb.). — *Bildungsgang:* Gymnasien Hirschberg, Reichenbach (Schl.), Tarnowitz (Oberschl.). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 6. Januar 1915 Leutnant; Dezember 1915 Abteilungsadjutant; März 1917 Regimentsadjutant; August 1917 Batterieführer; 2mal leicht, 2mal schwer verwundet. E. K. I. und II.; Silb. Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920 aus dem Heeresdienst entlassen; bis 1926 landwirtschaftlicher Beamter in Polnisch-Oberschlesien; bis 1931 eigener Besitz in der Grafschaft Glatz; seit 1929 in der Bewegung tätig; Herbst 1929 Kreistagsabgeordneter; Oktober 1931 bis Juli 1932 SS-Führer von Niederschlesien; August 1932 bis Januar 1933 bei der Landesinspektion Ost (Leiter der politischen Landesführerschule Bischwitz); seit Januar 1933 bis jetzt Führer des Arbeitsdienstes in Mittelschlesien; während des Aufbaues des Arbeitsdienstes Führer von ganz Schlesien; Mitglied der beiden letzten Preuß. Landtage.

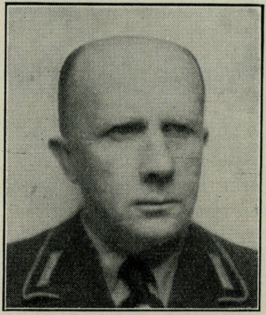
Arndt,
Werner, Dr., Landgerichtsdirektor,
Führer des Deutschen Tennisverbandes,
Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 89.

Geboren: 6. Dezember 1884 in Berlin als Sohn des Schriftgießereibesitzers Carl A. und seiner Ehefrau Anna, geb. Zaar. — *Bildungsgang:* Bis 1903 Luisenstädtisches Gymnasium in Berlin; studiert Rechtswissenschaft in Berlin; 1906 Referendarexamen in Berlin; 1906 Dr. jur. magna cum laude in Jena; 1911 Gerichtsassessor. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Rechtsanwalt in Berlin; 1925 Kammergerichtsrat; 1926 Landgerichtsdirektor; politisch nicht betätigt. — *Besondere Interessen:* Sport, insbesondere Tennis und Tischtennis, allgemeine technische und erdachtstechnische Fragen, Erdkunde. — *Mitglied:* KdB; BNSDJ; Tennisklub 1900 Bonn E. V. (Gelb-weiß); Geographische Gesellschaft; Reichsluftschutzbund.



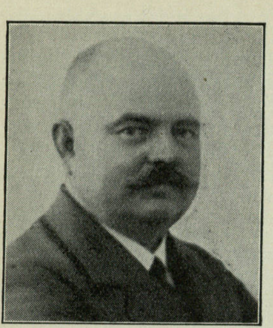
Arnhold,
Robert Carl,
Dr. ing. e. h.,
Führer des Dinta,
Düsseldorf,
Dinta-Haus.

Geboren: 18. Dezember 1884 in Elberfeld; Abstammung von Handwerkern. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realschule; praktisches Jahr; Kgl. Höhere Maschinenbauschule; Konstrukteur; Betriebsingenieur; Technische Hochschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im Pionier-Batl. 8; Februar 1915 Unteroffizier; August 1915 Leutnant d. Res.; Adjutant beim Kommandeur der Pioniere; Kompanieführer und Leiter des Unterrichtswesens einer Division; zeitweise stellvertretender Generalstabsoffizier; 1920 als Oberleutnant d. Res. abgegangen. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1918 bis 1920 als Angehöriger des Stabes VIII. A.-K. und später des Wehrkreises VI den ersten Widerstand gegen die rote Flut organisiert; 1920 im gleichen Sinne im Wuppertal die „Kulturpolitischen Klubs“ (KPK) geschaffen, aus denen führende Männer der Partei hervorgegangen sind; Gründung des „Treubundes“ (TB); Abwehrkämpfe gegen Spartakus; 1923 mit „Treubund“ und verwandten Organisationen aktiver Ruhrkampf; Juni 1923 durch Verrat in die Hände der Franzosen gefallen, Anklage wegen Sabotage und anschließend 4½ Monate Einzelhaft in Düsseldorf und Mainz; 1925 Gründung des Dinta; 1931 Ehrendoktor der Technischen Hochschule Dresden; 1933 Dinta als Organ der Deutschen Arbeitsfront eingegliedert. — *Veröffentlichungen:* Über technische Arbeitsschulung, Arbeitsdienstfragen, organische Betriebsführung, Führerauslese, Führerschulung. — *Mitglied:* Fachschaft der Hochschullehrer im NSLB; Großer und Kleiner Arbeitskonvent der DAF; Vorstandsmitglied des Deutschen Museums in München.



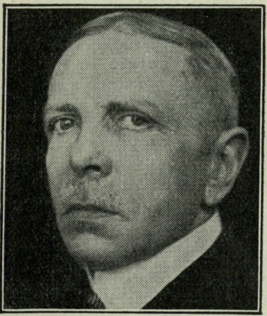
von Arnim,
Dietloff,
Landrat a. D.,
Landesdirektor
der Provinz
Brandenburg,
Berlin W 35,
Matthäikirchstr. 3.

Geboren: 21. Januar 1876 in Güterberg, Krs. Prenzlau, als Sohn des verstorbenen Präsidenten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg Georg von Arnim-Güterberg und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Hermine, geb. von Stülpnagel. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Ilfeld a. Harz und Putbus a. Rügen; juristisches Studium in Göttingen, Greifswald und Marburg; Referendarexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister d. Res. a. D. des 2. Pomm. Ulanen-Regt. 9; von 1914/17 Kriegsteilnehmer; zuletzt als Batls.-Kommandeur, II. Batl. Inf.-Regt. Nr. 454, E. K. I. und II.; bayer. u. sächs. Orden mit Schwertern; Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach vierjähriger Referendarzeit in Strasburg (U.-M.), Prenzlau (U.-M.), Berlin und bei der Regierung in Trier Regierungsassessor-Examen bestanden; als Regierungsassessor beim Landratsamt Harburg, Polizeipräsidium Berlin, Regierung Posen und Reichskolonialamt tätig; 1914 zum Landrat berufen; 1918 Landrat in Jüterbog; 1. Oktober 1919 aus dem Staatsdienst ausgeschieden; seit 11. April 1933 Landesdirektor der Provinz Brandenburg. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunalpolitik. — *Besondere Interessen:* Kommunalpolitik und Landwirtschaft. — *Mitglied:* Reichsbund Deutscher Beamten; Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.



Arnold,
Alfred,
Bauer, Landesbauernführer
in Württemberg,
Bühlhof
b. Ingelfingen,
O.-A. Künzelsau.

Geboren: 16. Juni 1888 in Ellhofen, O.-A. Heilbronn. — *Bildungsgang:* 2 Kurse Landwirtschaftsschule; 1 Jahr Gehilfenzeit Hofgut Hammetweil; 1 Jahr Hofgut Dächheim. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/09 zweijähr. Freiw. Artl.-Regt. 29; 1914/16 Unteroffizier mob. Ers.-Feld.-Artl.-Regt. 65. Silb. Militärverdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Seit Dezember 1930 Mitglied der NSDAP; 1931 Kreisfachberater und Bauernredner; 1932 M. d. L.; 1933 Gaufachberater; 1933 Staatskommissar für Landwirtschaft; Juni 1933 Landesbauernführer in Württemberg; seit 12. November 1933 M. d. R.

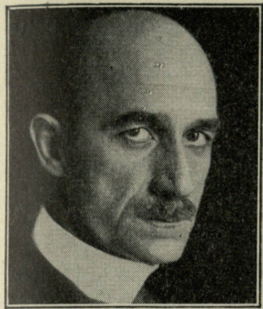


Articus,
Ernst, Präsident d. Reichsschuldenverwaltung u. Preuß. Staatsschuldenverwaltung,
Berlin SW 68,
Oranienstraße 95.

Geboren: 16. Oktober 1876 in Berlin; schlesische Humanistenfamilie. — *Bildungsgang:* 1896 Abiturientenexamen am evang. Gymnasium in Liegnitz; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Berlin und Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw.; Leutnant des Grenad.-Regt. 11; 3. August 1914 ins Feld mit Res.-Inf.-Regt. 16 als Oberleutnant. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1899 Referendar; 1904 Gerichtsassessor; 1905 Regierungsassessor in der preuß. landwirtschaftl. Verwaltung; 1911 Regierungsrat und Hilfsarbeiter im Preuß. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten; 1914 Direktor der gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft für die Provinz Brandenburg „Eigene Scholle" in Frankfurt a. d. O.; 1915 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Preuß. Landwirtschaftsministerium; 1918 Präsident des Preuß. Oberlandeskulturgerichts; 1920 Ministerialdirektor im Preuß. Landwirtschaftsministerium; 1929 Präsident der Reichsschuldenverwaltung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* 25 Jahre landwirtschaftliches Siedlungswesen; Aufsätze im Archiv für innere Kolonisation, Zeitschrift für Agrar- und Wasserecht u. a. m. — *Mitglied:* Deutsche Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung.

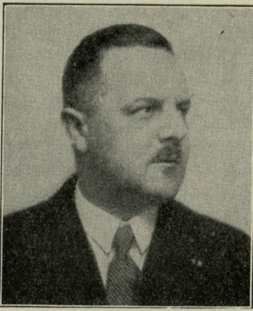
Arzt,
Hugo, Direktor bei der Reichsbahn,
Leiter der Reichsbahndirektion Oldenburg,
Oldenburg, Ofener Straße 5a.

Geboren: 4. September 1877 in Michelstadt im Odenwald; arischer Abstammung aus einer altangesessenen hessischen Tuchfabrikantenfamilie in Michelstadt. — *Bildungsgang:* März 1896 Reifeprüfung Großh. Realgymnasium zu Darmstadt; Studium der Maschinenbaukunde auf den Technischen Hochschulen München, Darmstadt und Hannover; 18. Dezember 1902 Diplomhauptprüfung; 22. Februar 1906 Staatsprüfung für das Maschinenbaufach. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Keine Militärdienstzeit. Oldenb. Friedr.-August-Kreuz II. Kl. am rot-blauen Bande; Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1903 Regierungsbauführer; 1906 Regierungsbaumeister; 1916 Baurat; 1920 Regierungsbaurat; 1922 Oberregierungsbaurat; 1924 Reichsbahnoberrat; seit 1. Oktober 1932 Direktor bei der Reichsbahn und Leiter der Reichsbahndirektion Oldenburg. — *Veröffentlichungen:* Zeitschrift des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen; Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens; Hanomag-Nachrichten. — *Mitglied:* Fachschaft Reichsbahn.



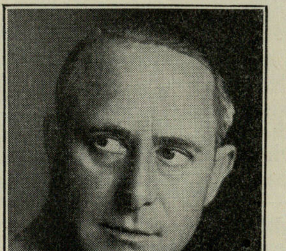
Asmis,
Rudolf Albert August Wilhelm, Dr. phil., Dr. jur., Geh. Regierungsrat, Deutscher Generalkonsul I. Klasse, Sydney (Austr.), Bellevue-Hill, 76/78 Victoria Road.

Geboren: 12. Juni 1879 in Mesekenhagen, Kr. Grimmen, als Sohn des Kgl. Oberamtmanns Adolf A. und seiner Ehefrau Maria, geb. Fleischfresser. — *Bildungsgang:* Anfangsunterricht im Elternhaus, dann Gymnasium in Greifswald; Studium der Rechte, Staatswissenschaften, der Geographie und Philosophie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Einj.-Freiw. im Colbergschen Grenadier-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 in Stargard i. Pomm.; 1903 Leutnant d. Res. des genannten Regiments; 1919 als Hauptmann d. Res. des Regiments verabschiedet. E. K. II. und Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u.a.:* 1900 als Gerichtsreferendar vereid.; 1904 preuß. Gerichtsassessor; 1906 Übertritt zur Reichskolonialverwaltung; 1906/11 bei der Schutzgebietsverwaltung von Kamerun und Togo als Bezirksamtmann und Referent; 1912 Übertritt zum Ausw. Amt, Konsul für den belgischen Kongo u. Französisch-Äquatorialafrika in Boma; nach Kriegsausbruch Rückkehr nach Deutschland und Zuteilung zur Kolonialabteilung der deutschen Zivilverwaltung für Belgien in Brüssel; seit 1916 bei der politischen Abteilung daselbst; 1918 Chef der Flamenpolitischen Abteilung in Brüssel; mit dieser nach dem Zusammenbruch Rückkehr nach Deutschland, Übertritt zum Reichsministerium des Innern; 1919 Vortr. Rat in diesem Ministerium; Übernahme des Referats für Kunst und Wissenschaft; Januar 1921 Rücktritt zum Ausw. Amt als Vortr. Rat; Leiter der Wirtschaftsabteilung des Ausw. Amts; 1922 diplom. Vertreter bei der Republik des Fernen Ostens Tschita; 1923 Botschaftsrat in Moskau zur besonderen Verwendung, 1923 in Turkestan, 1924 im Kaukasus und in Südrußland; August 1924 Versetzung als Botschaftsrat nach Peking; April 1925 zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Bangkok (Siam) ernannt; Juli 1932 zum Generalkonsul I. Klasse für Australien und Neuseeland in Sydney ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Eingeborenenrecht, Kolonialpolitik, Wirtschaftspolitik; zahlreiche Veröffentlichungen über Einzelfragen der genannten Gebiete. — *Besondere Interessen:* Religionsgeschichte; Sammlungen von Porzellanen und Briefmarken aus Einzelgebieten.



Aßmann,
Gustav, Dr. jur., Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Rechtsanwalt und Notar, Berlin W 62, Bayreuther Str. 4.

Geboren: 8. Juni 1887 in Berlin als Sohn des damaligen Feldwebels der Kgl. Schloßgardekompagnie Gustav A. — *Bildungsgang:* Volksschule Berlin, Sophiengymnasium Berlin; 1905/09 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften Berlin; 1910 Referendar; 1913 Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* April 1915 bis November 1918; Eintritt beim 1. Garde-Feld-Artl.-Regt.; im Felde bei den Feld-Artl.-Regt. 183, 59, Res.-Feld-Artl.-Regt. 16; 27. Januar Leutnant d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1915 Assessorexamen; 1920 Rechtsanwalt; 1927 Notar im Bezirk des Kammergerichts; seit 1919 Syndikus der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen, des deutschen Chorsänger- und Tänzerbundes; seit 1923 auch Syndikus des Allgem. deutschen Tanzlehrer-, jetzigen Einheitsverbandes deutscher Tanzlehrer; 15. November 1933 Ernennung zum Mitglied des Präsidialrats der Reichstheaterkammer; seit Anfang Dezember 1933 auch Geschäftsführer der R. Th. K.; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Theaterrecht, Arbeitsrecht; 1920 und 1925 „Die Theaterspielerlaubnis nach § 32 der Reichsgewerbeordnung“; 1926 „Kommentar übers Bühnenvertragsrecht“ (Mitherausgeber); 1929 „Die gesetzliche Unfallversicherung der Bühnenangehörigen“; 1930 „Das Recht des Tanzlehrers“. — *Besondere Interessen:* Uniformkunde. — *Mitglied:* NS-Juristenbund; Urheberrechtsausschuß der Akademie für deutsches Recht.



Auen,
Carl, Schauspieler, Reichsfachschaftsleiter der Reichsfachschaft Film und NSBO-Verbindungsmann Film der NSBO-Leitung, Hauptfachgruppenleiter der NSBO-Film, Berlin-Lichterfelde-Ost, Salzunger Pfad 37.

Geboren: 16. Februar 1892 zu Byfang (Rheinland); Arier. — *Bildungsgang:* Volksschulbildung und Fortbildungsschule; privater Schauspielunterricht. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/16 Feld-Artl.-Regt. Nr. 18; Regiments-Verdienstkreuz. — *Berufs-*

gang u. a.: Seit 1908 Bühnenschauspieler; Engagements in Bochum, Essen, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden; seit 1913 als Schauspieler an Berliner Bühnen und im Film mit Erfolg tätig; Verwaltungsrat der Reichsfilmkammer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Organisation des Deutschen Filmwesens. — *Besondere Interessen:* Jagd. — *Mitglied:* Reichsfachschaft Film; Ehrenvorstand des Neuen Deutschen Bühnen- und Filmklub E. V.

Autrum,
Otto, Leiter der Oberpostdirektion Königsberg i. Pr.,
Königsberg i. Pr., Oberpostdirektion.

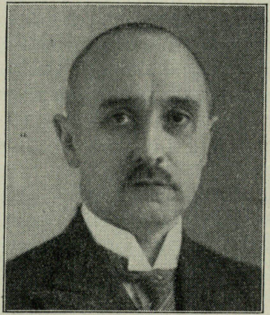
Geboren: 29. November 1877 in Möhringen, Krs. Ramlow (Pommern). — *Bildungsgang:* Reifeprüfung Ostern 1897 am Fürstin-Hedwig-Gymnasium in Neustettin. — *Berufsgang u. a.:* Bei der Reichspost am 15. Mai 1897 als Posteleve in Köslin eingetreten; 1905 höh. Verwaltungsprüfung; beschäftigt in den Oberpostdirektions-Bezirken Köslin, Halle a. d. S., Stettin, Königsberg i. Pr., Bromberg und Berlin; April 1919 zum Postdirektor, April 1924 zum Postrat befördert; 1930 ins Reichspostministerium berufen, dort zum Oberpostrat und Ministerialrat befördert; Juni 1933 mit der Leitung der Oberpostdirektion Königsberg betraut; Mitglied des Gaustabes Ostpreußen der NSDAP; Vorsitzender des Ehrenrats des Gaues Ostpreußen des Amts für Beamte.

Bachmann,
Friedrich,
Regierungspräsident,
Erfurt,
Regierungsstr. 73.

Geboren: 29. Juni 1884 zu Niederurff (Krs. Fritzlar i. Hessen-Nassau); die Familie ist dort seit jeher beheimatet. — *Bildungsgang:* Dorfschule, Friedrichs-Gymnasium in Kassel; 6 Semester juristisches Studium in Marburg und Halle; Gerichtsreferendar, Militärintendanturreferendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Einj.-Freiw.; Hauptmann d. Res. des I. Oberelsäss. Inf.-Regts. 167; als aktiver höherer Intendanturbeamter Feldintendant 33. Inf.-Div., 37. Inf.-Div., 223. Inf.-Div., 54. Inf.-Div.; Großes Hauptquartier (Generalintendant des Feldheeres); Leiter der Zentralstelle für Neuorganisation der Heeresverwaltung. E. K. I. und II.; Rote Kreuz-Medaille III. Kl.; Sächs. Albrechts-Orden I. Kl. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Militärintendanturrat; Regierungsrat im Reichsfinanzministerium; Ministerialrat im Preuß. Innenministerium; Regierungspräsident in Erfurt. — *Mitglied:* Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt; BNSDJ.

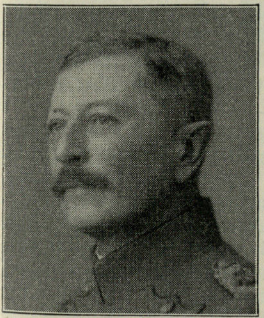
Backe,
Herbert, Staatssekretär im Reichsernährungsministerium,
Berlin-Lichterfelde-West,
Pfleidererstraße 2.

Geboren: 1. Mai 1896 in Batum (Kaukasus). — *Bildungsgang:* Von 1905/14 Russ.-Tifliser Gymnasium; 3 Jahre Studium in Göttingen; 1923/24 Assistent an der Techn. Hochschule zu Hannover. — *Militärzeit:* 1914/18 in russischer Gefangenschaft. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1931 Vorsitzender des Kreislandbundes Alfeld; 1927 als Verwalter in die landw. Praxis eingetreten; 1928 als Domänenpächter im Kreise Alfeld in Hannover niedergelassen; Generalrat der Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet:* Agrarpolitik.



Bader,
Jakob, Dr. jur.,
Ministerialdirektor im Bad. Ministerium des Innern,
Karlsruhe,
Beethovenstr. 9.

Geboren: 20. Juli 1883 in Lahr (Baden); Abstammung väterlicher- und mütterlicherseits aus badischen Industriekreisen. — *Bildungsgang:* Volksschule, hum. Gymnasium; Herbst 1902 Abitur; rechtswissenschaftliches Studium in Freiburg, München, Kiel, Berlin und Heidelberg; 1907 erstes juristisches Staatsexamen; 1911 zweites juristisches Staatsexamen; 1911 Doktorexamen Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902/03 Einj.-Freiw. beim 4. Bad. Feld-Artl.-Regt. 66; 1907 Leutnant d. Res. des Regiments; 1. August 1914 Haubitzabteilung des Regiments; bis Ende 1915 Batterieoffizier der 4/66; Ende 1915 bis Kriegsende Führer der 4. Batterie Feld-Artl.-Regt. 66; 1915 Oberleutnant d. Res.; 1916 Hauptmann d. Res.; während des ganzen Krieges auf den Hauptkampfplätzen der Westfront in Mühlhausen, Saarburg, Ypern, Verdun, Somme, Aisne-Champagne; Flandernschlacht, Große Schlacht in Frankreich, Rückzugskämpfe an der Aisne, Airette und Maas; zweimal verwundet. E. K. I. und II.; Zähringer Löwenorden; Ritterkreuz mit Schwertern; Ritterkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* April 1911 bis Juli 1912 informatorische Beschäftigung bei der Handelskammer für den Kreis Offenburg in Lahr i. B.; dann Regierungsassessor in Karlsruhe (Polizeidirektion); August 1912 bis Januar 1914 im Sekretariat des Ministeriums des Innern; August 1914 Regierungsassessor in Mühlheim und staatlicher (großherzogl.) Kurkommissar in Badenweiler (letzter staatlicher Kurkommissar); nach Rückkehr aus dem Felde Amtmann in Mühlheim und Rostock; Ende 1919 bis Juni 1921 Regierungsrat im Ministerium des Innern (Ernährungsabteilung); Juni 1921 bis März 1933 Polizeidirektor und Polizeipräsident in Mannheim; März 1933 vom Reichskommissar (jetzt Statthalter) Robert Wagner ins Ministerium des Innern berufen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Polizeirecht und Polizeitechnik. — *Besondere Interessen:* Musik und Kunst. — *Mitglied:* Reichsbund der Beamten; NS-Juristenbund; zahlreiche künstlerische und charitative Vereine; Regiments- und Offiziersverein Feld-Artl.-Regt. 6; Ehrenmitglied des Artilleriebundes St. Barbara, Karlsruhe; langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft badischer Polizeijuristen (aufgelöst mit dem Verein der badischen höheren Verwaltungsbeamten).

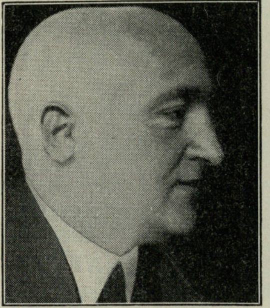


Badicke,
Friedrich Peter August,
Landwirt,
Major d. Res. a. D.,
Führer des Verbandes der Schießvereine Deutscher Jäger,
Schönfeldt
(über Küstrin).

Geboren: 1. Dezember 1859 in Colnow (Krs. Birnbaum, Prov. Posen); Abstammung Bd. 3 des „genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien“, Ahnentafel im „Neumärkischen Geschlechterbuch“. — *Bildungsgang:* Gymnasium Guben, Realschule Görlitz, dann Privat-Schulbildung wegen Krankheit. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1881 bis 30. September 1882 Einjähriger Ulanen-Regt. 3; 1883 Sek.-Leutnant d. Res.; 1892 Preuß. Leutnant d. Res.; 1898 Rittmeister d. Res.; 1912 Abschied mit Uniform Ulanen-Regt. 3; 1914 Führer der 2. Landsturm-Eskadron Fürstenwalde (III. Armeekorps); 1915 Charakter als Major verliehen; 1918 aus dem Heeresdienst entlassen. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Von 1883/93 Domänenpächter in Kiemberg, dann Bewirtschaftung des väterlichen Gutes Schönfeldt (seit 1818 im Besitze der Familie Badicke), das er nach dem Tode des Vaters 1905 als ältester Sohn übernahm; 1913 für heimatlichen Kreis in den Preuß. Landtag gewählt; Konservative Partei; seit 1896 Kreisvorsitzender des Bundes der Landwirte, später 2. Prov.-Vorsitzender des Bundes der Landwirte; seit 1923 stellvertretender Kreisführer, später alleiniger Führer der Organisation des Kreises für den Grenzschutz; 1928 während des Prozesses v. Tresckow wird ihm der Reichswehrausweis auf Drängen der Sozial- und anderen Demokraten abgenommen; er legte die ihm aufgenötigte Führung des Stahlhelms im Kreise 1931 nieder, da er nicht 100 % Stahlhelmer sein konnte, sondern mit den SA-Kameraden auch im Grenzschutz zusammen arbeiten wollte. — *Besondere Interessen:* Familienforschungen. — *Mitglied:* RDO, früher NDO; DLG; SA.

Baetzner,
Philipp, Schreinermeister,
Vorsitzender der Handwerkskammer Reutlingen,
Nagold (Württ.).

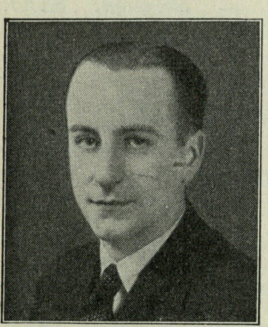
Geboren: 15. Mai 1897 zu Walddorf b. Nagold. — *Bildungsgang:* 7 Jahre Volksschule; Gewerbeschule; Gesellenprüfung; Meisterprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1916 zur Feldartillerie eingezogen; Juni 1916 bis Kriegsende an der Front im Westen; Februar 1919 entlassen als Gefreiter. E. K. II.; Silberne Verdienst-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Seit Juni 1920 eigenes Geschäft; tritt der NSDAP im Oktober 1923 bei; seither in verschiedenen Ämtern tätig (Ortsgruppenleiter, Kreisleiter usw.); April 1932 Mitglied des Württ. Landtags; November 1933 Mitglied des Reichstags; NS-Hago-Gauamtsleiter; Vorsitzender der Handwerkskammer Reutlingen usw.



Baeumler,
Alfred, Dr. phil.,
o. Professor an der Universität Berlin,
Direktor des Instituts f. politische Pädagogik,
Berlin-Südende,
Berliner Str. 15.

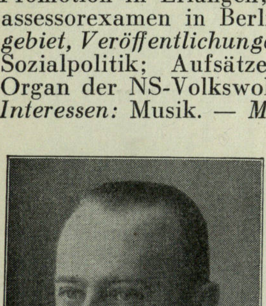
Geboren: 19. November 1887 in Neustadt an der Tafelfichte; die Vorfahren waren Handwerker aus der Oberpfalz; der Urgroßvater ging Napoleons wegen über die Grenze nach Österreich. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Nürnberg; Universitäten München, Berlin, Bonn; Promotion 1914 München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1915 bis November 1918 Dienst im k. u. k. Inf.-Regt. Nr. 73 (Egerländer). Verdienstkreuz III. Kl., Signum laudis, Karl-Truppenkreuz. — *Be-*

rufsgang u. a.: 1924 Habilitation an der Technischen Hochschule Dresden; 1929 o. Professor für Philosophie und Pädagogik daselbst; 1933 o. Professor für politische Pädagogik an der Universität Berlin. — *Veröffentlichungen:* Kants Kritik der Urteilskraft, 1. Band Halle 1923; Bachofen, der Mythologe der Romantik, München 1926; Hegels Philosophie des Geistes und Rechtsphilosophie, herausgegeben und eingeleitet (Die Herdflamme, 11. Band 1927); Bachofen und Nietzsche, Zürich 1929; Nietzsche, der Philosoph und Politiker, Leipzig 1931; Ästhetik (Handbuch der Philosophie 1933). — *Mitglied:* Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften.



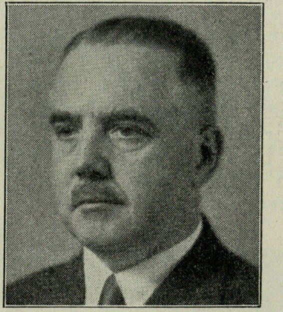
Ballarin, *Hans-Georg, Dr. jur., Abteilungsleiter im Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der PO der NSDAP, Büro: Reichstag, Portal 2, Privat: Berlin-Tempelhof, Sachsenring 3.*

Geboren: 15. August 1906 in Berlin aus einem schlesischen Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Erlangen und Göttingen; Referendarexamen in Celle; 1931 Promotion in Erlangen; Juni 1933 Gerichtsassessorexamen in Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wohlfahrtspflege; Sozialpolitik; Aufsätze im NS-Volksdienst, Organ der NS-Volkswohlfahrt. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* BNSDJ.



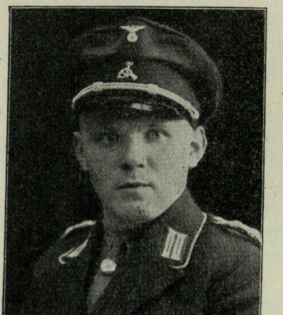
Balzer, *Albrecht, Dr. rer. pol., Dipl.-Volkswirt, Berlin NW 87, Brückenallee 27.*

Geboren: 23. Juli 1899 in Regensburg. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Regensburg; nach Kriegsende 1919/21 Universität München; seit 1921 in der Praxis (zuerst Bank, dann Versicherung); in den Jahren 1926/31 Studium nebenberuflich beendet (1928 Diplomexamen für Volkswirte, 1931 Dr. rer. pol.). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917 3. Bayer. Feld-Artl.-Regt. Arnsberg (Ausbildung); 1918 1. Bayer. Res.-Feld-Artl.-Regt. (Westfront); verabschiedet als Unteroffizier und Offiziersaspirant; 1919 Freikorps Epp (Befreiung Münchens von der Räteherrschaft); 1920 Zeitfreiwilligen-Korps, Bayer. Schützen-Brigade (Kämpfe im Ruhrgebiet gegen rote Armee). E. K. II.; Bayer. Kriegserinnerungskreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1921/24 Tätigkeit bei Banken; 1924/33 Tätigkeit bei Versicherungsgesellschaften im Außen- und Innendienst als Inspektor, Abteilungsleiter, Bezirksdirektor, Abteilungsleiter in Zentralverwaltungen von Versicherungsunternehmungen; ab 1933 Syndikus des Verbandes der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe, Berlin, Mitgliedskörperschaft der Reichsstände des Deutschen Handwerks und des Deutschen Handels; ab 1934 außerdem Vorstandsmitglied der „Treubau“ Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen im Deutschen Reich; Referent für Versicherungswesen im Reichsstand des Deutschen Handwerks; Mitglied der Partei und Angehöriger der SS. — *Veröffentlichungen:* Broschüren über Versicherungsfragen. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Volkswirte; BNSDJ.



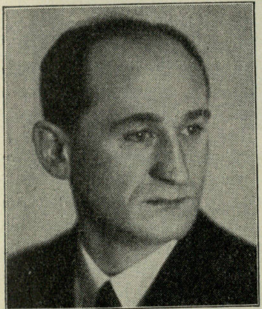
Bandel, *Eugen, Bankdirektor, Vorstandsmitglied der Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft, Berlin, Berlin-Schmargendorf, Landecker Straße 2.*

Geboren: 1. Juni 1879 in Speyer aus alteingesessener Familie. — *Bildungsgang:* Realschule. — *Berufsgang u. a.:* Tätigkeit und Ausbildung bei verschiedenen Banken; 1913/20 Direktor des Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditges. a. A., Düsseldorf; 1920/32 Geschäftsinhaber dieser Bank bis zur Fusion des Barmer Bank-Verein mit der Commerz- und Privatbank A.-G.; seitdem Vorstandsmitglied der letzteren; Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates einer Reihe Aktiengesellschaften des In- und Auslandes.



Bangert, *Heinrich, Gaubetriebszellenobmann, Schmiedemeister, Düsseldorf, Stromstraße 8.*

Geboren: 3. Februar 1904 zu Elberfeld; alle Vorfahren Landwirte in Waldeck. — *Bildungsgang:* Volksschule; Fachschulen; Reichsführerschule in Bernau (3. Lehrgang). — *Berufsgang u. a.:* Von 1917/19 Hilfsarbeiter in der Rüstungsindustrie; 3 Jahre Schmied gelernt; 1926 Wagenbau-Schule Hamburg; 1928 Meisterprüfung; Mitarbeiter von Wagen- und Karosseriebau-Zeitungen; 1926 Eintritt in die Partei (Mitgl.-Nr. 64269); Kreisobmann Wuppertal; dann seit Juni 1933 Gauobmann der NSBO und DAF des Gaues Düsseldorf; am 12. März 1933 Stadtverordneter in Wuppertal; Mitglied des Rhein. Provinzial-Landtags; früher im alten Preuß. Staatsrat; Mitglied des Bezirks-Verwaltungsgerichts Düsseldorf; Gauredner; Kommissar des Landesverbandes Rheinprovinz der Ortskrankenkassen. — *Spezialgebiet, Veröffentlichungen:* Nationalsozialismus und DAF-Gebiete und Gedanken.

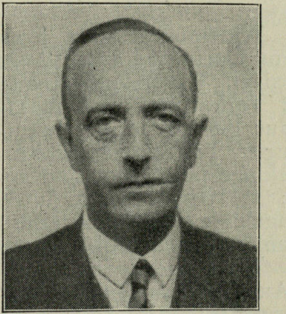


Bannemann,
Emil, Senator
(Hauptabteilung VI des Senats, Sozialverwaltung),
Lübeck,
Plönniestraße 33.

Geboren: 15. April 1902 in Drevenack (Krs. Rees a. Niederrhein) als Sohn des Eisenbahnbeamten a. D. Karl B. und dessen Ehefrau Bernhardine, geb. Höpken. — *Bildungsgang:* Volksschule Wittmund (Ostfriesland) und Schermbeck (Niederrhein). — *Militärzeit:* Vom 1. November 1917 bis 1. Oktober 1918 als Freiwilliger des Hilfsdienstes Militärhilfsgerichtsschreiber beim Kommandanturgericht der Festung Wesel. — *Berufsgang u. a.:* Arbeitet nach der Schulentlassung Ostern 1916 in einer Ankerschmiede und Schlosserei als Lehrling; Oktober 1918 bei der Bürgermeisterei Schermbeck als Beamtenanwärter; ab Januar 1921 Kaufmannsgehilfe in Wesel a. Rh. und in Münster i. Westf.; 1925 nach Lübeck zur Firma Villeroy & Boch A.-G., dort bis zum 14. März 1933 Lohnvorsteher; tritt 1922 der nationalsozialistischen Bewegung bei; beteiligt sich 1923/24 am Ruhrabwehrkampf; wird 1924 in Münster i. Westf. Mitglied des Völkisch-Sozialen Blocks; 1925 in Lübeck für die Ziele der NSDAP tätig; wird mit einer kurzen Unterbrechung von einem Jahr als Redner, Ortsgruppenleiter, Gauobmann der NSBO eingesetzt; von Dezember 1929 bis Dezember 1932 in der Bürgerschaft Lübeck Fraktionsführer und anschließend bis zum Juni 1933 Wortführer; am 12. März 1933 nach der nationalsozialistischen Revolution als Staatskommissar eingesetzt und am 30. Mai 1933 von dem Herrn Reichsstatthalter zum Senator der freien und Hansestadt Lübeck ernannt; ab 16. September 1933 Kreisamtsleiter der NSV für Lübeck Stadt und Land. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Veröffentlichungen über politische und insbesondere über sozialpolitische und Arbeiterfragen in den Parteizeitungen „Niederdeutscher Beobachter“, „Lübecker Beobachter“ und „Lübecker Volksboten“; als Diskussionsredner besonders eingesetzt in gegnerischen Versammlungen der SPD und KPD. — *Besondere Interessen:* Theater, Literatur, Autosport. — *Mitglied:* DHV; NSBO; Deutsche Bühne; Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Tätigkeit in Lübeck.

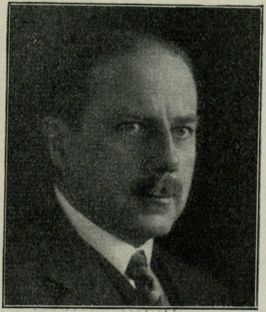
Bares,
Nicolaus, Dr. theol.,
Bischof von Berlin,
Berlin, Hinter dem Dom.

Geboren: 24. Januar 1871 in Idenheim, Bez. Trier, als Sohn des Johann B. und seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Nöhl. — *Bildungsgang:* 1891 Humanistisches Gymnasium in Trier; 1891/95 philos.-theol. Studium im Priesterseminar in Trier; 1903 Examen für das Lehreramt an höheren Schulen, abgelegt an der Universität Bonn; promoviert 1909 zum Dr. theol. an der Universität Breslau. — *Berufsgang u. a.:* 1895/99 Kaplan in Koblenz; 1899/1903 Religionslehrer in der priv. Unterrichts- und Erziehungsanstalt Kemperhof b. Koblenz; 1903/08 Oberlehrer am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium Trier; 1908/09 studienhalber nach Berlin beurlaubt; 1909/18 Professor der Theologie am Priesterseminar Trier; 1918/29 Regenz ebendort; 1929 Bischof von Hildesheim; 1933 Bischof von Berlin. — *Veröffentlichungen:* Die moderne protestantische Abendmahlslehre, Trier 1909, Breslauer Dissertation; verschiedene Aufsätze in theol. Zeitschriften.



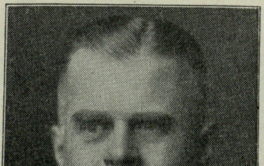
Bartels,
Friedrich Georg Christian,
Dr. med., Min.-Rat
im Reichsministerium d. Innern,
Berlin-Wannsee,
Am Sandwerder 31.

Geboren: 21. Juli 1892 in Rohrsen b. Hameln a. d. W.; Vater Georg B. Gerichtsvollzieher in Echte b. Osterode (Harz), Mutter Johanna Meyer aus Rohrsen; Großvater väterlicherseits Joh. Heinr. B., Radmacher, in Echte, verh. mit Henriette, geb. Nolte; Großvater mütterlicherseits Friedrich Meyer, Schmied, in Rohrsen, verh. mit Dorothee, geb. Neund; Urgroßvater väterlicherseits Andreas B., verh. mit Joh., geb. Bollemann; Urgroßvater mütterlicherseits Friedrich Meyer, Schmied, verh. mit Louise Schindler in Rohrsen. — *Bildungsgang:* Kais.-Aug.-Wilh.-Gymnasium, Hannover-Linden; Studium der Medizin in München und Jena; 1920 medzin. Staatsexamen in München; 1921 cum laude zum Dr. med. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im 2. Hann. Ul.-Regt. 14; April 1915 Übertritt zum Pion.-Battl. 10; April 1916 Beförderung zum Leutnant d. Res.; Dezember 1918 Entlassung aus dem Heeresverband bei Flieger-Ersatz-Abtlg. 2. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Prakt. Patholog. Institut München; Juli 1920 bis Januar 1921 Prakt. Univ.-Klinik für innere Krankheiten München; Januar 1921 bis April 1921 ebendort als Vol.-Assist.; Juli 1921 bis März 1922 Arbeiten auf dem Gebiete der Geschlechtskrankheiten; März 1922 Vol.-Assist. Dermat. Abtlg. München-Schwabing; Juli 1922 bis Januar 1923 Vol.-Assist. Gesundheitsamt Dortmund; 1923 Kreiskommunalarzt Lennep; Februar 1927 bis Mai 1933 Jugendarzt und Leiter des Städt. Gesundheitsamtes Eisenach; Mai 1933 Berufung ins Reichsministerium des Innern; Juli 1933 Ernennung zum Oberregierungsrat, Oktober 1933 zum Ministerialrat; politisch Januar/Februar 1919 Gründung des Kriegsteilnehmerverbandes in München; 1919 Gründung des Hochschulringes Deutscher Studenten München; Teilnahme an den Operationen gegen die Räterepublik in München; 1919/20 Mitglied der „Eisernen Faust“, München; Mitgründer der NSDAP im Sterneckerbräu im Februar 1920; Teilnahme am Ruhrkampf 1920; Mitglied der Partei Nr. 1212, Mai 1920 nach der Rückkehr aus dem Ruhrgebiet; 1920 Eintritt in die Führung des Freikorps „Oberland“, Vertreter des Freikorps „Oberland“ in der Einwohnerwehr, Mitglied des Großdeutschen Führerrates Österreich; 1921 Teilnahme an Kämpfen in Oberschlesien, Schles. Adler; 1921/22 als Leiter der Pol. Abtlg. des Freikorps „Oberland“ Kampf gegen bayerische und rheinländische Separatisten; Juli 1922 Vorbereitung des passiven Widerstandes für Freikorps „Oberland“ von Dortmund aus; 1922/24 Teilnahme am passiven Widerstand Rhein-Ruhr; Herbst 1922 Verhaftung und Inhaftierung im Zuchthaus Radelheim als Hauptbelastungszeuge gegen bayerische Separatisten unter der Anklage politischer und gemeiner Verbrechen; 1921 Inhaftierung durch Franzosen im Rheingebiet; 1920/23 wiederholt kurze Inhaftierungen im Reichsgebiet wegen staatsgefährdender Tätigkeit; nach Auflösung der Partei Anschluß an DNVP während der Hindenburgwahl; im Kampf gegen Young-Plan für DNVP und NSDAP Disziplinarverfahren wegen nationalistischer Betätigung zwecks sofortiger Dienstentlassung; Anschluß an die Ortsgruppe Eisenach der NSDAP; 1. Juli 1931 offizieller Wiedereintritt; Herbst 1931 Ortsgruppenleiter und Kreisorganisationsleiter der NSDAP Eisenach, zugleich als Redner für sozialbiologische und erbbiologische Fragen usw. für das Reichsgebiet; 1920/21 Herausgeber und alleiniger Mitarbeiter des „Die deutschen Baumeister“, München, unter dem Decknamen Dr. Fr. Balle. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sozialhygiene; Vererbungs-, Rassefragen; Leibesübungen; industrielle Gesundheitsführung. — *Veröffentlichungen:* Über vorstehende Gebiete in den verschiedensten Zeitschriften; Schriftleiter der „Gesundheitswacht“ der Deutschen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialpolitik (SWS), Berlin, 1927/31. — *Mitglied:* NS-Ärztebund; Reichsbund der deutschen Beamten; Führerring d. Reichssportkommissars; Ärztebund zur Förderung der Leibesübungen; Deutsch-Österreichischer Alpenverein.



Graf von Bassewitz,
Rudolf, Gesandter,
Chef d. Protokolls,
Berlin,
Keithstraße 20.

Geboren: 21. Juli 1881 zu Wesselsdorf (Meckl.-Schwerin) als Sohn des Grafen Henning von B. auf Wesselsdorf und seiner Ehefrau Adelheid, geb. Gräfin Üxküll-Gyllenband. — *Bildungsgang:* Eberhard-Ludwig-Gymnasium in Stuttgart; Universitäten Berlin, Bonn, Königsberg; 1905 Referendar Königsberg; Amtsgericht in Boekenheim; 1906 Eintritt in den diplomatischen Dienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900 Einj.-Freiw. im Garde-Kür.-Regt.; 1905 Leutnant d. Res. dortselbst; 1917 Rittmeister d. Res. — *Berufsgang u. a.:* Attaché an der Preuß. Gesandtschaft beim Heil. Stuhl; 1909 diplomat. Examen; 1910 dritter Sekretär an der Botschaft in St. Petersburg; 1911/13 ständiger Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei; 1913/16 Gesandtschaft Athen; 1917 Legationsrat Botschaft Wien; 1918 Ges. in Moskau; 1919 Gesandtschaft Helsingfors; 1920/24 Gesandtschaftsrat an der Gesandtschaft Kopenhagen; 1924/28 Vortr. Legationsrat im Ausw. Amt; 1929/32 Generalkonsul in Kalkutta. — *Besondere Interessen:* Musik.



Bastian,
Max,
Konteradmiral,
Wilhelmshaven,
Hindenburgstr. 50.

Geboren: 28. August 1883 in Spandau als Sohn des Privatbaumeisters und Fabrikbesitzers Franz B. — *Bildungsgang:* Königl. Gymnasium in Spandau; April 1902 als Seekadett in der Kaiserl. Marine eingetreten; zunächst Schulschiff S. M. S. „Moltke"; dann Marineschule, Spezialkurs; September 1905 Leutnant zur See. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Offizier zwei Jahre in Ostasien an Bord S. M. S. „Hansa" und „Luchs"; nach Rückkehr in die Heimat in der Hochseeflotte; dann Gerichtsoffizier I. Werft-Division; danach II. Geschwader (S. M. S. „Preußen"); 1912/14 zwei Jahre Marineakademie; nach dem Kriege zunächst Verbindungsoffizier der Marine beim Oberkommando Grenzschutz Nord; dann II. Admiralsstabsoffizier beim Marinestationskommando der Ostsee; danach Reichswehrministerium, Marineleitung; Navigationsoffizier auf Linienschiff „Braunschweig"; I. Admiralstabsoffizier beim Flottenkommando; Kommandant des Linienschiffs „Schlesien"; Leiter der Haushaltsabteilung Gruppe Marine im Reichswehrministerium; seit 1. Oktober 1932 Befehlshaber der Linienschiffe, zunächst als Kapitän zur See und Kommodore, ab 1. September 1933 als Konteradmiral. Kriegsauszeichnungen siehe Marineehrenrangliste. — *Veröffentlichungen:* Mitarbeiter an dem amtlichen seekriegsgeschichtlichen Werk des Marinearchivs (Ostseekrieg) in den Jahren 1922/23 und einiger anderer den Seekrieg und die Marine behandelnder Werke (Generalleutnant a. D. Schwarte, Vizeadmiral a. D. v. Montag).

von Batocki,

Adolf, Oberpräsident a. D., Landwirt,
Wosegau b. Wickian über Königsberg i. Pr. 5.

Geboren: 31. Juli 1868 in Bledau (Ostpr.); Vater Otto v. B., Majoratsbesitzer und Kgl. Preuß. Kammerherr (gest. 1890), Mutter Fanny, Gräfin Keyserlingk. — *Bildungsgang:* Friedrichs-Kollegium Königsberg i. Pr.; Rechtsstudium Bonn, Straßburg, Königsberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister d. Res. a. D. des Kür.-Regts. Graf Wrangel (Ostpr. Nr. 3); Ord.-Offizier beim A. O. K. 14. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Regierungsassessor; 1900/07 Landrat des Landkreises Königsberg i. Pr.; 1907/15 Präsident der Ostpr. Landwirtschaftskammer; Oktober 1914 bis August 1916 und Februar 1918 bis Juni 1919 Oberpräsident der Provinz Ostpreußen; Mai 1916 bis August 1917 Präsident des Kriegsernährungsamts; Dr. jur. e. h. und o. Honorar-Prof. an der Universität Königsberg; Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Volkswirtschaftliche, insbes. agrarpolitische Schriften und Aufsätze.

Bauer,

Arthur Emil, Dr. phil.,
Hauptabteilungsleiter IV der Landesbauernschaft Sachsen,
Zwönitz i. Sa., Adolf-Hitler-Straße.

Geboren: 14. November 1895 in Niederzwönitz; väterlicher- und mütterlicherseits alten Bauernfamilien entstammend. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium Chemnitz; Studium an der Universität Leipzig Geschichte und neue Sprachen; dort im November 1920 zum Dr. phil. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im August 1914 als Kriegsfreiwilliger eingetreten; am 21. Oktober zum aktiven Inf.-Regt. 139 ins Feld; dort Juni 1916 schwer verwundet (Lungensteckschuß); Januar 1916 Leutnant d. Res.; vorübergehend Maschinengewehrkompanie, beim Landsturmbataillon, von dort Sturmbataillon; Herbst 1917 Ausbildung zum Fliegerbeobachter und als solcher bis Kriegsende an der Westfront tätig. E. K. I. und II.; Ritterkreuz Albrechts-Orden II. Kl. mit Schwertern; Militär-St. Heinrichsorden; Fliegerbeobachterabzeichen; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920/21 Volontär in einem Landesproduktengeschäft Mecklenburgs; 1921 Übernahme des väterlichen Landgetreidegeschäftes in Zwönitz als offene Handelsgesellschaft zusammen mit dem Bruder; 12. März 1932 Eintritt in die NSDAP; ab Anfang Mai Presse- und Schulungswart, dann Fraktionsführer in der Gemeinde; Bezirkstagsvorsitzender; Handelskammer - Mitglied; Hauptabteilungsleiter IV der Landesbauernschaft Sachsen; Mitglied der Anstaltsversammlung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt.

Bauer,

Paul, Notar,
Führer des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes,
Nabburg (Oberpfalz).

Geboren: 29. Juli 1896 in Kusel (Rheinpfalz); Mutter stammt aus Kusel, Vater aus Brücken b. Kusel, Großeltern und Urgroßeltern aus der Umgebung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; studiert in Würzburg, Königsberg, München; jurist. Staatskonkurs. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 als Kriegsfreiwilliger zur Infanterie; Anfang Oktober 1914 nach Flandern; Dezember 1915 Leutnant, bald darauf Kompanieführer; ab Frühjahr 1917 etatsmäßiger Kompanieführer 9./Kgl. Bayer. 18. Inf.-Regt.; Juni 1917 gefangen; dreimal verwundet. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden m. Schw.; Silb. Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Referendar und Assessor in München; nach dem Staatskonkurs ½ Jahr Syndikus bei den Bayer. Motorenwerken; dann Notariatsassessor; 1928 Leiter und Organisator einer bergsteigerischen Expedition in den Kaukasus; ab Oktober 1928 Notar in Nabburg; 1929 und 1931 neue bergsteigerische Expeditionen in den Himalaja; Goldene Medaille für Literatur auf der Olympiade in Los Angeles; August 1933 vom Reichssportführer zum Führer des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes berufen; März 1934 zum Reichstreuhänder für den Touristenverein „Die Naturfreunde" vom Reichsinnenministerium bestellt. — *Veröffentlichungen:* Reisebeschreibungen über Reisen im Kaukasus und Himalaja und Vorträge darüber; „Im Kampf um den Himalaja", 1930; „Um den Kantsch", 1933. — *Mitglied:* Geographische Gesellschaft München; Alpenverein; Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.

Bauer,
Robert,
Beauftragter der Parteileitung,
Dresden-A 16,
Blasewitzer Str. 39.

Geboren: 9. September 1898 in Bermsgrün (Erzgebirge). — *Bildungsgang:* Oberrealschule. — *Militärzeit:* 1916/18 Kriegsfreiwilliger. — *Berufsgang u. a.:* 1919/26 kaufmännischer Angestellter; seit 1927 selbständiger Gewerbetreibender in erzgebirgischen Weihnachtsartikeln; von 1929/32 Stadtverordneter; ab 1933 Bezirksausschußmitglied; 1933 Mitglied des Reichstags.

Baum,
Gustav, Hauptmann a. D., Volkswirt,
Geschäftsführer der Fachgruppe holzverarbeitende Industrie im Reichsstand der Deutschen Industrie,
Berlin-Wannsee, Grüner Weg 21.

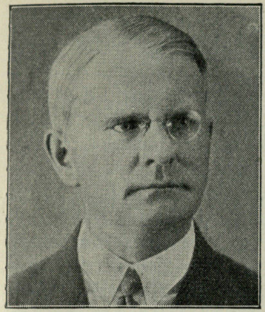
Geboren: 2. Juni 1892 in Erndtebrück (Krs. Wittgenstein i. W.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Duisburg-Ruhrort; Fähnrichsprüfung; Offiziersexamen; franz. Dolmetscherexamen; Qualifikation zum Generalstab. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt März 1910 als Fahnenjunker in das Rhein. Fuß-Artl.-Regt. 8 ein; am 18. August 1911 im gleichen Regiment zum Leutnant befördert mit Patent vom 18. August 1909; während des Krieges Leutnant, Oberleutnant und Hauptmann in diesem Regiment; höhere Adjutantur als Adjutant des Generals der Fuß-Artl. 26 und Garde-Artl.-Kommandeurs 4; in den Jahren 1917 und 1918 in den verschiedensten Generalstabsstellen; Hauptmann z. b. V. im Generalstab Armee-Oberkommando 6; Hauptmann in Generalstabsstelle bei der 109. Inf.-Div.; August 1919 Berufung in den Großen Generalstab Berlin und anschließend Übernahme in das Reichswehrministerium, Heeresabteilung (T. 1); im Mai 1920 aus dieser Stellung freiwillig ausgeschieden zur Übernahme der Geschäftsführung der Fachgruppe holzverarbeitende Industrie im Reichsverband der deutschen Industrie. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Krone und Schwertern. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschaftspolitik. — *Mitglied:* SA-Res. II; BNSDJ.

Baumann,
Hans,
Gauarbeitsführer,
Gau 30,
Major a. D.,
Fronloh, Post Gauting, Oberbay.

Geboren: 23. März 1875 in Amberg (Oberpfalz); Vater Franke, Mutter Bayerin. — *Bildungsgang:* Volksschule, Humanistisches Gymnasium; Kriegsschule München, Reitschule München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894 Fahnenjunker im bayer. 5. Chevaulegers-Regt.; 1896 Leutnant; 1909 Rittmeister; 1914/16 Eskadron-Chef; 1916/18 Bataillonsführer und -kommandeur in den bayer. Res.-Inf.-Regt. 6, 17 und 16; 1919/20 Bataillonskommandeur im Freikorps Epp; 1920 verabschiedet. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* November 1919 Mitglied der DAP, die 1920 NSDAP wurde; seit Frühjahr 1920 Landwirt auf kleinem Bauernhof; 1932 Gaubearbeiter für den Freiw. Arbeitsdienst im Gau München-Oberbayern; April 1933 Bezirksführer des Freiwill. Arbeitsdienstes Bayern-Ost; Herbst 1933 Gauarbeitsführer Arbeitsgau 30, Bayern-Hochland; seit November 1933 Mitglied des Reichstages. — *Spezialarbeitsgebiet:* Früher kavalleristische Fragen, jetzt Landwirtschaft.

Baumgarte,
Friedrich, Verbandsdirektor,
Berlin-Dahlem, Kaiserswerther Str. 16/18.

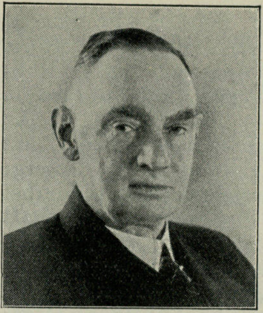
Geboren: 6. Mai 1880 in Bernburg (Anhalt). — *Bildungsgang:* Gymnasium; juristisches Studium. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Gerichtsreferendar; 1909 Gerichtsassessor; 1910 Landesverwaltung (Landesbrandkasse Schleswig-Holstein); 1911 Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland, zunächst Verbandssyndikus, dann Verbandsdirektor; 1924 Vorstand des Deutschen Gemeinnützigen Rückversicherungs-Verbandes Aktiengesellschaft; 1925 Vorstand des öffentlich-rechtlichen Hagelversicherungs-Verbandes; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht (Ausschuß für Versicherungswesen) und des Führerrates des Reichsverbandes der öffentlich-rechtlichen Versicherung. — *Spezialarbeitsgebiet:* Versicherungswirtschaft, Versicherungsrecht. — *Mitglied:* Fachschaft des Nationalsozialistischen Juristenbundes; Ausschuß des Vereins für Versicherungswissenschaft und andere wissenschaftl. und wirtschaftl. Vereine und Unternehmungen.



Beck,

Alfred,
Dr. med. vet.,
o. Professor,
derzeitiger Rektor
der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.

Geboren: 21. Juni 1889 in Richen in Baden; altes unterbadisches Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Karlsruhe; Tierärztliche Hochschulen Stuttgart, München, Hannover; Landwirtschaftliches Institut der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 6. August 1914 Kriegsfreiwilliger im Feld-Artl.-Regt. 76 in Freiburg; ab 4. September 1914 bis 30. November 1918 im Felde (Westfront); zuletzt als Oberveterinär d. Res. E. K. II.; Ritterkreuz II. mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen. — *Berufsgang u. a.:* 24. Juli 1912 Approbation als Tierarzt; 8. Oktober 1912 Promotion zum Dr. med. vet.; vom 1. Oktober 1912 bis Kriegsbeginn Assistent am Tierhygienischen Institut Freiburg i. Breisgau; nach Kriegsende 2½ Jahre praktischer Tierarzt; ab 1. Juli 1921 bis 30. Juni 1927 Assistent am Tierseucheninstitut der Universität Leipzig; 1922 landwirtschaftliche Diplomprüfung; 1925 Habilitation für Tierseuchenlehre und Veterinärpolizei in der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Leipzig; ab 1. Juli 1927 Abteilungsleiter im Tierhygienischen Institut der Universität Freiburg; seit 1. Oktober 1931 Professor für Anatomie und Physiologie der Haustiere an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim; von April bis November 1933 Sonderbeauftragter des Württembergischen Kultusministers für die Hochschule Hohenheim. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Tierseuchenlehre; Gesundheitspflege. — *Besondere Interessen:* Rasse- und Siedlungsfragen; Oberschulungsleiter und stellvertretender Hauptschulungsleiter des Rasse- und Siedlungsamtes im SS-Abschnitt X. — *Mitglied:* NSLB.



Becker,

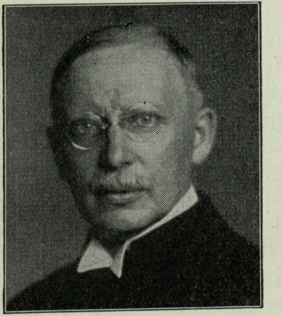
Enno Franz
August,
Senatspräsident
a. Reichsfinanzhof
in München,
Dr. jur. h. c.,
München O 27,
Montgelasstr. 20.

Geboren: 17. Mai 1869 in Oldenburg i. O.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis Ostern 1888 Gymnasium in Oldenburg; 1888 bis 1891 Universitäten Freiburg und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1891 Referendar in Oldenburg; 1895 Staatsexamen; 1895/96 Vorbereitungsdienst bei der Eisenbahndirektion in Oldenburg; 1896/99 Hilfsarbeiter beim Staatsministerium für Justiz und Kultus in Oldenburg; 1900 Amtsrichter in Brake, Vorsitzender des Seeamts; 1902 Landrichter in Oldenburg; 1904 Hilfsrichter beim Oberlandesgericht in Oldenburg, Mitglied der Bibliothekskommission; 1904 Staatsanwalt; 1906 Landgerichtsrat und Mitglied des Oberverwaltungsgerichts in Oldenburg; 1908 Oberlandesgerichtsrat; 1918/20 im Reichsfinanzministerium in Berlin; 1920 Reichsfinanzrat am Reichsfinanzhof; 1922 Senatspräsident des VI. Senats; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verfasser der Reichsabgabenordnung vom 13. Dez. 1919, Handausgabe der AO., zuletzt 7. Aufl., 1930, mit Ergänzung 1931; Kommentar zum EinkStG., bisher Bd. 1 bis 3; Mitherausgeber der Zeitschrift „Steuer und Wirtschaft“ mit laufenden Beiträgen. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst; Homer.

Becker,

Ludwig, Dr. jur., Generalstaatsanwalt,
Naumburg (Saale), Breithauptstraße 23.

Geboren: 21. Mai 1871 in Lorsch a. Bergstraße (Freistaat Hessen). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Bensheim a. Bergstraße, Gymnasium in Frankfurt a. Main; studiert auf den Hochschulen Heidelberg, Berlin und Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1895 Einj.-Freiw. im Thüring. Ulanen-Regt. 6; 1898 Leutnant d. Res.; 1909 Oberleutnant d. Res.; 1914 Rittmeister d. Res.; 1914/18 als Kommandeur des Stabsquartiers der 21. Inf.-Div. ins Feld; 1920 mit Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Ulanen-Regts. 6 mit Charakter als Major verabschiedet; 1914/17 Feldzug Belgien, Frankreich (Neufchâteau, Marne, Roye, Verdun, Somme, Aisne, Champagne), 1917 Rußland (Njemen-Narotschsee), 1918 Frankreich. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Dezember 1894 Referendarexamen; am 25. Juli 1895 Doktorexamen in Heidelberg; vom 2. Juli 1899 Gerichtsassessor; Herbst 1900 als Assessor bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. Main eingetreten; 1905 Staatsanwaltschaftsrat dortselbst; Leiter der Amtsanwaltschaft; 1914 Abteilungsvorsteher bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. Main; 1917 Oberstaatsanwalt in Halberstadt; 1. Dezember 1922 Oberstaatsanwalt Frankfurt a. Main; 27. Juni 1927 Generalstaatsanwalt in Naumburg a. S. — *Veröffentlichungen:* Abhandlungen über Jugendgericht, Gerichtshilfe und Gefangenen- und Entlassenenfürsorge. — *Mitglied:* BNSDJ und DBB.



Beermann,
Johannes,
evangel. Bischof
von Danzig,
Danzig,
Heilige-Geist-Straße 95.

Geboren: 17. April 1878 in Oberpahlen (Estland); Deutschbalte; Vater Gustav B., Lehrer und Kirchenbaumeister, Mutter Caroline Juliane, geb. Jürgens; stammt großväterlicherseits von nach Estland ausgewanderten schwedischen Bauern ab. — *Bildungsgang:* Klassisches Gymnasium zu Dorpat; studiert Theologie an den Universitäten Dorpat und Berlin; findet während seiner Studienzeit mit seinem Bruder Propst Gustav Beermann im Kaukasus eine griechische Evangelienhandschrift, wohl aus dem 6. Jahrhundert stammend, die als Kodex „*Θ*“ (Koridethievangelien) in der neueren Textforschung des N. T. eine besondere Bedeutung gewonnen hat; legt nach Abschluß des Theologiestudiums an der St. Petriburger Universität die Prüfung eines Studienrats für das deutsche Lehrfach ab. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917 von der russischen Militärbehörde zur Ableistung der Wehrpflicht als Pionier in St. Petersburg einberufen; wird jedoch nach 5 Monaten, ohne an die Front gekommen zu sein, vor der Bolschewistenrevolution aus dem Militärdienst entlassen; geht 1918 (Frühjahr) über die Grenze zu den deutschen Okkupationstruppen in Estland hinüber, meldet sich bei den letzteren zur Verfügung und wird von den deutschen Militärbehörden zum Kreisschulinspektor des Kreises Jerwen (Weißenstein) in Estland ernannt. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß der Hochschulbildung Studienrat an verschiedenen höheren Schulen in St. Petersburg; 1918 Kreisschulinspektor in Estland (Kreis Jerwen) im Dienste der deutschen Militärbehörden; nach Abzug der deutschen Truppen 1919 von der deutschen Minorität in Estland zum amtlichen Vertreter der deutschen Belange bei der estnischen Regierung gewählt und von letzterer als „deutscher Volkssekretär“ Estlands bestätigt; in diesem Amt bis zum 1. Januar 1926 tätig, bis die deutsche Kulturselbstverwaltung (k. Autonomie) an die Stelle des „Deutschen Volkssekretariats“ tritt; vom 1. Januar 1926 bis zum 1. April 1930 Generalsekretär der deutschen Kulturselbstverwaltung; gründet während dieser Zeit den Verband aller deutschen privatrechtlichen Organisationen des estländischen Deutschtums zwecks gegenseitiger Stützung und führt in demselben 9 Jahre lang den Vorsitz; kämpft gleichzeitig in der reichsdeutschen und skandinavischen Presse für estlanddeutsche Fragen; geht 1. April 1930 in das geistliche Amt in Danzig über; zuerst in der Pfarre Kunzendorf (Krs. Groß Werder), dann in der Pfarre Österwick (Krs. Danzig-Niederung); ruft die Glaubensbewegung der „Deutschen Christen“ in Danzig ins Leben und wird von der Reichsleitung derselben zum Landesleiter der „Deutschen Christen“ eingesetzt; im September 1933 Konsistorialrat in Danzig; Ende September zum Bischof von Danzig gewählt; am 21. März 1934 in dieses Amt durch den Reichsbischof eingeführt; seit dem 1. Februar 1932 Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Neuaufbau der Danziger evangelischen Kirche im Dritten Reich. — *Mitglied:* Danziger Beamtenbund (Fachgruppe Kirchl. Beamte); Verein für das Deutschtum im Ausland (1929 die große bronzene Ehrenplakette für Deutschtumsarbeit); Kulturrat des deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart.

Beintker,

Paul, Oberstfeldmeister, Referent im Aufklärungs- und Presseamt bei der Reichsleitung des Arbeitsdienstes,
Birkenwerder, Floraallee 12.

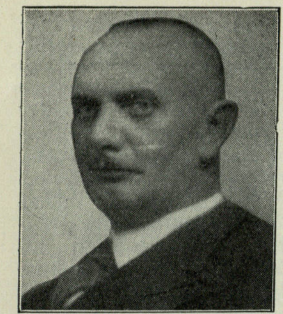
Geboren: 27. Juli 1889 in Anklam i. Pomm.; Vater (Professor am Gymnasium) stammt aus westfälischer Bauernfamilie, soweit bisher festgestellt, erste Nennung 1667; Mutter aus vorpommerscher Gelehrtenfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Militärlaufbahn; Studium Volkswirtschaft, Geschichte, Staatspolitik. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/12 aktiver Offizier; 1912 wegen Unfalls entlassen; 1914/15 Kriegsteilnehmer im Inf.-Regt. 45; im Osten (Tannenberg, Masurische Seen u. a.); durch Verwundung d. u. E. K. II. u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1912 Übertritt zur Politik; nationalliberaler Parteisekretär und Redner; Studiumbeginn; Ausbildung bei den „Elbinger N. N." zum Schriftleiter; während des Krieges nach der Entlassung bei den „Leipziger N. N." (Berliner Büro), dann „Belgischer Kurier"; Berliner Büro verschiedener Provinzzeitungen; ab 1919 Geschäftsleiter; seit 1921 in völkischen Organisationen tätig; 1929 Übergang zur NSDAP; seit 1930 Gauredner im Gau Brandenburg; seit 1932 Reichsfachredner; 1932 Eintritt in den Arbeitsdienst; 1933 beim Aufklärungs- und Presseamt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitsdienst, Wirtschaft; Zeitungspublizistik, Politik, Büchereien; Verantwortlicher Schriftleiter der Arbeitsdienstführer und „Der Arbeitsdienst" beim Deutschen Wollen. — *Besondere Interessen:* Vorgeschichte und Geschichte; Jagd und Sport; Bücherwesen. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse; R. d. deutschen Schriftsteller; NS-Volkswohlfahrt usw.

Beinzger, *Walter, Verwaltungsdirektor, Landesobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung, Weimar, Coudraystraße 6.*

Geboren: 10. Juli 1889 in Buttelstedt als Sohn alteingesessener Bauern. — *Bildungsgang:* Volksschule; nach praktischer Ausbildung höhere landwirtschaftliche Schule; intensives landwirtschaftliches und volkswirtschaftliches Selbststudium; Teilnahme an zahlreichen Lehrgängen über Volkswirtschaft, Versicherungswissenschaft und Landwirtschaft. — *Militärzeit:* 1914/16 Kriegsdienst beim Res.-Inf.-Regt. 32, dann Brig.-Ers.-Batl. 83, dem späteren Res.-Inf.-Regt. 371; Teilnahme an den Schlachten bei Montsec, Priesterwald usw. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß praktischer und theoretischer Ausbildung als Landwirt zunächst kurze Zeit landwirtschaftlicher Beamter, dann bis zum Ausbruch des Krieges Beamter einer größeren landwirtschaftlichen Genossenschaft; nach der Entlassung aus dem Kriegsdienst Ende 1916 Abteilungsleiter beim Thüringischen Ernährungsamt; von 1919 ab Leiter der Staatlichen Thüringischen Landesanstalt für Viehversicherung (Verwaltungsdirektor); seit 1926 Mitglied der NSDAP; von Anfang an in führenden Stellungen örtlicher Art; 1930 stellvertretender landwirtschaftlicher Gaufachberater für Thüringen; 4½ Jahre Mitglied des Stadtrates der Universitätsstadt Jena; Fraktionsvorsitzender; Referent für landwirtschaftliches Genossenschaftswesen, dann für landwirtschaftliches Versicherungswesen bei der Reichsleitung der NSDAP; nach der Errichtung des Reichsnährstandes Landesobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung in Thüringen; Hilfsreferent für bäuerliches Bildungswesen beim Thüringischen Volksbildungsministerium; Vorsitzender der Bauernhochschule Neudietendorf; Mitglied des Führerbeirats der Deutschen Heimatschule e. V., Thüringen; Mitglied des Aufsichtsrats der Tierversicherungsanstalt des Reichsnährstandes; Mitglied des Ausschusses für Versicherungsrecht und Wirtschaft beim Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft, Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Mitarbeiter des Versicherungslexikons; Verfasser oder Mitverfasser der Bücher: Die Entwicklung der Schlachtviehversicherung in Thüringen; Anzeigepflicht bei Tierseuchen; Entschädigung für Viehverluste; Das Thüringsche Schlachtviehversicherungsgesetz; Herausgeber einer Buchführung für kleinere Viehversicherungsvereine und der „Zeitschrift für genossenschaftliche Tierversicherung"; Mitarbeiter der verschiedensten wissenschaftlichen Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Bäuerliches Brauchtum und Sitte.

Belding, *Robert, Reichsbetriebsgruppenleiter Textil der Deutschen Arbeitsfront, Berlin W, Neue Winterfeldstr. 14.*

Geboren: 31. Dezember 1902 in Fahrland (Kreis Osthavelland) als Sohn des Kolonnenführers Hermann B. und dessen Ehefrau Anna, geb. Rohrlack. — *Bildungsgang:* 9. Gemeindeschule; 1 Semester Elektroschule, 2 Semester Gewerbeschule, 2 Semester Handelsschule, 5 Semester Höhere Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie; Examen als Chemotechniker. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1919/21 5. Garde-Rgt. z. F. (Detachement Maltzahn) Spandau und Marine-Regt. 6. Baltenkreuz und Schles. Adlerorden I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 2 Jahre in der Landwirtschaft tätig; kaufmännischer Angestellter; Lohnbuchhalter; Laborant; Chemotechniker; Abteilungsleiter in der Großindustrie; 1921/23 Deutsch-Sozialer Bund Hans von Mosch, anschließend Völkische Freiheitspartei; gehört dem Frontbann von Anfang bis Auflösung an; seit 1925 Mitglied der NSDAP.

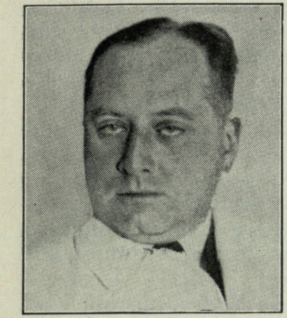


Belitz,
Franz,
Vorstandsmitglied der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G.,
Berlin-Dahlem,
Finkenstraße 21.

Geboren: Berlin. — *Bildungsgang:* Kaiser-Wilhelm-Realgymnasium in Berlin; juristisches Studium. — *Berufsgang u. a.:* Tätigkeit bei der Mitteldeutschen Creditbank; Preußische Zentralgenossenschaftskasse; ab 1. Januar 1912 Vorstand der Schwarzburgischen Landesbank, Sondershausen; ab 1. April 1916 Leitung der Thüringischen Niederlassungen der Dresdner Bank; sodann Hauptniederlassung der Dresdner Bank in Berlin; dort 1920 stellvertretender Direktor; 1925 stellvertretendes Vorstandsmitglied; ab 1. April 1931 ordentliches Vorstandsmitglied der Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Berlin; Mitglied des Präsidialrates der Reichsfilmkammer; Mitglied des Börsenvorstandes; Mitglied des Beirates der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

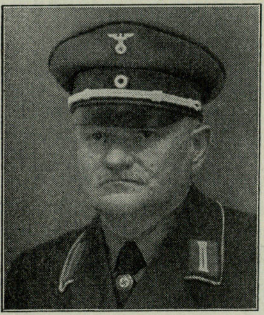
Benecke,
Otto, Dr., Abteilungsleiter im Deutschen Gemeindetag,
Berlin NW 40, Alsenstraße 7.

Geboren: 11. Dezember 1896 in Braunschweig; die Vorfahren waren väterlicherseits Bauern in der Altmark, mütterlicherseits Pfarrer und Beamte in Braunschweig. — *Bildungsgang:* Gymnasium Braunschweig; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften; Doktor der Rechtswissenschaften. — *Militärzeit:* 1914 bis 1918 Kriegsdienst. — *Berufsgang u. a.:* 1921/28 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter; Regierungsrat und Oberregierungsrat im Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung; Ende 1928 Beigeordneter des Deutschen Städtetages; Mai 1933 Abteilungsleiter im Deutschen Gemeindetag.



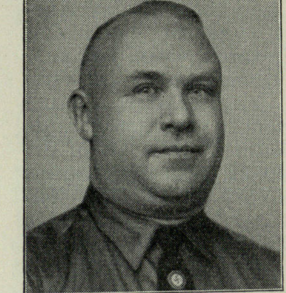
Benn,
Gottfried,
Dr. med., Schriftsteller und Arzt,
Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 12.

Geboren: 2. Mai 1886 in Mansfeld (West-Prignitz); Vater und Großvater evangelische Pfarrer, Mutter französische Schweizerin. — *Bildungsgang:* Gymnasium Frankfurt a. O.; 2 Jahre philologisches und theologisches Studium; dann Medizin auf der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Sanitätsoffizier im Inf.-Regt. 64 und 3. Pionier-Batl.; Frontkämpfer. E. K. II. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Lyrik und Essay; Werke: Morgue, 1912; Das moderne Ich, 1922; Gesammelte Gedichte, 1924; Gesammelte Prosa, 1926; Fazit der Perspektiven, 1930; Nach dem Nihilismus, 1932; Der neue Staat und die Intellektuellen, 1933; „Das Unaufhörliche“, Oratorium, 1931. — *Mitglied:* Deutsche Akademie der Dichtung (Preußische Akademie der Künste).



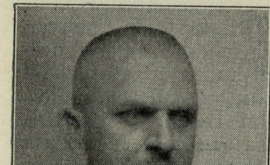
Bennewitz,
Georg, Landeshauptabteilungsleiter II, Kreisbauernführer,
Landwirt,
Dresden-Nickern.

Geboren: 14. Januar 1877 in Zeithain aus einer alten sächsischen Bauernfamilie, Stammbaum bis 16. Jahrhundert nachweisbar. — *Bildungsgang:* Volksschule, Bürgerschule, höhere landwirtschaftliche Schule Döbeln; 1893 Abgang mit Einj.-Freiw.-Zeugnis. — *Militärzeit:* 1896/97 Train-Batl. 12 Dresden; während des Krieges Getreide- und Viehbewirtschaftung für den Bezirk Döbeln. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1902 landwirtschaftlicher Beamter auf drei verschiedenen sächsischen Rittergütern; 1903 Pachtung des Rittergutes Oberwatzrehwitz b. Döbeln; nach Verkauf desselben im Jahre 1929 Pachtung des Rittergutes Nickern; seit 1. März 1931 Mitglied der NSDAP; seit 1931 Mitglied des agrarpolitischen Apparates; in die damalige Landwirtschaftskammer gewählt; Leiter der heutigen Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Sachsen; Kreisbauernführer für den Kreis Dresden und Kreisfachberater für Landwirtschaft.



Benninghoff,
Wilhelm, Direktor, techn. Vorstandsmitglied der BVG,
Ing. VDI, Baumeister, Charlottenburg 9,
Boliviarallee 7.

Geboren: 19. September 1891 in Dinslaken am Niederrhein; arische Abstammung. — *Bildungsgang:* Schulbesuch; praktische Ausbildung und Studium bis März 1913, davon zwei Jahre Eisenbahndienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1913 bis 30. November 1918; Leutnant d. Res. im Eisenbahn-Regt. 1 Berlin; zuletzt im H.-Qu. West beim Chef des Feldeisenbahnwesens und vorher ¾ Jahre Referent bei der Militäreisenbahndirektion. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1. April 1913 bis 30. September 1913 Gute Hoffnungs-Hütte Oberhausen, Oberbauabteilung; 1. Dezember 1918 bis 31. März 1920 Fachreferent Reichsschatzmin.; 1. April 1920 bis 28. Februar 1923 Leitung der Eisenbahnabteilung der Reichstreuhandgesellschaft; 1. März 1923 bis 14. September 1933 Vorstandsmitglied der Eisenb. A.-G. Kattowitz; 15. September 1933 bis jetzt technisches Vorstandsmitglied der Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft (BVG); seit 1931 eingeschriebenes Mitglied der NSDAP, förderndes Mitglied der SS und Angehöriger der SAR II. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verkehrstechnik und Verkehrswirtschaft; Heft 3 Verkehrstechnik v. 8. Dezember 1933 „Die erste Berliner Drahtbuslinie Spandau—Staaken“, VDI Zeitschrift vom 27. Dezember 1933, Heft 4 „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der BVG“, Deutscher Baumeister, Heft 4 vom 1. April 1934 „Verkehrspolitische und verkehrswirtschaftliche Probleme der Stadt Berlin“. — *Besondere Interessen:* Alte Ingenieurbauten. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure; Kampfbund der Architekten und Ingenieure; Verein ehemaliger Eisenbahnoffiziere (Vodeis); Reichsbund Deutscher Techniker.



Benze,

Rudolf, Dr. phil.,
Ministerialrat im
Preußischen
Kultusministerium,
Unter den Linden 4.

Geboren: 23. Oktober 1888 in Ildehausen am Harz; Vater Lehrer, Mutter Lehrerstochter; auf beiden Seiten Bauern und Handwerker als Vorfahren. — *Bildungsgang:* Gymnasium Bad Gandersheim und Braunschweig bis 1907; Studium der Geschichte und Alten Sprachen in Göttingen, Halle und München bis 1912; nach dem Kriege dazu Erdkunde und Geologie; 1928 Promotion in Halle a. d. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 92 in Braunschweig; August 1914 bis Mai 1915 im Felde; Leutnant der Reserve; 1917 infolge schwerer Erkrankung entlassen. E. K.; Braunschweig. Verdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1913/14 Kandidat des höheren Lehramts am Gymnasium Göttingen; seit 1917 in Braunschweig; 1919 Oberlehrer (später Studienrat) am Ref.-Realgymnasium in Braunschweig; 1927/29 komm. Leiter der Oberrealschule Schöningen in Braunschweig; von der roten Regierung als Direktor abgelehnt und zurückversetzt; bis 1932 Oberstudienrat am Wilhelm-Gymnasium Braunschweig; Ostern bis Michaelis 1932 Oberstudiendirektor am Ref.-Realgymnasium Bad Gandersheim unter nationalsozialistischer Regierung; Oktober 1932 bis Juli 1933 besoldeter Stadtrat (Schulangelegenheiten) in Braunschweig; Juli 1933 ins Preußische Kultusministerium berufen als Referent, dann Oberregierungsrat; am 1. Januar 1934 Ministerialrat; von jeher völkisch gerichtet (Nordischer Ring, Werkbund für deutsche Volkstums- und Rassenforschung); 1931 Mitglied der NSDAP; Gauobmann für höhere Schulen im NSLB Südhannover-Braunschweig. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Früher Heimatforschung, dann Erziehungsfragen, beide in völkischer Schau; „Wegweiser ins Dritte Reich“ (Eine Einführung in das völkische Schrifttum), 1933; „Rasse und Schule“ (Grundzüge einer lebensgesetzlichen Schulreform), 1934; „Geschichte im Rassenkampf“, 1934; zahlreiche Aufsätze ähnlichen Inhalts in Zeitschriften und Zeitungen. — *Besondere Interessen:* Völkische Erziehungsfragen nach der grundsätzlichen und praktischen Seite hin. — *Mitglied:* Reichsfachschaftsleiter der Fachschaft III (Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen) im NSLB.

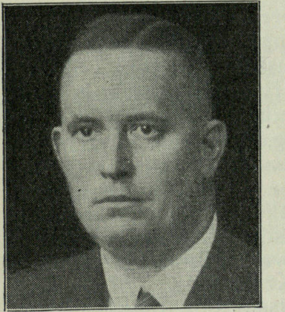
Berger,

Hugo Fritz, Dr., Ministerialdirigent
im Reichsfinanzministerium, Abt. I A
(Repar. und Banken),
Berlin W 8, Wilhelmplatz 1.

Geboren: 11. Dezember 1887 in Berlin-Steglitz; arischer Abstammung; evangelisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium Steglitz, Stettin, Schwerin (Meckl.); Handelshochschule Leipzig; Studium der Rechtswissenschaft auf den Universitäten Leipzig, München, Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einjährig-Freiwilliger bei der Feld-Art.; 1914 bis 1919 zuerst Frontkämpfer im Westen, zuletzt tätig im Preußischen Kriegsministerium. E. K. II., Meckl.-Schwer. Militär-Verd.-Kr. II., Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1919/22 Gerichtsassessor, Liegenschaftsreferent im Reichsschatzministerium; Reparationsreferent im Reichsfinanzministerium für Wiederaufbau und — seit April 1924 — im Reichsfinanzministerium; seit Frühjahr 1932 dortselbst Abteilungsleiter; Aufgabenkreis: finanzielle Beziehungen zum Ausland, Bank und Rechtsfragen; Teilnahme an den Konferenzen über die Reparationsfrage sowie über internationale Finanz- und Wirtschaftsfragen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Reparationsfragen; finanzielle Beziehungen zum Ausland; internationale Finanz- und Währungsfragen. — *Mitglied:* Reichsverband höherer Verwaltungsbeamter und der hiermit im Zusammenhang stehenden Organisationen.

Bergmann,
Alexander,
Dr. jur., Oberlandesgerichtspräsident,
Köln,
Riehler Straße 36.

Geboren: 15. Dezember 1878 in Barmen als Sohn eines Fabrikanten. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Barmen; juristisches Studium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer 1914/18, zuerst in Mun.-Kolonne, dann Batterie-, zuletzt Abteilungsführer einer Abteilung der F.-Artl. 221 im Westen. E. K. I. und II.; Hohenz. Hausorden m. Schw.; Österr. Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Als Assessor längere Zeit in Ostpreußen; erste Anstellung als Richter in Guttentag (Oberschlesien); nach dem Kriege längere Zeit am Kammergericht und im Preuß. Justizministerium; dann Landgerichtspräsident in Wiesbaden; seit 1. Dezember 1933 Oberlandesgerichtspräsident in Köln; vom politischen Parteiwesen stets ferngehalten; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Internationales Familienrecht; Herausgeber des dreibändigen Werkes „Internationales Ehe- und Kindschaftsrecht", das viel Material über ausländisches Recht enthält; dazu laufend Nachträge; neu erschienen: „Der Ausländer im Personenrecht." — *Besondere Interessen:* Malerei.



Bergmann,
Friedrich, Dr. jur.,
Kreisdirektor,
Blankenburg a. H.,
Roß 11.

Geboren: 18. April 1891 in Braunschweig als Sohn des Oberstudiendirektors Professor Ernst B. — *Bildungsgang:* Bürgerschule und Gymnasium in Braunschweig; Studium der Staats- und Rechtswissenschaft an den Universitäten Göttingen, München, Berlin; zum Dr. jur. promoviert an der Universität Erlangen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1913 aktive Dienstzeit Inf.-Regt. 92 in Braunschweig; mit diesem ins Feld gerückt; 14. September 1914 verwundet; später Militärpolizeikommissar im Preuß. Generalstab. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz II. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Regierungsrat und Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt Braunschweig; 1924 Hilfsarbeiter im Braunschweigischen Staatsministerium; 1925 Leiter des Braunschweigischen Landesfürsorgeamtes und Landesjugendamtes; 1931 Kreisdirektor in Holzminden; 1934 Kreisdirektor in Blankenburg a. H.; 1924/33 Mitglied der Braunschweig. niedersächsischen Partei; März 1933 in die NSDAP eingetreten. — *Veröffentlichungen:* Arbeiten über Sozialversicherung, Fürsorgerecht und Kommunalpolitik in verschiedenen Fachzeitschriften. — *Mitglied:* BNSDJ.

Bergmann,
Werner, Reichsbahndirektionspräsident,
Essen, Bismarckplatz 1.

Geboren: 21. Juli 1877 in Elberfeld. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Wesel; Realgymnasium in Düsseldorf bis 1897; Studium des Maschinenbaufaches an den Technischen Hochschulen in München und Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Feld-Artl.-Regt. Prinzregent Luitpold; 1914 bis Ende 1918 Oberleutnant bzw. Hauptmann d. Res. und Batterieführer. E. K. I. und II.; Bayer. Verdienstorden IV. Kl. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 15 Monate prakt. Ausbildung als Hochschulpraktikant, davon 3 Monate als Lokomotivführer; 1904/06 Regierungsbauführer; 1906/14 Regierungsbaumeister im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld, Halle und Frankfurt a. M.; 1919/23 Werkdirektor des Lokomotivwerks Nied b. Frankfurt a. M.; 1924/29 Begründung und Leitung der Werkstättenabteilung der Reichsbahndirektion Dresden; dazwischen Tätigkeit als Sachverständiger bei den griechischen Staatsbahnen; 1929/32 Leiter des Reichsbahnzentralamts für Maschinenbau in Berlin; ab 1932 Präsident der Reichsbahndirektion Essen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Organisatorische, technische und wirtschaftliche Fragen des Eisenbahnwesens. — *Mitglied:* Fachschaft Reichsbahn; Vorstandsmitglied bei der Deutschen Masch.-Technischen Gesellschaft in Berlin; Verein Deutscher Ingenieure; Deutsches Museum; Verein für Eisenbahnkunde in Berlin.

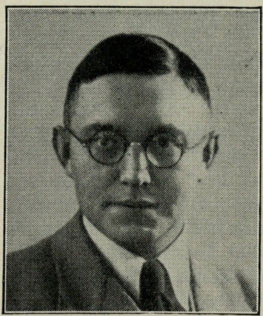
Berndt,
Alfred-Ingemar,
Hauptschriftleiter des Deutschen Nachrichtenbüros,
Berlin-Charlottenburg 9,
Reichsstraße 98a.

Geboren: 22. April 1905; entstammt mütterlicherseits einer Jahrhunderte alten ostdeutschen Kolonisten- und Bauernfamilie, väterlicherseits einer pommerschen und schwedischen Landwirts- und Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium; studiert Germanistik, insbes. Volkskunde, Volkslied und Brauchtum an der Universität Berlin. — *Militärzeit:* 1919 Grenzschutz-Ost als jüngster Grenzschutzangehöriger (Grenzschutz - Bataillon III Bromberg). — *Berufsgang u. a.:* 1924/26 Schriftleiter am deutschvölkischen „Deutschen Tageblatt“ mit Dr. Lippert (heute Staatskommissar von Berlin); seit 1922 in der nationalsozialistischen Bewegung; 1923 Mitglied der NSDAP; ab 1924 im Frontbann, dann SA; zweimal wegen nationalsozialistischer Betätigung und Schreibweise entlassen, dreimal desgl. verurteilt, achtmal angeklagt; 1932 Mitglied des Gaupresseamts Berlin der NSDAP und des Kampfbundes für deutsche Kultur, Gruppe Presse; SA-Sturmbannführer; Adjutant des Reichspressechefs der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, und Abteilungsleiter der Reichspressestelle der NSDAP; viele Auslandsreisen (Balkan, Lappland, Baltikum, Polen usw.); seit Februar 1933 politischer Beauftragter der Reichspresseabteilung für das WTB; seit Juni 1933 Hauptschriftleiter des WTB; seit 1. Januar 1934 des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB); schaltet das WTB gleich und organisiert es um; schaltet im April 1933 den Reichsverband der deutschen Presse gleich; stellvertretender Führer des Landesverbandes Berlin; Mitglied des Kleinen Führerrates des Reichsverbandes der deutschen Presse und Mitglied des Pressegerichtshofs. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Seit Jahren Ostpolitiker; zahlreiche Artikel, Vorträge und Rundfunkvorträge auf diesem Gebiet; Mitbegründer des Bundes Deutscher Osten. — *Besondere Interessen:* Musik und Volkskunst (Volksmusik, Volkslied, Volkstanz); lange Jahre Führer von völkischen Bünden der Jugendbewegung.

Bernhard,

Otto H., Konsul von Siam,
Senator der Freien Hansestadt Bremen,
Bremen, Contrescarpe 13.

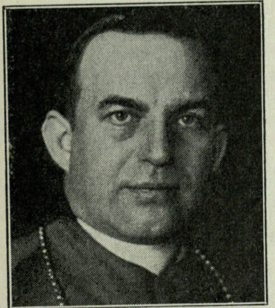
Geboren: 22. Juni 1880 in Heiligenstadt (Eichsfeld) als Sohn des Fabrikanten Otto B. und seiner Gattin Luise, geb. von Wehren. — *Bildungsgang:* Kgl. Gymnasium Heiligenstadt; Oberrealschule in Weißenfels a. Saale; 1901/04 Technische Hochschule Darmstadt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900 Einj. - Freiw. Telegraphen - Bataillon Nr. 2 (Frankfurt a. Oder); 14. Juni 1904 Leutnant d. Res.; 19. Juli 1913 Oberleutnant d. Res. Landwehr-Dienstauszeichnungen; Rote Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Betriebsleiter der Henderson Tobacco-Extract-Works, Henderson Ky, U. S. A.; 1905 Zivil-Patentarbeiten, Paris, darauf Mix & Genest, Telephon- und Telegraphen-Werke, Berlin; Chef der Armee- und Marine-Abteilung; 1907/11 Direktor der Société des Téléphones et Télégraphes de Lyon, Lyon (Frankreich); 1911 Direktor der Paul Hardegen & Co., Tochtergesellschaft der Deutschen Telephonwerke, Berlin; 1913/21 Generalmanager der American Nicotine Co., Inc. Henderson Ky, U.S.A.; 1914 Kriegsgefangener in Gibraltar; 1918 Leiter der Nationalen Werkstätten im Gefangenenlager Hattern (Holland), später Lagerkommandant dortselbst; 1920 zurück nach Amerika, baut dort die niedergebrannte und vollkommen zerstörte Fabrik wieder auf; nach Inbetriebnahme 1921 zurück nach Deutschland, Übernahme der Geschäftsführung der Bremer Firma Ankersmit & Co., Tabakextraktfabrik, G. m. b. H.; 1924 Teilhaber der Firma Ant. Ankersmit & Co., Tabak-Import und -Export; 1925 Mitbegründer der Focke-Wulf Flugzeugbau A.-G., Bremen; 1930 Mitglied der Bremer Bürgerschaft Fraktion der NSDAP; 1930 erster nationalsozialistischer Bürgerschaftspräsident; 1932 Ortsgruppenleiter, später Kreisleiter der NSDAP, Bremen; 1933 Senator für die Wirtschaft der Freien Hansestadt Bremen. — *Mitglied:* Gesellschaft zum Studium des Faschismus; Geographic Society, Washington.



Bernhardt,

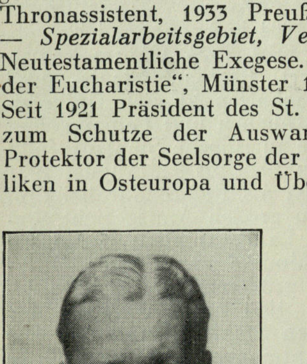
Rudolf, Dr. jur.,
Bürgermeister,
Großenhain i. Sa.,
Johannes-Allee 22.

Geboren: 11. Juli 1904 in Annaberg i. Erzgeb. — *Bildungsgang:* Bis 1924 Oberrealschule Chemnitz; studiert Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Tübingen, München und Leipzig; legt dort 1928 die erste juristische Staatsprüfung ab; vom 15. März 1928 bis 31. August 1931 Vorbereitungsdienst als Referendar bei drei kleinen und einem großen Amtsgericht, Arbeitsgericht, zwei Landgerichten; 5 Monate Amtsanwalt; 7 Monate juristischer Hilfsarbeiter in einem größeren Anwaltsbüro. — *Berufsgang u. a.:* 1931 nach Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung Assessor bei der Amtshauptmannschaft Großenhain als Reichsangestellter (Sachbearbeiter und Kreditreferent der landwirtschaftlichen Entschuldung im Osthilfeverfahren) und Dezernent in Staatsverwaltungssachen; nach Abwicklung der Osthilfeangelegenheiten Bezirksassessor beim Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Großenhain; am 25. Mai 1933 Übernahme in den Dienst der höheren sächsischen Staatsverwaltung als Regierungsassessor, zugewiesen den Amtshauptmannschaften Pirna und Annaberg; am 27. Oktober 1933 zum Bürgermeister der Stadt Großenhain gewählt; Mitglied der NSDAP, Angehöriger der SA (Scharführer beim Stab I/18). — *Veröffentlichungen:* Spezialaufsätze über Gebiete des öffentlichen Rechts in Fachzeitschriften; Erbbiologie. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Berning, *Wilhelm,Dr.theol., Bischof von Osnabrück, Preußischer Staatsrat, Osnabrück, Große Domsfreiheit 8.*

Geboren: 26. März 1877 zu Lingen (Ems) als Sohn des Tischlermeisters Bernard Berning. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium Georgianum in Lingen, Studium der katholischen Theologie und Geschichte an den Universitäten Münster und Breslau. Am 10. März 1900 zum Priester geweiht, März 1901 Dr. theol., Dezember 1901 Oberlehrerexamen. — *Kriegsauszeichnungen:* Eisernes Kreuz am weißen Band. — *Berufsgang u. a.:* Von Ostern 1900—01 Präzeptor am Gymnasialkonvikt in Osnabrück und Religionslehrer am Realgymnasium, von Ostern 1901 bis Herbst 1914 Religions- und Oberlehrer am Gymnasium in Meppen, seit 29. September 1914 Bischof von Osnabrück. Im Interesse des Auslanddeutschtums Reisen nach Nordamerika, Australien, Ostasien, Schweden, Jugoslavien und Rumänien. 1931 Päpstlicher Thronassistent, 1933 Preußischer Staatsrat. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Neutestamentliche Exegese. „Die Einsetzung der Eucharistie“, Münster 1901. — *Mitglied:* Seit 1921 Präsident des St. Raphaels-Vereins zum Schutze der Auswanderer, seit 1930 Protektor der Seelsorge der deutschen Katholiken in Osteuropa und Übersee.



Bertling, *Karl Oskar, Dr. phil., Leiter des Amerika-Instituts, Berlin NW 7, Universitätsstr. 8.*

Geboren: 21. April 1875 in Bonn als Sohn des Gymnasialprof. und Pfarrers Dr. Oskar B. und dessen Ehefrau Karoline, geb. Weber-Kirchner; sämtliche Vorfahren sind, stammbaumlich nachweisbar, aus Niedersachsen und Thüringen gebürtig. — *Bildungsgang:* Mackensen-Gymnasium Torgau und Herzogl. Braunschw. Gymnasium Blankenburg a. H. bis 1896; Studium Neuere Sprachen, Philosophie, Geographie und Theologie an den Universitäten Göttingen, Halle und Bonn; 1900 vor dem Konsistorium der Rheinprovinz Prüfung Pro Licentia conc.; Magister Artium an der Harvard-Universität in Cambridge (USA); 1911 promoviert an der Universität Breslau (Dr. phil.). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893/94 Dienstzeit im 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 in Torgau; bis zum Weltkrieg auf Auslandsurlaub (USA); im Weltkrieg dienstlich ebenfalls im Ausland und daselbst bis Juni 1919 als „feindlicher Ausländer“ interniert. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Studium langjähriger Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und umfangreiche Studienreisen in Europa (Italien, Griechenland, Türkei, skandinavische Länder, England, Frankreich); bei der Gründung des Amerika-Instituts (1911) vom Preuß. Kultusministerium als Assistent in das Institut berufen; August 1914 im Dienste der Aufrechterhaltung der kulturellen Beziehungen, insbesondere der amtlichen und wissenschaftlichen Tauschbeziehungen in den U. S. A.; interniert und mit Ende der Internierung (Juni 1919) nach Deutschland zurückgekehrt; 1919/20 gleichzeitiger Dienst im Amerika-Institut und bei der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes (U.S.A.-Referat); ab 1920 Leiter des Amerika-Instituts; im Entschädigungsverfahren der im Kriege geschädigten Auslanddeutschen (Freigabe feindlichen Eigentums) Vorstand der Kommission des Bundes der Auslanddeutschen (Abteilung Amerika). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Das amerikanische Bildungswesen; von 1906/08 Leiter der Deutschen Abteilung an der St. George’s School in Newport im Staate Rhode Island, Mitglied des amerikanischen Neu-Philologen-Verbandes (Modern Language Association), in langjähriger Arbeitsgemeinschaft mit der Carnegie Foundation und anderen amtlichen und privaten Schlüsselstationen des amerikanischen Bildungswesens; zahlreiche Beiträge in der Tagespresse in den U. S. A. und in Deutschland — hier besonders in der ehemaligen „Täglichen Rundschau“ — z. B. über den erzieherischen Wert des deutschen Armeedienstes und die Verbundenheit des letzteren mit dem Gesamtleben der Nation, wiederholt nachgedruckt in der amerikanischen Tages- und Fachpresse (Army-Navy-Journal 1914); Pressebeiträge zur 150. Wiederkehr der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, zu den Gedenktagen von General Steuben und Carl Schurz; Geschichte der Pferdezucht in Deutschland; Traditionspflege der Beziehungen der Georgia-Augusta-Universität in Göttingen und der amerikanischen Wissenschaft. — *Mitglied:* Dozentenschaft; Vereinigung Nationaler Schriftsteller (ehem. Deutsche Gruppe P. E. N.-Club); Rotary-Club Berlin; Präsident des Harvard-Clubs von Deutschland.

Bertram,

Kurt, Braunschweigischer Staatsrat (stellvertretender Finanz- und Justizminister), Vizepräsident der Braunschweigischen Staatsbank, Braunschweig, Augustplatz 10.

Geboren: 2. Dezember 1897 in Braunschweig. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gausoberrealschule Braunschweig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mai 1916 Inf.-Regt. 92 Braunschweig; Oktober 1916 bis August 1918 mit Inf.-Regt. 412 im Feld; Ost- und Westfront; 18. August 1918 bis Februar 1920 als Unteroffizier in französische Gefangenschaft. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1915/24 Deutsche Bank, Filiale Braunschweig; dann Industrie und Handel; März 1920 bis November 1925 Stahlhelm; seit November 1925 NSDAP (Mitgliedsnummer 34 891); Kreisleiter; Stadtverordneter und Kreistagsabgeordneter in Wolfenbüttel; 1930/33 Mitglied des Braunschweigischen Landtages; 1931 Fraktionsführer; seit 1933 Landtagspräsident und Braunschweigischer Staatsrat; Mai 1933 Staatsbankdirektor; 1. Januar 1934 Oberfinanzrat und Staatsbankvizepräsident; Mitglied des Aufsichts- und Verwaltungsrates der Braunschweigischen Staatsbank; Aufsichtsratsmitglied der Firmen Bremer & Brückmann A.-G., Braunschweig und Ludwigsburg, der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank; Präsident des Braunschweigischen Landeskirchentages; Mitglied der Kirchenregierung.

Bertram,

Otto, Oberlandesgerichtspräsident,
Nürnberg, Justizgebäude, Fürther Str. 110.

Geboren: 18. Mai 1871 in Krummennaab als Sohn des Bezirksarztes Medizinalrat Dr. Julius B. und dessen Ehefrau Anna Notthafft Freiin von Weißenstein. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Regensburg; Universitäten München und Erlangen; 1896 juristischer Staatskonkurs. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1889/90 Einjähriger; zuletzt Hauptmann d. Landw. I. E.K.II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Krone und Schwertern IV. — *Berufsgang u. a.:* 15. Februar 1900 Amtsrichter in Regensburg; Amtsrichter in Stadtamhof, Regensburg, Straubing; 1912 Landgerichtsrat in Passau; 1921 in München; 1921 Titel und Rang eines Oberlandesgerichtsrats; 1927 stellvertr. Landgerichtsdirektor in Nürnberg; 1929 Landgerichtsdirektor in München; 1. November 1933 Oberlandesgerichtspräsident in Nürnberg; März 1934 Mitglied der Akademie für deutsches Recht. — *Besondere Interessen:* Zoologie; Kunst.

Besch,

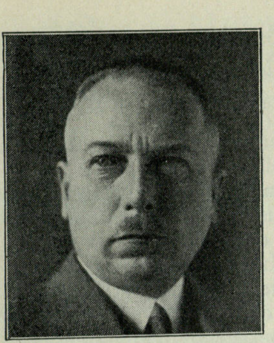
Otto, Schriftleiter, Komponist,
Königsberg i. Pr., Körteallee 17.

Geboren: 14. Februar 1885 in Neuhausen (Ostpr.) als Sohn eines evang. Pfarrers. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Theologie; dann Musikstudium an der ehemals Kgl. Akademie der Künste zu Berlin als Schüler Engelbert Humperdincks. — *Kriegsauszeichnungen:* Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Schriftleiter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung"; Lehrer für Komposition; Mitglied des Großen Rats im Berufsstand deutscher Komponisten. — *Veröffentlichungen:* Wichtige Kompositionen, u. a.: E. T. A. Hoffmann-Ouvertüre; Advents-Kantate; Auferstehungs-Kantate; Orgelkonzert; Kammermusik und Lieder. — *Mitglied:* Berufsstand deutscher Komponisten; Reichsverband der deutschen Presse.

Besold,

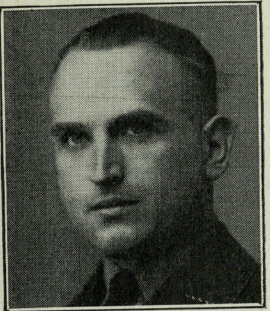
Andreas Wilhelm Otto,
Präsident der Reichspostdirektion Nürnberg,
Nürnberg O, Laufer Torgraben 12.

Geboren: 22. März 1875 zu Kastl b. Amberg (Oberpfalz) als Sohn des Kgl. Justizrats und Notars Paul B. und dessen Ehefrau Therese, geb. Kolb. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Amberg (Oberpfalz); 1894/98 Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten München, Kiel, Erlangen; Referendarprüfung; 1898/1901 dreijähriger Vorbereitungsdienst bei Amtsgericht, Landgericht, Bezirksamt und Rechtsanwalt in Amberg; Assessorprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893/94 Einj.-Freiw. im Kgl. Bayer. 6. Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" in Amberg; zuletzt Hauptmann d. Landw.; während des Kriegs nur gv.; beim Ersatzbataillon des Kgl. Bayer. 9. Inf.-Regts. „Fürst Wrede" in Würzburg verwendet; zuletzt Vorsteher des Militär-Paket- und Güteramtes in Würzburg. E. K. II. am weißschwarzen Band; König - Ludwig - Kreuz; Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Eintritt in den Dienst der Kgl. Bayer. Postverwaltung; 1904 etatsmäßige Anstellung als Postassessor (Speyer); 1906 Oberpostassessor; 1913 Postrat (Würzburg); 1919 Oberpostrat (Oberregierungsrat); 1920 mit dem Übergang der Bayer. Post an das Reich in den Reichsdienst übernommen; 1924 Ministerialrat bei der Abteilung München des Reichspostministeriums; Personalreferent; 1927 Präsident der Oberpostdirektion, zunächst in Speyer, seit 1. Juni 1931 in Nürnberg. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten; Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



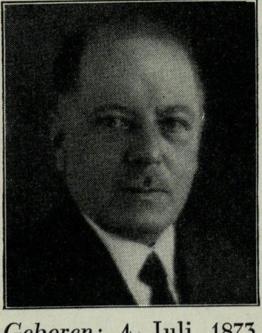
Bessau, *Georg, o. Prof. an der Universität Berlin, Direktor der Universitäts-Kinderklinik und -Poliklinik, Berlin-Grunewald, Caspar-Theyss-Straße 23.*

Geboren: 25. Januar 1884 in Elbing; die Familiengeschichte ist bis 1310 zurückgeführt; rein arisch. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Elbing; Universitäten Breslau, Würzburg, Bern, Breslau; Fachausbildung im Hygienischen Institut und in der Kinderklinik Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Militärausbildung am Anfang des Krieges; Oberarzt d. Landw. E. K. II.; Ehrenkreuz des bulgarischen Roten Kreuzes. — *Berufsgang u. a.:* Professuren in Marburg a. L., Leipzig, Berlin; Mitglied verschiedener med. Gesellschaften; Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft Marburg und der Kaiserl. Leopoldinischen Akademie der Naturwissenschaften Halle. — *Spezialarbeitsgebiet:* Immunitätsforschung, Säuglingsernährung, Kindertuberkulose.



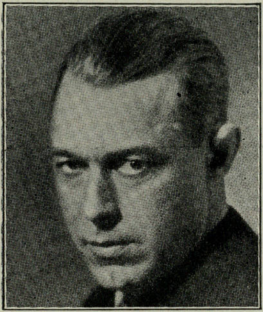
Best, *Werner, Dr. jur., Hessischer Landes-Polizeipräsident, Darmstadt, Wilhelmstraße 14.*

Geboren: 10. Juli 1903 in Darmstadt. Vater: Konrad B., höherer Postbeamter, zuletzt bei der OPD Dortmund, im Herbst 1914 als Oblt. und Komp.-Führer im Inf.-Regt. 168 in Frankreich gefallen; Mutter: Karoline, geb. Nohl, aus Bessungen. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Dortmund und Mainz; juristisches Studium in Frankfurt am Main, Freiburg i. Br. und Gießen; Referendardienst bei Gerichten, Verwaltung und bei Anwalt in Mainz; 1927 Universität Heidelberg zum Dr. jur. promoviert; 1928 juristisches Staatsexamen (Gerichtsassessor). — *Berufsgang u. a.:* 9. Juli 1919 erster Zusammenstoß mit den Franzosen in Mainz: Ablehnung der von einem mit Aufgaben der „Pénétration pacifique“ betrauten Colonel in der Schule angebotenen Prämie; Sommer 1919 Gründung des ersten nationalen Jugendbundes im besetzten Gebiet (Mainz); Mitwirkung bei der Gründung des „Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes“ in Mainz; seit 1921 im „Deutschen Hochschulring“ aktiv tätig; 1923/24 Beteiligung am Abwehrkampf am Rhein; zweimal von französischen Militärgerichten verurteilt, am 9. Juli 1924 vom Kriegsgericht in Mainz zu drei Jahren Gefängnis und 1000 RM Geldstrafe; 1925 Versuch einer Sammlung nationaler Verbände im „Nationalblock in Hessen“; September 1929 bis 1. Dezember 1931 als Richter an hessischen Amtsgerichten beschäftigt; am 1. Dezember 1931 entlassen, weil das Reichsgericht ein Hochverratsverfahren wegen des „Boxheimer Dokumentes“ eingeleitet hatte; im Herbst 1932 trotz der Einstellung des Verfahrens vom alten System nicht wieder in den Staatsdienst berufen; am 6. März 1933 vom Reichskommissar Dr. Müller zum „Sonderkommissar für das Polizeiwesen“ in Hessen bestellt; am 13. März 1933 von der Hessischen Staatsregierung als Staatskommissar für das Polizeiwesen in Hessen eingesetzt; am 10. Juli 1933 vom Reichsstatthalter in Hessen zum Landes-Polizeipräsidenten ernannt; zugleich von der Staatsregierung mit der Leitung der Abteilung Ia (Polizei) des Staatsministeriums beauftragt; seit 1930 aktiv in der NSDAP tätig; Kreisleiter; Gau-Abteilungsleiter; seit Herbst 1931 Landtagsabgeordneter; SS-Sturmführer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Dissertation: Zur Frage der gewollten Tarifunfähigkeit, 1928; Abhandlungen: Der Krieg und das Recht in Ernst Jünger „Krieg und Krieger“, 1930; Broschüre: Die Wahrheit über das „Boxheimer Dokument“, 1932; zahlreiche Aufsätze in nationalen Zeitungen und Zeitschriften.



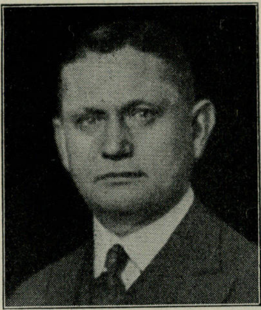
Betz, *Heinrich, Dr. jur., Generalkonsul, Berlin, Auswärtiges Amt.*

Geboren: 4. Juli 1873 in Mainz a. Rh. — *Bildungsgang:* Gymnasium Mainz; Studium der Rechte und Orientalische Sprachen an den Universitäten Berlin, München; Promotion in Gießen; Chin. Diplomexamen am Orientalischen Seminar Berlin; Referendar in Preußen und Hessen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. Hessisches Leib-Regt. 117; Reserveoffizier; Hauptmann a. D. E. K. II.; Rot. Adlerorden IV. m. Schw.; Hessischer Philippsorden m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1898 als Dragoman nach China; beschäftigt bei der Gesandtschaft in Peking und den Konsulatsbehörden in Schanghai, Hankau, Tschifu u. a. m.; 1909/17 Konsul; 1919/20 in Eger; 1920/21 im Auswärtigen Amt Berlin; seit 1922 Generalkonsul in Tientsin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Chinesisches Recht; Aufsätze in deutschen Fachzeitschriften; Bearbeitung des Abschnittes „China“ in Schlegelbergers „Fremdwörterbuch für das Zivil- und Staatsrecht des In- und Auslandes“. — *Mitglied:* Kurator des China-Instituts Frankfurt a. M.



Beumelburg,
Werner,
Schriftsteller,
Berlin NW 87,
Brücken-Allee 5.

Geboren: 19. Februar 1899 in Traben-Trarbach a. d. Mosel; Vater Superintendent, Mutter Tochter des Bürgermeisters Waldeyer in Neuwied. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Traben-Trarbach; Frühjahr 1916 Notabitur; nach Rückkehr aus dem Felde im November 1918 Studium der Staatswissenschaften in Köln. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916 Fahnenjunker beim Pion.-Batl. 30 in Koblenz-Ehrenbreitstein; geht nach kurzer Ausbildung an die Westfront; 1917 Leutnant. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1921 in Berlin Redakteur der „Deutschen Soldatenzeitung“ im Reichswehrministerium; dann politischer Redakteur bei der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“; 1924 bei den „Düsseldorfer Nachrichten“; 1926 Aufgabe aller beruflichen Bindungen, freier Schriftsteller; Generalsekretär der Deutschen Akademie der Dichtung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* In der Reihe *„Bücher der Zeitwende“* sind erschienen: „Sperrfeuer um Deutschland“ (157. bis 166. Tausend), „Bismarck gründet das Reich“, „Deutschland in Ketten“, „Die Gruppe Bosemüller“, „Douaumont“, „Flandern“; außerhalb dieser Schriftenfolge sind erschienen: „Das eherne Gesetz“, „Sperrfeuer um Deutschland“; in der Bücherei *„Schriften an die Nation“* sind erschienen: „Wilhelm II. und Bülow“, „Bismarck greift zum Steuer“, „Arbeit ist Zukunft“, „Der Soldat von 1917“, „Das jugendliche Reich“; in der Schriftenfolge *„Schlachten des Weltkrieges“* sind erschienen: „Ypern 1914“, „Loretto“, „Flandern 1917“; außerdem sind erschienen: „Der Kuckuck und die zwölf Apostel“, „Der Strom“, „Wen die Götter lieben“.

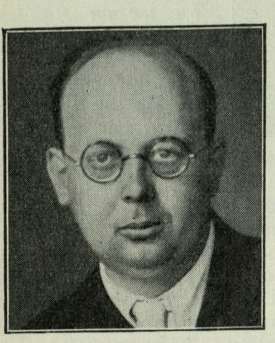


Beyer,
Alfred, Dr. jur.,
Reichsbahndirektor u. Abteilungsleiter in d. Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft,
Geh. Regierungsrat u. Vortragend. Rat,
Berlin W 30,
Maaßenstraße 21.

Geboren: 14. Juni 1875 in Bad Sulza. — *Bildungsgang:* Studium der Rechte an den Universitäten Jena und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Gedient bei Inf.-Regt. 96; Major d. Landw. a. D. E. K. I. u. II. u. andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Juli 1905 bei der Eisenbahndirektion Berlin; 1906 Hilfsarbeiter im Personaldezernat und Direktionsmitglied, auftragsweise im Wohlfahrts- und Personaldezernat der Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken; 1907 Vorstand der Verkehrsinspektion Saarbrücken; 1908 Direktionsmitglied, auftragsweise im Streckendezernat; 1910 Direktionsmitglied der Eisenbahndirektion Halle; Regierungsrat; 1912 Personaldezernent der Eisenbahndirektion Frankfurt (Main); 1918 Personalreferent im Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten; 1919 Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat; 1924 Abteilungsleiter in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* Vorsitzender des Hauptausschusses der Stiftung Reichsbahn-Waisenhort; stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats des Versicherungsvereins Deutscher Eisenbahnbediensteten A.-G. in Berlin; Schriftführer der Abt. XIV (Mittelstandsheime) des Volksheilstättenvereins vom Roten Kreuz.

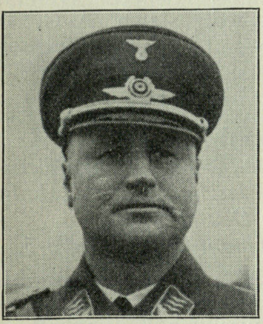
Beythien,
Heinrich, Senator a. D., Direktor des Reichsverbandes der Handelsschutz- und Rabattsparvereine Deutschlands,
Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 3,

Geboren: 13. Februar 1873 in Quakenbrück als Sohn des Buchbinder-Ehrenmeister Adolf B. und seiner Ehefrau Luise, geb. Wellinghoff. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; kaufmännischer Lehrling. — *Berufsgang u. a.:* Übernimmt nach der militärischen Dienstzeit die Geschäftsführung des Hannoverschen Haus- und Grundbesitzervereins bis 1923; seit 1898 im detail-kaufmännischen Rabattsparvereinswesen tätig; Mitbegründer und Leiter des Reichsverbandes der Handelsschutz- und Rabattsparvereine Deutschlands (H.-R.-Verband); war Vorstandsmitglied der Deutschen Mittelstandsvereinigung und des Internationalen Verbandes zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes; Referent auf internationalen mittelständischen Tagungen in Wien, Paris und München; 1919 Bürgervorsteher (Stadtverordneter) in dem Bürgervorsteher-Kollegium der Stadt Hannover, bald darauf zum Senator der Stadt gewählt; scheidet 1923 aus; Inhaber des goldenen Ehrenzeichens der Gewerbekammern Sachsens (wegen seiner Verdienste um Handwerk, Einzelhandel und Gewerbe).



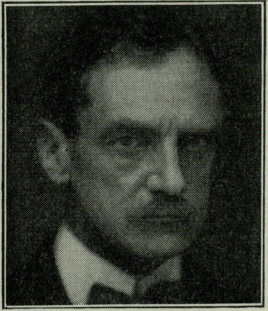
Biallas,
Hans,
Hauptschriftleiter,
Leiter des Fachpresseamts der Deutschen Arbeitsfront,
Berlin-Britz,
Onkel-Herse-Straße 15.

Geboren: 22. März 1903 als Sohn des Geh. Kanzleisekretärs Gustav B. in Berlin. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Magdeburg bis zur Obersekunda-Reife. — *Militärzeit:* Zeitfreiwilliger beim Kapp-Putsch. — *Berufsgang:* Besucht die Kunstgewerbeschule in Magdeburg; als Lithograph ausgebildet und tätig; Druckerei- und Reklamezeichner in Magdeburg, Halle, Bielefeld, Chemnitz und Berlin; in der NS-Bewegung seit 1922; Mitglied der NSDAP (Nr. 25 825); Abteilungsleiter der Reichsleitung der NSDAP seit 1931. — *Veröffentlichungen:* Walter Schuhmann, ein deutscher Arbeiterführer. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse.



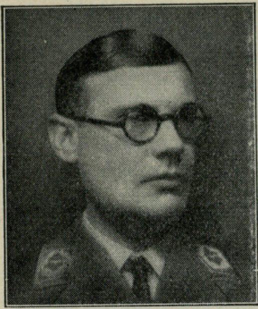
Bieber,
Rudolf,
Fliegerkapitän,
Adjutant des Präsident Loerzer,
Berlin-Charlottenburg,
Bleibtreustr. 32.

Geboren: 12. März 1900 in Düsseldorf a. Rh. als Sohn des Kaufmanns Paul B. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; 7 Semester Maschinenbau Technische Hochschule, je ein Semester Rechts- und Staatswissenschaft in Köln, Bonn und Greifswald. — *Militärzeit:* 1918 Freiwilliger z. II. Werft-Div. Wilhelmshaven; nach der Revolution Februar 1919 bis April 1919 Freikorps Lichtschlag und Freikorps Düsseldorf; April 1919 bis Oktober 1919 Reservekorps Düsseldorf. — *Berufsgang u. a.:* 1925/27 nach Ende des Studiums in väterlicher Firma die Maschinenbranche; 1928/29 Oberingenieur bei den Steyr-Automobilwerken, Wien, und Rhein.-Westf. Zentrale, Düsseldorf; anschließend wieder im väterlichen Geschäft bis zu dessen Zusammenbruch 1931; bis Frühjahr 1926 Angehöriger des Wiking (Ehrhardt); 1923 als Angehöriger dieser Formation im Ruhrkampf; 1923 beim Separatisten-Putsch von den Franzosen gefangen und vom Kriegsgericht zu ¼jährlicher Gefängnisstrafe abgeurteilt; April 1926 bis Frühjahr 1929 im Stahlhelm führend (Landkreisführer); dann zur NSDAP (Mitglieds-Nr. 159 468); 1929 Tätigkeit als stellvertretender Gauleiter; 1930 zur SA; bis 1931 Führer der Standarte III/16 Düsseldorf (späterer Sturmbann I/39); Ende 1931 abkommandiert als Fliegerreferent zum Stabe der SA-Gruppe Nord-West, da vorher schon Sportflieger; am 1. Januar 1932 vom Stabschef als Standartenführer bestätigt; am 6. und 12. Lehrgang der Reichsführerschule der Osaf-München teilgenommen; am 9. September 1932 erneut als Standartenführer bestätigt; seit Oktober 1932 Führer der SS-Fliegerstaffel West; seit der Märzwahl 1933 Mitglied des Preuß. Landtages bis zu dessen Auflösung; seit Mai 1933 nach der Auflösung der SA- und SS-Fliegerstürme Adjutant des Präsidenten Loerzer des Deutschen Luftsport-Verbandes.



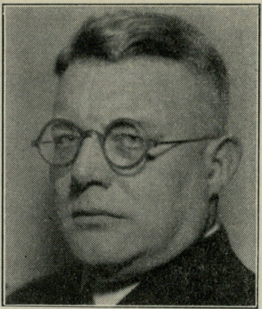
Binding,
Rudolf G.,
Dr. phil. h. c.,
Dichter und Schriftsteller,
Buchschlag b. Frankfurt a. M.

Geboren: 13. August 1867 in Basel als Sohn des Wirkl. Geh. Rats Prof. Dr. Karl B., Straf- und Staatsrechtslehrers, und seiner Ehefrau Louise, geb. von Wirsing. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; studiert erst Jura, danach Naturwissenschaft und Medizin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister d. Res.; im Kriege Führer der Res.-Kav.-Abt. 52 (Jungdeutschland-Div.); danach Ord.-Offizier in der 199. Inf.-Div. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Erst im 40. Lebensjahr in Italien Durchbruch der selbständigen Gestaltungskraft und Befreiung von der sehr großen Persönlichkeitswirkung des Vaters. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zeit- und Lebensgeschichte; „Erlebtes Leben“, Aus dem Kriege; Novellen: „Opfergang“; „Unsterblichkeit; „Moselfahrt aus Liebeskummer“ u. a.; „Reitvorschrift für eine Geliebte“; „Die Spiegelgespräche“; Gedichte: „Stolz und Trauer“; „Tage“; „Neue und ausgewählte Gedichte“; Essays. — *Besondere Interessen:* Zucht des Vollblutpferdes. — *Mitglied:* Preußische Akademie der Künste; Deutsche Akademie der Dichtung.



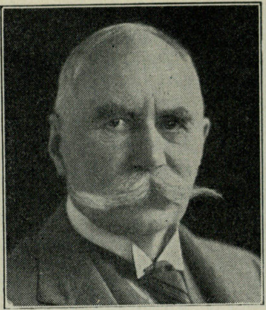
Birnbacher,
Fritz Gustav Curd, Bolivianischer Oberstleutnant, Fliegerkommandant und Flieger-Landesgruppenführer. Zoppot, Brombergstr. 19.

Geboren: 19. September 1894 in Stallupönen i. Ostpr. aus alter Salzburger Familie; Vater Medizinalrat und Stabsarzt d. Landw. — *Bildungsgang:* Bis 1912 Hum. Gymnasium in Danzig; dann Eintritt ins Heer als aktiver Offizier; studiert während der Kriegszeit 3 Semester Jura. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Frieden aktiver Leutnant im Danziger Feld-Artl.-Regt. 36 (Patent vom 19. September 1911); bei Kriegsausbruch zunächst mit dem aktiven Regiment im Feld als Batterie-Offizier, Adjutant und Batterieführer; 1915 zur Fliegerei gegangen; zuerst Beobachter, später als Flugzeugführer, Abteilungsführer und Leiter an der Front-Fliegerschule; drei Verwundungen, darunter eine im Luftkampf. E. K. I. und II.; Württembergische Goldene Verdienstmedaille; Silbernes Verwundetenabzeichen; Flugzeugführerabzeichen (zuerst Beobachterabzeichen); Grenzschutzabzeichen Westpreußen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende zuerst Grenzschutzflieger-Abteilung 411, später Leiter der Polizei-Fliegerstaffel Danzig; nach deren Auflösung Übertritt ins zivile Leben; von 1927 bis 1931 Instruktionsoffizier in der Bolivianischen Armee, zuerst Major, dann Oberstleutnant; spezielle Tätigkeit Abteilungsleiter im Generalstab; heute noch aktiv in dieser Armee, auf unbeschränkte Zeit beurlaubt, in gleicher Form wie Stabschef Röhm; nach der Rückkehr Eintritt in die SS als Führer der SS-Fliegerstaffel Ostland; seit Gründung des DLV Flieger-Landesgruppenführer XVI (Freie Stadt Danzig). — *Veröffentlichungen:* In südamerikanischen Militär-Zeitschriften.



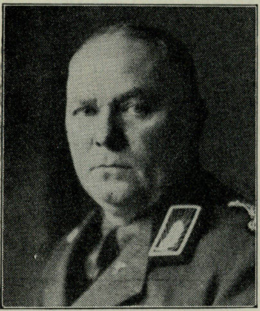
Bischoff,
Willi, Verleger, Führer des Reichsverbandes Deutsch. Zeitschriftenverleger, Berlin-Grunewald, Hagenstraße 1.

Geboren: 9. Juli 1886 in Eisenach, aus alter Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Höhere Lehranstalten; erlernt den Buchhandel in Sonneberg (Thür.). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger ausgerückt; 27. Juli 1915 vor Kowno schwer verwundet. E. K. II.; Verwundetenabzeichen; andere Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* In den Fachgebieten des Verlages (Buch — Zeitschriften — Reisebuchhandlung) bei verschiedenen großen Verlagshäusern fortgebildet; nach Entlassung aus dem Heer 1917 Geschäftsführer der „Tägl. Rundschau"; gründet den Dom-Verlag; gründet nach Verkauf der „Tägl. Rundschau" an Stinnes eigene Firma unter dem Namen Widder-Verlag und baut ihn mit dem 1923 erworbenen Brunnen-Verlag zum nationalen Kampfverlag aus; wird 1924 wegen Verächtlichmachung der Republik und Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert angeklagt, kurz vor der Verurteilung durch den Staatsgerichtshof aber von dem neuen Präsidenten Hindenburg amnestiert; in der Folge werden dem Verlag vom Zwischenreich zahlreiche Schriften und Bücher verboten und beschlagnahmt, darunter „Volk, Rebellen und Ehre" und „Aufstand"; seit 1929 Mitglied der NSDAP; Mitglied des Präsidialrats der Reichspressekammer und des Werberates der Deutschen Wirtschaft; Führer des Reichsverbandes Deutscher Zeitschriften-Verleger.



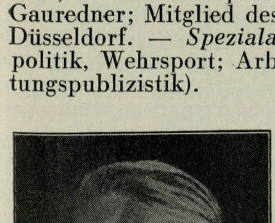
Le Blanc,
Max, Geh. Hofrat, Dr. phil., Dr.-Ing. e. h., emerit. ord. Universitätsprofessor, Vorsitzender Sekretär der Sächsischen Akademie d. Wissenschaften, Leipzig N 22, Schillerweg 15.

Geboren: 25. Mai 1865 zu Barten i. Ostpr. als Sohn des späteren Geh. Baurats Le B. und dessen Ehefrau Marie, geb. Keikton; evang.-ref. — *Bildungsgang:* 1883 Gymnasium zu Rastenburg absolviert; Chemie studiert zu Tübingen, München und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Infolge Taubheit auf einem Ohr vom Militärdienst befreit; das Preuß. und Sächs. Kriegsverdienstkreuz erhalten für Ausarbeitung eines Gummiregenerationsverfahrens (mit Dr. Lüttke), das für das Reichsmarineamt in größerem Maßstabe industriell verwertet wurde. — *Berufsgang u. a.:* 1886 Privatassistent von A. W. von Hofmann; 1888 Dr. phil. Berlin; 1890 Assistent von Wilh. Ostwald in Leipzig; 1891 Privatdozent daselbst und 1895 a. o. Professor; 1896 Leiter der elektrochemischen Abteilung der Höchster Farbenwerke; Zuerkennung des Ehrenpreises der Deutschen Elektrochemischen Gesellschaft; 1901 o. Professor und Direktor des Instituts für physikalische Chemie der Technischen Hochschule Karlsruhe, das unter seiner Leitung errichtet wurde; 1906 o. Professor, als Nachfolger von Ostwald an die Universität Leipzig berufen; 1911/14 Erster Vorsitzender der Deutschen Bunsen Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie; 1925/26 Rektor Magnificus; Ehrendoktor-Ingenieur der Technischen Hochschule Karlsruhe. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Physikalisches Chemie-Lehrbuch der Elektrochemie, 12 Aufl., 1925; 1. und 4. Aufl. ins Englische übersetzt, 2. Aufl. ins Italienische, 3. Aufl. ins Französische, 4. und 12. Aufl. ins Russische übersetzt; Darstellung des Chroms und seiner Verbindungen mit Hilfe des elektrischen Stromes, 1902 ins Englische übersetzt; Amerikanische Reiseeindrücke, 1905; Die elektromotorisch. Kräfte der Polarisation und ihre Messung mit Hilfe des Oszillographen; 3. Abhandlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft, 1910; in „Kultus der Gegenwart“ den Abschn. „Elektrochemie“, 1913; 1918 „Deutsche Chemie“, Vortrag, abgedruckt in „Deutsche Revue“, September-Heft; 1925/26 Rektorrede „Vergleich der Anteile der verschiedenen Völker an der Entwicklung der Chemie“; 1931 „Grundlagen und Grenzen der plastischen Eigenschaften des Kautschuks“ (mit Prof. Kröger), Abhandlung im I. Bande der Ergebnisse der angewandten physikalischen Chemie, deren Herausgeber er ist; viele Abhandlungen in Fachzeitschriften, zusammengestellt in Paggendorffs biographisch-literarischem Handwörterbuch. — *Mitglied:* Sächsische Akademie der Wissenschaften (seit 1920 Sekretär); Kaiserl. Leopoldinisch - Karolinische Akademie der Naturforscher usw.; Ehrenmitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften.



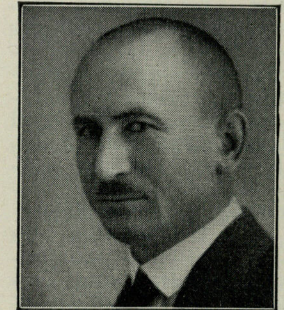
Blank,
Max,
Gauarbeitsführer im Deutschen Arbeitsdienst, Arbeitsdienstgau XXI, (Niederrhein), Düsseldorf, Karl-Rudolf-Straße 184 (Amt), Quirinstraße 26 (privat).

Geboren: 8. September 1887 als Sohn des Fabrikdirektors Heinrich B. in Weg. Gorka (ehem. Österreich-Ungarn); mit 17 Jahren in Österreich eingebürgert. — *Bildungsgang:* Staatsoberrealschule; Militärlaufbahn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/20 aktiv; 1914/18 als Batterie-, Abteilungs- und Artilleriegruppenführer, hauptsächlich gegen Rußland und Italien; zuletzt (Mai 1920) aktiver Hauptmann im ehem. K. K. Feld-Artl.-Regt. Wien. E. K. II.; Militär - Verdienstmedaille I. und II.; Militär-Verdienstkreuz; Fronttruppenkreuz u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschied 1920 Rückkehr nach Deutschland (Düsseldorf); 1922 Wiedereinbürgerung in Preußen; Geschäftsführer einer Ölimportfirma; Effektenhändler an den Bergwerksbörsen Düsseldorf—Essen; Geschäftsführer im Niederrheinischen Landbund; seit 1925 als Assistent, Personalchef usw. im Fittingsverband und im Stahlräderverband (Düsseldorf); seit 1929 Mitglied der NSDAP und seit 1932 Gausachbearbeiter für den Freiwilligen Arbeitsdienst im Gau Düsseldorf; in der Kampfzeit der letzten Jahre Gauredner; Mitglied des Gauwirtschaftsrates Düsseldorf. — *Spezialarbeitsgebiet:* Militärpolitik, Wehrsport; Arbeitsdienstfragen (Zeitungspublizistik).



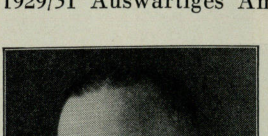
von Blon,
Franz,
Komponist und Dirigent, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustr. 14.

Geboren: 16. Juli 1861 in Berlin; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium, dabei Privatunterricht in Violine und Klavier; dann Sternsches Konservatorium; von dort nach dreijährigem Studium 6 Semester auf der damaligen Kgl. Hochschule. — *Militärzeit:* 1880 beim 12. Regiment in Frankfurt a. Oder. — *Berufsgang u. a.:* Geht von der Kgl. Hochschule als Konzertmeister an das Hamburger Stadttheater; siedelt nach achtjähriger Tätigkeit wieder nach Berlin über, um sich ganz der Komposition zu widmen; dirigiert in dieser Zeit mit R. Strauß die großen modernen Konzerte des 1901 gegründeten Tonkünstler-Orchesters; dann drei Jahre Philharmonie in Warschau; mit dem Berliner Philharmonischen Blas-Orchester viele Jahre auf Reisen durch Deutschland, England, 1904 in St. Louis (Amerika); leitet auch in Rußland große Orchester. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Viele populäre Kompositionen; mehrere Operetten, eine einaktige Oper und eine Tanz-Suite. — *Mitglied:* Stagma.



von Blücher,
Wipert,
ao. Gesandter und bevollm. Minister, Teheran (Persien), Deutsche Gesandtschaft.

Geboren: 14. Juli 1883 in Schwerin i. Meckl. als Sohn des Mecklenburgischen Finanzministers von B. und seiner Ehefrau, geb. von Blücher. — *Bildungsgang:* 1902 Abiturientenexamen; Universitäten Heidelberg, Berlin, München, Rostock; 1906 Referendar; 1910 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oberleutnant d. Res. im Dragoner-Regt. 18; 1914/15 Westfront; 1916/18 Orient. E. K.; Meckl. Verdienstkreuz; Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Eintritt in den auswärtigen Dienst; 1911/13 Auswärtiges Amt; 1913/14 Marokko; 1918/22 Auswärtiges Amt; 1922/26 Schweden; 1926/29 Argentinien; 1929/31 Auswärtiges Amt; seit 1931 Persien.



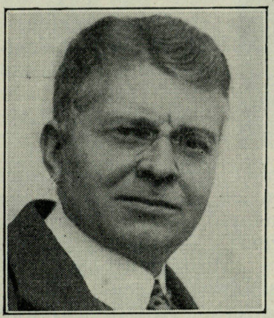
Blume,
Hermann,
Komponist, Sonderbeauftragter des Reichsarbeitsministers für Musikwesen, Berlin-Zehlendorf, Hochsitzweg 85.

Geboren: 4. Juni 1891 zu Biegen (Krs. Lebus i. d. Mark); arischer Abstammung. — *Bil-*

dungsgang: Akademisches Musik-Studium; Staatliche Hochschule für Musik Berlin, Hamburg, München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer; 1915 durch Granatsplitter rechte Hand zertrümmert. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Vor dem Kriege als Konzertmeister in bedeutenden Orchestern des In- und Auslandes; infolge Kriegsverletzung Berufswechsel; nochmaliges Studium (Komposition) an der Berliner Hochschule für Musik; 1917/20 Vorsitzender des Studentenauschusses; seit Ausbruch der Novemberrevolution 1918 erbitterter Verfechter der nationalen Sache (Protokolle der damaligen politischen Kämpfe im Kultusministerium); Bekämpfung fremdartiger und fremdrassiger Elemente in der Musik durch Wort und Schrift; vom klassischen Fach aus volkserzieherischen, kulturpolitischen Gründen mehr und mehr zur Volksmusik überwechselnd, als wichtigste Waffe im Kampf gegen Zersetzung und Verseuchung des deutschen Musiklebens; 1923 Anschluß an den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, begeistert von einer programmatischen Rede des Bundesführers Franz Seldte; in der Musikerschaft schon seit Kriegsende ständig organisatorisch tätig, übernimmt er bald im Stahlhelm das gesamte Musikwesen; im April 1933 vom Reichsarbeitsminister beauftragt, Berufs- und Sozialreformen für den notleidenden Musikerstand vorzubereiten; Berufung in den Verwaltungsbeirat der Reichsmusikkammer und den Großen Rat des Berufsstandes der Komponisten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen usw.:* Kultur- und sozialpolitische Artikel und Denkschriften; Volksliedpflege; Berufsnot der Musikerschaft; Arbeitsbeschaffungsprobleme; kompositorisch: Kammermusik, Chorwerke; Märchenoper „Marienkind“; eine Reihe vaterländischer Freiheitslieder, darunter „Jugend voran“ und „Kamerad Horst Wessel“, das beim Volksliedwettbewerb den 1. Preis erhielt; 1933 wurden zwei Märsche „Tannenberg-Marsch“ und „Smorgon-Marsch“ zu Armeemärschen vom Reichswehrministerium ernannt; im September 1933 Adolf-Hitler-Fanfare als Ehrengabe des Stahlhelms an den Führer anläßlich der Treuekundgebung in Hannover. — *Mitglied:* Reichsmusikkammer.

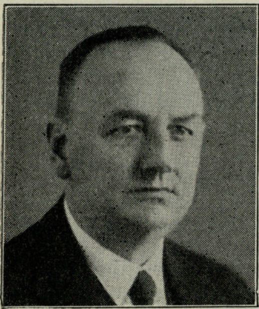
Blunck,
Hans Friedrich,
Regierungsrat i. R.,
Schriftsteller,
Hofbauer,
Hamburg,
Parkallee 35;
März/Oktober
Mölenhoff b. Plön,
Torf Grebin,
Holstein.

Geboren: 3. September 1888 in Altona a. Elbe; Eltern Norder- und Süderdithmarschen. — *Bildungsgang:* Gymnasium, Realgymnasium in Altona; juristisches Studium in Kiel und Heidelberg; 1910 Dr. jur.; 1918 Assessor in Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einj.-Freiw. Seebataillon, Kiel; 1914/18 Offizier. E. K.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920/25 Regierungsrat, Hamburg, Verwaltung; dann Reichsfinanzdienst; 1925/28 Syndikus der Hamburger Universität; seit 1928 freier Schriftsteller; zur Zeit 2. Vorsitzender der preuß. Akademie der Dichtung und Mitglied des Senats.



Blunck,
Johann Christian
(Hans), a. o. Professor der Universität Kiel, Oberregierungsrat, Leiter der Zweigstelle
Kiel der Biologischen Reichsanstalt für Land- u. Forstwirtschaft u. Hochschullehrer (Phytopathologie),
Kitzeberg bei Kiel,
Post Heikendorf.

Geboren: 13. September 1885 in Wankendorf in Holstein; Vorfahren Landwirte und Handwerker; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1895/1904 Realgymnasium des Johanneums zu Hamburg; 1904/10 Studium der Naturwissenschaften in Marburg, München und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. August 1914 Eintritt in das Heer als Kriegsfreiwilliger; entlassen März 1919 als Leutnant der Landwehr-Kavallerie. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1907 staatlicher Turnlehrer zu Kiel; 1911 Examen rigorosum zu Marburg (Doktorprüfung); 1913 Prüfung für das Lehramt der höheren Schulen zu Marburg; 1910/14 Assistent am Zoologischen Institut der Universität Marburg; 1914/24 wissenschaftlicher Assistent an der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwissenschaft; 1924 Regierungsrat; 1925 Leiter der Zweigstelle für Getreide- und Futterpflanzen der Biologischen Reichsanstalt in Kiel; 1925 Privatdozent für Phytopathologie (Pflanzenschutz) an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel; 1927 Mitglied der Biologischen Reichsanstalt; 1927 a. o. Professor Universität Kiel; 1932 Oberregierungsrat. — *Spezialarbeitsgebiet:* Angewandte Zoologie und Pflanzenschutz. — *Veröffentlichungen:* Syllabus d. Insektenbiologie; Das Geschlechtsleben d. Dytiscus marginalis L.; Die Entwicklung d. Dytiscus marginalis L. vom Ei bis zur Imago; Die Lebensgesch. d. im Gelbrand schmarotzenden Saitenwürmer; Lebensgesch. und Bekämpfung d. Rübenaaskäfer; Kopftausch und Heilungsvermögen bei Insekten; Der Stand der Rübenfliegenfrage; Zur Kenntnis der Lebensgewohnheiten und der Metamorphose getreidebewohnender Halticinen; Über Möglichkeiten zur Eindämmung der Kartoffelnemadodenplage; Die Umstellung im Getreidebau und die Pflanzenkrankheiten. — *Besondere Interessen:* Turnen und Sport. — *Mitglied:* Seit 1923 Stahlhelm; Deutsche Gesellschaft für angewandte Entomologie; Gesellschaft für angewandte Botanik und andere wissenschaftliche Vereine; Akademischer Turnbund.

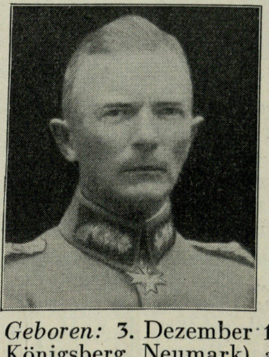


Blunk,
Paul, Dr. jur.,
Landeshauptmann
der Provinz
Ostpreußen,
Königsberg i. Pr.,
Landeshaus.

Geboren: 24. Februar 1880 in Garbnicken (Krs. Bartenstein) als Sohn des Rittergutspächters Carl B. und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Hagemeister. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; 1900/03 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften; 1904 Referendar; 1908 Assessor; 1909 zum Dr. jur. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Hauptmann d. Res. und Batteriechef bzw. Abteilungskommandeur im 5. Garde-Feld-Artl.-Regt. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern; Meckl. - Schwerinsches Militärverdienstkreuz I. und II.; Österr. Kriegsverdienstkreuz III. Kl. mit der Kriegsdekoration; Ehrenzeichen I. Kl. des Deutschen Roten Kreuzes; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1909/12 Assessor und Hilfsarbeiter bei verschiedenen Behörden; 1912 Landesrat in der Provinzialverwaltung Ostpreußen; 1919 Erster Landesrat daselbst; 1928 Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der Provinz Ostpreußen; „Ostpreußen und der Korridor“, Berlin 1933; „Deutsche Staatenbildung und deutsche Kultur im Preußenlande“, Königsberg 1931; „Die Russen in Ostpreußen 1914/15“, Königsberg 1931. — *Mitglied:* Vorsitzender des Aufsichtsrates der Ostpreußenwerke A.-G. und der Ostpreußischen Landgesellschaft; Vorsitzender des Ostpreußischen Roten Kreuzes; Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt Ostpreußen; Vorsitzender des Landesverkehrsverbandes Ost- und Westpreußen; Vorsitzender des volkswirtschaftlichen Prüfungsamts an der Universität Königsberg; Vorsitzender des Königsberger Kunstvereins.

Boas,
August, Dr. rer. pol., Präsident der Reichspostdirektion,
Kassel, Karthäuserstr. 12.

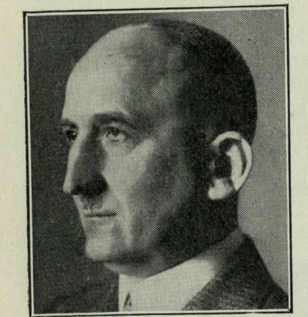
Geboren: 4. Mai 1872 in Hannover-Stadt; aus niedersächsischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Leibniz-Realgymnasium in Hannover bis 1890; Studium der Volks- und Staatswissenschaften; promoviert 1912 zum Dr. rer. pol. an der Universität Freiburg i. Br. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 1. Oktober 1893 bis 30. September 1894 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. Nr. 74 in Hannover; Teilnahme am Weltkrieg vom 2. August 1914 bis Ende März 1918; zunächst bei der Telegraphendirektion II. Armee im Westen bis November 1915, dann als Referent und Reisebegleiter des Chefs der Feldtelegraphie im Gr. Hauptquartier bis 1916; von da ab bis zum Rücktritt in die Reichspostverwaltung Kriegs-Telegraphen-Oberingenieur im Stabe des Nachrichtenchefs im Gr. Hauptquartier. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. m. Schw. u. a. — *Berufsgang u. a.:* Tritt als Posteleve 1890 in den höheren Post- und Telegraphendienst ein; legt im Juni 1893 die erste Verwaltungsprüfung ab und wird 1896 planmäßig angestellt; besteht 1897 die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie; nach mehrjähriger Beschäftigung in Durchgangsstellungen in den OPD-Bezirken Hannover, Magdeburg, Frankfurt a. d. O.; Hamburg, Berlin, Aachen; 1906 zum Bezirksaufsichtsbeamten der OPD Hannover befördert; 1908 in das damalige Reichspostamt (jetzt Reichspostministerium) berufen; 1918 zum Postrat, 1920 zum Oberpostrat in Bremen, 1926 zum Abteilungsdirektor der OPD Dortmund, 1929 zum Abteilungsdirektor der OPD Berlin, 1931 zum Präsidenten der OPD Kassel ernannt; im November 1933 von der Universität Göttingen durch Verleihung der Gauß-Weber-Gedenkmünze ausgezeichnet; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Fernmeldewesen; Dissertation über das Thema: Staatsbetrieb oder Privatbetrieb im Fernsprechwesen.



von Bock,
Fedor,
Generalleutnant
und Befehlshaber
im Wehrkreis II,
Stettin,
Richard-Wagner-Straße 17.

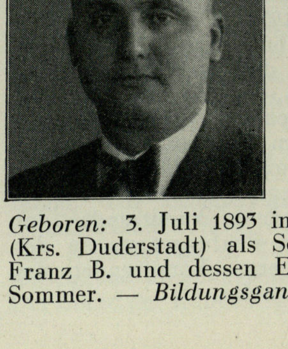
Geboren: 3. Dezember 1880 zu Küstrin (Krs. Königsberg, Neumark) als Sohn des verstorbenen Generalmajors a. D. Moritz v. B. — *Bildungsgang:* Gymnasium Wiesbaden und

Charlottenburg; Kadettenanstalt Potsdam; Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898 als Sekondeleutnant im 5. Garde-Regt. z. F. eingetreten; 1904 Bataillons-Adjutant; 1906 Regiments-Adjutant; 1908 Oberleutnant; 1910 zum Großen Generalstab kommandiert; 1912 als Hauptmann in den Generalstab versetzt; 1913 in den Generalstab des Garde-Korps versetzt; 1916 als Bataillonsführer zum 4. Garde-Regt. z. F. kommandiert; in den Generalstab der 200. Inf.-Div. versetzt; Major; 1917 in den Generalstab des Garde-Korps versetzt; in den Generalstab des Oberkommandos versetzt (Heeresgruppe Deutscher Kronprinz); 1919 zu den Offizieren von der Armee versetzt (Heeres-Friedenskommission), Generalkommando III. Armee-Korps zur Verfügung gestellt; 1920 als Chef des Stabes in den Generalstab des Wehrkreiskommando III versetzt; Oberstleutnant; 1924 Kommandeur des II. Batls./Inf.-Regt. 4; 1925 Oberst; 1926 Regimentskommandeur Inf.-Regt. 4; 1929 Generalmajor, Kommandeur 1. Kav.-Div.; 1931 Generalleutnant, Kommandeur der 2. Div. und Befehlshaber im Wehrkreis II. Orden Pour le mérite; E. K. I. und II.; Fürstl. Hohenz. Ehrenkreuz III. mit Schwertern; Österr. Militärverdienstkreuz III. mit Kriegsdekoration; Kgl. Preuß. Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern; Österr. Eiserne Krone III. mit Kriegsdekoration; Meckl.-Schwer. Militärverdienstkreuz II.; Hamburger Hanseatenkreuz; Orden vom Zähringer Löwen III. mit Schwertern; Württ. Kronenorden; Ehrenkreuz mit Schwertern; Bremer Hanseatenkreuz; Kgl. Bulg. Militärverdienstorden; Komturkreuz.



Boden,
Friedrich, Dr. ing. e. h., a. o. Gesandter und bevollm. Minister, Wirkl. Geheimer Rat, Berlin W 62, Lützowplatz 11.

Geboren: 23. August 1870 zu Braunschweig als Sohn des Direktors der Zuckerraffinerie Braunschweig August B.; arischer Abstammung, evangel.-luth. — *Bildungsgang:* Wilhelm-Gymnasium Braunschweig; Universitäten Freiburg i. Br. und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893/94 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 92; Reserveoffizier beim Braunschw. Inf.-Regt. 92; zu Beginn des Weltkrieges 1914 zur Verfügung gestellt, aber für unabkömmlich erklärt. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Braunschweigisches Kriegsverdienstkreuz; Anhaltisches Friedrich-Kreuz; Lippisches Kriegsverdienstkreuz; Oldenburgisches Friedrich-August-Kreuz am Friedensband und Rote Kreuz-Medaille II. Klasse. — *Berufsgang u. a.:* 1892 Referendarprüfung; 1896 Assessorprüfung (mit „Sehr gut"); 1900 Anstellung als etatsmäßiger Regierungsassessor; 1905 Ernennung zum Regierungsrat; 1. März 1906 Ernennung zum stimmführenden braunschweigischen Bevollmächtigten zum Bundesrat mit dem Sitz in Berlin unter Verleihung des Titels Geheimer Regierungsrat; 1908 Ernennung zum Geheimen Legationsrat; 1911 Ernennung zum Wirklichen Geheimen Legationsrat; 1. Mai 1914 Ernennung zum a. o. Gesandten und bevollm. Minister am derzeit Königlich Preußischen Hof; im gleichen Jahre Ernennung zum stimmführenden Bevollmächtigten Bundesrat für Anhalt; 1915 Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz; nach der Staatsumwälzung 1919 zum stimmführenden Bevollmächtigten Braunschweigs und Anhalts zunächst zum Staatenausschuß, alsdann zum Reichsrat bestellt, bald danach auch für beide Länder als Gesandter bei Preußen beglaubigt; seit 1923 auch stimmführender Bevollmächtigter zum Reichsrat für Mecklenburg-Strelitz; Juni 1929 Verleihung der Würde eines Dr.-Ing. e. h. durch die Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina in Braunschweig; Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, des Reichsdisziplinarhofs, der Kaliberufungsstelle sowie verschiedener Aufsichtsräte, darunter der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft und der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft; seit 1906 ununterbrochen stimmführender Ländervertreter und Gesandter beim Reiche und bei Preußen; war Ende Februar 1932 anläßlich der Überweisung des jetzigen Reichskanzlers Adolf Hitler als Regierungsrat an die Braunschweigische Gesandtschaft mit dessen Vereidigung und Einführung im braunschweigischen Staatsdienst betraut. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* Vereinigung der Freunde antiker Kunst; Hochschulbunde der beiden Hochschulen Braunschweig und Rostock; Deutsche Kolonialgesellschaft.



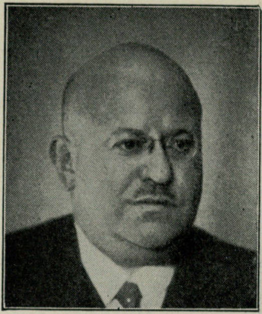
Bodmann,
Franz, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Südhannover in Göttingen, Bauunternehmer, Göttingen, Prinz-Albrecht-Straße 12.

Geboren: 3. Juli 1893 in Wollbrandshausen (Krs. Duderstadt) als Sohn des Landwirts Franz B. und dessen Ehefrau Anna, geb. Sommer. — *Bildungsgang:* Volks- und Privatschulen; technisches Studium auf höheren Lehranstalten mit zeitweiser Unterbrechung für die praktische Tätigkeit. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von Oktober 1913 bis Kriegsende 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach Zurücklegung des Studiums zunächst Bauleiter in verschiedenen Städten Deutschlands; übernimmt 1920 ein größeres Baugeschäft in Göttingen und baut es zu einem der größten in Südhannover aus; wird 1928 förderndes, 1932 eingeschriebenes Mitglied der NSDAP; Vorsitzender des Baugewerken-Amtes in Göttingen; Vorstandsmitglied des Reichsbundes für das Baugewerbe, Bezirksverband Nordwestdeutschland in Hannover; Vorstandsmitglied des Reichsverbandes Deutscher Bau-Innungen für die Provinz Hannover; Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe 9 der NS-Hago in Göttingen; Präsident der Industrie- und Handelskammer für Südhannover in Göttingen; Mitglied des Arbeitsbeschaffungs - Ausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages; Mitglied des Hauptausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages in Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet:* Herstellung schlüsselfertiger Wohn- und Industrie-Bauten jeder Art und jeden Umfanges. — *Besondere Interessen:* Architektur. — *Mitglied:* Reichsverband für das Deutsche Baugewerbe; Reichsverband Deutscher Bau-Innungen; Reichsverband Deutscher Baumeister.

von Boeckmann,

Kurt, Dr. jur., Intendant des Deutschen Kurzwellensenders, Berlin-Charlottenburg, Lindenallee 3.

Geboren: 22. Juli 1885 in Neapel; Vater Mitinhaber eines großen Exportunternehmens für Weinsteinveredlung. — *Bildungsgang:* Besucht bis zum 14. Lebensjahr die Deutsche Schule in Neapel, dann das Goethe-Reformgymnasium in Frankfurt a. Main; 1904 Reifeprüfung; juristische, historische und philosophische Studien auf den Universitäten Bonn, Heidelberg und Freiburg i. Br.; 1908 erste juristische Staatsprüfung in Karlsruhe. — *Militärzeit:* Nimmt als Oberleutnant d. Res. am Kriege teil. — *Berufsgang u. a.:* Ein Jahr im bad. Staatsdienst als Rechtspraktikant, danach Privatstudien und schriftstellerische Tätigkeit sowie Reisen ins Ausland; 1911 Doktorpromotion in Freiburg i. Br. mit einer Arbeit über die deutschen Kolonien; nach Kriegsende hauptsächlich kulturhistorische Forschungen und Reisen; 1920 Ernennung zum Direktor am Forschungsinstitut für Kulturmorphologie in München; Mai 1925 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den bayerischen Rundfunk berufen; Herbst 1925 bis April 1933 alleiniger Leiter und Intendant des Unternehmens; danach Berufung nach Berlin als Intendant des Deutschen Kurzwellensenders. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Aufsätze und Abhandlungen kulturhistorischen Inhalts sowie drei größere kulturhistorische Werke.



Boenicke,

Albert, Dr. jur., Präsident des Landesfinanzamts Berlin, Berlin NW 40, Alt-Moabit 144.

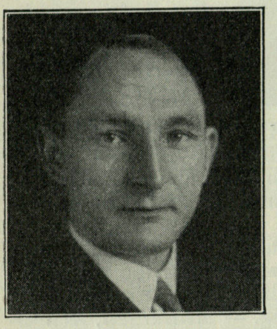
Geboren: 4. August 1882 in Luckenwalde als Sohn des Tuchfabrikanten B. und seiner Ehefrau Emmy, geb. Schreber; beide aus alten märkischen Familien. — *Bildungsgang:* Realprogymnasium Luckenwalde, Gymnasium Berlin-Lichterfelde; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg i. Br. und Berlin; Dr. iuris utriusque der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 gedient; 1914/18 Kriegszeit; Rittmeister d. Res. a. D. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 9. Juni 1911 Gerichtsassessor; Ausbildung bei der Bank für Handel und Industrie sowie beim Magistrat Luckenwalde; 1913 Übertritt in die preuß. Verwaltung der direkten Steuern, Finanzamt Steglitz; 1918 Regierungsrat, Vorsteher der Finanzämter Guben und Niederbarnim-Ost in Berlin; 1920 Oberregierungsrat; nach kurzer Tätigkeit beim Landesfinanzamt Brandenburg April 1921 ins Reichsfinanzministerium berufen; Organisationsreferent; 1. März 1922 Ministerialrat; am 15. März 1930 zum Leiter der Unterabteilung für Personal-, Haushalts-, Kassen- und Bausachen bestellt; am 1. Juni 1932 Ministerialdirigent; seit 1. Januar 1934 Präsident des Landesfinanzamtes Berlin. — *Veröffentlichungen:* Aufsätze betr. die Organisation der Verwaltung, insbesondere der Reichsfinanzverwaltung. — *Mitglied:* Gesellschaft für Erdkunde; Verein der Bibliophilen.

Bönold,

Otto, Reichsfachschaftsleiter des NS-Lehrerbundes, Berlin W 57, An der Apostelkirche 12.

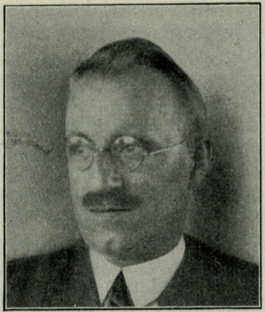
Geboren: 29. Januar 1883 in Weißenfels an der Saale; Eltern und alle Vorfahren Handwerksmeister in Thüringen. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; Handelsschule. — *Militärzeit:* Unteroffizier im Inf.-Regt. 72. — *Berufsgang u. a.:* Lehrer an den Privathandelsschulen in Leipzig und Hamborn; darauf Schulleiter in

Bottrop i. Westf.; am 1. Juli 1931 mit dem Aufbau des Gaues Westfalen-Nord für den NS-Lehrerbund begonnen; organisiert und leitet als Gauobmann den Gau; am 20. Juli 1933 Ernennung durch den Reichsleiter, Staatsminister Schemm, zum Reichsfachschaftsleiter.



Börger,
Wilhelm Heinrich, Treuhänder der Arbeit (Rheinland), Preuß. Staatsrat, Köln-Braunsfeld, Herzogenrather Straße 16.

Geboren: 14. Februar 1896 als Sohn des Fahrsteigers Heinrich B. und seiner Ehefrau Auguste, geb. Ameler in Kray, Krs. Essen (Westfalen); evangelisch. — *Bildungsgang:* Volksschule; Fortbildungsschule; Privatstudium; Studium des Lebens. — *Militärzeit:* Kriegsteilnehmer 1915/18; Marine-Artillerie-Mechaniker; Obergast-S. M. S. „Friedrich der Große"; Teilnehmer an der Skagerrak-Schlacht. — *Berufsgang u. a.:* Drei Jahre Lehrling in einer Schlosserei in Rotthausen bei Essen; Schlosser auf Zeche Dahlbusch; 1915 Eintritt in die Marine; I. W. D. K. 5. A. 3 als Mechaniker; November 1918 aus der Marine entlassen; danach auf Zeche Dahlbusch, ferner bei der Eisenbahn, in einer Papierfabrik, chemischen Fabrik, in einer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik als Schlosser; von 1925/30 als Techniker bei der Stadt Neuß a. Rh.; 1920 Beginn des politischen Kampfes in der Öffentlichkeit (Völkische Freiheitsbewegung); 1924 Frühjahr und Herbst Kandidat der völkischen Freiheitsbewegung für den Preuß. Landtag; 1928 Mitglied der NSDAP; September 1930 zum M. d. R. gewählt; 1932 zum Landesobmann-West der NSBO ernannt; vom 2. Mai 1933 bis 1. Juni 1933 Leiter des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes; ab 1. Juni bis 1. Juli Leiter des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes; am 13. Juni 1933 zum Treuhänder der Arbeit für das Rheinland ernannt; am 11. Oktober 1933 vom Ministerpräsidenten Göring zum Preuß. Staatsrat ernannt; Mitglied des Reichstags; Mitglied des Verwaltungsrates der Reichspost; Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Herausgeber der Schriftchen: „Angewandte Rassenkunde für jedermann"; „Besinnung, Befreiung, Ehre"; Lehrauftrag an der Universität Köln „Deutscher Sozialismus" und Leiter des Instituts für Deutschen Sozialismus bei der Universität Köln.

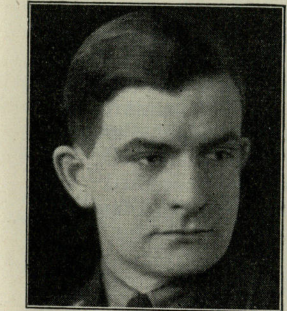


Börner,
Carl Julius Bernhard, Dr. phil., Oberregierungsrat, Mitglied d. Biolog. Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Leiter deren Zweigstelle Naumburg a. d. S., Naumburg a. d. S.

Geboren: 28. Mai 1880 als Sohn des Klavierlehrers Carl B. und dessen Ehefrau Anna, geb. Röhrs. — *Bildungsgang:* 1889/99 Hum. Gymnasium in Bremen; 1899/1902 Universitätsstudium (philos. Fakultät) in Marburg; 1903 Dr. phil. — *Militärzeit:* September 1914 Freiwilliger beim Sanitätskorps in Metz; 1917 ebenda nach Einberufung als M.-K.-W. und 1918 nach Beförderung zum Beamten-Stellvertreter. Verdienstkreuz für Kriegshilfe 1916. — *Berufsgang:* 1902 Assistent am Geolog. Museum in Berlin; 1903 Assistent bei der biologischen Abteilung des Kaiserl. Gesundheitsamts, später der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft; 1908 Beförderung zum ständ. Mitarbeiter; 1910 Kaiserl. Regierungsrat und Mitglied; 1921 Oberregierungsrat; 1907/18 in Metz (Versuchsanlagen bei Ulmenweiler); seit 1919 in Naumburg a. d. S. (Gründung und Leitung der Zweigstelle Naumburg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Entomologie, Floristik, Pflanzenschutz, Pflanzenzüchtung allgem. Genetik; Volksflora von Deutschland (1912); Natürliche Schöpfungsgeschichte als Tokontologie (1923); seit 1910 zahlreiche Sonderabhandlungen, insbes. über allgem. Morphologie und Phylogomie der Arthropoden; über Systematik der Apterygoten, Azetiden, Lepidotoren; über Biologie und Bekämpfung schädlicher Insekten; über Pflanzengallen, Immunität bei Nutzpflanzen u. a. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* Mehrere wissenschaftl. Gesellschaften; Ehrenmitglied des Naturwissenschaftl. Vereins in Bremen.

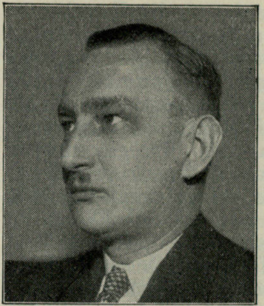
Bofinger,
Alfred, Dr. phil., Schriftsteller, Intendant des Reichssenders Stuttgart, Stuttgart, Gutenbergstraße 2.

Geboren: 25. Juli 1891 zu Stuttgart; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Studium der Philosophie, Literatur und Kunstwissenschaften an den Universitäten München, Berlin und Leipzig; Promotion in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig; Dissertation über „Psychologie der theatralischen Darstellungsmittel". — *Militärzeit,* *Kriegsauszeichnungen:* 6½ Jahre Soldat; Oberleutnant d. Res. a. D. im Grenadier-Regt. „Königin Olga"; vom 2. August 1914 bis 1. Mai 1919 im Kriege. E. K. I. und II.; Friedrichsorden mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Bis zum Jahre 1924 Dramaturg und freier Schriftsteller; Berichterstatter über Theater, Musik- und Kunstleben; seit der Gründung des Süddeutschen Rundfunks zu Stuttgart Vorstand dieser Gesellschaft (heute „Reichssender Stuttgart"). — *Veröffentlichungen:* Bühne, Film, Funk; Beiträge in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften über Probleme der theatralischen Organisation, Dramaturgie, Ästhetik und Teleologie der Kunst. — *Besondere Interessen:* Sammlung dramatischer und philosophischer Erstausgaben; psychologische und erkenntnistheoretische Spezialbibliothek. — *Mitglied:* Deutsches Auslandsinstitut (Mitglied des Kulturausschusses); Volksbund für das Deutschtum im Ausland; Goethe-Bund; Kampfbund für deutsche Kultur.



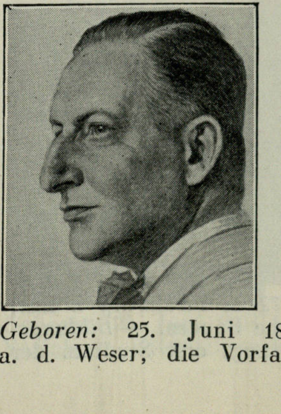
Bohle,
Ernst Wilhelm, Gauleiter, Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP im Stabe des Stellvertreters des Führers, Hamburg 13, Harvestehuder Weg 22.

Geboren: 28. Juli 1903 in Bradford (England); Vater Universitätsprofessor Dr.-Ing. e. h. Hermann B., Universität Kapstadt (Südafrika), Mutter Antonie, geb. Knode. — *Bildungsgang:* Englisches Gymnasium in Kapstadt bis zum Abitur; anschließend 6-semestriges Studium der Staats- und Handelswissenschaften an den Universitäten Köln und Berlin sowie an der Handelshochschule Berlin; 1923 Examen als Diplom-Kaufmann an der Handelshochschule Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1924/30 Abteilungsleiter und Prokurist im Ex- und Importhandel im Rheinland und in Hamburg; 1930 Gründung eigner Großhandelsfirma für Automobilzubehör; seit November 1931 ehrenamtlicher Mitarbeiter der Auslandsabteilung der NSDAP; 1932 Gauinspekteur des Gaues Ausland der NSDAP; Mai 1933 zum Leiter der jetzigen Auslandsorganisation der NSDAP ernannt; seit Oktober 1933 im Stabe des Stellvertreters des Führers; seit dem 12. November 1933 Mitglied des Reichstags; Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags.



Bollmann,
Hans, Dr. phil., Hauptschriftleiter im DNB, Tempelhof, Hohenzollernkorso 39a.

Geboren: 6. Januar 1894 in Baalberge (Krs. Bernburg a. d. Saale). — *Bildungsgang:* Realgymnasium Potsdam; studiert in Berlin neuere Sprachen und Geschichte. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im 1. Garde-Regt. z. F.; 1914 Arras, Ypern, leicht verwundet; 1915 Feldzug in Galizien und Rußland, dann Westfront; 1916 in der Sommeschlacht schwer verwundet als Vizefeldwebel d. Res., Verlust des linken Unterarms und schwere Kopfverletzung durch Granate. E. K. II. und Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach langwieriger Lazarettbehandlung Fortsetzung des Studiums unter schwierigsten Verhältnissen in Berlin und Rostock; seit 1919 journalistisch tätig; zunächst feuilletonistisch, dann speziell sportjournalistisch; 1926 vom damaligen WTB beauftragt, einen Sportnachrichtendienst aufzuziehen, der in wenigen Jahren zur größten deutschen Sportkorrespondenz ausgebaut wurde; zu den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam und 1932 in Los Angeles; Mitglied der NSDAP; nach dem Umsturz mit der Reorganisation und Führung der deutschen Sportpresse beauftragt; Sportpressereferent bei der Pressestelle der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Artikel und Beiträge über Sport und Leibeserziehung in Zeitungen, Zeitschriften und Sammelwerken; in den ersten Nachkriegsjahren auch über Hochschulfragen, Politisierung der Studentenschaft u. a. m. — *Mitglied:* Leiter des Reichsausschusses der Sportschriftsteller im Reichsverband der deutschen Presse; Beisitzer des Bezirksgerichts der Presse in Berlin.

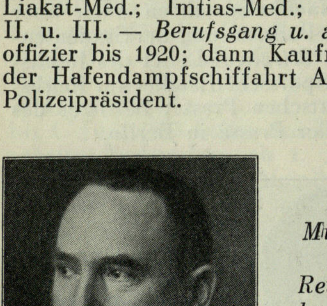


Bollmeyer,
Karl, Kaufmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer in Bremen, Bremen, Altenwall 24.

Geboren: 25. Juni 1887 zu Nienburg a. d. Weser; die Vorfahren aller Zweige stammen aus Niedersachsen; die Familie ist bereits seit einigen Jahrhunderten in Niendorf ansässig. — *Bildungsgang:* Progymnasium in Nienburg; Realgymnasium in Ülzen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Einjährig-Freiwilliger im Schützenregiment in Dresden; bei Kriegsausbruch 1914 in New York; nach Überwindung gefahrvoller Hindernisse gelingt es ihm Ende 1914, auf Umwegen nach Deutschland zu kommen, wo er sich seiner Truppe zur Verfügung stellt; von Anfang 1915 bis Ende 1918 als Führer einer Maschinengewehrkompanie an der Westfront. E. K.; Königl. Sächs. Albrechtsorden m. Schwertern und Verdienstorden m. Schwertern. — *Berufsgang:* 1906/09 Lehrzeit in Magdeburg im Drogen- und Chemikaliengroßhandel; 1909/11 in Wiener Firma gleicher Branche mit Export nach den gesamten Orientländern; 1912/14 in Import- und Exportfirmen in New York; 1919 Prokurist in der Ex- und Importfirma A. Held in Bremen; 1925 bei gleicher Firma als Teilhaber aufgenommen; während dieser Jahre mehrfach im Ausland, speziell in Columbien tätig gewesen.

Boltz,
Wilhelm,
Polizeipräsident
von Hamburg,
Hamburg,
Hansastraße 14.

Geboren: 26. September 1886; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Kadettenkorps. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/20 als Seeoffizier. E. K. I. u. II.; Eis. Halbmond; Liakat-Med.; Imtias-Med.; Osmanie-Orden II. u. III. — *Berufsgang u. a.:* Aktiver Seeoffizier bis 1920; dann Kaufmann; Direktor der Hafendampfschiffahrt A.-G., Hamburg; Polizeipräsident.

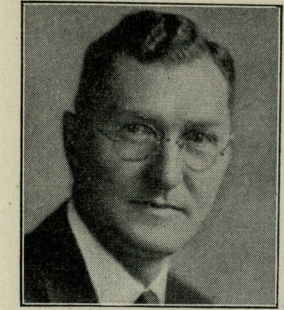


Bongard,
Oscar, Dr.,
Militärintendant,
Referent im
Reichsministerium
des Innern, Führerrat vom Reichsbund der Deutschen Beamten,
Strausberg 2,
Kaiserstraße 25.

Geboren: 7. Juli 1872 in Straßburg i. Els.; Vorfahren westfälische Bauern. — *Bildungsgang:* Gymnasialbildung; erst Studium der Medizin, dann der Rechts- und Staatswissenschaften; promoviert zum Doktor der Staatswissenschaften 1905 in Straßburg i. Els. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. Nr. 105; während des Krieges Feldintendanturassessor im Westen; Intendantur-Abteilungsvorstand in Warschau und beim Gardekorps; Dezember 1918 zum Militärintendanten ernannt; schwer kriegsbeschädigt. E. K. I. u. II.; Pr. R.-M.; P. K. 4, a 1; Türk. E. Hm. — *Berufsgang u. a.:* Beamter der Landesverwaltung in Elsaß-Lothringen; 1901 Übertritt in den Kolonialdienst; Vorstand des Zentralbüros des Gouvernements Deutsch-Ostafrika; 1905/06 während des Hereroaufstandes Distriktschef in Deutsch-Südwestafrika; 1907/08 Studienreisen nach Deutsch-Ost- und Südafrika; 1911/12 nach Indien; 1912 Nordamerika; bis zum Ausbruch des Weltkrieges Kolonialschriftsteller; anschließend Kriegsberichterstatter; seit 1915 im höheren Intendanturdienst; 1918 zum Militärintendanten ernannt; als Militärintendant der Kommandantur Berlin mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet und an Bekämpfung der Spartakusunruhen beteiligt; Mitarbeiter im Amt für Beamte der Reichsleitung der NSDAP; 1922 Mitglied im Reichspensionsamt; seit 5. September 1923 Referent im Reichsministerium des Innern. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Früher Wirtschaftspolitik, seit 1925 Beamtenrecht und Beamtenpolitik; Veröffentlichung zahlreicher Reiseberichte und wirtschaftspolitischer Aufsätze in der Tagespresse; Bücher: „Die Siedlungsversuche der Portugiesen“; „Wie wandert man nach deutschen Kolonien aus?“; „Staatssekretär D. in Britisch- und Deutsch-Südafrika“; „Die Studienreise nach Deutsch-Ostafrika“; „Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Indien“; „Die Rechtsverhältnisse der Warte- und Ruhestandsbeamten des Reichs“. — *Besondere Interessen:* Sammlung deutschkolonialen Kunstgewerbes.

zur Bonsen,
Rudolf, Dr. jur., Regierungspräsident,
Stettin, Hakenterrasse 4.

Geboren: 28. Oktober 1886 in Fredeburg i. W. — *Bildungsgang:* Volksschulen in Arnsberg und Münster i. W.; Gymnasium in Münster; Universitäten in Innsbruck, Göttingen und Münster; 1908 Referendarexamen; 1914 juristisches Staatsexamen; 1919 Reg.-Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Nr. 22; 1910 Reserveoffizier; Kriegsteilnehmer. E. K. II.; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Regierungsrat bei der Regierung Köln; 1933 Regierungsvizepräsident; 1933 Regierungspräsident in Köln; 1934 Regierungspräsident in Stettin.

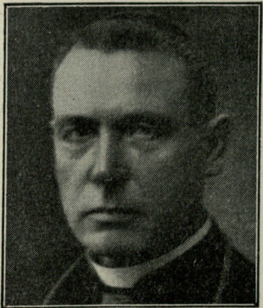


Borchers,
Heinrich Franz Johannes (Hans), Dr. jur., amtierender Generalkonsul in New York, 17 Battery, New York.

Geboren: 8. Februar 1888 in Berlin als Sohn des Gründers und Mitinhabers der Eisenfirma Borchers & Jürges in Berlin; die Familie ist niedersächsischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Joachimsthalsches Gymnasium, Berlin; studiert 1905/08 Rechts- und Staatswissenschaften in Heidelberg und Berlin; 1908 Referendar- und Doktorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 beim Thür. Ulanen-Regt. 6; dort seit Herbst 1911 Leutnant d. Res.; Feldzug 1914 in Frankreich als Leutnant beim Res.-Drag.-Regt. 4; schwer verwundet bei Beaumont. E. K.; Großh. Hess. Tapferkeits-Med.; Kriegsverdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang:* Besonderes Interesse an den Problemen der deutschen Kolonialbewegung; wird Anfang 1911 an das Kais. Gericht in Tsingtau (China) berufen; diese Kommandierung gibt Anlaß zu ausgedehnten Studienreisen in Nordamerika und Asien; so in den Jahren 1911/13 Vereinigte Staaten, Kanada, Japan, Korea, Mandschurei, Britisch- und Französisch-Hinterindien, Holländisch-Indien, Birma und Vorderindien; 1913 Rückkehr nach Deutschland; 1914 (nach inzwischen bestandenem Assessorexamen) Einberufung in das Ausw. Amt; Dezember 1918 Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Bern; 1920 kommissarischer Konsul in St. Gallen (Schweiz); 1921 Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Kopenhagen; 1923 Gesandtschaftsrat; 1924/25 Gesandtschaftsrat in Wien; 1926/33 Konsul in Cleveland, Ohio (USA.); seit Oktober 1933 Leiter des Generalkonsulats in New York.

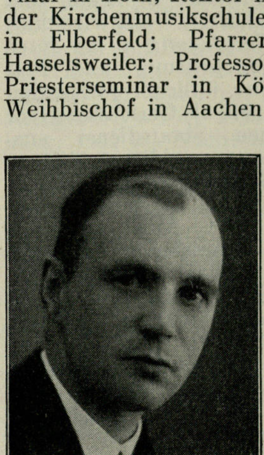
Born,
August Leopold Kurt, Präsident der Reichsbahndirektion Breslau, Dr. jur., Dr. rer. pol. h. c., Breslau 2, Hauptbahnhof, Westflügel.

Geboren: 5. August 1872 zu Berlin als Sohn des Korpsstabsveterinärs Prof. Dr. Louis B. — *Bildungsgang:* Französisches und Luisen-Gymnasium zu Berlin; 1890/93 Studium der Rechtswissenschaft in Berlin und Lausanne; vorher kurze Zeit in Paris. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges sechs Monate bei dem Feldeisenbahnchef in Konstantinopel als Eisenbahnsachverständiger. E. K. II.; Rote-Kreuz-Medaille III. Kl.; Medschidie-Orden u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Referendarexamen; 1898 Assessorexamen; 1900 zur Ausbildung bei der Eisenbahndirektion Berlin; 1900 Regierungsassessor; Hilfsarbeiter bei den Direktionen Frankfurt a. M. und Essen; 1900/03 Vorstand des Verkehrsamts Braunschweig; 1906 Regierungsrat und Mitglied der Direktion Bromberg; 1919 Vortr. Rat im Ministerium der öffentl. Arbeiten und Geh. Regierungsrat; 1920 Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium; 1924 Präsident der Reichsbahndirektion Breslau; 1929 Senator e. h. der Technischen Hochschule zu Breslau; 1932 Dr. rer. pol. h. c. der staatswissenschaftlichen Fakultät zu Breslau; seit 1933 Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Verwaltung der Eisenbahnen, insbesondere Eisenbahntarife; Aufsätze und Abhandlungen über Tariffragen in Zeitungen und Zeitschriften; 1911 Geschichte der Ostbahn im Archiv für Eisenbahnwesen; 1910/14 Rezensionen über Musik und Theater in der Zeitschrift „Aus dem Posener Lande". — *Besondere Interessen:* Musik; Literatur; Münzen und Medaillen; Lichtbildkunst.



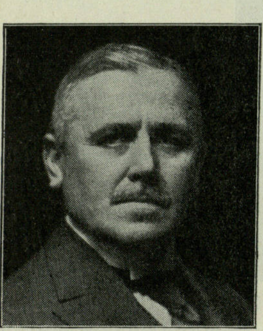
Bornewasser,
Franz Rudolf, Dr. theol., Bischof von Trier, Thronassistent und römischer Graf, Bischofshof in Trier.

Geboren: 12. März 1866 in Radevormwald als Sohn des Eduard B. und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Wielich. — *Bildungsgang:* Volksschule in Radevormwald; Gymnasium in Wipperfürth und Neuß; Universitäten Marburg und Bonn; Priesterseminar in Köln. — *Berufsgang u. a.:* Kaplan in Köln; Domvikar in Köln; Rektor in Wülfrath; Direktor der Kirchenmusikschule in Aachen; Pfarrer in Elberfeld; Pfarrer und Dechant in Hasselsweiler; Professor und Subregens am Priesterseminar in Köln; Stiftpropst und Weihbischof in Aachen; Bischof von Trier.



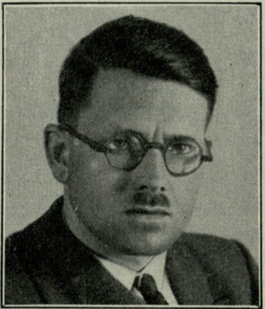
Bornkamm,
Heinrich, D. theol. ord., Professor für Kirchengeschichte, Rektor der Hessischen Landesuniversität, Gießen, Wartweg 28.

Geboren: 26. Juni 1901 in Wuitz, Kr. Zeitz; Vorfahren väterlicherseits Pfarrer, Lehrer, Bauern aus dem Unstruttal; mütterlicherseits (Rooseboom): Kaufleute, Lehrer, Bauern von der hannov.-holländischen Grenze (Grafschaft Bentheim). — *Bildungsgang:* Gymnasium Görlitz; 1919/24 Studium in Jena, Tübingen, Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1924 Lic. theol. Berlin; 1925 Privatdozent Tübingen; 1927 o. Professor Gießen; 1929 D. theol. h. c. Berlin; Ruf an die Universität Halle abgelehnt; 1933 Rektor der Universität Gießen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Reformationsgeschichte; Geschichte der Mystik; „Luther und Böhme“, 1925; „Mystik, Spiritualismus und die Anfänge des Pietismus im Luthertum“, 1926; „Augsburger Konfession und Apologie“, 1930; „Der protestantische Mensch nach dem Augsburger Bekenntnis“, 1930; „Die Bedeutung der Reformation für das deutsche Beamtentum“, 1932; „Imago Dei“ (Beiträge zur Anthropologie), 1932; „Volk und Rasse bei Luther“, 1933; „Das Wort Gottes bei Luther“, 1933. — *Mitglied:* 2. Vorsitzender des Vereins für Reformationsgeschichte; Obmann in der Hochschullehrer-Fachschaft des NSLB.



Bose,
Richard Ewald,
Dr. jur.,
Min.-Dirigent,
Berlin-Zehlendorf,
Thanner Pfad 5.

Geboren: 10. Juli 1880 in Waldheim i. Sa. als Sohn des Bauernhofbesitzers Heinrich Bose-Massanei; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Doebeln i. Sa. bis zur Reifeprüfung; studiert nach Ablegung der humanistischen Prüfung in Berlin und Leipzig Rechtswissenschaften, Volkswirtschaft und Geschichte. — *Berufsgang u. a.:* Nach bestandener Referendarprüfung und Promotion zum Doktor jur. üblicher juristischer Vorbereitungsdienst; 1910 als Gerichtsassessor aus dem sächsischen Staatsdienst ausgeschieden, um im Kommunaldienst tätig zu sein; zuletzt Erster Bürgermeister in Radeberg i. Sa.; 1919 Berufung ins Reichsernährungsministerium; seit 1. April 1920 Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft; Juni 1930 Ernennung zum Ministerialdirigenten; Arbeitsgebiet: Wirtschaftspolitische Aufgaben, speziell Vieh- und Milchwirtschaft, Fettversorgung-, Margarine- und Ölmühlenindustrie; Milch- u. Lebensmittelgesetzgebung; Fischerei; landwirtschaftliches Marktwesen und ständische Marktorganisation; allgemeine Fragen der Standardisierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. — *Veröffentlichungen:* Aufsätze über Reichsmilchgesetz; Mitwirkung an dem Kommentar zum Milchgesetz von Nathusius-Nelson. — *Mitglied:* Reichsgesundheitsrat.



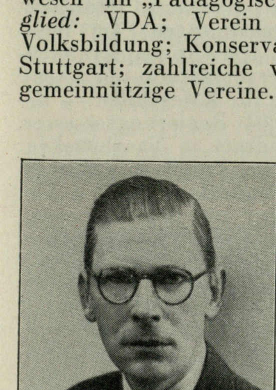
Bouhler,
Philipp,
Reichsleiter,
Reichsgeschäftsführer,
München,
Galeriestraße 23.

Geboren: 11. September 1899 zu München als Sohn des Obersten a. D. Emil B.; Großvater und Urgroßvater waren auch Offiziere, der letztere hat im napoleonischen Heere den Feldzug 1812 mitgemacht. — *Bildungsgang:* 3 Jahre am Maximilian-Gymnasium in München; 4 Jahre im Kgl. Bayer. Kadettenkorps; Not-Abitur 1919/20; 4 Semester Germanistik an der Münchener Universität. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 6. Juli 1916 als Fahnenjunker-Unteroffizier beim 1. Bayer. Fuß-Artl.-Regt. eingerückt; Juli 1917 zum Leutnant befördert; August 1917 durch Verschüttung schwer verwundet. E. K. II., Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. m. Schw.; Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Volontärzeit in verschiedenen Verlagen, u. a. in I. F. Lehmanns Verlag, München; Dezember 1921 im Verlag des „Völkischen Beobachters“; Herbst 1922 Stellvertreter des damaligen Hauptgeschäftsführers der NSDAP Amann; 1924 Geschäftsführer der Großdeutschen Volksgemeinschaft; seit Februar 1925 Reichsgeschäftsführer der NSDAP; im März 1933 zum SS-Gruppenführer ernannt; Juni 1933 durch Verfügung des Führers zum Reichsleiter ernannt; bei den Wahlen im März 1933 und im November 1933 zum Mitglied des Reichstags gewählt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Längere Zeit literarischer Mitarbeiter am „Illustrierten Beobachter“; Oktober 1932 „Adolf Hitler, das Werden einer Volksbewegung“. — *Besondere Interessen:* Automobilsport.

Bracher,
Theodor, Präsident,
Leiter der Württ.
Min.-Abt. für die
höheren Schulen,
Stuttgart N,
Königstraße 44,
Privatwohnung:
Maliweg 1.

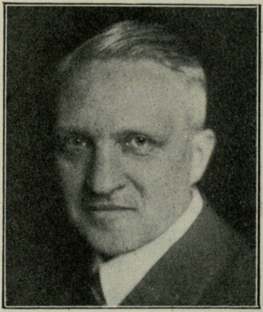
Geboren: 6. Dezember 1876 in Allmersbach (Oberamt Marbach); Vater Lehrer, Mutter

Lehrerstochter; rückwärts beide rein bäuerlicher, fränkischer bzw. schwäbischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1883/90 Volks- und Seminarübungsschule, dann Präparandenanstalt und Lehrerseminar in Eßlingen; 1895 erste Volksschuldienstprüfung; nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium in Schwäbisch Hall von 1899/1903 in Tübingen Studium der klass. Philologie (mit Sanskrit), der Germanistik und der Geschichte; 1903 und 1904 hum. Dienstprüfungen für das höhere Lehramt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896 aktiv 10 Wochen in Lehrerkompanie; Anfang August 1914 als Landwehrmann eingerückt, aber von der Behörde zurückgeholt und dann, da nur garnisondienstfähig, für die Aufgaben des Amtes und die Organisation und Leitung der Jugendkriegshilfe zusammen mit dem Kriegswirtschaftsamt und der Stadt Stuttgart dauernd zurückgestellt. Wilhelmskreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1895/98 nach Berufsvorbildung zunächst verwendet an Volks- und höheren Mädchenschulen; 1903/08 an höheren Schulen; 1908/12 dann ständig als Oberpräzeptor am Karls-Gymnasium in Stuttgart und als Professor am evangelischen Lehrerseminar in Künzelsau; 1912/19 Sachbearbeiter, vor allem Berichterstatter für das ganze Lehrerbildungs- und Prüfungswesen, beim evangelischen Oberschulrat; Schulrat, dann Regierungsrat; 1919/24 Ministerialrat, Sachbearbeiter für alle Fragen der Volksschulen, der höheren Schulen und der Jugendpflege beim Württembergischen Kultusministerium; seit 1. April 1924 Präsident der Ministerialabteilung für die höheren Schulen Württembergs. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Früher schwäbische Volkskunde und Mundartforschung; 1903/06 Mitarbeiter an Hermann Fischers großem Schwäbischen Wörterbuch; später Bildungsfragen; „Das württembergische Bildungswesen“ im „Pädagogischen Lexikon“. — *Mitglied:* VDA; Verein zur Förderung der Volksbildung; Konservatorium für Musik in Stuttgart; zahlreiche wissenschaftliche und gemeinnützige Vereine.



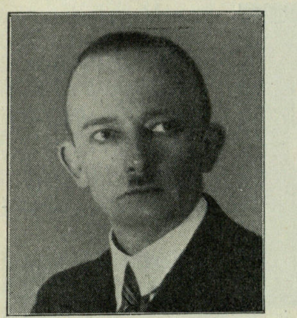
Freiherr
von Brackel,
Max-Ferdinand,
Rechtsanwalt und
Abteilungsleiter
beim Reichsstand
der Deutschen
Industrie,
Berlin NW 87,
Agricola-Str. 15.

Geboren: 6. Juni 1892 in Spandau, aus jülichschem Uradelsgeschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Weißenburg i. Elsaß; Rechtsstudien an den Universitäten Straßburg und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1915/18 Hilfsarbeiter der Kreisdirektion zu Weißenburg i. Elsaß; 1916 elsaß-lothringischer Referendar; 1919 im badischen Justizdienst in Karlsruhe; 1921 preuß. Gerichtsassessor; 1921/22 Staatsanwaltschaft Berlin; 1922/24 Reichsversicherungsamt; seit 1924 Mitglied der Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie; seit 1933 Abteilungsleiter beim Reichsstand der Deutschen Industrie; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Wirtschaftspolitik; zahlreiche literarische und wirtschaftspolitische Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.



Brackmann,
Albert, D. Dr.,
Universitäts-
professor,
Generaldirektor
der Preuß. Staats-
archive,
Berlin-Dahlem,
Archivstraße 11.

Geboren: 24. Juni 1871 in Hannover aus niedersächsischer Gelehrten-, Geistlichen- und Bauernfamilie; Urenkel des Generalsuperintendenten D. Brackmann - Alfeld, mütterlicherseits des Großindustriellen Johann Egestorff-Linden b. Hannover. — *Bildungsgang:* Lyzeum II (Goethe-Gymnasium) in Hannover und Kgl. Gymnasium in Göttingen; Universitäten Tübingen, Leipzig, Göttingen, erst Theologe, dann Historiker. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Da dienstuntauglich, im Lazarettdienst tätig. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Rote-Kreuz-Medaille III. Kl.; Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 9. Mai 1896 Staatsexamen (phil.); 1898 Promotion zum Dr. phil.; von 1898 bis 1901 Mitarbeiter der Mon. Germ. hist.; Ostern 1901 bis Ostern 1905 im höheren Schuldienst in Berlin und Hannover; 1905 a. o. Professor für Geschichte und historische Hilfswissenschaften in Marburg; 1913 o. Professor in Königsberg i. Pr.; 1920 o. Professor in Marburg; 1922 als Nachfolger Dietrich Schäfers o. Professor an der Universität Berlin; 1929 Generaldirektor der Preuß. Staatsarchive und 1. Direktor des Geh. Staatsarchivs in Berlin-Dahlem; 1925 ord. Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften; 1929 korr. Mitglied bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; ord. Mitglied der Zentraldirektion der Mon. Germ. hist.; der Hist. Reichskommission; der Hist. Reichskommission für das Reichsarchiv; der Hist. Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften, Geschichte des Ostens; Bücher: Germania Pontificia I und II, 1910/27; Studien und Vorarbeiten zur Germania Pontificia, 1912; Ostpreußische Kriegshefte I—V; Papsttum und Kaisertum im Mittelalter, 1926; Die Ostpolitik Ottos des Großen, 1926; Der Streit um die deutsche Kaiserpolitik des Mittelalters, 1929; Kaiser Friedrich II. in mythischer Schau, 1929; Otto der Große, 1931; Frühmittelalter, Hochmittelalter, Spätmittelalter, 1932; Deutschland und Polen, 1933; von 1918 bis 1926 politische Leitartikel in der „Königsberger Allg. Zeitung". — *Mitglied:* 1925 korr. Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen; 1934 erster stellvertretender Vorsitzender der historischen Reichskommission.



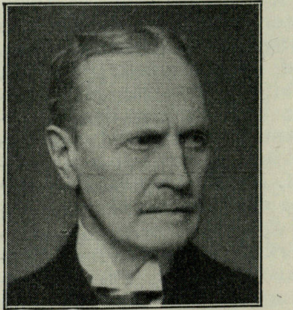
Brand,
Wilhelm, Dr. jur.,
Rechtsanwalt,
Oldenburg i. O.,
Beethovenstr. 10.

Geboren: 13. April 1896 in Jever i. O. — *Bildungsgang:* Marien-Gymnasium in Jever; studiert Rechtswissenschaften 1914/16 und 1919 in Göttingen und Berlin; Januar 1920 1. Staats- (Referendar-) Prüfung in Oldenburg; März 1920 Doktorexamen in Göttingen; Juli 1923 2. Staats- (Assessor-) Prüfung in Oldenburg. — *Militärzeit:* Von Mai 1916 bis Dezember 1918 Militärdienstzeit bei verschiedenen Infanterie- und Nachrichtentruppenteilen. — *Berufsgang u. a.:* 1923 Regierungsassessor im Oldenb. Ministerium der sozialen Fürsorge; seit 1924 Rechtsanwalt beim Landgericht und Amtsgericht Oldenburg; seit 1934 auch beim Oberlandesgericht daselbst; seit Oktober 1931 Mitglied der NSDAP; seit Anfang 1933 Gauführer des BNSDJ, Gau Oldenburg; Abteilungsleiter II der Gaurechtsstelle Gau Weser-Ems; außerdem u. a. Vorsitzender des Vorstandes der Anwaltskammer Oldenburg, Präsident der Landessynode der evang.-luth. Landeskirche Oldenburgs, Mitglied der Reichs-Rechtsanwaltskammer.

Brandi,

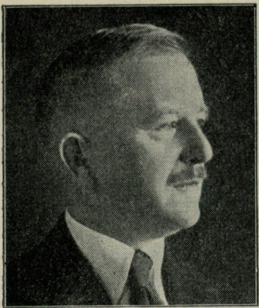
Ernst, Dr.-Ing. e. h., Bergassessor a. D.,
Mitglied des Vorstandes der Gelsenkirchener
Bergwerks A.-G.,
Dortmund, Rheinische Straße 173.

Geboren: 13. Juli 1875 in Osnabrück als Sohn des wirklichen Geh. Oberregierungsrats Dr. h. c. Hermann B. und dessen Ehefrau Antonie, geb. Russell. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Osnabrück, Falk-Realgymnasium Berlin; Universität Freiburg i. Baden und Berlin; 1900 Bergreferendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. Dienstjahr 1896/97 Inf.-Regt. 113 Freiburg i. Baden; Res.-Offizier bei demselben Regiment; im Krieg von August 1914 bis Januar 1918. Verschiedene Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Bergassessorexamen; 1904 Kgl. Preuß. Staatsdienst; später drei Jahre bergtechnischer Sachverständiger d. Emscher-Genossenschaft, Essen; 1907 Betriebsdirektor der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.; 1911 Vorstandsmitglied der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.; 1926/33 Vorstandsmitglied der Vereinigte Stahlwerke A.-G.; seit Umorganisierung Vorstandsmitglied der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.; Stellvertretendes Mitglied des Reichsrats seit Gründung, vorübergehend ordentliches Mitglied bis 1933 für die Provinz Westfalen; seit 1927 Vorsitzender des Vereins für die bergbaulichen Interessen in Essen und des Zechenverbandes bis zu dessen Auflösung 1933; Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, zur Zeit des Führerbeirats des Reichsstandes der Deutschen Industrie.



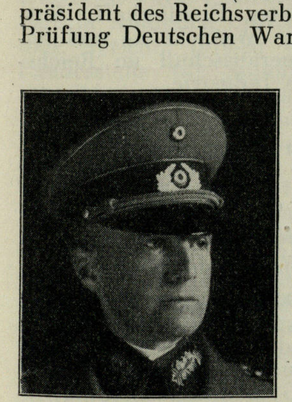
von Brandt,
Alexander,
Präsident des
Landesfinanzamts Köln,
Geh. Regierungsrat, Ministerialdirektor i. e. R.,
Köln, Wörthstr. 3.

Geboren: 7. Januar 1873 in Stromberg, Krs. Kreuznach. — *Bildungsgang:* Gymnasium Koblenz; Universitäten Lausanne, München, Berlin. — *Kriegsauszeichnungen:* Im Weltkrieg Delegierter der freiwilligen Krankenpflege für die Reservelazarette in Neuß a. Rh. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1901/04 Regierungsassessor, Hilfsarbeiter des Landrats in Saarbrücken; 1904/06 Hilfsarbeiter im Preuß. Ministerium des Innern; 1906/16 Landrat in Neuß a. Rh.; 1916 Oberregierungsrat an der Regierung Düsseldorf; 1917/19 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Preuß. Kultusministerium; 1919 bis 1922 Stellvertreter des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete; 1922/27 Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium (Reparationsabteilung); 1927 ff. Präsident des Landesfinanzamts Köln. — *Veröffentlichungen:* Beiträge zur Geschichte der französischen Handelspolitik, 1896; Erbrecht und ländliche Erbsitten in Frankreich, 1900; Zur sozialen Entwicklung im Saargebiet, 1904; Das Trennungsproblem und die katholische Kirche in Preußen (in Thimmes „Revolution und Kirche"), 1919; „Reparationen" im Staatslexikon der Görres-Gesellschaft, 1932. — *Mitglied:* BNSDJ, RDB.



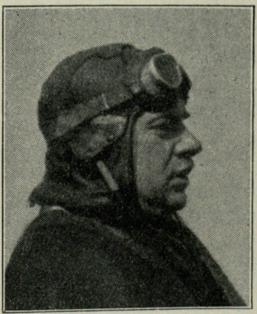
Brandt,
Georg, Generalleutnant a. D.,
Berlin-Charlottenburg,
Kaiserdamm 95.

Geboren: 24. August 1876 zu Woltersdorf, Kreis Jerichow 1, als Sohn des Rittergutsbesitzers Julius B.; Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits sämtlich Landwirte in der Gegend von Magdeburg. — *Bildungsgang:* Realgymnasium und Domgymnasium Magdeburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 24. September 1894 als Avantageur beim Drag.-Regt. 15 in Hagenau i. Elsaß eingetreten; 26. Januar 1896 zum Leutnant befördert; Dezember 1898 versetzt in das Meldereiterdetachement XV. A.-K. Straßburg; Juli 1900 in das Ostasiatische Reiter-Regt. versetzt; bis 1904 in China bei der dortigen Besatzungsbrigade; 1904 in das 15. Drag.-Regt. zurückversetzt; 1905/08 Kriegsakademie; 1909/11 kommandiert zum Großen Generalstab; April 1911 Eskadronschef im 11. Drag.-Regt. in Lyck i. Ostpr.; 1914 als Eskadronschef im gleichen Regiment in den Krieg gegangen; 1915 in den Generalstab versetzt; Generalstabsstellungen im Kriege: 9. Kav.-Div., Kav.-Korps Schmettow in Rumänien, 56. Inf.-Div., zuletzt Chef des Stabes beim Generalkommando 63; 1919 Kommandeur des 11. Drag.-Regt.; 1920 in das 2. Reiter-Regt. versetzt; 1921 Chef des Stabes der Inspektion der Kavallerie; 1925/28 Kommandeur des 3. Pr. Reiter-Regt.; 1929 Kommandeur der 1. Kav.-Div.; 1930/31 Inspekteur der Kavallerie; 31. Januar 1931 verabschiedet. E. K. I. und II.; Hohenzollern-Hausorden 3. Klasse; O.-K. I. und II.; Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern; O.-M. 3. Klasse. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Verabschiedung vier Semester Geschichte (Universität Berlin); Vizepräsident des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung Deutschen Warmblutes.



v. Brauchitsch,
Walther,
Generalleutnant,
Befehlshaber im
Wehrkreis I,
Königsberg i. Pr.,
Vorder-Roßgarten 53.

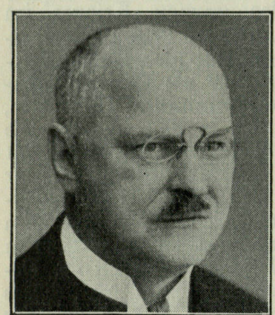
Geboren: 4. Oktober 1881 in Berlin; Vater General d. Kav., Mutter Charlotte, geb. v. Gordon. — *Bildungsgang:* Französisches Gymnasium zu Berlin; 1895/1900 Kadettenkorps. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 22. März 1900 Leutnant im Königin-Elisabeth-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 3; 18. Mai 1901 versetzt in das 3. Garde-Feld-Artl.-Regt.; dort später Abteilungs- und Regimentsadjutant; 1. April 1912 zur Dienstleistung zum Großen Generalstab kommandiert; 22. März 1914 in den Generalstab der Armee versetzt. 1. August 1914 Generalstab des XVI. A.-K. (Metz); während des ganzen Krieges im Westen, zuletzt ab 6. August 1918 1. Generalstabsoffizier im Generalstab des Garde-Res.-Korps; 28. September 1919 als Generalstabsoffizier zum Wehrkreiskommando II, Stettin, versetzt; 1. Oktober 1920 in den Generalstab des Artl.-Führers II versetzt; 1. Oktober 1921 in das Artl.-Regt. 2 versetzt und Führer der 2. Battr.; 1. November 1922 in das Reichswehrministerium versetzt; 1. April 1925 zum Oberstleutnant befördert; 1. Oktober 1925 in das 6. (Preuß.) Artl.-Regt. versetzt; 1. Dezember 1925 Kommandeur der II. Abt. dieses Regts.; 1. November 1927 zum Chef des Stabes der 6. Division ernannt; 1. April 1928 zum Oberst befördert; 1. Februar 1930 in das Reichswehrministerium versetzt und zum Abteilungsleiter ernannt (Heeresausbildungsabteilung); 1. Oktober 1931 zum Generalmajor befördert; 1. März 1932 zum Inspekteur der Artillerie ernannt; 1. Februar 1933 zum Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I ernannt; 1. Oktober 1933 zum Generalleutnant befördert. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Kgl. Hausordens d. Hohenzollern m. Schw.; Württ. Friedrichsorden 3a m. Schw.; Herzogl. Sachs.-Mein. Ehrenkreuz für Verdienst im Kriege. — *Besondere Interessen:* Wirtschafts- und politische Fragen.



Braun,
Carl,
Rittmeister a. D.
und Fliegerkommandant,
Führer d. Fliegerlandesgruppe X
(Bayern),
München,
Ritter-von-Epp-Platz 22.

Geboren: 17. März 1885; väterlicher- und mütterlicherseits aus einer alteingesessenen pfälzischen Familie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt 1905 in das Drag.-Regt. 9 in Metz ein; 1911 Versuchsanstalt für Militärflugwesen (Führerschein Nr. 5); umfliegt als Erster die Metzer Kathedrale; Teilnahme an militär. Flugübungen; erstes Kaisermanöver mit Flugzeugen 1911 in Mecklenburg; größere Überlandflüge; Belagerungsübung Thour 1911; im Kriege verwundet bei Verdun; dann bei

Kampfgeschwader 2. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1931 für 20jährigen aktiven Flugdienst Ehrenplakette des DLV; Einrichtung mehrerer Flugplätze in Oberbayern, so Reit i. Winkl, Prien, Rupolding; Ehrenbürger von Reit i. W.; 1933 von Minister Göring zum Führer der Fliegerlandesgruppe X (Bayern) ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Förderung des Flugsports.



Braun,
Karl Philipp Johann Georg, Oberregierungsrat, Prof. Dr. phil., Botaniker, Leiter der Zweigstelle Stade der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Stade (Hannover), Camperstraße 3.

Geboren: 14. März 1870 in Biebrich a. Rhein als Sohn des Kaufmanns Karl Ludw. B. und seiner Ehefrau Elise, geb. Lembach. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Biebrich a. Rhein; Universitäten München (1895 Staatsexamen als Apotheker) und Basel (1900 Doktor-Promotion). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1895/96 Militärapotheker Mainz; während des Krieges Oberapotheker in Deutsch-Ostafrika. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1887 bis 1898 Tätigkeit in Apotheken zu Gelnhausen, Wetzlar, Düsseldorf, Elberfeld, Säckingen, Karlsruhe, Loschwitz; 1902/04 Assistent an der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart, dann an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim; 1904 Eintritt in den Dienst des Reichskolonialamtes; Botaniker am Biologisch-landwirtschaftlichen Institut zu Amani (Deutsch-Ostafrika); 1920 Rückkehr aus der Kolonie; seit 1921 Leiter der Zweigstelle Stade der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet:* Tropische Kulturpflanzen; Pflanzenpathologie; Geschichte der Kulturpflanzen und der Pflanzenkrankheiten; Drogenkunde. — *Veröffentlichungen:* Anatomie der Adansonia digitata; Arbeiten über Opium, Sanseviera, Siral, Faserpflanzen, Erdnuß, Strophantus, Vigna sinensis, Produkte der Inderläden, Reiswurzeln, Alkoholische Getränke der Neger, Flechtereien der Eingeborenen in Deutsch-Ostafrika, Blattflecken an Sisalagaven, Reis in Deutsch-Ostafrika, Giftpflanzen für Weidevieh (Moraea-Arten), Bemerkungen zur Verbesserung der Sisalagaven, Pflanzen aus Deutsch-Ostafrika, Tropische Landwirtschaft; Die Ersatzstoffe im Kriege in Deutsch-Ostafrika; Apfelblütenstecher, Apfelblattsauger; Fusikladium; Schädlingsberichte aus dem Regierungsbezirk Stade; Wiesenschnake; Tätigkeitsberichte der Zweigstelle Stade der Biologischen Reichsanstalt von 1924 an; Pflanzenbilder auf Briefmarken; Die Obstscheunen des Altenlandes; Gewürze und Aromatika der Völker Deutsch-Ostafrikas; Wanderungen am Kilimandscharo; Der Affenbrotbaum; Zusätze zur Schokolade aus dem Pflanzen- und Tierreich im Laufe der Zeit, Acocanthera, Tephrosia Vogelii, Obstfäulnis und ihre Verhütung, Überblick über die Geschichte der Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge (Sorauers Handbuch); bis jetzt 278 Veröffentlichungen. — *Besondere Interessen:* Kunstgeschichte im Zusammenhang mit Botanik und Zoologie; umfangreiche Kartothek über Nutzpflanzen; Tier- und Pflanzenbilder auf Briefmarken; Handschriften; Ethnographika; große Bücherei spez. Gesch. d. Botanik, Pharmazie, Landwirtschaft und Deutsch-Ostafrika. — *Mitglied:* Deutsche Kolonial-Gesellschaft; Deutscher Lehrerverein für Naturkunde; Stader Gesch. u. Heimatverein; Verein für Briefmarkenkunde, Stade; Deutsche Gesellschaft f. Gesch. d. Medizin, der Naturwissenschaften und Technik; Gesellschaft f. Geschichte und Literatur der Landwirtschaft; Vereinigung für Angewandte Botanik.

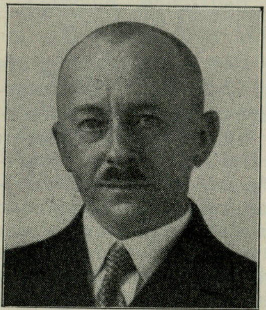
Braun,
Waldemar, Dr. jur., Fabrikdirektor, Frankfurt a. Main, Zeppelin-Allee 15.

Geboren: 10. November 1877 in St. Petersburg als Sohn des Kommerzienrats Wunibald B. und seiner Ehefrau Julie, geb. Becker. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Freiburg, Berlin, Marburg; Dr. jur. in Heidelberg. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Gerichtsreferendar; 1904 Gerichtsassessor; 1904/05 längere Beurlaubungen zur Unterrichtung im Bankfach sowie zu Auslandsreisen (Frankreich und England); 1906/10 Gerichtsassessor in Bad Homburg, Landgericht Neuwied; 1911 Landrichter in Neuwied; 1913 aus dem Staatsdienst ausgeschieden; zunächst Syndikus der Hartmann & Braun A.-G.; seit 1920 Vorstandsmitglied der genannten Gesellschaft; Ausschuß für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik und Steuerausschuß im Reichsstand der Deutschen Industrie.

Edler von Braunmühl,
Carol, Dr. jur., Amtsgerichtsrat, Geschäftsführer des Werberates der deutschen Wirtschaft, Berlin-Zehlendorf, Mörchingerstr. 20b.

Geboren: 17. Juni 1900 in Saarbrücken; aus dem preußischen Zweig einer schwäbischen, mit rheinischen und westfälischen Unternehmerfamilien verbundenen Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasialausbildung in Neurode und Glatz; Universitätsstudium in Breslau, München und Bonn. — *Militärzeit:*

Juni 1918 bis Juli 1919 aktiver Militärdienst beim Hus.-Regt. Nr. 8. — *Berufsgang u. a.:* Referendar in Schlesien und Frankfurt a. M.; Auslandsreisen in England, Frankreich und Italien; als Gerichtsassessor zunächst an schlesischen Gerichten; vom Mai 1927 bis Oktober 1933 Referent im Reichswirtschaftsministerium, zuerst in der Kartellabteilung, zuletzt in der Devisenabteilung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschafts-, insbesondere Kartellpolitik; verschiedene Erläuterungsschriften zur Werbegesetzgebung. — *Besondere Interessen:* Kulturgeschichte, Schriften über die Glatzer Heimatgeschichte.



Bredemann,
Gustav, Dr. phil., o. Professor an der Hamburgischen Universität, Direktor des Hamburgischen Staatsinstituts für angewandte Botanik, Staatsinstitut für angewandte Botanik, Hamburg 36, Bei den Kirchhöfen 14.

Geboren: 15. Juni 1880 in Königswartha i. Sa.; arischer Abstammung; väterlicher- und mütterlicherseits bis etwa 1600 nachweisbar (meist Bauern, Pastoren und Apotheker). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Universität Marburg. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II.; Türk. Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Nach vollendetem Universitätsstudium Assistent am Botanischen Institut der Universität Marburg; mehrere Jahre Abteilungsvorsteher an der Botanischen Abteilung der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Marburg und Harleshausen (Kassel); 1913 in den Kolonialdienst getreten; bis 1915 Landwirtschaftlicher Sachverständiger beim Kaiserl. Gouvernement von Deutsch-Guinea; 1915 zurückgekehrt; 1916/18 Generalinspekteur beim Türk. Landwirtschaftsministerium; 1916 in Anatolien; 1917/18 in Mesopotamien und Syrien; 1919/20 Geschäftsführer der Landesstelle für Spinnpflanzen in Berlin; 1921 Direktor des Instituts für Pflanzenzüchtung der Preuß. Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landsberg a. Warthe; 1927 zum o. Professor für angewandte Botanik an der Universität Hamburg und Direktor des Hamburgischen Staatsinstituts für angewandte Botanik berufen; Sommersemester 1934 Prorektor der Hamb. Universität. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Angewandte Botanik (einschl. Kolonial-Botanik); zahlreiche Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften und Mitarbeit an Büchern. — *Mitglied:* NS-Lehrerbund; Deutsche Botanische Gesellschaft; Vereinigung für angewandte Botanik und zahlreiche andere Vereinigungen.

Bredow,
Reinhard, Bauer,
Manschnow, Küstrin-Land.

Geboren: 6. Dezember 1872 in Hohenseedorf, Krs. Lebus; 220 Jahre Stammbaum nachweisbar; bäuerliche Familie. — *Bildungsgang:* Volksschule; lernt Landwirtschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiv von 1892/94 beim Westpr. Feld-Artl.-Regt. Nr. 16; nimmt am Weltkrieg bei den Kämpfen an der Westfront von 1916 bis Ende 1917 beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 112 teil. — *Berufsgang u. a.:* Von 1909/18 Gemeindevorsteher in Manschnow; von 1910/28 Abgeordneter im Kreise Lebus; z. Z. Kreisdeputierter; Mitglied des Reichstags seit der 5. Wahlperiode 1930; seit der November-Revolte bis 1930 in der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung tätig, hauptsächlich im Kampf gegen die rechtsreaktionären Kräfte; führt seit 1930 als landwirtschaftl. Gaufachberater des damaligen Gaues Ostmark den Kampf unter Adolf Hitlers Fahne; seit der Führung der Regierung unter Adolf Hitler vom Reichsbauernführer zum Landesbauernführer im gesamten Gau Kurmark bestätigt; Berufung in den Reichsbauernrat und in den Provinzial-Jagdrat.

Bresgen,
Hermann, Dr. jur., Regierungspräsident,
Schneidemühl.

Geboren: 16. März 1883 in Bernkastel-Cues als Sohn des Amtsgerichtsrats Hermann B. und seiner Ehefrau Margarethe, geb. Weber. — *Bildungsgang:* Volksschule, höh. Knabenschule Bernkastel; Gymnasium Trarbach und von 1899/1902 Städt. Gymnasium in Bonn; Besuch der Universitäten Bonn und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Einj.-Freiw.; Leutnant d. Res. im Feld-Artl.-Regt. von Holtzendorf (1. Rhein.) Nr. 8; im Regiment ausgerückt ins Feld 3. August 1914; schwer verwundet 1. Oktober 1914 bei Fouquescourt; einjährige Lazarettzeit bei Ersatzabteilung d. Regiments; Batterieführer, später Adjutant beim St. O. B. A.-K. beim stellvertr. Generalkommando XXI. A.-K.; 1916 infolge schwerer Kriegsverletzung als Oberleutnant d. Res. mit dem Recht des Tragens der Uniform des Regiments verabschiedet. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Ablegung des Referendarexamens 31. Oktober 1905 beim Oberlandesgericht Köln; Beschäftigung bei den Amtsgerichten Königswinter, Bonn und Köln; nach bestandenem Assessorexamen 1911 zunächst bis 1. Dezember 1911 beim Landgericht Koblenz tätig, dann bei der Stadtverwaltung München-Gladbach bis zum Kriegsausbruch, erst zur Einarbeitung, dann als Stadtassessor; ab 1. September 1916 bis 11. November 1918 als Zivilkommissar des Kreises Thuin in der Zivilverwaltung Belgien; ab 1. Dezember 1918 bei der Regierung Trier; Ernennung zum Regierungsrat 1. Mai 1919; ab 15. Dezember 1919 k. Landrat in München-Gladbach bis 15. Juni 1920; dann wegen der politischen Verhältnisse Übertritt zur Reichsfinanzverwaltung, zunächst beim Landesfinanzamt Groß-Berlin, Vorsteher des Finanzamtes Oberspree und später des Finanzamtes Schöneberg; 1922 Beförderung zum Oberregierungsrat; 1925 Landesfinanzamtsdirektor beim Landesfinanzamt Oberschlesien (Neiße); 1926 in gleicher Eigenschaft beim Landesfinanzamt Magdeburg; 1929 Vorsitzender des Finanzgerichts beim Landesfinanzamt Hannover; durch Erlaß des Preuß. Ministerpräsidenten vom 12. Juli 1933 kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierungspräsidenten in Schneidemühl betraut; durch Erlaß vom 29. September 1933 mit Wirkung vom 27. Juli 1933 endgültig zum Regierungspräsidenten in Schneidemühl ernannt.

Bretzler,

Joseph, Dr. rer. pol., Stabsleiter des Generalsekretariats beim Reichsstand des Deutschen Handwerks, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 99,

Geboren: 29. Juli 1893 in Hanau a. Main als Sohn des Kaufmanns Karl B. und seiner Ehefrau Walburga. — *Bildungsgang:* Lessing-Gymnasium zu Frankfurt a. M.; 1913/14 Studium der neueren Sprachen und Geschichte an der Universität Freiburg i. Br.; nach Beendigung des Krieges 1919 und 1920 volkswirtschaftliches Studium an der Universität Frankfurt a. M.; 1920 kaufmännische Diplomprüfung; Herbst 1920 Doktorprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 15. Oktober 1914 Eintritt in das Heer; Dezember 1914 bis Sommer 1917 Teilnahme an den Kämpfen an der Westfront; Sommer 1917 Teilnahme an den Stellungskämpfen in Galizien, Verfolgungskampf in Ostgalizien und in der Bukowina; 1918 Rückzugskämpfe in Frankreich; Oktober 1915 Beförderung zum Leutnant d. Res. beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 30; am 29. Juli 1917 in der Bukowina durch Infanteriegeschoß am rechten Oberarm und Rücken verwundet; 31. August 1918 bei Cuts in Frankreich durch Artilleriegeschoß am rechten Oberschenkel verwundet. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1920/25 Syndikus des Niedersächsischen Handwerkerbundes, Landesverband Osnabrück in Osnabrück, im Nebenamt beauftragt mit der Leitung der der Handwerkskammer Osnabrück angegliederten Wirtschaftsstelle; 1925 geschäftsführender Syndikus des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes zu Hannover und gleichzeitig Schriftleiter der Nordwestdeutschen Handwerkszeitung; 1. Oktober 1925 Leitung der neuerrichteten Pressestelle beim Reichsverband des Deutschen Handwerks, zugleich Schriftleiter des Deutschen Handwerksblattes (Mitteilungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages); ab 1. August 1933 zum Stabsleiter des Generalsekretariats beim Reichsstand des Deutschen Handwerks bestellt. — *Veröffentlichungen:* Laufende Beiträge zuerst in der Nordwestdeutschen Handwerks-Zeitung, dann im Deutschen Handwerksblatt; Mitarbeit an der Handwerkshochschule „Meisterbuch des deutschen Handwerks“; Mitarbeit an verschiedenen Handwerkszeitungen und an verschiedenen Tageszeitungen. — *Besondere Interessen:* Wirtschaftspolitische Fragen, Kunstgeschichte, neuere Sprachen und Reisen. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.

Brill,

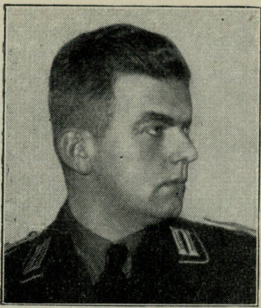
Justin, Dr. rer. pol., Diplom-Volkswirt, persönlicher Referent des Führers des Reichsbundes der deutschen Beamten, Berlin W 35, Graf-Spee-Straße 16.

Geboren: 22. Januar 1903 in Magdeburg als Sohn des Sanitätsrats Dr. F. B. — *Bildungsgang:* Vorschule, Domgymnasium in Magdeburg; Universitäten Halle, Münster, Berlin und Hamburg; 1927 Dr. rer. pol. — *Berufsgang a. a.:* 1928/29 Assistent an der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer; 1930 Geschäftsführer des Reichsbundes der höheren Beamten; seit 1933 persönlicher Referent des Führers des Reichsbundes der deutschen Beamten. — *Spezialarbeitsgebiet:* Beamtenpolitik; Organisationsarbeit. — *Mitglied:* Führerrat des Reichsverbandes deutscher Verwaltungsakademien.

Brinckmann,

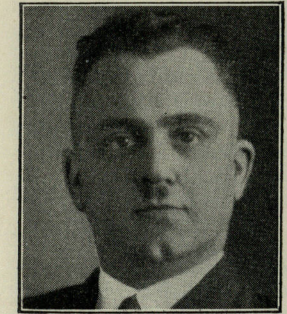
Paul A., Schatzmeister der Deutschen Arbeitsfront, Berlin-Adlershof, Auguste-Viktoria-Straße 27.

Geboren: 18. Juni 1886 zu Torgelow i. Pomm. als Sohn des Vergoldermeisters Friedrich B. und dessen Ehefrau Ulricke, geb. Frey. — *Bildungsgang:* Gemeindeschule und Privatschule; Commercial Highschool, Baltimore/Md. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehre in Stettin; dann Berlin AEG; 14 Jahre Ausland; seit 1922 wieder in Berlin; seit Mai 1930 in der NSDAP; ab 1. Juni 1931 Vorsitzender des Revisions-Ausschusses und ab 1. November 1932 Leiter der Revisions-Abteilung beim Gau Groß-Berlin; seit 1. Januar 1933 in der Reichsleitung der NSDAP als Reichsrevisor tätig; seit 2. Mai 1933 Schatzmeister der Deutschen Arbeitsfront; Mitglied des Kleinen und Großen Arbeitskonventes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Buch- und Bilanzkunde; Revisionstechnik. — *Mitglied:* Seit 1904 Mitglied des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes.



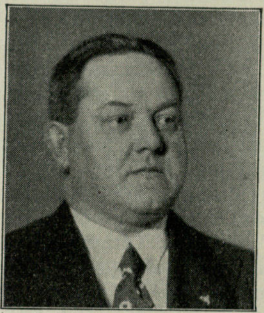
Brinkmann,
Edgar F. H., Verlagsdirektor, Kaufmann, Leiter d. Reichsverbandes der Deutschen Zeitungsverleger, Hamburg 1, p. Adr.: Verlag Hamburger Tageblatt G. m. b. H., Berlin W 9, Columbushaus.

Geboren: 6. Juni 1896 zu Hamburg; Eltern Schleswig-Holsteiner. — *Bildungsgang:* 1903 bis 1913 Oberrealschule Holstentor (Hamburg); 1913/14 zur See gefahren. — *Militärzeit:* Während des Krieges in U. S. A. unter staatspolizeilicher Aufsicht. — *Berufsgang u. a.:* 1914/20 in Mexiko und USA. verschiedenste Berufe; 1918/20 Landkartenzeichner; 1920/24 Abteilungsleiter bei Swift & Co., Chicago, Filiale Hamburg; 1924/30 Makler und Vertreter ausländischer Häuser; seit 1931 Verlagsdirektor des Hamburger Tageblatt; 9. April 1925 Eintritt in die NSDAP (Mitglied 1668); 1927/28 Geschäftsführer der NSDAP, Gau Hamburg; 1929/30 Verleger des Hamburger Volksblattes und der Hansischen Warte; 1933 zum Leiter des Reichsverbandes Deutscher Zeitungsverleger berufen; 1934 Leiter des Verwaltungsamtes des Reichsleiters für die Presse der NSDAP; 1934 Amtsleiter der Reichsleitung der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Reorganisation und Verwaltung der Presse. — *Mitglied:* Reichspresse-Kammer.



Brix,
Emil, Oberbürgermeister der Stadt Altona, Altona, Rathaus.

Geboren: 4. November 1902 in Husum (Reg.-Bez. Schleswig) als Sohn des Kaufmanns Emil B.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bürgerschule und Gymnasium Husum; Volksschule und Präparanden-Anstalt in Lunden (Kreis Norderdithmarschen). — *Berufsgang u. a.:* Banklehrling in Heide und Wesselburen; Bankbeamter in Wesselburen, Altona, München und wieder Altona; zeitweilig auch Börsenvertreter (Effekten- und Devisenhändler); 1932 Mitglied des Preuß. Landtags; seit 1925 in der NSDAP; früher Ortsgruppenleiter, Hauptgeschäftsführer, Stabsleiter usw.; jetzt stellvertretender Gauleiter des Gaues Schleswig-Holstein; seit 1929 Mitglied des Provinziallandtages; als solcher auch Mitglied verschiedener Ausschüsse und Aufsichts- bzw. Verwaltungsräte; Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gemeindetages. — *Spezialarbeitsgebiet:* Finanz- und Geldwesen sowie Organisation.

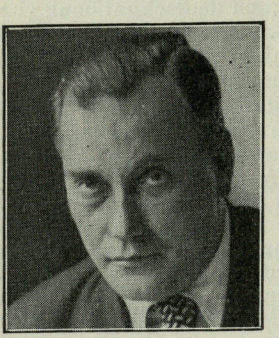


Brucker,
Ludwig, Leiter des Amts für Sozialversicherung in der Deutschen Arbeitsfront, Beauftragter des Reichsarbeitsministers zur Führung des Reichsverbands der Ortskrankenkassen, Abteilungsleiter der PO, Berlin SO 36, Am Treptower Park 35.

Geboren: 9. März 1888 zu Ettlenschieß (O.-A. Ulm); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 Einj.-Freiw.; Militärinvalide; kriegsfreiwilliger Unteroffizier; vom 4. August 1914 bis 1. Juli 1918 im Felde; Oberleutnant d. Res. E. K. I. und II.; Württ. Goldene Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Württ. mittlerer Verwaltungsbeamter; von 1914 ab in der Sozialversicherung führend tätig; ursprünglich deutschnational, von 1925 an deutschvölkisch, seit 1. August 1929 NSDAP; vom Frühjahr 1930 ab Leiter des Sozialpolitischen Ausschusses im Gau Berlin, später Abteilungsleiter im Gau; vom Herbst 1931 ab Leiter des Sozialpolitischen Ausschusses in der Reichsleitung der NSBO; seit 19. April 1933 Abteilungsleiter der PO; seit Ende März 1933 Beauftragter des Reichsarbeitsministers zur Führung des Reichsverbandes der Ortskrankenkassen (Reichskommissar); seit 8. Februar 1934 Leiter des Amts für Sozialversicherung in der Deutschen Arbeitsfront; seit 2. Mai 1933 stellvertretender Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter; Leiter des Ausschusses für die Reform der Sozialversicherung in der Akademie für Deutsches Recht; zahlreiche Nebenämter im neuen Staat. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialpolitik, Sozialversicherung; 1927 ff. Herausgabe des sechsbändigen Werkes „Die Sozialversicherung"; 1930 Eckehard „Die Rettung der Sozialversicherung"; 1932 Kommentar der Krankenversicherung (größter Kommentar auf diesem Gebiet); zahlreiche kleinere Veröffentlichungen.

Bruckmann,
Hugo, Verleger,
Vorstand der F. Bruckmann A.-G.,
München, Leopoldstraße 10.

Geboren: 13. Oktober 1863 in München; das Geschlecht ist in ununterbrochener Reihenfolge bis auf Gerhardus Bruckmann nachgewiesen, der im Jahre 1635, mitten im 30-jährigen Krieg, in Benrath b. Düsseldorf geboren wurde; ein Schöffengeschlecht Bruckmann ist in Düsseldorf bis zum Jahre 1300 nachgewiesen. — *Bildungsgang:* Gymnasium bis Untersekunda; Handelsschule; Lehrzeit im Buchhandel; Arbeit im väterlichen Verlag; Tätigkeit an der Berliner Handelsgesellschaft. — *Militärzeit:* Dienstuntauglich. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1886 im Vorstand der F. Bruckmann A.-G., viele Reisen im In- und Ausland; 1908 Aufsichtsrat der F. Bruckmann A.-G. bis 1917; als Verleger an der Herausgabe der kunsthistorischen und kulturellen Werke dieses Verlages eng beteiligt, insbes. der Schriften von Heinrich Wölfflin und Houston St. Chamberlain; Herausgeber der „Dekorativen Kunst“ bis 1908; Verlagsleitung der damals F. Bruckmann gehörenden „München-Augsburger Abendzeitung“; später Verlagsleitung der „Süddeutschen Monatshefte“; 1924/25 auch Vertreter der Besitzerinteressen in der Leitung der „Münchener Neuesten Nachrichten“; 1917/30 eigener Verlag in München; seit der 6. Wahlperiode 1932 Mitglied des Reichstags; Vorstand des Deutschen Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik; Vorsitzender des Verwaltungsrats des Deutschen Nachrichten-Büros; Ratsmitglied der Deutschen Akademie.



Brückner,

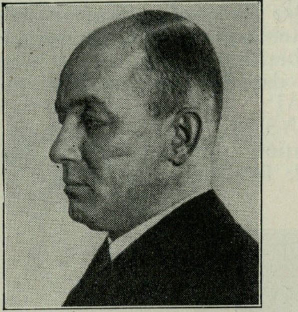
Friedrich Wilhelm,
Oberleutnant a. D.,
Adjutant des
Reichskanzlers,
Gruppenführer
der SA,
Berlin W 8,
Reichskanzlei.

Geboren: 11. Dezember 1884 in Baden-Baden als Sohn des Musikers Wilhelm B. und seiner Ehefrau Augusta, geb. von Niehecker. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Abitur; Studium der Volkswirtschaft an den Universitäten Straßburg und München. — *Militärzeit:* 1904 bis 1905 Einj.-Freiw. im Kgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 6, Straßburg; dann 2. Inf.-Regt. München; im Kriege Leutnant und Oberleutnant im 15. Landw.-Regt.; 1917 im 3. Inf.-Regt. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Freikorps Epp; Einwohnerwehr; Reichswehr bis 1919; seit 1923 NSDAP; beim Hitler-Putsch Führer des Regiments München; Angeklagter im Prozeß; 5½ Monate Gefängnis 1923/24; 1924 wegen Frontbanns nochmals 2 Monate Gefängnis; 1930 Adjutant Adolf Hitlers. — *Spezialarbeitsgebiet:* Deutsche Geschichte. — *Besondere Interessen:* Kunst und Musik.

Brückner,

Edmund, Ministerialdirigent im Auswärtigen
Amt, Gouverneur a. D.,
Berlin-Südende, Krumme Straße 3.

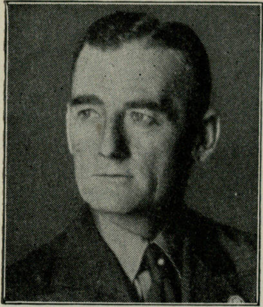
Geboren: 1. Januar 1871 in Friedersdorf, Kr. Görlitz; arisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium Görlitz; juristisches Studium in Halle, Leipzig, Breslau; Referendar; Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnung:* Einjähr.-Freiw. im 3. Garde-Regt. z. F.; im gleichen Regiment zuletzt Hauptmann d. Res.; als Hauptmann und Kompagniechef September 1914 an der Westfront durch Kopfschuß verwundet. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1901 preuß. Gerichtsassessor; 1902 Kolonial-Abt. des Ausw. Amts; 1903/05 im Verwaltungsdienst Kamerun; 1907 Regierungsrat im Reichskolonialamt; 1909 Vortragender Rat; 1910 stellvertr. Gouverneur von Südwestafrika; 1911 Gouverneur von Togo; 1913 Geh. Oberregierungsrat im Reichskolonialamt; 1920 Ministerialdirigent im Reichsfinanzministerium; seit 1924 im Ausw. Amt als Leiter der Abteilung für koloniale Angelegenheiten. — *Spezialarbeitsgebiet:* Koloniale Angelegenheiten.



Brückner,

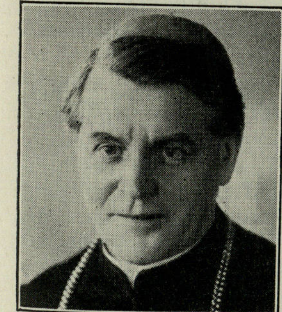
Helmuth,
Oberpräsident
von Schlesien,
Gauleiter,
Breslau I,
Bischofstraße 13.

Geboren: 7. Mai 1896 in Peilau (Krs. Reichenbach i. Eulengebirge). — *Bildungsgang:* Volksschule in Peilau; Höhere Knabenschule in Langenbielau; Kgl. Realgymnasium in Reichenbach; studiert Geschichte, Philosophie, Geographie und später Volkswirtschaftslehre an der Universität Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; im Felde bei Feld-Artl.-Regt. 88; Leutnant d. Res. und Abteilungs-Adjutant; 1918 in Frankreich schwer verwundet; 1921 beim Deutschen Selbstschutz in Oberschlesien. E. K. I. und II.; Schles. Bew.-Abzeichen I. und II. und Eichenkranz. — *Berufsgang u. a.:* 1924 Schriftleiter der „Schlesischen Volksstimme“; von 1924 bis 1926 Stadtverordneter in Breslau; Frühjahr 1925 Begründer der NSDAP in Schlesien; seitdem ehrenamtlicher Leiter des Gaues; seit 1930 Mitglied des Reichstags; seit 24. April 1932 Mitglied des Preuß. Landtags; seit 17. August 1932 Kommissar Ost der NSDAP; Gründer der im Gauverlag NS-Schlesien erscheinenden schlesischen Gaupresse (10 Zeitungen); Oberpräsident von Nieder- und Oberschlesien; Preuß. Staatsrat.



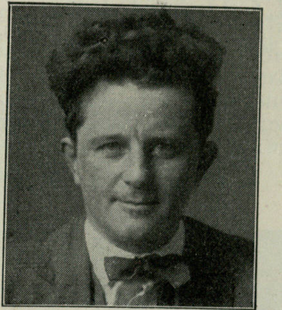
Buch,
Walter,
Reichsleiter,
Vorsitzender des
Obersten
Parteigerichts,
Major a. D.,
Solln b. München.

Geboren: 24. Oktober 1883 in Bruchsal (in Baden) als Sohn des verstorbenen Senatspräsidenten am Oberlandesgericht Karlsruhe Dr. h. c. Hermann B. — *Bildungsgang:* Volksschule, humanistisches Gymnasium in Konstanz und Karlsruhe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904 Leutnant; die ersten Kriegsmonate Dienst als Adjutant seines Regiments, später als Kompanie- und Bataillonsführer; reicht im Dezember 1918 von dem in Auflösung begriffenen M.G.-Lehrkursus Döberitz Abschied ein. — *Berufsgang u. a.:* Tätigkeit bei badischen Kriegervereinen bringt ihn in Gegensatz zu den republikanischen Behörden; seit 1922 Mitglied der NSDAP; August 1923 zum Führer des SA-Kommandos Franken in Nürnberg bestellt; anschließend SA-Führer in München; November 1927 vom Führer mit dem Vorsitz des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses der Reichsleitung betraut; am 1. Januar 1928 zu dessen Vorsitzenden ernannt unter gleichzeitiger Enthebung von seinem Posten als Gau-SA-Führer von Oberbayern-Schwaben; Mitglied des Sachverständigenbeirats für Bevölkerungs- und Rassepolitik beim Reichsministerium des Innern; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Mitglied des Reichstags seit der 4. Wahlperiode 1928.



Buchberger,
Michael, Dr. theol.,
Bischof
von Regensburg,
Regensburg.

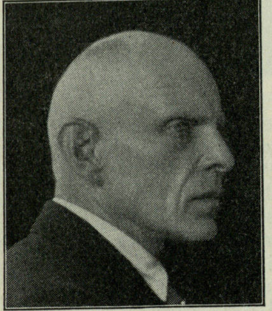
Geboren: 8. Juni 1874 in Jetzendorf (Obb.). — *Bildungsgang:* Gymnasium Freising; Universität München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Kriege Referent für bayer. Feldseelsorge. E. K. II.; Bayer. Mil.-Verdienstorden III. Kl. mit Krone und Schwertern; König-Ludwig-Kreuz; Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Bayer. Verdienstkreuz für bayer. Krankenpflege; Komtur des K. bulgar. Zivilverdienstordens. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Priester; Präfekt und Dozent der Theologie in Freising; 1906 Hochschulprof. in Regensburg; 1908 Domkapitular in München; ebd. 1919 Generalvikar; 1924 Weihbischof; 1927 Domprobst; 19. Dezember 1927 Bischof von Regensburg. — *Veröffentlichungen:* Die Wirkung des Bußsakramentes nach Thomas von Aquin, 1902; Die bayer. Feldseelsorge im Weltkrieg, 1917; Im Purpur bei den Feldgrauen, 1917; Frontbesuch des Erzbischofs und Feldprobstes Dr. Michael von Faulhaber, 1918; Seelsorgsaufgaben der Gegenwart und nächsten Zukunft, 1918; Katholische Schulbibel, 1920; Die Seelsorge in unserer Zeit, 1922; Mutterbüchlein, 1932; Hrsg.: Die Jugendfürsorge und Fürsorge-Erziehung; Die Kulturarbeit der kath. Kirche in Bayern, 1920; Herausgabe v. Kirchl. Handlexikon, zwei Bände, 1907/12, 2. Aufl. 1930 ff., bisher fünf Bände unter dem Titel: Lexikon für Theologie und Kirche.



Buchner,
Ernst, Dr.,
Generaldirektor
der bayer.
Staats-Gemälde-
sammlungen,
München,
Schumannstr. 2.

Geboren: 20. März 1892 in München als Sohn des Kunstmalers Georg B.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Theresien-Gymnasium München; 1912/14 und 1919/21 Studium der Kunstgeschichte in München bei H. Wölfflin (Sommersemester 1914 in Berlin); 1921 Doktorpromotion über Jan Polack, den Stadtmaler von München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Einj.-Freiw. beim 3. bayer. Feld-Artl.-Regt., München; August 1914 bis Kriegsende ständig beim 7. bayer. Feld-Artl.-Regt. an der Westfront; zuerst als Unteroffizier; seit Februar 1915 als Leutnant; seit Februar 1918 als Oberleutnant d. Res. (Batterieführer). E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1921 bis September 1922 Volontär bei den bayer. Staats-Gemäldesammlungen und an der graphischen Sammlung, München; September 1922 bis September 1923 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Residenzmuseum München; seit August 1923 Museumsassessor bei den bayer. Staats-Gemäldesammlungen; seit August 1926 Konservator daselbst; 1924/28 Herausgeber der „Beiträge zur Geschichte der deutschen Kunst“ (zusammen mit Karl Feuchtmayr); Oktober 1928 bis März 1933 Direktor des Wallraf-Richarts-Museums, Köln; 1930/33 Redaktion des Wallraf-Richarts-Jahrbuchs; seit

März 1933 Generaldirektor der bayer. Staatsgemäldesammlungen; seit 1. Mai 1933 Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Deutsche Malerei und Graphik des 15. und 16. Jahrhunderts; „Die Werke Fr. Herlins“ (Münchener Jahrbuch, 1923); „Der Petiarkameister als Maler, Miniator und Zeichner“ (Wölfflin-Festschrift, 1924); „Historien- und Schlachtenbild der deutschen Renaissance“ (Beiträge I., 1924); „Die Kemptener Malerei der Spätgotik“ (Schwäbisches Museum, 1925); „Studium zur mittelrheinischen Malerei und Graphik der Spätgotik und Renaissance“ (Münchener Jahrbuch, 1927); „Der junge Schünfelein als Maler und Zeichner“ (Friedländer-Festschrift, 1927); „Die Augsburger Tafelmalerei der Spätgotik“, „Zum Werk H. Holbeins d. Ä.“, „Jörg Bieu“, „Leonhard Beck“ (Beiträge II., 1928); „Urban Görtschacher“ (Wiener Jahrbuch, 1928); „Die Bildnisse des Grafen Rimach von M. Grünewald“ (Wallraf-Richarts-Jahrbuch, 1930); ferner Aufsätze über ostdeutsche, insbesonders schwäbische, bayerische, mittelrheinische Malerei, über Altdorfer, Dürer, H. Goldschmid, J. Heitzinger, W. Huber, St. Lochner, J. U. Mois, G. Peneg, Jan Polack, Schünfelein, H. Westinger, Tuchermeister in Zeitschriften und im Kunstlexikon Thieme-Becker. — *Mitglied:* Deutsche Akademie; Deutscher Verein für Kunstwissenschaften; Kampfbund für deutsche Kultur.



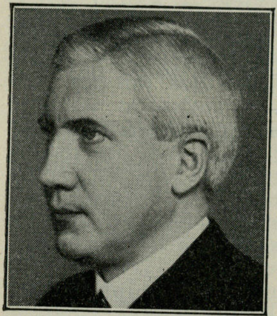
Budding,
Karl,
Dr., Regierungspräsident,
Marienwerder
i. Westpr.,
Regierungsplatz 2.

Geboren: 17. Dezember 1870 in Emmerich a. Rhein als Sohn des Großkaufmanns Johannes Bernardus B. und seiner Ehefrau Johanna Sibille, geb. van Rossum; sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits uralten niederdeutschen Familien entsprossen, von denen erstere ausschließlich in den heutigen Niederlanden verbreitet ist. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium in Emmerich; Studium an den Universitäten Lausanne, München, Berlin, Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht gedient. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Rote-Kreuz-Medaille III. Kl.; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1891 erste juristische Prüfung, Gerichtsreferendar; 1895 große juristische Staatsprüfung, Gerichtsassessor; 1896 Studienreisen nach England und Frankreich; 1898 Regierungsassessor in Koblenz; 1903 Regierungsrat; 1904 zur Regierung in Bromberg versetzt; 1905 Cholerakommissar an den russischen Grenzen für das Gebiet der Netze, Weichsel und Warthe während der damaligen Choleraepidemie; 1907 zum Studium der britischen Polizeiverhältnisse nach England und Schottland in die Kommission der Internationalen kriminalistischen Vereinigung entsandt; 1910/11 nach Britisch-Indien zum Studium der dortigen Verwaltung beurlaubt; 1914 mit der Vertretung des Regierungspräsidenten in Bromberg betraut; 1917 Stellvertreter des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligung in Berlin; Mitglied der Waffenstillstandskommission als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums; während des Krieges neben seiner amtlichen Tätigkeit in Bromberg Delegierter des Roten Kreuzes und Leiter der Organisationen des Roten Kreuzes und des Vaterländischen Frauenvereins; 1919 Oberregierungsrat und Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Köln; 1922 Staatsvertreter bei der Gemischten Kommission und bei dem Schiedsgericht für Oberschlesien in Beuthen; 1925 kommissarischer Regierungspräsident bei der Regierung Westpreußen in Marienwerder; März 1926 Regierungspräsident bei der Regierung Westpreußen in Marienwerder; von Februar bis April 1928 Vertreter des Reichs vor dem Haager Internationalen Gerichtshof in Sachen des oberschlesischen Schulstreites. — *Veröffentlichungen:* „Die Polizei in Stadt und Land in Großbritannien“, 1908; „Die deutschen Siedlungsbestrebungen“; „Der polnische Korridor“, 1931; „Danzig und der polnische Korridor“; „Der polnische Korridor als europäisches Problem“, 1933. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht; Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Bücher,
Hermann,
Dr. phil., Dr. oec. publ. h. c. (München),
Vorsitzender des Vorstandes
der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft
Berlin-Steglitz, Beymestr. 10.

Geboren: 28. August 1882 in Kirberg (Bez. Wiesbaden). — *Bildungsgang:* Humanist. Gymnasium zu Weilburg; studiert in Leipzig und Berlin Nationalökonomie und beschreibende Naturwissenschaften. — *Berufsgang u. a.:* 1905/14 im Kolonialdienst, zuerst als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, später als Referent für das tropische Agrikulturwesen beim Gouvernement in Kamerun; unternimmt große Reisen zum Studium der tropischen Agrikultur nach Indien, Sumatra, Java, Ostasien und der Südsee; wird kurz vor Ausbruch des Krieges als Regierungsrat in das Kolonialamt berufen; von 1915/18 deutscher Vertreter im Türkischen Ministerium für Handel und Landwirtschaft; 1919 Rückkehr in die Abt. X (für Außenhandel) des Auswärtigen Amtes; 1920 als Wirklicher

Legationsrat und Vortragender Rat in das Wirtschaftspolitische Staatssekretariat versetzt; von 1921/25 Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie; von 1925/28 als wirtschaftlicher Berater der I. G. Farbenindustrie A.-G. tätig; seit 1928 in der AEG; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, des Beirates der Deutschen Golddiskontbank u. a. m.



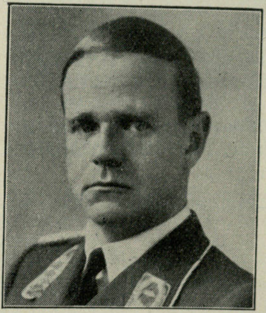
von Bülow,
Bernhard W., Dr. jur., Staatssekretär des Ausw. Amts, Berlin W 30, Landshuter Str. 24.

Geboren: 19. Juni 1883 in Potsdam als Sohn des Generalmajors Adolph von B.; Großvater Bernhard E. von B., Staatssekretär des Ausw. Amts. — *Bildungsgang:* Gymnasien Magdeburg, Frankfurt a. M., Potsdam, Goslar; Universitäten Lausanne, München, Berlin; Dr. jur. Heidelberg; nationalökonomische Studien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister d. Res. im 2. Garde-Drag.-Regt.; 1914 mit dem Regiment ausgerückt; 1915 Kompagnieführer 11./4. Garde-Regt. z. F.; verwundet. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Referendar; 1911 Eintritt in das Ausw. Amt; Attaché und Legationssekretär in Washington, Konstantinopel und Athen; Friedenskonferenzen von Brest-Litowsk und Versailles; 1919 Abschied genommen; 1923 wieder eingetreten, zunächst als Angestellter und Referent für Völkerbund; später Vortr. Legationsrat und Dirigent der Europäischen Abteilung; seit 1930 Staatssekretär; zahlreiche große Reisen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kriegsschuldfrage und Völkerrecht: „Die Krisis, die Grundlinien der diplomatischen Verhandlungen bei Kriegsausbruch“, 3. Aufl., 1922; „Die ersten Stundenschläge des Weltkrieges“, 1922; „Der Versailler Völkerbund“, 1923, u. a. m — *Besondere Interessen:* Gartenbau und Landwirtschaft. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht; International Law Association; List-Gesellschaft.

Ein Verzeichnis der gebräuchlichſten Abkürzungen befindet ſich am Ende des Buches

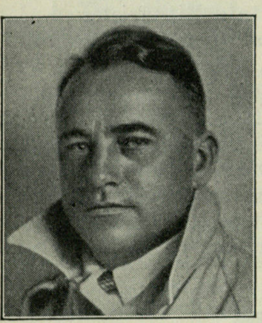
von Bülow,
Karl-August, Mecklenburgischer Landrat des Kreises Schwerin, Schwerin (Mecklbg.), Annastraße 3.

Geboren: 14. Januar 1876 in Neustrelitz als Sohn des Mecklbg.-Strel. Hofmarschalls Jaspar v. B. und dessen Ehefrau Adele geb. von Boenemann. — *Bildungsgang:* Gymnasium Fridericianum in Schwerin; Studium der Jurisprudenz in Heidelberg, Berlin und Rostock; 1898 Referendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Einj.-Freiw.-Dienst beim 1. Großherzogl. Mecklbg. Dragoner-Regt. Nr. 17 in Ludwigslust; 1902 Leutnant d. Res. daselbst; im Kriege als Rittmeister d. L.; Kommandant des Stabsquartiers der I. Marinedivision. E. K. II.; Mecklbg.-Schwer. Verdienstkreuz II.; Bremer Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1906 Mecklbg.-Schwer. Amtsassessor; 1920/28 Landdrost in Neustadt und Ludwigslust; 1928/33 Regierungsrat im Mecklbg.-Schwer. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten (Domänenamt); 1933 Landrat des Mecklbg. Kreises Schwerin.



von Bülow,
Harry, Fliegerkommandant, Landwirt, Bothkamp, Post Preetz i. Holstein.

Geboren: 19. November 1897 in Bothkamp. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium, Notabitur; studiert nach dem Krieg Landwirtschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 26. September 1914 mit nicht ganz 17 Jahren als Kriegsfreiwilliger bei dem Husaren-Regt. Nr. 18 in Großenhain eingetreten; Anfang 1915 an die Front im Westen, Schützengrabenkämpfe in der Champagne; Juli 1916 zur Fliegertruppe; Dezember 1916 bis August 1918 bei verschiedenen Fliegerformationen an der Front im Westen, zuletzt als Führer der Jagdstaffel 36. E. K. I. und II.; Hausorden von Hohenzollern; Sächs. St. Albrechts- und St. Heinrichs-Orden. — *Berufsgang u. a.:* 1920 nach Beendigung des praktischen und theoretischen landwirtschaftlichen Studiums Bewirtschaftung des Familiengutes Bothkamp; gründet 1922 mit dem Pour le mérite-Flieger Paul Bäumer in Hamburg Fliegerschule und Flugzeugwerft mit dem Ziel der Wiederbelebung der völlig am Boden liegenden Fliegerei; Teilnahme an mehreren großen fliegerischen Wettbewerben, Ausbildung zahlreicher Flieger; führt nach dem tödlichen Absturz Bäumers 1927 das Unternehmen Bäumer Aero unter großen Opfern bis zum finanziellen Zusammenbruch 1929 fort; politisch aktiv nicht betätigt bis zum Eintritt in die NSDAP April 1932; dann vorwiegend innerhalb der PO tätig; Juli 1933 zum Führer der Flieger-Landesgruppe III „Nordmark“ durch den Reichsluftfahrtminister ernannt; seitdem vor allem in dieser Eigenschaft tätig; daneben verschiedene öffentliche Ämter und Ehrenämter innerhalb der Partei.

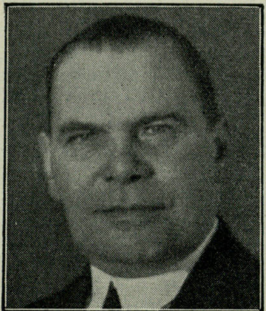


Bürckel,
Josef,
Gauleiter,
Neustadt
a. d. Hardt.

Geboren: 30. April 1895 in Lingenfeld (Pfalz). — *Bildungsgang:* Volksschule; Lehrerbildungsanstalt. — *Militärzeit:* Als Kriegsfreiwilliger im Feld. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Staatsprüfung; ab 1920 angestellt als Lehrer; Führer der pfälzischen Nationalsozialisten; Mitglied des Reichstages seit 1930.

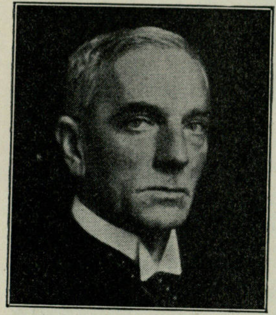
Bürger,
Walther, Dr. jur., Präsident der Reichsbahndirektion Hannover,
Hannover, Am Schiffgraben 16.

Geboren: 24. September 1877 in Lippstadt als Sohn des Oberlehrers Friedrich B. und dessen Ehefrau Luise, geb. Walbrecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium Mülheim a. d. Ruhr; Studium der Rechte auf den Universitäten Leipzig, München, Berlin, Bonn; Referendar beim Landgericht Elberfeld. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15; 1913 Reserveoffizier dieses Regts.; 1919 als Major d. Res. mit der Uniform des Regts. Nr. 15 entlassen; während des Krieges Batl.-Kommandeur im Res.-Inf.-Regt. Nr. 231 vom Januar 1915 bis Januar 1919; 3mal verwundet. E. K. I. u. II.; Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern m. Schw.; silb. Verwundetenabzeichen; Fürstl. Lipp. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1908 als Assessor zur Preuß. Staatseisenbahn; 1909 Regierungsassessor bei der Eisenbahndirektion Köln; 1910/12 Vorstand des Verkehrsamts Eisenach; 1913 Regierungsrat bei der Eisenbahndirektion Magdeburg; dort nach dem Kriege Personal- und später Arbeiterdezernent; 1920 Oberregierungsrat; 1928 als Direktor bei der Reichsbahn und Leiter der Verwaltungsabteilung zur Reichsbahndirektion Münster i. W.; 1933 zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Hannover ernannt; Februar 1919 dem Stahlhelm in Magdeburg beigetreten; jetzt Sturmbannführer in der Standarte 13 in Hannover; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Herausgabe der 1919/28 erschienenen „Blätter des Res.-Inf.-Regts. Nr. 231, Kriegserinnerungen der 50. Res.-Division“. — *Mitglied:* Fachschaft Reichsbahn im Reichsbund der deutschen Beamten; Reichsbund deutscher Juristen; Kampfbund für deutsche Kultur; Deutscher Luftsportverband usw.



Büsing,
Hans Carl,
Deutscher Gesandter in Helsingfors, Helsingfors
(Finnland),
Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 11. Februar 1880 in Schwerin i. M. als Sohn des Geh. Finanzrats Dr. jur. h. c. Otto B. und seiner Ehefrau Margarete, geb. Viereck. — *Bildungsgang:* Hum. Friedrich-Franz-Gymnasium in Schwerin i. M.; Studium der Rechte in Tübingen, Heidelberg, Berlin; Dr. jur. an der Universität Rostock. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/98 Einjähr.-Freiwilliger in Schwerin; als Oberleutnant d. Res. des Meckl. Feld-Artl.-Regt. Nr. 60 in den Krieg; Major d. Res. a. D. E. K.; Meckl. Verdienstkreuz sowie Kolonial-Denkmünze für Kriegsexpedition in Neuguinea 1909. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Referendar; 1906 Assessor; 1907/10 Reisen, namentlich Südsee und China; 1910 Auswärtiges Amt; 1918 Legationsrat; 1921 Generalkonsul in Kanton; 1924 in Sidney; seit 1932 Gesandter in Helsingfors. — *Besondere Interessen:* Chinesische Sammlungen. — *Mitglied:* Gesellschaft für ostasiatische Kunst; Automobilklub von Deutschland.

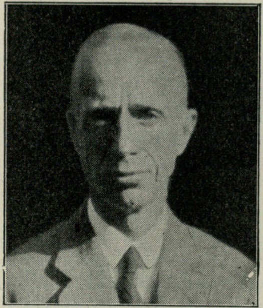


Bumke,
Erwin, Dr. jur.,
Dr. rer. pol.,
Präsident des
Reichsgerichts,
Leipzig,
Beethovenstr. 4.

Geboren: 7. Juli 1874 in Stolp i. Pomm. als Sohn des prakt. Arztes Dr. Albert B. und seiner Ehefrau Emma, geb. Westphal. — *Bildungsgang:* Gymnasium Stolp; Universitäten Freiburg, Leipzig, München, Berlin, Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Landw. a. D.; Feldartillerie. E. K. II. u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Landrichter; 1907 Hilfsarbeiter im Reichsjustizamt; 1909 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichsjustizamt; 1912 Geh. Oberregierungsrat; 1919 Ministerialdirektor; 1929 Präsident des Reichsgerichts.

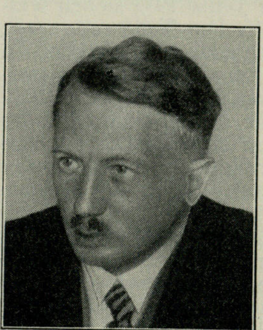
Burandt,
Hans, Staatsrat,
Berlin W 35,
Matthäikirchstr. 29.

Geboren: 21. Dezember 1893 in Veracruz (Mexiko) als Sohn des Kaufmanns und Deutschen Konsuls Hermann B. und seiner Ehefrau Dionicia Cristina de Sevilla. — *Bildungsgang:* 1903/06 Hum. Gymnasium; 1906 bis 1912 Realgymnasium zu Wiesbaden; Abschluß durch Abiturientenexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912 Eintritt als Fahnenjunker ins 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, Bruchsal; 1913 Offiziersexamen auf der Kriegsschule Potsdam; Teilnahme am Feldzug beim Feld-Regt. Drag. 21 im Verband der 6. Kav.-Div., später Flieger-Beobachter; Januar 1918 über Dünkirchen abgeschossen; in franz. Gefangenschaft bis Februar 1920; nach der Rückkehr als Rittmeister verabschiedet. E. K. I und II.; Zähringer Löwenorden III. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Bis zur Übernahme in die nat.-soz. Regierung Bremens im März 1933 Exportkaufmann; bis Juni 1933 Adjutant des Bremer Bürgermeisters, danach Brem. Vertreter beim Reich und stimmführender Bevollmächtigter zum Reichsrat; Sturmführer z. b. V. der Standarte 75, Bremen.



Burchard - Motz,
Wilhelm,
Senator, Dr. jur.,
2. Bürgermeister
in Hamburg,
Hamburg,
Alter Wall 12.

Geboren: 4. Juli 1878 in Hamburg; arisch; Hamburg-Bremer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium (Johanneum); Studium der Rechte. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Kürassier-Regt. 2 Pasewalk; Rittmeister d. Res. a. D. dieses Regiments. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1904 Rechtsanwalt in Hamburg; 1913 Mitglied der Bürgerschaft (Fraktion der Rechten); 1914 Nationalliberale Partei, später Deutsche Volkspartei; 18. März 1925 Senator in Hamburg; 8. März 1933 2. Bürgermeister in Hamburg; April 1933 Mitglied der NSDAP; Auslandsaufenthalt und Reisen, u. a. 1912 Nordamerika, 1919/21 Südamerika, insbesondere Brasilien, 1925 Brasilien; Landesführer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland; Vorsitzender des Ibero - amerikanischen Instituts in Hamburg; Vorsitzender des Deutschen Vereins für internationales Seerecht (Comité Maritime International).



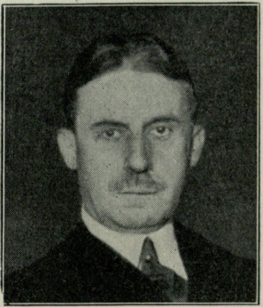
Burgstaller,
Ulrich,
Senator,
Lübeck, Mäslinger
Allee 66 b.

Geboren: 27. November 1894 in Magdeburg-S. als Sohn des Mittelschullehrers Karl B. und seiner Ehefrau Elise, geb. Piper. — *Bildungsgang:* Königl. Domgymnasium Magdeburg; Studium der Philologie und Theologie; 1919 erstes, 1921 zweites theologisches Examen. — *Militärzeit:* 1915 Meldung als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 26; dann Landw.-Inf.-Regt. 49; einer Mittelohreiterung wegen als d. u. entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Pastor in Magdeburg, Gröden (Kr. Liebenwerda) und Lübeck; Eintritt in die NSDAP am 1. August 1931; dort tätig gewesen als Abteilungsleiter für Kulturfragen, Kreisschulungsleiter, Leiter der Führerschule Lübeck; Gaureferent für kirchliche Angelegenheiten; am 5. März 1933 zum Staatskommissar für Kultusangelegenheiten bestellt; am 30. Mai 1933 zum Senator der Kultusverwaltung des Lübecker Senats ernannt. — *Veröffentlichungen:* Literarische Veröffentlichungen. — *Besondere Interessen:* Musik, Literatur; durchgebildeter Klavier- und Orgelspieler. — *Mitglied:* Kampfbund für deutsche Kultur; Vorsitzender des Vereins der Musikfreunde, Lübeck; Mitglied der Gemeinnützigen Gesellschaft, Lübeck, und der Overbeckgesellschaft, Lübeck.

Busch,

Karl, Hauptschriftleiter des „Deutschen“
und Amtsleiter der Obersten Leitung
der PO der NSDAP,
Berlin, Landauer Straße 6.

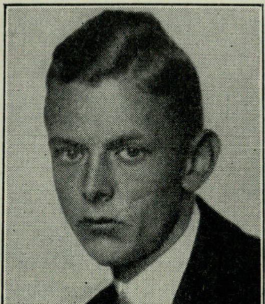
Geboren: 15. Juli 1899 als Sohn des Gymnasiallehrers B. in Trier. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; studiert an den Universitäten Bonn und Wien Jura, Volkswirtschaft und Soziologie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915 Fahnenjunker eines rheinischen Inf.-Regts.; mit 17½ Jahren Leutnant; viermal verwundet; Infanterieminenwerfer- und M.-G.-Kompanieführer; nach dem Kriege Freikorpsführer in Berlin, Schlesien, Baltikum, Ostpreußen. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Seit Kriegsende in der nationalen Bewegung; seit 1923 Nationalsozialist; 1925 SA-Führer und Ortsgruppenleiter in der NSDAP; 1929 Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“; 1930 Hauptschriftleiter des „Schlesischen Beobachters“, Begründer und Hauptschriftleiter der „Schlesischen Tageszeitung“ und bis zum Jahre 1933 sieben weiterer nationalsozialistischer Tageszeitungen; Landesverbandsvorsitzender der schlesischen Presse; Gaupressechef der NSDAP; Abgeordneter des 4. und 5. Preuß. Landtages; 1. Juli 1933 Hauptschriftleiter des Zentralorgans der Deutschen Arbeitsfront „Der Deutsche“; Mitglied des großen und kleinen Konvents der Deutschen Arbeitsfront; Leiter des Reichsamtes für Propaganda und Presse der NSG „Kraft durch Freude“; Amtsleiter bei der Obersten Leitung der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche publizistische Arbeiten in der deutschen und ausländischen Presse über politische, soziologische und wirtschaftliche Themata; „Aktivisten im Kampf“, Wien 1928; Ley-Biographie, Berlin 1934. — *Besondere Interessen:* Förderung neuer Kultur- und Kunstbestrebungen sowie volksgemeinschaftlicher Bestrebungen auf allen Gebieten des Lebens (Bevölkerungspolitik). — *Mitglied:* Kleiner Führerrat des Reichsverbandes der Deutschen Presse; Beisitzer beim Pressegericht in Berlin.



Busch,

Walther, Dr. jur.,
Oberbürgermeist.,
Meißen,
Dresdener Str. 3.

Geboren: 10. November 1877 in Flöha; entstammt einer seit fünf Jahrhunderten in Holstein ansässigen Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium Georgianum in Hildburghausen i. Thür.; Student der Rechte in München, Leipzig. — *Kriegsauszeichnungen:* Schlesischer Adler; Preußisches Kriegsverdienstkreuz; Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Referendarexamen in Leipzig; promoviert zum Dr. jur.; tritt 1904 in den Vorbereitungsdienst der sächsischen Justizbehörden ein; Gerichtsassessor in Meißen; Ratsassessor in Leipzig; 1916 Erster Bürgermeister der Stadt Sommerfeld (Niederlausitz); Februar 1927 Oberbürgermeister der Stadt Meißen; während der Bürgermeister- und Oberbürgermeistertätigkeit wegen der nationalen Einstellung den stärksten Kämpfen ausgesetzt; seit September 1933 Kreisamtswalter (Unterabteilungsleiter) der Kreisleitung Meißen der NSDAP. — *Mitglied:* Vorsitzender des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen; Vorstand des Sächs. Gemeindetages; Landespensionsverband sächs. Gemeinden; Öffentliche Versicherungsanstalt der Sächs. Sparkassen.

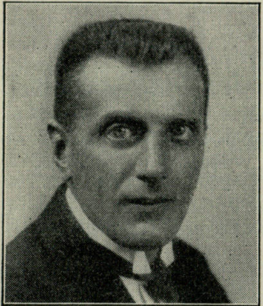


Butenandt,

Adolf, Dr. phil.,
o. Professor,
Danzig-Langfuhr,
Organ.-Chemisches
Institut der Techn.
Hochschule.

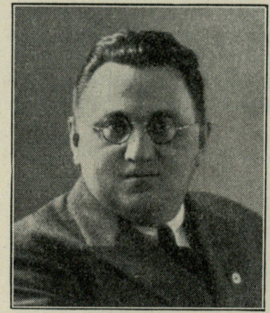
Geboren: 24. März 1903 zu Wesermünde-Lehe; rein arisch, als Sohn des Kaufmanns Otto B.; Vorfahren väterlicherseits niederdeutsche Kupferschmiede, mütterlicherseits niedersächsische Bauern. — *Bildungsgang:* 1921

Reifezeugnis der Oberrealschule zu Wesermünde; 1921/24 Universität Marburg (Prof. von Auwers); 1924/27 Universität Göttingen (Prof. Windaus, Prof. Kühn); 1927 Promotion Göttingen, Dr. phil. (Chemie, Physik, Biologie). — *Berufsgang u. a.:* 1927/31 Assistent am Chem. Universitäts-Institut Göttingen; 1931 Habilitation Göttingen, venia legendi für organ. und biolog. Chemie; 1931/33 Leiter der organ. med. biochemischen Abteilung des Chem. Instituts, Göttingen; 1933 o. Professor an der Technischen Hochschule zu Danzig; Direktor des Organ.-Chemischen Instituts. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Biochemie der Hormone, insbesondere der Keimdrüsenhormone; Reindarstellung und Konstitutionsermittlung der weiblichen und männlichen Keimdrüsenhormone. — *Mitglied:* Deutsche Chemische Gesellschaft; Verein deutscher Chemiker; Deutscher Biologen-Verband.



Buttmann,
Rudolf, Dr.,
Ministerialdirektor,
Berlin-Schlachtensee,
Friedrich-Wilhelm-Straße 37.

Geboren: 4. Juli 1885 in Marktbreit a. M. als Sohn des Oberstudienrats Rudolf B. und seiner Ehefrau Friederike, geb. Howold. — *Bildungsgang:* Gymnasium Zweibrücken; Universitäten München, Berlin, Freiburg i. B.; 1903 Jurist. Schlußprüfung Universität München; 1910 Bibliothekar. Staatsprüfung; 1910 Münchener Doktor der Staatswissenschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer (Front) 12. bayer. Inf.-Regt. und bayer. Res.-Inf.-Regt. Nr. 18. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1908/10 Staatsbibliothek München; dann Bibliothekar des Bayer. Landtags bis 1933; 1919 Mitbegründer der Deutschnationalen Volkspartei in Südbayern; 1922 Völkischer Rechtsblock; 1925 NSDAP; Fraktionsführer im Bayer. Landtag; 1925 Reichsredner; 1932 Leiter der Hauptabteilung „Volksbildung“; Leiter der 1. Unterabteilung der Politischen Zentralkommission; Mai 1933 Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern (Leiter der Kulturpolitischen Abteilung); 12. November 1933 Mitglied des Reichstags; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Dramen, literarische, volkswirtschaftliche und politische Arbeiten; Gründer und Herausgeber des „Mitteilungsblattes der Nationalsozialisten in den Parlamenten und gemeindlichen Vertretungskörpern“ bis 1933; Mitherausgeber der „Völkischen Kultur“ seit 1933. — *Besondere Interessen:* Kunst und Schrifttum; Familienforschung; Münzen und Briefmarken. — *Mitglied:* Vorsitzender des Deutschen Sprachvereins, der Gesellschaft „Deutsche Literatur“; Mitglied der Goethe-Gesellschaft, des bayer. Landesvereins für Familiengeschichte, des Bundes für Naturschutz; Führer des Deutschen Reichs-Tierschutzbundes.



Carius,
Karl,
Gaubetriebszellenobmann
Südhannover-Braunschweig
und stellvertr.
Bezirksleiter DAF.
Niedersachsen,
Hannover,
Nikolaistraße 7.

Geboren: 20. Juni 1902 in Koblenz a. Rh. — *Bildungsgang:* Volksschule; Schlosserhandwerk (Unfall linken Arm verloren); Umstellung zum kaufm. Angestellten; Fortbildungsschule, Volkshochschule. — *Berufsgang:* Tritt 1928 in die NSDAP ein; 1929/33 Stadtverordneter in Koblenz; von Februar 1933 bis November 1933 M. d. R.; seit Juni 1933 von Koblenz nach Hannover versetzt als Bezirksleiter der DAF. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeiten innerhalb der deutschen Arbeiterbewegungen.

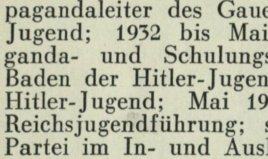
Castelle,
Friedrich, Dr. phil.,
Haus Welbergen,
Post Ochtrup
(Westf.).

Geboren: 30. April 1879 zu Appelhülsen (Westf.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Universität. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 4. August 1914 bis 1. Januar 1919 höherer Militärbeamter beim Stabe des stellvertr. Generalkommandos VII. A.-K. E.K. am weiß-schwarzen Bande. — *Berufsgang u. a.:* Zunächst in der Tagespresse tätig, dann Herausgeber der Zeitschrift „Deutschland“; nach dem Kriege Lektor für Vortragskunst an der Universität Münster; Mitherausgeber der Zeitschrift „Die Bergstadt“; Dozent an den akademischen Kursen der Stadt Düsseldorf; Leiter der Sendestelle des Westdeutschen Rundfunks in Düsseldorf; Herausgeber der Zeitschrift „Der

Türmer“; Führer der Gesellschaft für Volksbildung; Leiter des Reichsvortragsamts im Kampfbund für deutsche Kultur. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Schöngeistiges und heimatliches Schrifttum; „Vom Leben und Lieben“ (Gedichte); „Späte Lerchen in der Luft“ (Gedichte); „Wanderer im Weltall“ (Gedichte); „Charon“ (Dichtung); „Heilige Erde“ (Roman); „Die Schöne Bibernell“ (Erzählung); „Das Haus in der Dreizehnmännergasse“ (Roman); „Jeremias Gotteswürmchen“ / „Hermann Löns und seine Heide“; Herausgeber sämtlicher Werke von Hermann Löns; Löns-Kalender 1922/23. — *Mitglied:* Reichskulturkammer; RDS; Raabe-Gesellschaft; Droste-Gesellschaft; Löns-Gedächtnisstiftung.

Cerff,
Karl,
Gebietsführer,
Abteilungsleiter Rundfunk in der Reichsjugendführung, Beauftragter des Reichsjugendführers in der Reichssendeleitung,
Berlin-Ruhleben, Stendelweg 49.

Geboren: 12. März 1907 in Heidelberg. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule bis Untersekunda. — *Berufsgang u. a.:* Von 1922 bis 1928 Mitglied der SA; 1928/31 Führer der Heidelberger Hitler-Jugend; 1931/32 Propagandaleiter des Gaues Baden der Hitler-Jugend; 1932 bis Mai 1933 Presse-Propaganda- und Schulungsleiter des Gebietes Baden der Hitler-Jugend; Reichsredner der Hitler-Jugend; Mai 1933 Berufung in die Reichsjugendführung; seit 1929 Redner der Partei im In- und Ausland; Vortrags- und Studienreisen nach England, Holland, Frankreich, Spanien, Nordafrika, Schweiz, Italien, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Türkei und Griechenland; von 1924 bis 1929 Bankbeamter (Rheinische Creditbank, Heidelberg). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Schriftstellerisch tätig in der NS-Presse; Rundfunk.

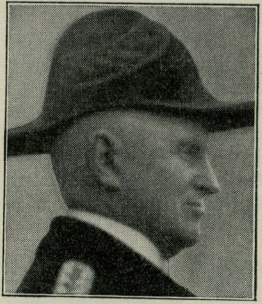


Christ,
Ludwig,
Oberbürgermeister der Stadt Trier,
Trier/M., Rathaus.

Geboren: 5. September 1900 in Winterburg, Krs. Kreuznach. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von 1917/18 Kriegsfreiwilliger im Felde. — *Berufsgang u. a.:* 1914/17 kaufmännische Lehrzeit; nach dem Kriege von 1919/32 kaufmännischer Angestellter und Buchhalter; ab 1. September 1928 unter Nr. 97 695 Mitglied der NSDAP; 1929/30 Kassenwart des Kreises Koblenz-Stadt der NSDAP; von 15. September 1930 bis 1. Mai 1931 dessen Leiter; ab 17. November 1929 Stadtverordneter und stellvertr. Fraktionsführer der NSDAP; ab 1. Juni 1931 Fraktionsführer; 1931/32 kommunalpolitischer Gaufachberater; ab 1. Juni 1932 Gauschatzmeister des Gaues Koblenz-Trier; ab 1. Juni 1933 Kommissar zur besonderen Verwendung bei der Stadt Koblenz; ab 20. Juni 1933 ehrenamtl. Beigeordneter bei der Stadt Koblenz. — *Besondere Interessen:* Förderung der deutschen Volksgemeinschaft. — *Mitglied:* Kampfbund für deutsche Kultur (München); Gesellschaft für nützliche Forschungen (Trier).

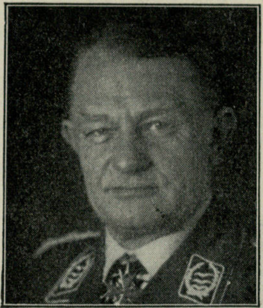
Christians,
Rudolf, Ministerialrat (Abteilungsleiter der Ministerien der Justiz und der Kirchen und Schulen) und Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht in Oldenburg,
Oldenburg i. O., Würzburger Straße 21.

Geboren: 2. November 1879 in Christianshof, damalige Gemeinde Middoge, jetzige Gemeinde Wengerland im Jeverland (Oldenburg) als Sohn des Landwirts Friedrich C. und seiner Ehefrau Berta, geb. Brahms, beiderseits friesischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Dorfschule Middoge, Marien-Gymnasium in Jever; Universitäten Freiburg i. Br. und Göttingen; Sommer 1901 erste, Juli 1906 zweite juristische Prüfung; August 1906 Doktorprüfung in Leipzig (sämtliche Prüfungen mit „Gut“). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1901 bis September 1902 Einj.-Freiw. beim Ostfries. Feld-Artl.-Regt. Nr. 62 in Oldenburg; August 1914 bis Dezember 1918 im Kriege als Batterieoffizier, Batls.-Führer, Abteilungsführer und Schießschuloffizier in Bevedloo; Ostfries. Feld-Artl.-Regt. Nr. 2 und Res.-Feld-Artl.-Regt. Nr. 2; Oberleutnant d. Res.; seit März 1915 Hauptmann d. Res. E. K. I. und II. und Friedrich-August-Kreuz I. und II.; eingereicht zum Hohenzollern-Orden. — *Berufsgang u. a.:* 1. Dezember 1904 (noch Referendar) bis 31. Dezember 1910 Hilfsarbeiter in den Ministerien der Justiz und der Kirche und Schule; 1. Dezember 1910 (mit Unterbrechung durch Kriegsteilnahme) bis 1. Mai 1920 Landrichter beim Landgericht Oldenburg; weiter bis 1. Oktober 1924 Landrichter beim Landgericht Lübeck; seitdem Ministerialrat in den Ministerien der Justiz und der Kirchen und Schulen; seit dem 1. Oktober 1932 auch Generalstaatsanwalt; seit 15. Mai 1934 Abteilungsleiter; Mitglied des Unterausschusses für Strafvollstreckungsrecht der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Schulrecht, Strafrecht und Strafvollzugsrecht. — *Mitglied:* BNSDJ.



Christiansen,
Carl Friedrich,
Kapitän a. D.,
Polizeipräsident
von Harburg-
Wilhelmsburg.

Geboren: 24. Februar 1884 zu Wyk auf Föhr; Nordfriese; seit vielen Generationen altes Seefahrergeschlecht; Wikinger-, Grönland- und Ostindienfahrer, hanseatische Seefahrer, dann zu Preuß. Marine; Vater Kapitän, alle vier Brüder gleichfalls Seefahrer. — *Bildungsgang:* Volksschule zu Wyk; Privatunterricht; Selbstunterricht auf langen Seereisen; Seefahrtsschule Hamburg und Flensburg; mit 22 Jahren Kapitänspatent. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Einj.-Freiw. bei der Marine; 1908 Leutnant z. See d. Res.; 1916 Kapitänleutnant d. Res. E. K. I. und II.; Hohenzollern; Coburger Komtur m. Schwertern; Eis. Halbmond; Österr. Eis. Krone; F. D. I.; Militärverdienstkreuz I.; Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Mit 15 Jahren Schiffsjunge; Reisen auf großen Segelschiffen nach allen Weltteilen; mit 20 Jahren 2. Offizier auf dem größten Segelschiff der Welt, dem Fünfmaster „Preußen“; Offizier beim Norddeutschen Lloyd; 1910/13 in Ostasien, Südsee, Australien, Japan; Übungen in Kreuzer-Geschwader-Ausbildungsabteilung Schulschiff „Prinz Eitel Friedrich“; bei Kriegsbeginn auf Kreuzer „Lübeck“; später Friedrich Carl“ (Untergang Dez. 1915); Admiralstab Berlin; Stab Ostseebefehlshaber, dann Kommandant des ersten Blockadebrechers „Rubens“ mit Munition nach Ostafrika; im Stab Lettow-Vorbecks am Kilimandscharo; dann auf Kreuzer „Königsberg“ in Rufidji (Deutsch-Ostafrika); am 14. April 1915 als Kommandant des Blockadebrechers „Rubens“ bei Ankunft in Deutsch-Ostafrika im Gefecht mit dem englischen Kreuzer „Hyazinth“ schwer verwundet; durch erfolgreiche Unternehmung Schutztruppe für lange Zeit versorgt und Abwehrkampf ermöglicht; Ende 1915 in Südafrika in Gefangenschaft; Spionageprozeß in London; 2 Jahre Kriegsgefangenschaft; Anfang 1918 zurückgekehrt; bis Kriegsende Admiralstabsoffizier am Schwarzen Meer; nach dem Kriege Kapitän und Schiffsinspektor in Flensburg; zuletzt nautischer Sachverständiger Bremen; Februar 1933 Berufung in den preuß. Staatsdienst. — *Veröffentlichungen:* „Durch“ mit Kriegsmaterial zu Lettow-Vorbeck, 1918; „Die Kapitäne Christiansen“, 1932.

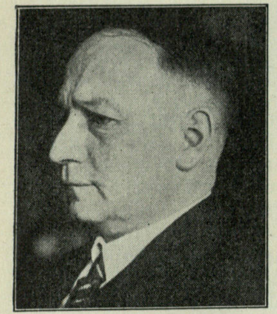


Christiansen,
Friedrich, Flieger-
Commodore im
Reichsluftfahrt-
ministerium,
Berlin W 8,
Behrenstr. 68—70.

Geboren: 12. Dezember 1879 auf Wyk, Insel Föhr; Nordfriese; Vorfahren Seefahrer. — *Bildungsgang:* Bürger- und Privatschule zu Wyk; Navigationsschule Hamburg; 1900 Offiziersexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901/02 Einj.-Freiw. II. Torpedo-Abt. Kiel; 1914/18 Luftkrieg in Flandern-Zeebrügge. Pour le mérite; E. K. I. und II.; Ritterkreuz Hohenzollern; Rettungsmedaille am Bande; Friedrich-August-Kreuz I. u. II.; Hamb. Hanseatenkreuz usw. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Kapitänsexamen auf großer Fahrt; Patent A C; 1914 Flugzeugführer FAJ 707; den ganzen Erdball als Schiffsoffizier und Kapitän befahren; 1913 Autoführerschein 3b; 1915 zum Vizeflugmeister, 1916 zum Leutnant, 1917 zum Oberleutnant, 1918 zum Kapitänleutnant als Auszeichnung vorm Feinde befördert; 1921/30 Kapitän auf großen Passagierdampfern nach Mexiko-Texas; 1930/33 Kommandant auf Flugschiff Do X; ab März 1933 Ministerialrat im Reichsluftfahrtministerium; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Alle Gebiete der See- und Luftfahrt; das Buch „Die Kapitäne Christiansen“. — *Besondere Interessen:* Seefahrt, Luftfahrt.

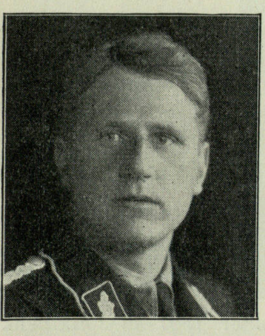
Claassen,
Franz,
Treuhänder der
Arbeit
Wirtschaftsgebiet
Pommern,
Konter-
admiral a. D.,
Stettin,
Lindenhofer
Weg 6.

Geboren: 15. November 1881 in Goldbeck (Krs. Köslin i. Pomm.); Vater Gutsbesitzer daselbst; Familie alte Danziger bzw. Danziger Werder Familie, ursprünglich Westfriesen. — *Bildungsgang:* Preuß. Kadettenkorps; 1899 in die Kaiserl. Marine eingetreten; bis 1928 aktiver Seeoffizier. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 10. April 1899 bis 1. Oktober 1928 Marine; am 1. Januar 1929 als Konteradmiral abgegangen; während des Krieges Kommandant von Minenschiffen; Kommandos an Bord kleiner und großer Kreuzer („Lützow“, „Frankfurt“, Emden II“); nach dem Kriege Freikorpsführer in I. und II. Marine-Brigade; Linienschiff „Braunschweig“; Reichswerft. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1932/34 Gauführer des Arbeitsdienstes der NSDAP Pommern bzw. Arbeitsgau 5, Mittel- und Westpommern.



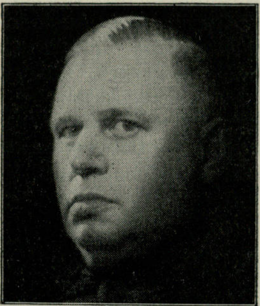
Claussen,
Bruno, Dr. jur.,
Staatssekretär,
Preuß. Staatsrat,
Berlin-Zehlendorf,
Breisacher Str. 9.

Geboren: 15. Februar 1884 in Itzehoe (Holst.). — *Bildungsgang:* Gymnasium Meldorf und Ratzeburg; Studium der Rechte und der Volkswirtschaft an den Universitäten Grenoble, Tübingen, Berlin, Kiel. — *Militärzeit:* Kgl. Oberleutnant d. Res. a. D. der Jäger und Schützen; schwerkriegsbeschädigt. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsreferendar in Schleswig; 1911/14 Regierungsassessor Landratsamt Kempen a. Rh.; 1916 Kriegsernährungsamt; als dessen Vertreter bis 1. April 1919 in Budapest, dann in den besetzten rheinischen Gebieten; 11. März 1920 Ministerialrat beim Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete; 1926 ins Reichswirtschaftsministerium; 22. Februar 1933 Staatssekretär im Preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit; Mai 1934 in den einstweiligen Ruhestand versetzt; Preuß. Staatsrat.



Conti,
Leonardo,
Dr. med.,
Staatsrat,
Ministerialrat im
Preuß. Ministerium
des Innern,
Berlin-
Wilmersdorf,
Landauer Str. 9.

Geboren: 24. August 1900 in Lugano (Schweiz); Vorfahren des Vaters schweizerische Beamte, Vorfahren der Mutter preußische Beamte, Gelehrte, Landwirte. — *Bildungsgang:* Bis 1918 Mommsen-Gymnasium und Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin; 1919/23 medizinisches Studium Berlin und Erlangen; 1923 Staatsexamen Erlangen („Sehr gut“); 1924 Promotion Berlin. — *Militärzeit:* Frühsommer 1918 Feld-Artl.-Regt. Küstrin; bei Ausbruch der Revolution November 1918 erstes politisches Auftreten gegen Revolutionäre in einer Soldatenversammlung in Küstrin; 1919, besonders während des Spartakus-Aufstandes, im Überwachungsdienst der Garde - Kavallerie - Schützendivision zur Überwachung kommunistischer Umsturzversuche tätig; 1920 beim Kapp-Putsch technischer Nothelfer in der Gasanstalt Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Dezember 1918 Mitbegründer und Schriftführer des ersten in Berlin nach der Revolution gegründeten antisemitischen Kampfbundes „Deutscher Volksbund“, der später im „Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund“ aufging; Vorsitzender der Berliner Studentenvertretung als Führer der nichtinkorporierten nationalen Studenten; 1919 erste politische Diskussionsrede gegen Karl Liebknecht in Berlin-Neukölln; 1920 Vertreibung des jüdischen Deserteurs Prof. Nicolai von der Berliner Universität; 1921/23 Wikingbund (Organisation Consul); 1923 SA-Mann in Erlangen; 1924/26 Ortsgruppenführer der Deutschvölkischen Freiheitspartei in Berlin; seit 1925 praktischer Arzt in Berlin; sozialhygienische Akademie Berlin-Charlottenburg; 3½ Jahre städtischer Säuglings- und Kinderfürsorgearzt; Sportarzt; 1927 Eintritt in die NSDAP, erster SA-Arzt von Berlin; als SA-Oberarzt-Ost leitender Arzt des Sanitätsdienstes der SA beim Parteitag Nürnberg 1929; seit Dezember 1930 SS-Oberarzt-Ost, jetzt SS-Standartenführer i. S.; seit Herbst 1929 Betreuung der Verwundetenhilfe in Berlin; bis 1933 Hilfskassenarzt der NSDAP für Berlin; Teilnehmer an der Gründungsversammlung des NSD-Ärztebundes auf dem Parteitag Nürnberg 1929; Leiter des NSD-Ärztebundes Gau Groß-Berlin; Ende 1931 Mitglied der Ärztekammer Berlin; Sommer 1932 Mitglied des Preuß. Landesgesundheitsrats; seit Mai 1932 Mitglied des Preuß. Landtags; Februar 1933 als Kommissar z. b. V. ins Preuß. Ministerium des Innern berufen; seit April 1933 Ministerialrat im Preuß. Ministerium des Innern; Januar 1934 zum Preuß. Staatsrat ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kinderheilkunde, Ernährungsfragen; Rassenpflege, Bevölkerungspolitik; Sport, Rettungswesen (Inhaber des Lehrscheins der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft). — *Veröffentlichungen:* Über Vitaminforschung: „Zur Kenntnis der Pyurie“, Archiv für Kinderheilkunde, 76. Bd., Stuttgart; „Rettung durch bewußte Rassenpflege“, Deutsche Nachrichten, Mai 1926, 1. Jahrg., Heft 10, Berlin; „Bevölkerungspolitik“, Ziel und Weg, 3. Jahrg., Heft 7 und 8, 1933, Berlin; „Rasse, Volk und Staat“, Führerbriefe vom Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft, Brief 7, 1933, Berlin; „Ziel und Organisation des deutschen Sports im nationalsozialistischen Deutschland“, Vortrag auf dem Turiner Sportärztekongreß 1933, veröffentlicht u. a. in „Deutsches Ärzteblatt“, Nr. 16 vom 14. Oktober 1933, Berlin, und in „Rassegna di Medicina Applicata al Lavoro Industriale“; Nr. 6, IV, 1933 „Scopo e organizzazione dello sport nella Germania nazionalsocialista“, Turin; „Freizeitgestaltung und Volksgesundheit“, Arbeitertum Nr. 20 vom 15. Dezember 1933, Berlin; „Volksgesundheit und Schule“, Angriff vom 6. November 1933, Nr. 261, Berlin, zugleich Rundfunkvortrag am 23. Oktober 1933; „Was ist Rasse?“, Gespräche mit den großen deutschen Forschern der Gegenwart; „Rassenerkenntnis im völkischen Aufgabenkreis“, München 1934; zahlreiche andere Aufsätze. — *Mitglied:* NSD-Ärztebund; Berliner Medizinische Gesellschaft; Allgemeiner Deutscher Tierschutzverein; Staatsmedizinische Akademie Berlin; seit 1928 Kolonnenarzt beim Roten Kreuz, Berlin-Charlottenburg.

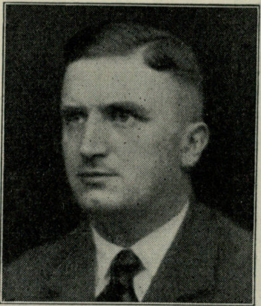


Correll,
Ernst Hugo,
Direktor,
Vorsitzender
des Verbandes der
Filmindustriellen
e. V., Vorstands-
mitglied und
Produktionschef
der Ufa,
Berlin-
Schmargendorf,
Egerstr. 11.

Geboren: 9. Juni 1882 in Neubreisach; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Schlettstadt i. Elsaß, Mannheim. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Offizier mit Leutnantspatent vom 18. August 1911; Frontkämpfer; zuletzt Oberleutnant der Landwehr. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Hilfsarbeiter im Ministerium für Justiz und Kultus in Elsaß-Lothringen; bis Kriegsausbruch Amtsanwalt in Elsaß-Lothringen; Produktionschef der Universum-Film-Aktiengesellschaft in Berlin; Vorsitzender des Verbandes der Filmindustriellen e. V. in Berlin; Mitglied der Akademie für deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Urheberrechte und Film.

von Corswant,
Richard, Dr. jur., Regierungsrat a. D.,
Syndikus,
Stettin, Klosterhof 33/34 B.

Geboren: 5. März 1882 als Sohn des Rittergutsbesitzers von C.-Crummin und dessen Ehefrau Mathilde geb. Schmidt aus Wolgast. — *Bildungsgang:* Gymnasium Greifswald und Demmin; Studium der Rechte in Heidelberg, Berlin und Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjähriger und Reserveoffizier beim K.-Regt. 2 Pasewalk; seit 1912 Landwehr-Kavallerie; Krieg 1914/19 bei Res.-Ulanen-Regt. 5 und Res.-Inf.-Regt. 69; die letzten drei Jahre in franz. Gefangenschaft; Rittmeister der Landwehr-Kav. a. D.; E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1903 Referendarexamen und Doktorexamen; 1909 Reg.-Assessor-Examen; bis 1914 Regierungsassessor in Vohwinkel und Linden-Hannover; 1919 Regierungsrat am Oberpräsidium Königsberg; Ende 1919 Austritt aus dem Staatsdienst aus politischen Beweggründen; 1920 bis 1923 Einkäufer in einer rheinischen Herdfabrik; 1923 bis heute Syndikus des Vereins der Industriellen Pommerns in Stettin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftspolitik. — *Besondere Interessen:* Politische Geschichte. — *Mitglied:* BNSDJ; DAF.

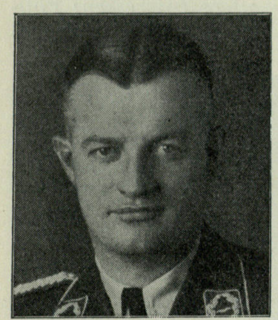


von Cossel,
Maximilian,
Hauptmann a. D.
und Adjutant des
Reichs-
kriegsopferführers,
Berlin-
Wilmersdorf,
Jenaer Straße 8.

Geboren: 7. Januar 1893 in Damm bei Jüterbog als Sohn des Landrats in Jüterbog v. C. und dessen Ehefrau geb. Gräfin v. Zeppelin. — *Bildungsgang:* Landesschule zu Pforta. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Offizier des Feld-Artl.-Regts. 18 in Frankfurt a. Oder; seit September 1914 Flieger an der West- und Ostfront; 5. Oktober 1916 im Heeresbericht erwähnt für Landung und Bahnsprengung hinter den russischen Linien; Juni 1917 in französische Kriegsgefangenschaft geraten; 3 Abschüsse (darunter 1 Fesselballon). E. K. I. und II.; Hohenzollernorden und andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege kurze Zeit Polizeioffizier in Breslau; dann kaufmännische und Werkstattlehre in Maschinenfabriken; 1923/25 beim Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho; 1926/30 im Reichsverkehrsministerium und bei der Deutschen Lufthansa in der Nachtflugorganisation tätig; 1931/34 Archivar bei der Wirtschaftsberatung Deutscher Gemeinden A.-G.; seit 1931 Mitglied der NSDAP.

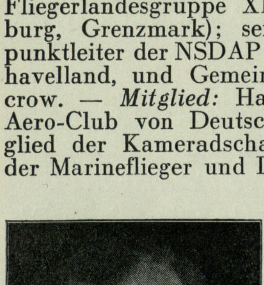
Court,
Robert, Führer des Deutschen
Billard-Verbandes,
Köln-Müngersdorf, Militärringstr. 25.

Geboren: 23. März 1875 in Köln; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Köln bis Einjährigenzeugnis; 1891 bis 1892 Handelsschule; 3 Semester Chemiestudium. — *Militärzeit:* 1895/96 beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 8 in Braunsfeld; bei Ausbruch des Krieges eingezogen, aber nach 3 Wochen entlassen, da im Betrieb für Heeresdienst notwendig. — *Berufsgang u. a.:* 1892 Lehrling in der offenen Handelsgesellschaft Court & Baur in Köln; studiert 1893 beim Privatchemiker Dr. Brenken in Köln Chemie; 1894 Fettchemiker in der Textil-Fettwaren-Industrie m. b. H. in Köln-Ehrenfeld; studiert 1896/97 Chemie in Mannheim; 1898 Geschäftsführer in der Firma Court & Baur m. b. H. in Köln-Ehrenfeld; 1922 Vorstand der daraus entstandenen Aktiengesellschaft. — *Mitglied:* Führer des Deutschen Amateur-Billard-Verbandes. — *Veröffentlichungen:* Seit 1921 Schriftleitung der „Billard-Zeitung“.



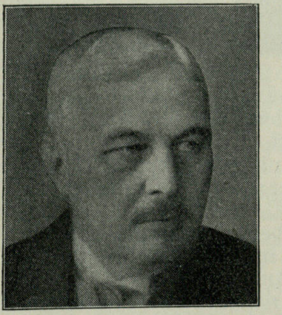
Cranz,
Eberhard,
Fliegerkommandant, Sacrow, Post Neubabelsberg.

Geboren: 12. November 1894 in Gnesen als Sohn des damaligen Hauptmanns Wilhelm C. und dessen Ehefrau Katharina, geb. Kupfer. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Danzig, Metz und Wesel a. Rh.; Abgang mit Primareife. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 1. April 1913 als Seekadett in die Kaiserliche Marine eingetreten; Auslandsreisen (Nordische Länder, Westindien p. p.); bei Kriegsausbruch SMS Schlesien; Teilnehmer an der Seeschlacht vor dem Skagerrak; 1916 zur Seefliegerei; als See- und Landflieger in Rumänien und Flandern; zuletzt Führer einer Jagdstaffel in Flandern; Januar 1919 mit Freikorps nach Kurland als Führer einer Jagdstaffel; Februar 1920 als Oberleutnant zur See verabschiedet. E. K. I. und II.; Bulgarischer Tapferkeitsorden; Ehren- und Erinnerungskreuz des Marinekorps Flandern; Seefliegerabzeichen; Baltenkreuz; Malteserkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1922 im deutschen Luftverkehr ununterbrochen bis heute in leitenden Stellungen (Direktor) tätig; August 1933 Ernennung zum Führer der Fliegerlandesgruppe XIV (Berlin, Brandenburg, Grenzmark); seit März 1933 Stützpunktleiter der NSDAP in Sacrow, Kreis Osthavelland, und Gemeindevorsteher von Sacrow. — *Mitglied:* Hauptausschuß-Mitglied Aero-Club von Deutschland, Vorstandsmitglied der Kameradschaftlichen Vereinigung der Marineflieger und Luftschiffer.



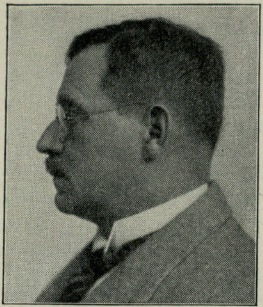
Csaki,
Richard, Dr. phil., Leiter d. Deutschen Auslandsinstituts, Dozent a. d. Techn. Hochschule, Stuttgart,
Stuttgart, Charlottenplatz.

Geboren: 4. April 1886 in Hermannstadt (Siebenbürgen); Siebenbürger Sachse. — *Bildungsgang:* Deutsch-ev. Gymnasium Hermannstadt; Studium der Germanistik an den Universitäten Königsberg, Berlin, Bonn, Klausenburg; Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsteilnehmer in der K. u. K. österr.-ung. Armee als Kriegsfreiwilliger; Oberleutnant d. Res. E. K. II.; Österr. Militärverdienstkreuz; Signum laudis; Tapferkeitsmedaille; Verdienstkreuz des Deutschen Roten Kreuzes. — *Berufsgang u. a.:* 1914/21 Professor an dem deutschen evang. Gymnasium Hermannstadt; 1921/30 Leiter des Kulturamtes der Deutschen in Rumänien; 1931/33 Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Deutschen in Rumänien. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kunde europäischen Auslanddeutschtums; Auslanddeutsche Literaturgeschichte. — *Veröffentlichungen:* „Ostland, vom geistigen Leben der Auslanddeutschen“ (1922/30), Monatsschrift; „Deutscher Wegweiser, Grenz- und auslanddeutsches Reisehandbuch“, Berlin 1932, 3 Bände, u. a. m.



Cuntz,
Heinrich, Dr. jur., Geh. Regierungsrat, stellvertr. Mitglied des Direktoriums der Friedr. Krupp A.-G., Essen,
Essen, Hohenzollernstraße 15.

Geboren: 13. Juli 1873 in Stettin; Vater Kaufmann und Industrieller ebenda, Mutter Marie, geb. de la Barre. — *Bildungsgang:* Marienstiftsgymnasium in Stettin; Studium des Baufaches an den Techn. Hochschulen Hannover und Berlin; Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft in Bonn und Heidelberg. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weißen Bande; Ehrenzeichen I. Kl. des Roten Kreuzes. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsreferendar; Dr. jur., Gerichtsassessor; Auslandsreisen; preuß. höherer Verwaltungsdienst; Regierungsassessor; zuletzt Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Preuß. Ministerium des Innern; seit 1919 in der jetzigen Stellung bei Krupp; Vorsitzender des sozialwirtschaftl. Ausschusses des Reichsstandes der Deutschen Industrie; Beauftragter des Reichsarbeitsministers für den Reichsverband der Betriebskrankenkassen; Vorsitzender der Sektion I der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sozialpolitik. — *Mitglied:* Vorstand des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.



Curtius,
Ludwig, Dr. phil.,
Dr. jur. h. c.,
o. Honorar-
professor an der
Universität
Heidelberg, Erster
Direktor des
Deutschen
Archäologischen
Instituts Rom,
Rom,
Via Sardegna 19.

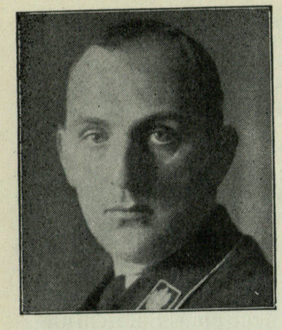
Geboren: 13. Dezember 1874 in Augsburg als Sohn des Hofrats Ferdinand C. und seiner Ehefrau Therese, geb. Göhl; die Vorfahren väterlicherseits, meist Ärzte, stammen aus Süddeutschland und Mailand, mütterlicherseits Großbauern in Heidelberg und Bayer. Allgäu. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium St. Stephan in Augsburg; 6 Semester Jura in München und Berlin; als Jurist Schüler von Gustav Schmoller, Berlin, und Lujo Brentano, München; Studium der Klass. Archäologie in München und Rom; als Archäologe Schüler von Adolf Furtwängler; empfängt die wichtigsten künstlerischen Einflüsse aus dem Kreise von Hans von Marées als Hauslehrer im Hause von Adolf von Hildebrand; als Student und nachher eng verbunden mit Friedrich Naumann; 1902 Promotion in München; Reisen in den Mittelmeerländern; Beteiligung an Ausgrabungen in Aegina, Tiryus, Boghaskivei; 1907 habilitiert in München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger X. Bayer. Feld-Artl.-Regt. Erlangen; 1914/18 Frontkämpfe Côte Lorraine, Mazedonien. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern IV.; Bulgar. Militärverdienstorden mit Schwertern IV.; Österr. Militärverdienstorden. — *Berufsgang u. a.:* 1908 a. o. Professor Erlangen; 1913 o. Professor Erlangen; 1918 o. Professor Freiburg i. B.; 1920 o. Professor Heidelberg; 1928 Erster Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts Rom. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeiten auf dem Gebiet der griechischen und römischen Kunst; seit 1913 „Die antike Kunst" in Burgers Handbuch; „Die Wandmalerei Pompejis", 1929; „Apollokopf in Florenz", Habilitationsschrift 1908; „Aeus und Hermes", 1. Ergänzungsheft der Römischen Mitteilungen 1931; zahlreiche Aufsätze vor allem in „Römischen Mitteilungen" und „Antike". — *Mitglied:* Ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie; auswärtiges Mitglied der Academie dei Luicei, Rom; Ehrenmitglied der Griechischen Archäologischen Gesellschaft usw.

Daeschner,
Leon, Dr. jur.,
beauftragter Treuhänder der Arbeit,
Berlin W 8, Wilhelmstraße 90.

Geboren: 27. Mai 1894. — *Bildungsgang:* Humanist. Gymnasium; jur. Studium in Lausanne und nach Kriegsende in Frankfurt a. Main; I. jur. Staatsexamen; Dr. jur. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger ab 31. Juli 1914 bis zur Demobilmachung 21. November 1918. — *Berufsgang u. a.:* 1½ Jahre Metallarbeiter; 4 Jahre Beisitzer eines Schlichtungsausschusses; 11 Jahre Leiter industrieller Werke; ¾ Jahre stellv. Leiter des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront.

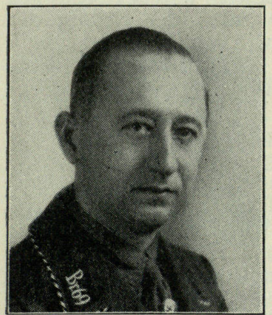
Daitz,
Werner, Gesandter
Leiter der Abt.
Außenhandel im
Außenpolitischen
Amt der NSDAP,
Ing.-Chemiker,
Berlin W 35,
Tiergartenstr. 13.

Geboren: 15. Oktober 1884 zu Lübeck. — *Bildungsgang:* Realschule zum Dom in Lübeck; studiert an der Gewerbe- und Handelshochschule in Köthen sowie an der Universität Jena technische Chemie und Philosophie; Diplom als Ingenieur-Chemiker 1907. — *Berufsgang u. a.:* Von 1907/12 Betriebsleiter der Kaliwerke Vereinigte Chemische Fabriken Leopoldshall A.-G.; ab 1912 Leiter der Kautschuk-Gesellschaft Schön & Co., Harburg, und anderer bekannter Unternehmungen in Harburg, Hamburg, Lübeck; seit 1919 eigene Unternehmungen auf dem Gebiet der Reederei, des Exporthandels, der Bauindustrie und der chemischen Industrie sowie Beteiligungen in der Eisen- und Maschinenindustrie; während des Krieges kriegstechnisch und kriegswirtschaftliche wichtige Erfindungen; auch später vielfache Arbeiten und Erfindungen auf dem Gebiet der Salz-, der Erdöl-, der pharmazeutischen sowie der Bau- und Eisenindustrie; seit 1931 Mitglied der Reichsleitung der NSDAP für wirtschaftspolitische Fragen; Mitglied des Reichstags. — *Veröffentlichungen:* Seit 1909 philosophische und politische Veröffentlichungen über die kommende Weltanschauungswende; seit 1915 ebenfalls zahlreiche wirtschaftspolitische und politische Arbeiten und Veröffentlichungen über den kommenden Umbau der Volks- und Weltwirtschaft im nationalsozialistischen Sinne. — *Besondere Interessen:* Philosophie. — *Mitglied:* Ehrenbürger der Gewerbe- und Handelshochschule zu Köthen; Mitglied einer Reihe von gelehrten Vereinigungen.



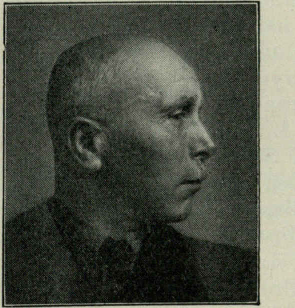
Daluege,
Kurt, Ministerialdirektor,
Generalleutnant der Preuß. Landespolizei,
Berlin-Lichterfelde-West,
Steglitzer Str. 29a.

Geboren: 15. September 1897 als Sohn eines mittleren Beamten. — *Bildungsgang:* Volksschule in Breslau und Frankfurt a. Oder; Reformrealgymnasium zu Frankfurt a. Oder bis zum Abiturientenexamen; Hochschulstudium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg bis zum Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Anfang August 1916 bis zur Beendigung des Weltkrieges bei einer Sturmdivision an der Ost- und Westfront. E. K. II. und Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Praktische Tätigkeit in einer Maschinenfabrik; Statiker im Eisenbrücken-, Hallen- und Turmbau; technischer und kaufmännischer Hilfsarbeiter im Landwirtschaftsministerium; Bauleiter von Kanal- und Eisenbahnbauten; Abteilungsleiter der Bauabteilung einer städtischen Gesellschaft; im Jahre 1922 zur NSDAP gekommen als Führer einer Abteilung des Freikorps Roßbach; nach dem Verbot in Norddeutschland organisiert in der Großdeutschen Arbeiterpartei, von da zur deutschvölkischen Freiheitsbewegung als Führer eines Teiles der Berliner völkischen Turnerschaften; Mitbegründer des Frontbanns in Berlin und Norddeutschland und Führer im Frontbann; Gründer und Organisator der Berliner SA und deren Führer bis Ende 1928; dann bis Herbst 1933 Führer der SS der Gruppe Ost; seit 24. April 1932 Mitglied des Preuß. Landtages bis zu seiner Auflösung; seit 12. November 1933 Mitglied des Reichstages; seit 5. Mai 1933 Ministerialdirektor; seit 15. September 1933 Preuß. Staatsrat und Generalleutnant der Landespolizei Preußens.



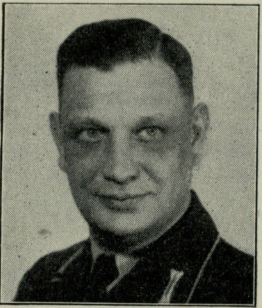
Damrau,
Hans, Dr. jur.,
komm. Oberbürgermeister,
Iserlohn, Rathaus.

Geboren: 19. Februar 1902 zu Freystadt (Krs. Rosenberg i. Westpr. — *Bildungsgang:* Löbenichtsches Realgymnasium in Königsberg i. Pr.; juristisches Studium; 1923 Referendar-Examen beim Oberlandesgericht Königsberg; 1924 Doktor der Rechte an der Albertus-Universität Königsberg; 1927 großes juristisches Staatsexamen in Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege jahrelange Tätigkeit im Vorstand der Deutschen Studentenschaft; Kampf um die Unabhängigkeit und völkische Zusammensetzung der Studentenschaft gegen das damalige Kultusministerium; Vortragsreisen an deutschen Hochschulen; Studienreisen im Ausland; nach der Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung Tätigkeit als Amtsrichter bei den ostpreußischen Amtsgerichten Goldap, Angerburg und Königsberg; seit dem 1. Dezember 1927 von der Stadtverwaltung Hagen i. Westf. als Stadtassessor übernommen; 1930 zum Magistratsrat, im April 1933 zum Stadtrat in Hagen gewählt; am 22. Februar 1934 zum komm. Oberbürgermeister der Stadt Iserlohn berufen; Mitglied des Wohlfahrtsausschusses des Deutschen Gemeindetages sowie Fachreferent für die Wohlfahrts- und Gesundheitspflege in Westfalen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Besonderes Fachinteresse für die Wohlfahrts- und Gesundheitspflege; Abhandlungen und Zeitungsaufsätze auf diesem Gebiete. — *Mitglied:* Nationalsozialistischer Deutscher Juristen-Bund.



Dauser,
Hans,
Staatssekretär,
Obermenzing b. München.

Geboren: 5. Oktober 1877 zu Marktoffingen (B.-A. Nördlingen); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Privatschule und sozial-volkswirtschaftliche Kurse. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 Kriegsteilnehmer; Flieger-Ersatz-Abteilung. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Seit Herbst 1921 Mitglied der NSDAP; 1928 Mitglied des Bayer. Landtages; von 1922 bis 5. März 1933 3727 Versammlungen in vielen Gebieten Deutschlands gehalten; am 25. April 1933 zum Staatssekretär und Leiter der Abteilung „Arbeit und Fürsorge" im Bayer. Wirtschaftsministerium ernannt; Mitglied des Reichstags. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeiterfragen und soziale Gesetzgebung.

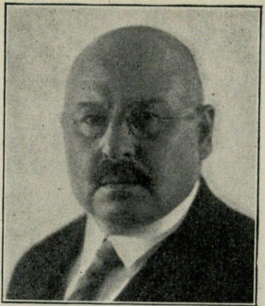


Deecke,
Karl,
Landwirt und
Domänenpächter,
Landesobmann.

Geboren: 1. November 1899 als 4. Sohn des Amtsrats Karl D. in Evessen; die Domäne ist bereits in der dritten Generation. — *Bildungsgang:* Volksschule und Gymnasium in Braunschweig; Landwirtschaftl. Hochschule in München und Universität Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917/18 im 1. Garde-F.-Artl.-Regt. — *Berufsgang u. a.:* Landwirtschaft auf verschiedenen Gütern; 1924 Übernahme der väterlichen Wirtschaft; seit 1929 im agrarpolitischen Apparat tätig; Ortsgruppenleiter, Kreisfachberater; Landesobmann für die Landesbauernschaft Braunschweig.

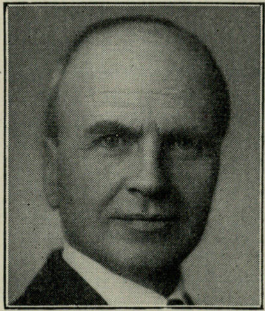
Deetjen,
Werner, Dr. phil., Professor,
Direktor der Thüring. Landesbibliothek,
Weimar, Belvederer Allee 22.

Geboren: 3. April 1877 auf Rittergut Koselitz (Krs. Schwetz i. Westpr.) als Sohn des Rittergutsbesitzers D.; entstammt väterlicherseits einer seit 1285 in Bremen ansässigen Familie. — *Bildungsgang:* Vorschule und Gymnasium in Berlin und Dessau; Studium der Germanistik und einiger Hilfswissenschaften an den Universitäten Freiburg i. B., München, Berlin und Leipzig. — *Militärzeit:* Nicht gedient; meldet sich bei Kriegsausbruch trotzdem als Freiwilliger, wird aber nicht angenommen. — *Berufsgang u. a.:* 1900/01 Dr. phil. in Leipzig, Privatgelehrter; 1905 Privatdozent für deutsche Literaturgeschichte an der Kgl. Technischen Hochschule zu Hannover; 1909 Professor; 1916 Direktor der Großherzogl. Bibliothek zu Weimar; 1929 ordentliches Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt; Präsident der Deutschen Shakespeare - Gesellschaft; stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Schiller-Stiftung; Vorstandsmitglied der Goethe - Gesellschaft, der Deutschen Dante-Gesellschaft und des Franz-Liszt-Bundes; Mitglied des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins; Redner des Deutschen Vortragsverbandes. — *Spezialarbeitsgebiet:* Deutsche Literatur im Zeitalter des Klassizismus und der Spätromantik; Theatergeschichte; Shakespeare in Deutschland; Richard Wagner als Dramatiker. — *Besondere Interessen:* Bücher; Autographen.



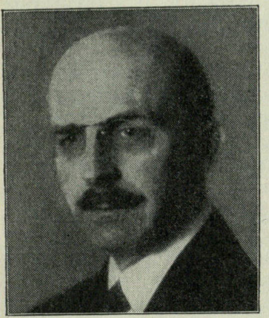
Dehlinger,
Alfred, Dr. rer. pol.,
Dr. med. h. c.,
Württ.
Finanzminister,
Stuttgart-N.,
Ehrenhalde 14.

Geboren: 20. Mai 1874 in Stuttgart als Sohn eines mittleren Finanzbeamten; Vorfahren seit 300 Jahren als Handwerksmeister in Schorndorf und vorher in Nördlingen. — *Bildungsgang:* Elementarschule, Karls-Gymnasium in Stuttgart; 1893/96 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1892 bis 30. April 1893 Einjährig-Freiwilliger (invalidiert); August 1915 bis Januar 1916 Kriegsfreiwilliger. E. K. II. am weißen Band. — *Berufsgang u. a.:* 1896 erste, 1898 zweite württ. höhere Finanzdienstprüfung; 1898/1904 Finanzassessor und Finanzamtmann in Ulm; 1904 Dr. der Staatswissenschaften (Tübingen); 1904/1915 Mitglied des Württ. Steuerkollegiums; 1916/18 Referent im Reichsschatzamt; 1. November 1918 bis 2. Juni 1924 Ministerialrat im Württ. Finanzministerium; seit 3. Juni 1924 Württ. Finanzminister; 1916/24 konservativer, von 1918 ab deutschnationaler Gemeinderat der Stadt Stuttgart; Dezember 1918 Mitgründer der Deutschnationalen Volkspartei in Württemberg. — *Spezialarbeitsgebiet:* Staatsrecht; Finanzwissenschaft und Steuerrecht. Veröffentlichungen: Systematische Übersicht über das Reichsgesetzblatt seit 1867 und das geltende alte und neue Reichsrecht (erscheint jährlich nach dem Stand vom 1. Januar, zuletzt 11. Auflage über die Jahrgänge 1867 bis 1933).



Delitzsch,
Kurt, Dr. jur.,
Oberlandes-
gerichtspräsident,
Kassel,
Kaiserstraße 46.

Geboren: 27. September 1885 in Leipzig als Sohn des Universitätsprofessors Dr. Friedrich D.; Enkel väterlicherseits des lutherischen Theologen der Universität Leipzig Prof. D. Franz D., mütterlicherseits des Reichsgerichtsrats Moritz Hoffmann; der Vater (o. Professor der Universität Berlin, Direktor des Hist. Museums, Gründer der Deutschen Orient-Gesellschaft) hat durch seine in alle Weltsprachen übersetzten Vorträge über „Babel und Bibel“ und durch die Schrift: „Die große Täuschung“ als ein Wegbereiter für den Nationalsozialismus die Judenfrage und das Ariertum Jesu grundlegend behandelt. — *Bildungsgang:* König-Wilhelm-Gymnasium in Breslau, Bismarck-Gymnasium in Berlin; Studium der Philosophie und Rechtswissenschaft in München und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nach Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger den Weltkrieg bis zum Ende mitgemacht; 1916 als Leutnant d. Res. im Feld-Artl.-Regt. 38. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Februar 1914 nach dem Assessorexamen in das Preuß. Justizministerium berufen; Dezember 1917 Amtsrichter in Bad Schwalbach i. Taunus; nach der Rückkehr aus dem Felde nochmals als Hilfsarbeiter im Preuß. Justizministerium; 1. Oktober 1919 Richter in Bad Schwalbach; 1. Oktober 1925 Landgerichtsrat in Wiesbaden; 1. Dezember 1929 Landgerichtsdirektor in Kassel; 1. Juni 1933 Oberlandesgerichtspräsident in Kassel. — *Mitglied:* Sommer 1932 BNSDJ; mehrere Vereinigungen zur Förderung von Kunst und Wissenschaft.



von Delius,

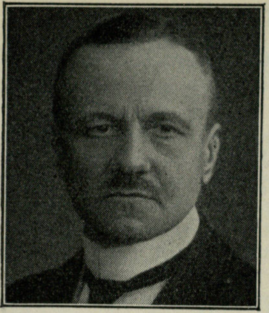
Walther, Dr. phil.,
Geschäftsführer
bei der Haupt-
gemeinschaft des
Deutschen
Einzelhandels,
Oberstleutnant
a. D.,
Berlin-Tempelhof,
Hohenzollern-
korso 18b.

Geboren: 21. April 1875. — *Bildungsgang:* Gymnasium Hildesheim; Preuß. Kadettenkorps (Bensberg, Groß-Lichterfelde); nach dem Kriege Dezember 1920 Reifeprüfung für Realgymnasium im Preuß. Kultusministerium; 1920/25 Studium Berlin (Nationalökonomie, Philosophie, Kunstgeschichte); Mai 1925 Doktorexamen „Magna cum laude“; 4. August 1925 Promotion zum Dr. phil. Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 20. März 1892 Eintritt in die Preuß. Armee; 17. Juni 1893 bis 30. September 1920 aktiver Offizier; Inf.-Regt. 74 Hannover, Inf.-Regt. 76 Hamburg, Garde-Füs.-Regt. Berlin; 1901/04 kommandiert zur Kriegsakademie Berlin; August 1914 bis Juli 1918 im Felde; Komp.-Führer und Batls.-Kommandeur im Garde-Füs.-Regt.; Juli 1918 bis Kriegsende und darüber hinaus bis September 1919 Kommandeur des Preuß. Lehr-Inf.-Regts.; September 1919 bis September 1920 Batls.-Kommandeur im Reichswehr-Inf.-Regt. 115 Spandau. Pour le mérite; E. K. I. und II.; Ritterkreuz m. Schw. des Hohenzollernschen Hausordens; Hamb. Hanseatenkreuz; Österr. Militärverdienstkreuz m. d. Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Teilnahme (als Kommandeur des Lehr-Inf.-Regts., das sich nach dem Kriege durch Freiwillige ergänzt und als Freikorps der Garde-Kav.-Schützen-Division unterstellt hatte) an den Kämpfen gegen die Spartakisten im Januar und März 1919 in Berlin, an der Befreiung Braunschweigs im April 1919 und an der Befreiung Münchens im Mai 1919; später Reisen zu wirtschaftlichen Studien nach Böhmen (1924) und England (1926); 1. Januar 1928 Eintritt in die Geschäftsführung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels; seit Mai 1933 auch in der Geschäftsführung des Reichsstandes des Deutschen Handels tätig. — *Spezialarbeitsgebiet:* Schutz und Förderung des selbständigen gewerblichen Mittelstandes; Zusammenarbeit zwischen Handel, Industrie und Landwirtschaft. — *Besondere Interessen:* Militärische und kunsthistorische. — *Mitglied:* Deutsche Arbeitsfront; Weltwirtschaftliche Gesellschaft; Kant-Gesellschaft; mehrere militärische Vereinigungen.

Demmler,

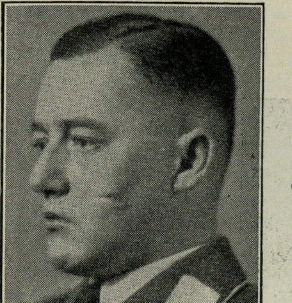
Theodor, Dr. phil.,
Direktor bei den Staatl. Museen,
Berlin C 3, Schloß.

Geboren: 13. Januar 1879 in Heilbronn a. N. als Sohn des Prälaten und Generalsuperintendenten Emil D. und dessen Ehefrau Marie, geb. Warneken. — *Bildungsgang:* Gymnasien Heilbronn, Eßlingen, Maulbronn, Blaubeuren; Studium an den Hochschulen Tübingen und Berlin; seit 1895 Studienreisen in Europa. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902/03 Einj.-Freiw. im Grenad.-Regt. König Karl (5. Württ.) Nr. 123; seit 1915 im Kriege; seit Oktober 1916 dem Stab des Generalquartiermeisters zugeteilt, beauftragt mit dem Schutz und der Schonung der Kunstwerke an der Westfront. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstorden. — *Berufsgang u. a.:* Ursprünglich ausgebildet und tätig als evangelischer Theologe in der Württ. Landeskirche; dann durch viele Reisen für den kunsthistorischen Beruf vorbereitet; seit 1904 zweites Studium; 1910 bei den Staatl. Museen in Berlin als Volontär eingetreten; 1913 Assistent; 1915 Direktor. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* „Deutsche Kunst des Mittelalters und der Neuzeit“; „Architektur des 18. Jahrhunderts in Italien und Deutschland“; Veröffentlichungen (außer denen in Fachzeitschriften): „Die Bildwerke des Deutschen Museums“, Berlin 1923, 4 Bände; 1918 „Geborgene Kunstwerke aus Nordfrankreich“; „Grabdenkmäler des Württ. Fürstenhauses“ usw. — *Mitglied:* Fachschaft Museen; Kunstgeschichtliche Gesellschaft Berlin; Ostasiatische Gesellschaft; Deutscher Museumsbund; Internationaler Verband von Museumsbeamten.



Denhard,
Wilhelm, Ministerialdirektor i. e. R., Präsident des Landesfinanzamts, Hannover, Hardenbergstr. 3.

Geboren: 29. März 1876 in Stettin als Sohn des Landesrats Geh. Regierungsrat Karl D. und seiner Ehefrau Martha, geb. Sarnow; die Vorfahren väterlicherseits Theologen und Juristen, im 16. und 17. Jahrhundert Handwerker in Schlüchtern; die Vorfahren der Mutter Stralsunder Bürger. — *Bildungsgang:* König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin bis 1894; Universitäten Bonn und Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/98 Einj.-Freiw. im 1. Pomm. Feld-Artl.-Regt. 2; Kriegsteilnehmer als Hauptmann d. Res. d. Regiments, Batterie und Abteilung; verwundet 1914; zuletzt seit 1917 Leiter einer Verw.-Abt. beim Stabe des Oberbefehlshabers Ost in Bialystock, Kowno und Riga. E. K. I. u. II.; bayer., lüb., brem., österr. Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Referendar; 1903 Gerichtsassessor; 1904 Verw. der Zölle und indirekten Steuern; 1912 Hilfsarbeiter im Preuß. Finanzministerium; 1914 Geh. Finanzrat und Vortr. Rat; 1918 Geh. Oberfinanzrat; 1919 Geh. Oberregierungsrat und Abteilungsdirigent im Reichsfinanzministerium; 1921 Ministerialdirektor (Zollabteilung); als Leiter der Abteilung für Zölle des Reichsfinanzministeriums Mitarbeiter bei Handelsverträgen; 1925 Führer der deutschen Delegation für die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen; 1925 (unter Versetzung in den einstweiligen Ruhestand) zum Präsidenten des Landesfinanzamts Hannover ernannt.



Dennler,
Wilhelm, Dr., Komm. ständiger Stellvertreter des Präsidenten des Landesarbeitsamts Bayern, München, Hindenburg-Straße 45.

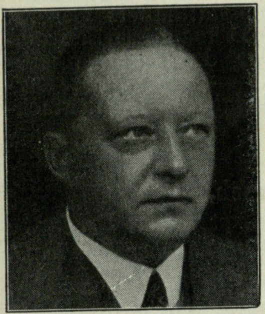
Geboren: 27. April 1902 in Lauf b. Nürnberg als Sohn des Geh. Justizrats und Notars Dr. Wilhelm D. und seiner Ehefrau Frieda, geb. Hartmann. — *Bildungsgang:* Volksschule, 9 Jahre hum. Gymnasium in München; anschließend 4 Semester Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in München bzw. Heidelberg; am 15. Juli 1924 Promotion zum Dr. phil. in Heidelberg; 9. November 1925 Referendarexamen; Dezember 1928 Ablegung der Prüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst (Assessorexamen). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 8. April 1919 Eintritt in das Bayer. Freikorps für den Grenzschutz Ost (späteres Freikorps Epp) in Ohrdruf; Teilnahme an der Niederwerfung des Räteaufstandes in München Mai 1919; Teilnahme an der Niederwerfung des Aufstandes im Ruhrgebiet 1920; Teilnahme an der Niederwerfung des Polenaufstandes in Oberschlesien 1921 (Schles. Adler II. Kl.); Teilnahme am Befreiungsversuch am 9. November 1923 im Verbande der Reichskriegsflagge unter Führung Röhms. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ablegung des Assessorexamens im Dezember 1928 Eintritt am 2. Januar 1929 in das Landesarbeitsamt Bayern als Assessor; vom 1. November 1930 bis 31. Januar 1931 ans Arbeitsamt Kaiserslautern abgeordnet; am 1. April 1931 zum stellvertr. Arbeitsamtsdirektor in Weißenburg i. Bay. ernannt; durch Verordnung des damaligen Reichskommissars, jetzigen Reichsstatthalters General v. Epp am 29. März 1933 kommissarisch zum ständigen Stellvertreter des Landesarbeitsamts Bayern bestellt. — *Besondere Interessen:* Theater. — *Mitglied:* Beamtenfachschaft; BNSDJ.

Dersch,
Hermann, Universitätsprofessor, Dr. jur., Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacher Straße 15.

Geboren: 19. März 1883 in Offenbach a. M.; Vater Geheimer Schulrat Dr. Otto D. in Darmstadt. — *Bildungsgang:* Gymnasium; juristisches Studium. — *Berufsgang:* Zuerst stellvertretender Notar und Rechtsanwalt, dann stellvertretender Amtsrichter; Regierungsrat im Reichsdienst (Sozialversicherung); Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium; dann Senatspräsident im Reichsversicherungsamt; ordentl. Professor an der Universität Berlin; Vorsitzender des Arbeitsrechtsausschusses in der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen* Arbeitsrecht; Wirtschaftsrecht; Sozialversicherung.

Deuschl,
Hans, Dr. med.,
Arzt,
Stellvertreter des
Reichsführers des
NSD-Ärztebundes,
München,
Schwanthalerstraße 81.

Geboren: 21. Juli 1891 in Markt Grafing (Oberbayern). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Rosenheim; Universitäten München und Erlangen. — *Militärzeit:* Sanitäter. — *Berufsgang:* Psychiater; Landarzt; Röntgenarzt.



von Dewitz,
Hermann, Hauptgeschäftsführer im
Reichsstand des
Deutschen Handels,
Berlin SW 11,
Europahaus.

Geboren: 12. November 1890 in Stargard i. Pomm. aus altem pomm. Geschlecht als Sohn eines aktiven Offiziers. — *Bildungsgang:* 1901/10 Erziehung in den Kadettenanstalten Köslin und Groß-Lichterfelde; 1909 Leibpage des Kaisers. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910 Leutnant im Grenadier-Regt. 3 Königsberg; 1914 mit aktivem Regiment ostpreußische Grenze; 17. August 1914 Gefecht bei Stallupönen; verwundet zurück zum Regiment; Adjutant Füs.-Batl.; Gefechte in Ostpreußen, vor Warschau, Karpathen; Mai 1915 zum Stabe der 88. Inf.-Div.; Gefechte bei Lodz, Bialystock; 17. August 1915 schwer verwundet; Verwendung beim Generalgouvernement in Brüssel bis Kriegsende; 1919 als Hauptmann verabschiedet. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1919 in Hamburg unter eigener Firma selbständig; bis 31. Dezember 1933 Mitinhaber von vier Kaffeefirmen; 31. Dezember 1933 Teilhaberschaft gelöst, um sich ganz der Aufgabe als Hauptgeschäftsführer im Reichsstand des Deutschen Handels zu widmen; seit 1930 Mitglied der Partei; stellvertretender Orts- und Bezirksleiter und in der WPA, Wirtschaftsgruppe Nord, tätig.

Dick,
Alfred, Dr. rer. pol., Dipl.-Kaufmann,
NS-Schriftleiter, NSKOV,
Berlin W 35, Lützowstraße 65.

Geboren: 21. November 1893 in Neunkirchen (Rheinpfalz); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Handelshochschule; Universität. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom Oktober 1912 bis März 1920 aktiv 2. Bayer. Feld-Art.-Regt.; während des ganzen Krieges im Felde, zuerst als Gefreiter und Unteroffizier, ab 1916 als Zahlmeister-Stellvertreter bei verschiedenen Feldformationen, zuletzt bei II. Bayer. Res.-Feld-Art.-Regt. 5; kämpft nach der Demobilmachung mit der Freiw.-Batt. Thelemann des 2. Bayer. Feld-Artl.-Regts. und der Gruppe Hierl gegen die Spartakisten in Südbayern. E. K. II.; Bayer. Verdienstkreuz II. mit Krone und Schwertern; Dienstauszeichnung II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kriegsopferversorgung; „Die Kriegsbeschädigten-Versorgung“; Schriftleiter der NS-Monatsschrift „Deutsche Kriegsopferversorgung“.

Dieckelmann,
Bruno,
Gaubetriebszellenleiter und
Reichsbetriebsgruppenleiter
(Papier),
Oldenburg i. O.,
Stau 19.

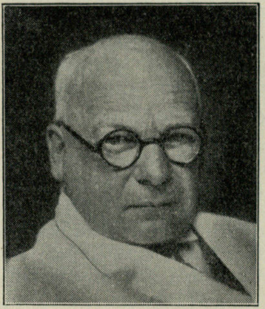
Geboren: 14. November 1897 in Rostock (Meckl.); arischer Abstammung; evang.-luth.

— *Bildungsgang:* Mittelschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Ende 1915 als Freiwilliger gemeldet; Anfang 1916 als Infanterist zum Inf.-Regt. 91 zu Oldenburg eingezogen; vom August 1916 bis Juni 1918 abwechselnd an der Ost- und an der Westfront, und zwar beim Inf.-Regt. 79 und zeitweise bei einer Fliegerabwehrstelle; viele Schlachten mitgemacht; im Juli 1918 in französische Gefangenschaft; zunächst hinter der Front tätig; muß später in den französischen Hafenstädten schwere Arbeiten verrichten; dann wieder ins zerstörte Gebiet; zwei Fluchtversuche, die leider mißglücken; muß einmal 30 Tage, später 60 Tage, insgesamt 90 Tage schweren Kerker absitzen. E. K. II.; Meckl. Verdienstkreuz II. Kl.; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Auslieferung bei der Abwicklungsstelle Fuß-Artl. 9, wegen Auflösung zur Kreiskornstelle; anschließend Arbeit beim Bergedorfer Eisenwerk, Molkereimaschinen, Zweigstelle Oldenburg; im Jahre 1924 Übernahme einer deutschen Buchhandlung; ab 1921 in der Leitung des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes; später Organisation der Deutschsozialen Partei; 1922 Übertritt zur NSDAP; nach Neugründung Wiedereintritt in die Partei und in dieser dann Tätigkeit als Pressewart, Reichsredner, Stadtratsmitglied, Landtagsabgeordneter und Verbandsleiter des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes; jetzt Gaubetriebszellenleiter und Reichsbetriebsgruppenleiter; M. d. R.

Diehn,

August, Dr. jur. h. c., Generaldirektor
des Deutschen Kalisyndikats,
Berlin SW 11, Dessauer Straße 28/29.

Geboren: 31. August 1874 in Ribnitz i. Meckl.; aus einer alten meckl. Beamtenfamilie stammend. — *Bildungsgang:* Realgymnasien in Ribnitz und Rostock i. Meckl. — *Militärzeit, Auszeichnungen:* 1. April 1897 bis 31. März 1898 Einj.-Freiw. E. K. am weiß-schwarzen Bande. — *Berufsgang u. a.:* Kaufm. Ausbildung in Deutschland im Kolonialgroßhandel und Schiffahrt; ab 1898 in Brit.-Hinterindien; bei Kriegsausbruch Chef des größten dtsch. Handelshauses in Singapore, Malayischer Archipel, Siam, Philippinen usw.; Februar 1915 Flucht aus Internierung von Singapore nach Niederländ.-Indien; bis 1924 Direktor einer deutsch-holländischen Im- und Exportgesellschaft in Niederländ.-Indien und Holland; ab 1. April 1924 Auslandsdirektor des Deutschen Kalisyndikats; seit Januar 1925 Generaldirektor des Deutschen Kalisyndikats; Vorstandsmitglied und Geschäftsführer des Deutschen Kalisyndikats; Aufsichtsrat von der Kaliindustrie nahestehenden Unternehmungen; Kgl. Ungar. Generalkonsul; Konsul für Spanien und Brasilien. — *Mitglied:* Generalrat der Wirtschaft; Außenhandelsrat; Vorsitzender des Kolonialwirtschaftlichen Komitees; Mitglied des Komitees der Hinterindischen Handelskammer; Präsident des Deutschen Klubs in Singapore.



Diepgen,

Paul Robert, Prof.
Dr. med. et phil.,
o. Professor der
Medizingeschichte
an der Universität
Berlin, Direktor
des Instituts für
Geschichte der
Medizin und der
Naturwissenschaften,
Berlin-Nikolassee,
Teutonenstraße 2.

Geboren: 24. November 1878 in Aachen; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Aachen; Studium der Medizin an den Universitäten Tübingen, Leipzig, Bonn, Freiburg i. Br.; später in Freiburg i. Br. Geschichte und Philosophie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. Inf.-Regt. Nr. 160 in Bonn; Einj.-Freiw.-Arzt Füsilier-Regt. Nr. 40 in Aachen; Unterarzt d. Res.; 5. August bis 15. Oktober 1914 Oberarzt d. Res. beim Res.-Feldlazarett 55 (XIV. Res.-Armeekorps) in Frankreich; später bis zum Schluß des Krieges beim stellvertretenden Generalkommando XIV. Armeekorps Karlsruhe. E. K. II.; Großherzog-Friedrich-Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1. März 1902 bis 1. Oktober 1904 Assistent an der Universitäts-Frauenklinik, Freiburg i. Br.; 15. Mai 1905 bis 1. April 1906 Assistent am Heilig-Geist-Spital in Frankfurt a. M.; 1. April 1906 bis 1. August 1914 Assistent am Vinzentiushaus in Freiburg i. Br.; 24. Januar 1910 Privatdozent für Geschichte der Medizin, Freiburg i. Br.; 25. November 1915 a. o. Professor; 8. Oktober 1920 o. Honorarprofessor für Geschichte der Medizin, Freiburg i. Br.; Ablehnung eines Rufes nach Würzburg; 1. Oktober 1928 Chefarzt der Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie am Lorettokrankenhaus in Freiburg i. Br.; 27. Oktober 1929 o. Professor der Geschichte der Medizin und Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften in Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet:* Geschichte der Medizin, vor allem des Mittelalters und des XIX. Jahrhunderts; spezielle Studien zur Geschichte der romantischen Medizin; Beziehungen der Medizin zur Kultur, insbesondere zur Theologie und zum Volkstum; Geschichte des ärztlichen Standes. — *Besondere Interessen:* Politische und Kulturgeschichte. — *Mitglied:* Korrespondierendes Mitglied der Kgl. ungarischen Gesellschaft der Ärzte und der südwestdeutschen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie; Ehrenmitglied der Kgl. rumänischen Gesellschaft der Ärzte; Ordentliches Mitglied der Académie pour l'histoire des Sciences.

Diesel,

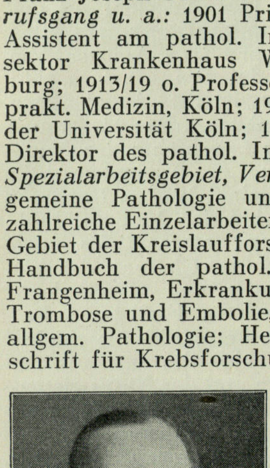
Christian, Geh. Kommerzienrat, Präsident der Industrie und Handelskammer Augsburg, Augsburg, Hermannstraße 33.

Geboren: 22. April 1857 zu Augsburg, arisch, als Sohn der Kaufmannsehegatten Rudolf und Christiane Diesel in Augsburg. — *Bildungsgang:* Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1875/95 Einj. - Freiwilliger und Offizier des Beurlaubtenstandes; 1914/19 reaktiviert zu Garnisonsverwendung. König-Ludwig-Kreuz; Pr. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Nach kaufmännischer Schulung weitere Ausbildung in dreijähriger Auslandstätigkeit (England), dann Mitinhaber einer Speditionsfirma in Augsburg; seit 1919 Präsident der Industrie- und Handelskammer Augsburg.

Dietrich,

Albert, Dr. med., o. Professor und Direktor des pathol. Instituts Tübingen, Tübingen, Hausserstraße 44.

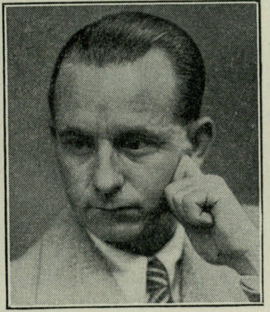
Geboren: 4. März 1873 in Schweidnitz (Schles.) als Sohn des Kaufmanns Theodor D. und seiner Ehefrau Sophie, geb. Wolff. — *Bildungsgang:* Gymnasium Schweidnitz; Univertäten Tübingen, Breslau, Berlin; 1896 Approbation und Dr. med. Tübingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw. Arzt Stuttgart; 1914 Kriegsdienst als Stabsarzt d. L.; 1915 Oberstabsarzt d. L. E. K. II.; Württ. Friedrich - Orden m. Schw.; Österr. Franz-Joseph-Orden m. Kriegsband. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Privatdozent Tübingen; Assistent am pathol. Institut; 1907/13 Prosektor Krankenhaus Westend, Charlottenburg; 1913/19 o. Professor der Akademie für prakt. Medizin, Köln; 1919/28 o. Professor an der Universität Köln; 1928 o. Professor und Direktor des pathol. Instituts Tübingen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Pathologie und pathol. Anatomie; zahlreiche Einzelarbeiten, besonders auf dem Gebiet der Kreislaufforschung; Mitarbeit am Handbuch der pathol. Anatomie Dietrich-Frangenheim, Erkrankungen der Brustdrüse. Trombose und Embolie, 1932; Grundriß der allgem. Pathologie; Herausgeber der „Zeitschrift für Krebsforschung“.



Dietrich,

Hans Albert, Professor, Dr. med., Landesobermedizinalrat und Direktor der Landesfrauenklinik, Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 5a.

Geboren: 11. Mai 1886 in Erlangen (Bayern); Familie stammt aus Oberfranken; erste Generation Beamte, zweite und folgende Generationen Bauern und Hofbesitzer. — *Bildungsgang:* Volksschule, humanist. Gymnasium; Universitäten Erlangen und Zürich. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt am 2. August 1914 in das Ers.-Res.-Jäger-Bataillon Goslar ein; Januar 1915 ins Feld (Frankreich); Mai 1915 Rußland; Durchbruchsschlacht Gorlice-Tarnow, Truppenarzt (Front); 1916 Ers.-Batl. Inf.-Regt. 82 Göttingen als Bataillonsarzt; November 1918 als Oberarzt d. Res. entlassen. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1905 medizinisches Staatsexamen in Erlangen (sehr gut); 1910 Doktorpromotion Göttingen; Assistentenjahre in Göttingen und Hamburg-Eppendorf (Lehrer: Kümmell, Fraenkel, Much, Jung); 1918 Habilitation Göttingen; 1923 a. o. Universitätsprofessor; 1925 Direktor der Landesfrauenklinik Celle; seit Dezember 1932 in Hannover; seit 1933 SA (Verwendung als leitender Luftschutzarzt von Hannover); Arbeit in NS-Volkswohlfahrt und NS-Ärztebund. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bevölkerungspolitik, Mutterfürsorge, Säuglingsfürsorge; Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Bekämpfung des Krebses; Veröffentlichungen in medizinischen Fachzeitschriften. — *Mitglied:* Fachschaft 1 im NSLB (Reichsschaft Hochschullehrer); Reichsbund der deutschen Beamten; NS-Ärztebund; Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie; Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte.

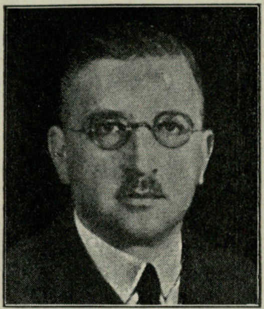


Dietrich,

Otto, Dr. rer. pol., Reichspressechef der NSDAP Berlin, Wilhelmstraße 55, München, Braunes Haus.

Geboren: 31. August 1897 in Essen. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Essen bis Obersekunda, Abiturexamen in Gent 1918 von der Front aus; nach dem Kriege Studium der Philosophie und Staatswissenschaften in München, Frankfurt, Freiburg i. Br.; 1921 Dr. rer. pol. „magna cum laude“. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom März 1915 bis zum Waffenstillstand 1918 als Kriegsfreiwilliger an der Westfront; Reserveoffizier im 1. Westfälischen Feldartillerieregiment Nr. 7; Eisernes Kreuz I. Klasse. — *Berufsgang u. a.:* Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Handelskammer Essen; Syndikus beim Stahlwaren-Syndikat; Leiter der wirtschaftlichen Abteilung des staatlichen Schleppmonopols für die westdeutschen Kanäle in Duisburg-Ruhrort; leitender Handelsredakteur und Münchener Korrespondent großer deutscher Tageszeitungen; stellvertr.

Chefredakteur der „Nationalzeitung“ in Essen; Reichspressechef der NSDAP; Leiter des Reichsverbandes Deutscher Presse; SS-Gruppenführer. — *Veröffentlichungen:* Verfasser der Hitler-Biographie und Geschichte der NSDAP „Mit Hitler in die Macht“ (Verlag Franz Eher Nachf.). — Mitglied zahlreicher Korporationen.



Dietze,

Paul, Major a. D.,
Landesgruppenführer im
Reichsluftschutzbund,
Dresden-A.,
Pirnaische Str. 42.

Geboren: 9. Juni 1884 in Leipzig als Sohn des Gymnasialoberlehrers Anton D. — *Bildungsgang:* Bürgerschule, humanistisches Gymnasium; Offizierslaufbahn; nach dem Kriege vier Semester Handelshochschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 16. März 1904 Fahnenjunker Kgl. Sächs. Train-Batl. Nr. 19 Leipzig; 16. September 1904 Fähnrich; 26. April 1904 Leutnant (vorpatentiert); 1913 Oberleutnant; 1915 Rittmeister; 1920 Major; August 1914 als Flugzeugführer Feldfliegerabteilung 24; dann Fliegerabteilungsführer; 1918 Kommandeur der Flieger-Ers.-Abt. 6, Großenhain; 1919 Kommandeur der Kraftfahrtruppen der Sächs. Grenzjäger-Brigade. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern; Mil. St. Heinrichsorden; Sächs. Verdienstorden II.; Albrechtsorden I. und II. Kl.; Hamburger Hanseatenkreuz; Lippesches Kriegsverdienstkreuz und Medaillen; Verwundetenabzeichen in Schwarz; Flugzeugführerabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Wird März 1913 nach Überwindung vieler dienstlicher Schwierigkeiten zur Ausbildung als Militärflugzeugführer zur Fliegerschule Leipzig-Lindenthal kommandiert; besteht die Prüfungen (Internationale Pilotenprüfung, Flugmeisterprüfung, III. Prüfung) in kurzer Zeit und kann 1914 bei Ausbruch des Krieges als Flugzeugführer ins Feld gehen; nach dem Kriege verabschiedet, widmet sich dem kaufmännischen Beruf; tritt 1931 zur NSDAP; wird 1933 kommissarischer 1. Bürgermeister in Großenhain; August 1933 in das Ministerium des Innern (Luftamt) berufen; Landesgruppenführer des Reichsluftschutzbundes, Landesgruppe Land Sachsen; außerordentliches Mitglied des Seminars für Luftschutz an der Technischen Hochschule Dresden. — *Besondere Interessen:* Kraftfahrer, Flugzeugführer.

Dill,

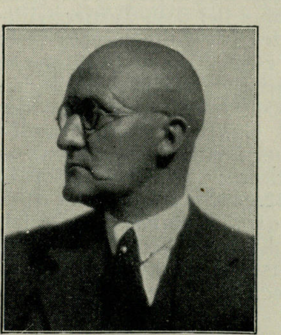
Gottlob, Dr. jur., Ministerialdirektor
im Württ. Innenministerium,
Stuttgart, Danneckerstraße 14.

Geboren: 30. August 1885 in Niederstetten (Krs. Gerabronn, Württ.). — *Bildungsgang:* 1903 Reifeprüfung Stuttgart; Hochschulen Tübingen, Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einj.-Freiw. beim Feld-Art.-Regt. 49; 1910 Leutnant d. Res.; 1914/18 Weltkrieg an der Westfront beim Feld.-Art.-Regt. 49 und L. F. A. 2. E. K. I. und II.; Württ. Militärverdienstorden (W.M.O.) I. — *Berufsgang u. a.:* Rechtsanwalt; Gerichtsassessor; Regierungsrat in der Polizei- und Justizverwaltung; Staatsanwalt; Richter am Landgericht Stuttgart bis zur Machtübernahme. — *Veröffentlichungen:* Auf verschiedenen Gebieten der Justiz und Verwaltung. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* NS-Juristenbund; Reichsbund der deutschen Beamten.

Dingler,

Max, Präsident des Landesfinanzamts
Würzburg, Geheimer Oberregierungsrat,
Würzburg, Frauenlandstraße 12.

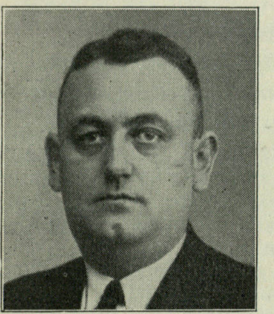
Geboren: 26. März 1872 in Stallupönen (Ostpreußen). — *Bildungsgang:* Städt. Realgymnasium in Königsberg i. Pr.; Abitur; Studium erst der neueren Sprachen, dann der Rechtswissenschaften in Königsberg. — *Berufsgang u. a.:* 1900 preuß. Gerichtsassessor; Ausbildung im Kommunaldienst (Magistrat in Danzig); 1904/07 preuß. Amtsrichter; 1907/12 erst preuß. Regierungsassessor, dann Regierungsrat bei der Oberzolldirektion in Stettin; 1912/19 im Preuß. Finanzministerium erst als Hilfsarbeiter, dann als Vortragender Rat (zuletzt Geheimer Oberfinanzrat); 1919/33 Abteilungspräsident (Abt. Besitz- und Verkehrssteuern) beim Landesfinanzamt Stettin; seit dem 1. November 1933 Präsident des Landesfinanzamtes Würzburg.



von Dirksen,

Herbert, Deutscher
Botschafter in
Tokio (Japan),
Berlin W,
Wilhelmstraße 75

Geboren: 2. April 1882 in Berlin als Sohn des späteren Wirkl. Geh. Rats, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses Willibald von D. — *Bildungsgang:* 1900 Abitur Königl. Wilhelms-Gymnasium in Berlin; 1903 Referendar und Doktor; verschiedene große Auslandsreisen: 1907/08 um die Welt (Ostafrika, Indien, Java, China, Japan, Nordamerika, Brasilien, Argentinien); 1910 Regierungsassessor; 1912 viermonatige Reise nach Deutsch-Ostafrika, Rhodesien, Kapland. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einj.-Freiw. beim 3. Garde-Ulanen-Regt. in Potsdam; Leutnant d. Res. daselbst; 1916 Rittmeister d. Res.; im Felde beim 3. Garde-Ulanen-Regt. bis September 1915. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1910/14 Regierungsassessor beim Landratsamt in Bonn; 1914 Hilfsarbeiter im preuß. Handelsministerium; 1918 Übertritt in den diplomatischen Dienst; 1920/21 Geschäftsträger in Warschau; 1921/22 Leiter der polnischen Abteilung im Ausw. Amt; 1923 bis Februar 1925 Generalkonsul in Danzig; Februar 1925 bis November 1928 Dirigent und Ministerialdirektor der Ostabteilung im Ausw. Amt; 1928 zum deutschen Botschafter in Moskau ernannt; November 1933 Botschafter in Tokio. — *Besondere Interessen:* Studium der Geschichte; nationalökonomische Fragen.

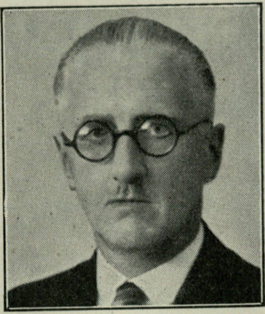


Ditten,
Paul, Dr. jur.,
Rechtsanwalt und Notar,
Rostock i. M.,
Kosfelderstraße 11.

Geboren: 17. Januar 1899 in Karstädt (Westprignitz); Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits Prignitzer Bauern. — *Bildungsgang:* Dorfschule; Realgymnasium; jurist. Studium an der Universität Rostock. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von Juni 1917 bis Januar 1919 bei der Fuß-Artl.; von April bis November 1918 an der Westfront; zuletzt Vizefeldwebel. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1926 Rechtsanwalt und Notar in Rostock; während des Studiums bei dem Zeitfreiwilligen-Batl. und bei der Einwohnerwehr; stets völkisch gesinnt, zuerst Deutschvölkische Freiheitspartei (nationalsozialistische Freiheitspartei); seit 1931 Ortsgruppenleiter der NSDAP; seit 1932 Gauführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen für den Gau Mecklenburg; seit Herbst 1932 Rechtsberater der 22. SS-Standarte; seit 1933 Vorsitzender der Anwaltskammer im Bezirk des Oberlandesgerichts Rostock; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Deutsches Privatrecht.

Doehla,
Heinrich, Polizeigeneral und Inspekteur der uniformierten Staatspolizei Bayerns,
München, Rosenbuschstraße 6.

Geboren: 3. November 1881 in München. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Offizier; 1914/18 im Felde. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Fahnenjunker im Kgl. Bayer. 3. Inf.-Regt. (Augsburg); 1902 Leutnant; 1912 kommandiert zur Kriegsakademie; 1915 Hauptmann im Kgl. Bayer. Generalstab; 1918 Batls.-Kommandeur im Kgl. Bayer. 20. Inf.-Regt. (Kempten); 1919 Major in der bayer. Landespolizei; 1930 Oberst und Kommandeur der Schutzpolizei Augsburg; 1933 Polizeigeneral und Inspekteur.

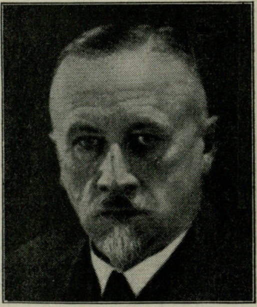


Doehle,
Heinrich, Dr. jur.,
Ministerialdirigent im Büro des Reichspräsidenten,
Berlin NW 87,
Wullenweberstraße 12.

Geboren: 23. September 1883 in Straßburg i. Els.; evangel.; Vater: Gymnasialprofessor, stammte aus Eckartsberga (Thür.), Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71, Hauptmann d. L., E. K. II. 1870; Mutter: geb. Hagens (Schwester des Senatspräsidenten am Reichsgericht i. R. Dr. Hagens), stammte aus Bremen. — *Bildungsgang:* Lyzeum Straßburg i. Els; Studium Straßburg und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frontdienst im Westen und Osten als Leutnant d. Res. des 2. Unter-Elsässischen Feld-Artl.-Regt. 67; schwer verwundet; später Kriegsgerichtsrat. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsassessor in der inneren Verwaltung von Elsaß-Lothringen; Mai 1918 Regierungsrat im Ministerium, Abt. d. Inneren, Straßburg i. E.; Juli 1918 Kreisdirektor von Château-Salins, Lothringen; 1919 Berlin, Reichsministerium des Inneren; Juli 1919 Büro des Reichspräsidenten; 18. Dezember 1920 Oberregierungsrat; 1. Januar 1923 Ministerialrat; 1. Juli 1932 Ministerialdirigent. — *Besondere Interessen:* Geige, Cello. — *Mitglied:* Fachschaft Büro des Reichspräsidenten u. Reichskanzlei; VDA.

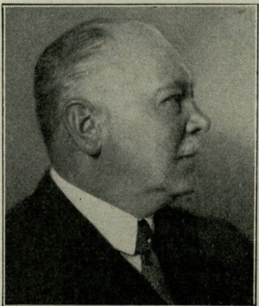
Doenecke,
Werner, Dr. jur.,
Bürgermeister,
Blankenburg a. H.,
Hasselfelder Str. 5.

Geboren: 18. Juni 1902 in Schwiebus (Provinz Brandenburg); Vater Schlachthofdirektor Dr. Friedrich D., von einem Familiengut im Mansfelder Seekreis stammend; Mutter Emmi, geb. Möller, aus landwirtschaftlichen Kreisen Dissen-Rothenfelde (Teutoburger Wald). — *Bildungsgang:* Volksschule, staatliches Gymnasium in Bochum; 1920/22 Banklehrzeit in Essen und Düsseldorf; anschließend bis 1925 Studium der Rechts- und Volkswissenschaften in Köln, Tübingen und Göttingen; 1925 Referendarprüfung in Celle; 1925 zum Dr. jur. an der Universität Göttingen promoviert. — *Berufsgang u. a.:* Vom 3. März 1925 als Referendar in Düsseldorf und zwei Monate in Göttingen bei verschiedenen Gerichten, Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Notar und auch drei Monate als Hilfsrichter beim Amtsgericht Düsseldorf; 7. November 1928 großes juristisches Staatsexamen in Berlin; anschließend Studium der französischen Sprache und des französischen Rechts in Paris; 1929 Vertretung von Rechtsanwälten in Düsseldorf, Beschäftigung bei einem französischen Rechtsanwalt; Juli 1929 bis Juli 1933 Tätigkeit bei der Stadt Düsseldorf als juristischer Hilfsarbeiter in verschiedenen Verwaltungszweigen (Steueramt, Stadtkämmerei, Polizei, industrielle Werke) und Leiter der Rechtsabteilung; seit 25. Juli 1933 Bürgermeister der Stadt Blankenburg a. Harz; Vorstandsmitglied des Braunschweigischen Gemeindetages; Ortsgruppenwalter der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. — *Veröffentlichung:* Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (Doktorarbeit). — *Besondere Interessen:* Sport (Wassersport, Reitsport, Wintersport); Verkehrsfragen (Leiter des neugegründeten Verkehrsvereins). — *Mitglied:* Reichsbund der Beamten; Kampfbund für Deutsche Kultur.



Donisch,
Max, Major a. D.,
Komponist,
Musikschriftsteller,
Leiter der Musikabteilung des
Deutschlandsenders,
Berlin-Charlottenburg,
Kaiserdamm 33.

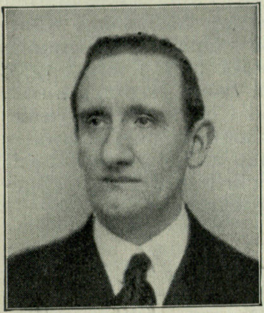
Geboren: 17. Juli 1880 in Graudenz; aus alter Offiziersfamilie; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; als Komponist Schüler von Phil. Scharwenka, Hugo Riemann und Hugo Kaun. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 1900 aktiver Offizier, Eintritt in 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 (Erfurt und Sondershausen); im Kriege Bataillons- und Regiments-Kommandeur. E. K. I. (schon 1914) und II. und andere Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* Ausbildung als Komponist während eines militärischen Kommandos in Berlin bei den vorgenannten Lehrern; politisch seit 1919 im völkischen Lager, dann im Nord. Ring; seit 1930 Mitglied der NSDAP; Mitglied des Führerrats des Berufsstandes der deutschen Komponisten. — *Veröffentlichungen:* Musikpolitische Artikel im Kampfe gegen die Musikpolitik des marxistischen Systems im „Tag“ und anderen Tageszeitungen und Zeitschriften (Deutschlands Erneuerung, München); Kompositionen: Komische Oper (erfolgreiche Aufführungen in Rostock 1927, Krefeld 1933, Dortmund und Hamm 1934); Kammermusik, Lieder, Orchester- und Chorwerke (Lyrische Kantate für Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel), Aufführung in Köln und Düsseldorf. — *Mitglied:* Schriftführer des Allgemeinen deutschen Musikvereins.



Dorpmüller,
Julius, Dr.-Ing.,
Generaldirektor
der Deutschen
Reichsbahn-Gesellschaft,
Berlin W 8,
Voßstraße 35.

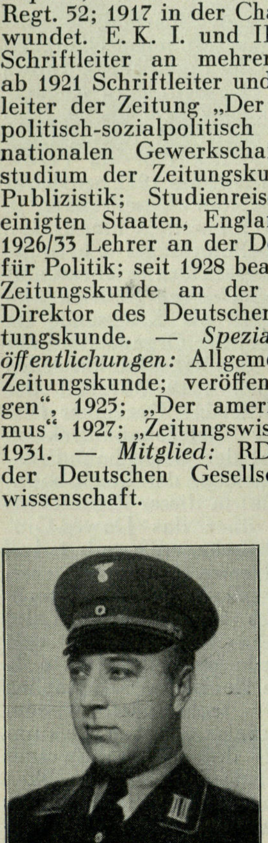
Geboren: 24. Juli 1869 zu Elberfeld. — *Bildungsgang:* Gymnasien München-Gladbach und Aachen; Studium des Ingenieurbaufaches auf der Technischen Hochschule zu Aachen. — *Militärzeit:* 1. Oktober 1894 bis 30. September 1895 beim 5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53. — *Berufsgang u. a.:* 1898/1907 im Preuß. Eisenbahndienst; Juli 1907 bis 1917 beurlaubt zur Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft in Tsingtau und zur Kaiserl. Chinesischen Staatsbahn Tientsin—Pukow als Chefingenieur; nach der Kriegserklärung abenteuerliche Flucht von China durch Sibirien und Rußland; Anfang 1918 bis Kriegsende im Feldeisenbahndienst bei der Organisation der Kriegstransporte auf den transkaukasischen Eisenbahnen; 1. April 1919 Mitglied der Reichsbahndirektion Stettin; Dezember 1919 Oberbaurat bei der Reichsbahndirektion Essen; 1922 Präsident der Reichsbahndirektion Oppeln; 1924 Präsident der Reichsbahndirektion Essen; nimmt in dieser Eigenschaft an den Beratungen über das Dawes-Gutachten und das Reichsbahngesetz teil; 1. Juli 1925 ständiger Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft; 4. Juni 1926 Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft; 1925 Verleihung der Würde eines Dr.-Ing. e. h. durch die Technische Hochschule zu Aachen in Anerkennung der technischen wissenschaftlichen und organisatorischen Leistungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens und der großen Verdienste um das Ansehen deutscher Technik und die Erweiterung ihres Arbeitsfeldes im Auslande; März 1934 Verleihung der Goldenen Medaille der Akademie für Bauwesen; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Mitglied:* Fachschaft;

gelehrte, künstlerische und sonstige Vereinigungen; Vorstandsrat des Deutschen Museums; Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.



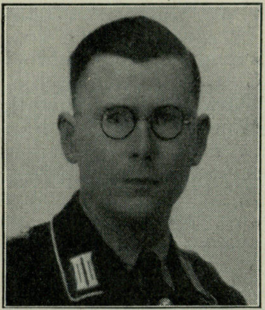
Dovifat,
Emil, Dr. phil.,
Universitäts-
professor,
Berlin-Zehlendorf,
Charlottenburger
Straße 2.

Geboren: 27. Dezember 1890 in Moresnet (bei Aachen); die Vorfahren stammen aus Ovifat im Kreis Eupen-Malmedy und sind seit dem 16. Jahrhundert nachweisbar. — *Bildungsgang:* Gymnasium Köln; Universität München und Leipzig, Studium Germanistik, Geschichte, Volkswirtschaft und Zeitungskunde; Dr. phil. in Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiw.; November 1914 Kämpfe bei Langemarck und Poelkapelle; Leutnant d. Res. im Res.-Feld-Artl.-Regt. 52; 1917 in der Champagne schwer verwundet. E. K. I. und II. — *Bildungsgang:* Schriftleiter an mehreren Provinzblättern; ab 1921 Schriftleiter und dann Hauptschriftleiter der Zeitung „Der Deutsche“; arbeitet politisch-sozialpolitisch in der Christlichnationalen Gewerkschaftsbewegung; Fachstudium der Zeitungskunde und allgemeine Publizistik; Studienreisen nach den Vereinigten Staaten, England und Frankreich; 1926/33 Lehrer an der Deutschen Hochschule für Politik; seit 1928 beamteter a. o. Prof. für Zeitungskunde an der Universität Berlin; Direktor des Deutschen Instituts für Zeitungskunde. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Publizistik und Zeitungskunde; veröffentlicht: „Die Zeitungen“, 1925; „Der amerikanische Journalismus“, 1927; „Zeitungswissenschaft“, I und II, 1931. — *Mitglied:* RDP; Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Zeitungswissenschaft.



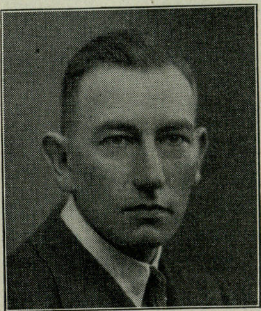
Drechsler,
Otto-Heinrich,
Bürgermeister,
Lübeck,
Jürgen-Wullen-
wever-Straße 8.

Geboren: 1. April 1895 zu Lübz. i. M. — *Bildungsgang:* Gymnasium; aktiver Offizier; Zahnheilkunde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 bis Januar 1920 Kriegsteilnehmer. E. K. I. u. II.; Meckl. I. u. II.; Old. I. u. II.; Lüb. Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1925 Mitglied der NSDAP; Oberstaffelführer der SA-Motorstaffel; Stellvertr. Gauleiter Gau Mecklenburg-Lübeck; seit Mai 1933 Bürgermeister von Lübeck.



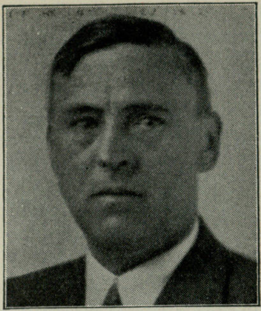
Dreier,
Karl,
Landespräsident,
Bückeburg,
Georgstraße 13.

Geboren: 27. April 1898 zu Bückeburg. — *Bildungsgang:* Volksschule Bückeburg; Realgymnasium Bückeburg (Obersekundareife). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 20. September 1914 bis 1. Dezember 1919 Westfäl. Jäger-Batl. Nr. 7. E. K. II.; Schaumb.-Lipp. Verdienstkreuz 1914. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende 1919/22 kaufm. Berufsausbildung; 1922/31 im kaufm. Beruf tätig; 1932/33 Kreisleiter der NSDAP; ab 22. Mai 1933 Landespräsident von Schaumburg-Lippe.



Drenckhan,
Hans,
Landwirt,
Grammertin
b. Strelitz-Alt.

Geboren: 5. April 1896 zu Elleran (Krs. Segeberg); Vater Domänenpächter in Stendorf b. Eutin, ebenso Großvater und Urgroßvater. — *Bildungsgang:* Bis 1914 Gymnasium Eutin; aktiver Seeoffizier; ab 1919 Landwirt; 1922/23 Studium in Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Seekadett; 1916 Leutnant zur See; anfangs S. M. S. „Lothringen“ in der Nordsee; 1916 S. M. S. „Kolberg“, Öselunternehmung; 1918 U-Flotille Mittelmeer, U 73. — *Berufsgang u. a.:* Aktive Seeoffizierslaufbahn bei Ausbruch der Revolution abgebrochen; sodann Landwirt; seit Herbst 1926 selbständig in Grammertin, 358 ha; tätig im agrarpolitischen Apparat; zeitweilig Ortsgruppenleiter; z. Zt. Landeshauptabteilungsleiter I bei der Landesbauernschaft Mecklenburg-Lübeck. — *Spezialarbeitsgebiet:* Agrarpolitischer Apparat.

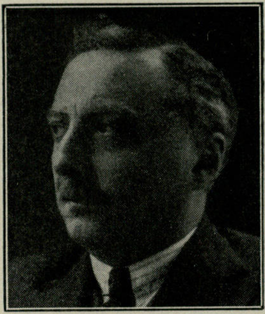


Drescher,
Erich, Dr. jur., Generalstaatsanwalt, Hamburg.

Geboren: 1. Februar 1884 in Kiel; seit 1890 in Hamburg; Vater Postdirektor in Hamburg. — *Bildungsgang:* 1893/1902 Gelehrtenschule des Johanneums Hamburg; Studium der Rechte in Tübingen und Kiel; März 1906 Referendarexamen; Juni 1909 Assessor; 1909 Doktorprüfung in Rostock. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Ab Frühjahr 1915 Kriegsfreiwilliger; im Felde im Westen; Landwehr-Feld-Artl.-Regt. 252; zuletzt Leutnant und Adjutant der I. Abteilung. E. K. I. und II.; Hanseatenkreuz von Hamburg; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Als Assessor bei der Staatsanwaltschaft Hamburg beschäftigt; Januar 1913 Staatsanwalt; 1921 Amtsrichter; 1929 Oberlandesgerichtsrat am Hanseatischen Oberlandesgericht; April 1934 Generalstaatsanwalt am Hanseatischen Oberlandesgericht.

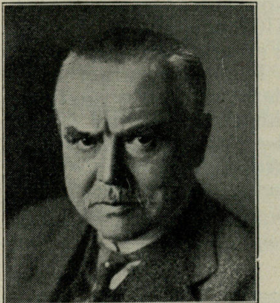
Dreßler-Andreß,
Horst, Ministerialrat; Leiter des gesamten deutschen Rundfunkwesens, Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 8, Wilhelmstr. 61a.

Geboren: 8. April 1899 in Zeitz, Pr. Sachsen; evangelisch; entstammt väterlicherseits Handwerkerfamilie, mütterlicherseits Beamtenfamilie; die Vorfahren waren Mitteldeutsche. — *Bildungsgang:* Volksschule; Freischüler der Reinhardt-Schule in Berlin. — *Militärzeit:* 1917/18 als Freiwilliger beim Inf.-Regt. Nr. 64 und Inf.-Regt. Nr. 52. — *Berufsgang u. a.:* Arbeiter — Schauspieler — Regisseur; stets politisch interessiert; als Regisseur an ersten deutschen Bühnen; seit 1918 politisch aktiv; Jungdeutscher Orden; Leiter politischer Kampfspiele; theoretischer Begründer einer nationalsozialistischen Theaterpolitik; 1930 Gründer der nationalsozialistischen Gruppenbewegung der Künstler und geistigen Arbeiter; seit 1929 Begründer und Führer der nationalsozialistischen Rundfunkpolitik; Verfechter des Reichskulturkammer-Gedankens. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Nationalsozial. Kulturpolitik, insbesondere Theaterpolitik und Rundfunkpolitik; Mitarbeiter an den Fachzeitungen bzw. Zeitschriften des Rundfunks und Theaters. — *Besondere Interessen:* Sämtliche Künste. — *Mitglied:* Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger.



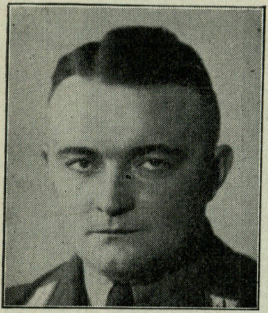
Dreves,
Albrecht, Bürgermeister, Bergedorf, Reinbeker Weg 40.

Geboren: 24. August 1885 auf Hoickendorf (Meckl.-Schwerin); evangelisch. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Hamburg bis Primareife. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einj.-Freiw. Inf.-Regt. 79, Hildesheim; 1914/19 im Inf.-Regt. 75 im Felde. E. K. II.; Hanseatenkreuz; Meckl. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmann; seit 1901/14, mit Unterbrechungen, in England; 1911/14 Direktor einer Exportfirma in Manchester; seit 1919 Kaufmann in Hamburg; Mitglied PO; kommunalpolitischer Leiter des Kreises; stellvertr. Vorsitzender des Hamb. Gemeindetages; Mitglied des Deutschen Gemeindetages.



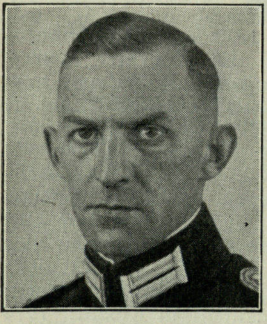
Drews,
Bill, Dr. jur., Dr. rer. pol. h. c., Staatsminister, Präsident des Preuß. Oberverwaltungsgerichts, Honorarprofessor, Berlin, Hardenbergstr. 31.

Geboren: 11. Februar 1870 in Berlin als Sohn eines Rechtsanwalts; die Vorväter waren Pastoren. — *Bildungsgang:* Wilhelms-Gymnasium in Berlin; juristisches Studium in München, Göttingen, Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährige Dienstzeit bei Inf.-Regt. 82 in Göttingen; Reserveoffizier. E. K. II. am weißen Band. — *Berufsgang u. a.:* 1897/1902 Regierungsassessor und Hilfsarbeiter im Preuß. Ministerium des Innern; 1902/05 Landrat in Oschersleben; 1905/11 Vortr. Rat im Ministerium des Innern; 1911/14 Regierungspräsident in Köslin; 1914 bis 1917 Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern; 1917 bis 9. November 1918 Staatsminister und Minister des Innern; seit 1921 Präsident des Preußischen Oberverwaltungsgerichts; 1917 und 1919 bis 1923 Staatskommissar für Verwaltungsreform. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verwaltungsrecht, insbesondere Polizeirecht. — *Mitglied:* Zahlreiche gelehrte, künstlerische und sonstige Vereinigungen.



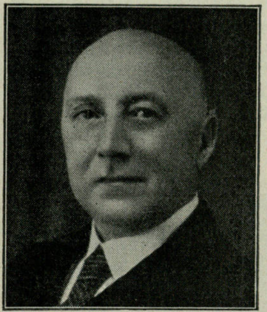
Dreyer,
Otto, Bauer,
Landeshauptabteilungsleiter III,
Gollenberg
b. Birkenfeld;
Büro: Koblenz,
Roonstraße 13.

Geboren: 15. Oktober 1903 in Gollenberg; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule und Landwirtschaftsschule. — *Berufsgang u. a.:* Ausbildung in der Landwirtschaft sowohl praktisch wie auch theoretisch; seit 1930 LKF der NSDAP; seit 1931 LGF und Gauredner der NSDAP; bis Ende 1933 Mitglied des Oldenb. Landtags und seit November 1933 M. d. R.; am 19. April 1933 mit der Leitung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Rheinland beauftragt und auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes vom Dezember 1933 zum HAL III der Landesbauernschaft Rheinland ernannt; im Herbst 1933 vom Reichsmilchkommissar mit der Leitung des Milchversorgungsverbandes der rhein. Höhengebiete in Koblenz beauftragt; seit 20. Februar 1934 lebenslängliches Mitglied des Reichsbauernrats sowie Mitglied des Landesbauernrats; landwirtschaftlicher Gaufachberater und auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes Leiter des rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und gleichzeitig Leiter der beiden genossenschaftlichen Revisionsverbände in Koblenz und Köln.



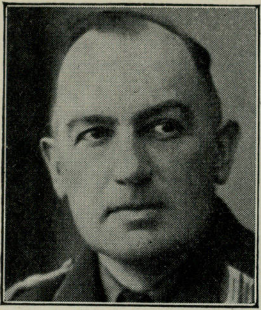
Dünnebier,
Helmut,
Polizeidirektor von
Zwickau,
Zwickau i. Sa.,
Werdauer Str. 62.

Geboren: 9. Oktober 1898 in Zwickau i. Sa. als 6. Sohn des Obertelegraphensekretärs Otto D. — *Bildungsgang:* Realgymnasium bis zum Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 24. Oktober 1914 als 16jähriger Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. Nr. 133 eingetreten; Ende Dezember 1914 zum Reserve-Inf.-Regt. Nr. 243 ins Feld; hier bis zur ersten Verwundung am 29. September 1918; Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; St. Heinrichs-Medaille i. S.; Ritterkreuz zum Albrechtsorden. — *Berufsgang u. a.:* Erlernt 1918 nach der Revolution die Landwirtschaft in der Provinz Posen; nach der Besetzung durch die Polen ausgewiesen; 1. Februar 1923 Eintritt in die sächs. Landespolizei; hier bis zur nationalen Erhebung Polizeioberleutnant und Leiter des Kraftfahrdienstes bei der Polizeidirektion Zwickau; am 8. März 1933 kommissarisch mit der Leitung der Polizeidirektion beauftragt; 23. Mai 1933 zum Polizeihauptmann befördert und zum Polizeidirektor ernannt; seit 1926 inaktives, seit 6. Februar 1932 aktives Mitglied der NSDAP; Ortsgruppenleiter. — *Besondere Interessen:* Kraftfahrtechnik. — *Mitglied:* Kameradschaftsvereinigung der sächsischen Schupo.



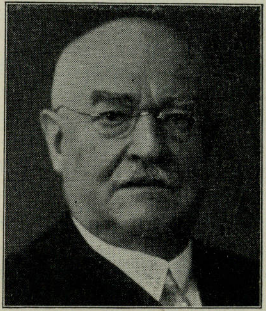
Düsing,
Max,
Präsident des
Landesfinanzamts,
Stettin,
Hakenterrasse 2.

Geboren: 11. August 1877 in Greifswald; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Greifswald; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften auf den Universitäten Greifswald und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. beim 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42; Reserve- und Landwehroffizier a. D.; Kriegsteilnehmer an der Westfront. E. K. I. und II.; Schles. Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Tritt als Assessor 1906 zur ehemaligen preuß. Zollverwaltung über; 1913 Regierungsrat; 1920 Oberregierungsrat bei der Reichsfinanzverwaltung; 1925 Landesfinanzamtsdirektor und Leiter größerer Zollabteilungen im Westen, zuletzt in Düsseldorf; seit 1. November 1933 Landesfinanzamtspräsident in Stettin; war als Oberregierungsrat in Oberschlesien Übergabekommissar der Zollverwaltung an Polen für die von Deutschland abgetrennten Gebiete; Beteiligung beim oberschles. Selbstschutz; war in Düsseldorf mehrere Jahre Leiter der Abwehr gegen den Großschmuggel an der Westgrenze und Schöpfer der neuzeitlichen Abwehrmaßnahmen im Kampfe zum Schutz der Westwirtschaft gegen die Überflutung mit ausländischen Schleichhandelswaren. — *Mitglied:* Gelehrte, künstlerische und vaterländische Vereinigungen.



Duhr,
Franz, Präsident der Industrie- und Handelskammer Trier, Gutsbesitzer und Kaufmann, Gut Hühnerburg bei Bitburg, Bez. Trier.

Geboren: 19. April 1886 in Braunebug als Sohn des Weingutsbesitzers Franz D. und seiner Ehefrau Christine, geb. Conrad-Fehres. — *Bildungsgang:* Gymnasium; dann sprachliche Ausbildung in England, Frankreich und Italien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 1914 Kriegsteilnehmer; 1917 verwundet. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Gründung der Sektkellerei Duhr-Conrad-Fehres; 1919 bis 1932 Anlage des größten landwirtschaftlichen Betriebes in der Eifel; Kultivierung von etwa 400 Morgen Neuland; seit 1921 Inhaber der Firma Moselwein-Vertriebsgesellschaft Duhr-Conrad-Fehres.

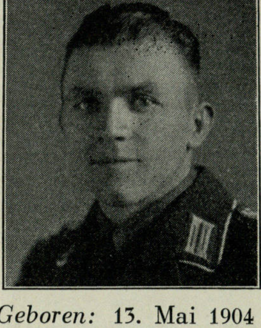


Duisberg,
Carl, D., Dr. phil., Dr. ing. e. h., Dr. med. h. c., Professor, Geheimer Regierungsrat, Leverkusen, I. G. Werk.

Geboren: 29. September 1861 in Barmen; Stammvater Eberhard (Evert) D., Pfarrer der reform. Gemeinde zu Hückeswagen, geb. um 1540. — *Bildungsgang:* 2 Jahre Volksschule in Barmen (Heider-Schule); 1 Jahr Vorschule und Sexta bis Obersekunda Realschule zu Barmen-Wupperfeld; dann Oberrealschule zu Elberfeld (Döppersberg); 2 Semester an der chemischen Fachschule dieser Oberrealschule; 2 Semester Chemiestudium in Göttingen unter Wöhler; 4 Semester Chemiestudium in Jena unter Geheimrat Prof. Dr. Geuther; 2 Semester Assistent bei Geuther in Jena; Einj.-Freiw. beim Infanterie-Leibregiment zu München und gleichzeitig Studium der Chemie im Laboratorium von Adolf v. Baeyer; 2 Semester Arbeit im chem. Laboratorium zu Straßburg unter Fittig; dann Eintritt in die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. zu Elberfeld. — *Berufsgang u. a.:* 1883 Chemiker bei den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld; dann Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums; 1900 Vorstandsmitglied; 1912 Generaldirektor; 1925 bei der Fusion der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft zu Frankfurt a. M. Vorsitzender des Aufsichtsrates und Verwaltungsrates; Dr. ing. e. h., Dr. med. h. c., Dr. d. Staatsw. e. h., Dr. d. Naturw. e. h., Dr. d. Rechte e. h., Dr. d. Landwirtsch. e. h., Dr. phil. nat. h. c., D. d. Theologie e. h.; 29. September 1933 Goldenes Geschäftsjubiläum in der I. G. Farbenindustrie A.-G. zu Frankfurt a. M., Werk Leverkusen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Anilinfarben (Erfindung und Fabrikation), Konstruktion und Bau des Werkes Leverkusen. — *Veröffentlichungen:* „Abhandlungen, Vorträge und Reden aus den Jahren 1882/1921 von Carl Duisberg“, 1923; „Abhandlungen, Vorträge und Reden aus den Jahren 1922/33 von Carl Duisberg“, 1933; „Carl Duisberg, ein deutscher Industrieller“, 1931; „Carl Duisberg, meine Lebenserinnerungen“, 1933; „Geschichte der Familie Duisberg und Forschungen über den Familiennamen Duisberg“, 1933. — *Besondere Interessen:* Kunst (Bilder und Plastiken) sowie ostasiatische Kunst. — *Mitglied:* Akademie für Deutsches Recht; Akademie der Wissenschaften, Berlin; Deutsche Akademie, München; Senator der Universitäten zu Bonn u. Rostock sowie der Techn. Hochschule zu Karlsruhe.

Dunkel,
Hermann, Landwirt, Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft Westfalen, Gut Wermecke (Post Herscheid i. Westf.).

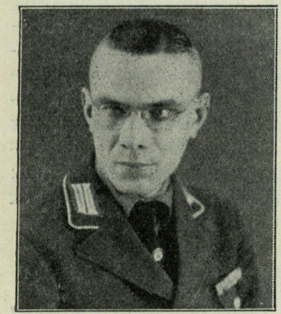
Geboren: 11. Oktober 1892; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Mittelschule. — *Militärzeit:* 1911/18 Kaiserl. Marine; U-Boots-Abteilung; Diensttuender Deckoffizier auf U 136. — *Berufsgang u. a.:* Mitglied der NSDAP (Mitglieds-Nr. 55 529); Zellenleiter, Ortsgruppenleiter; Landkreisführer; Kreisbauernführer, Kreisausschußmitglied; Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft.



Duschön,
Ernst, Landesobmann der NSBO u. Bezirksleiter der DAF, Königsberg i. Pr., „Haus der Arbeit“.

Geboren: 13. Mai 1904 in Grünstein b. Gefrees i. Oberfranken. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Berufsgang u. a.:* Als Arbeiter in verschiedensten Werken tätig, zuletzt als Steinbrucharbeiter in Wülfrath

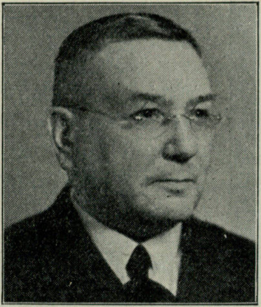
i. Rheinl.; seit 1920 politisch tätig, zuerst als Mitglied der SAJ, später als Mitglied der SPD; im Februar 1924 Mitglied der Deutschen Arbeiter-Partei, dann der „Großdeutschen Volksgemeinschaft“ bis zur Wiedergründung der NSDAP; ab Juli 1929 Sektionsleiter und später Obergruppenleiter in Wülfrath; Gauredner des Gaues Düsseldorf; seit September 1932 Gaubetriebszellenobmann in Ostpreußen; seit Gründung der Deutschen Arbeitsfront Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront für den Bezirk Ostpreußen; Mitglied des Reichstags seit der 8. Wahlperiode 1933. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Ländliche Sozialpolitik.



Ebeling,
Friedrich,
Dipl. oec., Leiter
des Gesamtverbandes
deutscher Arbeitsopfer, Mitglied des
Kleinen Arbeitskonvents,
Berlin-Steglitz,
Lenbachstraße 12.

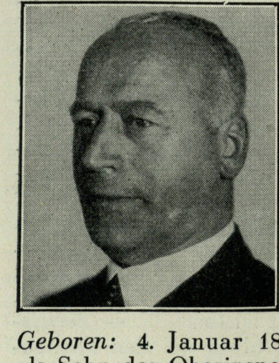
Geboren: 3. Juni 1896 zu Magdeburg; aus einer bis zur Zeit Friedrichs des Großen zurückreichenden Soldatenfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universität und Handelshochschule zu Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsfreiwilliger; Leutnant; Sturmkompanie der 25. Res.-Div. E. K. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Schles. Adler m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Januar 1919 Eintritt in den Stahlhelm; Teilnahme an den Spartakuskämpfen in Mitteldeutschland im Zeitfreiwilligen-Batl. der Reichsw.-Brig. 4; 1921 Teilnahme an der Niederschlagung des polnischen Aufstandes in Oberschlesien; 1925 Jungstahlhelmführer in Berlin-Wedding; 1931 Eintritt in die NSDAP; Pressereferent im sozialpolitischen Hauptausschuß bei der Reichsleitung der NSBO; 9. Mai 1933 Übernahme des ehemals marxistischen Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und -Witwen Deutschlands. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialpolitik; Rassenhygiene; Bevölkerungsbewegung; zahlreiche Veröffentlichungen hierüber in Fachzeitschriften usw. — *Mitglied:* Deutsche Wehrmacht.

Ein Verzeichnis der gebräuchlichſten
Abkürzungen befindet ſich am Ende
des Buches



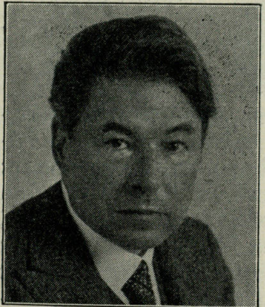
Ebert,
Karl Wilhelm,
Präsident des
Landesfinanzamts
Leipzig,
Eichendorffstr. 9.

Geboren: 4. September 1869 in Meerane i. Sa. als Sohn des Fleischermeisters Wilhelm E. und seiner Ehefrau Ernestine, geb. Schill. — *Bildungsgang:* I. Bürgerschule Ölsnitz i. V.; Fürstenschule Grimma; 1890/94 Student der Rechte und Staatswissenschaften an der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894/95 Einj.-Freiw. beim 106. Inf.-Regt. in Leipzig; 1898 Leutnant d. Res. in diesem Regiment; während des Krieges als Hauptmann d. Landw. a. D. in Rußland, Rumänien, Italien und Frankreich bis September 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach Assessorprüfung in der Sächsischen Zollverwaltung; Finanzassessor, Vorsteher der Hauptzollämter Annaberg, Leipzig II, Chemnitz; Finanzrat; Mitglied der Generalzolldirektion Dresden; Oberfinanzrat; ab 1. Oktober 1912 auf Vorschlag des Bundesrats vom Kaiser zum Reichsbevollmächtigten für Zölle und Verbrauchssteuern für die Provinz Schlesien ernannt; am 1. Dezember 1919 in der Reichsfinanzverwaltung zum Abteilungspräsidenten beim Landesfinanzamt Leipzig ernannt; seit 5. August 1933 Chef-Präsident des Landesfinanzamts Leipzig; seit Juli 1932 eingeschriebenes Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Organisation der Reichsfinanzverwaltung, Zölle und Verbrauchssteuern. — *Besondere Interessen:* Geschichte; Literatur; französische Sprache.



Ecarius,
Fritz, Dr.,
Oberbürgermeister
der Stadt Ludwigshafen a. Rh.,
Ludwigshafen
a. Rh., Oberes
Rheinufer 23a.

Geboren: 4. Januar 1886 in Kaiserslautern als Sohn des Oberinspektors bei der Reichsbahndirektion Ludwighafen Wilhelm E. und seiner Ehefrau Johanna, geb. Crusius; evangelisch. — *Bildungsgang:* 1904 Absolvierung des Humanistischen Gymnasiums Ludwigshafen; Universitäten München, Heidelberg, Erlangen; 1913 zum Dr. jur. promoviert. — *Militärzeit:* 1914 Kriegsfreiwilliger beim Res.-Inf.-Regt. 40, im Felde beim Train-Batl. 18; August 1915 als 100 %-Kriegsdienstbeschädigter aus dem Heere entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Rechtsanwalt in Erlangen; Regierungsassessor bei der Regierung der Pfalz in Speyer; Stellvertr. Bezirksamtmann am Bezirksamt Pirmasens; berufsm. rechtskundiger Stadtrat in Zweibrücken; berufsm. Bürgermeister in Pforzheim; seit 18. Januar 1931 berufsm. Oberbürgermeister in Ludwigshafen a. Rh.; von Juni 1923 bis September 1924 von den Franzosen aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Finanzwesen; Wirtschaftsfragen der pfälz. Westmark. — *Besondere Interessen:* Turnen; Mitorganisator des Pfälz. Kreisturnfestes 1928, einer machtvollen Grenzlandkundgebung unter den Augen der französischen Besatzungstruppen. — *Mitglied:* Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

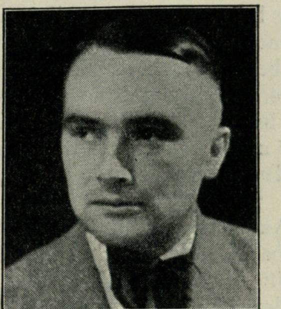


Eckert,
Gerhard, Dr. jur.,
Generalstaatsanwalt,
Darmstadt,
Herdweg 56.

Geboren: 23. November 1880 in Mainz; aus altem rheinhessischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Bis 1899 Gymnasium Mainz; juristisches Studium an den Universitäten Straßburg, Heidelberg, Berlin, München, Gießen; 1902 Fakultätsprüfung („gut"); Referendarzeit in Mainz; 1906 Staatsexamen („gut"). — *Militärzeit:* Militärdienst durch Unfall vorzeitig beendet. — *Berufsgang u. a.:* 1907 stellvertr. Amtsrichter in Mainz; 1908/11 Amtsanwalt in Friedberg i. H.; 1911/13 Assistent der Jurist. Fakultät der Universität Gießen; 1913/33 stellvertr. Staatsanwalt und Staatsanwalt in Gießen; Juli 1933 Generalstaatsanwalt in Darmstadt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht; Aufsätze über Lückenschließung im Strafrecht („Straflose Niedertracht") und für Beibehaltung der Todesstrafe; Abhandlung über Zwangs- (Fürsorge-) Erziehung; zahlreiche Buchbesprechungen. — *Besondere Interessen:* Kunst; Sport; Bücher- und Waffensammlung. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.

Eggeling,
Joachim Albrecht, Landesbauernführer Provinz Sachsen-Anhalt, Staatsrat in Anhalt, Domäne Frose in Anhalt, Büro der Landesbauernschaft Provinz Sachsen und Anhalt in Halle a. d. S., Viktoriastraße 4/7.

Geboren: 30. November 1884 in Blankenburg a. Harz; aus einem alten sächsischen (Prov.) Bauerngeschlecht der Halberstädter Gegend; mütterlicherseits altes Magdeburger Kaufmannsgeschlecht. — *Bildungsgang:* Bürgerschule in Blankenburg a. H.; Kadettenkorps in Oranienstein und Groß-Lichterfelde; als Selektaner Vorbereitung zum Offizier; am 10. März 1904 zum Leutnant im Hann. Jäger-Batl. Nr. 10 befördert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913 Oberleutnant; 1915 Hauptmann und Führer der Masch.-Gewehr-Abt. Nr. 5; führt diese Abteilung bis zur Beendigung des Krieges an der Front; kriegsverwundet; Herbst 1919 Abschied aus dem aktiven Heeresdienst. E. K. I. und II.; Old. Friedrich-August-Kreuz I. u. II. Kl.; Österr. Militärverdienstkreuz m. d. Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Praktische erste Lehrzeit in der Landwirtschaft bis 1920; ½ Jahr Hochschule in Halle; Tätigkeit als Inspektor bis November 1922; dann Übernahme der Domäne Frose (Anhalt); seit Herbst 1923 Mitglied der NSDAP; Mitbegründer des Gaues Magdeburg-Anhalt der NSDAP bei der Wiedererrichtung der Partei 1925; seit 1926 Berater des Gauleiters in Fragen der Landwirtschaft; bildet 1930 den agrarpolitischen Apparat der NSDAP im Gau Magdeburg-Anhalt; Oktober 1932 landw. Landesfachberater für Mitteldeutschland-Brandenburg; Vorstandsmitglied der Landw.-Kammer für Anhalt; 1. Kreisdeputierter; 1933 Anh. Staatsrat; bei Bildung des Reichsnährstandes zum Landesbauernführer der Provinz Sachsen und Anhalts ernannt.



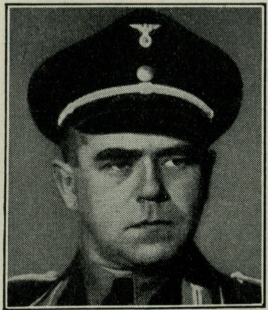
Eggers,
Kurt
Adolf Ludwig,
Sendeleiter des
Reichssenders
Leipzig,
Leipzig N 22,
Garnisonstr. 8—10.

Geboren: 10. November 1905 zu Berlin-Schöneberg; arischer Abstammung aus einer Pastoren- und Bauernfamilie. — *Bildungs-*

gang: Kaiser-Friedrich-Schule (humanistisch) in Berlin-Charlottenburg; Studium der Philosophie, Theologie, Sanskrit, Archäologie (theologisches Examen). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Spartakistenkämpfe in Berlin; 1921 Freikorps am Annaberg; 1924 Reichswehr. Schlesischer Adler I. und II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1½ Jahre im Pfarramt; scheidet dann aus und wird Schriftsteller; Berufung in den Goebbelsschen Dichterkreis; Berufung als Sendeleiter nach Leipzig; Verleihung des Ernst-Keil-Preises der Schiller-Stiftung. — *Veröffentlichungen:* Dramen: „Ulrich von Hutten“, „Annaberg“, „Job der Deutsche“, „Schüsse bei Krupp“, „Das große Wandern“; ein Band Gedichte; Roman „Die wundersame Weite“. — *Mitglied:* Gauführer im Reichsverband Deutscher Schriftsteller (Gau Westsachsen).

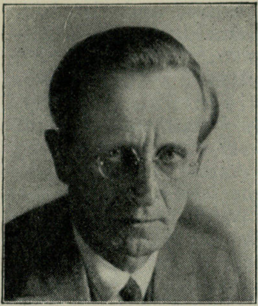
Eggert, *Wilhelm, Geh. Baurat, Ministerialrat im Preuß. Finanzministerium, Berlin-Steglitz, Johanna-Stegen-Straße 19.*

Geboren: 1. Juli 1870 in Burg b. Magdeburg; väterlicherseits Zimmermeisterfamilie durch mehrere Generationen, mütterlicherseits Tuchfabrikantenfamilie. — *Bildungsgang:* Victoria-Gymnasium Burg b. Magdeburg, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln bis 1889; Studium der Architektur an den Techn. Hochschulen Stuttgart und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894/95 Einj.-Freiw. beim Magdeburger Feld-Artl.-Regt. Nr. 4; Reserveoffizier im gleichen Regiment; später (nach der Neuformation) im Altmärk. Feld-Artl.-Regt. Nr. 40 in Burg b. Magdeburg; im Kriege Führer der Inselwacht Pellworm (2. August 1914 bis 28. November 1918). E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1894/1899 Ausbildung als Regierungsbauführer in Hildesheim, Berlin und Magdeburg; 1900/05 als Regierungsbaumeister beim Neubau der Techn. Hochschule Danzig unter A. Carsten, Danzig; 1905/10 Landbauinspektor in Aachen (Neubauten, Um- und Erweiterungsbauten der Techn. Hochschule Aachen); 1910 bis Ende 1913 Entwurf und Ausführung der Universitätssternwarte Berlin-Babelsberg; 1914/19 Regierungs- und Baurat an der Regierung in Schleswig; seit dem 1. Juni 1919 im Ministerium der öffentlichen Arbeiten; am 1. Oktober 1919 Geh. Baurat und Vortr. Rat in diesem Ministerium; seit 1. April 1920 (nach Auflösung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten) im Preuß. Finanzministerium; hier seit 1921 Referent für die Oberpräsidial- und Regierungs-Dienstgebäude, Personalreferent für die höheren Beamten der Staatshochbautenverwaltung; Dezember 1926 bis März 1928 und seit September 1933 bis heute Leiter der Hochbauabteilung des Preuß. Finanzministeriums (vertretungsweise). — *Mitglied:* Fachschaftsgruppe Preuß. Finanzministerium der Fachschaft 12; ord. Mitglied der Preuß. Akademie des Bauwesens; Mitglied des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Berlin.



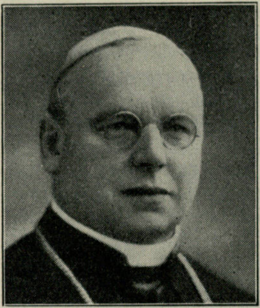
Ehlers, *Hans, Präses der Gewerbekammer Bremen; Bauunternehmer, Bremen, Habenhauser Landstraße 262.*

Geboren: 3. Dezember 1898 zu Bremen-Habenhausen; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule zu Habenhausen; bis 1913 Oberrealschule zu Bremen bis zum Einjährigenschein absolviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 Frontdienst an der Westfront, Vogesen, Flandern; Januar 1919 als Leutnant der Res. entlassen; anschließend Freikorps „Caspari“, Bremen, im Februar 1919. E. K. II. und Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1914/16 Lehre bei der Deutschen Bank, Filiale Bremen; 1919/20 Bankkorrespondent daselbst; 1920/23 Prokurist beim Bankhaus Naber & Görke, Bremen; 1924/25 handwerkl. Lehre im väterlichen Baugeschäft; 1926 Teilhaber des Baugeschäfts G. Ehlers, Bremen; 1930 in die NSDAP eingetreten; übernimmt 1931 die Leitung der Fachgruppe „Handwerk und Gewerbe“ in der Wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP, Kreis Bremen; April 1933 vom Senat der freien Hansestadt Bremen zum Leiter des Arbeitsausschusses der Gewerbekammer Bremen ernannt; Juli 1933 zum Präses der Gewerbekammer gewählt. — *Mitglied:* Fachschaft, gelehrten, künstlerischen und sonst. Vereinigungen; 2. Vorsitzender des Bundes der Baugeschäfte von Bremen und Umgegend; Vors. des Arbeitgeberbezirksverb. f. d. Baugewerbe des Unterweser-Emsgebietes.



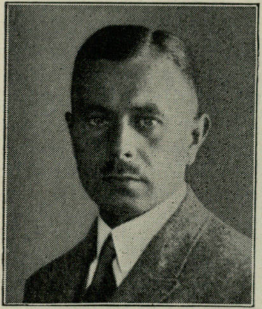
Ehrenberg,
Carl
Emil Theodor,
Professor,
Komponist,
Kapellmeister,
Köln-Sülz,
Hereskeilerstr. 3.

Geboren: 6. April 1878 in Dresden als Sohn des Historienmalers Carl Gottfr. Ferdinand E. und dessen Ehefrau Sophie, geb. Langheim. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; erste musikalische Unterweisung durch die Mutter, Fr. Wieck, Sophie Hofmann; dann Studium am Kgl. Konservatorium in Dresden (Komposition bei F. Draeseke und W. Rischbieter; Violincell). — *Militärzeit:* Von Juni bis September 1916 3. Bayer. Inf.-Regt., Ers.-Batl. Memmingen; dann g. v. geschrieben, daher nicht an die Front gekommen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Studienabschluß zunächst Kapellmeister und Chordirektor an den Stadttheatern von Dortmund und Würzburg; dann bis 1904 Korrepetitor am Hoftheater und Leiter des Orchestervereins in München; Opernkapellmeister in Posen, Augsburg, Metz; 1909/14 Direktor des Sinfonie-Orchesters in Lausanne; 1915/18 städtischer Kapellmeister in Augsburg; Direktor des Sinfonie-Orchesters in Homburg v. d. H.; Kapellmeister an der Staatsoper in Berlin; seit 1925 Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Leiter der Opernschule in Köln; Gastdirigent; als Komponist zuerst hervorgetreten auf den Tonkünstlerfesten in Dresden (1906) und München (1907); später in Jena und Winterthur (Schweizerisches Musikfest) und Düsseldorf (Uraufführung der Oper „Anneliese“); seit 1. August 1932 Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Musik; Oper „Anneliese“; Orchesterwerke: „Nachtlied“, op. 14; Stücke für Streichorchester, op. 15; „Jugend“, op. 19; Sinfonische Suite, op. 22, u. a. m.; Chorwerke: „Dein Vaterland“, op. 27, gemischter Chor und Orchester; „XIII. Psalm“, Männerchor und Orchester; „Bauer bin ich“, Männerchor und Orchester; Gemischte und Männerchöre a capella; Kammermusik: Sonate für Violine und Klavier; zwei Streichquartette; zahlreiche Gesänge mit Klavier und auch mit Orchester. — *Besondere Interessen:* Kunst, Philosophie. — *Mitglied:* „Großer Rat“ des Berufsstandes der Deutschen Komponisten; Verband Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten; Fachschaft III „Musikerzieher“ im Fachverband „Reichsmusikerschaft“.



Ehrenfried,
Matthias, Bischof
von Würzburg,
Dr. phil. et theol.,
Würzburg,
Herrnstraße 8.

Geboren: 3. August 1871 in Absberg i. Mittelfranken. — *Bildungsgang:* 1892 Reifeprüfung am Gymnasium in Eichstätt; studiert Philosophie und Theologie an der Gregoriana in Rom als Zögling des Collegium Germanicum; 28. Oktober 1898 Priester; 1899 Kaplan in Hiltpoltstein; 1900/24 Professor an der philosophisch-theologischen Hochschule in Eichstätt; doziert zuerst Dogmatik, dann neutestamentliche Exegese, Apologetik und Homiletik; während der Kriegszeit Seelsorger der gefangenen Franzosen, Italiener und Engländer im Lazarett Eichstätt; am 30. September 1924 von Papst Pius XI. zum Bischof von Würzburg ernannt; dort am 1. Dezember 1924 zum Bischof konsekriert.



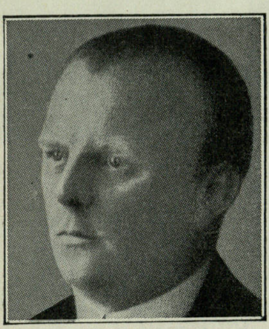
Ehrich,
Konrad,
Regierungsrat
in der
Reichskanzlei,
Berlin-Steglitz,
Gravelottestr. 3.

Geboren: 13. Juli 1888 in Berlin. — *Bildungsgang:* Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw.; Januar 1913 Leutnant d. Res.; 1914/18 Kriegsteilnahme; Mai 1918 Oberleutnant d. Res. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang:* Preußische Justizverwaltung.

Eichinger,
Friedrich,
Reichsstabsleiter
der Reichshaupt-
abteilung IV des
Reichsnährstandes,
Berlin-
Charlottenburg 5,
Königsweg 24.

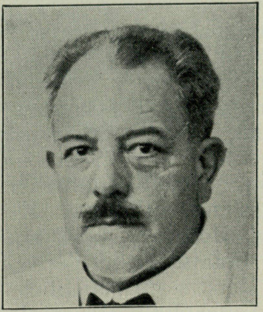
Geboren: 13. Februar 1900 in München;

arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Oberprimareife; 8 Semester Universität, Volkswirtschaft und Jura. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mai 1918 bis 24. Januar 1919 und 24. April 1919 bis 1. November 1920 Kgl. Bayer. 2. Inf.-Regt., Freikorps Lützow, Freikorps Epp, Zeitfreiwilligen-Batl. Godin, Reichswehr. Verschiedene Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Verwundet in den Maikämpfen in München; Februar 1921 Eintritt in die NSDAP; Mitbegründer des Stoßtrupp Süd, München; Januar 1930 SA-Sturm 7, München; 1931 Sturmführer der Stürme 53, 5 und 6 der Leibstandarte; 1932 zweimalige schwere Verwundung im Kampf der Bewegung; landwirtschaftlicher Kreisfachberater; außerdem tätig als Kreispropagandaleiter München-West; ab 9. März 1933 Adjutant des Bayer. Innenministers Gauleiter Wagner; Stabsleiter des Staatssekretärs Brigadeführer Luber; zuletzt bis 1. Mai 1933 Kreisleiter München-West; Mitbegründer des Deutschen Landhandels-Bund e. V. und dessen Hauptgeschäftsführer nach Übernahme der Präsidentschaft durch R. Walther Darré; seit 15. Februar 1934 Reichsstabsleiter der Reichshauptabteilung IV des Reichsnährstandes. — *Spezialarbeitsgebiet:* Getreide- und sonstige Agrarwirtschaft; SA-Versorgungswesen; Verpflegungswesen. — *Besondere Interessen:* Agrarwirtschaft.



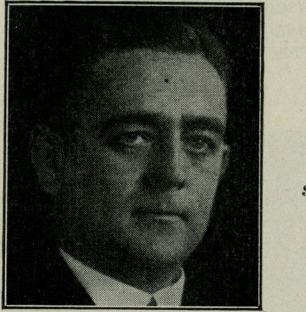
Eichler,
Felix, Franz,
Dr. jur.,
Regierungspräsident,
Frankfurt a. Oder.

Geboren: 28. Januar 1883 in Dresden als Sohn des kaiserl. Rechnungsrats Emil E. und seiner Ehefrau Anna, geb. Kühn. — *Bildungsgang:* Wettiner Gymnasium in Dresden; 1901 Studium der Rechtswissenschaften in Jena und Leipzig; 1905 Referendar, Dr. jur.; 1910 Richterprüfung; informatorische Beschäftigung beim Magistrat in Eilenburg und Charlottenburg als juristischer Hilfsarbeiter. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. a. D. des Sächs. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100 in Dresden; August 1914 bis Ende 1915 Kriegsteilnehmer. E. K. II. und andere Orden. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Magistratsassessor und fachwissenschaftlicher Leiter des ersten preuß. Beamtenseminars in Aschersleben; 1913 zweiter Bürgermeister daselbst; 1916 bis März 1919 bei der deutschen Verwaltung in Litauen als Abteilungsleiter beim deutschen Stadthauptmann in Wilna (Gesundheits-, Wohlfahrts- und Arbeiter-Dezernat); bei der Militärverwaltung Litauen als Leiter der Rohstoff- und Handelsabteilung; Kreishauptmann des Kreises Wilkowischky, Bezirk Kowno; ab 14. Mai 1919 Landrat des Kreises Cottbus; ab 7. Juli 1933 Regierungspräsident in Frankfurt a. Oder. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Doktorarbeit aus der Wuchergesetzgebung wurde von der Universität Leipzig dem Buchhandel übergeben; Völkisch-religiöse Erneuerungsarbeit; Förderung deutscher Theaterkunst und geistiger Aufbauarbeit; Arbeitsbeschaffung durch landwirtschaftliche Meliorationen (Hochwasserschutz des Spreewaldes und Elbe-Spree-Oder-Kanal). — *Mitglied:* Stellvertr. Präsident des Freiwilligen Arbeitsdienstes, Gau Ostmark; Präsident des Siedlungswesens, Gau Ostmark; Mitglied des Landesführerrats der Ostmark im Bunde Deutscher Osten; Gauinspekteur z. b. V. des Gaues Kurmark der NSDAP; seit 1924 Mitbegründer der „Deutschen Vortragsbühne" als rein völkischen Vortragsunternehmens auf religiöser Grundlage (Leiter: Gustav Hildebrant in Frankfurt a. Oder); Mitglied der Burschenschaft „Arminia auf dem Burgkeller" in Jena.



von Eicken,
Carl Otto,
Dr. med., o. Prof.
an der Universität
Berlin, Direktor d.
Universitätsklinik
für Hals-, Nasen-,
Ohrenkranke der
Charité,
Berlin W 62,
Lützowplatz 7.

Geboren: 31. Dezember 1873 in Mülheim a. d. Ruhr; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium des Johanneums in Hamburg bis Ostern 1893; 1892 Hum. Gymnasium Plön; Universitätsstudium in Kiel, Genf, München, Berlin, Heidelberg; 1899 Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899 in Heidelberg Einj.-Freiw. Arzt; als Stabsarzt d. Res. beim Feld-Laz. 3, XVIII. A.-K.; 1916 beim Res.-Laz. Gießen. E. K. II.; H. H. Kr.; Hess. San.-Kr. am Bande der Tapferkeit; Rote-Kreuz-Med. III. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1½ Jahre Assistent an der chirurg. Klinik in Heidelberg; 1901 Assistent an der laryngol. Klinik in Freiburg i. Br.; dort habilitiert 1903; 1 Jahr Ohrenklinik in Heidelberg; 1908 Extraordinarius in Freiburg i. Br.; 1908/10 Assistent an der oto-laryngol. Klinik in Basel; 1910 Direktor d. Hals-, Nasen- und Ohrenklinik Gießen; seit 1911 Ordinarius; seit 1922 Direktor der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik Berlin; politisch nicht hervorgetreten; Mitglied des Vorstandes der deutschen Hals-, Nasen-, Ohrenärzte und der oto-laryngol. Gesellschaft zu Berlin; 1. Vorsitzender der Berliner medizinischen Gesellschaft und der Oto-laryngol. Gesellschaft zu Berlin; Mitglied des wissenschaftl. Senats für das Heeressanitätswesen, des wissenschaftl. Ausschusses des Reichsausschusses für Krebsbekämpfung, des Preuß. Gesundheitsrats usw. — *Mitglied:* Korresp. Mitglied der Kgl. Akademie zu Lucca, der Wiener laryngol. Gesellschaft, der Gesellschaft Schwedischer Ärzte, der dänischen Oto-laryngol. Gesellschaft; Ehrenmitglied der Kgl. ital. Gesellschaft für Oto-laryngo-Rhinologie, der Royal Society of Medicine London, Sektion für Laryngologie, der Oto-laryngol. Gesellschaft zu Madrid.

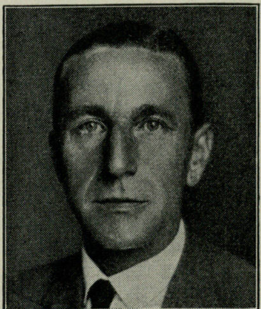


Eiffe,
Peter Ernst, Gesandter, Vertreter
Hamburgs beim
Reich,
Berlin NW 40,
Königsplatz 5.

Geboren: 28. August 1889 als Sohn des Hamburgischen Kaufmanns Hermann Adolph E. und seiner Ehefrau Leonor, geb. Ivenz-Ferraz; nähere Angaben siehe Hamburgisches Geschlechterbuch, Band V. — *Bildungsgang:* Realgymnasium des Johanneums zu Hamburg; Oberrealschule auf der Uhlenhorst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908 Eintritt in die Kaiserliche Marine; 1911 Leutnant zur See und Adjutant auf dem Linienschiff „Schlesien"; 1916 Wachoffizier und Turmkommandeur in der Skagerrakschlacht auf dem gleichen Linienschiff; 1918 Kapitänleutnant, Kommandant des U-Boot 42. E. K. I. und II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Türkischer Halbmond; Meckl. Verdienstkreuz; U-Boots-Abzeichen und weitere Abzeichen deutscher Bundesstaaten. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Freikorps Bahrenfeld; Ende 1919 Gründung der Firma Eiffe und Birgfeld, Export nach Portugal und den Azoren; 1933 Hamburgischer Gesandter; 1932 Eintritt in die NSDAP. — *Veröffentlichungen:* „Splissen und Knoten".

Eisenbeck,
Martin B.,
Gauarbeitsführer,
Frankfurt a. d. O.,
Wilhelmplatz 1.

Geboren: 13. Februar 1895 in Trebschen (Kreis Züllichau) als Sohn des damaligen Pfarrers, späteren Superintendenten Dr. Emil E. — *Bildungsgang:* Privatunterricht in Trebschen, Realgymnasium in Spremberg (Lausitz); Erlernung der praktischen Landwirtschaft auf den Gütern Roitz bei Spremberg und Groß-Rühren a. d. Elbe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 4. August 1914 Eintritt als Fahnenjunker beim Inf.-Regt. 79 Hildesheim; Februar 1915 zum Res.-Inf.-Regt. 232 ins Feld versetzt; Übertritt zur Reserve; Mai 1915 zum Res.-Inf.-Regt. 228 als Offiziersaspirant versetzt; 30. August 1915 Leutnant d. Res.; während des Krieges Zugführer, Kompanieführer, Ordonnanzoffizier beim Bataillon, Bataillonsadjutant, in Vertretung als Bataillonsführer, Verbindungsoffizier bei einer Feldfliegerabteilung, Bildoffizier beim Regiment; dreimal verwundet. E. K. I. und II.; Silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* September 1918 bis Dezember 1919 englische Gefangenschaft; 13. März bis Anfang April 1920 Teilnahme am Kapp-Putsch in Berlin; Mai 1920 bis Ende November 1920 Teilnahme an den Kämpfen der Armee Wrangel gegen die Bolschewisten, Einstellung in diese Armee als Oberleutnant; Ende November bis Anfang Februar Rückreise über Sowjet-Rußland; Februar bis 30. Juni 1921 in der Orgesch Angermünde; 1. Juli bis 31. Dezember 1921 Stahlhelmbundesleitung; 1. Januar bis 14. September 1922 Leiter der Orgesch im Kreise Angermünde, später für Templin, Prenzlau; 15. September 1922 bis 8. Oktober 1923 Schwarze Reichswehr; Oktober 1923 bis Juni 1925 Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Heimatland"; Juni 1925 bis Dezember 1927 Landesamtsleiter Stahlhelm B. d. F.; Dezember 1927 aus dem Stahlhelm ausgeschieden; ab Dezember 1926 bis 1. April 1929 Leiter der Ostmärkischen Landarbeiter- und Siedlerschule in Fliegerhorst bei Frankfurt an der Oder; 23. Juli 1929 bis 1. Juni 1931 Siedlerschulung auf eigener Pachtung in Schlesien; Mai 1931 Eintritt in die NSDAP und die SA; Oktober 1931 Übernahme der Vorarbeiten für den FAD; 15. August 1932 Gaubearbeiter für Arbeitsdienst im Gau Ostmark; 15. Oktober 1932 Vorsitzender des nationalsozial. Arbeitsdienstvereins Arbeitsdienst Ostmark e. V.; ab 15. Juli 1933 als Führer bestätigt.



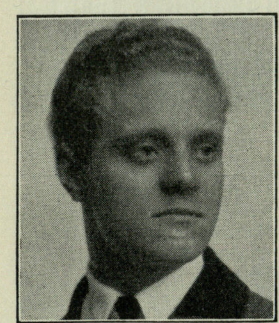
Eisenlohr,
Ernst, Deutscher
Gesandter,
Athen.

Geboren: 12. November 1882 in Heidelberg. — *Bildungsgang:* Gymnasium; juristisches

Studium in Heidelberg und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 114 in Konstanz, ebenda Reserveoffizier; im Kriege Kompanieführer im gleichen Regiment. E. K. I. und II.; Zähringer Löwenorden mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1911 als Regierungsassessor ins Ausw. Amt einberufen; 1912 Vizekonsul in London; 1913 Verweser des Konsulats für Angola; 1920 Gesandtschaftsrat in Lissabon; von 1923 bis 1925 in gleicher Eigenschaft in Belgrad; 1926/31 Vortr. Legationsrat im Ausw. Amt; seit 1931 a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister in Athen.

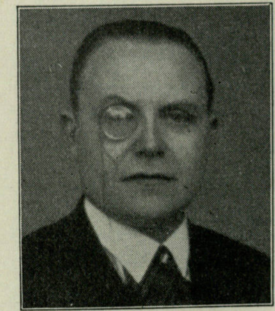
Eitner,
Fritz,
Präsident der Reichspostdirektion Hamburg,
Hamburg 36, Stephansplatz 5.

Geboren: 1. Oktober 1872 in Hamburg; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Wilhelm-Gymnasium zu Hamburg und Altes Gymnasium zu Bremen bis 1890. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Bande; Preuß. Hilfsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Eintritt in den höheren Postdienst; 1898 höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie; danach in verschiedenen Stellungen in den Bezirken Magdeburg, Straßburg i. Els., Berlin, Trier, Hamburg; 1918 Postrat; 1920 Oberpostrat; 1927 Ministerialrat im Reichspostministerium; Frühjahr 1932 Präsident der Oberpostdirektion Magdeburg; Dezember 1932 Präsident der Oberpostdirektion Hamburg. — *Mitglied:* Fachschaft „Reichspost“ im Reichsbund Deutscher Beamten; Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



von Eltz-Rübenach,
Kuno,
Reichsfreiherr,
Landesbauernführer der Rheinprovinz,
Rittergutsbesitzer,
Burg Wahn, Rhld.,
Bez. Köln.

Geboren: 20. November 1904 auf Burg Wahn; moselländischer Uradel von der gleichnamigen Stammburg Eltz im Moseltal; Mutter aus dem ursprünglich westfälischen Geschlecht der Reichsfreiherrn von Fürstenberg. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; Studium der Geschichte, Volkswirtschaft und Rechtswissenschaft an den Universitäten Rostock, München, Berlin, Marburg, Bonn. — *Berufsgang u. a.:* Seit dem Ruhrkampf 1923 in nationalsozialistischen Kampfbünden; 1926/27 auf der Deutschen Verkehrsfliegerschule; Aufenthalt und Reisen im Auslande; 1928 Eintritt in die NSDAP; SA-Führer und Redner; Studentenbundleiter im Gau Hessen-Nassau-Nord (Kassel); Ortsgruppen- und Kreisleiter im Gau Köln-Aachen; daselbst landwirtschaftlicher Gaufachberater; ab 1930 Aufbau des agrarpolitischen Apparates der NSDAP; Mai 1932 Mitglied des Preuß. Landtags; Sommer 1933 durch den Reichsbauernführer zum Landesbauernführer Rheinland ernannt; Durchführung der Organisation in sämtlichen rheinischen Kreisen; 12. November 1933 im Wahlkreis Köln-Aachen in den Reichstag gewählt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Staats- und Volksrecht; ständischer Aufbau; rheinisches Bauerntum; Deutschtum im Ausland. — *Besondere Interessen:* Rassenkunde und Wehrfragen.



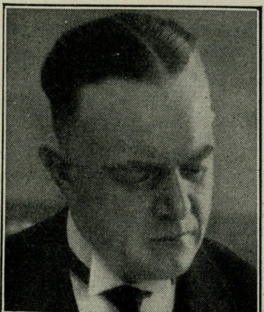
Emge,
Carl August,
Dr. jur., Dr. phil.,
o. Professor der Rechtsphilosophie in Jena, Univ.-Kurator a. D.,
Wissenschaftl. Leiter d. Nietzsche-Archivs i. Weimar,
Weimar,
Zum wilden Graben 14.

Geboren: 21. April 1886 in Hanau a. Main; Vorfahren Franken und Chatten, holländische und französische Emigranten. — *Bildungsgang:* Jurist. Studium und Laufbahn bis zum Professor der Rechte in Gießen; dann wieder von Anfang an Erwerb des Professors für Philosophie; Lehraufträge in beiden Fakultäten. — *Militärzeit:* Wegen schwerer Operation militärdienstuntauglich; Referent im Kriegspresseamt (Generalstab). — *Berufsgang u. a.:* 1924 zweimal zum Ordinarius für Soziologie an der Universität Riga gewählt, von dem lettl. Ministerium aber nicht bestätigt; alljährliche Einladungen an das Herder-Institut in Riga; Berufung nach dorthin als Nachfolger von v. Sokolowski für Rechtsphilosophie; 1932/33 Universitätskurator für die politische Umstellung in Jena; 1933 erstes Ordinariat für Rechtsphilosophie in Deutschland; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, stellv. Vorsitzender des Akademieausschusses für Rechtsphilosophie in Vertretung vom Reichsjustizkommissar Frank; Wissenschaftl. Leiter des Nietzsche-Archivs; Vorsitzender der Kommission für die Nietzsche-Ausgabe; seit Beginn 1931 in Aufrufen („Völk. Beobachter“) und Schriften „Geistiger Mensch und Nationalsozialismus“ für die Bewegung tätig; bereits seit 1916 Bekämpfung der marxistischen Rechtsphilosophie; Begründung konservativer Lehrideen; Mitglied des Reichsfachgruppenrats der Gruppe Hochschullehrer im Juristenstand usw. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Über 40 Veröffentlichungen aus dem Gesamtgebiet der Philosophie, insbesondere Rechtsphilosophie, aber auch der Sozial- und Religionsphilosophie; positive Jurisprudenz. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied der Kant-Gesellschaft und der deutschen soziologischen Gesellschaft, Herder-Gesellschaft in Riga, Société d'Etudes philosophiques in Marseille usw.

Engel,

Fritz Karl,
Polizeipräsident
von Stettin,
SS-Oberführer und
Führer des
SS-Abschnitt XIII,
Stettin,
Polizeipräsidium,
Augustastraße.

Geboren: 3. März 1898 in Strelowhagen, Kr. Naugard, als Sohn des Pastors Karl E. und seiner Ehefrau Elise, geb. Freiin von Massenbach. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium bis Obersekunda. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. August 1914 als Kriegsfreiwilliger im vorpommerschen Feld-Artl.-Regt. 38; 16. Juni 1916 zum aktiven Offizier dieses Regiments befördert; 1920 infolge des Kapp-Putsches aus dem Heeresdienst ausgeschieden. E. K. I u. II; silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehre im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen, Pommern; dann im Ruhrgebiet in die Automobilbranche übergegangen; ab 1927/31 selbständiger Generalvertreter der Zschopauer Motoren-Werke (DKW) in Essen-Ruhr; 1925 Eintritt in die NSDAP, Ortsgruppe Essen-Ruhr, zugleich Eintritt in die SA; 1927 Übernahme der durch den Führer verliehenen SA-Standarte „Ruhr" auf dem Reichsparteitag in Nürnberg; 1929 auf Anordnung des Reichsführers der SS die SS im Ruhrgebiet aufgestellt; 1931 Stabsführer der SS-Gruppe Ost, Berlin; am 15. September 1933 Führer des SS-Abschnitts XIII, Stettin; seit 26. September 1933 Polizeipräsident von Stettin.



Engel,

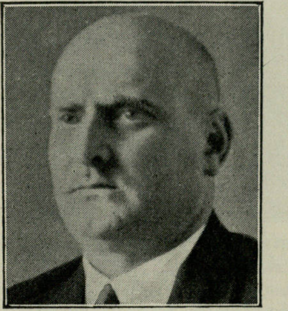
Hans, Dr. jur.,
Ministerialdirektor
im Reichsarbeits-
ministerium,
Berlin-Friedenau,
Handjerystraße 14.

Geboren: 17. November 1887 in Magdeburg als Sohn des Professors Dr. E. und seiner Ehefrau Anna, geb. von Homeyer; alte unterfränkische Familie; erste urkundliche Erwähnung 1481. — *Bildungsgang:* 1906 Abiturium Realgymnasium Magdeburg; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften; 1910 Referendar; 1910 Marburg Dr. jur.; 15. April 1914 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 1. April 1906 Soldat im Inf.-Regt. 66, Magdeburg; seit 1912 Reserveoffizier dieses Regiments; mit dem mobilen Regiment ins Feld; in der Marneschlacht schwer verwundet; später Fliegertruppe. E. K. I. und II.; Fliegerabzeichen; Verwundetenabzeichen; mehrere Schwerterorden. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Regierungsrat; 1924 Oberregierungsrat; 1929 Ministerialrat; 1933 Ministerialdirektor. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftspolitik, insbesondere Außenhandelspolitik; gemeinsam mit Min.-Rat Dr. Walter in Berlin maßgebliche Veröffentlichungen über Gestaltung der landw. Zölle im In- und Auslande; zahlreiche handels- und verkehrspolitische Aufsätze. — *Besondere Interessen:* Kupferstiche, insbesondere Porträtstiche. — *Mitglied:* Seit 1921 Ring Deutscher Flieger; seit 1924 Stahlhelm B. d. F.

Engel,

Arnold Julius Eduard, Dr. jur.,
Präsident des Hanseat. Oberlandesgerichts,
Hamburg 23, Blumenau 4.

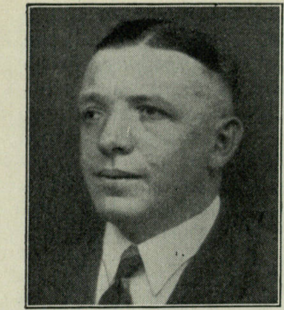
Geboren: 10. Juli 1870 in Nübel (Krs. Sonderburg, Schleswig-Holstein). — *Militärzeit:* Hauptmann d. Landw. a. D.



Engel,

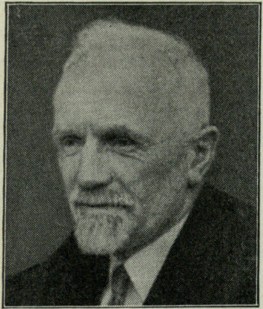
Johannes,
Bezirksleiter der
Deutschen
Arbeitsfront,
Stadtrat für das
Verkehrswesen
zu Berlin,
Berlin NW,
Cuxhavener Str. 12.

Geboren: 15. Mai 1894 in Ernsthausen, Krs. Frankenberg; Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit:* Infanterist; Kriegsteilnehmer; Unteroffizier; 4 Verwundungen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1927 Mitglied der NSDAP; vorher 1922/25 Deutschsoziale Partei; seit 1929 Stadt- und Bezirksverordneter zu Berlin; 1932 Landtagsabgeordneter; seit November 1933 M. d. R.; Gründer der NSBO (Mitglieds-Nr. 1); Landesobmann Berlin-Brandenburg der NSBO; 1934 Mitglied des Werberats der Deutschen Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sozial- und Wirtschaftspolitik.



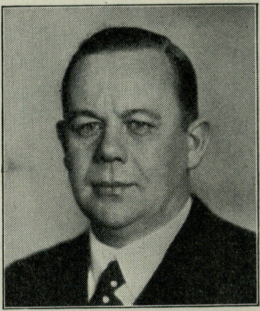
Engelbrecht,
Otto,
Leiter des Organisationsamtes d. Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 48.

Geboren: 7. Juni 1896 in Murnau; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realschule; Handelshochschule. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger; verwundet; Freikorps Oberland; Freikorps Epp. — *Berufsgang u. a.:* 1918 Mitorganisator des Widerstandes gegen Eisner und Konsorten; 1919 Angeklagter vor dem Volksgericht in München wegen Antisemitismus; Mitglied der Thule-Gesellschaft; Teilnehmer an den Befreiungskämpfen in München im Freikorps Epp; 1920 Ruhrkampfteilnehmer im Freikorps Oberland; Organisator im Freikorps Oberland im Bezirk Werdenfels; 1923 Feldherrnhalle in München; 1925 Ortsgruppenleiter der NSDAP; 1928 Kreisleiter der NSDAP; 1931 Hauptangeklagter im Murnauer Saalschlachtprozeß; 1933 Sonderbeauftragter der Obersten SA-Führung beim Bezirksamt Weilheim; angeklagt in vielen politischen Prozessen. — *Besondere Interessen:* Literatur; Sport.



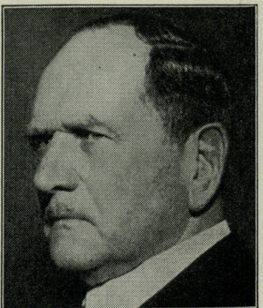
Engelke,
Fritz, Pastor D.,
Direktor des Rauhen Hauses,
Mitglied im Geistlichen Ministerium,
Hamburg 26,
Rauhes Haus.

Geboren: 24. Februar 1878 in Schleswig als Sohn des Kgl. Schulrats E. in Schleswig. — *Bildungsgang:* Domschule in Schleswig; theologisches Studium in Berlin, Straßburg, Kiel; Oktober 1904 1. theologische Prüfung; Ostern 1907 2. theologische Prüfung. — *Militärzeit:* 1904/05 Dienstjahr beim Inf.-Regt. 84 Schleswig. — *Berufsgang u. a.:* 1907/10 2. Anstaltsgeistlicher in Rickling i. Holst. (Anstalt der Inneren Mission); 1910/13 2. Geistlicher in Heiligenstedten b. Itzehoe; 1913/25 Pastor an der Hauptkirche zu Altona; seit 13. August 1925 Direktor des Rauhen Hauses; beim 100-jährigen Jubiläum des Rauhen Hauses am 12. September 1933 Ehrendoktor der Theologie; seit 23. Februar 1934 Mitglied im Geistlichen Ministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Innere Mission, Jugendarbeit; 10 Jahre Vorsitzender des Nordbundes evangelischer Jungmännervereine; Evangelisation, Vortragstätigkeit; praktische Bibelarbeit mit der Jugend; Abhandlungen über kirchliche und Jugendfragen; „Das evangelische Jungmännerwerk“, Band 3; „Wege zur jugendgemäßen Wortdarbietung“; Übertragung des Römer- und Galaterbriefes; „Jesu Art und unsere Art“.



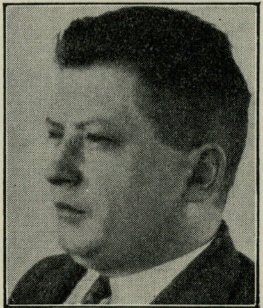
Engelken,
Diedrich Windelar,
Senator der Freien und Hansestadt Hamburg,
Hamburg,
Heilwigstraße 24.

Geboren: 21. Dezember 1882 zu Bremen als Sohn des Johann E. und dessen Ehefrau Sabine, geb. Reich; der rein arische Stammbaum ist bis 1745 vollzählig. — *Bildungsgang:* Gymnasium bis Obersekunda. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903 Einj.-Freiw. im 1. Chevaulegers-Regt. in Nürnberg; bei Kriegsausbruch als Oberleutnant und Regts.-Adjutant im Kgl. Bayer. 6. Res.-Kav.-Regt., 6. Bayer. Res.-Div. Nürnberg, ausgerückt; 1916 Rittmeister; versetzt nach Rumänien; Hafenkommandant von Braila. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstorden m. Schw.; Brem. Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1898 im väterlichen Geschäft, Rohtabakimport (gegr. 1874); seit 1907 Teilhaber; mehrere Jahre im Ausland, ganz Europa bereist; seit 1919 Inhaber eines Lebensmittelimport- und -exportgeschäfts, beide Firmen noch im Besitz; seit Frühjahr 1930 Parteimitglied; in der Leitung der wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP Hamburg, Leiter des Außenhandels seit 1930; bei Machtübernahme Senator in Hamburg und Präses der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe; seit August 1933 Leiter des Außenhandels des Reichsstandes des Deutschen Handels.



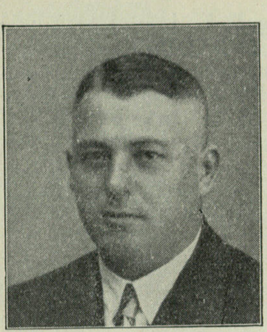
Ritter von Epp,
Franz Xaver,
Generalleutnant a. D.,
Reichsstatthalter in Bayern,
München 2 NO,
Prinzregentenstraße 7.

Geboren: 16. Oktober 1868; Vater Kunstmaler; Abstammung väterlicherseits vom städtischen, mütterlicherseits vom ländlichen Handwerk. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Offizierslaufbahn in der bayerischen Armee. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1887 Diensteintritt im Kgl. Bayer. 9. Inf.-Regt (Würzburg); 30. Oktober 1889 Sekondeleutnant; 1896/99 zur Bayer. Kriegsakademie kommandiert; Oktober 1896 zum Premierleutnant befördert unter Versetzung zum Kgl. Bayer. 19. Inf.-Regt. (Erlangen); 10. Juli 1900 bis 17. August 1901 im Ostasiat. Expeditionskorps (4. Ostasiat. Inf.-Regt.) zur Niederwerfung des chinesischen Boxer-Aufstandes (China-Denkmünze; Preuß. Kronenorden IV. m. Schw.); 11. Dezember 1901 Brig.-Adjutant der Kgl. Bayer. 5. Inf.-Brig. Zweibrücken i. d. Pfalz; 2. Februar 1904 bis 30. November 1906 in der Schutztruppe für Südwestafrika; 1904, 1905, 1906 Teilnahme am Herero- und Hottentotten-Feldzug (neun Gefechte); 11. Juli 1904 Hauptmann; später um 2 Jahre vorpatentiert (SWA-Denkmünze; Bayer. Mil.-Verd.-Orden III. m. Schw.; Preuß. Roter-Adler-Orden IV. m. Schw.); 14. Dezember 1906 Kompaniechef im Kgl. Bayer. Inf.-Leib-Regt.; 16. Oktober 1908 Adjutant der 3. Division Landau i. d. Pfalz; 30. Oktober 1909 Major; 22. Juni 1912 Batls.-Kommandeur im Kgl. Bayer. Inf.-Leib-Regt., II. Batl.; 7. August 1914 mit II. Batl. Inf.-Leib-Regt. ins Feld; 1914 Gefechte und Schlachten bei Badenweiler, an der Vezouse, bei Saarburg, Schlachten in Lothringen, Nancy-Epinal, Somme; 23. September 1914 Verwundung durch Granatsplitter; 30. November 1914 Oberstleutnant; 26. Dezember 1914 Kommandeur des Inf.-Leib-Regts. bis zu dessen Auflösung am 10. Januar 1919; 1915 nach Stellungskämpfen an der Somme Verteidigung der Tiroler Grenze gegen Italien, dann Feldzug in Serbien; 1916 von Mazedonien, nach kurzem Einsatz in der Champagne, Großangriff auf Verdun; 23. Juni 1916 Erstürmung von Fleury; 1916/17 Feldzug gegen Rumänien (Hermannstadt, Roter-Turm-Paß, Rimnicul-Sarat, Putna, Sereth); ab Oktober 1916 wiederholt vertretungsweise Führer d. Jäger-Brig. Nr. 1 im Alpenkorps; 1917 Italien (Udine, Verfolgung, Angriff gegen das befestigte Bergmassiv des Monte Grappa); 1918 Lothringen, Armentières; 23. April 1918 Erstürmung des beherrschenden Kemmel-Berges in Flandern; Rückzugskämpfe bei Peronne, an der Somme, in Serbien und Südungarn; ab 8. Februar 1919 Aufstellung des Freikorps Epp (später Bayer. Schützenkorps) auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf; Mai 1919 hervorragende Teilnahme an der Befreiung von München; 1920 Überführung des Schützenkorps in das Übergangsheer als Reichswehr-Schützen-Brig. 21; 1920 mit besonders zusammengestellter Bayer. Schützen-Brig. Epp Beteiligung an der Niederwerfung des Aufstandes im Ruhrgebiet, Gefecht bei Pelkum; 1921 bei Bildung des Reichsheeres Inf.-Führer der 7. Bayer. Div.; Generalmajor; 24. Oktober 1923 mit dem Charakter als Generalleutnant verabschiedet. Neben E. K. I. und II. sowie verschiedenen anderen deutschen und österreichischen Auszeichnungen Kgl. Bayer. Mil.-Max-Josephs-Orden für Fleury und Pour le mérite für Kemmel. — *Berufsgang:* Ab 1928 Reichstagsabgeordneter der NSDAP für Oberbayern und Schwaben; Zugehörigkeit zur SA erst als Gruppenführer; ab 1. Januar 1933 als Obergruppenführer, jetzt z. b. V. der Obersten SA-Führung als beratender SA-Führer für wehrpolitische Angelegenheiten; besondere Tätigkeit auf wehr- und kolonialpolitischem Gebiet; 1932 nationalsozialistischer Beobachter bei der Eröffnung der Abrüstungskonferenz in Genf und der Reparationskonferenz in Lausanne; 8. September 1932 Reichsleiter des neu errichteten Wehrpolitischen Amtes und Leiter des Kolonialreferats der NSDAP; 8. März 1933 Reichskommissar für Bayern; 10. April 1933 Reichsstatthalter in Bayern. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wehr- und Kolonialpolitik.



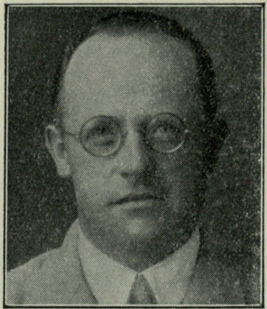
Erbersdobler,
Otto, Kaufmann,
Präsident der
niederbayerischen
Handelskammer
Passau,
Regensburg,
Bismarckplatz 5.

Geboren: 30. April 1895 in Fürstenzell bei Passau als Sohn des Fabrik- und Gutsbesitzers Ferd. E. — *Bildungsgang:* Volksschule; Realschule Passau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mai 1915 bis Dezember 1918. E. K. I. und II.; Bayer. Mil.-Verdienst-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Praktikant im Ziegelei- und Steinbruchbetrieb; später Büroleiter im elterlichen Betrieb (Granit- und Ziegelwerke, Landwirtschaft und Mühlenbetrieb); Herbst 1923 Eintritt in die alte NSDAP; 1924 Ortsgruppenleiter im völkischen Block; 1925/26 Ortsgruppenleiter in der wiedererrichteten NSDAP; 1927/28 Kreisleiter; 1929 Gauleiter für Niederbayern bis zur Verschmelzung der Gaue Niederbayern und Oberpfalz; Reichsredner der Partei; derzeit im Gaugebiet Bayerische Ostmark tätig als Redner und Organisator für die nationalsozialistische Mittelstandsbewegung (NS Hago). — *Mitglied:* M. d. R.; stellvertretender Präsident des Kreistages Niederbayern-Oberpfalz; Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Pflastersteinbetriebe rechts des Rheins (ehrenamtlich); Präsident der niederbayerischen Handelskammer Passau. — *Spezialarbeitsgebiet:* Finanz-, Bank- und Kreditwesen; Steuerfragen.



Erdmann,
Walter,
Bauer,
Landesobmann
der Landes-
bauernschaft
Sachsen,
Streumen
(über Riesa).

Geboren: 24. Januar 1898 in Streumen; Vorfahren stets Bauern, nachzuweisen bis zum 30jährigen Krieg; stets in Streumen ansässig gewesen. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule Riesa (Einj.-Freiw.-Zeugnis); Lehrstelle Domäne Tannenrode b. Schildberg (Provinz Posen). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Herbst 1916 zum Militär; Frühjahr 1917 ins Feld Sächs. Ers.-Inf.-Regt. 24, M.-G.-K.; Herbst 1917 verwundet (2 Knieschüsse); nach der Genesung wieder zum Regiment zurück; Sommer 1918 zum Leutnant d. Res. befördert; zuletzt Ordonnanz-Offizier im Divisionsstab der 19. Ers.-Div. (Sächs.). E. K. II.; Albrechts-Orden II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des Krieges in der väterlichen 37 ha großen Wirtschaft tätig; 1923 Übernahme des Gutes; 1922/23 Mitglied des Bundes Oberland; 1923 Mitglied der NSDAP; Anfang November 1923 bei der Reichswehr in Döbeln i. Sachs. eingetreten (Schwarze Reichswehr); am 15. Mai 1925 bei Neugründung der Partei (Mitglieds-Nr. 4813) wieder eingetreten; gründet 1925 die Ortsgruppe Gräditz, dort Ortsgruppenleiter; später Kreis-Uschla-Vorsitzender des Kreises Großenhain; Bezirksausschuß- und Bezirkstagsmitglied von Großenhain; Gauredner, Kreisfachberater im agrarpolitischen Apparat; 1933 Landtagsabgeordneter in Sachsen; jetzt Landesobmann von Sachsen der bäuerlichen Selbstverwaltung.



von Erdmanns-dorff,
Otto, Dr. jur.,
Botschaftsrat,
Tokio, Deutsche
Botschaft.

Geboren: 22. Oktober 1888 in Dresden als Sohn des Oberstleutnants a. D. Hans v. E. und seiner Ehefrau Johanna, geb. von Schönberg. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Dresden, Chemnitz, Ilfeld am Harz; Studium in Grenoble, München, Kiel, Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einjähr.-Freiw. beim Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regt.; 1912 Leutnant d. Res.; 1914/18 Teilnahme am Kriege beim mobilen Garde-Reiter-Regt.; 1917 Oberleutnant d. Res. E. K. I. und II.; Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechts- und des Verdienstordens mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1912 Referendar und Dr. jur.; 1913/14 Referendar in Tsingtau; 1918 Assessor, Eintritt ins Auswärtige Amt; 1919 Gesandtschaft Riga; 1920/23 Legationssekretär in Mexiko; 1924 Legationsrat im Auswärtigen Amt; 1925 bis 1928 Oberregierungsrat im Büro des Reichspräsidenten; 1928 Botschaftsrat in Peking; 1929 Botschaftsrat in Tokio.

Ernst,
Robert, Dr. rer. pol., Verleger,
Bundesführer des Deutschen Schutzbundes,
Berlin-Wannsee, Königstraße 3b.

Geboren: 4. Februar 1897 in Hürtigheim (Unterelsaß) als Sohn eines Pfarrers; stammt aus altelsässischer Familie. — *Bildungsgang:* Protestantisches Gymnasium zu Straßburg i. Els. bis Kriegsausbruch 1914; nach dem Kriege Studium der Staatswissenschaften in Heidelberg und Tübingen; 1921 Promotion in Tübingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* September 1914 bis November 1918 Frontdienst; aktiv beim Fuß-Artl.-Regt. 10; vom 27. September 1914 bis Mai 1917 bei dem II. aktiven Bataillon im Felde; seit Juni 1915 Leutnant; von Mai 1917 bis Kriegsende als Flugzeugbeobachter bei der Fliegertruppe; zweimal verwundet. E. K. I. und II.; Fliegerbeobachter-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit Februar 1921 in der volksdeutschen Arbeit tätig; seit 1923 Herausgeber der Monatsschrift „Elsaß-Lothring. Heimatstimmen"; im Laufe der Jahre Übernahme allgemein volksdeutscher Arbeiten; seit 1933 Bundesführer des deutschen Schutzbundes für Grenz- und Auslanddeutschtum; Leiter des „Volksdeutschen Klubs“; Bundesführer des „Bundes deutscher Westen“; Mitglied der Reichsleitung des VDA usw. — *Spezialarbeitsgebiet:* Grenz- und Auslanddeutschtum. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse usw.

Ernst,

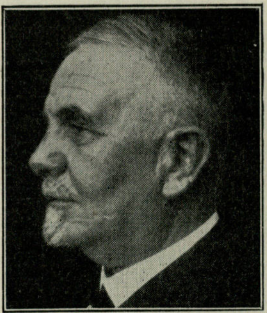
Willy, Geheimer Regierungsrat, Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium, Abt. II (Zölle und Verbrauchssteuern),
Berlin W 8, Reichsfinanzministerium.

Geboren: 2. August 1878 in Skurz, Kreis Pr.-Stargard, als Sohn des Forstkassenrendanten Hermann E.; evangelisch. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Marienwerder i. Westpr. und Danzig; Studium der Rechtswissenschaften in Berlin; 18. Februar 1901 Referendar; 3. Dezember 1906 großes Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei der Eisenbahntruppe gedient; mit der REBK. Nr. 26 als Leutnant ins Feld; später Oberleutnant und Hauptmann; ab 1. April 1916 zum Stab Ober-Ost. E. K. I. und II., lübecksches Hanseaten-Kreuz, österreichisches Verdienstkreuz III. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor bei der Staatsanwaltschaft; 1. Februar 1908 Übertritt zur preuß. Zollverwaltung; 16. Dezember 1908 Regierungsassessor; 1. November 1911 Mitglied der Oberzolldirektion; 13. Oktober 1913 Regierungsrat; 1. April 1918 in das preuß. Finanzministerium einberufen; 1. Juli 1919 Geheimer Finanzrat und Vortragender Rat; 1. Oktober 1919 Übertritt in das Reichsfinanzministerium, Referent für Getränkesteuern in der Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuern; Dirigent in der gleichen Abteilung und ab 1. März 1925 Leiter der Abteilung. — *Mitglied:* Fachschaft Reichszollverwaltung.

Esau,

Abraham, Dr. phil., o. ö. Professor der technischen Physik an der Universität Jena, Direktor des techn.-physikalischen Instituts,
Jena, Wilhelm-Stade-Straße 15.

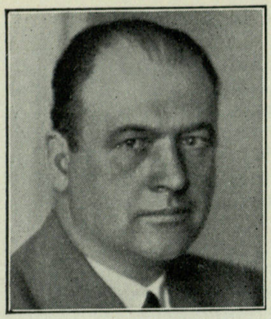
Geboren: 7. Juni 1884 in Tiegenhagen (Krs. Marienburg) als Sohn des Landwirts E.; die Vorfahren sind aus Holland als Siedler eingewandert. — *Bildungsgang:* Volksschule, Real- und Oberrealschule; Reifezeugnis; Studium an der Universität Berlin und der Technischen Hochschule Danzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. bei der Funkenabteilung des Telegraphenbataillons Nr. 1 Berlin; 1913 Reserveoffizier; Kriegsteilnehmer in Togo. E. K. II.; Afrika-Kriegsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1906/09 Assistent an der Technischen Hochschule Danzig; 1908 zum Dr. phil. an der Universität Berlin promoviert; 1910/12 Assistent an der Universität Halle; 1912/25 Laboratoriumsvorstand bei der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin (1914 beruflicher Aufenthalt in Togo, 1918 Rückkehr aus der Gefangenschaft, 1921/22 in Südamerika); 1925 Berufung als a. o. Professor der technischen Physik und Direktor des technisch-physikalischen Instituts an der Universität Jena; 1927 zum o. ö. Professor ernannt; 1928 Ablehnung einer Professur an der Technischen Hochschule Darmstadt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Gesamtgebiet der Hochfrequenztechnik (drahtlose Telegraphie usw.); Materialprüfung. — *Besondere Interessen:* Auslandsdeutschtum. — *Mitglied:* Fachvereinigungen; seit 1925 Präsident des deutschen Funktechnischen Verbandes.



Escherich,

Karl Leopold,
Dr. med. et phil.,
Dr. h. c., o. Prof.
a. d. Universität
München, Geh.
Regierungsrat,
München,
Prinzenstraße 26.

Geboren: 18. September 1871 in Schwandorf (Bayern) als Sohn des Fabrikbesitzers Hermann E. und seiner Ehefrau Katharina, geb. Freiin von Stengel. — *Bildungsgang:* Gymnasium Regensburg; Studium der Medizin in München und Würzburg; dann zoologische Studien in Leipzig und Heidelberg. — *Militärzeit:* 1892 Einj.-Freiw. b. 1. Schweren Reiter-Regt.; 1893 Unterarzt. — *Berufsgang u. a.:* 1897/99 Privatdozent in Karlsruhe (Techn. Hochschule); 1901/06 Privatdozent Universität Straßburg; 1907/13 Professor Forstakademie Tharandt; 1913 Professor Techn. Hochschule Karlsruhe; 1914 o. Professor Universität München; zahlreiche Reisen: Insel Limosa, Insel Djerba, Tripolis, Sahara, Abessinien, Kleinasien, Syrien, Transjordanien, Ägypten, Ceylon, Nordamerika, Brasilien; Gründer und seit 1913 Vorsitzender der deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Systematik, Anatomie, Entwicklungsgeschichte; soziale Insekten (besonders Ameisen und Termiten); schädliche Insekten und deren Bekämpfung; „Die Ameise“, 2. Auflage 1917; „Das System der Lepismatiden“, 1905; „Eine Ferienreise nach Erythrea“, 1907; „Die Termiten oder weißen Ameisen“, 1909; „Termitenleben auf Ceylon“, 1910; „Die angewandte Entomologie in den Vereinigten Staaten“, 1913; „Die Forstinsekten Mitteleuropas“, Bd. I—III, 1914/30; Herausgeber der „Zeitschrift für angewandte Entomologie“ und des „Anzeigers für Schädlingskunde“. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst (Landschaft). — *Mitglied:* Ehrenmitglied verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften.

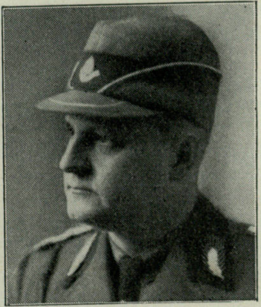


Eßberger,
John T., Reeder,
Hamb. Staatsrat,
Blankenese,
Elbchaussee 34.

Geboren: 19. Februar 1886 in München als Sohn des Ingenieurs und Pioniers auf dem Gebiete der praktischen Anwendung der Elektrotechnik bzw. der Schiffahrts-Elektrotechnik E. und seiner Ehefrau Lucy, geb. Bartz; Vorfahren väterlicherseits salzburg. Emigrantenfamilie, mütterlicherseits Großkaufmanns- und Reederfamilie. — *Bildungsgang:* Abitur auf dem Askanium in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April 1906 Eintritt als Sekadett in die Kaiserl. Marine; nach der Ausbildung überwiegend bei der Torpedobootswaffe; macht bei dieser den Krieg mit, zuerst als Wachoffizier, von 1915 ab als Kommandant auf T. 144 und später als Kommandant des Zerstörers B. 109; während des ganzen Krieges in Frontstellungen; nach dem Zusammenbruch in der Marinebrigade v. Löwenfeld, die gegen die Kommunisten und in Oberschlesien gegen die Polen kämpfte; führt 1921/22 die II. Torpedoboot-Halbflottille. E. K. I. und II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Bayer. Militär-Verd.-Kreuz m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Im Range eines Korvettenkapitäns verläßt er die Reichsmarine und gründet die Atlantic Tank Reederei G. m. b. H., die später unter der Firma John T. Eßberger G. m. b. H. zur bedeutendsten unter deutscher Flagge fahrenden Tankschiffreederei geworden ist; 7. August 1933 Berufung in den Hamburgischen Staatsrat; 23. September 1933 Vorsitzender des Präsidiums des Verbandes Deutscher Reeder; Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hafen-Dampfschiffahrt A.-G., Hamburg; Leiter der Schiffahrtsabteilung der NSDAP beim Gau Hamburg. — *Mitglied:* Handelskammer; Internationale Handelskammer.

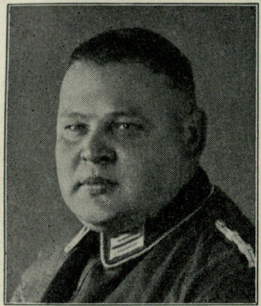
Esser,
Hermann,
Bayer. Wirtschaftsminister,
München,
Ritter-von-Epp-Platz 22.

Geboren: 29. Juli 1900 in Röhrmoos, Bez.-Amt Dachau. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Kempten (Allgäu). — *Militärzeit:* Ende Juli 1917 als Kriegsfreiwilliger in das Kgl. Bayer. 9. Feld-Artl.-Regt. eingetreten; Sommer 1918 ins Feld zum Kgl. Bayer. 19. Feld-Artl.-Regt. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1919 Eintritt in die Deutsche Arbeiterpartei, Mitgliedsnummer 2; 1920 erster Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“; 1922 drei Monate Gefängnis wegen Landfriedensbruchs und Sprengung einer separatistischen Versammlung zusammen mit Adolf Hitler; 1923 Propagandaleiter der Partei; 1925 Reichspropagandaleiter der neugegründeten NSDAP, Parteimitgliedsnummer 2; von 1926/32 Hauptschriftleiter des „Illustrierten Beobachters“; 1928 Mitglied des Kreistages von Oberbayern; 1929/33 Mitglied und Fraktionsführer der NSDAP im Stadtrat München; 1932 Mitglied und 2. Schriftführer des Bayer. Landtages; 1933 Mitglied und Präsident des letzten Bayer. Landtages; Mitglied des am 12. November 1933 gewählten Reichstages; seit 9. März 1933 Mitglied der Bayer. Staatsregierung; 1933 Fliegerführer; 1934 Ehrenmitglied des Deutschen Luftsportverbandes mit der Bezeichnung „Ehrenführer der deutschen Luftfahrt“. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Pressewesen; Förderung des Fremdenverkehrs; Betreuung der bayer. Ost- und Westmark; Verfasser von „Die jüdische Weltpest“, München.



Etterich,
Arthur,
Gauarbeitsführer,
Koblenz,
Simmernerstr. 2.

Geboren: 8. März 1894 in Wanne i. Westf.; väterlicherseits aus einer bäuerlich-industriellen, mütterlicherseits aus einer Kaufmannsfamilie; beide Familien seit dem 30-jährigen Kriege im Ruhrtal ansässig. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; 5 Jahre landwirtschaftliche Praxis; landwirtschaftliches Hochschulstudium in Bonn-Poppelsdorf und Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch in das K. Inf.-Regt. 145 eingetreten; während des ganzen Krieges an der Front; seit November 1915 als Leutnant d. Res., Zugführer, Batls.-Adjutant, Komp.-Führer. E. K. II.; Hamb. Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Insgesamt 6 Jahre landwirtschaftliche Praxis; 7 Jahre selbständiger Leiter eines technischen Unternehmens; seit Kriegsende politisch-aktivistisch tätig; 1922 Gründer der Ortsgruppe Hattingen-Ruhr der NSDAP, der ältesten Ortsgruppe des Ruhrgebiets; Führer eines Sabotagetrupps im Ruhrkampf; von den Franzosen im Mai 1924 verhaftet und erst auf Grund der Amnestie am 12. September 1924 wieder freigelassen; mehrere Jahre Stadtverordneter und Kreistagsabgeordneter der NSDAP; SA-Führer seit 1925; 1932 wegen schweren Unfalls aus der aktiven SA ausgeschieden; zuletzt SA-Oberführer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Rasse und Boden. — *Besondere Interessen:* Von jeher für völkische Kunst eingetreten; setzt trotz Widerstandes der Marxisten in Hattingen-Ruhr die Errichtung des Krieger-Ehrenmals durch.



Evers,
Emil,
Landrat,
Köthen,
Siebenbrunnenpromenade 4/5.

Geboren: 27. Dezember 1897 in Dessau. — *Bildungsgang:* Friedrich-Oberrealschule zu Dessau; Universitäten Marburg, Leipzig, Halle; studiert zunächst Germanistik, dann Jura. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 188; verwundet. E. K. II.; Anh. Friedrichs-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach bestandener 1. Prüfung Syndikus des Anh. Arbeitgeberverbandes bis Ende 1932; seit bestandenem 2. Staatsexamen im Jahre 1927 gleichzeitig Rechtsanwalt; von 1932 bis Mai 1933 in der Partei Gauwirtschaftsberater; im März 1933 komm. Oberbürgermeister der Stadt Dessau; seit 1. April 1933 Landrat des Kreises Dessau-Köthen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeits- und Steuerrecht; neben wissenschaftlichen arbeitsrechtlichen Veröffentlichungen Herausgeber des Buches „Die Anhaltischen Steuergesetze". — *Besondere Interessen:* Moderne Dramatik. — *Mitglied:* BNSDJ.

Evers,
Georg, Führer
der Fachschaft
Hockey im Reichssportführerring,
Berlin W 15,
Konstanzer Str. 3.

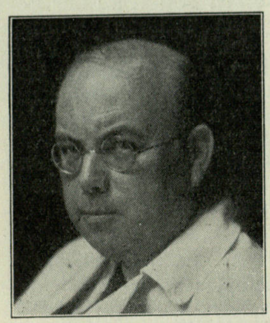
Geboren: 29. Januar 1890 zu Lübeck; Vater Schiffbauer; Familie aus Holstein u. Lübeck, Seefahrer, Pastoren und Schiffbauer; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium Nationalökonomie; kaufm. Tätigkeit in Auslandsbanken; nach Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft Wirtschaftsjournalist. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 4. August 1914 Kriegsfreiwilliger; gerät am 25. September 1915 bei Tahure in französische Gefangenschaft als Gefreiter; entflieht am 12. Juli 1919. — *Berufsgang u. a.:* Kann, erfüllt von der Überzeugung des Kriegsteilnehmers, die Klassengegensätze müßten überbrückt werden, keinen Anteil an der Politik der Klassenparteien nehmen; widmet sich daher ganz der Aufgabe, in der Freizeit an der körperlichen und seelischen Gesundung des Volkes durch den Sport mitzuarbeiten; wird 1928 zum Präsidenten des Deutschen Hockeybundes gewählt; tritt 1933 der Partei bei und wird SA-Mann. — *Besondere Interessen:* Bildende Künste. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Presse.

Exner,
Franz, Dr. jur., Universitätsprofessor,
München, Ungererstraße 11.

Geboren: 9. August 1881 in Wien als Sohn des Prof. Adolf E. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Rechtsstudium in Wien und Heidelberg; praktischer Vorbereitungsdienst; Richteramtsprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Reserveoffizier 1914 bis Ende 1916 in der österr.-ung. Armee. Signum laudis. — *Berufsgang u. a.:* Richterliche Tätigkeit in Wien; Habilitation an der Universität Wien; sodann Professor an den Universitäten Czernowitz, Prag, Tübingen, Leipzig, München; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafrecht und Kriminologie. — *Mitglied:* Internationale Kriminalistische Vereinigung; BNSDJ.

Exss,
Ernst, Polizei-Hauptmann, Führer der
Flieger-Landesgruppe II des Deutschen
Luftsport-Verbandes,
Stettin, Mackensenstraße 55.

Geboren: 22. September 1896, Oberförsterei Lindenberg (Krs. Schlochau i. Westpr.); die Familie stammt aus der Mark Brandenburg. — *Bildungsgang:* Gymnasium Liegnitz; Kadettenhaus Wahrstatt, Kadettenkorps Lichterfelde, Reifeprüfung; sechs Semester Volkswirtschaftslehre an Universität Münster i. Westf. als Gasthörer. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 als Leutnant dem Grenadier-Regt. 6 (Posen) überwiesen; bis Mitte Oktober mit Ers.-Batl. Grenadier-Regt. 6 in Polen, dann zum aktiven Regiment im Westen; April 1915 bei Combres durch drei Schüsse schwer verwundet; November 1915 nach Heilung zur Fliegertruppe; Februar 1916 als Flugzeugbeobachter ins Feld, dort bis November 1918; bis Januar 1920 Freiwilliges Landesjägerkorps; bis Juli 1920 Reichswehr; bis heute Polizeifliegerstaffel und nach Auflösung dieser bei Luftpolizei Paderborn, Münster, Oppeln, Stettin. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern; Flieger-Erinnerungsabzeichen; Ehrenbecher „Dem Sieger im Luftkampf“. — *Spezialarbeitsgebiet:* Luftfahrt. — *Besondere Interessen:* Luftfahrt und Jagd.

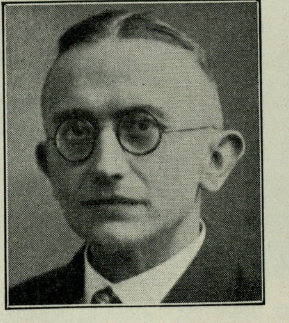


Eymer,
Heinrich,Christian,
o. Univ.-Professor,
Dr. med., Direktor
der Univ.-Frauenklinik,
München, Maistr. 9.

Geboren: 11. Juni 1883 in Frankfurt a. Main als Sohn des Rektors Christian E. in Frankfurt und dessen Ehefrau Minna, geb. Bornemann. — *Bildungsgang:* Königl. Kaiser-Friedrichs-Gymnasium Frankfurt a. M. bis 1902; Studium der Medizin in Marburg, München, Heidelberg. — *Kriegsauszeichnungen:* Bad. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Approbation; 1909/1924 Medizinalpraktikant, Assistent, Oberarzt an der Heidelberger Univ.-Frauenklinik unter Geh. Rat v. Rosthorn und Geh. Rat Menge in Heidelberg; in dieser Zeit wissenschaftlicher Urlaub, der bei Albers-Schönberg (Röntgeninstitut, Hamburg), M. Neißer (Hygien. Institut, Frankfurt), Chiari (Pathol. Institut, Straßburg) verbracht wird; 1917 Habilitation für Geburtshilfe und Gynäkologie; 1921 a. o. Professor; 1924 o. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie in Innsbruck; 1930 gleiche Stellung in Heidelberg; 1. Mai 1934 o. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie und Direktor der Universitäts-Frauenklinik in München. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geburtshilfe und Gynäkologie; gynäkologische Strahlentherapie; „Die Röntgenstrahlen in Gynäkologie und Geburtshilfe“, Hamburg 1913; „Die Klinik der Bestrahlung der Gebärmutterkrebse“ in Handbuch von Halban-Seitz; „Strahlenbehandlung der Tuberkulose der weiblichen Genitalorgane“ im Lehrbuch der Strahlentherapie; zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Zoologie. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Gyn.; Mittelrhein. Gesellschaft für Geb. und Gyn.; Oberrhein. Gesellschaft für Geb. und Gyn.; Bayer. Gesellschaft für Geb. und Frauenheilkunde, München; Gyn. Ges.; Dt. Röntgengesellschaft; Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft; Nationalsozialistischer Lehrerbund; Nationalsozialistischer Deutscher Ärztebund; Kampfbund für deutsche Kultur usw.

Faatz,
Fr. Wilhelm,
Gauarbeitsführer,
Wiesbaden,
Freseniusstr. 25.

Geboren: 16. November 1891 in Assenheim (Oberhessen). — *Bildungsgang:* Volksschule; Oberrealschule; Studium der Forstwissenschaft; forstl. Referendarexamen; Vorbereitungsdienst auf hess. Oberförstereien; hess. Staatsprüfung für das höhere Forstfach. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mit Beginn des Krieges zur Ausbildung ins Feld-Artl.-Regt. Nr. 25 eingetreten; von hier zur Neuformation 76, Res.-Div., Res.-Feld-Artl.-Regt. 56, überwiesen; in diesem Regiment Anfang 1917 zum Leutnant d. Res. befördert; als solcher Verwendung als Batterieoffizier, Ordonnanzoffizier im Stabe II/56, Adjutant; führt zuletzt die 4. Batterie. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Hess. Kriegsehrenzeichen in Eichen. — *Berufsgang u. a.:* Bis Oktober 1920 im hess. Staatsdienst; von da ab als hess. Forstassessor beurlaubt; verwaltet als Forstmeister 7 Jahre ein Privatforstamt, dann weitere 5 Jahre als Forst- und Kammerdirektor einen größeren Privatbesitz; tritt am 1. April 1930 in die NSDAP ein; Mitgründer der Ortsgruppe Erbach; in der Gauleitung Hessen Mitglied des Gauwirtschaftsrates, später forstlicher Gaufachberater; bekleidet dieses Amt heute noch im Gau Hessen-Nassau; seit 1. Juni 1932 Gaufachbearbeiter für den Arbeitsdienst, baut als solcher den Arbeitsdienst in Hessen auf; 1. April 1933 zum Bezirksführer des Arbeitsdienstes für Hessen ernannt; seit 1. September 1933 Gauarbeitsführer und führt als solcher den Arbeitsgau 25 Hessen-Süd. — *Spezialarbeitsgebiet:* Arbeitsdienst.



Fabricius,
Hans
Eugen Stephan,
Dr. jur.,
Oberregierungsrat,
Berlin W 35,
Lützowstraße 20.

Geboren: 6. April 1891 in Berlin als Sohn des Oberstleutnants a. D. und Militärschriftstellers Hans F. und seiner Ehefrau Helene, geb. Stephann (Tochter des Rittergutsbesitzers und preuß. Landtagsabgeordneten Franz Stephann); evangelisch. — *Bildungsgang:* Kgl. Wilhelms-Gymnasium Berlin bis 1909; Studium der Rechte in Freiburg i. Br. und Berlin 1908/13; erwirbt 1913 in Greifswald den jurist. Doktorgrad. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/19 Teilnahme am Kriege (Rußland, Serbien, Somme, Hermannstellung); beim Rückzug November 1918 in Gefangenschaft geraten; Unteroffizier und Offiziersaspirant. E. K. II. (1916) beim Res.-Inf.-Regt. 208. — *Berufsgang u. a.:* 1913/20 (mit Unterbrechung durch den Krieg) Referendar im Bezirk des Kammergerichts; 1920 preuß. Gerichtsassessor; Übertritt in den Reichsdienst als jur. Referent für Fragen der Ein- und Ausfuhrkontrolle; 1921/28 zugleich Rechtsanwalt beim Kammergericht; 1928 Übernahme in das Beamtenverhältnis (Reichszollverwaltung), Grenzdienst als Bezirkskommissar in Zittau (Sachsen); dann Regierungsrat beim Landesfinanzamt Brandenburg in Berlin; Oktober 1929 wegen nationalsozialistischer Betätigung im Kampf gegen den Young-Plan durch den damaligen Reichsfinanzminister Hilferding vom Dienst suspendiert und disziplinarisch verfolgt bis Anfang 1933; 1930/32 bei der Stadtverwaltung Sonneberg i. Thür. als Rechtsbeirat beschäftigt, zugleich thüringischer Regierungsbeauftragter; unter Hitler rehabilitiert; 1930 Mitarbeiter in der Propaganda-Abteilung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP; 14. September 1930 als einer der 107 Nationalsozialisten in den Reichstag gewählt; seitdem Mitglied des Reichstags; seit 15. November 1932 Geschäftsführer der Nationalsozialistischen Reichstagsfraktion; am 1. Juli 1933 als Oberregierungsrat in das Reichsministerium des Innern berufen; am 1. Dezember 1933 Leitung der Beamtenabteilung beim Gau Groß-Berlin der NSDAP übernommen. — *Veröffentlichungen:* „Schiller als Kampfgenosse Hitlers", 1932; „Frick, der revolutionäre Staatsmann", 1933; „Der Beamte einst und im Neuen Reich", 1933; „Der Nationalsozialist im Kampf um die Kirche", 1933; „Führer-Kalender 1934" (zusammen mit Dr. Stamm), 1933. — *Besondere Interessen:* Politik, Recht, Kunst, Literatur, Kirche, Beamtentum. — *Mitglied:* Berliner Gauwart des Reichsbundes der Deutschen Beamten; BNSDJ; KfDK.

Farenholtz,

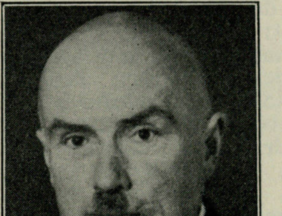
Wilhelm, Fabrikbesitzer,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg,
Magdeburg, Duvigneaustraße 2.

Geboren: 2. Juli 1886 in Goslar als Sohn des Kgl. Kommerzienrats Botho F. — *Bildungsgang:* Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Gedient beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 4; Oberleutnant d. Res. E. K. II.; Ritterkreuz; Ernest. Hausorden; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1906/08 kaufmännische Lehre in Hamburg; 1910/12 Auslandsausbildung in England, Frankreich, U. S. A.; 1913 väterliche Firma; 1914/15 im Felde; 1916/18 Kriegsamtsleiter Magdeburg, Referent für allgemeine Arbeiterfragen; 1922 Fusion der Firmen Hubbe & Fahrenholtz, Ölfabriken (Fahrenholtz gegr. 1763, Hubbe gegr. 1840); 1933 Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Vorsitzender der Gemeinschaftlichen Mitteldeutschen Arbeitgeberverbände, Bezirksbeauftragter für Unternehmerfragen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Ölfabrikation und Ölkuchen; Gebiet der Fettversorgung; Sozialpolitik (Arbeitszeit, Arbeitslohn). — *Besondere Interessen:* Moderne Kunst, Plastik und Gemälde; Vorsitzender des Kunstvereins und der Museums-Gesellschaft. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Ölmühlen usw.; Vorstandsmitglied des Reichsbundes Deutscher Kunstvereine; Landschaftsführer des Reichsbundes Volkstum und Heimat.

Faulhaber,

Michael, Dr. theol.,
Kardinal, Erzbischof von München,
München, Promenadenstraße 7.

Geboren: 5. März 1869 in Klosterheidenfeld (Diözese Würzburg) als Sohn eines Bäckermeisters; im 14. Jahrhundert ein Faulhaber Domherr in Mainz, im 15. Jahrhundert eine Familie F. Pilger in Rom, im 16. Jahrhundert zwei Brüder Ritter von F. in Ehren auf den Turnieren in Mittelfranken. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Schweinfurt und Würzburg; Universität Würzburg; 3 Jahre in Rom; dann in den Bibliotheken von Oxford, Escorial, Paris. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1888/89 Einj.-Freiw. im 9. Inf.-Regt. Würzburg; zum Res.-Offizier befähigt erklärt, nach entsprechender Ausbildung zur Sanitäts-Abtlg.; im Weltkrieg 1914/16 stellvertretender, 1917/18 hauptamtlicher Feldprobst der bayer. Armee. E. K. II.; Bayer. Mil.-Verd.-Kr. I. und II. Kl.; Bulgarischer Alexanderorden. — *Berufsgang u. a.:* 1899 an der Universität Würzburg als Privatdozent; 1903 als o. Prof. für altbibl. Theol. an die Universität Straßburg berufen; 1911 Bischof von Speyer; 1917 Erzbischof von München; 1921 in das Kardinalskollegium berufen.

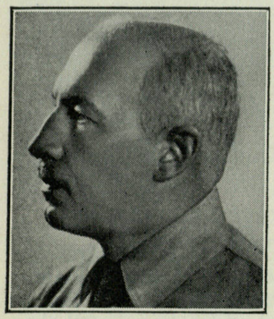


Fecht,

Hermann, Dr. jur.,
Ministerialdirektor,
Berlin W 9,
Lennéstraße 9.

Geboren: 20. Mai 1880 in Bretten (Baden) als Sohn des Oberförsters Ludwig F. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium in

Baden-Baden; 1898/1902 Studium der Rechtswissenschaft in Heidelberg, Berlin und Straßburg; 1902 Dr. jur. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Referendar; 1906 Regierungsassessor; 1906/18 im badischen Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter und Regierungsrat; 1918 Ministerialrat und Großh. stellvertr. Bundesratsbevollmächtigter mit dem Wohnsitz in Berlin; seit 1919 Bevollmächtigter zum Reichsrat; 1927 als solcher Ministerialdirektor; 1931 stimmführender stellvertr. Bevollmächtigter Badens zum Reichsrat und Leiter der Vertretung Badens beim Reich.

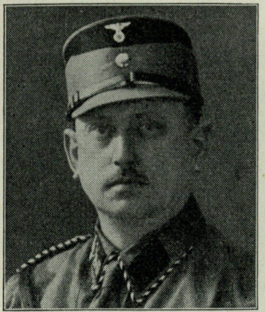


Feder,
Gottfried,
Staatssekretär,
Reichskommissar
für das
Siedlungswesen,
Dipl.-Ing.,
Berlin W 9,
Bellevuestraße 15.

Geboren: 27. Januar 1883 in Würzburg; arischer Abstammung; protestantisch. — *Bildungsgang:* Volksschule in Ansbach (Mittelfranken); dann humanistisches Gymnasium in Ansbach und München; Hochschulstudium in München, Charlottenburg und Zürich; 1905 Diplomexamen als Bauingenieur in München. — *Berufsgang u. a.:* Konstruktionsingenieur bei einer Eisenbetonfirma; 1908 selbständig; weitausgreifende Unternehmertätigkeit im In- und Ausland, speziell in Bulgarien, wo die Mehrzahl der größeren Staatsbauten projektiert und ausgeführt wurde; nach Umwandlung der bulgarischen Niederlassung in eine A.-G. Übernahme der Unternehmungen in Deutschland unter eigener Firma; Flugzeughallenbau und Erbauung des ersten bayerischen Eisenbetonschiffes in Bamberg; seit 1917 eingehende Studien finanzpolitischer und volkswirtschaftlicher Art; Gründung des Deutschen Kampfbundes zur Brechung der Zinsknechtschaft; Mitglied der Reichsleitung der NSDAP; Mitglied des Reichstages seit der 2. Wahlperiode 1924; Vorsitzender der Kommission für Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung bei der politischen Zentralkommission der NSDAP; Reichsleiter des Kampfbundes Deutscher Architekten und Ingenieure; Präsident des Reichsbundes Deutscher Technik. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Eingehende Studien finanz- und wirtschaftspolitischer Art; ausgedehnte Vortragstätigkeit; 1919 „Das Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft“, „Der Staatsbankrott, die Rettung“; 1922 Veröffentlichung einer weiteren finanzpolitischen Kampfschrift zusammen mit Rechtsanwalt und Syndikus Dr. Buckeley: „Der kommende Steuerstreik“; 1923 „Der Deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage“, ausführliche Programmschrift des Nationalsozialismus; außerdem zahlreiche Aufsätze meist finanzpolitischer Natur; 1924 „Die Aufwertung“ und „Brechung der Zinsknechtschaft“; 1927/28 Herausgabe der offiziellen Schriftenreihe „Nationalsozialistische Bibliothek“, Heft 1: „Das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihre weltanschaulichen Grundlagen“; außerdem weitere 44 Hefte, die Sammlung wird fortgesetzt; 1932 Sammelwerk „Kampf gegen die Hochfinanz“; bis vor kurzem Herausgeber der „Deutschen Wochenschau“.

Feineis,
Wilhelm, Präsident der Reichspostdirektion
Augsburg,
Augsburg, Holbeinstraße 9.

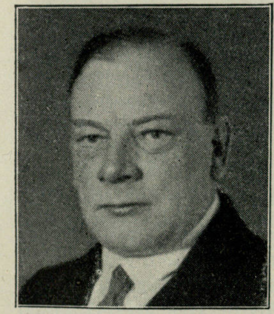
Geboren: 10. Februar 1873 in Moos b. Würzburg als Sohn des Volksschullehrers F.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; hum. Gymnasium; 4 Jahre Universitätsstudium der Rechte, 3 Jahre Rechtspraktikant; 1898 bayer. Staatsprüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst. — *Berufsgang u. a.:* 1898 erste Anstellung als Postoffizial beim damaligen Oberpostamt für die Pfalz in Speyer; nach den üblichen Beförderungen seit 1. September 1921 Präsident der Oberpostdirektion Speyer; während der französisch-belgischen Ruhr- und Pfänderaktion (1923) wegen der Leistung des von der Reichsregierung angeordneten passiven Widerstandes vom Kriegsgericht der marokkanischen Division in Landau (Pfalz) zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und nach Verbüßung der Strafe mit Familie aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen (19. Mai 1923); am 1. Juli 1924 in gleicher Diensteigenschaft in das Reichspostministerium, Abt. München, berufen und seit 1. Dezember 1930 Präsident der Oberpostdirektion Augsburg. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten (Fachschaft Post); BNSDJ.



Feuerbaum,
Johannes,
Drechslermeister,
Dortmund,
Reinoldistraße 23.

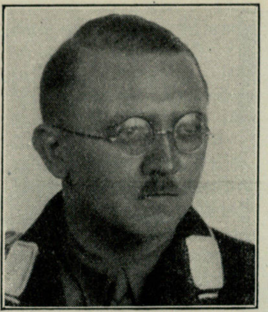
Geboren: 15. August 1890 in Dortmund, aus einer alten Handwerkerfamilie; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Erlernung des Drechslerhandwerks; Meisterbrief. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:*

1914/18 Landw.-Inf.-Regt. 15; Vizefeldwebel d. Res. Rettungsmedaille am Bande. — *Berufsgang u. a.:* Obermeister der Drechslerinnung zu Dortmund; 1. Vorsitzender des Handwerksamtes zu Dortmund; 1. Vorsitzender des Verbandes für das Deutsche Drechslerhandwerk, Berlin; 1. Vorsitzender des Verbandes der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe, Berlin; 1. Vorsitzender des Aufsichtsrats der „Treubau“ Aktiengesellschaft für Baufinanzierung im Deutschen Reich, Berlin; 1930/32 Mitglied des Reichstags (Reichswahlvorschlag DVP); seit 1933 Mitglied der NSDAP und der SA.



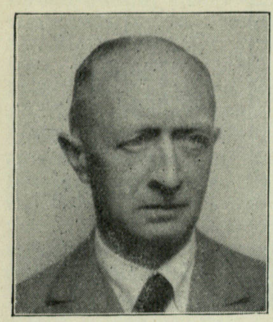
von Ficker,
Heinrich, Dr., o. Universitätsprofessor, ständiger Sekretär der Preuß. Akademie der Wissenschaft, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 39.

Geboren: 22. November 1881, Sohn des Rechtshistorikers Julius von F. (Westfale) und seiner Frau Marie, geb. Tschafeller (Südtirolerin). — *Bildungsgang:* Volksschule, hum. Gymnasium; Universitätsstudium in Innsbruck und Wien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Österreichisch - ungarische Armee; entlassen als k. k. Hauptmann d. Landw.; in russische Gefangenschaft geraten bei einem Flug aus der Festung Prszemysl; 1915/18 Kriegsgefangener in Turkestan und Kasan; 1918/19 stellvertretender Kommandant der Grazer Studentenwehr. Signum laudis mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Habilitiert an der Universität Innsbruck; 1911/23 Professor an der Universität Graz; 1923 Berufung nach Berlin; Direktor des Preuß. Meteorologischen Instituts und der Observatorien in Potsdam und Lindenberg; Expeditionen in den Kaukasus und nach Turkestan; Freiballonführer (viele Ballonaufstiege in den Alpen). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Meteorologie und Klimatologie; alpin-sportliche Veröffentlichungen; Aufsätze über Ballonfahren. — *Mitglied:* Ehrenmitglied der Universität Graz; Mitglied des Internationalen Meteorologischen Komitees; Präsident der Internationalen Klimatologischen Kommission; Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher und sportlicher Vereine usw.



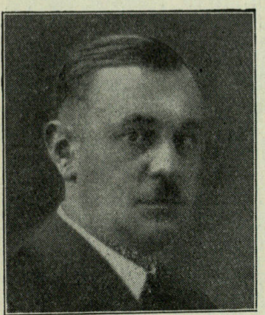
Fiebing,
Hermann, Landeshauptmann der Provinz Grenzmark, Posen-Westpreußen, Schneidemühl, Jastrower Allee 7.

Geboren: 17. November 1901 zu Märkisch-Friedland als Sohn des Kaufmanns Otto F. und seiner Ehefrau Klara, geb. Bahlau; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis Ostern 1914 Volksschule; 1914/21 Gymnasium; 1922/24 juristisches Studium auf den Universitäten Berlin, Freiburg i. Br. und Greifswald; Dezember 1924 1. jur. Staatsexamen in Stettin; Januar 1929 2. jur. Staatsexamen in Berlin. — *Militärzeit:* Teilnahme an den Kämpfen gegen den 3. Polenaufstand 1921 beim Selbstschutz Oberschlesien Freikorps „Waterkant“, in der Greifswalder Studentenkompanie. — *Berufsgang u. a.:* Februar/April 1929 als Richter tätig; April 1929 bis März 1933 Rechtsanwalt in Flatow; seitdem Landeshauptmann der Provinz Grenzmark Posen - Westpreußen; gründet nach seinem Eintritt in die NSDAP am 1. Juni 1929 im Kreise Flatow sofort die erste SA; am 20. April 1933 zum Standartenführer befördert; führt bis zu seiner Berufung zum Landeshauptmann der Provinz die 2. Jägerstandarte in Flatow. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunalwissenschaft; Politik und politische Erforschung des deutschen Ostens. — *Besondere Interessen:* Malerei und Literatur. — *Mitglied:* Reichsvorstand des Deutschen Gemeindetages; Schirmherr der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen im „Bund Deutscher Osten“; Führerrat „Bund Deutscher Osten“; BNSDJ.



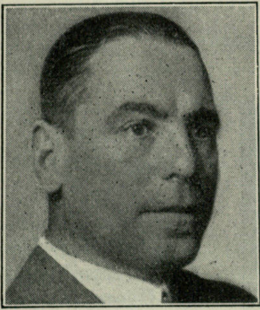
Filler,
José, Dr. phil., stellv. Reichsbeauftragter f. Geflügel, Landwirt, Berlin C 25, Alexanderplatz 2.

Geboren: 2. Januar 1888 in Forbach i. Lothr.; lothringische Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; studiert Philologie und Volkswirtschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 Kriegsteilnehmer; Westfront. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Geschäftsführer einer Treuhandgesellschaft; Niederlassung in Buchenau, Kr. Hünfeld; 1933 berufen zur Führung des Reichsverbandes der Geflügelwirtschaft und zum stellvertretenden Reichsbeauftragten für die Regelung des Eiermarktes.



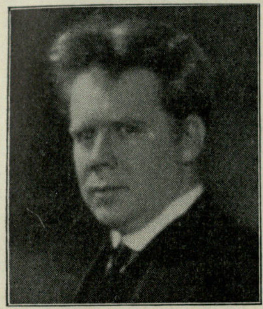
Fillusch,
Max, Oberbürgermeister, Hindenburg (Oberschl.), Parisiusstraße 1.

Geboren: 9. Dezember 1896 in Warmunthau, Krs. Kosel (Oberschles.). — *Bildungsgang:* Gymnasium; von 1918/20 Universität Breslau; Werkstudent in Oberschlesien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 4. August 1914 Kriegsfreiwilliger; August 1918 als Kriegsbeschädigter entlassen mit dem Dienstgrad als Oberjäger; Teilnahme an den Selbstschutzkämpfen in Oberschleisen. E. K. II.; Verwundetenabzeichen; Schles. Adler I. und II. Stufe. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1923 im völkischen Lager tätig; leitet ein Geschäftsunternehmen des Herrn von Heydebreck; seit 1928 selbständiger Kaufmann; seit 1927 Stadtverordneter in Hindenburg; vorher seit 1924 Gemeindevorsteher in Biskupitz (Oberschlesien); Mitglied des Reichstags seit der 5. Wahlperiode 1930; Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gemeindetages und stellvertr. Vorsitzender des Schlesischen Gemeindetages.



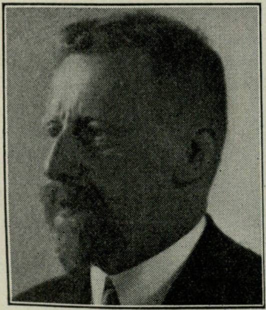
Firle,
Rudolph Ernst Adolph, Dr. rer. pol., Kaiserl. Korvetten-Kapitän a. D., Vorsitzender des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Bremen, Bremen, Dijonstraße 10.

Geboren: 14. Dezember 1881 in Bonn a. Rhein als Sohn des Sanitätsrat Dr. med. Ernst F. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Bonn a. Rhein; Kaiserl. Marine Seeoffizier 1900/18; Abschied als Korvettenkapitän; Studium der Staats- und Volkswirtschaft an der Universität Berlin; 1921 zum Dr. rer. pol. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/16 Chef der Türk. Torpedobootshalbflottille, Konstantinopel; 1916/18 Verbindungsoffizier bei der Bulg. Marine in Varna; Admiralstabsoffizier in der Ostsee (Libau); Admiralstabsoffizier an Bord des Panzerkreuzers „Moltke“; im Admiralstab der Marine, Berlin. Kgl. Hohenzollernscher Hausorden mit Schwertern; E. K. I. und II.; höchste Türk. Kriegsauszeichnung; Österr. Eiserne Krone; Bulg. Alexander-Orden mit Schwertern usw. — *Berufsgang u. a.:* 1921 Eintritt in den Röchling-Konzern; Vorstandsmitglied der Reederei Röchling, Menzel & Co., Hamburg; 1928 Geschäftsführer der Begr. Röchling-„Pontos“ Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H. in Bremen; 1933 Außerordentlicher Gesandter und stimmführender Bevollmächtigter der Freien Hansestadt Bremen zum Reichsrat; 1. Juli 1933 Vorstandsmitglied des Norddeutschen Lloyd; 1. Oktober 1933 Vorsitzender des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Bremen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Reederei, Schiffahrts- und Auslandsfragen. — *Veröffentlichungen:* Der Krieg in der Ostsee, Band I des Admiralstabswerkes über den Krieg zur See 1914 bis 1918, Berlin (1922); Einfluß des Weltkrieges auf Schiffahrt und Handel in der Ostsee, 1922; Geschichte der Familie Firle. — *Mitglied:* Club zu Bremen, Bremen; Ostasiatischer Verein, Hamburg/Bremen; Kaiserl. Yachtklub, Kiel; Skagerrak - Gesellschaft, Bremen.



Fischer,
Edwin, Prof., Dr. h. c., Pianist, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Straße 27a.

Geboren: 6. Oktober 1886 in Basel (Schweiz). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Basel; Musikstudium in Basel bei Hans Huber; in Berlin bei Prof. Martin Krause (Sternsches Konservatorium). — *Berufsgang u. a.:* Lehrer an der Staatl. Hochschule für Musik; Dirigent in Lübeck, München; Konzertreisen in Europa. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Lieder, Bearbeitungen für Klavier, für Kammerorchester Bach-Ausgabe.

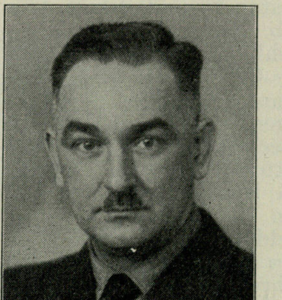


Fischer,
Eugen, Dr. med., o. Professor für Anthropologie, Rektor der Universität Berlin, Direktor d. Kaiser-Wilhelm-Institutes für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, Berlin-Dahlem, Ihnestraße 22.

Geboren: 5. Juni 1874 zu Karlsruhe (Baden) als Sohn des Kaufmanns F.; die Familie entstammt fränkischen Bauern. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium zu Freiburg; studiert Medizin und Naturwissenschaften in Freiburg und München; 1898 Dr. med. und medizinisches Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. 1898/99; im Krieg Stabsarzt d. Res.; versch. Kriegs- und Res.-Lazarette. E. K. II.; Bad. Kriegs-Verd.-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* Assistent am anatomischen Institut Freiburg; 1900 habilitiert für Anatomie und Anthropologie; 1908 Forschungsreise zum Studium von Rassekreuzungen in Deutsch-Südwestafrika; 1912 Prosektor Anatomie Würzburg; 1914 desgl. Freiburg; 1918 o. Professor der Anatomie in Freiburg; 1925 Forschungsreise nach den Kanarischen Inseln; 1927 o. Professor in Berlin und Direktor des Kaiser-Wilhelm - Institutes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rassenleben, menschliche Erblehre; Publ.: Die Rehobother Bastards und das Bastardierungsproblem beim Menschen, Jena 1913; mit Schwalbe: Anthropologie, Leipzig 1923; Baur-Fischer-Lenz: Menschliche Erblehre und Rassenhygiene, 4. Aufl., München 1924 (schwed. Aufl., engl. Aufl.); Fischer-Günther: Deutsche Rassenköpfe, München 1925. — *Mitglied:* Ehrenmitglied der ital. Anthrop. Ges., Florenz; der Anthrop. Ges., Wien; der Anthrop. Ges., Göttingen; der deutschen Ärztegesellschaft, Prag; der wissenschaftl. Ges., La Laguna (Kanarische Inseln).

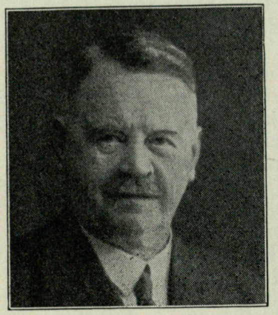
Fischer,
Eugen Kurt, Dr. phil., Sendeleiter des Reichssenders Köln, Köln-Deutz, von Sandtplatz 9.

Geboren: 6. Januar 1892 in Stuttgart, väterlicher- und mütterlicherseits aus alter Handwerker- und Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Stuttgart; 9 Semester Studium Germanistik, Kunstgeschichte, Philosophie, Musikgeschichte. — *Militärzeit:* Landsturmdienst Heimat. — *Berufungsang u. a.:* 1916/18 Wissenschaftl. Hilfslehrer am Realgymnasium Heilbronn; 1919/25 Schriftleiter beim Kunstwart und Dürerbund— 1925/29 Feuilletonchef in Chemnitz und Königsberg; 1929/32 Literarischer Leiter des Mitteldeutschen Rundfunks; Winter 1932/33 Literarischer Leiter bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft; seit April 1933 Sendeleiter des Reichssenders Köln. — *Veröffentlichungen:* In den Dürerbund-Flugschriften: „Das deutsche Volksschauspiel“, „Die Laienbühne als Gesinnungstheater“, „Die deutsche Vereinsbühne“, „Zeitwende der Kunst“, „Kirche und Kunst“; in der Kunstwart-Bücherei: Lessing, Klopstock, Hölderlin, Deutsche Briefe; Hauptwerk: „Deutsche Kunst und Art, von den Künsten als Ausdruck der Zeit“; Reisetagebuch „Masuren“; Dramen: Irene, Begegnung im All, Das Meer; Jugendbühne: Zwerg Nase. — *Besondere Interessen:* Volksdichtung, Hörspiel, Bildende Kunst. — *Mitglied:* Reichsverband deutscher Schriftsteller, Union nationaler Schriftsteller.



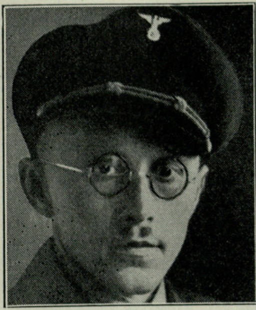
Fischer,
Franz, Reichsverbandsführer, Vizepräsident der Handwerkskammer Magdeburg, Magdeburg, Leiterstraße 5.

Geboren: 26. März 1891 in Runstedt (Krs. Helmstedt); Vater Steueraufseher, Groß- und Urgroßvater Handwerker; in mütterlicher Linie Handelsmann und Handwerker; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1896 bis 1905 Volksschule; 1919/23 Kunstgewerbeschule Magdeburg; 1905/09 Lehrzeit als Sattler und Tapezierer. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/19 aktiv im 4. Garde-Regt. z. F.; am 6. August 1914 mit der 8. Kompanie ins Feld; 1915 Maschinengewehr-Kompanie; am 27. September 1918 verwundet in amerikanischer Gefangenschaft bis 3. Oktober 1919; 1923 während des Mitteldeutschen Aufstandes Zeitfreiwilliger bei der M.-G.-K. Reichswehr-Inf.-Regt. 12, Magdeburg. E. K. I. und II.; Braunschw. Verdienstkreuz I. und II.; Bewährungsabzeichen dazu mit Eichenlaub und Schwertern; Verwundetenabzeichen in Silber; Anerkennungsblatt des 4. Garde-Regts. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Gesellenprüfung; 1921 Meisterprüfung im Tapezierhandwerk; seit 1923 Fachlehrer an der Gewerbeberufsschule Magdeburg; 1929 Obermeister der Magdeburger Tapezierinnung; 1932 Mitglied der Handwerkskammer; 12. April 1933 Vizepräsident der Handwerkskammer; 21. April 1933 Reichsverbandsführer; 1919/25 Mitglied im Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten; 1. Februar 1932 Mitglied der NSDAP; 1933 Abgeordneter im Provinziallandtag der Provinz Sachsen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Handwerksorganisation, Handwerkswirtschaft; Jugendpflege und Erziehung. — *Besondere Interessen:* Musik; Geschichte; Handwerkskultur. — *Mitglied:* Verein für deutsche Werkkunst; Verein für Stadtgeschichte Magdeburg.



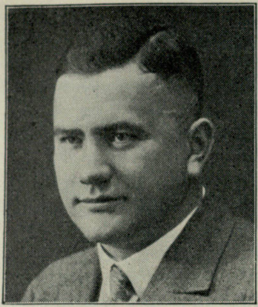
Fischer,
Heinrich,
Webereibesitzer,
Varel i. Oldenbg.,
Oldenburger
Straße 21.

Geboren: 24. Mai 1876 zu Aurich als Sohn des Kaufmanns Justus F. und dessen Ehefrau Katharina, geb. Pogginga, aus ofstriesischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Volksschule, Ulrichs-Gymnasium zu Aurich; kaufmännische Lehre; verschiedene kaufmännische Stellungen; Besuch der Preuß. Webeschule zu Einbeck. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1896/97 Einj.-Freiw. beim Ostfriesischen Inf.-Regt. Nr. 78; 1899 Reserveoffizier; von Kriegsbeginn bis September 1917 im Felde; September 1917 als Bataillonsführer des I. Res.-Inf.-Regts. 229 verwundet; bis Februar 1919 in englischer Gefangenschaft. E. K. I. und II.; Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Übernimmt im Jahre 1899 die Baumwollweberei Tameling & Stöve in Varel; im Jahre 1919, nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft, wird die Fabrik, die während des Krieges stillgelegen hat und durch die Kriegsnotwendigkeit von allen Antriebsmitteln entblößt war, in kleinstem Maße wieder in Betrieb genommen; heute beschäftigt sie die dreifache Arbeiterzahl wie früher; 1930 wird eine Sack- und Filtertuchfabrik angegliedert; schon Anfang des Jahrhunderts große Anzahl moderner Wohnungen für die Arbeiter der Fabrik errichtet und nach dem Kriege weitere Häuser für den gleichen Zweck erbaut; früher Führer des Hansa-Bundes für Oldenburg und Ostfriesland und Mitglied der Handelskammer; jetzt Führer des Industrie- und Wirtschaftsverbandes für Oldenburg und Ostfriesland; Mitbegründer des Volksbundes „Rettet die Ehre“ zwecks Verweigerung der Herausgabe der „Kriegsverbrecher“ und Bekämpfung der Kriegsschuldlüge; Förderer der nationalsozialistischen Bewegung von Anbeginn an; zahlreiche Veröffentlichungen in der Presse. — *Besondere Interessen:* Konfessionsloses deutsches Christentum; Ordenswesen; Germanische Vorgeschichte; Heimatpflege. — *Mitglied:* Verein der Freunde germanischer Vorgeschichte; verschiedene Heimatvereine und Textilfachverbände.



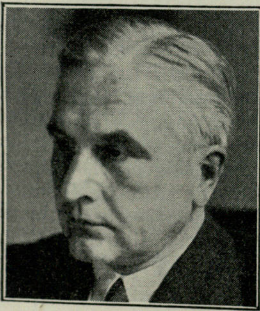
Fischer,
Hugo, stellv.
Reichspropaganda-
leiter der NSDAP,
Reichsfachschafts-
führer d. NSRDW,
München,
Klenzestraße 45.

Geboren: 17. Januar 1902 in München. — *Bildungsgang:* Humanist. Gymnasium; kaufmännischer Angestellter in Industrieunternehmen. — *Berufsgang u. a.:* Ende 1922 Mitglied der NSDAP; beteiligt sich im Bataillon Heines der damaligen SA an der deutschen Erhebung am 9. November 1923; während der Verbotszeit der NSDAP Mitglied der „Großdeutschen Volksgemeinschaft“; nach Neugründung der Bewegung durch Adolf Hitler im Jahre 1925 Wiederbeitritt; als Propagandaleiter des Bezirks München-Süd tätig; Ende 1927 Berufung zum Adjutant des Reichspropagandaleiters H. Himmler; nach Übernahme der Reichspropagandaleitung durch Dr. Goebbels im August 1930 Leiter des gesamten Versammlungswesens der NSDAP; Juli 1933 außerdem Übernahme der Führung der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute, Berlin; seit 1. April 1933 stellvertretender Reichspropagandaleiter der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Politische Propaganda.



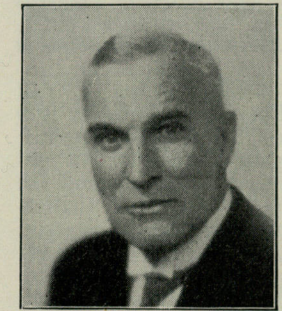
Fischer, *Ludwig, Dr. jur., Reichsamtsleiter, stellv. Leiter der Rechtsabteilung-Reichsleitung der NSDAP, SA-Standartenführer z. V., Obermenzing (München).*

Geboren: 16. April 1905 zu Kaiserslautern (Rheinpfalz). — *Bildungsgang:* Volksschule und Oberrealschule in Kaiserslautern; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften Heidelberg, München, Würzburg, Erlangen; 1928 Referendarexamen; 1929 promoviert zum Dr. jur. in Erlangen. — *Berufsgang u. a.:* 1923 aktiv teilgenommen am Separatistenabwehrkampf als Mitglied einer Abwehrtruppe; 28. Mai 1926 Beitritt zur NSDAP; seit Februar 1929 Mitglied der SA; ab 1. März 1931 Hilfsarbeiter in der Rechtsabteilung-Reichsleitung der NSDAP; seit Mitte 1931 stellvertret. Leiter der Rechtsabteilung-Reichsleitung und Beförderung zum SA-Standartenführer bei der Obersten SA-Führung; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Mitglied des Führerstabes des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Bearbeitung der Rechtsfragen der NSDAP; Mitarbeit und Erneuerung des Deutschen Rechts. — *Besondere Interessen:* Musik.



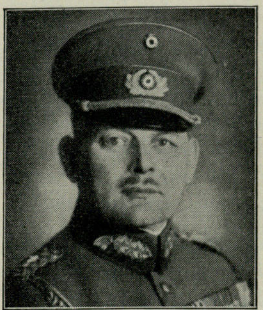
Fischer, *Otto Christian, Dr. jur. et phil., Führer der Hauptgruppe „Banken und Kredit", Berlin-Zehlendorf-West, Grunewaldallee 25.*

Geboren: 16. Januar 1882 in Greifswald als Sohn des o. Professors der Rechte Otto Fischer und seiner Ehefrau Katharina, geb. Hörling. — *Bildungsgang:* Besuch des Matthias-Gymnasiums zu Breslau; Studium an den Universitäten Lausanne, München, Breslau; Gerichtsassesorexamen März 1909. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res.; Feld-Art.-Regt. Nr. 6; Kriegsteilnehmer im Osten. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden 4. Klasse; Militärverdienstkreuz von Meiningen, Oldenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1922 stellvertr. Vorstandsmitglied der Bank für Handel und Industrie; 1923/25 Vorstandsmitglied der Commerz- und Privatbank; seitdem Mitglied des Vorstandes der Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft; Vorsitzender des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes; Mitglied des Rates und Vizepräsident des Haushaltsausschusses der Internationalen Handelskammer; Mitglied des Generalrates der deutschen Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Straßenbau (Studiengesellschaft für die Finanzierung des deutschen Straßenbaues); Veröffentlichungen aus letzter Zeit: Der deutsche Osten, 1931; Staatshaushalt und Volkswirtschaft in „Krisis", 1932; Wirtschaftsaufbau und Privilegienpolitik im Osten, in „Volk und Reich", 9. Jahrgang, Heft 1; Nationale Weltwirtschaft?, 1933; Die fehlerhafte Kreditpolitik, Referat, erstattet zur Bank-Enquête, 1933. — *Besondere Interessen:* Alte Gläser und Bücher. — *Mitglied:* Stellvertr. Vorsitzender des Deutschen Clubs, Berlin; Vizepräsident der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft.



Fißmer, *Alfred, Oberbürgermeister, Siegen i. Westf.*

Geboren: 17. April 1878 in Hohenlimburg als Sohn des Fabrikanten Christian F.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; juristisches Studium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 beim Vorpomm. Feld-Artl.-Regt. Nr. 38 in Stettin; im Kriege Batterieführer im gleichen Regiment und seit Anfang 1917 Abteilungskommandeur im Res.-Feld-Artl.-Regt. 61. E. K. I. und II.; Hohenzollernscher Hausorden; Verwundeten-Abz. in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Hilfsrichter am Amtsgericht Hohenlimburg und Bochum; von 1909/19 besoldeter Stadtrat in Bochum; seit 1919 Oberbürgermeister in Siegen.



Fleck, *Wolfgang, Generalleutnant, Befehlshaber im Wehrkreis VI, Kommandeur der 6. Division, Münster i. Westf.*

Geboren: 16. Mai 1879 in Berlin als Sohn des Generalmajors a. D. F. und dessen Ehefrau, geb. v. Randow. — *Bildungsgang:* Kadettenhaus Potsdam; Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1897 zum Offizier ernannt im Inf.-Regt. 71 Erfurt; 1. Oktober 1902 bis 30. September 1905 Batls.-Adjutant; 1. Oktober 1905 bis 30. September 1908 Kriegsakademie; 1. April 1909 bis 21. März 1911 zum Generalstab kommandiert; 21. März 1911 Hauptmann im Gr. Generalstab; 27. Januar 1912 bis 27. Januar 1914 Hauptmann im Generalstab des XVII. Armeekorps; 27. Januar bis 2. August 1914 Hauptmann und Kompaniechef Inf.-Regt. 41 Tilsit; 2. August 1914 bis Februar 1917 im Generalstab I. Res.-Korps, 2. Div. Generalkommando I. Armeekorps; dann im Kriegsministerium; 2. Januar 1919 bis April 1920 Leiter der Adjutantur des Kriegsministers und dann des Chefs der Heeresleitung, Abteilungschef; April 1920 bis 31. März 1923 Chef der Adjutantur des Reichswehrministers; 1. April 1923 bis 31. Januar 1925 Kommandeur des II. (Jäger-) Batls., Inf.-Regt. 7 Hirschberg; 1. Februar 1925 bis 31. Januar 1928 Chef des Stabes Wehrkreis V (1. April 1925 Oberst); 1. Februar 1928 bis 31. Januar 1929 Kommandeur Inf.-Regt. 9 Potsdam; 1. Februar 1929 bis 30. April 1931 Inf.-Führer III, Potsdam; 1. Februar 1929 Generalmajor; 1. März 1930 Generalleutnant; 1. Mai 1931 Kommandeur der 6. Division und Befehlshaber Wehrkreis VI. E. K. I. und II.; Preuß. Hausorden von Hohenzollern (Ritterkreuz m. Schw.); Preuß. Dienstauszeichnung; Schwarzb. Erinnerungs-Med.; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Reuß. Ehrenkreuz II. m. Schw.; Österr. Militärverdienstkreuz III. m. Kriegsdekoration.

Fleischmann,
Max, Oberbürgermeister,
Greifswald, Stralsunder Straße 5.

Geboren: 16. Januar 1877 in Spaniershammer (Thür.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; juristisches Studium; Referendarprüfung; juristische Staatsprüfung. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Bande; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u.a.:* Gerichtsassessor; juristischer Hilfsarbeiter beim Landratsamt; Magistratsassessor; Ratsherr, Bürgermeister und Oberbürgermeister; Ehrensenator der Universität; früher Mitglied des Landtags für die Provinz Pommern und Mitglied des Herrenhauses. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunalpolitik. — *Besondere Interessen:* Kunst und Sammlungen. — *Mitglied:* Deutsche Akademie; KfDK; BNSDJ.

Flemming,
Rudolf, Regierungsdirektor bei der Landesunterrichtsbehörde in Hamburg,
Hamburg, Dammtorstr. 25.

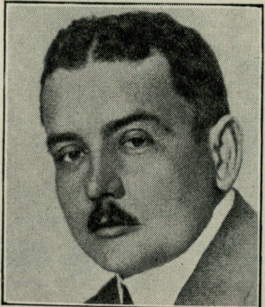
Geboren: 10. Januar 1874 in St. Petersburg in Rußland als Sohn des damaligen Kaufmanns, späteren Regierungsrats Dr. Paul F.; arischer Abstammung; väterlicherseits Beamtenfamilie, mütterlicherseits Kaufmanns-, Handwerker- und Predigerfamilie. — *Bildungsgang:* Vorschulen in Wiesbaden und Hamburg, Wilhelm-Gymnasium in Hamburg; Studium der Rechts- u. Staatswissenschaften in Heidelberg und Göttingen. — *Berufsgang u. a.:* Referendar in Hamburg; 1901/03 daselbst Assessor in der Verwaltung; seit 1903 Regierungsrat bei der Wohlfahrtsverwaltung, Landesjustizverwaltung, Bauverwaltung, Landesunterrichtsverwaltung; 1914 Oberregierungsrat bei der Steuerverwaltung; 1918 bei der Landesunterrichtsverwaltung; 1926 Regierungsdirektor bei der Landesunterrichtsverwaltung, Leiter der allgemeinen Verwaltung und Stellvertreter des Präsidenten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verwaltungsrecht, insbesondere Schulrecht. — *Besondere Interessen:* Rechts- und Staatsphilosophie; Alte Geschichte. — *Mitglied:* BNSDJ.

Flemming,
Walter, Dr. jur.,
Oberbürgermeister der Stadt Glauchau,
Glauchau i. Sa., Heinrichshof 6.

Geboren: 15. Juni 1890 in Spechtshausen b. Tharandt als Sohn des Oberförsters Paul F. — *Bildungsgang:* Wettiner Gymnasium zu Dresden; 1910/11 und 1912/14 Universitätsstudium (Jura, Volkswirtschaft und Finanzwissenschaft) in Tübingen, Lausanne, Heidelberg und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Feld-Artl.-Regt. 48; 1914/19 Kriegsdienst; überwiegend bei der schweren Artillerie; Leutnant d. Res., Batterieführer. E. K. I. und II.; A.-R. II. m. Schw.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des Studiums und Entlassung aus dem Heeresdienst Referendar bei Amtsgericht, Landgericht, Staatsanwaltschaft, Rechtsanwalt und Rechtsauskunftsstelle; 1921/22 Gerichtsassessor; zuletzt Landgerichtsrat; 1922 1. jurist. Stadtrat; 1924 Bürgermeister; 1930 Oberbürgermeister.

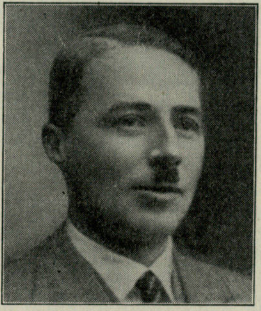
Florian,
Friedrich Karl,
Gauleiter der
NSDAP,
Düsseldorf,
Hermann-Göring-
Straße 19.

Geboren: 4. Februar 1894 in Essen, stammt aus ostpreußischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Realschulen in Essen und Ostpreußen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; 1918 bis Ende 1919 in englischer Gefangenschaft. E. K. II. und Flugzeugführer-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920 aktiver Ruhrkämpfer; Mitglied des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes; später Gründer der Ortsgruppe Buer des Verbandes nationalgesinnter Soldaten; Mitgründer und Unterführer des Westfälischen Treubundes; 1923/24 Ruhrflüchtling; 1924 Mitgründer und Führer des Völkisch-sozialen Blocks im besetzten Gebiet und in der späteren Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, da die NSDAP im besetzten Gebiet verboten war; 1925 Grubenbeamter in Buer i. Westf.; nach Abzug der Besatzung am 25. August 1925 Gründer der Ortsgruppe Buer der NSDAP und SA-Sturmführer; 1927 Stadtverordneter in Buer; seit 1929 Gauleiter in Düsseldorf; nach der Machtübernahme ernannt zum Preuß. Staatsrat, SA-Gruppenführer, Mitglied des Rhein. Provinzial-Landtages (Ausschuß), Führer der Stadtverordnetenfraktion in Düsseldorf; Mitglied des Reichstags.



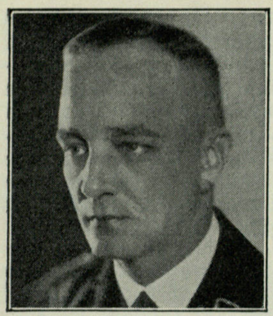
Flottmann,
Heinrich,
Dr.-Ing. e. h.,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
zu Bochum,
Herne i. Westf.,
Flottmannstraße.

Geboren: 24. Dezember 1875 zu Bochum als Sohn des Fabrikbesitzers Heinrich F. und seiner Ehefrau Emilie, geb. Teichgräber. — *Bildungsgang:* Volksschule; Oberrealschule; Technische Hochschulen in Stuttgart und Charlottenburg; praktische Ausbildung: 1 Jahr Eisengießerei, 6 Monate Maschinenfabrik, 6 Monate als Heizer und Lokomotivführer. — *Militärzeit:* Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. 55 in Bielefeld. — *Berufsgang u. a.:* Generaldirektor der Flottmann A.-G., Herne; Vorsitzender der Flottmann-Konzern G. m. b. H., Herne; Präsident der Flottmann Vertriebs-Ges. in Brüssel, Kattowitz, Cardiff, Madrid, Mailand, Paris, Prag, Saarbrücken, Wien; Präsident der Industrie- und Handelskammer, Bochum. — *Spezialarbeitsgebiet:* Spezialingenieur für Druckluft-Maschinen; Erfinder des Bohrhammers, der eine Umwälzung der gesamten Bohrtechnik hervorgerufen hat; Wärmebehandlung von Baustählen zum Zwecke, Qualitätsware in Druckluft-Werkzeugen herstellen zu können; elektrische Stahlhärtung und Vergütung. — *Mitglied:* Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern von Westfalen-Süd; Präsident der Reichsfachverbandsgruppe Druckluft-Industrie, Berlin; Mitglied des engeren Direktoriums des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten, Berlin; Beirat des Industrie- und Handelstages, Berlin; Präsidium für Ferienheime für Handel und Industrie; Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime E. V., Wiesbaden; Verein Nassauische Krüppelfürsorge E. V., Wiesbaden; Mitglied des engeren Führerkreises des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Ruhr.



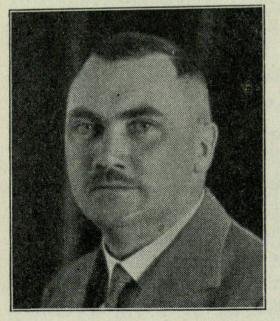
Focke,
Henrich,
Prof., Dipl.-Ing.,
Focke-Wulf Flugzeugbau A.-G.,
Bremen,
Flughafen.

Geboren: 8. Oktober 1890 als Sohn des Senatssyndikus Dr. jur. J. F. in Bremen; alte, ursprüngl. friesische, seit langem nachweisbar arische Familie; seit etwa 200 Jahren in Bremen, meistens als Juristen, Gelehrte, Ärzte, Beamte. — *Bildungsgang:* Bis 1909 Vorschule und Reformgymnasium in Bremen; 1909/10 praktische Arbeitszeit; 1919/20 Studium des Maschinenbaues Techn. Hochschule Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Ausbildung Inf.-Regt. 75; 1915 im Osten, Inf.-Regt. 59 (Kolno, Lomscha); 1915 bis 1917 Fliegerfunker Feld-Flieger-Abt. 15 Osten (Lomscha, Kowno, Dünaburg) und Feld-Flieger-Abt. A 248 Westen (Cambrai, Arras, Reims); nach Absturz Séraincourt bei Reims E. K.; dann bis 1918 Flugzeugmeisterei Berlin-Adlershof als Ingenieur. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1908 nebenberuflich praktische und theoretische Flugtechnik; eigenhändiger Bau von Flugzeugen; 1920/23 Ingenieur Francke-Werke K. a. A., Bremen; 1923 mit Wulf Gründung der Focke-Wulf Flugzeugbau A.-G. in Bremen; 1931 vom Senat zum Professor ernannt; Begründung einer eigenen Forschungsanstalt innerhalb der Firma. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Aerodynamik, Flugtechnik; Veröffentlichungen in der „Zeitschrift für Flugtechnik und Motorluftfahrt", „L'Aeronautique", „Aeronautical Engineering"; über die Konstruktionen der Focke-Wulf Flugzeugbau A.-G. in der gesamten Fachliteratur des In- und Auslandes. — *Besondere Interessen:* Astronomie; Biologie. — *Mitglied:* Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt; Ehrenmitglied des Deutschen Luftsport-Verbandes und des Institute of the Aeronautical Sciences (USA).



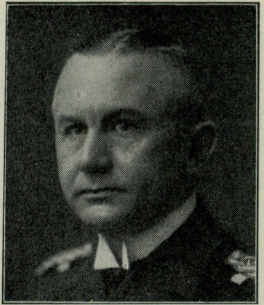
Foerster,
Friedrich, Oberbürgermeister der Stadt Ulm a. d. D., Ulm a. d. D.

Geboren: 17. Oktober 1894 in Stuttgart als Sohn des Dr. phil. Rudolf F. — *Bildungsgang:* 1901/14 Realgymnasium in Berlin-Schöneberg; 1919/21 Studium der Elektrotechnik an der Techn. Hochschule in Karlsruhe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsdienst; Leutnant d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1921/23 Dipl.-Ing. bei den Siemens-Schuckert-Werken in Mannheim und Karlsruhe; 1923/27 desgl. bei der Bad. Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerke) in Karlsruhe; 1928/33 Obering.; ab 1930 Baurat und stellvertr. Direktor beim Städt. Elektrizitätswerk Ulm; 1. Juli 1931 Mitglied der NSDAP; seit November 1931 in der SA; Obersturmbannführer; 4. April 1933 von der Württ. Regierung zum Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Ulm bestellt; 14. August 1933 zum Oberbürgermeister der Stadt Ulm ernannt.



Förster,
Walther, Dr. jur., Oberbürgermeister, Bautzen.

Geboren: 4. Januar 1886 in Mittelherwigsdorf b. Zittau, wo die Familie seit mehreren hundert Jahren als Bauerngeschlecht ansässig ist. — *Bildungsgang:* Volksschule; Realgymnasium Zittau; studiert an den Universitäten Leipzig und München Rechtswissenschaften; Februar 1910 1. jurist. Staatsexamen; jurist. Vorbereitungsdienst; März 1915 2. jurist. Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. Nr. 177 in Dresden; August 1914 bis Februar 1919 im Felde beim Landw.-Inf.-Regt. Nr. 106; Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; A.-R. II. m. Schw. — *Berufsgang u. a:* 1919 Ratsassessor, später Stadtrat in Radeberg; 1923 Stadtrat in Bautzen; 1926 Bürgermeister in Bautzen; 1933 Oberbürgermeister in Bautzen. — *Mitglied:* R. D. B.



Foerster,
Richard, Vizeadmiral und Flottenchef, Kiel, Linienschiff „Schleswig-Holstein".

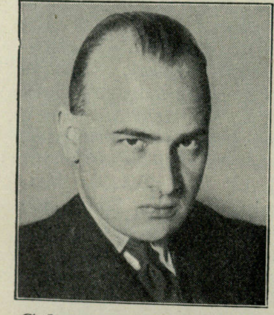
Geboren: 31. März 1879 in Stralsund; Vater Lehrer am Realgymnasium in Stralsund, Großvater väterlicherseits Besitzer in Schlesien (Löwen), mütterlicherseits evang. Pastor. — *Bildungsgang:* Bis 1898 Realgymnasium in Stralsund; 1898/99 Schiffbaueleve auf der Kaiserl. Werft in Danzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899 Beginn der Militärdienstzeit bei der Kaiserl. Marine; im Kriege I. Artillerieoffizier S. M. S. „Seydlitz". E. K. I. und II.; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Österr. Militärverdienstkreuz.

Forster,
Albert, Preußischer Staatsrat, Gauleiter von Danzig d. NSDAP., Danzig, Jopengasse 11.

Geboren: 26. Juli 1902 in Fürth i. Bay., väterlicherseits Tirol, mütterlicherseits Schwaben. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium. — *Berufsgang u. a.:* Nach Erlangung des Einjährigenzeugnisses Eintritt in die kaufmännische Lehre; nach zweijähriger Lehrzeit Übertritt zum Bankfach; infolge Zugehörigkeit zur NSDAP und politischer Betätigung für die Partei zunächst versetzt und später entlassen; seit September 1923 Mitglied der NSDAP; seit Oktober 1930 Gauleiter der Nationalsozialisten von Danzig; seit Mai 1933 Führer der Deutschen Angestelltenschaft; seit Juli 1933 Preußischer Staatsrat.

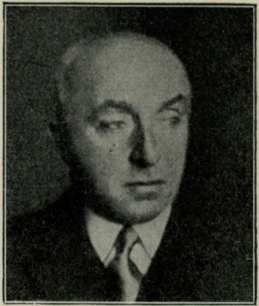
Forsthoff,
Heinrich, D. Dr. Lic., stellvertretender Landespfarrer im evang. Bistum Köln-Aachen, Koblenz, Mainzer Straße 81.

Geboren: 1. Februar 1871 als Sohn des Bauernhofbesitzers Aug. F. und dessen Ehefrau Wilhelmine auf der Brückm; das Geschlecht F. ist seit nachweislich 400 Jahren, wahrscheinlich länger, als Bauerngeschlecht in Gruiten (Landkreis Düsseldorf) ansässig. — *Bildungsgang:* Volksschule Gruiten, Gymnasium Barmen; 1890/96 theol. und philos. Studium (11 Semester) in Bonn, Tübingen, Straßburg; Frühjahr 1894 erste Prüfung in Koblenz; Herbst 1895 zweite Prüfung; März 1910 Promotion Dr. phil. in Tübingen; August 1918 lic. theol. in Bonn. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Mitbegründer der Deutschnationalen Volkspartei; 1919/29 Stadtverordneter in Mülheim a. Ruhr; 1900/06 Pfarrer in Duisburg-Laar; 1906/34 Pfarrer in Mülheim a. Ruhr; seit Januar 1934 stellvertretender Landespfarrer im evang. Bistum Köln-Aachen; bei Gelegenheit des Augustana-Jubiläums 1930 D. theol. h. c.; Mitglied des geistlichen Ministeriums. — *Veröffentlichungen:* Historische und theol. Aufsätze in Zeitschriften; als Hauptveröffentlichungen „Rheinische Kirchengeschichte“, I. Essen 1929; „Das Ende der humanistischen Illusion“, Berlin 1933.



Frank,
Hans, Dr., Reichsjustizkommissar, Bayer. Staatsminister der Justiz, Präsident der Akademie f. Deutsches Recht, Führer des Bundes Nat.-Soz. Deutscher Juristen, München, 2 NO, Widenmayerstr. 34.

Geboren: 3. Mai 1900 in Karlsruhe; Vater Ölmüllerssohn aus alteingesessenem pfälzischem Geschlecht, Rechtsanwalt in München; Mutter aus alter bayerischer Gebirgsbauernfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule, Max-Gymnasium München; Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten München, Kiel, Wien; 1924 Dr. jur. Kiel. — *Militärzeit:* 25. Juni bis Dezember 1918 beim 1. Bayer. Inf.-Regt. König; April bis Oktober 1919 und Juni bis Oktober 1920 Freikorps Epp; Reichswehr, Reiter-Regt. 17. — *Berufsgang u. a.:* 1923 Referendar; 1924 Dr. jur.; 1927 Assessor; Mai 1927 Rechtsanwalt; November 1927 Mitglied des Lehrkörpers der Technischen Hochschule, Münchener juristisches Seminar; 1927 Mitglied der Reichsleitung der NSDAP als Leiter der Rechtsabteilung; seit 1930 Mitglied des Reichstages; März 1933 Bayer. Staatsminister der Justiz; April 1933 Reichsjustizkommissar. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Die gesamte deutsche Rechtsreform als Spezialarbeitsgebiet; zahlreiche Veröffentlichungen; Herausgeber der Zeitschrift „Deutsches Recht“.



Freiherr von Frankenstein,
Clemens, Generalintendant der bayerischen Staatstheater, Komponist, München, Marstallplatz 6.

Geboren: 14. Juli 1875 in Wiesentheid in Unterfranken; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universität; Konservatorium für Musik. — *Berufsgang u. a.:* 1902/07 Kapellmeister in England; 1907/12 an den preuß. Hoftheatern in Wiesbaden und Berlin; 1912/18 Königl. Generalintendant in München; seit Mai 1924 Generalintendant der bayer. Staatstheater. — *Kompositionen:* Die Opern „Griseldis“, „Fortunatus“, „Rahab“, „Li-Tai-Pe“; Orchesterwerke; Gesänge. — *Mitglied:* 1. Vorsitzender des Bayer. Volksbildungsverbandes; Ehrenmitglied der Musikalischen Akademie.

Franz,
Hermann Friedrich, Polizeidirektor, Plauen i. Vogtl., Neundorfer Straße 175.

Geboren: 16. August 1891 in Leipzig; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1897/1906 Bürgerschule zu Dresden; 1906/11 Unteroffizier-Schule Marienberg i. Sa.; 1919/20 Reife zur preuß. Mittelschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Sächs. Soldaten-Knabenanstalt Kleinstruppen; 1907/09 Sächs. Unteroffizier-Vorschule Marienberg i. Sa.; 1909/11 Sächs. Unteroffizier-Schule Marienberg i. Sa.; 1911/19 Sächs. Inf.-Regt. Nr. 133 in Zwickau; vom August 1914 bis November 1918 ohne Unterbrechung im Kriegsdienst an der Westfront. E. K. II.; Fr. A. M. i. S.; E. K. m. Schw.; S. M. E. M. — *Berufsgang u. a.:* Von Anfang 1919 bis Januar 1920 Vorstand des Archivkommandos Zwickau, Zweigstelle vom Kriegsarchiv Dresden; von Januar 1920 bis jetzt im Polizeidienst; am 8. Januar 1920 Übertritt zur damaligen Sächs. Hilfspolizei; 1920 Sächs. Polizeioffizierslehrgang Dresden; 1925 Höhere Polizeischule Eiche b. Potsdam; 1920 Polizeileutnant; 1923 Polizeioberleutnant; 1933 Polizeihauptmann; 1933 Polizeimajor; am

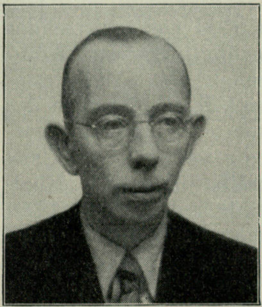
8. März 1933 bei Ausbruch der nationalsozialistischen Revolution als kommissarischer Polizeileiter der Polizeidirektion Plauen eingesetzt; am 1. Juni 1933 zum Polizeidirektor ernannt; Mitglied der NSDAP. — *Besondere Interessen:* Sport und Körperschulung auf den Gebieten der Leichtathletik, des Schwimmens und Skilaufes; Inhaber des goldenen Sportabzeichens und des Lehrscheines der DLRG; Bezirkslehrwart für Bezirk Plauen-Zwickau im Gau V des DSV.

Franzius,
Otto, Staatsbaurat a. D.,
o. Professor für Grundbau und Wasserbau,
Rektor der Technischen Hochschule,
Hannover-Waldhausen, Güntherstraße 9.

Geboren: 30. Mai 1877 in Bremen; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Reifezeugnis des Realgymnasiums in Frankfurt a. O.; Studium an den Technischen Hochschulen in Berlin, München und Dresden. — *Berufsgang u. a.:* 22. Oktober 1901 Regierungsbauführer; 7. November 1904 Kgl. Preuß. Regierungsbaumeister; 1. Februar 1906 Kaiserl. Regierungsbaumeister bei der Werft in Kiel; 28. Mai 1907 Marinehafen-Baumeister; 13. September 1913 etatsmäßiger Professor für Wasserbau an der Technischen Hochschule Hannover; 1. April 1931 Staatsbaurat in Bremen; 1929/30 Berater der Zentralregierung in Nanking, Entwürfe für Hwangho, Huai, Kaiser-Kanal; Verfasser des Entwurfes des Mittellandkanals zwischen Hannover und Berlin; Häfen Neuß, Krefeld, Trelleborg, Barcelona; Gründer der Versuchsanstalt für Grundbau und Wasserbau, Hannover. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Grund- und Wasserbau; „Der Grundbau“; „Der Verkehrsbau“; Denkschriften über den Mittellandkanal, Eifel-Talsperren, Harztalsperren, Regelung des Hwangho und Huai-Ho in China usw. — *Besondere Interessen:* Sammlung chinesischer Altertümer und Rollbilder usw. — *Mitglied:* Deutsche Forschungsgesellschaft für Bodenmechanik; Harzkuratorium; VDI; Hafenbautechnische Gesellschaft.

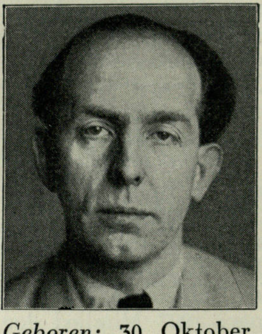
Frauendorfer,
Max, Dr., Leiter
des Amtes für
Ständischen Aufbau der NSDAP,
München,
Reitmorstraße 29.

Geboren: 14. Juni 1909 in München als Sohn des Rechtsanwalts Dr. Max F. — *Bildungsgang:* Volksschule; Hum. Gymnasium; Universitäten in München, Berlin, Erlangen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1931 Referent der Reichsleitung der NSDAP; seit 1. Juni 1933 Leiter des Amtes für Ständischen Aufbau der NSDAP; Mitglied der NSDAP seit Mai 1928; seit dem gleichen Jahre Angehöriger der SS; Sturmhauptführer im Stabe des Reichsführers der SS. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Ständischer Aufbau; „Der Ständische Gedanke im Nationalsozialsmus“, 1932. — *Mitglied:* Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Ständischen Aufbau.



Freisler,
Oswald, Dr. jur.,
Rechtsanwalt
und Notar,
Kassel,
Königsplatz 55.

Geboren: 29. Dezember 1895 in Hameln als Sohn des Professors Julius F.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Wilhelms-Gymnasium Aachen und Kassel; Universitäten Kiel, Frankfurt a. M., Göttingen; hier promoviert zum Dr. jur.; Referendarexamen in Celle; 1923 Assessorexamen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1924 Rechtsanwalt in Kassel; seit 1927 Mitglied der NSDAP (Nr. 40 415); Mitglied des NS-Juristenbundes Nr. 30; Gauführer im BNSDJ Gau Kassel seit der Machtergreifung; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Mitglied des Ausschusses für Familien- einschl. Eherecht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Familien- und Erbhofrecht; zahlreiche Artikel in der Tagespresse.



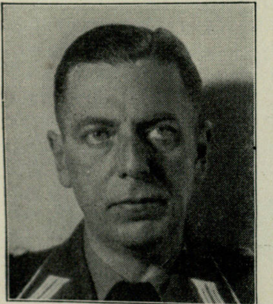
Freisler,
Roland, Dr. jur.,
Staatssekretär im
Preuß. Justizministerium,
Preuß. Staatsrat,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 65.

Geboren: 30. Oktober 1893 in Celle; Vater mährischer Deutscher, Mutter Niedersächsin. — *Bildungsgang:* Human. Gymnasium; Rechtswissenschaft an der Universität Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/20. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1921 Doktorpromotion; 1923 Rechtsanwalt; 1924 Stadtverordneter des völkisch-sozialen Blocks in Kassel; 1924 Rechtsanwalt; später Kommunallandtagsabgeordneter und Provinziallandtagsabgeordneter; Mitglied der NSDAP (Nr. 9679); seit 1932 Mitglied des Preuß. Landtags; 1933 Staatssekretär im Preuß. Justizministerium, Preuß. Staatsrat, Mitglied des Reichstags. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Öffentl., insbes. Staats- und Kommunalrecht, Bauernrecht, Strafrecht; „Grundsätzliches über die Betriebsorganisation“; „Das Werden des Juristen im Dritten Reich“; Freisler-Grauert „Das neue Preußenrecht“; „Das deutsche Strafrecht“, früher „Goltdammers Archiv“; „Das Jahresbuch des Deutschen Rechtes“, im Erscheinen begriffen. — *Mitglied:* BNSDJ und RDB.

Frese,

Maximilian, Rechtsanwalt, Dr. jur., Geschäftsführer des Reichsfachverbandes der elektrotechnischen Industrie e. V., Berlin, Berlin W 30, Traunsteiner Straße 3.

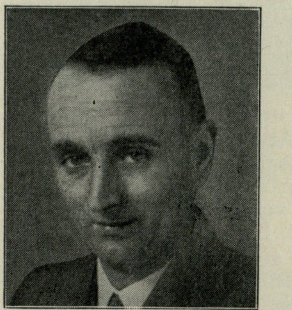
Geboren: 25. August 1886 zu Berlin; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Sophien-Gymnasium zu Berlin; sieben Semester Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Berlin und Jena; Referendar; Dr. jur.; Gerichtsassessor; Rechtsanwalt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Unteroffizier d. Res.; Intendantur-Assessor bei der Intendantur der militärischen Institute, Berlin. Zivil-Verdienstkreuz. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Freudemann,

Paul, Präsident der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V., Berlin W 62, Wichmannstr. 19.

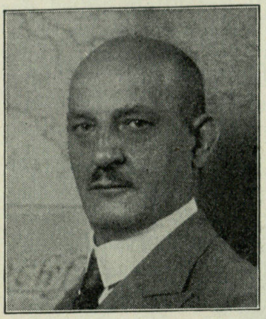
Geboren: 23. April 1882 als Sohn des langjährigen Direktors der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin Oskar F. und seiner Ehefrau, geb. Piper; die Vorfahren, aus der Mark stammend, waren Beamte, Handwerksmeister und Bauern; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; kaufmännische Lehre in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj. Dienstjahr; vom 2. August 1914 bis Kriegsende ununterbrochen im Felde; als Kolonnenoffizier, Adjutant und bei höheren Stäben tätig; Oberleutnant d. Garde-Landw.-Kav. a. D.; 1919 und 1920 Zeitfreiwilliger; Belobigung als Organisator durch das Kriegsministerium. E. K.; Österr. Militärverdienstkreuz m. d. Kr. — *Berufsgang u. a.:* 1903/12 in der Handelskammer zu Berlin tätig (Verwaltung und Organisation); freiwillig ausgeschieden, um Teilhaber einer größeren Berliner Kohlenfirma zu werden; 1924 Lösung der geschäftlichen Teilhaberschaft und Übernahme eines eignen Kohlengeschäfts in Berlin; von diesem Zeitpunkt ab allmählich in sämtlichen Ehrenämtern des Berliner Kohlenhandels; Präsident der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V.; Präsident des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands e. V.; Tätigkeit in der NSDAP; arbeitet 1930 im Wirtschaftspolitischen Ausschuß des Dr. v. Renteln; dann unter Dr. Hunke in der Org. II, Hauptabteilung IV und im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes als Referent für Handel und als Sachbearbeiter des Haus- und Grundbesitzes tätig; gegenwärtig Referent für Handel bei der NS-Hago-Reichsleitung. — *Besondere Interessen:* Wirtschaftspolitik. — *Mitglied:* Werberat der Deutschen Wirtschaft; Präsidialmitglied des Reichsstandes des Deutschen Handels; Industrie- und Handelskammer zu Berlin; Kuratorium des Instituts f. Konjunkturforschung; Olympia, Deutscher Verein für Leibesübungen (Mitbegründer).



Freudenberger,

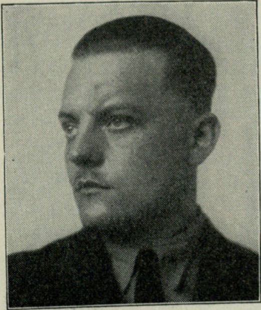
Hermann Heinrich, Dipl.-Landwirt, Stabsabteilungsleiter D 1 (Presse) und Reichsabteilungsleiter D (Presse) im Reichsnährstand. Dienstanschrift: Reichsnährstand (Verwaltungsamt), Berlin SW 11, Dessauer Str. 26; (Stabsamt), Berlin W 10, Tiergartenstr. 2.

Geboren: 6. Mai 1903 in Diedenhofen (Lothr.); väterlicherseits aus einer alten Handwerkerfamilie in Saarbrücken, mütterlicherseits aus einer alten Handwerkerfamilie in Wuppertal. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Diedenhofen und Weilburg; studiert 1924/28 in Bonn, Göttingen und Berlin Landwirtschaft, Volks- und Rechtswissenschaft; Examen als Dipl.-Landwirt in Göttingen. — *Militärzeit:* 1919 Freiwilligen-Formation; 1921 bei der Fahrabteilung 3 des Reichsheeres. — *Berufsgang u. a.:* 1921/22 Landwirtschaftslehrling auf dem Bauernhof Pollen bei Langenberg; 1923/24 landwirtschaftl. Beamter auf Burg Sievernich bei Düren i. Rhld.; 1928 Landarbeiter bei Berlin, Inspektor, dann arbeitslos; 1930/31 Redaktionsvolontär, dann Assistent bei der Landwirtschaftl. Wochenschau der Telegraphen-Union; 1931 Sektionsführer im Gau Groß-Berlin der NSDAP und SAR-Mann; 1932 Leiter der agarpolitischen Pressestelle beim Gau Berlin; 1932 Sachbearbeiter im Deutschen Landwirtschaftsrat und Leiter der Pressestelle beim Volkswirtschaftl. Aufklärungsdienst bis 1933; 1933 U.-Abteilungsleiter beim Amt für Agrarpolitik der Reichsleitung der NSDAP; 1934 Abteilungsleiter im Stabsamt des Reichsbauernführers und Reichsabteilungsleiter der Presseabteilung des Reichsnährstandes. — *Veröffentlichungen:* Verfasser zahlreicher Aufsätze in der Tages- und landwirtschaftl. Fachpresse auf dem Gebiet der Agrarpolitik; Bearbeiter des landwirtschaftl. Teils des geschichtlichen Werkes „Das Oderbruch“; Schriftleiter der nat.-soz. „Landpost“; Hauptschriftleiter der Zeitungs- und Nachrichtendienste des Reichsnährstandes. — *Besondere Interessen:* Landwirtschaftsgeschichte. — *Mitglied:* Reichsbund Deutscher Diplomlandwirte; Verbandsführer des Naumburger Verbandes akademisch-landständischer Verbindungen an deutschen Hochschulen und Universitäten.



Frey,
Gottfried,
Dr. med.,
Ministerialdirektor
im Preuß. Ministerium des Innern,
Berlin-
Zehlendorf-West,
Bülowstraße 4/5.

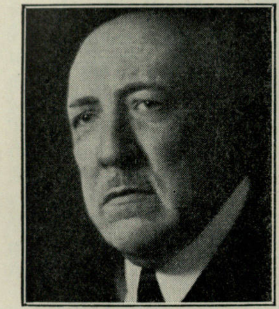
Geboren: 23. Juli 1871 in Schwetz a. d. W. (Westpr.); arischer Abstammung; Urgroßvater direkter Linie Regierungsdirektor Johann Gottfried Frey, Verfasser der Preuß. Städteordnung (Freiherr vom Stein, von Schön). — *Bildungsgang:* Kgl. Joachimsthalsches Gymnasium in Berlin; studiert Medizin in Freiburg i. Br. und Berlin; 1893 Dr. med.; 1894 Approbation, Assistenzarzt an der Prov.-Irrenanstalt Schwetz a. d. W.; 1900 Kreisarzt-Examen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges Reichszivilbeamter im besetzten Gebiet von Polen. E. K. II. am schwarzen Bande; Zivilverdienstkreuz I. Kl. des Verdienstkreuzes des Preuß. Roten Kreuzes; Ehrenzeichen II. Kl. des Deutschen Roten Kreuzes; Rote-Kreuz-Medaille III. Kl.; Hamb. Hanseatenkreuz; Bayer. Verdienstorden vom Hl. Michael IV. Kl. m. Krone; Offizier-Ehrenzeichen des Österr.-Ung. Roten Kreuzes m. d. Kriegsdekor.; Kgl. Ung. Kriegs-Erinnerungsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1901/06 Kreisassistenzarzt in Beuthen und Oppeln (Oberschl.); 1906 Kreisarzt in Lublinitz; 1912 in Tarnowitz (Oberschl.); 1914/18 Leiter der Medizinalabteilung beim Zivilverwaltungschef in Polen (später Generalgouvernement Warschau); 1918/20 Regierungs- und Medizinalrat in Frankfurt a.d.O.; 1920/33 Direktor der Medizinischen Abteilung im Reichsgesundheitsamt zu Berlin; seit 1933 Ministerialdirektor und Leiter der Medizinalabteilung im Preuß. Ministerium des Innern; Mitglied der NSDAP; stellvertr. Vorsitzender des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, desgl. im Reichsausschuß für Krebsbekämpfung; Mitglied des Wissenschaftlichen Senats für das Heeressanitätswesen; Präsident des Preuß. Landesgesundheitsrats und Vorsitzender der Preuß. Staatsmedizinischen Akademie; 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Roten Kreuzes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bekämpfung der Infektionskrankheiten, soziale Hygiene, Gewerbehygiene usw.; Werke: „Zinkgewinnung im oberschlesischen Industriegebiet und ihre Hygiene“; „Die Hygiene des Bergbaus und Hüttenwesens, insbesondere die Tätigkeit des beamteten Arztes auf diesem Gebiete“; „Das Gesundheitswesen in Russisch-Polen“; „Bilder aus dem Gesundheitswesen in Polen“; „Hygienische Erziehung im Volksgesundheitsdienst“, 3. Aufl.; „Organisation des Gesundheitswesens im Deutschen Reiche“ (in den „Schriften der Hygieneabteilung des Völkerbundes“); verschiedene Abschnitte in der „Enzyklopädie der gefährlichen Berufe“ (Internationales Arbeitsamt), in dem Handwörterbuch der „Sozialen Hygiene“ von Grotjahr und Kauz und im Band „Gewerbehygiene“ des „Handbuches der sozialen Hygiene“ von Gottstein; zahlreiche kleine Einzelschriften auf den genannten Gebieten. — *Besondere Interessen:* Verfasser von Romanen, Novellen, Dramen, Gedichten. — *Mitglied:* Verband Deutscher Schriftsteller; Kampfbund für deutsche Kultur.



Frey,
Kurt,
Dipl.-Volkswirt,
Treuhänder
der Arbeit für
Bayern,
München,
Brienner Straße 46.

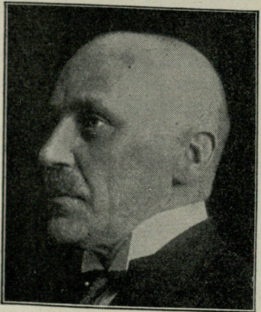
Geboren: 28. April 1902 in Ludwigshafen a. Rh., Vater Beamter, Großeltern Handwerker, Winzer. — *Bildungsgang:* Volks-, Oberrealschule; Universität. — *Berufsgang u. a.:* Jahrelange Tätigkeit als Werkstudent auf dem Bau und in großen Betrieben; 1922 Mitglied der NSDAP; 1923 Ortsgruppenführer in Ludwigshafen; während der Verbotszeit Mitglied der Großdeutschen Volksgemeinschaft; Wiedereintritt in die NSDAP sofort nach Wiedergründung; 1927 Standartenführer der vorderpfälzischen SA; siedelt nach Examen als Diplom-Volkswirt nach München über; errichtet hier die ersten nationalsozialistischen Betriebszellen; 1930 Gaubetriebszellenleiter der jetzigen Gaubetriebszellenabteilung München-Oberbayern; 1932 Landesobmann der NSDAP in Bayern; 5. März 1933 Mitglied des Reichstags; Abteilungsleiter im Bayerischen Wirtschaftsministerium; Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront in Bayern; Reichskommissar für die Orts- und

Landeskrankenkassen in Bayern; Mitglied des Verwaltungsausschusses Landesarbeitsamt Bayern; Mitglied des Aufsichtsrats der Bayer. Siedlungs- und Landbank; Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte; Mitglied des Verwaltungsrats der Oscar-v.-Miller- sowie Reise-Stiftung des Deutschen Museums München; Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft Freunde der bildenden Kunst, München. — *Besondere Interessen:* Musik.



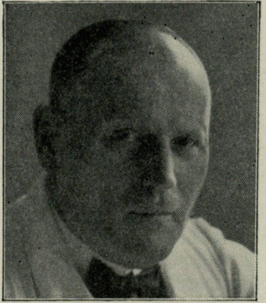
Freytag,
Hans, Deutscher Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Lissabon, Deutsche Gesandtschaft.

Geboren: 10. April 1869 in Gotha; Sohn des Landschaftsmalers Richard Freytag, Mutter Tochter des Verlagsbuchh. Rud. Besser, Hamburg; alle Vorfahren sind durch drei Generationen nachweislich arisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium Ernestinum Gotha; Jura in Jena, Berlin und Leipzig. — *Kriegsauszeichnungen:* E.K. II.; Bayer. M.V.O. IV m. Kr. — *Berufsgang u. a.:* Landratsamtsassessor Gotha; seit 1903 im Ausw. Dienst, Südamerika, Europa; 1914 deutscher Delegierter in der griechischen Dette Publique und Verwaltung des General-Konsulats; 1921 bis 1926 Gesandter in Bukarest; 1926/32 Leiter der Kulturpolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt; 1933 Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Lissabon.



Freiherr von Freytagh-Loringhoven,
Axel, Dr. jur., Universitätsprofessor, Preuß. Staatsrat, Breslau 18, Kirschallee 36.

Geboren: 1. Dezember 1887 in Arensburg (Livland); aus westfäl. Uradelsgeschlecht, das seit dem 14. Jahrhundert im Baltikum ansässig ist. — *Bildungsgang:* Gymnasium Arensburg und Riga; studiert Jurisprudenz in Dorpat; hört Vorlesungen an reichsdeutschen Universitäten. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Privatdozent in St. Petersburg; 1910 Prof. in Jaroslaw, 1911 in Dorpat; seit 1918 in Breslau; 1917/18 jurist. Berater beim Oberbefehlshaber Ost und Richter am Kais. Obergericht in Kowno; Dezember 1918 Mitbegründer der Deutschnationalen Volkspartei; 1922/33 Mitglied des Parteivorstandes; 1921/25 Mitglied des Schles. Provinziallandtags und stellvertr. Mitglied des Preuß. Staatsrats; seit Mai 1924 Mitglied des Reichstags; seitdem auch Mitglied des Ausw. Ausschusses; 1933 Preuß. Staatsrat und Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Außenpolitik, Völkerrecht, Staatsrecht; veröffentlichte u. a.: Die Weimarer Verfassung in Lehre und Wirklichkeit, München 1924; Die Satzung des Völkerbundes, Berlin 1926; zahlreiche Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften, verschiedene Broschüren; Herausgeber der Monatsschrift „Völkerbund und Völkerrecht". — *Mitglied:* Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart; Leiter der Abteilung für Völkerrecht bei der Deutschen Gesellschaft für Völkerbundsfragen.

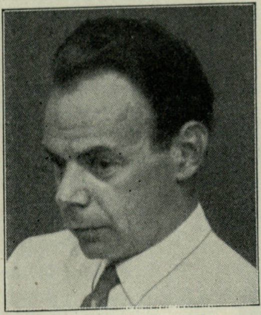


Frick,
Kurt, Professor der Baukunst, Leiter der Landesstelle Ostpreußen d. Reichskammer der bild. Künste, Architekt B. D. A., Königsberg i. Pr., Ritterstr. 21.

Geboren: 16. November 1884 in Königsberg i. Pr.; die Sippe Frick stammt aus Friesland und ist im 17. Jahrhundert in Ostpreußen als Bauern angesiedelt. — *Bildungsgang:* Realschule; höhere staatliche Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau Königsberg i. Pr.; Ausbildung in großen Meisterateliers Berlins; Kunstgewerbemuseum. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einj.-Freiw. beim Fuß-Artl.-Regt. vom Linger Ostpreußen in Königsberg i. Pr.; Teilnahme am Feldzug in Rußland; Schlacht Stallupönen-Gumbinnen, Deime, Winterschlacht in Masuren-Grodno. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Stammt aus einfacher Handwerkerfamilie; lernt das Maurerhandwerk praktisch und wird Geselle; nach Absolvierung der technischen Lehranstalt Betätigung in großen Ateliers Berlins, besonders bei Muthesius; Berufung nach der Gartenstadt Hellerau b. Dresden; 1912 selbständig; 1914 freiwillig ins Feld im Osten; Sommer 1915 wegen schwerer Nervenerkrankung felddienstunfähig; Berufung zum Wiederaufbau der zerstörten Provinz Ostpreußen als Bezirksarchitekt an das staatliche Bauberatungsamt Stallupönen-Schirwindt; Wiederaufbau der zerstörten Kreise und Städte Stallupönen und der gänzlich zerstörten Stadt Schirwindt; seit 1919 Privatarchitekt in Königsberg i. Pr.; seit 1931 Mitglied des Kampfbundes der deutschen Architekten und Ingenieure; seit 1932 Bezirks- und Gebietsleiter des K. D. A. I. in Ostpreußen; seit Oktober 1933 ehrenamtlicher Leiter der Staatlichen Meisterateliers für die bildenden Künste, Königsberg (Kunstakademie), und Professor des Meisterateliers für Baukunst, ebendaselbst; seit Dezember 1933 ehrenamtlicher Leiter der Landesstelle Ostpreußen der Reichskammer der bildenden Künste. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Das ganze Gebiet des Bauens, besonders Städtebau, Siedlungswesen, doch auch der Bau großer öffentlicher und monumentaler Bauten; zu den hauptsächlichsten Bauten gehören in Hellerau Wohnhausviertel und Schule, Großsiedlungen in Sachsen, Gasthaus York in Johannisburg, Wohn- und Siedlungsbauten in Königsberg und in Ostpreußen, Volks- und Höhere Schulen in Braunsberg, Heilsberg, Landsberg, Domnau, Saalfeld, Mohrungen, Polizeidienstgebäude in Tilsit, Geschäfts-, Kino- und Bankbauten in Königsberg i. Pr., Altersheime und künstlerische Inneneinrichtung aller Art; Wettbewerbserfolge bei den verschiedenen Aufgabengebieten, in letzter Zeit Reichsbankneubau in Berlin, Ostmarkenrundfunk für den Reichssender Königsberg i. Pr.; zur Zeit in Bearbeitung und Bau Gauhaus der NSDAP in Ostpreußen, evangelische Kirche in Ratshof, Königsberg i. Pr. — *Besondere Interessen:* Sammlung von Gemälden ostpreußischer Maler. — *Mitglied:* Bund Deutscher Architekten; Deutscher Werkbund (Landesleiter Ostpreußen-Danzig); Reichskammer der bildenden Künste; Kampfbund der Deutschen Architekten und Ingenieure.

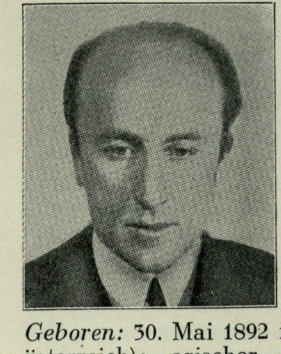
Fricke,
Hanns-Otto,
Intendant des
Reichssenders
Frankfurt,
Frankfurt a. M.,
Feldbergstraße 53,
bzw. Berlin W 15,
Brandenburgische
Straße 40.

Geboren: 16. November 1896 in Braunschweig aus alter niedersächsischer Familie. — *Bildungsgang:* Goethe-Gymnasium und Bismarck-Schule Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 als Kriegsteilnehmer im Felde (Westfront und Italien). E. K. II.; Österr. Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Spielleiter und später Intendant einer Reihe privater und städtischer Bühnen in Hannover und Westfalen; zuletzt Intendant des „Deutschen Volkstheaters“ am Hermannplatz, Berlin; jetzt Intendant des Südwestdeutschen Rundfunks, Frankfurt a. Main (seit 1. März 1934); seit 1930 Amtswalter bzw. politischer Leiter der NSDAP, zuletzt im Gau Groß-Berlin Bezirks-Propagandaleiter Berlin-Westen und stellvertretender Kreisleiter II. — *Spezialarbeitsgebiet:* Bekannt durch eine Anzahl größerer Inszenierungen (Schauspiel und Oper). — *Mitglied:* KfDK.



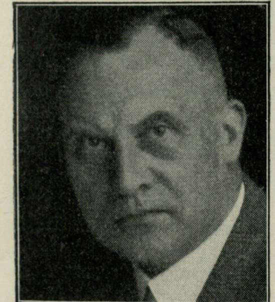
Frickhoeffer,
Otto, Leiter der
Musik-Abt. des
Reichssenders
Berlin, Erster Dirigent des Berliner
Rundfunk-Orchesters, Berlin-
Dahlem, Im Dol 40.

Geboren: 29. März 1892 in Bad Langen-Schwalbach i. Taunus; Vater Arzt; Vorfahren seit Generationen in Hessen-Nassau ansässig; ursprüngliche Abstammung vermutlich von Frickhofen i. Nassau. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium, Wiesbaden; anschließend zunächst Medizinstudium, später Musik, letztere hauptsächlich an der akademischen Hochschule für Musik in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Meldung als Kriegsfreiwilliger; auf Grund des früheren Medizinstudiums dem Sanitätskorps überwiesen; Kriegsteilnehmer als Arzt bei Front-Truppenteilen, zuletzt beim aktiven Jäger-Bataillon Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreußisches Nr. 1); 1914/1918 Westfront, 1917 italienische Front. E. K. II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Ehrendenkmünze. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende Mitglied des Alldeutschen Verbandes und der Einwohnerwehr (Kapp-Putsch); später NSDAP; zuletzt Stabswalter des Kreises II Berlin (Kreis-Pressewart); Mitglied des Berufsstandes der deutschen Komponisten; Gutachter-Ausschuß für Rundfunkfragen in der Reichsmusikkammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Komposition; Werke umfassen alle Gebiete der Konzert-Literatur (keine Bühnenwerke), also Lieder, Kammermusik, Orchester-, Chor- und Orgelwerke.



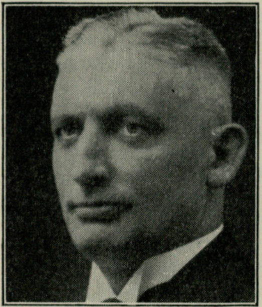
Friedl,
Franz R.,
Komponist
und Dirigent,
Berlin-
Charlottenburg,
Trendelenburgstraße 15.

Geboren: 30. Mai 1892 in Oberkappel (Oberösterreich); arischer Abstammung, väterlicherseits aus Bayern, mütterlicherseits aus Oberösterreich (Mühlviertel). — *Bildungsgang:* Gymnasium; Lehrerseminar in Linz a. d. D.; Musikstudien in Wien und Berlin (Kompositionsschüler von Hugo Kaun). — *Berufsgang u. a.:* 1914 Konzertmeister in Dortmund (Philharm. Orchester); 1916 Konzertmeister in Dresden (Philharm. Orchester); eigene Konzerte als Violinvirtuose; 1923/25 in Buenos Aires Solobratschist an der Oper (Teatro Colon); jetzt freischaffender Komponist und Dirigent (Rundfunk, Tonfilm usw.). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Hörspiele; Tonfilmmusik (Kulturfilme der Ufa usw.); Werke: Symphonisches Scherzo (aufgeführt durch Prof. Schmalstich); Kammermusik; Lieder; Chorwerke usw.; Sinfonietta; Tragische Suite für Orchester und viele andere Werke (z. T. im Druck erschienen). — *Besondere Interessen:* Literatur; Geschichte; alle Arten von Sport (Bergsteigen, Skilaufen, Schwimmen usw.). — *Mitglied:* Filmfachschaft; Berufsstand der Deutschen Komponisten; KfDK.



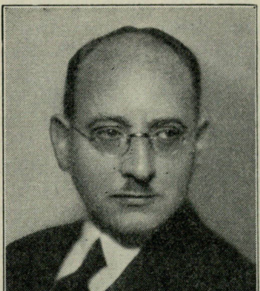
Friedrich,
Julius, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Wuppertal-Barmen, Ottostr. 27.

Geboren: 1. August 1883 in Duisburg als Sohn des Hüttendirektors Oskar F. und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Koch. — *Bildungsgang:* Bis zum Jahre 1901 Gymnasium Duisburg; juristisches Studium in Genf und Bonn; 1904 Gerichtsreferendar-Examen; Gerichtsreferendar und später Regierungsreferendar in Breslau; 4. März 1910 große Staatsprüfung (Regierungsassessor-Examen). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährigen-Dienstzeit im 1. Bayer. Feld-Artl.-Regt. „Prinzregent Luitpold“ in München; Leutnant d. Res. im vorpommersch. Feld-Artl.-Regt. Nr. 38 in Stettin; den Feldzug von 1914/18 mitgemacht; nach Kriegsende als Hauptmann d. Res. a. D. entlassen. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1910 bis 1914 Assessor und Hilfsarbeiter beim Landrat in Essen; nach dem Kriege 1919/20 Regierungsrat und Hilfsarbeiter im Reichsernährungs-, später Reichswirtschaftsministerium; 1920 Landrat in Hattingen a. d. Ruhr; Januar 1923 von den Franzosen während des passiven Widerstandes ausgewiesen, verwaltete er den Kreis Hattingen 1¼ Jahr von dem Rathaus in Barmen aus; auf Betreiben der angesessenen Wirtschaft des Kreises Hattingen wird von den Franzosen die ursprüngliche Verweigerung der Rückkehr wegen „aktiven Widerstandes“ rückgängig gemacht; 1929 Landrat des neu gebildeten Kreises Düsseldorf-Mettmann; 1931 Oberbürgermeister in Wuppertal. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunalpolitik und Finanzfragen. — *Mitglied:* NS.Beamtenabteilung, Fachschaft Kommunalverwaltung; BNSDJ.



Friedrich,
Werner, Regierungspräsident in Königsberg i. Pr., Königsberg i. Pr., Haarbrücker Straße 17.

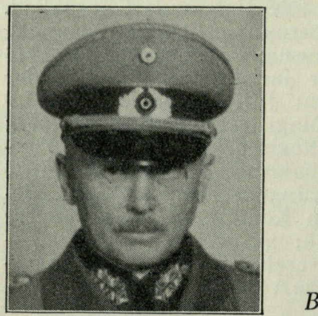
Geboren: 24. Dezember 1886 in Homburg, Bez. Kassel, als Sohn des Regierungsrats Richard F. und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Pusch; Vorfahren: Juristen, Schulleute, Bauern. — *Bildungsgang:* Ostern 1905 Abiturium Kgl. Gymnasium Bromberg; 1905/08 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten München, Berlin und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einj.-Freiwilliger beim Leibgrenadier-Regt. 8 in Frankfurt a. O.; Oberleutnant d. Res.; zweimal verwundet. E. K. I. u. II.; Mecklenb. Verdienstkreuz; Verwundeten-Abz. — *Berufsgang u. a.:* Juni 1908 Referendar; anschließ. juristischer Vorbereitungsdienst; 19. Januar 1914 Gerichtsassessor; Sommersemester 1914 Assistent bei der juristischen Fakultät der Universität Berlin; Juli bis September 1919 Assessor beim Magistrat Frankfurt a. O.; 1. Oktober 1919 Regierungsassessor b. Oberpräsidium in Königsberg i. Pr.; Juni 1924 Landrat in Mohrungen; August 1932 Regierungspräsident in Königsberg. — *Besondere Interessen:* Musik; ausübend als Cellist. — *Mitglied:* Berufsverein höherer Verwaltungsbeamter; Fachschaft der Regierung.



Friedrichs,
Adolf, Dr. jur., Erster Direktor der Deutschen Bau- und Bodenbank A.-G., Regierungsrat a. D., Berlin-Dahlem, Garystraße 44.

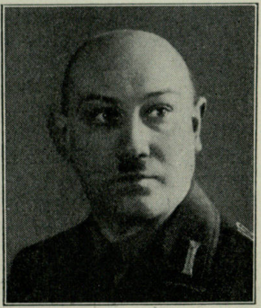
Geboren: 10. Dezember 1887 in Hagen i. W. als Sohn des Kaufmanns August F. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium in Hagen i. W.; Lehrzeit im Bankgeschäft Ernst Osthaus, Hagen i. W.; 1911/14 Studium der

Rechtswissenschaften an den Universitäten Berlin, Lausanne u. Heidelberg; 1914 Dr. jur. auf Grund der Dissertation „Die konditionsfreien Leistungen bei unwirksamen Börsentermingeschäften“. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 im Felde als Infanterist; Januar 1918 Leutnant d. Res. im Res.-Inf.-Regt. 267, Ordonnanzoffizier; Stellungskrieg in Rußland und Frankreich; Gefechte und Offensiven in Lothringen, Nordfrankreich und Flandern; 18. Oktober 1918 bis März 1920 in französischer Gefangenschaft; Fluchtversuch mit erneuter Gefangennahme und anschließender Festungshaft in Südfrankreich. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1909/11 Deutsche Bank, Berlin; 1914/15 Reichsbank Mannheim; 1915/16 Preußische Staatsbank (Seehandlung), Berlin; 1920/22 Börsenvertreter der Preußischen Staatsbank, Berlin; 1922/27 Regierungsrat im Reichsfinanzministerium; tätig in den Referaten für Devisenwirtschaft, Währung, Aufwertung, Industrie-Subventionen und Beratungsstelle für Auslandskredite; 1925 Entsendung im Auftrage des Reiches in die Vereinigten Staaten von Amerika und nach Kanada in Aufwertungsfragen; seit 1927 Vorstandsmitglied und seit 1934 Erster Direktor der Deutschen Bau- und Bodenbank A.-G., Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet:* Finanzierung der Bauwirtschaft und Arbeitsbeschaffung. — *Mitglied:* Deutsche Arbeitsfront; NS-Volkswohlfahrt; NSKK; Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft; Deutscher Kunstverein; Deutsche Gesellschaft für Erdkunde; Deutsch-Österreichischer Alpenverein.



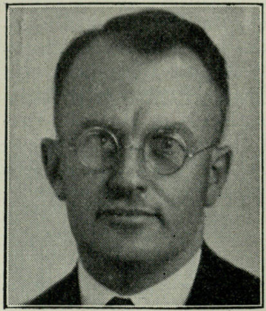
Freiherr von Fritsch,
General der Artillerie und Chef der Heeresleitung,
Berlin W 35,
Bendlerstraße 14.

Geboren: 4. August 1880 zu Benrath (Krs. Düsseldorf); der Vater war Generalleutnant a. D., zuletzt Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade. — *Bildungsgang:* Gymnasium Düsseldorf, Posen, Hanau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 21. September 1898 Fahnenjunker im Großh. Hess. Feld-Artl.-Regt. Nr. 25 in Darmstadt; 27. Januar 1900 Leutnant; 18. Oktober 1909 Oberleutnant; 1. Oktober 1907 bis 21. Juli 1910 zur Kriegsakademie kommandiert; 1. April 1911 Generalstab; 1913 als Flugzeugbeobachter ausgebildet; 22. März 1913 als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt; im Krieg im Generalstab 4. Armee, 47. Res.-Div., 1. Garde-Div., 10. Armee, Luftstreitkräfte, VI. Res.-Korps, Grenzschutz Nord; 16. September 1917 Major; nach dem Kriege: Generalstab, Res.-Gruppenkommando 3; 1920 bis Anfang 1922 Reichswehrministerium; Kommandeur II. Batt. Artl.-Regt. 5, Ulm; 1. Februar 1923 Oberstleutnant (Patent 15. November 1922); Chef des Stabes 1. Div., Königsberg; 1. März 1927 Oberst; Abteilungsleiter im Reichswehrministerium; Kommandeur des Artl.-Regt. 2; Artl.-Führer II, Stettin; 1. November 1930 Generalmajor; Kommandeur 1. Kav.-Div. Frankfurt a. Oder; 1. Juni 1932 Generalleutnant; 1. Oktober 1932 Befehlshaber im Wehrkreis III, Berlin; 1. Februar 1934 General der Artillerie und Chef der Heeresleitung.



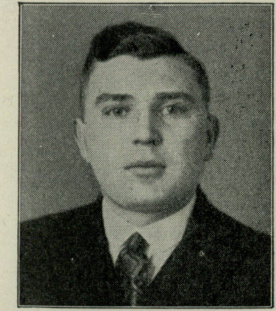
Fritsch,
Karl,
Dr. rer. pol., Sächs. Staatsminister des Innern und stellv. Gauleiter,
Dresden-A. 20,
Karcher Allee 5.

Geboren: 16. Juni 1901 in Hof a. d. S. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Erlangen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Freikorps Epp; Reichswehr-Zeitfreiwilliger. Inhaber des Bayer. Ludwig-Kreuzes. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1919 Mitglied des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes; 1922 zur NSDAP; 1923 Schriftleiter der nat.-soz. Zeitung „Der Streiter“; 1924 Kreisleiter des Völkischen Blocks in Oberfranken, Herausgeber und Schriftleiter der Zeitung „Die völkische Presse“; 1927 Gaugeschäftsführer der NSDAP in Sachsen; 1928 stellvertr. Gauleiter; 1929 Mitglied des Sächs. Landtags und Führer der NS-Landtagsfraktion. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Volkswirte; BNSDJ.



Fritsch,
Theodor Frohmund Herbert (jun.), Sortiments-Buchhändler,
Leipzig C 1,
Katharinenstr. 22.

Geboren: 11. Juni 1895 in Leipzig als Sohn des Ingenieurs und Verlagsbuchhändlers Theodor Emil F. und seiner Ehefrau Paula Emilie, geb. Zilling; die Familie stammt aus dem Rheinland. — *Bildungsgang:* Realschule mit Einjährigen-Reifeprüfung; zwei Jahre praktische Arbeit im Maschinenbau; seit 1919 im Buchhandel. — *Militärzeit,* *Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger August 1914, Feldartillerist; Juni 1915 Leutnant d. Res.; September 1914 bis Juli 1916 im Westen; bis Juni 1918 im Osten; dann bis Kriegsende wieder im Westen. E. K. II. und Sächs. Albrechtorden II. — *Berufsgang u. a.:* 1920/28 Prokurist der Fa. Hammer-Verlag Theodor Fritsch Verlag Deutscher Müller, Leipzig; Januar 1929 selbständig als Sortiments-Buchhändler in Leipzig; 1933 Mitglied des Aktionsausschusses des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler; November 1933 Mitglied des Präsidialrates der Reichs-Schrifttumskammer; seit 1. September 1927 Mitglied der NSDAP; gehört 4 Jahre der SA an und wird im März 1930 bei einem Überfall schwer verwundet; 2 Jahre Ortsgruppenleiter in der NSDAP. — *Mitglied:* Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig; Reichs-Schrifttumskammer.



Fritzsche,

Hanns, Dr. jur.,
Rechtsanwalt und
Notar, Leipzig C 1,
Dittrichring 6.

Geboren: 24. März 1902 in Dresden. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Universitäten Leipzig, Würzburg. — *Militärzeit:* 1919 Freikorpsmitglied. — *Berufsgang u. a.:* 1923 Referendarexamen; 1925 Dr. jur.; 1926 2. Staatsexamen; von da ab Anwalt bei dem Land- und Amtsgericht Leipzig; 1933 Notar; Ende 1929 Eintritt in die NSDAP; Ende 1930 Eintritt in die SA; anfangs juristischer Landesleiter Sachsen-Thüringen, dann Mitglied des Führerstabes des Bundes nationalsozialist. Deutscher Juristen und Mitglied des Stabes d. Reichsleitung Rechtsabteilung d. NSDAP; von April 1933 bis zu seiner Auflösung Mitglied des sächs Landtages; ordentliches Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht, Strafprozeß, Strafvollzug; Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften.

Fromm,

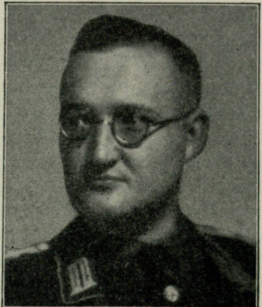
Ernst, Dr. jur., Regierungspräsident des
Regierungsbezirks Potsdam,
Potsdam, Regierung.

Geboren: 2. Februar 1881 in Hamburg von deutschen, evangelischen Eltern; Vater kaufmännischer Direktor der Vereinigten Königs-Laurahütte A.-G., Großvater Maurer. — *Bildungsgang:* Falk-Realgymnasium in Berlin; Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. bis zum Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. Großherzog v. Sachsen 5. Thüring. Nr. 94; aktiver Kriegsteilnehmer beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 94. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Referendar und Doktorexamen; 1912 Preuß. Gerichtsassessor; bis Kriegsausbruch bei Berliner Amtsgerichten in Zivil- und Strafsachen; 1919 als Hilfsarbeiter in das Reichsschatzministerium einberufen; 1. Oktober 1919 Regierungsrat und ständiger Hilfsarbeiter; 1921 Oberregierungsrat; 1923 Übertritt in das Reichsministerium für die besetzten Gebiete; 1925 Ministerialrat; 1930 Eintritt ins Reichsministerium des Innern; 19. April 1933 kommissarischer Regierungspräsident von Potsdam; 29. Mai 1933 Regierungspräsident; nationalsozialistischer Kämpfer seit 1929, Parteieintritt Dezember 1931; Gründer der nationalsozialistischen Beamtenzelle im Reichsministerium des Innern; Parteiredner in Beamtenversammlungen; 1933 vom Gauleiter Wilhelm Kube zum Gauinspekteur im Gau Kurmark ernannt. — *Mitglied:* Vorsitzender des Kuratoriums des Domstifts Brandenburg; Mitglied des Vorstandes des Deutschen Sprachvereins.

Fromm,

Fritz, Oberst und Chef des Allgemeinen
Heeresamtes im Reichswehrministerium,
Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße 27.

Geboren: 8. Oktober 1888 in Berlin als Sohn des Generalleutnants F. und dessen Ehefrau, geb. Fromm; alte Pastorenfamilie aus der Mark Brandenburg. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Mainz, Straßburg, Berlin; 1 Semester Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 30. Dezember 1906 eingetreten in Naumburg a. Saale bei dem Thür. Feld-Artl.-Regt. 55; als Abteilungsadjutant ins Feld; Regimentsadjutant, Brigadeadjutant, Generalstabsoffizier; zweimal verwundet; Kämpfe an allen Fronten; nach dem Kriege Grenzschutzkämpfe im Osten; nach Gründung der Reichswehr Batteriechef und Abteilungskommandeur im Artl.-Regt. 3; Generalstabsoffizier im Wehrkreis III; langjähriger Haushaltsreferent des Heeres; seit 1. Februar 1933 in der jetzigen Stellung. E. K. I. und II.

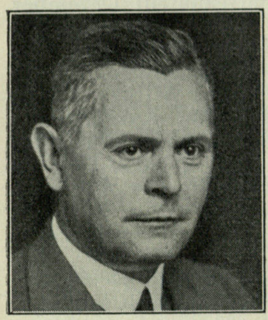


Fürnthaler,

Wilhelm,
stellvertretender
Gaubetriebs-
zellenobmann,
Gauwart „Kraft
durch Freude“,
Nürnberg,
Essenweinstraße 1.

Geboren: 23. November 1908 zu Ochenbruck b. Nürnberg; Vater Maurer, Großvater Maurermeister zu Ochenbruck; Eltern der

Mutter Bäckermeister und Bauern. — *Bildungsgang:* Volks-, Real- und Oberrealschule; Banklehrling in Nürnberg; Bankangestellter in München; später kaufmännischer Angestellter in der Wirtschaft. — *Berufsgang u. a.:* Blockwart der NSDAP, Ortsgruppe Lehel-München; Sektionsleiter; SA-Mann Sturm 18 Standarte L München; Betriebszellenobmann; Ortsgruppenleiter der NSDAP Ochenbruck b. Nürnberg; Kreisbetriebszellenobmann Nürnberg-Land; SA-Mann Sturm 21 Sturmbann 3 Standarte 21 Gruppe Franken; stellvertretender Gaubetriebszellenobmann; Gauwart „Kraft durch Freude".

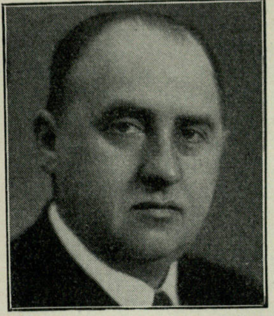


Fulda,
Konrad, Polizeipräsident von Flensburg, Flensburg, Wrangelstraße 21.

Geboren: 23. April 1878 in Magdeburg als Sohn des verstorb. Generalleutnants Florian F.; altes, bis zu Anfang des 15. Jahrhunderts urkundlich nachweisbares Geschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Gießen, Burg b. Magdeburg, Danzig, Bromberg und wieder Danzig; 1897 Abitur, anschließend Universitätsstudien in Halle/Saale, Berlin, Bonn; 13. Juli Referendarexamen in Naumburg. — *Militärzeit, Auszeichnungen:* Während des Krieges im Interesse des Zivildienstes für unabkömmlich erklärt; im rheinisch-westf. Industriegebiet (Regierungsbezirk Arnsberg) Durchführung der Organisation der Volksernährung. Verdienstkreuz für Kriegshilfe und Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Seit 5. August 1903 Regierungsreferendar in Aachen und Potsdam; seit 29. September 1906 Regierungsassessor in Magdeburg (Polizeipräsidium), Köln (Polizeipräsidium), Schleswig (Regierung), Kattowitz (Landratsamt), Stade (Regierung) und Arnsberg i. W. (Regierung); daselbst vom 1. Juli 1917 ab Regierungsrat; 7. Februar 1926 Oberregierungsrat; 28. Juni 1927 Regierungsdirektor; seit 1. Juli 1931 Polizeipräsident in Flensburg. — *Spezialarbeitsgebiet:* Als Kommunaldezernent Durchführung der Eingemeindungen in den Stadt- und Landkreisen Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen; als Generalpolizeidezernent Durchführung der Organisation der Polizei und Landjägerei. — *Besondere Interessen:* Kulturgeschichte, Philosophie, Volkskunst, Familienforschung, Soziologie. — *Mitglied:* Kampfbund für deutsche Kultur; Deutscher Luftsportverband; NS-Opferring.

von Funcke,
Leo, Oberregierungsrat, Dr. jur., Gauarbeitsführer, Berlin-Zehlendorf, Machnower Str. 23.

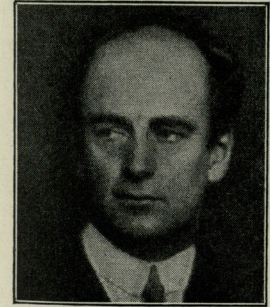
Geboren: 20. März 1890 in Potsdam als Sohn des Generalmajors a. D. Max v. F. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Klosterschule Roßleben (Thür.); jurist. Studium; Referendar- und Doktorprüfung; große jurist. Staatsprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. beim Drag.-Regt. v. Bredow (1. Schl.) Nr. 4; Oktober 1914 zum Leutnant d. Res. in diesem Regiment befördert; August 1914 bis Dezember 1918 Kriegsteilnehmer beim Drag.-Regt 4 (5. K.-D.) und als Ord.-Offizier bei der Garde-Ers.-Inf.-Brigade. E. K. I. und II., Schles. Adler I. und II., Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Regierung Stettin; Regierung Breslau; Oberpräsidium d. Provinz Niederschlesien; Hauptstelle d. Reichsanstalt f. Arb.-Vermittlung und Arbeitslosen-Versicherung in Berlin; Reichsarbeitsministerium (Reichsleitung d. Arbeitsdienstes). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verwaltungs- und Arbeitsrecht, Arbeitsdienst; „Handbuch f. den FAD", 3. Aufl., Berlin 1932/33; „Der deutsche Arbeitsdienst", München 1934, „Rechtsfragen im Arbeitsdienst", Leipzig 1934.



Funk,
Walther, Staatssekretär, Pressechef der Reichsregierung, Berlin-Zehlendorf-West, Sven-Hedin-Str. 11.

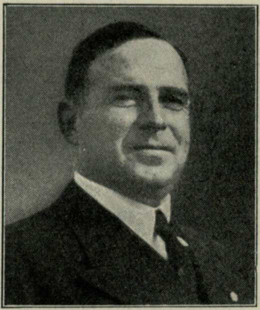
Geboren: 18. August 1890 in Trakehnen (Ostpreußen); Vater Kgl. Baumeister; Großvater Königsberger Großkaufmann; die Familie ist bis ins 16. Jahrhundert nachweisbar; die Vorfahren spielen in den lutherischen Glaubenskämpfen (Osiandristenkämpfe) eine bedeutende Rolle. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Insterburg; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften, der Philosophie, Literatur und Musik in Berlin und Leipzig. — *Militärzeit:* 1913 Einj.-Freiw. im Füs.-Regt. 33; Anfang 1916 aus dem Kriegsdienst als d.u. entlassen. — *Berufsgang:* Seit 1912 als Journalist in Berlin und Leipzig als Redakteur an Tageszeitungen tätig; 1. Juli

1916 Redakteur der „Berliner Börsen-Zeitung“; 1922 Chefredakteur bis Ende 1930; seitdem Wirtschaftsbeauftragter des Führers der NSDAP; Hauptabteilungsleiter bei der Reichsleitung in München und Vorsitzender der Kommission für Wirtschaftspolitik sowie stellvertr. Vorsitzender des Reichswirtschaftsrates der NSDAP; 1932 Reichstagsabgeordneter; 30. Januar 1933 Pressechef der Reichsregierung und Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda; Vizepräsident der Reichskulturkammer; Vorsitzender des Verwaltungsrates des Werberates der deutschen Wirtschaft und der Reichsrundfunkgesellschaft; ferner des Philharmonischen Orchesters und zahlreicher politischer, schriftstellerischer und wirtschaftlicher Vereinigungen und Organisationen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Politik, Wirtschafts- und Finanzpolitik, Kulturpolitik; zahlreiche Veröffentlichungen über politische und wirtschaftliche Probleme und Vorträge auf politischen und wirtschaftlichen Tagungen (1923/30); Juli 1923 bekannte Währungsschrift (Sanierungsprogramm für die deutsche Währung; Reisen nach Amerika, Rußland, Skandinavischen Ländern und Italien.



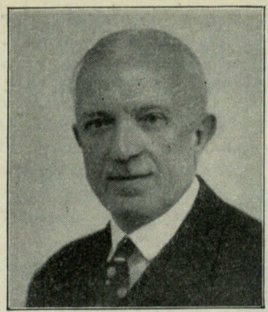
Furtwängler,
Wilhelm, Preuß. Staatsrat, erster Staatskapellmeister der Staatsoper, Leiter des Berliner Philharmonischen Orchesters, Berlin W 35, Hohenzollernstr. 9.

Geboren: 25. Januar 1886 in Berlin-Schöneberg. — *Bildungsgang:* Maximilian-Gymnasium München; erste Studien bei Beer-Walbrunn, dann Schüler von Rheinberger und später von Max von Schillings. — *Berufsgang u. a.:* 1913/15 als Chordirektor und Kapellmeister an den Opern Breslau, Zürich, München, Straßburg; 1911/15 Leiter der symphonischen Konzerte und des Philh. Chors Lübeck; 1915/20 Leiter der Mannheimer Oper und deshalb während des Krieges als unabkömmlich erklärt; 1920 Leiter der Berliner Opernhaus-Konzerte, der Museumskonzerte Frankfurt am Main, der Tonkünstlerkonzerte Wien; 1922/28 Nachfolger Nikischs im Gewandhaus Leipzig; von 1922 ab Leiter der Berliner Philh. Konzerte; daneben 1924/27 ständiger Dirigent des New Yorker Philh. Orchesters; 1927/30 Leiter der Konzerte der Wiener Philharmoniker; von 1933 erster Staatskapellmeister der Berliner Staatsoper. — *Mitglied:* Ehrendoktor der Universität Heidelberg; Ehrensenator der Universität Jena; außerordentlicher Senator der Deutschen Akademie München; Ehrenmitglied der Schwedischen Akademie der Künste und der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien; Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste; Mitglied des Preuß. Staatsrates.



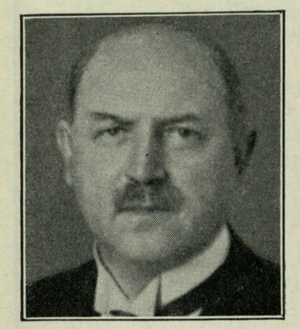
Freiherr von Gablenz,
Carl August, Direktor, Berlin-Zehlendorf-Mitte, Eckener-Allee 112.

Geboren: 13. Oktober 1893 in Erfurt; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913/19; Kaiser-Alexander-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 1, Flieger-Abt. 42, Kampfgeschwader I OHL, Kommandeur der Flieger-Heeresgruppe F, Bombengeschwader VII OHL. E. K. I. u. II.; Kgl. Preuß. Hohenzollern-Hausorden mit Schwertern; Feldpiloten- und Beobachterabzeichen; Verwundeten-Abzeichen; Österr. Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration; Türk. Eiserner Halbmond; Bulg. Militärverdienstorden V. — *Berufsgang u. a.:* Sommer 1919 (8 Monate) Deutsche Luft Reederei; 1920/23 Zentralverwaltung Freie Standesherrschaft Militsch; 1924/26 Junkers Flugzeugwerk und Junkers Luftverkehr; ab 1926 Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft, Berlin. — *Mitglied:* Deutscher Aero-Club, Berlin; Deutscher Luftsport-Verband, Berlin; Deutsche Arbeitsfront.



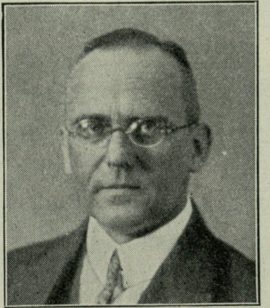
Gabler,
Fritz,
Hotelbesitzer,
Heidelberg,
Hotel
Europäischer Hof.

Geboren: 9. Dezember 1876 in Würzburg als Sohn des Privatmannes Franz G. in Würzburg. — *Bildungsgang:* Real- und Handelsschule; mehrjährige Auslandsausbildung in Schweiz, Italien, Frankreich und England. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896 Einjähriger; von August 1914 bis Dezember 1918 im Felde beim Landw.-Inf.-Regt. Nr. 40 als Leutnant d. Landw. II. E. K. I. und II.; Ritterkreuz II. mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen. — *Berufsgang u. a.:* In leitenden Stellungen des Hotelgewerbes; mit 27 Jahren selbständig, zunächst in Baden-Baden; seit 1906 Besitzer des Hotel Europäischer Hof in Heidelberg; Vertreter des deutschen Hotelgewerbes, in vielerlei Korporationen, so im Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages; Vorsitzender des Fahrplanausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages; Mitglied der Badischen Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und ihrer Außenstelle Handelskammer Mannheim; Mitglied des Werberates der deutschen Wirtschaft; Vorsitzender des Landesverkehrsverbandes Baden; Mitglied des Reichsausschusses für den deutschen Fremdenverkehr. — *Veröffentlichungen:* Verschiedene Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Verkehrswesens. — *Besondere Interessen:* Sammler von Heidelbergensien.



Gährs,
Johannes,
Dr. ing. e. h.,
Ministerialdirektor
im Reichsverkehrs-
ministerium,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 80.

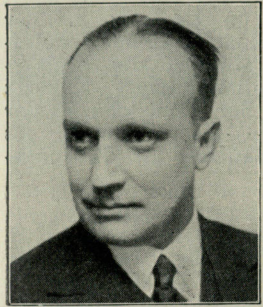
Geboren: 31. Dezember 1874 in Ostmoorende (Reg.-Bez. Stade) als Sohn des Seekapitäns und Schiffsreeders G.; Vorfahren väterlicherseits Seeleute, mütterlicherseits Landwirte. — *Bildungsgang:* Gemeindeschule Estbrügge; Realgymnasium Buxtehude und Harburg a. d. Elbe; Reifeprüfung; 8 Semester Studium des Ingenieurbaufaches an der Technischen Hochschule Berlin; Ablegung der 1. Staatsprüfung für den Staatsdienst im Baufach. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899 bis 1900 Einj.-Freiw. im Eisenbahn-Regt. Nr. 1; 1914/18 Oberleutnant d. Res.; Hauptmann d. Res.; als Major entlassen. E. K. II.; Militär-Verdienst-Orden 4. Kl. mit Schwertern; Türkischer Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1900/03 Regierungsbauführer; 1904 2. Staatsprüfung; Regierungsbaumeister in Stettin und Kiel; 1911 Bauamtsvorstand in Rendsburg bei der Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals; 1914 Celle; 1918 Vorstand des Wasserbauamts Emden; 1921 Ministerialrat im Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe; 1924 Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium (Leiter der wasserbautechnischen Abteilung); seit 1924 Mitglied, seit 1929 Präsident der Akademie des Bauwesens; Vorsitzender der deutschen Abteilung in der ständigen Kommission für internationale Schiffahrtskongresse. — *Veröffentlichungen:* Über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und über wasserbautechnische Anlagen. — *Mitglied:* Vorsitzender des Berufsvereins höherer Staatsbaubeamter in Preußen.



Gaertner,
Erich, Dr. jur.,
Ober-
bürgermeister,
Osnabrück,
Wielandstraße 17.

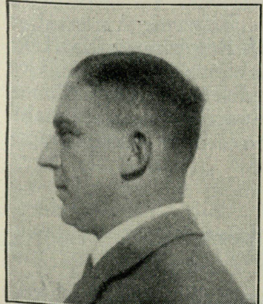
Geboren: 19. März 1882 in Neckarbischofsheim i. Baden als Sohn des Großherzogl. Bad. Notars und Justizrats G. in Freiburg i. B. — *Bildungsgang:* Bis 1900 Hum. Gymnasium Freiburg i. Baden; Studium der Rechtswissenschaft in Freiburg, München und Berlin; 1904 Referendarexamen; Dr. jur. an der Universität Freiburg; 1908 Assessorexamen in Karlsruhe i. Baden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 8. August 1914 als Ersatzreservist eingetreten; vom 1. Januar 1915 bis 10. Dezember 1918 beim aktiven Inf.-Regt. 144 ununterbrochen an der Front; 1915 zum Leutnant d. Res. befördert. E. K. I. und II.; Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Staatsexamen Regierungsassessor in der badischen inneren Verwaltung; 1911 juristischer Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen; 1914 Stadtrechtsrat; 1918 Beigeordneter in Gelsenkirchen, Finanzdezernent und Dezernent für Kulturabteilung (Theater, Konzerte, Volksbücherei), Vorsitzender der Finanzdezernenten-Vereinigung größerer westfälischer Städte, Mitglied des Finanzausschusses des deutschen Städtetages; 1927 Oberbürgermeister in Osnabrück, Mitglied des Vorstandes des Preuß. Städtetages; seit 1933 Mitglied des Führerrats des

Hannov. Gemeindetages. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunales Finanz- und Kreditwesen; zahlreiche Veröffentlichungen über Finanz- und Lastenausgleich in Fachzeitschriften, wie Preuß. Verw.-Bl., Zeitschrift für Kommunalpolitik und Verwaltung, Mitarbeiter am deutschen Kommunalkalender und kommunalpolitischen Jahrbuch 1931 und 1932. — *Besondere Interessen:* Theater, Musik. — *Mitglied:* BNSDJ; DBB.



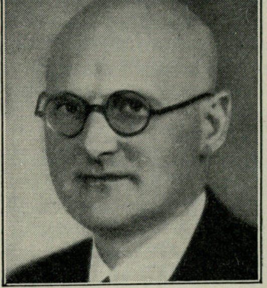
Gaertner,
Willy, Dr. jur.,
Rechtsanwalt
und Notar,
Breslau 5,
Tauentzienplatz 6.

Geboren: 6. Januar 1899 zu Königshütte i. Oberschles. — *Bildungsgang:* Gymnasium Königshütte; Universität Breslau; 1921 Referendar- und Doktorexamen; 1925 Assessorexamen (zweite große Staatsprüfung). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917 und 1918 im Deutsch-Ordens-Inf.-Regt. 152 in Marienburg; ausschließlich im Westen; Kämpfe in Nordfrankreich, Argonnen und Vogesen; Leutnant a. D. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 6. April 1925 Angehöriger der NSDAP (Mitgl.-Nr. 2056); gegenwärtig Gauführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gau Schlesien; Mitglied des Stabes der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP im Range eines Unterabteilungsleiters; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer in Schlesien; Mitglied des Disziplinarstrafsenats beim Oberlandesgericht Breslau; Mitglied des Finanzgerichts bei dem Landesfinanzamt Schlesien. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Handelsrecht, Verkehrsrecht, Familienrecht; die Doktorpromotion erfolgte auf Grund einer Schrift „Der strafrechtliche Schutz auswärtiger Staatsbeamten in Deutschland“.



Gareis,
Hanns,
Dr. rer. pol.,
Diplomlandwirt,
Reichsnährstand,
Berlin,
Dessauer Str. 26.

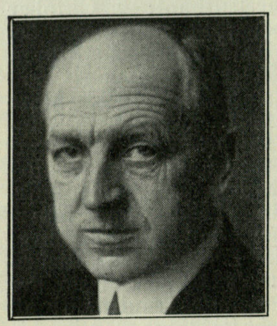
Geboren: 24. Februar 1896 in Amberg als Sohn des Eisenbahnverwalters G.; Vorfahren väterlicherseits Bauern und Weber in Oberfranken, mütterlicherseits Bürger und Bauern in Mittelfranken. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; 5 Semester Landwirtschaftliche Hochschule Weihenstephan und München mit Diplomprüfung; 6 Semester volkswirtschaftliches und staatswissenschaftliches Studium an den Universitäten München und Erlangen mit Promotion; bayer. Staatsexamen für den höheren landwirtschaftlichen Staatsdienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 5. August 1914 Kriegsfreiwilliger im 16. bayer. Inf.-Regt.; 1916 als Leutnant aktiviert; März 1919 verabschiedet als Oberleutnant; 9. Oktober 1914 bis 15. Dezember 1918 Frontdienst bei I/16. Inf.-Regt. als Infanterist, Zugführer, stellvertr. Kompanieführer, Ordonnanz- und Minenwerfer-Offizier; ab Mai 1918 bis März 1919 Bataillons-Adjutant; zweimal verwundet. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstkreuz II.; Militärverdienstorden IV. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege landwirtschaftliche Praxis in Nieder- und Oberbayern, Unterfranken und Mecklenburg; 1923 Referendar an der Landwirtschaftlichen Schule Rosenheim; 1923/24 Assessor an der Landwirtschaftlichen Schule Traunstein; ab 1. Februar 1924 Geschäftsführer des Bayer. Landbundes in Nürnberg; 1919 Einwohnerwehr Niederbayern; 1921/22 Studenten- (SC) Kompanie München; 1923 Oberland (Chiemgau); 1930 Stahlhelm Nürnberg; 1933 Überführung in die SA; ab 1. August 1933 Landesbauernschaft Nürnberg; ab 12. Februar 1934 Stabsleiter der Reichshauptabteilung I des Reichsnährstandes Berlin. — *Veröffentlichungen:* Doktor-Dissertation (1926 als Broschüre erschienen) „Die Besteuerung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Bayern“; Veröffentlichungen über landwirtschaftliches Organisationswesen, über steuer- und agrarpolitische Fragen in Fachzeitschriften und Presse. — *Mitglied:* Reichsbund deutscher Diplomlandwirte; Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



von Garssen,
Adolf, Oberlandes-
gerichtspräsident,
Celle,
Hindenburg-
Straße 6a.

Geboren: 30. Oktober 1883 zu Goslar a. Harz als Sohn des Bürgermeisters Geh. Regierungsrat Georg von G. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Goslar; Universitäten München, Freiburg i. Br. und Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einj.-Freiw. beim 4. Hann. Inf.-Regt. Nr. 164; 1911 daselbst Leutnant d. Res.; 1914/18 im Felde beim gleichen Regiment. E. K. I. und II.;

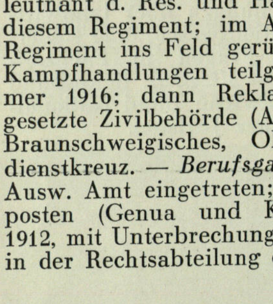
Braunschw. Ernst-August-Kreuz I. und II.; Hanseat. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Referendar; 1911 Gerichtsassessor; Dezember 1911 bis April 1913 informatorisch bei der Stadtverwaltung Potsdam; April 1913 bis April 1915 Gerichtsassessor im Preuß. Justizministerium; 1915 Amtsrichter in Hannover; 1920 Landrichter daselbst; 1921 Ministerialrat im Preuß. Justizministerium; 1931 Oberlandesgerichtspräsident in Celle. — *Mitglied:* BNSDJ.



Gaus,

Friedrich, Dr. jur., Ministerialdirektor, Leiter der Rechtsabteilung des Ausw. Amtes, Berlin-Dahlem, Wichernstraße 20.

Geboren: 26. Februar 1881 in Mahlum, Kreis Gandorsheim (Braunschweig), als Sohn des Landwirts Friedrich G. und seiner Ehefrau Henriette, geb. Hottmeister. — *Bildungsgang:* Gymnasium Martino-Katharineum in Braunschweig; Universitäten Genf, München, Berlin, Heidelberg und Leipzig; erste und zweite juristische Staatsprüfung in Braunschweig; Dr. jur. in Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903 Einj.-Freiw. im Niedersächsischen Feld-Artl.-Regt. Nr. 46 in Wolfenbüttel; dann Leutnant d. Res., Oberleutnant d. Res. und Hauptmann d. Res. in diesem Regiment; im August 1914 mit dem Regiment ins Feld gerückt, an allen seinen Kampfhandlungen teilgenommen bis Sommer 1916; dann Reklamation durch vorgesetzte Zivilbehörde (Ausw. Amt). E. K. II.; Braunschweigisches, Oldenburgisches Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1907 in das Ausw. Amt eingetreten; 1910/12 auf Außenposten (Genua und Konstantinopel); seit 1912, mit Unterbrechung der Jahre im Felde, in der Rechtsabteilung des Ausw. Amtes.



Gebauer,

Oskar, Dr. jur., Bürgermeister, Kamenz (Sa.), Fürstenstraße 9.

Geboren: 29. August 1895 in Dresden. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium zum heiligen Kreuz in Dresden bis 1914; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften auf der Universität Leipzig, beendet nach dem Weltkrieg 1920 mit dem Referendarexamen; 1921 zum Dr. jur. promoviert; 1923 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Einj.-Kriegsfreiw. im September 1914 beim Train-Batl. 12 in Dresden eingetreten; November 1914 ins Feld bis Kriegsende; Leutnant d. Res. E. K. II.; Ritterkreuz zum Albrechtsorden m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor bis 1925; seit April 1925 Bürgermeister von Kamenz; bei der NSDAP-Ortsgruppe Kamenz gemeindepolitischer Fachreferent; Mitglied des Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Kamenz als Vorsitzender, des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Kamenz und des Kreisprüfungsamts Bautzen als Prüfungskommissar.

Gebbe,

Otto,

Präsident der Reichspostdirektion Breslau.

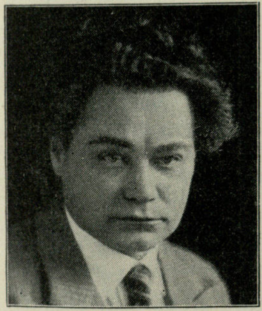
Geboren: 5. August 1872 in Schöningen, Kr. Helmstedt i. Braunschweig; arisch, aus alter Potsdamer Familie. — *Bildungsgang:* Luisenstädtisches Realgymnasium mit dem Reifezeugnis; 1891 als Posteleve in den Dienst der Reichspost eingetreten; 20. Januar 1900 große Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weißen Bande; Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Sächs. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Die Dienstlaufbahn führt über Braunschweig, Schwiebus, Kiel, Brieg und Chemnitz; 1920 als Postrat in das Reichspostministerium berufen; 1923 Oberpostrat; 1924 Ministerialrat; als solcher 7 Jahre lang Haupthaushaltsreferent der Deutschen Reichspost; seit 1. Dezember 1932 Präsident der Oberpostdirektion Breslau. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Etats- und Bilanzwesen; Aufstellung von Bilanzen auf kameralistischer Grundlage; „Das Wesen der Bilanz und die Aufstellung von Bilanzen bei der Deutschen Reichspost“, 1925; „Reichspost und Krise“ („Der deutsche Ökonomist“, Heft 8/1932); zahlreiche Aufsätze in der „Deutschen Verkehrzeitung“; Studienreise nach Brasilien. — *Besondere Interessen:* Botanik. — *Mitglied:* Amtswalter der NSDAP; Fachschaft Reichspost; NSKOV; Deutscher Luftsportverband; Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur; Ehrenvorsitzender des Postsportvereins „Stephan“ in Breslau; Dozent an der Verwaltungsakademie in Berlin.

Gebbers,

Hermann, Landrat, Landratsamt Bückeburg, Hindenburg-Allee.

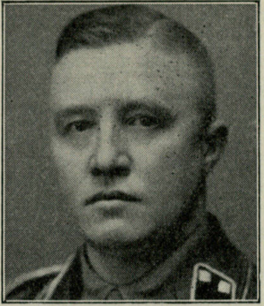
Geboren: 22. Oktober 1879 in Susigke, Kreis Kalbe a. d. Saale; entstammt väterlicherseits einer Generationen alten Försterfamilie der

Altmark, mütterlicherseits einer alten Schaumburg-Lipper Bürgerfamilie in Stadthagen. — *Bildungsgang:* Studium Nationalökonomie und Realien in Berlin und Leipzig; 1919 Gründer des deutschvölkischen Studenten-Verbandes „Deutsche Wehrschaft". — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Freiwillig eingetreten; 1915/19 Res.-Feld-Artl.-Regt. 18, 1. Batterie; Landw.-Feld-Artl.-Regt. 5, 7. Batterie; letzter Dienstgrad Unteroffizier. E. K. II; Preußisches Verdienstkreuz in Gold. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmann und Pflanzer in Deutsch-Ostafrika; Wirtschaftsexperte in Westafrika, Mittel- und Südamerika, Vorderasien; 1906/07 Handelssachverständiger in der Kolonialabteilung des Ausw. Amtes, Berlin; Mitglied des Direktoriums des Reichardt-Werkes, Hamburg-Wandsbek; Direktor der Firma Dr. med. Hey, Bückeburg; seit 1931 Ortsgruppenleiter der NSDAP in Bückeburg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Politik und Wirtschaft. — *Besondere Interessen:* Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Kolonialwissenschaften, insbesondere tropische Agrikultur. — *Mitglied:* Deutsche Wehrschaft; Reichsverband der Beamten; Auslandsinstitut Stuttgart.



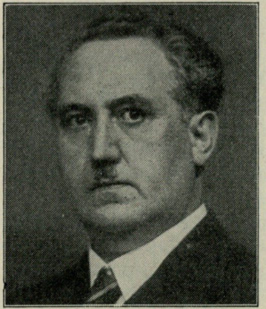
Geisler,
Willy, Komponist,
staatlich-
akademischer
Musiklehrer,
Berlin W 15,
Sächsische Str. 75.

Geboren: 2. August 1886 in Wölfelsgrund (Grafschaft Glatz i. Schlesien) als Sohn des Holzbildhauers G. — *Bildungsgang:* Volksschule; Präparandenanstalt in Landeck i. Schles.; 3 Jahre Lehrerseminar in Habelschwerdt i. Schles.; Studium auf der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Seminarmusiklehrer in Wollstein i. Posen; Januar 1919 als Flüchtling nach Berlin; nach der Flucht, da inzwischen die Lehrerseminare eingingen, an verschiedenen Berliner Schulen als Musiklehrer beschäftigt; nebenbei kompositorische Arbeiten aller Art; es erschienen im Druck Werke für Orgel, für Orchester (Suiten) sowie einige Bühnenwerke, die über viele Bühnen des Reiches gingen; die letzten größeren Arbeiten sind die Musik zu dem am Theater des Westens in Berlin uraufgeführten Singspiel „. . . so zwitschern die Jungen" und die Musik zu dem im Auftrage der Regierung hergestellten Tonfilm „Blut und Boden"; Referent für Musik (Abteilung Operette und Unterhaltungsmusik) im „Kampfbund für deutsche Kultur"; Mitglied des Führerrates des Berufstandes deutscher Komponisten.



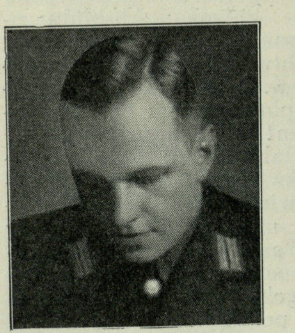
Gelberg,
Wilhelm Eberhard,
Polizeipräsident
von Krefeld-
Uerdingen a. Rh.,
Sturmbannführer,
Krefeld,
Tenderingstr. 9.

Geboren: 7. Dezember 1894 in Förde bei Grevenbrück, Kreis Olpe i. W. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Hagen i. W.; Einjähr.-Freiwilligen-Zeugnis. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Leutnant d. Res. beim 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72; Stoßtruppführer. E. K. I. und II. Kl., Abzeichen für zweimalige Verwundung.



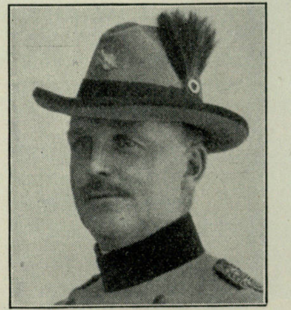
Geldmacher,
Erwin,
Dr. rer. pol.,
o. ö. Professor der
Betriebs-
wirtschaftslehre,
Rektor der
Universität Köln,
Köln-Lindenthal,
Rurstraße 11.

Geboren: 28. November 1885 in Wetter a. d. Ruhr; die Ahnen westfälische Handwerksmeister und Bauern. — *Bildungsgang:* Realschule, Seminar; Handelshochschule; Universität; kaufmännische und pädagogische Tätigkeit; Diplom-Prüfung; Dr. rer. pol.; Habilitation für Betriebswirtschaftslehre. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1915 bis Dezember 1918 in der Kampffront und zwischenzeitlichen kurzen Ausbildungskursen; vom Kanonier bis zum Leutnant d. Res. und Beobachtungsoffizier im I. Garde-Fuß-Artl.-Regt. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1912 Diplomexamen; 1920 wissenschaftlicher Assistent mit Lehrauftrag; 1921 Promotion; 1922 Habilitation; 1924 o. Professor der Betriebswirtschaftslehre und Direktor des Betriebswirtschaftlichen Industrie-Seminars; 1928/29 und 1933/34 Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschafts-Fakultät; März 1934 Ernennung zum Rektor der Universität Köln; gehört bis zum Eintritt in die NSDAP keiner politischen Partei an; seit 1919 fachwissenschaftlicher Kampf gegen Inflation, seit 1923/24 gegen Zinswucher, seit 1924 gegen übersteigerte Rationalisierung, seit 1929 gegen Lohn- und Preiserstarrung, seit 1923 gegen Zerstörung der Einkommensbildung durch Tribute, seit 1920 gegen mechanistische Irrlehren (Marxismus); Führer des Verbandes der Dozenten für Betriebswirtschaftslehre an deutschen Hochschulen; ordentliches Mitglied der Akademie für Deutsches Recht und des Ausschusses für Aktienrecht; Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Wirtschaftsprüfer der Zulassungsstelle Rheinland in Köln; Gaufachberater der Gruppe Hochschullehrer im BNSDJ. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Betriebswirtschaftslehre der Industrieunternehmungen, Meßmethoden, Wertungsfragen, Grundprobleme der lebenden Wirtschaft, Aktienrechtsreform; Veröffentlichungen: „Bilanzsorgen (Die Betriebe und die Inflation)", Aufsatzfolge in der Industrie- und Handelszeitung vom 7., 10., 11., 12., 13. und 24. März 1920; „Wirtschaftsunruhe und Bilanz", 1. Teil: Grundlagen und Technik der bilanzmäßigen Erfolgsrechnung, Januar 1921; „Vom armen Reich", Deutsche Bergwerkszeitung vom 31. Oktober 1923; „Betriebswirtschaftslehre", Handbuch der Staats- und Wirtschaftskunde, 2. April, Leipzig 1924, 2. Aufl. 1927; „Kapitalbewertung und Kapitalerhaltung" in „Kapital und Kapitalismus", herausgegeben von Harms, Band 2, Berlin 1931; „Der Krieg gegen die deutschen Arbeitsstätten", Deutsche Bergwerkszeitung vom 19. Juli 1931; „Das Ende deutscher Wirtschaft?", ein betriebswirtschaftliches Manifest, Leipzig 1931; „Die Organisation des Hungerns durch die Tribute", Rheinisch-Westfälische Zeitung vom 19. Juni 1932; „Betrieb und Zeitlage", Rede vom 23. Juli 1932 in „Festschrift für Eugen Schmalenbach", Leipzig 1932; „Abrechnung" (Die große Kulisse, Das Phantom des Profites, Ein Beispiel für jedermann, drei Aufsätze in der Deutschen Bergwerkszeitung vom 2., 3. und 5. März 1933); „Volk und Wirtschaft" (zehn Aufsätze im Westdeutschen Beobachter vom 7., 14., 21., 28. Mai, 4., 12., 17., 18., 25. Juni und 2. Juli 1933); „Der neue Weg" (Westdeutscher Beobachter vom 20. Januar 1934).



Gercke,
Achim,
Der Sachverständige für Rasseforschung beim Reichsministerium des Innern,
Dr. phil.,
Berlin, Schiffbauerdamm 26.

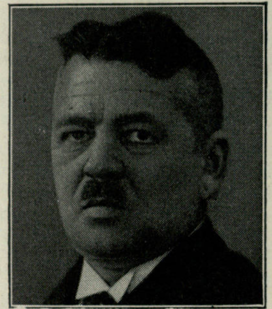
Geboren: 3. August 1902 in Greifswald; väterlicherseits aus altem Göttinger Bürgergeschlecht, mütterlicherseits ebenfalls niedersächsischer Abstammung aus Hildesheimer Bürgerfamilie. — *Bildungsgang:* Bis 1922 König-Wilhelm-Gymnasium zu Breslau; Studium in Breslau, Göttingen und Freiburg im Breisgau (Naturwissenschaften, Chemie, Physik und Mathematik); 1930 Dr. phil. nat.; anschließend Universitätsassistent am Chemischen Institut zu Greifswald. — *Berufsgang u. a.:* 4. März 1926 Eintritt in die NSDAP (Mitgliedsnummer 31 490); Gründung des Archivs für berufsständische Rassenstatistik in Göttingen; seit Ende 1931 Abteilungsleiter, später Amtsleiter der Reichsleitung in München (NS-Auskunft); 13. April 1933 zum Sachverständigen für Rasseforschung beim Reichsministerium des Innern ernannt; allein zuständig zur Erteilung von Gutachten über die arische Abstammung; Führer des Reichsvereins für Sippenforschung und Wappenkunde e. V. und der Reichsarbeitsgemeinschaft für Sippenforschung und Personenstandswesen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sippenforschung; Judenfrage; Schriftdenkmalschutz; Lichtabbildung (Photokopie) der alten Personenstandsurkunden (Kirchenbücher usw.); Sippenamt und Reichssippenkartei; „Rasseforschung und Familienkunde", „Rasse im Schrifttum", „Die Aufgaben des Sachverständigen für Rasseforschung beim Reichsministerium des Innern".



Gernlein,
Friedrich, Preuß. Oberlandforstmeister und Ministerialrat,
Dr. ing. e. h.,
Potsdam,
Neue Königstr. 20.

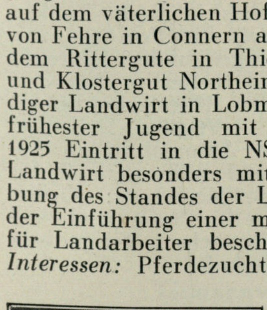
Geboren: 1. April 1873 in Hannover aus einer niedersächsischen Familie. — *Bildungsgang:* Bis 1892 Ratsgymnasium Hannover; forstliche Hochschulen Hannover, München und Berlin; Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1892/93 Einj. Garde-Jäger-Batl.; 1894/1905 Reitendes Feldjägerkorps; im Kriege 1914/15 mob. Ers.-Batl. Jäger 2; 1916/18 Kommandeur Ers.-Batl. Garde-Jäger und Res.-Jäger-Batl. Nr. 15. E. K. II.; Schaumburg-Lippisches Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Forstreferendar; 1899 Forstassessor; 1905/11 Oberförster in Kl. Naujock, Bezirk Königsberg i. Ostpr.; 1911/13 Regierungs- und Forstrat im Preuß. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forstwirtschaft; 1913/14 Regierungs- und Forstrat in Potsdam; seit 10. Januar 1919 wieder im Preuß. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forstwirtschaft als Oberforstmeister, Landforstmeister und Oberlandforstmeister. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Fragen forstlicher Technik, Preußische und Deutsche Holzwirtschaft, holzwirtschaftliche

Politik, Eisenbahntariffragen, Holz-Ein- und Ausfuhr, Holzzölle; Veröffentlichungen in Tages- und Fachzeitschriften. — *Mitglied:* Vorsitzender des Fachausschusses für Holzfragen beim VDI; Vorsitzender des Ausschusses für Technik in der Forstwirtschaft; Vorsitzender des Arbeitsausschusses der Arbeitsgemeinschaft „Holz“; stellvertr. Präsident des Reichsforstwirtschaftsrat.



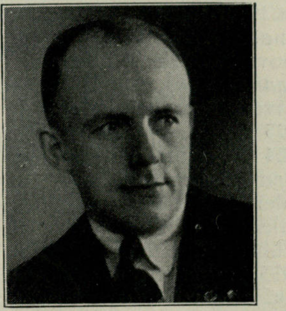
Giesecke,
Gustav, Landesbauernführer Braunschweig, Landwirt, Lobmachtersen 33 (über Wolfenbüttel).

Geboren: 8. März 1887 in Gr. Floethe (Krs. Goslar); seit 1648 in Gr. Floethe ansässige niedersächsische Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule Gr. Floethe; Gymnasium Goslar; 1906 Abitur; juristisches Studium Lausanne, Kiel und Halle; Referendarexamen; Tätigkeit als Referendar in Achim b. Bremen und Duisburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. Husaren-Regt. Nr. 16 Schleswig; als Leutnant d. Res. Kriegsteilnehmer bei demselben Regiment in Frankreich und Rußland; dann Res.-Husaren-Regt. 7 auf dem Balkan. E. K.; Österr. Mil.-Verd.-Kreuz mit Kriegsdekoration; Bulg. Tapferkeitsorden. — *Berufsgang u. a.:* Landwirtschaftliche Lehrlingszeit auf dem väterlichen Hofe und dem Stadtgute von Fehre in Connern a. Saale; Volontär auf dem Rittergute in Thieck b. Wolfenbüttel und Klostergut Northeim; seit 1926 selbständiger Landwirt in Lobmachtersen; bereits in frühester Jugend mit Politik beschäftigt; 1925 Eintritt in die NSDAP; hat sich als Landwirt besonders mit der Frage der Hebung des Standes der Landarbeiter und mit der Einführung einer mehrjährigen Lehrzeit für Landarbeiter beschäftigt. — *Besondere Interessen:* Pferdezucht. — *Mitglied:* DLG.



Gieß,
Hermann, Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Berlin-Zehlendorf, Schwerinstraße 20.

Geboren: 14. April 1873 in Frankfurt a. M. — *Bildungsgang:* Schulen in Frankfurt a. M. und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/98 Einj.-Freiwill.; während des Krieges von 1914/15 Kommandeur der Funk-Abteilung Königswusterhausen; von 1915/19 Regimentskommandeur der Telegraphen-Abteilung Orient, Balkan, Kleinasien; Major d. Res. a. D. E. K. I. und II.; Preuß. L. D. II.; Bayer. Mil.-Verd.-Kreuz m. Schw.; Sächs. Albrechtsorden Ritterkreuz I. m. Schw.; Hamb. Hanseatenkreuz; Österr. Eiserne Krone mit Kriegsdek.; Österr. Mil.-Verd.-Kreuz III. mit Kriegsdek.; Bulgar. Kommandeurkreuz; Mil.-Verd.-Kreuz mit Kr. und Schw.; Alexanderorden IV. mit Kr. und Schw.; Türk. Eiserner Halbmond; Mil.-Verd.-Kr. II. mit Schw.; Osmania IV.; Imtiag-Medaille mit Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Eintritt bei der Reichspost; 1908 höhere Verwaltungsprüfung; 1914 Telegraphendirektor; 1924 Oberpostdirektor, Kommissar des Reichspostministers für das besetzte Gebiet beim Interalliierten Oberkommando Wiesbaden; 1926 Oberpostrat (Reichspostministerium); 1927 Ministerialrat; 1927 Weltfunkkonferenz Washington; 1929 Schiffssicherheitskonferenz London; 1931 Delegationsführer bei der Funkkonferenz Kopenhagen; 1932 desgl. Welttelegraphen- und Funkkonferenzen Madrid; 1933 Ministerialdirektor; 1933 Delegationsführer bei der Europäischen Funkkonferenz Luzern. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Telegraphie und Funk; Internationale Verträge; Vorlesungen Verwaltungsakademie; Mitarbeiter u. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Zeitungen. — *Mitglied:* Militärische und wissenschaftliche Vereinigungen.

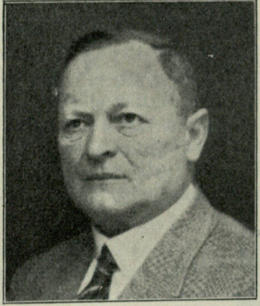


Glasenapp,
Werner, Führer des Deutschen Schwerathletik-Verbandes, Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 5.

Geboren: 14. Februar 1898 in Berlin; entstammt der pommersch-baltischen Familie Glasenapp, die im 12. Jahrhundert von den Hohenstaufen mit Lehnsgütern nach Pommern und in das Baltikum entsandt worden ist. — *Bildungsgang:* Schule in Berlin. — *Militärzeit:* Geht bei Kriegsausbruch als Freiwilliger ins Feld; kehrt November 1918 als Schwerkriegsbeschädigter zurück. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende mehrere Jahre arbeitsunfähig; besucht auf ärztliches Anraten Gymnastik- und Sportschulen und beginnt gleichzeitig das Studium der Medizin; verläßt dann aus gesundheitlichen Gründen Deutschland; Berichterstatter für aus- und inländische Zeitungen; erlernt dann Boxen, den griechisch-römischen Ringkampf und Jiu-Jitsu; wird mehrmals Deutscher Meister; seit 1922 im Verbandsleben; gehört politisch seit Jahren der NSDAP an; im Parteidienst tätig; SA; durch die Tätigkeit im väterlichen Geschäft Führerposten in der NS-Berufsverbindung; jetzt Führer des Deutschen Schwerathletik-Verbandes 1891 und des Deutschen Jiu-Jitsu-Verbandes; stellvertretender Führer des Verbandes Deutscher Berufsringer; Präsident der Europa-Union für Judo (Jiu-Jitsu) und 1. Vizepräsident der Weltunion für Berufsringer.

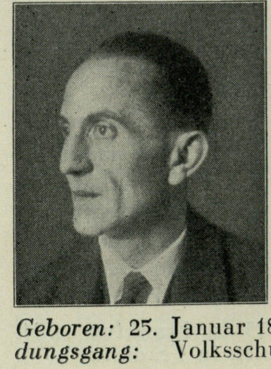
Glasmeier,
Heinrich, Dr. phil.,
Archivdirektor
a. D., Intendant
des Reichssenders
Köln,
Präsidialrat der
Reichskultur-
kammer,
Köln-
Rodenkirchen,
Kaiserstraße 17.

Geboren: 5. März 1892 in Dorsten i. Westf.; Vorfahren Handwerker und Bauern; väterlicherseits aus der Gegend von Tecklenburg und Ibbenbüren, mütterlicherseits aus dem Münsterlande. — *Bildungsgang:* 1911 Abitur auf dem Gymnasium Dorsten; studiert auf den Universitäten München und Münster Geschichte, Deutsch, Philosophie; Spezialfach: Archivwesen; Dr. phil. Universität Münster. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer von 1914/19; Leutnant d. Res. des Hus.-Regt. Nr. 8; nach dem Kriege Beteiligung an Freiwilligenverbänden; Ruhrkampf; Orgesch. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Gräfl. v. Merveldtscher Archivar; 1920 Herzogl. Croyscher Archivar; 1923 Gräfl. Landsbergscher Gesamtarchivar; 1924 Archivdirektor der Vereinigten westfälischen Adelsarchive; 1926 (im Nebenamt) Leiter der Archivberatungsstelle der Provinz Westfalen; 1932 Gaukulturwart und Gaugeschäftsführer der NSDAP Gau Westfalen-Nord; 1933 Intendant des Westd. Rundfunks; Präsidialrat der Reichsrundfunkkammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geschichte; westf. Heimatkunde; Adelskunde; Rassenkunde; Veröffentlichungen: Hist.-geogr. Register zu Band 1 bis 20 der „Vest. Ztschr."; „Das Geschlecht von Merveldt zu Merfeld"; „Vom nichtstaatlichen Archivwesen Westfalens"; „Geschichte des Kür.-Regt. von Driesen (Westf.) Nr. 4"; „Freiherr vom Stein, sein Leben und Wirken in Bildwiedergaben ausgewählter Urkunden und Akten"; „Westfälische Wasserburgen"; „Bildwiedergaben ausgewählter Urkunden und Akten zur Geschichte Westfalens"; Herausgeber und Schriftleiter des „Westfälischen Adelsblattes" und der Sammlung „Stand und Land in Westfalen". — *Besondere Interessen:* Archivorganisation; Rassenkunde; Reiten.



Gocht,
Hermann,
o. Professor der
Orthopädie an der
Universität Berlin,
Dr. med.,
Berlin-Dahlem,
Oskar-Helene-
Heim.

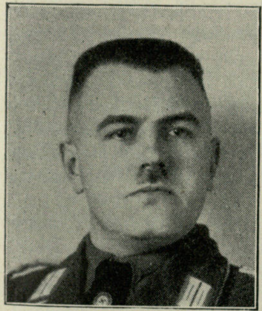
Geboren: 3. Februar 1869 in Köthen (Anhalt); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Sangerhausen; Medizin-Studium an den Universitäten Halle, Erlangen, Berlin; 15. Juli 1893 Examen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Weltkrieg beratender Orthopäde beim 4. Armeekorps im Osten. E. K. II.; Rote-Kreuz-Medaille II. und III. Kl.; Offiziers-Ehrenzeichen vom Roten Kreuz mit Kriegsdekoration von Österreich; Anhaltisches Friedrichskreuz. — *Berufsgang u. a.:* Assistenzarzt an der Chirurgischen Klinik Halle, am Hygienischen Institut Greifswald, am Pathologischen Institut Greifswald, am Eppendorfer Krankenhaus Hamburg; in den Jahren 1894/1901 Oberarzt an der Orthopädischen Klinik von Hoffa in Würzburg und Schiffsarzt beim Norddeutschen Lloyd; 1901 bis 1915 Orthopädische Privatklinik und Direktor des Krüppelheims in Halle; am 23. Dezember 1910 zum a. o. Professor ernannt; am 1. Oktober 1915 Berufung nach Berlin als Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik; 1933 Führer der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft und der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge; 1934 Direktor des Oskar-Helene-Heims in Berlin-Dahlem. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Orthopädie und Röntgenkunde; zahlreiche Lehrbücher und Einzelarbeiten. — *Besondere Interessen:* Philosophie (Nietzsche-Briefe), Malerei und Plastik. — *Mitglied:* Hallescher Luftfahrerverein und Automobil-Club Anhalt; Krüppel-Heil- und Bildungsverein für den Regierungsbezirk Merseburg; Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde; Britische, Italienische u. Schwedische Orthopädische Gesellschaft.



Goebbels,
Hans,
Generaldirektor
der Provinzial-
Feuer- und Lebens-
Versicherungs-
anstalten der
Rheinprovinz,
Düsseldorf,
Friedrich-
straße 70—74.

Geboren: 25. Januar 1895 in Rheydt. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule;

Versicherungsseminar. — *Militärzeit:* 1915/16 Frontsoldat; 1916/20 französische Kriegsgefangenschaft. — *Berufsgang u. a.:* 2 Jahre Versicherungs-Volontär; weitere Fachausbildung bei einer ausländischen und drei deutschen Privat-Versicherungsgesellschaften; seit 1921 in leitender Stellung in der deutschen Privat-Versicherung; am 10. Mai 1933 Generaldirektor der Provinzial-Feuer- und Lebens-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz; Vorstand der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz; ehrenamtlicher Präsident der deutschen Schadensverhütungsgesellschaft, München; Mitglied des Führerbeirates im Reichsverband der öffentlichen Versicherungsanstalten in Deutschland sowie des rheinischen, preußischen und deutschen Feuerwehr-Verbandes; alter SA-Mann; z. Zt. Sturmbannführer; Mitglied des Wirtschaftsrates Düsseldorf; Mitglied des Beirates beim Treuhänder der Arbeit für Westfalen.



Göckenjan,
Heinrich, Bauer, Hauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft Westfalen, Münster, Schorlemerstr. 4.

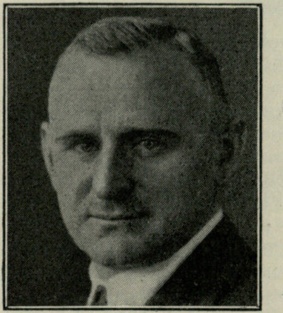
Geboren: 30. September 1900 in Burgsteinfurt-Sellen. — *Bildungsgang:* Evangel. Volksschule Burgsteinfurt; Landwirtschaftsschule. — *Militärzeit:* Vom Frühjahr 1918 bis Januar 1919 Fuß-Artl.-Regt. 16. — *Berufsgang u. a.:* Nach Entlassung aus der Schule praktisch in der Landwirtschaft tätig; 1923/24 Mitglied des völkisch-sozialen Blocks; 1930 Eintritt in die NSDAP; seit dem 1. August 1932 landwirtschaftlicher Gaufachberater; seit Juli 1932 Mitglied des Reichstags; Hauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft Westfalen; Mitglied des Reichsbauernrates.

Gönnenwein,
Otto, Dr., Oberbürgermeister, Schwenningen a. N.

Geboren: 16. Mai 1896 in Heilbronn a. N. als Sohn des Oberlehrers G. — *Bildungsgang:* Gymnasium Heilbronn a. N.; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen und Heidelberg. — *Berufsgang u. a.:* 1921 zweite höhere Justizdienstprüfung in Württemberg (Gerichtsassessor); Herbst 1921 bis 1922 Regierungsassessor bei den Württembergischen Oberämtern Heilbronn und Ludwigsburg; 1922/30 Regierungsrat beim Württembergischen Oberamt Heilbronn; 1930 zum Oberbürgermeister der Stadt Schwenningen a. Neckar gewählt. — *Mitglied:* BNSDJ.

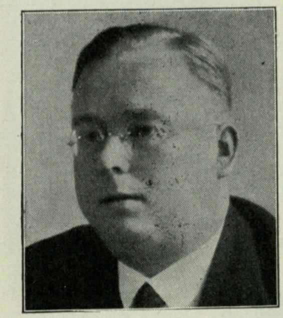
von Gönner,
Rolf, Gauarbeitsführer, Berlin-Lankwitz, Alsheimer Straße 4.

Geboren: 25. April 1885 in Arzberg (Bayern); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Kriegsschule München; Artl.- und Ing.-Schule München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Eintritt beim Bayer. 2. Fuß-Artl.-Regt. Metz als Fahnenjunker; 1914 Oberleutnant; 1917 Hauptmann; 1920 ausgeschieden; 1914/18 Führer einer schweren Feldhaubitzen-Batterie; Adjutant beim Artl.-Kommando 11. E. K. I. u. II.; Bayer. Militärverdienstorden m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Ausscheiden aus dem Heeresdienst 1920 Tätigkeit bei der Darmstädter und Nationalbank, Berlin; 1921/23 Leiter einer Vermögensverwaltung; 1924/32 Inhaber eines Sägewerks; Juli 1932 ins „Braune Haus“, München, berufen als Referent für Arbeitsdienst; ab März 1933 in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes Berlin Personalreferent; Juli 1933 Leiter des Personalamtes; Januar 1934 Leiter des Dienstamtes.



Goerdeler,
Carl Friedrich, Dr. jur., Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Leipzig W 35, Kapitän-Haun-Straße 23.

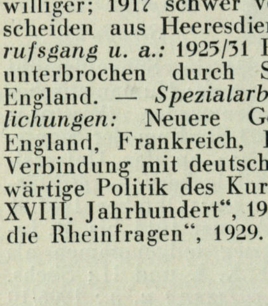
Geboren: 31. Juli 1884 in Schneidemühl (Westpr.). — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Marienwerder (Westpr.); April 1902 bis Juni 1905 Studium der Staats- und Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Königsberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1905/06 Einj.-Freiw.; vom 4. August 1914 bis 31. Januar 1919 am Weltkrieg teilgenommen als Hauptmann d. Res. E. K. I. und II.; Sächs. Albrechtsorden. — *Berufsgang u. a.:* 1906/10 Ausbildung bei den preuß. Justizstellen in Ostpreußen; März bis Oktober 1910 informatorisch bei der Bank der Ostpreußischen Landschaft, Königsberg i. Pr., sodann informatorisch bei der Preußischen Seehandlung (Staatsbank); Ende 1911 bis Juli 1912 informatorisch bei der Stadtverwaltung Solingen (Rheinl.); 1. Juli 1912 bis 31. März 1913 dort Assessor; 1. April 1913 bis Januar 1920 dort Beigeordneter; Februar 1920 bis Mai 1930 Zweiter Bürgermeister der Stadt Königsberg i. Pr.; seitdem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig; vom 10. Dezember 1931 bis 23. Dezember 1932 Reichskommissar für Preisüberwachung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Mitarbeiter an dem Handwörterbuch der Kommunal-Wissenschaft und an dem Handbuch der deutschen Städte (Luther, Mitzlaff und Stein); verschiedene Veröffentlichungen über organisatorische Fragen und Reformangelegenheiten der Selbstverwaltung; wirtschaftspolitische Abhandlungen; Verfassungsfragen; Verwaltungsorganisation und Volkswirtschaft. — *Besondere Interessen:* Volkswirtschaft und Politik. — *Mitglied:* Deutsche philosophische Gesellschaft; Deutscher Ostbund; Vorsitzender des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeber-Verbände Deutschlands e. V.



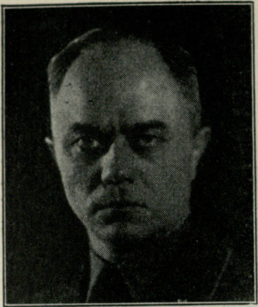
Göring,
Helmut, Dr. phil.,
Dr. rer. pol.,
o. Professor der
Geschichte, Rektor
der Technischen
Hochschule,
Stuttgart.

Geboren: 7. Oktober 1894 in Kettwig a. d. Ruhr als Sohn des Majors Carl G. und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Lohn; niederrheinische Familie. — *Bildungsgang:* Königliches Gymnasium Bonn; Studium: Universitäten Freiburg, Paris, Cambridge, Bonn, Tübingen, München, erst Geschichte in Verbindung mit Philosophie, dann in Verbindung mit Staatswissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; 1917 schwer verletzt; deshalb Ausscheiden aus Heeresdienst. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1925/31 Privatdozent in Köln; unterbrochen durch Studienaufenthalt in England. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Neuere Geschichte, besonders England, Frankreich, Holland, Schweiz in Verbindung mit deutscher Geschichte; „Auswärtige Politik des Kurfürstentums Trier im XVIII. Jahrhundert“, 1922; „Großmächte und die Rheinfragen“, 1929.

Görlach,
Richard Wilhelm
Dietrich, Dr. phil.,
Oberlandwirtschaftsrat, Reichskommissar für das
landwirtschaftliche
und bäuerliche
Schulwesen im
Reichsministerium
für Ernährung und
Landwirtschaft,
Berlin-
Charlottenburg,
Kastanienallee 21.



Geboren: 18. Februar 1894 in Höingen (Kr. Alsfeld, Oberhessen); Vater Lehrer (nachgeborener Bauernsohn), Mutter Bauerntochter; väterlicher- und mütterlicherseits nur Bauern als Vorfahren. — *Bildungsgang:* Volksschule, Höhere Bürgerschule Komberg a. d. Ohm, Oberrealschule Gießen; Studium der Landwirtschaft an der Universität Gießen; 1918 Landwirtschaftslehrerprüfung an der Universität Gießen (nach einer zweiten schweren Kriegsverletzung). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 3. Dezember 1914 eingezogen als Ersatzrekrut; ins Feld zu Inf.-Regt. 168; Kriegsschauplätze Galizien, Polen, Rußland, Serbien, Frankreich; Mai 1915 durch Granatsplitter leicht verwundet in Galizien; schwer verwundet durch Granatsplitter August 1916 bei Verdun (Fort Thiaumont); Ltn. d. Res. durch Patent vom 15. Juli 1915; zuletzt Kompanieführer 4/168. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeitsmedaille (von dem damaligen Großherzog von Hessen persönlich überreicht); Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Als Landwirtschaftslehrer (später Landwirtschaftsrat) tätig an den Landwirtschaftsschulen in Groß-Umstadt, Schwersenz (Prov. Posen), Groß-Gerau, Mainz, Lauterbach, Gau-Algesheim, Heppenheim a. d. Bergstraße, an der Lehranstalt für Obstbau in Friedberg (Hessen), an den Landw. Lehranstalten Helmstedt und der Höheren Landwirtschaftsschule Groß-Umstadt; ab 27. März 1933 Beauftragter des Staatskommissars für die Landwirtschaft in Hessen; ab 1. Juli 1933 Leiter der Schulabteilung in der Hessischen Bauernkammer (jetzt Abt. II E der Landesbauernschaft Hessen-Nassau); ständiges Mitglied der Landeskommission für Feldbereinigung in Hessen; Stabsleiter des Landesbauernführers; Hauptstabsleiter; Vertreter des Leiters der Ministerialabteilung Landwirtschaft im Hess. Staatsministerium; ab 15. Januar 1934 Reichskommissar für das landwirtschaftliche und bäuerliche Schulwesen und Reichsabteilungsleiter I E (Bauernschulung) im Reichsnährstand; politisch Mitglied der NSDAP seit 14. September 1927 (Nr. 67 486); Mitarbeiter im Agrarpolitischen Apparat im Gau Hessen-Nassau als stellv. L. K. F.; Referent für Presse und Bauernschulung; als Kreisinspizient bei der Kreisleitung Dieburg; Gauredner; stellv. Hauptschulungsleiter im Rasse- und Siedlungsamt S. S.; Gauobmann der NS-Arbeitsgemeinschaft; SAR-Truppführer; jetzt Angehöriger der SS; Inhaber des Ehrenzeichens der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Das deutsche Bauernhochschulwesen; Ausarbeitung von Vorschlägen für eine zukünftige einheitliche Regelung der weltanschaulichen Erziehung und sachlichen Schulung der in der Landwirtschaft tätigen Jugendlichen, für die Heranbildung der Bauernführer und die Ausbildung der im Dienste des Reichsnährstandes tätigen Beamten (Diplomlandwirte usw.); „Landwirtschaftskunde“, Berichte über Landwirtschaft, 96. Sonderheft. — *Mitglied:* Führer der Reichsfachgruppe „Unterricht und Beratung“ im Reichsbund Deutscher Diplomlandwirte.



Görlitzer,

Artur,
Stellv. Gauleiter
des Gaues Groß-
Berlin der NSDAP,
Staatsrat,
Berlin W 9, Voß-
straße 11, Adolf-
Hitler-Haus.

Geboren: 22. Juni 1893 in Frankfurt a. d. O. als Sohn des Eisenbahnbeamten Bruno G. und seiner Ehefrau, geb. Wiesner; Eltern sind Schlesier. — *Bildungsgang:* Seminarschule in Neuzelle, Volksschule zu Königswusterhausen, 190. Gemeindeschule in Berlin, 7. Realschule in Berlin bis 1910; macht Ende 1919 in französischer Gefangenschaft das Kriegsabitur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Will 1914 seiner Militärpflicht genügen und hat sich für den 1. Oktober beim Grenad.-Regt. 12 in Frankfurt a. d. O. gemeldet; tritt bei Kriegsausbruch am 4. August bei diesem Regiment ein; kommt Oktober 1914 mit dem Inf.-Regt. 205 ins Feld und wird an der Yser verwundet (einen Tag später fällt als Achtzehnjähriger sein einziger Bruder, der in der gleichen Kompanie stand); kommt Februar 1915 zum Inf.-Regt. 208, wird im Februar wieder und im Juni in Galizien zum drittenmal verwundet; nimmt nach Wiedergenesung dreimal an der Somme-Schlacht teil; wird im Januar 1917 Leutnant; gerät in der Abwehrschlacht am Chemin des Dames im Mai 1917 in französische Gefangenschaft, aus der er Februar 1920 zurückkehrt. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Gemeindebeamter bei der Berliner Vorortgemeinde Lankwitz; 1921, bei der Schaffung Groß-Berlins, Beamter der Stadt Berlin; tritt 1922 zum Finanzamt Steglitz und damit in den Reichssteuerdienst über; ist dann noch beim Landesfinanzamt Berlin und einigen anderen Finanzämtern tätig; beim Finanzamt Friedrichstadt Obmann des Beamtenausschusses; hat sich schon frühzeitig mit sozialen Fragen (Bodenreform, Alkoholgegnerfragen, Erziehungsfragen) sowie mit den Schriften Theodor Fritschs befaßt und gewinnt die Erkenntnis, daß die Lösung des Judenproblems die entscheidende Lebensfrage des deutschen Volkes ist; Erlebnisse in der französischen Gefangenschaft führen zur Forderung, daß, zum Ausgleich der entsprechenden Einstellung der Franzosen und Engländer, jeder Deutsche radikal national sein müsse; die erste Berührung mit der nationalsozialistischen Bewegung führt ihn zum bedingungslosen Einsatz für die NSDAP; gerade aus seiner Einsicht in die Verwaltungsangelegenheiten des deutschen Volkes entnimmt er die Verpflichtung zum Einsatz und Hervortreten für die Bewegung und zum Widerstand gegen die Methoden des Weimarer Systems; darauf Eröffnung des Dienststrafverfahrens mit dem Ziel der Entfernung aus dem Amt November 1931; erst im August 1932 unter der Regierung Papen eingestellt; Anfang März 1934 zum Regierungsrat ernannt; in der NSDAP Blockwart, Ortsgruppenschriftwart, Ortsgruppenleiter, Bezirksführer und Gauinspekteur; am 13. März 1933 überträgt ihm Dr. Goebbels den Gau Groß-Berlin in seiner ständigen Stellvertretung; als stellvertr. Gauleiter wird G. 1933 in den Preuß. Staatsrat berufen; gehört dem Preuß. Landtag vom Mai 1932 bis zu seiner endgültigen Auflösung an; seit November 1933 Mitglied des Reichstags.

Görnandt,

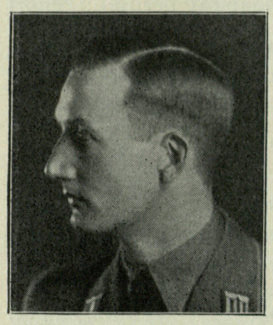
Rudolf, Verbandsdirektor,
Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21;
Berlin-Lichterfelde, Theklastraße 11.

Geboren: 1. November 1885 in Plaue a. H. als Sohn des evangel. Pfarrers Otto G.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Steglitz; 1900/05 Kadettenhaus Bensberg und Groß-Lichterfelde; 1908/10 Studium an der Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1905/08 aktiver Offizier; 1914/16 im Kriege; zuletzt Hauptmann im Res.-Inf.-Regt. 99. E. K. II.; Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Assistent des Geheimrats Prof. Dr. Sering; 1910/11 Hilfsarbeiter an der Gewerbekammer Hamburg und Dozent; 1911/17 Syndikus des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz; 1918/20 Direktor des deutschen Privatbeamten-Vereins Magdeburg; seit 1921 Direktor des Reichsverbandes der deutschen Aluminiumwaren-Industrie; seit 1923 Vorsitzender der Geschäftsführung des Reichsbundes der deutschen Metallwaren-Industrie; Reichsstand der deutschen Industrie; Geschäftsführer der Fachgruppe der Metallwarenindustrie. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Industrielle Organisation und Kartellwesen; wichtigste Schriften: „Die Steuer vom gemeinen Wert“, 1914; „Die Bodenpolitik der Stadt Ulm“, 1912; „Um Grund und Boden“, „Das Ende der deutschen Fertigindustrie“, „Die Metallwarenindustrie im Rahmen einer ständischen Verfassung“, 1930. — *Besondere Interessen:* Malerei; Jagd. — *Mitglied:* BNSDJ.

Götze,

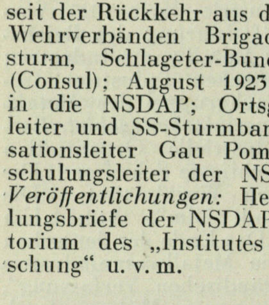
Richard, Professor, Dr., Rektor
der Tierärztlichen Hochschule Hannover,
Hannover - Kleefeld, Kaulbachstraße 18.

Geboren: 12. Oktober 1890; Eltern und Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits Landwirte. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; tierärztliches Studium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 15. Januar 1915 bis 15. Dezember 1918; Oberveterinär d. Res., Abteilungsveterinär beim Feld-Artl.-Regt. 64; später Leiter des Divisions-Pferdelazarettes 32. E. K. II.; A. R. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Assistentenzeit an der Tierärztl. Hochschule Dresden und Vet.-med. Fakultät Leipzig; 1923 Habilitation; 1928 o. Prof. in Hannover. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Tierärztliche Geburtshilfe und Rinderkrankheiten; zahlreiche Veröffentlichungen auf diesen Gebieten. — *Mitglied:* Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte; Deutscher Veterinärrat; DLG usw.



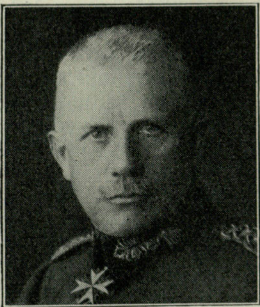
Gohdes,
Otto, Reichsschulungsleiter der NSDAP und DAF, Leiter des Amtes Ausbildung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Berlin-Lichterfelde-West, Hortensienstr. 34.

Geboren: 17. Dezember 1896 in Falkenburg (Pommern) als Landarbeitersohn. — *Bildungsgang:* Volksschule in Falkenburg bis 1911. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/14 Unteroffiziervorschüler und Schüler; 1914/18 K. J. R.; Abgang als Vizefeldwebel; Juli 1918 bis März 1920 französische Gefangenschaft; viermalige Verwundung, Schwerkriegsbeschädigter. E. K. I. und II.; Militärverdienstkreuz III.; Verwundetenabzeichen in Silber. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1932 Forstangestellter in der Preuß. Staatsoberförsterei Neuhof; wegen Zugehörigkeit zur NSDAP aus dem Staatsdienst entlassen; seit der Rückkehr aus der Gefangenschaft in Wehrverbänden Brigade Ehrhardt, Jungsturm, Schlageter-Bund, Stahlhelm, O. C. (Consul); August 1923 erstmaliger Eintritt in die NSDAP; Ortsgruppenleiter, Kreisleiter und SS-Sturmbannführer; Gauorganisationsleiter Gau Pommern; jetzt Reichsschulungsleiter der NSDAP und DAF. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber der Schulungsbriefe der NSDAP. — *Mitglied:* Kuratorium des „Institutes für Konjunkturforschung“ u. v. m.



Gollwitzer,
Albert, Direktor und Vorstandsmitglied der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Präsident der Reichsbahndirektion München, München 60, Freisinger Landstraße 57.

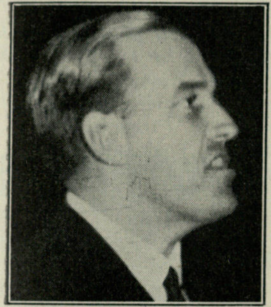
Geboren: 21. April 1876 in Ullersricht (Bezirksamt Neustadt a. d. Waldnaab). — *Bildungsgang:* Realgymnasium Nürnberg; Technische Hochschule, Diplom als Maschineningenieur, Staatsprüfung für den höheren maschinentechnischen Dienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894/95 Einj.-Freiw.; Kriegsdienstzeit als Oberleutnant, später Hauptmann d. Res. im 21. Bayer. Inf.-Regt. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstorden; Meckl. Militärverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Eintritt bei der Bayer. Staatsbahn; später Vorstand der Betriebswerke Weiden (Oberpf.) und Regensburg, der Schwellenwerkinspektion Krichseeon, der Werkstätteinspektionen Nürnberg 4 und 2; dann Werkdirektor der Reichsbahn-Ausbesserungswerke Nürnberg, Neuaubing und München-Freimann; August 1933 komm. Leiter der Reichsbahndirektion Nürnberg und komm. Mitglied des Vorstandes der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft; ab 1. Oktober 1933 Direktor und Mitglied des Vorstandes der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und Präsident der Reichsbahndirektion München. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Werkstätteorganisation, Schweißtechnik, Metallographie; Veröffentlichungen in techn. Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Musik, Jagd. — *Mitglied:* Fachschaft Reichsbahn; Verein Deutscher Ingenieure; Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Graf v. d. Goltz,
Rüdiger, Generalmajor a. D., Berlin-Charlottenburg, Kurländer Allee 38.

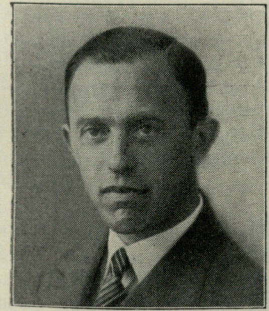
Geboren: 8. Dezember 1865 in Züllichau; Vater Landrat, zuletzt Wirkl. Geh. Rat; väterlicher- und mütterlicherseits aus alter grenzdeutscher Kämpferfamilie der Ostmark. — *Bildungsgang:* Abiturient, Student, Offizier im 1. Garde-Regt. z. F. in Potsdam. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 13 Jahre im Generalstab; als Kommandeur des Inf.-Regt. (Hamburg) in den Krieg; verwundet; 1915 Brigade- und Divisions-Kommandeur in West und Ost; März 1918 Führer der deutschen Truppen in Finnland; 1919 Oberbefehlshaber im Baltikum; Befreiung Kurlands und Rigas von den Bolschewisten; Oktober 1919 auf Betreiben der Entente von der deutschen Regierung abberufen; Abschied ohne Charaktererhöhung erbeten. Pour le mérite; E. K. I. und II. usw. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1920 Führer des Jungdeutschlandbundes, später der Vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands; Frühjahr 1932 Aufruf zur Wahl Adolf Hitlers als Reichspräsident; 1934 Führer des

Reichsverbandes Deutscher Offiziere. — *Veröffentlichungen:* U. a. „Meine Sendung in Finnland und im Baltikum“. — *Besondere Interessen:* Wiederwehrhaftmachung Deutschlands auf nationalsozialistischer Grundlage.



Graf von der Goltz,
Rüdiger, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Preuß. Staatsrat, Stellvertreter des Führers der Gesamtorganisation der Wirtschaft, Stettin, Roßmarkt 4.

Geboren: 10. Juli 1894 zu Charlottenburg als Sohn des ehem. kommandierenden Generals im Baltikum. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Magdeburg und Berlin; Studium in Genf, Tübingen und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oberleutnant a. D.; als aktiver Offizier im 1. Garde-Regt. z. F. infolge schwerer Kriegsverletzung ausgeschieden. E. K. I. und II.; Fürstl. Hohenzollernkreuz; Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1926 Anwalt in Stettin; viele politische Prozesse; u. a. Fememorde Heines, Fahlbusch; Goebbels-Prozesse; holstein. Bombenlegerprozeß. — *Veröffentlichungen:* „Tributjustiz“, Berlin 1932 (eine Kampfschrift vom Opfergang der aktivistischen Jugend unter neuer tributgebundener Justiz).

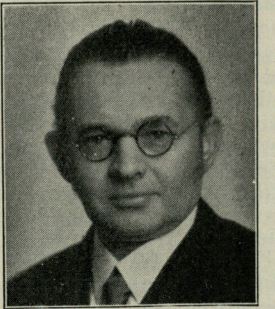


Gonnella,
Robert, Rechtsanwalt (am Kammergericht), Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstr. 34.

Geboren: 20. September 1894 in Köln. — *Bildungsgang:* Volksschule, Humanistisches Gymnasium; Universität (rechts- und wirtschaftswiss. Studium). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger ausgerückt; bis 1918 im Feld; zuletzt als Leutnant d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Mai 1923 Gerichtsassessor u. a. im Saargebiet; 1925 Rechtsanwalt in Köln; seit Anfang 1928 Geschäftsführer des Rhein. Notarvereins und Schriftleiter der Zeitschrift für das Notariat; Frühjahr 1933 Geschäftsführer des Deutschen Notarvereins und Schriftleiter der Deutschen Notarzeitschrift; Herbst 1933 stellv. Reichsgeschäftsführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialgebiet, Veröffentlichungen:* Referent für fachwissensch. Fragen im BNSDJ; verschiedene Veröffentlichungen in juristischen Fachzeitschriften.

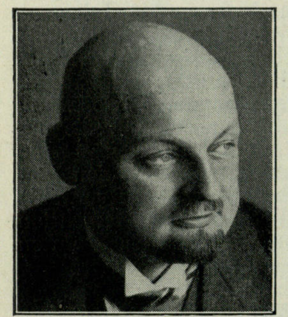
Goudefroy,
Erich, Dr. jur., Präsident der Reichsbahndirektion Mainz, Mainz, Kaiserstraße 3.

Geboren: 9. März 1880 in Dissen (Hann.); der Abstammung nach Niedersachse. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechte in Bonn, Berlin und Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901/02 Einj.-Freiw. beim Königs-Grenad.-Regt. Nr. 7 in Liegnitz; Kriegsdienst von 1914/18, zunächst auf dem westlichen, dann auf dem Balkan-Kriegsschauplatz, zuletzt als Abteilungschef bei der Militär-Eisenbahndirektion in Nisch; Abschied als Major d. Landw. I. E. K. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Bayer. Militär- und Verdienstorden IV. m. Schw.; Lipp. Tapferkeitsmedaille; Hanseatenkreuz; Bulg. Militärverdienstorden IV. m. Kr. u. Schw. u. a. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1901 im preuß. Staatsdienst als Referendar und Gerichtsassessor; als Regierungsassessor, Regierungsrat, Oberregierungsrat und Direktor im Dienst der preuß. Staatseisenbahnverwaltung, später der Deutschen Reichsbahn; zwischendurch ½ Jahr beim Reichssparkommissar und 4 Jahre als Bankdirektor tätig; seit 1. September 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Mainz; Mitglied der NSDAP seit 1931; seit Anfang 1932 Mitarbeiter in der Obersten Parteileitung (Beamtenabteilung) bis zu deren Verlegung von Frankfurt a. M. nach München. — *Spezialarbeitsgebiet:* Verkehrsorganisation und Verkehrsrecht (Eisenbahn- und Kraftverkehr), Finanzverwaltung, Verwaltungsorganisation. — *Mitglied:* Reichsbund Deutscher Beamten.



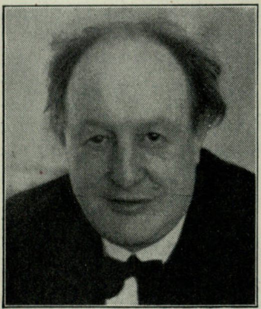
Grabner,
Hermann, Prof. Dr., Universitätsmusikdirektor, Leipzig C 1, Grassistr. 38.

Geboren: 12. Mai 1886 in Graz. — *Bildungsgang:* 1. Staatsgymnasium in Graz; Konservatorium in Graz; Universität in Graz; am 8. Mai 1909 promoviert zum Dr. jur.; Landeskonservatorium in Leipzig, Schüler Max Regers. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 gedient im k. u. k. Inf.-Regt. Nr. 7 in Graz; 1914/18 im Weltkrieg. Militär-Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* September 1913 bis Juli 1914 Lehrer für Theorie am Konservatorium in Straßburg i. Elsaß; März 1919 bis 1924 Lehrer für Theorie und Komposition an der Musikakademie Heidelberg und Hochschule für Musik in Mannheim; September 1924 bis jetzt Lehrer für Theorie und Komposition am Landeskonservatorium in Leipzig, Vorsteher der Abteilung für Theorie und Komposition und Senatsmitglied; seit Mai 1930 auch Universitätsmusikdirektor und Lektor für Musiktheorie an der Universität Leipzig; Oktober 1930 Ernennung zum Professor durch das Sächs. Ministerium des Innern; Reichsmusikkammer (Berufsstand der Deutschen Komponisten, Musikerzieher), STAGMA und Kampfbund für Deutsche Kultur. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Lehrer für Theorie und Komposition; Komponist und Dirigent; Musikschriftsteller; veröffentl. Kompositionen siehe Hugo Riemann, Musiklexikon; Hauptwerke: „Weihnachtsoratorium“ (1922); Passionsoratorium „Die Heilandsklage“ (1927); Oper „Die Richterin“ (1928/29); musikschriftstellerische Werke: „Regers Harmonik“ (1920); „Die Funktionstheorie“ (1921); „Lehrbuch der musikalischen Analyse“ (1925); „Allgemeine Musiklehre“ (1923); „Der lineare Satz“ (1930). — *Mitglied:* Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten; Reichsbund d. höheren Beamten; Max-Reger-Gesellschaft.



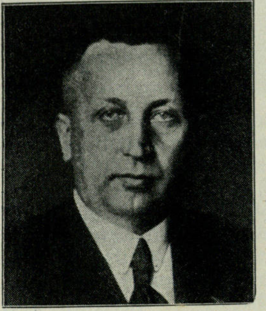
Grabow,
Robert,
Karl Alexander,
Dr. jur.,
Oberbürgermeister
Rostock,
Loignystraße 4.

Geboren: 3. Mai 1885 in Pyritz i. Pomm. als Sohn des Magistratsbeigeordneten G. und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Schultz. — *Bildungsgang:* 1903 Reifezeugnis des Bismarck-Gymnasiums in Pyritz; 1903/08 Student der Rechts- und Staatswissenschaften in Berlin und Greifswald; 1908 Referendar; 1913 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger beim Grenadier-Regt. Friedrich Wilhelm IV. 1. Pomm. Nr. 2; 1914/16 Feldzüge in Flandern, Galizien, Rußland, Serbien, Frankreich; Leutnant d. Res. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1916 Assessor beim Magistrat Stettin; 1918 2. Bürgermeister Memel; 1919 Oberbürgermeister Memel; 1920 Mitglied des 1. Landesdirektoriums für das Memelgebiet; 1920/23 Mitglied des Staatsrats für das Memelgebiet; 1925 Vorsitzender des Wirtschaftsrats für das Memelgebiet; 1921 und 1923 Vertreter der Stadt Memel in Paris vor Sonderkommissionen der Botschafterkonferenz in der Frage der Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland; Überreichung des selbst verfaßten „feierlichen Protestes“ der Stadt Memel gegen die Abtrennung vom alten Vaterland entgegen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker; 1924 und 1926 Führer von Memeler Delegationen vor einer Sonderkommission des Völkerbundes bzw. Völkerbundsrats in Genf; 1926 Memeler Abgeordneter im litauischen Sejm; 1930 Oberbürgermeister der Seestadt Rostock. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunalwirtschaft, Kommunalpolitik. — *Besondere Interessen:* Geschichte und Politik; Auslandsdeutsche Fragen; Finanz- und Wirtschaftsfragen. — *Mitglied:* Stahlhelm; Ordentliches Mitglied der deutschen Gesellschaft für Völkerrecht; Verein für Rostocks Geschichte und Altertümer; Geographische Gesellschaft; Ehrenvorsitzender des VDA, Mecklenburg.



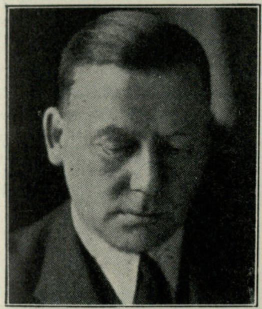
Graener,
Paul,
Professor, Dr. h. c.,
Komponist, Mitglied der Preuß.
Akademie der
Künste.

Geboren: 11. Januar 1872 in Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1910/14 Direktor des Mozarteums Salzburg; 1918/25 Meisterklasse für Komposition am Leipziger Konservatorium; 1930/34 Direktor des Sternschen Konservatoriums, Berlin; Mitglied der Preuß. Akademie der Künste. — *Veröffentlichungen:* „Don Juans letztes Abenteuer“, „Hanneles Himmelfahrt“, „Friedemann Bach“, Opern; zahlreiche Lieder. — *Mitglied:* Ehrenmitglied des Staatl. Konservatoriums zu Helsingfors.



Granzow,
Walter,
Ministerpräsident
a. D., Präsident
der Deutschen
Rentenbank,
Bauer,
Geestgottberg
(Altmark).

Geboren: 13. August 1887 zu Schönhagen, Krs. Ostprignitz; von den Vorfahren wird Hans Granzow erstmalig in einer kurfürstlichen Urkunde des Domkapitels zu Havelberg 1508 als Bauer in Schönhagen erwähnt. — *Bildungsgang:* Höhere Landwirtschaftl. Schule zu Dahme (Mark); später Landwirtschaftl. Institut der Universität Halle a. d. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09; im Kriege 1914/18 Fuß-Artl.-Regt. Encke Magdeburg 4. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1. Mai 1931 Landes-Gaufachberater Mecklenburg-Lübeck; 13. Juli 1932 Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin; 1. November 1933 Präsident der Deutschen Rentenbank; Vorsitzender des Verwaltungsrats der Deutschen Siedlungsbank; Ordentl. Mitglied des Reichsbauernrats; Mitglied des Reichstags.

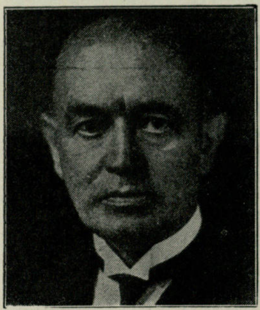


Grauert,
Ludwig,
Staatssekretär im
Preuß. Ministerium
des Innern,
Berlin-
Charlottenburg,
Adolf-Hitler-
Platz 5.

Geboren: 9. Januar 1891 in Münster i. Westf. — *Bildungsgang:* Juristisches Studium; 1921 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger beim Kürassier-Regt. Münster; später Maschinengewehrabteilung; von Oktober 1914 bis März 1918 Kriegsteilnehmer; viermal verwundet; dann Ausbildung als Flugzeugführer; Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; Silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Januar 1921 Assessor; bis 1923 Staatsanwalt in Münster und Bochum; dann in die rheinisch-westfälische Industrie; 19. Februar 1933 Ministerialdirektor; Leiter der Polizeiabteilung des Preuß. Ministeriums des Innern; 10. April 1933 Staatssekretär im Preuß. Ministerium des Innern; Staatsrat; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Vorsitzender des Kuratoriums für allgemeine und innere Verwaltung der Verwaltungsakademie, Berlin. — *Veröffentlichungen:* Mitherausgeber der Sammlung des gesamten preußischen Rechts „Freisler-Grauert, Das neue Recht in Preußen“. — *Besondere Interessen:* Pferdezucht und Turniersport; Flugsport.

Greiner,
Erich, Dr. jur., Ministerialdirektor im
Reichsministerium für Volksaufklärung
und Propaganda,
Berlin W 8, Wilhelmplatz 8.

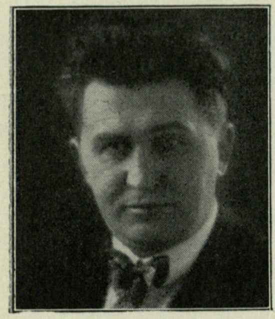
Geboren: 4. Mai 1877 in Magdeburg. — *Bildungsgang:* Pädagogium zum Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg; Kgl. Viktoria-Gymnasium zu Burg b. Magdeburg; 1906/10 Studium der Geschichte, Volkswirtschaftslehre und der Rechte; 1910 zum Dr. utriusque juris in Heidelberg promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 1. Oktober 1894 als Fahnenjunker in das Kurmärkische Dragoner-Regt. Nr. 14 eingetreten; 1896 Leutnant; 1900 in die Eskadron Jäger zu Pferde des XIV. Armeekorps versetzt; 1905 mit der Eskadron in das Jäger-Regt. z. Pf. Nr. 3 überführt; 1906 als Halbinvalide mit der gesetzl. Pension unter Versetzung zu den Offizieren der Landwehrkavallerie ausgeschieden; 1911 zur Reserve des Dragoner-Regt. Nr. 14 versetzt; 1913 zum Rittmeister d. Res. befördert; vom 2. August 1914 bis 13. Dezember 1918 Feldzugsteilnehmer; dann Teilnehmer an dem Kampf gegen den Spartakusbund bei der Garde-Kavallerie-Schützen-Division. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Kammergerichtsreferendar; 1914 Gerichtsassessor; 1919 Regierungsassessor, Regierungsrat und 1921 Oberregierungsrat im Reichsfinanzministerium; 1922 Ministerialrat daselbst; 1933 Ministerialdirektor im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.



Grell,
Johannes,
Propst der
Grenzmark Posen-
Westpreußen,
Schneidemühl,
Danziger Platz 9.

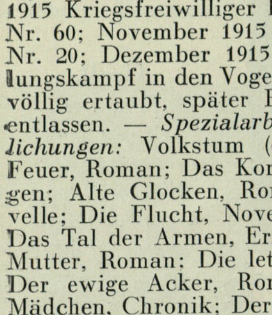
Geboren: 10. Juli 1875 in Rathenow. — *Bildungsgang:* Sophiengymnasium und Askanisches Gymnasium in Berlin; theologisches Studium Berlin und Greifswald. — *Berufsgang u. a.:* 1898 erstes Examen; 1899 zweites Examen in Berlin; Januar 1900 bis März 1901 Hauslehrer in Delmenhorst; 1901/02 Oberhelfer im Johannestift in Plötzensee; Mai bis September 1902 in der Krüppelfürsorge in Volmarstein a. d. Ruhr tätig; 1902/06 Vikar des Pfarrers in Karlsbad in Böhmen in der Los-von-Rom-Bewegung; 1906/09 Diakonus in Münchenbernsdorf i. Thür.; 1909/16 Vereinsgeistlicher des Evangelischen Erziehungsvereins in der Stadt Posen; 1916/28 Pfarrer an der Bergkirche in Crossen a. d. O.; 1921 Mitglied der Verfassunggebenden Kirchenversammlung; 1924/27 Stadtverordneter; 1927/28 Ratsherr in Crossen a. d. O.; Mai 1928 bis März 1934 Superintendent in Woldenberg i. d. Neumark; 1929 Mitglied der Brandenburgischen Provinzialsynode; September 1932 „Deutscher Christ“ als erster Superintendent in Deutschland; August 1933 Präses der Brandenburgischen Provinzialsynode; Oktober 1933 Propst der Grenzmark.

— *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Innere Mission (besonders Jugendfürsorge) und Gustav-Adolf-Verein; Veröffentlichungen in den verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften; Mitarbeit in der Predigtsammlung „Mit Gott wollen wir Taten tun“, „Die Kirchensiegel der evangelischen Gemeinden der Provinz Posen“, 1916; „Wartburgheft Nr. 71“, Berlin 1913; „Dürfen wir auf eine Erweckung für unser Volk hoffen?“, 1919.



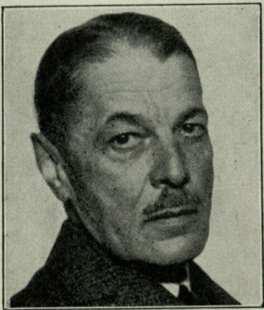
Griese,
Friedrich,
Schriftsteller,
Kiel,
Caprivistraße 4.

Geboren: 2. Oktober 1890 in Lechsten i. Meckl.; der Vater war Kleinbauer. — *Bildungsgang:* 8 Jahre Dorfschule; 3 Jahre Seminar; dann eigene Weiterbildung. — *Militärzeit:* Juni 1915 Kriegsfreiwilliger beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 60; November 1915 zum Fuß-Artl.-Regt. Nr. 20; Dezember 1915 bis Juni 1916 Stellungskampf in den Vogesen; Januar 1916 fast völlig ertaubt, später Besserung; Juni 1916 entlassen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Volkstum (das deutsche Dorf); Feuer, Roman; Das Korn rauscht, Erzählungen; Alte Glocken, Roman; Wittvogel, Novelle; Die Flucht, Novelle; Winter, Roman; Das Tal der Armen, Erzählung; Sohn seiner Mutter, Roman; Die letzte Garbe, Novellen; Der ewige Acker, Roman; Das Dorf der Mädchen, Chronik; Der Saatgang, Erzählungen; Das letzte Gesicht, Roman; Mensch aus Erde gemacht, Drama; Der Herzog, Roman. — *Besondere Interessen:* Frühgeschichtliche Dinge. — *Mitglied:* Langemarck-Ausschuß deutscher Studenten; Reichsverband Deutdeutscher Studenten; Reichsverband Deutscher Schriftsteller; Verband Deutscher Bühnenschriftsteller.



Grießmeyer,
Albert, Präsident
des Direktoriums
der Reichsversicherungsanstalt für
Angestellte,
Berlin-Schlachtensee, Elisabethstr. 17.

Geboren: 20. November 1879 in Ansbach; aus fränkischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Regensburg; juristisches Studium in München und Erlangen; 1902 Universitätsexamen; 1905 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährig-Freiwilliger im Bayer. 11. Inf.-Regt.; Hauptmann d. Res. a. D.; Belagerung von Tsingtau; bis Frühjahr 1920 Kriegsgefangener in Japan. E. K. II.; Bayer. Mil.-Verd.-Kr. IV. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Eintritt bei der Marineverwaltung in Wilhelmshaven; 1912 Einberufung ins Reichsmarineamt; 1914 Versetzung zum Gouv. Kiautschou; Sommer 1920 Übertritt in das Reichsarbeitsministerium, dort Personalreferent, Ministerialrat und Abteilungsdirigent der Verwaltungs- und Versorgungsabteilung; 1931 Ernennung zum Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. — *Spezialarbeitsgebiet:* Beamtenrecht; Kriegsversorgungsrecht; Sozialpolitik. — *Besondere Interessen:* Theater; Rezitation. — *Mitglied:* NSDJB; Tuberkuloseausschuß; Kyffhäuserbeirat.



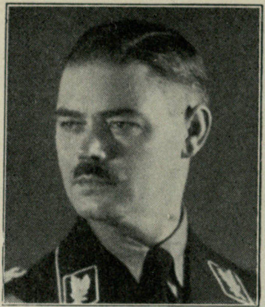
Grille,
Hugo, Dr. jur.,
Kreishauptmann,
Chemnitz,
Kreishauptmannschaft.

Geboren: 14. August 1870 als Sohn des Geh. Justizrats G. in Löbau i. Sa. — *Bildungsgang:* Fürstenschule Grimma; Universitäten Freiburg, Leipzig und Berlin 1892/96. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* April 1891 bis 1892 beim Schützen-Regt. Nr. 108 in Dresden; als Oberleutnant d. Res. verabschiedet. E. K. II. am weißen Bande; Kriegs-Verdienstkreuz von Sachsen; Preuß. Verdienstkreuz; Friedrich-Franz-Kreuz von Oldenburg; Sächs. Albrechtsorden m. d. Krone; Rote-Kreuz-Medaille III. und II. Kl.; Ehrenzeichen II. Kl. des Deutschen Roten Kreuzes. — *Berufsgang u. a.:* Assessor bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, dann Bezirksassessor bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen; Regierungsassessor und Regierungsrat an den Amtshauptmannschaften Glauchau, Freiberg und Bautzen; in Anerkennung einer wissenschaftlichen Arbeit über die Provinzialstände der sächs. Oberlausitz im Jahre 1911 von der Sächs. Staatsregierung nach Rußland zum Zweck des Studiums der russischen Agrarwirtschaft geschickt; 1913/16 Amtshauptmann von Auerbach i. Vogtl.; 1916/19 Amtshauptmann von Meißen; im Jahre 1917, der für die Nahrungsversorgung der Bevölkerung Sachsens schwierigsten Zeit, mehrere Monate nach Posen abgeordnet, um die Kartoffelversorgung Sachsens sicherzustellen; 1919/22

Polizeipräsident von Dresden; die Tätigkeit fiel in die Zeit des Kapp-Putsches mit den für Dresden besonders empfindsamen Auswirkungen; 1922 als Polizeipräsident seitens des damaligen, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angehörenden Innenministers Lipinski durch fristlose Entlassung gemaßregelt mit der Behauptung, es seien ihm Nachrichten vorenthalten, welche die oberschlesischen Freikorps betrafen; von da zum Oberverwaltungsgericht Dresden versetzt und dort bis Anfang 1931 tätig; 1. Februar 1931 Kreishauptmann des Regierungsbezirks Chemnitz. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Skizzen und Betrachtungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst und des täglichen Lebens in den Tageszeitungen; fast alle größeren Kunstsammlungen Europas durch Reisen in das Ausland besichtigt. — *Besondere Interessen:* Malerei; Kunstsammler in privatem Ausmaße. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Gründer des Meißener Kunstvereins.

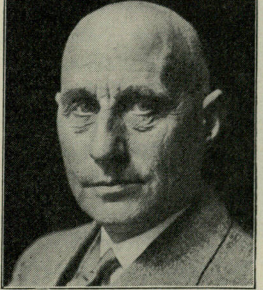
Grimm,
Hans, Dr. h. c.,
Schriftsteller,
Lippoldsberg
a. d. Weser.

Geboren: 22. März 1875 in Wiesbaden; stammt aus dem nördlichen Kurhessen. — *Bildungsgang:* Realgymnasium bis zum Abitur; kaufmännische Lehre in England; selbständiger Kaufmann in Südafrika; studiert Staatswissenschaften in München und Hamburg. — *Militärzeit:* Mit 42 Jahren als ungedienter Landsturmmann und als Kanonier an der Somme; sodann Dolmetscher bei der Heeresgruppe Rupprecht; später zur Auslandsabteilung der OHL kommandiert. — *Berufsgang, Veröffentlichungen:* Schriftsteller; Roman, Novelle; Kurator der Deutschen Akademie der Dichtung (Preuß. Akademie der Künste); Kurator der Deutschen Akademie in München; Präsidialrat der Reichsschrifttumskammer; Werke: „Der Gobelaars“ (Drama, 1907); „Straßburg — Paris“ (Luginsland-Serie, 1911); „Afrikafahrt West“ 1913; „Südafrikanische Novellen“; „Der Gang durch den Sand“ (Novellen); „Die Olewagen-Sage“ (Erzählung, 1918); „Der Ölsucher von Duala“ (Erzählung, 1918); „Volk ohne Raum“ (Roman, 1928); „Das deutsche Südwester-Buch“, 1929; „Die Geschichte vom alten Blut und die ungeheure Verlassenheit“ (Erzählung, 1931); „Der Schriftsteller und die Zeit“, 1931. — *Mitglied:* Union Deutscher Schriftsteller.



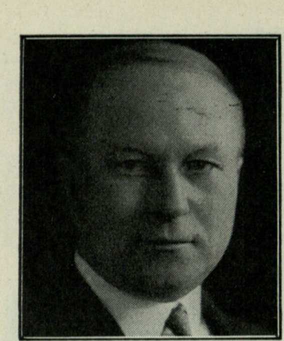
Grimm,
Wilhelm,
Reichsleiter
der NSDAP,
München,
Einmillerstr. 34.

Geboren: 31. Dezember 1889 in Hof a. d. S. — *Bildungsgang:* Volksschule; Fortbildungsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/09 Unteroffizierschule Fürstenfeldbruck; 1909/12 14. Bayer. Inf.-Regt., 2. Komp.; 1912/13 Linienkommandantur K II, Nürnberg; 1913 bis 1914 Stab 5. Bayer. Inf.-Div.; 6. August 1914 bis 6. August 1917 im Felde; 7. August 1917 Bezirkskommando Ansbach; Oktober 1919 aus dem Heeresdienst ausgeschieden. E. K. II.; Prinzregent-Luitpold-Medaille; Verdienstkreuz II. m. Krone u. Schw.; Dienstauszeichnung II. — *Berufsgang u. a.:* 1920 zum Obersekretär beim Versorgungsamt Ansbach ernannt; 1927 zum Verwaltungsinspektor und 1934 zum Verwaltungsoberinspektor befördert; die politische Tätigkeit beginnt 1920; zunächst bis November 1923 (Verbot der Partei) Mitglied der alten NSDAP; ab 25. Februar 1925 (Neugründung) Mitglied der neuen NSDAP; gründet 1922 die Ortsgruppe Ansbach der NSDAP und ist deren Führer; wird 1926 Kreisleiter des Kreises Ansbach, 1928 Gauleiter von Mittelfranken (außer Nürnberg-Hersbruck) und Juni 1932 Reichsleiter; von 1928 bis zur Auflösung Mitglied des Bayer. Landtags und seit 1934 M. d. R.; wird im Januar 1932 als Beisitzer in den Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß der NSDAP berufen und im Juni 1932 zum Vorsitzenden der II. Kammer des Obersten Parteigerichts ernannt. — *Besondere Interessen:* Sport.



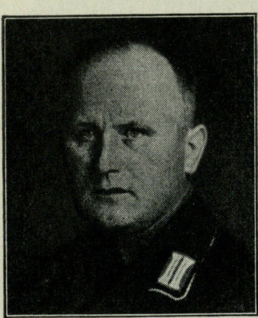
Grimme,
Hugo, General-
leutnant a. D.,
Präsident des
Reichsluftschutz-
bundes, Berlin-
Wilmersdorf,
Landauer Straße 1.

Geboren: 6. November 1872 in Goslar a. Harz; Niedersachse. — *Bildungsgang:* Human. Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1891/1929; zuletzt Artillerieführer VI in der Reichswehr. E. K. I. und II.; Hohenzollern-Hausorden mit Krone und Schwertern. — *Spezialarbeitsgebiet:* Seit 1913 Luftschutz.



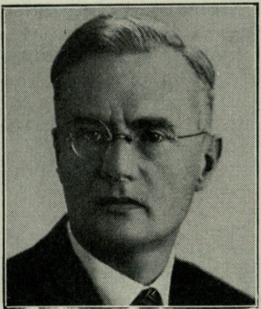
Grobba,
Fritz,
Dr., Gesandter,
Bagdad, Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 18. Juli 1886 in Gartz a. O. — *Bildungsgang:* Gymnasium Gartz a. O.; Studium Rechtswissenschaften, Nationalökonomie und orientalische Sprachen an der Universität Berlin; Dr. jur. in Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einjährig-Freiwilliger; 18. August 1913 Leutnant d. Res. beim Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regt. Nr. 1; Oktober 1914 bis März 1915 in Flandern; Mai 1916 bis Juli 1918 an der Palästinafront. E. K. I. und II.; Eiserner Halbmond; Silberne Liakat-Medaille mit Schwertern; Österreich. Mil. - Verd. - Kreuz III. Kl. m. Kriegsdekoration. — *Berufsgang:* Kammergerichtsreferendar; November 1913 Dragomanatsaspirant beim Deutschen Generalkonsulat in Jerusalem; 1921 Assessorexamen; bis Dezember 1923 im Auswärtigen Amt; bis Mai 1926 Deutscher Geschäftsträger in Kabul; 1926 bis März 1932 im Auswärtigen Amt (Referat Orient), zuletzt als Vortragender Legationsrat; März 1932 Deutscher Geschäftsträger; November 1932 Deutscher Gesandter in Bagdad. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaft und Politik des Orients; „Die Getreidewirtschaft Syriens und Palästinas seit Beginn des Weltkrieges“, Hannover 1923. — *Mitglied:* Deutsch-Persische Ges. (Ehrenmitgl.); Deutsch - Indische Ges.; Bund der Asienkämpfer.



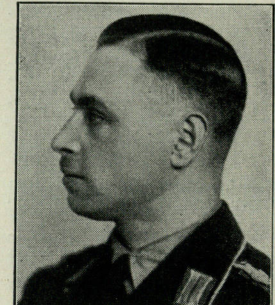
Groeneveld,
Jaques Bauerman,
Bauer,
Bunderhee 57
b. Bunde
(Ostfriesland),
Stadtwohnung:
Hannover,
Birkenstraße 31.

Geboren: 6. Juli 1892 in Bunderhee, aus einer väterlicherseits nachweislich seit 1520 in Ostfriesland ansässigen Bauernfamilie, mütterlicherseits 1560 eingewanderten Hugenottenfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium; Landwirtschaftsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 13. März 1915 Kriegsfreiwilliger, bis zum Schluß an der Front; 21. Dezember 1918 als Gefreiter entlassen. E. K. II.; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Mitglied verschiedener völkischer Verbände; geht 1930 zur NSDAP; Ortsgruppenleiter, Kreisleiter, Gauinspekteur; Landwirtschaftl. Abschnittsfachberater für Ostfriesland; Gauredner; Landesobmann der Landesbauernschaft Hannover; Mitglied des Reichstags; seit 1932 Mitglied des Preuß. Landtags; stellvertr. Vorsitzender des Landeskirchentags; Mitglied der Generalsynode der Deutschen reformierten Kirche. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rassefragen, Erbhofrecht, Pachtwesen.



Groh,
Wilhelm, o. Professor der Rechte,
Rektor der Universität Heidelberg,
Heidelberg,
Mönchhofstraße 42.

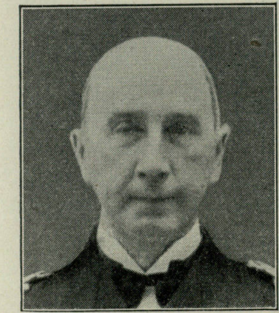
Geboren: 13. August 1890 in Darmstadt. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Darmstadt; 1909 Abitur; 1909/13 Studium in Freiburg und Gießen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18. Hess. Kriegsehrenzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Referendar; 1916 Doktor der Rechte; 1919 Gerichtsassessor; 1922 Privatdozent in Gießen; 1924 planm. ao. Professor in Gießen; 1928 o. Professor des Arbeitsrechts, des deutschen bürgerlichen Rechtes und des Zivilprozeßrechts in Heidelberg; 1. Oktober 1933 zum Rektor der Universität ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Erbfall und Verzug, 1917; Probleme aus dem Recht der Arbeit, 1922; Koalitionsrecht, 1923; Deutsches Arbeitsrecht, 1924; Der Anspruch auf Rechtspflege, 1926; Kommentar zum Arbeitsgerichtsgesetz IV, 1928; Der strafrechtliche Schutz der Arbeitskunst, 1928; Sittenwidrige Erfüllungsvereitelung, 1929; Typische Prozesse, 1930; zahlreiche Aufsätze arbeitsrechtlichen und zivilprozessuellen Inhalts. — *Mitglied:* Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Vereinigung deutscher Zivilprozeßrechtslehrer.



Grohé,
Josef, Gauleiter
des Gaues Köln-
Aachen d. NSDAP,
Preuß. Staatsrat,
Köln a. Rhein,
Mozartstraße 28.

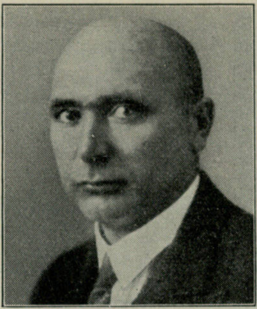
Geboren: 6. November 1902 zu Gemünden

(Hunsrück). — *Bildungsgang:* Volksschule; Handelsschule. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Angestelltenlaufbahn in Kölner Einzel- und Exportfirmen und Fabrikbetrieb; 1921 Beitritt zum Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund; 1922 Eintritt in die NSDAP, Ortsgruppe Köln; leitet während des Ruhreinbruchs der Franzosen aktiven Widerstand durch Sprengungen usw., muß aus dem besetzten Gebiet flüchten und kommt nach München, wo ihm der Führer persönlich hilft; arbeitet dann auf einem Hofgut in Württemberg, bis Rückkehr nach Köln möglich war; gründet Anfang 1924 mit Pg. Haake u. a. den Völkisch-Sozialen Block Rheinland; Wortführer der Nationalsozialisten bei den Auseinandersetzungen mit der Deutschvölkischen Freiheitspartei im Rheinland; bei Wiedergründung der NSDAP stellvertretender Gauleiter des Gaues Rheinland; wird bei der Trennung des Gaugebiets zum Gauleiter von Köln-Aachen ernannt; gründet 1925 gemeinsam mit Dr. Ley den „Westdeutschen Beobachter“ und übt dessen Hauptschriftleitung bis zur Ernennung zum Gauleiter aus; insgesamt über 100 politische Strafverfahren, mehrere Gefängnisstrafen verbüßt, mehrere schwere Überfallverletzungen.



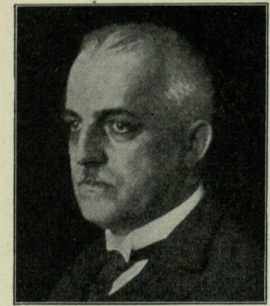
Groos,
Otto,
Konteradmiral,
Dr. phil. h. c.,
Charlottenburg 9,
Stormstraße 7.

Geboren: 17. Juli 1882 als Sohn des Obersten Gr. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Koblenz, Posen, Görlitz. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900 Eintritt in die Marine; 1906/08 Kreuzergeschwader Ostasien; 1914/18 Hochseeflotte; Schlacht vor dem Skagerrak; 1919/25 in der Kriegswissenschaftlichen Abteilung des Admiralstabes bzw. im Marinearchiv; Bearbeiter des Nordseekrieges für das Admiralstabswerk; 1925 5 Monate in Südamerika; 1926/27 Kommandant des Kreuzers „Hamburg“, Weltreise; seit Herbst 1931 Chef des Marinekommandoamts des Reichswehrministeriums; 1925 Dr. phil. h. c. der Universität Bonn. E. K. I. u. II.; Ritterkreuz d. Hausordens v. Hohenzollern. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Seekriegsgeschichte: „Der Krieg zur See“, Nordsee, Band I—V, darunter amtl. Darstellung der Schlacht vor dem Skagerrak; 1920 Film über die Schlacht; 1929 Buch „Seekriegslehren im Licht des Weltkrieges“.



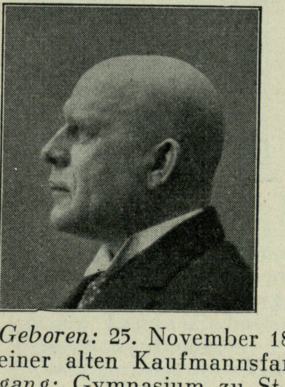
Groß,
Hermann,
Diplomlandwirt,
Stahlhammer
bei Saarbrücken.

Geboren: 6. September 1891 in Stahlhammer bei Saarbrücken; altansässige Bauern- und Müllerfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Landwirtschaftliche Lehrzeit; Landwirtschaftliche Hochschule Bonn- Poppelsdorf; 1914 Diplomexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger beim 2. bayer. Schweren Reiter-Regt.; Januar 1914 bis Juli 1917 im Felde; bis 1920 in russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien. E. K. II; Bayer. Militärverdienstkreuz II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1930 Mitglied der NSDAP; Januar 1931 bis August 1932 Ortsgruppenleiter und landwirtschaftl. Bezirksfachberater; seit August 1932 landwirtschaftl. Gaufachberater im Gau Saar; Gründer der „Bauernschaft der Saar“ und Führer der Bauern des Saargebietes.



Grosse,
Ernst,
Geheimer u. Oberregierungsrat a. D., Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundes der Auslandsdeutschen e. V.,
Berlin-Friedenau, Wilhelmshöher Straße 18.

Geboren: 6. April 1877 in Weimar; Vater Julius G., Dichter und Generalsekretär der Schiller-Stiftung Weimar. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium fünf Semester Sanskrit und Philosophie bei Deußen, Kiel, sechs Semester Jura und chinesische Sprache (Orientalisches Seminar, Berlin); Referendar in Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger während der Belagerung von Tsingtau; Gefreiter im Landsturm; Referent bei der Deutschen Gesandtschaft in Peking für die Fürsorge für deutsche Kriegsgefangene in Sibirien. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Eintritt in den Verwaltungsdienst des Schutzgebietes Kiautschou; nach der großen Verwaltungsprüfung Bezirksamtmann des Landgebiets von Kiautschou; Hilfsdozent an der deutsch-chinesischen Hochschule in Tsingtau für Volkswirtschaft; 1919/20 Vorsitzender der Großdeutschen Freiheitsbewegung mit völkischen Zielen; eingestellt mit Mißlingen des Kapp-Putsches; Ober-Reg.-Rat im Reichsentschädigungsamt; Geschäftsführ. Präsidialmitglied des Bundes der Auslandsdeutschen; zur Zeit Neuaufbau des Bundes der Auslandsdeutschen im nationalsozialistischen Sinne nach der Anordnung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Vergleichende staatswissenschaftl. Untersuchungen (germanischer und chinesischer Kulturkreis); Fragen des Deutschtums im Ausland. — *Besondere Interessen:* Ostasiatischer Kulturkreis. — *Mitglied:* Kampfbund für deutsche Kultur; Deutsche philosophische Gesellschaft; Schopenhauer-Gesellschaft.



Grund,
Bernhard, Dr. jur., Dr.-Ing. e. h.,
Kaufmann,
Breslau, Ring, Goldener Becher.

Geboren: 25. November 1872 in Breslau; aus einer alten Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau; Studium der Rechte und Staatswissenschaften in Bonn und Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsteilnehmer an der Front, zuletzt als Führer eines Landw.-Inf.-Batl.; verabschiedet als Major d. Res. mit der Uniform des Hus.-Regts. 6. E. K. I. und II.; Österr. Militärverdienstkreuz m. d. Kriegsdekor.; Schles. Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1895 Referendar; Regierungsreferendar an der Regierung Arnsberg und Breslau; 1900/04 Regierungsassessor; Studienreise Amerika und Ostasien; 1905 Abschied genommen und in die väterliche Drogen- und Chemikalien-Großhandlung eingetreten; 1911/19 unbesold. Stadtrat; 1920/33 Präsident der Handelskammer Breslau; seitdem deren Ehrenpräsident; 1931/33 Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages; 1913/24 Mitglied des Preuß. Landtags; Kgl. Schwed. Generalkonsul; Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn, des Zentralausschusses der Reichsbank, der Vorstände wirtschaftl. Verbände und der Aufsichtsräte einiger Aktiengesellschaften; Ehrensenator der Friedrich-Wilhelms-Universität und der Technischen Hochschule zu Breslau.

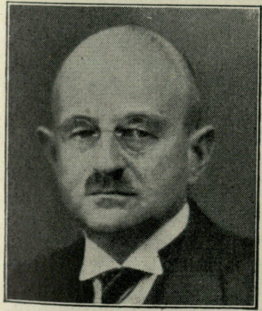
Grunert,
Richard,
Polizeipräsident von M.-Gladbach-Rheydt,
M.-Gladbach-Rheydt, Polizeipräsidium.

Geboren: 5. November 1890 in Eisleben. — *Bildungsgang:* Oberrealschule, Einjährigenprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913/14 Inf.-Regt. Nr. 16 (Hacketäuer) als Einj.-Freiw.; anschl. Feldzug 1914/18 als Leutnant und Komp.-Führer, später Adjutant und Nachrichtenoffizier; Abschied als Oberleutnant. E. K. I. u. II.; Ritterkreuz d. Kgl. Hausordens v. Hohenzollern m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Bankfach; Sekretariat Deutsche Bank, Berlin; später Sekretär und Prokurist Deutsche Bank, Filiale Düsseldorf; 1924 erster Prokurist des Bankhauses B. Simons & Co., Düsseldorf.

Günther,
Alfred,
Präsident des Landesfinanzamts Magdeburg,
Magdeburg, Oranienstraße 1.

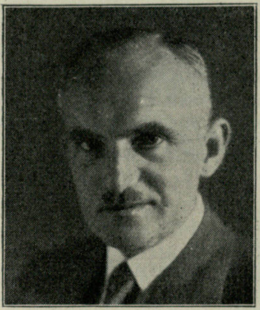
Geboren: 13. November 1876 in Züllichau (Prov. Brandenburg) als Sohn des Rektors G.; Vorväter märkische Freibauern in Buckow, Kr. Züllichau. — *Bildungsgang:* Volks- und Stadtschule in Züllichau bis Ostern 1888;

1888/95 Kgl. Pädagogium daselbst; 1895/98 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Einj.-Freiw. beim 1. Pos. Feld.-Artl.-Regt. Nr. 20; dort Reserveoffizier von November 1901 bis zur Auflösung des Heeres; seit Oktober 1914 Hauptmann d. Res.; im Kriege Frontoffizier, fast ausschließlich Westfront; zuletzt Abteilungsführer Feld-Artl. 70. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen für zweimalige Verwundung. — *Berufsgang u. a.:* 1898 Kammergerichtsreferendar; juristische Vorbereitung im Bezirk des Kammergerichts; 1904 Gerichtsassessorexamen; Dolmetscherdiplom des Oriental. Seminars; 1906 Regierungsassessor in der Preuß. Zollverwaltung; 1914 Hilfsarbeiter im Preuß. Finanzministerium; 1919 Geh. Finanzrat und Vortr. Rat daselbst; 1920 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat, später Ministerialrat im Reichsfinanzministerium; 1921 Abteilungspräsident beim Landesfinanzamt Hannover; 1925 Präsident des Landesfinanzamts Oberschlesien; 1930 Präsident des Landesfinanzamts Magdeburg. — *Besondere Interessen:* Sprachen, Geschichte. — *Mitglied:* Fachschaft und viele Vereinigungen.



Günther,
Friedrich, Ministerialdirektor, Chef
der sächsischen
Staatskanzlei,
Dresden-A.,
Hohestraße 41.

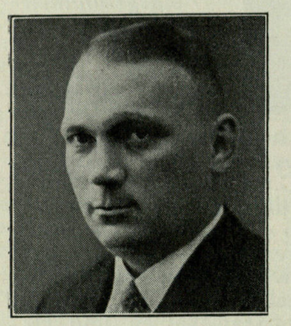
Geboren: 22. Oktober 1880 in Nossen i. Sa. als Sohn eines Professors am dortigen Seminar. — *Bildungsgang:* Fürstenschule Meißen; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten München, Berlin, Genf und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. August 1914 bis 31. Dezember 1918 Kriegsfreiwilliger beim Husaren-Regt. 19; Zugführer bei Res.-Kav.-Abtlg. 53; Kompanieführer bei R.-S.-R. 242; Fliegerbeobachter b. Feldfliegerabteilung 273. E. K. I. u. II.; Mil.-St. Heinrichs-Medaille i. S.; Albrechts-Orden II. mit Schwertern; Fliegerbeobachterabzeichen; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Rückkehr aus dem Felde Aufnahme des Kampfes gegen den Marxismus und für die völkische Bewegung in Vorträgen und in Versammlungen; seit 1921 Mitglied der Brigade Ehrhardt; Ende 1930 Eintritt in die NSDAP; Gerichtsassessor bei Staatsanwaltschaften und Gerichten, Landrichter, Landgerichtsrat; 1927 Oberlandesgerichtsrat; 9. März 1933 stellvertretender Reichskommissar in Sachsen; seit Mai 1933 in jetziger Stellung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bearbeitung der sudetendeutschen Frage; praktische Betätigung in dieser Frage. — *Besondere Interessen:* Malerei. — *Mitglied:* Mehrere rechts- und staatswissenschaftliche, künstlerische und Auslandsvereinigungen.



Gütt,
Arthur, Dr. med.,
Ministerialdirektor,
Leiter d. Abteilung
Volksgesundheit
im Reichsministerium des Innern,
Potsdam,
Schützenstraße 10.

Geboren: 17. August 1891 in Michelan (Krs. Rosenberg i. Westpr.) als Sohn des Gutsbesitzers Julius G. und seiner Ehefrau Auguste, geb. Schneider; beiderseits aus alten Bauerngeschlechtern der Elbinger Niederung und des Kreises Rosenberg. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Königsberg; Studium der Medizin in Königsberg und Greifswald; am 31. März 1917 Staatsexamen und Dr.-Diplom in Königsberg; am 3. November 1923 Kreisarztexamen in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913 Einj.-Freiw. im Grenadier-Regt. 1; im Kriege August 1914 Kürassier-Regt. 3; sodann Kriegsdienst als Feldunterarzt im Res.-Grenadier-Regt. 5/II; transportiert am 26. November 1914 in Ausführung eines Befehls über 400 schwerverwundete Deutsche zwischen den Fronten hinter die deutsche Gefechtslinie, gerät aber selbst mit den letzten 36 Verwundeten in russische Kriegsgefangenschaft; wird nach der Freilassung im Januar 1917 zum Feldhilfsarzt, später zum Assistenzarzt d. Res. befördert. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des Krieges praktischer Arzt in Popelken i. Ostpr. bis August 1925; Mitbegründer und Leiter der dortigen Ortsgruppe der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung; Frontkämpferbund (Frontbann) und Wehrwolf; Kreisleiter in Labiau und Mitglied des Provinzialverbandes der politischen Bewegung; seit 1. Oktober 1925 Medizinalassessor in Waldenburg i. Schles.; 1926 Medizinalrat, Kreisarzt in Marienwerder i. Westpr.; geht von dort in gleicher Eigenschaft nach Wandsbek; wird am 1. Mai 1933 als Ministerialrat in das Reichsministerium des Innern berufen als Referent für Bevölkerungspolitik, Erb- und Rassenpflege; am 19. Februar 1934 zum Ministerialdirektor der Abteilung Volksgesundheit ernannt; Mitglied des Rasse- und Siedlungsamtes der SS; aus der Ehe mit Jenny, geb. Henrard, stammen sechs Söhne und eine Tochter; bei dem jüngsten, am 18. Januar 1932 geborenen Sohn hat der Führer die Patenschaft übernommen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffent-*

lichungen: Bevölkerungspolitik, Erb- und Rassenpflege; seit 1924 zahlreiche Arbeiten über Rassenpolitik, so: Rassenpolitische Richtlinien; Rassenpolitische Betrachtungen der Geschichte; Vererbungslehre, Rassenhygiene, Bevölkerungspolitik und Lebensauslese; Rassedienst im völkischen Staat; Abtreibung und Bevölkerungspolitik; Bevölkerungspolitik und öffentl. Gesundheitswesen, 1932/33; Bevölkerungspolitik, das Gebot der Stunde; Die Bedeutung von Blut und Boden für das deutsche Volk; Ausmerzung krankhafter Erbanlagen; Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses mit Erläuterungen. — *Mitglied:* RDB; BNSDJ.



Gunzer,

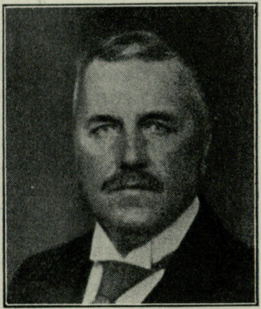
Karl, Dipl.-Ing., Leiter der Landesstelle Schlesien des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Breslau 1, Oberpräsidium.

Geboren: 21. Juli 1896 in Görlitz als Sohn des Magistrats-Bürodirektors i. R. Robert G. — *Bildungsgang:* Reform-Realgymnasium Görlitz bis zur Reifeprüfung August 1914. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger beim Ersatz-Batl. d. pomm. Pionier-Batl. Nr. 2; 1914/18 Westfront, Minenwerfer-Komp. Nr. 245; zuletzt Leutnant d. Res. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 210. E. K. I. u. II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* April bis Oktober 1918 praktische Arbeitszeit als Vorbereitung für Studium der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Breslau; Mai 1924 bis Juli 1933 als Dipl.-Ing. bei der Generalvertretung Breslau der Telefunken-Ges. für drahtlose Telegrafie; seit November 1927 Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Rundfunk — Technik, Werbung; Großlautsprecheranlagen.

Gut,

Wilhelm, Dr.-Ing. e. h., Präsident der Reichspostdirektion Erfurt.

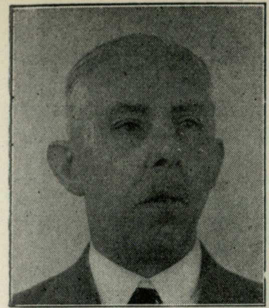
Geboren: 6. Februar 1876 in Wiesbaden als Sohn des Zeichenlehrers und Vorsitzenden des Deutschen Zeichenlehrervereins Adolf G. — *Bildungsgang:* 1894 Reifeprüfung des Hum. Gymnasiums in Wiesbaden; 1900 höhere Verwaltungsprüfung der Reichspost. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 80 in Wiesbaden; Reserveoffizier beim Inf.-Regt. Nr. 114 in Konstanz; Teilnahme am Weltkrieg und Verwundung bei diesem Regiment; zuletzt als Major d. Regts. E. K. II.; Bad. Zähr. Löwe III. m. E. u. Schw.; Wald. Verdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Eintritt in den Postdienst; beschäftigt bei den Oberpostdirektionen Frankfurt a. M., Berlin, Halle a. d. S., Dortmund, Kassel und Erfurt; 1924/33 Referent im Reichspostministerium; Teilnahme an zahlreichen zwischenstaatlichen Konferenzen, insbes. Bearbeitung der Unterlagen für die Weltluftpostkonferenz im Haag 1927; Würde eines Dr.-Ing. der Technischen Hochschule in Stuttgart wegen der Verdienste um die Entwicklung und wissenschaftliche Förderung der deutschen Luftfahrt im europäischen und transozeanen Luftverkehr. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Postzeitungswesen und Luftpostwesen.



Gutbrod,

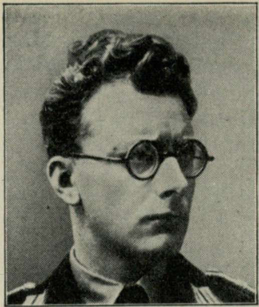
Fritz, Dr., Staatssekretär z. D., Berlin W 9, Potsdamer Platz 4/6.

Geboren: 1. November 1873 in Stuttgart. — *Bildungsgang:* Abiturient des Kgl. Wilhelm-Gymnasiums in Berlin; studiert an den Technischen Hochschulen in Stuttgart und Charlottenburg das Maschinenbaufach. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. und Leutnant d. Res. bei den Württ. Feld-Artl.-Regimentern 13 und 49 in Ulm a. D.; im Weltkrieg beim Stabe des Chefs des Feldeisenbahnwesens, der Militär-Generaldirektion der Eisenbahnen in Brüssel, zuletzt im Großen Hauptquartier. E. K. I. u. II.; Ritterkreuz des Sächs. Albrechtsordens m. Schw.; Ritterkreuz des Österr. Kaiser-Franz-Joseph-Ordens m. d. Kriegsdekor.; Württ. Wilhelmskreuz m. Schw.; Schles. Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 18. Januar 1902 Kgl. Regierungsbaumeister bei den Preuß. Staatseisenbahnen; 1902/03 praktische Arbeit in den Werkstätten der General Electric Co. in Schenectady und Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Amerika; 1904/05 Vertreter der Lokomotivfabrik Henschel & Sohn in Kassel auf der Weltausstellung in St. Louis; 1906/10 techn. Attaché beim Kais. Deutschen Generalkonsulat in New York; 1910/14 Vorstand des Eisenbahn-Werkstättenamts Grunewald; 1917/19 Mitglied der Eisenbahndirektion Köln; 1919/20 Präsident der Eisenbahndirektion Kassel; 1920/21 Präsident des Eisenbahn-Zentralamts in Berlin; 1921 Min.-Direktor im Reichsverkehrsministerium; 1926 Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums; Vorsitzender des Reichs-Eisenbahnrats und des Reichs-Wasserstraßenbeirats; seit 1932 Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure; Maschinentechnische Gesellschaft; Nationalsozialistische Vortragsgesellschaft von 1929.



Guthnick,
Paul, Dr. phil.,
Universitäts-
professor und
Direktor der
Universitäts-
sternwarte Berlin-
Babelsberg,
Neubabelsberg,
Augustastr. 17a.

Geboren: 12. Januar 1879 in Hitdorf a. Rh.; sämtliche Vorfahren sind deutsche Volksangehörige aus dem Rheinland, dem Elsaß, der deutschen Schweiz, Württemberg. — *Bildungsgang:* Privatschule Bonn, Volksschule Köln; 1897 humanistisches Gymnasium Köln; studiert 1907/1901 an der Universität Bonn Astronomie, Mathematik, Physik usw.; 15. Mai 1901 Promotion; Juli 1901 Staatsprüfung für Lehramtskandidaten; dann Übergang zur Astronomie. — *Berufsgang u. a.:* 1901/03 persönlicher Assistent von A. von Auwers, Berlin; 1903/06 Astronom der Sternwarte des Herrn von Bülow zu Bothkamp b. Kiel; 1906 Observator der Kgl. Sternwarte Berlin (jetzt Universitätssternwarte Berlin-Babelsberg); 1914 Prädikat Professor; 1916 a. o. Professor Universität Berlin; 1921 o. Professor und Direktor der Universitätssternwarte Berlin-Babelsberg; 1923 ordentl. Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften; 1924 korresp. Mitglied der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften (Nuovi Lincei); 1933 korresp. Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften und Mitglied der Kaiserl. Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle; 1927 Associate der Royal Astronomical Society in London; 1929 Informationsreise nach Deutsch-Südwestafrika und nach Südafrika zur Prüfung der dortigen Beobachtungsbedingungen für die Errichtung einer deutschen Reichssternwarte; Windhuk wurde als günstigster Platz festgestellt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Astro-photometr. u. -spektrograph. Gebiet (Einführung der lichtelektr. Photometrie in die Astronomie); daneben Untersuchungen über die Bahnanlagen der vier hellen Jupitersatelliten u. a.; Errichtung einer beständigen photographischen Überwachung des Himmels unter Beteiligung der Sonneberger Abteilung des Hauptinstituts und der Sternwarte in Bamberg; Ausbau der Sternwarte Berlin-Babelsberg; Veröffentlichungen in den Publikationen der Sternwarte, in den Sitzungsberichten der Preuß. Akademie der Wissenschaften, in den Astronomischen Nachrichten usw. — *Besondere Interessen:* Deutsche Volksmärchen; deutsche Romantiker, deutsche Vorgeschichte, Rassenkunde, Geologie und Paläontologie. — *Mitglied:* Astronomische Gesellschaft.

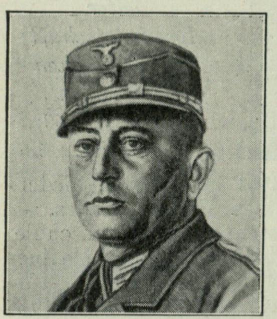


Gutsmiedl,
Franz, Reichs-
betriebsgruppen-
leiter
Landwirtschaft
der Deutschen
Arbeitsfront,
Berlin SW 68,
Enckestraße 6.

Geboren: 16. April 1901 in Grainet (Niederbayern) als Sohn eines Dorfschmiedes. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule, kaufmännische Fortbildungsschule, Marine-Fachschule, Landwirtschaftsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1918 bis Kriegsende Infanterie; dann Freikorps Loewenfeld in Oberschlesien und Ruhrgebiet; 1920/24 Reichsmarine. Schlesischer Adler und Loewenfeld-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1920 völkisch (Schutz- und Trutzbund); 1925 Bund Oberland (deutscher Schützen- und Wanderbund, Berlin) und Eintritt in die NSDAP; Gründer der Ortsgruppe Oranienburg b. Berlin; 1926/27 Gaugeschäftsführer Gau Berlin-Brandenburg der NSDAP; 1932 Ortsgruppe Glienicke a. d. Nordbahn b. Berlin gegründet; dann Berufung als Hauptfachgruppenleiter Landwirtschaft in die Oberste Leitung der PO - NSBO; 2. Mai 1933 Übernahme des roten Landarbeiter-Verbandes; Gleichschaltung aller landwirtschaftlichen Arbeitnehmerverbände, daraus eine Organisation, die Reichsbetriebsgruppe Landwirtschaft, mit über 1 Million Mitgliedern geschaffen; im Reichsnährstand Übernahme der Unterabteilung „Arbeiter“ der Hauptabteilung I; Mitglied des Reichstags, der Obersten Leitung der PO-NSBO, des Großen Konvents der Deutschen Arbeitsfront sowie des Führerrats des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter. — *Spezialarbeitsgebiet:* Landwirtschaft. — *Mitglied:* Vorstand der Deutschen Arbeiter-Zentrale; Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

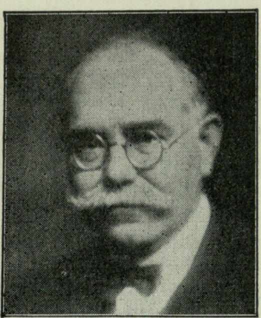
Guyet,
Ernst, Dr. jur., Landrat des Landkreises
Gotha, Ministerialrat,
Gotha, Schloß Friedrichstal.

Geboren: 5 August 1887 in Weimar. — *Bildungsgang:* Gymnasium Weimar; Studium der Rechte und Volkswirtschaft an den Universitäten Genf, Berlin, Leipzig und Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911 Leutnant d. Res.; im Kriege bei Feldartillerie Regimentern als Zugführer, Abteilungs- und Regts.-Adjutant, Batterieführer, bei Stäben. E. K. I. und II. und andere Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1919/21 Bezirksdirektion Apolda; 1921/24 Ministerium des Innern und Wirtschaftsmin. Weimar; 1924/32 Leiter der Polizeiabteilung des Thür. Min. d. Innern; 1932/33 Wohlfahrtsabteilung des Thür. Min. d. Innern; seit 15. November 1933 Landrat in Gotha. — *Mitglied:* BNSDJ.



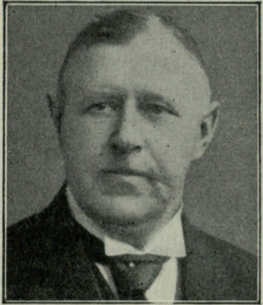
Haake,
Heinrich,
Landeshauptmann
der Rheinprovinz,
Düsseldorf,
Landeshaus.

Geboren: 24. Januar 1892 in Köln a. Rh. als Sohn des Stadtarchitekten Louis H. und seiner Ehefrau Cäcilie, geb. Antoni. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 als Kriegsfreiwilliger an der Westfront (1914 und 1915 Sturm auf Langemarck); 4mal verwundet, schwerkriegsbeschädigt. E. K. II.; silb. Verwundetenabzeichen; Langemarck-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1922 Nationalsozialist; 1924 erster nat.-soz. Gauleiter von Rheinland-Süd; 1925/28 als einziger nat.-soz. Abgeordneter im Preuß. Landtag; 3. Vizepräsident des 4. Preuß. Landtags; 1. Vizepräsident des 5. Preuß. Landtags; seit 1933 Mitglied des Reichstags; Reichsinspekteur bei der Obersten Leitung der Politischen Organisation; Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gemeindetages. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber von „Das Ehrenbuch des Führers" sowie der Monatshefte der Provinzialverwaltung „Die Rheinprovinz". — *Besondere Interessen:* Verwaltungs-, Wirtschafts- und Kunstgebiet. — *Mitglied:* Verwaltungsrat der Preuß. Landespfandbriefanstalt; Aufsichtsrat der Preuß. Elektrizitäts-A.-G. und der Rhein.-Westf. Elektrizitäts-A.-G.; Mitglied vieler Wirtschafts-, Kunst- und wissenschaftlicher Vereine.



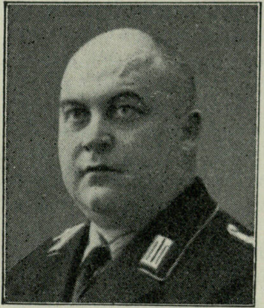
Haas,
Joseph,
o. Akademie-
professor,
München 51,
Wunderhornstr. 14.

Geboren: 19. März 1879 in Maihingen als Sohn des Volksschullehrers Alban H. — *Bildungsgang:* 1904/07 Musikstudium bei Max Reger; privat in München; 1907/08 am Leipziger Konservatorium. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Berufung an das Stuttgarter Konservatorium als Lehrer für Komposition; 1917 Ernennung zum württ. Professor; 1921 Berufung an die Staatl. Akademie der Tonkunst in München; 1929 Zuerteilung des Beethovenpreises des Preuß. Staates; 1930 Ernennung zum o. Mitglied der Preuß. Akademie für Kunst und Wissenschaft; Führerrat des Berufsstandes Deutscher Komponisten. — *Veröffentlichungen:* 87 Werke; Oratorien („Die Heilige Elisabeth", „Das Lebensbuch Gottes"); Orchesterwerke; Kammermusik; Klavier- und Orgelmusik; zahlreiche Chöre; Motetten und Kantaten; über 100 Lieder u. a. — *Mitglied:* Obmann des Musikausschusses des Allgem. Deutschen Musikvereins.



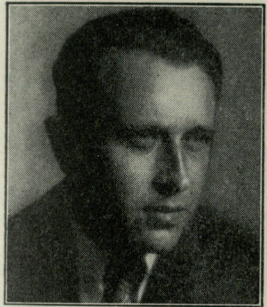
Habben,
Johann,
Polizeipräsident
von Hannover,
Hannover,
Polizeipräsidium.

Geboren: 9. Februar 1875 als ostfriesischer Bauernsohn. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Aurich, dann juristisches Studium. — *Berufsgang:* Referendar; Polizeiassessor; Polizeirat; Regierungsrat; Oberregierungsrat; jetzt Polizeipräsident von Hannover.



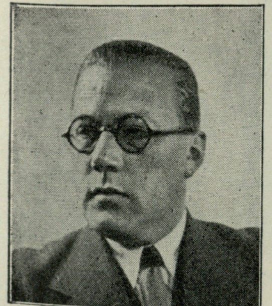
Habbes,
Wilhelm, Landes-
bauernobmann
der Provinz
Westfalen,
Münster i. Westf.,
Brockhoffstraße 7.

Geboren: 13. März 1896 in Afferde, Krs. Unna i. W.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Evang. Pädagogium zu Godesberg; nach Kriegsschluß in die Praxis als Landwirt; nach zweijährigem praktischem Lehrgang in der Landwirtschaft Studium an der Universität Jena und später Landwirtschaftl. Hochschule zu Bonn; dort Prüfung als Dipl.-Landwirt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger im Res.-Feld-Artl.-Regt. 47; 1917 zum Leutnant d. Res. befördert. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsschluß Praxis als Landwirt; 1931 Mitglied der NSDAP; neben anderen wichtigen Ämtern Anfang 1933 Übernahme der Geschäfte eines LGF im Gau Westfalen-Süd; beim Aufbau des Reichsnährstandes Ernennung zum Landeshauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft Westfalen; kandidiert bei der Reichstagswahl am 12. November 1933 auf der Liste der Reichstagsabgeordneten für Westfalen-Süd; im Februar 1934 vom Reichsbauernführer zum Landesobmann der Provinz Westfalen ernannt.



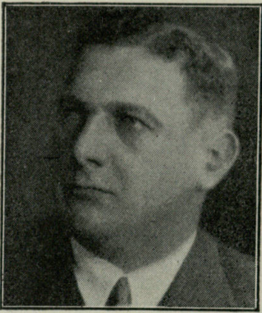
Habersbrunner,
Hellmuth,
Dr. phil.,
Komm. Intendant des Reichssenders München, Funkhaus München.

Geboren: 9. Mai 1899 in Zweibrücken aus altbayer. Familie; Vater Offizier. — *Bildungsgang:* Volksschulbesuch; Gymnasium in Ulm und Aschaffenburg; 1912/16 Kadettenkorps München; nach dem Krieg Universität München; 1924 Promotion zum Dr. phil. (I. Sektion). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916 1. Bayer. Fuß-Artl.-Regt.; 1919 Bayer. Schützen-Brig.; Teilnahme an der Niederwerfung der Räteregierung München; 1920 Abgang von der Reichswehr, Eintritt in das I. Zeitfreiwilligen-Batl.; Teilnahme an der Niederwerfung des Kommunistenaufstandes im Ruhrgebiet; ab Juni 1921 Freikorps Oberland; Teilnahme am Hitler-Putsch 8. und 9. November 1923. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden. — *Berufsgang u. a.:* Nach Promotion Engagement beim Münchener Schauspielhaus als Dramaturg und Regieassistent; 1925 an den Bayer. Rundfunk verpflichtet, zuerst als literarischer Mitarbeiter und Spielleiter, später als Spielleiter und Leiter der Literarischen Abteilung; Oktober 1933 Berufung zum Südwestdeutschen Rundfunk Frankfurt als Sendeleiter; 15. Januar 1934 Komm. Intendant des Bayer. Rundfunks. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Regie und Dramaturgie; Veröffentlichungen über das Hörspiel und die Hörspielregie. — *Besondere Interessen:* Theater und Tonfilm; Malerei.



Hachmann,
Erwin, Bankier, Führer des deutschen Bobverbandes, Berlin W 15, Schlüterstraße 41.

Geboren: 24. Juni 1897 in Mannheim als Sohn des Direktors Robert H. und dessen Ehefrau, geb. Scheffel. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Primareife. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Inf.-Regt. 111; kämpft in Frankreich und Rußland; schwer verletzt in Frankreich. E. K. II.; Bad. Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1918 im Bankgewerbe tätig; bis 1924 Prokurist; ab 1924 selbständiger Bankier; seit 1922 aktiver Bobfahrer, Deutscher Meister, Süddeutscher Meister 1925; seit 1930 Führer des Deutschen Bobverbandes; 1932 in Lake Placid verantwortlicher Leiter der olympischen Bobrennen; Vizepräsident in der Fédération internationale de bobsleigh et de toboganning.



Hackelsberger,
Albert,
Dr. jur., Dr. phil., Industrieller, Mitglied des Generalrates d. Wirtschaft, Öflingen i. Baden, „Pfeilhof".

Geboren: 17. Oktober 1893 als Sohn des Gutsbesitzers Franz H. und seiner Ehefrau Maria Theresia, geb. Aunkofen. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium München; Universitäten München, Würzburg, Freiburg und Heidelberg; Examen Dr. jur und Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von Kriegsbeginn 1914 bis Kriegsende 1918 Frontoffizier, Oberleutnant im Dragoner-Regt. 22. E. K. I. und II.; Hohenzollernorden; Bad. Karl-Friedrich-Orden; Zähringer Löwenorden; Österr. Verdienstorden; Bayer. Militärverdienstorden; Verwundetenabzeichen für dreimalige Verwundung u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1920 in der Industrie tätig; Chef und Mitinhaber der Weltfirma Weck, die in- und ausländische Produktions- u. Handelsstätten besitzt; privatwirtschaftliche Hauptinteressen: Hohlglas-, Metall-, Gummi-, Textil- und Elektrizitätsindustrie; auf diesen Gebieten gehört er auch verschiedenen Aufsichtsräten an; in neuester Zeit maßgebend an verschiedenen kath. Presseunternehmen beteiligt; Mitglied des Generalrates der Wirtschaft; M. d. R.; Mitglied verschiedener Ausschüsse des Reichsstandes der Deutschen Industrie und des Deutschen Industrie- und Handelstages; Vorstandsmitglied der Deutsch-schweizerischen Handelskammer in Zürich, der Internationalen Handelskammer in Paris; des Führerkreises verschiedener Fachverbände, Industriellenverbände und dergl. mehr; Päpstlicher Geheimkämmerer und Rat.

Hadamovsky,
Eugen, Reichssendeleiter,
Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft,
Berlin, Haus des Rundfunks.

Geboren: 14. Dezember 1904 in Berlin. — *Militärzeit:* 5. Kp. Inf.-Res.-Reg. 9 (Gardeschützen-Traditions-Kompanie) und „Olympia“. — *Berufsgang u. a.:* 1931 Gaufunkwart Berlin der NSDAP; 1932 als Abteilungsleiter der Reichspropagandaleitung nach München berufen; 1933 von Dr. Goebbels zum Sendeleiter des Deutschlandsenders, dann zum Reichssendeleiter und Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft ernannt. — *Veröffentlichungen:* Verfasser des Buches „Propaganda und nationale Macht“.

von Haeften,
Hans, Generalmajor a. D.
und Präsident des Reichsarchivs,
Potsdam, Ruinenbergstraße 4.

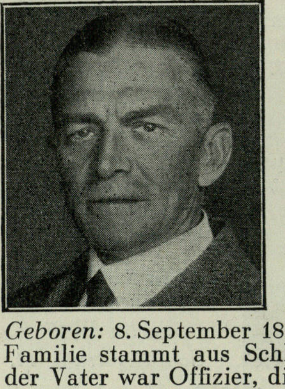
Geboren: 13. Juni 1870 in Haus Fürstenberg b. Xanten a. Niederrhein; Geldernscher Uradel. — *Bildungsgang:* Gymnasialabiturient; Kriegsakademie; Generalstab. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Eingetreten am 26. März 1889 beim 2. Garde-Regt. z. F.; im Kriege zunächst Erster Generalstabsoffizier beim Garde-Res.-Korps; Juli 1916 zum Leiter der militärischen Stelle im Ausw. Amt ernannt; Mai 1918 Abteilungschef im Generalstabe des Chefs des Generalstabes des Feldheeres, sodann dessen Vertreter beim Reichskanzler bis Kriegsschluß. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Präsident des Reichsarchivs; Dr. phil. h. c. der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig; ordentliches Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften; tritt Mai 1934 in den Ruhestand. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kriegsgeschichte; Veröffentlichungen: Taktische Studien über den Krieg in Südafrika; Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika; Leiter des amtlichen Kriegswerkes: „Der Weltkrieg 1914—1918“. — *Mitglied:* Nationalsozialistische Beamtenarbeitsgemeinschaft der Ortsgruppe Potsdam.

Haegert,
Wilhelm,
Ministerialrat,
Berlin-Friedenau,
Rubensstraße 25.

Geboren: 14. März 1907 in Neukölln als Sohn des Oberpostsekretärs Wilhelm H. — *Bildungsgang:* Staatl. Gymnasium Neukölln; Universitäten Berlin und Greifswald (Jura). — *Berufsgang u. a.:* Referendarexamen; 1929 stellvertr. Ortsgruppenführer der NSDAP in Angermünde; seit April 1931 Leiter der Rechtsschutzabteilung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP unter dem Decknamen „Hänsel“, Rechtsberater und Abteilungsleiter III des SA-Gruppenführers Berlin-Brandenburg; SA-Sturmbannführer; seit Dezember 1932 Stabsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP in München; seit April 1933 Leiter der Abt. II (Propaganda) des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Haenel,
Erich, Professor, Dr. phil., Museumsdirektor,
Dresden-A. 16, Lipsiusstraße 5.

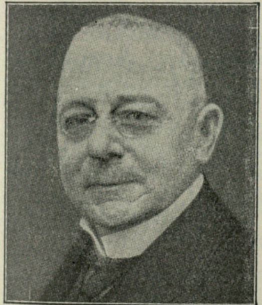
Geboren: 22. Juni 1875 in Dresden; aus alter sächsischer Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Bis 1893 Vitzthumsches Gymnasium in Dresden; Universitäten in Heidelberg usw.; 1898 promoviert in Leipzig; Assistent an der Technischen Hochschule Dresden; 1900/01 Weltreise (Australien, Amerika). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915 im Felde; 1915/18 Reservelazarett Dresden; 1. Lazarettzugführer im Roten Kreuz, Krankenpfleger und Operationsassistent. Rote-Kreuz-Medaille II. Kl.; Kriegsverdienstkreuz; Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege. — *Berufsgang u. a.:* 1903 Assistent des Staatlichen Historischen Museums; 1907 Leiter und 1913 Direktor desselben; 1924 gleichzeitig Direktor des Grünen Gewölbes; 1908 Bibliotheksvorstand der Staatlichen Akademie der bildenden Künste; 1913 Professor an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste; 1922 Leiter des Schloßmuseums; Mitglied des Staatlichen Denkmalrates, der Kommission für Geschichte, des Direktoriums des Kunstvereins usw. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Historische Waffenkunde, Geschichte des Kunstgewerbes und der Architektur, Geschichte der Stadt Dresden; 1907/31 Herausgeber der „Zeitschrift für Historische Waffenkunde“; Verfasser vieler Bücher über die genannten Gebiete. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst. — *Mitglied:* NS-Lehrerbund.



Haenicke,
Siegfried, General-
major a. D.,
Intendant
des Reichssenders
Königsberg,
Dozent für Wehrwissenschaften
an der Universität,
Königsberg i. Pr.,
Probstheidastr. 4.

Geboren: 8. September 1878 in Konstanz; die Familie stammt aus Schleswig (Westküste); der Vater war Offizier, die Großväter Superintendent bzw. Offizier. — *Bildungsgang:* Kadettenkorps. — *Militärzeit, Kriegsauszeich-*

nungen: 1897/1932 aktiver Offizier. Pour le mérite; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern; E. K. I. und II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Österr. Verdienstmedaille; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1904/07 Kriegsakademie; 1908/11 Regimentsadjutant; im Kriege Komp.-Chef und Batl.-Komm. im 1. Ermländischen Inf.-Regt. Nr. 150; 1921/28 Generalstabsoffizier; 1924/28 Lehrer für Taktik, Kriegsgeschichte, Heerwesen an der Infanterieschule; 1930/32 Kommandeur des 2. Preuß. Inf.-Regt. Allenstein; 1. April 1932 Generalmajor; 1. Oktober 1932 verabschiedet. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Neben militärwissenschaftlichen Studien Psychologie und Pädagogik; germanische Forschung; Veröffentlichungen nur in militärischen und Tageszeitschriften. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften; Kampfbund für deutsche Kultur; Nat.-Soz. Lehrerbund.

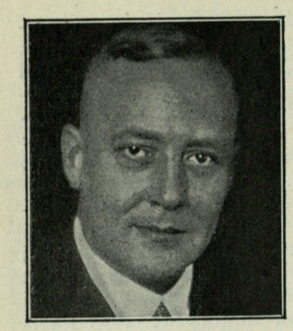


Härtwig,
Otto, Dr. jur.,
Bürgermeister,
Chemnitz,
Neues Rathaus.

Geboren: 27. März 1873 in Grünaue als Sohn des früheren Bürgermeisters H. in Oschatz; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Fürsten- und Landesschule in Grimma; studiert Jura und Kameralwissenschaft an der Universität Leipzig. — *Kriegsauszeichnungen:* Sächs. und Österr. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1902 im Kommunaldienst tätig; 1902/03 Ratsassessor beim Stadtrat in Leipzig; 1903/05 Polizeiassessor in Chemnitz; 1905/17 Polizeirat in Chemnitz; 1917/30 Stadtrat in Chemnitz; ab Juli 1930 2. Bürgermeister in Chemnitz (1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters). — *Spezialarbeitsgebiet:* Finanzwesen. — *Mitglied:* BNSDJ; Reichsbund Deutscher Beamten.

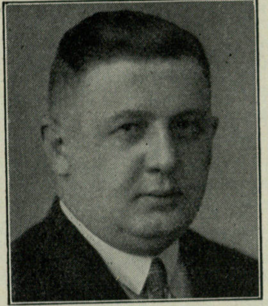
Hagen,
Georg, Dr. jur.,
Ministerialrat,
Leiter der Abteilung München des Reichspostministeriums,
München, Reichspostministerium.

Geboren: 16. März 1889 in Forchheim (Oberfranken). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Universität Erlangen und Halle; Staatsprüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im 5. bayer. Inf.-Regt.; Kriegsdienst im 6. bayer. Inf.-Regt.; verwundet (Brustschuß) an der Westfront; Oberleutnant d. Res. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Rechtsanwalt; 1922 Eintritt in den höheren Postdienst, Postassessor; 1923 Postdirektor bei der Oberpostdirektion Bamberg; 1925 Postrat bei der Oberpostdirektion Speyer; 1932 bei der Oberpostdirektion Landshut; 1933 Postkommissar der bayer. politischen Polizei, Referent im Reichspostministerium, Abteilung München des Reichspostministeriums; 1923 politischer Leiter für Nordbayern im Bund Oberland; 1924 Landesleiter Nordbayern für den völkischen Block; bei der NSDAP Ortsgruppenleiter, Kreisorganisationsleiter, Abteilungsleiter der Reichsleitung (Amt für Beamte); SS-Sturmführer. — *Mitglied:* BNSDJ.



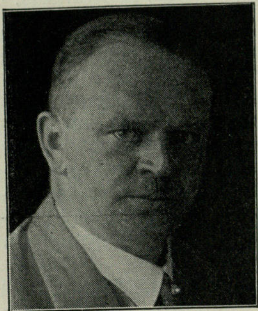
Hagen,
Gustav, Präsident
der Industrie- und
Handelskammer
Osnabrück,
Osnabrück,
Bergstraße 22.

Geboren: 10. Februar 1893; rein arischer Abstammung, sowohl von väterlicher als auch mütterlicher Seite; 1920 verheiratet mit Erika, geb. Bertelsmann. — *Bildungsgang:* Reformgymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 3. August 1914 Kriegsfreiwilliger im Kürassier-Regiment Graf Geßler Nr. 8, Deutz; 1915 wegen mangelnder Fronttätigkeit der Kavallerie, Meldung zur Minenwerfer-Komp. Nr. 113; 1916 Beförderung zum Leutnant d. Res. und Teilnahme an allen großen Frontereignissen des Westens. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1908/11 kaufmännische Lehre in Braunschweig; 1911/12 kaufmännische Weiterbildung in einem Hamburger Importhaus; Oktober 1912 wegen plötzlichen Todes des Vaters Eintritt in die väterliche Großhandlung G. Hagen & Co., Osnabrück; seit 1933 aktive Betätigung im Vorstand des Reichsverbandes d. pharm. Großhandels, Berlin; Präsident der Industrie- und Handelskammer Osnabrück; am 1. Oktober 1933 feierte die Fa. G. Hagen & Co., Osnabrück, ihr 100jähriges Bestehen; seit 1919 Kämpfer in vorderster Linie der erwachenden deutschen und völkischen Bewegung innerhalb des „Deutschbund“, „Alldeutscher Verband“, „Völkischer Schutz- und Trutzbund“ und „Deutschnationale Volkspartei“; aktive Spezialbetätigung im Verband deutscher Kriegsveteranen E. V., München, Klein-Kinder-Bewahranstalten E. V., Osnabrück, und Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger E. V., Bremen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Journalistisch auf politischem Gebiet lebhaft tätig bei der nationalen „Osnabrücker Allgemeinen Zeitung“. — *Besondere Interessen:* Völkische Politik, Literatur, insbesondere Biographien. — *Mitglied:* Reichsverband des Pharmazeutischen Großhandels E. V., Berlin; Reichsverband des Groß- und Überseehandels E. V., Berlin; A. D. J. V. (Jagd); Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes.



Hagen,
Wilhelm,
Verbandsführer
des Verbandes
Deutscher
Berufsringer,
Berlin-
Charlottenburg,
Bismarckstraße 5.

Geboren: 11. Juli 1905 in Berlin, aus einer alten pommerschen Handwerkerfamilie. — *Bildungsgang:* Schule in Berlin; Musikstudium. — *Berufsgang u. a.:* Widmet sich dem politischen Kampf und ist bereits Anfang 1927 Mitglied der NSDAP und der SA; wird im Herbst 1927 Zeitfreiwilliger, Sturmführer, kurze Zeit darauf Standartenführer und Brigade-Adjutant; wechselt dann zur politischen Leitung und wird Organisationsleiter eines Gaues; sportlich betreibt er zunächst Fußball, später als Kampfsport Boxen und Zweikampf; wird nach Übernahme der Macht Führer des Verbandes Deutscher Berufsringer; stellvertretender Führer des Deutschen Schwerathletik-Verbandes von 1891 und des Deutschen Jiu-Jitsu-Verbandes; Präsident der Welt-Union für Berufsringer; 1. Vizepräsident der Europa-Union für Judo (Jiu-Jitsu).



Hager,
Paul, Kaufmann,
Führer der
Deutschen Werk-
zeugindustrie,
Remscheid,
Alexanderwerk.

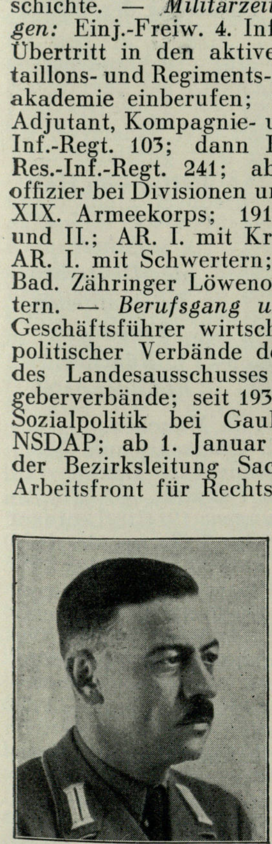
Geboren: 11. Februar 1894 in Hückeswagen b. Remscheid; entstammt einer arischen Familie, die schon seit etwa 1600 in den Kirchenbüchern aufgeführt ist; der Familienerbhof ist noch in Familienbesitz, der Kaufakt vom Ur-Ur-Ur-Großvater liegt vor. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Remscheid-Lennep (Obersekundareife); Dreher- und Schlosserlehrling in dem elterlichen Betrieb; seit 1911 kaufmännische Lehre im Übersee-Export. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 nur Frontdienst. E. K. I. u. II.; Hohenzollernscher Hausorden mit Krone und Schwertern; Österreichisches Verdienstkreuz II. Kl.; Silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Angestellter bei W. Ferd. Klingelnberg Söhne; Beteiligung am Kapp-Putsch als Mitglied der Bürgerwehr; ab 1. Mai 1920 Prokurist bei

E. A. Steffens; ab 1. Januar 1922 Gesellschafter der Firma; 1923 Organisator des passiven Widerstandes gegen die Franzosenherrschaft, dabei 9 Tage Dunkelhaft; seit 1926 Mitglied der Handelskammer; 4 Jahre 1. Vizepräsident, nach der Revolution Präsident; legt das Amt im Juli 1933 nieder; seit 1926 Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Werkzeug-Industrie, des Bergischen Fabrikanten-Vereins und einer Reihe Fachverbände; nach der Revolution außerdem Mitglied der Kartellstelle beim Reichsstand der Deutschen Industrie, Mitglied des Ausschusses für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik beim Reichsstand; Führer des Deutschen Fleischereimaschinen - Verbandes, Führer des Haushaltungsmaschinen-Verbandes; Kommissionsmitglied der Internationalen Handelskammer.

Hahn,

Karl, Treuhänder der Arbeit
für das Wirtschaftsgebiet Westfalen,
Essen, „Glückauf-Haus“.

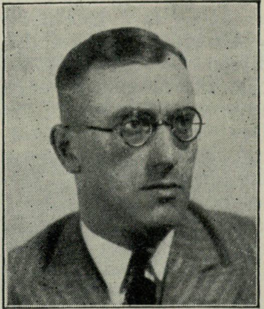
Geboren: 18. April 1883 in Frankenberg i. Sa. — *Bildungsgang:* Vorschule, Realschule, Gymnasien in Freiberg und Dresden; Studium der Rechte, Volkswirtschaft und Geschichte. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. 4. Inf.-Regt. Nr. 103; 1907 Übertritt in den aktiven Militärdienst; Bataillons- und Regiments-Adjutant; zur Kriegsakademie einberufen; im Felde Regiments-Adjutant, Kompagnie- und Bataillons-Führer Inf.-Regt. 103; dann Bataillons-Kommando Res.-Inf.-Regt. 241; ab 1916 Generalstabsoffizier bei Divisionen und Generalkommando XIX. Armeekorps; 1919 Abschied. E. K. I. und II.; AR. I. mit Krone und Schwertern; AR. I. mit Schwertern; II. mit Schwertern; Bad. Zähringer Löwenorden II. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschied Geschäftsführer wirtschaftlicher und sozialpolitischer Verbände der Holzindustrie und des Landesausschusses sächsischer Arbeitgeberverbände; seit 1933 Gaufachberater für Sozialpolitik bei Gauleitung Sachsen der NSDAP; ab 1. Januar 1934 Abteilungsleiter der Bezirksleitung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront für Rechtsberatungsstellen.



Haid,

August,
Kaufmannsgehilfe,
stellv. Führer der
Deutschen Angestelltenschaft, Abteilungsleiter in
der Reichsleitung
der PO,
Berlin W 57,
Potsdamer Str. 75.

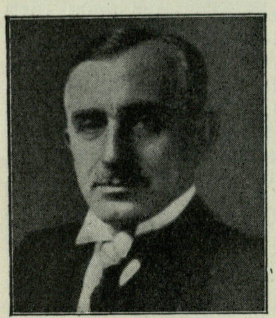
Geboren: 19. Mai 1891 zu Gönningen (Oberamt Tübingen, Württemberg); Abstammung väterlicherseits bis zurück ins vierte Glied Band- und Leinenweber, mütterlicherseits Bauern. — *Bildungsgang:* 8 Klassen Volksschule; kaufm. Lehre in Webereibetrieb; Handels-Fortbildungsschule bis zum 18. Lebensjahr. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/13 aktive Militärdienstzeit im Feld-Artl.-Regt. 65; Felddienstzeit vom 3. August 1914 bis 17. November 1918. E. K. II.; Württ. Silberne Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Dreijährige kaufmännische Lehre in der Textilindustrie (Weberei); anschließend 1½ Jahre kaufmännische Tätigkeit (Zwirnerei und Spinnerei); vorübergehend 1 Jahr im Versicherungswesen; Mitglied der NSDAP ab 1. September 1928; Vortragstätigkeit (auch vor dieser Zeit) besonders über sozialpolitische Themen in der Ortsgruppe Nürnberg; politische Aufklärungstätigkeit im Sinne des Nationalsozialismus innerhalb der Kaufmannsgehilfenschaft in Nürnberg und München; anschließend Mitarbeit in der NSBO im Jahre 1932 und 1933 in München; Führung der deutschen Kaufmannsgehilfenschaft in der Deutschen Angestelltenschaft; Stellvertretung des Führers der Deutschen Angestelltenschaft; Sonderauftrag des Führers der Deutschen Arbeitsfront wegen Berufserziehung innerhalb der Deutschen Angestelltenschaft bzw. der Deutschen Arbeitsfront. — *Veröffentlichungen:* Verschiedene Artikel über Erziehung des deutschen Angestellten in der Wirtschaft und seine Stellung in derselben; „Beruf, Volk, Wirtschaft“. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Volkstumspflege, Wirtschaftsgeschichte, Berufserziehung. — *Mitglied:* Berufsgemeinschaft der Kaufmannsgehilfen in der Deutschen Angestelltenschaft.



Haidn,

Matthias,
Dipl.-Landwirt,
Hauptabteilungsleiter I der
Landesbauernschaft Bayern,
München,
Schumannstr. 3.

Geboren: Loitzersdorf (Bayer. Wald); aus einem bayer. Bauerngeschlecht, das seit 1625 (bis jetzt verfolgt) im Bayer. Wald sitzt. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Passau; Landwirtschaftl. Hochschule München; praktische Ausbildung in Oberbayern, Ostpreußen, Rheinpfalz. — *Militärzeit:* 25. Juni 1918 bis 30. November 1918 1. Bayer. Fuß-Artl.-Regt.; 1919 Freikorps Passau; 1920 Freikorps Epp. — *Berufsgang u. a.:* 1926 Eintritt in die NSDAP nach Studium der sozialen und bodenrechtlichen Fragen in der Landwirtschaft; 1931 Entlassung von der Landwirtschaftsschule Hammelburg wegen politischer Tätigkeit; seit Herbst 1930 landwirtschaftl. Gaufachberater Unterfranken; seit 1931 auch Gaupropagandaleiter des Gaues Unterfranken; zur Zeit Landeshauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Bayern; Mitglied des Reichsbauernrats und des Landesbauernrats.

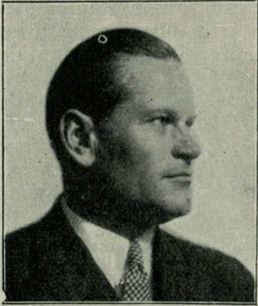


von Halem,
Otto, Leiter der
Beratungsstelle für
Stahlverwendung,
Düsseldorf,
Bastionstraße 39.

Geboren: 31. Januar 1879 in Meinersen (Prov. Hannover) als Sohn des Amtsgerichtsrats Herm. Cornelius v. H. — *Bildungsgang:* Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Hannover; Rechtsstudium auf den Universitäten Heidelberg, München und Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904 Einj.-Freiw. beim Westf. Jäger-Batl. Nr. 7 in Bückeburg; Leutnant d. Res. im Feld-Jäger-Batl. Nr. 7 und Res.-Jäger-Batl. 20 und 21. E. K. I und II.; Schaumburg-Lippisches Verdienstkreuz und Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1905/08 als Referendar tätig am Amtsgericht und Landgericht Hannover; 1908/14 im Bankhaus Knauth, Nachod & Kühne in New York; 1919/23 Eisengroßhandlung Otto Wolff, Berlin; 1923/26 Leiter des Exportsekretariats von Otto Wolff & Co., Köln; 1926/27 gleiche Tätigkeit bei Stahlunion Export G. m. b. H., Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf; seit 1928 Leiter der Beratungsstelle für Stahlverwendung der Stahlwerks-Verband A.-G., Düsseldorf; zahlreiche Studienreisen nach europäischen und außereuropäischen Ländern. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Erforschung und Erschließung neuer Verwendungsmöglichkeiten für Stahl, Förderung des Stahlabsatzes der deutschen Stahlindustrie. — *Mitglied:* Verein deutscher Eisenhüttenleute; Kampfbund für deutsche Kultur.

von Halfern,
Carl, Dr. jur.,
Preuß. Staatsrat,
Oberpräsident i. R.,
Berlin-Wilmersdorf,
Ballenstedter
Straße 11.

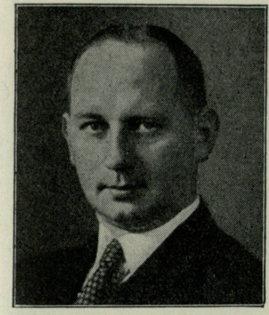
Geboren: 8. April 1873 in Aachen-Burtscheid; Deutscher. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Aachen; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Straßburg, Berlin und Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister d. Res. a. D. im Westfälischen Ulanen-Regt. Nr. 5. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsreferendar in Aachen; Regierungsreferendar in Düsseldorf; 1903/06 Hilfsarbeiter beim Landratsamt in Tarnowitz i. Oberschles.; dann einjährige Studienreise durch Amerika, Japan und Indien; 1. Februar 1907 bis Juli 1909 Hilfsarbeiter beim Oberpräsidium in Münster i. Westf.; Juli 1909 bis Juni 1916 Landrat des Kreises Ottweiler-Saar; Juni 1916 bis Dezember 1919 Landrat und Polizeidirektor des Land- bzw. Stadtkreises Saarbrücken; Dezember 1919 von den Franzosen ausgewiesen; 1. Februar 1920 bis 1. Oktober 1922 Ministerialrat und Geh. Finanzrat im Preuß. Finanzministerium; 1. Oktober 1922 bis 1. April 1927 Regierungspräsident in Hildesheim; 1. April 1927 bis Juni 1930 Regierungspräsident in Stettin; Juni 1930 bis 1. Oktober 1933 Oberpräsident der Provinz Hannover; am 1. Oktober 1933 auf eigenen Antrag in den Ruhestand versetzt; bei Schaffung des Preuß. Staatsrats zum Preuß. Staatsrat ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Saargebietsfragen. — *Mitglied:* Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.



Ritter von Halt,
Karl, Dr. rer. pol.,
Führer
des Deutschen
Leichtathletik-
Verbandes,
München,
Richildenstr. 65.

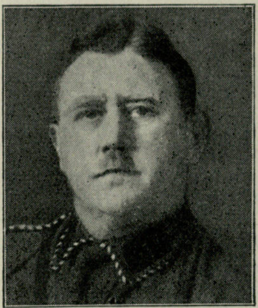
Geboren: 2. Juni 1891 in München. — *Bildungsgang:* Luitpold-Oberrealschule München; Universität München; Doktor der Staatswirtschaftlichen Fakultät. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Leutnant und Kompanieführer der 3. Komp. des Inf.-Leib-Regts. im Felde; vom 15. September 1914 bis 18. September 1918 an der Front; am 18. September 1918 verwundet in englischer Gefangenschaft. E. K. I. und II.; Militär-Max-Joseph-Orden und sonstige bayer. und österr. Auszeichnungen; Goldenes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1908 im Bankgewerbe tätig; seit 1908 aktiver Sportsmann, Leichtathletik; fünfmal deutscher Zehnkampfmeister, dreimal deutscher Meister im Kugelstoßen, österreichischer und baltischer Zehnkampfmeister, Olympiadekämpfer; seit 1925 in der Leitung der Deutschen Sport-Behörde für Leichtathletik tätig; 1925/31 Sportwart; seit 1931 1. Vorsitzender;

seit 1933 zum Führer des Deutschen Leichtathletik-Verbandes ernannt; Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees; Mitglied des Rates des Internationalen Leichtathletik-Verbandes; Präsident des Organisationskomitees für die Olympischen Winterspiele 1936. — *Besondere Interessen:* Sport.



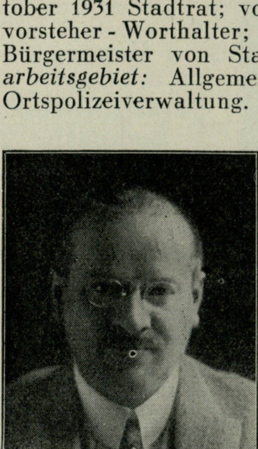
Hamann,
Erhardt, Dr. med.,
Arzt, Vorsitzender
der Ärztekammer
der Provinz
Sachsen,
Halle a. d. S.,
Reilstraße 58.

Geboren: 13. Januar 1900 in Güsten i. Anh. als Sohn des Gymnasialoberlehrers Emil H. aus altem Kürschnergeschlecht in Coswig in Anhalt; vor dem Siebenjährigen Krieg war die Familie in Kemberg ansässig. — *Bildungsgang:* Vorschule und Gymnasium in Greiz; ab 1919 Medizinstudium in Halle, Jena und Leipzig; in Leipzig Frühjahr 1924 Staatsexamen mit „Gut“ bestanden; Promotion zum Dr. med. in Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Juni bis September 1918 Ausbildung bei Ersatzabteilung des I. Thür. Feld-Artl.-Regt. Nr. 19 in Erfurt; Oktober bis November 1918 Feldrekrutendepot Feld-Artl.-Abteilung 1002 in Rocroi (Nordfrankreich); Dezember 1918 entlassen vom Truppenübungsplatz Heuberg i. Baden; 1920 Teilnahme an den Straßenkämpfen anläßlich des Kapp-Putsches als Zeitfreiwilliger in Halle an der Saale. — *Berufsgang u. a.:* 1924/25 Praktisches Jahr an der Medizinischen Poliklinik, Chirurgischen Klinik und Hautklinik in Halle; April 1925 Niederlassung als praktischer Arzt und Geburtshelfer in Trotha bei Halle; seit 1927 in Halle; 1924/25 politisch Mitglied der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung; 1925 Teilnahme an der Reichstagung der DVFB in Berlin; 1925 Austritt; bis 1929 Gründung der Praxis, daher politisch nicht hervorgetreten; seit 1929 Mitglied der NSDAP; kurz nach Eintritt in die Bewegung Gründer des Gaues Halle-Merseburg des NSD-Ärztebundes; heute noch dessen Gauamtsleiter; 1930 Teilnahme an der 1. Reichstagung des NSD-Ärztebundes in Nürnberg; 1932 in die Reichsleitung des NSD-Ärztebundes anläßlich der Reichsärztetagung in Leipzig berufen; seit 1928 Vorstandsmitglied des „Verbandes Hallischer Kassenärzte“; seit 1930 tätige Mitarbeit und Mitglied der Gauleitung Halle-Merseburg der NSDAP (Gauamtsleiter); 12. März 1933 in den Landtag der Provinz Sachsen gewählt; Mai bis September 1933 im Magistrat der Stadt Halle (Dezernent des Stadtgesundheitsamtes); April 1933 Beauftragter des Reichsführers der Deutschen Ärzteschaft; 1. Oktober 1933 Amtsleiter der „Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands“, Provinz- und Landesstelle Sachsen-Anhalt; ab 13. Januar 1934 Vorsitzender der Ärztekammer für die Provinz Sachsen; Mitglied des Ehrengerichtshofes des Preußischen Ärztekammerausschusses; Vorsitzender des Sachverständigenbeirates für Volksgesundheit im Gau Halle-Merseburg. — *Veröffentlichungen:* Mitarbeiter politischer (nationalsozialistischer) Tageszeitungen. — *Besondere Interessen:* Bewußte Betätigung im Sinne der Wiederherstellung des alten Hausarztgedankens in der ärztlichen Praxis; Rassenpflege und Bevölkerungspolitik; Musik. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied beim Roten Kreuz Halle.



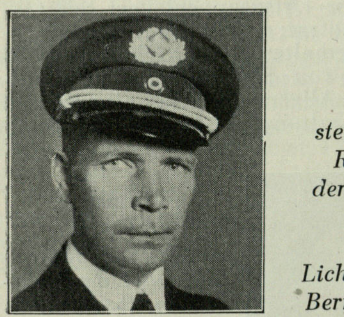
Hamelberg,
Friedrich,
Bürgermeister,
Stadthagen,
Habichthorster
Straße.

Geboren: 17. Februar 1891 in Rethen an der Aller aus Handwerkerfamilie. — *Bildungsgang:* Bürgerschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/13 Inf.-Regt. 15 in Minden; 1914/19 im Felde; 1918 Vizefeldwebel. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Schlachterhandwerk erlernt; seit 1919 selbständig; 1930 Ortsgruppe in Stadthagen mitgegründet; seitdem stellvertretender Ortsgruppenleiter; seit Oktober 1931 Stadtrat; von April 1933 Bürgervorsteher - Worthalter; seit Oktober 1933 Bürgermeister von Stadthagen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Allgemeine Verwaltung und Ortspolizeiverwaltung.



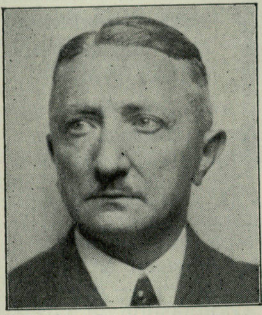
Hammer,
Gustav,
Dr.-Ing. e. h.,
Direktor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft,
Leiter der
Einkaufsabteilung,
Berlin-Lichterfelde 1,
Grabenstr. 39/40.

Geboren: 9. September 1875 in Bergen (auf Rügen). — *Bildungsgang:* Pädagogium zu Putbus (Rügen); Studium des Maschinenbaufachs an der Technischen Hochschule in Berlin - Charlottenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Eisenb.-Regt. Nr. 3; Major d. Res. a. D. E. K. II.; KVK. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Regierungsbauführer; 1904 Regierungsbaumeister; Eintritt in den Staatseisenbahndienst bei der Reichsbahndirektion Berlin; 1904/14 Hilfsarbeiter bei der Eisenbahndirektion Berlin, beim Eisenbahnzentralamt und in der Eisenbahnabteilung des Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten; 1914 Vorstand des Maschinenamts in Eisenach; 1914/17 Kriegsdienst; 1918 Regierungs- und Baurat; 1917/19 Hilfsarbeiter in den Eisenbahnabteilungen des Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten; 1919 bis 1921 Geheimer Baurat und Vortragender Rat; 1921/24 Präsident des Eisenbahnzentralamts; 1924 Leiter der Einkaufsabteilung bei der Hauptverwaltung; Direktor und Mitglied des Vorstandes der Deutschen Reichsbahn; seit 1925 Vorsitzender des Ausschusses zur Aufstellung einheitlicher Lieferungsbedingungen beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit; Vertreter der Deutschen Reichsbahn im Kuratorium des Instituts für Konjunkturforschung und im Präsidium des Deutschen Normenausschusses. — *Veröffentlichungen:* „Neuerungen an Lokomotiven der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen“, 1916; „Entwicklung des Lokomotivparkes der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen“, 1914; „Die deutsche Reichsbahn als Auftraggeberin der deutschen Wirtschaft“, 1933. — *Mitglied:* Reichsbund deutscher Beamten; Reichsverband deutscher Schriftsteller; Reichsverband deutscher Jäger; Verein deutscher Ingenieure; Deutsche Maschinentechnische Gesellschaft; Kampfbund deutscher Architekten und Ingenieure; NS-Opfergemeinschaft; Mitglied deutscher Organisatoren; Verein der Offiziere der Eisenbahntruppen (Vodeis); Deutsches Museum München; Akademie des Bauwesens usw.



Hampe,
Erich,
stellvertretender
Reichsführer
der Technischen
Nothilfe,
Berlin-
Lichterfelde-West,
Berner Straße 33.

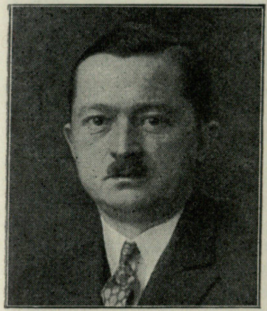
Geboren: 17. Dezember 1889 in Gera; väterliches Geschlecht stammt aus Niedersachsen (Hameln). — *Bildungsgang:* Reifezeugnis; später mehrere Semester Volkswirtschaft und Rechtskunde an der Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Weltkrieg an fast allen Fronten als Führer einer Masch.-Gew.-Komp. mitgemacht. E. K. I. und II.; Hessische Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Zuerst aktiver Jägeroffizier; auf eigenen Wunsch 1912 ausgeschieden; infolge schriftstellerischer Neigung zur Presse übergegangen; zuerst Schriftleiter an der Zeitung „Die Post“ (Berlin), dann Hauptschriftleiter der „Brandenburgischen Landeszeitung“ (Frankfurt a. Oder), beide konservative Organe; vom ersten Mobilmachungstage an wieder im Heere; bis Hauptmann aufgerückt; nach dem Kriege zur Technischen Nothilfe übergegangen; dort seit 1921 stellvertretender Reichsführer; in dieser Stellung zugleich Leiter des Gas- und Luftschutzdienstes der Teno; Mitglied der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* Gründer und Herausgeber der Zeitschrift „Die Räder“; Verfasser des Buches „Der Mensch und die Gase“; Mitherausgeber des Buches „Der zivile Luftschutz“.



Handrack,
Max,
Geschäftsführer
der Fachschaft
Radiohandel,
Berlin-
Friedrichshagen,
Stillerzeile 46.

Geboren: 12. April 1885 zu Großenhain i. Sa.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Mittelschule; Handelsakademie Hamburg; Ausbildung in Speditions- und Exportgeschäft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1905/07 zweijährige Dienstzeit beim Kgl. Sächs. Artl.-Regt. Nr. 28; 2. August 1914 bis 1. Dezember 1918 Kriegsdienstzeit bei verschiedenen Feldformationen der leichten und schweren Artillerie; ab Februar 1917 bis September 1918 kommandiert zur Artillerie-Prüfungs-Kommission zur Bearbeitung einer Erfindung auf dem Gebiete des Schallmeßwesens; Mitglied einer Kommission zur Untersuchung des feindlichen technischen Dienstes anläßlich der Offensive Winter 1917/18 in Italien und Frühjahr bis Juli 1918 an der Westfront; bei Kriegsende Vizewachtmeister und stellvertr. Führer der Flakersatzabteilung I (Frankfurt a. M.). E. K. I. und II.; Kgl. Sächs. St.-Heinrichs-Medaille in Silber und Friedrich-August-Medaille in Bronze. — *Berufsgang u. a.:* 1902/11 mit Unterbrechung durch Dienstzeit im väterlichen Speditionsgeschäft; 1911 bis Kriegsbeginn Prokurist in einer thüringischen Straßenbahn- und Elektrizitätswerk A.-G.; ab April 1919 bis Dezember 1923 Kommissar des Reichsverwertungsamtes, des Reichsschatzministeriums und zuletzt des Preuß. Staatskommissars für die Öffentliche Ordnung; Januar 1924 Wiedereintritt in die wirtschaftliche Beschäftigung; zuerst als Direktor in einem Transportunternehmen; 1924/32 Bevollmächtigter der Rundfunkabteilung der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie; ab Herbst 1932 Bevollmächtigter zur Neuordnung der Rundfunkwirtschaft; ab 1. August 1933 Referent für Handelsfragen in der Nat.-Soz. Rundfunkkammer und nach deren Umbildung in der Reichsrundfunkkammer; ab

15. Dezember 1933 Geschäftsführer der „Fachschaft Radiohandel“ im VEI.; politische Entwicklung: Dt. Volkspartei, Deutschvölk. Freiheitsbewegung, NSDAP über Nat. Soz. Rundfunkbewegung (seit September 1930). — *Veröffentlichungen:* Bearbeiter eines „Handbuches für Funkfreunde“. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Runkfunkteilnehmer; DAF; NSV; Fachverband der Rundfunkpresse usw.



Hanfstaengl,
Eberhard, Dr.,
Direktor der
Nationalgalerie,
Berlin C 2,
Museumsstr. 1—3.

Geboren: 10. Februar 1886 in Saargemünd als Sohn eines bayerischen Offiziers; bayerisches Bauerngeschlecht aus der Gegend von Tölz. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Universität; 1911 Dr.-Promotion. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im Telegraphen-Detachement München; 1910 Reserveoffizier; im Kriege Divisions-Nachrichten-Kommandeur 10. bayer. Inf.-Div. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Universitätsstudium wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Maximilians-Museum, Augsburg; dann bayer. Staatsgemäldesammlungen Konservator, Hauptkonservator; 1925 Direktor der städtischen Kunstsammlungen, München (Neuordnung der Lenbach-Galerie, Einrichtung der städt. Galerie und Neuaufbau des historischen Stadtmuseums); 1934 Direktor der Nationalgalerie, Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Malerei und Graphik des XIX. und XX. Jahrhunderts; „Hans Stethaimer“, eine Studie zur spätgotischen Architektur (Doktorarbeit); Meisterwerke der älteren Pinakothek; Meisterwerke der neueren Pinakothek, Staatsgalerie und Schackgalerie.

Hanfstaengl,
Ernst Franz
Sedgwick, Dr. phil.,
Auslandspressechef der NSDAP.
Berlin W 8,
Pariser Platz 3.

Geboren: 11. Februar 1887 in München; Vater Edgar H., Mutter Katharina Sedgwick Heine. — *Bildungsgang:* Wilhelmsgymnasium München; Harvard University Cambridge; 1928 Dr. phil., München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 1. Oktober 1909 bis 1. Oktober 1910 Einj.-Freiw. im ehem. Königl. Bayer. Inf.-Leib-Regt. München. — *Berufsgang u. a.:* 1910/11 Studien in Wien, Rom, London; ab Herbst 1911/21 in New York City als Leiter der amerikanischen Filiale des Münchener Kunstverlags Franz Hanfstaengl; seit August 1921 wieder in München; Geschichtsstudien an der Universität; ab Herbst 1922 Bekanntschaft mit Adolf Hitler; nimmt 1923 am Hitler-Putsch teil; November 1923 bis Frühjahr 1924 Exil in Österreich; 1924/28 Studium an der Münchener Universität; 1928/30 wiederholt längerer Studienaufenthalt in Paris und London; ab 1931 Auslandspressechef der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* „Amerika und Europa von Marlborough bis Mirabeau“, München 1930; „Hitler in der Karikatur der Welt“, 1933; Kompositionen Musik zum Hans-Westmar-Film, 1933; „Hitler-Suite“, 1934. — *Besondere Interessen:* Kunst, Musik, Literatur und Geschichte. — *Mitglied:* Reichsmusikkammer.

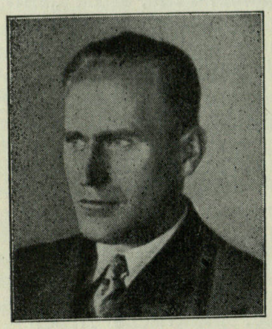
Hanke,
Karl, Ministerialrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin-Steglitz.

Geboren: 24. August 1903 zu Lauban i. Schl. als Sohn des Lokomotivführers Robert H. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Deutsche Müllerschule Dippoldiswalde; praktische Arbeitszeit als Volontär in Eisenbahnwerkstatt und Mühlenindustrie; berufspädagogisches Institut Berlin. — *Militärzeit:* Zeitfreiwilliger. — *Berufsgang u. a.:* Drei Jahre in Berlin als Gewerbelehrer; seit 1928 Mitglied der NSDAP, vorher bei keiner Partei; seit 1931 hauptamtlich in der NSDAP tätig; Ortsgruppenführer; Gau- und Betriebszellenredner; Bezirksführer; Gauorganisationsleiter; Preuß. Land- und Reichstagsabgeordneter; Adjutant des Gauleiters; persönlicher Referent des Reichsministers Dr. Goebbels.

Hardt,
Otto,
Generalstaatsanwalt,
Königsberg i. Pr.

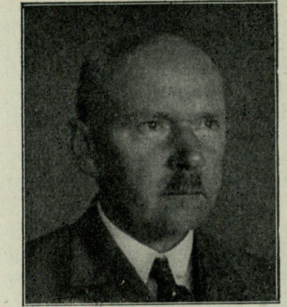
Geboren: 1. Oktober 1874 in Giekau, Krs. Plön i. Holst., als Sohn des Hauptpastors H. in Plön. — *Bildungsgang:* Gymnasium in

Plön; Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen, Berlin und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. R. a. D. des Feld-Artl.-Regts. König Karl (i. Württ.) Nr. 13; im Kriege Res.-Feld-Artl.-Regt. Nr. 26 und andere Frontformationen E. K. I. u. II.; Ritterkreuz d. Württ. Militärverdienstordens. — *Berufsgang u. a.:* Seit dem Jahre 1904 Beamter der preuß. Staatsanwaltschaft; 1907 Staatsanwalt, 1921 Oberstaatsanwalt, 1933 Generalstaatsanwalt; in den Jahren 1919/21 politischer Dezernent der Staatsanwaltschaft Naumburg a. d. Saale in den mitteldeutschen Aufständen; seit April 1933 Leiter der Sonderuntersuchungskommission des Preuß. Justizministeriums in Ostpreußen; Mitglied des Gaustabes der Gauleitung Ostpreußen der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* Mitarbeiter an der Denkschrift des Preuß. Justizministeriums „Nationalsozialistisches Strafrecht".



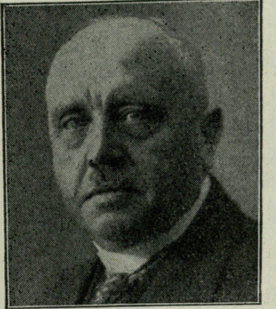
Harpe,
Paul, Parteiverbindungsleiter
im Propagandaministerium,
Reichsbetriebsgruppenleiter,
Berlin-Hirschgarten,
Liebstadter Gang 8.

Geboren: 2. Juli 1902; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Von 1908/19 Realgymnasium in Angermünde, 3. Volksschule in Lichtenberg, Realgymnasium an der Parkaue in Lichtenberg, Jahn-Realgymnasium in Lichtenberg; landwirtschaftliches Studium; von 1920/22 Lehrling auf den Gütern Tönchow i. Mecklbg. und Dahmdorf i. Mecklbg. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1924 landwirtschaftlicher Beamter auf dem Rittergut Gentzrode b. Neuruppin; wird durch die wirtschaftliche Notlage der Landwirtschaft arbeitslos und tritt 1925 in die Dienste der Stadt Lichtenberg-Berlin als Desinfektor ein; Oktober 1922 Mitglied der NSDAP; bis 9. November 1923 Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe und SA in Neuruppin i. Mark; im März 1926 nach Wiedereintritt in die NSDAP (Mitgl.Nr. 36815) Propagandawart und Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Lichtenberg; Bezirksführer des Bezirks Berlin-Osten; Gauinspektor der Inspektion Berlin-Ost; Gauorganisationsleiter des Gaues Groß-Berlin; seit Januar 1934 Parteiverbindungsleiter im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda; seit April 1932 Mitglied des Preuß. Landtags und danach Mitglied des Deutschen Reichstags; seit Mai 1933 Reichsbetriebsgruppenleiter der Reichsbetriebsgruppe Holz.



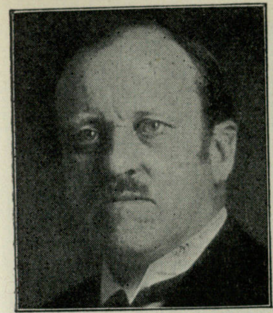
Hartenstein,
Werner, Dr. jur.,
Oberbürgermeister,
Freiberg i. Sa.,
Jägerstraße 11.

Geboren: 6. Mai 1879 in Saarburg i. Lothr. als Sohn des Kaiserl. Kreisdirektors H. — *Bildungsgang:* Kgl. Gymnasium Dresden-Neustadt; Universitäten Freiburg i. B. und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901/02 1. Kgl. Sächs. (Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100; im Felde als Hauptmann d. Res. E. K. I. und II.; Sächs. Albrechts-Orden I. und II. mit Schwertern; 5 weitere Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* Sächs. Verwaltungs-Staatsdienst; 1919/23 Amtshauptmann in Zwickau i. Sa.; ab 1924 Oberbürgermeister in Freiberg; Mitglied der NSDAP; Ehrensenator der Technischen Hochschule Dresden. — *Mitglied:* Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der forstlichen Forschung in Mitteldeutschland.



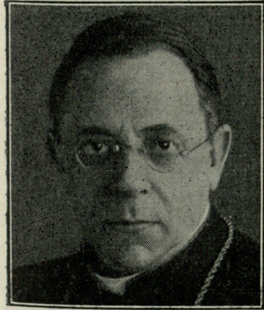
Hartmann,
Walther,
Dr. jur., Oberbürgermeister,
Remscheid,
Rathausstraße 6.

Geboren: 7. Oktober 1873 in Hückeswagen, Krs. Lennep, jetzt Rhein-Wupperkreis; aus einer alteingesessenen Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* 1893 Reifeprüfung in Gütersloh; Studium der Jurisprudenz in Berlin, Bonn und Leipzig; 1897 Referendar und Promotion; 1902 Gerichtsassessor. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am schwarz-weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 7. April 1902 komm. Staatsanwalt Bielefeld; 1902 Stadtverwaltung Wuppertal-Elberfeld; März 1903 Rheinische Provinzialverwaltung Düsseldorf als juristischer Hilfsarbeiter; 1903/09 Beigeordneter in Mülheim a. d. Ruhr; 1909/14 Beigeordneter in Duisburg; 1914 Oberbürgermeister in Remscheid. — *Mitglied:* BNSDJ; Reichsbund Deutscher Beamten; Verein Deutscher Studenten.



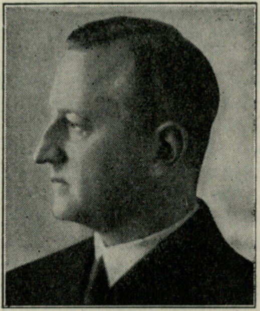
Hartnacke,
Wilhelm, Dr. phil.,
Staatsminister,
Dresden-A.,
Nürnberger Str. 24.

Geboren: 7. November 1878 in Altena i. Westf. als Sohn eines Postbeamten; die Vorfahren waren Landwirte und Schmiede in Westfalen. — *Bildungsgang:* Volksschule, humanistisches Gymnasium; Universitätsstudium neuere Sprachen, Erdkunde, Philosophie. — *Berufsgang u. a.:* Lehrer an höheren Schulen Bremens; seit Mai 1910 Schulinspektor daselbst; seit 1. Januar 1919 Stadtschulrat in Dresden; seit 12. Mai 1933 Volksbildungsminister in Sachsen (März bis Mai kommissarisch). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Massenstatistische Begabungserfassung; Erbbiologische Betrachtung der Bildungsorganisation; Veröffentlichungen: Das Problem der Auslese der Tüchtigen (2. Auflage, 1916); Deutsche Sprachlehre im Sinne der Selbsttätigkeit (1918); Das Schlagwort im Kampfe gegen die höhere Schule (1923); Organische Schulgestaltung (2. Auflage, 1926); Standesschule — Leistungsschule (1929); Naturgrenzen geistiger Bildung (1930); Bildungswahn — Volkstod (1932); Neubau des deutschen Schulwesens (4. Auflage, 1933); Untergang oder Kampf für neues Leben (1.—10. Tausend, 1933); zusammen mit Wienbeck und Rasch *Aliscans,* Altfranzösisches Epos, kritischer Text (1903). — *Besondere Interessen:* Zeichnen von der Natur; Kunstkritik.



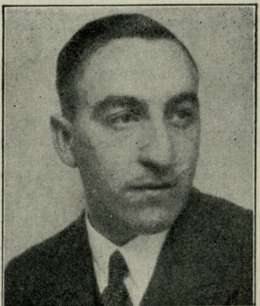
Hartz,
Franz, Dr. theol.,
Prälat der
Freien Prälatur,
Schneidemühl,
Gr. Kirchstr. 10.

Geboren: 13. Juni 1882 in Hüls bei Krefeld. — *Bildungsgang:* 1904 Reifeprüfung am Gymnasium Thomaneum zu Kempen a. Rh.; 1904/08 philosophische und theologische Studien an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster; daselbst 1914 zum Doktor der Theologie promoviert. — *Berufsgang u. a.:* 13. Juni 1908 Priesterweihe im Hohen Dom zu Münster; 1908/09 Kaplan in Rheinhausen (Niederrhein); 1909/12 Domvikar in Münster; 1912/21 Regens im Kolleg von Detten in Münster; 1921/24 Kaplan an der St. Matthias-Kirche in Berlin; 1924/28 Kuratus der St. Elisabeth-Kirche in Berlin-Schöneberg; 1928/30 Pfarrer an der Liebfrauen-Kirche in Berlin; 1. Januar bis 23. Februar 1931 Domkapitular an der Kathedrale St. Hedwig in Berlin; 23. Februar 1931 vom Apostolischen Stuhl als Prälat der Freien Prälatur Schneidemühl berufen; daselbst am 25. März 1931 inthronisiert. — *Veröffentlichungen:* Promotionsarbeit: „Wesen und Zweckbeziehung der Strafe."



Haselhorst,
Gustav,
o. Professor,
Direktor der
Universitäts-
Frauenklinik,
Rostock,
Doberaner Str. 142.

Geboren: 28. März 1893 in Westkilver (Kreis Herford i. Westf.) als Sohn eines Landwirts; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Bielefeld; Studium der Medizin; März 1920 Approbation. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit August 1914 Kriegsfreiwilliger; seit Dezember 1914 im Feld, stets bei der kämpfenden Truppe; zunächst als Soldat, später als Feldunterarzt und Feldhilfsarzt. E. K. I. und II.; Friedrich-August-Kreuz (Oldenburg) I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Die Ausbildung erfolgt in den Universitätskliniken Hamburg-Eppendorfs (Innere Medizin Professor Brauer, Chirurgie Professor Sudeck und vor allem Geburtshilfe und Gynäkologie Professor Heynemann); Juli 1930 a. o. Professor; 1. Oktober 1933 o. Professor. — *Veröffentlichungen:* Etwa 70 wissenschaftliche Arbeiten, meist aus dem Fachgebiet der Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, vor allem über die Lebensbedingungen des Kindes während seines intrauterinen Daseins. — *Besondere Interessen:* Sport. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie.



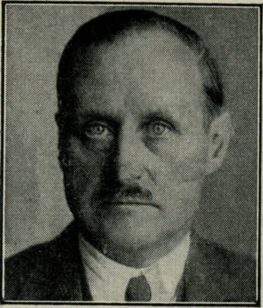
Haselmayer,
Heinrich, Dr. med.,
Volkshochschuldirektor, Hamburg,
Volkshochschule,
Tesdorpfstraße 4.

Geboren: 13. Juli 1906 in Würzburg. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium;

Universitätsstudium (medizinische Fakultät) an den Universitäten Würzburg, Berlin und Hamburg. — *Berufsgang u. a.:* 1931 medizinisches Staatsexamen; anschließend 1932 das praktische Jahr; 1932 promoviert; 1933 von Januar bis März als Volontärassistent an einer psychiatrischen Anstalt tätig; am 13. März 1933 durch die Gauleitung der NSDAP Hamburg als Leiter der Volkshochschule Hamburg eingesetzt; politisch von 1922/23 SA-Mann in Würzburg; macht daselbst den 9. November 1923 mit; gehört in der Verbotszeit 1923/25 dem Wander- und Schützenbund (ehem. Oberland) an; gründet im Wintersemester 1926/27 in Würzburg den NSDStB und ist dessen Führer bis Juni 1928; tritt im Mai 1927 der Partei bei; Frühjahr 1929 bis April 1930 SS-Mann in Berlin, gleichzeitig Organisationsleiter des NSDStB, Hochschulgruppe Berlin; seit Frühjahr 1931 Gauredner des Gaues Hamburg der NSDAP; vom Wintersemester 1930/31 bis Juni 1931 Organisationsleiter des NSDStB, Hochschulgruppe Hamburg; vom Februar bis Juni 1931 Führer der Hamburger Studentenschaft; seit Januar 1932 bis Januar 1934 Abteilungsleiter für Volksbildung des Gaues Hamburg der NSDAP; zur Zeit Referent für Volksbildungsfragen beim Gau Hamburg der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Medizin, Volksbildungsfragen und Rassenkunde; „Ein Beitrag zur Sterilisationsfrage Schwachsinniger", Doktordissertation; Veröffentlichungen über Volksbildung und Volkshochschulfragen in der Groß-Hamburger Presse; liest über Rassekunde an der Hamburger Volkshochschule. — *Besondere Interessen:* Musik; Rassekunde; Literatur und Philosophie. — *Mitglied:* K. f. D. K.; Zentralausschuß für niedersächsische Familienkunde; Hamburg. Philharmon. Gesellschaft; Aufsichtsrat des Hamburger Staatstheaters; Deutsch-europäischer Kulturbund.

Haselmayr, *Friedrich, Reichswehroberst a. D., SA-Gruppenführer z.V., Hauptgeschäftsleiter des Wp.-Amtes der NSDAP., München, Pappenheimstr. 8.*

Geboren: 11. April 1879 in Kirchenlaibach (Bezirksamt Bayreuth) als Sohn eines bayer. Beamten; Vater bürgerlicher, Mutter bäuerlicher Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium (Passau), sodann Offizierslaufbahn; 1928/30 Studium von Geschichte, Staats- und Völkerrecht an Universität München; Promotionsberechtigung erworben. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1899 Leutnant im 16. Bayer. Inf.-Regt. (Passau); 1905/07 Bez.-Adjutant; 1907/10 Bayer. Kriegsakademie (München); 1912/14 Taktiklehrer an der Bayer. Kriegsschule (München); 1913 Hauptmann; mit Kriegsanbruch als Kompanieführer (2. Bayer. Res.-Inf.-Regt.) an der Westfront; dort während des ganzen Krieges; Oktober 1914 für die Wegnahme von Maison blanche vor Arras als Bataillonsführer mit E. K. I. ausgezeichnet; in der zweiten Kriegshälfte in verschiedenen Generalstabsstellungen; August 1918 Major; Frühjahr 1919 Einwohnerwehrkommissar in Niederbayern; ab Herbst 1919 in der Reichswehr, zunächst Würzburg; im Frühjahr 1920 als Kommandeur des II. Bataillons Reichsw.-Inf.-Regt. 45 (200 000-Mann-Heer) unter Oberst v. Epp an der Niederwerfung des Aufstandes im Ruhrgebiet beteiligt; Herbst 1920 bis Herbst 1923 Kommandeur des II. Bataillons Reichswehr-Inf.-Regt. 20 in Ingolstadt; ab 1. Oktober 1923 beim Wehrkreiskommando VII (München) als Lehrer für Führergehilfenausbildung; 9. November 1923 vermittelnd zwischen Reichswehr und nationalsozialistischer Erhebung tätig; Sommer 1925 bis Frühjahr 1927 Oberstleutnant im Reiter-Regt. 8 in Oels (Schles.); anschließend bei der Kommandantur München; am 1. März 1928 als charakt. Oberst aus Reichswehr ausgeschieden. — *Berufsgang u. a.:* Mit dem Ausscheiden aus Reichswehr in NSDAP eingetreten (Mitgl.-Nr. 85 034); zunächst Zusammenarbeit mit nationalsozialistischem Studentenbund unter Baldur von Schirach; mit letzterem „Akademischen Beobachter" begründet; 1828/29 nationalsozialistischer Vertreter im Asta der Universität München; sodann Mitarbeiter am „Völkischen Beobachter" und in anderen nationalsozialistischen Zeitungen und Zeitschriften auf wehr- und außenpolitischem Gebiete; von Anfang an Schwergewicht auf deutsche Gleichberechtigung und Deutschlands Recht auf Sicherheit; 18. Januar 1930 bis 31. Dezember 1933 Begründer und Leiter der Arbeits-Gemeinschaft für Deutsche Wehrverstärkung; 1931 Aufklärungsschrift „Deutschlands Recht auf Wehrverstärkung" (zwei Auflagen); mit General v. Epp bei Eröffnung der Abrüstungskonferenz in Genf und auf Reparationskonferenz in Lausanne; seit Errichtung des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP (8. September 1932) Hauptgeschäftsleiter des Amtes und Stellvertreter des Reichsleiters v. Epp; Frühjahr 1933 bayerischer Landtagsabgeordneter; 12. November 1933 Reichstagsabgeordneter; seit 1. April 1933 SA-Gruppenführer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wehr- und Außenpolitik. — *Mitglied:* Seit Mai 1933 stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Völkerbundfragen (früher Deutsche Völkerbundliga); als solcher an einer Reihe von Tagungen des Weltverbandes der Völkerbundgesellschaften teilgenommen.

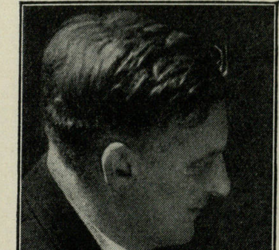


von Hassell,
Ulrich, Botschafter des Deutschen Reiches am Quirinal, Rom, Villa Wolkowsky.

Geboren: 12. November 1881 in Anklam (Pommern) als Sohn des Oberstleutnants a. D. (damals Hauptmanns) Ulrich von H. und seiner Ehefrau Margarethe, geb. von Stosch. — *Bildungsgang:* Prinz-Heinrich-Gymnasium Berlin; 1899 Abiturientenexamen; Studium der Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft in Lausanne, Tübingen und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährig - Freiwilliger; später Hauptmann d. Res. beim 2. Garde-Regt. z. F.; an der Front sofort bei Kriegsausbruch schwer verwundet (Herzschuß). E. K. II.; Verwundetenabzeichen; Oldenburg. Friedr.-Aug.-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1903 Referendar; ein Teil der Referendarzeit in Tsingtau (China); Reisen in China und Japan; 1908 Gerichtsassessorexamen; Studienaufenthalt in England; 1909 Eintritt ins Auswärtige Amt; Vizekonsul in Genua; zeitweise ausgeschieden; Regierungsrat in Stettin; 1917/19 Verbandsdirektor der preußischen Landkreise; ins Auswärtige Amt zurückberufen; 1919/21 Botschaftsrat (1920 Geschäftsträger) in Rom; 1926 Generalkonsul in Barcelona; 1930 Gesandter in Kopenhagen; 1932 Gesandter in Belgrad; jetzt Botschafter am Quirinal in Rom. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Schriften und Artikel über Politik und Verwaltung. — *Besondere Interessen:* Graphische Kunst. — *Mitglied:* 1918 Leiter der Staatspolitischen Arbeitsgemeinschaft (Ziel Verjüngung der Deutschnationalen Volkspartei, Durchsetzung des Gedankens vom starken Staat und des sozialen Gedankens in ihm); 1918/19 Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei; jetzt NSDAP; Mitglied der Deutschen Dante-Gesellschaft und der Kleist-Gesellschaft.

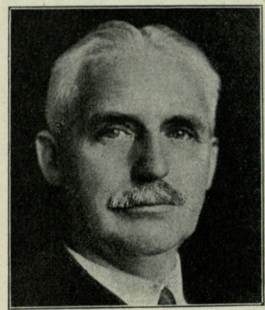
Hausmann,
Hans, Dr. jur., Geheimer Regierungsrat, Ministerialdirigent, Leiter der Abteilung für Berufs- und Fachschulwesen im Preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Potsdam, Luisenstr. 7.

Geboren: 15. November 1878 in Potsdam als Sohn des Geheimen Sanitätsrats Generaloberarzt a. D. Dr. H.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis 1898 Humanist. Viktoria-Gymnasium Potsdam; Studium iura et cameralia. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Gerichtsreferendar; 1904 Dr.-Promotion; 1906 Gerichtsassessor; 1906/08 Rechtsanwalt; April 1908 Einberufung zur Eisenbahnverwaltung bei der Eisenbahndirektion Berlin; Juni 1909 Ernennung zum Regierungsassessor; April 1913 Vorstand des Eisenbahnverkehrsamts in Aachen; Mai 1914 bis September 1914 Beurlaubung zum Zweckverband Groß-Berlin; 1914 Einberufung in die Eisenbahnabteilung des Preußischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten; 1915 Ernennung zum Kgl. Eisenbahndirektor; 1916 Ernennung zum Regierungsrat; 1918 Versetzung an die Eisenbahndirektion in Danzig; Oktober 1918 Zurückberufung in das Ministerium für öffentliche Arbeiten; 1919 Einberufung in das Reichsarbeitsministerium; Oktober 1919 Ernennung zum Geh. Regierungsrat und Vortragenden Rat dort; 1923 Einberufung als Oberpräsidialrat, später Vizepräsident des Oberpräsidiums der Provinz Sachsen in Magdeburg; 1927 Versetzung in das Preußische Ministerium des Innern; 1929 Einberufung in das Ministerium für Handel und Gewerbe als Ministerialdirigent, zunächst als Abteilungsleiter für das Verkehrswesen; seit November 1932 Leiter der Abteilung für Berufs- und Fachschulwesen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Ursprünglich Verkehrswesen, jetzt Berufs- und Fachschulwesen, Theaterwesen. — *Besondere Interessen:* Alte Kunst; Briefmarkensammlung; Federzeichnung. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten.



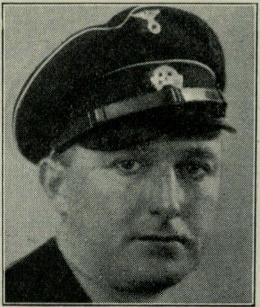
Havemann,
Gustav, Dr. h. c., Prof., Führer der Fachschaft Reichsmusikerschaft, Neubabelsberg.

Geboren: 15. März 1882 in Güstrow als Sohn des Großherzogl. Musikdirektors H. — *Bildungsgang:* Schüler von Jos. Joachim, Staatl. akad. Hochschule für Musik, Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; 7 Monate Soldat; vom König von Sachsen für die Dresdener Oper als 1. Konzertmeister reklamiert. Sächs. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Konzertiert schon als 6jähriger Junge; 1904 Konzertmeister in Darmstadt; Großherzogl. Hofkonzertmeister; 1911 Lehrer am Kgl. Konservatorium in Leipzig; 1915 Konzertmeister der Kgl. Kapelle in Dresden als Nachfolger von Prof. Petri; 1917 Verleihung des Professortitels; 1921 Berufung an die Hochschule für Musik, Berlin; 1932 Verleihung des Dr. h. c. durch die Universität Greifswald; 1933 Organisator des Reichskartells der deutschen Musikerschaft; Mitglied des Präsidialrats der Reichsmusikkammer — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Viele Uraufführungen als Solist (Reger, Weingartner, Weißmann); Bach-, Beethoven- und Mozartspieler; zahlreiche Bearbeitungen auf musikalischem Gebiet; Veröffentlichung: „Die Violintechnik bis zur Vollendung", Köln a. Rh. 1927.



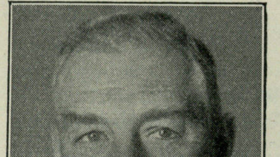
Hax,
Georg,
Konrektor i. R.,
Führer des Deutschen Schwimmverbandes,
Berlin NW 40,
Kirchstraße 24.

Geboren: 27. Dezember 1870 in Berlin-Spandau; entstammt altangesessenen arischen Familien am Niederrhein. — *Bildungsgang:* Leibniz-Gymnasium Berlin; Königl. Seminar für Stadtschullehrer zu Berlin; I. und II. Lehrerprüfung, Turn- und Schwimmlehrerprüfung an der Preußischen Turnlehrer-Bildungsanstalt. — *Militärzeit:* 1892 beim Leibgrenadier-Regt. Nr. 8 in Frankfurt a. d. O.; 1914 eingezogen beim Landw.-Inf.-Regt. Nr. 8, später entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Lehrer an der 10. Volksschule und zwei Jahre Leiter derselben; Konrektor an der 1. Volksschule und ein halbes Jahr Leiter derselben; Schwimmsport; 1890/94 Meister von Deutschland im Springen; 1893 und 1894 Meister von Europa im Springen; 1892/97 Meister im Springen von Österreich und erfolgreicher Mehrkämpfer; seit 1902 Inhaber des Ehrenbriefes des Deutschen Schwimm-Verbandes und der Kgl. Englischen Lebens-Rettungsgesellschaft; Inhaber der Adlerplakette des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und der Preußischen Staatsplakette für Sport- und Jugendpflege; Führer des Deutschen Schwimm-Verbandes.



Hayler,
Franz,
Dr. rer. pol.,
Reichsbeauftragter für den Deutschen Einzelhandel,
München,
Herzog-Wilhelm-Straße 8.

Geboren: 29. August 1900 in Schwarzenfeld (Bayern) als Sohn des prakt. Arztes Dr. H. — *Bildungsgang:* Volksschule; Hum. Gymnasium; Hochschulstudium; Dr. der Staatswissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917 Eintritt als Kriegsfreiwilliger beim 3. Bayer. Fuß-Artl.-Regt.; 1918 ins Feld; 1919 Teilnahme an der Niederwerfung der Räteregierung in München. den Kämpfen im Ruhrgebiet und in Oberschlesien. Schlesischer Adler I. und II.; Tiroler Adler; Annabergkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1923 bereits in den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung; beteiligt sich am 9. November 1923 am Hitler-Putsch; SS-Sturmführer; verschiedentlich zu Sonderaktionen herangezogen, insbesondere zur Bekämpfung der Separatisten in der Pfalz; während des Hochschulstudiums Werkstudent; als Arbeiter, in kaufmännischen Betrieben und im Bankfach tätig; 1925 nach Vollendung der Studien in einer Treuhandgesellschaft; 1926/27 bei der Finanzbehörde; übernimmt aus Familiengründen die Firma Florian Silberbauer, München (Lebensmittelhandel); Juni 1933 Führung des Rekofei, Berlin (Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels e. V.) und der Arbeitsgemeinschaft des Bayer. Einzelhandels; Vorsitz im Einzelhandels-Ausschuß der Industrie- und Handelskammer München; am 5. Mai 1934 zum Beauftragten für den Deutschen Einzelhandel ernannt.



Hecker,
Ewald, Kgl. Preuß. Rittmeister a. D.,
Regierungsrat a. D.,
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hannover, Vizepräsident des Industrie- und Handelstages, Berlin,
Hannover,
Heiligegeiststr. 21.

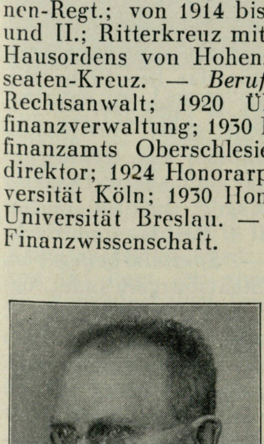
Geboren: 14. Oktober 1879 in Berlin als Sohn des Geh. Kommerzienrats Emil H., Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Ältester der Kaufmannschaft von Berlin. — *Bil-*

dungsgang: Reifeprüfung Realgymnasium in Eisenach. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901 Leutnant im Schlesw.-Holst. Drag.-Regt. Nr. 13 in Metz; 1906 Adjutant des Gouverneurs von Samoa; 1909 stellvertr. Amtmann von Savai (Samoa); 1912 Kriegsakademie; 1914 als Rittmeister in den Kolonialdienst übergetreten und zum Bezirksamtmann von Samoa ernannt; 1914/16 Delegierter des Deutschen Roten Kreuz in USA., New York und Washington; 1917 Westfront, 48. Res.-Div.; August 1917 Kaiserl. Ottoman. Major und Adjutant der Heerestruppe F in Palästina. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hauses m. Schw. am Ringe u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Zentralverwaltung Ilseder Hütte, Gr. Ilseder; 1923 Vorstandsmitglied der Ilseder Hütte; 1929 Vorsitzender und Delegierter zum Aufsichtsrat der Ilseder Hütte; 1931 Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hannover; Vorsitzender des Genossenschaftsvorstandes der Nordwestlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, Hannover; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Woll-Wäscherei und -Kämmerei in Döhren b. Hann. und der Hannoverschen Eisengießerei und Maschinenfabrik in Anderten b. Hann.

Hedding,

Otto, Prof. Dr., Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Abt. III (Steuern), Berlin W 8, Wilhelmplatz 1.

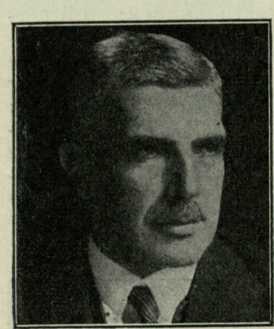
Geboren: 1. Mai 1881 in Königswinter (Siegkreis). — *Bildungsgang:* Universitäten Lausanne, Bonn, Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1905/06 1. Garde-Ulanen-Regt.; von 1914 bis 1918 Front. E. K. I. und II.; Ritterkreuz mit Schwertern des Kgl. Hausordens von Hohenzollern; Hamb. Hanseaten-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1910/20 Rechtsanwalt; 1920 Übertritt zur Reichsfinanzverwaltung; 1930 Präsident des Landesfinanzamts Oberschlesien; 1932 Ministerialdirektor; 1924 Honorarprofessor an der Universität Köln; 1930 Honorarprofessor an der Universität Breslau. — *Spezialarbeitsgebiet:* Finanzwissenschaft.



Hedemann,

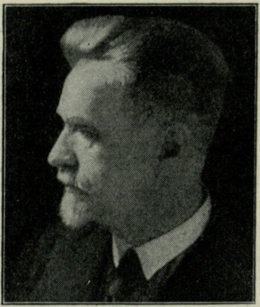
Wilhelm Justus, Dr. jur., Universitätsprofessor, Jena, Wörthstraße 12.

Geboren: 24. April 1878 in Brieg i. Schles.; väterlicherseits einer altpreußischen Beamtenfamilie, mütterlicherseits einer Handwerker- und Kaufmannsfamilie entstammend. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Görlitz i. Schles.; Studium der Rechtswissenschaften in Leipzig, Lausanne, Berlin, Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897 Fahnenjunker bei den Garde-Pionieren (Berlin); wegen Verletzung im Dienst entlassen; im Kriege u. a. Chef des Entschädigungsamts für das Generalgouvernement Warschau. E. K. II.; Preuß. Verdienstkreuz; Sachsen-Weimar. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Referendar; 1902 Dr. jur. (Breslau); 1903 Privatdozent (Breslau); 1906 a. o. Professor (Jena); 1909 o. Professor und zugleich Oberlandesgerichtsrat, letzteres bis 1913 (Jena); 1919/20 Rektor der Universität; 1920 bis 1933 Vorstandsmitglied des Verbandes der deutschen Hochschulen; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; vom Führer der Akademie mit den Vorarbeiten einer Reform des bürgerlichen Rechts betraut. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bürgerliches Recht, neuere Rechtsgeschichte, Wirtschaftsrecht; Hauptwerk: „Die Fortschritte des Zivilrechts im 19. Jahrhundert" (bisher 2 Bände); außerdem viele andere Schriften; 1919 Gründer des Instituts für Wirtschaftsrecht an der Universität Jena (Schriftenreihe und halbjährliche „Mitteilungen"). — *Besondere Interessen:* Sammler von Juristenporträts und Studentika.



von Heeren,
Viktor, Gesandter,
Belgrad, Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 14. Oktober 1881 als Sohn des ehemaligen Ministerresidenten der freien Städte in Paris am Hofe Napoleons III. und Fideikommißbesitzers in Rottenbuch (Oberbayern) Johann Hermann von H. und seiner Ehefrau Carmen, geb. Heeren. — *Bildungsgang:* Gymnasium in München; Universitäten in München, Freiburg i. d. Schweiz und Straßburg; Referendar- und Assessorexamen in Straßburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einjährig-Freiwilliger beim Bayer. 2. schweren Reiterregiment in Landshut; 1914/17 als Leutnant und Oberleutnant mit diesem Regiment im Verband der Bayer. Kav.-Div. an der West- und Ostfront; ausgeschieden als Rittmeister d. Res. E. K. I. und II.; Bayer. Mil.-Verd.-Orden 4. Kl. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Eintritt in den elsaß-lothringischen Verwaltungsdienst; 1910 Regierungsamtmann bei der Kreisdirektion in Weißenburg i. Elsaß; 1913 ständiger Hilfsarbeiter im Büro des Kaiserl. Statthalters in Straßburg; 1917 Kreisdirektor in Saargemünd; 1920 Einberufung ins Auswärtige Amt; 1921/23 Gesandtschaftsrat an der Botschaft in Madrid; 1923/25 im Auswärtigen Amt; 1925/29 Gesandtschaftsrat an der Gesandtschaft in Prag; 1929/33 Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt; 1933 Gesandter in Belgrad.

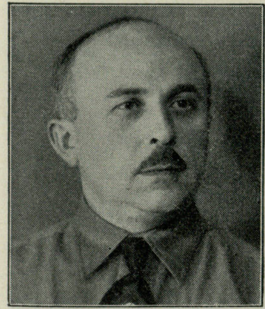


Heering,
Wilhelm,
Professor der
Staatsbürgerkunde
und Stellvertr.
Direktor am
Staatl. Berufs-
pädagogischen
Institut,
Berlin SW 68,
Kochstraße 65.

Geboren: 28. Februar 1877 in Müden, Krs. Gifhorn, als Sohn des Lehrers H.; Vorfahren Bauern und Handwerker. — *Bildungsgang:* Volksschule mit ergänzendem Privatunterricht; Seminar Hannover; Handelshochschule Berlin. — *Militärzeit:* Inf.-Regt. 87 Osnabrück; während des Krieges reklamiert für die Deutsche Schule in Konstantinopel. — *Berufsgang u. a.:* Längerer Aufenthalt in England und Schottland als Student; hört 1922 in einer Versammlung in München zum erstenmal Adolf Hitler; stellt seit dieser Zeit das Programm der NSDAP bei passender Gelegenheit in den staatsbürgerlichen Übungen zur Besprechung; Angriffe aus dem demokratischen und marxistischen Lager; wird 1928 auf Grund einer Beschwerde des sozialdemokratischen Abgeordneten Thiel wegen völkischer Gesinnung und mangelnder Verfassungstreue des Amtes enthoben; tritt nach Vollendung des Buches „Staatsbürgertum und Staatsbürgerkunde“ am 1. November 1930 der Partei bei und wirkt durch Vorträge, vorwiegend in Lehrerkreisen; am 1. April 1933 wieder in das Amt eingesetzt; jetzt Reichsreferent für das berufliche Bildungswesen im NSLB; Revisor für das Berufsschulwesen Preußens; stellv. Vorsitzender des Deutschen Ausschusses für technisches Schulwesen (DATSCH) und stellv. Direktor im Staatl. Berufspädagog. Institut Berlin; Leiter der Fachschaft 6 Berufs- und Fachschulen im NSLB. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staatsbürgerkunde; neben Aufsätzen über staatsbürgerkundliche und berufspädagogische Fragen das Buch „Staatsbürgertum und Staatsbürgerkunde“; im Erscheinen „Vom Zweiten zum Dritten Reich“ in einer Reihe staatsbürgerkundlicher Hefte. — *Mitglied:* NSLB; Deutscher Ausschuß für technisches Schulwesen.

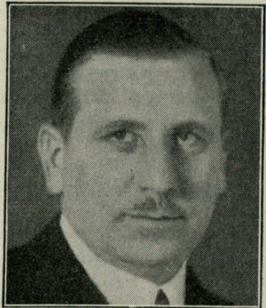
Heger,
Robert, Staatskapellmeister, Professor,
Berlin W 10, Regentenstraße 21.

Geboren: 19. August 1886 in Straßburg i. Els. — *Bildungsgang:* Realschule Straßburg; musikalische Ausbildung Konservatorium Straßburg (Franz Stockhausen), Lothar Kempter, Zürich, Max v. Schillings, München. — *Militärzeit:* Einj.-Freiw., Jahresklasse 1906; während des Krieges als Lazarettinspektor tätig. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Dirigent am Stadttheater Straßburg, dann Ulm und Barmen; 1911 Volksoper Wien; 1913 Opernchef am Stadttheater Nürnberg; 1920 1. Kapellmeister an der Staatsoper München; 1924 1. Kapellmeister an der Staatsoper Wien; 1933 1. Staatskapellmeister an der Staatsoper Berlin; Konzertreisen im Ausland: England (seit 1924 Dirigent der deutschen Opern-Season London, Covent Garden), Paris, Prag, Budapest, London, Liverpool, Manchester, Glasgow, Edinburgh usw.; 1929 Buenos Aires. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kompositionen; zwei Opern: 1917 „Ein Fest zu Haderslev“; 1932 „Der Bettler Namenlos“; zwei Symphonien: „Hero und Leander“ (symphonische Dichtung), „Ein Friedenslied“, nach Worten der Heiligen Schrift für Chor und Orchester; Variationen über ein Thema von Verdi für Orchester; ein Violinkonzert; Kammermusik; Lieder. — *Mitglied:* Deutscher Bühnenschriftstellerverband; Deutscher Kapellmeisterverband.



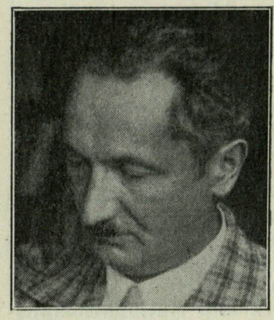
von der Heide,
Hans, Malermeist., Führer des Reichsverbandes des deutschen Malerhandwerks, Köln, Salierring 36.

Geboren: 21. Dezember 1886 in Werl i. Westf. aus westfälischer Handwerker- und Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule in Werl; bis 1903 Fortbildungsschule in Werl; 1903/04 Fachschulen und Kunsthandwerkerschulen in Elberfeld, 1904/05 und 1905/06 in München und 1909/10 in Köln. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/08 aktive Dienstzeit Inf.-Regt. 29; vom 4. August 1914 bis 27. November 1918 Teilnahme am Weltkrieg beim L.-Inf.-Regt. 65, unterbrochen durch drei Monate Lazarett wegen Verwundung und Gasvergiftung; letzte Dienststellung im Heere Offizier-Stellvertreter, nachträglich vom Reichswehrministerium den Charakter als Leutnant d. L. verliehen. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz; Belobigung im Tagesbefehl des Armeeoberkommandos der Armeeabteilung C an der Westfront vom 19. März 1917. — *Berufsgang u. a.:* 1900/03 Lehrzeit als Malerlehrling; 30. April 1903 Gesellenprüfung in Werl; langjährige Tätigkeit in ersten Malerwerkstätten Deutschlands; am 1. März 1910 Meisterprüfung als Malermeister bei der Handwerkskammer Köln; ab 1. Januar 1914 in Köln als Malermeister selbständig tätig; ab 1923 Vorsitzender des Bundes Deutscher Dekorationsmaler e. V.; ab 13. Februar 1932 Mitglied der NSDAP; am 10. April 1933 zum Führer des Reichsverbandes des deutschen Malerhandwerks e. V. berufen und am 29. Mai 1933 auf dem allgemeinen deutschen Malertag in Kassel von etwa 1000 Vertretern des gesamten deutschen Malerhandwerks einstimmig bestätigt: der Reichsverband umfaßt heute das gesamte deutsche Malerhandwerk. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Seit 1923 Mitarbeiter bei der Herausgabe und Ausgestaltung der kunsthandwerklichen Malerfachzeitschrift „Form und Farbe“; ständige Mitarbeit an der kulturellen, wirtschaftlichen und berufspolitischen Neugestaltung des deutschen Handwerks, insbesondere des Malerhandwerks, durch Schrifttum und Vorträge; u. a. „Handwerk und Nationalsozialismus“, „Verfassung des deutschen Malerhandwerks“, „Mitteilungen des Reichsverbandes des deutschen Malerhandwerks“. — *Mitglied:* Reichsverband des deutschen Malerhandwerks; Deutscher Werkbund und Bund deutscher Kunsthandwerker.



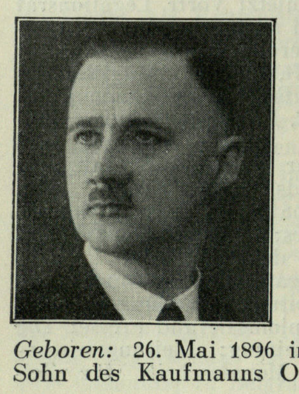
Heide,
Walther, Dr., Geheimrat, Prof., Berlin NW 87, Brückenallee 3.

Geboren: 23. April 1894 in Iserlohn (Westfalen). — *Bildungsgang:* Studium an den Universitäten Marburg, Berlin, Münster. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. Herwarth v. Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13; 1914/18 an der Front; Oberleutnant d. Res. und Kompanieführer; fünfmal, zum Teil schwer verwundet. E. K. I. und II.; Hausorden von Hohenzollern mit Krone und Schwertern; Goldenes Verwundetenabzeichen u. a. — *Berufsgang u. a.:* Zuletzt Vortr. Legationsrat im Ausw. Amt und stellvertretender Pressechef der Reichsregierung; jetzt Professor für Zeitungswissenschaft, Berlin; Mitglied des Präsidialrats der Reichspressekammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zeitungswissenschaft; Soziale Zustände und Sozialpolitik bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts; Deutschlands „Verletzungen“ des Völkerrechts; Internationale Verurteilung des Versailler Vertrages; Wieder empor! Ein Wegweiser für das deutsche Volk; Französische Ruhrpropaganda; Handbuch des Staatsbürgers; Zeitungssammlungen und -sammelstellen; Diplomatie und Presse; Die älteste gedruckte Zeitung; „Zeitungswissenschaft“, Internat. Monatsschrift für Zeitungsforschung (seit 1926 mit Univ.-Prof. d'Estor). — *Mitglied:* Kuratorien der Zeitungsinstitute an den Universitäten Berlin, Heidelberg, München; Präsident des deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verbandes.



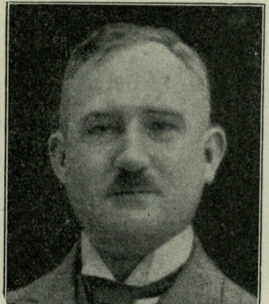
Heidegger,
Martin, Dr. phil.,
Universitäts-
professor,
Freiburg i. Br.,
Rötebuckweg 47.

Geboren: 26. September 1889 zu Meßkirch (Baden); entstammt alemannisch-schwäbischem Bauerngeschlecht, das mütterlicherseits (Kempf), auf demselben Hof ansässig, lückenlos bis 1510 feststeht. — *Berufsgang:* Volks- und Bürgerschule in Meßkirch; 1903/09 Gymnasium in Konstanz und Freiburg i. B.; 1909/13 Universitätsstudium in Freiburg i. B., zuerst Theologie, dann Philosophie, Natur- und Geisteswissenschaften. — *Militärzeit:* Anfang August 1914 als Kriegsfreiwilliger gemeldet; 9. Oktober 1914 wegen Krankheit entlassen; 1915/17 Dienst bei der Postüberwachungsstelle Freiburg i. B.; 1918 Frontausbildung bei E. B. I. R. 113; 1918 vor Verdun bei Frontwetterwarte 414. — *Berufsgang u. a.:* 1913 promoviert zum Doktor der Philosophie; 1915 habilitiert als Privatdozent für Philosophie an der Universität Freiburg i. B.; 1923 Berufung als ordentlicher Professor an die Universität Marburg a. L.; 1928 Berufung nach Freiburg i. B.; seit April 1933 Rektor der Universität Freiburg i. B. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Die Lehre vom Urteil im Psychologismus 1914; Die Kategorien- und Bedeutungslehre des Duns Scotus 1916; Sein und Zeit 1927, 3. Aufl. 1931; Was ist Metaphysik? 1923, 3. Aufl. 1931; Vom Wesen des Grundes 1929, 2. Aufl. 1931; Kant und das Problem der Metaphysik 1929; Die Selbstbehauptung der deutschen Universität (Rektoratsrede) 1933.



Heider,
Karl Hermann
Otto, Ingenieur,
Senator in Bremen,
Reichskommissar
für die Allgem.
Orts-, Betriebs-
und Innungs-
krankenkassen,
Bremen,
Parkallee 209.

Geboren: 26. Mai 1896 in Bremerhaven als Sohn des Kaufmanns Otto H. und seiner Ehefrau Friederike, geb. Schäl. — *Bildungsgang:* Volksschule Bremen und Bremerhaven; Realschule Nordenham i. Old.; 1919/21 Techn. Staatslehranstalten Bremen, Abteilg. Elektrotechnik. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiw. beim 4. Hann. Inf.-Regt. Nr. 164 in Hameln; Dezember 1918 als Unteroffizier entlassen. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Ostern 1911 bis Kriegsausbruch Lehrzeit als Elektriker bei den Norddeutschen Seekabelwerken, Nordenham; nach dem Kriege Studium an den Techn. Staatslehranstalten, anschließend Ingenieurstellen in Berlin, Kottbus, Braunschweig, Bad Sachsa, Bremen; seit 14. September 1925 Mitglied der NSDAP; 1929 Gründung der Ortsgruppe Habenhausen; 1930 Gauredner; 30. November 1930 Mitglied der Brem. Bürgerschaft; seit 1. Oktober 1931 Fraktionsgeschäftsführer und Mitglied des Fraktionsvorstandes; 11. März 1933 Staatskommissar für das Wohlfahrtswesen; 8. Mai 1933 Ernennung zum Senator für Arbeit, Technik und Wohlfahrt; 13. Mai 1933 Reichskommissar für die Allgem. Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen; 27. September 1933 Mitglied der Nationalsynode in Wittenberg. — *Spezialarbeitsgebiet:* Bauwesen; Wohlfahrtswesen.

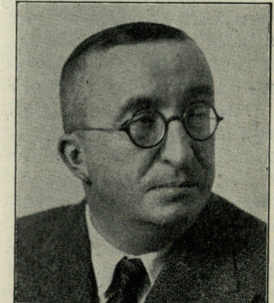


Heim,
Richard,
Bankdirektor,
Dr. jur., Weimar,
Coudraystraße 13.

Geboren: 22. November 1883 in Kaltensundheim/Rhön; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Studium der Rechts- und Staatswissenschaft in Marburg und Berlin; 1912 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 am Kriege als Kriegsfreiwilliger teilgenommen; seit 27. Januar 1915 Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; Sachsen-Weimarischen Hausorden der Wachsamkeit und vom Weißen Falken II. — *Berufsgang u. a.:* 1902/05 Lehrzeit bei der Bergisch-Märkischen Bank (jetzt Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft) in Elberfeld; 1912/14 Hilfsarbeiter in der Vermögensverwaltung der Reichsversicherungsanstalt f. Angestellte in Berlin-Wilmersdorf; am 1. November 1918 Eintritt in den Vorstand der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Weimar; jetzt Vorstandsmitglied der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen/Weimar und Mitglied der Gemeinschaftsdirektion der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken; Mitglied des Beirats der Mittelthüringischen Industrie- und Handelskammer.

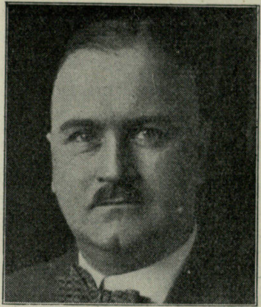
Heinecke,
Erfrid, Dr. rer. pol., Abteilungsleiter im Reichsstand der Deutschen Industrie, Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 56.

Geboren: 31. Mai 1898 in Frankfurt a. O.; arischer Abstammung; väterliche Heimat Altmark, mütterliche Heimat Harz. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium und Paulsen-Realgymnasium in Steglitz (Kriegsnotabitur); juristisches und volkswirtschaftliches Studium an der Universität Berlin; 1923 Dr. rer. pol. (magna cum laude). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915 bis 1918 Kriegsfreiwilliger Kriegslazarett-Abt. 126, Fliegerersatz-Abt. 12. Rote-Kreuz-Medaille; Türkischer Roter Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1923/24 privatwissenschaftlicher Assistent; 1925 Eintritt in die Geschäftsführung des früheren Reichsverbandes, jetzigen Reichsstandes der Deutschen Industrie; seit 1932 Abteilungsleiter. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftspolitik; Revision des Versailler Vertrages; zahlreiche Kampfschriften zur Reparationsfrage, u. a. 1932 „Schluß mit den Reparationen!“ (auch in amerikanischer und französischer Ausgabe). — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* BNSDJ.



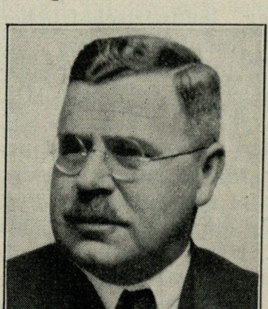
Heinkel,
Ernst, Dr. ing. e. h., Dr. phil. h. c., Flugzeugkonstrukteur, Warnemünde, Seestr. 15.

Geboren: 24. Januar 1888 in Grunbach (Oberamt Schorndorf, Württemberg). — *Bildungsgang:* Oberrealschule in Cannstatt; sieben Semester Studium Technische Hochschule Stuttgart; erlebt damals die Anfänge der Luftfahrt. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weiß-schwarzen Band. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Erstbau eines Flugzeuges; nach einigen kurzen Flügen Absturz auf dem Flugplatz Cannstatter Wasen; 1912/13 Ingenieur in dem Konstruktionsbüro der Luftverkehrsgesellschaft in Berlin; 1913 Chefkonstrukteur bei den Albatros-Werken; 1914/19 Technischer Direktor bei Hansa Brandenburg; entwickelt damals etwa 30 verschiedene Typen, angefangen vom Jagdeinsitzer bis zur mehrmotorigen Langstrecken-Bombenmaschine; gründet nach dem Kriege 1922 in Warnemünde die Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke; entwickelt Maschinen für fast alle Aufgaben; Mitglied des Technischen Beirats der Deutschen Luft Hansa; Vorstandsmitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt; Ehrenmitglied des Ringes der Flieger; Dr.-Ing. e. h. der Technischen Hochschule Stuttgart.



Heinrichs,
Hermann, Staatsfinanzrat a. D., Ausschußmitglied des Centralverbandes des Deutschen Bank- u. Bankiergewerbes, Frankfurt a. Main, Guiolettplatz 33.

Geboren: 8. Januar 1883 in Posen als Sohn eines Generalmajors. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Posen, Neiße; Kadettenkorps Köslin und Groß-Lichterfelde; Abgang Ostern 1902 nach bestandenem Offiziersexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1902 bis Dezember 1905 aktiver Leutnant in Graudenz, Bromberg, Straßburg i. Els; 1914/18 Kriegsteilnehmer im Westen und Balkan; Januar 1915 zum Oberleutnant, November 1916 zum Hauptmann befördert. E. K. I. und II.; Ritterkreuz I. des Königl. Sächsischen Albrechtsordens. — *Berufsgang u. a.:* 1906/07 Lehrzeit im Bankhaus Wm. Schlutow, Stettin, und bis 1908 daselbst Angestellter; April 1908 bis Juli 1909 in verschiedenen Depositenkassen bei der Darmstädter Bank in Berlin; 1909 bis Kriegsausbruch Vorsteher der Zweigstelle Leipzig-Leutzsch der Darmstädter Bank; 1919/21 Leiter der Niederlassung Gera-Reuß der Darmstädter Bank; 1921/23 Direktor der Filiale Chemnitz der Darmstädter und Nationalbank; 1923 Abteilungsleiter der Zentrale, Berlin, der Disconto-Gesellschaft; 1923 bis 1926 tätiger Kommanditist der Bankfirma Dechelhauser & Landé, Berlin; 1926/31 Mitglied der General-Direktion der Preußischen Staatsbank, Seehandlung, Berlin, zunächst als Oberfinanzrat, dann Oktober 1930 als Staatsfinanzrat; ab 1. Januar 1932 Vorstandsmitglied der Frankfurter Bank, Frankfurt am Main; Mitglied des Aufsichtsrates der Main-Gaswerke A.-G., Frankfurt a. M.; Ausschußmitglied der Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Berlin. — *Mitglied:* Deutsche Arbeitsfront; Kampfbund für deutsche Kultur.

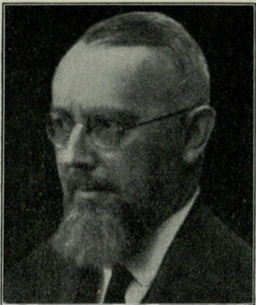


Heintze,
Johannes, Dr. jur., Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Berlin-Südende, Bahnstraße 21.

Geboren: 27. März 1881 als Sohn des Bankdirektors Wilhelm H. zu Berlin. — *Bildungsgang:* Askanisches Gymnasium in Berlin bis 1900; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg i. Br., Kiel und Berlin; 1904 Referendarexamen beim Kammergericht; Doktor utr. jur. in Freiburg. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Bande; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Preuß. Gerichtsassessor; 1915 Kaiserlicher Regierungsrat im Aufsichtsamt für Privatversicherung; seit 1920 im Reichswirtschaftsministerium; 1921 Oberregierungsrat; 1922 Senatspräsident; 1924 Ministerialrat; 1927 Ministerialdirigent; 1929 Ministerialdirektor.

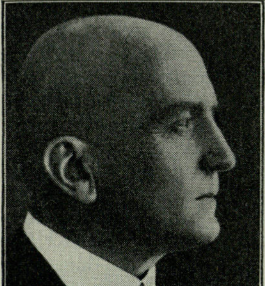
Heinze,
Bruno
Otto Hermann,
Major a. D.,
Gauarbeitsführer
Oberschlesien,
Gau XII,
Oppeln i. Oberschl.,
Malapaner Str. 17a.

Geboren: 3. November 1882 in Pr. Stargard (Korridor) als Sohn des Gymnasialdirektors Geheimrat Dr. H. — *Bildungsgang:* Bürgerschule in Minden i. Westf., Realgymnasien in Minden i. Westf., Bückeburg, Quakenbrück. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902 Fahnenjunker bis Hauptmann im Fuß-Artl.-Regt. v. Dierskau (Schles.) Nr. 6 in Neiße i. Oberschles. und Glogau; 1914 Oberleutnant und Batterie-Führer 3. Mrs. 6; 1915 Hauptmann und Batterie-Führer Batterie 101; 1916 Hauptmann und Artl.-Offizier, Platz Antwerpen; Mai 1917 Hauptmann und Batterie-Führer Landw.-Fuß-Artl.-Batl. 57; November 1917 Hauptmann und Batterie-Führer III. Batl. Fuß-Artl.-Regt. 11. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1920 zweiter Geschäftsführer Kreiswirtschaftsverband Nimptsch; 1921 Geschäftsführer landwirtschaftlicher Arbeitgeberverband Nimptsch; 1922 bis 1. April 1933 desgl. und Geschäftsführer Kreislandbund Nimptsch; 1. April 1930 Mitglied der NSDAP, vorher DNVP; ab Mai 1930 Ortsgruppenleiter NSDAP in Jordansmühl; ab Dezember 1930 Kreispropagandawart, Krs. Nimptsch; ab November 1932 Kreisfachberater für Arbeitsdienst; bis 31. März 1933 sämtliche Posten verwaltet; ab 7. Februar 1933 beauftragt mit dem Aufbau des Arbeitsdienstes in Oberschlesien; ab 15. Oktober 1933 ernannt zum Gauarbeitsführer Oberschlesien, Gau XII.



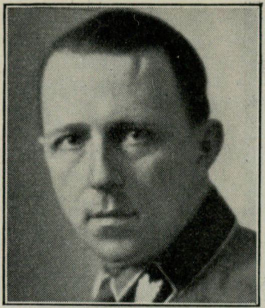
Helfferich,
Emil,
Hamburgischer
Staatsrat,
Kaufmann,
Hamburg 1,
Alsterdamm 25.

Geboren: 17. Januar 1878 in Neustadt an der Haardt; alte pfälzisch-hessische Familie. — *Bildungsgang:* Realschule; einjähriger Aufenthalt in der französischen Schweiz zu Sprachstudien; Lehrzeit in Hamburg. — *Militärzeit:* Einj.-Freiw. beim Holsteinschen Feld-Artl.-Regt. Nr. 24, Bahrenfeld bei Hamburg; während der Kriegszeit in Niederländisch-Indien. — *Berufsgang u. a.:* Von Ende 1899 bis 1928 in Südostasien (Import, Export, Schiffahrt und Plantagenwirtschaft); seit 1900 Leiter des großen Pflanzungskonzerns des Straits und Sunda Syndikats in Batavia; außerdem Aufsichtsratsmitglied verschiedener Gesellschaften in Niederländisch-Indien; Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Bundes in Niederländisch-Indien; zur Zeit Aufsichtsratsvorsitzender der Hamburg-Amerika - Linie und der Deutsch - Amerikanischen Petroleum - Gesellschaft; ferner Aufsichtsratsmitglied des Norddeutschen Lloyd, Straits & Sunda Syndikat's Administratie Kantoor, Batavia, und verschiedener anderer Gesellschaften; Hamburgischer Staatsrat; Vorsitzender der Außenhandelsstelle für die Nordmark; Senator der Deutschen Akademie; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Mitglied des Beirates der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer und des Hauptausschusses des Industrie- und Handelstages. — *Veröffentlichungen:* Schriftstellerisch tätig auf weltwirtschaftlichem und finanziellem Gebiet; größere Veröffentlichung: „Die Kulturbanken in Niederländisch-Indien“, 1914.



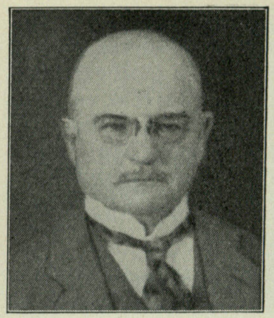
Helfritz,
Hans,
Geh. Regierungsrat,
Professor Dr. jur.,
Dr. phil., o. Professor des öffentlichen Rechts, Rektor der Universität,
Breslau 18,
Kleinburgstr. 15a.

Geboren: 21. Februar 1877 in Greifswald als Sohn des dortigen Bürgermeisters; Großvater als Student Lützower Jäger, Freund Theodor Körners, später aktiver Offizier, dann Übernahme des väterlichen Gutes; Mutter Sophie, Tochter des Geh. Justizrats, Vizepräsidenten des Herrenhauses Georg Beseler, o. Professor der Rechte in Berlin. — *Bildungsgang:* Vorschule und Gymnasium zu Greifswald; Rechtsstudium in Greifswald und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1895/96 Dienstjahr; 1914/18 Teilnahme am Weltkrieg; Leutnant d. Res. des Jägerbataillons Fürst Bismarck (Pomm. Nr. 2), später der Maschinengewehrabteilung 4; im Felde Führer der Maschinengewehrabteilung 10; dann Stabsoffizier der Maschinengewehrtruppen der 10. Armee. E. K. I. und II; Hamburgischer Hanseaten-Orden. — *Berufsgang u. a.:* 1898 Referendar; 1903 Assessor; 1904 Doktor jur.; 1906 Stadtsyndikus in Greifswald; 1911 Dr. phil.; 1911 Übernahme in den Staatsdienst als Regierungsassessor in Aurich; 1913 Regierungsrat daselbst; 1914 Hilfsarbeiter im Kultusministerium; Juni/September 1918 die ehemals russische Universität Dorpat im Auftrage der Obersten Heeresleitung als deutsche Universität eingerichtet und mit deutschen Lehrkräften besetzt; 1919 Geh. Regierungsrat und Vortragender Rat im Kultusministerium; wirkt in dieser Eigenschaft bei der Errichtung der Universität Köln mit; 1920 o. Professor des öffentlichen Rechts in Breslau; 1911/14 im Nebenamt Konsistorialratsstelle in Aurich und von 1914/20 Privatdozent an der Universität Berlin; 1922/30 Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei zu Breslau; 1928 Maßregelung durch Kultusminister Becker wegen eines für reaktionär erachteten Zeitungsartikels zum 27. Januar 1928; Offener Brief an Kultusminister Becker unter Berufung auf die Reichsverfassung; daraufhin Entfernung aus den Prüfungskommissionen und Errichtung eines neuen Lehrstuhles in Breslau für demokratisches Staatsrecht; Wiedereinsetzung in die Prüfungskommissionen unter der Regierung Papen; seit dem Sommersemester 1933 Rektor der Universität Breslau. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staatsrecht; Verwaltungsrecht; Völkerrecht; Kommunalrecht; Finanzrecht; Beamtenrecht; Politik; Der geschichtliche Bestand und die legislative Verwertbarkeit von Abbitte, Ehrenerklärung und Widerruf, 1905; Die Finanzen der Stadt Greifswald zu Beginn des 19. Jahrhunderts und in der Gegenwart, 1911; Die Vertretung der Städte und Landgemeinden nach außen in dem Gemeinderecht der östlichen Provinzen Preußens, 1916; Grundriß des preuß. Kommunalrechts, 1922, 1927 und 1932; Staatskunst und Parteipolitik, 1923; Allgemeines Staatsrecht als Einführung in das öffentliche Recht, 1924 und 1925; Die Entwicklung des öffentlichen Rechts in Preußen seit Inkrafttreten der neuen Verfassung (Jahrbuch des öffentlichen Rechts, Band 14), 1926; Kommunalrecht (M. von Brauchitsch: Verwaltungsgesetze für Preußen, Band VII), 1930; Beamtenrecht (Giese: Die Beamtenhochschule, Lieferung 29), 1928. — *Mitglied:* NSLB; BNSDJ; Herder-Gesellschaft zu Riga.



Graf von Helldorf, *Wolf, Heinrich, Polizeipräsident von Potsdam, Potsdam, Priesterstraße 13.*

Geboren: 14. Oktober 1896 als Sohn des Premierleutnants Ferdinand von H. und seiner Ehefrau Dorothea, geb. von Holy und von Poliecitz. — *Bildungsgang:* Erster Unterricht durch Hauslehrer im Elternhaus; nach Erreichung der Quarta humanistisches Gymnasium zu Wernigerode und Roßleben a. d. Unstrut. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. August 1914 als Fahnenjunker in das Thür. Hus.-Rgt. Nr. 12 eingetreten; am 28. September 1914 ins Feld; 22. März 1915 zum Leutnant befördert; 24. Oktober 1916 zur Infanterie kommandiert; 20. November 1916 als Komp.-Führer die Masch.-Gew.-Komp. III der Südarmee übernommen; Frühjahr 1918 zum Thür. Hus.-Rgt. Nr. 12 zurückversetzt; Dezember 1919 verabschiedet. E. K. I. und II.; Großh. Sächs. Orden z. w. Falken II. Kl. m. Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Nach Verabschiedung aus dem Heere in einer Reihe von Freikorps Dienst getan, so im Freikorps Lützow bei den kommunistischen Aufständen in Braunschweig, Jena und München; dann zum Dragoner-Rgt. Nr. 8 versetzt; während des Kapp-Putsches Führer des Offizierstoßtrupps beim Freikorps Roßbach; mußte nach Auflösung des Korps außer Landes gehen und hielt sich mehrere Monate in Italien auf; nach Zusicherung des freien Geleits Rückkehr nach Deutschland und amnestiert; 1924 Preuß. Landtagsabgeordneter der Nationalsozialistischen Freiheitspartei (NSDAP und Deutschvölkische Freiheitspartei) im Wahlkreis Halle-Merseburg; zugleich Führer des Frontbanns, Gruppe Mitte, der ersten Nationalsozialistischen Wehrorganisation; 1928 Übernahme des Gestüts Harzburg; infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse Aufgabe dieses Unternehmens und im Jahre 1930 Übersiedlung nach Berlin; Anfang 1931 Berliner SA-Führer; Herbst 1931 wegen schweren Landfriedensbruches angeklagt und zwei Monate in Untersuchungshaft; 1932 Abgeordneter der NSDAP im Preuß. Landtag, Wahlkreis Berlin; bis März 1933 SA-Führer Berlin-Brandenburg; dann Polizeipräsident in Potsdam. — *Spezialarbeitsgebiet:* Referent für Pferdesportangelegenheiten (Vollblut, Traber und Halbblut) im Preuß. Ministerium des Innern. — *Mitglied:* Vizepräsident der Boxsportbehörde Deutschlands.

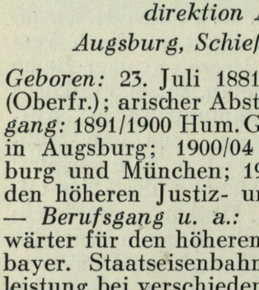


Hellich,
Max, Dr. jur., Dr. med. vet. h. c., Ministerialdirigent, Geh. Ober-Regierungsrat, Berlin-Dahlem, Am Hirschsprung 21.

Geboren: 20. Dezember 1871 in Neu-Weißstein (Kr. Waldenburg i. Schl.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium bis 1889; Studium der Jurisprudenz; 1892 Referendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1889/90 Einj.-Freiw.; am Weltkrieg teilgenommen als Hauptmann der Reserve. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Gerichtsassessor; 1898 Übertritt zur landwirtschaftlichen Verwaltung als Regierungsassessor; Leiter der Abteilung I im Preuß. Landwirtschaftsministerium.

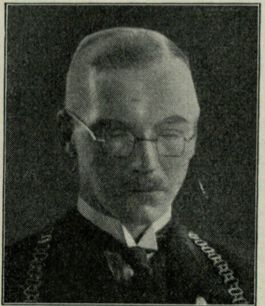
Hellmann,
Otto, Dr. jur., Präsident der Reichsbahndirektion Augsburg, Augsburg, Schießgrabenstraße 6.

Geboren: 23. Juli 1881 in Engelmannsreuth (Oberfr.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1891/1900 Hum. Gymnasium St. Stephan in Augsburg; 1900/04 Universitäten Würzburg und München; 1907 Staatsprüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Eintritt als Anwärter für den höheren Dienst bei den vorm. bayer. Staatseisenbahnen; 1908/20 Dienstleistung bei verschiedenen Dienststellen; 1920 bis 1931 Referent für Eisenbahnen, Schiffahrt und Luftverkehr im bayer. Staatsministerium des Äußeren in München; 1932 Reichsbahndirektor bei der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in München; seit 1. Februar 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Augsburg. — *Mitglied:* Reichsbund Deutscher Beamten; BNSDJ.



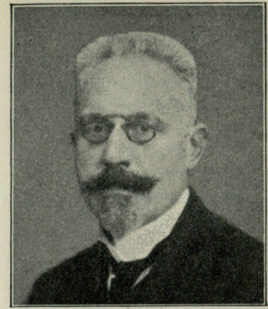
Helmers,
Dietrich, Landesobmann der Landesbauernschaft Oldenburg, Gemeindevorsteher, Bauer, Hullen b. Delmenhorst.

Geboren: 9. Februar 1898 in Sudweyhe (Hannover); Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Preuß. Lehrerseminar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 18. November 1916 bis Ende Frontsoldat; Unteroffizier und Offiziers-Aspirant. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1. Juni 1923 in der völkischen Bewegung; übernimmt nach dem Kriege väterliche Bauernstelle, weil der Bruder im Kriege gefallen; landwirtschaftlicher Abschnittsfachberater; Ortsgruppenleiter; lebenslängliches Mitglied des Reichsbauernrates.



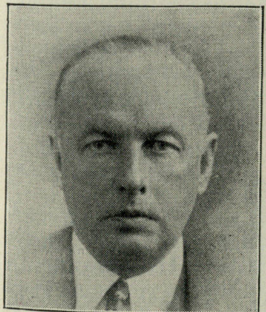
Hengst,
Richard, Oberbürgermeister, Köthen, Promenade 12a.

Geboren: 2. Januar 1903 in Dortmund; entstammt väterlicherseits einer alten niedersächsischen Bauern-, Beamten- und Offiziersfamilie, mütterlicherseits einer friesischen Seefahrerfamilie. — *Bildungsgang:* 1909/21 Oberrealschule in Wilhelmshaven; Studium der Rechte und Volkswirtschaft in Marburg und Berlin; ab Juli 1924 Gerichtsreferendar; 28. März 1928 preuß. Gerichtsassessorprüfung. — *Berufsgang u. a.:* Als Werkstudent Werftarbeiter, Büroangestellter, Übersetzer, Reisender; ab November 1928 im Kommunaldienst; bis 1. August 1929 Stadtassessor in Benrath a. Rhein; bis 1. Oktober 1932 Stadtassessor in Düsseldorf; ab 14. Oktober 1932 Bürgermeister in Köthen; seit 1. Juli 1933 Oberbürgermeister in Köthen; in der politischen Laufbahn 1918/19 Bismarck-Jugend Wilhelmshaven, wiederholtes öffentliches Auftreten gegen Spartakus und SPD; 1921/22 Mitglied der Organisation Escherich (Marburg); 1929 Kampf gegen den Young-Plan (Zeitungsartikel und Abstimmungsbeteiligung); Juli 1932 Eintritt in die NSDAP; Ortsgruppenleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur; Obertruppführer bei der 39. SA-Reiterstandarte; Führer der Fliegerortsgruppe im DLV. — *Veröffentlichungen:* In „Städtetag“, „Preuß. Kommunalkalender“ und „Das nationalsozialistische Rathaus“ über Gemeindeverfassung, Straßenrecht, Gemeindefinanzen, Kulturfragen. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* NS-Juristenbund; Kampfbund für deutsche Kultur; Vorstandsmitglied des mitteldeutschen Gemeindetages und der mitteldeutschen Arbeitgebervereinigung; Reichsluftschutzbund; Deutscher Luftsportverband; zahlreiche örtliche Vereinigungen.



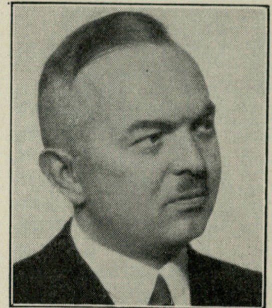
Henkel,
Max,
o. ö. Professor
an der Universität
Jena, Direktor der
Universitäts-
Frauenklinik Jena,
Humboldtstr. 7.

Geboren: 26. September 1870 in Berlin; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Demmin; Medizin. Studium Würzburg, Greifswald, Freiburg; 1896 Staatsexamen in Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1892 Einj.-Freiw. Bayer. Inf.-Regt. 9; Unterarzt, Assistenzarzt, Oberarzt, Stabsarzt der Reserve; Kriegsteilnehmer an der Westfront; Regimentsarzt Inf.-Regt. 141 und Chefarzt Feldlazarett 285; E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1897 bis 1900 Assistenzarzt am Eppendorfer Krankenhaus (Patholog. Institut und Med. Abteilung); Assistenzarzt der Universitäts-Frauenklinik in Berlin, Oberarzt ebenda; Habilitation für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Berlin; 1905 Professor; 1907/10 Ordinarius in Greifswald und Direktor der Universitäts-Frauenklinik; ab Ostern 1910 Ordinarius in Jena und Direktor der Universitäts-Frauenklinik. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geburtshilfe und Gynäkologie, insbesondere geburtshilfliche und gynäkologische Blutungen; konservative Myomchirurgie; zahlreiche Arbeiten. — *Besondere Interessen:* Geschichte. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie; auswärtiges Mitglied der Berliner Geburtshilflich-Gynäkologischen Gesellschaft; zur Zeit Vorsitzender der Mitteldeutschen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie.



Henkell,
Karl,
Rittmeister d. Res.
a. D.,
Führer des
Deutschen
Golfverbandes,
Wiesbaden,
Rosselstraße 20.

Geboren: 14. April 1888 zu Mainz; die Familie ist nachweisbar bis zum 30jährigen Krieg. — *Bildungsgang:* Gymnasium Mainz; geschäftliche Ausbildung in England und den Vereinigten Staaten. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj. bei den Garde-Drag. Nr. 23, Darmstadt; dort seit 1910 Offizier; am Weltkrieg teilgenommen vom Anfang bis zum Ende, zuletzt als Adjutant der 96. Res.-Inf.-Brig. E. K. I. und II. und verschiedene Länderorden. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1909 Chef von Henkell & Co., Wiesbaden-Biebrich; seit September 1933 Führer des Deutschen Golfverbandes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Studium der Bearbeitung von Schaumwein.

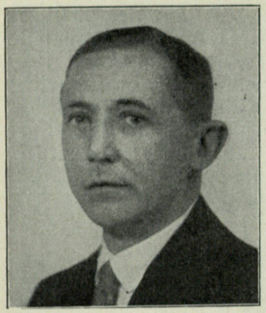


Hennecke,
Arthur,
Dipl.-Kaufmann,
Hüttendirektor,
Brandenburg
(Havel),
Beetzseeufer 4.

Geboren: 19. November 1888 zu Altenhundem (Westf.) als Sohn des dortigen Arztes Dr. Theodor Hennecke. — *Bildungsgang:* Gymnasium; fabrik-kaufmännische Ausbildung; Handelshochschule. — *Berufsgang u. a.:* 1909/10 Köln Schwarzblechvereinigung; 1911/13 Oberschlesien Hohenlohe-Werke; ab 1914 Brandenburg Stahl- und Walzwerk Weber; Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten A.-G. (stellvertr. Vorstandsmitglied); Vereinigte Stahlwerke A.-G. (stellvertr. Vorstandsmitglied); ab 1926/27 Vorstandsmitglied der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. und der Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte; Vorstandsvorsitzender des Stahl- und Walzwerks Hennigsdorf A.-G.; Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin; Hauptvorstandsmitglied des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, Berlin; Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages, Berlin; Vorsitzender des Prüfungsausschusses für die öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer zu Berlin.

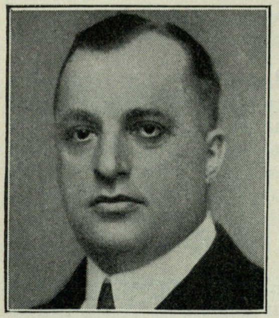
Henrichs,
Wilhelm, Oberbürgermeister,
Neuß, Kaiser-Friedrich-Straße 86.

Geboren: 10. November 1897 in Grevenbroich als Sohn des Ingenieurs Wilhelm H. und dessen Ehefrau Johanna, geb. Schmitz. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium Ohligs-Wald; juristisches Studium; 1920 Referendar; 1923 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916 zum Ers.-Batl. Füs.-Regt. 39 eingezogen; 1917 mit dem Res.-Inf.-Regt. 203 ins Feld; 1917 in den Argonnen verwundet. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1923/30 Kreissyndikus des Landkreises Solingen (jetzt Rhein-Wupper-Kreis); seit 1930 Oberbürgermeister in Neuß. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunalverwaltung und Verkehrswesen. — *Besondere Interessen:* Theater und Literatur.



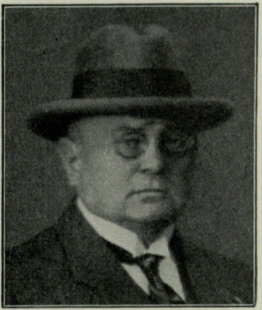
von Hentig,
Wolfgang
Hermann,
Hauptmann a. D.,
Vorstandsmitglied
der Daimler-Benz
A.-G.,
Berlin-
Charlottenburg 9,
Bayernallee 10.

Geboren: 18. Mai 1890 zu Berlin. — *Bildungsgang:* Vorschule, Humanist. Gymnasium; Offiziersexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt als Fahnenjunker beim Garde-Pionier-Bataillon ein; daselbst Leutnant; ins Feld mit 1. Garde-Feld-Pionier-Kompanie; 1½ Jahre Kompanieführer, dann über Ordonnanzoffizier zum Generalstabsoffizier Ib beim Stabe 1. Garde-Res.-Div., dann Ic beim Generalkommando Garde-Res.-Korps; Gr. Generalstab; Waffenstillstandskommission; 1920 Abschied erbeten. — *Berufsgang u. a.:* Bankfach; kaufmännische Ausbildung Deutsche Bank, Berlin, Hamburg Exportgeschäft; Vorstandsmitglied der Ostdeutschen Bank, Berlin; Vorstandsmitglied der N. V. Neuerburgsche Tabak Factory, Amsterdam; 1928 Eintritt als Lehrling bei Daimler-Benz, Untertürkheim; Prokurist und Mitleiter der Außenverkaufsorganisation; Leiter der Hauptniederlassung Berlin; stellvertretendes Vorstandsmitglied; Juni 1932 ordentliches Vorstandsmitglied der Daimler-Benz A.-G. mit Sitz Berlin; Mitglied der Zulassungsstelle der Berliner Börse; Mitglied des Beirates der Außenhandelsstelle der Berliner Handelskammer; Mitglied des Vorstandes der deutsch-bulgarischen Handelskammer usw.; Aufsichtsratsstellen in Handel und Industrie; Werberat der deutschen Wirtschaft als Vertreter des gesamten Kraftfahrzeugwesens. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kraftfahrzeugwesen. — *Besondere Interessen:* Sport und Technik.



Herle,
Jakob, Dr.,
Geschäftsführer
des Reichsstandes
der Deutschen
Industrie,
Berlin W 35,
Tirpitz-
Ufer 56—58.

Geboren: 25. Juni 1883 in Erkelenz i. Rhld. als Sohn eines Buchhändlers und Buchbindermeisters. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Erkelenz und Rheydt; Studium der Volkswirtschaft in Bonn, Berlin und Tübingen; Doktorpromotion am 3. März 1910 in Tübingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Geschäftsführer des Kriegsausschusses der Deutschen Industrie. E. K. am weiß-schwarzen Bande; Verdienstkreuze von Preußen, Sachsen, Bayern, Baden, Württemberg und Rote-Kreuz-Medaille III. Kl. — *Veröffentlichungen:* Aufsätze zu industriepolitischen Tagesfragen; Kartellfragen und berufsständische Fragen der praktischen Volkswirte. — *Mitglied:* Vorsitzender des Industrie-Pensionsvereins und Vorstandsmitglied zahlreicher wirtschaftspolitischer und kultureller Verbände.

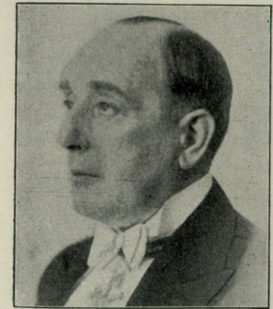


Herrgott,
Adolf, General-
major a. D.,
Führer
des Deutschen
Schießsport-
verbandes,
Berlin-
Wilmersdorf,
Zähringerstr. 29.

Geboren: 1. Oktober 1872 in Bamberg als Sohn des Generalmajors a. D. H. — *Bildungsgang:* Kadettenkorps; Kriegsakademie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 22. Juli 1890 bis 30. November 1923 aktiver Offizier. Pour le mérite; E. K. I. und II.; Preuß. Hohenzollern-Hausorden III. Kl. m. Schw.; Verwundetenabzeichen in Schwarz; Bayer. Militärverdienstorden III. Kl. m. Schw. u. Krone; Österr. Militärverdienstkreuz III. Kl. m. Kriegsdekoration; Österr. Eiserne Krone III. Kl. m. Kriegsdekoration; Österr. Leopolds-Orden III. Kl. m. Kriegsdekoration; Türk. Eis. Halbmond; Türk. Osmanie-Orden II. Kl. m. Stern u. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1906 im Bayer. Generalstab; 1912/14 kommandiert zum Preuß. Großen Generalstab; im Kriege zuletzt Chef des Generalstabs der VI. Armee; 1919/22 Reichswehrministerium; 1923/34 Reichsverband deutscher Kleinkaliberschützenverbände; 1933/34 Deutscher Schießsportverband. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Generalstabsgebiet; Schießsport in Vorbereitung der Wehrfähigkeit.

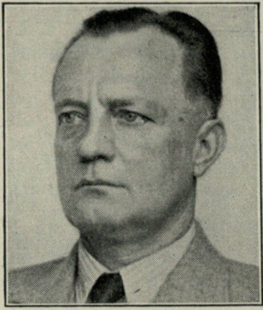
Herrmann,
Alfred, Prof. Dr.,
Hauptgeschäfts-
führer des Reichs-
verbandes d. Deut-
schen Presse,
Berlin W 35,
Tiergartenstr. 16.

Geboren: 26. Dezember 1879 in Hohensalza als Beamtensohn; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Breslau; Studium von Philosophie, Geschichte, deutsche Literatur und Volkswirtschaft an den Universitäten Breslau, München, Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1914 bis Dezember 1918 Leiter der Presseabteilung des Stellvertretenden Generalkommandos 5. Armeekorps. E. K. am weiß-schwarzen Band und Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 1906/13 Privatdozent für mittelalterliche und neuere Geschichte an der Universität Bonn; 1913/19 Professor der Geschichte an der Akademie Posen; 1919/20 Mitglied der Weimarer Nationalversammlung (DDP); bis 1924 politisch tätig; 1919/33 Hauptschriftleiter bzw. stellvertretender Hauptschriftleiter in Oldenburg, Kiel und Hamburg (Hamburger Fremdenblatt); daneben seit 1924 wieder Dozent bzw. Honorarprofessor der Geschichte an den Universitäten Kiel und Hamburg; seit 1. April 1933 Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Presse. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wissenschaftliches Spezialgebiet, neben der politischen Publizistik rheinische und napoleonische Geschichte; außer zahlreichen Aufsätzen in Fachzeitschriften „Marengo“ (1903), „Der Aufstieg Napoleons“ (1912), „Hamburg und das Hamburger Fremdenblatt“ (1928).



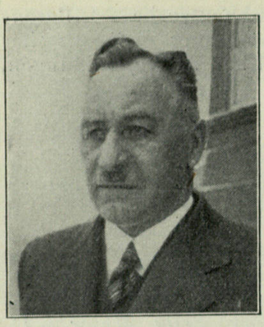
Herrmann,
Bernhard,
Oberregisseur,
Ehrenmitglied des
Staatstheaters
Wiesbaden,
Preuß.
Theaterausschuß,
Berlin-Grunewald,
Königsallee 27a.

Geboren: 30. Mai 1876 zu Berlin; entstammt einer alten Künstlerfamilie, die seit fünf Generationen väterlicher- und mütterlicherseits am Theater tätig ist. — *Bildungsgang:* Gymnasium; seit dem 16. Lebensjahr beim Theater. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Bayerisches Kriegserinnerungskreuz; Rote Kreuz-Medaille; Rote Kreuz-Ehrenzeichen I. und II. Klasse; Erinnerungsmedaille des Weltkriegs; Ungarische Kriegserinnerungsmedaille; Österreichische Ehrenlegion. — *Berufsgang u. a.:* Nach Engagements in Deutschland und im Ausland seit dem Jahre 1908 am Königl. Hoftheater in Wiesbaden als Schauspieler, Spielleiter und in den letzten Jahren Oberregisseur; Juni 1933 vom Herrn Ministerpräsidenten Göring in den Amtlichen Preußischen Theaterausschuß berufen; seit Oktober 1933 Stellvertr. Leiter des Amtlichen Preußischen Theaterausschusses im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. — *Veröffentlichungen:* Verschiedene Bühnenwerke. — *Besondere Interessen:* Sammlung ostasiatischer Kunst. — *Mitglied:* Über 20 Vereinigungen, Verbände usw.



Herrmann,
Fritz, Major a. D.,
Polizeipräsident
von Hagen i. Westf.,
Hagen i. Westf.,
Polizeipräsidium.

Geboren: 15. Juni 1885 zu Magdeburg; väterlicherseits ostpreußische Handwerker, die bereits in der Zeit vor dem 30jährigen Kriege in Königsberg (Pr.) ansässig sind; mütterlicherseits westfälische Bauern, die seit dem 17. Jahrhundert in der Magdeburger Börde sitzen; Vater war Zivilingenieur in Magdeburg. — *Bildungsgang:* Vorschule und Oberrealschule in Magdeburg; 1904 Abiturientenexamen daselbst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1904 Eintritt ins Heer als Fahnenjunker des Fußartl.-Regts. v. Linger (Ostpr.) Nr. 1; dort Leutnant und Oberleutnant (Frontdienst, Batl.-Adjutant und zwischendurch Studium auf der Militärtechn. Akademie und Kriegsakademie Berlin); bei Kriegsbeginn Adjutant beim Gouvernement Königsberg; Anfang 1915 Batt.-Führer einer s. F.-H.-Batt.; 1916 Versetzung in den Großen Generalstab und Verwendung in verschiedenen Gen.-St.-Stellen auf den einzelnen Fronten; Januar bis Juni 1919 O.-K. Ost. E. K. I. und II.; D. Kr.-V.-Kr.; Meckl.-Schw. Kr.-V.-Kr.; Hamb.-Hans. Kr.; K. u. K. Österr. K.-V.-Kr. III. m. d. Kr. D.; Schles. Adler und Baltenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Juni 1919 Übertritt zur Preußischen Schutzpolizei (Sipo); Verwendung als I. Adjutant des Kommandos Berlin; von Juni 1920 Kommandeur einer Schutzpolizei-Abteilung (Berlin-Zehlendorf); 1922 aus politischen Gründen Abschied aus Staatsdienst; von 1922/24 Leitung einer Fabrik in Dresden, nebenbei Studium der Volkswirtschaft auf der Technischen Hochschule Dresden; von 1925/29 Organisationsleiter des Jungdeutschen Ordens; Ausscheiden aus dieser Stellung aus politischen Gründen; bis März 1933 Schriftsteller in Berlin; 16. März 1933 Wiederübernahme in den preußischen Staatsdienst als Polizeipräsident in Hagen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeiten auf dem Gebiet der Geschichte und Kultur: Vorgeschichte, Kriegsgeschichte, allgemeine Geschichte, Siedlung, Arbeitsdienst u. a.; Mitarbeit auf diesen Gebieten bei namhaften Zeitschriften. — *Mitglied:* NSDAP; BNSDJ; Gesellschaft der Freunde Germanischer Vorgeschichte.

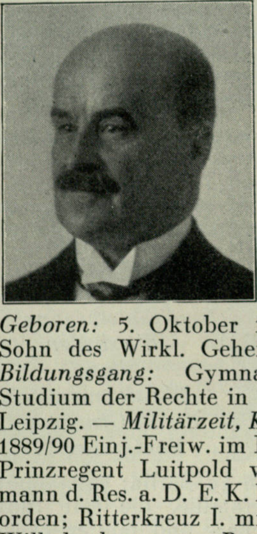


Herwegen,
August,
Dr. jur., Ober-
landesgerichts-
präsident,
Breslau,
Hohenzollern-
straße 95/97.

Geboren: 15. Oktober 1879 in Köln a. Rh. als Sohn des Gymnasialprof. Dr. Aug. H. — *Bildungsgang:* Gymnasium und Realgymnasium der Kreuzgasse in Köln; Universitäten Genf, Berlin und Bonn; Doktor beider Rechte der Universität Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj. des Inf.-Regts. 65; Leutnant d. Res. Inf.-Regt. 132; im Kriege Komp.-Führer und als Hauptmann d. Res. Batl.-Führer Inf.-Regt. 132 und 172. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1. Januar 1906 Assessor; ab 1. April 1907 Amtsrichter in Elberfeld; 1918 Oberlandesgerichtsrat in Düsseldorf; 1920/24 deutscher Schiedsrichter am deutsch-franz. Schiedsgericht in Paris; 1926 Senatspräsident in Düsseldorf; 1932 Vizepräsident des Oberlandesgerichts Düsseldorf; 1. Juli 1933 Oberlandesgerichtspräsident in Breslau; Vorsitzender des jur. Prüfungsamts und deutscher Schiedsrichter beim Schiedsgericht für Oberschlesien; ab 1. Juli 1932 Mitglied der NSDAP. — *Mitglied:* Ab 1. Oktober 1932 Fachschaft Justiz; Deutsche Gesellschaft f. Völkerrecht; Deutsche Akademie, München.

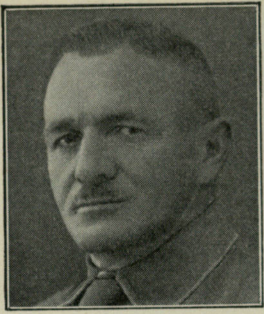
Herzog,
Heinrich,
Präsident der Reichspostdirektion Hannover,
Hannover O, Zeppelinstraße 24.

Geboren: 8. Juli 1870 in Herford; arischer Abstammung; Vater Kaufmann, die Großväter Handwerksmeister. — *Bildungsgang:* 1894 Gymnasium in Herford bis zur Reifeprüfung; 1894 Besuch der Post- und Telegraphenschule in Berlin; Vorlesungen an der Universität Berlin. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weiß-schwarzen Band; Südwestafrika - Denkmünze aus Stahl; Mecklbg.-Schwerinsches Friedrich-Franz-Kreuz; Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 28. März 1888 Posteleve beim Postamt Herford; Ausbildung im Bezirk Minden; nach Ablegung der 1. Prüfung (1891) Versetzung in den Bezirk Karlsruhe; nach Bestehen der höheren Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie (1895) Versetzung zum Reichspostamt in Berlin; 1906 Oberpostinspektor; 1909 Bezirksaufsichtsbeamter in Schwerin (Mecklbg.); 1912 Postrat bei der Oberpostdirektion Schwerin (Mecklbg.); 1918 Versetzung in das Reichspostamt (jetzt Reichspostministerium) in Berlin; 1920 Oberpostrat; 1922 Ministerialrat; 1924/30 Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt a. Oder; inzwischen von 1927/29 Leiter der Postabteilung beim Reichssparkommissar; seit 1. Dezember 1930 Präsident der Oberpostdirektion Hannover. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Auslandspostdienst: Bearbeitung der 2. Auflage von A. Meyer „Die deutsche Post im Auslands- und Wechselverkehr“ (1908); „Der Auslandspostverkehr nach den Weltpostvereinsverträgen von Stockholm“ (1925); Postbetriebs- und Verwaltungsdienst: Mitherausgeber der Postleitfäden I (Post- und Telegraphie-Betriebsdienst, 4. Auflage, 1931), II (Postverwaltungsdienst, 1919), III (Unterrichtswesen, fortlaufende Hefte); Mitherausgeber des Handwörterbuch des Postwesens, 1927; Mitherausgeber der Schriftenreihe „Post und Telegraphie in Wissenschaft und Praxis“ (erscheint fortlaufend). — *Mitglied:* Fachschaft Post im Reichsbund Deutscher Beamten; Kleist-Gesellschaft.



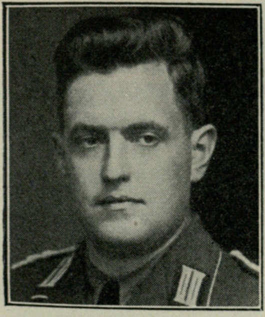
Heß,
Erwin,
Oberlandes-
gerichtspräsident,
Stuttgart,
Charlottenstraße 5.

Geboren: 5. Oktober 1871 in Stuttgart als Sohn des Wirkl. Geheimrats A. von H. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Stuttgart; Studium der Rechte in Tübingen, Berlin und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1889/90 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern; Hauptmann d. Res. a. D. E. K. II.; Württ. Friedrichsorden; Ritterkreuz I. mit Schwertern; Württ. Wilhelmskreuz. — *Berufsgang u. a.:* Amtsrichter; Landgerichtsrat und Oberlandesgerichtsrat in Stuttgart; Ministerialrat im Justizministerium daselbst; seit 1924 Senatspräsident des Württ. Oberlandesgerichts; seit 1. Juni 1933 Präsident dieses Gerichtshofs; im Nebenamt Präsident des Württ. Allgemeinen Dienststrafhofs und Präsident der Prüfungskommission für die zweite höhere Justizprüfung; 1923 bis zu seiner Auflösung im laufenden Jahre Mitglied und zuletzt Präsident des Württ. Staatsgerichtshofs. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafrecht, Strafprozeßrecht, Verwaltung. — *Besondere Interessen:* Geschichte; Kunst; Reisen (Indien, China, Japan und fast alle europäischen Länder). — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gau Württemberg-Hohenzollern.



Heß,
Fritz, Bauer und Bürgermeister, Dannenfels (Pfalz).

Geboren: 27. Februar 1879; arische Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule und landwirtschaftliche Winterschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1901 aktive Dienstzeit beim Kgl. bayer. 18. Inf.-Regt. Landau (Pfalz); Kriegsdienst beim 8. bayer. Arm.-Batl. im Feld als Kompanie-Feldwebel; nach Felddienstunfähigkeit dem Reservelazarett Ludwigshafen überwiesen. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1904 im väterlichen, kleinbäuerlichen Betriebe tätig; seit 1910 politisch tätig, und zwar ursprünglich bei dem Bund der Landwirte; seit 1920 Anhänger der NSDAP; wird 1922 zum Bürgermeister gewählt, wohl als der erste nationalsozialistische Bürgermeister in Deutschland; Mitglied des Bayerischen Landtags von Mai 1928 bis zur Auflösung; jetzt Mitglied des Reichstags; auf Grund des Reichsnährstandgesetzes vom 13. Oktober 1933 Kreisbauernführer für die Kreisbauernschaft Kirchheimbolanden; Vorstandsmitglied des Deutschen Gemeindetages und Vorsitzender der Landgemeinden im bayer. Gemeindetag. — *Veröffentlichungen:* Mitbegründer und Herausgeber der inzwischen eingegangenen nationalsozialistischen Wochenschrift „Der Eisenhammer". — *Mitglied:* Verwaltungsrat der Pfälzischen Landesgewerbeanstalt sowie Vorsitzender der elektrotechnischen Beratungsstelle bei dieser Anstalt.

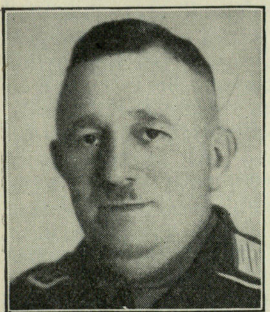


Hesse,
Wilhelm, Dr. phil., Oberbürgermeister von Braunschweig, Braunschweig, Leonhardstraße 41.

Geboren: 27. Dezember 1901 in Stadtoldendorf als Sohn des Handwerksmeisters Karl H.; Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits Bauern der niedersächsischen Erde. — *Bildungsgang:* 1907/16 Volksschule in Stadtoldendorf; 1916/22 Lehrerseminar in Braunschweig; 1922 Selbstvorbereitung zum Abitur; 1922/24 drei Semester Technische Hochschule Braunschweig; 1924/27 sechs Semester Mathematik und Naturwissenschaften an der Universität Göttingen; Juli 1926 mit Auszeichnung zum Dr. phil. promoviert; Februar 1927 wissenschaftliches Staatsexamen mit „summa cum laude" abgelegt. — *Berufsgang u. a.:* 1922/24 Volksschullehrer; 1927/29 Studienreferendar; 1929/33 Studienrat; Frühjahr 1933 bis 6. November 1933 Staatsbeauftragter beim Rat der Stadt Braunschweig; jetzt Oberbürgermeister; nach Abschluß der beruflichen Ausbildung Mitglied der NSDAP; Propagandaleiter der Ortsgruppe Braunschweig; gründet die Kulturvereinigung und wird dann Ortsgruppenleiter; in dieser Stellung, ebenso wie später als Kreisleiter, organisiert er die großen Massenversammlungen der Wahlkämpfe; gründet die „Braunschweiger Tageszeitung"; richtet nach der Machtübernahme beim Rat der Stadt eine Arbeitsbeschaffungsstelle ein, die auf dem Nürnberger Parteitag vom Münchener Oberbürgermeister Fiehler allgemein gefordert wird.

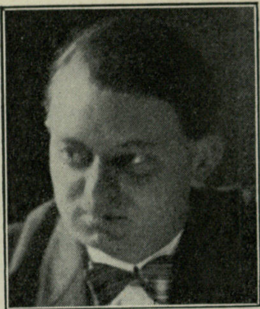
Hettmer,
Maximilian Georg,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
Breslau,
Breslau 1,
Ohlau-Ufer 16.

Geboren: 12. Februar 1883 zu Schedliske (Gutsbezirk Falkenberg i. Oberschles.); Vater Landwirt und Mühlenverwalter. — *Bildungsgang:* Bürgerschule zu Brieg (Bez. Breslau); Kgl. hum. Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch Kriegsfreiwilliger bei Feldartillerieregiment 6; ab Dezember 1914 Jägerregiment 3; ab Sommer 1915 Ausbildung bei der Flieger-Ersatzabteilung 11 zum Flugzeugführer; nach erfolgter Ausbildung Fronttätigkeit bis Kriegsende; Leutnant d. Res. der Fliegertruppe. E. K. I und II.; Flugzeugführerabzeichen usw. — *Berufsgang u. a.:* Nach Verlassen des Gymnasiums Kaufmannslehre; 1919 Prokura; seit Januar 1934 Leiter des Unternehmens; steht politisch seit Wahlmündigkeit stets rechts; tritt 1931 als Mitglied bei der NSDAP ein; 1931 Gaufachberater Schlesien für Handel; ab Sommer 1932 Gauwirtschaftsreferent der NSDAP; ab Dezember 1932 Gauwirtschaftsberater Mittelschlesien der NSDAP; seit Sommer 1933 Gaufachberater Mittelschlesien und Landesleiter Schlesien für Ständischen Aufbau; ab Frühjahr 1933 Mitglied und 1. Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Breslau; ab Anfang 1934 Präsident der gleichen Kammer; ferner Präsident der Deutsch-Polnischen Handelskammer Breslau mit Zweigstelle Berlin; Mitglied des Präsidiums des Deutschen Industrie- und Handelstages sowie des Beirats der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer; ab Herbst 1933 Sonderbeauftragter für Mittelschlesien des Treuhänders der Arbeit. — *Besondere Interessen:* Sport.



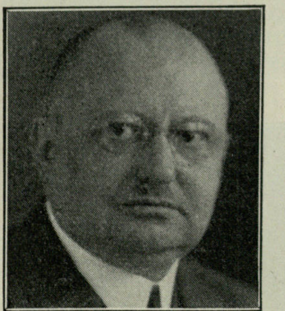
Hetzel,
Jakob,
Bauer, Vorsitzender d. Landwirtschaftskammer
für die
Rheinprovinz,
Meerbeck b. Moers.

Geboren: 7. März 1892; arisch. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/18. E. K. II.; silbernes Verwundetenabzeichen.



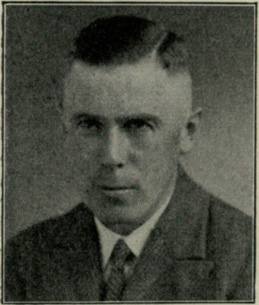
Heuber,
Wilhelm,
Dr. rer. pol., Oberleutnant a. D.,
stellvertr. Führer
u. Reichsgeschäftsführer des Bundes
Nat.-Soz. Deutscher
Juristen,
Berlin W 35,
Regentenstraße 4.

Geboren: 11. Februar 1898; stammt aus einem fränkisch-bayerischen Geschlecht, das bis zum Jahre 1430 verfolgbar ist; im Mannesstamm: evangelische Geistliche, Offiziere, Richter, in der weiblichen Linie fast ausschließlich Beamte und Gutsbesitzer. — *Bildungsgang:* Volksschule München; Wilhelm-Gymnasium München; Bayer. Kadettenkorps München bis 1915; 1. Januar 1919 bis 2. März 1922 Universität München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer vom 15. Juli 1915 bis März 1920; 4. Bayer. Feld-Artl.-Regt.; Oberleutnant a. D. E. K. I. u. II.; Bayer. Mil.-Verdienstorden IV. Kl. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Studium; dann April 1922 bis 1926 praktische Tätigkeit in der Eisenindustrie Oberschlesiens, Eisenhandel und Landwirtschafts-Fischereibetrieb; Herbst 1926 bis 1931 Syndikus der Freiherr v. Hermannschen Fideikommißverwaltung; seit Herbst 1929 politische Betätigung für die NSDAP und für den BNSDJ; Mai 1932 Leiter der Abt. Wirtschaftsrecht in der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP; 1. Dezember 1932 Reichsgeschäftsführer des BNSDJ; September 1933 stellvertr. Amtsleiter der Rechtsabteilung; 12. November 1933 Mitglied des Reichstags.



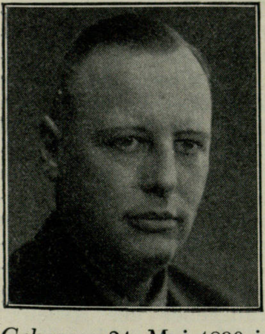
Heuser,
Wilhelm, Dr. jur.,
Oberbürgermeister
der Stadt
Oberhausen
(Rheinland).

Geboren: 13. September 1885 als Sohn des Sparkassendirektors H.; arisch. — *Bildungsgang:* Bis 1906 Kgl. Gymnasium Düsseldorf; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Bonn; 1900 Referendarexamen am Oberlandesgericht in Köln; 1912 Promotion zum Dr. jur.; 1915 zweite jurist. Prüfung. — *Militärzeit:* Oktober bis Dezember 1910 aktiver Soldat, dann entlassen; Mai bis August 1915 Kriegsfreiwilliger beim Füs.-Regt. Nr. 39. — *Berufsgang u. a.:* Referendar bei verschiedenen Gerichten Düsseldorfs und Umgebung; amtlich bestellter Vertreter bei mehreren Rechtsanwälten; juristischer Hilfsarbeiter bei den Stadtverwaltungen Düsseldorf und Wesel; 1916 Beigeordneter; 1919 Bürgermeister d. Stadt Sterkrade; 1920 Oberbürgermeister von Sterkrade; 1929 1. Stellvertr. des komm. Bürgermeisters der Gesamtstadt Oberhausen; 1930 komm. Bürgermeister, 25. März 1930 Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Finanzen und Steuern. — *Besondere Interessen:* Malerei. — *Mitglied:* BNSDJ.



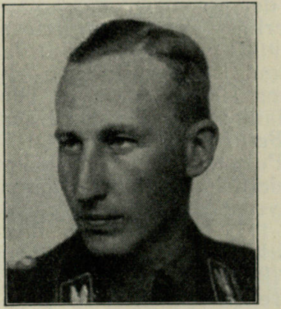
Heusinger,
Bruno, Dr. phil.,
Oberlandesgerichtspräsident,
Braunschweig,
Lützowstraße 4.

Geboren: 2. März 1900 in Holzminden, väterlicherseits aus einer Pfarrer- und Gelehrtenfamilie, nachweisbar bis ins 16. Jahrhundert, mütterlicherseits aus hannoverschem Uradel (von Alten). — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Geschichte und der deutschen Sprache; darauf Studium der Rechte. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Juni 1917 Eintritt als Kriegsfreiwilliger; 1917/18 Frontdienst im Inf.-Regt. 96; zweimal verwundet; bei Kriegsende Vizefeldwebel; 1919 im Freiw. Landesjägerkorps. E. K. II.; Braunschweig. Kriegsverdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Dr. phil.; 1927 Gerichtsassessor; 1929 Landgerichtsrat; 1930 Oberlandesgerichtsrat; 1933 Oberlandesgerichtspräsident. — *Veröffentlichungen:* „Servitium regis in der deutschen Königszeit", 1922.



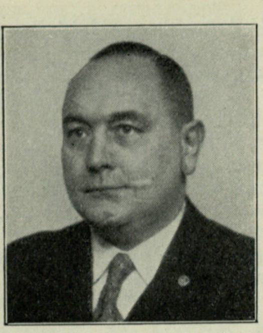
Heuyng,
Alois, Dr.,
Oberbürgermeister
der Stadt Krefeld,
Krefeld,
Ostwall 227.

Geboren: 24. Mai 1890 in Neuß a. Rh.; Vater preuß. Eisenbahnbeamter. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Rechte und Volkswirtschaft an den Universitäten Heidelberg und Bonn; Referendarexamen; Dr. phil (cam). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 28. Dezember 1914 bis 25. November 1918, davon der größte Teil Frontdienst; Leutnant d. Res. und Kompanieführer. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtstätigkeit; seit 1920 Geschäftsführer von Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden der Landwirtschaft, Industrie und des Handwerks; Oberbürgermeister von Krefeld-Ürdingen, einstimmig gewählt durch die Stadtverordneten-Versammlung vom 7. September 1933.



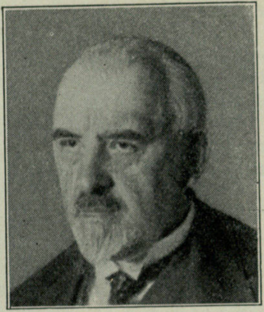
Heydrich,
Reinhard,
Leiter der Bayer.
polit. Polizei,
SS-Brigadeführer,
Chef des
Sicherheitsamtes
des RFSS,
München,
Wittelsbach-Palais.

Geboren: 7. März 1904 in Halle a. Saale als Sohn des Konservatoriumdirektors Bruno H. und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Krantz. — *Bildungsgang:* Vorschule des hum. Gymnasiums; Reform-Gymnasium bis Abitur in Halle. — *Berufsgang u. a.:* Ostern 1922 Eintritt als Seeoffiziersanwärter bei der Reichsmarine in Kiel; bis April Linienschiff „Braunschweig"; anschließend Segelschulschiff „Niobe", Kreuzer „Berlin"; Auslandsreisen Island, Mittelmeer; 1924 Fähnrich zur See; 1926 Leutnant zur See; 1928 Oberleutnant zur See; 1931 Ausscheiden aus der Reichsmarine; letzte Dienststellung Hilfsreferent und Nachrichtenoffizier in der Admiralstabsleitung der Marinestation der Ostsee, politische Arbeit: 1918/19 Deutschnationaler Jugendbund, Halle; 1920 Austritt aus DNJ und Eintritt in den Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund; 1919/20 als Meldegänger und Freiwilliger bei Abteilung Lusius des Freikorps Märker in Halle; anschließend bei Freikorps Halle; 1921 Mitgründer der Deutschvölkischen Jugendschar in Halle; 1922 Eintritt in die Reichsmarine und damit zwangsweise Ausscheiden aus Schutz- und Trutzbund; Anfang 1931 bei Ausscheiden aus Reichsmarine Eintritt in die NSDAP in Hamburg; bis 1. August 1931 SS-Mann in Hamburg; Berufung unter Beförderung zum Sturmführer in den Stab RFSS nach München; Herbst 1931 Sturmbannführer; Juli 1932 Standartenführer und Chef des Sicherheitsdienstes; März 1933 Revolution München; Oberführer und Leiter der Politischen Abteilung der Polizeidirektion München; später Bayer. politische Polizei im Ministerium des Innern unter politischem Polizeikommandeur RFSS Himmler.



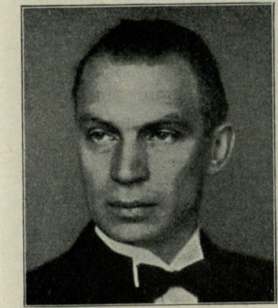
Heyl,
Hans Joachim,
Dr. jur.,
Führer der Fachsäule 4 des Deutschen Sports,
Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 161.

Geboren: 14. Januar 1890 in Berlin aus alter Berliner Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Rechtswissenschaften in Grenoble und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/19; 1915 Leutnant der Reserve. E. K. I. und II.; Verwundeten-Abzeichen; Hamburger Hanseatenkreuz; Türkische Marine-Medaille; Medaille der Eisernen Division. — *Berufsgang u. a.:* 1921/22 nach dem Kapp-Putsch wegen politischer Betätigung steckbrieflich verfolgt; Orgesch, Einwohnerwehr Bayern; NSDAP; SA, Sturmbannführer; April 1933 Präsident der Boxsportbehörde Deutschlands; Juni 1933 Führer der Fachsäule 4 (Deutscher Athletiksportverband) des Deutschen Sports.



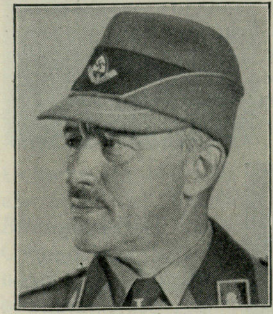
Heymann,
Ernst, Dr. jur.,
o. Professor der Rechte an der Universität Berlin,
Mitglied und beständiger Sekretär der Preuß. Akademie der Wissenschaften,
Geh. Justizrat,
Berlin-Lichterfelde-Ost, Wilhelmplatz 2.

Geboren: 6. April 1870 in Berlin; Vater Geh. Postrat, väterliche Familie stammt aus Gabersdorf-Wiesau (Grafschaft Glatz), bäuerlichen Ursprungs; Mutter Marie, geb. Otto, Tochter des Porträt- und Historienmalers Ernst Otto, Dresden, aus städtischen und bäuerlichen Kreisen der Mark Meißen. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Erfurt, Münster i. Westf., Berlin und Breslau; studiert Rechts- und Volkswirtschaft in Breslau (Lehrer besonders Felix Dahn, Otto Fischer, M. Wlassak, dann stark durch Heinrich Brunner und Otto von Gierke beeinflußt). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 freiwillig im Stabe des Kriegsamts; Preuß. Kriegsministerium. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Dr. jur.; 1896 nach praktischer Tätigkeit Breslau habilitiert; 1899 a. o. Professor Berlin; 1902 o. Professor Königsberg i. Pr.; 1904 o. Professor Marburg a. Lahn; 1914 o. Professor Berlin; 1918 Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften; 1926 deren beständiger Sekretär; Mitglied und Abteilungsleiter der Monumenta Germaniae Historica; II. Vorsitzender der Preuß. Sachverständigen-Kammern für Kunst und Literatur; Dr. phil. h. c.; Dr. oec. h. c.; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Deutsche Rechtsgeschichte, insbes. Privatrechtsgeschichte, Handelsrecht, ausländisches Recht, namentlich englisches und romanisches Recht; Urheber- und Erfinderrecht; zahlreiche Schriften und Abhandlungen darüber, u. a.: „Dringliche Wirkung der handelsrechtlichen Traditionspapiere“, 1905; „Regelung der Lagerscheine“, 1908; „Verschulden beim Erfüllungsverzug“, 1913; „Rechtsformen militärischer Kriegswirtschaft“, 1921; „Handelsmäkler“, 1926; „Handausgabe des Handelsgesetzbuches“, 1926; „Wechselzeichnung der Sparkassen“, 1930; „Zeitliche Begrenzung des Urheberrechts“, 1927; „Handelsrecht und Zivilrecht“, 1932; „Übersicht über das englische Privatrecht“, 2. Aufl., 1914; „Trustee und Trustee-Company“, 1910; „Zur Textkritik der Lex Salica“, 1918; „Bücherwesen und Zensur bei Leibniz“, 1932; „Das Fridericianische Handelsrecht“, 1929; „Zur Philosophie und Gesetzgebung Friedrichs des Großen“, 1934; Herausgeber der Arbeiten zum Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsrecht seit 1909. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Kunst, Literatur, Gartenbau. — *Mitglied:* Preuß. Akademie der Wissenschaften; Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften; Internationale Akademie für Rechtsvergleichung im Haag.



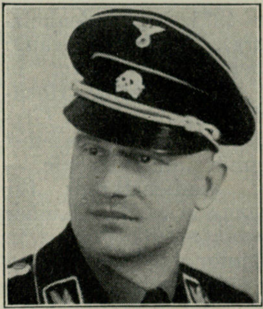
Heyse,
Hans,
o. ö. Professor
der Philosophie
an der Universität,
Königsberg i. Pr.,
Cäcilienallee 11.

Geboren: 8. März 1891 zu Bremen. — *Bildungsgang:* 1910 Reifeprüfung; Studium bis Kriegsausbruch in Heidelberg, Marburg und Leipzig; promoviert 1919 als Austauschkriegsgefangener in Bern. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/19 Militärzeit; Juni 1915 Leutnant d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Privatdozent in Breslau; 1932 o. ö. Professor in Königsberg i. Pr.; 1933 Rektor der Albertus-Universität in Königsberg i. Pr.; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Griechische Philosophie, Kantische Philosophie, Philosophie der Geschichte; Rektoratsrede 1933 (erschienen 1933) „Die Idee der Wissenschaft und die deutsche Universität"; „Über Geschichte und Wesen der Idee des Reichs"; ein Buch „Idee und Existenz", Grundfragen unserer Zeit. — *Mitglied:* NSLB.



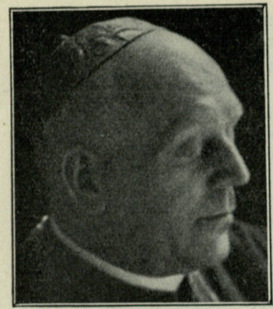
Hierl,
Konstantin,
Staatssekretär für
den Arbeitsdienst,
Oberst a. D.,
Berlin NW 40,
Scharnhorststr. 35.

Geboren: 24. Februar 1875 zu Parsberg (Oberpfalz). — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium zu Burghausen und Regensburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893 Fahnenjunker im 2. Bayer. Inf.-Regt. „von der Tann"; 1895 Leutnant; 1899/1902 Kriegsakademie; als Oberleutnant zum Großen Generalstab kommandiert; 1908 Hauptmann im Großen Generalstab; 1908/11 Kompaniechef im 17. Bayer. Inf.-Regt.; 1911/14 Lehrer an der Kriegsakademie in München; 1914/18 im Truppengeneralstab des Feldheeres, u. a. Generalstabschef des 1. Bayer. Reservekorps; 1919 Führer des „Detachement Hierl", Befreiung von Augsburg von den Spartakisten; Eintritt in die Reichswehr; 1921/24 Reichswehrministerium; 1924 Abschied als Oberst. — *Berufsgang u. a.:* 1929 Organisationsleiter II der Reichsleitung der NSDAP in München; Beauftragter des Führers für den Arbeitsdienst der NSDAP; nach der Machtübernahme Staatssekretär für den Arbeitsdienst; Mitglied des Reichstags seit der 5. Wahlperiode 1930. — *Veröffentlichungen:* „Weltkrieg in Umrissen"; „Grundlagen einer deutschen Wehrpolitik" und zahlreiche andere Schriften.



Hildebrandt,
Richard,
SS-Brigadeführer,
Görlitz,
Talstraße 10.

Geboren: 13. März 1897 in Worms a. Rhein; beide Eltern stammen aus Oberfranken, der Vater kaufmännischer Direktor in der keramischen Industrie, die Mutter aus altem oberfränkischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Worms a. Rhein, Frankfurt a. Main und Dorston i. W. bis 1915; nach Kriegsende Studium an den Universitäten Köln und München (Volkswirtschaftslehre, Sprachen, Geschichte, Kunstgeschichte). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger im Feld-Artl.-Regt. 22 (Westfälisches) seit November 1915; bis November 1918 ununterbrochen in vorderster Front (Rußland und Frankreich). E. K. II. und Hessische Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende Studium; dann Stellung als Korrespondent in Handel und keramischer Industrie sowie Bankfach an den Plätzen Trier, Köln, Münster i. W., Augsburg, Worms a. Rhein, Frankfurt a. Main, Hannover; tritt im Juni 1922 in Windsheim der NSDAP bei und gehört bis zur Auflösung dem Freikorps Oberland als Bezirksführer an; wandert nach dem Verbot der Partei nach U. S. A. aus; ist bis zur vollkommenen Beherrschung der Landessprache in Handarbeiterberufen, ab 1929 im Bürodienst eines New-Yorker Baugeschäftes tätig; in New York tritt er 1928 der Partei wieder bei; Mai 1930 Rückkehr aus den Vereinigten Staaten und sofort aktive Betätigung für die Partei; übernimmt als Ortsgruppenleiter die Ortsgruppe Windsheim; gleichzeitig SA-Mann; tritt im Februar 1931 zur SS über, Sturmführer, Sturmbannführer, Stabsführer der SS-Gruppe Süd, München; am 1. Januar 1932 zum SS-Oberführer befördert und nach Schlesien versetzt; übernimmt nach der Beförderung zum Brigadeführer den Abschnitt XXI; am 12. November 1933 in den Reichstag gewählt.



Hilfrich,

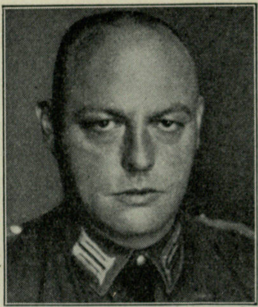
Antonius, Dr.,
Bischof
von Limburg,
Limburg a. d. L.

Geboren: 3. Oktober 1873 in Lindenholzhausen (Kreis Limburg). — *Bildungsgang:* 1886/92 Kaiser Wilhelm - Gymnasium in Montabaur; S. S. 1892 philos.-theolog. Hochschule in Fulda; Herbst 1892/99 an der Gregorianischen Universität in Rom; daselbst promoviert in Philosophie und Theologie. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 28. Oktober 1898 zum Priester geweiht; 1911 Pfarrer in Wiesbaden; 1930 Koadjutor des Bischofs von Limburg; 30. Oktober 1930 Bischof von Limburg.

Hilgard,

Eduard, Oberregierungsrat a. D.,
Führer der
Wirtschaftsgruppe 11 (Versicherung),
Mitglied des Vorstandes der Allianz und
Stuttgarter Verein,
Berlin W 8, Taubenstraße 1—2.

Geboren: 1. März 1884 in Bad Dürkheim als Sohn des praktischen Arztes Dr. Karl H. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Speyer a. Rhein; 1902/06 juristisches Studium an den Universitäten Würzburg und Berlin; 1906 Referendar in Berlin; 1906/09 praktische Tätigkeit beim Amtsgericht, Landgericht und Verwaltungsbehörden in München; 1909 zweites juristisches Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902/03 aktiver Militärdienst beim Kgl. Bayer. 2. Feld-Artl.-Regt. in Würzburg; 1914/18 als Oberleutnant, später Hauptmann d. Res. im Kriege; zuletzt als Abteilungsführer. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden; Verwundetenabzeichen u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* 1910 bis Kriegsbeginn Regierungsassessor an der Regierung in Würzburg; 1918/19 am Bezirksamt in Neu-Ulm; 1919 bis 1. April 1921 als Regierungsrat, später Oberregierungsrat im Reichsfinanzministerium; 1. April 1921 Übertritt in den Vorstand der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G.; Mitglied der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront; Führer der Wirtschaftsgruppe 11, Versicherung; Mitglied verschiedener Ausschüsse bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin; Mitglied des Präsidiums und des Hauptausschusses der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer.



Hilgenfeldt,

Erich,
Amtsleiter im Amt
für Volkswohlfahrt
bei der Obersten
Leitung der PO
der NSDAP,
Berlin NW 7,
Reichstag.

Geboren: 2. Juli 1897 in Heinitz (Krs. Ottweiler). — *Bildungsgang:* Oberrealschule in Saarbrücken, Frankische Stiftungen in Halle a. S. bis Obersekunda. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im 2. Thür. Feld-Artl.-Regt. 55; September 1914 ins Feld; Oktober 1915 Leutnant d. Res.; seit Frühjahr 1918 an der Westfront in der Flieger-Abteilung A 206 als Fliegerbeobachter. E. K. I. und II.; Beobachterabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Tätig in der Holzindustrie und in der Industrie der Steine und Erden, zuletzt leitend; seit 1927 im Statistischen Reichsamt, Abt. Allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturstatistik; gehört dem Stahlhelm seit Gründung der Ortsgruppe Zehdenick bis Mai 1929 an; dann Eintritt in die NSDAP im Gau Groß-Berlin; Januar 1930 Straßenzellenleiter; Dezember 1931 Bezirks-Propaganda-Leiter im damaligen Bezirk Süden; Oktober 1932 Kreisleiter des Kreises V; März 1933 Gauinspekteur der Inspektion I; seit Juli 1933 Amtsleiter der Reichsleitung der NSDAP im Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der PO; seit 10. Februar 1934 auch noch im Amt der NS-Frauenschaft; Mitglied des Landtags seit der V. Wahlperiode; Mitglied des Reichstags seit der IX. Wahlperiode. — *Spezialarbeitsgebiet:* Volkswohlfahrt.

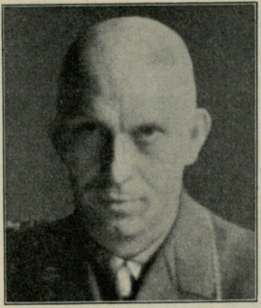
Hilland,

Paul, Dr. jur.,
Geschäftsführendes Präsidialmitglied d. Deutschen
Industrie- und
Handelstages,
Berlin-Schöneberg,
Bozener Straße 4.

Geboren: 6. Mai 1900 aus kleinbürgerlicher rheinischer Familie; evangelisch. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; studiert in Bonn und Münster Volkswirtschaft, Geschichte, Philosophie, Jurisprudenz. — *Militärzeit:* Kriegsteilnehmer von August 1918 bis Januar 1919; Matrosenartillerie V M.A.A. Helgoland. — *Berufsgang u. a.:* Nach praktischer Volontärzeit (Maschinenfabrik Thyssen, Mülheim-Ruhr) Handelsredakteur in Düsseldorf, Barmen, Berlin; Herausgeber von Fachzeitschriften der Textil- und Metallindustrie sowie der „Wirtschafts-Korrespondenz"; seit Anfang 1932 im Gau Groß-Berlin der NSDAP als Gauredner in Wirtschaftsfragen und Leiter des Handelsausschusses tätig; im „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes" seit seiner Begründung Mitglied der Gauleitung Berlin, später der Reichsleitung; Reichspresseleiter der NS-Hago; seit März 1933 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels; seit Mai 1933 Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages; Mitglied des Präsidiums der Internationalen Handelskammer (Deutsche Gruppe). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Vielfache Veröffentlichungen über Währungspolitik, Mittelstands- und insbesondere Einzelhandelsfragen; Broschüre „Unser Kampf gegen das Warenhaus", im Juli 1932 erschienen. — *Besondere Interessen:* Rassenforschung. — *Mitglied:* Reichsklub vom 30. Januar 1933.

Hille,
Walther,
Polizeipräsident
von Dresden,
Dresden-Blasewitz,
Marschallallee 5.

Geboren: 24. Mai 1894 zu Bischofswerda i. Sa. als Sohn des Kaufmanns Friedrich H. — *Bildungsgang:* Volksschule; humanistisches Gymnasium zu Bautzen; Wettiner-Gymnasium zu Dresden; dort 1914 Maturitätsprüfung; anschließend Studium der Rechte auf der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Eintritt als Kriegsfreiwilliger in das Feld-Artl.-Regt. 28; später Übertritt als Fahnenjunker in das Inf.-Regt. 102; dort bis zum Schluß des Krieges; während des Feldzuges dreimal verwundet. E. K. I. und II.; A. R. 2 mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Anfang 1920 nach Ausscheiden aus dem Heer Eintritt in die Sächs. Schutzpolizei; August 1920 Beförderung zum Polizeioberleutnant; Herbst 1927 Hauptmann; Juni 1933 Major; Dienstleistung zuerst in Zittau; seit 1927 in Dresden; jetzt Polizeipräsident von Dresden.



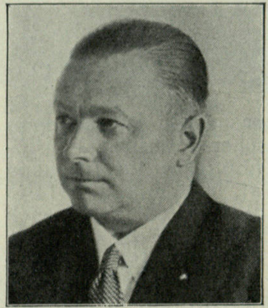
Hillebrand,
Albert, Oberbürgermeister,
Münster i. W.,
Stadtverwaltung.

Geboren: 27. Oktober 1890 in Barmen; stammt aus westfälischer Familie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/19 beim 1. Garde-Fuß-Artl.-Regt. in Spandau; 1914/15 Ostpreußen, Rußland; 1916/17 Frankreich (Verdun, Arras) als Beobachter der schweren Artilleriegruppe; am 23. April 1917 schwere Verwundung bei Arras und englische Gefangenschaft; 9 Monate Hospital in England (Manchester); Anfang und Ende 1915 weitere Verwundungen in Rußland. E. K. I. — *Berufsgang u. a.:* Beginnt 1908 bei der Landesversicherungsanstalt Westfalen, Volontär, außerordentl. Bürohilfsarbeiter; gehört den Veranlagungskommissionen in Münster und Beckum an; Steuersupernumerar in Beckum; Ablehnung der ersten Einberufung in das Reichsfinanzministerium; 1927 Eintritt in das Reichsfinanzministerium; 1931 Austritt aus dem Reichsfinanzministerium auf eigenen Wunsch; weitere Betätigung als Obersteuerinspektor, Stadtverordnetenvorsteher und komm. Bürgermeister, Oberbürgermeister; 1920/22 Gauleiter der Orgesch; April bis Juli 1920 Leiter der Kraftwagenabteilung VII der aufgestellten Kraftwagengruppe von Förster, Panzerwagen und Feldartillerie; 1927 Verbindung mit den Führern der NSDAP Berlin zur Zeit der Tätigkeit im Reichsfinanzministerium; seit 1931 im Kreis Münster-Stadt für die NSDAP tätig,

Hillmer,
Theodor, Dr. jur., Präsident
des Landesfinanzamts Schleswig-Holstein,
Kiel, Düppelstraße 1.

Geboren: 8. Januar 1881 in Cloppenburg (Oldenburg) als Sohn des verst. amtl. Auktionators H. und seiner Ehefrau, geb. von Nordheim; die Vorfahren entstammen väterlicherseits einem seit Jahrhunderten in Stedingen und Ostfriesland ansässigen Bauerngeschlecht, mütterlicherseits Juristen, Pastore, Verwaltungsbeamte in Ostfriesland. — *Bildungsgang:* 1897 Reifeprüfung auf der Latina in Halle (Frankesche Stiftungen); Universitäten Halle, Straßburg, Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. im II. Seebataillon. E. K. II.; Friedrich-August-Kreuz II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Referendar; 1904 Dr. jur.; 1906 Assessor, Regierungsassessor, Hilfsarbeiter im Oldenburgischen Ministerium der

Finanzen; 1913 Amtshauptmann des oldenburgischen Amtes Rüstringen; 1919 Amtshauptmann des oldenburgischen Amtes Jever; 1919 Abteilungspräsident des Landesfinanzamtes Oldenburg; 1922 Präsident des Landesfinanzamtes Oldenburg; 1933 Präsident des Landesfinanzamtes Schleswig-Holstein; 1928 zum Ehrenbürger der Stadt Jever ernannt.

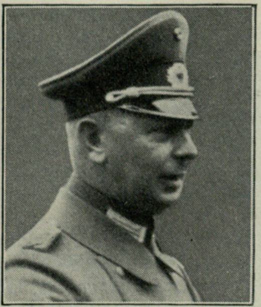


Himmighoffen,
Thur, Dr. phil.,
Intendant
des Badischen
Staatstheaters,
Karlsruhe i. Baden,
Wendtstraße 7.

Geboren: 26. März 1891 in Eisenach; entstammt väterlicherseits einer Frankfurter Kaufmannsfamilie altadeligen Geschlechts, eingewandert aus der deutschen Schweiz, mütterlicherseits oberbadischen Bauern. — *Bildungsgang:* Hum. Bertholds-Gymnasium in Freiburg i. Br.; 1910/14 Studien (germanistisch, literarhistorisch, kunstwissenschaftlich, Musikgeschichte, Dramaturgie) an der Universität Freiburg; 1919 daselbst promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger des 3. Bad. Dragoner-Regts. „Prinz Karl“ Nr. 22 ins Feld; den ganzen Feldzug an der Westfront; ab 1916 Reserveoffizier des Regiments, abkommandiert zum Res.-Inf.-Regt. 111; ab 1917 Ordonnanzoffizier der 56. Res.-Inf.-Brigade. E. K. I. und II.; Zähringer Löwen II. — *Berufsgang u. a.:* 1911/13 dramaturgische Ausbildung bei Viktor Eckert, Gesangsausbildung bei Opernsänger Windegger; 1912/14 neben dem Studium Volontär am Freiburger Stadttheater, daselbst 1919/20 Dramaturg; ab Mai 1920 Berufung an das Stadttheater Dortmund; dort bis 1925 Dramaturg, Oberspielleiter des Schauspiels und der Oper und stellvertretender Intendant; 1925/29 Intendant des Stadttheaters Lübeck; 1929/33 Intendant des Landestheaters Braunschweig; ab 1. August 1933 Intendant des Badischen Staatstheaters.

Himmler,
Heinrich, Reichsführer der SS,
Kommandeur der
pol. Polizeien der
deutschen Länder,
Diplom-Landwirt,
München,
Gabelsbergerstraße 31.

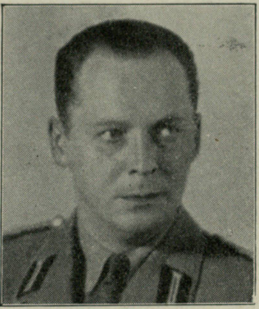
Geboren: 7. Oktober 1900 in München. — *Bildungsgang:* Gymnasialabiturient; landwirtschaftliches und volkswirtschaftliches Studium auf der Technischen Hochschule München; landwirtschaftliche Diplomprüfung. — *Militärzeit:* Fahnenjunker im Kgl. Bayer. Inf.-Regt. Nr. 11; bei der Revolution ausgeschieden als charg. Fähnrich. — *Berufsgang u. a.:* Praktischer Landwirt; am 9. November 1923 Fahnenträger der Reichskriegsflagge am Kriegsministerium in München; seit 1925 in der Partei tätig; Geschäftsführer des Gaues Niederbayern; stellvertr. Gauleiter Niederbayern - Oberpfalz, dann Oberbayern - Schwaben; 1926/30 stellvertr. Reichspropagandaleiter; ab 1925 in der SS; 1927 stellvertr. Reichsführer; ab 6. Januar 1929 Reichsführer der SS; 1930 Mitglied des Reichstags; März 1933 komm. Polizeipräsident von München; April 1933 Kommandeur der politischen Polizei in Bayern, Oktober in Hamburg, Dezember in Mecklenburg, Lübeck, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen, Anhalt, Januar 1934 in Oldenburg, Bremen, Sachsen, Preußen; Mitglied des Preuß. Staatsrates; der Akademie für Deutsches Recht; des Sachverständigenbeirates für Bevölkerungs- und Rassenpolitik (beim Reichsminister des Innern) und des Reichsausschusses für Volksgesundheit.



v. Hindenburg
(und v. Beneckendorff),
Oskar, Oberst,
Adjutant des
Reichspräsidenten,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 73.

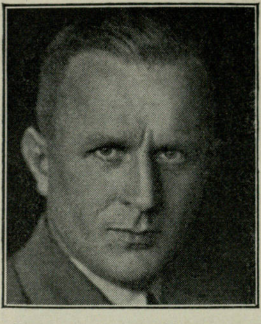
Geboren: 31. Januar 1883 zu Königsberg i. Pr. als Sohn des damaligen Hauptmanns im Generalstab des I. Armeekorps von Beneckendorff und von Hindenburg, jetzigen Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten, und seiner Ehefrau, geb. von Sperling. — *Bildungsgang:* Falk-Realgymnasium zu Berlin; Kadettenanstalt zu Potsdam und Hauptkadettenanstalt zu Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 22. März 1903 als Leutnant im 3. Garde-Regt. eingestellt; 1912 zum Oberleutnant befördert; 1914 Hauptmann; 1924 Major; 1929 Oberstleutnant; 1932 Oberst; im Felde verwendet beim Armeeoberkommando IV, als Generalstabsoffizier beim VII. Armeekorps, als I. Generalstabsoffizier bei der 20. Inf.-Division. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern; Bild Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit Rahmen und Unterschrift; Königl. Württembergischer Friedrichsorden Ritterkreuz I.; Fürstl. Lipp. Kriegs-Verdienstkreuz; Osmanischer Eiserner Halbmond; Braunschweigisches Verdienstkreuz I. und II.; Österreichisches Militär-

Verdienstkreuz III. mit der Kriegsdekoration; Oldenburgisches Friedrich-August-Kreuz I. und II.



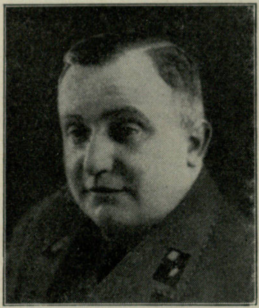
Hinkel,
Hans,
Staatskommissar,
Schriftsteller,
Berlin-
Wilmersdorf,
Landhausstr. 30.

Geboren: 22. Juni 1901 in Worms a. Rh. — *Bildungsgang:* Oberrealschule in Worms am Rhein; 1919/20 Studium der Staatswissenschaften und Philosophie in Bonn a. Rh., dann 1920/23 an der Universiät München. — *Militärzeit:* 1920/23 Mitglied und Mitkämpfer im Freikorps „Oberland". — *Berufsgang u. a.:* Seit 4. Oktober 1921 Mitglied der NSDAP (1. Mitglieds-Nr. 287); am 12. März 1923 aus dem besetzten Rheinland ausgewiesen und von der französischen Besatzung wegen „Widerstand gegen die Besatzungsarmee" in contumaciam zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt; dann Schriftleiter; 1924/25 Hauptschriftleiter der „Oberbayer. Tageszeitung"; seit 1928 Schriftleiter der seinerzeit im nationalsozialistischen „Kampfverlag Berlin" erschienenen Organe der NSDAP, der ersten NS-Zeitungen in Norddeutschland; seit dem 1. Oktober 1930 Mitglied der Berliner Schriftleitung des „Völkischen Beobachter"; seit dem 14. September 1930 Mitglied des Reichstags; nach vorübergehender Leitung des „Angriff-Verlages" Presseleiter des Gaues Groß-Berlin der NSDAP; Mitglied der Reichsleitung des Kampfbundes für Deutsche Kultur; seit dem 30. Januar 1933 Staatskommissar im Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung; Leiter des Amtl. Preußischen Theater-Ausschusses; Präsident der „Gesellschaft für Deutsche Kultur".



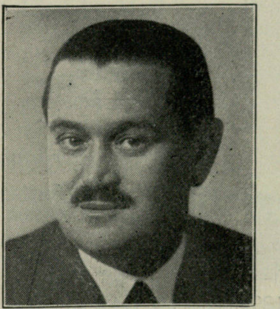
Hinkler,
Paul, Polizeipräsident von Altona-Wandsbek, Altona-Blankenese, Krundelsweg 15.

Geboren: 25. Juni 1892 zu Berlin. — *Bildungsgang:* Vorschule; Gymnasium; Lehrer-Seminar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. August 1914 Kriegsfreiwilliger beim Fuß-Artl.-Regt. Nr. 11; Leutnant der Res.; kriegsbeschädigt. E.K. II. und andere Auszeichnungen. — *Berufsgang:* Februar 1914 erste Lehrerprüfung und Anstellung; 1920 zweite Lehrerprüfung; ab März 1919 in der Grenzmark Posen-Westpreußen Aufstellung und Leitung des Grenzschutzes; ab August 1921 Nationalsozialist im Bezirk Halle-Merseburg; Organisator und Redner; Ortsgruppen-, Bezirks- und ab 1926 Gauleiter in Halle-Merseburg; 1926 wegen Betätigung für die NSDAP als Lehrer aus dem Schuldienst entlassen; Magistrats-Assessor; Stadtverordneter; Mitglied des Kreisausschusses; Provinzial-Landtagsabgeordneter; Mitglied des Preuß. Landtags; Fraktionsgeschäftsführer; Vorsitzender des Hauptausschusses. — *Veröffentlichungen:* Gründer und Herausgeber der nationalsozialistischen Tageszeitung „Der Kampf".



Hintze,
Karl,
Geschäftsführer
des Reichsfachverbandes der
Deutschen Rundfunkindustrie e.V.,
Berlin SW 68,
Zimmerstr. 3—4.

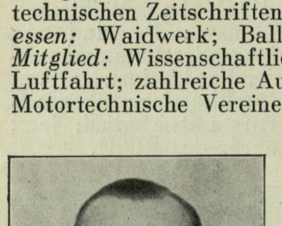
Geboren: 15. Juni 1893 in Swinemünde. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1910 Unteroffizier-Schule Marienwerder; Oktober 1913 Feld-Artl.-Regt. 53 Hohensalza; 1914 ins Feld; dreimal verwundet; März 1918 entlassen als Kriegsinvalide. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Von 1918 ab Zeitungsartikel, nachher Filmdramaturg und Hilfsregisseur; November 1918 mit Grenzschutz nach Schlesien; dann im Deutschen Nachrichtendienst; später Filmschriftsteller, eigene Filmgesellschaft; seit 1929 wirtschaftspolitische Artikel für Film und Rundfunk im „Völkischen Beobachter", „Angriff" usw.; Pg. und SA; April 1933 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie; dann Gründung NS - Rundfunkkammer, ebenfalls Geschäftsführendes Vorstandsmitglied; jetzt alleiniger Geschäftsführer des RDRI.



Hirth,
Hellmuth, Ing.,
Stuttgart,
Bopserwaldstr. 54.

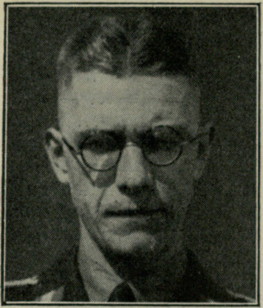
Geboren: 24. April 1886 in Heibronn a. N. als

Sohn des Dr.-Ing. e. h. Albert H. — *Bildungsgang:* Friedrich-Eugen-Realschule Stuttgart; ein Jahr praktische Arbeit in Deutschland; 3½ Jahre Amerika; Maschinenbauschule Stuttgart; ein Jahr England; ¾ Jahre Italien und Frankreich. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913 Privatvertrag als Flugzeugführer mit der Heeresverwaltung; bei Beginn des Krieges im Feld; 1914 abkommandiert zur Arbeit in die Heimat; 1916 wieder ins Feld; zum Leutnant der Res. bei der Fliegertruppe befördert; Ende 1916 in die Heimat kommandiert. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Beginn der Fliegerlaufbahn bei Euler in Frankfurt a. M.; 1909 Bau eines eigenen Flugzeuges; Frühjahr 1910 bei Etrich in Wien-Neustadt; Herbst 1910 Flugzeugführer bei Rumpler; 1911 Oberingenieur bei Rumpler; 1912 techn. Leiter bei Albatros-Flugzeugwerke, Johannisthal; 1913 selbständig bis Kriegsausbruch; Entwurf des ersten Riesenflugzeuges; in dieser Zeit Beteiligung an wichtigen Flugwettbewerben usw.; Ende 1914 Beginn des Baues dieses ersten Riesenflugzeuges „Gotha-Ost“; auf Veranlassung des Grafen Zeppelin als Konstrukteur bei „Gotha-Ost“; 1915 Umzug nach Staaken und Weiterbau an diesen Maschinen; 1916 wieder im Felde; 1917 zur besonderen Verwendung der Heeresverwaltung; Beginn des Baues neuartiger Flugmotoren; Stahlpropeller; Mitbegründer der Helix-Propeller-Gesellschaft; 1919 Gründung der Leichtmetallwerke Hellmuth Hirth, Cannstatt; 1920 Umgründung in die Elektrometall G. m. b. H.; 1922 Gründung des Versuchsbau Hirth; Bau von Hochleistungsmotoren für Motorräder, Autos und Flugzeuge; 1924 Umgründung dieser Gesellschaft in Hirth-Motoren G. m. b. H., Stuttgart-Zuffenhausen; Inhaber und Leiter dieser Firma als Konstrukteur und Flugmotorenbauer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Konstruktionen von Flugmotoren und Zubehörteilen; 1913 Herausgabe eines Buches „20 000 km im Luftmeer“; 1916 „Flugerlebnisse“; zwischendurch Aufsätze in technischen Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Waidwerk; Ballistik; Sportflug. — *Mitglied:* Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt; zahlreiche Automobil-, Flug- und Motortechnische Vereine.



Hoche,
Werner, Dr. jur.,
Ministerialrat im
Reichsministerium
des Innern,
Berlin-Schöneberg,
Martin-Luther-
Straße 45.

Geboren: 25. Juli 1890 in Neuwied. — *Bildungsgang:* Kgl. Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Charlottenburg; 1908 Abiturium; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Heidelberg und Berlin; 1911 in Heidelberg promoviert. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz f. Kriegshilfe; Rote-Kreuz-Medaille III. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsreferendar im Bezirk des Kammergerichts; 1915 Gerichtsassessor; von 1916/19 im Ausw. Amt; vom 1. Oktober 1919 bis 31. Juli 1922 im Reichsjustizministerium; seit 1. April 1920 Regierungsrat; seit 1. August 1922 im Reichsministerium des Innern, zuerst als Oberregierungsrat, seit 1. August 1926 als Ministerialrat. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber der „Gesetzsammlung des Kabinetts Hitler“, des „Recht der Neuzeit“; Mitherausgeber des „Jahrbuch des Deutschen Rechts“, des „Verwaltungshandbuch für Bayern“; Kommentare zum Schußwaffengesetz, zum Gesetz gegen den Waffenmißbrauch, zur Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des deutschen Volkes; zahlreiche Einzelaufsätze staats-, verwaltungs- und beamtenrechtlichen Inhalts.

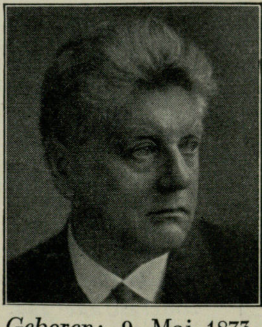


Hochmuth,
Richard,
Präsidialrat in
Bremen,
Bremen, Rathaus.

Geboren: 11. September 1903 in Waldsee i. Württemberg. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte an den Universitäten Tübingen, Berlin und Köln. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Politische Artikel und Aufsätze. — *Besondere Interessen:* Kulturgeschichte; Musik; Sport. — *Mitglied:* Kampfbund für Deutsche Kultur; Reichsverband der Deutschen Presse.

Hölscher,
August, Vorsitzender des Vereins der
Kornbrennereibesitzer,
Münster i. W., Hansaring 17.

Geboren: 11. Juli 1882 als Sohn des Kornbrennerei- und Mühlenbesitzers August H. in Münster; die Voreltern waren Bauern und Kornbrenner in Lienen, Krs. Tecklenburg, nachweisbar bis 1796. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium bis Obersekunda. — *Berufsgang u. a.:* Lehrzeit im Bankgeschäft; weitere Ausbildung im Getreidespeditionsgeschäft in Rotterdam; praktische Ausbildung im Brauerei- und Mühlenbetrieb; 1907 Eintritt in das väterliche Geschäft; dessen Inhaber seit Januar 1917; 1921 Wahl zum Mitglied der Industrie- und Handelskammer Münster i. Westf.; 1924/33 Vorsitzender des Rhein.-Westfäl. Zweigverbandes vom Verband Deutscher Müller; seit 1933 Vorsitzender des Vereins der Kornbrennereibesitzer Deutschlands; 1933 Gaufachberater. — *Mitglied:* Vorsitzender des Vereins der Kornbrennereibesitzer Deutschlands; Fachschaft Deutsche Mühlen im Reichsnährstand.

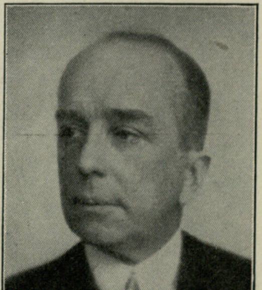


Hönig,
Eugen, Professor,
Präsident der
Reichskammer der
bildenden Künste,
München,
Prinzenstraße 20.

Geboren: 9. Mai 1873 in Kaiserslautern als Sohn des Möbelfabrikanten Karl H. und seiner Ehefrau Susanne, geb. Lersch. — *Bildungsgang:* Realschule, Industrieschule; Technische Hochschule; Dipl.-Ing. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Architekt, spez. Verwaltungsgebäude, Geschäftshäuser usw. — *Besondere Interessen:* Auch Maler. — *Mitglied:* Ehrenpräsident des bayer. Kunstgewerbevereins; Ehrenmitglied der Münchener Künstlergenossenschaft.

Hoenscher,
Paul, Kreis-
bauernführer,
Bauer,
Klein-Neudorf
(Krs. Grottkau).

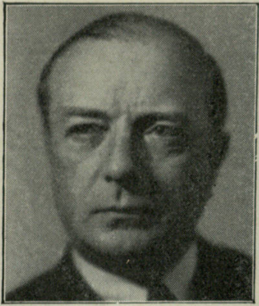
Geboren: 23. März 1887 in Klein-Neudorf; über 200jähriger Familienbesitz. — *Bildungsgang:* Volksschule und Gymnasium; Landwirtschaftsschule; praktische Ausbildung im väterlichen Landwirtschaftsbetrieb. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Militärdienstzeit beim Inf.-Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22; 1914/18 Kriegsdienst im Res.-Inf.-Regt. 51 und beim Stab der 12. Res.-Inf.-Div. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Mitglied des Reichstags seit der VIII. Wahlperiode.



von Hoesch,
Leopold, Dr. jur.,
Botschafter des
Deutschen Reiches
in London,
London, Deutsche
Botschaft,
9 Carlton House
Terrace.

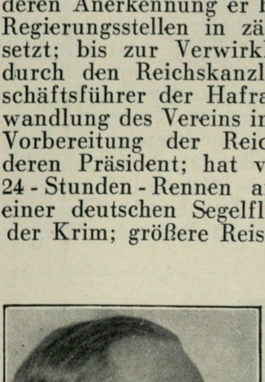
Geboren: 10. Juni 1881 in Dresden als Sohn des Hugo von H., lebenslänglich. Mitglied der Kgl. Sächs. I. Ständekammer, und dessen Ehefrau Mathilde, geb. von Schoeller. — *Bildungsgang:* Vitzthumsches Gymnasium in Dresden; jurist. Studium in Genf, Heidelberg, München, Leipzig; 1905 Referendarexamen und Promovierung zum Dr. jur. in Leipzig; 1911 nach der Ausbildung im Justizdienst und im diplomat. Dienst Ablegung des diplomat. Examens im Ausw. Amt in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Einj.-Freiw. im Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regt.; 1905 Leutnant d. Res. des Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regts.; 1911 Beförderung zum Oberleutnant; 1914 als Oberleutnant in den Krieg. E. K. II.; Kgl. Sächs. Albrechtsorden Ritterkreuz I. und II. Kl. m. Krone u.

Schw.; Herzogl. Sachs.-Mein. Ehrenkreuz für Verdienste im Kriege; Kriegshilfsdienstkreuz; österr.-ung. Kriegsverdienstorden. — *Berufsgang u. a.:* 1905/07 Referendar am Kgl. Amtsgericht in Pirna i. Sa.; 1907/08 Attaché der Kais. Gesandtschaft in Peking; 1909/10 Attaché der Kais. Botschaft in Paris; 1910/11 Legationssekretär der Kais. Botschaft in Madrid; 1911/12 im Ausw. Amt in Berlin; 1912/14 Legationssekretär der Kais. Botschaft in London; 1914/15 im Kriege; 1915/16 erster Legationssekretär an der Kais. Gesandtschaft in Sofia; 1916/17 Legationssekretär der Kais. Botschaft in Konstantinopel; 1917/18 Legationsrat im Ausw. Amt, beteiligt an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk und in Bukarest; 1918/19 erster Sekretär an der Kais. Gesandtschaft in Christiania (Norw.); 1919/20 Geschäftsträger des Deutschen Reiches in Madrid; 1921/22 Botschaftsrat der Deutschen Botschaft in Paris; 1923 Geschäftsträger des Deutschen Reiches in Paris; 1924 bis 1932 Botschafter des Deutschen Reiches in Paris; von Herbst 1932 ab Botschafter des Deutschen Reiches in London. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Musik. — *Mitglied:* Zahlreiche Vereinigungen, u. a.: Sächs. Kunstverein; Union-Klub; Automobilklub von Deutschland; Kais. Jachtklub in Kiel, St. James' Club in London usw.



Hof,
Willy,
Vorstandsmitglied der Gesellschaft „Reichsautobahnen" und Vorsitzender des Vorstands der „Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen e. V.",
Berlin-Charlottenburg, Lietzenseeufer 7.

Geboren: 15. November 1880 in Limburg an der Lahn (Hessen-Nassau). — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium in Limburg; Lehre in mechanischer Papierfabrik und Großdruckereibetrieb; 1899/1901 Mal- und Zeichenstudien und weitere kaufmännische Ausbildung im Geschäft des Vaters; Volontär in Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Eintritt in elektrotechnische Fabrik, die er später leitet; 1909 Übernahme der Direktion der Quarzguß- und Zirkonglas-Gesellschaft mit elektrotechnischem Werk in der Schweiz und Verkaufsgesellschaft in England; 1915 Leitung der Deutschen Handelsgesellschaft „Dehage"; darin Aufbau von Bergwerken für Bauxite zur Aluminiumherstellung, des Metallwerks und des Geyseritwerks; eigene Erfindungen auf dem Gebiete des Apparatebaus; 1921 Beschäftigung mit dem Straßenbau als Teilnehmer an vielen Automobilveranstaltungen und Rennen; faßt 1921 in Baden-Baden den Gedanken der Autobahn, dem Auto eigene Wege zu geben; widmet sich seit 1926 ganz dem Zustandekommen von Autobahnen und gründet im gleichen Jahre die „Hafraba", deren Anerkennung er bei den maßgebenden Regierungsstellen in zähem Kampfe durchsetzt; bis zur Verwirklichung seiner Ideen durch den Reichskanzler Adolf Hitler Geschäftsführer der Hafraba; jetzt, nach Umwandlung des Vereins in die Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen e. V., deren Präsident; hat vor Jahren das erste 24 - Stunden - Rennen angeregt; 1925 Leiter einer deutschen Segelfliegerexpedition nach der Krim; größere Reisen ins Ausland.



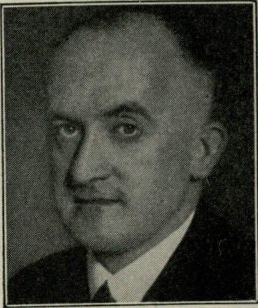
von Hoff,
Richard,
Dr. phil., Senator, Bremen, Albersstraße 14a.

Geboren: 12. Juni 1880 in Sachsenberg, Kr. Eckartsberga (Prov. Sachsen), als Sohn des

Ingenieurs und Gutsbesitzers Otto von H. und seiner Ehefrau Clara, geb. Grebel. — *Bildungsgang:* Altes Gymnasium zu Bremen; Studium der Philosophie, der vergleichenden Sprachwissenschaft, der Germanistik und der neuen Sprachen auf der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. Nr. 107 Leipzig; Weltkrieg 1914/18; Oberleutnant d. Res.; am 13. August 1915 vor Nowo-Georgiewsk verwundet; September 1915 Kompagnieführer L.-I.-R. 103; Mai 1918 Leiter des vaterländ. Unterrichts im A.-O.-K. 10 (General von Falkenhayn). E. K. I. und II.; Kgl. Sächs. Militär-St.-Heinrichs-Orden; Ritterkreuz II. Kl. des Kgl. Sächs. Albrechtsordens m. Schw.; Brem. Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1. April 1907 Eintritt in den bremischen Schuldienst als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Oberrealschule; 1909 Studienrat; gründet im Herbst 1919 in Bremen die auf völkischer Grundlage beruhende Bremer Volkshochschule; seit Februar 1931 Kulturwart der Ortsgruppe, später des Kreises Bremen der NSDAP; seit September 1932 Leiter der Ortsgruppe Bremen des Kampfbundes für deutsche Kultur; Leiter der Landesabteilung Nordsee des Kampfbundes f. d. K.; seit 5. März 1933 SA-Gruppenführer, R I/75; seit April 1933 Hauptschulungsleiter für Rassenfragen im SS-Abschnitt XIV; seit 8. Mai 1933 (kommissarisch bestellt 11. März) Senator für das Bildungswesen der Freien Hansestadt Bremen. — *Veröffentlichungen:* Vorträge und Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen über altgermanische Kultur, Rassenkunde, Familienforschung, Volkshochschule. — *Besondere Interessen:* Kulturgeschichtliche Sammlungen zur Geschichte des Geschlechts v. Hoff. — *Mitglied:* Deutsche philosophische Gesellschaft; Deutscher Sprachverein; Deutsche Adelsgesellschaft; Gesellschaft für deutsche Bildung; Philologenverband; Nationalsozialistischer Lehrerbund; Kampfbund für deutsche Kultur; Verein für das Deutschtum im Ausland; Verein Herold u. a. m.

Hoffmann,
Heinrich,
Reichsbild-berichterstatter
der NSDAP,
Berlin SW 68,
Kochstraße 10.

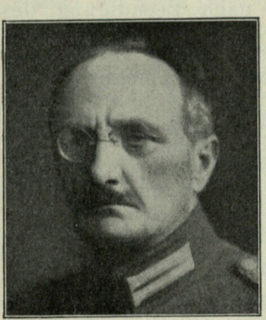
Geboren: 12. September 1885 in Fürth i. B.; entstammt einer alten Photographenfamilie aus Darmstadt. — *Bildungsgang:* Gymnasium; dann Lehrzeit im elterlichen Geschäft. — *Militärzeit:* Pionier; wird als einer der ersten sieben Pressephotographen dem 3. bayer. Armeekorps zugeteilt; meldet sich als kriegsfreiwilliger Fliegerphotograph. König-Ludwig-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* Arbeitet nach beendigter Ausbildung in den damals bekanntesten deutschen Photoateliers; geht dann nach der Schweiz und Frankreich und ist drei Jahre lang in London tätig; gründet nach Beendigung des Krieges die photographische Berichterstattung; betätigt sich frühzeitig auch verlagstechnisch; bringt nach dem Zusammenbruch der Räterepublik das Buch „Ein Jahr bayerische Revolution“ heraus; wird 1919 durch Dietrich Eckart mit Adolf Hitler bekannt und wird unmittelbar nach Gründung der Partei Mitglied; seit dieser Zeit Propaganda durch das Bild; gibt heraus „Wen soll ich wählen?“, „Deutschlands Erwachen“, „Mit Hitler über Deutschland“, „Hitler, wie ihn keiner kennt“, „Das braune Haus“, „Der Parteitag des Sieges“, „Jugend um Hitler“ (1934); wird durch den Führer, dessen ständiger Begleiter er ist, zum Reichsbildberichterstatter ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Die photographischen Leistungen werden durch eine Reihe von Auszeichnungen auf photographischen Ausstellungen gewürdigt; er erhält u. a. die Goldene und Silberne Fortschrittsmedaille für Photographie, die Goldene Medaille des Königs von Schweden, den Silbernen Preis der Bugra in Leipzig; wird auf Grund seiner Leistungen auf der großen Berliner Ausstellung „Die Kamera“ Mitglied der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner; Mitarbeiter zahlreicher Zeitschriften des In- und Auslandes.



Hoffmann,
Walter, Dr. jur.,
Bremischer
Staatsrat,
Bremen,
Schwachhauser
Heerstraße 53.

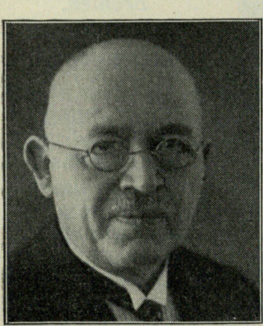
Geboren: 31. Januar 1898 in Muskau (O.-L.) als Sohn des Justizrats Ernst H. — *Bildungsgang:* Abitur Realgymnasium Görlitz; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Leipzig, Marburg und Jena; Promotion zum Dr. jur. März 1922; Referendarexamen Oktober 1921. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* April 1916 bis Dezember 1918 Kais. Marine, I. Geschwader Nordsee; abgegangen als Leutnant zur See. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1924 in Bremen als Finanzberater und Treuhänder; April 1933 nebenamtlich Vorstandsmitglied der Bremer Hansabank A.-G. (jetzt Landesbank/Staatsbank); Geschäftsführer der Hanseatischen Schiffahrts- und Betriebsgesellschaft m. b. H., Bremen; Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und des Bremischen Staatsrates. — *Veröffentlichun-*

gen: Verschiedene Aufsätze über Vergleichs- und Steuerrecht, Sanierungen, Umschuldung; „Geschäftssanierung durch freiwilligen Vergleich", 1926, Bremen; „Die Betriebsversammlung", 1922, Leipzig. — *Mitglied:* NS Juristenbund.



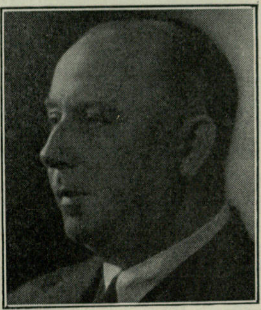
Hofmann,
Hans Georg,
Oberst a.D., Regierungspräsident von Ober- u. Mittelfr., Obergruppenführer der SA und Inspekteur der SA Südost, Ansbach (Mittelfr.).

Geboren: 27. September 1873 in Hof. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Bamberg; Kriegsschule München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden m. Schw. III. Kl.; Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl.; Österr. Militärverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Leutnant und Oberleutnant im 16. Bayer. Inf.-Regt. Passau und Landshut; Adjutant beim Bez.-Kommando Vilshofen; Hauptmann und Major im 13. Bayer. Inf.-Regt. Ingolstadt; Major und Oberstleutnant im Reichswehr-Inf.-Regt. 20 Passau; Oberstleutnant und Kommandant der Festung Ingolstadt; Gruppenführer und Obergruppenführer der SA in Süddeutschland; komm. Polizeidirektor in Regensburg; Regierungspräsident von Oberfranken und Mittelfranken in Ansbach; Mitglied des Reichstags seit der VI. Wahlperiode 1932; Inspekteur der SA für Südost seit Januar 1934; steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Führer seit Februar 1920; veranlaßte damals dessen erstes politisches Auftreten vor der Reichswehr und der Zivilbevölkerung Passaus.



Hohner,
Jacob,
Kommerzienrat, Ehrenpräsident der Handelskammer Rottweil, Trossingen, Hohnerstraße.

Geboren: 2. April 1861 als ältester Sohn des Gründers der Mundharmonikafabrik Matthias Hohner A.-G. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gewerbeschule, Privatunterricht. — *Berufsgang u. a.:* Tritt nach der Schulentlassung in das väterliche Geschäft ein und erhält eine gründliche technische und kaufmännische Ausbildung; wird dann Seniorchef der Firma, in dessen Händen noch heute die technische Oberleitung liegt; Vorsitzender des Aufsichtsrates der Matth. Hohner A.-G. — *Mitglied:* Ehrenpräsident der Handelskammer Rottweil; Vorsitzender des Gesamtverbandes Deutscher Harmonikafabrikanten.



Holthoff von Faßmann,
Wilhelm, Intendant des Staatstheaters (in Verwaltung der Stadt) Kassel, Kgl. Preuß. Rittmeister a. D., Kassel, Humboldtstr. 25.

Geboren: 3. Oktober 1879 in Berlin (Pate S. M. Kaiser Wilhelm I.) als Sohn des Prem.-Lieut. und Adjutant der 7. Cavallerie-Brigade Curt Alexander Maria H. v. F. vom 2. Hann. Drag.-Regt. Nr. 16 und seiner Ehefrau Olga, geb. von Chroustchoff, Hofdame I. M. der Kaiserin Alexander II. von Rußland. — *Bildungsgang:* Erziehung im Elternhaus; dann Kgl. Gymnasium in Wiesbaden; Kgl. Pr. Kadettenkorps Oranienstein, Groß-Lichterfelde, bis zum Eintritt als Selektaner in die Armee. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1906 Leutnant im Füs.-Regt. v. Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80, Wiesbaden; 1904/06 Batl.-Adjutant; 1906 versetzt zur Kavallerie, Regt. Königsjäger zu Pferde Nr. 1, Posen; 1911 Übertritt in den Hofdienst Coburg-Gotha; 1914/17 im Felde als Ordonnanzoffizier der 44. Res.-Inf.-Brigade, dann Adjutant Mil.-Gouv. Mons. E. K. I. und II.; Herzogl. Carl-Eduard-Medaille m. Schw. und Datum 20. Sept. 1914 (Verleihung des E.K. I.); Komtur (Stern) I. Kl. m. Schw. des Sächs. Ernst-Hausordens; Komtur (Stern) I. Kl. m. Schw. des Bulg. Offizier-Verdienstordens; Komtur II. Kl. m. Schw. desselben Ordens; Verwundeten-Abzeichen; Kriegshilfskreuz; Kyffhäuser-Kriegs-Erinn.-Med. — *Berufsgang:* 1899/1910 aktiver Offizier; 1910/20 Intendant der Hoftheater Coburg-Gotha; 1920/21 Funktionär im Präsidium des Deutschen Bühnenvereins; 1922/25 Generalintendant des Deutsch. Opernhauses, Charlottenburg; 1925/30 Verwaltungsdirektor des Deutschen Bühnenvereins, Berlin; 1930/33 Geschäftsführer und Leiter des Bühnennachweises Berlin; seit 7. Juli 1933 Intendant des Staatstheaters Kassel; Mitglied des Preuß. Theaterausschusses; seit Jahren Vorsitzender der Versorgungskasse für deutsche Bühnenleiter und Vorstand der Sterbekasse des Deutschen Bühnenvereins. — *Spezialarbeitsgebiet:* Militär- und Theaterwissenschaft. — *Besondere Interessen:* Bühnenkunst; Malerei; militärische Angelegenheiten jeder Art. — *Mitglied:* Deutscher Bühnenverein seit 1911.

Holz,

Richard, Oberbürgermeister von Zwickau,
Zwickau, Königstraße 1.

Geboren: 8. September 1873 in Chemnitz als Sohn des Fabrikdirektors Julius H. und seiner Ehefrau Fanny, geb. von Loeben. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Chemnitz und Eisenberg i. Thür.; Universitäten Leipzig und Berlin; Referendarexamen in Leipzig; Assessorexamen in Dresden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 7. Kgl. Sächs. Inf.-Regt. „König Georg" Nr. 106 in Leipzig; ausgerückt als Hauptmann d. Res. mit dem Landw.-Inf.-Regt. Nr. 106; 13. September 1914 verwundet bei Morronvillers. E. K. II.; A.-R. I. m. Schw.; Preuß. Kriegsverdienstkreuz; L. D. A. I.; Silberner Roter Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1903 Ratsassessor in Plauen i. V.; April 1905 Stadtrat in Gleiwitz; Februar 1908 Beigeordneter in Elberfeld; Juni 1911 1. Beigeordneter in Elberfeld; 1919 Oberbürgermeister von Zwickau. — *Spezialarbeitsgebiet:* Gemeindeverwaltung. — *Mitglied:* Vorsitzender der Robert-Schumann-Gesellschaft.

Homann,

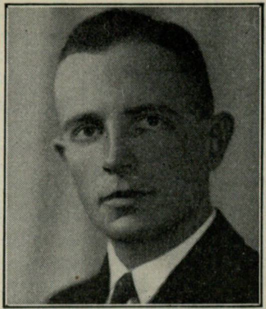
Fritz, Leiter der Landesstelle Westfalen-Lippe des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda,
Bielefeld, Göbenstraße 2a.

Geboren: 30. März 1891 in Brödershausen, Krs. Lübbecke; arisch. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/13 aktiv im Inf.-Regt. Nr. 17; 1914/18 Kriegsteilnehmer; Juni 1916 zum Unteroffizier und Juli 1916 für Tapferkeit vor dem Feind zum Vizefeldwebel befördert. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Weiß für dreimalige Verwundung. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Mitglied der NSDAP; seit 1928 Bezirksleiter; 1929 Stadtverordneter in Bielefeld; seit 14. September 1930 Mitglied des Reichstags; Oktober 1932 Gauinspekteur; 1933 ehrenamtlicher Stadtrat in Bielefeld; Juli 1933 Landesstellenleiter der Landesstelle Westfalen-Lippe des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Hopf,

Paul, Dr. jur., Landesfinanzamtspräsident,
Düsseldorf, Sonnbornstraße 49/51.

Geboren: 19. Juni 1875 zu Spandau; die Familie stammt seit Generationen aus der Mark Brandenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Garde-Fuß-Artl.-Regt. E. K. I. und II. sowie andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Assessor an der Regierung in Stettin; Beigeordneter und Oberbürgermeister in Elberfeld; Reichsfinanzverwaltung. — *Veröffentlichungen:* Kommentar zum Enteignungs- und Fluchtliniengesetz.



Hopf,

Volkmar
Magistratsrat a. D.,
Abteilungsleiter
beim Deutschen
Gemeindetag,
Berlin-Schmargendorf,
Kunostraße 70.

Geboren: 11. Mai 1906 in Allenstein (Ostpr.) als Sohn des Augenarztes Dr. med. Oskar H. und seiner Ehefrau Maria, geb. Jahr; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Allenstein; Ostern 1924 Reifeprüfung; Studium von Jura, Staatswissenschaft und Volkswirtschaft in Jena, München und Königsberg i. Pr.; Juli 1927 in Königsberg 1. jur. Staatsprüfung (Referendar); Dezember 1930 Gerichtsassessorexamen. — *Berufsgang u. a.:* Referendar beim Amtsgericht, Landgericht, Staatsanwaltschaft Allenstein, Oberlandesgericht Königsberg; Disziplinarbearbeiter beim Landesarbeitsamt Ostpreußen; nach 2. jur. Staatsprüfung Vertreter eines Notars; Februar 1931 Justitiar und Personalreferent beim Landesarbeitsamt Ostpreußen; Juli 1931 Personal-, Kultur- und Pressebearbeiter sowie Vorsitzender des Mietseinigungsamtes beim Magistrat Königsberg i. Pr.; Juli 1932 Magistratsassessor; Dezember 1932 Magistratsrat in Königsberg; April 1933 Beigeordneter beim Deutschen Städtetag; seit Mai 1933 Abteilungsleiter beim Deutschen Gemeindetag. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunalreform; Verfassungs- und Verwaltungsfragen; Personalsachen; Beamten- und Besoldungsfragen; Polizei- und Gewerbefragen der deutschen Selbstverwaltung; kleinere Veröffentlichungen in Fachzeitschriften; Mitarbeiter des Kommentars „Freisler-Grauert: Das neue Recht in Preußen". — *Mitglied:* Beisitzer bei der Filmkammer und beim Institut für Erziehung und Unterricht.

Hopmann,

Albert, Vizeadmiral a. D.,
Führer des Deutschen Motoryachtverbandes,
Berlin-Dahlem, Parkstraße 18.

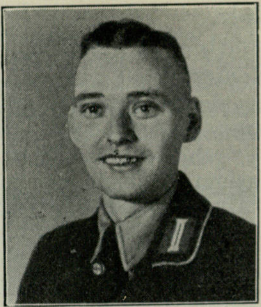
Geboren: 30. April 1865 in Olpe (Westfalen); Vorfahren väterlicherseits in den letzten drei Generationen Juristen in Westfalen und in Cleve, mütterlicherseits Industrielle in Westfalen. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Wiesbaden; Seeoffizier-Berufsausbildung in der Kais. Deutschen Marine. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1884/1920. E. K. I. und II.; Kolonialmedaille; China-Medaille; Roter Adlerorden II. m. Schw. und Stern; Bayer. Militärverdienstorden II. m. Schw.; Sächs. Albrecht-Orden II. m. Schw. u. Stern;

Württ. Friedrich-Orden II. m. Schw.; Brem., Hamb., Lüb. Hanseatenkreuz; Österr. Militärverdienstkreuz II.; Türk. Medschidie-Orden I. m. Schw.; Finn. Schwerterorden II.; Russ. St.-Annen-Orden II. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Im Russisch-Japanischen Krieg der russischen Flotte in Ostasien attachiert; Belagerung von Port Arthur in Port Arthur mitgemacht; 1905/08 1. Admiralstabsoffizier beim Kommando der Hochseeflotte; 1908/10 Kommandant S. M. S. „Bremen" auf der amerikanischen Station; 1910/11 Kommandant S. M. S. „Rheinland" in der Hochseeflotte; 1911/15 Chef der Zentralabteilung des Reichsmarineamts; als solcher bis April 1915 in Begleitung von Großadmiral von Tirpitz im Großen Hauptquartier; bis Dezember 1915 Führer der Seestreitkräfte in der nördlichen Ostsee, Einnahme von Libau und der kurländischen Küste; bis Mai 1916 zum Türk. Marineministerium kommandiert; bis Dezember 1917 Seebefehlshaber in der nördlichen Ostsee; Teilnahme an der Ösel-Expedition; dann bis Juli 1919 Vorsitzender einer interalliierten Kommission, Seebefehlshaber und Waffenstillstandskommissar im Schwarzen Meer; Oktober 1919 bis Januar 1920 Chef der deutschen Delegation bei der interalliierten Kommission zur Räumung des Baltikums; seit 7 Jahren Führer des Deutschen Motoryachtverbandes; seit 12 Jahren Präsident des Motor-Yacht-Clubs von Deutschland. — *Veröffentlichungen:* „Das Logbuch eines deutschen Seeoffiziers"; „Das Kriegstagebuch eines deutschen Seeoffiziers". — *Mitglied:* Deutsch-Japanische Gesellschaft; Russisch-Deutscher Club.

Hoppe,

Arno, Ministerialrat,
Dresden-Weißer Hirsch, Heideflügel 3.

Geboren: 24. März 1882 in Limbach in Sachsen. — *Bildungsgang:* Fürsten- und Landesschule Grimma; Studium der Rechtswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Geschichte. — *Berufsgang u. a.:* 1905 1. juristische Staatsprüfung mit Auszeichnung; 1908/11 Stadtschreiber und Oberstadtschreiber in Zittau; 1911/15 Ratsassessor und Stadtamtmann in Chemnitz; 1915/20 Bürgermeister der Stadt Schwarzenberg i. Erzgeb.; 1920 Oberregierungsrat im Ministerium des Innern (Finanzreferent für den sächsischen Wohnungsbau); 1928 Ministerialrat im Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium (allgemeine Sozialpolitik, Arbeitsrecht, Arbeitslosenfürsorge, Arbeitsbeschaffung, Notstandsarbeiten); Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen bis April 1934. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* 1922 „Zur Sächs. Gemeindereform"; 1924 „Die Finanzierung des Wohnungsbaues und die Wohnungswirtschaft der Zukunft", IV. Auflage, Berlin; 1927 „Was soll aus der Aufwertungssteuer werden?", soziale Zeitfragen, herausgegeben von Damaschke, Heft 83. — *Mitglied:* Deutsche Akademie des Städtebaues.



Hoßfeld,

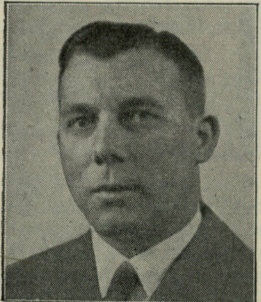
Erwin,
Gauwart der
NS-Gemeinschaft
„Kraft durch
Freude",
Düsseldorf,
Stromstraße 8.

Geboren: 26. Dezember 1904 in Wuppertal-Barmen; arisch. — *Bildungsgang:* Volksschule; Kaufmännische Handelsschule. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännischer Angestellter in verschiedenen Unternehmungen; Oktober 1922 Eintritt in die NSDAP bis zur Auflösung; Tätigkeit als Sturmabteilungsmann; 1925 Wiedereintritt bei der Neugründung (Mitglieds-Nr. 26 446); in Wuppertal-Barmen bzw. Elberfeld Zusammenarbeit mit Dr. Goebbels, Karl Kaufmann, Erich Koch, Viktor Lutze; Tätigkeit als SA-Mann, Ortsgruppen-Kassenwart, Sektionsführer, Ortsgruppenleiter, Gemeinderat in Wuppertal; jetzt Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Düsseldorf. — *Veröffentlichungen:* „Die praktische Verwirklichung des Nationalsozialismus durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" u. a. m.

Hoßfeld,

Johannes, Landesfinanzamtspräsident,
Breslau 13, Friebestraße 8.

Geboren: 24. Juli 1879 zu Berlin. — *Bildungsgang:* Kgl. Luisen-Gymnasium in Berlin; Universitäten Berlin und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einj.-Freiw. bei der 1. Matr.-Artl.-Abt. in Friedrichsort bei Kiel; vom 1. August 1914 bis 31. August 1916 und 1. Oktober 1917 bis 3. März 1918 Kriegsdienst als Adjutant bei der Kais. Kommandantur der Befestigungen des Reichskriegshafens Kiel in Friedrichsort. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1. September 1909 als Gerichtsassessor zur Probebeschäftigung in der Preuß. Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern (Oberzolldirektion Berlin); 1910 als Regierungsassessor in die Zollverwaltung endgültig übernommen und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Oberzollkontrolleurs des Grenzaufsichtsdienstes in Pleß beauftragt; 1. Januar 1911 Hilfsarbeiter bei der Oberzolldirektion Berlin; 1. April 1912 unter Beurlaubung aus dem preuß. Staatsdienst als Hilfsarbeiter ins Reichsschatzamt einberufen; 1. April 1913 im preuß. Staatsdienst planmäßig angestellt als Regierungsassessor und Vorsteher des Hauptzollamts Eydtkuhnen; 1. September 1915 als Mitglied an die Oberzolldirektion in Kassel versetzt; 22. August 1916 zum Regierungsrat ernannt; 1. Dezember 1916 als Mitglied an die Oberzolldirektion in Berlin versetzt; 1. Mai 1918 als Hilfsarbeiter ins Kgl. Preuß. Finanzministerium einberufen; 1. Oktober 1919 zum Geh. Finanzrat und Vortr. Rat im Preuß. Finanzministerium ernannt; 1. April 1920 bei der Übernahme der Länderzollverwaltungen auf das Reich als Ministerialrat ins Reichsfinanzministerium (Personalreferent der Reichszollverwaltung); 1. Oktober 1921 zum Ministerialdirigenten in der Abt. II (Zölle und Verbrauchsabgaben) des Reichsfinanzministeriums bestellt; 1. Juni 1932 zum Präsidenten des Landesfinanzamts in Breslau ernannt; Mai 1933 außerdem mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten des Landesfinanzamts Oberschlesien beauftragt; ab 1. April 1934 Präsident des (vereinigten) Landesfinanzamts Schlesien.



Hotz,

Edgar,
Privatdozent,
Dr.-Ing., Leiter im
Deutschen Handwerksinstitut,
Berlin NW 7,
Dorotheenstr. 35.

Geboren: 4. August 1898 in Brumath (Krs. Straßburg); arischer Abstammung; Vorfahren waren Bauern und Lehrer. — *Bildungsgang:* Lyzeum in Metz; Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Karlsruhe bis zur Diplom-Hauptprüfung; Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von November 1915 bis 30. Juli 1919 an der Front mit 8. Batterie Fuß-Artl.-Regt. Nr. 12 als Leutnant d. Res. E. K. I. u. II.; Albrechtsorden II. mit Schwertern; Friedrich-August-Medaille in Silber. — *Berufsgang u. a.:* Mai 1922 bis Oktober 1923 Assistent am Lehrstuhl für städtisches Bauwesen der Technischen Hochschule Karlsruhe (während dieser Zeit neben der wissenschaftlichen Tätigkeit umfangreiche praktische Arbeiten auf dem Gebiet des Straßenbaues); August 1922 bis 28. Februar 1924 Regierungsbauführer im Badischen Staatsdienst (beurlaubt); Sommersemester 1922 ergänzendes Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg; Oktober 1923 Eintritt in den Badischen Staatsdienst (bis 16. Juni 1924 im Gewerbeschuldienst Pforzheim); Dezember 1924 Doktor-Ingenieur-Prüfung an der Technischen Hochschule in Karlsruhe (Note: Sehr gut); Juni 1924 bis Ende 1928 Leiter der technischen Abteilung des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk, Karlsruhe (nebenamtlich); Oktober 1925 bis Ende 1928 Technisch-wissenschaftlicher Sachbearbeiter des Badischen Landesgewerbeamtes, Karlsruhe; seit 1. Januar 1929 Leiter im Deutschen Handwerksinstitut, Berlin; 16. Juli 1932 bis Januar 1934 Privatdozent an der Technischen Hochschule Hannover; seit 27. Januar 1934 Privatdozent an der Technischen Hochschule Berlin; Mitglied der SA, des NSLB. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Baubetriebs- und Bauwirtschaftslehre; „Kostensenkung durch Bauforschungen", Berlin 1932; „Die Bedeutung der menschlichen Arbeitskraft im Baubetrieb", Eberswalde 1933. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure; Freie Akademie für Bauforschungen, Leipzig.

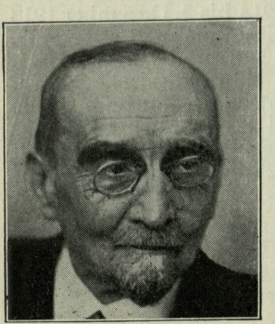
Hoyer,

Otto, Kaufmann, Präsident der
Industrie- und Handelskammer Oldenburg,
Oldenburg i. O., Jahnstraße 13.

Geboren: 10. Oktober 1883 in Oldenburg (Abstammung siehe Deutsches Geschlechterbuch, Band 46). — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Universität Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1905/06 Großh. Hess. Feld-Artl.-Regt. 61; 24. März 1909 Patent als Leutnant; vom 4. August 1914 bis 5. Dezember 1918 an der Westfront; Hauptmann d. Res. a. D. E. K. I. und II.; F. A. K. I. und II.; H. A. E. I. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehre; Studium der Volkswirtschaft; kaufmännische Tätigkeit im Ausland (Frankreich); Inhaber der Firma Ernst Hoyer, Oldenburg i. O.; seit 1921 Mitglied, seit 1925 Präsident der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer.

Huber,
Ludwig, Bauer,
Landes-
bauernführer,
Karlsruhe,
Hans-Thoma-Str. 1.

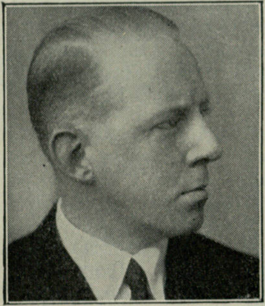
Geboren: 10. Dezember 1889; altes Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/13 und 1914/18; Grenadier-Regt. 109. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Bauer; Mitglied des Reichstags; Landesbauernführer.



Huch,
Rudolf, Justizrat,
Schriftsteller,
Bad Harzburg.

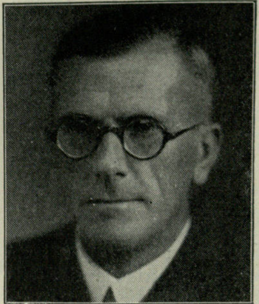
Geboren: 28. Februar 1862 in Porto Allegre als Sohn des Kaufmanns Richard H. aus Braunschweig. — *Bildungsgang:* Bürgerschule und Gymnasium in Braunschweig, Gymnasium Helmstedt; Studium an den Universitäten Heidelberg und Göttingen. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor in Braunschweig; 1888/97 Rechtsanwalt in Wolfenbüttel und Bad Harzburg. — *Veröffentlichungen:* „Mehr Goethe-Literaturbetrachtungen"; „Dies und Das und Anderes", Kulturbetrachtungen; „Kobolde im Bauernhaus" und „Kirchenbau", Lustspiele; „Haus der Träumer"; „Max Gebhard"; „Die beiden Ritterhelm"; „Familie Hellmann"; „Wilhelm Brinkmayers Abenteuer"; „Jalion"; „Junker Ottos Romfahrt"; „Der tolle Halberstädter"; „Spiel am Ufer"; „Das unbekannte Land"; „Das Lied der Parzen"; „Altmännersommer"; „Anno 1922"; „Germanendämmerung", Flugschrift. — *Besondere Interessen:* Ausübend musikalisch. — *Mitglied:* Dichterakademie; Reichsverband der Schriftsteller; PEN-Klub.

Ein Verzeichnis der gebräuchlichſten Abkürzungen befindet ſich am Ende des Buches



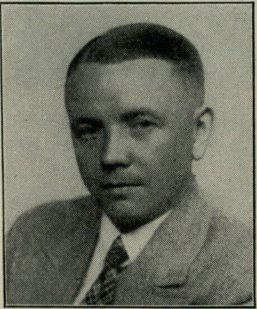
Hübbe,
Hermann Victor,
Präsident der
Handelskammer
in Hamburg,
Hamburg,
Große Bleichen 36.

Geboren: 11. Juni 1901 in Mexiko (Hauptstadt) als Sohn deutscher Eltern. — *Bildungsgang:* Bis 1910 Schulbesuch in Mexiko; 1911 bis 1912 Goethe-Gymnasium in Frankfurt a. M.; 1912/19 Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. — *Militärzeit:* 1919/20 Zeitfreiwilligen-Korps „Bahrenfeld". — *Berufsgang u. a.:* Lehre bei A. Lüthke & Co., Hamburg; nach halbjähriger Tätigkeit bei der J. Henry Schroder Banking Corporation, New York, von 1921/24 Beamter beim Banco Gérmanico de la América del Sud, Buenos Aires; 1925 Prokurist, 1930 stellvertr. Direktor, 1932 Direktor der Deutsch-Südamerikanischen Bank A.-G., Hamburg; seit 1933 Präses der Handelskammer in Hamburg; Mitglied der NSDAP.



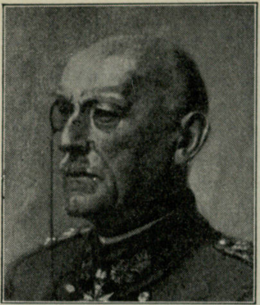
Hummel,
Otto,
o. Professor der
Betriebs-
wirtschaftslehre,
Rektor der
Handelshochschule,
Königsberg i. Pr.,
Probstheider Str. 6.

Geboren: 15. Dezember 1892 in Kirchheim-Teck i. Württ. — *Bildungsgang:* Mehrjährige technische und kaufmännische Praxis in Textilindustriebetrieben Württembergs; Studium der Wirtschaftswissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 bis Mitte Dezember 1918 im Hohenzoll. Fuß-Artl.-Regt. 13 Kriegsfreiwilliger; Leutnant d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Diplom-Kaufmann; 1920 Diplom-Handelslehrer; 1921 Dr. rer. pol.; 1922/23 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Reichsfinanzministerium; 1926 Habilitation an der Handelshochschule Berlin; 1929 o. Professor an der Handelshochschule Königsberg i. Pr.; 1933 Vorsitzender des Studentenwerks Königsberg; Kommissarischer Gaufachgruppenleiter für Wirtschaftsrechtler des BNSDJ; Mitglied der NSDAP; seit 1. April 1934 Rektor der Handelshochschule Königsberg i. Pr. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Betriebswirtschaftslehre; „Das Rentabilitäts- und Wirtschaftlichkeitsproblem", 1926; „Neuzeitliche Bürowirtschaft", Göschenband, 1930; „Buchhaltung und Bilanz" und „Kalkulation" in „Praxis der Aktiengesellschaften", Sammelwerk, Berlin 1929; Mitarbeiter an den Sammelwerken „Handwörterbuch der Betriebswirtschaft" und „Handwörterbuch des Kaufmanns"; Mitherausgeber der Zeitschrift „Die Betriebswirtschaft", Stuttgart. — *Mitglied:* BNSDJ; Vereinigung der Hochschullehrer für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Verband der deutschen Dozenten für Betriebswirtschaftslehre; Gesellschaft zum Studium Osteuropas.



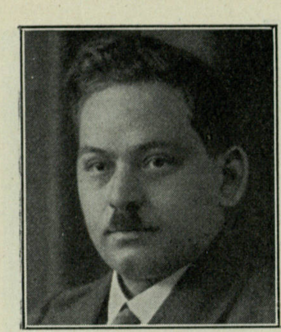
Hunke,
Heinrich, Dr.,
Geschäftsführer u.
ständiger Stellvertreter des Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft,
Berlin,
Taubenstraße 37.

Geboren: 8. Dezember 1902 in Lippe. — *Bildungsgang:* Bis zum 14. Lebensjahr Volksschule; 6 Jahre Lehrerseminar in Detmold; Oberrealschulreifeprüfung als Extraneer; Studium der Volkswirtschaft, Geographie, Mathematik und Physik. — *Berufsgang u. a.:* 1923 Eintritt in die nationalsozialistische Bewegung; 1924/25 Kreisleiter der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung; seit 1928 in Berlin führend in der NSDAP, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet, tätig; 1927/33 Referent im Reichswehrministerium; Mitglied des Reichstags. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Begründer und Herausgeber der „Deutschen Volkswirtschaft, Nationalsozialistischer Wirtschaftsdienst", Berlin; mehrere siedlungs- und wirtschaftsgeographische Forschungsarbeiten; Verfasser des Werkes „Luftgefahr und Luftschutz", Berlin 1932. — *Mitglied:* Leiter der wehrwirtschaftlichen Gruppe der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften, Berlin.



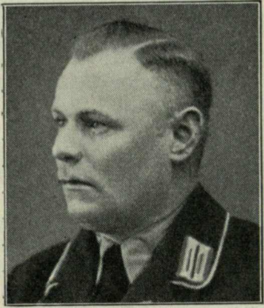
von Hutier,
Oscar,
Kgl. preuß. General der Infanterie a. D.,
Führer des deutschen Offizierbundes,
Berlin W 15,
Lietzenburgerstraße 28.

Geboren: 27. August 1857 in Erfurt; Abstammung väterlicherseits aus Süd-Frankreich, mütterlicherseits aus Pommern. — *Bildungsgang:* Bürgerschulen zu Erfurt, Magdeburg, Ehrenbreitstein, Koblenz, Swinemünde; Gymnasien zu Rendsburg, Torgau; Kadettenkorps Potsdam und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 15. April 1875 bis 14. Januar 1919 im aktiven preuß. Militärdienst; vom Sekondeleutnant ab bis zum General der Infanterie und Armeeführer. Schwerter zum Roten Adlerorden II.; Pour le mérite; Eichenlaub zum Pour le mérite; Roter Adlerorden I. mit Eichenlaub und Schwertern; Hohenzollernscher Hausorden; Komtur mit Stern und Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1875 Sekondeleutnant im Inf.-Regt. 88, Mainz; 1885 kommandiert zur Kriegsakademie, dann zum Generalstab; 1890 Kompaniechef Leibgarde - Inf. - Regt. 115, Darmstadt; 1894 Generalstab der 30. Div., Straßburg i. Els.; 1896 Generalstab I. Armeekorps, Königsberg i. Pr.; 1900 Bataillons-Kommandeur Inf.-Regt. 95, Gotha; 1902 Abteilungschef im Großen Generalstab; 18. Oktober 1902 Chef des Generalstabes III. Armeekorps, Berlin; 1907 Kommandeur des Leibgarde-Inf.-Regts. 115, Darmstadt; 1910 Generalmajor und Kommandeur der 74. Inf.-Brigade, Stettin; 1911 Oberquartiermeister im Großen Generalstab; 1912 Generalleutnant und Kommandeur der 1. Garde-Div., Berlin; mit ihr in den Krieg; Schlachten bei Namur, St. Quentin, Marne-Schlacht, Schlacht bei Arras; 1915 Kommandierender General des XXI. Armeekorps; Schlachten bei Wilna, Kowno, Norocz-See; 1917 General der Infanterie, Oberbefehlshaber der Abteilung D vor Dünaburg; 1917 Oberbefehlshaber der 8. Armee; Einnahme von Riga und Eroberung der baltischen Inseln, Oesel; 22. Dezember 1917 Oberbefehlshaber der 18. Armee; Durchbruchsschlacht bei St. Quentin-Montdidier; dann Rückzugskämpfe bis Ende des Krieges; 14. Januar 1919 Abschied bewilligt. — *Mitglied:* Von Ende 1919 bis März 1934 Präsident, seitdem Führer des deutschen Offizierbundes, Berlin.



Huxhagen,
Herbert,
Landesstellenleiter der Landesstelle Niedersachsen für Volksaufklärung und Propaganda,
Hannover,
Friedrichstraße 15.

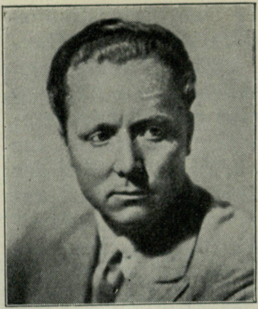
Geboren: 31. Mai 1899; arisch. — *Bildungsgang:* Volksschule; Vorbereitungsschule für den Lehrerberuf; Fortbildungsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1½ Jahr Frontsoldat. Zwei Verdienstmedaillen. — *Berufsgang u. a.:* Im In- und Ausland als Handwerksmeister tätig gewesen; über 30 Fachauszeichnungen; zweimal selbständig: in Sömmerda und Goslar; Berufsschullehrer; seit 1923 Parteimitglied; Redner, Organisator, Propagandaleiter, Gau - Propagandaleiter, dann Landesstellenleiter. — *Mitglied:* 2. Vorsitzender der Deutschen Bühne, Ortsgruppe Hannover; 1. Vorsitzender der Niedersächsischen NS-Bühne, Hannover; Museumsausschuß der Provinz.



Ilbertz,
Heinrich,
Landwirt,
Landesobmann der Landesbauernschaft Rheinland,
Büttgen b. Neuß,
Buscherhöfe.

Geboren: 12. September 1891 zu Büttgen. — *Bildungsgang:* Landwirtschaftl. Schule zu Cleve; Eleve und Volontär auf Gütern. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. Inf.-Regt. Nr. 56 in Cleve; im Felde vom 2. August 1914 bis 9. November 1918 beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 68; seit September 1917 Leutnant d. Res. 1. M.-G.-K. Res.-Inf.-Regt. Nr. 68. E. K. II; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1. Mai 1930 in der NSDAP; seit 15. Februar 1931 landwirtschaftl. Gaufachberater, Gau Düsseldorf; Landesobmann der Landesbauernschaft Rheinland.

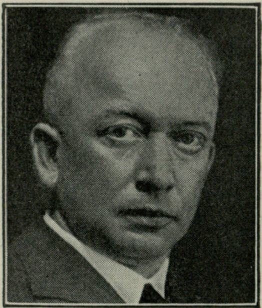
Ein Verzeichnis der gebräuchlichſten Abkürzungen befindet ſich am Ende des Buches



Ilgner,
Max, Vizepräsident des DDAC,
Dr. rer. pol.,
Dipl.-Kaufmann,
Berlin NW 7,
Unter den Linden 78.

Geboren: 28. Juni 1899 zu Biebesheim in Hessen; väterlicherseits seit Generationen preußische Offiziere (Hauptlinie), in den Nebenlinien Offiziere und Pfarrer; mütterlicherseits meistens Kaufleute, zum Teil Künstler, Offiziere und Pfarrer. — *Bildungsgang:* Reform-Realgymnasium in Düsseldorf am Rhein; bis Frühjahr 1918 Kadettenkorps Berlin-Lichterfelde; Abschluß der Kadettenzeit durch Abiturientenexamen; Studium zuerst Chemie, später Jura, Nationalökonomie; Dipl.-Kaufmann und Dr. rer. pol. (Doktorarbeit: Rohstoffversorgung der chemischen Industrie). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frühjahr 1918 als Fähnrich zum Niederrheinischen Füs.-Regt. Nr. 39 im Feld an der Westfront bis zum Waffenstillstand. einschließlich Rückmarsch; beteiligt sich dann an den Spartakistenkämpfen in Düsseldorf und Wesel des Freikorps Bentiventi, später Freikorps Düsseldorf; anschließend Teilnahme an den Kommunistenkämpfen des Regiments Reinhard; Frühjahr 1920 Abschied aus der Armee als Leutnant. E. K. II; Hess. Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Während des Studiums gleichzeitig praktische Tätigkeit bei verschiedenen Unternehmen (Handel und Industrie, Banken sowie praktischer Arbeitsdienst in Hüttenwerken und Fabriken); wiederholter längerer Aufenthalt im Auslande; 1924 Prokurist der Firma Leopold Cassella & Co., Frankfurt am Main; durch Fusion in die I. G. Farbenindustrie A.-G. Prokurist der I. G.; Aufsichtsratsmitglied der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft und Leiter der Zentral-Finanzverwaltung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft; Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Gasolin Aktiengesellschaft, Berlin; Mitglied des Verwaltungsrats der Stickstoff-Syndikat G. m. b. H., Berlin; Vizepräsident und Mitglied des Board of Directors der American I. G. Chemical Corporation, New York; Mitglied des Beirats der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer, Berlin; Mitglied des Handelspolitischen Ausschusses der Internationalen Handelskammer, Paris; stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Geld-, Bank- und Kreditfragen beim Reichsstand der Deutschen Industrie, Berlin; Präsident der Deutsch-Mexikanischen Handelskammer, Berlin; Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Wirtschaftsverbandes für Süd- und

Mittelamerika, Berlin; Stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer, Berlin; Mitglied des Präsidiums des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes, Berlin; Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums des Instituts für Konjunkturforschung, Berlin; Mitglied des Beirats der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer, Berlin; Vizepräsident des DDAC (Der Deutsche Automobil-Club), München. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Artikel über Handelsprobleme in deutschen, schwedischen, norwegischen, finnischen, estnischen, litauischen, lettischen Zeitungen; Mitarbeiter am Plan für Geld- und Kreditreform (Wagemann-Plan). — *Besondere Interessen:* Studium der Geschichte; Zeichnen, Malen und Innenarchitektur.



Irrgang,

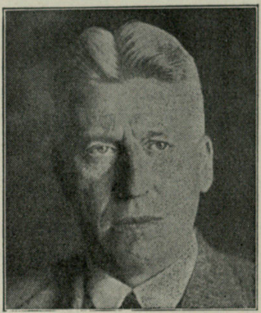
F. E.,
Oberbürgermeister
der Stadt Bottrop
in Westfalen.

Geboren: 10. Mai 1890 in Linderode (Niederlausitz) als Sohn des Betriebsleiters Paul Irrgang. — *Bildungsgang:* Volksschule und kaufmännische Schule. — *Militärzeit:* Als Kriegsfreiwilliger vom September 1914 bis Dezember 1918 im Felde. — *Berufsgang u. a.:* Das Zahntechnikerhandwerk erlernt; seit 1913 Inhaber eines zahntechnischen Laboratoriums; seit 1924 Stadtverordneter, Stadtrat und Stadtverordnetenvorsteher in Bielefeld; Gau-Fachberater für Kommunalpolitik im Gau Westfalen-Nord; Mitglied des Reichstags und des Provinzial-Landtages; Vorsitzender des Westfälischen Gemeindetages. — *Veröffentlichungen:* Aktuelle und kommunalpolitische Fragen.

Jacobi,

Fritz,
Präsident der Reichspostdirektion Dresden,
Dresden-A. 1, Postplatz 2.

Geboren: 24. August 1874 in Vechta (Oldenburg). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Leer (Ostfriesland); 1894 Abiturientenexamen; 1899/1901 Post- und Telegraphenakademie Berlin; 1902 Große Staatsprüfung für Post und Telegraphie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1897 Einjährig-Freiwilliger beim Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91; Weltkrieg als Hauptmann d. Res. mitgemacht; jetzt Major d. Res. a. D. E. K. II.; Oldenb. FAK.; Braunschw. Kriegsverdienst-Kreuz; Preuß. KVK. — *Berufsgang u. a.:* 1921 Postrat OPD Braunschweig; 1. Januar 1933 Oberpostrat OPD Dortmund; Juni 1933 mit der Leitung der Oberpostdirektion Darmstadt beauftragt; 1. April 1934 Präsident der Reichspostdirektion Dresden. — *Mitglied:* Anhänger der NSDAP seit 9. November 1923; Mitglied seit 1931; Postfachschaft.



Jäger,

August Friedrich
Christian,
Ministerialdirektor
im Preuß. Kultusministerium,
Rechtswalter der
deutschen Evang.
Kirche, Amtswalter
in der Reichsparteileitung,
Berlin-Charlottenburg, Witzlebenplatz 6.

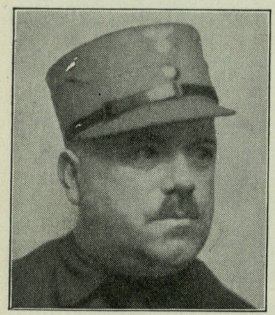
Geboren: 21. August 1887 in Diez an der Lahn als Sohn des Pfarres u. Geh. Konsistorialrates, späteren stellvertr. Generalsuperintendenten von Nassau Anton J. und dessen Ehefrau Sophie, geb. Seigel; Vorfahren mütterlicherseits Bauern, väterlicherseits Handwerker. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Wiesbaden; juristisches Studium in München und Kiel; 1911 Referendar; 1920 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116 in Gießen; Reserveoffizier, zuletzt Oberleutnant; 1914/18 Teilnahme am Krieg, hauptsächl. im Osten. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Zuerst Rechtsanwalt; ab 1921 Landrichter; ab 1926 Landgerichtsrat i. Wiesbaden; Mai 1933 Berufung ins Preuß. Kultusministerium als Ministerialdirektor und Leiter der geistlichen Abteilg.; 11. April 1934 Berufung zum rechtskundigen Mitglied (Rechtswalter) im Geistl. Ministerium der Deutschen Evangel. Kirche unter Verbleiben als Ministerialdirektor und Leiter der evangelischen Angelegenheiten im Preuß. Kultusministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kirchliche Verwaltung, kirchliches Recht; Mitarbeit in Freisler-Grauert „Das neue Recht in Preußen". — *Besondere Interessen:* Musik.

Jäger,

Adolf Friedrich,
Oberbürgermeister
von Karlsruhe.

Geboren: 23. Juli 1873 zu Emmendingen. — *Bildungsgang:* Höh. Bürgerschule; Aktuars-

und Amtsrevidentenprüfung für den gehobenen mittleren Dienst des badischen Staates. — *Berufsgang u. a.:* 1888 Eintritt in den badischen Staatsdienst; 1903 Eintritt in den Dienst der Stadtverwaltung Karlsruhe; 1914 als Vorstand des Nahrungsmittelamtes der Stadt Karlsruhe für den Dienst im Kriege als unabkömmlich reklamiert; 1920 Ernennung zum Direktor des städt. Rechnungsamtes, 1928 Ernennung zum Stadtrechner; Gauwirtschaftsreferent der NSDAP für Baden; 9. Mai 1933 Einsetzung zum kommissarischen Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe durch die Badische Regierung; 27. Mai 1933 einstimmige Wahl zum Oberbürgermeister durch den Bürgerausschuß. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zins- und Steuerprobleme; Organisation der Kapitalverwaltung; Etatwesen der Gemeinden und des Landes; zahlreiche Artikel in nationalsozialistischen Blättern und Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Kunst (Theater, Musik, Malerei), antike, völkerkundliche und kunstgewerbliche Sammlungen, Kunst-, gewerbliche und industrielle Ausstellungen. — *Mitglied:* Vorsitzender des Verwaltungsrats der Städt. Sparkasse Karlsruhe; Vorsitzender im Ehrenausschuß des Badischen Bruckner-Bundes; Vorsitzender des Kuratoriums der Handelshochschule Karlsruhe; Mitglied des Verwaltungsrats des Badischen Staatstheaters, des Badischen Kunstvereins, des Bayreuther Bundes.



Jäkle,

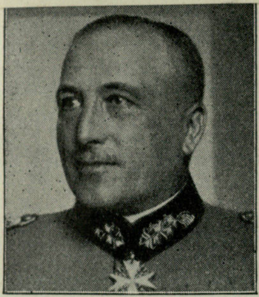
Eduard, Dr. phil.,
Geschäftsführer
des Badischen
Gemeindetages,
Bürgermeister a. D.,
Karlsruhe,
Ettlinger Straße 1.

Geboren: 8. September 1897 in Immendingen (Amt Engen, Baden); die Eltern stammen aus dem badischen Oberland (Landwirte und Handwerker). — *Bildungsgang:* Volksschule Immendingen, Humanist. Gymnasium Donaueschingen; Studium technische Hochschule Karlsruhe (höhere Mathematik) und Universität Heidelberg (Volkswirtschaft); zum Dr. phil. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im August 1914 als Kriegsfreiwilliger eingerückt; Infanterietruppe Front; später Spezialverwendung; 1919 aus dem Heeresdienst entlassen. E. K. II.; Bad. Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Rückkehr aus dem Feld als Schreiber und Werkstudent in verschiedenen Betrieben tätig; später Geschäftsführer bei Industriegesellschaften in Breslau, Liegnitz und Görlitz; ab 1. Januar 1926 hauptamtlicher Bürgermeister in Immendingen; besonders hervorgetreten durch die Arbeitsbeschaffung; Organisation der Wehrverbände als Bezirksführer; am 20. März 1933 Geschäftsführender Vorsitzender des Verbandes Bad. Gemeinden, Karlsruhe; Mitglied des Deutschen Gemeindetages, Vorstand; später ab 1. Juli 1933 Geschäftsführer beim Bad. Gemeindetag; Mitglied der NSDAP und der NSBO; Leiter der Bürgermeisterschule (Gauschule 3); Mitarbeiter an den übrigen Gauamtswalterschulen. — *Veröffentlichungen:* Herausgabe einer Vorschriftensammlung für badische Kommunalgesetze. — *Besondere Interessen:* Sammlung alter Urkunden.

Jäzosch,

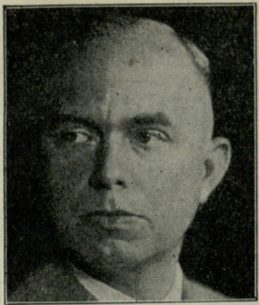
Wilhelm, Reichsbetriebsgruppenleiter,
Kaufmann,
Berlin-Hessenwinkel, Waldstraße 10.

Geboren: 23. Oktober 1900 in Plön i. Holstein; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium. — *Militärzeit:* Juni bis Dezember 1918 im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1, Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmannsgehilfe im Röhren- und Eisenhandel; politische Laufbahn: 1919 bis 1920 Deutschsoziale Partei (Knüppel-Kunze); seit 1. Januar 1930 Mitglied der NSDAP; seit 18. Oktober 1930 NSBO-Mitglied (Mitgl.-Nr. 1534); 1930 Zellenobmann der Sektion Steglitz; April 1931 Bezirksbetriebswart Süden der NSBO Gau Groß-Berlin; 1. Oktober 1932 Adjutant des Landesschulungsleiters der NSBO Berlin-Brandenburg; 2. Mai 1933 vom Landesobmann der NSBO Johannes Engel als Stellvertreter in den Deutschen Metallarbeiter-Verband berufen; seit Juni 1933 Verbandsleiter des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes; nach Umstellung der Verbände auf Reichsbetriebsgruppen Leiter der Reichsbetriebsgruppe Metall.



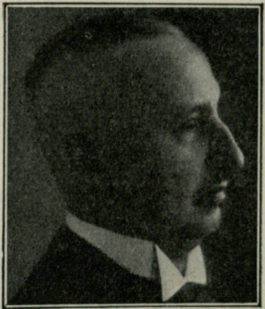
von Jagow,
Hans-Georg Eduard Ewald, Generalleutnant a. D., Regierungspräsident, Magdeburg, Domplatz 4.

Geboren: 19. Dezember 1880 in Hannover; Vater Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Dragoner-Regts. v. Bredow, Mutter Elisabeth, geb. von Kleist, in Blankenburg a. H. — *Bildungsgang:* Friedrich-Gymnasium zu Frankfurt a. d. O., Städt. Gymnasium zu Fürstenwalde a. d. Spree und Ritterakademie zu Brandenburg a. d. H. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 29. März 1901 als Fahnenjunker in das 1. Garde-Regt. zu Fuß eingetreten; 19. August 1901 Leutnant; 18. August 1910 Oberleutnant; vom 1. April 1913 ab in den Generalstab der Armee versetzt; am 3. August 1914 dort Hauptmann; in verschiedenen Generalstabsstellungen den ganzen Krieg mitgemacht; 1. Mai 1922 als Kompagniechef in das Inf.-Regt. 9 versetzt; 1. April 1923 zum Major befördert; 1. Oktober 1923 in den Generalstab der Reichswehr versetzt; 1. Mai 1927 zum Kommandeur des II. Batls. Inf.-Regt. 12 ernannt; 1. Dezember 1927 zum Oberstleutnant befördert; 1. Oktober 1929 zum Kommandanten von Oppeln ernannt; 1. Februar 1930 zum Obersten befördert; 1. Februar 1932 zum Infanterieführer IV ernannt; 1. Februar 1933 zum Generalmajor befördert; 31. März 1934 mit dem Charakter als Generalleutnant und der Berechtigung zum Tragen der bisherigen Uniform aus dem Heeresdienst ausgeschieden. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden IV. m. Schw.; k. k. Militär-Ordenskreuz III. mit Kriegsdekoration; Hamb. Hanseatenkreuz; Preuß. Ritterkreuz des Hausordens v. Hohenzollern m. Schw.; Lüb. Hanseatenkreuz; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz; Meckl. Kriegsverdienstkreuz II.; Ritterkreuz des Württ. Friedrich-Ordens m. Schw.; Württ. Militärverdienstorden III.; Baltenkreuz.



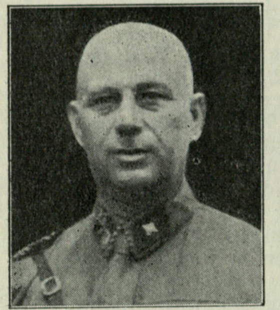
Jahncke,
Kurt, Dr. rer. pol., stellvertr. Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat, Leiter der Abt. IV (Presse) im Reichsministerium f. Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 8, Berlin-Dahlem, Bachstelzenweg 19.

Geboren: 5. März 1898 in Remscheid; arisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Berlin-Friedenau; Studium an der Universität Berlin; 1922 Dr. rer. pol. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 im Felde; Leutnant d. Res. der Matrosenartillerie. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1922/29 Syndikus des Industrie- und Arbeitgeberverbandes für den Freistaat Oldenburg; 1929/33 Vorsitzender des Gewerbe- und Handelsvereins Oldenburg; 1933 Handelsredakteur bei den „Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land"; 1933 als Leiter der Abteilung IV (Presse) ins Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin, berufen. — *Veröffentlichungen:* Dr.-Arbeit „Boliviens Stellung in der Weltwirtschaft"; Herausgeber des „Archiv". — *Mitglied:* NSDAP.



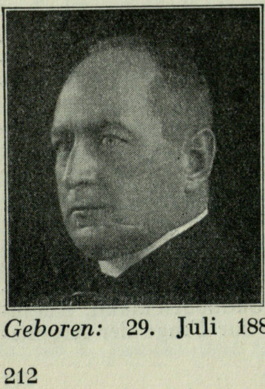
Jani,
Heinrich, Dr. jur., Kreishauptmann, Vorstand des Regierungsbezirks Zwickau, Zwickau i. Sa., Regierungsplatz.

Geboren: 25. April 1870 zu Dresden; Vater aktiver sächs. Kavallerieoffizier, später akad. gebildeter Landwirt und Rittergutsbesitzer. — *Bildungsgang:* Kgl. Gymnasium zu Dresden; Studium der Rechte und Staatswissenschaften in Tübingen, Freiburg und Leipzig; 1894 Referendarexamen Leipzig; 1898 Assessorexamen. — *Kriegsauszeichnungen:* Nicht gedient; Ehrenmitglied des Bundesbezirks Zwickau der sächs. Militärvereine. Sächs. u. Preuß. Kriegs-Verdienstkreuz; Rote-Kreuz-Medaille; Eisernes Kreuz am Friedensband. — *Berufsgang u. a.:* Zunächst Zivilrichter am Amtsgericht Dresden; 1900 Bezirksassessor an der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt; 1903 Regierungsassessor an der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg; 1907 Regierungsrat an der Amtshauptmannschaft Chemnitz; 1909/12 Regierungsrat im Ministerium des Innern in Dresden; 1910 Studienreise im Auftrage des Sächs. Ministeriums des Innern in Süddeutschland, Rheinprovinz und Schweiz zur Frage der Arbeitslosenversicherung; ab 1. Oktober 1912 mit der Leitung der Amtshauptmannschaft Zwickau kommissarisch beauftragt und ab 1. Januar 1913 zum Amtshauptmann und Vorstand dieser Amtshauptmannschaft ernannt; am 1. August 1919 zum Vortr. Rat im Sächs. Wirtschaftsministerium und Stellvertreter des Ministerialdirektors in der Abteilung für Handel und Gewerbe mit dem Titel als Geh. Regierungsrat ernannt; seit 1. Juli 1924 Vorstand des Regierungsbezirks Zwickau; Diensttitel: Kreishauptmann. — *Mitglied:* Zentralausschuß der obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine in Dresden; Vorstand vom Roten Kreuz; Vorstand vom Krüppelverein.



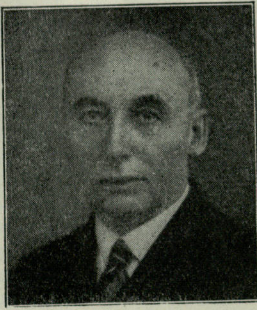
Jann,
Karl, Dr. jur., Kreisdirektor des Kreises Darmstadt, mit der Führung d. Provinzialdirektion Starkenburg beauftragt, Darmstadt, Neckarstraße 3.

Geboren: 29. August 1878 in Petterweil (Kr. Friedberg i. Hessen); Vater Rektor, Großeltern beiderseits Bauern. — *Bildungsgang:* Gymnasium; juristisches Studium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Einj.-Freiw.; 1914/18 Feldzug an der Westfront als Zugführer, Kompagnieführer und zuletzt als Bataillonskommandeur; Major d. Res. a. D. E. K. I. u. II.; Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern; Hess. Tapferkeitsmedaille; Hess. Kriegsehrenzeichen in Eisen; Verwundetenabzeichen für dreimalige Verwundung. — *Berufsgang u. a.:* 1899 juristisches Fakultätsexamen; 1902 promoviert zum Dr. jur.; 1903 juristisches Staatsexamen; 1912 Kreisamtmann; 1927 Regierungsrat; 1929 Kreisdirektor; Mitglied der NSDAP; Sturmführer R 23/116 (m. d. F. b.). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staats- und Gemeindeverwaltung; Feldbereinigung; zur Zeit noch Vorsitzender des Oberschiedsgerichts für Feldbereinigungsangelegenheiten im Volksstaat Hessen.



Janson,
Fritz, Oberbürgermeister, Dr. jur., Eisenach.

Geboren: 29. Juli 1885; aus einem alten Bauerngeschlecht, das nachweislich des Kirchenbuches seit dem 30jährigen Kriege in Höngeda (Krs. Mühlhausen i. Thür.) sitzt und offenbar aus Schweden stammt. — *Bildungsgang:* Gymnasien Mühlhausen, Gotha; Universitäten München, Berlin, Göttingen; Referendarexamen in Celle; 1912 Assessor Berlin; 1913 Dr. jur. Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 3. Garde-Regt. zu Fuß; Hauptmann d. Res. im Inf.-Regt. 82 Göttingen. E. K. II. und 6 andere Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor in Dingelstedt; Magistratsassessor in Zeitz; Abteilungsvorstand bei einer Korpsintendantur; 2. und nach sechs Monaten 1. Bürgermeister in Eisenach; Vorsitzender der Wartburgstiftung; von der früheren Linksregierung in Thüringen sehr angefeindet; 1923 als Polizeichef durch die marxistische Regierung in Weimar abgesetzt, dann mit Militärgewalt (General Hasse) wieder eingesetzt. — *Besondere Interessen:* Wartburgkultur. — *Mitglied:* BNSDJ.



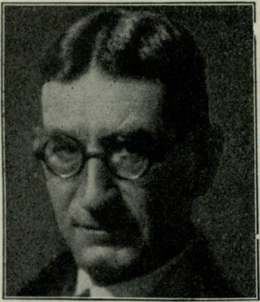
Janssen,
Wilhelm, Generalstaatsanwalt, Marienwerder i. Westpr.

Geboren: 14. Juni 1877 in Waldfeucht (Regierungsbezirk Aachen) als Sohn des Sanitätsrats Dr. J. — *Bildungsgang:* Volksschule; höhere Stadtschule in Heinsberg, Gymnasium in Düren; Studium der Rechtswissenschaften in Bonn, Berlin, Leipzig; 1900 Referendarexamen; 1905 Assessorexamen. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Staatsanwaltschaftsrat in Saarbrücken; 1914 Staatsanwaltschaftsrat in Aachen; 1920 Erster Staatsanwalt daselbst; 1924 Oberstaatsanwalt daselbst; 1932 Generalstaatsanwalt in Marienwerder. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafrecht und Strafvollzug. — *Mitglied:* Fachschaft Justiz, BNSDJ.

Jarmer,
Enst, Landeshauptmann der Provinz Pommern, Stettin, Landeshaus.

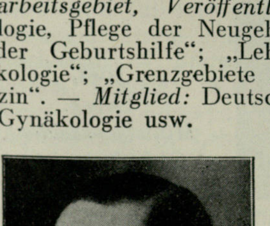
Geboren: 14. August 1886 als Sohn des prakt.

Arztes Sanitätsrat J. in Lüben (Schlesien). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Johanneum in Liegnitz; Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft auf den Universitäten Straßburg, Berlin, Bonn und Greifswald; 1909 Referendar- und Doktorexamen; 1914 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 1915 im Felde; zuletzt Adjutant des Fuß-Art.-Regts. 104. E. K. I. u. II. *Berufsgang u. a.:* Seit 1914 Rechtsanwalt und Notar in Greifswald in Pommern; seit dem 1. Juli 1933 Verbandsvorsteher des Pommerschen Sparkassen- und Giroverbandes in Stettin; zunächst 1923 in die NSDAP eingetreten; nach Auflösung der Partei 1925 erneut eingetreten (Mitgliedsnummer 12 729); in den früheren Jahren hauptsächlichst literarisch tätig gewesen auf dem Gebiete der Neugestaltung des Boden- und Kreditrechtes; Gauwirtschaftsberater der NSDAP Pommern und Landesleiter für Ständischen Aufbau.



Edler von Jaschke, *Rudolf Theodor, o. ö. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie, Dr. med., Direktor der Universitäts-Frauenklinik, Gießen, Klinikstraße 28.*

Geboren: 17. August 1881 in Pettau; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Humanist. Gymnasium; Universitäten Innsbruck, Berlin, Wien, Freiburg. — *Kriegsauszeichnungen:* Rote-Kreuz-Medaille I. und II.; Hessisches Militär-Verdienstkreuz; Ehrenzeichen des Roten Kreuzes II. — *Berufsgang u. a.:* Nach Vorbildung in Anatomie, innerer Medizin, Chirurgie; Gynäkologe aus der Schule Alfons von Rosthorns; 1912 Oberarzt bei Erich Opitz; 1916 a. o. Professor; seit 1918 Ordinarius in Gießen; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Physiologie, Pflege der Neugeborenen; „Lehrbuch der Geburtshilfe"; „Lehrbuch der Gynäkologie"; „Grenzgebiete gegen innere Medizin". — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie usw.



Jasper, *Karl, Kapitänleutnant a. D., Führer des Deutschen Wassersportverbandes, Berlin-Friedenau, Hauptstraße 85.*

Geboren: 4. März 1889 zu Arnsberg (Westf.) als Sohn des Ingenieurs Paul J. — *Bildungsgang:* Realgymnasium bis Prima. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frühjahr 1906 Seekadett bei der Kais. Marine; wird 1909 an Bord des Linienschiffes „Pommern" zum Offizier befördert; im Kriege zunächst 1. Offizier des Torpedoboots V 187; verliert das Boot im Gefecht am 28. August 1914 bei Helgoland und wird Kommandant zunächst in der 4., später in der 10. Torpedobootsflottille; nimmt bis 1917 an allen Gefechten und Unternehmungen im Ostseekrieg teil; 1918 zur U-Waffe; am Schluß des Krieges Kommandant des U-Boots U 96. E. K. I. u. II. — *Berufsgang u. a.:* Widmet sich nach dem Kriege zunächst verschied. Berufen; gleichzeitig schriftstellerisch tätig; 1924 Hauptschriftleiter im Verlag Klasing & Co., Berlin, und Herausgeber der Zeitschrift „Die Yacht"; gründet im Jahre 1927 den Deutschen Eissegel-Verband; tritt im Jahre 1930 der NSDAP, im Frühjahr 1932 der SA bei; wird im Frühjahr 1933 mit der Führung des Deutschen Wassersportverbandes beauftragt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Segel- und Motorbootsport; 1924 Herausgabe des „Yacht-Buches". — *Mitglied:* RDP; Schiffbautechnische Gesellschaft.

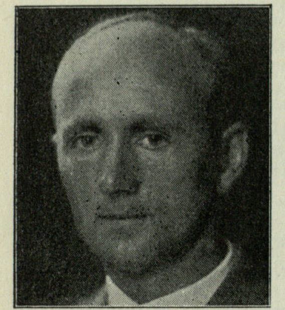
von Jehle, *Julius, Präsident, Vorstand des Württbg. Landesgewerbeamtes und der Ministerialabteilung für die Fachschulen, Stuttgart, Salzmannsweg 1.*

Geboren: 4. Juli 1869 in Nürtingen a. Neckar. — *Bildungsgang:* Dillmann-Realgymnasium, Stuttgart; Universität Tübingen. — *Militärzeit:* 1887/88 Einj.-Freiw. im Grenadier-Regt. Königin Olga (W.) Nr. 119, Stuttgart; Oberleutnant d. Landw. a. D. — *Berufsgang u. a.:* 1892/1900 im staatl. württbg. Verwaltungsdienst in der Innenverwaltung bei Oberämtern, Kreisregierung und Ministerium des Innern; 1900/20 im Württemberg. Kultusministerium als Regierungsrat, Ministerialrat und Regierungsdirektor; seit 1920 Vorstand des Württbg. Landesgewerbeamtes in der staatl. Wirtschaftsverwaltung und Vorstand der Württbg. Ministerialabteilung für die Fachschulen in der Kultverwaltung.

Jeserich, *Kurt, Dr. rer. pol., Privatdozent a. d. Universität Berlin, Direktor des Kommunalwissenschaftl. Instituts, Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetages, Berlin-Charlottenburg, Westendallee 57.*

Geboren: 3. Februar 1904 zu Wensickendorf.

— *Bildungsgang:* Realgymnasium in Berlin-Niederschönhausen; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften; 1926 Dipl.-Volkswirt-Examen; 1928 Promotion zum Dr. rer. pol.; 1932 Habilitation. — *Berufsgang u. a.:* Als Werkstudent in Industrie und Handel tätig; Journalist; Verwaltungsbeamter; informatorische Tätigkeit in Groß- und Kleinstadt, Landkreis und Provinzialverwaltung; Assistent am Kommunalwissenschaftl. Institut an der Universität Berlin; seit 1928 Abteilungsleiter des Kommunalwissenschaftl. Instituts; 1933 Direktor des Kommunalwissenschaftl. Instituts und Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetages, Berlin NW 40, Alsenstr. 7; Gründer und Führer des Reichsbundes Deutscher Diplomvolkswirte e. V.; Vizepräsident der Union internationale des villes, Brüssel; Mitglied des Kommunalpolit. Ausschusses der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Volkswirtschaftspolitik, Kommunalpolitik, Finanzpolitik; „Der Volkswirt in der Praxis“, Berlin 1931; „Die preuß. Provinzen“, Berlin 1932; „Die volkswirtschaftliche und weltwirtschaftliche Stellung der Stadt Berlin“, Berlin 1933; Herausgeber der „Kommunalwissenschaftl. Jahrbücher“ und der „Kommunalwissenschaftl. Schriftenreihe“; zahlreiche Artikel über Fachfragen in der Tages- und Fachpresse des In- und Auslandes. — *Besondere Interessen:* Musik.

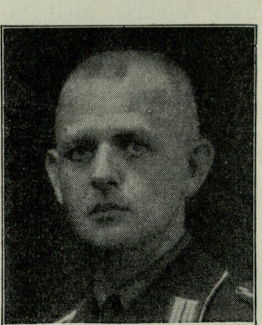


Jessen,
Jens,
Universitätsprofessor,
Dr. sc. pol., Dr. jur.,
Direktor des
Instituts für Weltwirtschaft in Kiel,
Kiel,
Düsternbrook 118.

Geboren: 11. Dezember 1895 zu Stoltelund (Kr. Tondern, nunmehr abgetrenntes Gebiet); Friese aus einer Familie, die seit Menschengedenken in Nordfriesland als Bauern ansässig ist. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Flensburg; durch den Krieg unterbrochenes Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Hamburg, Heidelberg und Kiel; 1920 Doktor der Staatswissenschaften in Kiel; Referendar in Kiel; Doktor der Rechte in Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 8. August 1914 bis 9. September 1919 Soldat; verwundet 1914, 1916 und 1917; wegen Kriegsdienstunfähigkeit als Folge der Verwundungen verabschiedet. E. K. I. u. II.; Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Von 1920 bis 1927 im europäischen und amerikanischen Ausland praktisch und wissenschaftlich tätig; zur Verbotszeit 1930, wohl als erster Hochschullehrer für Wirtschaftswissenschaften, in die NSDAP eingetreten; 1931 Mitglied des Wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP; Mitglied des Führerstabes des BNSDJ; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Lehre des Nationalsozialismus, Finanzpolitik und allgemeine Wirtschaftspolitik; erste Darstellung der sozialen und wirtschaftlichen Lehren des Nationalsozialismus in einem wissenschaftlichen Handbuch, nämlich „Wörterbuch der Volkswirtschaft“ Bd. 3, 341 ff.; große Zahl von wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus den oben genannten Gebieten. — *Besondere Interessen:* Volkstum und sein gegenständlicher Ausdruck. — *Mitglied:* Vorsitzender der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte.

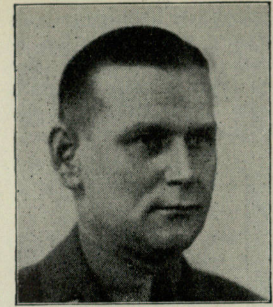
Jochum,
Eugen, Generalmusikdirektor,
Hamburg, Staatstheater.

Geboren: 1. November 1902 in Babenhausen (Bayern); entstammt der alten schwäbisch-bayerischen Musiker- und Lehrerfamilie Jochum; Vater Ludwig J. Lehrer und Organist, Chorleiter. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium St. Stephan, Augsburg; Staatliche Akademie der Tonkunst in München. — *Berufsgang u. a.:* 1922/25 Studium Akademie; 1925/26 Korrepetitor München-Gladbach; 1926/29 1. Kapellmeister Kiel; 1928 bis 1929 Dirigent der Symphoniekonzerte in Lübeck; 1929/30 1. Kapellmeister am Nationaltheater in Mannheim; 1930/32 Generalmusikdirektor Duisburg-Hamborn; 1932/33 Generalmusikdirektor der Funkstunde Berlin; 1. Dirigent der Städtischen Oper Berlin; ab 1. Januar 1934 Hamb. Generalmusikdirektor als Nachfolger von Dr. Karl Muck und Dr. Karl Böhm. — *Mitglied:* Reichsmusikerschaft.



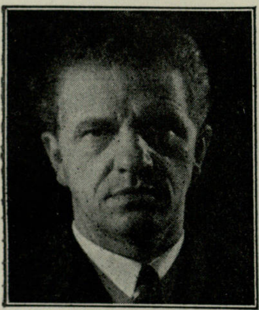
Joel,
Georg,
Ministerpräsident,
Oldenburg i. O.,
Staatsministerium.

Geboren: 8. August 1898 in Wilhelmshaven. — *Bildungsgang:* Oberrealschule (Obersekundareife). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von Juni 1917 bis Schluß an der Westfront im Feld-Artl.-Regt. 62. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Eisenbahnbeamter; Mitglied völkischer Verbände; seit Neugründung der NSDAP 1925 Mitglied; 1930 Stadtratsmitglied; 1931 Mitglied des Oldenb. Landtages; 1932 Landtagspräsident; Mai 1933 Ministerpräsident; stellvertretender Gauleiter.



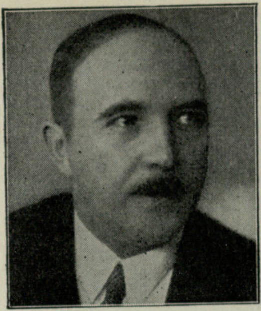
Johlitz,
Fritz, Schlossermeister, Gau-Betriebszellenobmann, Essen, Ladenspelderstraße 10.

Geboren: 23. März 1898 in Schneidemühl. — *Bildungsgang:* Volksschule; erlernt nach der Schulentlassung das Schlosserhandwerk; Fachschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. Oktober 1915 Kriegsfreiwilliger. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege 1918/20 im Freikorps Polen (Posen); 1925/27 Fachschule; 1927 staatliche Meisterprüfung; Herausgeber der Kampfzeitung der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation Gau Essen (amtliches Organ der Deutschen Arbeitsfront) „Der Ruhr-Arbeiter“; Gau-Betriebszellenobmann und Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront des Gaues Essen; Mitglied des Reichstages seit der 6. Wahlperiode 1932.



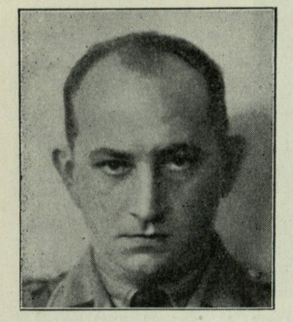
Johst,
Hanns, Schriftsteller, Oberallmannshausen a. Starnberger See.

Geboren: 8. Juli 1890 in Seerhausen b. Riesa; entstammt einem alten sächsischen Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Leipzig; medizinische, kunsthistorische und philosophische Studien an den Universitäten in Leipzig, Wien und München. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger. — *Berufsgang:* Schriftstellerische Betätigung; 1. Dramaturg der Preußischen Staatstheater; Präsident der Dichterakademie; Reichsführer des Deutschen Schrifttums. — *Veröffentlichungen:* Ave Eva, Erzählung; Consuela, Aus dem Tagebuch einer Spitzbergenfahrt; Der Einsame, ein Menschenuntergang; Ich glaube, Bekenntnisse; Der König, Drama; So gehen sie hin, ein Roman vom sterbenden Adel; Die Torheit einer Liebe, Roman; Schlageter, Schauspiel; Mutter ohne Tod, Die Begnung, zwei Erzählungen.



Jonas,
Hans, Konsul, Direktor der Deutschen Ostmesse, Königsberg i. Pr., Steinmetzstr. 24.

Geboren: 9. April 1893 in Saarbrücken. — *Bildungsgang:* Gymnasium Saarbrücken; Universitäten Freiburg, München (1912/14), Berlin (1922/24), Philologie, Geschichte, Nationalökonomie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. August 1914 Kriegsfreiwilliger; West- und Ostfront; Kriegsgefangener in Sibirien; von 1917/22 unter den schwierigsten Verhältnissen in der Fürsorge für die kriegsgefangenen Kameraden in Ostsibirien tätig, seit 1919 als Bevollmächtigter des Schwedischen Roten Kreuzes und seit 1920 der deutschen Regierung und der Regierungen der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten in Transbaikalien, dem Amurgebiet und der Westmandschurei; 1920/22 wurden mehr als 12 000 deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Kriegsgefangene inmitten der russischen Bürgerkriegswirren aus Sibirien in die Heimat befördert; während dieser Tätigkeit Reisen nach China und Japan. E. K. II.; Silberne Medaille des Schwedischen Roten Kreuzes; Kgl. ungarische Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1922/23 nach der Rückkehr nach Deutschland Hilfsarbeiter im Reichsfinanzministerium; 1924/25 Assistent am Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde der Universität Berlin; 1922/30 Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas, Berlin; in dieser Eigenschaft zahlreiche Reisen mit kultur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben nach allen Oststaaten (besonders Rußland, Kaukasus, Sibirien), dem Balkan und den Mittelmeerländern; seit 1925 außerdem Vertreter ostpreußischer Wirtschaftsbelange (Ostmesse, Fremdenverkehrsförderung usw.) in Berlin; seit 1931 Direktor der Deutschen Ostmesse, Königsberg i. Pr., Leiter des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten, Direktor des Ost-Europa-Verlags und des Landesverkehrsverbandes Ost- und Westpreußen; Lettischer Honorarkonsul; Mitglied des Werberats der Deutschen Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Studium Osteuropas; Herausgeber der Zeitschrift „Ost-Europa-Markt“ und Mitherausgeber der Zeitschrift „Ost-Europa“. — *Mitglied:* Präsidialmitglied der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas; Ehrenmitglied der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen; Leiter der Landesgruppe Ostpreußen der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute u. a. m.

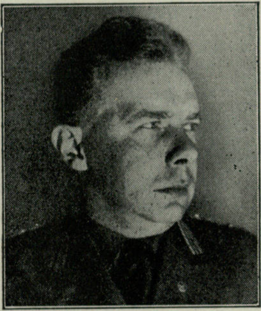


Jordan,
Rudolf,
Gauleiter,
Preuß. Staatsrat,
Halle a. d. Saale,
Rudolf-Jordan-Platz 5.

Geboren: 21. Juni 1902 in Großenlüder, Krs. Fulda (Kurhessen). — *Bildungsgang:* Volksschule; Präparandenanstalt; Lehrerseminar. — *Militärzeit:* Zeitfreiwilliger in der Zeit der Unruhen 1920. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Besuch der Volksschule Fabrikarbeiter; dann Präparandenanstalt und Lehrerseminar; Mitglied des Bundes Oberland; seit 1924 rednerisch tätig; 1925 Gründung und Herausgabe der völkischen Monatsschrift „Notung"; 1926/27 Aushilfsangestellter beim Finanzamt Fulda; sodann Schuldienst in Volksschule, Berufsschule und Heeresfachschule; 1929 in den Provinziallandtag der Provinz Hessen-Nassau gewählt; gründet 1929 in Fulda den „Fuldaer Beobachter"; wird Weihnachten wegen seiner nationalsozialistischen Rednertätigkeit aus dem Schuldienst entlassen; sodann einziger NS-Stadtverordneter in Fulda; Reichsredner; am 19. Januar 1931 zum Gauleiter des Gaues Halle-Merseburg ernannt; Frühjahr 1932 Mitglied des Preuß. Landtages; Frühjahr 1933 Bevollmächtigter der Provinz Sachsen im Reichsrat; Sommer 1933 vom Ministerpräsident Göring zum Preuß. Staatsrat ernannt; am 12. November 1933 in den Deutschen Reichstag gewählt; NSDAP-Mitglieds-Nr. 4871. — *Spezialgebiete:* Weltanschauungsfragen; Europa. — *Veröffentlichungen:* „Der wissenschaftliche Sozialismus", Dresden 1925; „Deutschland als Kolonie der Wallstreet", Dresden 1925; „Das demaskierte Zentrum", Dresden 1932; Herausgeber der „Mitteldeutschen Nationalzeitung", Halle.

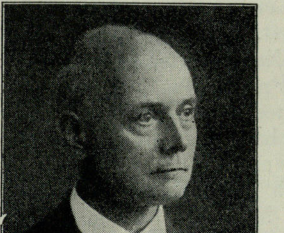
Jüngst,
Ottomar, Lederfabrikant,
Präsident der Industrie- und Handelskammer
Siegen-Olpe-Dillenburg,
Siegen, Löhrtor 15.

Geboren: 30. November 1897 in Siegen. — *Bildungsgang:* Reifezeugnis; nach dem Kriege einige Semester Chemie studiert; ferner Fachausbildung auf der Deutschen Gerberschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Ende 1915 bis Frühjahr 1919 vom Soldaten (Fahnenjunker) bis zum Leutnant und Kompanieführer dauernd im Westen an der Front beim Inf.-Regt. Nr. 71. E. K. I. und II.; Schwarzburgisches Ehrenkreuz mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1932 Kreisleiter für Finanz und Wirtschaft in der NSDAP; Mitglied des kommunalpolitischen Ausschusses; seit Frühjahr 1933 Präsident der Industrie- und Handelskammer Siegen.



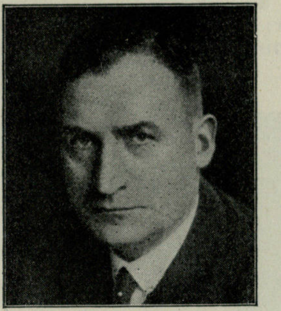
Junack,
Rudolf, Dr. phil.,
Referent im Aufklärungs- u. Presseamt d. Reichsleitung
des Arbeitsdienstes,
Berlin NO 55,
Treskowstraße 23.

Geboren: 20. Februar 1899 in Berlin; Vater entstammt einem alteingesessenen Bauern- und Gutsbesitzergeschlecht aus dem Fläming, Mutter einer alten preußischen Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Königstädtisches Realgymnasium zu Berlin; Hochschulstudium Berlin und Erlangen; 1922 Promotion zum Dr. phil. — *Militär, Kriegsauszeichnungen:* Eingezogen 20. Juni 1917 Res.-Fuß-Artillerie-Regt. 5, Posen; Felddienstzeit Ende März 1918 bis 21. Dezember 1918 bei 5. Res.-Fuß-Art.-Regt. 5; 10. März 1919 Einstellung im Garde-Kav.-Schützen-Korps; dort Dienstleistung bis Juni 1920; Kanonier. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß des Hochschulstudiums Leitung der Berliner Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes; 1924/31 politischer und Feuilletonredakteur; seit 1931 Mitarbeiter in der Bundespressestelle des Stahlhelm, B. d. F.; März 1925 Eintritt in den Sportverein „Olympia", Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg, der Nachfolgeorganisation des Schützenregiments Groß-Berlin; Mitglied bis zur Auflösung Himmelfahrt 1926; illegale Weiterführung der Arbeit als Wanderverein; 26. November 1926 Gründung der Ortsgruppe Lichtenberg des Stahlhelm, B. d. F.; Führer des Jungstahlhelms dort 1928/33; 1933 beauftragt mit der Führung des Wehrstahlhelms im Bezirk der SA-Brigade 29; 15. Oktober Übernahme als Obersturmbannführer in die SA.



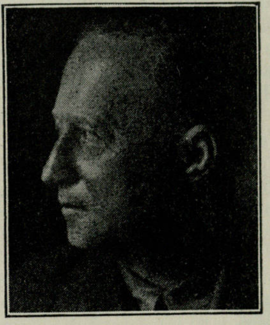
Jung,
Erich, Dr. jur.,
Dr. phil.,
Dr. rer. pol. h. c.,
Univ.-Professor
der Rechte,
Marburg a. d. L.,
Kalvinstraße 6.

Geboren: 1. Juli 1866 in Mainz; Vater Bezirksgerichtsrat Dr. Karl J., Mutter Louise, geb. Heß. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Mainz; zwei Jahre Studium der Bildhauerkunst in Berlin und München; dann Studium der Rechtswissenschaft in Leipzig, Berlin, Heidelberg, Gießen; 1889 Referendarexamen Gießen; 1893 Regierungsassessor Darmstadt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1883 Einj.-Freiw. beim Nassauischen Feldartillerieregiment 27; Leutnant d. Res., Oberleutnant, Hauptmann; 1909 Abschied mit Verleihung der Armeeuniform; 1914 freiwillig wieder eingetreten als Batterieführer in Straßburg; dann an die Front gemeldet; Fliegerabwehrbatterie in den Vogesen, schwere Batterie in Lothringen (Xousse), in der Champagne (VIII. Reservekorps); nach einer zweiten Bruchoperation nach Döberitz; dann Jüterbog als Führer einer Versuchsbatterie. E. K. II; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Als Assessor zunächst zu Reisen beurlaubt; dann habilitiert als Privatdozent der Rechte in Gießen; a. o. Professor dortselbst; 1903 o. ö. Professor Greiswald; 1909 Straßburg; Januar 1919 dort von den Franzosen vertrieben; vertretungsweise Vorlesungen in Tübingen und München; Oktober 1921 in Marburg wieder eingestellt; 1922 wegen eines Aufsatzes gegen die marxistischen Führer in „Deutschlands Erneuerung" Disziplinarverfahren, zeitweilige Suspension vom Amt, Verweis; diese Dienststrafe ist durch Verfügung des Herrn Ministers vom 7. September 1933, als im Kampfe für die nationale Befreiung erlitten, gestrichen worden; Mitbegründer des Deutschbundes und seit über 40 Jahren im Alldeutschen Verband; politische Veröffentlichungen in den alldeutschen Blättern und in der oben genannten Zeitschrift; hat wohl als erster die preußischen Besatzungsrechte gegenüber Belgien, von 1818 und 1831, zur Sprache gebracht in den „Alldeutschen Blättern" vom 2. Dezember 1916; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rechtsphilosophie, deutsches bürgerliches Recht; römisches Recht; deutsche Denkmälerkunde; Hauptveröffentlichungen: „Causa finalis, eine Bakostudie", 1893; „Delikt und Schadensverursachungen", 1897; „Die Bereicherungsansprüche", 1902; „Das Problem des natürlichen Rechts", 1912; „Das privatrechtliche Wesen des Geldes", 1926; „Eigen und Erbe, über das Wesen des Privateigentums", Zeitschriftenaufsatz, 1926; „Ehre und Gewissen, über die Grundlage der Moral", Zeitschriftenaufsatz, 1929; „Das bürgerliche Recht", 720 Seiten, in „Das gesamte deutsche Recht", 1931; „Germanische Götter und Helden in christlicher Zeit", 1922, 2. Aufl. demnächst; „Deutsche Geschichte für Deutsche", 1925. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst, germanische Denkmälerkunde und deutsche Geschichte. — *Mitglied:* Arbeitsgemeinschaft für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht; BNSDJ u. a.



Jung,
Friedrich,
Dr. jur., Generalstaatsanwalt am
Kammergericht,
Berlin-
Schlachtensee,
Albrechtstraße 58.

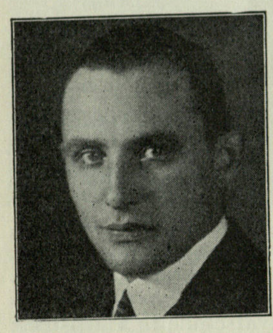
Geboren: 3. Dezember 1890 als Sohn eines Pastors in Harpstedt (Krs. Syke, Prov. Hannover), wo die Familie der Mutter seit mehreren Generationen ansässig ist. — *Bildungsgang:* Volks- und Privatschule in Harpstedt; Gymnasium in Bremen; Universitäten Göttingen, Berlin, Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. Hann. Jäger-Batl. 10 Goslar; Mai 1914 Reserveoffizier dieses Batls.; 2. August mit Jäger-Batl. 10 ins Feld; Ende November 1918 mit diesem Batl. in Goslar eingerückt; viermal verwundet. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden III.; Österr. Militärverdienstkreuz III. — *Berufsgang u. a.:* 13. Dezember 1913 Referendarexamen in Celle; Referendar in der Prov. Hannover und Bremen; Juli 1921 Assessorexamen; Hilfsrichter an verschiednen Gerichten der Prov. Hannover; 1926 Amtsgerichtsrat in Hagen (Bez. Bremen); 1931 Amts- und Landgerichtsrat in Hildesheim; 1933 Landgerichtsdirektor in Hildesheim; Oktober 1933 Generalstaatsanwalt in Berlin; Mitglied der NSDAP seit Dezember 1931, der SA seit Februar 1932. — *Veröffentlichungen:* „Goslarer Jäger im Weltkriege."



Jung,
Ph. W., Hessischer
Staatsminister,
Darmstadt,
Staatsministerium.

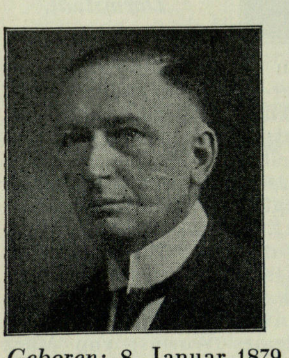
Geboren als Sohn des Volksschullehrers A. Jung in Nieder-Flörsheim bei Worms. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium; Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Heidelberg, München, Gießen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 aktiv Feld-Art.-Regt. 30 Rastatt (Baden); August 1914 bis 11. November 1918 Frontdienst; Leutnant d. Res. Batterieführer. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeits-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Von Januar 1913 bis März 1933 Rechtsanwalt in Worms; 1926/33 Mitglied des Stadtrates Worms; von März bis Ende Mai 1933 Staatskommissar der

Stadt Mainz; von da ab bis 18. September 1933 Staatssekretär; ab 18. September 1933 Hessischer Staatsminister (Hessen hat nur einen Minister).



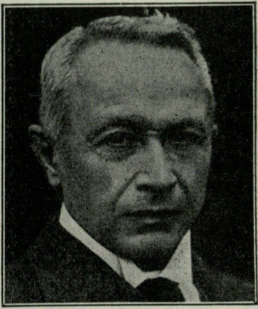
Junghans,
Fritz,
Generalsekretär
des Deutschen
Automobil-Clubs
(DDAC),
Dr. rer. pol.,
München,
Königinstraße 11a.

Geboren: 6. Januar 1901 in Lager Lechfeld (Bezirksamt Schwabmünchen) als Sohn des Oberinspektors Adolf J. — *Bildungsgang:* Volksschule im Lager Lechfeld; 6 Jahre Gymnasium; Bayer. Kadettenkorps; Hochschulstudium auf der Technischen Hochschule in München und auf den Universitäten in München und Würzburg. — *Militärzeit:* Bayer. Kadettenkorps; Bayer. Pionier-Bataillon 7; Freikorps Epp; Teilnahme an den Kämpfen zur Niederwerfung der Unruhen in München, Hamburg, Ruhrgebiet. — *Berufsgang u. a.:* Während des Hochschulstudiums 1919/23 tätig im „Hochschulring deutscher Art“, einige Zeit dessen Vorsitzender; dann Vertriebsleiter im Völkischen Ring-Verlag in München; tritt 1925 in die Dienste der Hauptverwaltung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs und leitet dessen Sportabteilung bis zum September des Jahres 1933 bzw. bis zum Übergang des ADAC in den DDAC; Mitglied der NSDAP; wird im Oktober 1933 vom Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Hühnlein, zum Generalsekretär des Deutschen Automobil - Clubs berufen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Bis zum Herbst 1933 Organisation kraftfahrsportlicher Großveranstaltungen; als Generalsekretär des DDAC mit dem Neuaufbau des Clubs beauftragt. — *Besondere Interessen:* Kraftfahrzeugsport bzw. Kraftverkehrswirtschaft. — *Mitglied:* DAF und DDAC.



Jungherr,
Fritz, Dr. jur.,
Landrat des
Landkreises Gera,
Gera,
Goethe-Straße.

Geboren: 8. Januar 1879 in Creuzburg a. W. als Sohn des Amtsgerichtsrats J. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium; Referendar- und Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer beim Res.-Inf.-Regt. 71. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Landrat in Eisenach; Oberregierungsrat im Ministerium in Weimar; Landrat in Gera. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Vorsitzender des Bezirksvereins vom Roten Kreuz in Gera.



Junkers,
Hugo, Professor,
Dr.-Ing. e. h. der
Technischen Hochschule München,
Dr. phil. h. c. der
Universität Gießen,
Dessau,
Kaiserplatz 21.

Geboren: 3. Februar 1859 in Rheydt als Sohn des Webereibesitzers Heinrich J. und seiner Frau Luise, geb. Vierhaus. — *Bildungsgang:* Gewerbeschule, spätere Oberrealschule in Barmen; Studium des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Berlin, Karlsruhe, Aachen. — *Berufsgang u. a.:* 1883 Regierungs-Bauführer-Examen an der Technischen Hochschule Aachen; 1884/88 Tätigkeit als Konstrukteur bei verschiedenen Maschinenfabriken in Berlin und im Rheinland; 1892 Fertigstellung der ersten Gegenkolben-Gasmaschine System Oechelhaeuser und Junkers in Dessau; 1895 Entstehung der Firma Junkers & Co. in Dessau, Gasbadeöfen; 1897/1912 o. Professor an der Technischen Hochschule Aachen; Lehrstuhl für Wärmetechnik; 1910 Anmeldung des für den Junkers - Flugzeugbau grundlegenden Gleitfliegerpatentes (DRP. 253 788); 1915 Übersiedlung der Forschungsanstalt Prof. Junkers von Aachen nach Dessau; 1915 Entwicklung und Fertigstellung des ersten Ganzmetall-Flugzeuges der Welt mit freitragendem dickem Flügel, der Junkers J I, bei Junkers & Co. (jetzt im Deutschen Museum in München aufgestellt); 1916 Aufnahme der Serienfabrikation von Ganzmetall-Fugzeugen; seit 1919 Junkers-Flugzeugwerk A.-G., Dessau; 1927 Fertigentwicklung des Junkers-Schweröl-Fahrzeugmotors; 1932 Fertigentwicklung des Junkers-Schweröl - Flugmotors; die Junkers - Werke umfassen: Forschungsanstalt Professor Junkers, Junkers-Flugzeugwerk A.-G., Junkers-Motorenbau G. m. b. H., Kaloriferwerk Hugo Junkers G. m. b. H., Junkers-Kalorimeterbau G. m. b. H.; Korrespondierendes Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften, Berlin; außerordentliches Mitglied der Akademie des Bauwesens; Akademie für Deutsches Recht.

Auszeichnungen: E. K. II am weißen Bande; Inhaber der Bunsen-Pettenkofer-Ehrentafel, der Grashof-Denkmünze, der Wilhelm-Exner-Medaille, des Siemens-Ringes, der Goldenen Verdienst-Medaille des Österreichischen Aeroclubs, Wien; Ehrensenator des Friedrichs-Polytechnikums, der Städtischen Gewerbehochschule Köthen, der Technischen Hochschulen Aachen und München. Ehrenbürger der Städte Aachen, Dessau, Rheydt.

Kaatz,

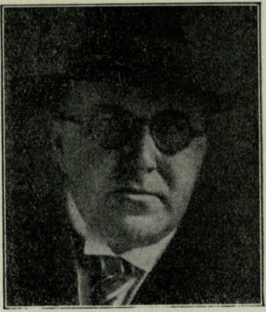
Leopold, Regierungsrat a. D., Dr. jur.,
Fabrikdirektor,
Dessau (Anhalt), Antoinettenstraße 5.

Geboren: 7. Dezember 1880 in Dessau; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Dessau; Studium der Rechte an den Universitäten Genf, Berlin, Tübingen und Halle; 1904 Referendar; 1909 Gerichtsassessor; 1907 zum Dr. jur. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 bei der reitenden Abteilung des Feld-Artl.-Regts. 3, Brandenburg a. H.; während des Krieges Hauptmann d. Res. und Batterieführer beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 6. E. K. I. und II.; Anhalt. Friedrichskreuz. — *Berufsgang u. a.:* Assessor beim Magistrat in Dessau; 1911/12 Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht in Naumburg a. S.; von 1913 bis 1920 Regierungsrat bei der anhaltischen Finanzverwaltung; Juli 1920 bis Ende 1921 Syndikus der Dessauer Werke für Zucker- und Chemische Industrie A.-G., Dessau, gleichzeitig der Dessauer Zucker-Raffinerie G. m. b. H., Melasseentzuckerung, Dessau; seit 1922 deren Vorstandsmitglied; Aufsichtsrat der Zucker-Raffinerie Hildesheim G. m. b. H.; Mitglied verschiedener Spitzenorganisationen der deutschen Zuckerindustrie; Landesarbeitsrichter am Landesarbeitsgericht in Dessau.

Kackstein,

Richard, Bauer,
Kreisleiter und
Kreisbauernführer,
Telschow
(Ostprignitz),
Post Putlitz.

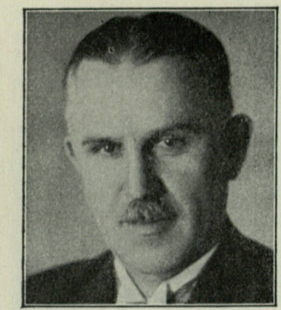
Geboren: 13. Februar 1903. — *Bildungsgang:* Landwirtschaftliche Schule und Bauernhochschule. — *Berufsgang u. a.:* Bauer; Kreisleiter und Kreisbauernführer; Mitglied des Reichstags.



Kaergel,

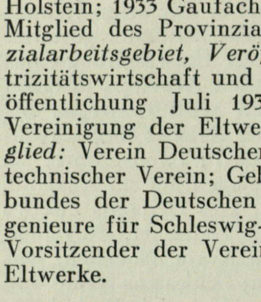
Hans Christoph,
Schriftsteller,
Dresden-A. 20,
Gerhart-
Hauptmann-
Straße 50.

Geboren: 6. Februar 1889 in Striegau i. Schl.; stammt aus altem, seit Jahrhunderten in Schlesien ansässigem Müllergeschlecht; Vater und Mutter und deren Ahnen bis ins 17. Jahrhundert zurück rein arisch. — *Bildungsgang:* Volksschule, Präparandenanstalt; Seminar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nur im Garnisondienst verwendet; im Kampf um die schlesische Heimat 1921 Schles. Adler; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des Studiums 1910 Lehrer in Weißwasser (O.-L.); hier lebt er bis 1921 und schreibt seine ersten dichterischen Werke; 1920/21 im Abstimmungskampf für Oberschlesien tätig; 1921 zur Gründung des Bühnenvolksbundes gegen die sozialistische Volksbühne in Dresden berufen; Leiter des Bühnenvolksbundes; seit 1924 freier Schriftsteller in Dresden; geht 1925 als Werberedner für Deutschtum nach Amerika; als Dorfjunge aufgewachsen, ist er ein bäuerlicher Mensch geblieben; immer gilt seine Sehnsucht denen, die nicht im Reiche wohnen durften; darum kämpft er für seine Heimat und für die Heimatlosen; als erster gestaltet er 1921 auf der Bühne die Umwandlung eines kommunistisch denkenden Arbeiters in einen deutsch fühlenden und wird deswegen bis zum Beginn des Dritten Reiches totgeschwiegen; Mitglied der NSDAP; Landesführer im Volksbund für das Deutschtum im Ausland. — *Veröffentlichungen:* Des Heilands zweites Gesicht, Roman; Der Hellseher, Novellen; Der Traum des Urban Krain, Novellen; Das Marienwunder, Roman; Schlesiens Heide und Bergland, Dichtungen; Heinrich Budschigk, Roman; Kreuzwege, Novellen; Das Spiel mit dem Jenseits, Novelle; Ein Mann stellt sich dem Schicksal, Roman; Zingel gibt ein Zeichen, Roman; Stille Stunden, Novellen; Wolkenkratzer, Aufsätze; Volk ohne Heimat, Volksschauspiel; Deutsche wandern durch die Welt, vaterländisches Spiel; Bauer unterm Hammer, Schauspiel; Andreas Hollmann, Grenzlanddrama; Nickel stirbt zum ersten Male, Komödie; Atem der Berge, Roman; Bunt die Erde unter dir, Novellen. — *Mitglied:* Reichsverband des deutschen Schrifttums; Reichsverband der Deutschen Presse; Verband der Bühnenschriftsteller und -komponisten.



Kahle,
Oskar, Präsident
der Handels-
kammer Flensburg,
Flensburg,
Ostseebadweg 53.

Geboren: 19. April 1890 in Wien; laut Stammbaum Familie seit 1777 in Weimar ansässig. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Technische Hochschule Maschinenbau und Elektrotechnik; Diplomexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1913 bis 31. Dezember 1918; 1915 Flieger, Feldpilot. E. K. II.; Eiserner Kronenorden III.; Militärverdienstkreuz III.; Militärverdienstmedaille, alle mit Schwertern; Silberne Tapferkeitsmedaille I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Betriebsleiter in einem Tonbergbau; 1920 Ingenieur im Braunkohlenbergwerk; 1921 Wärme-Ingenieur Märkische E.-W. Berlin; 1922 Oberingenieur Eltwerk Plauen i. Vogtl.; 1924 Betriebsleiter Kraftwerk Flensburg; 1928 Betriebsdirektor daselbst; 1933 1. Geschäftsführer Gas- und Kraftwerk Flensburg G. m. b. H.; Präsident der Handelskammer Flensburg; politisch 1923 NSDAP Plauen i. V.; 1925 NSDAP Gau Schleswig-Holstein; Gründer der Ortsgruppe Flensburg; 1931 Leiter der ing.-techn. Abt. der NSDAP Gau Schleswig-Holstein; 1933 Gaufachbearbeiter der U IIIb; Mitglied des Provinzialausschusses. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Elektrizitätswirtschaft und Volkswirtschaft; Veröffentlichung Juli 1931: Mitteilungen der Vereinigung der Eltwerke, Heft 14. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure; Elektrotechnischer Verein; Gebietsleiter des Kampfbundes der Deutschen Architekten und Ingenieure für Schleswig-Holstein; 2. stellvertr. Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Eltwerke.

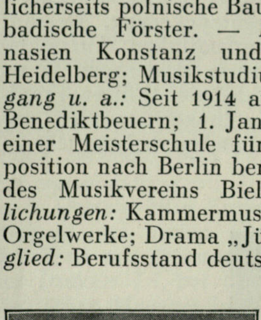


Kallsen,
Heinrich Christian,
Kaufmann,
Präses der Klein-
handelskammer,
Bremen,
Contrescarpe 16.

Geboren: 4. Mai 1888 in Flensburg; rein arischer Rasse; Abstammung väterlicherseits alte Angler-Bauern- und Flensburger Handwerker- und Kaufmanns-Familie, mütterlicherseits bis zum 12. Jahrhundert zurückzuführendes schleswig - holsteinisches Bauern- und Adelsgeschlecht. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium, Primareife; dreijährige Kaufmannslehre in Bremen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einjährig-Freiwilliger; 1914 bis Ende 1917 Kriegsteilnehmer in Deutsch-Ostafrika; Ende 1917 bis Mitte 1919 Gefangenschaft in Ägypten. E.K. II.; Kolonialehrenzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Von Anfang 1910 bis Ende 1919 bei der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft als kaufmännischer Angestellter und Leiter dieser Firma in Neu-Moschi, Kilimandscharo; Ende 1919 bis Ende 1926 in leitenden Stellungen bei großen Firmen im Hamburger Kohlenimport, Groß- und Kleinhandel; 1927/30 in Breslau als Leiter einer Frucht- und Obst-Import-Gesellschaft; jetzt Geschäftsführer der Firma J. Meinken G. m. b. H., Bremen; Kreisschulungsleiter der NS Hago, Bremen; Gauredner der NS Hago, Weser-Ems; Kreisredner der NSDAP, Bremen; Mitglied des Werberats der Deutschen Wirtschaft. — *Mitglied:* 1. Vorsitzender des Landesverbandes Weser-Ems des Kohlengroß- und Platzhandels sowie des Vereins Bremer Kohlenhändler E. V.

Kaminski,
Heinrich, Komponist,
Ried, Post Benediktbeuern, Oberbayern.

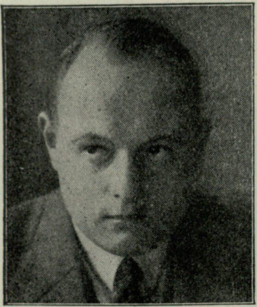
Geboren: 4. Juli 1886 in Tiengen (Badischer Schwarzwald) als Sohn des altkatholischen Pfarrers Paul K.; die Voreltern waren väterlicherseits polnische Bauern, mütterlicherseits badische Förster. — *Bildungsgang:* Gymnasien Konstanz und Bonn; Universität Heidelberg; Musikstudium Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1914 ansässig in Ried, Post Benediktbeuern; 1. Januar 1930 als Leiter einer Meisterschule für musikalische Komposition nach Berlin berufen; seit 1930 Leiter des Musikvereins Bielefeld. — *Veröffentlichungen:* Kammermusik-, Chor- Orchester-, Orgelwerke; Drama „Jürg Jenatsch“. — *Mitglied:* Berufsstand deutscher Komponisten.



Kampf,
Arthur, Maler,
Professor,
Dr. phil. h. c. und
Dr.-Ing. e. h.,
Berlin-
Charlottenburg,
Giesebrechtstr. 7.

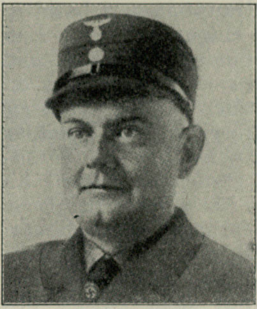
Geboren: 26. September 1864 zu Aachen; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:*

Realschule zu Aachen; Kunstakademie zu Düsseldorf; Reisen in Frankreich, Belgien, Holland, Italien, Spanien. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weiß-schwarzen Band; Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Wird 1890 nach dem Studium an der Akademie zu Düsseldorf unter Ed. von Gebhardt und Peter Janssen (1879 bis 1890) Hilfslehrer an der Akademie und im Jahre 1893 ordentlicher Lehrer und Professor daselbst; Hauptwerke: „Letzte Aussage", 1886; „Choral von Leuthen", 1887; „Aufbahrung Kaiser Wilhelms I. im Dom zu Berlin", 1888; „Einsegnung von Freiwilligen im Jahre 1813", 1891; „Rede des Prof. Steffens zugunsten der Volkserhebung 1813"; „Volksopfer im Jahre 1813"; „Rede Friedrichs des Großen an seine Generale"; „Friedrich der Große in der Schloßkapelle zu Charlottenburg"; „Walzwerk"; „Das störrische Pferd"; „Die beiden Schwestern"; Wandgemälde im Kreishause zu Aachen, im Museum zu Magdeburg, in der Aula der Berliner Universität (Fichtes Rede an die deutsche Nation); Mitglied der Akademie zu Berlin; Ehrenmitglied der Akademie in München; Ehrenmitglied der Akademie in Wien; Mitglied der Akademie in Dresden und Antwerpen.



Kampmann,
Karoly, Hauptschriftleiter,
Berlin-Neutempelhof, Berliner Straße 19.

Geboren: 13. Februar 1902 in Budapest als Sohn reichsdeutscher Eltern; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Friedrich-Werdersche-Oberrealschule zu Berlin; studiert Jura an den Universitäten Berlin, Leipzig. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Studium im Betrieb des Vaters kaufmännisch tätig gewesen; 1. April 1930 Eintritt in die NSDAP; hat vorher keiner anderen Partei angehört; August 1930 zum Zellenobmann der Sektion Gneisenau, im Januar 1931 zum Propagandaleiter und Kulturwart derselben, im April 1931 von Dr. Joseph Goebbels zum Sektionsführer Gneisenau ernannt; diese Tätigkeit ausgeübt bis Dezember 1931; bereits im August 1931 zum Gaupropagandaleiter des Gaues Groß-Berlin durch den Gauleiter Dr. Joseph Goebbles ernannt; bis 13. März 1933 Gaupropagandaleiter geblieben; zugleich seit 1. Januar 1933 als Hauptschriftleiter des „Angriff" tätig; zur Führung dieses Amtes ebenfalls durch Dr. Goebbels ernannt; vom 1. Januar 1933 bis 31. März 1934 Hauptschriftleiter des „Angriff"; seit 1. April 1934 als Hauptschriftleiter der Korrespondenz „Der deutsche Schnelldienst" beim Deutschen Nachrichtenbüro tätig; am 24. April 1932 zum ersten Male, am 5. März 1933 zum zweiten Male zum Mitglied des Preußischen Landtags gewählt; gehört seit dem 12. November 1933 dem Deutschen Reichstag an; seit dem 30. November 1933 Leiter des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse; Mitglied im Kleinen Führerrat im RDP und im Reichsausschuß im RDP.

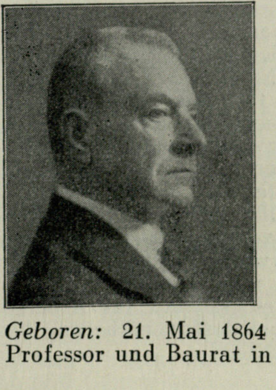


Kamps,
Rudolf,
Sächsischer Finanzminister,
Dresden N 6.

Geboren: 30. November 1883. — *Bildungsgang:* Studium der Rechtswissenschaften; 1912 Gerichtsassessor. — *Militärzeit:* 1914/18 Feldzugteilnehmer. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Beförderung zum Regierungsrat; 1930 Oberregierungsrat beim Landesfinanzamt Leipzig; 1931 Blockwart; Gauredner und Vertrauensmann des Opferringes Leipzig; 1933 ehrenamtlicher Stadtrat; 6. Mai 1933 Ernennung zum Finanzminister.

von Kanne,
Bernd, Freiherr,
Reichskommissar für die Milchwirtschaft,
Reichshauptabteilungsleiter II des Reichsnährstandes,
Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.
Rittergut Breitenhaupt (Krs. Höxter i. Westf.).

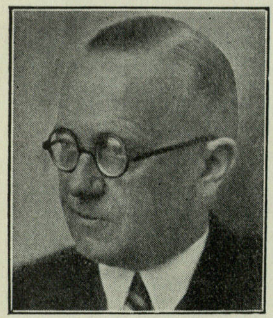
Geboren: 14. März 1884 zu Breitenhaupt (Krs. Höxter i. Westf.). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium bis zur Reifeprüfung; 1905 bis 1909 praktische Ausbildung in der Landwirtschaft; zwei Semester Universitäten Halle und Freiburg i. Br. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Husaren-Regt. 8; 1914 bis 1918 Oberleutnant und Rittmeister d. Res. beim genannten Regiment. E. K. I. und II.; Lippisches Verdienstkreuz.



von Kapff,
Wilhelm Sigmund,
Professor, Dr.,
z. Z. Berater des Reichsministers des Innern für das Heilmittelwesen,
Kolbermoor (Oberbayern),
z. Z. Berlin, Reichsinnenministerium.

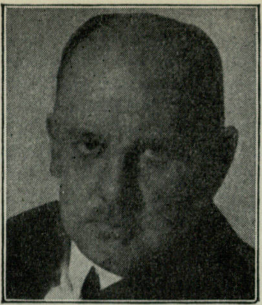
Geboren: 21. Mai 1864 in Stuttgart; Vater Professor und Baurat in Stuttgart; sämtliche

Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits rein arisch, genealogische Dokumente bis ins 15. Jahrhundert. — *Bildungsgang:* Gymnasium und Realgymnasium Stuttgart; Studium Techn. Hochschule Stuttgart, Universitäten Berlin und Erlangen; an letzterer 1888 zum Dr. phil. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1884 als Einj.-Freiw. beim Württ. Feld-Artl.-Regt. Nr. 29 in Ludwigsburg; Reserveoffizier, Hauptmann d. Landw.; 1915 zum Heeresdienst eingezogen, dann zum Kriegsministerium kommandiert. E.K.II. und Wilhelms-Kreuz m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Von 1888/97 Betriebsleiter in der Industrie in Deutschland und Amerika; dann Direktor der Preuß. Höheren Fachschule für Textilindustrie in Aachen; Professor, Dozent an der Techn. Hochschule Aachen; medizinische Studien; seit 1910 Begründer der „Säuretherapie"; seit 1931 Mitglied der NSDAP; September 1933 Berufung als Berater des Reichsinnenministers auf dem Gebiet des Heilmittelwesens. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Erst Textilwissenschaft und Technik, dann Medizin; Bücher: „Die Säuretherapie", „Gesundes Leben", „Die Frühehe", „Populäre Chemie für Textiltechniker"; ferner eine große Zahl wissenschaftlicher und allgemeiner Aufsätze. — *Mitglied:* Kampfbund für Deutsche Kultur; Werberat der Deutschen Wirtschaft.



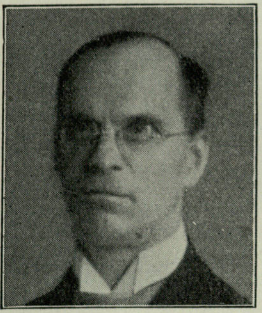
Kaphahn,
Kurt, Dr. jur.,
Präsident des
Landesarbeitsamts
Niedersachsen,
Hannover,
Schlägerstraße 55.

Geboren: 1882 in Graudenz (Westpreußen, jetzt zu Polen gehörig) als Sohn des Theologen Dr. phil. Carl K., der als Schulrat jahrzehntelang im deutschen Osten tätig gewesen ist; thür. Pfarrerfamilie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; juristisches Studium in Marburg, Berlin und Königsberg. — *Berufsgang u. a.:* Nach der 2. juristischen Staatsprüfung seit 1910 als Dezernent der Landeshauptverwaltung der Provinz Posen tätig (Landw. Berufsgenossenschaft, Fürsorgeerziehung, Landarmenwesen usw.); 1915 Landesrat; 1920/24 Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium (Abt. Öffentl. Wohlfahrtspflege); dann ständiger Stellvertreter des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung (Reichsamt für Arbeitsvermittlung) und Vizepräsident der 1927 geschaffenen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bis 1932. — *Mitglied:* BNSDJ.



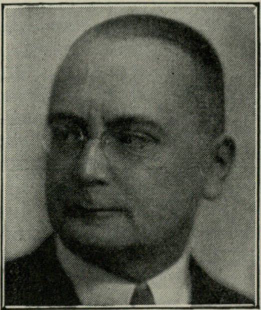
Karcher,
Bodo, Dipl.-Ing.,
Präsident der
Handelskammer
zu Saarbrücken,
Beckingen
(Saargebiet).

Geboren: 21. Februar 1887 zu Beckingen als Sohn des Geh. Kommerzienrat Fr. K. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; Studium an den Technischen Hochschulen Stuttgart, München und Charlottenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister d. Res. im ehemaligen Ulanen-Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7. E. K. I. und II.; Österreichisches Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Geschäftsführer der Firmen Fr. Karcher, C. Roth & Cie. m. b. H., Beckingen (Saargebiet: Süddeutsche Schraubenwerke m. b. H., Waiblingen b. Stuttgart; Präsident der Handelskammer zu Saarbrücken; Vorstandsmitglied des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet E. V., Saarbrücken.



Karge,
Max,
Dr. jur., Oberlandesgerichtspräsident,
Marienwerder
(Westpr.).

Geboren: 23. September 1877 in Fürstenberg a. d. Oder. — *Bildungsgang:* Volksschule in Fürstenberg a. d. O., Gymnasium in Guben; 1897/1900 Studium der Rechtswissenschaft auf den Universitäten in München, Breslau und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901/02 Einj.-Freiw. im 4. Garde-Regt. z. F.; während des Krieges Offizier im 6. Garde-Inf.-Regt. E. K. II. und Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Von Oktober 1900 ab Referendar im Kammergerichtsbezirk; 20. Juni 1905 Gerichtsassessor; 1. Juni 1908 Amtsgerichtsrat in Luckau; 1. Oktober 1920 Landgerichtsrat in Hannover; 30. März 1921 Oberlandesgerichtsrat in Celle; 1. Januar 1922 Kammergerichtsrat in Berlin; April 1933 ins Preuß. Justizministerium berufen; 1. August 1933 Oberlandesgerichtspräsident in Marienwerder; Mitglied der NSDAP. — *Mitglied:* BNSDJ.

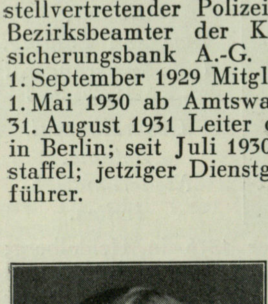


Karlowa,
Rudolf,
Hermann Ludwig,
Geh. Regierungsrat
und Deutscher
Generalkonsul,
Batavia,
Niederländisch-Indien.

Geboren: 5. November 1876 in Heidelberg; Vater Otto K., o. Professor der Rechte und Gr. Bad. Geh. Rat an der Universität Heidelberg, Mutter Hermine, geb. Leuckart. — *Bildungsgang:* Abitur Nicolai-Gymnasium Leipzig; Rechts- und Geschichtsstudium an den Universitäten Heidelberg und Leipzig; beide juristischen Staatsprüfungen in Karlsruhe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjähr.-Freiw. beim Dragoner-Regt. Nr. 21; 1902/03 Rittmeister d. Res., Dragoner-Regt. Prinz Carl, Nr. 22; 1914/18 Kriegsgefangener in Südafrika. — *Berufsgang u. a.:* 1905/10 Bezirksamtmann beim Gouvernement Deutsch-Neuguinea; 1911 bis 1919 Regierungsrat beim Gouvernement Deutsch-Südwestafrika; 1922/28 Ministerialrat und Dirigent im Reichsfinanzministerium; ab 1928 Generalkonsul im auswärtigen Dienst.

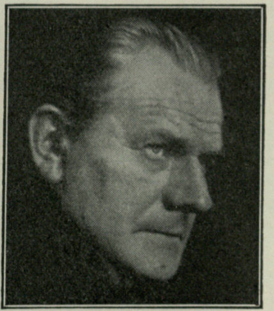
Katz,
Adolf, Dr. jur.,
stellvertretender
Polizeipräsident
von Aachen,
Aachen,
Polizeipräsidium.

Geboren: 9. März 1899 zu Hannover als Sohn des Stadtamtmanns Adolf K. und seiner Ehefrau Henriette, geb. Feuerhake; beide Eltern stammen aus dem Lande zwischen Süntel und Deister, der Vater aus einer Bergarbeiter-, die Mutter aus einer Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; juristisches Studium abgeschlossen mit Referendar und Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Juni 1917 eingezogen beim F.-A.-R. 10; Januar 1918 an die Westfront zum R.-F.-A.-R. 47 und alle Angriffs- und Abwehrschlachten dort mitgemacht; nach dem Waffenstillstand Grenzschutz Ost — Freiwillige Truppenabteilung Haase; letzter Dienstgrad: Vizewachtmeister. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz; 1920 als Zeitfreiwilliger bei der Niederwerfung des Kommunistenaufstandes im Ruhrgebiet. — *Berufsgang u. a.:* 1917 Reifeprüfung; 1923 bis April 1925 juristischer Vorbereitungsdienst; anschließend bis 31. März 1932 im Dienst der „Colonia“, Kölnischen Feuer- und Kölnischen Unfallversicherungs A.-G.; seit 1928 Prokurist der Bezirksdirektion Berlin; April 1932 bis zur Einberufung als stellvertretender Polizeipräsident in Aachen, Bezirksbeamter der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. in Essen; seit dem 1. September 1929 Mitglied der NSDAP; vom 1. Mai 1930 ab Amtswalter; vom 1. Juni bis 31. August 1931 Leiter der Sektion Arminius in Berlin; seit Juli 1930 Mitglied der Schutzstaffel; jetziger Dienstgrad: SS-Sturmhauptführer.



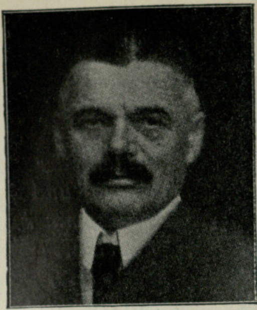
Kaufmann,
Karl,
Reichsstatthalter
in Hamburg
und Gauleiter in
Hamburg,
Hamburg 13,
Harvestehuder
Weg 10.

Geboren: 10. Oktober 1900 in Krefeld. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Süd in Elberfeld; zweijährige landwirtschaftl. Tätigkeit und Berufsausbildung. — *Militärzeit:* Geht 1917 als Kriegsfreiwilliger zur Flieger-Ers.-Abt. 7, Braunschweig; wird später zum Inf.-Regt. 92 und gegen Ende des Krieges zur Gebirgs-M.-G.-Abt. 5 versetzt. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege 1920 Teilnahme an der Niederwerfung des Polenaufstandes im Selbstschutz Oberschlesien, Sturm-Komp. v. Killinger; während des Ruhrabwehrkampfes in führender Stellung des Sabotagekommandos; seit 1921 Mitglied der NSDAP; Mitbegründer der NSDAP-Organisation im Ruhrgebiet; in den Jahren 1922/24 als Bauhilfsarbeiter, Holzarbeiter und Verladearbeiter tätig; 1928/30 Mitglied des Preußischen Landtags; seit der 5. Wahlperiode 1930 Mitglied des Reichstags; zur Zeit Gauleiter der NSDAP, Gau Hamburg.



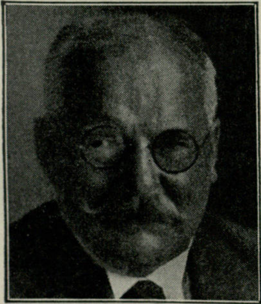
Kayßler,
Friedrich, Staats-
schauspieler und
Schriftsteller,
Berlin-
Wilmersdorf,
Kaiserallee 181.

Geboren: 4. April 1874 in Neurode (Schlesien) als Sohn des Stabsarztes Dr. med. Martin K. und seiner Ehefrau Marie, geb. Heyer; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium St. Maria Magdalena in Breslau; Student der Philosophie auf den Universitäten München und Breslau. — *Berufsgang u. a.:* 1895 schauspielerischer Beginn am Deutschen Theater, Berlin; 1896/98 Stadttheater Halle, Görlitz, Breslau; 1899 bis 1902 Deutsches Theater, Berlin; 1902/05 Kleines Theater, Neues Theater, Berlin; 1905/11 Deutsches Theater, Berlin; 1912/17 Lessing-Theater, Theater in der Königgrätzer Straße, Berlin; 1918/23 Leiter der Volksbühne, Berlin; 1923/32 freigastierend; seit September 1933 Mitglied des Staatstheaters Berlin. — *Veröffentlichungen:* „Simplicius“, dramatisches Märchen, 1905; „Pan im Salon“, Grotesken, Prosastücke, Gedichte, 1907; „Sagen aus Minheym“, 1909; Schauspielernotizen, I. 1910, II. 1914; „Kreise“, Gedichte, 1910; „Zwischen Tal und Berg der Welle“, Gedichte, 1916; „Jan der Wunderbare“, Lustspiel, 1917; „Besinnungen“, Aphorismen, 1921; „Stunden in Jahren“, Gedichte, 1922; „Der Brief“, Lustspiel, 1925; „Ja“, Gedichte, 1929; Gesammelte Schriften, 3 Bände, 1929; „Kreise im Kreis“, Gedichte; „Irgendwo und Immerdar“, Märchen, Sagen und Reisen; „Hintergrund, Besinnungen und Schauspielernotizen“; „Von Menschentum zu Menschentum“, Vorträge über Schauspielkunst, 1931. — *Mitglied:* PEN-Club; Reichsfachschaft Film.



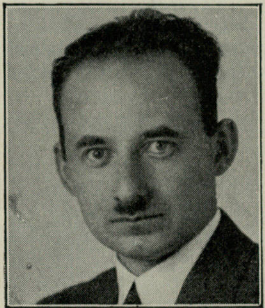
von Kehler,
Richard,
Major a. D.,
Präsident des
Aero-Klubs von
Deutschland,
Berlin-Grunewald,
Hubertusallee 29.

Geboren: 3. Mai 1866 zu Kolmar i. Pr., als Sohn des dortigen Landrats Rudolf v. K. und seiner Ehefrau, geb. Freiin von Cramer. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Marienwerder; ein Jahr praktische Arbeit in Danzig; vier Semester Studium des Maschinenbaus auf der Technischen Hochschule Karlsruhe; dann Übertritt in die Offizierslaufbahn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Zuerst im Feld-Artl.-Regt. in Frankfurt a. d. Oder; 1894 in der Lufschutzabteilung; Adjutant, Hauptmann; 1906 zur Reserve übergetreten; im Kriege Inspekteur der Luftschutztruppen; Kommandeur der Luftschutztruppen bei der Armee Kronprinz; Major. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Geschäftsführer der Motorluftschiff-Studiergesellschaft; seit Herbst 1924 Präsident des Aero-Klubs von Deutschland; Gründer der Luftfahrzeug-Gesellschaft für Luftschiffbau und der Flugmaschinen-Wright-Gesellschaft.



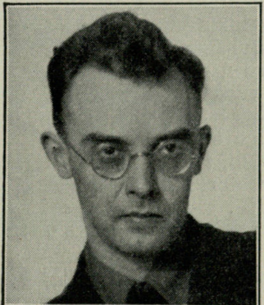
Kehr,
Paul Friedrich,
Dr. phil.,
Dr. jur. h. c.,
Geheimer
Oberregierungsrat,
Professor,
Berlin NW 7,
Charlottenstr. 41.

Geboren: 28. Dezember 1860 in Waltershausen i. Thür. als Sohn des Pädagogen Karl K.; aus thür. Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Gotha und Halberstadt; Studium in Göttingen und München; promoviert 18. Februar 1883 in Göttingen. — *Militärzeit:* 1879/80 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 82 (Göttingen); 1884 Leutnant d. Res. im Thür. Inf.-Regt. 72 (Torgau). — *Berufsgang u. a.:* Mitarbeiter der Monumenta Germaniae in Rom (1885) und in Wien (1886/88); Privatdozent in Marburg (1889 ff.); ao. Professor ebenda (1893/95); o. Professor in Göttingen (1895 ff.); 1903 Kommiss. Direktor des Preuß. Histor. Instituts in Rom; 1915/29 Generaldirektor der Preuß. Staatsarchive, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Deutsche Geschichte und Vorsitzender der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica; ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin; Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien; ausw. Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen; korr. Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften in München u. a.; 1931 Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geschichte der deutschen Kaiserzeit und des Papsttums in Mittelalter-Diplomatik; Papsturkunden in Italien; Papsturkunden in Spanien usw.



Kehrl,
Hans, Fabrikant,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
für
die Niederlausitz,
Cottbus,
Neue Lutherstr. 52.

Geboren: 8. September 1900 in Brandenburg a. d. Havel als Sohn des Tuchfabrikanten Richard K.; Großeltern Tuchmacher und mittlere Beamte. — *Bildungsgang:* Drei Jahre Bürgerschule, später Humanistisches Gymnasium in Brandenburg und Cottbus; 1919 Reifeprüfung. — *Berufsgang u. a.:* Nach einjähriger praktischer Arbeit Technikum für Textilindustrie in Reutlingen und Webschule in Aachen; von 1921/23 in USA in verschiedenen Fabriken und Stellungen als Monteur, Weber, Dessinateur usw. praktisch gearbeitet; nach Rückkehr in die Heimat Ende 1923 Eintritt in die väterliche Fabrik; übernimmt nach dem Tode des Vaters (1926) die Leitung des Unternehmens; regelmäßige Reisen nach USA, Kanada und England zwecks Exportentwicklung; Mai 1933 Präsident der Industrie- und Handelskammer für die Niederlausitz; nach Zusammenschluß des Gaues Brandenburg und Ostmark zum Gauwirtschaftsberater des Gaues Kurmark der NSDAP ernannt. — *Mitglied:* Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie der Niederlausitz; Vorsitzender der Austauschstelle der Arbeitgeberverbände N.-L.



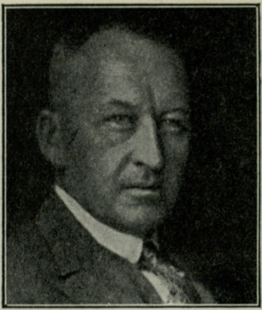
Kelter,
Ernst Heinrich,
Dr. rer. pol.,
Oberbürgermeister
in Duisburg-
Hamborn,
Duisburg-
Hamborn, Rathaus.

Geboren: 11. Dezember 1900 in Gelsenkirchen

i. W. als Sohn des Wilhelm K. und seiner Ehefrau Alette, geb. Hengstenberg. — *Bildungsgang:* Herbst 1919 Notreifeprüfung an der Oberrealschule Homberg a. Rh.; Sommer 1925 Diplomvolkswirt-Examen in München; Februar 1929 Dr. rer. pol. in Bonn. — *Militärzeit:* August 1918 bis Dezember 1918 Musketier im Inf.-Regt. Nr. 159 Mülheim a. d. Ruhr. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Eintritt in die NSDAP (Mitglied Nr. 25 501); 1931 bis Mai 1933 Assistent am Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Bonn. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftsgeschichte; „Geschichte und Theorie der gebundenen Preise“; „Die Wirtschaftsgesinnung des mittelalterlichen Zünftlers“, erschienen in Schmollers Jahrbuch, Jahrg. 56, Heft 4, 1932; „Eine Aufgabe der Konjunkturforschung“, Aufsatz, erschienen in „Der Stand und die nächste Zukunft der Konjunkturforschung“, Festschrift für Arthur Spiethoff, 1933.

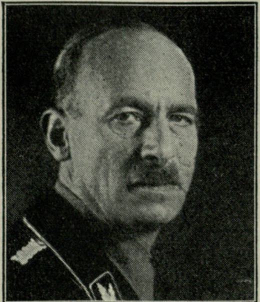
Kelter,
Will,
Landesleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur, Landesstellenleiter der Reichskammer der bildenden Künste, Gauleiter der NSG „Kraft durch Freude“, Kunstmaler,
Duisburg-Meiderich, Sommerstraße 56.

Geboren: 22. August 1899 in Gelsenkirchen. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium; tritt mit 15 Jahren in die Lehre eines Dekorationsmalers; mit 16 Jahren Schüler der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf; 1917 zum Heeresdienst eingezogen; nach der Entlassung Besuch des Lehrer-Seminars in Moers bis zur 1. Klasse; Rückkehr zum ursprünglichen Beruf; Eintritt in die Kunstakademie Düsseldorf; Besuch bis zur Meisterklasse 1928. — *Militärzeit:* Von Weihnachten 1917 bis November 1918 an der Front in Flandern, bei Cambrai, Kemmelberg. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Leiter der Bismarckjugend in Duisburg; Ende 1922 nach einer Rede des Führers in Nürnberg Nationalsozialist (Mitgliedsnummer 25 498); von 1925 bis 1926 Sturmführer und Ortsgruppenführer der Ortsgr. Duisburg; betätigt sich als Gauredner in den verschiedensten Landesgebieten Deutschlands; wird 1929 in das Stadtparlament und in den Provinziallandtag gewählt; übernimmt 1931 die Leitung der Gaukulturabteilung und späterhin auch die Landesleitung des Kampfbundes für deutsche Kultur; ab 15. Dezember 1933 Leitung der Landesstelle Westfalen-Ruhr der Reichskammer der bildenden Künste; seit dem 1. Februar Gauleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bildende Kunst; Abhandlungen über neue Malerei in der „Kunst der Nation“; zahlreiche Artikel in den Tageszeitungen Westdeutschlands über die Ausstellung rheinischer und westfälischer Künstler „Westfront 1933“.



Kemna,
Hans,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Breslau,
Breslau 18,
Ahornallee 29/31.

Geboren: 20. April 1874 zu Breslau als Sohn des Fabrikbesitzers Julius K., welcher in den 60er Jahren als Landwirt aus dem Rheinland nach Schlesien kam und in Breslau eine Fabrik gründete; die Ahnenreihe der Familie K. ist bis auf das Jahr 1540 lückenlos zurückgeführt. — *Bildungsgang:* Gymnasium absolviert; dann kaufmännische und Bankausbildung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18; als Oberleutnant ins Feld gerückt, als Major zurückgekehrt. 14 Kriegsorden, darunter E. K. I. — *Berufsgang u. a.:* 1898 nach dem Tode des Vaters mit dem älteren Bruder die Leitung der im Jahre 1867 gegründeten Spezialfabrik für Dampfpflüge und Straßenwalzen J. Kemna übernommen; zum Ausbau des Exports große Auslandsreisen nach Südamerika, Ostasien u. a.; seit Anfang 1930 bewußter Nationalsozialist; seit 20. April 1932 Parteimitglied. — *Mitglied:* Ehrensenator der Universität Breslau; Vorsitzender des Schlesischen Kartells für Pferdezucht und Sport E. V.; 15 Ehrenämter, darunter als wichtigste: Präsident der Industrie- und Handelskammer Breslau, Führer der Landesgruppe Schlesien im Reichsstand der Deutschen Industrie.

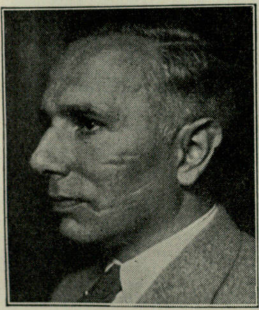


Keppler,
Wilhelm, Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 78,
Reichskanzlei.

Geboren: 14. Dezember 1882 in Heidelberg. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Heidelberg und Rastatt mit anschließender Reifeprüfung; Studium des Maschinenbaues an den Technischen Hochschulen Karlsruhe und Danzig. — *Militärzeit:* Leutnant d. Res. im II. Badischen Feld-Artl.-Regt. 30. — *Berufsgang u. a.:* Tätigkeit als Ingenieur und später als Geschäftsführer in verschiedenen Werken der chemischen Industrie; Juli 1933 als Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen in die Reichskanzlei berufen.

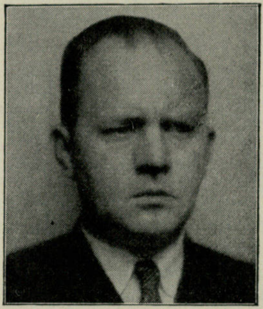
Kerber,
Franz, Dr. rer. pol., Oberbürgermeister von Freiburg,
Freiburg, Maltererstraße 15.

Geboren: 25. Februar 1901 in Freiburg; väterlicherseits aus einem Bauerngeschlecht aus Preußen-Schlesien, mütterlicherseits aus oberbadischem Winzergeschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Freiburg und Erlangen; Diplomvolkswirt und Dr. rer. pol. — *Militärzeit:* Angehöriger des oberschlesischen Selbstschutzes, Freikorps Oberland. — *Berufsgang u. a.:* Nach beendetem Studium freier Kaufmann als Teilhaber einer alten Weinhandelsfirma; nebenher Begründer einer nat.-soz. Presse; 1931 zum Schriftleiter berufen durch die bad. Gauleitung; 1932 Hauptschriftleiter und Kreisleiter der NSDAP Freiburg, Gauredner; März 1933 zum Oberbürgermeister der Stadt Freiburg ernannt und im Mai gewählt. — *Veröffentlichungen:* Leitartikel und Reden gegen das Zentrum, allgem. journalistische Arbeiten; Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. — *Mitglied:* Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft; Alemannisches Institut; Verwaltungsratsmitglied des Bad. Sparkassen- und Giroverbandes; Beirat in der Reichsgesellschaft zur Vorbereitung von Autobahnen usw.; Landeseisenbahnrat.



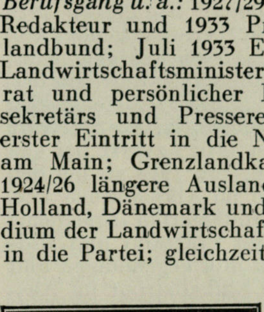
Kern,
Friedrich-Karl,
Dr. phil.,
Oberregierungsrat
und Pressereferent
im Preuß.
Ministerium
des Innern,
Berlin-
Wilmersdorf,
Mannheimer Str. 8.

Geboren: 25. Juli 1885 in Mannheim als Sohn des Kaufmanns Wilhelm K.; entstammt alteingesessener Odenwälder Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Mannheim; studiert in Heidelberg Staatswissenschaft, Finanzwirtschaft, Philosophie, Statistik und Journalistik; Mitglied des ersten journalistischen Seminars; Doktor-Examen in Staatswissenschaft; wissenschaftlicher Assistent. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. im 2. Bad. Grenadier-Regt. 110; 1914/18 Kriegsdienst als Infanterieoffizier und Kompagnieführer; Ende 1915 nach schwerer Verwundung Kommandierung zur Fliegertruppe an der Westfront. E. K. I. u. II.; Verwundetenabzeichen; Ritterkreuz II. mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen; Feldfliegerabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Tätigkeit bei der Industrie und in industriellen Verbänden; wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung Mannheim und der Mannheimer Industrie- und Handelskammer; 1919 Direktor des Akademischen Hilfsbundes e. V. in Berlin; Organisierung sozialer Hilfswerke für aus dem Feld zurückgekehrte Akademiker; Referent im Reichsernährungsministerium; Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums; Ende 1928 als Regierungsrat Referent bei der Pressestelle des Preuß. Staatsministeriums; Juli 1932 als Pressereferent in das Preuß. Ministerium des Innern beordert und Januar 1933 zum Oberregierungsrat ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staatswissenschaftliche, wirtschaftspolitische und populärphilosophische Arbeiten. — *Besondere Interessen:* Flugsport. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten e. V.



Kern,
Fritz-Hinrich,
Oberregierungsrat
im Preußischen
Landwirtschafts-
ministerium,
ständiger persön-
licher Vertreter des
Staatssekretärs
Willikens,
Berlin-Lankwitz,
Charlottenstr. 48.

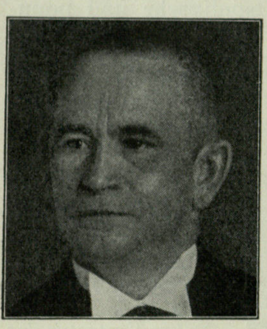
Geboren: 25. Juli 1901 zu Wesselburen in Dithmarschen als Sohn des Erbhofbauern Jakob-Hinrich K., Baumgartenhof. — *Bildungsgang:* Bürgerschule in Wesselburen; Oberrealschule in Heide und Lübeck; studiert Jura, Volkswirtschaft und Agrarpolitik in Frankfurt a. M. und Berlin. — *Militärzeit:* Ausbildung als Zeitfreiwilliger; Freikorps. — *Berufsgang u. a.:* 1927/29 Hilfsarbeiter, 1930/32 Redakteur und 1933 Pressechef im Reichslandbund; Juli 1933 Eintritt in das Preuß. Landwirtschaftsministerium als Regierungsrat und persönlicher Referent des Staatssekretärs und Pressereferent; Herbst 1922 erster Eintritt in die NSDAP in Frankfurt am Main; Grenzlandkampf im Rheinland; 1924/26 längere Auslandsreisen, inbesondere Holland, Dänemark und Österreich zum Studium der Landwirtschaft; 1930 Wiedereintritt in die Partei; gleichzeitig in die SA.



Kerrl,
Hanns, Preuß.
Justizminister,
Preuß. Staatsrat,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 65.

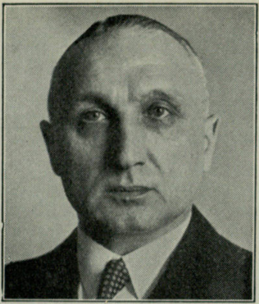
Geboren: 11. Dezember 1887 als Sohn des Rektors K. in Fallersleben; ev.-luth. —

Bildungsgang: Gymnasium; mittl. Justizbeamtenlaufbahn; Justizoberrentmeister. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 1. Dezember 1913 ab Einj.-Freiw. beim Braunschw. Inf.-Regt. 92; bei Kriegsausbruch ins Feld; 1915 Leutnant d. Res. und Kompagnieführer. E. K. I. und II.; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang:* Seit 27. März 1933 Reichskommissar für die Preußische Justizverwaltung; seit 21. April 1933 Preußischer Justizminister; Mitglied des Reichstags.



Keßel,
Fritz,
Bischof
von Königsberg
i. Pr.,
Königsberg i. Pr.,
Herzog-Albrecht-
Platz 2.

Geboren: 10. März 1887 in Niewodnik (Kreis Falkenberg O.-S.) als Sohn eines Landwirtes. — *Bildungsgang:* Kgl. Gymnasium Brieg (Bez. Breslau); Ostern 1904 bis Weihnachten 1907 Bergmann; Weihnachten 1907 bis Ostern 1909 Gymnasium zu Brieg; Universitäten Königsberg, Heidelberg, Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Stammregiment Dragoner-Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4; November 1914 ins Feld; 26. Januar 1915 Gefreiter, 1. März 1915 Unteroffizier, 2. April Vizewachtmeister, 28. August 1915 Leutnant der Reserve; ab 1916 Ordonnanzoffizier bei Batl.- und Regts.-Stäben; September 1916 Lähmung; 31. März 1917 ausgeschieden; von November 1914 bis Mai 1916 auf dem westlichen, Juli bis September 1916 auf dem östlichen Kriegsschauplatz. E. K. II. (eingegeben zum E. K. I.). — *Berufsgang u. a.:* Seit 1912 auf politischem Gebiet tätig; zuerst bei den Deutsch-Konservativen, von 1919 ab bei den Deutschnationalen und im Alldeutschen Verband; geht 1920 nach Südamerika (Brasilien); steht dort 1½ Jahre im Pfarramt und widmet sich dann der von ihm gegründeten und geführten „Deutschen Einheitsfront im Auslande“, die ein Sammelbecken für alle antimarxistisch eingestellten Deutschen im Auslande sein sollte; 1926 Rückkehr nach Deutschland; 1926/28 Pfarrer in Parchwitz (Kr. Liegnitz); 1928/33 Pfarrer an der Nikolaikirche in Berlin-Spandau; von Juni bis Oktober 1933 Hilfsarbeiter im Evang. Konsistorium zu Berlin; ab 4. Oktober 1933 Bischof von Königsberg; 1927 aus der DNVP ausgeschieden; von 1928/30 propagandistisch für die NSDAP tätig, ab 1. März 1931 offizielles Mitglied. — *Spezialarbeitsgebiet:* Grenzgebiete zwischen Religion und Naturwissenschaft; Bearbeiter der „Fauna brasiliensis coleopterologica“. — *Besondere Interessen:* Käfersammlung.



Keßler,
Philipp,
Führer der deutschen Wirtschaft,
Vorsitzender des
Vorstandes der
Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G.,
Berlin-Nikolassee,
Cimbernstraße 22.

Geboren: 21. August 1888 in Rockenhausen (Rheinpfalz). — *Bildungsgang:* Studium Maschinenbau und Elektrotechnik im In- und Ausland. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges Artillerieoffizier an der Westfront; Beobachtungsoffizier; Batterieoffizier; Adjutant des Generals der Artillerie bei verschiedenen Armeekommandos. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege leitender Ingenieur bei den Siemens-Schuckert-Werken; 1931 Vorsitzender des Vorstandes der Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G.; seit 1933 Vorsitzender des Reichsfachverbandes der elektrotechnischen Industrie; durch seine im In- und Ausland erworbenen praktischen Kenntnisse bei Arbeitnehmern und Arbeitgebern als Kenner der deutschen Wirtschaft gleich angesehen; nach dem Studium auf den mannigfachsten Gebieten, wie Konstruktion, Fabrikation und Vertrieb, mit großem Erfolge im In- und Ausland gewirkt; Parteimitglied; SA-Angehöriger; Führer der deutschen Wirtschaft. — *Besondere Interessen:* Kunst, besonders japanische Kunst (hat viele Jahre in Japan gelebt).

Kewisch,
Erich, Oberstleutnant a. D.,
Führer des
Deutschen
Seglerverbandes,
Berlin-Grunewald,
Wißmannstraße 22.

Geboren: 5. April 1873 in Bromberg. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Kriegsakademie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen* 1893 Eintritt in das Grenadier-Regt. König Friedrich-Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3; 1919 Abschied genommen; als Soldat Adjutantur, Kriegsakademie, Kommandos zu verschiedenen Waffen und Flotte, Generalstab; Reisen im europäischen Ausland, besonders in Frankreich, Nordafrika, Kleinasien; Studium der französischen Sprache; im Felde in Front- und Generalstabsstellen, zuletzt Chef des Generalstabes eines Armeekorps. Pour le mérite; Ritterkreuz mit Schwertern des Hausordens von Hohenzollern; E. K. I. und II.; Bayerischer Militär-Verdienstorden IV. mit Krone und Schwertern; Sächsisches Ritterkreuz I. des Albrechtsordens mit Schwertern; Ritterkreuz mit Schwertern des Ordens der Württembergischen Krone; Hessische Tapferkeitsmedaille; Hamburgisches Hanseatenkreuz; Oldenburgisches Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Preußisches Offizierkreuz mit Schwertern; Lippisches Kriegsverdienstkreuz; Österreichisches Militär-Verdienstkreuz III. mit Kriegsdekoration; Türkischer Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege zunächst Bauer; dann Holzkaufmann; Kaufmann bei den Siemens-Schuckertwerken A.-G.; zur Zeit Personalchef und Prokurist bei dieser Firma; Führer des Deutschen Seglerverbandes.

Kilpper,

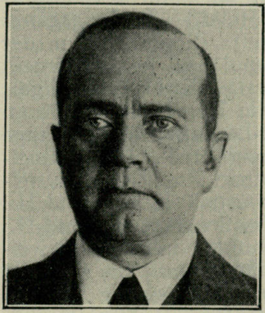
Gustav, Dr. phil. h. c.,
Präsident der Handelskammer Stuttgart,
Stuttgart, Pischekstraße 72.

Geboren: 4. Juli 1879 in Tübingen; väterlicherseits von schwäbisch-alemannischen Handwerkern und Bauern, mütterlicherseits von schwäbisch-fränkischen Kaufleuten und Ärzten. — *Berufsgang u. a.:* Generaldirektor der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart; Dr. phil. h. c. der Universität München; Präsident des Württembergischen Industrie- und Handelstages; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.

Kimmich,

Wilhelm, Dr. rer. pol.,
Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest,
Karlsruhe i. B., Herrenstraße 45a.

Geboren: 25. Juni 1888 in Kleinsachsenheim (Württ.); aus einem alten Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Volksschule, Lehrerseminar, Oberrealschule, Hochschule; studiert Germanistik, Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einj. im Grenad.-Regt. Königin Olga; im Krieg dauernd an der Westfront, mit Ausnahme der durch schwerere Verwundungen bedingten Lazarettaufenthalte. E. K. I. und II.; Württ. gold. Militärverdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Von 1919/23 in der Kriegsbeschädigten-Fürsorge tätig; von 1924/33 im Schlichtungswesen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Arbeitsrecht.

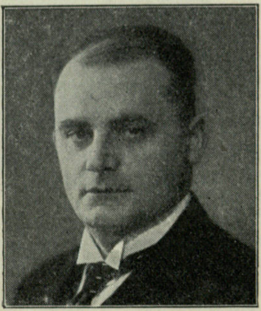


Kind,

Paul,
Fabrikbesitzer,
Solingen,
Kölner Straße 17.

Geboren: 1. Dezember 1880 in Bielstein (Rheinland) als Sohn des Fabrikbesitzers Ernst K. und seiner Ehefrau Anna, geb. Dißmann. — *Bildungsgang:* Volksschule; Hauslehrer; Humanistisches Gymnasium zu Neuwied; Realgymnasium, verbunden mit Höherer Handelsschule in Aachen; 1900 Abitur. — *Militärzeit:* 1901/02 Einj.-Freiw. bei dem 2. Rhein. Feld-Artl.-Regt. Nr. 23 in Koblenz; Schluß des Dienstjahres Sturz mit dem Pferd; durch Schädelverletzung dienstunfähig. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Abitur 1½ Jahre beim A. Schaffhausen'schen Bankverein in Köln; nach Beendigung des Dienstjahres zu Ausbildungszwecken längere Zeit im Auslande, insbesondere in England und Belgien; am 1. Januar 1904 Eintritt bei der Firma J. A. Henckels Zwillingswerk Solingen; persönlich haftender Gesellschafter und Seniorchef der Firma; durch die berufliche Tätigkeit Verbindung mit vielen Ländern der Erde, da die Beziehungen der Firma sich über die ganze Welt erstrecken;

Werbung im eigenen Werk durch stärkste Vertretung des Qualitätsgedankens; im Gemeinschaftsinteresse daneben Arbeit auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, auch auf kirchlichem und kulturellem Gebiete; Aufsichtsratsmitglied der Gerling Konzern Lebensversicherungs-A.-G., Köln; Kronprinz Versicherungs-A.-G., Köln; Allgemeine Versicherungs-A.-G., Köln; Mitglied des Hauptausschusses der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin; Mitglied des rheinisch-westfälischen Ausschusses dieser Bank; Mitglied des Werberates der deutschen Wirtschaft; Industrie- und Handelskammer usw. — *Besondere Interessen:* Gute Bilder.



Kinder,

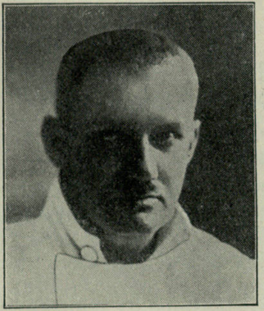
Christian, Dr.,
Vizepräsident des
Landeskirchenamts
in Kiel,
Kiel, Düppelstraße 19.

Geboren: 29. Mai 1897 als Sohn des Bürgermeisters K. in Plön i. Holst. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium Plön; Studium der Rechte in Göttingen und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; ab 16. Oktober 1914 im Res.-Inf.-Regt. 76 an der Front im Westen; Leutnant d. Res.; lange Zeit Führer der Sturmabteilung des Regiments; letzte Dienststelle Nachrichtenmitteloffizier beim Regimentsstab. E. K. I. und II.; Braunschweigisches Verdienstkreuz I. und II.; Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen (zweimal verwundet). — *Berufsgang u. a.:* 1924 Rechtsanwalt in Altona; September 1925 ins Landeskirchenamt berufen als Konsistorialrat, jetzt Vizepräsident daselbst; verschiedentlich in der Bewegung der NSDAP in Schleswig-Holstein hervorgetreten; Amtsträger in der Beamtenfachschaft; im Juli 1933 Staatskommissar für die Schleswig-Holsteinische Landeskirche; von Anbeginn führend bei den „Deutschen Christen“ in Schleswig-Holstein; ab 21. Dezember 1933 Reichsleiter der „Deutschen Christen“; Scharführer im Sturm 7/187; Kieler Stadtmission; kirchliche Jugendverbände der evangelisch-weiblichen Jugend.

Kirschmer,

Otto, o. Professor für Hydraulik und
Maschinenbau für Bauingenieure, Dr.-Ing.,
Rektor der Technischen Hochschule,
Dresden-A. 24, Bayreuther Straße 21.

Geboren: 24. März 1898 in Ingelfingen (C./A. Künzelsau i. Württemb.). — *Bildungsgang:* Realgymnasium Ulm; Technische Hochschule München; Diplom-Prüfung und Promotion zum Dr.-Ing. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Dezember 1916 bis 30. Januar 1919 Feld-Artl.-Regt. 10, Feld-Artl. 116, Gebirgs-Artl. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Industrie, Ingenieurbüro; 1926 Vorstand des Forschungsinstituts für Wasserbau und Wasserkraft der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in München und Walchensee; Rektor der Techn. Hochschule bis Ende Februar 1936. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Hydraulisches Versuchswesen; u. a. Mitteilungen des Forschungsinstituts München. — *Mitglied:* Bezirksverein Dresden des VDI; Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft; Verwaltungsrat Forschungsinstitut München.



Kirschner,

Martin,
Universitäts-Prof.,
Direktor der
Chirurgischen
Klinik Heidelberg,
Heidelberg.

Geboren: 28. Oktober 1879 in Breslau als Sohn des Oberbürgermeisters K. von Berlin; die Familie stammt aus Friedland und Freiburg i. Schles. — *Bildungsgang:* Gymnasium Berlin; Universitäten Freiburg, Zürich, München, Straßburg i. Els. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903 Einj.-Freiw. Straßburg i. Els., Feld-Artl.-Regt. 52, 1905 München, 1. Feld-Artl.-Regt.; im Kriege berat. Chirurg III. Bayer. A.-K. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstorden IV. m. Schw.; Ritterkreuz II. Orden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken; Offizierskreuz des Bulg. Zivilverdienstordens; Türk. Medschidie IV.; Prinzregent-Luitpold-Medaille; Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Rote-Kreuz-Medaille III. — *Berufsgang u. a.:* Assistent bei v. Renvers, Berlin, Payr, Greifswald, Königsberg i. Pr., Friedrich, Königsberg i. Pr.; 1926/27 o. ö. Prof. Chirurg. Klinik Königsberg; 1927/34 desgl. Tübingen; seitdem desgl. Heidelberg. — *Spezialarbeitsgebiet:* Chirurgie.

Kisch,

Wilhelm, Dr. jur., Geh. Justizrat,
o. Professor der Rechte,
München, Leopoldstraße 7.

Geboren: 12. Dezember 1874 in Diedolshausen (Oberelsaß); Vorfahren Beamte, Lehrer, Gastwirte, Müller, Landwirte, Gärtner; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Nach privater Vorbereitung Gymnasien in Metz und Saargemünd (Lothr.) bis 1893; 1893/97 Studium in Straßburg i. Els.; 1897 Referendarprüfung. — *Militärzeit:* Wegen einer im 15. Lebensjahr erlittenen Hüftgelenkentzündung nicht kriegsverwendungsfähig. — *Berufsgang u. a.:* Habilitation für deutsches bürgerliches und Zivilprozeßrecht an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg; 1901 Assessorprüfung; 1902 Ernennung zum o. Prof. in Straßburg; 1916 Berufung nach München; Rufe nach Erlangen, Würzburg, Prag, Berlin abgelehnt; Stellvertr. Präsident der Akademie für Deutsches Recht; Vorsitzender des Akademieausschusses für bürgerliche Rechtspflege; Vorsitzender der deutschen Arbeitsgemeinschaft für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bürgerliches deutsches Recht (u. a. Gesamtdarstellung des els.-loth. Landesprivatrechts); Zivilprozeßrecht (u. a. Gesamtdarstellung, 4. Aufl.); Konkursrecht (Grundriß, 8. Aufl.); Versicherungsrecht (bisher zwei Bände einer Gesamtdarstellung); gewerblicher Rechtsschutz (Handbuch des deutschen Patentrechts); zahlreiche Einzelwerke und Abhandlungen. — *Besondere Interessen:* Studium moderner Sprachen; Theaterkunst; Porzellane, Teppiche. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (Fachberater der Gruppe Hochschullehrer) usw.

Kissel,

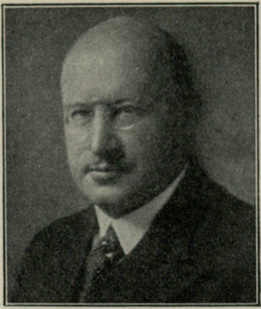
Josef, Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung,
Berlin W 15, Ludwigkirchplatz 3/4.

Geboren: 2. März 1869 in Boeblingen (Württ.) als Sohn des Fabrikanten August K. und seiner Ehefrau Emma, geb. Dornfelt. — *Bildungsgang:* 1883/87 Gymnasium Ravensburg; 1887/91 Studium der Staats- und Rechtswissenschaften auf den Universitäten Tübingen und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1891/1903 im württ. Verwaltungsdienst; 1903/17 ständiges Mitglied des Kaiserl. Aufsichtsamts (jetzt Reichsaufsichtsamt) für Privatversicherung; 1918/27 Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium; seit Dezember 1927 Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. — *Spezialarbeitsgebiet:* Privatversicherung und Bausparkassen. — *Mitglied:* Ausschuß des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft; Reichsbund nationalsozialistischer deutscher Juristen; Reichsbund deutscher Beamten.

Kißkalt,

Wilhelm, Dr. oec. publ. h. c., Geh. Justizrat, Generaldirektor der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft,
München, Königinstraße 107.

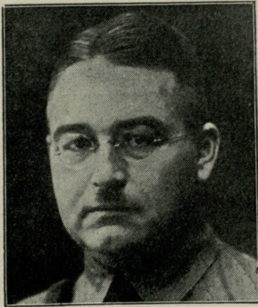
Geboren: 21. August 1873 in Würzburg. — *Bildungsgang:* Universitäten Würzburg und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1901/09 Rechtsanwalt in München; seitdem Vorstandsmitglied der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Senator der Deutschen Akademie.



Kißler,

Hermann, Dr. jur., Geh. Finanzrat, Vorstandsmitglied der Deutschen Rentenbank und der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank), Zehlendorf-West b. Berlin.

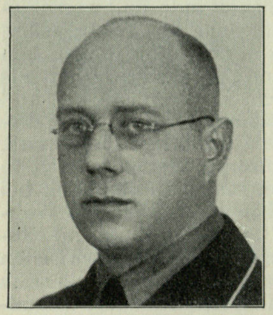
Geboren: 7. November 1882 zu Haus Einsiedel b. Löhne i. Westf. als Sohn des Fabrikbesitzers und Landwirts Bernhard K. und dessen Ehefrau Auguste, geb. von Laer; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium zu Herford; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an ausländischen und inländischen Universitäten; Ausbildung als Referendar in den Provinzen Westfalen und Schleswig-Holstein; 1909 Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Kriegsfreiwilliger für untauglich erklärt. E. K. am weißen Bande und verschiedene Kriegsverdienstkreuze. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung 6 Jahre lang Tätigkeit als kommissarischer Richter, Staatsanwalt und Justitiar an verschiedenen Stellen; 1916 Berufung in die Generaldirektion der Preuß. Staatsbank (Seehandlung); 1923 Übertritt in den Vorstand der Deutschen Rentenbank bei deren Gründung; Mitwirkung bei der Währungsstabilisierung; 1925 Gründung und Eintritt in den Vorstand der mit der Deutschen Rentenbank in Personalunion stehenden Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank); Mitglied bzw. Vorsitzender von Aufsichtsräten verschiedener für die Landwirtschaft bedeutsamen Banken und Gesellschaften. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftsfragen; Währungs- und Kreditwirtschaft; zahlreiche Artikel über Agrarkreditfragen in der Tages- und Fachpresse. — *Besondere Interessen:* Praktische Fragen der Land- und Forstwirtschaft; Jagd; im Nebenberuf selbsttätiger Landwirt.



Klagges,

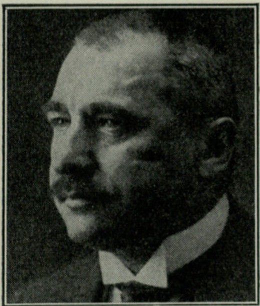
Dietrich, Ministerpräsident, Braunschweig, Löwenwall 3.

Geboren: 1. Februar 1891 in Herringsen (Krs. Soest i. Westfalen). — *Bildungsgang:* Volksschule Neuengeseke; Präparande Holzwickede; Lehrerseminar Soest. — *Militärzeit:* Infanterie-Regt. 15 in Minden; Teilnahme am Weltkrieg; schwer verwundet bei Neuve Chapelle. — *Berufsgang u. a.:* Lehrer in Harpen b. Bochum; Mittelschullehrer in Wilster i. Holst.; Mittelschulkonrektor in Benneckenstein (Harz); suspendiert und dienstentlassen wegen Zugehörigkeit zur NSDAP; Stadtverordneter der NSDAP und Stadtverordnetenvorsteher in Benneckenstein; Mitglied des Kreises der Grafschaft Hohenstein; 1931 Regierungsrat im Braunschw. Volksbildungsministerium; im gleichen Jahr Braunschw. Minister; 1933 Ministerpräsident in Braunschweig; Mitglied des Reichstages seit der 6. Wahlperiode 1932. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Mitarbeiter der Zeitschriften „Die Deutsche Schule“, „Die völkische Schule“, „Deutschlands Erneuerung“; Herausgeber der Zeitschrift „Nordlicht“; 1921: Was ist uns heute Marx?; 1926: Das Urevangelium Jesu; Der Deutsche Glaube; 1930: Kampf dem Marxismus; 1931: Die Weltwirtschaftskrise; 1932: Reichtum und soziale Gerechtigkeit.



Klaiber,
Alfred, Oberbürgermeister,
Dr. jur, Eßlingen
am Neckar., Rathaus.

Geboren: 9. Dezember 1895 in Schwäb. Hall als Sohn des Rechnungsrats Ernst K. — *Bildungsgang:* Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen und Heidelberg; 1922 Doktorprüfung; 1921 und 1924 Staatsprüfungen in Stuttgart. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom Frühjahr 1915 bis November 1918 Felddienst an der Westfront Hohenzollernsches Feld-Artl.-Regt. 13 bzw. Feld.-Artl.-Regt. 24 (Garnison Straßburg); Vizefeldwebel d. R. und Offiziersaspirant; später Mitglied der Tübinger Studentenbataillone zur Bekämpfung der Spartakisten in Stuttgart. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß der Staatsexamina kurze Zeit Rechtsanwalt in Ulm; sodann Übertritt in den höheren württ. Verwaltungsdienst; Regierungsrat und Amtsverweser auf verschiedenen Oberämtern; darauf bei der Min.-Abteilung für Bezirks- und Körperschaftswesen; 10. Mai 1933 Ernennung zum Staatskommissar der Stadtgemeinde Eßlingen; am 29. Juli 1933 Oberbürgermeister der Stadtgemeinde Eßlingen (viertgrößte Stadt Württembergs); seit April 1933 Mitglied der NSDAP (Juristischer Mitarbeiter z. b. V. der Kreisleitung Eßlingen der NSDAP). — *Spezialgebiete, Veröffentlichungen:* Verschiedene Gebiete der öffentlichen Verwaltung, z. B. Verkehrsrecht, Feuerpolizeirecht, Beamtenrecht (insbesondere Dienststrafrecht); gelegentliche Aufsätze in der Tagespresse und in Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Kunst u. Kunstgeschichte; Theaterwesen. — *Mitglied:* BNSDJ; Vorsitzender d. Vorstands d. Württ. Landesbühne; Beirat der Württ. Landeswasserversorgung; Führerbeirat im Bezirksverband der Enz-Neckar-Werke; Wirtschaftsrat des Deutschen Auslandsinstituts u. a. m.



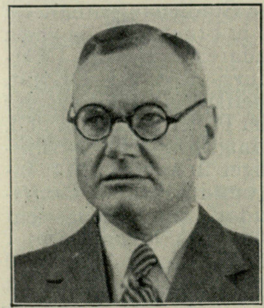
Klaiber,
Rudolf,
Polizeipräsident
in Stuttgart und
Präsident des
Württ. Landeskriminalpolizeiamtes, Stuttgart-N,
Adolf-Hitler-Str. 2.

Geboren: 30. Mai 1873 in Künzelsau (Württ.) als Sohn des damaligen Landrats und späteren Stadtdirektors und Regierungsdirektors in Stuttgart Gustav v. K. und seiner Ehefrau Berta, geb. Glock; die Vorfahren waren bis ins 17. Jahrhundert zurück ausnahmslos württ. höhere Beamte und Pfarrer. — *Bildungsgang:* Eberhard-Ludwigs-Gymnasium Stuttgart; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/1912 und 1917/18, zuletzt als Hauptmann d. Res. Gren.-Regt. Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119; Kriegsverwendung beim stellvertr. Generalstab der Armee als Leiter der Militär-Zentralpolizeistelle Württemberg. E. K. II. a. w. B. (vor Einziehung zum Heeresdienst); Württ. Wilhelmskreuz mit Schwertern; Bayer. Ludwigskreuz; Bulgarisches Offizierskreuz des Alexander-Ordens mit Kr. u. Schw.; Österr. Militärverdienstkr. III. Kl. m. Kriegsdekor. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsreferendar; Regierungsassessor; Amtmann und Oberamtmann (frühere württ. Bezeichnung für Regierungsrat und Landrat); Oberregierungsrat; seit Anfang 1914 Organisator und Leiter des Württ. Landespolizeiamts; seit 1923 Polizeipräsident in Stuttgart und Vorstand des Württ. Landeskriminalpolizeiamtes; Preisüberwachungskommissar für Württemberg; 1910/23 auch Dozent für öffentliches Recht an der Technischen Hochschule Stuttgart. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kriminalistik; Aufsätze in Fachzeitschriften. — *Mitglied:* NS-Juristenbund; ord. Mitglied der Internationalen kriminalpolizeilichen Kommission; Mitglied der Internationalen kriminalistischen Vereinigung; Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart.

Klapper,

Erich, Stabsleiter der NSBO,
Berlin-Britz, Paster-Behrens-Straße 46.

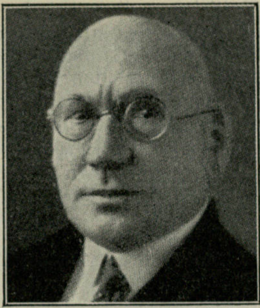
Geboren: 13. Dezember 1897 zu Berlin. — *Bildungsgang:* Volksschule und höhere Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie. — *Militärzeit:* Mit 18 Jahren Frontsoldat; 1916 verwundet; 1917 50 % kriegsbeschädigt entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Führer des Frontbann Nord 15, Neukölln; 9. April 1926 Eintritt in die Partei (Mitglieds-Nr. 33 722); Februar 1926 SAF Neukölln; wegen der „Schlacht Alt-Landsberg" 1926 fünf Monate Gefängnis; 1930 Ausbilder der SAR Neukölln; 1931 Adju. IV/3 Berlin; 1932 Stubaf IV/3; August 1932 Stabsleiter der Reichs-Betriebszellen-Abteilung; nach der Gleichschaltung (Mai 1933) Mitglied des Kleinen Konvents der DAF und Leiter des Personalamts des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter.



Klauer,

Georg,
Präsident des
Reichspatentamts,
Berlin W 15,
Olivaer Platz 11.

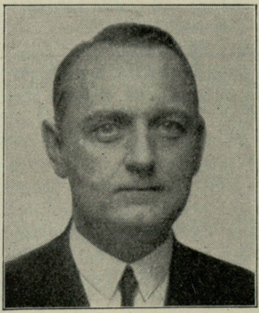
Geboren: 9. Juni 1876 in Berlin als Sohn des Kaiserl. Marine-Oberingenieurs Gustav K. und seiner Ehefrau Martha, geb. Plüddemann. — *Bildungsgang:* Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin bis 1894; Studium der Rechte in Tübingen, Freiburg i. Br., Leipzig und Berlin bis 1897. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* War wegen starker Kurzsichtigkeit nicht Soldat; hat den Krieg als Mitglied des Kaiserl. Motorbootkorps 1914/18 mitgemacht. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1898 Referendarexamen; seit 1903 Gerichtsassessor; seit 1909 Amtsrichter beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg; seit 1911 Regierungsrat beim Reichspatentamt; seit 1924 Ministerialrat im Reichsjustizministerium; seit 30. Januar 1934 Präsident des Reichspatentamtes; Oktober 1925 Deutscher Delegierter auf der Internationalen Konferenz über gewerblichen Rechtsschutz im Haag; Mai 1928 Deutscher Delegierter auf der Internationalen Konferenz über Urheberrecht in Rom; Mai 1933 Deutscher Delegierter auf der Internationalen Konferenz über gewerblichen Rechtsschutz in London. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rechtsgebiete des gewerblichen Rechtsschutzes, des Wettbewerbsrechts und des Urheberrechts (Entwurf der neuen Gesetze auf dem Gebiete des Patentrechtes und des Urheberrechts); Kommentare zur Zugabeverordnung, zum Patentanwaltsgesetz. — *Mitglied:* BNSDJ.



Klauke,

Paul, Ministerial-
direktor, Berlin-
Nikolassee,
v. Luck-Straße 34.

Geboren: 28. Dezember 1868 in Bremen als Sohn des Kaufmanns Hermann K.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Bremen; Studium an den Universitäten Berlin und Freiburg i. Br. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II.; China-Gedenkmünze; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1895 höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie; 1906 Postrat in den Bezirken Konstanz, Danzig und Gumbinnen; 1920 Oberpostrat im Reichspostministerium; 1923 Ministerialrat, dann Präsident der Oberpostdirektion Bremen; 1924 Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Leiter des Postbauwesens, Haushalt- und Kassenwesens der Deutschen Reichspost. — *Veröffentlichungen:* Kommentar zum Betriebsrätegesetz.



Klausing,

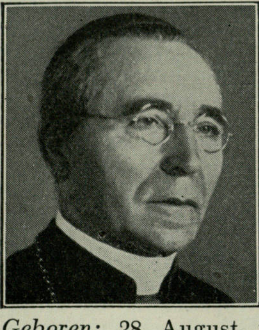
Friedrich, Dr. jur.,
o. Professor
der Rechte an der
Johann-Wolfgang-
Goethe-Universität
zu Frankfurt a. M.,
Frankfurt a. M.-
Eschersheim,
Willibrachtstr. 13.

Geboren: 19. August 1887 in M.-Gladbach (Rheinl.); Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits westfälische Hofbauern; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Oberrealschule M.-Gladbach; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg, München, Berlin; 1909 Referendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910 1. Kurh. Feld-Artl.-Regt. Nr. 11 Kassel; 1914/18 Teilnahme am Weltkrieg; Westfront (Roye, Verdun, Somme, Siegfried-Stellung, große Schlacht in Frankreich, Somme und Avregebiet); Leutnant d. Res., Kompanieführer. E. K. I. u. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Dr. jur. und Privatdozent für deutsche Rechtsgeschichte, bürgerliches und Handelsrecht in Marburg; 1914 hauptamtl. Dozent an der Handelshochschule München; 1920 daselbst Professor und Direktor der Handelshochschule; 1921 o. Professor Universität Marburg; 1933 o. Professor Frankfurt a. M.; politisch als A. H. des Vereins

Deutscher Studenten Betätigung in völkischer und sozialer Bewegung, Auslandsdeutschtum; Mitglied des Stahlhelms, bis Ende 1933 Führer des Ringes der Hochschullehrer im Stahlhelm; seitdem Führer in SA-Res. I; März 1934 mit dieser übergeführt zur SA-Reserve; seit 1930 Mitglied des Kampfbundes für Deutsche Kultur; ord. Mitglied der Akademie für Deutsches Recht (Ausschuß für Reform des Aktienrechts und Bank- und Börsenrechts). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Handels-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht, Genossenschaftsrecht; „Über Handelsgebräuche im Zahlungsverkehr mit Wechseln und Schecks“, 1913; „Die Zahlung durch Wechsel und Scheck“, 1919; „Goldmarkbilanz“, 1924; „Uneinheitliche Ausübung mehrerer Stimmen durch Einzelpersonen und Personenverbände“ (Beitrag zum allgemeinen Verbandsrecht), 1928; „Wechsel- und Scheckgesetzgebung“, 1929; „G.m.b.H.-Gesetz“, 1929; „Genossenschaft und Recht“, 1929; „Grundriß des Wechsel- und Scheckrechts“, 1930; „Wirtschaftsrecht“, 1931; „Reform des Aktienrechts“, 1933; zahlreiche Aufsätze über Gesellschaftsrecht, Bankrecht, Genossenschaftsrecht und Fragen des bürgerlichen Rechts in „Jurist. Wochenschrift“, „Archiv für bürgerliches Recht“, „Zentralblatt für Handelsrecht“, „Bank-Archiv“, „Deutsche Juristen-Zeitung“ usw. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Wissenschaftliche Vereinigung der Elsaß-Lothringer im Reich.

Klee,
Eugen, Dr. jur., Dr. phil., Botschaftsrat der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl,
Rom (125), Via Piave 23.

Geboren: 24. Dezember 1887 in Cochem a. d. Mosel; moselländische katholische Familie. — *Bildungsgang:* Hauslehrer, Kaiserin-Augusta-Gymnasium Koblenz a. Rh.; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Lausanne, München, Berlin und Halle a. d. S.; längerer Studienaufenthalt im Ausland, insbesondere in Frankreich, Spanien und Italien; Referendarexamen am Oberlandesgericht Naumburg a. d. S.; Dr. jur. an der Universität Greifswald; Studium der Volkswirtschaft und der Philosophie; Dr. phil. an der Universität Königsberg i. Pr. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger 2. August 1914; infolge Operation dienstuntauglich. — *Berufsgang u. a.:* Referendar am Amtsgericht Cochem a. d. Mosel und am Landgericht I Berlin; Attaché im Auswärtigen Amt; 1920 Legationssekretär an der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl; 1924 dort Gesandtschaftsrat; 1926 Konsul am Generalkonsulat New York; 1928 Stellvertr. Chef des Protokolls im Ausw. Amt; 1929 Legationsrat I. Kl.; 1931 Botschaftsrat an der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl.



Klein,
Caspar,
Erzbischof
von Paderborn,
Paderborn,
Kampstraße 38.

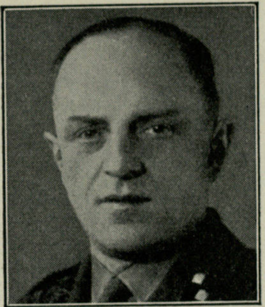
Geboren: 28. August 1865 zu Elben, Krs. Olpe i. Westf. — *Bildungsgang:* Abiturientenexamen Ostern 1886 an dem Staatl. Gymnasium zu Paderborn; 4jähriges Studium der Philosophie und Theologie an der Universität Münster, an der Erzbischöfl. philos.-theolog. Akademie und im Priesterseminar zu Paderborn; Ostern 1890 Empfang der Priesterweihe. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Rote-Kreuz-Medaille III. Kl.; Verdienstkreuz I. Kl. des Preuß. Roten Kreuzes. — *Berufsgang u. a.:* Nach

Empfang der Priesterweihe Ostern 1890 in der Seelsorge tätig bis Ostern 1911, und zwar in den Industriegroßstädten Bochum und Wanne-Röchlinghausen; zugleich von 1907 bis 1914 Diözesenpräses der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Paderborn; April 1911 Ernennung zum Geistl. Rat am Bischöfl. Generalvikariat in Paderborn; 1912 Ernennung zum Domkapitular an der Kathedralkirche in Paderborn; in demselben Jahre Ernennung zum Generalvikar der Diözese Paderborn; 1920 Bestellung zum Kapitularvikar der durch den Weggang des Bischofs Dr. Carl Joseph Schulte als Erzbischof von Köln vakanten Diözese Paderborn; 30. April 1920 Wahl zum Bischof von Paderborn; am 19. Juni 1920 Präkonisation durch den Papst Benedikt XV.; am 1. August 1920 Empfang der Bischofsweihe; am 13. August 1930 Ernennung zum Erzbischof der neuerrichteten Erzdiözese Paderborn. — *Spezialarbeitsgebiet:* In zahlreichen längeren Hirtenbriefen Fragen pastoreller, religiös-sittlicher, charitativer Art behandelt. — *Mitglied:* Zahlreiche Vereinigungen, z. B. Görres-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst.

Klein,

Friedrich, Pfarrer,
Berlin-Charlottenburg 2, Jebensstraße 3,
Sekretariat des Reichsbischofs.

Geboren: 3. November 1894 zu Heidenheim am Hahnenkamm (Bayern); stammt väterlicherseits aus alter fränk. Bauernfamilie, mütterlicherseits aus der bekannten Theologenfamilie Andreä. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasien zu Ansbach und Erlangen; theolog. Studium zu Erlangen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Soldat; Leutnant d. Res. im 19. Bayer. Inf.-Regt. E. K. I. u. II.; Bayer. Militärverdienstorden IV.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a:* Seit Mai 1922 Pfarrer in Grafengehaig im Frankenwald (Bayern); gründet Mai 1922 dort einen Wehrverband, den er im nationalsozialistischen Sinne erzieht und 1923 zur NSDAP überführt; seit 1927 für die NSDAP rednerisch tätig; bis Oktober 1933 Führer der Deutschen Christen in Bayern; seit Mai 1933 an den Vorbereitungen des Aufbaus der Deutschen Evangelischen Kirche beteiligt; seit Oktober 1933 in der Reichskirchenregierung tätig; Inhaber des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP; Führer der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer evangelischer Geistlicher; Führer des Frauenwerks und des Männerwerks der Deutschen Evangelischen Kirche. — *Veröffentlichungen:* Aufsätze politischen, kirchenpolitischen und theologischen Inhalts, in Zeitungen, Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Kunst und Botanik.



Klein,

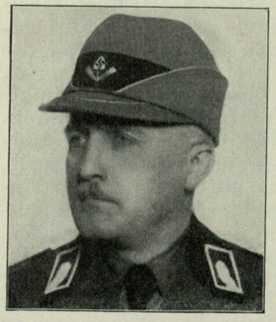
Josef, Dr. phil.,
Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 3.

Geboren: 22. November 1890 in Köln; katholische Eltern; väterlicherseits seit vielen Generationen Bauern im Westerwald (Parscheid b. Asbach), mütterlicherseits Bauern aus Bensberg b. Köln. — *Bildungsgang:* Studium der Philosophie, Volkswirtschaft, Geschichte und Recht auf den Universitäten Freiburg und Marburg; Marburg 1918 zum Dr. phil. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. August 1914 ins Feld; Schwerkriegsbeschädigter; später beim Generalkommando des VIII. A.-K. Koblenz. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege im aktiven Abwehrkampf gegen fremde Besatzung und Separatisten; Juli 1921 von der französischen Besatzungsbehörde mit Gefängnis und hohen Geldstrafen belegt; aktive Teilnahme gegen die Separatisten in Krefeld-Ürdingen; Januar 1921 Sozialsekretär der I. G. Farbenindustrie, Werk Ürdingen und Dormagen; 24. April 1932 preuß. Landtagsabgeordneter; Mitglied des Reichstags seit der 6. Wahlperiode 1932; am 15. Juni 1933 vom Führer zum Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen und Regierungsbezirk Düsseldorf ernannt (bis April 1934); Gaubeauftragter des Reichssportführers. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Gesellschaftsphilosophie und Arbeitsrecht; Verfasser von „Schlichtungsausschuß und Schlichtungsstelle"; Herausgeber von „Braune Wirtschaftspost", Nationalsozialistischer Wirtschaftsdienst, Völkischer Verlag, Düsseldorf; viele Veröffentlichungen in Tageszeitungen und Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Seit Kriegsende führend in der sportlichen Jugenderziehung Deutschlands; seit November 1926 Inhaber der preuß. Adlerplakette für Verdienste in der Jugendwohlfahrt. — *Mitglied:* Führer des Westdeutschen Spielverbandes; Vorsteher des Instituts für Ständewesen; Mitglied einer Reihe von Sportorganisationen.

Klein,

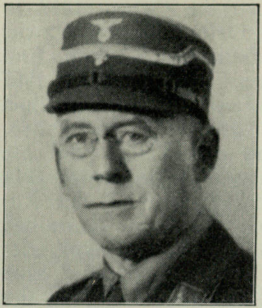
Wilhelm, Dr. med., Stadtmedizinalrat,
Leiter des Berliner Gesundheitswesens,
Berlin C 2, Fischerstraße 39—42.

Geboren: 31. Januar 1887 in Benrath a. Rh. aus einer alten Siegländer Industriellenfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Rinteln; Medizinstudium in Tübingen, München, Berlin und Kiel; 1913 Promotion und Staatsexamen in Kiel; 1. Juli 1914 Approbation. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 17. August 1914 Kriegsfreiwilliger im 1. Marine-Inf.-Regt. Kiel; 1914/15 Frontdienst an der Westfront im Res.-Feld-Artl.-Regt. 51; von September 1916 ab Kommando zur Deutschen Militärmission in der Türkei; seit September 1918 bis März 1919 interniert in der Türkei, Palästina, Syrien, Anatolien; E. K. I. und II.; Eiserner Halbmond und Ehrenkreuz des Österreichischen Roten Kreuzes mit der Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Zwei Jahre Assistent am Hygienischen Institut in Frankfurt a. M.; April 1921 staatsärztliche Prüfung, dann Abteilungsleiter im Hygien. Institut Rostock; von November 1921 ab Stadtmedizinalrat in Herne i. Westfalen; von 1926 ab Kreisarzt in St. Goarshausen, späterhin in Rüdesheim und Wiesbaden; 13. März 1933 Berufung zum Staatskommissar des gesamten Gesundheitswesens der Stadt Berlin; 1919 und 1920 Leiter der Ortsgruppe Neu-Isenburg der DNVP; 1920 Austritt aus der DNVP; Verhaftung im Ruhrkampf wegen Geheimbündelei, Verurteilung zu 4 Wochen Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe; 1932/33 Leiter der Ortsgruppe Wiesbaden des NS-Ärztebundes; zur Zeit SS-Sturmbannführer beim Stab des Oberabschnitts Ost. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Rassenkunde, Erbbiologie; insgesamt 20 Veröffentlichungen: bakteriologisch-hygienisch, Blutgruppen (experimentell), auf dem Gebiet der Medizinverwaltung, bevölkerungspolitisch. — *Mitglied:* Führerrat des Deutschen Medizinalbeamtenvereins; Berliner Staatsmedizinische Akademie; Landesgesundheitsrat u. a. m.



Klein,
Wilhelm,
Gau-
arbeitsführer 17,
Bremen,
Schüsselkorb 3.

Geboren: 28. September 1884 in Veerssen b. Ülzen. — *Bildungsgang:* Lehrerseminar; Kunstschule. — *Militärzeit:* März 1915 als Ers.-Res. eingezogen zum Feld-Artl.-Regt. 10; von September 1915 bis Kriegsende im Felde; Leutnant d. Res. — *Berufsgang u. a.:* Sofort nach Kriegsende Führer in der Stadtwehr; Januar 1921 Eintritt in den Stahlhelm (Bund der Frontsoldaten); bis 1933 Gauführer und Landesführer von Oldenburg - Ostfriesland; Seminaroberlehrer; Oberzeichenlehrer; von 1931 im Arbeitsdienst tätig; von 1. April 1933 bis 15. Oktober 1933 Bezirksführer des Arbeitsdienstes in Hannover; vom 15. Oktober 1933 ab Gauarbeitsführer im Arbeitsgau 17 (Niedersachsen-Mitte). — *Besondere Interessen:* Malerei, Graphik, Werkarbeit.



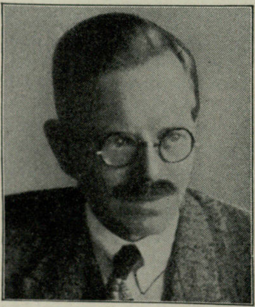
Kleinmann,
Wilhelm,
Ständiger Stell-
vertreter des
Generaldirektors
der Deutschen
Reichsbahn-Gesell-
schaft, Direktor,
Berlin-Dahlem,
Im Schwarzen
Grund 6.

Geboren: 29. Mai 1876 in Barmen. — *Bildungsgang:* 1890/1900 Studium des Bauingenieurswesens an den Technischen Hochschulen Berlin und Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rhein. Pionier-Bataillon 8. E. K. I. und II. und viele andere deutsche Kriegsorden sowie Orden der Verbündeten des Weltkrieges. — *Berufsgang u. a.:* Nach Bestehen der Regierungsbaumeisterprüfung von 1904 bis Kriegsausbruch bei der Eisenbahndirektion Elberfeld, bei der Generaldirektion der Elsaß-Lothringischen Reichseisenbahnen in Straßburg und bei der Eisenbahndirektion Saarbrücken; mit Beginn des Krieges auf dem westlichen und später auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Feldeisenbahndienst; 1916 Betriebschef bei der Militäreisenbahndirektion 9 in Bukarest bis zum Rückmarsch der deutschen Truppen; 1918 mit besonderem Auftrage in Moskau und St. Petersburg; Mitte 1919 nach Wilna als Betriebschef der dortigen Militäreisenbahndirektion versetzt; wird gleichzeitig als Beauftragter des Feldeisenbahnchefs und des Ministers der öffentlichen Arbeiten der Deutschen Gesandtschaft in Kowno zugeteilt, um das in Litauen und Lettland zurückgebliebene Material zu sichern; 1920 nach Kattowitz als Dezernent berufen und am 1. April 1920 zum Oberregierungsbaurat und Betriebsleiter der Eisenbahndirektion Kattowitz ernannt; beteiligt sich an der Abwehr der polnischen Aufstände aktiv durch seine Maßnahmen als Betriebsleiter und als Angehöriger des deutschen Ausschusses; wird nach dem Genfer Diktat über die Teilung Oberschlesiens zu den Verhandlungen über die künftige Gestaltung der Oberschlesischen Eisenbahnen hinzugezogen; tritt Mitte 1922 nach Abtretung des entrissenen Gebiets als Betriebsleiter zur Reichsbahndirektion Oppeln; 1923 betriebstechnischer Leiter der Oberbetriebsleitung West in Essen; mit dem Ruhreinbruch erfolgt die Übersiedlung der Oberbetriebsleitung West nach Elberfeld; organisiert von dort aus den passiven Widerstand der deutschen Eisenbahnen und führt die Umleitungen um das besetzte Gebiet durch; wird 1924 zum Direktor bei der Reichsbahn befördert; am 1. Juni 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Köln; gehört politisch seit Jahren der NSDAP an; als im Mai 1933 zur Klärung von Reichsbahnfragen ein Führerstab bei der Reichsbahn aus Vertrauensleuten der NSDAP gebildet wurde, wird ihm die Leitung dieses Stabes übertragen; wird am 25. Juli 1933 zum ständigen Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn ernannt; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Betriebs- und Wirtschaftsfragen. — *Besondere Interessen:* Politische Fragen. — *Mitglied:* Reichsbund Deutscher Beamten; Senat der Reichsgemeinschaft der Technischen Wissenschaftlichen Arbeit; Werberat der Deutschen Wirtschaft.

Kleist,

Walter, Präsident der Hamburgischen Gewerbekammer, Schlossermeister, Hamburg 23, Hasselbrookstraße 128.

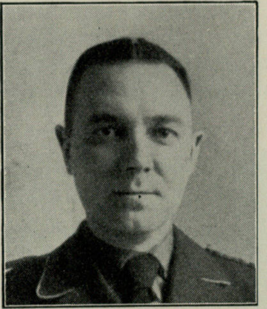
Geboren: 3. Juli 1895 in Hamburg; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realschule; Polytechnikum Strelitz; Kunstgewerbeschule Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger im Pionier-Batl. Nr. 9 zu Harburg; vom Sommer 1916 bis Kriegsende Frontdienst bei Pionier-Komp. 284; Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; Hanseaten-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege im Gau-Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Hauptberufsgruppenleiter für Handwerk, Handel und Gewerbe; alsdann in der NS-Hago Gau-Betriebsgruppenführer für das Handwerk. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Handwerkliche Organisation, Handwerksfragen. — *Besondere Interessen:* Sammler alter Porzellane.



Klemm,

Hanns, Fabrikdirektor, Regierungsbaumeister, Flugzeugbau, Böblingen i. Württemberg, Waldburgstr. 29.

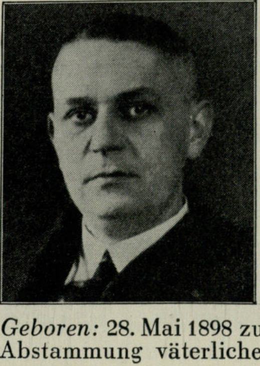
Geboren: 4. April 1885 in Stuttgart; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Friedr.-Eug.-Realschule in Stuttgart; Techn. Hochschule, Stuttgart. — *Militärzeit:* 1914/15 Dragoner-Regt. 26 „König"; Kriegsfreiw.; als Unteroffizier wegen Krankheit entlassen. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Reg.-Bauführer (Dipl.-Ing.); 1911 Reg.-Baumeister; 1907/09 Praxis bei der Generaldirektion der Württbg. Staatsbahn (Bau d. Talbrücken Schorndorf—Welzheim); 1909/10 Assistent des Lehrstuhls für Brücken, Tunnel und Grundbau an der Technischen Hochschule in Stuttgart; 1910/11 Ingenieur für Eisenbeton- und Tiefbauten bei der Firma Beton- u. Monier-Bau A.-G., Stuttgart; 1911/13 Ober-Ingenieur für Eisenbeton-Bau bei der Firma C. Baresel, Untertürkheim; 1913/14 Ober.-Ing. der Tiefbau A.-G. Gerber & Söhne, Stuttgart; 1915/17 Baudirigent bei der Kaiserlichen Werft, Danzig; 1917 Eintritt in den Flugzeugbau bei Abteilung DO des Zeppelin-Baus, Friedrichshafen; 1917/1918 Ober.-Ing. bei den Hansa-Brandenburgischen Flugzeugwerken; ab April 1918 Chefkonstrukteur der Flugzeugwerke Sindelfingen der Daimler-Benz A.-G.; 1919 Bau des ersten Leichtflugzeuges (Baumuster Klemm-Daimler L 15); 1920/1927 Techn. Direktor des Karosseriewerkes Sindelfingen der Daimler-Motoren-Ges.; 1927 Gründung der Leichtflugzeugbau Klemm G. m. b. H.; seither Leiter und Chefkonstrukteur derselben. — *Spezialarbeitsgebiet:* Eisenbeton- und Flugzeugbau. — *Besondere Interessen:* Kunst; Philosophie; Geschichte; Nationalökonomie. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure (VDI); Aero-Club von Deutschland (DLV).



Klemm,

Kurt, Polizeipräsident, Recklinghausen, Polizeipräsidium.

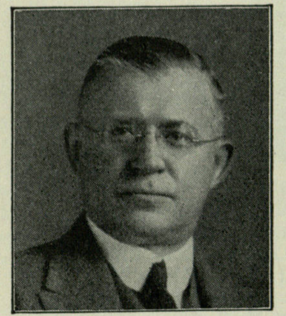
Geboren: 19. Januar 1894 zu Mühlhausen i. Thür. (Regierungsbezirk Erfurt). — *Bildungsgang:* Vorschule, Gymnasium; sechssemestriges Studium der Rechts- und Staatswissenschaft in Göttingen, München, Freiburg und Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 Teilnahme am Weltkrieg als Kriegsfreiwilliger; später Leutnant d. Res. beim Jäger-Regt. z. Pf. Nr. 2 und Garde - Grenadier - Regt. Nr. 2; Juli 1918 schwer verwundet. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1915 Gerichtsreferendar; 1919 Regierungsreferendar; 1921 Regierungsassessor; 1928 Regierungsrat; 28. Februar 1933 Ernennung zum Polizeipräsidenten (zunächst vertretungsweise, später endgültig); bis 1920 parteilos; 1920/31 Mitglied der Deutschen Volkspartei; seit 1931 Mitglied der NSDAP.



Klipp,

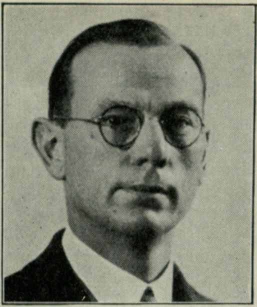
Carl Oskar, Dr. med., Arzt, Ministerialrat im Thür. Innenministerium, Weimar, Frauenplan 6.

Geboren: 28. Mai 1898 zu Marburg a. d. Lahn; Abstammung väterlicherseits (Schwalm) Beamte, Soldaten, Bauern, mütterlicherseits (Rheinland) Förster. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Approbation als Arzt (Marburg, Göttingen, Jena); prakt. Arzt in Gräfentonna in Thür. — *Militärzeit:* 1917/19 (30 % kdb.). — *Berufsgang u. a.:* Ärztliche Landpraxis; seit August 1930 Mitglied der NSDAP; Ortsgruppen- und Bezirksleiter; SSF, zuletzt Führer der 47. SS-Standarte; Mitglied des Reichstags der Nationalsozialistischen Revolution; Gau-Obmann des NS-Ärztebundes; Thür. Staatskommissar für das Gesundheitswesen; Beauftragter des Reichsärzteführers und des Reichssportführers; Amtsleiter der Landesstelle der Kassenärztl. Vereinigung Deutschlands in Thüringen; Leiter der Abtlg. Wohlfahrt und Gesundheit im Thür. Innen-Min.; Gebietsarzt der HJ Thüringen; Leiter des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit beim Gau Thüringen. — *Mitglied:* Ärzteschaft; Dozentenschaft d. Jenaer Universität.



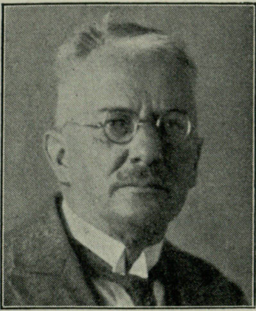
Klitzsch,
Ludwig,
Generaldirektor,
Steglitz,
Beymestraße 7.

Geboren: 16. September 1881 in Halle a. d. S. — *Berufsgang u. a.:* 12 Jahre bei J. I. Weber, Leipziger Illustrierte Zeitung, Leipzig, tätig, zuletzt als Direktor und Herausgeber von Exportzeitschriften; dann kaufmänn. Direktor der Deutschen Übersee-Dienst G. m. b. H. und in deren Auftrag gleichzeitig leitender Direktor der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft E. V. sowie des Ausland-Verlages („Echo" — „Export-Revue"); seit 1920 Generaldirektor des Scherl-Verlages, seit April 1927 zugleich Generaldirektor der Universum-Film-Aktiengesellschaft; in den Aufsichtsräten: Aktiengesellschaft für Filmfabrikation, Berlin (Vorsitzender), Auslandsverlag G. m. b. H., Ala-Anzeigen G. m. b. H., Österreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Vera Verlagsanstalt G. m. b. H. (Delegierter), Ostdeutsche Privatbank Aktiengesellschaft, Filmkreditbank G. m. b. H. (Mai 1933 stellvertr. Vorsitzender), Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H. (2. Dezember 1933); Mitglied des Beirats der Berliner Industrie- und Handelskammer und des Werberats der deutschen Wirtschaft; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.



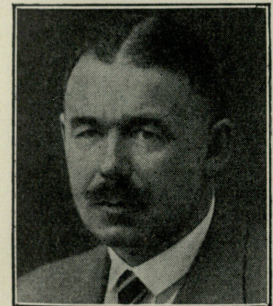
Klose,
Waldemar, Stellvertretender Direktor der Atlantik-Gemeinschaft Hapag-Lloyd,
Bremen,
Verdener Str. 64.

Geboren: 27. August 1882 in Hemelingen b. Bremen; arischer Abstammung aus Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Bürgerschule Hamburg; Commercial College, Dundee i. Schottland. — *Kriegsauszeichnungen:* Eisernes Kreuz am weiß-schwarzen Bande; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Nach beendigter Schulzeit kaufmännischer Lehrling in der Norddeutschen Jutespinnerei und Weberei, Hamburg; sodann erste Auslandstätigkeit in der schottischen Jutemetropole Dundee; 1900 Rückkehr nach Deutschland, kaufmännische Tätigkeit in Bautzen und Nürnberg; 1901 bis Ende 1904 in den Vereinigten Staaten von Amerika in verschiedenen Städten des mittleren Westens; tritt Anfang 1905 in die Dienste des Norddeutschen Lloyd, Bremen, Abteilung Personenverkehr; Auslandsreisen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mexiko, dem nahen und fernen Osten, Indien, China und Japan; während des Krieges in Reichsdiensten als Prokurist der Reichsgetreidestelle, Berlin; dann Rückkehr zum Norddeutschen Lloyd; 1927 Handlungsvollmacht; 1930 Prokura für den Norddeutschen Lloyd; Übernahme der Leitung der Abteilung Kajüte innerhalb der Abteilung Personenverkehr des NDL; Berufung als Stellvertretender Direktor der Nordatlantik-Gemeinschaft Hapag-Lloyd. — *Spezialarbeitsgebiet:* Reederei, Personenverkehr. — *Mitglied:* NSBO.



Kloß,
Richard, Dr. jur.,
Geheimer Rat,
Präsident des Reichsfinanzhofes,
München 27,
Ismaninger Straße 109.

Geboren: 10. April 1867 in Waldenburg i. Sa. als Sohn des Kaufmanns Karl Theodor Kl. und seiner Ehefrau Helene, geb. Amthor; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1874 bis 1878 Bürgerschule Chemnitz; 1878/87 Gymnasium in Chemnitz; 1889/90 Universitäten Leipzig und Heidelberg. — *Militärzeit,* *Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1890 bis 30. September 1891; Hauptmann d. L. a. D. E. K. am weißen Bande; Sächs. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1891/96 Referendar; 1896/99 Assessor und Hilfsrichter in Plauen i. Vogtl.; 1899/1905 Amtsrichter; 1905/06 Landrichter; 1906/08 Oberfinanzrat, dann Geh. Finanzrat und Vortr. Rat im Sächs. Finanzministerium; Sächs. Geh. Rat (30. September 1918); 1918 Reichsfinanzrat, Mitglied des Reichsfinanzhofs; 1921 Senatspräsident beim Reichsfinanzhof; 1934 Präsident des Reichsfinanzhofs. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verfasser des „Sächs. Landesprivatrechts", 1904 (3. Auflage 1906); Systematische Darstellung des Inhalts der Reichsabgabenordnung, 1920 (6. Auflage 1924); Umsatzsteuergesetz; Handkommentar (mit Popitz u. Grabower) (3. Auflage 1928); Ausführliche Reichsabgabenordnung und Umsatzsteuerrecht in verschiedenen Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Geschichte; Sammlung von Briefmarken. — *Mitglied:* BNSDJ; Deutscher Sprachverein.

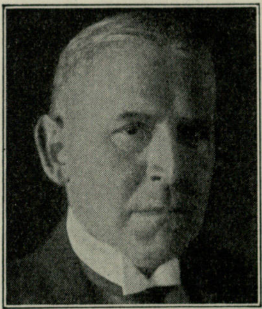


Kluge,
Hans,
o. Prof., Rektor der
Techn. Hochschule
in Karlsruhe,
Karlsruhe,
Mathystraße 40.

Geboren: 9. August 1881 in Muschwitz (Meckl.) als Sohn des Rittergutspächters W. K.; Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits Landwirte und Bauern in Mecklenburg und Holstein. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Rostock; Technische Hochschule München; 1905 Dipl.-Ing.-Prüfung. — *Militärzeit:* Während des Krieges für Kriegsschiffbau reklamiert. — *Berufsgang u. a.:* 1905/07 Konstrukteur bei der Maschinenfabrik Cyclop, Berlin N; 1907/24 Konstrukteur, Betriebsingenieur, Oberingenieur bei den Vulcanwerken A.-G. in Stettin und Hamburg; Berufung auf den Lehrstuhl für Maschinenelemente und Kraftwagen an der Techn. Hochschule Karlsruhe; 1927/28 Rektor der Techn. Hochschule Karlsruhe; 1933 zum Rektor zur Gleichschaltung der Techn. Hochschule Karlsruhe gewählt; 1. Oktober 1933 vom Ministerium des Kultus und Unterrichts auf Grund der neuen bad. Hochschulverfassung zum Rektor ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Schiffsmaschinenbau, Maschinenelemente, Kraftwagen; allgem. Hochschul- und Studienangelegenheiten. — *Besondere Interessen:* Weidgerechte Jagd; Hege des Wildes. — *Mitglied:* Verein D. Ing.; Schiffbautechnische Gesellschaft; NS-Lehrerbund; Stahlhelm; Vorstand d. Bezirksvereins Karlsruhe des Allg. Deutschen Jagdschutzvereins.

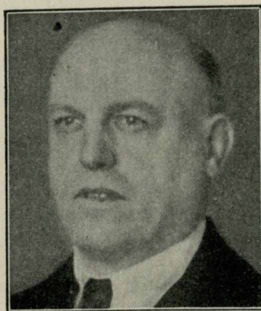
Knapp,
Gustav,
Präsident, Vorstand der württ. Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung,
Stuttgart-W., Rotenwaldstraße 63.

Geboren: 15. August 1871 in Stuttgart. — *Bildungsgang:* Gymnasium Stuttgart; ev. Seminare in Maulbronn und Blaubeuren; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1909 bis 1913 Oberamtmann (Landrat) in Balingen; dann als Regierungsrat und Ministerialrat im Innenministerium; seit 1932 jetzige Stellung. — *Mitglied:* BNSDJ.



Knaut,
Karl,
Ministerialdirektor
im Reichsverkehrsministerium,
Berlin W 30,
Luitpoldstraße 6.

Geboren: 10. März 1871 in Hannover. — *Bildungsgang:* Ratsgymnasium in Hannover bis 1890; 1890/94 Studium auf der Techn. Hochschule Hannover, Bauingenieurwesen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1895/96 Einj.-Freiw. im Füs.-Regt. Nr. 73 in Hannover; 1914 im Weltkrieg an der Front; 1915 verwundet und von da ab bis Kriegsende im Dienst des Feldeisenbahnchefs. E. K. II.; Kgl. Bayer. Verdienstorden IV. Kl. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Regierungsbauführer, tätig bei der Eisenbahndirektion Hannover; 1899 Regierungsbaumeister bei den Eisenbahndirektionen Hannover und Berlin; 1904 bis 1906 Hilfsarbeiter im Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten; 1906/10 Regierungs- und Baurat im Preuß. Finanzministerium; 1910 Geh. Finanzrat und Vortr. Rat im Finanzministerium; 1913 Geh. Oberfinanzrat; 1920 in das Reichsfinanzministerium übernommen; 1924 Referent im Reichsverkehrsministerium; 1926 Ministerialdirektor.



Kneip,
Gustav Wilhelm,
Dr. jur., Präsident
des Bundesamts
für das Heimatwesen,
Berlin-Zehlendorf,
Schrockstraße 16.

Geboren: 4. Oktober 1881 in Saaralben i. Lothr.;

preuß. Abstammung (Rheinprovinz); evang. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium zu Metz; Universität Straßburg i. Els. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einj.-Freiw. beim Fuß-Artl.-Regt. Nr. 10; 1908 Leutnant d. Res.; im Weltkrieg vom 31. Juli 1914 bis 12. November 1918 als Leutnant und Adjutant, als Oberleutnant und Hauptmann in der Stellung eines Batterieführers. Mehrere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1903 Referendar; 1905 Dr. jur.; 1908 Gerichtsassessor; 1914 Amtsrichter; 3. Juni 1914 Regierungsrat und planmäßiger Referent im Ministerium für Elsaß-Lothringen; 31. Dezember 1918 durch die französische Militärbehörde seiner elsaß-lothring. Dienststellung enthoben; 16. Januar 1919 aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen; 1919/20 Leiter der Reichsübernahmestelle für elsaß-lothring. Flüchtlinge in Offenburg i. Bad.; 1920 Ministerialrat im Reichsministerium des Innern; als solcher von 1921/23 Leiter der Zweigstelle Lahr des Reichsministeriums des Innern; 1930 Präsident des Bundesamts für das Heimatwesen. — *Veröffentlichungen:* Auf dem Gebiet des ehelichen Güterrechts in Verbindung mit Lebensversicherungsrecht; Staatsangehörigkeitsfragen; Fürsorgerecht. — *Besondere Interessen:* Musik und philosophische Literatur. — *Mitglied:* BNSDJ; SA-Reserve II.

Knipfer,

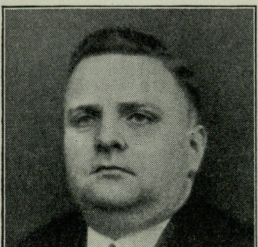
Kurt, Dr.-Ing. e. h., Ministerialrat, Leiter der Abteilung des zivilen Luftschutzes im Reichsluftfahrtministerium, Berlin-Schlachtensee, Niklasstraße 66.

Geboren: 7. Juni 1892 in Altenburg i. Thür. als Sohn des verstorbenen Friedrich K. — *Bildungsgang:* Herzog-Ernst-Realgymnasium in Altenburg i. Thür. bis 1911; Eintritt als Fahnenjunker in das 2. Thür. Inf.-Regt. Nr. 32; 18. November 1911 Fähnrich; 18. August 1912 Leutnant mit Patent vom 23. August 1910; 1. Oktober 1913 kommandiert zur Fliegertruppe zwecks Ausbildung als Flugzeugführer. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 27. Januar 1916 Oberleutnant; Dienst in der Fliegertruppe bei verschiedenen Fliegerabteilungen im Westen und Osten, bei der Inspektion der Fliegertruppe Berlin und als Adjutant des Kommandeurs der Flieger, A.-O.-K. A; 31. Januar 1919 Abschied aus dem Heer als Hauptmann a. D. E. K. I. und II.; Ritterkreuz II. Kl. m. Schw. des Herzogl. Sächs.-Ernestin. Hausordens; Herzogl. Sächs.-Mein. Kriegsverdienstkreuz; Flugzeugführerabzeichen; Flieger-Erinnerungsabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1. November 1919 Verwendung im Preuß. Ministerium des Innern als Referent für die technischen Angelegenheiten der Polizei, zunächst als Polizeihauptmann; 27. Juni 1923 Regierungsrat im Preuß. Ministerium des Innern; 1. Mai 1925 Regierungsrat im Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe, Luftfahrt-Referat; 15. September 1926 Oberregierungsrat daselbst; 1. November 1927 Ministerialrat daselbst; 1. April 1933 Leiter der Abteilung des zivilen Luftschutzes im Reichsluftfahrtministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Aufbau des zivilen Luftschutzes im Reich; Herausgeber des Sammelwerkes „Der Zivile Luftschutz“, 1934.

Knofe,

Oskar Paul, Polizeipräsident, Polizei-Oberstleutnant, Leipzig N 22, Cöthener Str. 60.

Geboren: 14. Mai 1888 in Pirna a. d. Elbe; die Familie stammt väterlicherseits aus Priebus i. Schles. — *Bildungsgang:* Volksschule Pirna; Gymnasien in Dresden und Freiberg i. Sa.; Reifezeugnis; Fahnenjunker im Inf.-Regt. Nr. 178 in Kamenz i. Sa. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Leutnant 15. August 1908; ab 22. März 1911 zur Ausbildung als Flieger zur Kgl. Pr. Lehr- und Versuchsanstalt des Militärverkehrswesens dauernd kommandiert; 1. Oktober 1912 — bei Gründung — zur Fliegertruppe versetzt; 1. Februar 1914 3. Kompanie Fliegerbataillon I, Großenhain; Weltkrieg im Westen und Osten sowie vom 6. Juli 1917 bis 8. April 1918 bei der Heeresgruppe Jilderim in Syrien; Oberleutnant 16. Mai 1915; Hauptmann 30. November 1917; nimmt Abschied am 25. Mai 1920. E. K. I. und II.; Sächs. Mil.-St. Heinrichs-Orden u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1. Februar 1924 Eintritt in die Hilfspolizei; Führer der Hilfspolizei-Inspektionen Plauen i. Vogtl.; 30. November 1924 Übernahme in die Landespolizei; 1. Juni 1933 Polizeimajor; 9. November 1933 Polizeioberstleutnant; 14. März 1933 mit Führung der Geschäfte des Polizeipräsidiums Leipzig beauftragt; 1. Juni 1933 Amtsbezeichnung Polizeipräsident. — *Mitglied:* Führer der Flieger-Ortsgruppe des Deutschen Luftsport-Verbandes.

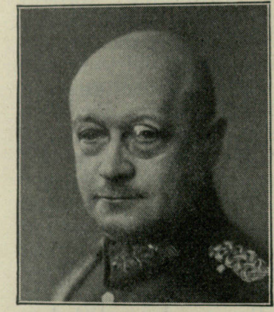


Knust,

Bernhard, Dr. jur., Präsidialmitglied und Geschäftsführer der Reichsrundfunkkammer, Berlin-Frohnau, Sigismundkorso 39.

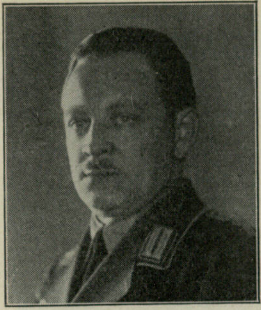
Geboren: 16. Oktober 1893 zu Harburg a. d. Elbe; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium, Abitur; Rechtsstudium in

Marburg a. d. Lahn und Würzburg; in Marburg zum Dr. jur. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Weltkrieg. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1921/23 Gerichtsreferendar in Bad Wildungen und Hannover; 1923/27 als Geschäftsführer und Syndikus im Großhandel tätig; 1928/33 Leiter der Personal- und Rechtsabteilung eines großen Industriebetriebes; sodann Syndikus der Nationalsozialistischen Rundfunkkammer, des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. und des Deutschen Funktechnischen Verbandes sowie des Deutschen Amateur-Sende-Dienstes und anderer Funkverbände; seit dem 15. November 1933 Präsidialmitglied und alleiniger Geschäftsführer der Reichsrundfunkkammer.



Knuth,
Hans,
General a. D.,
Präsident des
deutschen Kartells
für Jagd- und
Sportschießen,
Berlin-
Lichterfelde,
Marthastraße 4a.

Geboren: 11. Dezember 1875 zu Rutenberg (Krs. Templin); aus alter arischer Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Abiturient eines hum. Gymnasiums (Pädagogium der Franckeschen Stiftungen) zu Halle a. d. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Offizier bis 1929. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens m. Schw. und andere Orden. — *Berufsgang u. a.:* Gehört als Offizier keiner Partei an, auch nicht nach Verabschiedung; April 1933 in die NSDAP eingetreten; Präsident der deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen e. V., Berlin-Wannsee; Präsident des deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen; 1. Vorsitzender der Abteilung C Kleinkaliberschießen des deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen; 1. Vorsitzender des Landesvereins Groß-Berlin des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins.



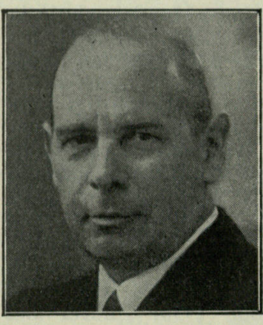
Koch,
Erich,
Oberpräsident,
Staatsrat und
Gauleiter,
Königsberg i. Pr.,
Oberpräsidium,
Mitteltragheim.

Geboren: 19. Juni 1896 in Elberfeld. — *Bildungsgang:* Volks-, Mittel-, Handelsschule in Elberfeld; dreijährige kaufmännische Lehrzeit; dann Anwärter für den mittleren nichttechnischen Eisenbahndienst. — *Militärzeit:* Frontsoldat von 1915/18; Mitkämpfer von Albert Leo Schlageter; Oberschlesienkämpfer. — *Berufsgang u. a.:* Wird wegen der Teilnahme am Ruhrkampf von den Franzosen verhaftet; von 1922/28 Mitglied der Gauleitung Ruhr der NSDAP; wird 1926 wegen seiner politischen Tätigkeit aus dem Eisenbahndienst entlassen; seit 1928 Gauleiter des Gaues Ostpreußen; Mitglied des Reichstags seit der 5. Wahlperiode 1930; Führer des nationalsozialistischen Bauern- und Siedlerbundes; Preuß. Staatsrat; Präses der Provinzialsynode; Urheber und Verfechter des Ostpreußenplanes; Gründer der „Preuß. Zeitung“ in Königsberg (parteiamtl. Organ, größte Auflage aller ostpreußischen Tageszeitungen). — *Veröffentlichungen:* Verfasser des Buches: Die NSDAP.

Koch,

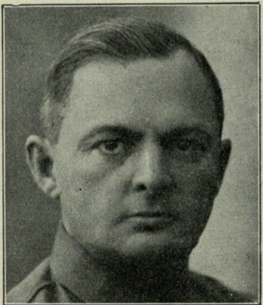
Walter Franz, Dr. jur., Dr. med. vet. h. c.,
a. o. Gesandter und bevollm. Minister des
Deutschen Reiches in der Tschechoslowakei,
Prag.

Geboren: 18. Mai 1870 in Chemnitz; Vollarier. — *Bildungsgang:* Gymnasium Chemnitz; Universitäten Berlin, Leipzig; Akademie Lausanne. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weißen Bande; verschiedene Kriegsverdienstorden. — *Berufsgang u. a.:* Vorbereitungsdienst bei Gerichten; Anwalt; Polizeidirektion Leipzig; Stadtrat Dresden; 1900 Gründer und Direktor der Grundrenten- und Hypothekenanstalt der Stadt Dresden; 1906 Stadtrat in Dresden; 1910 Vortr. Rat im Ministerium des Innern; 1917 Ministerialdirektor; 1918 Kgl. Minister des Innern; 1919 Gesandter des Freistaates Sachsen in Berlin; 1921 Reichsgesandter in Prag.



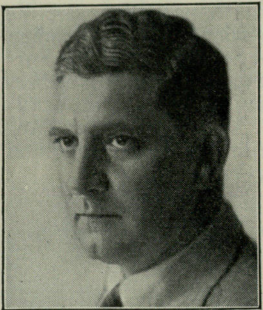
Köcher,
Otto, Dr. jur.,
Generalkonsul,
Barcelona,
Apartado 33.

Geboren: 15. Januar 1884 in St. Ludwig (Ober-Elsaß); Vater Preuße, Mutter Baslerin. — *Bildungsgang:* Primarschule und Humanistisches Gymnasium (Pädagogium) in Basel; von 1902 bis zum Referendarexamen 1906 Rechtsstudium in Bonn, Freiburg, Berlin und Marburg; seit 16. Januar 1911 preuß. Gerichtsassessor; bis April 1912 Sprachstudien in London und Paris. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Juli 1918 als Rittmeister d. Res. aus dem Heeresdienst entlassen. E. K. II.; H. H.; Bremer Hanseatenkreuz; Österreich. Mil.-Verd. 3.; O. F. 2.; T. H. — *Berufsgang u. a.:* April 1912 als Assessor in das Auswärtige Amt eingetreten; September 1913 bis Kriegsausbruch Vizekonsul in Neapel; 1914/18 Kriegsteilnehmer; 1919/30 Legationsrat bei den Gesandtschaften in Bern und Mexiko; 1931 Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt; 1933 Generalkonsul I. Klasse in Barcelona.



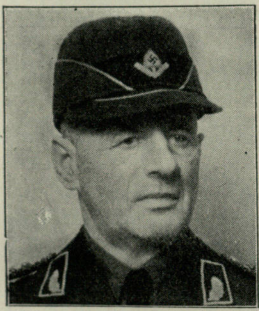
Köhler,
Bernhard, Leiter
der Kommission
für
Wirtschaftspolitik
der NSDAP,
München,
Reichsleitung der
NSDAP.

Geboren: 30. Dezember 1882 in Greiz i. Vogtland; stammt väterlicherseits von Salzburger Vertriebenen (1732), Soldaten, Geistliche, Beamte; mütterlicherseits oberfränkisch (Gewerbetreibende u. Industrielle). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Naturwissenschaften, Psychologie; nach d. Kriege Volkswirtschaft; prakt. Betätigung in wirtsch. Unternehmungen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; M.-G.-Schütze, Gewehrführer, Zugführer, Komp.-Führer; M.-G.-Offizier beim Regimentsstab; 1914/18 ununterbrochen Westfront. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden m. Kr. — *Berufsgang u. a.:* Beginnt 1919 öffentliche Tätigkeit in Fühlung mit Dietrich Eckardt, Gottfried Feder u. a.; 1920 Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“; gemeinsame Versammlungen mit Adolf Hitler; 1930 nach Unterbrechung Wiederaufnahme aktiver politischer Betätigung; 1931 Grundlegung der Propaganda der NSDAP für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit; Eintritt in die Reichsleitung der NSBO für Bearbeitung von Arbeitslosenfragen; 1932 Eintritt in die Wirtschaftspolitische Abteilung der Reichsleitung; Ende 1932 Stabsleiter der Wirtschaftspolitischen Abteilung unter Leitung von Walther Funk und Gottfried Feder; 15. Dezember 1932 stellvertretender Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik unter Walther Funk; 15. Juli 1933 Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Grundlegung der politischen und wirtschaftlichen Methoden der Beseitigung der Arbeitslosigkeit; Propaganda der Forderung „Recht auf Arbeit“ als unbedingte Forderung des Nationalsozialismus; wichtige Aufsätze: „Arbeitslosigkeit“, NS-Monatshefte, Heft 19/31; „Sofortprogramm der Arbeitsbeschaffung“, NS-Monatshefte, Heft 23/32; „Recht auf Arbeit“, NS-Monatshefte, Heft Nr. 28/32.



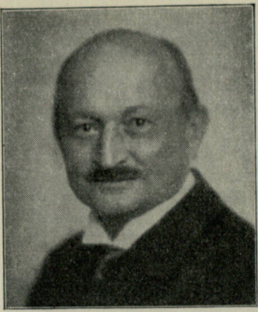
Köhler,
Erich, Präsident
der Industrie- und
Handelskammer
für Oberfranken,
Bayreuth,
Dürschnitz 7.

Geboren: 13. Oktober 1888 in Homburg (bayr. Rheinpf.); Abstammung aus einem rein arischen, urkundlich bis zum Jahre 1540 als Beamtenfamilie nachweisbaren hessischen Stamm. — *Bildungsgang:* 3½ Volksschule; 9 Jahre humanist. Gymnasium; bis 1909 Kriegsschule München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/19; von 1909/19 aktiver Offizier; 1908 Fähnrich; 1909 Leutnant; 1915 Oberleutnant; 1914 schwer verwundet durch Granatkopfschuß; Verwendung in höheren Adjutantenstellen der Militärverwaltung im Osten und im Stabe des Gen.-Gouvernements Warschau; Maschinengewehr-Komp.-Führer an der Westfront; Brigade-Adjutant der 10. bayer. Res.-Inf.-Brigade; 1918 nach Kriegsende als kgl. bayer. Hauptmann freiwillig aus dem Heere ausgeschieden. E. K. I und II; Bayer. Militärverdienstorden 4. Kl. mit Schwertern; Ritterkreuz des Sächs. Albrechtsordens 2. Kl. mit Schwertern; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Lehrling bei der Bayer. Handelsbankfiliale Bayreuth; 1920 Spinnereiarbeiter; 1921/25 kaufmännische Tätigkeit in der Neuen Baumwollen-Spinnerei Bayreuth; 1926 Direktor; seit 1932 alleiniger Vorstand der Neuen Baumwollen-Spinnerei Bayreuth. — *Mitglied:* Präsident der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken; Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft; Verwaltungsrat der Bayer. Landesgewerbe-Anstalt; Handelsrichter beim Landgericht Bayreuth; Mitglied des Vorstandes des Bayerischen Industriellen - Verbandes, München, und Vorsitzender der Ortsgruppe Bayreuth; Mitglied des Vorstandes des Verbandes Südd. Textilarbeitgeber; Mitglied des Steuerausschusses des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Berlin.



Köhler,
Friedrich, Gauarbeitsführer 16,
Oberstleutnant
a. D.,
Chemnitz,
Arbeitsgauleitung 16.

Geboren: 23. Februar 1877 in Metz (Elsaß-Lothringen); Eltern gebürtige Sachsen. — *Bildungsgang:* Fürsten- und Landesschule St. Afra zu Meißen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April 1896 eingetreten beim ehem. Kgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 102 in Zittau als Fahnenjunker; 1911 Hauptmann und Kompagniechef im ehem. Kgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 179 in Wurzen; 6. August 1914 als Führer der aktiven Kompanie ins Feld; Bataillonskommandeur; nach dem Kriege Grenzschutz Südlitauen; von Herbst 1919 ab vorläufige Reichswehr; vom 1. Januar 1921 bis 31. März 1927 Bataillonskommandeur im 11. (Sächs.) Inf.-Regt. in Leipzig. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Sächs. Militär-St.-Heinrichs-Ordens; Sächs. Albrechts-Orden m. Krone u. Schw.; Ritterkreuz des Preuß. Hausordens v. Hohenzollern. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1930 Mitglied der NSDAP.



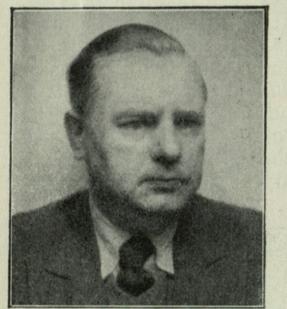
Köhler,
Raimund,
Dr. phil. et jur.,
Präsident des Leipziger Messeamts,
Leipzig C 1,
Markt 4.

Geboren: 13. Dezember 1878 in Meißen; Vater Prof. Dr. Theodor K., St. Afra, Meißen, Mutter Vincart-Girandi, Großvater Joh. Aug. K., Schulrat und Begründer der Seminaranstalt in Grimma. — *Bildungsgang:* Reifeprüfung auf der Fürsten- und Landesschule St. Afra in Meißen; höhere Postlaufbahn; rechts- und staatswissenschaftliche Studien in Berlin, Genf, Heidelberg und Leipzig; 1907 in Heidelberg zum Dr. phil., 1911 in Leipzig zum Dr. jur. promoviert. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II am weiß-schwarzen Band; Preuß. Kriegshilfekreuz; Bayerisches Ludwigskreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1909/12 Dozent an der Handelshochschule Leipzig; 1913 Syndikus beim Centralverband Deutscher Industrieller; bekleidet dieses Amt ab 1914 zugleich beim Kriegsausschuß der Deutschen Industrie; 1916 Geschäftsführer der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messe; bei Gründung des Messeamts 1917 dessen Vorstand; 1924/32 Stadtverordneter in Leipzig; 1930 Vorsitzender der Vereinigten Bürgerfraktion. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Begründer und langjähriger Herausgeber der Post- und telegr.-rechtlichen Entsch., Beilage d. Blätter für Post und Telegraphie; Abhandlungen öffentl.-rechtl. und volksw. Inhalts in Zeitungen und Tagesblättern; seit 1917 zahlreiche Abhandlungen über die Leipziger Messe. — *Besondere Interessen:* Familiengeschichte. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Reichsverband Deutscher Schriftsteller e. V. sowie zahlreiche wissenschaftliche u. künstlerische Vereinigungen.

Köhler,
Walter,
Ministerpräsident
in Baden,
Weinheim (Baden).

Geboren: 30. September 1897 in Weinheim als Sohn des Kaufmanns Julius K. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Weinheim; Einj.-Zeugnis. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:*

August 1914 Kriegsfreiwilliger im Res.-Regt. 109; 1. Juli 1916 verwundet in englische Gefangenschaft. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1912/14 Banklehre; ab 1918 im elterlichen Geschäft (Groß- und Kleinhandel in Kolonialwaren); 1918/23 DNVP und Schutz- und Trutzbund; 1923/24 Völkischer Block (NSDAP); 1924 NSDAP; Gründer der Ortsgruppe Weinheim der NSDAP; Kreisleiter; Stadtverordneter; 1928 Landtagsabgeordneter in Baden; Fraktionsführer im Landtag; 1929 stellvertretender Gauleiter; 1933 Finanz- und Wirtschaftsminister und Badischer Ministerpräsident.



Köhn,

Carl Martin,
Dramaturg,
Berlin-
Neu-Tempelhof,
Berliner Str. 19.

Geboren: 30. Oktober 1895 in Anklam; arischer Abstammung; Vorfahren Ackerbürger, Schmiedemeister. — *Bildungsgang:* Realgymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bis März 1918 Soldat; 2 Verwundungen. Eis. Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1926/29 Theaterkritiker in der Nachtausgabe; Kulturpolitischer Kampf gegen die Verjudung des Theaters, speziell gegen Jeßner, Kortner und Piscator; 1929 bis 1932 polit. Feuilletonist im „Tag“; Feme-Abwehrkampf; Polemiken gegen die Politisierung der Justiz; vom Jahre 1927 ab gleichzeitig Mitarbeit beim „Angriff“ (Pseudonym Bar Kochbar und Antäos); Januar 1931 Hauptschriftleiter der „Zeitlupe“, satirisches Organ; seit September 1931 Berliner Schriftleiter der „Brennessel“ (Pseudonym Lanzelot); Mitbegründer des Reichsverbandes deutscher Rundfunkteilnehmer. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse, Leiter des Fachausschusses der Kritiker; Erster Vorsitzender des Vereins Berliner Presse.

Koellreutter,

Otto, Dr. jur.,
o. Professor des
öffentlichen Rechts
an der Universität
München,
Pullach b. München,
Margaretenstr. 6.

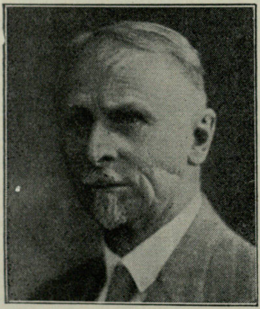
Geboren: 26. November 1883 als Sohn des Stadtpfarrers in Freiburg i. Br.; Vorfahren 1733/1806 Joseph Gottlieb K., berühmter Naturforscher in Karlsruhe; Mutter geb. von Clermont, Hugenottenfamilie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Rechtsstudium an den Universitäten Rom, Grenoble, Berlin, Freiburg; Referendar und Regierungsassessor in Baden; mehrere Studienreisen nach England; 1908 Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902/03 Militärzeit beim Feld-Artl.-Regt. 76 in Freiburg; 1906 Leutnant d. Res.; 1914/18 im Feld-Artl.-Regt. 80 an der Westfront; Teilnahme an allen Schlachten des Regiments; zuletzt Hauptmann d. Res. und Abteilungskommandeur. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Zähringer Löwen; Ritterkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens. — *Berufsgang u. a.:* 1912 Privatdozent Universität Freiburg; 1918 a. o. Professor daselbst; 1920 o. Professor Universität Halle; 1921 o. Professor an der Universität und Oberverwaltungsgerichtsrat am Thüringischen Oberverwaltungsgericht Jena; 1930 Mitvertreter Thüringens im sog. Polizeikostenstreit gegen das Reich vor dem Staatsgerichtshof; 1933 Mitglied des Staatsgerichtshofs des Deutschen Reichs; 1933 o. Professor an der Universität München; Herausgeber des Jahrbuchs des öffentlichen Rechts, Mitherausgeber des Archivs des öffentlichen Rechts, des Reichsverwaltungsblatts und des Verwaltungsarchivs sowie der Zeitschrift für Politik; Mitglied der Sektion für Staats- und Wirtschaftskunde in der Deutschen Akademie; ordentliches Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Veröffentlichungen* (Auswahl): „Die Staatslehre Oswald Spenglers“, 1924; „Staat, Kirche und Schule im heutigen Deutschland“, 1926; „Der deutsche Staat als Bundesstaat und als Parteienstaat“, 1927; „Die Krisis der deutschen Staatslehre“ in Südd. Monatsheften, 1929; „Integrationslehre und Reichsreform“, 1929; „Der englische Staat der Gegenwart und das britische Weltreich“, 1930; „Reichstagswahlen und Staatslehre“, 1930; „Zur Krise des liberalistischen Staatsdenkens“ in Zeitschrift für Politik, 1931; „Parteien und Verfassung im heutigen Deutschland“, 1932; „Der nationale Rechtsstaat, zum Wandel der deutschen Staatsidee“, 1932; „Volk und Staat in der Verfassungskrise“, 1933; „Vom Sinn und Wesen der nationalen Revolution“, 1933; „Die nationale Revolution und die Reichsreform“, 1933; „Grundriß der Allgemeinen Staatslehre“, 1933; „Der deutsche Führerstaat“, 1934; „Die Gestaltung der deutschen politischen Einheit“, 1934. — *Mitglied:* Institut international de droit public.

Kölsch,

Karl, Präsident
der Reichspostdirektion Frankfurt a. Oder,
Frankfurt a. Oder, Wilhelmplatz 3—5.

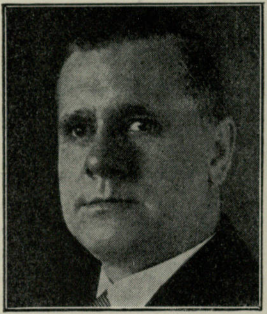
Geboren: 9. November 1878 in Mannheim; aus einer fränkischen Bürgerfamilie. — *Bildungsgang:* Karl-Friedrich-Gymnasium in Mannheim. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Einj.-Freiw. beim 2. Bad.

Grenadier-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; im Krieg bei der Nachrichtentruppe, zum Leutnant d. Landw. I befördert; 1914/17 auf deutschen und Balkan-Kriegsschauplätzen, dann beim Chef des Nachrichtenwesens im Großen Hauptquartier. E. K. II.; Ritterkreuz II. Kl. des Bad. Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub und Schwertern; Österr. Militärverdienstkreuz III. Kl. mit Kriegsdekoration; Türk. Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1896 Eintritt in den höheren Reichspostdienst; 1904 höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie; 1920/24 Leiter eines Telegraphenbauamts; 1924 als Referent ins Reichspostministerium berufen; 1928 Ministerialrat; 1. Mai 1933 zum Präsidenten der Oberpostdirektion Frankfurt a. O. ernannt; politisch nicht hervorgetreten; April 1933 bei der NSDAP eingetreten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Fernsprechverkehr (Organisation, Betrieb, Technik); Mitarbeit auf diesem Gebiet in der Fachliteratur, u. a. Schriften „Die Verständlichkeit im Fernsprechverkehr“ (in gemeinverständlicher Darstellung). — *Besondere Interessen:* Antikes Kunstgewerbe (Möbel, Porzellan, Zinn). — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten; Nationalsozialistischer Deutscher Juristenbund; Bund deutscher Osten.



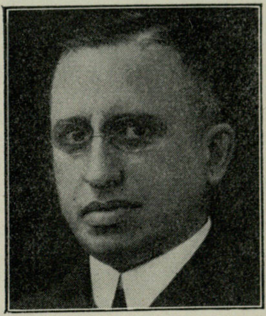
König,
Fritz,
Geh. Medizinalrat,
o. Professor
der Chirurgie,
Würzburg,
Rottendorfer
Straße 20.

Geboren: 30. Mai 1866 in Hanau a. M.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Göttingen; Studium der Medizin in Marburg, Leipzig, Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. 2. Hess. Inf.-Regt. 82; einj.-freiw. Arzt 1. Garde-Feld-Artl.-Regt.; Kriegsteilnehmer Belgien, Frankreich, Polen, Frankreich; Generaloberarzt a. D. E. K. I. und II.; Sachsen-Ernest. Orden vom weißen Falken; Preuß. Orden, Wald. Orden (alle mit Schwertern); Rote-Kreuz-Medaille III. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Assistent Pathol. Institut Göttingen; 1892 Chirurg. Universitätsklinik Berlin; 1898 Privatdozent für Chirurgie Berliner Universität; 1900/10 Direktor Chirurg. Abt. Städt. Krankenhaus Altona; 1910/11 Direktor Chirurg. Universitätsklinik Greifswald; 1911/18 Marburg; 1918 Würzburg; 1921 Direktor des Staatl. Luitpold-Krankenhauses; vor dem Kriege Reisen nach Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Frankreich und Italien. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Chirurgie; Tuberkulose; Krebs; Extremitäten; Knochenbrüche; operative Chirurgie der Knochenbrüche. — *Mitglied:* u. a. Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (1928 Präsident); Ehrenmitglied d. Bayerischen Chirurgenvereinigung; Ehrenmitglied der Nordwestdeutschen Chirurgenvereinigung; Ehrenmitglied der Mittelrheinischen Chirurgenvereinigung; Verein für Lupusfürsorge Hamburg (Ehrenmitglied); Vorstandsmitglied des Reichsausschusses für Krebsbekämpfung.



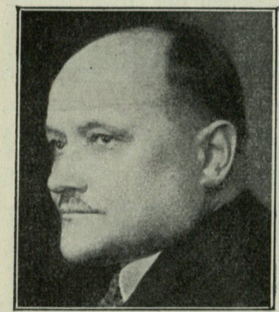
König,
Max, Deutscher
Gesandter,
Auswärtiges Amt,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 75.

Geboren: 15. März 1886 in Hannover als Sohn des Ministerialdirektors Dr. K. und seiner Ehefrau Therese, geb. Schmahl. — *Bildungsgang:* Reifeprüfung am Prinz-Heinrich-Gymnasium in Berlin-Schöneberg 1904; 1904/07 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Heidelberg und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Referendar; 1912 Gerichtsassessor, als solcher von 1914/17 im Ausw. Amt; 1917 Vizekonsul in Stockholm; 1918 in Leningrad; 1919 Leiter des Deutschen Konsulats in Prag; 1920 Legationssekretär bei der Deutschen Gesandtschaft daselbst; 1921 Konsul in Brünn; 1922/32 im Ausw. Amt als Konsul, Legationsrat und seit 1928 als Vortr. Legationsrat; 1932 Deutscher Gesandter in La Paz (Bolivien).



Koenigs,
Gustav, Staatssekretär des
Reichsverkehrsministeriums,
Berlin-
Charlottenburg 9,
Fürstenplatz 2.

Geboren: 21. Dezember 1882 in Düsseldorf als Sohn des Vortr. Rats im Preuß. Handelsministerium K.; die Mutter stammt aus einer Kölner Juristenfamilie. — *Bildungsgang:* Ostern 1901 Reifeprüfung am Prinz-Heinrich-Gymnasium in Berlin-Schöneberg; Studium der Rechte und Staatswissenschaften in Freiburg i. B., Bonn und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Juni 1904 juristische Prüfung; Juli 1909 Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst; Regierungsassessor in Blumenthal (Hann.), Berlin und Düsseldorf; 1920 Vortr. Rat im Preuß. Ministerium der öffentl. Arbeiten; 1921 Ministerialdirigent; 1932 Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium.



Köpke,

Gerhard, Dr. jur.,
Ministerialdirektor
im Ausw. Amt,
Wilhelmstraße 76.

Geboren: 1. August 1873 als ältester Sohn des Abteilungsdirigenten im Kultusministerium Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Reinhold K. und seiner Ehefrau Else, geb. Mayet. — *Bildungsgang:* Vorschule Landsberg a. d. W.; dann Domschule Schleswig; Joachimsthal-Gymnasium Berlin; 1893/96 Studium der Jurisprudenz in Marburg und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 im F.-A.-Regt. Nr. 3 Generalfeldzeugmeister, Brandenburg a. d. H., gedient; 1900 Leutnant d. Res. im selben Regiment; 1908 Versetzung zur F.-A.-Schießschule Jüterbog; Oktober 1914 als Ersatz zum Garde-R.-F.-A. Nr. 3 in den Osten entsandt; Januar 1915 zum Stab der 1. Garde-R.-Div. kommandiert; von Juni 1915 ab Adjutant der 1. Garde.-R.-Div.; August 1916 auf Befehl der O. H.-L. zur Propagandastelle des Generals von Haeften im Ausw. Amt kommandiert; zugleich Vertreter des Ausw. Amts beim Kriegspresseamt; 1918 Rücktritt in das Ausw. Amt. E. K. II.; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1899 Referendar im Bezirk des Kammergerichts; 1899 Dr. jur. in Greifswald; 1902 Assessor; im gleichen Jahre in den Konsulatsdienst des Ausw. Amts einberufen; 1904 Vizekonsul in London; 1909 Legationsrat und ständiger Hilfsarbeiter im Ausw. Amt; 1917 Wirkl. Legationsrat und Vortr. Rat; 1921 Ministerialdirektor im Ausw. Amt, und zwar zunächst Direktor der Rechtsabteilung, vom 2. Mai 1923 ab Leiter der westeuropäischen politischen Abteilung. — *Besondere Interessen:* Studium von Geschichts- und historischen Memoirenwerken. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht.

Körbel,

Gustav Adolf, komm. Oberbürgermeister,
Worms a. Rh., Röderstr. 21.

Geboren: 6. Oktober 1902 in Höchst (an der Nidder, Oberhessen) als Sohn des Pfarrers Philipp K. — *Bildungsgang:* Bis 1921 Gymnasium Worms; juristisches Studium; 1925 Gerichtsreferendar; 1928 Gerichtsassessor. — *Berufsgang u. a.:* In richterlicher Verwendung an den Amtsgerichten Zwingenberg und Mainz; von 1929 bis Sommer 1930 Prokurist bei der Hess. Wohnungsfürsorgegesellschaft in Darmstadt; von 1931 bis Sommer 1933 Justitiar bei der Nassauischen Heimstätte und der Nassauischen Siedlungsgesellsch. in Frankfurt a. M.; vom 3. August 1933 bis 31. März 1934 Beigeordneter der Stadt Worms; ab 1. April 1934 komm. Oberbürgermeister. — *Mitglied:* NS-Juristenbund.

Körber,

Willi, Obergebietsführer,
Leiter der Abteilung S (Schulung und Kulturarbeit) in der Reichsjugendführung,
Berlin N 40, Kronprinzenufer 10.

Geboren: 12. Mai 1911 in Springe (Hannover); Vater Beamter, Sohn einer niedersächsischen Bauernfamilie; Vorfahren Bauern aus Hannoverland am Rande der Heide. — *Bildungsgang:* Reform-Realgymnasium Hameln a. Weser; volkswirtschaftliches und staatswissenschaftliches Studium an der Universität München. — *Berufsgang u. a.:* Bereits in der Schulzeit politische Betätigung; Mitglied der NSDAP trotz des Verbotes der Mitgliedschaft von Schülern durch Noske (s. Zt. Oberpräsident Hannover); Betätigung in der Partei in Hameln und Springe; 1930 bis 1931 während des Studiums Mitglied der Reichsleitung des NS - Studentenbundes, Pressereferent des NSDStB, Schriftleiter der nationalsozialistisch-akademischen Wochenzeitung „Die Bewegung"; als Baldur von Schirach vom Führer zum Reichsjugendführer ernannt wurde, von ihm in die RJF berufen als Leiter der Presse- und Propaganda-Abteilung; Oktober 1932 Presse- und Propagandaleiter für den 1. Reichsjugendtag in Potsdam; widmet sich nachher der Schulungsarbeit; jetzt Leiter der Abteilung S (Schulung und Kulturarbeit) der RJF. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Früher im wesentlichen journalistische, organisatorische und propagandistische Tätigkeit; dann Schulung, politische Schulung, Führerschulung, weltanschauliche und geistige Schulung; Kulturarbeit der HJ. — *Besondere Interessen:* Alle Gebiete der Kulturarbeit. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse; Reichsverband deutscher Schriftsteller; Bundesausschuß des Reichsbundes für Freilicht- und Volksschauspiele.

Körner,

Georg,
Reichsbetriebsgruppenleiter,
Berlin-Ruhleben,
Brombeerweg 17.

Geboren: 3. Juli 1907 zu Berlin-Charlottenburg als Sohn des Polizeihauptwachtmeisters Adolf K. und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Zeidler. — *Bildungsgang:* Volksschule Berlin-Halensee; erlernt vom 14. bis 19. Lebensjahr das Maschinenbauhandwerk in der AEG; Werkschule; Vorbereitung zum Einjährigenexamen auf einer Abendschule; Herbst 1924 Obersekundareife; bereitet sich während der Militärzeit abends als Nichtschüler auf das Abiturientenexamen vor und besteht das Examen auf der Deutschen Oberschule in Berlin-Zehlendorf im März 1929. — *Militärzeit:* Tritt am 1. November 1925 in die Reichswehr zu den Gardeschützen in Berlin-Lichterfelde ein und dient vier Jahre bis zum 31. März 1929; legt mehrere sportliche und militärische Prüfungen ab und erwirbt das Sportabzeichen sowie den Grundschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft; tritt im April 1929 freiwillig aus dem Heeresdienst aus. — *Berufsgang u. a.:* Arbeitet vom April 1929 bis April 1930 bei den General-Motors-Betrieben als Detailkonstrukteur und technischer Zeichner und scheidet dann wegen Einstellung der Produktion aus; 1. Oktober 1929 Eintritt in die NSDAP; wird von der Dtsch. Wagenbau-Vereinigung, der Hauptlieferantin der Reichsbahn, als technischer Angestellter des Kalkulationsbüros eingestellt; zieht dort eine Betriebszelle auf, erhält bei der nächsten Betriebseinschränkung seine Entlassung und ist sodann rund zwei Jahre arbeitslos; Gauredner, Gaubetriebszellenredner Gau Berlin, Gaubetriebszellenredner Gau Brandenburg, Reichsredner, Reichsbetriebszellenredner, Reichsredner für Wirtschaftspolitik, Kreisbetriebszellenleiter Gau Berlin; Mitarbeiter des „V. B.“ und „Angriff“, Presse- und Propagandamitarbeiter der Gaubetriebszellen-Abt. Berlin; alleiniger Schulungsreferent für die Gaubetriebszellenschulung (Kreisleiter und Inspekteure) Gau Berlin; sodann kommunal-politische Abt. Gau Berlin und Fraktionssekretär vom 1. Juli bis 30. September 1931; seit 12. März 1933 Stadtverordneter und Fraktionsführer in Weißensee; seit 2. März 1933 Leiter des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe; Mitglied des Großen Arbeitskonvents; Mitglied des Großen Führerrats; seit 15. September 1933 Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Stadtbank; Reichsbetriebsgruppenleiter für Verkehr und öffentliche Betriebe in der Deutschen Arbeitsfront, damit Abteilungsleiter der Reichsleitung der PO.

Körner,

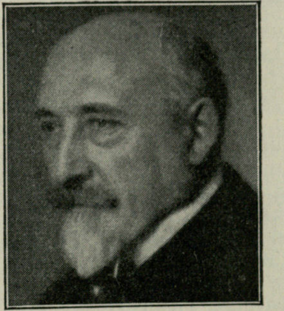
Hellmut, Landwirt, Landesbauernführer
Sachsen (Freistaat),
Piskowitz b. Zehren, Post Meißen-Land.

Geboren: 16. Februar 1904 in Dresden. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; Realgymnasium zu Dresden-Blasewitz bis zum Einj.-Freiw.-Zeugnis. — *Berufsgang u. a.:* Landwirtschaftliche Lehre und Praxis; vier Semester landwirtschaftliches Studium an der Universität Leipzig; Abschluß mit der Prüfung als akademisch gebildeter Landwirt; von da an wieder in der landwirtschaftlichen Praxis; übernimmt 1928 das 58 ha große Pachtgut in Piskowitz b. Zehren; Mitglied des Reichstags.

Körner,

Paul,
Staatssekretär des Preuß. Staatsministeriums,
Preuß. Staatsrat,
Berlin W 9, Leipziger Platz 11a.

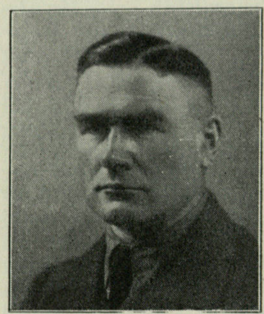
Geboren: 2. Oktober 1893 in Pirna i. Sa. — *Bildungsgang:* Volksschule und Real-Gymnasium Zittau; ab 1920 Studium der Rechtswissenschaften. — *Militärzeit:* 1914 Einjährig-Freiwilliger im Kgl. Sächs. Feld-Artl.-Regt. Nr. 28; 1914/18 Frontdienst im aktiven Regiment und im Generalstab. — *Berufsgang u. a.:* Leitende Stellungen in der Industrie; seit November 1926 Mitglied der NSDAP; seit 1928 aktiv in der NSDAP tätig; Februar 1933 als persönlicher Referent des Reichsministers Göring in das Preuß. Innenministerium berufen; 20. April 1933 zum Staatssekretär des Preuß. Staatsministeriums ernannt; 11. Juli 1933 Preuß. Staatsrat; 19. Juli 1933 SS-Brigadeführer; M. d. R.; stellvertr. Bevollmächtigter zum Reichsrat.



Köttgen,

Carl, Dr.-Ing. E. h.,
Generaldirektor
der Siemens-
Schuckert-Werke
A.-G.,
Neubabelsberg,
Stubenrauchstr. 15.

Geboren: 29. August 1871 in Barmen als Sohn des Ingenieurs Friedrich Wilhelm K. und seiner Ehefrau, geb. Schroers. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Barmen; Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg. — *Berufsgang u. a.:* 1894 bei der Siemens & Halske A.-G. eingetreten; Leiter des Büros für Kraftübertragung; 1907 Leiter der englischen Starkstromwerke des Hauses Siemens, der Siemens Brothers Dynamoworks in London und Stafford; während des Krieges interniert; 1919 Leiter der Zentral-Werksverwaltung der Siemens-Schuckert-Werke A.-G.; bald darauf Gesamtleitung der Firma als Vorsitzender des Vorstandes; seit 1921 stellvertretender, dann Vorsitzender des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit; seit 1924 Vorsitzender des Deutschen Nationalen Komitees der Weltkraftkonferenz; 1930 Vorsitzender des Internationalen Organisationsausschusses der Zweiten Weltkraftkonferenz, Berlin; 1930/32 Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure; 1932/34 Vorsitzender des Vorstandsrates des Deutschen Museums, München; 1932 Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände; 1933 Mitglied des Kleinen Arbeitskonvents der Deutschen Arbeitsfront. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Einführung des elektromotorischen Antriebes in Industrie und Gewerbe: 1901 erste elektrisch betriebene Schachtfördermaschine; 1903 erstes elektrisch betriebenes Reversierwalzwerk; elektrische Schleppschiffahrt Teltowkanal; Veröffentlichungen über die Fortschritte auf diesen Gebieten in Fachzeitschriften; später allgemeine Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik, der Wirtschaftlichkeit (Buch: „Das wirtschaftliche Amerika"), der Lohn- und Arbeitspolitik und des deutschen Ingenieurberufes.

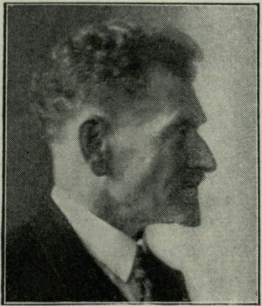


Kohler,
Martin,
Bauer, Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft Württemberg,
Talheim,
Krs. Tuttlingen.

Geboren: 20. August 1894 in Talheim. — *Bildungsgang:* Volksschule in Talheim; erlernt Landwirtschaft zunächst im elterlichen Betrieb; mit 17 Jahren Landwirtschaftsschule in Rottweil; hernach auf verschiedenen größeren württembergischen Gütern in Praxis; nach dem Kriege Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Dezember 1914 eingezogen und kommt März 1915 zum Res.-Inf.-Regt. 119 ins Feld. E. K. II. und Württemb. Silberne Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Infolge Verlustes des einzigen Bruders im Weltkrieg nach dem Krieg Übernahme des elterlichen Betriebes; mit 25 Jahren zum Bürgermeister der Heimatgemeinde gewählt; wenige Jahre später ergriff er die politische Laufbahn, und zwar als Mitglied des Württemb. Bauern- und Weingärtnerbundes; 1931 Mitglied der NSDAP; 1932 als einziges nationalsozialistisches Mitglied in die Württembergische Landwirtschaftskammer gewählt.

Kohlrausch,
Eduard,
Dr. jur., ord. Professor der Rechte,
Berlin NW 87, Klopstockstr. 50.

Geboren: 4. Februar 1874 in Darmstadt; Urgroßvater Friedrich K., Generalschuldirektor des Kgr. Hannover; Großvater Rudolf K., Vater Friedrich K., beide Professoren für Physik an verschiedenen Universitäten. — *Bildungsgang:* Gymnasium Würzburg, Straßburg; Universitäten Straßburg, Leipzig, Berlin. — *Militärzeit:* 1893/94 Ein.-Freiw. Inf.-Regt. 132; im Kriege als Hauptmann d. L. bei der Linienkommandantur Straßburg; seit Mai 1917 Nachrichtenoffizier z. b. V. im Stabe des Chefs des Generalstabes des Feldheeres. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Referendar; 1902 Privatdozent Heidelberg; 1903 a. o. Professor Königsberg; 1906 ord. Professor Königsberg; 1913 desgl. Straßburg; 1919 Berlin; 1933 Mitglied der Strafrechtskommission des Reichs-Justiz-Minist.; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber der Zeitschrift für die ges. Strafrechtswissenschaft und der Enzyklopädie der Rechtswissenschaft; Kurzkommentare zum St.G.B. (30. Aufl. 1932) und zur St.P.O. (23. Aufl. 1933); verschiedene Aufsätze, selbständig und in Zeitschriften, zuletzt über Industriespionage, Sterilisation, Schuld und Irrtum. — *Mitglied:* BNSDJ; Vorsitzender der deutsch. Landesgruppe der Intern. Krim.-Vereinigg.; Mitglied des Bureau international pour l'unification du droit pénal.



Kohlschütter,
Ernst, Wirkl. Admiralitätsrat, Professor, Dr. Dr.-Ing. e. h.,
Potsdam,
Geodätisches Institut,
Verl. Luckenwalder Straße.

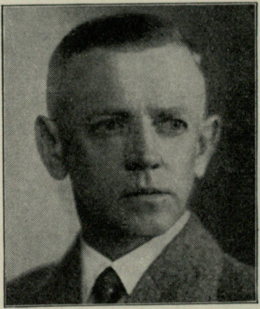
Geboren: 11. Juli 1870 zu Halle a. S.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis 1889 Hum. Gymnasium in Halle a. S.; von Herbst 1890 bis Ostern 1896 Studium der Mathematik und Astronomie in Halle, Straßburg i. Els. und Kiel; 29. Februar 1896 in Kiel summa cum laude zum Dr. phil. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Herbst 1889 bis Herbst 1890 Einj.-Freiw.; 1896 Leutnant d. Res. im Eisenbahn-Regt. Nr. 2; 1910 Abschied als Leutnant d. Landw.; während des Krieges Heimatdienst im Reichsmarineamt. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1896/97 Assistent an der Sternwarte Paris; 1. August 1897 bis 31. Oktober 1897 Assistent des Mitgliedes der Kgl. Preuß. Akademie der Wissenschaften v. Auwers in Berlin; 28. März 1898 bis 16. Juni 1900 Expedition nach Deutsch-Ostafrika zur Grenzregulierung zwischen Njassa und Tanganjika und zu Schweremessungen; 15. Oktober 1900 Hilfsarbeiter im Reichsmarineamt; 1902 Astronom des Reichsmarineamts; 1908 Admiralitätsrat; 1909 Privatdozent an der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin; 1914 o. Honorarprofessor der Universität Berlin; 1919 Wirkl. Admiralrat und

Vortr. Rat im Reichswehrministerium; 1922 o. Professor der Geodäsie und Geophysik der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin und Direktor des Preuß. Geodätischen Instituts Potsdam; 1922 Mitglied und Vorsitzender des Reichsbeirats für das Vermessungswesen; 1926 Stimmführendes deutsches Mitglied der Baltischen Geodätischen Kommission; Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaft zu Madrid und der Russischen Geographischen Gesellschaft; Mitglied der Leopold Karolinischen Akademie Halle; korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Nautische Astronomie, Schweremessungen; Lehrbuch der Navigation, herausgegeben vom Reichsmarineamt, 2. Aufl., II. Bd. Astronomie; Navigation und Lehre von den Gezeiten 1906; Ergebnisse der Ostafrikanischen Pendel-Expedition der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen in den Jahren 1899 und 1900, I. Bd.: Verlauf und Ausrüstung der Expedition, Höhenmessungen, Abhandlung der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Bd. V, Nr. 1, Berlin 1907; desgl. II. Band: Die astronomisch - geodätischen Beobachtungen, Bd. VIII, Nr. 5, Berlin 1912; Lehrbuch für den Unterricht in der Navigation an der Kaiserl. Marineschule, herausgegeben auf Veranlassung des Reichsmarineamts, Teil 2: Astronomische Navigation; Teil 4: Winkel, Meßzeuge, Berlin 1917; zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Kampf gegen die Verfemung der deutschen Wissenschaft und für gleichberechtigte Eingliederung in die internationalen Organisationen der Geo-Wissenschaften; Wirken für die Einführung der Welthilfssprache Esperanto. — *Mitglied:* NS-Beamtenfachschaft Observatorien; NSLB; Deutsche Geophysikalische Gesellschaft; Astronomische Gesellschaft; Gesellschaft für Erdkunde usw.

Kokotkiewicz,

Gerhard, Dr. phil., Präsident des Verbandes deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten, Vorstandsmitglied der Deutschen Rentenbank und Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt,
Berlin-Zehlendorf, Georgenstraße 1.

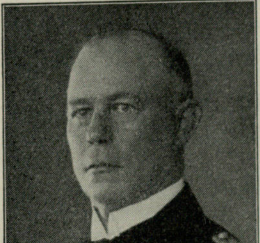
Geboren: 19. April 1904 in Berlin-Schöneberg; Vorfahren aus Königsberg und Westpreußen. — *Bildungsgang:* Einjähriges, dann Autodidakt; Abitur neben Berufstätigkeit abgelegt; Studium der Volkswirtschaft; bereits mit 21 Jahren unter Auszeichnung promoviert. — *Berufsgang u. a.:* Banklehrzeit; Bankbeamter (4½ Jahre); Auslandsreisen nach Frankreich, Belgien, Spanien, dort auch als Bankbeamter; danach 8 Jahre im Institut für Konjunkturforschung; Leiter der Dezernate Geld und Kredit, Landwirtschaft, Bauwirtschaft, Versicherungswesen; in dieser Eigenschaft engste Fühlung mit den Führern der NSDAP; wichtiges wirtschaftspolitisches Material für die Reichsleitung laufend gegeben; seit 1933 Vorstandsmitglied der Deutschen Rentenbank; 20. Oktober 1933 Präsident der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute; Mitglied des Stabsamtes des Reichsbauernführers. — *Veröffentlichungen:* „Die Agrarkredite" (1927); „Kreditpolitische Vorschläge" (1928); „Der Immobiliarkredit — Seine Lage und Aussichten" (1932); „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Agrarkredits" (1933). — *Mitglied:* Zahlreiche Aufsichtsräte.



Kolb,

Max,
Regierungsrat
im Unterrichtsministerium,
Reichsleitung
NS-Lehrerbund,
Bayreuth,
Ludwigstraße 20.

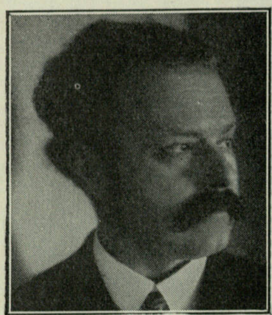
Geboren: 28. Februar 1889 in Bayreuth als Sohn der Polierseheleute Christian und Marie K. — *Bildungsgang:* Seminarschule in Bayreuth; fünf Jahre seminaristische Ausbildung als Volksschullehrer in Bayreuth von 1902—1907. — *Militärzeit:* Während des Krieges eingezogen zum 7. Res.-Inf.-Regt. in Bayreuth; später als unabkömmlich für den Gemeindedienst beurlaubt. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1933 Hauptlehrer; Studien an den Universitäten Jena und Erlangen; fünf Jahre ehrenamtlicher Berufsberater; Aufbau der Berufsberatung in Bayern (Sozial-Ministerium); wegen Zugehörigkeit zur NSDAP vom Reichsarbeitsamt abgelehnt; hierauf 1928 Gründung des NSLB; seit dieser Zeit Geschäftsführer der Reichsleitung d. NS-Lehrerbundes; seit 17. März 1933 im Kultusministerium als Adjutant des Staatsministers Schemm, Regierungsrat I. Kl.



Kolbe,

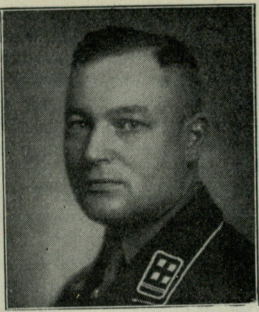
Hans,
Konteradmiral,
Kiel,
Feldstraße 127.

Geboren: 11. Mai 1882 zu Erfurt als Sohn des Hauptmanns a. D. und Rittersgutsbesitzers Johannes K. zu Pritzlow b. Stettin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 7. April 1900 in die Kais. Marine eingetreten; Seekadett auf S. M. S. „Gneisenau" (Untergang 16. Dezember 1900 Malaga); nach der üblichen Ausbildung drei Jahre als Leutnant z. See auf dem Flotten-Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“; dann Verwendung nur auf Torpedobooten; während des Weltkrieges Chef der 2. und 3. Torpedoboots-Halbflottille in Ost- und Nordsee; 1918/20 Batls.-Kommandeur im Freikorps v. Loewenfeld; 1921 Chef III. Minensuchflottille; 1926/29 Kommandant Kreuzer „Berlin“; 1929/31 Chef des Stabes Station Kiel; bis 1932 Inspekteur der Torpedo- und Mineninspektion; seit 1932 Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte. E. K. I. und II.; Hohenzollern-Hausorden m. Schw.; Meckl.-Schwer. Militärverdienstkreuz; Lüb. Hanseatenkreuz.



Kolbenheyer,
Erwin Guido,
Dr. phil.,
Dr. med. h. c., freier
Schriftsteller,
Solln bei München,
Hirschenstraße 21.

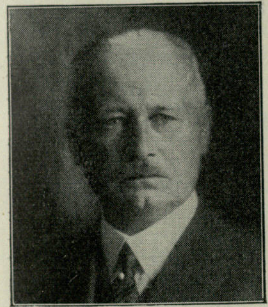
Geboren: 30. Dezember 1878 in Budapest als Sohn des Ministerialarchitekten K.; entstammt väterlicherseits einer karpathendeutschen Familie, bis 1500 rückführbar, mütterlicherseits einer sudetendeutschen in Karlsbad altansässigen Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Eger (Böhmen); studiert in Wien Psychologie, Philosophie und Zoologie; 1904 Doktorpromotion. — *Militärzeit:* Freiwilligenjahr (Lothringer-Dragoner); während der Kriegszeit frontdienstuntauglich; 1915/18 Standesoffizier eines Kriegsgefangenenlagers; teilweise an die Südfront abkommandiert. — *Berufsgang u. a.:* Ursprünglich Habilitationsabsichten; literarische Erfolge bestimmen jedoch zur freien Schriftstellerei; zunächst in Wien verblieben, dann nach dem Kriege nach Tübingen übergesiedelt; dort bis Frühjahr 1932, seitdem in Solln bei München; dichterische und philosophische Werke; Romane und Novellen: Paracelsus-Trilogie; Amor Dei; Meister Joachim Pausewang; Montsalvasch; Das Lächeln der Penaten; Reps, die Persönlichkeit; Ahalibama; Weihnachtsgeschichten; Die Begegnung auf dem Riesengebirge; Klein Rega; Kämpfender Quell; Gedichte: Lyrisches Brevier; Deutsches Bekenntnis; Unser Leben; Dramen: Heroische Leidenschaften; Die Brücke; Jagt ihn — ein Mensch!; Das Gesetz in Dir; Philosophie und Essays: Die Bauhütte; Stimme usw.; Deutsche Akademie der Dichtkunst in Berlin; Deutsche Akademie in München; Akademie in Frankfurt; korr. Mitglied der Prager Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft und Literatur.



Kolbow,
Karl Friedrich,
Landeshauptmann
der Provinz
Westfalen,
Münster i. Westf.,
Fürstenbergstr. 16.

Geboren: 20. November 1899 in Schwerin (Meckl.) als Sohn des Justizrats Friedrich K. und dessen Ehefrau Margarethe, geb. Freiin v. Puttkamer-Niemitzke; Vorfahren väterlicherseits aus Mecklenburg, mütterlicherseits aus Pommern. — *Bildungsgang:* Bis 1917 hum. Gymnasium Fridericianum in Schwerin; Universitäten 1919/20 Jena und 1920/21 München; 1921/25 Sächsische Bergakademie Freiberg; dort Diplomexamen als Bergingenieur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 16. Juni 1917 bis 6. April 1919 beim Ersatz-Jäger-Batl. Nr. 9 in Ratzeburg ausgebildet; im Felde bei der 2. Komp. Res.-Jäger-Batl. 9 bis zum Schluß des Krieges; anschließend beim Freiw.-Batl. „Schneider“ als Grenzschutz in Litauen; vom 19. Mai bis 5. Juli 1921 Freiwilliger bei der 3. Komp. der Sturmfahne Österreicher des Freikorps Oberland in Oberschlesien. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach gut bestandenem Examen ein Jahr als Betriebsassistent und stellvertretender Betriebsleiter auf der Blei-Silbererzgrube in Erbendorf i. Oberpfalz; dann ¾ Jahr als Abteilungsleiter in einer Akkumulatorenfabrik (Firma C. H. Weisbach) in Chemnitz; 1927 bis Ostern 1933 als Betriebsingenieur auf der Eisensteingrube „Pfannenberger Einigkeit“; seit 25. April 1933 als Staatskommissar und seit 13. Oktober 1933 als Landeshauptmann der Provinz Westfalen tätig; wird am 18. Februar 1921 Mitglied (Nr. 2900) der alten NSDAP in München; beteiligt an der Gründung der Ortsgruppen Zwickau und Jena, Gründer und Leiter der Ortsgruppe Freiberg i. Sa.; in den Jahren 1921/24 als Redner der NSDAP mit 3 Monaten Gefängnis bestraft; der erste Nationalsozialist in Sachsen; seit 1925 als Mitglied (Nr. 8135) in der neuen NSDAP; mit dem wechselnden Sitz der beruflichen Tätigkeit in den Ortsgruppen Freiberg, Erbendorf, Eisern, Struthütten, Neunkirchen, Salchendorf und Münster-Mauritz; seit 1. Januar 1929 Kreisleiter des Kreises „Freier Grund“; seit 18. September 1932 bis 5. Februar 1933 Kreisleiter des Landkreises Siegen; hat als Gauredner in vielen hundert Wahlversammlungen in den Jahren 1929/33 geredet; Gaufachberater für Erzbergbau; Bearbeiter der Eisenerzversorgung der Deutschen Wirtschaft; Obersturmbannführer bei I/130 der SA. Inhaber des Ehrenzeichens der sächsischen Alten Garde von 1923. — *Spezial-*

arbeitsgebiet, Veröffentlichungen: Lagerstätten der Deutschen Eisenerze, Eisenerzversorgung der Deutschen Wirtschaft, Struktur des Siegerländer Mangan-Eisenerzgebietes; umfangreiche Untersuchungen über den Röstprozeß des Siegerländer Eisensteins; Neukonstruktion moderner Eisenstein-Röstöfen; Forschungen zur Rohstoffversorgung der Deutschen Wirtschaft unter besonderer Beachtung der einheimischen Eisen- und Metallerzlagerstätten. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Volkswirtschaft, Geologie und Geographie, Rassenkunde und Vorgeschichte, Heimatkunde, Philosophie u. a. m.

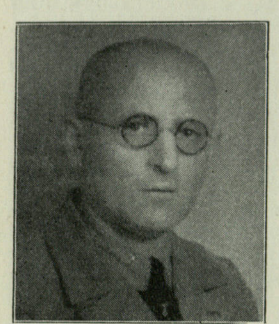


Kolle,
Wilhelm,
Geh. Med.-Rat,
Prof. Dr. med.,
Direktor d. Staatl.
Instituts für experimentelle Therapie u. des Chemotherapeutischen Forschungsinstitutes „Georg-Speyer-Haus“,
Frankfurt a. M.,
Schumannstr. 13.

Geboren: 2. November 1868 zu Lerbach (Krs. Zellerfeld, Prov. Hannover) als Sohn des Kgl. Preuß. Bergrats Albert K. und dessen Ehefrau Agathe, geb. von Frankenfeld-Goedicke. — *Bildungsgang:* Bis 1887 Gymnasium Clausthal i. Harz und Blankenburg a. Harz; 1887/1893 Universitäten Göttingen, Halle, Würzburg; 1892 Doktorexamen; 9. Februar 1893 ärztliche Approbation Würzburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1889 bis 31. März 1890 Inf.-Regt. Nr. 36 in Halle; 1. Januar 1895 bis 30. Juni 1895 Einj.-Freiw.-Arzt 2. Garde-Ulanen-Regt. Berlin; 1896 Assistenzarzt d. Res.; 1905 Stabsarzt d. Res.; 1914 Abteilungsarzt Feld-Artl. 14. Korps und 26. Res.-Korps; 1. April 1915 bis 31. Januar 1916 Beratender Hygieniker der Armee Mackensen; von da ab Beratender Hygieniker Armee Eichhorn bis 31. Januar 1917. E. K. I. und II.; Langemarck-Kreuz; Zähringer Löwe mit Schwertern; Südwestafrika-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 1893 Eintritt als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in das Kgl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin; dort 1897 Assistent und 1901 Abteilungsvorsteher; 1897/99 im Auftrag der Kap-Regierung in Südafrika als Leiter einer wissenschaftlichen Expedition zur Erforschung der Lepra und später der Rinderpest; 1900 im Auftrage der Ägyptischen Regierung im Sudan, wo er eine Rinderpest-Serumstation errichtet; 1906 Berufung nach Bern (Schweiz) als o. Professor für Hygiene und Bakteriologie und Leiter des Berner Instituts für Infektionskrankheiten und des Schweizer Seruminstitutes; seit 1. April 1917 Direktor des Staatlichen Instituts für experimentelle Therapie und des Chemotherapeutischen Forschungsinstitutes „Georg-Speyer-Haus“ zu Frankfurt a. M.; seit 1918 o. Honorarprofessor an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M.; Mitglied des Reichsgesundheitsrates; Mitglied des Preuß. Landesgesundheitsrates. — *Spezialarbeitsgebiet:* Experimentelle Bakteriologie, Immunitätslehre, Chemotherapie und Zellforschung; Entdeckung des Phänomens der Bakterienagglutination (mit R. Pfeiffer, unabhängig von Gruber und Durha), 1896; Verfahren der Schutzimpfung gegen Cholera und Typhus (mit R. Pfeiffer), 1896; Verfahren der Schutzimpfung gegen Rinderpest (mit G. Turner), 1898; Einführung neuer Arsenobenzolverbindungen in den Arzneischatz, 1918/27; Verfahren zur Bestimmung des Heilwertes der Salvarsanpräparate, 1926; Entdeckung der sogenannten „symptomlosen Syphilisinfektion“, 1926. — *Veröffentlichungen:* „Die experimentelle Bakteriologie und die Infektionskrankheiten“ (mit H. Hetsch), 2 Bde., 7. Aufl., 1929; „Handbuch der pathogenen Mikroorganismen“ (mit R. Kraus und P. Uhlenhuth), 10 Bde., 3. Aufl., 1927/31; „Handbuch der Salvarsantherapie“ (mit K. Zieler), 2 Bde., 1924/25; zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften über Immunität, Chemotherapie und experimentelle Therapie. — *Mitglied:* Ehrenmitglied des Instituts für Infektionskrankheiten „Robert Koch“, Berlin; Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften.

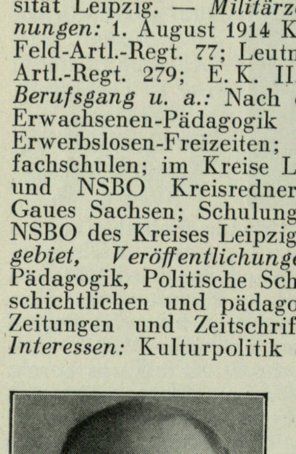
Kondeyne,
Karl-Walter,
Dr. med., Reichsarzt der Hitler-Jugend,
Abteilungsleiter V der Reichsjugendführung,
Berlin-Neukölln,
Kaiser-Friedrich-Straße 180.

Geboren: 14. Juli 1903 zu Pobethen (Samland); altes Bauern- bzw. Freisassengeschlecht, Gedune Kandeyne wird 1254 zum ersten Male erwähnt. — *Bildungsgang:* Vorschule und Realgymnasium bis 1922; Beginn mit Medizinstudium; Frühjahr 1929 Staatsexamen. — *Militärzeit:* 1919 Freikorps Yorck; beim Kapp-Putsch im Elektrizitätswerk Lichtenberg; 1924 Schwarze Reichswehr. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Pressereferent des „Neuen Deutschen Jugendbundes“ im DNJ; 1927 Berliner Medizinerschaft und Med. Fachschaft an der Universität Berlin; erst Geschäftsführer, dann erster Vorsitzender; eine Zeitlang keine Fachbetätigung als Arzt; 1929 zur SA; zuerst als SA-Mann, später ärztliche Tätigkeit; Dienst im Osten Berlins, Neukölln, Treptow, Adlershof, Baumschulenweg, Johannistal; seit 1932 im Bezirksamt Kreuzberg; im SA-Dienst dreimal erheblich verwundet; seit der Machtübernahme als Hilfspolizeiführer, SA-Schulungsleiter usw. tätig gewesen; zuletzt ärztlicher Führer des Sanitätssturms der Gruppe B. B. im Range eines Standartenführers; nebenher zahlreiche Fachämter im Parteidienst; im Sommer 1933 in die Reichsjugendführung als Leiter der Abt. V (Arzt- und Feldscherwesen) berufen; Aufbau des Sanitätswesens der HJ (6 Millionen Jugendliche); Sicherung großer Aufmärsche (60 000 bis 100 000); Schaffung eines neuen Jugendarzt- und Feldschertyps. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wissenschaftliche Arbeiten über Schädelverletzungen und neue Formen der Wundbehandlung; Ausbildungs- und Dienstvorschriften über Aufmarschsicherung, Truppenhygiene, Katastrophenschutz; Konstruktion und Mitarbeit bei Spezialgeräten (einige Rettungsgeräte haben D. R. G. M. oder D. R. P.).



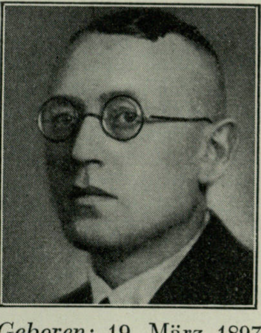
Korb,
Willy Otto, Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Dresden-A., Permoserstraße 8.

Geboren: 21. Oktober 1890 in Schwarzenberg (Erzgeb.). — *Bildungsgang:* Realgymnasium Annaberg; 1910/14 und 1919/20 Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. August 1914 Kriegsfreiwilliger im Feld-Artl.-Regt. 77; Leutnant d. R. im Feld-Artl.-Regt. 279; E. K. II., s. F. - A. - M. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege in der Erwachsenen-Pädagogik tätig; Leiter von Erwerbslosen-Freizeiten; Lehrer an Heeresfachschulen; im Kreise Leipzig der NSDAP und NSBO Kreisredner; Gauredner des Gaues Sachsen; Schulungsarbeit in der PO, NSBO des Kreises Leipzig. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Erwachsenen-Pädagogik, Politische Schulung; Artikel geschichtlichen und pädagogischen Inhalts in Zeitungen und Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Kulturpolitik der Bewegung.



Korndörfer,
Hans, Korvettenkapitän a. D., Präsident der Industrie- und Handelskammer Altona, Altona/Elbe, Flottbeker Chaussee 43.

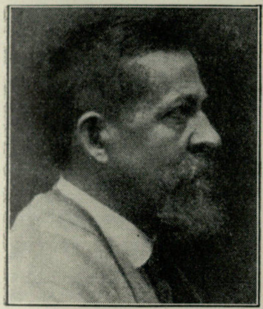
Geboren: 5. Dezember 1881 in Hirzenhain (Oberhessen) als Sohn des Hüttendirektors Georg K. und seiner Ehefrau Luise, geb. Lips. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Worms a. Rh. und Büdingen (Oberhessen); nach Reifeprüfung 1900 Eintritt in die Kaiserliche Marine als Seekadett. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bis Ende 1918 aktiver Seeoffizier; Reisen und Kommandos im In- und Ausland bei hauptsächlich artilleristischer Verwendung; verabschiedet als Korvettenkapitän a. D. E. K. I. und II.; Oldenburgisches Verdienstkreuz I. und II.; Hessische Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1918 nach Verabschiedung Eintritt in die Mühlenwerke H. W. Lange & Co., A.-G., Altona/Elbe; 1919 Vorstandsmitglied; daselbst tätig bis heute: Überführung des Werkes aus der Kriegswirtschaft, Modernisierung und Umbau in großem Stil, Einführung modernster Fabrikationsmethoden durch Bau einer neuen Weizenmühle von 2500 Doppelzentner täglicher Leistung; Präsident der Industrie- und Handelskammer Altona; 1. Vorsitzender des Vereins Deutscher Handelsmüller, Berlin-Charlottenburg; Präsident des Konsortiums Deutscher Weizenmühlen 1933. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied des Allgemeinen Industrie-Vereins, Hamburg, und zahlreicher anderer Verbände und Vereine; langjähriges Mitglied des Provinziallandtages der Provinz Schleswig-Holstein.



Kost,
Albert, Landesobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung, Bauer, Wasserkurl, Kr. Unna (Erbhof) und Münster, Landesbauernschaft, Ludgeviplatz 1.

Geboren: 19. März 1897 in Niederaden, Kr. Unna, als Sohn des Bauern Albert K.; altes westfälisches Bauerngeschlecht, nachweisbar bis 1483. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; landwirtschaftliches Studium an den Universitäten Münster und Jena; Diplomlandwirtsexamen; landwirtschaftliche Praxis auf dem elterlichen und auf fremden Höfen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger mit eigenem Pferd vom elterlichen Hofe mit dem Husaren-Regt. 14 ins Feld; später Res.-Kav.-Abtlg. 73 und Res. - Inf - Regt. 250, Masch. - Gew. - Komp.; 1918 zum Offizier befördert; zweimal verwundet; von Oktober 1918 bis 1. Januar 1920 in Gefangenschaft. E. K. I. und II. — *Berufsgang:* Nach dem Kriege landwirtschaftliche Praxis; 1923/25 landwirtschaftliches Studium; 1925/28 landwirtschaftliche Praxis, anschließend Leiter einer landwirtschaftlichen Abteilung; Organisator des agrarpolitischen Apparates der Gauleitung

Westfalen-Nord; Organisator des Landesbauernstandes Westfalen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Ackerbau und Agrikulturchemie; Bodenforschungen; Betriebswirtschaft. — *Besondere Interessen:* Geologische Sammlungen; Aztekensammlung (Mexiko).

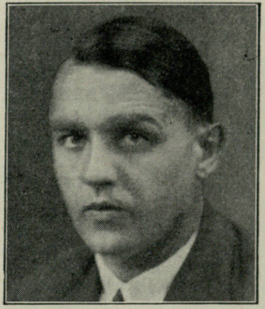


Kotzde-Kottenrodt,
Wilhelm,
Schriftsteller,
Ebnet
bei Freiburg i. Br.

Geboren: 1. März 1878 in Gohlitz (Havelland); Vorfahren väterlicherseits aus der Grafschaft Belzig, seit 1500 als märkisches Bauern-, Fischer- und Handwerkergeschlecht nachweisbar; die Mutter stammt aus märkischem Lehrergeschlecht. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Nauen; Lehrerseminar Berlin; Hospitant der Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915 Landsturmmann; Kopfverletzung. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1899 Lehrer in Berlin; seit 1907 freier Schriftsteller; seit Ausgang des Krieges im Schwarzwald ansässig; viele Studienreisen im deutschen Kulturgebiet von Holland und Flandern bis Mähren und Steiermark; Mitbegründer des Havelländischen Heimatvereins; 1920 von Kommunisten in Eisenach im Kampf um die Fahne schwer verwundet; 1920 Gründer der Adler und Falken Deutsche Jugendwanderer; dann Schirmherr der Deutschen Falkenschaft; 1925 Gründer des Werkes Artam Landdienst deutscher Jugend; 1932 zum Mitglied der Braunschweiger Geschichtskonferenz berufen; von Ministerpräsident Klagges mit dem einführenden Band zum Unterrichtswerk für die Geschichte betraut; 1933 vom Reichsbund Volkstum und Heimat zum Landschaftsführer der Alemannen und Schwaben berufen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Heimat- und historischer Roman, Novelle; Hauptwerke: Frau Harke; Die Wittenbergisch Nachtigall; Die Pilgerin; Wolfram; Lupold auf dem Staufen; Die liebe Frau von der Geduld; Das Schicksal der Adelheidis; Die Burg im Osten; Der Reiher Gottes; Wilhelmus von Nassauen; Aglei; Die drei Gesellen der Mathilde Rehfot; Mittsommernacht; „Deutsche Helden und Meister" im Geschichtswerk „Volk und Führer"; Herausgeber der „Künder und Deuter, Bücher nordischer Führung". — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Schriftsteller; Ehrenmitglied im NS-Lehrerbund; Vorstandsmitglied der Deutschen Kunstgesellschaft.

Kraemer,
Adolf, Dr. phil.,
Diplomlandwirt,
Reichsgeschäftsführer des Reichsbundes Deutscher Diplomlandwirte e. V., Berlin SW 11,
Hafenplatz 5.

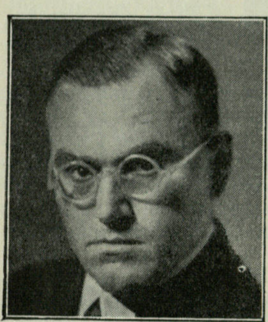
Geboren: 23. März 1898 in Büdingen (Oberhessen). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Büdingen; Landw. Studium in Gießen; Diplomlandwirt-Examen; Zusatzexamen für Tierzuchtinspektoren. — *Militärzeit:* 1915/18 Kriegsfreiwillig im Westen bei dem Fuß-Artl.-Regt. Nr. 3, Mainz; Reserveoffizier. — *Berufsgang u. a.:* 1922/32 Landestierzuchtinspektor an der Landwirtschaftskammer für das Land Lippe in Detmold; Geschäftsführer des Senner Gestütes Lopshorn und verschiedener Zuchtorganisationen; seit Mai 1932 Reichsgeschäftsführer des Reichsbundes Deutscher Diplomlandwirte e. V.; politisch seit 1919 aktiv tätig in der völkischen Bewegung; Organisation Konsul; Völkischer Schutz- und Trutzbund; seit 1931 Mitglied der NSDAP; Mitarbeiter für den Reichsnährstand beim „Archiv für Bevölkerungswissenschaft (Volkskunde) und Bevölkerungspolitik". — *Veröffentlichungen:* Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Der Diplomlandwirt"; Veröffentlichungen berufsständischen und kulturpolitischen Charakters.



Krämer,
Josef, Dr. jur.,
Rechtsanwalt,
Gauführer des BNSDJ,
Köln-Mülheim,
Buchheimer Str. 65.

Geboren: 30. Januar 1904 als Sohn des Briefträgers Johann K. und seiner Ehefrau Rosa, geb. Siefer, in Heiderjahnsfeld bei Bechen. — *Bildungsgang u. a.:* Volksschule in Köln-Holweide; Realgymnasium in Köln-Mülheim; Universität Köln; Referendar-, Doktor- und Assessorexamen. — *Berufsgang u. a.:* Kathol. Korporationsstudent; Vorsitzender der Kölner Studentenschaft; Kreisleiter der deutschen Studentenschaft; hochschulpolitischer Referent der Zentrumsstudenten im Windthorstbund für ganz Deutschland; nach dem Assessorexamen beim politischen Pressedezernat der Staatsanwaltschaft; Studium der nationalsozialistischen und KPD-Presse; Austritt aus dem Staatsdienst; Eintritt in die

NSDAP; 1931 Anwaltspraxis; Kreisleiter der NSDAP, Kreis Köln-Stadt rrh.; Gauführer des Bundes Nationalsoz. Deutscher Juristen, Gau Oberlandesgerichtsbezirk Köln; als solcher Unterabteilungsleiter der Reichsleitung der NSDAP, Rechtsabteilung; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.

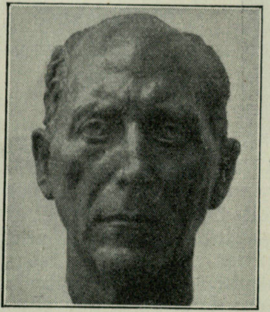


Kräutle,
Karl, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates u. Staatskommissar f. d. Preuß. Hauptlandwirtschaftskammer (Hauptabteilungsleiter II im Reichsnährstand), Berlin SW 11, Hafenplatz 4.

Geboren: 5. März 1897 in Nasgenstadt bei Ehingen a. d. Donau; Bauernsohn; Bauerngutsbesitzer; Württemberger; der Bauernhof befindet sich seit drei Jahrhunderten im Besitz der Familie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium zu Ehingen a. d. Donau; Studium an den Universitäten und Hochschulen München, Tübingen, Hohenheim. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiw. beim Württ. Pionier-Batl. 13; 4½ Jahre Frontdienst bei der Pioniertruppe im Westen; Leutnant d. Res. und Pionier-Kompagnieführer. E. K. I. und II.; Württ. goldene Militär-Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege praktisches und theoretisches Studium der Landwirtschaft, besonders auf tierzüchterischem Gebiet; erwirbt auf der Landw. Hochschule in Hohenheim den Grad eines Diplom-Landwirts; in München rechts- und staatswissenschaftliche Studien; erwirbt in Tübingen Doktorgrad der Staatswissenschaften; 4 Jahre landw. Sachverständiger einer führenden deutschen Industrie; von dort zur besonderen Verwendung des Landwirtschaftskammer-Direktors der Provinz Sachsen nach Halle a. d. S.; 1931 Tätigkeit im Deutschen Landwirtschaftsrat auf dem Gebiet des landw. Absatz- und Organisationswesens; am 12. Mai 1933 vom Reichsbauernführer Walther Darré zu seinem Stellvertreter in der Führung des Deutschen Landwirtschaftsrates eingesetzt; am 3. Juli 1933 zum Staatskommissar für die Preuß. Hauptlandwirtschaftskammer ernannt.

Krahnstöver,
Heinrich, Ministerialrat a. D., Vorstandsmitglied der Oldenburgischen Landesbank, Oldenburg i. O., Taubenstr. 2.

Geboren: 18. Februar 1883 in Oldenburg i. O. als Sohn des Justizrats K. und dessen Ehefrau Louise, geb. Roth. — *Bildungsgang:* Bis 1902 Hum. Gymnasium Oldenburg i. O.; juristisches Studium in Freiburg i. Br., München, Berlin und Göttingen; September 1907 Referendarexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1902 Einj.-Freiw. beim 5. Bad. Inf.-Regt. 113, Freiburg i. Br.; 1908 Leutnant der Res.; 17. Februar 1918 Hauptmann d. Res.; vom 4. August 1914 bis zum Kriegsende Teilnahme am Weltkrieg. E. K. I. und II.; Oldenburgisches Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Lippisches Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1911 Assessorexamen; 1914 Oldenburgischer Regierungsassessor; Regierungsrat; Ministerialrat; 1. April 1923 bis heute Vorstandsmitglied der Oldenburgischen Landesbank; Mitglied des Ausschusses des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes.



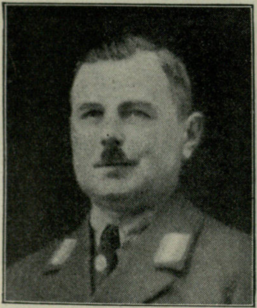
Kraus,
August, Professor, Bildhauer, Berlin-Grunewald, Menzelstraße 7.

Geboren: 9. Juli 1868; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis August 1882 Gymnasium Baden-Baden; dann Bildhauer-Lehre; ab 1883 Straßburg i. Els., Lehre und Kunsthandwerkerschule bis 1887; dann Hochschule Berlin, Musterschule Begas. — *Berufsgang u. a.:* Akad. Hochschule für die bildenden Künste 1887/90, Meisteratelier bei Begas und Mitarbeiter desselben bis 1900; 1900 großer Staatspreis (Rompreis); Rom 1900/05; 1905 röm. Müllerpreis (12 000 M.); 1907 Ehrenpreis der Stadt Köln, Goldene Staatsmedaille für Kunst; 1914/19 Direktor des Rauch-Museums; ab 1917 oder 1918 Mitglied der Preuß. Akademie; ab etwa 1926 Senator, ab Juli stellvertretender Präsident; Werke in der Nationalgalerie, Bayer. Staatsgalerie (München), Städelsches Institut (Frankfurt a. M.), Museum Leipzig, Essen, Duisburg, Hannover, Bremen usw.; Denkmäler und Brunnen in Berlin und anderen Städten. — *Mitglied:* Künstlervereinigung Berliner Bildhauer; Vizepräsident der Reichskammer für die bildenden Künste.

Krause,
Albert, Gauarbeitsführer, Major a. D., Königsberg i. Pr., Hufen-Allee 57/59.

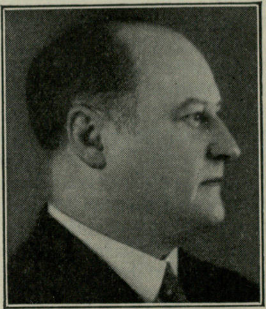
Geboren: 23. September 1876 zu Holzminden

a. d. Weser (Braunschweig) als Sohn des Regierungsbaumeisters Robert K. und seiner Ehefrau Hermine, geb. v. Gülich, aus niedersächsischem Blut stammend. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Helmstedt (Braunschweig). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 28. März 1893 als Fahnenjunker in das Inf.-Regt. Nr. 98 in Metz eingetreten; 18. Oktober 1896 Leutnant; später zur Kriegsakademie kommandiert; Regimentsadjutant; in den Weltkrieg als Hauptmann und Kompagnieführer ausgerückt; bei Longwy schwer verwundet; im weiteren Verlaufe des Krieges in Stellungen im Stabe des Chefs des Feldeisenbahnwesens bei verschiedenen Armee-Oberkommandos, nochmals Kompagnie- und Bataillonsführer, Major in der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabs, zuletzt Bataillonsführer im Grenzschutz-Ost; am 20. Mai 1920 aus dem Heere ausgeschieden. E. K. I. und II. und andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1920 in der Organisation der Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen an führender Stelle tätig; 1921/22 Studium der Handelswissenschaft an der Handelshochschule Königsberg i. Pr.; später in der Verwaltung des Königsberger Hafens; seit 1930 in der Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht bei der Pol. Gauleitung Ostpreußen der NSDAP tätig; am 14. Oktober 1933 mit Wahrnehmung der Dienststelle des Gauarbeitsführers in Ostpreußen beauftragt; Mitglied der NSDAP; seit 1920 in der grenz- und auslanddeutschen Bewegung führend tätig. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Freiwilliger Arbeitsdienst; Arbeitsdienstpflicht; Entschädigung der vertriebenen Grenz- und Auslanddeutschen. — *Besondere Interessen:* Auswärtige Politik; Geschichte; Kampf gegen den Marxismus. — *Mitglied:* Deutscher Schutzbund für die Grenz- und Auslanddeutschen.



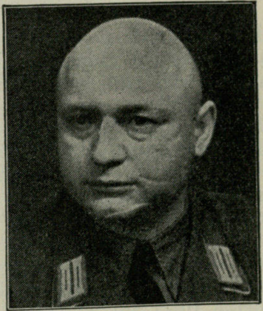
Krauskopf,
Edmund, Bauer,
Hauptabteilungsleiter III der
Landesbauernschaft
Braunschweig,
Rühen, über Vorsfelde.

Geboren: 7. Februar 1888 zu Rühen i. Braunschweig. — *Bildungsgang:* Volksschule in Rühen bis 10. Lebensjahr; Mittelschule in Braunschweig; Landwirtschaftliche Handelsschule in Braunschweig. — *Militärzeit:* 1909 bis 1912 aktiv beim Leib-Garde-Hus.-Regt. in Potsdam; ins Feld mit dem 17. Hus.-Regt.; dann bei der Nahkampfbatterie 206, Feldart.-Reg. 53. — *Berufsgang u. a.:* Erlernt den Beruf des Bauern in der väterlichen Wirtschaft und in der Wirtschaft des Onkels; übernimmt im Jahre 1904 die erstere nach dem Tode des Vaters; tritt im Herbst 1929 in die NSDAP ein; die besondere Arbeit gilt der Genossenschaft; im Genossenschaftswesen seit dem 16. Lebensjahre tätig; leitet jetzt beim Landesbauernstand Braunschweig die Hauptabteilung III.



Krauß,
Otto, Generalintendant d. Württbg.
Staatstheater,
Stuttgart,
Alexanderstraße 1.

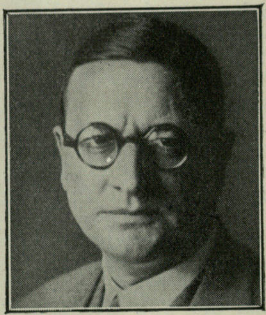
Geboren: 5. April 1890 in Heilbronn a. N. als Sohn des Theaterintendanten Konrad K. — *Bildungsgang:* Ausbildung als Sänger, Dirigent und Komponist; Musikhochschule Weimar, Frankfurt, München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oberleutnant d. Res. a. D. im 4. Württemb. Füsilier-Regt. Kaiser Franz Josef von Österreich Nr. 122; an der Westfront schwer verwundet. E. K.; Ritterkreuz des Friedr.-Ordens II. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Oberregisseur und stellvertretender Intendant an den Theatern in Heilbronn, Rostock, Nürnberg, Staatstheater Karlsruhe, Städt. Oper Berlin; in Deutschland: erste Inszenierung der Verdi-Oper „Boccanegra“ in Berlin; Uraufführungen von Siegfried Wagners „Schmied von Marienburg“ und „Friedensengel“; „Verfemte Lachen“ von Cortolegis; „Tyll Eulenspiegel“ von Mark Lothar; „Alkeste“ von Wellesz; „Michael Kohlhaas“ von Klenau; Schauspiel „Bernhard von Weimar“ von R. Lauckner. — *Veröffentlichungen:* Singspiele: „Tante Marquise“, „Die liebe Liebe“.



Krebs,
Fritz, Dr. jur.,
Oberbürgermeister,
Staatsrat,
Frankfurt a. Main.

Geboren: 9. Mai 1894 zu Germersheim a. Rh. — *Bildungsgang:* Oberrealschule in Straßburg i. Elsaß; studiert an der Kaiser-Wilhelm-Universität in Straßburg Rechts- und Staatswissenschaften. — *Militärzeit:* Tritt am 3. August 1914 als Kriegsfreiwilliger in das Niedersächsische Fuß-Artl.-

Regt. Nr. 10 ein und macht den Feldzug bis zum Ende mit. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende aus Straßburg ausgewiesen; nimmt das Studium in Frankfurt a. Main wieder auf; legt 1919 das Referendar-Examen und 1923 das Assessor-Examen ab; tätig am Oberlandesgericht in Frankfurt a. Main; von 1926 bis 1928 Referent an der Deutschen Staatsvertretung für den deutsch-englischen Schiedsgerichtshof in Berlin; geht in den Justizdienst zurück; wird im März 1933 zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. Main auftragsweise ernannt und bereits im Juni 1933 endgültig bestätigt; politisch ein alter Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung; bereits 1922 für die Partei tätig; 1924 Ortsgruppenleiter in Frankfurt a. Main; bekleidet zwischendurch zahlreiche Ämter in der Partei, so das Amt des Gau-Rechtsstellenleiters, des Gau-Obmanns der BNSDJ; Leiter des Kampfbundes für deutsche Kultur; 1932 in den Preußischen Landtag entsandt; 1933 Bevollmächtigter zum Reichsrat von Hessen-Nassau und Mitglied des Preußischen Staatsrats; Kreisleiter der NSDAP Groß-Frankfurt und Landesleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur Hessen und Hessen-Nassau.

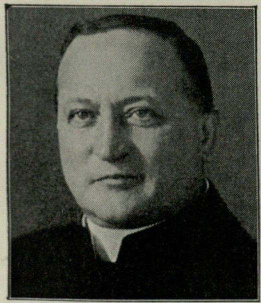


Kretschmann, *Ernst, Präsident des Landesarbeitsamts Pommern, Stettin, Birkenallee 9.*

Geboren: 4. September 1891 in Siersleben (Mansfelder Gebirgskreis). — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Rechtswissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im Feld-Artl.-Regt. 75; 11. September 1914 bis 18. Dezember 1918 bei Frontformationen (Feld-Artl.-Regt. 75 und Feld-Artl.-Regt. 602); als Leutnant d. Res. ausgeschieden. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor; 1921 Eintritt als Hilfsarbeiter in das Reichsministerium für Wiederaufbau; 1923 Regierungsrat; 1924 Übertritt zum Reichsfinanzministerium; 1926 Oberregierungsrat; 1927 Präsident des Landesarbeitsamts Pommern. — *Spezialarbeitsgebiet:* Friedensvertragsrecht; Haushaltsrecht; Sozialversicherung; Arbeitsrecht. — *Mitglied:* BNSDJ.

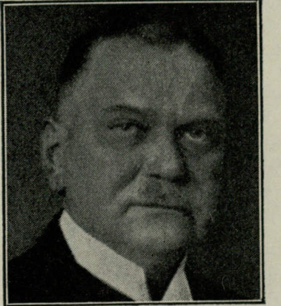
Kretzschmann, *Hermann, Arbeitsführer, Sachberater für den Unterricht in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, Grätzwalde, Wredestraße 75/77, Post Fichtenau, Krs. Niederbarnim.*

Geboren: 15. Oktober 1886 in Landsberg an der Warthe als Sohn des Kaufmanns Hermann K. — *Bildungsgang:* Volksschule, Mittelschule, Berufsschule; Eigenstudium und Volkshochschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Januar 1915 bis Oktober 1917 als Hundeführer an der Westfront, Karpathen, Galizien, Rumänien, Italien; ab Oktober 1917 bis Dezember 1918 Fliegertruppe (M. A. K. 5). E. K. II.; Oldenburg. Friedrich-August II.; Karpathen-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Jungarbeiter in der Textilindustrie; gelernter Eisenhändler; Mitarbeiter verschiedener Zeitungen; Delegierter der U. E. A. in Genf; Lehrer in der Berliner Jungarbeiterschaft; ab 1919 Mitglied der Deutsch-sozialistischen Partei (Streicher-Gruppe); Vorstandsmitglied derselben bis zum 16. November 1922 als Übertrittstag zur NSDAP (Mitglied Nr. 5848); Vorstandsmitglied der Verbotsgründung der NSDAP für Norddeutschland (Großdeutsche Arbeiterpartei); Mitglied des NS-Kameradschaftsbundes als Vorläufer der SA bis zur Gründung der SA; Ortsgruppenleiter der NSDAP-Gruppen Karlshorst, Köpenick, Friedrichshagen, Klein-Schönebeck bis zur Trennung der Gaue Berlin-Brandenburg; dann Ortsgruppenleiter und Kreisobmann in Niederbarnim; Gauredner in Brandenburg; Gemeindevertreter der NSDAP in Klein-Schönebeck und Kreistagsabgeordneter in Niederbarnim; seit 1929 Leiter der kommunalpolitischen Schulung der NSDAP im Gau Brandenburg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staatspolitische Schulung im Arbeitsdienst; „Unterricht und Erziehung im Deutschen Arbeitsdienst", Leipzig; „Bausteine zum Dritten Reich", Lehr- und Lesebuch für den Deutschen Arbeitsdienst (bearbeitet für die Reichsleitung); „Freizeitgestaltung im Arbeitsdienst" (gemeinsam bearbeitet mit Erich F. Berendt); „Der Weg zum Arbeitsdienst (gemeinsam bearbeitet mit Fritz Edel). — *Besondere Interessen:* Innen- und Außenpolitik; Erziehungsfragen im Nationalsozialismus.



Kreutz,
Benedikt, Dr. rer. pol., Päpstlicher Hausprälat, Präsident des Deutschen Caritasverbandes E. V., Freiburg i. Br., Möslesstr. 19.

Geboren: 15. Januar 1879 in St. Peter (Baden); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Paritätisch-humanist. Gymnasium; 8 Semester Theologie an der Universität Freiburg; hört als Vikar in Freiburg national-ökonomische und sozial-wirtschaftliche Vorlesungen; promoviert später zum Dr. rer. pol. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Errichtet und leitet während des Krieges ein Privatlazarett; geht ab 1. Januar 1915 als Feld-Divisionspfarrer ins Feld bis zum Ende des Krieges; dann noch einige Wochen beim Selbstschutz in Schlesien. E. K. I. und II.; Zähringer Löwenorden mit Schwertern; Hanseatenkreuz Hamburg; Schlesischer Adlerorden I. und II.; zwei Finnische Orden; Hessisches Verdienstkreuz usw. — *Berufsgang u. a.:* Ordiniert am 2. Juli 1902; Vikar in Durlach; fast 7 Jahre Kaplan beim Volksschriftsteller und Volkstumspfleger Pfarrer Heinrich Hansjakob in Freiburg i. Br.; Pfarrer; dann Feld-Divisionsgeistlicher; 1918 Eintritt hauptamtlich in die Caritasarbeit als Gründer und Leiter der Hauptvertretung des Deutschen Caritasverbandes in Berlin; 9. November 1921 vom Episkopat zum Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes berufen; Weihnachten 1922 ernannt zum Päpstlichen Geheimkämmerer; Frühjahr 1925 ernannt zum Hausprälaten Seiner Heiligkeit; bis 1918 ausschließlich in der Seelsorge tätig; nachher ausschließlich und hauptamtlich in der sozial-caritativen Arbeit an Familie und Volk; zwei Reisen nach Nord-Amerika zum Studium der Lage des Auslandsdeutschtums; eine Reise nach Ostasien usw., um speziell auch die deutschen Gemeinden zu besuchen und die Caritaswerke der ostasiatischen Kultur kennenzulernen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozial-caritative Arbeit; schriftstellerische Mitarbeit an den entsprechenden periodischen Zeitschriften, sowohl den kirchlichen wie auch den außerkirchlichen; Broschürenveröffentlichung „Die Caritasheilige von Aachen Franziska Chervier" und „Die große Theresia von Spanien". — *Mitglied:* Wissenschaftliche und künstlerische Vereinigungen.

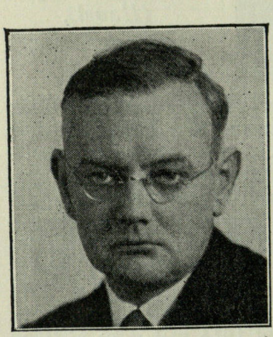


Kreutz,
Erich, Dr. jur., Oberbürgermeister der Chur- und Hauptstadt Brandenburg (Havel), Brandenburg, Rathaus.

Geboren: 2. September 1884 zu Magdeburg; rein arischer Abstammung, die Eltern mütterlicherseits aus der Altmark, väterlicherseits aus Erfurt. — *Bildungsgang:* Vorbereitungsschule und König-Dom-Gymnasium Magdeburg; Studium der Rechte und Nationalökonomie in Jena und Halle a. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einj.-Freiw. beim Garde-Fuß-Artl.-Regt.; 1911 zum Leutnant d. Res. Garde-Fuß-Artl.-Regts. ernannt; am 4. August 1914 mit dem aktiven Regiment im Garde-Korps im Verbande der II. Armee ins Feld gerückt; zum Oberleutnant befördert, Batterieführer; als Hauptmann d. Res. mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des Garde-Fuß-Artl.-Regts. bei Kriegsende entlassen. E. K. I. u. II.; Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Referendar, Gerichtsassessor im Landgerichtsbezirk Magdeburg; 1919 Ratsbeigeordneter in Apolda i. Th.; 1920/27 Stadtrat in Gelsenkirchen-Buer; auf Grund der Wahl der bürgerlichen Rechten in Kottbus von Februar 1927 bis Juni 1933 Oberbürgermeister in Kottbus; ab Juni 1933 Oberbürgermeister der Chur- und Hauptstadt Brandenburg (Havel). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunalwissenschaft, Kommunalpolitik, Öffentliches Recht; Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Kunstsammlungen, Gartenarchitektur, Forstwirtschaft. — *Mitglied:* BNSDJ; Reichsklub.

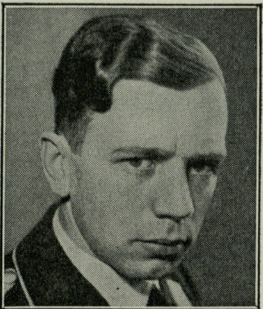
Krichbaum,
Karl,
Gauarbeitsführer,
Kulturbaumeister,
Dortmund,
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 14.

Geboren: 23. November 1899 zu Betzdorf (Krs. Altenkirchen) als Sohn des Kaufmanns Georg K. und seiner Ehefrau Elise, geb. Richter. — *Bildungsgang:* Volksschule Betzdorf; Kulturbauschule (höhere Fachschule) Siegen i. Westf. — *Militärzeit:* 1916 Kriegsfreiwilliger Leib-Dragoner-Regt. 24, Inf.-Regt. 165, Sturmabteilung 17; 1918 verwundet; 1921 Oberschles. Freikorps Roßbach. — *Berufsgang u. a.:* 1920/23 Jungdeutscher Orden; 1921 Oberschles. Freikorps Roßbach; 1923/25 SA Hagen; Völkischer Block; 1923/33 Preuß. Kulturbauamt Hagen; 1927 staatlich geprüfter Kulturbaumeister; 1928 NSDAP Hagen. — *Mitglied:* Kulturtechniker-Verband.



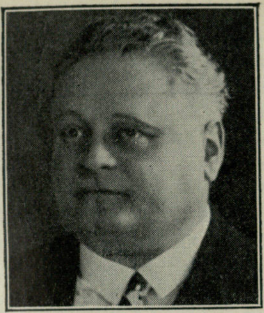
Krieck,
Ernst, Universitätsprofessor, Dr. phil. h. c., Rektor der Universität Frankfurt a. M.,
Frankfurt a. M.,
Zeppelin-Allee 21.

Geboren: 6. Juli 1882 zu Nogisheim (Baden); stammt von alemannischen Kleinbauern und Kleinhandwerkern ab. — *Bildungsgang:* 1898 bis 1900 Lehrerseminar I, Karlsruhe; im übrigen Selbststudium. — *Militärzeit:* Zuerst militäruntauglich; Januar bis Juni 1916 beim T. B. 4, Karlsruhe, dann entlassen. — *Berufsgang u. a.:* 1900 bis 1924 Volksschullehrer in Baden; 1923 Dr. phil. h. c. der Universität Heidelberg; 1924 bis 1928 freier Schriftsteller; 1928 bis 1933 Professor an der Pädagogischen Akademie Frankfurt a. M.; dazwischen politisch strafversetzt, dann disziplinarisch aus dem Dienst entfernt; April 1933 Professor der Philosophie und Pädagogik; ab April 1933 zum Rektor der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt a. M. gewählt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Etwa 30 Bücher aus den Gebieten der Philosophie, Staatslehre, Erziehungswissenschaft und Kulturpolitik, darunter: Philosophie der Erziehung; Die deutsche Staatsidee; Die Revolution der Wissenschaft; Menschenformung; Bildungssysteme der Kulturvölker; Der Staat des deutschen Menschen; Nationalpolitische Erziehung; Dichtung und Erziehung; Musische Erziehung; Das Naturrecht der Körperschaften auf Erziehung und Bildung; Erziehungsphilosophie; Geschichte der Bildung.



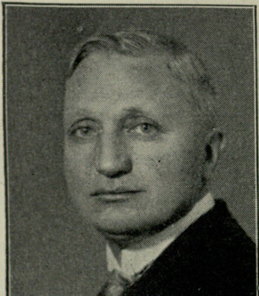
Kriegler,
Hans,
Intendant
des Reichssenders
Breslau,
Breslau 18,
Funkhaus.

Geboren: 3. Mai 1905 zu Breslau; die Urgroßväter väterlicherseits drei Jahrhunderte lang Schafmeister in Prauß, Krs. Nimptsch (Schlesien); sicher eingewandert aus Salzburg (Österreich). — *Bildungsgang:* 3 Jahre Volksschule; 1914/21 Oberrealschule in Glogau bis zur Obersekundareife; 3 Jahre Baueleve; 5 Semester Höhere Techn. Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau in Breslau; 1 Semester in Stettin. — *Berufsgang u. a.:* September 1928 bis Oktober 1929 Architekt bei der „Huta“ Hoch- und Tiefbau A.-G., Breslau; seit Frühjahr 1930 selbständiger Architekt; seit 1920 Mitglied im Bund „Die Geusen“, Jungvölk. Bund e. V.; Bundesgeschäftsführere; Dezember 1926 Mitglied der NSDAP; April 1929 Mitglied Kampfbund für deutsche Kultur; seit 1931 Gaufunkwart Schlesien der NSDAP; Gauredner mit 350 Versammlungen; Truppführer der SA; Mitglied der Gauleitung Schlesien der NSDAP; jüngster Rundfunkintendant Deutschlands. — *Veröffentlichungen:* In Rundfunk-Fachzeitschriften; „Rundfunk im Aufbruch“, nat.-soz. Presse usw. — *Besondere Interessen:* Architektur, Laienspiel, Volkslied, Rundfunk. — *Mitglied:* Landeskuratorium der „Deutschen Bühne“ und „Schlesische Gesellschaft für deutsche Kultur“; Vorstandsmitglied des „Breslauer Künstlerklubs e. V.“



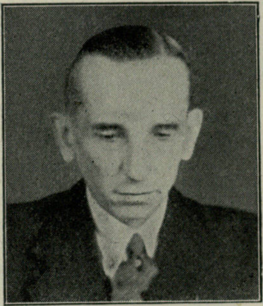
Krimmel,
Carl, Fabrikant,
Präsident der
Handelskammer
Reutlingen
i. Württ.,
Reutlingen,
Wilhelmstraße 61.

Geboren: 12. November 1877 in Reutlingen als 8. Generation der seit 1683 ununterbrochen als selbständige Kaufleute in Reutlingen tätigen Familie. — *Bildungsgang:* Elementarschule, dann Oberrealschule in Reutlingen; kaufmännische Fortbildungsschule in Reutlingen und Stuttgart. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw. in Gera, Regt. 96; Leutnant d. Res. des Württ. Inf.-Regt. 124; geht Anfang August 1914 als Oberleutnant d. L. ins Feld; bald Hauptmann im Landw.-Inf.-Regt. 123, später bis Kriegsende Batl. Führer im Landw.-Inf.-Regt. 120; Major d. L. a. D. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern m. Schw.; Württ. Militärverdienstorden; Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens m. Schw. (2mal verliehen); Verwundetenabzeichen; Landwehr-Dienstauszeichnung I. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehre in Stuttgart; Stellungen in großen kaufmännischen Handels- und Industriebetrieben; übernimmt im Jahre 1903 das elterliche Geschäft; Übergang von der Herstellung handgearbeiteter, sogenannter Reutlinger Artikel (Babyartikel, Klöppel- und Häkelspitzen usw.) zur maschinellen Herstellung der Reutlinger Strickwaren; Gründung und mehrfache Erweiterung einer mechanischen Strickwarenfabrik für gestrickte Babyartikel, Wollwaren usw.; Präsident der Handelskammer Reutlingen; stellvertr. Präsident des Württ. Industrie- und Handelstages. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied des Strickerei-Landesvereins Württemberg; Vorsitzender des Handelsvereins Reutlingen; Ehrenvorsitzender der Ortsgruppe Reutlingen des württ. Offiziersbundes.



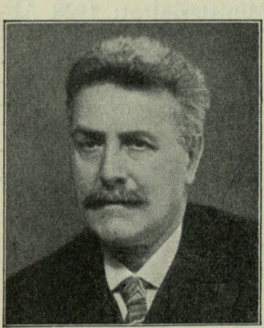
Krohn,
Johannes, Dr. jur.,
Staatssekretär des
Reichsarbeits-
ministeriums,
Berlin-Zehlendorf,
Buchsweiler Str. 22.

Geboren: 4. Juli 1884 in Stettin als Sohn des Rechnungsrats Ernst Kr. und seiner Gattin Ernestine, geb. Knaack. — *Bildungsgang:* Reifezeugnis des König-Wilhelm-Gymnasiums in Magdeburg (humanistisches Gymnasium); Studium der Rechte an den Universitäten Freiburg i. Br., Leipzig, Kiel, Halle a. Saale. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. a. D.; aktive Dienstzeit 1906/07; Kriegsdienstzeit 1914/18. E. K. I. und II.; 3 weitere Kriegsorden; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1906 Gerichtsreferendar; Januar 1911 Gerichtsassessor mit Dienstalter; 1914 Stadtrat in Staßfurt; 1920 Regierungsrat und Mitglied des Reichsversicherungsamts; seit 1920 im Reichsarbeitsministerium; 1921 Oberregierungsrat; 1923 Ministerialrat; 1928 Abteilungsdirigent; 1932 Ministerialdirektor und Leiter der Abteilung Sozialversicherung und soziale Fürsorge; 1933 Staatssekretär. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialpolitik, namentlich Sozialversicherung; Handkommentar zur Reichsversicherungsordnung; Kommentare über die Versicherung der Berufskrankheiten.



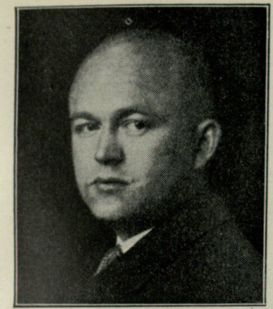
Kroll,
Georg, Dr. jur.,
Regierungs-
präsident,
Breslau 16,
Vogelweide 186.

Geboren: 19. Mai 1888 in Groß-Grauden (Krs. Cosel i. Oberschlesien) als Sohn des früheren Rittergutsbesitzers und Königl. (staatl.) Domänenpächters Kr.; die weiteren Vorfahren waren schlesische Bauern. — *Bildungsgang:* 1899/1907 Königl. hum. Gymnasium in Leobschütz (Oberschlesien); Studium der Rechts- und Staatswissenschaft an den Universitäten in Breslau, Berlin, Kiel und wiederum Breslau; 1911 Gerichtsreferendarexamen; 1912 Doktorexamen an der Universität Breslau; nach Unterbrechung durch Einj.-Freiw.-Dienst, militärische Übung, Krieg und Beurlaubung zur informatorischen Betätigung im kaufmännischen Betriebe 1922 große juristische Staatsprüfung in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912 Einj.-Freiw. im Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles. Nr. 2) in Gleiwitz; ab 2. Mobilmachungstag 1914 bis 29. November 1918 unter den Waffen; 2. November 1914 zum Leutnant d. Res. ernannt; Oberleutnant d. Res. a. D. mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserveoffiziere des Husaren-Regts. v. Schill (1. Schles.) Nr. 4. E. K. I. und II.; Schlesischer Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Arbeitet nach Ablegung des Assessorexamens (1922) und schon vorher (1920/21), um sich eine möglichst vielseitige Vorbildung zu verschaffen, in einem kaufmännischen Betriebe als Syndikus in einem Versicherungsunternehmen und als Vertreter eines Rechtsanwalts und Notars in Berlin; tritt am 5. April 1923 zur Reichsfinanzverwaltung (Finanzamt Berlin-Schöneberg) über und wird anschließend 1923 beim Landesfinanzamt Groß-Berlin und von 1924 ab beim Landesfinanzamt Breslau kommissarisch beschäftigt; Ernennung zum Regierungsrat erfolgt am 19. Juni 1924; später Verwendung beim Finanzamt Breslau-Süd und ab 1927 Vorsteher des Finanzamts in Leobschütz i. Oberschl.; Ernennung zum Regierungspräsidenten Breslau mit Wirkung vom 1. Juni 1933. — *Mitglied:* NSDAP; BNSDJ; RDB.



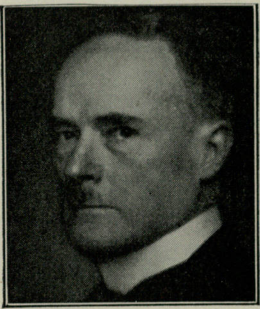
Krüger, *Herman Anders, Dr. phil., preuß. Professor, thüring. Bibliotheksdirektor, Altenburg, Thür. Landesbibliothek, und Neudietendorf, Bergstraße 9.*

Geboren: 11. August 1871 zu Dorpat als Sohn des Pfarrers und Kirchenhist. Herm. K. und seiner Ehefrau Emma, geb. Buck; Vorfahren Färberei-, Brauereibesitzer, Hofbesitzer. — *Bildungsgang:* 1878/82 Herrnhuter Lateinschule Gnadenfrei i. Schles.; 1882/90 Pädagogium der evangel. Brüder-Unität Niesky; 1891 bis 1893 stud. theol. Seminar Gnadenfeld; 1894, 1895, 1897 und 1898 stud. phil. et hist. Leipzig; 2. November 1898 promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894/95 Einj.-Freiw. beim 10. sächs. Inf.-Regt. Nr. 134 in Leipzig; später Leutnant d. Res.; Abschied wegen Erkrankung; Kriegsfreiwilliger beim preuß. Res.-Inf.-Regt. Nr. 72; zuletzt bis Ende November 1918 Hauptmann und Bataillons-Kommandeur vor Verdun. E. K. I. und II. als Oberleutnant und Kompanieführer Ende Oktober 1914 für Erstürmung von Dorf und Höhe von Broodseinde vor Ypern; Oldenburger I. und II.; Ritterkreuz des sächs. Hausordens. — *Berufsgang u. a.:* 1893/94 Lehrer an der Realschule zu Königsfeld in Baden; 1895/96 Lehrer an der deutschen Schule zu Genua; 1899/1902 Unterbibliothekar an der Sekundogeniturbibliothek zu Dresden; 1902/03 Assistent am Kgl. Historischen Museum Dresden; 1905/14 Privatdozent an der Kgl. Technischen Hochschule Hannover für deutsche Sprache und Literatur (Professor 1909); 1908 Vortragsgast germanistic. society of U. S. A. (lecturer in Columbia - University); 1920/21 Mitglied des Goth. und Thür. Landtags und der ersten Thür. Regierung; 1921/23 Direktor der Gothaischen Landesbibliothek; zur Zeit Leiter der Thür. Landesbibliothek zu Altenburg. — *Veröffentlichungen:* Literaturgeschichte: Der junge Eichendorff, Leipzig 1900; Pseudoromantik, Leipzig 1904; Der junge Raabe, Leipzig 1911; Deutsches Literatur-Lexikon, München 1914; Altenburger Bibliothekswesen, 1930; Linck- und Lutherdrucke Altenburg, 1933; Dichtung: Vermächtnis des Tacitus, Satire, Leipzig 1896; Simple Lieder, Leipzig 1897, 2. Aufl., 1900; Ritter Hans, Drama, Leipzig 1897; Sirenenliebe, Roman, Leipzig, 2. Aufl., 1900; Weg im Tal, Roman, Leipzig, 1903; Gottfried Kämpfer, Erziehungsroman, Hamburg 1904, 82. Aufl., 1931; Kaspar Krumbholz, Erziehungsroman, Hamburg 1909, 15. Aufl., 1921; Der Kronprinz, Drama, Hamburg 1907; Graf v. Gleichen, Tr., Hamburg 1908; Sohn und Vater, Jugendrechenschaft, 1921; 15. Aufl., 1923; Verjagtes Volk, Erz.Brschg. 1924; Barmherzigkeit, Novellenkr., Weimar 1925; Die sieben Rändel, Roman, Leipzig 1927; Die Maulschelle, hist. Novelle, Leipzig 1931. — *Besondere Interessen:* Antike Münzen, bes. Sizilien; moderne Graphik. — *Mitglied:* Erfurter Akademie; Ehrenmitglied der Alauda, Hannover.



Krüger,
Wilhelm,
Dr. med. vet.,
o. Professor und Direktor d. anatomischen Institutes der Tierärztlichen Hochschule, gegenwärtig Rektor der Tierärztlichen Hochschule, Berlin NW 7, Luisenstraße 56.

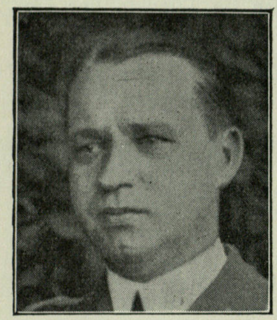
Geboren: 26. November 1898 in Grevesmühlen i. Mecklenb.; Abstammung väterlicherseits von Handwerkerfamilie (Kürschner), die 1860 aus Nordhannover nach Grevesmühlen kam, mütterlicherseits von alter Bauernfamilie, die seit vor 1700 bei Wismar i. Mecklenb. ansässig ist. — *Bildungsgang:* Volksschule Grevesmühlen, dann Realgymnasium in Schönberg i. M. und Lübeck (Katharineum); Mai 1917 Notreifeprüfung; darauf Heeresdienst; ab April 1918 Studium an der Militärveterinärakademie Berlin, später an den Tierärztlichen Hochschulen Berlin, Dresden, Hannover; April 1922 Fachexamen in Hannover; Mai 1922 Promotion in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mai bis Juni 1917 Ausbildung in Garnison Güstrow bei Feld-Artl.-Regt. 24; ab Juni 1917 Feld-Artl.-Abtlg. 1002 in Rocroi (Rekrutendepot); April 1918 Berufung an die Militärveterinärakademie zum Studium. — *Berufsgang u. a.:* Nach Fachexamen und Promotion kurze Zeit Vertretungen in der Praxis; dann Juli 1922 Niederlassung als praktischer Tierarzt in Grevesmühlen i. Mecklenb.; Aufbau der Praxis durch Inflation stark erschwert, deshalb Dezember 1923 Auswanderung mit Familie nach Amerika; dort zuerst Beschäftigung als Farmarbeiter auf Hühnerfarm, dann als Arbeiter in einer Kistenfabrik, schließlich als Kürschner in großem Pelzgeschäft in San Francisco; März 1925 Rückkehr mit der Absicht, erneut eine Praxis zu übernehmen; Gelegenheit, an der Tierärztlichen Hochschule Hannover als Assistent einzutreten; am anatomischen Institut dieser Hochschule bis 1930 zuerst Assistent, dann Oberassistent und schließlich Privatdozent; Berufung als o. Professor an die Tierärztliche Hochschule zu Berlin; seit Juni 1932 Beschäftigung mit nationalsozialistischem Schrifttum; Oktober 1932 Eintritt in die NSDAP; seit Dezember 1932 Mitarbeit in der Gruppe „Hochschullehrer“ im Kampfbund für deutsche Kultur, die später dem NS-Lehrerbund angegliedert wurde; in dieser Gruppe Reichsfachobmann. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Anatomie in ihren Beziehungen zur Funktion; Erklärung anatomischer Formen aus funktioneller Beanspruchung und aus Entwicklungsgeschichte; einige Arbeiten: Funktion und Form (Untersuchungen am Skelett eines Windhundes mit anormaler Gliedmaßenbeanspruchung, Arch. f. Entw.-mech., Bd. 109, S. 291—323); Zum Problem des Stehens bei den Vierfüßlern (Untersuchungen über die beim Stehen arbeitenden Muskeln mittels Elektromyographie, Pflügers Arch. f. Physiologie, Bd. 218, S. 677—689); Über die funktionelle Struktur des Wandteiles der Huflederhaut beim Pferde (Anatom. Anzeiger, Bd. 64, S. 353—357); Die vergleichende Entwicklungsgeschichte im Dienste der Lösung des Homologisierungsproblems an den Darm- und Gekrösabschnitten des Menschen und einiger Haussäugetiere (Ztschr. f. Anat. u. Entw.-gesch., Bd. 90); außerdem Arbeiten zur anat. Pädagogik (Anleitung zum Präparieren, Zusammenstellung einer Lernsammlung). — *Besondere Interessen:* In Mußestunden schöne Literatur, politische Schriften und Forschungsergebnisse aus deutscher Vorzeit. — *Mitglied:* Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Jagdkunde; Mitglied der Deutschen anatomischen Gesellschaft und der Fachschaft Hochschullehrer im NS-Lehrerbund.



Krupp von Bohlen und Halbach,
Gustav, Dr. jur., Dr.-Ing. e. h., Dr. phil. h. c., Dr. rer. pol. h. c., a.o. Gesandter und bevollm. Minister, Essen-Hügel, Auf dem Hügel.

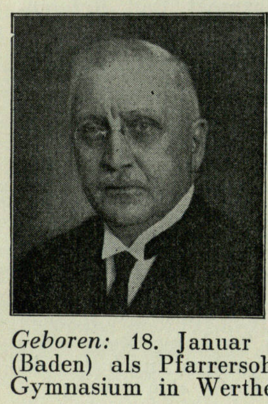
Geboren: 7. August 1870 im Haag (Holland), Sohn des Badischen Legationsrates und Ministerresidenten, späteren Oberschloßhauptmanns von Bohlen und Halbach und seiner Ehefrau Sophie, geb. Bohlen. — *Bildungsgang:* Gymnasium Karlsruhe, Universitäten Lausanne, Straßburg, Heidelberg (Rechte und Staatswissenschaften). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen u. a.:* Rittmeister d. R. des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Kgl. Preuß. Roter Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub und der Kgl. Krone; Hausorden von Hohenzollern, Komturkreuz; E. K. I. und II. und zahlreiche andere. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Großherzogl. Bad. Referendar (Assessor), 1899 nach Bestehen der diplomatischen Prüfung Legationsekretär. 1899 bis 1900 als solcher in Washington. 1900/03 in Peking (während der Boxerunruhen). 1904/06 in Rom bei der Preuß. Gesandtschaft am Vatikan. 1904 zum Legationsrat ernannt. 1906 verheiratet mit Bertha Krupp, gleichzeitig durch Preuß. Namensvermehrungsbrief ermächtigt zur Führung des Namens „Krupp von Bohlen und Halbach“; nach Ausscheiden aus dem Staatsdienst November 1906 Übernahme der Leitung der Kruppschen Werke. 1909 Preuß. Herrenhausmitglied. 1912 anläßlich der Hundertjahrfeier der Kruppschen Werke Verleihung von Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers durch den Kaiser. —

Mitglied: Seit 1931 Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie; seit 1933 Präsident des Reichsstandes der Deutschen Industrie; seit 1933 Generalrat der Wirtschaft; seit 1910 1. Vizepräsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.



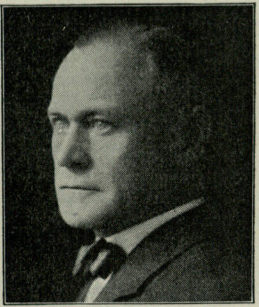
Kuebarth,
Heinrich, Bankdirektor und Präsident der Industrie- u. Handelskammer für Ost- und Westpreußen,
Königsberg i. Pr.-Juditten,
Friedrichswalder Allee 9.

Geboren: 4. Januar 1892 zu Absteinen, Krs. Stallupönen (Ostpr.); Eltern und Vorfahren waren ohne Unterbrechung Landwirte, Vater Gutsbesitzer in Callweitschen, Krs. Stallupönen (Ostpr.). — *Bildungsgang:* Obersekundareife; volkswirtschaftliche Privatstudien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch Eintritt als Kriegsfreiwilliger; 27. Januar 1916 zum Leutnant d. Res. befördert; ab Juli 1916 ohne Unterbrechung an den verschiedenen Fronten. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1909/12 Lehrzeit bei der Ostbank, Memel; 1912/14 Weiterbildung bei dem Vorschuß-Verein Tilsit; nach dem Kriege Rückkehr zur Ostbank; zum Bevollmächtigten, Prokuristen und Direktor befördert; 1. Januar 1925 Direktor der Ostbank in Landsberg a. d. W.; 1. Januar 1929 Direktor und stellvertretendes Vorstandsmitglied der Ostbank, Königsberg i. Pr., bis zur Fusion mit der Dresdner Bank; dann von dieser als Direktor übernommen; 13. April 1933 Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ost- und Westpreußen, Königsberg i. Pr.; Juni 1933 Vizepräsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Berlin; Handelsgerichtsrat. — *Mitglied:* Vorstand des Königsberger Universitätsbundes.



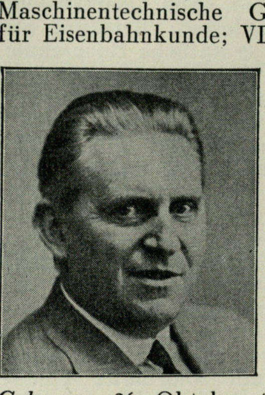
Kühlewein,
Julius, Dr.,
Landesbischof in Baden,
Karlsruhe,
Blumenstr. 1.

Geboren: 18. Januar 1873 in Neunstetten (Baden) als Pfarrersohn. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Wertheim a. Main; 1890/94 Theologiestudium in Erlangen, Halle, Heidelberg. — *Berufsgang u. a.:* 1894/95 Vikar an der Deutschen evangelischen Gemeinde in Genua; dann in Lahr (Baden) und Freiburg i. Br.; Pfarrer in Mauer b. Heidelberg; 1901/09 Leiter des Diakonissenhauses in Mannheim; 1909/21 Pfarrer in Karlsruhe; von 1914 ab Mitglied der Generalsynode; 1921/24 in Freiburg; 1924 Prälat der evangelischen Landeskirche Baden; 1933 Landesbischof.



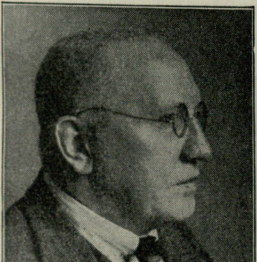
Kühne,
Peter, Dr. Ing.,
Reichbahndirektor,
Geheimer Baurat,
Berlin-Grunewald,
Cordesstr. 3.

Geboren: 1. Dezember 1875 in Halberstadt. — *Bildungsgang:* Studium des Maschinenbaufaches. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Eisenbahn-Regt. 1; Hauptmann d. Res. a. D.; Eisenbahn-Baukompanie 4; Kriegsdienst; E. K. II, Österreich. Kronenorden III. mit Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Regierungsbauführerprüfung; 1906 Regierungsbaumeisterprüfung; Juli 1906 Eintritt bei der Eisenbahndirektion Erfurt; 1906/19 bei der Eisenbahndirektion Erfurt, dem Zentralamt und der Eisenbahndirektion Berlin; 1919 Hilfsarbeiter im Ministerium d. öffentlichen Arbeiten, Regierungs- und Baurat, Geheimer Baurat und vortragender Rat und Reichsbahndirektor; Mitglied des Technischen Oberprüfungsamts Berlin; 26. Januar 1926 Verleihung des Dr.-Ing. e. h. durch die Technische Hochschule Danzig. — *Spezialarbeitsgebiet; Veröffentlichungen:* Werkstättendienst, Fabrik u. Arbeitsorganisation; neben einer Reihe von Aufsätzen Herausgeber des Buches „Erhaltungswirtschaft". — *Besondere Interessen:* Automobilwesen. — *Mitglied:* Reichsbund deutscher Beamten; SAR 1/7; Akademie für Bauwesen; Maschinentechnische Gesellschaft; Verein für Eisenbahnkunde; VDI.



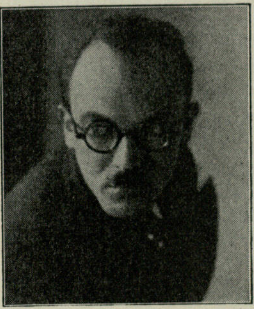
Kühnel,
Ernst, Dr. phil.,
Direktor bei den Staatlichen Museen,
Berlin-Grunewald,
Winklerstraße 26.

Geboren: 26. Oktober 1882 in Neubrandenburg i. Mecklenbg. als Sohn des Oberlehrers Paul K. und dessen Ehefrau Hedwig, geb. Braun. — *Bildungsgang:* Bis 1901 Gymnasium Josephinum in Hildesheim; Studium (Jura, Philosophie, Archäologie, Kunstgeschichte) in Paris, Wien, München, Heidelberg; 1906 Promotion zum Dr. phil. in Heidelberg; Studienreisen in Italien, Spanien, Orient; seit 1909 im Dienste der Staatlichen Museen in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger gemeldet; Januar 1915 bis 1918 mit besonderem Auftrage des Großen Generalstabs, Abt. IIIB, in Marokko, zuletzt als Führer aufständischer Kontingente im Kampf gegen Frankreich. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1909 als Volontär bei den Staatlichen Museen in Berlin eingetreten; 1911 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter; 1921 Kustos; 1927 Kustos und Professor; 1931 Direktor der Islamischen Kunstabteilung; 1926 zu Vorlesungen an der Universität und am Museum nach Buenos Aires berufen; 1928/29 Mitglied der Deutschen Ktesiphon-Expedition; 1931/32 Leiter der zweiten Ktesiphon-Expedition; politisch nicht hervorgetreten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kunst der islamischen Völker; „Miniaturmalerei im islamischen Orient“, Berlin 1922; „Maurische Kunst“, Berlin 1924; „Islamische Kleinkunst“, Berlin 1925; „Islamische Stoffe aus ägyptischen Gräbern“, Berlin 1927; „Die islamische Kunst“, Springers Handbuch der Kunstgeschichte, Band VI, Leipzig 1929. — *Besondere Interessen:* Museumskunde, Ausgrabungen. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten; Kommissionsmitglied des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs; Mitglied verschiedener gelehrter und beruflicher Vereinigungen.



Kümmel,
Otto, stellvertr. Generaldirektor der Staatlichen Museen Berlin, Berlin-Zehlendorf, Wilhelmstraße 23.

Geboren: 22. August 1874 in Blankenese (Holstein); väterlicherseits Oberhesse, nachweisbar bis Ende 14. Jahrhundert; mütterlicherseits Niedersachse, nachweisbar bis Anfang 18. Jahrhundert, und Norweger, nachweisbar bis Anfang 16. Jahrhundert. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Freiburg i. Br., Bonn, Paris; Studium Archäologie, Kunstwissenschaft, Völkerkunde; Dr. phil. Freiburg i. Br. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Einj.-Freiw. Inf.-Regt. 169; Leutnant und Oberleutnant d. Res. Inf.-Regt. 113; im Felde als Oberleutnant, später Hauptmann; Komp.-Führer, dann Batls.-Kommandeur, zuletzt Res.-Inf.-Regt. 208. E. K. I. und II.; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz I. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Volontär am Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg; 1903 Hilfsarbeiter am Zeughaus in Berlin; 1905 Konservator der Städt. Sammlungen in Freiburg i. Br.; 1906 Direktorialassistent bei den Kgl. Museen Berlin; 1910/12 stellvertr. Direktor des Zeughauses; 1912 Direktor bei den Kgl. Museen; 1933 stellvertr. Generaldirektor; viele Reisen ins Ausland, darunter 1906/09 und 1926/27 nach den Vereinigten Staaten, Japan, China, Rußland; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Ostasiatische Kultur und Kunst; zahlreiche Veröffentlichungen. — *Mitglied:* U. a. Vorsitzender der Kunstgeschichtlichen Gesellschaft, Berlin; Vorstandsmitglied im Deutschen Verein für Kunstwissenschaft; in der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft usw.; Ehrenmitglied verschiedener ausländischer Gesellschaften und Institute.

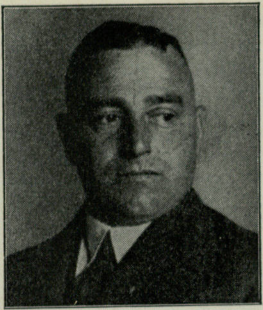


Künzler,
Richard, stellvertretender Reichsfachschaftsführer, Berlin W 10, Herkulesufer 13.

Geboren: 22. September 1904 in München als Sohn des Baumeisters Albert K. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realschule; 8-semestriges Chemiestudium; Weiterbildung in der Praxis als Werbefachmann durch Besuch von Vorlesungen und Kursen. — *Militärzeit:* Mit 16 Jahren Zeitfreiwilliger beim Zeitfreiwilligen-Korps b. Schützen-Brigade 21, Freikorps Oberland; Ruhrkampf. — *Berufsgang u. a.:* Nach Vollendung des Studiums Assistent in einem chemischen Untersuchungs-Laboratorium; dann Eintritt in ein Propaganda-Institut für pharmazeutische Propaganda; schon in jungen Jahren selbständig als Werbeberater und zwar im Jahre 1926; Tätigkeit für verschiedene Fabriken der pharmazeutischen Industrie; 1928 Tätigkeit als Werbelehrer an der Volkshochschule in München, Aufbau von Werbekursen, so daß im Jahre 1930 die erste Werbefachprüfung abgehalten werden kann; 1930 Mitgründung und Übernahme der Schriftleitung der Fachzeitschrift „Werbung in der Medizin“; die politische Lebenslaufbahn beginnt mit 16 Jahren im Ruhrkampf; dann Tätigkeit als SA-Mann bei der Partei bis zum Jahre 1923; 9. November 1923 Teilnahme an der Erhebung in München; 30. Februar 1933 Berufung an die Abteilung Volksgesundheit der NSDAP als Leiter der Propagandastelle, Fachberater für das Heilmittelwesen; Versetzung zum Reichskommissar für die Berufs- und Verbandsfragen im Heil- und Heilmittelwesen an das Reichsministerium des Innern, Berlin, als Mitarbeiter des Reichskommissars und Bevollmächtigter zur Regelung der Werbefragen im Heil- und Heilmittelwesen und Sachbearbeiter für die Fragen der Heilmittelindustrie; am 13. Juli 1933 Berufung als stellvertr. Reichsfachschaftsführer der NS-Reichsfachschaft deutscher Werbefachleute mit dem Auftrage, die Fachschaft zu organisieren und aufzubauen; September 1933 Berufung zum Mitglied des Werberates der deutschen Wirtschaft; zur Zeit stellvertr. Reichsfachschaftsführer der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute in der Reichskulturkammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Spezialist für die Propaganda im Heil- und Heilmittelwesen; Schriftleiter der „Werbung in der Medizin“ sowie Dozent an der Höheren graphischen Fachschule für Werbe-Betriebswirtschaft; Veröffentlichungen vielgestaltiger Art auf dem Spezialgebiet der Werbung im Heilmittelwesen in der Zeitschrift „Werbung in der Medizin“, Aufsätze in der „Reklame“, früher Rundfunkvorträge beim bayer. Rundfunk über Werbefragen und öffentliche Vorträge. — *Mitglied:* Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute.

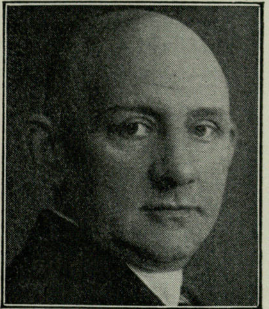
Kürschner,
Karl, Ministerialrat im Reichsernährungsministerium,
Friedenau, Sponholzstraße 51/52.

Geboren: 29. August 1877 in Schweinfurt i. Bayern. — *Bildungsgang:* Studiert Tiermedizin und Tierzucht an der Tierärztlichen Hochschule München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im 1. Bayer. Ulanen-Regt. „Kaiser Wilhelm II.“, Bamberg; im Kriege Regiments-Veterinär 1. Bayer. Res.-Feld-Artl.-Regt.; Divisions-Veterinär 5. Bayer. Res.-Division; November 1918 Abgang nach schwerer Verwundung. E. K. I. und II.; Ritterkreuz vom Sächs. Albrechts-Orden II. Kl. und Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Kgl. Alpen- und Tierzuchtinspektor in Miesbach, Oberbayern; Kgl. Bezirkstierarzt in Bad Aibling, Oberbayern; Kgl. Veterinärrat bei der Kgl. Versicherungskammer in München; Oberregierungsrat bei der Bayer. Versicherungskammer; seit 13. Februar 1925 Ministerialrat und Referent für Tierzucht, Verkehr mit Vieh und Fleisch, Tierschutz und Veterinärfragen im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft; Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses im Reichskuratorium für Reit- und Fahrschulen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Tierzucht und Absatz ihrer Erzeugnisse; Veröffentlichungen über Organisationsfragen und Maßnahmen auf dem Gebiete von Tierzucht und Tierhaltung, des Absatzes von Erzeugnissen der Tierzucht im In- und Auslande, der Tierversicherung und der Tierkrankheiten, insbesondere der Bekämpfung der Dasselplage.



Kürz,
Hermann,
Oberbürgermeister,
Pforzheim,
Enzstraße 1.

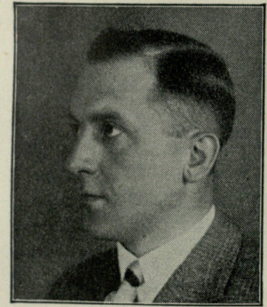
Geboren: 28. Juni 1892 zu Karlsruhe; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule; Technische Hochschule zu Karlsruhe; Diplomingenieur der Elektrotechnik; einjähr. Werkstattpraxis in Schlosserei, Feinmechanik, Modelltischlerei und Schmiede sowie Elektro-Maschinenbau. — *Militärzeit:* Eintritt am 2. August 1914 als Kriegsfreiwilliger, Feldart.-Regt. 14 (Großherzog); Kriegsformation Res.-Feld-Artl.-Regt. 55; 1916 Leutnant der Reserve beim Regiment; Führer eines Schallmeßtrupps; Lehrer für das Artillerie-Meßwesen an der Fliegerschule in Alt Autz; Adjutant beim Inspekteur des Artillerie-Meßwesens Nr. 2; Ordonnanzoffizier im Stabe des Oberbefehlshabers Ost bis Dezember 1918. — *Berufsgang u. a.:* Herbst 1920 Diplomprüfung; 1920 bis März 1921 Lehrer an der Gewerbeschule in Karlsruhe; von März 1921 ab wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in der Abteilung Wasserkraft und Elektrizität bei der Badischen Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe; von 1925 ab selbständiger Sachbearbeiter daselbst; von Januar 1928 ab Stadtbaudirektor und Dienstvorstand des Elektrizitätswerkes der Straßen- und Kleinbahn der Stadt Pforzheim; seit 19. Juni 1933 Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim.



von Kuhlmann,
Wilhelm,
Deutscher
Gesandter,
Guatemala
(Mittelamerika),
Deutsche
Gesandtschaft.

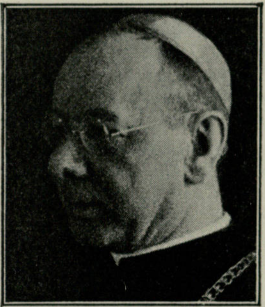
Geboren: 20. Januar 1879 in Königsberg i. Pr. als Sohn des Generals der Artillerie v. K. und seiner Ehefrau Johanna, geb. Gudewill; hannoversche Offiziersfamilie, die im 18. Jahrhundert aus einem Bauernhof in Langenhagen hervorgegangen ist. — *Bildungsgang:* Wilhelms-Gymnasium in Posen; Marienstifts-Gymnasium in Stettin und Joachimsthalsches Gymnasium in Berlin; Rechtsstudium an den Universitäten in Freiburg i. Br., Straßburg i. Els., Berlin und

Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährig-Freiwilliger beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 15 in Straßburg i. Els.; Reserve-Offizier beim Feld-Artl.-Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10 in Hannover; im Kriege bis 1915 Hauptmann und Batterieführer im Kurmärkischen Feld-Artl.-Regt. Nr. 39. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Referendar im Oberlandesgerichtsbezirk Celle; 1905 Gerichtsassessor; 1906 ins Auswärtige Amt eingetreten; 1908 Vizekonsul in Paris; 1910 Legationsrat; 1917 Wirklicher Legationsrat und Vortragender Rat im Auswärtigen Amt; 1921 Dirigent der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes; 1924 Gesandter für Mittelamerika in Guatemala.



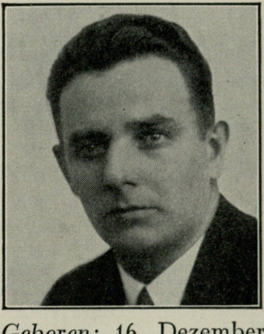
Kummer,
Kurt, Dr.,
Diplom-Landwirt,
Abteilungsleiter im
Reichsministerium
für Ernährung und
Landwirtschaft,
Berlin-
Marienfelde,
Adolfstraße 8.

Geboren: 6. September 1894 in Brehna (Krs. Bitterfeld); der Abstammungsnachweis liegt bis 1745 im Sinne des Reichserbhofgesetzes vor; die Vorfahren waren Bauernhofbesitzer und Kaufleute, weiter zurückreichend rein bäuerlichen Herkommens. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; 3jährige praktische Ausbildung als Landwirt; 3 Jahre Landwirtschaftsstudium in Halle, München, Berlin; Diplomexamen; Promotionsarbeit über Bauernsiedlung in der Grenzmark. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 3. August 1914 bis 30. November 1918; macht ab 10. Oktober 1914 als Kriegsfreiwilliger Frontdienst bis Anfang November 1918 im 2. Garde-Feld-Artl.-Regt. Potsdam; 16. April 1916 Beförderung zum Leutnant d. Res.; zuletzt Batterieführer; 1920 Teilnahme an den Kämpfen der Einwohnerwehr in Mitteldeutschland gegen die Kommunisten. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1923/25 stellvertretender Siedlungsleiter in der provinziellen Siedlungsgesellschaft Landbank, Berlin; 1926/33 Kartoffelbaugesellschaft, Berlin; 1931 Eintritt in die SA; März 1932 Eintritt in die NSDAP; 1932 Mitarbeiter im agrarpolitischen Apparat der Reichsleitung der NSDAP; 1932 Abteilungsleiter beim Gau Groß-Berlin in Bauernsiedlungsfragen; 1933 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation, Berlin; Ende August 1933 Berufung in das Reichsernährungsministerium; Leiter der Abteilung Siedlung und Osthilfe; Führer des Reichsbundes deutscher Diplom-Landwirte; Amtsleiter beim Gau Groß-Berlin; seit Herbst Sturmführer beim Stabe des Reichsführers der SS. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bauernsiedlungsfragen; „Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Siedlung in der Provinz Grenzmark Posen Westpreußen", 1929. — *Besondere Interessen:* Bauernsiedlung in Beziehung zu rassischen und nationalpolitischen Aufgaben im deutschen Ostraum; Wehrpolitik.



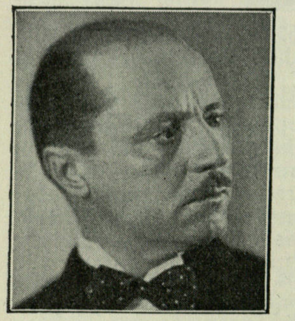
Kumpfmüller,
Joseph,
Dr. theol. und phil.,
Bischof
von Augsburg.

Geboren: 2. Mai 1869 in Schwarzenberg; entstammt einer katholischen Lehrersfamilie Niederbayerns. — *Bildungsgang:* Volksschule; humanistisches Gymnasium im Kloster Metten; philosophische und theologische Studien im deutschen Kolleg und an der Gregorianischen Universität Rom. — *Berufsgang:* 14 Jahre Prediger, davon 10 Jahre Domprediger zu Regensburg; 4 Jahre Direktor des bischöflichen Knabenseminars; 13 Jahre Domkapitular und Dompfarrer zu Regensburg; seit 3 Jahren Bischof von Augsburg. — *Veröffentlichungen:* Vier kleinere Predigtwerke.



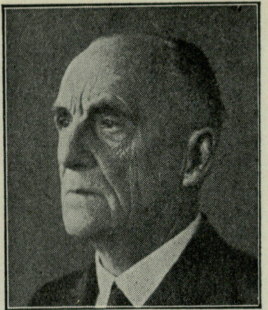
Kunz,
Ernst Erich,
Staatskommissar
z. b. V.,
Vorsitzender des
Sächs. Gemeindetages, Leiter der
Abt. Gemeindepolitik beim Gau
Sachsen,
Hellerau b. Dresden, Am Sand 12.

Geboren: 16. Dezember 1897 in Vielau bei Zwickau als Sohn des Werkmeisters Moritz K. und seiner Ehefrau Martha, geb. Sarfert. — *Bildungsgang:* Volksschule; Selbststudium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 21. Oktober 1914 als Kriegsfreiwilliger mit dem 9. Kgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 133 ins Feld; verwundet; April 1919 entlassen. E. K. II., F. A. M. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1922 Mitglied der NSDAP, sodann SA-Führer, später als Ortsgruppenleiter des Völkisch-sozialen Blocks, schließlich Führer des Frontkriegerbundes in Zwickau (während der Verbotszeit der Partei); Führer der Hitler-Jugend; 1929 Kreisleiter des Kreises Zwickau; Stadtverordneter in Zwickau; Stadtverordnetenvorsteher; seit 1930 Abteilungsleiter bei der Gauleitung Sachsen; vom 9. März bis 3. Mai 1933 Leiter des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums in Sachsen; seitdem Staatskommissar z. b. V. beim Ministerium des Innern. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunalpolitik; Herausgeber des Nationalsozialistischen Gemeindeblattes bei der Gauleitung Sachsen; laufende Veröffentlichungen über Kommunalpolitik in dieser Zeitung und in nationalsoz. Zeitungen. — *Mitglied:* Aufsichtsratsvorsitzender der Landessiedlungs- und Wohnungsfürsorgegesellschaft „Sächsisches Heim"; Mitglied des Aufsichtsrates der A.-G. Sächsische Werke; der Landesgasversorgungs A.-G. Oetzsch-Markleeberg; der Bayer. Elektrizitätslieferungsgesellschaft Bayreuth; der kommunalen Elektrizitätslieferungsgesellschaft Sagan.



Kupferberg,
Christian Adalbert,
Mainz,
Kupferberg-
Terrasse 19.

Geboren: 14. Dezember 1888 als Sohn des Kommerzienrats Florian Heinrich K. und seiner Ehefrau Helene, geb. Wallau. — *Bildungsgang:* Kreuzschule Dresden; Oster-Gymnasium Mainz. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 11. September 1914 bis 30. November 1918 im Felde; Leutnant d. Res. im Magd. Dragoner-Regt. Nr. 6. E. K. I. und II.; Hessische Tapferkeits-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ablegung der Reifeprüfung zum Einjährigen Eintritt in das väterliche Geschäft; dort ein Jahr technische Lehrzeit, dann 1½ Jahre England, 1½ Jahre Nordamerika, anschließend Reise um die Welt: Nordamerika, Zentralamerika, Hawai, Japan, China, Holländisch-Indien, Britisch-Indien, Arabien, Ostafrika, Südafrika, Deutsch - Südwest, Kamerun, Togo; seit 1. April 1922 persönlich haftender Gesellschafter der Firma; Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sektkellereien E. V., Wiesbaden; stellvertr. Vorsitzender des Reklame-Schutzverbandes E. V. (Schutzverbandes der Groß - Inserenten und Interessenten für Außenreklame), Berlin; Mitglied der Industrie- und Handelskammer, Mainz; Mitglied des Werberates der Deutschen Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Das gesamte Gebiet des Werbewesens; seit 1911 regelmäßiger Mitarbeiter der Fachzeitschrift „Die Reklame", Berlin. — *Besondere Interessen:* Musik.



Kutschmann,
Max, Prof., Maler,
Komm. Direktor
der Vereinigten
Staatsschulen für
freie und angewandte Kunst,
Berlin-
Lichterfelde,
Holbeinstraße 6.

Geboren: 25. Mai 1871 in Neumünster (Holstein); väterlicherseits in drei Generationen Zeugmachermeister in Halberstadt, Vater Maler und Schriftsteller; mütterlicherseits Bauern und Brauer in Teufelsbrück b. Altona, seit 1711 dort seßhaft bis zum Tode des Großvaters, mit dem der Mannesstamm erlosch. — *Bildungsgang:* Gymnasium; 3½ Jahre praktische Lehre als Holzbildhauer; Kunstakademie; dann Maler-Unterrichtsanstalt am Kgl. Kunstgewerbemuseum; Schüler von Prof. Martin; Kirchenmalerei und Denkmalspflegearbeiten. — *Kriegsauszeichnungen:* Für das Kriegsministerium mit Kriegsgräber- und Kriegsehrenmal-Angelegenheiten und in der Kriegsgräberfürsorge tätig. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Hauptgebiet Wandmalerei und Denkmalspflege; viele kirchliche Arbeiten, u. a.: Schloßkirche Stettin; Rathaus Posen, innen und außen (Schraffito); Rathaus Mühlhausen (Thür.); Wiederherstellung des Zuschauerraumes im Staatl. Opernhaus; Wandmalereien im Landwehrkasino zu Berlin; Paulskirche in Halberstadt; Kirche in Nikolassee; nach dem Kriege vorwiegend Kriegsehrungen; schriftstellerische Arbeiten; seit Bismarcks Entlassung politisch interessiert; stets auf seiten der nationalen Opposition; im Kriege Mitglied der Vaterlandspartei; seit 1920 bei Ehrhardt (Wiking); hört Winter 1922/23 Adolf Hitler im Nationalen Klub und tritt als höherer Beamter während der Verbotszeit 1927 in die NSDAP ein; Inhaber des Frontbannabzeichens; seit 1908 Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst (früher Unterrichtsanstalt am Kgl. Kunstgewerbemuseum); seit 10. April 1933 komm. Direktor der Vereinigten Staatsschulen; Mitglied des Senats der Preuß. Akademie der Künste; seit 1909 Mitglied der Sachverständigenkommission am Museum für ostasiatische Kunst.

Kyser,
Karl Fritz Georg,
Amtsgerichtsrat, Reichsfachgruppenleiter der Gruppe Richter und Staatsanwälte im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen,
Berlin-Grunewald, Salzbrunner Str. 31.

Geboren: 16. Dezember 1879 in Graudenz (Westpr.) als Sohn des Kaufmanns und Stadtrats K. — *Bildungsgang:* Gymnasium in

Graudenz; Universitäten in Jena, München, Berlin, Königsberg; 1904 Referendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1904 Einj.-Freiw.; Dezember 1907 Leutnant d. Res. des Feld-Artl.-Regts. 73 Allenstein; bei Ausbruch des Krieges mit der 1. Batterie des Feld-Artl.-Regts. 79 Osterode (Ostpr.) an die Front; Teilnahme an der Schlacht bei Tannenberg und an den Masurischen Seen; dort verwundet; seit 1916 Batterieführer; Teilnahme an den Feldzügen in Russisch-Polen, Kurland, an der Somme und in Rumänien; nach dem rumänischen Waffenstillstand Beförderung zum Hauptmann d. Res. und Abkommandierung in die Verwaltungsabteilung des Oberkommandos Mackensen in Bukarest. E. K. II.; k. u. k. Militärverdienstkreuz III. m. d. Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Assessor bei den Staatsanwaltschaften Graudenz und Danzig; Staatsanwalt in Elbing; Staatsanwaltschaftsrat in Stolp (Pomm.) und Berlin; seit 1928 Amtsgerichtsrat; Vorsitzender eines Schöffengerichts in Berlin, Kriminalgericht; 1929 Anschluß an die nationalsozialistische Bewegung; Mitgründung des Nationalsozialistischen Klubs von 1929; Mai 1933 vom Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank mit der Gleichschaltung der Richtervereine des Reiches beauftragt und in den Führerstab des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen berufen; Dezember 1933 Reichsfachgruppenleiter der Gruppe Richter und Staatsanwälte; Februar 1934 Abteilungsleiter der Reichsleitung (Rechtsabteilung); Mitglied der Akademie des Deutschen Rechts. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber der „Deutschen Richterzeitung“, der Zeitschrift der Reichsfachgruppe Richter und Staatsanwälte, die früher die Zeitschrift des Deutschen Richterbundes war. — *Besondere Interessen:* Musik; Literatur.

Lahmeyer,

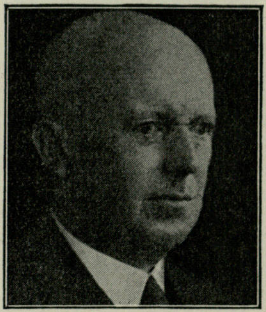
Gustaf, Oberbürgermeister,
Kassel, Rasenallee 52.

Geboren: 7. Juli 1889 zu Roßleben; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Fulda; Studium der Rechtswissenschaften auf den Universitäten Freiburg i. Br., Berlin, Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Einj.-Freiw. beim Feld-Artl.-Regt. 11; Teilnehmer am Weltkrieg vom Anfang bis zum Ende als Leutnant d. Res. beim Feld-Artl.-Regt. 11 und später im Stabe des Artl.-Komm. Nr. 22. E. K. I. und II.; Waldecker Verdienstkr.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor bei der Staatsanwaltschaft; Regierungsassessor bei der Regierung Kassel; Hilfsarbeiter im Preuß. Ministerium für Wissenschaften; Regierungsrat bei der Regierung Kassel; Regierungsrat im Preuß. Ministerium für Wissenschaften; ab 1. Januar 1926 besold. Stadtrat in Kassel; dortselbst ab 1. Oktober 1926 Bürgermeister (1. besold. Beigeordneter); als Oberbürgermeister der Stadt Kassel bestätigt durch Erlaß des Preuß. Staatsministeriums vom 16. Juni 1933; Mitglied und Vorsitzender des ehemaligen Landesausschusses; Mitglied der NSDAP. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Reichsbund der Kommunalbeamten sowie bei einer Reihe von Vereinen sozialer und kultureller Bedeutung.

Lahs,

Rudolf, Konteradmiral a. D.,
Präsident des Reichsverbandes der
Deutschen Luftfahrt-Industrie,
Berlin-Schlachtensee, Kirchblick 5—7.

Geboren: 3. Januar 1880 in Marburg i. Hessen. — *Bildungsgang:* Bis 1899 Hum. Gymnasium Weilburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899 Seekadett Kaiserl. Marine; 1929 abgegangen aus der Reichsmarine als Konteradmiral; im Krieg Chef XII. Torpedobootshalbflottille und Chef VIII. Torpedobootsflottille. E. K. I. und II.; Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern.



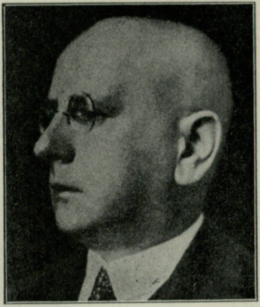
Lammers,

Hans-Heinrich,
Dr. jur., Staatssekretär in der
Reichskanzlei,
Berlin W 8,
Wilhelmstr. 78.

Geboren: 27. Mai 1879 in Lublinitz (O.-Schl.) als Sohn des Kreistierarztes L. — *Bildungsgang:* Ev. Fürstenschule in Pleß (O.-Schl.); Universität Breslau; 1901 Referendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer, Hauptmann d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 51. E. K. I. und II. und andere Orden. — *Berufsgang u. a.:* 1906 Gerichtsassessor in Breslau; 1912 Landrichter in Beuthen (O.-Schl.); 1921 Oberregierungsrat; 1922 Ministerialrat im Reichsministerium des Innern; 1933 Staatssekretär in der Reichskanzlei; Dozent an der Hochschule für Politik; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Führer des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungs-Akademien. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Auf dem Gebiete des Staatsrechts schriftstellerisch tätig; „Kommentar zum Gesetz über den Staatsgerichtshof“; „Reichsverfassung und Reichsverwaltung“; Lammers und Simons: „Entscheidungen des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich“, 5 Bände; zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften.

Lancelle,
Otto,
Inspekteur der
Lehrabteilungen
des DAD.,
Wildpark
bei Potsdam.

Geboren: 27. März 1885 in Xanten a. Rh.; Vater preußischer Offizier 1864, 1866, 1870/71, Hauptmann a. D. infolge Kriegsverletzung; die Familie stammt aus Nordfrankreich, normannischer Herkunft. — *Bildungsgang:* Rektoratschule Xanten, humanistisches Gymnasium Emmerich und Prüm i. d. Eifel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1905/06 Seekadett in der Kaiserl. Marine; ab 1906 bis 1912 Feld-Artl.-Regt. 43 Wesel; vom 19. Juli 1905 Leutnant; 1912 bis 1. August 1914 Lehrregiment der Feld-Artl.-Schießschule; 1. Juli 1914 Oberleutnant; ins Feld mit 6. Garde-Feld-Artl.-Regt.; Batterieführer 2. Batterie 6. Garde - Feld - Artl. - Regt., bekannt durch Durchbruch bei Brzeziny; 1. April 1917 bis 1. Juni 1918 beim Stabe AOK. I. zur besonderen Verwendung; dann Kommandeur II. Abteilung 2. Garde-Feld-Artl.-Regt. Pour le mérite; E. K. I. und II.; Ritterkreuz von Hohenzollern; Weißes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Führer einer Feld-Artl.-Abteilung im Verband der 2. Garde-Division in Oberschlesien; 1. Mai 1919 Mitwirkung bei der Befreiung Münchens; wegen Verweigerung der Ablegung des Fahneneides auf die Weimarer Regierung beurlaubt und mit 31. März 1920 verabschiedet; Personalchef in Eilenburger Zelluloidfabrik; 1920 Mitbegründer des Stahlhelms; 1923 blutige Straßenkämpfe in Eilenburg am Himmelfahrtssontag; 1923 Mitwirkung beim Hitler-Putsch als militärischer Führer des gesamten Wehrwolf; Entlassung aus der Zelluloidfabrik infolge Forderung der Arbeiterschaft wegen der Teilnahme am 9. November 1923; ab 1. Januar 1924 bis 1. November 1931 Personalreferent im Leunawerk; 1. Februar 1924 Austritt aus dem Stahlhelm und Eintritt in den Frontbann; Betätigung im Deutschvölkischen Offiziersbund und in der NSDAP; Vertrauensmann für die Partei; 1. November 1931 Eintritt in den Stab der Obersten SA-Führung; 1. April 1932 Eintritt in den Arbeitsdienst; 1. Juni 1932 beauftragt mit der Errichtung des Arbeitsdienstes in Anhalt; 1. Mai 1933 Leiter der Reichsschule. — *Besondere Interessen:* Alle Arten Sport (Goldenes Sportabzeichen); Rennreiter, zuletzt 1928 Baden-Baden.



Landfried,
Friedrich Walter,
Dr. jur.,
Staatssekretär im
Preuß. Finanz-
ministerium,
Berlin-
Charlottenburg 9,
Marienburg-
allee 20.

Geboren: 26. September 1884 in Heidelberg als Sohn des Geh. Kommerzienrats Wilhelm L., Ehrenbürgers der Stadt Heidelberg; die Familie Landfried ist seit 1686 als Kaufmanns- und Fabrikantenfamilie in Heidelberg ansässig und als Bauernfamilie im Kreis Meisenheim bis in das 15. Jahrhundert nachweisbar. — *Bildungsgang:* Großherz. Gymnasium Heidelberg; Universitäten Straßburg, Berlin, Heidelberg; 1909 Dr. jur. in Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einj.-Freiw.; 1906 Leutnant d. Res. des 1. Feld-Artl.-Regts. Nr. 15; tritt nach bestandenem Assessorexamen in den aktiven Heeresdienst über; vom 1. Mobilmachungstage bis Februar 1919 als Batterieoffizier und Batterieführer an der West- und Ostfront; Juli 1920 als Hauptmann aus dem Heeresdienst entlassen nach Dienstleistung in dem Garde - Kavallerie - Schützenkorps (Division v. Lettow-Vorbeck) und in der Reichswehr. E. K. I. u. II.; verschiedene bundesstaatliche Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Referendar; 1912 Assessor; dann bis 1920 aktiver Offizier; Juli 1920 Eintritt in den preuß. Verwaltungsdienst, Regierung Koblenz; Sonderaufträge zur Separatistenbekämpfung im Rheinland; Hilfsarbeit im Preuß. Ministerium des Innern; seit Januar 1923 im Preuß. Finanzministerium; dort Dezember 1925 Ministerialrat; nach Einsetzung des Reichskommissars in Preußen Juli 1932 Ministerialdirektor beim Preuß. Staatsministerium; März 1933 Staatssekretär des Preuß. Staatsministeriums; Ende April 1933 in gleicher Eigenschaft in das Preuß. Finanzministerium versetzt.

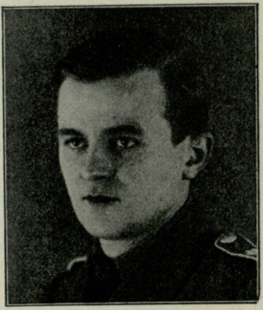
Lange,
Otto Wilhelm, Generalintendant a. D.,
z. Z. Präsident des Reichsverbandes der
Deutschen Artistik e. V., Berlin,
Berlin-Friedrichshagen, Wormditterstr. 11.

Geboren: 3. September 1884 zu Großstädteln b. Leipzig als Sohn des evang. Pfarrers Bernhard Otto L. und seiner Ehefrau Doris, geb. Günther. — *Bildungsgang:* Hum. Nikolai-Gymnasium und Fürstenschule zu Grimma; 1905 jurist. Studium an den Universitäten Tübingen, Berlin; daneben Besuch des Orientalischen Seminars Berlin; 1907 Dolmetscherexamen mit Persisch als Hauptfach, Arabisch, Englisch, Französisch als Ergänzungsfächer;

1909 Referendarexamen in Berlin; 2 Jahre Referendar, davon das 2. Jahr beurlaubt zum Studium der Bühne. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einj.-Freiw. im 1. Kgl. Sächs. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100 zu Dresden; Oktober 1914 an der Front; Leutnant d. Landw.; ab Oktober 1915 beim Stab des Generalquartiermeisters, Gr. Hauptquartier, als selbständiger Abteilungsleiter bis Kriegsende; serbischer und rumänischer Vormarsch; nebenbei Leiter des Stadttheaters Charleville und des Schauspielhauses Nouzon; November 1918 Heimkehr nach Berlin; bis Frühjahr 1919 Offizier im Scharfschützen-Korps Frey der Garde-Kav.-Schützen-Div. gegen Spartakus. E. K. II.; Sächs. Albrechts-Orden II. m. Schw.; Bayer. Militärverdienstorden IV.; Oldenbg. Friedrich-August-Kreuz I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1911 am Leipziger Schauspielhaus als Direktionsstellvertreter, Dramaturg und Spielleiter; nach dem Kriege Gründer, künstlerischer und organisatorischer Leiter der Großen Volksoper Berlin; 1½ Jahre Direktor bei der Ufa; Schöpfer und Herausgeber der den damaligen Rundfunk bekämpfenden „Rundfunk-Rundschau"; Leiter des Deutschen Nationaltheaters Berlin; 1933 Leiter der Tonfilmabteilung des Bühnennachweises; tritt 1930 der NSDAP bei; zunächst kulturpolitisch tätig, vor allen Dingen im Kampfbund für Deutsche Kultur in verschiedenen Fachabteilungen; anschließend Eintritt in die SA; Aufstellung und Führung der Motor-SA im Osten, auch während der Verbotszeit; 1933 Gründer und Leiter der Kulturabteilung der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg; ab April 1934 beim Stabe des Obersten SA-Führers, Politisches Amt, Berlin; gleichzeitig SA-Verbindungsführer beim Reichskulturamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und SA-Verbindungsführer des Chefs des Politischen Amtes des Stabes des Obersten SA-Führers beim Stabsleiter der PO Dr. Ley. — *Veröffentlichungen:* Dramatischer Schriftsteller; „Wieland, der Schmied"; „Die Vandalen" (noch nicht gedruckt). — *Besondere Interessen:* Germanistik und germanische Geschichte. — *Mitglied:* Kameradschaft der deutschen Künstler, Berlin.

Lange,
Otto, Dr. jur.,
Präsident
der Industrie- und
Handelskammer
Stettin,
Stettin, Kattowitzer Straße 90.

Geboren: 28. Januar 1895 in Osterode in Ostpreußen; arisch. — *Bildungsgang:* Luisengymnasium in Memel; Studium in Königsberg i. Pr. und Halle a. d. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger vom 7. August 1914 bis 4. Januar 1919; Ost- und Westfront; vom 2. April 1915 bis 2. April 1918 in russischer Gefangenschaft in Sibirien und Leningrad; vom 1. Februar 1919 bis 1. Mai 1919 beim Ostpreußischen Freiwilligenkorps. — *Berufsgang u. a.:* Mitte 1921 Referendar- und Doktorexamen (Halle a. d. S.); Gerichtsreferendar in Quedlinburg; Oktober 1921 Eintritt als Syndikus bei der Versicherungsgesellschaft „Union" in Stettin; seit Dezember 1925 Vorstandsmitglied daselbst; 1. Juli 1930 Eintritt in die NSDAP; Beirat des Deutschen Industrie- und Handelstages; Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Stettin; Stadtverordneter der Stadt Stettin.

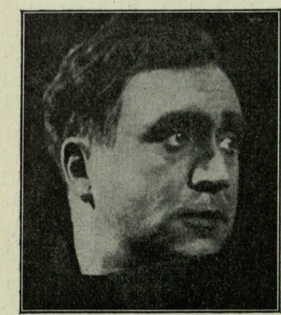


Langer,
Franz, Oberbannführer u. Referent
in der Reichsjugendführung,
Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront,
Berlin SW 19,
Wallstraße 63.

Geboren: 9. Mai 1908 in Lehnin i. d. Mark. — *Bildungsgang:* Obersekundareife an der Friedrich-Werderschen-Oberrealschule; Schule für Politik; Kunstgewerbeschule. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Beteiligung an den Ausmärschen und Übungen des Berliner Frontbannes; 1926 Eintritt in die NSDAP; gründet 1927 als Malerlehrling an der Staatlichen Porzellanmanufaktur eine der ersten Berliner Betriebszellen; nach Beendigung der Lehre arbeitslos wegen Arbeitsmangels; neben der politischen Tätigkeit Besuch der Kunstgewerbeschule; gründet auch hier nationalsozialistische Schülergemeinschaften; wird in andauernde politische Prozesse verwickelt und geht 1928 auf Wanderschaft; 1929 beim Parteitag der NSDAP; findet auf weiteren Wanderungen durch Bayern nach der Schweiz im fremden Land (in Genf) Stellung und gründet 1932 die Ortsgruppe Genf der NSDAP; kommt nach erneuten Wanderungen durch Frankreich, Spanien und Italien nach Deutschland zurück und übernimmt sofort eine führende Stellung in einer Berliner Ortsgruppe der NSDAP; danach in der Brandenburger HJ Gefolgschaftsführer und Schulungsleiter; Ende 1932 Organisationsleiter des Gaues Berlin und Kurmark der nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen; 1933 Vertreter der Gesellen und Lehrlinge im Präsidium des Reichsstandes des deutschen Handwerks; Dezember 1933 als Oberbannführer und Referent in der RJF vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach und dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, zum Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront ernannt.

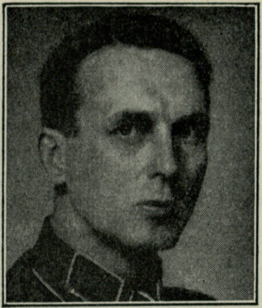
Lasch,
Karl, Dr. jur.,
Direktor der
Akademie für
Deutsches Recht,
Berlin SW 11,
Prinz-Albrecht-
Straße 5.

Geboren: 29. Dezember 1904. — *Bildungsgang:* Rechtsstudium in Bonn, Köln, München. — *Berufsgang u. a.:* Mehrjährige Praxis in Bank- und Großindustrie; seit 1930 Betätigung im Nationalsozialistischen Juristenbund und in der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP; Gaufachgruppenleiter für den Gau München-Oberbayern; am 26. Juni 1933 kommissarischer Geschäftsführer der Akademie für Deutsches Recht; am 1. Februar 1934 vom Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsjustizkommissar Dr. Hans Frank, zum Direktor der Akademie für Deutsches Recht ernannt; Amtsleiter der Rechtsabteilung der NSDAP; Sturmbannführer der SA.



Laubinger,
Otto,
Ministerialrat im
Reichsministerium
f. Volksaufklärung
und Propaganda,
Berlin-Wilmersdorf, Bonner Str. 6

Geboren: 11. März 1892 in Eichenrod (Oberhessen). — *Bildungsgang:* Oberrealschule Worms; Studium der Philosophie auf den Universitäten München und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Schauspielerschule München; Schauspieler und Spielleiter an den Stadttheatern Innsbruck und Ulm, am Hoftheater Oldenburg und in Mainz; 1920/33 Staatstheater Berlin. Hauptrollen: Faust, Egmont, Karl Moor, Fiesco, Peer Gynt, Bolz usw.; ab März 1933 Präsident der Reichstheaterkammer und Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger; April 1933 von Herrn Reichsminister Dr. Goebbels zum Leiter der Abteilung VI (Theater) im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda berufen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Die sozialen Rechte der Bühnenangehörigen; Theaterwissenschaft und -geschichte, bildende Kunst, Musik, Literaturgeschichte.

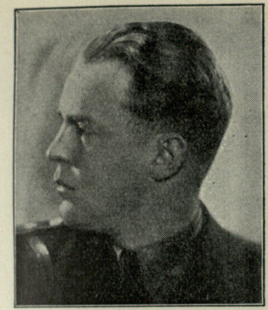


Laue,
Theodor, Louis,
Heinrich,
Senator für
Inneres und Justiz
(Polizeiherr),
Bremen,
Polizeihaus.

Geboren: 1. März 1893 in Bremen. — *Bildungsgang:* Oberrealschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. 97. E. K. II.; Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmann.

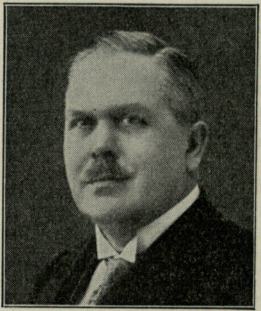
Lauffer,
Otto, Dr. phil., o. ö. Universitätsprofessor,
Direktor des Museums für Hamburgische
Geschichte,
Hamburg 37, Brahmsallee 53.

Geboren: 20. Februar 1874 in Wende b. Göttingen. — *Bildungsgang:* Gymnasium Göttingen; Studium Germanistik, Kunstgeschichte, Geschichte in Göttingen, München und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj. Inf.-Regt. 82; Hauptmann d. Landw. E. K. II. und Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1896 zum Dr. phil. promoviert; 1897/1902 Assistent am Germ. National-Museum in Nürnberg; 1902/07 Assistent am Städt. Hist. Museum Frankfurt a. M.; 1907/08 ebenda Direktor; seit April 1908 Direktor des Museums für Hamburgische Geschichte; 1919 o. ö. Universitätsprofessor für Deutsche Altertums- und Volkskunde. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Deutsche Altertums- und Volkskunde; „Das Landschaftsbild Deutschlands im Zeitalter der Karolinger" 1896; „Jahresberichte des Museums für Hamb. Geschichte" 1908 ff.; „Hamburg" 1912; „Spätmittelalterliche Zinnfunde aus Hamburg" 1913; „Niederdeutsche Volkskunde" 1917, 2. Aufl. 1923; „Deutsche Altertümer im Rahmen deutscher Sitte" 1918; „Das deutsche Haus in Dorf und Stadt" 1919; „Deutsche Altertümer im Wandel der Jahrhunderte" 1920; „Deutsche Sitte" 1920; „Die Hansestädte in Farbenphotographie, Hamburg, Lübeck, Bremen" 1927/29; „Land und Leute in Niederdeutschland" 1934; „Dorf und Stadt in Niederdeutschland" 1934; Zeitschriftenaufsätze und Besprechungen. — *Besondere Interessen:* Deutsche Altertums- und Volkskunde. — *Mitglied:* 2. Vors. d. Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine; 2. Vors. des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde; Mitglied der Deutschen Akademie in München und der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt.



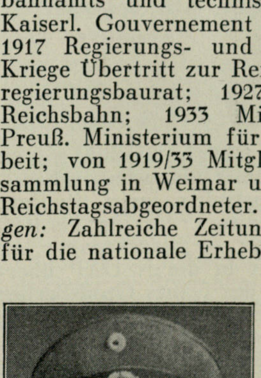
Lauterbacher,
Hartmann,
Obergebietsführer,
Stellvertreter des
Reichsjugendführers, Führer
des Stabes der HJ,
Berlin NW 40,
Kronprinzenufer 10.

Geboren: 24. Mai 1909 als Sohn des Tierarztes Paul L. und dessen Ehefrau Josefine in Reutte (Tirol). — *Bildungsgang:* Volksschule in Reutte und Kufstein, Reformrealgymnasium in Kufstein; 1925/28 Lehrzeit in einer Drogerie- und Photohandlung in Kufstein; April 1929/30 Drogisten-Akademie in Braunschweig. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1930 hauptamtliche Betätigung für die Bewegung; Februar 1923 erstes Zusammentreffen mit Nationalsozialisten; rege Teilnahme der „Jungen Gemeinschaft“ des Kufsteiner Gymnasiums am Ruhrkampf; wird nach dem Opfertod Schlageters Nationalsozialist; aus der „Jungen Gemeinschaft“ wird die „Deutsche Jugend“, eine nationalsozialistische Jugendorganisation mit über 30 Mitgliedern; Stellvertreter des Führers dieser kleinen Organisation; 1925 Führer der „Deutschen Jugend“; hört den Führer am Ostermontag 1925 in einer kleinen Versammlung in Rosenheim in Oberbayern (erste Versammlung außerhalb Münchens nach der Freilassung); trifft April 1927 mit dem Landesführer Österreich der Hitler-Jugend zusammen und überführt die „Deutsche Jugend“ in die Hitler-Jugend (Mitgliedsnummer HJ 4709); tritt als 18jähriger 1927 in die NSDAP ein (Mitgliedsnummer 81 603); 1928 erste Begegnung mit dem damaligen Reichsführer der Bewegung Kurt Grube, Plauen; ab April 1929 in Braunschweig Hitler-Junge in der Ortsgruppe Braunschweig bis 13. November 1929; vom 13. November bis Februar 1930 Ortsgruppenführer der HJ; Februar bis 21. März 1930 Bezirksführer des Bezirkes Braunschweig der HJ; 21. März von Kurt Grube zum Gauführer ernannt und eingeführt; 1./2. September 1931 Gautag Süd-Hannover-Braunschweig in Harzburg mit 1000 Hitler-Jungen; Ostern 1932 Tagung sämtlicher reichsdeutscher HJ-Führer im nationalsozialistisch regierten Braunschweig; an Stelle von Kurt Grube spricht der vom Führer eingesetzte Reichsführer von Renteln; wird am 13. April 1932 mit der Führung des Gebietes Westfalen-Niederrhein, Sitz Köln, beauftragt; Verbotszeit der Hitler-Jugend; erlebt den 30. Januar 1933 auf der kleinen Essener Dienststelle des Gebietes; am 27./28. Mai Aufmarsch des Gebietes Westfalen-Niederrhein in Düsseldorf mit 172 000 Hitler-Jungen und B.d.M-Mädeln; wird am 5. Juli 1933 zum Obergebietsführer ernannt für die Gebiete Westfalen, Ruhr-Niederrhein, Mittelrhein, Westmark, Hessen-Nassau und Kurhessen; die Obergebietsführung wird nach Köln verlegt; Beauftragter des Jugendführers des deutschen Reiches für Westdeutschland; erhält nach einer vollkommenen Neuorganisierung Führerausweis Nr. 1; im Obergebiet West stehen augenblicklich 1½ Millionen Jungen und Mädel; Mai 1934 zum Stellvertreter des Reichsjugendführers und zum Führer des Stabes der HJ berufen.



Laverrenz,
Wilhelm,
Ministerialdirektor,
Berlin-Friedenau,
Sieglindestraße 5.

Geboren: 24. März 1879 in Berlin. — *Bildungsgang:* Friedrich-Werdersche-Oberrealschule in Berlin; Studium der Maschinenbaufächer an der Technischen Hochschule Charlottenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einj.-Freiw. beim Eisenbahn-Regt. Nr. 1 in Berlin-Schöneberg; Teilnehmer an den Kampfhandlungen im Schutzgebiet Togo; Hauptmann d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Regierungsbauführer; 1908 Regierungsbaumeister; 1910 Eintritt in den Reichskolonialdienst (Leiter des Eisenbahnamts und technischer Referent beim Kaiserl. Gouvernement von Togo bis 1914); 1917 Regierungs- und Baurat; nach dem Kriege Übertritt zur Reichsbahn; 1921 Oberregierungsbaurat; 1927 Direktor bei der Reichsbahn; 1933 Ministerialdirektor im Preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit; von 1919/33 Mitglied der Nationalversammlung in Weimar und deutschnationaler Reichstagsabgeordneter. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Zeitungsartikel im Kampf für die nationale Erhebung.

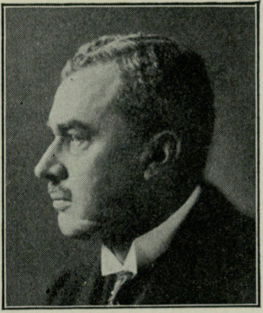


Ritter von Leeb,
Wilhelm, General
der Artillerie,
Oberbefehlshaber
der Gruppe 2,
Kassel,
Schöne Aussicht 4.

Geboren: 5. September 1876 in Landsberg a. Lech. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Passau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 16. Juli 1895. E. K. I. und II.; Hausorden v. Hohenzollern; Bayer. Militär-Max-Josef-Orden; Bayer. Militär-Verdienst-Orden III. Kl. mit Schwertern; Österr. Orden der Eisernen Krone mit Kriegsdekoration; Türk. Eiserner Halbmond; China-Denkmünze und andere. — *Berufsgang u. a.:* 3. März 1897 Leutnant im 4. bayer. Feld-Artl.-Regt. König; 1898/99 Artillerieschule München; 1900/01 Ostasiatisches Expeditions-Korps, 1. deutsche Gebirgs-Batterie; 1903/06 Bayer. Kriegsakademie München; 1907/09 Zentralstelle des bayer. Generalstabs; 1909/11 Kommando zum preuß. Generalstab; 1912/14 Hauptmann und Batteriechef im bayer. 10. Feld-Artl.-Regt. Erlangen; im Kriege Generalkommando I. bayer. Armeekorps, 1. Generalstabs-Offizier 11. bayer. Inf.-Division, Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht; 1919/21 Reichswehrministerium; 1921/23 Chef des Stabes 2. Division Stettin; 1923/24 Chef des Stabes 7. Division München; 1924/26 Kommandeur der Hochgebirgsabteilung Landsberg a. Lech; 1926/28 Kommandeur des 7. bayer. Artl.-Regts.; 1928/29 Artillerieführer V Stuttgart; 1929/30 Artillerieführer VII München; 1930/33 Befehlshaber im Wehrkreis VII und Landeskommandant in Bayern; ab 1. April 1933 Oberbefehlshaber der Gruppe 2.

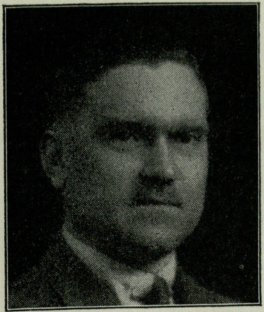
von Leers,
Johann, Dr. jur.,
Bundesschulungsleiter des
NS-Studentenbundes,
Berlin-Dahlem,
Goßlerstraße 17.

Geboren: 25. Januar 1902 in Vietlübbe i. M. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasien in Stralsund, Waren und Neustrelitz; jurist. Studium in Kiel, Berlin und Rostock; Dr. jur; bis 1928 Attaché im Ausw. Amt. — *Berufsgang u. a..* 1929 vom Ausw. Amt in die NSDAP übergetreten; Gauredner des Gaues Groß-Berlin; SA-Führer z. B. im Gausturm Brandenburg; später Kreisschulungsleiter des Kreises X des Nationalsozialistischen Studentenbundes; dann Bundesschulungsleiter; Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Wille und Weg“ der Reichspropagandaleitung; Leiter der Abteilung für Außenpolitik und Auslandskunde der Deutschen Hochschule für Politik. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitet besonders auf dem Gebiet außenpolitischer Fragen; veröffentlichte u. a.: „14 Jahre Judenrepublik“, „Deutschlands Stellung in der Welt“, „Kurzgefaßte Geschichte des Nationalsozialismus“. — *Mitglied:* RDS; Reichsverband der deutschen Presse; Pfälzische Gesellschaft der Wissenschaften; Gesellschaft für germanische Ur- und Vorgeschichte.



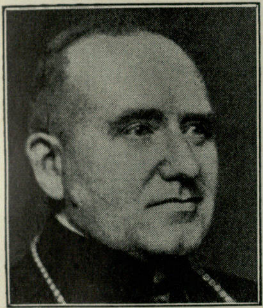
Leers,
Otto,
Minister a. D.,
Präsident und
geschäftsführender
Direktor des
Deutschen
Bühnen-Vereins,
Berlin-
Charlottenburg,
Kaiserdamm 90.

Geboren: 12. März 1875 in Heidelberg. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Karlsruhe i. B.; juristisches Studium in München, Berlin und Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894/95 Einjähr.-Dienstzeit; im Felde als Hauptmann d. L. E. K. I. und II.; Ritterkr. des Bad. Zähr. Löwenorden m. Schw.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Erstes und zweites juristisches Examen in Baden; innere Staatsverwaltung in Baden; 1912 Regierungsrat im Ministerium d. Innern; 1917 Landrat; 1919 Ministerialrat, 1923 Ministerialdirektor im Bad. Ministerium d. Innern; 1926 Bad. Minister des Kultus und Unterrichts; 1929 Rücktritt und Ruhestand; 1931 geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnen-Vereins; Mitglied des Präsidialrats der Reichstheaterkammer. — *Mitglied:* Arbeitsgemeinschaft für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht.



Legers,
Paul,
Gruppe „Bergisches
Land“ des Reichsstandes der Deutschen Industrie,
Remscheid,
Lindenstraße 57.

Geboren: 16. Mai 1880 in Aachen; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; Studium von Geschichte, Philologie und Staatswissenschaft an den Universitäten Gießen, Berlin, München, Wien und Bonn; 1904 zum Dr. phil. promoviert; Dezember 1906 philologische Staatsprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915 als Kriegsfreiwilliger eingetreten; bis Ende des Krieges Frontsoldat; Februar 1916 Leutnant. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1907/15 Oberlehrer (Studienrat); dann Geschäftsführer der industriellen Verbände des Bergischen Landes mit dem Sitz in Remscheid. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschaftsgeschichte, Wirtschafts- und Handelspolitik, Sozialrecht, Sozialpolitik. *Veröffentlichungen:* „Aus der Geschichte der Remscheider und Bergischen Werkzeug- und Eisenindustrie“, Remscheid 1928; „Die deutsche Werkzeugindustrie im Rahmen der Weltausfuhr von Werkzeugen", Remscheid 1929; Aufsätze in führenden Fachzeitschriften und Tageszeitungen. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.

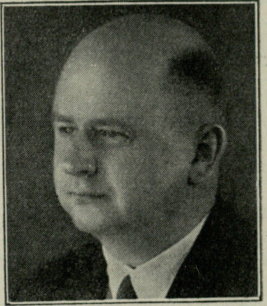


Legge,
Petrus, Theodorus,
Antonius,
Bischof von Meißen,
Bautzen i. S.,
Domgasse 1.

Geboren: 16. Oktober 1882 in Brakel (Kr. Höxter). — *Bildungsgang:* Ostern 1903 Abiturientenexamen am Gymnasium Warburg i. Westf.; 22. März 1907 zum Priester geweiht durch Bischof Dr. W. Schneider, Paderborn. — *Berufsgang:* Seit April 1907 Pfarrvikar in Gerbstadt, Pfarrei Eisleben (Mansfelder Seekreis); 1911 Kaplan in Halle a. S., Sekretär der kathol. Kreisschulinspektion Halle III für den Regierungsbezirk Merseburg; 1913 Studentenseelsorger für die kathol. Studenten der Universität Halle-Wittenberg; April 1924 Probst an St. Sebastian in Magdeburg; Mai 1924 Bischöflicher Kommissarius für den Regierungsbezirk Magdeburg und Freistaat Anhalt; nach Neuordnung durch das Konkordat Erzbischöflicher Kommissar für die Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und den Freistaat Anhalt; 1926 zugleich Caritasdirektor für die Provinz Sachsen und Anhalt; 14. September 1932 zum Bischof von Meißen ernannt; 28. Oktober 1932 von Erzbischof Dr. Kaspar Klein, Paderborn, in St. Sebastian, Magdeburg, konsekriert; am 6. November 1932 im St. Petri-Dom zu Bautzen inthronisiert.

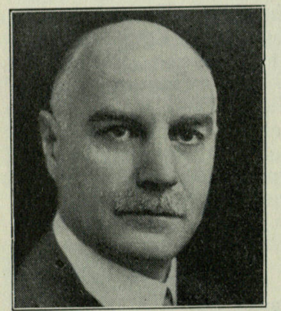
Lehmann,
Ernst August,
Dipl.-Ing.,
Luftschiff-Führer,
Friedrichshafen,
Luftschiffbau
Zeppelin G.m.b.H.

Geboren: 12. März 1886 in Ludwigshafen a. Rhein als Sohn des Chemikers Dr. phil. Ludwig L. und dessen Ehefrau Luise, geb. Schäfer. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Ludwigshafen a. Rhein; 1905/06 Seekadettenschulschiff „Stosch"; 1906/12 Schiffbau-Studium Technische Hochschule Charlottenburg; 1912 Dipl.-Ing.; 1912/13 Kaiserl. Marine-Werft Kiel, Marinebauführer; 1913/14 Luftschiffführer (Passagierluftschiff „Sachsen") bei der Delag (Deutsche Luftschiffahrts-A.-G., Frankfurt a. Main). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 bis Oktober 1917 Führer der Armee-Luftschiffe „Sachsen", „Z XII", „LZ 90", „LZ 98", „LZ 120". E. K. I. und II.; Hohenzollern-Hausorden und entsprechende Orden der Länder (Bayern, Württemberg, Mecklenburg, Oldenburg usw.). — *Berufsgang u. a.:* Zahlreiche Auslandsreisen mit längeren Aufenthalten in Schweden und U. S. A.; 1918 bis heute Prokurist des Luftschiffbau Zeppelin, Friedrichshafen; 1917/18 Leiter der Abteilung „Zeppelin-Bauleitung", Entwicklungsarbeit an Kriegsluftschiffen in Verbindung mit Reichsmarineamt; 1923/27 Vizepräsident der „Goodyear-Zeppelin-Corporation" Akron, Ohio (Amerikanische Tochter-Gesellschaft des Luftschiffbau Zeppelin); 1924 Überführungsfahrt des „ZR III" nach U. S. A.; 1928 bis heute Teilnehmer an fast allen Fahrten des „Graf Zeppelin", seit 1931 meist als verantwortlicher Führer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Luftschiffahrt; zahlreiche Artikel in englischer Sprache, veröffentlicht in Fachzeitschriften in U. S. A., ebenso fachwissenschaftliche Vorträge; „The Zeppelins", 330 Seiten, Verlag J. H. Lears & Co., New York; Vorträge und Artikel in deutschen fachwissenschaftlichen Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Musik; Sport jeder Art.



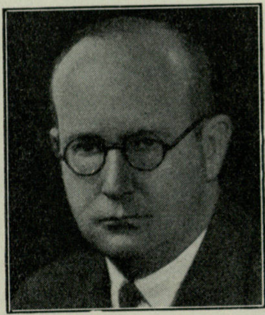
Lehnich,
Oswald, Dr.,
ao. Professor an
der Universität
Tübingen,
Württ. Wirtschaftsminister,
Stuttgart-O.,
Ameisenbergstr. 75.

Geboren: 20. Juni 1895 in Rosenberg/O.-S.; Familie stammt aus dem Kreise Rosenberg i. Oberschl. — *Bildungsgang:* Volks- und Knabenschule in Rosenberg, Hum. Gymnasium in Kreuzburg; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Breslau und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsfreiwilliger; Leutnant d. Res. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Assistent an der Universität Berlin; 1921 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, 1922 Referent, 1926 Regierungsrat im Reichswirtschaftsministerium; 1927 Privatdozent an der Universität Tübingen; 1932 Lehrauftrag an der Techn. Hochschule Stuttgart; 1932 ao. Professor an der Universität Tübingen; 1933 Staatsrat im Württ. Wirtschaftsministerium; 1933 Württ. Wirtschaftsminister. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Volkswirtschaftslehre; Industrie- und Kartellpolitik; Werke: Das Problem der polnischen Währung (Diss.), 1920; Währung und Wirtschaft in Polen, Litauen, Lettland und Estland, 1923; Lehnisch-Fischer, Das deutsche Kartellgesetz, 1924; Kestner-Lehnich, Der Organisationszwang, 2. Aufl., 1927; Kartelle und Staat unter Berücksichtigung der Gesetzgebung des In- und Auslandes, 1928; Empfiehlt sich eine Änderung und Vereinheitlichung der deutschen und österreichischen Kartellgesetzgebung? (Gutachten in: Verhandlungen des 35. Deutschen Juristentages, 1. Band, 1. Lieferung), 1928; Internationale Kartelle und Truste. Ihre Struktur und Bedeutung (Denkschrift für die Interparlamentarische Union, Genf), 1929; zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften. — *Mitglied:* Akademie für Deutsches Recht; Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Vereinigung sozialwissenschaftlicher Hochschullehrer; Verein für Sozialpolitik; Mitglied des Deutschen Juristentages.



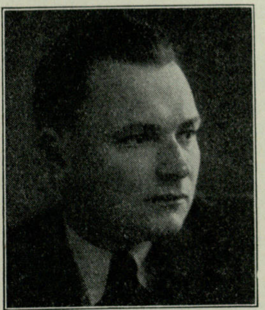
Leibbrand,
Max, Direktor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Berlin-Schmargendorf, Davoser Straße 6.

Geboren: 15. Juni 1882 in Sigmaringen. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Sigmaringen; Studium an den Technischen Hochschulen in Darmstadt und Berlin. — *Militärzeit:* Feld-Artl.-Regt. 49 in Ulm; Reserveoffizier. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsbauführer bei den Eisenbahndirektionen Frankfurt a. Main und Münster und bei der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft; 1910/12 Regierungsbaumeister der Bauabteilung Bremen; anschließend Hilfsarbeiter in der Bauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten; in der ersten Hälfte des Krieges beim Stabe des Feldeisenbahnchefs, dann bei der Militäreisenbahndirektion Brest-Litowsk, beim Stabe der Armeegruppe Falkenhayn während des Kampfes in Siebenbürgen und bei der Militäreisenbahndirektion Bukarest; übernimmt dann die eisenbahntechnische Beratung des Kommissars des Feldeisenbahnchefs in der neu gegründeten Kriegsbetriebsleitung beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten; mit Kriegsende Referent in der Verkehrsabteilung des neuen Reichsverkehrsministeriums; 1921 Betriebsamtsvorstand in Elberfeld; 1923 als Referent für die oberste Betriebsleitung der Reichsbahn in die Betriebsabteilung des Reichsverkehrsministeriums versetzt; schafft das Güterkursbuch, das zum Muster für das internationale Kursbuch wurde; 1930 Präsident der Reichsbahndirektion Essen; übernimmt 1932 als Vorstandsmitglied der Deutschen Reichsbahn und Direktor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Leitung der Betriebs- und Bauabteilung in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn. — *Veröffentlichungen:* „Fortschritte und Probleme in der Rationalisierung des Reichsbahnbetriebes“.



Leitner,
Rudolf, Botschaftsrat, Washington, D. C., Deutsche Botschaft.

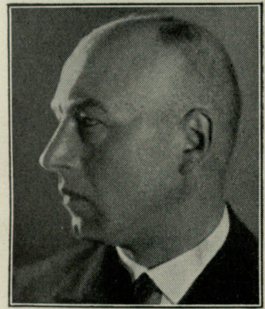
Geboren: 12. Juli 1891 in Linz als Sohn des verst. K. u. K. Hauptmanns Rudolf L. und seiner Ehefrau Marie, geb. Damm. — *Bildungsgang:* Universität Prag. — *Berufsgang u. a.:* 1914/16 im österr. Verwaltungsdienst; 1916/22 im österr. auswärtigen Dienst; 1922 Attaché im Ausw. Amt; 1923 Vizekonsul in Chikago; 1927 Gesandtschaftsrat in Washington; 1931 Botschaftsrat in Washington.



Lencer,
Rudolf, Stadtrat, Organisationsleiter der NSBO, Reichsbetriebsgruppenleiter, Berlin-Friedenau, Benningsenstr. 19.

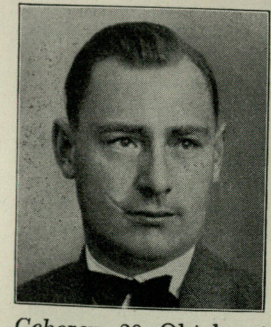
Geboren: 10. August 1901 in Schönborn (N.-L.) als Sohn des Kaufmanns Albert L. und dessen Ehefrau Martha, geb. Haase. — *Bildungsgang:* Realschule in Ohrdruf; Oberrealschule der Franckeschen Stiftung in Halle bis Prima; Lehrzeit bei der Commerz- und Privatbank in Kirchhain (N.-L.). — *Berufsgang u. a.:* Nach der Lehrzeit in verschiedenen Bank- und Industriefirmen tätig; lange Betätigung in der völkischen Bewegung; seit 1930 in der NSDAP als Redner im Brennpunkt des politischen Kampfes in Berlin; Betriebszellenobmann, Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats als Angestelltenvertreter in der Deutsch-Südamerikanischen Bank A.-G.; in der Bankangestelltenbewegung viele Jahre hindurch tätig; am 12. März 1933 zum Stadt- und Bezirksverordneten in Berlin gewählt; Stadtrat im Bezirksamt Treptow; Mitglied des Sachverständigenbeirats der NSBO-Leitung; am 11. April 1933 bei der Gleichschaltung der früheren Gewerkschaften zum Vorsitzenden des Deutschen Bankbeamtenvereins und zum NSBO-Beauftragten für die Hirsch-

Dunckerschen Gewerkschaften bestimmt; später Leiter der Organisationsabteilung des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter und von Pg. Schuhmann in die Oberste Leitung der PO (NSBO) berufen; bei der Neuordnung der Deutschen Arbeitsfront zum Reichsbetriebszellenleiter Banken und Versicherungen ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Organisation; Sozialpolitik.



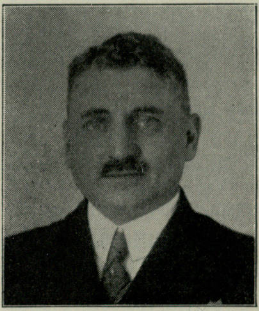
Lenk,
Robert Georg,
Sächs. Wirtschaftsminister,
Wirtschaftsministerium,
Dresden-N,
Königsufer 2.

Geboren: 12. Dezember 1888 in Schreiersgrün i. Vogtl. — *Bildungsgang:* 1895/1903 Bürgerschule in Plauen; 1903/06 kaufmännische Lehre in der vogtländischen Spitzen- und Wäschefabrikation; Besuch der Handelslehranstalt zu Plauen; 1906/10 in England und in Argentinien auf verschiedenen Gebieten kaufmännisch tätig; 1910/11 Verkäufer und englischer Korrespondent bei einer Plauener Spitzenfabrik; 1. November 1911 Gründung einer eigenen Spitzen- und Wäschefabrik. — *Militärzeit:* 1916 zur Infanterie eingezogen und von 1917 bis Kriegsende bei der Kraftfahrtruppe im Heeresdienst. — *Berufsgang:* Nach Kriegsende Wiederinbetriebsetzung des eigenen Unternehmens im April 1919; seit 1924 Mitglied des Völkisch-Sozialen Blocks und anschließend der NSDAP; seit Anfang 1930 unbesoldeter Stadtrat in Plauen; seit der 5. Wahlperiode 1930 Mitglied des Reichstags.



Lenz,
Heinz, Dr. jur.,
Rechtsanwalt,
Gauführer des BNSDJ,
Stettin, Lindenstr. 1.

Geboren: 20. Oktober 1903 zu Wiesbaden als Sohn des Landesbankdirektors Wilhelm L. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium zu Wiesbaden; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg a. d. L. und Frankfurt a. M.; Herbst 1927 Referendarexamen; Dezember 1929 zu Marburg Dr. jur.; Herbst 1932 Assessorexamen. — *Berufsgang u. a.:* Seit Januar 1933 zunächst im Büro eines Rechtsanwalts in Stettin, dann ab Mai 1933 als dessen Sozius tätig; seit Juli 1933 selbständig; 1923 Mitglied des Wiking-Bundes; Herbst 1931 Eintritt in die Partei; von Dezember 1931 bis Dezember 1932 Beisitzer im Kreis-Uschla zu Wiesbaden; seit März 1933 stellvertretender Gaurechtsstellenleiter der Rechtsstelle des Gaues Pommern der NSDAP; seit Juni 1933 Gaurechtsstellenleiter des Gaues Pommern und zugleich Gauführer des BNSDJ.



Leopold,
Bernhard,
Bergassessor,
Bergwerksdirektor,
Berlin-Zehlendorf,
Knesebeckstraße 2.

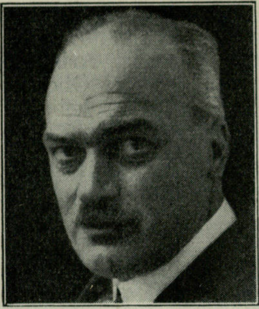
Geboren: 28. September 1879 in Halle a. S.; arischer Abstammung; Vater L. Salinen- und Bergwerksdirektor zu Halle a. S., Großvater Gerhard L. Pastor in Ebendorf b. Magdeburg. — *Bildungsgang:* Frankeschen Stiftungen zu Halle a. S.; seit 1898 Studium des höheren Bergfachs in München und Berlin; Oktober 1902 Bergreferendarexamen; technische und geschäftliche Ausbildung; Oktober 1908 Bergassessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einj.-Freiw. im 2. Thür. Feld-Artl.-Regt. Nr. 55 zu Naumburg; Offizier beim Regiment; 1914 bis Ende 1916 Kriegsteilnehmer; verwundet; reklamiert zur Durchführung des Hindenburg-Programms; entlassen als Hauptmann d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1909/12 technischer Hilfsarbeiter und Prokurist bei der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik A.-G. in Halle a. S.; 1912/28 Vorstandsmitglied der A. Riebeckschen Montanwerke A.-G. zu Halle a. S.; seit 1928 auswärtiger Mitarbeiter derselben Gesellschaft; 1916/28 Vorsitzender des Halleschen Bergwerksvereins; zur Zeit Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siedlungsgesellschaft Mansfelder Land zu Eisleben; Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bau- und Bodenbank, Berlin, der Deutschen Wohnstätten-Hypothekenbank, Berlin, der Gesellschaft für Öffentliche Arbeiten, der Gottfried Lindner A.-G., Halle a. d. S.; 1920/30 Mitglied des Deutschen Reichstages (DNVP); 1926/29 Mitglied des Enquete-Ausschusses; 1929/33 Mitglied des vorl. Reichswirtschaftsrats; zur Zeit Mitglied des Werberats der Deutschen Wirtschaft; seit Januar 1920 Mitglied des Stahlhelm (Bund der Frontsoldaten). — *Mitglied:* BNSDJ; Vorstandsmitglied der Fichte-Gesellschaft.

Lesch,
Max, Präsident der Industrie- und Handelskammer Plauen i. V.,
Plauen i. V., Mommsenstraße 17.

Geboren: 30. April 1877 in Chemnitz i. Sa.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Acht Jahre Bürgerschule, dann Selbstausbildung in Buchhaltung und ausländischen Sprachen. — *Berufsgang:* Vier Jahre Kaufmannslehrling in einer mechanischen Möbelstoffweberei; anschließend neun Jahre Tätigkeit in einer deutschen Tüllweberei und in dieser bis zum Bevollmächtigten emporgearbeitet; wurde aus dieser Stellung im Alter von 29 Jahren als alleiniger Direktor einer neugegründeten Tüllfabrik gewählt und leitet diese Fabrik, die mit 1,5 Mill. Mark errichtet und deren Kapital später auf 2,5 Mill. Mark erhöht wurde, noch heute; 1933 zum Führer der gesamten deutschen Tüllindustrie gewählt; außerdem durch das Vertrauen der drei Branchen: Deutsche Tüllgardinen, Gewebte Spitzen und Vereinigung Deutscher Tüllwebereien zu deren Oberführer gewählt; durch das Vertrauen des Herrn Reichsstatthalters sowie des Herrn Wirtschaftsministers von Sachsen zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Plauen i. V. ernannt.

von Lettow-Vorbeck,
Paul,
Generalmajor a.D.,
Bremischer Staatsrat,
Bremen,
Colmarer Str. 39.

Geboren: 20. März 1870 in Saarlouis; rein deutscher Abstammung, pommerscher Uradel. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Kadettenkorps. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1888 eingetreten in das 4. Garde-Regt. z. F.; 1900 ostasiatisches Expeditionskorps; 1901 Elisabeth-Regiment; 1904 Schutztruppe für Südwestafrika; 1907 Adjutant des Generalkommandos des XI. Armeekorps in Kassel; 1909 Kommandeur des II. Seebataillons in Wilhelmshaven; 1914 Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika; 1919 Divisionskommandeur, Korpsführer, Brigadekommandeur in der Reichswehr (Berlin, Hamburg, Schwerin); 1920 Abschied. Pour le mérite mit Eichenlaub; E. K. I. und II.; Kr.-O. II. m. Schw.; Kr.-O. III. m. Schw.; R.-A.-O. IV. m. Schw. u. Kr. und eine Anzahl weiterer Orden. — *Veröffentlichungen:* Mehrere Bücher über Ostafrika. — *Mitglied:* Stahlhelm SA-R. 1.

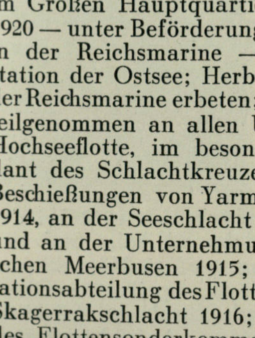


Leupold,
Ernst, Dr. med.,
Universitätsprofessor, Rektor der Universität Köln,
Köln-Lindenthal,
Benheimer Str. 93.

Geboren: 15. Juni 1884 in Plauen i. Vogtl. als Sohn des Alwin L. und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Schiebka; arisch. — *Bildungsgang:* Human. Gymnastium Plauen; Universitäten München, Freiburg und Köln. — *Militärzeit:* 1903 Fahnenjunker; 1904 Leutnant im Kgl. Sächs. Kav.-Regt. (2. schw. Reiter-Regt.); Beurlaubung zur Reserve; 1914 Oberleutnant d. Res. III. Artl.-Mun.-Kolonne 19. A.-K.; 1915 Rittmeister und Kommandeur der 2. Batt.-Kolonne Fuß-Artl. 58; 1917 Beurlaubung nach Würzburg; 1919 Freikorps Epp. — *Berufsgang u. a.:* Medizinisches Staatsexamen in München; 1917 Privatdozent in Würzburg; 1921 ao. Professor für allg. Pathologie und patholog. Anatomie in Greifswald; seit 1930 in gleicher Eigenschaft an der Universität Köln; 1932 Dekan der med. Fakultät; April 1933 Rektor der Universität Köln. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Pathologischer Stoffwechsel; Drüsen mit innerer Sekretion; über diese Gebiete Veröffentlichungen in den Zeitschriften für Pathologie; monographisch: Beziehungen zwischen Nebennieren und männlichen Keimdrüsen; Die Bedeutung des Rohstoffwechsels für die Geschlechtsbestimmung. — *Mitglied:* Deutsche Pathologengesellschaft; Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte u. a. wissenschaftliche Gesellschaften.

von Levetzow,
Magnus,
Konteradmiral a. D.,
Polizeipräsident von Berlin,
Berlin C 25,
Polizeipräsidium.

Geboren: 8. Januar 1871 zu Flensburg als Sohn des Kay Diederich Wilhelm Franz von L. und seiner Ehefrau Marie, geb. Hedemann. — *Bildungsgang:* Bis 1880 Privatunterricht im elterlichen Hause zu Gravensten (Schleswig); bis 1885 auf dänischen Gymnasien in Roskilde und Kopenhagen; dann Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frühjahr 1889 als Kadett in die Kaiserliche Marine eingetreten; Herbst 1893 Seeoffiziersberufsprüfung; 1893/99 Borddienst in heimischen und außerheimischen (ostafrikanischen) Gewässern; 1899 bis 1900 Adjutant der Matrosendivision in Wilhelmshaven; 1900/02 Marineakademie; 1902/03 Admiralstabsoffizier (Stabschef) der Kreuzerdivision auf der ostamerikanischen Station; Blockade gegen Venezuela; 1903/06 Admiralstab der Marine in Berlin und Admiralstabsoffizier beim Stabe der Herbstübungsflotte bzw. beim Stabe der Kaisermanöverleitung; 1906/18 ohne Unterbrechung Hochseeflotte als Geschwader-Navigationsoffizier und 1. Offizier auf „Wittelsbach", „Scharnhorst" und „Braunschweig"; von 1909/12 als 1. Admiralstabsoffizier des Kdo. der Hochseeflotte; 1912/13 Kommandant des Schlachtkreuzers „Moltke"; Beförderung zum Kapitän zur See; 1916/18 Chef der Operationsleitung des Kommandos der Hochseestreitkräfte und 1917 Chef des Stabes des Flottensonderkommandos zur Eroberung der Baltischen Inseln; Verleihung des Ordens Pour le mérite; 1918 Führer der 2. Kreuzeraufklärungsgruppe der Hochseeflotte unter Ernennung zum Kommodore; Juli bis November 1918 Chef des Stabes der Obersten Seekriegsleitung im Großen Hauptquartier; Januar bis März 1920 — unter Beförderung zum Konteradmiral in der Reichsmarine — Chef der Marinestation der Ostsee; Herbst 1920 Abschied aus der Reichsmarine erbeten; während des Krieges teilgenommen an allen Unternehmungen der Hochseeflotte, im besonderen als Kommandant des Schlachtkreuzers „Moltke" an den Beschießungen von Yarmouth und Hartlepool 1914, an der Seeschlacht auf der Doggerbank und an der Unternehmung gegen den Rigaischen Meerbusen 1915; als Chef der Operationsabteilung des Flottenkommandos an der Skagerrakschlacht 1916; als Chef des Stabes des Flottensonderkommandos an der Eroberung der Baltischen Inseln 1917. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschied aus der Reichsmarine Betätigung an vaterländisch-politischen Bestrebungen; seit 15. Februar 1933 Polizeipräsident in Berlin; seit der 6. Wahlperiode 1932 Mitglied des Reichstages.



Lewandowski,
Edmund,
Verlagsleiter,
Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger,
Berlin-Tempelhof,
Hohenzollernkorso 12a.

Geboren: 16. Oktober 1893 in Königsberg i. Pr. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Tremessen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsteilnehmer. E. K. — *Berufsgang u. a.:* Zehnjährige Verlagstätigkeit im Hause Ullstein; Geschäftsführer der Auslandswarte Verlagsges. m. b. H.; Deutsche Buchgemeinschaft; seit Dezember 1932 im „Völkischen Beobachter"; Amtsleiter der Presse der NSDAP; Leiter des Landesverbandes Berlin 1 des R. d. Z. (Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger); Mitglied des Beirates im R. d. Z.; Mitglied des Reichsehrenrates des R. d. Z.; Beisitzer des Bezirksgerichtes der Presse; Leiter der Fachschaft für Verlags- und Redaktions-Angestellte in der Reichspressekammer; Leiter des Anzeigen-Ausschusses des R. d. Z. und der Vereinigung der Großstädtischen Zeitungsverleger; Mitglied des Fachgruppenrates bei dem Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger.

Lexer,
Erich, Geheimer Medizinalrat,
o. Professor der Chirurgie,
Solln b. München.

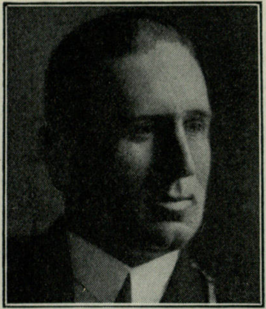
Geboren: 22. Mai 1867 in Freiburg i. Br.; die Familie stammt aus Kärnten; Vater Matthias von L., o. Professor, Germanist in München. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Würzburg; Studium; Approb. Arzt Würzburg; 1891/92 Assistent der Anatomie in Göttingen; sodann chirurgische Universitätsklinik von Bergmann in Berlin bis 1905. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1885 Einj.-Freiw. 2. Artl.-Regt. Würzburg; 1890 Einj.-Freiw.-Arzt; Unterarzt; Assistentsarzt d. Res.; 1914 Oberstabsarzt der Kaiserl. Marine d. Res. (freiwilliger Ein- und Übertritt 1914); dann Generaloberarzt; 1914/16 konsult. Chirurg der Kaiserl. Marine Hamburg, Brügge, Ostende; dann zurück nach Jena an chirurg. Klinik mit Lazarettabteilung. E. K. II. usw. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Ordinarius für Chirurgie, Königsberg; 1910 Ordinarius Jena; 1919 Ordinarius Freiburg i. Br.; 1928 Ordinarius München. — *Veröffentlichungen:* Bücher: „Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie", 20 Auflagen, 1908/34; „Die freien Transplantationen"; „Wiederherstellungs-Chirurgie", 2. Auflage, 1931; außerdem 110 kleinere wissenschaftliche Arbeiten. — *Besondere Interessen:* Malerei. — *Mitglied:* Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft für Chirurgie; Ehrenmitglied der bayerischen Gesellschaft für Chirurgie; korresp. Mitglied der französischen Gesellschaft für Chirurgie, Paris; korresp. Mitglied der italienischen Gesellschaft für Chirurgie, Turin; korresp. Mitglied der italienischen Gesellschaft für Chirurgie, Mailand; korresp. Mitglied der amerikanischen Gesellschaft für plastische Chirurgie; Professor honoris causa Madrid (Instituto Probio).

Ley,
Robert, Dr. phil.,
Chemiker,
München,
Braunes Haus.

Geboren: 15. Februar 1890 in Niederbreidenbach (Krs. Gummersbach, Rhld.); Bauernsohn. — *Bildungsgang:* 8 Jahre Volksschule; 6 Jahre Oberrealschule; 11 Semester Universität; staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker und Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsfreiwilliger* Fußartillerist 10. Fuß-Artl.-Regt. Straßburg; größere Gefechte und Schlachten: St. Albert, Frühjahrsoffensive Champagne, Galizien, Herbstoffensive Champagne, Vogesen, Verdun, Noyon, Somme; tritt dann 1917 freiwillig zur Fliegerei; abgestürzt bei Arras, abgeschossen bei Ypern; erhält als erster Kriegsfreiwilliger der Division 1914 das E. K. II.; wird bei Verdun Leutnant. — *Berufsgang u. a.:* Tritt 1921 als Chemiker in die I. G. Farben ein; geht im März 1924 zur Nat.-Soz. Freiheitsbewegung (NSDAP war verboten); 1925 Gauleiter der NSDAP im Rheinland; 5mal verhaftet, insgesamt etwa 2 Monate Haft; 1. Januar 1928 wegen politischer Tätigkeit bei I. G. Farben entlassen; wird 1932 nach München in die Reichsleitung berufen; 6. November 1932 Übernahme des Reichsorganisationsamtes mit der Bezeichnung Stabsleiter der PO und Reichsleiter der NSDAP; 2. Mai 1933 Übernahme der Gewerkschaften; Organisationsleiter, Stabsleiter der Obersten Leitung der Politischen Organisation; als solcher Führer der Arbeitsfront; Mitglied des Reichstags, des Preuß. Staatsrats, der Akademie des Rechts, des Generalrats der Wirtschaft u. a.

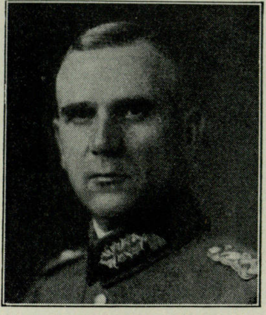
Liebel,
Ludwig, Hauptlehrer,
Hauptgeschäftsführer des NSKOV,
Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Geboren: 23. März 1887 zu Pirmasens (Pfalz). — *Bildungsgang:* Volksschule; 1900/05 Lehrerbildungsanstalt Speyer; Anstellung als Hilfs-, Volksschul- und Hauptlehrer, zuletzt Contwig (Pfalz). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am ersten Mobilmachungstage zum 22. Bayer. Inf.-Regt. eingerückt; Leutnant d. Res.; verwundet. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden; Verwundeten-Abz. — *Berufsgang u. a.:* Tritt 1920 in die NSDAP ein; Kreisleiter in Zweibrücken; Reichsredner; bis 1933 Mitglied des Bayer. Landtags; seit 12. Dezember 1933 M. d. R.; seit 15. Januar 1934 Hauptgeschäftsführer der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung.



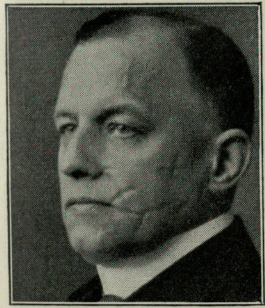
Liebel,
Willy, Oberbürgermeister,
Nürnberg,
Neutorgraben 1.

Geboren: 31. August 1897 als Sohn des Buchdruckereibesitzers Stefan L. und seiner Ehefrau Anna, geb. Monninger. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium bis zur Einjähr.-Berechtigung; Lehrling im väterlichen Geschäft (Buchdruckerei und Zeitungsverlag). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsdienst vom 1. Oktober 1914 bis November 1918; Leutnant d. Res. des Kgl. Bayer. Inf.-Leibregiments. E. K. II.; Bayer. Militär-Verdienstkreuz II. Kl.; Bayer. Militär-Verdienstorden m. Schw.; Verwundeten-Abzeichen; Tiroler Kriegsdienst-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmänn. Angestellter; Redakteur; Verlagsleiter; Prokurist; Teilhaber im väterlichen Geschäft; seit 1927 Alleininhaber der Buch- und Kunstdruckerei Fr. Monninger in Nürnberg; von 1920 bis zur Machtübernahme des Führers Tätigkeit in Wehrverbänden (Reichsflagge) und NSDAP; seit 1925 Mitglied der NSDAP; seit 1929 Stadtrat; Fraktionsführer im Stadtrat Nürnberg; Organisationsleiter der Ortsgruppe Nürnberg; seit 1932 bei der SA, z. Z. Oberführer der SA beim Stab der Obersten SA-Führung; seit 15. März komm. 1. Bürgermeister; seit 27. April 1933 Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg; Präsident des Bayer. Gemeindetages; Aufsichtsratsvorsitzender und -mitglied zahlreicher Gesellschaften; stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrats d. Germanischen Nationalmuseums; Mitglied des Ehrenausschusses des Hauses der Deutschen Kunst usw. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunalpolitik; Vertreter des „Völkischen Beobachters“ (Schriftleitung) für Franken.



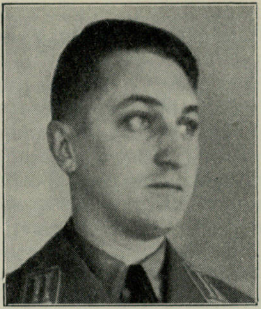
Liebmann,
Curt,
Generalleutnant,
Kommandeur der
5. Division und
Befehlshaber im
Wehrkreis V,
Stuttgart-S.,
Olgastraße 11.

Geboren: 29. Januar 1881 in Coburg; der Vater war zuletzt Generalmajor und Kdr. Div. 66 Inf.-Brigade. — *Bildungsgang:* Kadettenhäuser Bensberg, Karlsruhe und Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 20. März 1899 Leutnant im 2. Nass. Inf.-Regt. 88, später im Großherz. Meckl. Füs.-Regt. 90; 1906/09 Kriegsakademie; 1912 als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt; 1914/18 Teilnahme am Kriege als Generalstabsoffizier bei verschiedenen Divisionen, Generalkommandos und dann A.-O.-K. XII, ferner als Bataillonsführer; nach dem Kriege Generalkommando XVII, Danzig; Reichswehrministerium; Kommand. des II. Batls. 1. Preuß. Inf.-Regts., des 5. (Preuß.) Inf.-Regts.; Chef des Stabes des Gruppenkommandos II; seit 1. Dezember 1931 Kommandeur der 5. Division. E. K. I. und II.; Hausorden von Hohenzollern und eine Reihe anderer deutscher und ausländischer Kriegsauszeichnungen.



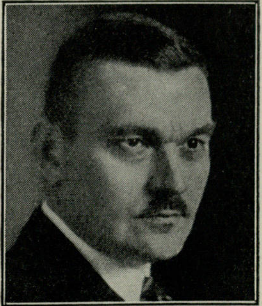
Lieff,
Johannes,
Polizeipräsident,
Braunschweig,
Bohlweg 10.

Geboren: 9. Mai 1879 in Braunschweig; stammt aus einer alten braunschweigischen Beamtenfamilie arischen Ursprungs. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Wolfenbüttel; Studium der Rechtswissenschaften auf den Universitäten Göttingen und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjähr.-Freiwilliger bei dem 5. Hann. Inf.-Regt. Nr. 165; Leutnant d. Res. des Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111; später Hauptmann d. L. E. K. II; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 13. Juli 1901 Referendar; 11. Januar 1906 Regierungsassessor; 17. November 1916 Regierungsrat; 24. Dezember 1924 bis 14. Dezember 1927 Braunschw. Minister des Innern; 1. April 1931 Kreisdirektor; 1. November 1931 Polizeipräsident von Braunschweig; wurde während seiner Tätigkeit als Braunschw. Minister des Innern von den marxistischen Parteien stark angegriffen, weil er trotz des damaligen Redeverbots in Preußen und den meisten übrigen Staaten im November 1925 zugelassen hat, daß Adolf Hitler in der Stadt Braunschweig in öffentlichen Versammlungen sprach. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Lilie,
Rudolf,
Bürgermeister der
Stadt Geesthacht,
Geesthacht,
Bez. Hamburg.

Geboren: 2. Februar 1904 in Hamburg als Sohn des Glasermeisters Henry L.; väterlicher- und mütterlicherseits aus einer Handwerkerfamilie; die Vorfahren stammen väterlicherseits aus dem Hannoverschen, mütterlicherseits aus Dithmarschen und Nordschleswig. — *Bildungsgang:* Volksschule in Geesthacht, Realgymnasium Bergedorf; verläßt 1918 bei Ausbruch der Revolution die Schule und tritt als Lehrling in das väterliche Geschäft ein (Glaserei, Kunstgewerbe); nach Abschluß der Lehre Volontär in einem Hamburger Kunstgewerbehaus, später an einer Bank. — *Berufsgang u. a.:* Übernimmt 1929 das väterliche Geschäft und eröffnet eine Buchhandlung; politisch seit 1919 in völkischen Jugendbünden; führt während einer Reihe von Jahren eine Jungengruppe; gründet Anfang 1930 in Geesthacht eine Ortsgruppe der NSDAP; wird 1931 als Abgeordneter des Hamburger Landgebietes in die Hamburger Bürgerschaft gewählt und gehört ihr bis zu ihrer Auflösung im November 1933 an; 1932 im Geesthachter Stadtparlament Fraktionsführer der NSDAP; im Juli 1932 während des Wahlkampfes verwundet; Juli 1933 zum Bürgermeister der Stadt Geesthacht gewählt; leitet heute noch die Ortsgruppe Geesthacht; 15. April 1934 zum stellvertr. Kreisleiter des Kreises Bergedorf-Geesthacht ernannt; seit Anfang des Jahres 1934 Leitung der Ortsgruppe Geesthacht des NS-Beamtenbundes. — *Spezialarbeitsgebiet:* Neben der rednerischen Betätigung hauptsächlich Kommunalpolitik.



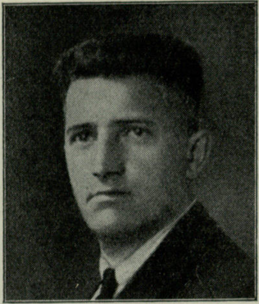
Lindemann,
Karl, Kaufmann,
Bremischer
Staatsrat,
Bremen,
Wachmannstr. 76.

Geboren: 17. April 1881 in Goldberg i. Meckl.; arisch. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium zu Doberan i. Meckl. — *Militärzeit:* 1900/01 Einj.-Freiw. im Holst. Feld-Artl.-Regt. Nr. 24;

während des Krieges in China. — *Berufsgang u. a.:* 1896/1900 kaufm. Ausbildung in Hamburg; 1902 nach China; seit 1913 Teilhaber der Firma Melchers & Co. in China; seit 1920 Mitinhaber des 1806 gegründeten Stammhauses C. Melchers & Co., Bremen; 1908/14 Kgl. Norw. Konsul in Hankau, China; Vorsitzender des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd, Bremen; Mitglied des Aufsichtsrates der Hamburg-Amerika Linie; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Norddeutschen Woll- und Kammgarnindustrie A.-G., Delmenhorst, und der Wollgarn-Fabrik Tittel & Krüger und Sternwollspinnerei A.-G., Leipzig, sowie verschiedener anderer Aufsichtsräte; September 1933 zum Bremischen Staatsrat ernannt. — *Mitglied:* Außenhandelsrat, Berlin; Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Berlin; Verwaltungsrat des Instituts für Weltwirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel; Handelskammer Bremen; Vorstandsmitglied des Ostasiatischen Vereins, Hamburg-Bremen.

Linder,
Karl,
Bürgermeister,
Frankfurt a. M.,
Ortenberger Str. 35.

Geboren: 5. April 1900 in Frankfurt a. M.; evangelisch. — *Bildungsgang:* Erst Mittel-, dann Oberrealschule. — *Militärzeit:* Während des Krieges Nachr.-Ers.-Abt. 18, später Inf.-Regt. 81. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Universität Frankfurt a. M.; widmet sich dann zunächst der Beamtenlaufbahn; 1923 Finanzbeamter; zu dieser Zeit beginnt die politische Tätigkeit; September 1923 Mitglied der NSDAP; vielfach als Redner und Schriftsteller tätig, zuletzt Gauleiter der NSDAP; 1928/30 Stadtverordneter, Mitglied des Kommunal-Landtages Nassau, des Provinzial-Landtages Hessen-Nassau, zuletzt als Fraktionsführer; 1928/32 Mitglied des Landesausschusses Nassau; 1932 bis Anfang 1933 Mitglied des früheren Preuß. Staatsrates; seit 14. September 1930 Mitglied des Reichstages; seit Anfang 1933 Vorsitzender des Provinzialausschusses Hessen-Nassau sowie des Landesausschusses Nassau; seit 12. März 1933 Bürgermeister in Frankfurt a. M.; Leiter der kommunalpolitischen Abteilung des Gaues Hessen-Nassau der NSDAP. — *Mitglied:* Vorsitzender des Hessen-Nassauischen Gemeindetages; Vorsitzender des Rhein-Mainischen Verbandes kommunaler Arbeitgeber; Vorstandsmitglied des Deutschen Gemeindetages.

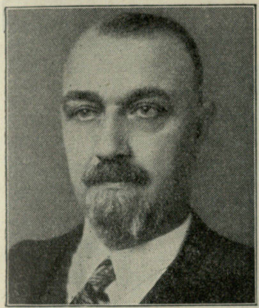


von Lingelsheim,
Walter,
Landrat,
Schönberg i. M.

Geboren: 31. Dezember 1901 in Freiberg i. Sa. als Sohn des Handelsschuldirektors Wilhelm v. L. in Lübeck. — *Bildungsgang:* Volksschule; später durch Hauslehrer ausgebildet; erlernt sodann die Landwirtschaft. — *Berufsgang u. a.:* Gehört vom November 1921 bis Ende 1923 der NSDAP an, von Februar 1924 bis 1925 der Völkischen Freiheitsbewegung, Frontbann; von 1925 an wieder bei der NSDAP, zuerst als SA-Mann, später als SS-Mann; betätigt sich von 1928 an innerhalb der NSDAP als Redner; gehört seit März 1932 bis zur Auflösung als Fraktionsführer dem Meckl.-Strel. Landtag an; 1932 im Deutschen Reichstag; seit 1932 Gauinspekteur in Mecklenburg-Lübeck.

Lingens,
Walther, Major a. D., Polizeioberst und Kommandeur a. D., Polizeipräsident in Köln, Köln, Polizeipräsidium.

Geboren: 14. März 1882 in Aachen; Vater und Großvater väterlicher- und mütterlicherseits Tuchfabrikanten in Aachen, arischer und deutscher Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Aachen und Düsseldorf; Kriegsschule Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902/20 aktiver Offizier; Bataillons-, Bezirks-, Regiments- und Brigadeadjutant; Bataillonskommandeur; Major a. D. mit der Uniform des Niederrhein. Füs.-Regt. General Ludendorff Nr. 39; 1919 Freikorpsführer, dann Reichswehr, Schützen-Regt. 6. E. K. I. u. II.; Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens; Hanseatenkreuz; Lipp. Kriegsverdienstkreuz; Türk. Eiserner Halbmond; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach freiwilligem Abschied am 31. Mai 1920 aus der Reichswehr vom 1. Juli 1920 ab im Zolldienst; anschließend vom April 1921 ab im Staatsdienst; Polizeimajor beim Oberpräs. Hannover; Führer der Bereitschaftsabteilung Köln; Kommandeur der Schutzpolizei Aachen; mit der Familie ausgewiesen; Einberufung in das Preuß. Ministerium des Innern; Betreuung der Ausgewiesenen; Beschaffungs- und Organisationsreferent für die preuß. Schutzpolizei; Polizeioberstleutnant; Polizeioberst; Polizeikommandeur (Polizeigeneral); seit 28. Juli 1932 Polizeipräsident in Köln. — *Spezialarbeitsgebiet:* Zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften über polizeiliche Ausbildungsfragen u. Wirtschaftsangelegenheiten in den Polizeiverwaltungen. — *Besondere Interessen:* Kunstinteressen durch 16 Auslandsreisen. — *Mitglied:* Kunstverein für Rheinland und Westfalen.

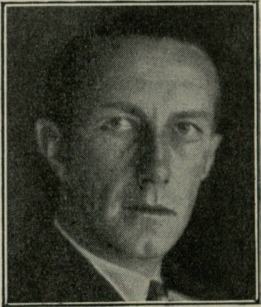


Linnemann,
Felix,
Führer
des Deutschen
Fußballverbandes,
Berlin-
Charlottenburg,
Schloßstraße 1.

Geboren: 20. November 1882 in Essen. — *Bildungsgang:* Gymnasium Essen; Universitäten Berlin, München, Münster (Jura und Medizin). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einjähriger; 1914/17 Kriegsteilnehmer als Leutnant d. Landw. beim 1. Garde-Feld-Artl.-Regt. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1912 Kriminalkommissar in Berlin; 1919/25 Hochstapler- und Bankdezernat; 1925/33 Organisationsdezernent der Berliner Kripo; 1926 Oberkommissar; 1927 Kriminalpolizeirat; 1933 Kriminaldirektor (Leiter des Polizeiinstituts, dem die Ausbildung der preuß. Kriminalpolizeibeamten obliegt); 1934 Regierungsrat. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sportführer; 1898 Aufnahme des Sports; 1902 erste Verwaltungstätigkeit; 1908/19 Vorsitzender des B. F. C. Preußen; 1917/22 Vorsitzender des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine; 1919/25 2. Vorsitzender des Deutschen Fußballbundes; 1925/33 1. Vorsitzender des Deutschen Fußballbundes; 1919/33 3. Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen; 1924/33 Mitglied des Kuratoriums und des Senats der Deutschen Hochschule für Leibesübungen; 1933 Führer der Fachsäule II im Reichsbund für Leibesübungen (Deutscher Fußballverband).

Lippert,
Heinrich, Dr. jur.,
Geh.
Regierungsrat,
Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Privatversicherung e. V.,
Berlin W 35,
Viktoriastraße 23.

Geboren: 16. Juni 1882 in Magdeburg als Sohn des Kaufmanns Bernhard L. und dessen Ehefrau Hedwig, geb. Reichardt. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Freiburg i. Br., Berlin, Halle a. d. S.; 1905 Referendar; 1909 Gerichtsassessor; 1910 Studienreise Indien, Ostasien, Nordamerika; 1911/12 Gerichtsassessor Magdeburg; 1913 Regierungsassessor Stettin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18. E. K. II.; Kriegsverdienstkreuz; Schles. Adler II. — *Berufsgang u. a.:* 1914 2. Staatskommissar bei der Berliner Börse; 1917/18 im Felde; 1919 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichsfinanzministerium; 1921 1. Staatskommissar bei der Berliner Börse und Ministerialrat im Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe, stellvertr. Bevollmächtigter zum Reichsrat; seit 1928 Geschäftsführ. Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Privatversicherung. — *Besondere Interessen:* Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts. — *Mitglied:* BNSDJ.

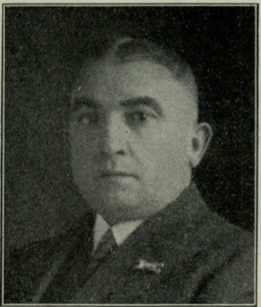


Lippert,
Julius, Dr.,
Staatskommissar
in der Hauptstadt
Berlin,
Berlin, Rathaus.

Geboren: 9. Juli 1895 in Basel (Schweiz) als Sohn des Hotelbesitzers Carl L. und seiner Ehefrau Bertha, geb. Sterchi aus Interlaken. — *Bildungsgang:* Deutsche Schule in Genua (Italien); Gymnasium Wiesbaden; Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer 1914/18. Inhaber mehrerer Orden und Ehrenzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1923/27 Redakteur am „Deutschen Tageblatt" (Berlin); 1927/32 Chefredakteur des „Angriff"; von 1929/33 Stadtverordneter in Berlin; bis 1933 Mitglied des Preuß. Landtags; Ehrenbürger der Stadt Schwalbach; SA-Standartenführer; Vorstandsmitglied des Deutschen Gemeindetags. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zeitschriftenaufsätze über Rassenkunde und Wirtschaftspolitik; größere Arbeit über „Arbeitergewinnbeteiligung", 1922. — *Besondere Interessen:* Bücher, Kupferstiche und Wassersport.

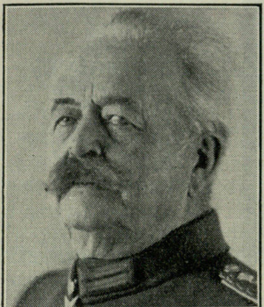
List,
Wilhelm,
Generalleutnant,
Kommandeur
der 4. Division,
Befehlshaber
im Wehrkreis IV,
Dresden-A. 20,
Gerhart-
Hauptmann-
Straße 3b.

Geboren: 14. Mai 1880 in Oberkirchberg (Oberamt Laupheim i. Württ.) als Sohn eines Arztes. — *Bildungsgang:* Bis 1898 Hum. Gymnasium München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 15. Juli 1898 Eintritt als Avantageur im Kgl. bayer. Pionier-Detachement, München; 12. März 1900 Leutnant ebendort; 1902/04 Kgl. bayer. Artillerie- und Ingenieur-Schule, München; 1908/11 Kgl. bayer. Kriegsakademie, München; 1911/12 kommandiert zum Kgl. bayer. Inf.-Regt. Nr. 1 „König", München; 1912 kommandiert zur Zentralstelle des Kgl. bayer. Generalstabes; März 1914 Hauptmann im Kgl. bayer. Generalstab; im Kriege in verschiedenen Generalstabsstellen im Westen und Osten; nach dem Kriege im Reichsheer in verschiedenen Stellen; u. a. 1919 Teilnahme an der Beseitigung der Räteherrschaft in München; 1920/22 Führerstabsoffizier beim Infanterie - Führer (Bayer.) VII. (Generalmajor Ritter v. Epp); 1922/24 Kommandeur III. (Bayer.) Gebirgs-Jäger-Batls. Inf.-Regt. 19, Kempten; 1926/30 Chef der Heeresausbildungsabteilung im Reichswehrministerium; Frühjahr 1930/33 Kommandeur der Infanterieschule, Dresden; seit Oktober 1933 Kommandeur der 4. Div. und Wehrkreisbefehlshaber IV. ' E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern und Krone; Hausorden von Hohenzollern; Verwundetenabzeichen in Schwarz.



Listl,
Josef, Dr. jur.,
Ober-
bürgermeister,
Ingolstadt,
Gouvernements-
platz 7.

Geboren: 20. Juli 1893 zu Lohstadt (Niederbayern); aus altem Bauerngeschlecht, das seit dem 16. Jahrhundert in Niederbayern ansässig ist. — *Bildungsgang:* Bis 1912 Hum. Altes Gymnasium in Regensburg; 1912/14 und 1919/20 Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten München und Würzburg; 1922 Staatsprüfung für den höh. Justiz- und Verwaltungsdienst mit Note I. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im ehem. Kgl. Bayer. Inf.-Leib-Regt.; seit September 1914 bei diesem Regiment im Felde und zum Leutnant d. Res. vorgerückt; 1915 verwundet und in italienische Kriegsgefangenschaft geraten; August 1919 Rückkehr aus der Gefangenschaft. E.K. II.; Bayer. Militärverdienstorden. — *Berufsgang u. a.:* 1922/24 Regierungsrat an der Regierung von Oberbayern; 1925/30 rechtskundiger berufsmäßiger Stadtrat (Rechtsrat) der Stadtgemeinde Passau; seit 1930 Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, Vorstandsmitglied des Bayer. Sparkassen- und Giroverbandes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Alle Arbeitsgebiete der Gemeindeverwaltung. — *Besondere Interessen:* Heimatkunde. — *Mitglied:* BNSDJ.



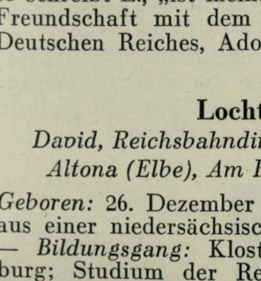
Litzmann,
Karl,
General d. Inf.
a. D.,
Neuglobsow,
Kr. Ruppin.

Geboren: 22. Januar 1850 in Neuglobsow; ein lückenloser Stammbaum seit der Reformationszeit weist rein arische Abstammung nach. — *Bildungsgang:* Abiturient des Friedrich-Realgymnasiums zu Berlin; als Soldat auf der Kriegsschule Potsdam, der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule und der Kriegsakademie zu Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April 1867 als Fahnenjunker in das Garde-Pionier-Batl. eingetreten; 1868 Offizier; 1870/71 Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg; E. K. II.; 1871 zur Infanterie versetzt; 1886 Gr. Generalstab; 1896 Regimentskommandeur; 1898 Generalmajor; 1901 Generalleutnant und Divisionskommandeur; 1902/05 Direktor der Kriegsakademie; nimmt 1. April 1905 den Abschied; im Weltkrieg 1914/18 Führer der 3. Garde-Inf.-Div., des 40. Reservekorps und von Armeegruppen in Ost und West. Pour le mérite mit Eichenlaub; E. K. I.; Roter Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern; zahlreiche nichtpreußische Orden. — *Berufsgang u. a.:* Zwischen dem Verlassen des aktiven Militärdienstes 1905 und dem Weltkrieg literarisch tätig; Beiträge zur taktischen Ausbildung unserer Offiziere, vier Bände, sowie Aufsätze in der nationalen Tagespresse; Arbeit in der Jugendpflege; nach dem Weltkrieg Reisen in Südamerika; Arbeit in der nationalsozialistischen Bewegung; „Wichtigste biographische Einzelheit", so schreibt L., „ist meine Bekanntschaft und Freundschaft mit dem Führer des Dritten Deutschen Reiches, Adolf Hitler."

Lochte,

David, Reichsbahndirektionspräsident, Altona (Elbe), Am Hauptbahnhof 6.

Geboren: 26. Dezember 1871 in Magdeburg; aus einer niedersächsischen Familie; arisch. — *Bildungsgang:* Klosterschule in Magdeburg; Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten Lausanne, Leipzig und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Nach der großen jurist. Staatsprüfung am 17. Dezember 1898 vorübergehend als Gerichtsassessor im Justizdienst tätig; tritt am 1. April 1899 in den Dienst der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung über; 1900 Regierungsassessor; 1906 Regierungsrat; 1919 Oberregierungsrat; 1924 Abteilungsdirektor; 1. November 1924 Reichsbahndirektionspräsident.



Löblich,

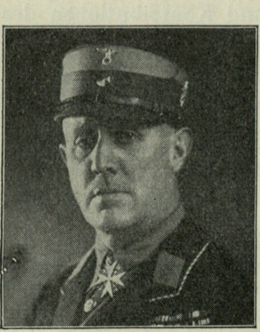
Alfred, Dr. jur.,
Geh. Finanzrat,
Präsident des
Landesarbeitsamts
Mitteldeutschland,
Erfurt,
Karthäuserstr. 29.

Geboren: 6. April 1874 in Zeitz (Prov. Sachsen) als Sohn des Bankiers Albert L. und dessen Ehefrau Bertha, geb. Schneider; der Vater entstammt einer bis zum Jahre 1500 urkundlich nachgewiesenen Familie von Theologen, Physikern, ländlichen Handwerksmeistern und kleinen Landwirten, die Mutter einer städtischen Handwerksmeisterfamilie. — *Bildungsgang:* Hum. Stiftsgymnasium in Zeitz bis 1894; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen, Berlin, Leipzig, Halle; 1898 Gerichtsreferendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während der Jahre 1914/18 Mitglied der Zivilverwaltung in Belgien. E. K. II. und Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor; 1904 Hilfsrichter an den Landgerichten Köln und Düsseldorf; 1905 Übertritt zur Preuß. Verwaltung der direkten Steuern als stellvertr. Vorsitzender der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Stadtkreises Köln; 1907/14 Vorsitzender der Einkommensteuer-Veranlagungskommission Liegnitz und Aachen; 1914/18 Generalreferent für direkte Steuern und Kontributionen des Verwaltungschefs beim Generalgouverneur in Belgien; führt während des Krieges im besetzten Belgien eine vollständige Reform der direkten Steuern mit so gutem Erfolge durch, daß Belgien nach Kriegsende die neuen Steuergesetze im wesentlichen beibehielt; 1918 Hilfsarbeiter; 1919 Geh. Finanzrat und Vortr. Rat im Preuß. Finanzministerium; wirkt 1919 als Organisationsreferent im Reichsfinanzministerium beim Aufbau der Reichsfinanzverwaltung (Landesfinanzämter und Finanzämter) maßgeblich mit; 1920 Ministerialrat im Reichsfinanzministerium; 1921 Abteilungspräsident des Landesfinanzamtes Berlin; 1927 Präsident des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland; baut 1928 nach Gründung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland, umfassend die Provinz Sachsen sowie die Länder Thüringen und Anhalt, auf; 1931/33 nebenamtlicher Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst für den Bezirk des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland. — *Mitglied:* BNSDJ; NSV.

Löblich,

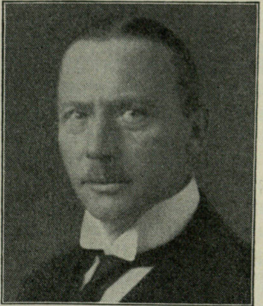
Otto,
Brem. Staatsrat,
Kriminal-
kommissar,
Bremen,
Waller-Heerstr. 71.

Geboren: 17. Januar 1899 in Rinteln a. d. Weser als Sohn des Kgl. Ober-Eisenbahn-Assistenten Hermann L. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit:* 1916/19 Kriegsfreiwilliger bei der Kaiserlichen Marine. — *Berufsgang u. a.:* 3½ Jahr praktisch in den Dürkopp-Werken in Bielefeld gelernt; dann zur Kriegsmarine als Freiwilliger bei der II. W.-D.; 1919 wieder bei Dürkopp; wegen seiner nationalen Gesinnung entlassen; Teilnehmer am Kapp-Putsch; von Januar bis Mai 1932 ab in der aktiven Abwehr gegen die Franzosen im Industriegebiet Abschnitt Dortmund-Wesel tätig; 1923 Mitglied der NSDAP; macht sich in Bremen selbständig; Adjutant in der Reichskriegsflagge; 1929 Eintritt in die SA; dreimal verwundet; 1931 Führer des SS-Sturm 1, II. Sturmbann, 24. SS-Standarte Bremen; 1933 Sturmbannführer des II. Sturmbannes, 24. SS-Standarte Bremen; 1932 zu 2 Monaten Gefängnis wegen der Sprengung einer Otto Strasser-Versammlung verurteilt; 1933 in die Bürgerschaft gewählt; September 1933 zum Staatsrat ernannt; 1. November 1933 zur Kripo als Kommissar berufen.



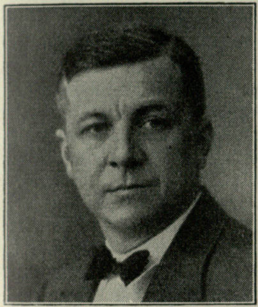
Freiherr Loeffelholz von Colberg, *Curt, Gauarbeitsführer, Chef der Personalämter der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, Berlin-Südende, Mittelstraße 11/12.*

Geboren: 27. September 1874 in Ansbach; entstammt einer alten sächsischen Familie, die um 1010 mit Kaiser Heinrich II. (dem Heiligen, 1002/24) nach Franken kam und sich bei Bamberg niederließ, dort in den Rat ging und 1200 nach Nürnberg zog, wo sie sogleich in die ratsfähigen Geschlechter aufgenommen wurde. — *Bildungsgang:* Volksschule; Human. Gymnasien zu Ansbach, Schwäbisch-Hall und Luitpold-Gymnasium zu München; Kriegsschule zu München; 1906/09 Kriegsakademie Berlin; 1927/33 Studium der Medizin an der Universität München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894 Offiziersaspirant im Inf.-Leib-Regt. München; 1895 Portopéefähnrich; 1896 Leutnant; 1897 in das 20. Inf.-Regt. versetzt; 1899 in das Inf.-Regt. 81 nach Frankfurt a. M. versetzt; 1906 Oberleutnant; 1906 zur Kriegsakademie Berlin kommandiert; 1901/06 Batls.- u. Regts.-Adjutant; 1910/13 Großer Generalstab; 1913 Hauptmann und Komp.-Chef im Füs.-Regt. Königin (Flensburg); im Kriege Komp.-Führer im Regiment; Ord.-Offizier beim Kreischef Dinant; zum stellv. Großen Generalstab Berlin; Batls.-Kommandeur in d. Res.-Inf.-Brig. 84, 76, 31; im Oktober 1917 vor Arras schwer verwundet; Adjutant des Generalkommandos IX. Res.-Korps; 18. Dezember 1918 Abschied als Major. E. K. I. und II.; Meckl. I. und II.; Old. I. und II.; Hamb., Brem., Lüb. Hanseatenkreuz; Hohenzollern-Ehrenkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege (1919) sogleich in die nationale Bewegung eingetreten; 1920/23 Chef des Stabes der Großen Organisation des Obersten Hoffmann in Passau; am 9. November 1923 verwendungsbereit in Niederbayern unter Adolf Hitler; 1924/27 im Ordensrat der Deutschen Ehrenlegion; ab 1924 für die NSDAP in Bayern, vor allem Niederbayern, organisatorisch tätig; Redner in vielen Versammlungen, vor allem bei den Wahlkämpfen im ganzen Reich; schriftstellerische Tätigkeit beim „Völkischen Beobachter", dem „Heimatland", dem „Arminius"; 1928/30 1. Vorsitzender des Reichsverbandes Akadem. Kriegsteilnehmer; im Vorstand der Deutschen Studentenschaft (Langemarck-Verband); seit 1. April 1933 Gauarbeitsführer im Arbeitsdienst; seit 1. November 1933 als Chef des Personalamts der Reichsleitung des Arbeitsdienstes im Reichsarbeitsministerium; Gründungsmitglied des Deutschvölkischen Offizierbundes (Dezember 1923). — *Veröffentlichungen:* „Geschichte des Inf.-Regts. 80 Frankfurt a. M.", 1932; „Aufklärungsschriften für das deutsche Vaterland für die Vereinigten Staaten", 1921. — *Besondere Interessen:* Familiengeschichtliche Studien, Vervollständigung der Familiensammlungen und des Archivs der Frhr. von Loeffelholzschen Gasamtfamilie. — *Mitglied:* Verein zur Geschichte der Stadt Nürnberg; dasselbe der Stadt Rothenburg o. d. Tauber; Deutsche Chirurgische Gesellschaft.



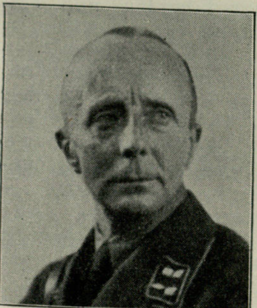
Loehrs, *Edgar Georg, Dr. jur., Ministerialdirektor im Preuß. Ministerium des Innern, Berlin-Schöneberg, Berchtesgadener Straße 20.*

Geboren: 28. Januar 1870 in Hamburg als Sohn des Direktors einer Reederei, späteren Rentners Eduard Georg L. — *Bildungsgang:* Gymnasium Hamburg; juristisches und volkswirtschaftliches Studium in Heidelberg, Bonn und Berlin; Gerichtsreferendar im Oberlandesgericht-Bezirk Kiel, Regierungsreferendar in Wiesbaden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister d. Res. des Kurm. Dragoner-Regts. Nr. 14. E. K. II.; Hanseaten-Kreuz; Preuß. Kr.-V.-Kr.; Anhalt. Kr.-V.-Kr. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsassessor beim Landrat Wiesbaden, Regierungs- und Oberpräsidium Schleswig, Ministerium d. Innern; Landrat in Lübben (Laus.); im Kriege zunächst Kreischef in der deutschen Okkup.-Verwaltung Polens, dann Polizei-Präsident von Lodz; nach Auflösung der Okkup.-Verwaltung Vortragender Rat im Preuß. Ministerium des Innern; 1920 Ministerialdirektor für national- und grenzpolitische Angelegenheiten daselbst.



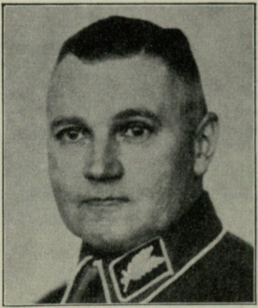
Löpelmann,
Martin, Dr. phil.,
Ministerialrat,
Berlin-Frohnau,
Veltheim-
Promenade 17.

Geboren: 6. April 1891 in Berlin. — *Bildungsgang:* Berlinisches Gymnasium zum grauen Kloster, Reifeprüfung 1909; Doktorpromotion Berlin 1903; philologisches Staatsexamen Berlin 1914. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsdienst beim 4. Jäger-Regt. z. Pf.; 12. Landwehr-Grenadier-Regt.; 1. Inf.-Regt. (Landsturm). — *Berufsgang u. a.:* 1919 Studienrat in Berlin-Schöneberg; 1933 Ministerialrat im Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung; 1929 bis 1932 Stadtverordneter in Berlin; 1930/32 Reichstagsabgeordneter; 1932/33 Preuß. Landtagsabgeordneter; 1933 Reichstagsabgeordneter; Gauinspekteur der NSDAP im Gau Kurmark. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sprachwissenschaft und Biologie; zahlreiche Veröffentlichungen. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied der Kant-Gesellschaft; Mitglied der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.



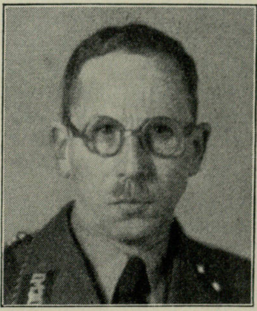
von Loeper,
Hans,
Landesgruppenführer im Reichsluftschutzbund
und Major a. D.,
Berlin W 50,
Nürnberger Str. 40.

Geboren: 17. September 1885 zu Wilhelmshaven als Sohn des Generalmajors a. D. v. L. und dessen Ehefrau, geb. Mühlenbeck. — *Bildungsgang:* Bis 1903 Schule in Rostock (Meckl.). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904 eingetreten im 2. Garde-Regt. z. F.; 1911 Oberleutnant; 1914 im Kriege Hauptmann und Batls.-Kommandeur; viermal verwundet. E. K. I. und II.; Silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Abschied als Major; 1½ Jahre sportl. Tätigkeit beim Grunewald-Tennis-Club; 4½ Jahre für die Hamburg-Amerika Linie in Amerika, Kanada, Afrika auf größeren Fahrten; September 1932 Truppführer der SA beim Gruppenstab SA-Gruppe Bln.-Brandenburg; November komm. Führung der SA-Gruppe Mecklenburg; von Dezember bis April 1933 SA-Verbindungsführer im Preuß. Innenministerium; im April 1933 beauftragt mit der Führung der Landesgruppe Groß-Berlin des Reichsluftschutzbundes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Gebiet des zivilen Luftschutzes; Rundfunkgespräche; Artikel in Tageszeitungen, öffentl. Vorträge im Preuß. Landtag, Sportpalast u. ä. — *Besondere Interessen:* Musik; kleinere eigene Kompositionen.



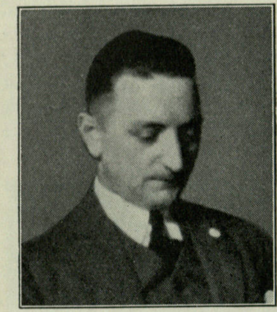
Loeper,
Wilhelm Friedrich,
Reichsstatthalter
in Braunschweig
und Anhalt,
Dessau (Anhalt).

Geboren: 13. Oktober 1883 in Schwerin (Meckl.) als Sohn des Apothekers Eduard L. — *Bildungsgang:* Abiturient des Gymnasiums zu Dessau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/24 aktiver Offizier. E. K. I. und II.; Meckl. Mil.-Verd.-Kreuz I. und II.; Anhalt. Friedrichskreuz; Verwundetenabzeichen in Schwarz.



Lörcher,
Carl Christoph,
Prof. Dipl.-Ing.,
Architekt BDA,
Berlin W 50,
Tauentzienstr. 9.

Geboren: 2. Juli 1884 in Stammheim (Oberamtsbezirk Ludwigsburg i. Württ.); Vater Bauer, Familie seit 1613 auf dem Hof in Stammheim. — *Bildungsgang:* Baugewerkschule in Stuttgart; Technische Hochschule in Stuttgart, Dresden; Diplomexamen in Dresden; praktische Tätigkeit als Angestellter in Architekten-Ateliers; seit 1914 eigenes Büro. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger im Husaren-Rgt. 5 Stolp i. Pomm.; 1917 Vizewachtmeister; 1918 entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Bis zum 18. Lebensjahr Bauer auf dem väterlichen Hof; dann Zimmerlehrling und Zimmermann; danach Studium; Diplomprüfung ohne Matur; seit 1930 Dienst in der NSDAP und SA; seit 1. Juli 1931 Mitglied der NSDAP und SA; 1924/26 in der Türkei und in Jugoslawien tätig als Städtebauer und Siedlungsfachmann; jetzt Leiter der Reichsstelle für Raumordnung beim REM; Prof. für Bau- und Siedlung an den Vereinigten Staatsschulen; Präsident des Bundes deutscher Architekten, Fachverband für Baukunst in der Kammer der bildenden Künste. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Städtebau in Deutschland; 1924 Aufbaupläne für Angora; 1925/26 Aufbaupläne für Konstantinopel, Belgrad und Agram, Jugoslawien; ländlich-bäuerliche Siedlung. — *Besondere Interessen:* Kunst; Volkswirtschaft; Politik.



Löw,
Heinrich,
Fachschaft
der Verlagsangestellten in der Reichspressekammer,
Berlin-Pankow,
Prinz-Heinrich-Straße 16.

Geboren: 31. August 1899 in Haupersreuth (Oberpfalz) als Sohn der Landwirts-Eheleute Johann und Margarete L.; die Familie ist ein alteingesessenes, bodenständiges Bauerngeschlecht arischer Abstammung in der Oberpfalz. — *Bildungsgang:* Allgem. Volks- und Fortbildungsschule; Handelsschule; kaufmännische Lehre; praktische berufliche Ausbildung in Handels- u. Industrie- und Bankunternehmungen in allen kaufmännischen Berufsfragen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917/19 Kriegsdienst im 6. und 4. Bayer. Feld-Artl.-Regt. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstkreuz m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1928 Geschäftsführer der Landesstelle eines Reichsverbandes; 1. Januar 1934 in die Geschäftsführung der Fachschaft der Verlagsangestellten in der Reichspressekammer berufen; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Organisation, Verwaltung, Verbandswesen. — *Mitglied:* Deutsche Arbeitsfront.

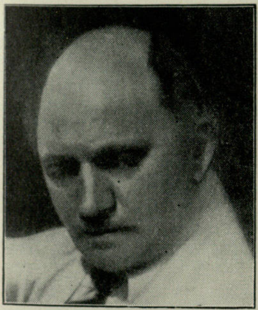
Loewel,
Rudolf Otto Friedhold,
Geheimer Oberbaurat, Präsident der Reichsbahndirektion Wuppertal,
Wuppertal-Elberfeld, Döppersberg 35.

Geboren: 19. Oktober 1871 in Neuhammer b. Lobenstein i. Thür. als Sohn des Hammergutsbesitzers und Fürstl. Reuß. Kammergutspächters Harry L.; Vorfahren jahrhundertelang Eisenhütten- und Bergwerksbesitzer im Erzgebirge und in Oberfranken (hier ab 1684). — *Bildungsgang:* Gymnasium Koburg; Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893/94 Einj.-Freiw. im Königin - Elisabeth - Garde-Gren.-Regt. Nr. 3; ab Ende August 1914 Hauptmann d. Res. des gleichen Regiments und Führer der 12. Kompanie des Res.-Inf.-Regt. Nr. 203; Dezember 1914 Führer des III. Batl. Regt. 203; durchweg in Flandern; nach Wiederherstellung von der zweiten schweren Verwundung (Juli 1915) Chef der unter Zusammenfassung des Betriebs neueinzurichtenden Betriebsabteilung der Militärgeneraldirektion der Eisenbahnen in Belgien und Nordfrankreich in Brüssel; 1918 in gleicher Tätigkeit für die Eisenbahnen auf dem Balkan als Chef der Gen.-Dir. der Eisenbahnen in Bukarest. E. K. I. und II.; Kgl. Bayer. Mil.-Verd.-Orden III. Kl. m. Kr. u. Schw. am Band für Kriegsverdienst; Sächs. Ritterkreuz des Albrechtsordens I. Kl. m. Kr. u. Schw.; Oldenburg. Friedrich-August-Kreuz II. Kl.; Hamburger Hanseatenkreuz; Ritterkreuz II. Kl. des Herzogl. Ernest. Hausordens; Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Ausbildung bei der Eisenbahndirektion Berlin sowie beim Bau der Köln—Bonner Kreisbahnen in Bonn; 1900 Regierungsbaumeister und Hilfsarbeiter bei der Betriebsinspektion Meiningen und Eisenbahndirektion Saarbrücken; Mitglied der Eisenbahndirektion Münster i. W. und als solcher nacheinander Dezernent für Personenzugfahrplan, Güterzugfahrplan und Betriebsleiter; 1912 Regierungs- und Baurat; 1914 Geheimer Baurat und Vortr. Rat im Reichseisenbahnamt als Referent für die Angelegenheiten der Landesverteidigung; nach der Rückkehr aus dem Kriege 1918 Geh. Oberbaurat; 1919 Ministerialrat, zunächst wieder im Reichseisenbahnamt und dann im Reichsverkehrsministerium; seit 1925 Präsident der Reichsbahndirektion Wuppertal. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Abhandlungen in Fachzeitschriften über Tunnelbau, Personenzugfahrplan und Organisation; Mitarbeiter an der „Wirtschaftskunde für Rheinland und Westfalen". — *Besondere Interessen:* Genealogische Forschungen; Sammler familiengeschichtlicher Nachrichten und Urkunden. — *Mitglied:* Fachwissenschaftliche, militärische, landsmannschaftliche, Wohlfahrts- und genealogische Vereinigungen.

Lohse,
Friedrich, Reichsbahndirektionspräsident,
Stettin, Karlstraße 1.

Geboren: 21. Juni 1872 in Frankfurt a. M. als Sohn des späteren Geh. Rechnungsrats im Reichspostamt Louis Wilhelm L. — *Bildungsgang:* Bis 1892 Askan. und Humboldt-Gymnasium Berlin; 1892/96 Studium des Bauingenieurwesens an der Techn. Hochschule in Berlin-Charlottenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 militärisches Dienstjahr beim Eisenbahn-Regt. 2 zu Berlin-Schöneberg; seit 1916 Hauptmann

d. Res. dieses Regiments. Chinamedaille am gelben Bande; E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Fürstl. Lipp. Verdienstkreuz am weißen Bande; Schaumb.-Lipp. Offiziersehrenkreuz; Brem. Hanseatenkreuz; Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienstkreuz am gelbblauen Bande; Schles. Adler. — *Berufsgang u. a.:* 1897/1900 Regierungsbauführer; 15. Dezember 1900 Regierungsbaumeister, Hilfsarbeiter bei der Eisenbahndirektion Berlin und im Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten; 1901/03 Bauinspektor bei der Ostasiatischen Besatzungsbrigade in China; 1908 bis 1912 Vorstand eines Betriebsamtes in Halle a. d. S.; 1912 Regierungsbaurat; 1912/14 Mitglied der Eisenbahndirektion Hannover für techn. Sicherungs- und Telegraphenwesen; 1914/19 Betriebschef der Linienkommandantur A; 1919 Oberbaurat, Mitglied der Eisenbahndirektion Köln und Leiter der Generalbetriebsleitung Ost; seit 1920 Präsident der Eisenbahndirektion Saarbrücken in Trier; seit 1924 Präsident der Eisenbahndirektion Stettin. — *Veröffentlichungen:* Schriftstellerisch tätig auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens und des Wirtschaftswesens.

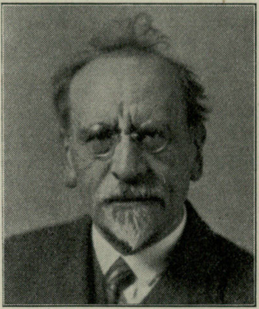


Loos,
Theodor, Mitglied des Präsidialrats der Reichsfilmkammer, Schauspieler, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstraße 57.

Geboren: 18. Mai 1883 in Zwingenberg (Hessen) als Sohn des Uhrmachers Theodor Karl L.; evangelisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Bensheim (Hessen). — *Berufsgang u. a.:* 4 Jahre Tätigkeit als Kaufmann in der Musikbranche und im Kunstgewerbe; übersiedelt mit den Eltern nach Leipzig und geht dort zum Theater; Auftreten in Danzig, Frankfurt a. M. und Berlin (Lessing-Theater, Staatstheater, Deutsches Theater usw.); seit 1912 beim Film; Mitglied des Präsidialrats der Reichsfilmkammer. — *Besondere Interessen:* Schmetterlingskunde. — *Mitglied:* Reichsfachschaft Film; Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger.

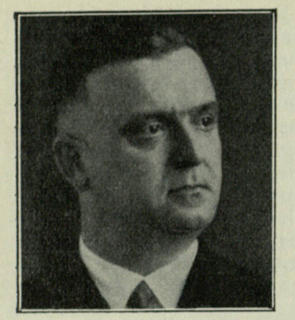
Loose,
Alfred,
Obergebietsführer, Reichsjugendführung,
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 10.

Geboren: 15. August 1908 in Cöpenick bei Berlin. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; drei Jahre kaufmännische Lehrzeit; vier Jahre Revisionstätigkeit. — *Berufsgang u. a.:* Steht seit dem 11. Lebensjahr in der Jugendbewegung; mit 16 Jahren Führer einer Jugendgruppe; der Kampf mit dem Gestern führte ihn folgerichtig in die nationalsozialistische Bewegung; führt in der HJ den Gau Berlin; bringt trotz der Verbotszeit im Jahre 1932 tausende junger Berliner in die Front Adolf Hitlers; wird in den Stab der Reichsjugendführung berufen und bekommt den Auftrag, die Neuorganisation der Verwaltung der NS-Jugendorganisation unter besonderer Berücksichtigung der durch die Jugend bedingten Sonderheit vorzunehmen; Juni 1933 zum Obergebietsführer der Hitler-Jugend ernannt.



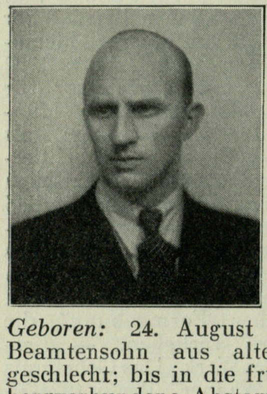
Lorenz,
Alfred, Dr. phil., Honorarprofessor der Universität München (für Musikwissenschaft), Generalmusikdirektor i. R., München 17, Gentzstraße 5.

Geboren: 11. Juli 1868 in Wien als Sohn des bekannten Historikers Ottokar L. (Wien, dann Jena); Enkel des Philosophen Franz Lott. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Universitäten Jena, Leipzig, Berlin, München. — *Militärzeit:* 1891/92 Einj.-Freiw. im 95. Inf.-Regt. in Coburg-Gotha; bei Kriegsausbruch freiwillige Meldung, erhält aber keine Genehmigung. — *Berufsgang u. a.:* 1893 Opernkapellmeister in Königsberg, Elberfeld usw.; ab 1898 am Hoftheater Coburg-Gotha zweiter, dann erster Hofkapellmeister, schließlich zum Kgl. Generalmusikdirektor ernannt (lebenslänglich angestellt); in Coburg und Gotha gleichzeitig auch Konzertdirigent der ersten Chorvereine; 1920 von der sozialdemokratischen neuen Leitung z. D. gestellt; 1922 Dr. phil.; 1926 zum Honorarprofessor für Musikwissenschaft an der Universität München ernannt; seit 1920 in München, als alter Pg. regelmäßiger Besucher der Hitler-Versammlungen; Berufsstand der deutschen Komponisten (Musikkammer); Ehrenmitglied des Wiener Akademischen Richard-Wagner-Vereins, des Gothaer Musikvereins und des Coburger Ernst-Albert-Oratoriums; 1933 von der Stadt Bayreuth als „Entdecker von Wagners musikalischer Formgebung“ die silberne Bürgermünze verliehen. — *Veröffentlichungen:* Großes Werk „Das Geheimnis der Form bei Richard Wagner“, Berlin 1924/33, I. Bd. „Ring“, II. Bd. „Tristan“, III. Bd. „Meistersinger“, IV. Bd. „Parsifal“; Alessandro Scalettis Jugendoper, 2 Bände, Augsburg 1927; Abendländische Musikgeschichte im Rhythmus der Generationen, Berlin 1928; zahlreiche Aufsätze über Mozart, Beethoven, Bach, Bruckner, Wagner, Allgemeines usw.; Oper „Helgas Erwachen“, Schwerin 1896; Orchesterwerke, Klavierquartett, Lieder u. a.



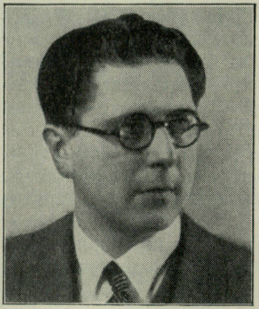
Lorenzen,
Julius Theodor,
Bremischer
Staatsrat, Ober-
bürgermeister,
Bremerhaven,
Keilstraße 14.

Geboren: 24. März 1897 in Flensburg als Sohn des Geistlichen L.; Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits selbständige schleswig-holsteinische Bauern. — *Bildungsgang:* Absolvent der Altstädter Knaben-Bürgerschule in Rendsburg und der höheren Technischen Staatslehranstalt für Tiefbau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 76, Hamburg; verwundet. E. K. II.; Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Gelernter Zimmermann; Studium; Tätigkeit als Bauführer und Bauleiter in fast allen Gauen Deutschlands; seit 1931 Ortsgruppenführer und später Kreisleiter der NSDAP, Stadtkreis Wesermünde; Januar 1932 ehrenamtlicher Stadtrat der Stadt Bremerhaven; als solcher Dezernent für das Bauwesen; 29. März 1933 kommissarischer Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven; 26. März 1933 endgültige Wahl zum Oberbürgermeister auf 12 Jahre; 25. September 1933 Ernennung zum Bremischen Staatsrat. — *Besondere Interessen:* Theater; Kunst; Musik; Technik. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied der Deutschen Bühne, des Kunstvereins und des wissenschaftlichen Vorlesungswesens der Stadt.



Lorz,
Maria Hermann,
Reichs-
geschäftsführer
der NSRDW,
Berlin-Schöneberg,
Neue Ansbacher
Straße 15.

Geboren: 24. August 1902 zu München; Beamtensohn aus altem Tiroler Bauerngeschlecht; bis in die frühesten Generationen bergverbundene Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Handelsschule. — *Berufsgang u. a.:* Tätig in Annoncen-Expedition, Werbeabteilung eines Versicherungskonzerns, Werbeabteilung, Internationale Schlafwagen-Gesellschaft Paris; dann in Großhandel- und Detailgeschäften sowie in der Fabrikation; bis 1933 jahrelange Selbständigkeit mit Reklameatelier; seit frühester Jugend Zugehörigkeit zu bayerischen Jungwehr-Verbänden, wie Wehrkraft-Verein, Bayer. Jungsturm-Regt. Epp, Freikorps Oberland; 1923 Teilnahme an der Erhebung; Mitgründer des Sturms 106 der Standarte I, Berlin; Teilnahme an allen größeren Saalschlachten in den Jahren 1929 bis 1933; Mitgründer der Ortsgruppe Mommsen der NSDAP usw.; Reichsberufsreferent der Fachgruppe Schaufenster- und Messegestalter in der Reichskammer der bildenden Künste. — *Besondere Interessen:* Künstlerische Schaufenster- und Messegestaltung, Ausstellungswesen; sportliche Interessen.



Lothar,
Mark,
Komponist,
Berlin, Staatl.
Schauspielhaus,
Berlin-Grunewald,
Orberstraße 2.

Geboren: 23. Mai 1902 in Berlin; aus einer alten thüring. Familie (Vater über 30 Jahre als Geh. Rechnungsrat im Ministerium des Innern tätig). — *Bildungsgang:* Bismarck-Gymnasium (humanistisch); Studium an der Hochschule für Musik (Berlin); Privatlehrer sind Dr. Justus Hermann Wetzel, Berlin, und Prof. Mraczek, Dresden. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1921 Konzertbegleiter; 1928 Uraufführung der Eulenspiegel-Oper „Tyll“ in Weimar; 1930 Uraufführung der komischen Oper „Lord Spleen“ in der Staatsoper Dresden; 1932 Erstaufführung der Haydn-Oper-Bearbeitung „Die Welt auf dem Monde“ in Schwerin; Dezember 1933 Uraufführung der Oper „Münchhausen“ in der Staatsoper Dresden; Dezember 1933 Uraufführung des Eichendorff-Singspiels „Die Glücksritter“ im Preuß. Theater der Jugend in Berlin; sonstige Kompositionen: Bühnenmusiken zu „Großes Welttheater“, „Wilhelm Tell“, „Nibelungen“, „Prinz von Homburg“, „Rembrandt vor Gericht“ usw.; Lieder (im Repertoire von Corry Nera, Sigrid Onégin, Marie Ivogün, Heinrich Schlusnus usw.); Chöre und Kammermusik; musikalischer Leiter des Preuß. Theaters der Jugend und des Deutschen Theaters in Berlin; 1934 musikalischer Leiter des Preuß. Staatstheaters in Berlin; Mitglied der Reichsmusikkammer (Berufsstand deutscher Komponisten); Mai 1934 musikalischer Leiter des Berliner Staatl. Schauspielhauses. — *Mitglied:* Kampfbund für deutsche Kultur; Bühnengenossenschaft usw.

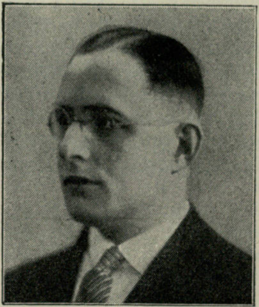
Lothholz,
Carl, Dr. jur., Ministerialdirektor z. D.,
Präsident des Landesfinanzamts Kassel,
Kassel, Kaiserplatz 41.

Geboren: 30. Oktober 1872 in Stargard i. Pomm. als Sohn des Gymnasialdirektors

Professor Dr. L. und seiner Ehefrau Marie, geb. Schubert; arisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Stargard und Latina in Halle; Abiturientenexamen; Universitätsstudium in Jena, Heidelberg und Halle; 1. juristische Prüfung am Oberlandesgericht Naumburg a. d. Saale; zum Dr. jur. promoviert in Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht gedient. E. K. II. am weißen Bande; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 31. Oktober 1899 Assessorexamen in Berlin; 1. Juni 1903 Amtsrichter in Fehrbellin; Sommer 1905 in Berlin; Juni 1906 Regierungsrat im Reichspatentamt; August 1914 kommissarisch zum Reichskommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen Deutsche in Feindesland; Frühjahr 1917 kommissarisch im Reichsamt des Innern; Juli 1918 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichswirtschaftsamt; Mai 1920 Ministerialdirektor im Reichsministerium für Wiederaufbau; Mai 1924 in gleicher Eigenschaft in das Reichsfinanzministerium versetzt; dort vom 1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1928 Leiter der Etatsabteilung; seit Januar 1929 Präsident des Landesfinanzamts Kassel.

zur Loye,
Fritz,
Landeskulturrat,
Gauarbeitsführer
Gau 19,
Oldenburg i. O.

Geboren: 10. September 1888 als Sohn eines Bauern in Klein-Gornholt b. Zwischenahn. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule; Studium der Geodäsie und Kulturtechnik in Bonn mit Abschlußprüfungen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 15. August 1914 bis 4. Januar 1919 im Felde (Feld-Artl.): seit November 1915 Leutnant der Res.; 1918 Führer einer Infanterie-Begleitbatterie beim Feld-Artl.-Regt. 273; ununterbrochener Frontdienst im Westen. E. K. I. und II.; Friedrich-August-Kreuz I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Beschäftigung im Vermessungs- und Verkoppelungsdienst beim Oldenburg. Staatsministerium; Frühjahr 1920/26 Hilfsbeamter (Landeskulturrat) beim Siedlungsamt und staatlichen Domänenamt; 1926/32 im Vermessungs- und Verkoppelungsdienst; Sommer 1932 bis Frühjahr 1933 Leiter der Abteilung für Arbeitsdienst und Arbeitsbeschaffung im Oldenburg. Staatsministerium; seit Frühjahr 1932 Leiter des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitsdienstes im Gau Weser-Ems; 1920 Eintritt in den Stahlhelm; 1. November 1930 Eintritt in die NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kulturtechnik; Siedlungswesen.



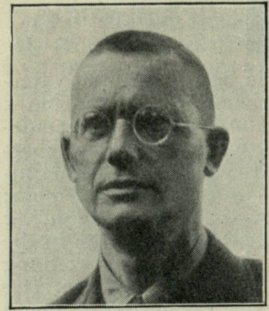
Lucke,
Fritz,
Hauptschriftleiter,
Reichsverband der
Deutschen Presse,
Berlin SW 68,
Zimmerstr. 35—41.

Geboren: 5. Juli 1902 in Berlin; stammt väterlicher- und mütterlicherseits aus der Mark Brandenburg. — *Bildungsgang:* Gemeindeschule, 12. Realschule, Königstädtische Oberrealschule in Berlin; Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin. — *Militärzeit:* Olympia; Schwarze Reichswehr. — *Berufsgang u. a.:* Am 1. März 1920 Eintritt als Volontär in die Schriftleitung der nationalen Tageszeitung „Die Post“; vom 5. März 1921 bis heute tätig im Verlag August Scherl G. m. b. H., zuerst als Chef vom Dienst des „Tag“, später Chef vom Dienst der „Berliner Nachtausgabe“; 11. November 1931 zum stellvertretenden Hauptschriftleiter der „Berliner Nachtausgabe“ und des „Montag“ ernannt; seit 1. Dezember 1933 Hauptschriftleiter der beiden Blätter; Mitglied des Kleinen Führerrates des Reichsverbandes der Deutschen Presse; Beisitzer des Bezirksgerichts der Presse in Berlin.

Ludendorff,
Hans, Prof., Dr., Direktor
des Astrophysikalischen Observatoriums,
Potsdam, Observatorium.

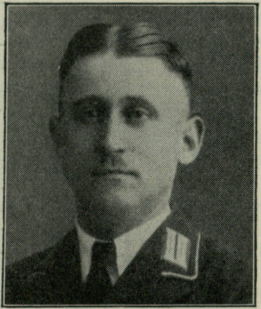
Geboren: 26. Mai 1873 in Thunow (Krs. Köslin) als Sohn des Rittergutspächters Wilhelm L. und seiner Ehefrau Clara, geb.

v. Tempelhoff. — *Bildungsgang:* Bis Ostern 1887 Privatunterricht; von 1887/92 Besuch des Falk-Realgymnasiums Berlin; 1892/96 Studium der Astronomie an der Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916 als ungedienter Landsturmmann eingezogen, bis Ende des Krieges im Militär-Wetterdienst tätig; von Mai 1917 an in der Türkei. Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Dr. phil. in Berlin; 1. Januar 1897 bis 31. Mai 1898 Assistent an der Sternwarte in Hamburg; vom 1. Juli 1898 bis jetzt am Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam tätig; 1905 Observator; 1915 Hauptobservator; 1921 Direktor; 1909 zum Professor ernannt; ordentl. Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche fachwissenschaftliche Arbeiten astronomischen Inhalts; Mitherausgeber des „Handbuchs der Astrophysik", 1928/33. — *Mitglied:* Korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Kaiserl. Leopoldinischen Akademie der Naturforscher in Halle, der Kgl. Societät der Wissenschaften in Upsala, der Akademie der Wissenschaften in Mexiko, der Geographischen Gesellschaft in Würzburg, der Gesellschaft für Geographie und Geschichte in Guatemala; Associate der Royal Astronomical Society in London; zur Zeit Vorsitzender der Astronomischen Gesellschaft.



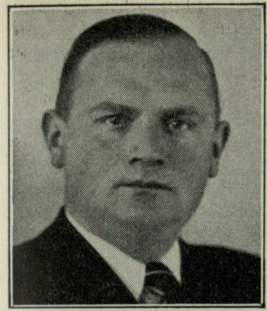
Ludwig,
Hans,
Landrat,
Saalfeld a. d. S.

Geboren: 2. Mai 1894 in Großrudestadt. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; Gymnasium; Lehrerseminar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im 1. Kgl. Sächs. Hus.-Regt. 18; Kriegsschauplatz Karpathen, Galizien, Warschau, Baranowitschi; Fliegertrupp; Leutnant d. Res.; E. K. I. und II. usw. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Entlassung vom Heeresdienst Mitte 1919 und nach Ablegung der Lehrerprüfung am Ende eines Kursus für Kriegsteilnehmer Lehrer in Teichwolframsdorf; gründet dort Ende 1923 eine Ortsgruppe der Völk. Freiheitsbewegung und führt sie nach Klärung in die NSDAP über; Ortsgruppenführer, Bezirksleiter, Untergauführer; Fraktionsführer der nat.-soz. Fraktion im Thür. Landtag; Leiter des Amtes für Beamte; Gauwart des Reichsbundes der Deutschen Beamten; Leiter des Amtes für Kommunalpolitik, Gau Thüringen; Vorsitzender des Thür. Gemeindetages; Mitglied des Vorstandes im Deutschen Gemeindetag; Landrat des Kreises Saalfeld.



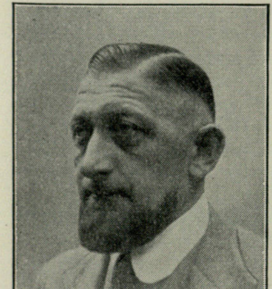
Lüdtke,
Kurt, Bauer,
Naugard i. Pomm.,
Werderstraße 18.

Geboren: 18. September 1898 zu Naugard. — *Bildungsgang:* Oberschule zu Naugard, Bauernhochschule Hellerau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/19 Feld-Artl.-Regt. 38, 505, 229 und 44. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1928 Mitglied der NSDAP; Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe „Naugard"; von 1931 ab Kreisleiter des Kreises Naugard; 1933 Landesobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung in der Landesbauernschaft Pommern: Mitglied des Reichstags.



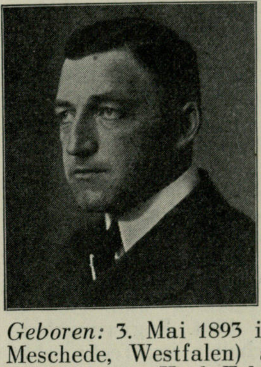
Lüer,
Carl, Dr.,
Treuhänder der
Arbeit für das
Wirtschaftsgebiet
Hessen,
Präsident der
Ind.- u. Handels-
kammer,
Frankfurt a. M.,
Börsenplatz.

Geboren: 14. August 1897; arische Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Mittelschule; kaufm. Lehre in der Industrie; nebenher durch Selbststudium Obersekundareife, dann Abiturientenexamen; Promotion in Frankfurt a. M. im Februar 1924. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer 1915/18; eingetreten beim 1. Garde-Regt. z. F. in Potsdam; mehrfach verwundet. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Kaufm. Tätigkeit in der Industrie und im Exportgeschäft; weitere praktische Tätigkeit in Bank und an der Börse; in den letzten Jahren in erster Linie mit wirtschaftspolitischen und finanzwirtschaftlichen Fragen theoretisch und praktisch beschäftigt, auf dem Gebiet des Arbeitsrechts tätig; Eintritt in die Bewegung 1926/27; regelmäßige Bearbeitung von wirtschaftspolitischen Fragen; zwei Jahre Tätigkeit für den Wirtschaftsteil des „Frankfurter Volksblattes“ sowie Leiter des Nachrichtendienstes der Landesinspektion Südwest; Führer der Fachgruppe Industrie der NS-Arbeitsgemeinschaft für ständische Wirtschaftsgestaltung (Gau H.-N.-S.); Stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, Vorsitzender wirtschaftlicher Ausschüsse und Deputationen der Stadtverwaltung; Präsident der Preuß. Industrie- und Handelskammer für das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet, Sitz Frankfurt a. M.; Präsident des Rhein-Mainischen Industrie- und Handelstages; Mitglied des Präsidialrats des Deutschen Industrie- und Handelstages, Berlin; Mitglied des Generalrats der Wirtschaft; Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Hessen; Mitglied des Untersuchungsausschusses für das Bankwesen 1933; Mitglied des Reichstags.



Freiherr
von Lüninck,
Ferdinand,
Oberpräsident der
Prov. Westfalen,
Preuß. Staatsrat,
Land- und
Forstwirt,
Ostwig i. Westf.,
Münster i. Westf.

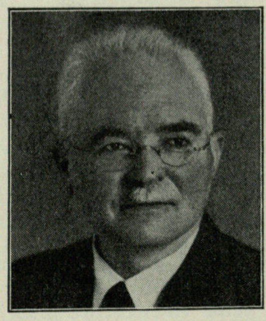
Geboren: 3. August 1888 in Ostwig i. W. als Sohn des Rittergutsbesitzers Karl Frhr. von L. und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. von Mallinckrodt. — *Bildungsgang:* Ostern 1906 Abiturientenexamen auf dem Hum. Gymnasium in Brilon; 1909 Referendarexamen am Oberlandesgericht Celle; 1911 Regierungsreferendar Regierung Düsseldorf; 1916 Regierungsassessorexamen in Berlin (vom Felde aus). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. im Garde-Schützen-Batl. Groß-Lichterfelde (Berlin); Januar 1913 Reserveoffizier dieses Batls.; 1914/18 Kriegsteilnehmer als Kompanieführer beim aktiven Garde-Schützen-Batl. E. K. I. und II.; Sächs. Albrecht-Orden m. Schw. II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Demobilmachung November 1918 Landrat des Landkreises Neuß (Rhld.); 1920/21 schwere Konflikte mit der belgischen Besatzung; 2 Monate Gefängnishaft in Aachen auf Grund kriegsgerichtlicher Verurteilung; 1922 Abschied aus dem Staatsdienst zur Übernahme des väterlichen Gutes Ostwig i. Westf.; Frühjahr 1923 Übernahme der Führung des Westfalenbundes (Orgesch-Verband); 1924 Überführung dieses Bundes in den Stahlhelm (B. D. F.); Führung des Stahlhelm-Landesverbandes Westfalen bis 1928; gleichzeitig Betätigung in Kommunalpolitik (Mitglied des Kreisausschusses des Heimatkreises Meschede von 1924/34) sowie starke Betätigung in der Bauernbewegung ohne Zugehörigkeit zu einer politischen Partei; 1925 Gründung und Vorsitz der Landeskulturgesellschaft „Sauerland“ (Landwirtschaftl. Hauptverein für die zehn südwestfälischen Kreise); 1928 zweiter Vizepräsident des Westf. Bauernvereins; Dezember 1931 Präsident der Westf. Landwirtschaftskammer; Frühjahr 1933 Oberpräsident der Prov. Westfalen; Oktober 1933 Preuß. Staatsrat.



Freiherr
von Lüninck,
Hermann,
Oberpräsident der
Rheinprovinz,
Koblenz,
Wilhelmistraße 1,
und Haus Alsbach,
Post Engelskirchen.

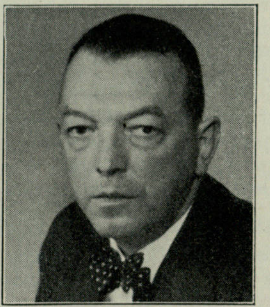
Geboren: 3. Mai 1893 in Haus Ostwig (Krs. Meschede, Westfalen) als Sohn des Rittergutsbesitzers Karl Frhr. v. L. und dessen Ehefrau Anna von Mallinckrodt. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechtswissenschaft in München, Freiburg, Münster, Göttingen; Juni 1914 Referendarexamen; Oktober 1920 Regierungsassessorenprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Fahnenjunker beim Kgl. Preuß. Garde-Schützen-Batl.; Teilnahme am Feldzug beim aktiven Garde-Schützen-Batl.; dortselbst schwer verwundet. E. K. I. und II.; Lebensrettungsmedaille am Bande. — *Berufs-*

gang u. a.: Einberufung in das Preuß. Ministerium des Innern; nach zweijähriger Tätigkeit daselbst als Hilfsarbeiter wegen politischer Haltung Versetzung an die Regierung in Arnsberg; tritt die Stelle nicht an; statt dessen Abschied aus dem preuß. Saatsdienst und Aufnahme der Arbeit in der bäuerlichen Standesorganisation des Rheinlandes; März 1925 Wahl zum Präsidenten der Rhein. Landwirtschaftskammer; 1929 Präsident der Vereinigung des Rhein. Bauernvereins und des Rhein. Landbundes; 1931 Präsident des Rhein. landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes; März 1933 Ernennung zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz. — *Spezialarbeitsgebiet:* Ständeordnung; landwirtschaftliches Organisationswesen. — *Besondere Interessen:* Familiengeschichtliche und rassenkundliche Arbeiten.



von Lüpke, *Theodor, Regierungsrat, Direktor der Staatl. Bildstelle (ehem. Meßbildanstalt), Berlin-Lichterfelde, Holbeinstraße 5.*

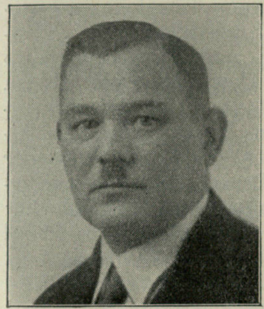
Geboren: 12. April 1872 zu Hermannsburg (Landkrs. Celle, Prov. Hannover) aus einem stadt-hannoverschem Patriziergeschlechte, dessen Ahnenreihe in lückenloser Folge bis 1283 urkundlich nachgewiesen ist und aus der von 1283 bis 1533 wenigstens acht Glieder im Rate der Stadt saßen. — *Bildungsgang:* Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Hannover; Studium des Hochbauwesens an den Technischen Hochschulen zu Hannover und München. — *Kriegsauszeichnungen:* 1916 Eiserne Rote-Kreuz-Medaille III. Kl.; 1918 Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Denkurkunde des preuß. Kriegsministers für ehrenamtliche Kriegshilfe 1915/18. — *Berufsgang u. a.:* 1898 Regierungsbauführer; 1902 Mitglied der Unternehmungen der Kgl. preuß. Meßbildanstalt in Konstantinopel und Baalbek (Syrien); desgl. 1902/04 der deutschen Ausgrabungen (der Generalverwaltung der Museen, Berlin) in Baalbek und 1906 in Aksum (Abessinien); 1904 Regierungsbaumeister; 1905 Hilfsarbeiter im Technischen Büro des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten; 1907/20 ständiger Hilfsarbeiter im preuß. Kultusministerium, und zwar bis 1910 beim Staatskonservator der Bau- und Kunstdenkmäler; 1910/21 als Vorsteher der Meßbildanstalt; 1911 Regierungsrat; seit 1921 Direktor der zur selbständigen Staatsanstalt unter dem Namen „Staatliche Bildstelle“ umgewandelten Meßbildanstalt; politisch zuerst Mitglied der National-sozialen Partei (Frd. Naumann), später bis 1933 des Altdeutschen Verbandes, daneben nach dem Kriege bis zum Dawes-Plan der Deutschnationalen Volkspartei; 1929 Mitglied der NSDAP und nach Zwangsunterbrechung (1931/32) weiter seit 1933. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Archäologie und Baugeschichte; kunstwissenschaftliche Photographie und Photogrammetrie; Veröffentlichungen außer einigen in Fachzeitschriften verstreuten kleinen Aufsätzen: „Baalbek, Ergebnisse der Ausgrabungen“ usw., Bd. II, Abschn. IV, 2 (d. Basilika); „Deutsche Aksum-Expedition“, Bd. III (Profan- und Kultbauten Nordabessiniens usw.); dazu in Bd. I, Abschn. 2 („Zur Topographie Aksums“), und in Bd. II eine Reihe kleinerer Abschnitte. — *Mitglied:* Korrespondierendes Mitglied des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches; Vorstandsmitglied der Koldewey-Gesellschaft; Mitglied der Preuß. Photographen-Sachverständigenkammer; Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie (Abteilung Deutschland); Kampfbund deutscher Kultur; Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Berlin-Lichterfelde des Deutschen Flottenvereins u. a. m.



Lütke, *Albert, Gerichtsassessor, Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen i. Saargebiet, Saarbrücken 3, Uhlandstraße 16*

Geboren: 12. November 1887 in Koblenz als Sohn des Kaufmanns Albert L. in Koblenz und dessen Ehefrau Sophie, geb. Ermke; die bäuerlichen Vorfahren stammen aus dem Hochsauerland. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Koblenz; Rechtsstudium in Freiburg, München, Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913/14 einjährige Dienstzeit Feld-Artl.-Regt. 51 in Straßburg; mit diesem Regiment in den Krieg; Weihnachten 1914 Offizier; zweimal verwundet; in Rumänien Herbst 1917 an schwerer Ruhr erkrankt und Mitte 1918 an neu auftretenden Folgen derselben felddienstunfähig. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Referendar; 1919 Gerichtsassessor mit Patent vom 12. Oktober 1914; vom Justizdienst beurlaubt und Tätigkeit im Saargebiet; Juli 1919 Eintritt in die jetzige Dienststelle als stellvertr. Geschäftsführer; seit 1. April 1925 leitender Geschäftsführer der Handelskammer zu Saarbrücken und des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet; Tätigkeit in allen Fragen der saarländischen Wirtschaftspolitik, insbesondere Teilnahme an deutsch-französischen Saarzollverhandlungen 1924/27 und an deutsch-französischen Rückgliederungsverhandlungen 1929/30; Mitglied der Deutschen

Front des Saargebiets. — *Veröffentlichungen:* Umfangreiche publizistische Tätigkeit in Fragen der allgemeinen Wirtschaftspolitik des Saargebiets.

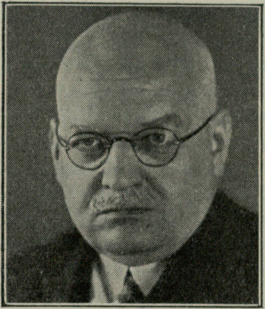


Lüttjohann,
Carl, Schuhmachermeister,
Hamburg,
Bleichenbrücke 8.

Geboren: 8. Mai 1888 in Wankendorf (Kreis Plön); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule in Wankendorf; Gewerbeschule Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/10 Inf.-Regt. 31 (Graf Bose), Altona; als Unteroffizier-Aspirant entlassen; v. 5. Mobilmachungstag bis 20. November 1918 im Kriege bei verschiedenen Truppenteilen, Brigade 81, akt. Inf.-Regt. 87, ab 1917 Sänitätskomp. 251. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Schulentlassung Schuhmacherlehre bei der Firma Heinrich Harders in Hamburg; arbeitet nach beendigter Lehrzeit in verschiedenen Städten Deutschlands (Berlin, Wiesbaden usw.) als Schuhmachergeselle bis zum Militärdienst; tritt im Jahre 1911 in die Firma Heinrich Harders als Teilhaber ein; ab 1926 Mitglied der Hamburger Gewerbekammer; ab 1929 Obermeister der Hamburger Schuhmacher-Innung; 1933 infolge der Gleichschaltung Vorsitzender v. Landesverband der Schuhmacher-Innungen in Schleswig-Holstein und den Hansastädten Hamburg und Lübeck; Vorstandsmitglied d. Reichsverbandes d. Deutschen Schuhmacherhandwerks und Vizepräsident der Gewerbekammer Hamburg.

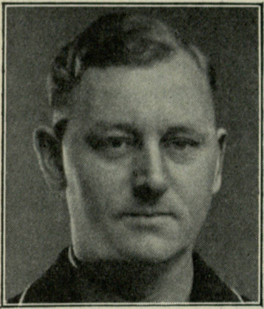
Luther,
Hans, Dr. med., prakt. Arzt,
Gauamtsleiter des NS-Ärztebundes,
Augsburg, Bismarckstraße 6.

Geboren: 21. März 1895 in Augsburg als Sohn des Oberlehrers Ludwig L. und dessen Ehefrau Frieda. — *Bildungsgang:* Volksschule; hum. Gymnasium St. Anna; nach der Entlassung aus dem Militärdienstverhältnis am 7. Januar 1919 Hochschulstudium in Erlangen 1919/22. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. August 1914 bis 7. Januar 1919; im Felde Gebirgs-Artl.-Abt. Nr. 2; Kämpfe in Südtirol, Reims, Serbien, Verdun, Karpathen, Oberitalien, Finnland. E. K. I. u. II.; Bayer. Verdienstorden; Finn. Freiheitskreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1923/24 Assistenzzeit; 24. Januar 1925 Niederlassung; seitdem ununterbrochen als praktischer Arzt tätig; 1919 Freikorps Epp (Befreiung Münchens); 1920 im Verbande der Studenten-Komp. Straßenkämpfe in Nürnberg; 1921 Vorsitzender des Hochschulringes Deutscher Art in Erlangen; bis 1929 deutschnational; seit November 1931 eingeschriebenes Mitglied der NSDAP; 1933 komm. Vorsitzender der ärztlichen Bezirksorganisation; August 1933 Amtsleiter der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Bezirksstelle Augsburg; seit Februar 1934 Gauamtsleiter des NS-Ärztebundes; seit März 1934 Vorsitzender des Gau-Sachverständigenbeirats Gau Schwaben.



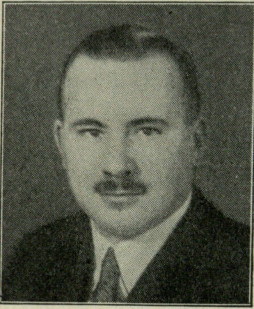
Luther,
Hans, Dr. jur.,
Deutscher
Botschafter,
Washington, D. C

Geboren: 10. März 1879 in Berlin als Sohn des Kaufmanns und Handelsrichters Otto L.; evangelisch. — *Bildungsgang:* Leibniz-Gymnasium in Berlin; Universitäten Genf, Berlin und Kiel. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weißen Band. — *Berufsgang u. a.:* 1906 Gerichtsassessor; 1907/13 Stadtrat in Magdeburg; 1913/18 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen und Preußischen Städtetages; Juli 1918 Oberbürgermeister von Essen; Dezember 1922 Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft; Oktober 1923 Reichsfinanzminister; Januar 1925 bis Mai 1926 Reichskanzler; Frühjahr 1930 bis 1933 Reichsbankpräsident; seit April 1933 Botschafter bei den Vereinigten Staaten. — *Veröffentlichungen:* „Zuständigkeit des Bundesrats zur Entscheidung von Thronstreitigkeiten“, 1905; „Von Deutschlands eigener Kraft“, 1927. — *Mitglied:* 1927 bis Ende 1930 Vorsitzender des „Bundes zur Erneuerung des Reiches“.



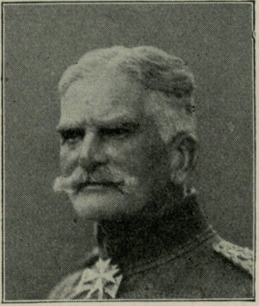
Lutze,
Viktor, Staatsrat,
Oberpräsident,
Stabschef der SA,
München.

Geboren: 28. Dezember 1890 in Bewergen (Bez. Münster) aus Bauern- und Handwerkerfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule Bewergen; Rektoratschule Ibbenbüren; Gymnasium Rheine. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912 Eintritt bei dem Inf.-Regt. 55 Höxter; im Krieg Zug- und Kompagnieführer und Adjutant; viermal verwundet, Verlust des linken Auges. E. K. I. und II. und andere Orden. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abgang vom Gymnasium praktische Ausbildung bei der Post bis Eintritt ins Heer; Mitte 1919 Kaufmann; sofort nach dem Krieg Mitglied des deutsch-völk. Schutzbundes; Gründer und Führer der „Kameradschaft Schill", zu der 1923 auch Schlageter gehörte und die den toten Helden aus dem besetzten Gebiet holte und in seine Heimat Schönau brachte; SA-Mann, dann SA-Führer, Ortsgruppenleiter, Gau-SA-Führer; der erste Gau-SA-Führer in Deutschland, also der erste, der die SA zu einem Gau-Verband formierte, sie zu Unterverbänden organisierte und die Führerabzeichen bereits in seiner Gau-SA-Ruhr einführte, wie sie heute von der SA im ganzen Reich noch getragen werden; stellvertr. Gauleiter; Oberführer Ruhr; Osaf Nord, Gruppenführer Nord; Obergruppenführer VI; Stabschef der SA; Mitglied des Reichstags.



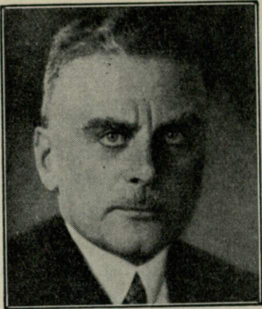
Luz,
Direktor und
Stellvertr. Vorstandsmitglied der
Deutschen Luft
Hansa Aktiengesellschaft,
Berlin SW 68,
Lindenstr. 35.

Geboren: 27. November 1898 zu Nagold (Württbg.). — *Bildungsgang:* Obersekundareife; abgeschlossene Lehre bei der Gewerbebank Nagold (Wttbg.). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 16. November 1916 bis 6. Februar 1919; entlassen mit dem Charakter als Leutnant d. Res. E. K. II.; Württ. Silberne Militärverdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Praktische kaufmännische Tätigkeit im Luftschiffbau-Konzern, Friedrichshafen, Aero-Union A.-G., Berlin, und Deutscher Aero Lloyd A.-G. bzw. Deutsche Luft Hansa Aktiengesellschaft, Berlin; 1921 Handlungsbevollmächtigter beim Luftschiffbau Zeppelin, Friedrichshafen; 1923 Prokurist Deutscher Aero Lloyd A.-G., Berlin; 1924 Geschäftsführer Hansa Luftbild G. m. b. H., Berlin; 1925 Betriebsdirektor Deutscher Aero Lloyd A.-G., Berlin; 1926 Prokurist Deutsche Luft Hansa A.-G., Berlin; 1929 Vorstandsmitglied der Deutschen Luftversicherungs A.-G., Berlin; 1930 Mitglied des Beirats bei der Badisch Pfälzischen Luft Hansa A.-G., Mannheim; 1933 Stellvertr. Vorstandsmitglied der Deutschen Luft Hansa Aktiengesellschaft, Berlin; 1933 Vorstandsmitglied Deutscher Aero Lloyd A.-G., Berlin; 1933 Mitglied des Aufsichtsrates bei der Mitteldeutschen Luftverkehrs-A.-G., Dresden. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschaftsführung der Luftfahrtbetriebe.



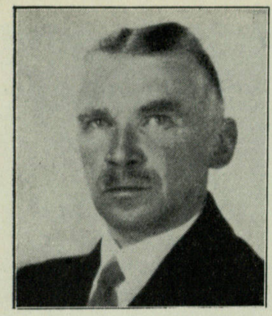
von Mackensen
August,
General-
feldmarschall,
Waldh.
Falkenwalde,
Stettin 1 Land.

Geboren: 6. Dezember 1849, Haus Leipnitz b. Schmiedeberg (Krs. Wittenberg); die Familie ist urkundlich nachweisbar als Landwirte seit 1144 in Mackensen am Ostfuß des Solling; seit 1183 in Einbeck als Ratsherrn und seit 1628 in ununterbrochener Stammreihe als Bauernhofsbesitzer in Lasfelde und Badenhausen am Westfuß des Harzes; Höfe heute noch im Besitz von Mackensens; Großvater Kgl. Hannov. Amtmann, geb. in Badenhausen; Vater geb. in Germissen b. Hildesheim, gest. 1890 als Rittergutsbesitzer in Geglenfelde, Krs. Schlochau. — *Bildungsgang:* Gymnasium Torgau; Realgymnasium und Universität Halle a. S. (Hauptfächer Geschichte, Nationalökonomie, Landwirtschaft). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1869 Einj.-Freiw. im 2. Leib-Husaren-Regt.; 1870/71 Krieg gegen Frankreich; E. K. II.; 3. Dezember 1870 Leutnant d. Res.; 13. Mai 1873 aktiver Offizier im 2. Leib-Husaren-Regt.; 1876 Adjutant der 1. Kav.-Brig.; 1877 als solcher mit Patent vom 3. Dezember 1869 in das 1. Leib-Husaren-Regt. versetzt; 1878 Premier-Leutnant; 13. Mai 1880 zum Großen Generalstab kommandiert; 18. April 1882 in den Generalstab versetzt; 21. September 1882 Hauptmann im Generalstab; 1884 Generalstab des VII. Armeekorps; 1885 Generalstab der 14. Div.; 20. September 1887 bis 19. September 1888 Rittmeister und Eskadrons-Chef im Dragoner-Regt. Nr. 9; 1888 Generalstab der 4. Div. und Major; 21. Februar 1901 Erster Adjutant des Chefs des Generalstabs der Armee; 17. Juni 1893 Führer und 27. Januar 1894 Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regts. als Oberstleutnant; 12. September 1895 unter Belassung in der Stellung Flügel-Adjutant Sr. Maj.; 1897 Oberst; 27. Januar 1898 diensttuender Flügel-Adjutant; 27. Januar 1899 Adelstand; 18. April 1900 Generalmajor und diensttuender General à la suite Sr. Maj.; 14. September 1901 Kommandeur der Leib-Husaren-Brig. und General à la suite Sr. Maj.; 11. September 1903 Generalleutnant; General-Adjutant Sr. Maj. und Kommandeur der 36. Div.; 27. Januar 1908 unter Belassung als General-Adjutant, General der Kavallerie und Kommandierender General des XVII. Armeekorps; 27. Mai 1908 à la suite des 1. Leib-Husaren-Regts. gestellt; 1914/19 Weltkrieg; 1. November 1914 Oberbefehlshaber der 9. Armee (Lodz); 17. Dezember 1914 Generaloberst; 16. April 1915 Oberbefehlshaber der 11. Armee und der anschließenden Heeresgruppe (Galizien); 11. Juni 1915 Inhaber des k. u. k. österr.-ung. Husaren-Regts. Nr. 10; 12. Juni 1915 Generalfeldmarschall; 14. September 1915 Oberbefehlshaber der „Heeresgruppe Mackensen“ (Balkan); 17. November 1915 Chef des 3. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 129; 25. Oktober 1916 erhält das Inf.-Regt. Nr. 129 seinen Namen; 20. April 1917 erhält der vom Stapel laufende Gr. Kreuzer den Namen Mackensen; 15. Juni 1918 Oberbefehlshaber des Besatzungsheeres in Rumänien; 24. Januar 1920 in den Ruhestand überführt. E. K. I.; Orden Pour le mérite mit Eichenlaub; Stern und Großkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern; Schwarzer Adler-Orden I.; E. K.-Großkreuz. — *Veröffentlichungen:* „Schwarze Husaren“, Geschichte der Leib-Husaren, 2 Bände, 1892 Berlin; kriegs- und armeegeschichtliche Aufsätze in Militär- und anderen Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Kriegs- und Armeegeschichte; Jugenderziehung. — *Mitglied:* Dr. h. c. Universität Halle, Budapest, Technische Hochschule Danzig, Hochschule für Bodenkultur Wien; Ehrensenator der Universität Greifswald; Domherr des Domstiftes Merseburg; Preuß. Staatsrat.



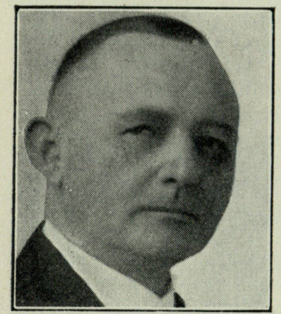
von Mackensen,
Hans-Georg Viktor,
ao. Gesandter und
bevollm. Minister
des Deutschen
Reiches i. Budapest,
Budapest,
Franz-Josef-Kai 24

Geboren: 26. Januar 1883 in Berlin als ältester Sohn des (jetzigen) Generalfeldmarschalls August von M. und seiner Ehefrau Doris, geb. von Horn, Tochter des W. G. R. und Oberpräsidenten a. D. Carl von Horn. — *Bildungsgang:* 1901 Abiturient des Kgl. Joachimsthalschen Gymnasiums in Berlin; Studium Sommersemester 1911 und 1904 Universität Lausanne Jura und Staatswissenschaften, Oktober 1906 bis Ende Sommersemester 1907 Bonn, anschließend 2 Semester Straßburg i. Els., anschließend 4 Semester Berlin; Dezember 1910 Referendarexamen, Kammergericht; Januar 1911 Doktor jur. Universität Greifswald; April 1918 Assessorexamen Berlin; Mai 1919 Eintritt in das Auswärtige Amt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1901 Eintritt als Fahnenjunker in das 1. Garde-Regt. z. F.; 13. Dezember 1902 Offiziersexamen in Engers a. Rh. mit Allerhöchster Belobigung; 27. Januar 1903 mit Patent vom 28. Januar 1902 Leutnant im 1. Garde-Regt. z. F.; Juli 1905 militärischer Begleiter S. K. H. des Prinzen August Wilhelm von Preußen; 22. Oktober 1908 dessen persönlicher Adjutant; Januar 1911 Oberleutnant; 16. Februar 1911 Übertritt zu den Reserveoffizieren des Regiments; bei Kriegsausbruch Adjutant des Ersatzbataillons 1. Garde-Regt. z. F.; Mitte September 1914 als Adjutant des Bataillons ins Feld; November 1918 Hauptmann; Januar 1915 bis Mai 1919 persönlicher Adjutant des Prinzen August Wilhelm. E. K. II.; Komm. Kreuz; Bulg. Mil.-Verd.-Orden. — *Berufsgang u. a.:* Januar 1920 als Legationssekretär nach Kopenhagen; Dezember 1922 als Gesandtschaftsrat II. Klasse in das Auswärtige Amt als persönlicher Adjutant des Reichsministers; August 1923 bis August 1926 Gesandtschaftsrat an der Quirinalbotschaft Rom; anschließend Gesandtschaftsrat an der Gesandtschaft Brüssel; Sommer 1929 Geschäftsträger in Tirana; dort Gesandtschaftsrat I. Klasse; Januar 1930 bis Mai 1931 kommissarisch im Auswärtigen Amt; anschließend Botschaftsrat in Madrid; Herbst 1933 ao. Gesandter in Budapest. — *Veröffentlichungen:* Doktordissertation über „Grundstückserwerb durch Ausländer“. — *Besondere Interessen:* Geschichte.



Mackensen von Astfeld,
Ferdinand,
Vizepräsident des
Oberpräsidiums
Stettin,
Stettin, Schloß.

Geboren: 13. März 1883 in Straßburg i. Els. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasien Wiesbaden und Charlottenburg; Studium der Rechte in Heidelberg und Berlin; Kammergerichtsreferendar in Müncheberg und Berlin; Regierungsreferendar an der Regierung in Frankfurt a. d. O.; Regierungsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Felde beim aktiven Braunschw. Hus.-Regt. Nr. 17 als Leutnant; nach Verwundung während der Garnisondienstfähigkeit (Heimat) als Adjutant der Et.-Mun.-Verw. der II. Armee; dann als Generalstabsoffizier der 38. Landw.-Div.; im ganzen von August 1914 bis November 1918, zuletzt als Rittmeister d. Res. E. K. I. und II.; Braunschweig. Kriegsverdienstkreuz I. u. II.; Verwundeten-Abz. in Schwarz; Hamb. Hanseatenkreuz; Schles. Adler. — *Berufsgang u. a.:* November 1918 bis Juni 1919 Regierungsrat bei der Regierung Düsseldorf (Polizeidezernat); Juli 1919 bis November 1924 Landrat des Kreises Ohlau i. Schl.; November 1924 bis 28. Februar 1933 Regierungsdirektor bei der Regierung Köslin (Abteilungsdirigent der Kirchen- und Schulabteilung); vom 1. März 1933 ab Vizepräsident des Oberpräsidiums Stettin; Gaufachleiter der Berufsgruppe Verwaltungsbeamte im BNSDJ; Landesführer von Pommern des VDA.



Maenss,
Walther,
Generalkonsul,
Singapore,
Straits Settlements,
Deutsches
Generalkonsulat.

Geboren: 11. Mai 1874 zu Magdeburg; Vater Gymnasialprofessor Johannes Maenss, verst. Mutter Mathilde, geb. Buschmann. — *Bildungsgang:* Abitur am König-Wilhelm-Gymnasium in Magdeburg; 1892/96 Universitäten Halle und Berlin; 1895 Diplomprüfung im Arabischen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin; 1896 Referendarexamen in Naumburg a. d. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26; 1915 Hauptmann d. Res.; 1916 E. K. II.; Türk. Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1897 als Dragomanatseleve der Gesandtschaft in Tanger attachiert; 1902 bis 1903 Konsulatsverweser in Fez; 1906 Dragoman in Casablanca; 1907 Konsulatsverweser in Mazagan; 1908 Konsulatsverweser in Casablanca; 1910 Kaiserlicher Konsul in Casablanca; 1914/17 Heimats-Kriegsdienst als Oberleutnant und Hauptmann d. Res.; 1917 Konsul beim Generalkonsulat in Stockholm; 1917/18 Konsul in Haparanda; 1917/18 Konsul beim Generalkonsulat in Stockholm; 1920 bis 1923 Konsul in Gothenburg; 1924/27 Gesandtschaftsrat bei der Gesandtschaft in Stockholm; 1927 Konsul mit der Amtsbezeichnung Generalkonsul in Gothenburg; 1927/31 Generalkonsul in Memel; seit 1931 Generalkonsul in Singapore.

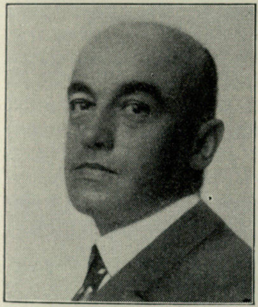
Maerz,
Wilhelm, Oberbürgermeister,
Mülheim a. d. Ruhr.

Geboren: 29. Oktober 1893 in Düsseldorf aus einer aus Köln stammenden Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Essen; Zivilsupernumerar bei der Reichsbahn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer 1. August 1914 bis 1. Dezember 1918; II. Seebatl. Wilhelmshaven; ab Herbst 1914 im Felde, 2. Marine-Inf.-Regt.; August 1915 Offizier; Komp.-Führer im 5. Matrosen-Regt.; sodann Infanterieflieger; ab Herbst 1917 Div.-Funkeroffizier in der Marine-Feldfunker-Abt. Flandern, zuletzt Führer dieser Abt.; die ganze Frontzeit von 1914 bis 1918 um Dixmuiden, Ypern, Somme, Flandernschlachten, Abwehrschlacht. E. K. I. und II. usw. — *Berufsgang u. a.:* Von 1920 führend auf dem Gebiet der Beamtenberufsverbände; 1921 Vorsitzender des Provinzialverbandes „Industriekartell" des Deutschen Beamtenbundes; gleichzeitig Bezirksvorsitzender des Bundes Deutscher Reichsbahnbeamten; 1930 in der NSDAP Gauredner und Gau-Organisationsleiter; 1931 Reichsredner; Ortsgruppenführer in Essen, Gauinspekteur; bis Anfang 1933 Reichsbahninspektor bei der Reichsbahndirektion Essen.

Maetzig,
Hermann, Professor, Direktor, Architekt,
Hamburg 24, Mundtburgerdamm 42.

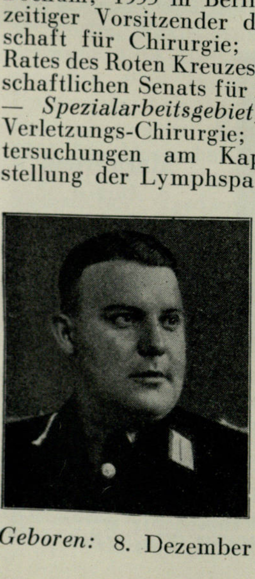
Geboren: 8. August 1888 zu Groß-Teuplitz (Krs. Sorau, Prov. Brandenburg); Vater und dessen Väter Dorfschmiede, Mutter Bauerntochter. — *Bildungsgang:* Dorf-, Mittel-, Gewerbl. Schule; 4jährige Lehrzeit im Bauhandwerk; 6 Semester Kunstschule; Studienreisen und Studium im Ausland; selbständiger Architekt. — *Militärzeit:* Von September 1914 bis Ende 1918 Kriegsteilnehmer, Kaiserliche Marine. — *Berufsgang u. a.:* Von 1919 Lehrer an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Hamburg als Lehrer für Architektur und Raumkunst; Oberlehrer-

Studienrat und 1925 Professor an dieser Anstalt (Landeskunstschule zu Hamburg); am 5. April 1934 von der nationalsozialistischen Regierung Hamburg zum kommissarischen Direktor der Anstalt berufen (Hansische Hochschule für bildende Kunst); Juni zum endgültigen Direktor; leitet weiter kommissarisch das Museum für Kunst und Gewerbe, die Kunsthalle; Referent für bildende Kunst der Hamburger Regierung; Leiter verschiedener Kunstvereinigungen und der Landesstelle der Reichskammer usw. — *Mitglied:* Reichskammer der bildenden Künste.



Magnus,
Georg, Dr. med.,
o. ö. Professor
der Chirurgie,
Direktor der
Chirurgischen
Universitäts-
Klinik,
Berlin N 24,
Ziegelstraße 5—9.

Geboren: 28. Juli 1883 in Berlin aus einer Pastorenfamilie der Niederlausitz. — *Bildungsgang:* Sophien-Gymnasium Berlin; Universitäten Berlin, Kiel, München, Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. See-Bataillon, 1. Matrosen-Division; im Kriege Marinearzt, Festungslazarett Wilhelmshaven, Marine-Feldlazarett Flandern, Lazarett Marburg. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Assistenzarzt an Augenklinik, Innerer Klinik, pathologischem Institut, Frauen-Klinik; seit 1911 Chirurg; Assistent in Marburg und Jena bei Friedrich, König und Guleke; 28. Juli 1913 habilitiert; 10. November 1918 a. o. Professor; 1925/33 leitender Arzt der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bergmannsheil in Bochum; 1933 in Berlin; Mitglied und derzeitiger Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie; Mitglied des Großen Rates des Roten Kreuzes; Mitglied des Wissenschaftlichen Senats für Heeres-Sanitätswesen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verletzungs-Chirurgie; Knochenbrüche; Untersuchungen am Kapillarkreislauf; Darstellung der Lymphspalten.

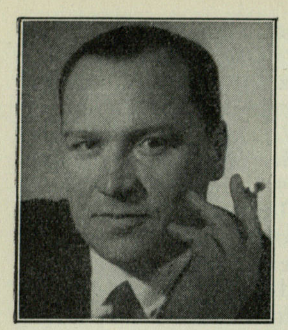


Magunia,
Waldemar, Präsident der Handwerkskammer
Ostpreußen,
Bäckermeister,
Königsberg i. Pr.,
Steindamm 87.

Geboren: 8. Dezember 1902 zu Königsberg i. Pr.; deutscher Abstammung. — *Bildungsgang:* Mittelschule, Obersekundareife. — *Militärzeit:* 28. März 1918 bis 31. Dezember 1922 1. Fuß-Artl.-Regt. 1, dann 1. (Preuß.) Artl.-Regt. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ausscheiden aus dem Heeresdienst das Bäckerhandwerk erlernt; 1927 Meisterprüfung; seit Juni 1921 ohne Unterbrechung in der NSDAP; während der Verbotszeit getarnte Organisation; Führer der ersten SA in Ostpreußen; 1932 und 1933 Mitglied des Preuß. Landtages; seit 12. November 1933 im Reichstag; April 1933 Präsident der Handwerkskammer für Ostpreußen; Landesleiter für Ständ. Aufbau; Gauwirtschaftsberater; Gauamtsleiter der NS-Hago.

Freiherr
von Malsen-
Ponickau,
Johann-Erasmus,
Landwirt,
SS-Brigadeführer,
Nieder-Raunau
bei Krumbach
(Schwaben).

Geboren: 5. Juni 1893 in München als Sohn des Oberst a. D. Theobald Frhr. von M. und seiner Ehefrau Olga, geb. Freiin von Ponickau. — *Bildungsgang:* 4 Jahre Volksschule; 4 Jahre humanistisches Gymnasium; 5 Jahre kgl. preuß. Kadettenkorps in Karlsruhe und Lichterfelde; 1 Jahr land- und forstwirtschaftliche Praxis; 3 Semester Studium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 bis Juli 1918 1. bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20; Juli 1918 bis Februar 1919 Ordonnanzoffizier und Adjutant der 215. Inf.-Div.; April bis Juni 1919 Freikorps Epp. E. K. I. und II.; Ritterkreuz v. Zähringer Löwen mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Übernimmt nach Beendigung des Studiums im Herbst 1922 das Gut seiner Mutter Nieder-Raunau bei Krumbach in Bewirtschaftung; 1. März 1930 Eintritt in die NSDAP; November 1930 Eintritt in die SS-Aufstellung der SS in Schwaben; 15. Oktober 1931 Standartenführer; 15. Juli 1932 Führer des SS-Abschnitts I in München als Oberführer; 20. April bis 15. August 1933 Führer des SS-Abschnitts IX und Polizeipräsident in Nürnberg-Fürth; 15. August 1933 Beförderung zum Brigadeführer und Versetzung zum Stab Reichsführer SS. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* Vorstand bzw. Mitglied von Turn- und Reitvereinen, Militär- und landwirtschaftlichen Vereinen.

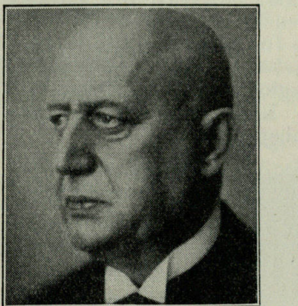


Mann,
Wilhelm Rudolf, Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Leverkusen-I. G.-Werk, Leverkusen-I. G.-Werk, Carl-Duisberg-Str. 339.

Geboren: 4. April 1894 zu Elberfeld als Sohn des Fabrikdirektors Dr. h. c. Rudolf M. und seiner Gattin Selma, geb. Herrenbrück; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasien in Elberfeld und Lennep. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913 Einj.-Freiw. beim I. Westf. Feld-Artl.-Regt. Nr. 7 in Düsseldorf; rückt bei Kriegsausbruch mit der aktiven Truppe aus; während des ganzen Krieges im Westen (hauptsächlich Flandern) und Osten (Winterschlacht in den Masuren); zweimal verwundet, das erstemal bereits am 30. August 1914; 1917 einer Flieger- und Luftschiffer-Abteilung zugeteilt; anschließend Führer der Flug-Nachrichtenabteilung bei der 4. Armee, die für das Oberkommando den gesamten Flugdienst überwachte, insbesondere auch die Beobachtung der gegnerischen Flugtätigkeit. E. K. I. und II.; Hamburger Hanseaten-Kreuz; Türkischer Eiserner Halbmond und Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Lehrzeit in einer Eisengießerei und Maschinenfabrik; dann unmittelbar nach dem Kriege 3 Semester auf der Handelshochschule bzw. Universität in Köln (Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaften); seit 1931 Mitglied der NSDAP; Mitglied des Werberats der Deutschen Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Organisationsfragen; „Englische Flugtätigkeit" (im Krieg erschienen); „Aufgaben und Organisation einer pharmazeutischen Abteilung"; gelegentliche Veröffentlichung über Fragen der Marktbeobachtung, der Marktanalyse und allgemeine volkswirtschaftliche Abhandlungen, insbesondere über Fragen des Exports. — *Besondere Interessen:* Philatelist; wertvolle Sammlung. — *Mitglied:* Führer der Reichsfachschaft Pflanzenschutz u. Schädl.-Bek., Berlin; Mitgl. des Vorst. der Reichsfachschaft der Pharm. Industrie e. V., Berlin; Vors. des Kaufm. Ausschusses der Pharm. Industrie e. V., Berlin; Mitgl. des Arbeits-Ausschusses der I. G. Farbenindustrie A.-G.; Mitgl. des Fachausschusses für Auslandswerbung, Berlin; Vors. der Propaganda-Kommission der I. G. Farbenindustrie A.-G.; Mitgl. der Gesamtleitung des Instituts für Wirtschaftsbeobachtung an der Hochschule für Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften, Nürnberg; Vorst.-Mitgl. der Behringwerke Aktiengesellschaft, Marburg a. d. Lahn; Geschäftsführer der Degesch, Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m. b. H., Frankfurt a. M.; Mitgl. des Verwaltungsrats der „IHA" Industrie- u. Handels-Annoncen-Expedition m. b. H., Berlin; der Vereinigung der Freunde des Hamb. Tropeninstituts, Hamburg; des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Köln; der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas, Köln; der Deutschen Philosophischen Gesellschaft, Köln.

Mansfeld,
Werner, Dr. jur., Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, Privatdozent der Rechte an der Universität Münster, Berlin-Dahlem, Hohe Ähren 1.

Geboren: 12. Dezember 1893 in Uchte (Prov. Hannover) als Sohn des Reichsgerichtsrats M. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Celle; Universitäten Freiburg, Leipzig, Göttingen; Juni 1914 Referendar; Januar 1922 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. August 1914 bis 2. Februar 1919 Feld-Artl.-Regt.; 1916 Leutnant d. Res.; dreimal verwundet; bis 1. Oktober 1919 Freiw. Landesschützenkorps; Juli bis September 1920 Freiw. Landesschutz. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Januar 1922 Gerichtsassessor; April 1922 Gerichtsassessor Staatsanwaltschaft Köslin; bis 1. November 1924 Gerichtsassessor Staatsanwaltschaft Göttingen; ab 1. November 1924 Justitiar des Vereins für die bergbaulichen Interessen in Essen; ab Februar 1926 gleichzeitig Rechtsanwalt in Essen; ab 1930 Privatdozent an der Universität Münster; 10. Mai 1933 Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitsrecht, Sozialversicherungsrecht, Wirtschaftsrecht, Bergrecht; zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. „Kommentar zum Betriebsrätegesetz" (3. Aufl.); Kommentar zum Reichsknappschaftsgesetz"; mehrere Schriften zum neuen Arbeitsrecht in großen Auflagen. — *Mitglied:* BNSDJ.



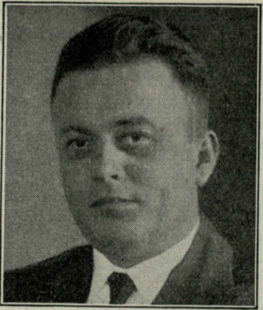
Marahrens,
August, Landesbischof, Abt zu Loccum, Hannover, Osterstr. 64, Loccumer Hof.

Geboren: 11. Oktober 1875 in Hannover; stammt aus Calenbergischer Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Ratsgymnasium in Hannover; Universitäten Göttingen, Erlangen, Göttingen; nach Erledigung der beiden theologischen Prüfungen Predigerseminar Kloster Loccum. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Michaelis 1901/02 Einj.-Freiw.; im

Kriege Lazarettpfarrer; November 1918 bis April 1919 in Gefangenschaft. E. K. II.; Rote-Kreuz-Medaille III. und II. Klasse. — *Berufsgang u. a.:* 1904/09 Hof- und Schloßprediger in Hannover; 1904/09 und 1919/20 Studiendirektor des Predigerseminars auf der Erichsburg; 1920/22 Superintendent in Einbeck; 1922/25 Generalsuperintendent in Stade; seit 1925 Landesbischof der luth. Landeskirche Hannover; seit 1929 Abt des Klosters Loccum. — *Veröffentlichungen:* In Zeitschriften der einzelnen theol. Disziplinen, z. B. Monatsschrift für Pastoraltheologie, Zeitschrift für Niedersächsische Kirchengeschichte. — *Mitglied:* Vorsitzender des die Lutheraner Europas umfassenden Luth. Einigungswerks; Deutsches Mitglied des Exekutivkomitees des Lutherischen Weltkonvents (2 Amerikaner, 1 Schwede, 1 Däne, 2 Deutsche).

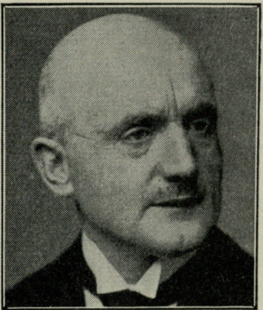
Markert,
Richard, Dr. rer. pol., Regierender Bürgermeister, Bremen, Contrescarpe 132.

Geboren: 7. November 1891 in Elsterwerda als Sohn des Bäckermeisters Otto M. und seiner Ehefrau Rose, geb. Graf; die Familie stammt aus mit kleinbäuerlichem Betrieb verbundenem Handwerk. — *Bildungsgang:* 1898 bis 1912 Volksschule Elsterwerda; Realschule Großenhain i. Sa.; Oberrealschule Weißenfels a. Saale; Sommersemester 1912 Universität Berlin, Wintersemester 1912 bis Sommersemester 1914 Universität Leipzig, Wintersemester 1918 bis Wintersemester 1919/20 Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer August 1914 bis Dezember 1918; Artillerieoffizier. E. K. I. und II.; Sächsischer Albrechtsorden; Sächsischer Verdienstorden; Verwundetenabzeichen (schwarz). — *Berufsgang u. a.:* 1920 Promotion zum Dr. rer. pol.; 1920/29 Leiter des Sozialbüros der Wolfener Farbenfabrik der I. G. Farbenindustrie A.-G.; 1929 bis 1931 Direktor des Arbeitsamtes Sagan in Schlesien; 1931/33 stellvertr. Direktor des Arbeitsamtes Bremen; 6. bis 18. März 1933 Reichskommissar für Bremen; ab 18. März 1933 Bürgermeister. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschafts- und Sozialpolitik; wirtschaftliche Auslandsbeziehungen; Industrieroman „A.-G. Chemie“ 1932. — *Besondere Interessen:* Musik, Germanische Vorgeschichte, Astronomie, Philosophie.



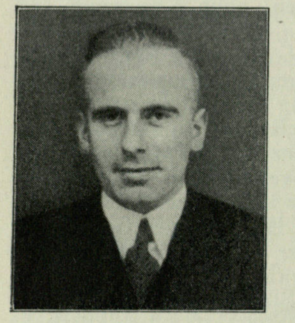
Marschler,
Willi, Thür. Ministerpräsident, Weimar.

Geboren: 12. August 1893 in Liegnitz Schlesien). — *Bildungsgang:* Volksschule in Liegnitz und Plauen i. V. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von 1914/18 als Infanterist im Felde; 42 Monate Frontdienst; zweimal verwundet. E. K. II. — *Berufgang u. a.:* Kaufmännische Tätigkeit in Sachsen, Thüringen und Schlesien; nach Kriegsende seit 1919 ehrenamtlich in der Angestelltenbewegung, im DHV. tätig; im Reich und in Thüringen seit langem in der nationalsozialistischen Bewegung durch Tausende von Versammlungen als Redner bekannt; wird im Januar 1924 von der NSDAP in den Landtag gewählt und gehört ihm seitdem ununterbrochen an; er ist der dienstälteste Parlamentarier der Bewegung; Gauschatzmeister, Sturmführer der SA u. a. m.; Staatsrat in der Regierung Frick; von 1931/32 Bürgermeister der Stadt Ohrdruf; er schafft in dieser Stadt die erste nationalsozialistische Mehrheit und setzt es durch, daß schon damals der Führer und Volkskanzler Adolf Hitler zum Ehrenbürger ernannt wird; seit August 1932 gehört er der thüringischen Regierung als Finanz- und Wirtschaftsminister an; besondere Verdienste um die Durchführung des Landesarbeitsbeschaffungsprogramms.



Martin,
Karl, Dr. jur., Oberlandesgerichtspräsident, Kiel, Düsterbrooker Weg 79.

Geboren: In Bunzlau (N.-L.); stammt väterlicherseits aus alter Réfugiéfamilie, die 1685 nach der Aufhebung des Edikts von Nantes aus den französischen Hochalpen auswanderte und seitdem im ehem. Kurhessen ansässig ist; hauptsächlich Theologen u. Juristen; mütterlicherseits aus kurhess. Juristenfamilie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Eisleben; juristisches Studium in Marburg, Halle, Freiburg; Promotion in Marburg; Ausbildung als Referendar im Bezirk des Oberlandesgerichts Kassel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht Soldat gewesen; während des Krieges zeitweise in der Presseabteilung des Stellvertretenden Generalkommandos des XI. A.-K. in Kassel und im Roten Kreuz tätig. Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 1899 Referendarprüfung; 1904 große jurist. Staatsprüfung; Gerichtsassessor an verschiedenen Amtsgerichten des Oberlandesgerichtsbezirks Kassel; 1907 Amtsrichter in Grabenstein; 1910/17 Hilfsrichter am Oberlandesgericht Kassel; Hilfsarbeiter im Preuß. Justizministerium, Kammergerichtsrat; 1919/24 hauptamtl. Mitglied des Jurist. Landesprüfungsamtes in Berlin; 1924 Senatspräsident beim Oberlandesgericht Kassel; 1928 Vizepräsident desselben; 16. Juli 1933 Oberlandesgerichtspräsident in Kiel. — *Mitglied:* BNSDJ; Fachgr. Justiz im DBB.



Martin,

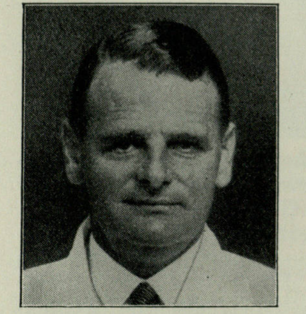
Oskar, Dr. rer. pol., Dipl.-Volkswirt, Geschäftsführer des Radio-Großhändler-Verbandes (Reichskulturkammer), Berlin SW 11, Großbeerenstr. 93.

Geboren: 7. Oktober 1903 in Heringen an der Werra; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium II Kassel; Universitäten Lausanne und Göttingen. — *Berufsgang u. a.:* Banklehre; Universitätsassistent; Statistisches Reichsamt Berlin; stellvertretender Syndikus der Niedersächsischen Einzelhandelsverbände; Syndikus des Radio-Großhändler-Verbandes e. V., Berlin, und des Verbandes Deutscher Musikwaren-Großhändler e. V., Berlin; NSDAP; SA. — *Spezialarbeitsgebiet:* Rundfunkwirtschaft; Musikinstrumentengewerbe. — *Veröffentlichungen:* Schriftleitung der Zeitschriften „Rundfunk - Großhändler“ und „Deutscher Musikwaren-Phono-Radio-Großhandel“. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* NS-Juristenbund.

Martius,

Georg, Dr. jur., Deutscher Gesandter, Riga (Lettland), Deutsche Gesandtschaft.

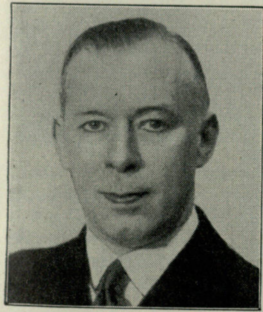
Geboren: 7. Mai 1884 in Bonn als Sohn des verst. o. Professors der Philosophie in Kiel Götz M. und seiner Ehefrau Margarete, geb. Borsig; Näheres über die Familie Martius im Deutschen Geschlechterbuch, Band 50. — *Bildungsgang:* Städtisches Gymnasium Bonn, hum. Gymnasium Kiel; 1902/06 Studium an den Universitäten Oxford, Heidelberg, Berlin; 1906 Referendar und Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von März 1915 bis Kriegsende im Verwaltungsdepartement des Reichsmarineamtes. E. K. II. am weißschwarzen Bande; Hamb. Hanseaten-Kreuz; Braunschw. Kriegsverdienst-Kreuz am gelbblauen Bande. — *Berufsgang u. a.:* Als Referendar bei verschiedenen Gerichten in Schleswig-Holstein und in Frankfurt a. M.; seit Anfang 1911 als Gerichtsassessor, vorwiegend im Preuß. Justizministerium, tätig; Frühjahr 1914 Amtsrichter in Krefeld; Januar 1919 ins Auswärtige Amt einberufen und im Juli als Legationsrat übernommen; 1922 Gesandtschaftsrat an der Botschaft Paris; Herbst 1923 nach Rückberufung ins Auswärtige Amt zum Vortr. Legationsrat ernannt; seit 1927 Stellvertreter des Leiters der Rechtsabteilung; Ende 1932 Gesandter in Riga; die Tätigkeit im Auswärtigen Amt war durch die Teilnahme an zahlreichen internationalen Verhandlungen unterbrochen, insbesondere mit den Oststaaten; 1929 Erster Delegierter auf der Völkerbundstagung über Fremdenrecht (traitement des étrangers); 1932 Mitglied der deutschen Völkerbundsdelegation. — *Veröffentlichungen:* Über den Vertrag mit Sowjet-Rußland 1923. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas; Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht; Deutsche Gesellschaft von 1914; International Law Association; Deutsch-Österreichischer Alpenverein.



Martius,

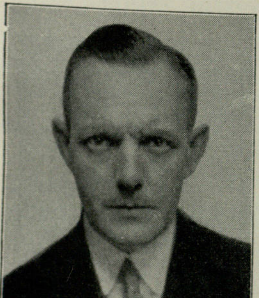
Heinrich, Universitäts-Prof., Dr. med., Direktor der Universitäts-Frauenklinik in Göttingen, Göttingen, Kirchweg 5.

Geboren: 2. Januar 1885 in Berlin; Vater Geh. Medizinal-Rat Professor Dr. Friedr. M., Direktor der Medizinischen Klinik Rostock, Mutter Martha, geb. Leonhard; die Familie stammt aus Narni (Umbrien); Stammvater Galeottus Martius, gestorben 1489, Professor der Philosophie und Philologie an der Universität Padua und Bologna. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Rostock; Studium der Medizin in Freiburg, Leipzig, Rostock; 1909 Staatsexamen in Rostock. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 107 Leipzig und Füs.-Regt. 90 Rostock; 2. August 1914 als Oberarzt d. Res. ausgerückt; März 1918 zum Stabsarzt d. Res. befördert; bis Oktober 1918 ohne Unterbrechung im Felde, als Halbregimentsarzt beim Kür.-Regt. 8, Adjutant beim Divisionsarzt 117. I. D., Chirurg bei verschiedenen mobilen Sanitätsformationen des VIII. A.-K. usw. E. K. I. und II.; Meckl. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Ausbildung bei L. Fränkel und Lenharty in Eppendorf, Rinne, Berlin, und v. Franqué, Bonn: ab 1. Januar 1913 Assistent und später Oberarzt an der Universitätsfrauenklinik Bonn; 1919 dort habilitiert; 1922 zum a. o. Prof. ernannt; Juni 1926 zum o. ö. Prof. und Direktor der Universitätsfrauenklinik Göttingen ernannt. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Geburtshilfe, Gynäkologie und Röntgenologie; „Gynäkologische Strahlentherapie“; „Die regelwidrige Geburt“; „Die regelwidrige Größe des Kindes und die kindlichen Mißbildungen in geburtshilflicher Beziehung“ (im Handbuch von Halban-Seitz „Biologie und Pathologie des Weibes“); „Die Strahlenbehandlung der Uterusmyome und Uterussarkome“ (in Veit-Stoeckel: „Handbuch der Gynäkologie“); 1934 „Die geburtshilflichen Operationen“. — *Mitglied:* Verschiedene Fachgesellschaften; Reichsausschuß f. Krebsbekämpfung.



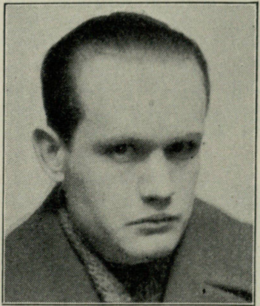
Marx,
Paul, Mitglied des Vorstandes der Commerz- und Privat-Bank A.-G., Berlin W 62, Lützowplatz 13.

Geboren: 30. April 1888 in Elberfeld als Sohn des Oberbürgermeisters M. in Düsseldorf. — *Bildungsgang:* Hindenburg-Gymnasium in Düsseldorf; studiert Jura in Freiburg und Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; als Offizier an verschiedenen Kriegsschauplätzen. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Referendarexamen; 1911 Regierungsreferendar an der Regierung in Düsseldorf; 1914 Regierungsassessor; geht nach Beendigung des Krieges ins Bankfach über (A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln); 1923 Geschäftsinhaber des Barmer Bank-Vereins; 1932 infolge der Fusion Barmer Bank-Verein / Commerzbank Mitglied des Vorstandes der Commerz- und Privat-Bank A.-G.



Maschner,
Hans, Dr. jur. et rer. pol., Geschäftsführer des Wirtschaftsgebietes 11, Dresden-A., Nürnberger Straße 52.

Geboren: 18. März 1895 in Chemnitz; Eltern, Großeltern und Urgroßeltern in der Chemnitzer Weberei und Bleicherei tätig bzw. selbständig. — *Bildungsgang:* Städtisches Realgymnasium zu Chemnitz; nach dem Kriege vom Herbst 1919 bis Juli 1921 volkswirtschaftliches und juristisches Studium in Leipzig, Halle und Würzburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1914 als Fahnenjunker im 1. Königl. Sächs. Pionier-Batl. 12 eingetreten; macht anschließend den Weltkrieg von Anfang bis Ende mit; 22. September 1918 Oberleutnant; zunächst Kompanieoffizier in Pionier- und Minenwerferformationen; dann Adjutant bei einem Armee-Baustab; nach Verwundung vorübergehend Kompanieführer im Minenwerfer-Ers.-Batl. VIII; darauf Kompanieführer im aktiven Minenwerfer-Batl. VIII; bei Kriegsende mit dessen Demobilmachung beauftragt; Ende März 1919 Abschied beantragt und erhalten. E. K. I. und II.; Militär-St. Heinrichs-Orden; Ritterkreuz II. mit Schwertern vom Sächsischen Verdienstorden, desgleichen vom Albrechts-Orden; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Ursprüngliche Absicht der Laufbahn des aktiven Offiziers nach Kriegsende aufgegeben; vorübergehend in Landwirtschaft tätig; darauf Studium, gleichzeitig ausgenutzt zur Erlangung von Kenntnissen im Bankwesen; seit September 1921 in wirtschaftlichen Verbänden tätig, u. a. beim Weberei-Verband für Mittel- und Westsachsen, beim Verband der Spinnerei- und Webereimaschinen-Fabriken, beim Gesamtverband des Textilmaschinenbaues, beim Verband Deutscher Druckmokett-Fabrikanten sowie beim Verband Sächsischer Industrieller, und zwar zunächst in dessen Ortsgruppe Chemnitz; ab 1933 Syndikus des Hauptverbandes Sächsischer Industrieller. — *Mitglied:* Die in Frage kommenden Berufsvereinigungen und eine Anzahl örtlicher Vereine und Gesellschaften.



Maßmann,
Kurt, Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Süd-Hannover-Braunschweig, Mellendorf 19 bei Hannover.

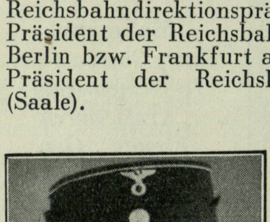
Geboren: 22. August 1910 aus einem alten niedersächsischen Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Ratsgymnasium zu Hannover; Studium der Volkswirtschaft in München, Hamburg, Rostock. — *Berufsgang u. a.:* Beim Beziehen der Universität, Sommer 1929, Eintritt in die NSDAP; Hochschulgruppenführer in Rostock; Hauptschriftleiter des „Niederdeutschen Beobachters“, Schwerin; Schriftleiter der „Rostocker Universitätszeitung“;

Referent in der Auslandsabteilung Reichsleitung der NSDAP; Schriftleiter der „Auslanddeutschen Beobachters“; schriftstellerisch als Wortführer der jungen nationalsozialistischen Generation hervorgetreten. — *Veröffentlichungen:* „Wir Jugend! Ein Bekenntnisbuch der deutschen Nachkriegsgeneration“, 1933; „Hitlerjugend — Neue Jugend!“, 1933; „Ewiges Deutschland, Hymnen der jungen Nation“, 1934. — *Mitglied:* Reichsverband deutscher Schriftsteller.

Matibel,

Paul, Reichsbahndirektionspräsident,
Halle a. d. Saale, Kurallee 15.

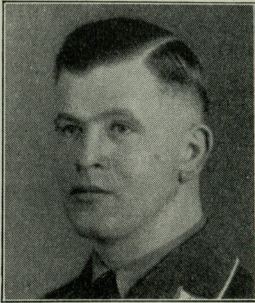
Geboren: 6. Januar 1872 in Berlin als Sohn des verstorbenen Kgl. Eisenbahnsekretärs Oswald M.; evangelisch. — *Bildungsgang:* Bis 1890 St. Johannes-Gymnasium Breslau und Luisen-Gymnasium Berlin; Sommer-Semester 1890 bis einschließlich Winter-Semester 1892/93 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften; 17. Juli 1893 erste juristische Staatsprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1893 bis 30. September 1894 Einj.-Freiw. im Garde-Fuß-Artl.-Regt. Küstrin; Hauptmann d. Res. des Garde-Fuß-Artl.-Regts. E. K. II. am weißschwarzen Band; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1893 Gerichtsreferendar; August 1893 bis August 1898 Ausbildung als Referendar; 1899 große (II.) juristische Staatsprüfung; Gerichtsassessor; 1900 aus dem preußischen Justizdienst zur Preußisch-Hessischen Staatseisenbahnverwaltung beurlaubt; 1901 dauernd in den Staatseisenbahndienst übernommen; Mai 1901 Regierungsassessor; 1906 Regierungsrat; beschäftigt bei den Eisenbahndirektionen Breslau, Kattowitz, Posen, Elberfeld, Bromberg, Berlin; ab 1916 Referent bei den Eisenbahnabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin; 19. September 1916 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten; 24. Februar 1923 Reichsbahndirektionspräsident; 8. März 1923 Präsident der Reichsbahndirektion Osten in Berlin bzw. Frankfurt a. Oder; 1. Juni 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Halle (Saale).



Matthaei,

Kurt,
Regierungspräsident
zu Münster i. W.

Geboren: 4. Februar 1886 in Nienburg a. d.W. als Sohn des Oberbürgermeisters in Hamm Richard M. und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Brünneke. — *Bildungsgang:* Volksschule, Kgl. Gymnasium in Hamm; Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen und Münster; 1911 Referendarexamen; 4 Jahre Ausbildung als Referendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. Nr. 13 in Münster; 2 Übungen, 1913 und 1914; vom 3. August 1914 bis 30. November 1918 Kriegsdienst; 8. September 1914 an der Marne verwundet; 8. Oktober 1914 Leutnant d. Res.; 3. August 1916 bei Verdun verschüttet; Verlust des linken Gehörs. E. K. II.; Kriegsverdienstabzeichen. — *Berufsgang u.a.:* Ab 1. Juni 1919 Dezernent für Wohlfahrtswesen beim Kreisausschuß des Landkreises Dortmund; durch Eingemeindung ab 1. April 1928 bis 1. Mai 1930 zur Stadtverwaltung Dortmund; wegen politischer Einstellung ohne Beschäftigung; 1. Mai 1930 bis 6. März 1933 Amtsbeigeordneter in Marl, Krs. Recklinghausen; 7. März bis 1. April 1933 Reichskommissar für Schaumburg-Lippe; 1. April bis 5. Juli 1933 Landrat des Kreises Recklinghausen; seit 5. Juli 1933 Regierungspräsident in Münster.



Matthiessen,

Martin, Bauer,
Landesobmann für
die Landesbauernschaft Schleswig-Holstein,
Auhof b. Meldorf.

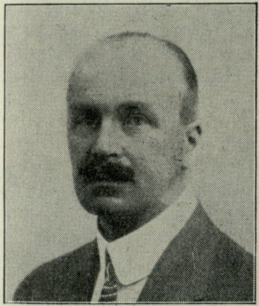
Geboren: 26. Februar 1901 in Wesselburnerkrog b. Wesselburen (Holstein). — *Bildungsgang:* Volksschule, Mittelschule, Landwirtschaftliche Schule; Ausbildung in der Landwirtschaft. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1923 selbständiger Landwirt; seit 1928 Ortsgruppenleiter der NSDAP; 1929 Kreisleiter, Kreisausschuß; seit 1931 Mitglied des Reichstags; 1933 Staatskommissar für die Schlesw.-Holst. Landwirtschaftskammer und später Landesobmann für die Landesbauernschaft Schlesw.-Holst.

Mayer,

August,
o. ö. Professor für
Geburtshilfe
und Gynäkologie,
Direktor der
Universitäts-frauenklinik
Tübingen,

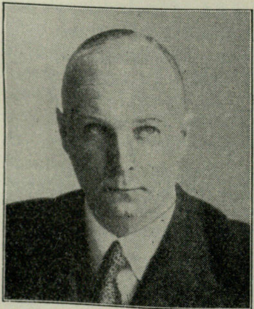
Geboren: 28. August 1876 in Felldorf (Württ.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum-

Gymnasium Rottweil; Universitäten Tübingen, Berlin, Freiburg, Gießen; Assistentenzeit in Freiburg (Exz. Hegas), Heidelberg (Geheimrat v. Rostborn), Tübingen (Geheimrat Sellheim). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Inf.-Regt. Kaiser Friedrich Nr. 125 und Ulanen-Regt. Großherzog Friedrich v. Baden; wegen Krankheit nicht ins Feld; mehrmalige freiwillige Meldungen abschlägig beschieden. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Habilitation in Tübingen; 1912 Professortitel; Januar 1918 Ordinarius.



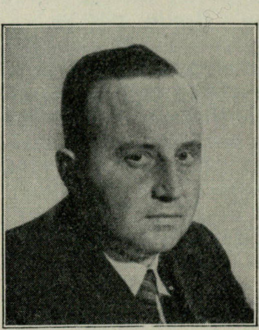
Herzog
zu Mecklenburg,
Adolf Friedrich,
Oberst a. D.,
Gouverneur
von Togo a. D.,
Präsident des
Reichsjagdbundes,
Bad
Doberan i. Meckl.,
Villa Feodora.

Geboren: 10. Oktober 1873 zu Schwerin in Mecklenburg als Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. und der Großherzogin Marie, geb. Prinzeß von Schwarzburg-Rudolstadt. — *Bildungsgang:* Bis zum zwölften Lebensjahr Privatunterricht; dann Vizthum-Gymnasium zu Dresden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Januar 1895 Eintritt als Oberleutnant in das Garde-Kür.-Regt.; 1898/1904 Rittmeister und Eskadronchef dortselbst; bis 1907 Versetzung als Major beim Stabe in das 2. Garde-Drag.-Regt.; dann à la suite in diesem Regiment. E. K. I. und II.; Mecklenburgisches Verdienstkreuz I. usw. — *Berufsgang u. a.:* 1902/05 kleinere Afrika-Expeditionen; 1907/08 wissenschaftliche Afrika-Durchquerung; 1910/11 wissenschaftliche Afrika-Expedition, hauptsächlich Tschadgebiet und Bargirmi; 1912/14 Gouverneur von Togo; Präsident des Reichsjagdbundes; Präsident des Automobilclubs von Deutschland; Werberat der deutschen Wirtschaft. — *Veröffentlichungen:* „Ins Innerste Afrika"; „Vom Kongo zum Niger und Nil", zweibändig; „Treibt Sport!" (anläßlich der ersten Berliner Sport-Ausstellung).



Meerwald,
Willy, Dr. jur.,
Oberregierungsrat,
Persönlicher Referent des Reichskanzlers,
Berlin-Steglitz,
Brentanostraße 7.

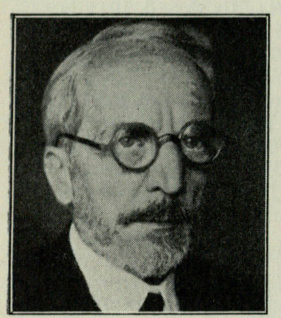
Geboren: 4. September 1888 in Berlin als Sohn des Kaufmanns Ernst M. und seiner Ehefrau Helene, geb. Kaehler. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Steglitz; Reifeprüfung Ostern 1907; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Berlin; Promotion zum Dr. jur. März 1914 in Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom April 1915 bis November 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* April 1914 bis April 1915 Statistisches Reichsamt; nach Kriegsende November 1918 bis April 1920 Statistisches Reichsamt; April 1920 bis Februar 1933 Reichsministerium des Innern; seit November 1928 Leiter der Bibliothek des Reichsministeriums des Innern; seit 13. Februar 1933 in der Reichskanzlei; 20. März 1933 Regierungsrat in der Reichskanzlei; 30. Januar 1934 Oberregierungsrat in der Reichskanzlei; am 29. September 1933 zum SS-Sturmführer, am 1. März 1934 zum SS-Obersturmführer ernannt. — *Veröffentlichungen:* Kortum-Meerwald: „Schrifttum des geltenden Verfassungsrechts des Reichs und der Länder einschl. der Freien Stadt Danzig", Berlin 1929. — *Mitglied:* NSDAP, der Fachschaft in der Reichskanzlei und des Reichsbundes der Deutschen Beamten E. V.



Meinberg,
Wilhelm,
Reichsobmann des
Reichsnährstandes,
Preuß. Staatsrat,
Bauer,
Berlin SW 11,
Dessauer Str. 26.

Geboren: 1. März 1898 in Wasserkurl b. Dortmund; Abstammung aus alter westfälischer Freibauernfamilie, die bereits seit dem zwölften Jahrhundert auf ihrem Hof in der alten Grafschaft Mark sitzt; mütterlicherseits aus der alten westfälischen Bauernfamilie der Brüggemanns, die ebenso wie die Meinbergs bereits 1486 im Schatzbuch der Grafschaft Mark erwähnt werden. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Unna i. Westf.; Kriegsreife; landwirtschaftliche Lehrzeit in Brandenburg und Mecklenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916 Soldat im Pion.-Batl. 15; 9. November 1918 englische Gefangenschaft. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 9. Oktober 1919 aus der englischen Gefangenschaft entlassen; November 1919 Eintritt in den völkischen Schutz- und Trutzbund; nach der Rückkehr aus dem Osten im Ruhrkampf tätig; Gründer der ersten Stahlhelmgruppen im Industriegebiet; Feldjägerkorps bis zur Auflösung; seit 1923 Bauer in Wasserkurl; 1929 Nationalsozialist, SA-Mann und Versammlungsredner; auf Grund des Rupublikschutzgesetzes zweimal vorbestraft; führt 1930 als Landesgruppenführer die Organisation des agrarpolitischen Apparates durch;

1931 Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer; 1932 Preuß. Landtagsabgeordneter; Mitglied des Reichstags; März 1933 Präsident des Reichslandbundes; Obersturmbannführer beim Reichsführer SS; Reichsobmann des Nährstandes; Kämpfer Adolf Hitlers für deutsches Bauerntum.

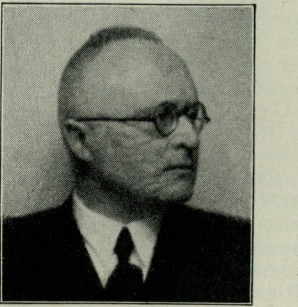


Meinecke,
Friedrich, Dr. phil., Dr. jur. h. c., Geh. Regierungsrat, o. Professor an der Universität Berlin, Berlin-Dahlem, Am Hirschsprung 13.

Geboren: 30. Oktober 1862 in Salzwedel; Abstammung väterlicherseits aus altmärkischer Beamtenfamilie, mütterlicherseits aus ostpreußischer Pfarrerfamilie. — *Bildungsgang:* Kölln. Gymnasium in Berlin 1873/82; Studium in Berlin, Bonn, Berlin 1882/86. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Württ. Wilhelmkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1887 im preuß. Archivdienst beim Geh. Staatsarchiv Berlin; 1892 Archivar daselbst; habilitiert sich nebenher an der Universität Berlin 1896; 1901 o. Professor in Straßburg i. Els.; 1906 desgl. in Freiburg i. B.; 1914 desgl. in Berlin; 1928 emeritiert mit Lehrauftrag, der bis 1932 ausgeübt wird; Herausgeber der „Historischen Zeitschrift" seit 1893, anfangs in Gemeinschaft mit H. v. Sybel und H. v. Treitschke. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Neuere Geschichte, insbes. Zusammenhang von politischer und Geistesgeschichte; größere Werke: Leben des General-Feldmarschalls v. Boyen, 2 Bände, 1896/99; Das Zeitalter der deutschen Erhebung 1795—1815, 1906 (3. Aufl. 1924); Weltbürgertum und Nationalstaat, 1908 (7. Aufl. 1928); Radowitz und die Deutsche Revolution, 1913; Preußen und Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert, 1918; Idee der Staatsräson in der neuen Geschichte, 1924 (3. Aufl. 1929); Geschichte des deutsch-englischen Bündnisproblems, 1927; Staat und Persönlichkeit, 1932; ferner kleinere Aufsatzsammlungen historischen und politischen Inhalts. — *Mitglied:* Ord. Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften; ausw. bzw. korrespon. Mitglied der Münchener, Heidelberger und Kopenhagener Akademie der Wissenschaften; Ehrenmitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften; ausw. Ehrenmitglied der American Acad. of Arts and Science in Boston; ord. Senator der Deutschen Akademie, München; ord. Mitglied der Histor. Reichskommission und der Münchener Histor. Kommission.

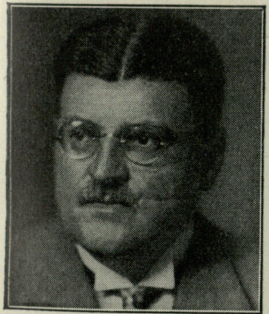
Meinecke,
Heinrich, Präsident der Reichsbahndirektion Oppeln, Oppeln, Piastendamm 4.

Geboren: 7. Februar 1873 in Holtensen b. Northeim (Prov. Hannover); entstammt einer seit mehreren Jahrhunderten in Niedersachsen ansässigen Landwirtsfamilie. — *Bildungsgang:* 1880/89 Realgymnasium Northeim; von 1889/91 Realgymnasium Goslar; Reifeprüfung Ostern 1891; 1891/96 Studium des Bauingenieurwesens auf der Technischen Hochschule Hannover; Diplom-Hauptprüfung im November 1896. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. 1891/92; Reserveoffizier 27. Januar 1898; Hauptmann d. Landw. Oktober 1914; im Felde vom 1. Dezember 1914 bis Ende 1918. E. K. I. und II.; Türk. Halbmond; Offizierkreuz des Bulg. Militär-Verdienstordens IV. Kl.; Ritterkreuz I. Kl. m. Schw. des Sächs. Albrechtordens; Österr. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. m. Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* 22. Februar 1902 Regierungsbaumeister; 17. April 1915 Regierungs- und Baurat und Mitglied der Eisenbahndirektion Berlin; 1. Oktober 1920 Oberregierungsbaurat; 1. Oktober 1922 Ableitungsleiter und Betriebsleiter der Reichsbahndirektion Berlin; 1. November 1924 Direktor bei der Reichsbahn; 1. Januar 1931 Präsident der Reichsbahndirektion Oppeln.



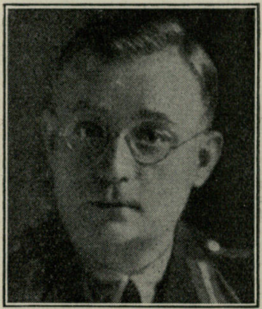
Meinshausen,
Hans, Stadtschulrat in Berlin, Dr. phil., Berlin-Zehlendorf, Burggrafenstr. 10.

Geboren: 23. Februar 1889 in Eschwege als Sohn eines Rechtsanwalts; stammt aus Pastorenfamilie, Großvater mütterlicherseits der Philosoph F. A. Lange (Verfasser: „Geschichte des Materialismus"). — *Bildungsgang:* Volksschule Eschwege, Gymnasium in Eschwege, Marburg und Neuhaldensleben bis 1908; studiert Geschichte, Deutsch und Staatswissenschaften in Marburg, Berlin, Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. August 1914 Kriegsfreiwilliger; Res.-Feld-Artl.-Regt. 51; Res.-Jäger-Bataillon Graf Yorck; Kämpfe vor Langemarck, in Rußland, Mazedonien, Italien, Frankreich. E. K. I. und II; Langemarck-Kreuz; Schwarzes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1914 erstes philologisches Staatsexamen; 1919 promoviert; Studienassessor in Bad Homburg; 1. Januar bis 1. Oktober 1920 Redakteur bei der „Rheinisch - Westfälischen Zeitung"; wieder Schuldienst in Bad Homburg; dann in Ems; wegen politischer Betätigung gegen den Separatismus von den Franzosen ausgewiesen; 1925 Studienassessor in Berlin; Studienrat; seit 1929 Mitglied der NSDAP; August 1930 vom Amte suspendiert; Oktober 1930 Gaugeschäftsführer; 1. November 1930 stellvertretender Gauleiter; 1932 Mitglied des Preußischen Landtages, M. d. R., Reichsredner; seit März 1933 kommissarischer Stadtschulrat; Führer der Deutschen Landsmannschaft; Gauobmann des NSLB, Gau Groß-Berlin. — *Veröffentlichungen:* „Erziehung zum Dritten Reich“, 1934; Dissertation, Greifswald 1919 „Die Befugnisse des Kaisers in der Reichsverfassung von 1871 verglichen mit anderen Verfassungen im Hinblick auf die Frage, ob die Stellung des Kaisers eine monarchische genannt werden kann“.



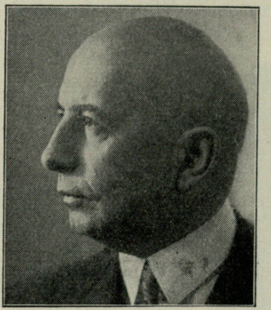
Meißner,
Otto Lebrecht
Eduard, Dr. jur.,
Staatssekretär
beim
Reichspräsidenten,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 73.

Geboren: 13. März 1880 in Bischweiler (Elsaß), evangelisch, väterlicherseits preußisch, mütterlicherseits elsässischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Besucht das K.-Lyzeum zu Straßburg (Elsaß) und die Universitäten Straßburg und Berlin, tritt als Referendar am 2. Januar 1902 in den elsaß-lothringischen Justizdienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Dient 1903/04 als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. 138; nimmt am Kriege teil als Oberleutnant d. Res., später Hauptmann d. Res. des Inf.-Regt. 136; zuletzt als Beauftragter des Feldeisenbahnchefs in der Ukraine. E. K. I. und II. sowie Bulgarischer Alexander-Orden mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1906 Gerichtsassessor; 1908 Regierungsassessor; 1911 Regierungsrat und Mitglied der Kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen; Januar 1919 kommandiert zum Dienste im Auswärtigen Amt und der Deutschen Gesandtschaft in Kiew zugeteilt, anschließend Geschäftsträger in Kiew, später Referent im Auswärtigen Amt und im Büro des Reichspräsidenten; 1. April 1920 Ministerialdirektor und Chef des Büros des Reichspräsidenten; 1923 in dieser Eigenschaft zum Staatssekretär ernannt; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staats- und Verwaltungsrecht; neben zahlreichen Einzelveröffentlichungen: 1919 „Die Reichsverfassung“ (bei Reimar Hobbing), 1923 „Das Staatsrecht des Reichs und seiner Länder“ (ebenda). — *Mitglied:* Fachschaft der Reichsbeamten und des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes; Kuratorium der Hochschule für Politik.



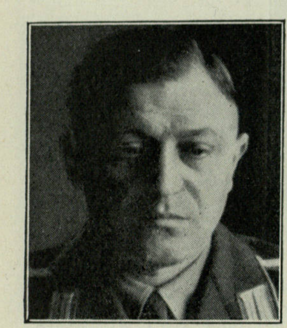
Meister,
Albert,
Oberbürgermeister
der Stadt Herne,
Herne,
Schäferstraße 13.

Geboren: 14. Januar 1895 in Siedlinghausen (Kreis Brilon); Vorfahren Bauern. — *Bildungsgang:* 1908/14 Präparandie und Lehrer-Seminar in Rüthen; besteht 1914 die erste, 1919 die zweite Lehrerprüfung. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger; 1914/18 Frontsoldat; im Oktober 1917 im Feld-Artl.-Regt. Nr. 80 zum Offizier befördert. — *Berufsgang u. a.:* 3. Januar 1919 1. Lehrerstelle in Herne; 1920/32 Lehrer an der Bergmännischen Berufsschule; wegen nationalsozialistischer Tätigkeit Oktober 1931 aus dem Volksschuldienst entlassen; Februar 1933 in das Preuß. Kultusministerium berufen; April 1933 Oberbürgermeister von Herne; seit 1923 Mitglied der NSDAP; 1928 Stadtverordneter der NSDAP; 1930 Personalchef und Gaukommissar; April 1931 Mitglied des Preuß. Landtages; 1932 Gauinspekteur; November 1933 Mitglied des Reichstages.



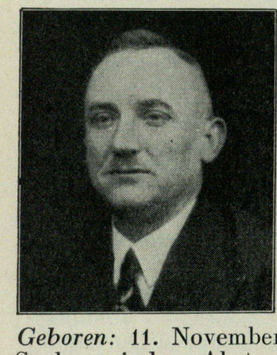
Melcher,
Kurt, Dr. jur.,
Preuß. Staatsrat,
Oberpräsident
i. e. R.,
Düsseldorf,
Hompeschstraße 8.

Geboren: 8. Juli 1881 in Dortmund als Sohn des Bergwerkdirektors G. A. M. und dessen Ehefrau Helene, geb. Zieber. — *Bildungsgang:* Städtisches Gymnasium in Dortmund; Studium der Rechte in Tübingen, Berlin und Kiel; Referendar- und Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902/03 Einj.-Freiw. im Ulanen-Regt. 7 in St. Johann a. d. Saar; im Kriege Rittmeister d. Res. und Kommandeur der Feldgendarmerie des VII. Armeekorps. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsassessor und Regierungsrat bei der Regierung in Düsseldorf; 1919/32 Polizeipräsident in Essen; 1932 Polizeipräsident in Berlin; 1933 Oberpräsident der Provinz Sachsen in Magdeburg; 1923/25 im Ruhrkampf von den Franzosen ausgetrieben. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Polizeiwissenschaft; Verfasser einer „Geschichte der Polizei" und vieler polizeiwissenschaftlicher Einzelaufsätze.



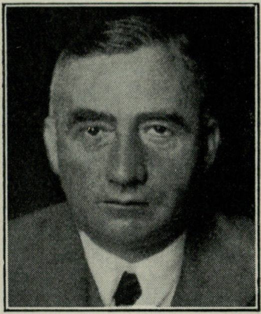
Memmel,
Theo,
Oberbürgermeister
von Würzburg,
Würzburg,
Hindenburg-Str.18.

Geboren: 24. Dezember 1891 in Schweinfurt. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universität; philol. Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 2. Feld-Artl.-Regt.; Leutnant d. Res.; 1919 Freikorps Würzburg. E. K. II.; Bayer. Mil.-Verdienstorden 4. Kl. m. Schw.; Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1922/33 Studienrat in Würzburg und Weiden (Oberpfalz); 24. März 1933 komm. I. Bürgermeister; 27. April 1933 berufsmäßiger Oberbürgermeister von Würzburg; Kreistagspräsident von Unterfranken; Vorstandsmitglied im Bayer. Gemeindetag, Bayer. Sparkassen- und Giroverband, Bayer. Prüfungsverband öffentl. Kassen; Mitglied des Obersten Landesschulbeirates; Kreisleiter Würzburg der NSDAP. — *Mitglied:* Stellv. Bundesführer des Fränkischen Sängerbundes; Bezirks-Ehrenmitglied des Kyffhäuserbundes.



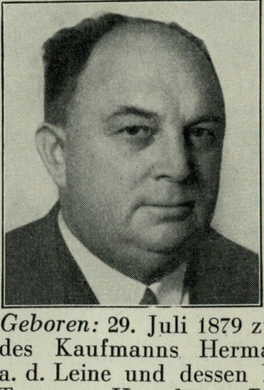
Mende,
Oskar, 1. Vorsitzender des Reichsfachverbandes für das deutsche Karosseriebauer- und Wagnerhandwerk, Wagnermeister, Halle a. d. Saale. Marienstr. 7.

Geboren: 11. November 1886 in Halle a. d. Saale; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bürgerschule Halle a. d. Saale. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/08 2 Garde-Regt. zu Fuß; August 1914 bis April 1915 6. Garde-Inf.-Regt., Frankreich; März 1916 bis Januar 1919 Garde-Landsturm, Rußland; Unteroffizier; Vizefeldwebel. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 3 Jahre Lehrzeit, 3 Wanderjahre; 1912 Meisterprüfung; seit Mai 1912 selbständig; seit Kriegsende in der völkischen Bewegung; Mitglied der damaligen Bürgerwehr in Halle a. d. Saale; Völkischer Schutz- und Trutzbund; seit August 1931 NSDAP; seit 1931 SA-Mann; 1933 Stadtverordneter der NSDAP in Halle a. d. Saale.



Menge,
Arthur, Dr. jur.,
Oberbürgermeister
der
Stadt Hannover,
Hannover,
Wallmodenstr. 68.

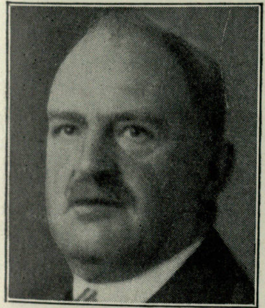
Geboren: 2. April 1884 in Hannover. — *Bildungsgang:* Realgymnasium I und Ratsgymnasium zu Hannover; Ostern 1902 Reifezeugnis; juristische Examina (Referendar, Assessor, Doktor) mit Auszeichnung bestanden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April 1906 bis 31. März 1907 Einj.-Freiw.; 4. August 1914 bis 11. Mai 1916 im Felde. E. K. II.; Verwundetenabzeichen; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang:* Mit 30 Jahren zum besoldeten Senator der Stadt Hannover gewählt; nach Kriegsende Ausscheiden aus der Verwaltung und Übertritt in die Wirtschaft; Vorstandsmitglied der Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover A.-G.; Wahl in den Börsenvorstand und in die Handelskammer; ab 1919 Bürgervorsteher; 1924 bis 1925 Wortführer des Bürgervorsteher-Kollegiums; 31. März 1925 zum Oberbürgermeister der Hauptstadt Hannover gewählt; Dienstantritt 15. August 1925. — *Mitglied:* Vorsitzender des Kunstvereins Hannover.



Menge,
August,
Dipl.-Ing.,
Dr.-Ing. e. h.,
Landesbaurat,
Vorsitzender
im Vorstand der
Reichs-
elektrowerke
A.-G.,
Berlin W 62,
Kurfürstenstr. 112.

Geboren: 29. Juli 1879 zu Hannover als Sohn des Kaufmanns Hermann M. aus Alfeld a. d. Leine und dessen Ehefrau Emilie, geb. Topp aus Hameln. — *Berufsgang:* Realgymnasium; 1899 bis 1903 Technische Hochschule Karlsruhe; Juli 1903 Diplomexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1903 bis Oktober 1904 Einj.-Freiw. beim Pionierbataillon 14 in Kehl; Teilnahme am Kriege vom ersten bis letzten Tage 1. mob.

Landwehr-Pionier-Komp. XVI. A.-K.; ab November 1914 II. Ordonnanzoffizier des Generals der Pioniere der Festung Metz. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1905/12 Ingenieur und Oberingenieur bei A.-G. „Motor“ in Baden (Schweiz); 1912/20 Direktor der Kraftversorgung „Lothringen“ A.-G., Metz; 1920/21 Direktor der Elektrischen Kraftversorgung Mannheim; 1921/33 Technischer Vorstand der Bayernwerk A.-G. und Walchenseewerk A.-G.; ab 1924 auch Mitglied des Vorstandes der Mittlere Isar A.-G.; 1927 Verleihung des Dr.-Ing. e. h. durch die Technische Hochschule Stuttgart in Anerkennung der Verdienste um die Förderung der Elektrowirtschaft durch den Ausbau bayerischer Wasserkräfte; ab Oktober 1933 Vorsitzender im Vorstand der Reichselektrowerke A.-G.; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Mitglied:* VDI; VDE; VDDI; REV; ETV; Studiengesellschaft für Höchstspannungsanlagen e. V.; Forschungsinstitut für Wasserbau und Wasserkraft am Walchensee.



Mentzel,

Paul, Dr. jur.,
Regierungsrat,
Direktor d. Hauptversorgungsamts
Niedersachsen-Nordmark,
Hannover,
Bödekerstraße 28.

Geboren: 14. Februar 1869 in Flatow (Krs. Flatow, Prov. Westpreußen); arischer Abstammung; Vater Justizbeamter, Mutter aus einer Landwirtsfamilie. — *Bildungsgang:* 1878/87 Kgl. Gymnasium Deutsch-Krone (Westpr.); 1887/90 juristisches Studium an den Universitäten Würzburg und Berlin; 1890 Referendarexamen am Kammergericht in Berlin mit „Gut“ bestanden; Anfang 1897 Assessorexamen beim Preuß. Justizministerium; Mai 1897 Doktorexamen an der Universität Leipzig „cum laude“. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1890 Einj.-Freiw. beim Grenadier-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 in Danzig; 1892 Reserveoffizier beim gleichen Regiment; 1912 Abschied als Hauptmann d. Res., stellt sich aber für den Kriegsfall zur Verfügung; am 2. Mobilmachungstage 1914 beim Inf.-Regt. Nr. 64 in Prenzlau eingerückt; 1916 nach Rumänien; 1918 Kriegsministerium; Februar 1919 als Major d. Res. a. D. ausgeschieden; während der Spartakus-Unruhen und von da bis zur Beendigung des Kapp-Putsches Führer einer Kompanie im Verbande der Gardeschützen-Division (Berlin). E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor beim Amtsgericht in Elbing; 1898 Hilfsarbeiter im Reichsversicherungsamt Berlin, 1903 Regierungsrat, 1911 Geh. Regierungsrat, 1918 Senatspräsident dortselbst; 1920/23 Senatspräsident beim Reichsversorgungsgericht; Leiter des Hauptversorgungsamts Niedersachsen-Nordmark in Hannover. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialversicherung und Reichsversorgung; neben kleinen Aufsätzen in den einschlägigen Zeitschriften Mitverfasser des Kommentars zum Versicherungsgesetz für Angestellte von 1911 und des Kommentars zur Reichsversicherungsordnung von 1912; seit 1912 Mitherausgeber von Sörgels Jahrbuch des Reichsversicherungs-, Reichsversorgungs- und Fürsorgerechts; Monographie über § 57 des Reichsversorgungsgesetzes von 1927. — *Mitglied:* Reichsbund der höheren Verwaltungsbeamten.

Menzel,

Max, Geschäftsführer,
Berlin - Lankwitz, Boraweg 3.

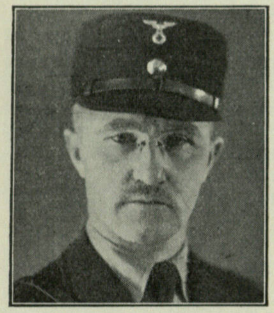
Geboren: 25. Mai 1890 in Berlin als Sohn des Sattlers P. M. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 Soldat; Fuß-Artl.-Regt. 20; Unteroffizier. E K. II. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehre; Handlungsgehilfe in Berlin, Thüringen, Bremen; Reisen im In- und Ausland; Verbandsgeschäftsführer; 1919/21 Leiter der Rechtsschutzabteilung; 1921/25 Vorsitzender des DHV. Berlin; seit 1925 Geschäftsführer des Bundes reisender Kaufleute; Schriftleiter („Der reisende Kaufmann“). — *Veröffentlichungen:* „Handbuch des reisenden Kaufmanns“, 1929; „Hotelweiser für reisende Kaufleute“, 1931; verschied. Fachbroschüren. — *Besondere Interessen:* Deutsche Vor- und Frühgeschichte; Numismatik; Heraldik; Exlibris. — *Mitglied:* Werberat der Deutschen Wirtschaft; Deutsche Angestelltenschaft; Reichspressekammer.

Merck,

Karl Emanuel, Dr. rer. nat., Fabrikant,
Präsident der Hessischen Industrie- und
Handelskammer,
Darmstadt, Goethestraße 44.

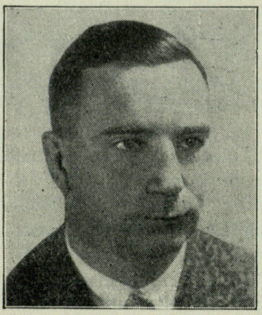
Geboren: 31. Januar 1886 in Darmstadt; die Familie M. ist väterlicherseits seit 300 Jahren als Besitzer der Engel-Apotheke in Darmstadt ansässig, vorher Schweinfurt und Hammelburg; Großvater mütterlicherseits: Professor Karl Eigenbrodt, Leibarzt des Großherzogs Ludwigs IV. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; 1903 Maturum; 2 Jahre kaufmännische Ausbildung in Hamburg und New York; Technische Hochschule Dresden; Universität Straßburg i. Els.; 1912 Dr.-Examen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1903/04 Einjährig-Freiwilliger im Dragoner-Regt. 23; Kriegsteilnahme als Leutnant d. Res. bei der Verteidigung von Tsingtau. E. K. I. — *Berufsgang u. a.:* 1. Oktober 1912 Eintritt in die Firma E. Merck;

seit Herbst 1931 Teilhaber; Präsident der Hess. Industrie- und Handelskammer; Mitglied des Reichsgesundheitsrats; Vorstandsmitglied der Reichsfachschaft der pharmazeutischen Industrie und des Nationalverbandes der deutschen Heilmittelindustrie.



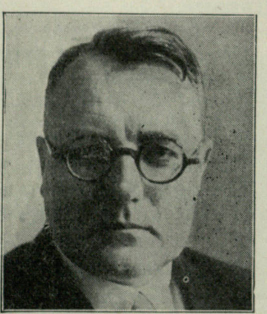
Mergenthaler, *Christian, Württ. Ministerpräsident und Kultminister, Stuttgart, Richard-Wagner-Straße.*

Geboren: 8. November 1884 in Waiblingen (Württ.). — *Bildungsgang:* Volksschule und Realschule Waiblingen, Oberrealschule Cannstatt bis 1902; 1902/07 Studium der Physik und Mathematik an der Technischen Hochschule in Stuttgart und an den Universitäten Tübingen und Göttingen; Staatsprüfung für das höhere Lehramt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einj.-Freiw. im Hohenz. Fuß-Artl.-Regt. 13 in Ulm; 1913 Leutnant d. Res.; 1914/18 im Felde; zuletzt als Oberleutnant d. Res. und Batterieführer im Res.-Fuß-Artl.-Regt. 13. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Württ. Friedrichs-Ordens mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Nach unständiger Verwendung im höheren Lehramt 1911 Oberreallehrer in Leonberg; 1917 in Stuttgart; 1920 Professor in Schw.-Hall; 1929 Professor in Stuttgart-Cannstatt; 1922 Eintritt in die NSDAP; seit 1922 als Redner für die NSDAP tätig; Mai 1924 bis Dezember 1924 Mitglied des Reichstags der NSDAP; 1924/28 und 1929/33 Mitglied des württ. Landtags (1929/32 einziges Mitglied der NSDAP im württ. Landtag); 1932/33 Landtagspräsident; März 1933 Kult- und Justizminister; Mai 1933 Württ. Ministerpräsident und Kultminister. — *Spezialarbeitsgebiet:* Allgemeine Politik, Kunst-, Kultur- und Schulfragen.



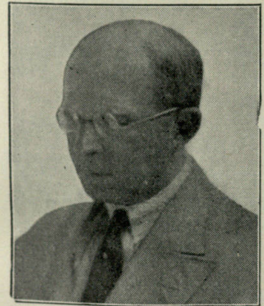
Metzges, *Gustav, Kaufmann, Oberleutnant a. D., Mainz am Rhein.*

Geboren: 29. November 1896 in Mainz als Sohn des Sanitätsrates Dr. M. und dessen Ehefrau Aenny, geb. Pennrich. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; 5 Semester Jura bzw. Nationalökonomie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt 1914 als Fahnenjunker ein; 1915 Leutnant; nach dem Kriege bis 1922 Reichswehroffizier im Artl.-Regt. 5, meistens kommandiert als Lehrer an der Militärturnanstalt Wünsdorf; als Oberleutnant abgegangen. E. K. I. und II.; Hess. Krieger-Ehrenzeichen in Eisen; Hess. Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Übernimmt 1922 aus familiären Gründen die seit 1868 bestehende Annoncen-Expedition Dr. Frenz G. m. b. H., Mainz, mit Filialen in Mannheim und Wiesbaden; wird 1924 wegen seiner politischen Gesinnung von der französischen Besatzungsarmee auf fast 2 Jahre aus Mainz ausgewiesen und führt die Firma unter großen Schwierigkeiten von Mannheim aus; seit 8 Jahren im Vorstand des Verbandes Deutscher Annoncen-Expeditionen, seit Mai 1933 Führer; November zum Mitglied des Werberates der Deutschen Wirtschaft ernannt.



Metzner, *Erwin, Sonderbeauftragter im Reichsernährungsministerium, Stabshauptabteilungsleiter im Stabsamt des Reichsbauernführers, Berlin NW 40, In den Zelten 14.*

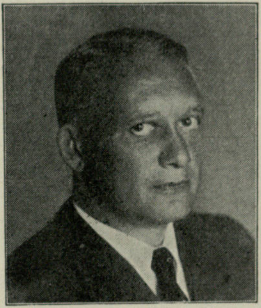
Geboren: 17. Juli 1890 in Leipzig als Sohn des Universitätsprofessors Dr. Rudolf M. und dessen Ehefrau Lina, geb. Fröhner. — *Bildungsgang:* Ländliche Primarschule Riehen bei Basel, Gymnasium Basel, schweizerisches Landerziehungsheim Schloß Glarisegg am Bodensee; Hochschulstudium Basel, Freiburg i. Br., Berlin, Leipzig (Neuere Sprachen, Geschichte, Volkswirtschaft, Literatur und Naturwissenschaften). — *Militärzeit:* Als ungedienter Landsturmmann mit Waffe Eintritt in das Ersatzbataillon Inf.-Regt. 106, 1. Komp.; nach infanteristischer Ausbildung zum Gardekraftfahrbataillon Berlin-Schöneberg, von da ins Feld nach Frankreich; Kraftwagenpark des Stabs - Hauptquartiers Charleville - Mézières III. Armee; Frühjahr 1917 Lazarett Charleville; Herbst 1917 nach Berlin zur Kraftfahrversuchskompanie; Frühjahr 1918 zur Front nach Mazedonien; dort bis Kriegsende als etatsmäßiger Unteroffizier; Rückzug durch Bulgarien und Ungarn; November 1918 in die Heimat zurück. — *Berufsgang u. a.:* Während des Studiums 1910/11 Übersetzer beim Internationalen Arbeitsamt in Basel; 1913 Mitarbeiter bei der Katalogabteilung Barsortiment F. Volckmar in Leipzig; nach Kriegsende praktischer Landwirt in Dießen a. A. (Oberbayern); politische Betätigung erstmalig 1922/23 bei der NSDAP; Mitbegründer und später Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Dießen a. A.; 1924 politischer Schriftsteller bei der neugegründeten nationalsozialistischen „Oberpfälzer Abendzeitung“ in Regensburg; von Herbst 1924/28 wieder als Landwirt tätig; 1. Januar 1929 Wiedereintritt in die NSDAP (Mitgliedsnummer 110 974) bei der Ortsgruppe Dießen a. A.; Begründung der dortigen SA; anschließend Ortsgruppenleiter Dießen a. A.; vom April 1930 bis Februar 1931 Mitarbeiter bei der Reichspropagandaleitung II in Herrsching; Gauredner; ab März 1931 als landwirtschaftlicher Gaufachberater (LGF) des Gaues München-Oberbayern tätig; am 1. Januar 1932 vom Landwirtschaftlichen Reichsleitungsfachberater als Referent in die agrarpolitische Abteilung bei der Reichsleitung der NSDAP berufen; seit Herbst 1932 Leiter der Abteilung „Bauernkultur“ beim Amt für Agrarpolitik der NSDAP; am 10. Juli 1933 zum Sonderbeauftragten für die Fragen des bäuerlichen Brauchtums, für Sitte und Gesittung beim Reichsernährungsministerium ernannt; Mitglied des deutschen Reichsbauernrats. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sachberater der Fragen des bäuerlichen Brauchtums, der bäuerlichen Sitte und Gesittung, Bauerntumskunde und bäuerlichen Standeslehre im Stabsamt des Reichsbauernführers. — *Besondere Interessen:* Schrifttum, Geschichtsforschung, Bauerntumskunde.



Metzner,

Max, Dr. rer. pol.,
Leiter der Kartellstelle des Reichsstandes der deutschen Industrie,
Berlin-Lankwitz,
Waldmannstr. 24.

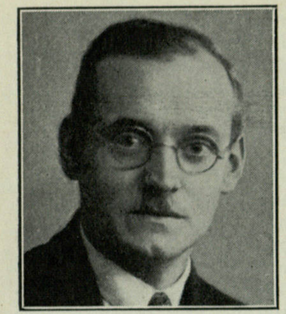
Geboren: 15. August 1888 in Königshütte (O.-S.); aus Bauern- und Handwerkerfamilie. — *Bildungsgang:* Bis 1907 Oberrealschule; studiert anfangs Mathematik und Naturwissenschaften in München, später Volkswirtschaft und Rechtswissenschaften in Jena; promoviert 1910 in Volkswirtschaft mit summa cum laude in Jena; 1911 Diplomexamen in Versicherungswissenschaft in Göttingen mit Sehr gut. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 3. August 1914 eingezogen als Ersatzreservist; Infanterist; im Felde wegen Tapferkeit vor dem Feinde schnell befördert; 3. November 1915 Leutnant; 6. Dezember 1918 entlassen. E. K. und Lippesches Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1911 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Handelskammer in Düsseldorf; 1912/22 in der Geschäftsführung wirtschaftlicher Verbände und Kartelle, in der Schriftleitung der Kartell-Rundschau und der Schriftleitung der „Deutschen Baumwollindustrie“; 1922 bis heute Leiter der Kartellstelle des Reichsverbandes, später Reichsstandes der deutschen Industrie; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftliches Verbandswesen, besonders Kartelle; 1911 „Die soziale Fürsorge im Bergbau“; 1922 „Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen im Webwarengeschäft“, gemeinsam mit Dr. Tschirschky; 1923 „Preispolitik und Preisbewegung“; 1926 „Kartelle und Kartellpolitik“; 1929 „Neue Beiträge zum Kartellproblem“, gemeinsam mit Dr. Herle; zahlreiche Aufsätze. — *Besondere Interessen:* Sport (goldenes Sportabzeichen); Flötenspiel; Siedler. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Mey,

Gustav,
Landeshauptabteilungsleiter III und Verbandsdirektor,
Königsberg i. Pr.,
Kaiserstr. 50.

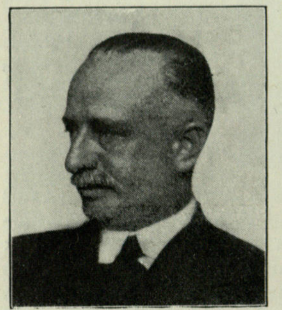
Geboren: 12. Juli 1892 in Schmolainen (Kreis Heilsberg, Ostpr.). — *Bildungsgang:* Altstädtisches Gymnasium zu Königsberg i. Pr.; Studium von Theologie und Germanistik bis zum theolog. Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Ab 4. August 1914 Kriegsfreiwilliger beim Gren.-Regt. 1; 6. Oktober 1914 bis 2. Januar 1915 im Felde bei der 2. Ersatz-M.-G.-Komp. der 1. Landw.-Inf.-Brig.; 3. Januar 1915 bis 3. März 1915 Schneeschuhläufer-Batl. A.-O.-K. 8; 1. Juli 1915 zum Leutnant d. Res. befördert; ab 15. September 1915 Res.-Inf.-Regt. 1, Kompagnieführer der 2. M.G.-Komp.; ab August 1918 Reg.-Adjut. bis zum Waffenstillstand; zweimal verwundet. E. K. I. und II.; Schaumburg-Lippesches Verdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende Lehrzeit in Textil-Engros in Braunschweig; bis März 1920 Mitglied der Braunschweigischen Landeswehr zur Bekämpfung der Kommunisten; von Mai 1920 bei der Dresdner Bank, Filiale Königsberg; ab August 1923 Prokurist bei derselben; ab 1. Februar 1928 Direktor bei der Deutschen Raiffeisenbank A.-G., Filiale Königsberg; ab 1. August 1933 Verbandsdirektor bei dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften-Raiffeisen e. V., Königsberg i. Pr.; seit November 1931 Mitglied der NSDAP, tätig im Agrarpolitischen Apparat.



Meyer,

Bernhard, Gemeindevorsteher, Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gemeindetages, Neuenburg i. Old.

Geboren: 24. September 1901. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Berufsgang u. a.:* Schreiber; Bürovorsteher; Rechtsbeistand; Gemeinde-Rechnungsführer; seit 1933 Gemeindevorsteher; seit 1927 Mitglied der NSDAP (1923 Mitglied der am 9. November 1923 aufgelösten „alten NSDAP"); seit 1929 Gauredner der NSDAP; 1931/33 Mitglied des Oldenb. Landtages; Gauamtsleiter für Kommunalpolitik des Gaues Weser-Ems der NSDAP; Vorsitzender des Gemeindetages für Oldenburg-Bremen; Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gemeindetages.



Meyer,

C. C. Fritz, Hamburgischer Staatsrat, Kaufmann, Hamburg, Sandtorkai 10.

Geboren: 20. Januar 1881 in Altona; beide Eltern stammen aus Bauernfamilien, Vater aus Hannover, Mutter aus Wilster March i. Holst. — *Bildungsgang:* Realgymnasium, Obersekunda, Einj.-Examen; kaufmännische Lehre in einem Bank- und Importhause. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 bis September 1919 Soldat; Leutnant d. Landw.; davon 2 Jahre in englischer Gefangenschaft. E. K. II.; Hanseaten- und Mecklenb. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Mehrere Jahre auswärts; Überseereisen; Europareisen; seit 1907 selbständig; M. d. R.

Meyer,

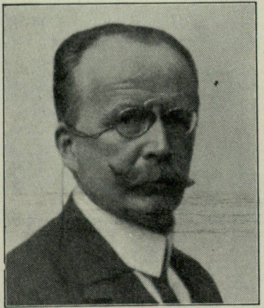
Ernst, Oberbürgermeister, Celle.

Geboren: 27. August 1886 in Northeim. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Northeim und Göttingen; Universität Göttingen; Januar 1908 Referendarexamen; August 1912 Assessor. — *Berufsgang u. a.:* 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 zur informatorischen Beschäftigung bzw. als juristischer Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung in Osnabrück; 1. Oktober 1913 bis 30. September 1918 bei der Stadtverwaltung in Stettin, und zwar bis 31. März 1914 als juristischer Hilfsarbeiter und seitdem als Magistratsassessor; Dezember 1928 bis 27. April 1924 besoldeter Senator in Lüneburg; seit 28. April 1924 Oberbürgermeister in Celle.

Meyer,

Herbert, Dr. rer. pol., Beigeordneter, Abteilungsleiter im Deutschen Gemeindetag, Berlin-Grunewald, Charlottenbrunner Str. 42.

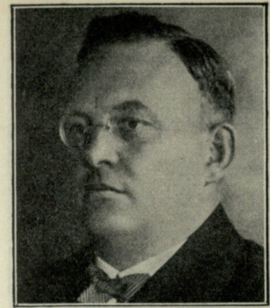
Geboren: 23. November 1898 in Magdeburg. — *Bildungsgang:* 1919/21 staatswissenschaftliches Studium; Abschluß Dr. rer. pol. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 Weltkrieg; Leutnant d. Res. im 2. Garde-Regt. zu Fuß. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Kommunalstatistische Ausbildung; 1922 Statistisches Amt Magdeburg; 1923/26 Statistisches Amt Breslau; 1927 Leiter der Statistischen Abteilung des Deutschen Städtetages; 1931 Beigeordneter des Deutschen Städtetages; 1933 Abteilungsleiter im Deutschen Gemeindetag, Referate Kommunalwirtschaft, Revisionswesen, Statistik.



Meyer,

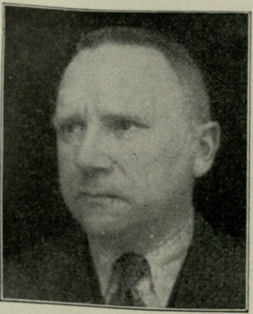
Herbert, Dr. jur., Professor an der Universität, Göttingen, Planckstraße 6a.

Geboren: 10. Februar 1875 in Breslau; Vater Professor der Physik Dr. Oskar Emil M.; Vorfahren väterlicherseits niedersächsische Vollbauern in Haßbergen (Grafschaft Hoya); Mutter Antonie Storch aus alter Pastorenfamilie, hervorgegangen aus schlesischem Uradel. — *Bildungsgang:* Gymnasium Breslau; studiert an den Universitäten Straßburg und Breslau germanische Philologie und Rechtswissenschaft. — *Berufsgang u. a.:* 1899 Gerichtsreferendar; 1900 Dr. jur. Breslau; 1903 Privatdozent für deutsches Recht ebenda; 1904 a. o. Professor Jena; 1906 o. Professor für deutsches Recht, bürgerliches und Handelsrecht Breslau; 1918 Göttingen; ordentliches Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Deutsches Recht, Germanische Altertümer; Neuere Veröffentlichungen: „Recht und Volkstum", 1933; Das Handgemal. Untersuchungen über Ahnengrab, Erbhof, Adel und Urkunde, 1934; „Das Mühlhäuser Reichsrechtsbuch, Deutschlands ältestes Rechtsbuch", 2. Auflage, 1934. — *Mitglied:* Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften; korrespondierendes Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften.



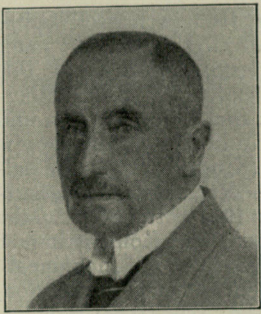
Meyer,
Johannes H., Ingenieur, Präsident der Industrie- u. Handelskammer der preuß. Oberlausitz in Görlitz, Reichenbach O.-L., Sohländerstr. 5.

Geboren: 24. Januar 1887 in Chemnitz; stammt aus alter Ingenieurfamilie. — *Bildungsgang:* Realschule, dann Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger Fußartillerie, später Kraftfahrer, Vizefeldwebel; dann Militärverwaltung in Rumänien, Beamten-Stellvertreter; Entlassung Dezember 1918. E. K. II.; Bulg. Alexanderkreuz; Bulg. Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 5¼ Jahr Praxis in verschiedenen Berufszweigen; 2 Jahre Konstrukteur von Werkzeugmaschinen; 2 Jahre Betriebsingenieur im Automobilbau, auch Auslandstätigkeit; 2 Jahre Direktionsassistent bei der NAG (Automobile); seit 1913 in leitenden Stellungen; seit 1924 Direktor; kommt 1922 beruflich nach Bayern, lernt dort die NSDAP kennen und wird August 1923 Mitglied; nach Auflösung der Partei Mitgründer der Auffang-Organisation Völkischer Block; nach dessen Auflösung wieder zur NSDAP übergetreten und ununterbrochen Mitglied; verwaltete folgende Ämter: Gauwirtschaftsberater, Gaufachberater für ständischen Aufbau, Treuhänder der Arbeit (Sonderbeauftragter Niederschlesien), Präsident der Industrie- und Handelskammer der Oberlausitz in Görlitz. — *Spezialarbeitsgebiet:* Automobilbau; Verzahnungstechnik; Waffen; Textilmaschinen; Kraftmaschinen; Hydraulik; Kältetechnik. — *Besondere Interessen:* Jäger; Kraftfahrer; Fußballsport. — *Mitglied:* Vorsitzender der Vereinigten Arbeitgeber-Verbände sowie sonstiger wirtschaftlicher Vereinigungen; Verein Deutscher Ingenieure; DDAC; ADJV.



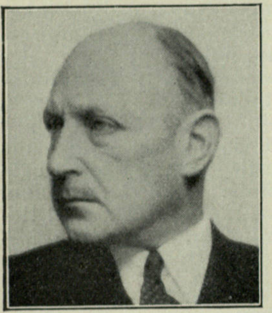
Meyer,
Karl, Dr. jur., Ministerialdirektor im Preuß. Finanzministerium, Berlin NW 40, Flemingstraße 16.

Geboren: 11. Dezember 1880 in Harburg a. d. Elbe, Sohn des Oberst a. D. Wilhelm M. und seiner Ehefrau Gustava, geb. Finke; niedersächsischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechts- und Staatswissenschaft; 1904 Referendar; 1908 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898 Fahnenjunker im Inf.-Regt. Nr. 165; infolge Krankheit aus dem Heere ausgeschieden; im Kriege Kriegsgerichtsrat beim Stabe der 37. Division. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Regierungsrat; 1927 Ministerialrat; 1933 Ministerialdirektor.



Meyer,
Karl, Dr. jur., Staatsrat, Bad Tölz, Oberbayern, Hindenburgstr. 27.

Geboren: 9. August 1862 in Ansbach i. Bayern aus einer alteingesessenen Ansbacher Bürgersfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium Ansbach; Universität München; 1887 Staatsexamen. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1889 Staatsanwalt; dann Richter und wieder Staatsanwalt; Landgerichtsrat in Landshut und München; ab 1. Mai 1906 bis August 1914 Mitglied der Strafrechtskommissionen in Berlin; 1. Mai 1909 einberufen in das Bayer. Staatsministerium der Justiz, dort Strafrechtsreferent; Ministerialrat und Geheimer Rat; ab 1. April 1919 bis 30. September 1923 Staatsrat im Bayer. Staatsministerium der Jusiz; ab 1. Oktober 1923 bis 30. September 1930 Präsident des Oberlandesgerichts München und der Reichsdisziplinarkammer München; am 1. Oktober 1930 wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten; Mitherausgeber der Deutschen Juristen-Zeitung und bis zum 29. April 1933 Mitglied der ständigen Deputation des Deutschen Juristentags; bis zum 1. Januar 1934 Vorsitzender der Bismarck-Gemeinde München; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Strafrecht, Presserecht und Konkursrecht; zahlreiche Veröffentlichungen in der Juristischen Fachpresse, auch über bürgerliches und öffentliches Recht; Verfasser eines Handkommentars zur Konkursordnung und zum Anfechtungsgesetz und einer Schrift über die Reform des Presserechts; Veröffentlichungen politischen Inhalts in der Tagespresse. — *Besondere Interessen:* Kunstgeschichte; zahlreiche Reisen nach Italien; kunstwissenschaftliche Veröffentlichungen hierüber in der Tagespresse. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.

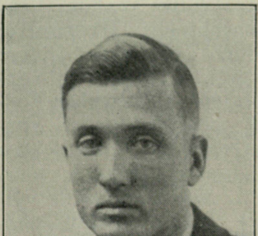


Meyer,
Richard, Gesandter, Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt,
Berlin NW 7,
Hermann-Göring-Straße 25.

Geboren: 28. Oktober 1883 in Kassel; Großvater Stadtrat und Stadtältester (Berlin); Vater Kgl. Preuß. Oberregierungsrat a. D. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Köln, Elberfeld, Frankfurt a. M.; Studium d. Rechts- und Staatswissenschaften und Nationalökonomie in Genf, Cambridge (Kings College), Heidelberg, Berlin, Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1914 (Attaché Deutsche Botschaft Washington) als Kohlentrimmer auf norwegischem Dampfer „Manchioneal" von Baltimore über Schottland nach Norwegen und Deutschland; Westfront; Fahnenjunker; Leutnant im Res.-Ulanen-Regt. Nr. 2. E. K. I. und II.; Schles. Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1906 Referendar; 1913 Assessor; 1913 Eintritt in das Ausw. Amt; Attaché Gesandtschaft Peking; Attaché Botschaft Washington; Ausw. Amt; Legationssekretär Gesandtschaft Warschau; Paris; wieder Ausw. Amt; Botschaftsrat Rom (Botschaft beim Vatikan); kommiss. Gesandter Asuncion (Paraguay); Dirigent der Ostabteilung im Ausw. Amt; Ministerialdirektor, Leiter der Ostabteilung. — *Spezialarbeitsgebiet:* Osteuropa und Ostasien. — *Mitglied:* Gesellschaft für Ostasiatische Kunst; Gesellschaft für Erdkunde; Nationaler Klub usw.

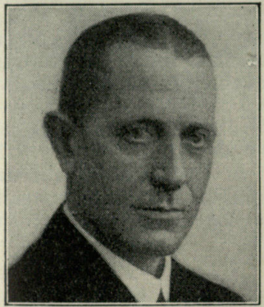
Meyer-Lülmann,
Albert,
Beigeordneter, Abteilungsleiter des Deutschen Gemeindetages,
Berlin-Südende, Mittelstr. 13.

Geboren: 29. August 1885 in Stettin als Sohn des Gymnasialprofessors M.; evangelisch. — *Bildungsgang:* 1904 Reifezeugnis des Friedrich-Wilhelm-Realgymnasium in Stettin; bis 1907 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Berlin, Marburg, Greifswald. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Gerichtsassessor, später Magistratsassessor in Stettin; Beigeordneter in Sterkrade (Rhld.); Oktober 1918 zum Beigeordneten des Deutschen Städtetages (später 1. Beigeordneter) gewählt; zur Zeit Leiter der Abteilung für Schul- und Bildungswesen im Deutschen Gemeindetage. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunalpolitische und kommunalrechtliche Untersuchungen und Veröffentlichungen.



Meyer-Rahlstedt,
Günther Eduard,
Sendeleiter des Reichssenders München,
München 19,
Nibelungenstr. 30.

Geboren: 21. Januar 1905 zu Wladiwostok als Sohn des deutschen Kaufmanns Paul M.; verlebt die Jugend in Süddeutschland. — *Berufsgang:* Wird Landwirt und wandert in den Inflationsjahren nach Mexiko aus; nach der Rückkehr 1926 wendet er sein Interesse dem Rundfunk zu, wird Schriftsteller an mehreren Rundfunkzeitungen und arbeitet als solcher in fast allen Sendegebieten; 1931 vorübergehend wieder in Mexiko, richtet dort die erste Rundfunkzeitung ein; nach der Rückkehr 1933 Geschäftsführer der Kreisgruppe Hamburg und Schleswig-Holstein des RDR, im März Kreisgruppenleiter; im Mai stellvertr. Gaufunkwart des Gaues Hamburg; Durchführung der Neuorganisation der Funkwarte, Aufbau des Reichsfunkschutzes sowie Durchführung der repräsentativen Hamburger Funkausstellung 1933; Januar 1934 Sendeleiter des Bayer. Rundfunks (jetzt Reichssender München).



Meyer-Rodehüser,
Hermann,
Dr. jur., Deutscher
Generalkonsul
in Marseille,
Marseille, Avenue
du Prado 94.

Geboren: 1. April 1883 in Soest i. Westf.; Vorfahren westfälische Bauern- und Beamtenfamilien. — *Bildungsgang:* Volksschule; Hum. Gymnasium; historische, juristische u. volkswirtschaftliche Studien auf den Universitäten Münster, München und Berlin; 1907 summa cum laude zum Doktor promoviert; 1910 Staatsprüfung mit Auszeichnung bestanden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 Einj.-Freiw. beim 2. Garde-Regt. z. F.; 1913 beim gleichen Regiment Leutnant d. Res.; Kriegsteilnehmer (Frontkämpfer). Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Preuß. Staatsdienst; 1921 Oberregierungsrat; 1923 Legationsrat I. Kl.; 1924 Vortr. Legationsrat im Ausw. Amt; 1929 Botschaftsrat der Botschaft beim Heil. Stuhl; 1931 Generalkonsul I. Kl. in Marseille. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staats- und Kirchenrecht, Geschichte, diplomatisches Schriftwesen; verschiedene wissenschaftliche Bücher und Aufsätze aus diesen Gebieten. — *Besondere Interessen:* Kunst, Jagd. — *Mitglied:* Mitglied verschiedener Vereinigungen.

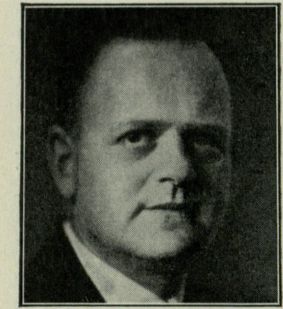
Mezger,
Edmund, Dr. jur.,
Professor des
Strafrechts an der
Universität
München,
München,
Kaulbachstr. 89.

Geboren: 15. Oktober 1883 in Basel; der Vater Ernst M. stammt aus schwäbischer Theologenfamilie, die Mutter Julie, geb. Gabler, ist verwandt mit der schwäbischen Familie Moser. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasien Basel und Eßlingen (Württ.); Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten Tübingen, Leipzig, Berlin; Referendar- und Assessorprüfung in Württemberg; Studienreisen nach Paris und Schweden. — *Berufsgang u. a.:* Im Anschluß an das Assessorexamen führt ihn eine mit Unterstützung des württ. Staates unternommene Studienreise nach Paris und bringt ihn dort in Verbindung mit den kriminologischen Forschungen von Bertillon; in der Folge in verschiedenen Teilen der praktischen Rechtspflege in Württemberg als Rechtsanwalt, Richter und Staatsanwalt und längere Jahre im Justizministerium in Stuttgart tätig; im Jahre 1918 habilitiert mit einer Schrift „Der psychiatrische Sachverständige im Prozeß" an der Universität Tübingen für Strafrecht, Prozeßrecht und Rechtsphilosophie; dort im Jahre 1922 zum planmäßigen außerordentlichen Professor ernannt; Herbst 1925 Ruf an die Universität Marburg als Nachfolger von Traeger; zur Zeit o. Professor des Strafrechts und der Rechtsphilosophie an der Universität München; Mitglied des Strafrechtsausschusses im Reichsjustizministerium in Berlin; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht, Kriminologie und Rechtsphilosophie; den internationalrechtlichen Studien in Tübingen entstammt die Schrift „Die Auslegung des Versailler Vertrags" (1926); „Persönlichkeit und strafrechtliche Zurechnung" (1926); „Zurechnungsfähigkeit" (in der Frank-Festgabe 1930); „Strafrecht" (2. Aufl. 1933); „Kriminalpolitik auf kriminologischer Grundlage" (1934); „Willensstrafrecht, Gefährdungsstrafrecht und Erfolgsstrafrecht"; in der „Deutschen Juristenzeitung" 1934, S. 97: „Täterstrafrecht". — *Mitglied:* Deutsche Strafrechtliche Gesellschaft; Deutsche Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung; Kriminalbiologische Gesellschaft (Mitglied des Vorstandes); BNSDJ.

von Mikulicz-Radecki,
Felix, o. ö. Professor der Geburtshilfe und
Gynäkologie, Direktor der Universitäts-
Frauenklinik Königsberg i. Pr.,
Königsberg i. Pr., Ottokarstraße 6.

Geboren: 17. Juli 1892 in Breslau aus einem polnisch-litauischen Adelsgeschlecht (16. Januar 1899 preuß. Anerkennung und Erneuerung des Adels, Neues Palais b. Potsdam). — *Bildungsgang:* Bis 1911 Johannes-Gymnasium, Kieler Gelehrtenschule; Medizinstudium in Kiel, Paris, Bonn, Freiburg i. Br.; 1920 Approbation, Doktorat. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913/14 Dienstzeit W. S. Feld-Artl.-Regt. 76 (5. Bad.) in Freiburg i. Br.; 5. August 1914 bis 27. Januar 1919 im Felde bei I. mobiler Ersatzabteilung Feld-Artl.-Regts. 76 (seit 1916 Res.-Feld-Artl.-Regt. 28); freiwillig mit der Waffe; März 1915 Leutnant d. Res.; immer an der Westfront; 1915 Batterieoffizier; 1916 Abteilungsadjutant; 1917/18 Führer der 1. Batterie. E. K. I. und II. (2. Oktober 1914); Ritterkreuz des Zähringer

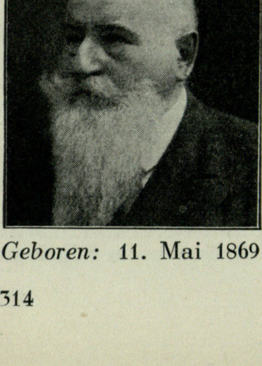
Löwen II. mit Schwertern. — *Berufsgang u.a.:* Nimmt 1919 und 1920 in Kiel an dem Kampf gegen die Kommunisten teil; 1922/25 Assistenzarzt; 1925/31 2. Oberarzt; 1931/32 1. Oberarzt an der Klinik Stoeckel; 1925 Habilitation; 1929 a. o. Professor; ab 1. April 1932 Direktor der Universitäts-Frauenklinik Königsberg i. Pr. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geburtshilfe und Gynäkologie; „Mechanismus der Tubenbewegungen" (Archiv für Gynäkologie 1925, Bd. 125, und Ztb. für Gynäkologie); „Urologie der weiblichen Harnorgane" (Ztb. für Gynäkologie 1928/34); „Operative Gynäkologie" (Leipzig 1933). — *Besondere Interessen:* Musik (Klavierspiel, Kompositionen). — *Mitglied:* Korrespondierendes Mitglied der deutschen medizinischen Gesellschaft New York 1930.



Milch,

Erhard, Staatssekretär der Luftfahrt, Berlin W 8, Behrenstraße 68.

Geboren: 30. März 1892 in Wilhelmshaven; entstammt brandenburgischen und niedersächsischen Bauernfamilien. — *Bildungsgang:* Abiturientenexamen Joachimsthalsches Gymnasium; Studium der Volkswirtschaft Universität Königsberg i. Pr. und Technische Hochschule Danzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/20 aktiver Offizier; 4 Jahre 4 Monate Krieg an der Front. E. K. I. und II.; Fl.-Kr.; Fliegerabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1 Jahr Grenzschutz; von 1920 ab ziviler Luftverkehr; Reisen in ganz Europa, Süd- und Nordamerika; vom 1. Januar 1926 ab Vorstand der Deutschen Lufthansa; 30. Januar 1933 stellvertretender Reichskommissar; 22. Februar 1933 Staatssekretär der Luftfahrt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Handelsluftfahrt. — *Besondere Interessen:* Sport.



Minde,

Hugo, Oberlandesgerichtspräsident, Königsberg i. Pr. 1, Schloß.

Geboren: 11. Mai 1869 in Skaisgirren, Krs. Niederung i. Ostpr.; arischer Abstammung (Salzburger). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Insterburg und Memel; Jurisprudenz auf den Universitäten Königsberg, Bonn und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1892/93 Einj.-Freiw.; seit 18. Oktober 1895 Reserveoffizier des Inf.-Regts. von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41; vom 1. Januar 1915 bis 20. November 1919 im Kriege als Hauptmann d. Res. beim Stab des st. VII. A.-K. E. K. II.; Landwehr-Dienstauszeichnung I.; Kreuz für Kriegshilfsdienst usw. — *Berufsgang u. a.:* 18. Juni 1897 Gerichtsassessor; bis 1. Oktober 1899 bei der Staatsanwaltschaft Stettin; dann ständiger Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft Altona; 1. Juni 1904 Staatsanwaltschaftsrat in Köln; 1. November 1909 Landgerichtsrat in Koblenz; 1. Juni 1913 Landgerichtsdirektor in Bochum; 5. Februar 1924 Landgerichtspräsident in Lyck; seit 1. Juli 1933 Oberlandesgerichtspräsident in Königsberg i. Pr.

Mirre,

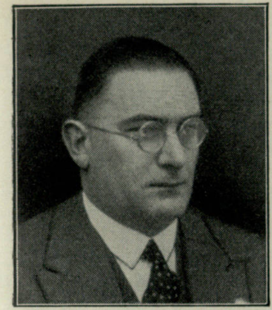
Ludwig, Geh. Regierungsrat,
Präsident des Landesfinanzamts München,
München 27, Ismaninger Straße 111.

Geboren: 7. Mai 1878 in Magdeburg als Sohn eines Fabrikbesitzers. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Magdeburg; Universitäten Leipzig, Halle, Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 24. Februar 1904 Gerichtsassessor-Examen; 1919 Vortr. Rat im Preuß. Finanzministerium; 1920 im Reichsfinanzministerium; 1921 Reichsfinanzrat. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Aktienrecht, Steuerrecht, Finanzwissenschaft; Herausgeber von Steuer-Kommentaren; Mitarbeiter an Steuerzeitschriften. — *Mitglied:* Fachschaft der Reichsfinanzverwaltung und Nationalsozialistischer Deutscher Juristenbund.

Moeller,

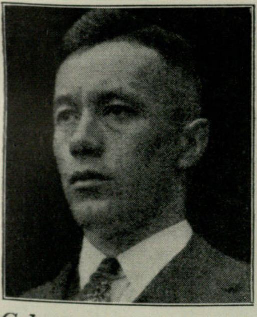
Bruno, Präsident der Reichsbahndirektion
Königsberg i. Pr.,
Königsberg i. Pr., Schleusenstraße 8/10.

Geboren: 20. März 1875 als Sohn des Pfarrers Arthur M. in Niebudszen, Krs. Gumbinnen. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Gumbinnen; Studium der Rechte an den Universitäten Königsberg i. Pr., München und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw.; vom 1. August 1914 bis 25. Januar 1917 bei Feldeisenbahn-Formationen; zuletzt bei der Militär-Generaldirektion der Eisenbahnen in Warschau; Rittmeister d. Res. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1896 Referendar; 1902 Gerichtsassessor; seit 1903 im Eisenbahndienst; 1904 Regierungsassessor; 1909 Regierungsrat; 1919 Ministerialrat; 1922 Präsident der Reichsbahndirektion Königsberg i. Pr. — *Mitglied:* Vereinigung „Freunde deutscher Akademie".



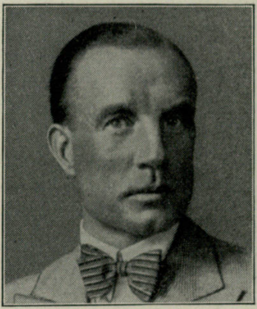
Mößmer,
Ferdinand,
Dr. jur.,
Rechtsanwalt,
München,
Kaufingerstr. 15.

Geboren: 22. Juli 1893 zu Kempten als Sohn des Rechtsanwalts Dr. Ferd. M. und seiner Ehefrau Anna, geb. Reim. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium bis 1912; Universität München; 1920 Staatskonkurs; Dr. jur. et rer. pol. — *Militärzeit:* 1915/18 an der Front bei bayer. Feld-Artl.; zweimal verwundet; Leutnant d. Res. beim 1. Bayer. Feld-Artl.-Regt. — *Berufsgang u. a.:* 1919 beim Freikorps Grafing; 1920 Mitglied des Völkischen Rechtsblocks in Bayern; Mitglied der Einwohnerwehr und des Stahlhelms; seit 1921 Rechtsanwalt in München; seit Juli 1930 Mitglied der NSDAP und bekannter politischer Redner; 1931 stellvertr. Ortsgruppenleiter in München; 1931/32 Vorsitzender des Gau-Uschla München-Oberbayern; seit März 1933 Vorsitzender der Anwaltskammer München; Mitglied des Präsidiums der Reichsrechtsanwaltskammer; Mitglied des Führerrats des Bundes Nat.-Soz. Deutscher Juristen, Sonderbeauftragter des BNSDJ für Bayern; seit Februar 1934 Abteilungsleiter der Reichsleitung der NSDAP ohne Dienstbereich; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; dortselbst Vorsitzender des Ausschusses für Familien- einschl. Eherecht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht, Familienrecht, Anwaltsrecht; 1930/31 „Eherecht“, Heft 2 der Werbeschriften des BNSDJ. — *Besondere Interessen:* Musik; Komponist zahlreicher Lieder und anderer kleinerer Werke; erfolgreiche Aufführungen.



Mohr,
Max,
Schlachter,
Gauwart
„Kraft durch
Freude“,
Elmshorn,
Schlageterstr. 15.

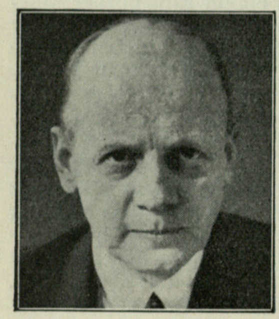
Geboren: 15. Januar 1908 in Horstheide (Kreis Steinburg). — *Bildungsgang:* Volksschule; 15. Juni bis 4. August 1933 Landesführerschule Lobeda bei Jena; 11. September bis 8. Oktober 1933 Reichsführerschule Bernau bei Berlin; außerdem SA- und Volkshochschulkurse. — *Berufsgang u. a.:* 1923/26 Lehrzeit des Schlachterhandwerks; seitdem bis zum 1. Juni 1932 teils als Schlachtergeselle, teils als Lagerhalter in Fleischwarenfabriken in Altona, Hamburg und Elmshorn gearbeitet; 1932/33 in einem Elmshorner Margarinewerk tätig; am 8. Oktober 1926 Eintritt in die SA; 16. Februar 1927 Eintritt in die Partei; Juli 1927 Scharführer, 1930 Truppführer, 1932 Sturmführer, 1933 Obersturmführer, 1934 Sturmbannführer; 1928/31 Propaganda- und Schulungswart; 1931/32 Ortsbetriebswart; seit 1931 Ortsgruppenleiter (Ortsgruppe Elmshorn); seit dem 12. März 1933 Fraktionsführer in der Stadtvertretung Elmshorn; seit April 1933 Stadtrat im Magistrat (Beigeordneter); seit 1934 als Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Schleswig-Holstein, hauptamtlich tätig.



von Moller,
Hans Vincent,
Bankherr,
Centralverband
des Deutschen
Bank- und
Bankiergewerbes,
Quedlinburg,
Stumpfsburger
Straße 2.

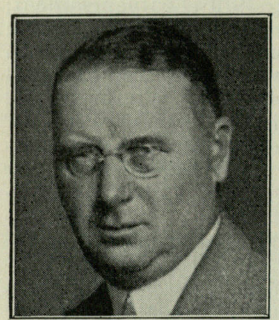
Geboren: 29. Dezember 1988 in Hamburg; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg und Privatschule Dr. Bieber; 2½ Jahre kaufmännische Lehre in einem größeren Exportgeschäft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909 als Fahnenjunker in das Kürassier-Regiment v. Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 eingetreten; August 1910 Leutnantspatent; 1. Oktober 1913 Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 12; 18. Februar 1914 zu den Reserveoffizieren dieses Regiments übergetreten; 2. August 1914 in das aktive Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 12 eingerückt; ab Mai 1915 bis Oktober 1917 Ordonnanzoffizier der 67. Inf.-Brig. 9. Armeekorps; ab Oktober 1917 Kommandeur der Bauabteilung, Fernsprechabteilung 12; Oktober/November 1918 stellvertretender Kommandeur der Heeresnachrichten Kiew; 4. Januar 1919 aus dem Felde zurück; 1916 Oberleutnant d. Res.; seit 1920 Rittmeister d. Res. E. K. I. und II.; Hamburgisches Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege bis Sommer 1923 als landwirtschaftlicher Volontär in der Firma Gebrüder Dippe A.-G.; ab 1923 Generalbevollmächtigter des Bankhauses Dippe-Bestehorn, Rasmussen & Co.; firmiert ab Januar 1925 Dippe-Bestehorn, v. Moller & Co.; seit Januar 1925 Geschäfts-Inhaber dieses Bankhauses; September 1933 als Referent und ständiger Sachverständiger für den deutschen Privatbankierstand in die Bankenquete 1933/34 berufen; Mitglied des

Zentralausschusses der Reichsbank; Mitglied des Ausschusses des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes. — *Mitglied:* Deutsche Arbeitsfront.



von Moltke,
Hans Adolf,
Deutscher
Gesandter in
Warschau,
Warschau,
Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 29. November 1884 als Sohn des 1927 verst. preuß. Staatsministers Friedrich von M.; Großneffe des Feldmarschalls Helmuth Graf v. Moltke; die Familie stammt aus Mecklenburg. — *Bildungsgang:* Gymnasium Berlin, Oppeln und Potsdam; Universitäten Berlin, Heidelberg und Königsberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Oberleutnant d. Res. des Leib-Kürassier-Regt. „Großer Kurfürst“ im Felde. E. K. II.; Sächs. Albrechtsorden. — *Berufsgang u. a.:* 1908/12 Regierungsreferendar in Potsdam; 1912 Assessor; 1913 Attaché bei der Gesandtschaft in Athen; 1914 Attaché bei der Botschaft in Konstantinopel; 1919 preuß. Geschäftsträger in Stuttgart; 1920 Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der internationalen Abstimmungskommission in Oppeln; 1922 Mitglied der gemischten Kommission für Oberschlesien; 1924 Botschaftsrat in Konstantinopel; 1928 Dirigent der Ostabteilung im Auswärtigen Amt; seit 1931 Gesandter in Warschau.

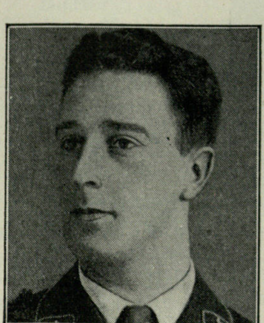


von Monbart,
Konrad,
Regierungspräsident des
Regierungsbezirks
Kassel,
Kassel, Kölnische
Straße 69.

Geboren: 13. August 1881 als Sohn des Generalleutnants von M. — *Bildungsgang:* Abiturienten-Examen an der jetzigen Hindenburgschule in Düsseldorf; Studium der Rechte in Freiburg, Leipzig und Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges als Landrat unabkömmlich. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Als Regierungsassessor beim Landratsamt, Oberpräsidium und im Ministerium für Handel und Gewerbe; 1914 Landrat des Kreises Züllichau-Schwiebus; 1919 gleichzeitig Landrat des Kreises Bomst; 1932/33 Staatskommissar für die Bildung von Gemeinschaftsbanken in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau und Niederschlesien; seit April 1933 Regierungspräsident in Kassel.

Moosbauer,
Max,
Bäckerobermeister,
1. Bürgermeister,
Passau,
Angerstraße.

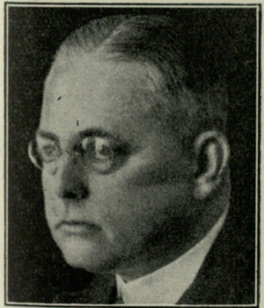
Geboren: 2. März 1892 in Passau. — *Bildungsgang:* Volksschule; Berufsfortbildungsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/11 aktive Militärdienstzeit; 1914/18 im Felde beim 15. Bayer. Landw.-Inf.-Regt.; Sergeant. E. K. II.; Militärverdienstkreuz II. m. Schw.; Dienstauszeichnung für 9jährige Dienstzeit. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1924 Obermeister der Bäckerzwangsinnung Passau-Stadt; Vorstandsmitglied des Kreisverbandes niederbayer. Bäckerinnungen; 1922/23 Mitglied des Freikorps Oberland, zuletzt Ortsgruppenführer Passau; nach dem 9. November 1923 Mitglied des Völkischen Blocks und seit Neugründung der Partei sofort Mitglied der Partei (Mitgliedsnummer 14 819); Kreisleiter des Kreises Passau-Stadt des Gaues Bayer. Ostmark der NSDAP; SS-Sturmführer SS I/31; seit 1930 Mitglied des Stadtrats Passau; seit 1932 Mitglied des Bayer. Landtags; am 27. März 1933 laut Verfügung des Staatsministers des Innern zum komm. Bürgermeister von Passau ernannt; am 27. April 1933 in der ersten Sitzung des neugewählten Stadtrats einstimmig zum ehrenamtl. 1. Bürgermeister gewählt; 1. Vorsitzender des Bayer. Bäckerinnungsverbandes; Präsident d. Handwerkskammer von Niederbayern; lt. Bek. des Chefs der Staatskanzlei vom 12. November 1933 als Vertreter der Bayer. Ostmark in den Landesfremdenverkehrsrat berufen.



Moraller,
Franz,
Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für
Volksaufklärung
und Propaganda,
Pressechef des Badischen Staatsministeriums,
Karlsruhe,
Lenzstr. 3.

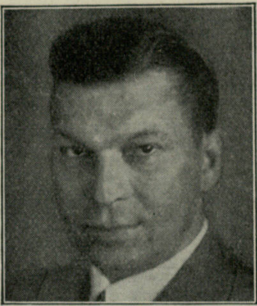
Geboren: 14. Juli 1907 in Karlsruhe. — *Bil-*

dungsgang: Humanistisches Gymnasium bis einschl. Obersekunda; Erlernung des Uhrmacherhandwerks im väterlichen Geschäft. — *Berufsgang u. a.:* Nationalsozialist seit 1923; organisiert die badische SA; 1927 von dem damaligen Gauleiter, jetzigen Reichsstatthalter Robert Wagner, zur Gründung des nationalsozialistischen Zentralorgans für Baden „Der Führer“ als Schriftleiter berufen; bis März 1933 dort tätig; Leiter des Nachrichtendienstes der NSDAP; 1932/33 Leiter der Presseabteilung des Gaues Baden der NSDAP; nach der Revolution von der Badischen Regierung zum Pressechef des Staatsministeriums ernannt; im Juli 1933 zum Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda berufen; Standartenführer. — *Mitglied:* Vorsitzender des Landesverbandes Baden im Reichsverband der Deutschen Presse; zweiter Vorsitzender des Badischen Verkehrsverbandes.



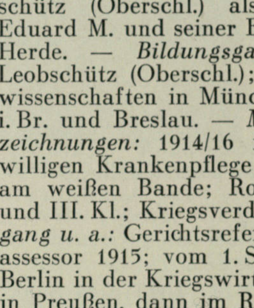
Morath,
Hans, Deutscher
Gesandter,
Montevideo
(Uruguay).

Geboren: 4. Oktober 1879 als Sohn des Bürgermeisters von Heiligenhafen (Holstein) Ludwig M.; hamburgische Familie. — *Bildungsgang:* 1888/90 Realschule Sonderburg, 1890/97 Gymnasium Wandsbek; 1897/1900 Universitäten Jena und Marburg; 1900/05 Referendar in Hamburg; 1905 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Einj.-Freiw.; 1905 Leutnant d. Res.; 1915 Oberleutnant d. Landw. II.; 1914/15 franz. Zivilgefangenschaft in Algerien. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Eintritt ins Ausw. Amt; 1908 Vizekonsul in London; 1910 Legationsrat; 1913 Einrichtung und Leitung des Konsulats Marrakesch; 1915 Leitung des Konsulats Gothenburg, dann des Konsulats Maastricht; 10. November 1918 Empfang des Kaisers bei dem Grenzübertritt nach Holland; 1919 Generalkonsul in Stockholm; 1922 Vortr. Rat im Ausw. Amt; 1924 Geschäftsträger in Reval; 1926 Gesandter in Kowno; 1933 Gesandter in Montevideo. — *Veröffentlichungen:* Gedichte und Balladen: „Gen Ithaka“, Aachen 1916; „Vier Brüder und der Tod“, 1925; „Im Ring der Stunden“, Leipzig 1926. — *Besondere Interessen:* Geschichte; Bücher; Münzen. — *Mitglied:* Archäologisches Institut; Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht.



Moritz,
Alfons, Dr.,
Ministerialdirektor
im Reichs-
ministerium für
Ernährung und
Landwirtschaft,
Berlin-
Bismarckstraße 17.
Lichterfelde,

Geboren: 11. Mai 1887 in Piltsch, Krs. Leobschütz (Oberschl.) als Sohn des Bauern Eduard M. und seiner Ehefrau Auguste, geb. Herde. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Leobschütz (Oberschl.); Studium der Rechtswissenschaften in München, Berlin, Freiburg i. Br. und Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/16 im Dienst der Freiwilligen Krankenpflege in der Etappe. E. K. am weißen Bande; Rote-Kreuz-Medaille II. und III. Kl.; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsreferendar 1910; Gerichtsassessor 1915; vom 1. September 1916 ab in Berlin in der Kriegswirtschaft tätig (zunächst in Preußen, dann im Reichsdienst); 1920 Regierungsrat, 1921 Oberregierungsrat, 1929 Ministerialrat, 1932 Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft. — *Veröffentlichungen:* Kommentar zum Futtermittelgesetz; Aufsätze, Vorträge zu Fragen der Pflanzenzucht, des Ackerbaus, der Grünlandwirtschaft, der Futtermittelversorgung, der Getreidewirtschaft u. a.



Mosebach,
Herbert,
Dr. jur., Ober-
bürgermeister,
Merseburg a. d. S.,
Lutherstraße 7.

Geboren: 28. September 1882 in Zwickau i. Sa. als Sohn des Kaufmanns und Fabrikbesitzers M. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Zwickau; Studium der Rechte und der Volkswirtschaft in Tübingen, München und Leipzig; 1906 Referendarexamen; 1909 Dr. jur. bei Prof. Geh.-Rat Dr. Wach in Leipzig; 1911 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907 Einj.-Freiw. beim 12. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 177 in Dresden; als Leutnant d. Res. des Regiments am 1. Mobilmachungstage ausgerückt, in der 1. Marneschlacht am 8. September 1914 mehrfach schwer verwundet. E. K. II.; Sächs. Albrechts-Orden II. Kl. m. Schw.; Preuß. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang* *u. a.:* Nach abgelegtem Assessorexamen Übergang in die Kommunalverwaltung; zunächst Assesssor, dann besold. Stadtrat und stellv. Bürgermeister in Döbeln i. Sa.; von da im Jahre 1917 als 2. Bürgermeister nach Merseburg und dort im Dezember 1929 zum Oberbürgermeister gewählt; Angehöriger der SA-Reserve J. 19 Merseburg; Lehrer an der Kommunalen Verwaltungsschule in Halle a. d. S.; Mitglied des juristischen Prüfungsamts beim Oberlandesgericht Naumburg a. d. S.; Mitglied der Prüfungskommission an der Kommunalen Verwaltungsschule in Halle a. d. S. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunales Verfassungsrecht, Finanzwissenschaft; Veröffentlichungen über kommunale Tagesfragen, z. B. „Kommunaler Wohnungsbau“ und „Landesplanung“ in verschiedenen Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Bücherei wissenschaftlichen und literarischen Inhalts. — *Mitglied:* Fachschaft Kommunalverwaltung im Reichsbund Deutscher Beamten; verschiedene wissenschaftliche Vereinigungen.

Mosler,

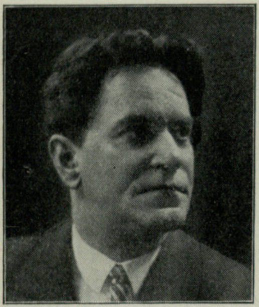
Eduard, Dr.,
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank
und Disconto-Gesellschaft,
Berlin W 8, Mauerstraße 35.

Geboren: 25. Juli 1873 in Straßburg i. E. als Sohn des damaligen Preuß. Bergassessors Christian M. im Elsaß-Lothringischen Ministerium. — *Bildungsgang:* Joachimsthalsches Gymnasium in Berlin bis 1891; 1895 Kammergerichtsreferendar; 1897 Dr. jur. Universität Berlin; 1899 Gerichtsassessor. — *Militärzeit:* Res.-Offizier des Garde-Schützen-Bataillons. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft; 1911 Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft.

Motz,

Karl, Stabshauptabteilungsleiter
Werbung im Stabsamt des RBF,
Referent für Agrar- und Ostfragen im
Reichspropagandaministerium,
Berlin-Ruhleben, Musellenweg 13.

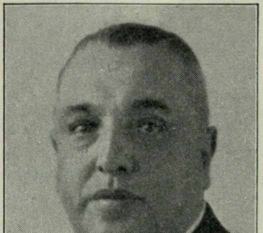
Geboren: 16. Oktober 1906 in Langula (Thüringen). — *Bildungsgang:* Gelehrtenschule des Johanneums zu Hamburg; Studium an der Technischen Hochschule München. — *Berufsgang u. a.:* Jahrelang Führer der Studentenschaft; Leiter von Auslandsverhandlungen der deutschen Studenten; seit Anfang 1929 SA-Mann; seit 1929 Parteiredner; seit 1. Januar 1931 Reichsredner; seit Anfang 1931 Mitarbeiter des damaligen Leiters der Abteilung Landwirtschaft in der Reichsleitung der NSDAP, R. Walther Darré; bis 1933 in dieser Eigenschaft Leiter der Unterabteilung Ostland; Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda seit dessen Gründung; Leiter der HA-Werbung im Stabsamt des RBF. — *Veröffentlichungen:* Verfasser der Broschüre „Grundlagen und Voraussetzungen deutscher Ostraumpolitik“; Schöpfer der Filme „Blut und Boden — die Grundlagen der deutschen Zukunft“ sowie „Altgermanische Bauernkultur“.



Mraczek,

Joseph Gustav,
Professor der
Musik (Komponist,
Dirigent),
Dresden-A. 24,
Liebigstraße 18.

Geboren: 12. März 1878 zu Brünn (Mähren, ehem. Österreich) aus sudetendeutscher Familie. — *Berufsgang:* Deutsche Volks- und Realschule; Konservatorium Brünn; Staatsakademie (Konservatorium) Wien; im Alter von 8 Jahren Kirchensänger (Choralist), als 10jähriger konzertiert als Violinvirtuose; in diesem Alter die Oper „Semele“ nach Schiller geschrieben; 1896 Konzertmeister am Deutschen Stadttheater in Brünn; ab 1902 Dirigent; Ausbildungslehrer am Brünner Konservatorium; 1916 zum Professor ernannt; 1917 Dirigent am Dresdner Philharmonischen Orchester; Hochschullehrer am Dresdner Konservatorium; lebt seit 1917 als Komponist und Dirigent in Dresden. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Komponist der Opern „Semele“, „Der Traum“, „Aebelo“, „Ikdar“, „Madonna am Wiesenzaun“, „Der Liebesrat“, „Kismet“, „Der gläserne Pantoffel“; sinfonische Werke für Orchester; Kammermusik; Lieder; Chöre usw. — *Mitglied:* Berufsstand deutscher Komponisten (Mitglied des Großen Rates); Verband Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, Fachschaft der Musikerzieher, Dresden; Mitglied des Sudetendeutschen Heimatbundes, Kreis Sachsen.



Müller,

Adolf,
Buchdruckerei-
besitzer,
München 13,
Schellingstr. 41.

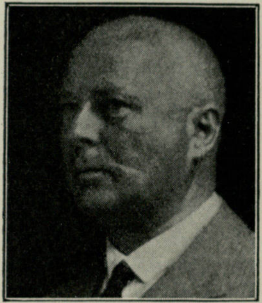
Geboren: 4. Mai 1884 in München; Vater hat als Zuschneider ein weltbedeutendes Zuschneidesystem erfunden. — *Bildungsgang:* Volksschule; Maschinenzeichnungsschule; gelernter Elektromechaniker bei der AEG; später Ausbildung im Buchdruckgewerbe. —

Militärzeit: Am dritten Mobilmachungstage als Kriegsfreiwilliger eingetreten, nach drei Monaten wegen Schwerhörigkeit entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 19 Jahren technischer und kaufmännischer Leiter der Firma Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn G. m. b. H. (Mitinhaber); die Druckerei war ursprünglich für Spezialliteratur für das Schneiderhandwerk und für Herrenmode beschäftigt; infolge des Krieges zum Teil als Zeitungsdruckerei umgebildet; als persönlicher Freund Dietrich Eckarts besondere Verbindung mit den nationalen Bewegungen; das erste Oppositionsblatt gegen die damaligen Umsturzparteien wird in dieser Druckerei hergestellt („Die rote Hand“, das erste satyrische Oppositionsblatt gegen die damalige Linksregierung); es folgen zahlreiche weitere nationale Kampfblätter, wie die Zeitung der Einwohnerwehr, satyrisches Kampfblatt „Phosphor“, der „Münchner Beobachter“ (antisemitisch), Vorgänger des „Völkischen Beobachters“, „Auf gut Deutsch“ von Friedrich Eckart, „Großdeutsche Zeitung“, „Völkischer Kurier“ und andere mehr; tritt 1921 mit Adolf Hitler in Verbindung; im Geschäftshause erfolgt die Gründung der SA; Dietrich Eckart, Alfred Rosenberg, Adolf Hitler, Hermann Göring, Hermann Esser, Hauptmann Weiß, Heinrich Hoffmann haben ihre Arbeitszimmer im Hause; mit Max Amann vom ersten Tage an rege Geschäftsverbindung; so hat das Haus von den allerersten Anfängen der Partei bis zum heutigen Tage regen Anteil an der Herstellung der Druckerzeugnisse für die Partei und für die Bewegung; mit der riesenhaften Entwicklung des Zentralverlages hält die Druckerei Schritt; das Landhaus Müller oft zu den wichtigsten politischen Besprechungen benutzt; der Gesamtplan für die Wahlschlacht zur 2. Präsidentenwahl dort vom Führer ausgearbeitet; Mitglied des Werberates der Deutschen Wirtschaft; bis zum 1. April 1934 Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost; Beisitzer des Bezirksgerichts der Presse in München. — *Spezialarbeitsgebiet:* Die druckereitechnischen Belange des Zentralverlages.

Müller,

Alfred, Gauarbeitsführer, Hauptmann a. D.,
Stuttgart, Hegelstraße 34.

Geboren: 11. Juni 1892 in Karlsruhe. — *Bildungsgang:* Eberhard-Ludwig-Gymnasium; jur. und rer. pol. Studium in Tübingen und Frankfurt a. Main. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Fahnenjunker 3. Württ. Inf.-Regt. 121; 1912 bis Februar 1920; zweimal schwer verwundet. E. K. I. und II.; Württ. Goldene Militärverdienstmedaille; Orden vom Zähringer Löwen mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Betätigung in leitenden Stellen; 1. Mai 1930 Mitglied der NSDAP; von August 1931 ältester Gaufachbearbeiter für Arbeitsdienst; in den Kulturrat des Vereins für das Deutschtum im Ausland berufen; Amtswalter der Gauleitung der NSDAP für Württemberg und Hohenzollern. — *Veröffentlichungen:* Artikel in der gesamten württembergischen Presse.



Müller,

Hans, Dr. phil.,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
Coburg,
Coburg, Adolf-Hitler-Straße 10.

Geboren: 24. Februar 1885 in Coburg; altes Keramikergeschlecht aus Mettlach bei Trier. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Studium der Chemie an der Technischen Hochschule Stuttgart, den Universitäten Stuttgart und Berlin; an letzterer zum Doktor promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Anfang 1915 als ungedienter Landsturm zum Kriegsdienst eingezogen (Inf.-Regt. 95, III. Batl., Coburg); im Felde (Westen) bei einem Pionierscheinwerferzug; im Stellungskampf durch Granatsplitter verwundet. Preußisches Verdienstkreuz; schwarzes Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach abgeschlossenem Hochschulstudium im elterlichen Geschäft tätig (Fachblatt für Keramik, Glas und Emaille); Ende 1916 als Militärchemiker mit der Dienstbezeichnung Betriebsassistent an das Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie in Berlin-Dahlem, Abteilung für Gasschutz, kommandiert; seit Ende 1918 wieder im elterlichen Geschäft (Verlag und Druckerei); Verwaltungsführer im Stab der 41. SS-Standarte, Coburg; als von der Bayerischen Regierung gestellter Sonderkommissar der alten Industrie- und Handelskammer in Coburg beigeordnet; nach der Neuwahl zur Kammer zum Präsidenten derselben gewählt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Chemie (Keramik, Glas, Galvanotechnik); redaktionelle Tätigkeit. — *Mitglied:* Deutsche Keramische Gesellschaft; Deutsche Glastechnische Gesellschaft; Verein deutscher Chemiker.

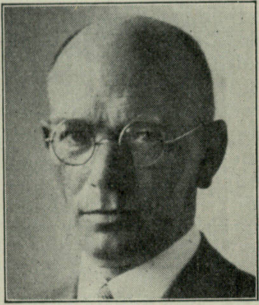
Müller,

Heinrich, Dr. jur.,
Staatsminister a. D., Oberbürgermeister,
Darmstadt, Martinstraße 53.

Geboren: 7. Juni 1896 in Pasing b. München als Sohn des Regierungsdirektors Friedrich M. und seiner Ehefrau Lina, geb. Nothelfer. — *Bildungsgang:* Volksschule Weiden (Oberpfalz); Hum. Gymnasium in Weiden, Regensburg, Würzburg; juristisches und volkswirtschaftliches Studium an der Universität Würzburg; Refendar Juli 1920; Doktor Dezember 1920; Assessor November 1922. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiw. 1914/18; schwer verwundet; Freikorps. E. K. II.; Bayer. Militär-Verdienstkr. II. Kl. m. Schw.; Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. m. Schw.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Mitglied d. NSDAP seit 1921; Ortsgruppenleiter; Kreisleiter; Leiter der Gaubeamtenabteilung Hessen; Redner; Assessor in der Reichsfinanzverwaltung; Regierungsrat, Finanzamtsvorsteher; 6. bis 13. März 1933 Reichskommissar in Hessen; 13. März bis 15. Mai 1933 Hess. Staatsminister; 15. Mai 1933 Oberbürgermeister in Darmstadt; Vorstandsmitglied des Deutschen Gemeindetages; Obmann des Sachverständigenbeirats für Bevölkerungs- und Rassepolitik. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Der Begriff der geminderten Schuldfähigkeit, 1920; Beamtentum und Nationalsozialismus (8. Aufl. 45 000), Heft 30 der nat.-soz. Bibliothek.

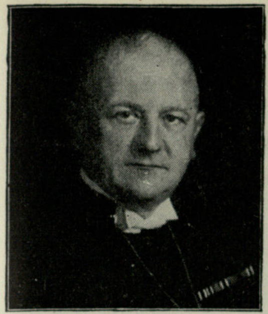
Müller,
Josef, Doktor der Staatswissenschaften,
Rechtsanwalt,
Nürnberg, Königstraße 52.

Geboren: 19. Januar 1899 zu Amberg. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in München und Erlangen; Hochschulstudium in Erlangen und Tübingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 24. Mai 1917 als Kriegsfreiwilliger bei der Ersatz-Abt. des Kgl. Bayer. X. Artl.-Regts. Erlangen; 19. Dezember 1917 auf Grund freiwilliger Meldung zur 4. Batt. des aktiven Kgl. X. Artl.-Regts. ins Feld; dort zum Vizewachtmeister des Regiments und Offiziersaspiranten befördert; ausschließlich an der Westfront; als Leutnant d. Res. entlassen. E.K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Entlassung aus dem Militärdienst Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Erlangen; März 1919 Freikorps Epp in Ohrdruf; macht mit diesem die Kämpfe in München mit; tritt am 1. Juni 1919 aus dem Freikorps, um sich weiterhin dem Studium zu widmen; wirkt im März 1920 in der Erlanger Studentenkompanie bei der Niederschlagung der Unruhen anläßlich des Kapp-Putsches in Nürnberg mit; seinerzeit Angehöriger des Bundes Bayern und Reich; tritt Juli 1923 der Ortsgruppe Erlangen der NSDAP bei; als die Partei im Jahre 1925 neu organisiert wurde, Mitglied der Ortsgruppe Nürnberg; verteidigt bereits als Referendar seit dem Jahre 1925 Parteigenossen, SA- und später SS-Leute und vertritt auch politische Führer in zahlreichen Zivilprozessen; vertritt im politischen Kampf, insbesondere im Jahre 1932, den Führer und auch den jetzigen Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Parteigenossen Feder, neben einer großen Anzahl anderer politischer Führer; Gauführer d. Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen im Gau Oberlandesgerichtsbezirk Nürnberg; Unterabteilungsleiter der Rechtsabteilung, Reichsleitung der NSDAP und Leiter der Gaurechtsstelle im Gau Franken der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Führung politischer Zivil- und Strafprozesse.



Müller,
Karl,
Bankdirektor,
Berlin-Grunewald,
Siemensstraße 9.

Geboren: 2. Januar 1879 in Thannsüß (Oberpfalz); die Vorfahren sind seit dem 30jährigen Krieg Bauern auf dem gleichen Hof. — *Bildungsgang:* Volksschule Thannsüß; Handelsschule Mannheim; Realgymnasium; Handelshochschule München. — *Militärzeit, Ordensauszeichnungen:* 1899/1900 1. Inf.-Regt. München; 1907 infolge schweren Unfalls militär- und kriegsdienstuntauglich. Prinzregent-Luitpold-Medaille; König-Ludwig-Kreuz; Preuß. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehre in Mannheimer Handelshaus; Bankvolontär in München; 1906 Bevollmächtigter bei der Münchener Industriebank; 1911 als Prokurist zur Bayerischen Handelsbank München; 1912/18 deren Filialdirektor in Regensburg; 1918 Berufung in die Direktion der Pfälzischen Bank nach Frankfurt a. Main; dort Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Bankleitungen; Beisitzer beim Reichstarifamt Berlin; 1922 Berufung in die Direktion der neugegründeten, rein arischen Deutschen Hansabank, München; seit 1921 Anhänger Adolf Hitlers; ab 2. Mai 1933 Leiter der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., jetzigen Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Berlin; zugleich oberster Leiter der wirtschaftlichen Unternehmungen der Deutschen Arbeitsfront; Beauftragter für die deutschen Verbrauchergenossenschaften; Mitglied des Reichstags; Amtsleiter der PO der NSDAP und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“; Mitglied des kleinen und großen Konvents der Deutschen Arbeitsfront; der Akademie für deutsches Recht; des Werberats der Deutschen Wirtschaft; Ehrenmitglied des genossenschaftlichen Instituts der Universität Frankfurt a. Main. — *Spezialarbeitsgebiet:* Genossenschaftswesen; Bank- und Geldwesen, Sozialfragen.



Müller,
Ludwig,
Reichsbischof,
Berlin.

Geboren: 23. Juni 1883 in Gütersloh (Westfalen). — *Bildungsgang:* Gymnasium Gütersloh; Universitäten Halle und Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges Marine-Pfarrer auf der Flotte in Flandern und in der Türkei; nach dem Krieg bis 1926 Stationspfarrer in Wilhelmshaven, dann Wehrkreispfarrer in Königsberg.

Müller,
Paul Richard,
Rektor der Staatl. Kunstakademie, Prof.,
Maler, Zeichner, Radierer,
Dresden-Loschwitz 2, Hermann-Vogel-Str.

Geboren: 28. Juli 1874 in Tschirnitz bei Karlsbad i. Böhmen als Sohn eines Leinenwebers; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Zeichenschule Staatl. Porzellanmanufaktur Meißen; Kunstakademie Dresden; Schulen von Gey und Pohle. — *Militärzeit:* 1894 ein Jahr gedient im 1. Leib-Grenad.-Regt. Nr. 100; 1914/15 Kriegsdienst an der Westfront.

Mueller,
Walter Felix,
Dr. jur., Oberbürgermeister,
Weimar.

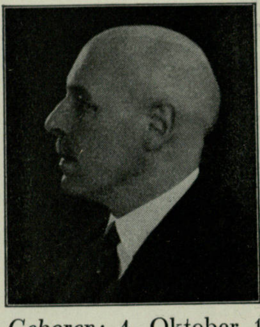
Geboren: 23. November 1879 in Leipzig als Sohn des Fabrikbesitzers A. M.; Stammbaum väterlicherseits bis 1550, mütterlicherseits bis 1648. — *Bildungsgang:* Thomas-Gymnasium Leipzig; studiert Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Einjähriger; 1914/18 Kriegsteilnehmer als Oberleutnant und Hauptmann d. Res.; in der Front bis zur Verwundung im September 1915; später Finanzdezernent bei der Zivilverwaltung im Armee-Oberkommando 6 bis Oktober 1917; von da ab Zivilverwaltungschef im besetzten Italien bei Armee - Oberkommando 14; darauf in Frankreich bei Armee-Oberkommando 17. E. K. I. und II.; Ritterkreuz I.; Albrechtsorden mit Krone und Schwertern; Verwundetenabzeichen u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* 1903 Referendarprüfung, Leipzig; 1907 Assessorprüfung, Dresden; 1907/09 Ratsassessor in Dresden; 1909/12 rechtskundiger Senator in Osnabrück; 1913/20 rechtskundiger Stadtrat in Magdeburg; ab 9. Juni 1920 Oberbürgermeister der Stadt Weimar. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Gemeindeverfassung und Gemeindefinanzen; u. a. Mitarbeiter im Handbuch für Kommunalwissenschaften (Jena), Verfasser der Aufsätze Buchführung, Etatgestaltung, Haftpflichtversicherung in diesem Handbuch. — *Mitglied:* BNSDJ; Goethe-Gesellschaft; Lisztbund; Shakespeare-Gesellschaft.

Müller-Brandenburg,
Hermann,
Arbeitsführer und Amtsleiter,
Pol.-Oberst a. D.,
Berlin-Charlottenburg,
Badenallee 19.

Geboren: 16. April 1885 in Elberfeld aus rheinisch-westfälischer Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* Realgymnasium, Oberrealschule; höhere Handelsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Einj.-Freiw.; 1907/09 Feuerwerksanwärter; 1914 Offiziersstellvertreter; 1915/17 Leutnant und Adjutant; 1917/18 Batterieführer. E. K. I. und II.; Österreichisches Verdienstkreuz; Hausorden der Hohenzollern; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1919/20 Gendarmeriemajor von Mecklenburg-Strelitz; 1920/21 Kommandeur der Landespolizei Thüringen; 1922/23 Referent im Thür. Ministerium des Innern; 1923/24 Polizeioberst und Befehlshaber der Landespolizei Thüringen; 1. Oktober 1924 Abschied; 1926/27 Landesführer Thüringen vom Wehrwolf; 1928/33 im Stabe des Landesverbandes Brandenburg des Stahlhelm, dazu Führer der Kreisgruppe Frankfurt a. Oder des Stahlhelm; Ausschußmitglied der Akademie für Deutsches Recht; Leiter des Aufklärungs- und Presseamtes der Reichsleitung des Arbeitsdienstes. — *Veröffentlichungen:* „Die Andern und wir“, 1912; „Rußland und wir“, 1914; „Von Schlieffen bis Ludendorff“, 1925; „Biologische Grundlagen der Weltgeschichte“, 1926; „Die Schuld der Andern und der Betrug von Versailles“, 1931; „Was ist Arbeitsdienst?“, 1933; „Das Diktat von Versailles“, 1934. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Schriftsteller (Mitglieds-Nr. 202); Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik; NSV-Arbeitsdank.

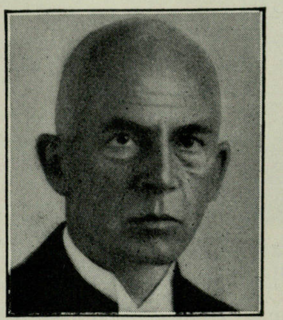
Müller-Scheld, *Wilhelm, Gaupropagandaleiter und Leiter der Landesstelle Hessen-Nassau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Frankfurt a. Main, Bürgerstraße 9/11.*

Geboren: 31. Juli 1895 in Grebenroth b. Bad Schwalbach als vierter Sohn eines Volksschullehrers. — *Bildungsgang:* Gymnasium; kaufmännische Lehre; nach dem Kriege Studium an den Universitäten Leipzig, Gießen, München; Zeitungskunde bei Geh. Rat Prof. Dr. Carl Bücher; Theaterwissenschaft bei Geh. Rat Prof. Dr. Albert Köster, Leipzig, und Prof. Dr. Arthur Kutscher, München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Ab 1. August 1914 als Kriegsfreiwilliger zum Inf.-Regt. 116; Ende Oktober 1914 bei Le Quesnoy (St. Quentin) schwer verwundet; nach Wiederherstellung zum Res.-Inf.-Regt. 254; Teilnahme an den Kämpfen vor Riga; Feldzug in Rumänien; ab März 1918 Mitkämpfer in großen Schlachten an der Westfront und nochmals verwundet; Juli 1916 Leutnant d. Res., dann Kompagnieführer und zuletzt bis Ende des Krieges Bataillonsadjutant. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeits-Med. — *Berufsgang u. a.:* Verlebt die Jugend auf dem Lande unter Bauern und Arbeitern; diese Volksverbundenheit und eine viereinhalbjährige Militärzeit machen ihn zum Kenner der Volkspsyche und so zum erfolgreichen Redner zum Volk; freier Schriftsteller und Rezitator eigener und fremder Werke; als Amtswalter der NSDAP Propagandaleiter einer Ortsgruppe; dann stellvertretender Kreisleiter, mit der Führung eines Sturms und später eines Sturmbannes der SA beauftragt; Gauredner; von der SPD. und KPD. in Wort und Schrift heftig angegriffen und persönlich verfolgt; erhält von dem Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels für die Durchführung der großen Kundgebung mit dem Führer am 23. Februar 1933 in Frankfurt am Main besondere Anerkennung; jetzt Gaupropagandaleiter und Leiter der Landesstelle Hessen-Nassau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Publikationen über Maximilian Harden, den Kapp-Putsch in Leipzig, Remarque und Peter Martin Lampel; Vorlesung des Schauspiels „Rund um die Hochzeit“ in München; verbrennt 1925 das Manuskript eines Romans „Die Geburt des Propheten“, der bei Vorlesungsabenden größte Aufregung auslöste; Anfang 1933 Aufführung der Komödie „Eduard Keim kämpft um Gut, Ehr, Kind und Weib“. — *Besondere Interessen:* Kultur- und Theaterfragen; alle Arten propagandistischer Wirkungsmöglichkeiten einschl. Journalistik. — *Mitglied:* Kampfbund für Deutsche Kultur.



Müller-Trefzer, *Friedrich-Karl, Ministerialrat, Leiter der Badischen Staatskanzlei, Karlsruhe i. B., Bismarckstr. 39.*

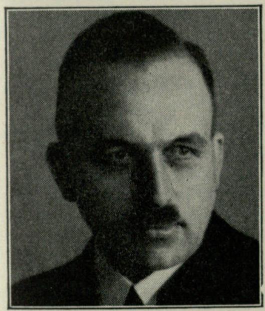
Geboren: 4. Oktober 1879 in Karlsruhe als Sohn des späteren Direktors und Geh. Hofrats Karl Friedrich M. und seiner Ehefrau Amalie, geb. Geierhaas; entstammt altem rheinisch-pfälzischem Pfarrer- und Beamtengeschlecht. — *Bildungsgang:* Realgymnasium, Gymnasium Karlsruhe; Studium der Rechte an den Universitäten Heidelberg und Freiburg; 1902 erste juristische Staatsprüfung, 1906 zweite. — *Kriegsauszeichnungen:* Badisches Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Zunächst als Regierungsassesor bei Stadt- und Bezirksverwaltung, Badischer Landtag, Wasser- und Straßenbaudirektion und Ministerium; 1914 Legationssekretär im Badischen Ministerium des Großherzoglichen Hauses und des Auswärtigen, später Ministerium des Auswärtigen; 1920 Regierungsrat bei der Ministerialabteilung für Präsidialsachen, Reichs- und auswärtige Angelegenheiten des Staatsministeriums; 1926 Oberregierungsrat ebenda; seit April 1933 Ministerialrat und Leiter der Staatskanzlei.



Münzel, *Hermann, bevollm. Minister, Vertreter des Landes Thüringen beim Reich, Berlin, Thüringenhaus, Mohrenstraße 65.*

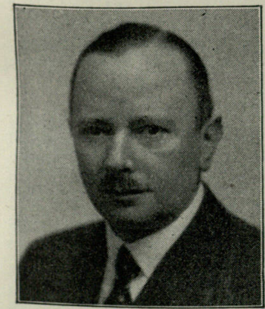
Geboren: 16. Mai 1873 in Neustadt (Orla); die Ahnen, die den Namen Münzel tragen, sind in gerader Linie bis in Luthers Geburtszeit zurückzuverfolgen; sie waren erst Bauern, dann Handwerker, dann durch mehrere Generationen Pfarrer; mütterlicherseits waren die Vorfahren Kaufleute in Eisenach. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Eisenach; juristisches Studium; Dr. jur.; 1898 Assessorprüfung. —

Berufsgang u. a.: Einige Jahre Staatsanwalt und Amts- und Landrichter; dann Vortr. Rat im Großh. Sachsen-Weimar. Finanzministerium und Ministerium des Innern; hier Ministerialdirektor; seit Oktober 1919 stellvertretender Thüringischer Bevollmächtigter zum Reichsrat und Vertreter des Landes Thüringen beim Reiche in Berlin. — *Mitglied:* Gruppe Ländervertretungen der Fachschaft 10; Allgemeine Länderverwaltungen der NS Beamtenfachschaft; Deutscher Verein für Kunstwissenschaft; Deutsche Kolonialgesellschaft; Weltwirtschaftliche Gesellschaft; BNSDJ.



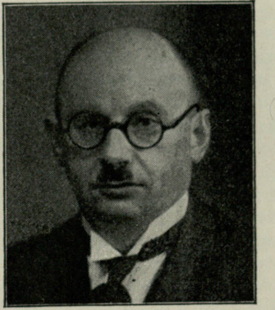
Muhs,
Hermann, Dr. jur.,
Regierungspräsident
in Hildesheim,
Hildesheim, Domhof 1.

Geboren: 16. Mai 1894 in Barlissen, Kreis Hann.-Münden; väterlicher- und mütterlicherseits aus alteingesessenen Bauernfamilien in Südhannover. — *Bildungsgang:* Dorfschule; Oberrealschule in Göttingen; Studium in Göttingen, Berlin und Königsberg. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger August 1914; Feld-Artl.-Regt. 46; Jagdstaffel 12; bis Frühjahr 1920 in französischer Gefangenschaft. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Referendar; 1926 Gerichtsassessor beim Amtsgericht Hannover; 1927 Rechtsanwalt in Göttingen; 1932 Notar; 1933 Regierungspräsident in Hildesheim. — *Mitglied:* BNSDJ; Provinzial-Landtag der Provinz Hannover; Landeskirchensenat der Hann. Landeskirche.



Mulert,
Botho, Dr. phil.,
Ministerialrat
im
Reichswirtschaftsministerium,
Berlin-Schlachtensee,
Wannseestraße 68.

Geboren: 15. März 1883 zu Cänditten i. Ostpr.; niedersächsische Familie, in Göttingen seit 1495; die letzten 6 Generationen Pfarrer. — *Bildungsgang:* Bis 1901 Schulpforta; Chemiestudium an den Universitäten Königsberg i. Pr. und Berlin; Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger bei dem Luftschiffer-Bataillon II in Berlin eingetreten; 1915 Luftschifferkommando Brüssel; 1916 als Leutnant Feldluftschiffer-Abteilung 35 (Westfront). E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1906/08 als Chemiker in der Sprengstoffindustrie; 1908 Hilfsarbeiter in der Kaiserl. Technischen Prüfungsstelle; 1912 längere Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Amerika (chemische Industrie und Mineralölwirtschaft); 1913 ständiger Mitarbeiter in der Kaiserl. Technischen Prüfungsstelle; Frühjahr 1919 Teilnahme an den Spartakuskämpfen in Berlin; 1922 als Regierungsrat in das Reichswirtschaftsministerium; 1930 Ministerialrat; Reichskommissar bei der deutschen Zündwaren-Monopolgesellschaft; Mitglied des Präsidialrates der Reichsfilmkammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftsfragen der Chemischen Industrie; Filmindustrie; Mineralölwirtschaft. — *Besondere Interessen:* Familienforschung. — *Mitglied:* Reichsfilmkammer; Verein deutscher Chemiker.



Mulert,
Ernst,
Landrat,
Waren (Müritz),
Villenstraße 8.

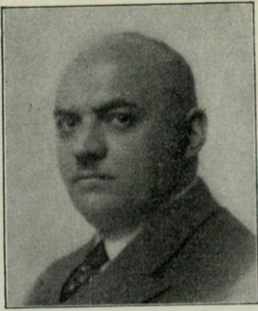
Geboren: 27. September 1889 zu Brüel (Krs. Wismar) als Sohn des Kreisarztes und Obermedizinalrats M. — *Bildungsgang:* 1899/1908 Gymnasium Waren; 1908/11 Studium der Rechts- und Volkswirtschaft an den Universitäten Kiel, Leipzig, Halle, Berlin und Rostock. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. Nr. 167 zu Kassel; 1915 Kriegsfreiwilliger im Feld-Artl.-Regt. Nr. 60 zu Schwerin. Meckl. Friedrich-Franz-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Referendar; 1916 Gerichtsassessor; 1919 Ministerialassessor, Vorsitzender der Landesbehörde für Volksernährung zu Schwerin; 1920 Landeskommissar für Entwaffnung der Zivilbevölkerung; 1921 Oberregierungsrat und Mitarbeiter der Meckl. Gesandtschaft zu Berlin sowie Mitglied des Reichsrats; 1922/33 Oberregierungsrat im Ministerium für Landwirtschaft zu Schwerin; 1931/33 Stadtverordnetenvorsteher zu Schwerin; 1933 Landtagsabgeordneter des Meckl.-Schwer. Landtags; seit 1. Oktober 1933 Landrat des Kreises Waren (Müritz). — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschafts- und Finanzfragen. — *Besondere Interessen:* Politik und Reichswehr. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; NS-Fliegersturm.

Mumme,
Georg, Dr. rer. pol., Syndikus,
Vorstandsmitglied einer A.-G.,
Leipzig O 28, Hugo-Schneider-A.-G.

Geboren: 31. Oktober 1892 zu Braunschweig. — *Bildungsgang:* 1912/14 Studium der Chemie; 1919/21 Studium der Nationalökonomie; Sommer 1921 Dr. der Staatswissenschaften an der Universität Freiburg i. Br. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Eintritt als Kriegsfreiwilliger in die Militärfliegerschule Halberstadt; Flugzeugführer; Sommer 1916 Leutnant d. Res.; verschiedene Fliegerabteilungen, Kampfgeschwader III (England-Geschwader); seit Sommer 1918 bis zur Revolution Flugleiter der Flieger-Beobachterschule West. E. K. I. und II.; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz; Fliegerabzeichen; Hamburgisches Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit Januar 1919 in verschiedenen Freikorps (Gerstenberg, Maerker); Teilnahme an der Befreiung von Bremen, Wilhelmshaven, Münster und Braunschweig von der Kommunistenherrschaft; Gründung der Organisation „Akademischer Heimatdienst“, der die Aufgabe hat, besonders die Freikorps im Osten mit Nachwuchs aus Kreisen der Studentenschaft zu versehen und junge Studenten in die in der Bildung begriffene Reichswehr zu bringen; 1921/23 Direktionsassistent bei der Deutschen Erdöl A.-G.; 1923/31 Verbandssyndikus; ab 1932 Steuersyndikus; seit 1. April 1933 Gauführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gau Jena, und Leiter der Gaurechtsstelle der NSDAP Thüringen; seit Februar 1934 Unterabteilungsleiter der Reichsleitung Rechtsabteilung. — *Veröffentlichungen:* Wirtschaftspolitische Artikel.

Murr,
Wilhelm,
Gauleiter, Reichsstatthalter in
Württemberg,
Stuttgart.

Geboren: 16. Dezember 1888 in Eßlingen a. N. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/10 aktiv im Inf.-Regt. 125; im Felde von 1914/18; verwundet; 3 Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1923 in der NSDAP; nach dem Verbot 1925 wieder eingetreten; Ortsgruppen- und Gaupropagandaleiter; seit 1928 Gauleiter; Reichstags- und Landtagsabgeordneter; März 1933 Staatspräsident, Innen- und Wirtschaftsminister; seit Mai 1933 Reichsstatthalter in Württemberg.



Mutschmann,
Hugo Georg,
Gewerbekammerpräsident,
Konditormeister,
Plauen i. Vogtl.,
Kaiserstraße 73.

Geboren: 16. November 1892 in Plauen i. V.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Berufsschule; drei Jahre das Konditorhandwerk erlernt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1913 eingezogen zum Jäger-Regt. z. Pf. Nr. 2; bis Kriegsende beim Regiment an der Front; als Gefreiter entlassen. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Gehilfen- und Meisterprüfung abgelegt; von 1924 ab Stadtverordneter der NSDAP; von 1923 bis 1929 SA-Mann; seit 1930 NSKK; seit 1932 Kreisamtsleiter; Präsident der Gewerbekammer Plauen i. V.; Mitglied der Konditoren-Innung Plauen, des Sächsischen Konditoren - Innungsverbandes und des Deutschen Konditorenbundes e. V., Berlin (Reichsverband selbständiger Konditoren). — *Spezialarbeitsgebiet:* Berufsständischer Aufbau und Genossenschaftswesen. — *Besondere Interessen:* Spezial-Briefmarkensammlung von Deutschland, Kolonien und besetzte Gebiete sowie Abstimmungsgebiet.

Nabersberg,
Karl,
Obergebietsführer, Leiter der
Abteilung
Ausland in der
Reichsjugendführung,
Berlin NW 40,
Kronprinzenufer 10.

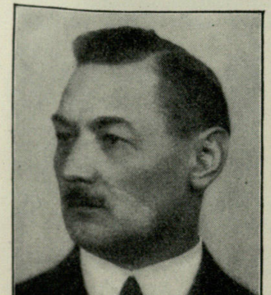
Geboren: 1908 in Krefeld als Kaufmannssohn. — *Bildungsgang:* Abitur; juristisches Studium; juristische Staatsprüfung. — *Berufsgang u. a.:* Schon als Unterprimaner in der SA; das belgische Kriegsgericht verurteilt ihn wegen „Gefährdung der Sicherung der Besatzungstruppen“; gehört seit dem 28. Dezember 1925 der NSDAP an; gründet in Köln die dortige Ortsgruppe des nationalsozialistischen Studentenbundes; seit dem Sommersemester 1928 Mitglied des „Asta“ der Universität Berlin; vom Wintersemester 1928 bis 1929 Hochschulgruppen- und Fraktionsführer des NSDStB und gleichzeitig Referent für Staatspolitische Bildung der Deutschen

Studentenschaft an der Berliner Universität; tritt so in den Mittelpunkt der nationalsozialistischen Jugendbewegung und gründet im Dienste dieser Aufgabe in Halle den NS-Schülerbund; kurze Zeit darauf am Aufbau des Gaues Halle-Merseburg des Nationalsozialistischen Schülerbundes beteiligt; in die Reichsleitung des NS-Schülerbundes berufen und gleichzeitiger Übernahme der Gauverbandsleitung Berlin-Brandenburg-Ostmark; November 1931 als Reichsorganisationsleiter der Hitler-Jugend nach München berufen; von dort aus besonders an der Vorbereitung des Reichsjugendtages in Potsdam vom 1. bis 2. Oktober beteiligt; nach der Übernahme der Macht durch Adolf Hitler stellvertretender Vorsitzender des Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände und innerhalb der Reichsjugendführung Leiter der Abteilung Ausland, Rechtswesen und Jugendverbände.

Nachtigall,

Heinz, Regierungsassessor, Bürgermeister, Bingen a. Rh., Burg Klopp.

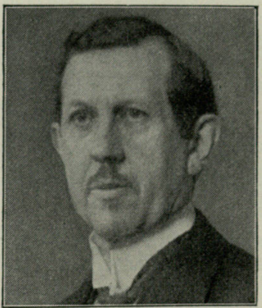
Geboren: 7. Juni 1902 in Odenhausen (Krs. Gießen) als Sohn des dortigen Bürgermeisters. — *Bildungsgang:* Realschule Grünberg, Realgymnasium Gießen; Studium der Rechte und Volkswirtschaft an der Universität Gießen; 1923 Referendar; 1927 Assessor. — *Berufsgang u. a.:* Nach Staatsexamen („recht gut") Hilfsarbeiter im hessischen Ministerium für Kultus und Bildungswesen; September 1928 als politisch nicht angenehm an das Kreisamt Bensheim (Hess.) versetzt; leitet dort die Bezirksfürsorgestelle; April 1933 zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Bensheim bestellt; Juli 1933 einstimmig vom Stadtrat auf 12 Jahre gewählt; 16. März 1934 zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Bingen ernannt; Leiter der Abteilung Gemeindeverwaltungsbeamte beim Gau Hessen des BNSDJ (Juristenbund); Mitglied des Prüfungsausschusses für hessische Gemeindebamte. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Seit Jahren Mitarbeiter der hessischen Gemeindezeitung; 1923 „Die Tätigkeit des hessischen Bürgermeisters"; 1924 Neufassung des hessischen Urkundenstempelgesetzes.



Nadolny,

Rudolf, Botschafter, Moskau, Deutsche Botschaft.

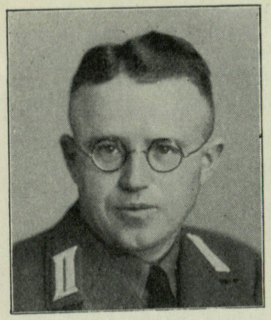
Geboren: 12. Juli 1873 in Gr. Stürlach (Ostpr.); Vorfahren väterlicherseits ostpreußische Landleute, mütterlicherseits Salzburger protestantische Emigranten. — *Bildungsgang:* Progymnasium in Lötzen, Gymnasium in Rastenburg (Ostpr.); juristisches Studium und Referendarzeit in Königsberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. beim Grenadier-Regt. König Friedrich der Große Nr. 4 in Rastenburg; 1913 verabschiedet mit dem Recht zum Tragen der Armeeuniform; bei Kriegsausbruch zur Verfügung gestellt und dem 5. Garde-Regt. z. F. zugeteilt; Herbst 1914 in den Stellvertr. Generalstab einberufen; Frühjahr 1915 Chef der Sektion Politik Berlin des Generalstabes des Feldheeres; Juli 1916 vom Ausw. Amt reklamiert und zur Leitung der Gesandtschaft in Persien entsandt. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1900 Gerichtsassessor in Königsberg i. Pr.; Frühjahr 1902 ins Ausw. Amt einberufen; 1903/07 Vizekonsul beim Generalkonsulat in St. Petersburg; 1907/12 Legationsrat im Ausw. Amt; 1912/13 Verwendung für politische Aufträge in Persien und Bosnien; 1913 Mitglied der internationalen Kontroll-Kommission in Albanien; 1914 Geschäftsträger in Durazzo; 1914 Vortr. Rat im Ausw. Amt; 1916/17 Geschäftsträger in Persien; 1917/19 Referent für Ostpolitik im Ausw. Amt; 1919/20 Kabinettschef des Reichspräsidenten; 1920/24 Gesandter in Stockholm; 1924/33 Botschafter in der Türkei; 1932/33 Chef der Deutschen Abrüstungsdelegation in Genf; 1933 Botschafter in Moskau. — *Veröffentlichungen:* Bücher: „Verkehr nach Rußland", 1908; „Germanisierung oder Slavisierung?", 1928. — *Mitglied:* Ehrenmitglied: Deutsche Gesellschaft und Schwed.-Deutsche Vereinigung, Stockholm; Deutsche Gesellschaften Teutonia und Alemannia; Deutsche Schulgemeinde und Deutscher Wohlfahrtsverein in Istanbul.



Nagel,

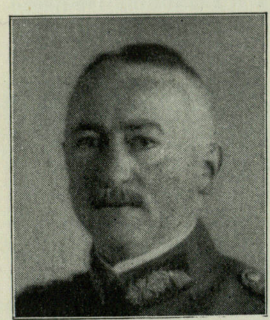
Hermann, Dr. jur., Direktor des Oberversicherungsamts und Versorgungsgerichts Hamburg, Hamburg 20, Ericastr. 178.

Geboren: 10. Oktober 1871 in Berlin. — *Bildungsgang:* Bis 1891 Gelehrtenschule des Johanneums; studiert in Göttingen, Leipzig und Berlin die Rechte. — *Berufsgang u. a.:* 1895 Referendar und Doktorexamen; 1898 Assessor; 1903 Verwalt.-Assessor; 1912 Reg.-Rat am Obervers.-Amt Hamburg; 1921 Direktor dieses Amtes und des Versorgungsgerichts. — *Spezialarbeitsgebiet:* Allgemeine Politik; englische Literatur. — *Mitglied:* Fachschaft Versicherungswesen.



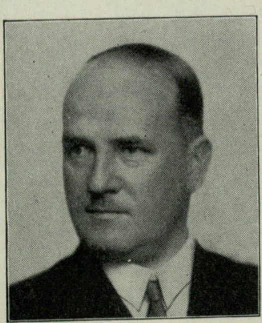
Nagel,
Walter,
Dipl.-Ing.,
Bergingenieur,
Münster i. Westf.,
Sauerländer
Weg 31.

Geboren: 1. Juni 1901 in Dortmund-Wellinghofen als Sohn des Lehrers Daniel A.; die Großeltern und Urgroßeltern waren beiderseits Bauern. — *Bildungsgang:* Volksschule in Berghofen; bis 1919 Realgymnasium in Hörde, städt. Gymnasium in Dortmund; studiert bis 1925 Bergfach an der Bergakademie in Clausthal und an der Bergakademie in Freiberg i. Sa.; 1926 Examen als Bergingenieur. — *Militärzeit:* März 1919 bis Mai 1920 Grenzschutz Ost und Reichswehr. — *Berufsgang u. a.:* März 1927 bis 31. Dezember 1927 Grubensteiger auf „Arenberg Fortsetzung“; Januar bis Juli 1930 Kokereiassistent auf „Prosper II“; Juli bis 13. Dezember 1932 Grubensteiger auf „Prosper III“ in Bottrop; Februar 1931 Ortsgruppenbetriebswart in Bottrop; Juli 1931 Gaubetriebszellenobmann Westfalen-Nord; Mai 1933 Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Westfalen; Januar 1934 Landesobmann der NSBO im Bezirk Westfalen; Mitglied des Reichstags seit der 8. Wahlperiode 1933.



Napp,
Otto, General-
oberstabsarzt a.D.,
Professor,
Dr. med.,
Berlin-
Charlottenburg 2,
Bleibtreustraße 41.

Geboren: 25. Februar 1876 zu Baumholder (Regierungsbezirk Trier) als Sohn des Katasterkontrolleurs N. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Trier; Universitäten Göttingen, Freiburg i. B., Kiel und Berlin; 1900 ärztliche Staatsprüfung und zum Dr. med. promoviert in Freiburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* April bis Oktober 1897 Einj.-Freiw.; Mai 1900 als Einj.-Freiw.-Arzt wieder eingetreten; 1900 bis Ende März 1931 aktiver Sanitätsoffizier; ab 1902 in Berlin in verschiedenen Dienststellungen; zuletzt Gruppenarzt beim Gruppenkommando. E. K. I. u. II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern; Hess. Militär-Sanitätskreuz; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz I. u. II.; Herzogl. Sächs.-Mein. Ehrenkreuz; Türk. Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Als Sanitätsoffizier Sonderausbildung in Patholog. Anatomie und in Augenheilkunde; nach dem Kriege Referent und später Chef des Stabes der Heeressanitäts-Inspektion; Mitglied des Wissenschaftlichen Senates für das Heeressanitätswesen; seit 1931 stellvertretender Kommissar der freiwilligen Krankenpflege. — *Veröffentlichungen:* Veröffentlichungen auf path.-anatom. und ophthalmologischem Gebiete; Schriftleitung des Zentralblattes für die gesamte Augenheilkunde und ihre Grenzgebiete. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Schriftsteller e. V.; mehrere ärztliche Fachgesellschaften.



Nathusius,
Martin,
Dr. rer. pol.,
Fabrikbesitzer,
Magdeburg,
Augustastraße 1.

Geboren: 8. März 1883 in Magdeburg als Sohn des Fabrikbesitzers Gottlob N. und seiner Ehefrau Katharina, geb. von Raabe. — *Bildungsgang:* Gymnasium Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg; Kadettenanstalt Oranienstein, Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde; Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Berlin und Würzburg; magna cum laude zum Dr. der Staatswissenschaften promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 22. März 1902 aus dem Kadettenkorps dem Kürassier-Regt. 8 als Leutnant überwiesen; 1908 zum Regiments-Adjutanten und Gerichtsoffizier ernannt; 1911 zum Oberleutnant befördert; 2. August 1914 Ausmarsch mit Feld-Regiment nach Frankreich; Oktober 1914 zum Rittmeister befördert unter Ernennung zum Adjutanten des Generalkommandos VIII. Res.-Korps; 1915 in den Generalstab kommandiert; 1916 unter Ernennung zum Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt; Verwendung in verschiedenen Generalstabsstellungen, zuletzt als 1. Generalstabsoffizier (Ia) der 54. Inf.-Div.; Verwendung an den verschiedensten Frontabschnitten des westlichen Kriegsschauplatzes; gelegentlich der Verkleinerung der alten Armee am 3. März 1920 der Abschied als Major bewilligt. E. K. I. und II.; Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern; Sachsen-Mein. Ehrenkreuz für Verdienste im Kriege; Schaumburg-Lippe-Kreuz für treue Dienste im Kriege; Herzogl. Sachsen-Ernestin. Hausorden Ritterkreuz mit Schwertern; Oldenburg. Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Hamburger Hanseaten-

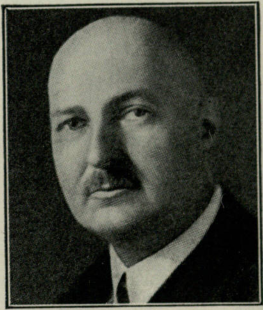
Kreuz; Sachsen-Ernestin. Hausorden Komturkreuz II. mit Schwertern; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz; Türk. Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Weltkrieg 1 Jahr technischer, 2 Jahre kaufmännischer Praktikant; anschließend Angestellter der A.-G. H. F. Eckert, Berlin-Lichtenberg; 1923/25 kaufmännischer Direktor der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau; 1926 als Mitinhaber in die Firma Polte, Maschinen- und Armaturenfabrik, Magdeburg, eingetreten; Amtsleiter der NSDAP; 1930/33 Vorsitzender des Elbebundes (Niedrigwasserregulierung der Elbe); zur Zeit Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg; Vorsitzender des beim Reichsstand der Deutschen Industrie gebildeten Hauptausschusses für industriellen Luftschutz.

Nebelung,
Eduard, Präsident der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein,
Berlin W 9, Schellingstraße 14/15.

Geboren: 8. September 1873 auf Gut Schönmohr, Krs. Königsberg i. Pr.; arischer Abstammung; evang. — *Bildungsgang:* Kgl. Wilhelms-Gymnasium in Königsberg i. Pr.; juristisches Studium auf den Universitäten Königsberg und München; 1895 Referendarexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw. im Grenad.-Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3; zuletzt Oberleutnant d. Res. im gleichen Regiment; Januar 1914 Abschied genommen. E. K. am weiß-schwarzen Bande; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Gerichtsassessor; 1903 Regierungsassessor; 1908 Regierungsrat; 1914 Oberregierungsrat; 1920 Ministerialrat im Reichsfinanzministerium; 1922 Ministerialdirigent; 1924 Präsident des Landesfinanzamts Oberschlesien; 1925 Präsident der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. — *Mitglied:* Reichsbund deutscher Beamten; BNSDJ.

Neef,
Hermann,
Regierungsrat,
Leiter des Amtes
für Beamte der
Obersten Leitung
der PO, Führer des
Reichsbundes der
Deutschen
Beamten,
Berlin W 35,
Graf-Spee-Str. 16.

Geboren: 2. September 1904 in Templin (Uckermark) als Sohn eines Studienrates. — *Bildungsgang:* Volksschule und Realschule in St. Goarshausen a. Rh.; bis 1922 Gymnasium in Oberlahnstein a. Rh. (Reifezeugnis). — *Berufsgang u. a.:* 1. September 1922 Eintritt in die Reichszollverwaltung als Zollsupernumerar; 1925 Zollpraktikant; 1928 Oberzollsekretär; 1934 Regierungsrat; seit Mai 1923 im SA-Dienst; 1929 Bezirksleiter Lahntal der NSDAP; 1930 Ortsgruppenleiter und Kreisleiter der NSDAP; 1931 Organisations- und Propagandaleiter der Beamtenabteilung der Reichsleitung der NSDAP; 1919/31 Stadtverordneter in Frankfurt a. M.; April 1933 stellvertr. Reichskommissar für Beamtenorganisationen; Juni 1933 Führer des Deutschen Beamtenbundes; Juli 1933 Leiter der Beamtenabteilung der NSDAP; gründet Oktober 1933 den Reichsbund der Deutschen Beamten; ehrenamtlich als Vorsitzender der Verwaltungs- und Aufsichtsräte der sozialen Selbsthilfeunternehmen der deutschen Beamtenschaft tätig; seit 12. November 1933 Mitglied des Reichstags; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, Vorsitzender des Ausschusses für Beamtenrecht; Mitglied des Obersten Führerrats des NS-Juristenbundes; Mitglied des Führerrats des Verbandes Deutscher Verwaltungsakademien; Leiter der Verwaltungsakademie Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Dezember 1931 bis April 1933 Hauptschriftleiter der Nationalsozialist. Beamtenzeitung (NSBZ.); 1933/34 Gründer und Herausgeber des Organs der deutschen Beamtenschaft „Das Dritte Reich“; Verfasser einer größeren Anzahl von Aufsätzen über politische und beamtenpolitische Fragen in Tageszeitungen und Beamtenfachzeitschriften; hat als Redner für die NSDAP in mehr als 1200 Versammlungen gesprochen. — *Mitglied:* Künstlerische und andere Vereinigungen.



Neikes,
Hans, Dr. jur.,
Oberbürgermeister
von Saarbrücken,
Saarbrücken 1,
Waterloostraße 11.

Geboren: 20. Januar 1881 in Köln a. Rh. als Sohn des Syndikatsdirektors Hermann N. und seiner Ehefrau Marie, geb. Koch; die Großeltern stammen aus arischen Bauern- und Handwerkerfamilien von der Eifel und vom Niederrhein; katholisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Köln, Frankenstein i. Schl., Waldenburg i. Schl., Köln; juristisches Studium in Berlin und Bonn; Juli 1903 Referendarprüfung; März 1908 Assessorprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges als Beigeordneter und Lebensmitteldezernent in Oberhausen (Rhld.). E. K. am weiß-schwarzen Bande; Rote-Kreuz-Medaille; Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1. Mai 1908 Eintritt in die kommunale Laufbahn in Oberhausen (Rhld.); seit April 1910 besoldeter Beigeordneter in Oberhausen; August 1919 bis April 1921 Stadtrat in Dortmund; Mai 1921 Bürgermeister in Saarbrücken; Frühjahr 1933 Wiederwahl für weitere 12 Jahre; von 1921/33 Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetages und des Rheinischen Städtetages; Führer in den Kämpfen der Saardeutschen um ihr deutsches Volkstum; besondere Betätigung in dem Kampf um die deutschen Schulen im Saargebiet. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Über die Saarfrage als politische und wirtschaftliche Frage zahlreiche Artikel und Vorträge. — *Besondere Interessen:* Aufbau des Heimatmuseums, der Zentralen Stadtbibliothek sowie des Theater- und Musiklebens in Saarbrücken. — *Mitglied:* Deutscher Bühnenverein.

Neinhaus,
Carl, Dr. jur., Oberbürgermeister,
Vertreter Badens beim Reich,
Heidelberg, Neuenheimerlandstraße 20.

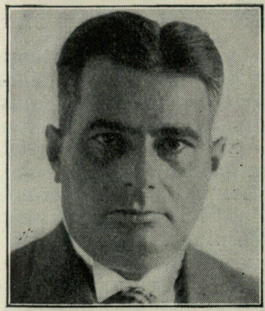
Geboren: 20. März 1888, aus altniederrheinischer Pfarrerfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Heidelberg und Bonn; 1919 Promotion zum Dr. jur. der Universität Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Leutnant d. Res. des Kurmärkischen Dragoner-Regt. Nr. 14. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1918/20 besoldeter Beigeordneter in Homberg (Niederrhein); März 1920 bis Juli 1920 Dezernent bei der Zentralstelle des Deutschen und Preußischen Städtetages; Juli 1920 bis Ende 1928 besoldeter Beigeordneter in Barmen; 16. Dezember 1929 Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg; 1. November 1933 Leiter der Vertretung Badens beim Reich.

Neubaur,
Heinrich,
Polizeipräsident,
Weißenfels.

Geboren: 30. April 1889 in Krosigk (Saalkreis) als Sohn des Rittergutsbesitzers, Regierungsassessors a. D. Dr. jur. N. — *Bildungsgang:* Klosterschule Ilfeld; stud. jur. in Göttingen, München und Halle; 1914 Referendar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. Dragoner-Regt. 10; bei Kriegsausbruch mit Res.-Husaren-Regt. 2 ins Feld; im Oktober 1914 Leutnant d. Res.; ab März 1916 Beobachter beim Kampfgeschwader 2, O. H.-L.; 1918 entlassen als Oberleutnant d. Res. a. D. E. K. I. und II.; Fliegerbeobachterabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsreferendar in Stettin; 1921 Regierungsassessor bei der Regierung in Stade und Landratsamt Halle a. S.; 1925 Regierungsrat bei der Regierung in Koblenz; 1932 Leiter der innenpolitischen Abteilung beim Gau Koblenz-Trier der NSDAP; 1933 Polizeipräsident in Weißenfels; Leiter der NS-Kreisbeamtenabteilung; jetzt Leiter des Amtes für Beamte des Stadt- und Landkreises Weißenfels. — *Spezialarbeitsgebiet:* Verwaltungsrecht. — *Mitglied:* BNSDJ (Zellenwart); RDB (Kreiswart).

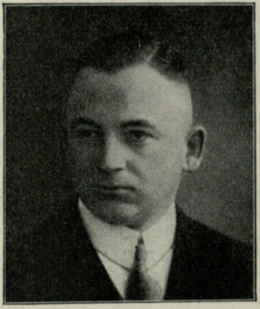
Neubert,
Reinhard, Dr. jur.,
Rechtsanwalt und
Notar, Präsident
der Reichs-Rechtsanwaltskammer,
Berlin W 30,
Maaßenstraße 22.

Geboren: 25. Februar 1896 in Riga als Sohn des reichsdeutschen Kaufmanns Hermann N. (aus thüringischer Bauernfamilie) und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Stahl (Tochter eines Berliner Zeitungsverlegers aus märkischer Landwirts- und Handwerkerfamilie). — *Bildungsgang:* Reichsdeutsche Schule in Riga; Mommsen-Gymnasium in Berlin-Charlottenburg bis 1914; Studium der Rechte, Staatswissenschaft und Geschichte; 1922 Promotion zum Dr. jur. in Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 im Felde (1. Königl. Sächs. Husaren-Regt. König Albert Nr. 18, Fuß-Artl.-Regt. Nr. 19); seit 1917 Leutnant; 1919/20 Schutzregiment Groß-Berlin des Garde-Kav.-Schützenkorps bei Spartakus-Unruhen und Kapp-Putsch; anschließend Mitglied des Vereins „Olympia“. E. K.; Albrechtsorden. — *Berufsgang u. a.:* 1921 Kammergerichtsreferendar; 1924 Gerichtsassessor; 1921/24 Referent der Hauptfahndungsstelle der Reichszollverwaltung; 1925 Justitiar der Zukerkreditbank A.-G.; 1925, 1926, 1928 vorübergehende Beschäftigung als Hilfsreferent beim Landesfinanzamt Brandenburg; seit 1924 Rechtsanwalt an den Landgerichten Berlin; seit 1933 Notar; 31. März 1933 Kommissar der Justizverwaltung für den Vorstand der Anwaltskammer Berlin; seit 1927 Rechtsberater des Gaues Groß-Berlin der NSDAP und des „Angriff“, Prozeßvertreter der Reichsleitung der NSDAP, des Gaues Berlin, der Parteipresse und der SA in politischen Prozessen; Mitglied des erweiterten Gauwirtschaftsrats, Stabsleiter der innenpolitischen Abteilung, Leiter der Gaurechtsstelle; 1930/33 Mitglied des Preuß. Bezirksausschusses Groß-Berlin; 1933 Stadtverordneter in Berlin und Mitglied des inzwischen aufgelösten Staatsrats als Vorsitzender des Verfassungsausschusses; 1934 Abteilungsleiter der Reichsleitung der NSDAP im Stabe der Rechtsabteilung der Reichsleitung; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Präsident der Reichs-Rechtsanwaltskammer. — *Veröffentlichungen:* 1930 Monographie „Bilanz der Erfüllungspolitik“; Verfasser zahlreicher rechtswissenschaftlicher und rechtspolitischer, insbesondere verfassungsrechtlicher Aufsätze; Mitherausgeber des Sammelwerks von Pfundtner-Neubert „Das neue deutsche Reichsrecht“. — *Mitglied:* Vorsitzender im Vorstand der Anwaltskammer Berlin; Mitglied des Führerrats des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Mitglied des Kampfbundes für Deutsche Kultur u. a. m.



Neumann,
Friedrich, Dr. phil.,
o. Professor der
deutschen Sprache
und Literatur,
Rektor der Universität Göttingen,
Göttingen (Hann.),
Prinz-Albrecht-Straße 11.

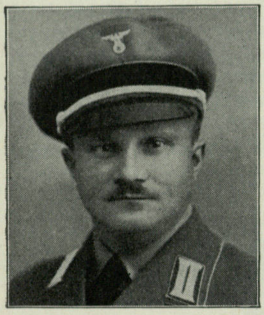
Geboren: 2. März 1889 in Wilhelmshöhe bei Kassel als Sohn des Kgl. Obergärtners Georg N. und seiner Frau, geb. Goebel; die Familie stammt aus niederhessischen Dörfern der Umgegend Kassels, im allgemeinen waren die Vorfahren bäuerlich tätig, Großvater und Urgroßvater väterlicherseits waren Gärtner, der Großvater mütterlicherseits Volksschullehrer und Kantor auf dem Dorfe. — *Bildungsgang:* Wilhelms-Gymnasium zu Kassel; studiert ab Ostern 1907 in Marburg, München, Göttingen; der amtliche Promotionstag ist der 7. September 1914; 1913 Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger vom 5. August 1914; gehört dem Res.-Inf.-Regt. bis zum Ende des Jahres 1918 an; mit diesem Regiment Oktober 1914 ins Feld; Oktober 1914 Sturm auf Langemark; dauernd an der Westfront; seit Mai 1915 als Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Kgl. Hausordens v. Hohenzollern m. Schw.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit Juli 1919 Studienassessor in Kassel (Friedrichs-Gymnasium, Oberrealschule 1); 1920 Scherer-Preis; Juni 1921 Habilitation an der Göttinger Universität für deutsche Philologie; Oktober 1921 a. o. Professor an der Universität Leipzig; Oktober 1922 o. Professor an der Universität Leipzig als Nachfolger von E. Sievers; April 1927 o. Professor an der Universität Göttingen als Nachfolger E. Schröders; Mai 1933 Rektor der Georg-August-Universität zu Göttingen. — *Spezialarbeits- oder Forschungsgebiet:* Geschichte der deutschen Sprache und Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart; Geschichte des Germanentums. — *Hauptveröffentlichungen:* Geschichte des neuhochdeutschen Reimes von Opitz bis Wieland, 1920; Der Altonaer Joseph und der junge Goethe, 1925; Walther von der Vogelweide (Rede), 1929; Germanische Art (Handbuch der Pädagogik), 1930; Deutsche Dichtung und deutsche Wirklichkeit (Rede), 1933; Aufsätze in verschiedenen Sammelwerken, Festschriften und Zeitschriften; Mitherausgeber der Sammlung „Von deutscher Poeterey“ und der Sammlung „Neue Forschung“ (Arbeiten zur Geistesgeschichte der germanischen und romanischen Völker). — *Mitglied:* Wissenschaftliche Abteilung der Deutschen Akademie; Führer der Gesellschaft für Deutsche Bildung; Deutsche philosophische Gesellschaft usw.



Neumann,
Hans Otto,
a. o. Professor,
Dr. med.
(Geburtshilfe und
Gynäkologie),
Marburg a. d. L.,
Steinweg 21—22.

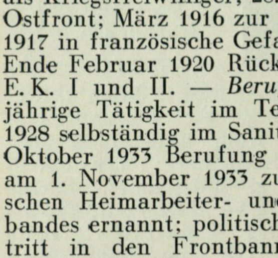
Geboren: 18. November 1891 in Bonn a. Rh.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Köln und Düsseldorf; Med. Studium in Heidelberg; Assistentenjahre in Heidelberg, Düsseldorf, Berlin, Dresden und Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912 Einj.-Freiw. beim Grenadier-Regt. Nr. 110; im Felde vom 2. Mobilmachungstag bis Kriegsende, anfangs bei einem Feldlazarett, dann beim Inf.-Regt. Nr. 111 als Feldhilfs- und Batls.-Arzt; bis Ende Mai 1919 bei der Reichswehr. E. K. I. und II.; Verdienstkreuz vom Zähringer Löwenorden. — *Berufsgang u. a.:* Pathologisch-anatomische Ausbildung in Düsseldorf bei Beitzke; Geburtshilfe und Gynäkologie bei Menge-Heidelberg, Bumm und Straßmann, Berlin, Pankow - Düsseldorf, Kehrer-Dresden und Marburg; seit April 1933 Mitglied der NSDAP; 1. November 1933 Eintritt in die SA; vom 13. März 1934 bis 29. März 1934 teilgenommen am Geländesport - Lehrgang in „Borna“. — *Veröffentlichungen:* Hab. Schrift „Analoge Keimepithelblastome der Hoden und der Ovarien usw.“, Archiv für Gynäkologie 131, 1927; Monographien: „Schwangerschaftsreaktionen im Neugeborenen-Organismus“, Berlin 1930; „Die Krankheiten der Uterusbänder einschließlich Beckenbindegewebe“, Handbuch Henke-Lubarsch, Berlin 1933, Bd. 3, II. Teil; zusammen mit H. Arndt „Untersuchungsmethoden der Bauchspeicheldrüse“, Handbuch von Abderhalden, Abt. VIII, 1933; „Morphologische Untersuchungsmethoden der

Eierstöcke", Handbuch Abderhalden, Abt. VIII, 1933 usw. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie; Berliner Gynäkologische Gesellschaft; Mittelrheinische Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie; Gesellschaft der Naturforscher; Gesellschaft zur Beförderung der ges. Naturwissenschaften, Marburg; Ärztlicher Verein, Marburg; Mitglied der Deutschen Dozentenschaft.



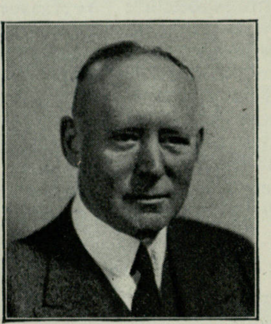
Neumann,
Karl,
Reichsbetriebsgruppenleiter
Bekleidung der
DAF,
Berlin SO 36,
Mariannenplatz 20.

Geboren: 25. Juni 1893 in Berlin aus einer Berliner Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* Realgymnasium, später Realschule; kaufmännische Lehre bei einer Großfirma der Metallindustrie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 10. August 1914 Eintritt in das Heer als Kriegsfreiwilliger; 28. September 1914 zur Ostfront; März 1916 zur Westfront; 17. April 1917 in französische Gefangenschaft geraten; Ende Februar 1920 Rückkehr aus derselben. E. K. I und II. — *Berufsgang u. a.:* Langjährige Tätigkeit im Textilgroßhandel; seit 1928 selbständig im Sanitärgroßhandel; Mitte Oktober 1933 Berufung in die Arbeitsfront; am 1. November 1933 zum Leiter des Deutschen Heimarbeiter- und Hausgehilfen-Verbandes ernannt; politisch im Jahre 1925 Eintritt in den Frontbann und Führer der Gruppe Nr. 21 Lichtenberg (Mitgl.-Nr. 31 945); 1926 Gründer der Sektion (späteren Ortsgruppe) Lichtenberg und dortiger SA-Führer; übernimmt Januar 1932 den Sturmbann II/8 und wird als Sturmbannführer bestätigt; November 1933 zum Obersturmbannführer befördert; März 1933 zum Bezirksverordneten gewählt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Politik, Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik. — *Besondere Interessen: Sport* (Schneeschuhsport, alpines Wandern).



Neumann,
Karl, Leiter der
Landesstelle
Pommern-Mecklenburg des Reichsministeriums für
Volksaufklärung
und Propaganda,
Stettin.

Geboren: 14. Juni 1900. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Köslin i. Pomm. — *Berufsgang u. a.:* Ausbildung im Bank- und Getreidefach; seit 1924 in leitenden Stellungen tätig gewesen; seit Anfang 1932 Gaupropagandaleiter der NSDAP.



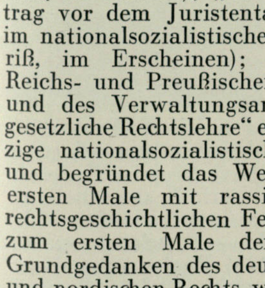
Neumann,
Victor, stellvertr.
Vorstandsmitglied
der Hamburg-
Amerika Linie
und des
Norddeutschen
Lloyd,
Hamburg 1,
Alsterdamm 25.

Geboren: 18. Mai 1878 in Altona; entstammt einer Hamburger Juristenfamilie. — *Bildungsgang:* Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg; dann dreijährige Lehrzeit bei dem Chile-Im- und Export-Haus Heineken & Fischer Succ.; daran anschließend eine einjährige Tätigkeit in London. — *Berufsgang u. a.:* Tritt im April 1900 in die Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie ein und erhält dort eine vielseitige geschäftliche Verwendung, u. a. ein Jahr lang in New York; Mai 1923 Prokurist und im Mai 1925 Abteilungsdirektor des Personenverkehrs der Hamburg-Amerika Linie; September 1933 stellvertr. Vorstandsmitglied der Hamburg-Amerika Linie und des Norddeutschen Lloyd.

Nicolai,
Helmut, Dr. jur.
Ministerialdirektor im
Reichsministerium des
Innern,
Berlin NW 40,
Königsplatz 6.

Geboren: 8. September 1895 zu Berlin-Charlottenburg als Sohn des verstorbenen Kgl. preußischen Majors Alphons N. und seiner Ehefrau Maria, geb. Mannel, Tochter des Geh. Hof- und Geh. Medizinalrats Dr. Gottfried Mannel in Arolsen. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Potsdam, Oppeln, Berlin, Elberfeld; 1915/19 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg und Berlin; Dr. jur. in Marburg 1920 mit Arbeit „Die Anleihen der Aktiengesellschaften". — *Militärzeit:* 1914 Fahnenjunker im Mindenschen Feld-Artl.-Regt. 58; Februar 1915 wegen Krankheit d. u.; 1921 Zeitfreiwilliger, Kapp-Putsch. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Gerichtsreferendar im Bezirk des Oberlandesgerichts Kassel; vertritt 1922/23 den Landrat des Kreises der Eder in Bad Wildungen; Januar

1924 Regierungsassessor-Examen; bis Herbst 1925 Regierungsassessor am Landratsamt in Wittenberg (Halle); bis April 1928 an der Regierung in Münster i. Westf.; wegen Betätigung für den Wikingbund an die Regierung Oppeln versetzt; Mai 1931 wegen Betätigung für die NSDAP in ein Disziplinarverfahren verwickelt und vom Amt suspendiert; seit 1922 in der völkischen Bewegung tätig; seit 1928 für die NSDAP, insbesondere Kampfbund für deutsche Kultur; ab August 1931 Leiter der Innenpolitischen Abteilung der Reichsleitung der NSDAP; 1932 preußischer Landtagsabgeordneter; durch die Regierung Bracht als Regierungsrat rehabilitiert; April 1933 Regierungspräsident in Magdeburg; Reichsfachschaftsleiter der Berufsgruppe „Verwaltungsbeamte“ im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wissenschaftliche Forschungen über die Zusammenhänge von Rasse und Recht in Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie und Staatsrecht; „Grundriß des Sparkassenwesens“ (1928); „Oberschlesien im Ringen der Völker (1930); „Rassengesetzliche Rechtslehre“, Grundzüge einer nationalsozialistischen Rechtsphilosophie (1932, 2. Aufl. 1933); „Grundlagen der kommenden Verfassung“ (verfaßt 1931, erschienen 1933, 1.—4. Aufl.); „Rasse und Recht“ (Vortrag vor dem Juristentag 1933); „Der Staat im nationalsozialistischen Weltbild“ (Grundriß, im Erscheinen); Mitherausgeber des Reichs- und Preußischen Verwaltungsblattes und des Verwaltungsarchivs; die „Rassengesetzliche Rechtslehre“ enthält die bisher einzige nationalsozialistische Rechtsphilosophie und begründet das Wesen des Rechts zum ersten Male mit rassischem Denken; die rechtsgeschichtlichen Feststellungen erweisen zum ersten Male den rassengesetzlichen Grundgedanken des deutschen, germanischen und nordischen Rechts, wodurch dieses Rechtssystem sich grundlegend von dem orientalischen, spätrömischen und modern-liberalen Rechtssystem unterscheidet; damit wird der bisher unklare Unterschied zwischen deutschem und römischem Recht eindeutig klargestellt; die „Grundlagen der kommenden Verfassung“ haben das neue Staatsrecht und die Staatsrechtslehre stark beeinflußt. — *Mitglied:* Seit 1924 „Gesellschaft deutscher Staat“.



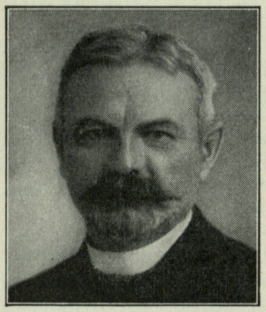
Niederhoff,
Friedrich-Karl,
Major a. D.,
Polizeipräsident
von Oberhausen
(Rhld.),
Oberhausen,
Polizeipräsidium.

Geboren: 27. August 1884 zu Mülheim-Ruhr-Saarn; die Familie N. stammt von der „Kickenburg“ bei Mülheim-Ruhr-Saarn. — *Bildungsgang:* Bis zum 9. Lebensjahr die Volksschule; vom 10. bis 19. Lebensjahr das Gymnasium in Mülheim-Ruhr; Ostern 1904 Abiturientenexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1904 eingetreten als Fahnenjunker in das Inf.-Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 in Koblenz; 18. August 1905 Leutnant; 17. Oktober 1913 Oberleutnant; 23. Dezember 1914 Hauptmann; im Kriege Regiments-Adjutant, Kompanie- und Bataillons-Führer; vom 1. Juli 1915 bis 26. Oktober 1918 im Großen Hauptquartier im Generalstab des Feldheeres; vom 27. Oktober 1918 bis September 1919 beim Regt. 28; dann bei dem Freikorps-Regt. Schutztruppe Bremen; anschließend bis zum Juni 1921 beim Reichswehr-Inf.-Regt. Nr. 16, Bremen. E. K. I. und II.; Bayer. Mil.-Verdienst-Orden; Württemb. und Sächs. Orden; Türk. Eiserner Halbmond und die Liakat-Medaille; Österr. Mil.-Verd.-Kreuz; Bulg. Ritterorden; Schwed. Schwertorden. — *Berufsgang u. a.:* Von September 1921 bis September 1925 beim „Treubund der Ruhrkämpfer“; von da ab beim Stahlhelm B. d. F., zuerst als Ortsgruppen-, dann als Kreis-, als Gaugruppen- und als Landesführer; durch Überführung des Stahlhelms übernommen in den Gruppenstab der Gruppe Niederrhein der SA; Polizeipräsident von Oberhausen (Rhld.).

Niehoff,
Heinrich, Polizei-
general, Höherer
Polizeiführer,
Kommandeur der
Landespolizei-
inspektion Südost,
Breslau 18,
Kastanienallee 10.

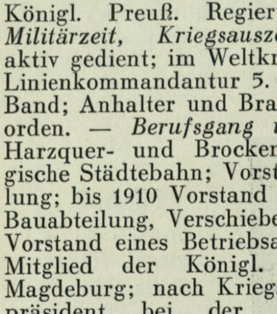
Geboren: 20. November 1882 in Bochum aus alter westfälischer Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Bochum. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Februar 1902 als Fahnenjunker eingetreten im Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15; 1911/14 Kriegsakademie; bei Kriegbeginn Kompaniechef im Res.-Inf.-Regt. Nr. 16; September 1914 verwundet; im weiteren Verlauf des Krieges Generalstabsoffizier in verschiedenen Stellungen und auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen; Januar 1920 Abschied aus der Armee als Major a. D. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1919 Übertritt zur Schutzpolizei; Dezember 1919 Polizeimajor; Mai 1920 Vertreter des Kommandeurs der Schutzpolizei Essen; Dezember 1921 Polizeioberstleutnant; 1923 als Kommandeur der Schutzpolizei Essen während der Ruhrbesetzung Gefängnis bei den Franzosen, anschließend aus dem Ruhrgebiet ausgewiesen; 1924/28 Kommandeur der

Schutzpolizei Kiel; April 1928 bis April 1933 Schutzpolizei Berlin, zuletzt von April 1930 an Kommandeur der Polizeigruppe Mitte; November 1929 Polizeioberst; 20. März 1933 Polizeigeneral und Höherer Polizeiführer Südost für Schlesien und südliche Grenzmark.



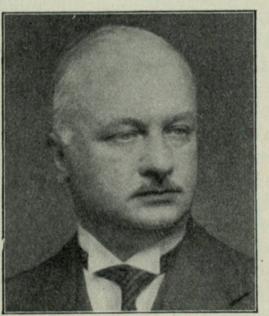
Niemann,
Wilhelm, Dr.-Ing. e. h., Direktor des Reichsbahn-Zentralamtes für Bau- und Betriebstechnik, Berlin W 9, Köthener Straße 9.

Geboren: 4. Oktober 1872 in Langenweddingen b. Magdeburg. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Magdeburg; 4jähriges Studium des Bauingenieurfachs, Technische Hochschule Charlottenburg; Vorexamen, 1. und 2. Staatsexamen in Berlin abgelegt; 1900 Königl. Preuß. Regierungsbaumeister. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht aktiv gedient; im Weltkrieg Betriebschef der Linienkommandantur 5. E. K. II. am weißen Band; Anhalter und Braunschweiger Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* Bautätigkeit: Harzquer- und Brockenbahn, Brandenburgische Städtebahn; Vorstand einer Bauabteilung; bis 1910 Vorstand einer Königl. Preuß. Bauabteilung, Verschiebebahnhof Rothensee; Vorstand eines Betriebsamts in Essen; 1913 Mitglied der Königl. Eisenbahndirektion Magdeburg; nach Kriegsende bis 1930 Vizepräsident bei der Reichsbahndirektion Magdeburg; ab 1. Dezember 1930 in der jetzigen Stellung als Leiter des Reichsbahn-Zentralamts für Bau- und Betriebstechnik; 1931 Dr. e. h. der Technischen Hochschule Breslau. — *Veröffentlichungen:* Oberbau, Weichen, Stellwerkssachen in verschiedensten Zeitschriften. — *Mitglied:* Akademie des Bauwesens.



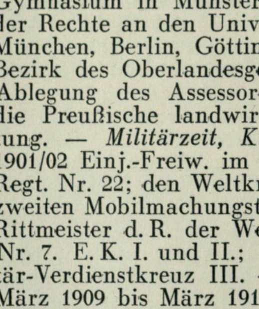
Niemeyer,
Fritz, Oberbürgermeister in Recklinghausen.

Geboren: 9. Oktober 1883 in Dortmund. — *Bildungsgang:* Nach Ablegung der Reifeprüfung an dem humanistischen Gymnasium in Dortmund Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Freiburg i. Br., Kiel, Berlin und Münster. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung im Jahre 1910 zunächst tätig als Hilfsrichter, danach als Rechtsanwalt; seit 1917 bei der rhein.-westf. Städtevereinigung und der Stadtverwaltung Gelsenkirchen; seit 1920 II. Bürgermeister, seit 1932 Oberbürgermeister in Recklinghausen.



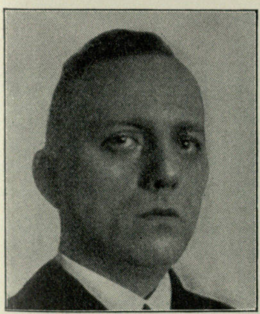
Niermann,
Josef Theodor, Ministerialdirektor im Preußischen Landwirtschaftsministerium, Berlin-Grunewald, Hagenstraße 7.

Geboren: 26. März 1880 in Bielefeld als Sohn des Regierungs- und Baurats Theodor N. — *Bildungsgang:* Bürgerschule zu Goldap, Gymnasium in Münster i. Westf.; Studium der Rechte an den Universitäten Heidelberg, München, Berlin, Göttingen; Referendar im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm; nach Ablegung des Assessorexamens Eintritt in die Preußische landwirtschaftliche Verwaltung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901/02 Einj.-Freiw. im 2. Westf. Feld-Artl.-Regt. Nr. 22; den Weltkrieg mitgemacht vom zweiten Mobilmachungstag bis zum Ende als Rittmeister d. R. der Westf. Train-Abteilung Nr. 7. E. K. I. und II.; Österreichisches Militär-Verdienstkreuz III. — *Berufsgang u. a.:* März 1909 bis März 1914 Regierungsassessor und Spezialkommissar in Waldbröl; vom 18. März 1914 im Preußischen Landwirtschaftsministerium als Regierungsrat, Ministerialrat und vom 1. Dezember 1932 als Ministerialdirektor und Leiter der Wasserwirtschaftlichen Siedlungs- und Landeskultur - Abteilung. — *Veröffentlichungen:* Schriftleiter der Zeitschrift für Agrar- und Wasserrecht.



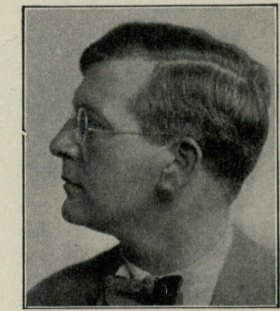
Nippold,
Otto, stellv. Gauleiter des Gaues München-Oberbayern, München, Barerstraße 14.

Geboren: 28. Februar 1902 in Meiningen i. Thür. — *Bildungsgang:* Bis 1920 Realgymnasium in Meiningen; studiert zuerst Forstwissenschaft, dann als Werkstudent Rechtswissenschaft in München. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Studium ¼ Jahr an der Landwirtschaftskammer in Breslau; anschließend 2½ Jahre Vorbereitungszeit als Gerichtsreferendar; am 9. November 1923 im Wehrkreiskommando in München; danach Unterbrechung der Vorbereitungszeit durch Berufung zum Gaugeschäftsführer des Gaues München-Oberbayern der NSDAP; 1928/29 im Studentenbund, seit 1929 Amtswalter und Redner; Herbst 1932 Gefängnisstrafen von insgesamt etwa 2 Jahren wegen seiner politischen Tätigkeit, Flucht nach Österreich und Italien; nach der Weihnachtsamnestie 1932 Rückkehr nach Deutschland; Berufung zum stellvertr. Gauleiter München-Oberbayern; ab 1. November 1933 außerdem Leiter der Landesstelle Bayern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.



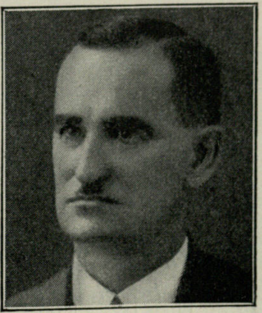
Noack,
Erwin, Dr. jur.,
Rechtsanwalt
und Notar,
Halle a. d. S.,
Ritterhaus.

Geboren: 11. Februar 1899 in Spandau; Vater Zahlmeister, Großvater Tuchmachermeister, weitere Vorfahren Bauern. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasien in Jauer und Cottbus; Universitätsstudium in Halle a. d. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917 Eintritt ins Heer als kriegsfreiwilliger Fahnenjunker; 1918 rechter Oberschenkel-, rechter Knie-, linker Oberschenkel-, linker Fußschuß; Beförderung zum Leutnant und Entlassung als garnison- und felddienstunfähig; im Kapp-Putsch Streifschuß am rechten Handgelenk; im Hölz-Putsch Führer einer Stud.-Hundertschaft. E. K. I. und II.; Verwundeten-Abz. — *Berufsgang u. a.:* Nach Universitätsstudium und Vorbereitungsdienst, Niederlassung als Rechtsanwalt in Halle a. d. S.; Aufbau des Juristengaues Naumburg im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Bestellung zum jurist. Gauführer; Ernennung zum Reichs-Generalinspekteur des BNSDJ und zum Abteilungsleiter der Rechtsabteilung der Reichsleitung; nach der Machtübernahme Wahl zum Vizepräsidenten der Reichs-Rechtsanwaltskammer, Kammervorsitzender des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg; Ernennung zum Mitglied der Akademie für deutsches Recht; in der evangelischen Kirche zunächst Beauftragter des Staatskommissars für die Kirchenprovinz Sachsen, sodann durch Wahl Präses der Provinzialsynode Sachsen, Mitglied des Kirchensenats, Mitglied der General- und Nationalsynode. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rechtswissenschaft; „Grundriß des Zivilprozeßrechts“; in der „Juristischen Wochenschrift“ Arbeiten über das Berufsethos des Anwalts; weitere Veröffentlichungen aus dem Gebiet des Strafrechts im „Deutschen Recht“ und in der „Deutschen Richterzeitung“.



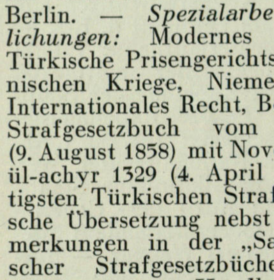
Nobbe,
Ernst, Dr. phil.,
Generalintendant
und General-
musikdirektor,
Weimar,
Moltkestraße 11.

Geboren: 23. Dezember 1894 in Elberfeld. — *Bildungsgang:* Gymnasium Elberfeld (Abiturium); Musikstudium Elberfeld, Berlin; Studium der Philosophie, Literaturgeschichte, Kunstgeschichte, Musikgeschichte (Berlin, Münster, Freiburg i. Br.); Dr. phil. (Universität Leipzig). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18; als Kriegsfreiwilliger eingetreten, befördert zum Leutnant d. Res. — *Berufsgang u. a.:* Theaterlaufbahn; 1919/21 Solorepetitor und Kapellmeister Stadttheater Freiburg i. Br.; 1921/22 Kapellmeister Stadttheater Nordhausen; 1922/27 Kapellmeister Landestheater Braunschweig; 1927/32 1. Kapellmeister Deutsches Nationaltheater Weimar; 1932/33 Generalmusikdirektor Staatstheater Schwerin i. M.; April 1933 Generalmusikdirektor und Generalintendant des Deutschen Nationaltheaters Weimar. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Symphonisches Problem; Doktorarbeit: „Die thematische Entwicklung der Sonatenform, im Sinne der Hegelschen Philosophie betrachtet.“ — *Mitglied:* Vorsitzender des Max-Reger-Archivs; Stellvertr. Vorsitzender des Franz-Liszt-Bundes; Mitglied des Ortsausschusses der Shakespeare-Gesellschaft.



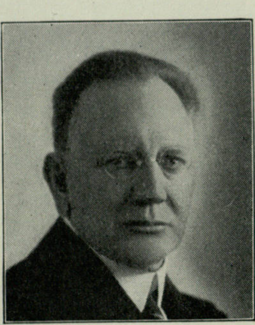
Nord,
Erich,
Außerordentlicher
Gesandter und
bevollmächtigter
Minister, Bangkok,
Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 10. Mai 1881 in Stössen bei Naumburg a. d. Saale. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium (Herzogl. Anhalt. Fridricianum) in Dessau von 1887/99; juristisches Studium an der Universität Berlin von 1899 bis 1902; daneben dreijähriges Studium des Türkischen und Arabischen auf dem Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin mit abschließender Diplomprüfung im Jahre 1902; erste juristische Prüfung am Kammergericht in Berlin Frühjahr 1903; daran anschließend Erwerbung des juristischen Doktortitels in Rostock. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Bande; Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Schlesischer Adler II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1903/04 Referendar am Kammergericht Berlin; Frühjahr 1904 vom Ausw. Amt übernommen zur Dienstleistung als Dragoman am Generalkonsulat in Konstantinopel; von 1911 bis Ende 1918 etatsmäßiger I. Dragoman daselbst; 1919 mit Charakter als Konsul ins Ausw. Amt einberufen; 1920 Legationsrat I. Kl.; 1921/23 Mitglied der Kommission für die oberschlesischen Verhandlungen in Beuthen, Genf, Dresden und Warschau; 1924 Vortr. Legationsrat; 1925/26 Leiter der deutschen Kommission für die internationalen Luftfahrtverhandlungen in Paris; 1926 Generalkonsul in Jerusalem; 1933 Gesandter in Bangkok; im Nebenberuf 1915 als Professor an die Universität Stambul berufen; 1917 zum Braunschweigischen Professor ernannt; seit 1924 Honorarprofessor für islamisches Recht an der Universität Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Modernes islamisches Recht; Türkische Prisengerichtsbarkeit im tripolitanischen Kriege, Niemeyers Zeitschrift für Internationales Recht, Bd. 22; das Türkische Strafgesetzbuch vom 28. Zilhidje 1274 (9. August 1858) mit Novelle vom 6. Djemazyül-achyr 1329 (4. April 1911) und den wichtigsten Türkischen Strafnebengesetzen, deutsche Übersetzung nebst Einleitung und Anmerkungen in der „Sammlung außerdeutscher Strafgesetzbücher", Nr. 34; der Libanonvertrag, Handbuch des Völkerrechts von Niemeyer und Strubb, Bd. II; die Türkei (die völkerrechtlichen Beziehungen der Türkei während der Balkankriege), ebenda veröffentlicht. — *Besondere Interessen:* Islamische Geschichte und Kunst; Besitzer einer reichhaltigen Sammlung von Bronze- und Kupferarbeiten aus der Mameluken-Periode. — *Mitglied:* Palästina-Verein, Siam Society.



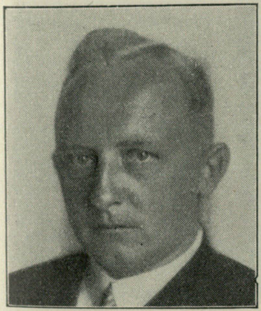
Nordmann,
Edwin,
Dr. jur.,
Gerichtsassessor,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 78
(Reichskanzlei).

Geboren: 3. Oktober 1904 in Fentsch (Elsaß-Lothringen) als Sohn des Hauptmanns a. D. Albert N. und dessen Ehefrau Hedwig, geb. Bippert. — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium in Metz; Kadettenkorps Karlsruhe i. B. und Groß-Lichterfelde b. Berlin; Landarbeiter; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Breslau, Berlin, München; Referendar; Bergarbeiter in Oberschlesien; Dr. jur., Assessor. — *Berufsgang u. a.:* Als Assessor beim Landrat des Landkreises Breslau beschäftigt; von dort abkommandiert nach Berlin zur Dienstleistung in der Reichskanzlei; ehemaliger Angehöriger des Sturmes 15/11 in Breslau, jetzt Brigade 20, Breslau; Mitglied der NSDAP. — *Besondere Interessen:* Militärische Angelegenheiten; bildende Künste. — *Mitglied:* BNSDJ; Fachschaftsgruppe „Reichskanzlei und Büro des Reichspräsidenten"; Hochseesportverband „Hansa"; Reichsbund ehem. Kadetten; Miltenberger Ring.



Nortmann,
Robert,
Generaldirektor,
Berlin-Halensee,
Kurfürstendamm 110.

Geboren: 10. Mai 1869 in Hannover; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Mittelschule in Harburg; Einjährigen-Examen; von 1883 ab Lehrzeit bei der Firma Noblee & Thörl, Ölfabrik, Schwefelraffinerie, Benzinfabrik, Gasanstalt, Harburg a. Elbe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht gedient. Rote-Kreuz-Medaille; Preuß. Hilfsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1890/95 Tätigkeit im Exportgeschäft und im Versicherungswesen in Hamburg; 1896/1907 bei der Patzenhofer-Brauerei, zuletzt als Vorstandsmitglied; 1908 bis 1926 Geschäftsinhaber, später Generaldirektor der Böhm. Brauhaus A.-G., Berlin; durch ihn hat diese Gesellschaft eine gründliche Reorganisation erfahren und großen Aufschwung genommen; besondere Verdienste um die Brauindustrie während des Krieges hinsichtlich der Organisation der Versorgung des Feldheeres mit Bier und der Verhütung der für den Bestand zahlreicher Betriebe gefährlichen Zusammenlegung von Brauereibetrieben; tätiger Einfluß bezüglich der Preisgestaltung des Bieres in der Inflationszeit und auf die Schaffung einer Haftpflichtversicherung der Brauereien usw.; Mitarbeit auf dem Gebiete der Speditionsversicherung, der Einheitsversicherung und der Exportkreditversicherung; die Einführung der Neuwertversicherung ist auf seine Initiative zurückzuführen; tritt 1926 aus dem Vorstand der Böhmisches Brauhaus A.-G. aus und in den Aufsichtsrat über, nachdem zuvor die Gesellschaft mit der Löwenbrauerei A.-G., Berlin, durch Fusion verbunden war zur Löwenbrauerei-Böhmisches Brauhaus A.-G.; Vorsitzender und Mitglied verschiedener Aufsichtsräte; 1. Vorsitzender des Deutschen Versicherungs-Schutzverbandes E. V., Berlin; Vorsitzender des Versicherungsausschusses im Reichsstand der Deutschen Industrie, Berlin; Mitglied des Vorstandes des Schutzverbandes der Norddeutschen Brauindustrie E. V., Berlin; Mitglied des großen Ausschusses des Deutschen Brauerbundes, Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet:* Veröffentlichungen in den Tages- und Fachzeitungen über Brauereiwesen und Versicherungsfragen; Wirtschaftswerbung. — *Mitglied:* Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr, Kiel; Verein für Gewerbefleiß, Berlin; Deutscher Verein für Versicherungs-Wissenschaft, Berlin, usw.

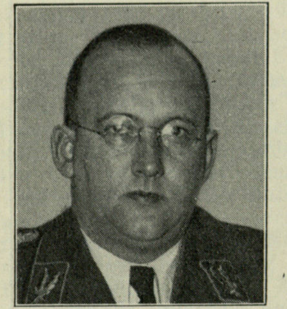


Oberborbeck, *Felix, Professor, Dr. phil., Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar, Weimar, An der Felkenburg 4.*

Geboren: 1. März 1900 in Essen als Sohn des Musikdirektors Felix O. — *Bildungsgang:* Nach der Reifeprüfung am Essener Burg-Gymnasium Studium der Musikwissenschaft und Philologie an den Universitäten Münster, Freiburg, München und Bonn; Dr. phil. in Musikwissenschaft; philologische Staatsprüfung; musikalische Ausbildung bei Prof. Ludwig Riemann und Alfred Patzig in Essen, später Schüler des Kölner Konservatoriums (Abendroth); 1925 künstlerische Prüfung an der Berliner Akademie „mit Auszeichnung". — *Militärzeit:* 15. Juni bis 15. Dezember 1918 Kanonier im Feld-Artl.-Regt. 69, Minden. — *Berufsgang u. a.:* 1922/25 Musiklehrer und Dirigent in Bonn a. Rh.; 1925/34 Städtischer Musikdirektor der Stadt Remscheid (102 000 Einwohner); 1925/34 Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln; 1928 Mitglied der musikalisch-pädagogischen Prüfungskommission beim Oberpräsidium Koblenz; 1929 Fachberater für den Musikunterricht beim Oberpräsidium Koblenz; seit 1928 ständiger Mitarbeiter (als Dirigent und Vortragender) beim Westdeutschen Rundfunk; 1930 Ernennung zum Professor; 1934 Berufung zum Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar, zum Dirigenten der Konzerte des gemischten Chores und zum Referenten im Thüringischen Volksbildungsministerium für Musik; Reichsmusikkammer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Dirigent (Chor und Orchester); Musikpädagogik. — *Veröffentlichungen:* „Deutsch und Musikunterricht", Leipzig 1929; etwa 100 Aufsätze und Beiträge in musikalischen und musikpädagogischen Fachzeitschriften. — *Mitglied:* Reichsverband deutscher Tonkünstler; Deutscher Orgelrat.

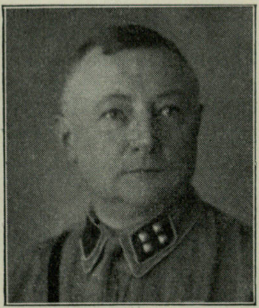
Oberheid,
Heinrich,
Bischof, Dr. phil.,
Berlin-
Charlottenburg 2,
Jebensstraße 3.

Geboren: 7. Februar 1895 in Mülheim (Ruhr). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Mülheim (Ruhr); ab 1914 Studium der Theologie in Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Unterbricht 1915 das Studium durch Kriegsdienst, und macht den Krieg mit bis zum Ende; mehrfach verwundet; verläßt den Heeresdienst als Offizier. E. K. I. u. II. und andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Wendet sich nach dem Kriege dem Studium der Nationalökonomie zu und promoviert in Heidelberg zum Dr. phil.; betätigt sich im Anschluß daran im Wirtschaftsleben; nimmt 1925 das Studium der Theologie wieder auf; wird nach den theologischen Prüfungen Pfarrer in Asbach (Westerwald); wird im Oktober 1933 zum Bischof des Rheinlandes ernannt; seit Dezember 1933 in der Reichskirchenregierung tätig.



Oberlindober,
Hanns,
Amtsleiter des
Kriegsopferamts
bei der Obersten
Leitung der PO,
Reichskriegs-
opferführer,
SA-Oberführer,
Berlin-Wannsee,
Stimmingstr. 7.

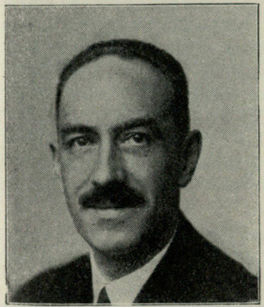
Geboren: 5. März 1896 in München. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Berlin-Friedenau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Frontdienst; zuletzt Führer einer Bayerischen Pionierkompanie im Alpenkorps; August 1918 schwer verwundet. E. K. I. und II.; verschiedene Länderauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege kaufmännischer Beruf; 1922 Eintritt in die NSDAP und SA; 1923 Organisations- und Bezirksleiter in Straubing; 1923/29 Stadtrat und Fraktionsvorsitzender in Straubing; seit 1927 ständig tätig als Reichsredner der Partei in allen Gebieten Deutschlands; seit 1930 Mitglied des Reichstags; 1930 in die Reichsorganisationsleitung der NSDAP als Leiter der Kriegsopferabteilung berufen; 1933 Reichskriegsopferführer nach Übernahme aller Kriegsopferverbände in die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung; Mitglied des Bundesvorstandes des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“; Mitglied des Bundesvorstandes des Reichsverbandes Deutscher Offiziere; Versorgungsreferent beim Wehrpolitischen Amt der NSDAP; Vorsitzender des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge; Vorsitzender des Verwaltungsrats des Deutschen Kriegerkurhauses Davos - Dorf; Vorsitzender des Versorgungsausschusses in der Akademie für Deutsches Recht; Vorstandsmitglied des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber der Monatsschrift „Deutsche Kriegsopferversorgung“; Beiträge in den Tageszeitungen über Kriegsopferrecht und Sozialpolitik.



Oberreich,
Karl,
Fabrikdirektor,
Jena i. Thür.,
Saalstraße 21.

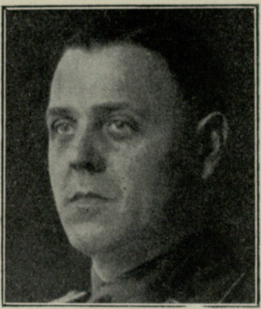
Geboren: 8. März 1891 in Jena; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; Oberrealschule; praktische Lehrzeit als Kaufmann. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 aktiv gedient im 2. See-Bataillon; als Unteroffizier entlassen; während der aktiven Dienstzeit bei der Marine-Intendantur Wilhelmshaven ausgebildet als Kriegsverpflegungsamtsinspektor (Prüfung mit „Sehr gut“ bestanden); 1914 bei Kriegsausbruch zum Stab der Versorgungsstelle an der Ems kommandiert; März 1915 bis Kriegsende im III. Marine-Inf.-Regt. in Flandern und Frankreich gekämpft; schwer verwundet; ausgeschieden als Oberleutnant d. Res. a. D. Sieben Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Fabrikbesitzer und nach der Umwandlung des Betriebes in eine Familien - Aktiengesellschaft alleiniger Vorstand; kämpft für die Ideen des Führers; seit 1930 eingeschriebenes Mitglied der NSDAP; seit 1931 SA-Führer; am 12. Juli 1933 um Enthebung von der Dienststelle als Oberstaffelführer Thüringen Mitte nachgesucht; am 4. August 1931 für Verdienste im NSAK den silbernen Sportadler von der Reichsleitung der NSDAP erhalten; Oktober 1933 vom Chef des Kraftfahrwesens der SA die 10 000-km-Plakette; im Dezember 1933 für soziale Tätigkeit die goldene Hitler-

Nadel erhalten; Januar 1934 durch die Reichsleitung der Winterhilfe die goldene Hitler-Plakette überreicht; hat die Motorstürme der SA bis zur Oberstaffel in Thüringen Mitte selbständig aufgebaut; übernimmt am 8. April 1933 als Staatsbeauftragter kommissarisch die Geschäfte des Verbandsführers des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie in Weimar sowie als Präsident der Mittelthüringischen Industrie- und Handelskammer in Weimar; gleichzeitig Reichsunterkommissar für die Umstellung der Ortskrankenkassen in drei Thüringer Kreisen; tritt Ende 1933 als Kammerpräsident zurück. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftlich-organisatorische Fragen; militärische Angelegenheiten; Veröffentlichungen in der Thüringer Industrie- und Handelszeitung sowie im „Führer für Industrie und Handel" des Wirtschaftsgebietes Mitteldeutschland; Mitarbeiter in Jägerzeitungen. — *Besondere Interessen:* Automobilsport und Jagd; Sammler von Altertümern.



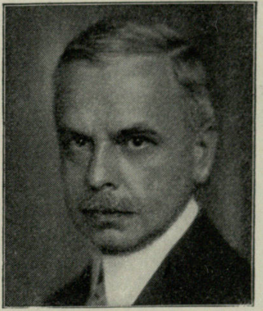
Oboussier,
Max,
Vorsitzender des
Vorstandes der
Hamburg-Amerika
Linie, Hamburg 1.

Geboren: 31. Mai 1888 in Antwerpen; entstammt väterlicherseits einer hugenottischen Familie; die Mutter ist die Tochter des deutschen Konsuls Tieman-Hardt in Antwerpen. — *Bildungsgang:* Deutsche Schule und Gymnasium in Antwerpen; kaufmännische Lehre bei der väterlichen Firma C. Schmidt & Co., Import und Export. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Tode des Vaters im Jahre 1909 Übergang in die Reederei; zunächst bei der Firma Armement Deppe in Antwerpen; geht auf ein Jahr nach Argentinien; kommt dann durch Eintritt in die Agence Maritime Internationale, Antwerpen, in ein enges Verhältnis zu Richard Peltzer, dem späteren Frachtdirektor der Hamburg-Amerika Linie; bis Kriegsausbruch engster Mitarbeiter von Peltzer; gründet während des Krieges zusammen mit gleichgesinnten Freunden die Flämische aktivistische Bewegung; Mitglied des Rates von Flandern; Professor für Verkehrswesen an der Flämischen Universität in Gent; nach dem Krieg Leiter der Filiale Amsterdam der holländischen Niederlassung der Firma Schlubach, Thiemer & Co.; April 1922 Berufung durch Richard Peltzer in die Hamburg-Amerika Linie nach Hamburg; 1924 Ernennung zum Prokuristen; 1926 stellvertretender Direktor; Anfang 1933 zum stellvertretenden, Ende Juli 1933 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.



Ocklenburg,
Wilhelm,
Dipl.-Kaufmann,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
zu Koblenz,
Koblenz,
Mainzer Straße 17a.

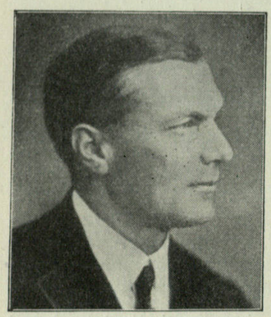
Geboren: 5. April 1894; Vorfahren waren Landwirte auf dem zehntfreien Hof „Ottilienburgh", zum Gut Vyffhausen (Stift Essen) gehörig. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Handelshochschule; April 1913 Diplom erworben. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsfreiwilliger, Frontsoldat; zuletzt Führer einer Feld-Artl.-Batterie; abgegangen als Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1913 bis Kriegsausbruch fremdsprachlicher Korrespondent in Im- und Exporthäusern (Getreide, Kaffee, Leder); 1919 bis 1929 fremdsprachlicher Korrespondent bzw. Prokurist (Preß-, Stanz-, Zieh-, Hammerwerke); 1930 bis jetzt kaufmännischer Direktor einer Tonbergbaufirma (plastische Tone für Keramik und ff. Industrie); 1919/20 Teilnehmer an den Spartakuskämpfen im Ruhrgebiet (Führerstellung bei der Einwohnerwehr); 1923 Abwehrkampf im Ruhrgebiet; bis 1926 Schutz- und Trutzbund bzw. Stahlhelm; dann eingeschriebenes Mitglied dei NSDAP; z. Z. Oberverwaltungsführer bei der SA-Gruppe Westmark, Koblenz. — *Spezialarbeitsgebiet:* Betriebseinrichtungen bzw. Betriebsumstellungen; Rentabilitätsberechnungen und Nachweisungen, Verkaufsorganisationsaufbau bzw. Ausbau für In- und Ausland. — *Besondere Interessen:* Fremde Sprachen.



Oegg,
Friedrich,
Dr. jur. h. c.,
Senatspräsident
beim Reichsgericht,
Vorsitzender des
Reichsarbeits-
gerichts,
Leipzig C 1,
Waldstraße 56.

Geboren: 8. Mai 1870 in Lohr a. M. (Bay.). — *Bildungsgang:* Humanist. Gymnasium; Universität Würzburg. — *Berufsgang u. a.:* 1898 III. Staatsanwalt Aschaffenburg; 1899 Amtsrichter Würzburg; 1901 II. Staatsanwalt Würzburg; 1904 Landgerichtsrat Würzburg; 1911 Oberlandesgerichtsrat München und Hilfsrichter beim Reichsgericht Leipzig; 1913 Reichsgerichtsrat; 1925 Senatspräsident beim

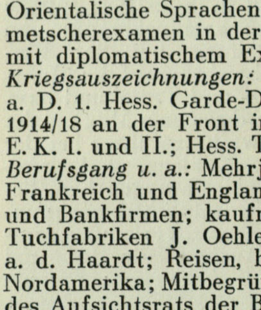
Reichsgericht; 1927 zugleich Vorsitzender des Reichsarbeitsgerichts; 1929 Ehrendoktor der Rechte der Universität Würzburg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bürgerliches Recht; Mitarbeiter an Plancks Kommentar zum BGB und am Kommentar von Reichsgerichtsräten zum BGB.



Oehlert,

Hermann
Christian Ludwig,
Tuchfabrikant,
Dr. jur., Fachschaft d. deutschen Uniformindustrie,
Neustadt
(a. d. Haardt-Schönthal),
Wolfsburgstr. 25.

Geboren: 11. Mai 1877 in Neustadt an der Haardt; Vorfahren in direktem Mannesstamm ununterbrochen als Tuchmacher in der Rheinpfalz nachweisbar bis 1625. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; studiert Jurisprudenz und Volkswirtschaft in Berlin und Würzburg; Referendar und Doktorexamen; Sprachenstudium am Seminar für Orientalische Sprachen Berlin; daselbst Dolmetscherexamen in der chinesischen Sprache mit diplomatischem Examen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister der Res. a. D. 1. Hess. Garde-Dragoner-Regt. Nr. 23; 1914/18 an der Front im Osten und Westen. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Mehrjähriger Aufenthalt in Frankreich und England in kaufmännischen und Bankfirmen; kaufmännischer Leiter der Tuchfabriken J. Oehlert o. H. in Neustadt a. d. Haardt; Reisen, besonders auch durch Nordamerika; Mitbegründer und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bulag, Bayer. Uniform A.-G., München; Mitglied des Aufsichtsrats des Deutschen Tuchsyndikats G. m. b. H., Berlin; Beiratsmitglied des Fachausschusses der Deutschen Uniformtuchindustrie; Vorsitzender des Verbandes Pfälzischer Industrieller bzw. Führer des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe XII b, Rheinpfalz.



von Oertzen,

Klaus Detlof,
Vorstandsmitglied
der
Auto Union A.-G.,
Chemnitz,
Weststr. 10.

Geboren: 13. April 1894 als Sohn des Landrats v. O. und seiner Ehefrau v. Madai in Hohensalza. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Rostock; aktiver Offizier; Volkswirtschaftliches Studium an der Technischen Hochschule Dresden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* April 1914 bis März 1920; April Eintritt als Fahnenjunker Feld-Artl.-Regt. 2; 27. Januar 1915 Leutnant; August 1914 verwundet in Belgien; Februar 1915 verwundet vor Lomza Rusild; Flieger ab Juni; Januar 1916 verwundet; Adjut. Insp. der Flieger; März 1919 Abschied als Oberleutnant. E. K. II.; Meckl. Verdienstkreuz I. und II.; Fliegerabzeichen; Silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Tritt nach dem Kriege als Filialbeamter bei Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix, Filiale Dresden, ein; 1920 Filialleiter; 1922 Organisator für Mitteldeutschland; 1925 Zentrale Harburg; daneben volkswirtschaftliches Studium Technische Hochschule Dresden; 1928 Vorstandsmitglied Wanderer-Werke, Chemnitz; 1932 Vorstand Auto-Union A.-G.; Sonderausschuß zur Vorberatung der grundsätzlichen Fragen, betr. Industrie und Handel im Reichsstand der Deutschen Industrie. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Gesamte Kraftfahrzeugwirtschaft; Veröffentlichungen hierüber. — *Besondere Interessen:* Sport (aktiver Motorsport); Literatur. — *Mitglied:* Kunstverein „Bücherfreunde“; Handelskammer; Vorsitzender des Verbandes Sächsischer Industrieller, Chemnitz.

Oesterlink,

Hans, Regierungsrat a. D.,
Vorsitzender des Direktoriums der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken,
Berlin NW 7, Unter den Linden 48—51.

Geboren: 14. Mai 1882 in Breslau als Sohn des Architekten Heinrich O. und dessen Ehefrau, geb. Schadow. — *Bildungsgang:* Gymnasium; jur. Studium, Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908 Hus.-Regt. Graf Goetzen 2. Schles. Nr. 6; Oberleutnant der Res.; 1914/18 Kriegsteilnehmer. E. K. I. und II.; Hamburg. Kriegsorden. — *Berufsgang:* 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1921 im Preuß. Handelsministerium Hilfsarbeiter; gleichzeitig stellv. Staatskommissar bei der Berliner Börse; seit 1. Januar 1922 Vorstandsmitglied der Preuß. Zentralboden, die nach Fusionierung in Deutsche Zentralboden aufgegangen ist.

Oetinger,

Hugo, Präsident der Reichspostdirektion
Stuttgart,
Stuttgart, Lautenschlagerstraße 17.

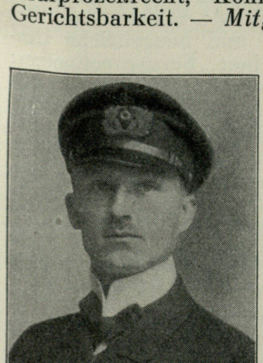
Geboren: 27. März 1871 in Amlishagen als Sohn des Volksschullehrers O. — *Bildungsgang:* Elementarschule und Lyzeum in Ludwigsburg; Abitur am Gymnasium in Heilbronn; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Techn. Hochschule in Stuttgart und den Universitäten Leipzig und

Tübingen. — *Militärzeit:* Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. „Alt-Württemberg" (3. Württ.) Nr. 125; vier Übungen als Leutnant und Oberleutnant d. Res. in diesem Regiment. — *Berufsgang u. a.:* 1889 Eintritt in den württ. höheren Postdienst; besteht die niedere und höhere Post- und Telegraphen-Dienstprüfung und erste württ. Staatsprüfung für den höheren Justizdienst; 1903 Oberpostsekretär bei dem Postamt Ludwigsburg; 1905 Postinspektor; 1908 Postbetriebsinspektor; 1913 Postrat bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart; 1921 Oberpostrat; 1924 Abteilungsdirektor bei der Oberpostdirektion Stuttgart; 1932 Präsident. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten, Fachgr. Post.

Oetker,

Friedrich Karl August Johannes, Dr. jur., Dr. med. h. c., o. Universitätsprofessor, Würzburg, Sieboldstraße 8.

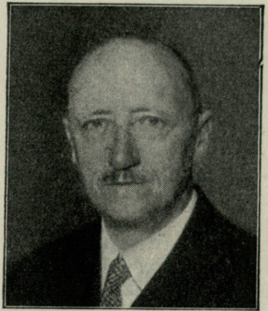
Geboren: 6. Mai 1854 in Kassel als Sohn des Geh. Justizrats Dr. Karl Oe. und dessen Ehefrau Klementine, geb. Hensinger von Waldegge; Vater aus niedersächsischer Bauernfamilie, Mutter aus hannoverscher Adelsfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium Kassel; Universitäten Göttingen, Leipzig; bis März 1876 Referendar in Kassel; 1876 Dr. jur. in Leipzig; Vorbereitungsdienst bei den Kasseler Gerichten; 1878/79 wissenschaftliche Studien in Leipzig; seit 2. Februar 1883 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. in Göttingen (Inf.-Regt. 82); Reserveoffizier im Inf.-Regt. 83; 1914/18 Herresdienst als Hauptmann d. Landw. E. K. II.; Bayer. Militär-Verdienstorden mit Schwertern; Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Juli 1884 Habilitation in Marburg als Privatdozent für Strafrecht und Prozeß; Herbst 1885 bis Frühjahr 1888 a. o. Professor in Bonn; Frühjahr 1888 bis Herbst 1895 o. Professor in Rostock; Herbst 1895 bis Frühjahr 1900 in Würzburg; Frühjahr 1900 bis Oktober 1902 in Marburg; von Oktober 1902 an in Würzburg; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht, Strafprozeßrecht, Konkursrecht, freiwillige Gerichtsbarkeit. — *Mitglied:* BNSDJ.



Oexle,

Gustav Robert, Beauftragter der Parteileitung für Gebiet I (Bayern, Württemberg, Baden), Nußdorf a. Bodensee (Baden).

Geboren: 2. Oktober 1889 in Sipplingen (am Bodensee, Baden); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule und Militäranwärterschule (Examen für den mittleren Zoll-, Eisenbahn- und Verwaltungsdienst). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/20 Kaiserliche Marine und Reichsmarine; 1909/12 S. M. S. Nassau, S. M. S. Augsburg und Marine-Artillerie-Schule Sonderburg; 1912/14 S. M. S. Leipzig Weltreise und Seeschlachten bei Coronel und bei den Falklandinseln Kreuzergeschwader „Graf Spee"; 1915/16 englische Gefangenschaft; 1916/17 Internierungsortschef in der Schweiz; 1917/18 Personalbüro A der II. Matrosendivision; 1919/20 Leiter der Haupt-Registratur des Seemännischen Personalamtes der Nordseestation. E. K. I. und II., F. Hohenzollernscher Hausorden mit Schwertern, Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe, 15jährige Verdienstauszeichnung, Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1920/29 Verwaltungsassistent und Ratschreiber; Freikorpsangehöriger; 1930/33 Bezirks- und Gauredner, Ortsgruppen- und Kreisleiter der NSDAP; 1933 M. d. L. (bad. Landtag); Kreisrat; Gebietsinspekteur und jetzt Beauftragter der Parteileitung. — *Spezialarbeitsgebiet:* Politik und Organisation.



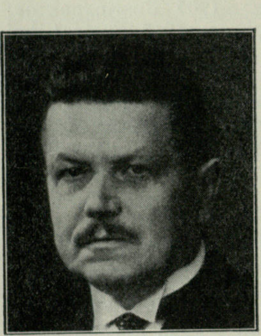
Freiherr von Oeynhausen-Grevenburg,

Adolf, Regierungspräsident, Schirmvogt des adeligen Stiftes Fischbeck, Minden i. Westf., und Grevenburg, Steinheim Land, Westfalen.

Geboren: 27. August 1877 in Holthausen bei Büren als Sohn des Landrats Frhr. von Oe.-Südheim und der Freiin von Oeynhausen-Grevenburg; Familie westfälischer Uradel, Sitz seit 1372 auf der Oldenburg, seit 1535 auch auf der Grevenburg; Großvater mütterlicherseits Berghauptmann von Westfalen und Begründer des Bades Oeynhausen, das durch Kabinettsorder vom 25. August 1848 nach ihm benannt ist. — *Bildungsgang:* Gymnasium (Kgl. Landesschule Schul Pforta); 1903 Referendar; 1909 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bis 1917 Delegierter des Kaiserl. Kommissars der freiwilligen Krankenpflege; 1915/19 Vorsitzender der Hilfe für kriegsgefangene Deutsche für Oberschlesien. E. K. II am weiß-schwarzen Bande; Rote - Kreuz - Medaille III. und II.; Schlesischer Adler. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Regierungsassessor; 1914 Vorsitzender der Einkommensteuer - Veranlagungskommission in Gleiwitz; 1917 Regierungsrat; 1919 Leiter des Finanzamts Hildesheim; 1921 Oberregierungsrat dort; 1923 Abschied; bis 1933 als Rittergutsbesitzer auf Grevenburg (Forstbetrieb); 1. April 1933 Regierungspräsident in Minden; politisch früher konservativ, seit 1924 im Westfalenbund, der 1925 im Stahlhelm aufging; seit 1931 Mitglied der NSDAP; seit Herbst 1931 Gaufachberater für Beamtenfragen im Gau Westfalen Nord bis 1933; seit Januar 1933 Personalreferent des Gaues, auch noch zur Zeit. — *Mitglied:* BNSDJ; westfäl. Adelsarchivverein Münster; Paderborner Geschichts-Verein; Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose (Reichs-Tuberkulose-Ausschuß) usw.

Ohling,
Richard, Landesobmann der NSBO für das Rheinland, Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Rheinland, Hoffnungsthal, Reg.-Bez. Köln.

Geboren: 9. Januar 1908 zu Celle i. Hann. als Sohn des Stabszahlmeisters a. D. Gerhard O. und dessen Ehefrau Emma, geb. Heßhaus; der Vater stammt aus dem Marschbauerngeschlecht O., das seinen Sitz an der Nordseeküste in Ostfriesland hat und dessen Urväter sofort nach dem 30jährigen Krieg infolge der Religionsstreitigkeiten aus Holland einwanderten. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Köln-Mülheim bis zur Obersekundareife; Banklehrling bei der Darmstädter und Nationalbank in Köln 1923. — *Berufsgang u. a.:* Abschluß der Banklehre April 1925; bei der Darmstädter und Nationalbank bis Juni 1926; geht zum Studium der englischen Sprache nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und verdient den Lebensunterhalt zunächst 6 Monate durch Fabrikarbeit in New York, dann annähernd 1 Jahr auf einer Farm bei Wellsburg im Staate Iowa; November 1927 Rückkehr nach Deutschland; hier nacheinander verschiedene Stellen, so auch beim A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G. in Köln (Disconto-Gesellschaft); seit früher Jugend schon mit Politik beschäftigt; tritt mit 16 Jahren in den Völkischen Block ein und wird 1925 Mitglied der NSDAP; die hingebende Tätigkeit für sie bringt viele Schwierigkeiten in der beruflichen Arbeit; bleibt auch während des Auslandsaufenthaltes Mitglied der NSDAP und schreibt von dort aus Beiträge für die Berliner Arbeiterzeitung (NSDAP-Blatt); 1931 mit der Gründung der NSBO Gau Köln-Aachen beauftragt; März 1933 Stadtverordneter in Köln; Mai 1933 Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Rheinland; August 1933 Aufsichtsratsmitglied des Reichsbundes der deutschen Verbrauchsgenossenschaften G. m. b. H., Hamburg, und Ausschußmitglied der Landesversicherungs-Anstalt Rheinland; November 1933 in den Deutschen Reichstag gewählt; April 1934 Landesobmann der NSBO für das Rheinland. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Beiträge im „Westdeutschen Beobachter". — *Mitglied:* Vorstandsmitglied bei der Siemens-Studien-Gesellschaft für psychologische Wissenschaften e. V., Bad Homburg v. d. H.



Ohnesorge,
Wilhelm, Dr.-Ing. e. h., Staatssekretär im Reichspostministerium, Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 67.

Geboren: 8. Juni 1872 in Gräfenhainichen (bei Bitterfeld) als Sohn des Telegraphenbeamten Ferdinand O. und seiner Ehefrau Margarete, geb. Adler. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Frankfurt a. M., Reifeprüfung; mit 18 Jahren als Eleve bei der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. eingetreten; 1897 höhere Staatsprüfung in Berlin abgelegt; studiert 1898/1901 Mathematik und Physik in Kiel bei Lenard, später in Berlin bei Warburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von Kriegsbeginn bis Januar 1915 Referent für Nachrichtenwesen bei der Obersten Heeresleitung; dann bis Kriegsende Leiter der Telegraphendirektion des Großen Hauptquartiers. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Telegraphenversuchsamt Berlin; 1902 Oberpostdirektion Berlin bis Kriegsausbruch; 1919 Oberpostdirektion Dortmund; Mitglied der NSDAP seit 1920; gründete in diesem Jahre die erste Ortsgruppe außerhalb Bayerns in Dortmund; 1924 Oberpostdirektion Berlin; 1929 Präsident des Reichspostzentralamts Berlin-Tempelhof; am 1. März 1933 zum Staatssekretär im Reichspostministerium ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Arbeiten auf dem Gebiet der Schwachstromtechnik (Fernmeldewesen); Verbesserung des Mikrophons; Ausbau und neuzeitliche Umgestaltung des Berliner Fernsprechnetzes; Einrichtung der Opernübertragungen aus dem Opernhaus Berlin unter Verwendung von Lautsprechern (1912/14); während des Krieges gelang erstmalig die Herstellung einer telephonischen Verbindung zwischen Mezières (Frankreich) und Konstantinopel; Erfinder der sogenannten „Vierdraht-Schaltung" (Deutsches Reichspatent 301 772), wodurch das Fernsprechen auf größte Entfernungen unter Benutzung von Fernkabeln ermöglicht wurde. — *Mitglied:* Kuratorium für Schwingungsforschung; Ausschuß des Deutschen Museums; Vorsitzender des Verbandes deutscher Elektrotechniker (VDE); Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Ingenieure.

Ohrt,

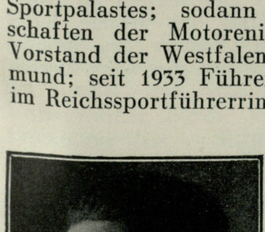
Emil, Dr. jur., Deutscher Generalkonsul
in Kobe,
Kobe (Japan), Higashimachi 115.

Geboren: 23. Oktober 1868 in Trittau (Holstein) als Sohn des Forstmeisters O. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Rendsburg; Universitäten München, Berlin, Kiel; Oriental. Seminar in Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1893 Eintritt in den auswärtigen Dienst; 1911 Konsul in Nagasaki, 1913 in Kobe; 1914/17 Konsul in Cincinnati, Chikago, Seattle (USA.); 1917/18 Konsul in Kreuzlingen; 1918 Kaiserlicher Kommissar für Bessarabien; 1919/21 Ausw. Amt, Berlin; 1921 Generalkonsul in Yokohama, seit 1923 in Kobe. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wissenschaftliche Arbeiten: Totengebräuche in Japan; Staatsbegräbnis des Fürsten Ito; Preußische Expedition nach Japan 1859/60; Friedrich Wilhelm Grubes Reise nach Indien und China 1843/45, sämtlich in den Mitteilungen der Deutsch-Ostasiatischen Gesellschaft in Tokio.

Ohrtmann,

Franz,
Führer der Fachsäule XII
im Reichssportführerring, Rittmeister a. D.,
Dortmund, Markgrafenstr. 53.

Geboren: 2. Februar 1894 in Sondershausen als Sohn des Geh. Kommerzienrats Franz O. und seiner Ehefrau Helene, geb. Krienitz. — *Bildungsgang:* Königl. Domgymnasium zu Halberstadt, Fürstl. Gymnasium zu Sondershausen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 1911 Leutnant im Kürassier-Regt. Graf Geßler; während der ganzen Kriegszeit an der West- und Ostfront als Patrouillenoffizier, Kompanieführer, Ordonnanzoffizier der 225. Inf.-Brig.; 2. Generalstabsoffizier der 15. Res.-Division; als Rittmeister aus dem Heeresdienst ausgeschieden. E. K. I. und II.; SEK III m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Bankfach; 1920/24 Leiter des Berliner Sportpalastes; sodann Leiter von Gesellschaften der Motorenindustrie; seit 1925 Vorstand der Westfalenhalle A.-G. zu Dortmund; seit 1933 Führer der Fachsäule XII im Reichssportführerring.



Oldenbourg,

Friedrich,
Dr. phil., Verlagsbuchhändler,
München,
Glückstraße 8a.

Geboren: 18. Juli 1888 in München; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium München; studiert Volkswirtschaft, Philosophie und Völkerkunde in Leipzig und München; Doktorpromotion im Jahre 1911 in Leipzig; buchhändlerische Ausbildung 1911/12. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rückt als Leutnant d. Res. ins Feld und steht 1914/18 an der Front im Westen; Ende des Krieges zum Hauptmann befördert. E. K. I. u. II.; Bayer. Verdienstorden IV. Kl. m. Schw.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Eintritt bei der Firma R. Oldenbourg; seit 1921 persönlich haftender Gesellschafter; seit 1925 im Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler; 1930 Erster Vorsteher des Börsenvereins der deutschen Buchhändler; 1932 Verleihung der Goethe-Medaille; 1933 Mitglied des Präsidialrats der Reichsschrifttumskammer. — *Veröffentlichungen:* Außer einer Reihe von Aufsätzen die Bücher „Die Endter“, „Buch und Bildung“, „Die deutsche Bildungsfrage“.

Olscher,

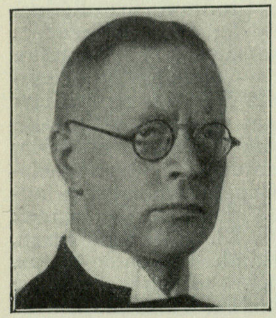
Alfred, Dr. jur., Ministerialdirektor im
Reichsfinanzministerium,
Berlin-Zehlendorf, Gebweiler Str. 15.

Geboren: 8. September 1887 zu Dresden; evang.-luth. — *Bildungsgang:* Wettiner Gymnasium zu Dresden; Studium der Rechtswissenschaften in Leipzig; 1910 Referendar; 1914 Dr. jur.; Gerichtsassessor mit Dienstalter vom 12. August 1913. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 Einjähr.-Freiwilliger Train-Abt. 12; Leutnant d. Res.; von 1914/18 im Felde, zunächst als Adjutant, seit Mai 1915 als Feld-Intendanturrat bei verschiedenen Divisionen und Generalkommandos, zuletzt in Palästina. E. K. I. u. II., Ritterkreuz des Albrechtsordens I. Kl. mit Schwertern, Eiserner Halbmond, Hamb. Hanseaten-Kreuz, Schles. Adler I. u. II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1. Mai 1915 sächs. Intendanturassessor; 1. Oktober 1919 Finanzamtmann; 1. April 1920 Regierungsrat beim Landesfinanzamt Dresden, später Breslau; 1. Februar 1922 im Reichsfinanzministerium; 1924 Oberregierungsrat; 1. April 1929 Ministerialrat (Generalreferent für Etat); 1. Juni 1932 Ministerialdirektor. — *Spezialarbeitsgebiet:* Allgem. Finanzpolitik. — *Mitglied:* Fachschaft Reichsfinanzverwaltung.

Oncken,

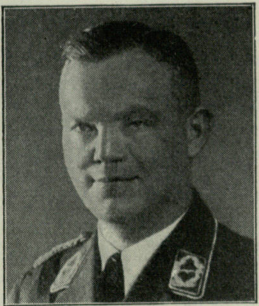
Hermann, o. Universitätsprofessor,
Geh. Hofrat, Historiker,
Berlin-Dahlem, Gelfertstraße 18.

Geboren: 16. November 1869 in Oldenburg i. Old. als Sohn des Kaufmanns Carl Gerhard O. und seiner Ehefrau Friederike, geb. Krüger; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1878/87 Gymnasium in Oldenburg; 1887/91 Studium in Berlin und Heidelberg; promoviert 1891 in Berlin zum Doktor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges nicht im aktiven Dienst. Preuß., Württ. und Bad. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1898/1905 Privatdozent an der Universität Berlin; 1905/06 Professor an der Universität Chikago; 1906/07 o. Professor Universität Gießen, 1907/23 Universität Heidelberg, 1923/28 Universität München und seit Oktober 1928 Universität Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Neuere Geschichte, verbunden mit deutscher Geschichte; „Lassalle“, 1904, 4. Aufl. 1921; „Rudolf von Benningsen“, 2 Bde., 1910; „Großherzog Friedrich von Baden“, 2 Bde., 1927; „Historisch-politische Aufsätze“, 2 Bde., 1914; „Aus Rankes Frühzeit“, 1922; Ausgabe von „Thomas Moore Utopia“, 1923; „Die Rheinpolitik Kaiser Napoleons III. von 1862/70 und der Ursprung des Krieges von 1870“, 3 Bde., 1926; „Die historische Rheinpolitik der Franzosen“, 1922; „Das Deutsche Reich und die Vorgeschichte des Weltkriegs“, 2 Bde., 1933; „Vorgeschichte und Begründung des Zollvereins 1815/34“, 3 Bde. (mit F. S. M. Sämisch), 1934. — *Mitglied:* Ord. Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften; Korresp. Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften in München, der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg; Göttinger Gelehrtengesellschaft; Vorsitzender der Historischen Reichskommission e. V.



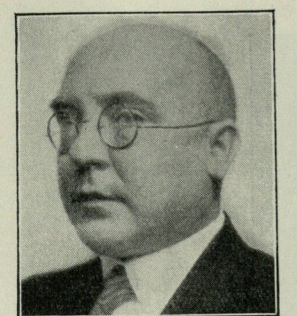
Opitz,
Walter, Direktor, ständ. Stellvertr. des Präsidenten des Landesarbeitsamts Rheinland, Köln-Sülz, Hermeskeiler Straße 7.

Geboren: 26. Oktober 1891 in Wurzen i. Sa. — *Bildungsgang:* Bürgerschule und König-Albert-Gymnasium Leipzig; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften sowie der chines. Sprache an der Universität Leipzig; 1. juristisches Staatsexamen 1914; Promotion zum Dr. jur. 1916; Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst 1921. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger beim 9. Kgl. Sächs. Inf.-Regt. 133; Mitte Oktober an die Westfront; 1916 schwer verwundet (Amputation beider Beine); 1919 als Leutnant d. Res. entlassen. E. K. I. und II.; silb. Militär-St.-Heinrichs-Med.; silb. Militär-Friedrich-August-Med.; Verwundeten-Abz. — *Berufsgang u. a.:* 15. Juli 1914 Anstellung als Referendar; nach dem Kriege zunächst wissenschaftl. Hilfsarbeiter bei der Handelskammer Zittau i. Sa.; 1921 Eintritt in die sächs. Verwaltung als Regierungsreferendar, sodann in der sächs. inneren Verwaltung als Regierungsassessor u. Regierungsrat (Kriegsbeschädigtenfürsorge, Oberversicherungsamt, Oberpachteinigungsamt, Vorsitzender des Schlichtungsausschusses); 1928 Vorsitzender des Arbeitsamtes Leipzig; 1930 Direktor und ständ. Stellvertr. des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Rheinland. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitsrecht, insbesondere Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung; Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, insbesondere „Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht“, „Der öffentliche Arbeitsnachweis“, „Das Schlichtungswesen“. — *Besondere Interessen:* Musik und Landschaftsmalerei, letztere persönlich ausübend. — *Mitglied:* NS-Juristenbund.



Oppermann,
Ewald, Führer der Fliegerlandesgruppe I Ostpreußen im Deutschen Luftsportverband, Königsberg i. Pr., Steindamm 178.

Geboren: 23. Februar 1896 in Königsberg i. Pr. — *Bildungsgang:* Städt. Oberrealschule Königsberg i. Pr.; praktische Tätigkeit; Besuch einer höheren techn. Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Ab 4. August 1914 Kriegsfreiwilliger beim Grenad.-Regt. 3; 1916 zur Fliegertruppe; 1917 an der Westfront; durch Absturz schwerkriegsbeschädigt; Oberleutnant d. Res. E. K. I. und II.; Silbernes Verwundetenabzeichen; Flugzeugbeobachter-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Krieg Brigade Reinhardt, Einwohnerwehr, Stahlhelmführer; ab 1924 Führer eines völkischen Wehrverbandes; ab 1929 aktive Betätigung innerhalb der NSDAP; politischer Leiter des Gaues Ostpreußen, u. a. Vorsitzender des Gaugerichts; ab Frühjahr 1933 Führer der Fliegerlandesgruppe I Ostpreußen im Deutschen Luftsportverband im Range eines Fliegerkommandanten; Führer des Reichsbundes des Deutschen Baugewerbes, Berlin.



Ordemann,
Bernhard, Dr. jur., Präsident des Landesarbeitsamts Westfalen, Dortmund, Hohenfriedberger Straße 16.

Geboren: 13. September 1887 in Wesermünde-Lehe als Sohn des Ingenieurs in der Handelsmarine Heinrich O. und seiner Frau Helene, geb. Ocker. — *Bildungsgang:* 1894/97 Volksschule; 1897/1903 Gymnasium; 1903/06 Banklehre (Bremer Bankverein, Bremerhaven); 1907 Abitur; 1908/11 rechts- und staatswissenschaftliche Studien in Halle a. d. S.; August 1911 Promotion zum Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 aktive Dienstzeit beim Füs.-Regt. 36 in Halle a. d. S.; Kriegsdienstzeit vom 2. August 1914 bis 31. August 1918 Landw.-Inf.-Regt. 61, Arm.-Batl. 10 (von Kalksteine), Kriegsamtstelle Danzig und Münster; Leutnant d. Res. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1911/14 Commerz- und Diskontobank, Hamburg; 1918 Geschäftsführer des Verbandes Westfälischer Arbeitsnachweise in Münster; 1920 Direktor des Landesarbeitsamts Westfalen und Lippe; Präsident des Landesarbeitsamts Westfalen. — *Veröffentlichungen:* „Der Arbeitsnachweis als Organ der Arbeitslosenversicherung“ in: „Das Problem der Arbeitslosenversicherung in Deutschland“, 1925; „Die Arbeitsnachweisämter im Ruhrgebiet“ in: Bühler-Kerstiens, „Die Behördenorganisationen des Ruhrgebiets“, 1926; „Gefahrenausgleich in der Sozialversicherung, insbesondere in der Arbeitslosenversicherung“ in: Heinrich Weber, „Gegenwartsfragen der deutschen Sozialversicherung“, 1931; „Wirtschaftskrise — Arbeitskrise“ in: „Ruhr und Rhein“, Jahrgang 1931, S. 165, Sonderdruck; „Der westdeutsche Arbeitsmarkt“ in: Most-Kuske-Weber, „Wirtschaftskunde für Rheinland und Westfalen“, 1931; „Der westfälische Lebensraum vom Standpunkt des Arbeitsmarktes aus gesehen“ (zusammen mit Reg.-Rat Dr. Mangels) in: „Der Raum Westfalen“, Bd. III, 1932. — *Mitglied:* NSBO der NSDAP; DHV.

Orlovius,

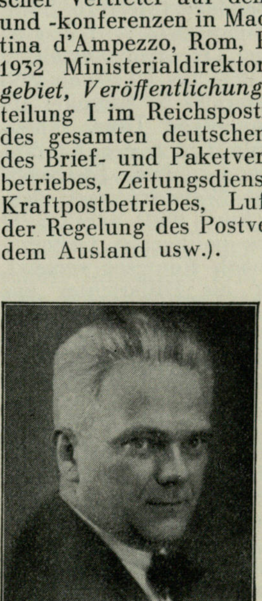
Heinz, Dr. jur., Leiter der Pressestelle im Reichsluftfahrtministerium,
Berlin-Grunewald, Cunostraße 51.

Geboren: 5. Oktober 1900 in Krotoschin (Prov. Posen) als Sohn des Oberstleutnants Conrad O. und seiner Ehefrau Marie, geb. von Jouanne. — *Bildungsgang:* Fichte-Gymnasium Berlin-Wilmersdorf bis 1918; Studium der Rechts- und Staatswissenschaft an den Universitäten Berlin und Frankfurt a. M.; Promotion 1921. — *Militärzeit:* Fahnenjunker im 1. Garde-Fuß-Artl.-Regt. — *Berufsgang u. a.:* 1922/25 kaufmännische Ausbildung im Bankwesen; 1925 Leiter der Pressestelle der Deutschen Aero Lloyd A.-G.; 1926/33 Leiter der Pressestelle der Deutschen Luft Hansa A.-G.; ab Februar 1933 Leiter der Pressestelle im Reichsluftfahrtministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Luftfahrt; zahlreiche Veröffentlichungen über alle Zweige der Luftfahrt in Tageszeitungen und Zeitschriften; Mitarbeit an einer Reihe von Luftfahrt-Buchwerken. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Presse und der Deutschen Schriftsteller.

Orth,

Karl, Ministerialdirektor im Reichspostministerium,
Berlin-Charlottenburg, Bundesallee 7.

Geboren: 29. Oktober 1873 in Bad Ems; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasialabiturient; 6 Semester Universität (Nationalökonomie). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Leutnant d. Landw.; während des Krieges von 1914/16 der Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien zugeteilt; von 1916/18 (Dezember) Deutscher Beirat des Türk. Post- und Telegraphenministers in Konstantinopel. E. K. II.; Österr. F.-J. II. m. St. u. K.-D.; Türk. M. II. u. III.; Türk. O. IV.; Türk. Eis. Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1892 Eintritt in den höheren Postdienst; 1901 große Staatsprüfung; anschließend Berufung in das Reichspostamt (jetzt Reichspostministerium); 1905/11 aus dem Reichsdienst beurlaubt zur Übernahme der Leitung der Osteuropäischen Tel.-Ges. in Konstantinopel; 1912 Rücktritt in das Reichspostamt; nach dem Kriege 1919 Rücktritt in das Reichspostamt; 1920 deutscher Vertreter auf dem Weltpostkongreß Madrid; dann dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete als Vertreter der Reichspost zugeteilt; 1923 von den Franzosen verhaftet und aus dem Rheinland ausgewiesen; Rücktritt in das Reichspostministerium, Leitung des Auslandsverkehrs; 1928 Präsident der Oberpostdirektion Kassel; 1929 Berufung Türkei zur Abgabe eines Gutachtens über die türkischen Post- und Telegraphenverhältnisse; 1930 Präsident der Oberpostdirektion Hamburg; deutscher Vertreter auf den Weltpostkongressen und -konferenzen in Madrid, Stockholm, Cortina d'Ampezzo, Rom, Haag, Paris, Ottawa; 1932 Ministerialdirektor. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Leitung der Abteilung I im Reichspostministerium (Leitung des gesamten deutschen Postdienstbetriebes, des Brief- und Paketverkehrs, des Bahnpostbetriebes, Zeitungsdienstes, Postbankwesens, Kraftpostbetriebes, Luftpostverkehrs sowie der Regelung des Postverkehrs von und nach dem Ausland usw.).

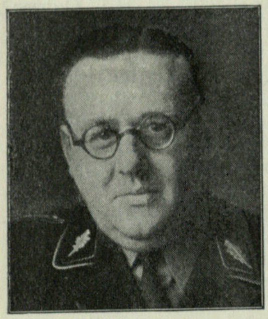


Orthmann,

Erich,
Generalintendant und Staatskapellmeister,
Danzig,
Lindenstraße 12.

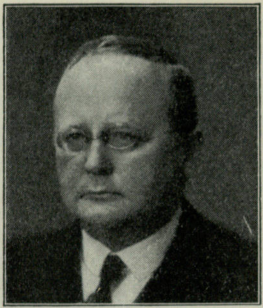
Geboren: 17. August 1894 in Ohligs i. Rhld. als Sohn des Arztes Dr. O. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Konservatorium der Musik in Köln, Schüler von Generalmusikdirektor

Fritz Steinbach. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Freiwilliger im Felde bis Mai 1915. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1916/19 1. Kapellmeister Stadttheater Barmen; 1919/20 1. Kapellmeister Stadttheater Stettin; 1920/24 Musikal. Oberleiter Stadttheater Aachen; 1924/26 Opernleiter Stadttheater Düsseldorf; 1926/30 Generalmusikdirektor Nationaltheater Mannheim; Leiter der Akademiekonzerte, des Schubert-Bundes und der Opernschule an der Hochschule für Musik. — *Mitglied:* Deutscher Bühnenverein.



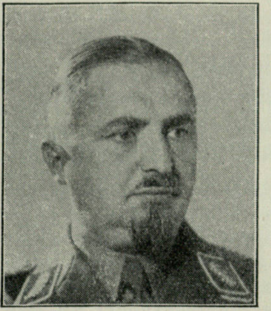
Ortlepp,
Walter,
Polizeipräsident
von Weimar,
Weimar,
Schwabestraße 24.

Geboren: 9. Juli 1900 als Sohn des Bankbeamten Richard O. — *Bildungsgang:* Realschule, Realgymnasium; Studium der Rechte in Göttingen und Jena 1919/22. — *Militärzeit:* Juni bis November 1918 Ers.-Abt. 5/6 Garde-Feld-Art.-Rgt. Jüterbog; September 1918 Feld-Art.-Rekrut; 17. Oktober bis November Rückzug im Westen. — *Berufsgang u. a.:* Juli 1922 juristische Prüfung; Vorbereitungszeit als Referendar; Juli 1926 2. jur. Staatsexamen (Gerichtsassessor); 1. August 1926 Hilfsarbeiter beim Oberstaatsanwalt in Weimar; 1. Januar 1927 bis 30. Juni 1930 Hilfsrichter am Landgericht in Weimar; am 1. Juli 1930 vom damaligen Thür. Innenminister Dr. Frick als Leiter der Landeskriminalpolizei berufen; zugleich Stellvertr. des Pol.-Direktors von Weimar; nach dem Sturz Dr. Fricks (1. April 1931) durch SPD und Liberalismus aus politischen Gründen als Amtsgerichtsrat nach Königsee versetzt, jedoch sofort wieder als Hilfsrichter ans Landgericht Weimar abgeordnet; am 1. September 1932 von der neuen nationalsozialistischen Regierung Sauckel als Polizeidirektor von Weimar bestellt; am 1. April 1933 Dienstbezeichnung Polizeipräsident; seit 1. Juli 1933 zugleich als persönlicher Referent des Reichsstatthalters in Thüringen bestellt; 1923 in die Partei eingetreten (September); 1924/25 Frontbann-Adjutant in Thüringen; 1929/30 SA (Gausturmadjutant Thüringen); mehrere Jahre Gau-Uschlavorsitzender; seit 1. September 1931 Schutzstaffelführer; z. Z. Sturmbannführer beim SS-Abschnitt XVIII; Stadtratsmitglied in Weimar seit 1929; seit 1932 Mitglied des Thür. Landtags; seit Januar 1933 Vorsitzender des Weimarer Stadtrats; gehört zu den 1000 ältesten Parteigenossen Thüringens.



Osthoff,
Hermann,
Reichsbahndirektor und
Abteilungsleiter
der Personalabteilung in der
Hauptverwaltung
der Deutschen
Reichsbahn,
Berlin-Wilmersdorf,
Zähringer Str. 29.

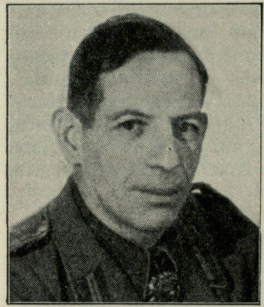
Geboren: 29. Oktober 1876 in Lübbecke (Krs. Lübbecke, Westf.); die Mutter, geb. Meyer-Johann, entstammt einem der 12 Sattelmeierhöfe Wittekinds, Meyer-Johanns Hof in Oldinghausen b. Enger, Westf. — *Bildungsgang:* Studium der Rechte auf den Universitäten Marburg, Halle und Berlin; im Justizdienst als Gerichtsreferendar und Gerichtsassessor, vorübergehend auch im Kommunaldienst tätig. — *Berufsgang u. a.:* Juli 1906 Übertritt zur Preußischen Staatseisenbahnverwaltung; 1906/20 Hilfsarbeiter bei den Eisenbahndirektionen Köln und Posen, Vorstand der Verkehrsinspektion Altena, Westf., und Mitglied der Eisenbahndirektionen Münster und Berlin; 1920 Einberufung in das Reichsverkehrsministerium und Ernennung zum Ministerialrat; 1924 nach Bildung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum Reichsbahndirektor und Mitglied der Hauptverwaltung ernannt. — *Veröffentlichungen:* Gelegentliche kurze Arbeiten. — *Mitglied:* Fachschaft Reichsbahn (RDB) und BNSDJ.



Otto,
Helmut, Dr. med.,
Dipl.-Landwirt,
Oberbürgermeister,
Solingen,
Kölner Straße 23.

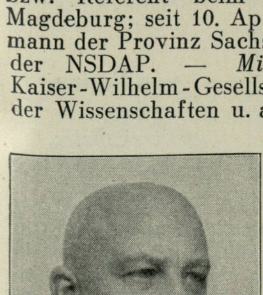
Geboren: 15. März 1892 zu Antwerpen (Belgien); beide Eltern Rheinländer. — *Bildungsgang:* Allgemeine Deutsche Schule zu Antwerpen; Realgymnasium Solingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von 1914/21 Soldat; 4 Jahre im Felde (Westen) in verschiedenen Formationen, am längsten bei den 5. Ulanen; später Spartakus- und Ruhrkämpfe. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz; Dienstauszeichnung I. Kl.; Westf. Treuschnur in Grün und in Silber. — *Berufsgang u. a.:* Praktische Tätigkeit in der Landwirtschaft; 1910 Studium der Landwirtschaft in Halle, dann Berlin, Leipzig und Poppelsdorf; Studium der Medizin in Gießen, Greifswald, Düsseldorf; Doktorpromotion in

Gießen; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Leipzig und Bonn; in der SA Sanitäts-Standartenführer beim Stabe der Gruppe Niederrhein; in der PO Kreisleiter von Solingen; als solcher am 3. April 1933 zum Oberbürgermeister von Solingen gewählt; im Sommer 1933 zur Reichsschule nach Bernau einberufen.



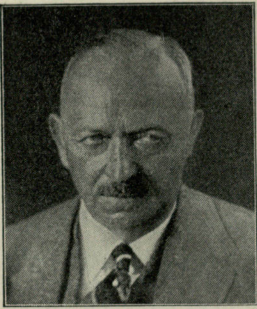
Otto,
Kurt,
Landeshauptmann
d. Provinz Sachsen,
Merseburg, Ständehaus.

Geboren: 9. Juni 1887 in Proskau (Kr. Oppeln) als Sohn des Oberregierungsrats und Forstrats i. R., Geh. Regierungsrats Eduard O. — *Bildungsgang:* Bis 1905 Gymnasien Gumbinnen und Schleswig; Studium der Rechte in Göttingen, Berlin, Marburg; 1908 Referendarexamen in Kassel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 als Kriegsfreiwilliger bei Jäger-Bataillon 4 in Naumburg a. S. eingetreten; Kriegsteilnehmer bis Ende 1918 bei Res.-Jäger-Batl. 19, Jäger-Batl. 8, Res.-Radf.-Komp. 75, Res.-Inf.-Regt. 250, 75. Res.-Division; Leutnant d. Res.; zuletzt Kriegsgerichtsrat K. A. bei 29. Inf.-Division. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1908/13 Referendar im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. Saale; 13. August 1913 Gerichtsassessor; ein Jahr zur Fortbildung in Verwaltung und Wirtschaft beurlaubt; 1919 bei der Zweigstelle des Bad. Landeskreisamtes in Mannheim; Anfang 1920 Übertritt zur Reichsfinanzverwaltung; als Regierungsrat und Oberregierungsrat Vorsteher der Finanzämter Bitterfeld, Mühlhausen i. Thür. und Eisleben bzw. Referent beim Landesfinanzamt in Magdeburg; seit 10. April 1933 Landeshauptmann der Provinz Sachsen; seit 1931 Mitglied der NSDAP. — *Mitglied:* Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften u. a. m.



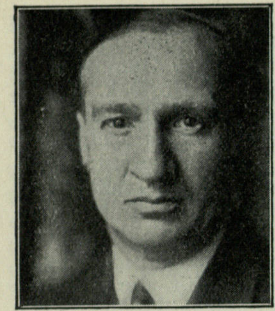
Ottow,
Benno, Dr. med.,
Professor an der
Universität Berlin,
Direktor der
Brandenb. Landesfrauenklinik,
Berlin-Neukölln,
Mariendorfer
Weg 28.

Geboren: 14. Mai 1884 in Dagö in Estland; entstammt einer märkischen Gärtner- und Predigerfamilie, die zeitweise im Baltikum ansässig war. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten in Dorpat und Rostock. — *Berufsgang u. a.:* Fachärztliche Ausbildung an den Universitätsfrauenkliniken zu Kiel, Leipzig und Berlin; 1924 Privatdozent; 1931 a. o. Prof. der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Berlin; 1933 Direktor der Brandenburgischen Landesfrauenklinik und Hebammenlehranstalt in Berlin; 1934 zugleich Landesmedizinalrat für die Provinz Brandenburg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geburtshilfe und Gynäkologie; Hebammenwesen; Geschichte der Medizin; zahlreiche wissenschaftl. Arbeiten auf diesen Gebieten. — *Mitglied:* Zahlreiche fachwissenschaftl. Gesellschaften.



Otzen,
Robert,
Dr. ing. e. h.,
Präsident des
Staatl. Materialprüfungsamtes
Berlin-Dahlem,
Prof.,
Geh. Reg.-Rat,
Berlin-Dahlem,
Fontanestraße 22.

Geboren: 9. Mai 1872 in Berlin-Lichterfelde; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Friedrich-Werdersches Gymnasium Berlin; 1892/96 Techn. Hochschule Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1891/92 Einj. im Ulanen-Regt. 16; 2. August 1914 bis 20. Dezember 1918 Rittmeister d. Res. im Kriege. E. K. I. und II.; Hanseatenkreuze Hamburg und Bremen; Meckl., Anh., Oldenb. Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1896/1906 Eisenbahnverwaltung; 1900 Regierungsbaumeister; 1907 Privatdozent Techn. Hochschule Hannover; 1908 o. Professor Techn. Hochschule Hannover; 1913 Rektor Techn. Hochschule Hannover; 1917 Geh. Regierungsrat; 1931 Präsident des Staatl. Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem; Honorar-Prof. Techn. Hochschule Berlin; 1932 Dr. ing. e. h. Techn. Hochschule Hannover; 1932 o. Mitglied der Akademie des Bauwesens. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Konstruktiver Ingenieurbau und Straßenbau; 1908 „Zahlenbeispiel für die Berechnung von eisernen Brücken und Dächern“; 1910 „Praktische Winke zum Studium der Statik“, 1925 5. Auflage; 1912 bis jetzt Herausgabe der „Handbibliothek für Bauingenieure“, 27 Bände; 1926 „Der Massivbau“; 1928 „Beton im Straßenbau“. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten; VDI; berat. Mitglied des deutschen Beton-Vereins; Deutsche Gesellschaft für Bauwesen.

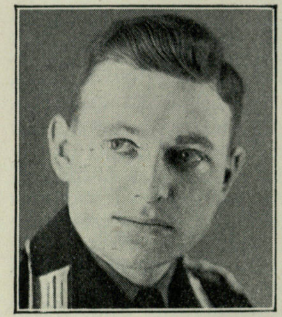


von Ow-Wachendorf,
Wernher, Freiherr, Deutscher Gesandter, Luxemburg, Deutsche Gesandtschaft.

Geboren: 9. August 1886 zu Hannover; aus uradligem schwäbischem Geschlecht. — *Bildungsgang:* Bayerisches adliges Julianum in Würzburg; Universitäten Berlin, Freiburg und Straßburg (Referendar), ferner Oxford als Inhaber des Cecil-Rhodes-Stipendiums (Diplom der Volkswirtschaft mit Auszeichnung). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oberleutnant d. Res. im Ulanen-Regt. Nr. 20; im Felde bei der Fliegertruppe. E. K.; Eis. Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Eintritt in Ausw. Amt; 1912/13 Attaché Deutsche Botschaft Konstantinopel; 1913 Begleiter des Staatssekretärs Solf bei der zweiten Kolonialreise nach Afrika; 1914 zugeteilt dem Gen.-Konsulat Kapstadt, anschließend sechs Monate engl. Zivilgefangener; 1917 Legationssekretär in der polit. Abt. des Ausw. Amts; 1918/19 Mitglied der Waffenstillstandskomission Spa; 1920 Vertreter des Ausw. Amts für das Abstimmungsgebiet in Ostpreußen (Allenstein); 1920/22 Gesandtschaftsrat Deutsche Gesandtschaft Belgrad; 1922/24 polit. Referent des Ausw. Amts für Vatikan und Balkan; 1924/26 Gesandtschaftsrat Deutsche Gesandtschaft Brüssel; 1926/27 Gesandtschaftsrat Deutsche Botschaft London; 1927/31 Referent für das Britische Weltreich als Vortragender Rat im Ausw. Amt; seit 1931 Gesandter in Luxemburg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kolonialfragen; „Koloniale Minenunternehmungen"; geschichtliche und kunstgeschichtliche Veröffentlichungen in zahlreichen Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Bibliophilie; Handschriften- und Urkundenforschung; Sammlung Druckwerke des sechzehnten Jahrhunderts.

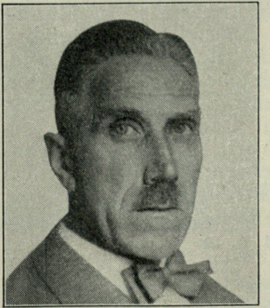
Pabst,
Erich Adolf,
Intendant des Stadttheaters Augsburg, Augsburg, Kaiserplatz 3/III.

Geboren: 23. November 1890 in Elberfeld (Rhld.); arisch; evangelisch. — *Bildungsgang:* Nach dem Abiturientenexamen Studium Philosophie, Germanistik, Kunst- und Theaterwissenschaft auf den Universitäten München, Berlin, Kiel. — *Militärzeit:* Invalide. — *Berufsgang u. a.:* Dramaturg Vereinigte Theater Breslau 1916/17; Kammerspiele Hamburg; Stadttheater Hamburg-Altona Regisseur und Darsteller 1918/21; Reinhardt-Bühnen Berlin zuerst Darsteller bis 1923, sodann Regisseur bis 1925; Lehrer an der Schauspielschule der Reinhardt-Bühnen Berlin; 1925 Begründer der „Grünen Bühne" im Harzer Bergtheater; dort eignen künstlerischen Stil der Freilichtbühne gepflegt; 7 Jahre Leiter dieser Bühne; dazu Regisseur in Berlin; ab 1929 bis 1931 Intendant des Stadttheaters Osnabrück; dort als erster moderne Theaterwerbung eingeführt, Werbesystem beispielgebend geworden; ab 1931 Intendant des Stadttheaters Augsburg; Schiedsrichter der Berufsgerichte Berlin; Mitglied der Hochschulstellen, der Prüfungskommissionen für Nachwuchs und Erwerbslose; Sonderbeauftragter der Reichsregierung für den Bühnennachweis. — *Mitglied:* Deutscher Bühnenverein; KfDK; Reichsbund deutscher Freilichtbühnen; NSKK.



Paltzo,
Joachim, Gaupropagandaleiter und Leiter der Landesstelle Ostpreußen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 40 B (Oberpräsidium).

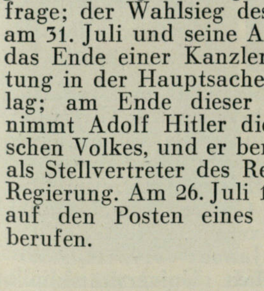
Geboren: 11. Januar 1912 in Rastenburg als Sohn des Gymnasialoberlehrers Johann P. — *Bildungsgang:* Frühjahr 1931 Abiturium; Studium der Philologie an der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1928 in der NSDAP tätig; Amtswalter und Redner; 1931 Berufung zum Gaupropagandaleiter des Gaues Ostpreußen.



von Papen,
Franz, Vizekanzler, Gesandter in Wien.

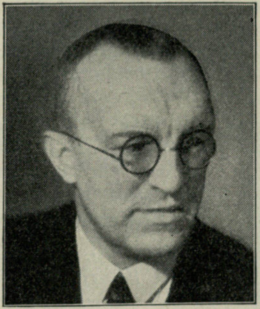
Geboren: 29. Oktober 1879 zu Werl in Westfalen; stammt von den „Erbsaelzern von Werl und Neuwerk", den Besitzern der im Kreise Soest gelegenen Salinen, deren Gerechtsame bis auf Karl den Großen zurückgeführt werden. — *Militärzeit, Berufsgang:* Tritt 1898 in das 5. Ulanenregiment in Düsseldorf ein; 1898 Leutnant, 1908 Oberleutnant und 1913, erst dreiunddreißigjährig, Hauptmann im Großen Generalstab; bei Ausbruch des Weltkrieges Militär-Attaché bei der Deutschen Botschaft in Washington; übernimmt nach der Abberufung aus Washington im

Spätherbst 1915 die Führung des 2. Bataillons des Res.-Inf.-Regt. Nr. 93; im Sommer 1916 Generalstabsoffizier bei der 4. Garde-Inf.-Division; nach der Osterschlacht bei Arras Juni 1917 Berufung zum 1. Generalstabsoffizier des neugebildeten Heeresgruppen-Kommandos Falkenhayn und Teilnahme an den Feldzügen in Mesopotamien und Palästina, zuletzt Oberstleutnant und Generalstabschef der 4. osmanischen Armee; nimmt nach dem Kriege den Abschied; als 42jähriger tritt er unter dem Eindruck des nationalen Verfalls in der Heimat in den politischen Kampf ein; weltanschaulich dem Zentrum verbunden; in Gegenwehr zu dem linken Flügel des Zentrums setzt er sich 1925 für die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten ein; der politische Kampf entfernt ihn in steigendem Maße von der Einstellung der Partei und der Parteien; unter der Aera Brüning fordert er zugunsten einer autoritären Regierungsgewalt die „Schwenkung nach rechts in der Politik“ und warnt davor, „das sterbende liberale Zeitalter mit den abgegriffenen Mitteln parlamentarischer Künste noch eine Zeitlang zu galvanisieren“; Brüning tritt 1932 zurück und Franz von Papen wird zu seinem Nachfolger berufen, wie der Reichspräsident damals ausdrücklich erklärt, nicht in seiner Eigenschaft als Parteimann, sondern als Deutscher; um eine Verbindungsmöglichkeit mit den Nationalsozialisten herzustellen, nimmt er das SA-Verbot zurück und löst den Reichstag auf; am 20. Juli 1932 beseitigt er die alte preußische Regierung; im Juni 1932 wendet er sich in Lausanne gegen den Wahnsinn der Reparationsleistungen und regelt endgültig die Reparationsfrage; der Wahlsieg des Nationalsozialismus am 31. Juli und seine Auswirkungen bringen das Ende einer Kanzlerschaft, deren Bedeutung in der Hauptsache in der Wegbereitung lag; am Ende dieser Wegbereitung übernimmt Adolf Hitler die Führung des deutschen Volkes, und er beruft Franz von Papen als Stellvertreter des Reichskanzlers in seine Regierung. Am 26. Juli 1934 in Sondermission auf den Posten eines Gesandten in Wien berufen.



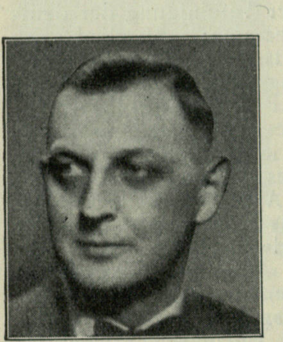
Parchmann,
Willi,
Ministerialrat und
Abteilungsleiter
für Forstpolitik im
Reichsministerium
für Ernährung und
Landwirtschaft,
Berlin-
Lichterfelde,
Hindenburg-
damm 13.

Geboren: 18. Juni 1890 in Rostock i. Mecklenburg. — *Bildungsgang:* Forstakademie Eisenach; 1909/14 Universität Rostock. — *Militärzeit:* Vom Oktober 1914 bis 9. November 1918 Teilnehmer des Weltkrieges. — *Berufsgang u. a.:* 12. Dezember 1918 Eintritt in den Fürstlich Wittgensteinschen Forstdienst; 1920 Ernennung zum Oberförster; seit 1921 Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Privatforstbeamten; Mitglied des Reichsforstwirtschaftsrates; seit 24. April 1932 Preuß. Landtagsabgeordneter; Betätigung in der NSDAP als Sturmführer und Kreisleiter des Kreises Wittgenstein i. Westf.; seit 26. August 1931 in der Reichsleitung der NSDAP als Leiter des forstpolitischen Apparates des Amtes für Agrarpolitik; 15. August 1933 Berufung in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft; 15. November 1933 Leiter der Abteilung Forstpolitik; 1. Februar 1934 Ernennung zum Ministerialrat. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Forst- und Holzwirtschaftspolitik; „Mecklenburgische Forstgeschichte“; „Forstgeschichte der Stadt Küstrin“; „Das forstliche Genossenschaftswesen des Kreises Wittgenstein“; „Die deutsche Land- und Forstwirtschaft im nationalsozialistischen Staate“.



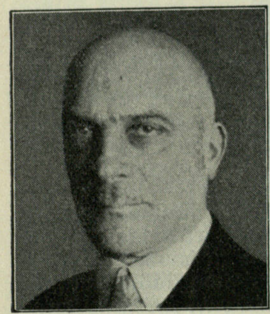
Parey,
Friedrich,
General-
staatsanwalt,
Celle,
Hindenburgstr. 48.

Geboren: 21. Mai 1889 in Neuhaldensleben aus einem Kaufmannsgeschlecht. — *Bildungsgang:* Städt. Gymnasium in Neuhaldensleben; Universitäten München und Halle a. Saale. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger in ein Feld-Artl.-Regt. eingetreten; bis Ende des Krieges an der Westfront gekämpft, zuletzt als Batterieführer im Altmärkischen Feld-Artl.-Regt. Nr. 40; verwundet. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Krone und Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* November 1911 Referendar; nach Unterbrechung der Vorbereitungszeit im November 1919 Assessorexamen; Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Naumburg; Staatsanwalt bei dem anläßlich des mitteldeutschen Aufstandes (Hölz-Putsches) errichteten außerordentlichen Gerichts daselbst; 1922 Staatsanwaltschaftsrat in Halle a. Saale; seit April 1930 Erster Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft des Oberlandesgerichts in Kiel; April 1932 Oberstaatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft des Oberlandesgerichts in Naumburg; September 1933 Generalstaatsanwalt in Celle. — *Veröffentlichungen:* Mitarbeiter an der 1933 erschienenen Denkschrift des Preuß. Justizministers über „Nationalsozialistisches Strafrecht“. — *Mitglied:* Vom Reichsjustizministerium gebildete Kommission zur Reform des Strafprozeßrechts.



Passarge,
Karl,
Regierungsrat,
Geschäftsführer
des Werberates
der Deutschen
Wirtschaft,
Berlin-
Wilmersdorf,
Prinzregentenstraße 89.

Geboren: 5. April 1893 in Köslin (Pom.) als Sohn des Seminaroberlehrers P.; stammt aus ostdeutscher Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium. — *Militärzeit*: Von 1912/19 Offizier. — *Berufsgang u. a.:* 1919/30 organisatorisch und literarisch tätig; 1931 Regierungsrat beim Reichskommissar für die Osthilfe; seit 1933 im Werberat der Deutschen Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet:* Ostdeutsche Wirtschaft, im besonderen Landwirtschaft; ostdeutsche Kulturgeschichte.

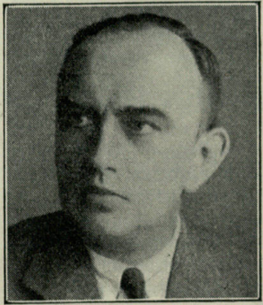


Pauli,
Heinrich,
Regierungspräsident a. D.,
Führer
des Deutschen
Ruderverbandes,
Potsdam,
Weißenburger
Straße 16.

Geboren: 17. Juli 1874 in Colmar i. Els. — *Bildungsgang:* Lyzeum in Straßburg; studiert in Berlin, München, Straßburg die Rechte; 1900 Gerichtsassessor. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Band. — *Berufsgang u. a.:* 1909/12 Kaiserl. Kreisdirektor in Hagenau; 1917 Geh. Regierungs- und Vortr. Rat; 1918 Kaiserl. Bezirkspräsident des Unter-Elsaß; 1920 Regierungspräsident in Schleswig; tritt 1920 in den einstweiligen Ruhestand. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche politische und rudersportliche Aufsätze in Zeitschriften und Tagespresse. — *Mitglied:* NSV.

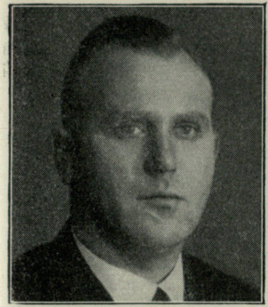
Paulsen,
Adalbert, Landesbischof,
Kiel, Landeskirchenamt, Sophienblatt 12.

Geboren: 5. Mai 1889 in Kropp (bei Schleswig); mütterlicherseits aus einem Bauerngeschlecht Nordangelns, väterlicherseits aus Dithmarschen. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Schleswig; Germanistisches Studium in Leipzig und Berlin, Theologisches Studium und Examen in Kiel. — *Berufsgang u. a.:* 6 Jahre Pastor in Krummendieck (Wilstermarsch); hier in der Leitung der Schleswig-Holsteinischen Heimatsbewegung; zusammen mit Professor Dr. med. Much Herausgeber einer Niederdeutschen Schriftenreihe; 10 Jahre Pfarramt Luthergemeinde in Kiel; besonders tätig als Prediger im Rundfunk; seit 1928 regelmäßig Silvesterpredigt, auch über den Deutschlandsender; 2 Jahre Vorsitzender des amerikanischen Seminars in Kropp für Ausbildung von Geistlichen für Nordamerika; reichlich 500 Pastoren sind von Kropp ausgegangen und in Amerika tätig; ab 1. Oktober 1933 Landesbischof von Schleswig-Holstein; Mitglied der Nationalsynode; Parteimitglied seit 1932. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Heimat und Volkstum, Niederdeutsches Sprachtum, Kirche und Volkstum. — *Besondere Interessen:* Sitte und Brauchtum, Kunst und Erlebnis der Landschaft. — *Mitglied:* Fachschaft der Körperschaften öffentlichen Rechts.



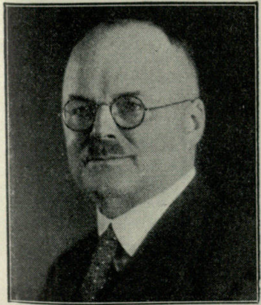
Pauly,
Erasmus, Dr. med.,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
Gießen,
Gießen, Wilhelmstraße 32.

Geboren: 21. Dezember 1888 in Frankfurt a. M.; rein arischer Abstammung; Großvater väterlicherseits im preußischen Militärdienst; Großvater mütterlicherseits Handwerker. — *Bildungsgang:* 1907 Oberrealschulreife; Studium der Medizin in Gießen, München und Berlin; 1912 Staatsexamen, Promotion in Gießen; 6 Jahre, bis Januar 1919, Assistenzarzt der Chirurgischen Universitätsklinik Gießen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnung:* Während des Krieges von der Universität für die Chirurgische Klinik reklamiert, gleichzeitig Arzt im Vereinslazarett und stellvertretender fachärztlicher Beirat für die umliegenden Vereinslazarette des Roten Kreuzes. Hessisches Sanitätskreuz; Rote Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Eintritt in das vom Schwiegervater 1907 gegründete Familienunternehmen; dort bis heute tätig; seit Dezember 1931 Mitglied der NSDAP; seit 16. Mai 1933 Mitglied des Vorstandes und seit dem 29. Juli 1933 Präsident der Industrie- und Handelskammer Gießen; Mitglied des Rhein-Mainischen Industrie- und Handelstags seit seiner Gründung am 26. September 1933; stellvertretender Kreisfachbearbeiter für Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* In medizinischen Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Musik; Theater (insbesondere Oper); Reitsport.



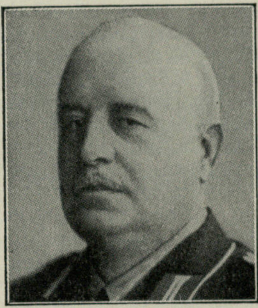
Pauly,
Julius,
Staatsminister,
Oldenburg i. O.,
Moltkestraße 18.

Geboren: 16. Februar 1901 in Birkenfeld a. d. Nahe. — *Bildungsgang:* Gymnasium Birkenfeld; Studium der Rechtswissenschaften; beide juristische Examen. — *Berufsgang u. a.:* Dezember 1927 Amtsgerichtsrat; April 1929 Landgerichtsrat; Anfang 1932 Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Oldenburg der NSDAP; Mai 1932 Abgeordneter im Oldenb. Landtag; Juni 1932 zum Oldenb. Staatsminister ernannt; Ressorts Finanzen und soziale Fürsorge; ab Mai 1933 Finanzen, Justiz, Kirchen und Schulen; daneben Gaufachberater für ständischen Aufbau im Gau Weser-Ems und Landesleiter Niedersachsen.



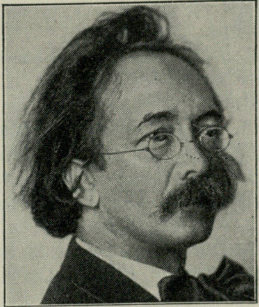
Peckert,
Heinrich, Dr. jur.,
Präsident des
Landesarbeitsamts
Nordmark,
Hamburg,
Neuer
Jungfernstieg 18.

Geboren: 10. August 1880. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; Universität; prakt. Tätigkeit bei Gerichten und Verwaltungsbehörden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/19 im Felde; Hauptmann d. Res. E. K. I. und II.; Bayer. Militär-Verdienstorden mit Schwertern; Ritterkreuz des österr. Franz-Josef-Ordens; Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1904 jurist. Universitätsexamen; 1906 Dr. jur.; 1907 zweites jurist. Staatsexamen, anschließend anwaltschaftliche Tätigkeit; 1908 bayer. Militärverwaltung; 1919 Verwaltungsreferent im bayer. Kriegsministerium; Oktober 1919 bis Juni 1920 Finanzrat beim Landesfinanzamt München; 1921 Ministerialrat und Haushaltsreferent für Heer und Marine im Reichsfinanzministerium; 1931 Ministerialrat und Referent für Arbeitslosenversicherung im Reichsarbeitsministerium; 1932 Vizepräsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung; 1933 Präsident des Landesarbeitsamts Nordmark. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Haushaltsrecht, Sozialversicherung, Liegenschaftsverwaltung. — *Besondere Interessen:* Natur und Sport.



Peill,
Leopold, Landwirt
und Fabrikant,
Präsident d. Industrie- und Handelskammer für den
Regierungsbezirk
Aachen,
Düren (Rhld.),
Haus Hardt
bei Nörvenich.

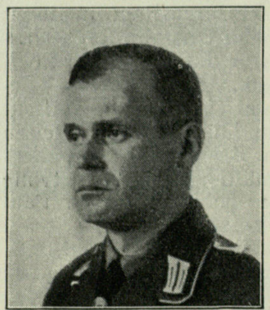
Geboren: 11. Oktober 1872; Vater Geh. Kommerzienrat Leopold Peill, Mutter Helene, geb. Hoesch; fränkische Familie, die bereits im 14. Jahrhundert im Bergischen Lande erwähnt wird; im 16. Jahrhundert in Elberfeld, und im 17. und 18. Jahrhundert lebten die Vorfahren als Pfarrer im Bergischen und Jülicher Lande. — *Bildungsgang:* Realgymnasium zu Düren und Köln; Technische Hochschulen zu Braunschweig und Charlottenburg; Universitäten Berlin und Bonn; Landwirtschaftliche Hochschule Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894 Einjährig-Freiwilliger beim Königs-Husaren-Regt. in Bonn; 1897 Reserveoffizier beim Husaren-Regt. Nr. 9 in Straßburg; als Major d. Res. mit der Regimentsuniform entlassen. E. K. I. u. a. — *Berufsgang u. a.:* Gründet 1903 das Glashüttenwerk Peill & Sohn in Düren (Rhld); Reisen in Europa, Kleinasien, Ägypten. — *Besondere Interessen:* Alte Gemälde; besitzt wertvolle Gemäldegalerie alter Künstler, u. a. Paul Veronese, Snyders, Teniers usw.



Pembaur,
Josef,
Professor an der
Staatl. Akademie
der Tonkunst,
München,
Pianist
und Dirigent,
München,
Ohmstraße 13.

Geboren: 20. April 1875 in Innsbruck (Tirol); arischer Abstammung; Vater Josef P., akad. Musikdirektor in Innsbruck, Mutter Karoline, geb. Kraus, aus Schwabmünchen i. Bay. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Musikschule des Musikvereins Innsbruck; Staatl. Akademie der Tonkunst München; Konservatorium der

Musik; Universität Leipzig. — *Kriegsauszeichnungen:* Kriegsverdienstkreuz d. Königs Friedrich August v. Sachsen; König-Ludwig-Kreuz des Königs Ludwig III. v. Bayern; Ehrenkreuz I. Kl. des Bulg. Roten Kreuzes. — *Berufsgang u. a.:* Besteht 1896 die Prüfung, und es wird ihm von der Prüfungskommission und vom Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Goldene Medaille zuerkannt; wird ein Jahr später als Lehrer an die Akademie der Tonkunst zu München berufen; geht vier Jahre später, um weiter zu studieren, zu Alfred Reisenauer nach Leipzig; 1902 am Kgl. Konservatorium der Musik zu Leipzig Anstellung eines Fachlehrers für höheres Klavierspiel; 1912 Titel eines Kgl. Prof.; erhielt 1921 vier Rufe, fast zu gleicher Zeit, an die Hochschule Berlin, an die Staatsakademie zu Wien, an das Kgl. Konservatorium im Haag (Holland) und an die Akademie der Tonkunst zu München; wählt München, ist dort Staatl. Prof. für Klavier und leitet eine Meisterklasse daselbst; Konzertreisen durch ganz Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweiz, Italien, Spanien, Holland, Norwegen, Dänemark, England, Polen usw.; Sonderkurse in Bern (Schweiz), Dresden, München. — *Veröffentlichungen:* Zwei Bücher: „Von der Poesie des Klavierspiels“ und „Über zwei Sonaten von Beethoven, D-Moll und Appassionata“; drei Marienlieder; 1926 eine Violinsonate und ein Männerchor. — *Besondere Interessen:* Komposition und Musikschrifttum. — *Mitglied:* Reichsmusikkammer.



Peppler,
Carl,
Amtsleiter,
Berlin,
Leipziger Platz 14.

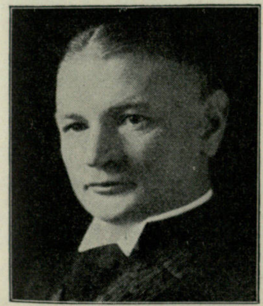
Geboren: 1. Juli 1897 in Hamburg; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; nach dem Abiturientenexamen fünf Semester Jura studiert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/19 14. Jäger-Bataillon. E. K. II.; Hamburgisches Hanseatenkreuz; Finnisches Freiheitskreuz III. Kl.; Finnische Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Rechtsstudium kaufmännische Tätigkeit; Geschäftsführer im DHV; Leiter des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront; SA-Mann; Ortsgruppenführer, Referent für Sozialpolitik; Mitglied des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte; Aufsichtsratsmitglied der Ferienheime für Handel und Industrie; Mitglied des sozialpolitischen Ausschusses im Deutschen Industrie- und Handelstag. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialpolitik; Herausgeber der Zeitschrift „NS-Sozialpolitik“. — *Besondere Interessen:* Musik.

Peppmüller,
Friedrich,
Reichsbahn-Inspektor,
Reichsfachschaftsleiter Reichsbahn,
Berlin W 50,
Rankestraße 4.

Geboren: 7. Juli 1892 in Oberhausen (Rheinland - Osterfeld). — *Bildungsgang:* Volksschule; Berufsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Funkentelegraphenmaat bei der Kaiserlichen Marine; Dienstzeit 1913 bis November 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1907/11 bei der „Gute-Hoffnungshütte“ Oberhausen im Rheinland als Lehrling für Maschinenbau beschäftigt; ein Jahr in der Maschinenbauanstalt Thyssen & Co.; sodann als freiwilliger Anwärter für den Funkentelegraphendienst zur Marine beworben; 1. Juni 1913 Eintritt; 1915 zum Maat befördert; 1918 als Beamtenanwärter bei der Deutschen Reichsbahn eingetreten; jetzt Reichsbahn-Inspektor; gründet am 7. August 1925 mit anderen Volksgenossen die Ortsgruppe Oberhausen im Rheinland der NSDAP; lange Jahre Ortsgruppenleiter; zwei Jahre lang Sturmführer des SA-Sturms 13 Oberhausen; 1929 Stadtverordneter in Oberhausen; 1932 Mitglied des Preußischen Landtags; am 6. November 1932 in den Reichstag gewählt als der einzige dort vertretene Reichsbahnbeamte; April 1933 zum Beauftragten des Reichskommissars für Beamten - Organisationen, Pg. Sprenger, ernannt; löst nach dessen Weisungen die bis dahin bestehenden Berufsorganisationen der Reichsbahnbeamten, 32 an der Zahl, auf und gründet die Einheitsorganisation „Bund Deutscher Reichsbahnbeamten“; am 31. Dezember 1933 stellt dieser seine Tätigkeit ein, die Mitglieder werden in die Fachschaft Reichsbahn des Reichsbundes der Deutschen Beamten überführt; Reichsfachschaftsleiter Reichsbahn im Reichsbund der Deutschen Beamten. — *Spezialarbeitsgebiet:* Vertretung der Berufsfragen der Reichsbahnbeamten bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn (Personalkörper der Beamten einschließlich Ruheständler und Anwärter 427 000). — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten, Fachschaft Reichsbahn.

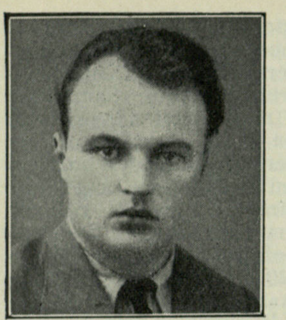
Peschke,
Karl, Dr. med., Arzt,
Breslau-Carlowitz, Wichelhaus-Allee 19.

Geboren: 12. September 1882 in Breslau; väterlicherseits (4 Generationen), mütterlicherseits (4 Generationen) von sudetendeutschen Bauern abstammend. — *Bildungsgang:* Deutsche Volksschule; Hum. Gymnasium; Universität. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsteilnehmer bei der Sanitäts-Kompanie, Frontbataillonen; zeitweise Kommandantur und Kreisarzt in der Etappe; Oberarzt d. Res.; seit September 1916 Stabsarzt d. Res. E. K. II. (Herbst 1914). — *Berufsgang u. a.:* Seit Gründung Mitglied der Deutsch-völkischen Freiheitspartei; 1924 Mitglied der zusammengeschlossenen Parteien (NSDAP und Freiheitspartei); gehört seit Gründung am 15. März 1925 der NSDAP an (Mitgl.-Nr. 2281); vom Anbeginn aktiv tätig als Einzelmitglied, Stützpunkt-, Ortsgruppen-, Kreisleiter; Stadtverordneter; Gauobmann des NSD-Ärztebundes, stellvertretender Gauleiter; jetzt Mitglied des Reichstags; Amtsleiter beim Gau für NSD-Ärztebund; Vorsitzender der Ärztekammer für die Provinz Nieder- und Oberschlesien; Amtsleiter der KVD (Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands), Provinzialstelle Niederschlesien; desgl. Provinzialstelle Oberschlesien; Leiter des Sachverständigen-Beirats für Volksgesundheit bei der Gauleitung; Leiter des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, Untergruppe Schlesien; Mitglied des Vorstandes des Reichsausschusses für Tuberkulosebekämpfung, Bezirk Schlesien.



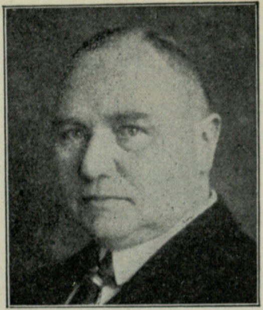
Peter,
Friedrich,
Bischof der Provinz
Sachsen,
Magdeburg,
Bismarckstraße 4.

Geboren: 4. Oktober 1892 in Merseburg a. d. Saale; Vater Friedrich P., Rechnungsrat, Mutter Ida, geb. Götze; Großeltern väterlicherseits Flußschiffer und Bauern, mütterlicherseits Handwerker (Schmiede); Ahnen bis in die Reformationszeit nachweisbar. — *Bildungsgang:* Bürgerschule in Merseburg, Domgymnasium daselbst bis 1913; Studium der Theologie und Philosophie in Greifswald, Halle a. d. Saale; neben theologischen auch kunstgeschichtliche Studien, auf juristischem Gebiete Arbeitsrecht. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 3. August 1914 Kriegsfreiwilliger bei der Ersatz-Abtlg. des Feld-Art.-Regts. 74 Torgau; mobil 31. Dezember 1914 mit dem Res.-Feld-Art.-Regt. 64 im XL. Res.-Korps unter General Litzmann; Masurenschlacht, Kowno, Wilna, Smorgon, Krewo; April 1915 Westfront, Winterberg, Noyon, Flandern, Gegend von Reims; August 1915 bei Cuvilly im Tankabwehrkampf zwei Geschütze aus Gastrommelfeuer geführt; 17. September in der Nähe von Etricourt im Trommelfeuer verschüttet; Rücktransport nach dem Marienhospital Schwerte (Westfalen); Ende Oktober wieder k. v.; unmittelbar nach der Novemberrevolte Sammlung nationaler Kräfte männlicher Jugend in Merseburg; 1920 im Kapp-Putsch mit der Waffe bei der Niederkämpfung des Bolschewismus in Mitteldeutschland als Zugführer beteiligt (Korps Märker); zur Zeit mit der Abfassung der Regimentsgeschichte des Res.-Feld-Art.-Regt. 64 befaßt. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1920 1. theologische Prüfung in Halle; 1920/21 Vikar in Eckartsberga i. Th.; 1921 2. theologische Prüfung und Ordination in Magdeburg; Hilfsprediger in den Pfeifferschen Anstalten Magdeburg—Krakau; Studium des Anormalenelends, das heute für die erbbiologischen und eugenischen Erkenntnisse von großem Wert; 1922/26 Pfarrer in Jessen-Elster und Arnsdorf; neben dem Pfarrerberuf auf der Grundlage positiven Christentums lebendiger Einsatz für die nationale Freiheitsbewegung; 1926 Berufung an die Segenskirche in Berlin; 1927 Berufung in das Amt des Bundespfarrers des Ostbundes Ev. Jungmännervereine; seit 1929 offenes Bekenntnis für den Führer in Berlin; von da an Teilnahme am geistigen Kampf im Berliner Norden; 1931 Teilnahme an der 20. Weltkonferenz des C. V. J. M. in Amerika (Toronto und Cleveland); Kampf gegen die Kriegsschuldlüge; Jugendpredigten im Osten Deutschlands; 1932 Mitgründer der Bewegung „Deutsche Christen“ und Teilnahme an deren Kämpfen zur Erneuerung der ev. Kirche; August 1933 Oberkonsistorialrat im Ev. Oberkirchenrat Berlin; Oktober 1933 Bischof der Provinz Sachsen. — *Veröffentlichungen:* Andachtssammlung über die Seligpreisungen und das Vaterunser unter dem Titel „Jenseits von Irrtum und Unglück“, Einzelpredigten; Theologische Untersuchungen des Verhältnisses von Staat und Kirche im Anschluß an die lutherische Staatsethik; 1931 erscheint unter dem Titel „Wenn die Würfel fallen“ ein Buch von Evangelium und Politik; 1932 im 1. Bande von „Kirche und Drittes Reich“ Stellungnahme zum Nationalsozialismus; im 2. Bande nimmt Alfred Rosenberg positive Stellung zu diesem Artikel.



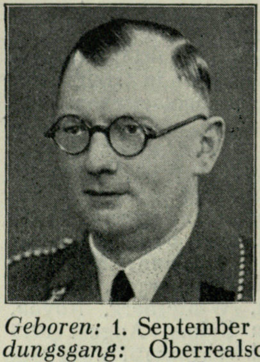
Peuckert,
Rudi Werner, Bauer, Landesbauernführer, Staatsrat, Weimar, Darrée-Haus.

Geboren: 18. August 1908 in Wiebelsdorf, Kreis Gera (Thüringen); dortselbst Erbhof; altes Bauerngeschlecht deutscher Abstammung, seit Jahrhunderten auf dem Hof. — *Bildungsgang:* Volksschule; Oberrealschule; landwirtschaftliche Schule. — *Berufsgang u. a.:* ½ Jahr landwirtschaftlicher Arbeiter in Schleswig-Holstein; 1928 Übernahme der väterlichen Bauernwirtschaft in Größe von 42 ha; 1926 in die Partei eingetreten; Ortsgruppenführer der NSDAP; Bezirksleiter; Kreisleiter; seit 1928 Gauredner; seit 1930 Reichsredner; Fachredner für Landwirtschaft; seit 1931 landwirtschaftlicher Gaufachberater; seit 5. April 1933 Landesbauernführer für Thüringen; seit 1931 Mitglied des Thür. Landtags; seit Oktober 1933 Staatsrat; jüngster Reichsredner; jüngstes M. d. L.; jüngster Staatsrat und Landesbauernführer in ganz Deutschland.



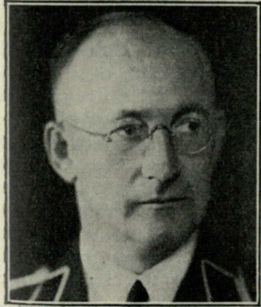
Pfeiffer,
Ernst, Präsident des Landesfinanzamtes Stuttgart, Geh. Regierungsrat, Stuttgart, Herdweg 85.

Geboren: 11. September 1875 in Attendorn (Westf). als Sohn des Oberrealschuldirektors Geh. Regierungsrat Dr. Ernst P. in Metz und dessen Ehefrau, geb. Hilsmann; beide Eltern stammen aus Westfalen. — *Bildungsgang:* Lyzeum in Metz bis Herbst 1893; Studium der Rechte an den Universitäten Straßburg und Berlin; 1896 erste juristische Prüfung; 1901 Staatsprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1893 bis 30. September 1894 Einj.-Freiw.; laut Patent vom 18. Oktober 1897 Reserveoffizier beim Königs-Inf.-Regt. Nr. 145 in Metz; im Kriege 1. Adjutant der 60. Landw.-Inf.-Brig.; Hauptmann beim Stabe des Armee-Oberkommandos A; Chef der Zivilverwaltung bei der fl. Insp. 18; verabschiedet mit der Demobilmachung unter Verleihung des Charakters als Major mit Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Königs-Inf.-Regts. 145. E. K. I. u. II.; Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsassessor und Regierungsrat in der els.-lothr. Finanzverwaltung; 12. Dezember 1913 Wahl zum Beigeordneten der Stadt Straßburg i. E.; 30. September 1919 Ernennung zum Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichsfinanzministerium; 15. Oktober 1921 Ernennung zum Ministerialdirigenten im Reichsfinanzministerium; 3. Mai 1924 Ernennung zum Präsidenten des Landesfinanzamts Schleswig-Holstein in Kiel; 25. Oktober 1929 Ernennung zum Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Internationales Steuerrecht; Kommentar zum Kapitalfluchtgesetz. — *Mitglied:* BNSDJ.



Pfeiffer,
Werner, Schriftleiter, Mitglied des Kleinen Führerrates vom Reichsverband der Deutschen Presse, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 44.

Geboren: 1. September 1896 in Berlin. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Steglitz; nach Beendigung des Krieges ev. Theologie, dann Geschichte, Philosophie, Germanistik in Kiel und Berlin studiert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 als Kriegsfreiwilliger bei der Feldartillerie gemeldet; 1915/17 bei der Kaiserlichen Marine; Kriegsgebiet Ostsee; 1918 bis 30. April 1919 Freikorps „Marinebrigade von Rhoden“; Spartakistenkämpfe Berlin, Bremen, Norddeutschland, Berlin. E. K. II. u. a. — *Berufsgang u. a.:* Politischer Schriftleiter am „Reichsboten“, Berlin; Berliner Schriftleiter der „Hamburger Nachrichten“; verantwortlicher Schriftleiter für Innenpolitik an der „Täglichen Rundschau“; zur Zeit Berliner Vertreter auswärtiger Blätter („Vogtländ. Anzeiger“, Plauen; „Kieler Neueste Nachrichten“; „Karlsruher Tagblatt“; „Greifswalder Zeitung“); nimmt 1920 als Mitglied des Schutzregimentes Groß-Berlin am Kapp-Putsch teil; dann Mitglied der „Olympia“ (1920/27); Stahlhelm; Oktober 1933 mit dem Wehrstahlhelm zur SA übergetreten; Mitglied des Kleinen Führerrates vom Reichsverband der Deutschen Presse. — *Spezialarbeitsgebiet:* Politik, besonders Wehrpolitik, Außenpolitik. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Presse, K. d. ö. R.; Deutscher Presseklub e. V.; Berliner Verband der auswärtigen Presse; Verein Berliner Presse.



Pflaumer,

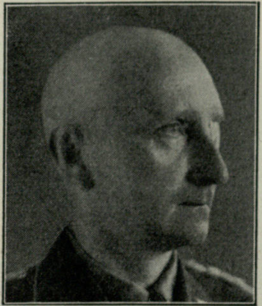
Karl,
Badischer Minister
des Innern,
Karlsruhe.

Geboren: 27. Juli 1896 in Rauenburg i. B. als 4. von den 7 Söhnen des Hauptlehrers Hans Pf. — *Bildungsgang:* Volksschule; Mittelschule; rechts- und volkswirtschaftliche Studien an der Universität Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 5. August 1914 als Kriegsfreiwilliger eingetreten; August 1915 zum Leutnant befördert; ab Juli 1916 bei der Fliegertruppe; 15. Mai 1918 in franz. Gefangenschaft. E. K. I. und II., Zähringer Löwenorden; Verwundetenabzeichen; Fliegerabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft im April 1920 als Leutnant in die Bad. Schutzpolizei eingetreten; April 1922 zum Oberleutnant befördert; 31. März 1929 wegen nationalsozialistischer Betätigung entlassen und am 25. Oktober 1929 wegen Beleidigung des Ministers Remmele zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt; von da ab offizielle Betätigung bei der Partei; 9. März 1933 Staatskommissar; 6. Mai 1933 Bad. Innenminister; SS-Standartenführer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Polizeiwissenschaft. — *Besondere Interessen:* Sport.

Pfundtner,

Hans, Geh. Regierungsrat, Staatssekretär
des Reichsministers des Innern,
Berlin W 8, Reichsministerium des Innern.

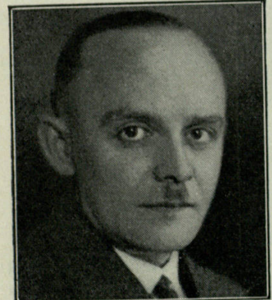
Geboren: 15. Juli 1881 zu Gumbinnen (Ostpr.); Vorfahren Bauern, Beamte, Lehrer, 1732 aus Salzburg eingewandert. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; juristisches und volkswirtschaftliches Studium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. des Grenadier-Regts. König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3 (Ostpr.); Kriegsteilnehmer; bei Tannenberg schwer verwundet. E. K. und andere Kriegsorden; Preußische Rettungsmedaille am Bande (1897). — *Berufsgang u. a.:* Referendar, Gerichtsassessor, Regierungsrat, Geh. Regierungsrat und Vortragender Rat im Reichswirtschaftsministerium; von 1925 bis Anfang 1933 Rechtsanwalt und Notar. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zahlreiche Aufsätze in führenden Tageszeitungen, seit 1919 auf nationalem und verwaltungsrechtlichem Gebiet; Herausgeber des Pfundtner-Neubert: „Das neue deutsche Reichsrecht.“ — *Mitglied:* NSDAP; 1. Vizepräsident des Nationalen Klubs, Berlin.



Pichier,

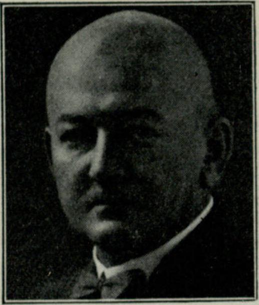
Theodor, Oberbürgermeister,
Erfurt,
Hohenzollernstraße 35.

Geboren: 2. August 1889 in Bernburg; aus einer Hugenottenfamilie; väterlicherseits Kaufleute, mütterlicherseits Gutsbesitzer, das Gut ist etwa 400 Jahre im Familienbesitz. — *Bildungsgang:* Herzogl. Vorschule, Karlsgymnasium in Bernburg bis 1908; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oberleutnant beim Anh. Inf.-Regt. 93. E. K. I. und II.; Verwundeten-Abz.; Anh. Friedrichskreuz; Ritterinsignien des Herzogl. Hausordens Albrechts des Bären; Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Schles. Adler u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* 4 Jahre jurist. Vorbereitungsdienst; Ablegung der großen Staatsprüfung; Regierungsassessor in Dessau, Breslau, Stettin und Berlin; 1921 Regierungsrat; 1926 Reichsbahndirektionsmitglied in Magdeburg, Münster, Halle und Erfurt; 3. Mai 1933 Reichsbahnoberrat; 15. Mai 1933 Preuß. Landrat; 1. Juni 1933 Oberbürgermeister; nach der Revolution 1918 unbeirrt rechts eingestellt geblieben; beim Kapp-Putsch 1919 in Halle a. d. S. auf seiten der nationalen Arbeiter; im Rhein-Ruhr-Kampf in Trier 1923 zeitweilig Leiter des passiven Widerstandes, verhaftet, vor das Kriegsgericht geschleppt und ausgewiesen; in Oberschlesien gegen Polen mitgekämpft; von Januar 1924 Mitglied des Stahlhelms in Magdeburg, gleichzeitig stellvertr. Vorsitzender des Nationalverbandes Deutscher Offiziere (Gau Sachsen-Anhalt); Mitglied des D. O. B. und Kyffhäuser-Verbandes der Kriegervereine; 1930 offizieller Eintritt in die NSDAP als einer der ersten oberen aktiven Beamten; Ehrenburgherr von Kapellendorf; Senator der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften; Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik; Amtswalter der NSKOV für den Regierungsbezirk Erfurt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine und Verkehrsverwaltung; Kulturbeschreibungen über 12 Romfahrten und fast alle europäischen Länder; „Deutschlands Aufnahme in Europa nach dem großen Kriege“; „Die Reise rund um die Erde in 40 Tagen“; „Amerikanische, russische und japanische Eisenbahnsysteme“; „Japanische geschichtl. Religionsdenkwürdigkeiten“; „Frankreich, wie ich es sah in neun Besuchen“; „Organisation der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft“ usw. — *Mitglied:* Reichsbeamtenbund und Juristen-Verwaltungsbund.



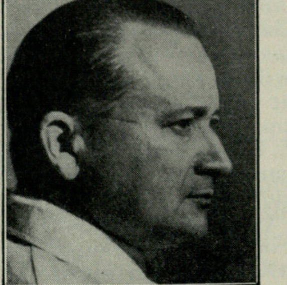
Piclum,
Otto Leopold,
Dr. jur.,
Oberbürgermeister
von Bochum,
Bochum,
Horner Str. 79.

Geboren: 11. Februar 1899; arischer Abstammung aus alteingesessener westfälischer Familie. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule; Reifeprüfung; Studium von Germanistik, Geschichte und Rechtswissenschaften; Promotion zum Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Freiwilliger beim 3. Brandenburgischen Grenadier-Regt. Nr. 12 an der Westfront. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Hilfsarbeiter in der Stadtverwaltung Bochum, der Städtischen Sparkasse Bochum; Syndikus in der Eisen- und Stahlindustrie; Hauptschriftleiter der nationalsozialistischen Presse des Gaues Westfalen-Süd „Rote Erde“ und „Westfalenwacht“; die Folge der damaligen Eigenschaft als Chefredakteur und Gaupropagandachef waren politische Prozesse mit verschiedenen Novembergrößen, Anklagen, Geld- und Gefängnisstrafen. — *Besondere Interessen:* Deutsche Literatur, Theater. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Pieper,
Karl-Henning,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer,
Stolp i. Pomm.,
Hospitalstraße 20.

Geboren: 2. August 1883 als Sohn des Oberst a. D. Wilhelm P. und seiner Ehefrau, geb. Bötticher. — *Bildungsgang:* Kadettenkorps Berlin und Groß-Lichterfelde; Abiturientenexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 22. Juli 1901 zum Leutnant im Ulanen-Regt. Nr. 8 (Lyck) befördert; 1906/08 Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika; dann zum Husaren-Regt. Nr. 5 versetzt; 1911 zur Kriegsakademie kommandiert; 1914 in den Generalstab versetzt; zunächst bei Generalfeldmarschall von Mackensen, dann bei dem Prinzen Leopold von Bayern Divisionsgeneralstabsoffizier und Verwendung an der Front; wieder in den Generalstab versetzt; Somme, Flandern; Armeeoberkommando Kiew. E. K. I. und II.; Kronen-Orden IV. Klasse mit Schwertern; Afrika-Denkmünze; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern; Ritterkreuz des Bayerischen Militärverdienstordens; Lübecker Hanseaten-Orden. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des Krieges mit Teilen seiner freiwilligen Husarenschwadron eine Arbeitsgenossenschaft gegründet und in der Inflationszeit aus Mangel an finanziellen Mitteln auf eigene Rechnung weitergeführt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschaftslehre; Geschichte; Rußland: Sprache, Literatur, Volk.



Pietrusky,
Friedrich,
o. Universitäts-
professor, Rektor
der Universität
Bonn a. Rh.,
Koblenzer Str. 119.

Geboren: 12. Januar 1893 als Sohn des Bergwerksdirektors P.; rein deutschstämmig. — *Bildungsgang:* Realgymnasien Ratibor und Tarnowitz; Studium der Medizin in Freiburg i. B. und Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 2. August 1914 Kriegsfreiwilliger bei der Feldartillerie; Kämpfe im Westen; November 1916 als dienstunbrauchbar mit Versorgung entlassen. E. K. II. und

Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Medizinisches Staatsexamen 1919; psychiatrische, patholog.-anatomische und gerichtlich-medizinische Tätigkeit; 1924 Physikatsexamen; 1925 Habilitation für gerichtliche Medizin in Breslau und 2 Jahre lang stellvertr. Direktor des gerichtlich-medizinischen Universitätsinstituts Breslau; Gerichtsarzt, Gefängnisarzt; 1927 o. Professor in Halle; 1930 o. Professor in Bonn; Mai 1933 Rektor der Universität Bonn; August 1933 Ruf an die Universität Leipzig abgelehnt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Gerichtliche Medizin, naturwissenschaftliche Kriminalistik, Kriminalpsychologie; zahlreiche Veröffentlichungen aus den genannten Gebieten in wissenschaftlichen Zeitschriften und Handbüchern des In- und Auslandes. — *Besondere Interessen:* Graphik. — *Mitglied:* Mehrere medizinische und naturwissenschaftliche Vereinigungen.

Pietzsch,
Albert, Ingenieur,
Präsident der Industrie- und Handelskammer
München,
Höllriegelskreuth b. München.

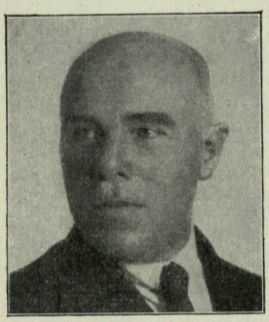
Geboren: 28. Juni 1874 als Sohn von Prof. Wilhelm P. — *Bildungsgang:* Bis 1893 Städt. Realgymnasium Zwickau; 1893/94 praktische Tätigkeit in staatl. Laboratorien und Werkstätten; 1894/98 Studium an der Technischen Hochschule Dresden als Maschineningenieur; 1899/1900 Assistent im Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule. — *Berufsgang u. a.:* 1900/08 Ingenieur und Oberingenieur bei der Chemischen Fabrik Buckau in Magdeburg; 1909 Gründung der Elektrochemischen Werke München, Höllriegelskreuth; von 1909 bis heute Leiter dieses Unternehmens; Präsident der Industrie- und Handelskammer München; von 1925 ab Mitarbeiter des Führers; 1927 Eintritt in die Partei; am 31. Oktober 1933 Ernennung zum Wirtschaftsberater des Stellvertreters des Führers. — *Spezialarbeitsgebiet:* Elektrochemie; Wirtschaftspolitik. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure.

Piontek,
August
Friedrich,
Reichsbetriebs-
gruppenleiter
Stein und Erde,
Berlin W 9,
Tirpitz-Ufer 22.

Geboren: 23. März 1890 in Antonienhütte (Krs. Kattowitz i. Oberschlesien). — *Bildungsgang:* Volksschule; 2 Jahre Handelsschule; Auslandspraxis; Selbststudium, hauptsächlich Sprachen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/14 Inf.-Regt. 103; 1914/18 Inf.-Regt. 103 an der Westfront. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Silber; Sächs. Friedrich-August-Medaille; Bad. Karl-Friedrich-Kreuz; Schlesischer Adler I. und II.; Sächs. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1904 kaufmännische Betätigung in der Holz- und Baustoffbranche; Praxis in Deutschland, Rußland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Rumänien und Frankreich; 1919 nach dem Kriege Grenzschutz Oberschlesien; 1921/24 völkische Freiheitsbewegung; 1. Dezember 1929 Eintritt in die NSDAP; Propaganda- und Organisationswart in Essen; ab 1931 stellvertretender Gaubetriebszellenleiter Westfalen-Nord; 2. Mai 1933 Verbandsleiter des Steinarbeiter-Verbandes; Reichsarbeitsrichter; Mitglied des Großen Arbeitskonventes. — *Spezialarbeitsgebiet:* Volkswirtschaft, Probleme der deutschen Arbeiterschaft, Sozialpolitik.

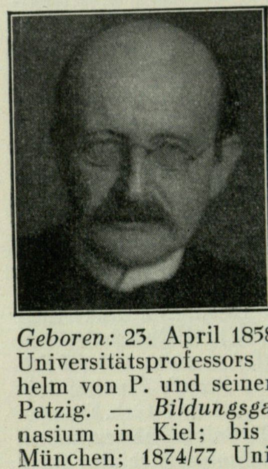
Pischel,
Fritz, Dr. jur.,
Reichsbahn-
direktor und
Abteilungsleiter
in der Haupt-
verwaltung der
Deutschen
Reichsbahn,
Geh. Finanzrat,
Berlin-Lichter-
felde, Geibelstr. 20.

Geboren: 16. August 1878 in Kiel als Sohn des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Richard P. und dessen Ehefrau Elise, geb. Lorenz; beide Elternteile stammen aus dem schlesischen Landvolk. — *Bildungsgang:* Stadtgymnasium Halle a. d. S.; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten München und Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Gedient beim 7. Thür. Inf.-Regt. Nr. 96; im Felde als Hauptmann d. L. bis Ende 1916, Front Osten; dann Feldeisenbahndienst bei den Militär-Generaldirektionen Brüssel und Warschau; während der Revolution 1918 in der Einwohnerwehr. E. K. II.; Österr. Militärverdienstkreuz III. m. Kriegsdekor.; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Studium Referendar, Dr. jur. und Gerichtsassessor; Staatsanwaltschaft I Berlin; 1906 bei der Preuß.-Hess. Staatseisenbahnverwaltung eingetreten; tätig bei den Eisenbahndirektionen Berlin und Breslau; 1911/14 Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentl. Arbeiten; 1914/16 im Felde; Ende 1916 in das Preuß. Finanzministerium einberufen; 1. April 1917 Geh. Finanzrat und Vortr. Rat; 1920 Reichsfinanzministerium; dann Reichsverkehrsministerium; jetzt in der Hauptverwaltung d. Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft als Reichsbahndirektor und Leiter der Rechtsabteilung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Reichsbahn-Verwaltungsrecht; kleinere Veröffentlichungen. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und Reichsbund Deutscher Beamten.



Pistor,
Karl, Deutscher Gesandter, Quito, Legacion Alemana.

Geboren: 17. Juni 1882 als Sohn des Oberlandesgerichtsrats P.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Ludwig-Georg-Gymnasium Darmstadt; Universitäten München, Berlin, Gießen; Referendar und Regierungsassessor Hessen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Reserveoffizier im Großherzogl. Artl.-Korps, Darmstadt; Batterieoffizier, Batl.-Adjutant (aktives Inf.-Regt. 196), Batterieführer der 4. Batterie, aktives Artl.-Regt. Nr. 25, bis Februar 1917; Hauptmann d. Res. E. K. I. u. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1908 ins Ausw. Amt; 1918 Konsul Maastricht (Holland); 1921 Geschäftsträger Asuncion (Paraguay); 1923 Konsul Sao Paulo (Brasilien); 1925 Gesandtschaftsträger Santiago (Chile) und Lima (Peru); 1932 Gesandter Quito (Ecuador). — *Besondere Interessen:* Innendekoration; Musik; kleinere archäologische Sammlung präkolumbianischer Sachen.



Planck,
Max, Geheimer Regierungsrat, Professor Dr., Berlin-Grunewald, Wangenheimstr. 21.

Geboren: 23. April 1858 in Kiel als Sohn des Universitätsprofessors Johann Julius Wilhelm von P. und seiner Ehefrau Emma, geb. Patzig. — *Bildungsgang:* Bis 1867 Gymnasium in Kiel; bis 1874 Gymnasium in München; 1874/77 Universität in München; 1877/78 Universität in Berlin; 28. Juni 1879 Promotion in München. — *Berufsgang u. a.:* 14. Juni 1880 Habilitation an der Universität München; 1885/89 a. o. Professor an der Universität Kiel; 1889/92 Universität Berlin; seit 1892 dortselbst o. Professur; seit 1912 ständiger Sekretär der Preuß. Akademie der Wissenschaften; 1913/14 Rektor an der Universität Berlin; 1918 Träger des Nobelpreises für Physik; 1925 Ritter des bayer. Maximilianordens; 1928 Inhaber des Adlerschildes des Deutschen Reichs; 1930 Kanzler des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste; seit 1930 Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Theoretische Physik; zahlreiche Abhandlungen und Monographien. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* Ehrenmitglied der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, der Deutschen Chemischen Gesellschaft, der Bunsengesellschaft sowie zahlreicher in- und ausländischer Gesellschaften und Akademien.

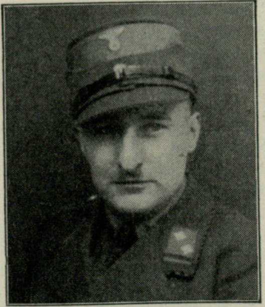
Plattner,
Fritz, Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Karlsruhe, Karlstraße 128.

Geboren: 4. Februar 1901 in Karlsruhe. — *Bildungsgang:* Volksschule; Handelshochschule; Fortbildungskurs am staatswissenschaftl. Institut der Universität Münster i. W. bei Professor Plenge; daneben intensives Studium des Gewerkschaftswesens und der Sozialpolitik. — *Militärzeit:* 1918 bis Kriegsende Kriegsfreiwilliger beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 109 (Karlsruhe). — *Berufsgang u. a.:* Posthelfer; 1920/22 Sekretär des christl. Fabrik- und Transportarbeiterverbandes; 1922 Übergang zum kaufmännischen Beruf; 1923 Eintritt in die NSDAP; seit diesem Zeitpunkt ununterbrochen Mitglied bis zum Verbot der Partei; sofortiger Wiedereintritt nach der Neugründung (Mitglied Nr. 9605); während der Kampfzeit wiederholt wegen der Zugehörigkeit zur Partei zu Gefängnis verurteilt; in den Wahlkämpfen zweimal schwer verwundet; 1. Juni 1931 zum Gaubetriebszellenobmann d. Gaubetriebszellenabteilung Baden ernannt; Reichsredner der NSDAP; Mitglied des Reichstags. — *Veröffentlichungen:* Aufsätze über Gewerkschaftswesen, Wirtschafts- und Sozialpolitik; Herausgeber der ehemaligen Monatsschrift „Der Betriebs-Stürmer". — *Besondere Interessen:* Bildungsarbeit der werktätigen Bevölkerung; Sozialpolitik.

Plein,

Otto, Präsident der Oberpostdirektion
Frankfurt a. Main,
Frankfurt a. Main 17, Oberpostdirektion.

Geboren: 28. Februar 1873 in Neubreisach (Krs. Kolmar i. Elsaß). — *Bildungsgang:* Abiturientenexamen 1891. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 142; 1914/18 als Hauptmann d. Res. in der Front. E. K. I. und II.; Hohenzollernkreuz III. mit Schwertern; Bad. Zähringer Löwen III. mit Eichenlaub und Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* In Mülhausen (Elsaß) in den Postdienst eingetreten; 1899 höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie; 1901/3 Postmeister des Schutzgebietes Kamerun; 1904/12 im Reichspostamt; 1922/23 als Vertreter des Reichspostministers in den besetzten Gebieten; 1924/30 Ministerialrat; 1930/31 Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt a. Main. — *Spezialarbeitsgebiet:* Studienreisen nach Frankreich und England. — *Veröffentlichungen:* Beiträge in den Postfachzeitschriften, der „Union Postale" in Bern und den Kursusheften der Verwaltungsakademie Berlin.



Plesch,

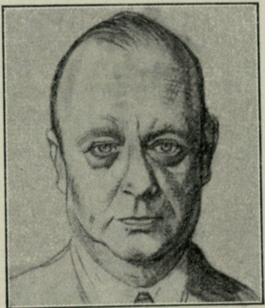
Walther,
Diplomlandwirt,
Leiter der Stabskanzlei im Stabsamt des Reichsbauernführers,
Berlin W 35,
Tiergartenstraße 2.

Geboren: 11. Dezember 1898 zu Mülhausen i. Elsaß als Sohn des Oberzahlmeisters Karl P. und dessen Ehefrau Marie, geb. Roth; Vorfahren Bauern, Beamte und Handwerker. — *Bildungsgang:* Vorschule, Oberrealschule; 4 Jahre landwirtschaftl. Praxis; 6 Semester Studium an der landwirtschaftl. Hochschule Hohenheim; kassenmäßige Ausbildung bei Spar- und Girokasse. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916 Eintritt zum Heeresdienst als Kriegsfreiwilliger; Frontdienst bis 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1929 Mitglied der NSDAP; vom 19. Oktober 1930 bis 1932 landwirtschaftlicher Gaufachberater der NSDAP, Gau Baden; in dieser Eigenschaft 1932 von der badischen Regierung des Hochverrates angeklagt; nicht verurteilt; sodann Geschäftsführer des agrarpolitischen Apparates bis 1933; April 1933 als Kanzleivorstand zum Amt für Agrarpolitik der Reichsleitung der NSDAP nach Berlin berufen; jetzt Leiter der Stabskanzlei im Stabsamt des Reichsbauernführers; Mitglied des deutschen Reichsbauernrates. — *Veröffentlichungen:* Beiträge in der Gaupresse Baden.

Plesser,

Ernst, Dr. jur., Senatspräsident am
Kammergericht, Präsident des Dienststrafhofs
(für nichtrichterliche Beamte),
Berlin W 57, Elsholzstraße 18.

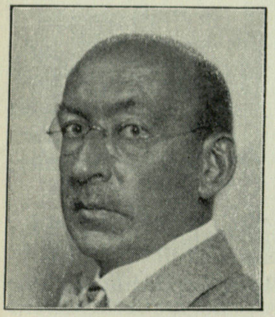
Geboren: 13. Juni 1877 zu Neheim a. d. Ruhr. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Major d. Res. a. D. des Feld-Artl.-Regt. 61 (2. Großherzoglich Hess.) in Darmstadt; im Kriege Batterieführer und Abteilungskommandeur. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Sächs. Allenst.-O. II. Kl. m. Schw.; Österr. Verdienstkreuz m. d. Kriegsdekor.; schwarzes Verwundetenabzeichen für 2malige Verwundung; Landwehr-Dienstauszeichnung II. Kl. — *Berufsgang:* 1905 Gerichtsassessor in Essen a. d. Ruhr; 1908 Landrichter in Essen; 1920 Landgerichtsdirektor in Duisburg; 1928 Senatspräsident am Kammergericht.



Plugge,

Walther, Dr. jur.,
Rechtsanwalt und
Notar, Mitglied des
Präsidialrats der
Reichsfilmkammer,
Berlin-
Charlottenburg,
Witzlebenplatz 4.

Geboren: 16. März 1886 zu Dortmund; die Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits stammen aus altem westfälischem Bauernstamm, dessen jüngere Söhne sich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts als industrielle Unternehmer und Kaufleute betätigten. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechte; Referendar; Assessor; 1911/12 Studienreise nach Indien, Australien, Jagdreise nach Afrika (Deutsch-Südwest, Deutsch-Ost); Syndikus und stellvertr. Leiter der Wirtschaftsstelle für das Zeitungsgewerbe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiw. E. K. II.; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1923 Betätigung in den Verbänden der Filmindustrie, alsbald Gründung der Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie; 1925 und 1927 nach zwei Streiks Reinigung der Betriebe von kommunistischen Elementen, von da ab reibungslose Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmern; 1926 Erster internationaler Filmkongreß in Paris; 1926/27 Teilnahme an der internationalen Konferenz zum Abbau der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen; hier wurde das deutsche Kontingentsystem zum Schutz der nationalen Produktion international stabilisiert; 1927 Notar; 1928 deutscher Sachverständiger auf der Internationalen Urheberrechtskonferenz in Rom; seit 1929 stellvertr. Mitglied des Verwaltungsrats und des Expertenkomitees des Internationalen Lehrfilminstituts in Rom (mit dem Ausscheiden aus dem Völkerbund niedergelegt); 1931 Mitbegründer der Internationalen Liga der Verbreiter von Geisteswerken; 1932 Teilnahme an der Gründungsversammlung d. Internationalen Produzentenkomitees; seit 1932 ständiges Mitglied des leitenden Komitees der internationalen biennalen Filmkunstwochen in Venedig; 1932/33 Reorganisationspläne zur Erhaltung der Filmwirtschaft; diese übergeführt in die Reichsfilmkammer; durch Gesetz vom 14. Juli 1933 und 22. September 1933 Umwandlung der Spitzenorganisation in die Reichsfilmkammer und deren Eingliederung in die Reichskulturkammer; Ernennung zum Präsidialratsmitglied der Reichsfilmkammer durch Reichsminister Dr. Goebbels. — *Spezialarbeitsgebiet:* Filmwirtschaftsfragen, Urheberrecht. — *Veröffentlichungen:* „Film und Gesetzgebung" (1925); „Der Film als Industrie" (1926); „Das musikalische Tantiemerecht" (1930) sowie zahlreiche Aufsätze und Broschüren. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst. — *Mitglied:* BNSDJ.

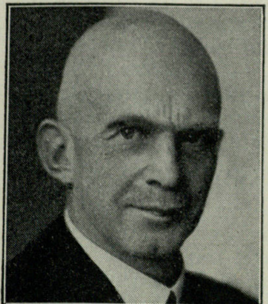


Poensgen,
Ernst,
Stellvertretender
Vorsitzender des
Vorstandes der
Vereinigten Stahlwerke
Aktiengesellschaft,
Düsseldorf,
Breite Straße 69.

Geboren: 19. September 1871 in Düsseldorf aus einer Eifeler Industriellenfamilie (Eisenindustrie im Schleidener Tal). — *Bildungsgang:* Städt. Gymnasium in Düsseldorf; Universität Straßburg; Techn. Hochschule Charlottenburg; Bergakademie Berlin, Hüttenfach. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Res.-Offizier im Feld-Artl.-Regt. 15 in Straßburg; bei Kriegsausbruch als Oberleutnant d. Landw. a. D. Eintritt ins Res.-Feld-Artl.-Regt. 47; mit diesem bis zur Schlacht bei Limanowa bis Dunajetz; dann zur Verwendung beim Kommissar für die Banken, Kriegsrohstoffabteilung und Zivilverwaltung in Brüssel; ab Herbst 1916 reklamiert als Vertreter des Generaldirektors des Phoenix in Hoerde. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Studium 1 Jahr Friedenshütte (Oberschles.); dann Eintritt als Betriebsingenieur bei den Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerken; dort 1. Juli 1904 Prokurist, 1. Januar 1905 Vorstandsmitglied; 1910 bei der Fusion dieser Gesellschaft mit dem Phoenix Vorstandsmitglied des Phoenix; 1916 Stellvertreter des Generaldirektors; 1926 bei Übergang des Phoenix auf die Vereinigten Stahlwerke stellvertr. Vorsitzender des Vorstandes; Mitglied des Ausschusses für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie des Kartellausschusses im Reichsstand der Deutschen Industrie. — *Spezialarbeitsgebiet:* In früheren Jahren Röhrenherstellung und Verkauf; Organisation der Verkaufsverbände, späterhin der allgemeinen Verkaufsverbände und der internationalen Kartelle.

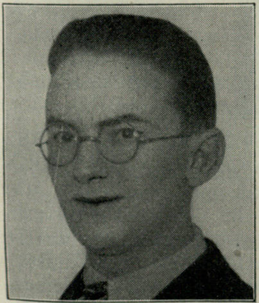
Poensgen,
Helmuth, Dr. phil., Mitglied des Vorstandes
der Vereinigten Stahlwerke A.-G.,
Düsseldorf, Im Rottfeld 9.

Geboren: 6. April 1887 in Düsseldorf; aus einer Eifeler Industriellenfamilie des Schleidener Tales. — *Bildungsgang:* Bis 1905 Städt. Gymnasium Düsseldorf; studiert an den Universitäten Lausanne, Tübingen und Bonn Rechts- und Staatswissenschaften; 1908 erstes juristisches Examen in Köln; 1910 Dr. phil. (Volkswirtschaft) an der Universität Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Gedient beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 2 Kolberg i. Pomm.; im Felde als Leutnant d. Res. beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 43 und für einige Monate bei der Feldluftschiffer-Abt. Nr. 27; zahlreiche Schlachten an der Westfront; 1916 und 1917 verwundet. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1911/14 volkswirtschaftlicher Hilfsarbeiter in verschiedenen Stellen sowie Studienaufenthalt in England; 1917/19 als Verwundeter bei der Hauptverwaltung des Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde i. Westf. tätig; 1919/21 Referent im Reichswirtschaftsministerium; 1921 bis Ende 1923 geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Seidenwebereien in Krefeld; ab 1. Januar 1924 Prokurist der Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf; ab 1926 Mitglied des Vorstandes des Phoenix sowie Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf; Mitglied des Unterausschusses für Finanz- und Steuerpolitik im Reichsstand der Deutschen Industrie. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche volkswirtschaftliche Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften.



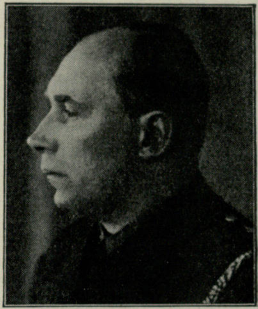
Poeschel,
Hans, Dr. jur.,
komm. Oberbürgermeister,
München-Gladbach.

Geboren als Sohn des Geheimrat Dr. Johannes Poeschel, Rektor der Fürsten- und Landesschule Meißen. — *Bildungsgang:* Fürstenschule Grimma (humanistisches Gymnasium); Universitäten Freiburg i. Br., Berlin und Leipzig (Rechts- und Staatswissenschaften). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährig-Freiwilliger 1901/02 im Inf.-Regt. 107; macht den Feldzug von der Mobilmachung bis zum Waffenstillstand an der Front mit als Hauptmann d. Res. und Bat.-Kdr.; dreimal verwundet. E. K. I. und II.; Militär-St. Heinr.-Orden und fünf weitere Kriegsorden; silbernes Verwundetenabzeichen; Lebensrettungs-Med. am Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Richter in Sachsen; 1911 Stadtverwaltung Chemnitz; 1912 bis Anfang 1914 Reichskolonialdienst in Deutsch-Ostafrika; Studienreisen Ägypten, Rußland, England, Ungarn, Tschechoslowakei, Dänemark, Italien u. a.; Besteigung des Kilimandscharo (6000 m); nach Kriegsende 1919 Kolonial-Ministerium; 1920 Ausw. Amt und Reichskanzlei; 1921/23 Landrat in Stettin; 1923/25 Regierungs - Vizepräsident Frankfurt a. d. O.; 1924 Gründung der Vogelwarte Mönne b. Stettin; 1925/31 Regierungspräsident in Liegnitz; 1930 Bau des „Jugendkammhauses Rübezahl“ im Riesengebirge; Gründung der Niederschlesischen Kunstvereinigung; 1931/33 Oberbürgermeister Stettin; seit August 1933 komm. Oberbürgermeister München-Gladbach. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kolonien; Werke: Die Kolonialfrage im Frieden zu Versailles, 1920; Die Stimme Deutsch-Ostafrikas, 1920; Bwana Hakimu, Richterfahrten in Deutsch-Ostafrika, 1922; Jugendpflege, Sport, Volksbüchereiwesen. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Kunst, Naturschutz. — *Mitglied:* Görlitzer Wissenschaftl. Gesellschaft; Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft u. a.



Pohley,
Fritz,
Pressestenograph,
Reichspressekammer,
Berlin-Neukölln,
Knesebeckstr. 126.

Geboren: 26. Januar 1903 in Halle (Saale). — *Bildungsgang:* Volksschule; später Fachschule der Korporation der Kaufmannschaft zu Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Lehrzeit Telegraphen-Union, Internat. Nachrichtendienst, später Dammert-Verlag, Mirbach Tel.-Büro, „Die Zeit“; jetzt „Deutsche Allgemeine Zeitung“; mehrmals beruflich bei Völkerbundsratssitzungen in Genf und bei der Schlußkonferenz im Haag; Gründungsmitglied des Reichsverbandes Deutscher Pressestenographen (Nr. 1); nach Eingliederung des Reichsverbandes in die Reichspressekammer Bevollmächtigter Vertreter des Vorsitzenden des R. D. P. S. in der Reichspressekammer und Ständiger Stellvertreter des Vorsitzenden des R. D. P. S. — *Veröffentlichungen:* „Die Entwicklung des Reichsverbandes Deutscher Pressestenographen e. V.“; Mitarbeiter der Zeitschrift „Der Pressestenograph“. — *Besondere Interessen:* Nachrichtenwesen und Nachrichtenübermittlung. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Pressestenographen e. V.; Verein Deutsche Sportpresse, Berlin.



Pohlisch,
Kurt, Dr. med.,
Privatdozent für
Psychiatrie und
Neurologie an der
Universität Berlin,
Berlin NW 7,
Charité,
Psychiatr. und
Nervenklinik.

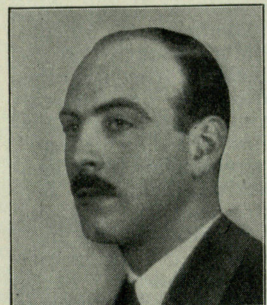
Geboren: 28. März 1893 in Remscheid; deutsch-arischer Abstammung, väterlicherseits von Lehrern und Handwerkern in der Oberlausitz, mütterlicherseits von Bauern und Gutsbesitzern in der Magdeburger Börde. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium in Remscheid; 1912/20 (durch Krieg unterbrochen) Medizinstudium in Berlin an der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen; 1920 Approbation. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912 Dienst als Einj.-Freiw.; ab Herbst 1912 militärärztliche Laufbahn; Oktober 1914 bis Kriegsende bei mobilen Heeresformationen auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz, zunächst als Sanitätsunteroffizier, zuletzt als Feldhilfsarzt und Adjutant; 1920 freiwilliger Austritt aus der militärärztlichen Laufbahn. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Ab 25. März 1920 bis jetzt in der Psychiatr. und Nervenklinik der Universität Berlin; 17. November 1928 Habilitation für Psychiatrie und Neurologie an der Universität Berlin; Kameradschaftsführer und Gefolgschaftsarzt in der Marine-Hitler-Jugend Berlin; Deutscher Vertreter auf der Internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Rauschgifte, Genf 1931; Dozent der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Monographien und andere Abhandlungen aus dem Gebiet der Psychiatrie und Neurologie; Psychiatrische Erblichkeitslehre; Bekämpfung und Erforschung des Alkoholismus, Morphinismus und Schlafmittelmißbrauchs, in Zusammenarbeit mit Behörden (Reichsgesundheitsamt, Preuß. Ministerium des Innern); Bücher: „Der hyperkinetische Symptomenkomplex und seine nosologische Stellung“, Berlin 1925; „Über psychische Reaktionsformen bei Arzneimittelvergiftungen“, Berlin 1928; „Das psychiatrisch-neurologische Krankheitsbild der Kohlenoxydvergiftung“, Berlin 1929; „Die Verbreitung des chronischen Opiatmißbrauchs in Deutschland“, Berlin 1931; „Soziale und persönliche Bedingungen des chronischen Alkoholismus“, Leipzig 1933;

„Schlafmittelmißbrauch“ (zus. mit F. Panse), Leipzig 1934; „Die Kinder männlicher und weiblicher Morphinisten (Fruchtbarkeit der Morphinisten, Frage der Keim- und Fruchtschädigung, Erbgang der Psychopathie)“, Leipzig 1934. — *Mitglied:* Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie (Schriftführer); Deutscher Verein für Psychiatrie; Deutsche Gesellschaft für Vererbungswissenschaft; Erbgesundheitsobergericht beim Kammergericht Berlin.

Pohlmann,

Alexander, Oberregierungsrat im Reichswirtschaftsministerium, Leiter der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 24a.

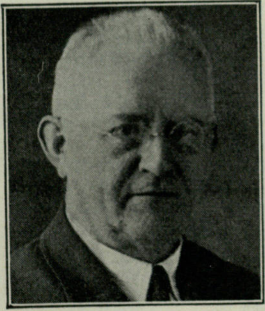
Geboren: 16. Januar 1896 in Labischin (Reg.-Bez. Bromberg) als Sohn des Amts- und Landgerichtsrats Ernst P. und seiner Ehefrau Alma, geb. Darnmann. — *Bildungsgang:* 1902/05 Bürgerschule in Rawitsch; 1905/14 Kgl. Prinz - Heinrich - Gymnasium, Berlin-Schöneberg; 1919/21 Studium Heidelberg und Berlin; 1921/24 Referendarausbildung; 1925 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 5. August 1914 Fahnenjunker im Feld-Artl.-Regt. Generalfeldzeugmeister (1. Brandenburgisches) Nr. 3, Brandenburg a. H.; Oktober 1914 ins Feld zum aktiven Regiment; 18. August 1915 Leutnant, später Abteilungsadjutant; Teilnahme an allen Kampfhandlungen des Regiments; 29. Mai 1918 schwer verwundet; 31. März 1920 mit dem Charakter als Oberleutnant verabschiedet. E. K. I. und II.; Kreuz der Ritter des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* April 1925 Hilfsarbeiter im Reichswirtschaftsministerium; 1927 Regierungsrat; November 1933 Oberregierungsrat; Referent in der handelspolitischen Abteilung (Randstaaten und Finnland); vom 1. Januar 1927 ab Leiter der Zentralstelle für den wirtschaftlichen Nachrichtendienst, später Zentralstelle für Außenhandel, jetzt Reichsstelle für den Außenhandel (gemeinsam mit Herrn Wirkl. Legationsrat Dr. Bosenick vom Auswärtigen Amt). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften über handelspolitische Fragen.



von Poll,

Friedrich, Dr. rer. pol., Dipl.-Volkswirt, Berlin W 30, Stübbenstraße 3.

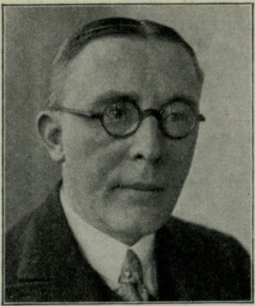
Geboren: 28. Februar 1902 zu Arensburg (Insel Ösel, Estland); aus deutsch-baltischem Uradel; der Familienbesitz auf der Insel Ösel wurde 1919 von der Estnischen Regierung enteignet. — *Bildungsgang:* Ritterschaftliches Gymnasium zu Tellin (Livland); Reform-Realgymnasium zu Halle a. d. S.; studiert Staatswissenschaften an den Universitäten Halle, Würzburg, Lausanne. — *Militärzeit:* 1920 Zeitfreiwilliger bei den Kämpfen gegen die Spartakisten um Halle. — *Berufsgang u. a.:* Journalist; seit 1927 Referent bei der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels; jetzt Geschäftsführer bei der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels (Leiter der Pressestelle und der Sozialpolitischen Abteilung); seit November 1933 Beauftragter für Pressefragen in der Geschäftsführung des Reichsstandes des Deutschen Handels; seit 1930 Beisitzer im Reichswirtschaftsgericht; Hauptschriftleiter des „Korrespondenzen-Pressedienst des Einzelhandels“ und des „Handelsstand“ (Korrespondenz des Reichsstandes des Deutschen Handels). — *Veröffentlichungen:* Verschiedene Veröffentlichungen, insbesondere über Sozialpolitik, Mittelstandspolitik und Fragen der Stellung der Warenverteilung in der Volkswirtschaft.



Pollert,

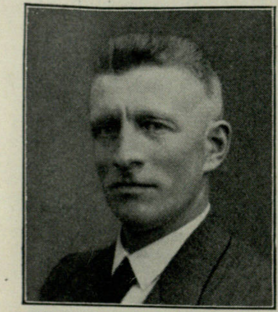
Gustav, Fabrikbesitzer, Präsident der Industrie- und Handelskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen, Schneidemühl, Güterbahnhofstraße 12/14.

Geboren: 6. Juni 1869 in Duisburg a. Rh.; arisch. — *Bildungsgang:* Ostern 1889 Realgymnasial-Abitur; praktisch gearbeitet; acht Semester Studium an der Technischen Hochschule Berlin. — *Militärzeit:* In der Marine gedient; seit 1897 Marine-Ingenieur d. Res.; jetzt a. D.; nicht im Kriege gewesen. Kriegsverdienstkreuz; Grenzschutzkreuz. — *Berufsgang:* Seit 1897 in der Privatwirtschaft als Ingenieur, Oberingenieur und techn. Direktor tätig; seit 1915 in Schneidemühl selbständig; seit November 1921 (Gründung der Kammer) Präsident der Industrie- und Handelskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Maschinentechnik; in den letzten Jahren Landmaschinen; viele Patente; Veröffentlichungen und Aufsätze. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure; Verband der Deutschen Landmaschinen-Industrie (Vorstand); D. L. G.-Geräteausschuß; Außenhandelsausschuß beim Deutschen Industrie- u. Handelstag; Arbeitsbeschaffungsausschuß beim D. I. N. T.; Landesfinanzgericht in Stettin.



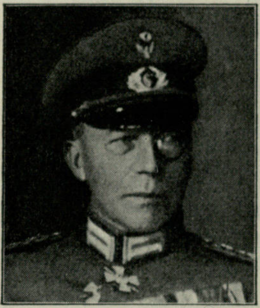
Popitz,
Eduard Hermann Johannes,
Preuß. Staats- und Finanzminister,
Preuß. Staatsrat,
Honorarprofessor an der Universität Berlin, Dr. jur.,
Berlin-Steglitz,
Brentanostraße 50.

Geboren: 2. Dezember 1884 in Leipzig; väterlicher- und mütterlicherseits aus alten anhalt-dessauischen Familien. — *Bildungsgang:* Gymnasium Dessau; Universitäten Lausanne, Leipzig, Berlin, Halle. — *Kriegsauszeichnungen:* Am Kriege nicht teilgenommen. E. K. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Referendar und Dr. jur.; 1907/10 Regierungsreferendar in Köln; 1910/13 Regierungsassessor in Beuthen (Oberschles.); 1913 Oberverwaltungsgericht in Berlin; 1914/19 im Preuß. Ministerium des Innern; seit 1918 zugleich im Reichsschatzamt; 1919 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichsfinanzministerium; daselbst 1921 Ministerialdirektor; 1925/29 Staatssekretär; seit 1922 zugleich Honorarprofessor der Rechte an der Universität Berlin; von Ende 1929 bis Herbst 1932 im einstweiligen Ruhestand; 1. November 1932 bis 30. Januar 1933 Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Kommissar des Reichs für das Preuß. Finanzministerium; 21. April 1933 Preuß. Staatsminister und Finanzminister; Mitglied der Akademie des Deutschen Rechts (Führerrat). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Finanzwissenschaft, öffentliches Recht, insbesondere Probleme des Finanzausgleichs; Kommentar zum Umsatzsteuergesetz (1. Aufl. 1919, 3. Aufl. 1928); Der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden (1931); Mitarbeit am Handwörterbuch der Staatswissenschaften und am Handbuch der Finanzwissenschaft. — *Besondere Interessen:* Kunstwissenschaft, insbes. antike Kunst. — *Mitglied:* Ehrenmitglied des Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs; Präsident der Gesellschaft für antike Kultur.



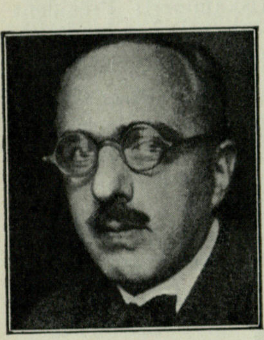
Poppe,
Karl, Bauer,
Landesbauernführer,
Oldenburg i. O.,
Bismarckstraße 15.

Geboren: 24. Januar 1896 in Barel b. Brettorf; die Vorfahren waren alle Bauern. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit:* Von Dezember 1915 bis Dezember 1918 im Felde bei der 2. Maschinengewehrkompanie Inf.-Regt. 91 und 5. Kompanie Res.-Inf.-Regt. 440. — *Berufsgang u. a.:* Vor und nach dem Kriege auf dem elterlichen Hofe tätig; seit 1924 Bauer; SA-Führer und landwirtschaftlicher Gaufachberater für den Gau Weser-Ems; Vizepräsident der Hauptabteilung II (früher Landwirtschaftskammer); Präsident des Verbandes der oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.



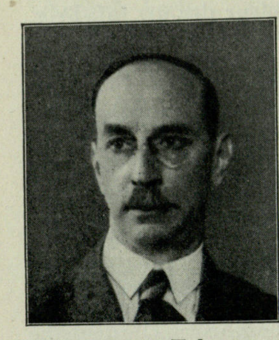
von Poseck,
Max,
General der Kavallerie,
Berlin NW 87,
Lessingstraße 7.

Geboren: 4. Oktober 1865 in der Bundesfestung Rastatt; Vater Major im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34. — *Bildungsgang:* Wöhler-Schule in Frankfurt a. M.; Kadettenkorps Oranienstein und Groß-Lichterfelde bis zur Selekta. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1885/97 Leutnant im 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. 20 Mannheim; 1890/95 Regts.-Adjutant; 1897/1901 Großer Generalstab, Oberquartiermeister, Adjutant (Hauptmann); 1901/03 Rittmeister u. Esk.-Chef im Drag.-Regt. 7 Saarbrücken; 1903/05 Großer Generalstab und Generalstab der 8. Div. Berlin-Halle; 1905 bis 1906 Major u. Ia beim Generalkommando XIV. A.-K. Karlsruhe; 1906/11 Generalstabsoffizier der Generalinspektion der Kavallerie Berlin; 1911 bis Oktober 1914 Kommandeur des Drag.-Regts. 2 (Major, Oberstleutnant, Oberst) in Schwedt; 1914 bis Juli 1917 Chef des Stabes des Garde-Kav.-Korps 1 und vom Generalkommando 54 (Generalmajor); bis Januar 1918 Kommandeur der 61. Inf.-Brig.; Januar 1919 Kommandeur der Garde-Ers.-Div.; bis Juli 1919 Kommandeur des Abschnitts IV der neutralen Zone Frankfurt a. M.; Oktober 1919 bis Oktober 1926 Inspekteur der Kavallerie (1921 Generalleutnant, Januar 1925 General d. Kavallerie) Schwedt; Oktober 1926 Abschied mit der Uniform des Reiter-Regts. 6; Präsident des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts. E. K. I. und II.; P. H.-O.; R. A.-O. II.; Kr.-O. m. St.; B. M.-O.; R.-E. I.; 5. A. II.; Brem. und Hamb. Hanseatenkreuz. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kriegsgeschichte, Kavallerie, Reitkunst; „Die deutsche Kavallerie 1914 in Belgien und Frankreich", 1921; „Die deutsche Kavallerie in Litauen und Kurland", 1924; „Der Aufklärungsdienst der Kavallerie", 1927; „Das 1. Brandenbg. Drag.-Regt. Nr. 2 im Weltkriege", 1933; „Die deutsche Kavallerie in Polen 1914/15", 1934; „Das Kavalleriekorps Garnier in der Schlacht bei Wilna im September 1915" (in Vorbereitung). — *Besondere Interessen:* Turniersport; englische Literatur; Malerei. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften; Scharnhorst-Gesellschaft; Vereinigung der Freunde antiker Kunst.



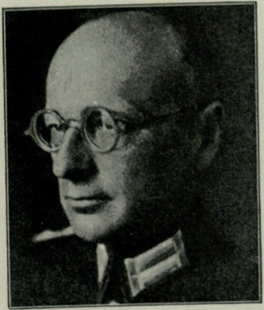
Posse,
Hans Ernst,
Dr. jur.,
2. Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium,
Staatssekretär im Preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit,
Berlin W 35,
Viktoriastr. 34.

Geboren: 13. August 1886 in Berlin. — *Bildungsgang:* Juristisches Studium an den Universitäten Bonn und Berlin. — *Militärzeit:* Krieg als Reserveoffizier mitgemacht. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Referendar an der Regierung Köln; 1913 Regierungsassessor beim Landratsamt in Beuthen (O.-Schl.); 1918 als Hilfsarbeiter in das Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe berufen; 1921 dort Ministerialrat; tritt 1924 zur Reichsverwaltung über und wird Ministerialdirektor und Leiter der zoll- und handelspolitischen Abteilung im Reichswirtschaftsministerium; nimmt in den folgenden Jahren in dieser Eigenschaft an fast sämtlichen bedeutenderen handelspolitischen Verhandlungen mit dem Ausland entscheidenden Anteil; zoll- und handelspolitischer Sachverständiger der deutschen Abordnung auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz im Januar 1933; Staatssekretär; Mai 1934 auch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des Preuß. Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit beauftragt.



Posse,
Hans, Dr. phil.,
Direktor der Staatl. Gemäldegalerie Dresden,
Staatl. Gemäldegalerie,
Dresden-A. 1,
Zwinger.

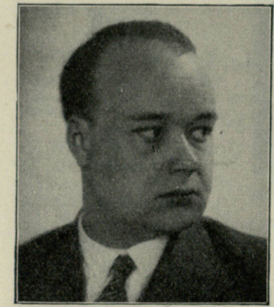
Geboren: 6. Februar 1879 in Dresden als Sohn des Geheimrats Dr. Otto P., Direktor des Sächs. Hauptstaatsarchivs, eines geborenen Thüringers, und dessen Ehefrau, geb. Tischer, aus alter sächs. Familie; die Herkunft der Familie Posse weist nach Schweden. — *Bildungsgang:* Kreuzgymnasium in Dresden; 1899/1903 Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Geschichte an den Universitäten Marburg a. d. L. und Wien; 1903 Promotion zum Dr. phil. in Wien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Einj.-Freiw. im 1. Leib-Grenad.-Regt. 100; August 1914 bis August 1918 im Felde; zuerst beim Sächs. Leib-Grenad.-Regt. 100, seit 1917 beim Inf.-Regt. 472 (als Zugführer, Komp.-Führer u. Batls.-Adjutant). E. K. I. u. II.; Albrechtsorden II.; Verdienstorden II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1903 Volontär, dann wissenschaftl. Hilfsarbeiter und Direktorialassistent unter Wilhelm v. Bode am Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin; seit April 1910 Direktor der Staatl. Gemäldegalerie in Dresden. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geschichte der Malerei; 1909 „Die Gemäldegalerie des Kaiser-Friedrich-Museums"; 1919 „P. da Cortona und die Deckenmalerei in Rom"; 1922 „Die Sixtinische Madonna"; 1923 „Die Altargemälde des Antonio da Correggio"; 1925 „Andrea Sacchi"; 1929 „Die Staatl. Gemäldegalerie zu Dresden I"; 1929 „Robert Sterl"; 1931 „Die Briefe des Grafen Francesco Algarotti".



Poten,
Georg,
Polizeigeneral,
Frankfurt a. M.,
Savignystraße 55.

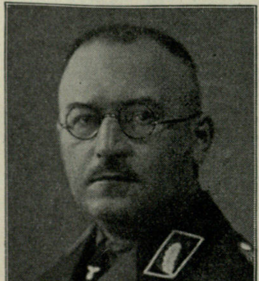
Geboren: 14. Dezember 1881 zu Berlin; entstammt väterlicherseits einer althannoverschen Offiziersfamilie, mütterlicherseits einer westfälischen evangelischen Theologenfamilie. — *Bildungsgang:* Kgl. Joachimstalsches Gymnasium in Berlin und Herzog-Albrecht-Gymnasium in Rastenburg (Ostpreußen); Sommersemester 1901 juristisches Studium Universität Lausanne (Schweiz). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1901 Eintritt beim Ulan.-Regt. 8 in Lyck (Ostpr.); aktiver Offizier; 1910/13 Kommando zur Kriegsakademie; März 1914 Kommando zum Großen Generalstab; während des Krieges Generalstabsoffizier in der Operationsabteilung der Obersten Heeresleitung, 1. Generalstabsoffizier der 3. Res.-Div. und der 2. Inf.-Div. E.K. I und II; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1. Oktober 1919 Übertritt zur Sicherheitspolizei Mitteldeutschland in Halle a. S.; September 1920 bis Januar 1925 Referent für Organisation der Schutzpolizei im preußischen Ministerium des Innern; 20. Juli 1932 Kommandeur der Schutzpolizei Berlin; seit November

1933 Polizeigeneral in Frankfurt a. M. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Vorschriften für die Ausbildung und Verwendung der Schutzpolizei; „Geschichte des Ulanen-Regiments 8 im Weltkrieg“.



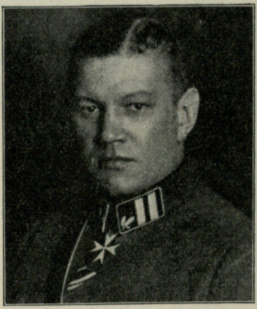
Freiherr
du Prel,
Max, Dr. jur.,
Hauptschriftleiter,
Pressechef
der deutschen
Rechtsfront,
Berlin-Nikolassee,
Teutonenstraße 12.

Geboren: 7. Mai 1904 in München; die Familie entstammt dem burgundischen Turnieradel, was 1532 bestätigt wurde; 1675 spanisch-niederländ. Baronat; deutscher Freiherrntitel bestätigt im Königreich Bayern 1817. — *Bildungsgang:* 3 Jahre Privatschule; 9 Jahre Hum. Gymnasium; 1917/18 Page in der Kgl. Bayer. Pagerie zu München; Juli 1931 Promotion zum Dr. jur. utr. in Erlangen (Universität). — *Militärzeit:* 7 Monate bei der Schwarzen Reichswehr (1924). — *Berufsgang u. a.:* 3½ Jahre organisatorische Tätigkeit im Passagedienst der Junkers-Luftverkehrs-A.-G., der Luft Hansa und des Norddeutschen Lloyd im In- und Ausland; seit 1932 nat.-soz. Schriftleiter; seit 1. Januar 1933 Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“; September 1933 Ernennung zum Presseamtsleiter des BNSDJ; November 1933 Ernennung zum Leiter des Presse- und Zeitschriftenamts und Pressechef der deutschen Rechtsfront; politisch seit 1919 Mitglied völkischer Verbände; 1920 deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund; 1923 Freikorps Oberland; Mitkämpfer vom 9. November 1923; in der Partei Abteilungsleiter der Rechtsabteilung Reichsleitung der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Presse und Presserecht; nat.-soz. Rechtspolitik und Rechtserneuerung; „Der Zeitungsbeitrag im Urheberrecht“, Straubing 1931; zahlreiche Presseveröffentlichungen. — *Besondere Interessen:* Geschichtliche Untersuchungen. — *Mitglied:* Führerrat der deutschen Rechtsfront.



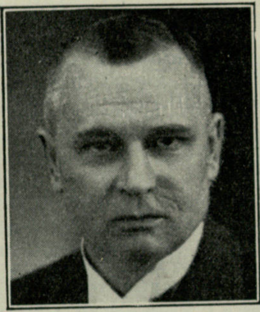
Prentzel,
Max,
Gauarbeitsführer,
Dessau,
Albrechtstr. 117.

Geboren: 25. Februar 1882 in Biesenthal als Sohn des Oberingenieurs Franz P. und seiner Ehefrau Marie, geb. Häsecke. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Bremen, Münster, Braunschweig und Charlottenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nach Ablegung der Reifeprüfung als Fahnenjunker im Jahre 1903 in das 1. Pionier-Bataillon III in Spandau; 1903 Ernennung zum Leutnant; 1912 Ernennung zum Oberleutnant und 1914 zum Hauptmann; Kompaniechef und höherer Adjutant an der Westfront und im Osten. E. K. I. und II.; Braunschweig. Kriegsverdienstkreuz; Österr. Kriegsverdienstkreuz; Türk. Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Ehemaliger Kreistagsabgeordneter der NSDAP im Krs. Westhavelland. — *Spezialarbeitsgebiet:* Arbeitsdienst.



von Pressentin,
Hans-Henning,
Senator, Präsident
der Behörde für
Technik u. Arbeit,
Hamburg 13,
Mittelweg 119.

Geboren: 18. Juni 1890 in Altona a. d. Elbe; Mecklenburger Uradel; Vater Generalleutnant, Mutter Hamburgische Senatorenfamilie; Ahnen Landleute oder Offiziere. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Fähnrichsexamen; 1909 als Fahnenjunker eingetreten; 1921 Abitur nach dem Kriege gemacht; Studium Jura, Nationalökonomie, Maschinenbau, Motorenbau, je 3 Semester; 1924 kaufmännische Lehre. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Offizier im Meckl. Feld-Artl.-Regt. 60; 22. September 1909 eingetreten; 1916 Oberleutnant; 1918 Hauptmann; übergetreten zur Hamburgischen Schutzpolizei; 1920 Polizeimajor, Kommandeur der Kraftfahr- und Verkehrsabteilung; 1924 Abschied genommen. E. K. I. und II.; Mecklenbg. Verdienstkreuz I. und II.; Hanseatenkreuz; Türkisch. Halbmond; Meckl. Verdienstmedaille; Verwundetenabzeichen (4 Schußwunden). — *Berufsgang u. a.:* Ab 1926 leitende kaufmännische Stellen in Industrie; 1924 Eintritt in den Stahlhelm; 1927 zum Gauführer und Landesführer des Stahlhelm Landesverband Gau Hamburg ernannt; 6. März 1933 in die Hamb. Landesregierung berufen als Senator und Präses der Hamb. Arbeitsbehörde; am 1. Oktober 1933 vom Reichsstatthalter zum Präsidenten der Behörde für Technik und Arbeit ernannt; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Wehrpolitik und Technik. — *Mitglied:* NSKK; SA-Res. I; NSDFB (Stahlhelm); Beamten-Fachschaft; RDO.



Prieß,
Paul, Dr. jur.,
Oberbürgermeister
der Stadt Bielefeld,
Bielefeld,
Waldstraße.

Geboren: 18. Juli 1879 in Bochum-Langendreer als Sohn des Fabrikanten J. Prieß. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium zu Bochum; juristisches Studium an den Universitäten Tübingen und Kiel; 1901 Referendarprüfung; 1907 Gerichtsassessorprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frontkämpfer; Hauptmann d. Landw.; später Kriegsgefangenschaft in Sibirien. E. K. II.; Lippisches Verdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ernennung zum Gerichtsassessor zur Kommunalverwaltung übergetreten; 1908/11 juristischer Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung in Essen; 1911 zum Beigeordneten in Bielefeld gewählt; 1923 in gleicher Eigenschaft wiedergewählt; 1. April 1932 Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Juristische und polizeiliche Angelegenheiten; wohnungspolitische Fragen; Schulwesen und Angelegenheiten der städtischen Betriebsverwaltung; Arbeitsrecht; Veröffentlichungen auf juristischem Gebiet.

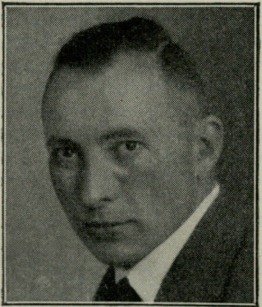
Prost,
Richard,
Generaldirektor,
Geschäftsführer
der Städtereklame,
Frankfurt a. M.,
Börsenplatz 11.

Geboren: 5. Januar 1875 in Liebemühl (Ostpr.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; Landwirtschaftsschule in Marienburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* September 1916 bis zur Verwundung September 1918 im Felde. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Als Kaufmann in Danzig, Leipzig und Berlin tätig; 20 Jahre im Verlag Scherl, zuletzt als Direktor der Anzeigenabteilung und Prokurist; seit 1921 Aufbau des größten Plakatanschlag-Instituts Deutschlands, der Städte-Reklame-Vereinigung, damals eine Stadt, jetzt 280 Städte; Mitbegründer des Bundes der Frontsoldaten in Leipzig; Ausarbeitung wichtiger Vorschläge auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung; Mitglied des Werberats der Deutschen Wirtschaft; Führerrat der Verkehrsvereine Frankfurt a. M. — *Spezialarbeitsgebiet:* Ausbau der Städte-Reklame-Organisation. — *Mitglied:* Senkenbergische naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a. M.; Institut für Krebsforschung, Frankfurt a. M.

Pudelko,

Alfred, Abteilungsleiter im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin-Tempelhof, Wiesener Straße 27.

Geboren: 9. Februar 1899 in Waldenburg-Altwasser i. Schles. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realschule Präparandie, Seminar, Mittelschullehrerprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Herbst 1917 bis April 1919; Vizefeldwebel Fuß-Artl.-Regt. 6. E. K. II.; Schlesischer Adler. — *Berufsgang u. a.:* Während der Wartezeit als Junglehrer 1920 bis 1922 Polizeiwachtmeister in Westfalen, 1922/23 Bergmann im Waldenburger Industriegebiet; sodann 1923/32 zahlreiche Schulstellen verwaltet; 1925 Eintritt in die NSDAP; 1932 Leiter der Grenzlandschule Reichenbach i. Oberschles.; 1. Juli 1933 Abteilungsleiter im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht; 1927/32 Bundesführer der „Adler“ und „Falken“; Scharführer im Stabe des RFSS, Rasse und Siedlungsamt.



Pufpaff,

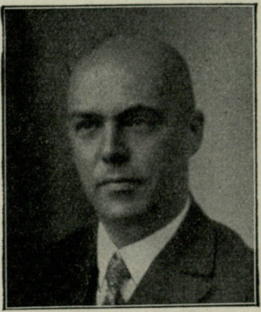
Walter, Dr. jur., Generalstaatsanwalt, Rostock i. M., Loignystraße 1.

Geboren: 28. Februar 1899 in Wismar als Sohn des Senators a. D. Heinrich P. und seiner Ehefrau Anna, geb. Scuhr; Vorfahren Bauern und Handwerker. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Wismar; 1920/24 Studium in Hamburg, München und Rostock; März 1924 Referendar; Dezember 1924 Doktor; 1927 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 15. Dezember 1916 als Fahnenjunker mit 17 Jahren bei dem Kgl. Preuß. Inf.-Regt. Nr. 162 eingetreten; Sommer 1917 Abwehrkämpfe vor Arras; Flandernschlacht; Dezember 1917 Leutnant; 1918 Flandernoffensive (Kemmelunternehmen); Offensive auf Compiègne; Abwehrschlachten bis zum Schluß des Krieges; Dezember 1918 Grenzschutz in Schlesien und an der Polenfront; Mai 1920 aus dem Heer ausgeschieden. E. K. I. und II.; Meckl.-Schwerin. Militärverdienstkreuz II. Kl.; Lüb. Hanseatenkreuz; schwarzes Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Hilfsrichter in Strafsachen Güstrow i. M.; dann einige Monate Anwaltsvertretung; November 1927 bis März 1932 Staatsanwaltschaft Rostock; April 1932 bis September 1933 Amtshauptmann (Landrat) des Kreises Waren, Müritz; Vorsitzender des Meckl. Gemeindetages, den er organisierte; seit 16. September 1933 Generalstaatsanwalt am Meckl. Oberlandesgericht in Rostock.

Raab,

Hans, Dr. phil., komm. Hauptstabsleiter im Stabsamt des Reichsbauernführers, Berlin W 35, Tiergartenstraße 2.

Geboren: 14. März 1901 in Mainz. — *Bildungsgang:* Oberrealschule, Realgymnasium; drei Jahre landwirtschaftliche Praxis; acht Semester volkswirtschaftliches und landwirtschaftliches Studium in Frankfurt, Halle, Breslau, Gießen; kaufmännische Ausbildung in der Industrie. — *Berufsgang u. a.:* Assistent an der Universität Leipzig; Referendar bei der Landwirtschaftskammer Dresden; landwirtschaftlicher Assessor; Kreisdirektor der Landwirtschaftskammer Dresden; Abteilungsleiter im Deutschen Landwirtschaftsrat; Reichsabteilungsleiter im Reichsnährstand; Mitglied der NSDAP.

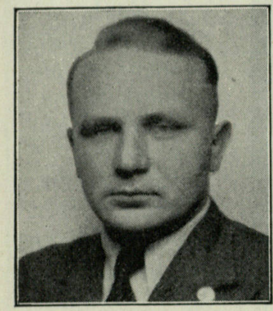


Rabeling,

Heinrich, Dr. jur., Oberbürgermeister, Oldenburg i. O., Taubenstraße 22.

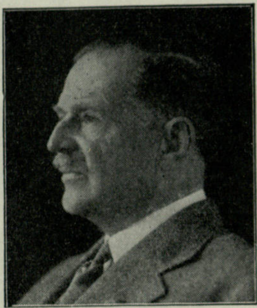
Geboren: 24. August 1890 zu Oldenburg; Vater Kaufmann Karl R., früher Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer und Ratsherr. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Grenoble, Freiburg i. Br., Berlin, Kiel; 1920 zweite juristische Staatsprüfung in Oldenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. im 5. Bad. Feld-Artl.-Regt. 76 zu Freiburg i. Br.; von Anfang August 1914 bis November 1918 Kriegsteilnehmer als Leutnant d. Res. im Feld-Artl.-Regt. 80, Inf.-Regt. 132, im Stabe der 61. Inf.-Brig. und als Führer von Flugabwehr-Formationen. E. K. I. und II.; Oldenb. Friedrich-

August-Kreuz I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1920/23 Hilfsarbeiter im Oldenb. Ministerium des Innern und im Reichsarbeitsministerium; 1923/25 Amtshauptmann des Amtes Friesoythe in Oldenburg; 1926/32 Vorsitzender der Direktion der Staatl. Kreditanstalt und der Landessparkasse zu Oldenburg; seit Januar 1933 Oberbürgermeister in Oldenburg; 1923 bis April 1933 Stahlhelm; April 1933 vorläufige Aufnahme in die NSDAP. — *Mitglied:* BNSDJ.



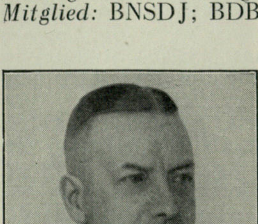
Radmann,
Hans-Joachim,
Diplom-Ingenieur,
Vorsitzender der
Industrie- und
Handelskammer
für Oberschlesien,
Beuthen (O. S.),
Gabelsberger
Straße 11.

Geboren: 2. August 1902 in Malapane-Hüttendorf, Krs. Oppeln; der Vater, Sanitätsrat Dr. med. Richard R., Oberstabsarzt d. Res., stammt aus einer Seemannsfamilie in Ueckermünde i. Pommern. — *Bildungsgang u. a.:* Humanistisches Gymnasium in Kattowitz (O.-S.); ein Jahr praktische Arbeit im oberschlesischen und niederschlesischen Steinkohlen-, Braunkohlen- und Erzbergbau; Studium an der Universität Greifswald, an der Technischen Hochschule in Aachen und an der Bergakademie in Clausthal. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Herbst 1918 kaiserlicher Seekadett in der letzten Crew der Kaiserlichen Marine; 1920 Teilnahme an den Kämpfen im Kapp-Putsch; 1920/21 im oberschlesischen Selbstschutz; u. a. als Freiwilliger im I. Batl. „Österreicher" des Freikorps Oberland; Teilnahme am Sturm auf den Annaberg; Inhaber des vom Freikorps Oberland verliehenen Abzeichens für die Annabergstürmer, des St. Annaberg-Kreuzes, und des Schlesischen Adlers II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ausbildung als Bergreferendar am 9. März 1927 Ernennung zum Bergassessor; seit 1. Mai 1927 in den Diensten der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche's Erben, Bergverwaltung Beuthen; Tätigkeit bei Giesche's Erben zunächst als Expert für Lagerstätten und Spezialfragen, u. a. auch in der Tschechoslowakei; seit 1929 Stellvertreter des Leiters der Bergverwaltung Beuthen (O.-S.) (Steinkohle und Erz). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftspolitik, Lagerstättenwirtschaft. Abhandlung über „Neuere Theorien der Erzlagerstättenbildung und ihre praktische Anwendung" in der Zeitschrift „Metall und Erz", 1. November 1928; seit Juni 1926 in der NSDAP (Mitgliedsnummer 38 393); seit 1931 Gauwirtschaftsberater für Oberschlesien und des Prov.-Ausschusses für Oberschlesien; Mitglied der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute zu Berlin SW 11.



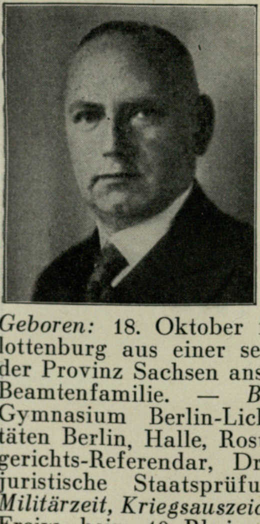
von Radowitz,
Otto,
Generalkonsul des
Deutschen Reiches
in Danzig,
Danzig, Deutsches
Generalkonsulat.

Geboren: 1. April 1880 in Berlin (Pate Altreichskanzler Fürst Bismarck) als Sohn des damaligen Deutschen Gesandten in Athen Josef Maria von R. und dessen Ehefrau Nadine, geb. von Ozerow. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Freienwalde a. d. O. bis 1897; jurist. Studium in Freiburg i. B., Göttingen, Münster; 1904 Referendar; 1910 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Einj.-Freiw. im 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. 20, Karlsruhe; 1904 Leutnant d. Res.; Oktober bis 24. Dezember 1914 im Zossener Lager, 24. Dezember 1914 als Oberleutnant d. Res. ins Feld gerückt; Februar 1915 zum aktiven 2. Garde-Regt. z. F. kommandiert; bis Dezember 1917 Komp.- und Batl.-Führer; nach Gasvergiftung im Auftrag der Obersten Heeresleitung tätig; November 1918 aus dem Heeresdienst entlassen. E. K. I. u. II. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Eintritt ins Ausw. Amt, Berlin; 1912/14 Vizekonsul in Buenos Aires; Mai 1919 bis Mai 1920 Legationssekretär in Helsingfors; Juni bis September 1920 im Ausw. Amt, Berlin; September 1920 bis Oktober 1922 Gesandtschaftsrat in Riga; 1922/25 Botschaftsrat in Moskau; Oktober 1925 bis August 1926 Generalkonsul in Innsbruck; September 1926 in den einstweiligen Ruhestand versetzt; Oktober 1933 zum Generalkonsul I. Klasse in Danzig ernannt; Mitglied der NSDAP. — *Mitglied:* BNSDJ; BDB; KfDK.



Raeder,
Erich, Admiral,
Dr. phil. h. c.,
Chef
der Marineleitung,
Charlottenburg 9,
Ulmenallee 8.

Geboren: 24. April 1876 in Wandsbek als Sohn des Realgymnasialdirektors R. in Grünberg i. Schles. — *Bildungsgang:* 1894 Abitur am Realgymnasium zu Grünberg i. Schles. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 16. April 1894 in die Marine eingetreten; Oktober 1897 Beförderung zum Seeoffizier; 1903/05 Marineakademie; 1906/08 Nachrichtenabteilung des Reichsmarineamts (Ausländische Presse, Schriftleiter Marinerundschau und Nauticus); 1910/12 Navigationsoffizier der Kaiseryacht „Hohenzollern"; 1911 Beförderung zum Korvettenkapitän; 1913 bis Januar 1918 I. Admiralstabsoffizier und Chef des Stabes des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte; in dieser Stellung — als Stabschef des Admirals Hipper — am Kriege teilgenommen auf Schlachtkreuzer „Seydlitz", „Lützow" und „Hindenburg" (Beschießung der englischen Küste am 2. November 1914, 16. Dezember 1914, 25. April 1916; Kreuzerschlacht auf der Doggerbank am 24. April 1915; Skagerrakschlacht am 31. Mai 1916); Januar bis Oktober 1918 Kommandant Kreuzer „Köln" (II); Dezember 1918 bis März 1920 Chef der Zentralabteilung der Admiralität; 1920 bis Juli 1922 Marinearchiv; 1. Juli 1922 Beförderung zum Konteradmiral; August 1922 bis September 1924 Inspekteur des Bildungswesens der Marine; Oktober 1924 bis Januar 1925 Befehlshaber der leichten Seestreitkräfte der Nordsee; 1925 bis Herbst 1928 Chef der Marinestation der Ostsee (Vizeadmiral); seit 1. Oktober 1928 Chef der Marineleitung (Admiral). E. K. I. und II.; Ritterkreuz mit Schwertern des Hausordens von Hohenzollern; Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. mit Krone und Schwertern; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz I. u. II. Kl.; Österr.-Ungar. Militärverdienstkreuz III. Kl.; Türk. Imtias-Medaille II. Kl. und Eiserner Halbmond. — *Veröffentlichungen:* 2 Bände des Seekriegswerkes: „Der Krieg zur See 1914/18"; Der Kreuzerkrieg in den ausländischen Gewässern.



Raeke,
Walter, Dr. jur.,
Rechtsanwalt
am Hanseatischen
Oberlandesgericht,
Land- und Amtsgericht,
Hamburg,
Valentinskamp 90.

Geboren: 18. Oktober 1878 in Berlin-Charlottenburg aus einer seit Jahrhunderten in der Provinz Sachsen ansässigen Bauern- und Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Berlin-Lichterfelde; Universitäten Berlin, Halle, Rostock; 1900 Kammergerichts-Referendar, Dr. jur.; 1906 große juristische Staatsprüfung in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901 Einj.-Freiw. beim 10. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 161 in Trier; Leutnant d. Res. beim Inf.-Regt. v. Goeben (2. Rhein. Nr. 28) in Koblenz; 1. August 1914 ins Feld als Kompagnieoffizier des Landw.-Ers.-Batls. Nr. 35; E. K. II. für Auszeichnung im Gefecht beim Mlawa am 21. August 1914; nach der Schlacht bei Tannenberg infolge Überanstrengung schwer erkrankt und felddienstunfähig; nach längerer Lazarettbehandlung als Militär-Intendanturrat zum stellv. Generalkommando IX. A.-K. einberufen. E. K. II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Meckl. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Kaiserl. Marine-Intendantur-Assessor; 1910 Rechtsanwalt und Notar in Stepenitz (Pomm.); Militär-Intendanturrat und Intendant der Kriegsgefangenenlager beim stellv. Generalkommando IX. A.-K.; seit 1919 Rechtsanwalt beim Hanseat. Oberlandesgericht; schon als Student völkisch erzogen in der Burschenschaft Germania, Berlin; Frühjahr 1929 Eintritt in die NSDAP; 1930 Ernennung zum Gauführer des Hanseat. Gaubezirks des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Landesleiter des NS-Juristenbundes für die Hansestädte, Oldenburg, beide Mecklenburg; Gaurechtsstellenleiter der politischen Gauleitung Hamburg; in den letzten Jahren vor der Machtergreifung wiederholt den Führer in großen politischen Prozessen vor Gericht vertreten; 1931 Wahl in das Landesparlament der Freien und Hansestadt Hamburg (Bürgerschaft); Mitglied des Vorstandes der nationalsozialistischen Fraktion; Vorsitzender des Theaterausschusses und des Immunitätsausschusses bis zur Auflösung der Länderparlamente 1933; 1932 Mitglied des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich; 1933 Reichsfachgruppenleiter der Berufsgruppe Rechtsanwälte und Mitglied des Reichsführerstabes der Deutschen Rechtsfront; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht (politisches Mitglied des Seerechtsausschusses); Mitglied des Deutschen Reichstags; 1934 Leiter der NS-Rechtsbetreuung für das gesamte Reichsgebiet; Abteilungsleiter bei der Reichsleitung der NSDAP (Rechtsabteilung); ab 15. April 1934 Amtsleiter der Reichsleitung, Leiter des Amtes für die Rechtsbetreuung des deutschen Volkes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Öffentliches Recht, insbesondere Staats- und Verwaltungsrecht, Standesfragen; Herausgeber der „Juristischen Wochenschrift"; zahlreiche Veröffentlichungen in anderen juristischen Fachzeitschriften, gelegentlich auch in der Tagespresse, namentlich über Standesfragen. — *Besondere Interessen:* Theater und Musik.

Raether,
Arnold, Oberregierungsrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda,
Berlin-Wilmersdorf, Südwestkorso 53a

Geboren: 29. September 1896 in Berlin; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Schule bis zur Berechtigung zum einj.-freiw. Heeresdienst; kaufmännische Lehre und Filmorganisationslehre. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 27. September 1914 bis 1. April 1919; bis 1916 Feld-Artl., dann Nachrichtentruppe; 1917 zum Leutnant d. Res. befördert. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Berufslehre im Nutzholzfach; Mitinhaber des väterlichen Nutzholzgeschäfts; Organisations- und kaufmännischer Geschäftsführer in der Ufa; aktiv im antisemitischen Flügel der DNVP; Führer von Freikorps bis zu deren Auflösung im Jahre 1923; Mitglied des Stahlhelm Ende 1927 bis Anfang 1930; 1. September 1930 Eintritt in die NSDAP; dort ehrenamtlicher Mitarbeiter bis 1932; September 1932 Amtswalter der Reichsleitung bis zum Eintritt ins Propagandaministerium (1. Mai 1933); von da ab ehrenamtlicher Abteilungsleiter der Reichspropagandaleitung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Filmorganisation; Artikel über Filmwesen.

Raiser,

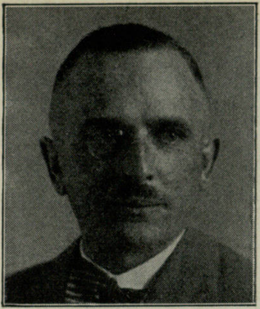
Carl, Generaldirektor,
stellvertretender Vorsitzender des
Reichsverbandes der Privatversicherung,
Stuttgart, Johannesstraße 1a.

Geboren: 26. September 1872 in Stuttgart. — *Bildungsgang:* Gymnasium Stuttgart; Rechtsstudium auf den Universitäten Tübingen und Berlin; 1895 erste, 1899 zweite höhere juristische Staatsprüfung; 1898 Dr. jur. prom. Tübingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1895/96 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 125 in Stuttgart; 1898 Leutnant d. Res.; 1909 Oberleutnant d. Landw. I.; 1914 Hauptmann d. Landw. a. D.; 1914 Feldzugsteilnehmer als Hauptmann und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. 246; 1915/18 stellvertretendes Generalkommando XIII. (K.-W.) A.-G. Stuttgart. E. K. II.; Württ. Friedrichsorden I. mit Schwertern; Württ. Wilhelmkreuz mit Schwertern; Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1900/32 Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Stuttgart; seit 1912 Vorstandsmitglied der Württembergischen Feuerversicherungs-A.-G. in Stuttgart; stellvertretender Vorsitzender des A. R. der Allg. Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-A.-G. in Stuttgart; Mitglied des A. R. der Union - Rhein Versicherungs - A. - G., Berlin; Berlinische Feuerversicherungsanstalt in Berlin; Aachen-Leipziger Versicherungs-Gesellschaft in Aachen; stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes der Privatversicherung.

Ramien,

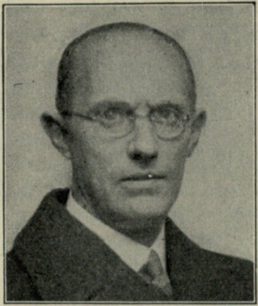
Fritz, Bürgermeister,
Wolfenbüttel, Lessingstraße 1.

Geboren: 24. September 1883 zu Saarburg i. Lothringen als Sohn des Postdirektors Carl R. und seiner Ehefrau Henriette, geb. Conrad. — *Bildungsgang:* Volksschule und Gymnasium in Euskirchen (Rheinland), Luisenstädtisches und Leibniz-Gymnasium in Berlin; Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin; Referendar- und Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit März 1915 Ausbildung beim Garde-Jäger-Bataillon in Potsdam; August 1915 ins Feld gerückt; Kämpfe in den Vogesen (Hartmannsweilerkopf); Juni 1916 schwer verwundet; nach Wiederherstellung wieder beim Truppenteil in Mazedonien; Juli 1917 Leutnant d. Res.; beim Bataillon bis zum Schluß an der Front. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen; Bulgarisches Tapferkeitskreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1912 nach kurzer richterlicher Tätigkeit Rechtsanwalt in Berlin; nimmt nach der Rückkehr aus dem Felde an den Straßenkämpfen des Bataillons in Berlin gegen die Spartakisten teil, insbesondere an der Eroberung der Zeitungsgebäude „Büxenstein“ und „Vorwärts“; auch beim Kapp-Putsch und den ihm folgenden Kämpfen wieder in den Reihen des Bataillons; vom Juni 1920 ab als Staatsanwalt beim außerordentlichen Gericht beim Reichswehrgruppenkommando I in Berlin; vertritt in mehreren großen politischen Prozessen die Anklage gegen kommunistische Banden, so in Berlin-Weißensee, Zwickau und Frankfurt a. M.; wegen der strengen Anträge gegen Kommunisten und selbst beantragter Freisprüche gegen Freikorpsführer der Regierung mißliebig und entlassen; wieder Rechtsanwalt; dann Regierungsrat bei der Reichsfinanzverwaltung in Berlin, Meseritz, Wolfenbüttel; dort seit November 1933 Bürgermeister; seit Juni 1932 in der NSDAP; April 1933 Stadtverordneter; Kreisleiter des Amtes für Beamte und Kreiswart des Reichsbundes der deutschen Beamten im Kreise Wolfenbüttel; Vorsitzender des Kreisgerichts. — *Spezialarbeitsgebiet:* Beamtenfragen. — *Besondere Interessen:* Geschichte und Geographie (Wirtschaftsgeographie); Sport (Wassersport).



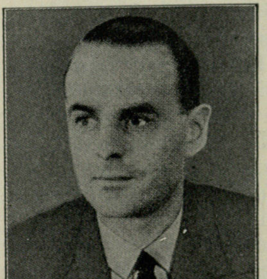
Ranz,
Werner,
Rechtsanwalt und Notar,
Berlin-Schöneberg,
Meraner Straße 9.

Geboren: 11. Januar 1893 in Berlin. — *Bildungsgang:* Wilhelms-Gymnasium Berlin; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Berlin und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Garde-Fuß-Artl.-Regt.; vom 4. August 1914 bis November 1918 Kriegsteilnahme bei verschiedenen Fuß-Artillerie-Formationen, und zwar bis Mitte 1915 im Osten, seit der Herbstschlacht in der Champagne ausschließlich an der Westfront; zuletzt als Adjutant bei dem zur Verfügung der Obersten Heeresleitung stehenden Fuß-Artl.-Regt. 98. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in Silber. — *Berufsgang u. a.:* Seit August 1914 Referendar; April 1922 Assessor; seit Mai 1922 Rechtsanwalt in Berlin; seit Mai 1928 Notar; Mitglied der NSDAP; Vorstand der Anwaltskammer Berlin; Präsidium der Reichsrechtsanwaltskammer; stellvertretender Reichsfachgruppenleiter im BNSDJ; Juristisches Landesprüfungsamt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Handelsrecht und gewerblicher Rechtsschutz. — *Besondere Interessen:* **Musik.**



Rasche,
Karl, Dr. jur.,
Centralverband der Banken u. Bankiers,
Westfalenbank A.-G., Bochum.

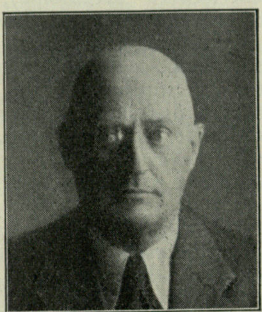
Geboren: 23. August 1892 in Iserlohn i. Westf. aus alter westfälischer Familie. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium Iserlohn; Universitäten Münster, München, Berlin, Leipzig, Bonn (Rechts- und Wirtschaftswissenschaft, Geschichte); Referendar; Assessor, Dr. jur. (Münster); Kommunalhochschule Düsseldorf. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Einj.-Freiw. Inf.-Regt. (1. westfäl.) Nr. 13 Münster; am 2. Mobilmachungstage Inf.-Regt. 135; verschiedene Formationen (Lt. d. Res.-Inf.-Regt. 135); Führer einer Divisions-Kampfschule und einer Sturmkompagnie; östlicher und westlicher Kriegsschauplatz (insbesondere Argonnen), Baltikum; Mitglied der ersten deutschen Gesandtschaft Riga. E. K. I. und II; Baltenkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des Studiums Tätigkeit bei verschiedenen westfälischen Gerichten; Anwalt in Düsseldorf; Justitiar und Direktor beim Barmer Bank-Verein und einer Getreidebank; Aufsichtsrat verschiedener westdeutscher Gesellschaften, u. a. Exportfirmen; seit 1933 Vorstandsmitglied der Westfalenbank, Bochum; Hauptausschußmitglied des Centralverbandes der Banken und Bankiers, Berlin; politisch als Mitglied der Gesandtschaft Riga Werbeoffizier der Baltikumtruppen v. d. Goltz; Organisator der Einwohnerwehren Kr. Hamm i. Westf. und der Bauernorganisationen gegen Arbeiter- und Soldatenräte usw. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Internationales Recht; Export- und Importfragen und deren Finanzierung; Wirtschaftsgeschichte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets; Regionalbankfragen, Sachverständiger der Bankenquête.



Rathke,
Kurt, Dr. phil.,
Leiter des Internationalen Programmausschusses,
Sendeleiter des Deutschen Kurzwellensenders,
Berlin-Neu-Westend,
Reichsstraße 35.

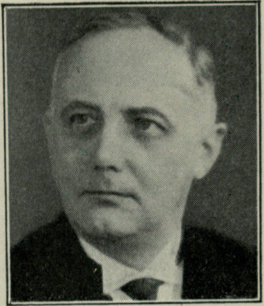
Geboren: 13. Mai 1900 in Warnemünde

(Mecklenburg); väterlicherseits Lehrer- und Bauernfamilie, mütterlicherseits Kapitänsfamilie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Rostock; Studium der neueren Sprachen, Geschichte, Literatur und Nationalökonomie in Jena, München, Berlin, Hamburg und Rostock. — *Militärzeit:* Ein Jahr Kriegsteilnehmer (Freiwilliger). — *Berufsgang u. a.:* Ab 1924 Referent an verschiedenen wissenschaftlichen Instituten; 1931 stellvertretender Leiter des Programmausschusses der deutschen Rundfunkgesellschaften; ab 1. Mai 1933 Leiter des Internationalen Programmaustausches (Reichs-Rundfunk-Gesellschaft) und Sendeleiter des Deutschen Kurzwellensenders; Bearbeitung der Auslandsfragen am deutschen Rundfunk (einschließlich Deutschtum im Ausland); Programmaustausch mit dem Rundfunk des Auslands (Europa und Übersee). — *Veröffentlichungen:* Beiträge in verschiedenen Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Auslandsfragen. — *Mitglied:* Beirat der Deutsch-Japanischen Gesellschaft u. a.



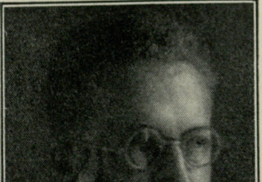
Rau,
Gustav, Oberlandstallmeister,
Berlin W 15,
Pariser Str. 21—22.

Geboren: 28. Februar 1880 in Paris. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch 1914 im 7. Ulanen-Regt. als Kriegsfreiwilliger eingetreten; September 1915 zum Offizier befördert; dreimal verwundet. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen und andere Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* Von Kriegsende bis Mai 1933 Geschäftsführer des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts; am 29. Mai 1933 vom Preuß. Ministerpräsident Göring als Oberlandstallmeister berufen; Mitglied und Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei. — *Veröffentlichungen:* Eine Anzahl Werke über Pferdezucht und Reiterei, u. a.: „Die Not der deutschen Pferdezucht", „Die deutschen Pferdezuchten", „Altgold, die Geschichte eines Kriegspferdes", „Die Reiterei an den olympischen Spielen"; viele andere Veröffentlichungen. — *Mitglied:* Vorsitzender und Begründer der Vereinigung der ländlichen Reit- und Fahrvereine Deutschlands.



Rauschning,
Hermann, Dr. phil., Landwirt, Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Danzig, Zensaplatz 14; Warnau, Post Kelthof, Kr. Groß-Werden.

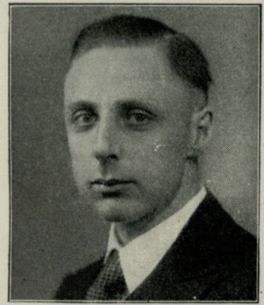
Geboren: 7. August 1887 in Thorn als Sohn des aktiven Offiziers und Gutsbesitzers R.; alteingesessene ostpreuß. Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Kadettenanstalten in Potsdam und Groß-Lichterfelde; Studium von Musik, Geschichte, Germanistik in München und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 61 ins Feld; Leutnant d. Res. E. K.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Leitet nach dem Kriege im abgetretenen Gebiet Posen die Kulturpflege der deutschen Volksgruppe; Anfang Februar 1932 Vorsitzender des Danziger Landbundes; seit Juni 1933 Präsident des Senats. — *Veröffentlichungen:* Die Entdeutschung Westpreußens und Posens; 10 Jahre polnische Politik, 1929 Berlin; Geschichte der Musik und Musikpflege in Danzig, 1930 Danzig, Westpr. Geschichtsverein; begründet und leitet bis 1926 „Deutsche Blätter in Polen"; „Deutsche wissenschaftliche Zeitschrift für Polen"; gab Schriftenreihe zur Kenntnis Polens, der deutschen Vergangenheit, heraus; zahlreiche Aufsätze über deutsche Minderheiten in Polen. — *Mitglied:* Ehrenmitglied der „Historischen Gesellschaft für Posen"; Mitglied des Westpr. Geschichtsvereins.



Rebitzki,
Helmut, Dr. jur., Oberbürgermeister der Stadt Breslau, Breslau, Güntherstraße 19.

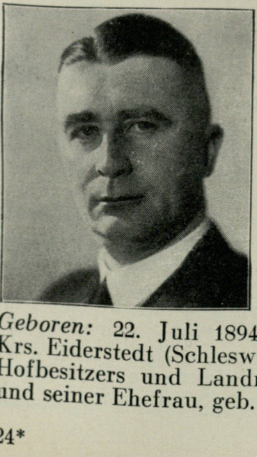
Geboren: 15. Juni 1896 in Posen; evangelisch; väterliche Linie Pommern, mütterliche Linie Ostpreußen. — *Bildungsgang:* Mittelschule und Augusta-Viktoria-Gymnasium in Posen; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 7. Juli 1921 Referendarexamen; 13. Juni 1924 Assessorexamen; ab 1925 Rechtsanwalt; 6. Juni 1930 zum Notar ernannt; 24. März 1933 als kommissarischer

Bürgermeister berufen und am 27. Oktober 1933 eingewiesen; seit 1930 Gruppenrechtsberater, Mitglied der Gauleitung Schlesien und Verteidiger der schlesischen SA-Kameraden; Gauobmann des BNSDJ; Gau Oberschlesien von seiner Gründung an bis Mitte 1933. — *Spezialarbeitsgebiet:* Straf- und Verwaltungsrecht. — *Mitglied:* BNSDJ; Verein deutscher Studenten; VDA.



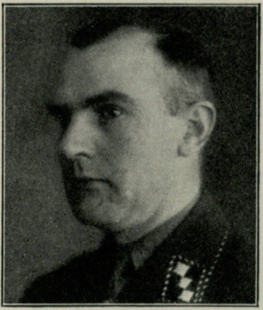
Rechenbach,
Horst, Dr.,
Diplom-Landwirt,
SS-Oberstubaf,
Stabshauptabteilungsleiter,
Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 156.

Geboren: 11. Juli 1895 in Straßburg i. Els. als Sohn des Majors Otto R.; Vorfahren durchweg Nordthüringer Bauern. — *Bildungsgang:* Humanist. Reformgymnasium; im alten Heer bis zum Pionier-Oberleutnant; landwirtschaftliches Studium und Praxis. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1914 Eintritt in das Pionier-Bataillon 1 in Königsberg; am 27. Januar 1915 Leutnant; am 18. Oktober 1918 Oberleutnant. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß des Studiums Assistent am Tierzuchtinstitut Göttingen; dann Landwirtschaftslehrer in Thüringen; Truppenunterrichtsleiter und Fachstudienrat in Sondershausen, Weimar und Erfurt; seit 1932 stellvertretender Chef des Rasse- und Siedlungsamtes, SS und SS-Oberstubaf im Stabe RFSS; Stabshauptabteilungsleiter im Stabe des Reichsbauernführers; Leiter der Reichsstelle für Auswahl deutscher Bauernsiedler und Mitglied des Reichsbauernrates. — *Spezialarbeitsgebiet:* Landwirtschaftliche Fragen, Siedlungsfragen, Bevölkerungspolitik und Rassefragen, Züchtungsfragen. — *Mitglied:* Nordische Gesellschaft; Reichsbund deutscher Diplomlandwirte usw.



Reeder,
Eggert,
Regierungspräsident,
Aachen,
Regierung.

Geboren: 22. Juli 1894 auf dem Holmhof, Krs. Eiderstedt (Schlesw.-Holst.) als Sohn des Hofbesitzers und Landrats i. R. Nicolai R. und seiner Ehefrau, geb. Eggers. — *Bildungsgang:* Landschule in Poppenbüll; Hermann-Tast-Gymnasium in Husum bis zur Reifeprüfung; nach dem Kriege Student in Halle und Kiel; 1921 erste jurist. Staatsprüfung; 1924 zum Regierungsassessor ernannt; 1924/26 Regierungsassessor in Lennep; 1926/32 an der Regierung in Köln als Regierungsrat; 1932/33 komm. Landrat in Segeberg und Flensburg; seit Mai 1933 Regierungspräsident in Aachen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am Weltkrieg als Leutnant d. Res. bei der Infanterie teilgenommen; nach dem Kriege 1919/20 Führer einer Zeitfreiwilligen-Abteilung beim Landjägerkorps Märker in Halle. E. K. I. und II.; A.-F.-Kr.; Verwundeten-Abzeichen.

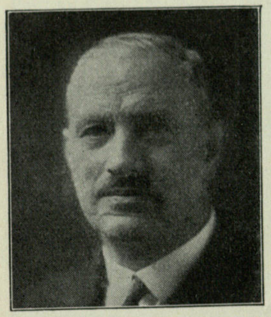


Refardt,
Heinrich, stellv.
Regierungspräsident in
Aurich.

Geboren: 10. Februar 1892 in Bachstedt (Thüringen) als Sohn des Domänenpächters Amtsrat R. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Weimar; Studium der Rechte und Staatswissenschaften in Freiburg, München und Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer von 1914/18 als Leutnant d. Res. des Jäger-Regts. zu Pferde in Erfurt. E. K. I. und II.; Großh. sächs. Hausorden vom weißen Falken. — *Berufsgang u. a.:* August 1914 Referendarexamen; Ernennung zum Regierungsreferendar und Ausbildung an der Regierung Hannover (Landesratsstation Sulingen); 1921 Regierungsassessorexamen; 1921/27 Dezernent an der Regierung Gumbinnen; 1927/28 Leiter der Verkehrsabteilung des Polizeipräsidiums Düsseldorf; anschließend Dezernent der Regierung Düsseldorf; November 1932 Ernennung zum kommissarischen Polizeipräsidenten in Hagen i. Westf.; 1. März 1933 Ernennung zum Polizeipräsidenten in Duisburg-Hamborn; 11. September 1933 mit der Vertretung des Regierungspräsidenten in Aurich beauftragt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Land- und wasserwirtschaftliche Fragen. — *Mitglied:* BNSDJ.

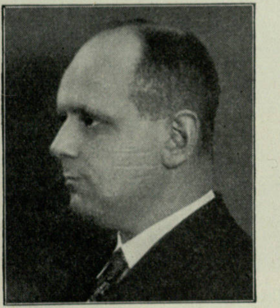
Regling,
Kurt, Prof. Dr., Direktor des Münzkabinetts der Staatlichen Museen, Berlin,
Berlin-Charlottenburg, Suarezstraße 22.

Geboren: 8. November 1876 in Berlin. — *Bildungsgang:* Bis Michaelis 1895 Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin; 1895/99 Universität in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 18. Dezember 1915 freiwilliger Eintritt in das Heer; April/November 1916 Dienst an der französischen Front im Res.-Inf.-Regt. Nr. 68; dann Telegraphen-Abteilung des XI. Armeekorps; seit November 1916 an der Dolmetscherschule Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1. August 1899 im Staatlichen Münzkabinett Berlin; seit April 1921 dessen Direktor; 1907 Privatdozent; 1922 Honorarprofessor an der Universität Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Antike Münzkunde und Medaillenkunde der Renaissance; Veröffentlichungen in Buchform: „Die griechischen Münzen der Sammlung Warren“, 1906; „Terina“, 1906; „Der Dortmunder Fund römischer Goldmünzen“, 1908/10; „Die antiken Münzen Nordgriechenlands“, 1910; „Die antiken Münzen“ (Handbücher der Staatlichen Museen), 1909, 1922, 1929; „Die antike Münze als Kunstwerk“, 1924. — *Mitglied:* Archäologische Gesellschaft Berlin usw.



Rehn,
Eduard, o. ö. Prof.
für Chirurgie
an der
Universität Freiburg i. Br.,
Freiburg i. Br.,
Josefstraße 15.

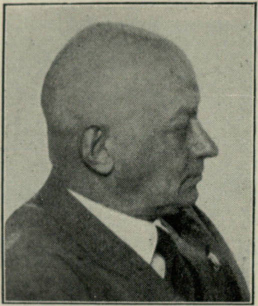
Geboren: 20. Januar 1880 in Frankfurt a. M. als Sohn des Geheimrats Ludw. R., o. ö. Prof. für Chirurgie an der Universität Frankfurt a. M. — *Bildungsgang:* Bis 1898 Lessing-Gymnasium zu Frankfurt a. M.; Studium an den Universitäten Marburg (1900 Physikum), Würzburg, München; April 1904 Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Wintersemester 1900/01 Militärpflicht mit der Waffe in Würzburg; Juni bis November 1904 einj.-freiw. Arzt in München; den Krieg mitgemacht vom 2. August 1914 bis zur Demobilmachung im Dezember 1918 als Stabsarzt d. Res.; zwei Jahre lang Feldlazarett 108 der 38. Inf.-Div. als Chefarzt geführt. E. K. I. u. II.; Hausorden von Sachsen-Weimar, Koburg und Reuß m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1905/06 Path. Institut Marburg und Freiburg (Geheimrat Aschoff); 1907 Med. Klinik Heidelberg (Geheimrat von Krehl); Chirurg. Universitätsklinik Königsberg, Assistent bei Geheimrat Lexer; von 1907/24 in Königsberg, Jena und Freiburg; 1910 Privatdozent für Chirurgie in Königsberg; 1914 a. o. Prof. für Chirurgie; 1924/27 Ordinarius für Chirurgie an der Med. Akademie in Düsseldorf; 1927/28 o. ö. Prof. für Chirurgie in Bonn; seit 1928 o. ö. Prof. für Chirurgie in Freiburg i. Br. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Extremitätenchirurgie, Thoraxchirurgie, freie Transplantation von Geweben; Vertiefung der biologischen Richtung in der Chirurgie; wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiet der allgemeinen und speziellen Chirurgie. — *Mitglied:* Senator der Universität Freiburg; Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie; Mitglied der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte; NSÄB; Society for plastic Surgery New York.



Reible,
Franz,
Dr. rer. pol.,
Oberbürgermeister,
Altenburg i. Thür.,
Wettiner Str. 24.

Geboren: 28. Mai 1901 in Lindau i. B. als Sohn des Hotelbesitzers Rudolf R. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium in Würzburg; 1920/23 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Würzburg; 1923 Promotion zum Dr. rer. pol.; später Studium der Rechtswissenschaft in Erlangen und Halle. — *Militärzeit:* 1919 beim Freikorps Würzburg beteiligt an der Niederringung der Spartakisten in Würzburg sowie an der Befreiung Münchens von Kurt Eisner unter General Epp; 1920 als Zeitfreiwilliger bei der Marschgruppe Würzburg und bei der Reichswehr; beteiligt an der Niederringung der spartakistischen Aufstände im Ruhrgebiet, besonders in Dortmund. — *Berufsgang u. a.:* 1920/22 Lehrzeit bei der Bayrischen Vereinsbank, Filiale Würzburg; praktische Tätigkeit als Volontär bei der Gewerkschaft Hüpstedt (Kali-Bergwerk in Hüpstedt); Syndikus bei der Blechspielwarenfabrik S. Günthermann in Nürnberg; 1. Syndikus bei der Vereinigung Bayerischer Spiel- und Metallwarenfabrikanten in Nürnberg und des dazu gehörigen Arbeitgeberverbandes; in der Zwischenzeit Hauptschriftleiter der Fachzeitschrift „Wegweiser für das Spielwarenfach“; Direktionsassistent und Abteilungsleiter bei der Wintershall A.-G., Zweigniederlassung „Glück auf“ in Sondershausen; 1932/33 Geschäftsführer und Hauptschriftleiter des Sondershäuser Kreisblattes (Kopfblatt der Nordhäuser Allgemeinen Zeitung) in Sondershausen; 1. Beigeordneter in Sondershausen; vom 29. Mai 1933 ab Staatsbeauftragter und später Oberbürgermeister in Altenburg; seit 12. September 1930 Mitglied der NSDAP; kommissarischer Ortsgruppenführer in einigen kleineren Ortschaften in der Nähe von Sondershausen; Kreisredner; Gauredner; Mitglied des Gauwirtschaftsrates; Adjutant des Kreisleiters Staatsrat Dr. Meister in Sondershausen; seit

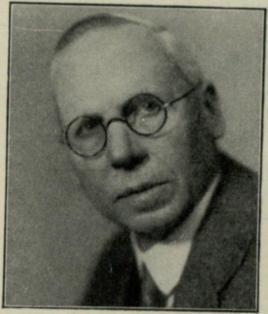
August 1931 in der SA; im Jahre 1932 Kopfverletzung bei einer Saalschlacht in Schlotheim i. Thür.; Amtsleiter für Kommunalpolitik. — *Mitglied:* RDB.



Freiherr v. Reibnitz,

Johannes, Landwirt, Landesbauernführer von Schlesien, Maltschawe, Krs. Trebnitz i. Schles.

Geboren: 23. Oktober 1882 in Lohnau (Oberschles.). — *Bildungsgang:* Schule Schnepfenthal (Thür.) und Kadettenanstalt Dresden; 1901 Eintritt als Fähnrich in das Hus.-Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6; 1902 Beförderung zum Offizier; nimmt 1910 den Abschied und bewirtschaftet von da an sein Gut Maltschawe, Krs. Trebnitz. — *Militärzeit:* Von August 1914 an als Eskadronsführer in der Armee-Abt. v. Woyrsch im Osten und später im Stabe des VI. A.-K. im Westen. — *Berufsgang u. a.:* Kommt bereits 1920 in einer Hitler-Versammlung in München mit dem völkischen Gedanken in Berührung; spricht 1923 erstmalig mit dem Führer persönlich; wird 1930 vom schles. Gauleiter, jetzigen Oberpäsidenten Helmut Brückner, zum landwirtschaftl. Gaufachberater vorgeschlagen und von R. Walther Darré ernannt; seit dieser Zeit in zahllosen Bauernversammlungen in Schlesien für ein neues Deutschland tätig; kurze Zeit später Landesfachberater für Ostpreußen, Danzig, Mittel-, Nieder- und Oberschlesien; Vorbereitung zur Neuorganisation des bäuerlichen Berufsstandes in Schlesien; Ernennung zum Vorsitzenden des Landbundes und zum Verbandspräsidenten der schles. Genossenschaften; Aufbau des agrarpolitischen Apparates in Schlesien; am 17. Brachmond 1933 feierlicher Gründungsakt des „Schlesischen Bauernstandes"; Ernennung zum Landesbauernführer Schlesiens.



Reichard,

Ernst, Ministerialdirektor i. e. R., Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft, Berlin-Steglitz, Elisenstraße 13.

Geboren: 1. Juni 1876 zu Feuchtwangen i. Franken als Sohn des Pfarrers R. aus ursprünglich mittelrheinischer Familie, die mehrere Generationen im Elsaß ansässig war. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Rechte. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsassessor, Regierungsrat, Geh. Regierungsrat in der Finanzverwaltung und im Ministerium für Elsaß-Lothringen; 1919 Vortr. Rat, dann Ministerialrat im Reichsfinanzministerium; 1931 Stellvertreter des Reichskommissars für die Osthilfe, als solcher Ministerialdirektor im Reichsernährungsministerium; 1933 Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft; Ehrenbürger des Senats der Technischen Hochschule Danzig. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kassen-, Haushalts- und Rechnungswesen der Reichsbehörden; Wirtschaftswerbung; „Reichskassenordnung", Kommentar; „Wirtschaftsbestimmungen für die Reichsbehörden", Kommentar.

Reichardt,

Wolfgang, Dr., Ministerialdirektor, Präsident des Statistischen Reichsamts, Berlin-Zehlendorf, Thanner Pfad 3.

Geboren: 16. August 1880 in Schmölln (Sachsen-Altenburg) als Sohn des damaligen Amtsrichters, späteren Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Dr. h. c. Reichardt. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Jena und Leipzig; Studium der Rechte in Lausanne, München, Berlin und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. a. D. des Kgl. Sächs. Feld-Artl.-Regt. 28. E. K. II.; Sächs. Albrechtsorden m. Schw.; Sächs.-Ernest. Hausorden m. Schw.; Preuß., Bayer., Braunschw. Kriegskreuz für Zivildienste u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* Januar 1904 Referendar und Dr. jur.; August 1909 Assessor; 1916 Regierungsrat; 1919 Oberregierungsrat, dann Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichswirtschaftsministerium;

1927 Ministerialdirektor; 1. August 1933 Präsident des Statistischen Reichsamts. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Wirtschaftspolitik, bes. Geld-, Bank- und Kreditwesen; „Die schweizerischen Goldhypotheken in Deutschland", 1923; „Die Gesetze über die Industriebelastung nach dem Dawes-Plan", 1925; „Die Aufwertung der Industrieobligationen", 1926; zahlreiche Aufsätze in der Tages- und Fachpresse.

Reichert,

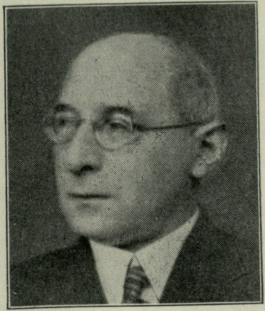
Jakob W., Dr. phil.,
Hauptgeschäftsführer industrieller Verbände,
Berlin W 9, Linkstraße 25.

Geboren: 13. März 1885 in Boxberg i. Baden; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, hum. Gymnasium; studiert an den Universitäten München, Rostock, Berlin und Heidelberg Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft. — *Berufsgang u. a.:* 1908/12 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und Syndikus der Handelskammer Duisburg; seit 1912 Hauptgeschäftsführer des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller in Berlin sowie anderer Verbände; von 1914 bis 1924 auch Vertrauensmann bzw. Reichsbevollmächtigter der Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlerzeugnisse zu Berlin; 1920/30 Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion; danach Mitglied des Reichswirtschaftsrats bis zu seiner Auflösung. — *Veröffentlichungen:* Verfasser wirtschafts-, tribut-, verkehrs- und sozialpolitischer Aufsätze; Verfasser der Schriften: „Rathenaus Reparationspolitik", „Aus Deutschlands Waffenschmiede", „Kriegsorganisation der Eisenindustrie", „Helfferichs Reichstagsreden 1922 bis 1924; „Young-Plan, Finanzen und Wirtschaft". — *Mitglied:* NS-Juristenbund; Verein für Sozialpolitik; Weltwirtschaftliche Gesellschaft, Berlin; Deutscher Klub; Nationaler Klub; Friedrich-List-Gesellschaft.

Rein,

Gustav Adolf,
Universitäts-
professor,
Dr. phil.,
Kommissarischer
Regierungs-
direktor,
Hamburg 13,
Mittelweg 117 b.

Geboren: 16. August 1885 in Eisenach; väterlicherseits Thüringische Gelehrte, Geistliche, Bürgermeister; Familie in der Reformationszeit eingewandert aus Schwaben (Ulm); mütterlicherseits Juristenfamilie, Beamte. *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Jena; Studium Geschichte, Neuere Sprachen, Kunstgeschichte in Jena, Florenz, Paris, Leipzig; 1909/10 Dr. phil. Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger, Feldartillerie; im Felde befördert zum Leutnant; 1915/18 Ostpreußen, Polen, Kurland, Ungarn, Rumänien, Frankreich. E. K.; Militär. Verdienstmedaille S.-W.-Eisenach; Weißer Falke mit Schwertern S.-W.-Eisenach. — *Berufsgang u. a.:* Auslandsstudien; 1906/09 Italien, 1907 Frankreich, 1910/11 England, 1912/13 U. S. A.; 1914 Privatdozent in Straßburg; 1919 Hamburg; 1924 Ernennung zum Professor; 1926/27 Studienreise U. S. A. (6 Monate) Universitätswesen; 1927 a. o. Professor; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geschichte; „Teilnahme Sardiniens am Krimkrieg und die öffentliche Meinung in Italien", 1910; „Sir John Robert Seeley", 1912; „Die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika", 1920; „Die drei großen Amerikaner", 1923; „Der Kampf Westeuropas um Nordamerika im 15. und 16. Jahrhundert", 1925; „Das Problem der europäischen Expansion in der Geschichtsschreibung", 1929; „Die europäische Ausbreitung über die Erde", 1930; „Die Idee der politischen Universität", 1932. — *Besondere Interessen:* Hochschulfragen. — *Mitglied:* NS-Lehrerbund; NS-Beamten; Historische Reichskommission; Ausschuß Deutscher Historikerverband; VDA Hochschulgruppenführer Hamburg; Deutsche Kolonialgesellschaft Hamburg; Führer der Akademie-Auslandsstelle Hamburg; Deutsch-Europäischer Kulturbund Hamburg u. a.

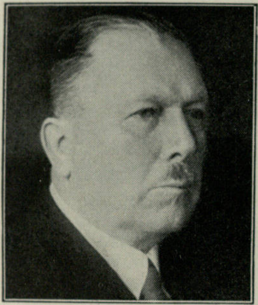


Reiners,

Heinrich,
Dr. rer. pol.,
Leiter
im Deutschen
Handwerks-
institut,
Berlin NW 7,
Dorotheen-
straße 35.

Geboren: 15. November 1881 zu Sengwarden (Oldenburg); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Wilhelmshaven; Universitäten Würzburg, Berlin und Münster. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1908 bis 1928 Kammersyndikus in Aurich; seit 1928 Leiter im Deutschen Handwerksinstitut. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen usw.:* Handwerkswirtschaft und Handwerkskultur; Herausgabe: Beiträge zur Wirtschaftslehre des Handwerks (gemeinsam mit

Professor Dr. Rößle), Handwerkshochschule, Mitarbeit am Enquete-Bericht „Das deutsche Handwerk 1930"; zahlreiche kleinere Veröffentlichungen. — *Mitglied:* BNSDJ.

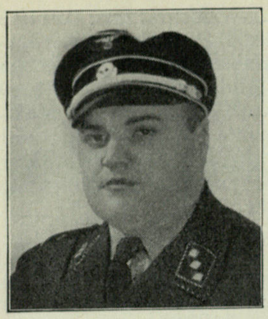


Reinhard,
Wilhelm,
Oberst a. D.,
Bundesführer des
Deutschen Reichskriegerbundes
Kyffhäuser,
Berlin,
Berlin-Spandau,
Stresowplatz 14/15.

Geboren: 18. März 1869 in Oberförsterei Lutau (Krs. Flatow, Westpr.); Vater Kgl. Forstmeister a. D. Wilhelm R., Mutter Minna, geb. v. Koenen. — *Bildungsgang:* Kadettenkorps Kulm und Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 22. März 1888 als Portepeéfähnrich aus dem Kadettenkorps dem Inf.-Regt. 78 überwiesen; 15. Oktober 1888 Fähnrich; 21. September 1889 Leutnant Inf.-Regt. 78; 1904 Komp.-Chef Inf.-Regt. 33; 1907 zum Inf.-Regt. 163 versetzt; 1911 als Major zum Stabe des 5. Garde-Regts. z. F. versetzt; 1913 Batls.-Kommand. II./5. Garde-Regt. z. F.; 7. August 1914 mit 5. Garde-Regt. z. F. ins Feld; Januar bis Mai 1915 Regts.-Führer des Garde-Gren.-Regts. Nr. 5; 3. Juni 1915 Regts.-Kommand. 4. Garde-Regt. z. F.; 18. April 1916 Oberstleutnant; 21. September 1918 Oberst; nach Rückkehr aus dem Felde bekannte Tätigkeit gegen Spartakus in Berlin; 11. Dezember 1919 zur Disposition. Pour le mérite m. E. und andere hohe und höchste preußische und außerpreußische Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1933 Führer der SA-Res. II; Oberstlandesführer; 1934 Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser. — *Veröffentlichungen:* „Die Wehen der Republik, 1918/19".

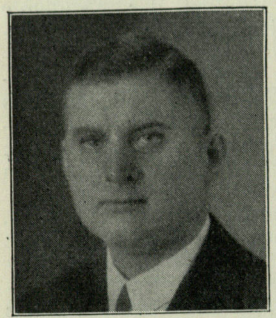
Reinhardt,
Fritz,
Staatssekretär
im *Reichs-*
finanzministerium,
Berlin, Reichs-
finanzministerium,
Wilhelmplatz 1.

Geboren: 3. April 1895 in Ilmenau (Thür.). — *Bildungsgang:* Bürgerschule und Handelsschule in Ilmenau; kaufmännische Lehre; Studien privatwirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Art. — *Militärzeit:* 1914/18 Kriegsinternierung in Rußland. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännischer Angestellter im Inland und im Ausland; von Anfang 1919 bis Ende 1924 Direktor der Thür. Handelsschule und der Akademie für Wirtschaft und Steuer in Ilmenau; außerdem 1922 Gründung des Deutschen Steuersyndikats in Ilmenau; Steuerbevollmächtigter nach § 88 der Abgabeordnung beim Landesfinanzamt Thüringen; Berater in allen betriebswirtschaftlichen, handels- und steuerrechtlichen Fragen; 1924 Gründung der Deutschen Fern-Handelsschule (Lehrgänge zwecks Heranbildung zum rechtskundigen Kaufmann und zum Steuerberater); von Anfang 1928 bis Ende 1930 Gauleiter des Gaues Oberbayern der NSDAP; von 1928/33 Leiter der Rednerschule der NSDAP; Heranbildung von rund 6000 Parteigenossen zu Rednern der NSDAP; im November 1933 Ernennung zum SA-Gruppenführer und Zuteilung zum Stab des Obersten SA-Führers; seit 1930 Amtsleiter der Reichsleitung der NSDAP; von Ende 1929 bis 1933 2. Bürgermeister in Herrsching; von 1930 bis heute Mitglied des Reichstags; von 1930/33 Führer der Fraktion der NSDAP im Haushaltsausschuß und im Reichsschuldenausschuß; seit 1. April 1933 Staatssekretär im Reichsfinanzministerium; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Vorsitzender des Ausschusses für Finanz- und Steuerrecht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Literarische berufliche Tätigkeit; sechsbändiges Werk „Kaufmännische Lehre durch Selbstunterricht und Fernunterricht", 1917/22; „Fabrikbuchführung", 1922; „Einführung in das Handelsrecht und in das Gesellschaftswesen", 1922; „Steuerpraxis", 1923; „G. m. b. H.-Lehr- und Nachschlagewerk", 1. Aufl. 1921, 2. Aufl. 1923, 3. Aufl. 1927; „Der Steuerberater", 45 Lehrbriefe, 1925/29; „Der rechtskundige Kaufmann", 20 Lehrbriefe, 1925/29; literarische politische Tätigkeit; „Das Sachverständigen-Gutachten", 1924; „Die Herrschaft der Börse", 1927, 1929; „Young-Plan — Menschenexport", 1929; „Hände weg vom Young-Plan. Warum?", 1929; „Deutschland, erwache!", 1930 und andere; seit 1929 Herausgeber des Rednermaterials der NSDAP; fachwissenschaftliche und politische literarische Tätigkeit; seit 1923 Herausgeber der Wochenschrift „Rundschau für Wirtschaft und Steuer", seit Oktober 1929 „Wirtschaftlicher Beobachter" mit Beilage „Steuerpraxis"; arbeitsmarktpolitische literarische Tätigkeit; „Die Arbeitsschlacht der Reichsregierung"; zahlreiche richtunggebende Aufsätze im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit; Schöpfer der Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, insbes. des großen Reinhardt-Programms vom 1. Juni 1933, des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen (Ehestandsdarlehen) vom 1. Juni 1933, des Gebäudeinstandsetzungs-Gesetzes vom 21. September 1933 usw.; maßgebender Steuerreformer. — *Besondere Interessen:* Neugestaltung der deutschen Wirtschaft.



Reinhardt, *Karl Wilhelm, Landwirt, Landeshauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Thüringen. Kittelsthal, Krs. Eisenach.*

Geboren: 4. Dezember 1905 in Kittelsthal; väterlicher- und mütterlicherseits aus altem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Volksschule; Realgymnasium; Landw. Winterschule. — *Berufsgang u. a.:* Auf mehreren Gütern als Verwalter tätig; seit 1929 selbständiger Landwirt in Kittelsthal; seit 1929 in der NSDAP; SS-Sturmführer; M. d. R.; Vorsitzender des Kreisrates in Eisenach; Vorsitzender der Thür. Landes-Siedlungsgesellschaft; Landeshauptabteilungsleiter I bei der Landesbauernschaft Thüringen; Landesjungbauernführer. — *Besondere Interessen:* Altgermanische Funde.

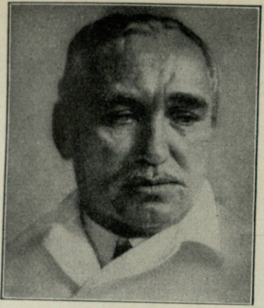


Reinhold, *Hermann, Dipl.-Ing., Verbandsgeschäftsführer, Hauptgruppe III der Gesamtorganisation der Deutschen Wirtschaft, Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 95.*

Geboren: 19. Mai 1886 in Beuthen (Oberschl.). — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium, Oberrealschule; praktische Tätigkeit; Technische Hochschule Aachen; 1912 Diplom-Hauptprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw.-Dienstzeit Inf.-Regt. 25 Aachen; 3. August 1914 bis 23. November 1918 Frontoffizier Inf.-Regt. 130; Referent im Kgl. Preuß. Ing.-Komitee (General-Insp.-Ing.- und Pi-Korps). E. K. II.; Lippisches Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1912/27 Betriebsingenieur und Betriebsleiter in Werken der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie; 1927 Abteilungsleiter und 1933 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Eisen- und Stahlwaren-Industriebund Wuppertal-Elberfeld; 1934 Organisationsleiter und Geschäftsführer der Hauptgruppe III der Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft; 1931 Technischer Gaufachbearbeiter bei der Gauleitung der NSDAP in Düsseldorf und Leiter der Ingenieur-Technischen Abteilung (ITA) Gau Düsseldorf der NSDAP; dann Gaufachbearbeiter U III B der Parteizentralkommission der NSDAP; Mitglied des Gauwirtschaftsrats der NSDAP, Düsseldorf; SS-Scharführer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschaft und Technik, im besonderen Eisen- und Metallwaren-Industrie. — *Mitglied:* Einschlägige Berufsverbände und NS-Organisationen.

Reinke, *Helmut, Schmied, Landesbauernführer, Hamburg, Kielortallee 6.*

Geboren: 23. März 1897 in Pyrehne, Kr. Landsberg a. d. Warthe, als Sohn des Eigentümers Alfred R. — *Bildungsgang:* Volksschule; erlernt das Schmiedehandwerk in Genshagen. — *Militärzeit:* Wird im September 1916 zum Heeresdienst eingezogen; 1916/17 Arm.-Batl. 79 in Rußland; März 1919 Freikorps Lettow-Vorbeck; geht nach Wiederherstellung der Ruhe in Berlin nach Hamburg, macht dort die Kämpfe gegen den Umsturz mit und tritt nach Auflösung des Freikorps in die Ordnungspolizei Hamburg ein bis zum Kapp-Putsch. — *Berufsgang u. a.:* Zunächst als Schmied tätig; wird im September 1923 Mitglied der NSDAP; nach der Neugründung der Partei am 28. Februar 1925 ist er am 9. März 1925 Mitbegründer der Ortsgruppe Hamburg; gründet als Inhaber der Mitgliedsnummer 1242 als Propagandaobmann, Ortsgruppenleiter und Gauredner eine Reihe von Ortsgruppen im Gau Hamburg; erhält 1929 vom Gauleiter den Auftrag, das Hamburger Landgebiet zu organisieren; wird mit der Schaffung der agrarpolit. Abteilung zum landwirtschaftl. Gaufachberater ernannt; wird 1928 als 1. Abgeordneter der NSDAP in das Hamburger Parlament gewählt und gehört diesem bis 1933 an; in den verschiedenen Ausschüssen vertritt er als Kreisleiter und landwirtschaftl. Gaufachberater besonders die Interessen des Landgebietes; wird nach der nationalsozialistischen Revolution als Senatsvertreter in die Landwirtschaftskammer Hamburg entsandt und führt deren Umgestaltung durch; Juli 1932 M. d. R.; Juni 1933 Hauptabteilungsleiter I beim Reichsnährstand; September 1933 Hamburgischer Staatsrat. — *Mitglied:* 1. Vorsitzender vom Landbund Hamburg; 1. Vorsitzender vom Reichsverband des Deutschen Gartenbaues, Landesverband Hamburg; 1. Vorsitzender vom Erwerbsgartenbauverband Hamburg; 1. Vorsitzender vom Zweckverband der am Hamburger Markt interessierten Verbände; mit seiner Ernennung zum Landesbauernführer werden diese Verbände in die Landesbauernschaft Hamburg eingegliedert und aufgelöst.

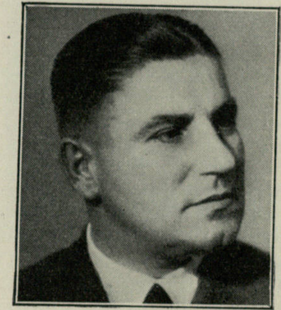


Reinmöller *Johannes, Dr. med. et Dr. med. dent. h. c., o. Professor, Rektor der Universität Erlangen, Erlangen, Rankestraße 5.*

Geboren: 25. Mai 1877 in Bebra (Reg.-Bez. Kassel); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis zum 11. Lebensjahr Volksschule; 1888/97 hum. Gymnasium in Hersfeld; Studium der Medizin und Zahnheilkunde; 1903 ärztliche Approbation und Dr. med.; 1904 zahnärztliche Approbation; 1909 Habilitation. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April bis 1. Oktober 1897 Einj.-Freiw. im Bayer. Inf.-Regt. Nr. 9 in Würzburg; 1. April bis 1. Oktober 1904 einjähriger Arzt im 10. Bayer. Feld-Artl.-Regt.; 1914/17 Stabs- und Regimentsarzt im 10. Bayer. Feld-Artl.-Regt.; 1917 bis Kriegsende Führer der Bayer. San.-Komp. Nr. 27. E. K. I. und II.; Bayer. Militär-Sanitätsorden II. Kl. am Bande des Max.-Joseph-Ordens; Mecklenb. Militär-Verdienstkreuz I. und II.; Oldenb. I. und II.; Bayer. Militär-Verdienstkreuz IV. Kl. m. Schw.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1911 ao. Professor, 1919 o. Professor in Rostock; 1920 wegen Auflehnung gegen den Novemberstaat aus der Professur in Rostock ausgeschieden; 1920/21 Abgeordneter der Deutschnationalen Volkspartei im Meckl. Landtag; Herausgeber der nationalen Kampfzeitung „Mecklenburger Warte“; 1921 Berufung nach Erlangen als o. Professor in der medizinischen Fakultät und Vorstand der zahnärztlichen Universitätsklinik; 1933 zum Rektor der Universität Erlangen ernannt.

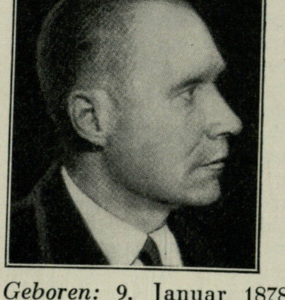
Reinöhl, *Friedrich, Präsident der Ministerialabteilung für Volksschulen, Stuttgart, Hesenbergstraße 56.*

Geboren: 15. Dezember 1870 in Bissingen (Kr. Kirchheim) als Sohn des Bauern Joh. Michael R. und dessen Ehefrau Barbara geb. Goll. — *Bildungsgang:* Volksschule, Lehrerbildungsanstalt, Gymnasium; Studium der Naturwissenschaften in Stuttgart und Tübingen; I. und II. Dienstprüfung für das Lehramt an höheren Schulen. — *Berufsgang u. a.:* 1889/97 Lehrer im Volksschul- und Seminardienst; Abiturientenprüfung; 1900 Seminaroberlehrer in Künzelsau; 1906 schultechnisches Mitglied des Ev. Konsistoriums als Konsistorialrat; 1910 Regierungsrat im neugegründeten Ev. Oberschulrat; 1912 Seminardirektor in Heilbronn; 1919 Ministerialrat im Kultusministerium; 1920 Direktor des Ev. Oberschulrats; 1920 Präsident dieser Behörde; 1934 Präsident der neugegründeten Ministerialabteilung für die Volksschulen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Forschungen, Vorträge, Aufsätze über Vererbungsfragen. — *Mitglied:* NSLB.



Reischle, *Hermann, Dr. rer. pol., Stabsamtsführer des Reichsbauernführers, Berlin, Wilhelmstraße 72.*

Geboren: 22. September 1898 in Heilbronn a. N. als Sohn des Gärtners und Weingärtners Karl R. und seiner Ehefrau, geb. Schneider; die Familie ist seit dem 16. Jahrhundert ortsansässig.— *Bildungsgang:* Realgymnasium Heilbronn; Studium der Staatswissenschaften in Tübingen und Berlin; März 1932 Promotion mit einer kreditwissenschaftlichen Arbeit bei Professor Dr. Beckerath. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger September 1916; Infanterie, nur Westfront; Leutnant d. Res. im Juli 1918; einmal verwundet, sonst Front bis Kriegsende. E. K. I. und II.; silberne u. goldene Württ. Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1923/24 Bank- und industrielle Tätigkeit; 1924/31 Wirtschaftspolitiker beim Reichsverband d. d. Gartenbaus E. V., Berlin, und Deutsche Gartenbau-Kredit-A.-G.; November 1931 Berufung in die Reichsleitung der NSDAP, Abteilung Landwirtschaft, durch Walter Darré; Sommer 1932 Leiter der Abteilung für Agrarwirtschaftspolitik; Frühjahr 1933 Stabsleiter des Amts für Agrarpolitik in der Reichsleitung; Mitglied des Generalrats der Wirtschaft; Herbst 1933 Stabsamtsführer des Reichsbauernführers Darré; Reichskommissar im Reichsernährungsministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Agrarpolitik und Agrarwirtschaftspolitik; Juli 1932 Hauptschriftleiter der Darréschen Monatsschrift „Deutsche Agrarpolitik“; Biographie „Reichsbauernführer Darré“; publizistische Tätigkeit in der führenden Parteipresse, insbes. „Völkischer Beobachter“ und „NS Landpost“.

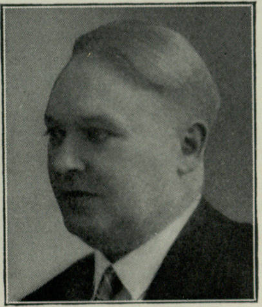


Freiherr von Reiswitz und Kaderzin, *Hans Kurd, Deutscher Gesandter in Santiago (Chile), Berlin, Ausw. Amt, Wilhelmstraße 75.*

Geboren: 9. Januar 1878 in Köslin (Pommern) als Sohn des Kgl. Preuß. Regierungspräsidenten a. D. Freiherrn Kurd von R. und seiner Gemahlin Clara, geb. Freiin von Lorenz. — *Bildungsgang:* Humanistische Gymnasien Kassel, Danzig, Wiesbaden; Universitäten Edinburgh, Genf, München, Berlin, Kiel; Referendar und Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Gedient 1898/99 beim 1. Garde-Feld-Artl.-Regt.; dortselbst Reserveoffizier; Weltkrieg beim 1. Garde-Res.-Feld-Artl.-Regt. von 1917 bis Anfang 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1907 im Ausw Amt; 1909 Vizekonsul Antwerpen, Chikago; Legationssekretär Oslo; Legationsrat; 1919 Gesandtschaftsrat im Haag; 1922 Botschaftsrat Buenos Aires; 1926 Titel Gesandter, Geschäftsträger Santiago (Chile) und Bogotá (Kolumbien); 1929/32 Leiter Südamerika-Mittelamerika-Abteilung im Ausw. Amt; 1932 Gesandter I. Kl. in Santiago. — *Spezialarbeits- oder Forschungsgebiet:* Südamerika.

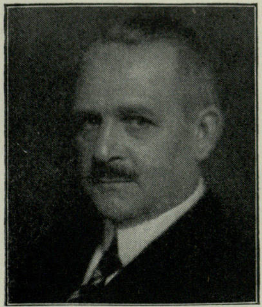
Reiter,
Hans, Prof.,
Dr. med., Präsident
des Reichs-
gesundheitsamts,
Berlin NW 87,
Klopstockstr. 18,
Reichs-
gesundheitsamt.

Geboren: 26. Februar 1881; Vorfahren väterlicherseits Bauern in Südwürttemberg, mütterlicherseits Bauern und Architekten in Norddeutschland und Sachsen. — *Bildungsgang:* Thomas-Gymnasium in Leipzig; Studium an den Universitäten Leipzig, Tübingen, Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw.; im Felde Assistenzarzt und Oberarzt; August 1914 bis Juli 1915 im Westen, später Balkan; 1918 berat. Hygieniker der deutschen Truppen der I. bulg. Armee. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Habilitation Universität Königsberg; Mai bis August 1914 stellvertr. Abteilungsleiter Hyg.-Inst. Berlin; Mai 1918 Prof.-Titel; März 1919 Abteilungsleiter Hyg.-Inst. Rostock; 1919 a. o. Prof. Rostock; 1923/26 stellvertr. Abteilungsleiter am Kaiser-Wilhelm-Institut für experimentelle Therapie, Berlin-Dahlem; Oktober 1926 bis Juli 1933 Direktor des Landesgesundheitsamts Schwerin i. Meckl.; 1928 Honorar-Prof. in Rostock; 1932 Meckl. Landtagsabgeordneter; Juli 1933 Präsident des Reichsgesundheitsamts; im Vorstand der Kriminalbiologischen Gesellschaft; im Vorstand der Reichszentrale für Gesundheitsführung im Reichsinnenministerium und Mitglied sämtlicher Arbeitsgemeinschaften; Vorsitzender des ärztlichen Ausschusses der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene; Vorsitzender des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege; Vorsitzender der deutschen sozialhygienischen Gesellschaft; Präsident des Reichsgesundheitsrats. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Immunitätsprobleme; Vaccinationstherapie; Arbeiten über Sozialhygiene bei dem unehelichen Kind; Syphilisforschung; Entdeckung des Erregers der Weilschen Krankheit; Infektionsprobleme; raumhygienische und kriminalbiologische Studien.



Remmertz,
Willy,
Direktor des
„Bühnennachweis“
(Paritätischer
Stellennachweis
der deutschen
Bühnen G.m.b.H.),
Berlin-Steglitz,
Leydenallee 92.

Geboren: 1. April 1878 in Köln a. Rh.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Apostel-Gymnasium; Musik-Hochschule zu Köln a. Rhein. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährig-Freiwilliger. E. K. II. und Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach Besuch der Musikhochschule Engagement als jugendlicher Heldentenor und Regisseur an verschiedenen größeren Bühnen bis zum Krieg; am 2. Mobilmachungstag eingezogen; Anfang 1918 als Schwerkriegsbeschädigter entlassen; Leiter, Direktor und Intendant verschiedener Stadttheater; Inhaber einer staatlich konzessionierten Theateragentur; ab März 1933 Leiter des „Bühnennachweis“; seit 1931 Mitglied der NSDAP; Leiter des gesamten Vermittlungswesens für Bühnenkünstler. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* Verwaltungsbeirat der Reichstheaterkammer; Deutscher Bühnen - Verein; Referent für Theaterangelegenheiten im Kampfbund für deutsche Kultur; Vorstandsmitglied im Bund Nationalsozialistischer Bühnenkünstler.



Remshard,
Hans, Geheimer
Kommerzienrat,
Dr. h. c., Bank-
direktor, München,
Widenmayerstr. 14.

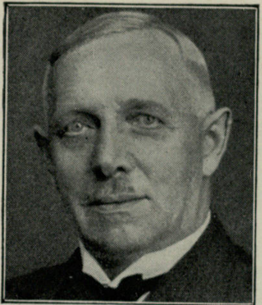
Geboren: 3. Januar 1870 in Fischbach bei Nürnberg als Sohn des späteren 1. Stadtpfarrers und Dekans von Würzburg Gustav R. — *Bildungsgang:* Humanist. Gymnasium. — *Militärzeit:* Sechs Jahre aktiver Militärdienst; 1890 zum Offizier befördert; 1894

Übertritt zur Reserve. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Eintritt als Lehrling in das Bankhaus Hermann Menner, Landau i. d. Pfalz; 1895 Eintritt als Beamter in die Bayerische Notenbank, Filiale Ludwigshafen a. Rhein; 1898 Eintritt als Beamter in die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank; 1907 Prokurist; 1909 Vorstandsmitglied mit dem Titel stellvertretender Direktor; 1912 ordentliches Vorstandsmitglied; seit 1915 leitender Direktor der Bankabteilung der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank; im Jahresturnus mit dem Leiter der Hypotheken-Abteilung Vorsitzender der Gesamtdirektion der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank; Ausschußmitglied des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes E. V. in Berlin; Vorsitzender der Bayerischen Bankenvereinigung; Vorsitzender der Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu München; Mitglied der Vorstandschaft des Münchener Handelsvereins; Mitglied des Generalrates der Deutschen Reichsbank seit Einführung (Oktober 1924) bis Oktober 1933; seit 1922 Ehrenbürger der Universität München.

Remy,

Karl, Dr.-Ing., Präsident der Reichsbahndirektion Köln,
Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7.

Geboren: 13. November 1883; entstammt einer in Deutschland eingewanderten Hugenottenfamilie. — *Bildungsgang:* 1902 Reifeprüfung Gymnasium Höchst a. M.; 1902/07 Studium der Bauingenieurwissenschaften auf den Technischen Hochschulen Darmstadt und Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Krieg bei der aktiven Eisenbahnbaukompagnie 4; später als Verbindungsoffizier beim bulg. Feldeisenbahnchef; beim schlesischen Grenzschutz. E. K. I. und II.; Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. m. Schw.; Bulg. Militär-Verdienstorden V. Kl. m. Krone. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Diplomprüfung in Hannover; war zu Anfang seiner Laufbahn bei der Stadt Frankfurt a. M. beim Bau des Osthafens beschäftigt, dann bei den Direktionen Mainz und Frankfurt a. M., bei den Vorarbeiten zu den strategischen Bahnen in Ostpreußen; 1910 zum Dr.-Ing. promoviert in Hannover; 1911 Ernennung zum Regierungsbaumeister; nach dem Kriege bis 1924 Beauftragter des Reichsverkehrsministers beim Gouverneur des Memelgebietes, dann Betriebsämter Allenstein und Königsberg geleitet; 1926/33 Dezernat für großstädtische Verkehrsangelegenheiten bei der Reichsbahndirektion Berlin; Referent für den Personenzugfahrplan in der Hauptverwaltung; ab 1. September 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Köln. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Veröffentlichungen über die Betriebswirtschaft der Reichsbahn und großstädtische Verkehrsfragen; Hauptwerk: Die Elektrisierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen als Wirtschaftsproblem. — *Besondere Interessen:* Alte und neuzeitliche politische Geschichte.



Renke,

Heinrich, Präsident
der Industrie- und
Handelskammer
Verden, Senator
der Stadt Verden,
Verden a. d. Aller,
Nagelschmiede-
straße 6.

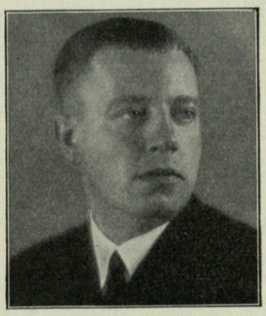
Geboren: 21. Mai 1867 in Verden; arisch. — *Bildungsgang:* Absolvierung der Mittelschule. — *Militärzeit:* 1887/90 Kaiserliche Marine, Matrosendivision Wilhelmshaven; Reisen ins Ausland; LD II. — *Berufsgang u. a.:* 19. April 1881 Eintritt in die kaufm. Lehre im Gemischtwarengeschäft C. G. Oehlkers-Sulingen; darauf Gehilfenzeit bis zum Eintritt in die Marine; danach mehrere Stellungen in Textilgeschäften bis zur Errichtung eines eigenen Geschäftes in Verden, das am 15. März 1893 eröffnet wurde; 1918 Vorsitzender des Kaufm. Vereins Verden; 1919 Mitglied der Industrie- und Handelskammer Verden; Eintritt in das Bürgervorsteherkollegium der Stadt Verden; 1920 Vorsitzender des neugegründeten Verbandes der Kaufm. Vereine im Handelskammerbezirk Verden; 1921 Vorsitzender des neugegründeten Einzelhandelsbundes Niedersachsen; 1926 Senator der Stadt Verden; 1933 Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Verden; NS-Hago. — *Veröffentlichungen:* Wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Abhandlungen in Wirtschaftsblättern. — *Besondere Interessen:* Wirtschaftliche, finanz- und steuerpolitische Probleme.

Renninger,

Karl, Fabrikant,
Oberbürgermeister
der Haupt-
stadt Mannheim,
Mannheim,
Rathaus.

Geboren: 18. August 1881 in Mainz; Vorfahren in Franken seßhafte Bauern, nachweisbar bis zum 30jährigen Krieg; Vater und Großvater Inhaber eines optischen Instituts in Mainz. — *Bildungsgang:* Realschule in Mainz; Einj.-Freiw.; Akademie für soziale Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. — *Militärzeit:* Einj.-Freiw. im Thür. Ulanen-Regt. Nr. 6 in Hanau; infolge Sturzes mit dem Pferde ausgeschieden; 1915 als Freiwilliger im Fuß-Artl.-Regt. Nr. 14 in Straßburg eingerückt; im Felde in Galizien und Russisch-Polen; 1916 beim Kraftfahr-Batl.-EKD. 5. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische

Lehre bei der Allgemeinen elsässischen Bankgesellschaft, Filiale Mainz; 2 Jahre Aufenthalt in Frankreich, England und Italien zur Erlernung der Sprachen und zur kaufmännischen Ausbildung; gründet 1905 eine Eisen- und Blechwarenfabrik, die sich nach dem Kriege auf die Herstellung von Blei- und Zinkfarben umstellt; seit 1930 Mitglied in der NSDAP. — *Besondere Interessen:* Kunst; Theater.

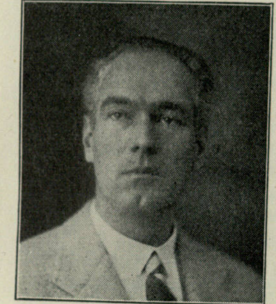


von Renteln,
Theodor Adrian,
Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages,
Amtsleiter der NS-Hago, Reichsbetriebsgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront,
Berlin NW 7,
Neue Wilhelmstraße 9—11.

Geboren: 15. September 1897 in Rußland; entstammt einem alten westfälischen Geschlecht, das im 13. Jahrhundert nach Lübeck und im 15. Jahrhundert im Verlauf der Ausdehnung der Hanse nach Reval auswanderte. — *Bildungsgang:* Deutsche Vorbereitungsschule, Stadtgymnasium in Riga und Dorpat; kommt nach Ablegung der Reifeprüfung mit deutschen Truppen nach Deutschland; studiert 1920/24 Nationalökonomie und Rechtswissenschaft in Berlin und Rostock; promoviert 1924 mit Auszeichnung zum Doktor der Staats- und Wirtschaftswissenschaften. — *Berufsgang u. a.:* Journalist für wirtschafts- und staatspolitische Fragen; bereist eine große Anzahl europäischer Länder; nimmt an den Völkerbundssitzungen in Genf und zahlreichen internationalen Konferenzen teil; veröffentlicht Beiträge in den namhaftesten Zeitungen Deutschlands, Schwedens, Finnlands und Ungarns; tritt, nachdem er infolge der häufigen Auslandsreisen an der nationalsozialistischen Bewegung bis dahin nur zeitweise teilnehmen konnte, 1928 aktiv in die NSDAP ein; SA-Mann in Berlin; nacheinander Hochschulgruppenführer des NS-Studentenbundes, Gauredner und Leiter der wirtschaftspolitischen Kommission in Berlin; wird Ende 1929 vom Führer Adolf Hitler zum Reichsführer des NS-Schülerbundes und Ende 1931 zum Reichsführer der Hitler-Jugend ernannt; schon im März 1931 gleichzeitig in die wirtschaftspolitische Abteilung der Reichsleitung der NSDAP nach München berufen; dort nacheinander Referent für Sozialpolitik, Abteilungsleiter für Geld-, Währungs- und Kreditfragen, Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung und stellvertretender Hauptabteilungsleiter IV (Wirtschaft); um sich ausschließlich der wirtschaftspolitischen Tätigkeit zu widmen, tritt er im Sommer 1932 von der Führung der nationalsozialistischen Jugendverbände zurück; wird Ende 1932 vom Führer Adolf Hitler zum Führer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes ernannt; nach der Machtübernahme wird der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes im Einvernehmen mit dem Führer in die NS-Hago (Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation) umgebildet; Auftrag zur Umbildung und Führung der NS-Hago; ist seit dem 3. Mai 1933 auf einstimmigen Beschluß aller Verbände des Handwerks Führer des Reichsstandes des deutschen Handwerks und seit dem 4. Mai 1933 auf ebenfalls einstimmigen Beschluß Führer des Reichsstandes des deutschen Handels; beide Reichsstände sind geschaffen aus der politischen Notwendigkeit, die mannigfaltigen, oft widerstrebenden Interessen zu vereinen und dem Handel und dem Handwerk eine Führung zu geben, die nicht in Gruppenegoismus befangen blieb, sondern ihre Arbeit nach den großen volkswirtschaftlichen Zielen ausrichtet; die Reichshandwerkswoche und der Tag des Deutschen Handels in Braunschweig legen Zeugnis von dem Aufbauwillen beider Stände ab; am 22. Juni 1933 wird Dr. von Renteln von der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages einstimmig zum Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages gewählt; die starke Inanspruchnahme veranlaßt ihn, den Wirtschaftsminister um Entlastung von seinen Ämtern im Handwerk und Handel zu bitten; der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der PO, Dr. Ley, vertraut ihm 1933 die Führung der Reichsbetriebsgemeinschaften Handwerk und Handel an; sowohl die NS-Hago als Parteiorganisation und die Reichsbetriebsgemeinschaften als Teile der Deutschen Arbeitsfront haben heute bereits die politische Führung des Handels und Handwerks inne.

Renz,
Franz, Bundespräsident der deutschen Friseure,
Präsidialmitglied des Reichsstandes des Handwerks,
Berlin S 59,
Fichtestraße 14.

Geboren: 17. Juni 1900 in Mainz als Sohn des Bäckers Friedrich Anton R. — *Bildungsgang:* 8 Jahre Volksschule; Friseurlehre. — *Militärzeit:* Letzter Kriegsjahrgang; ¾ Jahre Militärdienstzeit beim Inf.-Regt. 117; im Ersatz-Batl. im Felde. — *Berufsgang u. a.:* Geselle in Süd- und Nordwestdeutschland; selbständig in Alny i. Hessen; seit 1930 in der Bewegung; alle Wahlen teils als Propagandist, größtenteils als Redner mitbestritten; dreimal in den Hess. Landtag gewählt; bei der nat.-soz. Revolution Abteilungsleiter für den Mittelstand in der Gauleitung Hessen der NSDAP; zum Staatskommissar in der hess. Regierung ernannt; freiwillig durch Berufung in die Reichsführung des Handwerks ausgeschieden; Fachreferent bei der Reichsleitung der NSDAP (Abteilung NS-Hago in der Obersten PO). — *Veröffentlichungen:* Artikel über den Mittelstand, besonders über das Handwerk und den ständischen Aufbau im Handwerk, zum Teil im „V. B." erschienen. — *Besondere Interessen:* Kunst im Handwerk.



Resenberger,
Karl, Dr. jur.,
Legationssekretär
im Ausw. Amt,
Berlin W 8,
Wilhelmstr. 74—76.

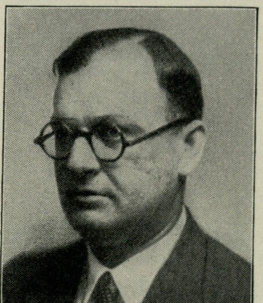
Geboren: 12. Januar 1900 in München, dem altbayerischen Bauernadelgeschlecht Resenberger von Resenberg entstammend (Resenberg b. Iffeldorf, Bayer. Oberland). — *Bildungsgang:* Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität München; Studien in Frankreich, England, Schweiz; Referendar im bayer. Justiz- und Verwaltungsdienst. — *Militärzeit:* Kriegsteilnehmer als Kriegsfreiwilliger beim 7. Bayer. Feld-Artl.-Regt. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Eintritt in den ausw. Dienst, Attaché im Ausw. Amt; Legationssekretär an der Deutschen Gesandtschaft Wien, bei der Deutschen Delegation zur Räumung der Kölner Zone, Koblenz; Vizekonsul bei den Generalkonsulaten Kattowitz und Genua; Legationssekretär bei der Deutschen Gesandtschaft Brüssel; Mitglied der NSDAP; Mitglied des Reichsführerstabes des BNSDJ als Beauftragter zur Bearbeitung sämtlicher organisatorischer und sachlicher Fragen im Rahmen des BNSDJ, die mit dem auswärtigen Dienst zusammenhängen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Ausw. Politik. — *Mitglied:* BNSDJ und Deutscher Beamtenbund (Arbeitsfront).

Rettelsky,
Lothar, Landes-
bauernführer,
Zugdamm,
Kreis Danziger
Niederung.

Geboren: 3. März 1895 in Zugdamm als Sohn des Gutsbesitzers Emil R. und seiner Ehefrau Selma, geb. Schumacher; der Besitz ist väterlicherseits seit 1854, mütterlicherseits mehrere Generationen länger in der Familie. — *Bildungsgang:* Volksschule, dann Realgymnasium Danzig, Abitur 1913; Fahnenjunker; Juni 1914 im Feld-Artl.-Regt. Prinz August von Preußen (1. Litth.) Nr. 1; am 1. April 1919 als Oberleutnant Abschied genommen; 2 Jahre auf fremden Gütern Landwirtschaft erlernt; 1 Semester in Königsberg Landwirtschaft studiert; ab 1. April 1922 väterlichen Betrieb übernommen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 19. Juni 1914 Leutnant, 17. September 1917 Oberleutnant; Krieg an der Front mitgemacht als Batterieoffizier; Juni 1915 bis Juni 1916 als Adjutant der Reitenden Abteilung, von Juni 1916 bis Kriegsende als Batterieführer der 1. reitenden Batterie, Feld-Artl.-Regt. Nr. 1. E. K. I. u. II.; Oldenb. Friedr.-August-Kreuz; Österr. Militärverdienstkreuz III. Kl. mit Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Politisch nicht betätigt; November 1930 in die NSDAP eingetreten; seit 27. November 1930 Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Zugdamm; seit Sommer 1931 landwirtschaftl. Kreisfachberater; seit 17. Juli 1933 durch die Danziger Regierung zum Landesbauernführer und seit 1. Juni 1933 zum Leiter der Danziger ländl. Genossenschaft ernannt; Führer der Danziger Bauernkammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Seit 1923 genossenschaftlich betätigt. — *Mitglied:* Ehrenmitglied des nationalsozialistischen Vereins Danziger Diplomlandwirte.

Rettig,
Hermann, Ministerialdirektor im
Reichsarbeitsministerium,
Berlin-Zehlendorf, Breisacher Straße 7.

Geboren: 13. September 1872 in Landau (Pfalz). — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Landau; Universitäten Straßburg i. Els., Berlin, Heidelberg, München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. L. a. D. E. K. II.; W. K. m. Schw.; L. D. II. — *Berufsgang u. a.:* Bayer. Staatsverwaltungsdienst; seit 1907 Reichsdienst. — *Veröffentlichungen:* Facharbeiten. — *Besondere Interessen:* Kunst.



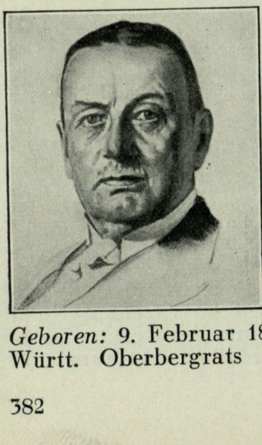
Reupke,
Hans, Dr. jur.,
Rechtsanwalt,
Berlin-
Schmargendorf,
Tölzer Straße 20.

Geboren: 23. Juli 1892 in Saargmünd. — *Bildungsgang:* Gymnasien zu Straßburg und Altkirch (Elsaß); Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten Freiburg und

Straßburg. — *Militärzeit:* 4. August 1914 Kriegsfreiwilliger; bei Ypern in französische Gefangenschaft geraten; Flucht nach Spanien. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Vollendung des Studiums in Freiburg; Referendar und Assessor in Berlin und Braunschweig; 1927 Eintritt in die Geschäftsführung des Reichsstandes der Deutschen Industrie; 1933 Abteilungsleiter; Mai 1930 Eintritt in die NSDAP; seit 1931 SA-Mann; zur Zeit Rechtsberater der SA-Brigade 25. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft; 1929 „Rechtshandbuch für den deutschen Handelsverkehr mit England" (mit Morgan); 1930 „Das Wirtschaftssystem des Faschismus"; 1931 „Der Nationalsozialismus und die Wirtschaft". — *Mitglied:* BNSDJ.

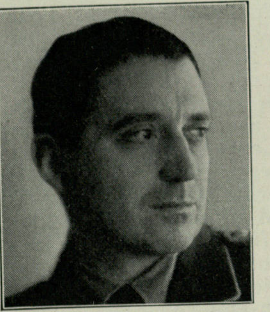
Reusch, *Josef, Stabsleiter des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der PO, Solln b. München.*

Geboren: 11. Oktober 1884 in Neutershausen (Krs. Westerburg). — *Bildungsgang:* Kaiser-Wilhelm-Gymnasium Montabaur. — *Militärzeit:* Einj.-Freiw. III. See-Bataillon in Tsingtau (China); Offiziers-Anwärter; im Kriege II. Marine-Inf.-Regt. Flandern; Unteroffizier, Vizefeldwebel, Leutnant; schwere Verwundungen; Adjutant beim Stabe der XIV. S.-A. im Kriegsgebiet der Festung Wilhelmshaven; Berichtsoffizier, Kompagnieführer usw. — *Berufsgang u. a.:* Obere Postlaufbahn; Mitarbeiter d. Gauleiters Sprenger, Gau Hessen-Nassau; Ratsleiter im Amt für Beamte der Obersten Leitung der PO; ständiger Vertreter des Amtsleiters und ständiger Vertreter des Führers des Reichsbundes der deutschen Beamten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Beamtenpolitik u. Organisationsarbeit.



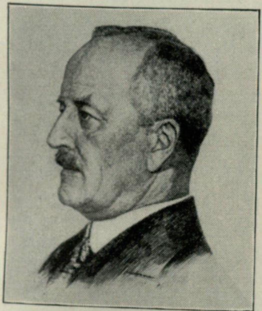
Reusch, *Paul, Kgl. Pr. Kommerzienrat, Dr. ing. e. h., Dr. rer. nat. e. h., Generaldirektor der Gutehoffnungshütte, Oberhausen, Rhld.*

Geboren: 9. Februar 1868 als Sohn des Kgl. Württ. Oberbergrats Hermann Reusch in Königsbronn (Württ.). — *Bildungsgang:* 1886 Abiturientenprüfung; 1886/89 Studium an der Technischen Hochschule in Stuttgart. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1890 bis 30. September 1891 im I. Bayer. Feld-Artl.-Regt. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Verdienst-Kreuz für Kriegshilfe; Württ. Wilhelmskreuz; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1889/90 Ingenieur der Jenbacher Berg- und Hüttenwerke, Jenbach (Tirol); 1891/95 Ingenieur bei Ganz & Co., Budapest; 1895/1901 Oberingenieur der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhüttenges. Witkowitz (Mähren); 1901/05 Direktor der Friedrich-Wilhelmshütte, Mülheim-Ruhr; 1905/08 Vorstandsmitglied der Gutehoffnungshütte, Oberhausen, Rheinland; 1908 Vorsitzender des Vorstandes der Gutehoffnungshütte, Oberhausen, Rheinland; Ehrensenator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Breslau sowie der Universität Tübingen; Ehrenbürger der Technischen Hochschule Stuttgart; Ehrenbürger der früheren Stadt Sterkrade und der Gemeinde Königsbronn; Ehrenpräsident der Niederrh. Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel; Ehrenvorsitzender der Nordwestl. Gruppe der Ver. der Eisen- und Stahlindustrieller und der Ver. zur Wahrung der Gemeinsamen Wirtschaftlichen Interessen in Rheinl. und Westf.; Ehrenmitglied der Ver. Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin.



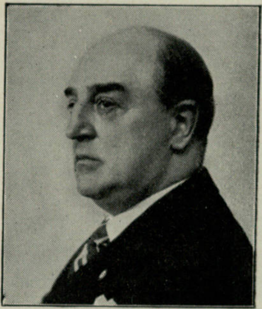
Reuschle, *Walter, Sendeleiter des Reichssenders Stuttgart, Stuttgart, Kanonenweg 14.*

Geboren: 16. Dezember 1894 in Stuttgart als Sohn des Dr. C. R., Professor der Mathematik an der Techn. Hochschule in Stuttgart, Enkel des Naturforschers Professor Dr. Gustav R. in Stuttgart. — *Bildungsgang:* Bis 1914 Humanistisches Gymnasium; 1919/20 drei Semester Medizinstudium in Tübingen; 1920/21 Ausbildung zum Schauspieler; 1926 Lehrdiplom Prof. E. Engels (Stimmbildung und Heilung von Stimmkrankheiten). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Kriege 3. August 1914 bis zum Ausbruch der Revolution 1918; 15. Januar 1915 Fahnenjunker; 19. Juli 1915 Leutnant; Rußland, Serbien, Flandern; vom 15. August 1916 bis zur Revolution Beobachter bei Fliegerabteilung (A) 250 in Flandern; 27. September 1917 und 5. Oktober 1918 als Beobachter im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen; nach Luftkämpfen siebenmal mit zerschossener Maschine Notlandungen mit schweren Brüchen; über 350 Feindflüge. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schw.; Kgl. Württ. Militärverdienstorden; Ritterorden II. des Friedrichs-Ordens mit Schw.; Kgl. Sächsischer Albrechts-Orden mit Schw.; Fliegerbeobachter-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Wird 1918 mit einer Kriegsbeschädigung von 30 % als charakt. Oberleutnant pensioniert; studiert in Tübingen zunächst Medizin; Freikorpskämpfer in Stuttgart und Augsburg; fliegt während der Spartakuskämpfe über München (Fliegerabteilung Freikorps Haas-Epp); wird dann Schauspieler und ist als solcher und als Spielleiter in Stuttgart, Leipzig, Königsberg, Hamburg und Dresden tätig (Faust, Tasso, Hamlet); 1927 Kaufmann infolge der immer trostloser werdenden Spielpläne der deutschen Theater; ab Februar 1932 aktiv in der NSDAP; Gaukultur- und Filmwart im Stabe der Gauleitung für Württemberg und Hohenzollern; seit der Machtergreifung am 7. März 1933 Programm- und Sendeleiter beim Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart. — *Besondere Interessen:* Lyrik; seit 1920 öffentliche Vortragsabende.



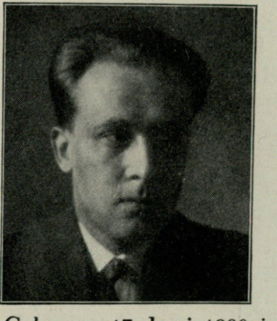
Reuter,
Wolfgang,
Generaldirektor,
Dr.-Ing. e. h.,
Duisburg,
Düsseldorfer
Straße 181.

Geboren: 24. Juni 1866 in Helsingfors als Deutscher. — *Bildungsgang:* Gymnasium Helsingfors; Diplom-Ingenieur des Polytechnikums Helsingfors (jetzigen Techn. Hochschule). — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weiß-schwarzen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1888 Eintritt als Ingenieur bei der Firma Ludw. Stuckenholz, Wetter-Ruhr; 1896 Teilhaber der Firma Ludw. Stuckenholz; 1899 alleiniger Inhaber; seit 1910 Generaldirektor der vormaligen Deutschen Maschinenfabrik A.-G., Duisburg (jetzigen Demag Aktiengesellschaft in Duisburg); Finnischer Vizekonsul; Dr.-Ing. e. h. der Technischen Hochschule Aachen; seit 1923 Vorsitzender des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten, Berlin; Mitglied der Akademie des Bauwesens, Berlin; Ehrenbürger der Technischen Hochschule Hannover und der Technischen Hochschule Stuttgart; Mitglied der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und des Deutschen Museums in München; Inhaber des Goldenen Ehrenringes des Freistaates Bayern; Präsidialmitglied des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Berlin.



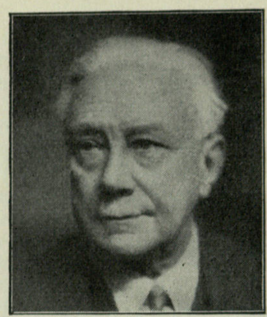
Reuther,
Fritz,
Dr., Fabrikant,
Präsident
der Industrie- und
Handelskammer
Mannheim
und der badischen
Industrie- und
Handelskammer
Karlsruhe,
Mannheim,
Werderstraße 42.

Geboren: 1. August 1882 zu Mannheim. — *Bildungsgang:* Abitur; Lehre im Bankgewerbe; Auslandsreisen; Eintritt in die väterliche Firma. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Tode des Vaters (1908) und der im Februar 1919 durch Marxisten erfolgten Ermordung des älteren Bruders, Kommerzienrat Dr. Carl Reuther, Leitung der Firma Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, übernommen; seit 1931 offiziell Mitglied der NSDAP; nach der Machtübernahme zahlreiche Ämter, wie Präsident der Industrie- und Handelskammer Mannheim, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Badischen Bank in Karlsruhe, stellv. Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure e. V., Vorsitzender des Aufsichtsrats der Badisch-Pfälzischen Luft-Hansa, Mitglied verschiedener Ausschüsse des Reichsstandes der Deutschen Industrie usw. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschaftsfragen. — *Besondere Interessen:* Musik; Besitzer des Paganini-Nachlasses und anderer wertvoller Manuskripte; Geigensammlung. — *Mitglied:* Theaterkuratorium; Musikalische Akademie.



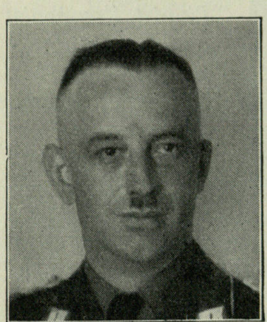
Reutter,
Hermann,
Pianist, Komponist
und Lehrer an der
Hochschule für
Musik Stuttgart,
Stuttgart,
Kriegsberg-
turm 43.

Geboren: 17. Juni 1900 in Stuttgart als Sohn des Fabrikanten Hermann R. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium mit Reifeprüfung; Musikstudium bei Prof. Walter Conrovisier und Franz Tochmüller in München. — *Berufsgang u. a.:* Ausgedehnte Konzertreisen im In- und Ausland; fünf Tourneen mit Sigrid Onégin in USA; Aufführungen seiner Werke auf allen großen Musikfesten der letzten acht Jahre; Mitglied des Großen Rats der Reichsmusikkammer. — *Kompositionen:* Orchester- und Kammermusikwerke, Lieder, Opern, Kantaten und Oratorium. — *Mitglied:* Allgemeiner Deutscher Musikverein; Stagma.



von Reznicek,
Freiherr,
Emil Nikolaus,
Komponist
und Dirigent,
Berlin-
Charlottenburg 2,
Knesebeckstr. 32.

Geboren: 4. Mai 1860 in Wien; naturalisiert in Preußen am 9. April 1905; Vater Josef Freiherr von R., k. k. Feldmarschalleutnant, Mutter Clarisse Fürstin Ghicka. — *Bildungsgang:* Juristische Studien Universität Graz in Steiermark; Konservatorium der Musik Leipzig. — *Berufsgang u. a.:* Hofkapellmeister in Weimar und Mannheim; artistischer Leiter des Kaiserl. Theaters und der Philharmonie in Warschau; 1909/12 I. Kapellmeister der Komischen Oper in Berlin; Hauptwerke: 12 Opern, darunter „Donna Diana", „Till Eulenspiegel", „Ritter Blaubart", „Holofernes", „Satuala", „Spiel oder Ernst?", „Der Gondoliere des Dogen", „Das Opfer"; 4 Symphonien, Tanz-Symphonie; 2 symphonische Dichtungen: „Schlemihl" und „Der Sieger"; „In memoriam", deutsches Requiem für Alt- und Baßsolo, gemischten Chor, Orgel und Orchester; Chamisso-Variationen für großes Orchester; „Raskolnikoff", Ouvertür-Fantasie, 4 Ouvertüren, 4 Streichquartette, Lieder usw.; 1919/26 Professor und Lehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin; Mitglied und Senator der Preuß. Akademie der Künste; Berufsstand der Deutschen Komponisten, Führerrat. — *Besondere Interessen:* Entomologe (Schmetterlingssammlung). — *Mitglied:* Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft, Kunst und Literatur in Prag.

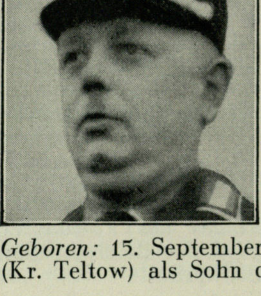


Richter,
Alfred, Gaubetriebszellenobmann
und stellv. Bezirksleiter der
Deutschen Arbeitsfront, Dessau,
Muldstr. 1.

Geboren: 5. Juni 1895 in Dessau als Sohn des Kammermusikers Wilhelm R. — *Bildungsgang:* Knabenmittelschule; 2 Jahre Lehrerseminar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsfreiwilliger; 30. März 1919 bis 6. September 1919 beim Schützenregiment „Baltenland" in Mitau. — *Berufsgang u. a.:* Tritt, ohne vorher einer Partei angehört zu haben, 1929 der NSDAP bei; wird, als Januar 1931 die NSBO gegründet wurde, Gaubetriebszellenobmann und damit deren Leiter; 1931 Stadtverordnetenvorsteher; 1932 Landtagsabgeordneter im Anhaltischen Landtag.

Richter,
Hans, Schriftsteller
und stellvertr.
Reichsführer des
Reichsverbandes
Deutscher Schriftsteller E. V.,
Berlin-
Zehlendorf-West,
Beerenstraße 45.

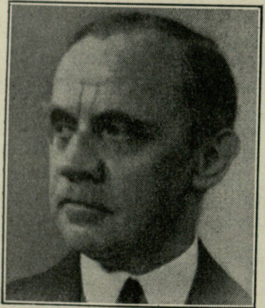
Geboren: 12. Juli 1889 in Berlin als Sohn des Versicherungsdirektors Hermann R.; evangelisch. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Magdeburg und Blankenburg (Harz) bis zur Primareife. — *Militärzeit:* 1908/12 Fähnrich und Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 169 in Lahr i. Bad.; im Kriege bei den Regimentern Nr. 48, Nr. 20, Leib-Inf.-Regt. Nr. 8, Brandenburgische Train-Abt. Nr. 3, Kriegsbekleidungsamt Spandau; kurze Zeit im Felde in der Champagne und vor St. Quentin. — *Berufsgang u. a.:* Erlernt 1912 bei Oskar Eulitz in Lissa in Posen den Buchhandel; später Mitbesitzer der Liebelschen Buchhandlung (Militär-Verlag in Berlin); 1918/21 alleiniger Inhaber des Hans-Hermann-Richter-Verlages, Berlin; von da ab Romanschriftsteller. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Verfasser von Romanen, die sich mit industriellen und wirtschaftlichen Stoffen befassen: „Der Kanal", „Hochofen I", „Der Hüttenkönig" u. a.; weiterhin von Romanen, die das Deutschtum im Ausland schildern: „Erzschlacht" (Schweden), „Frl. Dr. Gudovius" (Brasilien), „Die Frau zwischen Noch und Schon" (Spanien, Algerien), „Ozeania 3000 PS" (Argentinien); Sportromane: „4 Mädels aus einem Boot", „Der Springer von Pontresina" u. a. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Schriftsteller E. V.; PEN-Club; NS Club von 1929; NSKK.



Richter,
Otto,
Administrator und
Gemeindevorsteher,
Vorsitzender des
Brandenburgischen
Gemeindetages,
Dobberphul,
Post Rufen,
über Soldin-Land.

Geboren: 15. September 1900 in Marienfelde (Kr. Teltow) als Sohn des Pfarrers Ernst R.

und seiner Ehefrau Anna, geb. Lange. — *Bildungsgang:* 1906/09 Vorschule des Gymnasiums in Berlin-Steglitz; 1909/17 Kgl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin bis zur Obersekunda. — *Militärzeit:* 1. Mai 1918 bis März 1919. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1. April 1919 in der Landwirtschaft tätig; seit Januar 1925 in Dobberphul; seit 1. Januar 1930 selbständiger Administrator; 1. Oktober 1925 bis 30. September 1928 stellvertr. Gutsvorsteher; vom 1. Oktober 1928 ab Gemeindevorsteher in Dobberphul; seit 1930 Mitglied der NSDAP; Vorsitzender des Brandenburgischen Gemeindetages; Mitglied des Kreisausschusses des Kreises Königsberg (Neumark); seit 1. März 1931 Ortsgruppenleiter der NSDAP. — *Besondere Interessen:* Musik.

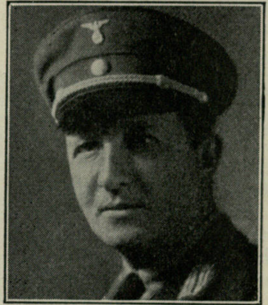


Freiherr von Richthofen,
Herbert, Dr. jur.,
Deutscher
Gesandter in
Dänemark,
Kopenhagen,
Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 7. Juni 1879 in Strehlen (Schlesien) als Sohn des Kgl. Kammerherrn und Oberstleutnant a. D. Ulrich Graf Richthofen-Seichau. — *Bildungsgang:* Ritterakademie Brandenburg a. H.; studiert in Bonn a. Rh. und Königsberg Rechts- und Staatswissenschaften; 1903 Referendarexamen; 1904 Dr. jur. an der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im Husaren-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 7; Leutnant d. Res. im 3. Garde-Ulanen-Regt.; im Felde zum Oberleutnant und Rittmeister befördert; nimmt in der 3. Garde-Infanterie-Division an den Kämpfen in Polen 1914, Karpathen und Galizien 1915 teil. E. K. I. und II.; Österr. Militär-Verdienst-Kreuz. — *Berufsgang:* 1903 Kammergerichtsreferendar Berlin; 1904 Übertritt zum Ausw. Amt; Attaché in Konstantinopel, New York, London; 1907 Legationssekretär; bis 1914 in Kalkutta, Tokio und Kairo; 27. Januar 1915 zum Legationsrat befördert; 1916 von der Front als 1. Legationsrat nach Sofia entsandt; nach dem Zusammenbruch auf Wunsch beurlaubt; nimmt nach Unterzeichnung des Friedens von Versailles den Abschied; beteiligt sich 1921 an der Abwehr des polnischen Aufstandes in Oberschlesien; Herbst 1921 Wiedereintritt in das Ausw. Amt; 1923 Vortr. Legationsrat; später Ministerialdirigent der angelsächsischen und Orientabteilung; 1930 Gesandter in Kopenhagen. — *Besondere Interessen:* Geschichte und Kunst.

Rickert,
Carl,
Gauwart der
NS-Gemeinschaft
„Kraft durch
Freude“,
Schwerin i. Meckl.,
Molkereistraße 2.

Geboren: 21. März 1901 in Münster in Westfalen. — *Bildungsgang:* Volksschule; Oberrealschule; kaufmännische Lehre. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1923 Mitglied der NSDAP; SA-Scharführer; Kreisbetriebszellenleiter; stellvertretender Gaubetriebszellenobmann. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sozialpolitik.

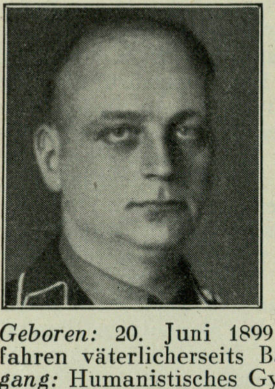


Rickert,
Ludwig,
Oberbürgermeister
der Stadt Bonn,
Bonn, Stadthaus.

Geboren: 20. Juli 1897; die Vorfahren waren Bauern in Westfalen. — *Bildungsgang:* Volksschule; Lehrerbildungsanstalt; Universität. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 21. Januar 1917 zum Kriegsdienst einberufen; 26. September 1917 verwundet in englische Gefangenschaft. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* I. und II. Lehrerprüfung; Ergänzungsprüfung für das Universitäts-Studium; kaufmännische Praxis; 13 Semester Rechts- und Staatswissenschaft an der Universität Köln; 1925 1. Diplom-Prüfung; 1927 2. Diplom-Prüfung für Handelslehrer; seit 1923 Diplom-Handelslehrer an den städtischen Handelsschulen in Herne und Bonn; 1924 Studienreise nach Italien; 1926/27 in Frankreich; 1928 nach England (Studium an der Universität Cambridge); 1929 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika; 13. März 1933 kommissarischer Oberbürgermeister; seit 1932 Kreisleiter der NSDAP für den Landkreis Bonn; Förderung des gewerblichen Mittelstandes; als erste Stadt hat Bonn ein besonderes Dezernat für Handel und Gewerbe eingerichtet. — *Veröffentlichungen:* Abhandlungen in Fachzeitschriften über kommunales Finanzwesen. — *Mitglied:* NS-Lehrerbund; NS-Juristenbund; Vorstandsmitglied des Bundes Deutscher Verkehrsverbände.

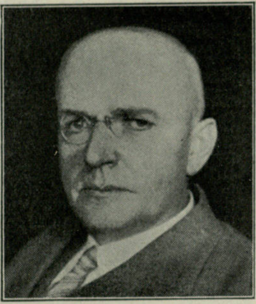
Riebesell,
Paul, Professor, Dr.,
Präsident des Reichsverbandes der öffentlich-rechtlichen Versicherung,
Berlin-Zehlendorf, Seehofstraße 22.

Geboren: 9. Juni 1883 in Hamburg. — *Bildungsgang:* Oberrealschule vor dem Holstentor, Hamburg; studiert Mathematik und Naturwissenschaften in München und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einj.-Freiw. im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2; im Kriege beim gleichen aktiven Regiment als Leutnant und Oberleutnant d. Res. E. K. I. und II.; Hamburgisches Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1909/16 Studienrat in Hamburg; 1916/22 Direktor des Jugendamts in Hamburg; 1923/33 Präsident der Hamburger Feuerkasse; ab 1. April 1934 Präsident des Reichsverbandes der öffentlich-rechtlichen Versicherung; gleichzeitig Führer der Untergruppe öffentlich-rechtliche Versicherung in der Gruppe Versicherung (Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934); a. o. Professor der Versicherungsmathematik an der Universität Hamburg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Versicherungsmathematik und mathematische Statistik; zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften; ferner „Mathematik im Kriege“, „Biometrik und Variationsstatistik“, „Photogrammetrie in der Schule“, „Mathematische Statistik und Biometrik“, „Handbuch der Versicherung“. — *Mitglied:* Deutsche Mathematiker-Vereinigung; Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker; Vorsitzender des Ausschusses für Versicherungslehre im Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft.



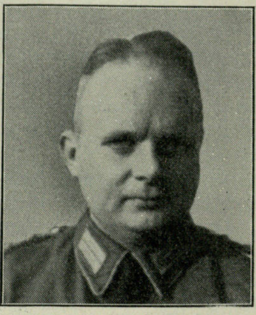
Riecke,
Hans-Joachim,
Staatsminister für
Lippe in Detmold,
Detmold.

Geboren: 20. Juni 1899 in Dresden; Vorfahren väterlicherseits Bauern. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Berlin, Schneeberg und Leipzig; 1922/25 Universität Leipzig; 1925 Diplom-Landwirt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; 1917 Leutnant; 1920 ausgeschieden; viermal verwundet. E. K. I. und II.; Sächs. Militär-St. Heinrichs-Orden u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1925/33 Landwirtschaftskammer in Münster i. W.; zuletzt Landwirtschaftsrat und Abteilungsvorsteher; 1. April bis 21. Mai 1933 Reichskommissar für Schaumburg-Lippe; ab 22. Mai 1933 Staatsminister für Lippe in Detmold. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Arbeiten auf landwirtschaftlichem Gebiete.



Riehm,
Eduard, Direktor
der Biologischen
Reichsanstalt für
Land- und Forstwirtschaft,
Berlin-Dahlem,
Königin-Luise-Straße 19.

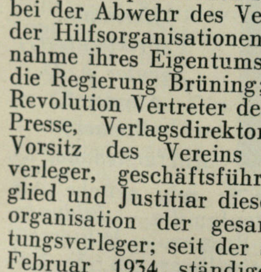
Geboren: 28. Februar 1882 in Halle a. Saale als jüngster Sohn des Professors der Theologie Eduard R.; die Familie Riehm wird im Jahre 1592 als pfälzische Winzerfamilie in Winsingen zum ersten Male urkundlich erwähnt; ihr entstammt der kursächsische Kommissionsrat und beständige Sekretär der Leipziger Ökonomischen Societät Johann Riehm (1739/1807), der als landwirtschaftlicher Schriftsteller und Begründer der Kurpfälzischen Physikalisch - ökonomischen Gesellschaft bekannt ist. — *Bildungsgang:* Stadtgymnasium Halle a. Saale; Studium in Heidelberg und Halle (Botanik, Zoologie, Mathematik, Physik, Chemie). — *Berufsgang u. a.:* 1907 bei der Biologischen Reichsanstalt eingetreten; 1920 zum Regierungsrat und Mitglied bei dieser Behörde ernannt; 1927 Oberregierungsrat; 1933 Direktor; politisch: 1918 Vaterlandspartei; 1920/21 Deutschnationale Volkspartei; 1921/30 Deutschvölkische Freiheitspartei; von 1930 ab NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Pflanzenschutz; „Krankheiten der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und ihre Bekämpfung“, 3. Auflage, 1927; „Das Pflanzenschutzpraktikum“, 1931; Mitarbeit am Handbuch für Pflanzenkrankheiten, „Pflanzenschutz“, herausgegeben von der DLG 1927, gemeinsam mit Oberregierungsrat Dr. Schwartz. — *Mitglied:* Deutscher Biologen-Verband; Vereinigung für angewandte Botanik; Verband Deutscher Pflanzenärzte.



Rienhardt,
Rolf,
Rechtsanwalt,
Berlin-Grunewald,
Königsallee 28.

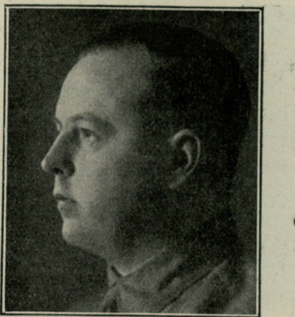
Geboren: 2. Juli 1903 in Bucha i. Sa.; ev.-

luth.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium bis zur Reifeprüfung; Studium der Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Geschichte. — *Berufsgang u. a.:* Schon vor dem Abitur großes Interesse für Politik; nach der Revolte von 1918 Anschluß an die völkisch-politische Jugendbewegung (Deutschnationaler Jugendbund); Ortsgruppenleiter und in der Leitung des Landesverbandes Sachsen; hört als Student in Berlin Anfang 1923 von Hitler und verzieht im Mai 1923 von Berlin nach München; seitdem Nationalsozialist; in den Landtags- und Reichstagswahlkämpfen im April und Mai 1924 als Redner allein und zusammen mit Dr. Frick in Bayern für die NSDAP tätig; daneben Mitarbeit an nationalsozialistischen Zeitungen; seit 1928 rechtlicher Berater und Vertreter des Zentralverlags der NSDAP, Franz Eher Nachf. G. m. b. H. und vieler führender Parteigenossen; in den letzten Jahren des Kampfes um die Macht, in denen besonders der Zentralverlag mit allen seinen Verlagserscheinungen und seine Schriftleiter von dem Systemstaat und den Systemparteien aufs schwerste bekämpft wurden, Vertreter des Verlags und der Schriftleiter bei Verboten, sonstiger Verwaltungswillkür, Prozessen usw.; mehrfache Vertretung des Führers in politischen Prozessen; Mitwirkung bei der Abwehr des Verbots der SA, SS und der Hilfsorganisationen sowie der Beschlagnahme ihres Eigentums im April 1932 durch die Regierung Brüning; nach der nationalen Revolution Vertreter des Reichsleiters für die Presse, Verlagsdirektor Max Amann, im Vorsitz des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Justitiar dieser alleinigen Standesorganisation der gesamten deutschen Zeitungsverleger; seit der Satzungsänderung im Februar 1934 ständiger Stellvertreter des Leiters des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger; Amtsleiter für die Presse; Mitglied des Präsidialrats der Reichspressekammer; Mitglied des Werberats der Deutschen Wirtschaft und Vorsitzender des Fachausschusses für Presserecht in der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafrecht, Verlagsrecht, Urheberrecht. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* BNSDJ.



Riese,
Hansgeorg,
Dr. phil.,
Geschäftsführer
der Fachgruppe
Lebensmittelindustrie im Reichsstand der Deutschen Industrie,
Berlin W 30,
Stübbenstraße 7.

Geboren: 16. Januar 1894 in Berlin-Schöneberg als Sohn des Major a. D. R. und dessen Ehefrau Else, geb. von Wedel. — *Bildungsgang:* Bis 1913 Paulsen-Realgymnasium Steglitz; Studium durch den Krieg unterbrochen, später neben dem Beruf fortgeführt; 1924 Dr. phil. (magna cum laude) an der Berliner Universität; Hauptfach Volkswirtschaftslehre. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger, später Offizier. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Helfer bei Pfarrer Wessel (Vater Horst Wessels) im Reichsbürgerrat; dann Reichswehroffizier und Schriftleiter der Zeitung der Reichswehrbrigade XV; 1920 Leiter der Presseabteilung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats; ab 1923 Geschäftsführer der Fachgruppe Lebensmittelindustrie im Reichsstand der Deutschen Industrie; SA-Res. I. — *Veröffentlichungen:* „Die Neuordnung des Lehrlingswesens" (Doktorarbeit 1924); zahlreiche wirtschaftspolitische Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen, insbesondere über Lage und Aussichten der Lebensmittelindustrie. — *Besondere Interessen:* Erziehungsfragen.

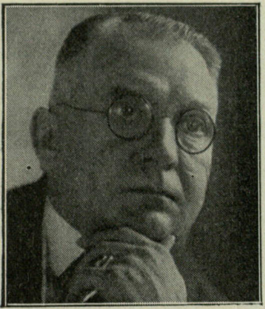


Riesen,
Günter, Dr.,
Oberbürgermeister
der Stadt Köln,
Köln,
Wörthstraße 24.

Geboren: 23. September 1892 in Breslau als ältester Sohn des Ober- und Geheimen Regierungsrats a. D. Dr. jur. Karl R. und seiner Ehefrau Else, geb. Schroeder. — *Bildungsgang:* 1912 Abiturientenexamen; von 1919/23 nach Abgang aus dem aktiven Dienst der Marine neben beruflicher Tätigkeit volkswirtschaftliches und juristisches Studium; 1923 Doktor-Examen (Dr. rer. pol.). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt 1912 als Seekadett in die Kaiserliche Marine ein; 1914 vor Kriegsausbruch Beförderung zum Seeoffizier; während des Krieges Torpedoboots-Kommandant und Flaggleutnant; 1919 Abgang aus dem aktiven Dienst der Marine. E. K. I. und II.; Bayer. Mil.-Verd.-Ord. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 1. April 1919 Eintritt in die Kalker Trieur-Fabrik, Köln-Kalk; vom 1. Juli 1919 bis 1. Januar 1924 Leiter des Werkes Heumar dieser Firma; 1. Januar 1924 Eintritt in das Bankhaus A. Levy, Köln; seit Mai 1925 Prokura; Mitglied der NSDAP; in der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Juli 1933 einstimmig zum Oberbürgermeister der Stadt Köln gewählt. — *Spezialarbeitsgebiet:* Organisationsfragen der Fabrikbetriebe und Banken; Vorträge. — *Besondere Interessen:* Kupferstich- und Antiquitätensammlung; Jagd; Reitsport.

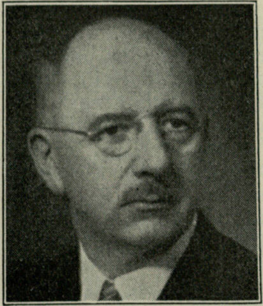
Rieth,
Kurt, Dr. jur.,
Deutscher
Gesandter,
Deutsche
Gesandtschaft
Wien,
Metternichgasse 3.

Geboren: 28. März 1881 in Antwerpen als Sohn des Heinrich R. aus Bonn a. Rh. und seiner Ehefrau Emma, geb. Scherer, Tochter des Landgerichtspräsidenten in Aachen Jakob Scherer. — *Bildungsgang:* Studiert in Deutschland, England und Belgien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Kriege bei der Politischen Abt. beim Generalgouverneur in Belgien, Brüssel, tätig. E. K. II.; Kriegsverdienstkreuz.



Rimarski,
Walther, Dr. phil.,
Direktor der Chemisch-Technischen
Reichsanstalt,
Berlin,
Berlin-Halensee,
Nestorstraße 11.

Geboren: 17. Juli 1874 in Bialla, Kr. Johannisburg (Ostpr.); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Lyck (Ostpr.); Studium des Maschineningenieurwesens an der Techn. Hochschule in Berlin; praktische Tätigkeit bei der Zeitzer Eisengießerei; Studium der Chemie und Physik an den Universitäten Königsberg i. Pr. und Berlin; 1903 Promotion zum Dr. phil. in Königsberg i. Pr. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oberer Militärbeamter beim Königl. Militärversuchsamt; Referent für Treib- und Zündmittel und insbes. für Gasfragen auf dem Gebiet des Luftschiffbaues. E. K. II und Bayer. K.-L.-K. — *Berufsgang:* 1904/05 Assistent bei den Röchlingschen Eisen- und Stahlwerken (Völklingen); 1905/11 Hilfsarbeiter beim Königl. Militärversuchsamt; 1909 Zweite Hauptprüfung als Sprengstoffchemiker; 1912/21 Wissenschaftliches Mitglied des Königl Militärversuchsamtes Berlin; 1921/23 Regierungsrat und Mitglied bei der Chem.-Techn. Reichsanstalt; 1923/32 Oberregierungsrat und Abteilungsvorstand der Abteilung für allgem. Chemie bei der Chem.-Techn. Reichsanstalt; seit 1. Februar 1932 Direktor der Chem.-Techn. Reichsanstalt, Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Vor dem Kriege: Treib- und Zündmittel, Gasgebiet; nach dem Kriege: Techn. Gase, insbes. Schweiß- und Schneidgase, Schädlingsbekämpfungsmittel, Sicherungen auf dem Gebiet des Azetylens und Forschungsarbeiten auf dem Gesamtgebiet des Azetylens und anderer technischer Gase; Herausgabe u. a. der „Autogenen Metallbearbeitung“, einschl. der Zeitschriften „Azetylen in Wissenschaft und Industrie“ und „Die Schmelzschweißung“; zahlreiche Veröffentlichungen. — *Besondere Interessen:* Malerei und Kunstgeschichte. — *Mitglied:* Beamtenfachschaft; Verein deutscher Chemiker; Deutsche Chemische Gesellschaft; Verein Deutscher Ingenieure (Mitglied des Hauptausschusses); Fachausschuß für Schweißtechnik; Deutscher Azetylenausschuß; Vorsitzender des Deutschen Azetylenvereins; Mitglied der Zentralaufsichtsstelle für Sprengstoff (Zauf) im Reichsarbeitsministerium; Mitglied der „Commission Permanente Internationale de l’Acetylène“ in Paris und Führer der Deutschen Delegation.

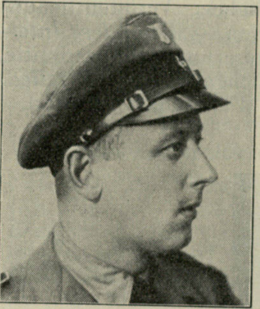


Ritter,
Hermann,
Fabrikbesitzer,
Senator a. D.,
Staatsrat,
Bremen,
Kurfürstenallee 23.

Geboren: 18. Juli 1878; rein arische Abstammung; alte Juristenfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Bremen. — *Militärzeit:* 1897/98 Einjährig-Freiwilliger im 3. Kgl. Bayer. Feld-Artl.-Regt. „Königin Mutter“ zu München; beendet die Dienstzeit als Unteroffizier. — *Berufsgang u. a.:* Lehrzeit in mehreren großen Importhäusern; seit 8. Mai 1900 Alleininhaber der seit 1813 bestehenden Tabak- und Zigarrenfabrik Martin Brinkmann in Bremen; seit 1929 Vorsitzender und geschäftsführendes Mitglied des Aufsichtsrates der Martin Brinkmann A.-G. (reine Familien-Aktiengesellschaft); 1916/18 Mitglied der Bremischen Bürgerschaft; seit 1931 Präsident des Nordwestdeutschen Wirtschaftsbundes; März bis Ende September 1933 Mitglied der Bremischen nationalen Regierung als Senator für Handel und Schiffahrt; 1. Oktober 1933 Mitglied des Bremischen Staatsrats. — *Spezialarbeitsgebiet:* Tabakveredlung, insbesondere des deutschen Tabaks; Bau der ersten maschinellen Fermentationsanlage in Speyer, die jetzt die größte und vorbildlichste Anlage ihrer Art in ganz Europa ist. — *Besondere Interessen:* Weltgeschichte. — *Mitglied:* 1915/22 Vorsitzender der Industrieabteilung der Bremischen Gewerbekammer, in jedem zweiten Jahr ihr Präses; 1909/18 Mitglied des Kaiserlichen Prüfungsamtes für Tabakbewertung zu Bremen; Vorstandsmitglied des Deutschen Tabakverein E. V. (Sitz Berlin); zahlreiche andere Ehrenämter innerhalb des deutschen Tabakgewerbes.

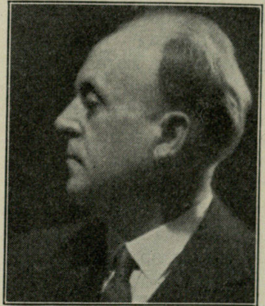
Roch,
Rudolf,
Gauarbeitsführer
des Arbeitsgaues 10
(Niederschlesien),
Görlitz,
Eichendorffstr. 7.

Geboren: 14. August 1884 zu Hannover; Abstammung väterlicherseits aus Magdeburger Patrizierfamilie, mütterlicherseits aus der bekannten Familie Frhr. v. Stein. — *Bildungsgang:* Gymnasium, Kadettenkorps; 1904 Fähnrichexamen; tritt als Fähnrich in das Fuß-Artl.-Regt. v. Dieskau (Schles.) Nr. 6 ein; Herbst 1904 bis Sommer 1905 Kriegsschule Anklam; 18. August 1904 Leutnant. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1908 bis 1. Oktober 1909 Militärtechnische Akademie bzw. Fuß-Artl.-Schießschule in Jüterbog; 1. Oktober 1910 Bataillons-Adjutant in Glogau; 1. Oktober 1913 Adjutant der 2. Artl.-Depot-Direktion in Stettin; 31. Juli 1914 Oberleutnant und Adjutant der 2. Preuß. Artl.-Brigade in Thorn; 27. Oktober 1914 Batterie-Führer im Fuß-Artl.-Regt. 7; 18. August 1915 Hauptmann; August 1916 Bataillons-Führer; Mai 1917 Bataillons-Kommandeur im Fuß-Artl.-Regt. 10; November 1919 char. Major; 31. März 1920 Abschied auf eigenen Wunsch. E. K. I. und II.; Österr. Militärverdienstkreuz III. mit Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1. Oktober 1919 Landwirtschaft erlernt; vom 10. Januar 1919 bis etwa 1923 Führer der Einwohnerwehr des Kreises Oels; 1923 bis 1. Oktober 1926 Führer des Grenzschutz-Bataillons Oels; 1920 bis 1. Oktober 1926 Verwalter größerer Güter im Kreise Oels; 1. Oktober 1926 bis etwa 1928 Führer eines Grenzschutz-Bataillons des Grenzschutz-Infanterie-Regiments Görlitz; ab 1922 bis 1929 Mitglied des NDO (Nationalverband Deutscher Offiziere); ab 1928 in der nationalsozialistischen Bewegung tätig; seit 1. November 1931 Mitglied der NSDAP; seit 5. März 1932 als Kreisfachbearbeiter im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst; seit 1. Oktober 1932 Gaufachbearbeiter im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst; Juni bis Dezember 1932 Stabsleiter des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes Niederschlesien; seit 18. Dezember 1932 Gaufachberater und Gruppenführer des Niederschlesischen Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes; April bis 15. Oktober 1933 Bezirksführer des Arbeitsdienstes Schlesien; ab Mitte Juni 1933 gleichzeitig Führer des Arbeitsgaues 10 (Niederschlesien). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitsdienst, Militär; Veröffentlichungen nur über den Arbeitsdienst. — *Besondere Interessen:* Arbeitsdienst, Militär und Landwirtschaft; Altgermanische Funde.



Rodatz,
Wilhelm Johannes,
Gebietsführer, Mitglied der Reichsjugendführung,
Berlin-Zehlendorf,
Stubenrauchstr. 8.

Geboren: 4. Oktober 1905 in Hamburg aus einer Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Kaufmann. — *Berufsgang u. a.:* Tritt in München am 1. Januar 1928 in die NSDAP ein (Nr. 75 022); Studentenbund; wird Ortsgruppenführer der Lüneburger NSDAP 1929 und Redner im Gau; beruflich in der väterlichen Fabrik tätig; 1930 ein Jahr beruflich in Italien, 1931/32 in Rumänien; 1932 SA-Mann in Altona; wird im Mai 1933 zur Übernahme des deutschen Jugendherbergswerkes vom Reichsjugendführer berufen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Jugendwandern; Aufbau und Entschuldung des Jugendherbergswerkes. — *Besondere Interessen:* Heimatfragen.

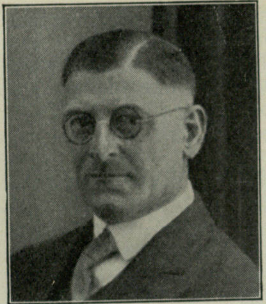


Rode,
Wilhelm,
Bayer. Kammersänger, Präsidialrat bei der Reichstheaterkammer,
Intendant des Deutschen Opernhauses, Berlin-Charlottenburg,
Bismarckstraße.

Geboren: 17. Februar 1887 zu Hannover; absolut arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bürgerschule I, Lyzeum; Höhere Handelsschule; Musikstudium bei Koch-English, Hannover, später Gesangsstudium bei Kammersänger Rudolf Moest, Hannover. — *Militärzeit:* Militärdienst; Kriegsteilnehmer. — *Berufsgang u. a.:* Erster Vertreter des Heldenbariton-Faches: Sachs, Wotan, Holländer, Telramund usw.; im In- und Ausland, bei Festspielen in London, Paris, Madrid, Barcelona, Haag, Amsterdam, Rotterdam, Wien, Budapest, Prag, Berlin, Hamburg, Dresden, München usw.; erhält im August 1933 die silberne Hitler-Nadel; „Mit besonderem Stolz und besonderer Freude erfüllt es mich, daß mein Führer, unser Reichs- und Volkskanzler, der wie nie ein Staatsmann zuvor unsere deutsche Kunst schützt und fördert, mich allein dreiundvierzigmal als Hans Sachs anhörte!“ — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Reformierung des deutschen Opernbetriebes; Veröffentlichungen in den Fachschriften. — *Besondere Interessen:* Alte Stiche, Radierungen, Holzschnitte, überhaupt Mal- u. Zeichenkunst. — *Mitglied:* Reichskulturkammer (Fachschaft Theater).

Rodenbücher,
Alfred, SS-Oberführer, Bremischer Staatsrat,
Bremen,
Lothringer Str. 49.

Geboren: 29. September 1900 in Schopfheim, Kr. Lörrach i. Baden, als Sohn des Färbermeisters Josef R. — *Bildungsgang:* 1907/15 Volksschule in Schopfheim i. Bad.; Gewerbeschule in Schopfheim, zwecks Vorbereitung für einen technischen Beruf; da die Lehrverhältnisse sehr schlecht, mit 16 Jahren Eintritt in die Marine. — *Militärzeit:* 1915 als 15jähriger freiwillig zur Marine gemeldet; Oktober 1916 zur Schiffsjungendivision der Kaiserl. Marine einberufen und eingestellt; September 1918 zum Matrosen vereidigt, nachdem im April Beförderung zum Schiffsjungen-Unteroffizier erfolgt war; Torpedobootsfahrer auf der 17. Torpedoboots-Halbflottille, Torpedoboot „V. 80“; dann Scapa Flow; vorläufige Reichsmarine, dann Reichsmarine: Kreuzer „Berlin“, Linienschiff „Hannover“; Landtruppenteile, Schiffsstammdivision der Ostsee-M. A. A. Pillau, S. D. O. Stralsund; zuletzt Schiffsartillerieschule in Kiel; seit 1925 Oberfeldwebel (Oberbootsmann); 25. September 1930 aus der Wehrmacht ausgeschieden. — *Berufsgang u. a.:* Angestellter bei Einstellungsbehörde der S. D. O.; nach dem Ausscheiden aus der Marine Eintritt in die NSDAP; als Angestellter bei der Marine gleichzeitig SS-Führer in Schleswig-Holstein; 19. September 1931 mit der Führung einer SS-Standarte beauftragt; 18. Oktober 1931 zum SS-Standartenführer befördert; Juli 1932 Abschnittsführer des SS-Abschnitts XIV.; 8. Oktober 1932 zum SS-Oberführer und Führer des SS-Abschnitts XIV befördert; seit dieser Zeit SS-Oberführer; 27. September 1933 Ernennung zum Bremischen Staatsrat.



Röbe,
Ludwig,
Reichsbahndirektor und Abteilungsleiter in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft,
Berlin-Steglitz,
Beymestraße 9.

Geboren: 18. April 1880 in Bremen. — *Bildungsgang:* Studium des Bauingenieurwesens an den Technischen Hochschulen München und Hannover. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Regierungsbauführer der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung in Königsberg i. Pr.; nach Ablegung der Regierungsbaumeisterprüfung bei der Eisenbahndirektion Breslau im Neubaudezernat und als Hilfsarbeiter beim Betriebsamt 1 beschäftigt; nach Kriegsausbruch bis 1. Dezember 1917 Verwaltung des Betriebsamts 1 Breslau, dessen Vorstand im Feldeisenbahndienst Verwendung fand; Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten; zunächst in der Bauabteilung, dann in der Betriebsabteilung tätig; 1921 bis März 1926 Verwaltung des Eisenbahnbetriebsamts 1 in Nordhausen; 1924 Reichsbahnoberrat; 1926 Berufung als Finanzreferent in die Hauptverwaltung; zu dem Arbeitsgebiet gehört die Wirtschaftsführung für die Geräte, Betriebsstoffe, für die Unterhaltung und Erneuerung der baulichen Anlagen und die Vermögensrechnung; Februar 1927 Reichsbahndirektor; ab September 1933 Leiter der Bauabteilung der Hauptverwaltung. — *Veröffentlichungen:* Abhandlung über die Investierungspolitik der Reichsbahn und verschiedene Aufsätze über finanztechnische Themen. — *Mitglied:* Verein für Eisenbahnkunde, Berlin.

Röchling,
Hermann, Hüttenbesitzer, Kommerzienrat, Dr. rer. pol. h. c., Dr. ing. e. h.,
Völklingen (Saar), Richardstraße 3.

Geboren: 12. November 1872 in Saarbrücken als Sohn des Geh. Kommerzienrats Carl R. und dessen Ehefrau Alwine, geb. Vopelius. — *Bildungsgang:* Erhält nach Besuch des Ludwig-Gymnasiums in Saarbrücken seine praktische Ausbildung bei den Firmen Ilseder Hütte, Peiner Walzwerk und der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mülheim a. Ruhr und studiert Hüttenwesen, Bergbau und Volkswirtschaft auf den Universitäten Heidelberg und Berlin, auf der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg, der Bergakademie und der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin; Studienreisen nach Amerika, Skandinavien und Balkan. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Dient von 1895 bis 1896 beim Dragoner-Regt. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern (Westf.) Nr. 7 in Saarbrücken; wird am 27. Januar 1914 Rittmeister d. Res.; macht den Krieg mit bis

Sommer 1915; wird dann beurlaubt. E. K. I. und II.; Bayer. Offizierverdienstkreuz IV. Kl. mit Schwertern; Landwehrdienstauszeichnung; Türk. Eiserner Halbmond; Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Bayer. Ehrenkreuz zum Michaelsorden III. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Technischer Leiter der industriellen Unternehmungen des Röchling-Konzerns; bis zum Umsturz des Jahres 1918 politisch nicht hervorgetreten; als um diese Zeit die Annexionsbestrebungen Frankreichs auf das Saargebiet zu Tage traten, hat er im Verein mit anderen Männern des Saargebietes dort das Deutschtum verteidigt; er gehört dem Landesrat des Saargebietes seit dessen Bestehen an und war bis auf wenige Ausnahmen Mitglied aller Delegationen, die das Saargebiet in der zurückliegenden Zeit zum Völkerbund entsandte; Ehrenmitglied des Vereins deutscher Ingenieure; Mitglied des Ausschusses für allgemeine Wirtschaftspolitik beim Reichsstand der deutschen Industrie; Mitglied des Vorstandes des Vereins deutscher Eisenhüttenleute; Mitglied des Kuratoriums der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für Züchtungsforschung, Müncheberg; Vorsitzender des Vorstandsrates des Deutschen Museums, München; Senator der Deutschen Akademie, München.

Röer,

Otto, Landeshauptmann,
Kiel, Niemannsweg 78.

Geboren: 14. September 1881 in Gandersheim. — *Bildungsgang:* 1900 Abiturientenexamen; 1903 Referendarexamen; 1909 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 als Kompagnie- bzw. Bataillonsführer im Res.-Inf.-Regt. 68; Hauptmann d. Res. E. K. I. und II.; Rettungsmedaille am Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1914 Landesrat; 1924 Erster Landesrat; 1932 Landeshauptmann. — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten; BNSDJ.

Römer,

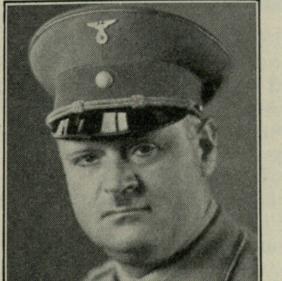
Wilhelm, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar,
Hagen i. Westf., Bahnhofstraße 28.

Geboren: 12. Juli 1900 in Hagen i. Westf. — *Bildungsgang:* Volksschule, 2. städt. Gymnasium in Hagen; Universitäten Jena, Innsbruck, Münster, Erlangen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mai 1919 bis 31. Dezember 1919 Westf. Freiwilligen-Korps Lichtschlag; 1920 Teilnahme an den Kämpfen im Ruhrgebiet im Verbande der Akademischen Wehr Münster; 1921 Teilnahme an den Kämpfen in Oberschlesien; 1923 Teilnahme am passiven Widerstand im Ruhrgebiet unter Hauptmann a. D. von Pfeffer. Schlesischer Adler II. — *Berufsgang u. a.:* November 1924 Referendarexamen; März 1928 Dr. jur.; November 1928 Assessorexamen; Stadtverordneter in Hagen i. Westf.; Mitglied des Reichstags; Vorsitzender des Vorstandes der Anwaltskammer beim Oberlandesgericht in Hamm; Gauführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gau Oberlandesgericht Hamm; Gauführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gau Ausland; Gaurechtsstellenleiter der NSDAP, Gau Westfalen-Süd; 1933 Mitglied des Preuß. Landtags. — *Veröffentlichungen:* Mitarbeiter nationalsozialistischer Zeitungen.

Rößler,

Richard Albin,
Dipl.-Landwirt, Hauptabteilungsleiter III
der Landesbauernschaft Sachsen,
Verbandsdirektor,
Dresden-Weißer Hirsch, Straußstraße 5b.

Geboren: 15. Februar 1889 zu Rennersdorf (Ah. Pirna). — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium; Land- und Volkswirtschaftsstudium auf der Universität Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910 Einj.-Freiw.; 1914/18 Teilnehmer als Frontsoldat am Weltkrieg, 2 Jahre als Bataillons-, 2 Jahre als Regiments-Adjutant, Oberleutnant d. Res. a. D. E. K. I. und II.; Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Studium auf der Universität Halle von 1919 bis 1921 Ausbildung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen beim Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband in Halle; bis 1926 Abteilungsvorsteher bei der Schleswig-Holsteinischen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft, Kiel; von da als Geschäftsführer bei größeren landwirtschaftlichen Genossenschaften im Freistaat Sachsen tätig, nimmt im März 1933 die Stelle des Generalsekretärs beim Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Freistaat Sachsen in Dresden vorübergehend an und wird dann zum geschäftsführenden Direktor dieses Verbandes sowie zum Hauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft Sachsen ernannt; seit 1923 im völkisch-sozialen Block politisch tätig; seit 1930 verschiedene Amtsposten in der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen. — *Mitglied:* Reichsbund deutscher Diplomlandwirte.



Röver,

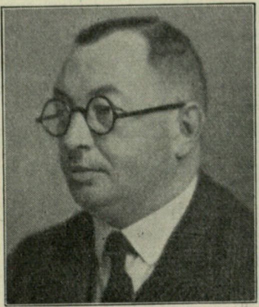
Carl, Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen,
Gauleiter der NSDAP Gau Weser-Ems,
Oldenburg i. O., Adolf-Hitler-Haus.

Geboren: 12. Februar 1889 in Lemwerder (Old.); evangelisch. — *Bildungsgang:* Bürgerl. Mittelschule; dann kaufmännisch ausgebildet (Spedition und Schiffahrt). — *Militärzeit,* *Kriegsauszeichnungen:* Im Felde als Ersatzreservist beim Regt. Nr. 233; an der Front zum etatsm. Unteroffizier befördert; von Mitte 1916 bis 9. Nov. 1918 in der Propaganda-Abt. der Obersten Heeresltg. — *Berufsgang u. a.:* Drei Jahre in einem Bremer Kaffee-Import- und Exportunternehmen als Korrespondent tätig; 1911/13 in der ehemals deutschen Kolonie Kamerun im Faktoreibetrieb; seit 1914 selbständ. Kaufmann in Oldenburg; gleich nach der Revolution für die Erneuerung des deutschen Vaterlandes eingetreten; seit Anfang 1923 Nationalsozialist; 1. Oktober 1928 von Adolf Hitler als Gauleiter im Wahlkreis Weser-Ems eingesetzt; seit 1924 Mitglied des Stadtrats Oldenburg; Mai 1928 Abgeordneter des Old. Landtags; 16. Juni 1932 Ministerpräsident des Freistaats Oldenburg; seit der 5. Wahlperiode 1930 M. d. R.; am 5. Mai 1933 vom Führer zum Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen ernannt.

Rohde,

Paul, Kaufmann,
Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels e. V.,
Berlin W 9, Bellevuestraße 6a.

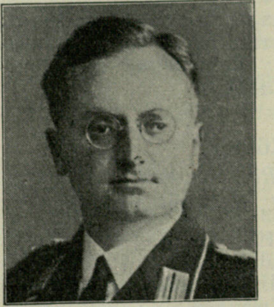
Geboren: 2. Juli 1878 in Magdeburg; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium. — *Berufsgang u. a.:* Inhaber der Firma Otto Mansfeld & Co. seit dem Jahre 1902. — *Spezialarbeitsgebiet:* Stahl und Maschinen. — *Mitglied:* Werberat der Deutschen Wirtschaft, ferner Aufsichtsratsmitglied, teils Vorsitzender, bei 15 Firmen.



Rohde,

Walter, Dr. jur.,
Polizeipräsident,
Verwaltungsbeamter,
Gera,
Viktoriastraße 4.

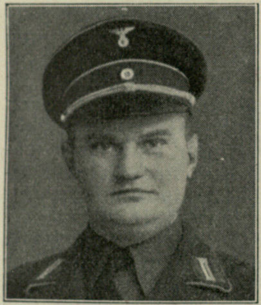
Geboren: 9. März 1893 in Kahla (Thür.) als Sohn des Kaufmanns August Friedrich Ludwig Wilhelm R. und dessen Ehefrau Hedwig, geb. Hempel; die Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits waren Handwerker und betrieben nebenbei eine kleine Landwirtschaft. — *Bildungsgang:* Volksschule und Mittelschule in Kahla; Friedrich-Gymnasium in Altenburg; studiert 1912/14 Jura u. Nationalökonomie in Jena und Berlin, 1918 in Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 24. August 1914 als Kriegsfreiwilliger beim Ers.-Batl. Inf.-Regt. 153 in Altenburg, Neuformation III/231; am 1. September 1914 zum Res.-Inf.-Regt. 12/231; Feldzug gegen Rußland; am 3. November 1914 schwer verwundet bei Skomenten und in russische Kriegsgefangenschaft geraten; im Lazarett in Wilna und Moskau, im Gefangenenlager in Barnaul und Omsk in Sibirien; Flucht aus Sibirien im Mai 1918; nach Quarantäne in Warschau zum 1. Ers.-Batl. Inf.-Regt. 79 in Hildesheim versetzt; am 31. Dezember 1918 als Gefreiter entlassen. — *Berufsgang u. a.:* 1918 1. jurist. Staatsprüfung am Oberlandesgericht Jena; 1919 Dr. jur. (magna cum laude) Universität Jena; 1921 2. jurist. Staatsprüfung am Oberlandesgericht Jena; Gerichtsassessor am Thür. Wirtschaftsministerium in Weimar; 1922 Regierungsassessor, 1923 Regierungsrat; jurist. Referent für landwirtschaftliche Angelegenheiten, Referent für Jagd und Fischerei sowie für Grundstückszusammenlegungen (Abschluß des Staatsvertrages mit Preußen vom 5. Dezember 1925, Gesetzsammlung für Thüringen, Seite 290); Einrichtung der thür. Kulturbauverwaltung; Juni 1930 vom Thür. Innenminister Dr. Frick beauftragt mit der Einrichtung der staatl. Polizei in Gotha; 1. Juli 1930 bis 31. Juli 1931 Polizeidirektor in Gotha; 1. August 1931 bis 30. September 1932 Polizeidirektor in Weimar; seit 1. Oktober 1932 Polizeidirektor in Gera; seit 3. April 1933 Polizeipräsident in Gera; vom 11. März bis 7. April 1933 Staatsbeauftragter für die Stadt Gera; Mitglied der NSDAP und NS-Volkswohlfahrt; Rechtsberater im Stabe der 47. SS-Standarte; Führer der Flieger-Ortsgruppe Gera des Deutschen Luftsportverbandes. — *Veröffentlichungen:* „Das Wirksamwerden der verkörperten Willenserklärung“ (ein Beitrag zur Dogmengeschichte des Zugangsbegriffs). — *Besondere Interessen:* Ferienstudienreisen nach Skandinavien und Dänemark ,Österreich-Ungarn, Balkan, Ägypten, Italien, Schweiz. Frankreich. — *Mitglied:* BNSDJ.



Rombach,

Wolfram,
Dr. jur., Oberbürgermeister,
Kreisleiter der NSDAP,
Offenburg (Bad.),
Adolf-Hitler-Straße 48.

Geboren: 13. Januar 1897 in Offenburg als Sohn des Rechts- und Fiskalanwalts Dr. Hermann R. und dessen Ehefrau Lina, geb. Bumiller. — *Bildungsgang:* Volksschule und Gymnasium Offenburg; Universitäten Straßburg, Freiburg, Berlin, Kiel, Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger. E. K. II.; Bad. Verdienstmedaille; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Rückkehr aus dem Felde und nach Beendigung des Studiums von Januar 1924 bis 17. Januar 1934 Rechtsanwalt; 1925/28 Deutschvölkische Freiheitspartei; 21. Dezember 1928 Eintritt in die NSDAP; 1. Mitglied des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen in Südwestdeutschland (Mitgliedsnummer 78); Gauredner der NSDAP; seit 1. Juli 1930 Kreisleiter der NSDAP; November 1930 bis März 1933 Stadtrat; seit Mai 1933 Vorsitzender des Kreises Offenburg (Verwaltungsbezirk); Bezirksobmann des BNSDJ; Mitglied des Beirats des Landeskommissärs; seit 17. Januar 1934 Oberbürgermeister von Offenburg; Bezirksvorsitzender des Bad. Gemeindetages. — *Spezialarbeitsgebiet:* Internationales Steuerrecht. — *Mitglied:* Aufsichtsrat der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft und des Elektrizitätswerks Mittelbaden (ehrenamtlich).

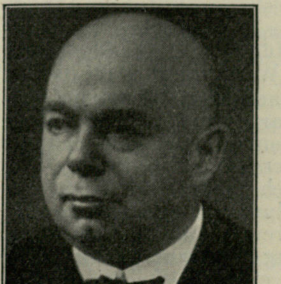


Rompf,
Reinhold,
Landwirt und
Müller, Hauptabteilungsleiter IV
der Landesbauernschaft
Kurhessen,
Dienstl.: Kassel,
Weißenburgstr. 12.

Geboren: 14. Januar 1902 in Niedermöllrich (Kr. Melsungen, Kurhessen). — *Bildungsgang:* Einj.-Freiw.-Reife; Seminar für Landwirte. — *Militärzeit:* Zuerst Jäger; später Offizier in der Brigade Ehrhardt bzw. Bund Wicking; Zeitfreiwilliger bei der Reichswehr; Mitglied des Österr. Heimatschutzes; Mitbegründer u. Hundertschaftsführer der Österr. Bauernwehren; Mitglied der Landesleitung dortselbst. Ehrhardt-Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Praxis im In- und Ausland; nach Rückkehr nach Deutschland Eintritt in die Partei und SA; SA-Truppführer; seit 1. März 1932 landwirtschaftlicher Kreisfachberater; seit 1. Oktober 1933 Landeshauptabteilungsleiter IV der Landesbauernschaft Kurhessen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Reichsnährstand (Getreide und Mühlen).

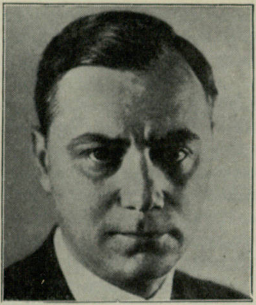
Roosen,
Berend,
Polizeipräsident,
Halle a. d. S.,
Dreyhauptstr. 2.

Geboren: 17. Februar 1873 in Hamburg aus einer seit 1500 aus Holland eingewanderten Hamburger Patrizier- und Reederfamilie. — *Bildungsgang:* Wilhelm-Gymnasium Hamburg; Kadettenkorps Bensberg und Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1891 P.-Fähnrich; 1892 Sek.-Leutnant im Königs-Inf.-Regt. 145; 1897/1901 Adjutant; 1902/05 Kriegsakademie; 1905/07 Feldzug Deutsch-Südwestafrika (Generalstab und Reiter-Regt.); 1908 Hauptmann (m. Patent 1906) im Königs-Inf.-Regt. 145; 1910 Hauptmann im Garde-Grenadier-Regt. 5; 1912/14 Lehrer an dem Militär-Reit-Institut Hannover; 1914/17 Major und Bataillons-Kommandeur im Garde-Grenadier-Regt. 5; 1917/18 Regiments-Kommandeur des Res.-Inf.-Regt. 93; bis 1. Oktober 1920 Reichswehr; ausgeschieden als Oberstleutnant a. D. Pour le mérite; E. K. I. und II.; Kriegsorden mit Schwertern; Hohenzollern-Hausorden mit Schwertern; Hanseaten-Kreuz; Österr. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Von Januar 1919 ab Kämpfe in Berlin unter Oberst Reinhard; stellt am 1. Januar 1920 die Einwohnerwehren in der Provinz Brandenburg auf; bis zum 1. April 1921 Oberkreisrat beim Oberpräsidium der Provinz Brandenburg; 1. April 1921 Polizei-Oberstwachtmeister in Erfurt, Bekämpfung der Unruhen in Mitteldeutschland; 1. Juli 1923 Polizeioberst und Kommandeur der ausgewiesenen Schutzpolizei im Ruhrgebiet, Abt. Sauerland (Altena); vom November 1923 ab Polizeioberst und Kommandeur der Schutzpolizei Königsberg i. Pr.; wird aus politischen Gründen durch den damaligen Minister Grzesinski unter persönlicher Brüskierung vor der Schutzpolizei seiner Stellung enthoben und 1. April 1928 verabschiedet; am 17. Februar 1933 durch Ministerpräsident Göring als Polizeipräsident von Halle wieder angestellt.



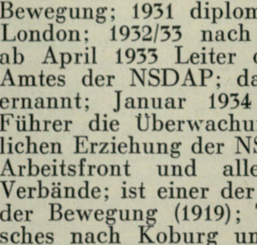
Roselius,
Ludwig, Dr. h. c.,
Kaufmann,
Kgl. Bulgarischer
Generalkonsul,
Bremen,
Bleicherstraße 25.

Geboren: 2. Juni 1874 in Bremen; rein arisch; Stammbaum väterlicherseits bis 1530, mütterlicherseits alteingesessene Familie Rastede i. O. vor 1500. — *Bildungsgang:* Realschule Bremen; Handelsschule Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893/94 Militärdienst beim Inf.-Regt. 75; 1914/18 Kriegstätigkeit im Auslande (Sondermissionen zur Durchführung der Propaganda für die Mittelmächte, u. a. Errichtung der Agentia Romana Germana, Bukarest) und Frontdienst beim Inf.-Regt. 20. E. K. II.; Bremer Hanseatenkreuz; Friedrich-August-Kreuz II.; Kriegsverdienstkreuz von Lippe; Rote Kreuzmedaille III.; Kriegsverdienstkreuz von Bulgarien; Halbmond der Türkei. — *Berufsgang u. a.:* 1890/93 Lehrjahre Hannover; 1894 bis 1901 Prokurist Roselius & Co.; 1901 Inhaber von Roselius & Co.; gründliche Umorganisation der Firma und wesentliche Erweiterung durch Errichtung von Zweigniederlassungen in Hamburg, London, Amsterdam und Wien; Erfindungen für Kaffeeröst- und -reinigungsmaschinen; 1906 Kaffee Hag gegründet; 1919/33 Wiederaufbau der Kaffee Hag im In- und Auslande; Neugründungen: Maschinenfabrik Bremen, Wissenschaftliche Betriebsführung G.m.b.H., Omeisan G. m. b. H., Bremen-Amerika-Bank A.-G., Angelsachsen-Verlag G. m. b. H., Bremer Kunstschau, Bremer Werkschau G. m. b. H. und Handweberei Hohenhagen G. m. b. H.; Förderung der Exportinteressen durch Ausbau der G. A. von Halem Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G., Unterstützung der Luftfahrt durch Mitarbeit bei der Fokke-Wulf Flugzeugbau A.-G.; Vorsitz des Verwaltungsrates der Zweigstellen des Ausw. Amtes für Außenhandel und Mitglied des Prüfungsausschusses für die diplomatische Konsulats - Abschlußprüfung der Anwärter im auswärtigen Dienst. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Nahrungsmittelchemie, Propaganda und Organisation, Nordische Vorgeschichte, Kunstgeschichte, Auslandspolitik; erschienen sind Bücher gegen die Zwangswirtschaft, Reden und Schriften zur Böttcherstraße, Briefe und Schriften zu Deutschlands Erneuerung; ferner haben zahlreiche Artikel aus den einzelnen Spezialarbeitsgebieten Veröffentlichung gefunden; allgemein bekannt sind die Veröffentlichungen „Neue Wege zur Rettung", die Geld und Wirtschaft zum Gegenstand haben und als Roselius-Plan gekennzeichnet worden sind; Mitglied der Handelskammer Bremen; Deutsche Handelskammer in der Schweiz; Deutsche Akademie, München; Akademie für Deutsches Recht; Werberat der Deutschen Wirtschaft; Außenhandelsrat; Deutsches Auslandsinstitut, Stuttgart; Nationalsozialistische Reichsfachschaft deutscher Werbefachleute. — *Besondere Interessen:* Förderung der Kunst, der Wissenschaft, des Sports und des Fremdenverkehrs durch Wiederaufbau der Böttcherstraße in Bremen und in Verbindung damit die Errichtung von kunstgewerblichen Handwerkerstuben; einer Werk- und Kunstschau in Bremen und Worpswede für Ausstellungszwecke; Aufstellung der Paula-Becker - Modersohn - Sammlung; Einrichtung des Roselius-Hauses für niederdeutsche Kunst- und Einrichtungsgegenstände von der Gotik bis zum Barock; Aufstellung der Friesenbücherei und der Kossinna-Bibliothek; Sammlung der vorgeschichtlichen Schau „Väterkunde"; Bau des Hauses Atlantis und Stiftung des Instituts für Gesundheit und Leistung; Gründung der „Deutschen Stunde für Unterhaltung und Belehrung in Berlin", die die gesamten Vorarbeiten für die Einführung des Unterhaltungsrundfunk geleistet und die Sendegesellschaften ins Leben gerufen hat.



Rosenberg,
Alfred,
Reichsleiter der
NSDAP,
Beauftragter des
Führers zur Überwachung der weltanschaulichen
Erziehung der
NS-Bewegung,
Berlin W 35,
Margaretenstr. 17.

Geboren: 12. Januar 1893 zu Reval aus baltischer Kaufmanns- und Handwerkerfamilie. — *Bildungsgang:* Bis 1910 Oberrealschule zu Reval. — *Berufsgang u. a.:* Studiert ab 1910 Architektur an der Technischen Hochschule zu Riga; nach ihrer Überführung in Moskau; beendet im Januar 1918 das Studium mit dem Diplom 1. Grades; Rückkehr nach Reval; im November 1918 erster Vortrag über die Judenfrage; reist dann nach Deutschland, um aufklärend über den Bolschewismus zu wirken; 1919 Zusammenarbeit mit Dietrich Eckart; Bekanntschaft mit Adolf Hitler; ab 1921 Schriftleiter des „Völkischen Beobachters" bis heute; Schriftleiter der NS-Monatshefte; 1930 Reichstagsabgeordneter und Vertreter der Außenpolitik der Bewegung; 1931 diplomatische Reisen nach London; 1932/33 nach Rom und London; ab April 1933 Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP; dann zum Reichsleiter ernannt; Januar 1934 überträgt ihm der Führer die Überwachung der weltanschaulichen Erziehung der NSDAP, der Deutschen Arbeitsfront und aller gleichgeschalteten Verbände; ist einer der ältesten Vorkämpfer der Bewegung (1919); Teilnehmer des Marsches nach Koburg und des Marsches zur Feldherrnhalle; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Außenpolitik, Weltanschauungsfragen; verfaßt als erste Schrift der Bewegung „Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP"; von rund 16 Schriften sind weiter folgende hervorzuheben: „Freimaurerische Weltpolitik", „H. St. Chamberlain", „Wesensgefüge des Nationalsozialismus", „Der Mythus des 20. Jahrhunderts" (Aufl. 145 000), „Blut und Ehre".



von Rosenberg,
Frederic Hans,
Deutscher
Botschafter
in der Türkei,
Ankara.

Geboren: 26. Dezember 1874 in Berlin als

Sohn des Generalmajors Johann von R. und seiner Ehefrau Amy, geb. Brook. — *Bildungsgang:* Wilhelms-Gymnasium Königsberg i. Pr.; 1894 Abitur; Studium an den Universitäten Bonn, Genf, Berlin. — *Militärzeit:* 1897/98 beim Dragoner-Regt. Frhr. von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5; Rittmeister d. Res. dieses Regiments. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Referendar; 1903 Gerichtsassessor und Eintritt in das Auswärtige Amt; 1903/06 Vizekonsul beim Generalkonsulat Antwerpen; 1906/18 Hilfsarbeiter, später Vortragender Rat im Auswärtigen Amt; 1920/22 Gesandter in Wien; Januar/November 1922 Gesandter in Kopenhagen; November 1922 bis August 1923 Reichsminister des Auswärtigen; Mai 1924 bis Oktober 1933 Gesandter in Stockholm; jetzt Deutscher Botschafter in der Türkei. — *Besondere Interessen:* Landwirtschaft.

Roser,

Max, Dr. jur., Geh. Regierungsrat,
Präsident der Reichsbahndirektion
Karlsruhe.

Geboren: 16. September 1880 in Tüllingen (Baden) als Sohn des späteren Oberreallehrers Philipp R. — *Bildungsgang:* Gymnasien in Baden-Baden und Heidelberg; juristisches Studium an der Universität Heidelberg; im Frühjahr 1903 Referendar u. Promotion zum Dr. jur.; Frühjahr 1907 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von 1914 bis 1918 im Feldeisenbahndienst; Ende 1918 bis Mai 1919 bei Waffenstillstandskommission in Spa. E. K. II. und Ritterkreuz I. m. Schw. des Ordens vom Zähr. Löwen. — *Berufsgang u. a.:* Als Gerichtsassessor im Jahre 1907 zur Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen in Karlsruhe einberufen; im August 1914 daselbst zum Regierungsrat u. Kollegialmitglied ernannt; im November 1919 zum Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichsverkehrsministerium in Berlin befördert; vom Oktober 1924 an Reichsbahndirektor und Mitglied der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn in Berlin; ab 1. August 1925 Präsident der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. und seit 15. Juli 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommentar über Reichsbahnbeamtenrecht.

Roth,

Albert, Landwirt,
Landeshauptabteilungsleiter I beim
Reichsnährstand,
Liedolsheim
(Baden).

Geboren: 10. September 1893 in Liedolsheim (Baden). — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit:* Kriegsteilnehmer im Fuß-Artl.-Regt. 14 Straßburg; Sommeschlacht 1916 verschüttet, Gasvergiftung. — *Berufsgang u. a.:* Völkischer Schutz- und Trutzbund; 1923 Mitglied der NSDAP (Mitgliedsnummer 28 199); Reichsredner der NSDAP, Ortsgruppenleiter, Kreisleiter; Reichstagsabgeordneter; Landeshauptabteilungsleiter I beim Reichsnährstand. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Propagandist für die nationalsozialistische Weltanschauung; Bauernschulung.

Rothenberger,

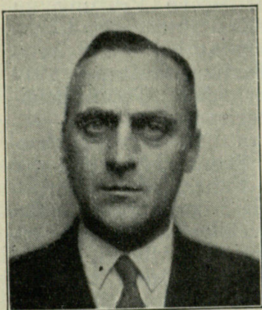
Curt Ferdinand, Dr. jur.,
Senator d. Landesjustizverwaltung Hamburg,
Hamburg 36, Welckerstraße 9.

Geboren: 30. Juni 1896 zu Cuxhaven als Sohn des Zollamtmanns i. R. Andreas R. — *Bildungsgang:* Vorschule, Wilhelm-Gymnasium zu Hamburg; Studium der Rechte an den Universitäten Berlin, Kiel und Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 21. Juni 1915 bis Kriegsende bei der Feldartillerie bzw. beim Schallmeßtrupp 3; Leutnant d. Res. der Feldart. E. K. I. und II.; Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1920 erste juristische Prüfung zu Hamburg; 1922 zweite juristische Prüfung zu Hamburg; Assessor; 1925 Richter beim Landgericht; 1927 Regierungsrat bei der Senatskommission für die Justizverwaltung; 1929 Oberregierungsrat bei der Gesundheitsbehörde; 1931 Oberregierungsrat bei der Landesjustizverwaltung; 1931 Landgerichtsdirektor; 8. März 1933 Senator, Mitglied der Landesregierung und Führer der Landesjustizverwaltung; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bürgerliches Recht, Zivilprozeß, Handelsrecht, Staats- und Verwaltungsrecht und Beamtenrecht. — *Mitglied:* BNSDJ; Reichsbund der Deutschen Beamten.

Ein Verzeichnis der gebräuchlichſten
Abkürzungen befindet ſich am Ende
des Buches

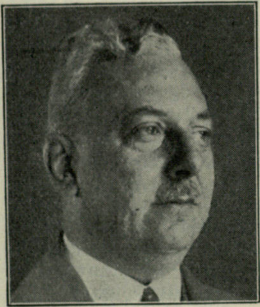
Rothenhäusler, *Anton, Stadtrat, Geschäftsführer d. Kriegsopferamts b. d. Obersten Leitung d. PO der NSDAP, München, Aiblingerstraße 8*

Geboren: 18. Juni 1892 in Friedberg (Württ.). — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Dezember 1914 bis Ende 1918 im Felde; dann bei württ. Regierungstruppen während der Unruhen in Württemberg; in Bayern Bekämpfung und Erledigung der Räteregierung; sodann Baltikum bis zum Zusammenbruch; Kapp-Putsch in Oberschlesien; zuletzt Ruhrputsch im Ruhrgebiet; dort im Kampf gegen Spartakisten verwundet. E. K. II.; Württ. Silb. Verd.-Medaille; Baltenkreuz; Malteserkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Herbst 1920 bis Ende 1926 kaufmännische Tätigkeit; dann fünf Jahre an Kriegsleiden schwer krank; Sommer 1931 NSDAP; in der Ortsgruppe München 14 tätig als Amtswalter; August 1932 in den Gau München-Oberbayern als Gaufachberater für Kriegsbeschädigte berufen; Frühjahr 1933 Stadtrat und Gauobmann der damaligen Hauptabteilung IX (des heutigen Kriegsopferamts); Frühjahr, Sommer, Herbst 1933 Aufbau der Organisation der NSKOV in der südlichen Hälfte Bayerns. — *Mitglied:* Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Schadenverhütung e. V.



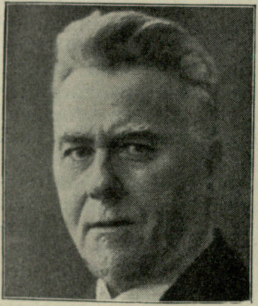
Ruberg, *Bernhard, Leiter des „Verband Reichsdeutscher Vereine im Ausland", Berlin W 9, Lennéstraße 5.*

Geboren: 12. August 1897 zu Wiesbaden. — *Bildungsgang:* Kgl. Realgymnasium Wiesbaden (Anfang 1915 Reifeprüfung von der Front aus). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 als Kriegsfreiwilliger zum Pionier-Regt. 20; November 1914 bis November 1918 an der Westfront; Januar bis Dezember 1919 in Kurland; Leutnant d. Res.; viermal verwundet; als Führer der Pioniere beim Sturm auf Fort Vaux im amtlichen Heeresbericht vom 7. Juni 1916 genannt. E. K. I. und II.; Ritter des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Krone und Schwertern und andere. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Kapp-Putsch unter Hauptmann Berthold; Mitglied der Orgesch; von 1921 bis 1933 in Westafrika und Zentralamerika; 1932 zum Leiter der Landesgruppe Kamerun der NSDAP ernannt; 1933 im Außenpolitischen Amt der NSDAP in Berlin; Juni 1934 zum Stabsleiter der Auslands-Organisation der NSDAP ernannt.



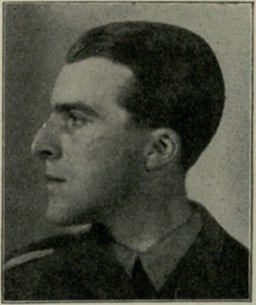
Rudolphi, *Karl, Reichsbahndirektor, Vorstandsmitglied der Gesellschaft „Reichsautobahnen", Berlin-Lankwitz, Nicolaistraße 27.*

Geboren: 6. Juli 1881 in Mülheim (Ruhr). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Mülheim (Ruhr); Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während der Studienzeit im Jahre 1901/02 Feld-Art.-Regt. Nr. 23 in Koblenz; 1912 zu den Reserveoffizieren der Feld-Art.-Schießschule in Jüterbog versetzt; bei Kriegsausbruch als Batterieoffizier des 3. Garde-Res.-Feld-Art.-Regiments ins Feld; Sommer 1915 nach einer Verwundung Führung einer Batterie in der 183. Feld.-Art.-Abteilung; von 1916 an bei verschiedenen Feldeisenbahnformationen; bei Kriegsende Vertreter der Militär-Eisenbahn-Generaldirektion Bukarest und Führer der deutschen Eisenbahnkommandos in der Moldau und in Bessarabien in Jassy bei der rumänischen Regierung. — *Berufsgang u. a.:* März 1907 Diplomhauptprüfung für das Eisenbahn- und Straßenbaufach; preußischer Staatspreis des Jahres 1907 für das mit Auszeichnung bestandene Examen; im Anschluß an das Studium Ausbildung als Regierungsbauführer bei der Eisenbahndirektion Essen; 1910 Regierungsbaumeisterprüfung; Eisenbahndirektionen Essen und Elberfeld; 1913 Hilfsarbeiter in den Eisenbahnabteilungen des Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten; später Reichsverkehrsministerium; 1921 Amtsvorstand des Betriebsamts 3 in Essen; Ruhreinbruch der Franzosen; von den Franzosen fünf Wochen ins Zuchthaus nach Werden geschickt; 1924 Oberregierungsbaurat; nach dem Ruhreinbruch Übernahme des alten Betriebsamts; Ende 1926 im besonderen Auftrage des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Southern Pacific Railroad Co in San Franzisko entsandt; während der zwei Jahre Aufenthalt Gelegenheit, die amerikanischen Verkehrsverhältnisse auf der Schiene und auf der Straße gründlich kennenzulernen und die Verkehrsverhältnisse in Mexiko und Kanada zu studieren; nach der Rückkehr aus den Vereinigten Staaten Sonderaufträge als Dezernent der Reichsbahndirektion Essen; 1930 mit der neugeschaffenen Stelle eines Reichsbahnbeauftragten für das Kraftfahrwesen in Dortmund betraut; 1933 Direktor bei der Reichsbahn; Juni 1933 zur Bearbeitung von Kraftfahrangelegenheiten und der neuen, mit der Bildung des Zweigunternehmens Reichsautobahnen zusammenhängenden Aufgaben in die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn berufen.



Rüdin,
Ernst,
o. ö. Univ.-Prof.,
Direktor d. Kaiser-Wilhelm-Instituts
für Genealogie und
Demographie der
Deutschen
Forschungsanstalt
für Psychiatrie
in München,
München,
Kraepelinstraße 2.

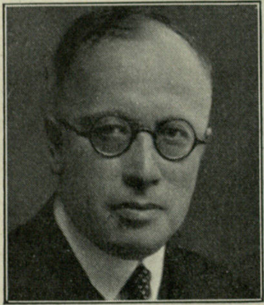
Geboren: 19. April 1874 in St. Gallen (Schweiz); väterlicherseits und mütterlicherseits Familie seit Generationen im Kanton Thurgau in der Schweiz ansässig. — *Bildungsgang:* Gymnasium; 5 Semester Medizin in Genf, je ein Semester in Neapel, Heidelberg, Berlin, Dublin, Zürich; dortselbst 1898 med. Staatsexamen; hauptsächlichste Lehrer sind Forel, Bleuler, Kraepelin. — *Militärzeit:* 1914 vom Schweizer Konsulat für den deutschen Kriegsdienst freigegeben, von deutscher Seite aber als unabkömmlich erklärt für die Tätigkeit als Oberarzt der Psychiatrischen Klinik in München und behandelnder Arzt am Vereinslazarett dortselbst. — *Berufsgang u. a.:* 1899/1900 Assistenzarzt in der Irrenanstalt Burghölzli-Zürich; 1900/01 Irrenklinik Heidelberg, Poliklinik für Nervenkrankheiten des Prof. Oppenheim, Berlin; Volontärarzt an der Beobachtungsabteilung der Strafanstalt Moabit, Berlin; Assistenzarzt Irrenanstalt und Klinik Friedmatt, Basel; 1905/07 Mitherausgeber der Zeitschrift „Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie (Redakteur seit 1908); wissenschaftlicher Assistent der Psychiatrischen Klinik in München; seit 1. April 1909 Oberarzt dortselbst; 1909 Studienreise nach Algier zum Studium der Paralyse; 1909 Habilitation für Psychiatrie in München; 1919 selbständiger Leiter der genealogisch-demographischen Abteilung der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie; 1925/28 o. ö. Professor für Psychiatrie in Basel; seit 1. November 1928 Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Genealogie und Demographie der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie, München; 1930 o. ö. Professor für Psychiatrie Universität München. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Psychiatrie, Erbbiologie, Rassenhygiene; „Seelenstörungen bei zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurteilten“; „Fortpflanzung, Vererbung und Rassenhygiene“; „Vererbung und Neuentstehung der Dementia praecox“; „Empirische Erbprognose“ (zusammen mit Gruber); „Zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Gesetzeskommentar“ (zusammen mit Gütt und Ruttke); „Erblehre und Rassenhygiene im völkischen Staat“ (in Gemeinschaft mit zahlreichen Fachgelehrten). — *Besondere Interessen:* Moderne Fremdsprachen. — *Mitglied:* Deutsche Akademie für Naturforscher in Halle; Präsident der „Internationalen Vereinigung eugenischer Organisationen“; Vorsitzender des Deutschen Verbandes für psychiatrische Hygiene und Rassenhygiene; Beauftragter des Reichsinnenministeriums für die Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene; Obmann der Arbeitsgemeinschaft II für Rassenhygiene und Rassenpolitik des Sachverständigenbeirats für Bevölkerungs- und Rassenpolitik beim Reichsinnenministerium.



Rühle,
Gerd,
Regierungsrat,
Berlin-Lichterfelde-West,
Stubenrauchstr. 16.

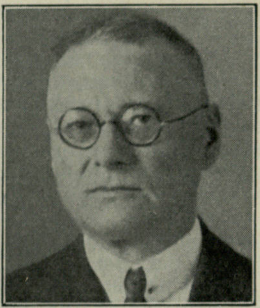
Geboren: 23. März 1905 in Winnenden b. Stuttgart; schwäbischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule Uchtspringe bei Stendal; Stadtgymnasium Halle, Reform-Realgymnasium Halle bis 1924; 1924/28 juristisches Studium in München, Halle, Frankfurt a. M.; 1928 Referendar in Frankfurt a. M.; bis 1930 im Justizdienst. — *Berufsgang u. a.:* Mitglied Nr. 694 der NSDAP; während der Verbotszeit 1923/24 Notbund Halle; 1924/25 Großdeutsche Volksgemeinschaft München; 1924/25 Bund Oberland; bis 1926 SA in Halle; 1925/26 stellvertr. Ortsgruppenleiter und Schriftführer der Ortsgruppe Halle; 1926/27 SS in Halle, München und Frankfurt a. M.; 1927 Ausscheiden wegen hochschulpolitischer Überlastung; 1926/27 Mitglied der Kammer der Frankfurter Studentenschaft, 3. Vorsitzender der Frankfurter Studentenschaft; seit Sommersemester 1926

Mitglied der ersten Hochschulgruppe der NSDSTB München; 1927/28 1. Vorsitzender der Frankfurter Studentenschaft; 1928/30 Leiter der Rechtsabteilung der Gauleitung Hessen-Nassau-Süd; Presseabteilung, Lehrabteilung; 1930 Ausscheiden aus dem Justizdienst im Verlauf eines wegen der politischen Tätigkeit eingeleiteten Verfahrens; 1930/31 kommissarischer Kreisleiter Groß-Frankfurt; Juni 1931 Niederlegung sämtlicher Ämter wegen Versetzung nach Berlin; 1931/32 Ältester der Deutschen Studentenschaft; 1932/33 Bundesführer des NSDSTB; 1932/33 Mitglied des Preuß. Landtages; seit 1933 Mitglied des Reichstages; Mitglied Nr. 23 des BNSDJ; seit Juni 1933 Reichsgruppenleiter der Referendare; Februar bis Mai 1933 Stabsleiter des Politischen Amtes der NSDAP bis zum Übergang der damit verbundenen Funktionen an den Verbindungsstab; seit 1. Juli 1933 Regierungsrat im Oberpräsidium der Provinz Brandenburg als persönlicher Referent des Oberpräsidenten und als Pressereferent; seit Februar 1934 Abteilungsleiter in der Reichsleitung (Rechtsabteilung); Amtsleiter in der Gauleitung Kurmark; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Veröffentlichungen:* 1932 Herausgeber der „Berliner Studentensignale“; 1933 Herausgeber der Zeitung „Der Deutsche Student“; 1934 Herausgeber der Zeitschrift „Jugend und Recht“.



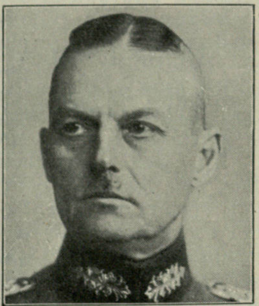
Rümelin,
Eugen,
Gesandter I. Kl.,
ao. Gesandter und
bevollm. Minister
des Deutschen
Reiches in Sofia.

Geboren als Sohn des verstorbenen Oberbürgermeisters von Stuttgart Emil R. und seiner Ehefrau Natalie, geb. Oesterlen. — *Bildungsgang:* Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart; Universitäten Heidelberg, Berlin und Tübingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nach der Gymnasialzeit einjähriges Dienstjahr; Reserveoffizier im früheren Feld-Artl.-Regt. Prinzregent Luitpold von Bayern Nr. 29 in Ludwigsburg; 1914/16 an der Westfront; dann im Ausw. Amt; zuletzt Hauptmann d. Res. E. K., Württ. Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1909 im auswärtigen Dienst; 1912 bis 1914 Vizekonsul in Konstantinopel; 1918 Legationsrat im Ausw. Amt, dann Wirkl. Legationsrat und Vortr. Rat; 1922 Dirigent; seit März 1923 Gesandter in Sofia. — *Mitglied:* Klub vom 30. Januar 1933.



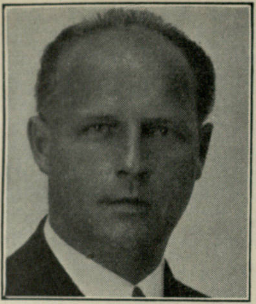
Rumler,
Georg, Dr. jur.,
Direktor des
Hauptversorgungs-
amts
Mitteldeutschland
in Magdeburg,
Magdeburg,
Porsestraße 8.

Geboren: 13. April 1872 zu Breslau als Sohn des Kaufmanns Oskar R. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau; Studium der Rechtswissenschaften in Würzburg, Halle und Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1891/92 Einj.-Freiw. im 2. bayer. Feld-Artl.-Regt. (Würzburg); Major d. Res. des 8. Regts. E. K. I. und II.; waldeckische und meiningische Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1895 Referendar; 1899 Gerichtsassessor; 1900 Dr. jur.; 1900 Kriegsgerichtsrat; im Kriege Militärjustizbeamter bei der 22. Inf.-Div., dem Gouvernement Brüssel, dem Generalkommando V. A.-K. und in der Justizabteilung des Preuß. Kriegsministeriums; nach Abschaffung der Militärjustiz im Reichsversorgungsgericht; seit 1. Dezember 1922 Senatsvorsitzender (Oberregierungsrat); seit Oktober 1928 Senatspräsident; seit 1. Juli 1932 Direktor des Hauptversorgungsamts Mitteldeutschland. — *Spezialarbeits- oder Forschungsgebiet:* Militärjustiz, Reichsversorgung.



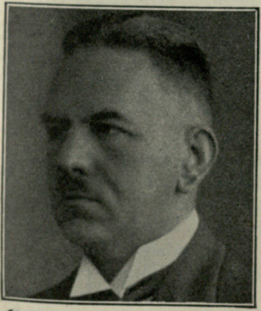
von Rundstedt,
Gerd, General
der Infanterie,
Oberbefehlshaber
der Gruppe 1,
Charlottenburg,
Hardenbergstr. 32.

Geboren: 12. Dezember 1875 in Aschersleben aus altmärkischem Uradel. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Kadetten-Anstalten Oranienstein und Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 22. März 1892 in das Inf.-Regt. 83 eingetreten; Kriegsakademie, Adjutantur, Generalstab; im Kriege in Generalstabsstellen, zuletzt Chef des Stabes XV. Armeekorps; in der Reichswehr Chef des Stabes 3. Kavallerie-Division, 2. Infanterie-Division und Gruppenkommando W; Kommandeur der 2. Kavallerie-Division und 3. Infanterie-Division; Oberbefehlshaber Gruppe 1. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern; mehrere nichtpreußische Kriegsorden.



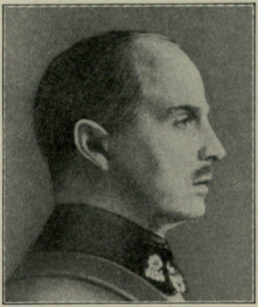
Rust,
Wilhelm,
Fabrikant,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
für Schaumburg-
Lippe, Bückeburg,
Lülingstraße 7.

Geboren: 2. Februar 1886 zu Hannover, arisch. — *Bildungsgang:* Höhere Lehranstalt bis zum Einjährigen; dann kaufmännische Lehre; Handelshochschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 als Einjährig-Freiwilliger; im Kriege 4½ Jahre an der Westfront. E. K. und andere Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1919 Mitinhaber eines industriellen Werkes; Präsident der Industrie- und Handelskammer für Schaumburg-Lippe; wirtschaftlicher Fachberater der NSDAP für Schaumburg-Lippe; vorl. Mitglied des Gauwirtschaftsrats der NSDAP des Gaues Westfalen-Nord; wirtschaftspolitischer Redner der NSDAP im Kampf um die Macht 1932. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kaufmännische und Betriebswirtschaft. — *Besondere Interessen:* Kunst. — *Mitglied:* Gruppe Elektrotechnik; Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Isolierrohrwerke.



Saaßen,
Konrad,
Dr. jur. et rer. pol.,
Regierungs-
präsident von Trier,
Trier,
Domfreihof 1.

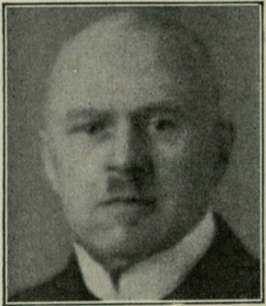
Geboren: 8. März 1886 als Sohn des Gutsbesitzers S. und seiner Ehefrau Alwine, geb. von Danwitz. — *Bildungsgang:* Volksschule; humanistisches Gymnasium; 1904 Abiturientenexamen; Universitäten Freiburg i. B., Berlin, Bonn; promoviert 1911 zum Dr. jur. et rer. pol. in Würzburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einj.-Freiw. bei der Reit. Abtlg. des 1. Westf. Feld-Artl.-Regt. Nr. 7 in Düsseldorf; 1905 Reserveoffizier; August 1914 bis November 1918 Kriegsteilnehmer; nach seiner Verwundung im stellvertr. Generalkommando VII. AK.,; später im Feldeisenbahndienst; als Hauptmann d. Res. entlassen. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Gerichtsreferendar; 1914 Gerichtsassessor; 1919 Assessor beim Landratsamt Kempen; 1920 Landrat von Krefeld; 1922 Regierungspräsident von Trier; Januar 1923 bis November 1924 von den Franzosen ausgewiesen; Mitglied der deutschen Seedelegation; Oktober 1931 bis Juli 1932 Reichskommissar für die vorstädtische Kleinsiedlung. — *Mitglied:* Vorsitzender der Trierer Gesellschaft für nützliche Forschungen.



Herzog
von Sachsen-
Coburg und
Gotha,
Carl Eduard,
Reichskommissar
der Freiwilligen
Krankenpflege und
Präsident des
Deutschen Roten
Kreuzes,
Berlin W 62,
Kalckreuthstr. 5.

Geboren: 19. Juli 1884 als Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha, Kgl. Prinz von Großbritannien und Irland. — *Bildungsgang:* Bis 1900 Eton-College; dann Hauptkadettenanstalt Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904 Leutnant im 1. Garde-Regt. z. F.; während des Weltkrieges mit kurzen Unterbrechungen an der Ost- und Westfront; zuletzt als General der Infanterie. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha (unter Vormundschaft); 1905 Übernahme der Regierung der Herzogtümer Sachsen-Coburg und Sachsen-Gotha; 1918 Thronentsage; 1919 Bayerische Einwohnerwehr; 1920 Ehrhardt-Brigade bzw. Wikingbund; 1926 Stahlhelm; 1928 Reichsstaffelführer des Stahlhelm; 1929 Gründer und Präsident des Nationalen Deutschen Automobilklub; 1930 Mitglied des Bundesvorstandes des Stahlhelm; 1932 Verweis von seiten der Bundesleitung des Stahlhelm wegen Eintretens für Adolf Hitler; März 1933 vorübergehende Berufung als Reichsbeauftragter für das Kraftfahrwesen; August 1933 Ernennung durch den Führer zum Gruppenführer im Stabe des Obersten SA-Führers; Dezember 1933 Ernennung durch den Reichspräsidenten zum Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes; Januar 1934 Berufung durch den Reichspräsidenten zum Kommissar der Freiwilligen Krankenpflege; seit 1932 Präsident des Nationalen Klubs von 1919 in Berlin; seit Juli 1933 Ehrenführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und seit November 1933 Ehrenpräsident des Deutschen Automobil-Clubs; durch die Reichsregierung zum Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* 1928/33 Nationalisierung des Kraftfahrwesens und Förderung des Verbrauches deutscher Kraftfahrzeuge und deutscher Betriebsstoffe; auswärtige Angelegenheiten des Deutschen Roten Kreuzes durch Förderung der internationalen Rot-

Kreuz-Bestrebungen; 1930/33 Herausgeber der Monatsschrift „Motorschau", Nationale Deutsche Motorfahrt-Zeitung. — *Besondere Interessen:* Kunstsammlung auf der Veste Coburg.

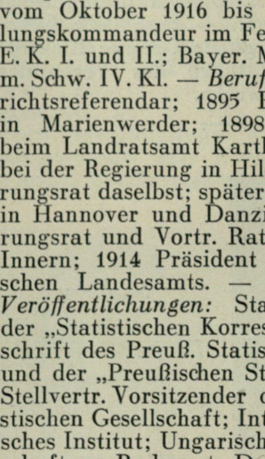


Saemisch, *Friedrich Ernst Moritz, Dr. h. c., Staatsminister a.D., Präsident des Rechnungshofs des Deutschen Reichs und Chefpräsident der Preußischen Oberrechnungskammer, Potsdam, Waisenstraße 34.*

Geboren: 23. Dezember 1869 in Bonn als Sohn des Geh. Med.-Rats Professor Dr. Theodor S. (bek. Ophthalmologe) und seiner Gattin Sieglinde, geb. Ranke. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Bonn bis 1887; dann Studium in der phil. und jur. Fakultät der Universitäten Bonn, München, Berlin und Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893/94 Einj.-Freiw. beim Westfälischen Ulanen-Regt. 5; Leutnant d. Res. in diesem Regiment; während des Krieges tätig beim Deutschen Roten Kreuz als Automitfahrer sowie als Adjutant der stellvertr. Infanterie-Brigade Nr. 57. E. K. II. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Tätigkeit bei den Gerichten allgem. preuß. Landes- und Kommunalverwaltung und private Studien; 1916 Hilfsreferent im Reichsschatzamt; 1917 Kaiserlicher Geheimer Regierungsrat und Vortr. Rat; als solcher nach der Staatsumwälzung im Reichsfinanzministerium; 1. Oktober 1919 Präsident des Landesfinanzamts Kassel; 1921 Finanzminister im preußischen Kabinett Stegerwald; 1. Oktober 1922 Präsident des Rechnungshofs des Deutschen Reichs und Chefpräsident der Preußischen Oberrechnungskammer; gleichzeitig seit Ende 1922 Reichssparkommissar; Vorsitzender des Reichsschuldenausschusses und des Preußischen Staatsschuldenausschusses; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Revisions- und Treuhand A.-G. in Berlin sowie der Treuhandgesellschaft für Kommunale Unternehmungen A.-G. in Berlin; seit 17. Mai 1930 Notenkommissar bei der Reichsbank; Inhaber der Goethe-Medaille. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Sammelwerken; als letzte sind erschienen die Broschüren „Der Reichssparkommissar und seine Aufgaben", Berlin 1930; „Die Kontrolle der staatlichen Finanzwirtschaft", Berlin 1931; „Das Staatsschuldenwesen" und „Das Kontrollwesen und die Entlastung" (§§ 92, 93 des Handbuchs des Deutschen Staatsrechts von Auschütz-Thoma). — *Besondere Interessen:* Naturwissenschaften und Gartenkunst. — *Mitglied:* Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und als solcher Vorsitzender des Kuratoriums des Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht sowie der Kaiser-Wilhelm-Institute für Biochemie und für Zellphysiologie; Mitglied der Kuratorien einer Anzahl von Kaiser-Wilhelm-Instituten und des Tabakforschungsinstitut für das Deutsche Reich; Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung; stellvertretender Vorsitzender der Friedrich-List-Gesellschaft e. V.

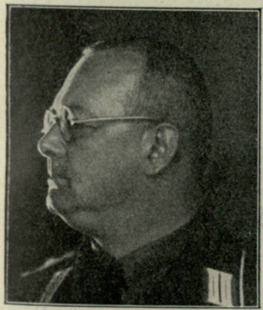
Saenger,
Konrad, Dr. phil., Präsident des Preuß. Statistischen Landesamts, Berlin SW, Lindenstraße 28.

Geboren: 19. Februar 1896 in Königswinter a. Rh. — *Bildungsgang:* Gymnasium Neuwied; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Greifswald, Berlin, Bonn und Leipzig; 1891 in Leipzig zum Dr. phil. promoviert; 1. juristische Prüfung beim Kammergericht Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. beim Feld-Artl.-Regt. Prinzregent Luitpold v. Bayern (Magdeb.) Nr. 4; 1914 bis Herbst 1916 im Kriege als Hauptmann d. Res. dies. Regts. Batterieführer; vom Oktober 1916 bis Januar 1917 Abteilungskommandeur im Feld-Artl.-Regt. Nr. 35. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden m. Schw. IV. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1891 Gerichtsreferendar; 1895 Regierungsreferendar in Marienwerder; 1898 Regierungsassessor beim Landratsamt Karthaus i. Westpr.; 1900 bei der Regierung in Hildesheim; 1904 Regierungsrat daselbst; später bei den Regierungen in Hannover und Danzig; 1911 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Ministerium des Innern; 1914 Präsident des Preuß. Statistischen Landesamts. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Statistik; Herausgeber der „Statistischen Korrespondenz", der „Zeitschrift des Preuß. Statistischen Landesamts" und der „Preußischen Statistik". — *Mitglied:* Stellvertr. Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft; Internationales Statistisches Institut; Ungarische Statistische Gesellschaft zu Budapest; Deutsche Akademie zu München.



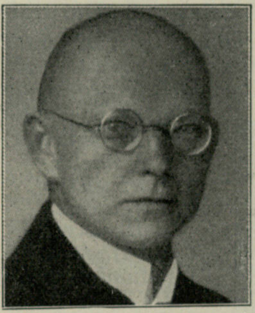
Sahm, *Heinrich, Dr., Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstraße 105.*

Geboren: 12. September 1877 in Anklam (Pommern) als Sohn des Kaufmanns Heinrich S. und seiner Ehefrau Minna, geb. Schußmann. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Anklam bis zur Reifeprüfung 1896; von 1896 bis 1899 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in München, Berlin und Greifswald; 1900 Referendarexamen; 1904 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/17 Kommunalreferent in der Kaiserlichen Deutschen Zivilverwaltung des Generalgouvernements Warschau. E. K. II.; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Magistratsassessor Stettin; 1906/12 Stadtrat in Magdeburg; 1912/18 Bürgermeister in Bochum; 1918/19 Geschäftsführer des Deutschen und des Preuß. Städtetags; 1919 Oberbürgermeister in Danzig; 1920/31 Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig; 20. April 1931 Oberbürgermeister von Berlin; Senator der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft; Akademie für Deutsches Recht; Dr. ing. e. h. der Technischen Hochschule Danzig; Dr. jur. h. c. der Universität Königsberg; Ehrensenator der Universität Tübingen; Provinzialbevollmächtigter zum Reichsrat. — *Mitglied:* Vorstand des Preuß. Theaters der Jugend.



Salzmann,
Heinrich,
Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda,
Dresden-N.,
Markgrafenstr. 1.

Geboren: 24. März 1891 in Altenburg i. Sa. als Sohn des Bahnhofsinspektors Walter S. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; Realgymnasium; Kadettenkorps. — *Militärzeit:* Am 9. März 1909 als Fähnrich des Inf.-Regt. 133 in Zwickau eingetreten; am 24. August 1910 zum Leutnant befördert; 13. August 1914 an die Westfront mit Res.-Inf.-Regt. 133, zuerst Adjutant, dann Komp.-Führer; ab 1. Februar 1918 2. Generalstabsoffizier bei der 23. Res.-Div.; tritt nach der Revolution in das freiwillige Grenzjäger-Regt. ein; später Komp.-Chef des Reichswehr-Regt. 16. — *Berufsgang u. a.:* 1920 aus dem Heer ausgeschieden und für das Propagandafach ausgebildet; später in diesem Fach in großen Firmen tätig; selbständiger Propagandafachmann; 1922 bis 9. November 1923 Mitglied und Mitbegründer der 7 Mann starken Gruppe Werdorf/Wetzlar der NSDAP; ab 1927 Schriftführer der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Reklameverbandes; 1930 erneuter Eintritt in die NSDAP; Presse- und Propagandawart in der Sektion Antonstadt; 1932 Leiter der Schulungskurse des Bezirks Dresden; 27. Juni 1932 Pressewart des Bezirks und der Ortsgruppe Dresden; 1933 in die Gauleitung Sachsen als Propagandaleiter berufen; Kommissar für die Durchführung des 1. Mai in Sachsen; 6. Juli 1933 Leiter der Landesstelle Sachsen für Volksaufklärung und Propaganda. — *Mitglied:* Reichsfachschaft Deutscher Reklamefachleute.



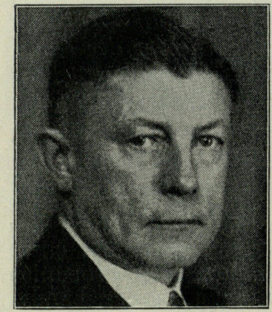
Samel,
Paul,
Professor, Dr.,
Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf,
Bonn,
Argelanderstr. 102.

Geboren: 23. April 1877 in Grablaugken (Ostpr.). — *Bildungsgang:* Gymnasium Tilsit; Geodäsiestudium in Bonn; 1910 Promotion Marburg; 1913 Habilitation an der Landw. Hochschule in Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer November 1916 bis Ende; zuletzt technischer Leiter eines Luftbild-Meßtrupps. Verdienstkreuz; Schlesischer Adler. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Landmesserprüfung; 1. Juli 1902 bis 1. April 1903 Landmesser bei Generalkommission Düsseldorf; 1. April 1903 bis 31. März 1905 Assistent für Geodäsie in Bonn; 1. April 1905 bis 31. April 1907 Landmesser an der Spezialkommission in Aachen; 1. Mai 1907 bis 1. Februar 1919 Assistent für Geodäsie in Bonn; 1910 Promotion in Marburg; 1913 Habilitation in Bonn; 1919 o. Professur für Geodäsie; 1922/24 Rektor; seit Juli 1933 wieder Rektor der Landw. Hochschule Bonn; als Vorsitzender des Altpreußenvereins in Bonn Leiter der Organisation zur Erfassung der Abstimmungsberechtigten 1920; als Anerkennung für Tätigkeit im Interesse Oberschlesiens Verleihung des Schlesischen Adlers. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geodäsie bzw. Photogrammetrie; Aufsätze in Fachzeitschriften. — *Mitglied:* NS-Lehrerbund; Hochschulverband; Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie; Reichsstand für Vermessungswesen.

Sattelmacher,
Paul, Dr. jur., Oberlandesgerichtspräsident,
Naumburg a. d. S.

Geboren: 13. April 1879 als Sohn des Bergwerkdirektors Theodor S. in Barop und dessen Ehefrau Emma, geb. Rüttler. — *Bildungsgang:* Volksschule in Barop; Gymnasium in Dortmund; Universitäten Bonn, Berlin, Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 Kriegsteilnehmer. E. K. I.

und II. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Referendar; 1906 Gerichtsassessor; 1909 Landrichter in Halle a. d. S.; 1919 Geh. Justizrat und Vortr. Rat im Preuß. Justizministerium; 1927 Vizepräsident des Juristischen Landesprüfungsamts; Juni 1934 Oberlandesgerichtspräsident. — *Veröffentlichungen:* Daubenspeck-Sattelmacher „Bericht, Gutachten und Urteil"; Sattelmacher-Lentz „Das Gerichtsvollzieherwesen in Preußen"; Sattelmacher „Die große juristische Staatsprüfung in Preußen". — *Mitglied:* BNSDJ.

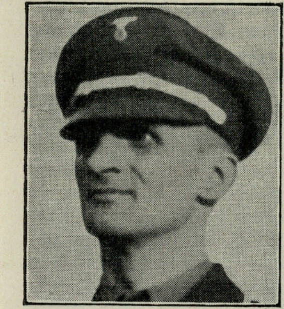


de la Sauce,
Wilhelm
Karl August,
Bergassessor,
Dr.-Ing.,
Geschäftsführend.
Vorstandsmitglied
des Deutschen
Braunkohlen-
Industrie-Vereins
E. V.,
Halle a. d. S.,
Kaiserplatz 14.

Geboren: 1. April 1882 zu Kedabek (Transkaukasien) als Sohn des Oberingenieurs Martin de la S. und seiner Ehefrau Emma, geb. Schröder; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis 1900 Kgl. Friedrich-Wilhelm- und Kgl. Luisen-Gymnasium zu Berlin; 1900 bis 1902 praktische Lehrzeit im Bergbau; 1902/06 Studium an der Universität und Kgl. Bergakademie Berlin; 1906/10 Ausbildung als Kgl. Bergreferendar; 1910 Bergassessor; 1926 Dr.-Ing. an der Techn. Hochschule Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 Einj.-Freiw. beim 4. Garde-Regt. z. F. Berlin; 31. Juli 1914 bis 15. Juni 1916 Teilnahme am Weltkrieg als Zugführer, Kompagniechef des 4. Garde-Regts. z. F. und beim Stabe der 1. Garde-Division; vom 16. Juni bis 31. Oktober 1916 Kais. Bergrevierbeamter des Bergreviers Warschau beim Chef der Zivilverwaltung des Generalgouvernements Warschau; 1. November 1916 bis Kriegsschluß Hilfsreferent im Kriegsministerium, Ersatz- und Arbeitsdepartement; 31. Januar 1919 Entlassung als Hauptmann d. Res. E. K. II.; H.-K. — *Berufsgang u. a.:* Nach der Prüfung zum Bergreferendar dreijährige Ausbildung im preuß. Staatsdienst; promoviert nach dem Kriege an der Techn. Hochschule zu Berlin mit der Dissertation „Beiträge zur Kenntnis der Manganerzlagerstätte von Tschiaturi" zum Dr.-Ing.; im Anschluß an das zweite Staatsexamen als Montangeologe und bergtechn. Berater mit Urlaub aus dem Staatsdienst für den Kaukasischen Grubenverein Hamburg-Tschiaturi in Tschiaturi im Kaukasus sowie für andere deutsche Gesellschaften im Tschoroch-Gebiet unweit Batum, in Kachetien nördlich Tiflis, auf der Krim südlich Kertsch und bei Arkhava im Villayet Trapezunt in der asiatischen Türkei zur Untersuchung verschiedenster Vorkommen nutzbarer Mineralien; mit Wirkung vom 1. Januar 1919 Geschäftsführer und 1921 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins und der mit diesem Verein im Zusammenhang stehenden sonstigen Einrichtungen: 1931 Studienreise als Vorstandsmitglied der Deutschen Geologischen Gesellschaft durch die lappländischen und mittelschwedischen Erzreviere. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Förderung der wissenschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des deutschen Braunkohlenbergbaus; daneben Förderung der Naturwissenschaft; zahlreiche Veröffentlichungen. — *Besondere Interessen:* Naturwissenschaften. — *Mitglied:* Hallescher Verband für die Erforschung der mitteldeutschen Bodenschätze und ihrer Verwertung, Halle a. d. S.; Gesellschaft für Braunkohlen- und Mineralölforschung an der Technischen Hochschule Berlin; Deutsche Geologische Gesellschaft, Berlin; Verein Deutscher Ingenieure, Berlin; Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute, Berlin; Thür. Geologischer Verein, Halle; Deutsche Mineralogische Gesellschaft, Aachen; Kais. Leopold.-Carolin. Deutsche Akademie der Naturforscher, Halle a. d. S.; Ehrensenator der Sächs. Bergakademie Freiberg.

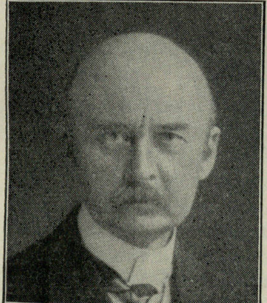
Sauckel,
Fritz,
Reichsstatthalter
in Thüringen
und Gauleiter,
Weimar,
Zöllnerstraße 16.

Geboren: 27. Oktober 1894 in Haßfurt (Unterfranken). — *Bildungsgang:* Volksschule und Gymnasium in Schweinfurt; dann 5 Jahre zur Ausbildung als Seemann auf Segelschiffen auf großer Fahrt; nach dem Kriege 2½ Jahre Ausbildung als Maschinen- und Werkzeugschlosser; danach 2 Jahre Ingenieurschule Ilmenau. — *Militärzeit:* 1914/19 in Gefangenschaft in Frankreicht durch Kaperung der deutschen Dreimastbark „Frieda Mahn" im englischen Kanal; Selbststudium in Sprachen, Wirtschaft, Mathematik. — *Berufsgang u. a.:* 1919/20 Gauleiter Unterfranken des Schutz- und Trutzbundes; 1921 Redner für die NSDAP in Unterfranken; 1922/24 Redner und Bezirksleiter der NSDAP (illegal) in Ilmenau i. Thür.; 1923 Gaugeschäftsführer; 1927 Gauleiter in Thüringen; von 1930 Fraktionsführer der NSDAP im Thür. Landtag; führt für die NSDAP 1930 die Unterhandlungen, die zur Bildung der ersten deutschen Regierung führten, an der ein nationalsozialistischer Minister, Dr. Frick, beteiligt war; 1932 Thür. Innenminister und Vorsitzender des Thür. Staatsministeriums; 1933 Reichsstatthalter in Thüringen.



Sauer,
Hans, Kreisleiter,
Präsident der
Südthüringischen
Industrie- und
Handelskammer
Sonneberg,
Sonneberg i. Thür.,
Ernststraße 1.

Geboren: 21. Juli 1894 in Sonneberg. — *Bildungsgang:* Volksschule; Oberrealschule; Handelsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger im Ulanen-Regt. 18; Dezember 1914 ins Feld; 1916 zur schweren Artillerie; bis 1918 Westfront; zuletzt als Leutnant. E. K. II.; Friedrich-August-Medaille; Albrechtsritterkreuz mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1913/14 kaufmännische Lehrzeit; 1920/21 im väterlichen Fabrikbetrieb; 1922 selbständige Fabrikation von Kartonagen; bis 1923 Wickingbund (Brigade Ehrhardt); seit 1925 NSDAP; Kreisleiter und Ortsgruppenleiter in Sonneberg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Mitbegründer und Herausgeber des „Beobachter für die Kreise Sonneberg und Hildburghausen". — *Mitglied:* Kreisrat und Stadtrat; Reichsverband der deutschen Industrie, Bezirksgruppe Mitteldeutschland (Vizepräsident des Führerbeirates).

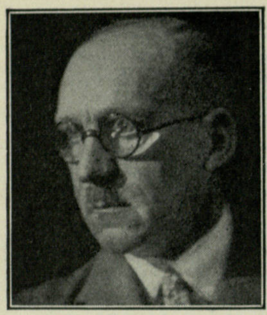


Sauer,
Victor, Dr. jur.,
Generalstaats-
anwalt und Präsi-
dent des Strafvoll-
zugsamtes,
Kiel,
Moltkestraße 10.

Geboren: 5. April 1877 in Suhl i. Thüringen als Sohn des Geh. Kommerzienrats Franz S., Inhaber der Gewehrfabrik J. P. Sauer & Sohn in Suhl. — *Bildungsgang:* Domgymnasium in Naumburg a. S.; studiert an den Universitäten Straßburg i. Els., München, Berlin, Kiel, Halle a. S. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. 15 in Straßburg i. Els.; dienstbeschädigt; im Kriege beschäftigt als Militärhilfsrichter und Berichterstatter am a. o. Kriegsgericht in Schweidnitz i. Schles. Kriegshilfskreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 10. August 1900 Gerichtsreferendar; seit 1. September 1904 Gerichtsassessor; seit 1. Dezember 1907 ständiger Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Kassel; seit 1. Oktober 1909 Staatsanwalt in Schweidnitz i. Schles.; am 1. August 1918 versetzt nach Kassel; seit 1. März 1919 Staatsanwaltschaftsrat in Kassel; seit 23. August 1921 Erster Staatsanwalt in Kassel; am 1. Januar 1927 versetzt nach Kiel; seit 6. Juli 1933 Generalstaatsanwalt und Präsident des Strafvollzugsamtes in Kiel.

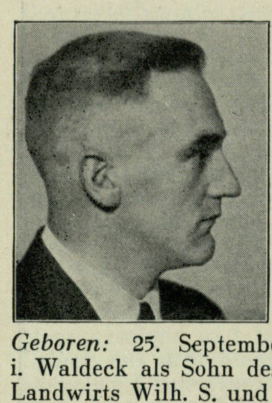
Sauerbier,
Georg, Landwirt, Kreisbauernführer, Leiter
der Hauptabteilung II des Hess.-Nass.
Bauernstandes,
Hof Georgenthal, Post Wehen
über Wiesbaden 5.

Geboren: 10. Juli 1886 in Butzbach (Hessen) als Sohn des Wilhelm S. und seiner Ehefrau Katharine, geb. Bopp. — *Bildungsgang:* Oberrealschule in Butzbach; vier Semester Landwirtschaft in Gießen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktive Dienstzeit als Einj.-Freiwilliger beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 25 in Darmstadt; vom 28. November 1914 bis Ende des Krieges, mit 7monatiger Unterbrechung durch Verwundung, Reserveoffizier beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 1 (Ostpreußen). E. K. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Von 1906 bis 1. April 1914 auf verschiedenen größeren Gütern Norddeutschlands als Verwalter tätig; vom 15. April 1914 bis 2. August 1914 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Landwirtschaft tätig; nach dem Kriege Gutsbesitzer.



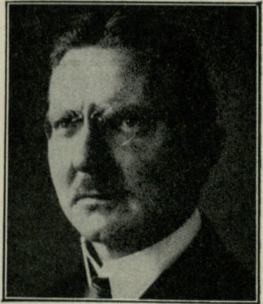
Sauerbruch, *Ferdinand, Dr. med., o. ö. Professor, Geh. Hofrat, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik der Charité, Rektor d. Deutsch. Hochschule für Leibesübungen, Berlin-Wannsee, Koblanckstraße 1.*

Geboren: 3. Juli 1875 in Barmen. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Elberfeld; Studium der Naturwissenschaften und Medizin auf den Universitäten Marburg, Jena und Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges beratender Chirurg des 15. deutschen Armeekorps. E. K. I. und II.; Türkischer Eiserner Halbmond; Hohenzollern-Hausorden und viele andere. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Habilitation Breslau; 1908 Professor in Marburg; 1910 Ordinarius für Chirurgie in Zürich; 1918 Ordinarius für Chirurgie in München; seit 1927 Ordinarius für Chirurgie in Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Thorax-Chirurgie; Das Druckdifferenzverfahren — „Die Chirurgie der Brustorgane“, 3 Bände; Die willkürlich bewegbare Hand; Studien über Parabiose; Die Diätbehandlung der Tuberkulose; Die Umkipp-Plastik. Mitarbeiter zahlreicher Lehrbücher der Chirurgie. Herausgeber der deutschen Zeitschrift für Chirurgie. — *Mitglied:* Vorsitzender der Berl. Gesellschaft für Chirurgie; Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie; Ehrendoktor der Universität Upsala; Master of surgery der Universität Kairo.



Saure, *Wilhelm, Dr. jur., Hauptabteilungsleiter im Stabsamt des Reichsbauernführers, Mitglied des Reichserbhofgerichts, Berlin, Wilhelmstraße 72.*

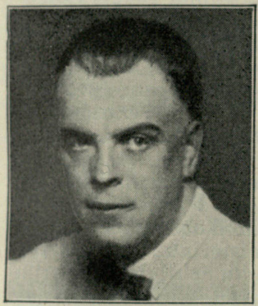
Geboren: 25. September 1899 zu Rattler i. Waldeck als Sohn des Bürgermeisters und Landwirts Wilh. S. und dessen Ehefrau Friederike, geb. Emde. — *Bildungsgang:* Landesgymnasium Korbach; Studium der Rechtswissenschaft und Philosophie in Berlin, Paris, Genf und Göttingen; Referendar- und Gerichtsassessorexamen. — *Militärzeit:* Mit 16 Jahren als Kriegsfreiwilliger im Feld; Frontsoldat; 1921 Teilnahme an den Kämpfen in Oberschlesien. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1919 in der völkischen und später in der nationalsozialistischen Bewegung tätig; SS-Sturmhauptführer und SS-Führer z. b. V. im SS-Rasse- und Siedlungsamt; Mitglied des Reichsbauernrats; Ordentliches Mitglied der Akademie für deutsches Recht und Vorsitzender des Ausschusses für Erbhofrecht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Agrarrecht, insbesondere Bauern- und Bodenrecht; „Das Reichserbhofgesetz“ (3. Auflage 160 000); zahlreiche kleinere Abhandlungen.



Schacht, *Hjalmar, Dr. phil., Reichsbankpräsident, Berlin, Reichsbank.*

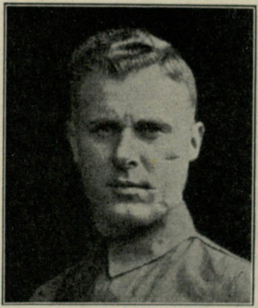
Geboren: 22. Januar 1877 in Tingleff (Schleswig) als Sohn des Kaufmanns William Sch. und seiner Ehefrau Constance, geb. Freiin von Eggers. — *Bildungsgang:* 1886/95 Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg; Studium an den Universitäten München, Leipzig, Berlin und Kiel; 1899 Promotion zum Dr. phil. in Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/15 in der Bankabteilung des Generalgouvernements Brüssel (Errichtung der Notenbank, Finanzierung der belgischen Kontributionen usw.). E. K. II. am schwarz-weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Assistent der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen; 1901/03 Geschäftsführer des Handelsvertragsvereins; 1903/08 Leiter des volkswirtschaftl. Büros der Dresdner Bank; 1908/15 stellvertr. Direktor der Dresdner Bank; 1916 Direktor der Nationalbank für Deutschland; 1922 Geschäftsinhaber der Vereinigten Darmstädter u. Nationalbank; November 1923 Reichswährungskommissar; 22. Dezember 1923 bis 2. April 1930 und seit 17. März 1933 Reichsbankpräsident; Akademie für deutsches Recht; Mitglied des Ehrenausschusses des Hauses der deutschen Kunst in München; Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geld- und Währungswesen; „Theoretischer Inhalt des englischen Merkantilismus“, in der Hauptsache Geld- und Preisfragen (Dissertation), 1899; „Die Stabilisierung der Mark“, 1924; Koch-Schacht, „Die Reichsgesetzgebung über Währung und

Notenbankwesen“, 1926; „Das Ende der Reparationen“, 1931; „Grundsätze deutscher Wirtschaftspolitik“, 1932; „Nationale Kreditwirtschaft“, 1933; zahlreiche Aufsätze, Interviews und Reden im In- und Ausland über Währung, Kredit, Kolonien, Reparationen (Memorandum zum Young-Plan, 1929). — *Mitglied:* Vorstandsmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft; Verein Berliner Presse.



Schacht,
Walter,
Komm. Leiter der Landesstelle Niedersachsen der Reichskammer der bildenden Künste,
Hannover,
In der Steinriede 4.

Geboren: 12. Juli 1893 in Hannover; Vater, Königl. Hofschauspieler und Schriftsteller, Eduard Sch. stammt aus alter holsteinischer Familie; Mutter, Königl. Hofschauspielerin, stammt aus Hamburg. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Hannover; Technische Hochschule und Kunstgewerbeschule Hannover; Gewerbeschule München; Schule Reimann, Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 15. Januar 1915 Kriegsfreiwilliger; ab 1. Juli 1915 Westfront; 1917 östlicher Kriegsschauplatz; zum Leutnant der Res. der Garde-K.-Batl. befördert; Ende 1917 versetzt zum Fuß-Art.-Batl. 138 II. Batl. (Versuchs-Batl. T) westlicher Kriegsschauplatz bis Ende 1918; bis Mai 1919 Garde-Schützen-Kav.-Div. (Freikorps Lüttwitz) Kämpfe in Berlin; mehrfach verwundet und Gasvergiftungen. E. K. I. und II; Hamburgisches Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen u. a. — *Berufsgang u. a.:* Volontärzeit in graphischem Großdruckereibetrieb; in München im Büro des Architekten Prof. Friedr. v. Thiersch angestellt; dann ein Jahr in einer führenden Firma des Möbelbaues und Innenausbaues tätig; nach Besuch der Reimannschule, Berlin, selbständig; Betätigung auf architektonischem Gebiet, Gebrauchsgraphik; Tätigkeit in Essen a. Ruhr; Ausstellungen von Bildern in München; Juni 1919 in Hannover Wiederaufnahme der Friedenstätigkeit; Vorstandsmitglied der Bundeskammer der Kunstgewerbe-Künstler; Gründungsmitglied des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker (Mitglied Nr 63), Vorstandsmitglied 1923; deutscher Werkbund; mehrfache Auszeichnungen auf Ausstellungen Hannover, Dortmund usw.; 1927 Vorsitzender der Landesgruppe Hannover des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker; 1933 nationalsozialistische Kriegsopferversorgung (Mitglied Nr. 5359); 10. August 1933 Geschäftsführer des Kampfbundes für deutsche Kultur, Ortsgruppe Hannover; 26. August 1933 Vorsitzender des Gaues Niedersachsen des Reichskartells der bildenden Künste; 5. Dezember 1933 mit der Leitung der Ortsgruppe Hannover des Kampfbundes für deutsche Kultur beauftragt; 15. Dezember zum komm. Leiter der Landesstelle Niedersachsen der Reichskammer der bildenden Künste ernannt; Januar 1934 Bundesbezirksvorsitzender des B-Bezirks Niedersachsen des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Innenarchitektur und Gebrauchsgraphik; Schrift und Runenforschung; germanische Kultsymbolik; Stil- und Formenlehre; Veröffentlichungen über deutsche Schrift, Runensymbolik u. a. m. — *Mitglied:* Bund für deutsche Schrift; Bund deutscher Gebrauchsgraphiker; Werkbund; Kampfbund für deutsche Kultur.



Schade,
Eberhard,
Dipl.-Berging.,
Direktor der Schaumburger Gasgesellschaft,
Bückeburg.

Geboren: 15. August 1902 in Bückeburg. — *Bildungsgang:* Volksschule; Real-Gymnasium „Adolfinum“; nach halbjähriger praktischer Tätigkeit im Bergbau Besuch der T. H. in Charlottenburg und der Bergakademie in Clausthal; 1925 Diplom-Examen. — *Berufsgang u. a.:* In Dortmund bei der A. E. G.; sodann in Hamburg bei den Städtischen Gaswerken tätig; wird 1929 zum Geschäftsführer und Direktor der Schaumburger Gasgesellschaft in Bückeburg berufen; tritt dort Juni 1930 in die NSDAP ein; wird am 4. Mai 1931 in den Schaumburg-Lippischen Landtag gewählt; Fraktionsführer der NS-Fraktion; im März 1933 bei der Neubesetzung des Landtages zum Präsidenten gewählt bis zur Auflösung des Landtages; wird am 31. Mai 1933 von dem Statthalter für Schaumburg-Lippe zum ehrenamtlichen Stellvertreter des Landespräsidenten ernannt; seit 1931 in der Partei Kreiskommunalfachberater und neuerdings Kreisorganisationsleiter des Kreises Schaumburg-Lippe. — *Mitglied:* Westfälischer Gemeindetag; Gauwirtschaftsrat Westfalen-Nord.

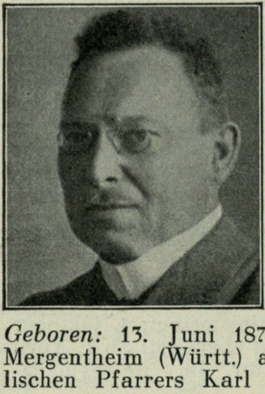
Schäfer,
Ernst, Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium,
Berlin-Lichterfelde, Berner Straße 50a.

Geboren: 13. Oktober 1882. — *Bildungsgang:* 1. Mai 1911 Amtsrichter in Kiel; 1919 Landgerichtsrat daselbst; 20. Mai 1921 Ministerialrat im Preuß. Justizministerium; 1. Oktober 1927 Ministerialdirigent ebendort; ab 1. April 1929 Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium.

Schaefer,

Hans, Mitglied des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburger Straße 59.

Geboren: 11. November 1885 in Selters (im Kreis Unterwesterwald) als Sohn des Amtsgerichtsrats Hermann Sch. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Neuwied a. Rh.; Studium der Rechte in Freiburg i. B., München und Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912 Leutnant d. Res. im 2. Hann. Feld-Artl.-Regt. Nr. 26; im Weltkrieg Batt.-Führer; Oberleutnant d. Res. a. D. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Gerichtsassessor; 1914 in den Dienst der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eingetreten; August 1914 bis Januar 1919 Kriegsteilnehmer; von Juni 1921 bis Oktober 1922 Hilfsarbeiter im Reichsarbeitsministerium; 1919 zum Regierungsrat, 1921 zum Oberregierungsrat, 1929 zum Direktor, Juni 1930 zum Mitglied des Direktoriums ernannt.



Schäffer,

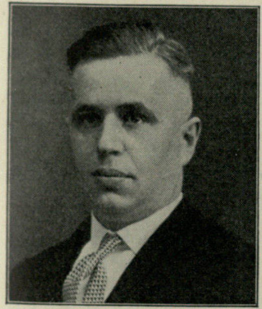
Hugo, Präsident des Reichsversicherungsamts und des Reichsversorgungsgerichts, Berlin W 35, Königin-Augusta-Straße 26.

Geboren: 13. Juni 1875 in Edelfingen bei Mergentheim (Württ.) als Sohn des evangelischen Pfarrers Karl Schäffer und seiner Frau Karoline, geb. Öhm; entstammt einem altfränkischen Geschlecht, das früher in Rothenburg o. Tauber ansässig war. — *Bildungsgang:* Bis zum 14. Jahre in der Lateinschule in Göppingen; vom 14. bis 18. Lebensjahre in den der Sekunda- und Prima-Stufe eines Humanist. Gymnasiums gleichstehenden evangel. theolog. Seminaren Maulbronn und Blaubeuren; studiert von 1893/95 evangelische Theologie im höheren evangel. theolog. Seminar in Tübingen (sogen. „Stift“); dann von 1895/98 Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1902/03 zur Erfüllung einer vorübergehenden sozialen Aufgabe im Dienste der Firma Friedr. Krupp in Essen: 1902 Eintritt in den höheren Württ. Verwaltungsdienst; 1908/09 Landrat in Künzelsau; 1909/16 Ministerial-Sachbearbeiter für die gewerbl. und sozialen Angelegenheiten; hat in den Jahren 1911/14 das große Werk der Reichsversicherungsordnung in Württemberg durchzuführen; 1916 als Ministerialrat zum stellv. Württ. Bundesrats-Bevollmächtigten in Berlin ernannt; vertritt das Land Württemberg auf den Gebieten der Justiz- und der inneren Verwaltung sowie namentlich auch bei den kriegswirtschaftlichen Organisationen und Einrichtungen; seit 1919 als Ministerialdirektor und stellv. Reichsratsbevollmächtigter Vertreter der Württ. Regierung in Berlin; im Reichsrat Referent für die Sozialversicherung; 1922 und 1923 Mitglied des Direktoriums der Firma Friedr. Krupp in Essen, besonders Leitung der Finanzen; in dem Prozeß, den die französischen Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet gegen das Kruppsche Direktorium wegen der Erschießung von Krupp-Arbeitern durch eine französische Truppe anstrengen, zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt; Flucht aus dem besetzten Gebiet; übernimmt im Jahre 1924 die Stelle des Präsidenten des Reichsversorgungsgerichts; in diese Stelle kehrt er zurück, nachdem er vom Juni bis Dezember 1932 als Reichsarbeitsminister der Reichsregierung unter dem Reichskanzler von Papen angehört hatte. — *Mitglied:* Nationalsozialistische Fachschaft des Reichsversicherungsamtes; BNSDJ.

Schalfejew,

Eduard, Dr., Minist.-Direktor im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin W 35, Am Karlsbad 25.

Geboren: 15. Oktober 1888 in Libau (Kurland); Vater Dr. Peter Sch., Professor an der Kriegsakademie und an der Universität in Berlin. — *Bildungsgang:* Bismarck-Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf. — *Berufsgang u. a.:* 1912 Referendarexamen am Kammergericht; 1917 Gerichtsassessor; Einberufung als Hilfsarbeiter in das Preuß. Justizministerium; 1921 Ernennung zum Landgerichtsrat; 1921 Übernahme als Regierungsrat in das Reichsministerium für Wiederaufbau zwecks Ausarbeitung der Entschädigungsgesetze für Liquidations- und Kriegsschäden; 1922 Oberregierungsrat im Reichsministerium für Wiederaufbau; 1923 Übernahme in den Dienst des Preuß. Ministeriums für Handel und Gewerbe; 1925 Ministerialrat im Ministerium für Handel und Gewerbe; 1931 Ministerialdirektor daselbst; Leitung der wirtschaftspolitischen Abteilung. — *Spezialarbeitsgebiet: Veröffentlichungen:* Bank- und Börsenfragen, Sparkassen, öffentliche Versicherungen, Handelskammern, Elektrizitätswirtschaft usw.; Kommentare zum Liquidationsschädengesetz und zum Kriegsschädenschlußgesetz; juristische Aufsätze, z. B. über Eigentumsvorbehalt. — *Mitglied:* Reichsbund der deutschen Beamten.

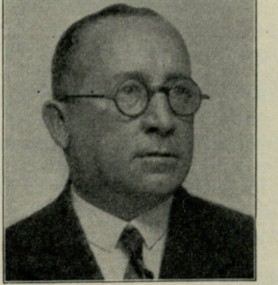


Scharf,
Friedrich,
Staatsminister,
Schwerin (Meckl.).

Geboren: 25. April 1897 in Penzin (Krs. Güstrow, Meckl.); aus einem alten mecklenburgischen Bauerngeschlecht, das seit Jahrhunderten auf der Scholle sitzt. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Bützow. — *Militärzeit:* Nimmt am Weltkriege im Marinekorps in Flandern teil. — *Berufsgang u. a.:* Studiert nach dem Kriege Rechts- und Staatswissenschaften in Kiel und Rostock; promoviert zum Dr. jur.; wird nach Ablegung der zweiten jurist. Prüfung zunächst Richter in Bützow und Warin (Meckl.), darauf Bürgermeister in Teterow; Landrat in Güstrow; am 13. Juli 1932 Staatsminister.

Schattmann,
Alfred,
Komponist,
Musikschriftsteller,
Berlin NW 87,
Agricolastraße 31.

Geboren: 11. Juni 1876 in Rytwiany (Polen); arischer Abstammung; Reichsdeutscher; väterlicherseits aus schlesischem Bauerngeschlecht, mütterlicherseits Anhalt. Hofbeamte; der Urgroßvater war der bekannte Köthener Arzt Hoffmann. — *Bildungsgang:* Elisabeth-Gymnasium in Breslau; 4 Semester Jura; Klavier und Komposition bei Julius Schaeffer. — *Militärzeit:* 1916/18 Kriegsdienst in Rußland, Rumänien, Frankreich. — *Berufsgang u. a.:* Muß sich mit 21 Jahren Stellung und Brot suchen; 1½ Jahre in der Direktion der „Viktoria“ tätig, hört gleichzeitig juristische Vorlesungen und komponiert; gibt die Stellung dann auf und widmet sich ganz der Kunst; erste Oper „Frithjof“; in den folgenden Jahren die Opern „Die Freier“ (1904, Stuttgart), „Des Teufels Pergament“ (1913, Weimar), „Die Geister von Kranichenstein“ (unaufgeführt), „Die Hochzeit des Mönches“ (1926, Dresden); außerdem Lieder, Klavierstücke; das Melodram „Das Tanzlegendchen“ und verschiedene Parerga; jahrelang in der Genossenschaft deutscher Tonsetzer tätig; seit 1904 musikkritisch, bis 1921 am „Berliner Lokalanzeiger“, 1921/25 an der „Zeit“, seit 1925 an der „Berliner illustrierten Nachtausgabe“; außerdem tätig für Fachblätter („Allgemeine Musikzeitung“, „Die Musik“ usw.); gibt Musikführer heraus; Mitglied der NSDAP. — *Besondere Interessen:* Außer Kunstinteresse im besonderen noch Biologie, kosmische Welterkenntnis. — *Mitglied:* Berufsstand der deutschen Komponisten (Großer Rat); Allgemeiner deutscher Musikverein; Reichsverband der deutschen Presse; Reichsverband deutscher Schriftsteller (Fachgruppe Musikkritik).



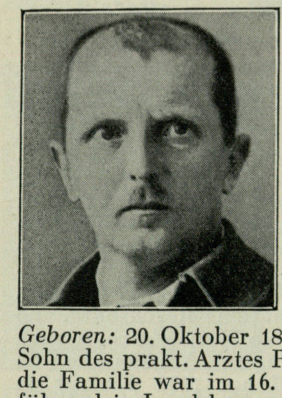
Schaub,
Georg, Direktor,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
Nürnberg,
Nürnberg, Bleichstraße 2.

Geboren: 16. September 1885 zu Mainz (Rheinhessen). — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Höhere Handelsschule zu Mainz. — *Berufsgang u. a.:* 1902/05 Lehrling in einer Eisen- und Metallgroßhandlung; 1905/06 bei einer Bank in Frankreich zur Erlernung des Bankgeschäftes und der französischen Sprache; September 1906 Eintritt in das väterliche Geschäft (G. L. Kayser, Spedition und Schiffahrt, gegründet 1787 zu Mainz); 1916 Teilhaber; während des Krieges tätig in der Rhein-Main-Schiffahrt; ab 1927 Tätigkeit als Direktor in den Tochtergesellschaften Regensburg, ab 1928 in Nürnberg; ab 1929 Beschäftigung mit politischen Fragen, Annäherung an die NSDAP; 1. Februar 1932 Eintritt in die NSDAP; seit 16. August 1932 Fachberater der Verkehrsabteilung bei der Reichsleitung der NSDAP in München; ab 30. September 1932 stellvertretender Gauwirtschaftsreferent, Gau Mittelfranken; am 10. Dezember 1932 Wahl als Mitglied in die Industrie- und Handelskammer; am 27. März 1933 kommissarisch mit der Führung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg betraut; am 7. April 1933 Ernennung zum Sonderkommissar bei der Industrie- und Handelskammer Nürnberg durch das Bayerische Staatsministerium, Abteilung für Wirtschaft; am 1. Juni 1933 Wahl zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Nürnberg; 19. Januar 1934 Ernennung zum Gauwirtschaftsberater des Gaues Franken. — *Mitglied:* Verbandsführer des Gedekra-Reichsverbandes (Gemeinschaft Deutscher Kraftwagen-Spediteure); Mitglied verschiedener Verwaltungsräte.

Schauke,

Gerhard, Hauptmann a. D., Mitglied der Geschäftsführung des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft,
Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 56.

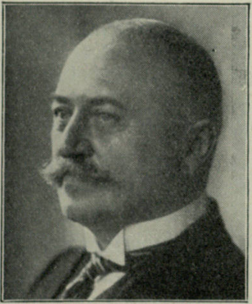
Geboren: 28. Juni 1889 in Skottau (Krs. Neidenburg i. Ostpr.); rein arisch. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; juristisches Praktikum; aktiver Offizier; Front und Generalstab; seit Anfang 1920 im Reichsstand der Deutschen Industrie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 8. November 1908 Eintritt beim Inf.-Regt. 147; 1913 kommandiert zur Militärtechnischen Akademie; im Kriege Adjutant, Kompagnie-, Batterieführer, höhere Adjutantur, Truppengeneralstab und bei Oberster Heeresleitung; zweimal schwer verwundet. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden IV.; Württ. Friedrichsorden II.; Schles. Adler I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Veröffentlichungen:* Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Die Ostwirtschaft", Organ des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Presse.



Schede,

Martin, Dr. phil., Direktor der Abt. Istanbul des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, Istanbul (Türkei), Taksim Sira Selvi 100.

Geboren: 20. Oktober 1883 in Magdeburg als Sohn des prakt. Arztes Paul Sch.; rein arisch; die Familie war im 16. und 17. Jahrhundert führend in Landsberg a. d. W., ging dann im preußischen Beamtentum auf, ist jetzt im Familienverband Schede (Halle a. d. S.) zusammengefaßt und besteht überwiegend aus Beamten, Ärzten, Gelehrten und Offizieren. — *Bildungsgang:* König-Wilhelm-Gymnasium in Magdeburg, Abiturium 1902; Studium der klassischen Archäologie, Geschichte und Kunstgeschichte in München, Heidelberg, Berlin und Leipzig; Promotion 1908. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. gedient 1908/09 bei Feld-Artl.-Regt. 4 (Magdeburg); im Krieg zuerst an der französischen Front als Leutnant d. Res. bei Res.-Feld-Artl.-Regt. 18; dann mit politischem Auftrag 1915/17 an der kaukasischen Front; später in Aleppo und 1918 als türkischer Offizier bei Smyrna. E. K. I. und II.; Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1910/14 bei den Ausgrabungen der Berliner Museen (Th. Wiegand) in Kleinasien und auf Samos tätig; von 1913 ab als Direktorialbeamter, 1919/24 Kustos und Professor an den Staatlichen Museen zu Berlin (Antikenabteilung); ab 1924 Leiter der archäologischen Station der Berliner Museen in Konstantinopel (Istanbul); ab 1929 Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Istanbul.



Scheef,

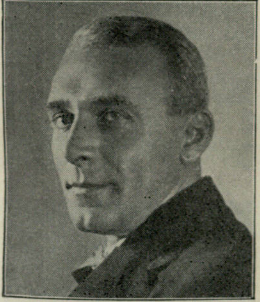
Adolf, Oberbürgermeister, Tübingen, Gartenstraße 79.

Geboren: 3. März 1874 in Nürtingen; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Mittlerer Verwaltungsdienst; Dienstprüfung abgelegt. — *Berufsgang u. a.:* Gemeindebeamter; 1900 Grundbuchbeamter; 1901 Württbg. Bezirksnotar; seit 1906 Mitglied der Gemeindevertretung in Tübingen, zuerst Bürgerausschußmitglied und Obmann; seit 1911 Gemeinderat; 1927 Oberbürgermeister in Tübingen; Ehrensenator der Universität Tübingen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Gemeindeverwaltung u. Gemeindefinanzen.

von Schellwitz,

Georg, Fliegerkommandant u. Führer der Fliegerlandesgruppe Schlesien, Landrat, Breslau, Weidenstraße 15.

Geboren: 7. Mai 1897 in Lichtenburg bei Torgau; Offiziers- und Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Graudenz; Kadett in Potsdam und Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. August 1914 aus dem Kadettenkorps ins Inf.-Regt. 62; erhält bereits im September 1914 das E. K. II.; verliert am 1. Juli 1915 beim Sturm auf Souchez durch eine feindliche Handgranate den rechten Arm; ein halbes später wieder an der Front, diesmal im Osten als Kompagnieführer, Batls.-Adjutant und schließlich als Ordonnanzoffizier bei General Litzmann; nach Verwendung als Adjutant des Verbindungsoffiziers der Obersten Heeresleitung bei der K. und K. Armee Ende 1917 wieder als Kompagnieführer und später als Reg.-Adjutant beim Jäger-Regt. 6 an die Westfront; 1918 zum Jäger-Batl. 5, Hirschberg, versetzt; von hier aus als Batl.-Adjutant mit der Truppe zum Grenzschutz nach Oberschlesien; wird in das 100 000-Mann-Heer in seiner bisherigen Stelle übernommen; nimmt 1920 den Abschied. E. K. I. und II.; Braunschweigisches M. N. R. mit K.-D.; Österr. Militärverdienstkreuz u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* Studiert nach dem Ausscheiden aus dem Heer Rechtswissenschaft in Halle und Königsberg; lernt als Gerichtsassessor in Landeshut bei der Segelflugschule in Grunau den Segelflug; geht, nachdem er festgestellt hat, daß Energie selbst den rechten Arm ersetzen kann, zur Fliegerschule nach Böblingen bei Stuttgart und erwirbt hier den Motorflugschein; seit 1929 SA; fliegt als Amtsgerichtsrat zu dem SA-Treffen nach Braunschweig; Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entfernung vom Richteramt; wird als Amtsgerichtsrat nach Glogau versetzt; am 30. April 1933 übernimmt der preußische Innenminister Göring ihn in die innere Verwaltung als Landrat von Breslau.



Schemm,
Hans,
Staatsminister für Unterricht und Kultus,
München, Franz-Josef-Straße;
Bayreuth, Maxstraße 2.

Geboren: 6. Oktober 1891 zu Bayreuth. — *Bildungsgang:* Volksschule; Lehrerseminar zu Bayreuth. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 6. Mobilmachungstag zum Sanitätsdienst eingezogen; arbeitet in Seuchenlazaretten; wird mehrere Wochen vor Kriegsschluß wegen Tuberkuloseinfektion vom Dienst entlassen; beteiligt sich dann an der Befreiung Münchens (Freikorps Epp, Freikorps Bayreuth). — *Berufsgang u. a.:* Vier Jahre Schuldienst in Neufang b. Wirsberg i. Oberfranken; nach Kriegsschluß Schuldienst in Neufang, dann in Bayreuth; Dozent an der Bayreuther Volkshochschule in Naturwissenschaften; später ein Jahr lang Leitung eines bakteriologisch-chemischen Laboratoriums in Thale (Harz); sodann Rückkehr in den Schuldienst; Beginn der politischen Tätigkeit; 1928 in den Bayer. Landtag gewählt; Gründer und Leiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes; Gauleiter des Gaues Oberfranken der NSDAP; seit Dezember 1932 Gauleiter des Gaues Bayerische Ostmark der NSDAP (Oberfranken-Oberpfalz-Niederbayern); seit 1929 Fraktionsführer der Nationalsozialisten im Bayreuther Stadtrat; Kulturreferent im Reichstag; Bearbeiter der schulpolitischen und pädagogischen Fragen für die Partei; Reichstag und NS-Lehrerbund; Mitglied des Reichstages seit der 5. Wahlperiode 1930; nach dem Umsturz Bayer. Kultusminister (seit 16. März 1933); Ehrengruppenführer der SA; Mitglied des Führerrates beim Reichsbund Deutscher Beamten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Naturwissenschaft, Mikroskopie, Bakteriologie, Serologie, Chemie; Herausgeber der „Nationalsozialistischen Lehrerzeitung"; Herausgeber und Verfasser der Schriften „Mutter oder Genossin", „Der Rote Krieg"; Gründer der politischen Zeitung „Kampf"; Gründer der nationalsozialistischen Tageszeitungen „Fränkisches Volk" und „Bayerische Ostwacht". — *Besondere Interessen:* Kunst (vor allem Baukunst), Theater und sonstige kulturelle Gebiete.

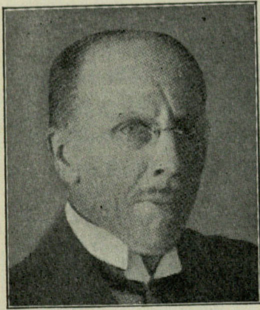
von Schenck,
Eberhard, Ministerialrat a. D., Abteilungsleiter des Deutschen Gemeindetages,
Berlin-Zehlendorf, Sophie-Charlotte-Str. 50.

Geboren: 15. November 1887 in Berlin als Sohn des Generals d. Inf. Dedo v. Sch. und seiner Ehefrau Katharina, geb. von Wardenberg. — *Bildungsgang:* Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Berlin; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Genf, München, Leipzig und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910 Einj.-Freiw. im Kür.-Regt. Königin (Pommern) Nr. 2; 1913 Leutnant d. Res. dieses Regiments; 1914/18 an der Westfront; Oberleutnant d. Res. a. D. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Referendar; 1911 Regierungsreferendar in Potsdam; 1917 Regierungsassessor; 1918 Hilfsarbeiter im Preuß. Finanzministerium; 1920 Finanzrat; 1921 Ministerialrat; 1927 Abschied aus dem Staatsdienst, Leiter des Verbandes der preuß. Provinzen; 1930 Reise nach Nordamerika zum Studium des dortigen Straßenwesens; 1933 bei Auflösung des Verbandes Übertritt zum Deutschen Gemeindetag als Abteilungsleiter.

Scherer,

Otto,
Präsident der Reichspostdirektion Würzburg,
Würzburg, Paradeplatz 4.

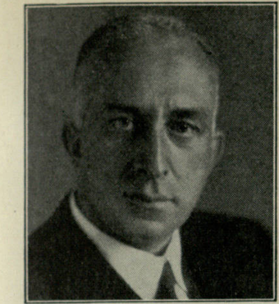
Geboren: 13. Januar 1879 in Augsburg; altbayer. arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; 8 Semester an der Maschineningenieurabteilung der Technischen Hochschule München; August 1901 Diplom-Maschineningenieur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiv nicht gedient; Kriegsdienst 1914/17 bei der Feldtelegraphie der 6. Armee in Frankreich; dann Fernsprecher - Ersatzabteilung München; 1. Mai 1917 bis 30. September 1918 zum Fernsprechamt Warschau beurlaubt; 1. Oktober 1918 bis 30. November 1918 zur Inspektion der Nachrichten- und Eisenbahntruppen in München kommandiert. E. K. II.; Bayer. Militär-Verdienst-Orden IV. mit Schwertern am Band für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Ingenieurpraktikant; 1904 2. Staatsprüfung; 1906 planmäßiger Postassessor; 1910 Oberpostassessor; 1916 Oberpostinspektor; 1919 Postrat; 1920 Oberpostrat; 1923 Ministerialrat; 1931 Präsident einer Oberpostdirektion; verwendet bis Anfang März 1919 bei der Oberpostdirektion München, dann bis 28. Februar 1931 beim bayer. Verkehrsministerium und der Abteilung München des Reichspostministeriums; 1. März 1931 bis 31. August 1931 in Regensburg; seit 1. September 1931 in Würzburg.



Schering,

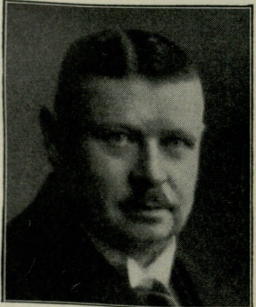
Arnold, Dr. phil.,
Universitäts-Prof.,
(Musikwissenschaft),
Berlin-Charlottenburg,
Westendallee 102a.

Geboren: 2. April 1877 in Breslau; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung in Dresden; 1902 Promotion zum Dr. phil. in Leipzig; 1907 Habilitation (für Musikwissenschaft) an der Universität Leipzig. — *Militärzeit:* 1900 Einj.-Freiw.; 1914/16 als Landwehrmann im Garnisondienst. — *Berufsgang u. a.:* 1915 a. o. Prof.; 1920 Berufung als o. Prof. an die Universität Halle, 1928 an die Universität Berlin, gleichzeitig als Direktor des Musikhistorischen Seminars; Präsident der Deutschen Gesellschaf für Musikwissenschaft, Leiter der Preuß. Kommission zur Herausgabe der Denkmäler deutscher Tonkunst. — *Veröffentlichungen:* 1905 „Geschichte des Instrumentalkonzerts" (2. Aufl. 1927); 1911 „Geschichte des Oratoriums"; 1914 „Studium zur Musikgeschichte der Frührenaissance"; 1914 „Tabellen zur Musikgeschichte" (4. Aufl. 1934); 1927 „Musikgeschichte Leipzigs von 1650—1723"; 1931 „Aufführungspraxis alter Musik"; 1931 „Geschichte der Musik in Beispielen"; 1934 „Beethoven in neuer Deutung"; seit 1904 Herausgeber des Bach-Jahrbuches. — *Mitglied:* Großer Rat der Reichsmusikkammer.



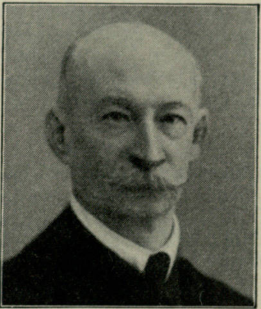
Scheuermann,
Fritz,
Dr. jur.,
Präsident der
Reichsfilmkammer,
Berlin-Dahlem,
Hüttenweg 15.

Geboren: 8. Juni 1887 in Straßburg i. Els.; Vater Geh. Regierungsrat a. D., Landwirtsfamilie Schlesiens; Mutter aus Landwirtsfamilie der Provinz Sachsen. — *Bildungsgang:* Protest. Gymnasium Straßburg i. Els.; Referendar- und Assessor- sowie Doktorexamen in Straßburg nach Studien- und Ausbildungszeit in München, Kiel, Frankreich, Straßburg i. Els. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einj.-Freiw. Feld-Artl.-Regt. 51, Straßburg i. Els.; 1911 Leutnant d. Res. ebenda; ab 31. Juli 1914 bis November 1918 Krieg zunächst ebenda; ab Mai 1915 Divisionsintendant 12. Inf.-Div.; die meisten Schlachten im Westen, außerdem Gorlice, Dünaburg, Karfreit; Dezember 1918 als Oberleutnant d. Res. verabschiedet. E. K. I. und II.; Oldenb., Braunschw. Meining. usw. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* August 1919 bis Dezember 1920 Regierungsassessor Landratsamt Wetzlar (vorher Reichswirtschaftsministerium von Februar bis August 1919); Januar 1920 bis Mai 1922 Landrat zu Pyrmont; führt dessen Vereinigung mit Preußen durch; Mai 1922 bis März 1924 Regierungsrat im Reichsverkehrsministerium; April 1924 bis August 1925 selbständig, dann Syndikus; ab August 1925 Rechtsanwalt; ab 1931 Notar; Hauptarbeitsgebiet wirtschaftliche Beratungen; geschäftsführender Vorstand des Reichsverbandes deutscher Geschäfts- und Industriehausbesitzer; Mitarbeit bei der Industrie- und Handelskammer, im City-Ausschuß Berlin usw. — *Spezialarbeitsgebiet:* Siedlungswesen; Bau- und Wohnwirtschaft; Grundstücks- und Mietrecht. — *Besondere Interessen:* Malerei; Musik; Film. — *Mitglied:* Deutsche Akademie.



Scheufler,
Hans Fritz,
besoldeter
juristischer
Bürgermeister,
Pirna a. d. Elbe,
Weststraße 40.

Geboren: 25. Januar 1883 in Waldheim i. Sa.; rein arischer Abstammung; väterlicherseits aus einer Bauern-, seit 1722 Juristenfamilie (Vorfahren durch Stammbaum bis 1577 nachweisbar), mütterlicherseits aus einer Kaufmannsfamilie Maißker (Vorfahren durch Stammbaum bis 1450 nachzuweisen). — *Bildungsgang:* Vorschule in Tharandt; bis 1903 Kgl. Gymnasium zu Dresden-A.; Ostern 1904 bis Januar 1908 Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft in Freiburg i. Br., Berlin und Leipzig; dazwischen längeres Sprachstudium in Paris und Rom; Januar 1908 erste juristische Staatsprüfung (Referendarexamen). — *Militärzeit:* Ostern 1903 bis 31. März 1904 beim 19. Bayer. Inf.-Regt. in Erlangen gedient; am Kriege infolge Herzleidens nicht teilgenommen. — *Berufsgang u. a.:* Vom 1. April 1908 bis Ende 1912 als Referendar in Freiburg; 1913 zweite juristische Staatsprüfung (Assessorexamen); vom 1. März 1913 bis 28. Februar 1914 Ratsassessor in Meißen; vom 1. März 1914 bis 30. September 1915 Ratsassessor in Oschatz; seit 1. Oktober 1915 in Pirna, und zwar vom 1. Oktober 1915 bis 30. Juni 1916 als Ratsassessor, vom 1. Juli 1916 bis 1. April 1919 als zweiter Stadtrat, vom 1. April 1919 bis 1. April 1924 als erster Stadtrat, seit 1. April 1924 als Bürgermeister. — *Veröffentlichungen:* Kleinere Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften. — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten, Fachschaft Gemeindebeamten; VDA; Deutscher Luftsport-Verband; Reichsluftschutzbund; Deutsche Kolonialgesellschaft; NSBO.



Freiherr
von Scheurl-
Defersdorf,
Eberhard, Dr. jur.,
o. Professor an der
Hindenburg-
Hochschule für
Wirtschafts- und
Sozial-
Wissenschaften in
Nürnberg,
Nürnberg-A.,
Burgstraße 10.

Geboren: 11. Juni 1873 in Ludwigsburg (Württemberg) als Sohn des bayer. Artillerie-Hauptmanns Carl Frhr. von Sch. und seiner Ehefrau Olga, geb. von Sonntag. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium zu Nürnberg; Fürsten- und Landesschule Grimma i. Sa.; Universitäten Berlin und Erlangen; Abschlußprüfung und juristische Doktor-Promotion in Erlangen; Vorbereitungspraxis in Nürnberg, Miesbach und München; Prüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst in München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1891/92 einj.-freiw. Dienstjahr im 19. Inf.-Regt. in Erlangen; zuletzt Hauptmann d. Landw. E. K. am weiß-schwarzen Band; König-Ludwig-Kreuz; Preuß. Hilfsdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1899 nach Ablegung der Assessorprüfung Dienstleistung bei der Regierung von Oberbayern, Kammer des Inneren in München und bei der Polizeidirektion München; Bezirksamtsassessor in

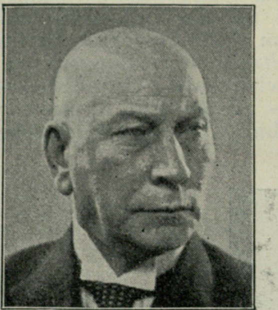
Neustadt a. A. und in Nürnberg; Kollegialmitglied der Regierung von Mittelfranken, Kammer des Inneren in Ansbach; Mitglied des Oberversicherungsamts Nürnberg, zuletzt als Oberregierungsrat; Ende 1917 Einrichtung und Leitung juristischer Frontkurse beim Armee-Oberkommando der Heeresgruppe Eichhorn in Wilna; 1921 an die Handels- (jetzt Hindenburg-) Hochschule Nürnberg berufen; 1928 Honorarprofessor für bayer. Verwaltungsrecht in der Juristischen Fakultät der Universität Erlangen; 1933 ordentliches Mitglied der Akademie für deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Nationale Führung der akademischen Jugend, juristisches Studien- einschließlich des Referendarbildungswesens; Verwaltungsrecht, Verwaltungslehre und Verwaltungspolitik; Gutachten, Rezensionen und Abhandlungen, insbesondere in den Blättern für administrative Praxis, im Archiv des öffentlichen Rechts, im „Deutschen Recht" aus den Gebieten des Bau-, Armen- und Heimat-, des Militärversorgungs-, des Zwangserziehungs-, des Schul-, des sozialen Versicherungsrechts, der Verwaltungslehre und Verwaltungspolitik; „Probleme der Juristenbildung" (Archiv des öffentlichen Rechts, u. F., Bd. 5, S. 137 ff.); „Einführung in das verwaltungsrechtliche Denken unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des bayer. Verwaltungsgerichtshofs", Erlangen 1927; „Staatsverwaltungslehre" in der „Beamtenschule", 1930, Lieferung 55 und 57; im Druck befindlich im Archiv des öffentlichen Rechts: „Die Persönlichkeit in der deutschen Verwaltung". — *Besondere Interessen:* Deutsches Schrifttum und Dichtung, Musik.

Schiebusch,
Eugen,
Präsident der Reichspostdirektion Köslin,
Köslin, Reichspostdirektion.

Geboren: 10. Januar 1872 in Pudewitz, Prov. Posen (jetzt Polen); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1892 Abiturium am hum. Gymnasium in Ostrowo, Bez. Posen. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1892 als Posteleve bei der Deutschen Reichspost eingetreten; 1895 nach der ersten Prüfung zum Postpraktikanten befördert; 1899 nach Ablegung der Staatsprüfung zum Oberpostpraktikanten ernannt; 1919 Postrat; 1921 Oberpostrat; 1930 Präsident der Oberpostdirektion Köslin. — *Mitglied:* BNSDJ.

Schieck,
Helmuth, Notar,
Markt Grafing (bei München).

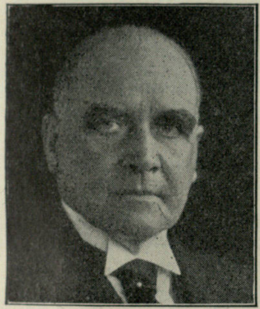
Geboren: 10. September 1894 in Frankenberg i. Sa.; alteingesessene Fabrikantenfamilie; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realschule, Gymnasium; 1 Jahr Mechanikerlehrling; Studium der Rechtswissenschaft; Referendar; Assessorexamen mit Note I. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit 20. April 1915 kriegsfreiwillig; im Felde bis Kriegsschluß; seit 1917 Leutnant d. Res.; stets in Flandern von La Bassée bis zur Küste; zeitweise Lehrer und Adjutant an der K. Flakschule Lille. E. K. II.; Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber; Sächs. Albrechtsorden II. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Rechtsanwalt in München (3 Jahre), dann Übergang zum Notariat; seit 1. Januar 1928 Notar; November 1930 Eintritt in die NSDAP; vorher Werbung von Mund zu Mund, da öffentliches Auftreten durch Vorgesetzten verboten; gleichzeitig Eintritt in BNSDJ (Mitgl.-Nr. 510); Ende März komm. 1. Bürgermeister in Neunburg vorm Wald, bald darauf ordentlicher 1. Bürgermeister, schwierigste Verhältnisse; April 1933 beauftragt mit der Gleichschaltung des Bayer. Notariatswesens; Mai Führer des Bayer. Notarvereins, dann k. Gaufachgruppenleiter München; Reichsfachgruppenrat; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; 1. September 1933 wegen juristischer Tätigkeit Niederlegung des Bürgermeisterpostens und Übersiedlung nach Markt Grafing. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Freiwillige Gerichtsbarkeit, Grundbuch- und Notariatsrecht insbes. Bodenrecht, Allgemeines Bürgerliches Recht; Veröffentlichungen polit. Art und juristisch aufklärend in Neunburger Zeitung, Oberbayer. Grafinger Zeitung, wissenschaftlicher Art in Zeitschrift des Deutschen Notarvereins und Zeitschrift des Bayer. Notarvereins. — *Besondere Interessen:* Musik (Kammermusik), Philosophie, deutsche allgemeine und Kulturgeschichte. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Beamtenbund; Bayer. und Deutscher Notarverein; Verein Freunde bildender Kunst.



Schiffer,
Paul, Ministerialdirektor im Reichspostministerium,
Berlin-Steglitz,
Lenbachstraße 7.

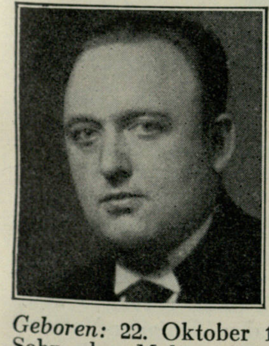
Geboren: 3. Februar 1876 in Altena i. Westf.; aus westfälischer Industriellenfamilie. — *Bildungsgang:* 1894 Abiturientenprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Einj.-Freiw. beim Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91; Major d. Res. a. D.; 1914/18 Hauptmann d. Res. und Bataillonsführer beim Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91; dreimal verwundet. E. K. I. und II.; Ritter des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern; Ritter des Großh.

Oldenb. Hausordens II. Kl. mit Schwertern; Oldenb. Friedrich-August-Kreuz I. u. II. Kl.; Bremer Hanseatenkreuz; Preuß. Hilfsverdienstkreuz; Österr. Militärverdienstkreuz III. Kl. mit der Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Posteleve; 1924 Postrat; 1930 Oberpostrat; 1931 Ministerialrat; 1933 Ministerialdirektor.



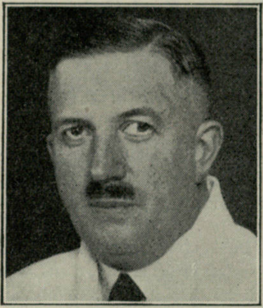
Schifferer,
Anton,
Dr. h. c., Dr.,
Preuß. Staatsrat,
auf Charlottenhof
b. Kiel.

Geboren: 12. September 1871 als Sohn des Brauereibesitzers Anton Sch. und dessen Ehefrau Juliane, geb. Arp, in Kiel. — *Bildungsgang:* Gymnasium Kiel; studiert Naturwissenschaften und Nationalökonomie an den Universitäten Kiel und München und der Technischen Hochschule München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Rittmeister des Hus.-Regts. 16; 1914/18 im Felde; 1918 in den Großen Generalstab versetzt. E. K. I. und II.; Hohenz. Hausorden m. Schw. und andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Besitzer des Hofes Charlottenhof bei Kiel; Vorsitzender bzw. Mitglied der Verwaltungen einer größeren Zahl deutscher Wirtschaftsunternehmen; Mitglied der Preuß. Staatsschuldenverwaltung; Preuß. Staatsrat; Mitglied der Deutschen Arbeitsfront; Ehrenbürger der Kieler Universität.



Schild,
Heinrich, Dr. rer. pol., Generalsekretär des Reichsstandes des deutschen Handwerks und beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35.

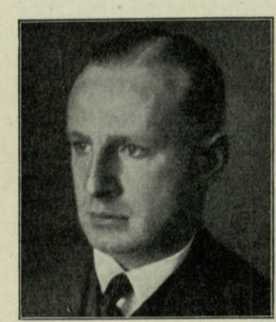
Geboren: 22. Oktober 1895 in Elberfeld als Sohn des Malermeisters S.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; 1914 Abitur; 1914 Studium der evangelischen Theologie in Halle a. S. und Bonn; 1919/21 Nationalökonomie in Berlin und Köln; 18. Februar 1921 Promotion in Köln. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 5. Januar 1915 bis 18. Dezember 1918; nur Westfront; Leutnant d. Res. d. Fuß-Artl.-Res.-Regt. 24; E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1921/22 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und Referent; 1922/23 Abteilungsleiter beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag, Hannover; 1924/33 Syndikus von Fachverbänden des Handwerks; seit 1. April 1933 Generalsekretär des Reichsstandes des deutschen Handwerks. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitnehmer- und Arbeitgeberfragen des Handwerks; „Die Arbeiterfrage im deutschen Handwerk". — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Volkswirte; BNSDJ.



Schilling,
Victor, Dr. med.,
a. o. Professor für
Innere Medizin,
Direktor der IV.
Med. Univ.-Klinik
Moabit und der
Inn. Abt. des Städt.
Krankenhauses
Moabit,
Berlin NW 87,
Klopstockstraße 55.

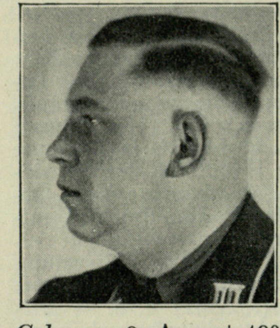
Geboren: 28. August 1883 in Torgau; rein arischer Abstammung; die Familien sind nordwestdeutscher Herkunft. — *Bildungsgang:* Gymnasium Hannover; Kaiser-Wilhelm-Akademie Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/20 aktiver Militärarzt; 1916/19 türkischer Sanitätsmajor; Stabsarzt a. D. E. K. I. und II.; K. K. Österr. Franz-Josefs-Orden (Ritterkreuz m. Kr.-Dek.); Silberne Liakat-Med. m. Schw.; Eiserner Halbmond; Roter Halbmond in Silber mit Dekoration; Rote Kreuz-Med. III. — *Berufsgang u. a.:* Staatsexamen 14. Mai 1909; approb. 21. Mai 1909; 1910/13 zu dem Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg kommandiert; 1912 Studienreise nach Brasilien; 1921 habilitiert; 1922 a. o. Professor; Vortragsreisen auf Einladung nach Holland; 1926 Vortragsreise nach Rußland; 1927 Oberarzt der I. med. Univ.-Klinik, Berlin; 1929 stellvertr. Direktor; 1931 Vortragsreise nach Ungarn; 1932 Ehrenmitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft der kgl. ungarischen Elisabeth-Universität, Fünfkirchen; 1933 Direktor der IV. med. Univ.-Klinik, Moabit; wiederholt Wahlmitglied der Med. Fakultät und des Senats der Univ. Berlin. — *Veröffentlichungen:* 160 Arbeiten aus den Gebieten: Pathol. Anatomie; Tropenmedizin; Infektionskrankheiten; innere Klinik, besonders Hämatologie; Beiträge zum Handbuch der Tropenkrankheiten von Mense; Kraus-Brugsch: Spez. Pathologie in Therapie (Tropenkrankheiten); Handbuch der Physiologie von Bethe u. a. (Hämatozontische Organe); Kraus-Uhlentruth: Handbuch d. mikroskopischen Untersuchungsmethoden; eigene Bücher: Blutbild und klin. Verwertung (10. Aufl.); Blut und Trauma; Guttadiaphot; Praktische Blutlehre (7. Aufl.) u. a. — *Mitglied:* Führer d. D. Nichtordinarienverbandes; Mitgl. d. Führung d. Preuß. Dozentenschaft;

2. Vors. der Dozentenvereinigung f. Ferienkurse; Vorstandsmitgl. der Ärztekammer Groß-Berlin; Mitgl. d. Ausschusses d. d. Med. Gesellschaft u. a. m.



Graf
Schimmelmann,
Karl-Hubertus,
Kaufmann,
Berlin W 35,
Potsdamer Privatstraße 121 D.

Geboren: 3. September 1903. — *Bildungsgang:* Abschlußexamen einer Realschule. — *Berufsgang u. a.:* 1924/26 Ex-, Import und Buchhaltung bei einer japanischen Firma in Berlin; 1926 Beginn der Arbeit für die NSDAP (Propaganda und Presse); 1927 Eintritt in die NSDAP (Nr. 58 858) und SS (Nr. 988); 1927 Guts- und Privatsekretär in der Provinz Brandenburg; 1928/29 Ex-, Import und Buchhaltung bei einer englischen Firma in Berlin und Tanga; 1930/32 Privatsekretär und Leiter des Privatsekretariats des Gauleiters, Reichspropagandaleiters und Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels in Berlin; Referent bei der Gauleitung Groß-Berlin der NSDAP; 1933 Beauftragter und Adjutant des Chefs der SS-Gruppe Ost, SS-Gruppenführers, Preuß. Landtagsabgeordneten der NSDAP, Preuß. Staatsrats, Ministerialdirektors (Chefs der preuß. Polizei) Daluege in Berlin; z. Z. persönlicher Adjutant; SS-Sturmführer z. b. V.; 1933 Finanzierung der Ausrüstung für etwa 15 000 Mann SS; Presse und Propaganda für den Appell der Gruppe Ost der SS Mitte August in Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Artikel geschichtlichen und politischen Inhalts in der Presse; Gründung einer Pressekorrespondenz in englischer Sprache. — *Besondere Interessen:* Kunst (Formkunst, Architektur, Innenarchitektur usw.); Schaffung eines Fonds zur Förderung der Musik.

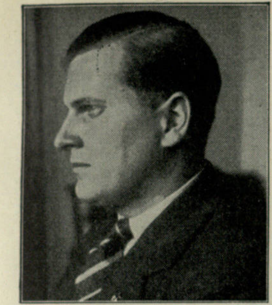


Schindler,
Rudolf, Ministerialreferent,
Vorsitzender des Badischen Gemeindetages,
Karlsruhe,
Frankenstraße 4.

Geboren: 9. August 1903 in Karlsruhe; entstammt einem alten mittelbadischen Bauerngeschlecht, das seit Jahrhunderten im Renchtal ansässig ist. — *Bildungsgang:* Gymnasium Karlsruhe. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehrzeit in Karlsruhe; Aufenthalt in Südamerika zur kaufmännischen und sprachlichen Weiterbildung; Bankbeamter bei der Karlsruher Lebensversicherungsbank; Gaukassierer, stellvertretender Vorsitzender des Gau USchlA, dann Leiter des Kommunalpolitischen Amtes des Gaues Baden der NSDAP; seit 1930 Stadtrat in Karlsruhe (damals jüngster Stadtrat Badens); seit 1933 Ministerialreferent im Badischen Ministerium des Innern; Vorsitzender des Badischen Gemeindetages sowie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes; stellvertretender Vorsitzender des Kreisrates Karlsruhe; Mitglied des Beirates des Landeskommissärs in Karlsruhe, des Verwaltungsrates des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes und der Badischen Kommunalen Landesbank, des Vorstandes des Landesverkehrsverbandes Baden, des Aufsichtsrates der Städt. Werke A.-G. in Baden-Baden. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunalpolitik; Abhandlungen in der Presse und in Fachzeitschriften. — *Mitglied:* NSBO; NS-Volkswohlfahrt.

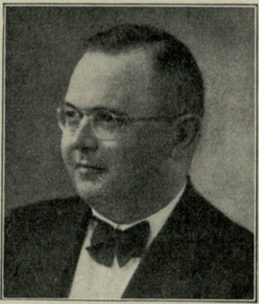
Schippert,
Carl,
Vorstandsmitglied der Daimler-Benz A.-G.,
Stuttgart,
Hohenzollernstr. 9.

Geboren: 25. September 1874 in Ellwangen als Sohn des Regierungsrats Friedrich v. Sch. in Ellwangen. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Ellwangen. — *Berufsgang u. a.:* Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M.; Württ. Vereinsbank, Stuttgart; Gutmann Frères, Paris; Deutsche Bank, London; 1902/03 Prokurist der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Cannstatt; 1903/19 kaufmännischer Leiter der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Berlin-Marienfelde; seit 1919 Vorstandsmitglied der Daimler-Motoren-Gesellschaft bzw. Daimler-Benz A.-G., Marienfelde/Stuttgart-Untertürkheim; Vorstand des Reichsverbandes der Automobilindustrie; Vizepräsident des Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles; Handelskammer Stuttgart; Akademie für Deutsches Recht.



von Schirach,
Baldur,
Jugendführer des
Deutschen Reiches,
Berlin NW 40,
Kronprinzenufer 10.

Geboren: 9. Mai 1907 als Sohn des damaligen Oberleutnants im Garde-Kürassierregiment Karl von Sch., des späteren Generalintendanten des Weimarer Hoftheaters. — *Bildungsgang:* Bezieht nach Ablegung der Reifeprüfung 1927 in Weimar die Münchener Universität und studiert vorwiegend Germanistik und Kunstgeschichte. — *Berufsgang u. a.:* Der Reichsjugendführer gehört zu den ältesten Mitgliedern der nationalsozialistischen Bewegung, in die er bereits im Jahre 1924 eintrat; seit 1925 steht er in dauernder Verbindung mit Adolf Hitler und gehört heute zum engsten Vertrauenskreis des Führers, der auch außerhalb des Dienstes in seiner Privatwohnung in der Reichskanzlei oder in der Wohnung des Reichsjugendführers viel mit ihm zusammen ist; bereits 1928, zwanzigjährig, wird er vom Führer in die Reichsleitung der NSDAP berufen, wo ihm die Führung der nationalsozialistischen Hochschulbewegung obliegt; in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingt es ihm, die gesamte deutsche Studentenschaft unter nationalsozialistische Führung zu bringen und die deutschen Hochschulen an die Spitze der nationalsozialistischen Erhebung zu stellen; zwei Jahre später wird Baldur von Schirach vom Führer zum Reichsjugendführer der NSDAP ernannt, wobei ihm sämtliche nationalsozialistische Jugendorganisationen unterstellt werden; an der Spitze der Hitler-Jugend organisiert er den Riesenaufmarsch der deutschen Jugend in Potsdam 1932 und schafft noch vor der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus aus der nationalsozialistischen Jugendbewegung die größte deutsche Jugendorganisation, die heute über eine Million eingeschriebener Mitglieder verfügt; Anfang 1933 überrumpelt der Reichsjugendführer mit 50 Berliner Hitler-Jungen den Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände und übernimmt dessen Vorsitz; kurz darauf übernimmt er auch die Führung des Deutschen Jugendherbergsverbandes; mit seiner Ernennung zum Jugendführer des Deutschen Reiches erhält Baldur von Schirach ein Machtbereich von ungeheurer Weite und fast unbeschränkter Kompetenz; in enger Zusammenarbeit mit Reichskanzler und Reichsinnenminister beabsichtigt der Reichsjugendführer seine Arbeitsmethoden, deren Anwendung in der Riesenorganisation der Hitler-Jugend, der größten Kampftruppe des Nationalsozialismus, zum sichtbaren Erfolg geführt hat, auf die gesamte deutsche Jugend zu übertragen, nach dem nationalsozialistischen Prinzip der unbedingten Autorität nach unten und der ebenso unbeschränkten Verantwortung nach oben. — *Veröffentlichungen:* Als Lyriker ist der Reichsjugendführer bekannt geworden vor allem durch seine Gedichtsammlung „Die Fahne der Verfolgten“; einige seiner Verse sind Millionen des deutschen Volkes bekannt, so u. a. sein Gedicht „An den Führer“; Baldur von Schirach ist auch als Journalist (Schriftleiter) und sonst als Schriftsteller hervorgetreten; sein gemeinsam mit Photo-Hoffmann herausgegebenes Buch „Hitler wie ihn keiner kennt“ und die Schrift „Triumph des Willens“ waren vielleicht die größten Bucherfolge des Jahres 1932.

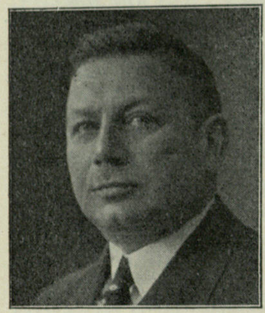


Schirmacher,
Horst,
Direktor des
Zentralausschusses
für die
Innere Mission der
Deutschen Evangelischen Kirche,
Referent des
Reichsbischofs,
Berlin-Dahlem,
Altensteinstr. 51.

Geboren: 26. Mai 1892 in Palmnicken (Ostpreußen). — *Bildungsgang:* Friedrichskollegium in Königsberg i. Pr. (die Schule Kants); Universitäten Königsberg, Göttingen, Berlin; zuerst prakt. Landwirt, dann Theologe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; dann Leutnant d. Res. d. Fuß-Artl.; ständig an der Front im Osten. E. K. II.; schwarzes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1918 im Pfarramt und in den verschiedensten Zweigen der Inneren-Mission-Arbeitsgebiete, vor allem Jugendführung, Wohlfahrtspflege, Volksmission und Männerseelsorge; in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Westfalen; schließlich 1932 Pressepfarrer und Schriftleiter in Königsberg; 1932 Mitbegründer der Bewegung „Deutsche Christen“ in Ostpreußen; 1933 Adjutant des früheren Wehrkreispfarrers Müller, jetzigen Reichsbischofs, beim Dienst als Bevollmächtigter des Reichskanzlers für die Evang. Kirche; Staatskommissar für die Innere Mission; Landesleiter für Preußen des NS-Pfarrerbundes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zahlreiche Aufsätze in Fachblättern, namentlich über Luther, Altes Testament, Seelsorge und Kirchenführung; beim Evang. Presseverband für Deutschland erschien das Buch „Männer in der Kirche“.

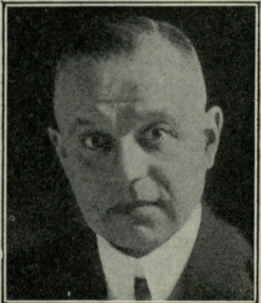
Schlegel,
Franz, Präsident der Reichspostdirektion,
Karlsruhe (Baden), Kaiserstraße 217.

Geboren: 28. August 1874 in Eschbach, Amt Staufen (Baden). — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium zu Freiburg i. Br.; Selbststudium und 4 Semester Vorlesungen an der Universität in Heidelberg über Staats- und Verwaltungsrecht, Volkswirtschaft und Finanzwissenschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 in Rastatt; Leutnant d. Res. a. D. Bad. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1901 planmäßig angestellt; 1903 höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie vor dem Prüfungsrat des Reichspostamtes in Berlin; Ernennung zum Oberpostpraktikanten; 1920 Postdirektor; 1924 Postrat; 1931 Oberpostrat in Berlin (Verwendung im Reichspostministerium); 1932 Ministerialrat im Reichspostministerium; 1933 Präsident. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschafts- und Pressefragen, Betriebswissenschaft und ihre Anwendung im Bereich der Deutschen Reichspost. — *Mitglied:* Fachschaft „Post“; Volksbund für das Deutschtum im Ausland; Saarverein; Kunstverein Karlsruhe (Baden).



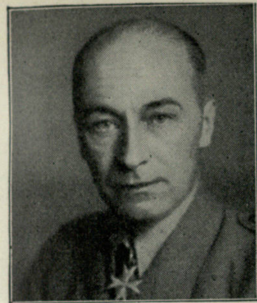
Schlegel,
August, Dr. med.,
Medizinalrat,
Leiter des Staatl.
Krankenhauses
beim Untersuchungsgefängnis
Berlin-Moabit,
Dozent der Staatsmedizinischen
Akademie,
Berlin-Plötzensee.

Geboren: 2. März 1892 als Sohn des Buchdruckers Schl. zu Erlangen aus alter Erlanger Familie (bis 1630 festgestellt). — *Bildungsgang:* Realschule Erlangen; wegen der Befähigung für Mathematik und Naturwissenschaften noch 3 Jahre an die Nürnberger Oberrealschule; Studium der Medizin in Erlangen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. beim 19. Inf.-Regt.; von 1914/18 als Batls.-Arzt im Felde. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstkreuz I. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Kehrt infolge Verwundung 1919 nach Erlangen zurück und bewahrt die Erlanger Studentenschaft durch sein Dazwischentreten vor dem marxistischen Umsturz; macht im März 1919 das Staatsexamen und tritt gleich danach beim Freikorps Engelhard in Erlangen ein zum Kampf gegen die Spartakisten; kommt am 1. Okt. 1919 als Assistent und später als Oberarzt an das Krankenhaus Ludwigshafen a. Rh. und damit ins besetzte Gebiet; vertritt während der schweren Zeiten des passiven Widerstandes die deutsche Gesinnung und steht in hartem Kampf gegen die Separatisten; wird am 15. November 1930 in den Strafvollzug nach Berlin als preuß. Staatsbeamter der Justiz berufen; tritt im November 1932 in den Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebund ein; z. Z. Standartenarzt der Standarte 1 (Charlottenburg) und Adjutant des Brigadearztes 30; ist in dienstlicher Stellung Sachverständiger beim Landgericht Berlin und hat die Entmannungen als Krankenhausarzt in Norddeutschland innerhalb der Justiz. — *Wissenschaftliche Arbeiten:* „Die Kastration“; „Die Haftfähigkeit“; „Der Arzt im Strafvollzug“; „Die Todesstrafe“.



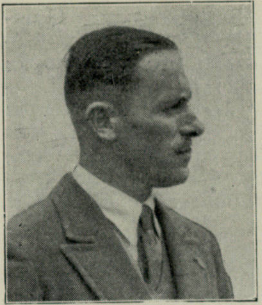
Schlegelberger,
Franz, Dr. Dr. h. c.,
Staatssekretär,
Berlin-Nikolassee,
Teutonenstr. 11a.

Geboren: 23. Oktober 1876 in Königsberg i. Pr. als Sohn des Kaufmanns Rudolph Sch. und seiner Gattin Louise, geb. Buscke. — *Bildungsgang:* Altstädtisches Gymnasium zu Königsberg; Universitäten Königsberg und Berlin. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Schles. Adler I. und II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Referendar; 1899 Dr. jur.; 1901 Gerichtsassessor; 1904 Landrichter; 1909 Hilfsrichter beim Kammergericht; 1914 Kammergerichtsrat; 1918 zunächst kommiss. Hilfsarbeiter, sodann Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat beim Reichsjustizamt; 1921 Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium; 1922 nebenamtl. o. Honorarprofessor in der juristischen Fakultät der Universität Berlin; 1926 Dr. rer. pol. h. c. der Universität Königsberg i. Pr.; 1927 Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium; auf Einladung ausländischer juristischer Gesellschaften Vortragsreise nach Argentinien, Chile und Brasilien; 10. Oktober 1931 Staatssekretär im Reichsjustizministerium; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zahlreiche juristische Werke, Abhandlungen und Aufsätze; erwähnt sei die Kommentierung der Gesetze über freiwillige Gerichtsbarkeit, Aufwertung, wertbeständige Hypotheken, Goldbilanzen, Änderung des Aktienrechts, Gerichtsverfassung, ferner die Herausgabe einer Sammlung der durch den Krieg und die Übergangszeit erforderlich gewordenen Rechtsvorschriften sowie des „Rechtsvergleichenden Handwörterbuches für das Zivil- und Handelsrecht des In- und Auslands“; an Abhandlungen der neueren Zeit: Die Rationalisierung der Gesetzgebung und über die ewige Jugend des Rechts.



Ritter von Schleich,
Eduard,
Major a. D., Obergebietsführer im Stabe des Reichsjugendführers,
Fliegerkommandant im Präsidium des DLV,
Berlin-Friedenau,
Kaiserallee 134.

Geboren: 9. August 1888 in München; Vater Eduard Schl., Kunstmaler, Mutter Maria, geb. Plendl.; arischer Abstammung; die Familie nachgewiesen seit 1640 (erster kirchenamtlicher Nachweis). — *Bildungsgang:* Volksschule; Hum. Gymnasium; 1908 Fahnenjunker, 1909 Kriegsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit November 1910 Offizier, aktiv im Bayer. 11. Inf.-Regt. Regensburg; 1914 mit 11. Inf.-Regt. ausgerückt; 1914/15 fliegerische Ausbildung; ab 1915 Flugzeugführer Bayer. Feldflieger-Abt. 2b; 1917 Führer der Schutzstaffel 28, der Jagdstaffel 21, Jagdstaffel 32; 1918 Führer der Jagdgruppe 8, zuletzt Kommandeur des Jagdgeschwaders 4; August 1918 wegen Tapferkeit vor dem Feinde außer der Reihe zum Hauptmann befördert; zweimal verwundet. Pour le mérite; E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. m. Schw., IV. Kl. m. Kr. u. Schw.; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern; Sächs. Albrechtsorden m. Schw.; Bayer. Militär-Max-Josef-Ritterorden; Prinzregent-Luitpold-Medaille; Flugzeugführer-Abzeichen; Flieger-Erinnerungsabzeichen; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege als Verbindungsoffizier bei der Heeresfriedenskommission; im Dezember 1921 aus dem Reichsheer ausgeschieden; sodann in verschiedenen Luftverkehrsunternehmen tätig; 1927/29 in der Deutschen Luft Hansa; seit 1929 Fluglehrer und Ausbildungsleiter der bayer. Sportflieger in München; seit 1. April 1931 in der SS der NSDAP tätig; seit Oktober 1931 Führer der SS-Fliegerstaffel Süd, der ersten Staffel, die mit nationalsozialistischen Abzeichen den Führer in Bayern bei seinen Wahlreden ständig begleitete; August 1932 erster Geschwaderflug der SS-Fliegerstaffel Süd über Deutschland; 1932 als Vertreter der deutschen Kampfflieger 2½ Monate Gast der englischen Kriegsflieger; Aufklärung über Nationalsozialismus und den Führer; öffentliches Auftreten in SS-Uniform; zum Ehrenführer der British Legion ernannt; 1933 vom Jugendführer des Deutschen Reiches in seinen Stab berufen zur fliegerischen Vorbildung der Hitler-Jugend; Ehrenführer der Hitler-Jugend-Flieger; Fliegerkommandant im Präsidium des Deutschen Luftsportverbandes; seit der 9. Wahlperiode Mitglied des Reichstags. — *Veröffentlichungen:* Gelegentliche Veröffentlichungen über fliegerische Ausbildung und Vorbildung.



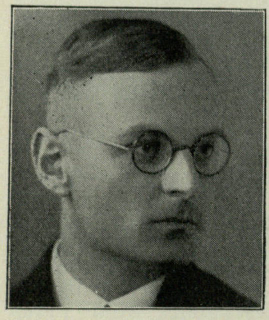
Schlerf,
Heinrich Martin,
Fabrikant,
Führer der Flieger-Landesgruppe VIII Baden,
Mannheim,
Parkring 31.

Geboren: 1. Mai 1890 in Mannheim; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Reifezeugnis zum Einj.-Freiw.; Lehre auf den Gerresheimer Glashüttenwerken, Düsseldorf; Auslandstätigkeit in verschiedenen Branchen in Frankreich, Spanien, Argentinien, England. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Großherzog, Karlsruhe; April 1909 Gefreiter; dann Entlassung wegen Sturz vom Pferde und dauernd d. u.; August 1914 freiwillig beim Regiment zur Instruktion; Unteroffizier; Ende August zu den Fliegern gemeldet; ausgebildet in Darmstadt und Gotha; bis November 1915 Militärfluglehrer; bis Juli 1916 Kampfgeschwader V; bis September 1916 Kagohl VII; bis März 1917 Kampfeinsitzerstaffel 4; bis Juni 1917 Jasta 10; zuletzt Führer der Kampfeinsitzerstaffel 6. E. K. II.; Verwundetenabzeichen; Feldfliegerabzeichen; Zähr. Löwe m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Gründet sofort nach dem Kriege im Januar 1919 in Mannheim die Fliegergruppe und faßt dann die „Vereine“ zusammen; gründet die erste Luftverkehrsgesellschaft in Mannheim; hält trotz Besatzung die Leute zusammen; beginnt 1925 mit dem Segelflug; 1927 erste Vereinsfliegerschule in Deutschland; erhält als ehrenamtlicher Fluglehrer in der Ausbildung von Jungfliegern das vierte goldene Fliegerabzeichen, den Hindenburg-Pokal und den Richthofen-Pokal; wird in den Hauptvorstand des Luftfahrtverbandes gewählt; April 1933 bei der Gründung des Deutschen Luftsportverbandes vom Präsidenten Loerzer zum Landesgruppenführer für Baden ernannt; hat während des Krieges (auch als Lehrer) etwa 5000 Flüge gemacht (zweimal abgeschossen), nach dem Kriege weitere etwa 10 000 Flüge. — *Spezialarbeitsgebiet:* Vielseitiger Sportler; goldenes Sportabzeichen und Internationale Medaille für Eiskunstlauf. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Bürstenindustrie; Zentralverband des Groß- und Überseehandels; Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt.

Schlösser,
Rainer, Dr. phil., Reichsdramaturg,
Oberregierungsrat,
Berlin-Südende, Parkstraße 7.

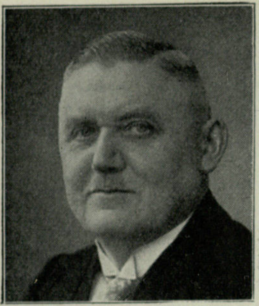
Geboren: 28. Juli 1899 in Jena als Sohn des Universitätsprofessors Dr. Rudolf Schl., Archivdirektors zu Weimar (Goethe- und

Schiller-Archiv). — *Bildungsgang:* Gymnasium Jena; Studium Germanistik, Geschichte, Philosophie, evangelische Theologie; Staatsexamen; promoviert zum Dr. phil. — *Militärzeit:* Juni 1917 als Fahnenjunker in das Feld-Artl.-Regt. Nr. 66 eingetreten; von August 1917 bis Kriegsende an der Westfront; Frühjahr 1919 als Leutnant ausgeschieden. — *Berufsgang u. a.:* Gibt die ursprüngliche Absicht, beim Militär zu bleiben, infolge der Revolution auf; Studium; infolge wirtschaftlicher Notlage dann jahrelang kaufmännisch tätig; Wiederaufnahme des Studiums und vorübergehend Schuldienst; seit 1924 kulturpolitischer Mitarbeiter in der völkischen Presse; Oktober 1931 im Einverständnis mit dem Herausgeber des „Völkischen Beobachter", Adolf Hitler, von Alfred Rosenberg als kulturpolit. Schriftleiter des Zentralorgans der NSDAP nach München berufen; bis Oktober 1933 am „V. B."; seit Oktober 1933 Reichsdramaturg im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda; Mitglied des Präsidialrats der Reichstheaterkammer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Literaturgeschichte, Dramaturgie; „Johann Friedrich Struensee in der deutschen Literatur", Altona 1931; „Das Lied vom Stahlhelm" (Gedichte), Lahr 1924. — *Mitglied:* Verwaltungsrat der Genossenschaft der Deutschen Bühnenangehörigen; Vizepräsident der Union nationaler Schriftsteller.



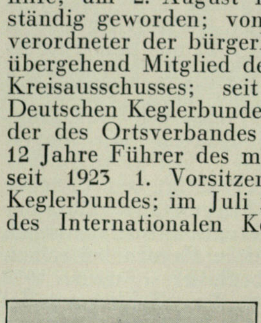
Schlotterer,
Gustav,
Dr. rer. pol.,
Präsident der Behörde f. Wirtschaft,
Hamburg,
Uhlandstraße 68.

Geboren: 1. März 1906; stammt väterlicher- und mütterlicherseits von Bauern. — *Bildungsgang:* Realschule; Banklehrling; Bankbeamter; Handelshochschule Mannheim; promoviert an der Universität Tübingen. — *Berufsgang u. a.:* August 1923 Eintritt in die NSDAP; nationalsozialistischer Studentenbund; vom 1. Januar 1931 bis April 1933 Wirtschaftsschriftleiter am Hamburger Tageblatt (nationalsozialistisches Organ); später Hauptschriftleiter bis 31. Dezember 1933; tritt am 10. März 1933 in den Dienst des Hamburgischen Staates; 19. Mai 1933 zum Regierungsdirektor ernannt; 1. Oktober 1933 mit Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der Behörde für Wirtschaft beauftragt; 29. Januar 1934 zum Präsidenten ernannt; Gauwirtschaftsberater; Landesleiter für Ständischen Aufbau. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftspolitik; Journalismus.



Schluck,
Paul,
Vorsitzender des Deutschen Keglerbundes,
Wernigerode (Harz).

Geboren: 1. November 1873 in Witten a. d. Ruhr; arischer Abstammung; Vater Bäckermeister, Großvater Landwirt, ebenfalls der Urgroßvater; Vater der Mutter Bauer, ebenfalls Groß- und Urgroßvater. — *Bildungsgang:* Von Ostern 1879 bis Ostern 1888 Bürgerschule und Selekta zu Witten a.d.Ruhr. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1893/95 beim 1. Bad. Leibgrenadier-Regt. 109 in Karlsruhe; bei Ausbruch des Weltkrieges freiwillig eingetreten, da Landsturm im 4. Korps erst später einberufen wurde; am 5. September 1914 Vizefeldwebel und am 15. Oktober 1915 Offizier-Stellvertreter; bis 2. August 1918 abwechselnd westlicher, östlicher und dann wieder westlicher Kriegsschauplatz; von August 1916 zur Res.-Div. 47, zunächst als stellvertretender Scheinwerfer-Zugführer, dann als Straßenbau-Offizier der Division; im letzten Vierteljahr als Lehrer an der Flackschule Hannover-Buchholz. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Ostern 1888 bis 1892 in der Lehre als Uhrmacher und Goldschmied in Elberfeld; dann in Konstanz und Zürich als Gehilfe; nach der Militärzeit in Wernigerode, Magdeburg und Braunschweig als Gehilfe; am 2. August in Wernigerode selbständig geworden; von 1910 bis 1928 Stadtverordneter der bürgerlichen Fraktion; vorübergehend Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses; seit 1904 Mitglied des Deutschen Keglerbundes, 20 Jahre Vorsitzender des Ortsverbandes Wernigerode, davon 12 Jahre Führer des mitteldeutschen Gaues; seit 1923 1. Vorsitzender des Deutschen Keglerbundes; im Juli 1933 zum Präsidenten des Internationalen Keglerbundes gewählt.



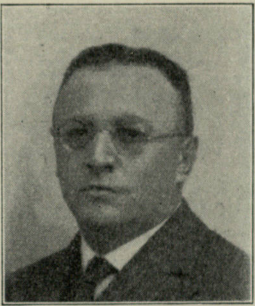
Schlumprecht,
Karl, Dr.,
Oberbürgermeister,
Bayreuth,
Liszistraße 14.

Geboren: 20. April 1901 in Fürth als Sohn der Hauptlehrerseheleute Karl Schl. — *Bil-*

dungsgang: Volksschule in Fürth, hum. Gymnasium in Fürth, Bayer. Kadettenkorps in München; Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft an den Universitäten München, Berlin und Erlangen; 1922/23 Werkstudent in Amerika und Holland. — *Militärzeit:* 1919 Eintritt in das Bayer. Schützenkorps Epp in Ohrdruf; Frühjahr 1920 Teilnahme an der Befreiung Münchens sowie an der Niederwerfung der kommunistischen Aufstände im Reichsgebiet. — *Berufsgang u. a.:* 1925/28 Vorbereitungszeit als Referendar; Herbst 1928 juristischer Staatskonkurs; April 1929 erste Anstellung als Assessor der Staatsanwaltschaft Nürnberg; September 1929 Beförderung zum II. Staatsanwalt am Landgericht Deggendorf; ab April 1932 Amtsgerichtsrat am Amtsgericht Augsburg; Gauredner und Reichsredner; verschiedentlich kandidiert bei den Reichstagswahlen im Jahre 1932; am 5. März 1933 Wahl in den Bayer. Landtag; am 9. März 1933 Einberufung in das Bayer. Staatsministerium des Innern als Personalreferent und persönlicher Adjutant des Innenministers Adolf Wagner; am 26. April 1933 Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth; seit 12. November 1933 Mitglied des Deutschen Reichstags und Leiter des Kommunalpolitischen Amts der Gauleitung Bayer. Ostmark.

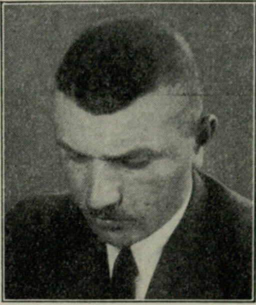
Schmauser,
Ernst-Heinrich,
SS-Gruppenführer, Hauptmann a. D.,
München, Möhlstraße 12a.

Geboren: 18. Januar 1890. — *Bildungsgang:* Volksschule und Realschule Hof a. d. S.; Abiturient der Oberrealschule Bayreuth. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. 11. Bayer. Inf.-Regt., Regensburg; Übertritt als Fahnenjunker ins 9. Kgl. Sächs. Inf.-Regt. 133, Zwickau i. Sa; Besuch der Kriegsschule Hannover; akt. Offizier Inf.-Regt. 133; 4 Jahre Frontdienst im Westen als Komp.-Führer bei Inf.-Regt. 133 und Inf.-Regt. 183. E.K. I. und II.; Militär-St.-Heinrich-Orden; A.-R. II. m. Schw.; silbernes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Frühjahr 1919 Genehmigung des Abschiedsgesuches unter Ernennung zum Hauptmann mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform Inf.-Regt. 133; Übertritt ins Bankfach; Bankkassierer bis Juli 1933; im Herbst 1930 Übertritt von der SA zur SS; Führer der 7. SS-Standarte (Königreich Sachsen); 1932 Übernahme des SS-Abschn. XVI (Prov. Sachsen); auf Anforderung von RFSS Aufgabe des Berufs Ende Juli 1933 und Übernahme des SS-Oberabschnitts Süd, Sitz München; Mitglied des Reichstags.



Schmauser,
Justus, Dr.-Ing.,
Geschäftsführer
der Fachgruppe
Gießereien im
Reichsstand der
Deutschen
Industrie,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 46.

Geboren: 18. Dezember 1886 in Haidt b. Hof a. d. S. als Sohn eines Rittergutsbesitzers; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realschule Hof, Industrieschule Kaiserslautern (Abiturium); Bergakademie Freiberg i. Sa. Studium des Eisenhüttenwesens; 1910 Dipl.-Ing.-Examen; 1920 an der Technischen Hochschule Berlin zum Dr.-Ing. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Feldzugsteilnehmer im Res.-Inf.-Regt. 232 und Schallmeßtrupp 93. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Gießereiingenieur in Berlin (Ludw. Loewe A.-G.); 1919 Gießereileiter (Hartung, Berlin); 1921 technischer Redakteur, dann technischer Schriftsteller; seit Oktober 1933 Geschäftsführer der Fachgruppe Gießereien im RDI; seit 1. Oktober 1930 Mitglied der NSDAP; Amtswalter, SA; heute Mitarbeiter der U III B der Politischen Zentralkommission, Mitglied des Kampfbundes der Deutschen Architekten und Ingenieure. — *Mitglied:* Verein Deutscher Gießereifachleute; Technisch-Literarische Gesellschaft, Berlin.

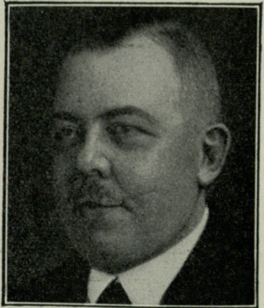


Schmeer,
Rudolf,
Elektromonteur,
Stellvertreter des
Führers der Deutschen Arbeitsfront
und Leiter des
Führeramtes,
Berlin-Steglitz,
Vionvillestraße 15.

Geboren: 16. März 1905 in Saarbrücken. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Berufsgang u. a.:* 4 Jahre Lehrzeit; staatliche Werkmeisterprüfung; seit Ende 1922 in der nat.-soz. Bewegung tätig; am 29. Dezember 1923 vom Kriegsgericht der belgischen Besatzungsarmee wegen Sabotage zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt; seit August 1926 Führer der NSDAP für den Regierungsbezirk Aachen; Oktober 1929 wegen seiner politischen Tätigkeit aus der Stellung entlassen; Mitglied des Reichstags seit der 5. Wahlperiode 1930; Reichsinspekteur der NSDAP seit 1932; seit 1933 Stellvertreter des Führers der Deutschen Arbeitsfront und Leiter des Führeramtes.

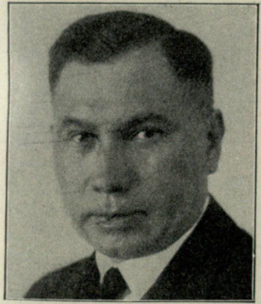
Schmeidler,
Herbert, Dr. jur., Gauarbeitsführer und Amtsleiter in der Reichsleitung d. Arbeitsdienstes, Hauptmann a. D., Berlin-Südende, Oehlertstraße 26.

Geboren: 15. Oktober 1889 in Breslau als Sohn des Geh. Sanitätsrats Dr. Victor Sch. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium z. St. Maria Magdalena in Breslau; 1920/23 nach dem Ausscheiden aus der Armee juristisches und volkswirtschaftliches Studium an der Universität Berlin; 1923/24 an der Universität Breslau; dort im Februar 1924 Abschluß des Studiums durch Promotion zum Dr. jur. (cum laude) mit staatsrechtlicher Arbeit über das Thema „Die ministerielle Gegenzeichnung und Verantwortung im Preuß. Recht und Reichsrecht von 1806 bis zur Gegenwart". — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt 1908 als Fahnenjunker ins Eisenbahn-Regt. 3, Berlin-Schöneberg, ein; 1909 Leutnant; 1911 versetzt in das neugegründete Kraftfahr-Bataillon, Batls.-Adjutant; 1914 ins Feld gerückt als Adjutant des Kommandeurs der Kraftfahrtruppen der 8. (später 9.) Armee; 1915 Oberleutnant; Mai 1915 Adjutant der 98. Res.-Inf.-Brigade; später 213. Inf.-Brigade; 1916 als Kompagnie-Führer zum Res.-Inf.-Regt. 52 kommandiert; 1917 Hauptmann; Januar bis April 1917 Adjutant des Chefs des Feldkraftfahrwesens im Großen Hauptquartier; Mai 1917 Generalstabs-Offizier der 38. Inf.-Div., später des Generalkommandos VII. Res.-Korps; Kommandos als Inf.-Kompagnie-, Bataillons- und Feld-Artl.-Batterie-Führer; Februar bis Juli 1919 Generalstabs-Offizier im Garde-Kav.-Schützenkorps (Freikorps - Kämpfe gegen Spartakus); Abschied eingereicht; 1920 Kapp-Putsch; Teilnahme an den Kämpfen gegen Spartakus in Thüringen. E. K. I. und II.; Ritterkreuz Hohenzollern - Hausorden mit Schwertern; Albrecht-Ritterkreuz II. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1919/23 nach dem Ausscheiden aus der Armee Direktions-Assistent und Handelsbevollmächtigter in den Deutschen Industrie-Werken Spandau; 1924/26 kaufmännischer Leiter in den Kammerich-Werken A.-G., Reorganisation der Auslandgeschäfte der Firma in Finnland, Nordamerika, Brasilien, Argentinien; dort 1925/26 Leiter der Filial-Gesellschaft in Buenos-Aires; während des Aufenthaltes dort Mitglied des im Kampf für das Deutschtum besonders hervortretenden deutschen Kriegervereins; 1927/31 Direktor der Abteilung Berlin der Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G.; seit 1930 in der Öffentlichkeit als Vorkämpfer für den Freiwilligen Arbeitsdienst mit dem Endziel der Arbeitsdienstpflicht hervorgetreten; als Angehöriger der damals gebildeten „Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Arbeitsdienstpflicht" und des „Kuratoriums für Arbeitsdienst" Mitbegründer, später 2. Vorsitzender des Volksbundes für Arbeitsdienst; in ehrenamtlicher Tätigkeit und sehr bald in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den sich bildenden nationalsozialistischen Arbeitsdienstträgern Kampf um die hartnäckige Einstellung der damaligen Regierungskreise gegen die Durchführung des Freiwilligen Arbeitsdienstes zu brechen; 1932 aus dem Volksbund für Arbeitsdienst ausgeschieden; Januar 1933 in das Reichskommissariat für den Freiwilligen Arbeitsdienst als Sachbearbeiter für wirtschaftliche Angelegenheiten berufen; nach Ernennung des Oberst Hierl zum Staatssekretär für den Arbeitsdienst mit der Leitung des Verwaltungs- und Wirtschaftsamts in der neugebildeten Reichsleitung des Arbeitsdienstes betraut; Mitglied der NSDAP und SA-Res. II. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wirtschaftliche Aufgaben im Arbeitsdienst; zahlreiche Veröffentlichungen in der Presse und in Zeitschriften über wirtschaftliche Fragen, insbes. in Verbindung mit dem Arbeitsdienst; Verfasser der Schrift „Was müssen Arbeitsdienstwillige, Lagerleiter, Träger des Dienstes, Träger der Arbeit wissen über die Neuregelung des Freiwilligen Arbeitsdienstes", Berlin 1932, sowie des Büchleins „Verwaltung und wirtschaftliche Aufgaben im Arbeitsdienst", Leipzig 1934. — *Mitglied:* Fachschaft „Wissenschaftliche und Fachschriftsteller" des Reichsverbands deutscher Schriftsteller e. V.; Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft; Generalstabsvereinigung Graf Schlieffen; Führer der Deutschen Kraftfahr-Offizier-Vereinigung e. V.; Mitglied des Reichsluftschutzbundes und der NS-Volkswohlfahrt.



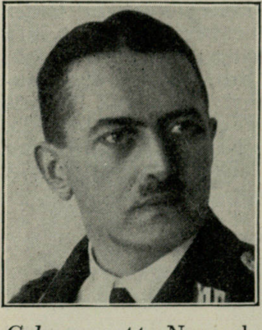
Schmid,
Carl Christian, Staatssekretär, Regierungspräsident zu Düsseldorf, Düsseldorf, Cecilienallee 1.

Geboren: 9. Mai 1886 in Osnabrück; Deutscher; die Familie stammt aus Nordschleswig. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Göttingen, Berlin und Kiel; Referendar- und Assessorprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger in der Marine. E. K. II.; Braunschw. Verd.-Kr. II.; Rotes Kreuz I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsassessor und Regierungsrat im Preuß. Ministerium des Innern; Oktober 1918 Landrat und Polizeidirektor in Hanau; Dezember 1919 Bürgermeister der Stadt Düsseldorf; 1923 von der franz. Besatzung verhaftet und ausgewiesen; später Reichskommissar für den Ruhrkampf; August 1923 bis September 1930 Generalkommissar bzw. Staatssekretär für die besetzten Gebiete; seit 1. Oktober 1930 verabschiedet; Anfang Februar 1933 Kommissar z. b. V. im Preuß. Ministerium des Innern; seit Mai 1933 Regierungspräsident zu Düsseldorf; 1924/32 Landtags- und Reichstagsabgeordneter der DVP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Staats- und Verwaltungsrecht; veröffentlicht „Geschichte der Rheinlandbesetzung“. — *Mitglied:* Zahlreiche politische und fachliche Vereinigungen.



Schmid,
Jonathan, Dr. jur.,
Württ. Innen- und
Justizminister,
Stuttgart,
Gänsherdestr. 47.

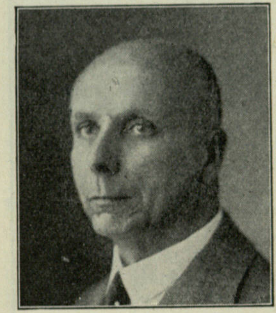
Geboren: 21. Januar 1888 in Gebersheim (Oberamt Leonberg i. Württ.). — *Bildungsgang:* Volksschule; hum. Gymnasium; Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen und München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober bis Dezember 1913 als Einj.-Freiw. beim Inf.-Leib-Regt. München; Entlassung wegen Erkrankung; mit Kriegsbeginn Kriegsfreiwilliger im Feld-Artl.-Regt. 49 in Ulm; entlassen als Leutnant d. Res. beim Feld-Artl.-Regt. 49. E. K. II.; Württ. goldene Militärverdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1922/28 Gemeinderat in Leonberg; seit Juni 1923 in der nationalsozialistischen Bewegung aktiv tätig; 1932/33 Württ. Landtagsabgeordneter; Mai und Juni 1933 Präsident des Württ. Landtags; sonst Rechtsanwalt; seit 1. April 1933 im Staatsdienst, zunächst als Ministerialdirektor; seit 11. Mai 1933 als Innenminister und Justizminister. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Schmidt,
Armin,
Oberbürgermeister
und Kreisleiter
der NSDAP,
Jena,
Johann-Griesbach-
Straße 16.

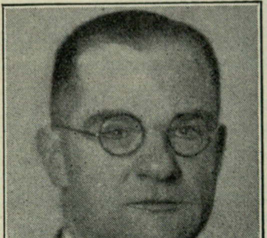
Geboren: 11. November 1888 in Hildburghausen als dritter Sohn des Bürgerschullehrers Armin Sch. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; Gymnasium in Hildburghausen; mittlere Postlaufbahn, Postinspektor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 Kriegsdienst als Infanterist, Lichtsignalist und Telephonist; Verdun, Rumänien, Aisne, Champagne, Chemin des Dames, Soissons und Reims, Ancre, Somme und Oise; Grenzschutz im Westen. E. K. II.; S.-M. E.-M. — *Berufsgang u. a.:* Schutz- und Trutzbund, Techn. Nothilfe, Jungdeutscher Orden, NSDAP; 1924 Ortsgruppenleiter, Frontbann, Frontkriegerbund; Bezirksleiter der NSDAP von Jena-Camburg-Stadtroda-Apolda; 1928 Kreisleiter der NSDAP, Kreis Jena-Stadtroda; seit 1932

Gauredner; 1933 Beigeordneter der Stadt Jena, und seit Juni 1933 Oberbürgermeister. — *Veröffentlichungen:* Seit dem Eintritt in die Politik im Jahre 1924 Artikel in der Tagespresse. — *Mitglied:* BNSDJ; RDB; Verein der Freunde der Universität Jena.



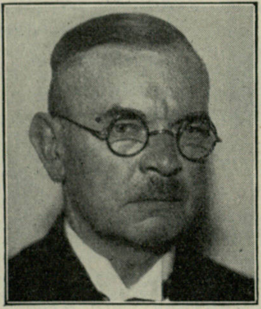
Schmidt,
Artur, Regierungspräsident,
Oppeln,
Regierung.

Geboren: 21. Februar 1883 in Schroda (früher Provinz Posen). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Sagan und St. Matthias-Gymnasium in Breslau bis 1904; Rechtsstudium in Breslau und Freiburg i. B.; Anfang 1908 erste, Oktober 1912 große juristische Staatsprüfung. — *Kriegsauszeichnungen:* Zivilverdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Von 1913 bis Ende 1917 Hilfsrichter beim Amtsgericht in Breslau; Januar 1918 Übertritt in die Preuß. Verwaltung der direkten Steuern; stellvertr. Vorsitzender der Veranlagungskommission Neukölln (Berlin); seit Mai 1920 nach Übertritt in die Reichsfinanzverwaltung als Regierungsrat Leiter des Finanzamtes Brieg (Bezirk Breslau); vom 1. April 1931 an als Oberregierungsrat Leiter des Finanzamtes Reichenbach; früher keiner Partei angehört; Anhänger der NSDAP seit ihrem Bestehen; seit Juli 1932 bei der Gauleitung Schlesien geführt; am 1. Juli 1933 als Regierungspräsident nach Oppeln berufen. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Deutsche Akademie, Landesgruppe Schlesien.



Schmidt,
Eberhard,
o. Professor der Rechte, Oberlandesgerichtsrat,
Dr. jur., Rektor d. Hamburgischen Universität,
Hamburg 13,
Feldbrunnenstr. 40.

Geboren: 16. März 1891 in Jüterbog als Sohn des Arztes Dr. med. Kurt Sch. und dessen Ehefrau Margarethe, geb. Mann. — *Bildungsgang:* Bis Ostern 1909 Melanchthon-Gymnasium in Wittenberg; von 1910/13 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Berlin; 1914/21 Assistent am Kriminalistischen Institut der Universität Berlin; 1913/20 Referendar (ab 1917 zur wissenschaftlichen Gruppe im Reichsamt des Innern beurlaubt). — *Berufsgang u. a.:* Am 30. März 1920 Habilitation an der Universität Berlin; 1921 Berufung als o. Professor nach Breslau; 1926 nach Kiel; 1929 nach Hamburg; 1930 nach Freiburg (Ruf abgelehnt); im Juni 1931 Ernennung zum Rat am Hanseatischen Oberlandesgericht; 1933/34 Rektor der Hamburgischen Universität. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht, Strafprozeßrecht, neuere deutsche Rechtsgeschichte, Geschichte der Rechtswissenschaft; Herausgabe des Lisztschen Lehrbuchs des deutschen Strafrechts in 23. bis 26. Aufl.; zahlreiche Schriften zur preuß. Rechtsgeschichte, zum Strafrecht und Strafprozeßrecht. — *Mitglied:* NS-Juristenbund; NS-Lehrerbund (Leiter der Fachschaft I, Hamburg); Deutsche Landesgruppe der IKV; Kriminalbiologische Gesellschaft; Forensischpsychologische Gesellschaft usw.



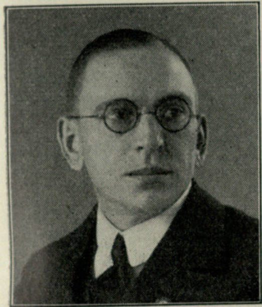
Schmidt,
Georg, Dr. jur.,
Staatsminister (Arbeits- und Wohlfahrtsministerium),
Dresden,
Bautzener Str. 76.

Geboren: 25. August 1877 in Leipzig. — *Bildungsgang:* 9 Jahre humanistisches Gymnasium (Thomasschule) in Leipzig. — *Berufsgang:* 1906 Assessorprüfung; 2 Jahre Geschäftsführer einer Berufsgenossenschaft (Reichsunfallversicherung); 1908 Eintritt in den Staatsdienst in Sachsen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Lange Beschäftigung auf dem Gebiete der Sozialversicherung und der Kriegsopferversorgung. — *Mitglied:* Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, Berlin.

Schmidt,
Karl, Dr. jur., Regierungspräsident,
Allenstein i. Ostpr., Schloß.

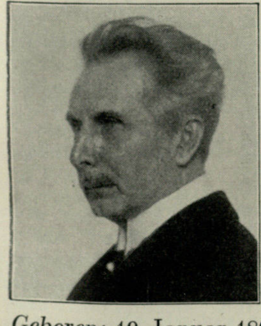
Geboren: 8. Februar 1898 in Züllichau (Mark) als Sohn des Amtsgerichtsrats Viktor Sch. und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Rehbein. — *Bildungsgang:* 3 Jahre Volksschule; 10 Jahre hum. Gymnasium in Züllichau; Studium der Rechtswissenschaften in Jena und München; 27. Mai 1922 Referendarexamen; 29. Juni 1923 zum Doktor promoviert; 5. September 1925 Regierungsassessorexamen. — *Militärzeit:* Vom Juli 1917 bis Februar 1919 Kriegsfreiwilliger, Feldartillerist, im Felde an der Westfront, Unteroffizier. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1. Juli 1922 im

Preuß. Justizdienst als Referendar in der Allgemeinen Verwaltung; seit 1923 als Regierungsassessor beschäftigt bei den Landratsämtern Weißenfels, Berleburg i. Westf., Freystadt i. Schles., Regierung Gumbinnen und Schneidemühl; seit 1930 Regierungsrat; seit 3. April 1933 Regierungspräsident in Allenstein.



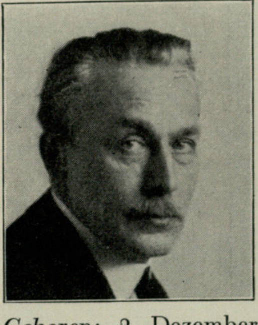
Schmidt,
Otto,
Verbandsdirektor,
Verband öffentl.
Lebensversicherungsanstalten,
Verband öffentl.
Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalten
in Deutschland,
Berlin-Friedenau,
Wagnerplatz 8.

Geboren: 1. November 1888 in Erfurt. — *Bildungsgang:* Volksschule; Ausbildung im Versicherungswesen. — *Militärzeit:* 1907/19 im 1. Thür. Feld-Artl.-Regt. Nr. 19. — *Berufsgang u. a.:* 1920/24 Reichsdienst (Versorgungswesen); ab 1925 Mitglied der NSDAP; ab 1926 Ortsgruppenleiter der NSDAP in Koburg; ab 1929 Stadtrat, Kreisleiter der NSDAP; Vorstandsmitglied der Städt. Sparkasse Koburg; 1933 Bürgermeister-Stellvertreter; Sonderbeauftragter des Reichskommissars für die Krankenkassen im Bezirk Koburg und Kronach; ab 1933 Führerbeirat beim Landesverband Bayern des Reichstreubundes. — *Mitglied:* Ab 1929 Landkrankenhausverband-Ausschuß des Bezirks Koburg.



Schmidt,
Richard, Dr. jur.,
Dr. phil. h. c.,
Dr. jur. h. c.
der Universität
Upsala,
o. Professor der
Rechte an der
Universität
Leipzig,
Leipzig, Helfferichstraße 49.

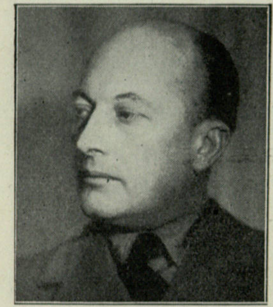
Geboren: 19. Januar 1862 in Leipzig als Sohn des o. Professors der Rechte an der Universität Leipzig Dr. Bernhard Sch. und dessen Ehefrau Marie, geb. Baumgarten-Crusius. — *Bildungsgang:* Gymnasium St. Nicolai in Leipzig; 1880/84 Studium an der Universität Leipzig. — *Militärzeit:* Wegen früh erworbener Ellbogen-Fraktur des rechten Arms militärfrei; während des Krieges von November 1917 bis Mai 1918 als Kommissar des Reichskanzlers in Brüssel. — *Berufsgang u. a.:* 1887 Privatdozent der Rechte in Leipzig und bald darauf 1888 Hilfsrichter am Landgericht Leipzig; 1890 a.o. Professor in Leipzig; 1891 o. Professor des Prozeß-, Straf- und Staatsrechts in Freiburg i. Br.; seit 1899 auch der allgemeinen Staats- und Rechtslehre; 1899 Berufungen nach Marburg und 1902 nach Tübingen abgelehnt; seit 1900 zugleich Richter am Landgericht Leipzig; 1903/04 Rektor der Universität; 1908 Wahl als Vertreter der Universität in der Ersten Kammer des Badischen Landtags; 1912 Rückberufung nach Leipzig als Nachfolger Bindings, seit 1920 teilweise auch Wachs; 1920/21 Rektor der Universität; 1932 mit 70 Jahren emeritiert, aber noch in Vorlesungen und als Leiter des 1923 von ihm begründeten Instituts für Politik, vgl. ausländisches Staats- und Völkerrecht; Sächsische Akademie der Wissenschaft; Senator der Akademie für Pflege des Deutschtums, München; Akademie für Deutsches Recht; Dr. h. c. der philosophischen Fakultät Leipzig und Dr. h. c. der juristischen Fakultät der Universität Upsala; Badischer und Sächsischer Geh. Hofrat. — *Veröffentlichungen:* Schriftstellerische Tätigkeit auf dem Gebiet des Zivilprozeßrechts („Lehrbuch des Zivilprozeßrechts“ 1898, 2. Aufl. 1900, 3. Aufl. 1910), der Allgemeinen Staatslehre (Wissenschaft, Politik), („Allgemeine Staatslehre“, 3 Bände, 1900/03), des Strafrechts („Grundriß des Strafrechts“ 1925, 2. Aufl. 1931), der Allgemeinen Rechtslehre („Einführung in die Rechtswissenschaft“ 1920, 2. Aufl. 1923, 3. Aufl. mit dem Nebentitel „Deutsche Rechtsordnung im nationalsozialistischen Staat“ 1934; Begründung und Herausgabe der Zeitschrift für Politik, jetzt 25 Bände, 1908/33 in Gemeinschaft mit Adolf Grabowsky, seit 1933 mit Ziegler und Ritterbusch; Abhandlungen des Instituts für Politik, herausgegeben mit Jahrreiß, jetzt 38 Hefte.



Schmidt,
Robert, Prof. Dr.,
Direktor des
Schloßmuseums,
Berlin C 2,
Schloßfreiheit 1.

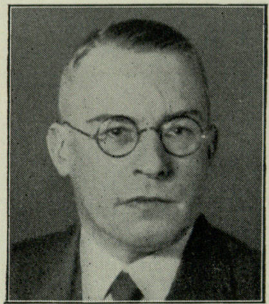
Geboren: 2. Dezember 1878 in Bad Oeynhausen; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Latina zu Halle a. Saale; 1900/03 Studium Basel und Berlin; 1903 Dr.-Promotion Berlin. — *Militärzeit:* 1915/16 als Kriegsfreiwilliger an der Westfront. — *Berufsgang u. a.:* 1904/05 am Hamburgischen Museum für Kunst und Gewerbe Hilfsarbeiter; 1905/18 am Kgl. Kunstgewerbemuseum Berlin Direktorial-Assistent, dann Kustor; 1918/27 Direktor des Kunstgewerbemuseums Frankfurt a. Main; von 1928 an

Direktor des Schloßmuseums Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Altes Kunstgewerbe; viele Veröffentlichungen über Geschichte des Kunstgewerbes (Glas, Porzellan, Fayence, ostasiatische Keramik, Möbel, Goldschmiedekunst usw.). — *Besondere Interessen:* Altes Kunstgewerbe. — *Mitglied:* Viele gelehrte und künstlerische Vereinigungen.



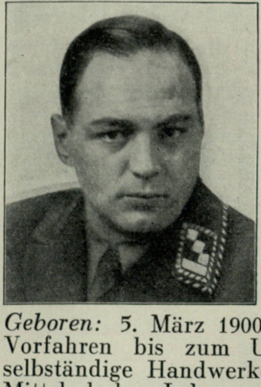
Schmidt, *Rudolf, Fabrikant, Präsident der Bezirksstelle Limburg der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M., Niederlahnstein, Im Mittelgesetz 20.*

Geboren: 17. März 1895 in Niederlahnstein als Sohn des Kgl. Preuß. Kommerzienrats Sch. — *Bildungsgang:* Abiturientenexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Dragoner-Regt. 15; Oktober 1914 bis Oktober 1918 im Felde. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1923 Vorstandsmitglied der C. S. Schmidt Drahtwerke A.-G., Niederlahnstein; Präsident der Bezirksstelle Limburg der Preuß. Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Frankfurt a. M.; Vizepräsident der Preuß. Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Frankfurt a. M.; Vorsitzender der Vereinigten Wirtschaftsverbände von Handel und Industrie e. V., Koblenz; Gauwirtschaftsberater des Gaues Koblenz-Trier der NSDAP.



Schmidt, *Siegfried, Direktor der Reichsstelle für das Auswanderungswesen, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2.*

Geboren: 23. Dezember 1883 in Konstanz a. B. als Sohn des Postdirektors Otto Sch. und seiner Ehefrau Sophie, geb. Schott. — *Bildungsgang:* 1902 Abitur am Gymnasium in Waldenburg (Schlesien); Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Breslau und Freiburg i. Br. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1903 bis 30. September 1906 Einj.-Freiw. im Grenadier-Regt. König Friedrich III. (2. Schles. Nr. 11) in Breslau; 1908 Leutnant; 1915 Oberleutnant; 1918 Hauptmann d. Res. dieses Regiments; zu Beginn des Krieges eingezogen zur Landesverteidigungstruppe des Schutzgebietes Togo, Teilnahme an den Kampfhandlungen bis zur Übergabe des Schutzgebietes; kriegsgefangen in Dahomey, Algerien und Frankreich; Mai 1918 bis August 1919 interniert in der Schweiz. E. K. II. und Kolonialabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Gerichtsreferendar; 1911 Gerichtsassessor; April 1911 bis April 1912 Assessor am Amtsgericht Neurode i. Eulengeb.; April 1912 bis März 1913 Besuch des Hamburger Kolonialinstituts zur Vorbereitung auf die höhere Koloniallaufbahn; März/Juli 1913 Hilfsarbeiter im Reichskolonialamt; 24. Juli 1913 Ausreise nach Togo; 11. August 1913 Vereidigung als Kolonialbeamter in Lome (Togo); daselbst bis Februar 1914 kommissarischer Bezirksrichter, dann bis Kriegsausbruch Justitiar am Kaiserlichen Gouvernement; Oktober 1918 bis Juli 1919 Lehrer an der Lehranstalt für Kolonial- und Auslandskunde in Brunnen, Schweiz, gleichzeitig Hörer auslandskundlicher Vorträge; August 1919 Rückkehr nach Deutschland, Einberufung ins Reichswanderungsamt; 1. April 1920 planmäßig Regierungsrat und Mitglied des Reichswanderungsamts; 1. April 1927 Oberregierungsrat; 27. September 1933 Direktor der Reichsstelle für das Auswanderungswesen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Auswanderungs- und Kolonialwesen; zahlreiche gelegentliche Veröffentlichungen über Auswanderungsfragen in Zeitschriften und Tageszeitungen. — *Mitglied:* Deutsche Kolonialgesellschaft; BNSDJ; Reichsbund der Deutschen Beamten.



Schmidt, *Wilhelm Georg, Reichshandwerksführer, Installations-Klempnermeister, Berlin.*

Geboren: 5. März 1900 in Wiesbaden; alle Vorfahren bis zum Ururgroßvater waren selbständige Handwerker. — *Bildungsgang:* Mittelschule; Lehre und Gesellenzeit als Klempner und Installateur; Berufs- und Fortbildungsschule; Handwerker-Kunstgewerbeschule bis zum 22. Lebensjahr. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 Hilfsdienst; 1918 Luftschiffer-Batl. II Darmstadt, Flakschießschule; 1924 Zeitfreiwilliger im Inf.-Regt. 13, 16. Komp., Schwäbisch-Gmünd. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Gesellenprüfung „Sehr gut"; im väterlichen Geschäft und in Fabrik als Geselle tätig; 1921 Jugendgruppe DVP; später Schutz- und Trutzbund; aktiv im Separatisten-Abwehrkampf; von den Franzosen wiederholt bestraft; Januar 1923 Eintritt in die NSDAP; 1923/25 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen; seit 1925 selbständiges Geschäft; 1926 Gründung der Ortsgruppe Wiesbaden der NSDAP (Mitgliedsnummer 33 560); aktiv als SA- und SS-Mann; Redner, Kreisleiter, Gauabteilungsleiter; seit 1930 speziell Wirtschafts- und Handwerksfragen; seit 1932 Preuß. Landtag; seit 1933 Reichstag; seit 1930 aktiver Handwerksführer (Stadtverband Wiesbaden, Gewerbeverein für Nassau); Handwerkskammerpräsident; Vorsitzender des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks; Vizepräsident, später Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages; Mitglied des Werberats der deutschen Wirtschaft; Zentralausschuß der Reichsbank; Bank für Industrie - Obligationen; Reichsverkehrsrat u. a.; seit 26. Januar 1933 Reichshandwerksführer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Hauptschriftleiter der Mittelstandszeitung Gau Hessen; „Nationalsozialismus und Handwerk“, 1931; „Totengräber von Handwerk und Gewerbe“ u. a. — *Besondere Interessen:* Volks- und Handwerkswirtschaft und Organisation.

Schmidt,

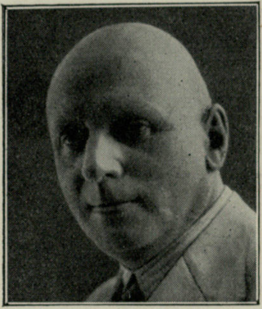
Willy, Fleischerobermeister, Vorsitzender des Deutschen Fleischer-Verbandes, Präsident der Handwerkskammer, Nordstemmen, Hauptstraße 143.

Geboren: 9. Dezember 1891 in Nordstemmen; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; 1906/09 Lehre, Geselle. — *Militärzeit:* Militärbetriebsstelle 9. Armee-Korps. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1926 Betriebsleiter; seit 1929 Fleischerobermeister; Provinzial-Landtags-Abgeordneter Hannover; seit 1932 Mitglied des Preuß. Landtags; seit 1929 Mitglied des Bezirksausschusses Hildesheim; seit 1932 Vizepräsident des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes; seit 1931 Gauredner; seit 1932 Reichsfachredner; seit 7. April 1933 Präsident der Handwerkskammer Hildesheim; 5. Juli 1933 Vorsitzender des Deutschen Fleischer-Verbandes; Mitglied des Handwerkerbeirates beim Reichswirtschaftsminister.

Schmidt-Bodenstedt,

Adolf, Ehrenamtlicher Staatsrat im Ministerium für Volksbildung und Inneres, Braunschweig, Bohlweg 18.

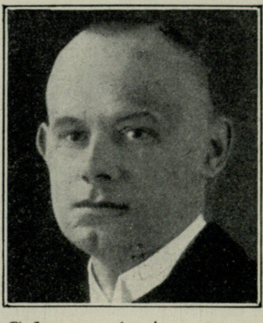
Geboren: 9. April 1904 in Fallersleben als Sohn des Lokomotivführers Sch. — *Bildungsgang:* Volks-, Mittel- und Seminarschule in Wolfenbüttel; arbeitet während der Semesterferien im Kalibergwerk Ehmen bei Fallersleben unter Tage, bei der braunschw. Landeseisenbahn als Streckenarbeiter und in dem Betriebsbüro. — *Berufsgang u. a.:* 1925 erste Lehrerstelle in Meerdorf; bis 1928 Lehrer an einer Volksschule in Braunschweig; 1930 Abgeordneter im Braunschw. Landtag; seit 1931 ehrenamtl. Hilfsreferent im Volksbildungsministerium; 1933 Regierungsrat im Braunschweigischen Volksbildungsministerium; gehört bereits als Schüler der Ortsgruppe Braunschweig der NSDAP an, gründet den Nationalsozialistischen Lehrerbund und ist noch heute Führer der Nationalsozialistischen Lehrerberufsorganisation.



Schmidt-Elskop,

Arthur, Dr. jur., Deutscher Gesandter für Brasilien, Rio de Janeiro, Legação da Allemanha.

Geboren: 13. Oktober 1875 in Elskop, Kreis Steinburg, Holsteinische Elbmarsch; Sohn einer seit 1558 dort ansässigen Hofbesitzerfamilie. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Altona; Mathias Claudius - Gymnasium Wandsbek; Studium der Rechte in Genf, München, Straßburg, Berlin, Kiel; Doktor-Examen in Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 im 2. Rhein. Husaren-Regt. Nr. 9; 1902 Leutnant d. Res.; 1912 Oberleutnant d. Res.; 1915 Rittmeister d. Res. im gleichen Regiment. E. K. II.; Ritterkreuz I. Kl. m. Schwertern des Herzogl. Ernestinischen Hausordens; Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Türk. Medschidie-Orden III. Kl. — *Berufsgang u. a.:* 1899 Referendar; 1905 Gerichtsassessor und Assessor im Ausw. Amt; 1907 Vizekonsul in Buenos Aires; 1909/10 Geschäftsträger in Paraguay; 1910/11 Verweser des Generalkonsulats in Buenos Aires und des Konsulats in Rom; 1911 ständiger Hilfsarbeiter im Ausw. Amt; 1918 Wirkl. Legationsrat und Vortragender Rat; 1919 Geheimer Legationsrat und Ministerialdirigent im Ausw. Amt; 1923 Gesandter in Montevideo; 1933 Gesandter in Rio de Janeiro. — *Mitglied:* Korrespond. Mitglied der Geographischen Gesellschaft in Lima.

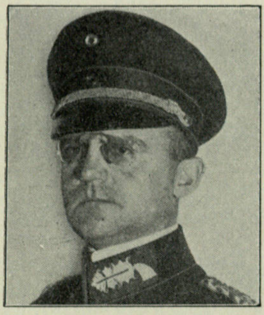


Schmidt-Leonhardt,

Hans, Dr. jur., Ministerialrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 62, Lützowufer 20.

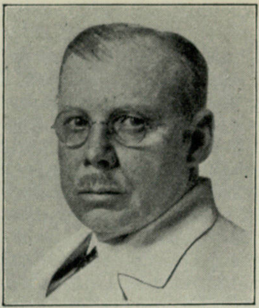
Geboren: 6. August 1886 als Sohn des Fabrikbesitzers L.; ev.-luth. — *Bildungsgang:*

Thomasschule zu Leipzig bis 1905; Studium der Rechte in Leipzig und Tübingen; 1. juristische Staatsprüfung 1909; Referendar in Leipzig und Großenhain; Dr. jur. 1910; 2. juristische Staatsprüfung 1913; heeresuntauglich wegen Steifheit des rechten Arms. — *Berufsgang u. a.:* Sächs. Assessor; 1916 Regierungsassessor; 1919 Regierungsamtmann; 1920 Regierungsrat; Amtshauptmannschaften Leipzig, Grimma, Oschatz, Großenhain, Kamenz; 1919 Sächs. Wirtschaftsministerium; 1924 Sächs. Ministerium des Innern; 1925 Sächs. Gesandtschaft in Berlin; 1926/33 Reichsministerium des Innern; 1926 Oberregierungsrat; 31. März 1933 Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda; 21. Juli 1933 Ministerialrat. — *Veröffentlichungen:* Die Rezesse zwischen Sachsen und dem Hause Schönburg, 1905; Das zweite Proletariat, 1920; Das Sächsische Jagdgesetz, 1925.



Schmidt - Logan, *Wolfgang, Polizeigeneral und Kommandeur der Württbg. Schutzpolizei, Stuttgart, Württbg. Innenministerium.*

Geboren: 8. September 1884 in Ludwigsburg (Württbg.). — *Bildungsgang:* Dillmann-Realgymnasium, Stuttgart. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 1. Juli 1903 als Fahnenjunker in das 4. Württbg. Feld.-Artl.-Regt. Nr. 65 eingetreten; 1908 Abt.-Adj.; 1910/12 kommandiert zum Mil.-Reitinstitut Hannover; 1912 bis Kriegsausbruch kommandiert zur Kriegsakademie Berlin; Frühjahr 1914 als Beobachter im Flugzeug ausgebildet; bei Kriegsbeginn Beobachtungs-Offizier in der Feld-Fliegerabt. 25 beim Armee-Oberkommando der 5. Armee; 1915 als Fliegerbeobachter infolge Betriebsstoffmangels in franz. Kriegsgefangenschaft; 1920 aus dem Heer ausgeschieden mit dem Charakter als Major. E. K. I. und II.; Württbg. gold. Mil.-Verd.-Medaille; Fliegererinnerungsabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1919 dem Württbg. Innenministerium zur Verwendung in der damaligen Württbg. Polizeiwehr als Polizeihauptmann überwiesen; 1919 Führer einer Polizei-Flakschar; 1920 bis 1921 Adjutant beim Polizeikommandeur Stuttgart(Bearbeitung der Einwohnerwehr); 1921/28 Kommandeur der berittenen Schutzpolizei Württembergs; 1928/30 als Polizeimajor bei der Revierpolizei Stuttgarts; 1931/33 Kommandeur der Schutzpolizei Ulm a. D.; im März 1933 Chef des Stabes des Reichskommissars für Polizei von Jagow; ab April 1934 Kommandeur der Württbg. Schutzpolizei.

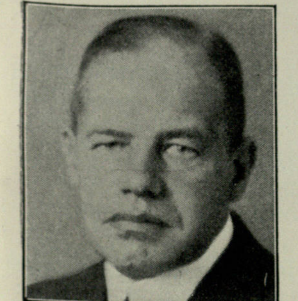


Schmieden, *Victor Gottfried Otto, o. Professor der Chirurgie an der Universität Frankfurt a. M., Frankfurt a. M., Paul-Ehrlich-Straße 54.*

Geboren: 19. Januar 1874 in Berlin als Sohn des Architekten Geh. Baurats Dr.-Ing. h. c. Heinrich Sch.; Großvater aktiver Offizier der Freiheitskriege. — *Bildungsgang:* Gymnasium Joachimsthal, Berlin; 1892/97 Universitäten in Freiburg, München, Berlin, Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894 ½ Jahr Einj.-Freiw. 2. Inf.-Regt. München; 1897 ½ Jahr Militärarzt Hannover; Assistenzarzt, Oberarzt, Stabsarzt d. Res.; Kriegsteilnehmer als Oberstabsarzt und beratender Chirurg des IV. A.-K.; seit August 1914 im Felde. E. K. I. und II.; Komtur-Kreuz mit Schwertern des Sachsen-Ernestin. Hausordens; Komtur-Kreuz mit Schwertern des bulg. Heil. Alexander-Ordens; Komtur des Anhalt. Ordens Albrechts des Bären; Rote-Kreuz-Medaille II.; Bulgar. Rote-Kreuz-Medaille; Sachsen - Anhalt. Kriegsauszeichnung. — *Berufsgang u. a.:* 1896 medizinisches Doktorexamen; 1897 medizinisches Staatsexamen, beides in Bonn a. Rh.; 1½ Jahr prakt. Arzt bei Orth in Göttingen; 14 Jahre Chirurgie-Assistent, Oberarzt, Privatdozent, a. o. Prof. bei folgenden Lehrern: v. Bergmann (Berlin), Schede (Bonn), Bier (Bonn, Berlin); ab 1913 o. Prof. und Direktor der Chirurg. Universitäts-Klinik Halle a. d. Saale; ab 1919 o. Prof. und Direktor der Chirurg. Universitäts-Klinik Frankfurt a. M.; lehnt 1918 eine Berufung nach Würzburg ab; 1918 Dekan der medizinischen Fakultät in Halle; 1930 Dekan der medizinischen Fakultät in Frankfurt a. M.; z. Zt. Prodekan und Senatsmitglied; 1931 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie; Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften des In- und Auslandes; politisch niemals Mitglied einer Partei; seit 1932 Wähler Adolf Hitlers; seit Sommer 1933 förderndes Mitglied der SS; löst 1933 als Mitglied resp. früherer Vorsitzender ärztlicher Vereinigungen in Frankfurt a. M. die bestehenden Vereine auf und vereinigt ihre wissenschaftlichen Interessen durch Begründung der Frankfurter medizinischen Gesellschaft, deren Führer er ist. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen usw.:* Etwa 250 Veröffentlichungen aus allen Gebieten der Chirurgie, darunter ein Lehrbuch der Kriegschirurgie (mit A. Borchard); ein Lehrbuch des chirurgischen Operationskursus mit zahlreichen Auflagen; Herausgabe der fünfbändigen Operationslehre (früher Bier, Braun, Kümmell), gemeinsam mit F. Sauerbruch.

Schmieding,
Walther,
Oberbürgermeister,
Beuthen (O.-S.),
Bergstraße 3.

Geboren: 19. Januar 1897 in Heißen (Krs. Mülheim) als Sohn des Obersteigers Heinrich Sch.; aus altem westfälischem Geschlecht. — *Bildungsgang:* Städt. hum. Gymnasium zu Recklinghausen bis zur Reifeprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. Oktober 1914 Eintritt als Kriegsfreiwilliger beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 9 in Itzehoe (Schleswig-Holstein); vom März 1915 bis November 1918 an der Front in Rußland und Frankreich beim Feld-Artl.-Regt. Nr. 108 und Res.-Feld-Artl.-Regt. Nr. 49; vorübergehend im Lazarett wegen Granatsplitterverwundung; 1917 zum Leutnant d. Res befördert; am 22. Dezember 1918 Entlassung aus dem Heeresdienst. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Von Januar 1919 bis Januar 1920 kaufmänn. Volontär in Maschinenfabrik, anschl. kaufmänn. Angestellter; November 1920 bis März 1923 Handlungsbevollmächtigter; bis April 1926 Prokurist und später Geschäftsführer; ab 1. Mai 1926 selbständ. techn. Kaufmann mit Unternehmungen in Beuthen (Oberschles.), Waldenburg (Schles.) und Kattowitz (Poln.-Oberschles.); seit 1931 Kommunalfachberater der Ortsgr. Beuthen der NSDAP; seit Anfang 1932 erst Ortsgruppenleiter, dann Kreisleiter der NSDAP, Kreisleitung Beuthen-Stadt i. Oberschl.; am 3. April 1933 als stellvertr. Staatskommissar mit der Führung der Geschäfte des Oberbürgermeisters der Stadt Beuthen beauftragt und als komm. Oberbürgermeister eingesetzt; nach erfolgter Wahl im August 1933 am 24. Oktober 1933 vom Ministerium als Oberbürgermeister eingewiesen.

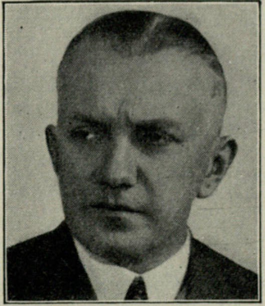


Schmitt,
Ernst, Dr. jur.,
Deutscher
Generalkonsul,
Mailand,
Via Goito 11.

Geboren: 14. September 1879 in Lauterbach in Hessen als Sohn des Geh. Finanzrats Adolf S. und seiner Ehefrau Mathilde, geb. Klingelhöffer. — *Bildungsgang:* Gymnasium Büdingen; Universität Gießen; 1901 Referendar; 1905 Hess. Regierungsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Dienstuntauglich. E. K. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Assessor im Ausw. Amt; 1906 Vizekonsul in Barcelona; 1910 Legationsrat im Ausw. Amt; 1919 Vortr. Rat im Ausw. Amt.

Schmitt,
Friedrich,
Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft
Baden, Landwirt,
Karlsruhe,
Landesbauernschaft, und
Lautershausen,
Bergstraße.

Geboren: 29. März 1903 in Lautershausen a. d. Bergstraße; sämtliche Ahnen, die bis 1652 (Beginn der Kirchenbücher) nachgewiesen sind, waren Bauern und hatten zahlreiche Ehrenämter. — *Bildungsgang:* Volksschule, Landwirtschaftsschulen in Augustenberg und Ladenberg. — *Berufsgang u. a.:* Eigener landwirtschaftlicher Betrieb, worin neben Viehzucht insbesondere Tabak-, Obst- und Weinbau die Hauptkulturen sind; 1931 als Nationalsozialist Hauptgeschäftsführer des Bad. Landbundes, der am 1. Oktober 1931 geschlossen zur NSDAP übertrat; ab 1. Januar 1931 Schriftleiter der Badischen Bauernzeitung, die im nationalsozialistischen Geist redigiert wurde; Redner der NSDAP Gau Baden; später Sonderkommissar für Landwirtschaft in der kommissarischen nationalsozialistischen badischen Regierung sowie Vizepräsident und Direktor der Badischen Bauernkammer; Ehrenbürger der Heimatgemeinde Lautershausen. — *Spezialarbeitsgebiet:* In der Kampfzeit Steuerfragen und Steuerrecht. — *Besondere Interessen:* Jahrelang Organist in der evangelischen Kirche zu Lautershausen.



Schmoeckel,
Ernst,
Bankdirektor,
Präsident d. Industrie- u. Handelskammer Hirschberg (Riesengeb.),
Hirschberg i. Schl.,
Steinstr. 4.

Geboren: 7. Juni 1900 in Breslau als 7. Kind des Geheimen Regierungsrats Hugo S. und seiner Ehefrau Anna, geb. v. Felgenhauer-Riesa. — *Bildungsgang:* April 1906 bis Oktober 1909 Elisabeth-Gymnasium zu Breslau;

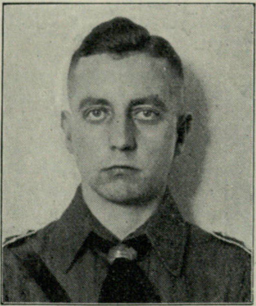
dann humanistisches Gymnasium zu Hirschberg bis zum Abiturium im Juni 1918. — *Militärzeit:* Juni 1918 Fahnenjunker im Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, seinerzeit Breslau; Fahnenjunkerschule Jüterbog; Januar bis August 1919 Grenzschutz in Schlesien und Posen. — *Berufsgang u. a.:* Ende November 1918 an der Universität Berlin immatrikuliert (jur. und rer. pol.); durch Grenzschutz Studium unterbrochen; 1. Oktober 1919 Eintritt als Lehrling in die Hirschberger Filiale der Darmstädter Bank; 1923 Handlungsvollmacht; 1928 Prokura und Mitleitung der Filiale nach mehrmonatiger Tätigkeit im Kreditbüro der Berliner Zentrale; 1930 stellvertr. Direktor; 1933 Direktor; durch Fusion jetzt bei der Dresdner Bank; tritt trotz beruflicher Bedenken im Januar 1932 als offenes Mitglied der NSDAP bei; Mai 1933 Mitglied der Industrie- und Handelskammer Hirschberg; in der Vollversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt; Mitglied des Aufsichtsrats der Hirschberger Thalbahn Akt.-Ges., Hirschberg.

Schmückle,
Georg, Dr. jur.,
Staatsanwalt,
Schriftsteller,
Cannstatt,
Taubenheimer
Straße 12.

Geboren: 18. August 1880 in Eßlingen a. N. als Sohn des Hoteliers Hermann Sch. und seiner Ehefrau Rosalie, geb. Böckel. — *Bildungsgang:* Gymnasium; jurist. Studium in Tübingen und Berlin; Referendar; Assessor; Promotion in Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/19; Hauptmann d. Feld-Artl. im 3. Württ. Feld-Artl.-Regt. 49; im Weltkrieg an der Front bei der 27. I.-D.; Spezialaufgaben für König Wilhelm v. Württemberg. E. K. I. und II.; Militär-Verdienstorden (Ritterkreuz); Wilhelmskreuz m. Schw.; Verwundetenabzeichen; L.V.E.L. Tiroler Landesverteidigungs-Medaille; Frontkämpfer-Abzeichen; Ungarische Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Staatsanwalt; leitende Stellung bei der Industrie (im Ausschuß der Metallindustriellen); ununterbrochen im nationalen Kampf; seit 1931 Mitglied der NSDAP; Angeklagter im Danton-Prozeß 1923, als er gegen das Absingen der Marseillaise auftrat; Gaukulturwart für Württemberg und Hohenzollern; Landesvorsitzender des Kampfbundes für Deutsche Kultur in Württemberg. — *Veröffentlichungen:* 3 Bände Lyrik: Lichter überm Weg; Die Muschel des großen Pan; Die schaffende Freud; Roman: Engel Hiltensperger; Dramen: Karl IX. von Frankreich; Dämonen über uns; Kurzgeschichten: Die rote Maske; ein Kriegsbuch: Haubitzen vor!; einstiger Herausgeber des „Schwäbischen Bundes“ und der „Schwäbischen Kunde“. — *Besondere Interessen:* Theater, Kunst und Literatur; Gemäldesammlung (103 Impressionisten); Sammlung gotischer Skulpturen und deutsches Barock.

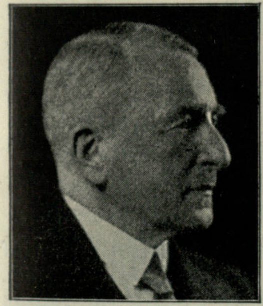
Schmückle,
Karl,
Polizeimajor,
Führer des
Arbeitsgaues 23
Thüringen,
Weimar,
Cranachstraße 11.

Geboren: 13. Mai 1893; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Mittelschule; Unteroffizierschule; Sportschule; höhere Polizeischule; Fliegerschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/14 Unteroffizierschule und Inf.-Regt. 121; 2. August 1914 als Unteroffizier ins Feld; seit 1915 als Flieger (Flugzeugführer) bei Kampfgeschwader 3, später Jagdgeschwader 2 tätig; nach Rückkehr aus dem Kriege zur Reichswehr; nach Auflösung der Freikorps (Freikorps Haas, München) 1921 freiw. Abschied zwecks Übertritts zur Schutzpolizei Thüringen. E. K. I. und II.; Gold. Tapferkeitsmedaille; Silb. Verdienstmedaille; St.-Heinrichs-Medaille; Militärverdienstmedaille; Fliegerabzeichen; Verwundetenabzeichen und „Ehrenbecher dem Sieger im Luftkampf“. — *Berufsgang u. a.:* 1910/18 aktiver Soldat; 1918/19 Freikorps Haas; 1920 Reichswehr; 1921 freiw. Abschied (Leutnant a. D.); später Polizeioffizier in der Thür. Schutzpolizei; 1930/31 Gründer der nat.-soz. Polizeifachschaften. — *Mitglied:* Ehrenvorsitzender d. Thür. Polizeisportvereins Gotha.



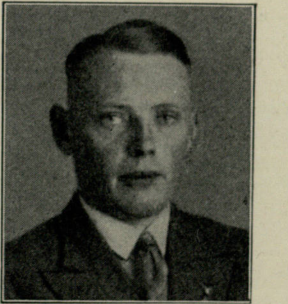
Schnaedter,
Franz August Johann, Obergebietsführer IV (Mitte)
der HJ, Gera
(Thüringen).

Geboren: 31. Mai 1906 in Wiesbaden. — *Bildungsgang:* Mittelschule, Oberrealschule; Ausbildungszeit im kaufmännischen Beruf; mit 20 Jahren selbständiger Kaufmann; journalistisch tätig. — *Berufsgang u. a.:* 1926 Parteieintritt; SA-Mann; dann HJ-Führer; 1929 als Organisationsleiter in die Reichsführung der Hitlerjugend berufen; Übernahme der Schriftleitung der NS-Jugendpresse; 1932 als Lagerkommandant und Quartiermeister im Rahmen d. Reichsjugendtages in Potsdam tätig; März 1933 zum Führer des Gebietes 16 (Sachsen) HJ ernannt; danach zum Landesbeauftragten des Jugendführers des Deutschen Reiches für den Freistaat Sachsen; mit Wirkung vom 24. Dezember 1933 Führer des Obergebietes IV (Mitte) HJ. — *Veröffentlichungen:* Mitarbeit an zahlreichen NS-Tageszeitungen; Herausgeber der Zeitschrift „Junger Wille“; Arbeitsgemeinschaft am Seminar für HJ-Führer in der Deutschen Hochschule für Politik. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse.



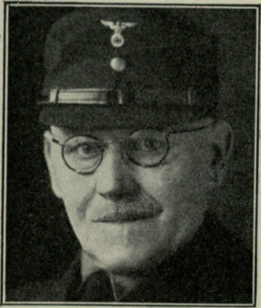
Schnee,
Heinrich, Dr. jur.,
Dr. rer. pol. h. c.,
Gouverneur a. D.,
Wirkl. Geh. Rat,
Charlottenburg,
Lietzenseeufer 11.

Geboren: 4. Februar 1871 in Neuhaldensleben; Vater Landgerichtsrat; Großvater Pastor; Urgroßvater Pastor, als bedeutender landwirtschaftlicher Schriftsteller hervorgetreten; weitere Vorfahren Freibauern, in den Kirchenbüchern bis 1636 festgestellt; Mutter geb. Scheibe, stammt väterlicher- wie mütterlicherseits aus seit Generationen in Burg b. Magdeburg angesessenen Familien. — *Bildungsgang:* Gymnasium Nordhausen; studiert Recht und Volkswirtschaft auf den Universitäten Heidelberg, Kiel, Berlin 1889 bis 1892; Referendar in Ellrich und Nordhausen; 1894 Regierungsreferendar in Erfurt; 1897 Regierungsassessor; lernt 1896/97 auf dem Seminar für orientalische Sprachen in Berlin Suaheli. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im 85. Inf.-Regt. Kiel; Leutnant d. Res. im 6. Gren.-Regt. Posen; im Kriege als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Inhaber der obersten militärischen und zivilen Gewalt. E. K. I. und II.; Roter Adlerorden II. Kl. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1897 in das Ausw. Amt, Kolonialabteilung, einberufen; 1898 Kaiserl. Richter, gleichzeitig Verwaltungsbeamter und zeitweise stellvertr. Gouverneur im Bismarck-Archipel (Deutsch-Neuguinea); 1900/02 Richter und Verwaltungsbeamter; 1902/03 stellvertr. Gouverneur in Samoa; 1904 Legationsrat im Ausw. Amt, Kolonialabteilung; 1905 der Botschaft in London als Kolonialbeirat zugeteilt; 1906 Wirkl. Legationsrat und Vortr. Rat im Reichskolonialamt; hält von 1906/11 Vorlesungen über Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin; 1907 Dirigent; 1911 Ministerialdirektor im Reichskolonialamt; 1912/19 Gouverneur von Deutsch-Ostafrika; Vorträge von 1924/27 über Außenpolitik und Kolonialpolitik an der Hochschule für Politik; 1924 bis 1932 und wieder seit 1933 Mitglied des Reichstags; 1932 Mitglied der Mandschureikommission des Völkerbundes im Fernen Osten; erhält 1919 die Goldene Leibnizmedaille von der Preußischen Akademie der Wissenschaften; seit 1925 Senator der Deutschen Akademie in München; seit 1925 Präsident des Arbeitsausschusses deutscher Verbände; 1926/33 Präsident des Bundes der Auslandsdeutschen; seit 1930 Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft und (1933) des Reichskolonialbundes; 1933 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Völkerbundfragen; 1933 Präsident der Deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kolonialpolitik, Außenpolitik, Auslandsdeutschtum. — *Veröffentlichungen:* Bilder aus der Südsee (Berlin 1904); Unsere Kolonien (Leipzig 1908); Deutsch-Ostafrika im Weltkrieg (Leipzig 1919); Herausgeber des Deutschen Koloniallexikons, 3 Bände (Leipzig 1920); Weltpolitik vor, in und nach dem Kriege (Leipzig 1923); Die koloniale Schuldlüge (München 1924), 11. Auflage 1928, auch in engl., franz., span. und italien. Sprache erschienen; Mitherausgeber der Zeitschrift „Der Weg zur Freiheit“; Nationalismus und Imperialismus (Berlin 1928); Mitherausgeber des Werkes „Zehn Jahre Versailles“, 2 Bände (Berlin 1929); Völker und Mächte im Fernen Osten (Berlin 1933). — *Besondere Interessen:* Musik, Sport verschiedener Art, Völkerkunde.



Schneider,
Eduard,
Dr. der techn.
Wissenschaften,
Dipl.-Landwirt,
Leiter des Siedlungsamtes der
NSKOV,
Berlin-Halensee,
Cicerostraße 49a.

Geboren: 19. Dezember 1903 in München; Vorfahren Bauern, Schuster, Apotheker, bayer. Staatsbeamte. — *Bildungsgang:* Volksschule, Hum. Gymnasium Pasing; später Reifeprüfung als Privatstudent; Studium des Gartenbaus höhere Gärtnerlehranstalt Weihenstephan; Studium der Landwirtschaft Techn. Hochschule München. — *Militärzeit:* Studenten-Batl. Landshut, dann Freikorps Epp. — *Berufsgang u. a.:* Lehrzeit als Landwirt und Gärtner; praktische Arbeiten in Ebersberg, Versuchsstation Limburgerhof der I. G. Farben; Landwirtschaftsstellen Cham und Amberg (Osthilfe) und als Werkstudent; 4 Jahre als freier Forscher und wissenschaftl. Hilfsarbeiter am Institut für Acker- und Pflanzenbau der Techn. Hochschule München; politisch seit Januar 1922 Mitglied des Freikorps Oberland; Beteiligung am Hitler-Putsch als Zugführer; Anfang 1931 Übertritt zur NSDAP; seit März 1932 Leiter der Abteilung Siedlung des Kriegsopferamtes der Reichsleitung der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* Wissenschaftliche Arbeiten über Bodenbiologie und Pflanzenbau; zahlreiche Aufsätze über Agrarpolitik, Wirtschaftspolitik und Siedlungswesen, insbes. auch Wirtschaftsstatistik. — *Besondere Interessen:* Literatur; Alpinistik.

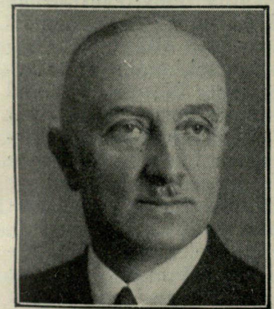


Schneider, *Hermann, Bauer, Vorsitzender der Bauernkammer für Niederschlesien, Hauptabteilung II des Schlesischen Bauernstandes, Eckersdorf, Krs. Namslau.*

Geboren: 29. Januar 1872 in Gröppendorf (Amtsh. Oschatz); Vater Rittergutspächter, Großvater evangelischer Pfarrer in Görnitz i. Sa. — *Bildungsgang:* Realgymnasium und höhere Landwirtschaftsschule zu Döbeln i. Sa.; Reifezeugnis; Vorlesungen in Halle und Berlin. — *Militärzeit:* Gedient beim I. Garde-Ulanen-Regt. Potsdam; als 42jähriger im August 1914 beim Landsturmbataillon Lissa i. Posen eingetreten; Unteroffizier. — *Berufsgang u. a.:* Langjährige Beamtenlaufbahn; 1896 Verwalter beim Geh. Ökonomie-Rat Uhlig in Sachsenburg-Frankenberg; 1899 Inspektor in Burgwerben bei Weißenfels und Dieskau (Saalkreis); 1914 Oberbeamter der Prinzl. v. Schönburg-Waldenburgschen Güterverwaltung in Selejewo (Krs. Koschmin, Posen); 1922 Rittergutspächter in Eckersdorf (Krs. Namslau); 1930 Präsident der Landwirtschaftskammer Niederschlesien; seit 1930 Mitglied des Reichstags; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für das Saatenanerkennungswesen; des Verbandes Schlesischer Herdbuchgesellschaften; des Verbandes deutscher Privatpächter; des Verbandes der deutschen L.-Kulturgenossenschaften; im Vorstand des Spiritusverwertungsverbandes und der Kartoffel-Flocken-Zentrale; Mitglied der Kreis-, Provinzial- und Generalsynode des Provinzialkirchenrates. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geflügelzucht, Bodenbearbeitung, Bodenbiologie und Bakteriologie; Verfasser von „Tafelgeflügel“; „Die Lebewesen des Ackers im Dienste der Landwirtschaft“; „Die Bearbeitung der Scholle“; „Unser täglich Brot“. — *Besondere Interessen:* Briefmarken, Münzen. — *Mitglied:* Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Veredelung der wirtschaftlichen Düngemittel.

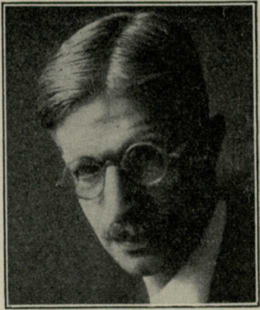
Schneider,
Karl, Dr. jur.,
Präsident der Reichspostdirektion,
Bremen, An der Weide 33.

Geboren: 26. Februar 1887. — *Bildungsgang:* Kgl. Prinz-Heinrich-Gymnasium in Berlin-Schöneberg; Studium der Rechte und Volkswirtschaft an den Universitäten Berlin und Erlangen. — *Militärzeit:* Teilnahme am Weltkrieg (Garde-Nachrichtenabteilung). — *Berufsgang u. a.:* 1909 Kammergerichtsreferendar; 1914 Gerichtsassessor und Hilfsarbeiter im Reichspostamt; 1920 Postrat; 1923 Oberpostrat; 1926 Ministerialrat im Reichspostministerium; 1919/27 unbesoldeter Stadtrat in Berlin; 1933 Oberpostdirektionspräsident. — *Spezialarbeitsgebiet:* Staats- und Verwaltungsrecht; Mitarbeit am „Handwörterbuch für das Postwesen“ und am „Jahrbuch und Archiv für Post und Telegraphie“; größere Veröffentlichungen: „20 Jahre Postrecht“, 1927; Aschenborn - Schneider, „Kommentar zum Gesetz über das Postwesen“, 2. Aufl., Berlin 1928.



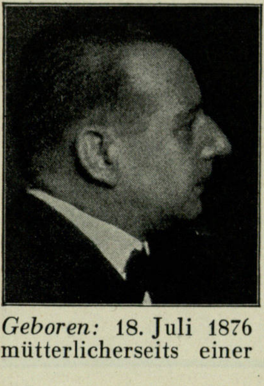
Schneider,
Rudolf,
Oberlandes-
gerichtspräsident,
Hamm i. W.,
Friedrichsplatz 1.

Geboren: 1. Februar 1875 in Neustadt (O.-S.) als Sohn des Kaufmanns und Beigeordneten Constantin S. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium in Neustadt (O.-S.); Universität in Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Major d. Res. des 1. Pos. Feld-Artl.-Regt. Nr. 20 in Posen; Kriegsdienst an der Westfront und auf dem italienischen Kriegsschauplatz als Batteriechef und später als Abteilungs-Kommandeur. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen; Österr. Militärverdienst - Kreuz II.; Schlesischer Adler II. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Gerichtsreferendar; 1902 Gerichtsassessor und Hilfsrichter am Landgericht in Breslau; 1907 Landrichter in Glatz; 1919 Oberlandesgerichtsrat in Breslau; 1923 Senatspräsident am Kammergericht in Berlin; 1924 Landgerichtspräsident in Beuthen; 1933 Präsident des Oberlandesgerichts von Westfalen in Hamm; von 1922/33 Deutscher Schiedsrichter des Deutsch-Polnischen Schiedsgerichts für Oberschlesien in Beuthen (O.-S.); wiederholt Mitglied und Führer deutscher Delegationen für deutsch-polnische Verhandlungen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zivilprozeßausbildung der Referendare; Buch: „Zivilprozesse“. — *Mitglied:* Deutsche Akademie in München.



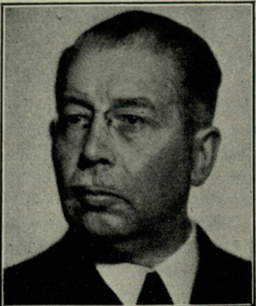
von Schoen,
Wilhelm, Freiherr,
Dr. jur., Gesandter
in Äthiopien,
Adis Abeba.

Geboren: 29. August 1886 im Haag (Niederlande) als Sohn des Botschafters a. D. Wilhelm Freiherr von S. und seiner Ehefrau Bertha, geb. Freiin von Groote. — *Bildungsgang:* Schule Schnepfenthal i. Thür. und Theresien-Gymnasium München; Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Heidelberg, Berlin, München, Straßburg; Dr. jur. Würzburg. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Attaché; Ausw. Amt; Generalkonsulat Antwerpen; Gesandtschaft Brüssel; Botschaft Paris; 1913 Legationssekretär (Tokio, Washington, Mexiko); 1921 Gesandtschaftsrat (Rom, Ausw. Amt); 1925 Botschaftsrat (Peking, Tokio); 1929/32 Dirigent der ostasiatischen Abteilung im Ausw. Amt; 1932 Gesandter in Adis Abeba. — *Besondere Interessen:* Historische Studien.



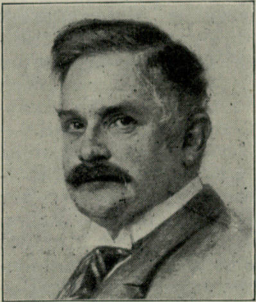
Schoenichen,
Walther, Prof.,
Dr. phil., Direktor
der Staatl. Stelle
für Naturdenkmal-
pflege in Preußen,
Leiter des Reichs-
fachamts für
Naturschutz,
Berlin-Schöneberg,
Grunewaldstr. 6/7.

Geboren: 18. Juli 1876 in Köln; entstammt mütterlicherseits einer alten thüringischen Handwerkerfamilie; die väterliche Linie ist zuletzt im Rheinland ansässig (Handwerker, Bauern). — *Bildungsgang:* Bürgerschule Gotha; Zögling der Franckeschen Stiftungen und Schüler der Latina in Halle a. d. S.; Studium der Naturwissenschaften in Halle; 1898 Dr. phil.; März 1899 Staatsexamen (Lehrbefähigung für höhere Schulen). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916 eingezogen; Ausbildung mit der Waffe bei der Flieger-Abt. IV; ab 1917 Meteorologe bei der Flieger-Abt. IV. — *Berufsgang u. a.:* 1899 bis 1901 Lehramtskandidat an der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen; 1901/13 Oberlehrer an verschiedenen höheren Schulen in Schöneberg bei Berlin; 1913 Professor, Lehrauftrag an der Kgl. Akademie in Posen; 1915/22 stellvertr. Leiter des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin; ab 1922 Direktor der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen; Dezember 1932 Eintritt in die NSDAP, zur Zeit stellvertretender Kulturwart der Ortsgruppe Rüdesheimer Platz, Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Naturschutz; veröffentlicht u. a.: Methodik und Technik des naturgeschichtlichen Unterrichts; Einführung in die Biologie; Handbuch der Heimaterziehung; Biologie der Blütenpflanzen; Vom grünen Dom; Deutschkunde im naturgeschichtlichen Unterricht; Naturschutz und Arbeitsschule; Finnland; Der Umgang mit Mutter Grün; ABC-Naturschutzführer; Urwaldwildnis in deutschen Landen; Deutsche Waldbäume und Waldtypen; Schriftleitung der Monatsschrift „Naturschutz". — *Besondere Interessen:* Naturphotographie. — *Mitglied:* Führer der Reichsfachstelle für Naturschutz im Reichsbund Volkstum und Heimat; Mitglied des Conseil International de la Chasse; Deutscher Chairman im International Committee for Bird Protection.



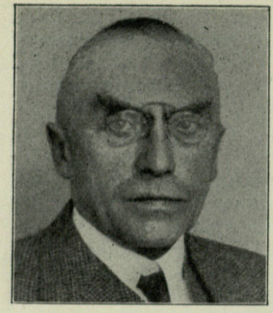
Schöning,
Johann Friedrich
August,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer,
Chemnitz,
Enzmannstraße 13.

Geboren: 19. März 1880 zu Groß-Neudorf bei Eutin (Schleswig-Holstein); entstammt väterlicherseits einer Erbpächterfamilie im ostholsteinischen Fideikommiß der früheren Großherzöge von Oldenburg, mütterlicherseits einer alten niedersächsischen Freigutbauern-Familie in der Lüneburger Heide, deren spätere Generationen sich in Bremen als Handwerker und Kaufleute ansässig gemacht hatten. — *Bildungsgang:* Dorfschule zu Groß-Neudorf, dann Höhere Bürgerschule in Eutin; darauf Lehrjahre beim Magistrat in Eutin, bei der Bremer Lebensversicherungs-Bank und bei der Strom- und Hafenbau-Verwaltung in Bremen; geht dann zur Industrie über; in späteren Jahren Besuch von Vorlesungen an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, um sich zum Industrie-Kaufmann heranzubilden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902 aktiv in Hamburg; wird zu Beginn des Krieges zum Reserve - Ersatzbataillon des Grenadier - Regt. Nr. 12 einberufen und macht als Gefreiter d. Landw. zunächst den Feldzug im Osten mit; wird Ende 1914 von der Verwaltung der Zimmermann-Werke A.-G. in Chemnitz für den Bau kriegswichtiger Spezialmaschinen angefordert und in der Folge vom Kriegsministerium und vom „Wumba“ zu Beratungen über kriegstechnische Fragen herangezogen. Frontkämpfer - Kriegsdenkmünze; Sächs. Kriegs-Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Geht aus Vorliebe für die Maschinentechnik um die Jahrhundertwende endgültig in die Maschinenindustrie; ist nacheinander bei den Firmen Gebr. Körting in Körtingsdorf b. Hannover, Deutsche Niles-Werke in Oberschöneweide b. Berlin und Schuchardt & Schütze in Berlin tätig; 1912 in den Vorstand der Zimmermann-Werke A.-G. in Chemnitz berufen und hier 1916 zum Generaldirektor ernannt; erwirbt, nachdem die Zimmermann-Werke im Jahre 1926 mit Hilfe der beteiligten Banken in den Besitz der jüdischen Althändlerfirma Sonnenberg in Düsseldorf übergegangen sind, die Geschäftsanteile der von ihm im Jahre 1921 gegründeten Firma Industrie-Lloyd G. m. b. H. in Chemnitz (Verkaufsorganisation einer Gruppe von etwa 20 Werkzeugmaschinenfabriken) und übernimmt zugleich die Leitung dieses Unternehmens; in den Jahren 1929 und 1930 maßgeblich an der Umwandlung der Sondermann & Stier A.-G., Chemnitz, an einem Grundstücks-Unternehmen beteiligt; anschließend zum Vorstand dieser Gesellschaft bestellt; leitet diese Firma seitdem nebenamtlich; wird am 9. Juni 1933 vom Reichsstatthalter für Sachsen zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Chemnitz ernannt; seit einer Reihe von Jahren an dem Kampf um die Neugestaltung Deutschlands beteiligt; gehört zu den Gründern der 1924 als Gegenpol gegen den damals sehr erfüllungswilligen Reichsverband der Deutschen Industrie ins Leben gerufenen „Deutschen Industriellen-Vereinigung“, die sowohl den Dawes- als auch den Young-Plan auf das heftigste, wenn auch ohne Erfolg, bekämpfte; schließt sich dann der Hitler-Bewegung an; hat als Holsteiner Bauernsohn einen besonderen Hang zu Feld, Wald, Pferd und Vieh und erwirbt in Drebach im Erzgebirge schon vor 16 Jahren eine Landwirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Maschinenindustrie; Metallbearbeitung, besonders Bau von Werkzeugmaschinen, Spezialmaschinen für die Geschütz-, Gewehr- und Munitionsherstellung; zahlreiche leistungsfähige Neukonstruktionen herausgebracht. — *Besondere Interessen:* Wirtschaftspolitische Fragen, vornehmlich auch Geldwirtschaft; Kunst, besonders Bildhauer- und Baukunst. — *Mitglied:* Verein Deutscher Ingenieure; früher lange Jahre Mitglied verschiedener industrieller Verbände; etwa 10 Jahre lang Vorstandsmitglied des Chemnitzer Bezirksverbandes Deutscher Metallindustrieller und mehrere Jahre Vorstandsmitglied des Sächsischen Metall-Industriellen-Kartells.



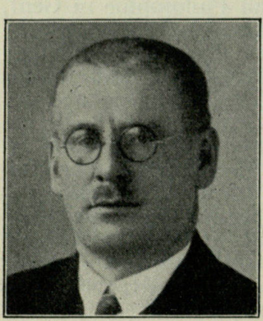
Schoetensack,
August, Dr. jur.,
ordentl. Professor
der Rechte,
Tübingen,
Universität.

Geboren: 31. Januar 1880 als Sohn des Professors der Anthropologie Dr. Otto Sch. an der Universität Heidelberg; Großvater Sprachforscher Professor Dr. Heinr. Aug. Sch.; altes Thüringisches Geschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium Heidelberg; Studium Rechtswissenschaft und Philosophie in Genf, Leipzig und Heidelberg. — *Kriegsauszeichnungen:* Mehrfache deutsche Auszeichnungen für Tätigkeit im Roten Kreuz und in der Hilfe für deutsche Kriegsgefangene und Internierte. — *Berufsgang u. a.:* 1903 Badisches juristisches Staatsexamen; 1906 habilitiert für Strafrecht und Prozeßrecht an der Universität Würzburg; 1910 a. o. Professor daselbst; 1913 ordentlicher Professor für Strafrecht, Prozeßrecht und internationales Recht an der Universität Basel; zugleich Mitglied des Appellationsgerichtes Basel; seit 1922 ordentlicher Professor an der Universität Tübingen; seit 2. Oktober 1933 Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Mitglied des Strafrechtsausschusses der Akademie und Vorsitzender des Unterausschusses für Strafvollstreckung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht und Prozeßrecht; „Der Strafprozeß der Carolina“, 1904; „Der Konfiskationsprozeß“, 1905; „Retorsion, Tätige Reue und Schadenersatz“, in der „Vergl. Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts“, 1908; „Unbestimmte Verurteilung“, 1909; „Rechtsmittel und Wiederaufnahmeklagen im Zivilprozeß“, 1910; „Verbrechensversuch“, 1911; „Strafverfahren gegen Jugendliche“, 1913; „Die Arten der Rechtssätze“, 1914; „Landesverrat“, 1915; „Urteilssystematik“, 1916; „Revision des Basler Strafgesetzbuchs“, 1919; „Verbrechensversuch und Strafgesetzentwürfe“, 1926 und 1931; „Deutsches Auslieferungsgesetz“, 1932.



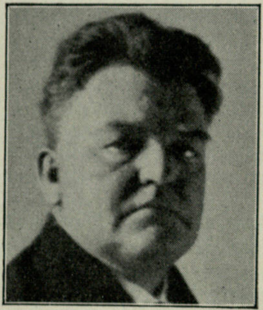
Scholl, *Rudolf, Ministerialdirektor im Württbg. Innenministerium, Stuttgart S., Sonnenbergstr. 33.*

Geboren: 6. Dezember 1873 in Nürnberg als Sohn eines Fabrikanten. — *Bildungsgang:* 1892 Hum. Realgymnasium Stuttgart; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen und Berlin; abgeschlossen durch die beiden Staatsprüfungen. — *Kriesauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Band. — *Berufsgang u. a.:* 1903 planmäßig angestellt als zweiter Beamter beim Oberamt Stuttgart; 1911 Administrator und Dozent der Rechtskunde an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim; 1916/18 Mitglied des Vorstandes der Reichsfleischstelle und Berichterstatter im Kriegsernährungsamt; Dezember 1918 Landrat des Kreises Tettnang-Friedrichshafen; 1920 einberufen in das Innenministerium als Leiter der Polizeiabteilung; 1921 Ministerialrat; 1929 Ministerialdirektor im Württbg. Innenministerium und Stellvertreter des Ministers.



Scholz, *Erich, Ministerialrat, Berlin-Zehlendorf, Sophie-Charlotten-Straße 42.*

Geboren: 17. Mai 1882 in Kattowitz (O.-S.); Vorfahren Bauern im Kreise Falkenberg (O.-S.). — *Bildungsgang:* Gymnasium Kattowitz; Universitäten Jena und Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am ersten Mobilmachungstag mit dem Landwehrkorps Woyrsch ins Feld ausgerückt; Batl.-Adjutant; Komp.-Führer; fällt am 29. Juli 1915 schwerverwundet in russische Kriegsgefangenschaft; Anfang 1918 Flucht aus Sibirien; Hauptmann d. Res. a. D. E. K. I. und II.; Österr. Militärverdienstkreuz u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Gerichtsreferendar; 1910 Gerichtsassessor; 1914 Landrichter in Ratibor; 1918 Militärische Stelle des Ausw. Amts; in demselben Jahr Berufung in die neugeschaffene Reichsstelle für das Ein-, Aus- und Rückwanderungswesen; 1920 Einberufung in das Reichsministerium des Innern; 1923 Oberregierungsrat; 1929 Ministerialrat; seit 1924 Referent für das Rundfunkwesen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Drahtloser Dienst A.-G., Mitglied der politischen Überwachungsausschüsse der Berliner Funkstunde und des Deutschlandsenders; von August bis November 1932 unter der Kanzlerschaft Papen politischer Reichsrundfunkkommissar; Rücktritt als Referent in das Reichsministerium des Innern; jetzt Sachbearbeiter der Staatshoheitssachen, des Feiertagswesens, der evangelischen Kirche, der Wahlangelegenheiten, Titel und Orden u. a.; Reichsbeauftragter für das Wahlprüfungsverfahren; Leiter des Reichsverlagsamts.



von Scholz, *Franz Johannes Wilhelm, Dr. phil., Dichter, Mitglied der Preuß. Akademie der Künste, Konstanz, Seeheim.*

Geboren: 15. Juli 1874 in Berlin als Sohn des nachmal. Staats- und Finanzministers Adolf von Sch. und seiner Ehefrau Anna, geb. Mentzel; beiderseits schlesischen Stammes, zurückverfolgbar bis etwa 1750; beiderseits evangelisch. — *Bildungsgang:* Wilhelms- und Friedrich-Werdersches Gymnasium in Berlin, Großherzogl. Gymnasium Konstanz bis 1892; Universitäten Berlin, Lausanne, Kiel, München; 1897 dort zum Dr. phil. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894 Sekondeleutnant im 1. Bad. Leibgrenadier-Regt. Nr. 109 in Karlsruhe; 1895 zur Reserve übergetreten; während des Krieges nicht k.-v. und Adjutant des Bezirks- und Garnisonkommandos Eisenach i. Thür.; 1916 Oberleutnant; 1916 beurlaubt, um seinen Dienst am Kgl. Württ. Hoftheater in Stuttgart als 1. Dramaturg und Spielleiter antreten zu können. Sächs.-Weim. Ehrenkreuz; Preuß. Verdienstkreuz; Württ. Wilhelmskreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung des Studiums freier Schriftsteller; Reisen; 1914 Berufung zum 1. Dramaturgen und Spielleiter ans Kgl. Hoftheater in Stuttgart, tritt die Stelle nach seiner militärischen Beurlaubung 1916 an; 1926 Wahl und Berufung in die Preuß. Akademie der Künste, in die neugegründete Abteilung für Dichtkunst, deren 1. Vorsitzender er bis 1928 war; gehört zu den deutschgesinnten Dichtern, die bei der Neugestaltung der Preuß. Akademie wieder berufen wurden; 1932 Goethe-Medaille des Reichspräsidenten. — *Veröffentlichungen:* Romane: „Perpetua“; „Der Weg nach Ilok“; „Unrecht der Liebe“; Dramen: „Der Wettlauf mit dem Schatten“; „Die gläserne Frau“; „Meroe“; „Vertauschte Seelen“; „Das Herzwunder“; Gedichte: „Der Spiegel“; „Die Häuser“; „Das Jahr“; Gesammelte Gedichte; Bücher der Betrachtung: „Lebensdeutung“; „Das unterhaltsame Tagebuch“; Gesammelte Werke: Fünf Bände Gedichte, Schauspiele. Erzählungen, Wanderungen; das Schauspiel „Der Wettlauf mit dem Schatten“ hatte Welterfolg, wurde ins Englische, Holländische, Französische, Ungarische, Türkische, Schwedische, Japanische usw. übersetzt und in den meisten Ländern der Erde aufgeführt; ebenso wurde der Roman „Perpetua“ in mehrere Sprachen übersetzt. — *Besondere Interessen:* Forschungen über Zufall und Schicksal. — *Mitglied:* Preuß. Akademie der Künste, Reichsverband Deutscher Schriftsteller (Fachschaft Erzähler).

Schories,

Gerhard, Landesobmann der NSBO,
Treuhänder der Arbeit,
Führer der Danziger Arbeitsfront, M. d. V.,
Danzig, Langermarkt 30.

Geboren: 18. November 1894; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium. — *Militärzeit:* 1914/18 Kriegsfreiwilliger; Flugzeugführer.

Schottenheim,

Otto, Dr. med.,
praktischer Arzt,
ehrenamtlicher
Oberbürgermeister
von Regensburg,
Regensburg,
Weißenburger
Straße 11.

Geboren: 20. Oktober 1890 in Regensburg als Sohn eines mittleren Postbeamten; alte Bauernfamilie aus Altfalter b. Schwarzenfeld (Oberpfalz). — *Bildungsgang:* Volksschule; Neues Gymnasium zu Regensburg; Universitäten Würzburg, Erlangen und München; promoviert 1920 zu Erlangen mit „summa cum laude“. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 als Arzt in Kriegs-Feldlazaretten und bei der Truppe; nach dem Kriege Freikorpskompagnie Sengmüller; Teilnehmer an dem Zug nach München. E. K. II., Sanitäts-Verdienst-Kreuz; Rote-Kreuz-Medaille II. und III. — *Berufsgang u. a.:* 1920 nach Abschluß des Studiums prakt. Arzt in Regensburg; 1922 beim Bund Oberland, später beim deutsch-völkischen Offiziersbund; Mai 1929 Eintritt in die NSDAP und gleichzeitig in die SS; in der NSDAP mit Einsatz seiner ganzen Person gearbeitet und nach der Revolution im Frühjahr 1933 einstimmig zum ehrenamtlichen Oberbürgermeister der Stadt Regensburg gewählt; Sanitätsbrigadeführer in der SA, beauftragt mit der ärztlichen Leitung der Gruppe Bayerische Ostmark. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* von Gräfsches Archiv für Ophthalmologie; Sehschärfenbestimmungen; Abhandlung über Thymipin-Golaz. — *Mitglied:* Nationalsozialistischer Deutscher Ärztebund.

Schranz,

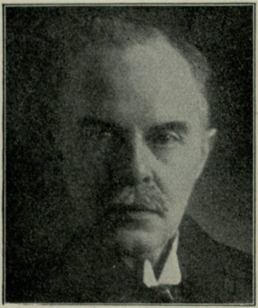
Helmuth, Dr. jur., komm. Oberbürgermeister,
Offenbach a. M., Herrnstraße 82.

Geboren: 7. Januar 1897 zu Haiger als Sohn des Oberpostsekretärs Anton Sch. — *Bildungsgang:* Seminarübungsschule, Gymnasium Dillenburg bis 1915; nach Kriegsende Studium der Rechts- und Staatswissenschaften; promoviert im Juni 1924. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger im Königin-Augusta-Grenadier-Regt., Berlin; Frontsoldat; Leutnant d. Res. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Berufliche Tätigkeit Industrie- und Handelskammer, Dillenburg; verschiedene Firmen in Hamburg; Adam Opel A.-G., Rüsselsheim; seit 13. Januar 1934 komm. Oberbürgermeister der Stadt Offenbach; politische Tätigkeit: Mitglied der NSDAP (Nr. 9196); Gauredner und Schulungsleiter im Gau Hamburg; Ortsgruppenleiter in Rüsselsheim; Kreisleiter in Offenbach a. M. — *Mitglied:* BNSDJ.

Schreiber,

Hans, Treuhänder der Arbeit,
Königsberg i. Pr., Markgrafenstraße 5.

Geboren: 26. November 1896 in Berlin; aus einer Fabrikantenfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule, Oberrealschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; Frontdienst, einmal verwundet; als Leutnant d. Res. bei Kriegsende entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Siedler — Landwirt; daneben Bootsbau erlernt; Gesellen- und Meisterprüfung; 1920 Deutsch-völkischer Schutz- und Trutzbund bis zur Auflösung; dann deutsch-völkische Bewegung; 1930 NSDAP, Ortsgruppenleiter, Kreisleiter, Gauredner; Fraktionsführer der NSDAP in 2 Sessionen der Ostpr. Landwirtschaftskammer und des Provinziallandtags; Mitglied des ersten Preuß. Staatsrats nach der Machtübernahme.



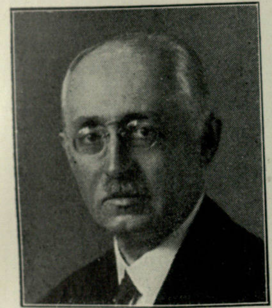
Schreyer,
Joseph, Geheimer Justizrat, Bankdirektor, München, Leopoldstr. 21.

Geboren: 19. Januar 1870 in Regensburg als Sohn des Regierungsrats Joseph Sch. und dessen Ehefrau Magdalena geb. Lindner. — *Bildungsgang:* 1887 Hum. Gymnasium in München; 1891 jurist. Schlußprüfung an der Universität München; 1894 jurist. Staatskonkurs. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1894 Staatsverwaltungsdienst; Regierung von Oberbayern, Kultusministerium, Bezirksamt Kelheim, dann wieder Kultusministerium bis Juli 1902; ab 1. Juli 1902 Direktor, ab Dezember 1905 Vorstandsmitglied der Bay. Hypotheken- und Wechselbank in München; gehört dem Verwaltungsrat der deutschen Rentenbankkreditanstalt seit deren Gründung an; war Mitglied des Reichswirtschaftsrates; seit 6 Jahren Vorsitzender des Sonderausschusses für Hypothekenbankwesen beim Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes; jetzt beauftragt mit der Vertretung der privaten Hypothekenbanken (Teil der Gruppe 10 Geld-, Bank- und Kreditwesen) in der neuen Gliederung der Wirtschaft; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Immobiliarkreditwesen. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen.

Schröder,
Bruno, Prof., Dr. phil., Museumsdirektor, Dresden-A. 1, Albertinum.

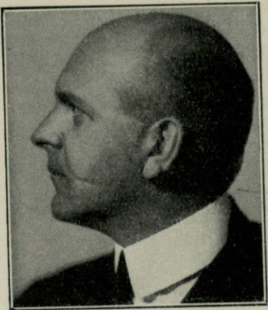
Geboren: 25. Oktober 1878 in Rostock; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Bis

1897 Gymnasium in Rostock; 1897/98 Studium in Rostock, 1898/1901 Bonn, 1901/02 Rostock. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. und Meckl. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1902/03 Aufenthalt in Griechenland und Italien als Stipendiat des Reiches (Archäologisches Reisestipendium); 1903/25 Tätigkeit an den Berliner Museen (Antikenabteilung) als wissenschaftl. Hilfsarbeiter, Direktorialassistent und Kustos; seit 1. August 1925 Direktor der Skulpturensammlung in Dresden und Honoror-Prof. an der Techn. Hochschule in Dresden. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geschichte der antiken Kunst; viele Aufsätze in wissenschaftl. Zeitschriften; als Bücher sind erschienen: „Zum Diskobol des Myron“ (1913); „Der Sport im Altertum“ (1927). — *Mitglied:* NS-Lehrerbund; Archäologische Gesellschaft Berlin; Deutsche Orient-Gesellschaft und viele andere wissenschaftl. Vereine.



Schroeder,
Franz, Dr. jur.,
Präsident der
Preuß. Staatsbank
(Seehandlung),
Berlin W 8,
Markgrafenstr. 38.

Geboren: 7. Mai 1874 in Danzig als Sohn des Geh. Oberjustizrats im Preuß. Justizministerium Schr.; die Vorfahren waren seit 1700 Pfarrer in Pommern und Brandenburg. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; jurist. Studium in Tübingen und Berlin; 1894 Referendar; 1898 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894/95 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Generalfeldzeugmeister Nr. 3; im Kriege als Hauptmann d. Res. Batterieführer im Res.-Feld-Artl.-Regt. Nr. 6. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1900/05 Hilfsarbeiter am Oberverwaltungsgericht und im Preuß. Finanzministerium; 1906 Regierungsrat an der Regierung in Danzig; 1908 Geh. Finanzrat im Preuß. Finanzministerium; 1916 Direktor im Reichsschatzamt; 23. September 1918 Unterstaatssekretär; 1920 Staatssekretär im Reichsfinanzministerium; 1924 Präsident der Preuß. Staatsbank (Seehandlung). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geld- und Kapitalmarktfragen; kleinere Aufsätze in Fachzeitschriften. — *Besondere Interessen:* Kunstgeschichte. — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten (Fachschaft Reichsbank); Weltwirtschaftliche Gesellschaft; Deutscher Verein für Kunstwissenschaft; Verein der Freunde antiker Kunst.



von Schröder,
Kurt, Freiherr,
Bankier,
Kgl. Schwedischer
Konsul, Präsident
der Industrie- und
Handelskammer
zu Köln,
Köln, Laurenzplatz 1/3.

Geboren: 24. November 1889 in Hamburg als Sohn des Freiherrn Frederic von Schröder und seiner Gemahlin Harriet, geb. Milberg. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Hamburg und Gütersloh i. Westf.; Studium in Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April 1909 eingetreten beim Husaren-Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 in Bonn; aktiver Offizier; als Hauptmann im Großen Generalstab aus der Armee am 10. Februar 1919 ausgeschieden. E. K. I. und II. und andere Orden. — *Berufsgang:* Seit dem 1. Januar 1921 Mitinhaber des Bankhauses I. H. Stein in Köln und Kgl. Schwed. Konsul; Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln; Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft; Akademie für Deutsches Recht; Verwaltungsrat der Reichsbahn, der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; Aufsichtsratsmitglied vieler Gesellschaften.

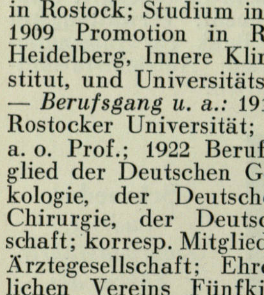
Schroeder,
Ludwig,
Gauarbeitsführer,
Führer des
Arbeitsgaues 6,
Mecklenburg,
Rostock,
Friedrich-Franz-Straße 87.

Geboren: 13. März 1877 in Danzig; arischer Abstammung; Vater Pommer, Mutter Ostpreußin; die Familie stammt vom Lande bei Kolberg. — *Bildungsgang:* Realgymnasien Magdeburg und Halberstadt; tritt Ostern 1895 beim Inf.-Regt. v. d. Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 Kolberg als Fahnenjunker ein. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896 Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 54 Kolberg; Adjutantur; Erzieher Kadettenhaus Oranienstein; 1905 in Inf.-Regt. 142 versetzt; bei verschiedenen Truppengattungen kommandiert; 1914 bis 1917 Mitglied der Deutschen Militärmission für die Türkei; als Major a. D. ausgeschieden. E. K. I. u. II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Bayer. Militärverdienstkreuz m. Schw.; Türk. Medschidie III. m. Schw.; Liakat-Medaille m. Schw.; Eiserner Halbmond; Preuß. Militärverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ausbildung bis 1922 Bevollmächtigter des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr an der Westgrenze; danach in das wirtschaftliche Leben übergetreten als Leiter einer Hamburger Firma; nach Auflösung dieser Firma in verschiedenen leitenden Stellungen des Wirtschaftslebens bzw. als Vermögensverwalter eines rheinischen Großgrundbesitzers tätig; kommt 1929 in die politische Arbeit, und zwar als Geschäftsführer der Nationalen Nothilfe, des Hilfswerks unserer nationalen Kämpfer; gründet mit Erlaß der Bestimmungen über freiwilligen Arbeitsdienst August 1931 den Verein für Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte e. V.; seit dieser Zeit im Arbeitsdienst tätig; Parteigenosse seit 1. März 1929; widmet die letzten Jahre die ganze Kraft dem Aufbau und der Entwicklung des Arbeitsdienstes und damit der Erziehung der Jugend im nationalsozialistischen Geiste.

Schröder,

Robert, Dr. med., Prof., Hochschullehrer, Direktor der Universitätsfrauenklinik Kiel, Kiel, Hegewischstraße 4.

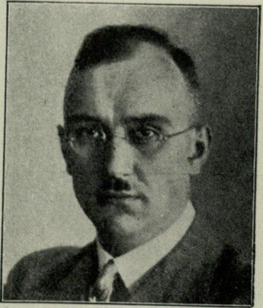
Geboren: 3. August 1884 in Rostock. — *Bildungsgang:* Große Stadtschule (Gymnasium) in Rostock; Studium in Freiburg und Berlin; 1909 Promotion in Rostock; Assistent in Heidelberg, Innere Klinik, Köln, Pathol. Institut, und Universitätsfrauenklinik Rostock. — *Berufsgang u. a.:* 1914 Habilitation an der Rostocker Universität; 1919 Ernennung zum a. o. Prof.; 1922 Berufung nach Kiel; Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie, der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der Deutschen Röntgen-Gesellschaft; korresp. Mitglied der Kgl. Ungarischen Ärztegesellschaft; Ehrenmitglied des ärztlichen Vereins Fünfkirchen. — *Veröffentlichungen:* 1913 „Der normale Menstruationszyklus der Uterusschleimhaut“; 1922 „Lehrbuch der Gynäkologie“; 1928 „Der mensuelle Genitalzyklus des Weibes“ (Handbuch der Gynäkologie von Stoeckel und Veit); 1930 „Die normale Histologie der weiblichen Genitalien“ (Handbuch der mikroskopischen Anatomie, Bd. VII).



Schröder,

Walther, Senator der Freien und Hansestadt Lübeck, Lübeck, Polizeidienstgebäude.

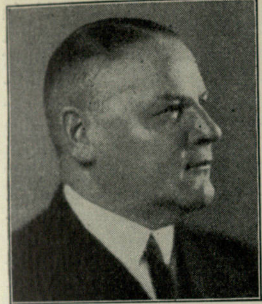
Geboren: 26. November 1902 zu Lübeck; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Mittelschule zu Lübeck, Oberrealschule zum Dom; 1919/22 technischer Volontär bei der Lübecker Maschinenbau A.G.; 1922/24 Technische Staatslehranstalten zu Hamburg, Abt. Maschinenbau; Herbst 1924 Staatsexamen als Masch.-Ingenieur. — *Berufsgang u. a.:* 7½ Jahre als Konstrukteur auf der Kochschen Schiffswerft zu Lübeck und der Lübecker Maschinenbau A.G. tätig; Eintritt in die NSDAP am 5. Mai 1925; SA-Sturmführer; Prop-Obmann; Ortsgruppenleiter; Bezirksleiter, später Kreisleiter von Lübeck und Gauinspektor von Meckl.-Lübeck; Gesellschafter des „Lübecker Volksboten“, Organ der NSDAP Lübeck und Amtsblattes des Senates; 1929/33 Mitglied der Lübecker Bürgerschaft; seit August 1932 Mitglied des Reichstags. — *Spezialarbeitsgebiet:* Schwimmbaggerbau. — *Mitglied:* Deutscher Techniker-Verband.



Schroer,

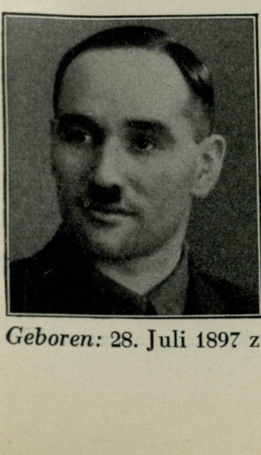
Hermann, Rechtsanwalt, Wuppertal-Elberfeld, Freyastr. 49.

Geboren: 27. April 1900. — *Bildungsgang:* Volksschule; Realgymnasium; Universität. — *Militärzeit:* Reichswehr. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1921 bei der Polizeiverwaltung in Ronsdorf; 1921 Universität Bonn, Jura; tritt 1922 in die Bewegung in W.-Elberfeld ein; 1922/23 in München SA-Mann, nimmt an Versammlungsschutz und Aufmärschen teil; 1923 bei den 7. Pionieren in München; nach dem Hitler-Putsch in Bonn auf der Universität, 1923 im staatsrechtlichen Seminar Referat gehalten über „Nationalsozialismus und Parlamentarismus“; nach dem Referendarexamen in der Bewegung tätig; seit 1925 SA-Leute als Referendar vor Gericht verteidigt; seit 1929 SA-Verteidiger als Rechtsanwalt; Leiter der Rechtsstelle Gau Düsseldorf und Gauführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Stadtverordneter in W.-Elberfeld und Leiter für die Deutsche Bühne; seit November 1933 Generalinspekteur des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; seit Februar 1934 Abteilungsleiter der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst; Leiter der Deutschen Bühne Wuppertal; Dezernent für Theaterwesen bei der Stadt Wuppertal.



Schuberth,
Fritz,
Generaldirektor,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer
für den Freistaat
Braunschweig,
Braunschweig,
Rebenstraße 17.

Geboren: 6. Juli 1879 in Kulmbach (Bayern) als Sohn des Stadtkirchners Georg Sch. in Kulmbach und dessen Ehefrau Henriette, geb. Dittmann. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realschule in Kulmbach; kaufmännische Handelsschule in Saalfeld. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1899 bis Juni 1900 Kgl. Bayer. Inf.-Leib-Regt. in München; ab 27. Juni 1900 II. See-Batl. in Wilhelmshaven; Teilnahme an der Niederwerfung des Boxeraufstandes in China; im Weltkrieg Leutnant d. Landw. bei verschiedenen Truppenteilen. E. K. I. und II. sowie andere hohe Orden und Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehrzeit bei der Wiedemannschen Hofbuchdruckerei in Saalfeld a. d. Saale; Buchhalter in der Rizzibräu A.-G., Kulmbach; nach Militärzeit und Auslandsreisen erneut im Dienst der Rizzibräu A.-G., Kulmbach; Führung ihrer Zweigniederlassungen in Leipzig und Chemnitz; 1908 Direktor der Stettiner Vereinsbrauerei in Stettin; 1910 in den Vorstand der National-Aktien-Bierbrauerei in Braunschweig berufen; 1920 Durchführung der Fusion mit der Brauerei Friedrich Jürgens A.-G., Braunschweig, mit der Firmenbezeichnung „National-Jürgens-Brauerei A.-G., Braunschweig“; 1922 Gründung der Schuberth-Werke A.-G., Braunschweig (Holz-, Metall- und Drahtverarbeitung); Leitung derselben neben der vorbezeichneten National-Jürgens-Brauerei; 1933 Präsident der Industrie- und Handelskammer f. d. Freistaat Braunschweig; gehört als Beauftragter der Braunschw. Regierung folgenden Gesellschaften als Aufsichtsratsmitglied an: Deutsche Asphalt A.-G., Continental Asphalt A.-G., Schliemann & Co. A.-G. und Schlesing Nachf. A.-G.



Schuberth,
Fritz,
I. Bürgermeister,
Bauer,
Kulmbach,
Obere Buchgasse 4.

Geboren: 28. Juli 1897 zu Kulmbach als Sohn der Bauerseheleute Georg und Kath. Sch., geb. Lindner. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 4. April 1916 bis Kriegsende II. M.-G.-K. 5. Bayer. Ers.-Inf.-Regt. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Erlernung der Landwirtschaft, speziell des Obstbaues und der Geflügelzucht; nach dem Krieg Übernahme des elterlichen Anwesens; Betätigung auf dem Gebiet des Erwerbsobstbaues; parteipolitische Tätigkeit in der NSDAP; Eintritt 18. Mai 1925 (Mitgliedsnummer 5526); Kampfgenosse und Mitarbeiter des Gauleiters der Bayer. Ostmark, Kultusminister Hans Schemm; Ortsgruppenleiter der NSDAP der Ortsgruppe Kulmbach; ab 1928 Kreisleiter, Gauredner im alten Gaugebiet Oberfranken; der erste in der bäuerlichen Bevölkerung tätige Redner, landw. Gaufachberater und Mitglied der Gauleitung Bayer. Ostmark der NSDAP; seit 1929 Mitglied des Stadtrats; 1932 M. d. L.; ab Juli 1932 M. d. R.; Kreisbauernführer und Landesvertrauensmann für Gartenbau der Landesbauernschaft Bayern; bei der nat.-soz. Revolution am 9. März 1933 die Verwaltung der Stadt Kulmbach als komm. I. Bürgermeister übernommen; am 18. Oktober 1933 zum ehrenamtlichen I. Bürgermeister der Stadt gewählt und von Gauleiter Schemm persönlich eingesetzt. — *Mitglied:* Vorsitzender zahlreicher landwirtschaftlicher und anderer Verbände (Präsident der oberfränkischen Kreisbauernkammer, Führer des Landesverbandes für Obst- und Gartenbau, Führer des Vereins Freunde der Plassenburg).

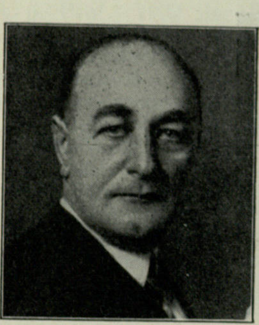
Schüler,
Bruno,
Brauereidirektor,
Staatskommissar
und Oberbürgermeister der Stadt
Dortmund,
Präsident der
Industrie- und
Handelskammer,
Dortmund,
Ardeystraße 13.

Geboren: 4. Mai 1901 zu Haspe i. Westf.; Vorfahren väterlicherseits Handwerker und mütterlicherseits Bauern. — *Bildungsgang:* 4 Jahre Volksschule; 9 Jahre Oberrealschule zu Haspe i. Westf.; Reifezeugnis. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; 1918/20 4. Jägerbataillon; Grenzschutz Ost und Freikorps Märcker. Verwundetenabzeichen und allgemeines Ehrenzeichen von Sachsen-Weimar. — *Berufsgang u. a.:* Beteiligt am Kapp-Putsch und an der Niederwerfung des kommunistischen Aufstandes in Mitteldeutschland; Kämpfe in Oberschlesien (Annaberg); verschiedentlich wegen Betätigung für die NSDAP und auf Grund des Republikschutzgesetzes verurteilt; 1920 als Lehrling in ein Bankgeschäft eingetreten; bis 1924 Bankbeamter (Bevollmächtigter); ab 1924 bis heute Brauereifach; seit 1923 Mitglied der NSDAP; jetzt Provinzialrat; Gauinspektor der NSDAP im Gau Westfalen-Süd; Aufsichtsratmitglied und Vorsitzender verschiedener Kommunalunternehmungen; Präsident der Industrie- und Handelskammer Dortmund; Führer der Deutschen Nahrungsmittelindustrie; Geschäftsführendes Präsidium des Deutschen Brauerbundes; Ehrenbürgermeister der Stadt Dortmund; in dieser Eigenschaft Oberbürgermeister der Stadt Dortmund.

Schüller,

Alfred, Präsident der Reichspostdirektion Oldenburg,
Oldenburg i. Old., Poststraße 1.

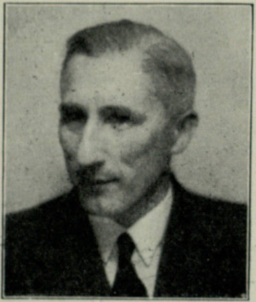
Geboren: 1. November 1869 in Hannover als Sohn des Herzogl. Finanzrats Otto Sch. und seiner Gattin, geb. Narten (Hannover). — *Bildungsgang:* Realgymnasium zu Hannover und Gymnasium Ernestinum zu Gotha; Posteleve; Post- und Telegraphenakademie Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges in den Jahren 1914/18 oberster Leiter der Telegraphenbautrupps im Generalgouvernement Belgien und den angrenzenden Gebieten des nordwestl. Kriegsschauplatzes. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Postlaufbahn in den Bezirken Erfurt, Kiel, Bremen, Liegnitz, Darmstadt; 1911 Postrat in Dortmund; 1920 Oberpostrat in Berlin; Postpräsident in Oldenburg seit 1. Juni 1924.



Schüngel,

Heinz,
Vorstandsmitglied des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika Linie, Leiter der Nordatlantik-Gemeinschaft Hapag-Lloyd, Bremen,
Schwachhauserring 141.

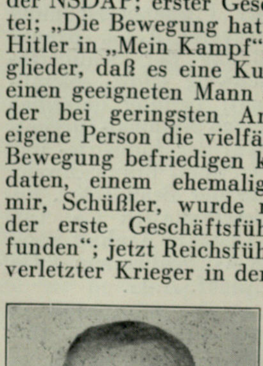
Geboren: 8. Juni 1884 in Bremen. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; kaufmännische Lehre bei der Firma L. Goette & Co. — *Militärzeit:* 1902/03 Einj.-Freiw. in Hildesheim; während des Krieges in Gefangenschaft, erst in Siam, dann in Indien. — *Berufsgang u. a.:* Ende 1904 in der bekannten Ostasienfirma Arnold Otto Meyer bzw. Behn, Meyer & Co. in Singapore tätig bis Ende 1910; bereits damals vorzugsweise für den Norddeutschen Lloyd tätig, dessen Vertretung die genannte Firma innehat; tritt nach einem freundschaftlichen Übereinkommen 1911 ganz in die Dienste des Norddeutschen Lloyd, der ihn zu seinem Vertreter in Bangkok bestellt; wird dort während des Krieges 1917 interniert und später nach einem Deportationslager in Indien geschickt; kehrt nach Kriegsende in die Heimat zurück und tritt im Juni 1920 in die Dienste der Mercator-Handelsgesellschaft in Bremen als Leiter der Importabteilung ein; März 1921 bis Februar 1922 kaufmännische Leitung der Lloydagentur in Bremerhaven; geht 1922 bei Wiederaufnahme des Nordamerikadienstes der Bremer Reederei nach New York, zunächst als stellvertr. Leiter der Generalvertretung für USA. und Kanada; übernimmt 1923 die Gesamtleitung des Norddeutschen Lloyd für die USA. und Kanada; ab 1. Januar 1934 Leiter der Nordatlantikgemeinschaft Hapag-Lloyd, Bremen; Vizepräsident der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York.



Schüßler,

Rudolf,
Bankbeamter,
NSKOV,
München 27,
Haimonstraße 2.

Geboren: 16. März 1893 in München; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; Kaufmannsschule; Selbststudium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/14 aktiv gedient; macht anschließend bis 1918 den Krieg mit; schwerkriegsbeschädigt, fünf Verwundungen. E. K. II.; Kgl. Bayer. Militärverdienstkreuz II.; Schles. Adler I. und II.; Verwundetenabzeichen in Silber u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Gründungsmitglied der NSDAP; erster Geschäftsführer der Partei; „Die Bewegung hatte“, so schreibt Adolf Hitler in „Mein Kampf“, „noch so wenig Mitglieder, daß es eine Kunst war, unter ihnen einen geeigneten Mann ausfindig zu machen, der bei geringsten Ansprüchen für seine eigene Person die vielfältigen Ansprüche der Bewegung befriedigen konnte. In einem Soldaten, einem ehemaligen Kameraden von mir, Schüßler, wurde nach langem Suchen der erste Geschäftsführer der Partei gefunden“; jetzt Reichsführer der Gruppe hirnverletzter Krieger in der NSKOV.



Schütze,

Erwin, Dr. jur.,
Ministerialdirektor im Preußischen Ministerium des Innern,
Köpenick, Wendenschloß, Dahmestraße 1.

Geboren: 21. März 1887 in Forst (N.-L.) als Sohn des Rektors Wilhelm Sch. und dessen

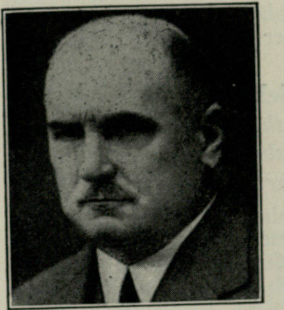
Ehefrau Anna, geb. Pietsch. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Forst (N.-L.); Kgl. Pädagogium bei Züllichau; Leibniz-Gymnasium in Berlin; 1906/09 Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Leutnant d. Res. im Feld-Artl.-Regt. 39 Perleberg. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Referendar im Bezirk des Kammergerichts; 1910 Dr. jur. Erlangen; 1913 Gerichtsassessor, tätig bei Berliner Staatsanwaltschaften; 1919 beurlaubt zum Kriegswucheramt (später Landespolizeiamt); nach Ernennung zum Staatsanwalt Leiter der Zweigstelle Essen des Landespolizeiamts; 1920 Übernahme als Finanzrat, demnächst Regierungsrat, ins Reichsschatzministerium; 1921 Rücktritt in den preuß. Staatsdienst als Regierungsrat im Preuß. Ministerium des Innern; dort am 21. März 1921 zum Ministerialrat befördert; 1925 Mitglied der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte; am 27. September 1932 zum Ministerialdirektor im Preuß. Staatsministerium und stellv. Bevollmächtigten Preußens im Reichsrat ernannt; nach Aufhebung des Reichsrats als Ministerialdirektor in das Preuß. Ministerium des Innern übernommen, Leiter der Abteilung für Fragen des öffentlichen und privaten Rechts.

Schuhmann,
Walter,
Preuß. Staatsrat,
Reichsobmann der
NSBO,
Oranienburg,
Lehnitzstraße 15.

Geboren: 3. April 1898 in Berlin; Vorfahren Bauern und Handwerker. — *Bildungsgang:* Volksschule I. Klasse; Fortbildungsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Anfang 1917 bis Februar 1919 Feld.-Artl. 35, Dtsch.-Eylau, Fuß-Artl.-Regt. 22, Lötzen (Masuren); Feldzug in Ostgalizien und Frankreich; bei Montidier verwundet. Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Gelernter Landwirt Theodor-Fritsch-Siedlung „Heimland“; später Monteur; 1914/21 völkisch; 1921 Oberland; 1925 NSDAP, SA-Mann; 1926/29 Sektionsführer der Sektion Neukölln; 1929/33 Stadtverordneter in Berlin; 1930 M. d. R.; Organisationsleiter des Gaues Groß-Berlin; 1931 Reichsbetriebszellenleiter; 1932 Mitglied des Reichswirtschaftsrats der NSDAP; 1933 Amtsleiter der Reichsleitung (NSBO) sowie Wirtschaftsbeauftragter der Reichsleitung (sozialpolitische Fragen); Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter; Preuß. Staatsrat; Akademie für deutsches Recht; Direktor in dem Institut für Konjunkturforschung; Vorsitzender der Arzneimittelversorgung; Schirmherr der Büchergilde Gutenberg; Deutscher Ausschuß für Technisches Schulwesen; Vorsitzender des Ehrenausschusses für die „Stiftung für Opfer der Arbeit“. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Fragen des deutschen Arbeitsmenschen, Sozialpolitik; Broschüren; Herausgeber verschiedener Zeitschriften; Bücher „Sozialpolitik im neuen Staat“ und „Die NSBO“. — *Besondere Interessen:* Tier- und Blumenliebhaber, Gemälde und Porzellane.

von der Schulenburg,
Graf Friedrich Werner, Deutscher Gesandter,
Bukarest (Rumänien), Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 20. November 1875 in Kemberg b. Wittenberg als Sohn des Bernhard v. d. Sch. und seiner Ehefrau Margarethe, geb. Freiin von Waldenfels; altmärkischer Uradel. — *Bildungsgang:* Neues Gymnasium Braunschweig; Rechtsstudium an den Universitäten Lausanne, München und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. a. D. des 1. Garde-Feld-Artl.-Regts.; im Weltkrieg Westfront, Türkei und Kaukasus. E. K. I.; Braunschweig. Kriegsverdienstkreuz I.; Türkischer Eiserner Halbmond; Türkische Liakat-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Braunschweig. Referendar; 1901 Braunschweig. Regierungsassessor; 1901 Übertritt in das Auswärtige Amt Berlin; 1923 Gesandter in Teheran (Persien); 1931 Gesandter in Bukarest (Rumänien); Braunschweigischer Kammerherr. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Baukunst.



Schulte,
Alfred,
Oberbürgermeister
der
Stadt Wiesbaden,
Wiesbaden,
Rathaus.

Geboren: 17. Februar 1872 in Iserlohn (Westfalen); stammt aus alter westfälisch. Familie (Sauerland), väterlicherseits Bauerngeschlecht, mütterlicherseits Kaufmannsfamilie. — *Bildungsgang:* Abitur Realgymnasium Iserlohn; prakt. Jahr als Maschinen-Eleve; Studium an den Technischen Hochschulen Hannover und Berlin; Regierungs-Bauführerexamen. — *Berufsgang u. a.:* Nach abgeschlossener techn. Bildung im Maschineningenieurwesen Regierungs-Bauführerprüfung; daneben volks- und privatwirtschaftliche Studien; 2 Jahre AEG; 5 Jahre Oberingenieur in der Privatindustrie; später Verwaltungsingenieur, dann ganz in die Verwaltungslaufbahn übergegangen; als Kämmerer für die Einführung der kaufmännischen doppelten Buchführung bei den öffentlichen Verwaltungen gekämpft; seit 1904 bei der Stadt Wiesbaden; 1913 besoldeter Stadtrat; 1918 Kämmerer; 1920 II. Beigeordneter; 1925 Bürgermeister und Kämmerer; 8. August 1933 Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Organisation; Wirtschaftsberechnung; Buchführung; Statistik; mehrere Veröffentlichungen auf diesen Gebieten. — *Mitglied:* Verein deutscher Ingenieure; Berufsverein höherer Kommunalbeamter.

Schulte,

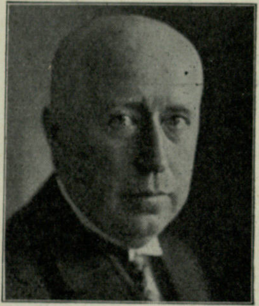
Heinrich, Finnischer Vizekonsul, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Pafenberg, Emden, Hindenburgstraße 2.

Geboren: 22. Juni 1877 in Emden als Sohn des Belgischen Konsuls und Reeders Johann Hermann S. — *Bildungsgang:* Realgymnasium. — *Militärzeit:* Einjährig-Freiwilliger beim Old. Inf.-Regt. 91; Reserve-Offizier dieses Regiments; von August 1914 bis September 1918 Kriegsdienst; Hauptmann der Landwehr a. D. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehrzeit in Bremen; dann weitere Ausbildung im In- und Ausland; seit 1908 Mitinhaber der väterlichen Firma Schulte & Bruns, Reederei und Schiffswerft in Emden; 1919/24 Bürgerwortführer in Emden; 1928/29 Senator in Emden; seit 1921 Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Pafenberg. — *Spezialarbeitsgebiet:* See- und Binnenschiffahrt. — *Mitglied:* Weser-Ems-Wasserstraßenbeirat; See - Wasserstraßenbeirat; Reichswasserstraßenbeirat; Präsidium des Verbandes Deutscher Reeder, Hamburg.

Schulte,

Karl Joseph, Dr. theol. und Dr. jur. h. c.,
Kardinal-Erzbischof von Köln,
Köln, Gereonstraße 12.

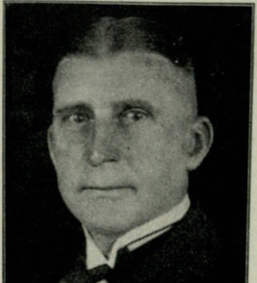
Geboren: 14. September 1871 zu Haus Valbert b. Oedingen, Kr. Meschede i. Westf., als Sohn des Gutspächters Oswald Sch. und seiner Ehefrau Antonia, geb. Schlünder. — *Bildungsgang:* Volksschule und Gymnasium in Essen; Universitäten bzw. Akademien Bonn, Münster, Paderborn. — *Kriegsauszeichnung:* E. K. II. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1895 bis 1901 nach Vollendung des Studiums und Empfang der Priesterweihe Vikar und Religionslehrer in Witten a. d. Ruhr; 1895/1901 vertiefende Fachstudien; 1903/05 Dozent und Professor der Apologie und des Kirchenrechts; 1905/10 an der theol. Akademie in Paderborn; 1910/20 Bischof von Paderborn; 1920 Erzbischof von Köln; gehört seit 1921 dem Kardinalskollegium an. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Monographien über Theodoret v. Cyrus als Apologet; wissenschaftliche Artikel im Staatslexikon der Görres-Gesellschaft, Buchbergers Handlexikon für Theologie und Kirche; Zeitschrift „Theologie und Glaube“, Rezensionen; Hirtenbriefe. — *Mitglied:* Senator der Deutschen Akademie in München.



Schultze,

Erich,
Dr. jur.,
Reichsgerichtsrat,
Leipzig,
Kapitän-Häun-Straße 22.

Geboren: 27. Juni 1880 in Wanzleben (Bezirk Magdeburg); Vater Bauer in der Magdeburger Börde; Geschlecht urkundlich bis 1604 zu verfolgen und sitzt seitdem auf demselben Hofe; Vorfahren der Mutter Juristen und Theologen. — *Bildungsgang:* Universitäten in München, Leipzig, Freiburg i. Br., Berlin und Halle a. d. Saale. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einj.-Freiw. im 2. Rhein. Feld-Artl.-Regt. Nr. 23 in Koblenz a. Rh.; 2. August 1914 bis 15. November 1918 Kriegsdienst als Zug- und Batterieführer der Feld-Artl. und der Flugabwehrwaffe an der Westfront. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsreferendar in Stolberg a. H., Magdeburg, Berlin und Naumburg a. d. S.; Gerichtsassessor in Seehausen (Krs. Wanzleben) und Magdeburg; Landrichter in Beuthen (Oberschl.); daselbst unbesoldeter Stadtrat; Landgerichtsdirektor am Landgericht I in Berlin; als solcher Vorsitzender in den Strafprozessen gegen Rahardt, Bartels-Holzmann, „Spritweber“, Kutisker u. a. (vgl. Zarnow „Gefesselte Justiz“, Bd. I und II); Reichsgerichtsrat; Akademie für Deutsches Recht; Reichsfachgruppenrat der Richter und Staatsanwälte im Führerstab der Reichsleitung des BNSDJ.

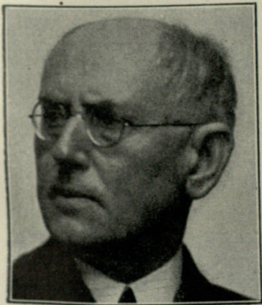


Schultze,

Otto,
Konteradmiral,
Chef der
Marinestation der
Nordsee,
Wilhelmshaven,
Viktoriastraße 5.

Geboren: 11. Mai 1884 in Oldenburg i. O.

als Sohn des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Wolf S. und seiner Ehefrau Elise, geb. Pankow. — *Bildungsgang:* Vorschule und Gymnasium in Oldenburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 7. April 1900 als Seekadett in die Kaiserl. Marine eingetreten; erste Ausbildung an Bord S. M. S. „Stosch“; nach der Beförderung zum Leutnant zur See Dienst auf S. M. S. „Prinz Heinrich“ von 1902 bis 1905; dann von 1906 bis 1908 im Ausland (Südsee) auf S. M. S. „Condor“; von 1908 bis 1909 als Wachoffizier auf S. M. S. „Württemberg“ (Torpedoschulschiff); von 1910 bis 1912 S. M. S. „Preußen“ (Hochseeflotte); von 1912 bis 1914 Besuch der Marine-Akademie in Kiel; bei Ausbruch des Krieges bis Frühjahr 1915 Rottenoffizier auf dem Großkampfschiff S. M. S. „König“; danach bis Kriegsschluß bei der U-Boots-Waffe; 1916/17 Kommandant S. M. „U 63“; am 20. August 1916 als Kommandant S. M. „U 63“ englischen Kreuzer „Falmouth“ versenkt; im Jahr 1918 I. Admiralstabsoffizier beim Befehlshaber der deutschen U-Boote im Mittelmeer; nach dem Kriege in verschiedenen Stellungen im Stabe des Stationskommandos der Ostsee in Kiel bzw. als Kommandeur von Landmarineschulen; 1927 bis 1929 Kommandant Linienschiff „Elsaß“; Februar 1930 bis September 1933 Inspekteur des Bildungswesens der Marine; seit 2. Oktober 1932 Chef der Marinestation der Nordsee. Pour le mérite; E. K. I. und II.; Hausorden von Hohenzollern; oldenburgische, österreichische und türkische Orden; U-Boots-Kriegsabzeichen.

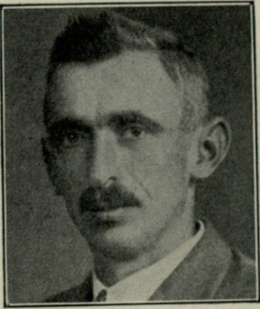


Schultze-Naumburg,
Paul, Dr. h. c., Professor, Direktor der staatl. Kunsthochschulen Weimar, Staatl. Kunsthochschulen.

Geboren: 10. Juni 1869 in Almrich a. S.; arisch. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Akademie in Karlsruhe. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1893 selbständiger bildender Künstler und Architekt in München; dann Berlin; seit 1930 Direktor der staatl. Kunsthochschulen in Weimar; Mitglied des Reichstags. — *Veröffentlichungen:* Verfasser zahlreicher Bücher, z. T. fachwissenschaftlicher, z. T. kunstpolitischer Natur. — *Besondere Interessen:* Rassenkunde und Vererbungslehre. — *Mitglied:* Akademie des Bauwesens und Akademie der Künste.

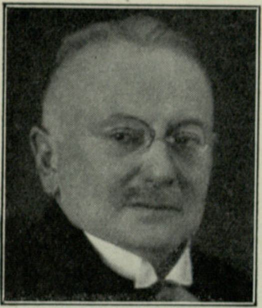
Schulz,
Fritz, Gaubetriebszellenobmann, Stuttgart, Ludwigstraße 25.

Geboren: 24. November 1897 in Bibersfeld O./A. Schwäbisch-Hall; aus einem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Volksschule; Fachschule. — *Militärzeit:* April 1916 bis Ende 1917 Kriegsdienst; kriegsbeschädigt. — *Berufsgang u. a.:* Berufsausbildung als Mechaniker; Elektromeisterprüfung; Praxis in Großbetrieben; seit 1929 in der NSDAP politisch tätig; 1930 Aufbau der NSBO in Württemberg-Hohenzollern; 1931 zum Gaubetriebszellenobmann ernannt; Stadtrat in Stuttgart; seit 1932 Mitglied des Reichstags; Beauftragter des Reichsarbeitsministers für den Reichsverband der Ortskrankenkassen, Landesverband Württemberg-Hohenzollern. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialversicherung, Tarif- und Lohnwesen; Mitarbeit an Parteizeitungen und Monatszeitschriften. — *Mitglied:* Reichsbetriebsgruppe Eisen und Metall.



Schulz,
Herbert, Landesobmann, Bauer, Ochsenwärder, Elbdeich 98, Post Bergedorf-Land.

Geboren: 25. Januar 1900 in Ochsenwärder als Sohn des Bauern Ludwig S. — *Bildungsgang:* Volksschule bis zur 1. Klasse; 1½ Jahr landwirtschaftliche Schule. — *Militärzeit:* 1918 Feld-Artl.-Regt. 24, Garnison. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1. Mai 1923 selbständig; seit 1. Oktober 1930 Mitglied der NSDAP; 1. Oktober 1930 Gemeindevorsteher Ochsenwärder; 1. Januar 1931 Ortsgruppenleiter der NSDAP, Ortsgruppe Ochsenwärder; landwirtschaftlicher Kreisfachberater; 24. April 1932 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft; 1. Januar 1933 stellvertretender landwirtschaftlicher Gaufachberater der NSDAP, Gau Hamburg; 25. Mai 1933 1. Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für das Staatsgebiet Hamburg; 1. August 1933 Landesobmann der Landesbauernschaft Hamburg.



Schulz,
Hermann, Dr. jur.,
Geheimer
Regierungsrat,
Senatspräsident
im Reichs-
versorgungsgericht,
Berlin, Reichs-
versorgungsgericht.

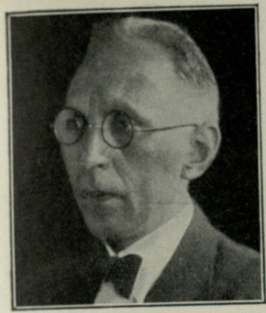
Geboren: 31. Juli 1873; entstammt einer alten hessischen Familie. — *Bildungsgang:* 1892 Abiturient eines hum. Gymnasiums; juristisches Universitätsstudium; 1895 Referendar; 1899 Assessor. — *Kriegsauszeichnungen:* 1915 bis 1916 ehrenamtl. Vorsitzender und prakt. Leiter des Kriegsausschusses der Groß-Berliner Laubenkolonien, der Tausenden von Berliner Familien durch Landbeschaffung die Kriegsernährung wesentlich erleichtert hat. E. K. II. am weiß-schwarzen Bande; Kriegshilfsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Amtsrichter in Königshütte; 1903 Aufsichtsrichter in Militsch; 1906 Amtsgericht Berlin-Schöneberg; 1907 Regierungsrat im Reichsversicherungsamt; 1920 Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium; 1924 Direktor des Hauptversorgungsamts Schlesien; seit 1. Dezember 1933 Senatspräsident im Reichsversorgungsgericht; 1930/33 Dozent der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät an der Friedrich - Wilhelm - Universität, Breslau, für das Gebiet des sozialen Versicherungs- und Versorgungswesens. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialversicherung; Verfasser zahlreicher Werke und Aufsätze aus diesem Gebiet; „Die deutsche Sozialversicherung (Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten-, knappschaftliche und Arbeitslosenversicherung)“, ein systematisches Lehrbuch, 3. Auflage, Berlin 1929.

Schulz,
Walter,
Hauptschriftleiter,
Reichsverband der
Deutschen Presse,
Berlin-
Grunewald,
Warmbrunner
Straße 4.

Geboren: 10. Februar 1894 zu Neustrelitz; Vater Maschinenmeister; Vorfahren mecklenburgisches Bauerngeschlecht. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frontkämpfer. E. K. II.; Mecklenburg-Strelitzer Verdienstkreuz für Tapferkeit im Felde. — *Berufsgang u. a.:* Ausgebildet als Zeitungsfachmann; Schriftleiter und Verlagsleiter an Tageszeitungen und Zeitschriften; seit 1929 Hauptschriftleiter des Reichsorgans „Kraftfahrzeug-Handwerk“; Mitglied der NSDAP (hat vorher keiner anderen politischen Partei angehört); Pressereferent bei der Motor-SA; Leiter des Reichsausschusses der Zeitschriften-Schriftleiter im Reichsverband der deutschen Presse; Mitglied des großen Führerbeirats des Reichsverbandes der deutschen Presse; stellvertretender Beisitzer des Pressegerichtshofes zu Berlin. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber und Mitverfasser des deutschen Volksbuches „Strom und Welle“; Elektro-Radio-ABC „Zeitgeist“; Wirtschaftsspezialgebiet Kraftfahrzeugwirtschaft, Elektrizitätsverwertung. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse.

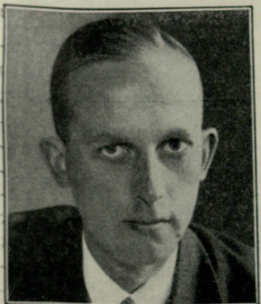
Schulze,
Hermann,
Direktor der Wies-
badener Bank
E. G. m. b. H.,
Wiesbaden,
Friedrichstraße 20.

Geboren: 16. März 1885 als Sohn des Kaufmanns Carl S. zu Wiesbaden; sämtliche Vorfahren sind arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1891/1901 Vorschule und Oberrealschule zu Wiesbaden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 beim Inf.-Regt. von Gersdorff Kurhess. Nr. 80; vom 2. August 1914 bis 5. Januar 1920 am Weltkrieg teilgenommen, einschl. engl. Gefangenschaft, vom 20. Oktober 1918 bis 5. Januar 1920; während des größten Teils des Krieges Kompagnieführer der 6. Komp. d. Inf.-Regt. 116. E. K. I. u. II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Hess. Kriegsehrenzeichen in Eisen; silbernes Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Absolvierung einer 2½jährigen Lehrzeit dreijährige Tätigkeit bei der Deutschen Bank Berlin und Wiesbaden; nach Rückkehr aus dem Kriege von 1920/23 Leiter der Effekten- und Börsenabteilung des Bankhauses Gebrüder Bethmann, Frankfurt a. M.; seit 15. Oktober 1923 Direktor der Wiesbadener Bank E. G. m. b. H., Wiesbaden, einer der größten Kreditgenossenschaften des Deutschen Reiches; Mitglied der NSDAP; seit April 1933 Führer der annähernd 1000 Mann starken Ortsgruppe Wiesbaden des Regimentsverbandes ehemaliger 80er; seit April 1933 Handelsgerichtsrat; seit 12. Juni 1933 Vorsitzender der Bezirksstelle Wiesbaden der Preußischen Industrie- und Handelskammer für das rhein.-mainische Wirtschaftsgebiet; Mitglied und Schatzmeister verschiedener wohltätiger und kultureller Vereinigungen Wiesbadens. — *Spezialarbeitsgebiet:* Genossenschaftswesen.



Schulze,
Paul, Dr. phil., o. Professor, Rektor der Universität, Rostock, Am Reifergraben 1.

Geboren: 20. November 1887 in Berlin; Vater Nadlermeister; Großväter und Urgroßväter Arbeiter, Hammerführer, Werkmeister auf dem Staatl. Eisenwerk Eisenspalterei bei Eberswalde. — *Bildungsgang:* Volksschule, Kaiser-Wilhelm-Realgymnasium Berlin; Universität (Oktober 1906) Studium der Naturwissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Wegen Herzfehlers nicht gedient; Anfang 1915 bis Anfang 1916 Armierungssoldat (Ostpreußen, Galizien, Litauen); dann Zoologie (Beamtenstellvertreter) zum Studium von Krankheitsüberträgern, 1916 Berlin, 1917 Mazedonien, bis November 1918 Rumänien. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Assistent am Zoolog. Institut Berlin; 1911 Dr. phil.; 1917 Privatdozent Berlin; 1922 n. b. a. o. Professor; 1923 o. Professor Rostock; 1931/32 Dekan; 1. März 1933 Rektor, am 21. Juni verzichten Senat und Konzil auf ihre Rechte zugunsten des Rektors. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Anatomie und Histologie der Wirbellosen, Skelettsubstanzen, Parasiten, Instinkte; zahlreiche Einzelabhandlungen; Herausgeber und Mitbearbeiter des Sammelwerkes „Biologie der Tiere Deutschlands“, der „Zoologischen Bausteine“ mit P. Büchner; Herausgeber der „Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere“, Berlin; Herausgeber des „Archivs der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“. — *Mitglied:* Hochschulobmann im NS-Lehrerbund; Deutsche Zoologische Gesellschaft; Deutsche Gesellschaft für Vererbungswissenschaft; Gesellschaft naturf. Freunde Berlin; Deutsche Entom. Gesellschaft usw.



Schulze,
Roland, Dipl.-Landwirt und Pressechef des Reichsbauernführers, Berlin-Lichterfelde-West, Brahmstraße 35.

Geboren: 16. November 1898 in Hastings (Neuseeland); Vater Adolf Sch., Sachverständiger für Obst- und Weinbau, stammt aus Hannover, Mutter Nelly, geb. Atreed (Engländerin). — *Bildungsgang:* 4 Jahre Volksschule in Spiez (Berner Oberland); 6 Jahre Oberrealschule in Freiburg i. Br. (Einjähr.-Freiw.); 3 Jahre landw. Studium auf der Universität Halle, mit dem Dipl.-Landwirts-Examen abgeschlossen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 20. Oktober 1917 bis 15. April 1919 an der Front beim Res.-Inf.-Regt. 99; zum Unteroffizier befördert. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1916 Gutseleve auf Rittergut Hornoldendorf b. Detmold; 1919/20 Volontärverwalter auf Rittergut Roßdorf (Vorderrhön); 1920/23 Universitätsstudium in Halle; 1923/24 Gutsinspektor Neu-Schollene b. Rathenow; 1924/26 Versuchsringleiter in Gehrden b. Hannover; 1926 bis 31. Dezember 1931 Gutsinspektor in Hohengöhren (Reg.-Bez. Magdeburg); ab 1. Januar 1932 Leiter der agrarpolitischen Pressestelle bei der Reichsleitung der NSDAP; ab 15. September 1932 verantwortlicher Schriftleiter der „NS-Landpost“; ab 4. Juli 1933 Reichskommissar für das landw. Pressewesen im Reichsernährungsministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Journalistische Tätigkeit auf politischem und agrarpolitischem Gebiet; Organisation des Presseapparates des Reichsnährstandes.

Schulze-Wechsungen,
Walther, Landespropagandaleiter, Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda Berlin-Brandenburg-Kurmark, Berlin.

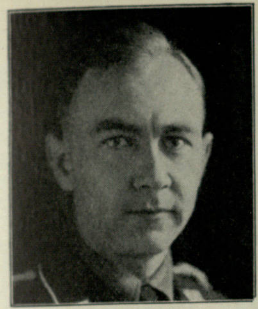
Geboren: 18. November 1902 in Nordhausen a. Harz; altes Bauerngeschlecht aus Wechsungen a. Harz. — *Bildungsgang:* Gymnasium Nordhausen und Berlin; Studium Jena und Göttingen. — *Militärzeit:* 1919 Grenzschutz; verwundet; Bewährungsabzeichen des V.A.K.; Teilnehmer am Kapp-Putsch; fällt schwer verwundet in die Gefangenschaft der „Roten Armee“ und wird zum Tode verurteilt, von den Regierungstruppen aber befreit. — *Berufsgang u. a.:* 1929 Eintritt in die SA; 1930 Eintritt PO der NSDAP; U.-Straßenzellenleiter, Gau- und Reichsredner; Mitglied des Preuß. Landtags; Gaupropaganda- und Gauschulungsleiter; Dozent an der D. Hochschule für Politik; Landespropagandaleiter; Mitglied des Reichstages. — *Spezialarbeitsgebiet:* NS-Weltanschauung.

Schumacher,
Friedrich, Dr.-Ing.,
Rektor
der Bergakademie
Freiberg,
Professor der
Geologie und
Lagerstättenlehre,
Freiberg i. Sa.,
Jägerstraße 13.

Geboren: 20. Mai 1884 in Spaichingen i. Württembg.; aus der Kaufmannsfamilie Sch. in Spaichingen, die sich bis in die Zeit vor dem 30jährigen Krieg zurückverfolgen läßt; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volks- und Lateinschule in Spaichingen; Gymnasium in Rottweil; Studium an der Technischen Hochschule in Stuttgart und Bergakademie Freiberg; 1908 Diplom als Bergingenieur; 1910 Promotion zum Dr.-Ing. an der Technischen Hochschule Stuttgart. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Kriege in Deutsch-Ostafrika; im Auftrag des Gouverneurs die Einrichtung und Leitung einer Münze in Tabora zur Ausprägung von Scheide- und Goldmünzen hauptsächlich für den Bedarf der Schutztruppe übernommen; hierfür durch das E. K. II. ausgezeichnet; 1916 bei der Besetzung Taboras belgischer Zivilgefangener, interniert in Deutsch-Ostafrika, Belgisch-Kongo, England, Frankreich. — *Berufsgang u. a.:* 1910/13 Bergingenieur und Montangeologe im siebenbürgischen Erzgebirge (heutiges Rumänien); 1913/17 Deutsch-Ostafrika, erst als stellvertretender Leiter der Goldmine Sekenke, dann als Leiter der Münzprägung, später in belgischer Gefangenschaft; 1919 Oberingenieur beim staatlichen Braunkohlenwerk Hirschfelde b. Zittau; 1920 o. Professor der Geologie und Lagerstättenlehre an der Bergakademie Freiberg; seit 13. November 1933 Rektor der Bergakademie; zahlreiche wissenschaftliche Reisen in Europa, Kleinasien, Nord-, Mittel- und Südafrika, Nordamerika. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Montangeologie, Erforschung der nutzbaren Bodenschätze, besonders Erzvorkommen; zahlreiche Zeitschriftenaufsätze aus diesem Gebiet; größere Veröffentlichungen: „Die Golderzlagerstätten und der Goldbergbau der Rudaer 12 - Apostel - Gewerkschaft zu Brad in Siebenbürgen“, 1912; „Die Lagerstättensammlung der Bergakademie Freiberg“, 1922; „Übersicht über die nutzbaren Bodenschätze Spaniens“, 1926. — *Mitglied:* Deutsche Geologische Gesellschaft; Deutsche Mineralogische Gesellschaft; Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute; Freiberger Geologen - Gesellschaft; Society of Economic Geologists (U. S. A.); NS-Lehrerbund u. a.

Schumann,
Walter, Dr. jur.,
Landrat des
Kreises Wismar,
Wismar i. Mecklb.,
Kreishaus.

Geboren: 7. Juli 1898 zu Forsthaus Risk (Altmark) als Sohn des Kgl. Hegemeisters Sch. (Mitkämpfer von 1866 und 1870/71). — *Bildungsgang:* Elementarunterricht im elterlichen Hause; 1908 Gymnasium Salzwedel; nach Kriegsende 1. Februar 1919 Reifeprüfung; Studium Rostock und Freiburg; 1921 Referendar-, 1922 Doktor-, 1925 Assessorexamen Rostock. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 7. November 1915 Kriegsfreiwilliger beim II. Ers.-Batl. Jäger-Batl. 7 Rinteln a. W.; März 1916 ins Feld zum 3. Res.-Jäger-Batl. 20 (Ostgalizien); 1916 Brussilow-Offensive; 1916 durch Wurfmine schwer verwundet, u. a. Verlust des rechten Auges; 1919 Zeitfreiwilliger bei der Reichswehr, Rostock; 1920 Kämpfe während des Kapp-Putsches. E. K. II.; Schaumburg-Lippe-Kreuz; kgl. ungarischer Kriegsorden mit Helm und Schwertern; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Der Wunsch, wie alle Vorfahren, Forstmann zu werden, durch den Verlust des rechten Auges im Kriege vereitelt; Ende des Krieges beurlaubt zwecks Vorbereitung auf die Reifeprüfung; während des Studiums Nebenverdienst als Schreibgehilfe und Landarbeiter; Oktober 1918 bereits Mitglied des Reichshammerbundes (Th. Fritsch), der ersten völkisch-antisemitischen Organisation (später deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund); später auch aktives Mitglied der Orgesch und der Organisation R; 1. Oktober 1925 Bürgermeister von Neubukow i. Mecklb.; 1931 Eintritt in die NSDAP; 1932 nach den Kommunalwahlen von der NSDAP zum Amtshauptmann des Amtes Wismar gewählt; Juli 1932 auf der NS-Liste in den Landtag von Mecklenburg-Schwerin gewählt, desgl. 1933; Vizepräsident desselben und Vorsitzender des Rechtsausschusses; als Fraktionsreferent Verwaltungsreform für Mecklenburg bezügl. der Lokalverwaltung ausgearbeitet; 1933 Landrat des Kreises Wismar; 1934 Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik Wismar. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunalverwaltung, Verwaltungs- und Behördenorganisation. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Wehrwesen, Wassersport, Jagd. — *Mitglied:* NS-Juristenbund; Heimatbund.



Schumeier,
Artur, Chef der Adjutantur des Leiters des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der PO der NSDAP, Abteilungsleiter der Reichsleitung der NSDAP, Berlin-Friedenau, Gutsmuthsstr. 21.

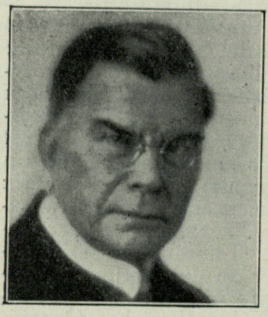
Geboren: 23. August 1903 zu Braunschweig; Vorfahren Niedersachsen. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; bis 1922 Gauß-Schule (Städtische Oberrealschule zu Braunschweig). — *Berufsgang u. a.:* Nach Ablegung der Reifeprüfung vorübergehende Beschäftigung bei der Stadtverwaltung in Braunschweig; ab 22. Mai 1922 zunächst aushilfsweise Tätigkeit in der Zollverwaltung; 1. August 1922 Einberufung als Zollsupernumerar; 1925 nach Ablegung der Prüfung für den gehobenen mittleren Dienst Zollpraktikant; 1928 planmäßige Anstellung als Oberzollsekretär; 1929 Teilnahme an einem sechswöchigen Lehrgang zur Körperertüchtigung und Schießausbildung bei der Höheren Polizeischule in Eiche bei Potsdam; als Zollinspektor vorläufig aus der Reichszollverwaltung beurlaubt; am 1. Oktober 1930 in Köln a. Rhein Eintritt in die NSDAP; zunächst Zellenwart, dann Mitarbeiter in Beamtenangelegenheiten beim Gau Köln-Aachen; zuletzt Leiter der Gau-Beamtenabteilung; Anfang 1933 Beauftragter des Reichskommissars für Beamtenorganisationen im Rheinland; am 15. Mai 1933 Berufung nach Berlin zunächst als Leiter der Organisationsabteilung des Deutschen Beamtenbundes; zur Zeit Chef der Adjutantur des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der PO der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Beamtenpolitik und Organisationsarbeit; Aufsätze, Abhandlungen über Beamtenpolitik und Beamtenorganisation; Rednertätigkeit in Beamtenversammlungen.

Schuster,
Johann, Generalarzt a. D., Reichsarbeitsarzt, Berlin W 15, Pfalzburger Str. 12.

Geboren: 15. Dezember 1881 in Cöllinghorst (Krs. Leer, Ostfriesland) als Sohn des Hauptlehrers Johann Sch. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Leer; Universität Göttingen; Kaiser-Wilhelms-Akademie; 1907/10 Hygienisches Institut Posen; 1912/19 Hygienisches Institut der Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April bis 30. September 1900 Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 82; 1905 Unterarzt; 1907 Assistenzarzt; bis 30. April 1932 aktiver Militärarzt; zuletzt Divisionsarzt der 3. Kav.-Division; im Felde zuerst Stabsarzt, dann bis Dezember 1918 Hygieniker beim Korpsarzt. E. K. I. und II.; Oldenburg. Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz II.; Österr. Ehrenzeichen vom Roten Kreuz II. mit der Kriegsdekoration. — *Spezialarbeitsgebiet:* Hygiene und Bakteriologie. — *Besondere Interessen:* Lautenspiel. — *Mitglied:* Deutsche Militärärztliche Gesellschaft.

Schwab,
Otto, Dr.-Ing., Schriftsteller, Landwirt, Berlin W 35, Lützowstraße 89; Geiß-Nidda (Oberhessen).

Geboren: 7. September 1889 zu Geiß-Nidda (Oberhessen); sämtliche Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits, soweit in den letzten 200 Jahren bekannt, waren oberhessische Bauern. — *Bildungsgang:* Volksschule zu Geiß-Nidda, Bautechnische Gewerbeschule zu Nidda, Oberrealschule zu Mainz; ab Herbst 1908 Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt; 1914 Diplom-Hauptexamen im Maschinenbaufach; Herbst 1933 Dr.-Ing., Dissertation über wehrwissenschaftliche Gebiete an der Technischen Hochschule Dresden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Einj.-Freiw.-Dienst Fuß-Artl.-Regt. 3, Mainz; August 1914 bis Februar 1919 Kriegsdienst; Leutnant d. Res.; Dienst als Batterieoffizier, Beobachtungsoffizier, Adjutant des Kommandeurs der Artillerie, 51. Res.-Div., Führer des Artillerie-Meßtrupps 17, Lehrer an der Artillerie-Meßschule Wahn; Kämpfe in Lothringen, Flandern, Rumänien, Nordfrankreich; Organisator des deutschen Artillerie-Meß- und Erkundungsdienstes; zahlreiche Artillerie-Schießverfahren, Erkundungsverfahren (Licht und Schall), Waffen (besonders die 2-cm-Maschinenkanone mit Leuchtspurgeschoß) und Munition sind von S. vorgeschlagen und entwickelt und mit bestem Erfolg eingeführt worden. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Bayer. Militärverdienstkreuz IV. mit Schwertern; Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1919/29 beruflich tätig; eigenes Ingenieurbüro; Weiterarbeit auf wehrwissenschaftlichem Gebiete; seit 15 Jahren wehrwissenschaftlich und politisch tätig zur Einführung einer planmäßigen zivilwissenschaftlichen Wehrausbildung der Studenten; Begründer der „Zivilen Wehrwissenschaften“ als „Wehrkomponente eines jeden akademischen Berufes“; seit 1928 Organisator des akademischen Wehrsportes; 1931 Gründer des „Akademischen Wissenschaftlichen Arbeitsamtes“ aller Verbände; Organisator des Reichs-SA-Hochschulamtes; die dafür vorgelegten Pläne hat der Führer am 9. September 1933 persönlich begutachtet und genehmigt; Referent im Wehrpolitischen Amt der NSDAP-Reichsleitung; Standartenführer im Stabe des Chefs des Ausbildungswesens der SA. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wehrphysik, optische und akustische Artillerieerkundung; Artillerie-Meßschießen; Flugzeugabwehr; „Verwendung und Tätigkeit der Artilleriemeßtrupps“, 1916 amtl. Vorschr.; „Bezirks-Schießverfahren“, 1915; „Vorträge über Meßplanschießen gegen Erdziele und Fesselballone“, 1917; „Herstellung und Gefechtsverwendung des Höhenmeßplanes“, 1917; „Berücksichtigung der Tageseinflüsse“, 1918; „Neuzeitliche Schießverfahren“, 1926; „Ingenieur und Soldat“, 1928; „Die Burschenschaft Germania Darmstadt im Weltkrieg“, 1929; „Zivile Wehrwissenschaften“, ein Programm, 1929; „Die totale Wehrhaftmachung“, 1. Teil, 1932; „Nachrichtenlehrgang“, 1932; „Totale Wehrhaftmachung“, 2. Aufl., 1933; „Das Licht- und Schallmeßverfahren im Kriege“, Dissertation, 1933; „Zivile Wehrtechnik und Wehrwissenschaft“, 1934; zahlreiche Zeitschriftenaufsätze. — *Mitglied:* Bundesführer der Deutschen Burschenschaft; Mitglied der Wehrpolitischen Gesellschaft. e. V.



Schwamkrug, *Ernst, Polizeipräsident von Chemnitz,Chemnitz,Kurfürstenstraße 10.*

Geboren: 2. Februar 1870 zu Schneeberg i. S. — *Bildungsgang:* Bürgerschule Freiberg, Gymnasium Albertinum bis 1889; dann Rechtsstudium a. d. Universitäten Freiburg i. Br. und Leipzig; Juni 1894 Referendarexamen; April 1899 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1889 Einj.-Freiw. im Kgl. Sächs. Feld-Art.-Regt. 32; von August 1914 bis 1. Dez. 1915 als Hauptmann d. Res. im Felde; ab 1. Dez. 1915 bis August 1919 nach erfolgter Reklamation aus dem Heeresdienst Leiter des Kriegswirtschaftsamtes der Stadt Chemnitz. E. K. II.; A. R. I. mit Kr. und Schw.; A. R. I. mit Schw.; L. D. A. I.; Sächs. Ehrenkreuz für freiw. Wohlfahrtspflege; Pr. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1. Januar 1899 als Polizeiassessor beim Rate der Stadt Chemnitz angestellt; seit 1. Februar 1901 Gewerberichter, Vorsitzender des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts daselbst; seit 1. Mai 1907 besoldeter juristischer Stadtrat; seit 1. Mai 1919 Polizeidirektor daselbst; nach der Verstaatlichung der Chemnitzer städtischen Polizei seit 1. Oktober 1922 Polizeipräsident. — *Mitglied:* BNSDJ.; Landesfachgruppe der höheren Verwaltungsbeamten Sachsens.

Schwartz, *Gustav, Dr. jur., Rechtsanwalt, Justitiar des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Berlin W 35, Tirpitzufer 56.*

Geboren: 20. März 1894 in Gießen; die Vorfahren stammen aus Holstein und Hannover (Pastoren, Beamte, Gelehrte). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechte in Bonn, Freiburg i. Br., München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1913 Eintritt ins Feld-Artl.-Regt. Nr. 76; Oberleutnant a. D. E. K. I. und II. u. a. — *Berufsgang u. a.:* Wegen schwerer Kriegsverletzung bei Kriegsende Aufgabe des Offizierberufs und Studium der Rechte; 1923 bayer.Assessorexamen und Dr. jur. München. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Handelsrecht und Staatsrecht; „Das Recht der Staatsangehörigkeit seit 1914“, Berlin 1925; Tabelle zum internationalen Recht, Heft 2, „Staatsangehörigkeitsrecht“; „Kommentar zu den Allgem. deutschen Spediteurbedingungen“, Berlin 1930. — *Mitglied:* Fachschaft Rechtsanwälte im BNSDJ.

Schwarz, *Franz Xaver, Reichsschatzmeister der NSDAP, München, Friedrich-Herschel-Straße 3.*

Geboren: 27. November 1875 zu Günzburg a. d. D. — *Bildungsgang:* Volks- und Berufsfortbildungsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Januar 1895 bis September 1899 beim Kgl. Bayer. Inf.-Leib-Regt., hiervon 4 Jahre Militärverwaltungsdienst; 1902 Landwehrübung beim Kgl. Bayer. 15. Inf.-Regt.; September 1914 bis Dezember 1918 Kriegsdienst, und zwar September 1914 bis Januar 1915 beim Bayer. Landsturm-Batl. Weilheim und vom Januar 1915 bis Kriegsende beim Bayer. Landw.-Inf.-Regt. 3. Bayer. Militärverdienstkreuz I. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß der Schulpflicht mittlere Beamtenlaufbahn; Prüfung für den mittleren Staats- und Gemeindeverwaltungsdienst sowie drei Spezialprüfungen (Bau-, Feuer- und Lebensmittelpolizei); im Jahre 1925 als städtischer Oberamtmann in den Ruhestand getreten; seit 1922 Mitglied der NSDAP; 1924 Mitglied der Großdeutschen Volksgemeinschaft und gleichzeitig deren 1. Kassierer, seit 1925 Reichsschatzmeister der NSDAP; seit Dezember 1929 Stadtrat und seit März 1933 Mitglied des Reichstags. — *Spezialarbeitsgebiet:* Verwaltungs- u. Finanzorganisation. — *Besondere Interessen:* Historische Sammlungen; Zeitgeschichte.

Schwarz,

Werner, Präsident der Reichspostdirektion,
Dortmund, Hiltropwall 10.

Geboren: 29. Juni 1872 in Köslin. — *Bildungsgang:* Kgl. Landesschule Pforta. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1894/95 Einj.-Freiw. 2. Kurhess. Inf.-Regt. 82; 1914 bis 1917 Feldpostmeister beim Generalkommando XII. A.-K.; 1917/18 Armee-Postinspektor. E. K. II.; Ritterkreuz I. Kl. des sächs. Albrechtsordens m. Kr. u. Schw.; Hamburger Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1891 Posteleve; 1894 Postpraktikant; 1898 höhere Verwaltungsprüfung; 1901 Oberpostpraktikant; 1905 Postinspektor; 1909 Oberpostinspektor; 1919 Postrat; 1922 Oberpostrat; 1924 Ministerialrat; 1931 Präsident Frankfurt a. Oder; 1932 Präsident Dortmund. — *Spezialarbeitsgebiet:* 1920/24 Ermittlung neuer Grundsätze und Unterlagen zur Feststellung des Personalbedarfs bei den Postanstalten; 1925/30 Vorarbeiten und Durchführung des Plans, das Landpostwesen auf Kraftwagen umzustellen.

Schwede,
Franz,
Oberpräsident,
Gauleiter
von Pommern,
Stettin.

Geboren: 5. März 1888 in Drawöhnen, Krs. Memel. — *Bildungsgang:* Volksschule; Fortbildungsschule; Divisionsschule der 2. Werft-Div.; Deckoffizierschule Kiel-Wik; Spezialkursus für Elektrotechnik. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einstellung am 1. Februar 1907 als vierjähr.-freiw. Maschinistenanwärter bei der 1. Komp., 2. Werft-Div.; 1. April 1908 Beförderung zum Maschinistenmaaten; 1. Oktober 1912 Obermaschinistenmaat; während des Krieges bis 1917 auf den Schiffen „Wettin“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Schlesien“, „Emden“ und „Prinzregent Luitpold“; 23. März 1918 Maschinisten-Deckoffizier, Diensttuer auf der „Dresden“; Teilnahme an allen größeren Unternehmungen der Hochseeflotte im Weltkrieg (Skagerrakschlacht); bei Versenkung der Flotte in Scapa Flow am 21. Juni 1919 auf Kreuzer „Dresden“; anschließend englische Kriegsgefangenschaft bis 1. Februar 1920; Abgang am 31. März 1921 als Maschinist (Feldwebel). E.K. I. u. II. — *Berufsgang u. a.:* 9. September 1903 bis 31. Januar 1907 Ausbildung und Berufstätigkeit als Maschinenschlosser; 1. Februar 1907 bis 31. März 1921 Militär- und Kriegsdienstzeit; Lehrer an der Militäranwärterschule in Wilhelmshaven; 1922 Betriebsinspektor des Städt. Elektrizitätswerks Coburg; seit 1925 Mitglied des Stadtrats Coburg; Mitglied der NSDAP bereits vor Auflösung der Partei im Jahre 1923; seit 30. März 1925 wieder Mitglied; ehrenamtl. Bürgermeister am 25. August 1930 und Oberbürgermeister am 12. Mai 1933; Präsident des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten; Vorsitzender des Verbandes öffentl. Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalten in Deutschland; stellvertr. Vorsitzender des Bayer. Gemeindetages; Vorsitzender im Verwaltungsrat der „Bayern“, öffentl. Anstalt für Volks- und Lebensversicherung; Vorstandsmitglied des Bayer. Sparkassen- und Giroverbandes; Vorstandsmitglied des Deutschen Gemeindetages; Vorsitzender des Kreisverbandes für Ober- und Mittelfranken der Bayer. Sparkassen; Mitglied des Aufsichtsrats der Überlandwerke A.-G. Oberfranken, Sitz Bamberg; Mitglied des Führerrats des Werra-Kanal-Vereins; Reichstagsabgeordneter.

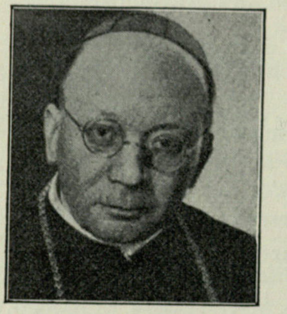
von Schwedler,

Viktor,
Oberst und Chef des Heerespersonalamts,
Berlin W 30, Rosenheimer Straße 24.

Geboren: 18. Januar 1885 in St. Goarshausen a. Rhein. — *Bildungsgang:* Vorschule St. Goarshausen; 1896/1900 Kadettenhaus Oranienstein; 1900/04 Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904 bei dem Inf.-Regt. 26 in Magdeburg eingetreten; 1910/13 Kriegsakademie; 1914 Generalstab; im Kriege verschiedene Generalstabsstellungen; 1916/18 Inf.-Division 113; nach Frontdienst in Generalstabsstellungen, im Reichswehrministerium; Chef des Stabes der 3. Division; Chef des Heerespersonalamts; 1914 Hauptmann; 1923 Major; 1929 Oberstleutnant; 1932 Oberst. E. K. I. und II.; Ritterkreuz Hohenzollern-Hausorden mit Schwertern; Hess. Tapferkeitsmedaille; Reuß. Ehrenkreuz III. Kl. mit Schwertern; Österr. Militärverdienstkreuz mit Kriegsdekoration.

Freiherr von Schwerin,
Claudius, Dr. jur., o. ö. Professor der Rechte, a. d. Universität Freiburg i. Br., Freiburg i. Br., Maria-Theresia-Straße 9.

Geboren: 2. September 1880 in Passau in Bayern als Sohn des Senatspräsidenten Hans Frh. v. Sch. und dessen Ehefrau Frieda, geb. von Oswald. — *Bildungsgang:* Gymnasium Straubing, Ansbach; Universität München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Garnisondienst Garde-Gren.-Regt. II und AF. X; Zivilverwaltung des Gouvernements Polen. Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Württemberg. Wilhelms-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Dr. jur. (München); 1907 Privatdozent München; 1910 Dozent an der Handelshochschule München; 1914 a. o. Professor Berlin; 1917 o. Professor Straßburg; 1919 o. Professor Freiburg i. Br.; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Germanische (deutsche und nordische) Rechtsgeschichte; „Die altgermanische Hundertschaft“, 1907; „Einführung in das Studium der germanischen Rechtsgeschichte“, 1922; „Die Formen der Haussuchung in indogermanischen Rechten“, 1924; „Zur altschwedischen Eidhilfe“, 1919; „Grundzüge des deutschen Privatrechts“, 2. Auflage, 1928; „Rituale für Gottesurteile“, 1933; „Freiheit und Gebundenheit im germanischen Staat“, 1933; „Wechsel- und Scheckrecht“, 1934; „Grundzüge der deutschen Rechtsgeschichte“, 1934. — *Mitglied:* Straßburger wissenschaftliche Gesellschaft; Heidelberger Akademie der Wissenschaften; Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Upsala.



Sebastian,
Ludwig, Dr., Bischof v. Speyer, Speyer, Domplatz 2.

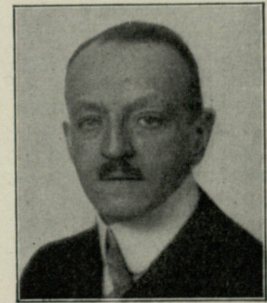
Geboren: 6. Oktober 1862 zu Frankenstein (Pfalz). — *Bildungsgang:* Volksschule in Frankenstein - Weidenthal, Kaiserslautern; 1874/83 Humanistisches Gymnasium Kaiserslautern; 1883/87 Hochschule in Bamberg. — *Berufsgang u. a.:* 1887/92 Kaplan in Bamberg, Forchheim (O.-Fr.), Ansbach (M.-F.); 1892 bis 1900 Pfarrer in Hohenmirsberg (B.-A. Pegnitz); 1900/14 Stadtpfarrer bei St. Ludwig in Ansbach; 1914/17 Domkapitular in Bamberg; seit 3. August 1917 Bischof von Speyer; 1923, 1925, 1929 und 1930 Reisen nach Italien; 1926 nach Amerika; 1924 zur Hohen Interall. Kommission nach Koblenz, bei der Bischof S. es allein durchsetzte, daß er vom Präsidenten empfangen wurde; dies war der Anfang der Abwehr der Separatisten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kurze Geschichte der Pfarrei St. Ludwig in Ansbach (1907); Dissertationsschrift zur Erlangung der theol. Doktorwürde bei der Universität Würzburg: „Fürst Alexander von Hohenlohe und seine Gebetsheiligungen.“ — *Mitglied:* Germanisches Museum, Nürnberg; Gesellschaft der Freunde der Universität München; Historischer Verein der Pfalz, Bamberg; Gesellschaft für christliche Kunst u. a.

Seeger,
Ernst, Dr. jur., Ministerialrat und Abteilungsleiter im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 9, Voßstraße 9.

Geboren: 20. Dezember 1884 in Mannheim als Sohn des Württembergischen Geheimen Hofrats Ernst Seeger. — *Bildungsgang:* Kgl. Wilhelms-Gymnasium, Berlin; 7 Semester Studium in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 6. Februar 1915 bis 1916 Stellvertretender Generalstab der Armee; 1916 bis 30. April 1919 Bild- und Filmamt der Obersten Heeresleitung. E. K. II.; Verd.-Kr. f. Kr.-Hilfe; Rote Kreuz-Med. III.; Sächs. Kr.-Verd.-Kr.; Württ. Wilhelms-Kr. m. Schw.; Oldenburg. Friedr.-Aug.-Kr. II.; Sächs. Ernest.-Hausorden; Ritterkr. I. v. Sachs.-Coburg u. Gotha; dasselbe Ritterkr. I. m. J. Z. v. Sachs.-Altenburg, Österr. Ehrenz. II. f. Ritterkr.; Türk. Eis. Halbmond. — *Berufsgang:* 1912 Große juristische Staatsprüfung; Zivilrichter in Berlin-Lichtenberg und Berlin-Schöneberg; seit 1914 Präsidialassessor beim Landgericht II Berlin; 1919 Leiter der Reichsfilmstelle; 1921 Regierungsrat im Reichsministerium des Innern, Leiter der Film-Oberprüfstelle; 1929 Ministerialrat; seit 1. April 1933 Abteilungsleiter im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* „Die Kriegsschauplätze in West, Ost und Süd“, 1915; Alphabetisches Ortschaftsverzeichnis zum westlichen Kriegsschauplatz, 1916; Kommentare zum Reichslichtspielgesetz, 1923/32; zu den Prüfvorschriften für Lichtspielvorführer, 1924; zu den Sicherheitsvorschriften für Lichtspielvorführungen, 1926; zum Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften, 1927; „Die Gesetze und Verordnungen für das deutsche Filmwesen“ v. 13. März bis 24. August 1933.

Seel,
Hanns,
Ministerialrat,
Berlin-
Wilmersdorf,
Prinzregenten-
straße 66.

Geboren: 19. Februar 1876 zu München als Sohn des Rentiers Johann Baptist S. und seiner Ehefrau Paula, geb. Gruber. — *Bildungsgang:* Volksschule St. Anna, Hum. Wilhelms-Gymnasium in München; vier Jahre Universität München, Studium der Rechtswissenschaften und Nationalökonomie; 1899 die erste, 1903 die zweite Prüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899 bis 1900 Einj.-Freiw. im Bayer. 1. Inf.-Regt. „König"; macht den Krieg 1914/18 mit als Oberleutnant d. Landw. I und Kompagnieführer, Hauptmann d. Landw. I; seit 2. August 1914 im Westen (Kämpfe in den Vogesen); nach schwerer Erkrankung an der Front in das Bayer. Kriegsministerium (Pensions- und Versorgungsabteilung) kommandiert; März 1919 Abschied mit Pension und dem Recht zum Tragen der Uniform und 40 % kriegsdienstbeschädigt. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstorden IV. mit Schwertern; Schwarzes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1904 rechtskundiger Hilfsarbeiter im Finanzreferat der Stadt München und stellvertretender Vorsitzender des Gewerbegerichts München; Regierungsakzessist bei der Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern; 1906 Bezirksamtsassessor beim Bezirksamt Wegscheid; 1909 beim Bezirksamt Kempten; 1911 bei der Polizeidirektion München; 1916 zum bayer. Regierungsassessor befördert; 1919 Bezirksamtmann (Landrat) in Dachau; dann bei der Regierung von Oberbayern und wasserpolizeiliche Behandlung des Ausbaus der mittleren Isar; auf Grund des Buches über „das Militärversorgungsverfahren" im Juni 1920 in das Reichsarbeitsministerium einberufen, dort 1921 Oberregierungsrat und 1923 Ministerialrat; 1924 Vorstand des Versorgungsamts VI, Berlin; 1928/29 für den Reichssparkommissar Nachprüfung der württembergischen Landesverwaltung; seit 1932 Vorstand des Versorgungsamts IV, Berlin; am 22. März 1933 zur Bearbeitung beamtenpolitischer Fragen in das Reichsministerium des Innern berufen; dort vor allem Bearbeitung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtengesetzes (Ariergesetzgebung); seit dem 20. Februar 1934 Leitung der Abteilung IV dieses Ministeriums (Beamtentum, Reichsangehörigkeit, Auswanderungswesen); seit 1920 völkischer Flügel DNVP; seit Frühjahr 1932 NSDAP (Abteilungsleiter im Amt für Beamte des Gaues Groß-Berlin). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Beamtenrecht, Staats- und Verwaltungsrecht, Verwaltungsreform, Versorgungswesen; „Das Militärversorgungsverfahren", 1919; „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums", 1933; „Erneuerung des Berufsbeamtentums", „Die Behördeangestellten im neuen Reich", 1933; „Der Beamte im neuen Staat"; Mitarbeiter des „Neuen Reichsrechts" von Pfundtner-Neubert; zahlreiche Veröffentlichungen in der Tages- und Fachpresse. — *Besondere Interessen:* Literatur; Presse; bildende Kunst. — *Mitglied:* BNSDJ; NSKOV; Reichsbund der deutschen Beamten; Reichsdisziplinarhof; Beisitzer beim Reichsversorgungsgericht; Mitglied des Nationalen Klubs und der Gesellschaft zum Studium des Faschismus; Dozent und Mitglied des Beirats der Verwaltungsakademie, Berlin.



Seeliger,
Arthur, Dr. jur.,
a. o. Gesandter
und bevollm.
Minister im Auswärtigen Amt,
Berlin,
Trautenaustr. 13.

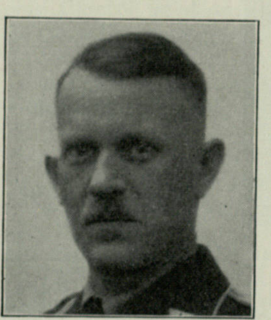
Geboren: 9. Juli 1870 in Reichenbach i. Schl. — *Bildungsgang:* Fridericianum in Dessau; studiert Rechtswissenschaften, Volkswirtschaft und Sprachen in Lausanne, London, München und Berlin; 1892 Referendar; türk. Examen am Orientalischen Seminar; 1898 Assessor; Eintritt in das Auswärtige Amt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1892/93 Einjähriger beim Regiment Anhalt; vor dem Kriege Hauptmann d. Res. beim Regiment; im Kriege hauptsächlich in den Argonnen als Hauptmann im Landw.-Regt. 26; 9. September 1914 Kampf und Sturm auf Vienne le Château; 1915 ins Große Hauptquartier in Charleville-Mézières berufen; 1917 nach Konstantinopel entsandt behufs Organisation der Ausfuhr von Kriegsrohstoffen; sodann nach Kopenhagen entsandt zur Lösung diplomatisch-militärischen Zwischenfalls. E. K. II.; preuß., anhalt., österr., türk. Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Leitet vor dem Kriege im Auswärtigen Amt 1906/14 die Schiffahrtsabteilung; bei Beginn des Waffenstillstandes Führer der Schiffahrtskommission; Verhandlungen in Paris, Spa, Trier; stimmführ. Delegierter der deutschen Delegationen in den Internation. Kommissionen der deutschen Ströme; deutsches Mitglied der Verkehrskommission im Völkerbund; 1919/34 eine Reihe wichtiger Verträge abgeschlossen; in den letzten 15 Jahren etwa 430 Dienstreisen in ganz Europa. — *Veröffentlichungen:* Arbeiten über Stromkommissionen und internationales Stromrecht.

Seeliger,
Karl, Dr. jur.,
Fabrikdirektor
und Buchhändler,
Leipzig N 22,
Kirchweg 2.

Geboren: 18. September 1890 in München; Vater Universitätsprofessor und Geheimrat Dr. S., zuletzt Historiker in Leipzig, Mutter Luise, geb. Stölzel; Vorfahren Juristen, Pastoren, Ärzte, Offiziere. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Leipzig; studiert 1909 bis 1913 Rechtswissenschaften, Volkswirtschaft und Geschichte in Freiburg, Berlin und Leipzig; Februar 1914 erstes Staatsexamen; Oktober 1919 Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. Feld-Artl.-Regt. 78; Juni 1914 Leutnant d. Res.; 2. August 1914 bis 3. Januar 1919 Frontoffizier; Oberleutnant d. Res. a. D. E. K. I. u. II.; Militär-St. Heinrichsorden; Albrechtsorden II. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1920/23 Syndikus der Oberlausitzer Bank, Abt. Adca, Zittau; seit März 1923 im Buchgewerbe in Leipzig; Vorstandsmitglied der Fritzsche-Hager A.-G., Großbuchbinderei in Leipzig-Berlin, Geschäftsführer des Kommissionsgeschäftes Lühe & Co. in Leipzig, Aufsichtsratsvorsitzender der Julius Hager A.-G. in Leipzig; seit 1931 Mitglied der NSDAP, SA-Mann; Vorsitzender der Fachgruppe Druck, Papierverarbeitung und Verlag und Mitglied verschiedener Ausschüsse des Reichsstandes der Deutschen Industrie; II. Vorsteher des Deutschen Buchgewerbe-Vereins in Leipzig; stellvertretender Landesführer Sachsen und Gauführer Nordwestsachsen des VDA. — *Mitglied:* Gewandhausdirektion in Leipzig.

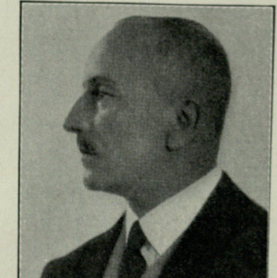
Seeliger,
Max,
Landeshaupt-
abteilungsleiter III,
Mönchmotschelnitz
(Kr. Wohlau).

Geboren: 4. November 1891 in Nieder-Bögendorf (Kr. Schweidnitz i. Schl.). — *Bildungsgang:* Volksschule; Landwirtschaftsschule; Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1914 bis Dezember 1918 im Felde; 1914 bis Anfang 1917 bei der Kavallerie; ab Frühjahr 1917 als Flugzeugführer im Osten. E. K. I. und II.; Pilotenabzeichen.



Seidel,
Martin,
Beauftragter der
Parteileitung,
Eisenach,
Karlsplatz 6.

Geboren: 16. August 1898 in Neuhof (auf Usedom). — *Bildungsgang:* Volksschule; Handelsschule; Privatschulen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger eingetreten; in einem bayer. Infanterie-Regiment an der Front; mehrfach verwundet; wird wegen Tapferkeit vor dem Feinde befördert und erhält verschiedene Kriegsauszeichnungen; nach dem Kriege Beteiligung an der Niederwerfung des Spartakistenaufstandes in München; 1921/22 Teilnahme am Selbstschutz Oberschlesien; als Kompanieführer in mehreren Freikorps mit Auszeichnung tätig; 1923 als Führer der 5. Komp. Jungd.-Regt. in der Brigade Ehrhardt an der thür.-bayer. Grenze; nach der Auflösung im Jahre 1928 Austritt aus dem Bunde Wiking. — *Berufsgang u. a.:* Beruf Verkehrsdirektor; politisch von 1923 bis 1928 Gauleiter des Bundes Wiking (Brigade Ehrhardt); seit 1929 in der NSDAP Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Eisenach; Februar 1930 Bezirksleiter des Kreises Eisenach; Februar 1932 Kreisleiter Süd-Thüringen; Oktober 1932 stellvertretender Gauinspekteur, Gau Thüringen; Dezember 1932 Gauinspekteur I des Gaues Thüringen; seit 1. Oktober 1933 Gebietsinspekteur bei der Reichsleitung der NSDAP (Beauftragter der Parteileitung); Redner in zahlreichen Versammlungen; seit 1932 in der Kommunalpolitik als Stadtratsmitglied und Fraktionsführer der Wartburgstadt Eisenach tätig, in zahlreichen Ausschüssen vertreten gewesen; ehrenamtlicher Landesleiter der „Deutschen Bühne“.



Seidl,
Erich, Dr.-Ing.,
Ministerialrat a. D.,
Leiter der Reichs-
fachschaft 8 „Freie
Wissenschaftler“ d.
NS-Lehrerbundes,
Berlin-Westend,
Tapiauallee 6.

Geboren: 3. Oktober 1880 in Breslau; väterliche Familie Oberbayern, mütterliche Familie Mecklenburg. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Bergbaubeflissener; Bergreferendar; Bergassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Feldzug als Leutnant d. Res., dann Oberleutnant d. Res. des Gen.-Regt. 2; zunächst auf den östlichen Kriegsschauplätzen, dann im Stab des Generalfeldmarschalls von der Goltz-Pascha; Operationen an der persischen Grenze; dann im Stab des deutschen Militärbevollmächtigten an der deutschen Botschaft in Konstantinopel. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Krieg Regierungsrat; dann Vortragender Rat und Abteilungsleiter im Reichsschatzministerium; als solcher Vorsitzender des Aufsichtsrats verschiedener Industriegesellschaften des Reichs; Erbohrung der Erdölquellen bei Mossul, die jetzt das Petroleumgebiet des Irak bilden; 1924 von der Technischen Hochschule in Braunschweig zum Dr.-Ing. promoviert; zahlreiche Studienreisen führen ihn u. a. in die Wolframit- und Zinnerzgebiete in Birma, die Malaiischen Staaten und nach Portugal, in die Salzgebiete Nordspaniens sowie in die Erdöl- und Pechgebiete am Euphrat und Tigris, die Erz- und Salzlagerstätten der Alpen, Kanadas und Neufundlands, in die Südafrikanische Union und ihre Bergbau- und sonstigen industriellen Gebiete; beschäftigt sich jetzt als Privatgelehrter mit Grenzgebietsforschungen bzw. Gemeinschaftsarbeiten auf dem Gebiete der Technischen Mechanik (nebst Metallographie), der Geophysik, tektonischen Geologie (nutzbare Lagerstätten) und des Bergbaus; faßt im Februar 1933 zunächst im „Kampfbund für deutsche Kultur“ die Hochschullehrer und Wissenschaftler für Preußen, sodann (April) für das Reich zusammen als Leiter der „Reichsfachschaft Hochschullehrer und Wissenschafter im Nationalsozialistischen Lehrerbund“; verfaßt den „Entwurf einer Hochschulreform“ nach den Grundsätzen Erziehung zum nationalsozialistischen Deutschen mit wissenschaftlicher Berufsbildung. —*Mitglied:* Zahlreiche wissenschaftliche und politische Vereine.

Seidler,

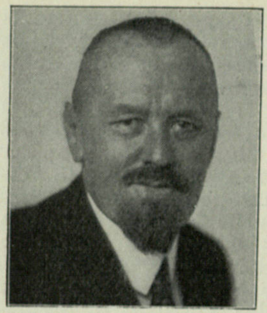
Walther, Landesbauernführer,
Mitglied
des Reichsbauernrates,
Kassel,
Weißenburgstr. 12.

Geboren: 24. Februar 1897 zu Kassel als Sohn des Landwirts Georg S. und seiner Ehefrau Marianne, geb. Heerdt. — *Bildungsgang:* Dorfschule in Crumbach (Landkreis Kassel), dann Realgymnasium zu Godesberg a. Rhein und Realgymnasium zu Betzdorf a. d. Sieg. — *Militärzeit:* Mit 18 Jahren als kriegsfreiwilliger Fahnenjunker eingetreten im Ulanen-Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7; 18. Juni 1917 zum Leutnant im Regiment befördert; April 1918 abkommandiert zum Sturmbataillon 4, später zum Inf.-Regt. Nr. 163; 18. Juni 1918 verwundet und verschüttet; bis zum 15. Juli 1919 in verschiedenen Lazaretten; dann wieder beim Ulanen-Regt. 7, das inzwischen aufgegangen war im kombinierten Kavallerie-Regt. 25 A (später Reiter-Regt. 3); nimmt am 30. September 1920 den Abschied. — *Berufsgang u. a.:* Seitdem Landwirt; auf verschiedenen Gütern in Kurhessen als Beamter tätig bis zur Wahl in den Reichstag am 14. September 1930; seit 1922 politisch tätig; von 1923 bis 1924 Ortsgruppenführer im völkisch-sozialen Block bzw. in der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung; von 1923 bis 1924 Ortsgruppenführer im Bund Oberland, nach dem Verbot desselben im Schützen- und Wanderbund (Bezeichnung von Oberland nach dem Verbot); nach der Neugründung der NSDAP (24. Februar 1925) Gründer der Ortsgruppe Schenklengsfeld der NSDAP (Gau Kurhessen) und Leiter derselben bis August 1930; seit 1927 Mitglied der SA; bis August 1930 Sturmführer; ab August 1930 — seit Bestehen des agrarpolitischen Apparates — landwirtschaftlicher Gaufachberater im Gau Kurhessen; als solcher Mitglied und später 2. bzw. 1. Vorsitzender verschiedener bäuerlicher Organisationen Kurhessens; seit 14. September 1930 Mitglied des Reichstags; rednerische Tätigkeit; seit Bestehen der Landesbauernschaft Kurhessen Landesbauernführer; Mitglied des Reichsbauernrates.

von Seidlitz,

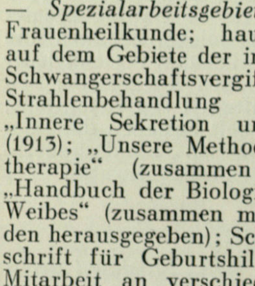
Wilfried, Prof., Dr. phil., Präsident der
Preuß. Geologischen Landesanstalt,
Berlin N 4, Invalidenstraße 44.

Geboren: 31. August 1880 in Berlin als Sohn des Geh. Rats v. S., Generaldirektors der Sächs. Kunstsammlungen. — *Bildungsgang:* Vitzthumsches Gymnasium Dresden bis 1900; Universitäten Freiburg i. Br., München; 1905 Dr. phil. Freiburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917 Kriegsgeologe der Verm. Abt. 24; 1918 Armeegeologe IV. Armee in Flandern. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Privatdozent Straßburg; 1913 Inhaber der Haeckel-Professur in Jena; 1923 a. o. Prof. Jena; 1930 o. Prof. und Direktor des geolog. Instituts Jena; 1933 Präsident der Preuß. Geolog. Landesanstalt; Mitglied der NSDAP seit 1933. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geologie der Alpen und deutschen Mittelgebirge; Bücher: Entstehen und Vergehen der Alpen (1926), Gebirge am Mittelmeer (1931), Bau der Erde (1932), Geologie von Deutschland (1933). — *Besondere Interessen:* Fayencesammlung. — *Mitglied:* Ehrenmitglied des Deutschen Skiverbandes; 1. Vorsitzender des Thür. Geolog. Vereins.



Seitz,
Ludwig, Dr. med., a. o. Universitätsprofessor, Direktor der Univ.-Frauenklinik, Geh. Hofrat, Frankfurt a. M., Paul-Ehrlich-Straße 46.

Geboren: 24. Mai 1872 zu Pfaffenhofen a. Roth (Schwaben), aus einem alten Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium St. Stephan in Augsburg; Studium der Medizin in München, Heidelberg und Berlin; 1898 als Arzt approbiert in München. — *Militärzeit:* Leitet im Krieg als Stabsarzt das in der Univ.-Frauenklinik Erlangen errichtete Lazarett. — *Berufsgang u. a.:* Assistent und Oberarzt an der Univ.-Frauenklinik München; 1903 Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie; 1910 a. o. Professor für Frauenheilkunde an der Universität Erlangen; 1918 Ruf nach Tübingen, Freiburg i. Br. und Wien abgelehnt; seit 1921 Professor an der Universität Frankfurt a. M. und Direktor der dortigen Frauenklinik. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Frauenheilkunde; hauptsächliche Arbeiten auf dem Gebiete der inneren Sekretion, über Schwangerschaftsvergiftungen und über Strahlenbehandlung von Frauenleiden: „Innere Sekretion und Schwangerschaft" (1913); „Unsere Methode der Röntgentiefentherapie" (zusammen mit Wintz 1920); „Handbuch der Biologie und Pathologie des Weibes" (zusammen mit Halban in 12 Bänden herausgegeben); Schriftleiter der Monatsschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie; Mitarbeit an verschiedenen Fachzeitschriften. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie, 1931 ihr I. Vorsitzender; Ehrenmitglied der italienischen, argentinischen und rumänischen gynäkologischen Gesellschaft; Ehrenmitglied der deutschen und mexikanischen Röntgengesellschaft, der Gesellschaft der Wiener Ärzte, des ärztlichen Vereins München, der Americ. med. postgrad. Assoc. usw.



Freiherr von Selchow,
Bogislav, Fregattenkapitän a. D., Dr. phil., Geschichtsphilosoph, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 28.

Geboren: 4. Juli 1877 in Köslin (Pommern); die Familie Selchow ist niedersächsischer Uradel; sie hat sich im 13. Jahrhundert an der Ostkolonisation beteiligt und dann in der Mark angesiedelt; stammt mütterlicherseits aus altem Bauernblut. — *Bildungsgang:* Bis 1897 Hum. Gymnasium Köslin und Charlottenburg; dann Kriegsmarine bis zum Umsturz; 1919 Universität Berlin (Geschichte und alte Sprachen); 1919/23 Universität Marburg (Geschichte, Geographie, Philosophie, Kirchengeschichte, Rechtsgeschichte); 24. Januar 1923 Dr. phil. summa cum laude in allen Fächern. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/1919 Seeoffizier in der Marine: 1897 Gefecht gegen Haiti; 1914/15 im Schützengraben in Flandern; 1916 Skagerrak. E. K. I. und II.; Silbernes Verwundetenabzeichen; Oldenburgisches Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Hessische Tapferkeitsmedaille; Österreichisches Militärverdienstkreuz III.; Türkischer Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Hört am 10. September 1898 in Lissabon auf der Straße, wie sich Arbeiter über den Mord an der Kaiserin Elisabeth freuten; dies wird entscheidend für sein Leben; er beschließt, des öfteren den Urlaub als Seeoffizier zu benutzen, um als Arbeiter das Volk kennenzulernen, und tut das 1900 in Pommern, 1902 in Österreich; 1905 als Handwerksbursche in Thüringen; der Beruf als Seeoffizier führt ihn in alle Länder der Erde außer Australien und 1898 auf den Kriegsschauplatz des spanisch-amerikanischen Krieges, 1904 auf den des russisch-japanischen Krieges; wird 1919 Student und wirft März 1920 als Führer des Marburger Studentenkorps den Kommunistenaufstand in Thüringen nieder; 2 Jahre Prozeß wegen Mord usw. gegen 15 Leute seines Freikorps, den er zusammen mit Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune durchführt; nach Rückkehr aus dem Thüringer Feldzug Orgesch-Führer von Westdeutschland; beschließt, 10 Jahre bis Ablauf des Jahres 1933 in völliger Einsamkeit in einem großen geschichtsphilosophischen Werk dem neuen Deutschland die geistigen Grundlagen zu schaffen; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Dichtungen, Geschichte, Geschichtsphilosophie; 1918 Weltkrieg und Flotte (165. Tausend); 1921 Von Trotz und Treue, Gedichte (46. Tausend); 1922 Der Ruf des Tages, Gedichte (21. Tausend); 1923 Der Kampf um das Posener Erzbistum (1. Tausend); 1927 Unsere geistigen Ahnen (6. Tausend); 1930 Wächter der Schwelle, Gedichte (6. Tausend); 1931 An der Schwelle des 4. Zeitalters (2. Tausend); 1932 Die Not unseres Rechts (1. Tausend); 1933 Der Glaube in der deutschen Ichzeit (1. Tausend); 1933 Der deutsche Mensch (4. Tausend).

Sellier,
Arthur L.,
Verlags-
buchhändler,
München NW 2,
Ottostraße 1a.

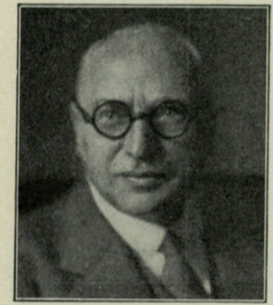
Geboren: 15. Juli 1889 in Arnstadt i. Thür. als Sohn des Verlegers Arthur S. und seiner Ehefrau Antonie, geb. v. Külmer. — *Bildungsgang:* Volksschule und Realgymnasium in München; Höhere Handelsschule Neuchâtel (Schweiz). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 Einj.-Freiw. Kgl. Bayer. 2. Schw. Reiter-Regt.; Feldzug 1914/18 beim Kgl. Bayer. 7. Chevaulegers-Regt. in Frankreich, Rußland, Rumänien; Oberleutnant d. Res. a. D. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1908/13 Lehr- und Wanderjahre in Bern (Schweiz) und Leipzig; seit 17. Januar 1919 Mitinhaber der Firmen J. Schweitzer Sortiment, J. Schweitzer Verlag, H. W. Müller-Verlag, sämtliche in München und Berlin, ferner der Buchdruckerei Dr. F. P. Datterer & Cie., Freising; seit Gründung ordentliches Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, Vorstandsmitglied des Deutschen Verlegervereins; 1. Vorsitzender der Vereinigung rechts- und staatswissenschaftlicher Verleger und der Vereinigung Münchener Verleger; Mitglied der Sachverständigenkammer für Literatur; IHK (Verteilungsausschuß) usw. — *Spezialarbeitsgebiet:* Verleger wissenschaftlicher, insbesondere rechts- und staatswissenschaftlicher Werke und Zeitschriften.

Sellschopp,
Hans,
Kaufmann,
Lübeck,
Lessingstraße 8a.

Geboren: 16. April 1891 in Schwerin (Meckl.). — *Bildungsgang:* Reformgymnasium in Lübeck; musikalische Ausbildung privat und Akademie der Tonkunst in München; drei Semester Rechtswissenschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Kriegsfreiwilliger August 1914 Fahnenjunker im Inf.-Regt. 162; 22. März 1915 zum Leutnant befördert; 1920 als Oberleutnant a. D. entlassen. E. K. II.; Meckl. Verdienstkreuz II.; Lüb. Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Inhaber der Firma Engelhard & Söhne in Lübeck; Führer des Reichsverbandes für Konzertwesen in der Reichsmusikkammer; Mitglied des Kleinen Rats der Nordischen Gesellschaft; Direktor der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Tätigkeit in Lübeck; langjähr. Vorstandsmitglied des Vereins der Musikfreunde in Lübeck; Leiter des Kampfbundes für deutsche Kultur in Lübeck.

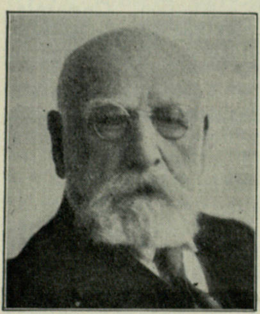
Selzner,
Claus, Schlosser,
Organisationsleiter
der NSDAP,
stellvertr. Leiter
der NSBO,
Organisations-
leiter Deutsche
Arbeitsfront,
Berlin,
Leipziger Platz 14.

Geboren: 20. Februar 1899 zu Großmörern als Sohn der Bergmannseheleute Johann S. und Margarethe, geb. Müller. — *Bildungsgang:* Volksschule und Seminarübungsschule am Kaiserl. Lehrerseminar zu Metz; seit 1910 in der großdeutschen Jugendbewegung; Pfadfinderkorps zu Metz. — *Militärzeit:* 1914 Grenzschutz-Hilfsdienst; 18 Monate Kriegsdienst als Musketier, später Schütze bei der M.-G.-K. — *Berufsgang u. a.:* Schlosserei erlernt; Monteur, Betriebsassistent, Gießereileiter; Schriftleiter; SA-Führer, Ortsgruppenleiter, Bezirksleiter (Kreisleiter), Gauamtsleiter; Stadtrat; Mitglied des Provinzialtags von Rheinhessen; Mitglied des Reichstags in 4 Reichstagsperioden.



Sempell, *Oskar, Dr. jur., Hüttendirektor, Mitglied des Vorstandes der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, Berlin W 9, Bellevuestr. 12/12a*

Geboren: 2. März 1876 in M.-Gladbach als Sohn des Fabrikbesitzers Albert S. und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Holthoff. — *Bildungsgang:* Studium der Rechte an den Universitäten Göttingen, München und Bonn; Referendar- und Assessorprüfung; Dr. jur. — *Berufsgang u. a.:* Preuß. höherer Justizdienst in Osnabrück, Göttingen und Dortmund als hauptamtliches Magistratsmitglied; ab 1916 Vorstandsmitglied der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., Dortmund; ab 1926 Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf; Mitglied des Unterausschusses für Geld- und Währungsfragen, des Unterausschusses für Ausmaß und Art der öffentlichen Arbeitsbeschaffung und des Unterausschusses für Belebung der Privatinitiative im Reichsstand der Deutschen Industrie. — *Mitglied:* Deutsche Arbeitsfront.



Sering, *Max, Univ.-Prof., Geh. Reg.-Rat, Dr. Dr. h. c., Berlin-Dahlem, Luciusstraße 9.*

Geboren: 18. Januar 1857 in Barby a. E. als Sohn des Kaiserl. Professors und Kgl. Musikdirektors Fr. W. S. — *Bildungsgang:* Kloster Unser Lieben Fraue, Magdeburg; Kaiserl. Lyzeum in Straßburg i. Els.; studiert 1879/83 an den Universitäten Straßburg und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften; Referendar im Elsaß. — *Berufsgang u. a.:* 1883 von der Preuß. Regierung zum Studium der nordamerikanischen Konkurrenz nach den Vereinigten Staaten und Kanada gesandt, ebenso 1893; Herbst 1883 Habilitation Universität Bonn; 1885 dort a. o. Professor; 1889 o. Professor Landwirtschaftliche Hochschule Berlin; 1893 zugleich a. o.; seit 1897 o. Professor an der Universität Berlin; im Kriege Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission des Preuß. Kriegsministeriums; 1902/27 Leiter der Studienlehrgänge der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung; seit 1922 Direktor des Forschungsinstituts für Agrar- und Siedlungswesen; 1930 letzte große Studienreise in die nordamerikanischen Trockengebiete. Zahlreiche Veröffentlichungen. — *Mitglied:* Preuß. Akademie der Wissenschaften; Vizepräsident der Internationalen Konferenz für Agrarwissenschaft.

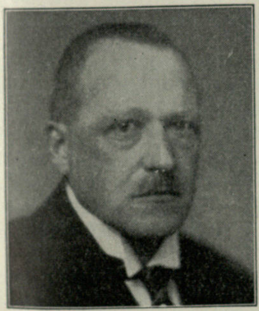
Sidow, *Hans, Dr., Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft Thüringen, thür. Domänenpächter, Dreitzsch b. Neustadt a. d. Orla.*

Geboren: 6. Februar 1896 in Calbe a. d. S.; Familie stammt aus der Mark Brandenburg; Vorfahren waren größtenteils Bauern und Schiffer. — *Bildungsgang:* Gymnasium; nach dem Kriege landwirtschaftl. Praxis und Studium in Halle und Leipzig; landwirtschaftl. Diplomexamen und Doktorpromotion. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Fahnenjunker in das 4. Westf. Inf.-Regt. Nr. 17 in Mörchingen eingetreten, dann zum 10. Sächs. Inf.-Regt. in Plauen versetzt; im Kriege Stoßtruppführer und Kompanieführer; als Oberleutnant abgegangen; dreimal verwundet. E. K. I. und II.; Militär-St.-Heinrich-Orden; Albrechts-Orden; Hohenzollern- und Verwundetenabzeichen; außerdem ein allerhöchstes Anerkennungsschreiben des Königs von Sachsen. — *Berufsgang u. a.:* Nach einer Studienreise durch Frankreich 1914 in die Armee eingetreten; nach dem Kriege Kämpfe gegen Spartakus in Mitteldeutschland; 1927 Übernahme der Domäne Dreitzsch; seit 1930 Mitglied der NSDAP.

Sieber,

Karl Heinrich, Gruppenreiterführer Sachsen, Landwirt, Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Sachsen, Rittergut Wiederoda (über Oschatz).

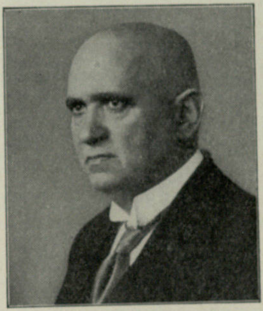
Geboren: 10. September 1888 in Ronneburg. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; 2 Semester Studium an der Universität Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von 1908 bis Kriegsbeginn 2. Husaren-Regt. 19; 1. August 1914 bis 23. Dezember 1918 2. Husaren-Regt. 19; 1914 Zugführer; 1915/16 Ordonnanzoffizier; 1916/18 Regiments-Adjutant und stellvertretender Ordonnanzoffizier bei der Division; 1918 Eskadronführer; letzter Dienstgrad Rittmeister. E. K. I. und II.; Albrechtsorden; Verdienstorden. — *Berufsgang:* Landwirt; Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Sachsen.



Sieberg,

August Heinrich, Dr. phil. Oberregierungsrat, Universitätsprofessor, Leiter der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena (Fröbelstieg 3), Jena, Landgrafenstieg 2.

Geboren: 23. Dezember 1875 in Aachen; Vorfahren väterlicherseits rheinische Bauern, mütterlicherseits Handwerker. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Aachen; Technische Hochschule Aachen; Universitäten Straßburg im Elsaß, Freiburg i. Br., Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Einj.-Freiw. Füsilierregiment 40 zu Aachen; 1914/18 Frontdienst im Westen, auch als Ballonbeobachter und als Leiter von Heereswetterwarten; Leutnant d. Landw. I der Infanterie. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1895/1904 erster Assistent am Meteorologischen Observatorium in Aachen; seitdem an der Kaiserl. Hauptstation für Erdbebenforschung und Zentralbüro der Internationalen Seismologischen Assoziation in Straßburg i. E. bzw. nach deren Verlust an der zum Ersatz gegründeten Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena; wissenschaftliche Reisen in Erdbeben- und Vulkangebieten der Polarländer, Europas, des Mittelmeeres, des vordern Orients und Nordafrikas: 1919 von französischem Militär verhaftet und abgeschoben; seit 1922 nebenberuflich Universitätslehrer in Jena; früher unpolitisch; seit April 1933 NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geophysik, besonders Erdbeben, Gebirgsbildung und Vulkanismus; Lehrbücher, andere Buchwerke und zahlreiche Abhandlungen vorgenannter Wissensgebiete und der Meteorologie. — *Mitglied:* Ausschußmitglied des Deutschen Museums in München; Inhaber des Goldenen Ehrenringes des Deutschen Museums (verliehen von der Bayer. Staatsregierung 1925); Mitglied der Straßburger Wissenschaftlichen Gesellschaft in Heidelberg und der Kaiserl. Leopold.-Carolin. Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle.



Siebert,

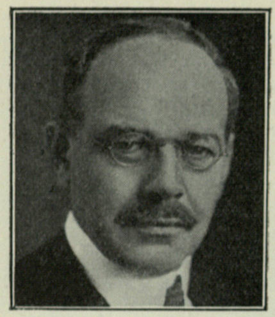
Ludwig, bayer. Ministerpräsident, Staatsminister der Finanzen, Chef d. Staatskanzlei, München, Königinstraße 1.

Geboren: 17. Oktober 1874 in Ludwigshafen a. Rhein. — *Bildungsgang:* Juristische Ausbildung. — *Berufsgang:* Früher Amtsanwalt, Staatsanwalt, Rechtsrat, Bürgermeister von Rothenburg o. d. T.; Oberbürgermeister von Lindau (B.); Landtagsabgeordneter.

Sieblist,

Konrad, Dr. jur., Bürgermeister, Oschatz i. Sa., Rathaus.

Geboren: 23. April 1880 in Konstantinopel als Sohn des Vizepräsidenten a. D. der Oberpostdirektion Dresden Otto S. — *Bildungsgang:* Gymnasien Arnsberg, Berlin, Karlsruhe, Köln, Bramberg; Universitäten Marburg und Leipzig; Referendar in Leipzig und Annaberg. — *Kriegsauszeichnungen:* Sächs. Kriegsverdienstkreuz; Preuß. Kriegsverdienstkreuz; Türk. Roter Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Ratsassessor in Krimmitschau; 1909/14 Stadtrat und stellvertretender Bürgermeister in Mittweida; ab 1. August 1914 Bürgermeister von Oschatz; Mitglied und Amtswalter der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Finanzwesen, Kommentar der Sächs. Städteordnungen und Landgemeindeordnungen; Schriften über Wohlfahrtspflege, Fürsorgeerziehung, Tuberkulosefürsorge usw. — *Besondere Interessen:* Stadtverschönerung; Museumswesen. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Sächs. Landespensionverbandes und des Ferngasverbandes Leisnig; Vorsitzender eines Kassenrevisionsverbandes.



von Siemens,
Carl Friedrich,
Ingenieur,
Berlin-
Siemensstadt.

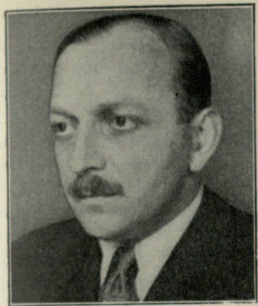
Geboren: 5. September 1872. — *Bildungsgang:* Falk-Gymnasium Berlin; Technische Hochschulen München und Berlin, Universität Straßburg i. Els. — *Berufsgang u. a.:* 1900 bis 1909 Siemens Brothers & Co., London, Leiter der Starkstromabteilung; 1909/19 Vorsitzender des Direktoriums der Siemens-Schuckert-Werke; seit 1919 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens-Schuckert-Werke und der Siemens & Halske A.-G.; seit 1924 Präsident des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft; Mitglied des Generalrats der Wirtschaft; Mitglied des Reichsstandes der Deutschen Industrie, der Akademie für deutsches Recht, München, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft u. a. m.

Siepmann,
Hugo, Fabrikant, Präsident der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen,
Warstein, Bez. Dortmund.

Geboren: 24. Mai 1868 in Hagen (Westf.); echt deutscher Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule und Realgymnasium. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Ausbildung in der Edelstahlindustrie; dann Angestellter in einer Gabel- und Schaufelfabrik, verbunden mit Gesenkschmiede; Begründung der eigenen Firma 1892; seit Anfang 1900 Mitinhaber der Firma Peters & Co.; Führer der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen; Führer von zwei Fachschaften der Gesenkschmiede-Industrie. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied eines Industrieverbandes; Mitglied des Hauptausschusses des Langnam-Vereins in Düsseldorf.

Sievers,
Wilhelm, Dr. jur.,
Oberbürgermeister,
Flensburg,
Marienhölzungsweg 52.

Geboren: 2. Dezember 1896 zu Kiel als Sohn der Eheleute Rangiermeister Detlef Asmus S. und Margarete, geb. Schell. — *Bildungsgang:* Ostern 1903 bis Herbst 1909 Mittelschule; dann bis August 1914 Oberrealschule; mit 17 Jahren zum Ers.-Batl. Inf.-Regt. 163 Neumünster; Mitte Dezember 1914 ins Feld; ab Herbst 1919 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Kiel, Marburg und Königsberg; 28. Juli 1922 Referendarexamen in Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Felde von Mitte Dezember 1914 beim Inf.-Regt. 163; zweimal verwundet; infolge hoher Verluste innerhalb der Familie im Oktober 1917 für die Etappe reklamiert; nach Vollendung des 21. Lebensjahres freiwillige Zurückmeldung zur Front zum Res.-Inf.-Regt. 75; Teilnahme an allen Gefechtshandlungen als Kompagnieführer bzw. Batl.-Adjutant bis zum Kriegsschluß; Entlassung 13. Jan. 1919; danach Beteiligung an dem Kampf gegen die Spartakus-Unruhen in Kiel als Mitglied des Freikorps Löwenfeld bis zum Herbst 1919. E. K. I. (vom Kaiser persönlich) und II.; Bremer Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Scheidet am 1. August 1923 aus dem Vorbereitungsdienst bei der Justizbehörde wegen Mangels an Mitteln aus und übernimmt eine Syndikusstelle im Kreislandbund Bremervörde (Osthannover); Mitglied des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes seit 1919 bis zur Auflösung 1922; Oktober 1923 Eintritt in die NSDAP; am 25. Juli 1925 mit der Mitgl.-Nr. 12 007 Wiedereintritt nach der Rückkehr Hitlers; bis zum 31. Dezember 1927 Orts- und Kreisleiter; scheidet aus der bisherigen Stellung wegen der politischen Betätigung und dadurch bedingter dauernder Reibungen mit dem deutsch-hannoveranisch und deutsch-national eingestellten Vorstand des Kreislandbundes aus; 26. Januar 1928 Wahl zum Bürgermeister von Visselhövede (Lüneburger Heide); 1. Februar 1931 Wahl zum Bürgermeister von Eckernförde; 12. Mai 1933 Ernennung zum Landrat des Kreises Flensburg und 24. September 1933 zum Oberbürgermeister der Stadt Flensburg; seit Juli 1932 Gaufachberater für Kommunalpolitik; Mitarbeiter bei der Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung (Parteizeitung) und dem Mitteilungsblatt der Nationalsozialisten in den Parlamenten (Herausgeber Dr. Buttmann) unter dem Pseudonym Eike v. Rebkow; Führer des Schleswig-Holsteiner-Bundes, Landesabteilung im VDA und des Gemeindetages Schleswig-Holstein im Deutschen Gemeindetag; Mitglied der Kirchenregierung Schleswig-Holstein. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Grenzpolitik (als Führer des Schleswig-Holsteiner-Bundes und des Landesverbandes des VDA); kommunalpolitische und kommunalrechtliche Fragen; zahlreiche Veröffentlichungen seit Erscheinen der Mitteilungsblätter der Nationalsozialisten in den Parlamenten und gemeindlichen Vertretungskörpern, dem Niedersachsenstürmer und der Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung. — *Besondere Interessen:* Familienforschung. — *Mitglied:* BNSDJ (Mitgl.-Nr. 142).

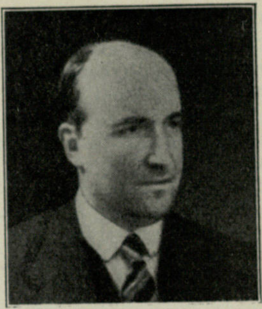


Silex,
Karl,
Chefredakteur
der „Deutschen
Allgemeinen Zeitung“, Führerrat
des Reichsverbandes der Deutschen
Presse,
Berlin W 10,
Rauchstraße 2.

Geboren: 6. Juli 1896 in Stettin als Sohn des Pfarrers Heinrich Theodor S. und dessen Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Hennig. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Universitäten Kiel und Berlin, Studium der Nationalökonomie; prom. Berlin zum Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April 1914 Kaiserl. Marine; nimmt November 1919 als Oberleutnant z. S. Abschied; im Kriege Kommandant des Minensuchbootes M 65; nach dem Kriege Beteiligung an den Spartakuskämpfen in Berlin; dann im Baltikum. E. K. I. und II.; Hamburger Hanseatenkreuz; Baltenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1922 Redakteur der DAZ; von 1925 bis 1933 Londoner Berichterstatter; seit Juni 1933 Chefredakteur. — *Veröffentlichungen:* „John Bull zu Hause“; „Patriot MacDonald“. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse.

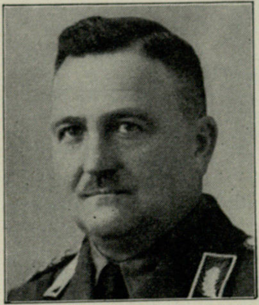
Simon,
Gustav, Gauleiter,
Koblenz,
Schloßstraße 45.

Geboren: 2. August 1900 in Saarbrücken. — *Bildungsgang:* Volksschule; Lehrerbildungsanstalt; Werkstudent; Reifeprüfung; Diplom-Handelslehrerprüfung. — *Berufsgang u. a.:* 1923 Zweiter Vorsitzender der Völkischen Studentengruppe Frankfurt a. Main; 1924 Mitglied der Nationalsozialistischen Freiheitspartei in Frankfurt a. M.; 1925 Mitglied der NSDAP und Gründung des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes in Frankfurt a. Main; 1928 Bezirksleiter der NSDAP für Trier-Birkenfeld; 1929 Bezirksleiter der NSDAP für Koblenz; 1929 Mitglied des Stadtrates Koblenz und des Rhein. Provinzial-Landtages; 1930 Mitglied des Reichstags; 1931 Gauleiter Koblenz-Trier-Birkenfeld; 1933 Bundesführer der Saarvereine Deutschlands; Mitglied des Preuß. Staatsrates.



Simon,
Hans-Alfons,
Dr. jur.,
Chef-Syndikus,
Berlin W 8,
Mauerstraße 39.

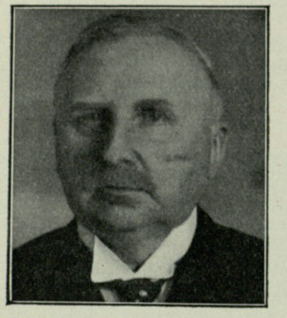
Geboren: 17. August 1888 in Frankfurt a. M. aus einer Beamten- und Gelehrtenfamilie, die seit dem 15. Jahrhundert in Fulda ansässig ist. — *Bildungsgang:* Klassisches Gymnasium in Fulda; 1907/10 Studium der Rechts- und Staatswissenschaft in Heidelberg, Berlin, München und Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger Res.-Feld-Artl.-Reg. 51; von Oktober 1914 bis Ende Oktober 1918 im Felde; zweimal verwundet; August 1915 Offizier; ab 1917 Ordonnanzoffizier. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Referendar; 1912 Dr. jur.; 1914 Gerichtsassessor; Anfang 1918 angenommen als Anwärter für den auswärtigen Dienst; Dezember 1918 bis März 1919 Assessor am Amtsgericht Düsseldorf; dann einige Monate als Volontär bei dem Barmer Bankverein Düsseldorf und bei A. Borsig, Tegel; ab November 1919 als Justitiar bei der Disconto-Gesellschaft Berlin; 1928 Syndikus; wiederholte Auslandsreisen, u. a. im Zusammenhang mit dem beschlagnahmten deutschen Eigentum (USA. 1924 und 1927); Teilnahme an den Stillhaltekonferenzen als Rechtsberater der Deutschen Delegation; 1929 Chef-Syndikus der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft; Oktober 1933 Berufung in die Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Internationales Recht, Versailler Vertrag, Amerika-Freigabe, Aktienrecht, Stillhaltung; Veröffentlichungen über die obigen Arbeitsgebiete im „Bankarchiv“. — *Besondere Interessen:* Musik; Leibesübung (Reiten, Tennis, Skilauf). — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Vereinigung der Freunde für antike Kunst, Villa Romana e. V.



Simon,
Karl,
Gauarbeitsführer
(Arbeitsgau 14,
Merseburg),
Merseburg,
Seffnerstraße 2.

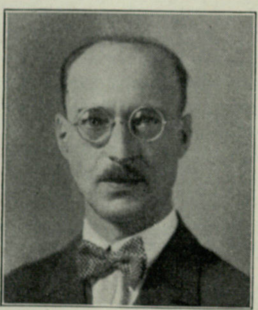
Geboren: 25. März 1885 in Zweibrücken;

deutscher Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; Realschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1905 bis 22. Februar 1920 Dienstzeit; Kriegsteilnehmer; letzter Dienstgrad Leutnant a. D. mit Berechtigung zum Tragen der Uniform des 1. Bayer. Ulanen-Regts. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstkreuz mit Krone und Schwertern; Prinzregent-Luitpold-Medaille; Dienstauszeichnung I. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Bankwesen, Geld- und Kreditwirtschaft (Staatsdienst); Schüler von Gottfried Feder; Betriebswirtschaft und Betriebsanalyse; Badische Anilin- und Sodafabriken (I. G. Farben) Ludwigshafen und Leuna (Rechnungswesen); seit 1919/20 politisch Mitglied der NSDAP (Mitgl.-Nr. 5917); beauftragt mit Organisationsarbeiten der NSDAP in der Pfalz; 1920/23 Gründer der Ortsgruppe Ludwigshafen; am 2. März 1923 von den Franzosen verhaftet und im Mai 1923 ausgewiesen; am 1. Juni 1923 Bezirksführer der NSDAP für das Gebiet Mitteldeutschland; stellvertretender Gauleiter des Gaues Halle-Merseburg der NSDAP; Gründer der Ortsgruppe Leuna; Kreisleiter der NSDAP Merseburg und Mitglied der Gauleitung; Reichsredner; Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Gaues Halle-Merseburg (Gauwirtschaftsreferent); seit 1932 Mitglied des Landtags; seit 1933 Mitglied des Reichstags; Gaufachbearbeiter und Organisator des Arbeitsgaues 14, Gauarbeitsführer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Organisationsfragen; Dozent der Gauführerschule Seeburg; seit 1929 unter dem Pseudonym „Spektator“ Veröffentlichungen über Nationalsozialistische Weltanschauung (aus der Antike entwickelt); erste Rundfunkrede in Mitteldeutschland: „Nationalsozialistisches Arbeitsbeschaffungs-Programm“. — *Besondere Interessen:* Musik; Malerei; Vorgeschichte; Landwirtschaft, Blut und Boden.



Simons,
Karl, Dr. jur.,
Regierungspräsident,
Sigmaringen.

Geboren: 30. Januar 1877 auf Haus Vogelsang bei Neuß als Sohn des Rittergutsbesitzers Eduard S. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; Ostern 1898 Abitur in Weilburg a. d. Lahn; Studium der Rechts- und Staatswissenschaft auf den Universitäten Freiburg i. B., Berlin und Bonn; 1901 auf der Universität Leipzig zum Dr. jur. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901/02 beim Kurmärk. Dragoner-Regt. Nr. 14 in Kolmar (Elsaß); Rittmeister d. Res.; 1914/17 Kriegsteilnehmer. E. K. I. u. II. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Gerichtsreferendar; 1904 Regierungsreferendar; 1906 Regierungsassessor; 1915 Regierungsrat; 1917 Landrat des Kreises Wittlich; 1923 von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen; 1924 Regierungsrat; 1926 Oberregierungsrat beim Oberpräsidium in Kassel; 1933 Regierungspräsident in Sigmaringen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Landwirtschaftliche Fragen; „Die Entwicklung der rheinischen Pferdezucht“ 1912; „Die Altersversorgung des Landwirts durch Lebensversicherung und durch Selbstversicherung“ 1914. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst.

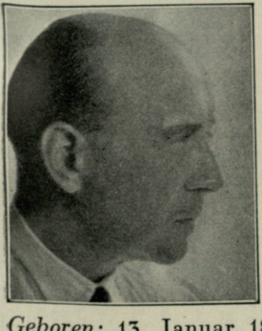


Singer,
Josef,
Justizinspektor,
München,
Ismaninger Straße 73.

Geboren: 22. Januar 1891 in Kulmbach als Sohn des Polizeiwachtmeisters Josef S. und seiner Ehefrau, geb. Heinemann. — *Bildungsgang:* 5 Klassen Volksschule; 5 Klassen Realschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger im 1. Bayer. Fuß-Artl.-Regt.; im Felde bei 7./Res.-Fuß-Artl.-Regt. 1; Flandern; Durchbruchschlacht bei Gorlice; bis September 1915 Verfolgung; Herbstschlacht bei La-Bassé; Januar bis September 1916 Verdun, darunter 3 Monate in vorgeschobener Stellung; Siebenbürgen, Rumänien; Dünaburg, Verfolgung der roten Garden; Flandern, Chemin des Dames, Aisne, Somme, Rückzugsgefechte; Unteroffizier d. Res.; viermal verwundet. E. K. I. und II.; Bayer. Verdienstkreuz m. Krone u. Schw. u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1907 Inzipient am Amtsgericht München; nach Rückkehr aus dem Felde Prüfung zum mittleren Staatsdienst; 1920 Freikorps Oberland; Februar 1923 NSDAP; 1924 Großdeutsche Volksgemeinschaft; 1925 NSDAP (Mitgl. Nr. 426); Inhaber des goldenen Ehrenzeichens, des B.-Z. des Freikorps Oberland; Uschla-Vorsitzender; Kassenwart; stellv. Ortsgruppenleiter; Redner; 1933 Fachgruppenleiter des BNSDJ; Abteilungsleiter der Reichsleitung; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafprozeß. — *Besondere Interessen:* Musik.

Slawik,
Johannes, Bauer, Landrat, Landesbauernführer, Landratsamt Oppeln.

Geboren: 23. Januar 1892 zu Kranowitz (im Kreise Ratibor, O.-S.) als Sohn des Bauern Franz S. — *Bildungsgang:* Volksschule, Landwirtschaftsschule; praktische Ausbildung zum landwirtschaftlichen Beamten. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Freiwilliger bei Kriegsausbruch beim Feld-Artl.-Regt. 42, Schweidnitz, Frontsoldat bei der 2. Batterie desselben vom 7. Juli 1915 ununterbrochen bis 10. Juni 1918 mit kleineren Verwundungen; am 10. Juni 1918 bei Noyon schwer verwundet (Schläfenschuß); Beförderung zum Unteroffizier am 7. Mai 1917; Entlassung am 8. Dezember beantragt. E. K. II. *Berufsgang u. a.:* Assistententätigkeit auf mehreren Großbetrieben in Oberschlesien, dann selbständige Leitung u. schließl. Oberleitung in landwirtschaftl. Großbetrieben Ober- u. Niederschlesiens; durch Erwerb des Restgutes Blaschewitz, Kr. Neustadt, O.-S., seit 15. Oktober 1932 selbständiger Bauer; seit 1929 Arbeit in der NSDAP; landw. Gaufachberater; am 7. April 1933 zum Staatskommissar für die Landwirtschaftskammer Oberschlesien bestimmt; am 4. Juli 1933 zum Landesbauernführer Oberschlesien ernannt; 7. Juli 1933 Sonderbeauftragter des preuß. Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für die Provinz Oberschlesien; 1. Juli 1933 Bestellung als stellv. Landrat des Landkreises Oppeln; am 24. April 1932 zum preuß. Landtagsabgeordneten gewählt und als solcher am 5. März 1933 zur 5. Wahlperiode wiedergewählt; am 12. November 1933 Wahl zum Reichstagsabgeordneten. —



Smend,
Hans, Dr. jur., Botschaftsrat der Deutschen Bot*schaft beim Quirinal, Rom, Via Jacopo Peri 1.*

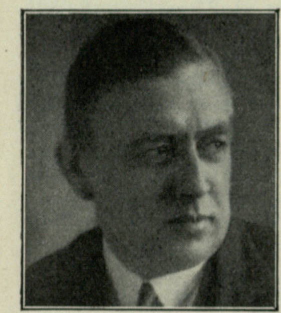
Geboren: 13. Januar 1880; entstammt einer alten, schon um 1400 nachweisbaren Gelehrtenfamilie. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; Studium der Rechte und Volkswirtschaft in München, Grenoble, Berlin und Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1905/06 4. Garde-Regt. z. F. Berlin; Reserve-Offizier dieses Regiments; 1914 bei Iwangorod verwundet; jetzt Hauptmann d. Res. a. D. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Referendar; 1910 Gerichtsassessor; Einberufung ins Auswärtige Amt; ab 1917 Gesandtschaft in Bern als Legationssekretär; 1923 Legationsrat; 1926 Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt; 1927 Botschaftsrat in Rom. — *Spezialarbeitsgebiet:* Völkerrechtliche Arbeiten in Archiven und Handbüchern. — *Besondere Interessen:* Kriegswissenschaft.

Söchtig,
Rudolf, Landwirt, Gut Wendhamen (Braunschweig).

Geboren: 20. September 1895. — *Bildungsgang:* Reifezeugnis; landwirtschaftl. Lehrling. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 2. Hann. Ulanen-Regt. 14; 1917 engl. Gefangenschaft. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Verwalter; bis 1929 Inspektor; seit 1929 in der Bewegung tätig; im Reichsnährstand als Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Braunschweig.

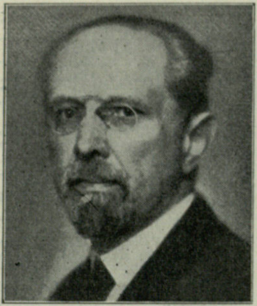
Soehring,
Otto, Deutscher Generalkonsul für Chile, Valparaiso.

Geboren: 18. Januar 1877 in Berlin; märkische Landwirtsfamilie. — *Bildungsgang:* 1895 Reifeprüfung Berlin; Studium an der Universität Berlin; 1900 Dr. phil. Berlin; 1901 philologische Staatsprüfung Berlin. — *Militärzeit:* 1901/02 Einj.-Freiw. beim Telegraphen-Batl. Nr. 2 in Frankfurt a. d. Oder; 1914/15 Kriegsdienst; infolge Unfalls nur garnisondienstfähig; als Hauptmann d. Res. ausgeschieden. — *Berufsgang u. a.:* 1901/07 im höheren Schuldienst in Berlin und Berlin-Schöneberg; 1907/14 Direktor der deutschen Schulanstalten in Konstantinopel; 1915 Referent für das deutsche Schulwesen im Auslande im Ausw. Amt; Legationsrat; seit 1922 Vortr. Legationsrat; Stellv. Abteilungsleiter der Abt. VI (Kultur-Abt.) des Ausw. Amts; seit 1927 Deutscher Generalkonsul für Chile mit dem Amtssitz in Valparaiso. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Philologische und philosophische Spezialarbeiten; Aufsätze und Vorträge aus den Gebieten des deutschen Schulwesens im Auslande, der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Minderheitenpolitik und der allgemeinen Kulturpolitik. — *Mitglied:* Archäologisches Institut des Deutschen Reiches; Hauptausschuß des V. d. A.; Verwaltungsrat des deutschen Auslandsinstituts; Ehrenmitglied verschiedener deutscher Vereine u. a.



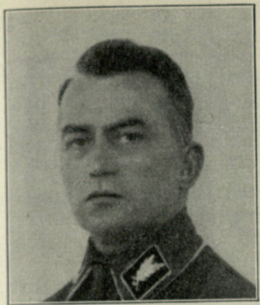
Sogemeier, *Martin, Dr., Geschäftsführer d. Zweckverbandes Nordwestdeutscher Wirtschaftsvertretungen E. V. Berlin W 10, Corneliusstraße 5.*

Geboren: 5. April 1893 als Sohn des Pfarrers Hermann S. in Bergkirchen (Lippe-Detmold). — *Bildungsgang:* Gymnasium; juristisches und volkswirtschaftliches Studium; kaufmännische Ausbildung in einer Bremer Überseefirma. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Dienstjahr 1912; Kriegsteilnehmer. E. K. II.; Lippisches Kriegsverdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Referent für wirtschaftliche Demobilmachung beim 7. stellvertr. Generalkommando in Münster; stellvertr. Syndikus der Industrie- und Handelskammern Bochum und Essen; seit Anfang 1922 in der jetzigen Stellung; Mitglied in Ausschüssen des Reichsstandes der Deutschen Industrie und des Deutschen Industrie- und Handelstages sowie des Reichsnährstandes (RKTL und DLG); Werberat der Deutschen Wirtschaft; Arbeitsstellen für Grenz- und Auslandsdeutschtum. — *Veröffentlichungen:* Verschiedene finanz- und wirtschaftspolitische Veröffentlichungen. — *Mitglied:* BNSDJ.



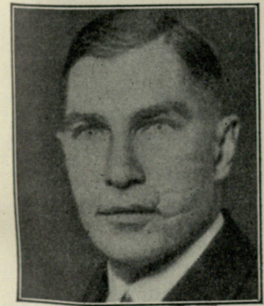
Sombart, *Werner, Geh. Regierungsrat und o. Universitätsprofessor, Berlin-Grunewald, Humboldtstr. 35a.*

Geboren: 19. Januar 1863 in Ermsleben a. Harz; entstammt väterlicherseits französischen Hugenotten (Einwanderung 1575 aus der Umgegend von Lille), mütterlicherseits einer sächsischen Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule Ermsleben und Hauslehrer; Berliner Wilhelms-Gymnasium; Reisen ins Ausland; Universitäten Pisa und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1885 Referendar; 1888 Syndikus der Bremer Handelskammer; 1888 Dr. phil.; 1890 a. o. Professor an der Universität Breslau; 1906 Professor an der Handelshochschule Berlin; 1917 o. Professor an der Universität Berlin; 1931 emeritiert; Dr. jur. h. c. (Bonn); Dr. rer. pol. h. c. (Königsberg); Dr. oec. h. c. (Berlin); Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften; Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften; Ehrenmitglied der Rumän. Akademie der Wissenschaften und der Bostoner Academy of Arts and Sciences; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* „Römische Campagna", 1888; „Handelspolitik Italiens seit Einigung des Königreiches", 1892; „Friedrich Engels", 1895; „Sozialismus und sozialistische Bewegung", 1896; „Dennoch! Aus Theorie und Geschichte der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung", 1900; „Technik und Wirtschaft", 1901; „Der moderne Kapitalismus", 1902; „Wirtschaft und Mode", 1902; „Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert", 1903; „Gewerbewesen", 1904; „Die gewerbliche Arbeiterfrage", 1904; „Das Proletariat", 1906; „Warum gibt es in den Vereinigten Staaten keinen Sozialismus?", 1906; „Kunstgewerbe und Kultur", 1906; „Das Lebenswerk von Karl Marx", 1909; „Die Juden und das Wirtschaftsleben", 1911; „Die Zukunft der Juden", 1912; „Studien zur Entwicklungsgeschichte des modernen Kapitalismus", 1912; „Der Bourgois", 1913; „Händler und Helden", 1915; „Die Ordnung des Wirtschaftslebens", 1925; „Beamtenschaft und Wirtschaft", 1927; „Die drei Nationalökonomien", 1930; „Nationalökonomie und Soziologie", 1931; „Deutscher Sozialismus", 1934 in Vorbereitung; herausgegeben „Grundlagen und Kritik des Sozialismus", 1919; „Soziologie", 1923; „Volk und Raum", 1928. — *Mitglied:* Präsident des Vereins für Sozialpolitik; Ehrenmitglied der bulgarischen und rumänischen nationalökonomischen Gesellschaften, Honorary member of the American Economic Association usw.



Sommer,
Otto, Dr. jur.,
Führer der Flieger-Landesgruppe IX,
Stuttgart-Zuffenhausen,
Olgastraße 60.

Geboren: 22. Oktober 1891 in Heidelberg. — *Bildungsgang:* Abitur; Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft; Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 Gren.-Regt. 110; bis März 1916 im Kriege Füs.-Regt. 40; bis Januar 1917 General-Kommando XIV A.-K.; Ausbildung als Beobachter Flieger-Abt. A 231; Ende März 1918 Flieger- und Funker-Lehranstalt Neuruppin; zweimal schwer verwundet; Leutnant der Res. E. K. I. und II.; Hohenzollern-E.-K. III.; Flieger-Beobachter-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1930 Eintritt in die NSDAP; Mai 1932 Mitglied des Württ. Landtags; März 1933 Mitglied des Reichstags; 14. März 1933 bis 20. Mai 1933 Staatskommissar für Heilbronn; 1. Oktober 1930 Eintritt in die SA; 1. April 1931 Sturmführer; 1. Mai 1931 beauftragt mit der Führung der Standarte 119; 18. Dezember 1931 Standartenführer; 25. Mai 1933 beauftragt mit der Führung der Gruppenstaffel Südwest; 1. August 1933 zum Oberführer ernannt; Reichsführerschule 7. und 12. Lehrgang; Führer der Flieger-Landesgruppe IX Württemberg.

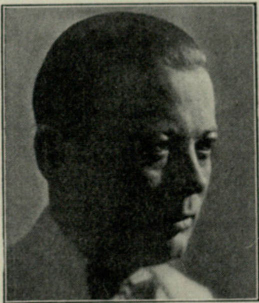


Sommer,
Robert, Dr. jur.,
Regierungspräsident,
Merseburg a. S.,
Regierungspräsidium.

Geboren: 26. April 1883 in Volkmaritz (Mansfelder Seekreis); altansässige Bauernfamilie im Mansfelder Lande. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Dessau; Studium Jura und Volkswirtschaft auf den Universitäten Freiburg i. Br., Berlin und Halle; längerer Auslandsaufenthalt in London. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. und Reserveoffizier im Torg. Feld-Art.-Regt. 74; 1914/18 Frontoffizier an der Westfront beim Res.-Feld-Art.-Regt. 7. E. K. I. u. II.; Anh. Friedrichskreuz; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1904 Referendar; 1909 Assessor; 1917 Regierungsrat; 1920 Ministerialrat; 1932 Regierungspräsident in Merseburg a. S.; Tätigkeitsbereich: Justizverwaltung, Staats-Eisenbahnverwaltung, Preuß. Ministerium d. öffentl. Arbeiten, Reichsverkehrsministerium, Preuß. Ministerium für Handel u. Gewerbe, Preuß. allgem. Staatsverwaltung; Mitglied internat. Schiffahrtskommissionen; Verwaltungsrat der Reichspost; dienstliche und Studienreisen nach England, Frankreich, Spanien, Rußland, Österreich, Ver. Staaten v. Amerika. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Wirtschafts- und Zollpolitik; internationale Handelsverträge; Verwaltungs- und Wirtschaftsverhältnisse des Auslands; Verwaltungsrecht; Verkehrspolitik; Schiffahrt; Einzelveröffentlichungen aus diesen Gebieten. — *Besondere Interessen:* Fremde Sprachen; Sportbewegung; Inhaber des goldenen Sportabzeichens. — *Mitglied:* Fachschaft d. allgem. Verwaltung; Bund nat.-soz. deutsch. Juristen.

Sommer,
Rudolf, Deutscher Generalkonsul,
Leningrad, Deutsches Generalkonsulat.

Geboren: 1. Dezember 1877 in Naumburg a. d. S. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Konsulatsprüfung; 1. Februar 1923 Legationssekretär in Teheran; 1. Januar 1924 Vizekonsul beim Generalkonsulat Charkow; 11. April 1925 Konsul in Wladiwostock; 29. Februar 1928 Konsul in Kiew; Sommer 1929 Konsul I. Kl.; 6. April 1933 Generalkonsul in Leningrad.

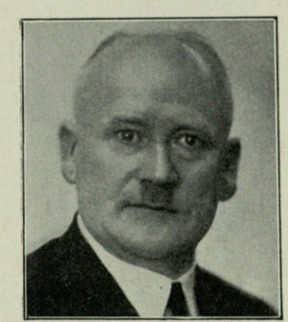


Sommerfeldt,
H. Martin,
Oberregierungsrat,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 63.

Geboren: 5. Februar 1899 in Glücksburg als Sohn des Hofpredigers S. in Glücksburg; schleswig-holsteinische Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium Flensburg und Lübeck bis Oberprima; dann freiwilliger Eintritt in die Armee 1916. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/20 Kgl. Preuß. Leutnant im Füs.-Regt. „Königin“ Nr. 86; bis 1918 im Westen; 1917 verwundet in der Flandernschlacht; 1919 im Baltikum; 1920 während des Kapp-Putsches beim Stabe des IX. A.-K. E. K. I. und II.; Baltenkreuz usw. — *Berufsgang u. a.:* Nach vergeblicher Teilnahme an den verschiedenen Putschen Journalist, zunächst Parlamentsberichterstatter beim „Reichsboten“; dann Chefredakteur der „Tägl. Rundschau“; öffentlicher Kampf gegen Hugenberg; Sturmbannführer z. b. V., Stab Berlin-Brandenburg; 1933 Leiter der Pressestelle des Preuß. Staatsministeriums; 1934 zu besonderen Aufgaben beurlaubt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Journalistik; 1932 Herausgabe der Biographie „Hermann Göring“, bis Anfang 1934 Auflage 350 000; Anfang 1934 erste amtl. Verlautbarung über den Kommunismus „Kommune“ herausgegeben; in Bearbeitung Werk über das neue Preußen. — *Besondere Interessen:* Literatur, Geschichte.

Sosna, *Georg, Kaufmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer, Sagan, Keplerstraße 56.*

Geboren: 17. April 1887 zu Rybnik (Oberschlesien) als Sohn des Kaufmanns Julius S. und seiner Ehefrau Josefa, geb. Mateyka. — *Bildungsgang:* Elementarschule; dann humanistisches Gymnasium in Ratibor; Ausbildung in der Drogen- und pharmazeutischen Branche; Fachschule; 1913 Übernahme des Drogen-en gros- und -detail-Geschäfts in Sagan. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907 beim Jäger-Batl. 6 in Oels i. Schles.; Feldzug mit Res.-Inf.-Regt. 19 im Westen als Feldwebel. E. K. II.; Schlesischer Adler. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1930 I. Vorsitzender des Kaufm. Vereins Sagan; im gleichen Jahr Mitglied der NSDAP; April 1933 Präsident der Industrie- und Handelskammer für das nördliche Niederschlesien, Sitz in Sagan; Mai 1933 Stadtrat und Kreisamtsleiter der NS-Hago und GHG; gehört seit Juni 1933 dem Deutschen Industrie- und Handelstag als Mitglied an und zwar dem Einzelhandelsausschuß und dem Ausschuß für Arbeitsbeschaffung; besonders bemüht um Arbeitsbeschaffung im Grenz- und Notstandsgebiet der Kammer Nordniederschlesien (Sagan-Sprottau-Freystadt-Neustadt a. O.-Grünberg und Glogau). — *Mitglied:* Deutscher Drogisten-Verband.

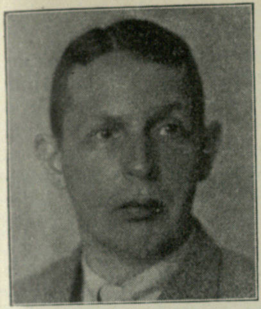


Spangemacher, *Heinz, Staatsminister a. D., Landesobmann Niedersachsen der NSKOV, Hannover-Kleefeld, Kaulbachstr. 27.*

Geboren: 20. Januar 1885 in Walstedde i. Westf.; stammt väterlicherseits aus einer Lehrerfamilie aus dem westfälischen Münsterland, mütterlicherseits aus dem Sauerland. — *Bildungsgang:* Reifeprüfung 1906 in Borbeck (Rheinl.); studiert 4 Jahre klassische Philologie, Deutsch und Geschichte an der Universität München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 13 Münster i. W.; Kriegsteilnehmer im Westen; Oberleutnant d. Res. im Inf.-Regt. 91; schwer verwundet. Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1912/28 Leiter einer höheren Privatschule in Oldenburg; später Schriftleiter einer nationalsozialistischen Zeitung; Gründer des „Nordwestdeutschen Freiheitskämpfers“, der heutigen „Oldenburgischen Staatszeitung“; Oldenburgischer Stadtverordneter; Reichstagsabgeordneter bis 1932; Oldenburgischer Staatsminister für Kultus und Justiz 1932/33; von Juni 1933 an Landesobmann der NSKOV für Niedersachsen und Mitglied der Reichsleitung der NSKOV, im Vorstand der NS-Kriegsopfersiedlung und Vermögensverwaltung, Sitz Berlin. — *Veröffentlichungen:* Abhandlungen über Nationalsozialismus in deutschen Zeitungen und Zeitschriften. — *Besondere Interessen:* Frühgeschichtliche Forschungen. — *Mitglied:* Ausschuß für Bearbeitung des Kriegsopferrechts im Reichsarbeitsministerium.

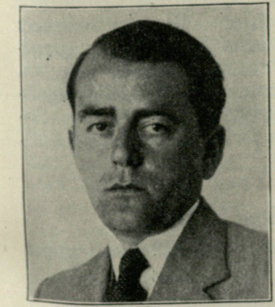
Spangenberg, *Alfred, Gaubetriebszellenobmann, Gau Groß-Berlin, Bankbeamter, Berlin-Buckow-Ost, Baumläuferweg 46.*

Geboren: 21. Juli 1897 zu Breslau; Vorfahren Bauern in Niederschlesien; Vater 1914 als Hauptmann d. Res. gefallen. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Züllichau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger beim Brandenburg. Jägerbataillon Nr. 3; März 1916 Leutnant d. Res.; zuletzt Kompagnieführer i. Inf.-Regt. Nr. 471; dreimal verwundet; April 1918 in englische Gefangenschaft geraten. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1920/22 nach Rückkehr aus der Gefangenschaft Banklehrling; vom 1. September 1922 bis 31. März 1933 Angestellter bei der Commerz- und Privat-Bank Akt.-Ges., Berlin (Korrespondenz); ab 1924 bis zum Ausscheiden Betriebsratsmitglied der Bank; gewerkschaftlich tätig; 1927/1930 Arbeitsrichter; 1931/33 Landesarbeitsrichter, seit August 1933 Reichsarbeitsrichter; Pg. seit 1928; zuerst Kassenwart, später 2. Sektionsführer Britz; seit 1930 Gauredner; seit Gründung Mitglied der NSBO und des Ausschusses für Sozialpolitik bei der Obersten Leitung der PO NSBO; seit 1. April 1933 stellv. Gaubetriebszellenobmann; seit Juni 1933 Bezirksleiter der DAF; seit 12. März 1933 Stadtverordneter; seit 12. November 1933 Mitglied des Reichstages. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sozialpolitik und Arbeitsrecht.



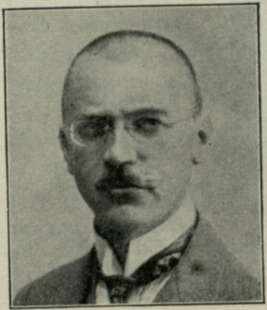
Spanuth,
Robert, Dr. med.,
Gauobmann des
NSD-Ärztebundes,
Stettin,
Karkutschstraße 1.

Geboren: 10. Oktober 1892 in Kiel. — *Bildungsgang:* Bis 1911 Gymnasium Hadersleben (Nord-Schleswig); studiert an den Universitäten Freiburg, Leipzig, Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frontkämpfer; Feldhilfsarzt; 1915 einige Monate Krankentransportabteilung; bis etwa Juni 1918 Feldlazarett 172; Juli/August 1918 San.-Komp. 202; von August bis Dezember 1918 Res.-Inf.-Regt. 204. E. K.. II. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Staatsexamen in Greifswald; praktischer Arzt in Torgelow i.Vorpommern; 1929 Eintritt in die NSDAP; Ortsgruppenleiter und Gauobmann des NSD-Ärztebundes für Pommern; 1930 erster pommerscher SA-Standortarzt und erster Brigadearzt; jetzt Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Pommern der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands; Gauobmann des NSD-Ärztebundes; Amtsleiter des Gaues Pommern; Vorsitzender der Ärztekammer und des ärztlichen Ehrengerichts Pommern.



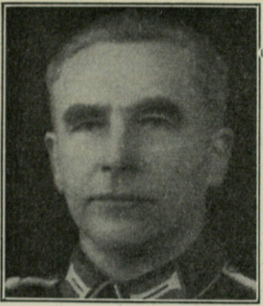
Speer,
Albert, Dipl.-Ing.,
Amtsleiter bei der
NS-Gemeinschaft
„Kraft durch
Freude", Unterabteilungsleiter bei
der Reichspropagandaleitung,
Berlin W 8, Behrenstraße 65.

Geboren: 19. März 1905 in Mannheim. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Techn. Hochschulen in Karlsruhe, München, Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Drei Jahre Assistent an der Technischen Hochschule Berlin; 1932 Umbau und Einrichtung des Adolf-Hitler-Hauses in Berlin als Gau-Geschäftsstelle des Gaues Berlin der NSDAP; 1933 Umbau und Einrichtung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propoganda; künstlerische Ausgestaltung der Bauten zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933 auf dem Tempelhofer Feld gemeinsam mit der Zentralen Hochbauverwaltung der Stadt Berlin; künstlerische Ausgestaltung der Bauten zum Nürnberger Parteitag gemeinsam mit dem Hochbauamt der Stadt Nürnberg; künstlerische Ausgestaltung des Festplatzes am Bückeberg zum Erntedanktag a. 1. Oktober 1933; künstlerische Oberleitung über Funkausstellung 1933; 1934 Umbauten in der neuen Reichskanzlei und künstlerische Oberleitung der Bauten zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld gemeinsam mit der Zentralen Hochbauverwaltung der Stadt Berlin; als Leiter des Amtes für „Schönheit der Arbeit" innerhalb der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" der Deutschen Arbeitsfront Umgestaltung sämtlicher gewerblichen Betriebe in Deutschland nach gesundheitlichen und schönheitlichen Grundsätzen, Prüfung aller Entwürfe für die „Häuser der Arbeit" im Reich; als Unterabteilungsleiter der Reichspropagandaleitung technische und künstlerische Ausgestaltung von Großkundgebungen. — *Mitglied:* Reichskulturkammer; BDA.



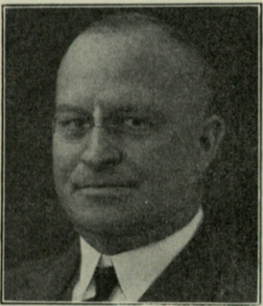
Sperling,
Adolf,
komm. Oberbürgermeister,
Quedlinburg
a. Harz.

Geboren: 22. September 1882 in Labes i.Pomm. — *Bildungsgang:* Human. Gymnasium in Marienwerder und Culm a. W. bis 1903; Rechtsstudium in Jena und Königsberg; 1907 Referendarprüfung in Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einj.-Freiw. im 7. Thür. Inf.-Regt. Nr. 96 in Rudolstadt; Hauptmann d. Res. des Grenadier-Regts. „Graf Kleist von Nollendorf", 1. Westpr. Nr. 6 in Posen; 1. August 1914 bis 31. Januar 1917 Kriegsteilnehmer; 1914 Kopfschuß. E. K. II.; Kriegsverdienstkreuz; Rote - Kreuz-Medaille III. Kl.; Verwundetenabzeichen (schwarz). — *Berufsgang u. a.:* 1908/10 als Gerichtsreferendar zur informatorischen Beschäftigung beim Magistrat der Stadt Culm; 1910/17 Bürgermeister in Schwersenz (Posen); 1917/33 Erster Bürgermeister in Dt.-Krone, Grenzmark; sodann einige Tage komm. Landrat des Netzekreises; seit 29. Juni 1933 komm. Oberbürgermeister in Quedlinburg; am 26. April 1933 einstimmig zum Bundesvorsitzenden des Reichsstädtebundes gewählt; Vorstandsmitglied des Landgemeindetages Sachsen-Anhalt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Chronik der Stadt Dt.-Krone; „Aus vergilbten Papieren der Stadt Dt.-Krone".



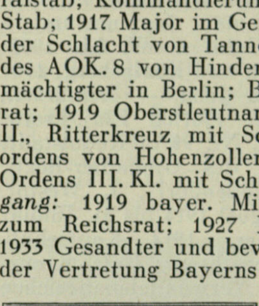
Sperling, *Friedrich, Kaufmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Kiel, Kiel, Bismarckallee 6.*

Geboren: 4. Oktober 1878 in Neuenhof bei Eisenach. — *Bildungsgang:* Bürgerschule. — *Militärzeit:* 1916/18. — *Berufsgang u. a.:* 1893 bis 1897 Lehrzeit (Porzellan und Glas); seit 1903 in eigenem Haus in Kiel selbständig.



Sperr, *Franz, Bayerischer Gesandter und bevollmächtigter Minister, Berlin W 9, Voßstraße 3.*

Geboren: 12. Februar 1878 in Karlstadt a. M. (Unterfranken). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Ulm; Kriegsschule und Kriegsakademie in München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Offizier; 1899 Leutnant; 1913 Hauptmann im Kgl. Bayer. Generalstab; Kommandierung zum K. B. Gr. Gen.-Stab; 1917 Major im Generalstab; Teilnehmer der Schlacht von Tannenberg (im Gen.-Stab des AOK. 8 von Hindenburg); Militärbevollmächtigter in Berlin; Bevollm. zum Bundesrat; 1919 Oberstleutnant a. D. E. K. I. und II., Ritterkreuz mit Schwertern des Hausordens von Hohenzollern, Bayer. Mil.-Verd.-Ordens III. Kl. mit Schw. u. a. m. — *Berufsgang:* 1919 bayer. Ministerialrat, Bevollm. zum Reichsrat; 1927 Ministerial-Direktor; 1933 Gesandter und bevollm. Minister, Leiter der Vertretung Bayerns beim Reich.



Spickschen, *Erich, Bauer, Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Ostpreußen, Landeserbhofrichter, Woydiethen II über Fischhausen i. Ostpreußen.*

Geboren: 23. Juli 1897 in Vluyn a. Niederrhein als Sohn des Saatenkaufmanns Sp.; entstammt einer alten, niederrheinischen Bauernfamilie, die auf dem Tompshof ansässig war. — *Bildungsgang:* Dorfschule, dann bis August 1914 hum. Gymnasium Adolphinum zu Mörs; Frühjahr 1915 Kriegsabitur; 1922/23 landwirtschaftliches Studium auf dem Landwirtschaftlichen Seminar in Wolfsanger b. Kassel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger beim Württemb. Feld-Artl.-Regt. Nr. 13 König Karl v. Württemberg; geht Oktober 1914 ins Feld, zunächst in die Vogesen; November 1915 Leutnant d. Res., Batterie- und Beobachtungsoffizier in den Kämpfen in den Argonnen und bei Verdun; Sommer 1917 Ordonnanzoffizier beim Artl.-Kdr. 148 (Teilnahme an den Kämpfen wie oben) bis zur Demobilisation. E. K. I. und II.; Goldene Württemb. Militärverdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Landwirtschaftslehrling und Verwalter in Pommern, Nordschleswig und Dänemark sowie Seminarstudium; 1923 Bewirtschaftung des Gutes Bonkow i. Pommern; 1925 Übernahme einer Pachtung in Ostpreußen; seit Februar 1927 Bauer auf dem Erbhof Woydiethen in Samland; ab Winter 1928 Ortsgruppenführer des Stahlhelms (BdF); ist seit Sommer 1929 Anhänger Adolf Hitlers und tritt in seinem Kreise öffentlich für ihn ein; anläßlich der Reichspräsidentenwahl im März 1932 Austritt aus dem Stahlhelm und Eintritt in die NSDAP; stellvertretender Ortsgruppenleiter; Februar 1933 Landkreisführer Fischhausen; Frühjahr 1933 Mitglied des Kreistages, ab Sommer des Kreisausschusses; Spätsommer 1933 Kreisbauernführer; November 1933 Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Ostpreußen; Februar 1934 Ernennung zum Landeserbhofrichter; Obertruppführer der SA. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Pflege der bäuerlichen Kultur, des bäuerlichen Brauchtums, Bauernhochschulwesen, Siedlungswesen, ländliche Sozialpolitik. — *Besondere Interessen:* Ländliche Volkskunst.

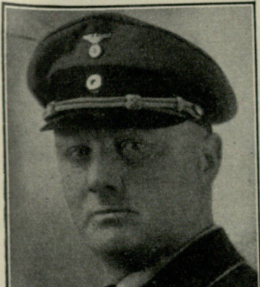
Spiegel, *Hans, Professor, Direktor der Akademie der bildenden Künste, Stuttgart, Stuttgart, Urbanstraße 37.*

Geboren: 2. Februar 1893 in Münnerstadt (Unterfranken); Vater Wilhelm Sp., Maler; Großväter Lehrer. — *Bildungsgang:* Oberrealschule Würzburg; Akademie d. bild. Künste München; Akademie d. bild. Künste Stuttgart; Studienreisen in Frankreich, Dänemark. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; Schwerkriegsbeschädigter (Verlust des rechten Oberschenkels); dreimal schwer verwundet. E. K. II. und Württbg. Verdienstmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1925 an die Akademie d bild. Künste Stuttgart berufen; Goldene Medaille d. Stadt Düsseldorf; seit 1931 Direktor der Akademie der bild. Künste Stuttgart; Staatspreis von

Württemberg; Bezirksvorsitzender d. Bundes deutscher Maler u. Graphiker in der Reichskammer der bildenden Künste, Landesstelle Württemberg. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zeichnen und Wandmalerei.

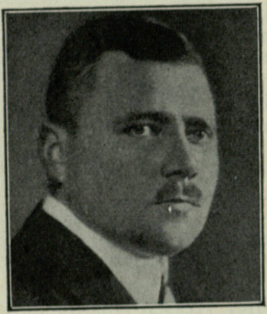
Spitta,
Hans Karl Ernst,
Dr. jur.,
Leiter der Handelspolitischen Abteilung des Reichsstandes der Deutschen Industrie,
Berlin-Charlottenburg 9,
Kastanienallee 33.

Geboren: 12. März 1895 in Remscheid als Sohn des Oberingenieurs E. S. und dessen Ehefrau Johanna, geb. Neukirchen; die Familie Spitta ist eine Hugenottenfamilie, die nach Aufhebung des Ediktes von Nantes nach Deutschland einwanderte. — *Bildungsgang:* Realgymnasium zu Remscheid; Universitäten Genf, Berlin, München, Bonn; 1919 Referendarexamen Oberlandesgericht Köln; 1920 Doktorexamen Universität Rostock. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch Eintritt als Freiwilliger beim Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2; im Oktober 1914 mit Res.-Inf.-Regt. Nr. 202 zur Front; im Februar 1916 nach dreimaliger Verwundung als kriegsfreiwilliger Unteroffizier als d. u. entlassen. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Juristische Ausbildung als Referendar beim Landgericht Elberfeld unterbrochen durch Berufung zum Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr, Zweigstelle Köln; von dort zur Zentrale nach Berlin versetzt; von 1920/23 als wissenschaftlicher Referent beim Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung; seit 1923 in der Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie — jetzt Reichsstandes der Deutschen Industrie; Unterabteilungsleiter der NSDAP.



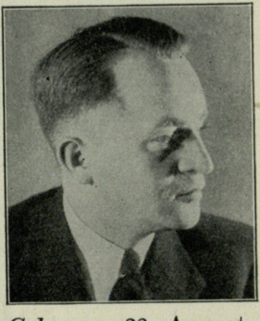
Sprenger,
Jakob,
Reichsstatthalter in Hessen,
Gauleiter Hessen-Nassau,
Frankfurt a. M. 1,
Kettenhofweg 139,
Darmstadt,
Neckarstraße.

Geboren: 24. Juli 1884 in Oberhausen, Bezirksamt Bergzabern (Rheinpfalz), als Sohn des Bauern Heinrich Sp. — *Bildungsgang:* 1890/95 Volksschule im Geburtsort; 1895/1901 Progymnasium in Bergzabern. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1901/02 Einj.-Freiw. 18. Bayer. Inf.-Regt.; im Krieg 1914/19 Leutnant der L.-Infanterie. E. K. II.; Bayer. goldene Tapferkeitsmedaille; Bayer. Militär-Verdienstorden m. Schw.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Seit Ende 1902 Postbeamter, zuletzt Oberpostinspektor in Frankfurt a. M.; Mitglied der NSDAP seit 1922; 1923/24 Leiter der Verbotsgruppe Deutsche Partei, O.-G. Frankfurt a. M. und Bezirk Hessen-Nassau-Süd; 1925 Stadtverordneter; ab 1927 Gauleiter Hessen-Nassau-Süd (jetzt Hessen-Nassau); 1929 Stadtrat in Frankfurt a. M. und Führer der Fraktionen im Kommunal- und Provinzial-Landtag sowie stellvertr. Mitglied im Preuß. Staatsrat (einziges Mitglied der NSDAP); Sachbearbeiter für Beamtenfragen der Reichsleitung der Partei; seit 1930 auch der Reichstagsfraktion; Gründer und Leiter der NS-Beamtenabteilung; 1. September 1932 Reichskommissar der Partei „Südwestdeutschland"; seit 5. Mai 1933 Reichsstatthalter in Hessen. — *Veröffentlichungen:* Gründer und zunächst Herausgeber der „NSBZ" (Nat.-Soz. Beamtenzeitung); Gründer der Tageszeitungen „Frankfurter Volksblatt", „Nassauer Volksblatt"; Verfasser und Herausgeber der Schriften „Der deutsche Beamte, Spielball der Parteien oder Vertrauensmann des Volkes?" und „Quo vadis, deutsches Berufsbeamtentum?". — *Mitglied:* Seit Mai 1933 Ehrenpräsident der deutschen Beamtenschaft.



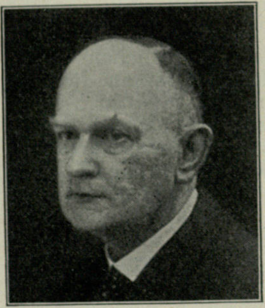
Springorum,
Fritz, Dr.-Ing.,
Dr.-Ing. E. h.,
Dipl.-Ing. und Vorsitzender des Vorstandes der Hoesch-Köln-Neuessen Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Dortmund,
Dortmund,
Max-Eyth-Str. 4.

Geboren: 6. Juni 1886; aus einer westfälischen Familie, nachweisbar bis 1441, ansässig an der Ruhr; die Vorfahren waren Besitzer von Eisenhämmern. — *Bildungsgang:* 1904 Abitur am Städt. Gymnasium in Dortmund; 6 Monate Arbeiter zur praktischen Ausbildung in einem Hüttenwerk; 1904/08 Studium des Hüttenfachs an der Techn. Hochschule in Aachen; daselbst Diplomexamen; zwischenzeitlich studienhalber in England und Belgien; studiert 1908/09 Volkswirtschaft und Finanzwissenschaft an der Universität Berlin; 1909 Betriebsassistent bei Deutsch-Lux in Differdingen; 1910 Promotion zum Dr.-Ing. — *Berufsgang u. a.:* 1910/11 Ingenieur in den Vereinigten Staaten von Nordamerika; 1911 bis 1915 Oberingenieur und Chef des Stahlwerks der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., Abteilung Rote Erde in Esch a. d. Alzette (Luxemburg); ab 1915 bei der Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G., Dortmund, zunächst als Betriebsleiter, 1917 als Hüttendirektor, 1925 als Generaldirektor und nach Verschmelzung des Köln-Neuessener Bergwerksvereins, Altenessen, mit Hoesch seit 1932 Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Hoesch-Köln-Neuessen A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Dortmund; seit November 1933 Mitglied des Reichstags; Reichsstand der Deutschen Industrie, Berlin; Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin; Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf; Akademie für Deutsches Recht, München. — *Veröffentlichungen:* Fachliteratur, größtenteils in der Zeitschrift „Stahl und Eisen“.



Staebe,
Gustav,
Hauptschriftleiter und Pressechef der Reichsjugendführung,
Berlin-Steglitz,
Forststraße 19.

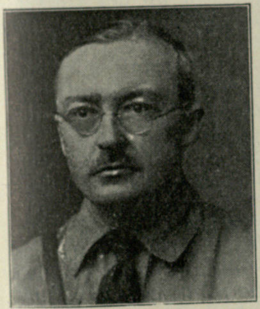
Geboren: 22. August 1906 in Hindenburg (Oberschl.). — *Bildungsgang:* Kunstgewerbeschule. — *Militärzeit:* 1917/19 Kadett in der Kadettenanstalt Wahlstatt b. Liegnitz. — *Berufsgang u. a.:* April 1923 Eintritt in die NSDAP; 1926/27 erster Kreisleiter Braunschweig-Land; 1927 Ortsgruppenleiter Rathenow; 1927/28 Bezirksleiter Barnim (U.-M.); 1929 komm. Gauleiter des Saargebiets; 1929 bis 1930 Bezirksleiter Rhein-Lahneck; 1930/31 Gaupropagandaleiter Hessen - Nassau - Süd; Dezember 1926 Teilnahme am ersten Bauernschulungskursus der NSDAP mit Willekens und Dinklage; 1929 Gründer der ersten nat.-soz. Bauernzeitung „Freiheit und Scholle“, die dem „Nassauer Beobachter“ beigelegt wurde; 1930 erster landwirtschaftlicher Gaufachberater von Hessen-Nassau-Süd; 1931/32 agrarpolitischer Pressechef der Reichsleitung und Chef der „Nationalsozialistischen Landpost“ (gegründet von G. Staebe); ab 1926 ständiger Mitarbeiter des „Niedersächsischen Beobachters“ Hannover; 1929 Hauptschriftleiter der „Saardeutschen Volksstimme“ Saarbrücken; 1932/33 Schriftleiter am „Völkischen Beobachter“ (München) für Bewegung, Landwirtschaft, Außenpolitik, Innenpolitik; 1933 Hauptschriftleiter der „Bremer nationalsozialistischen Zeitung“; 1933 Pressechef der Deutschen Sendergruppe West; seit Juni 1926 Redner; seit 1928 Reichsrednerausweis. — *Spezialarbeitsgebiet:* Journalismus. — *Besondere Interessen:* Kunstgewerbe. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Presse e. V.



Staecker,
Arthur,
Landrat des meckl. Kreises Ludwigslust,
Ludwigslust.

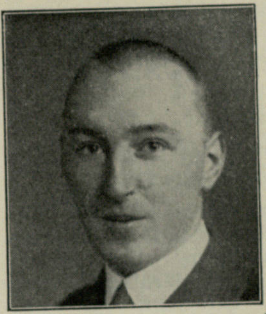
Geboren: 11. Juli 1875 als Sohn des Großherz. Meckl.-Schwerinschen Amtsgerichtssekretärs Arthur St. zu Malchow i. M. — *Bildungsgang:* 1881/87 Bürgerknabenschule Malchow; 1887/94 nacheinander Katharineum Lübeck, Christianeum Altona, Gymnasium Waren i. M.; Studium der Rechte und Volkswirtschaft in Berlin und Rostock; April 1899 Referendar-, April 1903 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 3. September 1915 als unausgebildeter Landsturmmann zum Landw.-Inf.-Regt. 18 Lötzen eingezogen; November 1915 nach Ausbildung zur Front; bis 6. Januar 1916 Stellungskämpfe an der Kl. Beresina; krankheitshalber als g.-v. zur Garnison Lötzen, Ende Januar 1916 zur Militärverwaltung Ober-Ost nach Wilna versetzt; dort bis 15. Dezember 1918;

E. K. II.; Meckl. Milt.-Verdienstkr. II. — *Berufsgang u. a.:* April 1903/1921 Rechtsanwalt und Notar in Grabow i. M.; 1919 gleichzeitig komm. Vertreter des Bürgermeisters von Grabow als Grundbuch-, Nachlaß-, Vormundschaftsrichter; 1. April 1921 bis 1. Oktober 1933 Amtshauptmann des Amtes Grabow; später Amt Ludwigslust; seit 1. Oktober 1933 Landrat des Kreises Ludwigslust; in den Jahren 1926/29 und 1932/33 Vorsitzender des Meckl.-Schwer. Ämtertages und Mitglied des Vorstandes des deutschen Landkreistages. — *Mitglied:* BNSDJ; Reichsbund „Volkstum und Heimat“.



Stähle,
Eugen, Dr. med.,
Ministerialrat,
Stuttgart,
Salzmannweg 10.

Geboren: 17. November 1890 in Stuttgart als Sohn des städt. Kassiers Eugen St. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Stuttgart; Universitäten Tübingen und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger; September 1914 bis Dezember 1918 im Felde beim Grenad.-Regt. „Königin Olga“ (1. Württ.) Nr. 119; Januar 1915 Unterarzt; Februar 1915 Assistenzarzt; Juli 1917 Oberarzt und Batls.-Arzt; August 1918 Regts.-Arzt; entlassen als Stabsarzt d. Res. E. K. I. und II.; Friedrichs-Orden II. m. Schw.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1913 medizinisches Staatsexamen; 1914 ärztliche Approbation; 1919 Teilnahme am Feldzug zur Niederwerfung der Räterepublik in München; 1919/24 Chefarzt der Versorgungskuranstalt Waldeck-Nagold; 1933 Facharzt für innere und Nervenkrankheiten in Nagold; 1931 Chefarzt des Genesungsheims Bad Röthenbach-Nagold; seit 8. August 1927 Mitglied der NSDAP (65 877); Ortsgruppenleiter Nagold; seit 30. November 1930 Gauobmann des NSD-Ärztebundes für Württemberg-Hohenzollern und Gauredner; 1933 Mitglied des Reichstags und Staatskommissar für die Volksgesundheit in Württemberg; seit 30. April 1933 Vorsitzender des württ. Ärzteverbandes und Amtsleiter der kassenärztl. Vereinigung Deutschlands für Württemberg und Hohenzollern; seit 1. Oktober 1933 Ministerialrat im Württ. Innenministerium; Landesvorsitzender des Landesverbandes Württemberg im Reichsbund der Kinderreichen; Ortsgruppenobmann der Ortsgruppe Stuttgart der NSKOV; Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rasse und Bevölkerungspolitik; ärztliche Standesfragen; 5 wissenschaftliche ärztliche Arbeiten.



Stahmer,
Max, Oberbürgermeister,
Neumünster,
Klaus-Groth-Straße 12.

Geboren: 29. Juli 1900 in Hamburg. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realschule und Realgymnasium in Hamburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit Mai 1918 Inf.-Regt. Nr. 76; anschließend in verschiedenen Freikorps. — *Berufsgang u. a.:* Mai 1918 Notabitur; 1919/24 Studium der Rechtswissenschaft in Freiburg, Heidelberg und Greifswald; 1924 Referendar; 1928 Assessor; 1929 Anwalt beim Landgericht in Altona; viele Strafverteidigungen für die NSDAP; 1933 Stadtverordneter in Altona; am 4. August 1933 zum Oberstaatsanwalt in Landsberg a. d. Warthe ernannt; am 15. August 1933 zum Oberbürgermeister in Neumünster gewählt; seit November 1933 Kreisleiter der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrechtliche Studien.

Stamer,
Bruno, Senator,
Bezirksleiter der
Deutschen Arbeitsfront,
Altona, Allee 128.

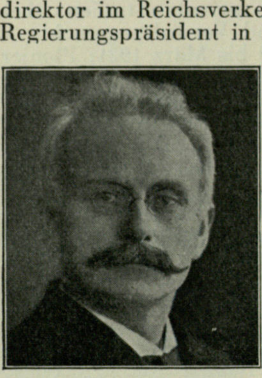
Geboren: 12. Februar 1900 als Sohn des Eisenbahn-Zugführers a. D. St.; beide Eltern stammen aus arischen schleswig-holsteinischen Familien. — *Bildungsgang:* Volksschule; Kunstgewerbeschule; private Studien über Betriebswirtschaft und Verwaltungsrecht. — *Militärzeit:* Juni 1918 bis März 1921; Pionier beim Minenw.-Batl. 6; nach dem Kriege bei verschiedenen Waffen der Reichswehr. — *Berufsgang u. a.:* Erlernt 1914/18 die Lithographie; nach der Entlassung aus dem Heeresdienst als Reisender, Monteur und Fabrikarbeiter tätig; von 1921/23 Mitglied der KPD und als solches vorbereitend und aktiv an dem Hamburger Aufstand im Jahre 1923 beteiligt; seit 1924 Mitglied des Völkisch-Sozialen Blocks; seit 1925 Mitglied der NSDAP; 1928 Stadtverordneter in Altona; 1929 Mitglied des Provinzial-Landtags Schleswig-Holstein; 1930 Mitglied des Reichstags; für die NSDAP als Redner und als Ortsgruppenleiter tätig; z. Z. Gaubetriebszellenobmann und Landesobmann der NSBO; Kommissar für den Landesverband Norden im Reichsverband der deutschen Ortskrankenkassen.

Stange,
Albert, Preuß. Staatsrat,
Erfurt, Grolmannstraße 15.

Geboren: 17. Januar 1899 in Plaue i. Thür. — *Bildungsgang:* Bürgerschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Unteroffizier-Vorschule Sigmaringen; Unteroffizier-Schule Treptow a. Rega; Inf.-Regt. 71; Inf.-Regt. 467; Freiw. Landesjägerkorps; Thür. Wald Freikorps. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1919 in den Stahlhelm eingetreten; 1919/22 Schutzpolizei; ab 1922 Wickingbund; 5. November 1922 Mitbegründer der Ortsgruppe Erfurt der NSDAP; bis 1929 Propagandaleiter; 1929 Untergau- und Bezirksleiter; 1929 Provinziallandtagsabgeordneter; 1933 Mitglied des Preuß. Staatsrates; Juli 1933 Staatskommissar für das Wirtschaftsgebiet Erfurt.

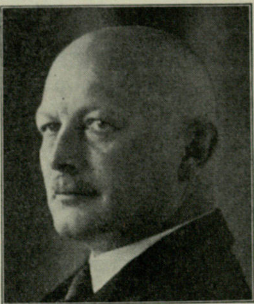
Stapenhorst,
Ulrich, Dr. jur.,
Regierungs-
präsident
in Hannover.

Geboren: 1. September 1878 in Gebweiler; aus westfälischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; juristisches Studium auf den Universitäten Genf, München, Straßburg. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K.; Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Referendar; 1904 Assessor; Landesverwaltung in Elsaß-Lothringen; Regierungs- und Oberpräsidium Breslau; Preuß. Ministerium des Innern; 1912 Landrat in Frankenberg (Kassel); 1921 Ministerialrat im Preuß. Handelsministerium; 1924 Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium; 1933 Regierungspräsident in Hannover.



Stark,
Johannes, Dr. phil.,
Universitäts-
professor, Präsi-
dent der Physi-
kalisch-Technischen
Reichsanstalt,
Berlin-Charlotten-
burg 2,
Marchstraße 25b.

Geboren: 15. April 1874 auf dem über zweihundert Jahre seiner Familie gehörigen Hof Schickenhof bei Weiden (Oberpfalz); stammt aus bayerischer Bauernfamilie (nachweislich seit 400 Jahren auf Höfen in der nördlichen Oberpfalz). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Bayreuth und Altes Gymnasium in Regensburg; Studium von Physik, Mathematik, Chemie und Mineralogie an der Universität München; 1896 Promotion an dieser Universität. — *Berufsgang u. a.:* 1900/06 Privatdozent und Assistent für Physik an der Universität Göttingen; 1906 bis Frühjahr 1909 a. o. Professor an der Technischen Hochschule Hannover; 1909 bis Frühjahr 1917 o. Professor an der Technischen Hochschule Aachen; 1917/20 o. Professor an der Universität Greifswald; 1920/22 o. Professor an der Universität Würzburg; Frühjahr 1922 freiwilliger Rücktritt vom Lehramt; bis Mai 1933 Beschäftigung mit physikalischen Untersuchungen im eigenen Laboratorium; daneben Industrieller, Forst- und Landwirt als Besitzer des Gutes Eppenstatt bei Traunstein; seit Mai 1933 Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt; neben der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Betätigung seit 1923 Arbeiter für die nationalsozialistische Bewegung; bekämpft seit 1909 den jüdischen Einfluß in der Wissenschaft und an den deutschen Hochschulen; schon 1919 nationaler Vorkämpfer gegen den Arbeiter- und Soldatenrat in Greifswald; 1909 Baumgartner-Preis der Wiener Akademie der Wissenschaften; 1913 Vahlbruch-Preis der Göttinger Gesellschaft für Wissenschaften in Göttingen; 1919 Nobelpreis für Physik. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Elektrische Strömung in Gasen; Kanalstrahlen; Spektralanalyse; keramische Kaoline; Entdeckung mehrerer neuer Erscheinungen; Doppler-Effekt bei Kanalstrahlen; Effekt des elektrischen Feldes auf Spektrallinien; Axialität der Lichtemission und Atomstruktur; Verfasser der folgenden nationalsozialistischen Schriften: Nationalsozialismus und katholische Kirche; Nationale Erziehung; Zentrumsherrschaft und Jesuitenpolitik; Hitlers Ziele und Persönlichkeit. — *Mitglied:* In- und ausländische Akademien der Wissenschaften.



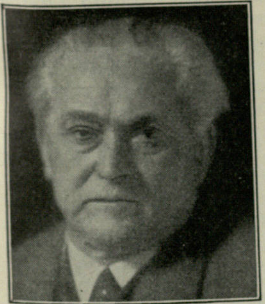
Steding,
Carl,
Oberlehrer,
Oberturnwart und
stellvertr. Führer
der Deutschen
Turnerschaft,
Bremen,
Hartungstraße 7.

Geboren: 18. August 1881 in Bremen als Sohn des Vorstehers des Arbeitsamts in Bremen Hermann Friedrich St. und dessen Ehefrau Johanne, geb. Meyer. — *Bildungsgang:* Seminar in Bremen; Turnlehrerprüfung an der Preuß. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einjähriger im Inf.-Regt. 75 Bremen; vom 3. Mobilmachungstage bis Ende des Krieges an der Front als Leutnant und Kompagnieführer, zuerst im Landw.-Inf.-Regt. 75, ab 1915 im Landw.-Inf.-Regt. 7; zweimal verwundet. E. K. I. und II.; Bremer Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ablegung des Turnlehrerexamens als Oberlehrer an die Oberrealschule in Bremen berufen; ehrenamtlich technische Leitung von Turnveranstaltungen, dann Organisator der Bremer Kampfspiele vor und nach dem Kriege; 1913 Oberturnwart des damaligen Bremer Gaues; 1920/34 Oberturnwart des damaligen V. Kreises Unterweser-Ems der Deutschen Turnerschaft; 1926 gewählt zum Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft; seit Januar 1928 stellvertr. Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft; seit Februar 1934 stellvertr. Führer der Deutschen Turnerschaft. — *Spezialarbeitsgebiet:* Schulturnen und Vereinsturnen; Organisator größerer Veranstaltungen, u. a. technischer Leiter des Deutschen Turnfestes in Köln 1928 und des Deutschen Turnfestes in Stuttgart 1934. — *Mitglied:* NS-Lehrerbund.

Stehle,

Vinzenz, Kreisbauernführer für Hohenzollern,
Kittelbronn über Haigerloch, Hohenzollern.

Geboren als Sohn des Bauern Alois St. und seiner Ehefrau Sophie, geb. Mayer. — *Bildungsgang:* 8 Jahre Volksschule; 3 Jahre Fortbildungsschule; 2 Jahre Landwirtschaftsschule. — *Militärzeit:* 1918 Kriegsfreiw. Jäger-Regt. Nr. 3; 1919 Grenzschutz Ober-Ost und Baltikum im Freiw.-Regt. 59. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1927 Mitglied der NSDAP (Nr. 70 810; seit 31. Juli 1932 M.d.R.; Kreisführer für Hohenzollern; Mitglied des Reichsbauernrats; Führer der SA-Stand. 40.



Stehr,

Hermann,
Schriftsteller,
Oberschreiberhau
(Riesengebirge),
Faberhaus.

Geboren: 16. Februar 1864 in Habelschwerdt, Grafschaft Glatz; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; Präparandie; Lehrerseminar. — *Berufsgang u. a.:* Nach 27jährigem Volksschuldienst im Jahre 1911 pensioniert; dann freier Schriftsteller in Dittersbach, Warmbrunn, Schreiberhau. — *Veröffentlichungen:* „Auf Leben und Tod“, Erzählung 1898; „Der Schindelmacher“, Novelle 1899; „Leonore Griebel“, Roman 1900; „Das letzte Kind“, Novelle 1903; „Der begrabene Gott“, Roman 1905; „Meta Konegen“, Drama 1905; „Drei Nächte“, Roman 1909; „Geschichten aus dem Mandelhause“, Roman 1913; „Abendrot“, Novellen 1915; „Der Heiligenhof“, Roman 1917; „Ein Lebensbuch“, Gedichte 1920; „Die Krähen“, Novelle 1922; „Wendelin Heinelt“, Märchen 1923; „Peter Brindeisner“, Roman 1924; „Der Geigenmacher“, Erzählung 1926; „Nathanael Maechler“, Roman 1929; „Meister Cajetan“, 1931; „Die Nachkommen“, 1933. Mitglied der Deutschen Akademie der Dichtung; Wartburgrosenritter.

Stein,

Ernst, Reichsbetriebsgruppenleiter „Bergbau“
in der Deutschen Arbeitsfront,
Bochum,
Wiemelhauser Straße 38—42.

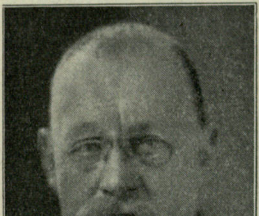
Geboren: 26. April 1906 in Bochum als Sohn des Schlossermeisters Ernst St. zu Bochum. — *Bildungsgang:* 8 Jahre Volksschule, 3 Jahre Handelsschule, verschiedene Fachschulen. — *Berufsgang u. a.:* 1920/31 kaufmännischer Angestellter der Industrie; 1926 Eintritt in die NSDAP; SA-Mann; 1930 Gauredner; 1931 Gaubetriebszellenleiter für Westfalen-Süd; Reichsfachredner der NSDAP; 1933 Stadtverordneter und Provinziallandtagsabgeordneter der Provinz Westfalen; Leiter der Reichsbetriebsgruppe „Bergbau“; stellvertretender Bevollmächtigter der Provinz Westfalen zum Reichsrat; Mitglied des Großen Arbeitskonvents der Deutschen Arbeitsfront; seit 1933 Mitglied des Deutschen Reichstags. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozial- und Wirtschaftspolitik; Bergbau Deutschlands; Herausgeber der Zeitung „Der deutsche Bergknappe“ und Mitteilungsblatt „Deutscher Bergbau“.

Stein,

Fritz, Prof. Dr.,
Direktor der
staatl. akadem.
Hochschule für
Musik, Berlin,
Charlottenburg,
Schloßstraße 56.

Geboren: 17. Dezember 1879 in Gerlachsheim

(Baden) als Sohn des Volksschullehrers (Taubstummenlehrer) Jakob Martin St. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Heidelberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von November 1914 bis November 1918 im Felde; bis 1. April 1917 als freiwilliger Krankenpfleger, dann bei der Telegraphentruppe, zuletzt Vizefeldwebel. E. K. II.; Rote-Kreuz-Medaille II.; Badisches Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Zunächst Studium der Theologie in Heidelberg und Berlin; 1902 theologisches Staatsexamen in Karlsruhe; dann Übergang zum Musikstudium in Heidelberg; Assistent Ph. Wolfrums; zweijähriges Studium in Leipzig bei Straube, Krehl, Teichmüller, Nikisch; 1910 Doktor-Promotion (Dr. phil.) in Heidelberg (Dissertation „Zur Geschichte der Musik in Heidelberg"); 1906/14 Universitätsmusikdirektor in Jena (Organist an der Stadtkirche); 1913 a. o. Professor für Musikwissenschaft an der Universität Jena; 1914 Ruf als Meininger Hofkapellmeister (Nachfolger M. Regers), der Kriegsausbruch vereitelt den Antritt der Stelle; 1914/18 im Felde; Konzerttätigkeit an der ganzen Front mit dem von St. gegründeten und geleiteten „Kriegs-Männerchor Laon"; 1919 a. o. Professor der Musikwissenschaft und Universitätsmusikdirektor an der Universität Kiel, Leiter der Konzerte des Vereins der Musikfreunde und des Oratorien-Vereins; bis 1923 auch Organist an der St. Nikolaikirche; 1925 städt. Generalmusikdirektor; 1928 Ordinarius der Musikwissenschaft; Musikfeste in Kiel unter St. Leitung: 1925 Tonkünstlerfest des ADM, 1926 schwedisches Musikfest, 1928 Deutsches Händelfest, 1929 Deutsch-nordisches Musikfest, 1930 18. Deutsches Bachfest der Neuen Bachgesellschaft; Senatsmitglied der Preußischen Akademie der Künste; Mitglied der Kgl. Schwedischen Akademie, Stockholm, und der Deutschen Akademie, München; 2. Vorsitzender der Max-Reger-Gesellschaft; Ausschußmitglied der Neuen Bach- und der Händel-Gesellschaft; Präsident des Reichsverbandes für evangelische Kirchenmusik; Präsidialrat der Reichsmusikkammer.



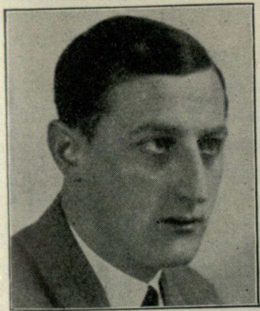
von Stein,
Heinrich,
Konsul, Dr. h. c.,
Bankier,
Köln,
Laurenzplatz 1/3.

Geboren: 13. Juni 1869 in Köln; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Reisen im Ausland und in überseeischen Ländern. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjähriger im 1. Hessischen Husaren-Regt. Nr. 13, Frankfurt a. Main-Bockenheim; Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D. E. K. II.; Verdienstkreuz; Rote-Kreuz-Medaille II. und III.; Friedrich-August-Kreuz; Lippisches Kriegsverdienstkreuz; Ehrenkreuz Stern von Brabant; Wilhelm-Kreuz; Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank zu Berlin; Mitglied des Kuratoriums der Universität Köln; Mitglied der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft; Mitglied der Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft.

Steinacher,
Hans, Reichsführer
des Volksbundes
für das Deutschtum im Ausland
(VDA),
Berlin-Zehlendorf,
Im Schönower
Park 3.

Geboren: 22. Mai 1892 in Bleiberg-Kreuth in Kärnten (Österreich); Vorfahren evangelische Bergknappen und Bergbauern Oberkärntens; Vater Grubenvorsteher in Bleiberg. — *Bildungsgang:* Volksschule; Lehrerbildungsanstalt Bielitz; aktiver Offizier des k. u. k. Inf.-Regt. Nr. 7; Realgymnasium Klagenfurt; Universität Frankfurt a. M.; Dr. rer. pol. (mit sehr gut). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; Militärdienst durch den ganzen Krieg; davon 41 Monate an der Infanteriefront als Fähnrich, Leutnant und Oberleutnant d. Res.; zweimal verwundet; außer der Reihe zum Oberleutnant befördert. E. K. I und II; Goldene Tapferkeitsmedaille; Große Silberne Tapferkeitsmedaille; Eiserner Kronenorden mit Schwertern; Militär-Verdienstkreuz mit Schwertern; Kärntnerkreuz für Tapferkeit; Schlesischer Adler; beide österreichische Signum Laudis u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* Entscheidende Lebenswendung durch den Weltkrieg; Hochleistung im Kriege ergibt besonderes Vertrauen der Mannschaft; daher Initiative für den Kärntner Freiheitskampf; erster Kanonenschuß von deutscher Seite nach dem Zusammenbruch (14. Dezember 1918), Sieg in deutscher Nacht; 1919 nochmals verwundet; dann Leitung der schwierigsten Volksabstimmung in deutschen Grenzgebieten, Kärnten; Berater und Mitkämpfer in der Entscheidung um Oberschlesien; 1921 Leiter der Abstimmung über den Anschluß in Tirol; Leiter der Propaganda im Abstimmungskampf um Ödenburg; dann Werkstudent; 1923 im Westen Aufbau der Abwehr gegen Separatismus im preußischen besetzten Gebiet und im Herbst 1923 Leitung der Abwehr unter verschiedenen Namen (Bergmann, Anders usw.); 1925 vorübergehend den Schulverein Südmark Wien mit organisiert; an amtlichen

Stellen mit weiterer Abwehr im ganzen deutschen Westen betraut bis zur Räumung des besetzten Gebiets; hiernach von Berlin aus als Leiter der Mittelstelle für deutsches Auslandbüchereiwesen zentrale Bearbeitung von pädagogischen Problemen des deutschen Volkstumskampfes; Mitarbeiter in den maßgebenden Deutschtumsorganisationen; 1933 Reichsführer des VDA; Vorstand der Deutschen Akademie, des Deutschen Ausland-Institutes, Leiter der Mittelstelle für deutsches Auslandbüchereiwesen usw. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Aufsätze. — *Besondere Interessen:* Volksdeutsche Fragen; Kriegsgeschichte usw.

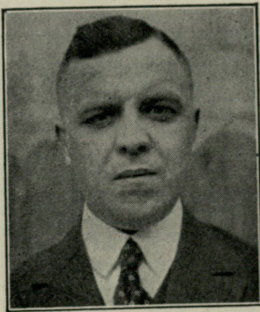


Steinacker,
Ferdinand Karl,
Stabsleiter,
Diplom-Landwirt,
pr. Tierzuchtbeamter, Dr. phil.,
Berlin-Wilmersdorf,
Nassauische Str. 4.

Geboren: 30. September 1899 in Karlsruhe i. Baden. — *Bildungsgang:* Reifeprüfung; praktische Landwirtschaft; Studium an der Universität Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917/18 Kriegsteilnehmer. Verwundetenabzeichen; Bad. silberne Verdienstmedaille II. — *Berufsgang u. a.:* Tierzuchtbeamter in Hannover und Schlesien; Verbandsdirektor der Harzviehzuchtgenossenschaften in Goslar; Adjutant des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium Backe; Stabsleiter der Reichshauptabteilung II des Reichsnährstandes; seit 1921 SA in Göttingen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Allgemeine Tierzucht, besonders Schafzucht und Rotviehzucht.

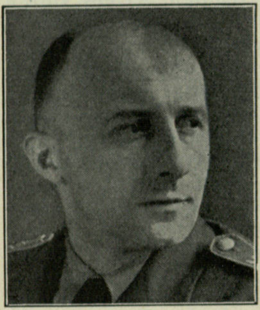
Freiherr
von Steinaecker,
Walther, Generalstaatsanwalt,
Hamm (Westf.),
Caldenhoferweg 39.

Geboren: 18. Juni 1883 in Köln; Vater Heinrich Frhr. v. St., zuletzt Generalleutnant und Kommandeur von Posen; Familie steiermärk. Geschlecht, das im 16. Jahrhundert nach Deutschland einwandert, aus der Heimat vertrieben, weil es protestantisch wurde. — *Bildungsgang:* Ritterakademie in Brandenburg a. d. H.; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Berlin, München und Greifswald; 1908 Referendar; 1913 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Infolge schlechter Augen und Verkürzung des rechten Armes durch Unfall nicht Soldat gewesen. Verdienstkreuz für Kriegshilfe; Schles. Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Richter in Berlin und Schwedt a. d. O.; 1916 zur Staatsanwaltschaft; 1919 Staatsanwalt in Ratibor; während der oberschlesischen Kämpfe im Selbstschutz tätig; Staatsanwaltschaftsrat in Beuthen (Oberschl.), Essen a. d. Ruhr und Berlin; 1929 Oberstaatsanwalt in Braunsberg (Ostpr.); 1930 Oberstaatsanwalt in Berlin; 1933 Generalstaatsanwalt in Hamm (Chef der Staatsanwaltschaften und Strafanstalten in Westfalen und Teilen des Rheinlandes); bekannt geworden durch die Führung des Sklarek-Prozesses als Oberstaatsanwalt in Berlin, in dem das System an den Pranger gestellt werden konnte; damals schon Pg. trotz amtlichen Verbots bei Androhung der Dienstentlassung; 1932 als Redner der NSDAP in zahlreichen Versammlungen in Berlin hervorgetreten; bildet die Berufsgruppe Richter und Staatsanwälte in Berlin im Nationalsozialistischen Juristenbund; 1932 Leiter der Innenpolitischen Abteilung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP; 1933 Sturmbannführer in der SA; Parteiredner, Gaufachgruppenleiter des BNSDJ; Mitglied des Reichsfachgruppenrats Richter und Staatsanwälte. — *Veröffentlichungen:* Strafrecht und allgemeine Rechtsfragen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften; Aufsätze über politische Tagesfragen. — *Mitglied:* Beamtenfachschaft, BNSDJ.



Steinert,
Walter Oskar,
Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Schweidnitz,
Waldenburg-Altwasser (Schles.),
Parkstraße 6.

Geboren: 3. Januar 1898 in Wurzen (Sa). — *Bildungsgang:* Schulen in Leipzig, Leisnig (Sa.) und London. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Als Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 16, Köln-Mülheim; im Felde u. a. im Inf.-Regt. Nr. 53, 369; am 4. Oktober 1916 verwundet in engl. Gefangenschaft. E. K. u. a. — *Berufsgang u. a.:* Kaufm. Lehre; später Reisen in England, Frankreich, Schweiz, Spanien, Italien; längerer Aufenthalt in den Ver. Staaten von Nordamerika; Vorstandsmitglied der E. Wunderlich & Co. A.-G., Waldenburg-Altwasser; Mitgeschäftsführer der Zierdruckanstalt Lindenruh G. m. b. H., Lindenruh-Glogau; Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Schweidnitz. — *Besondere Interessen:* Englische Dialektforschungen.

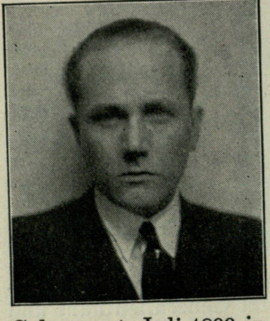


Stellrecht,
Helmut, Dr. ing.,
Obergebietsführer,
Berlin-Frohnau,
Rüdesheimer Str. 24.

Geboren: 21. Dezember 1898 in Wangen i. A. — *Bildungsgang:* Realgymnasium: Technische Hochschule Stuttgart. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer vom 2. Januar 1917 bis Februar 1919. E. K. II; W. S. V. M. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1921 in der völkischen Bewegung; Begründer des Hochschulrings deutscher Art in Stuttgart; seit dem Kriege 7mal Freikorps (Ruhrfeldzug); seit 1923 Reichsflagge; 1931 Begründer der SA-Reserve Schweinfurt; Herbst 1931 Fachbearbeiter der NSDAP für Arbeitsdienst im Braunen Hause; seit Herbst 1933 Leiter der Abteilung Ertüchtigung der Hitlerjugend; seit 1933 M. d. R. — *Spezialarbeitsgebiet:* Arbeitsdienst und Jugendertüchtigung. — *Veröffentlichungen:* „Trotz allem!" (ein Frontbuch), „Der Deutsche Arbeitsdienst" (das dafür maßgebliche Buch), „Arbeitsdienst und Nationalsozialismus" (das Grundsätzliche des Arbeitsdienstes).

Stenz,
Adolf,
Präsident der Reichspostdirektion Aachen,
Aachen, Kapuzinergraben 19.

Geboren: 26. Februar 1872 in Mainz (Hessen); Vater und Großvater waren Verlagsbuchhändler in Mainz. — *Bildungsgang:* Bis 1890 Ludwig-Georg-Gymnasium in Darmstadt; am 16. Oktober 1890 in Darmstadt als Posteleve in den Dienst der Reichspost- und Telegraphenverwaltung getreten. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht Soldat gewesen. E. K. II. am weißen Band; Pr. H.-V.-Kr.; Bayer. Ludwigs-Kreuz. — *Berufsgang:* Am 24. September 1898 höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie abgelegt; beschäftigt in den OPD-Bezirken Darmstadt, Straßburg (Elsaß), Erfurt, Stettin und Köln; leitet das Bahnhofsamt 10 in Köln von Januar 1915 bis September 1919; sodann bei OPD Köln als Sachbearbeiter und später als Abteilungsleiter tätig; leitet OPD-Bezirk Aachen seit dem 1. April 1931. — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten: BNSDJ; Reichsluftschutzbund; Deutsche Kolonialgesellschaft; Deutscher Sprachverein; Volksbund für Deutschtum im Ausland; SA-R. I.



Sternberg.
Walther, Bankdirektor, Präsident
der Mecklbg.
Handelskammer,
Rostock,
Schliemannstr. 6.

Geboren: 1. Juli 1899 in Elmshorn (Holstein); arisch. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Universität (Nationalökonomie). — *Militärzeit:* 1917/18; kurze Zeit im Felde. — *Berufs-*

gang u. a.: Erlernung des Bankfaches; Tätigkeit in der Industrie; mit 23 Jahren bereits erster Revisionsbeamter eines großen genossenschaftlichen Revisionsverbandes; seit zwei Jahren Direktor der Vorschuß- und Sparbank zu Rostock; April 1933 Ernennung zum Präsidenten der Mecklenburgischen Handelskammer zu Rostock; Mitglied der NSDAP. — *Besondere Interessen:* Musik; Kunst; Natur.

Steuer,

Karl, Ministerialrat, beauftragt
mit der Leitung der Reichspostdirektion,
Schwerin (Mecklbg.).

Geboren: 19. Dezember 1875 in Schwerin (Mecklbg.) als Sohn des Lehrers Wilhelm St.; evang.-lutherisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium Fridericianum in Schwerin; Studium der Rechtswissenschaft in Rostock; 1905 höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1908 Einj.-Freiw. im Großh. Mecklbg. Gren.-Regt. 89; Reserve-Offizier dieses Regiments; als char. Major d. Res. nach Kriegsende verabschiedet. E. K. I. und II.; Pr. L. D.; Mecklenburg-Schwerinsches Militär-Verdienstkreuz; Württbg. F. 3a mit Schwertern; Hamburger Hanseatenkreuz; Türkischer Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1921 Postrat im Telegraphentechnischen Reichsamt; 1924 ins Reichspostministerium versetzt; 1927 Oberpostrat; 1930 Ministerialrat; im Reichspostministerium zunächst Referent in der Abteilung für Auslands-Telegraphie, seit 1926 in der Wirtschaftsabteilung (Beschaffungswesen); am 12. Juni 1933 mit der Leitung der Oberpostdirektion in Schwerin beauftragt.

Steuernagel,

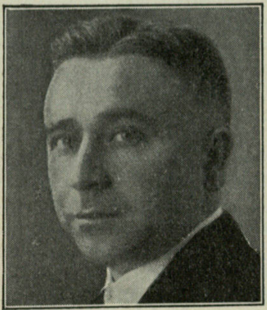
Karl,
Dr. ing., Reichsbahndirektions-Präsident,
Frankfurt a. M., Hohenzollernplatz 39.

Geboren: 26. Februar 1886 in Köln als Sohn des Geh. Baurat und Stadtbaurat zu Köln Dr. ing. e. h. Karl St. — *Bildungsgang:* Volksschule und Apostelngymnasium in Köln; Technische Hochschule Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909 Torgauer Feld-Artl.-Regt. 74; Oberleutnant d. Res.; 1914 Batterieführer im Felde; später Feldeisenbahndienst an der Westfront. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Diplomprüfung im Eisenbahn- und Straßenbaufach; 1913 große Staatsprüfung, Regierungsbaumeister in Köln; 1. Juli 1921 Hilfsarbeiter im Reichsverkehrsministerium in der Betriebsabteilung; 1922 Pressereferent; 1924 Oberregierungsbaurat bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn - Gesellschaft; Bearbeiter der Angelegenheiten des Verwaltungsrats und Leiter des statistischen Dienstes; 1926 Reichsbahndirektor; 1. September 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Arbeiten.

Stichel,

Bernhard, Dr. rer. pol., Direktor des
Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs
(Wissenschaftliche Anstalt des Hamburgischen
Staates),
Hamburg 36, Poststraße 19,
Welt-Wirtschafts-Archiv.

Geboren: 1. September 1891 in Buenos Aires von deutschen Eltern. — *Bildungsgang:* Deutsche Privatschule Buenos Aires; bis 1910 Hamburger Oberrealschule auf der Uhlenhorst; 8-semestriges Studium der Staatswissenschaften an den Universitäten Berlin, Genf und Münster; Promotion zum Dr. rer. pol. bei Professor Plenge mit einer handelsstatistischen Arbeit über deutsch-argentinische Wirtschaftsbeziehungen. — *Militärzeit:* Bei Kriegsausbruch Eintritt als Kriegsfreiwilliger in das 3. Garde-Feld-Artl.-Regt. Döberitz; nach schwerer Erkrankung im Jahre 1915 entlassen. — *Berufsgang u. a.:* 1916 Volontär in der Schriftleitung des „Hamburgischen Correspondenten"; im gleichen Jahr Einstellung als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in der Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts (seit 1919 Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv); dort bis Ende 1919 unter Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Franz Stuhlmann, dem bekannten Kolonialpolitiker und Kolonialforscher, tätig; gleichzeitig ständiger Mitarbeiter an der von der Zentralstelle herausgegebenen wirtschaftspolitischen Veröffentlichung „Wirtschaftsdienst" und vorübergehend stellvertretender Schriftleiter; 1919 durch das Ausw. Amt an die Deutsche Gesandtschaft in Buenos Aires als Auswanderungssachverständiger berufen; Eingliederung dort als Wirtschaftsattaché; Bearbeitung der Einwanderungs- und Deutschtumsfragen in Argentinien, Uruguay, Paraguay und Süd-Brasilien; Wirtschaftsberichterstattung; Ende 1924 Eintritt in das größte südamerikanische Kolonisationsunternehmen der Firma Alfredo Tornquist y Cia; dort bis 1928 als Generalsekretär tätig; nach der Rückkehr nach Deutschland von 1928 bis 1932 freier Schriftsteller; Anfang 1932 Mitarbeiter des damaligen Gaues Ausland (jetzt Auslands-Organisation der NSDAP); daran anschließend von Mitte 1932 ab Hauptabteilungsleiter dort; am 12. April 1933 vom Hamburgischen Senat zum Leiter des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (früher Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Internationale Wanderungsfragen, insbesondere deutsche Auswanderung und Übersee-Siedlung (vornehmlich Einwanderung und Ansiedlung Deutscher nach und in Südamerika); Probleme des Auslandsdeutschtums, insbesondere in Südamerika; wirtschaftliche und politische Verhältnisse Südamerikas, insbesondere Argentiniens und Paraguays; zahlreiche Artikel in der wirtschaftspolitischen Zeitschrift „Wirtschaftsdienst" und in anderen Zeitschriften sowie in der Tagespresse; „Argentinien als Absatzgebiet der deutschen Eisenbahnbedarfsindustrie", 1914; „Die Zukunft in Marokko", 1917; „Argentinien", 1919 (1. Band der Auslands-Wegweiser, herausgegeben von der Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts, 2. Aufl. 1920). — *Mitglied:* Vorstandsmitglied der Abteilung Hamburg der Deutschen Kolonial - Gesellschaft; Aufklärungs - Ausschuß Hamburg-Bremen; Auswandererberatungsstelle; Volksbund für das Deutschtum im Ausland usw.

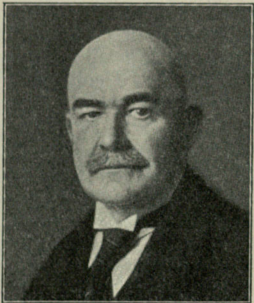


Stichtenoth,
Fritz,
Dr. rer. pol.,
Staatsminister,
Neustrelitz,
Kavalierhaus.

Geboren: 17. November 1895 zu Großtöpfer (Krs. Heiligenstadt); väterlicher- und mütterlicherseits Bauern. — *Bildungsgang:* Realschule Eschwege und Oberrealschule Kassel; volkswirtschaftliches Studium in Berlin und Göttingen, dort Promotion zum Doktor der Staatswissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Eingetreten am 1. September 1914 beim 1. Kurf. Feld-Artl.-Regt. Nr. 11; vom 1. Januar 1915 im Felde beim Res.-Feld-Artl.-Regt. 57; am 1. Oktober 1915 in russische Gefangenschaft; von dort geflohen im Juli 1918; entlassen am 15. Dezember 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Studium Bankpraxis; dann in Pommern und Mecklenburg politisch tätig; im März 1932 in den Landtag von Mecklenburg-Strelitz gewählt; durch den Landtag zum Staatsrat gewählt; am 29. Mai 1933 vom Reichsstatthalter Hildebrandt zum Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz ernannt. — *Veröffentlichungen:* Dissertation: Über die Entwicklung der Lehre vom Kapitalzins seit Böhm-Bawerk. — *Besondere Interessen:* Theater; bildende Kunst. — *Mitglied:* BNSDJ.

Stiehler,
Ernst,
Treuhänder der
Arbeit für Sachsen,
Chemnitz,
Thüringer Weg 8.

Geboren: 15. März 1887; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; Baufachschule; erlernt Maurerhandwerk; später Handelsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Zweijähr. Freiwilliger beim 9. Inf.-Regt. Nr. 133; Kriegsteilnehmer 1914/19 beim 2. Sächs. Gren.-Regt. Nr. 101; kriegsgefangen bis September 1919 in Frankreich. Mehrere Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1919 beim Rat der Stadt Chemnitz (Straßenbahn) als Kassengehilfe angestellt; jetzt Abteilungsleiter der Abrechnungsstelle; geht 1922 zur NSDAP; verschiedene Amtswalterstellungen; SA-Mann, später Sturmbannführer R V/104; seit 1932 M. d. R.; Gau-Betriebszellen-Obmann der NSDAP, Gau Sachsen; Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront; Mitglied des Großen Arbeitskonvents. — *Spezialarbeitsgebiet:* Arbeitsrecht; Sozialpolitik. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Musik und Baukunst.



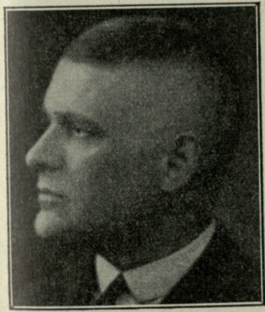
Stieler,
Karl,
Dr. jur. h. c.,
Staatssekretär a. D.,
Bebenhausen
b. Tübingen
i. Württemberg.

Geboren: 19. März 1864 zu Heilbronn a. N. als Sohn des Kommerzienrats Konstantin St. — *Bildungsgang:* Gymnasium Heilbronn a. N.; 1882/86 Studium der Rechtswissenschaft in Tübingen und München. — *Militärzeit:* 1887/88 Einj. - Freiw. des Feld - Artl. - Regt. Nr. 13; Oberleutnant d. Landw. a. D. — *Berufsgang u. a.:* 1886 Referendar; 1891 Gerichtsassessor; 1894 Amtsrichter in Stuttgart; 1900 Finanzrat und Mitglied der Generaldirektion der Kgl. Württembergischen Staatseisenbahnen; 1904 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichseisenbahnamt; 1908 Präsident der Generaldirektion der Kgl. Württembergischen Staatseisenbahnen; 1919 Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium; 1923 im Ruhestand; seit 1924 Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbahn. — *Spezialarbeitsgebiet:* Verkehrspolitik.

Stieve,
Friedrich, Dr. phil., Vortr. Legationsrat,
Leiter der kulturpolitischen Abteilung
im Auswärtigen Amt,
Berlin-Charlottenburg 9, Lindenallee 44.

Geboren: 14. Oktober 1884 in München; rein arisch. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium; Universität. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Dr. phil.; während des Krieges Presseattaché an der Deutschen Gesandtschaft in Stockholm; 1921 Legationsrat; 1923 Vortr. Legationsrat im Ausw. Amt; 1928 Deutscher Gesandter in Riga; 1932 Leiter der kulturpolitischen Abteilung im Ausw. Amt. — *Ver-*

öffentlichungen: Ezzelino da Romana, eine Biographie, 1908; Gedichte: Ein Königswerden, Dramatisches Gedicht, 1909; Kampf unserem Jahrhundert, 1909; Von erster Liebe, 1910; Novellen: Deutschland vor den Toren der Welt, 1915; Unsere Feinde — wie sie Deutschland hassen, 1915; Schwedische Stimmen zum Weltkrieg, 1916; Gedanken über Deutschland, 1919; Der diplomatische Schriftwechsel Iswolskis (4 Bände), 1924; Iswolski und der Weltkrieg, 1924; Iswolski im Weltkrieg, 1925; Im Dunkel der europäischen Geheimdiplomatie (2 Bände), 1926; Deutschland und Europa 1890—1914; Rußland und der Weltkonflikt (mit Graf M. Montgelas), 1927; 1930: Die Tragödie der Bundesgenossen, Deutschland und Österreich-Ungarn, 1908 bis 1914. — *Besondere Interessen:* Geschichte.

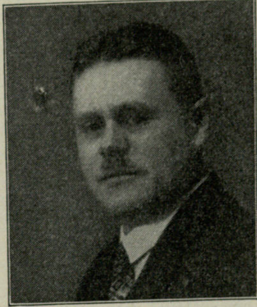


Stieve,
Hermann Philipp Rudolf, Dr. med. et phil., o. ö. Professor der Anatomie, Vorsteher der anat. Anstalt der vereinigten Friedrichs - Universität, Rektor der Universität Halle,
Halle a. S.,
Zietenstraße 22.

Geboren: 22. Mai 1886 als Sohn des o. ö. Professors der Geschichte an der Technischen Hochschule in München Dr. Felix St. und seiner Ehefrau Agnes, geb. Schaeffer; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule München; Kgl. Wilhelms-Gymnasium München; Universität München und Innsbruck; 1911 Dr. med. und Staatsexamen in München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/09 Einj.-Freiw. im 1. bayer. schw. Reiter-Regt.; 1912 Einj. Arzt; 1913 Unterarzt; vom 1. August 1914 bis 1918 Kriegsdienst. E. K. II.; Bayer. Mil.-Verd.-Orden 4. Kl. m. Schw.; Österr. Franz-Josephs-Orden 4. Kl.; Marianerkreuz des Deutschen Ritterordens u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Assistent an der Anatomie in München; 1918 Privatdozent für Anatomie in München; später Prosektor an der Anatomie Leipzig; 1921 o. ö. Professor und Vorsteher der Anatomie Halle; 1. Mai 1933 Rektor der Universität Halle. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Mehr als 100 Arbeiten, Bücher und Abhandlungen über verschiedene Gebiete der Anatomie, Histologie, Entwicklungsgeschichte, Entwicklungsmechanik und Vererbungslehre; Begründer und Herausgeber der Zeitschrift für mikrosk. anat. Forschung; Mitherausgeber d. Folia haematologica u. Biologia generalis. — *Mitglied:* Verschiedene in- und ausländische gelehrte Gesellschaften; seit 1921 Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten.

Stock,
Hanns, Dr. jur.,
Rechtsanwalt,
München,
Marienplatz 29.

Geboren: 31. März 1904 in Pretzfeld (Fränk. Schweiz) als Sohn eines Hotelbesitzers. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium zu Bamberg; juristisches und volkswissenschaftliches Studium. — *Berufsgang u. a.:* Muß als Doppelwaise das Studium selbst verdienen; Werkstudent von 1923—1927 (Bauarbeiter, Auslandskorrespondent, Schriftsteller, Bankvorsteher); 1927 Referendarprüfung; 1930 Assessorprüfung; seit 1930 Rechtsanwalt in München; nationalsozialistischer Verteidiger in wichtigen politischen Prozessen, z. B. Murnauer Saalschlacht, 43 Angeklagte, 43 Freisprüche; Verteidiger von Hunderten SA-Leuten; politisch Mitbegründer der fränkischen SA; Inhaber des Koburger Ehrenzeichens Oktober 1922; Inhaber des goldenen Ehrenabzeichens der alten Garde; 1. Stabsleiter des Reichsschatzmeisters der NSDAP Juli 1932 bis Juni 1933; seit Juni Abteilungsleiter der Rechtsabteilung Reichsleitung; seit Dezember 1932 Gauführer des Bundes Nat.-Soz. Deutscher Juristen e. V., Gau Oberlandesgerichtsbezirk München; SS-Sturmführer im Stabe des Reichsführers SS Himmler und dessen persönlicher Rechtsbeistand. — *Spezialarbeitsgebiet:* Sämtliche Rechtsgebiete. — *Besondere Interessen:* Theaterwesen; Sport. — *Mitglied:* BNSDJ (Mitglieds-Nr. 61); NSKK.



Stocker,
Ludwig,
Staatssekretär,
München,
Ritter-von-Epp-Platz 2.

Geboren: 20. August 1889 in Wolfing bei Pocking (Bezirksamt Griesbach, N.-B.); die Vorfahren sitzen seit Generationen auf dem Bauernhof in Wolfing. — *Bildungsgang:* Volksschule in Pocking; kaufmänn. Schule in München; erlernt das Müllerhandwerk. — *Militärzeit:* 3 Jahre Militärdienst; am 3. August 1914 als Kriegsteilnehmer eingerückt; am 27. September 1914 schwer verwundet; 1915 und 1916 neuerdings im Feld; am 25. März

1917 entlassen. — *Berufsgang u. a.:* Seit dem 18. Lebensjahr selbständiger Mühlenpächter, zunächst in Vombach (N.-B.), später in Pocking; seit 1. Oktober 1917 Pächter der Hofpfistermühle in München; vom Dezember 1924 bis zum 1. Mai 1933 Mitglied der Stadtratsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei in München; 24. April 1933 Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft.

Stoeckel,

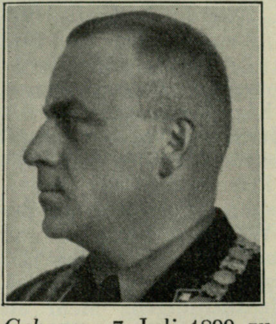
Karl,
Präsident der Reichspostdirektion Chemnitz,
Chemnitz, Reichsstraße 11.

Geboren: 29. Januar 1877 in Wuppertal-Elberfeld als Sohn des Eisenbahn-Rechnungsrats St. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Elberfeld; 1895 Reifeprüfung; Studium von Mathematik und Naturwissenschaften. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Eintritt bei der Deutschen Reichspost als Posteleve; 1900 1. Verwaltungsprüfung; 1904 Staatsprüfung; Beschäftigung in den Oberpostdirektionen Düsseldorf, Berlin, Kiel, Minden (Westfalen), Halle (Saale); 1907/22 beim Telegraphentechnischen Reichsamt des Reichspostministeriums; 1923 in das Reichspostministerium berufen, als Ministerialrat in dem Fernsprechtechnischen Referat beschäftigt; 1933 Präsident der Oberpostdirektion in Chemnitz. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Fernsprechtechnik; Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Stoeckel,

Walter, Arzt, Universitätsprofessor,
Berlin N 24, Artilleriestraße 18.

Geboren: 14. März 1871 in Stobingen i. Ostpr. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Insterburg; Studium in Leipzig, München, Jena; 1892 Physikum in Jena; Endstudium in Königsberg, dort 1895 Staatsexamen; Februar 1896 Promotion in Königsberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1892/93 Einj.-Freiw.; 1895/96 Unterarzt; vom 1. August 1914 bis 1. August 1915 im Felde; zunächst Bataillonsarzt in Kiel; dann chirurgischer Stationsarzt und zum Schluß Festungsarzt des Festungslazaretts Lille. E. K. II.; Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* 1896/97 Schiffsarzt beim Bremer Lloyd; 1898 wissenschaftliche Arbeit in Marburg, später in Breslau (Urolog.-Cystokopisch); 1898/1903 Assistent und später Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik Bonn (Geh. Rat Fritsch); 1903 Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik Erlangen; dort im selben Jahr habilitiert; Sommer 1904 interimistischer Leiter der Erlanger Frauenklinik; 1904/07 Oberarzt an der Frauenklinik der Charité in Berlin; 1904 Habilitation in Berlin; 1905 Ernennung zum Titularprofessor; lehnt Berufung an die med. Akademie in Köln ab; 1907 Berufungen nach Greifswald, Tübingen, Marburg; Annahme des Rufes nach Marburg als Nachfolger von Ahlfeld; 1907/10 Direktor der Marburger Universitäts-Frauenklinik; 1910 Berufung nach Kiel als Nachfolger von Franz; Annahme des Rufes; 1910/22 an der dortigen Frauenklinik; 1917 Ablehnung eines Rufes nach Halle als Nachfolger von Veit; 1920 Annahme eines Rufes nach Leipzig als Nachfolger von Paul Zweifel; 1922/26 Direktor an der dortigen Universitäts-Frauenklinik; 1925 Berufung nach Berlin als Nachfolger von E. Bumm; 1926 (April) Befolgung des Rufes; seither als Direktor an der Berliner Universitäts-Frauenklinik tätig. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Über 200 wissenschaftliche Arbeiten; außerdem „Jahrbuch der Geburtshilfe“, 4. Aufl.; „Jahrbuch der Gynäkologie“, 4. Aufl.; „Handbuch der Gynäkologie“, seit 1926. — *Mitglied:* 16. März 1926 Kaiserlich deutsche Akademie der Naturforscher in Halle; seit 1927 Landesgesundheitsrat; seit 1929 Gutachterauschuß der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände für das Gesundheitswesen. — *Ehrenmitglied:* Gynäkologische Gesellschaft in Breslau; Mitteldeutsche Gesellschaft für Gynäkologie; Nordwestdeutsche Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie; Gynäkologische Gesellschaft in Dresden; Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Buenos Aires; Medizinische Gesellschaft in Leipzig; Interstate Postgraduate medical association; Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Wien; Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Rom; Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Leipzig; Finnische Ärzte-Gesellschaft Duodecium, Helsinski 1931; Société internationale d'urologie, Paris. — *Korrespondierendes Mitglied* der Niederrheinisch-westfälischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie; Kgl. ärztliche Gesellschaft in Budapest; Societa italiana urologica; Gesellschaft der Ärzte in Wien.

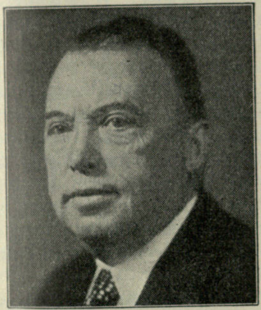


Stoeckle,

Edmund,
Dr. rer. pol., Oberbürgermeister,
Augsburg,
Stadtrat.

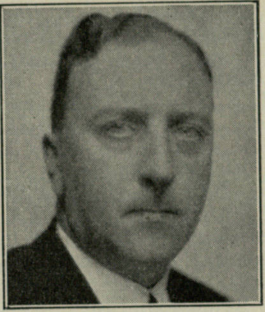
Geboren: 7. Juli 1899 zu Augsburg als Sohn des Präsidenten des Bayer. Obersten Rechnungshofes a. D. St. — *Bildungsgang:* Volksschule zu München; Gymnasium in München und Augsburg; Not-Abitur; Rechtswissenschaft an der Universität München; Doktorarbeit in Erlangen als Volkswirt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mai 1917 bis 31. Dezember 1918 1. Bayer. Feld-Artl.-Regt.; Freikorps Epp Mai 1919 bis Ende Oktober 1919; Zeitfreiwilligenformationen. — *Berufs-*

gang u. a.: Führer der Bayer. Studentenschaft von 1922 bis 1924; Ältester der Deutschen Studentenschaft 1924 bis 1930; Aufbau der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen; ab Juni 1927 Rechtsanwalt in München, Syndikus bei einer Lebensversicherungsgesellschaft; ab 1. Oktober 1929 1. Bürgermeister in Lindenberg i. Allgäu (Strohhutstadt); ab 1. August 1933 Oberbürgermeister der Stadt Augsburg; Vorsitzender des Münchener Stadtverbandes für Leibesübungen, einer 65 000 Mitglieder umfassenden Organisation; Mitglied des Bezirkstages Lindau-Lindenberg; Mitglied des Sportführerringes Schwaben.



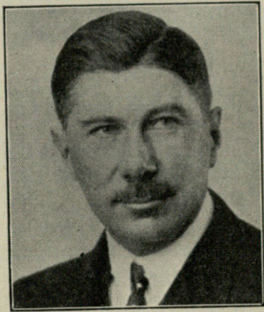
Stöhr,
Franz, Oberbürgermeister,
Schneidemühl,
Berliner Straße 5.

Geboren: 19. November 1879 in Weiten-Trebetisch (Böhmen); Sudetendeutscher. — *Bildungsgang:* Volks- und Bürgerschule, höhere Staats-Gewerbeschule; kaufmännische Unterrichtskurse; methodisch-privates Studium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 3 Jahre aktiv in der alten österreichischen Armee (Infanterieregimenter 73 und 88); Unteroffizier; im Krieg vom Beginn bis zum Schluß als Feldwebel an der serbischen und italienischen Front. Belobende Anerkennung des 16. Korps-Kommandos; Silbernes Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille; Kaiser-Karl-Truppenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1906 als kaufmännischer Angestellter im Handel und in der Industrie tätig; dann Sozialpolitiker, Geschäftsstellenleiter und Gauvorsteher des früheren Berufsverbandes DHV; als solcher rednerisch und publizistisch stark hervorgetreten; am 4. Mai 1924 in den Reichstag gewählt; gehört diesem seither ununterbrochen an und ist 1930/31 der erste nationalsozialistische Vertreter in seinem Präsidium; von jeher völkisch und nationalsozialistisch eingestellt; schon in früher Jugend Anhänger Georg Schönerers; später Mitglied der sudetendeutschen nationalsozialistischen Bewegung und der Deutschsozialen Partei unter Liebermann von Sonnenberg und Raab; landet bald nach dem Auftreten Hitlers folgerichtig beim Führer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialpolitik, besonders Arbeitsrecht, Arbeitsschutz und Sozialversicherung, ferner Wirtschaftspolitik und allgemeine innere und äußere Politik; zahllose Aufsätze in Fachblättern und Tageszeitungen; 1928/30 Herausgeber und Schriftleiter der Nationalsozialistischen Presse-Korrespondenz.



Stoffregen,
Goetz Otto, Intendant des Deutschlandsenders,
Charlottenburg 9,
Haus des Rundfunks.

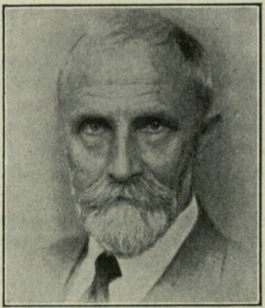
Geboren: 11. Februar 1896 in Wunstorf (Hannover); aus niedersächsischer Bauern-, Handwerker- und Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium zu Hildesheim; Studium der Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Berlin und Königsberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger August 1914; aktiver Offizier; je zweimal West- und Ostfront; Freikorpskämpfer Grenzschutz Ost, Oberschlesien, Schwarze Reichswehr. E. K. I. und II.; Schles. Adler I. und II.; Verwundetenabzeichen u. a. m. — *Berufsgang u. a.:* Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur von Tageszeitungen und Zeitschriften bis März 1933; dann zum Rundfunk; Reichsführer des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller; Mitglied des Reichsverbandes Deutsche Presse; Verein Berliner Presse; Vorstandsmitglied Deutsche Bühne. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Rundfunk und schöne Literatur; Buchwerke: „Vaterland“ (Roman); „Schach dem König“ (Hist. Miniaturen); „Aufstand“ (Querschnitt durch den revolutionären Nationalismus), letzteres von Grzesinski seinerzeit verboten; „Du mich auch“ (politisch-satirische Gedichte); „Das sind Sachen“ (ebenso); „Spuk in Frankreich“ (Novellen); „Hakenkreuzbote“ (Almanach); Pseudonyme: Orpheus der Zwote; Peter Silie, Friedrich Felgen.



von Stohrer,
Eberhard, Dr. rer, pol., Dr. jur.,
Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt z. D., ao. Gesandter u. bevollm. Minister in Kairo,
Kairo, Deutsche Gesandtschaft.

Geboren: 5. Februar 1883 als Sohn des Generals d. Inf. Karl v. St. (s. auch Gotha). — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium; 1902 Abiturium Köln; Rechtsstudium Bonn, München, Lausanne, Berlin, Tübingen; Dr. rer. pol. Straßburg i. Els.; Dr. jur. Leipzig; 1907 Referendarexamen; 1908/09 Studium der Staatswissenschaften in Paris auf der

„Ecole des Sciences Politiques". — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjährig-Freiwilliger im Dragoner-Regt. „König" (2. Württ.) Nr. 26 Stuttgart; Rittmeister d. Res. im gleichen Regiment. E. K. II.; Zivil-Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Eintritt ins Auswärtige Amt; 1910 Attaché bei der Gesandtschaft in Sofia; 1911/12 Attaché bei der Botschaft in London; 1912 Attaché bei der Gesandtschaft in Brüssel; 1913 Dipl.-Examen Berlin; 1913/19 2. Sekretär der Botschaft in Madrid; 1919 Legationsrat im Auswärtigen Amt; 1922 Geheimrat und Dirigent der Presseabteilung der Reichsregierung; 1924 Ministerialdirektor und Personalchef im Auswärtigen Amt; 1927 ao. Gesandter und bevollm. Minister in Kairo.

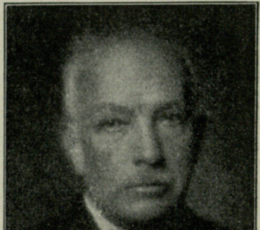


Strauß,
Emil Josef,
Dr. phil. h. c.,
Schriftsteller,
Freiburg i. B.,
Sandstraße 46.

Geboren: 31. Januar 1866 zu Pforzheim; ältester nachgewiesener Ahn Ururgroßvater Franz Strauß, österr. Artillerie-Oberleutnant, Brünn, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts; Großvater Hofkapellmeister Josef Strauß, Karlsruhe; Vater Goldwarenfabrikant Karl Strauß zu Pforzheim. — *Bildungsgang:* Gymnasium Pforzheim, Mannheim, Karlsruhe, Köln; Studium an den Universitäten Freiburg i. B., Lausanne, Berlin: Philosophie, Geschichte, Volkswirtschaft. — *Berufsgang u. a.:* Landwirtschaftliche Versuche mit dem Freund Emil Gött; 1892—94 Studium von Landwirtschaft und Erziehung in Brasilien; danach von landwirtschaftlicher bzw. gärtnerischer Selbstversorgung getragene schriftstellerische Arbeit. Senator der Akademie der Dichtung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Drama: 1898, 1914 Don Pedro; 1908 Hochzeit; 1923 Vaterland. Erzählung: 1898 Menschenwege; 1900 Engelwirt; 1902 Freund Hein; 1904 Kreuzungen; 1909 Hans und Grete; 1912 Der nackte Mann; 1919 Der Spiegel; 1930 Der Schleier; 1933 Lorenz Lammerdien.

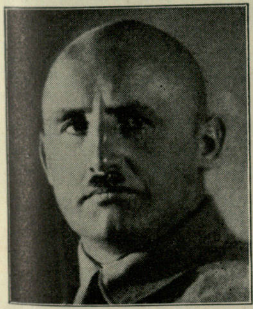
Strauß,
Kurt, Dr. med., Facharzt für Chirurgie, Oberarzt der III. Chirurg. Universitäts-Klinik zu Berlin, Führermitglied des NSD-Ärztebundes,
Berlin-Moabit, Turmstraße 21.

Geboren: 7. Februar 1901 in Berlin als Sohn des Fabrikdirektors Hugo S. und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Wartenberg. — *Bildungsgang:* 1919 Notabitur am Gymnasium in Bromberg (Posen); studiert an der Berliner Universität Medizin; 1925 med. Staatsexamen mit Gut bestanden; im selben Jahr zum Dr. med. promoviert; langjährige Assistenzarzttätigkeit an großen Berliner Krankenhäusern. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1918/19 Teilnahme an den Grenzschutzkämpfen in Bentschen in Posen; 1919 militärische Ausbildung im Landesjäger-Korps in Naumburg; dort Beteiligung an den Abwehrkämpfen gegen Spartakus; 1919 Teilnahme am Kapp-Putsch in Berlin; 1920 Kämpfe gegen die Konsuls im Fürstentum Pleß in Oberschlesien, Organisation Heinz; 1921 Sturm auf den Annaberg, Oberschlesien, Organisation Heinz; dabei schwer verwundet; Schlesischer Adlerorden. — *Berufsgang u. a.:* Während der Assistenzarzttätigkeit an den Berliner Krankenhäusern oft große Schwierigkeiten wegen nationaler Einstellung und antisemitischer Betätigung; die politische Betätigung wird zu Kündigungen benutzt, so unter dem kommunistischen Stadtrat Schminke während der Tätigkeit am Krankenhaus Neukölln und später in Köpenick unter der marxistischen Stadtverwaltung; 1930/31 Mitarbeit im NSD-Ärztebund in Berlin unter Dr. Conti; 1931 Eintritt in die NSDAP; Führer der nationalsozialistischen Assistenzärzte; SS-Standartenarzt der SS-Standarte 15; 1932 SS-Abschnittsarzt Berlin-Brandenburg; im NSD-Ärztebund Mitglied des Vorstandes des Gaues Groß-Berlin; 1933 Verbandsleiter des Verbandes angestellter Ärzte und Apotheker in der DAF; Arzt des Geheimen Staatspolizeiamtes; Führer der Deutschen Jungärzte; 1934 Reichsbetriebsgruppenleiter der Reichsbetriebsgruppe Freie Berufe in der DAF; Mitglied der Reichsleitung der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* Chirurgische Arbeiten. — *Mitglied:* Chirurgen-Gesellschaft; Vorstandsmitglied der Berliner Ärztekammer; Führermitglied des NSD-Ärztebundes; Aufsichtsratsmitglied d. Reichsversicherungsanstalt; Mitglied des Führerringes der Deutschen Ärzteschaft.



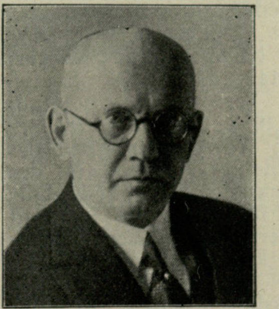
Strauß,
Richard, Prof. Dr.,
Komponist,
Garmisch,
Zöppritzstraße 42.

Geboren: 11. Juni 1864 in München als Sohn des Waldhornisten und Musiklehrers Franz St.; die Mutter ist eine geborene Pschorr; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; studiert bei dem Hofkapellmeister F. W. Mayer Theorie und Kontrapunkt. — *Berufsgang u. a.:* Tritt 1881 mit dem Streichquartett A-dur, op. 2, und der D-moll-Symphonie zum erstenmal an die Öffentlichkeit; wird 1885 durch Hans von Bülow als herzogl. Musikdirektor nach Meiningen berufen; 1886 3. Hofkapellmeister in München; 1889 Hofkapellmeister in Weimar; 1894 in München; 1898/1918 Hofkapellmeister u. Generalmusikdirektor in Berlin; 1919/24 Leiter der Wiener Staatsoper mit Schalk; Gastdirigent im In- und Ausland; Präsident der Reichsmusikkammer. — *Veröffentlichungen:* Opern: 1901 „Feuersnot“; 1904 „Guntram“; 1905 „Salome“; 1909 „Elektra“; 1911 „Der Rosenkavalier“, 1912 umgearbeitet; 1917 „Ariadne auf Naxos“; 1921 „Die Frau ohne Schatten“; 1924 „Intermezzo“, „Egyptische Helena“; 1933 „Arabella“; 1914 „Josephslegende“ (Ballettpantomime); 1923 „Schlagobers“ (Ballett); Symphonien: F-moll, op. 12; „Aus Italien“, op. 16; „Domestica“, op. 53; „Alpen“, op. 64; symphon. Dichtungen: „Don Juan“, op. 19; „Tod und Verklärung“, op. 23; „Macbeth“, op. 24; „Till Eulenspiegel“, op. 28; „Also sprach Zarathustra“, op. 30; „Don Quichote“, op. 35; „Ein Heldenleben“, op. 40; Violinkonzert, op. 8; Waldhornkonzert, op. 11; Klavierkonzert für die linke Hand, op. 73; zahlreiche Lieder.



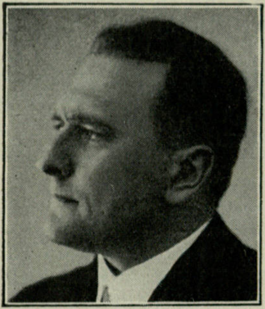
Streicher,
Julius,
Gauleiter der NSDAP, Nürnberg, Holzgartenstraße 1.

Geboren: 12. Februar 1885 zu Fleinhausen als Sohn eines Volksschullehrers; Vorfahren väterlicherseits Baumeister und Handwerker, mütterlicherseits Bauern. — *Bildungsgang:* Lehrerseminar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjähriger beim III. Inf.-Regt.; Feldverwendung 6. Res.-Regt. Radf.-Komp. 10, Maschinengewehrzug 206; Gefreiter; dann Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; Österr. Verdienstkreuz am Band der Tapferkeit. — *Berufsgang u. a.:* Beginnt nach der Rückkehr in die Heimat den Kampf als Judengegner; spricht in öffentlichen Versammlungen in Norddeutschland für die „Deutschsozialistische Partei“ des Diplom-Ingenieurs Alfred Brunner (Düsseldorf), in Süddeutschland für die „Deutsche Werkgemeinschaft“ des Prof. Dr. Dickel (Augsburg); schafft für die Deutschsozialistische Partei das Wochenblatt „Deutscher Sozialist“ und für die Deutsche Werkgemeinschaft das Wochenblatt „Deutscher Volkswille“; gründet im Jahre 1921 die Nürnberger Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und schafft damit für die in München entstandene Hitlerbewegung die Brücke nach Norddeutschland; stellt seine Tätigkeit für die DSP und die Werkgemeinschaft ein und forderte seine Anhänger auf, sich der aus dem gegenseitigen Ringen siegreich hervorgegangenen NSDAP einzuordnen und in ihren Reihen für das gemeinsame Ziel weiterzufechten; beteiligt sich im Jahre 1923 am Hitler-Putsch; am Morgen des 9. November überträgt ihm Hitler die Organisation der Volksmassen für die nationale Revolution; am Nachmittag marschiert er an der Spitze der SA mit in das Blutbad an der Feldherrnhalle; kommt im Januar 1924 nach Landsberg a. Lech in Schutzhaft, wo sich bereits Hitler und die übrigen „Hochverräter“ befinden; das gegen ihn eingeleitete Dienststrafverfahren führt zu seiner Entlassung aus dem Schuldienst; gründet im Jahre 1923 das antisemitische deutsche Wochenblatt „Der Stürmer“; die rücksichtslose Behandlung der Judenfrage in Wort und Bild bringt ihn wiederholt ins Gefängnis; Frühjahr 1933 ernennt Adolf Hitler ihn zum Leiter des „Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze“. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Erzeugung der Bewegung in Franken und damit Schaffung der Brücke für die NSDAP nach Norddeutschland; Verbreitung des Wissens über die Juden- und Rassenfrage in Deutschland und über Deutschlands Grenzen hinaus durch Herausgabe des volkstümlichen Wochenblattes „Der Stürmer“. — *Besondere Interessen:* Selbstbeschäftigung mit Malerei. — *Mitglied:* Vorsitzender der Nordischen Gesellschaft, Sektion Franken.



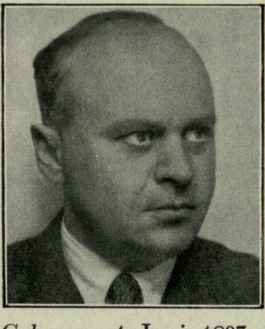
Streit,
Max,
Malerobermeister, Präsident der Handwerkskammer Breslau, Breslau 13, Hohenzollernstraße 42.

Geboren: 4. Dezember 1879 in Breslau als Sohn des Tischlermeisters Julius St. — *Bildungsgang:* Volksschule; praktische Meisterlehre bei dem Kgl. Hofmalermeister Hans Bromsch, Breslau; dann Besuch der Kunst- und Kunstgewerbeschulen in Breslau und Nürnberg und an der Lehranstalt des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich; 5 Jahre Studium und praktische Arbeit im Ausland. — *Militärzeit:* 1915/1918 Soldat, Landsturmmann; als Gefreiter entlassen. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Übernahme des schwiegerväterlichen Betriebes; später Innungsobermeister; Gründer einer schlesischen Einkaufs- und Werkgenossenschaft und verschiedener Fachzeitschriften; dann Führer des Breslauer Innungsausschusses; jetzt Präsident der Handwerkskammer Breslau; über ein Jahrzehnt 1. Vorsitzender des Kunstgewerbevereins für Breslau und Schlesien und Führer anderer Kulturvereine; seit Frühjahr 1932 Mitglied der NSDAP und Sprecher der Bewegung; zur Zeit Gauamtsleiter der NS-Hago beim Stabe der Gauleitung Schlesien. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Handwerkswirtschaft und Handwerkskultur. — *Mitglied:* Kunstgewerbeverein für Breslau und Schlesien; Schlesischer Kulturbund.



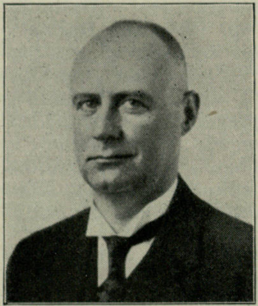
Strölin,
Karl, Dr. rer. pol.,
Hauptmann a. D.,
Oberbürgermeister
der
Stadt Stuttgart,
Stuttgart-N, Im
Himmelsberg 10.

Geboren: 21. Oktober 1890 in Berlin. — *Bildungsgang:* Karls - Gymnasium Stuttgart; 8 Jahre Kadettenhaus Karlsruhe, Lichterfelde; 1910 Abiturientenexamen in Groß-Lichterfelde; 1920/23 Studium der Volks- und Rechtswissenschaften an der Technischen Hochschule Stuttgart sowie den Universitäten Wien und Gießen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/20 Offizierslaufbahn; Lehrer auf der Infanterieschießschule; Hauptmann a. D.; Krieg 1914/18; zweimal verwundet. E. K. I. und II.; Württ. Militärverdienstorden; Friedrichsorden mit Schw.; Rettungsmedaille am Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1923 Beamter bei der Stadt Stuttgart (Stadtamtsmann); 14. März 1933 Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart; 1. Juli 1933 Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart; Vorstandsmitglied des Deutschen Gemeindetages; Mitglied des Deutschen Schuldnerausschusses; Teilnahme an den Konferenzen in London im Juli und August 1933. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Beiträge in kommunalwissenschaftlichen Zeitschriften. — *Mitglied:* Vorsitzender des Deutschen Auslandinstituts, Sitz in Stuttgart; Vorstand des Württ. Gemeindetages; Mitglied bei zahlreichen gelehrten und künstlerischen Vereinigungen.



Strohm,
Gustav, Dr. phil.,
Deutscher Konsul,
Lyon,
Deutsches
Konsulat.

Geboren: 1. Juni 1893 in Eßlingen a. N. — *Bildungsgang:* Gymnasium Eßlingen; Universität Tübingen, — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einjähr.-Freiw. Inf.-Regt. 180; 1914/18 im Felde als Leutnant und Komp.-Führer beim Inf.-Regt. 180, Landw.-Inf.-Regt. 120, Stab Generalkommando z. b. V. 58. E. K. I. und II.; gold. Württ. Militär-Verd.-Med.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1922 Attaché im Ausw. Amt; 1928 Legationsrat; 1930 Konsul in Lyon. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Alte und Neue Geschichte; „Demos und Monarch“; Studien über die Auflösung der Demokratie; Geschichte des Landw.-Inf.-Regt. 120 im Felde.

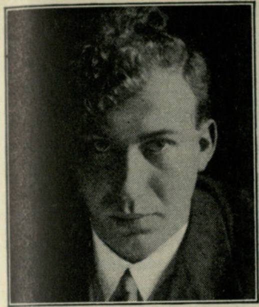


Struve,
Karl, Dr. jur.,
Präsident bei der
Landes-
justizverwaltung,
Hamburg 36,
Walckerstraße 9.

Geboren: 9. August 1885 in Eckernförde. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Kiel; Universitäten Kiel, München und Berlin; 19. November 1907 Referendarexamen in Kiel; 16. Juli 1912 Assessorexamen in Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1. April 1914 Übertritt in den Hamburg. Staatsdienst; 1. Dezember 1914 Landrichter; 1. April 1916 Regierungsrat; 1. April 1920 Senatssyndikus (Staatsrat); 1. Oktober 1933 Präsident bei der Landesjustizverwaltung; 1912/13 Studienaufenthalt in England; 1926 Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten. — *Spezialarbeitsgebiet:* Staats- und Verwaltungsrecht. — *Veröffentlichungen:* „Die strafrechtliche Behandlung der Jugend in England“, 1914. — *Besondere Interessen:* Hamburgensien. — *Mitglied:* Verein f. Hamburgische Geschichte; Gesellschaft der Freunde der Vereinigten Staaten.

Struve,
Wilhelm, Landwirt, Landesbauernführer,
Kiel, Holstenstraße 106—108.

Geboren: 9. Februar 1901 in Itzehoe. — *Bildungsgang:* Volksschule, landwirtschaftliche Winterschule, landwirtschaftliches Seminar. — *Berufsgang u. a.:* Auf landwirtschaftlichen Betrieben in Schleswig-Holstein tätig; seit 1925 Mitglied der NSDAP; Ortsgruppenleiter, Bezirksleiter und Kreisleiter; Gauredner; seit 1931 landwirtschaftlicher Gaufachberater; seit Frühjahr 1932 Mitglied des Landtags und Landesbauernführer; im März 1933 Mitglied des Reichstags.

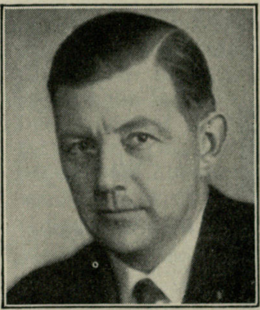


Stuckart,
Wilhelm, Dr. jur.,
Staatssekretär,
Berlin W 50,
Prager Str. 11.

Geboren: 16. November 1902 in Wiesbaden; die Vorfahren väterlicherseits stammen aus Nassau (Handwerker), mütterlicherseits aus Unterfranken (Bauern). — *Bildungsgang:* Staatl. Realgymnasium Wiesbaden; Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft an den Universitäten München und Frankfurt am Main; 29. Oktober 1926 Referendarexamen mit „Gut“; 27. Juni 1928 Doktorprüfung mit „magna cum laude“; 15. Nov. 1930 Assessorexamen mit „Gut“. — *Militärzeit:* 1922/23 im Freikorps Epp (München). — *Berufsgang u. a.:* Als Schüler Führer der Jugendgruppe der DNVP in Wiesbaden; Dezember 1922 Eintritt in die NSDAP in München und Mitglied bis zur Auflösung der Partei; 1923 aktive Beteiligung am passiven Widerstand im besetzten Gebiet, zweimal von den Franzosen verhaftet; August 1930 erneut in der NSDAP; vom 9. Dezember 1930 bis 15. Februar 1932 Richterstelle beim Amtsgericht Rüdesheim a. Rh.; vom 9. März 1931 bis 4. Februar 1932 Prozeßrichterstelle beim Amts- und Landgericht in Wiesbaden; am 5. Februar 1932 aus dem Staatsdienst ausgeschieden, um im Gau Pommern den Rechtsschutz der SA und SS zu organisieren; Leiter der Rechtsstelle des Gaues Pommern, gleichzeitig Rechtsreferent der Untergruppe Pommern-West der SA; Leiter der Lügenabwehrstelle des Gaues Pommern der NSDAP; bis 3. April 1933 Rechtsanwalt in Stettin; vom 4. April bis 15. Mai 1933 kommiss. Oberbürgermeister von Stettin; vom 15. Mai bis 29. Juni 1933 kommiss. Ministerialdirektor im Preuß. Kultusministerium. — *Mitglied:* BNSDJ; KfDK.

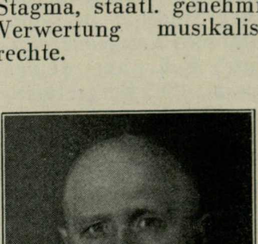
Studier,
Fritz, Landwirt,
Landesobmann der
Landesbauernschaft
Mecklenburg,
Pasenow
b. Oertzenhof
i. Mecklenburg.

Geboren: 23. Oktober 1897 in Pasenow als Sohn des Erbpächters Fritz St. aus einer alten mecklenburgischen Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Neubrandenburg bis Obersekunda; dann prakt. Landwirtschaft; Hospitant der landw. Schule in Prenzlau (Uckermark). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 31. Juli 1916 zum Inf.-Regt. Nr. 162 Lübeck; 2 Jahre an der Westfront beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 86; vom 29. September 1918 bis 5. November 1919 in englischer Kriegsgefangenschaft; Vizefeldwebel d. Res. und Offiziersaspirant. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege prakt. Landwirt; Arbeit und Kampf gelten von 1927 ab im Sinne des Nationalsozialismus der Befreiung des mecklenburgischen Bauerntums aus den Ketten veralteter Erbpachtgesetze; Dezember 1929 Mitglied der Meckl.-Strel. Landwirtschaftskammer und stellvertr. Vorsitzender; März 1931 bis 17. Oktober 1933 Vorsitzender der Kammer; ab 1. Oktober 1933 Landesobmann der bäuerlichen Selbstverwaltung Mecklenburg-Lübeck in Rostock.



Stueber,
Carl, Intendant
des Reichssenders
Leipzig,
Leipzig C 1,
Markt 8.

Geboren: 18. Juni 1893 in Trier als Sohn des Zahnarztes Max St. — *Berufsgang u. a.:* Schauspieler und Spielleiter in Frankfurt a. M. und Darmstadt; Oktober 1924 beim Südwestdeutschen Rundfunk in Frankfurt a. M.; Bearbeiter musikalischer Werke, Instrumentationen, Orchester-Suiten usw.; seit 1926 Mitarbeiter am kultur-politischen Teil des „Völkischen Beobachters“. — *Mitglied:* Stagma, staatl. genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Aufführungsrechte.



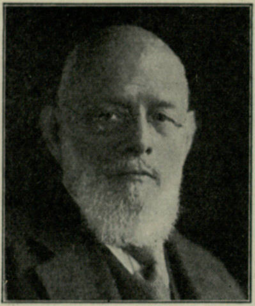
von Stutterheim,
Hermann,
Legationsrat,
Berlin W,
Lützow-Ufer 21.

Geboren: 21. November 1887 in Braunschweig als Sohn des Landgerichtsdirektors

Hermann v. St. und seiner Ehefrau, geb. Cleve. — *Bildungsgang:* Wilhelm-Gymnasium in Braunschweig; juristisches Studium an den Universitäten Berlin und Leipzig; Sommer 1911 Referendar; Herbst 1917 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Herbst 1906 Fahnenjunker im 3. Garde-Feld-Artl.-Regt.; Januar 1908 Leutnant dieses Regiments; Oktober 1908 zur Reserve dieses Regiments übergetreten; Weltkrieg von Anfang bis Ende in der Front; zunächst beim 3. Garde-Feld-Artl.-Regt., dann beim Res.-Feld-Artl.-Regt. 43, zuletzt als Hauptmann d. Res. E. K. I. und II.; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz I. und II.; Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1918/19 Regierungsassessor bei der Kreisdirektion in Helmstedt; 1919/20 Regierungsrat im Braunschw. Staatsministerium; 1920/34 Legationsrat und stellvertretender Reichsratsbevollmächtigter für Braunschweig und Anhalt in Berlin; ab 1. März 1934 persönlicher Referent des Staatssekretärs in der Reichskanzlei. — *Mitglied:* Zuständige Beamtenverbände und Fachschaft.

Stutz,
Ernst, Geheimer
Bergrat, Reichs-
kohlenkommissar,
Vorstandsmitglied
des Reichskohlen-
verbandes,
Berlin-Grunewald,
Jagowstraße 4.

Geboren: 28. Juli 1868 als Sohn des Bergingenieurs und Kokereibesitzers Ernst St. und seiner Ehefrau Maria, geb. Müllensiefen. — *Bildungsgang:* Abiturientenexamen Realgymnasium in Lippstadt; praktisches Jahr im Bergrevier Witten-Ruhr; Studium in Bonn, Berlin, Aachen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht gedient. E. K. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1893 Bergreferendar; 1897 Bergassessor; 1901 Kommissar des Bergbauvereins in Essen für die Düsseldorfer Ausstellung 1902; 1903 Kgl. Berginspektor in Sulzbach/Saar; 1905 Kgl. Bergwerksdirektor, Leiter des Handelsbüros der Kgl. Bergwerksdirektion in Zabrze (Hindenburg/O.-S.); 1910 Bergrat; 1911 Werksdirektor der Kgl. Berginspektion II in Louisenthal/Saar; 1915 Vorstand der Reichskohlengesellschaft in Berlin; 1917 Oberbergrat; 1917 Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin; 1917 Geh. Bergrat; 1919 Vorstandsvorsitzender des Reichskohlenverbandes; 1923 Dr. ing. e. h. Technische Hochschule Charlottenburg. — *Besondere Interessen:* Familienforschung.



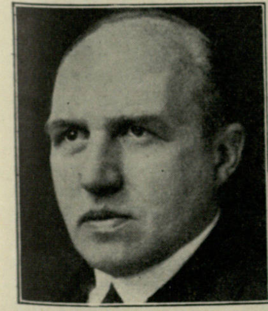
Stutz,
Ulrich,
Geh. Justizrat,
D. Dr. jur.
et phil. h. c.,
o. ö. Professor
der Rechte,
Berlin-Südende,
Wilhelmstraße 10.

Geboren: 5. Mai 1868 in Zürich; Vater Joh. Ulrich St. hervorragender Pädagoge und Dozent der Geologie am Schweiz. Polytechnikum, Mutter Emilie Rüster. — *Bildungsgang:* Elementar- und Primarschule, Kantonales Gymnasium in Zürich; Universitäten Zürich und Berlin; hier I. N. D. 6. Dezember 1892. — *Berufsgang u. a.:* 1894 Privatdozent für deutsches und Kirchenrecht Basel; 1895 a. o. Professor ebenda; 1896 o. ö. Professor Freiburg i. B.; 1904 Bonn; 1917 Berlin (nach Ablehnung von Leipzig 1910); auch Direktor des 1904 in Bonn begründeten Kirchenrechtlichen Seminars bzw. Instituts; 1918 ordentliches Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaft (korr. Mitglied der Bayerischen 1917, auswärtiges Mitglied der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaft 1925, auswärtiges Mitglied d. R. Accademia Nazionale dei Lincei in Rom 1927, korr. der Academia de la Historia in Madrid 1929); 1912 Ehrendoktor der Philosophie Freiburg i. B., 1914 der Theologie Zürich; 1925 Senator der deutschen Akademie in München; 1933 Mitglied der Akademie für deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Deutsche und kirchliche Rechtsgeschichte an sich und in ihrer Wechselwirkung; Entdecker des mittelalterlichen deutschen Eigenkirchenrechts; „Kirchliches Benefizialwesen“; „Geschichte des deutschen Königs-Wahlrechtes“; „Organisation der römischen Kurie“; „Päpstliche Diplomatie unter Leo XIII.“, nach den Denkwürdigkeiten des Kardinals Domenico Ferrata; „Staat und katholische Kirche im 19. und 20. Jahrhundert“; Herausgeber seit 1897 bzw. 1911 der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische und Kanonistische Abteilung; seit 1902 der Kirchenrechtlichen Abhandlungen.

Surén,
Friedrich-Karl, Dr. jur.,
Ministerialdirektor und Leiter der Kommunalabteilung im Preuß. Ministerium des Innern, Preuß. Staatskommissar für die Wohlfahrtspflege,
Berlin-Steglitz, Rothenburger Straße 36.

Geboren: 19. August 1888 in Reichenbach i. Schl. aus alter Offiziersfamilie; evangelisch. — *Bildungsgang:* Prinz-Heinrich-Gymnasium in Berlin; Apostelgymnasium zu

Köln; König-Wilhelm-Gymnasium in Magdeburg; Lyzeum zu Metz; Juli 1906 Abitur; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Gießen und Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 Einj.-Freiw. beim Feld-Artl.-Regt. v. Clausewitz (1. Oberschl.) Nr. 21; 4. August 1914 bis 23. Dezember 1918 Kriegsteilnahme; zuletzt Oberleutnant d. Res.; Kriegsteilnehmer in Belgien, Frankreich, Rußland, Polen, Galizien, Serbien, Mazedonien und Bulgarien. E. K. I. und II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Ritterkreuz d. Sächs. Albrechts-Ordens II. Kl. m. Schw.; Bulg. Militärverdienstorden IV. Kl. m. Schw.; Schles. Adler II. Kl. — *Berufsgang u. a.:* Mai 1910 Referendarprüfung; 1910 Referendar am Amtsgericht Oberglogau (O.-L.); 1911 Landgericht Neiße; 1913 Staatsanwaltschaft Neiße; September 1913 bis März 1914 Rechtsanwaltschaftsstation in Kottbus; März 1914 Amtsgericht Kottbus; 1918 Dr. jur.; April 1919 Gerichtsassessor-Examen; Mai bis Juni 1919 Staatsanwaltschaft in Breslau; Juni 1919 zur Regierung in Breslau; Dezember 1919 Regierungsassessor; August 1920 ins Preuß. Ministerium des Innern berufen; April 1921 Regierungsrat; Februar 1924 Ministerialrat; September 1932 Ministerialdirektor und Leiter der Kommunalabteilung, zugleich seit November 1932 Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege in Preußen; Mitglied der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* „Hauszinssteuer und Wohnungsbau in Preußen", Berlin (1924/32, 6. Aufl.); „Preuß. Finanzausgleich", Berlin 1927; „Preuß. Kommunalabgabengesetz", Berlin 1931; zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften.



Syrup,

Friedrich, Dr., Geh. Regierungsrat, Präsident d. Reichsanstalt f. Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Berlin-Schlachtensee, Wasgenstr. 29.

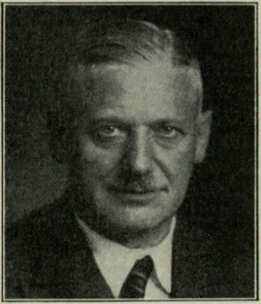
Geboren: 9. Oktober 1881 in Lüchow. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Hannover; 1899 Reifeprüfung; Studium des Maschinenbaufaches auf den Techn. Hochschulen Hannover, München; 1903 Dipl.-Ing.-Examen; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Rostock und München; 1905 Promotion; 1907 Assessorexamen; Eintritt in den preuß. Staatsdienst als Gewerbereferendar. — *Berufsgang u. a.:* Preuß. Gewerbeassessor; Gewerberat; Regierungsrat in Hirschberg, Köln, Hildesheim, Düsseldorf, Gleiwitz, Stettin; 1918 Vortr. Rat im Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe; 1918/19 sozialpolit. Referent im Demobilmachungs-Ministerium; nach Übertritt in den Reichsdienst 1920 Präsident d. Reichsarbeitsverwaltung; 1932 Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst; Reichsarbeitsminister im Kabinett Schleicher. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Abhandlungen in Buch- und Aufsatzform über arbeitsrechtliche, sozial- und wirtschaftspolit. Gebiete.

Tecklenburg,

Kurt,

Dr.-Ing., Reichsbahndirektionspräsident, Frankfurt a. Oder, Gertraudenplatz 3.

Geboren: 2. März 1873 in Weißenfels (Regierungsbezirk Merseburg); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Joachimsthalsches Gymnasium in Berlin; studiert das Ingenieurbaufach an den Technischen Hochschulen in Berlin, München und Stuttgart. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 143 in Straßburg i. Els.; 1899 Leutnant d. Res.; vom 30. September 1915 bis zum 27. März 1919 als oberer Militärbeamter im Feldeisenbahndienst; am 18. November 1915 zum Oberleutnant befördert. E. K. I. und II.; Bremer Hanseaten-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1898 Regierungsbauführer bei der Eisenbahndirektion Mainz; 1903 Regierungsbaumeister; leitet in den Jahren 1907/08 als Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor und Vorstand der Bauabteilung in Delitzsch den Bau der Hauptwerkstätte in Delitzsch; 1911/15 Vorstand des Betriebsamts 1 Frankfurt a. Main; leitet im Kriege einige Zeit das Militär-Betriebsamt Braine le Comte in Belgien; dann bei den Militär-Generaldirektionen in Brüssel und Warschau als oberer Militärbeamter; von März 1917 bis März 1919 Betriebschef bei den Militär-Eisenbahndirektionen Wilna und Brest-Litowsk; am 31. März 1917 Regierungs- und Baurat; am 1. April 1920 Oberbaurat; 1. September 1920 in das Reichsverkehrsministerium berufen; Ministerialrat dortselbst; später bei der Deutschen Reichsbahn - Gesellschaft Reichsbahndirektor; am 3. Mai 1933 zum Reichsbahndirektionspräsidenten ernannt; leitet seit dem 1. Juni 1933 die Reichsbahndirektion Osten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Schriftstellerisch hervorgetreten in zahlreichen Veröffentlichungen insbesondere über Fragen der Betriebswirtschaft, wissenschaftlichen Betriebsführung, Selbstkostenproblem der Eisenbahnbetriebe. — *Mitglied:* April 1928 als ordentliches Mitglied in die Akademie des Bauwesens berufen; seit Oktober 1933 außerordentliches Mitglied dieser Körperschaft.

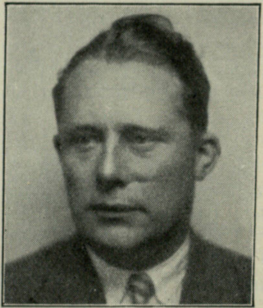


Telschow,
Otto,
Preuß. Staatsrat
und Gauleiter
Ost-Hannover der
NSDAP,
Buchholz,
Krs. Harburg.

Geboren: 27. Februar 1876 zu Wittenberge; entstammt väterlicherseits einer alten märkischen Bauernfamilie, die sich bis in das Jahr 1545 zurückverfolgen läßt. — *Bildungsgang:* Kgl. Preuß. Militär-Knabenerziehungsinstitut zu Schloß Annaberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Lange Militärdienstzeit in Kav.-Regimentern in Saarburg und Wandsbek (1893/01); Kriegsdienst 1914/18 Feldlazarett-Oberinspektor; 1914/16 Flandern, 1917 Balkan. E. K. II.; Hanseatenkreuz und andere Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1901/24 Verwaltungsbeamter der Polizeibehörde Hamburg; tritt schon früh in die antisemitische Bewegung ein; von 1905 ab Mitglied der Deutsch-Sozialen Partei des Liebermann von Sonnenberg; Mitarbeiter der deutschsozialen Blätter; seit 1925 Gauleiter Ost-Hannover der NSDAP; seit 14. September 1930 Mitglied des Reichstags; seit 1929 Mitglied des Hann. Provinziallandtags; seit 1933 Präsident des Hann. Provinziallandtags; September 1933 Ernennung zum Preuß. Staatsrat; Ehrenbürger verschiedener Städte und Gemeinden des Gaues Ost-Hannover. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Politik (Innenpolitik); war Herausgeber des „Niedersachsen-Stürmer“, einer nat.-soz. Wochenschrift, deren Kampf zur Hauptsache die Erledigung des Welfentums zu verdanken ist.

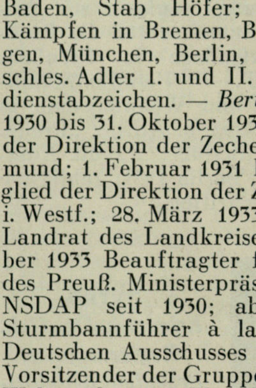
Tengelmann,
Herbert, Führer der Deutschen Bekleidungs-Industrie,
Berlin C 2, Fischerstraße 3.

Geboren: 1. Mai 1896 zu Bickern b. Wanne als Sohn des Generaldirektors der Essener Steinkohlenbergwerke Ernst T. — *Bildungsgang:* Realgymnasium in Essen; kaufmännische Ausbildung; juristisches Studium in Berlin, Münster und Bonn, abgeschlossen durch das erste juristische Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Eintritt in das Eisenbahn-Regt. 3; 1916 zur Fliegergruppe übergetreten; Feldflieger-Abteilung 9, Bombengeschwader 2, Staffel 11; 1919 als Oberleutnant a. D. aus dem Heeresdienst ausgeschieden. E. K. II.; Beobachterabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach beendeter Lehrzeit Stellungen in verschiedenen Betrieben; seit 1923 selbständig in eigenen Firmen; Vizepräsident der Berliner Industrie- und Handelskammer; Präsident des Einzelhandelsamtes bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin; Präsident des Deutschen Mode-Instituts.



Tengelmann,
Wilhelm,
Bergassessor a. D.,
Landrat, z. Zt.
Beauftragter des
Preuß. Minister-
präsidenten für
Wirtschaftsfragen,
z. Zt. Berlin-
Wilmersdorf,
Konstanzer Str. 8.

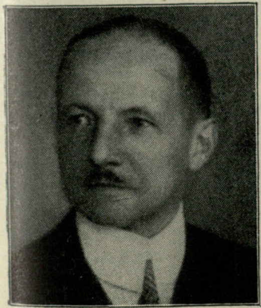
Geboren: 11. Juni 1901 in Essen a. d. Ruhr; väterlicherseits aus alter westfäl. Bergmannsfamilie, mütterlicherseits aus alter westfäl. Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Hochschulstudium in Würzburg, Freiburg, Berlin und Clausthal; Januar 1926 Diplom-Hauptexamen; 31. August 1926 Bergreferendar; 23. Oktober 1929 Bergassesor. Längerer Aufenthalt in England, Spanien, Italien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1918 Kadett in der Kais. Marine; Januar 1919 bis Januar 1920 Offizier-Sturmkomp. II. Marine-Brig.; 1921 Oberschl. Freiwilligen-Komp. Baden, Stab Höfer; Teilnahme an den Kämpfen in Bremen, Braunschweig, Thüringen, München, Berlin, Oberschlesien. Oberschles. Adler I. und II. Stufe; Ehrhardt-Verdienstabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1. April 1930 bis 31. Oktober 1931 Techn. Hilfsarbeiter der Direktion der Zeche Minister Stein, Dortmund; 1. Februar 1931 bis 27. März 1933 Mitglied der Direktion der Zeche Monopol, Kamen i. Westf.; 28. März 1933 bis 2. Oktober 1933 Landrat des Landkreises Unna; ab 2. Oktober 1933 Beauftragter für Wirtschaftsfragen des Preuß. Ministerpräsidenten; Mitglied der NSDAP seit 1930; ab 21. März 1933 SS-Sturmbannführer à la suite; Mitglied des Deutschen Ausschusses für techn. Schulwesen, Vorsitzender der Gruppe 7 (Allgemeinbildung, Weltanschauung, Menschenführung); Mitglied des Senats der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit; Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bank für Industrie-Obligationen.



Teschemacher,
Hermann,
Dr. jur., stellvertr.
Geschäftsführer
und Referent im
Reichsstand des
Deutschen
Handels,
Berlin SW 11,
Europahaus.

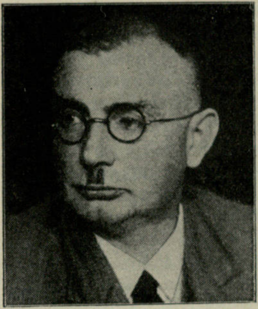
Geboren: 16. April 1907 in Trier. — *Bildungs-*

gang: Humanistisches Gymnasium; jurist. Universitätsschlußprüfung; promoviert im Februar 1933 zum Dr. jur. — *Berufsgang u. a.:* 1933 in der Geschäftsführung des Handwerks- und Gewerbekammertages, Hannover; Mitwirkung an dem Gesetzentwurf über ständische Neuordnung des Handwerks; seit Juli 1933 Referent im Reichsstand des Deutschen Handels; Herbst 1933 in Danzig tätig zur Vorbereitung des ständischen Aufbaues; seit Dezember 1933 stellvertretender Geschäftsführer im Reichsstand des Deutschen Handels (Referat: Organisation und Sozialpolitik); Mai 1923 politisch „Stoßtrupp Süd“, angeschlossen „Reichskriegsflagge“; am 9. November 1923 eingesetzt im Kriegsministerium München; bis 1929 „Bund Oberland“; November 1928 Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund, Hochschulgruppenführer; Propagandaredner; SA-Mann; zur Zeit Truppführer im Stab der Gruppe Berlin-Brandenburg. — *Veröffentlichungen:* Publizistisch tätig auf wirtschaftspolitischem Gebiet; „Der Berufsstand im Lichte der Staatslehre“, München. — *Mitglied:* BNSDJ.



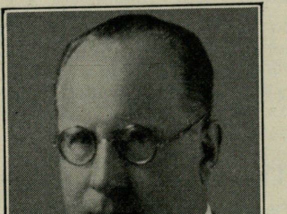
Tewaag,
Carl, Dr. jur.,
Kgl. Landrat a. D.,
Geschäftsführer
des Central-
verbandes des
Deutschen Bank-
und Bankier-
gewerbes (E. V.),
Berlin-Grunewald,
Hagenstraße 8.

Geboren: 14. Juli 1878 zu Dortmund als Sohn des Geh. Justizrats Carl T. und seiner Ehefrau Adele, geb. Holle; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Dortmund; Universitäten Bonn, Berlin und Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/16 im Felde als Ordonnanzoffizier des 3. Garde-Res.-Fuß-Artl.-Regts.; später als Adjutant desselben Regts. und dann als Adjutant der Garde-Res.-Feld-Artl.-Brigade; Hauptmann d. Res. a. D. E. K. I. u. II. — *Berufsgang u. a.:* 1900 Referendar und Dr. jur.; 1906 Gerichtsassessor; 1907 Regierungsassessor; von 1907 bis 1910 am Landratsamt in Stettin; 1910/17 am Oberpräsidium von Pommern; 1917/21 Landrat des Kreises Randow in Stettin; 1921 bis 1924 Vorstandsmitglied der Stettiner Oderwerke A.-G. für Schiff- und Maschinenbau; 1924/33 Mitinhaber des Bankhauses Wm. Schlutow zu Stettin; seit Mai 1933 Geschäftsführer des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes; 1920/30 Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei; 1930 ausgetreten; jetzt Nationalsozialist. — *Veröffentlichungen:* Schriftleiter des „Bank-Archiv“, Zeitschrift für Bank- und Börsenwesen. — *Mitglied:* Reichsverband deutscher Schriftsteller.



Themel,
Karl, Pfarrer,
Präsident des
Zentralausschusses
für die
Innere Mission der
Deutschen Evan-
gelischen Kirche,
Berlin SW 19,
Sebastianstr. 56.

Geboren: 26. Februar 1890 in Jüterbog; stammt aus alter Bürgerfamilie, die auf Jobst Dömel um 1531 in Bergen b. Falkenstein (Vogtl.) zurückgeht und seit 1755 in Jüterbog ansässig ist. — *Bildungsgang:* Schule in Jüterbog; Viktoriagymnasium in Potsdam; 1908/12 Studium in Halle, Tübingen und Berlin; Mitglied des Domkandidatenstiftes zu Berlin; am 12. Juli 1914 zum Pfarrer ordiniert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Militärdienst beim 5. Garde-Regt. z. F.; seit 15. November 1914 Felddivisionspfarrer beim Korps Posen, bei der 84. Inf.-Div. und 218. Inf.-Div. bis 1919. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Januar bis April 1919 am Oberlinhaus in Nowawes Pfarrer; 1919/23 Pfarrer in Mertensdorf (Ostprignitz); 1923/28 Pfarrer an der Samariterkirche, Berlin O; seit 1928 Pfarrer an der Luisenstadtkirche, Berlin C; seit 1931 Sozialpfarrer von Berlin; seit 1932 Sozialreferent der Reichsleitung der „Deutschen Christen“; 1933 Staatl. Bevollmächtigter für den Zentralausschuß der Inneren Mission; 18. Oktober 1933 zum Präsidenten des Zentralausschusses für die Innere Mission gewählt und in die Reichskirchenregierung der Deutschen Evangelischen Kirche berufen; seit 10. November 1933 Begründer und Reichsführer des Deutschen Evangelischen Männerwerks. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Sozialfragen, religiöse Volkskunde; „Die religiöse Lage auf dem Lande in der Nachkriegszeit“, 1924; „Der religiöse Gehalt der völkischen Bewegung“, 1925; „Dorfkind, Stadtkind, Industriekind“, 1928; „Lenin anti Christus“, 1931; Herausgeber der Schriftenreihe „Der Aufbau“, 1932; „Dienst an der Gemeinde“.



Freiherr
von Thermann,
Edmund, Dr. jur.,
Dtsch. Gesandter
in Argentinien,
Buenos Aires,
Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 6. März 1884 in Köln a. Rh. (Näheres vergl. Gothaer Freiherrnkalender.) — *Bil-*

dungsgang: Gymnasium in Hamm i. Westf. und Kgl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Köln a. Rh. bis 1902; studiert Jura in Lausanne, Heidelberg, Berlin; Referendarexamen Herbst 1906, Kammergerichtsreferendar bis Herbst 1907, dann Regierungsreferendar in Merseburg; Assessor 1911; Weltreise 1911/12. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. beim 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1 in Danzig-Langfuhr 1902/03; Leutnant d. Res. dieses Regiments und Rittmeister d. Res. 1916; Kriegsteilnehmer August 1914 bis 5. November 1914; gerät verwundet in russische Gefangenschaft, aus der er im Januar 1918 entflieht. — *Berufsgang u. a.:* Eintritt in den diplomatischen Dienst Frühjahr 1913; Attaché in Madrid, Brüssel; dann Kriegsdienst bis 1918; Ausw. Amt; Herbst 1919 Gesandtschaftsrat in Budapest; Frühjahr 1921 Ausw. Amt; Herbst 1921 Botschaftsrat in Washington; Frühjahr 1923 Ausw. Amt; Frühjahr 1925 Generalkonsul in Danzig; Herbst 1933 zum Deutschen Gesandten in Buenos Aires ernannt; Mitglied der NSDAP.

Theunert,

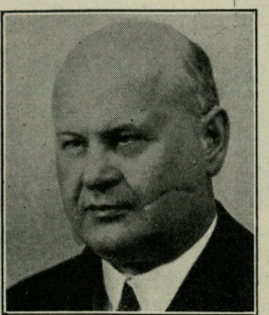
Hugo, Generaldirektor der Kathreiner
G. m. b. H., Führer der Fachgruppe
Lebensmittelindustrie,
Berlin W 57, Kathreiner-Haus,

Geboren: 30. März 1880 in Görlitz (Schles.) als Sohn eines Eisenbahnbeamten. — *Bildungsgang:* Bürgerschule in Görlitz; Lehre in schles. Bankgeschäft. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz f. Kriegshilfe; Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Direktionssekretär in rhein. Fabrikgroßbetrieb; seit 1902 Verkaufsleiter; seit 1907 Direktor in Großbetrieben der Lebensmittelindustrie; seit 1921 Kathreiner G. m. b. H.; 1926 Generaldirektor; von 1908/19 Magistratsmitglied (Stadtrat) und Führer des Verbandes kommunaler Vereine, 1918/19 auch des Bürgerrates in Berlin-Köpenick; seit längeren Jahren Vorstandsmitglied der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft, Mannheim; Vorsitzender des Bundes Deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und -Händler E. V., Sitz Nürnberg; Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Kaffee-Ersatz-Industrie, Berlin; Vorsitzender des Verbandes der Fabrikanten von Markenartikeln E. V., Berlin; seit 1933 Mitglied des Werberats der deutschen Wirtschaft; Führer der Fachgruppe Lebensmittelindustrie im Reichsstand der Deutschen Industrie.

Thiele,

Kurt, Staatsrat,
Huchting b. Bremen, Haus Esche.

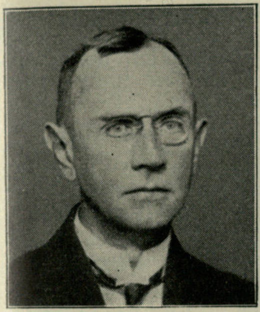
Geboren: 29. Juli 1896. — *Bildungsgang:* Human. Gymnasium zu Braunschweig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Tritt am 14. August 1914 als Kriegsfreiwilliger von der Schulbank weg in das Inf.-Regt. 92 ein; Oktober bis November 1914 mit Res.-Inf.-Regt. 208 in Flandern; August 1915 bis November 1916 mit Res.-Regt. 169 in Rußland; Januar 1916 Leutnant d. Res.; November 1916 bis Juli 1918 Sturm-Batl. 11; dreimal verwundeter Schwerkriegsbeschädigter. E. K. I. und II.; andere Kriegsauszeichnungen I. und II. Klasse. — *Berufsgang u. a.:* Bricht das Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen infolge der Inflation ab; geht 1921 mit 30 geworbenen Freiwilligen nach Oberschlesien; 1923/30 Reedereiangestellter in Bremerhaven und Bremen; 27. Januar 1923 Eintritt in die NSDAP; Aufbau der Organisation während der Verbotszeit in Göttingen; Gründung der Organisation in Bremerhaven-Wesermünde; 1929/32 Leiter des Kreises Bremen; Frühjahr 1932 Gründung der Abt. Seefahrt der NSDAP, Sitz Hamburg; Leiter der NSBO-Untergruppe Seefahrt bis zur Errichtung der Deutschen Arbeitsfront 1933; Gründer und Herausgeber der nat.-soz. Monatszeitschrift „Der deutsche Seemann" bis Sommer 1933; Gründer und Herausgeber der „Bremer Zeitung"; seit Frühjahr 1933 Präsident der Brem. Bürgerschaft; seit Herbst 1933 Brem. Staatsrat; Mitglied des Reichstags seit der 5. Wahlperiode 1930. — *Mitglied:* Präsident des „Hauses der Hanse zu Bremen".



Thierack,

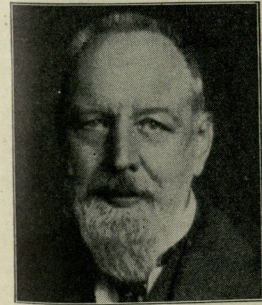
Otto Georg,
Dr. jur., Staats-
minister der Justiz,
Dresden-A. 24,
Bayreuther Str. 9.

Geboren: 19. April 1889 in Wurzen i. Sa.; entstammt einer Niederlausitzer Bauern- und Bürgerfamilie, nachweisbar seit 1633. — *Bildungsgang:* Reifeprüfung an einem humanistischen Gymnasium; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Marburg und Leipzig; 20. Juni 1913 erste juristische Staatsprüfung; Februar 1914 zum Dr. jur. promoviert. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger; März 1917 Leutnant d. Res. im Res.-Jäger-Batl. Nr. 18; Kriegsjahre 1915/18. E. K. II.; Sächs. Albrechtsorden II. m. Schw.; Reuß. Ehrenkrone m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* 10. April 1920 zweite juristische Staatsprüfung und Gerichtsassessor; 1. April 1921 Staatsanwalt in Leipzig; 1. Oktober 1926 Staatsanwalt am Oberlandesgericht Dresden; 10. März 1933 mit den Geschäften des Sächs. Justizministers beauftragt; seit Mai 1933 Staatsminister der Justiz; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.



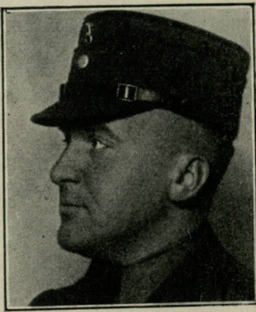
Thiesing,
Adolf, Dr. jur.,
Geh.
Oberjustizrat,
Ministerial-
direktor im Preuß.
Justizministerium,
Berlin-Schöneberg,
Innsbrucker Str. 36.

Geboren: 28. September 1889 in Sulingen (Provinz Hannover) als Sohn eines Schuldirektors; Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits Lehrer, evangelische Pastoren, Bauerngutsbesitzer, Schiffsreeder. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Hameln a. d. W.; Universität Göttingen. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. am weißen Bande mit schwarzer Einfassung; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Referendar, Gerichtsassessor, Amtsrichter, Hilfsrichter am Oberlandesgericht; Hilfsarbeiter im Preuß. Justizministerium; Ministerialrat; Ministerialdirigent und Ministerialdirektor daselbst; Mitglied des Juristischen Landesprüfungsamts; Leiter der Abteilung II des Preuß. Justizministeriums für bürgerliches und öffentliches Recht. — *Veröffentlichungen:* „Die Wirkungen nichtiger Ehen“; zusammen mit Präsident Dr. Weber „Der mittlere Justizdienst in Preußen“; sowie „Leitfaden der Verfassung, Verwaltung und des Beamtenrechts für preuß. Justizbeamte“; zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Tagespresse. — *Besondere Interessen:* Geschichte und Literatur.



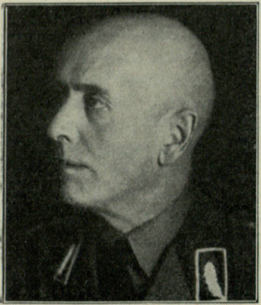
Thilenius,
Georg Christian,
Dr. med., o. ö. Pro-
fessor der Völker-
kunde, Direktor
des Museums für
Völkerkunde,
Hamburg 37,
Abteistraße 16.

Geboren: 4. Oktober 1868 in Bad Soden i. Taunus; hessisches Geschlecht; bäuerlich seit 1400 nachweisbar (Oberrhone); seit 1680 überwiegend Ärzte, darunter Johann Henrich (1696/1766), reisender Operateur, Moritz Gerhard (1745/1809), herzogl. nass. Leibarzt, Otto (1800/67), Begründer des Bades Soden, Georg (M. d. L., M. d. R.), Begründer der Balneologischen Gesellschaft. — *Bildungsgang:* Französisches Gymnasium Berlin; Klosterschule Ilfeld; 1888/92 stud. med. et rer. nat. Bonn, Berlin; 1892 Dr. med.; 1893 Approbation; Assistent Anatom. Institut Straßburg i. Els.; 1892 und 1896 Reisen in Kleinafrika; 1897/99 Reise Südsee im Auftrag Kgl. Preuß. Akademie der Wissenschaften; 1896 habilitiert Anatomie Straßburg i. Els. — *Berufsgang u. a.:* Arbeit in Straßburg und Reisen führen zu Anthropologie und Ethnologie; 1900 a. o. Prof. für Anthropologie und Ethnologie Universität Breslau; richtet dort Lehrsammlung und Seminar ein; 1904 Ruf nach Hamburg mit Aufgabe, Museum für Völkerkunde zu schaffen und Neubau zu planen; (Museum eröffnet 1914 ff., Bestand zur Zeit 220 000 Nr.); 1906/07 Vorarbeiten für ethnographische Schiffsexpedition d. Hamb. Wiss. Stiftung in deutsche Südsee (Bismarck-Archipel und Karolinen); herausgeg. Ergebn. der Expedition 1911 ff. (bisher 15 Bände); 1907 wesentliche Mitarbeit an Begründung Hamb. Kolonialinstitut; 1908/10 Vorsitzender des Professorenrats; 1908/19 Mitarbeit an Begründung Hamb. Universität; 1920/21 Rektor; 1926/28 und 1933/34 Dekan Philos. Fakultät; 1921 ff. Mitglied des Hauptausschusses der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, Berlin; 1921/24 Mitglied der Hamb. Bürgerschaft; 1931 Huxley Memorial Lecture London. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Grenzgebiet Rassenkunde-Völkerkunde; „Ethnographische Ergebnisse aus Melanesien“, 1902/03; „Das Hamb. Museum für Völkerkunde“, 1916; Aufsätze in Fachzeitschriften. — *Mitglied:* Deutsche und Berliner Anthropologische Gesellschaft; Ehrenmitglied und korresp. Mitglied fachverwandter Gesellschaften in Leipzig, Batavia u. a.



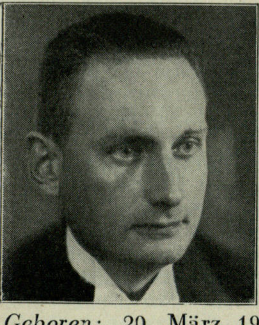
Thilo,
Walter,
Präsident der
Handelskammer
Lübeck,
Lübeck, Roeck-
straße 1.

Geboren: 5. September 1893 in Berlin-Wilmersdorf als Sohn des deutschen Konsuls Waldemar T. und seiner Ehefrau Frieda, geb. Stoewer. — *Bildungsgang:* Lübecker Katharineum; norwegische Mittelschule bis zum Abschlußexamen; Deutsche Landerziehungsheime von Dr. Lietz; praktisches Jahr als Bergbaubeflissener des O.B.A. Halle; Studium an den Universitäten Berlin, Breslau und an der Bergakademie Clausthal. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913/14 Einjährig-Freiwilliger beim Feld-Artl.-Regt. von Clausewitz Nr. 21; im Felde bis zur letzten Verwundung im September 1918 Leutnant d. Res. im obigen Regiment. E. K. I. und II.; Hamb. Hanseatenkreuz; silbernes Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1920 technischer Berater der Possehlschen Unternehmungen; jetzt Geschäftsführer in folgenden Gesellschaften: Nordisches Erzkontor G. m. b. H., Possehl Erzges. m. b. H., Nordisches Erzkontor G. m. b. H., Hamburg, Mead-Dr. Christian Brunnengräber, Chemische Fabrik, & Co. m. b. H.; Mitglied verschiedener Aufsichts- und Verwaltungsräte; NSDAP; Ausschuß für Arbeitsbeschaffung des Deutschen Industrie- und Handelstages.



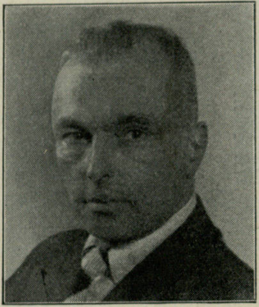
Tholens,
Hermann,
Leiter des Amtes für Arbeitsplanung und Arbeitsausbildung in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, Berlin-Charlottenburg 9, Marienburger Allee 65.

Geboren: 19. Mai 1882 zu Leer (Ostfriesland); ostfriesischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium bis zum Eintritt als Seekadett in die Kais. Marine April 1900; Berufsausbildung als Seeoffizier. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Seeoffizier; Anfang des Krieges 1. Offizier S. M. S. „Mainz"; am 28. August 1914 bei Untergang S. M. S. „Mainz" in englische Kriegsgefangenschaft; November 1917 aus der Kriegsgefangenschaft über kurze Internierung in der Schweiz in die Heimat ausgetauscht. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Politisch aktiv geworden durch den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mittels aufklärender Schriften über nationalsozialistische Volkswirtschaft; seit Anfang 1932 in der Reichsleitung der NSDAP, Leiter der neu gegründeten Abteilung Arbeitsbeschaffung in der Organisationsleitung 2, später Organisationsleitung 1; seit Mai 1933 Leiter des Amtes für Arbeitsplanung und Arbeitsausbildung in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Nationalsozialistische Volkswirtschaft; organische Einfügung der brachliegenden Arbeitskräfte durch Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienst in die Wirtschaft dort, wo diese offensichtliche Mängel ausweist; die Hauptveröffentlichungen fordern Einsatz eines größeren Teiles der Arbeitslosen für die Stärkung und Erweiterung des Bauernlandes und die Auflockerung der Großstädte.



Thom,
Karl,
Bischof von Cammin, Stettin, Arndtstraße 31.

Geboren: 20. März 1900 in Deutsch-Eylau (Westpreußen. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Deutsch-Eylau; studiert Theologie und Philosophie an den Universitäten Jena, Leipzig und Marburg.



Thomalla,
Curt, Dr. med., Arzt und Schriftsteller, Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin-Wilmersdorf, Düsseldorfer Straße 23.

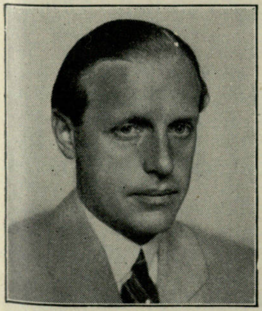
Geboren: 12. Juli 1890 in Friedland (Krs. Falkenberg i. Oberschles.); väterlicher- und mütterlicherseits aus alten schlesischen Bauern- und Erbscholtiseibesitzer-Familien. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Berlin (Bismarck - Gymnasium) und Waldenburg i. Schles.; Studium, erst Jura, dann Medizin; Dezember 1915 Staatsexamen in Breslau während einer schweren Verwundung; 1916 Dr. med. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. beim 10. Bayer. Feld-Artl.-Regt. in Erlangen; ab 1. Mobilmachungstag beim 3. Res.-Inf.-Regt. 22; Bewegungskrieg in Frankreich, Stellungskrieg in den Argonnen, vor Verdun, in der Champagne, auf der Lorettohöhe; hier schwer verwundet. E. K. II (Oktober 1914) und E. K. I. (Mai 1916). — *Berufsgang u. a.:* 3 Jahre Ausbildung als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in der Städt. Nervenklinik Breslau; auf Grund wissenschaftl. Filmexperimente und entsprechender Veröffentlichungen Übertritt zur Universum Film A.-G. als Leiter des medizinischen Filmarchivs; dort etwa 5 Jahre lang wissenschaftl. und dramaturgische Bearbeitung zahlreicher Lehrfilme, populärwissenschaftl. Vortragsfilme, später auch Spielfilme (Steinach-Film, „Biene Maja", „Falsche Scham", „Fluch der Vererbung" usw.); 1924/26 freier Schriftsteller und Arzt; ab 1926 tätig beim Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung; ab 1929 beim Verband der deutschen Berufsgenossenschaften als Leiter der Pressestelle (Organisation der Pressearbeiten und Filmpropaganda bei der Reichsgesundheitswoche 1926, Leitung der Reichsunfallverhütungswoche 1929); seit April 1933 beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Leiter des Referats „Volksgesundheit und Volkswohlfahrt" (Durchführung der Bettelbekämpfung, Organisation der bevölkerungspolitischen Aufklärungsaktion, Mitarbeit für Winterhilfswerk, für Hilfswerk „Mutter und Kind", Aufbau der Abteilung Schadenverhütung bei der NSV usw.). — *Spezialarbeitsgebiet: Veröffentlichungen:* Populärwissenschaftliche Medizin; Bücher: „Innere Sekretion"; „S. Majestät das Kind"; „Volkswirtschaft und Hygiene"; „Falsche Scham";

Broschüren: „Kopf hoch“; „Darf ich heiraten?“; „Mütter, kämpft für eure Kinder“ (10,6 Millionen Aufl.); „Die kommende Generation klagt an“ (7,7 Millionen Aufl.); „Gesunde Eltern, gesunde Kinder“ (9,5 Millionen Aufl.) usw.; Bearbeitung und Herausgabe des „Gesundheitspaß“; mit Robert Thomalla Lustspiel „Barmherzigkeit“; mit L. Berger Schauspiel „Sieg des Lebens“; Romane: „Das Paradies der Unsterblichkeit“; „Der Zweihändermann“; viele Novellen, Skizzen und Erzählungen. — *Mitglied:* Reichsverband der Deutschen Schriftsteller.

Thomas,

Georg, Dr. jur., Präsidialdirektor
der Berliner Verkehrs-A.-G.,
Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstraße 127.

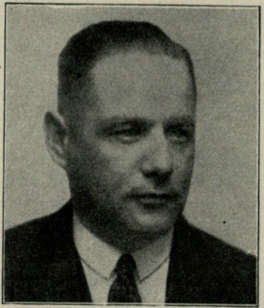
Geboren: 10. Juni 1888; Vater Regierungs-Schulrat. — *Bildungsgang:* Studium Lausanne, Bonn, Leipzig, Berlin; 1910 Referendar, Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsfreiwilliger; Leutnant und Batterieführer Res.-Feld-Artl.-Regt. 13. E.K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1912 kaufmännischer Leiter des Büro Dortmund der AEG; 1922 kaufmännischer Direktor der Abt. Bahnen in der Hauptverwaltung der AEG; 1930 Eintritt in die NSDAP; 1933 Präsidialdirektor der BVG. — *Spezialarbeitsgebiet:* Energiewirtschaft; Nahverkehr. — *Mitglied:* Vizepräsident des Internationalen Straßen- und Kleinbahn-Vereins; Werberat der Deutschen Wirtschaft.



Thomsen,

Hans, Dr. jur.,
Ministerialrat in
der Reichskanzlei,
Berlin W 8,
Wilhelmstraße 78.

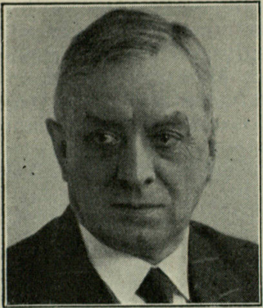
Geboren: 14. September 1891 in Hamburg; Abstammung väterlicherseits aus Norwegen (die Familie stammt ursprünglich aus Nordfriesland), mütterlicherseits aus Süddeutschland. — *Bildungsgang:* 1910 Johanneum in Hamburg Abitur; 1910/13 Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg und Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1913 Einjähriger beim Garde-Dragoner-Regt. Nr. 23 in Darmstadt; als Unteroffizier mit dem Regiment ins Feld; März 1915 Leutnant d. Res.; bis April 1915 in Frankreich und Belgien; Mai 1915 auf Patrouille an der Dubissa (Litauen) schwer gestürzt; nach Wiederherstellung als Nachrichtenoffizier in Hamburg, zum Generalstab des Feldheeres kommandiert. E.K.II.; Hessische Tapferkeitsmedaille; Hamburger Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Dr. jur. in Heidelberg; 1913 Referendar in Köln; 1917 zur deutschen Gesandtschaft in Kristiania (Oslo) als Gehilfe des Militärattachés kommandiert; 1919 als Attaché ins Ausw. Amt einberufen; 1921 Vizekonsul in Mailand, dann in Neapel; 1923 Legationssekretär im Ausw. Amt, Presseabteilung; seit 1928 europäische Abt; Sachbearbeiter für Österreich, Italien, Jugoslawien, Tschechoslowakei; Teilnahme an den Konferenzen von Spa (1920), London (1924 und 1933), Locarno, Lausanne (1932), Völkerbund (1926/27); 1927 Studienreise nach Amerika, 1929 durch Jugoslawien; 1926 Legationsrat; Juni 1932 als außenpolitischer Referent in die Reichskanzlei berufen; seit November 1933 Ministerialrat. — *Spezialarbeitsgebiet:* Außenpolitik. — *Besondere Interessen:* Musik, Geschichte, Sprachforschung, Reiten und Skilaufen. — *Mitglied:* NS-Fachschaft in der Reichskanzlei; NS-Beamtenbund.



Thümmel,

Hans,
Geschäftsführer
der Abtlg. VI vom
Reichsverband des
Deutschen
Handels,
Berlin-Dahlem,
Amselstraße 6.

Geboren: 4. Januar 1893 in Pfalzburg (Kreis Saarburg). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Zabern i. Elsaß; Kadettenhaus in Karlsruhe in Baden; Hauptkadettenanstalt in Berlin-Lichterfelde-West; 1913 Fähnrichs-Examen; März 1913/14 Selektaner i. d. Hauptkadettenanstalt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1914 als Leutnant in die Armee eingestellt; im Kriege Adjutant, Kompanieführer, Fliegerbeobachter; verliert 1917 im Luftkampf den linken Arm. E. K. I. und II.; Fliegerbeobachter-Abzeichen; Verwundeten-Abzeichen in Silber; Lippisches Kriegs-Verdienst-Kreuz; Lipp. Kriegs-Ehrenkreuz für heldenmütige Tat; Lipp. Hausorden IV. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege Kompagnieführer im Grenzschutz Ost und Baltikum und Adjutant der Deutschen Legion im Baltikum; nach Verabschiedung in kaufmännischen Beruf; Leiter der Exportabteilung einer Fabrik; für diese in Südamerika; reist für ein anderes Werk nach Holland und England; seit 1929 in Bremen selbständig; 1933 im Wirtschaftspolitischen Amt und Verbindungsstab der NSDAP und persönlicher Referent beim Reichskommissar für die Wirtschaft Dr. h. c. Wagener; seit Juli 1933 im Reichsverband des Deutschen Groß- und Überseehandels e. V. und Reichsstand des Deutschen Handels; Mitglied der NSDAP seit 1931.

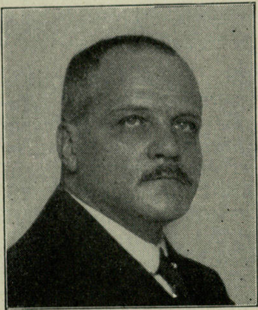


Thyssen,
Fritz, Preußischer Staatsrat, Ing., Mülheim-Ruhr-Speldorf.

Geboren: 9. November 1873 zu Mülheim-Ruhr. — *Bildungsgang:* Gymnasium Mülheim-Ruhr, Realgymnasium Düsseldorf bis Oberprima, Ecole des mines Lüttich, Techn. Hochschule London, Polytechnikum Charlottenburg, ein Jahr praktische Arbeit als Hüttenmann. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen u. a.:* 1896 bis 1897 Leutnant der Res. Ulanen-Regiment Nr. 5. Eis. Kreuz Oktober 1914, 15. Juni 1917 zum Rittmeister befördert. — *Berufsgang u. a.:* 1898 Eintritt in den Vorstand der August-Thyssen-Hütte Gewerkschaft; jetzt Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vereinigten Stahlwerke A. G.; größere Auslandsreisen nach Nord- und Südamerika. Indien, Orient. Türkei, Rußland usw.; für die Verteidigung deutschen Rechtes gegenüber den Franzosen während des Ruhrkampfes im Jahre 1923 Verleihung des Dr. jur. h. c. durch die Universität Freiburg i. Br.; von den Franzosen verhaftet, vor das Kriegsgericht in Mainz gestellt und verurteilt; Mitglied des Generalrats der Wirtschaft; Deutsche Hochschule für Politik; Institut für Ständewesen, Düsseldorf; Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin; Vorstandsmitglied des „Haus der Deutschen Kunst“, München.

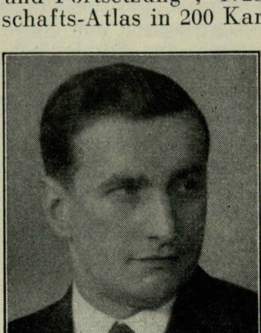
Tiesler,
Franz, Geh. Oberfinanzrat, Präsident des Landesfinanzamts Königsberg i. Pr., Königsberg i. Pr., Alte Pillauer Landstr. 3.

Geboren: 22. März 1874 in Nikolaiken (Ostpr.) als Sohn des prakt. Arztes, späteren Geh. Sanitätsrats Dr. Ewald T. und seiner Gattin Maria, geb. Leonhardy. — *Bildungsgang:* Gymnasium Rastenburg bis 1892; juristisches Universitätsstudium 1892/95 in Bonn, Berlin, Königsberg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1896/97 Einj.-Freiw. Feld-Artl.-Regt. Prinz August von Preußen (1. Lit.) Nr. 1; 1898 Offizier dieses Regiments; im Felde als Hauptmann d. Landw.; verabschiedet mit dem Charakter als Major; im Kriege nach vorübergehender Tätigkeit als Ordonnanzoffizier beim Generalkommando XXII. A.-K. und bei der Inspektion des Gefangenenlagers des Gardekorps, November 1915 bis Juli 1918; Chef der Finanzabteilung im Stabe des Oberbefehlshabers Ost; 1. August bis 31. Oktober 1918 Chef der Militärverwaltung Litauen. E. K. I. und II.; Bayr. Militärverdienstorden IV. m. Schw.; Friedr.-August-Kreuz I. u. II.; Oldenb. Ehrenkreuz I. u. II.; Herzog-Sachsen-Meiningen-Ehrenkreuz f. Verd. im Kriege; Hamb., Brem., Lüb. Hanseatenkreuz; Türk. Kriegsauszeichn. d. Eis. Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1895 Gerichtsassessor; 1903 als Regierungsassessor z. Provinzialsteuerdirektion übernommen; 1908 Regierungsrat; 1908/11 Hilfsarbeiter; 1911 Geh. Finanzrat und Vortr. Rat im Preuß. Finanzministerium; 1915 Geh. Oberfinanzrat; 1919 Präsident der Oberzolldirektionen Posen und Hannover; 8. November 1919 Präsident des Landesfinanzamts Königsberg i. Pr. — *Mitglied:* Mitglied des beratenden Ausschusses der Vogelwarte Rossitten, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.



Tiessen,
Ernst, Dr. phil., o. Professor der Geographie, Rektor der Handelshochschule Berlin, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 164.

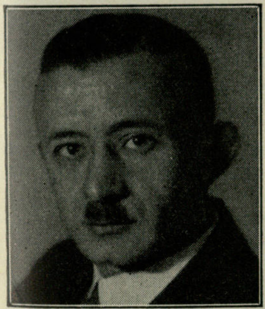
Geboren: 17. Juli 1871 in Braunsberg (Ostpreußen). — *Bildungsgang:* Gymnasium; 1889/91 Albertus-Universität Königsberg; 1891/95 Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1889/90 Dienstjahr; im Kriege ab Oktober 1914 bis Mai 1916 im Felde, zuletzt als Batls.-Adjutant Res.-Inf.-Regt. 57. E. K. I. und II. und verschiedene andere Orden und Ehrenzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1895 Privatgelehrter (Geologe und Geograph); 1916/19 Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Kriegsministeriums; ab 1919 o. Professor der Geographie an der Handelshochschule Berlin; 1927/29 deren Rektor; ab 1. April 1934 wieder zum Rektor ernannt. — *Veröffentlichungen:* 1902 „China, das Reich der 18 Provinzen“; 1906/12 Herausgabe des China-Nachlasses von Ferd. von Richthofen; 1922 Broschüre „Befreiung von der Judenfrage“ als Vorstufe der späteren Lösung; 1924 Schrift „Versailles und Fortsetzung“; 1928/30 „Deutscher Wirtschafts-Atlas in 200 Karten“ usw.



Tießler,
Walter, München, Braunes Haus.

Geboren: 18. Dezember 1903 in Ermsleben

(Mansfelder Geb.-Krs.). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Greiz, Graudenz und Halle. — *Berufsgang u. a.:* 1921/22 Lehrling in der Verlagsbuchhandlung Knapp in Halle und Speditionsverein in Halle; 1922/30 Knappschaftsangestellter; seit 1922 Mitglied der NSDAP; 1925 Kreisleiter; 1926/30 und ab 1932 Gaupropagandaleiter; 1926/32 Gaupressewart; 1928/30 Angestelltenratsvorsitzender im Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld; ab 1. November 1930 Gaugeschäftsführer der NSDAP des Gaues Halle-Merseburg; ab Juli 1933 Landesstellenleiter der Landesstelle Mitteldeutschland des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda; Mai 1934 mit besonderen Aufgaben zur Reichspropagandaleitung der NSDAP nach München berufen. — *Veröffentlichungen:* 1926 Broschüre „Ist Rußland das Land der sozialen Gerechtigkeit und Freiheit?"; Zeitstück „Gold — Blut — Klasse"; Zeitstück „Willi Faber — Einer von vielen".

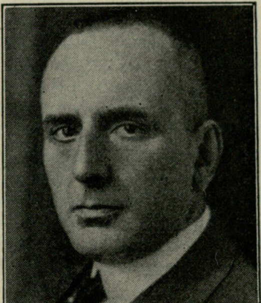


Tietböhl,
Max,
Gaubetriebszellenobmann,
Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront,
Stettin,
Preußische Str. 5.

Geboren: 8. Februar 1902 zu Breest, Krs. Demmin (Pomm.). — *Bildungsgang:* Volksschulbildung. — *Berufsgang u. a.:* Handlungsgehilfe; Gründer der NSBO in Pommern; 1927 Gründung mehrerer Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP in der Stadt und im Landkreis Pyritz; Ortsgruppen- und Kreisleiter von Pyritz; dann Bezirksleiter von 5 Kreisen in Mittelpommern; Mitbegründer der ersten pommerschen nationalsozialistischen Zeitung „Die Diktatur"; Gründer und Herausgeber der NSBO-Zeitungen „Der Werkmann" und „Der Landarbeiter"; seit Gründung der Deutschen Arbeitsfront deren Bezirksleiter; Mitglied des Preuß. Landtags seit dem 24. April 1932; seit April 2. Stellvertreter des Gauleiters für Pommern; Mitglied des Reichstags seit dem 12. November 1933. — *Spezialarbeitsgebiet:* Politik, Arbeiterbewegung; ständiger Mitarbeiter der NS-Tageszeitung „Pommersche Zeitung".

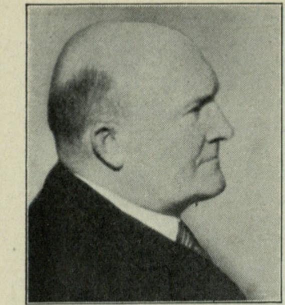
Tille,
Armin, Professor, Dr. phil.,
Direktor der Thüring. Staatsarchive,
Weimar, Lottenstraße 4.

Geboren: 26. Februar 1870 in Lauenstein (Sachsen) als Sohn des evangel. Pfarrers T.; Vorfahren väterlicherseits waren Bauern. — *Bildungsgang:* 1884/90 Fürstenschule Grimma; 1890/94 Universität Leipzig, Schüler von Karl Lamprecht; 1895/99 Ausbildung zum Archivar am Stadtarchiv Köln, zugleich Inventarisator der kleineren Archive der Rheinprovinz. — *Militärzeit:* 1890/91 Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 107 in Leipzig; 1915 während des Krieges sechs Monate Garnisondienst. — *Berufsgang u. a.:* 1899/1907 freier Schriftsteller in Leipzig; 1899/1923 Gründer und Herausgeber der Monatsschrift „Deutsche Geschichtsblätter", 20 Bände, und 1904/25 der „Deutschen Landesgeschichten", 17 Bände; seit 1901 Mitarbeiter an „Meyers Lexikon"; 1913/21 Herausgeber der 2. Aufl. von „Helmolts Weltgeschichte", 9 Bände; 1907/13 Landtagsbibliothekar in Dresden; 1913 Archivdirektor in Weimar; 1926 Direktor der thüring. Staatsarchive. — *Spezialarbeitsgebiet:* Deutsche Landesgeschichte und Ortsgeschichte; Theoretische Volkswirtschaftslehre und Soziologie; Sippenforschung. — *Veröffentlichungen:* „Die bäuerliche Wirtschaftsverfassung des Vintschgaues", 1895; „Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz", 1896/1902, 6 Hefte; „Renaissance, Reformation und Gegenreformation", Helmolts Weltgeschichte, 1900; 2. Aufl., 1920; „Die Benediktinerabtei St. Martin bei Trier", 1900; „Wirtschaftsarchive", 1905; „Die deutschen Territorien", Gebhardts Handbuch der Deutschen Geschichte, 6. Aufl., 1923; 7. Aufl., 1931; „Thüringens staatliche Entwicklung", Einführung in die Thüringische Geschichte von F. Schneider und A. Tille, 1931. — *Mitglied:* Reichsverband Deutscher Schriftsteller; Verband Deutscher Historiker.



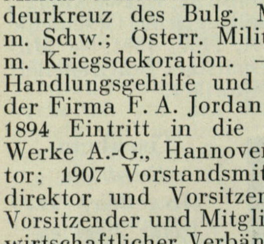
Tischbein,
Friedrich,
Gesandter, Vertreter Mecklenburg-Schwerins bei der Preuß. Staatsregierung,
Ministerialdirektor,
Berlin W 35,
Viktoriastraße 10.

Geboren: 4. Dezember 1880 in Rostock als Sohn des Ingenieurs Alfred T. und seiner Ehefrau Marie, geb. Militz. — *Bildungsgang:* Bis 1898 Gymnasium Rostock; dann Universitäten Heidelberg, Leipzig und Rostock; 14. April 1902 Referendarexamen; 12. September 1902 Dr. jur.; 4. November 1905 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Nicht Soldat gewesen. E. K. am weißen Bande; Meckl. Mil.-Verd.-Kr. am roten Bande; Rote Kreuz-Medaille 3. Kl.; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang:* 1905 Gerichtsassessor; 1907 Kommunalverwaltung Rostock; 1913 Ministerialassessor im Meckl. Ministerium des Innern zu Schwerin; 1914 Ministerialrat; 1919 Ministerialdirektor, Vertreter Mecklenburg-Schwerins beim Reich.



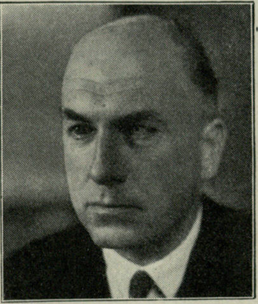
Tischbein,
Willy,
Generaldirektor,
Hannover,
Continental
Gummi-Werke
A.-G.

Geboren: 22. Februar 1871 zu Sarstedt als Sohn des Kaufmanns Heinrich T. — *Bildungsgang:* Realschule der Franckeschen Stiftungen in Halle; Handelsschule in Halle; 1886/88 kaufmännische Lehre. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei Kriegsausbruch Mitglied des Stabes des Generalkommandos des X. A.-K.; später Leutnant d. Landw. im Kais. Kraftfahrkorps und Adjutant des Prinzen Waldemar von Preußen. E. K. II.; Old. Friedrich-August-Kreuz II.; Braunschweig. Kriegsverdienstkreuz; Sachs.-Meining. Ehrenkreuz für Verdienst im Kriege; Kgl. Sächs. Albrechts-Orden; Ritterkreuz II. m. Schw.; Ritterkreuz des Bulg. Militärverdienstordens m. Schw.; Türk. Eiserner Halbmond; Bayer. Militärverdienstorden IV. m. Schw.; Kommandeurkreuz des Bulg. Militärverdienstordens m. Schw.; Österr. Militärverdienstkreuz III. m. Kriegsdekoration. — *Berufsgang u. a.:* Handlungsgehilfe und später Prokurist bei der Firma F. A. Jordan Nachf.; am 15. April 1894 Eintritt in die Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover; 1. Juli 1905 Direktor; 1907 Vorstandsmitglied; 1925 Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes; Vorsitzender und Mitglied einer großen Reihe wirtschaftlicher Verbände und Aufsichtsräte; Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Hannover; Beirat für das Institut für Kraftwagenwesen an der Techn. Hochschule Hannover; Ausschußmitglied des Deutschen Museums in München; Mitglied des Wirtschaftsrats des Deutschen Auslandsinstituts Stuttgart; Ehrenbürger der Tierärztlichen Hochschule Hannover; Senator e. h. der Techn. Hochschule Hannover; ord. Mitglied des Statistischen Reichsamts Berlin; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.



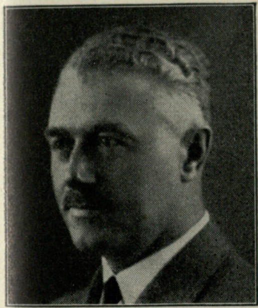
Tittmann,
Fritz,
Schriftleiter,
Beauftragter der
Parteileitung,
Treuenbrietzen
(Mark).

Geboren: 18. August 1898 in Leipzig. — *Bildungsgang:* Volksschule; Maschinenbau-Fachschule Chemnitz. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger; 36 Monate Frontdienst Inf.-Regt. 105; nur Westfront; Unteroffizier; dreimal verwundet. E. K. I. und II.; sächs. Kriegsauszeichnungen; Diplom für Tapferkeit vom Divisions-Kommandeur. — *Berufsgang u. a.:* Maschinenschlosser; kaufmännische Umschulung; 1920 Geschäftsführer und Schriftleiter im Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund; 1921 städtischer Schwimmeister in Zwickau; ab Sommer 1921 Mitglied der NSDAP; 1921/23 in der Partei Landesobmann bzw. Gauleiter für Sachsen; 1923 Bezirksleiter für Sachsen, Thüringen, Oberfranken (Sitz Hof i. B.); 1925 Gauleiter in Zwickau, stellvertretender Landesleiter; 1924 Frontbannführer und Mitglied des Reichstags; 1923 bis jetzt Inhaber und Schriftleiter des Streiter-Verlages; 1925/29 SA- bzw. SS-Führer; 1926/29 Mitglied des Sächs. Landtags; 1930/32 Mitglied des Preuß. Landtags; Gauinspekteur im Gau Kurmark; 1933/34 Bürgermeister in Treuenbrietzen; Mitglied des Reichstags; zur Zeit Gebietsinspekteur der Obersten Leitung der PO für Berlin, Kurmark (Brandenburg, Grenzmark, Posen, Westpreußen), Schlesien; Beauftragter der Parteileitung für dieses Gebiet; Presseleiter des Reichsparteitages 1933 und wieder beauftragt für den Reichsparteitag 1934.



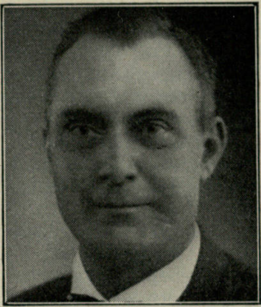
Todt,
Fritz, Dr. ing.,
Dipl.-Ing.,
Generalinspektor
für das deutsche
Straßenwesen,
München,
Franz-Joseph-
Straße 11.

Geboren: 4. September 1891 in Pforzheim (Baden) als Sohn eines Schmuckwarenfabrikanten. — *Bildungsgang:* Volksschule, hum. Gymnasium in Pforzheim; 1911/14 Studium an der Technischen Hochschule München; 1918/20 an der Technischen Hochschule Karlsruhe; Doktor-Dissertation an der Technischen Hochschule München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/11 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. 14 in Karlsruhe; mit diesem Regiment am 2. August 1914 zur Westfront; November 1914 Abkommandierung zum Grenadier-Regt. 110; Westfront bis Januar 1916; Januar 1916 bis November 1918 Fliegerbeobachter Westfront; einmal im Luftkampf verwundet. E. K. I. und II.; Hohenzollern-Hausorden u. a. — *Berufsgang u. a.:* 1919/20 als Bauarbeiter auf verschiedenen Baustellenbetrieben; 1920/21 Bauführer; vorübergehend Assistent eines Hochschul-Laboratoriums; 1921/24 Bauleiter einer deutschen Straßenbau-Unternehmung beim Ausbau der mittleren Isar; 1924/27 Bauleiter in Württemberg; anschließend Geschäftsführer der Niederlassung; 1927/33 technischer Leiter einer deutschen Straßenbau-Unternehmung; 5. Januar 1923 erster Eintritt in die NSDAP; 31. Oktober 1931 Eintritt in die SA; Standartenführer beim Stabe des Obersten SA-Führers. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Doktor-Dissertation: „Fehlerquellen beim Bau bituminöser Landstraßendecken".



Tönnsen,
Max, Bauer,
Landeshauptabteilungsleiter I
Landesbauernschaft Schleswig-Holstein,
Schaalby,
Schleswig-Land.

Geboren: 20. Januar 1885 in W.-Akeby (Schleswig-Land); die Vorfahren waren stets Bauern, in Manneslinie auf gleicher Scholle in Kius nachweisbar bis 1639. — *Bildungsgang:* Bis 1896 Volksschule Kahleby; bis 1902 Realschule Schleswig (Reife für O II); praktische Ausbildung in der Landwirtschaft; 1907 Übernahme des Bauernhofes in Schaalby. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 Einj.-Freiw. im Garde-Schützen-Batl. Groß-Lichterfelde; 7. August 1914 zum Ers.-Batl. Res.-Inf.-Regt. 84; 13. Mai 1915 Inf.-Regt. 150 ins Feld; 30. September 1915 verwundet; 17. September 1915 zum 11. Inf.-Regt. 37, Kompagnieoffizier; 2. August 1916 Kompagnieführer 1. Arm.-Batl. 136; 26. November 1918 entlassen. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1919 wirtschaftspolitisch und berufständisch tätig im Schleswig-Holsteinschen Bauernverein als stellvertretender Vorsitzender; 1921 Gründer und später Ehrenvorsitzender der Schleswig - Holsteinschen Jungbauernschaft; 1921 Mitglied der Landwirtschaftskammer Kiel, später Mitglied des Vorstandes und stellvertretender Vorsitzender, Mitglied der Preuß. Haupt-Landwirtschaftskammer und des Deutschen Landwirtschafts-Rates, Vorstandsmitglied im Reichslandbund; 1930 Vorsitzender des Schleswig-Holsteinschen Land- und Bauernbundes, Einheitsorganisation bis Überführung in Landesbauernschaft Schleswig-Holstein; ab 1. Januar 1934 Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein; Vorsitzender des Milchwirtschaftlichen Ausschusses der Landwirtschaftskammer; Mitglied des Kuratoriums der Milchwirtschaftlichen Forschungsanstalt, Kiel. — *Spezialarbeitsgebiet:* Landwirtschaftliches Schulwesen, Rasse und Erbfolge, Geschlechteraufbau, bäuerliche Kultur, Volkswirtschaft, Siedlung, Bauernschulung, Bauernrecht.

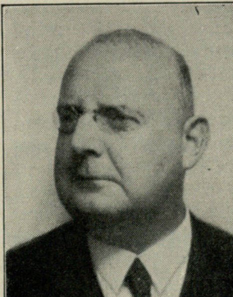


Toepke,
Axel,
Dr. jur., Deutscher
Generalkonsul für
das Memelgebiet,
Memel,
Parkstraße 3b.

Geboren: 10. Januar 1882 in Heidelberg als Sohn des Großherzogl. Badischen Hofrats Dr. Gustav T.; alte Magdeburger Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Heidelberg; Studium der Rechtswissenschaften in Lausanne, Göttingen, Greifswald. — *Kriegsauszeichnungen:* Österreichisches Offiziersehrenzeichen vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration; E. K. II. am weißen Band mit schwarzer Einfassung. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Preußischer Gerichtsassessor; 1913 in das Auswärtige Amt übernommen; 1915/20 der Schweizerischen Gesandtschaft in Rom als Legationssekretär zugeteilt zur Bearbeitung der Angelegenheiten des Schutzes der deutschen Interessen in Italien; im auswärtigen Dienst in Paris, Neapel, Rom, Triest, Bukarest tätig; 1928 Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt; seit 1931 Generalkonsul in Memel. — *Mitglied:* „Reichsklub vom 30. Januar 1933" in Berlin; Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps.

Töwe,
Wilhelm, Landgerichtsdirektor,
Bremen, Philosophenweg 17.

Geboren: 23. Februar 1870 in Parchim; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Universitäten Berlin und Rostock. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Gerichtsverfassung, Strafrecht, Strafprozeß; gelegentliche Veröffentlichungen in der Deutschen Richterzeitung; 1928 Gutachtentätigkeit beim Juristentag Salzburg. — *Mitglied:* Akademie für Deutsches Recht.



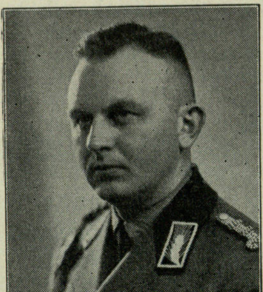
Trautmann,
Erich, Dr. jur.,
Generalstaatsanwalt bei
dem Oberlandesgericht in Kassel,
Kassel,
Kaiserstraße 11.

Geboren: 12. September 1881 in Halle a. S. — *Bildungsgang:* Stadtgymnasium Halle a. S.: Studium in München und Halle a. S. — *Be-*

rufsgang u. a.: 21. April 1908 Assessor; 1914 Staatsanwaltschaftsrat in Essen; 1919 Staatsanwaltschaftsrat in Berlin; 1. Mai 1922 Erster Staatsanwalt bei dem Kammergericht; 1. April 1923 Oberjustizrat im Justizministerium; 1924 Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht II in Berlin; 10. September 1932 Generalstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht in Kassel. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafrecht, Strafprozeß, Strafvollzug.

Trautmann,
Oskar P.,
Deutscher Gesandter in China,
Peking (China).

Geboren: 7. Mai 1877 in Stradow (Kreis Spremberg). — *Bildungsgang:* Gymnasium in Kottbus; Universität in Halle und Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor; tritt 1904 in das Ausw. Amt ein; Vizekonsul in Petersburg; 1907 Sekretär bei der Haager Friedenskonferenz; 1908 Londoner Seekriegskonferenz; 1911 Legationsrat im Ausw. Amt; 1917 Wirklicher Legationsrat; 1921 Generalkonsul in Kobe (Japan); 1922 Botschaftsrat in Tokio; 1926 Dirigent der Ostasienabteilung des Ausw. Amtes; 1928 Ministerialdirektor und Leiter der Ostabteilung des Ausw. Amtes; 1931 Gesandter in China. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Internationales Recht; Arbeiten über russisches Auslieferungsrecht und Seekriegsrecht. — *Besondere Interessen:* Ostasiatische Kunst. — *Mitglied:* Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht; Gesellschaft für ostasiatische Kunst; China-Institut, Frankfurt a. Main.

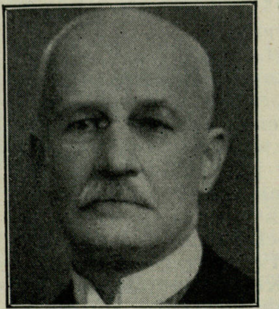


Triebel,
Otto,
Gauarbeitsführer,
Kiel,
Hof Hammer.

Geboren: 29. April 1898 zu Eisleben; arischer Abstammung (Vorfahren bis 1763). — *Bildungsgang:* Mittelschule, Luther-Gymnasium Eisleben; 6 Semester höhere Techn. Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau zu Eckernförde; Abschlußexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Seit April 1917 bis Dezember 1918 Soldat; 1. April 1917 bis Frühjahr 1918 bei der Marine (XX. Torp.-Halbflottille); ab Frühjahr bis Ende 1918 Pionier-Batl. 4 und Pionier-Komp. 286 im Felde; Unteroffizier. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschlußexamen tätig als Architekt im In- und Ausland; Spezialausbildung für Fabrikbau; als solcher in Oosterwyk in Holland 4½ Jahre beschäftigt; 1929 Rückkehr nach Deutschland wegen Arbeitsmangels und aus politischen Motiven; 1. Februar 1930 Eintritt in die NSDAP; seit Sommer 1930 Gauredner in Schleswig-Holstein; ab Juli 1932 Leiter der Abteilung für Arbeitsdienst der NSDAP; seit Herbst 1933 Gauarbeitsführer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Arbeitsdienst.

Triloff,
Ernst, Dr. jur.,
Präsident der Reichspostdirektion Potsdam,
Potsdam, Am Kanal 16—18.

Geboren: 26. August 1876 in Berlin als Sohn des Geh. Rechnungsrates im Reichsmarineamt Ernst Tr. — *Bildungsgang:* Falk-Realgymnasium in Berlin; Studium der Rechte in Berlin. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Amtsrichter in Putzig i. Westpr.; 1911 Hilfsrichter beim Oberlandesgericht Marienwerder; 1912 Postrat bei der Oberpostdirektion Berlin; 1918 Geh. Postrat und Vortr. Rat im Reichspostamt; 1928 Abteilungsdirigent in der Wirtschaftsabteilung des Reichspostministeriums; 1933 Präsident der Oberpostdirektion Potsdam. — *Spezialarbeitsgebiet:* Durchführung und Fortbildung des Reichsbeamtenrechts.



Troeltsch,
Hermann, Geh. Kommerzienrat, Dr. jur., Präsident der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, Ludwigshafen a. Rh.,
Mannheim, L. 9. 1.

Geboren: 24. März 1866 in Weißenburg i. Bayern; entstammt einer seit 1644 dort ansässigen Kaufmanns- und Industriellenfamilie; die Familie der Mutter seit 1660 in Weißenburg ansässig. — *Bildungsgang:* Volksschule und Progymnasium; 1884 humanistisches Gymnasium in Ansbach (Mittelfranken); vierjähriges Studium der Jurisprudenz in München und Berlin; 1888 bayerischer Rechtspraktikant; 1890 zum Dr. jur. promoviert; 1891 juristische Staatsprüfung; 1893 Kgl. bayer. Bezirksamtsassessor in Fürstenfeldbruck (Oberbayern); Pfingsten 1895 Übertritt in den Dienst der Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1884/85 Einjährig-Freiwilliger; seit 1888 Reserveoffizier im Kgl. bayer. 2. Schweren Reiterregiment; 1905 als Rittmeister der Reserve abgegangen. Kgl. bayer. König-Ludwig-Kreuz für Heimatverdienste während der Kriegszeit; Kgl. preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1897 stellvertretender Direktor; 1900 Direktor der Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh.; seit 9. Juni 1922 Mitglied, seit 10. Februar 1927 Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz in Ludwigshafen a. Rh. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Realkredit und andere Teilgebiete der praktischen Volkswirtschaftslehre; Aufsätze in Fachzeitschriften und in der Tagespresse. — *Mitglied:* Vorstandsmitglied mehrerer kultureller Vereinigungen.

von Trotha,

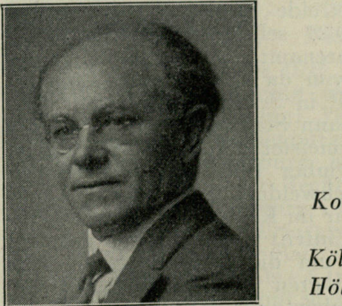
Adolf, Vizeadmiral a. D., Preuß. Staatsrat,
Glienicke (Nordbahn) b. Berlin,
Eichhornstraße 2.

Geboren: 1. März 1868 in Koblenz; die Familie stammt aus dem Saalkreis. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium bis zur Primareife. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Frühjahr 1886 Eintritt in die Kaiserl. Marine; Auslandsreisen nach dem Mittelmeer; Ost- und Südafrika; China, Japan, Sibirien, Holländisch-Indien (dabei Teilnahme am Boxerkrieg, Verteidigung von Tientsin); Schweden, Norwegen, Rußland, England, Nordamerika, Westafrika, Südamerika; im Weltkrieg bis Januar 1916 Kommandant S. M. S. „Kaiser“; dann Chef des Stabes der Hochseestreitkräfte unter Admiral Scheer (Skagerrak-Schlacht — Pour le mérite); nach dem Zusammenbruch Chef der Admiralität; Verabschiedung Herbst 1920; nach der Verabschiedung Führer in der bündischen Jugend, Leitung des deutschen Hochseesportverbandes „Hansa“. — *Veröffentlichungen:* Großdeutsches Wollen; Volkstum und Staatsführung; Großadmiral von Tirpitz.

Trumpf,

Arnold, Präsident
d. Reichsverbandes
der deutschen
landw. Genossenschaften, Reichshauptabteilungsleiter III des
Reichsnährstandes,
Berlin-Lichterfelde,
Limonenstr. 11a.

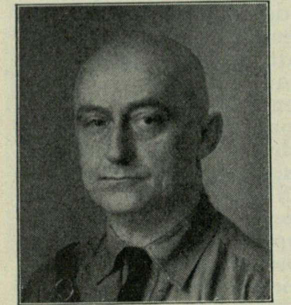
Geboren: 27. Oktober 1892 in Gifhorn (Prov. Hannover); bäuerliche Abstammung aus Niedersachsen. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Aachen; praktische Ausbildung in der Landwirtschaft in Hessen; Studium an den Hochschulen Bonn-Poppelsdorf und Halle (Saale); dortselbst Staatsexamen für das Lehramt der Landwirtschaft, Diplomprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Eintritt am zweiten Mobilmachungstag 1914 beim Königs-Ulanen-Regt. (Hannover); im Felde 1914/18; dortselbst zum Reserve-Offizier befördert; nimmt 1919 am Kampf um die Niederwerfung des kommunistischen Aufstandes in Halle teil. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Von 1920 ab Ausbildung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen in Hannover; 1921/22 Geschäftsführer im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften; Generalsekretär, später ehrenamtlicher Verbandsdirektor des Verbandes hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften; bekennt sich 1925 zum Nationalsozialismus und setzt sich für seine Idee in Schrift und Wort ein; 1932 Fachreferent beim agrarpolitischen Amt der Reichsleitung der NSDAP; mit dem Reichsnährstandgesetz vom Reichsbauernführer Darré als Reichshauptabteilungsleiter III des Reichsnährstandes bestätigt; April 1933 zum Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften gewählt; Mitglied des Verwaltungsrats der deutschen Rentenbank-Kredit-Anstalt; engerer Ausschuß der deutschen Zentralgenossenschafts-Kasse; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Regeno Raiffeisen-Versicherung u. a. m. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Laufend literarische Arbeiten; 1928 Buch „Der Genossensch. Schlachtviehabsatz“.



Trunk,

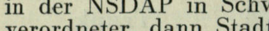
Richard,
Professor,
Komponist und
Dirigent,
Köln-Bayenthal,
Hölderlinstr. 13.

Geboren: 10. Februar 1879 in Tauberbischofsheim; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium Tauberbischofsheim; Akademie der Tonkunst in München. — *Berufsgang u. a.:* 1907/12 Chormeister der Münchener Bürgersängerzunft; 1912/14 Dirigent des Chor- und Orchestervereins Arion in New York; später wieder in München als Leiter der Bürgersängerzunft, Gastdirigent des Konzertvereinsorchesters, Privatmusiklehrer, Musikreferent der Bayer. Staatszeitung und Klavierbegleiter; seit 1925 stellvertretender Direktor der Rheinischen Musikschule in Köln, Lehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik und Dirigent des Kölner Männergesangvereins; 1927 zum Professor ernannt; seit Frühjahr 1933 Direktor der Rheinischen Musikschule und Bundeschormeister des Rheinischen Sängerbundes; seit 1931 Mitglied der NSDAP; Berufsstand Deutscher Komponisten; 1934 in die Reichsmusikkammer berufen (für Chorwesen und Volksmusik). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Über 150 Lieder mit Klavier; etwa 100 gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre (auch solche mit Orchester); Serenade für Streichorchester; ein Klavierquintett, ein Singspiel „Herzdame" (Uraufführung 1916 in München).



Trzeciak,
Georg, Oberbürgermeister,
Schweidnitz,
Hermann-Göring-Straße 8.

Geboren: 22. April 1886 in Breslau; aus einer Handwerkerfamilie (früher Bauern). — *Bildungsgang:* Volksschule; kaufmännische Ausbildung; von 1900 ab dreijährige Lehre in Getreide- usw. Großhandlung in Breslau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/08 Zweij.-Freiw. beim Schles. Jäger-Batl. 6 (M.-G.-A. 8) in Oels; von Mobilmachung 1914 bis Ende 1918 Frontdienst beim Res.-Inf.-Regt. 7 (M.-G.-K.). E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Tätigkeit als kaufmännischer Angestellter in Getreide-, Futter-, Düngemittel-Branche; 1919/29 selbständiger Kaufmann; 1. Mai 1928 ehrenamtlicher Bezirksleiter der NSDAP und von da ab führende Tätigkeit in der NSDAP in Schweidnitz; 1929 Stadtverordneter, dann Stadtrat; April 1933 zum komm. Bürgermeister der Stadt Schweidnitz ernannt; Dezember 1933 zum Oberbürgermeister von Schweidnitz gewählt; die Interessen liegen nur im Kampf um Deutschlands Freiheit; seit Eintritt in die NSDAP geht der Kampf allein um die deutsche Seele, dem Führer verschworen und sein getreuer Gefolgsmann; gehört als Mitglied nur der NSDAP und der SA an.



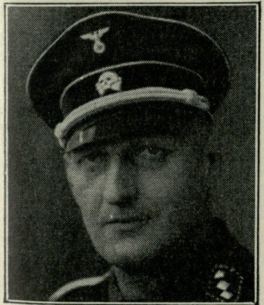
von Tschammer und Osten,
Hans,
Reichssportführer,
SA-Gruppenführer,
Berlin NW 40,
Reichsministerium des Innern.

Geboren: 25. Oktober 1887 in Dresden. — *Bildungsgang:* Kadettenkorps Dresden; 1907 Abiturium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Fähnrich im 6. Kgl. Inf.-Regt. Nr. 105, Straßburg; während des Krieges Adjutant bei demselben Regiment; schwer verwundet, dauernde Lähmung der rechten Hand; Adjutant des Kreischefs Hasselt in Belgien; Anfang 1916 Adjutant des Gouvernement Limburg; Mitte 1916 Ord.-Offizier beim Stabe AOK 3; 1. Oktober 1917 Nachrichten-Offizier im Gr. Hauptquartier. E K. I. und II.; Sächs. Verdienstorden II. m. Schw.; Sächs. Albrechtsorden II. m. Schw.; Württ. Friedrichsorden II. m. Schw. — *Berufsgang u. a.:* Bis 1919 im Sächs. Kriegsministerium; 1920 Rittergut Kl. Dehsa selbst bewirtschaftet; 1923/26 Führer des Jungdeutschen Ordens in Sachsen; Ende 1929 Eintritt in die NSDAP; SA-Führer im Stab der Gruppe Mitte, Dresden; Januar 1931 Standartenführer Sta. 103; 1. März 1932 bis 1. April 1933 Gruppenführer Mitte, Dessau; 1. April 1933 Sonderkommissar der Obersten SA-Führung beim Preuß. Innenministerium; 28. April Reichssportkommissar im Reichsinnenministerium; 19. Juli zum Reichssportführer ernannt.

von Tschischwitz,
Erich, General der Infanterie a. D.,
1. Stellvertreter des Führers des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, Berlin-Zehlendorf-Mitte,
Prinz-Handjery-Straße 15—16.

Geboren: 17. Mai 1870 in Kulm i. Westpr. aus alter schlesischer Adelsfamilie (1241 Schlacht bei Wahlstatt). — *Bildungsgang:* 1882/89 Kadettenkorps Bensberg und Groß-Lichterfelde; 1895/98 Kriegsakademie; 1899 bis 1902 Kommando zum Großen Generalstab. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1889 Leutnant im Grenadier-Regt. 6; 1893 Bataillons-Adjutant und Gerichts-Offizier; 1902/05 Großer Generalstab und Generalstab XV. A.-K.; 1906/07 Kompagniechef Inf.-Regt. 72; 1907/14 Großer Generalstab, Generalstab 36. Div. XVII. A.-K. u. Generalinspekteur des Verkehrswesens; 1914 Bataillons-Kommandeur Inf.-Regt. 157; während des Krieges 1914 1. Generalstabs-Offizier III. Res.-K.; Oktober 1914 bis Februar 1918 Chef des Generalstabs XXIII. Res.-K.; Februar bis August 1918 Chef des Generalstabs der 2. Armee; September bis

Dezember 1918 Kommandeur 172. Inf.-Brig.; 1919 Führer der 3. Inf.-Brig. und der Ostpreußischen Freiwilligen-Brig.; 1919/23 Inspekteur der Verkehrstruppen im Reichswehrministerium; 1923/27 Generalleutnant, Kommandeur der 2. Div. und Befehlshaber im Wehrkreis II; 1927/29 General der Infanterie und Oberbefehlshaber der Gruppe 1; 31. März 1929 nach 40jähriger Dienstzeit mit der Uniform des 8. (Preuß.) Inf.-Regts. aus dem Dienst geschieden; 1931 Mitglied der Bundesleitung des Deutschen Offizier-Bundes; 1933 1. Stellvertreter des Führers des Deutschen Offizier-Bundes; 1934 1. Stellvertreter des Führers des Reichsverbandes Deutscher Offiziere. Pour le mérite mit Eichenlaub; E. K. I. und II.; Kgl. Preuß. Kronenorden II. Kl. mit Schwertern; Ritterkreuz des Hohenzollern-Hausordens mit Schwertern und andere Orden. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kriegsgeschichte und Taktik; „Schlachten des Weltkrieges, Antwerpen 1914“, 1921; „Manöver und größere Truppenübungen“ (Anlage und Leitung), 1930; „Armee und Marine bei der Eroberung der Baltischen Inseln im Oktober 1917“, 1931; „Die Deutsche Infanterie“, Ehrenbuch der vordersten Front (Mitherausgeber), 1933.

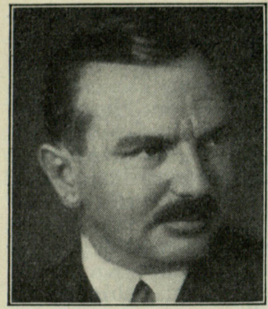


Turner,
Harald, Regierungspräsident von Koblenz, Koblenz, Regierung.

Geboren: 8. Oktober 1891 als Sohn des Oberstleutnants a. D. W. W. Turner und seiner Ehefrau Marie, geb. Zimmermann. — *Bildungsgang:* 1897/1901 Vorschule des alten Gymnasiums Mainz; von da bis Ende Januar 1908 Kadettenanstalt Oranienstein und Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde bis einschl. Obersekunda; Herbst 1908 bis Juli 1909 Kriegsschule Potsdam; Februar 1927 Abiturientenexamen am Hindenburg-Realgymnasium in Trier, anschließend 6 Semester Jura in Gießen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 19. März 1908 Fähnrich im 2. Lothr. Inf.-Regt. Nr. 131; 19. August 1908 Leutnant; vom Beginn bis zum Schluß am Weltkrieg teilgenommen; 15. Juli 1915 Oberleutnant; Juli 1916 Platzmajor und Adjutant der Kommandantur der Festung Wesel; Juli 1917 2. Ord.-Offizier des A.O.K. Küste; Oktober 1917 1. Ord.-Offizier des XXIV. Res.-Korps; April 1918 Adjutant der 16. Landwehr-Division; 15. Juli 1918 Hauptmann in demselben Regt.; 9. November 1918 Platzmajor und Adjutant der Kommandantur der Festung Wesel; 12. Mai 1919 Adjutant beim Bezirkskommando Wesel; 1. Oktober 1919 Kommissar; 1. März 1920 Kommandant des Stabsquartiers des Abschn.-Kdos. Wesel; Teilnahme als solcher an den Märzunruhen im Ruhrgebiet; 1919 Mitglied des Treubundes, dann des Deutsch-Völkischen Schutz- und Trutzbundes. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in Silber und Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1. April 1920 Regierungsamtmann beim Bezirkskommando Wesel; 1. Mai 1922 Versetzung nach Mainz in gleicher Eigenschaft, 1. August 1923 nach Kreuznach und 1. April 1924 nach Trier; Februar 1926 Regierungsrat beim Versorgungsamt Trier; 1. April 1929 unter Belassung in der Regierungsratsstelle zum Deutschen Finanzkommissar für das Versorgungswesen im Saargebiet ernannt; 6. Mai 1933 Oberregierungsrat und am gleichen Tage von der Preuß. Regierung mit der Vertretung des Regierungspräsidenten von Koblenz beauftragt; am 15. Juli 1933 endgültig zum Regierungspräsidenten ernannt; Führer des SS-Sturmbanns I/5 SS-Standarte.

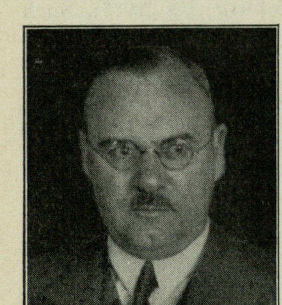
Uebelhoer,
Friedrich, Oberbürgermeister, Naumburg a. d. S.

Geboren: 25. September 1893 zu Rothenburg o. d. Tauber; Abstammung von fränkischen Bauern. — *Bildungsgang:* Volksschule und Progymnasium in Rothenburg o. d. T.; Altes Gymnasium in Würzburg bis 1913; nach dem Kriege 6 Semester Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg i. Br. und Würzburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Eintritt in das Bad. Fuß-Artl.-Regt. Nr. 14 in Straßburg i. Els.; 4 Jahre im Westen an der Front und beim Stabe des Armeeoberkommandos I; nach dem Krieg Freikorps Lettow-Vorbeck und Reichswehr. E. K. I. und II.; Orden vom Zähr. Löwen. — *Berufsgang u. a.:* Aktiver Offizier; Student; zehn Jahre in der Industrie tätig als Vertreter und Bevollmächtigter eines größeren Werkes; seit 1922 politischer Soldat Adolf Hitlers; Frontbann; Ortsgruppenleiter, Kreisleiter der NSDAP; Mitglied des Reichstags seit der VIII. Wahlperiode 1933; Landes- und Gauführer von Sachsen-Anhalt des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1933/34; Landes- und Gauwalter der NS-Volkswohlfahrt; Oberbürgermeister der Stadt Naumburg a. d. S. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kulturelle Aufgaben; weltanschauliche Fragen, Verwirklichung des deutschen Sozialismus. — *Besondere Interessen:* Deutsche Literatur. — *Mitglied:* KfdK.



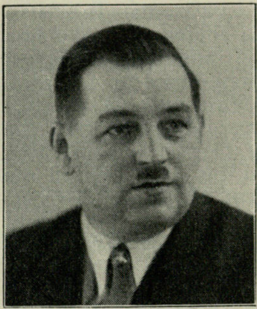
Uhl,
Bruno,
Direktor,
Charlottenburg 5,
Dernburgstraße 49.

Geboren: 12. November 1895 in Frankfurt a. M.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Dorfschule Rothenfels a. M.; Oberrealschule und Realgymnasium Offenbach a. M. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger bei der Fliegertruppe vom September 1914; Leiter der photogr. Abteilung bei Feldfliegerformationen; ab Ende 1916 mit der Reorganisation der Stabs-Bildabteilungen der Westfront beauftragt; nach Kriegsende Teilnehmer am Ruhrkampf. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Verkäufer in den Photospezialgeschäften Emil Janßen in Barmen und Meyer & Wanner in Straßburg; nach dem Kriege als Leiter der photogr. Abteilung der Firma Wilh. Maeß in Dortmund; 1921 stellvertr. Abteilungsleiter der photogr. Abteilung der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Leverkusen; 1923 nach München zur Firma Rietschel versetzt; Prokurist und dann Direktor; durch Vollfusion der I. G. Farbenindustrie am 1. Februar 1926 zur Agfa, zunächst mit der Leitung des deutschen Geschäfts beauftragt; Mitleiter des gesamten Agfa-Welt-Photogeschäfts; Mitglied des Werberates der Deutschen Wirtschaft (Fachausschuß für Auslandswerbung und Fachausschuß für Ursprungs- u. Qualitätsmarken); 2. Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Photogr. Industrie.



Uhlendahl,
Heinrich, Dr. phil.,
Direktor der Deutschen Bücherei,
Leipzig C 1,
Deutscher Platz.

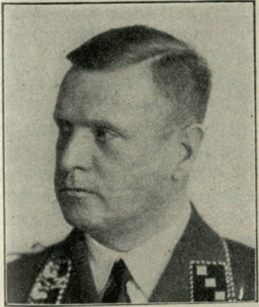
Geboren: 4. März 1886 in Essen-Borbeck; die Familie ist für die nächsten Generationen in Essen-Rellinghausen nachzuweisen (als Landwirte, Schiffer und Bergbeamte), sie stammt vermutlich von der Bauernschaft Uhlental in Lippe zwischen Detmold und Hameln. — *Bildungsgang:* Staatliches Gymnasium in Neuß a. Rh.; studiert in Berlin und Münster i. W. Germanistik, Geschichte und Philosophie; 1912 Dr. phil., 1914 Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 im Felde; Leutnant d. Res. im Feld-Artl.-Regt. 225; 1919/20 bei der Garde-Kav.-Schützen-Div. (Bekämpfung der Spartakistenunruhen). E. K. I. und II.; silbernes Verwundetenabzeichen (dreimalige Verwundung). — *Berufsgang u. a.:* 23. Januar 1919 Eintritt als Volontär bei der Preuß. Staatsbibliothek in Berlin; 11. Mai 1920 Ablegung der bibliothekarischen Fachprüfung, dann Bibliothekassistent, Hilfsbibliothekar, Bibliothekar und Bibliotheksrat an der Preuß. Staatsbibliothek; 1921/23 Vorsteher der Leihstelle; 1923/24 Adjutant des Generaldirektors in der Generalverwaltung der Preuß. Staatsbibliothek; seit 1. Oktober 1924 Direktor der Deutschen Bücherei; half 1927 in Edinburgh als bibliothekarischer Vertreter Deutschlands und Österreichs den Internationalen Verband der Bibliothekarvereine mitbegründen; 3. Oktober 1932 Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft durch den Reichspräsidenten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Bibliotheksorganisation, neuere Kultur- und Literaturgeschichte, Volkslied; „Fünf Kapitel über H. Heine und E. T. A. Hoffmann“ (1919); „Als wir jüngst in Regensburg waren“ (1924); „Die Deutsche Bücherei im Rahmen der deutschen Bibliotheken“ (1925); „Etwas von der Kameliendame“ (1929); „Bibliotheken gestern und heute“, Vortrag zur Einweihung der Bibliothek des Deutschen Museums in München (1932); „Auskunftserteilung“, Beitrag für Milkaus „Handbuch der Bibliothekswissenschaft“, Bd. II (1933); Aufsätze im „Zentralblatt für Bibliothekswesen“, im „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ und in der Tagespresse. — *Mitglied:* Verein Deutscher Bibliothekare (1924/28 Stellv. Vorsitzender); Leiter der 3. Sektion (für laufende Bibliographien) des Internationalen Verbandes der Bibliothekarvereine; Mitglied des Sächs. Prüfungsamts für Bibliothekswesen; Ständ. Beisitzer der Oberprüfstelle für Schund- und Schmutzschriften; Korresp. Mitglied des Instituto Italiano del Libro, Florenz; ferner Kampfbund für Deutsche Kultur, Union Nationaler Schriftsteller, Deutsches Rotary, Stahlhelm (SA-R. I).



Ullmann,
Curt Max,
Reichsbetriebsgruppenleiter (Bau),
Berlin SW,
Friedrichstr. 5/6.

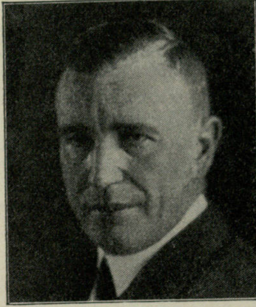
Geboren: 16. Februar 1884 in Eibenstock i. Erzgeb. (Sachsen). — *Bildungsgang:* Volksschule Eibenstock, Zeichenschule daselbst; 2½ Jahre Kunstschule Plauen i. Vogtl. —

Militärzeit, Kriegsauszeichnungen: Inf.-Regt. Nr. 139, 11. Komp., Döbeln i. Sa.; 1914/18 Kriegsteilnehmer im Res.-Inf.-Regt. 106 als Unteroffizier d. Landw. E. K. II.; Friedrich-August-Medaille in Silber. — *Berufsgang u. a.:* 8 Jahre beruflich im Ausland tätig; seit Anfang 1929 Mitglied der NSDAP; Sektionsleiter Ortsgruppe Dresden, Sekt. Löbtau; Oktober 1929 Bildung der Betriebszellen; Ortsgruppenleiter der NSBO Dresden bis März 1931; anschl. Gaubetriebszellenleiter Gau Sachsen; 1. November 1932 Berufung zur Reichsleitung der NSBO als Abteilungsleiter; Mai 1933 durch Gleichschaltung der Gewerkschaften Deutschen Baugewerksbund übernommen; Verbandsleiter des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes und Reichsbetriebsgruppenleiter der Reichsbetriebsgruppe Bau; Großer Arbeitskonvent; Reichsarbeitsrichter und Mitglied des Handwerkerbeirats im Reichswirtschaftsministerium.



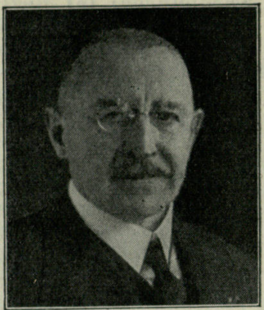
Ullrich,
Arthur, Dr. phil.,
Patentanwalt,
Berlin-
Wilmersdorf,
Rüdesheimer
Platz 10.

Geboren: 14. November 1889 zu Karlsruhe i. Baden als Sohn des Gastwirts und späteren Privatmanns Christof U. in Karlsruhe; Vorfahren Odenwälder Bauern. — *Bildungsgang:* Bis 1909 Oberrealschule zu Karlsruhe; Studium der Chemie in Heidelberg, Freiburg und Innsbruck; Juli 1914 Promotion zum Dr. phil. in Freiburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 1. Juni 1915 Eintritt als Kriegsfreiwilliger in das Leibdragoner-Regt. 20 in Karlsruhe; 1915 Beförderung zum Unteroffizier; Feldzug gegen Rußland; 1916 infolge Erkrankung an Kriegsnephritis als kriegsdienstbeschädigt aus dem Heeresdienst entlassen. Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Vom 1. Oktober 1916 bis 31. Dezember 1926 in wissenschaftlichen Laboratorien und als Betriebsleiter in der chemischen Industrie tätig; 1920 Teilnahme am Kapp-Putsch als Angehöriger der 1. Garde-Landes-Schützen-Abteilung; vom 1. Januar 1927 bis 1. Mai 1929 im Reichspatentamt; anschließend Ablegung des Patentanwaltsexamens; seit 1. Oktober 1929 Patentanwalt in Berlin; am 1. März 1930 Eintritt in die NSDAP; 1. September 1931 Eintritt in die SA; ab 1. Dezember 1931 Sturmführer und Führer eines Reserve-Sturms in Berlin-Steglitz; zur Zeit Führer der SA-Motorstaffel V der Motorstandarte 30 (Berlin); 1. Vorsitzender der Kammer für Patentanwälte; Mitglied des Reichsfachgruppenrates der Rechtsanwälte und Mitglied des Reichsausschusses für gewerblichen Rechtsschutz der Akademie des Deutschen Rechts; am 10. März 1934 durch den Reichsjuristenführer, Minister Dr. Frank, zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht ernannt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Gewerblicher Rechtsschutz; Veröffentlichungen aus der letzten Zeit in der Zeitschrift „Angewandte Chemie“, 1. Jahrg. 1933, S. 537/38, „Erteilung und Vernichtung des Patents und die Geltendmachung des Rechts aus dem Patent“ (vorgetragen in der Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz auf der 46. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker zu Würzburg); 2. Jahrg. 1933, S. 753/54, „Das Patentanwaltsgesetz vom 28. September 1933“; in der Zeitschrift „Deutsche Technik“ 1933, S. 63/64, „Die Rechtsprechung in Sachen des gewerblichen Rechtsschutzes“; in der Zeitschrift „Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht“, 1. Jahrg. 1933, S. 801/02, „Die Benutzung nach § 2 und § 5 des Patentgesetzes“; 2. Jahrg. 1934, S. 2/5, „Die Gerichtsbarkeit in Sachen des gewerblichen Rechtsschutzes“ (Vortrag, gehalten in der Versammlung der deutschen Arbeitsgemeinschaft für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht am 20. Dezember 1933).



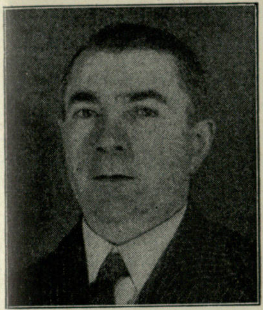
Ullrich,
Hans, Dr. jur.,
Generaldirektor
der Gothaer
Lebens-
versicherungs-
bank,
Gotha,
Hindenburgstr. 3a.

Geboren: 15. März 1889 in Eisfeld (Krs. Hildburghausen i. Thür.); entstammt einer alten fränkischen Landwirtsfamilie; Vater Schuldirektor Ernst Ehrhardt U., Mutter Clara, geb. Nenninger. — *Bildungsgang:* Gymnasium Eisenach; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Göttingen, München und Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. bei der Feld-Artillerie; 4½ Jahr als Reserveoffizier im Kriege als Zugführer, Ordonnanzoffizier, Adjutant und Batteriechef im Feld-Artl.-Regt. Nr. 47 und im Feld-Artl.-Regt. Nr. 101. E. K. I. und II.; Meining. Kriegsverdienstkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Referendar; 1912 Dr. jur.; Mai 1920 Assessor; tritt im Juli 1920 bei der Gothaer Lebensversicherungsbank ein; wird 1921 stellvertretender Direktor; 1923 Direktor und ordentliches alleinvertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied; am 1. Januar 1931 Generaldirektor; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; von Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank mit der Führung des Reichsausschusses für Versicherungswesen in dieser Akademie betraut; Mitglied des Versicherungsbeirats; Mitglied des Präsidialausschusses des Reichsverbandes der Privatversicherung und des Präsidialausschusses des Verbandes Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Versicherungswesen, Finanzwirtschaft; Werke: „Der Währungszerfall, die Aufwertung und der Wiederaufbau bei den privaten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften“ (1926, Sonderheft der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, III. Folge, 70. Band); „Zur Geschichte der Neuen Gothaer Lebensversicherungsbank (Hundert Jahre Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, 1827/1927)“; „Die Kapitalanlagepolitik der deutschen Versicherungsgesellschaften in den Wiederaufbaujahren 1924/1928“ (Sonderheft der Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft, 29. Band, 1. Heft, 1929); „Die Rechtsvorschriften über die Kapitalanlagen der privaten Versicherungsunternehmungen in den Hauptkulturstaaten der Erde“ (Heft 53 der Veröffentlichungen des Deutschen Vereins für Versicherungs-Wissenschaft, 1934); zahlreiche Veröffentlichungen in der Tages- und Fachpresse; ständiger Mitarbeiter der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik und der Assekuranzjahrbücher, Internationale Jahrbücher für Versicherungswissenschaft, Statistik und Bibliographie, Wien. — *Besondere Interessen:* Reitsport. — *Mitglied:* Comité Permanent des Congrès Internationaux d'Actuaires Brüssel; I. Stellvertreter des Führers im Deutschen Verein für Versicherungs-Wissenschaft, Berlin; Mitglied verschiedener Aufsichtsräte.



Ulrichs,
Otto,
Dr. jur., Ministerialrat und Abteilungsleiter im Pr. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit,
Berlin-Grunewald, Lärchenweg 26.

Geboren: 10. April 1876 in Alt-Wildungen (Waldeck); arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Korbach; Studium des Maschinenbaufachs an der Techn. Hochschule Hannover, abgeschlossen durch die Regierungsbauführerprüfung; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Breslau; juristische Doktorprüfung an der Universität Heidelberg; nach dreijähriger Ausbildung im preuß. Gewerbeaufsichtsdienst Gewerbeassessorprüfung im Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900/01 Einjähriger im Eisenbahn-Regt. Nr. 3; im Kriege Oberleutnant d. Res. und Hauptmann d. Res. bei Eisenbahnformationen an der Westfront und an der Ostfront bis zur Reklamation im Frühjahr 1917; bis Kriegsende Referent für kriegswirtschaftl. Fragen an der Regierung Arnsberg i. W. E. K. II.; Waldecksches Verdienstkreuz IV. m. Schwertern; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* Gewerbeassessor bei Gewerbeaufsichtsämtern in Berlin, Hirschberg i. Schles. und Köln bis April 1908; Gewerberat und Leiter des Gewerbeaufsichtsamts Köln-Süd bis April 1917; Hilfsarbeiter bei der Regierung in Arnsberg i. W. bis Herbst 1919; seitdem im Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe (jetzt für Wirtschaft und Arbeit) als Regierungs- und Gewerberat bis April 1920; Ministerialrat und Vortr. Rat bis Frühjahr 1930; Unterabteilungsleiter bis Frühjahr 1933; seitdem Leiter der Abteilung Arbeitsschutz und Gewerbeaufsicht; Mitglied der Beamtenabteilung der NSDAP (Reichsbund der Deutschen Beamten, NS-Beamtenfachschaft 12). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitsschutz und Gewerbeaufsicht; „Das Recht der Zurückbehaltung und Aufrechnung beim gewerblichen Arbeitsvertrag“, Berlin 1910; „Arbeitsordnungen für Arbeiter gewerblicher Betriebe“, Berlin 1921; „Die Azetylenverordnung“, Jaeger-Ulrichs, Halle 1924; „Bestimmungen über Anlegung und Betrieb der Dampfkessel“, 5. Aufl., Jaeger-Ulrichs, Berlin 1926, mit Nachtrag dazu, Rühl-Ulrichs, Berlin 1929; „Bestimmungen über Einrichtung und Betrieb der Aufzüge“, 3. Aufl., Jaeger-Ulrichs-Wolter, Berlin 1927. — *Mitglied:* Bund nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Reichsluftschutzbund; Verein Deutscher Ingenieure; Reichsgesundheitsrat; Deutsche Christen.

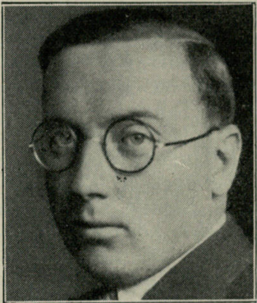


Unger,
Hermann,
Professor, Dr.,
Komponist,
Hochschullehrer,
Musikschriftsteller,
Köln a. Rh.,
Alteburger Str. 338.

Geboren: 26. Oktober 1886 in Kamenz i. Sa.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Fürstenschule Grimma; Universitäten Freiburg, Leipzig, München; Studium der klassischen Philologie, Germanistik; Musiktheorie und Komposition bei Joseph Haas und Max Reger (Meiningen). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. in Meiningen; Weltkrieg 1914/18 in Flandern, Champagne, Reims, Türkei, Rußland; Leutnant d. Res.; später beim Kampf gegen Spartakus in Berlin. E. K. I. u. II.; Verwundetenabzeichen; Eis. Halbmond; Liakat-Medaille; Hanseatenkreuz; Langemarck-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1911 Promotion in klassischer Philologie; dann Komponist und Musikschriftsteller; 1913 Redakteur der „Rheinischen Musik- und Theaterzeitung", Köln; 1918 Lehrer am Konservatorium für Musik in Köln; 1919 Musikredakteur am „Deutschen Volkstum" (Hamburg, Dr. W. Stapel); 1925 Lehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln; 1927 Professor; 1930 Lektor an der Universität Köln; 1930 Deutsche Volkspartei; 1931 NSDAP; Gauobmann Rheinland-Westfalen des Berufsverbandes Deutscher Komponisten; Mitglied des Führerrats ebenda; Leiter der Fachgruppe Musik im Kampfbund für deutsche Kultur, Köln; Mitglied des Musikausschusses im Allgemeinen Deutschen Musikverein; Landesleiter Rheinland der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Musikkritiker. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kompositionen für Chor, Orchester usw. (Aufführungen durch Nikisch, Pfitzner, Reger, Furtwängler usw.); Musikschriften: Biographien M. Regers; Musikhist. Laienfibel; Musiktheoret. Laienbrevier; Musikgeschichte in Selbstzeugnissen.

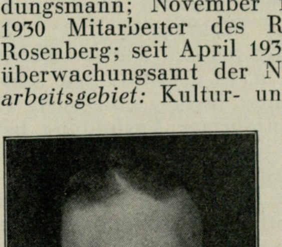
Ungewitter,
Claus, Dr.,
Hauptgeschäftsführer des Spitzenverbandes der chemischen Industrie,
Berlin W 35,
Regentenstraße 16.

Geboren: 25. April 1890 in Gmunden (Oberösterreich); aus einer alten hannoverschen Familie, die im 12. Jahrhundert im Hessischen ansässig war. — *Bildungsgang:* Oberrealschule; Universitätsstudium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/16 Kriegsteilnehmer beim 5. Garde-Regt. z. F.; nimmt u. a. am Durchbruch von Brzeziny teil. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Tätigkeit in Maschinenfabriken und Bank; Kriegswirtschaft; Leiter der Zentralstelle für Ätzalkalien und Soda; Auslandsreisen; seit 1920 Hauptgeschäftsführer des Spitzenverbandes der chemischen Industrie. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeiten über öffentliche Finanzen und Steuerreform; Planmäßige Wirtschaftspolitik, Außenhandelspolitik, chemischer Außenhandel; Struktur der chemischen Industrie usw.



Urban,
Gotthard,
Geschäftsführer der Reichsleitung des Kampfbundes für Deutsche Kultur,
Berlin C 2, Schloß.

Geboren: 1. März 1905 in Oberweimar (Thür.). — *Bildungsgang:* Wilhelm-Ernst-Gymnasium Weimar; Stoysche Realschule Jena. — *Militärzeit:* 1924 Zeitfreiwilliger Reichswehr-Inf.-Regt. 18. — *Berufsgang u. a.:* 1921/23 kaufmännische Ausbildungszeit; 1924/27 Angestellter; 1928/30 Abteilungsleiter; 31. August 1923 („Deutscher Tag in Nürnberg") Eintritt in die NSDAP; 1925 Wiedereintritt; Oktober 1930 Übernahme der Geschäftsführung des Kampfbundes für Deutsche Kultur München; ab Mai 1933 Berlin; 1933 Mitbegründer des Reichsverbandes Deutsche Bühne; August 1933 Oberbannführer i. St. des R.-J.-F. für die deutsche Jugendbühne und als Verbindungsmann; November 1933 M. d. R.; seit 1930 Mitarbeiter des Reichsleiters Alfred Rosenberg; seit April 1934 in dessen Reichsüberwachungsamt der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kultur- und Weltanschauung.



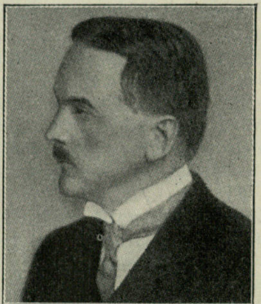
Usadel,
Georg, Dr. phil.,
Obergebietsführer in der Reichsjugendführung und Oberregierungsrat im Reichsministerium des Innern,
Potsdam,
Sonnenbergstr. 1.

Geboren: 14. März 1900 in Gumbinnen; väterlicherseits Bauern in der Uckermark, mütterlicherseits Bauern in Holstein. — *Bildungsgang:* Volks- und Privatschule in Trakehnen (Ostpr.); Realgymnasien Stallupönen u. Barmen (Wuppertal); studiert 1919/23 Deutsch, Geschichte, Religion in Königsberg; 1923 Dr. phil.; 1924 1. Staatsexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1918 Inf.-Regt. Graf Verden (4. Rhein.) Nr. 30 in Saarlouis; 1919 Freikorps Ostpreußen. — *Berufsgang u. a.:* In den Jahren 1919/23 Einwohnerwehr, Technische Nothilfe, Frontbann; ab 1924 Mitglied der Nat.-Soz. Freiheitspartei; 1924/25 Hauptschriftleiter der völkischen Wochenzeitung „Tannenberg“; 1926/30 Schuldienst, daneben Tätigkeit in verschiedenen völkischen Organisationen; 1929 nat.-soz. Stadtrat in Insterburg; 1930 Mitglied des Reichstags; Standartenführer; Gebietsführer der HJ Ostland; 1933 Ruf ins Preuß. Kultusministerium; ab 1. Juli im Reichsministerium des Innern zur Bearbeitung der Jugendfragen; 1. Oktober 1933 Regierungsrat; 30. Januar 1934 Oberregierungsrat im Reichsministerium des Innern; seit 1. Juli 1933 Obergebietsführer und Leiter der Reichsjugendführerschule Potsdam. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Jugendfragen, Schule, Geschichte und Schrifttum; zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften; „Entwicklung und Bedeutung der nat.-soz. Jugendbewegung“. — *Besondere Interessen:* Familiengeschichte und -archiv. — *Mitglied:* Reichsbund der Beamten.

Uttech,

Walter, Reichsbahndirektionspräsident, Münster i. W., Friedrichstraße 6.

Geboren: 29. Juni 1878 als Sohn des praktischen Arztes und Direktors der Landeshebammenlehranstalt Dr. med. U. in Frankfurt a. Oder. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasien in Züllichau und Frankfurt a. Oder; studiert Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Heidelberg, Kiel und Berlin; 1901 die erste, 1905 die zweite juristische Prüfung. — *Berufsgang u. a.:* Als Gerichtsassessor tätig bei den Amtsgerichten Frankfurt a. Oder, Arys i. Ostpr. und Neukölln; als Hilfsrichter beim Landgericht II in Berlin; nach einjähriger Ausbildung bei der Eisenbahndirektion Breslau 1907 Übernahme in den Dienst der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung als Regierungsassessor; 1918 Personal- und Wohlfahrtsdezernent bei der Eisenbahndirektion Posen; nach Besetzung Posens durch die Polen zum Schutze der Interessen des Preuß. Eisenbahnpersonals im Einvernehmen mit der vorläufigen polnischen Regierung in Warschau zum preuß. Staatskommissar ernannt; als solcher bis 1920 in Posen; 1920 Oberregierungsrat und Personaldezernent bei der Eisenbahndirektion Berlin; von 1928 bis September 1933 Abteilungsleiter und Direktor bei der Reichsbahn bei den Reichsbahndirektionen Halle und Erfurt, in Halle zunächst Personal-, sodann Arbeiter- und Lohndezernent, in Erfurt Finanzdezernent; ab 1. Oktober 1933 Präsident der Reichsbahndirektion Münster i. Westf.; Mitglied und Vorsitzender von Arbeitsgemeinschaften zur Regelung der Personalverhältnisse. — *Mitglied:* Wirtschaftliche Gesellschaft in Münster i. Westf.



Vahlen,

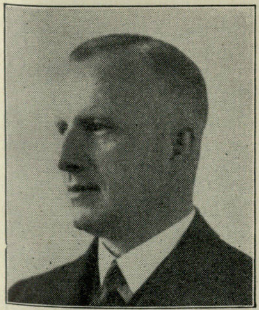
Theodor, o. Prof., Leiter der Hochschulabteilung im Preuß. Kultusministerium, Charlottenburg, Berliner Straße 139/40.

Geboren: 30. Juni 1869 in Wien; Vater Professor an der Universität Wien, dann Berlin. — *Bildungsgang:* Bis 1889 Falk-Realgymnasium Berlin; Studium Mathematik u. Naturwissenschaften Universität Berlin; 20. Mai 1893 Dr. phil. Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Feldartillerist; Hauptmann und Batterieführer, dann Abteilungs- und Gruppenkommandeur; Major d. Res. a. D. E. K. I. und II.; L.-D. I. und II.; Ritterkreuz d. Sächs. Albrechts-Ordens m. Schw. u. m. d. Krone; Silb. Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 30. Januar 1897 habilitiert Königsberg i. Pr.; 27. Oktober 1909 a. o. Prof. Greifswald; 14. Februar 1911 o. Prof.; 1923/24 Rektor; im Winter 1923/24 Bekenntnis zum Nationalsozialismus; Fahrt nach Landsberg, um dem Führer die Treue zu geloben; 4. April 1924 Gauleiter von Pommern; Gründung der ersten nationalsozialistischen Zeitung im Norden („Der Norddeutsche Beobachter“); Sommer 1924 M. d. R.; nimmt am 11. August 1924, dem Verfassungstage, die Systemfahne von der Universität herunter; wird im Dienststrafverfahren in zweiter Instanz zur höchsten Strafe, Dienstentlassung ohne Ruhegeld, verurteilt; zum 1. Mai 1930 als o. Prof. an die Technische Hochschule nach Wien berufen durch Unterrichtsminister Prof. Dr. Sobik, Bundeskanzler Schober; am 15. März 1933 vom Preuß. Kultusminister Rust in die Hochschulabteilung berufen; am 26. April 1934 mit deren Leitung beauftragt; wird durch Aufhebung der Verurteilung wieder o. Prof. in Greifswald; im Januar 1934 an die Universität Berlin berufen. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der reinen und angewandten Mathematik, der Astronomie, Ballistik, Nautik.

Valentiner,

Siegfried, o. Prof. für Physik
an der Bergakademie Clausthal i. Harz,
z. Z. Rektor der Bergakademie,
Clausthal i. Harz.

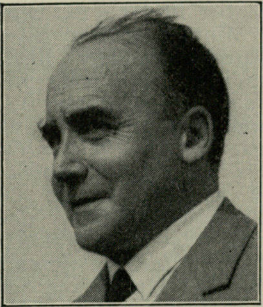
Geboren: 30. April 1876 in Mannheim als Sohn des Astronomen, Universitätsprof. V (zuletzt Universität Heidelberg); entstammt einer bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgten schleswig-holsteinischen Familie. — *Bildungsgang:* Nicolai-Gymnasium Leipzig; 1896/1900 Studium der Mathematik und Physik an den Universitäten Leipzig und Heidelberg; Juli 1900 Dr. phil. nat. Heidelberg; Februar 1904 Habilitation in Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Juni 1915 kriegsfreiwilliger Funker; Dezember 1916 Leutnant; Dezember 1917 Kommandeur einer Div.-Funker-Abt.; November 1918 Rückkehr in die Heimat. E. K. I. und II.; Zähringer Löwe. — *Berufsgang u. a.:* 1910 o. Prof. für Physik an der Bergakademie Clausthal; 1921/23, 1925/27 Rektor der Bergakademie;; seit 1. Juli 1933 Rektor und Führer der Bergakademie. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Potentialtheorie (Diss.); Messung hoher Temp.; Strahlungsmessungen; Messung der spez. Wärmen, der Ausdehnungskoeff. usw.; magnetische und Kristallstrukturuntersuchungen an Legierungen u. a.; zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften; Aufsätze in Sammelwerken; Bücher über Vektorenalepsis, über Quantentheorie, über elektr. Meßmethoden und Instrumente, über Physik im Bergbau; Mitherausgabe des 4. Bandes der 11. Auflage des Lehrbuches der Elektr. u. d. Magn. von Müller-Poudlet; Herausgabe des Jubiläumsbandes der Bergakademie zur 150-Jahr-Feier u. a. — *Mitglied:* Deutsche Physik-Gesellschaft; Gesellschaft für techn. Physik; Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte; Deutsche Museums-Gesellschaft u. a.



Freiherr v. Verschuer,

Otmar, Universitätsprofessor und
Abteilungsleiter
am Kaiser-Wilhelm-Institut
für Anthropologie,
Berlin-Dahlem,
Ihnestraße 22.

Geboren: 16. Juli 1896 zu Richelsdorfer Hütte (Krs. Rotenburg a. d. Fulda); die Familie ist väterlicherseits seit 250 Jahren in Kurhessen ansässig und gehört zur Althessischen Ritterschaft; mütterlicherseits Abstammung aus einem baltischen Adelsgeschlecht. — *Bildungsgang:* 1914 Reifeprüfung zu Karlsruhe i. Baden; nach dem Kriege Medizinstudium in Marburg, Hamburg, Freiburg und München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Zu Kriegsbeginn Eintritt als Fahnenjunker in das Füsilier-Regt. von Gersorff (Kurhessisches) Nr. 80; September 1914 ins Feld gerückt; von dreimaliger Unterbrechung infolge Verwundung abgesehen, bis Kriegsende beim aktiven Regiment gestanden; 27. Dezember 1914 zum Leutnant, 18. Oktober 1918 zum Oberleutnant befördert; 1915 Kompagnieführer; 1916 Bataillons-Adjutant, später Ordonnanz-Offizier und Nachrichten-Offizier beim Regimentsstabe; 1918 Regiments-Adjutant; Frühjahr 1920 als Adjutant des Marburger Studentenkorps gegen den Kommunisten-Aufstand in Thüringen tätig. E. K. I. und II.; Zähringer Löwe; Verwundetenabzeichen in Silber. — *Berufsgang u. a.:* 1923 bis 1927 Assistenzarzt Medizinische Poliklinik der Universität Tübingen; ab 1. Oktober 1927 Abteilungsleiter am Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie; Frühjahr 1927 Habilitierung für menschliche Erblehre in Tübingen; März 1933 Ernennung zum Professor. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Erblehre des Menschen, Anthropologie, Rassenhygiene; Veröffentlichungen in Buchform: Zusammen mit K. Diehl „Zwillingstuberkulose“, 1933; „Erblehre des Menschen“, 1933; „Erbpathologie“, 1934; außerdem zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, Referate und Vorträge auf Kongressen, in verschiedenen Zeitschriften und Sammelwerken.

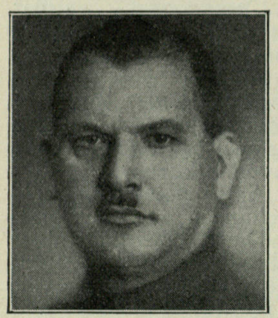


Vesper,

Will,
Schriftsteller,
Meißen,
Badgasse 2.

Geboren: 11. Oktober 1882 in Barmen als Sohn eines Bauern; Stammhof des Vaters in Münden in Waldeck; Stammhof der Mutter in Oechsen in der Rhön; beide aus ältesten Bauerngeschlechtern. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium in Barmen; Universität München. — *Militärzeit:* März 1915 als ungedienter Landsturmmann eingetreten in das II. bayer. Landw.-Inf.-Regt. in Landshut; Ende 1915 durch S. M. den Kaiser in den stellvertr. Generalstab als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter berufen. — *Berufsgang u. a.:* Literarischer Beirat im Verlag C. H. Beck; seit 1910 freier Schriftsteller; seit 1923 Herausgeber der lit. Monatsschrift „Die Neue Literatur“. — *Spezialarbeitsgebiet:* Anthologien; Deutsche Sagen und Märchen; Gedichte; Novellen; Romane. — *Veröffentlichungen:* Der Segen, Lyrik; Tristan und Isolde; Parzival; Spiel der Liebe, Schwänke in Versen; Die Liebesmesse; Vom großen Krieg; Briefe zweier Liebenden; Der blühende Baum; Schön ist der Sommer; Martin Luthers

Jugendjahre; Traumgestalten; Mutter und Kind; Gute Geister; Porzellan; Die Wanderung des Herrn Ulrich von Hutten; Fröhliche Märchen; Die ewige Wiederkehr; Der Pfeifer von Niclashausen; Der Bundschuh zu Lehen; Der arme Konrad; Die Nibelungensage; Die Gudrunsage; Die Jugendbibel; Wer? Wen?; Der Heilige und der Papst; Tiermärchen; Sam in Schnabelweide; Das harte Geschlecht u. a. — *Mitglied:* Akademie der Deutschen Dichtung; Reichsverband Deutscher Schriftsteller; Kampfbund für Deutsche Kultur.

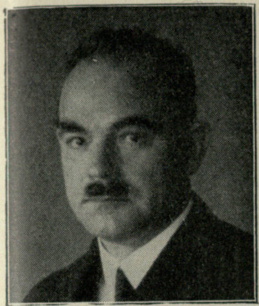


Vetter,
Heinrich,
Oberbürgermeister
von Hagen,
Hagen,
Emsterstraße 59.

Geboren: 10. September 1890 in Fulda; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 11. Oktober 1911 bis 22. September 1913 aktive Militärdienstzeit beim Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1 in Berlin; vom 5. August 1914 bis 15. März 1919 Kriegsteilnahme in diesem Regiment; zweimal schwer verwundet; 1919 aus dem Lazarett entlassen. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Vom 14. bis Ende des 40. Lebensjahres in Fabriken u. a. tätig; zuletzt als Betriebsbeamter; 1923 Stadtverordneter der Deutschen Volkspartei; 1924 zur NSDAP übergetreten und seit dieser Zeit vorwiegend politisch tätig; 1925 mit der Ortsleitung der NSDAP beauftragt; 1927 Bezirksleiter des Bezirks Lenne/Nolme, später Kreisleiter; seit 1929 Stadtverordneter und Provinziallandtagsabgeordneter; Mitglied des Reichstags; Reichsredner der NSDAP.

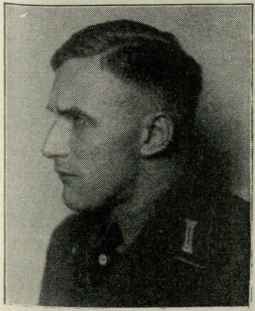
Vögler,
Albert, Dr.-Ing.,
Haus Ende
bei Herdecke i. W.

Geboren: 8. Februar 1877; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Technische Hochschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hannov. Pionier-Regt. Nr. 10; wegen Knieverletzung bei einer militärischen Übung aus dem Heeresdienst ausgeschieden. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Ingenieur Maschinenfabrik Baum, Herne; 1902 Oberingenieur des Georgsmarien-Bergwerks- und Hüttenvereins, Osnabrück; 1906 Direktor der Union A.-G. für Eisen- und Stahlindustrie, Dortmund; 1909 Mitglied des Vorstandes der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum; 1919 Mitglied der Nationalversammlung, Weimar; 1921/24 Mitglied des Reichstags (DVP); 1926 Vorsitzender des Vorstandes der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf; 1929 Delegierter des Deutschen Reiches bei den Young-Plan-Verhandlungen in Paris; Austritt aus der Delegation wegen der gegnerischen Forderungen; 1933 Mitglied des Reichstags; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Ehrendoktor der Universität Münster und der Montanistischen Hochschule Leoben. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Naturwissenschaften und Technik; „Stahleisen 1917—1933". — *Besondere Interessen:* Bücher und Drucke des deutschen Mittelalters. — *Mitglied:* Vorsitzender des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf; der Helmholtz-Gesellschaft zur Förderung der physikalisch-technischen Forschung, Düsseldorf; Mitglied des Senats der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Berlin; der Kaiserl. Leopoldinischen-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, Halle.



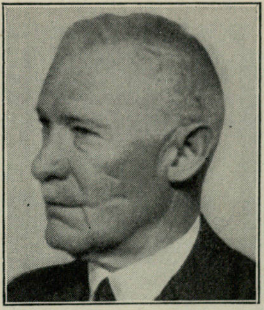
Vögler,
Eugen,
Regierungsbaumeister,
Direktor,
Dr.-Ing. e. h.,
Essen-Bredeney,
Brucker Holt 4.

Geboren: 1. Februar 1884 in Essen-Dellwig als Sohn des Betriebsführers Karl V.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg; Dipl.-Examen und Regierungsbaumeister-Examen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Von Januar 1915 bis Kriegsende Kriegsteilnehmer; Leutnant d. Res. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* In staatlichen und privaten Bauunternehmungen tätig; als Oberingenieur Leiter der Zweigniederlassung Essen der Hochtief-Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann; 1919 deren Direktor und 1927 Vorsitzender des Vorstandes; 1927 zum Vorsitzenden der Gruppe Rheinland und Westfalen des Reichsverbandes industrieller Bauunternehmungen gewählt, der jetzt in den Reichsverband des Ingenieurbaues übergegangen ist; Februar 1934 zum Führer des Verbandes für ganz Deutschland gewählt; 1929 von der Techn. Hochschule Aachen zum Dr.-Ing. e. h. ernannt; Vorstandsmitglied des Deutschen Beton-Vereins e. V.; Vorstandsmitglied des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen; Mitglied des Beirats der Industrie- und Handelskammer Essen; Vorsitzender und Mitglied verschiedener Aufsichtsräte; Führer der Hauptgruppe IV des organischen Aufbaus der Wirtschaft.



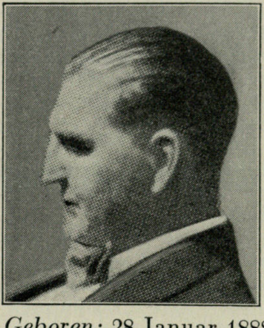
Völtzer,
Friedrich,
Dr. rer. pol.,
Treuhänder der
Arbeit für das
Wirtschaftsgebiet
Nordmark,
Hamburg,
Heimhuderstr. 1.

Geboren: 27. August 1895 in Altona; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 1914 Oberrealschule in Altona; 1917/24 Studium der Philosophie, Geschichte, Volkswirtschaftslehre in Rostock und Hamburg; Promotion zum Doktor der Staatswissenschaften auf Grund der Arbeit „Lübecks Wirtschaftslage auf Grund der Kontinentalsperre". — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 12. August 1914 Kriegsfreiw. im Inf.-Regt. 31 Altona; ab Mai 1916 Leutnant d. Res.; November 1914 und April 1917 verwundet. E. K. I. und II.; Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1920/23 Syndikus des Deutschen Buchdruckervereins, Kreis X (Homburg, Lübeck, Schleswig-Holstein, Mecklenburg); 1924/28 Syndikus wirtschaftlicher Verbände in Cuxhaven; 1928/33 Syndikus der Gewerbekammer in Lübeck; März bis Mai 1933 Reichskommissar der Freien und Hansestadt Lübeck; Juni 1933 bis März 1934 Finanz- und Wirtschaftssenator in Lübeck; ab 1. April 1934 Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Nordmark, Sitz Hamburg. — *Spezialarbeitsgebiet:* Organisch-universalistische Volkswirtschaftslehre. — *Mitglied:* BNSDJ.



Vogel,
Eduard, Ministerialdirektor im
Reichsverkehrsministerium,
Berlin-Dahlem,
Humboldtstraße36.

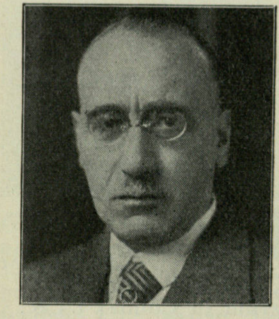
Geboren: 27. März 1870 in Zell (Rheinpfalz). — *Bildungsgang:* Lyzeum in Colmar i. Els.; Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten in München und Straßburg i. Els. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Nr. 15 in Straßburg; Hauptmann d. Landw. a. D. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor im Justizdienst von Elsaß-Lothringen; dann Eintritt in den Reichseisenbahndienst; Regierungsassessor in Straßburg i. Els.; Regierungsrat, Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichseisenbahnamt; Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium; Leiter der administrat. Eisenbahnabteilung seit 1924. — *Spezialarbeitsgebiet:* Reichseisenbahnrecht, besonders Reichsbahngesetz; Eisenbahn - Verkehrsordnung; Internationales Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr. — *Mitglied:* Fachschaftsgruppe (Beamtenabteilung) Reichsverkehrsministerium.



Vogel,
Julius, Pers. Referent des Führers
des Reichsbundes
der deutschen
Beamten und
Abteilungsleiter
im Reichsbund
der deutschen
Beamten,
Berlin W 35,
Graf-Spee-Str. 16.

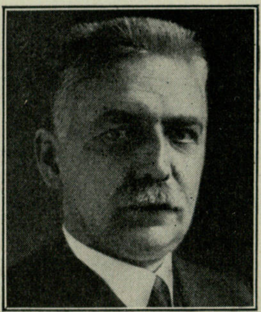
Geboren: 28. Januar 1888 in Berlin. — *Kriegs-*

auszeichnungen: Zivilverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Telegrapheninspektor a. D.; 1921/24 Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion; 1924/33 Generalsekretär des deutschen Postverbandes und Hauptschriftleiter der „Deutschen Postzeitung“; 1933 Leiter der Abteilung für Beamten- und Wirtschaftspolitik des Deutschen Beamtenbundes; Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht in der Akademie für Deutsches Recht; Mitglied des Bundesausschusses des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele; in den sozialen Selbsthilfeunternehmen der Deutschen Beamtenschaft tätig. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Beamtenpolitik und Beamtenorganisation. — *Besondere Interessen:* Soziologie.



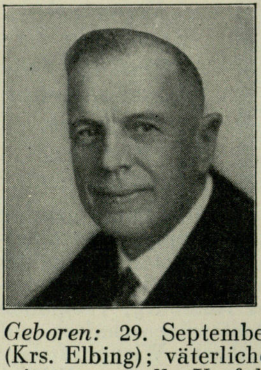
Vogt,
Johannes,
Direktor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft,
Staatssekretär a. D.,
Berlin-Zehlendorf,
Schweitzer Str. 23.

Geboren: 14. November 1872 in Potsdam. — *Bildungsgang:* Nach Abschluß der Schulzeit Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Berlin, Tübingen und Straßburg; 1894 Referendarprüfung. — *Kriegsauszeichnungen:* Verdienstkreuz von Preußen und Oldenburg. — *Berufsgang u. a.:* April 1900 Gerichtsassessor; 1. Oktober 1900 in den Dienst der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung übernommen und zur Eisenbahndirektion Berlin einberufen; nach dem Ausbildungsjahr drei weitere Jahre als Hilfsarbeiter bei den Eisenbahndirektionen Berlin und Altona; nach Verwaltung des Verkehrsamtes Weimar von 1904/07 zum Regierungsrat und Direktionsmitglied ernannt; 1907/12 bei den Eisenbahndirektionen Königsberg, 1912/15 Elberfeld und 1915/19 Berlin Verkehrs- und Tarifdezernate; bleibt Mitglied der Ständigen Tarifkommission, als er 1919 als Oberregierungsrat bei der Eisenbahndirektion Berlin mit der Verwaltung eines Wohlfahrts- und Lohndezernats betraut wird; 1920 Präsident der Reichsbahndirektion Breslau; 1923 Staatssekretär in den Eisenbahnabteilungen des Reichsverkehrsministeriums; seit Gründung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im Jahre 1924 Direktor und Vorstandsmitglied der Verkehrs- und Tarifabteilung in der Hauptverwaltung; Vorsitzender des Ausschusses für den Personenverkehr des Internationalen Eisenbahnverbandes und Mitarbeiter der Internationalen Handelskammer in der Frage „Zusammenarbeit der Verkehrsmittel“. — *Spezialarbeitsgebiet:* Eisenbahntarif; Verkehrsfragen. — *Mitglied:* Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft; Verein für Sozialpolitik; Saarverein; Bund deutscher Beamten; BNSDJ; Flugsportverband; Bund der Auslandsdeutschen (VDA).



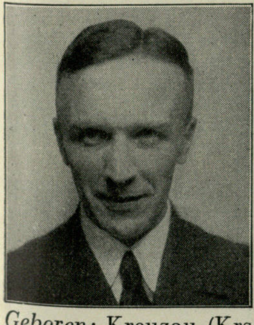
Volkmar,
Erich, Dr. jur.,
Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium,
Berlin-Zehlendorf,
Niklastraße 35.

Geboren: 7. Mai 1879 in Charlottenburg; rein arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Kaiserin-Augusta-Gymnasium; Universität Berlin; 1900 Referendar; 1905 Gerichtsassessor. — *Militärzeit:* Nicht gedient; 1917 als Rekrut eingezogen; 1917 Bezirksrichter in Libau; 1918 Landesrat und Mitglied der Rechtsabteilung beim Stab Ober-Ost. — *Berufsgang u. a.:* 1908 Amtsrichter beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg; 1913 Landrichter beim Landgericht II Berlin; 1919 Kammergerichtsrat; Dezember 1919 Geh. Regierungsrat u. Vortr. Rat im Reichsjustizministerium; 1931 Ministerialdirektor; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zivilprozeßordnung, Zwangsversteigerungsgesetz, Arbeitsgerichtsgesetz; „Die Verordnung zur Beschleunigung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten“ (Kommentar), 2. Aufl., 1924; „Die Verordnung über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vom 13. Februar 1924“ (Kommentar); zusammen mit Dersch „Kommentar zum Arbeitsgerichtsgesetz“, 4. Aufl., 1931; zusammen mit Armstroff Herausgeber des Kommentars von Jackel-Guthe zum Zwangsversteigerungsgesetz, 6. Aufl.



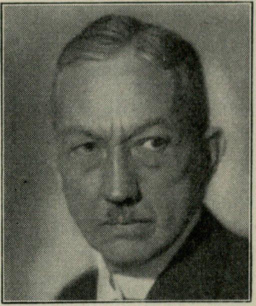
Vollerthun,
Georg, Komponist,
Professor an der Staatlichen akademischen Hochschule für Musik, Berlin,
Strausberg (Mark),
Kaiserstraße 102.

Geboren: 29. September 1876 zu Fürstenau (Krs. Elbing); väterlicher- und mütterlicherseits waren alle Vorfahren bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts Landwirte und Bauernhofbesitzer in West- und Ostpreußen. — *Bildungsgang:* Städt. Realschule Elbing, Kgl. Realgymnasium Berlin; Sternsches Konservatorium Berlin (Rob. Radecke, G. A. Papendieck); vorher Wilhelm Tappert, Berlin; später Friedr. Gernsheim. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger beim Königin - Elisabeth - Garde - Grenadier-Regt.; 6. Dezember 1914 als Gefreiter im Feldzug gegen Rußland; rechte Hand verwundet. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1899 bis 1905 Kapellmeister an den Bühnen Prag, Barmen, Charlottenburg (Theater des Westens), Mainz; ab 1905 Lehrer für gesangliche Stilbildung in Berlin; 1908/10 in Paris, danach wieder Berlin; 1919/22 Gutsbesitzer in Holstein; ab 1922 in Strausberg (Mark); Begleiter von Liederabenden, besonders eigener Lieder; Dirigent der eigenen 3 Opern „Weeda“, „Island-Saga“ und „Der Freikorporal“ an einer Reihe von Bühnen; 1919/22 deutschnational (Holstein); am 1. September 1931 Eintritt in die NSDAP; Amtsleiter, Musikreferent des Kreises Oberbarnim. — *Veröffentlichungen:* Komponist von etwa 100 Liedern; 4 Duette, op. 11; 6 Männerchöre und 1 gemischter Chor; 3 Opern: „Weeda“ (1916 Kassel), „Island-Saga“ (1925 Nationaltheater München), „Der Freikorporal“ (1931 Hannover); hervorzuheben die drei Liederkreise nach Gedichten von Agnes Miegel, der dritte mit Orchester. — *Besondere Interessen:* Nur Musik; gelegentlich auch literarische Aufsätze. — *Mitglied:* Berufsstand der Deutschen Komponisten, Stagma, Verband Deutscher Bühnenschriftsteller und Komponisten; Allgemeiner Deutscher Musikverein.



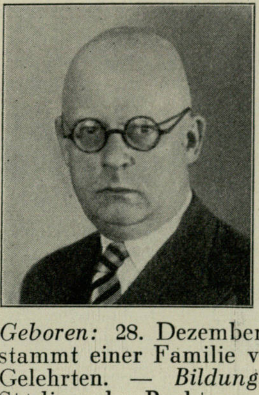
Vollmer,
Günther, Dr. jur., Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht Königsberg i. Pr., Königsberg i. Pr., Vogelweide 11.

Geboren: Kreuzau (Krs. Düren, Rhld.); Vater technischer Leiter einer Papierfabrik, Großvater Webereibesitzer im Wuppertal, Mutter Tochter eines Oberlehrers (Philologe), Großvater Handwerker am Niederrhein. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium in Düren (Rhld.); Universitäten Bonn, München, Köln; 1925 1. Staatsprüfung Köln; Referendar in Aachen und (seit 1926) in Königsberg i. Pr.; 1929 große Staatsprüfung (gut) Berlin. — *Militärzeit:* Ende 1922 Bund Oberland bis zur Auflösung in München und Köln; 1923 Nachrichtendienst in Rheinlandabwehr. — *Berufsgang u. a.:* Seit Dezember 1929 als Assessor Richter beim Landgericht Königsberg i. Pr. bis Ende 1931; politisch Deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund bis zur Auflösung (Rathenau); alte NSDAP in München seit Ende 1922 bis zur Rückkehr in franz. besetztes Gebiet März 1923; von da ab Separatisten- und Ruhrabwehrorganisation (Nachrichtendienst); seit Ende 1929 in Fühlung mit ostpreuß. Gauleitung der NSDAP (Mitarbeit in Rechtsstelle und Justizfragen); 1. Januar 1932 Austritt aus dem Justizdienst, Gauanwalt der NSDAP und Rechtsstellenleiter; März, Mai, Juni 1933 Gauführer des BNSDJ und Oberstaatsanwalt beim Landgericht; Stadtverordnetenvorsteher in Königsberg i. Pr.; Gauführer Königsberg i. Pr. und Marienwerder des BNSDJ; Unterabteilungsleiter der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* Mitarbeit an Denkschrift des Preuß. Justizministeriums „Nationalsozialistisches Strafrecht“.



Vonnegut,
Franz, Dr. med., Sanitätsrat, Arzt, Münster i. Westf.

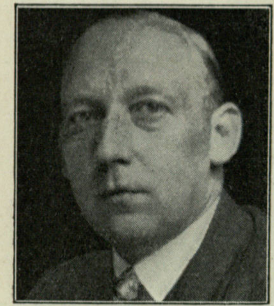
Geboren: 20. September 1869 zu Münster i. W. als Sohn des Gerichtsassessors Felix V. und seiner Frau Sofie, geb. Cöppenrath; beides Altmünstersche Familien. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Heidelberg, Berlin, München. — *Berufsgang u. a.:* 1931 der NSDAP beigetreten; Mitgründung des NS-Ärztebundes zu Münster und 1. Vorsitzender desselben; seit Anfang 1933 Gauobmann des NSD-Ärztebundes für Westfalen-Nord und Lippe; Vorsitzender des Sachverständigenbeirats für Gau Westfalen-Nord. — *Besondere Interessen:* Sammlung von Kupferstichen und Gemälden aus dem Gebiet der Heilkunde.



Voß,
Hermann, Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Berlin-Lichterfelde-West, Margarethenstraße 27b.

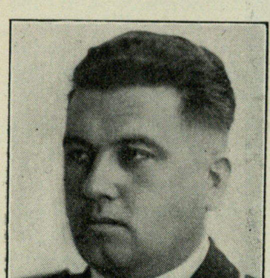
Geboren: 28. Dezember 1880 in Bonn; entstammt einer Familie von Bauern, Soldaten, Gelehrten. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Rechte und Volkswirtschaft. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännisch tätig auf den Gebieten

Steinkohle, Elektrizitätswirtschaft, chem. Industrie, Kleineisenindustrie, Braunkohle, Export nach dem Fernen Osten, Versicherungswesen; Lösung organisatorischer Aufgaben im In- und Auslande; geschäftliche Reisen über einen großen Teil der Erde; seit 1. Juni 1929 Mitglied der NSDAP; Zellenwart, Ortsgruppenführer; Leiter der wirtschaftspolitischen Ausschüsse Berlins, z. b. V. der Gauleitung Groß-Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet:* Export, Versicherungswissenschaft. — *Besondere Interessen:* Musik, Geschichte.



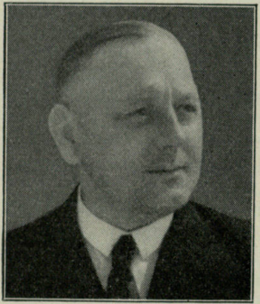
Wachs, *Friedrich, Dr.-Ing., Präsident der Berg. Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid, Wuppertal-Elberfeld, Moltkestr. 18.*

Geboren: 17. Juli 1892 zu Elberfeld als Sohn des Fabrikanten Friedr. W. und seiner Ehefrau Johanna, geb. Schneider; die Familie ist arisch und stammt aus Cülte i. Waldeck. — *Bildungsgang:* 1899/1911 Realgymnasium Elberfeld; 1912/14 kaufmännische Lehre in Hamburger Exportgeschäft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger im Feld-Art.-Regt. Nr. 7; Leutnant d. Res. im 1. Garde-Res.-Feld-Art.-Regt.; vier Jahre an der Westfront (La Bassée, Verdun, Cambrai, Flandern). E. K. — *Berufsgang u. a.:* 1919/21 Studium an der Techn. Hochschule Dresden; 1920 Dipl.-Ing.; 1921 Dr.-Ing.; seit 1922 Teilhaber der Chemikalien-Großhandlung Wachs & Asmann in Wuppertal-Barmen; seit 1930 Mitglied der NSDAP; seit Juni 1933 Präsident der Berg. Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid; Leiter des Kreiswirtschaftsrates der NSDAP Wuppertal; Kampfbund für deutsche Kultur.



Wacker, *Otto, Dr. phil., Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz in Baden, Karlsruhe, Kantstraße 8.*

Geboren: 6. August 1899 in Offenburg (Baden) als Sohn des Stadtbaumeisters Karl Josef W. und seiner Ehefrau Anna, geb. Fehr. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Vorexamen in Architektur an der Technischen Hochschule Fridericiana Karlsruhe; Studium der Philosophie an der Universität Freiburg; Werkstudent (Zeichnen, Hilfsbauführer, Schmied, Erdarbeiter); Dr. phil.; Hauptschriftleiter; Redner. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917/18 Frontsoldat; Geschützführer und Gefreiter in einer Mörserbatterie in Flandern. E. K. II. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Familien-Forschung; Dissertation „Studien über groteske Satire bei Johann Fischart"; Aufsätze. — *Besondere Interessen:* Architektur; Malerei; Bildhauerei; Heimatgeschichte; Vorgeschichte; Geschichte.



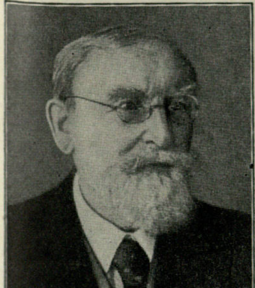
Wächtler, *Fritz, Staatsminister, Thür. Minister für Volksbildung und Inneres, Weimar.*

Geboren: 7. Januar 1891 in Triebes (Thür.). — *Bildungsgang:* Volksschule in Triebes und Erfurt; 1905/11 Lehrerseminar Weimar; Lehrer an der einklassigen Volksschule in Vizzechedelhausen (Krs. Weimar). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. ab 1. Oktober 1913 beim 5. Thür. Inf.-Regt. Nr. 94 Großherzog v. Sachsen, M.-G.-K.; am 7. August 1914 mit diesem Regt. ins Feld als Gewehrführer M.-G.-K. 94. E. K. II.; Orden vom Weißen Falken; Verwundetenabzeichen.

Währer, *Georg, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Lübeck, Curtiusstraße 15.*

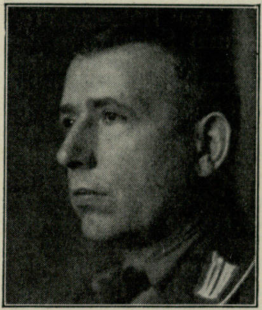
Geboren: 21. Juli 1893 in Lübeck als Sohn des Kaufmanns Georg W.; Vorfahren in Mecklenburg ansässig. — *Bildungsgang:* 1899 bis 1911 Johanneum (Realgymnasium) zu Lübeck; Studium der Rechte und Volkswirtschaft in Heidelberg, Königsberg, Kiel (bis Kriegsausbruch). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 als Kriegsfreiwilliger beim Feld-Artl.-Regt. 60 eingetreten; von dort zum neu aufgestellten Res.-Feld-Artl.-Regt. 46 versetzt; rückt mit diesem Oktober 1914 nach Flandern ins Feld und nimmt bis Kriegsende an den Kämpfen des

Regiments ausschließlich im Westen teil, u. a. Langemark, Flandern, Somme, Verdun, Chemin des Dames, Angriffs- und Verteidigungsschlachten 1918; 1919 nach Kriegsende beim Freikorps Eulenburg; 1920 Teilnahme am Kapp-Putsch unter Lettow-Vorbeck in Schwerin; 1921 Angehöriger des Selbstschutzes während des dritten polnischen Aufstandes in Oberschlesien (Regt. Schuster); im Kriege viermal verwundet. E. K. I. u. II.; Silbernes Verwundetenabzeichen; Lüb. Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Referendarexamen; 1920 Referendar in Lübeck; 1921 zum Doktor promoviert; anschließend bei der Exportbank „Continentale Bank- und Handels-A.-G." in Mainz und im Export in Hamburg bis 1926 tätig; 1926 u. 1927 Referendar in Lübeck; 1928 Assessorexamen; seit Juni 1928 Rechtsanwalt in Lübeck; seit August 1928 Notar; gehört dem Völkisch-Sozialen Block seit seiner Gründung an; gründet den Frontbann und führt ihn bis zur Überführung in die SA; Frühjahr 1925 an der Gründung der Ortsgruppe der NSDAP beteiligt; am 25. Mai 1925 Eintritt in die NSDAP (Mitglieds-Nr. 6287); Gauredner des Gaues Mecklenburg-Lübeck; seit 1929 Führer des SA-Sturms, dann Führer des Sturmbanns in Lübeck und nach Bildung der Standarte 162 Standartenführer; seit 1933 Sonderbeauftragter der SA im Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck; Inhaber des Abzeichens der „Alten Garde" mit der Jahreszahl 1925; seit 1932 Mitglied der Bürgerschaft, stellvertr. Wortführer; seit 1933 Wortführer der Bürgerschaft bis zur Auflösung; Justitiar des Lübecker Staates; 1934 zum Beauftragten z. b. V. im Führerstab des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen vom Reichsjustizkommissar Minister Frank ernannt; Führer der Fachschaft „Rechtsanwälte", Kreis Lübeck; Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer. — *Veröffentlichungen:* Verfasser der Regimentsgeschichte des Res.-Feld-Artl.-Regts. 46.



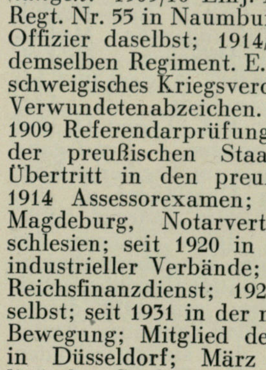
Wagemann,
Arnold,
Richter i. R., Amtsgerichtsrat, Göttingen, Lotzestraße 31.

Geboren: 13. April 1858 in Dransfeld (Kreis Minden). — *Bildungsgang:* 1865/73 Schule Nienburg a. d. Weser, 1873/78 Verden a. d. Aller; Studium Göttingen, Leipzig, Göttingen; Referendar in Göttingen; 1886 Assessorexamen. — *Militärzeit:* 1878/79. — *Berufsgang u. a.:* Kampf um das verschüttete deutsche Recht in den Schriften „Vom Recht, das mit uns geboren ist" und „Arische Weltanschauung im Kampf mit dem Fremdtum"; gründet den „Bund für Deutsches Recht" zur Vorarbeit für eine künftige wahrhaft deutsche Staats- und Gesellschaftsordnung; Leiter des Bundes; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Veröffentlichungen:* „Unser Bodenrecht"; „Geist des Deutschen Rechts"; „Wesen und Technik der heutigen Wirtschaftskämpfe". — *Mitglied:* Deutsche Schriftstellervereinigung.



Wagenführ,
Hans, Dr. jur.,
Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf,
Düsseldorf,
Homberger Str. 9.

Geboren: 2. September 1886 in Helmstedt als Sohn des Gymnasialprofessors Dr. Robert W. und seiner Ehefrau Martha, geb. Brandt. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Helmstedt und Blankenburg (Harz); 1905 Reifeprüfung; Studium der Rechtswissenschaften in Jena und München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Nr. 55 in Naumburg a. S.; 1913 Reserve-Offizier daselbst; 1914/18 an der Front bei demselben Regiment. E. K. I. und II.; Braunschweigisches Kriegsverdienstkreuz I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Referendarprüfung: gleichzeitig Erwerb der preußischen Staatsangehörigkeit und Übertritt in den preußischen Justizdienst; 1914 Assessorexamen; 1919 Hilfsrichter in Magdeburg, Notarvertretungen in Oberschlesien; seit 1920 in Düsseldorf Syndikus industrieller Verbände; 1923 Übertritt in den Reichsfinanzdienst; 1924 Regierungsrat daselbst; seit 1931 in der nationalsozialistischen Bewegung; Mitglied des Gauwirtschaftsrats in Düsseldorf; März 1933 nationalsozialistischer Stadtverordneter; April 1933 kommissarischer, seit September 1933 bestätigter Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf. — *Veröffentlichungen:* „Das Steuerrecht der freien Berufe" 1931.



Wagner,
Adolf,
Staatsminister des Innern in Bayern,
München,
Von der Tann-Straße 16.

Geboren: **1. Oktober** 1890 in Algringen

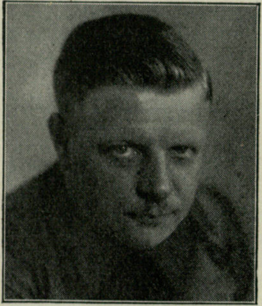
i. Lothr. — *Bildungsgang:* Volksschule Algringen i. Lothr.; Oberrealschule in Metz und Pforzheim; 1910/11 Studium der Mathematik und Naturwissenschaft an der Universität Straßburg; 1911/14 Studium der Bergbauwissenschaft an der Technischen Hochschule Aachen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw.; 1914/18 Kompagnieführer und Regt. - Ord. - Offizier, Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. 135; verwundet; Amputation des rechten Unterschenkels. E. K. I. und II.; Ritter des Hohenzollern-Hausordens mit Krone und Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Oktober 1919 bis Oktober 1929 Direktor und Generalbevollmächtigter verschiedener Bergwerksgesellschaften in Bayern und Österreich; dann Verleger; April 1924 Mitglied des Bayer. Landtages; 16. März 1933 kommiss. Minister des Innern; 12. April 1933 Staatsminister und Stellvertr. Ministerpräsident; seit 12. November Mitglied des Reichstags. — *Veröffentlichungen:* Herausgeber verschiedener nationalsozialistischer Zeitungen; Veröffentlichungen in der Tagespresse. — *Mitglied:* Kommissar des „Hauses der Deutschen Kunst“ in München.

Wagner,
Gerhard, Dr. med., Arzt,
Reichsführer der deutschen Ärzteschaft,
München, Herzog-Wilhelm-Straße 32.

Geboren: 18. August 1888 in Neu - Heiduk (Oberschlesien). — *Bildungsgang:* Medizinisches Staatsexamen in München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 bis Dezember 1918 Frontdienst als Arzt im 18. Bayer. Inf.-Regt. E. K. I. und II. und andere Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege im Freikorps Epp, später Oberland; als Oberländer an den Kämpfen um Oberschlesien führend beteiligt; sodann einige Jahre Führer der Deutschtums - Verbände in Oberschlesien; Mitbegründer des Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebundes; seit 1932 dessen Führer; Reichsführer der deutschen Ärzteschaft; Beauftragter des stellvertretenden Führers Rudolf Heß für die Fragen der Volksgesundheit und Leiter des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit bei der Reichsleitung der NSDAP; Mitglied des Reichstags.

Wagner,
Hermann,
Dr.-Ing.,
Gauarbeitsführer,
Hannover,
Veilchenstraße 7.

Geboren: 25. September 1896 in Hildesheim. — *Bildungsgang:* Dipl.-Ing.; Maschinenbau; Dr.-Ing. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 13. August 1914 bis 3. November 1919, Feld-Artillerie; Leutnant d. Res.; ab 2. September 1918 englische Kriegsgefangenschaft. E. K. II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1. Oktober 1931 Mitglied der NSDAP; Mitarbeiter der Gauleitung, besonders in Wirtschaftsfragen; ab Februar 1932 Gaubearbeiter für den Arbeitsdienst der NSDAP.



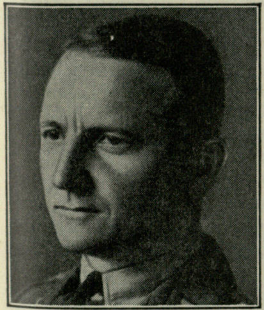
Wagner,
Josef,
(Lehrer), Gauleiter,
Staatsrat,
Bochum,
Lessingstraße 7.

Geboren: 12. Januar 1899 in Algringen (Lothringen); der Vater. ein Bergmann, stammt aus einer Bauernfamilie in Schweich a. d. Mosel; die Mutter stammt aus einer Bauernfamilie in Hübingen im Westerwald (bei Nassau). — *Bildungsgang:* 8 Jahre Volksschule; anschließend abgeschlossene Lehrerbildung. — *Militärzeit:* 1917 Einberufung ins Heer; Frühjahr 1918 schwerverwundet in französische Gefangenschaft geraten; nach fünfmaligem Fluchtversuch im August 1919 nach Deutschland zurückgekehrt. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1922 im Ruhrgebiet für die NSDAP tätig; 1928 in den Reichstag gewählt und seitdem dessen Mitglied; von 1922 an führend im Ruhrgebiet in der NSDAP; 1928 wird ihm vom Führer Westfalen als Gau offiziell übergeben; der Gau wird 1930 infolge glänzenden Fortschreitens in die Gaue Westfalen-Nord und -Süd geteilt; seitdem Führer von Westfalen-Süd. — *Veröffentlichungen usw.:* 1933 Leitfaden der Hochschule für Politik der NSDAP; 1934 Deutsche Zeitenwende.

Wagner,
Richard, Landesbauernführer,
Landesbauernpräsident im Hess. Staatsministerium,
Darmstadt,
Clausiusweg 19.

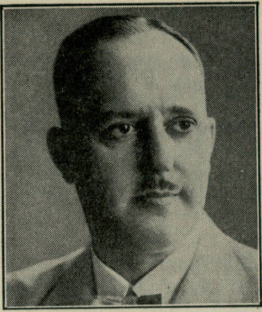
Geboren: 2. Dezember 1902 in Colmar (Elsaß); stammt väterlicherseits aus einer badischen, mütterlicherseits aus einer rheinischen Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Volksschule Bruchsal; Gymnasium (Sexta) Bruchsal;

Realgymnasium München; Technische Hochschule in München; Diplomexamen und Dr. rer. techn. 1923. — *Militärzeit:* 1919/20 Freikorps Epp; Pionierkomp. Nr. 21; 1923 Reichskriegsflagge. — *Berufsgang u. a.:* Zweijährige landwirtschaftliche Praxis; in Unterfranken Verwalter und zuletzt kaufmännischer Leiter eines großen Betriebes bis Ende 1926; 1927/32 Pächter des bekannt gewordenen Boxheimer Hofes; 1930 Ortsgruppenfachberater; Februar/April 1931 Kreisfachberater; ab April 1931 Gaufachberater; ab 1932 hauptamtlich in der NSDAP tätig; Mitglied des Hess. Landtages; Mitglied des Reichstages; Ehrenvorsitzender der RDL in Hessen-Nassau u. a.; Hauptschulungsleiter für Rasse- und Siedlungsfragen des SS-Abschnitts XI; SS-Sturmführer. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Viele Veröffentlichungen agrarpolitischer Art in der Presse; Vorlesungen an der Universität Gießen über deutsche Agrarpolitik; Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik. — *Mitglied:* Kuratorium für Züchtungsforschung im Kaiser-Wilhelm-Institut; Vorstand der DLG.



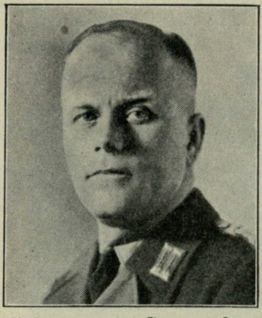
Wagner,
Robert, Gauleiter
und
Reichsstatthalter,
Hauptmann a. D.,
Karlsruhe,
Lammstraße 21.

Geboren: 13. Oktober 1895 in Lindach, Amt Mosbach; aus alter fränkischer Bauernfamilie im badischen Odenwald. — *Bildungsgang:* Volksschule; Vorseminar; Lehrerseminar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger; Grenadier-Regt. 110 und Res.-Inf.-Regt. 110; nach Kriegsende Reichswehr, Inf.-Regt. 14. E. K. I. u. II.; Ritterkreuz II. Kl. m. Schw. d. Ordens vom Zähringer Löwen; schwarzes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsende aktiver Offizier; als Hauptmann 1924 verabschiedet infolge der Teilnahme an der nationalen Erhebung in München 1923; 1924 mit Adolf Hitler auf der Anklagebank; sechsmal für die Freiheitsbewegung auf Festung bzw. im Gefängnis; seit 1924 Arbeit für die NSDAP in Baden; ab März 1925 Gauleiter, Gründer des Gaues; 1929 M. d. L.; 1933 (März) Mitglied des Reichstags.



Wagner,
Wilhelm, Dr. jur.,
Generalkonsul,
Kanton (China).

Geboren: 3. Juli 1883 in Wetterfeld (Oberhessen); aus einer alten Pfarrer- und Beamtenfamilie in Hessen. — *Bildungsgang:* Volksschule Wetterfeld; Gymnasium in Laubach und Darmstadt; jurist. und Sprachstudien an den Universitäten Genf, Berlin (Spezialstudien am Orient. Seminar) und Gießen; 1906 Diplomexamen in der chines. Sprache; 1907 hess. Referendarprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. (1906/07) im Leibgarde-Inf.-Regt. 115 (Darmstadt); 1910 Leutnant d. Res.; 1916 Oberleutnant d. Res. des gleichen Regiments; Frontkämpfer vom 4. August 1914 bis 13. Juli 1916 (1914/15 Komp.- und Masch.-Gew.-Zug-Führer, 1915 Batl.-Führer bei verschiedenen Formationen, Ord.-Offizier bei der 117. Inf.-Brig. und stellvertr. Brig.-Adjutant). E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Österr. Militärverdienstkreuz III. m. Schw.; Sächs. Ritterkreuz des Albrechtordens m. Schw. II. — *Berufsgang u. a.:* 1907/08 großh. hess. Referendar; Januar 1909 Gesandtschaft Peking als Kais. Dolm.-Aspirant zugeteilt; 1913 stellvertr. Konsul Swatow; 1914/16 Frontkämpfer; 1917/18 im Ausw. Amt verwendet; 1918/19 Konsulat Genf; 1920 bei der Vertragskommission in Peking; 1921 Legationssekretär Peking; 1921/23 beim Generalkonsulat Kanton; 1923/25 Leiter des Konsulats Wladiwostok; 1925 Konsul Hongkong; 1928/29 Gesandtschaftsrat Peking (Nanking); seit 1929 Generalkonsul in Kanton. — *Veröffentlichung:* „Aufenthalt und Niederlassung von Fremden in China“, 1918.



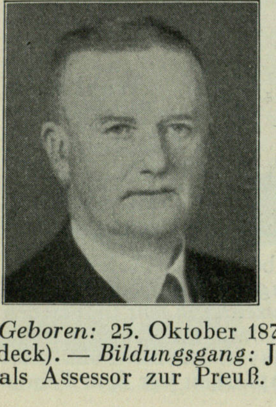
Wahl,
Karl,
Gauleiter,
Augsburg,
Prinzregentenplatz 1.

Geboren: 24. September 1892 in Aalen (Württemberg). — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Frieden beim 2. Bayer. Jäger-Batl., im Kriege 5. Feld-Artl.-Regt. und 6. Bayer. Landw.-Feld-Artl.-Regt. V. 6; wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Sanitätsvizefeldwebel befördert. E. K. I. und II.; Bayer. Verdienstkreuz II. Kl.; Württ. silb. Verdienstmedaille; Dienstauszeichnung II. Kl.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* Beamter beim Stadtamt Augsburg; seit 1921 ununterbrochen Soldat des Führers: zuerst SA-Mann, dann SA-Führer und später auch Ortsgruppenleiter; seit 1928 Gauleiter.

Walberer,

Eusebius, Präsident der Reichspostdirektion Regensburg,
Regensburg, Gabelsbergerstraße 11.

Geboren: 14. August 1875 zu Wolframshof (Krs. Oberpfalz) als Sohn des Basaltwerk-Verwalters W. — *Bildungsgang:* 4 Jahre Volksschule; 9 Jahre Humanistisches Gymnasium in Regensburg; 4 Jahre Rechtsstudium auf der Universität München; 3 Jahre Referendar; 1902 Staatskonkurs. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Während des Krieges vom 16. Juli 1916 bis 28. September 1918 als Postrat bei der Post-Telegraphen-Verwaltung in Warschau verwendet. E. K. II.; Bayer. Militär-Verdienst-Orden IV. Kl. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Am 4. Juni 1903 Eintritt in den höheren bayer. Postdienst bei der Oberpostdirektion Augsburg; am 1. Februar 1905 Anstellung als Postassessor bei der Oberpostdirektion Nürnberg; 1908 Beförderung zum Oberpostassessor; 1911 in das Bayer. Verkehrsministerium berufen; 1914 zum Postrat, 1920 zum Oberregierungsrat, 1924 zum Ministerialrat befördert; in der Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 1. November 1931 Referent der Abt. München des Reichspostministeriums für Rundfunkbetrieb, als solcher zugleich Vorsitzender der Gesellschaften des Bayer. Rundfunks G. m. b. H.; stand in diesen Eigenschaften mit in vorderster Reihe bei dem Aufbau des Rundfunks in Bayern; am 1. November 1931 zum Präsidenten der Oberpostdirektion Regensburg ernannt. — *Veröffentlichungen:* Über Rundfunkangelegenheiten in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen.



Waldeck,

Max,
Ministerialdirigent im Reichswirtschaftsministerium,
Geh. Regierungsrat,
Berlin-Charlottenburg, Mommsenstr. 29.

Geboren: 25. Oktober 1878 in Corbach (Waldeck). — *Bildungsgang:* Juristische Examina; als Assessor zur Preuß. Staatseisenbahnverwaltung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Ab 1901 im Leibgarde-Inf.-Regt. Nr. 115 als Einj.-Freiw.; Reserveoffizier; bis Herbst 1917 an der West- und Ostfront als Kompagnieführer und Bataillonskommandeur; zweimal schwer verwundet; Major d. Res. a. D. mit der Uniform des Regiments. E. K. I. und II.; Österr. Militärverdienstkreuz III. mit Kriegsdekoration und mehrere andere Kriegsorden. — *Berufsgang u. a.:* Von 1912 bis Kriegsausbruch als Regierungsrat im Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten; bis 1917 an der Front; ab 1. April 1918 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichswirtschaftsamt.

Heusinger v. Waldegg,

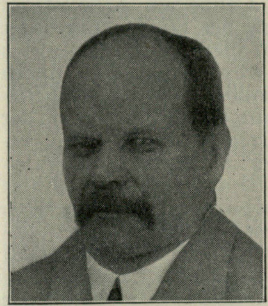
Emil, Vizeadmiral, Chef des Allgemeinen Marineamts in der Marineleitung des Reichswehrministeriums,
Berlin-Lichterfelde-Ost, Grabenstraße 10.

Geboren: 22. Oktober 1880 in Themar (Land Thüringen). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Schleusingen bis 1900; Marineakademie 1910/12. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1900 Eintritt in die Kaiserl. Marine als Seekadett; 1903 Leutnant z. See; bis 1910 Wachoffizier im Ausland (Ostasien, Westindien, Mittelmeer) und in der Flotte; 1910/12 Marine-Akademie; 1912/13 Navigations-Offizier Großer Kreuzer „Viktoria Louise“, Westindien; 1913/14 Admiralstab der Marine, Berlin; 1914/17 Admiralstabsoffizier beim Kommando der Hochseeflotte; 1917/18 U-Waffe; 1919/22 Referent in der Marineleitung; 1923/24 Frontdienst; 1925/27 Chef der Haushaltsabteilung der Marineleitung; 1927/28 Kommandant Linienschiff „Hessen“; 1928/30 Chef des Stabes des Chefs der Marineleitung; 1930 Chef des Allgem. Marineamts der Marineleitung R. W. M.; 1. Oktober 1930 Konteradmiral; 1. Oktober 1933 Vizeadmiral. E.K. I. und II.; Militärverdienstkreuz; Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Brem. Hanseatenkreuz; Sachsen-Mein. E.-K. — *Mitglied:* STG (Schiffbautechnische Gesellschaft), Berlin; Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt; Marineoffiziersverband.

Waldmann,

Karl, Staatssekretär beim Württ. Staatsministerium und beim Reichsstatthalter in Württemberg,
Stuttgart-Botnang, Gluckstraße 15.

Geboren: 20. Juni 1889 in Tiefenbach, Oberamt Crailsheim, als Sohn des Bürgermeisters Friedrich W. und seiner Ehefrau Marie, geb. Kochendörfer. — *Bildungsgang:* Mittlere Reife; Ausbildung als Verwaltungsbeamter des geh. mittl. Dienstes; Prüfung 1911 mit Note IIb. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1911 im württ. Staatsdienst auf verschiedenen Oberämtern; von 1919/21 bei der Landesgetreidestelle; 1921/33 beim Landesgewerbeamt, zuletzt als Oberrechnungsrat; 1925 in die NSDAP eingetreten; ehrenamtlich tätig als Gauschriftführer; Mitarbeit an der nationalsozialistischen Wochenzeitung „Südwestdeutscher Beobachter“; 1931 Personalreferent des Gaues; Leiter der NS Beamtenabteilung; 1932 M. d. L.; Vorsitzender des Finanzausschusses des Landtages; 1933 Landtagspräsident; jetzt Staatssekretär beim Württ. Staatsministerium und beim Reichsstatthalter in Württemberg.

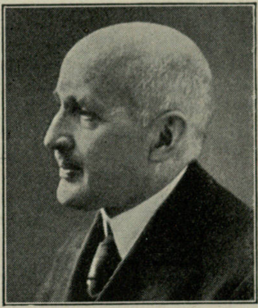


Waldschmidt,
Arnold,
Maler, Bildhauer,
o. Professor und
Direktor der
Württ. Akademie
der bild. Künste,
Stuttgart-O.,
Urbanstraße 37.

Geboren: 2. Juni 1875 in Weimar; Vater Heinrich W., Kunstmaler und preuß. Hauptmann, Mutter Tochter des westf. Industriellen Komm.-Rat Arnold Schultze in Minden. — *Berufsgang u. a.:* Aufgewachsen auf einer Farm in Südamerika; geht mit 15 Jahren zur See und fährt 7 Jahre auf Segelschiffen; erwirbt darauf die Oberprimareife und wird aktiver Offizier im Inf.-Regt. Nr. 65 Köln; wird 1898 durch allerhöchste Kabinettsorder zur Kais. Marine behufs Übertritts kommandiert; wendet sich 1900 der Malerei zu und besucht die Berliner Kunstakademie; nach einem Semester geht er wieder zur See und fährt als Matrose auf norwegischen Eisschiffen; besucht 1903 die Karlsruher Kunstakademie; trifft dort Schmid-Reutte und bleibt nun bei der Kunst; erhält bereits 1904 durch Arthur Kampf ein Meisteratelier an der Akademie der Künste in Berlin; wird auf Antrag Max Liebermanns 1908 Mitglied der Berliner Sezession; 1917 zum o. Professor der Württ. Kunstakademie ernannt und mit der Übernahme einer Aktklasse und einer Komponierklasse betraut; die letzten größeren Werke sind die beiden 5 m großen Holzreliefs „Seeräuber“ und „Matrosen am Ankerspill“ auf dem Schnelldampfer „Bremen“, das Holzrelief „General von Steuben“ des Norddeutschen Lloyd und „Mohian und Potose“ auf dem Schulschiff „Gorch Fock“ der Reichsmarine; in der Stuttgarter Handelskammer befindet sich das Seebild „Segelschiff im Orkan bei Kap Horn“; die Arbeiten „Urpflüger“ (Museum Stuttgart), „Heldentod“, „Säugling“, „Tannenlandschaft“ und „Tänzerin“ in Bronze sind Werke der mittleren Zeit; gehört seit Juli 1920 der NSDAP an; seit 15. Dezember 1933 Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste Württembergs.

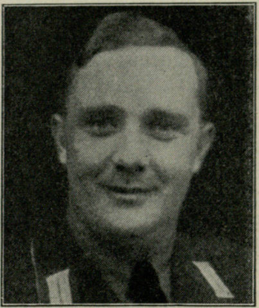
Waldschmidt,
Richard, Major a. D.,
Vizepräsident des Reichsluftschutzbundes,
Berlin NW 40, In den Zelten 22.

Geboren: 11. November 1882 in Wetzlar. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium, Abiturient. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1902 als Fahnenjunker ins Feld-Artl.-Regt. 15 in Straßburg eingetreten; von August 1902 (vorpatentiert) bis April 1921 aktiver Offizier; im Kriege Batteriechef, dann Kommandeur der Flak der 2. Armee von Ober-Ost, der 7. Armee, sowie Abteilungschef des Heimatluftschutzes im Großen Hauptquartier. E. K. I. und II.; Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern; Bayer. Militärverdienstorden; Hess. Tapferkeitsmedaille; Sachsen - Mein. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* September 1931 den Luftschutzverband Schlesien gegründet; seit 1. Juli 1924 Mitglied des Stahlhelm; 1. Mai 1933 Vizepräsident des Reichsluftschutzbundes bei dessen Gründung durch den Herrn Reichsminister der Luftfahrt Göring.



Wallroth,
Anton, Regierungs-
präsident,
Schleswig,
Gottorger Amt-
haus.

Geboren: 14. August 1876 in Birkenfeld als Sohn des Oberamtsrichters Peter W. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Lübeck und Eutin; Studium der Rechte; Gerichtsreferendar, Regierungsreferendar, Regierungsassessor im Jahre 1903; Hilfsarbeiter beim Landrat in Landsberg a. W.; Dezernent bei der Regierung in Frankfurt a. O. bis 1910; 1910/32 Landrat in Flensburg; seit Dezember 1932 Regierungspräsident in Schleswig. — *Militärzeit:* 1895/96 Einj.-Freiw. beim Regiment Kaiser Friedrich in Tübingen; Oberleutnant d. Res.



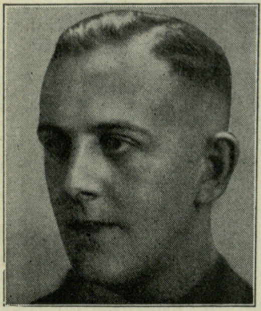
Walter,
Paul,
Abteilungsleiter
in der Obersten
Leitung der PO
NS-Hago,
Berlin-Mariendorf,
Tauernallee 20.

Geboren: 20. Oktober 1899 in Petersburg. —

Bildungsgang: Abitur. — *Militärzeit:* Seit Januar 1918 bis Kriegsende Jäger-Bataillon 14. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1926 in der Partei; anfangs in der SA; seit 1930 in der PO; Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Mariendorf; gelernter Bankbeamter; von 1921 bis 1933 bei der DD-Bank tätig; seit Herbst 1933 Abteilungsleiter, Organisation in der NS-Hago; dann Abteilungsleiter Reichsbetriebsgruppen und Verbindungen zur DAF.

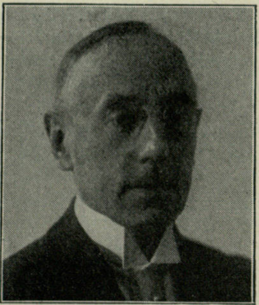
Freiherr von Wangenheim,
Alexander,
Abteilungsleiter im Reichsnährstand und Stabsamt des Reichsbauernführers,
Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Straße 9.

Geboren: 31. Oktober 1872 als Sohn des Rittergutsbesitzers auf „Edelhof“ zu Mölfis, Thilo Freiherrn v. W. — *Bildungsgang:* Abitur Gymnasium Ernestinum zu Gotha; aktiver Offizier; Universitätsstudium. — *Militärzeit:* Offizier; im Kriege im Preuß. Kriegsministerium als Pressechef (ab Februar 1913 bis Frühjahr 1917). — *Berufsgang u. a.:* 1922/23 Mitglied der NSDAP; erneuter Eintritt in die NSDAP am 5. Januar 1928 (Mitgliedsnummer 77 217); Leiter der nat.-soz. Bauernfachschule Gransee; Mitglied des Reichstags seit September 1930. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Geschichte, Vorgeschichte, Kulturgeschichte; Bücher: „Aus Thüringer Vergangenheit“; „Das Ende Westroms, Odoaker, ein Germanenschicksal“. — *Besondere Interessen:* Vorgeschichte, Bauernwesen und -kultur, Bauwesen, Geologie.



von Wantoch Rekowski,
Heinrich,
Schriftleiter,
Gauwart „Kraft durch Freude“,
Frankfurt a. M.,
Bürgerstraße 69.

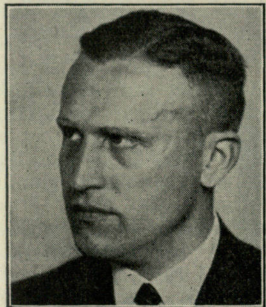
Geboren: 13. März 1901; Familie ist preuß. Uradel, seit dem Großen Kurfürsten sind alle männlichen Angehörigen Offiziere. — *Bildungsgang:* Joachimsthalsches Gymnasium, Kadettenkorps, dort Abiturientenexamen; in Berlin und Frankfurt drei Semester juristisches Studium. — *Militärzeit:* 1913/15 im Kadettenkorps Potsdam; 1915 bis zur Revolution in der Hauptkadettenanstalt Berlin-Lichterfelde; nimmt an den Straßenkämpfen im Berliner Zeitungsviertel in den Reihen des Freiw. Landesjägerkorps teil und geht mit gleicher Truppe zur Nationalversammlung nach Weimar; später Portepeefähnrich im Reichswehr-Inf.-Regt. 29, Berlin. — *Berufsgang u. a.:* Erlernt das Bankfach bei der Darmstädter Bank in Berlin; als Bankbeamter tätig bei der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden; später in Handel und Industrie tätig, hauptsächlich in der Schwachstromindustrie bei den Firmen Mix & Genest und Siemens & Halske; seit 1929 aktiv für die NSDAP tätig; wird im März 1930 Schriftführer und Propagandaleiter der Ortsgruppe Süd der NSDAP, Kreis Gr. Wiesbaden; Mitarbeiter der NS-Presse; ist seit Bestehen der NSBO maßgebend an deren Entwicklung in Wiesbaden tätig; wird im Herbst 1931 als Presse- und Propagandaleiter der NSBO in Hessen-Nassau nach Frankfurt berufen; wird nach Gründung der Deutschen Arbeitsfront Propagandaleiter auch der DAF; geht unter Beibehaltung seiner bisherigen Ämter in den neuesten Kampfabschnitt „Kraft durch Freude“ als Gauwart über. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Schriftleiter der NSBO-Presse in Hessen-Nassau; viele Veröffentlichungen in der Tagespresse; Herausgeber verschiedener Broschüren, so „Ehret die Arbeit“ und „Kraft durch Freude in HN“. — *Besondere Interessen:* Soziale und hygienische Arbeitsbedingungen. — *Mitglied:* Reichsverband der deutschen Presse; Mittelrheinische Gesellschaft für alte und neue Kunst; Deutsche Adelsgenossenschaft.



Weber,
Ludwig Alexander Alfred,
Sächs. Generalstaatsanwalt,
Dresden,
Bayreuther Str. 21.

Geboren: 20. Juni 1870 in Leipzig. — *Bildungsgang:* Nicolai-Gymnasium in Leipzig; 1890/93 Universität Leipzig; die Leipziger Universität krönt eine Abhandlung im Jahre 1893 mit dem 1. Preise; als Student bereits von der Leipziger Universität zum Dr. jur. promoviert, die Doktorarbeit auf Kosten der Universität gedruckt; Referendar bei den Amtsgerichten Leipzig, Ölsnitz, Oberwiesenthal, später bei dem berühmten Verteidiger Dr. Felix Zahena in Leipzig; am 18. Januar 1894 1. Staatsprüfung. — *Militärzeit:* Freiwillige Meldung zum Kriegsdienst und Ablehnung; darauf erfolgt dienstliches Verbot freiwilliger Meldung. Sächs. und Preuß. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 21. Mai 1898 2. Staatsprüfung; ab 23. Mai 1898 Assessor bei der Staatsanwaltschaft Leipzig, sofort selbständiger Dezernent; ab 1. Januar 1902 Staatsanwalt; nach 5 Jahren an höhere Stellen kommandiert, so zur Generalstaatsanwaltschaft, zum Justizministerium, zur Reichsanwaltschaft; 1. Juni 1914 Beförderung zum Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Dresden und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts; wichtige Prozesse: 1902

Leipziger Bank-Prozeß als jüngster Staatsanwalt der Leipziger Staatsanwaltschaft gegen den sozialdemokratischen Lagerhalter Bock in Leipzig und gegen den sozialdemokratischen Oberstaatsanwalt Dr. Asmus in Freiberg usw.; die Hetze der Linkspresse hintertreibt mehrfach weitere Beförderung; am 15. April 1933 Generalstaatsanwalt. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Fortgesetzt wissenschaftliche Betätigung in großem Umfang; Mitarbeiter kriminalistischer Fachzeitschriften; zahlreiche Aufsätze, Abhandlungen, kritische Besprechungen auf dem Gebiete des Strafrechts, Strafprozesses, Konkursrechts usw. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* Kommission für die 2. juristische Staatsprüfung in Dresden; seit Oktober 1933 Mitglied der Strafprozeß-Kommission im Reichsjustizministerium in Berlin.

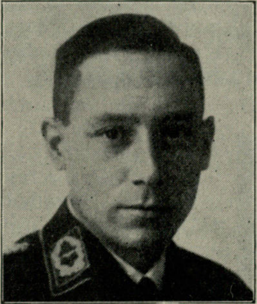


Weber,
Otto, Dr. jur.,
Thüringischer
Justizminister,
Weimar,
Meyerstr. 70.

Geboren: 26. Juni 1894 in Siegen; der Abstammung nach Westfale. — *Bildungsgang:* 1913 Reifeprüfung am Humanistischen Gymnasium in Eisenach; Studium der Philosophie und der Rechte; Referendar-, Doktor- und Assessorprüfung in Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen: 1914/18;* Kriegsfreiwilliger. E. K. I. und II. und andere Orden und Auszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Amtsgerichtsrat; 1926 Landgerichtsrat; 1932 Richter am Oberlandesgericht und Landgerichtsdirektor; am 8. Mai 1933 Thüringischer Justizminister; Mitglied der NSDAP. — *Veröffentlichungen:* „Stellung und Aufgaben des Richters im neuen deutschen Staat".

Webler,
Heinrich, Dr. phil.,
Geschäftsführender Direktor
des Deutschen
Jugendarchivs,
Berlin W 35,
Potsdamer Str. 120.

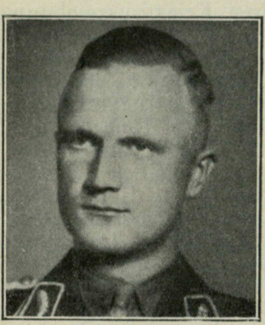
Geboren: 2. Mai 1897 zu Grünstadt (Rheinpfalz). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechte, der Nationalökonomie und der Soziologie in Bonn, München, Heidelberg und Frankfurt a. Main. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Kriegsfreiwilliger; dreißig Frontmonate in Rußland, Rumänien und Frankreich bei Kavallerie, Infanterie und Fußartillerie; mit 19 Jahren Kompagnieführer einer MGK, stellvertr. Bataillons-Adjutant und MGO beim Regimentsstab. Inhaber mehrerer Kriegsauszeichnungen. — *Berufsgang u. a.:* 1923/33 Geschäftsführer des Archivs deutscher Berufsvormünder in Frankfurt a. Main; seit November 1933 Direktor des Deutschen Jugendarchivs (dem Reichsministerium des Innern angegliedert); Mitglied der NSDAP und Angehöriger der SA. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Jugendhilfe, Jugendrecht, Jugendführung; Verfasser von: Die Kameral-Hohe-Schule zu Lautern (1927); Das Recht des unehelichen Kindes im In- und Ausland (1930, zusammen mit Diefenbach); Wider das Jugendgericht (1929); Herausgeber von: Rundbriefe des Deutschen Jugendarchivs (seit 1925); Zentralblatt für Jugendrecht und Jugendwohlfahrt (seit 1925); Beiträge zur Jugendhilfe (seit 1926); Jahrbuch des Jugendrechts (seit 1928); Fürsorge als persönliche Hilfe (1929, zusammen mit Polligkeit und Scherpner). — *Mitglied:* BNSDJ; Reichsverband deutscher Schriftsteller.



von Wedelstaedt
Wolff, Flieger-
Kommandant,
Führer d. Flieger-
Landesgruppe XII,
Ministerialrat im
Sächs. Ministerium
des Innern,
Dresden-A.,
Reißigerstraße 6.

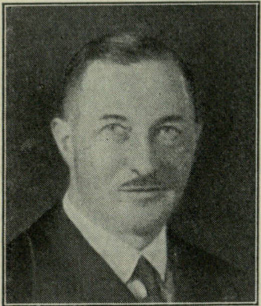
Geboren: 25. Mai 1896 in Beeskow-Storkow. — *Bildungsgang:* Vorschule Potsdam; Preuß. Kadettenkorps Oranienstein, Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Fähnrich im Bad. Fuß-Artl.-Regt. 14; Ende August 1914 Westfront; 11. November 1914 mit Patent vom Februar 1913 zum Leutnant befördert; 1915 Fuß-Artl.-Bat. 40 (40. Res.-Korps General Litzmann) Masurenschlacht; 1917 Gebirgsstaffel 32, Offensive in Italien; 1918 Westfront Bapaume, Somme, Champagne, Führer der I. Batterie Fuß-Artl.-Regt. 13. E. K. I. und II.; Zähringer Löwe II. mit Schwertern; Rettungsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* 1919 Freikorps Potsdam; 1920 Kapp-Putsch; 1921 Aufenthalt in Ungarn; 1923 Norwegen-Island; 1926 bis Ende 1929 fester Wohnsitz in Norwegen als Leiter einer deutschen Zweigfabrik; 1930 Eintritt in die Partei; Januar 1931 SA; dort bis zum März 1933 SA-Standartenführer beim Stab der

Untergruppe Plauen; dann auf Befehl des Präsidenten Loerzer Bildung und Übernahme der Flieger-Landesgruppe XII (Sachsen) des Deutschen Luftsport-Verbandes; vorher im Auftrag des Gauleiters Martin Mutschmann im Jahre 1932 den Nationalsozialistischen Flugsport-Verband Westsachsen gebildet.



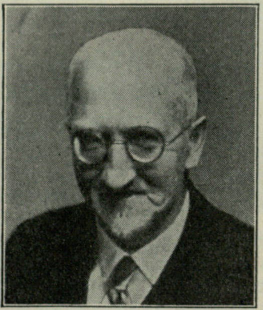
Wegener,
Paul, Diplom-Kolonialwirt,
Staatsrat,
Bremen,
Mendestraße 13.

Geboren: 1. Oktober 1908 in Varel als Sohn des Arztes Dr. med. W. aus Varel in Oldenburg. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Wilhelmshaven und Ballenstedt; Deutsche Kolonialschule in Witzenhausen. — *Berufsgang u. a.:* Ein Jahr praktische Lehrzeit in der Landwirtschaft, dann zwei Jahre kaufmännische Tätigkeit in Bremen im Im- und Export; betätigt sich dann früh als Führer in der NSDAP, zunächst politisch, dann in der SA; heute ausschließlich politische Tätigkeit; als Kreisleiter der NSDAP Bremen zum Staatsrat ernannt; November 1933 M. d. R.



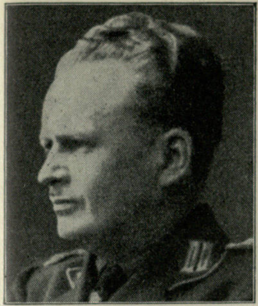
Wegerdt,
Alfred, Dr. jur.,
Präsident des
Reichsamts für
Flugsicherung,
Berlin-Zehlendorf,
Hüningerstr. 18.

Geboren: 6. Dezember 1878 in Roßwein i. Sa.; Vater Fabrikant, weitere Vorfahren Tuchmacher. — *Bildungsgang:* Bürgerschule in Roßwein; Kgl. Gymnasium Dresden-Neustadt bis 1899; 1899/1902 juristisches Studium an den Universitäten Lausanne, Berlin, Leipzig. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Februar bis Juni 1915 Kais. Zivilverwaltung in Brüssel; November 1915 kriegsfreiwillig eingetreten beim Kgl. Sächs. Jäger-Batl. Nr. 13; Feldzüge in Galizien; März 1917 Leutnant d. Res.; entlassen Mai 1918. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Während des Studiums ausgedehnte Reisen in Frankreich, Schottland und Rußland zu Sprachstudien; 1902/08 Gerichtsreferendar in Plauen i. V., Klingenthal, Königstein, Dresden; 1903/05 und 1907 unterbrochen und bei englischen Rechtsanwaltsfirmen in London tätig; 1908, 1909 Gerichtsassessor in Stollberg und Freiburg i. Sa.; Juli 1909 bis Dezember 1909 Ratsassessor in Dresden; 1. Januar 1910 bis 1. April 1921 Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin, zunächst Assessor, März 1914 Kais. Regierungsrat, 1921 Oberregierungsrat; 1921 bis 1933 Reichsverkehrsministerium, 1922 Ministerialrat, 1921/24 in der Reichswasserstraßenverwaltung, seit Ende 1924 in der Luftfahrtverwaltung; März 1933 Ernennung zum Präsidenten des Reichsamts für Flugsicherung; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Eine Anzahl von Artikeln auf dem Gebiet des internationalen Luftrechts; Sammlung der deutschen Luftfahrtgesetzgebung. — *Mitglied:* Internationale rechtswissenschaftliche Vereinigungen (International Law Association, Comité juridique international de l'aviation, Comité d'esperts juridiques aériens) u. a.



Wehrmann,
Emil, Dr. jur.,
Reichsbahndirektionspräsident,
Regensburg,
Bahnhofstraße 7/I.

Geboren: 28. August 1879 zu München als Sohn des späteren Regierungsdirektors Dr. Oskar W. und dessen Ehefrau Alexandrine, geb. Rabus; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; juristisches Studium auf den Hochschulen München und Berlin; Praxis als Rechtspraktikant bis 1905; Staatskonkurs im Jahre 1905. — *Berufsgang u. a.:* 1906 als Rechtsanwalt in München niedergelassen; 1907 Übertritt zum Eisenbahndienst; 1. Mai 1909 Anstellung als Eisenbahnassessor in Ludwigshafen a. Rh.; 1913 Beförderung zum Direktionsassessor; 1915 Oberinspektor; Versetzung nach Ingolstadt als Stationsvorstand; 1919 Versetzung ins Verkehrsministerium nach München; 1921 Beförderung zum Regierungsrat; 9. Juli 1921 Oberregierungsrat; 1923 Versetzung nach Würzburg; 1929 nach Nürnberg; am 1. Oktober 1933 zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Regensburg ernannt; Dezember 1931 Beitritt zur NSDAP; Frühjahr 1933 Beauftragter des Führerstabes Reichsbahn bei der Reichsbahndirektion Nürnberg; Mitglied der Kreisleitung der Beamtenfachschaft bis Oktober 1933. — *Spezialarbeitsgebiet:* Haftpflichtrecht. — *Mitglied:* Juristenfachschaft.

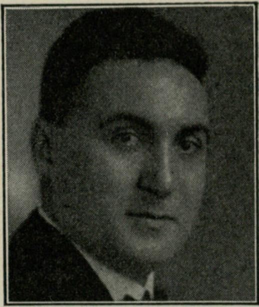


Weidemann,
Johannes, Dr. Dr., Oberbürgermeister, Halle a. d. Saale, Rathaus.

Geboren: 15. August 1897 in Pförnten (N.-L.); aus kurhessischem Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Kassel; ab 1915 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften sowie der Philosophie und Kunstgeschichte an den Universitäten Marburg und Berlin; 1922 Doktor der Staatswissenschaften; 1923 Referendarexamen und Doktor der Rechte; 1926 Gerichtsassessorexamen in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915/18 Kriegsfreiwilliger; Feldzüge in Frankreich, Rumänien und Mazedonien. E. K. II.; Bulgarisches Tapferkeitskreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1926 Hilfsrichter an der Großen Strafkammer in Kassel; dann Rechtsanwalt am Land-, später am Oberlandesgericht in Kassel; ab 1. April 1933 Oberbürgermeister in Halle an der Saale; politisch ab 1931 Gau-Organisationsleiter II der NSDAP in Kassel; Leiter der Abteilung für Rasse und Kultur und der Rechtsabteilung des Gaues Hessen-Nassau-Nord; Rechtsberater der SS-Standarte 33; Gauführer des BNSDJ; Stellvertr. Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages für die Provinz Sachsen und Anhalt; Vorsitzender des Bundes der deutschen Kunstvereine; Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste und der Reichstheaterkammer; Mitglied der Akademie für deutsches Recht; stellvertretender Vorsitzender des in ihr gebildeten Ausschusses für Bausparkassenwesen und Vorsitzender des Auschusses für Kommunalrecht und Kommunalverfassung. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Öffentliches Recht, insbesondere Kommunalwesen; größere Arbeiten über die Finanzwirtschaft der Stadt Kassel und das Staats- und Verwaltungsrecht des Königreichs Westfalen.

Weidemann,
Walther, Dr. jur., Präsident des Landesfinanzamts, Karlsruhe, Weberstraße 8.

Geboren: 23. Februar 1878 in Kassel als Sohn des Wirklichen Geheimen Rats Albert W., Exzellenz, und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Schlaikier. — *Bildungsgang:* Französisches Gymnasium in Berlin; Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg i. B. und Berlin; Dr. der juristischen Fakultät Berlin; Referendar 1901 im Kammergerichtsbezirk; Gerichtsassessor 1905 in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/98 Einj.-Freiw. beim 4. Garde-Regt. zu Fuß; 1901 Leutnant d. Res. des 4. Garde-Regt. zu Fuß; als Offizier im Felde August 1914 bis Februar 1918; seit 1919 Major d. Res. a. D. des 4. Garde-Regt. zu Fuß. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen; Meiningisches Ehrenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Assessor im Ausw. Amt; 1908 Vizekonsul in London; 1914 Kaiserl. Konsul; seit 1920 in der Reichsfinanzverwaltung; 1923 Landesfinanzamtsdirektor; 1933 Präsident des Landesfinanzamts Karlsruhe.



Weidinger,
Fritz, Direktor, Präsident der Industrie- und Handelskammer Regensburg.

Geboren: 14. November 1895 als Sohn des Geh. Kommerzienrat Hans W. und seiner Ehefrau Margarete, geb. Fuchs; beide arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* 6 Klassen des humanistischen Gymnasiums. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 Kriegsfreiwilliger; am 2. März 1916 bei St. Mihiel schwer verwundet und am linken Oberschenkel amputiert; Leutnant d. Res. a. D. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstkreuz mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1911/12 Bankausbildung bei der Bayerischen Vereinsbank; 1912 Vereinigtes Kohlenverkaufsbüro (väterliches Geschäft); August 1923 mit den Kokswerken und chemischen Fabriken A.-G. die jetzige Firma Kohlenbüro Regensburg G. m. b. H. gegründet. — *Besondere Interessen:* Gartenbau und Blumenzucht.

Wein,
Max, Dr. jur., Präsident im Deutschen Sparkassen- und Giroverband, München N 23, Hörwarthstraße 34.

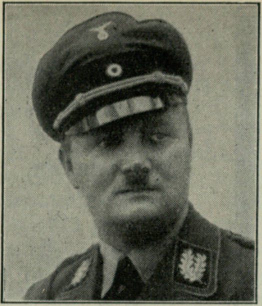
Geboren: 16. September 1897 zu Diessen (b. Ammersee i. Oberbayern) als Sohn des dortigen Lehrers Jos. W.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechtswissenschaften in München; jurist. Staatskonkurs in beiden Abteilungen in Bayern; Promotion über „Deutsches Recht auf dem Gebiet des Luftverkehrs nach dem Kriege 1914/18“. — *Militärzeit:* Infanterist vom 3. März 1916 bis 29. November 1917; aus dem Lazarett entlassen. —

Berufsgang u. a.: Nach Ablegung des jurist. Staatskonkurses Rechtsanwalt an den Münchener Gerichten; 1925 Einberufung in den Bayer. Sparkassen- und Giroverband als jurist. Sachbearbeiter; Syndikus und später Direktor dieses Verbandes; Dezember 1933 Ernennung zum 1. stellvertr. Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes; nimmt politisch 1923 an den Kämpfen in München im Bürgerbräukeller und an der Feldherrnhalle als Angehöriger der 3. Kompanie des Regiments München der NSDAP teil; nach dem Verbot der NSDAP Mitglied der Großdeutschen Volksgemeinschaft; 1925 sofort wieder Mitglied der NSDAP (Nr. 736); 1933 Ernennung zum Reichssonderbeauftragten für Sparkassenfragen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Öffentliches Bank-, Geld- und Kreditwesen. — *Besondere Interessen:* Lichtbild (eigene Sammlung von Tausenden von Bildern); Berg- und Skisport. — *Mitglied:* BNSDJ.

Weinbrenner,

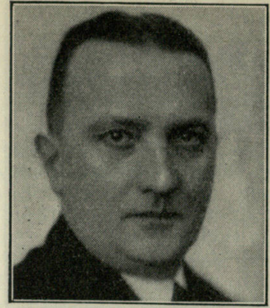
Rudolf, Präsident der Reichspostdirektion,
Kiel, Jensenstraße 3a.

Geboren: 13. Januar 1877 in Neunkirchen (Krs. Siegen); entstammt einer alten südwestfälischen Familie. — *Bildungsgang:* 1895 Gymnasialabiturient; bei der Postverwaltung als Posteleve eingetreten. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898/99 Einjähriger beim 16. Inf.-Regt. Köln; 1900/01 als Feldpostbeamter den Boxeraufstand in China mitgemacht; 1914/19 als Feldpostbeamter und Armeepostinspektor im Weltkrieg auf den meisten Kriegsschauplätzen tätig. E. K. I. und II.; Ritterkreuz I. Kl. des Württ. Friedrichsordens m. Schw.; Hamburger Hanseatenkreuz; Chinadenkmünze in Bronze; Pr. L. D. II. — *Berufsgang u. a.:* Im Anschluß an die Tätigkeit als Feldpostbeamter in China bis 1905 Vorsteher des deutschen Postamts in Tientsin (China); 1905/14 Berlin; 1919/30 Dortmund; 1923 im Ruhrkampf als Leiter des passiven Widerstandes (Abt. Post) im Oberpostdirektionsbezirk Dortmund von den Franzosen zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Geldstrafe verurteilt; wegen verweigerter Zahlung der Geldstrafe wird die Gefängnisstrafe auf 2½ Jahre erhöht; über 6 Monate davon in strenger Einzelhaft verbüßt; Entlassung aus dem Gefängnis nach allgemeiner Einstellung des passiven Widerstandes; 1930/33 Reichspostministerium Berlin; 1933 Präsident in Kiel. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* In allen Zweigen der D. R. P. tätig gewesen; mehrere fachwissenschaftliche Ausarbeitungen. — *Besondere Interessen:* Sammlung alter Chinoiserien, besonders Cloisonnéarbeiten. — *Mitglied:* Fachschaft; verschiedener Vereinigungen.



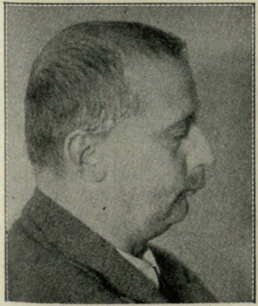
Weinrich,
Karl,
Gauleiter,
Preuß. Staatsrat,
Kassel,
Germaniastr. 1/2.

Geboren: 2. Dezember 1887 in Molmack (Südharz). — *Bildungsgang:* Volksschule; Bergbauschule. — *Militärzeit:* 1906 freiw. Eintritt; Proviantamtslaufbahn. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1920 Mitglied des Schutz- und Trutzbundes; ab August 1922 Mitglied der NSDAP, zuerst in der Pfalz; von den Franzosen verfolgt und mit 4 Monaten Gefängnis bestraft, geflüchtet; seit 1924 in Kassel für die NSDAP gewirkt; 1925 Gaukassenwart, 1. September 1927 Gauleiter der NSDAP, Gau Hessen-Nassau-Nord, jetzt Kurhessen; seit November 1929 Stadtverordneter in Kassel und Mitglied des Kommunallandtags Hessen in Kassel; seit 1930 bis Oktober 1933 Mitglied des Preuß. Landtags; ab 12. November 1933 Mitglied des Reichstags; ab 1. Juli 1933 Preuß. Staatsrat.



Weisbrod,
Hans, Dr.,
Oberbürgermeister
von Kaiserslautern,
Kaiserslautern,
Rittersberg 20.

Geboren: 25. Oktober 1889 in Kaiserslautern. — *Bildungsgang:* 1899/1908 hum. Gymnasium in München; 1912/21 Universitätsstudium und staatl. Vorbereitungsdienst in München, durch vierjährigen Kriegsdienst unterbrochen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/12 aktiver Militärdienst als Offiziersanwärter und Leutnant; ausgeschieden wegen Dienstbeschädigung; 1914/18 als Oberleutnant. E. K. II. und KLK. — *Berufsgang u. a.:* 1921 bis 1927 Regierungsassessor und Bezirksamtmann im bayer. Staatsverwaltungsdienst; 1927/32 Rechtsrat der Stadt Kaiserslautern; seit 1932 Oberbürgermeister. — *Spezialarbeitsgebiet:* Kommunales Finanzwesen und Kulturpflege. — *Mitglied:* NS. Juristenbund, Fachschaft der Verwaltungsbeamten; Deutscher Bühnenverein.

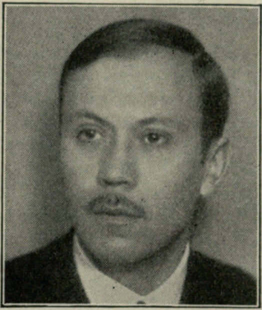


Weismann,
Julius,
Komponist,
Freiburg i. B.,
Stadtstraße 16.

Geboren: 26. Dezember 1879 in Freiburg i. B. als Sohn des Vererbungsforschers August W.; arischer Abstammung; der Stammbaum der Familie geht bis zum 16. Jahrhundert zurück, sie ist von Österreich im 17. Jahrhundert nach Württemberg eingewandert, später nach Frankfurt a. M. — *Berufsgang u. a.:* Lebt bis 1896 in Freiburg, dann in der Schweiz, in München, Berlin, Lindau und seit 1916 wieder ständig in Freiburg i. B.; Mitglied der Preuß. Akademie der Künste und des Großen Rats des Berufsstandes der Deutschen Komponisten. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Opern; Orchestermusik; Klavier- und Kammermusik usw.

Weitzel,
Fritz, Staatsrat,
Polizeipräsident
von Düsseldorf,
Düsseldorf, Neues
Polizeipräsidium.

Geboren: 27. April 1904 in Frankfurt a. M. — *Bildungsgang:* Volksschule. — *Berufsgang u. a.:* Nach Erlernung des Schlosserhandwerks im Mechanikerhandwerk; seit 1924 in der SA; seit 1925 nach Gründung der SS bei dieser Führer zuerst für Hessen-Nassau, dann Rheinland und Westfalen; jetzt Führer der SS für das ganze Westdeutschland; 1929 von der NSDAP in den Reichstag berufen; seit der Machtübernahme Polizeipräsident von Düsseldorf; Mitglied des Preußischen Staatsrates.



Welter,
Friedrich,
Dr. phil.,
Komponist und
Musikschriftsteller,
Berlin-
Zehlendorf-Mitte,
Holzungsweg 39.

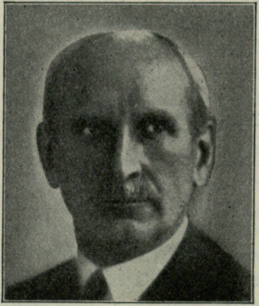
Geboren: 2. Mai 1900 zu Eydtkuhnen i. Ostpr.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasien zu Insterburg und Königsberg; Universitäten Königsberg und Berlin (Musikwissenschaft und Meisterklasse für Komposition an der Akademie der Künste). — *Militärzeit:* Mai bis November 1918. — *Berufsgang u. a.:* Freier Mitarbeiter verschiedener Musikzeitschriften und Tageszeitungen (Berliner Lokal-Anzeiger, Steglitzer Anzeiger); Mitglied des Großen Rates des Berufsstandes Deutscher Komponisten. — *Veröffentlichungen:* Eigene Werke und Lieder, Klavierstücke, Chorgesänge (u. a. Ostpreußenlied, 1928 für das Wiener Sängerbundesfest preisgekrönt); ferner Kantate „Deutschland über Alles“ (W. von der Vogelweide im Auftrage des Kyffhäuserbundes 1930).

Ein Verzeichnis der gebräuchlichſten
Abkürzungen befindet ſich am Ende
des Buches

Wempe,

Ernst, Dr. jur., Oberbürgermeister,
Schwerin i. Mecklb., Lindenstraße 1.

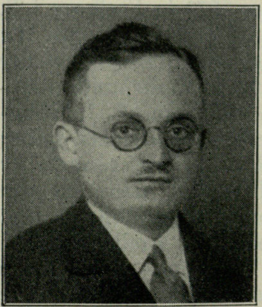
Geboren: 12. Dezember 1881 in Oldenburg. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; Studium der Rechte in Marburg und Berlin; Referendar- und Assessorprüfung in Oldenburg; Promovierung in Greifswald. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einj.-Freiw. im Mindenschen Feld-Artl.-Regt. Nr. 58; 1908 Leutnant d. Res.; 1914/18 im Kriegsdienst an der Westfront und ein halbes Jahr an der mazedonischen Front; Hauptmann d. Res. E. K. I. und II.; Friedrich-August-Kreuz I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1910 Hilfsarbeiter bei der Handelskammer in Oldenburg; 1911 Bürgermeister in Brake in Oldenburg; 1919 Stadtrat in Schwerin; 1926 Bürgermeister; 1933 Oberbürgermeister in Schwerin; Mitglied der NSDAP; Mitglied des Vorstandes des Mecklenburgischen Gemeindetages.



Wendling,

Carl, Professor,
Direktor der
Württ. Hochschule
für Musik,
Stuttgart,
Eduard-Pfiffer-
Straße 107.

Geboren: 10. August 1875 in Straßburg i. Els. aus altelsässischer Familie; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Konservatorium in Straßburg i. Els. bei Heinrich Schaefer; dann bei Joseph Joachim, Berlin, Hochschule für Musik. — *Berufsgang u. a.:* 1899/1903 I. Konzertmeister der Meininger Hofkapelle; 1902, 1904 und 1906 I. Konzertmeister des Festspielorchesters in Bayreuth; 1904 und 1905 I. Konzertmeister der Royal Opera Coventgarden-Zousta; 1907/08 I. Konzertmeister des Symphony-Orchesters Boston U. S. A.; von 1903/21 I. Konzertmeister der Hofkapelle Stuttgart; seit 1909 Professor an der Württ. Hochschule für Musik; 1929 Direktor der Württ. Hochschule für Musik; Leiter des nach ihm benannten Streichquartetts (mit Hermann Holl, Ludwig Natterer und Alfred Saal); ausgedehnte Konzertreisen in Deutschland, Schweiz, Holland, Schweden, Tschechoslowakei, Italien, Spanien, Nord- und Südamerika.

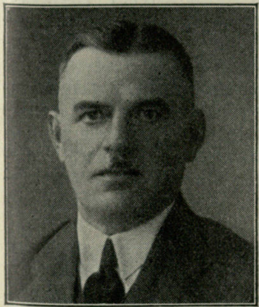


Wendrich,

Richard, Hauptschriftleiter i. N.,
Fachverband der
Reichs-
pressekammer,
Charlottenburg,
Ilsenburger
Straße 10a.

Geboren: 20. März 1897 in Oberherischdorf i. Riesengeb.; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule und Handelsschule;

Verwaltungsakademie; Sprachen durch Unterricht und Auslandsreisen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 5. Jäger-Batl. und Inf.-Regt. 403 (Ersatz-Batl. 58); Mitte 1916 bis Ende 1918 Frontkämpfer an Ost- und Westfront. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Lehre; Leiter des Jugend- und Bildungswesens im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Gau Schlesien; 1923 und 1924 Wahlagitator für die Deutschvölkische Freiheitspartei in Ober- und Niederschlesien und Stadtverordnetenkandidat in Breslau; Mitglied des Arbeitsausschusses der Vaterländischen Verbände in Schlesien; in der Führung des Jungdeutschlandbundes „Jungschlesien“; 1925 stellvertr. Leiter der Berufsausbildungsabteilung des DHV Spandau-Johannisstift (Evang.); seite Ende 1928 Pressestenograph; 1. Vorsitzender des Reichsverbandes Deutscher Pressestenographen (Fachverband der Reichspressekammer). — *Veröffentlichungen:* Herausgeber der Monatsschrift „Der Pressestenograph“ mit Fachbeilage „Zeitungskunde“; „Das Berufsbild des Pressestenographen“ (Erhebungen über die soziale Lage der Pressestenographen in Europa); „Heimat und Wandern“ (eine Heimat- und Jugendschrift für Jungschlesier).



Wendt,
Martin, Bauer,
Gauinspekteur der Kurmark,
Zernitz,
Krs. Ostprignitz.

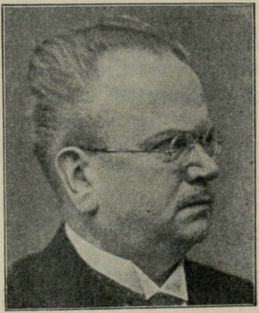
Geboren: 18. November 1886 zu Schönhagen b. G., Krs. Ostprignitz; aus jahrhundertealtem Prignitzer Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Volks- und Mittelschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/08 beim Garde-Schützen-Batl. in Berlin-Lichterfelde; im Felde beim Garde-Res.-Schützen-Batl., 3. Garde-Regt. z. F., Res.-Inf.-Regt. 36. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Bauer; 1913 Gemeindevorsteher; 1923 Amtsvorsteher; seit Mai 1928 Mitglied der NSDAP; November 1929 Kreisausschußmitglied, desgl. Mitglied des Prov.-Landtages; Januar 1931 erster nat.-soz. Kreislandbundvorsitzender; April 1932 Preuß. Landtagsabgeordneter; April 1933 Vorsitzender des Brandenb. Prov.-Landtages; desgl. stellvertr. Landrat; Mai 1933 stellvertr. L.-G.-F.; Juni 1933 Vorsitzender des Brandenb. Landbundes und Staatskommissar f. d. Landwirtschaftskammer Brandenburg; Juli 1933 Landesobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung der Landesbauernschaft Kurmark; November 1933 M. d. R.; seit Sommer 1933 Gauinspekteur der Kurmark. — *Besondere Interessen:* Viehzucht.

Werdermann,
Carl,
Präsident bei der Hamb. Finanzverwaltung,
Hamburg, Marie-Louisen-Straße 122.

Geboren: 30. März 1884 zu Berlin; arischer Abstammung; Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits Bauerngutsbesitzer in Brandenburg. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Studium der Rechtswissenschaften; Referendar; Dr. jur.; Gerichtsassessor; Militärintendantur-Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1907/08 Einj.-Freiw. beim Königin-Elisabeth-Grenad.-Regt. Nr. 3; Leutnant d. Res.; zuletzt Hauptmann d. Res.; vom 3. August 1914 bis Juli 1919 im Felde als Div.-Intendant; französische Gefangenschaft in Saloniki. E. K. I. und II.; Verwundeten-Abz. — *Spezialarbeitsgebiet:* Steuer- und öffentliche Finanzpolitik; Organisationstätigkeit. — *Mitglied:* Gaufachgruppenleiter der Verwaltungsbeamten im Hanseatischen Gaubezirk des BNSDJ.

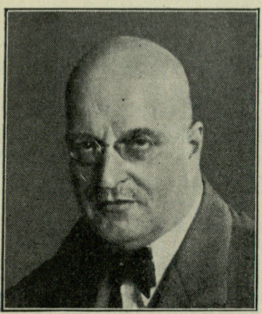
Wernecke,
Karl, Dr. jur., Oberbürgermeister,
Stendal.

Geboren: 4. August 1885 in Wartenburg a. E. als Sohn eines Pfarrers. — *Bildungsgang:* Landesschule Pforta (1904 Abitur); Studium in München, Leipzig, Berlin, Halle; 1907 Referendar; 1910 Dr. jur.; 1912 Gerichtsassessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1915 eingezogen (Ers.-Res.); August 1915 bis Kriegsende beim Inf.-Regt. 188 im Felde; Leutnant d. Res. und Batls.-Adjutant. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1913 Magistratsassessor Charlottenburg; 1914 2. Bürgermeister Stendal; 1931 Oberbürgermeister Stendal. — *Besondere Interessen:* Kulturpflege (Theater, Konzert- und Vortragswesen).



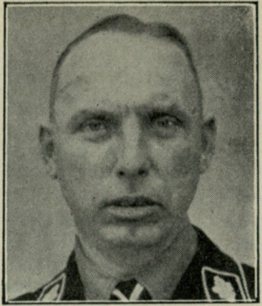
Werner,
Ferdinand,
Prof. Dr.,
Reichsführer der Deutschen Wanderer,
Darmstadt,
Wilhelmstraße 26.

Geboren: 27. Oktober 1876 in Weidenhausen (althessischer Kreis Budenkopf, Reg.-Bez. Wiesbaden); Vater Schlossermeister, Mutter Lehrerstochter. — *Bildungsgang:* Realschule, Gymnasium; studiert an der Universität Gießen Deutschkunde, Geschichte, Französisch, Englisch; promoviert zum Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Militärfrei wegen starker Kurzsichtigkeit (im Kriege unter Verzicht auf Unabkömmlichkeit auf eigenen Wunsch mehrfach eingezogen; Inf. u. Artl.; nicht im Felde). — *Berufsgang u. a.:* Seit 1900 im Schuldienst; seit 1896 politisch tätig; gründet 1900 den Deutschen Verein in Gießen; seit 1915 Führer der Deutschvölkischen Partei, seit 1918 des Deutschvölkischen Bundes; völkisches Mitglied des sechsgliedrigen Führerstabes bei Gründung der Deutschnationalen Partei; Mitglied des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes, desgl. der Bundeskammer des Deutschbundes; lange Jahre völkischer Stadtverordneter, Reichs- und Landtagsabgeordneter; 1918 Hess. Staatsrat, war hess. Landtagspräsident, Staatspräsident, Kultusminister, Ministerpräsident; Ehrenvorsitzender des Reichsbundes der Kinderreichen für Hessen-Nassau; Führer des hess. Sparerbundes. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Völkische Fragen; Rassenfrage; deutsches Schrifttum; Tierschutz; Wandern; Familie; Heimat; Veröffentlichungen: 1914 „Fort mit der Schmach eines Heine-Denkmals"; 1919 „Der Wahrheit eine Gasse"; 1934 „Großmeister Deutscher Lyrik".



Werner,
Karl August,
Oberreichsanwalt,
Leipzig,
Stallbaumstr. 14.

Geboren: 14. März 1876 in Mülhausen i. Els. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Mülhausen i. Els.; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Straßburg, Berlin und München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898 Einj.-Freiw. 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112; 1901 Leutnant d. Res. im genannten Regiment; 1912 Oberleutnant d. Res.; 1914 Hauptmann d. Landw.; 1914/18 Frontkämpfer. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Amtsrichter in Dammerkirch i. Els.; 1908 Staatsanwalt beim Oberlandesgericht Kolmar i. Els.; 1918 Staatsanwaltschaftsrat; 1919 Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichsjustizministerium; 1923 Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium; 1926 Oberreichsanwalt; 1929 Ehrendoktor der Rechte der Universität Köln. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht. — *Mitglied:* BNSDJ; Juristische Gesellschaft Leipzig; Juristisch-medizinische Gesellschaft Leipzig; Internationale Kriminalistische Vereinigung.



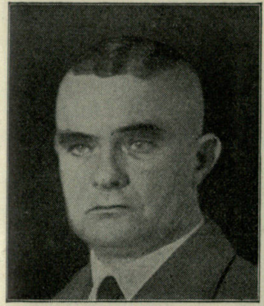
Werner,
Wilhelm, SS-Standartenführer,
Kapitänleutnant
a. D., Landwirt,
Rittergut Falkenau
(Oberschlesien).

Geboren: 6. Juni 1888 in Apolda i. Thür. als Sohn des nachm. Oberstaatsanwalts Max W. und seiner Ehefrau Eugenie, geb. Schacke; evangelisch. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Weimar bis 1905. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* April 1905 Eintritt in die Kaiserl. Marine als Seekadett; 1908 Leutnant z. See; Spezialausbildung: U-Boots-Waffe (S. M. U-Boot U 1); im Kriege von 1914/18 als U-Boots-Kommandant auf allen Seekriegsschauplätzen gefahren. Pour le mérite; Hohenzollern; E. K. I. u. II,; Preuß. Kronenorden und verschiedene deutsche, bulgarische und türkische Kriegsorden; da im Versailler Diktat seine Auslieferung als Kriegsverbrecher gefordert wird, ist am 28. Juni 1919 seine militärische Laufbahn nach kurzer Tätigkeit im Freikorps Lettow-Vorbeck zu Ende. — *Berufsgang u. a.:* Geht auf behördliche Anordnung unter angenommenem Namen nach Brasilien (Staat Sao Paulo), wo er nach anfänglicher Tätigkeit auf einer Kaffee-Facenda eine Anstellung als Architekt bei einer großen deutsch-brasilianischen Firma, Gebr. Weisflog, Cayeiras, findet; Herbst 1924 zurückgekehrt, betreibt er die Wiederaufnahme seines Kriegsverbrecherprozesses und wird April 1926 vom Reichsgericht Leipzig freigesprochen; bewirtschaftet seit Oktober 1925 das Rittergut seiner Frau Henriette-Luise, geb. Moews, in Falkenau (Oberschl.); September 1930 Eintritt in die NSDAP und mit der Aufstellung der oberschlesischen SS beauftragt; 1933 als Kreisdeputierter des Kreises Grottkau eingewiesen; SS-Standartenführer, beauftragt mit der Führung des SS-Abschnitts XXIV (Oberschlesien); 12. November 1933 M. d. R.

Werther,
Wilhelm, Kaufmann,
Kgl. schwed. Konsul, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle,
Halle a. d. Saale, Delitzscher Straße 16

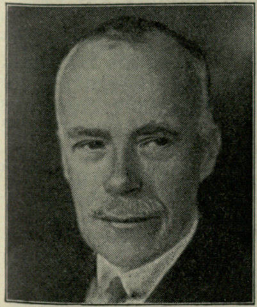
Geboren: 28. Juli 1877 in Halle; aus einer seit 1800 dort ansässigen Kaufmannsfamilie; Großvater und Vater waren Kgl. Preuß. Kommerzienräte, Stadträte und Präsidenten der Handelskammer. — *Bildungsgang:* Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen Halle; kaufmännische Lehre in Chemnitz; Angestelltenstellungen in Lübeck, Hamburg, London; dann Heimkehr nach Halle und Eintritt in die väterliche Firma H. Ch. Werther & Co.

im Jahre 1901. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Da militäruntauglich, während des Krieges Tätigkeit in der Versorgung der Zivilbevölkerung und des Roten Kreuzes. Verdienstkreuz für Kriegshilfe und Rote-Kreuz-Medaille III. — *Berufsgang u. a.:* Inhaber der Firma H. Ch. Werther & Co., Kolonialwaren-Großhandel; die Firma besteht unter dem jetzigen Namen seit 1913, der Betrieb selbst unter dem Namen der verwandten Vorgänger seit etwa 1760; seit 1919 Mitglied der Handelskammer; seit 1926 im Präsidium derselben als Vizepräsident; im Jahre 1934 Präsident.



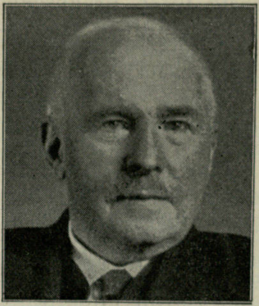
Weyer,
Peter, Generalmajor a. D.,
Führer der Landesgruppe Brandenburg-Grenzmark des Reichsluftschutzbundes,
Berlin-Lichterfelde,
Annastraße 2.

Geboren: 30. September 1879 in Duben a. d. Mulde; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realschule und Kadettenkorps. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 15. März 1898 Fähnrich bei der Feld-Artillerie; bis 31. März 1933 aktiv; zuletzt Generalmajor und Leiter des Ausbildungsstabes der Artillerie Nr. 1; E. K. I. und II.; Hausorden von Hohenzollern.



Prinz Viktor zu Wied,
Deutscher Gesandter,
Deutsche Gesandtschaft,
Stockholm.

Geboren: 7. Dezember 1877 in Neuwied. — *Militärzeit:* 3. Garde-Ulanen-Regt.; Rittmeister à la suite der Armee. — *Berufsgang u. a.:* Aus der Militärlaufbahn hervorgegangen, dann im diplomatischen Dienst; Attaché in Paris, Legationssekretär an der Botschaft in Rom, Legationsrat an der Deutschen Gesandtschaft in Oslo; sodann im Ausw. Amt in Berlin tätig; vom Januar 1919 bis November 1922 Gesandtschaftsrat an der Gesandtschaft in Stockholm; von November 1922 bis März 1923 Geschäftsträger in Budapest; seitdem im Ruhestand in Berlin; 1934 Gesandter in Stockholm.



Wiegand,
Theodor, Dr. phil.,
Präsident des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches,
Preuß. Staatsrat,
Berlin-Dahlem,
Peter-Lenné-Straße 30.

Geboren: 30. Oktober 1864 in Bendorf a. Rh. (Reg.-Bez. Koblenz); Erbhof Rodemann bei Homberg Stammsitz der Familie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium (Lyzeum Fridericianum) in Kassel; Studium an den Universitäten München, Berlin, Freiburg i. Br.; Reisen in England, Dänemark, Griechenland, Italien, Kleinasien; Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. April 1886 Einj.-Freiw. im 1. Bayer. Inf.-Regt. „König“ in München; Reserveoffizier; 1914 freiwilliger Kriegsteilnehmer in Syrien, Palästina, Kleinasien, Südrußland; Hauptmann d. Landw. E. K. II.; Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern; Eis. Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1897 Direktor an den Kgl. Museen Berlin mit Amtssitz Konstantinopel, der dortigen Botschaft attachiert; 1912 Direktor der Berliner Kgl. Antikensammlungen; 1914 Geh. Regierungsrat; 1. Oktober 1932 zum Präsidenten des Archäolog. Instituts des Deutschen Reiches ernannt; Juni 1933 Preuß. Staatsrat. D. theol. h. c., Dr. jur. h. c., Dr. med. h. c., Dr.-Ing. e. h.; Ritter des Ordens Pour le mérite; Bayer. Maximilian-Orden; Komtur des Hohenzollernordens u. v. a. — *Spezialarbeitsgebiet:* Archäologie; Kunstwissenschaft; Architektur; Ausgrabungen in Kleinasien (Briene, Milet, Didyma, Pergamon) sowie auf Samos; Städtebauforschung in Palmyra (Syrien), Petra (Arabien) und in Baalbek (Libanon); Aufstellung des Pergamonmuseums. — *Mitglied:* Akademie der Wissenschaft in Berlin, Wien, Stockholm, Leningrad.

Wiehe,
Karl, Bürgermeister,
Bückeburg, Adolfstraße 2.

Geboren: 6. Juni 1882 in Braunschweig aus Beamten- und Handwerkerfamilie, die von einem alten westfälischen Hofe abstammt. — *Bildungsgang:* Wilhelm-Gymnasium in Braunschweig; Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten Halle, Berlin, Heidelberg, Leipzig; 1904 Referendarprüfung; 1909 Assessorprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Dienstzeit beim Braunschw. Inf.-Regt. 92; später Reserveoffizier im Inf.-Regt. 15, Minden; von August 1914 bis Mai 1918 Kriegsdienst (Res.-Inf.-Regt. 15, Res.-Inf.-Regt. 256, Res.-Inf.-Regt. 257, Stab Ober-Ost); einmal verwundet. E. K. I. und II.; Schaumburg-Lippesches Kreuz für treue Dienste 1914; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Herzogl. Braunschw. Regierungsassessor; 1912 bis jetzt Bürgermeister der Stadt Bückeburg.

Wiehl,

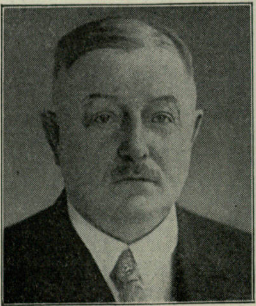
Emil, Deutscher Generalkonsul und
Geschäftsträger für Südafrika,
Pretoria, Deutsches Generalkonsulat.

Geboren: 22. Februar 1886 in Walldürn (Baden) als Sohn des Landgerichtspräsidenten Karl W. und seiner Gattin Euphrosina, geb. Schimpf, aus Offenburg (Baden). — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium Karlsruhe (Baden); Studium der Rechtswissenschaft in Heidelberg, Berlin, Freiburg i. Br.; 1909 Referendar; 1913 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1904/05 Einjähriger Feld-Artl.-Regt. 50 (Karlsruhe); 1914/18 an der Westfront, hauptsächlich bei Feld-Artl.-Regt. 51. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in Silber. — *Berufsgang u. a.:* 1914 und 1918/19 Hilfsreferent im badischen Justizministerium; 1919/20 Staatsanwalt in Konstanz; seit 1920 im Auswärtigen Dienst; 1921/22 Legationssekretär bei der Deutschen Botschaft in London; 1923/24 beim Staatssekretär des Ausw. Amts in Berlin; 1925/27 Legationsrat bei der Deutschen Botschaft in Washington; 1927/28 Generalkonsul in San Francisco; 1928/33 Vortr. Legationsrat im Ausw. Amt, zuletzt Dirigent der Wirtschaftsabteilung; seit Juli 1933 in Pretoria.

Wiemann,

Josef, Bauer, Hauptabteilungsleiter I der
Landesbauernschaft Westfalen,
Halingen (über Fröndenberg a. d. Ruhr).

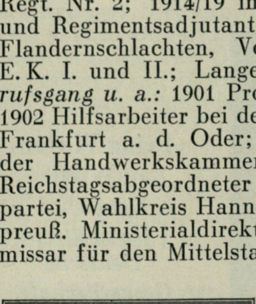
Geboren: 1. Oktober 1893 in Halingen; arischer Abstammung; der Bauernhof ist seit 1411 nachweisbar im Mannesstamm vererbt. — *Bildungsgang:* Volksschule, Rektoratschule Menden; Gymnasium Brilon, Abitur 1912; 5 Semester Jurastudium bis 1914; nach dem Kriege Ausbildung als Bauer; 1922 Hofübertragung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* August 1914 bis November 1918 Feld-Artl.-Regt. Nr. 7, Wesel, und Nr. 67, Hagenau i. Els.; August 1916 Leutnant d. Res. 1916 E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1. Juni 1930 Mitglied der NSDAP; Landwirtschaftl. Kreis- und Abschnittsfachberater.



Wienbeck,

Erich, Dr. phil.,
Ministerialdirektor
im Preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit,
Reichskommissar
für den Mittelstand,
Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 39.

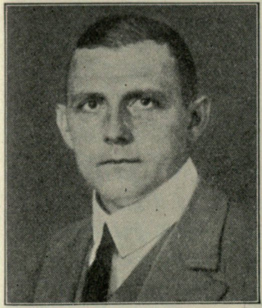
Geboren: 20. November 1876 in Beesdau (Krs. Luckau, Reg.-Bez. Frankfurt a. d. O.). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Merseburg, Halle, Zeitz; Universitäten Berlin und Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/98 Einj.-Freiw. im Kaiser-Franz-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 2; 1914/19 im Felde als Leutnant und Regimentsadjutant; Kämpfe bei Ypern, Flandernschlachten, Vormarsch im Osten. E. K. I. und II.; Langemarck-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Promotion als Dr. phil.; 1902 Hilfsarbeiter bei der Handwerkskammer Frankfurt a. d. Oder; 1903/33 1. Syndikus der Handwerkskammer Hannover; 1920/33 Reichstagsabgeordneter (Deutschnat. Volkspartei, Wahlkreis Hannover-Süd); April 1933 preuß. Ministerialdirektor und Reichskommissar für den Mittelstand.



Wienecke,

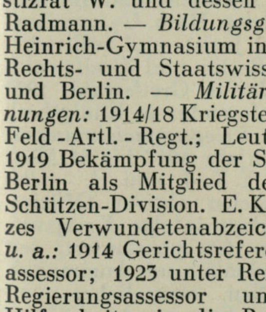
Ernst, Dr.,
Dipl.-Landwirt,
Bauer und Landes-Hauptabteilungsleiter II der
Landesbauernschaft Hannover,
Croya (Post über
Vorsfelde).

Geboren: 6. Januar 1903 in Croya aus jahrhundertealtem Bauerngeschlecht; der Erbhof befindet sich seit vielen Jahrhunderten im Besitze der Familie Wienecke. — *Bildungsgang:* Landwirtschaftliche Schule in Helmstedt; Volkshochschule in Hermannsburg; Hochschule in Halle, Hohenheim, Wien und Bonn a. Rh.; 1927 Diplomexamen; 1930 Doktorexamen. — *Berufsgang u. a.:* Neben der theoretischen Ausbildung dauernde praktische Tätigkeit auf dem väterlichen Bauernhofe vom 15. Lebensjahre an; politisch zuerst in der NSDAP tätig; Ende 1930 zur Aufnahme gemeldet, aufgenommen am 1. März 1931; seit August 1931 politischer Kreisleiter für den Kreis Isenhagen.



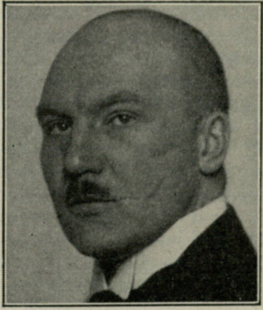
Wienstein,
Richard,
Ministerialrat in der Reichskanzlei, Berlin, Wilhelmstr. 78.

Geboren: 3. Juni 1892 in Guben (Krs. Guben) als Sohn des Kammergerichtsrats Geh. Justizrat W. und dessen Ehefrau Lucie, geb. Radmann. — *Bildungsgang:* Bis 1910 Prinz-Heinrich-Gymnasium in Berlin; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/18 Kriegsteilnehmer im 6. Garde-Feld-Artl.-Regt.; Leutnant d. Res.; März 1919 Bekämpfung der Spartakus-Unruhen in Berlin als Mitglied der Garde-Kavallerie-Schützen-Division. E. K. I. und II.; Schwarzes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1914 Gerichtsreferendar; 1921 Gerichtsassessor; 1923 unter Reichskanzler Cuno als Regierungsassessor und kommissarischer Hilfsarbeiter in die Reichskanzlei berufen; 1923 Regierungsrat; 1926 Oberregierungsrat; 1929 Ministerialrat. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Fragen des öffentlichen Rechts; Aufsätze im Reichsverwaltungsblatt und Preuß. Verwaltungsblatt. — *Mitglied:* Deutscher Beamten-Bund und Fachschaft Reichskanzlei und Büro des Reichspräsidenten.



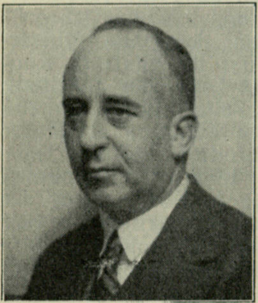
von Wiese und Kaiserswaldau,
Walther,
Major a. D. und Stabsführer des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, Berlin W 35, Potsdamer Str. 109.

Geboren: 12. Februar 1879 zu Habelschwerdt i. Schles. als Sohn des 1900 verstorbenen Amtsgerichtsrats Maximilian v. W. und K. aus einer schlesisch-sächsischen Uradelsfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Waldenburg i. Schles.; Offizier, dann Kolonialoffizier. — *Berufsgang u. a.:* 1907/08 und 1910/11 Expeditionsführer von zwei Zentralafrika-Durchquerungen des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg; Kompagniechef im 1. Garde-Regt. zu Fuß; 1914 dreimal verwundet (einmal davon schwer); 1916/17 Referent beim deutschen Militärbevollmächtigten an der Botschaft in Konstantinopel und 1917/18 Leiter der Abteilung für Propaganda und Volksaufklärung beim Oberkommando in den Marken; als Major verabschiedet; 1919 Studium auf der Handelshochschule Berlin; Inhaber der silbernen Nachtigal-Medaille für Afrikaforschung der Gesellschaft für Erdkunde, Berlin; seit 1927 im Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten; 1933 Mitglied der NSDAP; Obersturmbannführer SA-Reserve II; Mitglied des geschäftsführenden Arbeitsausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft; Gauleiter der im Reichskolonialbund befindlichen Deutschen Kolonialgesellschaft für Brandenburg; 1918 Mitgründer des Deutschen Offizierbundes; 1919 bis 1933 Bundesvorstandsmitglied des DOB; 1934 Stabsführer des Reichsverbandes Deutscher Offiziere (Geschäftsführender Direktor); E. K. I. und II.; Silbernes Verwundetenabzeichen; Koloniale Medaille usw. — *Besondere Interessen:* Kolonialvorträge, Kolonialschriftsteller. — *Mitglied:* NSKOV; NS-Volkswohlfahrt.



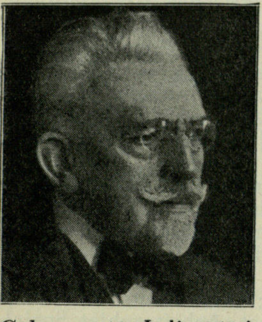
Wiesel,
Karl Heinrich,
Dr. rer. pol.,
Oberregierungsrat, Thür. Staatsbeamter, Weimar.

Geboren: 23. November 1889 in Langewiesen (Thür.); Vater Industrieller, Mutter Gutsbesitzerstochter; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule; Gymnasium Eisenach; stud. Jura und Nationalökonomie; Dr. der Staatswissenschaften. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Nr. 43; 1913 Reserveoffizier; vom 3. August 1914 bis Juli 1918 an der Front im Westen; schwer verwundet, linkes Bein oben amputiert; Dezember 1920 aus dem Lazarett entlassen; Oberleutnant d. Res. E. K. I. und II.; Schwarzenburg. Ehrenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Universitätsstudium praktische Arbeit in Industrie und Bank bis zum Kriegsausbruch; 1921 wieder Bank; seit 1922 thür. Staatsdienst, Arbeitsgebiet Sozialpolitik und Arbeitsrecht im Wirtschaftsministerium. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Arbeitsrecht und Sozialpolitik, insbes. Arbeitsschutz; Veröffentlichung: „Kaliindustrie in Schwarzburg-Sonderhausen.“ — *Besondere Interessen:* Wirtschaft und Technik; Landwirtschaft. — *Mitglied:* BNSDJ seit Gründung.



Wiethorn,
Wilhelm,
Dr. jur., Syndikus,
Hamburg-
Klein-Borstel,
Stübeheide 176.

Geboren: 16. Januar 1892 in Hamburg; väterlicherseits von Bauern, mütterlicherseits von kleinstädtischen Gewerbetreibenden. — *Bildungsgang:* Bis 1910 Realgymnasium in Hamburg; Studium der Rechte in Freiburg, München, Jena; Juli 1914 Referendarexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Januar 1915 Kriegsfreiwilliger im Feld-Artl.-Regt. Nr. 45; Frontdienst an der Westfront; Leutnant d. Res. E. K. I. u. II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1919/22 Gerichtsreferendar in Hamburg; Mai 1922 Assessorexamen in Hamburg; Herbst 1920 Dr.-jur.-Examen in Jena; bis August 1922 Gerichtsassessor und Hilfsrichter in Hamburg; bis Dezember 1922 Syndikus der Gillette Safety Razor Co. G. m. b. H. in Hamburg; seit Januar 1923 Vorstandsmitglied der Anschlagsäulen-Gesellschaft sowie Syndikus und Einzelprokurist der Firma Hoenicke & Kypke, Hamburg; Mitglied der NSDAP; Vorstand des Reichsverbandes der Plakatanschlag-Unternehmen e. V. in Berlin; Mitglied des Werberates der deutschen Wirtschaft und der Reichsfachschaft deutscher Werbefachleute. — *Spezialarbeitsgebiet:* Wirtschaftswerbung durch Plakatanschlag sowie in und an Verkehrsmitteln und deren Haltestellen. — *Besondere Interessen:* Literatur; Musik.



Wildhagen,
Georg, Dr. jur.,
Geh. Justizrat,
Rechtsanwalt beim
Reichsgericht,
Leipzig,
Ferdinand-Rhode-
Straße 34.

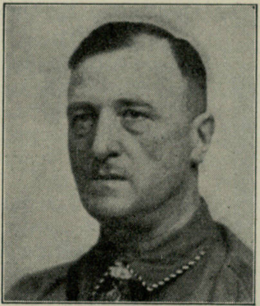
Geboren: 19. Juli 1857 in Hannover; aus alter niedersächsischer Familie. — *Bildungsgang:* Lyzeum I Hannover; 1876/79 Universitäten Leipzig und Göttingen. — *Berufsgang u. a.:* Ausbildung im Preuß. Justizdienst; 1884 Gerichtsassessor; 1885/97 Rechtsanwalt beim Landgericht Göttingen; seit 1897 Rechtsanwalt beim Reichsgericht; seit 1919 Vorsitzender der Anwaltskammer beim Reichsgericht. — *Mitglied:* Verschiedene rechtswissenschaftliche Vereinigungen; seit 1900 Mitglied der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages; seit 1933 BNSDJ; Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Will,
Hellmuth,
Dr. jur., Oberbürgermeister,
Königsberg i. Pr.,
Körteallee 13.

Geboren: 29. Oktober 1900 in Ribben, Krs. Sensburg, aus einer Beamten- und Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium, Reifeprüfung; 1920/22 jurist. und volkswirtschaftl. Studium in Berlin und Greifswald; 1923 Gerichtsreferendar in Greifswald; 1923 bis 1925 Regierungsreferendar in Königsberg i. Pr. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsteilnehmer Frühjahr 1917 bis 31. März 1920; Leutnant a. D. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Zunächst aktiver Offizier; wegen Dienstunfähigkeit infolge Kriegsverletzung am 31. März 1920 pensioniert; seit dem Jahre 1925 vornehmlich mit kommunalpolitischen, finanziellen, steuerlichen und volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigt; 1926/29 Regierungsassessor in Wagen i. W.; 1930/33 in der Kommunalabteilung des Preuß. Ministeriums des Innern, zuletzt als Oberregierungsrat und Referent für kommunale Finanzen und Steuern; seit 3. Mai 1933 Oberbürgermeister in Königsberg i. Pr.

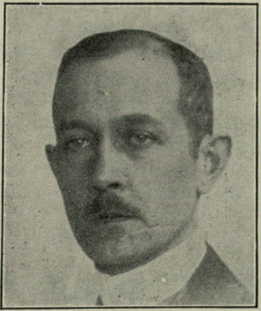
Willikens,
Werner, Staatssekretär, Staatsrat,
stellvertr. Reichsbauernführer,
Sprecher des
Reichsbauernrates
und Reichsbauerntages, Bauer,
Berlin W 9,
Leipziger Platz 10.

Geboren: 8. Februar 1893 in Vienenburg (Kreis Goslar). — *Bildungsgang:* Volksschule, Gymnasium in Goslar; 1911 Abitur; nach Kriegsende Landwirtschaftseleve; Landwirtschaftliche Hochschule in Halle; ab 1924 Bauer auf Großflöthe, Kr. Goslar. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912 Fahnenjunker beim 24. Feld-Artl.-Regt. in Güstrow; mit diesem Regiment als Leutnant ins Feld; später als Oberleutnant und Batterieführer beim 4. Feld-Artl.-Regt. Nr. 9, 8. Feld-Artl.-Regt. Nr. 36 und 4. Feld-Artl.-Regt. Nr. 24. E. K. I. und II.; Silbernes Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Eintritt in die NSDAP sofort nach der Neugründung (Mitgliedsnummer 3355); seit 1925 Ortsgruppen- und Bezirksleiter im Kreise Goslar; seit 1928 Mitglied des Reichstags als Vertreter des Wahlkreises Süd - Hannover - Braunschweig; stellvertretender landwirtschaftlicher Reichsfachberater der NSDAP; im Dezember 1931 bis Juli 1933 Präsident des Reichslandbundes als Treuhänder der nationalsozialistischen Bewegung; seit Anfang Juli 1933 Staatssekretär im Preußischen Landwirtschaftsministerium. — *Veröffentlichungen:* Verschiedene agrarpolitische Arbeiten.



Willuhn,
Franz, Dr. jur.,
Ministerialrat,
Berlin-
Schlachtensee,
Viktoriastraße 41.

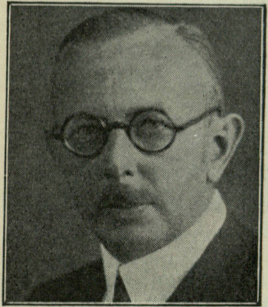
Geboren: 24. Oktober 1885 in Triaken; entstammt einer altpreußischen Landwirtsfamilie. — *Bildungsgang:* Gymnasium Insterburg; Studium der Rechtswissenschaften und der Nationalökonomie an den Universitäten Königsberg, Berlin und Halle und an dem Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft der Universität Kiel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Militärdienstleistungen vor dem Kriege; Oberleutnant d. Res.; von 1914 bis 1918 Kriegsdienst. E. K. II.; Verwundetenabzeichen; Bulgarisches Kommandeurkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsreferendar; Doktor der Rechte; Gerichtsassessor; Amtsrichter; Hilfsarbeiter im Reichswirtschaftsministerium; Regierungsrat und Oberregierungsrat daselbst; März 1933 in die Reichskanzlei berufen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Deutsche Industriewirtschaft; Handelspolitik; Wirtschaft der Balkanländer. — *Besondere Interessen:* Förderung der Handwerkskunst. — *Mitglied:* Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.



Freiherr,
von Wilmowsky,
Thilo,
Landrat a. D.,
Berlin W 8,
Behrenstraße 3.

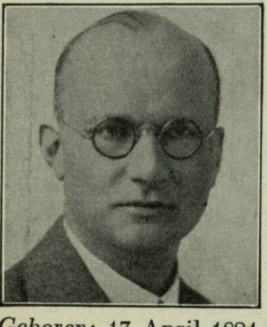
Geboren: 3. März 1878 in Hannover; Vater Preuß. Oberpräsident a. D., Landeshauptmann a. D. der Provinz Sachsen, Großvater Chef der Zivilkanzlei Kaiser Wilhelms I. — *Bildungsgang:* Französisches Gymnasium Berlin; juristisches Studium. — *Militärzeit:*

Chef der Zivilkanzlei des Generalgouverneurs in Belgien. — *Berufsgang u. a.:* Regierungsassessor; bis 1919 Landrat des Kreises Merseburg; Vorsitzender des Landbundes Provinz Sachsen; Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland; Vorsitzender des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages; Vorsitzender des Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft; Mitglied des Aufsichtsrats der Friedr. Krupp A.-G.; Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Ges. u. a.



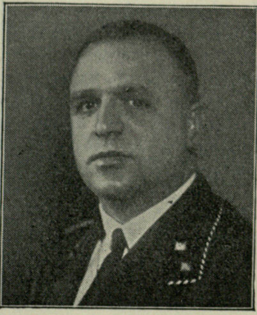
Windel, *Joachim, Generalkonsul, Zürich, Kirchgasse 48.*

Geboren: 11. August 1882 in Berlin-Grünau als Sohn des Freischulzen-Gutsbesitzers W. in Westpreußen; Großvater und weitere drei Generationen waren Rittergutsbesitzer in der Neumark; Großvater mütterlicherseits und weitere zwei Generationen Domänenpächter in der Mark und in Westpreußen. — *Bildungsgang:* Luisengymnasium; Studium der Rechts- und Staatswissenschaft und Orientalisches Seminar (russ. Sprache) in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Hauptmann d. Res. a. D. des 4. Garde-Regt. z. F.; im Felde Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 93. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen; Schlesischer Adler; Finnisches Freiheitskreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1906 Kammergerichtsreferendar; 1911 Preuß. Gerichtsassessor; 1914 und 1918 Vizekonsul in St. Petersburg; 1919 Legationsrat; 1924 Vortragender Lagationsrat im Auswärtigen Amt; seit 1931 Generalkonsul I. Klasse in Zürich. — *Spezialarbeitsgebiet:* Handelspolitik; u. a. Führer der Deutschen Delegation für Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Griechenland.



Windels, *Erich, Generalkonsul, Algier, Deutsches Generalkonsulat.*

Geboren: 17. April 1884 in Dorum, Kr. Lehe (Prov. Hannover); väterlicher- und mütterlicherseits ist die Familie rein deutsch und seit Jahrhunderten im Lande Hannover verwurzelt. — *Bildungsgang:* 1890/1902 Askanisches Gymnasium in Berlin (Reifezeugnis); Fahnenjunker im Feld-Artl.-Regt. Nr. 18 in Frankfurt a. d. O.; Kriegsschule Potsdam; 1903 Leutnant; 1904 zu den Reserveoffizieren des Regiments übergetreten; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen und Berlin; 1906 Referendar; 1911 Assessor. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Bei der Auflösung der alten Armee als Hauptmann d. Res. verabschiedet. E. K. am weiß-schwarzen Bande. — *Berufsgang u. a.:* Referendar an den Gerichten in Spandau, Berlin und (1908/09) in Tsingtau; von da Reisen in China, Korea, Japan; 1912 Eintritt in das Ausw. Amt; 1913 Vizekonsul am Generalkonsulat Batavia; Frühjahr 1914 bis Ende 1920 vertretungsweise Leiter dieses Generalkonsulats; bei Kriegsausbruch Gesuch an das Ausw. Amt, zwecks Erfüllung der militärischen Pflichten die Heimreise zu genehmigen bei Entsendung eines anderen Leiters des Generalkonsulats; Erfüllung des Gesuchs unmöglich; Frühjahr 1921 wieder im Ausw. Amt; 1922 Legationsrat; 1924 Vortr. Legationsrat; 1926 Generalkonsul und Leiter des neu errichteten Generalkonsulats in Algier. — *Veröffentlichungen:* Warnt in einem im Jahre 1918 in der in Batavia erscheinenden Monatsschrift „Deutsche Wacht“ die Deutschen Niederländisch-Indiens vor den Irrtümern des Marxismus.



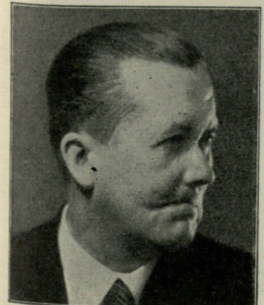
Windhausen, *Paul, Generalstaatsanwalt, Köln, Siebengebirgsallee 187.*

Geboren: 19. Februar 1893 in Wesel als Sohn des Rechnungsrats Heinrich W. — *Bildungsgang:* Volksschule und Realgymnasium in Münster i. W.; ab 1913 bis Ausbruch des Krieges Student der Rechte in Münster i. W. und Freiburg i. Br.; Studium nach Beendigung des Krieges fortgesetzt. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vom 1. November 1914 bis 18. Dezember 1918 im Heere gedient, vornehmlich bei Divisionsbrückentrains und Artillerie-Munitionskolonnen; Juni 1916 zum Leutnant der Res. der Westfälischen Trainabteilung 7 (Münster i. Westf.) befördert. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Referendar; Mai 1923 Gerichtsassessor; Mai 1925 Staatsanwalt in Münster i. W.; 1. Januar 1928 Staatsanwaltschaftsrat in Duisburg-Hamborn; 16. November 1933 Generalstaatsanwalt in Köln; stellv. Gauführer im Bund nationalsozialistischer Juristen, Gau Köln-Aachen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafrecht; Strafprozeß; Politik. — *Besondere Interessen:* Geschichtliche Studien.

Windscheid,

Ferdinand, Direktor und Vorsitzender des Hauptprüfungsamts der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft,
Berlin-Zehlendorf, Irmgardstraße 5.

Geboren: 5. August 1870 in Elberfeld; arisch. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Köln; Lyzeum in Metz; Studium der Rechtswissenschaft in Freiburg und Bonn; 1894 Referendarprüfung; 1898 Assessorexamen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1890/91 Einjähriger beim Inf.-Regt. Nr. 113 in Freiburg; August 1914 als Hauptmann d. Res. zum aktiven Regiment ins Feld; September 1914 schwer verwundet; feld- und garnisondienstuntauglich; als Major d. Res. a. D. ausgeschieden. E. K. II.; Zähringer Löwe Ritterkreuz II. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern; Verwundetenabzeichen; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1898 Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Köln; 1899 Eintritt in den preuß. Staatseisenbahndienst bei der K. P. E. D. Essen; 1919 zur Eisenbahndirektion Altona als Abteilungsleiter, Mitglied der Ständigen Tarifkommission, später Etatsrat und erster Vertreter des Präsidenten; 1924 zur Reichsbahndirektion Frankfurt am Main als Vizepräsident; 1925 als Direktor und Vorsitzender des Hauptprüfungsamts der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nach Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet:* Auf rein fachlichem Gebiete tätig gewesen, besonders bei der systematischen Neuordnung des Deutschen Eisenbahn-Güter- und Tiertarifs 1920. — *Besondere Interessen:* Geschichte, Literatur und Kunst. — *Mitglied:* Bund nationalsozialistischer Deutscher Juristen.



Windt,

Herbert,
Komponist,
Neubabelsberg,
In der Aue 43.

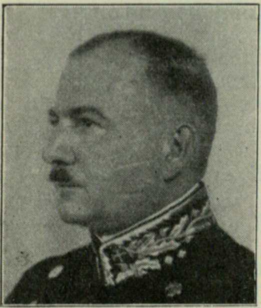
Geboren: 15. September 1894 in Senftenberg (Niederlausitz). — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Kottbus; von 1910/14 Musikstudium bei Prof. W. Klatte (Komposition), Hofrat Prof. Schroeder (Kapellmeister) am Sternschen Konservatorium Berlin; 1921/22 Meisterklasse Prof. Schreker, Hochschule Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger im Husaren-Regt. Nr. 12 (Torgau); später Res.-Inf.-Regt. 35 (Brandenburg); von 1914/17 im Felde; 1917 auf dem „Toten Mann" bei Verdun schwer verwundet; 2 Jahre Lazarett. E. K. II.; Verdienstorden Sachsen-Weimar mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1921 Uraufführung „Gesang über den Wassern" unter Peter Raabe in Aachen; Uraufführung „Kammersinfonie" an der Hochschule für Musik, Berlin; Mendelssohn-Preis für Komposition; Kompositionspreis der Hertzfeld-Stiftung vom Reichskanzler verliehen; 1932 Uraufführung der Oper „Andromache" (Text vom Komponisten) unter Erich Kleiber an der Staatsoper, Berlin; 1933 zum Tage von Potsdam Hörspiel „Das Reich ist unser"; zum nationalen Tag der Arbeit am 1. Mai Musik zur Reichssendung „Sinfonie der Arbeit"; im August Reichssendung „Wir bauen eine Straße"; zum Jahrestag der Machtergreifung Hitlers Sendung „Tod, Trommel, Fanfare". — *Veröffentlichungen:* Außer mehreren Hörspielmusiken (Deutsche Passion, Weg zu Gott, Neurode, Reims, Blut und Scholle, Werkmeister Ohle, Schimmelreiter) folgende Filmmusiken: „Morgenrot"; „Du sollst nicht begehren"; „Sieg des Glaubens" (Reichsparteitag, Nürnberg); „Flüchtlinge"; „Wilhelm Tell"; „Rivalen der Luft"; außerdem vier Kulturfilme; 1934 Musik zu Schillers „Räubern" und Forsters „Alle gegen Einen, Einer für Alle" im Theater des Volkes, Berlin. — *Besondere Interessen:* Malerei, Plastik. — *Mitglied:* Reichsmusikkammer; Neuer Deutscher Bühnen- und Filmklub.

Winkelnkemper,

Toni, Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Gaupropagandaleiter der NSDAP Gau Köln-Aachen,
Köln, Deutscher Ring 15.

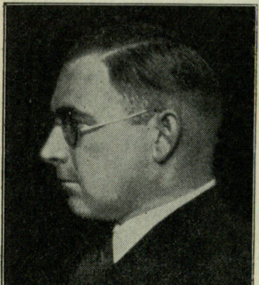
Geboren: 18. Oktober 1905 in Wiedenbrück (Westf.). — *Bildungsgang:* Vom 6. bis 14. Lebensjahr katholische Volksschule in Wiedenbrück; 3jährige Lehrzeit im Baugewerbe in Wiedenbrück; danach Besuch der höheren Handelsschule in Bielefeld; später Reifeexamen der Obersekunda als Externer in Duisburg an der Oberrealschule; im Jahre 1925 viermonatiger Aufenthalt in Italien zum Studium des Faschismus; dann zum Studium von Land und Sprache 1 Jahr Aufenthalt in Frankreich; nach der Rückkehr 2 Semester Volkswirtschaftsstudium an der Universität Köln; nach weiteren 2 Semestern Vollabitur der Oberrealschule; hierauf 4 Semester Jura in Bonn. — *Berufsgang u. a.:* Anfang 1930 Eintritt in die NSDAP; ein akademisches Examen wird durch die Gefängnisstrafen, welche durch die nat.-soz. Parteitätigkeit verhängt werden, einstweilen unmöglich gemacht; im Oktober 1930 erfolgt von dem damaligen Gauleiter und jetzigen Stabsleiter Dr. Robert Ley die Ernennung zum Gaupropagandaleiter des damaligen Gaues

Rheinland; seit der Teilung des Gaues Gaupropagandaleiter des Gaues Köln-Aachen; am 5. März 1933 zum Mitglied des Preuß. Landtags gewählt; am 12. März in den Provinziallandtag der Rheinprovinz; am 12. Juli 1933 ergeht Berufung des Reichsministers Dr. Goebbels zum Leiter der Landesstelle Rheinland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda; bei der Reichstagswahl am 12. November 1933 Wahl zum Reichstagsabgeordneten; in etwa 1200 Versammlungen als Gauredner gesprochen.



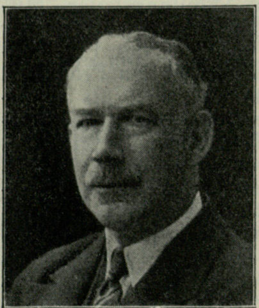
Winnacker, *Erich, Oberberghauptmann, Ministerialdirektor im Preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin-Dahlem, Rheinbabenallee 17.*

Geboren: 13. August 1889. — *Bildungsgang:* Realgymnasium Barmen; 1908 Universität Marburg; 1910 Technische Hochschule Aachen; 1911 Referendar; 1915 Assessor. — *Kriegsauszeichnungen:* 1917 Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1915 Bergassessor im Oberbergamtsbezirk Dortmund; 1916 Bergwerkdirektor der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben zu Roßberg; 1920 Bergwerksdirektor der Gewerkschaft der konsolidierten Gleiwitzer Steinkohlengruben zu Gleiwitz; 1922 Bergwerksdirektor der Böhmischen Montan-Aktiengesellschaft zu Dürrmaul; 1925 Vorsitzender der Bergwerksdirektion der August-Thyssen-Hütte-Gewerkschaft zu Hamborn; 1926 Vorstandsmitglied der Vereinigten Stahlwerke A.-G. zu Hamborn; 1933 Berufung als Preuß. Oberberghauptmann in das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit; Vorsitzender und Mitglied einer Reihe von Aufsichtsräten.



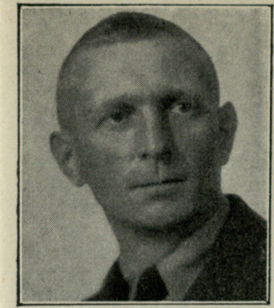
Winter, *Hans Erich, Dr. jur. und Dr. phil., Stabshauptabteilungsleiter C, Berlin-Zehlendorf-West, Derfflingerstr. 9.*

Geboren: 11. März 1894 zu Beckenham bei London; Abstammung durch alle acht Urgroßeltern schleswig-holst. Bauernfamilie. — *Bildungsgang:* St. Pauls School (englische Traditionsschule); Gymnasium und Realgymnasium Bremen; Universitäten München, Halle und Heidelberg; Promotion Dr. jur. und Dr. phil. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Offizier; Leutnant Hus.-Regt. 16 und Inf.-Regt. 75; 3mal verwundet; Westfront und Ostfront; 1919 Freikorps, Kämpfe Bremen usw.; 1920 verabschiedet wegen Heeresverminderung. E. K. II.; Brem. Hanseatenkreuz; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Direktor einer landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Dresden; selbständiger Kaufmann; 1924 Völkisch-Sozialer Block; seit Anfang 1929 NSDAP; Redner, Gaupressewart und Fachreferent für Landwirtschaftskammern bei der Reichsleitung, Abt. Landwirtschaft; ab 5. März bis 16. Oktober 1933 Staatskommissar der Sächs. Staatskanzlei; Delegierter zur Weltwirtschaftskonferenz London 1933; Hauptabteilungsleiter C im Stabsamt des Reichsbauernführers (Stabshauptabteilung C bearbeitet internationale Agrarfragen, Handels- und Außenpolitik); Mitglied des Reichsbauernrates und des Reichsaußenhandelsrates; Vizepräsident der Intern. Agrarkommission. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Außenhandelspolitik, Agrarpolitik; journalistische Veröffentlichungen. — *Besondere Interessen:* Musik. — *Mitglied:* NS-Juristenbund; Reichsverband der deutschen Presse.



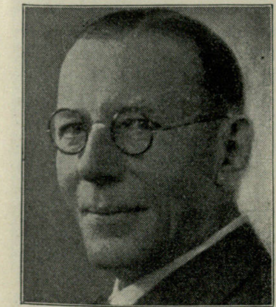
von Winterfeld, *Ludwig, Direktor, Dr. phil., Mitglied des Vorstandes der Siemens & Halske A.-G. und der Siemens-Schuckertwerke A.-G., Potsdam, Kapellenbergstraße 12.*

Geboren: 21. November 1880 in Potsdam als Sohn des Obersten a. D. Ernst v. W. und dessen Ehefrau Hedwig, geb. v. Winterfeld. — *Bildungsgang:* Gymnasium; 1898 Eintritt ins Heer; 1900 aktiver Offizier; 1909 Abschied; stud. phil. und rer. pol. an den Universitäten Berlin und Kiel; 1913 Promotion zum Dr. phil. mit der Arbeit „Entwicklung und Tätigkeit der Firma Siemens & Halske in den Jahren 1847/97“. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Teilnahme am Kriege als Hauptmann der Garde-Landwehr. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 21. Januar 1914 Eintritt in die Siemens-Schuckertwerke; Laufbahn bis zum Vorstandsmitglied; 18. Dezember 1919 stellvertr., 30. Januar 1925 ord. Vorstandsmitglied; Leitung der Geschäftsstellen der Siemens & Halske A.-G. und der Siemens-Schuckertwerke A.-G. in Deutschland und im europäischen Ausland sowie einer Zentralabteilung der Siemens-Schuckertwerke; vor Eintritt in die Firma häufig Reisen in Europa; seitdem viele berufliche Reisen ins In- und Ausland.



Wipper,
Albert, Bauer,
Leiter der Hauptabteilung II der
Landesbauernschaft für die
Provinz Sachsen-Anhalt,
Halle a. S.,
Wettiner Korso 47.

Geboren: 16. Mai 1896 in Ummendorf; die Vorfahren waren alle Bauern im alten Holzkreis an der oberen Aller. — *Bildungsgang:* Zuerst Dorfschule, dann landwirtschaftliche Schule Marienberg in Helmstedt bis zum Einjährigen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. September 1914 Kriegsfreiwilliger 1. Komp. des Garde-Jäger-Batl.; 14. Mai 1915 Reserve-Offizier; 23. Mai 1915 Komp.-Offizier 5. Res.-Inf.-Regt. Nr. 18; vom 21. Juli 1915 bis September 1917 Batl.-Adjutant II. und III. Batl.; bis September 1918 Regimentsstab; 4. September 1918 Auflösung des Regiments; dann Inf.-Regt. 18; vom 20. November 1918 bis 4. Januar 1919 Grenzschutz; 20. Mai 1920 zum Oberleutnant d. Res. a. D. befördert. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Erlernt die Wirtschaft bei dem Vater und muß in der kleinen Bauernwirtschaft selbst tüchtig mitarbeiten; übernimmt am 23. August 1923 den Hof; wird bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer im November 1932 Mitglied derselben; die Fraktion bestimmt ihn zum 2. Vizepräsidenten; als solcher übernimmt er am 27. März 1933, nachdem der 1. Vizepräsident nach langem Kampfe aus dem Sattel gehoben war, die Geschäfte und wird dann Staatskommissar für die Landwirtschaftskammer; jetzt Leiter der Hauptabteilung II der Landesbauernschaft für die Provinz Sachsen-Anhalt.

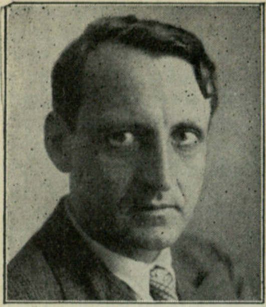


Wirth,
Louis, Bankier,
Vizepräsident der
Berliner Wertpapierbörse, Beirat
der Industrie- und
Handelskammer
zu Berlin,
Berlin-Dahlem,
Sachs-Allee 24a.

Geboren: 17. Dezember 1874 auf dem Familiengut Friedrichshof (frühere Provinz Posen); die Eltern und weiteren Ahnen waren Beamte, Offiziere oder Landwirte. — *Bildungsgang:* Schulen in Wongrowitz und Posen; Lehrling in dem heute noch bestehenden Privatbankhaus A. Busse & Co., Berlin; zur beruflichen und sprachlichen Ausbildung zunächst für einige Jahre zur Deutschen Bank in London, dann nach Paris und Brüssel. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915 zum Inf.-Regt. 25 nach Koblenz eingezogen; November 1915 vom Generalgouverneur nach Brüssel berufen und der dortigen Ausfuhrabteilung zugeteilt; später mit deren Leitung betraut; 1917 zum Regiment zurück; nach Limburg (Lahn) als Dolmetscher der Postprüfungsstelle. — *Berufsgang u. a.:* In Brüssel als Privatbankier selbständig; verliert durch den Krieg seine Existenz und kommt nach Deutschland zurück; zunächst zwei Jahre im Staatsdienst bei der Reichsentschädigungskommission als Referent; dort mit Fragen finanzieller Art beschäftigt, die die Vorbereitungen für den Vertrag von Versailles betreffen; nach Austritt aus dem Staatsdienst Direktor einer Bank in Saarbrücken; tritt im Jahre 1922 in das alte Berliner Privatbankhaus Gebr. George als Mitinhaber ein; gehört der NSDAP seit Anfang Dezember 1931 an; wird nach dem Umschwung im Jahre 1933 in den neuen Börsenvorstand als Vizepräsident der Abteilung Wertpapierbörse berufen; in der Leitung der Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen; im Ausschuß des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes; Beirat der Industrie- und Handelskammer; im Aufsichtsrat der Deutschen Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft. — *Mitglied:* Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft; Gesellschaft für Volksbildung.

Wirth,
Rudolf,
Leutnant a. D.,
Verwaltungs-Inspektor, Leiter
des Rekursamtes
der NSKOV,
Berlin-Tempelhof,
Wettiner Korso 47.

Geboren: 23. Juni 1899 zu Eichstätt (Bayern) als Sohn des Gymnasialprofessors Franz W. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Offiziersschule; Verwaltungsakademie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mit 15 Jahren freiwillig zum Militär eingerückt; Januar 1915 bis Januar 1916 Westfront; verwundet; ab Februar 1918 wieder im Feld; im April 1918 fünffache Verwundung, Verlust des rechten Beines; wegen Auszeichnung vor dem Feinde vom Unteroffizier unmittelbar zum Leutnant befördert. E. K. I. und II.; Bayer. Militärverdienstkreuz III. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* Wegen schwerer Verwundung bei Kriegsende in die mittlere Beamtenlaufbahn; 1922 Mitglied der NSDAP in Coburg; vorher 1920 Deutsch-völkischer Schutz- und Trutzbund; seit Juli 1930 wieder NSDAP; seit 1930 mit Oberlindober in der Kriegsopferbewegung für die NSDAP. — *Besondere Interessen:* Militärische Studien. — *Mitglied:* NSKOV.



Wismann,

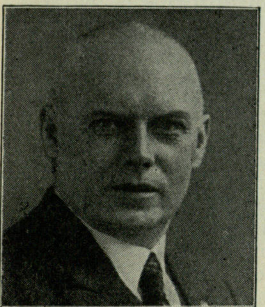
Heinz, Dr. phil., Referent im Reichministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Stellvertr. Präsident der Reichsschrifttumskammer, Berlin-Lichterfelde, Neuchâteler Straße 4.

Geboren: 16. September 1897 in Münster i. Westf. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; studiert an den Universitäten Berlin und Heidelberg Philosophie, Kunstgeschichte, Geschichte, Archäologie. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* September 1914 bis August 1919; Kriegsfreiwilliger; Leutnant d. Res.; Winterschlacht in der Champagne 1914/15; Vormarsch in Serbien Herbst 1915. E. K. II.; Verwundeten-Abzeichen. — *Spezialarbeitsgebiet:* Literatur.

Witt,

Hans, Landesobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung Ostpreußen, Landwirt, Riesenwalde, Kreis Rosenberg (Westpr.).

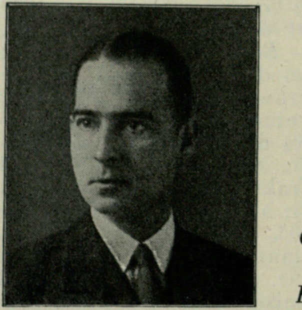
Geboren: 15. Scheiding (Sept.) 1900 in Kl.-Nebrau, Krs. Marienwerder; die Familie ist väterlicherseits friesischer Herkunft, mütterlicherseits altes Bauerngeschlecht aus dem Danziger Werder. — *Bildungsgang:* Kgl. Gymnasium Marienwerder; April 1918 Reifezeugnis. — *Militärzeit:* Kriegsfreiwilliger im 4. Garde-Regt. zu Fuß; Teilnahme bis zum Schluß an den Kämpfen an der Westfront. — *Berufsgang u. a.:* Nach landwirtschaftlicher Ausbildung an verschiedenen Stellen Übernahme eines Pachthofes von 1800 Morgen in Riesenwalde; bereits als junger Landwirt im politischen Leben tätig; seit 1. Oktober 1929 bei der SA; Sturmführer beim Stab der Brigade V; auch der Vater stand im damaligen politischen Leben, er war Mitglied der Freikonservativen Partei, Reichstags- und Landtagsabgeordneter und bekannt durch sein mannhaftes Eintreten für eine gesunde Ostmarkenpolitik.



Witt,

Karl, Präsident der Landesunterrichtsbehörde, Hamburg, Hamburg 25, Alfredstraße 2.

Geboren: 14. Oktober 1885 in Trupermoor als Sohn eines Landlehrers; Vorfahren Landwirte und Handwerker. — *Bildungsgang:* Volksschule; Lehrerseminar; studiert an der Universität Hamburg Volkswirtschaft und Erziehungswissenschaft. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 aktive Dienstzeit Matrosen-Artillerie-Abteilung III, Lehe; 1910 Beförderung zum Offizier; vom 1. August 1914 bis zum Schluß der Kriegszeit in Kriegsformationen; 1917 zum Kapitänleutnant befördert. E. K. I. und II.; Hamburgisches Hanseatenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* In Lehrerstellung zuerst in Preußen, nachher im Staate Hamburg, verschiedenste Schulgattungen; 1920 Leiter einer völkischen Lehrervereinigung „Baldur“, die 1922 nach dem Tode Rathenaus verboten, aber durch Urteilsspruch des Staatsgerichtshofes wieder freigegeben wurde; 1924/25 Gauleiter der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung; seit 1924 Mitglied der Bürgerschaft in Hamburg; 1933 Mitglied des Senats, nachher Präsident der Landesunterrichtsbehörde. — *Spezialarbeitsgebiet:* Schulpolitische Tätigkeit usw. — *Besondere Interessen:* Sammlungen aus der Vor- und Frühgeschichte. — *Mitglied:* Beamtenfachschaft; Deutsch-Nordische Gesellschaft; Niederdeutsche Vereinigung.



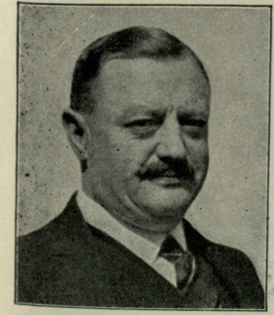
Witte,

Otto, Dr. jur., Generaldirektor, Berlin W 15, Knesebeckstr. 60.

Geboren: 2. Januar 1899 in Tiegenhof (Freistaat Danzig); arischer Abstammung; die Vorfahren waren väterlicher- und mütterlicherseits seit Jahrhunderten Landwirte. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium in Danzig; Rechtsstudium in Rostock, Tübingen, Göttingen; 1922 Referendarexamen in Celle; 1922 Doktorexamen in Göttingen; 1924 Assessorexamen in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1917 Soldat (Feld-Artl.-Regt. Nr. 36); Juni 1918 ins Feld (Westen). E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Assessor beim Amtsgericht Danzig, bis 1927 in der Justizabteilung des Senats der Freien Stadt Danzig beschäftigt; 1927 Amtsgerichtsrat in Danzig; Abteilungsleiter in der Obersten Leitung der PO, Amt für Beamte; in Danzig Mitglied des Gau-Uschla, Leiter der Rechtsabteilung der NSBO, Hauptvertrauensmann des Leiters der Beamtenabteilung für Rechtsfragen; Gauführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (bis März 1933); durch Herrn Preuß. Justizminister Kerrl zu seinem persönlichen Referenten berufen; Oktober 1933 zum Generaldirektor der deutschen Beamtenversicherung gewählt; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.

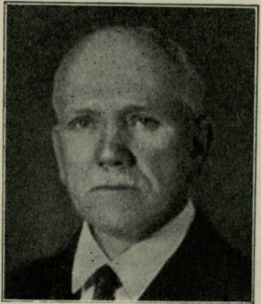
Wittgen,
Otto, Oberbürgermeister,
Koblenz a. Rh.

Geboren: 6. August 1881 in Neunkirchen als Sohn des evangelischen Hauptlehrers W. — *Bildungsgang:* Realgymnasium zu Wiesbaden; praktische Tätigkeit in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte Frankfurt a. M.; Studium des Maschinenbaufaches an den Techn. Hochschulen Hannover und Darmstadt sowie der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Frankfurt a. M. und Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1902/03 einj.-freiw. Dienstzeit beim 2. Nass. Feld-Artl.-Regt. Nr. 63 in Mainz; 1914/18 Kriegsteilnehmer. E. K. II.; Mecklenb.-Schwer. Militärverdienstkreuz II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Verdienstkreuz für Kriegshilfe. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Reg.-Bauführer-Prüfung; 1906 Gewerbereferendar; 1909 Gewerbeassessor; 1914 Gewerbeinspektor; 1924 Regierungs- und Gewerberat; im Gewerbeaufsichtsdienst tätig an den Gewerbeaufsichtsämtern Wiesbaden, Hirschberg i. Schles., Hannover und Itzehoe; ab 1921 an den Regierungen Düsseldorf, Wiesbaden und Koblenz; Mitglied der NSDAP; am 16. März 1933 zum komm. Oberbürgermeister der Stadt Koblenz ernannt; am 4. August 1933 Wahl zum Oberbürgermeister. — *Veröffentlichungen:* Gewerbehygienische und unfalltechnische Fragen des Arbeiterschutzes. — *Mitglied:* NS-Juristenbund.



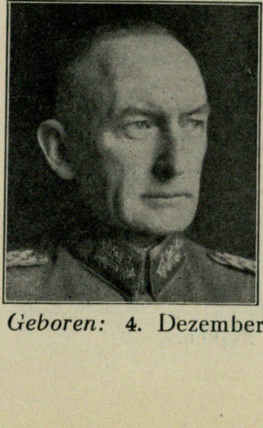
Freiherr von Wittgenstein,
Friedrich Carl, Hüttenbesitzer, Führer der Fachgruppe Gießereien im Reichsstand der Deutschen Industrie,
Carlsburg b. Friedrichshütte-Laasphe i. Westf.

Geboren: 29. April 1887 in Laasphe; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universitäten Göttingen (Jura), Marburg und Berlin. — *Kriegsauszeichnungen:* Wegen Unglücksfalles militäruntauglich; verwaltet das Lazarett Laasphe und erhält dafür das Verdienstkreuz und die Rote-Kreuz-Medaille. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1920 Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Eisenofenfabrikanten (Vedeo), Kassel; seit 1931 Vorsitzender des Vereins Deutscher Eisengießereien, Düsseldorf; nach Errichtung der Fachgruppe Gießereien im Reichsstand der Deutschen Industrie, Berlin, Oktober 1933 deren Führer; Stiftskurator der Stift-Keppelschen Erziehungs- und Schulanstalt, Stift-Keppel, Krs. Siegen; bis zur Liquidation auch Vorsitzender des Wittgensteiner Arbeitgeber-Verbandes; ferner Beisitzer des Kartellgerichts beim Reichswirtschaftsministerium; Mitglied der Industrie- und Handelskammer Arnsberg und Mitglied des Außenhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages. — *Mitglied:* Deutsche Arbeitsfront; NSKK.



Wittich,
Wilhelm, Ministerialdirektor,
Berlin-Grunewald, Teplitzer Str. 32.

Geboren: 2. September 1875 in Offenbach a. Main als Sohn des Postsekretärs, späteren Postdirektors Georg August W. und seiner Ehefrau Marie Eleonore Emilie, geb. Noack. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Eintritt in den höheren Postverwaltungsdienst als Posteleve 1894 in Mainz; 1897 erste Postfachprüfung bestanden. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1897/98 Einj.-Freiw. im Leib-Inf.-Regt. 117; 1905 Leutnant d. Res.; Februar 1914 Oberleutnant d. Res.; Juli 1915 Hauptmann d. Res.; April 1919 Major d. Res. E. K. I. und II.; Hess. Tapferkeitsmedaille; Landwehrdienstauszeichn. II. Kl.; Türkischer Medschidie IV. — *Berufsgang u. a.:* 1900/02 beim Deutschen Postamt in Konstantinopel; 1903 höhere Verwaltungsprüfung (Staatsprüfung) bestanden; 1920 Postrat; 1931 Oberpostrat; 10. April 1933 Ministerialrat; 1. Oktober 1933 Ministerialdirektor; seit 1. November 1931 Mitglied der NSDAP; 1932 Abteilungsleiter bei der Reichsbeamtenabteilung der NSDAP; seit Januar 1934 Abteilungsleiter im Amt für Beamte der obersten Leitung der PO der NSDAP.



von Witzleben,
Erwin, Generalmajor und Kommandeur der 3. Division, Befehlshaber im Wehrkreis III,
Berlin W 62, Kurfürstenstraße 63—69.

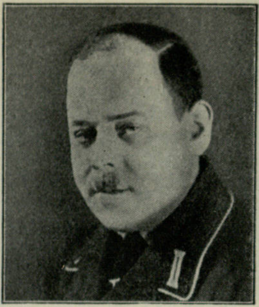
Geboren: 4. Dezember 1881 in Breslau als

Sohn des Hauptmanns a. D. im Kaiser-Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 G. v. W. und dessen Ehefrau Therese, geb. Brandenburg; beide arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Kadettenkorps, Primareife. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 Brig.-Adjutant; Komp.-Chef bis 1916; verwundet bei Verdun; 1916/17 Batl.-Kommandeur; 1918 Generalstabsoffizier. E. K. I. u. II.; Hohenz. Ritterkreuz m. Schw.; Bayer. Militärverdienstorden m. Schw. IV. Kl.; Fürstl. Reuß Ehrenkreuz III. Kl. m. Krone u. Schw.; Hamburg. Hanseatenkreuz; 25jähr. Dienstkreuz; Verwundeten-Abz. in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1901 Leutnant im Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7 Liegnitz; 1908/11 Bezirksadjutant in Hirschberg i. Schl.; 1910 Oberleutnant; 1914 Hauptmann, Adjutant der 19. Res.-Inf.-Brig.; 1915 Chef 2./Res.-Inf.,Regt. 6, dann 14./Res.-Inf.-Regt, 6, dann 6./Res.-Inf.-Regt. 6; 1916 Kdr. II./Res.-Inf.-Regt. 6; 1917 Stab 9. Res.-Div. Ord.-Offizier; 1918 Stab Generalkommando XI. A.-K. Generalstabsanwärter; 1918 in den Generalstab d. Feldheeres versetzt; XI. A.-K.; 1. August 1918 1. Generalstabsoffizier 108. Div.; Oktober 1. Generalstabsoffizier 121. Div.

Wörner,

Eugen, Oberbürgermeister,
Plauen i. Vogtl., Adolf-Hitler-Straße 75, I.

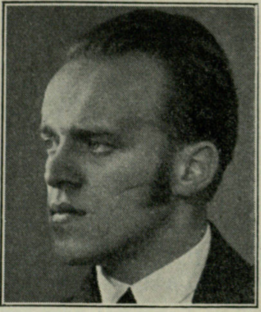
Geboren: 4. Mai 1882 in Obergröningen i. Württ. als Sohn des Volksschullehrers W. — *Bildungsgang:* Oberrealschule in Stuttgart; Technische Hochschule und Kunstgewerbeschule Stuttgart. — *Militärzeit:* Landsturmmann beim Pionier-Batl. 13 in Ulm. — *Berufsgang u. a.:* 1902 Vorstaatsexamen und Examen als öffentlicher Feldmesser an der Technischen Hochschule in Stuttgart; 1905 an der gleichen Hochschule 1. Staatsexamen als Regierungsbauführer (Dipl.-Ing.); 1909 2. Staatsexamen als Regierungsbaumeister im Hochbaufach; im gleichen Jahre Anstellung bei der Bauabteilung des Württ. Finanzministeriums; 1911 Regierungsbaumeister beim Kgl. Hochbauamt in Stuttgart; 1912 Kgl. Hofbauinspektor; 1914 zum Vorstand des Kgl. Hochbauamtes mit dem Titel und Rang eines Kgl. Hofbaurates befördert; 1926 Stadtbaudirektor für das Hochbauwesen in Pforzheim; 1928 Stadtbaurat in Plauen i. Vogtl.; steht als Nationalsozialist seit etwa 4 Jahren im Kampf mit den liberalistisch-marxistischen Kreisen; einziger Nationalsozialist in der Stadtverwaltung Plauen; erst die Stadtverordnetenwahl 1933 bringt Erleichterung in dem schweren Kampf; 8. März 1933 bis 23. Mai 1933 kommissarischer, vom 24. Mai 1933 ab ehrenamtlicher Oberbürgermeister von Plauen; hat in Plauen den Freiwilligen Arbeitsdienst ins Leben gerufen; Präsident des Sächs. Verkehrsverbandes (vom Ministerium ernannt); Aufsichtsratsmitglied verschiedener mit der Stadtverwaltung zusammenhängender Gesellschaften; Vorsitzender der Flughafen A.-G., Plauen.



Wohlleben,

Heinz, Reichsbetriebsgruppenleiter „Leder“ in der Deutschen Arbeitsfront, Gau-Amtsleiter der NSBO, Gau Kurmark,
Berlin SW 11, Hafenplatz 6, I.

Geboren: 19. Mai 1905; arische Abstammung. — *Bildungsgang:* Mittelschule in Gera, Gymnasium Gera und Schleiz i. Thüringen. — *Berufsgang u. a.:* Banklehre bei der Kommerz- und Privatbank in Schleiz; Bankbeamter im Bankhaus Gebr. Oberlaender in Gera; später beschäftigt bei Stadt- und Kreisbank Gera; September 1922 Eintritt in die NSDAP, Ortsgruppe München; 1924 Ortsgruppenleiter der Großdeutschen Volksgemeinschaft in Gera (Verbotsorganisation der NSDAP); Mai 1925 Wiedereintritt in die neugegründete NSDAP (Mitglieds-Nr. 6765); Ortsgruppenleiter und Kreisleiter in Gera-Stadt und -Land; 1928/29 Herausgeber der ersten Ostthüringischen NS-Wochen-Zeitung „Die Neue Front“; im Jahre 1928/29 viele Prozesse wegen Verstoß gegen das Presse- und Republik-Schutzgesetz, Urteile über insgesamt ¾ Jahr Gefängnis; 1930/31 Gau- und Reichsredner der NSDAP; Mai 1933 Gaubetriebszellenleiter des Gaues Brandenburg in Berlin; ab Mai 1933 Gau-Amtsleiter des Gaues Kurmark (Brandenburg und Ostmark vereinigt); März 1933 Mitglied des Preuß. Landtags; November 1933 Mitglied des Deutschen Reichstags; seit Juni 1933 Leiter des Deutschen Lederarbeiterverbandes; ab Februar 1934 Leiter der Reichsbetriebsgruppe „Leder“ in der DAF.

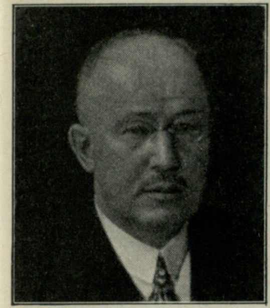


Wolf,

K. Lothar, o. Professor für physik. Chemie, Rektor der Universität Kiel,
Kiel, Hindenburgufer 79.

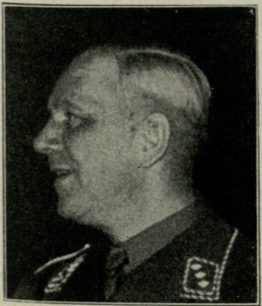
Geboren: 14. Februar 1901 in Kirchheimbolanden (Rheinpfalz); Vorfahren größtenteils fränkische Bauern. — *Bildungsgang:* Volksschule; Humanistisches Gymnasium; Universitäten Bonn, Gießen, Heidelberg und München. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Studium mit Dr.-Examen abgeschlossen; 1925/27 Assistent an der Potsdamer Sternwarte; 1927/29 Assistent am chemischen Institut der

Universität Königsberg; seit Januar 1929 Abteilungsvorsteher am Institut für phys. Chemie in Karlsruhe; 1. Oktober 1930 o. Professor für phys. Chemie in Kiel; 29. April 1933 Rektor der Universität Kiel.



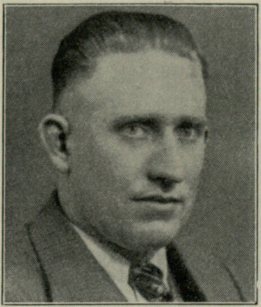
von Wolf,
Wilhelm, Dr. jur.,
Staatsrat,
Präsident der
Bayer. Staatsbank,
München 2 NO,
Ludwigstraße 30.

Geboren: 30. Januar 1869 in Bad Dürkheim (Pfalz). — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium Neustadt a. d. H.; juristisches Studium in München, Berlin und Erlangen; Staatsexamen 1895; Dr. jur. — *Kriegsauszeichnungen:* E. K. II. Kl. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1896 Eintritt in den Fiskaldienst bei der Regierung von Oberbayern; 1897 Berufung in das Bayer. Staatsministerium der Finanzen; 1898/1906 Fiskalassessor und Fiskalrat bei der Kreisregierung in Augsburg; 1906 Rückberufung in das Bayer. Finanzministerium; 1909 stellvertr. Bevollmächtigter zum Bundesrat in Berlin; Ministerialrat, Ministerialdirektor und Staatsrat; Vertretung der Interessen des bayerischen Finanzressorts im Bundesrat sowie im Reichstag; 1912 als Berichterstatter des Bundesrats für die Kolonien Begleiter des damaligen Kolonial-Staatssekretärs Dr. Solf auf Besichtigungsreise nach Deutsch - Südwestafrika, Südafrika, Deutsch-Ostafrika; 1. Januar 1928 Präsident der Bayer. Staatsbank; durch die aufgeführten Stellungen schon vor der Ernennung zum Staatsbankpräsidenten zahlreiche Berührungen mit der Wirtschaft, insbes. mit dem Bankwesen; Mitglied des Reichsbank-Kuratoriums bis zur Auflösung 1924 bei Begründung der Autonomie der Reichsbank; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayer. Notenbank; Mitglied des Aufsichtsrats der Diskont-Kompagnie A.-G. in Berlin.



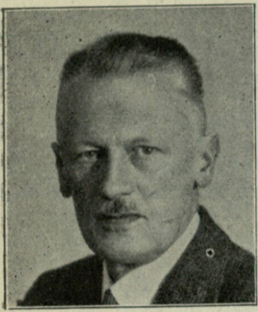
Wolff,
Richard, Kapitänleutnant a. D.,
Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes f. Zucht
und Prüfung
deutschen
Warmbluts,
Berlin-Charlottenburg,
Windscheidstr. 35.

Geboren: 20. November 1882 aus Fabrikanten- und Pfarrerfamilie. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; 1901/08 aktiver Seeoffizier. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Im Kriege nacheinander Kommandant der Marineluftschiffe SL 4, SL 9, L 47; mit diesen Luftangriffe auf England und Rußland, Aufklärungsfahrten über Nord- und Ostsee. E. K. I. und II.; Old. Friedrich-August-Kreuz I. und II.; Meckl. Friedrich-Franz-Kreuz II.; Hamb. Hanseatenkreuz; Österr. Militärverdienstkreuz m. d. Kriegsauszeichn.; Marine-Luftschiff-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1909/29 Landwirt und Pferdezüchter; Pächter der Domäne Steinhagen (Pommern) und Besitzer des Rittergutes Wietzow (Pommern); in Steinhagen und Wietzow Gründung und Betrieb eines Halbblutgestüts, Zucht und Verkauf von Deckhengsten an das Preuß. Landgestüt Labes, Zucht und Verkauf von Remonten an das Reichsheer, Zucht von Turnierpferden und erfolgreiche Teilnahme dieser Pferde an Leistungsprüfungen im deutschen Turniersport; Gründer und bis 1929 Vorsitzender des Provinzialverbandes der ländlichen Reit- und Fahrvereine Pommerns; langjähriges Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts und Mitarbeiter in den verschiedenen züchterischen und sportlichen Ausschüssen in diesem Verband; nach Verkauf des Gutes Wietzow in Berlin Gründer, Vorsitzender und Leiter der Reichsfachschule für Fahrausbildung und Pferdehaltung, Ausbildung von Fahrlehrern zur staatlichen Prüfung; seit Mitte 1933 Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts; SA-Reitersturmführer.



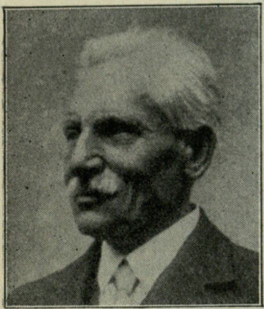
Wollenberg,
Karl,
stellvertretender
Leiter des
Organisationsamtes der DAF,
Berlin N 65,
Dubliner Str. 11.

Geboren: 30. April 1903 in Bromberg als Sohn des Hofmeisters Karl W. und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Sadzelawski. — *Bildungsgang:* Volksschule bis zur Oberklasse. — *Militärzeit:* November bis Dezember 1918 Heimatwehr; Januar bis einschl. Dezember 1919 Grenzschutz Ost II. Bataillon, 4. Kompanie; später Reichswehr-Schützen-Regt. 83. — *Berufsgang u. a.:* Durch Kriegsverhältnisse und spätere Abtrennung der Ostmark an Polen Berufserlernung nicht möglich; als Arbeiter in vielen Wirtschaftszweigen (Sägewerke, Ziegeleien, Landwirtschaft, Baubetrieben, Kohlengruben, Hüttenwerke) tätig; 1923 staatliche Prüfung als Heizer in Westfalen; 1924/28 Maler, Lagerarbeiter; 1. November 1928 Eintritt in die NSDAP (Nr. 102 587); SA-Mann; ZO-Mann; Propagandawart; Sektionsführer; Ortsgruppenleiter; Stadtverordneter in Berlin-Wedding.



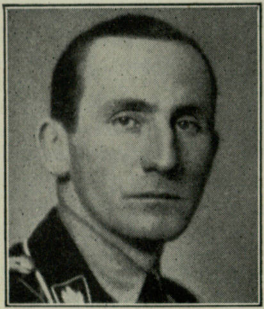
Wolpers,
Georg
Carl August,
Notar,
Lennep,
Poststraße 18.

Geboren: 25. August 1875 in Linden b. Hannover; aus niedersächsischem Beamten- und Bauerngeschlecht. — *Bildungsgang:* Gymnasium Andreanum Hildesheim; Universitäten Genf, Göttingen, Berlin, Göttingen. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Feldintendanturassessor der VII. Armee. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* 1904/06 juristischer Hilfsarbeiter der Stadt Düsseldorf, Hilfsrichter am Landgericht Düsseldorf; Februar 1909 Notar in Kirchberg (Hunsr.); seit April 1920 in Lennep; Mitglied der konservativen, später Deutschnationalen Volkspartei; seit Januar 1932 der NSDAP; 1930 Vorstandsmitglied des Vereins für das Notariat in Rheinpreußen; April 1933 Vorsitzender dieses Vereins und des Deutschen Notarvereins; Juni 1933 Reichsfachgruppenleiter der Fachgruppe Notare im BNSDJ; Februar 1934 Mitglied des Stabes der Reichsleitung und Abteilungsleiter der Reichsleitung der NSDAP; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Veröffentlichungen:* Notariatsrecht in den Fachzeitschriften.



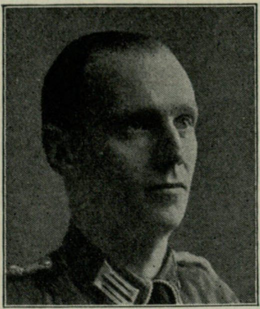
Woyrsch,
Felix, Professor,
städt.
Musikdirektor i.R.,
Komponist,
Altona (Elbe),
Philosophenweg 53.

Geboren: 8. Oktober 1860 in Troppau; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Schüler von Heinrich Chevallier in Hamburg. — *Berufsgang u. a.:* Im Jahre 1894 Dirigent des Altonaer Kirchenchors; 1895 Dirigent der Altonaer Singakademie und Organist an der Friedenskirche (später der St. Johanniskirche); 1903/31 Leiter der städtischen Symphoniekonzerte; 1901 zum Professor ernannt; 1917 zum Mitglied der Preuß. Akademie der Künste ernannt; 1934 Mitglied des Berufsstandes der deutschen Komponisten. — *Veröffentlichungen:* Oratorien: Passions-Oratorium op. 45, Totentanz op. 51, „Da Jesus auf Erden ging" op. 61; Opern: „Der Pfarrer von Meudow", „Der Weiberkrieg"; Orchesterwerke: 4 Symphonien, Hamlet-Ouvertüre, 3 Böcklin-Phantasien, Symphonischer Prolog zu Dantes Divina Commedia, Skaldische Rhapsodie für Violine und Orchester; Kammermusik: 4 Streichquartette, Streich-Sextett, Klavier-Trio, Klavier-Quintett; Lieder, Chöre, Orgel- und Klavierstücke.



von Woyrsch,
Udo, Landwirt,
Preuß. Staatsrat,
SS-
Gruppenführer,
Schwanowitz
(Krs. Brieg),
Post Brieg-Land.

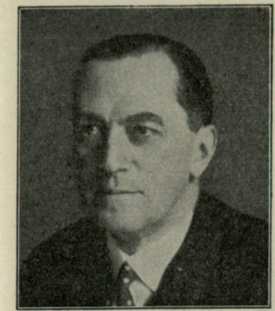
Geboren: 24. Juli 1895 in Schwanowitz (Krs. Brieg) als Sohn des Rittergutsbesitzers und kgl. Kammerherrn Günther von W. und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Gräfin Pfeil u. Klein-Ellguth. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1908/14 Kadettenkorps; Frühjahr 1914 Fähnrichexamen; 10. August 1914 Offizier; von 1914 bis 9. Februar 1919 im Felde; 10. Februar 1919 bis 23. August 1920 Grenzschutz. E. K. I. und II.; M.-V.-D. III. Kl. m. d. Kr.; Schles. Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Ab 1920 Landwirt; SS-Gruppenführer Süd-Ost; Preuß. Staatsrat; Mitglied des Reichstags.



Freiherr
von Wrangell,
Alexander,
Landwirt,
Leiter der Landeshauptabteilung I
Württemberg
(Reichsnährstand),
Gut Schönberg
(über Aalen,
Württ.).

Geboren: 10. November 1896 in Ostrolenka; Balte (Estländer) aus dem Wrangellschen Hause Raick (Estland). — *Bildungsgang:* Oberrealschule in Reval bis Abitur 1915; stud. rer. pol. an der nach Moskau evakuierten Baltischen Techn. Hochschule und der Universität Schaniawsky; 1916/18 gleichzeitig Angestellter an einer Moskauer Großbank und im Höheren Rat für Volkswirtschaft der Sowjetunion; ab Herbst 1918 Student an der Baltischen Techn. Hochschule in Riga. — *Militärzeit:* Dezember 1918 bis Januar 1920 Freiwilliger, zuerst bei der Stoßtruppe z. b. V.

der Baltischen Landwehr, dann beim Freikorps Bielefeld. — *Berufsgang u. a.:* 1920/23 Bankbeamter in Stuttgart, Berlin und Frankfurt a. M.; dann landwirtschaftl. Praxis und Studium an der Höheren Lehranstalt für praktische Landwirte in Landsberg a. d. W.; ab Sommer 1930 in der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers, zuerst Ortsgruppenleiter, dann landwirtschaftl. Abschnittsfachberater und Redner; Mitglied des Reichstags.

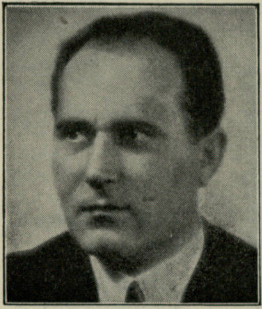


Wronsky,
Martin,
Major a. D.,
Vorstandsmitglied
der Deutschen
Luft Hansa A.-G.,
Berlin SW 68,
Lindenstraße 35.

Geboren: 26. Januar 1877 in Berlin als Sohn des Kaufmanns Wilhelm W. und dessen Ehefrau Anna, geb. Kieckebusch. — *Bildungsgang:* Kgl. Realgymnasium Berlin; Fahnenjunker; Kriegsschule Potsdam; 18. August 1898 Offizier. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1898 Leutnant; 1913 Rittmeister; 1914 Rittmeister z. b. V. im Stabe Generalkommando XVIII. A.-K., später Kommandeur Staffelstab in Flandern; dann 1. Adjutant beim Kommando der Munitionskolonne im Großen Hauptquartier. — *Berufsgang u. a.:* 1919 als Major a. D. verabschiedet und in die Deutsche Luft-Reederei eingetreten; 1923 Direktor der Deutschen Aeroloyd A.-G.; seit 1926 Direktor der Deutschen Luft Hansa A.-G. — *Spezialarbeitsgebiet:* Luftverkehr. — *Besondere Interessen:* Luftfahrt; Sport. — *Mitglied:* Zahlreiche wissenschaftliche, verkehrs- und sportliche Vereinigungen der Luftfahrt; Führer des Potsdamer Yacht-Clubs.

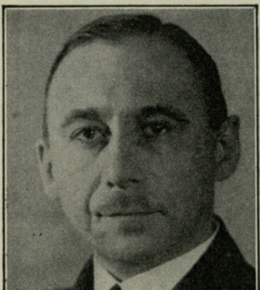
Wüstendörfer,
Hans, Dr. jur., o. Professor
des Handelsrechts an der Hamb. Universität,
Hamburg 37, Parkallee 46.

Geboren: 27. November 1875 in Wandsbek b. Hamburg als Sohn des Hamburger Kaufmanns Heinrich W. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Wandsbek; 1893/97 Studium der Rechte in Genf, München, Berlin; 1897/1901 preuß. Gerichtsreferendare; 1907 Gerichtsassessor. — *Berufsgang u. a.:* 1905 Habilitation für Verkehrsrecht an der Handelshochschule Köln; 1910 hauptamtlicher Dozent daselbst; 1910 habilitiert Universität Würzburg für Handelsrecht und deutsches Recht; 1911 o. Professor für deutsches Recht, Handelsrecht und Bürgerliches Recht Universität Rostock; 1919 o. Professor für Handelsrecht in Hamburg; Vorsitzender des Seerechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Handelsrecht, Seeschiffahrtsrecht; Mitherausgeber der „Überseestudien zum Handels-, Schiffahrts- und Versicherungsrecht“, seit 1923; „Studium zur modernen Entwicklung des Seefrachtvertrages“, 1905/09; „Tatsachen und Normen des Seeschiffbaues“, 1920; „Handbuch des Seeschiffahrtsrecht I“, Ahrenbergs Handbuch VII, 7, 1923; „The Hague Rules“, 1923; „Wege und Ziele des kommenden Weltluftrechts“, 1930.



Wüstenhagen,
Karl, Direktor des
Staatl. Schauspiel-
hauses,
Hamb. Staatsrat,
Hamburg 21,
Petkumstraße 19.

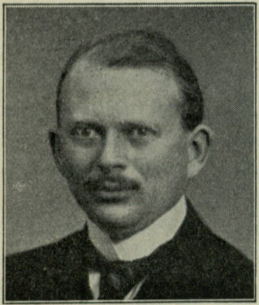
Geboren: 16. August 1893 in Köln als Sohn des Betriebsleiters W.; arisch, sämtliche Vorfahren bis 1700 festgestellt. — *Bildungsgang:* Bürgerschule; Städtische Schauspielschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Kriegsfreiwilliger 1. August 1914. E. K.; Tapferkeitsmedaille. — *Berufsgang u. a.:* Engagements in Köln, Nürnberg, Leipzig, München, Dresden; seit 1926 in Hamburg, erst als Schauspieler, seit 1929 auch als Spielleiter; ab 13. Januar 1932 Direktor des Deutschen Schauspielhauses, jetzt Staatlichen Schauspielhauses; Leiter der Schauspielschule des Deutschen Schauspielhauses mit besonderem Studium der Atem- und Sprechtechnik; seit Mitte Oktober 1933 wegen der Verdienste im hamburgischen Kunstleben zum Staatsrat ernannt; Mitglied der NSDAP. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Zahlreiche Vorträge und Artikel in Zeitungen, Fachblättern, Berufsgruppen. — *Besondere Interessen:* Bildende Kunst und Musik. — *Mitglied:* Deutscher Bühnenverein; Kampfbund für Deutsche Kultur.



Wulf,
Wilhelm, Dr. jur.,
Stellv. Ober-
bürgermeister,
Wanne-Eickel,
Schwerinstraße 5.

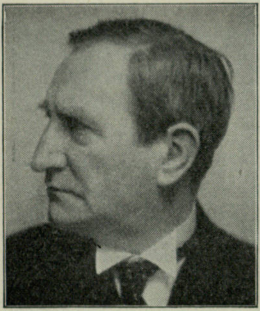
Geboren: 27. Dezember 1892 zu Monkowarck (Kreis Bromberg) aus alter westfälischer Familie. — *Bildungsgang:* 1912 Abitur; Rechtsstudium an den Universitäten Bonn und Breslau; 1915 I., 1922 II. juristische

Staatsprüfung; 1920 Dr. jur. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1915 bis November 1918 Kriegsteilnehmer; Leutnant d. Res. E. K. II.; Verwundetenabzeichen in Schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1922/24 Hilfsreferent im Reichsschatz- und im Reichsfinanzministerium; als Assessor, Landrichter und seit 1926 als Land- und Amtsgerichtsrat im preußischen Justizdienst. — *Veröffentlichungen:* Tantiemensteuer in der neuen Rechtsprechung, 1920. — *Besondere Interessen:* Historische Arbeiten, Genealogie. — *Mitglied:* BNSDJ.



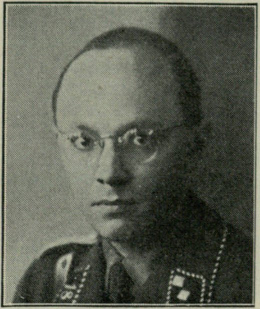
Wurmstich,
Werner, Dr. jur.,
Generalstaatsanwalt,
Jena,
Marienstraße 12.

Geboren: 14. Januar 1888 in Schleiz. — *Bildungsgang:* Bis 1907 Gymnasium in Schleiz; studiert 1907/10 in Würzburg, Leipzig und Jena; 1910 Referendarprüfung in Jena; 1918 Assessorprüfung in Jena. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 Einj.-Freiw. Inf.-Regt. 134; 1914/18 Teilnahme am Krieg; schwer verwundet. E. K. II.; Ritterkreuz II. Kl.; Albrechts-Orden mit Schwertern; Reuß. Ehrenkreuz III. Kl. mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1. März 1921 Staatsanwalt in Greiz; 1. Oktober 1923 1. Staatsanwalt in Greiz; 1. Juni 1924 1. Staatsanwalt am Oberlandesgericht Jena; 1. April 1928 Oberstaatsanwalt am Landgericht in Gotha; 1. Mai 1929 Generalstaatsanwalt am Oberlandesgericht Jena. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Strafrecht.



Zander,
C. H. Martin,
Verlagsdirektor,
Berlin-Friedenau,
Cranachstr. 5.

Geboren: 27. Februar 1875 in Brandenburg a. d. Havel; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Realschulbildung. — *Berufsgang u. a.:* Kaufmännische Laufbahn mit vielseitiger, auch technischer Ausbildung; längere journalistische Tätigkeit; verantwortliche Aufgaben in Handel und Industrie; Gutachter und Vertrauensmann der Berliner Industrie- und Handelskammer (für Vergleichsangelegenheiten); Verlagsgeschäftsführer; Leiter der Hauptverwaltung und k. Schatzmeister des BNSDJ; Mitglied der Reichskulturkammer (als Mitglied des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel). — *Spezialarbeitsgebiet:* Verwaltung und Organisation.



Zarnack,
Wolfgang, Dr. jur.,
Rechtsanwalt und Notar,
Berlin-Schöneberg,
Innsbrucker Str. 7.

Geboren: 9. Juli 1902 in Eberswalde (Krs. Oberbarnim) als Sohn des Veterinärrats Dr. med. vet. Heinrich Z. und dessen Ehefrau Erna, geb. Trentzsch; Vorfahren väterlicherseits Bauern und Beamte. — *Bildungsgang:* Askanisches Gymnasium Berlin; Universitäten Berlin und Erlangen; nach Abitur zunächst ½ Jahr kaufmännischer Lehrling im Exportgeschäft; während des Studiums Werkstudent in Fabrik und Bank und als Landarbeiter. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* März 1919 bis Ende 1921 Angehöriger des Freikorps Reinhard, Berlin; 1921 Teilnahme an den Spartakuskämpfen und am Kapp-Putsch in Berlin sowie an den Polenkämpfen im Oberschlesischen Selbstschutz. Schlesischer Adler. — *Berufsgang u. a.:* 1925 Promotion zum Dr. jur. utr. in Erlangen; 1926 erste Staatsprüfung (Referendar) am Kammergericht Berlin; 1930 große Staatsprüfung (Assessor) in Berlin; 6. März 1930 Niederlassung als Rechtsanwalt in Berlin; 29. September 1933 Ernennung zum Notar; ab November 1918 Deutschnationale Volkspartei, Jugendgruppe Blücher, Deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund, Deutschvölkischer Geselligkeitsverein (Tarnung des Freikorps Reinhard); am 11. Mai 1923 Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und SA-Sturm 29 in Erlangen (Mitglieds-Nr. 30 522); nach der Auflösung der Partei und Rückkehr nach Berlin weiter tätig im getarnten Freikorps Reinhard, das geschlossen zum Stahlhelm übertritt als Gau I Gruppe Reinhard; 1926 Austritt und nach Wiederaufbau der NSDAP und SA August 1927 Wiedereintritt in Berlin (Mitglieds-Nr. 69 255); Dezember 1927 bis April 1928 Sturmführer Charlottenburg (nachmaliger Sturm 33 Maikowski); Straßenkämpfe und Überfälle auf Sturmlokal; Ende 1928 bis Januar 1930 Vorsitzender des Gau-Uschla Groß-Berlin und Rechtsberater von Dr. Goebbels; 1928 die Rechtsberatung der Parteigenossen organisiert; 1930 Berufung in den Stab OSAF-Ost als SA-Führer und Rechtsberater der Gruppe Ost; Beginn der politischen Verteidigertätigkeit bis zur nationalsozialistischen Revolution; nach dem Stennes-Putsch Rechtsberater des Sturm 9 Schöneberg (Ameisen), später Sturmbann III/2 und jetzt Standarte 18, in deren Stab Obersturmführer; 1930 bis Mitte 1933 Gauobmann Groß-Berlin des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; danach Berufung in den Reichsführerstab des BNSDJ und Ernennung zum Vorsitzenden des Reichsehrengerichts des BNSDJ, zugleich beauftragt mit der Schaffung der Ehrengerichtsordnung; weiter Ernennung zum Abteilungsleiter in der Reichsleitung der NSDAP, Rechtsabteilung, und zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; seit April 1933 Mitglied des Vorstandes der Berliner Anwaltkammer. — *Spezialarbeitsgebiet:* Strafrecht und Kartellrecht. — *Besondere Interessen:* Deutsche Vorgeschichte, Musik, moderne Sprachen. — *Mitglied:* Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen; Akademie für Deutsches Recht; Vorstand der Berliner Anwaltskammer; Vorstand des Berliner Anwaltsvereins.

Zech,

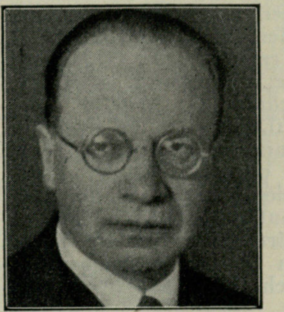
Karl, SS-Oberführer, Hauptmann a. D.,
Polizeipräsident von Essen,
Essen, Polizeipräsidium.

Geboren: 6. Februar 1892 in Swinemünde (Pommern); stammt aus Bauern- und Soldatenfamilie. — *Bildungsgang:* Real-Reformgymnasium; Reifeprüfung. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktive Offizierslaufbahn; 19. August 1911 Leutnantspatent; Inf.-Regt. 62. E. K. I. und II.; Verwundeten-Abzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Kriegsschluß Freikorps Landesschützen; dann kaufmännischer Beruf; praktische Arbeit als Bergmann; Bergbaubeamter.

von Zech-Burkersroda,

Julius, Graf, Deutscher Gesandter im Haag,
Den Haag, Lange Vijverberg 8.

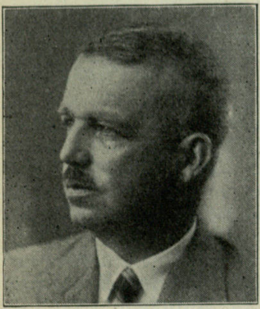
Geboren: 7. Februar 1885 als Sohn des Ludwig Graf von Z.-B. und seiner Ehefrau Gräfin Margarethe, geb. von Lüttichau. — *Bildungsgang:* Gymnasium Kassel und Wernigerode; juristische Studien in Leipzig, Heidelberg, Berlin und Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1906/07 Einjährig-Freiwilliger beim Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regt. in Dresden; 1909 Reserveoffizier bei diesem Regiment. E. K. I. und II.; Bayer. Mil.-Verdienstkreuz IV. Kl. m. d. Krone und Schwertern am Bande für Kriegsverdienst; Sächs. Albrechtsorden; Ritterkreuz I. Kl. m. Schwertern; Württemberg. Krone; Ritterkreuz m. Schwertern; Badischer Orden vom Zähringer Löwen; Ritterkreuz I. Kl. m. Schwertern; Bulgarischer St. Alexanderorden; Offizierskreuz; Österreich. Orden der Eisernen Krone II. Kl. m. d. Kriegsdekoration; Österreich. Militärverdienstkreuz m. d. Kriegsdekoration; Türkischer Eiserner Halbmond. — *Berufsgang u. a.:* 1909 Eintritt in den diplomatischen Dienst; Attaché und Sekretär in Rom, Paris, Berlin, Wien und Cetinje; Legationsrat in München; 1921 Gesandter in München; 1922 Gesandter in Helsingfors; 1925 Dirigent im Auswärtigen Amt; 1928 Gesandter im Haag.



Zechlin,

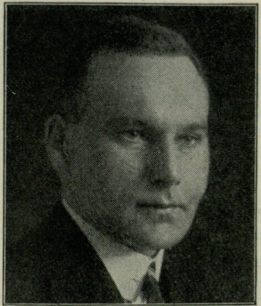
Erich, Dr. phil.,
Dr. jur. h. c.,
ao. Gesandter und
bevollmächtigter
Minister, Kowno,
Deutsche
Gesandtschaft.

Geboren: 26. Juni 1883 in Schievelbein (Pommern) als Sohn des Direktors des Oberlyzeums in Lüneburg; brandenburgisch-pommersche Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Stade und Lüneburg; Geschichtsstudien in Halle, München und Berlin; promoviert 1907 bei Dietrich Schäfer in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/18 politischer Referent bei der Militärverwaltung Ober-Ost in Kowno, Bialystok und Wilna. E. K. II. — *Berufsgang u. a.:* Volontär am Preuß. Geh. Staatsarchiv in Berlin; Assistent bei den Preuß. Staatsarchiven in Danzig, Aurich und Posen; Archivar am Staatsarchiv in Posen; 1919 Sachverständiger bei der deutschen Friedensdelegation in Versailles; Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt; 1922 Leiter des Referats Polen; 1924 Vortragender Legationsrat; 1928 Generalkonsul in Leningrad; seit 1933 Gesandter in Kowno; Ehrendoktor der juristischen Fakultät in Bonn (1924). — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Osteuropäische Geschichte und Politik; als Redakteur und Herausgeber: „Ostland“, Jahrbuch für Ostdeutsche Interessen, zwei Bände, Lissa i. Posen 1912 und 1913; Bevölkerungs- und Grundbesitzverteilung in Polen, Berlin 1916; Litauen und seine Probleme, Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik, Dezember 1915; Art. „Litauen in seiner Bedeutung für die Entwicklung Westeuropas“, 1916; (pseudonym) Die Stellung des Deutschtums in Posen und Westpreußen, Berlin 1919.



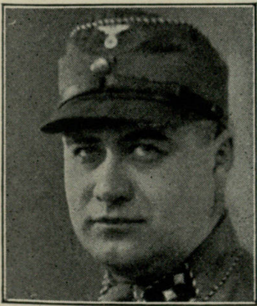
Zeiß,
Heinrich (Heinz),
Dr. med.,
a. o. Professor,
Hygienisches
Institut der
Universität Berlin,
Berlin NW 7,
Dorotheenstr. 28a,

Geboren: 12. Juli 1888 in Frankfurt a. M.; arischer Abstammung; väterlicherseits aus Marburg a. d. L., mütterlicherseits aus Rheinhessen, Kleinbürger- und Bauernfamilien. — *Bildungsgang:* Wöhler - Realgymnasium in Frankfurt a. M.; 1907/12 Studium der Medizin in Marburg, Heidelberg, Freiburg i. B., München, Berlin, Freiburg i. B.; 1912 Staats- und Doktorprüfung in Freiburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1909/10 Einj.-Freiw. im Feld-Artl.-Regt. Nr. 76 Freiburg; 1914/15 Abteilungsarzt bei den Sächs. Feld-Artl.-Regt. Nr. 48 und 115 an der Front; September 1914 in den Kämpfen an der Aisne verwundet; Adjutant des obersten Sanitätsoffiziers der Militärmission für die Türkei und des deutschen Stabschefs beim türkischen Feldsanitätschef im türkischen Großen Hauptquartier, Stellvertreter des beratenden Hygienikers der 5. Türk. Armee in Westkleinasien und des Etappenhygienikers der 4. Türk. Armee in Syrien und Westarabien. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* 1918 Stationsarzt am Malarialazarett in Dresden und Oberarzt bei der Flieger-Ersatz-Abteilung 6 in Großenhain; 1921 bis 1924 Leiter der bakteriologischen Zentrale des Deutschen Roten Kreuzes in Moskau; 1. Oktober 1924 bis 30. September 1925 Abteilungsvorsteher der chemo-therapeutischen Abteilung am Chemo-Therapeutischen Forschungsinstitut des Obersten Wirtschaftsrates in Moskau; 10. Oktober 1924 bis 15. Dezember 1930 Abteilungsvorsteher am Rarassewitschinstitut für experimentelle Therapie und Serumkontrolle in Moskau (Teilinstitut des Russ. Reichsgesundheitsamtes); in diese Zeit fällt ein Forschungsauftrag des Reichsministeriums des Innern über vergleichende Paratyphusuntersuchungen in Rußland im Rahmen des vom Reichsgesundheitsamt aufgestellten Planes; vom 15. Dezember 1930 ab mit dem Studium der sozialhygienischen Einrichtungen der Sowjetunion beschäftigt; Forschungsauftrag des Reichsministeriums des Innern; 23. Februar 1932 Rückkehr nach Deutschland auf Wunsch der Reichsbehörde (Auswärtiges Amt und Reichsministerium des Innern); 1924 Privatdozent für Tropenmedizin an der Medizin. Fakultät Hamburg unter Erlaß der Probevorlesung; 1925 Amtsbezeichnung Professor durch den Hamburger Senat (fortlaufende Beurlaubung von der Medizin. Fakultät zur medizinisch-kulturellen Arbeit in Rußland); 1930 Hamburger Physikatsprüfung (Kreisarztprüfung); 1931 nichtbeamteter a. o. Professor; 1932 Erweiterung der venia legendi für Tropenmedizin und Tropenhygiene; 1933 Regierungsrat als Mitglied beim Reichsgesundheitsamt Berlin; 1933 beamteter a. o. Professor für Hygiene an der Universität Berlin; stellvertretender Direktor des Hygienischen Instituts; politisch 1920/28 DNVP, 1. Dezember 1931 in die NSDAP eingetreten; NS-Ärztebund Nr. 1967; Vertrauensmann der Reichsleitung der NSDAP für die Medizin. Fakultät der Universität Berlin. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Hygiene und Bakteriologie; Infektionskrankheiten; Geschichte der Medizin; ungefähr 80 Veröffentlichungen aus diesen Gebieten; Herausgeber der Zeitschriften „Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik“, „Zentralblatt für die gesamte Hygiene“, „Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten“, „Fortschritte der Medizin“. — *Besondere Interessen:* Sammlungen aus dem Gebiet der Medizingeschichte. — *Mitglied:* Leiter der Fachschaft Medizin des wissenschaftlichen Amtes der Deutschen Dozentenschaft; Mitglied des Preuß. Landesgesundheitsrates.



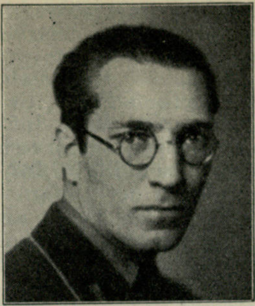
Zeitler,
Max, Dr. jur.,
Landrat,
Parchim i. Meckl.,
Buchholzallee.

Geboren: 11. Oktober 1898 zu Kulmbach (Bayern) als Sohn des Postinspektors Hans Nikolaus Z. in Würzburg und dessen Ehefrau Klara, geb. Nold; arischer Abstammung. — *Bildungsgang:* Volksschule, Realgymnasium zu Würzburg; 1919/23 Studium der Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Würzburg; 1923 bis 1926 Referendar in Würzburg bei Amts-, Landgericht, Rechtsanwaltschaft, Stadtrat und Bezirksamt; 1926 Assessoren-Examen (bayer. jurist. Staatskonkurs). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1916/19 Kgl. Bayer. 9. Inf.-Regt. „Wrede"; Feldzug in Frankreich und Tiroler Kriegsgebiet; zwei schwere Verwundungen; Leutnant; während der Räteherrschaft Bekämpfung der Spartakisten, insbesondere am 9. April 1919 in Würzburg; im Anschluß daran mit dem Freikorps in München bis August 1919. E. K.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Promoviert März 1925 mit Auszeichnung zum Doctor iur. an der Universität Würzburg über „Das Staatsverbrechen des Hochverrats"; nach dem Assessorexamen 1927/28 im Justizdienst des Freistaats Oldenburg als Hilfsrichter beschäftigt; ab September 1928 Rechtsanwalt in Fürstenfeldbruck bei München; am 6. Januar 1932 als Kandidat der Nationalsozialisten zum Amtshauptmann des Amtes Parchim i. Meckl. gewählt; 1. Oktober 1933 unter vorhergehender Ernennung zum Landrat des Kreises Parchim i. Meckl. in das Staatsbeamtenverhältnis überführt; gehört der NSDAP seit 1929 an, dem NS-Juristenbund unter Nr. 132. — *Spezialarbeitsgebiet:* Öffentliches Recht. — *Besondere Interessen:* Neuere Sprachen. — *Mitglied:* NS-Juristenbund.



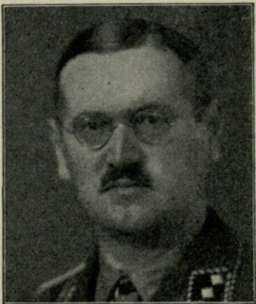
Zeitler,
Ralf, Dr.,
stellvertretender
Geschäftsführer
des Deutschen
Gemeindetages,
Berlin NW 40,
Alsenstraße 7.

Geboren: 7. Oktober 1903 in St. Petersburg (Rußland) als Sohn des Apothekers Woldemar Z. und seiner Ehefrau Wilhelmine, geb. Schilder. — *Bildungsgang:* Deutsches Privatgymnasium Dorpart (Estland); Abitur hum. Gymnasium als Nichtschüler; studiert die Wirtschaftswissenschaften in Berlin und Köln, Rechtswissenschaften in Berlin und Rostock; Diplomexamen, Dr. rer. pol. — *Berufsgang u. a.:* Wissenschaftl. Hilfsarbeiter im Reichsverband kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände Deutschlands, dann Referent ebenda; seit 1. Juni 1933 stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetages.



Zeleny,
Karl,
Stellvertreter des
Reichs-
handwerksführers,
Berlin,
Dorotheenstr. 35.

Geboren: 18. Juli 1898 in Trübau (Österr.); Vorfahren sudetendeutsche Handwerker und Bauern. — *Bildungsgang:* Volks- und Realschule in Wien bis zum Abitur; als Werkstudent (Studien für Volkswirtschaft und Medizin) im Handwerk und Kunsthandwerk gearbeitet. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* April 1916 als Einj.-Freiw. zum Militärdienst eingezogen; Februar 1917 als Gefreiter an die Isonzo-Front; November 1917 durch Kopfverletzung und Granatverschüttung kriegsuntauglich; nach Genesung im März 1918 Fähnrich, im Juli 1918 Leutnant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 1; bis Kriegsende Ausbildungs- und Propagandaoffizier. Tapferkeitsmedaille; Verwundetenmedaille; Karl-Truppenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Kriege bis 1920 Druckerei- und Redaktionsvolontär; 1920 bis Ende 1921 Korrespondent und Verlagsvertreter handwerklicher und gewerblicher Fachblätter in Prag; 1921 bis 1924 Schriftleiter und Werbeleiter gewerblicher Blätter in Mitteldeutschland; 1924/26 Werbeleiter und Redaktionsmitglied handwerklicher und gewerblicher Blätter in München; 1926 eigener Betrieb, Zeitschriften- und Buchverlag (handwerkliche Literatur); handwerkliche Verbandstätigkeit; nach SA-Dienst seit Ende 1931 Referent für Handwerk und Gewerbe bei der Reichsleitung der NSDAP; Anfang 1932 Gründung des ersten nat.-soz. Handwerksblattes; Mai 1933 Gründung des Reichsstandes des deutschen Handwerks (Vizepräsident); Oktober Reichshandwerkswoche; Anfang 1934 Bestätigung als Stellvertreter des Reichshandwerkführers. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Soziologie des Handwerks, Handwerkskultur, Nationalsozialismus und Handwerk, Handwerksjugend.



von Zengen,
Hans-Werner,
Ministerialrat im
Hess. Staats-
ministerium,
Vertreter Hessens
in Berlin,
Hauptmann a. D.,
Berlin W 35,
Tiergartenstr. 37.

Geboren: 16. August 1890 in Labes (Pomm.);

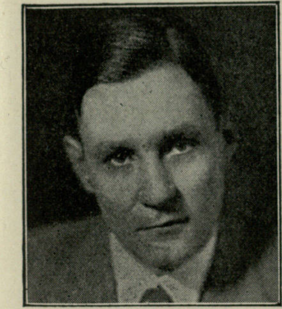
aus thüringischem Uradel, zurückgeführt bis 1330. — *Bildungsgang:* Gymnasium Wetzlar a. d. Lahn; Offiziersexamen; Studium der Volkswirtschaft in Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Aktiver Offizier, eingetreten 1910 ins 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm in Gießen; Vormarsch in Frankreich als Leutnant im 9. Rhein. Inf.-Regt. 160 Bonn; verwundet in der 1. Marneschlacht 1914; 1917 wieder im Felde als Ordonnanzoffizier einer Infanteriedivision; kommandiert zum Generalstab A.-O.-K. I (Oberbaustab); versetzt ins Preuß. Kriegsministerium; Referent des Kriegsersatz- und Arbeitsdepartements; 1. Adjutant des Allgemeinen Kriegsdepartements und Referent z. b. V. des Kriegsministers General Reinhardt; Anfang 1919 kommandiert als Verbindungsoffizier des Kriegsministers zu den Volksbeauftragten in die Reichskanzlei. E. K. I. u. II.; Verwundetenabzeichen; Rote-Kreuz-Medaille; Hilfsdienstkreuz; Schles. Adler I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Mitte 1919 wegen Verweigerung des Diensteides auf die Republik beurlaubt; 1. April 1920 Abschied; Referent für das besetzte Gebiet bei der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, dann Leiter der Propaganda- und politischen Abteilung, Mitherausgeber der Zeitschrift „Der Arbeitgeber“, Geschäftsführer der Vereinigung; schärfster Kampf gegen die marxistischen Gewerkschaften und Parteien; verliert in diesem Kampf durch Verwicklung in die Femeprozesse Januar 1926 seine Stellung; schon in der Vereinigung Mitkämpfer an leitender Stelle in allen Grenzlandkämpfen, z. B. Oberschlesien, Ruhrgebiet, Pfalz, Saargebiet usw.; Angehöriger der Abwehrorganisation Rhein-Ruhr; schärfste Bekämpfung des Bolschewismus; nach praktischer Arbeit in industrieller Firma Referent im Wirtschaftspolitischen Amt der Parteileitung der NSDAP; nach dem Umschwung wieder eingesetzt in die Geschäftsführung der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände; von dort Leiter der Berliner Geschäftsstelle der Preuß. Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Sitz Frankfurt a. M.; persönlicher Vertreter und Mitarbeiter von Präsident Dr. Lüer; am 1. Oktober 1933 Leitung der damaligen Hess. Gesandtschaft als Vertreter Hessens beim Reich; Übernahme in den Staatsdienst als Ministerialrat im Hess. Staatsministerium; gleichzeitig Vertreter des Rhein-Mainischen Industrie- und Handelstages in Berlin und Beauftragter des Herrn Reichsstatthalters in Hessen; Sturmführer beim Stabe der SA-Brigade 32. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Grenz- und Auslandsdeutschtum; Antikommunismus; „Das Vereinswesen im heutigen Deutschland“; zahlreiche Artikel. — *Besondere Interessen:* Jäger und Heger. — *Mitglied:* Reichsbund der Deutschen Beamten; Gesellschaft der Berliner Freunde der Deutschen Akademie; Kameradschaft vom 30. Januar 1933; Preuß. Landesjagdverband.

Zengerling,
Franz, Stadtrat a. D.,
Abteilungsleiter beim Deutschen Gemeindetag,
Berlin-Lichterfelde, Luisenstraße 19.

Geboren: 1. Juli 1892 in Ostrowo (Posen) als Sohn des Professors Johannes Z. in Fulda; alte westfälische, aus Tirol eingewanderte Familie. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Hadamar und Fulda; Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Münster, Berlin und Marburg. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. August 1914 Kriegsfreiwilliger; Oktober 1914 bis zur Demobilmachung beim Res.-Feld-Artl.-Regt. 22; seit 1916 als Offizier. E. K. I. und II.; Verwundetenabzeichen in schwarz. — *Berufsgang u. a.:* 1921 Assessorexamen; 1922 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Kreisverwaltung Moers (Rhld.); 1923 als Stellvertreter des Landrats von der Besatzungsbehörde ausgewiesen; 1923/24 Referent bei der Regierung in Münster (Westf.); 1925/30 Stadtrat in Hamm (Westf.); 1930/33 Beigeordneter beim Verband der preuß. Provinzen in Berlin; seit 1933 Abteilungsleiter des Deutschen Gemeindetages; Führer des Reichsbundes der deutschen Friedensblinden; Vorsitzender des Verbandes der deutschen Blindenanstalten und Fürsorgevereinigungen für Blinde; Vorstandsmitglied der deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Wohlfahrtspflege; Aufsätze im „Zentralblatt für Jugendrecht und Jugendwohlfahrt“; in der „Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege“; in der „Volkswohlfahrt“; „Zeitschrift für das Heimatwesen“ u. a.

von Zeppelin,
Ferdinand,
General
der Landespolizei
und Chef der
Preuß. Schutzpolizei,
Berlin, Unter
den Linden 74.

Geboren: 12. April 1886 in Groß-Lichterfelde als Sohn des damaligen Hauptmanns und Kompagniechef an der Hauptkadettenanstalt Richard v. Z. und seiner Ehefrau, geb. von Heydebrand und der Lasa; meckl. Uradel. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Neuruppin und Freienwalde a. d. O.; seit 1898 im Kgl. Preuß. Kadettenkorps, zuletzt in der Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Am 14. März 1905 von der Hauptkadettenanstalt als Leutnant dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 1 überwiesen; Bataillons-, Regiments-, Brigadeadjutant; bis 1916 beim akt. Regiment; dann im Generalstab der Armee in verschiedenen Generalstabsstellungen, zuletzt als I. Generalstabsoffizier einer Division; 1914/18 im Felde; bis 1919 im Grenzschutz Ost als Generalstabsoffizier; von dort zur Sicherheitspolizei übergetreten; 1920 mit dem Charakter als Major aus der Armee ausgeschieden und als Polizeimajor in die Sicherheitspolizei eingestellt. E. K. I. u. II.; Österr. Militärverdienstkreuz II. m. K. — *Berufsgang u. a.:* In verschiedenen Stellungen als Polizeimajor in Berlin, Stettin und Breslau; 1925/29 Lehrer an der Höheren Polizeischule Eiche; 1932 Oberstleutnant in Berlin; 7. Februar 1933 durch Ministerpräsident Göring als Chef des Personalamts in das Preuß. Ministerium des Innern berufen; 21. März 1933 zum Polizeiobersten befördert; am 15. September 1933 anläßlich der Eröffnung des Preuß. Staatsrats durch Ministerpräsident Göring zum General der Landespolizei befördert und zum Chef der Preuß. Schutzpolizei ernannt. — *Besondere Interessen:* Vornehmlich militärische; Jäger und Reiter. — *Mitglied:* Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts (seit über 25 Jahren); Allgem. Deutscher Jagdschutz-Verein.



von Zeppelin,
Harro,
Dipl.-Landwirt,
politischer
Adjutant des
Reichsministers
Darré,
Berlin-Zehlendorf,
Sven-Hedin-Str. 54.

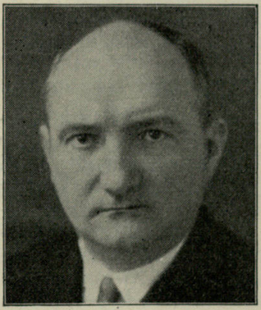
Geboren: 3. April 1904 in Basel; Deutscher. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; sieben Semester landwirtschaftliches Studium in Breslau und Bonn; Diplom-Landwirts-Examen. — *Berufsgang u. a.:* 4½jährige landwirtschaftliche Praxis; 3jährige Tätigkeit als Referent im Deutschen Landwirtschaftsrat; Landwirtschaftlicher Gau- und Landesfachberater von Groß-Berlin; Mitglied des Reichsbauernrates. — *Veröffentlichungen:* Zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen. — *Mitglied:* Aufsichtsrat der Dresdner Bank.

Zetzsche,
Richard, Dr. Dr., Geheimer Regierungsrat,
Ministerialrat a. D.,
Berlin W 9, Tirpitz-Ufer 26.

Geboren: 30. März 1877 in Plauen i. V. — *Bildungsgang:* Gymnasium; Universität. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor; Ratsassessor; Finanzamtmann, Finanzrat; Vortr. Rat im Reichsschatzamt, Reichsfinanzministerium; Vorstandsmitglied des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels; geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Erdöl-Reichsverbandes; Mitglied der Internationalen Handelskammer; stellv. Vorsitzender der Vereinigung der Privatgüterwageninteressenten usw.; Mitglied des Werberates der deutschen Wirtschaft. — *Spezialarbeitsgebiet und Veröffentlichungen:* Zollrecht, Finanzwissenschaft; „Warenverzeichnis zum Zolltarif für das Generalgouvernement Warschau"; eine große Anzahl von Tagesfragen der Umsatzsteuer- und Zollgesetzgebung in Zeitungen und Zeitschriften.

Ziegler,
Friedrich, Dr. jur., Oberbürgermeister,
Wandsbek, Schimmelmannstraße 6.

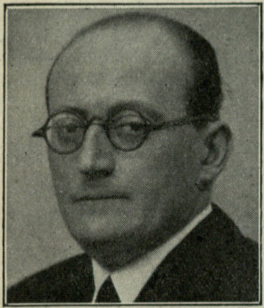
Geboren: 28. Juli 1887 in Jerxheim (Krs. Helmstedt). — *Bildungsgang:* König-Wilhelms-Gymnasium Magdeburg; Rechtsstudium; Referendar; Dr. jur. — *Berufsgang u. a.:* Gerichtsassessor; bei der Stadtverwaltung Göttingen; dann ab 1916 Wandsbek; dort ab 1931 Oberbürgermeister.



Ziegler,
Günther,
Dr. rer. pol.,
Vorstandsmitglied
der Deutschen
Verkehrsfliegerschule G. m. b. H.,
Berlin-Zehlendorf,
Fischerhüttenstraße 26.

Geboren: 9. Februar 1892 in Deutsch-Lissa b. Breslau; entstammt väterlicher- und mütterlicherseits pommerschen Bauern und Handwerkern. — *Bildungsgang:* Gymnasium in Karlsruhe i. B.; studiert 1911/14 allgemeinen Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Karlsruhe; arbeitet ein Jahr praktisch in verschiedenen Fabriken und Werkstätten Deutschlands; studiert 1919/21 Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Freiburg i. Br.; November 1921 promoviert zum Dr. rer. pol. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einjähriger im Luftschiffer-Bataillon I in Berlin; Herbst 1913 Flugzeugführer-Examen; dann 1914/18 bei der Fliegertruppe im Felde als Flugzeugführer, Reserve-Offizier; 1917 Führer der Kampfeinsitzer-Staffel 7. E. K. I. und II.; Ehrenbecher „Dem Sieger im Luftkampf". — *Berufsgang u. a.:* 1922 Lehrling bei der Rheinischen Kreditbank, Gernbach i. Murgtal; 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1924 kaufmännischer Angestellter, später Handelsbevollmächtigter bei der Portland-Zement-Fabrik Dyckerhoff & Söhne G. m. b. H., Amöhneburg b. Biebrich a. Rh.; 1924 bis Ende 1926 Prokurist bei der Sportflug G. m. b. H., Berlin; 1. Februar 1927 bis 31. März 1930 Vorstandsmitglied der Deutschen Verkehrsfliegerschule G. m. b. H., Berlin; 1930/31 Verkaufsleiter bei der Argus-Motoren G. m. b. H., Berlin; ab 1932 stellvertretender Korpsführer im Nationalsozialistischen Fliegerkorps und Referent bei der Obersten SA-Führung; letzter Dienstgrad

Oberführer; ab 1. März 1933 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Verkehrsfliegerschule G. m. b. H., Berlin; Mitglied des Reichstags während der 6. Wahlperiode 1932 und 8. Wahlperiode 1933. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Ausbildung von Flugzeugführern; „Vom Fliegen als Beruf“ in „Deutsche Fliegerei“ von Gerhard Zirras, 1933. — *Besondere Interessen:* Geschichte und Politik. — *Mitglied:* Deutscher Luftsport-Verband.

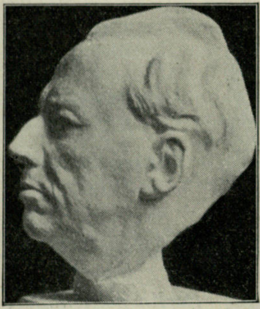


Ziegler,
Hans Severus, Dr., Staatsrat und Staatskommissar für die Thüringischen Landestheater, Schauspieldirektor des Deutschen Nationaltheaters, Weimar, Weimar, Luisenstraße 10.

Geboren: 13. Oktober 1893 als Sohn des Bankiers Walter Severus Z. in Eisenach (aus der Familie Ziegler in Ruhla stammend) und der Elsa Schirmer, Tochter des New Yorker Musikverlegers Gustav Sch. (gleichfalls gebürtiger Thüringer). — *Bildungsgang:* Vorschule Eisenach, München und Dresden; Realgymnasium zu Dresden und Zittau i. Sa.; dann Studium Germanistik, Kunstgeschichte, Geschichte, Philosophie; ein Semester Cambridge (England), ein Semester Jena, sechs Semester Greifswald; Promovierung zum Dr. phil. 1922 mit einer Arbeit über Friedrich Hebbel und Weimar (auch theatergeschichtlich). — *Militärzeit:* Einj.-Freiw. im 2. Kgl. Sächs. Feld-Artl.-Regt. 28; dann wegen Hüftgelenkleiden dienstunfähig; Lazarettverwaltungsdienst bis Januar 1919. — *Berufsgang u. a.:* Schriftleiter der Monatsschrift „Deutsches Schrifttum“ (Adolf Bartels) in Weimar 1922/23; 1924 Gründer und Leiter der polit. Wochenzeitung „Der Völkische“, später „Der Nationalsozialist“ (Tageszeitung); stellvertr. Gauleiter in Thüringen von 1925/31; 1930/31 Ministerialreferent im Thür. Volksbildungsministerium (Frick) für Kunst und Kultur; 1933 (1. April) Schauspieldirektor des Nationaltheaters Weimar und Staatskommissar für die Thür. Landestheater; 1. Oktober 1933 Staatsrat und Mitglied der Thür. Staatsregierung. — *Veröffentlichungen:* Heft 22 der Nat.-Soz. Bibliothek „Kulturaufgaben im Dritten Reich“; „Das Theater des deutschen Volkes“; 2 Werbeabend-Hefte. — *Mitglied:* Deutscher Bühnenverein; Kampfbund für deutsche Kultur.

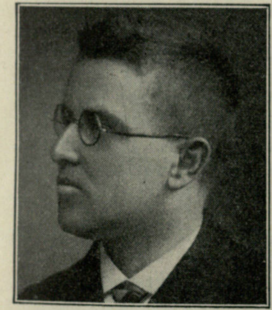
Ziegler,
Karl, Präsident der Reichspostdirektion Köln, Köln, Klever-Straße 32.

Geboren: 2. März 1878 in Köln. — *Bildungsgang:* Abitur Städt. Realgymnasium Köln; höhere Postlaufbahn und Besuch der akademischen Post- und Telegraphenschule in Berlin; Studium der Volkswirtschaft und der Staatswissenschaft an der Universität Berlin. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1899/1900 Einj.-Freiw.; Hauptmann d. Res. E. K. I. und II.; Bayer. Mil.-Verd.-Orden 4. Kl. m. Schw.; Hamb. Hanseaten-Kreuz. — *Berufsgang u. a.:* 1910/11 zum Studium des belgischen Postwesens nach Brüssel entsandt; 1916/19 Leiter der Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung im Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost; 1920 Postrat; 1922 Oberpostrat; 1920/25 in Dienste des Völkerbundes (Saargebiet); 1925/27 als Verkehrssachverständiger im Dienste der Republik Kolumbien; Teilnahme an den Weltpostkongressen in Stockholm (1924) und London (1929) sowie an zahlreichen anderen internationalen Tagungen; 1928 Ministerialrat im Reichspostministerium; 1933 Präsident der Oberpostdirektion Köln. — *Spezialarbeitsgebiet:* Auslandspostwesen. — *Mitglied:* NSDJB.



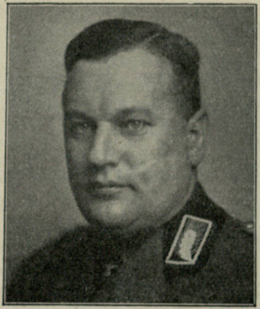
Zilcher,
Hermann, Geh. Regierungsrat, o. Prof., Dr. h. c., Direktor des Staatskonservatoriums Würzburg, Würzburg, Keesburgstraße 28.

Geboren: 18. August 1881 in Frankfurt a. M.; arisch; Ahnentafel ist veröffentlicht von der Genealogischen Gesellschaft Frankfurt a. M. in „Wurzeln und Zweige“, Heft I. — *Bildungsgang:* Adlerflychtschule Frankfurt a. M.; Dr. Hochsches Konservatorium; Lehrer sind Iwan Knorr, Prof. Dr. B. Scholz, James Kwast. — *Militärzeit:* Landsturm. — *Berufsgang u. a.:* Mozart-Preis für Komposition; von 1900/05 Berlin; Konzertreisen im In- und Ausland als Komponist, Pianist und Dirigent; von 1905/08 Lehrer für Klavier am Hochschen Konservatorium; 1908 Berufung durch Felix Mottl an die Münchener Akademie der Tonkunst; Professor für Klavier, später für Komposition; Dirigent des Neuen Orchestervereins München; 1920 Direktor des Staatskonservatoriums Würzburg; Leiter der Symphoniekonzerte, Begründer der Würzburger Mozart-Feste. — *Veröffentlichungen:* Orchestersuite G-Dur, op. 4; I. Symphonie in A-Dur, op. 17; Klavierkonzert in H-Moll, op. 20; II. Symphonie in F-Moll, op. 23; Violinkonzert in H-Moll, op. 11; Konzert für zwei Violinen und Orchester in D-Moll, op. 9; Konzertstücke für Cello in A-Moll, op. 21; „Nacht und Morgen“, für zwei Klaviere, Streichorchester und Pauken, op. 24; Kammermusik: Violin-Klaviersonate; Klavierquintett; Klaviertrio; Streichquartettsuite „Goldene Harfe“; Klaviermusik: Klavierskizzen; Bilderbuch; Symphonie für zwei Klaviere; Winterbilder; Klänge der Nacht; Gesangmusik: Dehmel-Zyklus; Hölderlin-Zyklus; Eichendorff-Zyklus; Goethe-Zyklus; Marienlieder; Rokokosuite; Fantasie; Goethe-Lieder; Bühnenwerke: „Fitzebutze“, Traumspiel in fünf Aufzügen von R. Dehmel; „Dr. Eisenbarth“, Komödie von Otto Falckenberg; Bühnenmusiken zu Shakespeares „Wintermärchen“, „Wie es euch gefällt“, „Der Widerspenstigen Zähmung“, „Komödie der Irrungen“; des weiteren „Die Liebesmesse“, Dichtung für ein Chorwerk von Will Vesper, geschr. 1912; „Deutsches Volksliederspiel“, 1916; „An mein deutsches Land“, 1922; „Deutscher Glaube“, 1931; „Gebet der Jugend“, 1934. — *Mitglied:* Kampfbund für deutsche Kultur; Allgem. Deutscher Musikverein; Goethe-Gesellschaft; Freunde germanischer Vorgeschichte.



Zillig,
Hermann,
Dr. phil., Reg.-Rat,
Leiter der Zweigstelle der Biolog. Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft,
Berncastel-Cues,
Hindenburgstraße 254.

Geboren: 21. April 1893 in Würzburg als Sohn des Oberlehrers und pädagogischen Schriftstellers Peter Z. — *Bildungsgang:* 4 Jahre Volksschule, 9 Jahre hum. Gymnasium; 4½ Jahre Universitätsstudium in Würzburg, unterbrochen durch 4¼ Jahre Militärdienst; 1920/21 bayer. Staatsexamen für den Unterricht in Chemie, Biologie und Geographie sowie pädagog. Ausbildung (Studienassessor); 1920 Dr. phil. auf Grund einer botanischen Preisschrift. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1912/13 Einj.-Freiw. beim bayer. 9. Inf.-Regt. in Würzburg; nach sieben Monaten wegen eines Fußschadens als dienstunbrauchbar entlassen; 1914 freiw. Meldung beim Luft- und Kraftfahr-Batl. in München und Berlin erfolglos; April 1915 zur Infanterie eingezogen und zum Verwaltungsdienst kommandiert; 1916/17 st. P.-A.-Inspektor und Leiter einer Standortschlächterei (König-Ludwig-Kreuz); Ende 1917 Kriegsgeologe; 1918 Hilfslehrer für Meteorologie an der Heeres-Hauptwetterwarte München, dann Leiter einer Frontwetterwarte in Nordfrankreich; April 1919 Freiwilliger beim Sturm auf die Residenz und den Bahnhof zur Niederwerfung der Spartakisten, darauf mehrere Wochen bei der Volkswehr in Würzburg. — *Berufsgang u. a.:* 1920 Assistent am Botan. Institut der Universität Würzburg; seit April 1921 mit der Einrichtung und Leitung einer Weinbau-Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in Trier beauftragt, die 1926 nach Berncastel-Cues verlegt wird; seit 1925 ehrenamtlich mit der Einrichtung und Leitung des Deutschen Weinmuseums in Trier betraut. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Weinbau, besonders Rebenkrankheiten und Schädlinge, hierüber zahlreiche Veröffentlichungen, Mitarbeiter am Weinbaulexikon und Handlexikons des Kaufmanns.



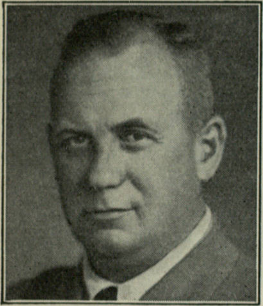
Zimmermann,
Paul,
Arbeitsgauführer,
Dipl.-Ing.,
Münster i. Westf.,
Kreuztor 1.

Geboren: 2. Juli 1895 in Münster i. Westf. als Sohn des Landesoberbaurats Z. — *Bildungsgang:* Paulinisches Gymnasium in Münster; 1919/22 Techn. Hochschulen Hannover und München; Staatsexamen in Eisenbahn- und Straßenbau. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914/19 im Weltkrieg; ab 1915 Leutnant im Eisenb.-Regt. Nr. 2. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Nach dem Staatsexamen 1923 Regierungsbauführer bei der Reichsbahndirektion in Münster; 1924 Eintritt in die Privatindustrie; bis 1931 Tätigkeit in größeren Werken in Saarbrücken und Berlin; seit Beginn des Aufbaues des Arbeitsdienstes der NSDAP Gaubearbeiter im Gau Westfalen-Nord; Mitglied des Westf. Provinzial-Landtags; Arbeitsgauführer des Arbeitsgaues Westfalen-Nord. — *Spezialarbeitsgebiet:* Organisation des Arbeitsdienstes. — *Mitglied:* Studienkuratorium der Forschungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen (Universität Münster); Aufsichtsrat der Westfälischen Heimstätte.

Zinn,
Wilhelm, Geh. Sanitätsrat, Prof., Dr. med.,
Facharzt für innere Krankheiten,
Berlin W 62, Lützowplatz 9.

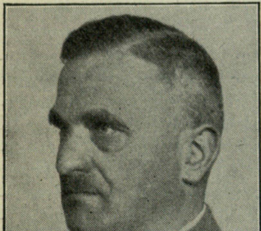
Geboren: 18. Dezember 1869 in St. Pirminsberg-Pfäfers (Schweiz); die Familie stammt aus der bayerischen Rheinpfalz. — *Bildungsgang:* Schule Eberswalde; Studium der Medizin in Würzburg, Bonn, München. — *Kriegsauszeichnungen:* Im Kriege fachärztlicher Beirat für die Reservelazarette des Gardekorps. E. K. II. am weißen Bande. — *Berufsgang u. a.:* 1893/95 Assistent des Städt. Krankenhauses in Nürnberg; 1895/1900 Assistent der II. Med. Universitätsklinik der Charité Berlin; 1898 Privatdozent für innere Medizin; 1900/09 Chefarzt der Inneren Abteilung des Krankenhauses Bethanien, Berlin; 1902 Prof.; 1918 Geh. Sanitätsrat; 1921 a. o. Prof.; seit 1909 dirigierender Arzt der II. Inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses Moabit;

1928 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin; seit 1925 Mitglied des Wissenschaftl. Senats der Heeres-Sanitäts-Inspektion; seit 1930 Mitglied des Wissenschaftl. Ausschusses d. Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte; seit 1930 Vorsitzender der deutschen Arzneimittel-Kommission. — *Mitglied:* Dozentenfachschaft; wissenschaftliche Gesellschaften.



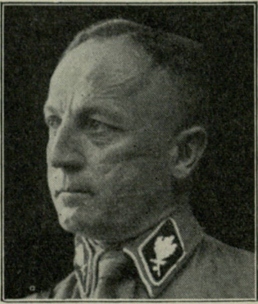
Zörner,
Ernst,
Oberbürgermeister
von Dresden,
Dresden-A.,
Neues Rathaus.

Geboren: 27. Juni 1895 in Nordhausen als Sohn des Kaufmanns Ernst Z. und seiner Ehefrau Luise, geb. Heindl. — *Bildungsgang:* Vorschule; Realgymnasium in Braunschweig; 3 Semester höhere Handelsschule in Hannover. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 8. August 1914 Kriegsfreiwilliger Inf.-Regt. Nr. 92; November 1915 Leutnant d. Res.; Kompagnieführer; Adjutant; zweimal verwundet; nach Kriegsende Grenzschutz Ost in Danzig bis 1. Oktober 1919. E. K. II.; Braunschw. Kriegsverdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* 3 Jahre kaufm. Lehre; weitere Berufsausbildung in Braunschweig und im Hamburger Importhandel; seit 1922 als Nationalsozialist führend in Braunschweig tätig; maßgebend beteiligt an der Einbürgerung des Führers in Braunschweig; 1924 in Braunschweig selbständig; Februar 1928 nat.-soz. Stadtverordneter Braunschweig; September 1930 M. d. L. und Präsident des Braunschweigischen Landtags (der 1. Nationalsozialist als Parlamentspräsident); 1932 Mitglied des Reichstags; 21. März 1932 Vizepräsident des Reichstags; seit Juli 1933 Oberbürgermeister der Stadt Dresden.



Zschintzsch,
Werner,
Regierungs-
präsident,
Wiesbaden,
Taunusstraße 63.

Geboren: 26. Januar 1888 in Roßla a. Harz; arischer Abstammung, väterlicherseits seit Generationen Forstbeamte, mütterlicherseits Landwirte. — *Bildungsgang:* Klosterschule Ilfeld a. Harz; Studium 1906/09 an den Universitäten Lausanne, München, Berlin, Halle. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Oktober 1909 bis 1910 Einj.-Freiw. im Torgauer Feld-Artl.-Regt. 74, daselbst Reserveoffizier; im Kriege als Leutnant, dann als Oberleutnant d. Res., zunächst bei Munitionskolonne des IV. A.-K., dann Batterieoffizier im Feld-Artl.-Regt. 74, dann von 1916 bis Kriegsende Batterieführer Feld-Artl.-Regt. 92 und 302. E. K. I. und II. — *Berufsgang u. a.:* Erstes juristisches Examen am 3. Juli 1909 mit „Gut“ in Naumburg bestanden; Gerichtsreferendar in Roßla a. Harz; am 7. Juli 1911 zum Regierungsreferendar in Merseburg ernannt; Große Staatsprüfung am 13. November 1915 während 14tägigen Kriegsurlaubs bestanden; nach dem Kriege als Regierungsassessor und Landratsamtsverwalter in dem an Polen abgetretenen Landkreis Schwetz a. d. Weichsel; nach Abtretung des Kreises zunächst in Schwetz, dann bei der Regierung in Marienwerder als Überleitungskommissar und später Dezernent (Regierungsrat); Januar 1925 in das Preuß. Ministerium des Innern einberufen und dort zum Oberregierungsrat (1. April 1925) und Ministerialrat (1. August 1926) ernannt; nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler am 20. Februar 1933 zum komm. Regierungspräsidenten in Wiesbaden und am 15. Juni 1933 endgültig ernannt.



Zunkel,
Gustav, Dr. phil.,
Ministerial-
direktor,
Berlin W 8,
Unter den Linden 4.

Geboren: 19. November 1886 in Ollendorf b. Erfurt; der Vater Pfarrer, die Großeltern Handwerker und Bauern. — *Bildungsgang:* Gymnasium; philologisches Studium (Geschichte, Latein, Griechisch). — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911/12 aktive Dienstzeit Inf.-Regt. 83 in Kassel; Kriegsteilnehmer Inf.-Regt. 94 als Vizefeldwebel und Leutnant d. Res. im Osten und Westen; zweimal verwundet. E. K. I. und II.; Großh. S. Hausorden II. Kl.; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Studienrat; 1914/18 Gymnasium Jena, 1919/33 Realgymnasium Weimar; September 1933 Ministerialdirektor und Leiter der Schulabteilung im Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung; 1929/33 Führer und Organisator der SA in Thüringen; September 1932 SA-Gruppenführer; November 1933 im Stab der Obersten SA-Führung; 1929/32 Stadtrat in Weimar; 1930/33 M. d. R.; 1929/30 Fachberater für höhere Schulen im Thür. Volksbildungsministerium unter Minister Dr. Frick; 1933 Thür. Staatsrat.

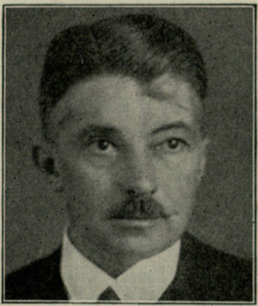
Nachtrag

Andreessen,
Willy, Gauamtsleiter der NSBO,
Gau Osthannover,
Buchholz (Landkreis Harburg).

Geboren: 7. August 1895 zu Stade. — *Bildungsgang:* Mittelschulbildung; Handelsschule. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1910/12 Unteroffizier - Vorschule Wohlau i. Schles.; 1912/14 Unteroffizier-Schule Potsdam; 1914/18 Kriegsteilnehmer; 1919/20 Baltikumkämpfer; letzter Dienstgrad Vizefeldwebel. E. K. II.; Baltenkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Nach Abschluß der Baltikumkämpfe und aktiver Beteiligung am Kapp-Putsch Abgang vom Militär; besucht dann 1 Jahr Handelsschule; seitdem Buchhalter, hauptsächlich in der Industrie; seit 1929 aktiv in der NSDAP; als Gauredner in allen Wahlkämpfen tätig; kurz nach der Machtergreifung Teilnahme am 1. Lehrgang der Reichsführerschule Bernau; Leiter der Gauführerschule der NSDAP „Göring-Haus", seit Gründung der Schule; seit 15. Oktober Gauamtsleiter der NSBO und Deutschen Arbeitsfront; Gauwart „Kraft durch Freude".

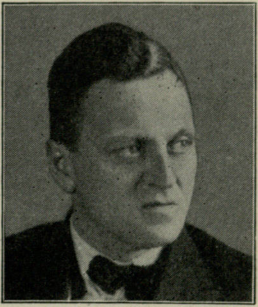
Beumelburg,
Walther,
Intendant
des Reichssenders
Berlin,
Berlin-
Charlottenburg 9,
Masuren-Allee.

Geboren: 1885; stammt väterlicherseits aus der Rhön, mütterlicherseits aus der Mark Brandenburg. — *Militärzeit:* Führt 1914 als Degenfähnrich und Pionierleutnant in den Argonnen die ersten Stoßtrupps; zweimal schwer verwundet; nach der Verdunschlacht im Stab des Erzherzogs Karl und zuletzt in Generalstabsstellung im türkischen Großen Hauptquartier. — *Berufsgang u. a.:* Von den Märzunruhen 1919 ab in Berlin aktiv in der nationalen Bewegung, und zwar nacheinander als Offizier, Beamter in Reichsministerien und Leiter der politischen Orgesch-Zentrale; tritt 1923 in die Privatwirtschaft über; später, teils selbständig, in kleineren technischen Betrieben mit vielen Auslandsreisen tätig; tritt im Sommer 1932 im Zuge der seit Kriegsende nie unterbrochenen politischen Betätigung mit dem ersten nationalsozialistischen Rundfunkkommissar als Leiter der Nachrichtenabteilung in die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ein; führt von hier aus den Einsatz des Rundfunks für den Staat und insbesondere die Rundfunkwahlkampagne im Februar-März 1933 durch; wird dann von Reichsminister Dr. Goebbels mit der Führung des Südwestfunks betraut; in Frankfurt a. Main gilt sein Wirken besonders der Durchtränkung des Gesamtprogramms mit dem weltanschaulichen und kämpferischen Gut des Nationalsozialismus, der Schaffung einer persönlichen Vertrauenssphäre zwischen Sendehaus und Hörerschaft, der Einbeziehung der Menschen der Zeit und der Landschaft in die Sendung, der Entwicklung eines flüssigen Musikprogramms und des lebendigen Funkberichtes sowie der Heranholung der vielfach noch einsamen geistig Schaffenden in den Raum des Volkes.



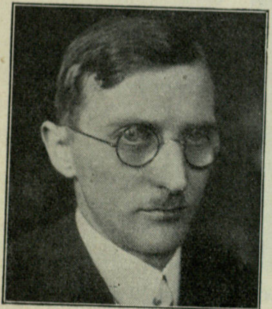
Dierig,
Gottfried,
Führer der
Hauptgruppe 6
der Deutschen
Industrie,
(Textil, Bekleidung, Leder),
Langenbielau
(Schlesien).

Geboren: 28. Januar 1889 zu Langenbielau i. Schlesien. — *Bildungsgang:* Volksschule in Langenbielau, Hum. Gymnasium zu Maria Magdalena in Breslau; studiert an der Universität Straßburg Chemie und vollendet seine theoretische Ausbildung in Färberei und Weberei an der Höheren Webschule in München-Gladbach; mehrere Jahre praktische Arbeit im In- und Ausland. — *Militärzeit:* 3½ Jahre Frontdienst. — *Berufsgang u. a.:* 1914 Mitinhaber und Geschäftsführer der Christian Dierig G. m. b. H.; nach Kriegsende Rückkehr in das väterliche Unternehmen; Mitarbeit in zahlreichen wirtschaftlichen Verbänden: Handelskammer Schweidnitz; vorläufiger Reichswirtschaftsrat.



Engell,
Hans Egon,
Ministerpräsident
und Landwirt,
Schwerin i. Meckl.,
Münzstraße 8,
und Granzow
b. Gnoien i. Meckl.

Geboren: 15. November 1897 zu Hof Selmstorf (b. Schönberg i. Meckl.). — *Bildungsgang:* Goethe-Schule in Berlin; Gymnasium in Rostock; Leibniz-Gymnasium in Berlin; studiert nach Beendigung des Weltkrieges vier Semester Staatswissenschaft in Berlin, Leipzig und München. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1914 bei Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger beim 2. Großherz. Drag.-Regt. 18 eingetreten; 1915 in russische Gefangenschaft geraten. E. K. II.; Meckl. Verdienstkreuz. — *Berufsgang u. a.:* Seit 1921 selbständ. Landwirt in Granzow b. Gnoien; seit 1. Februar 1931 Mitglied der NSDAP; Gauredner und Redner für die Auslandsabteilung der NSDAP; 1932 Amtsvertreter und stellvertr. Amtshauptmann im Kreise Malchin; 5. Februar 1932 Landtagsabgeordneter für Mecklenburg-Schwerin; 27. Mai 1933 Staatsrat im Staatsministerium zu Schwerin; 9. Juli 1933 Ministerpräsident für Mecklenburg; 1. Dezember 1933 Ehren-SS-Standartenführer; 20. April 1934 Ehren-Oberführer der SS.



Fiehler,
Karl, Oberbürgermeister,
München, Rathaus.

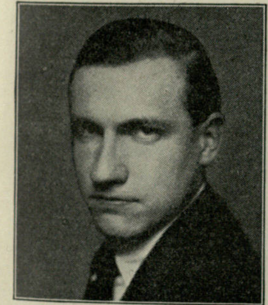
Geboren: 31. August 1895 zu Braunschweig. — *Bildungsgang:* Volks- und Realschule in München; kaufmännische Lehre in München; Prüfung für den mittleren Staats- und Verwaltungsdienst. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Mai 1915 Eintritt beim Ers.-Batl. Inf.-Regt. 84; September 1915 bis Juni 1918 Frontdienst Res.-Inf.-Regt. 215 (Westfront); seit Mai 1917 Res.-Offizier; Juni 1918 bis zur Entlassung aus dem Heeresdienst (Dezember 1918)) schwer verwundet im Lazarett. E. K. II.; Braunschweig. Verdienstkreuz; Hamburger Hanseatenkreuz; Schwarzes Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* 1914/15 Handlungsgehilfe in Schleswig-Holstein; Mai 1915 bis Dezember 1918 Heeresdienst; 1919 bei der Stadt München (Verwaltungsdienst) angestellt; vor der nationalen Erhebung 1923 Angehöriger des Stoßtrupps Hitler; April 1924 wegen Beteiligung an der nationalen Erhebung vom November 1923 zu 15 Monaten Festungshaft verurteilt, die in Landsberg a. L. gemeinsam mit dem Führer teilweise verbüßt wird; ab 8. Dezember 1924 im Vorstand oder Arbeitsausschuß von zahlreichen auf kommunalem Gebiet tätigen öffentlich-rechtlichen Verbänden und Instituten; ab 8. Dezember 1924 bis 20. März 1933 ehrenamtlicher Stadtrat in München (als Fraktionsführer bzw. Stellvertreter); 1927/30 Ortsgruppenführer bei der Ortsgruppe M.-Schwabing; seit September 1927 Schriftführer des Nationalsozialistischen Arbeitervereins (Reichsleiter); 1930 Leiter des Amtes für Kommunalpolitik; seit Mai 1933 Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages; März 1933 Oberbürgermeister in München; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht; Ehrengruppenführer der SS. — *Spezialarbeitsgebiet, Veröffentlichungen:* Kommunalpolitik; Verfasser der Schrift „Nationalsozialistische Gemeindepolitik“ (Heft 10 der NS-Bibliothek); Herausgeber der „Nationalsozialistischen Gemeinde“.

von Gronau,
Wolfgang, Fliegerkommandant,
Berlin-Grunewald, Menzelstraße 13—15.

Geboren: 25. Februar 1893 in Berlin als Sohn des Generals der Artillerie von Gr. — *Bildungsgang:* Gymnasium zu Thorn; Ausbildung als See-Offizier. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1911 Eintritt in die Kaiserl. Marine; 1919 verabschiedet als Oberleutnant z. S. E. K. I. und II.; Seefliegerabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Verabschiedung aus der Marine zweijährige landwirtschaftliche Lehrzeit; dann bis 1926 Pächter des Rittergutes Schönwäldchen, Krs. Osterode i. Ostpr.; 1926/34 Vorstandsmitglied der Deutschen Verkehrsfliegerschule und Leiter der Seefliegerausbildung an dieser Schule; 1926 Sieger im ersten deutschen Seeflugwettbewerb; November 1926 erster Weltrekord nach dem Kriege für Deutschland auf Heinkel HE V.; 1930 Flug von List auf Sylt nach New York im alten Dornier-Wal Amundsens; 1931 Flug von List über Grönland-Inlandeis nach Chicago; 1932 Flug im Grönland-Wal um die Welt. — *Mitglied:* Luftsportverband; Aero-Club; Automobil-Club von Deutschland.

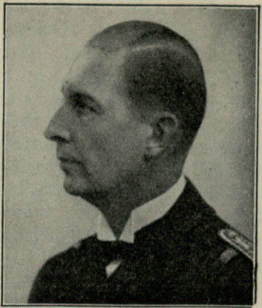
Haushofer,
Karl, Dr. phil., Generalmajor a. D.,
o. Universitätsprofessor, Präsident der
Deutschen Akademie,
München O 27 (Herzogpark),
Kolberger Straße 18.

Geboren: 27. August 1869 in München; stammt aus altbayerischer Bauern-, dann Künstler- und Gelehrtenfamilie; ursprünglich aus Thurmannsbang i. Bayer. Wald, dann vier Generationen in München. — *Bildungsgang:* Hum. Gymnasium; dann Artillerie und Generalstab; dazwischen Universität; 1913 Dr. phil. summa cum laude München; 1919 habilitiert; 1908/10 Reisen in Indien, Ostasien, Japan, China, Sibirien. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1887 Eintritt in das Kgl. Bayer. 1. Feld-Artl.-Regt.; durch die Artl.-Offizier-Grade, Generalstab und Kriegsakademie bis zum Generalmajor und Div.-Führer; Schlachten in Lothringen und vor Epinal, Foucaucourt-Peronne, Münstertal, Durchbruch in Polen 1915, II. Schlacht im Münstertal, Hartmannsweiler Kopf, Artl.-Kommando Nord (Nurlu) in der Sommeschlacht, Durchbruchskämpfe in Siebenbürgen und Rumänien, Neujahrsoffensive im Trotustal (Karpathen), Magyaros-Sturm; Artl.-Kommandeur im Westen; Rückführung der 30. Bayer. Res.-Div. i. mob. Verb. E. K. I. u. II.; Bayer. Militärverdienstorden und Offizierskreuz des Bayer. Militärverdienstordens, sämtlich mit Schwertern. — *Berufsgang u. a.:* 1919 für Erdkunde habilitiert mit japankundlicher Arbeit; 1921 Honorar-Professor; arbeitet seit Kriegsende mit dem Stellvertreter des Führers zusammen; 1924 Gründung der „Zeitschrift für Geopolitik"; Mitarbeit bei der Gründung der Deutschen Akademie (Präsident der Prakt. Abteilung); politisch-geographische u. wehrgeographische Tätigkeit, hauptsächlich für Grenz- und Auslandsdeutschtum; weltpolitische Berichte im Rundfunk; geopolitische Volkserziehung; seit 1933 wieder zur praktischen Tätigkeit herangezogen; seit 1934 Präsident der Deutschen Akademie; Senator der Universität München; nebenher beständig Herausgeber der „Geopolitik"; Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. — *Mitglied:* Ehrenmitglied der Geograph. Gesellschaften Frankfurt, Hannover, New York; Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens; zahlreiche andere gelehrte und schöngeistige Verbände und Gesellschaften.



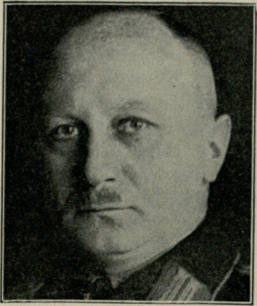
Haverbeck,
Werner, Leiter des Reichsbundes Volkstum und Heimat und des Reichsamtes Volkstum und Heimat der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude",
Berlin NW 40,
Herwarthstr. 4.

Geboren: 28. Oktober 1909 in Bonn a. Rhein als Sohn des Stadtingenieurs Albert H. — *Bildungsgang:* Bis 1928 Städt. Gymnasium in Bonn; 1928/32 Studium der Geschichte, Germanistik und Volkskunde; abgebrochen durch Berufung in die Reichsleitung der NSDAP. — *Berufsgang u. a.:* Steht seit 1923 in der nationalsozialistischen Bewegung und erwirbt die Mitgliedschaft der Partei zum erstenmal 1926 noch als Schüler; sie wird durch Umorganisation des Gaues Rheinland und durch Sperrung der Mitgliedschaft für Schüler bis zur erneuten Aufnahme 1929 unterbrochen; seit Frühjahr 1929 Mitglied der Reichsleitung des NSDStB; in dieser Zeit aktive Dienstzeit in der SA; seit August 1931 ununterbrochen in der Reichsleitung tätig; zuletzt im Juni 1933 vom Stellvertreter des Führers mit der gesamten Volkstumsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung für das ganze Reichsgebiet beauftragt; gegenwärtig Leiter der Reichsmittelstelle für Volkstumsarbeit der NSDAP, des Reichsbundes Volkstum und Heimat sowie des Reichsamtes Volkstum und Heimat in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". — *Veröffentlichungen:* „Schicksal und Aufgabe der deutschen Jugend" (NS-Monatshefte, Heft 35).



Killy,
Leo, Dr. jur.,
Ministerialrat,
Berlin-Zehlendorf,
Berliner Straße 97.

Geboren: 18. Januar 1885 in Bonn; aus einer badischen Beamtenfamilie. — *Bildungsgang:* Bis 1904 Gymnasium; anschließend bis Herbst 1906 Seefahrt auf Segelschiffen des N. D. L. als Kadett (Schiffsjunge, Leichtmatrose, Matrose); dann Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in München und Bonn. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* 1. Oktober 1910 Eintritt als Einj.-Freiw. bei der Kais. I. Matrosendivision; 1914 als Leutnant d. Res. zur Indienststellung einer Minensuchdisivion einberufen; 1916 Oberleutnant d. Res.; zuletzt Flaggleutnant der III. Minenräumflottille. E. K. I. und II.; Ritterkreuz II. des Ordens v. Zähr. Löwen m. Schw.; Landwehr-Dienstauszeichnung; Finnisches Freiheitskreuz; Erinnerungsmedaille der finnischen Freiheitskriege. — *Berufsgang u. a.:* 1904/06 Segelschiffsreisen nach England, Nordamerika, Südsee, Australien, Japan, Indien; Studium; Gerichtsreferendar und Gerichtsassessor; 1914 bis 1918 Kriegsteilnehmer; 1923 Regierungsrat; 1925 Zollverwaltung; seit 1929/30 im Reichsfinanzministerium als Regierungsrat und Oberregierungsrat; seit März 1933 Ministerialrat in der Reichskanzlei. — *Spezialarbeitsgebiet:* Staats-, Verwaltungs-, Beamten- und Zollrecht. — *Besondere Interessen:* Musik, insbesondere Kammermusik.



Kube,
Wilhelm, Oberpräsident von Brandenburg und der Grenzmark,
Gauleiter des Gaues Kurmark,
Berlin-Charlottenburg 5,
Kaiserdamm 1.

Geboren: 13. November 1887 in Glogau als Sohn des damaligen Sergeanten, späteren Steuerbeamten Richard K. — *Bildungsgang:* Volksschule, hum. Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin; studiert 1908/12 Geschichte und Staatswissenschaften in Berlin. — *Militärzeit:* 1917 kurze Zeit als Landsturmmann eingezogen; wegen eines Herzfehlers nicht im Felde. — *Berufsgang u. a.:* Gründet bereits als Student 1909 den Deutschvölkischen Studentenverband und gibt als dessen Vorsitzender die Deutschvölkischen Hochschulblätter heraus; führt von 1912 den Völkischen Akademikerverband; Redakteur konservativer Zeitungen in Wismar, Breslau, Berlin; nach dem Kriege zunächst Generalsekretär der Deutschnationalen Volkspartei in Breslau und Berlin; 1922/23 Stadtverordneter in Berlin; geht dann zu der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung über, wird Generalsekretär und Gauleiter für Berlin; 1924 als Vertreter der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung in den Reichstag gewählt; scheidet 1926 mit seinem ganzen Gau aus und gründet den Völkisch-Sozialen-Bund; schließt sich bereits 1927 Hitler und der NSDAP an und übernimmt am 2. Januar 1928 den neugegründeten Gau Ostmark mit insgesamt 66 Mitgliedern; Ende 1930 bereits 9000, 1933 über 80 000 Mitglieder; gibt als Gauorgan seit 1926 die Wochenzeitschrift „Der Märkische Adler“ heraus; wird 1928 in den Landtag und in den Reichstag gewählt, beschränkt sich aber auf das Landtagsmandat und führt die Fraktion im Landtag; am 22. März 1933 führt er die größte Fraktion des neugewählten Landtages; wird zum Leiter des politischen Amtes der Partei berufen; 25. März 1933 zum Oberpräsidenten der Mark Brandenburg ernannt; kurz darauf auch zum Oberpräsidenten der Grenzmark Posen-Westpreußen; Gauleiter des neuen großen Gaues Kurmark, zu dem der ursprüngliche Gau Ostmark mit dem Gau Brandenburg verbunden wird; in den Preuß. Staatsrat berufen. — *Veröffentlichungen:* Dichterische Betätigung; das vaterländische Drama „Totila“ behandelt den Untergang der Goten, die es vorziehen, in Ehren zu sterben als ehrlose Knechtschaft zu ertragen.

Stenger,

Herbert, Stabsleiter im Verbindungsstab,
Berlin W, Wilhelmstraße 100.

Geboren: 20. Juli 1906 in Bremen. — *Bildungsgang:* Realgymnasium; kaufmännischer Angestellter in Bremen und Südamerika. — *Berufsgang u. a.:* 5 Jahre in Columbien (S. A.) als kaufmännischer Angestellter tätig; seit 1932 Mitarbeit in der Kanzlei des Führers; nach der Machtübernahme Adjutant beim Stellvertreter des Führers im Verbindungsstab, Berlin; von August 1933 bis Dezember 1933 Adjutant beim Führer; seit Februar 1934 Stabsleiter im Verbindungsstab, Berlin.

Wittje,

Curt, SS-Gruppenführer,
München, Widenmayerstraße 47.

Geboren: 2. Oktober 1894 in Wandsbek; Vater Robert W., gestorben 1921 in Bad Tölz, Geh. Regierungsrat, Oberbürgermeister, Major a. D. — *Bildungsgang:* Humanistisches Gymnasium. — *Militärzeit, Kriegsauszeichnungen:* Vor dem Weltkrieg Fahnenjunker und Leutnant im Feld-Artl.-Regt. 4; während des Krieges Batterieoffizier, Abteilungsführer, Ordonnanzoffizier und Adjutant bei Artilleriekommandeuren und Divisionsstäben sowie in Generalstabsstellen; nach dem Kriege Regimentsadjutant und Batteriechef im Hunderttausend-Mann-Heer. E. K. I. und II.; mehrere andere deutsche Auszeichnungen; Verwundetenabzeichen. — *Berufsgang u. a.:* Nach Ausscheiden aus der Wehrmacht drei Jahre Abteilungsleiter in wirtschaftlichen Unternehmen; gleichzeitig Eintritt in die NSDAP; zunächst Gauredner in Oberfranken; anschließend Eintritt in die SS als SS-Mann, Sturmführer, Sturmbannführer, Führer der 41. Standarte; seit Sommer 1932 Führer der SS-Abschnitte IX und XVIII; seit März 1933 Führer des SS-Oberabschnittes Nord; seit Februar 1934 Chef des SS-Amtes; Mitglied des Bayer. Landtags 1931/32; Mitglied des Reichstages seit März 1933. — *Veröffentlichungen:* Gelegentlicher Mitarbeiter der „Deutschen Wehr“ und verschiedener nationalsozialistischer Parteizeitungen.

Wirth,

Gustav, Landes-
hauptabteilungs-
leiter, Bauer,
Frankfurt a. M.-
Eschersheim,
Am Kirchberg 13.

Geboren: 6. Januar 1907 in Eschbach (Usingen Land); entstammt einer alten nassauischen Bauernfamilie, deren Stammsitz und Familiengeschichte in Eschbach bis zum Jahre 1625 zurückgeht. — *Bildungsgang:* Mit 17 Jahren Reifeprüfung bei der Höheren Landwirtschaftsschule Weilburg a. d. Lahn; 2 Jahre praktische Landwirtschaft; 3 Jahre kaufmännische Ausbildung in der Industrie; dann zurück zum elterlichen Betrieb; Studium des landwirtschaftlichen Markt- und Genossenschaftswesens in Verbindung mit Studienfahrten Holland, Schweiz und nordische Staaten. — *Berufsgang u. a.:* Nach Beendigung der Ausbildung tätig auf dem Erbhof des Vaters; besondere Betätigung Tier- und Pflanzenzucht; im Jahre 1927 beginnt die politische Laufbahn für die NSDAP; früher keiner politischen Partei angehörig; seit 1927 in engster Zusammenarbeit mit dem Gauleiter Sprenger, rednerische Tätigkeit und Mitbegründer des agrarpolitischen Apparates, Gau Hessen-Nassau; hier Weiterbetätigung bis heute.

Zweiter Teil

Zur Einführung

Aus dem ſchöpferiſchen Willen des Nationalſozialismus und unter ſeiner Führung vollzieht ſich ſeit dem Januar 1933 in Deutſchland eine völlige Neugeſtaltung des Staates und der Gemeinſchaft des Volkes.

Ihre einheitliche Anlage und Durchführung erfährt dieſe Neugeſtaltung aus dem Führergedanken, der wieder ſeine geiſtige und praktiſche Erprobung aus der Bewegung herleitet. In ihm werden Bewegung, Staat und Volk zu einer Einheit zuſammengefaßt, deren Zuſammenhalt durch die Bewegung für alle Zeit gewährleiſtet iſt.

Die Bewegung iſt alſo die Kraft, die den Staat erhält und ihn mit neuem Leben erfüllt.

In ihr verkörpert ſich der Freiheits- und Erneuerungswillen des deutſchen Volkes, und durch ſie erhält die ſtaatliche Tätigkeit und Entwicklung ihren Sinn und ihre Bedeutung.

Wir glauben deshalb nicht nur dem Sinne nach, ſondern auch aus Gründen der größten Überſichtlichkeit und der Berückſichtigung aller Zuſammenhänge, das Richtige zu treffen, wenn wir im nachfolgenden den Aufbau des Neuen Deutſchland in der Reihenfolge

Bewegung **Staat**
Volk

zur Darſtellung bringen. Der Aufbau iſt ſo angelegt, daß er ſich ausdrücklich auf alle wichtigen Angaben beſchränkt. Nur dadurch iſt es uns möglich geweſen, ein allgemeines Nachſchlagewerk in wirklich überſichtlicher Anordnung zu ſchaffen. Bei jeder Angabe wird das Amt und die mit ſeiner Führung beauftragte Perſönlichkeit angegeben, und zwar nach dem Stand vom 15. April bis 1. Mai 1934. Dieſe Angaben ſind ſämtlich von den zuſtändigen Stellen nachgeprüft.

Im einzelnen werden erfaßt:

1. Die Bewegung, SA und SS

---

2. Das Reich
3. Preußen
4. Anhalt
5. Baden
6. Bayern
7. Braunſchweig
8. Bremen
9. Hamburg
10. Heſſen
11. Lippe
12. Lübeck
13. Mecklenburg
14. Oldenburg
15. Sachſen
16. Schaumburg-Lippe
17. Thüringen
18. Württemberg

19. Die Deutſche Arbeitsfront
20. NSBO
21. Der Reichsnährſtand
22. NS-Hago
23. Der Deutſche Rechtsſtand
24. Die Akademie für Deutſches Recht
25. NSD-Ärztebund
26. Das Amt für Beamte
27. Der Nationalſozialiſtiſche Lehrerbund
28. Die Nationalſozialiſtiſche Kriegsopferverſorgung (NSKOV)
29. Die deutſche Studentenſchaft
30. Die Reichsjugendführung
31. Das Deutſche Frauenwerk
32. Das Wohlfahrtsweſen
33. Der Deutſche Sport
34. Der Kraftfahrſport
35. Das Luftfahrtweſen
36. Das Auslandsdeutſchtum

37. Der Generalrat der Wirtſchaft
38. Die Geſamtorganiſation der Wirtſchaft
39. Der Reichsſtand der Deutſchen Induſtrie
40. Der Reichsſtand des Deutſchen Handwerks
41. Der Reichsſtand des Deutſchen Handels
42. Induſtrie- und Handelstag
43. Die Induſtrie- und Handelskammern
44. Banken und Kredite
45. Das Verſicherungsweſen
46. Das Verkehrsweſen
47. Der Werberat der Deutſchen Wirtſchaft

48. Die Reichskulturkammer
49. Die Reichskammer der bildenden Künſte
50. Die Reichsfilmkammer
51. Die Reichstheaterkammer
52. Die Reichsmuſikkammer
53. Die Reichspreſſekammer
54. Die Reichsſchrifttumskammer
55. Der Rundfunk

56. Die Deutſche Evangeliſche Kirche
57. Die Katholiſche Kirche

58. Verbände

Im einzelnen verweiſen wir auf die ausführlichen Angaben im Sachregiſter. Von einem großen Teil der mit den im Zweiten Teil angegebenen führeriſchen Aufgaben beauftragten Perſönlichkeiten bringt der Erſte Teil ausführliche biographiſche Angaben. Abgeſehen von den Mitgliedern der Reichsregierung, die in einer beſonderen Gruppe zuſammengefaßt ſind, werden die Biographien von Seite 27 des Erſten Teils ab in alphabetiſcher Reihenfolge veröffentlicht.

Die Bewegung

Der Führer

Adolf Hitler.

Adjutant
Wilhelm Brückner.

Privat-Kanzlei Adolf Hitlers
(Sie bearbeitet die persönlichen Angelegenheiten des Führers)
Berlin W 8, Wilhelmstr. 55. F.: A 2 Flora 7601.

Der Stellvertreter des Führers

Rudolf Heß.

Stabsleiter
Martin Bormann.

Adjutant
Alfred Leitgen.

Reichsleitung

Reichsgeschäftsstelle
München, Brienner Str. 45 („Braunes Haus“)
Brienner Str. 15
Herzog-Wilhelm-Str. 32
Gabelsbergerstr. 33.

Reichsleiter

Stabschef der SA
Viktor Lutze.

Reichsführer der SS
Heinrich Himmler.

Adjutant
Karl Wolff.

Reichsschatzmeister
Frz. Xaver Schwarz.

Stabsleiter
Hans Saupert.

Reichsgeschäftsführer
Philipp Bouhler.

Stabsleiter
Viktor Brack.

Vorsitzender des Obersten Parteigerichts
Walter Buch.

Beisitzer
Ludwig Schneider.

Vorsitzender der 2. Kammer des Obersten Parteigerichts
Wilhelm Grimm.

Beisitzer
Konrad Hofer.

Stabsleiter der PO
Dr. Robert Ley.

Adjutant
Rudolf Schmeer.

Leiter des agrarpolitischen Amtes
Walther Darré.

Adjutant
Harro v. Zeppelin.

Reichspropagandaleiter
Dr. Josef Goebbels.

Stellvertreter
Hugo Fischer.

Leiter der Rechtsabteilung
Dr. Hans Frank.

Stellvertreter
Dr. Ludwig Fischer.

Reichspressechef
Dr. Otto Dietrich.

Stellvertreter
Adolf Dresler.

Amtsleiter für die Presse
Max Amann.

Stabsleiter
Heinz Franke.

Leiter des Außenpolitischen Amtes
Alfred Rosenberg.

Reichsjugendführer
Baldur von Schirach.

Adjutant
Horst Krutschinna.

Schriftführer des NSDAV e. V.
Karl Fiehler.

Leiter des Wehrpolitischen Amtes
Franz v. Epp.

Stellvertreter
Oberst Haselmayer.

Stabsleiter des Stellvertreters des Führers
Martin Bormann.

Führer der Reichstagsfraktion
Dr. Wilhelm Frick.

Die Gaue

Gau Baden

Geschäftsstelle
Karlsruhe, Kaiserstr. 133. F.: 6808.

Gauleiter
Robert Wagner, M. d. R.

Gau Bayerische Ostmark

Geschäftsstelle
Bayreuth, Maxstr. 2. F.: 1002.

Gauleiter
Hans Schemm, M. d. R.

Gau Groß-Berlin

Geschäftsstelle
Berlin W 9, Voßstr. 11. F.: A 1 Jäger 0029.

Gauleiter
Dr. Josef Goebbels, M. d. R.

Gau Danzig

Geschäftsstelle
Danzig, Jopengasse 11. F.: 28 603.

Gauleiter
Albert Forster, M. d. R.

Gau Düsseldorf

Geschäftsstelle
Düsseldorf, Hermann-Göring-Str. 19. F.: 10 131.

Gauleiter
Fr. Karl Florian, M. d. R.

Gau Essen

Geschäftsstelle
Essen, Baedeckerstr. 23. F.: 35 989 und 35 975.

Gauleiter
Josef Terboven, M. d. R.

Gau Halle-Merseburg

Geschäftsstelle
Halle/Saale, Thielenstr. 5. F.: 27 111.

Gauleiter
Rudolf Jordan, M. d. L. und M. d. R.

Gau Hamburg

Geschäftsstelle
Hamburg 1, Lange Mühren 5. F.: 321 431/34.

Gauleiter
Karl Kaufmann, M. d. R.

Gau Hannover-Ost

Geschäftsstelle
Harburg-Wilhelmsburg 1, Moorstr. 12.
F.: Hamburg 370 633.

Gauleiter
Otto Telschow, M. d. R.

Gau Hannover-Süd, Braunschweig

Geschäftsstelle
Hannover, Kurze Str. 3. F.: 24 451/52.

Gauleiter
Bernhard Rust, M. d. R.

Gau Hessen-Nassau

Geschäftsstelle
Frankfurt a. M., Gutleutstr. 8—12. F.: 74 047.

Gauleiter
Jacob Sprenger, M. d. R.

Gau Koblenz-Trier

Geschäftsstelle
Koblenz, Schloßstr. 45. F.: 3942/43.

Gauleiter
Gustav Simon, M. d. R.

Gau Köln-Aachen

Geschäftsstelle
Köln, Mozartstr. 28. F.: 210 451.

Gauleiter
Josef Grohé.

Gau Kurhessen

Geschäftsstelle
Kassel, Wilhelmshöher Allee 7. F.: 30 627.

Gauleiter
Karl Weinrich, M. d. L.

Gau Kurmark

Geschäftsstelle
Berlin W 57, An der Apostelkirche 7.
F.: B 1 Kurfürst 3625.

Gauleiter
Wilhelm Kube, M. d. Pr. L.

Gau Magdeburg-Anhalt

Geschäftsstelle
Dessau-Ziebigk, Hitlerhaus. F.: 3111, nachts: 1793.

Gauleiter
Friedrich Wilhelm Loeper, M. d. R.

Gau Mecklenburg

Geschäftsstelle
Schwerin, Horst-Wessel-Str. 6. F.: 2561.

Gauleiter
Friedrich Hildebrandt, M. d. R. und M. d. L.

Gau Mittelfranken

Geschäftsstelle
Nürnberg-0, Marienstr. 11. F.: 24 057.

Gauleiter
Julius Streicher, M. d. R. und M. d. L.

Gau München-Oberbayern

Geschäftsstelle
München, Barerstr. 14. F.: 59 445.

Gauleiter
Adolf Wagner, M. d. L.

Gau Ostpreußen

Geschäftsstelle
Königsberg, Paradeplatz 11. F.: 31 542.

Gauleiter
Erich Koch, Oberpräsident, M. d. R.

Gau Pommern

Geschäftsstelle
Stettin, Breite Str. 51. F.: 28 188.

Gauleiter
Franz Schwede, M. d. R.

Gau Rheinpfalz-Saar

Geschäftsstelle
Neustadt a. d. Haardt, Maximilianstr. 22. F.: 3591.

Gauleiter
Josef Bürckel, M. d. R.

Gau Sachsen

Geschäftsstelle
Dresden-A. 1, Grunaer Str. 60. F.: 24 241.

Gauleiter
Martin Mutschmann, M. d. R.

Gau Schlesien

Geschäftsstelle
Breslau I, Bischofstr. 13. F.: 52 161.

Gauleiter
Helmuth Brückner, M. d. R.

Gau Oberschlesien

Geschäftsstelle
Oppeln, O./S., Turmstr. 5. F.: 2963.

Gauleiter
Josef Adamczyk, M. d. L.

Gau Mittelschlesien

Geschäftsstelle
Breslau I, Bischofstr. 13. F.: 52 161.

Gauleiter
Huebenett.

Gau Niederschlesien

Geschäftsstelle
Liegnitz, Dovestr. 12. F.: 3030.

Gauleiter
Walter Gottschalk, M. d. L.

Gau Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle
Altona, Flottbeker Chaussee 14. F.: 421 277.

Gauleiter
Hinrich Lohse, M. d. L.

Gau Schwaben

Geschäftsstelle
Augsburg, Maximilianstr. A 22/3. F.: 11 533.

Gauleiter
Karl Wahl, M. d. L.

Gau Thüringen

Geschäftsstelle
Weimar, Karlsplatz 6. F.: 1609.

Gauleiter
Fritz Sauckel, M. d. L.

Gau Unterfranken

Geschäftsstelle
Würzburg, Semmelstr. 15. F.: 3282.

Gauleiter
Dr. Otto Hellmuth, M. d. L.

Gau Weser-Ems

Geschäftsstelle
Oldenburg, Bahnhofplatz 2. F.: 5151.

Gauleiter
Karl Röver, M. d. R.

Gau Westfalen-Nord

Geschäftsstelle
Münster i. W., Annette-von-Droste-Hülshoff-Allee 25. F.: 21 841.

Gauleiter
Dr. Alfred Meyer, M. d. R.

Gau Westfalen-Süd

Geschäftsstelle
Bochum, Kanalstr. 40. F.: 63 401/2.

Gauleiter
Josef Wagner, M. d. R.

Gau Württemberg

Geschäftsstelle
Stuttgart, Goethestr. 14. F.: 25 936/38.

Gauleiter
Wilhelm Murr, M. d. R.

Landesleitung Österreich

Geschäftsstelle
München, Arcisstr. 16. F.: 57 387.

Landesleiter
Zur Zeit unbesetzt.

Auslandsabteilung

Geschäftsstelle
Hamburg 13, Harvestehuder Weg 22. F.: 444 844.

Leiter
Ernst Bohle.

Die Reichsinspekteure der NSDAP

Inspektion I
Nußdorf, Post Überlingen (Bodensee).

Robert Oexle.

Inspektion II
Stegen in Westfalen.

Richard Manderbach.

Inspektion III
Dresden (Gau).

Robert Bauer.

Inspektion IV
Eisenach (Gau).

Martin Seidel.

Inspektion V
Treuenbrietzen (Mark).

Fritz Tittmann.

Inspektion VI
Danzig.

Rolf Brockhausen.

Reichsüberwachungsstelle der NSDAP

Berlin W 35, Margaretenstr. 17.

Leiter

Reichsleiter Alfred Rosenberg.
(Als Beauftragter des Führers zur Überwachung und Schulung und Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung.)

Stabsleiter

Gotthard Urban.

Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums

München, Brienner Str. 45.

Philipp Bouhler, Reichsgeschäftsführer.
Hederich.

Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund

(Siehe auch Seite 91.)
Auf Anordnung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß vom 19. Juli 1934 untersteht der NS-Studentenbund von jetzt an dem Stellvertreter des Führers direkt.

Zum
Führer des NS-Studentenbundes
wurde am 30. Juli 1934 ernannt:

Albert Derichsweiler.

Stellvertreter: Andreas Feickert.

Hochschulkommission der NSDAP

Die Kommission untersteht dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß.

Mitglieder:

Alfred Rosenberg als Beauftragter des Führers für die Überwachung der weltanschaulichen Erziehung.

Dr. Frank als beauftragter Hochschulreferent des Reichsjustizkommissars.

Schemm als Leiter des NS-Lehrerbundes.

Dr. Wagner als Leiter des Sachverständigen-Beirates für Volksgesundheit.

Der Zweck der Hochschulkommission geht aus der nachstehenden Verfügung des Stellvertreters des Führers hervor:

> „Um eine ständige Fühlungnahme zwischen der Reichsleitung der NSDAP und allen Ministerien, in deren Bereich Anordnungen, Habilitationen, Berufungen usw. an weltanschaulicher Natur fallen (Universitäten, wissenschaftliche Forschungsinstitute usw.), zu ermöglichen, wird eine Kommission eingesetzt zum Zwecke der Prüfung aller aus der Bewegung und vom Führer des Deutschen Hochschulverbandes eingehenden Vorschläge, die diese dann bei positiver Bewertung den entsprechenden Ministerien befürwortend zuleiten. Ferner hat diese Stelle die Aufgabe, die Absichten in grundsätzlicher und personeller Hinsicht, die in diesen Ministerien bearbeitet werden, zur Stellungnahme entgegenzunehmen.“

Die SA

Oberster SA-Führer

Adolf Hitler.

Stabschef

Dienstsitz: München, Barer Str. 11.
Berlin W 8, Wilhelmstr. 106.

Viktor Lutze, Preuß. Staatsrat.

Die SS

Oberster SS-Führer

Adolf Hitler.

Reichsführer der SS

München 2 NW, Gabelsbergerstr. 31.

Heinrich Himmler.

Einen genauen Aufbau der SA und SS bringt das Führerlexikon nach Durchführung der Neugruppierung in einem besonderen Nachtrag.

2. August 1934.

Das Reich

Der Reichspräsident

Adolf Hitler.

Büro des Reichspräsidenten

Berlin W 8, Wilhelmstr. 73. F.: A 1 Jäger 6191.

Staatssekretär: Dr. Meißner.

Referent: Dr. Doehle, Ministerialdirigent.

Der Reichskanzler

Adolf Hitler.

Staatssekretär: Dr. Lammers.

Pers. Referent des Reichskanzlers

Dr. Meerwald, Oberregierungsrat.

Adjutant des Reichskanzlers

Brückner, Oblt. a. D., SA-Gruppenführer.

Pers. Referent des Staatssekretärs

von Stutterheim, Ministerialrat.

Adjutant des Staatssekretärs

Dr. Nordmann, Regierungsassessor.

Reichskanzlei

Berlin W 8, Wilhelmstr. 78. F.: A 2 Flora 6841.

Referenten

Wienstein, Ministerialrat.

Dr. Willuhn, Ministerialrat.

Dr. Killy, Ministerialrat.

Dr. Thomsen, Ministerialrat.

Ehrich, Regierungsrat.

Ostertag, Hofrat, Ministerialbürodirektor.

Pressechef der Reichsregierung

Berlin W 8, Wilhelmplatz 8. F.: A 1 Jäger 0014.

Walther Funk, Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Beauftragter des Reichskanzlers für Wirtschaftsfragen

Berlin W 8, Wilhelmstr. 78. F.: A 1 Jäger 6481.

Keppler.

Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen

Berlin W 8, Pariser Platz 3. F.: A 1 Jäger 6481.

Dr. Ing. Todt.

Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe

Berlin W 8, Wilhelmstr. 62. F.: A 2 Flora 1471.

Vorsitzender: Der Reichskanzler.

Leiter: Dr. Momm, Reg.-Präsident i. R.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers

Berlin W 9, Voßstr. 1. F.: A 2 Flora 6941.

Leiter des Büros: Sabath, Ministerialrat.

Die Reichsregierung

Adolf Hitler, Reichskanzler.

Frhr. von Neurath, Reichsminister des Auswärtigen.

Dr. Frick, Reichsminister des Innern.

Graf Schwerin von Krosigk, Reichsminister der Finanzen.

Dr. Schmitt, Reichswirtschaftsminister.

Seldte, Reichsarbeitsminister.

Dr. Gürtner, Reichsminister der Justiz.

von Blomberg, Reichswehrminister.

Frhr. von Eltz-Rübenach, Reichspost- und Reichsverkehrsminister.

Darré, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Dr. Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

Göring, Reichsminister der Luftfahrt.

Rust, Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Heß, Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

Kerrl, Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

An den Sitzungen der Reichsregierung (Reichskabinett) nehmen regelmäßig teil:

Dr. Popitz, Preuß. Finanzminister.

Dr. Schacht, Reichsbankpräsident.

Dr. Lammers, Staatssekretär in der Reichskanzlei.

Dr. Meißner, Staatssekretär im Büro des Reichspräsidenten.

Walther Funk, Reichspressechef und Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Auswärtiges Amt

Berlin W 8, Wilhelmstr. 74—76. F.: A 1 Jäger 0013.

Reichsminister Frhr. von Neurath.

Staatssekretär: Dr. von Bülow.

Protokoll: Graf v. Bassewitz, Gesandter.

Wirtschaftsverhandlungen: Dr. Ritter, Ministerialdirektor.

Innerdeutsche Angelegenheiten: v. Bülow-Schwante, Vortr. Legationsrat.

Delegierter in den Stromkommissionen: Dr. Seeliger, Gesandter.

Abt. I: Personalien und Verwaltung.
Leiter: Dr. Frhr. von Grünau.

Abt. II: West- und Südosteuropa, Völkerbund, Abrüstung.
Leiter: Dr. Köpke, Ministerialdirektor.

Abt. III: Großbritannien, Nord-, Mittel- und Südamerika, Schiffahrtswesen. Kolonialangelegenheiten.
Leiter: Dr. Dieckhoff, Ministerialdirektor.

Abt. IV: Osteuropa, Ostasien.
Leiter: Dr. Meyer, Ministerialdirektor.

Abt. V: Rechtsangelegenheiten.
Leiter: Dr. Gaus, Ministerialdirektor.
Abt. VI: Kulturpolitische Abteilung.
Leiter: Dr. Stieve, Vortr. Legationsrat.
Abt. P: Presse.
Leiter: Aschmann, Vortr. Legationsrat.

Reichsstelle für den Außenhandel
Berlin W 9, Potsdamer Str. 10/11. F.: B 1 Kurfürst 9341.
Dr. Bosenick, Wirkl. Legationsrat z. D.
Pohlmann, Oberregierungsrat.
(Siehe auch unter Reichswirtschaftsministerium.)

Archäolog. Institut des Deutschen Reiches
Berlin W 8, Wilhelmstr. 93. F.: A 2 Flora 3965.
(Untersteht seit 1. April 1934 dem Reichsministerium des Innern.)
Dr. Wiegand, Staatsrat.

Römisch-Germanische Kommission in Frankfurt am Main
Frankfurt a. M., Palmengartenstr. 10—12.
Dr. Bersu.

Zweigstelle in Rom
Rom 25, Via Sardegna 79.
Erster Direktor: Prof. Dr. L. Curtius.

Zweigstelle in Athen
Athen, Phidiasstr. 1.
Erster Sekretär: Prof. Dr. G. Karo.

Zweigstelle in Istanbul
Istanbul, Taksim Sira Selvi 100.
Direktor: Prof. Dr. M. Schede.

Zweigstelle in Kairo
Kairo, Gezire-Zamalek, Sharia el Kamel Mohamed 5.
Direktor: Prof. Dr. H. Junker.

Die Deutschen Diplomatischen Vertretungen und Generalkonsulate im Ausland

(Berufskonsulate sind nicht aufgenommen worden.)

Abessinien
Adis Abeba.
Dr. Frhr. von Schoen, Gesandter.

Ägypten
Kairo, Cheikh el Arbaine 7 (Kasr el Dubara), boite postale 462.
Dr. von Stohrer, Gesandter.

Afghanistan
Kabul.
Dr. Ziemke, Gesandter.

Argentinien
Buenos Aires, Avenida Leandro N. Alem Nr. 168.
Dr. Frhr. von Thermann, Gesandter.

Belgien
Brüssel, Rue Belliard 58, Quartier Leopold.
Graf Adelmann von Adelmannsfelden, Gesandter.
Antwerpen, Begynenvest 16.
Schubert, Generalkonsul.

Bolivien
La Paz, Avenida de 6 de Agosto 898/900, casilla 282.
König, Gesandter.

Brasilien
Rio de Janeiro, Rua Pagsandú 57, caixa postal 59.
Dr. Schmidt-Elskop, Gesandter.
Sao Paulo, Una da Conceição 12,2° 131.
Dr. Speiser, Generalkonsul.

Britisches Reich
London (SW 1) 9, Carlton House Terrace.
von Hoesch, Botschafter.
Fürst von Bismarck, Botschaftsrat.

Irischer Freistaat.
Dublin, (S. E. 4.) 58 Northumberland Road.
Dr. von Dehn-Schmidt, Gesandter.

Kalkutta (Indien), 3. Landsdowne Road.
Frhr. v. Ow-Wachendorf, Generalkonsul.

Montreal (Canada), 317 Keefer Building, 1440 St. Catherine Street West.
Kempff, Generalkonsul.

Pretoria (Union von Südafrika), Van der Walt-Str. 367, P. O. B. 1023.
Wiehl, Generalkonsul und Geschäftsträger.

Singapore (3, Collyer Quai, Union Building).
Maenss, Generalkonsul.

Sydney (Australien), 4 Bridge Street.
Dr. Asmis, Generalkonsul.

Bulgarien
Sofia, Ulitza Graf Ignatieff Nr. 64—66, Postfach 110.
Dr. Rümelin, Gesandter.

Chile
Santiago, Calle Amunátegui Nr. 280, casilla 517.
Frhr. von Reiswitz und Kaderzin, Gesandter.
Valparaiso, Calle Condel Nr. 27, casilla 61 V.
Dr. Soehring, Generalkonsul.

China
Peping, 14 Legation Street.
Dr. Trautmann, Gesandter.
Martin Fischer, Botschaftsrat.
Canton, Nr. 66, British Concession.
Dr. Altenburg, Generalkonsul.
Hankow, Yih Yuen Road Nr. 1.
Timann, Generalkonsul.
Shanghai, 9, Whangpoo Road.
Kriebel, Generalkonsul.
Tientsin, Spezial Area I, Woodrow Wilson Street 43.
Dr. Betz, Generalkonsul.

Columbien
Bogota, Carrera 13 Nr. 440, apartado 3.
Dr. von Hentig, Gesandter.

Cuba, Dominikanische Republik und Haiti
Havana, Vedado, calle H, esquina a 19, Nr. 170, apardo 1981.
Erythopel, Gesandter.

Dänemark und Island
Kopenhagen, Kastelvej 20 C.
Dr. Frhr. von Richthofen, Gesandter.

Danzig
Danzig, Dominikswall 3, Postschließfach 285.
von Radowitz, Generalkonsul.

Ecuador
Quito, Oriano Aquilera, casilla 539.
Pistor, Gesandter.

Estland
Reval, Königstalerstr. 11, Postfach 244.
Reinebeck, Gesandter.

Finnland
Helsingfors, O. Brunnsparken 18.
Dr. Büsing, Gesandter.

Frankreich

Paris, VIIe 78, Rue de Lille.
Köster, Botschafter.
Dr. Forster, Botschaftsrat.

Marseille, 94, Avenue du Prado.
Dr. Meyer-Rodehüser, Generalkonsul.

Algier, Afrika, chemin Laurent Pichat-Boulevard Bru, Villa Sesini.
Dr. Terdenge, Generalkonsul.

Griechenland

Athen, odos Kifissias 4.
Dr. Eisenlohr, Gesandter.

Heiliger Stuhl

Rom (Heiliger Stuhl) 125, Via Piave 23.
Dr. von Bergen, Botschafter.
Dr. Klee, Botschaftsrat.

Irak

Bagdad, Faisaliyah 55/2/1.
Dr. Grobba, Gesandter.

Italien

Rom 32, Via Conte Rosso 25.
Ulrich von Hassell, Botschafter.
Dr. Smend, Botschaftsrat.

Mailand, Via Goito 9.
Windels, Generalkonsul.

Genua, Via Caffaro 12/6, casella postale 1706.
Dr. Lindner, Generalkonsul.

Japan

Tokio, Kojimachi-ku, Nagatacho 1 chome Nr. 14.
Dr. v. Dirksen, Botschafter.
Dr. Noebel, Botschaftsrat.

Osaka-Kobe.
Dr. Wagner, Generalkonsul.

Jugoslawien

Belgrad, Krunska ulica (Kronenstr.) 37, Postfach 629.
von Heeren, Gesandter.

Lettland

Riga, Rainisboulevard 13, Postfach 375.
Dr. Martius, Gesandter.

Liberia

(einzige deutsche Vertretung)
Monrovia, Broadstreet, P. O. B. 112.
Hermanns, Konsul mit der Bezeichnung Generalkonsul.

Litauen

Kowno, Gedimino gatve 11, Postfach 79.
Dr. Dr. h. c. Zechlin, Gesandter.

Memel, Parkstr. 3b, Postschließfach Nr. 99.
Dr. Toepke, Generalkonsul.

Luxemburg

Luxemburg, Emmanuel Servais-Str. 22.
Graf von Podewils-Dürnitz, Gesandter.

Mexiko

Mexiko, Calle Marsella 44.
Frhr. Rüdt von Collenberg-Bödigheim, Gesandter.

Guatemala

Guatemala, 8 Calle Poniente Nr. 13 apartado 14.
von Kuhlmann, Gesandter.

Niederlande

Haag, Lange Vijverberg 8.
Dr. Graf von Zech-Burkersroda, Gesandter.

Amsterdam, Weteringschans 113/114.
von Hahn, Generalkonsul.

Batavia, Batavia-Centrum, Koningsplein Zuid Nr. 4.
Dr. Vallette, Generalkonsul.

Norwegen

Oslo, Drammensveien 74.
Rohland, Gesandter.

Österreich

Wien, Metternichgasse 3, Postamt 40.
von Papen, Gesandter.
Prinz zu Erbach-Schönberg, Botschaftsrat.

Palästina

Jerusalem, Street of Prophets.
Wolff, Generalkonsul.

Paraguay

Asuncion, Avenida Colombia 1099/1105, casilla 361.
Weiß, Gesandter.

Persien

Teheran, Rue des Legations.
Dr. von Blücher, Gesandter.

Peru

Lima, Miraflores Calle Serrano 828, apartado 304.
Dr. Schmitt, Gesandter.

Polen

Warschau, Piekna 17.
von Moltke, Gesandter.

Kattowitz, ulica Szopena 11.
Dr. Nöldeke, Generalkonsul.

Posen, ul Zwierzyniecka 15.
Dr. Lütgens, Generalkonsul.

Portugal

Lissabon, Rua do Sacramento à Lapa 58, Konsulatsabt. Rua da Madalena 75.
Dr. h. c. Freytag, Gesandter.

Rumänien

Bukarest, Viktor Emanuel III Nr. 1.
Graf von der Schulenburg, Gesandter.

Schweden

Stockholm, Hovslagaregatan 2, Postamt 16, Postfach 1212.
Prinz zu Wied, Gesandter.

Schweiz

Bern, Willadingweg 78.
Frhr. von Weizsäcker, Gesandter.

Zürich, Kirchgasse 48.
Windel, Generalkonsul.

Siam

Bangkok, Surisak Road 1074.
Dr. Nord, Gesandter.

Sowjetrepubliken

Moskau, Leontjewski Nr. 10.
Nadolny, Botschafter.
Dr. von Twardowski, Botschaftsrat.

Leningrad, Herzenstr. 41.
Sommer, Generalkonsul.

Charkow (Ukraine), Karl-Liebknecht-Str. 54.
Dr. Karl Walther, Generalkonsul.

Tiflis (Transkaukasien), Lominadse-Straße 16.
Dr. Dienstmann, Generalkonsul.

Spanien

Madrid, Castellana 4, Estafeta .I
Graf von Welczeck, Botschafter.
Dr. Völckers, Botschaftsrat.

Barcelona, Paseo de Gracia 132 I, apartade 33.
Köcher, Generalkonsul.

Tschechoslowakei
Prag, III/8, Thunovska 16.
Dr. Walter Koch, Gesandter.

Türkei
Ankara (Angora).
Dr. von Rosenberg, Botschafter.
Istanbul, Boulevard Ayaz-Pascha.
Dr. Marckwald, Generalkonsul.

Ungarn
Budapest, Ferencz Jozsef rakpart 24.
Dr. von Mackensen, Gesandter.

Uruguay
Montevideo, Calle Rincon 438, casilla de correo 615.
Moraht, Gesandter.

Venezuela
Caracas, Avenida Este 106, apartado 88.
Graf von Tattenbach, Gesandter.

Vereinigte Staaten von Amerika
Washington, 1439 Massachusetts Avenue NW.
Dr. Luther, Botschafter.
Leitner, Botschaftsrat.
Chikago, 520 Michigan Avenue.
Dr. Jaeger, Generalkonsul.
New York, 17 Battery Place, Whithall Building.
Borchers, Generalkonsul.
San Francisko (California), 201 Sansone Street.
Dr. Heuser, Generalkonsul.

Reichsministerium des Innern

Berlin NW 40, Königsplatz 6. F.: A 1 Jäger 0027.

Reichsminister des Innern: Dr. Frick.

Persönlicher Referent: Dr. Metzner, Ministerialrat.

Staatssekretär: Dr. Pfundtner.

Abt. I: Innere Politik, Verfassung, Verwaltung, Beamtentum.
Leiter: Dr. Nicolai, Ministerialdirektor.

Abt. II: Volksgesundheit, Wohlfahrtspflege, Deutschtum.
Leiter: Dr. Gütt, Ministerialdirektor.

Abt. III: Wissenschaft, Unterricht, körperliche Erziehung, Sport.
Leiter: Dr. Buttmann, Ministerialdirektor.

Abt. IV: Beamtentum, Reichsangehörigkeit, Auswanderungswesen.
Leiter: Seel, Ministerialrat.

Der Sachverständige für Rasseforschung
Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26.
F.: D 2 Weidendamm 3383.
Dr. Gercke.

Sport und Leibesübungen
v. Tschammer und Osten.

Archäolog. Institut des Deutschen Reiches
(Siehe Seite 10 Auswärtiges Amt.)

Der Reichsbeauftragte für das Wahlprüfungsverfahren
Berlin NW 40, Königsplatz 6.
Leiter: Scholz, Ministerialrat.

Der Reichswahlleiter
Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194. F.: J 1 Bismarck 7313.
Dr. Reichardt, Ministerialdirektor.

Reichsverlagsamt
Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. F.: D 2 Weidendamm 9265.
Leiter: Scholz, Ministerialrat.

Reichsdisziplinarhof
Leipzig, Reichsgerichtsplatz 1. F.: Leipzig S.-Nr. 70 911.
Präsident: Dr. Bumke.

Reichsgesundheitsamt
Berlin NW 87, Klopstockstr. 18, Zweigstelle: Dahlem, Unter den Eichen 82 und Scharnhorststr. 35. F.: C 9 Tiergarten 5221.
Präsident: Prof. Dr. Reiter.

Reichsgesundheitsrat
Vorsitzender: Prof. Dr. Reiter.

Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst
Berlin, Robert-Koch-Platz 7. F.: D 1 Norden 2545.
Leiter: Dr. Gütt, Ministerialdirektor.

Reichszentrale für Gesundheitsführung
Leiter: Dr. Bartels, Ministerialrat.

Kommissar der Freiwilligen Krankenpflege
Berlin NW 87, Klopstockstr. 18. F.: C 9 Tiergarten 5221.
Kommissar: Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha.
1. Stellvertreter: Dr. Hocheisen.
2. Stellvertreter: Dr. Napp.

Reichsstelle für das Auswanderungswesen
Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Str. 2. F.: A 2 Flora 7481.
Dir. Schmidt.

Reichskommissar für das Auswanderungswesen
Für das Unterwesergebiet: Kehrhahn, Konteradmiral a. D., Bremen.
Für das Unterelbegebiet: Menger, Kapitän zur See a. D., Hamburg 39, Lierichstr. 37.

Bundesamt für das Heimatwesen
Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Str. 2. F.: A 2 Flora 7481.
Präsident: Dr. Kneip.

Minderheitsamt für Oberschlesien
Oppeln, Landgerichtsgebäude. F.: Oppeln 3732.
Leiter: Gospos, Landgerichtsdirektor.

Chemisch-Technische Reichsanstalt
Berlin, Tegeler Weg an der Hinckeldeybrücke, Postamt Plötzensee. F.: D 6 Wedding 4166.
Direktor: Dr. Rimarski.

Physikalisch-Technische Reichsanstalt
Charlottenburg, Marchstr. 25 und Werner-Siemens-Str. 8/12 und 27/28. F.: C 0 Fraunhofer 0621.
Präsident: Prof. Dr. Stark.

Reichsanstalt für Erdbebenforschung
Jena, Fröbelstieg 3. F.: Jena 2872.
Leiter: Zur Zeit unbesetzt.

Reichsarchiv
Potsdam, Auf dem Brauhausberg. F.: Potsdam 4181.
Präsident: Dr. Mösebeck.

Historische Kommission
Vorsitzender: Dr. Lewald, Staatssekretär a. D.

Reichsamt für Landesaufnahme
Berlin SW 68, Lindenstr. 37. F.: A 7 Dönhoff 7160.
Präsident: Vollmar.

Zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica
Berlin NW 7, Charlottenstr. 41, Staatsbibliothek. F.: A 6 Merkur 1700.
Vorsitzender: Prof. Dr. Kehr, Geh. Oberregierungsrat.

Historische Reichskommission e. V.
Berlin-Dahlem, Gelfertstr. 18.
Vorsitzender: Prof. Dr. Oncken, Geheimer Hofrat.

Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft e. V.
(Deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung)
Berlin C 2, Schloß, Portal III. F.: E 1 Berolina 0013.
Präsident: Dr. Schmidt-Ott, Staatsminister.

Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft
Berlin C 2, Schloß. F.: E 1 Berolina 5931.
Präsident: Prof. Dr. Planck, Geh. Regierungsrat.

Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung
Berlin NW 7, Unter den Linden 38. F.: A 4 Zentrum 434.
Leiter: Dr. Kerkhof, Oberregierungsrat.

Deutsches Jugendarchiv
Berlin W 35, Potsdamer Str. 120. F.: B 1 Kurfürst 0435.
Leiter: Dr. Webler.

Archiv für Volksbildung
(Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht)
Berlin W 35, Potsdamer Str. 120. F.: B 1 Kurfürst 9321.
Leiter: Pudelko.

Reichstauschstelle im Reichsministerium des Innern
Berlin C 2, Schloß, Portal III. F.: E 1 Berolina 0013.
Leiter: Dr. h. c. Donnevert, Ministerialrat.

Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber
Spandau, Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31. F.: C 1 Spandau 4111.
Direktor: Horning, Geh. Oberregierungsrat.

Der Deutsche Gemeindetag

Berlin NW 40, Alsenstr. 7. F.: A 2 Flora 6801.

Vorstand

Erster Vorsitzender: Oberbürgermeister Fiehler, München.

Stellvertreter: Oberbürgermeister Dr. Weidemann, Halle.

Braasch, Landrat, Dramburg (Pommern).
Brix, Oberbürgermeister, Altona.
Burmeister, Landrat, Malchin (Mecklenbg.).
Faut, Gemeindevorsteher, Bühlertal, Amtsbezirk Bühl (Baden).
Fiebing, Landeshauptmann, Schneidemühl.
Fillusch, Oberbürgermeister, Hindenburg (Oberschlesien).
Goerdeler, Oberbürgermeister, Leipzig.
Haake, Landeshauptmann, Düsseldorf.
Heß, Bürgermeister, Dannenfels (Pfalz).
Irrgang, Oberbürgermeister, Bottrop.
von Kraushaar, Amtshauptmann, Schwarzenberg (Erzgebirge).
Krogmann, regier. Bürgermeister, Hamburg.
Kunz, Ministerialrat, Dresden, Sächsisches Ministerium des Innern.
Lengemann, Landrat, Kassel.
Liebel, Oberbürgermeister, Nürnberg.
Linder, Bürgermeister, Frankfurt a. Main.
Ludwig, Landrat, Saalfeld (Thüringen).
Maurer, Amtsbürgermeister, Erwitte (Krs. Lippstadt i. Westf.).
Meyer, Amtsbürgermeister, Neuenahr (Rheinprovinz).
Meyer, Gemeindevorsteher, Neuenburg (Oldenburg).
Müller, Bürgermeister, Hannover.
Neelmeyer, Gemeindevorsteher, Laatzen (Landkreis Hannover).
Parisius, Landrat, Calbe (Saale).
Rebitzki, Oberbürgermeister, Breslau.
Richter, Gemeindevorsteher, Nobberphul (Krs. Königsberg, Neumark).
Riesen, Oberbürgermeister, Köln.
Ritter, Kreisdirektor und Bürgermeister, Bingen.
Sahm, Oberbürgermeister, Berlin.
Schindler, Ministerialreferent, Karlsruhe, Badisches Ministerium des Innern.
Schmuck, Landrat, Zielenzig (Grenzmark).
Schwede, Oberbürgermeister, Coburg.
Strölin, Oberbürgermeister, Stuttgart.
Sünnemann, Bürgermeister, Stadtoldendorf (Krs. Holzminden).
Treff, Bürgermeister, Berlin-Steglitz.
Weber, Kreistagspräsident, München.
Will, Oberbürgermeister, Königsberg i. Pr.

Geschäftsstelle
Berlin NW 40, Alsenstr. 7. F.: A 2 Flora 6801.

Geschäftsführer: Dr. Kurt Jeserich.

Stellv. Geschäftsführer: Dr. Ralf Zeitler.

Abt. I: Verfassung, Verwaltung, Polizei, Gewerbe, Justitiat, Beamten-, Angestellten-, Arbeiterangelegenheiten.
Abteilungsleiter: Hopf.
Stellv.: Bitter.

Abt. II: Finanzen und Steuern.
Abteilungsleiter: Dr. Kurt Jeserich.
Stellv.: Dr. Hettlage.

Abt. III: Sozialpolitik, Gesundheitswesen.
Abteilungsleiter: Schlüter.
Stellv.: Dr. Memelsdorff, Zengerling.

Abt. IV: Kommunalwirtschaft, Revisionswesen, Statistik, Allgem. kommunaler Haftpflichtschadenausgleich.
Abteilungsleiter: Dr. Meyer.
Stellv.: v. d. Lühe.

Abt. V: Schul- und Bildungswesen, Kunst und Wissenschaft, Förderung des Fremdenverkehrs.
Abteilungsleiter: Meyer-Lülmann.

Abt. VI: Städtebau, Siedlungswesen, Straßenwesen, Land- und Forstwirtschaft.
Abteilungsleiter: v. Schenck.
Stellv.: Dr. v. Schmeling, Dr. Heymann.

Abteilungsleiter z. b. V.: Dr. Benecke.
Für Pressestelle, Verlagswesen, Bücherei.
Pressestelle: Standke, Fischer.

Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Berlin W 8, Wilhelmplatz 8/9 und W 9, Voßstr. 9.
F.: A 1 Jäger 0014.

Reichsminister: Dr. J. Goebbels.

Ministerreferent: Hanke, Ministerialrat.

Persönlicher Adjutant: Prinz Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe, Regierungsrat.

Referent z. b. V.: Kemnitzer.

Staatssekretär: Walther Funk.

Abt. I: Verwaltung und Recht.
Leiter: Dr. Greiner, Ministerialdirektor.

Abt. II: Propaganda.
Leiter: Haegert, Ministerialrat.

Reichsausschuß für den Fremdenverkehr.
Leiter: Dr. Mahlo, Oberregierungsrat.

Abt. III: Rundfunk.
Leiter: Dreßler-Andreß, Ministerialrat.

Abt. IV: Presse.
Leiter: Dr. Jahncke, Ministerialrat.

Abt. V: Film.
Leiter: Dr. Seeger, Ministerialrat.

Abt. VI: Theater, Musik und Kunst.
Leiter: Laubinger, Ministerialrat.

Abt. VII: Lügenabwehr.
Leiter: Demann, Ministerialrat.

Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda

Landesstelle Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 40.
Leiter: Paltzo.

Landesstelle Berlin
Berlin W 9, Hermann-Göring-Str. 5.
F.: B 1 Kurfürst 1585.
Leiter: Schulze-Wechsungen.

Landesstelle Brandenburg-Grenzmark
Berlin W 57, An der Apostelkirche 8.
F.: B 1 Kurfürst 3016.
Leiter: Lindemann.

Landesstelle Schlesien
Breslau, Oberpräsidium, Neumarkt 1—8. F.: 54 684.
Leiter: Gunzer.

Landesstelle Pommern
Stettin, Mönchenstr. 19. F.: 23 403.
Leiter: Neumann.

Landesstelle Magdeburg-Anhalt
Dessau, Seminarstr. 10. F.: 3111.
Leiter: Mitschink.

Landesstelle Halle-Merseburg
Halle I, Marktplatz 13. F.: 31 373.
Leiter: Lindenberg.

Landesstelle Thüringen
Weimar, Adolf-Hitler-Str. 7. F.: 1609.
Leiter: Brüstlin.

Landesstelle Schleswig-Holstein
Altona, Klopstockstr. 7. F.: Hamburg 423 520.
Leiter: Hans Gosau.

Landesstelle Weser-Ems
Oldenburg, Ratsherr-Schulze-Str. 10. F.: 5371/6171.
Leiter: Ernst Schulze.

Landesstelle Osthannover
Harburg-Wilhelmsburg, Otto-Telschow-Str. 12.
F.: 373 306.
Leiter: Schmonsees.

Landesstelle Südhannover-Braunschweig
Hannover, Friedrichstr. 15. F.: 25 515.
Leiter: Huxhagen.

Landesstelle Westfalen-Nord
Münster (Westf.), Adolf-Hitler-Str. 44. F.: 20 891.
Leiter: Schmidt.

Landesstelle Westfalen-Süd
Bochum, Wilhelmstr. 15—17. F.: 68 182.
Leiter: Hermann Brust.

Landesstelle Kurhessen
Kassel, Kaiserstr. 43. F.: 31 530.
Leiter: Gerland.

Landesstelle Hessen-Nassau
Frankfurt (Main), Bürgerstr. 9—11. F.: 33 336.
Leiter: Müller-Scheld.

Landesstelle Köln-Aachen
Köln, Deutscher Ring 15. F.: 71 351.
Leiter: Toni Winkelnkemper.

Landesstelle Koblenz-Trier
Koblenz, Schloßstr. 45. F.: 2720.
Leiter: Michels.

Landesstelle Essen
Essen, Baedekerstr. 23. F.: 51 661.
Leiter: Fischer.

Landesstelle Düsseldorf
Düsseldorf, Hermann-Göring-Str. 19. F.: 10 131.
Leiter: Brouwers.

Landesstelle München-Oberbayern
München, Prannerstr. 20 (Bayerischer Landtag). F.: 91 331.
Leiter: Nippold.

Landesstelle Schwaben
Augsburg, Kerngasse D 112. F.: 10 566.
Leiter: Traeg.

Landesstelle Bayerische Ostmark
Bayreuth, Maxstr. 2. F.: 1003.
Leiter: Kolbe.

Landesstelle Mittelfranken
Nürnberg, Schlageterplatz 3.
Leiter: Baeselsöder.

Landesstelle Unterfranken
Würzburg, Hindenburgstr. 32. F.: 3561.
Leiter: Vogt.

Landesstelle Rheinpfalz
Neustadt (Haardt), Maximilianstr. 22. F.: 3591.
Leiter: Trampler.

Landesstelle Sachsen
Dresden, Landtagsgebäude (Eing. H). Augustusstr. F.: 25 271, Hausapp. 162.
Leiter: Salzmann.

Landesstelle Württemberg
Stuttgart, Richard-Wagner-Str. 15. F.: 27 748.
Leiter: Schmidt.

Landesstelle Baden
Karlsruhe, Badisches Staatsministerium.
Leiter: Moraller.

Landesstelle Hamburg
Hamburg, Burchardstr. 14 VI (Sprinkenhof). F.: 334 297.
Leiter: Fouquet.

Landesstelle Mecklenburg-Lübeck
Schwerin, Nordischer Hof, Schloßstraße. F.: 5051 — Nebenanschluß 261.
Leiter: Sondermann.

Reichskulturkammer
Berlin W8, Wilhelmplatz 8/9. F.: A 1 Jäger 0014.
Präsident: Reichsminister Dr. Goebbels.
Vizepräsident: Staatssekretär Funk.
Geschäftsführer:
Dr. Schmidt-Leonhardt, Ministerialrat.
(Näheres siehe Sachregister.)

Werberat der Deutschen Wirtschaft
Berlin W 8, Taubenstr. 37. F.: A 1 Jäger 0023.
Präsident: Reichard, Min.-Direktor i. e. R.
Geschäftsführer:
Dr. Heinrich Hunke, ständiger Stellvertreter des Präsidenten.
Erwin Finkenzeller.
Dr. Carol Edler von Braunmühl.
Karl Passarge.
(Näheres siehe Sachregister.)

Filmoberprüfstelle
Berlin W 9, Voßstr. 9. F.: A 1 Jäger 0014.
Leiter: Seeger, Ministerialrat.

Oberprüfstelle für Schund- und Schmutzschriften
Leipzig, Deutscher Platz. F.: Leipzig 64 471 (Deutsche Bücherei).

Deutsche Hochschule für Politik
Berlin W 8, Schinkelplatz 6. F.: A 6 Merkur 2806.
Präsident: Paul Meier, Regierungsrat.

Deutsche Bücherei
Leipzig, Deutscher Platz 1. F.: 64 471.
Direktor: Dr. Uhlendahl.

Reichsrundfunkgesellschaft m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee. F.: J 3 Westend 9000.
Politischer Leiter: Hadamovski.
Kaufmännischer Direktor: Voß.

Deutsches Opernhaus
Berlin-Charlottenburg 4, Bismarckstr. 34—37. F.: C 0 Frauenhofer 0231.
Intendant: Kammersänger Wilhelm Rode.

Reichsfinanzministerium

Berlin W 8, Wilhelmplatz 1 und Kaiserhofstr. 1. HB., Abtlg. I und III. F.: A 2 Flora 0015.
Berlin W 8, Wilhelmstr. 60—62. Abtlg. II. F.: A 1 Jäger 0017.
Reichsminister: Graf Schwerin von Krosigk.
Staatssekretär: Reinhardt.
Abt. I: Haushaltsabteilung.
Leiter: Dr. Olscher, Ministerialdirektor.
Unterabt. IA: Banken, Rechtsfragen, finanzielle Beziehungen zum Ausland.
Leiter: Dr. Berger, Ministerialdirigent.
Unterabt. IB: Beamten-, Angestellten- und Arbeiterangelegenheiten, ferner Liegenschafts- und Bauverwaltung.
Leiter: Wever, Ministerialdirigent, Geh. Regierungsrat.
Abt. II: Verwaltung der Zölle und Verbrauchsabgaben.
Leiter: Ernst, Ministerialdirigent.
Unterabt. IIA: Verbrauchsabgaben.
Leiter: Jahr, Ministerialdirigent, Geh. Regierungsrat.
Abt. III: Verwaltung der Besitz- und Verkehrssteuern.
Leiter: Prof. Dr. Hedding, Ministerialdirektor.

Reichsfinanzhof
München, Ismaninger Str. 109. F.: 480 256.
Präsident: Dr. Kloß, Geh. Rat.

Die Landesfinanzämter

Landesfinanzamt Berlin
Berlin NW 40, Alt-Moabit 143/144. F.: C 5 Hansa 3007, 7437.
Präsident: Dr. Boenicke.

Landesfinanzamt Brandenburg
Präsidialgeschäftsstelle Berlin NW 40, Kronprinzenufer 15. F.: C 5 Hansa 2800—06.
Präsident: Kuhn.

Landesfinanzamt Breslau
Breslau 18, Hardenbergstr. 9—11. F.: F Stephan 38 211.
Präsident: Hoßfeld.

Landesfinanzamt Darmstadt
Darmstadt, Louisenplatz 5. F.: F 2609—12.

Präsident: Giese.

Landesfinanzamt Dresden
Dresden-A, Dippoldiswalder Gasse 16—18. F.: 17 335, 17 833.

Präsident: Schroeder.

Landesfinanzamt Düsseldorf
Düsseldorf, Jägerhofstr. 5. F.: 36 045.

Präsident: Dr. Hopf.

Landesfinanzamt Hannover
Präsidialgeschäftsstelle Hannover, Hardenbergstr. 4/5. F.: 44 301.

Präsident: Denhard.

Landesfinanzamt Karlsruhe
Karlsruhe (Baden), Moltkestr. 10. F.: 4371—76.

Präsident: Dr. Weidemann.

Landesfinanzamt Kassel
Kassel, Kaiserplatz 43—45. F.: 1931.

Präsident: Dr. Lothholz.

Landesfinanzamt Köln
Köln, Wörthstr. 1. F.: Norden 70 351.

Präsident: Dr. von Brandt.

Landesfinanzamt Königsberg i. Pr.
Königsberg i. Pr., Alte Pillauer Landstr. 1. F.: Hindenburg. 22 751

Präsident: Tiesler.

Landesfinanzamt Leipzig
Leipzig S 3, Südstr. 73. F.: 34 311.

Präsident: Ebert.

Landesfinanzamt Magdeburg
Magdeburg, Oranienstr. 1. F.: 1768.

Präsident: Günther.

Landesfinanzamt Mecklenburg-Lübeck
Schwerin (Mecklbg.), Alexandrinenstr. 19. F.: 1655.

Jetzt aufgelöst.

Landesfinanzamt München
München, Arnulfstr. 92. F.: 55 901.

Präsident: Mirre.

Landesfinanzamt Münster i. W.
Münster (Westf.), Hohenzollernring 80. F.: 41 251.

Präsident: Dr. Ronge.

Landesfinanzamt Nürnberg
Nürnberg, Krelingtsr. 50. F.: 28 271.

Präsident: Kaiser.

Landesfinanzamt Oberschlesien
Neiße, Neißedammstr. 4/5. F.: 504—08.

Präsident: Zur Zeit unbesetzt.

Landesfinanzamt Oldenburg (Oldenburg)
Oldenburg i. O., Markt 15. F.: 506—10.

Ist am 1. April 1934 aufgehoben.

Landesfinanzamt Schleswig-Holstein (Nordmark)
Kiel, Adolfstr. 22—28. F.: 1800—09.

Präsident: Dr. Hillmer.

Landesfinanzamt Stettin
Stettin, Hakenterrasse 2. F.: 25 741.

Präsident: Düsing.

Landesfinanzamt Stuttgart
Stuttgart, Lindenstr. 41. F.: 23 841—44.

Präsident: Peiffer.

Landesfinanzamt Thüringen
Rudolstadt, Schwarzburger Str. 40. F.: 91—94.

Präsident: Dr. Schneider.

Landesfinanzamt Unterelbe
Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a. F.: H 1 Hansa 5505—09.

Präsident: Rauschning.

Landesfinanzamt Unterweser
Bremen, Reinbertistr. 28/29.

Präsident: Dr. Carl.

Ist am 1. April 1934 aufgehoben.

Landesfinanzamt Würzburg
Würzburg, Ludwigstr. 25. F.: 3085.

Präsident: Dingler.

Reichsmonopolamt für Branntwein
Berlin W 9, Schellingstr. 12/15, Eichhornstr. 3. F.: B 1 Kurfürst 6060.

Präsident: Nebelung.

Münzmetalldepot des Reiches
Berlin SW 19, Unterwasserstr. 2/4. F.: A 6 Merkur 3173.

Kurator: Dr. Moser, Münzdirektor.

Reichswirtschaftsministerium

Berlin W 35, Viktoriastr. 34. F.: B 1 Kurfürst 8291.
F.: Stadtverkehr B 1 Kurfürst 8291
Fernverkehr B 1 Kurfürst 8291.

Reichsminister: Dr. Schmitt.

Staatssekretär I: Dipl.-Ing. Feder, Reichskommissar für das Siedlungswesen.

Dem Staatssekretär I unmittelbar unterstellt:

Fragen der Sozialverfassung und des ständischen Aufbaues auf sozialpolitischem Gebiet.

Abt. IA: Marktbeeinflussung, Kartell- und Monopolwesen, Selbstkosten- und Preisfragen; Brennstoff- und Energiewirtschaft; allgemeine Fragen der Arbeitsbeschaffung, öffentliche Aufträge, wirtschaftliche Fragen einzelner Gebietsteile, Stillegungsfragen; Großhandelsfragen, allgemeine Fragen des Genossenschaftswesens und Genossenschaftsrechts, Konsumgenossenschaften; Wohnungs- und Siedlungswesen; Hauswirtschaftliche und Verbraucherfragen; Bausparkassen.
Leiter: Dr. Heintze, Ministerialdirektor.

Abt. IIA: Verkehrsfragen; ständischer Aufbau der Wirtschaft; Eingriffe in wirtschaftliche Verbände und Betriebe; Rationalisierungs- und technisch-wirtschaftliche Fragen, Maß- und Gewichtswesen; Statistik.
Leiter: Dr. Heintze, Ministerialdirektor.

Abt. IIIA: Mittelstandsfragen, Handwerk, Einzelhandel; Gewerbepolizeirecht, Gewerbeordnung, gewerbliche Genossenschaften.
Leiter: Dr. Wienbeck, Preuß. Ministerialdirektor.

Staatssekretär II: Dr. Posse.

Dem Staatssekretär II unmittelbar unterstellt:

Wirtschaftliche Auswirkung der Sozialpolitik und der Sozialversicherungen, Arbeitszeit-, Lohn- und Schlichtungswesen, Treuhänder der Arbeit, soweit nicht Fragen der Sozialverfassung und des ständischen Aufbaues auf sozialpolitischem Gebiet behandelt werden.

Zentralabteilung: Allgemeine Angelegenheiten, Haushalts-, Kassen- und Rechnungssachen, Personal- und Organisationsangelegenheiten des Ministeriums und der nachgeordneten Behörden; Justitiariat; Nachrichtenwesen.
Leiter: Dr. Frhr. v. Massenbach, Ministerialrat.

Abt. IB: Privates Versicherungswesen, Reform des Aktienrechts; Hilfsmaßnahmen für industrielle Betriebe; Exportförderung, Exportkreditversicherung, Exportgarantien; Versailler Vertrag, Luftschutz.
Leiter: Dr. Heintze, Ministerialdirektor.

Abt. IIB: Geldverfassung, Münzwesen, Währungsfragen; allgemeine Fragen des Geld- und Kapitalmarktes, Bankwesen, Verkehr mit Wertpapieren, Scheck- und Wechselrecht, Börsenwesen, Aufwertungsfragen; Hilfsmaßnahmen für private und öffentliche Banken.
Leiter: Dr. Heintze, Ministerialdirektor.

Abt. IIIB: Handels- und Zollpolitik.
Leiter: Sarnow, Ministerialdirektor.

Statistisches Reichsamt
Berlin W 15, Kurfürstendamm 193. F.: J 1 7310—7317.
Präsident: Dr. Reichardt, Ministerialdirektor.

Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung
Berlin W 15, Ludwig-Kirch-Platz 3. F.: Oliva 4401—03.
Präsident: Kissel, Geh. Regierungsrat.

Reichswirtschaftsgericht
Berlin-Charlottenburg 5, Witzlebenstr. 4. F.: C 0 Frauenhofer 0611.
Präsident: Dr. Willecke.

Börsenausschuß
Berlin W 35, Viktoriastr. 34. F.: B 1 Kurfürst 8291.

Reichskohlenkommissar
Berlin W 15, Lietzenburger Str. 18. F.: J 2 Oliva 6200.
Reichskommissar: Dr.-Ing. e. h. Stutz, Geh. Regierungsrat.

Reichskommissar für das Ausstellungs- und Messewesen
Berlin W 35, Viktoriastr. 34. F.: B 1 Kurfürst 8291.
Reichskommissar: Dr. Mathies, Ministerialrat.

Reichskommissar für das Zündwarenmonopol
Berlin W 35, Viktoriastr. 34. F.: B 1 Kurfürst 8291.
Reichskommissar: Dr. Mulert, Ministerialrat.

Reichskommissar für das Bankgewerbe
Berlin W 56, Jägerstr. 21. F.: A 6 Merkur 8003.
Reichskommissar: Dr. Ernst, Ministerialdirektor.

Der Reichsbeauftragte für Zwecksparunternehmungen
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. F.: A 1 Jäger 4182.
Der Reichsbeauftragte: Menz.

Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung
Berlin W 9, Bellevuestr. 15. F.: B 1 Kurfürst 8291.
Leiter: Geh. Regierungsrat Waldeck, Ministerialdirektor.

Reichsstelle für den Außenhandel
Berlin W 9, Potsdamer Str. 10/11. F.: B 1 Kurfürst 9341.
(Siehe unter Auswärtiges Amt.)

Reichsarbeitsministerium

Berlin NW 40, Scharnhorststr. 35. F.: D 1 Norden 0011.
Reichsarbeitsminister: Franz Seldte.
Staatssekretär: Dr. Krohn.

Hauptabteilung I.
Leiter: Rettig, Ministerialdirektor.
(Allgemeine Angelegenheiten, Verwaltung des Reichsarbeitsministeriums und der nachgeordneten Dienststellen, Versorgungsrecht, ärztliche, insbesondere versorgungsärztliche Angelegenheiten.)

Abt. IA: Allgemeine Angelegenheiten und Verwaltung (Personal-, Haushalts-, Wirtschafts- und Organisations-, Kassen- und Rechnungsangelegenheiten) — soweit nicht in Abt. IB.

Abt. IB: Ärztliche, insbesondere versorgungsärztliche Angelegenheiten.

Abt. IC: Versorgungsrecht.

Hauptabteilung II.
Leiter: Dr. Engel, Ministerialdirektor.
(Sozialversicherung, Wohlfahrtspflege, Internationale Sozialpolitik.)

Abt. IIA: Sozialversicherung.

Abt. IIB: Wohlfahrtspflege, Internationale Sozialpolitik.

Hauptabteilung III.
Leiter: Dr. Pohl, Ministerialdirektor.
(Sozialverfassung, Arbeitsschutz, Arbeitsrecht, Lohn- und Wirtschaftspolitik.)

Abt. IIIA: Arbeitsschutz, Arbeitsvertragsrecht, Arbeitsgerichtsbarkeit.

Abt. IIIB: Sozialverfassung, Lohn- und Wirtschaftspolitik (gemeinsam mit dem Reichswirtschaftsministerium.

Hauptabteilung IV:
Leiter: Dr. Engel, Ministerialdirektor.
(Arbeitsmarkt, Arbeitsvermittlung, Arbeitsbeschaffung, Arbeitsdienst, Arbeitslosenversicherung, Wohnungswesen, Vorstädtische Kleinsiedlung.)

Abt. IVA: Arbeitsmarkt, Arbeitsvermittlung, Arbeitsbeschaffung, Arbeitsdienst, Arbeitslosenversicherung.

Abt. IVB: Wohnungs- und Bauwesen, Kleinsiedlung und Landesplanung.

Reichsleitung des deutschen Arbeitsdienstes

Berlin NW 40, Scharnhorststr. 35. F.: D 1 Norden 0011.

Reichskommissar für den Arbeitsdienst
Franz Seldte.

Staatssekretär
Reichsarbeitsführer Hierl.
Adjutant: Oberstfeldmeister Erb.

Dienstamt
Leiter: Gauarbeitsführer v. Gönner.

Planungsamt
Leiter: Gauarbeitsführer Tholens.

Personalamt
Leiter: Arbeitsführer Frhr. Loeffelholz von Colberg.

Verwaltungs- und Wirtschaftsamt
Leiter: Gauarbeitsführer Dr. Schmeidler.

Aufklärungs- und Presse-Amt
Leiter: Arbeitsführer Müller-Brandenburg.

Rechtsamt
Leiter: Gauarbeitsführer Dr. v. Funcke.

Der Rechtshof
Leiter: Gauarbeitsführer Busse.

Unterrichtsamt
Leiter: Arbeitsführer Kretzschmann.

Amt für Leibesübungen
Leiter: Gauarbeitsführer Surén, Inspekteur für Leibeserziehung.

Heildienstamt
Leiter: Reichsarbeitsarzt Generalarzt a. D. Dr. Schuster.

Inspektion der Führerschulen
Inspektor: Gauarbeitsführer Dr. Decker.

Reichsschule für den Arbeitsdienst
Potsdam-Wildpark, Commun 1.
Leiter: Gauarbeitsführer Lancelle, gleichzeitig Inspektor der Lehrabteilungen.

Die Arbeitsgauleitungen

Arbeitsgau Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Adolf-Hitler-Str. 18. F.: 20501/24956.
Arbeitsgauführer Krause.

Arbeitsgau Pommern-Ost
Stolp i. Pomm., Bütower Str. 33. F.: 2452/53.
Arbeitsgauführer Waldemar Henrici.

Arbeitsgau Pommern-West
Stettin, Drei Eichen 1/2. F.: 22 777/78.
Arbeitsgauführer Franz Claasen.

Arbeitsgau Mecklenburg
Rostock i. M., Friedrich-Franz-Str. 87. F.: 4248.
Arbeitsgauführer Ludwig Schroeder.

Arbeitsgau Schleswig-Holstein
Kiel, Hof Hammer. F.: 8616/17.
Arbeitsgauführer Otto Triebel.

Arbeitsgau Ostmark
Frankfurt (Oder), Wilhelmsplatz 1. F.: 3796.
Arbeitsgauführer Martin Eisenbeck.

Arbeitsgau Brandenburg
Berlin-Friedenau, Rheinstr. 45/46. F.: H 8 Wagner 3761
Arbeitsgauführer Wilhelm Busse

Arbeitsgau Nieder-Schlesien
Görlitz, Adolf-Hitler-Str. 36. F.: 3684/85.
Arbeitsgauführer Rudolf Roch.

Arbeitsgau Mittel-Schlesien
Breslau 21, Sprudelstr. 6—8. F.: 82 101.
Arbeitsgauführer Günther Arndt.

Arbeitsgau Ober-Schlesien
Oppeln, Friedrichsplatz 1. F.: 2116/17.
Arbeitsgauführer Bruno Heinze.

Arbeitsgau Magdeburg-Anhalt
Dessau-Ziebigk, Schlageterstr. 2. F.: 3556, 3559.
Arbeitsgauführer Max Prentzel.

Arbeitsgau Merseburg
Merseburg, Weißenfelser Str. 3. F.: 2267/68.
Arbeitsgauführer Karl Simon.

Arbeitsgau Sachsen-Ost
Dresden-A. 1, Am Jüdenhof 1. F.: 22 240 u. 22 340.
Arbeitsgauführer Viktor von Alten.

Arbeitsgau Sachsen-West
Chemnitz, Müllerstr. 41. F.: 45 441.
Arbeitsgauführer Friedrich Köhler.

Arbeitsgau Niedersachsen-Mitte
Bremen, Schüsselkorb 3. F.: Domsheide 25 147/48.
Arbeitsgauführer Wilhelm Klein.

Arbeitsgau Niedersachsen-Ost
Hannover, Schillerstr. 28. F.: 34 841—43.
Arbeitsgauführer Dr. Hermann Wagner.

Arbeitsgau Niedersachsen-West
Oldenburg i. O., Pferdemarkt 16. F.: 4356.
Arbeitsgauführer Fritz zur Loye.

Arbeitsgau Westfalen-Nord
Münster i. W., Am Kreuztor 1. F.: 21 043—45.
Arbeitsgauführer Paul Zimmermann.

Arbeitsgau Westfalen-Süd
Dortmund, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 14. F.: 23 545.
Arbeitsgauführer Karl Krichbaum.

Arbeitsgau Niederrhein
Düsseldorf, Karl-Rudolf-Str. 184. F.: 28 155/57.
Arbeitsgauführer Blank.

Arbeitsgau Hessen-Nord
Kassel, Spohrstr. 1—4. F.: 1344, 1543/1544.
Arbeitsgauführer Wilhelm Neuerburg.

Arbeitsgau Thüringen
Weimar, Belvedere-Allee 17. F.: 1694/95.
Arbeitsgauführer Karl Schmückle.

Arbeitsgau Mittelrhein
Koblenz-Karthause, Simmerner Str. 2.
F.: 1073, 1077, 1751.
Arbeitsgauführer Arthur Etterich.

Arbeitsgau Hessen-Süd
Wiesbaden, Luisenstr. 32. F.: 59 221.
Arbeitsgauführer Wilhelm Faatz.

Arbeitsgau Württemberg
Stuttgart, Militärstr. 20. F.: 21 886, 23 953/54.
Arbeitsgauführer Alfred Müller.

Arbeitsgau Baden-Pfalz
Karlsruhe, Herrenstr. 45. F.: 1690/91.
Arbeitsgauführer Eduard Helff.

Arbeitsgau Franken
Würzburg (Waldhaus), Steinbachtal 10. F.: 71 045.
Arbeitsgauführer Fritz Schinnerer.

Arbeitsgau Bayern-Ostmark
Regensburg, Roritzer Str. 2. F.: 5746.
Arbeitsgauführer Franz Willmy.

Arbeitsgau Bayern-Hochland
München 15, Reisinger Str. 10. F.: 54 091.
Arbeitsgauführer Hans Baumann.

Reichsversicherungsamt
Berlin W 35, Tirpitzufer 25. F.: B 1 Kurfürst 8351.
Präsident: Schäffer.

Reichsversorgungsgericht
Berlin W 35, Tirpitzufer 26. F.: B 1 Kurfürst 8351.
Präsident: Schäffer.

Deutsches Arbeitsschutzmuseum
Berlin-Charlottenburg, Fraunhoferstr. 11. F.: C 4 Wilhelm 0936.
Leiter: Bertheau, Oberregierungsrat.

Deutscher Bevollmächtigter für Arbeitsfragen in Oberschlesien
Beuthen O./S., Klukowitzer Str. 8. F.: 2122.

Treuhänder der Arbeit

Ostpreußen
Gebiet: Provinz Ostpreußen.
Königsberg i. Pr., Deutschordenring 9. F.: 33 432.
Schreiber.

Schlesien
Gebiet: Niederschlesien (ohne Hoyerswerda), Oberschlesien, Kreis Fraustadt.
Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 22. F.: 21 877.
Dr. Nagel.

Brandenburg
Gebiet: Berlin - Brandenburg, Grenzmark (ohne Fraustadt), Kreis Hoyerswerda.
Berlin W 8, Wilhelmstr. 90. F.: A 1 Jäger 6441.
Dr. Daeschner.

Pommern
Gebiet: Pommern, Mecklenburg (ohne Land Ratzeburg).
Stettin, Landeshaus.
Claassen, Admiral a. D.

Nordmark
Gebiet: Schleswig - Holstein, Hamburg, Mecklenburg, Lübeck, Oldenb. Teil Lübeck, Kreise: Land Hadeln, Stade, Harburg-Wilhelmsburg, Stadt und Land.
Hamburg, Heimhuder Str. 1.
Dr. Völtzer.

Niedersachsen
Gebiet: Hannover (ohne die obengenannten Kreise), Oldenburg (ohne Landesteile Lübeck und Birkenfeld), Bremen, Braunschweig.
Bremen, Rathaus.
Dr. Marckert, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Westfalen
Gebiet: Westfalen, Reg.-Bez. Düsseldorf, Lippe, Schaumburg-Lippe, Kreise: Altenkirch, Dillenburg.
Essen/Ruhr, Friedrichstr. 2.
Karl Hahn.

Rheinland
Gebiet: Rheinprovinz (ohne Reg.-Bez. Düsseldorf und Kreis Altenburg), Unterwesterwaldkreis, Birkenfeld, aus dem Kreise St. Goarshausen die Orte: Ober- und Niederlahnstein, Braunbach, Friedrichssegen, Nievern, Fachbach.
Köln, Untersachsenhausen 4. F.: 220 001.
Wilhelm Börger.

Hessen
Gebiet: Hessen-Nassau (ohne Kreise Dillenburg und Herrschaft Schmalkalden, Unterwesterwaldkreis und ohne die obengenannten Orte).
Frankfurt a. M., Börse, Zimmer 374. F.: 20 361.
Dr. Lüer.

Mitteldeutschland
Gebiet: Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt, Herrschaft Schmalkalden.
Weimar, Schillerstr. 16.
Dr. Wiesel.

Sachsen
Gebiet: Land Sachsen.
Dresden-N. 6, Albertplatz 3 I.
Ernst Stiehler.

Bayern
Gebiet: Land Bayern.
München, Briennerstr. 50. F.: 21 641.
Kurt Frey.

Südwestdeutschland
Gebiet: Baden, Württemberg, Reg.-Bez. Sigmaringen.
Karlsruhe, Herrenstr. 45a. F.: 6270.
Dr. Kimmich.

Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 12.
F.: C 1 Steinplatz 0014.
Präsident: Dr. Syrup, Geh. Regierungsrat.

Landesarbeitsämter

Landesarbeitsamt Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Deutschordensring 9. F.: Schloßteich 341 91.

Landesarbeitsamt Schlesien
Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 117. F.: 843 51.

Landesarbeitsamt Brandenburg
Berlin SW 40, Roonstr. 9. F.: A 6 Merkur 9095—99.

Landesarbeitsamt Pommern
Stettin, Landeshausplatz. F.: 256 11.

Landesarbeitsamt Nordmark
Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 18. F.: C 4 Dammtor 1171.

Landesarbeitsamt Niedersachsen
Hannover, Schlägerstr. 55. F.: 860 81.

Landesarbeitsamt Westfalen
Dortmund, Landgrafenstr. 135. F.: 204 71.

Landesarbeitsamt Rheinland
Köln-Sülz, Zülpicher Str. 85. F.: 401 51.

Landesarbeitsamt Hessen
Frankfurt a. M., Gartenstr. 140. F.: Spessart 620 44.

Landesarbeitsamt Mitteldeutschland
Erfurt, Schillerstr. 44a. F.: 6263.

Landesarbeitsamt Sachsen
Dresden A. 1, Schulgutstr. 7. F.: 255 56.

Landesarbeitsamt Bayern
München 1, Dienerstr. 11. F.: 9299.

Landesarbeitsamt Südwestdeutschland
Stuttgart, Hölderlinstr. 36. F.: 26 951.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte
Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstr. 2. F.: H 7 Wilmersdorf 9221.

Präsident: Grießmeyer.

Reichsjustizministerium
Berlin W 9, Voßstr. 5. F.: A 1 Jäger 7631 .

Reichsminister der Justiz: Dr. h. c. Gürtner.

Staatssekretär: Dr. h. c. Schlegelberger.

Abt. I: Miet- und Pachtrecht, Erbbaurecht, Familienrecht, Jugend - Wohlfahrtswesen, Bürgerliches Recht, Erbrecht, Erbhofrecht, Zivilprozeß, Urheberrecht, Verlagsrecht, Arbeitsrecht, Gerichtsverfassung.
Leiter: Dr. Volkmar, Ministerialdirektor.

Abt. II: Strafrecht.
Leiter: Schäfer, Ministerialdirektor.

Abt. III: Handelsrecht, Verkehrsrecht, Luftrecht, Staats- und Verwaltungsrecht, Beamtenrecht, Finanzrecht, Kirchenrecht, Völkerrecht.
Leiter: Richter, Ministerialdirektor.

Reichskommissar für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern für die Erneuerung der Rechtsordnung
Berlin W 9, Voßstr. 5.

Dr. Frank, Bayer. Staatsminister der Justiz.

Reichsgericht
Leipzig C 1, Reichsgerichtsplatz 1. F.: Sammelnummer 70 911.

Präsident: Dr. Bumke.

Oberreichsanwalt: Dr. Werner.

Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich
Leipzig C 1, Reichsgerichtsplatz 1. F.: Sammelnummer 70 911.

Präsident: Dr. Bumke.

Reichsarbeitsgericht
Leipzig C 1, Reichsgerichtsplatz 1. F.: Sammelnummer 70 911.

Vorsitzender: Dr. Oegg.

Reichspatentamt
Berlin SW 61, Gitschiner Str. 97—103. F.: A 7 Dönhoff 4820.

Präsident: Klauer.

Reichsrechtsanwaltskammer
Geschäftsstelle: Berlin W 35, Schöneberger Ufer 36. F.: B 2 Lützow 8976—78.

Präsident: Rechtsanwalt Dr. Reinhard Neubert, Berlin.

Stellv. Präsident: Rechtsanwalt Dr. Noack, Halle.

Mitglieder:
Rechtsanwalt Graf v. d. Goltz, Stettin.
Rechtsanwalt Dr. Mößmer, München.
Rechtsanwalt Dr. Dröge, Hamburg.
Rechtsanwalt Ranz, Berlin.

Anwaltskammer beim Reichsgericht
Vorstand: Justizrat Wildhagen, Leipzig.

Reichswehrministerium
Berlin W 35, Königin-Augusta-Str. 38—42,
Bendlerstr. 13/14,
W 8, Leipziger Str. 5—7,
Charlottenburg 2, Jebensstr. 1,
Fasanenstr. 87.
F.: Für die Königin-Augusta-Str. 38—42 und Bendlerstraße 13/14 untergebrachten Dienststellen:
im Ortsverkehr: B 1 Kurfürst 8191, B 4 Bavaria 8592, A 2 Flora 4868, A 6 Merkur 3564;
im Fernverkehr: B 1 Kurfürst 8191.
F.: Für die in der Leipziger Str. 5—7 untergebrachten Dienststellen:
im Ortsverkehr: A 2 Flora 0010,
im Fernverkehr: A 2 Flora 0010.
F.: Für die in der Jebensstr. 1 und Fasanenstr. 87 untergebrachten Dienststellen: C 1 Steinplatz 0012,
Drahtanschrift: Wehrministerium Berlin.

Reichswehrminister:
Generaloberst von Blomberg.

Wehrmachtsamt
Chef: Generalmajor von Reichenau.

Heeresleitung
Berlin W 10, Bendlerstr. 14.

Chef: General der Artillerie von Fritsch.

Heerespersonalamt
Chef: Oberst von Schwedler.

Truppenamt
Chef: Generalleutnant Beck.

Heeresverwaltungsamt
Berlin W 8, Leipziger Str. 5—7.

Chef: Oberst Karmann.

Heeres-Waffenamt
Berlin W 8, Leipziger Str. 5—7.

Chef: Oberst Liese.

Wehramt

Chef: Oberst Fromm.

Behörden und Truppenteile

Gruppen-Kdo. 1
Berlin W 8.

General der Infanterie von Rundstedt.

Gruppen-Kdo. 2
Kassel.

Generalleutnant Ritter von Leeb.

Wehrkr.-Kdo. I (1. Div.)
Königsberg (Pr.).

Generalleutnant von Brauchitsch.

Wehrkr.-Kdo. II (2. Div.)
Stettin.

Generalleutnant von Bock.

Wehrkr.-Kdo. III (3. Div.)
Berlin.

Generalmajor von Witzleben.

Wehrkr.-Kdo. IV (4. Div.)
Dresden.

Generalleutnant List.

Wehrkr.-Kdo. V (5. Div.)
Stuttgart.

Generalleutnant Liebmann.

Wehrkr.-Kdo. VI (6. Div.)
Münster (W.).

Generalleutnant Fleck.

Wehrkr.-Kdo. VII (7. Div.)
München.

Generalleutnant Adam.

Marineleitung

Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 38—42. F.: B 1 Kurfürst 8281.

Chef: Admiral Raeder, Dr. phil. h. c.

Marinekommandoamt

Chef: Konteradmiral Gros.

Allgemeines Marineamt

Chef: Vizeadmiral Heusinger von Waldegg.

Flottenchef
Hauptliegehafen Kiel.

Vizeadmiral Foerster.

Befehlshaber der Linienschiffe
Hauptliegehafen Wilhelmshaven.

Konteradmiral Bastian.

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
Hauptliegehafen Kiel.

Konteradmiral Kolbe.

Kommando der Marinestation der Ostsee in Kiel

Vizeadmiral Albrecht.

Kommando der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven

Konteradmiral Schultze.

Reichspostministerium

Berlin W 66, Leipziger Str. 14-18, und Mauerstr. 69-75.
F.: A 2 Flora 0042.

Reichspostminister: Frhr. v. Eltz-Rübenach.

Staatssekretär: Dr. Ohnesorge.

Abt. I (Post)
Leiter: Orth, Ministerialdirektor.

Abt. II (Fernsprechwesen)
Leiter: Höpfner, Ministerialdirektor.

Abt. III (Telegraphen- und Funkwesen)
Leiter: Gieß, Ministerialdirektor.

Abt. IV (Personal)
Leiter: Wittrich, Ministerialdirektor.

Abt. V (Finanzwesen und Bauten)
Leiter: Schiffer, Ministerialdirektor.

Abt. VI (München)
Leiter: Dr. Hagen, Ministerialrat.

Abt. VII (Wirtschaftsabteilung)
Leiter: Dr. Andersch, Ministerialdirektor.

Reichspostzentralamt
Berlin-Tempelhof, Schöneberger Str. 11—15.
F.: Sammelnummer G 5 Südring 0011.

Präsident: Peglow.

Reichspostmuseum
Berlin W 66, Leipziger Straße, Ecke Mauerstraße.
F.: A 2 Flora 0042.

Direktor: Jacobs.

Reichspostzentralamt
Abteilung München.

Leiter: Dr. Schreiber.

Hauptverwaltung der Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost
Dresden A 24, Bismarckplatz 1. F.: S 44 081.

Leiter: Dr. Schneider.

Reichsdruckerei
Berlin SW 68, Oranienstr. 91. F.: A 7 Dönhoff 3040/8.

Direktor: Hensel.

Oberpostdirektionen

(Vom 1. April 1934 an führen die Oberpostdirektionen die Bezeichnung „Reichspostdirektionen".)

Oberpostdirektion Aachen
Kapuzinergraben 19. F.: 27 596.

Präsident: Stenz.

Oberpostdirektion Augsburg
Grottenau D 250. F.: 1582.

Präsident: Feineis.

Oberpostdirektion Bamberg
Wilhelmplatz 3. F.: 1813.
Zur Zeit unbesetzt.

Oberpostdirektion Berlin
Charlottenburg 5, Herbartstr. 18—20. J 3 Westend 6921.
Präsident: Dr. Lünßmann.

Oberpostdirektion Braunschweig
Rathenaustr. 3. F.: 488.
Präsident: Voelker.

Oberpostdirektion Bremen
Am Bahnhofsplatz. F.: Domsheide 20 625.
Präsident: Dr. Schneider.

Oberpostdirektion Breslau
Kaiser-Wilhelm-Str. 134—138. F.: 38 261.
Präsident: Gebbe.

Oberpostdirektion Chemnitz
Reichstr. 11. F.: OPD.
Präsident: Stöckel, Ministerialrat.

Oberpostdirektion Dortmund
Hiltropwall 10. F.: Dienstamt.
Präsident: Schwarz.

Oberpostdirektion Dresden-A. 1
Postplatz 2. F.: 19 400.
Präsident: Jacobi.

Oberpostdirektion Düsseldorf
Karl-Theodor-Str. 10. F.: 10 971.
Präsident: Schenk.

Oberpostdirektion Erfurt
Anger 66—73. F.: 5079.
Präsident: Dr. Gut.

Oberpostdirektion Frankfurt a. Main
Platz der Republik 60—64. F.: Postzentrale 241—251, Maingau 70 301.
Präsident: Plein.

Oberpostdirektion Frankfurt a. Oder
Wilhelmsplatz 3—5. F.: 4934.
Präsident: Koelsch.

Oberpostdirektion Gumbinnen
Friedrichstr. 4. F.: 2741.
Präsident: Schmidt.

Oberpostdirektion Hamburg
Stephanplatz 1. F.: Elbe 2160, Vulkan 9256.
Präsident: Eitner.

Oberpostdirektion Hannover
Zeppelinstr. 24. F.: 52 241.
Präsident: Eeck.

Oberpostdirektion Karlsruhe i. Baden
Kaiserstr. 217. F.: 8065.
Präsident: Schlegel.

Oberpostdirektion Kassel
Hohenzollernstr. 24. F.: OPD.
Präsident: Dr. Boas.

Oberpostdirektion Kiel
Jensenstr. 3. F.: 1013.
Präsident: Weinbrenner.

Oberpostdirektion Koblenz
Kaiser-Wilhelm-Ring 14—20. F.: 4070.
Präsident: Dr. Schneider.

Oberpostdirektion Köln
Clever Str. 30—32. F.: Norden 70 091.
Präsident: Ziegler.

Oberpostdirektion Königsberg i. Pr.
Hansaring 18. F.: 7660—69.
Präsident: Autrum, Ministerialrat.

Oberpostdirektion Köslin
Friedrich-Wilhelm-Platz 4. F.: 654.
Präsident: Schiebusch.

Oberpostdirektion Landshut
Postplatz 39. 5—7. F.: 291.
Zur Zeit unbesetzt.

Oberpostdirektion Leipzig
Südstr. 75. F.: 34 231.
Präsident: Bergs.

Oberpostdirektion Magdeburg
Breiter Weg 203. F.: 6810—34.
Präsident: Ringel.

Oberpostdirektion München
Arnulfstr. 1. F.: 57 991.
Zur Zeit unbesetzt.

Oberpostdirektion Münster i. Westf.
Hohenzollernring 56. F.: 41 141.
Präsident: Heidmann.

Oberpostdirektion Nürnberg
Bahnhofplatz 1. F.: 2828.
Präsident: Besold.

Oberpostdirektion Oldenburg i. Oldenbg.
Poststr. 1/2. F.: 2050.
Präsident: Schüller.

Oberpostdirektion Oppeln
Krakauer Str. 46. F.: 1007.
Präsident: Wawrzik.

Oberpostdirektion Potsdam
Am Kanal 16/18. F.: 4081.
Präsident: Dr. Triloff.

Oberpostdirektion Regensburg
Domplatz 3. F.: 3116.
Präsident: Walberer.

Oberpostdirektion Schwerin i. Mecklenbg.
Kaiser-Wilhelm-Str. 6 u. 7. F.: 187.
Präsident: Steuer.

Oberpostdirektion Speyer
Gilgenstr. 22. F.: 1654.
Präsident: Dr. Hartmann.

Oberpostdirektion Stettin
Paradeplatz 41/42. F.: 25541.
Präsident: Straßenburg.

Oberpostdirektion Stuttgart
Cannstatter Str. 56. F.:
Präsident: Oetinger.

Oberpostdirektion Trier
Fleischstr. 57/60. F.: 2020.

Präsident: Abt.

Oberpostdirektion Würzburg
Paradeplatz 4. F.: 5851.

Präsident: Scherer.

Reichsverkehrsministerium

Berlin W 8, Wilhelmstr. 80. F.: A 1 0042.

Reichsverkehrsminister:
Frhr. v. Eltz-Rübenach.

Staatssekretär: Koenigs.

1. Eisenbahnverwaltungsabteilung (E).
   Leiter: Vogel, Ministerialdirektor.
2. Eisenbahntechnische Abteilung (E).
   Leiter: Knaut, Ministerialdirektor.
3. Wasserbautechnische Abteilung (W).
   Leiter: Dr.-Ing. e. h. Gährs, Ministerialdirektor.
4. Schiffahrtsabteilung (S).
   [redacted]
5. Abteilung für Kraftfahr- und Landstraßenwesen (K).
   Leiter: Dr.-Ing. e. h. Brandenburg, Ministerialdirektor.

Deutsche Seewarte in Hamburg
Hamburg. F.: Vulkan 4826.

Leiter: Zur Zeit unbesetzt.

Reichskanalamt
Kiel, Muhliusstr. 65. F.: 157.

Leiter: Braun, Oberregierungsbaurat.

Neckarbaudirektion
Stuttgart.

Leiter: Konz, Strombaudirektor.

Reichskommissariat für Seeschiffvermessung
Berlin W 8, Wilhelmstr. 91.

Leiter: Rottmann, Oberregierungsrat.

Reichsoberseeamt
Berlin W 8, Wilhelmstr. 80.

Vorsitzender: Geh. Justizrat Werner, Ministerialrat.

Die Reichsbeauftragten für das seemännische Fachschulwesen

für das Seefahrtsschulwesen
Berlin W 8, Wilhelmstr. 80.

Hummel, Oberregierungsrat.

für das Schiffsingenieur- und Seemaschinistenschulwesen
Bremen, Technische Staatslehranstalten.

Dr.-Ing. Jahn, Oberregierungsrat a. D.

Fachausschüsse für das seemännische Fachschulwesen

I. Fachausschuß für das Seefahrtsschulwesen

Vorsitzender: Hummel, Oberregierungsrat.

II. Fachausschuß für das Schiffsingenieur- und Seemaschinistenschulwesen

Vorsitzender: Dr.-Ing. Jahn, Oberregierungsrat a. D.

Reichsluftfahrtministerium

Berlin W 8, Behrenstr. 68—70. F.: A 2 Flora 0047.

Der Reichsminister der Luftfahrt
Hermann Göring.

Staatssekretär
Erhard Milch.

Abteilung I (Luftverkehr und Luftrecht)
Abteilungschef: Fisch, Ministerialdirektor.

Abteilung II (Auslandsluftmächte und Statistik)
Abteilungschef: Wever.

Abteilung III (Technik)
Abteilungschef: Wimmer.

Abteilung IV (Verwaltung und Bauten)
Abteilungschef: Kesselring.

Abteilung V (Ausbildung und Flugsport)
Abteilungschef: Christiansen.

Abteilung VI (Luftschutz)
Abteilungschef: Dr. Knipfer.

Abteilung VII (Presse und Politik)
Abteilungschef: Wenninger.

Abteilung VIII (Personalabteilung)
Abteilungschef: Stumpff.

Pressechef
Dr. Orlovius.

Angegliedert:

Reichsamt für Flugsicherung
Berlin W 8, Wilhelmstr. 71. F.: A 2 Flora 0047.

Präsident: Dr. Wegerdt, Ministerialrat.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

(Besteht seit 1. Mai 1934.)

Minister: Rust.

Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.
F.: Stadtverkehr: A 2 Flora 0020.
Fernverkehr: A 2 Flora 2617.
Drahtanschrift: Reichslandwirtschaftsministerium.

Reichsminister: R. W. Darré.

Politischer Adjutant: von Zeppelin.

Militärischer Adjutant: Dr. Wilhelm Fuchs.

Staatssekretär Backe.

Sonderbeauftragter für Fragen des bäuerlichen Brauchtums und Bauernhochschulen:
Metzner.

Sonderbeauftragter f. Wirtschaftspolitik:
Dr. Reischle.

Sonderbeauftragter für bäuerliche Werbung und Propaganda:
Motz.

Sonderbeauftragter für die Presse:
Roland Schulze.

Abt. I: Verwaltungsabteilung.
Leiter: Harmening, Ministerialrat.

Abt. II: Ackerbau, Vieh, Milchwirtschaft, Wein, Gartenbau, Fischerei.
Leiter: Dr. Moritz, Ministerialdirektor.
Stellv.: Dr. Bose, Ministerialdirigent.

Abt. III: Siedlungsabteilung.
Leiter: Dr. Kurt Kummer.

Abt. IV: Bauern- und Bodenrechtsabteilung.
Leiter: Dr. Harmening, Ministerialrat.
Stellv.: Dr. Saure, Landgerichtsdirektor.

Abt. V: Zoll- und Handelspolitik.
Leiter: Dr. Koehler, Ministerialdirektor.

Abt. VI: Forstpolitische Abteilung.
Leiter: Parchmann, Oberförster.

Deutsche wissenschaftliche Kommission für Meeresforschung
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 3.

Vorsitzender: Dr. Heinrici.

Sachverständigenrat für Futtermittel
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Vorsitzender: Dr. Liehr, Oberregierungsrat.

Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft
Berlin SW 11, Bernburger Str. 14.

Vorsitzender: Granzow, Ministerpräsident.

Reichsausschuß für Moorkultur und Ödlanderschließung
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Vorsitzender: Dr. Hillebrandt, Ministerialrat.

Reichsausschuß für Ernährungsforschung
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Vorsitzender: Dr. Bose, Geh. Regierungsrat.

Reichsforstwirtschaftsrat
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Stellv. Vorsitzender: Dr. Gernlein, Landforstmeister.

Reichskuratorium für milchwirtschaftliche Forschungsanstalten
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Vorsitzender: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft oder sein Beauftragter.

Reichsausschuß für Bienenzucht
Berlin SW 11, Dessauer Str. 23.

Vorsitzender: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Vom Reichsminister zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses berufen: Kickhöffel.

Deutscher Imkerbund
Berlin SW 11, Dessauer Str. 23.

1. Bundesleiter: Vetter.

Reichskuratorium für Reit- und Fahrschulen
Berlin W 9, Voßstr. 7.

Vorsitzender: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses: Kürschner, Ministerialrat.

Verein zur Förderung der Futterkonservierung
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Vorsitzender: Dr. Liehr, Oberregierungsrat.

Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft
Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 19.

Direktor: Dr. Riehm.

Dr. Boerner, Naumburg a. d. Saale.

Reichsregisterstelle für Futtermittel
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 3.

Leiter: Dr. Velder, Regierungsrat.

Überwachungsstelle für Ammoniakdünger und phosphorsäurehaltige Düngemittel
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 3.

Vorsitzender: Schuster I, Ministerialrat.

Deutsches Forschungsinstitut für Agrar- und Siedlungswesen
Berlin-Dahlem, Luciusstr. 9.

Geschäftsführender Direktor und Leiter der Abt. Berlin: Prof. Dr. Sering, Geh. Regierungsrat.

Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 3.

Mit der Abwicklung der Geschäfte beauftragt: Kramer, Landrat z. D.

Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse
Berlin SW 11, Stresemannstr. 92—102.

Vorstandsmitglieder: Rossa, Meisner.

Reichsstelle für Öle und Fette
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 3.

Direktoren: Wohlthat, Hübener.

Reichsstelle für Eier
Berlin C 25, Alexanderplatz 2.

Vorstandsmitglieder: Dr. Filler, Dr. Lange.

Reichskommissar für die Milchwirtschaft
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48.

Reichskommissar: Frhr. von Kanne.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft

Berlin W 8, Voßstr. 34/35.

Verwaltungsrat

Dr. jur. h. c. von Batocki, Oberpräsident a. D., Wirkl. Geh. Rat.

Bergmann, Staatssekretär a. D.

Dr. jur., Dr.-Ing. e. h. Grund.

Dr.-Ing. e. h. Gutbrod, Staatssekretär z. D.

Köhler, Fabrikdirektor.

Körner, Leiter des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe.

Krecke, Direktor.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach.

Münchmeyer, Kaufmann.

Pietzsch, Ingenieur.

Reiner, Legationsrat.

Renninger, Oberbürgermeister.

Frhr. von Schröder, Bankier.

Schulze, Ministerialdirektor a. D.

Dr.-Ing. e. h., Dr. rer. nat. h. c. F. von Siemens.

Dr. jur. h. c. Stieler, Staatssekretär a. D.

Dr. Todt, Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen.

Dr. rer. nat. h. c. Frhr. von Wilmowsky, Landrat a. D.

Hauptverwaltung
Berlin W 8, Voßstr. 34/35. F.: A 2 Flora 0036.

Generaldirektor: Dr.-Ing. Dorpmüller.

Ständiger Stellvertreter des Generaldirektors: Kleinmann, Direktor.

Abt. I: Verkehrs- und Tarifabteilung.
Leiter: Vogt, Staatssekretär a. D., Direktor.

Abt. II: Betriebs- und Bauabteilung.
Leiter: Leibbrand, Direktor.

Abt. IIa: Bauabteilung.
Leiter: Röbe, Reichsbahndirektor.

Abt. III: Maschinentechnische Abteilung.
Leiter: Dr.-Ing. Anger, Ministerialdirektor a. D.

Abt. IV: Finanz- und Rechtsabteilung.
Leiter: Dr. Homberger, Direktor.

Abt. IVa: Rechtsabteilung.
Leiter: Dr. Pischel, Geh. Finanzrat.

Abt. V: Personalabteilung.
Leiter: Osthoff, Reichsbahndirektor

Abt. VII: Einkaufsabteilung.
Leiter: Dr.-Ing. Hammer, Direktor.

Unterabt. AP: Allgemeine Gruppe.
Leiter: Beyer, Direktor.

Reichsbahn-Zentralämter Berlin

Berlin SW 11, Hallesches Ufer 35/36.
F.: B 2 Lützow 5860.
Drahtanschrift: Bahnzentralämter Berlin.

Reichsbahn-Zentralamt für Bau- und Betriebstechnik
Direktor: Dr.-Ing. e. h. Niemann.

Reichsbahn-Zentralamt für Maschinenbau
Direktor: Emmelius, Direktor.

Reichsbahn-Zentralamt für Einkauf
Direktor i. V.: Emmelius.

Reichsbahn-Zentralamt für Rechnungswesen
Direktor: Gaier.

Reichsbahndirektionen

Reichsbahndirektion Altona
Museumstraße. F.: Alster D 2 1021.
Präsident: Lochte.

Reichsbahndirektion Augsburg
Viktoriastr. 1. F.: 3680—89.
Präsident: Dr. Hellmann.

Reichsbahndirektion Berlin
W 35, Schöneberger Ufer 1—4. F.: B 1 Kurfürst 8271.
Präsident: Dr.-Ing. e. h. Marx.

Reichsbahndirektion Breslau
Maltheser Str. 13. F.: Stephan 38 301.
Präsident: Dr. h. c. Born.

Reichsbahndirektion Dresden
Dresden-A. 24, Wiener Str. 4. F.: 25 381.
Präsident: Dr. Domsch.

Reichsbahndirektion Erfurt
Bahnhofstr. 23. F.: 2686—90.
Präsident: Lamertz.

Reichsbahndirektion Essen a. Ruhr
Bismarckplatz 1. F.: 50 721.
Präsident: Bergmann.

Reichsbahndirektion Frankfurt a. Main
Platz der Republik 35. F.: Spessart 1850—59.
Präsident: Dr.-Ing. Steuernagel.

Reichsbahndirektion Halle a. Saale
Thielenstr. 2. F.: 27 071.
Präsident: Matibel.

Reichsbahndirektion Hannover
Thielplatz 4. F.: 52 621.
Präsident: Dr. Bürger.

Reichsbahndirektion Karlsruhe i. Baden
Friedrichsplatz 13. F.: 6040—51.
Präsident: Dr. Roser.

Reichsbahndirektion Kassel
Kölnische Str. 81. F.: 5701—10.
Präsident: Martin.

Reichsbahndirektion Köln
Kaiser-Friedrich-Ufer 3. F.: Anno 5651—64.
Präsident: Dr. Remy.

Reichsbahndirektion Königsberg i. Pr.
Hintere Vorstadt 53a. F.: Pregel 46 321.
Präsident: Dr.-Ing. e. h. Moeller.

Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh.
Bahnhofsplatz 1. F.: 60 211.
Präsident: Angerer.

Reichsbahndirektion Mainz
Kaiserstr. 3. F.: 4210—16.
Präsident: Dr. Goudefroy.

Reichsbahndirektion München
Arnulfstr. 19. F.: 57 931.
Präsident: Gollwitzer.

Reichsbahndirektion Münster i. Westf.
Bahnhofstr. 1. F.: 24 331.
Präsident: Uttech.

Reichsbahndirektion Nürnberg
Sondstr. 38—40. F.: 2829.
Präsident: Dr. Geyer.

Reichsbahndirektion Oldenburg i. Oldenbg.
Donnerschweerstr. 4. F.' 1001—04.
(Ist am 1. April 1934 aufgehoben.)

Reichsbahndirektion Oppeln
Piastendamm 4. F.: 810—14.
Präsident: Meinecke.

Reichsbahndirektion Osten in Frankfurt a. Oder
Logenstr. 9—10. F.: 2601—2607.
Präsident: Dr.-Ing. Tecklenburg.

Reichsbahndirektion Regensburg
Bahnhofstr. 7. F.: 2351.
Präsident: Dr. Wehrmann.

Reichsbahndirektion Schwerin i. Mecklbg.
Augustenstr. 1. F.: 1083/84.
Präsident: Dahse.

Reichsbahndirektion Stettin
Karlstr. 12. F.: 35 241.
Präsident: Lohse.

Reichsbahndirektion Stuttgart
Bahnhofstr. 7a. F.: 22 131.
Präsident: Dr. Sigel.

Reichsbahndirektion Trier
Ecke Christoph- und Balduinstraße. F.: 2130—39.
Präsident: Dr. Sarter.

Reichsbahndirektion Wuppertal
Döppersberg 41. F.: 5500—07.
Präsident: Loewel.

Eisenbahndirektion des Saargebiets
Nicklaus.

Reichsautobahnen
Berlin W 8, Voßstr. 35. F.: A 2 Flora 0036.

Vorstand
Dr. Dorpmüller, Generaldirektor.
Rudolphi, Reichsbahndirektor.
Hof, Direktor.

Weitere oberste Reichsbehörden

Rechnungshof des Deutschen Reichs
Potsdam, Waisenstr. 30. F.: Potsdam 4171.
Präsident: Dr. h. c. Sämisch.

Reichssparkommissar
Berlin W 9, Potsdamer Str. 10. F.: B 1 Kurfürst 8071.
Dr. h. c. Sämisch.

Reichsschuldenausschuß
Potsdam, Waisenstr. 30. F.: Potsdam 4171.
Vorsitzender: Dr. h. c. Sämisch.

Reichsschuldenverwaltung
Berlin SW 68, Oranienstr. 106. F.: A 7 Dönhoff 4500.
Präsident: Articus.

Banken für das Reich

Reichsbank
Berlin SW 11, Jägerstr. 34. F.: A 6 Merkur 4050.

Reichsbank-Direktorium
Präsident: Dr. Schacht.
Vizepräsident: Dreyse.

Mitglieder:
Dr. Bernhard, Geh. Finanzrat.
Dr. Vocke, Geh. Finanzrat.
Dr. Friedrich, Geh. Finanzrat.
Schneider, Direktor.
Hasse, Direktor.

Kommissar für die Notenausgabe
Dr. h. c. Saemisch, Staatsminister a. D.

Deutsche Golddiscontbank
Berlin SW 11, Jägerstr. 34—36. F.: A 6 Merkur 4050.

Aufsichtsrat
Vorsitzender: Dr. Schacht, Reichsbankpräsident.
Stellv. Vorsitzender: Dr. Bernhard, Geh. Finanzrat.

Vorstand:
Carl Ehrhardt.
Dr. Conrad Dauer.
Rudolf Brinkmann, stellv. Vorstandsmitglied.

Deutsche Rentenbank
Berlin W 8, Wilhelmstr. 67. F.: A 2 Flora 0014.
Ehrenpräsident: Dr. Lentze, Staatsminister.
Präsident: Granzow, Ministerpräsident a.D.
Stellvertreter: Dr. Reischle, Stabsamtsführer des Reichsbauernführers.

Vorstand:
Dr. Kißler, Geh. Finanzrat.
Lipp, Direktor.
Dr. Szagunn.
Dr. Kokotkiewicz.

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt
(Landwirtschaftliche Zentralbank).
Berlin W 8, Wilhelmstr. 67. F.: A 2 Flora 0014.

Präsident und Vorstand wie „Deutsche Rentenbank".

Die Reichsstatthalter in den deutschen Ländern

Preußen
Reichskanzler Hitler, Berlin

Bayern
Ritter von Epp, Franz, München, Königinstraße 1

Sachsen

Mutschmann, Martin, Dresden-A., Schloßplatz 1

Württemberg

Murr, Wilhelm, Stuttgart

Baden

Wagner, Robert, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 15

Thüringen

Sauckel, Fritz, Weimar

Hessen

Sprenger, Jakob, Darmstadt, Neckarstr. 7

Hamburg

Kaufmann, Karl, Hamburg 1, Rathaus

Mecklenburg, Lübeck

Hildebrandt, Friedrich, Schwerin

Oldenburg, Bremen

Röver, Carl, Oldenburg, Ratsherr-Schulze-Straße

Braunschweig, Anhalt

Loeper, Wilhelm, Dessau

Lippe, Schaumburg-Lippe

Dr. Meyer, Alfred, Detmold

Vorstand des Reichstags

Präsidium

Göring, Präsident
Kerrl, Vizepräsident
Esser, Vizepräsident
Dr. Dr. h. c. von Stauß, Vizepräsident

Schriftführer

Dr. Albrecht (Thüringen)
Börger
Dr. Decker (Potsdam)
Dreher
Dr. Fischer (Berlin)
Kasche
Linder
Oberlindober
Graf von Quadt zu Wykradt und Isny
Steuer
Wigand
Wolkersdörfer

Mitglieder des Reichstags

Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

* *Gäste der Fraktion*

Adam, Fritz, Bauingenieur, SA-Oberführer. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Adamczyk, Josef Joachim, Landeshauptmann. Wkr. 9 (Oppeln)

Ahlemann, Georg, Oberstleutnant a. D. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Albrecht (Frankfurt), Martin, Kaufm. Angestellter. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Dr. Albrecht (Thüringen), Herbert, Land- und Volkswirt. Wkr. 12 (Thüringen).

Aldinger, Walter, Schlosser, Kreisleiter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Altendorf, Werner, Schriftsteller. Wkr. 9 (Oppeln)

Altner, Georg, Techniker. Wkr. 11 (Merseburg)

von Alvensleben, Ludolf, Landwirt. Wkr. 11 (Merseburg)

Amann, Max, Verlagsdirektor. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Appler, Johann, Steuersekretär. Wkr. 26 (Franken)

Arnold, Alfred, Bauer, Landesbauernführer. Wkr. 31 (Württemberg)

Ay (Quedlinburg), Georg, Kaufmann. Wkr. 10 (Magdeburg)

Bachmann, Heinrich, Kaufmannsgehilfe. Wkr. 11 (Merseburg)

von dem Bach-Zelewski, Erich, Bauer, SS-Oberführer. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Baetzner, Philipp, Schreinermeister. Wkr. 31 (Württemberg)

Ballauff, Werner, Hamburgischer Staatsrat, SS-Sturmbannführer, Rittmeister a. D. Wkr. 34 (Hamburg)

*Dr. Bang, Paul, Staatssekretär a. D. Reichswahlvorschlag

Bauer (Dresden), Robert, Gebietsinspekteur der NSDAP für die Gaue Sachsen, Thüringen, Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Bauer (München), Josef, Oberstadtschuldirektor. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Baumann, Hans, Oberarbeitsführer, Major a. D. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Becker (Frankfurt), Willy, Werkmeister. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Dr. Becker (Hamburg), Hellmuth, Hamburgischer Staatsrat. Wkr. 34 (Hamburg)

Becker (Krefeld), Wilhelm, Kaufmann. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Beckerle, Adolf-Heinz, Diplom-Volkswirt. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Behme, Hermann, Elektromeister. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Behrendt, Erich, Landwirt. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Dr. Bell, Peter, Studienrat. Wkr. 25 (Niederbayern)

Benesch, Theo, Maschinenbautechniker. Wkr. 26 (Franken)

Bergmann, Robert, SS-Gruppenführer und persönlicher Adjutant des Stabschefs der NSDAP. Wkr. 26 (Franken)

Beyer (Essen), Wilhelm, Oberpostsekretär i. R. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Dr. Bichmann, Heinrich, Volkswirt, Hauptmann a. D. Wkr. 12 (Thüringen)

Biederer, Georg, Hopfenbauer. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Binus, Paul, SA-Standartenführer. Wkr. 9 (Oppeln)

Binz, Franz, Kreisleiter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Graf von Bismarck-Schönhausen, Gottfried, Kommissarischer Landrat, Landwirt, Kreisleiter. Wkr. 6 (Pommern)

Bisse, Wilhelm, Kaufmann und Dezernent der Auslands-Abteilung der NSDAP (Reichsleitung Hamburg). Wkr. 31 (Württemberg)

Bloedorn, Willi, Bauernhofbesitzer. Wkr. 6 (Pommern)

von Blücher, Joachim, Landwirt. Wkr. 2 (Berlin)

Böhme, Helmut, Buchbindermeister. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Börger, Wilhelm, Preußischer Staatsrat, Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Börnsen, Peter, Landarbeiter. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Boetel, Erich, Standartenführer. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Bohle, Ernst Wilhelm, Diplom-Kaufmann. Wkr. 34 (Hamburg)

Bohnens, Heinrich, Schuhmachermeister. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Bolte, Friedrich, Landwirt. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Bormann, Martin, Landwirt. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Boschmann, Friedrich, SA-Obersturmbannführer. Wkr. 34 (Hamburg)

Bouhler, Philipp, Reichsgeschäftsführer der NSDAP. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Bracht, Fritz, Gärtner. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Braß, Otto, Oberverwaltungssekretär. Wkr. 2 (Berlin)

Dr. Braun, Rudolf, Apotheker und Chemiker. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Bredow, Reinhard, Bauer und Gärtner, Landesbauernführer. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. Oder)

Bruckmann, Hugo, Verleger. Wkr. 26 (Franken)

Brück, Karl, Sandformer. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Brückner, Helmuth, Oberpräsident der Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien, Preußischer Staatsrat. Wkr. 7 (Breslau)

Brusch, Paul, Maurermeister. Wkr. 15 (Osthannover)

Buch, Walter, Reichsleiter, Major a. D. Wkr. 15 (Osthannover)

Buchheister, Otto, Bauer. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Buchner, Franz, Vermessungsbeamter. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Bürckel, Josef, Lehrer. Wkr. 27 (Pfalz)

Bütow, Eberhard, Preußischer Staatsoberförster. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Bunge, Hanns, SA-Oberführer. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Busch, Wilhelm, Schlosser. Wkr. 12 (Thüringen)

Dr. Buttmann, Rudolf, Ministerialdirektor. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

*Claß, Heinrich, Justizrat. Reichswahlvorschlag

von Corswant, Walther, Fideikommißbesitzer. Wkr. 6 (Pommern)

Dahlem, Otto, Rohrleger. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Daitz, Werner, Ingenieur-Chemiker. Reichswahlvorschlag

Daluege, Kurt, Preußischer Staatsrat, Ministerialdirektor, Befehlshaber der Polizei in Preußen, General der Landespolizei. Wkr. 3 (Potsdam II)

Darré, Richard Walther, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer, Preußischer Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Preuß. Staatsrat. Wkr. 6 (Pommern)

Dauser, Hans, Bayerischer Staatssekretär, Leiter der Abteilung für Arbeit und Fürsorge des Staatsministeriums für Wirtschaft. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Dr. Decker (Potsdam), Wilhelm, Inspekteur der Führerschulen des Deutschen Arbeitsdienstes. Wkr. 4 (Potsdam I)

Deininger, Johann, Bauer, 1. Bürgermeister. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Dempel, Karl, Flaschner- und Installateurmeister. Wkr. 31 (Württemberg)

[redacted]

Dieckelmann, Bruno, Kaufmann. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Diehl, Hein, Kunstmaler. Wkr. 18 (Westfalen Süd)

Diehm, Christoph, Landwirt, SS-Oberführer. Wkr. 32 (Baden)

Dietrich (Coburg), Hans, Volksschullehrer, SS-Sturmbannführer. Wkr. 26 (Franken)

Dietrich (München), Josef, Preußischer Staatsrat, SS-Gruppenführer. Wkr. 25 (Niederbayern)

Dippel, Hans, SA-Brigadeführer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Döring, Hans, SS-Oberführer. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Doerr, Carl Ludwig, Diplomkaufmann und Ingenieur, Gauinspekteur. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Dörrenberg, Otto, Landwirt, SA-Obersturmbannführer. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Dost, Ewald, Architekt. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)
Drauz, Richard, Verlagsleiter. Wkr. 31 (Württemberg)
Drechsel, Paul, Landwirt. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)
Dreher, Wilhelm, Polizeidirektor. Wkr. 31 (Württemberg)
Dreier (Bückeburg), Karl, Landespräsident. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)
Dreyer (Birkenfeld), Otto, Bauer. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)
Druschel, Oskar, Grubenbeamter. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)
Duschön, Ernst, Steinbrucharbeiter. Wkr. 1 (Ostpreußen)
Freiherr von Eberstein, Friedrich Karl, Thüringischer Staatsrat, Bankbevollmächtigter a. D. Wkr. 12 (Thüringen)
Eggeling, Joachim Albrecht, Landesbauernführer. Wkr. 10 (Magdeburg)
Freiherr von Eltz-Rübenach, Kuno, Gutsbesitzer. Wkr. 20 (Köln-Aachen)
Engel, Johannes, Leiter der NSBO Gau Groß-Berlin, Dezernent für das Berliner Verkehrswesen. Wkr. 2 (Berlin)
Ritter von Epp, Franz, Reichsstatthalter in Bayern, Generalleutnant a. D. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)
Erbersdobler, Otto, Kaufmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Passau. Wkr. 25 (Niederbayern)
Ernst (Halle), Alfred, SA-Oberführer. Wkr. 11 (Merseburg)

Esser, Hermann, Bayerischer Staatsminister und Chef der Staatskanzlei. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)
*Dr. Everling, Friedrich, Oberverwaltungsgerichtsrat. Reichswahlvorschlag.
Dr. Fabricius, Hans Eugen Stephan, Oberregierungsrat. Wkr. 2 (Berlin)
*Farny, Oskar, Guts- und Brauereibesitzer, Hauptmann a. D. Reichswahlvorschlag
Faßbach, Paul, Kraftfahrer. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)
Feder, Gottfried, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dipl.-Ing. Wkr. 1 (Ostpreußen)
Feick, Rudolf, Obersteuersekretär und amtl. Buchprüfer. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)
*von Feldmann, Otto, Oberstleutnant a. D. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)
Fiedler (Berlin), Richard, Schlosser, SA-Brigadeführer. Wkr. 3 (Potsdam II)
Fiedler (Zerbst), Karl, Graveur, Kreisleiter. Wkr. 10 (Magdeburg)
Fiehler (München), Karl, Oberbürgermeister. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)
Fillusch, Max, Oberbürgermeister. Wkr. 9 (Oppeln)
Dr. Fischer (Berlin), Curt, Volkswirt. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)
Fischer (Olpe), Wilhelm, Bergmann, Kreisleiter. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)
Florian, Friedrich Karl, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)
*Forschbach, Edmund, Rechtsanwalt. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)
Forster, Albert, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 26 (Franken)
Dr. Frank, Hans, Reichsjustizkommissar, Bayerischer Staatsminister der Justiz. Wkr. 8 (Liegnitz)
Franke (Liegnitz), Paul, Mechanikermeister. Wkr. 8 (Liegnitz)
Franke (Münster), Christian, Kaufmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Münster (Westf.). Wkr. 17 (Westfalen-Nord)
Dr. Freisler, Roland, Staatssekretär des Preußischen Justizministeriums und Preußischer Staatsrat. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)
Frey, Kurt, Dipl.-Volkswirt. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)
von Freyberg, Hans, Kaufmann. Wkr. 2 (Berlin)
Freytag, Hermann, Dipl-Volkswirt. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)
*Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven, Axel, Professor der Rechte, Preußischer Staatsrat, Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. Wkr. 7 (Breslau)
Dr. Frick, Wilhelm, Reichsminister und Preußischer Minister des Innern. Wkr. 12 (Thüringen)
Friedrich (Oldesloe), Erich, Schmiedegeselle. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)
Friedrich (Seelow), Karl, Bauer. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)
Friedrichs (Kassel), Helmuth, Hauptgeschäftsführer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)
Dr. Fritsch, Karl, Sächsischer Minister des Innern. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)
Fröhlich, Fritz, Bauer. Wkr. 15 (Osthannover)
Frowein, Otto, Elektrotechniker. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)
Fruggel, Willy, Bauer. Wkr. 6 (Pommern)
Fuchs, Oswald, Pflastermeister, SA-Brigadeführer. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)
Funken, Hermann, Kaufmann. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)
Fust, Herbert, SA-Führer. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Gakenholz, Otto, Postmeister. Wkr. 15 (Osthannover)
Geburtig, Paul, Schlosser, NSBO-Abschnittsleiter für die Grafschaft Glatz. Wkr. 7 (Breslau)
Gehrig, Richard, Bauer. Wkr. 26 (Franken)

Dr. Gercke, Achim, der Sachverständige für Rasseforschung beim Reichsministerium des Innern. Wkr. 2 (Berlin)

Gewecke, Hans, Landwirt. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Geyer (Berlin), Waldemar, Architekt und Bausachverständiger. Wkr. 3 (Potsdam II)

Giesler, Paul, Architekt. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Gimbel, Adalbert, Hausinspektor. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Dr. Goebbels, Paul Joseph, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda. Wkr. 2 (Berlin)

Göckenjan, Heinrich, Bauer. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Göpfert, Arthur, Lehrer. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Göring, Hermann Wilhelm, Reichsminister der Luftfahrt, Preußischer Ministerpräsident, Präsident des Reichstags, Präsident des Preußischen Staatsrats, General der Infanterie. Wkr. 4 (Potsdam I)

Görlitzer, Artur, Preußischer Staatsrat Wkr. 2 (Berlin)

Gohdes, Otto, Reichsschulungsleiter der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront. Wkr. 6 (Pommern)

*Gok, Carl Gottfried, Werftdirektor a. D. Wkr. 34 (Hamburg)

Gottschalk, Walter, Untergauleiter. Wkr. 8 (Liegnitz)

Gradl, Georg, Sekretär und Stadtrat. Wkr. 26 (Franken)

Granzow, Walter, Erbhofbauer. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Grassl, Hermann, Volksschullehrer. Wkr. 25 (Niederbayern)

Greim, August, Kaufmann. Wkr. 26 (Franken)

*Dr. Grimm (Essen), Friedrich, Rechtsanwalt und Notar. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Grimm (München), Wilhelm, Verwaltungsinspektor. Wkr. 26 (Franken)

Groeneveld, Jaques, Bauerman, Bauer. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Grohé, Josef, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Groine, Hermann, Elektr.-Ingenieur. Wkr. 29 (Leipzig)

von Grolman, Wilhelm, SA-Brigadeführer. Wkr. 7 (Breslau)

Gronewald, Hans, Drogist. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Großherr, Ferdinand, Gaugeschäftsführer. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Günther, Kurt, Geometer. Wkr. 12 (Thüringen)

Gutenberger, Karl, SA - Brigadeführer. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Gutsmiedl, Franz, Landwirtschaftlicher Verwalter und Verbandsleiter des Deutschen Landarbeiter-Verbandes. Wkr. 31 (Württemberg)

Haake, Heinrich, Landeshauptmann der Rheinprovinz. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Haase, Curt, Staatskommissar. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Habbes, Wilhelm, Bauer, Diplom-Landwirt. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Habedank, Rudolf, Hamburgischer Staatsrat, Gaubetriebszellenobmann. Wkr. 34 (Hamburg)

Habicht, Theo, Schriftsteller. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

*Dr. jur., Dr. phil. Hackelsberger, Albert, Fabrikbesitzer. Wkr. 32 (Baden)

Hager, Heinrich, Studienassessor, SA-Brigadeführer. Wkr. 26 (Franken)

Dr. Hallermann, August, Diplom-Landwirt, Oberlandwirtschaftsrat. Wkr. 11 (Merseburg)

Hanke, Karl, Ministerialrat. Wkr. 3 (Potsdam II)

Harpe, Paul, Angestellter. Wkr. 2 (Berlin)

Hartmann, Erich, Landrat. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Haselmayr, Friedrich, Oberst a. D., SA-Gruppenführer. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Hauer, Daniel, Polizeidirektor, SA-Brigadeführer. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Hauk, Anton, Bauer. Wkr. 4 (Potsdam I)

[redacted]

Heer, Willi, Stadtbauführer, Kreisleiter. Wkr. 26 (Franken)

Heerde, Wilhelm, Bildhauer (akadem.), SA-Brigadeführer. Wkr. 7 (Breslau)

Heidemann, Karl, Tischlermeister. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Heincke, Adolf, Kürschnermeister. Wkr. 15 (Osthannover)

[redacted]

Heißmeyer, August, SS - Brigadeführer. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Helfer, Wilhelm, Kaufmann, SA-Gruppenführer. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Hell, Berthold, Standartenführer. Wkr. 3 (Potsdam II)

Graf von Helldorff, Wolf Heinrich, Polizeipräsident. Reichswahlvorschlag

Dr. med. dent. Hellmuth, Otto, Gauleiter. Wkr. 26 (Franken)

Hennicke, Paul, Techn. Reichsbahninspektor. Wkr. 12 (Thüringen)

Henrich, Fred, SA-Brigadeführer. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Henze, Max, Kaufmännischer Angestellter. Wkr. 2 (Berlin)

Herbert, Willy, Friseur. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Hergenröder, Adolf, Dipl.-Landwirt, Kreisbauernführer. Wkr. 26 (Franken)

Hergt, Otto, Landarbeiter. Wkr. 6 (Pommern)

Herwig, Adalbert, Standartenführer. Wkr. 15 (Osthannover)

Herzog, Otto, SA-Gruppenführer z. b. V. beim Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Heß (Dannenfels), Fritz, Landwirt und Kreisbauernführer. Wkr. 27 (Pfalz)

Heß (München), Rudolf, Reichsminister, Stellvertreter des Führers der NSDAP. Reichswahlvorschlag

Heß (Plauen), Arthur, Schuhmachermeister. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Dr. Heuber, Wilhelm, Reichsgeschäftsführer des N. S.-Juristenbundes, Oberleutnant a. D., Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Heukeshoven, Josef, Komm. Landrat. Wkr. 9 (Oppeln)

Heuschneider, Michael, SA - Standartenführer. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Heydebreck (Pommern), Max, Töpfermeister. Wkr. 6 (Pommern)

[redacted]

Heyse, Walter, Dipl.-Volkswirt. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Hierl, Konstantin, Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Oberst a. D. Wkr. 6 (Pommern)

Hildebrandt (Breslau), Richard, SS-Brigadeführer. Wkr. 7 (Breslau)

Hildebrandt (Schwerin), Friedrich, Reichsstatthalter in Mecklenburg und Lübeck. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Hilgenfeldt, Erich, Behördenangestellter. Wkr. 2 (Berlin)

Himmler, Heinrich, Preußischer Staatsrat, Reichsführer der SS. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Hinkel, Hans, Staatskommissar, Landesleiter von Preußen des Kampfbundes für deutsche Kultur. Wkr. 3 (Potsdam II)

Hitler, Adolf, Reichskanzler. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Hitzler, Alfons, Kreisleiter. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Dr. med. Hocheisen, Paul, Generaloberstabsarzt a. D. Wkr. 29 (Leipzig)

Hockermann, Heinrich, Ingenieur. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Hoenscher, Paul, Bauer, Kreisbauernführer. Wkr. 9 (Oppeln)

Hoevel, Walter, SA-Brigadeführer. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Hoffstätter, Lorenz, Kaufmann, Kreisleiter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Hofmann, Hans Georg, Regierungspräsident von Oberfranken und Mittelfranken, Oberst a. D., SA-Obergruppenführer. Wkr. 25 (Niederbayern)

Holdinghausen, Eugen, Oberschmelzmeister. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Holthoff, Paul, SA-Brigadeführer. Wkr. 15 (Osthannover)

Holz, Karl, Buchhändler. Wkr. 26 (Franken)

Holzmann, Artur, Bauer, Hauptmann a. D. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Homann, Friedrich, Magazinverwalter. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Horn, Karl, Musterzeichner. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Huber (Ibach), Ludwig, Landwirt (Schwarzhofbauer). Wkr. 32 (Baden)

Huber (Reutlingen), Ernst, Lehrer, Gauobmann, Kreisleiter. Wkr. 31 (Württemberg)

Huebenett, Hans, Untergauleiter von Mittelschlesien. Wkr. 7 (Breslau)

Hühnlein, Adolf, Major a. D. Wkr. 31 (Württemberg)

*Dr. Hugenberg, Alfred, Geheimer Finanzrat. Reichswahlvorschlag

Huhnholz, Kurt, Untergaubetriebszellenobmann. Wkr. 8 (Liegnitz)

Dr. Hunke, Heinrich, Stellvertretender Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft. Wkr. 3 (Potsdam II)

Ilbertz, Heinrich, Landwirt. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Irrgang, Fritz Emil, Oberbürgermeister. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Jacke, Felix, Kaufmann. Wkr. 10 (Magdeburg)

Jaenke (Liegnitz), Franz-Werner, Schlosser. Wkr. 8 (Liegnitz)

von Jagow, Dietrich, Preußischer Staatsrat, SA-Obergruppenführer. Wkr. 31 (Württemberg)

Janowsky, Karl, Reichsrevisor. Wkr. 10 (Magdeburg)

Jeckeln, Friedrich, SS - Gruppenführer. Wkr. 15 (Osthannover)

Jenke (Breslau), Ernst, Oberpostsekretär. Wkr. 7 (Breslau)

Jenzen, Konrad, Oberpostinspektor. Wkr. 8 (Liegnitz)

Johlitz, Fritz, Schlossermeister. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

John, Heinz-Hugo, Kaufmann. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Jordan (Halle), Rudolf, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 11 (Merseburg)

Jordan (Markneukirchen), Martin, Kaufmann, Kreisleiter. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Jüttner, Max, Hauptmann a. D. Wkr. 11 (Merseburg)

Kackstein, Richard, Bauer. Wkr. 4 (Potsdam I)

Kampmann, Károly, Hauptschriftleiter des „Angriff“. Wkr. 3 (Potsdam II)

Freiherr von Kanne, Bernd, Rittergutsbesitzer und Bauer. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Kannengießer, Otto, Dachdeckermeister. Wkr. 4 (Potsdam I)

Karpenstein, Wilhelm, Rechtsanwalt, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 6 (Pommern)

Karwahne, Berthold, Betriebsangestellter. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Katzmann, Ernst, Bezirksschornsteinfegermeister. Wkr. 12 (Thüringen)

Kaufmann, Karl, Reichsstatthalter in Hamburg, Gauleiter. Wkr. 34 (Hamburg)

Kaul, Walter, Hauptmann a. D., Führer des Stabes der Reichsjugendführung. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Kemper, Friedhelm, Kaufmann, Landesjugendführer. Wkr. 32 (Baden)

Keppler, Wilhelm, Ingenieur, Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen. Wkr. 32 (Baden)

Kern, Fritz, Fabrikarbeiter. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Kerrl, Hanns, Preußischer Justizminister und Preußischer Staatsrat. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Kersken, Heinrich, SA-Standartenführer. Wkr. 7 (Breslau)

Keyßner, Werner, Kaufmann. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Kiehn, Fritz, Fabrikant. Wkr. 31 (Württemberg)

Kiener, Emil, Färber. Wkr. 31 (Württemberg)

Freiherr von Killinger, Manfred, Sächsischer Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, SA-Obergruppenführer, Kapitänleutnant a. D. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Klagges, Dietrich, Braunschweigischer Ministerpräsident, Vorsitzender des Staatsministeriums, Minister des Innern und für Volksbildung. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Dr. Klein, Josef, Volkswirt. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

*Dr. Kleiner, Fritz, Bauunternehmer. Wkr. 9 (Oppeln)

Kling, Adolf, Ingenieur. Wkr. 31 (Württemberg)

Klostermann, Alfred, Schulrat. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Knaup, Xaver, Verwaltungskaufmann. Wkr. 26 (Franken)

Knickmann, Heinrich August, Polizeipräsident in Duisburg-Hamborn, SA-Gruppenführer Niederrhein. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Kob, Adolf, Major a. D., SA-Brigadeführer. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Koch (Liegnitz), Hans Karl, SA-Brigadeführer. Wkr. 8 (Liegnitz)

Koch (Ostpreußen), Erich, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Köhler, Walter, Badischer Ministerpräsident, Finanz- und Wirtschaftsminister. Wkr. 32 (Baden)

König, Hanns, Kaufmann. Wkr. 26 (Franken)

Körner, Hellmut, Gutspächter. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Kohler, Martin, Bauer. Wkr. 31 (Württemberg)

Dr. med. dent. Kolb, Artur, prakt. Zahnarzt. Wkr. 25 (Niederbayern)

Koppe, Wilhelm, Kaufmann, SS-Standartenführer. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Kopprasch, Felix, Ingenieur. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Kost, Albert, Diplom-Landwirt. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

von Kozierowski, Heinrich, Landwirt. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Kraft, Ludwig, Kaufmänn. Angestellter. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Kramer (Frankfurt), Walter, Kaufmannsgehilfe. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Kramer (Karlsruhe), August, Lehrer a. D., Leiter des Personalamts des Gaues Baden der NSDAP und der Gauamtswalterschule. Wkr. 32 (Baden)

Krause, Rudolf, Kaufmann. Wkr. 10 (Magdeburg)

Krawielitzki, Hans, Kreisleiter. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Kronsbein, Wilhelm, Elektrikermeister. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Krüger, Friedrich-Wilhelm, Oberleutnant a. D., SA-Obergruppenführer. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Dr. jur. et rer. pol. Krummacher, Gottfried Adolf, Landrat. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Kube, Wilhelm, Oberpräsident der Provinzen Grenzmark Posen-Westpreußen und Brandenburg und von Berlin, Preußischer Staatsrat, Gauleiter des Gaues Kurmark der NSDAP. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Kühle (Storkow), Walter, Gärtnereibesitzer, Standartenführer. Wkr. 4 (Potsdam I)

Kulisch, Gustav Adolf, Kaufm. Angestellter, Gaubetriebszellenleiter. Wkr. 7 (Breslau)

Kummerfeld, Hans, Schmiedemeister, Präsident der Handwerkskammer zu Flensburg. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Kunz (Dresden), Erich Ernst, Handlungsgehilfe. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Kunze (Berlin), Richard. Wkr. 3 (Potsdam II)

Land, Franz, Bergmann. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Lasch, Kurt, Obersteuersekretär. Wkr. 12 (Thüringen)

Leidenroth, Gustav, Kaufmann. Wkr. 10 (Magdeburg)

Lengemann, Fritz, Landrat. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Lenk, Georg, Sächsischer Wirtschaftsminister. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Lenz, Karl, Schriftsteller, Lehrer. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Dr. Ley, Robert, Preußischer Staatsrat, Stabsleiter der PO, Führer der Deutschen Arbeitsfront. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Leyser, Ernst Ludwig, Reichsbahnbeamter. Wkr. 27 (Pfalz)

Liebel, Ludwig, Hauptlehrer. Wkr. 27 (Pfalz)

Linder, Karl, Bürgermeister. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Litzmann (Neuglobsow), Karl, Preußischer Staatsrat, General d. Inf. a. D. Wkr. 4 (Potsdam I)

Litzmann (Ostpreußen), Karl-Siegmund, Landwirt, Preuß. Staatsrat, SA-Obergruppenführer. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Dr. Löpelmann, Martin, Ministerialrat. Wkr. 4 (Potsdam I)

Loeper (Dessau), Wilhelm Friedrich, Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Kgl. Preuß. Hauptmann a. D. Wkr. 10 (Magdeburg)

*Dr.-Ing. e. h. von Loewenstein zu Loewenstein, Hans, Bergassessor. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Loewer (Bochum), Lorenz, Handlungsgehilfe. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Lohse, Hinrich, Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Lommel, Hans, Komm. Landrat des Kreises Usingen. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Lorenz, Werner, Landwirt, SS-Gruppenführer SS-Oberabschnitt „Nord Ost". Wkr. 1 (Ostpreußen)

Luckner, Willi, SS-Sturmbannführer. Wkr. 4 (Potsdam I)

Ludin, Hanns, SA-Führer, Oberleutnant a. D. Wkr. 32 (Baden)

Ludwig, Curt, Landwirt, SS-Standartenführer. Wkr. 12 (Thüringen)

Lüdtke, Kurt, Bauer. Wkr. 6 (Pommern)

Dr. Lüer, Carl, Treuhänder der Arbeit, Präsident der Preußischen Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Main. Wirtschaftsgebiet, Sitz Frankfurt (Main), Präsident des Rhein-Main. Industrie- und Handelstages, Sitz Frankfurt (Main). Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Lütt, Friedrich-Wilhelm, Verwalter. Wkr. 15 (Osthannover)

Lutze, Viktor, Oberpräsident der Provinz Hannover, Preußischer Staatsrat, SA-Obergruppenführer. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Luyken, Max, Preußischer Staatsrat, Führer der SA-Obergruppe II, Hauptmann a. D. Wkr. 6 (Pommern)

Magunia, Waldemar, Bäckermeister. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Maier (Stuttgart), Otto, Diplom-Ingenieur. Wkr. 31 (Württemberg)

Maier (Ulm), Eugen, Bahnarbeiter, Kreisleiter und Gauinspekteur. Wkr. 31 (Württemberg)

Malzer, Josef, SA-Oberführer. Wkr. 31 (Württemberg)

Manderbach, Richard, Dekorationsmalermeister und Innenarchitekt. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Manthey, Arno, Bauernführer, SA-Brigadeführer Grenzland-Süd. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Marrenbach, Fritz, Elektromeister, Kreisleiter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Marschler, Willy, Ministerpräfident in Thüringen. Wkr. 12 (Thüringen)

Martin, Karl, Reisender. Wkr. 29 (Leipzig)

Martius, Kurt, Kaufmann. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Marx (Hennersdorf), Fritz, Bauer. Wkr. 7 (Breslau)

Marx (Köln), Adolf, Schlosser und Maschinenbauer. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Matthiessen, Martin, Hofbesitzer. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Meinberg, Wilhelm, Bauer, Reichsobmann f. d. bäuerliche Selbstverwaltung, Preußischer Staatsrat. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Meister, Albert, Oberbürgermeister. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Merk, Franz, Gastwirt, Landwirt. Wkr. 32 (Baden)

Merker, Otto, Landrat. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Dr. Metzner, Franz, Ministerialrat. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Meyer (Hamburg), C. C. Friedrich, Kaufmann. Wkr. 34 (Hamburg)

Dr. Meyer (Münster), Alfred, Reichsstatthalter in Lippe und Schaumburg-Lippe, Gauleiter, Hauptmann a. D. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Meyer (Weinböhla), Cuno, Landwirt. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Meyer-Quade, Joachim, Landrat, SA-Brigadeführer. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Michaelis, Rudolf, Ingenieur, SA-Oberführer. Wkr. 10 (Magdeburg)

Moder, Paul, SS-Oberführer. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Moosbauer, Max, Bäckerobermeister, 1. Bürgermeister der Stadt Passau, Kreisleiter, SS-Sturmführer z. b. V. Wkr. 25 (Niederbayern)

Müller (Berlin), Karl, Bankdirektor. Wkr. 6 (Pommern)

Müller (Magdeburg), Hermann, Steinmetz. Wkr. 10 (Magdeburg)

Müller (Trier), Albert, Prokurist. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Müller (Westfalen), Friedrich Wilhelm, Bergmann. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Münchmeyer, Ludwig, Pfarrer a. D. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Mündler, Anton, 1. Bürgermeister. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Münster, Michael, Färber. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Murr, Wilhelm, Reichsstatthalter in Württemberg, Gauleiter. Wkr. 31 (Württemberg)

Mutschmann, Martin, Reichsstatthalter in Sachsen. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Mutz, Ernst, Angestellter. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Nagel, Walter, Grubensteiger. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Naumann, Otto, Schlossermeister. Wkr. 29 (Leipzig)

Neef, Hermann, Oberzollsekretär, Leiter des Amtes für Beamte der Reichsleitung der NSDAP, Führer des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

von Neindorff, Erich, Gutsbesitzer. Wkr. 6 (Pommern)

Neul, Walter, Arbeiter. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Neven, Friedrich, Schlosser. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Niem, Heinrich, Kreisleiter. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Nietfeld-Beckmann, Gustav, Bauer. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Nippold, Otto, Stellvertr. Gauleiter, Leiter der Landesstelle Bayern des Reichsministeriums für Volksaufklärung u. Propaganda. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Nötzelmann, Erwin, Schlossergeselle. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Oberlindober, Hanns, Reichsführer der Nationalsozialistischen Kriegsopferverversorgung. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Odendall, Josef, Kaufmann. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Ohling, Richard, Kaufm. Angestellter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Oppermann (Hannover), Theodor, Professor, Presseverlag-Inhaber. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Oppermann (Königsberg), Ewald, Maurer- und Zimmermeister. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Ortlepp, Walter, Polizeipräsident. Wkr. 12 (Thüringen)

Otto, Egbert, Hofbesitzer, Landesbauernführer. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Owe, Richard, Molkereifachmann. Wkr. 29 (Leipzig)

Pahlings, Heinrich, Standartenführer. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Paltinat, Hermann, Landwirt, Standartenführer. Wkr. 1 (Ostpreußen)

*von Papen, Franz, Stellvertreter des Reichskanzlers. Reichswahlvorschlag

Paschold, Fritz, Telegraphenleitungsaufseher. Wkr. 12 (Thüringen)

Penzhorn, Carl, Bezirksschornsteinfegermeister. Wkr. 34 (Hamburg)

Peppmüller, Friedrich, Reichsfachschaftsleiter Reichsbahn. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Dr. med. Peschke, Karl, prakt. Arzt. Wkr. 7 (Breslau)

Petzold, Wilhelm, Kaufm. Angestellter. Wkr. 2 (Berlin)

Peuckert, Rudi, Bauer, Landesbauernführer, Thüringischer Staatsrat. Wkr. 12 (Thüringen)

Dr. Pfaff, Alfred, Elektro-Chemiker. Wkr. 25 (Niederbayern)

von Pfeffer, Franz, Hauptmann a. D. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Pflaumer, Karl, Badischer Minister des Innern. Wkr. 32 (Baden)

Pies, Ernst Ludwig, Weinbauer und Landwirt. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Pillmayer, Franz, Graveurvorarbeiter. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Pirro, Jakob, Verwaltungsobersekretär. Reichswahlvorschlag

von Platen (Ostpreußen), Claus, Landwirt, SA-Oberführer, Rittmeister a. D. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Plattner, Fritz, Bezirksleiter der Arbeitsfront Südwest. Wkr. 32 (Baden)

Plorin, Eugen, Kaufmann. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Polack, Siegfried, Schriftleiter. Wkr. 4 (Potsdam I)

Poppe, Karl, Bauer, Landesbauernführer, SA-Sturmbannführer. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Poxleitner, Georg, Lehrer, Kreisleiter. Wkr. 25 (Niederbayern)

Preiß (Gleiwitz), Richard, Schlosser. Wkr. 9 (Oppeln)

Preuß (Königsberg), Alfred, Oberpostinspektor. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Prinz von Preußen, August Wilhelm, Mitglied des Preußischen Staatsrats, SA-Gruppenführer. Wkr. 4 (Potsdam I)

Prützmann, Hans-Adolf, SS-Brigadeführer. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Puth, Johannes, Landwirt und Bürgermeister. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

*Graf von Quadt zu Wykradt und Isny, Eugen, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft a. D., Rittmeister a. D. Wkr. 31 (Württemberg)

Rabe, Paul Arthur, Handlungsgehilfe, Standartenführer. Wkr. 29 (Leipzig)

Dr. Raeke, Walter, Rechtsanwalt. Wkr. 34 (Hamburg)

Rakobrandt, Arthur, Major a. D., SA-Gruppenführer. Wkr. 25 (Niederbayern)

Ramshorn, Hans, Polizeipräsident in Gleiwitz, Hauptmann a. D., SA-Brigadeführer. Wkr. 9 (Oppeln)

Reckmann, Fritz, Angestellter, Stellv. Gauleiter. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Recknagel, Otto, Kaufmann, Eisen- und Stahlwaren-Sportartikelfabrikation und Export. Wkr. 12 (Thüringen)

Redieß, Wilhelm, SS-Oberführer. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Dr. Rehm, Theo, Zahnarzt. Wkr. 32 (Baden)

Freiherr von Reibnitz, Johannes, Landwirt, Landesbauernführer Schlesien. Wkr. 7 (Breslau)

Reichelt, Willy, Steuersekretär. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Reinhardt (Berlin), Fritz, Staatssekretär im Reichsfinanzministerium. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Reinhardt (Kittelsthal), Karl, Landwirt. Wkr. 12 (Thüringen)

Reinhart (Würzburg), Josef Alois, Maschinen-Ing. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Reinke, Helmut, Schmied, Hamburgischer Staatsrat. Wkr. 34 (Hamburg)

Reiter (Sachsen), Hans, Gutsinspektor. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Rembe, Constantin, Generalmajor a. D., Gauinspekteur. Wkr. 12 (Thüringen)

Dr. von Renteln, Theodor Adrian, Volkswirt. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Reuter (Stolberg), Carl, Dipl.-Ing., Kreisleiter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Reutlinger, Heinrich Philipp, Kaufmann, SA-Standartenführer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Graf zu Reventlow, Ernst, Schriftsteller, Kapitänleutnant a. D. Wkr. 2 (Berlin)

von Ribbentrop, Joachim, Kaufmann. Wkr. 4 (Potsdam I)

Riecke, Hans-Joachim, Lippischer Staatsminister (Landwirtschaftsrat). Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Riemenschneider, Ernst, Kaufmann. Angestellter. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Riggauer, Josef, Schreinereiwerkmeister. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Ringshausen, Friedrich, Ministerialrat. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Ritsch, Konrad, Schriftleiter und Landwirt. Wkr. 8 (Liegnitz)

Roch (Essen), Heinz, Kaufm. Angestellter. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Röhm (München), Ernst, Reichsminister, Preußischer Staatsrat, Chef des Stabes der SA der NSDAP. Reichswahlvorschlag

Röhn (Heidelberg), Hermann, Kaufmann. Wkr. 32 (Baden)

Röhrig, Rudolf, Schriftleiter, Stellvertreter des Sonderbevollmächtigten der Obersten SA-Führung bei der Regierung der Pfalz in Speyer. Wkr. 27 (Pfalz)

Dr. Römer, Wilhelm, Rechtsanwalt. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Rösener, Erwin, Elektromonteur, SS-Standartenführer. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Röver, Carl, Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen, Gauleiter. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Rompel, Karl, Werkstättenarbeiter. Wkr. 12 (Thüringen)

Rosenberg, Alfred, Hauptschriftleiter, Reichsleiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Roth (Baden), Robert, Zimmermeister. Wkr. 32 (Baden)

Roth (Liedolsheim), Albert, Landwirt. Wkr. 32 (Baden)

Dr. Roth (Mannheim), Reinhold, Chemiker. Wkr. 32 (Baden)

Ruckdeschel (Bayreuth), Ludwig, Stellv. Gauleiter. Wkr. 25 (Niederbayern)

Ruckdeschel (Potsdam), Willi, Maschinenbau-Ingenieur. Wkr. 4 (Potsdam I)

Rühle (Berlin), Gerhard, Referendar a. D. Reichswahlvorschlag

Dr. med. Ruppin, Walter, prakt. Arzt. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Rust, Bernhard, Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Preußischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Preußischer Staatsrat. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Rußek, Erich, Landesrat. Wkr. 9 (Oppeln)

Sattler, Carl, Polizeikommissar. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Sauckel, Fritz, Reichsstatthalter in Thüringen, Gauleiter. Wkr. 12 (Thüringen)

Sauer (Sonneberg), Hans, Fabrikant. Wkr. 12 (Thüringen)

Saupert, Hans, Stabsleiter des Reichsschatzmeisters der NSDAP. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Schaaf, Paul, Oberpostsekretär. Wkr. 29 (Leipzig)

Schach, Gerhard, Handlungsgehilfe. Wkr. 3 (Potsdam II)

Schädler, Georg, Bauer, 1. Bürgermeister, Kreisbauernführer, Kreisleiter. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Schäfer, Johannes, SA-Oberführer. Wkr. 10 (Magdeburg)

Schaller, Richard, Bürgermeister der Stadt Köln. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Schaper, Rudolf, Rechtsanwalt und Notar. Reichswahlvorschlag

Schemm, Hans, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus. Wkr. 26 (Franken)

Schepmann, Wilhelm, Polizeipräsident, SA-Gruppenführer. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Schickert, Ludwig, Bauer, Saatzüchter. Wkr. 27 (Pfalz)

Schiffmann, Hans, Färbereibesitzer, Kreisleiter. Wkr. 25 (Niederbayern)

Schildmann, Rudolf, Schmiedemeister. Wkr. 35 (Mecklenburg)

von Schirach, Baldur, Jugendführer des Deutschen Reiches. Wkr. 7 (Breslau)

Ritter von Schleich, Eduard, Major a. D. Wkr. 26 (Franken)

Schleßmann, Fritz, Polizeipräsident, SS-Standartenführer. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Dr. Schlumprecht, Karl, Oberbürgermeister. Wkr. 25 (Niederbayern)

Schmalz, Kurt, Konditor. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Schmauser, Ernst-Heinrich, SS-Gruppenführer. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Schmeer, Rudolf, Elektromonteur. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Schmelcher, Willy, Dipl.-Ing. und Regierungsbaumeister. Wkr. 27 (Pfalz)

Schmelt, Albrecht, Regierungsrat. Wkr. 7 (Breslau)

[redacted]

Schmidt-Bodenstedt, Adolf, Regierungsrat. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Schmidt (Bottrop), Paul, Bergmann, Obersturmbannführer. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Schmidt (Hildesheim), Heinrich, Angestellter, Komm. Bürgermeister. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Schmidt (Kassel), Fritz, Standartenführer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Schmidt (Nauheim), Gustav, Betriebsleiter. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Schmidt (Stuttgart), Friedrich, Stellvertr. Gauleiter. Wkr. 31 (Württemberg)

Schmidt (Wiesbaden), Wilhelm Georg, Spengler- und Installationsmeister, Handwerkskammerpräsident. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Schmidtsdorff, Adolf, Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft Pommern (Landwirtschaftskammer). Wkr. 6 (Pommern)

Schmitt (Staudernheim), Ernst, Gießerei-Ingenieur. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Schmitt (Trier), Peter, Dreher. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

*Dr. jur. h. c. Schmitz (Berlin), Hermann, Geheimrat. Reichswahlvorschlag

Schmuck, Werner, Landrat. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Dr. Schnee, Heinrich, Wirklicher Geheimer Rat, Gouverneur a. D. Wkr. 2 (Berlin)

Schneider (Eckersdorf), Hermann, Rittergutspächter, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer f. Niederschlesien. Wkr. 7 (Breslau)

Schneider (Leipzig), Erich, Oberpostsekretär. Wkr. 29 (Leipzig)

[redacted]

Schoene, Heinrich, Landwirt, SA-Gruppenführer. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Schönwälder, Josef, Komm. Bürgermeister. Wkr. 7 (Breslau)

Freiherr von Schorlemer (Bremen), Wilhelm, SA-Gruppenführer. Wkr. 14 (Weser-Ems)

*Freiherr von Schorlemer (Volperhausen), Karl Friedrich, Gutsbesitzer. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Schormann, Robert, Schiffsingenieur. Wkr. 34 (Hamburg)

Schrader, Alexander, Bauer. Wkr. 10 (Magdeburg)

[redacted]

Schramm (Halstenbek), Ferdinand, Maschinenbau-Ingenieur. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Schramme (Münster), Otto, Obersteuersekretär, SA-Brigadeführer. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Schroeder (Döbeln), Wilhelm, Standartenführer. Wkr. 29 (Leipzig)

Schroeder (Dresden), Georg, SS-Standartenführer. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Schröder (Lübeck), Walther, Ingenieur, Polizeiherr und Senator. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Schröder (Schlochau), Karl, Stellv. Landrat. Wkr. 4 (Potsdam I)

Schuberth, Fritz, Bauer, Obstzüchter, 1. Bürgermeister und Kreisbauernführer. Wkr. 26 (Franken)

Schüle (Wolfenbrück), Albert, Bauer. Wkr. 31 (Württemberg)

Schug, Siegfried, Schlosser. Wkr. 6 (Pommern)

Schuhmann (Berlin), Walter, Preußischer Staatsrat, Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter. Wkr. 2 (Berlin)

Schultz (Essen), Emil, Mechaniker, SA-Standartenführer. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Schultz (Spandau), Karl, Bankbeamter. Wkr. 4 (Potsdam I)

Dr. h. c. Schultze-Naumburg, Paul, Professor. Wkr. 11 (Merseburg)

Schulz (Gelsenkirchen), Karl, Polizeioberwachtmeister a. D. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Schulz (Pommern), Robert, Konditorgehilfe. Wkr. 6 (Pommern)

Schulz (Stuttgart), Friedrich, Elektromeister. Wkr. 31 (Württemberg)

Schulze-Wechsungen, Walther, Landespropagandaleiter. Wkr. 3 (Potsdam II)

Schumann (Elberfeld), Wilhelm, Maurer. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Schwarz (Berlin), Werner, Ingenieur. Wkr. 3 (Potsdam II)

Schwarz (Düsseldorf), Ernst, Kaufm. Angestellter. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Schwarz (Memmingen), Wilhelm, Rechtsanwalt. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Schwarz (München), Franz Xaver, Städtischer Verwaltungsoberinspektor a. D., Obergruppenführer der SA und SS. Wkr. 26 (Franken)

Schwede, Franz, Oberbürgermeister. Wkr. 26 (Franken)

Schwiebert, Gustav, Automonteur. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Schwinn, Wilhelm, Landwirt. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Schwitzgebel, Fritz, Studienassessor. Wkr. 27 (Pfalz)

Seemann, Karl, Landwirt, Landesbauernführer. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Seibold, Hans, Ingenieur. Wkr. 31 (Württemberg)

Seidler, Walther, Landwirt und Landesbauernführer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Seipel, Wilhelm, Landwirt. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Seldte, Franz, Reichsarbeitsminister. Reichswahlvorschlag

Selig, Karl, Kaufmann. Wkr. 10 (Magdeburg)

Selzner, Nikolaus, gen. Claus, Stellvertr. Leiter der NSBO, Leiter des Organisationsamts der Deutschen Arbeitsfront. Wkr. 27 (Pfalz)

Sembach, Emil, SS-Oberführer. Wkr. 8 (Liegnitz)

Seydel, Josef, Hauptmann a. D. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Sieber (Oschatz), Karl Heinrich, Landwirt. Wkr. 29 (Leipzig)

Siebert (München), Ludwig, Bayerischer Ministerpräsident, Staatsminister der Finanzen und für Wirtschaft. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Simon (Koblenz), Gustav, Diplom-Handelslehrer, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Simon (Merseburg), Karl, Oberarbeitsführer. Wkr. 11 (Merseburg)

Skoda, Paul, Posthelfer. Wkr. 3 (Potsdam II)

Slawik, Johannes, Landrat, Landesbauernführer Oberschlesien. Wkr. 9 (Oppeln)

Soest, Heinrich, Landw. Beamter. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Sommer (Dessau), Walter, Maschinenschlosser. Wkr. 10 (Magdeburg)

Dr. jur. Sommer (Stuttgart), Otto, Kaufmann. Wkr. 31 (Württemberg)

Dr. Spahn, Martin, o. ö. Professor an der Universität Köln. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Spangemacher, Heinz, Reichsminister a. D. Wkr. 29 (Leipzig)

Spangenberg, Alfred, Bankbeamter. Wkr. 2 (Berlin)

Sperber, Georg, 1. berufsm. Bürgermeister. Wkr. 26 (Franken)

Spiewok, Karl, Kaufm. Angestellter, Stadtverordnetenvorsteher. Wkr. 3 (Potsdam II)

Sporrenberg, Jakob, SS-Oberführer. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Sprenger, Jakob, Reichsstatthalter in Hessen. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

*Dr.-Ing., Dr.-Ing. e. h. Springorum, Fritz, Dipl.-Ing. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Dr.-Ing. Stäbel, Oskar, Reichsführer des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Führer der Deutschen Studentenschaft. Wkr. 32 (Baden)

Dr. med. Ständer, Josef, Arzt. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Stamer, Bruno, Arbeiter. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Stangier, Peter, Schlosser, Preußischer Staatsrat, Stellvertr. Gauleiter. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

*Dr. h. c. Schenk Freiherr von Stauffenberg, Franz, Landwirt. Wkr. 31 (Württemberg)

*Dr. Dr. h. c. von Stauß, Emil Georg, Preuß. Staatsrat und Bankier. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Stehle, Vinzenz, Landwirt. Wkr. 31 (Württemberg)

Stein, Ernst, Handlungsgehilfe. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Steinecke, Walter, Maler und Graphiker, Hauptmann a. D. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Dr.-Ing. Stellrecht, Helmut. Wkr. 4 (Potsdam I) von Stephani, Franz, Major a. D., Oberstlandesführer, Führer der SA-Reserve I (des Stahlhelm) und Bundeshauptmann des Stahlhelm. Wkr. 3 (Potsdam II)

Sterzing, Paul, Angestellter. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

*Steuer, Lothar, Stadtrat. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Stiehler, Ernst Paul, Kassenassistent beim Rat zu Chemnitz. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Stiehr, Werner, Handlungsgehilfe. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Stöhr, Franz, Handlungsgehilfe. Wkr. 11 (Merseburg)

Straßweg, Alfred, Maler und Anstreicher. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Streicher, Julius, Schriftsteller. Wkr. 26 (Franken)

Struve, Wilhelm, Landwirt. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Studentkowski, Werner, Schriftsteller. Wkr. 29 (Leipzig)

Stülpner, Max, Elektromonteur. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Stürtz, Emil, Kraftwagenführer. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Stumpf, Martin, Komm. 1. Bürgermeister. Wkr. 4 (Potsdam I)

von Sybel, Heinrich, Direktor des Reichslandbundes und Landwirt, Major a. D. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Telschow, Otto, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 15 (Osthannover)

Terboven, Josef, Bankbeamter, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Thiele (Bremen), Kurt, Bremischer Staatsrat. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Dr. jur. h. c. Thyssen, Fritz, Ingenieur, Preußischer Staatsrat. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Tiebel (Wittenberg), Fritz, Postinspektor. Wkr. 11 (Merseburg)

Tietböhl, Max. Wkr. 6 (Pommern)

Tittmann, Fritz, Schriftleiter. Wkr. 4 (Potsdam I)

Triebel (Thüringen), Friedrich, Dekorationsmaler. Wkr. 12 (Thüringen)

Trübenbach, Oskar, Landwirt. Wkr. 12 (Thüringen)

Trumpetter, Albert, Bäcker und Konditor. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

von Tschammer und Osten, Hans, Reichssportführer, SA-Gruppenführer, Hauptmann a. D. Wkr. 10 (Magdeburg)

Türk, Richard, Landwirt. Wkr. 7 (Breslau)

Uber, Alwin, Bauer. Wkr. 8 (Liegnitz)

Uebelhoer, Friedrich, Oberleutnant a. D. Wkr. 11 (Merseburg)

Ullmer, Adalbert, Bürgermeister, Schmied. Wkr. 32 (Baden)

von Ulrich, Curt, Oberpräsident der Provinz Sachsen, Preußischer Staatsrat, SA-Obergruppenführer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Ummen, Hans, Stellv. Landrat. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Unger, Heinrich, Kaufmann, jetzt Pensionär (Krupp). Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Unterstab, Paul, Lehrer, SA-Brigadeführer. Wkr. 28 (Dresden-Bautzen)

Urban, Gotthard, Geschäftsführer der Reichsleitung des Kampfbundes für Deutsche Kultur. Wkr. 22 (Düsseldorf-Ost)

Dr. Usadel, Georg, Regierungsrat. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Vetter (Hagen), Heinrich, Betriebsbeamter. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Vetter (Wanfried), Karl, Bauer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Vielstich, Fritz, SA-Brigadeführer. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

*Dr.-Ing. Vögler, Albert. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Vogt (Chemnitz), Peter, SA-Brigadeführer, Oberleutnant a. D. Wkr. 30 (Chemnitz-Zwickau)

Vogt (Stuttgart), Anton, Kaufmann. Wkr. 31 (Württemberg)

Vorbeck, Paul, Bauer. Wkr. 35 (Mecklenburg)

Dr. Wacker, Otto, Badischer Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz. Wkr. 32 (Baden)

Wächter (Berlin), Werner, Vertreter. Wkr. 3 (Potsdam II)

Wächtler (Weimar), Fritz, Thüringischer Staatsminister. Wkr. 12 (Thüringen)

Dr. phil. h. c. Wagener (Berlin), Otto, Schriftsteller, Hauptmann a. D. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Wagner (Baden), Robert, Reichsstatthalter in Baden. Wkr. 32 (Baden)

Wagner (Bayern), Adolf, Bayerischer Staatsminister des Innern und Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Gauleiter. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Wagner (Bochum), Josef, Lehrer, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 18 (Westfalen-Süd)

Dr. Wagner (Darmstadt), Richard, Landwirt. Wkr. 33 (Hessen-Darmstadt)

Dr. med. Wagner (München), Gerhard, Arzt. Wkr. 27 (Pfalz)

Wahl, Karl, Gauleiter. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont, Josias, SS-Gruppenführer. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Freiherr von Wangenheim, Alexander, Landwirt, Schriftsteller. Wkr. 4 (Potsdam I)

Wasmer, Josef, SA-Brigadeführer. Wkr. 32 (Baden)

Wedderwille, Adolf, Malermeister. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

von Wedel-Parlow, Karl, Land- und Volkswirt. Reichswahlvorschlag

Wege, Kurt, Oberleutnant a. D., SS-Brigadeführer. Wkr. 3 (Potsdam II)

Wegener, Paul, Dipl.-Kolonialwirt, Bremischer Staatsrat. Wkr. 14 (Weser-Ems)

Wehner, Nikolaus, Landarbeiter. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Weiler, Bertram, Büroangestellter. Wkr. 29 (Leipzig)

Weinreich (Merseburg), Hans, Kaufm. Angestellter, SA-Gruppenführer. Wkr. 11 (Merseburg)

Weinrich (Kassel), Karl, Preußischer Staatsrat, Gauleiter. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Weiß (Berlin), Rudolf, Obertelegrapheninspektor. Wkr. 2 (Berlin)

Weiß (München), Wilhelm, Hauptschriftleiter, Hauptmann a. D. Wkr. 4 (Potsdam I)

Weißel (Insterburg), Waldemar, Reichsbahnassistent. Wkr. 1 (Ostpreußen)

Weitzel (Düsseldorf), Fritz, Polizeipräsident, Preußischer Staatsrat, SS-Gruppenführer. Wkr. 19 (Hessen-Nassau)

Wendt, Martin, Bauer. Wkr. 4 (Potsdam I)

Wenzl, Karl, Tapezierermeister, Gaupropagandaleiter. Wkr. 24 (Oberbayern-Schwaben)

Werner, Wilhelm, Bauer, SS-Standartenführer, Kapitänleutnant a. D. Wkr. 9 (Oppeln)

Wetter (Koblenz), August Wilhelm, Polizeipräsident, SA-Brigadeführer. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Wiese, Heinrich, Bauer und Müller, Standartenführer. Wkr. 13 (Schleswig-Holstein)

Wigand, Wilhelm, Landrat. Wkr. 5 (Frankfurt a. d. O.)

Wilkens (Winsen), Otto, Erster Senator der Stadt Winsen (Luhe), SA-Standartenführer. Wkr. 15 (Osthannover)

Willikens (Goslar), Werner, Bauer und Staatssekretär des Preußischen Landwirtschaftsministeriums, Preußischer Staatsrat. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Winkelnkemper, Toni, Gaupropagandaleiter. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Winter, Ludwig, Bauarbeiter. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig)

Witthaus, Wilhelm, Bauer. Wkr. 17 (Westfalen-Nord)

Wittje, Curt, SS-Gruppenführer, Hauptmann a. D. Wkr. 32 (Baden)

Wockatz, Max, Landwirt (Gutsinspektor). Wkr. 8 (Liegnitz)

Wohlleben, Heinz, Gaubetriebszellenleiter. Wkr. 4 (Potsdam I)

Wolkersdörfer, Hans, Kaufmann. Wkr. 11 (Merseburg)

von Woyrsch, Udo, Landwirt, Preußischer Staatsrat, SS-Gruppenführer. Wkr. 7 (Breslau)

Wülfing, Martin, Buchhändler. Wkr. 3 (Potsdam II)

Wünning, Joachim, Landwirt. Wkr. 11 (Merseburg)

Wurzbacher, Philipp, Kaufm. Angestellter. Wkr. 26 (Franken)

Wysocki, Lucian, Obersturmbannführer, Standartenführer. Wkr. 20 (Köln-Aachen)

Graf Yorck von Wartenburg, Wolfgang, Landwirt. Wkr. 9 (Oppeln)

Zahn, Konrad, Staatl. gepr. Baumeister und Architekt, SS-Standartenführer. Wkr. 32 (Baden)

Zahneisen, Lorenz, Bürgermeister, Kreisleiter. Wkr. 26 (Franken)

Zapf, Hermann, Handlungsgehilfe. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Zech, Karl, Polizeipräsident, SS-Oberführer, Hauptmann a. D. Wkr. 23 (Düsseldorf-West)

Zeller (Stuttgart), Robert, Bankbeamter. Wkr. 31 (Württemberg)

Zenner, Carl, Diplom-Kaufmann. Wkr. 21 (Koblenz-Trier)

Ziegler, Willy, Orthopädie-Mechaniker. Wkr. 32 (Baden)

Zschake-Papsdorf, Oskar, Stadtobersekretär. Wkr. 29 (Leipzig)

Preußen

Preußisches Staatsministerium

Berlin W 8, Wilhelmstr. 63/64. F.: A 2 Flora 7071.

Ministerpräsident: Göring.

Staatsminister

Göring, Ministerpräsident, Präsident des Preuß. Staatsrats, Reichsminister der Luftfahrt, Präsident des Reichstags, General der Infanterie.

Dr. Frick, Minister des Innern, Reichsinnenminister.

Prof. Dr. Popitz, Finanzminister, Preuß. Staatsrat.

Rust, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Preuß. Staatsrat.

Kerrl, Justizminister, Preuß. Staatsrat.

Dr. Schmitt, Minister für Wirtschaft und Arbeit, Preuß. Staatsrat, Reichswirtschaftsminister.

Darré, Landwirtschaftsminister, Preuß. Staatsrat, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Staatssekretär: Körner, Preuß. Staatsrat.

Preußischer Staatsrat

Berlin W 8, Wilhelmstr. 63. F.: A 2 Flora 7071.

Der Staatsrat berät das Staatsministerium bei der Führung der Staatsgeschäfte. Den Staatsrat bilden: kraft ihrer Amtes der Ministerpräsident, die Staatsminister und die Staatssekretäre; seine übrigen Mitglieder werden vom Ministerpräsidenten ernannt.

Präsident: Göring, Ministerpräsident.

Schriftführer: Neumann, Staatsrat, Ministerialdirektor beim Staatsministerium.

(Mitgliederverzeichnis nebenstehend.)

Dem Preußischen Ministerpräsidenten unterstehen unmittelbar:

Pressestelle des Staatsministeriums

Berlin W 8, Wilhelmstr. 63/64. F.: A 2 Flora 1582.

Leiter: Dr. Gritzbach, Ministerialrat.

Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 8. F.: A 2 Flora 0040.

Leiter: Reichsführer der SS Himmler.

Landesforstverwaltung

Berlin W 9, Stresemannstr. 128. F.: A 2 Flora 0037.

Generalforstmeister: Dr. von Keudell, Reichsminister a. D.

Generaldirektor der Staatsarchive

Berlin W 8, Leipziger Str. 3. F.: A 1 Jäger 0010.

Generaldirektor: Prof. Dr. Brackmann.

Verwaltung der Staatstheater

Berlin W 56, Oberwallstr. 22. F.: A 6 Merkur 4531.

Generalintendant: Tietjen.

Abwicklungsstelle der früheren Generalordenskommission

Berlin W 8, Leipziger Str. 3. F.: A 1 Jäger 0010.

Leiter: Oberregierungsrat Syring.

Der Beauftragte des Ministerpräsidenten für Wirtschaftsfragen

Berlin W 8, Wilhelmstr. 63. F.: A 2 Flora 7216.

Beauftragter: Tengelmann, Landrat i. e. R.

Dem Preußischen Staatsministerium unterstehen unmittelbar:

Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte

Berlin W 8, Wilhelmstr. 63. F.: A 2 Flora 7071.

Vorsitzender: Lindemann, Ministerialdirektor, Senatspräsident beim Kammergericht.

Preußischer Dienststrafhof

Berlin W 57, Elssholzstr. 32. F.: B 7 Pallas 8797.

Präsident: Dr. Plesser, Senatspräsident beim Kammergericht.

Oberverwaltungsgericht

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 31.
F.: C 1 Steinplatz 5391.

Präsident: Prof. Dr. Dr. Drews, Staatsminister a. D.

Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger

Berlin SW 68, Wilhelmstr. 32. F.: F 5 Bergmann 7573.

Kurator: Bergbohm, Ministerialrat beim Staatsministerium.

Direktor: Pfeiffer, Ministerialrat i. e. R.

Schriftleitung der Preußischen Gesetzsammlung

Berlin W 8, Wilhelmstr. 63. F.: A 2 Flora 7071.

Rietdorf, Amtsrat beim Staatsministerium.

Abel, Hofrat, Amtsrat beim Staatsministerium.

Preußische Oberrechnungskammer in Potsdam

Potsdam, Am Kanal 29—32 und Mammonstr. 5.
F.: Potsdam 4171.

Chefpräsident: Dr. h. c. Saemisch.

Der Staatsrat

Popitz, Prof. Dr., Minister.
Kerrl, Minister.
Darré, Minister.
Rust, Minister.
Schmitt, Dr., Minister.
Körner, Staatssekretär.
Grauert, Staatssekretär.
Freißler, Dr., Staatssekretär.
Willikens, Staatssekretär.
Claußen, Dr., Staatssekretär.
Landfried, Dr., Staatssekretär.
Stuckardt, Dr., Staatssekretär.
Berning, Dr., Bischof.
Börger, Treuhänder der Arbeit.
Brandes, Dr., Gutsbesitzer.
Brückner, Gauleiter.
Conti, Dr. med., Ministerialrat.
Daluege, Ministerialdirektor.
Dietrich, Reichspressechef.
Graf zu Dohna-Finkenstein.
Florian, Gauleiter.
Forster, Gauleiter.
Freytagh-Loringhoven, Dr., Univ.-Prof.
Furtwängler, Dr., 1. Staatskapellmeister.
Görlitzer, stellvertr. Gauleiter.
v. d. Goltz, Graf, Rechtsanwalt.
Grohé, Gauleiter.
v. Halfern, Oberpräsident.
Prinz v. Hessen, Oberpräsident.
Himmler, Reichsführer SS.
v. Jagow, Obergruppenführer.
Jarres, Dr., Oberbürgermeister a. D.
Jordan, Gauleiter.
Karpenstein, Dr., Gauleiter.
Koch, Gauleiter.
Krebs, Dr., Oberbürgermeister.

Krüger, Obergruppenführer.
Kube, Oberpräsident.
Ley, Dr., Führer der Arbeitsfront.
Kutscher, Dr., Oberpräsident.
Litzmann, General der Infanterie a. D.
Litzmann, Obergruppenführer.
Lohse, Gauleiter.
v. Lüninck, Ferd.
v. Lüninck, Herm.
Lutze, Stabschef.
Luyken, Gruppenführer.
v. Mackensen, Generalfeldmarschall.
Meinberg, Präsident.
Melcher, Dr., Oberpräsident.
Müller, Reichsbischof.
Prinz August-Wilhelm v. Preußen, Gruppenführer.
Reinhart, Bankdirektor.
Schifferer, Dr.
Schmitt, Dr., Univ.-Prof.
Schuhmann, Reichsleiter.
Simon, Gauleiter.
Spaniol, Landesführer.
Stange, Staatskommissar.
Stangier, stellvertretender Gauleiter.
v. Stauß, Dr.
Telschow, Gauleiter.
Terboven, Gauleiter.
Thyssen, Dr.
v. Trotha, Admiral a. D.
v. Ulrich, Obergruppenführer.
Wagner, Gauleiter.
Weinrich, Gauleiter.
Weitzel, Gruppenführer.
Wiegand, Geh. Regierungsrat.
v. Woyrsch, Gruppenführer.

Ministerium des Innern

Berlin NW 7, Unter den Linden 72—74. F.: A 2 Flora 0034.

Minister: Dr. Frick (seit 1. Mai 1934).
Staatssekretär: Grauert.

- Abt. Z: Zentralabteilung.
  Leiter: Dr. Schütze.
- Abt. I: Abteilung für Verfassungs- und Rechtsfragen, Friedensabteilung.
  Leiter: Dr. Loehrs, Ministerialdirektor.
- Abt. II: Polizeiabteilung.
  Leiter: Daluege, Ministerialdirektor.
- Abt. IIIa: Medizinalabteilung.
  Leiter: Dr. Frey, Ministerialdirektor.
- Abt. IV: Kommunalabteilung.
  Leiter: Dr. Surén, Ministerialdirektor.
- Pressereferat:
  Dr. Kern, Oberregierungsrat.
- Abteilung für Gestüte und Pferdezucht (gehört jetzt zum Landwirtschaftsministerium).
  Leiter: Rau, Oberlandstallmeister.

Statistisches Landesamt
Berlin SW 68, Lindenstr. 28. F.: Dönhoff 7960—7967.
Präsident: Dr. Saenger, Geh. Oberregierungsrat.

Medizinalverwaltung

Landesgesundheitsrat
Präsident: Dr. Frey, Ministerialdirektor.

Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“
Präsident: Prof. Dr. Kleine, Geh. Regierungsrat.

Gestütsverwaltung einschl. Landespferdezucht und Rennangelegenheiten
(gehört jetzt zum Landwirtschaftsministerium)
Berlin NW 7, Unter den Linden 72—74. F.: A 2 Flora 0034.
Leiter: Rau, Oberlandstallmeister.

Landesamt für Luftschutz, Technik und Verkehr
Berlin SW 29, Golpener Str. F.: F 6 Bärwald 5291.
Leiter: Weskamp, Regierungsrat.

Provinzbehörden

Stadt Berlin

Der Staatskommissar
Berlin C 2, Rathaus.
Dr. Lippert.
Vertreter: Steeg.

Der Polizeipräsident
Berlin C 25, Am Alexanderplatz 2—10
v. Levetzow.
Vizepräsident: Neubaur.

Der Oberbürgermeister
Berlin C 2, Rathaus.
Dr. Sahm.

Provinz Brandenburg

Oberpräsident
Charlottenburg 5, Kaiserdamm 1.
Kube, Staatsrat.
Stellvertreter: Dr. Usinger.

Provinzialverband
Berlin W 35, Matthäikirchstr. 20/21.
Landesdirektor: von Arnim.

Regierungspräsident in Potsdam
Potsdam, Spandauer Str. 32/33.
Dr. Fromm.

Regierungspräsident in Frankfurt a. d. O.
Frankfurt (Oder), Regierungsstr. 23—26.
Dr. Eichler.

Polizeipräsident in Potsdam
Potsdam, Priesterstr. 11—13.
Graf von Helldorf.

Stadt Potsdam
Alter Markt 1/2.
Oberbürgermeister:
Generalmajor a. D. Friedrich.

Stadt Brandenburg a. d. H.
Hauptstr. Rathaus.
Oberbürgermeister: Dr. Kreutz.

Stadt Frankfurt a. d. O.
Marktplatz, Rathaus.
Komm. Oberbürgermeister: Albrecht.

Provinz Hannover

Oberpräsident
Hannover, Archivstr. 2.
Lutze.
Stellvertreter: Dr. Lehmann.

Provinzialverband
Hannover, Am Schiffgraben 6.
Landeshauptmann: Gessner, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte.

Regierungspräsident in Hannover
Hannover, Am Archiv 3.
Dr. Stapenhorst.

Regierungspräsident in Hildesheim
Hildesheim, Domhof 1.
Dr. Muhs.

Regierungspräsident in Lüneburg
Lüneburg, Am Ochsenmarkt 3.
Dr. Reschke.

Regierungspräsident in Stade
Stade, Harburger Str. 2.
Leister.

Regierungspräsident in Osnabrück
Osnabrück, Kanzlerwall 14.
Eggers.

Regierungspräsident in Aurich
Aurich, Schloßplatz 3.
Refardt.

Polizeipräsident in Hannover
Hannover, Hardenbergstr. 1.
Habben.

Polizeipräsident in Lüneburg
Harburg-Wilhelmsburg, Lindenstr. 7.
Christiansen.

Stadt Hannover
Hannover, Trammplatz 2.
Oberbürgermeister: Dr. Menge.

Stadt Göttingen
Markt.
Oberbürgermeister: Dr. Jung.

Stadt Celle
A. Markte 14.
Oberbürgermeister: Meyer.

Stadt Hildesheim
Marktplatz, Rathaus.
Oberbürgermeister: Dr. Ehrlicher.

Stadt Goslar
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Droste.

Stadt Stade
Stadtverwaltung.
Landschaftsrat: Dr. Meyer.

Stadt Lüneburg
Am Markte 1.
Oberbürgermeister: Dr. Schmidt.

Stadt Osnabrück
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Gaertner.

Provinz Hessen-Nassau

Oberpräsident
Kassel, Wilhelmshöher Platz 2.
Prinz Philipp von Hessen.
Stellvertreter: Dr. Jerschke.

Provinzialverband
Kassel, Wolfsschlucht 7.
Landeshauptmann: Rabe v. Pappenheim.

Regierungspräsident in Kassel
Kassel, Schloßplatz 6.
v. Monbart.

Regierungspräsident in Wiesbaden
Wiesbaden, Luisenstr. 13.
Zschintzsch.

Polizeipräsident in Kassel
v. Pfeffer.

Polizeipräsident in Frankfurt a. M.
Beckerle.

Polizeipräsident in Wiesbaden
Frhr. von Gablenz.

Stadt Kassel
Ob. Königstr. 8.
Oberbürgermeister: Lahmeyer.

Stadt Marburg
Rathaus
Bürgermeister: Voss.

Stadt Fulda
Stadtschloß.
Oberbürgermeister: Dr. Danzebrink.

Stadt Wiesbaden
Stadtamt.
Oberbürgermeister: Schulte.

Stadt Frankfurt a. M.
Bethmannstr. 3.
Oberbürgermeister: Dr. Krebs.

Provinz Niederschlesien

Oberpräsident
Breslau, Neumarkt 1—8.
Brückner, Staatsrat.
Stellvertreter: Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch.

Provinzialverband
Breslau, Gartenstr. 74.
Landeshauptmann: Dr. v. Boeckmann.

Regierungspräsident in Breslau
Breslau, Lessingplatz.
Dr. Kroll.

Regierungspräsident in Liegnitz
Liegnitz, Schloßplatz 1.
Suesmann.

Polizeipräsident in Breslau
Breslau, Am Schweidnitzer Stadtgraben 5—7.
Zur Zeit unbesetzt.

Polizeipräsident in Waldenburg
v. Hiddessen.

Stadt Breslau
Am Rathaus 26.
Oberbürgermeister: Dr. Rebitzki.

Stadt Görlitz
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Jenzen.

Stadt Schweidnitz
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Trzeciak.

Stadt Waldenburg
Stadtverwaltung.
Komm. Oberbürgermeister: David.

Provinz Oberschlesien

Oberpräsident
Oppeln, Helmuth-Brückner-Str. 20.
Brückner, Staatsrat.

Provinzialverband
Ratibor, Emil-Pyrkosch-Straße.
Landeshauptmann: Adamczyk.

Regierungspräsident in Oppeln
Oppeln, Krakauer Str. 20.
Schmidt.

Polizeipräsident in Oppeln
Oppeln, Sternstr. 18.
Polizeidirektion.

Polizeipräsident in Gleiwitz
Neubaur (mit der Verwaltung beauftragt)

Stadt Oppeln
Rathaus
Oberbürgermeister: Leuschner.

Stadt Gleiwitz
Klosterstr. 6.
Oberbürgermeister: Meyer.

Stadt Beuthen
Stadthaus.
Oberbürgermeister: Schmieding.

Provinz Ostpreußen

Oberpräsident
Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 40b.
Koch.
Stellvertreter: Dr. Bethke.

Provinzialverband
Königsberg i. Pr., Königstr. 28—31.
Landeshauptmann: Dr. Blunck.

Regierungspräsident in Königsberg i. Pr.
Friedrich.

Regierungspräsident in Gumbinnen
Gumbinnen, Friedrich-Wilhelm-Platz 1.
Dr. Rohde.

Regierungspräsident in Allenstein
Allenstein, Kleeberger Str. 32—34.
Dr. Schmidt.

Regierungspräsident in Marienwerder in Westpreußen
Marienwerder (Westpr.), Regierungsplatz 1.
Dr. Budding.

Polizeipräsident in Königsberg i. Pr.
Königsberg i. Pr., Fuchsberger Allee 3—7.
Schoene.

Polizeipräsident in Marienwerder i. Westpr.
Elbing, Mackensenstraße.
Dorsch.

Stadt Königsberg i. Pr.
Königsberg i. Pr., Brotbänkenstr. 11/12.
Oberbürgermeister: Dr. Will.

Stadt Gumbinnen
Königstr. 7.
Bürgermeister: Schön.

Stadt Insterburg
Stadtverwaltung.
Komm. Oberbürgermeister: Dr. Mühlbach.

Stadt Tilsit
Rathaus.
Oberbürgermeister: Dr. Salge.

Stadt Allenstein
Neues Rathaus, Zeppelinstraße.
Oberbürgermeister: Schiedot.

Stadt Marienwerder i. Westpr.
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Scheuren.

Stadt Elbing
Friedrich-Wilhelm-Platz 9.
Komm. Oberbürgermeister: Woelk.

Provinz Pommern

Oberpräsident
Stettin, Schloß.
Schwede.
Stellvertreter: Mackensen v. Astfeld.

Provinzialverband
Stettin, Landeshaus.
Landeshauptmann: Dr. Jarmer.

Regierungspräsident in Stettin
Stettin, Hakenterrasse 4.
zur Bonsen.

Regierungspräsident in Köslin
Köslin, Regierungsstr. 10.
Göppert.

Regierungspräsident in Stralsund
Stralsund, Badenstr. 17.
Zur Zeit unbesetzt.

Polizeipräsident in Stettin
Stettin, Augustastr. 47.
Zur Zeit unbesetzt.

Stadt Stettin
Stettin, Gartenstr. 15.
Oberbürgermeister: Molsen.

Stadt Kolberg
Kolberg, Markt 1.
Oberbürgermeister: Schulz.

Stadt Köslin
Köslin, Am Markt 1.
Oberbürgermeister: Romann.

Stadt Greifswald
Rathaus.
Oberbürgermeister: Fleischmann.

Stadt Stralsund
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Heydemann.

Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen

Oberpräsident
Schneidemühl, Danziger Platz 7.
Kube.
Stellvertreter: Egidi.

Provinzialverband
Schneidemühl, Zastrower Allee 5.
Landeshauptmann: Fiebing.

Regierungspräsident in Schneidemühl
Schneidemühl.
Dr. Bresgen.

Polizeidirektion in Schneidemühl
Schneidemühl

Stadt Schneidemühl
Neuer Markt 19/20.
Oberbürgermeister: Stöhr.

Stadt Bomst
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Fimmel.

Stadt Flatow
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Heidemann.

Rheinprovinz

Oberpräsident
Koblenz, Stresemannstr. 5.
Frhr. v. Lüninck (Herm.).
Stellvertreter: v. Ditfurth.

Provinzialverband
Düsseldorf, Berger Allee 33.
Landeshauptmann: Haake.

Regierungspräsident in Koblenz
Koblenz, Schloß.
Turner.

Regierungspräsident in Düsseldorf
Düsseldorf, Cecilienallee 2.
Schmid.

Regierungspräsident in Köln
Köln, Zeughausstr. 4.
Dr. Diels.

Regierungspräsident in Trier
Trier, Domhof 1.
Dr. Saaßen.

Regierungspräsident in Aachen
Aachen, Theaterplatz 14.
Reeder.

Regierungspräsident in Sigmaringen
Sigmaringen, Karlstr. 13.
Dr. Simons.

Polizeipräsident in Aachen
Aachen, Kasernenstr. 25.
Dr. Katz.

Polizeipräsident in Wuppertal
Veller.

Polizeipräsident in Essen
Essen, Blücherstr. 2.
Zech.

Polizeipräsident in Oberhausen
Elsässer Str. 2.
Niederhoff.

Polizeipräsident in Düsseldorf
Düsseldorf, Mühlenstr. 29—31.
Weitzel, Staatsrat.

Polizeipräsident in Duisburg-Hamborn
Duisburg, Lessingstr. 2.
Knickmann.

Polizeipräsident in M.-Gladbach-Rheydt
M.Gladbach, Abteistr. 27.
Grunert.

Polizeipräsident in Krefeld-Ürdingen a. Rh.
Krefeld, Weststr. 16—20.
Gelberg.

Polizeipräsident in Köln
Köln, Krebsgasse 1—3.
Lingens.

Polizeipräsident in Koblenz
Wetter.

Stadt Koblenz
Jesuitenplatz 2.
Oberbürgermeister: Wittgen.

Stadt Wuppertal
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Friedrich.

Stadt Düsseldorf
Marktplatz 1/3.
Komm. Oberbürgermeister: Dr. Wagenführ.

Stadt Duisburg-Hamborn
Burgplatz.
Oberbürgermeister: Dr. Kelter.

Stadt Essen
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Reismann-Grone.

Stadt Rheydt
Markt 11.
Komm. Oberbürgermeister: Hasenjaeger.

Stadt Krefeld-Ürdingen
Weststr. 24.
Oberbürgermeister: Dr. Henyng.

Stadt Mülheim a. d. Ruhr
Hindenburgstr. 43.
Komm. Oberbürgermeister: Maerz.

Stadt Neuß
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Henrichs.

Stadt Oberhausen
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Heuser.

Stadt Remscheid
Kaiserplatz.
Oberbürgermeister: Dr. Hartmann.

Stadt Solingen
Nordstr. 41.
Oberbürgermeister: Dr. Otto.

Stadt Viersen
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Gebauer.

Stadt Bonn
Bottler Platz 1.
Oberbürgermeister: Rickert.

Stadt Köln
Rathausplatz 5.
Oberbürgermeister: Dr. Riesen.

Stadt Trier
Kornmarkt 1.
Komm. Oberbürgermeister: Christ.

Stadt Saarburg
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Dr. Rosiny.

Stadt Aachen
Krämerstr. 2.
Oberbürgermeister: Jansen.

Stadt Sigmaringen
Marktstr. 15.
Bürgermeister: Müller.

Provinz Sachsen

Oberpräsident
Magdeburg, Fürstenwallstr. 19/20.
v. Ulrich, Staatsrat.
Stellvertreter: Fehrmann.

Provinzialverband
Merseburg, Oberaltenburg.
Landeshauptmann: Otto.

Regierungspräsident in Magdeburg
Magdeburg, Domplatz 3.
Generalleutnant a. D. von Jagow.

Regierungspräsident in Merseburg
Merseburg, Domplatz 9.
Dr. Sommer.

Regierungspräsident in Erfurt
Erfurt, Regierungsstr. 73.
Bachmann.

Polizeipräsident in Magdeburg
Magdeburg, Halberstädter Str. 133.
Carl Christiansen.

Polizeipräsident in Halle
Halle a. S., Dreyhauptstr. 6.
Roosen.

Polizeipräsident in Weißenfels
Weißenfels, Zeitzer Str. 4.
Neubaur (Anfang Juni 1934 als Polizei-Vizepräsident nach Berlin versetzt).

Polizeipräsident in Erfurt
Erfurt, Kasinostr. 2.
Zur Zeit unbesetzt.

Stadt Aschersleben
Markt 1.
Komm. Oberbürgermeister: Baller.

Stadt Halberstadt
Holzmarkt 1.
Oberbürgermeister: Mertens.

Stadt Magdeburg
Alter Markt 15.
Oberbürgermeister: Dr. Markmann.

Stadt Quedlinburg
Markt 1.
Komm. Oberbürgermeister: Sperling.

Stadt Stendal
Markt 1.
Oberbürgermeister: Dr. Wernecke.

Stadt Halle a. d. S.
Marktplatz 1.
Oberbürgermeister: Dr. Dr. Weidemann.

Stadt Merseburg
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Mosebach.

Stadt Naumburg a. d. S.
Marktplatz 1.
Oberbürgermeister: Uebelhoer.

Stadt Weißenfels
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Zeitler.

Stadt Wittenberg
Stadtverwaltung.
Komm. Oberbürgermeister: Faber.

Stadt Zeitz
Altmarkt 1.
1. Bürgermeister: Nerger.

Stadt Erfurt
Fischmarkt.
Oberbürgermeister: Pichier.

Stadt Mühlhausen i. Thür.
Unt. Ratsstr. 1.
Oberbürgermeister: Bernhardt.

Stadt Nordhausen
Markt 1.
Oberbürgermeister: Sting.

Provinz Schleswig-Holstein

Oberpräsident
Kiel, Schloß.
Lohse.
Stellvertr.: Dr. Schow, Oberregierungsrat.

Provinzialverband
Kiel, Gartenstr. 1.
Landeshauptmann: Röer.

Regierungspräsident in Schleswig
Schleswig, Gottorpstr. 2.
Wallroth.

Polizeipräsident in Kiel
Kiel, Blumenstr. 2.
Meyer-Quade.

Polizeipräsident in Flensburg
Fulda.

Polizeipräsident in Altona-Wandsbek
Altona, Herderstr. 66.
Hinkler.

Stadt Altona
Adolf-Hitler-Platz.
Oberbürgermeister: Brix.

Stadt Flensburg
Am Nordertor 3.
Oberbürgermeister: Dr. Sievers.

Stadt Kiel
Markt 1.
Oberbürgermeister: Behrens.

Stadt Neumünster
Brachenfelder Str. 3—5.
Oberbürgermeister: Stahmer.

Stadt Wandsbek
Königstr. 12.
Oberbürgermeister: Dr. Ziegler.

Provinz Westfalen

Oberpräsident
Münster (Westf.), Schloßplatz 5.
Frhr. v. Lüninck (Ferd.).
Stellvertreter: Weber.

Provinzialverband
Münster i. W., Fürstenbergstr. 17.
Landeshauptmann: Kolbow.

Regierungspräsident in Münster
Münster (Westf.), Domplatz 1.
Mathaei.

Regierungspräsident in Minden
Minden (Westf.), Weserglacisstr. 2.
Frhr. v. Oeynhausen.

Regierungspräsident in Arnsberg
Arnsberg, Seibertzstraße.
Dr. v. Stockhausen.

Polizeipräsident in Bochum
Bochum, Kaiserstr. 34.
Schleßmann, Standartenführer.

Polizeipräsident in Dortmund
Schepmann.

Polizeipräsident in Hagen
Hagen (Westf.), Concordiastr. 7.
Herrmann.

Polizeipräsident in Bielefeld
Bielefeld, Viktoriastr. 9.
v. Werder.

Polizeipräsident in Recklinghausen
Reklinghausen, Westerholterweg 27
Klemm.

Stadt Bocholt
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Schmitz.

Stadt Bottrop
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Irrgang.

Stadt Gelsenkirchen-Buer
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Böhmer.

Stadt Gladbeck
Hochstr. 2.
Oberbürgermeister: Dr. Hackenberg.

Stadt Münster
Prinzipalmarkt 10.
Komm. Oberbürgermeister: Dr. Hillebrand.

Stadt Recklinghausen
Kaiserwall.
Oberbürgermeister: Niemeyer.

Stadt Bielefeld
Schülerplatz 1.
Oberbürgermeister: Dr. Prieß.

Stadt Herford
Rathausplatz 1.
Oberbürgermeister: Kleim.

Stadt Bochum
Rathausplatz 2.
Oberbürgermeister: Dr. Piclum.

Stadt Dortmund
Betenstr. 28.
Oberbürgermeister: Schüler.

Stadt Hagen
Stadtverwaltung.
Komm. Oberbürgermeister: Vetter.

Stadt Hamm
Am Markt.
Oberbürgermeister: Deter.

Stadt Herne
Marktplatz 2.
Oberbürgermeister: Meister.

Stadt Iserlohn
Markt 1.
Komm. Oberbürgermeister: Damrau.

Stadt Lüdenscheid
Rathausstr. 1.
Oberbürgermeister: Dr. Schneider.

Stadt Lünen
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Schlegtendel.

Stadt Siegen
Markt 2.
Oberbürgermeister: Fißmer.

Stadt Wanne-Eickel
Schwerinstraße.
Komm. Oberbürgermeister: Dr. Wulf.

Stadt Wattenscheid
Freiheitstr. 14.
Oberbürgermeister: Petri.

Stadt Witten
Markt 16.
Oberbürgermeister: Dr. Zintgraff.

Finanzministerium

Berlin C 2, Am Festungsgraben 1. F.: A 6 Merkur 4161.

Minister: Prof. Dr. Popitz.
Staatssekretär: Dr. Landfried.

- Abt. I: Zentralabteilung.
  - Leiter: Der Staatssekretär.
- Abt. II: Haushaltsabteilung.
  - Leiter: Dr. Meyer, Ministerialdirektor.
- Abt. III: Personal- und Besoldungsabteilung.
  - Leiter: Weyhe, Ministerialdirektor.
- Abt. IV: Steuer-, Kommunal- und Wirtschaftsabteilung.
  - Leiter: Dr. Hog, Ministerialdirektor.
- Abt. V: Hochbauabteilung.
  - Komm. Leiter: Eggert, Geheimrat.

Preußische Staatsbank (Seehandlung)
Berlin W 56, Markgrafenstr. 38. F.: A 6 Merkur 4800.
Präsident: Dr. Schroeder, Staatssekr. i. e. R.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie
Berlin W 35, Viktoriastr. 29. F.: B 2 Lützow 9546.
Präsident: Dr. Schlange.

Staatsmünze
Berlin SW 19, Unterwasserstr. 2—4. F.: A 6 Merkur 3173.
Direktor: Dr. Moser.

Akademie des Bauwesens
Berlin C 2, Am Festungsgraben 1. F.: A 6 Merkur 4161.
Präsident: Dr.-Ing. Gährs, Min.-Direktor.

Justizministerium

Berlin W 8, Wilhelmstr. 65. F.: A 1 Jäger 0044.

Minister: Kerrl.
Staatssekretär: Dr. Freisler.

- Abt. I: Abteilung für bürgerliches und öffentliches Recht.
  - Leiter: Dr. Nadler, Ministerialdirektor.
- Abt. II: Personalabteilung.
  - Leiter: Dr. Thiesing, Ministerialdirektor.
- Abt. III: Abteilung für Strafrecht, Strafprozeß, Strafvollstreckung und Strafvollzug.
  - Leiter: Dr. Crohne, Ministerialdirektor.

Juristisches Landesprüfungsamt
Berlin W 8, Wilhelmstr. 65.
Präsident: Dr. Palandt.

Justizbehörden

Kammergericht Berlin
Berlin W 57, Elßholzstr. 32. F.: Nollendorf 7031/37.
Präsident: Hölscher.
Generalstaatsanwalt: Dr. Jung.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Neubert.
Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin: Dr. Thomas.

Oberlandesgericht Breslau
Breslau, Ritterplatz 15. F.: 52 741.
Präsident: Dr. Herwegen.
Generalstaatsanwalt: Dr. Schäffer.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Freese.

Oberlandesgericht Celle
Celle, Schloßplatz 2. F.: 3551.
Präsident: v. Garßen.
Generalstaatsanwalt: Parey.
Vorstand der Anwaltskammer: Meiborg.

Oberlandesgericht Düsseldorf
Düsseldorf, Cecilienallee 3. F.: 36 251.
Präsident: Schwister.
Generalstaatsanwalt: z. Z. unbesetzt.
Vorstand der Anwaltskammer: Claesgens.

Oberlandesgericht Frankfurt a. M.
Frankfurt a. M., Gerichtsstr. 2. F.: Hansa 9250—58.
Präsident: Stadelmann.
Generalstaatsanwalt: Dr. Wackermann.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Leuchs-Mack.

Oberlandesgericht Hamm i. Westf.
Hamm (Westf.), Friedrichplatz 16. F.: 1780—85.
Präsident: Schneider.
Generalstaatsanwalt: Frhr. v. Steinäcker.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Römer, Hagen.

Oberlandesgericht Kassel
Kassel, Schloßplatz 8. F.: 6700—02.
Präsident: Dr. Delitzsch.
Generalstaatsanwalt: Dr. Trautmann.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. H. Rocholl.

Oberlandesgericht Kiel
Kiel, Lorentzendamm 35. F.: 6120/21.
Präsident: Dr. Martin.
Generalstaatsanwalt: Dr. Sauer.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. A. Richter.

Oberlandesgericht Köln
Köln, Reichenspergerplatz. F.: Norden 70 561.
Präsident: Dr. Bergmann.
Generalstaatsanwalt: Windhausen.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Diedrich I.

Oberlandesgericht in Königsberg i. Pr.
Königsberg i. Pr., Schloß. F.: 1545—47.
Präsident: Minde.
Generalstaatsanwalt: Hardt.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Rudat.

Oberlandesgericht in Marienwerder
Marienwerder (Westpr.), Marienburger Str. 24. F.: 2241/42.
Präsident: Dr. Karge.
Generalstaatsanwalt: Janssen.
Vorstand der Anwaltskammer: Justizrat Bunn.

Oberlandesgericht Naumburg a. d. S.
Naumburg, Domplatz 11. F.: 112, 131.
Präsident: Dr. Sattelmacher.
Generalstaatsanwalt: Dr. Becker.
Vorstand der Anwaltskammer:
Dr. Erwin Noack, Halle.

Oberlandesgericht in Stettin
Stettin, Schloß. F.: S.-Nr. 35 191.
Präsident: Kulenkamp.
Generalstaatsanwalt: z. Z. unbesetzt.
Vorstand der Anwaltskammer:
Dr. Graf v. d. Goltz.

Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8, Unter den Linden 4, Wilhelmstr. 68, Behrenstr. 72. F.: A 1 Jäger 0030.
Staatsminister: Rust.
Staatssekretär: Dr. Stuckart.

Zentralabteilung.
Leiter: Der Staatssekretär.

Geistliche Abteilung.
Leiter: Jäger, Ministerialdirektor.

Abteilung für Wissenschaft und Kunst.
Leiter: Prof. Dr. Vahlen.

Abteilung für Unterricht und Erziehung.
Leiter: Dr. Zunkel, Ministerialdirektor.

Wissenschaft

Preußische Akademie der Wissenschaften
Berlin NW7, Unter den Linden 38. F.: A 6 Merkur 2618.
Beständige Sekretäre:
Prof. Dr. Planck.
Lüders, Geheimrat.
Heymann, Geheimrat.
Prof. von Ficker.

Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste
Ordenskanzler: Prof. Dr. Planck.

Preußische Staatsbibliothek
Berlin NW 7, Unter den Linden 38.
Generaldirektor: Prof. Krüß, Geh. Reg.-Rat.

Universitätsbibliothek
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 81. F.: A 6 Merkur 6954.
Stellvertr. Direktor: Dr. Neuenschloß.

Preußisches Historisches Institut in Rom
Via dei Luchesi 26.
Komm. Direktor: Prof. Dr. Kehr, Geh. Oberregierungsrat.

Preußisches Geodätisches Institut
Potsdam, Verlängerte Eichenwalder Straße.
Direktor: Prof. Dr. Kohlschütter.

Meteorologisches Institut
Berlin W 56, Schinkelplatz 6.
Direktor: Prof. Dr. v. Ficker.

Astrophysikalisches Observatorium
Auf dem Telegraphenberg b. Potsdam.
Direktor: Prof. Dr. Ludendorff.

Universitäts-Sternwarte Berlin-Babelsberg
Neubabelsberg.
Direktor: Prof. Guttnick.

Biologische Anstalt und Nordmuseum
Helgoland.
Direktor: Prof. Dr. Hagmeier.

Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6/7.
Direktor: Prof. Dr. Schoenichen.

Staatliches Institut für experimentelle Therapie
Frankfurt a. M., Paul Ehrhard-Str. 44.
Direktor: Dr. Colle, Geh. Medizinalrat.

Institut für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaft
Berlin NW 7, Universitätsstr. 3b.
Direktor: Prof. Diepgen.

Amerika-Institut in Berlin
Berlin NW 7, Universitätsstr. 8.
Leiter: Dr. K. O. Bertling.

Ibero-Amerikanisches Institut
Berlin C 2, Breite Str. 37.
Leiter: General Faupel.

Deutsches Institut für Zeitungskunde
Berlin C 2, Breite Str. 36. F.: E 2 Kupfergraben 2046.
Direktor: Dovifat.

Charité-Krankenhaus
Berlin NW 6, Schumannstr. 20/21. F.: D 2 Weidendamm 0015.
Verwaltungsdirektor: Dr. Kuhnert.

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
Berlin C 2, Schloß, Portal III. F.: E 1 Berolina 5931.
Präsident: Prof. Planck.
(Siehe auch unter Reichsministerium des Innern.)

Landesverwaltung der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten Preußens
Inspekteur: Ministerialrat Dr. Haupt.

Universitäten

Friedrich-Wilhelms-Universität
Berlin C 2, Kaiser-Franz-Joseph-Platz. F.: A 6 Merkur 2551.
Rektor: Prof. Dr. med. Eugen Fischer.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Bonn.
Rektor: Prof. Dr. Friedr. Pietrusky.

Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität
Breslau, Universitätsplatz 1.
Rektor: Prof. Dr. Hans Helfritz.

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität
Frankfurt a. M., Mertonstr. 17—21.
Rektor: Prof. Dr. Ernst Krieck.

Georg-Augusts-Universität
Göttingen.
Rektor: Prof. Dr. Friedr. Neumann.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität
Greifswald.
Rektor: Prof. Dr. Meissner.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Halle.
Rektor: Prof. Hans Hahne.

Christian-Albrechts-Universität
Kiel.
Rektor: Prof. Lothar Wolf.

Universität zu Köln
Köln, Claudiusstr. 1.
Rektor: Prof. Dr. med. Ernst Leupold.

Albertus-Universität
Königsberg i. Pr.
Rektor: Prof. Dr. Hans Heyse.

Philipp-Universität
Marburg, Am Platz 3.
Rektor: Prof. Dr. Max Baur.

Westfälische Wilhelms-Universität
Münster i. W.
Rektor: Prof. Dr. Naendrup.

Technische Hochschule
Aachen.
Rektor: Prof. Roentgen.

Technische Hochschule
Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 170—172. F.: C 1 Steinplatz 0011.
Rektor: Prof. von Arnim.

Technische Hochschule
Hannover.
Rektor: Prof. Dr. Otto Franzius.

Staatliches Materialprüfungsamt
Berlin-Dahlem, Unter den Eichen 87. F.: G 6 Breitenbach 2751.
Präsident: Prof. Otzen, Geh. Regierungsrat.

Landwirtschaftliche Hochschule
Berlin.
Rektor: Prof. Dr. Schucht.

Landwirtschaftliche Hochschule
Bonn-Poppelsdorf.
Rektor: Prof. Dr. Samel.

Tierärztliche Hochschule
Berlin.
Rektor: Prof. Dr. Krüger.

Tierärztliche Hochschule
Hannover.
Rektor: Prof. Dr. Goetze.

Handelshochschule
Berlin.
Rektor: Prof. Dr. Ernst Tiessen.

Handelshochschule Königsberg i. P.
Königsberg i. Pr.
Rektor: Prof. Dr. Hummel.

Kunst und Staatliche Kunstanstalten

Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4. F.: A 1 Jäger 0282.
Stellvertr. Präsident: Prof. Dr. h. c. Georg Schumann.

Sektion für die bildenden Künste
Vorsitzender: Prof. Kampf.

Sektion für Musik
Vorsitzender: Prof. Dr. h. c. Georg Schumann.

Sektion für Dichtkunst
Vorsitzender: Beumelburg.

Akademische Meisterateliers für bildende Künste
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 32. F.: A 1 Jäger 0282.
Königsberg, Breslau, Kassel.

Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33. F.: C 1 Steinplatz 0011.
Direktor: Prof. Kutschmann.

Staatliche Kunstschule
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 1—5. F.: B 7 Pallas 6872/73.
Direktor: Prof. Kanold.

Staatliche Bildstelle
Berlin C 2, Breitestr. 37. F.: E 1 Berolina 1005.
Direktor: von Lüpke, Reg.-Kommissar.

Staatliche Kunstakademie
Düsseldorf.
Direktor: Prof. Grundt.

Akademische Meisterschulen für musikalische Kompositionen
Berlin W 8, Pariser Platz 4. F.: A 1 Jäger 0282.
Vorsteher: Prof. Dr. Georg Schumann.

Staatliche Akademische Hochschule für Musik
Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 1. F.: C 1 Steinplatz 0011.
Direktor: Prof. Dr. Fritz Stein.

Staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik
Berlin-Charlottenburg, Schloß am Luisenplatz.
Direktor: Prof. Dr. Fritz Stein.

Staatliche Hochschule für Musik
Köln a. Rh.
Direktor: z. Z. unbesetzt.

Staatliche Museen

Berlin C 2, Lustgarten. F.: E 2 Kupfergraben 5401.
Stellv. Generaldirektor: Prof. Dr. Kümmel.

Kaiser-Friedrich-Museum

Gemäldegalerie
Komm. Direktor: Prof. Dr. Koetschau.

Bildwerke und Abgüsse christlichen Zeitalters
Direktor: Dr. Demmler.

Münzkabinett
Direktor: Prof. Dr. Regling.

Altes und Neues Museum

Antike Bildwerke
Direktor: Prof. Dr. Zahn.

Antiquarium
Direktor: Prof. Dr. Zahn.

Ägyptische Altertümer
Direktor: Prof. Dr. Schäfer.

Kupferstichkabinett
Direktor: Dr. Winkler.

Vorderasiatisches Museum

Islamische Kunstabteilung
Direktor: Dr. Kühnel.

Vorderasiatische Abteilung
Direktor: Dr. Dr. e. h. Andrae, ao. Prof.

Schloßmuseum
Berlin C 2, Schloßfreiheit. F.: E 2 Kupfergraben 4565.
Direktor: Prof. Dr. R. Schmidt.

Zeughaus
Berlin C 2, Platz am Zeughaus 2. F.: A 6 Merkur 7786.
Vertr. Direktor: Prof. Post.

Museen für Völkerkunde
Berlin SW 11, Stresemannstr. 110. F.: A 4 1197.
Direktor: Prof. Dr. Kümmel.

Museum für Vor- und Frühgeschichte
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 7. F.: A 2 Flora 3954.
Direktor: Dr. Unverzagt.

Staatliche Kunstbibliothek
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 7a. F.: E 2 Kupfergraben 4667.
Komm. Direktor: Prof. Dr. Schmitz.

Phonogrammarchiv
Berlin-Dahlem, Arnimallee 23a.
Direktor: Prof. Dr. Kümmel.

Nationalgalerie

Berlin C 2, Platz am Zeughaus. F.: A 4 Zentrum 386.
Direktor: Dr. Hanfstängel
(untersteht direkt dem Minister).

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten

Berlin C 2, Schloß. F.: E 1 Berolina 0013.
Direktor: Gall.

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Berlin W 9, Leipziger Str. 2 und Leipziger Platz 11. F.: A 2 Flora 0026.
Minister: Dr. Schmitt.
Staatssekretär: Dr. Posse.
Ministerialverwaltungsdirektor: Oberregierungsrat Kolbe.

Zentralabteilung.
Leiter: Römhild, Ministerialdirektor.

Abt. I: Bergabteilung.
Leiter: Winnacker, Oberberghauptmann, Ministerialdirektor.

Abt. II: Wirtschaftspolitische Abteilung.
Leiter: Dr. Schalfejew, Ministerialdirektor.

Abt. IIIa: Sozialpolitik, Gewerberecht, Eichwesen.
Leiter: Dr. Hausmann, Geh. Regierungsrat, Ministerialdirigent.

Abt. IIIb: Gewerbliches Schulwesen.
Leiter: Dr. Hausmann, Geh. Regierungsrat, Ministerialdirigent.

Abt. IIIc: Gewerbeaufsicht und Arbeiterschutz.
Leiter: Dr. Ulrichs, Ministerialrat.

Abt. IIId: Gewerblicher Mittelstand.
Leiter: Dr. Wienbeck, Ministerialdirektor.

Abt. IV: Verkehrsabteilung.
Leiter: Laverrenz, Ministerialdirektor.

Geologische Landesanstalt in Berlin
Berlin N 4, Invalidenstr. 44. F.: D 2 Weidendamm 5911.
Präsident und Prof. Dr. von Seidlitz.

Staatskommissar bei der Berliner Börse
Berlin W 9, Leipziger Platz 11.
Dr. Schniewind, Ministerialrat.

Staatliche Porzellan-Manufaktur
Berlin NW 87, Wegelstr. 1.
Direktor: Prof. Dr. Frhr. von Pechmann.

Berufspädagogisches Institut
Berlin SW 68, Kochstr. 65.
Direktor: Prof. Dipl.-Ing. Schindler.

Oberbergamt in Breslau
Berghauptmann: Schlattmann.

Oberbergamt in Halle a. d. S.
Berghauptmann: Redepenning.

Oberbergamt in Clausthal-Zellerfeld
Berghauptmann: Böhm.

Oberbergamt in Dortmund
Berghauptmann: Polster.

Oberbergamt in Bonn
Berghauptmann: Heyer.

Bergakademie Clausthal
Clausthal-Zellerfeld.
Rektor: Prof. Dr. Valentiner.

Preußisches Landwirtschaftsministerium
Berlin W 9, Leipziger Platz 6—10 und Stresemannstraße 123. F.: A 2 Flora 0037.

Minister: Reichsminister Darré.
Staatssekretär: Willikens.
Pers. Referent: Dr. Kern.
Abt. I: Zentralabteilung, landwirtschaftliche Erzeugung und Verwaltung. Leiter: Dr. Hellich, Geh. Oberregierungsrat, Ministerialdirigent.
Abt. II: Domänenabteilung. Leiter: Dr. Runte, Ministerialdirektor.
Abt. III: Veterinärabteilung. Leiter: Prof. Dr. Müssemeyer, Ministerialdirigent.
Abt. IV: Siedlungs-, Landeskultur- und wasserwirtschaftliche Abteilung.
Leiter: Niermann, Ministerialdirektor.

Anhalt

Anhaltisches Staatsministerium
Dessau, Friedrichstr. 27.

Abteilung Allgem. Staatsverwaltung und Justiz.
Abteilung Inneres.
Abteilung Wirtschaft.
Abteilung Volksbildung.
Abteilung Finanzen.
Staatsminister: Freyberg

Der Politische Polizeikommandeur
Reichsführer der SS Himmler.

Anhaltische Schutzpolizei
Dessau, Leopoldstr. 8.

Kreisamt in Ballenstedt (am Harz)
Landrat: Dr. Reuß.

Kreisamt in Bernburg a./S.
Landrat: Geh. Regierungsrat Dr. Pietscher.

Kreisamt (Dessau-Köthen) in Köthen
Landrat: Evers.

Kreisamt in Zerbst
Landrat: Dr. Hinze.

Bernburg
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Eggert.

Dessau
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Sander.

Köthen
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Hengst.

Zerbst
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Haase.

Oberlandesgericht
Naumburg (Saale), Domplatz 11.
Präsident: Dr. Sattelmacher.
Generalstaatsanwalt: Dr. Becker.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Erwin Noack, Halle.

Staatsarchiv
Zerbst (Schloß).

Landesbücherei
Dessau, Kaiserstr. 25.

Baden

Ministerpräsident: Köhler.

Badische Staatskanzlei
Karlsruhe, Ritterstr. 20. F.: 4890/93.
Leiter: Ministerialrat Müller-Trefzer.

Ministerium des Innern
Karlsruhe, Schloßplatz 19. F.: 7460/68.
Minister: Pflaumer.
Ministerialdirektor: Dr. Bader.

Landeskommissar zu Freiburg
Landeskommissar: Schwoerer.

Landeskommissar zu Karlsruhe
Zur Zeit unbesetzt.

Landeskommissar zu Konstanz
Landeskommissar: Woehrle.

Landeskommissar zu Mannheim
Landeskommissar: Dr. Scheffelmeier.

Der Kommandeur der badischen politischen Polizei
Reichsführer der SS Himmler.

Polizeipräsidium Karlsruhe
Polizeipräsident: Wagenbauer.

Polizeipräsidium Mannheim
Polizeipräsident: Dr. Ramsperger.

Badischer Gemeindetag
Vorsitzender:
Stadtrat Schindler, Ministerialreferent.
Geschäftsführer:
Bürgermeister a. D. Dr. Jaeckle, Karlsruhe.

Baden-Baden
Oberbürgermeister: Schwedhelm.

Freiburg i. Br.
Oberbürgermeister: Dr. Kerber.

Heidelberg
Oberbürgermeister: Dr. Neinhaus.

Karlsruhe
Oberbürgermeister: Jaeger.

Konstanz
Oberbürgermeister: Herrmann.

Mannheim
Oberbürgermeister: Renninger.

Offenburg
Oberbürgermeister: Dr. Rombach.

Pforzheim
Oberbürgermeister: Kürz.

Finanz- und Wirtschaftsministerium
Karlsruhe, Schloßplatz 3. F.: 6340/45.
Minister: Köhler, Ministerpräsident.
Ministerialdirektor: Sammet.

Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz
Minister: Dr. Wacker.

Abteilung Justiz
Karlsruhe, Herrenstr. 1. F.: 6080.
Ministerialdirektor: Dr. Schmidt.

Oberlandesgericht in Karlsruhe
Karlsruhe, Hoffstraße.
Präsident: Dr. Karl Buzengeiger.
Generalstaatsanwalt: Emil Brettle.
Vorstand der Anwaltskammer: Brombacher.

Abteilung Kultus und Unterricht
Karlsruhe, Schloßplatz 16. F.: 6650/55.
Ministerialdirektor: Frank.

Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg
Rektor: Prof. Dr. Groh.

Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg
Rektor: Prof. Dr. Heidegger.

Technische Hochschule „Fridericiana“ in Karlsruhe
Rektor: Prof. Kluge.

Hochschule der bildenden Kunst in Karlsruhe
Direktor: Prof. Bühler.

Kunsthalle Karlsruhe
Direktor: Prof. Bühler.

Landesmuseum Karlsruhe
Direktor: Dr. Rott.

Badisches Staatstheater in Karlsruhe
Intendant: Dr. Himmighoffen.

Bayern

Staatskanzlei
München, Ritter-von-Epp-Platz 22. F.: Ort 2893, Fern 21 641.
Ministerpräsident: Siebert.

Ministerium des Innern
München, Theatinerstr. 21.
Staatsminister: Adolf Wagner.
Stabsleiter: Köglmeier.

Der Politische Polizeikommandeur
München, Wittelsbachpalais, Brienner Straße.
Leiter: Reichsführer der SS Himmler.
Stellvertreter: SS-Brigadeführer Heydrich, Leiter der Bayer. Politischen Polizei.

Inspektion der Staatspolizei
München, Hofgartenstr. 1.
Inspekteur: Polizeigeneral Doehla.

Sonderkommissar für die Sicherheitspolizeihilfe
Gruppenführer Oberst Fuchs.

Bayerischer Gemeindetag
München, Pranner Str. 8.
Vorsitzender: Oberbürgermeister Liebel, Nürnberg.
Geschäftsführer: Oberbürgermeister Knorr.

Kreisregierung Oberbayern
München, Maximilianstr. 14a.
Regierungspräsident: z. Zt. unbesetzt.

Polizeidirektion in München
München, Ettstr. 2.
Polizeipräsident: zur Zeit unbesetzt.

Ingolstadt
Oberbürgermeister: Dr. Listl.

Landsberg a. L.
1. Bürgermeister: Dr. Schmidhuber.

München
Oberbürgermeister: Fiehler.

Rosenheim
1. Bürgermeister: Dr. Knerr.

Kreisregierung Niederbayern und Oberpfalz
Regensburg.
Regierungspräsident: Dr. Wirschinger.

Polizeidirektion in Regensburg
Polizeidirektor: Popp.

Amberg (Oberpfalz)
Oberbürgermeister: Filbig.

Landshut
1. Bürgermeister: Vielweib.

Passau
1. Bürgermeister: Moosbauer.

Regensburg
Oberbürgermeister: Dr. Schottenheim.

Straubing
Bürgermeister: Weiler.

Kreisregierung Pfalz
Speyer.
Regierungspräsident: z. Z. nicht besetzt.

Polizeidirektion in Kaiserslautern
Vorstand: Frhr. von Hausen, Polizeihauptmann.

Polizeidirektion Ludwigshafen
Polizeidirektor: Antz.

Kaiserslautern
Oberbürgermeister: Dr. Weisbrod.

Landau (Pfalz)
Oberbürgermeister: Dr. Ehrenspeck.

Ludwigshafen (Rh.)
1. Bürgermeister: Dr. Ecarius.

Neustadt a. H.
1. Bürgermeister: Dr. Lederle.

Pirmasens
Oberbürgermeister: Strobel.

Speyer
Oberbürgermeister: Leiling.

Zweibrücken
Oberbürgermeister: Dr. Collofang.

Kreisregierung Ober- und Mittelfranken

Ansbach.
Regierungspräsident: Hofmann, Oberst a.D.

Polizeidirektion in Hof
Vorstand: Haase, Oberregierungsrat.

Polizeidirektion in Nürnberg-Fürth
Polizeipräsident: von Obernitz.

Ansbach
Oberbürgermeister: Dr. Borkholder (bis Mai 1934).

Bamberg
Bürgermeister: Jahneisen.

Bayreuth
Oberbürgermeister: Schlumprecht.

Coburg
Oberbürgermeister: Schwede.

Dinkelsbühl
1. Bürgermeister: Götz.

Erlangen
Oberbürgermeister: Dr. Flierl.

Fürth (Bayern)
Oberbürgermeister: Jakob.

Hof
1. Bürgermeister: Dr. Wendler.

Kulmbach
Bürgermeister: Schuberth.

Marktredwitz
1. Bürgermeister: Dr. Hirschmann.

Nürnberg
Oberbürgermeister: Liebel.

Rothenburg o. T.
Oberbürgermeister: Dr. Liebermann.

Schwabach
1. Bürgermeister: Dr. Betz.

Selb
Bürgermeister: Eichinger.

Kreisregierung Unterfranken und Aschaffenburg

Würzburg.
Regierungspräsident: z. Zt. unbesetzt.

Polizeidirektion in Würzburg
Polizeidirektor: Eder.

Aschaffenburg
Oberbürgermeister: Wohlgemuth.

Bad Kissingen
Oberbürgermeister: Dr. Pollwein.

Kitzingen
Bürgermeister: Siegfr. Wilke.

Schweinfurth
Oberbürgermeister: Pösl.

Würzburg
Oberbürgermeister: Dr. Memmel.

Kreisregierung Schwaben und Neuburg

Augsburg.
Regierungspräsident: z. Zt. nicht besetzt.

Polizeidirektion in Augsburg
Polizeidirektor: v. Humann.

Augsburg
1. Bürgermeister: Dr. Stoeckle.

Donauwörth
1. Bürgermeister: Dr. Dessauer.

Kaufbeuren
1. Bürgermeister: Dr. Volkhardt.

Lindau i. B.
1. Bürgermeister: Dr. Siebert.

Nördlingen
1. Bürgermeister: Dr. Hausmann.

Ministerium für Unterricht und Kultus

München, Salvatorplatz 2. F.: Ort 2893, Fern 21 641.
Staatsminister: Schemm.
Staatsrat: Karl August Fischer.

Akademie der bildenden Künste
München, Akademiestr. 2.
Präsident: Prof. Adolf Ziegler.

Akademie der Wissenschaften
München, Neuhauserstr. 51.
Präsident: Dr. Wenger, Geh. Justizrat.

Direktion der Staatsgemäldesammlungen
München, Barerstr. 27.
Generaldirektor: Dr. Ernst Buchner.

Staatliche Akademie der Tonkunst
München, Odeonsplatz 3.
Direktor: Professor Dr. Siegmund von Hausegger.

Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen
München, Neuhauserstr. 51.
Generaldirektor: Dr. Wenger.

Ludwig-Maximilians-Universität
München, Ludwigstr. 17.
Rektor: Dr. Karl Leopold Escherich.

Julius-Maximilians-Universität
Würzburg.
Rektor: Dr. Herwart Fischer.

Friedrich-Alexanders-Universität
Erlangen.
Rektor: Dr. Joh. Reinmöller.

Technische Hochschule
München, Arcisstr. 21.
Rektor: Dipl.-Ing. Dr. ing. Anton Schwaiger.

Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei
Weihenstephan.

Justizministerium
München, Elisenstr. 1a. F.: Ort 2893, Fern 21 641.
Staatsminister: Dr. Frank.
Staatsrat: Spangenberger.

Oberstes Landgericht
München, Prielmayerstr. 5a.
Präsident: Dr. Gust. Müller.

Oberlandesgericht Bamberg
Präsident: Albert Heuwieser.
Vorstand der Anwaltskammer: Gg. Metzner.

Oberlandesgericht München
München, Elisenstr. 1.
Präsident: Gg. Neithardt.
Generalstaatsanwalt: Adolf Sotier.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Ferd. Mößmer.

Oberlandesgericht Nürnberg
Präsident: Otto Bertram.
Generalstaatsanwalt: Edwin Leuchs.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Josef Müller.

Oberlandesgericht Zweibrücken
Präsident: Dr. Karl Siegel.
Generalstaatsanwalt: Rudolf Troelsch.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Hammann, Kaiserslautern.

Finanzministerium
München, Galeriestr. 1. F.: Ort 2893, Fern 21 641.
Staatsminister: Siebert, Ministerpräsident.
Staatsrat: Dr. Neumaier.

Bayerische Staatsbank
München, Promenadenstr. 1.
Präsident: Dr. Wilh. von Wolf, Staatsrat.

Ministerium für Wirtschaft
München, Ritter-von-Epp-Platz 22. F.: Ort 2893, Fern 21 641.
Staatsminister: Esser.
Staatssekretär für Handel, Industrie und Gewerbe: Stocker.
Staatssekretär für Landwirtschaft: Schuberth.
Königinstr. 17.
Staatssekretär für Arbeit und Fürsorge: Dauser.
Pfandhausstr. 1/2.

Landesversicherungsamt
München, Ludwigstr. 14.
Präsident: Staatsrat Ludw. Wimmer (tritt demnächst in den Ruhestand).

Landesarbeitsamt Bayern
München, Dienarstr. 11.
Vorsitzender: Komm. Präs. Schwertfeger.

Braunschweig

Staatsministerium
Braunschweig, Bohlweg 38.
Ministerpräsident: Klagges (Inneres, Militär-Angelegenheiten, Polizei, Landjägerei, Arbeit, Wohlfahrtspflege, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, Volksbildung).
Staatsminister: Alpers (Justiz, Finanzen, Domänen, Forsten, Bergwerke, Staatsbauverwaltung, Verkehr, Wohnungswesen).
Staatsräte: Schmidt-Bodenstedt,
Bertram.

Der Politische Polizeikommandeur
Leiter: Reichsführer der SS Himmler.

Polizeipräsidium
Braunschweig, Münzstr. 1.
Polizeipräsident: Lieff.

Braunschweigischer Gemeindetag
Vorsitzender: Bürgermeister Sünnemann, Stadtoldendorf.

Kreisdirektion Blankenburg
Blankenburg a. H.
Kreisdirektor: Dr. Bergmann.

Kreisdirektion Braunschweig
Braunschweig.
Kreisdirektor: Kybitz.

Kreisdirektion Gandersheim
Bad Gandersheim.
Kreisdirektor: Sievers.

Kreisdirektion Helmstedt
Helmstedt
Kommissarisch verwaltet durch Kreisleiter Lehmann.

Kreisdirektion Holzminden
Holzminden.
Kreisdirektor: Knop.

Kreisdirektion Wolfenbüttel
Wolfenbüttel.
Kreisdirektor: Dr. Hinkel.

Bad Harzburg
Rat der Stadt.
Bürgermeister: Berndt.

Blankenburg
Rat der Stadt.
Bürgermeister: Dr. Dönecke.

Braunschweig
Rat der Stadt.
Oberbürgermeister: Dr. Hesse.

Helmstedt
Rat der Stadt.
Bürgermeister: z. Z. unbesetzt.

Holzminden
Rat der Stadt.
Bürgermeister: Jeep.

Wolfenbüttel
Rat der Stadt.
Bürgermeister: Ramien.

Staatsbank
Braunschweig, Dankwardstr. 1.
Präsident: Dr. Küchenthal.

Oberlandesgericht
Braunschweig, Münzstr. 17.
Präsident: Dr. Heusinger.
Generalstaatsanwalt: Heinrich Müller.
Vorstand der Anwaltskammer: Nessig.

Technische Hochschule Carola-Wilhelmina
Braunschweig, Pockelstr. 4.
Rektor: Prof. Dr. Horrmann.

Museums- und Bibliotheksstiftung von Haus und Land Braunschweig
Braunschweig, Museumstr. 1.

Bremen

Landesregierung

Bremen, Rathaus.

Der Senat

A. Der Regierende Bürgermeister

Dr. Markert.

1. Das Staatsamt.
2. Das Personalamt.
3. Das Presseamt.
4. Das Amt für Volksaufklärung und Propaganda.
5. Das Rechnungsamt.

B. Die Senatoren

Der Senator für die Wirtschaft

Konsul Bernhard.

1. Behörde für Schiffahrt, Handel und Gewerbe.
2. Behörde für Verkehr.
3. Behörde für Hafen- und Strombau.

Der Senator für die Finanzen

Konsul Flohr.

Der Senator für das Bildungswesen

Dr. von Hoff.

1. Landesschulbehörde.
2. Behörde für Kunst, Wissenschaft und kirchliche Angelegenheiten.
3. Behörde für Leibesübungen und Jugendpflege.

Der Senator für Inneres und Justiz

Th. Laue.

a) Inneres.
   1. Polizeiherr.
   2. Gemeindeaufsichtsbehörde.

b) Justiz.

Der Senator für Arbeit, Technik und Wohlfahrt

O. Heider.

1. Arbeit, Wohlfahrt und Versicherungswesen.
2. Behörde für Technik.
3. Behörde für das Gesundheitswesen.

Bremischer Staatsrat

Bremerhaven
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Lorenzen.

Vegesack
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Westphal.

Hanseatisches Oberlandesgericht
Hamburg, Sievekingplatz.
Oberlandesgerichtspräsident: Dr. Arnold Engel.
Generalstaatsanwalt: Dr. Erich Drescher.

Staatsarchiv
Bremen, Rathaus.

Staatsbibliothek
Bremen, Breitenweg 44/45.

Focke-Museum für bremische Altertümer
Bremen, Großenstr. 94.

Städt. Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde
Bremen, Am Bahnhofsplatz.

Nordische Kunsthochschule
Bremen.
Leiter: Prof. Dr. h. c. Mackensen.

Hamburg

Büro des Reichsstatthalters
Hamburg, Harvestehuder Weg 10. F.: 445 151.

Der Senat
Hamburg, Rathaus. F.: 361 000.

Regierender Bürgermeister
Carl Vincent Krogmann.

Senatoren
Dr. Wilhelm Burchard-Motz.
Wilhelm von Allwörden.
Alfred Richter.
Dr. Curt Rothenberger.
Dr. Hans Nieland.

Staatssekretär
Georg Ahrens.

Der Staatsrat
Hamburg, Rathaus, Hamburgisches Staatsamt.

Hamburgisches Staatsamt
Hamburg, Rathaus.

Innere Verwaltung
Hamburg, Stadthaus. F.: 341 000.
Leiter: Senator Alfred Richter.

Polizeibehörde
Polizeiherr: Wilhelm Boltz.

Gesundheits- und Fürsorgebehörde
Hamburg, Besenbinderhof 41. F.: 241 012.
Präsident: Dr. Friedrich Ofterdinger.

Versicherungswesen
Hamburg, Gorch-Fock-Wall 17. F.: 351 061.
Direktor: Dr. Hermann Nagel.

Landherrenschaft
Hamburg, Klingberg 1. F.: 322 081.
Landherr: Philipp Klepp.

Finanzverwaltung
Hamburg, Gänsemarkt 36. F.: 341 016.
Senator: Dr. Hans Nieland.
Präsident: Leitender Regierungsdirektor Dr. Carl Werdermann.

Verwaltung für Wirtschaft, Technik und Arbeit
Hamburg, Stadthausbrücke 22. F.: 341 017.
Senator: Dr. Wilhelm Burchardt-Motz.

Behörde für Wirtschaft
Präsident: Dr. Gustav Schlotterer.

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv
Hamburg, Poststr. 19. F.: 345 951.
Direktor: Dr. Bernhard Stichel.

Behörde für Technik und Arbeit
Hamburg, Bleichenbrücke 17. F.: 341 004.
Präsident: Hans-Henning von Pressentin.

Verwaltung für Kulturangelegenheiten
Hamburg, Dammthorstr. 25. F.: 341 621.
Senator: Wilhelm von Allwörden.

Landesunterrichtsbehörde
Präsident: Karl Witt.

Allgemeine Verwaltung und Schulwesen
Regierungsdirektor Rudolf Flemming.

Hochschulwesen
Komm. Regierungsdirektor: Professor Dr. Adolf Rein.

Hamburgische Universität
Hamburg, Edmund-Siemers-Allee. F.: 441 021.
Rektor: Werner von Melle.
Rektor: Professor Dr. Eberhard Schmidt.

Senats- und Universitätsbibliothek
Hamburg, Speersort.
Direktor: Professor Dr. Gustav Wahl.

Museum für Völkerkunde
Hamburg, Holstenwall.
Direktor: Professor Dr. Georg Thilenius.

Museum für Hamburgische Geschichte
Hamburg, Holstenwall.
Direktor: Professor Dr. Otto Lauffer.

Sternwarte
Bergedorf.
Direktor: Professor Dr. Richard Schnorr.

Botanische Staatsinstitute
Hamburg, Junginsstr. 6.
Professor Dr. Hans Winkler.
Professor Dr. Gustav Bredemann.

Behörde für kirchliche und Kunstangelegenheiten
Hamburg, Rathaus. F.: 361 010.
Leitender Regierungsdirektor: Dr. Wilhelm Freiherr Kleinschmidt von Lengefeld.

Kunsthalle
Hamburg, Glockengießerwall.
Direktor (beauftragt): Hermann Maetzig.

Museum für Kunst und Gewerbe
Hamburg, Steinthorplatz.
Direktor: Hermann Maetzig.

Hansische Hochschule für bildende Künste
Hamburg, Lerchenfeld 3.
Direktor: Hermann Maetzig.

Volkshochschule
Hamburg, Tesdorffstr. 4.
Leiter: Dr. Heinrich Haselmayer.

Landesjustizverwaltung
Hamburg, Welckerstr. 9. F. 341112/116.
Senator: Dr. Curt Rothenberger.
Präsident: Dr. Karl Struve.

Hanseatisches Oberlandesgericht
Hamburg, Sievekingplatz.
Präsident: Dr. Arnold Engel.
Generalstaatsanwalt: Dr. Erich Drescher.

Bergedorf
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Dreves.

Cuxhaven
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Klostermann.

Geesthacht
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Lilie.

Hessen

Staatsministerium
Darmstadt. F.: 5001.
Leiter: Staatsminister Jung.

Personalamt
Leiter: Verwaltungsdirektor Löwer.

Staatspresseamt
Leiter: Regierungsrat Dr. Mahler.

Staatspolizeiamt
Leiter: Regierungsrat Dr. Schulze.

Wirtschaftsvertretung in Berlin
Leiter: Ministerialrat von Zengen.

Ministerialabteilung I
Leiter: Staatsminister Jung.

Ia, Polizei
Leiter: Regierungsrat Dr. Schulze.

Ib, Innern
Leiter: Ministerialrat Weber.

Ic, Justiz
Leiter: Ministerialrat Neuroth.

Id, Finanzen
Leiter: Ministerialrat Hesse.

Ie, Landwirtschaft
Leiter: Landesbauernpräsident Dr. Wagner.

Ministerialabteilung II
(Bildungswesen, Kultus, Kunst und Volkstum)
Leiter: Ministerialrat Ringshausen.

Ministerialabteilung III
(Arbeit und Wirtschaft)
Leiter: Oberfinanzrat Dr. Kratz.

Hessischer Gemeindetag
Vorsitzender: Oberbürgermeister Ritter, Gießen.
Geschäftsführer: Wahl,
Mainz, Kaiserstr. 25.

Provinzialdirektion Starkenburg
Darmstadt, Neckarstr. 3.
Kreisdirektor: Dr. Jann.

Polizeidirektion
Darmstadt, Hügelstr. 31.
Oberregierungsrat Dr. Pabst.

Polizeidirektion
Offenbach, Ludwigstr. 60.
Polizeidirektor: Dr. Käss.

Stadtverwaltung Darmstadt
Oberbürgermeister: Wamboldt.

Stadtverwaltung Offenbach a. M.
Oberbürgermeister: Dr. Schranz.

Provinzialdirektion Oberhessen
Gießen, Ostanlage 33.
Kreisdirektor: Klostermann.

Polizeidirektion
Gießen, Weidengasse 5.
Polizeidirektor: Jost.

Stadtverwaltung Gießen
Oberbürgermeister: Ritter.

Stadtverwaltung Friedberg
Bürgermeister: Dr. Seyd.

Provinzialdirektion Rheinhessen
Mainz, Schillerstr. 44.
Provinzialdirektor: Dr. Wehner.

Polizeidirektion Mainz
Polizeidirektor: Herbert.

Stadtverwaltung Mainz
Oberbürgermeister: Dr. Barth.

Polizeiamt Worms
Polizeidirektor: Eichel.

Stadtverwaltung Worms
Oberbürgermeister: Dr. Körbel.

Stadtverwaltung Bingen
Bürgermeister: Nachtigall.

Oberlandesgericht in Darmstadt
Präsident: Müller.
Generalstaatsanwalt: Dr. Gerhard Eckert.
Vorstand der Anwaltskammer: Klein.

Landesbank Darmstadt
Darmstadt, Paulusstr. 1.
Direktor: Dr. Schrod.

Landes-Universität
Gießen, Bismarckstr. 22.
Rektor: Professor Bornkamm.

Technische Hochschule
Darmstadt.
Rektor: Professor Busch.

Landesmuseum
Darmstadt, Paradeplatz.
Direktor: zum Winkel, Regierungsrat.

Landesbibliothek
Darmstadt, Schloß.
Direktor: Dr. Blank.

Lippe

Landesregierung Detmold

Staatsminister: Riecke.
Stellvertreter des Staatsministers: Wedderwille.

Abteilungsleiter:
Abt. I: Oberregierungsrat Dr. Oppermann.
Abt. II: Oberregierungsrat Kirchhof.
Abt. III: Landesschulrat Wollenhaupt.

Führer der Landespolizei:
Polizeihauptmann Hellwig, Detmold.

Lippisches Landesarchiv, Landesbibliothek
Direktor: Dr. Wiegand, Detmold.

Museum mit Germanenkunde
Komm. Leiter: Studienrat Suffert, Detmold.

Landgericht
Präsident: Winkelsesser, Detmold.

Staatsanwaltschaft
Oberstaatsanwalt: Dr. Tornau, Detmold.

Lippische Landesbank
Landesbankdirektor Thörner, Detmold.

Landräte
Kreis Detmold: Landrat Schweiger.
Kreis Lemgo: Landrat Gruner.

Stadträte

Stadtrat Detmold
Bürgermeister: Keller.

Stadtrat Lemgo
Bürgermeister: Gräfer.

Stadtrat Lage
Bürgermeister: Gierlichs.

Stadtrat Bad Salzuflen
Bürgermeister: Breimann.

Stadtrat Schötmar
Bürgermeister: Beckmann.

Stadtrat Blomberg
Bürgermeister: Dr. Bargob.

Stadtrat Horn
Bürgermeister: Ullrich.

Stadtrat Barntrup
Bürgermeister: Wedderwille.

Stadtrat Oerlinghausen
Bürgermeister: Möller.

Stadtrat Schwalenberg
Bürgermeister: Münzner.

Lübeck

Landesregierung

Lübeck, Rathaus, Breite Straße.
Regierender Bürgermeister: Dr. Drechsler.
Stellvertreter: z. Z. unbesetzt.

Senat

Finanz und Wirtschaft: Staatsrat Helm.
Innere Verwaltung: Schröder, Polizeipräsident.
Justiz: Dr. Böhmcker.
Kultur: Burgstaller.
Soziale Verwaltung: Bannemann.

Der Politische Polizeikommandeur
Leiter: Reichsführer der SS Himmler.

Staatsarchiv
Lübeck, Königstr. 21.
Archivrat: Dr. Fink.

Mecklenburg

Staatsministerium

Sitz: Schwerin (Mecklbg.).
Ministerpräsident: Engell (Vorsitz, Äußeres, Unterricht, Kunst, geistliche und medizinische Angelegenheiten, Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Siedlungsamt).
Staatsminister: Dr. Scharf (Inneres, Justiz, Finanzen).

Kreise:

Schönberg
Landrat: Walter von Lingelsheim.

Güstrow
Landrat: Rieck.

Hagenow
Landrat: Busch.

Ludwigslust
Landrat: Staecker.

Malchin
Landrat: Burmeister.

Parchim
Landrat: Dr. Zeitler.

Rostock
Landrat: Studemund, Oberregierungsrat.

Schwerin
Landrat: Carl August von Bülow, Regierungsrat.

Waren
Landrat: Mulert, Oberregierungsrat.

Wismar
Landrat: Dr. Schumann.

Strelitz
Landrat: Walter von Lingelsheim.

Rostock
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Grabow.

Schwerin
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Wempe.

Neustrelitz
Stadtverwaltung.

Oberlandesgericht Rostock
Präsident: Heinrich Burmeister.
Generalstaatsanwalt: Dr. Walter Pufpaff.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Ditten.

Universität Rostock
Rektor: Prof. Dr. Schulze.

Oldenburg

Landesregierung
Oldenburg, Hindenburgstraße.

Vorsitz, Ministerium des Innern
Ministerpräsident Joel.

Finanzen, Jusitz, Kirchen und Schulen
Staatsminister Pauly.

Provinzialbehörden
Landesteil Oldenburg
Ministerium des Innern.

Landesteil Lübeck
Regierung zu Eutin.
Regierungspräsident: Böhmcker.

Landesteil Birkenfeld
Regierung zu Birkenfeld.
Regierungspräsident: Wild.

Der Politische Polizeikommandeur
Leiter: Reichsführer der SS Himmler.

Ordnungspolizei
Oldenburg, Am Pferdemarkt.

Gemeindetag für Oldenburg-Bremen
Vorsitzender: Meyer-Neuenburg i. O.

Delmenhorst
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Müller.

Oldenburg
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Rabeling.

Rüstringen
Stadtverwaltung.
Oberbürgermeister: Dr. Nutzhorn.

Oberlandesgericht
Oldenburg, Bismarckstraße.
Präsident: Dr. Högl.
Generalstaatsanwalt: Ministerialrat Dr. Christians.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Brand.

Landesmuseum
Oldenburg, Schloßplatz.

Sachsen

Gesamtministerium und Staatskanzlei
Dresden N 6, Königsufer 2. F.: Ort 52 151, Fern 52 051.
Ministerpräsident: von Killinger.
Ministerialdirektor und Leiter der Staatskanzlei: Günther.

Ministerium des Innern
Dresden N 6, Königsufer 2. F.: Ort 52 151, Fern 52 051.
Minister: Dr. Fritsch.

Sächsisches Luftamt
Leiter: von Wedelstaedt, Ministerialrat.

Der Politische Polizeikommandeur
Leiter: Reichsführer der SS Himmler.

Sächsischer Gemeindetag
Dresden-A 1, Lessingstr. 1.
Vorsitzender: Ministerialrat Kunz.
Geschäftsführer: Dr. Naumann.

Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen
Dresden-A, Johannstr. 23.
Kreishauptmann: Dr. Heerklotz.

Polizeipräsidium
Dresden-A, Schießgasse 7.
Polizeipräsident: Hille.

Bautzen
Oberbürgermeister: Dr. Foerster.

Dresden
Oberbürgermeister: Zoerner.

Freiberg
Oberbürgermeister: Dr. Hartenstein.

Großenhain
Bürgermeister: Dr. Bernhardt.

Kamenz
Bürgermeister: Dr. Gebauer.

Löbau
1. Bürgermeister: Dr. Ungethüm.

Meißen
Oberbürgermeister: Dr. Busch.

Pirna
Bürgermeister: Scheufler.

Zittau
Oberbürgermeister: Zwingenberger.

Kreishauptmannschaft Leipzig
Leipzig, Roßplatz 11.
Kreishauptmann: Dönicke.

Polizeipräsidium
Leipzig, Wächterstr. 5.
Polizeipräsident: Knofe.

Grimma
Bürgermeister: Dr. Hornig.

Leipzig
Oberbürgermeister: Dr. Goerdeler.

Oschatz
Bürgermeister: Dr. Sieblist.

Kreishauptmannschaft Chemnitz
Chemnitz, Metzschstr. 2.
Kreishauptmann: Dr. Grille.

Polizeipräsidium
Chemnitz, Poststr. 2.
Polizeipräsident: Schwamkrug.

Annaberg
1. Bürgermeister: Dr. Krug.

Chemnitz
Oberbürgermeister: z. Zt. unbesetzt.
Bürgermeister: Dr. Härtwig.

Glauchau
Oberbürgermeister: Dr. Flemming.

Stollberg
Bürgermeister: Ritzow.

Kreishauptmannschaft Zwickau
Zwickau, Regierungsplatz 9.
Kreishauptmann: Dr. Iani.

Polizeidirektion Zwickau
Polizeidirektor: Dünnebier.

Polizeidirektion Plauen
Polizeidirektor: Franz.

Oelsnitz
Bürgermeister: Risse.

Plauen
Oberbürgermeister: Wörner.

Werdau
Bürgermeister: Dr. Uhlig.

Zwickau
Oberbürgermeister: Holz.

Finanzministerium
Dresden N 6, Carolaplatz 1. F.: Ort 52 151, Fern 52 051.
Minister: Kamps.

Sächsische Staatsbank
Dresden-A, Seestr. 18.

Wirtschaftsministerium
Dresden N 6, Königsufer 2. F.: Ort 52 151, Fern 52 051.
Minister: Lenk.

Arbeits- und Wohlfahrtsministerium
Dresden N 6, Düppelstr. 1. F.: Ort 52 151, Fern 52 051.
Minister: Dr. Schmidt.

Justizministerium
Dresden N, Hospitalstr. 7. F.: 52 341.
Minister: Dr. Thierack.

Oberlandesgericht Dresden
Dresden-A, Gerichtstr. 2.
Oberlandesgerichtspräsident: Dr. Hüttner.
Generalstaatsanwalt: Weber.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Kluge.

Ministerium für Volksbildung
Dresden-N, Carolaplatz 2. F.: 52 151.
Minister: Dr. Hartnacke.

Universität
Leipzig, Augustusplatz.
Rektor: Prof. Dr. Golf.

Technische Hochschule
Dresden, Bismarckplatz.
Rektor: Prof. Kirschner.

Sächsische Akademie der Wissenschaften
Leipzig.
Direktor: Prof. Dr. Le Blanc.

Akademie für Kunstgewerbe
Dresden-A, Eliasstr. 34.
Direktor: Walther.

Akademie für bildende Künste
Dresden-A, Brühlsche Terrasse.
Rektor: Prof. Müller.

Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe
Leipzig, Wächterstr. 11.
Direktor: Prof. Dr. h. c. Tiemann.

Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau
Pillnitz.
Direktor: Prof. Schindler.

Bergakademie Freiberg (Sa.)
Rektor: Prof. Dr. Schumacher.

Gemäldegalerie
Dresden, Am Zwinger.
Direktor: Dr. Posse.

Skulpturensammlung
Dresden, Im Albertinum.
Direktor: Prof. Dr. Schroeder.

Grünes Gewölbe
Dresden, Im Schloß.
Direktor: Prof. Dr. Haenel.

Schaumburg-Lippe

Landesregierung
Bückeburg, Herminenstr. 31.
Landespräsident: Dreier.
Stellvertreter des Landespräsidenten: Eberhard Schade.

Landratsamt Bückeburg
Landrat: Gebbers.

Landratsamt Stadthagen
Landrat: Seebohm.

Bückeburg
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Wiehe.

Stadthagen
Stadtverwaltung.
Bürgermeister: Hamelberg.

Oberlandesgericht
Celle.
Präsident: v. Garßen.
Generalstaatsanwalt: Friedrich Parey.
Vorstand der Anwaltskammer: Meiborg.

Landgericht
Bückeburg.
Präsident: Dr. Zwitzers.

Thüringen

Präsidialabteilung
Weimar, Ackerwand 4. F.: 1770.
Ministerpräsident: Marschler.
Vertreter: Staatssekretär Dr. Stolze.

Finanzministerium
Weimar, Gelbes Schloß, Kollegiengasse 1.
Minister: Ministerpräsident Marschler.
Vertreter: Staatssekretär Dr. Stolze.

Thüringische Staatsbank
Weimar, Kaiserin-Augusta-Str. 15.

Ministerium des Innern
Weimar. F.: Sammel-Nr. 1770.
Minister: Staatsminister Wächtler.
Ministerialdirektor: Geh. Regierungsrat Walther.

Oberverwaltungsgericht Jena
Präsident: z. Zt. unbesetzt.

Polizeidirektion Weimar
Polizeipräsident: Ortlepp.

Polizeidirektion Gera
Polizeipräsident: Dr. Rohde.

Polizeidirektion Jena
Polizeidirektor: Finke.

Polizeidirektion Gotha
Polizeidirektor: Herfurth.

Polizeidirektion Altenburg
Polizeidirektor: Mundschenk.

Polizeiamt Hildburghausen
Komm. Landrat: Dr. Untentach.

Polizeiamt Zella-Mehlis
Polizeirat: Gommlich.

Der Politische Polizeikommandeur
Reichsführer der SS Himmler.

Thüringischer Gemeindetag
Vorsitzender: H. Ludwig,
Weimar.
Geschäftsführer: Dr. von Hausen,
Weimar.

Altenburg
Stadtkreis: Oberbürgermeister Dr. Reible.
Landkreis: Landrat Wagner.

Apolda
Stadtkreis:
Oberbürgermeister z. Zt. unbesetzt.

Arnstadt
Stadtkreis:
Oberbürgermeister z. Zt. unbesetzt.
Landkreis: Landrat Pabst.

Camburg, Kreisabteilung
Regierungsrat Dr. Müller.

Eisenach
Stadtkreis: Oberbürgermeister Dr. Janson.
Landkreis: Landrat Glaeser.

Gera
Stadtkreis: Oberbürgermeister Kießling.
Landkreis: Landrat Dr. Jungherr.

Gotha
Stadtkreis: Oberbürgermeister Dr. Schmidt.
Landkreis: Landrat Dr. Guyet.

Greiz
Stadtkreis: Oberbürgermeister Dr. Erbe.
Landkreis: Landrat Dr. Löffler.

Hildburghausen
Landkreis: Landrat z. Zt. unbesetzt.

Meiningen
Landkreis: Landrat Groß.

Rudolstadt
Landkreis: Landrat Johannes.

Saalfeld
Landkreis: Landrat Hans Ludwig.

Schleiz
Landkreis: Landrat Dr. Hoffmann.

Sondershausen
Landkreis: Landrat Vogt.

Sonneberg
Landkreis: Landrat Dr. Hartung.

Stadtroda
Landkreis: Landrat Dr. Herfurth.

Jena
Stadtkreis: Oberbürgermeister Schmidt.

Weimar
Stadtkreis: Oberbürgermeister Dr. Müller.
Landkreis: Landrat Dr. Röhrig.

Zella-Mehlis
Stadtkreis:
Oberbürgermeister z. Zt. unbesetzt.

Wirtschaftsministerium

Weimar. F.: 1172.
Minister: Ministerpräsident Marschler.
Vertreter: Staatssekretär Dr. Stolze.
Ministerialdirektor: Roloff.

Volksbildungsministerium

Weimar. F.: Sammel-Nr. 1770.
Minister: Staatsminister Wächtler.
Ministerialdirektor: Dr. Gerlach.

Landesuniversität
Jena, Am Fürstengraben.
Rektor derzeit:
Staatsrat Professor Dr. Abraham Esau.

Hochschule für Baukunst, bildende Künste und Handwerk
Weimar.
Direktor: Professor Dr. ing. e. h., Dr. rer. pol. h. c. Schultze-Naumburg.

Hochschule für Musik
Weimar.
Direktor: Professor Dr. Oberborbeck.

Pädagogisches Institut
(für die Lehrerbildung)
Jena, Seidelstraße.
Leiter: Professor Dr. Georg Weiß.

Universitätskliniken
Jena, Bachstr. 18.
Verwaltungsleitung: Ministerialrat Stier.

Reichsanstalt für Erdbebenforschung
Jena, Fröbelstieg 3.
Leiter:
Oberregierungsrat Professor Dr. Sieberg.

Goethe-Nationalmuseum
Weimar, Frauenplan 1.
Direktor: Professor Dr. Hans Wahl.

Goethe- und Schillerarchiv
Weimar, Jenaer Str. 1.
Direktor: Professor Dr. Hans Wahl.

Stiftung Nietzsche-Archiv
Weimar, Luisenstraße.
Stifterin: Frau Dr. h. c. Elisabeth Förster-Nietzsche.
Vorstand: Staatsminister a. D. Dr. h. c. Leutheußer.
Wissenschaftliche Leitung: Professor Dr. C. A. Emge, Weimar.

Thür. Staatsarchive in
Weimar, Meiningen, Altenburg, Gotha, Rudolstadt, Sondershausen, Greiz.
Archivdirektor:
Professor Dr. Armin Tille, Weimar.

Universitätsbibliothek
Jena, Fürstengraben.
Direktor: Professor Dr. Th. Lockemann.

Landesbibliothek
Weimar, Fürstenplatz.
Direktor: Professor Dr. Werner Deetjen.

Landesbibliothek
Altenburg.
Direktor:
Professor Dr. Hermann Anders-Krüger.

Staatliche Kunstsammlungen
Weimar.
(Landesmuseum, Schloßmuseum, Rokokomuseum Belvedere)
Direktor: Professor Dr. Wilhelm Köhler.

Lindenaumuseum
Altenburg.
Direktor: Dr. Mock.

Schloßmuseum
Rudolstadt.
Leiter: Dr. Rein, Studiendirektor i. R.

Thüringisches Museum
Eisenach.
Direktor: W. Stelljes.

Landestheater
Staatskommissar: Staatsrat Dr. Ziegler.

Deutsches Nationaltheater
Weimar.
Generalintendant:
Generalmusikdirektor Dr. Nobbe.
Schauspieldirektor: Staatsrat Dr. Ziegler.

Landestheater
Altenburg.
Generalintendant: z. Z. unbesetzt.

Landestheater
Meiningen.
Intendant: W. Loehr.

Landestheater
Gotha-Sondershausen.
Intendant:
Generalmusikdirektor Dr. Wartisch.

Rudolf-Eucken-Haus
Jena, Botzstr. 3.
Kuratorium:
Frau Geheimrat Irene Eucken.
Ministerialrat Stier, Weimar.
Professor Dr. Hedemann, Jena.

Landesamt für Denkmalpflege und Heimatschutz
Weimar, Marstall.
Leiter: Landeskonservator Dr. Mundt.

Thür. Landesstelle für Mundartenforschung
Jena, Schloßgasse 17.
Leiter: Studienrat Hucke, Jena.

Thür. Landesstelle für Volkskunde und Flurnamenforschung
Jena.
Leiter: Studienrat Liß, Jena.

Deutsche Heimatschule (Volkshochschule) **Thüringen**
Jena, Carl-Zeiß-Platz 4.
Führer: Schulrat Schneider, Jena.

Thüringer Bauernhochschule
Neudietendorf.
Leiter: Walter Beinzger, Landesobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung, Weimar.

Thür. Staatsschule für Führertum und Politik
Egendorf b. Blankenhain.
Leiter: Schulrat Eybel, Weimar.

Thür. Staatliche Bildstelle
Weimar, Marienstraße.
Leiter: z. Z. unbesetzt.

Justizministerium
Weimar. F.: Sammel-Nr. 1770.
Minister: Staatsminister Dr. Weber.
Ministerialdirektor: Nitzsche.

Oberlandesgericht
Jena, Kaiser-Wilhelm-Straße.
Oberlandesgerichtspräsident: Becker.
Generalstaatsanwalt: Dr. Wurmstich.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Erich Müller, Weimar.

Württemberg

Staatsministerium
Stuttgart-O., Richard-Wagner-Str. 15.
Ministerpräsident: Mergenthaler.
Staatssekretär: Waldmann.

Verwaltungsgerichtshof
Stuttgart-O., Urbanstr. 18.
Präsident: Dr. Held.

Rechnungshof
Stuttgart, Lindenstr. 45.
Präsident: Dr. Müller.

Archivdirektion
Stuttgart-O., Neckarstr. 4.
Direktor: Dr. Häring.

Justizministerium
Stuttgart-S., Alter Schloßplatz 4. F.: 26 646.
Minister: Dr. Schmid.

Oberlandesgericht Stuttgart
Stuttgart, Urbanstr. 18.
Präsident: Heß.
Generalstaatsanwalt: Heintzeler.
Vorstand der Anwaltskammer: Dr. Weinbrenner, Eßlingen.

Innenministerium
Stuttgart-S., Dorotheenstr. 1 und Dorotheenplatz 4.
F.: für Ortsgespräche 253 41, für Ferngespr. 281 41.
Minister: Dr. Schmid, zugleich Justizminister.
Ministerialdirektoren: Scholl,
Dr. Dill.

Der Politische Polizeikommandeur
Stuttgart, Dorotheenstr. 2—4.
Himmler, Reichsführer der SS.

Politisches Landespolizeiamt
Stuttgart, Dorotheenstr. 2—4.
Vorstand: Dr. Mattheiß, Präsident.

Der Kommandeur der Württ. Schutzpolizei
Stuttgart, Dorotheenstr. 1.
Schmidt-Logan, Polizeigeneral.

Ministerialabteilung für das Hochbauwesen
Stuttgart, Schloßstr. 22.
Vorstand: Dr. Neuschler, Präsident.

Technisches Landesamt
Ludwigsburg, Schloß.
Vorstand: Bauder, Präsident.

Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung
Stuttgart, Karlstr. 1.
Vorstand: Knapp, Präsident.

Polizeipräsidium Stuttgart
Stuttgart, Akademie, Adolf-Hitler-Straße.
Vorstand: Klaiber, Polizeipräsident.

Kommando des Landjägerkorps
Stuttgart, Gartenstr. 11.
Kommandeur: Ruoff, Landjägeroberst.

Von 61 Oberämtern werden aufgeführt (Reihenfolge der Größe nach geordnet):

Oberamt Heilbronn
Landrat: Dr. Fuchs.
Polizeidirektor: Wilhelm.

Oberamt Ulm
Landrat: Otto Barth.
Polizeidirektor: Dreher.

Oberamt Ludwigsburg
Landrat: Feurer.
Polizeirat: Schumacher.

Oberamt Eßlingen
Landrat: Mäulen.
Polizeidirektor: Hahn.

Oberamt Göppingen
Landrat: Dr. Bertsch.
Polizeirat: Oesterreicher.

Oberamt Reutlingen
Landrat: Robert Barth.

Oberamt Balingen
Stellvertr. Landrat: Sinn.

Oberamt Ravensburg
Landrat: Paradeis.

Oberamt Rottweil
Landrat: Regelmann.

Oberamt Waiblingen
Landrat: Dr. Storz.

Oberamt Tübingen
Stellvertr. Landrat: Geißler.
Polizeidirektor: Dr. Harster.

Oberamt Heidenheim
Landrat: Dr. Fetzer.
Polizeirat: Köhl.

Württ. Gemeindetag im Deutschen Gemeindetag

Stuttgart-N., Panoramastr. 33.
Vorsitzender:
Oberbürgermeister Dr. Strölin.
Geschäftsführer:
Verwaltungsdirektor Schmid.

Stuttgart
Oberbürgermeister: Dr. Strölin.

Ulm
Oberbürgermeister: Förster.

Heilbronn
Oberbürgermeister: Gültig.

Eßlingen
Oberbürgermeister: Dr. Klaiber.

Ludwigsburg
Oberbürgermeister: Dr. Frank.

Reutlingen
Oberbürgermeister: Dr. Dederer.

Tübingen
Oberbürgermeister: Scheef.

Göppingen
Oberbürgermeister: Dr.-Ing. Pack.

Heidenheim
Oberbürgermeister: Jaekle.

Schwenningen
Oberbürgermeister: Gönnenwein.

Gmünd
Komm. Stadtvorstand: Dr. Hägele.

Friedrichshafen
Bürgermeister: Bärlin.

Kultusministerium

Stuttgart-N., Azenbergstr. 14. F.: 210 57.
Minister: Ministerpräsident Mergenthaler.
Ministerialabteilung für die Volksschulen: Präsident Dr. Reinöhl.
Ministerialabteilung für die höheren Schulen: Präsident Bracher.
Ministerialabteilung für die Fachschulen: Präsident von Jehle.

Universität
Tübingen.
Rektor: Professor Dr. Feger.

Technische Hochschule
Stuttgart.
Rektor: Professor Dr. Goering.

Landwirtschaftliche Hochschule
Hohenheim.
Rektor: Professor Dr. Beck.

Akademie der bildenden Künste
Stuttgart, Urbanstr. 37.
Direktor: Professor Waldschmidt.

Hochschule für Musik
Stuttgart, Urbansplatz 2.
Direktor: Professor Wendling.

Landeskunstsammlungen
Stuttgart, Altes und Neues Schloß, Königstr. 32, Neckarstr. 32.
Direktoren: Professor Dr. Braune,
Dr. Veeck.

Landesbibliothek
Stuttgart, Neckarstr. 8.
Direktor: Ministerialrat Frey.

Finanzministerium

Stuttgart-W., Lindenstr. 45.
Minister: Dr. Dr. h. c. Dehlinger.

Bauabteilung
Stuttgart, Militärstr. 15.

Forstdirektion
Stuttgart, Militärstr. 15.

Statistisches Landesamt
Stuttgart, Büchsenstr. 51.

Staatshauptkasse
Stuttgart, Königstr. 44.

Rechnungsamt
Stuttgart, Königstr. 44.

Wirtschaftsministerium

Stuttgart-N., Lindenstr. 4. F.: 227 46.
Minister: Professor Dr. Oswald Lehnich.

Das Volk

Die Deutsche Arbeitsfront

Berlin W 9, Leipziger Platz 14. F.: A 2 Flora 0019.

Schirmherr: Adolf Hitler.

Führer: Staatsrat Dr. Ley, Stabsleiter der PO.

Stellvertreter, Leiter des Führeramts: Rudolf Schmeer.

NSBO

(Siehe Seite 67—69)

Die Ämter der Deutschen Arbeitsfront

Führeramt: Rudolf Schmeer.

Personalamt II.
Leiter: Erich Klapper.
Stellvertreter: Leo Jennes.

Organisationsamt
Leiter: Claus Selzner.
Stellvertreter: Karl Wollenberg.

Schatzamt
Leiter: Brinckmann.
Stellvertreter: Halder.

Sozialamt
Leiter: Peppler.
Stellvertreter: Reichnow.

Amt für Ständischen Aufbau
Leiter: Dr. Frauendorfer.
Stellvertreter: Dr. Hupfauer.

Reichsschulungsamt
Leiter: Gohdes.

Presse- und Propagandaamt
Leiter: Karl Busch.

Rechtsabteilung
Leiter: Dr. Bähren.

Jugendamt
Leiter: Langer.

Heimstättenamt
Leiter: Dr. Ludowici.

Amt für Selbsthilfe
Leiter: Direktor Müller.

Fachpresse
Leiter: Hans Biallas.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34. F.: F 7 Jannowitz 6201.

Organisationsamt
Leiter: Selzner.
Stellvertreter: Goertz.

Amt für Ausbildung
Leiter: Gohdes.

Kulturamt
Leiter: Geiger, kommissarisch beauftragt.

Propagandaamt und Presseamt
Leiter: Karl Busch.

Amt für Reisen, Wandern und Urlaub
Leiter: Dr. Lafferentz.

Schatzamt
Leiter: Brinckmann.

Amt für Würde und Schönheit der Arbeit
Leiter: Architekt Speer.

Amt für Selbsthilfe und Siedlung
Leiter: Bankdirektor Müller.

Sportamt
Leiter: v. Tschammer-Osten.
Stellvertreter: Neukirch.

Amt für Volkstum und Heimat
Berlin SW 100, Jerusalemer Straße 46. F.: A 7 Dönhoff 3440, App. 293.
Leiter: Werner Haverbeck.

Jugendamt
Leiter: Langer.

Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront

Bayern
München, Brienner Str. 46.
Leiter: zur Zeit unbesetzt.

Berlin-Brandenburg
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 148.
Leiter: Johannes Engel.

Hessen
Frankfurt a. M., Bürgerstr. 69/77.
Leiter: Wilhelm Becker.

Mitteldeutschland
Erfurt, Anger 26.
Leiter: Fr. Triebel.

Niedersachsen
Hannover, Nikolaistr. 7.
Leiter: Karwahne.

Nordmark
Altona, Lobuschstr. 28.
Leiter: Bruno Stamer.

Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Vorder-Roßgarten 61/62.
Leiter: Kurt Duschön.

Pommern
Stettin, Breite Str. 51.
Leiter: Max Tietböhl.

Rheinland
Köln, Mozartstr. 28.
Leiter: Ohling.

Sachsen
Dresden-A. 1, Platz der SA Nr. 14.
Leiter: Helmut Peitsch.

Schlesien
Breslau, Taschenstr. 22.
Leiter: Adolf Kulisch.

Südwestdeutschland
Karlsruhe, Lammstr. 15.
Leiter: Fritz Plattner.

Westfalen
Münster i. W., Königstr. 3.
Leiter: Walter Nagel.

Die Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter

Nahrung und Genuß
Berlin NW 40, Reichstagsufer 3. F.: A 2 Flora 4933.
Leiter: Wolkersdörfer.

Textil
Berlin O 34, Memeler Str. 8/9. F.: E 7 Weichsel 4071.
Leiter: Belding.

Bekleidung
Berlin W 30, Neue Winterfeldtstr. 14. F.: B 5 Barbarossa 1422/23.
Leiter: Neumann.

Bau
Berlin SW 48, Friedrichstr. 5/6. F.: A 7 Dönhoff 7650.
Leiter: Ullmann.

Holz
Berlin SO 16, Am Köllnischen Park 2. F.: F 7 Jannowitz 6246.
Leiter: Harpe.

Metall
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 148. F.: A 7 Dönhoff 6750.
Leiter: Jäzosch.

Chemie
Hannover, Adolf-Hitler-Platz 3.
Leiter: Karwahne.

Druck
Berlin SW 61, Dreibundstr. 5. F.: F 6 Baerwald 0014.
Leiter: Coler.

Papier
Bremen, An der Weide 20. F.: Domsheide 20 780.
Leiter: Dieckelmann.

Verkehr und öffentliche Betriebe
Berlin SO 16, Michaelkirchplatz 1/2. F.: F 7 Jannowitz 6191.
Leiter: Körner.

Bergbau
Bochum, Wiemelhauser Str. 38/42. F.: 60 821.
Leiter: Stein.

Banken und Versicherungen
Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34. F.: F 7 Jannowitz 6581.
Leiter: Lenzer.

Freie Berufe
Berlin NW 40, Werftstr. 7. F.: C 5 Hansa 7620.
Leiter: Dr. Strauß.

Landwirtschaft
Berlin SW 48, Enckestr. 6. F.: A 7 Dönhoff 0222.
Leiter: Gutsmiedl.

Leder
Berlin SO 16, Michaelkirchplatz 18. F.: F 7 Jannowitz 1002.
Leiter: Wohlleben.

Stein und Erde
Berlin W 9, Königin-Augusta-Str. 12. F.: B 2 Lützow 5583.
Leiter: Piontek.

Handel
Berlin, Europahaus, Stresemannstr. 92/102.
F.: A 1 Jäger 7731.
Leiter: Dr. v. Renteln.

Handwerk
Berlin, Europahaus, Stresemannstr. 92/102.
F.: A 1 Jäger 7731.
Leiter: W. Schmidt.

Gauwarte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Baden
Karlsruhe, Lammstr. 15.
Heinrich Steiger.

Bayer. Ostmark
Bayreuth, Richard-Wagner-Str. 51.
Georg Rau.

Düsseldorf
Düsseldorf, Stromstr. 8.
Erwin Hoßfeld.

Essen
Essen, Rathaus Rüttenscheid.
Willi Kelter.

Groß-Berlin
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 148.
Günther Adam.

Halle-Merseburg
Halle a. d. S., Robert-Franz-Ring 16.
Fritz Schillik.

Hamburg
Hamburg, Besenbinderhof 59 II.
Otto Marben.

Hessen-Nassau-Süd.
Frankfurt a. M., Bornheimer Landstr. 12.
v. Wantoch-Rekowsky.

Hessen-Nassau-Nord
Melsungen, Bergstr. 610.
Wilhelm Schneider.

Koblenz-Trier
Koblenz, Löhrstr. 100.
Hans Meyer.

Köln-Aachen
Köln, Goebenstr. 9.
Ohling.

Kurmark
Berlin SW 11, Hafenplatz 6.
Heinz Glahn.

Magdeburg-Anhalt
Dessau, Fürstenstr. 15.
Alfred Richter.

Mecklenburg-Lübeck
Schwerin i. M., Molkereistr. 2.
Karl Rickert.

Mittelfranken
Nürnberg, Essenweinstr. 1.
Wilhelm Fuernthaler.

München-Oberbayern
München, Brienner Str. 46.
Hermann Härtel.

Osthannover
Buchholz b. Harburg.
Willi Anreessen.

Ostpreußen
Königsberg, Vorder-Roßgarten 61.
Duschön.

Pommern
Stettin, Augustastr. 17.
Tietbühl.

Rheinpfalz
Neustadt a. d. H., Neumeyerstr. 32.
Hofmann.

Sachsen
Dresden-A. 1, Platz der SA Nr. 14.
W. Korb.

Schlesien
Breslau, Taschenstr. 22.
Friedrich Kammer.

Schleswig-Holstein
Altona, Gr. Bergstr. 266, Zimmer 50.
Max Mohr.

Schwaben
Augsburg, Heinrich-v.-Butz-Str. 26.
Wilhelm Aschka.

Südhannover-Braunschweig
Hannover, Odeonstr. 15/16.
G. Hagemann.

Thüringen
Erfurt, Anger 26.
Schlippe.

Unterfranken
Würzburg, Bismarckstr. 11.
August Etzel.

Weser-Ems
Varel i. Oldenburg, Streek 19.
Otto Gräf.

Westfalen-Süd
Bochum, Wilhelmstr. 16.
Ernst Obst.

Westfalen-Nord
Bottrop, Horster Str. 34.
Friedrich Hetzel.

Württemberg-Hohenzollern
Stuttgart-N., Kriegsbergstr. 13 III.
Ludwig Klemme.

Kleiner Arbeitskonvent

Der Kleine Konvent setzt sich zusammen aus dem Leiter des Führeramtes, verbunden mit Personalamt,
dem Reichsobmann der NSBO,
dem Amtsleiter der NS-Hago,
einem Vertreter des Reichsnährstandes,
einem Vertreter der Reichskulturkammer,
einem Vertreter des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen,
dem Leiter des Schulungsamtes,
dem Leiter des Organisationsamtes,
dem Leiter des Sozialamtes,
dem Leiter des Schatzamtes,
dem Leiter des Amtes für ständischen Aufbau,
dem Leiter des Amtes Selbsthilfe,
dem Leiter des Amtes Jugend,
dem Leiter des Amtes Abwehr (Nachrichtendienst),
dem Leiter des Amtes Presse und Propaganda,
dem Leiter des Amtes NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“,
dem Leiter des Heimstättenamtes,
dem Leiter der Gesundheitsgruppe
sowie vom Führer der DAF berufenen Persönlichkeiten.

Großer Arbeitskonvent

Der Große Konvent setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Kleinen Konvents,
32 Gauleitern der NSDAP,
den Reichsbetriebsgemeinschaftsleitern,
den Bezirkswaltern der DAF,
dem Wirtschaftsführer,
den Hauptwirtschaftsgruppenführern,
den Treuhändern der Arbeit,
den 13 Bezirksbeauftragten der Wirtschaft
und aus den vom Führer der DAF berufenen Persönlichkeiten.

Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation

Berlin SW 19, Inselstr. 6. F.: F 7 Jannowitz 6581.

Die NSBO ist die Kampforganisation der NSDAP in den Betrieben; sie hat die Aufgabe, das deutsche Arbeitertum im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erziehen, und führt somit politisch die Deutsche Arbeitsfront.

Die Oberste Leitung der PO, NSBO, setzt sich wie folgt zusammen:

Reichsobmann
Staatsrat Walter Schuhmann.

Stellvertretender Reichsobmann
Claus Selzner.

Stabsleiter
Erich Klapper.

Dem Stabsleiter steht der NSBO-Stab mit dem
Leiter der Organisationsabteilung
Lencer
und den **Verbindungsmännern z. b. V.**
Golling und Viering zur Seite.

Außerdem gehören die
13 NSBO-Landesobmänner und
16 Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter
dem NSBO-Stab an.

Landesobmänner

Berlin-Brandenburg
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 148.
Johannes Engel.

Bayern
München, Brienner Str. 46.
wird neu ernannt.

Hessen
Frankfurt a. M., Gutleutstr. 8.
Wilh. Becker.

Mitteldeutschland
Erfurt, Anger 26.
Fr. Triebel.

Niedersachsen
Hannover, Adolf-Hitler-Platz 3.
Berth. Karwahne.

Nordmark
Altona/E., Lobuschstr. 28.
Bruno Stamer.

Ostpreußen
Königsberg/Pr., Haus der Arbeit.
Kurt Duschön.

Pommern
Stettin, Augustastr. 17.
Max Tietböhl.

Rheinland
Köln/Rh., Goebenstr. 9.
Richard Ohling.

Sachsen
Dresden-A., Platz der SA 14.
Hellmuth Peitsch.

Südwest-Deutschland
Karlsruhe i. B., Lammstr. 15.
Fritz Plattner.

Schlesien
Breslau, Taschenstr. 22.
Adolf Kulisch.

Westfalen
Münster i. W., Königstr. 3.
Walter Nagel.

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter

(Siehe unter Deutsche Arbeitsfront, S. 66)

Gaubetriebszellenobmänner

Baden
Karlsruhe, Lammstr. 15.
Fritz Plattner.

Bayerische Ostmark
Bayreuth, Richard-Wagner-Str. 51.
Konrad Höreth.

Danzig
Danzig, Langermarkt 30.
Seeger.

Düsseldorf
Düsseldorf, Stromstr. 8 IV.
Heinrich Bangert.

Essen
Essen, Steubenstr. 61.
Fritz Johlitz.

Groß-Berlin
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 148 IV.
Alfred Spangenberg.

Halle-Merseburg
Halle/Saale, Rudolf-Jordan-Platz 5.
Heinrich Bachmann.

Hamburg
Hamburg, Besenbinderhof 57 V, Gewerkschaftshaus.
Rudolf Habedank.

Hessen-Nassau
Frankfurt a. M., Gutleutstr. 8.
Wilhelm Becker.

Hessen-Nassau-Nord
Kassel, Spohrstraße.
Herbert Köhler.

Koblenz-Trier
Koblenz, Löhrstr. 100.
Dörner.

Köln-Aachen
Köln 5, Goebenstr. 9, Postschließfach 25.
Richard Ohling.

Kurmark
Berlin SW 11, Hafenplatz 6 I.
Heinz Wohlleben.

Magdeburg-Anhalt
Dessau, Muldstr. 1.
Alfred Richter.

Mecklenburg-Lübeck
Schwerin i. M., Kaiser-Wilhelm-Str. 5.
Walter Hoffmann.

Mittelfranken
Nürnberg-W., Essenweinstr. 1 II.
Georg Peßler.

München-Oberbayern
München, Brienner Str. 46.
wird neu ernannt.

Ost-Hannover
Harburg-Wilhelmsburg, Großer Schlippsee 8.
Andreessen.

Ostpreußen
Königsberg, Vorder-Roßgarten 61/62, Gewerkschaftshaus.
Ernst Duschön.

Pommern
Stettin, Augustastr. 17.
Max Tietböhl.

Rheinpfalz
Neustadt a. d. Haardt, Neumeyerstr. 32.
wird neu ernannt.

Sachsen
Dresden-A., Platz der SA 14.
Peitsch.

Schlesien / Untergaue

Niederschlesien
Glogau, Mälzstr. 12.
Huhnholz.

Mittelschlesien
Breslau, Taschenstr. 22.
Friedrich.

Oberschlesien
Gleiwitz, Wilhelmstr. 26.
Preiss.

Schleswig-Holstein
Altona/Elbe, Lobuschstr. 28 I.
Bruno Stamer.

Schwaben
Augsburg, Schätzlerstr. 17.
Aschka.

Süd-Hannover-Braunschweig
Hannover, Nikoleustr. 7.
Carius.

Thüringen
Erfurt, Anger 26 II.
Fr. Triebel.

Unterfranken
Würzburg, Blasiusgasse 9.
Reinhart.

Weser-Ems
Oldenburg i. O., Stau 19, Postschließfach 154.
Bruno Dieckelmann.

Westfalen-Nord
Münster i. W., Königstr. 3.
Walter Nagel.

Westfalen-Süd
Bochum, Wilhelmstr. 15—17.
Ernst Stein.

Württemberg-Hohenzollern
Stuttgart, Kanzleistr. 33.
Fr. Schulz.

Gaubetriebszellen / Abt. Seeschiffahrt
Hamburg, Rödingsmarkt 52.
Hünich.

Leiter der
NSBO-Presse- und Propagandastelle
und des Amtes für Fach- und Berufspresse der Deutschen Arbeitsfront, ferner Hauptschriftleiter des „Arbeitertum" und „Informationsdienst"
Hans Biallas.

Hauptschriftleiter des „Betrieb"
Alfred Ruthenberg.

Der Reichsnährstand

Der Reichsbauernführer
Berlin W 8, Wilhelmstraße 72. F.: Stadtverkehr A 2 Flora 0020, Fernverkehr A 2 Flora 2617.

Darré, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Preuß. Landwirtschaftsminister.

Polit. Adjutant: Harro Frhr. von Zeppelin,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Pers. Adjutant: Dr. Wilhelm Fuchs,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Der Reichsobmann
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26. F.: B 2 Lützow 7571.
Wilhelm Meinberg.

Stabsamt des Reichsbauernführers
Berlin W 35, Tiergartenstr. 1/2 (Eingang Tiergartenstraße 2), am Skagerrakplatz. F.: Sammel-Nr. B 2 Lützow 7631. Nachtruf: B 2 Lützow 0443.

Stabsamtsführer: Dr. Hermann Reischle.
Komm. Hauptstabsleiter: Dr. Hans Raab.
Leiter der Stabskanzlei: Walther Plesch.

Stabs-Hauptabteilungsleiter:
A. Herbert Backe,
B. Dr. Wilhelm Saure,
C. Dr. Dr. Erich Winter,
D. Roland Schulze,
E. Karl Motz,
F. Erwin Metzner,
G. Dr. Horst Rechenbach.

Deutscher Reichsbauernrat
Berlin W 35, Viktoriastr. 35. F.: B 2 Lützow 7631.

Reichsbauernführer: R. Walther Darré.
Sprecher: Werner Willikens.
Siegelbewahrer: Richard Arauner.

Mitglieder

Arauner, Richard, Siegelbewahrer des Deutschen Reichsbauernrates,
Berlin W 35, Viktoriastr. 35.

Arnold, Alfred, Landesbauernführer,
Stuttgart, Keplerstr. 1.

Backe, Herbert, Staatssekretär,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Barthel, Michael, Kreisbauernführer,
Aipoln, Post Falkenstein (Oberpfalz).

Beinzger, Walter, Landesobmann,
Weimar, Schwanseestr. 11.

Bloedorn, Wilhelm, Landesbauernführer,
Stettin, Werderstr. 25.

Boettner, Johannes d. J.,
Frankfurt a. O., Hinter dem Lutherstift 6—10.

Bredow, Reinhard, Landesbauernführer,
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4—6.

Darré, R. Walther, Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Daßler, Herbert,
Berlin W, Stresemannstr. 92—104.

v. d. Decken, Hilmar,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Deecke, Karl, Landesobmann,
Braunschweig, Hochstr. 17/18.

Deininger, Johann, Landesobmann,
München, Prinz-Ludwig-Str. 1.

Doerfler, Heinrich, Kreisbauernführer,
Niedertraubling, Post Obertraubling (Oberpfalz).

Dreyer, Otto, Landes-Hauptabteilungsleiter,
Koblenz, Roonstr. 13.

Eggeling, Joachim Albrecht, Landesbauernführer,
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4—7.

Eltz, Kuno Freiherr von,
Bonn, Endenicher Allee 60.

Engler-Füßlin, Fritz, Landesobmann,
Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.

Erdmann, Walter, Landesobmann,
Dresden-A. 1, Sidonienstr. 14.

Giesecke, Gustav, Landesbauernführer,
Braunschweig, Hochstr. 17/18.

Göckenjan, Heinrich, Landes-Hauptabteilungsleiter,
Münster i. W., Schorlemerstr. 6.

Granzow, Walter,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 67.

Groeneveld, Jaques, Landesobmann,
Hannover, Leopoldstr. 11—13.

Grund, Heinrich,
Mäusdorf, Oberamt Künzelsau (Württ.).

Habbes, Wilhelm, Landesobmann,
Afferde b. Unna, Wasserkurlerstraße.

Haidn, Matthias, Landes-Hauptabteilungsleiter,
München, Prinz-Ludwig-Str. 1.

Hallermann, Dr. August, Landes-Hauptabteilungsleiter,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Helmers, Dietrich, Landesobmann,
Oldenburg i. O., Mars-la-Tour-Str. 1.

Hergenröder, Adolf, Kreisbauernführer,
Nürnberg, Weinmarkt 14.

Hetzel, Jacob, Landes-Hauptabteilungsleiter,
Bonn, Endenicher Allee 60.

Himmler, Heinrich, Reichsführer SS,
München, Brienner Str. 45.

Holzmann, Arthur,
Berlin SW 68, Kochstr. 6—8.

Honig, Dr. Friedrich,
Nürnberg, Mörikestr. 6.

Huber, Ludwig, Landesbauernführer,
Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.

Ilbertz, Heinrich, Landesobmann,
Bonn, Endenicher Allee 60.

Jentsch, Fritz, Landes-Hauptabteilungsleiter,
Groß Märtinau, Krs. Trebnitz (Schlesien).

Kanne, Bernd, Freiherr von, Reichs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin SW 11, Hafenplatz 4.

Kerrl, Hanns, Preuß. Justizminister,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 64.

Körner, Helmut, Landesbauernführer,
Dresden-A. 1, Sidonienstr. 14.

Kost, Albert, Landesbauernführer,
Münster i. W., Schorlemerstr. 6.

Kräutle, Dr. Karl,
Berlin-Nicolassee, Münchowstr. 5.

Krause, Hermann, Landesobmann,
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4—7.

Luber, Georg,
Berlin-Zehlendorf, Kleiststr. 31.

Luyken, Max,
Stettin, SA.-Obergruppe 2.

Matthiessen, Martin, Landesobmann,
Kiel, Holstenstr. 108.

Meinberg, Wilhelm, Reichsobmann,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Metzner, Erwin, Stabs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 1—2.

Motz, Karl, Stabs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 1/2.

Otto, Egbert, Landesbauernführer,
Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24—26.

Parchmann, Wilhelm,
Berlin W 8, Voßstr. 7.

Peuckert, Rudolf, Landesbauernführer,
Weimar, Schwanseestr. 11.

Plesch, Walter, Leiter der Stabskanzlei,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 1/2.

Poppe, Karl, Landesbauernführer,
Oldenburg i. O., Kaiserstr. 4/5.

Rechenbach, Dr. Horst, Stabs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 1/2.

Reibnitz, Johannes Freiherr von, Landesbauernführer,
Breslau, Herbert-Stanetzki-Str. 46.

Reinke, Helmut, Reichs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Reischle, Dr. Hermann, Stabsamtsführer,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 1/2.

Rheden, Hartwig von, Landesbauernführer,
Hannover, Leopoldstr. 11—13.

Saure, Dr. Wilhelm, Stabs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Schickert, Ludwig, Kreisbauernführer,
Kaiserslautern, Dr.-Frick-Str. 11.

Schmidtsdorff, Adolf,
Stettin, Werderstr. 25

Schuberth, Fritz, Landesbauernführer,
München, Prinz-Ludwig-Str. 1.

Schüle, Albert, Landesobmann,
Stuttgart, Keplerstr. 1.

Schulz, Herbert, Kreisbauernführer,
Hamburg, Depenau 1.

Schulze, Roland, Stabs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 1/2.

Seemann, Karl, Landesbauernführer,
Rostock, Adolf-Hitler-Str. 7.

Seidler, Walter, Landesbauernführer,
Kassel, Weißenburgstr. 12.

Slawik, Johann,
Blaschewitz b. Oberglogau, Kreis Neustadt (O.-S.).

Stehle, Vinzenz, Kreisbauernführer,
Sigmaringen, Burgstr. 1.

Struve, Wilhelm, Landesbauernführer,
Kiel, Holstenstr. 108.

Studier, Fritz, Landesobmann,
Rostock, Adolf-Hitler-Str. 7.

Trumpf, Arnold, Reichs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin W 35, Tirpitzufer 78.

Vetter, Karl, Reichs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin NW 7, Mittelstr. 2—4.

Wagner, Dr. Richard, Landesbauernführer,
Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 25.

Wangenheim, Alexander Freiherr von,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Wendt, Martin, Landesobmann,
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4—6.

Wietersheim, Mark von,
Löwenberg (Schles.), Landratsamt.

Willikens, Werner, Sprecher im Reichsbauernrat,
Berlin W 9, Leipziger Platz 6—10.

Winter, Dr. Erich, Stabs-Hauptabteilungsleiter,
Berlin W 35, Viktoriastr. 35.

Zeppelin, Harro Freiherr von,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Reichshauptabteilungen

Reichsverwaltungshauptabteilung

Berlin SW 11, Dessauer Str. 26. F.: B 2 Lützow 7571.

Leiter der Reichsverwaltungshauptabteilung:
Wilhelm Meinberg,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Adjutanten:
Ernst Engel, Hans-Horst Heimhard.

Hauptstabsleiter: O. Hahner.

Reichshauptabteilung I

Berlin SW 11, Dessauer Str. 26. F.: B 2 Lützow 7571.

(Die Abteilung bearbeitet alle Fragen, die den Menschen angehen: Mann, Frau, Jugend, Bauernschulung, Siedlung, Rechtsberatung, Ausstellung.)

Reichshauptabteilungsleiter:
Helmut Reinke,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Stabsleiter:
Dr. Hans Garreis, Diplom-Landwirt,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Reichshauptabteilung II

Berlin SW 11, Hafenplatz 4. F.: B 2 Lützow 9081.

(Die Abteilung bearbeitet alle Fragen, die den Hof angehen: Grundlagen der Betriebsführung, Zweige der Betriebswirtschaft, Hauswirtschaft, Werkausbildung, Landwirtschaftliches Ausstellungswesen.)

Reichshauptabteilungsleiter:
Freiherr von Kanne,
Berlin SW 11, Hafenplatz 4.

Stabsleiter:
Dr. Ferdinand Steinacker, Dipl.-Landwirt,
Berlin SW 11, Hafenplatz 4.

Reichshauptabteilung III

Berlin W 35, Tirpitzufer 78. F.: B 2 Lützow 9121.

(Die Abteilung umfaßt die im Reich bestehenden ländlichen Genossenschaftsverbände und ländlichen Genossenschaften.)

Reichshauptabteilungsleiter:
Arnold W. Trumpf,
Berlin W 35, Tirpitzufer 78.

Stabsleiter:
Dr. Wilhelm Kuhlmann,
Berlin W 35, Tirpitzufer 78.

Reichshauptabteilung IV

Berlin NW 7, Mittelstr. 2—4. F.: A 6 Merkur 4681—88.

(Die Abteilung umfaßt den gesamten deutschen Landhandel sowie sämtliche be- und verarbeitenden Betriebe landwirtschaftlicher Erzeugnisse.)

Reichshauptabteilungsleiter:
Karl Vetter, Bauer, M. d. R.,

Stabsleiter: Friedrich Eichinger,
Berlin NW 7, Mittelstr. 2—4.

Landesbauernführer und Landesobmänner

Baden

Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.
Landesbauernführer: Ludwig Huber, M. d. R.

Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.
Landesobmann: Fritz Engler-Füßlin.

Bayern

München, Prinz-Ludwig-Str. 1.
Landesbauernführer: Fritz Schuberth, M. d. R.

München, Prinz-Ludwig-Str. 1.
Landesobmann: Johann Deininger, M. d. R.

Braunschweig

Braunschweig, Hochstr. 17/18.
Landesbauernführer: Gustav Giesecke.

Braunschweig, Hochstr. 17/18.
Landesobmann: Karl Deecke.

Hannover

Hannover, Leopoldstr. 11/13.
Landesbauernführer: Hartwig v. Rheden.

Hannover, Leopoldstr. 11/13.
Landesobmann: Jaques Groeneveld, M.d.R.

Hessen-Nassau

Frankfurt a. Main, Bockenheimer Landstr. 25.
Landesbauernführer: Dr. Richard Wagner, M. d. R.

Landesobmann: Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Landesobmanns ist Dr. Wagner beauftragt.

Kurhessen

Kassel, Weißenburgstr. 12.
Landesbauernführer: Walter Seidler, M. d. R.

Kassel, Weißenburgstr. 12.
Landesobmann: Karl Vetter, Bauer, M.d.R.

Kurmark
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4/6.
Landesbauernführer: Reinhard Bredow, Bauer, M. d. R.
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4/6.
Landesobmann: Martin Wendt, Bauer, M. d. R.

Mecklenburg-Lübeck
Rostock i. M., Adolf-Hitler-Str. 7.
Landesbauernführer: Karl Seemann, M. d. R.
Rostock i. M., Adolf-Hitler-Str. 7.
Landesobmann: Fritz Studier, Bauer.

Oldenburg-Bremen
Oldenburg 10, Kaiserstr. 4/5.
Landesbauernführer: Karl Poppe, M. d. R.
Oldenburg, Mars-la-Tour-Str. 1.
Landesobmann: Dietrich Helmers.

Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24/26.
Landesbauernführer: Egbert Otto, M. d. R.
Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24/26.
Landesobmann: Hans Witt.

Pommern
Stettin, Werderstr. 25.
Landesbauernführer: Wilhelm Bloedorn, M. d. R.
Stettin, Werderstr. 25.
Landesobmann: Kurt Lüdtke, Bauer, M. d. R.

Rheinland
Bonn, Endenicher Allee 60.
Landesbauernführer: Freiherr von Eltz-Rübenach, M. d. R.
Bonn, Endenicher Allee 60.
Landesobmann: Heinrich Ilbertz, Bauer, M. d. R.

Sachsen (Freistaat)
Dresden A 1, Sidonienstr. 14.
Landesbauernführer: Hellmut Körner.
Dresden A 1, Sidonienstr. 14.
Landesobmann: Walter Erdmann.

Sachsen (Provinz)
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4/7.
Landesbauernführer: Joachim Albrecht Eggeling, M. d. R.
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4/7.
Landesobmann: Hermann Krause.

Schlesien
Breslau 2, Herbert-Stanetzki-Str. 46.
Landesbauernführer: Frhr. von Reibnitz, Johannes, Bauer, M. d. R.

Schleswig-Holstein
Kiel, Holstenstr. 108.
Landesbauernführer: Wilhelm Struve, M. d. R.
Kiel, Holstenstr. 108.
Landesobmann: Martin Matthießen, Bauer, M. d. R.

Thüringen
Weimar, Darréhaus, Schwanseestr. 11.
Landesbauernführer: Rudolf Peuckert, M. d. R.
Weimar, Darréhaus, Schwanseestr. 11.
Landesobmann: Walter Beinzger.

Westfalen
Münster i. Westf., Schorlemerstr. 6.
Landesbauernführer: Albert Kost.
Afferde bei Unna, Wasserkurlerstr. 16.
Landesobmann: Wilhelm Habbes.

Württemberg
Stuttgart N, Keplerstr. 1.
Landesbauernführer: Alfred Arnold, Bauer, M. d. R.
Stuttgart N, Keplerstr. 1.
Landesobmann: Albert Schüle, Bauer, M. d. R.

Hauptabteilungsleiter I

Landesbauernschaft Baden
Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.
Albert Roth, M. d. R.,
Karlsruhe, Baumeisterstr. 2.

Landesbauernschaft Bayern
München, Prinz-Ludwig-Str. 1 I.
Mathias Haidn,
München, Prinz-Ludwig-Str. 1.

Landesbauernschaft Braunschweig
Braunschweig, Hochstr. 17/18.
Rudolf Söchtig.

Landesbauernschaft Hannover
Hannover, Leopoldstr. 11/13.
Gustav Köster.

Landesbauernschaft Hessen-Nassau
Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 25.
Wilhelm Seipel, M. d. R.

Landesbauernschaft Kurhessen
Kassel, Weißenburgstr. 12.
Karl Friedrich Sinning.

Landesbauernschaft Kurmark
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4—6.
Wilhelm Bredow, Bauer,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Landesbauernschaft Mecklenburg-Lübeck
Rostock, Adolf-Hitler-Str. 7.
Hans Drenkhan.

Landesbauernschaft Oldenburg-Bremen
Oldenburg, Kaiserstr. 4/5.
Hinrich Abel.

Landesbauernschaft Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24/26.
Erich Spieckschen, Bauer.

Landesbauernschaft Pommern
Stettin, Werderstr. 25.
Georg Schönbeck,
Stettin, Alleestr. 16.

Landesbauernschaft Rheinland
Bonn, Endenicher Allee 60.
Dr. Christian Henk.

Landesbauernschaft Sachsen
Dresden-A. 1, Sidonienstr. 14.
Karl Heinrich Sieber,
Rittergut Wiederoda über Oschatz.

Landesbauernschaft Provinz Sachsen und Anhalt
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4—7.
Otto Lehmann, Bauer,
Halle a. d. Saale, Kaiserstr. 7.

Landesbauernschaft Schlesien
Breslau, Herbert-Stanetzki-Str. 46.
Fritz Jentsch,
Gr. Märtinau, Krs. Trebnitz.

Landesbauernschaft Schleswig-Holstein
Kiel, Holstenstr. 108.
Max Tönnsen.
Kiel, Augustenburger Platz 4.

Landesbauernschaft Thüringen
Weimar, Darré-Haus, Schwanseestr. 11.
Karl Reinhardt, M. d. R.,
Weimar, Schwanseestr. 11.

Landesbauernschaft Westfalen
Münster i. W., Schorlemerstr. 6.
Joseph Wiemann,
Münster i. W., Ludgeriplatz 1.

Landesbauernschaft Württemberg
Stuttgart, Keplerstr. 1.
Alexander Freiherr von Wrangell, M. d. R.

Hauptabteilungsleiter II

Landesbauernschaft Baden
Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.
Friedrich Schmitt,
Karlsruhe, Stefanienstr. 43.

Landesbauernschaft Bayern
München, Prinz-Ludwig-Str. 1 I.
Johann Deininger, M. d. R.

Landesbauernschaft Braunschweig
Braunschweig, Hochstr. 17/18.
Viktor Freiherr von Bülow.

Landesbauernschaft Hannover
Hannover, Leopoldstr. 11/13.
Dr. Ernst Wienecke.

Landesbauernschaft Hessen-Nassau
Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 25.
Georg Sauerbier.

Landesbauernschaft Kurhessen
Kassel, Weißenburgstr. 12.
Karl Patry.

Landesbauernschaft Kurmark
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4/6.
Walter Ziehe, Bauer,
Markendorf (Kr. Jüterbog-Luckenwalde).

Landesbauernschaft Mecklenburg-Lübeck
Rostock, Adolf-Hitler-Str. 7.
Friedrich Franz Graf Grote.

Landesbauernschaft Oldenburg-Bremen
Oldenburg i. O., Kaiserstr. 4/5.
Karl Hohenböken.

Landesbauernschaft Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24/26.
Arthur Schumacher, Bauer.

Landesbauernschaft Pommern
Stettin, Werderstr. 25.
Adolf Schmidtsdorff, M. d. R.

Landesbauernschaft Rheinland
Bonn, Endenicher Allee 60.
Jakob Hetzel.

Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat)
Dresden-A. 1, Sidonienstr. 14 I.
Georg Bennewitz.

Landesbauernschaft Sachsen (Provinz)
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4—7.
Albert Wipper,
Halle a. d. S., Kaiserstr. 7.

Landesbauernschaft Schlesien
Breslau, Herbert-Stanetzki-Str. 46.
Hermann Schneider,
Breslau, Matthiasplatz 5.

Landesbauernschaft Schleswig-Holstein
Kiel, Holstenstr. 108.
Martin Matthießen, M. d. R.

Landesbauernschaft Thüringen
Weimar, Schwanseestr. 11.
Dr. Hans Sidow.

Landesbauernschaft Westfalen
Münster, Schorlemerstr. 6/8.
Hermann Dunkel,
Herscheid.

Landesbauernschaft Württemberg
Stuttgart, Keplerstr. 1.
Martin Kohler, Bauer, M. d. R.,
Stuttgart, Marienstr. 33.

Hauptabteilungsleiter III

Landesbauernschaft Baden
Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.
Johannes Rupp,
Karlsruhe, Lauterbergstr. 3.

Landesbauernschaft Bayern
München, Prinz-Ludwig-Str. 1.
Dr. Erich Netschert,
München, Türkenstr. 16.

Landesbauernschaft Braunschweig
Braunschweig, Hochstr. 17/18.
Edmund Krauskopf,
Rühen über Vorsfelde.

Landesbauernschaft Hannover
Hannover, Leopoldstr. 11—13.
Dewitz von Woyna,
Hannover, Adolf-Hitler-Platz 5/6.

Landesbauernschaft Hessen-Nassau
Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 25.
Gustav Wirth.

Landesbauernschaft Kurhessen
Kassel, Weißenburgstr. 12.
Karl Sinning,
Kassel, Kurfürstenstr. 12.

Landesbauernschaft Kurmark
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4—6.
Wilhelm Dieckmann,
Butterholz b. Brüssow, Krs. Prenzlau.

Landesbauernschaft Mecklenburg-Lübeck
Rostock, Adolf-Hitler-Str. 7.
Friedrich Schoknecht,
Rostock, Parkstr. 1.

Landesbauernschaft Oldenburg-Bremen
Oldenburg, Kaiserstr. 4/5.
Friedrich Haselhorst,
Oldenburg, Rosenstr. 24.

Landesbauernschaft Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24—26.
Gustav Mey,
Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 50.

Landesbauernschaft Pommern
Stettin, Werderstr. 25.
Walter Stark,
Stettin, Moltkestr. 15.

Landesbauernschaft Rheinland
Bonn, Endenicher Allee 60.
Otto Dreyer, M. d. R.,
Koblenz a. Rh., Roonstr. 13.

Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat)
Dresden-A. 1, Sidonienstr. 14.
Richard Rößler,
Dresden-A. 1, Sidonienstr. 13 III.

Landesbauernschaft Sachsen (Provinz)
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4—7.
Dr. August Hallermann, M. d. R.,
Berlin SW 11, Dessauer Str. 26.

Landesbauernschaft Schlesien
Breslau, Herbert-Stanetzki-Str. 46.
Max Seeliger,
Breslau 1, Junkernstr. 41—43.

Landesbauernschaft Schleswig-Holstein
Kiel, Holstenstr. 108.
Otto Köhler.

Landesbauernschaft Thüringen
Weimar, Schwanseestr. 11.
Paul Junghans.

Landesbauernschaft Westfalen
Münster i. W., Schorlemerstr. 6.
Heinrich Göckenjan.

Landesbauernschaft Württemberg
Stuttgart, Keplerstr. 1.
Ernst Waldmann, Bauer,
Stuttgart, Johannesstr. 86.

Hauptabteilungsleiter IV

Landesbauernschaft Baden
Karlsruhe, Hans-Thoma-Str. 1.
Dr. Wilhelm Zahn,
Mannheim, A 2, 5.

Landesbauernschaft Bayern
München, Prinz-Ludwig-Str. 1.
Georg Kugler,
München SW 2, Lenbachplatz 6 II.

Landesbauernschaft Braunschweig
Braunschweig, Hochstr. 17/18.
Otto Schulze.

Landesbauernschaft Hannover
Hannover, Leopoldstr. 11—13.
Gustav Ahlborn,
Alfeld (Leine), Steinweg 1.

Landesbauernschaft Hessen-Nassau
Frankfurt a. Main, Bockenheimer Landstr. 25.
Karl Moses.

Landesbauernschaft Kurhessen
Kassel, Weißenburgstr. 12.
Reinhold Rompf.

Landesbauernschaft Kurmark
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4—6.
Otto Merker,
Meseritz, Landratsamt.

Landesbauernschaft Mecklenburg-Lübeck
Rostock, Adolf-Hitler-Str. 7.
Kurt Helm,
Lübeck, St. Georgstr. 111.

Landesbauernschaft Oldenburg-Bremen
Oldenburg, Kaiserstr. 4/5.
Martin Folkerts,
Jever i. O., Bahnhofstr. 18.

Landesbauernschaft Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24—26.
Oskar Sinnecker,
Königsberg i. Pr., Vorst. Langgasse 88/89.

Landesbauernschaft Pommern
Stettin, Werderstr. 25.
Ewald Schwarz,
Stralsund, Mühlenstr. 53.

Landesbauernschaft Rheinland
Bonn, Endenicher Allee 60.
Ernst Bommers,
Köln, Altenberger Str. 12.

Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat)
Dresden-A. 1, Sidonienstr. 14 I.
Dr. Arthur Bauer,
Dresden-A. 1, Bürgerwiese 22 I.

Landesbauernschaft Sachsen (Provinz)
Halle a. d. S., Viktoriastr. 4—7.
Rudolf Gulde,
Magdeburg, Zollstr. 5a.

Landesbauernschaft Schlesien
Breslau, Herbert-Stanetzki-Str. 46.
Karl Bruno Jung,
Breslau, Ohlauer Stadtgraben 1.

Landesbauernschaft Schleswig-Holstein
Kiel, Holstenstr. 108.
Albert Malzahn,
Elmshorn i. Holst., Adolf-Hitler-Str. 4.

Landesbauernschaft Thüringen
Weimar, Schwanseestr. 11.
Zur Zeit unbesetzt.

Landesbauernschaft Westfalen
Münster i. W., Schorlemerstr. 6.

Heinrich Löffler,
Dortmund, Kleppingstr. 22—24.

Landesbauernschaft Württemberg
Stuttgart, Keplerstr. 1.

Fritz Bühler,
Stuttgart, Kanzleistr. 35.

Dem Reichsnährstand angegliedert:

Reichserbhofgericht

Berlin W 8, Wilhelmstr. 72. F.: A 2 Flora 0020.

Präsident: Reichsminister Darré.

Für den gesamten Staat *Preußen* gibt es nur *ein* Erbhofgericht mit der Bezeichnung

Landes-Erbhofgericht in Celle.

Die anderen Länder haben eigene Erbhofgerichte, die am Platze des betr. Oberlandesgerichts ihren Sitz haben; doch haben sich auch mehrere Länder zusammengeschlossen.

Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts

Berlin W 62, Kurfürstenstr. 114. F.: B 4 Bavaria 4731/4732.

Präsident: von Poseck.

Vizepräsident: Brandt.

Hauptgeschäftsführer: Richard Wolff.

Oberste Behörde für die Prüfungen der Warm- und Kaltblutpferde

Führer: Litzmann.

Preußische Gestütverwaltung

Berlin NW 7, Unter den Linden 72/74.

Leiter: G. Rau.

Vertreter der Zucht: H. Plate.

Vertreter des Sports: Frhr. von Langen.

Die NS-Hago

München, Herzog-Wilhelm-Str. 32, Hotel Reichsadler.

Amtsleiter
Dr. Theodor Adrian von Renteln.

Stabsleiter
Hans Heck.

Abteilungsleiter

Geschäftsführung
Georg von Arronet (komm.).

Organisation
Friedrich Krüger.

Kartei
Wilhelm Petersen.

Kasse und Buchhaltung
Friedrich Schad (komm.).

Schulung
Dr. Otto Spillecke.

Presse
Dr. Paul Hilland.

Propaganda
Joachim Walter.

Reichsbetriebsgruppen
Paul Walter.

Handel
Hans Heck.
Herbert Rolf Fritzsche.

Handwerk
Franz Renz.

Messe und Ausstellung
Hans Theilig.

Reichsbezugsquellenarchiv
Georg von Arronet.

Z. b. V.
Hanns Rupprechter.

Z. b. V.
Helmut Lennartz.

Z. b. V.
Wilhelm Schmidt.
Carl Zeleny.
Heinrich Schildt.

Hauptschriftleiter des „Aufbau“
Dr. Edgar Bissinger.

Die Gauamtsleiter

Baden
Karlsruhe (Baden), Karlstr. 10.
van Raay.

Bayer. Ostmark
Bayreuth, Maxstr. 2.
Linhardt.

Danzig
Danzig, Gr. Gerbergasse 5.
Heilsberg.

Düsseldorf
Düsseldorf, Hindenburgwall, Wilh.-Marx-Haus.
Hegenberg.

Essen
Essen, Am Handelshof 1.
Vogt.

Groß-Berlin
Berlin SW 11, Stresemannstraße, Europahaus.
Dr. Hunke.

Halle-Merseburg
Halle a. d. S., Thielenstr. 5.
Emil Lamminger.

Hamburg
Hamburg 1, Neue Rabenstr. 16.
Bartholatus.

Hessen-Nassau
Frankfurt a. M., Gutleutstr. 8/12.
W. G. Schmidt.

Kurmark
Berlin SW 11, Stresemannstraße, Europahaus.
Baer.

Köln-Aachen
Köln, Gereonstr. 21/23.
Dr. Karl Georg Schmidt.

Koblenz-Trier
Koblenz, Hindenburgstr. 4a.
H. Niklowitz.

Kurhessen
Kassel, Weißenburger Str. 1.
Gustav Bernhardt.

Landesamtsl. Braunschweig
Braunschweig, Garküche 3 (Handelsk.).
Walter Neum.

Mecklenburg-Lübeck
Schwerin-M., Kaiser-Wilhelm-Str. 27 I.
Zimmermann.

München-Oberbayern
München, Karlstr. 8 I.
Roos (komm.).

Magdeburg-Anhalt
Magdeburg, Otto-v.Guericke-Str. 109.
Franz Korb.

Mittelfranken
Nürnberg, Stromerstr. 1.
Max Lehr.

Mittelschlesien
Breslau, Ring 26/28.
Max Streit.

Niederschlesien
Liegnitz, Ring 25 II.
Flanse.

Oberschlesien
Hindenburg (O.-S.), Schecheplatz 3 I.
Fillusch.

Ostpreußen
Königsberg, Steind.-Kirchenplatz 2.
Waldemar Magunia.

Osthannover
Harburg-Wilhelmsburg, Bergstr. 3.
Heinrich Heissig.

Pommern
Stettin, Postamt 1, Postfach 255/56.
Robert Schulz.

Rheinpfalz
Neustadt (Haardt), Maximilianstr. 22.
Wacker.

Sachsen
Dresden-A., Schließfach 239, Wiener Str. 24.
Köhler.

Südhannover-Braunschweig
Hannover, Kurze Str. 3 II.
Behme.

Schleswig-Holstein
Kiel, Sophienblatt 18.
Karl Berthold.

Schwaben
Augsburg, Dinklagstr. 3.
Hans Rehm.

Thüringen
Weimar, Bernhardstr. 2.
Katzmann.

Unterfranken
Würzburg, Augustinerstr. 9.
Rüttinger (komm.).

Westfalen-Süd
Hagen (Westf.), Heidenstr. 22.
Spratte.

Westfalen-Nord
Münster (Westf.), Königstr. 19.
C. Franke.

Weser-Ems
Oldenburg i. Oldbg., Lange Str. 34.
Jens Müller.

Württemberg-Hohenzollern
Stuttgart, Friedrichstr. 13.
Philipp Bätzner.

Der Deutsche Rechtsstand

Reichsjuristenführer:

Reichsjustizkommissar:
Staatsminister Dr. Frank.

Die Träger des Deutschen Rechtsstandes sind:

Die Deutsche Rechtsfront und

Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (BNSDJ)

Die Deutsche Rechtsfront ist die Zusammenfassung aller mit dem Recht verwurzelten Berufe und Amtsträger. Ihre Aufgabe ist die Förderung eines neuen deutschen Rechts und einer neuen deutschen Rechtsordnung. Der organisatorische Träger dieser Arbeit ist

Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen

Reichsgeschäftsstelle:
Berlin W 35, Tiergartenstr. 20. F.: B 2 Lützow 8961-65.

(Ist als Abt. IV der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP eingegliedert)

Reichsführer

Reichsjustizkommissar, Staatsminister
Dr. Hans Frank.

1. Stellvertreter des Reichsführers:
Preuß. Justizminister Kerrl.

2. Stellvertreter des Reichsführers:
Staatssekretär Dr. Freisler.

Reichsgeschäftsführer

Dr. W. Heuber.

Stellvertreter: Rechtsanwalt R. Gonnella.

Leiter des Presse- und Zeitschriftenamts

Dr. jur. Frhr. M. Du Prel.

Schatzmeister

Verlagsdirektor Zander.

Der Führerrat

I.

1. Reichs-Generalinspekteur Rechtsanwalt H. Schroer.
2. Reichs-Generalinspekteur Rechtsanwalt Dr. E. Noack.

II.

Leiter des Reichsehrengerichts des BNSDJ: Dr. W. Zarnack.

III.

Beauftragte zur besonderen Verwendung

1. Rechtsanwalt Dr. H. Fritzsche, Leipzig.
2. Rechtsanwalt Dr. Kluge, Dresden.
3. Rechtsanwalt Dr. F. Mößmer, München.
4. Rechtsanwalt Dr. R. Neubert, Berlin.
5. Rechtsanwalt Dr. G. Schnauß, Leipzig.
6. Syndikus Dr. H. Splettstößer, Berlin-Neukölln.
7. Amtsgerichtsdirektor Dr. Webler, Neustadt a. d. Hardt.
8. Vizekonsul Legationssekretär Dr. Resenberger, Brüssel, Konsulat.
9. Rechtsanwalt Dr. Währer, Lübeck, Schüsselbuden 2.
10. Syndikus Dr. Mumme, Leipzig.
11. Direktor der Akademie für deutsches Recht Dr. Lasch.

IV.

Reichsfachgruppenleiter

Fachgruppe Richter und Staatsanwälte

Amtsgerichtsrat Kyser, Berlin.

Fachgruppe Rechtsanwälte

Rechtsanwalt Dr. W. Raecke, Hamburg.

Fachgruppe Notare

Notar Wolpers, Lennep (Rhld.).

Fachgruppe Hochschullehrer

Staatsrat Prof. Dr. C. Schmitt.

Fachgruppe Verwaltungsbeamte

Ministerialdirektor im Reichsinnenministerium Dr. Nicolai, Berlin.

Fachgruppe Wirtschaftsrechtler

Dr. O. Mönckmeier, Berlin.

Fachgruppe Rechtspfleger und Justizbeamte

Justizobersekretär Singer, München.

Gruppe Referendare

Regierungsrat G. Rühle, Berlin-Lichterfelde-West.

Die Gauführer

Deutschland ist in 27 Gaue eingeteilt, entsprechend den Grenzen der Oberlandesgerichtsbezirke. Jeder Gau hat einen juristischen Gauführer und je nach Größe des Bezirkes mehrere Bezirksobleute:

Bamberg

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Rößner und 8 Bezirksobleute.

Berlin

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Eschstruth und 60 Bezirksobleute.

Breslau

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Gärtner und 50 Bezirksobleute.

Braunschweig

Komm. Gauführer: Rechtsanwalt Dr. von Alten und 15 Bezirksobleute.

Celle

Komm. Gauführer: Rechtsanwalt Dr. von Alten und 35 Bezirksobleute.

Danzig

Gauführer: Oberregierungsrat Dr. Gallasch und 4 Bezirksobleute.

Darmstadt

Gauführer: Rechtsanwalt Amend und 4 Bezirksobleute.

Dresden

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Kluge und 10 Bezirksobleute.

Düsseldorf

Gauführer: Rechtsanwalt Schroer und 7 Bezirksobleute.

Frankfurt/M.

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Weber und 6 Bezirksobleute.

Hamburg

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Raeke und 4 Bezirksobleute.

Hamm

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Römer und 9 Bezirksobleute.

Jena

Gauführer: Staatsminister Dr. Weber; Stellvertreter: Landgerichtsdirektor Dr. von Görne und 23 Bezirksobleute.

Karlsruhe

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Schüßler und 19 Bezirksobleute.

Kassel

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. O. Freisler und 4 Bezirksobleute.

Kiel

Gauführer: Landrat Dr. Fründt und 30 Bezirksobleute.

Köln

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Krämer und 7 Bezirksobleute.

Königsberg

Gauführer: Oberstaatsanwalt Dr. Vollmer und 8 Bezirksobleute.

Marienwerder

Gauführer: Oberstaatsanwalt Dr. Vollmer und 2 Bezirksobleute.

München

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Stock und 145 Bezirksobleute.

Naumburg

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Noack und 20 Bezirksobleute.

Nürnberg

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. J. Müller II und 20 Bezirksobleute.

Oldenburg

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Brand und 2 Bezirksobleute.

Rostock

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Ditten und 5 Bezirksobleute.

Stettin

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Heinz Lenz und 7 Bezirksobleute.

Stuttgart

Gauführer: Rechtsanwalt Glück und 9 Bezirksobleute.

Zweibrücken

Gauführer: Amtsgerichtsdirektor a. D. Dr. Webler und 15 Bezirksobleute.

Gau Ausland

Gauführer: Rechtsanwalt Dr. Römer, Hagen i. Westf., und 2 Bezirksobleute.

Amt für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes

Hamburg, Klopstockstr. 28. F.: 440 966.

Amtsleiter

Rechtsanwalt Dr. Walter Raeke.

Stellvertreter

Rechtsanwalt Dr. Grimm.

Ist als Abt. III der Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP eingegliedert.

Untergliederungen bei den Gauleitungen der PO als Abt. III der Gaurechtsstelle; darunter in jedem Amtsgerichtsbezirk eine NS-Rechtsberatungsstelle.

Akademie für Deutsches Recht

Berlin SW 11, Preußenhaus, Prinz-Albrecht-Str. 5.
F.: Flora A 2 0017.
München, Prinzregentenstr. 8.
F.: 24 910.

Mitglieder des Präsidiums

Präsident der Akademie für Deutsches Recht

Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Hans Frank
Berlin W 35, Regentenstr. 4.

Stellv. Präsident der Akademie für Deutsches Recht

Geheimrat Prof. Dr. W. Kisch
München, Leopoldstr. 7.

Schatzmeister der Akademie für Deutsches Recht

Generaldirektor Kommerzienrat W. Arendts
München, Ludwigstr. 12.

Bankier August von Finck,
München, Pfandhausstr. 4.

Staatssekretär Dr. Roland Freisler,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 65, Preuß. Justizministerium.

Reichsminister des Innern Dr. Frick,
Berlin NW 40, Königsplatz 6.

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Josef Goebbels,
Berlin W 8, Wilhelmplatz 8/9.

Reichsminister der Justiz Dr. F. Gürtner,
Berlin W 9, Voßstr. 5.

Dr. W. Heuber, Reichsgeschäftsführer des BNSDJ,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 25.

Dipl.-Ing. W. Keppler, Wirtschaftsbeauftragter des Führers,
Berlin W 8, Reichskanzlei.

Preuß. Justizminister Hanns Kerrl,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 65.

Generaldirektor Geh. Justizrat Dr. W. Kißkalt,
München, Königinstr. 107.

[redacted]

Preuß. Staats- und Finanzminister Professor Dr. Popitz,
Berlin-Steglitz, Brentanostr. 50.

Staatssekretär Fritz Reinhardt,
Berlin W8, Wilhelmplatz 1/2, Reichsfinanzministerium.

[redacted]

Staatssekretär Dr. Schlegelberger,
Berlin W 9, Voßstr. 5, Reichsjustizministerium.

Staatsrat Professor Dr. Carl Schmitt,
Berlin-Steglitz, Schillerstr. 2.

Staatsminister Dr. Georg Thierack,
Dresden, Hospitalstr. 7.

Dr. Fr. Karl Lasch, Direktor der Akademie für Deutsches Recht,
Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 5.

Die Akademie für Deutsches Recht ist die vom Herrn Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Hans Frank am 26. Juni 1933 gegründete wissenschaftliche Zentralstelle für die Mitwirkung bei der Schaffung eines deutschen Rechts. In freier, wissenschaftlicher Arbeit will sie der Um- und Neubildung des deutschen Rechtslebens im nationalsozialistischen Sinne dienen.

Die Akademie für Deutsches Recht wird von dem Präsidenten, Herrn Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Hans Frank, geleitet. Ein Präsidium, zusammengesetzt aus hervorragenden Persönlichkeiten der Parteiführung und Reichsregierung, aus namhaften wissenschaftlichen und praktischen Vertretern des Rechts und der Wirtschaft, steht dem Präsidenten beratend und stützend zur Seite. Alle Rechtsgebiete werden im Rahmen der großen Rechtsreform durch Ausschüsse der Akademie für Deutsches Recht bearbeitet.

Solche Ausschüsse bestehen für:

Personen- u. Vereinsrecht und Schuldrecht
Vorsitzender: Prof. Dr. Hedemann,
Jena, Wörthstr. 12.

Familien-, einschl. Eherecht
Vorsitzender: Rechtsanwalt Dr. F. Mößmer,
München, Kaufingerstr. 15 II.

Immobiliarrecht
Vorsitzender: Dir. Dr. K. Gelpcke,
Berlin, Brückenallee 4.

Erbhofrecht
Vorsitzender: Dr. W. Saure,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Bürgerliche Rechtspflege
Vorsitzender: Geheimrat Prof. Dr. W. Kisch,
München, Leopoldstr. 7 II.

Strafrecht und Strafprozeßrecht
Vorsitzender: Staatssekretär Dr. R. Freisler,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 65.
Stellvertr. Vorsitzender: Justizrat Dr. W. Luetgebrune,
Berlin W 9, Bellevuestr. 8.

Staats- und Verwaltungsrecht
Vorsitzender: Staatsrat Prof. Dr. C. Schmitt,
Berlin-Steglitz, Schillerstr. 2.

Finanz- und Steuerrecht
Vorsitzender: Staatssekretär Reinhardt,
Berlin W 8, Wilhelmplatz 1/2.

Polizeirecht
Vorsitzender: Staatssekretär Grauert,
Berlin, Preußisches Innenministerium.

Wehrrecht
Vorsitzender: Oberführer Binz,
Berlin, Reichsinnenministerium.

Beamtenrecht
Vorsitzender: Reichsführer des NS-Beamtenbundes Hermann Neef,
Berlin, Graf-Spee-Str. 16.

Kommunalrecht und Kommunalverfassung
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann,
Halle a. d. Saale, Rathaus.

Internationales Recht
Vorsitzender: Prof. Dr. V. Bruns,
Berlin-Zehlendorf-West, Sven-Hedin-Str. 19.

Aktienrecht
Vorsitzender: Geheimer Justizrat General-Direktor Dr. W. Kißkalt,
München, Königinstr. 107.

Kartellrecht
Vorsitzender: Minister Prof. Dr. O. Lehnich,
Stuttgart, Lindenstr. 4.

Versicherungsrecht
Vorsitzender: Generaldirektor Dr. H. Ullrich,
Gotha, Hindenburgstr. 3a.

Bausparkassenwesen
Vorsitzender: Preuß. Justizminister H. Kerrl.
Stellvertr. Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann.
Halle a. d. Saale, Rathaus.

Sparkassenwesen
Vorsitzender: Präsident Dr. E. Kleiner,
Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 85/86.

Bank- und Börsenrecht
Vorsitzender: Bankier August von Finck,
München, Pfandhausstr. 4.

Seerecht
Vorsitzender: Prof. Dr. H. Wüstendörfer,
Hamburg 37, Parkallee 46.

Gewerblicher Rechtsschutz
Vorsitzender: Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg,
Leverkusen b. Köln/Rh., I. G.-Farbenindustrie AG.

Urheber- und Verlagsrecht
Vorsitzender: Generaldirektor Dr. G. Kilpper,
Stuttgart, Neckarstr. 121.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlicher Nachwuchs
Vorsitzender: Preuß. Finanzminister Prof. Dr. Popitz,
Berlin-Steglitz, Brentanostr. 50.

Arbeitsrecht
Vorsitzender: Prof. Dr. Hermann Dersch,
Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacher Str. 15.

Wasserrecht
Vorsitzender: Vizepräsident Paul Schlegelberger,
Berlin W 15, Sächsische Str. 7.

Die Mitglieder der Akademie für Deutsches Recht

I. Ordentliche Mitglieder

Albert, Heinrich F., Geheimrat,
Berlin W 35, Viktoriastr. 8.

Arendts, Wilhelm, General-Direktor, Kommerzienrat,
München, Ludwigstr. 12.

Becker, Enno, Dr. h. c., Senatspräsident am Reichsfinanzhof,
München 27, Montgelasstr. 20.

Bertram, Oberlandesgerichtspräsident,
Nürnberg, Emilienstr. 1.

Bilfinger, Carl, Dr., Professor,
Halle a. d. S., Paulusstr. 4.

Blomberg, Werner von, Reichswehrminister,
Berlin, Reichswehrministerium, Tirpitzufer 38/42.

Böhringer, Eugen, Dipl.-Ing., Generaldirektor,
Rosenberg (Obpf.).

Bosch, Carl, Dr., Generaldirektor, Geheimrat, Professor,
Ludwigshafen a. Rh., I. G.-Farbenindustrie AG.

Breska von, Chefsyndikus, Direktor,
Berlin W 8, Behrenstr. 32.

Brucker, Ludwig, Stellv. des Führers des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter
Berlin SW 19, Inselstr. 6.

Bruns, Viktor, Dr., Professor,
Berlin-Zehlendorf-West, Sven-Hedin-Str. 19.

Buch, Major, Reichsleiter der NSDAP,
München, Braunes Haus.

Buchner, Hans, Dr., Chefsyndikus der Industrie- und Handelskammer,
München, Maximiliansplatz 8.

Bücher, H., Generaldirektor der AEG,
Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4.

Buttmann, Dr., Ministerialdirektor,
Berlin, Reichsinnenministerium, Königsplatz 6.

Calker, Fritz von, Dr., Geheimrat, Professor,
München, Juristisches Seminar der Techn. Hochschule, Arcisstr. 21.

Dahm, Professor, Dr.,
Kiel, Feldstr. 127.

Darré, Dr., Reichsernährungsminister,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Dersch, Hermann, Dr., Professor,
Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstr. 15.

Dierig, Gottfried, Generaldirektor,
Langenbielau 1 (Schlesien).

Dietrich, Dr., Reichspressechef der NSDAP,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 64.

Ditten, Dr., Rechtsanwalt und Notar,
Rostock, Koßfelderstr. 11.

Dorpmüller, Julius, Dr.-Ing., Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft,
Berlin-Zehlendorf, Prinz-Handjery-Str. 70.

Duisberg, C., Dr., Geheimrat, Professor,
Leverkusen b. Köln, I. G.-Farbenindustrie AG.

Ebbecke, M., Dr., Direktor,
Berlin W 9, Tirpitzufer 10/11.

Emge, C. A., Dr. jur. et phil., Prof.,
Weimar, Zum wilden Graben 14.

Epp, Ritter von, Reichsstatthalter,
München, Prinzregentenstr. 7.

Exner, Franz, Dr., Professor,
München, Ungererstr. 11.

Feder, Gottfr., Staatssekretär,
Berlin, Reichswirtschaftsministerium, Viktoriastr. 34.

Fiehler, K., Oberbürgermeister,
München, Rathaus, Marienplatz 8.

Finck, August von, Bankier,
München, Pfandhausstr. 4.

Firle, Rudolf, Generaldirektor,
Bremen.

Fischer, Ludwig, Dr., stellvertr. Reichsleiter der Rechtsabteilung - Reichsleitung der NSDAP,
München, Braunes Haus.

Freisler, Roland, Dr., Staatssekretär,
Berlin, Preuß. Justizministerium, Wilhelmstr. 65.

Freisler, Oswald, Dr., Rechtsanwalt,
Kassel, Königsplatz 55.

Freytagh-Loringhoven, Freiherr von, Dr., Professor,
Breslau 18, Kirschallee 36.

Frick, Dr., Reichsinnenminister,
Berlin NW 40, Königsplatz 6.

Fritzsche, Hans, Dr., Rechtsanwalt und Notar,
Leipzig C 1, Dittrichring 4.

Gaertner, Willi, Dr., Rechtsanwalt,
Breslau V, Tauentzienplatz 6.

Gaus, Friedrich, Ministerialdirektor,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 75, Auswärtiges Amt.

Geldmacher, Erwin, Dr., Professor,
Köln-Lindenthal, Rurstr. 11.

Gelpcke, Karl, Dr., Direktor, Präsident der Industrie- und Handelskammer,
Berlin, Brückenallee 4.

Gleispach, W., Graf, Dr., Professor,
Berlin, Universität.

Goebbels, Josef, Dr., Reichsminister,
Berlin W 8, Reichspropagandaministerium, Wilhelmplatz 8/9.

Goerdeler, Dr., Oberbürgermeister,
Leipzig, Rathaus.

Göring, Hermann, Ministerpräsident, General der Infanterie,
Berlin, Reichsluftfahrtministerium, Behrenstr. 68/70.

Goltz, Graf von der, Rechtsanwalt,
Stettin, Gartenstr. 5.

Gonnella, Robert, Rechtsanwalt,
Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstr. 43.

Grauert, Staatssekretär,
Berlin, Preuß. Innenministerium, Unter d. Linden 72.

Gürtner, F., Dr., Reichsjustizminister,
Berlin, Voßstr. 5.

Haushofer, Generalmajor, Professor,
München.

Heckel, D., Dr., Universitätsprofessor,
Bonn, Buschstr. 58.

Hedemann, Dr., Professor,
Jena, Wörthstr. 12.

Helfferich, E., Dr., Generaldirektor,
Hamburg, Alsterdamm 25, Hapaghaus.

Herle, I., Dr., Geschäftsführer des Reichsstandes der deutschen Industrie,
Berlin W 35, Tirpitzufer 56.

Heß, Rudolf, Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister,
München, Braunes Haus.

Heuber, W., Dr., Reichsgeschäftsführer des BNSDJ,
fessor,
Berlin-Lichterfelde-Ost, Wilhelmplatz 2.
Berlin W 35, Tiergartenstr. 20.

Heymann, Ernst, Dr., Geh. Justizrat, Pro-

Hierl, Oberst a. D., Staatssekretär,
Berlin NW 40, Scharnhorststr. 35.

Hilland, Paul, Dr., Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages,
Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 9—11.

Himmler, Heinrich, Reichsführer der SS,
München, Gabelsbergerstr. 31.

Jessen, Jens, Dr., Professor,
Kiel, Düsterbrook 112—122.

Jung, Erich, Dr. jur., Professor,
Marburg a. d. Lahn, Calvinstr. 6.

Keppler, Diplom-Ingenieur, Wirtschaftsbeauftragter des Führers,
Berlin W 8, Reichskanzlei, Wilhelmstr. 78.

Kerrl, Hanns, Preuß. Justizminister, Staatsrat,
Berlin W 8, Preuß. Justizministerium, Wilhelmstr. 65.

Kilpper, Gustav, Dr., Generaldirektor der Deutschen Verlagsanstalt und Präsident der Handelskammer,
Stuttgart, Neckarstr. 121.

Kisch, Wilhelm, Dr., Geheimrat, Professor,
München, Leopoldstr. 7.

Kißkalt, Wilhelm, Dr., Geheimer Justizrat, Generaldirektor,
München, Königinstr. 107.

Klagges, Dietrich, Staatsminister,
Braunschweig, Löwenwall 3.

Klauer, Präsident des Reichspatentamtes,
Berlin SW 61, Gitschiner Str. 97—103.

Klausing, Friedrich, Dr., Professor,
Frankfurt a. M.-Eschersheim, Willibrachtstr. 13.

Klitsch, Generaldirektor der Ufa,
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

Kleiner, E., Dr., Präsident,
Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 85/86.

Kleinmann, Wilhelm, ständ. Stellvertreter des Generaldirektors und Direktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft,
Berlin-Dahlem, Im schwarzen Grund 6.

Koellreutter, Otto, Dr., Professor,
München, Giselastr. 12.

Kohlrausch, Eduard, Dr., Universitätsprofessor,
Berlin, Universität.

Krämer, Josef, Dr., Rechtsanwalt,
Köln-Mülheim, Buchheimer Str. 65.

Krohn, Staatssekretär, Reichsarbeitsministerium,
Berlin NW 40, Scharnhorststr. 35.

Kyser, Fritz, Amtsgerichtsrat, Reichsfachgruppenleiter,
Berlin-Grunewald, Salzbrunner Str. 31.

Lammers, Dr., Staatssekretär in der Reichskanzlei,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 78.

Lange, Heinrich, Oberregierungsrat,
Dresden-A. 20, Léon-Pohle-Str. 2.

Lechner, Dr., Rechtsanwalt,
München, Sonnenstr. 17.

Lehnich, Oswald, Dr., Professor, Württemberg. Wirtschaftsminister,
Stuttgart-N., Lindenstr. 4.

Lent, Friedrich, Dr., Professor.
Erlangen, Hindenburgstr. 47.

Ley, R., Dr., Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat,
München-Prinz-Ludwigshöhe, Mendelssohnstr. 5

Linde, Fr., Dr., Vizepräsident,
Berlin-Grunewald, Lynarstr. 16.

Linz, Carl, Senatspräsident am Reichsgericht,
Leipzig S 3, Kaiserin-Augusta-Str. 11.

Lippert, Julius, Dr., Staatskommissar,
Berlin C 2, Rathaus.

Lüer, Carl, Dr., Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt/Main,
Frankfurt a. M., Börse.

Meißner, Otto, Dr., Staatssekretär,
Berlin W 8, Reichspräsidentenbüro, Wilhelmstr. 73.

Menge, August, Dr., Vorsitzender des Vorstandes der Elektro-Werke-A.-G.,
Berlin W 62, Kurfürstenstr. 112.

Meyer, Herbert, Dr., Professor,
Göttingen, Planckstr. 6a.

Meyer, Karl, Dr., Staatsrat,
Bad Tölz (Obb.), Hindenburgstr. 27.

Mezger, Edmund, Dr., Professor,
München, Kaulbachstr. 89.

Mikorey, Max, Dr., Professor,
München, Sigmundstr. 3.

Minoux, Friedrich, Generaldirektor,
Berlin-Wannsee, Am großen Wannsee.

Mitteis, Heinrich, Dr., Professor,
Heidelberg, Bergstr. 41.

Mönckmeier, Otto, Dr.,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 35.

Mößmer, F., Dr., Rechtsanwalt,
München, Kaufingerstr. 15.

Müller, K., Bankdirektor,
Berlin SW 19, Wallstr. 62—65.

Müller-Erzbach, Professor,
München, Leopoldstr. 145.

Nagler, Johannes, Dr., Professor,
Breslau 16, Wagnerstr. 13.

Neef, Hermann, Reichsführer des NS-Beamtenbundes,
Berlin, Graf-Spee-Str. 16.

Neubert, Reinhard, Dr., Rechtsanwalt,
Berlin W 30, Maaßenstr. 22.

Neurath, Freiherr von, Reichsminister des Äußeren,
Berlin W 8, Auswärtiges Amt.

Nicolai, H., Dr., Ministerialdirektor,
Berlin NW 40, Königsplatz 6.

Noack, Erwin, Dr., Rechtsanwalt und Notar, Präses,
Halle a. d. S., Leipziger Str. 89.

Noell, Kurt, Rechtsanwalt,
Regensburg, Straubinger Str. 2.

Oberlindober, Hans, Führer des NSKOV,
Berlin SW 68, Charlottenstr. 85.

Oboussier, Max, Generaldirektor,
Hamburg, Alsterdamm 25.

Oetker, Friedrich, Dr., Geheimrat, Professor,
Würzburg, Sieboldstr. 8.

Opel, Wilhelm von, Dr., Geheimer Kommerzienrat,
Rüsselsheim a. M.

Oppikofer, Hans, Dr., Professor,
Königsberg i. Pr., Adolf-Hitler-Str. 22.

Papen, Franz von, Vizekanzler,
Berlin W 9, Voßstr. 1.

Popitz, J., Dr., Professor, Preuß. Staats- und Finanzminister,
Berlin-Steglitz, Brentanostr. 50.

Raeke, W., Dr., Rechtsanwalt, Jur. Gauführer des BNSDJ, Präsident des Deutschen Anwaltsvereins,
Hamburg 36, Deutschlandhaus.

Ranz, Werner, Rechtsanwalt,
Berlin-Schöneberg, Meraner Str. 9.

Reinhardt, Fritz, Staatssekretär,
Berlin W 8, Wilhelmplatz 1/2.

Reinhart, Friedrich, Bankdirektor,
Berlin-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 34.

Reusch, Paul, Dr., Kommerzienrat, Generaldirektor der Gutehoffnungshütte,
Oberhausen i. Rhld.

Rienhardt, Rolf, Rechtsanwalt,
Berlin W 35, Standartenstr. 3c.

Roselius, Ludw., Dr. h. c., Generaldirektor,
Bremen, Böttcherstr. 4.

Rosenberg, Alfred, Reichsleiter,
Berlin, Zimmerstraße, „Völk. Beobachter“.

Rothenberger, Dr., Hamburgischer Justizsenator,
Hamburg 36, Welcker Str. 9.

Rühle, G., Regierungsrat, Reichsfachleiter,
Berlin-Lichterfelde-West, Stubenrauchstr. 16.

Rust, Preuß. Kultusminister,
Berlin, Preuß. Kultusministerium, Unter den Linden 4.

Sahm, Heinrich, Dr., Oberbürgermeister,
Berlin C 2, Rathaus.

Saure, W., Dr.,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 72.

Schacht, Hjalmar, Dr., Reichsbankpräsident,
Berlin, Reichsbank.

Schemm, Kultusminister,
München 1, Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Scheurl-Defersdorf, Eberhard, Freiherr von, Dr., Professor,
Nürnberg-A., Burgstr. 10.

Schieck, Helmuth, Notar,
Markt Grafing bei München.

Schippert, C., Direktor,
Stuttgart-S., Hohenzollernstr. 9.

Schirach, Baldur von, Reichsjugendführer,
Berlin, Kronprinzenufer 10.

Schlegel, Karl, Bezirksrevisor,
Berlin-Friedenau, Hähnelstr. 18.

Schlegelberger, Dr., Staatssekretär,
Berlin, Reichsjustizministerium, Voßstr. 5.

Schlegelberger, Vizepräsident,
Berlin, Sächsischestr. 7.

Schmidt, Albert, Dr., Landgerichtsdirektor,
Berlin-Charlottenburg 5, Neue Kantstr. 20.

Schmidt, Richard, Geheimrat, Professor, D. Dr. jur. et phil.,
Leipzig, Helfferichstr. 49.

Schmitt, Carl, Dr., Professor, Staatsrat,
Berlin-Steglitz, Schillerstr. 2.

Schmitt, Kurt, Dr., Reichswirtschaftsminister,
Berlin, Reichswirtschaftsministerium, Viktoriastr. 34.

Schmitz, Hermann, Dr., Geheimrat,
Berlin NW 7, Unter den Linden 78.

Schoetensack, August, Dr., Professor,
Tübingen, Universität.

Schraut, Oberregierungsrat,
Berlin, Reichsjustizministerium, Voßstr. 5.

Schreyer, Josef, Geheimer Justizrat, Bankdirektor,
München, Promenadestr. 10.

Schröder, K., Freiherr von, Bankier,
Köln a. Rh., Laurenzplatz 3.

Schroer, Hermann, Dr., Rechtsanwalt,
Berlin W 35, Regentenstr. 4.

Schuhmann, Walter, Staatsrat,
Berlin-Friedenau, Wiesbadener Str. 8.

Schultze, Erich, Dr., Reichsgerichtsrat,
Leipzig, Kapitän-Haun-Str. 22.

Schwarz, F. X., Reichsschatzmeister der NSDAP,
München, Braunes Haus.

Schwarz, Otto, Reichsgerichtsrat,
Leipzig, Reichsgericht.

Schwerin, Claudius, Freiherr von, Dr., Professor,
Freiburg i. Br., Maria-Theresia-Str. 9.

Schwerin v. Krosigk, Graf, Reichsminister der Finanzen,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 60/61.

Selchow, Bogislav von, Dr.,
Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 28.

Seldte, Franz, Reichsarbeitsminister,
Berlin NW 40, Reichsarbeitsministerium, Scharnhorststraße 35.

Sellier, Arthur, L., Verlagsbuchhändler,
München NW, Ottostr. 1a.

Siebert, Ludwig, Dr., Ministerpräsident,
München, Königinstr. 1.

Siemens, Karl Friedrich von, Präsident,
Berlin-Siemensstadt.

Simon, H. A., Dr. jur., Chefsyndikus der Deutschen Bank u. Diskontogesellschaft,
Berlin W 8, Mauerstr. 39.

Singer, Josef, Justizinspektor, Reichsfachgruppenleiter,
München, Amtsgericht.

Sombart, Werner, Dr., Geheimrat, Professor,
Berlin-Grunewald, Humboldtstr. 35a.

Specht, Reinhold, Wirtschaftsprüfer,
Dortmund, Märkische Str. 120.

Spiethoff, Arthur, Dr., Professor,
Bonn, Poppelsdorfer Allee 25a.

Springorum, Fritz, Dr.-Ing., Generaldirektor,
Dortmund, Max-Eyth-Str. 4.

Stauß, von, Dr., Staatsrat, Vizepräsident des Reichstags,
Berlin-Dahlem, Cecilienallee 14—16 .

Steyrer, Fritz, Geheimrat,
München 1, Bayerische Handelsbank, Brieffach.

Stoll, Heinrich, Dr., Professor,
Tübingen, Mergenthalerstr. 39.

Stuckart, W., Dr., Staatssekretär,
Berlin, Unter den Linden 4, Preuß. Kultusministerium.

Stutz, Ulrich, Dr., Geheimer Justizrat, Professor,
Berlin-Südende, Wilhelmstr. 10.

Thierack, Georg, Dr., Sächs. Justizminister,
Dresden-N. 6, Hospitalstr. 7.

Thyssen, Fritz, Generaldirektor,
Mühlheim a. d. R.-Speldorf.

Tischbein, Willy, Generaldirektor,
Hannover, Vahrenwalder Str. 100.

Töwe, Landgerichtsdirektor,
Bremen, Landgericht, Domsheide.

Ullrich, Arthur, Dr., Patentanwalt,
Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 10.

Ullrich, H., Dr., Generaldirektor,
Gotha, Hindenburgstr. 3a.

Vögler, Albert, Dr.-Ing., Generaldirektor,
Dortmund, Postfach 211.

Volkmar, Ministerialdirektor,
Berlin, Reichsjustizministerium.

Wagemann, Arnold, Amtsgerichtsrat,
Göttingen, Lotzestr. 31.

Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont, Josias, SS-Gruppenführer,
Berlin-Dahlem, Wildenowstr. 44.

Wagner, Josef, Gauleiter,
Bochum, Lessingstr. 7.

Weidemann, Dr., Dr., Oberbürgermeister,
Halle a. d. Saale, Rathaus.

Wein, Präsident, Dr.,
Berlin SW 19, Gertraudtenstr. 16/17.

Wenger, Leopold, Dr. phil., Geheimer Justizrat, Professor,
München, Kufsteiner Platz 1/2 r.

Witte, Dr., Generaldirektor,
Berlin W 15, Knesebeckstr. 59/60.

Wolpers, C., Notar,
Lennep, Poststr. 18.

Wüstendörfer, H., Dr., Professor,
Hamburg 37, Parkallee 46.

Zarnack, Wolfgang, Dr., Rechtsanwalt,
Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 7.

Zwiedineck-Südenhorst, Dr., Geheimrat, Professor,
München, Universität.

II. Korporative Mitglieder

Der Dekan der Juristischen Fakultät der Universität zu Berlin.

Der Dekan der Juristischen Fakultät der Universität zu Erlangen.

Der Dekan der Juristischen Fakultät der Universität zu Gießen.

Der Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Frankfurt a. Main.

Der Dekan der Juristischen Fakultät der Universität zu Heidelberg.

Der Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln,

Der Dekan der Juristischen Fakultät der Universität zu Leipzig.

Der Dekan der Juristischen Fakultät der Universität zu München.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Bonn.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Breslau.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Freiburg i. Breisgau.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Göttingen.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Greifswald.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Halle a. d. Saale.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Marburg a. d. Lahn.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Münster i. Westfalen.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Würzburg.

Der Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Berlin.

Der Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Leipzig.

Der Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu München.

Der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Jena.

Der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Rostock.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Hamburg.

Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Kiel.

Der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Tübingen.

Der Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Frankfurt a. Main.

Der Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln a. Rhein.

Der Direktor des Instituts für Weltwirtschaft und Seeverkehr, Kiel.

Der Rektor der Handelshochschule zu Berlin.

Der Rektor der Handelshochschule zu Königsberg.

Der Rektor der Handelshochschule zu Leipzig.

Der Rektor der Handelshochschule zu Nürnberg.

Der Präsident der Hochschule für Politik, Berlin.

Der Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Verwaltungsakademien, Berlin.

NSD-Ärztebund

Reichsführer
München 28, Brieffach 2.
Dr. Wagner, im Stabe des Stellvertreters des Führers.

Stellvertreter
München 28, Brieffach 2.
Dr. Deuschl.

Gauobmänner des NSD-Ärztebundes

Gau Baden
Karlsruhe, Ministerium des Innern.
Gauobmann: Dr. Pakheiser.

Gau Bayer. Ostmark
Bayreuth, Schillerstr. 1.
Gauobmann: Dr. Otto Will.

Gau Groß-Berlin
Berlin W 9, Voßstr. 11.
Gauobmann: Dr. Conti.

Gau Danzig
Mariensee b. Danzig.
Gauobmann: Dr. N. Appaly.

Gau Düsseldorf
Düsseldorf, Steinstr. 9.
Gauobmann: Dr. Zumpe.

Gau Essen
Essen, Bertholdstr. 5.
Gauobmann: Dr. Steuernthal.

Gau Halle-Merseburg
Halle/Saale, Reilstr. 58.
Gauobmann: Dr. E. Hamann.

Gau Hamburg
Hamburg, An der Alster 63.
Gauobmann: Dr. Holzmann.

Gau Hannover-Ost
Harburg-Wilhelmsburg, Bauwiesenstraße.
Gauobmann: Dr. W. Gittermann.

Gau Hannover-Süd
Braunschweig, Adolfstr. 66.
Gauobmann: Dr. E. Bruns.

Gau Hessen-Nassau
Frankfurt/Main, Zeil 63.
Gauobmann: Dr. Behrens.

Gau Koblenz-Trier
Koblenz a. Rh., Mainzer Str. 41.
Gauobmann: Dr. G. Kreglinger.

Gau Köln-Aachen
Köln, Mozartstr. 28.
Gauobmann: Dr. Hartung.

Gau Kurhessen
Kassel, Opernstr. 9.
Gauobmann: Dr. H. H. Harrfeldt.

Gau Kurmark
Berlin-Grunewald, Hubertusallee 22.
Gauobmann: Dr. Ruppin.

Gau Magdeburg-Anhalt
Roßlau/Elbe, Friedrichstr. 11.
Gauobmann: Dr. G. Schmischke.

Gau Mecklenburg
Rostock, Gertrudenstr. 1.
Gauobmann: Dr. Blome.

Gau Mittelfranken
Nürnberg, Fürther Str. 1.
Gauobmann: Dr. E. Kappelmeyer.

Gau München-Oberbayern
München, Maistr. 11.
Gauobmann: Oberarzt Dr. Bach.

Gau Pommern
Stettin, Augustastr. 15/2.
Gauobmann: Dr. Spanuth.

Gau Rheinpfalz (Saar)
Pirmasens, Hauptstr. 19.
Gauobmann: Dr. Ramm.

Gau Sachsen
Dresden-A. 1, Lingnerplatz 1.
Gauobmann: Dr. E. Wegner.

Gau Schlesien
Breslau-Karlowitz, Wichelhausallee 19.
Gauobmann: Dr. K. Peschke.

Gau Schleswig-Holstein
Neumünster, Luisenstr. 12.
Gauobmann: Dr. Hans Köhler.

Gau Schwaben
Augsburg, Annastr. 218.
Gauobmann: Dr. Luther.

Gau Thüringen
Weimar, Schließfach 299.
Gauobmann: Dr. C. O. Klipp.

Gau Unterfranken
Würzburg, Rennwegerglacisstr. 8.
Gauobmann: Prof. Dr. H. Fischer.

Gau Weser-Ems
Bremen, Dobben 51.
Gauobmann: Dr. Adolf Ertl.

Gau Westfalen-Nord
Münster, Salzstr. 35.
Gauobmann: Sanitätsrat Dr. Vonnegut.

Gau Westfalen-Süd
Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 224.
Gauobmann: Dr. Kiermayr.

Gau Württemberg
Stuttgart, Württ. Innenministerium.
Gauobmann: Dr. E. Stähle.

Die Berufsverbände der Ärzte,
der Deutsche Ärztevereinsbund,
der Verband der Ärzte Deutschlands
(Hartmannbund),
bisher Sitz in Leipzig, und
die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands
sind zur Zeit im Haus der deutschen Ärzte in Berlin SW 19, Lindenstr. 42, vereinigt. Die Berufsverbände werden in absehbarer

Zeit durch die Reichsärztekammer vereinigt, die auf Grund einer Reichsärzteordnung gegründet werden wird. Sie wird Rechtsnachfolger der beiden ersten Gruppen. Die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands wird eine Abteilung der Reichsärztekammer bilden.

Zahnärzte

Reichsführer d. Deutschen Zahnärzteschaft
Leipzig, Rostplatz 6.

Dr. med. dent. Ernst Stuck.

Stellvertreter des Reichsführers
Berlin W 57, Bülowstr. 104, Zahnärztehaus.

Dr. Klinger.

Akademie für zahnärztliche Fortbildung
Berlin W 57, Bülowstr. 104, Zahnärztehaus.

Amt für Beamte der Obersten Leitung der PO der NSDAP

München, Georgenstr. 7. F.: 351 25 / 351 26.
Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 16. F.: B 2 Lützow 7871.

Amtsleiter
Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 16. F.: (Büro) B 5 Barbarossa 9251, (Privat) B 5 Barbarossa 5164.

Hermann Neef, M. d. R.

Stellvertretender Amtsleiter
München Georgenstr. 7.

Stabsleiter Josef Reusch.

Adjutantur des Amtsleiters
Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 16.

Schumeier, Chef der Adjutantur.
Vogel, Persönlicher Referent.
Dr. Brill, Persönlicher Referent.

14 Abteilungen

Abt. 1: Organisation
Abteilungsleiter: Lietz.

Abt. 2: Weltanschauliche Schulung
Abteilungsleiter: Tempel.

Abt. 3: Fachliche Schulung
Abteilungsleiter: Tempel (komm.).

Abt. 4: Propaganda
Abteilungsleiter: Dr. Witte.

Abt. 5: Kassenwesen
Abteilungsleiter: Reusch.

Abt. 6: Beamtenverbände
Abteilungsleiter: Dr. Boenke.

Abt. 7: Soziale Einrichtungen
Abteilungsleiter: Gunkel.

Abt. 8: Fachschaften
Abteilungsleiter: Jenzen, M. d. R.

Abt. 9: Beamtenpolitik
Abteilungsleiter: Wittich.

Abt. 10: Ausländische Beamtenfragen
Abteilungsleiter: Hohnfeldt.

Abt. 11: Beamtenrecht
Abteilungsleiter: Dr. Hagen.

Abt. 12: Bayern
Abteilungsleiter: Beer.

Abt. 13: Presse
Abteilungsleiter: Pressechef Reck.

Abt. 14: Rechtsschutz
Abteilungsleiter: Wirth.

Zur Abteilung 8 (Fachschaften) gehören

14 Unterabteilungen

Unterabt. 1: Reichsbahnverwaltung
Berlin W 50, Rankestr. 4. F.: J 1 Bismarck 3034.

Unterabteilungsleiter: Peppmüller, M. d. R.

Unterabt. 2: Reichspostverwaltung
Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 17. F.: B 2 Lützow 7871.

Unterabteilungsleiter: Tourneau.

Unterabt. 3: Reichssteuerverwaltung
Berlin W 50, Augsburger Str. 61. F.: B 4 Bavaria 9086.

Unterabteilungsleiter: Moewes.

Unterabt. 4: Reichszollverwaltung
Berlin SW 11, Stresemannstr. 38. F.: F 5 Bergmann 4540/41, 3532.

Unterabteilungsleiter: Mehling.

Unterabt. 5: Reichsheer- und Marineverwaltung
Berlin W 35, Tirpitzufer 38/42. F.: B 1 Kurfürst 8191.

Unterabteilungsleiter: Dr. Schumann.

Geschäftsstelle: Berlin-Lichtenrade, Blumenthalstr. 3. Dienstanschluß: B 4 Bavaria 9391 App. 385.

Unterabt. 6: Öffentliche Banken (Reichs-, Staats- und Landesbanken)
Berlin C 2, Brüderstr. 34/38. F.: A 6 Merkur 4050 App. 709.

Unterabteilungsleiter: Oberkampf.

Unterabt. 7: Sonstige Reichsverwaltungen
Berlin W 8, Jägerstr. 19. F.: A 1 Jäger 5318.

Unterabteilungsleiter: Feige.

Unterabt. 8: Körperschaften des öffentlichen Rechts des Reiches
Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 20. F.: C 0 Fraunhofer 2018.

Unterabteilungsleiter: Martin.

Unterabt. 9: Polizeiverwaltungen
Berlin W 35, Lützowstr. 73. F.: B 1 Kurfürst 9431.

Unterabteilungsleiter: Luckner.

Unterabt. 10: Justizverwaltungen
Berlin W 8, Wilhelmstr. 65. F.: A 1 Jäger 0044.

Unterabteilungsleiter: Kunisch.

Unterabt. 11: Forstverwaltungen
Berlin N 65, Chausseestr. 59 Aufg. B. F.: D 2 Weidendamm 4878.

Unterabteilungsleiter: Miethe.

Unterabt. 12: Allgemeine Länderverwaltungen
Berlin C 2, Poststr. 15. F.: E 2 Kupfergraben 4814.
Unterabteilungsleiter: Baerwinkel.

Unterabt. 13: Kommunale Verwaltungen
Berlin W 50, Ansbacher Str. 42/43. F.: B4 Bavaria 9081.
Unterabteilungsleiter: Andreas.

Unterabt. 14: Sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts
Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 20. F.: C 0 Fraunhofer 2018.
Unterabteilungsleiter: Martin.

Jeder Gau-, Kreis- oder Ortsgruppenleitung der NSDAP gehört ein Amtsleiter des Amts für Beamte an. Namens- und Anschriftenverzeichnis der Leiter der Ämter für Beamte bei den Gauen s. Reichsbund der Deutschen Beamten unter Gauwarte. Zwischen den Leitern der Ämter für Beamte bei den Gauen und den Gauwarten des Reichsbundes der Deutschen Beamten besteht Personalunion.

Reichsbund der Deutschen Beamten e. V. (RDB)

Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 17. F.: B 2 Lützow 7871.
Telegramm-Anschrift: Beamtenspitze Berlin,

Führer des Reichsbundes
Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 16.
Hermann Neef, M. d. R.

Stellvertreter
München, Georgenstr. 7.
Stabsleiter Josef Reusch.

Führerrat

Sprenger, Reichsstatthalter in Hessen.
Fiehler, Oberbürgermeister in München.
Dr. Frank, Reichsjustizkommissar.
Funk, Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.
Grauert, Staatssekretär im Preuß. Ministerium des Innern.
Kleinmann, Stellvertr. Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn.
Lammers, Staatssekretär der Reichskanzlei.
Landfried, Staatssekretär im Preuß. Finanzministerium.
Reinhardt, Staatssekretär im Reichsfinanzministerium.
Reusch, Stabsleiter des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der PO der NSDAP.
Schemm, Bayer. Kultusminister.
Dr. Bongard, Oberregierungsrat, Intendant im Reichsministerium des Innern.

Beirat

Zur Zeit in der Bildung begriffen.

Hauptgeschäftsführer
Gunkel.

Die Geschäftsführung ist nach Arbeitsgebieten in **Abteilungen** gegliedert.

Die gebietliche Organisation des Reichsbundes der Deutschen Beamten folgt der der NSDAP nach Gauen, Kreisen und Ortsgruppen.

Gauwarte

Gau Baden
Karlsruhe i. Ba., Nowacksanlage 19.
Georg Heitz.

Gau Bayer. Ostmark
Bayreuth, Bismarckstr. 12.
K. Götz.

Gau Groß-Berlin
Berlin W 9, Voßstr. 12.
Dr. H. Fabricius.

Gau Danzig
Danzig, Krebsmarkt 7/8.
H. A. Hohnfeldt.

Gau Düsseldorf
Düsseldorf, Jägerhofstr. 5.
P. Maaß.

Gau Essen
Essen, Postschließfach 66.
H. Tröster.

Gau Halle-Merseburg
Halle (Saale), Hindenburgstr. 46.
Fr. Tiebel.

Gau Hamburg
Hamburg, Klopstockstr. 31.
R. Krebs.

Gau Hannover-Ost
Harburg-Wilhelmsburg 1, Postschließfach 52.
Fr. P. Prellwitz.

Gau Hannover-Süd
Hannover O, Königstr. 44.
K. Labes.

Gau Hessen-Nassau
Frankfurt (Main), Bahnhofsplatz 4.
J. Kremmer.

Gau Koblenz-Trier
Koblenz, Hindenburgstr. 6.
Purrmann.

Gau Köln-Aachen
Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 67.
Schultze.

Gau Kurhessen
Kassel, Obere Königstr. 2.
Knoth.

Gau Kurmark
Berlin W 57, An der Apostelkirche 8.
F. Pansegrau.

Gau Magdeburg-Anhalt
Dessau, Kaiserstr. 14 pt.
Fr. Barthel.

Gau Mecklenburg-Lübeck
Schwerin (Meckl.), Horst-Wessel-Str. 6 (Postschließfach Nr. 189).
F. Wilhelms.

Gau Mittelfranken
Fürth i. B., Nürnberger Str. 7.

G. Herbst.

Gau Mittelschlesien
Breslau, An der Magdalenenkirche 10.

A. Schmelt.

Gau München-Oberbayern
München, Georgenstr. 7.

J. Beer.

Gau Niederschlesien
Görlitz, Postschließfach 85.

W. Scholz.

Gau Oberschlesien
Ratibor (O.-S.), Neue Bollwerkstr. 2.

M. Burda.

Gau Ostpreußen
Königsberg (Pr.), Goltz-Allee 13.

A. Preuß.

Gau Pommern
Stettin, Postschließfach 131.

G. Zummach.

Gau Rheinpfalz
Kaiserslautern, Schloßkaserne.

Knapp.

Gau Saar
Saarbrücken, Julius-Kiefer-Str. 59.

W. Lietz.

Gau Sachsen
Dresden-A. 1, Lessingstr. 7 (Postschließfach Dresden-A. 1 Nr. 329).

P. Schaaf.

Gau Schleswig-Holstein
Altona (Elbe), Klopstockstr. 25.

H. Backhaus.

Gau Schwaben
Augsburg, Obstmarkt D 71.

Wagner.

Gau Thüringen
Weimar, Luisenstr. 33.

Ludwig.

Gau Unterfranken
Würzburg, Ludwigstr. 16.

R. Schmitt.

Gau Westfalen-Nord
Münster (Westf.), Engelstr. 2 (Postschließfach Mstr. 1 Nr. 336).

R. Barthel.

Gau Westfalen-Süd
Bochum, Postschließfach 74.

W. Bentlage.

Gau Weser-Ems
Oldenburg (Oldbg.), Ministerium, Erdgeschoß, Zimmer 46.

Spanhake.

Gau Württemberg-Hohenzollern
Stuttgart N, Jägerstr. 44 (Postschließfach Nr. 564).

Ulrich.

Sachbearbeiter beim Führer des RDB

1. Fachschaft: Reichsbahnverwaltung
Berlin W 50, Rankestr. 4. F.: J 1 Bismarck 3034.

Friedrich Peppmüller, M. d. R.

2. Fachschaft: Reichspostverwaltung
Berlin SW 11, Stresemannstr. 38.
F.: F 5 Bergmann 4540/41, 3532.

Walther Tourneau.

3. Fachschaft: Reichssteuerverwaltung
Berlin W 50, Augsburger Str. 61. F.: B 4 Bavaria 9086.

Erich Moewes.

4. Fachschaft: Reichszollverwaltung
Berlin SW 11, Stresemannstr. 38. F.: F 5 Bergmann 4540/41, 3532.

Otto Mehling.

5. Fachschaft: Reichsheer und Marineverwaltung
Berlin W 35, Tirpitzufer 38/42. F.: B 1 Kurfürst 8191.

Dr. Schumann.

Geschäftsstelle: Berlin-Lichtenrade, Blumenthalstr. 3.
Dienstanschluß: B 4 Bavaria 9391 App. 387.

6. Fachschaft: Öffentliche Banken (Reichs-, Staats- und Landesbanken)
Berlin C 2, Brüderstr. 34—38. F.: A 6 Merkur 4050. App. 387.

Oberkampf.

7. Fachschaft: Sonstige Reichsverwaltungen
Berlin W 8, Jägerstr. 19. F.: A 1 Jäger 5318.

Rudolf Feige.

8. Fachschaft: Körperschaften des öffentlichen Rechtes des Reiches
Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 20.
F.: C 0 Fraunhofer 2018.

Martin.

9. Fachschaft: Polizeiverwaltungen
Berlin W 35, Lützowstr. 73. F.: B 1 Kurfürst 9431.

Luckner.

10. Fachschaft: Justizverwaltungen
Berlin W 8, Wilhelmstr. 65. F.: A 1 Jäger 0044.

Kunisch.

11. Fachschaft: Forstverwaltungen
Berlin N 65, Chausseestr. 59 Aufg. B. F.: D 2 Weidendamm 4878.

Miethe.

12. Fachschaft: Allgemeine Länderverwaltungen
Berlin-Charlottenburg, Oberpräsidium. F.: C 0 Fraunhofer 0451.

Baerwinkel.

13. Fachschaft: Kommunale Verwaltungen
Berlin W 50, Ansbacher Str. 42/43. F.: B 4 Bavaria 9081.

Andreas.

14. Fachschaft: Sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts
Berlin-Charlottenburg, Stuttgarter Platz 20.
F.: C 0 Fraunhofer 2018.

Martin.

Nationalsozialistischer Lehrerbund

Reichsamtsleitung

Reichsamtsleiter
Bayreuth, Ludwigstr. 20. F.: 1347.
Hans Schemm, Staatsminister.

Stabsleiter
Max Kolb, Regierungsrat I. Kl.

Kasse und Kartei
H. Jünger.

Schrifttum
H. Friedmann.

Erziehung und Unterricht
Gg. Roder.

Wirtschaft und Recht
A. Tränkenschuh.

Die Reichsfachschaften

(Der Abteilung Erziehung und Unterricht sind die folgenden Fachschaften unterstellt)

Reichsfachschaft 1 Hochschulen
Berlin, Unter den Linden 4.
Dr. Haupt, Ministerialrat, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Reichsfachschaft 2 Höhere Schulen
Berlin, Unter den Linden 4.
Dr. Benze, Ministerialrat, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Reichsfachschaft 3 Mittelschulen
Berlin-Karlshorst, Treskowallee 73.
Thielke, Mittelschullehrer.

Reichsfachschaft 4 Volksschulen
Berlin, Unter den Linden 4.
Dr. Bargheer, Ministerialrat, Ministerium für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung.

Reichsfachschaft 5 Sonderschulen
Liegnitz, Grenadierstr. 2.
Ruckau, Taubstummenschuldirektor.

Reichsfachschaft 6 Berufs- u. Fachschulen
Finkenkrug (Osthavelland), Fr. Hahnstraße (Neubau).
Wilhelm Heering, Studienrat a. D.

Reichsfachschaft 7 Freie Erzieher
Berlin W 57, An der Apostelkirche 12.
Otto Bönold, Schuldirektor a. D.

Reichsfachschaft 8 Freie Wissenschaftler
Berlin-Westend, Tapiauallee 6.
Dr. Seidl, Ministerialrat a. D.

Gauobleute

Baden
Karlsruhe, Welfenstr. 4.
Karl Gärtner, Ministerialrat.
Geschäftsstelle: Heidelberg, Keplerstr. 87.

Groß-Berlin
Berlin-Zehlendorf, Burggrafenstr. 10.
Dr. Hans Meinshausen, Studienrat.
Geschäftsstelle: Berlin C 25, Alexanderplatz 4.

Kurmark
Berlin NW 87, Tile-Wartenberg-Str. 11/1.
Martin Müller, Lehrer.
Geschäftsstelle: Berlin C 25, Alexanderplatz 4.

Bremen
St. Magnus, Bez. Bremen, Am Brunnenhof.
Walter Kreikemeyer, Lehrer und Schriftsteller.
Geschäftsstelle: Bremen, Domshof 21a, Museum.

Danzig
Zoppot, Konradshammerstr. 10.
Adalbert Boeck, Senator.
Geschäftsstelle: Danzig, Langer Markt 41.

Düsseldorf
Mettmann b. Düsseldorf, Zur Gau 46.
Heinrich Siekmeier, Lehrer.
Geschäftsstelle: Düsseldorf, Hermann-Göring-Str. 19.

Essen
Essen, Schlüterstr. 7.
Ernst Seng, Studienrat.
Geschäftsstelle: Essen, Thomaehaus, Baedeckerstr. 23.

Halle-Merseburg
Hettstedt (Südharz), Freimarkt 38.
Paul Wege, Lehrer.
Geschäftsstelle: Hettstedt (Südharz), Markt 16.

Hamburg
Hamburg 36, Dammtorstr. 25, Landesunterrichtsbehörde.
Wilhelm Schulz, Lehrer.
Geschäftsstelle: Hamburg 13, Curiohaus.

Hessen-Nassau
Darmstadt, Liebigstr. 2.
Friedrich Ringshausen, Ministerialrat.
Geschäftsstelle: Darmstadt, Wendelstadtstr. 15.

Kurhessen
Kassel, Wittichstr. 10.
Walter Petersohn, Lehrer.
Geschäftsstelle: Kassel, Spohrstr. 3.

Koblenz-Trier
Niederlahnstein, Koblenzer Str. 44.
Anton Pflugmacher, Studienrat.
Geschäftsstelle: Koblenz, Schloßstr. 16 I.

Köln-Aachen
Köln-Ehrenfeld, Venloer Str. 265.
Wilhelm Niemeyer, Stadtschulrat.
Geschäftsstelle: Köln, Hildeboldplatz 30, Rubensstr. 9.

Magdeburg-Anhalt
Magdeburg (Stadtschulamt), Petrikirchgang 2.
Dr. Otto Donath, Stadtschulrat.
Geschäftsstelle: Magdeburg, Gr. Münzstr. 12.

Mecklenburg-Lübeck
Rostock, St. Georgstr. 60.
Erich Stegemann, Schulrat.
Geschäftsstelle: Rostock i. M., St. Georgstr. 60.

Mittelfranken
Nürnberg O, Bauvereinstr. 9.
Karl Hehl, Lehrer.
Geschäftsstelle: Nürnberg W, Essenweinstr. 11.

München-Oberbayern
München 23, Leopoldstr. 69 II.
Joseph Streicher, Oberlehrer.
Geschäftsstelle: München, Mainzer Str. 37/3.

Niederbayern-Oberpfalz
Straubing, Äußere Passauer Str. 18.
Ludwig Wegertseder, Hauptlehrer.
Geschäftsstelle: Straubing, Äußere Passauer Str. 40.

Oberfranken
Selb, Wilhelmstr. 5.
Georg Kellermann, Lehrer.
Geschäftsstelle: Selb, Hindenburgstr. 35.

Ost-Hannover
Harburg-Wilhelmsburg, Kreuzstr. 10.
Friedrich Murtfeld, Rektor i. R.
Geschäftsstelle: Harburg-Wilhelmsburg 1, Schulstr. 9.

Ostpreußen
Königsberg, Hardenbergstr. 5.
Otto Raatz, Regierungsdirektor.
Geschäftsstelle: Königsberg, Neue Dammgasse 10a.

Pfalz
Kaiserslautern, Flurstr. 5.
Fritz Wambsganss, Hauptlehrer.
Geschäftsstelle: Kaiserslautern, Schubertstr. 12.

Pommern
Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34.
Walter Godenschweger, Turn- und Sportlehrer.
Geschäftsstelle: Stettin, Lindenstr. 1/3.

Saar
Saarbrücken, Am Homburg 72.
Dr. Hellmuth Schweig, Mittelschullehrer.
Geschäftsstelle: Saarbrücken, Hohenzollernstr. 3.

Sachsen
Dresden-A. 1, Zinzendorfstr. 2.
Arthur Göpfert, Lehrer.
Geschäftsstelle: Dresden-A. 1, Zinzendorfstr. 2.

Schlesien
Breslau, Alexanderstr. 23.
Alfred Pottag, Schulrat i. R.
Geschäftsstelle: Breslau 1, An der Magdalenenkirche 10.

Untergau Mittelschlesien
Zülzendorf, Post Schweidnitz.
Walter Schulz, Lehrer.
Geschäftsstelle: Zülzendorf, Post Schweidnitz.

Untergau Niederschlesien
Glogau, Weißenburgstr. 13.
Martin Däunert, Schulrat.
Geschäftsstelle: Königshain, Görlitz-Land.

Untergau Oberschlesien
Miechowitz, Hindenburgstr. 8.
Josef Bolick, Lehrer.
Geschäftsstelle: Beuthen (O.-S.), Hohenzollernstr. 12a

Schleswig-Holstein
Schleswig, Friedrichstr. 60.
Claus Petersen, Lehrer.
Geschäftsstelle: Schleswig, Lutherstr. 9.

Schwaben
Augsburg, Mathildenstr. 9.
Max Reiser, Kreisschulrat.
Geschäftsstelle: Augsburg, Mathildenstr. 9.

Südhannover-Braunschweig
Braunschweig, Kasernenstr. 30.
Adolf Schmidt-Bodenstedt, Staatsrat.
Geschäftsstelle: Braunschweig, Landtagsgebäude, An der Martinikirche 8.

Thüringen
Weimar, Junkerstr. 24 I.
Paul Papenbroock, Regierungsrat.
Geschäftsstelle: Weimar, Schröterstr. 51.

Unterfranken
Würzburg, Sanderring 7.
Otto Pfeuffer, Oberlehrer.
Geschäftsstelle: Würzburg, Sanderring 7.

Weser-Ems
Oldenburg i. O., Friesenstr. 7.
Edo Siebrecht, Turn- und Sportlehrer.
Geschäftsstelle: Oldenburg i. O., Stau 16/17.

Westfalen-Nord
Münster, Zumsandestr. 18.
Friedrich Reimpell, Regierungsrat.
Geschäftsstelle: Münster, Gutenbergstr. 17.

Westfalen-Süd
Berlin W 35, Potsdamer Str. 113.
Rudolf Knoop, Lehrer.
Geschäftsstelle: Dortmund, Märkische Str. 16.

Württemberg
Reutlingen, Breite Str. 14.
Ernst Huber, Lehrer.
Geschäftsstelle: Stuttgart N, Kronenstr. 2.

„Ausland“
Hamburg.
Dr. phil. Ehrich.
Geschäftsstelle: Hamburg 13, Harvestehuder Weg 22.

Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung

Reichskriegsopferführer
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. F.: A 2 Flora 4524.
Hanns Oberlindober, M. d. R.

Adjutant
von Cossel.

Leiter des Organisationsamtes
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. F.: A 2 Flora 4524.
Otto Engelbrecht.

Leiter des Personalamtes
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. F.: A 2 Flora 4524.
Ludwig Liebel, M. d. R.

Leiter des Presseamtes
Berlin W 35, Lützowstr. 65. F.: B 2 Lützow 3522.
Dr. Alfred Dick.

Leiter der Rechtsabteilung
Berlin W 35, Lützowstr. 65. F.: B 2 Lützow 3522.
Dr. Karl Meyer.

Leiter des Siedlungsamtes
Berlin C 2, Rolandufer 6. F.: E 1 Berolina 5591
Dr. Eduard Schneider.

Leiter des Sozialamtes
Berlin C 2, Rolandufer 6. F.: E 1 Berolina 5591
Max Josef Wuttke.

Leiter des Rekursamtes
Berlin C 2, Rolandufer 6. F.: E 1 Berolina 5591
Rudolf Wirth.

Geschäftsstelle und Hauptkassenverwaltung
Berlin SW 68, Charlottenstr. 85. F.: A 7 Dönhoff 5501.
Josef Mayr.

Leiter der Hirnverletzten
München, Bayerstr. 37—39.
Rudolf Schüßler.

Kriegsopferamt

Leiter
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48.
Hanns Oberlindober.

Stabsleiter
München, Herzog-Wilhelm-Str. 32.
Anton Rothenhäusler.

Leiter des Organisationsamtes
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48.
Otto Engelbrecht.

Leiter des Personalamtes
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48.
Ludwig Liebel, M. d. R.

Leiter des Presseamtes
Berlin W 35, Lützowstr. 65.
Dr. Alfred Dick.

Leiter der Rechtsabteilung
Berlin W 35, Lützowstr. 65.
Dr. Karl Meyer.

Leiter des Siedlungsamtes
Berlin C 2, Rolandufer 6.
Dr. Eduard Schneider.

Leiter des Rekursamtes
Berlin C 2, Rolandufer 6.
Rudolf Wirth.

Leiter der Hirnverletzten
München, Bayerstr. 37—39.
Rudolf Schüßler.

Die Organisation der deutschen Kriegsopfer in ihrer Gesamtheit ist die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung (NSKOV). Die Partei als eherne Spitze und ihre Nebenorganisation, die NSKOV, nehmen für sich das ausschließliche Recht in Anspruch, die deutschen Kriegsopfer zu erfassen und sie weltanschaulich im Sinne der bewährten Frontkameradschaft und damit der NSDAP zu bilden.

Die Führer der NSKOV sind Amtswalter der Partei, deren Anordnungen politischer Art sie stets Folge zu leisten haben.

Der Amtswalterstab eines Bezirks

Er besteht aus vier Rangstufen:

1. **Bezirksleitung**
2. **Inhaber des Kriegsopferamtes bei der politischen Kreisleitung**
3. **Ortsgruppenleitung**
4. **Stützpunktleitung**

Die Organisation der NSKOV

Sie gliedert sich von unten nach oben in folgende Einheiten:

Stützpunkt
Ortsgruppe
Bezirk
Reichsführung

Die Führung sämtlicher organisatorischer Einheiten der NSKOV liegt in Händen der Bezirksleitung der NSKOV. Sie ist die organisatorische Spitze innerhalb des politischen Gaues und wird verantwortlich geführt vom Bezirksobmann. Der Bezirksobmann selbst soll Träger des Kriegsopferamtes, entweder beim politischen Gau oder Kreis, sein.

Bezirksleitung

Sie setzt sich wie folgt zusammen:

1. **Bezirksobmann der NSKOV, dessen Stellvertreter**
2. **Bezirksgeschäftsführer**
3. **Bezirkskassenwart**
4. **Leiter des Sozialamtes**
5. **Ein Propaganda- und Pressewart**
6. **Ein Siedlungsfachberater**
7. **Ein Referent für Arbeitsbeschaffung**
8. **Ein Referent für Offiziersversorgung**
9. **Ein Referent für Blinde und Hirnverletzte**
10. **Eine Referentin für Hinterbliebenenfürsorge**

Gebietsinspektion

Mehrere Bezirke werden zu einer Gebietsinspektion zusammengefaßt. Die Ernennung der Gebietsinspekteure nimmt der Reichskriegsopferführer vor.

Der Reichskriegsopferführer

An der Spitze der Reichsführung der NSKOV steht der Reichskriegsopferführer. Ihm unterstehen folgende Hauptabteilungen:

a) **Organisation**
b) **Propaganda**
c) **Geschäftsführung**
d) **Wirtschaftsführung**
e) **Siedlung**
f) **Presse**
g) **Ehrenhof**

Die einzigen Abteilungen, die direkt in das Getriebe der Untergliederungen eingreifen, sind die Abteilungen Organisation und Propaganda. Sie verkehren direkt mit den Bezirken und über die Bezirke mit den Ortsgruppen.

Die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung gliedert sich wieder in acht Abteilungen:

1. **Personalamt**
2. **Rechtsabteilung**
3. **Sozialamt**
4. **Rekursamt**
5. **Offiziersversorgung**
6. **Kriegsblinden- und Hirnverletztenfürsorge**
7. **Hinterbliebenenfürsorge**
8. **Arbeitsbeschaffung**

Diese Abteilungen unterstehen in organisatorischer Hinsicht dem Organisationsleiter, in personeller Hinsicht dem Hauptgeschäftsführer.

Die Deutsche Studentenschaft

Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Friedrichstr. 235. F.: F 5 Bergmann 8600.

Sie umfaßt alle deutschstämmigen Studierenden an deutschen Hochschulen.

Reichsführer:

Andreas Feickert.

Stabsleiter:

Dr.-Ing. Ernst Maier.

Hauptamt I:	Politische Erziehung.
Hauptamt II:	Außenamt.
Hauptamt III:	Wirtschaftsfragen.
Hauptamt IV:	Kasse und Verwaltung.
Hauptamt V:	Aufklärung und Werbung.
Hauptamt VI:	Studentinnen.

Die Deutsche Studentenschaft ist wie der NSDStB regional in Kreise gegliedert. Die Kreisführer sind in der Regel in Personalunion mit den entsprechenden Führern des NSDStB.

Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund

München, Herzog-Wilhelm-Str. 32. — Verbindungsstab in Berlin SW 68, Friedrichstr. 235, im Büro der Deutschen Studentenschaft.

Reichsführer:

Albert Derichsweiler.

Reichsschulungsleiter:

Dr. von Leers.

Abteilung Presse und Propaganda:

Hildebrandt.

Abteilung Kasse und Verwaltung:

Froschauer.

Der NSDStB ist die politische Organisation der deutschen Studierenden. Ihm obliegen nach der Verfassung der Reichsschaft der Studierenden alle Aufgaben der politischen Schulung und Erziehung der gesamten Studentenschaft an den Hoch- und Fachschulen.

Die Reichsschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen

Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Friedrichstr. 235. F.: F 5 Bergmann 8600.

Die Reichsschaft der Studierenden ist die Zusammenfassung der Organisationen sämtlicher Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen. Ihr unterstehen als Sonderorganisationen die Deutsche Studentenschaft und die Deutsche Fachschulschaft.

Reichsschaftsführer:

Andreas Feickert.

Stabsleiter:

Dr.-Ing. Ernst Maier.

Die Deutsche Fachschulschaft

Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Friedrichstr. 235. F.: F 5 Bergmann 8600.

Sie umfaßt die Studierenden an den deutschen Fachschulen.

Führer:

Hermann Ziegler, Ingenieur.

Stabsleiter:

Dr.-Ing. Ernst Maier.

(Hauptämter und Gliederung vgl. Deutsche Studentenschaft.)

Die Reichsjugendführung

Berlin NW 40, Kronprinzenufer 10. F.: A 2 Flora 7491.

Reichsjugendführer

Baldur von Schirach.

Persönlicher Adjutant

Oberbannführer Horst Krutschinna.

Vortragender Adjutant

Oberbannführer Heinrich Lüer.

Stellvertreter und Führer des Stabes der HJ

Obergebietsführer Hartmann Lauterbacher.

Adjutant

Gebietsführer Erwin Baumann.

Reichsführerschule der HJ

Potsdam.

Obergebietsführer Georg Usadel.

Abteilung I (Organisation)

Gebietsführer Willi-Botho Bicker.

Abteilung II (Personalfragen)

Obergebietsführer Heinz-Hugo John.

Abteilung III (Jugendpflege, Arbeitsdienst, Berufsschulung)
Obergebietsführer Artur Axmann.

Abteilung IV (Verwaltung, Etatswesen)
Obergebietsführer Alfred Loose.

Abteilung V (Arzt und Feldscherwesen)
Oberbannführer Karl Walter Kondeyne.

Abteilung S (Schulung)
Obergebietsführer Willi Koerber.

Abteilung P (Presse, Propaganda)
Gebietsführer Gustav Staebe.

Abteilung R (Rundfunk)
Oberbannführer Karl Cerff.

Abteilung AR (Jugendauslandsarbeit)
Obergebietsführer Karl Nabersberg.

Abteilung JV (Jugendverbände)
Obergebietsführer Karl Nabersberg.

Abteilung E (Körperertüchtigung)
Obergebietsführer Hellmuth Stellrecht.

Abteilung H (Jugendherbergen)
Gebietsführer Johannes Rodatz.

Abteilung ST (Studentenangelegenheiten)
Oskar Staebel.

Gliederung der Hitler-Jugend

In der Organisation der HJ werden HJ-Gliederungen und HJ-Einheiten unterschieden.

HJ-Gliederungen

Hitler-Jugend
Deutsches Jungvolk
Bund Deutscher Mädel
Jungmädel

Die Hitler-Jugend umfaßt die Jungen im Alter von 14 bis 18 Jahren. Das Deutsche Jungvolk umfaßt die Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Im Bund Deutscher Mädel werden die Mädel von 15 bis 21 Jahren zusammengefaßt, in den Jungmädelschaften die Mädel von 10 bis 15 Jahren.

Die HJ-Einheiten

Kameradschaft
bis zu 15 Jungen.

Schar
bis zu 50 Jungen.

Gefolgschaft
bis zu 150 Jungen.

Unterbann
bis zu 600 Jungen.

Bann
bis zu 3000 Jungen.

Oberbann
15 000 Jungen.

Gebiet
bis zu 75 000 Jungen.

Obergebiet
bis zu 375 000 Jungen.

Die Einheiten des Deutschen Jungvolks

Jungenschaft
bis zu 15 Jungen.

Jungzug
bis zu 50 Jungen.

Fähnlein
bis zu 150 Jungen.

Stamm
bis zu 600 Jungen.

Jungbann
bis zu 3000 Jungen.

Die Einheiten des Bundes Deutscher Mädel

Mädelschaft
bis zu 15 Mädeln.

Mädelschar
bis zu 50 Mädeln.

Mädelgruppe
bis zu 150 Mädeln.

Mädelring
bis zu 600 Mädeln.

Untergau
bis zu 3000 Mädeln.

Gau
bis zu 15 000 Mädeln.

Obergau
bis zu 75 000 Mädeln.

Gauverband
bis zu 375 000 Mädeln.

Die Einheiten der Jungmädel

Jungmädelschaft
bis zu 15 Mädeln.

Jungmädelschar
bis zu 50 Mädeln.

Jungmädelgruppe
bis zu 150 Mädeln.

Jungmädelring
bis zu 600 Mädeln.

Jungmädeluntergau
bis zu 3000 Mädeln.

Die Hitler-Jugend

Obergebiet 1 (Ost)

Potsdam, Seestr. 20. F.: Potsdam 4441.
Obergebietsführer Gotthart Ammerlahn.

Gebiet 1 (Ostland)
Königsberg, SA.-Haus, Otto-Reinke-Str. 4—6.
Oberbannführer Rudolf Peschke.

Gebiet 2 (Kurmark)
Frankfurt a. d. Oder, Buschmühlenweg 10a.
Oberbannführer Werner Kuhnt.

Gebiet 3 (Berlin)
Berlin N 24, Elsässer Str. 86—88.
Gebietsführer Erich Jahn.

Gebiet 4 (Schlesien)
Breslau, Schuhbrücke 2.
Gebietsführer Werner Altendorf.

Obergebiet 2 (Nord)

Obergebietsführer: z. Zt. nicht ernannt.

Gebiet 5 (Ostsee)
Stettin, Königsplatz 18.
Gebietsführer Hans Schmitz.

Gebiet 6 (Nordmark)
Kiel, Holtenauer Str. 103.
Gebietsführer Lühr Oldigs.

Gebiet 7 (Nordsee)
Oldenburg (Old.), Damm 43.
Gebietsführer Lühr Hogrefe.

Gebiet 8 (Niedersachsen)
Hannover, Boedekerstr. 38.
Gebietsführer Kurt Beier.

Obergebiet 3 (West)

Köln-Lindenthal, Innere Kanalstr. 15.
Obergebietsführer: z. Zt. nicht ernannt.

Gebiet 9 (Westfalen)
Münster i. W., Elisabethstr. 4.
Oberbannführer Lorenz Loewer.

Gebiet 10 (Ruhr-Niederrhein)
Düsseldorf, Grafenberger Allee 81.
Oberbannführer Heinz Deinert.

Gebiet 11 (Mittelrhein)
Köln, Volksgartenstr. 62.
Gebietsführer Albert Wallweg.

Gebiet 12 (Westmark)
Koblenz, Alte Burg.
Oberbannführer Jacob Karbach.

Gebiet 13 (Hessen-Nassau)
Frankfurt a. M., Gutleutstr. 8—12.
Oberbannführer Walter Kramer.

Gebiet 14 (Kurhessen)
Kassel, Sophienstr. 1.
Gebietsführer Erich Steinacker.

Obergebiet 4 (Mitte)

Dresden-A. 24, Leubnitzer Str. 19.
Obergebietsführer Franz Schnaedter.

Gebiet 15 (Mittelland)
Halle a. d. S., Thielenstr. 5.
Gebietsführer Richard Reckewerth.

Gebiet 16 (Sachsen)
Dresden-A. 24, Leubnitzer Str. 19.
Obergebietsführer Franz Schnaedter.

Gebiet 17 (Thüringen)
Weimar, Brennerstr. 3.
Gebietsführer Günther Blum.

Obergebiet 5 (Süd)

Obergebietsführer: z. Zt. nicht ernannt.

Gebiet 18 (Franken)
Nürnberg, Westtorgraben 17 I.
Gebietsführer Rudolf Gugel.

Gebiet 19 (Hochland)
München, Barerstr. 14.
Gebietsführer Emil Klein.

Gebiet 20 (Württemberg)
Stuttgart, Goethestr. 14.
Gebietsführer Hugo Wacha.

Gebiet 21 (Baden)
Karlsruhe, Rüppurerstr. 29.
Gebietsführer Friedhelm Kemper.

Das Deutsche Frauenwerk

Berlin SW 11, Preußenhaus, Prinz-Albrecht-Str. 5.
F.: A 2 Flora 0017.
Führerin: Frau Gertrud Scholtz-Klink.

Die NS-Frauenschaft

steht als Dachorganisation über den gesamten Frauenverbänden. Ihre spezielle Aufgabe ist die kulturell-geistige und politische Erziehung der deutschen Frau.

Eine Einheitlichkeit in der gesamten deutschen Frauenarbeit ist dadurch geschaffen, daß die

Leitung der NS-Frauenschaft,

Leitung des Deutschen Frauenwerkes,

Leitung des Frauenarbeitsdienstes

in einer Hand liegt. In den

einzelnen Gauen

ist die Gaufrauenschaftsleiterin für die Arbeit im Deutschen Frauenwerk verantwortlich. Sie beruft in bestimmten Zeitabständen die in ihrem Gau vorhandenen Verbandsführerinnen zu Arbeitsbesprechungen zusammen.

Die Verbände haben die Aufgabe, die ihren Fachgebieten entsprechende Arbeit durchzuführen unter Heranziehung der NS-Frauenschaft.

Diese Aufgabenverteilung gilt auch für die Durchführung des

Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk.

Dieser umfaßt

1. Mütterschulung,
2. Mütterfürsorge (darunter Müttererholung),
3. Mütterschutz.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Mütterschulung

setzt sich aus der

NS-Frauenschaft,

dem Evangelischen Mütterdienst

in Zusammenarbeit mit zuständigen Fachverbänden für Haushaltführung, Kindererziehung und Gesundheitspflege zusammen. In den Gauen und an den örtlichen Stellen wird sich die Arbeit entsprechend gestalten. Die Schulungskurse werden überall nach einem einheitlichen Lehrplan durchgeführt werden. Die Mütterfürsorge und der Mütterschutz werden zusammen mit der NS-Volkswohlfahrt und den sonstigen zuständigen Stellen durchgeführt.

Der Frauenarbeitsdienst

Leiterin: Frau Gertrud Scholtz-Klink.
Er ist durch die Personalunion mit NS-Frauenschaft und dem Deutschen Frauenwerk eng verbunden. Er untersteht nach wie vor dem Reichsarbeitsministerium. Der Frauenarbeitsdienst ist keine fürsorgerische Maßnahme zur Erziehung erwerbsloser Mädchen, sondern dient der Erziehung der künftigen Frauengeneration und erfüllt somit eine große Kulturaufgabe am Aufbau des nationalsozialistischen Staates.

Wohlfahrtspflege

Mit Rücksicht auf die ungeheure Bedeutung, die der deutschen Wohlfahrtsarbeit für die Pflege der notleidenden Volksgenossen zukommt, wurde die gesamte Wohlfahrtspflege im Dritten Reich neu geordnet.

Gliederung

Die Gliederung der deutschen Wohlfahrtspflege umfaßt vier Säulen:

a) Die NS-Volkswohlfahrt

In den Jahren des Kampfes der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei entstanden, dient sie dem gesamten deutschen Volk. Ihrer großzügigen Initiative verdankt das deutsche Volk das Winterhilfswerk und in der übrigen Zeit des Jahres insbesondere das Werk „Mutter und Kind“.

Reichsführung
Berlin NW 7, Reichstag. F.: A 1 Jäger 0025.

Reichsleiter
Hilgenfeldt, Amtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der PO der NSDAP.

Abteilungsleiter

Organisation
Lemme.

Gesundheitsdienst
Dr. Papke.

Wohlfahrtsabteilung
Althaus.

Rechtsabteilung
Dr. Ballarin.

Propaganda und Presse
Reher.

b) Das Deutsche Rote Kreuz

Berlin, Kalkreuthstr. 5, Stabsamt.

Präsident:
Carl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha.

1. stellvertr. Präsident:
Generaloberstabsarzt a. D. Dr. Hocheisen.

2. stellvertr. Präsident:
Prof. Dr. Napp.

Generalsekretär:
Wolfram Freiherr von Rotenhan.
Berlin, Corneliusstr. 30.

c) Central-Ausschuß für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche

Gegr. 1849; faßt alle Arbeiten der Inneren Mission als evangelischer Spitzenverband zusammen. Im ganzen stehen 75 000 Berufskräfte im Dienst der Inneren Mission, die ihre Ausbildung in 412 Ausbildungsstätten empfangen.

Reichsführung
Berlin-Dahlem, Zietenstr. 24.

Präsident des C.-A.
Pfarrer Themel, Berlin.

Direktor des C.-A.
Pfarrer Schirmacher, Berlin-Dahlem.

d) Der Deutsche Caritas-Verband

Innerhalb der staatlichen Wohlfahrtspflege der Spitzenverband für die katholische Kirche.

Reichsführung
Freiburg i. Br., Werthmann-Haus.

Geschäftsführender Präsident
Prälat Dr. Kreutz.

Berliner Hauptvertretung
Berlin N, Oranienburger Str. 13/14.
Prälat Wienken.

Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände

Sitz der Arbeitsgemeinschaft
Berlin N., Oranienburger Str. 13/14.

Geschäftsführer:
Dr. Vöhringer.

Die vier Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sind zu einer Arbeitsgemeinschaft unter Führung des Amtsleiters des Amtes für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der PO der NSDAP, Pg. Hilgenfeldt, zusammengeschlossen.
Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die Sicherstellung der einheitlichen und planwirtschaftlichen Gestaltung der gesamten Wohlfahrtsaufgaben im Sinne des nationalsozialistischen Staates. Die Spitzenverbände behalten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft unter Wahrung der dem Wesen der Verbände gemäßen grundsätzlichen Rechte und Pflichten ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit.
Bei allen wichtigen Fragen der Volkswohlfahrt wirkt ein Führerrat mit, den der Führer nach Bedarf einberuft. In den Führerrat sind auf Vorschlag der genannten Spitzenverbände je zwei Vertreter, dazu ein weiterer Stellvertreter, berufen.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, den ebenfalls der Führer beruft, arbeitet im engsten Einvernehmen mit dem Amt für Volkswohlfahrt der PO der NSDAP.

Für die verschiedenen Fachgebiete werden nach Bedarf Arbeitsausschüsse gebildet, deren Leiter vom Führer der Arbeitsgemeinschaft bestimmt werden. Bei Beratungen des Führerrats über wichtige Fragen wird der zuständige Facharbeitsausschuß gutachtlich gehört.

Der Deutsche Sport

Reichssportführer von Tschammer und Osten.

Reichsbund für Leibesübungen

Berlin NW 40, Königsplatz 6.

Vorsitzender: Reichssportführer von Tschammer und Osten.

1. Deutscher Turnverband

Führer: Reichssportführer von Tschammer und Osten.

Fachverbände

Deutsche Turnerschaft
Berlin-Charlottenburg 9, Arysallee 2.
Führer: Steding (i. V. d. Reichssportführers).

Deutscher Gymnastikbund
Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 14/15.
Führer: Oberschulrat Fr. Hilker.

Deutscher Fechterbund
Cronberg i. Taunus.
Führer: Heinrich Meyer.

2. Deutscher Fußballverband
Berlin SW 29, Gneisenaustr. 33.
Führer: Kriminalrat F. Linnemann.

Fachverbände

Deutscher Fußballbund
Berlin NW 40, Kronprinzenufer 19.
Führer: F. Linnemann.

Deutscher Rugby-Fußball-Verband
Heidelberg, Römerstr. 2.
Führer: H. Meister.

3. Deutscher Leichtathletikverband
München, Richildenstr. 65.
Führer: Dr. Ritter von Halt.

Fachverbände

Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik
München, Romanstr. 67.
Führer: Dr. Ritter von Halt.

4. Deutscher Athletik-Sportverband
Berlin-Charlottenburg 2, Bismarckstr. 5.
Führer: Dr. Heyl.

Fachverbände

Deutscher Schwerathletik-Verband von 1891
Führer: Werner Glasenapp.

Deutscher Reichsverband für Amateurboxen
Führer: Erich Rüdiger.

Deutscher Reichsverband für Jiu-Jitsu
Führer: Werner Glasenapp.

Verband Deutscher Berufsringer
Führer: Wilhelm Hagen.

5. Deutscher Schwimmverband
Berlin NW 40, Kirchstr. 24.
Führer: Georg Hax.

Fachverbände:

Deutscher Schwimmverband
Berlin W 35, Kurfürstenstr. 48.
Führer: Georg Hax.

Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft
Berlin W 57, Bülowstr. 18.
Führer: Georg Hax.

6. Deutscher Tennis- und Hockeyverband
Leipzig, Thomaskirchhof 20.
Führer: Dr. Schomburgk.

Fachverbände

Deutscher Tennisbund
Berlin-Charlottenburg 5, Neue Kantstr. 14.
Führer: Dr. Schomburgk.

Deutscher Hockeybund
Berlin W 15, Konstanzer Str. 3.
Führer: Georg Evers.

Deutscher Golfverband
Berlin-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 26.
Führer: Karl Henkell.

Deutscher Tennisverband
Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 89/90.
Führer: Landgerichtsdirektor Dr. Arndt.

7. Deutscher Kegel- und Billardverband
Wernigerode i. Harz, Postfach 30.
Führer: Paul Schluck.

Fachverbände

Deutscher Kegelbund
Wernigerode i. Harz, Postfach 30.
Führer: Paul Schluck.

Deutscher Amateur-Billard-Verband
Köln-Müngersdorf, Militärringstr. 25.
Führer: R. Court.

8. Deutscher Wintersportverband
Berlin W 15, Schlüterstr. 41.
Führer: Erwin Hachmann.

Fachverbände

Deutscher Skiverband
München, Sandstr. 32.
Führer: Josef Maier.

Deutscher Eislaufverband
Berlin-Lichterfelde, Rotdornweg 15.
Führer: Hermann Kleeberg.

Deutscher Bobverband
Berlin W 15, Schlüterstr. 41.
Führer: E. Hachmann.

Deutscher Schlittensportverband
Ostseebad Horst.
Führer: Dr. Wernicke.

9. Deutscher Schießsportverband
Berlin-Charlottenburg, Droysenstr. 17.
Führer: Generalmajor a. D. Herrgott.

Fachverbände

Deutscher Schützenbund
Nürnberg, Albrecht-Dürer-Platz 10.
Führer: Peter Lorenz.

Deutsches Kartell für Jagd- und Sportschießen
Wannsee, Schießplatz.
Führer: General Knuth.

Reichsverband Deutscher Kleinkaliber-Schützenverbände
Führer: Generalmajor a. D. Herrgott.

Verband der Schießvereine deutscher Jäger
Neudamm.
Führer: Badicke.

10. Deutscher Wassersportverband
Berlin W 9, Potsdamer Str. 139.
Führer: Kapitänleutnant Jasper.

Fachverbände

Deutscher Ruderverband
Berlin SW 48, Wilhelmstr. 9.
Führer: Regierungspräsident H. Pauli.

Deutscher Seglerverband
Berlin W 9, Potsdamer Str. 139.
Führer: Oberstleutnant a. D. Kewisch.

Deutscher Kanuverband
München 2, Fürstenstr. 23.
Führer: Dr. Eckert.

Deutscher Motoryachtverband
Berlin W 30, Bayreuther Str. 15.
Führer: Vizeadmiral a. D. Hopmann.

11. Deutscher Bergsteiger- und Wander-Verband
Nabburg i. d. Oberpfalz.
Führer: Notar Paul Bauer.

Fachverbände

Gruppe „Wandern“
(Reichsverband der Gebirgs- u. Wandervereine).
Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Stiftstr. 30.
Führer:
Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Werner.
Darmstadt.

Gruppe „Bergsteigen“
Nabburg i. d. Oberpfalz.
Führer: Paul Bauer.

Gruppe Vereinigung der Jugendbewegung
(über 18 Jahre alte Mitglieder), der Zeltlagerbewegung, der Freikörperkultur.
Führer: Karl Bückmann.
Dessau.

12. Deutscher Radfahrverband
Geschäftsstelle: Berlin NW 7, Dorotheenstr. 11.
Führer: Rittmeister a. D. Ohrtmann.
Berlin W 15, Kurfürstendamm 203.

13. Deutscher Kraftfahrverband
Berlin W 35, Friedrich-Wilhelm-Str. 5.
Führer: Obergruppenführer Hühnlein.

14. Deutscher Sportärzteverband
München, Maximilianstr. 12.
Führer: Dr. Ketterer,
Stadtarzt Dr. Bartels.
Berlin NW 40, Königsplatz 6.

15. Deutscher Sportlehrerverband
Berlin N 65, Liesenstr. 6.
Führer: Turnlehrer Berendes.

16. Deutscher Sportpresseverband
Berlin SW 68, Zimmerstr. 28.
Führer: Dr. Bollmann.

Die Gaubeauftragten des Reichssportführers

Gau I Ostpreußen
Königsberg, Auswaldstr. 3.
Sturmhauptführer Sohn, Gruppe Ostland der SA.

Gau II Pommern
Stettin, Gartenstr. 13.
Standartenführer Raphael.

Gau III Brandenburg
Spandau, Goethestr. 4.
Standartenführer Fischer.

Gau IV Schlesien
Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 19.
Sturmbannführer Rennecker.

Gau V Freistaat Sachsen
Dresden-N. 6, Düppelstr. 1 (Sächs. Arbeits- und Wohlfahrtsministerium).
Obersturmbannführer Schmidt.

Gau VI Mitte
Halle a. d. Saale, Gr. Märkerstr. 10.
Sturmführer Dr. Siska.

Gau VII Nordmark
Lockstädter Lager (Holstein).
Sturmführer Sportleiter Seegers.

Gau VIII Niedersachsen
Braunschweig, Wabestr. 33a.
Völl.

Gau IX Westfalen
Dortmund, Stadthaus.
Sturmbannführer Emil Schäfer.

Gau X Niederrhein
Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 3.
Dr. Josef Klein.

Gau XI Mittelrhein
Köln, Mastrichter Str. 26.
Sturmführer Lohmann.

Gau XII Hessen
Kassel, St. Martinsplatz 2.
Verleger Hans Meister.

Gau XIII Rheinpfalz-Saar
Frankfurt a. M., Taunusanlage 14.
Gruppenführer Beckerle.

Gau XIV Baden
Karlsruhe, Ministerium für Unterricht.
Ministerialrat Herbert Kraft.

Gau XV Württemberg
Stuttgart, Friedrichstr. 13, II.
Studienassessor Dr. Klett.

Gau XVI Bayern
München, Schönfeldstr. 11.
Oberführer Georg Schneider.

Der Kraftfahrsport

Führer des deutschen Kraftfahrsports

Obergruppenführer Hühnlein.

Alle kraftfahrsportlichen Veranstaltungen, die sich in internationale, nationale, Gau- und Ortsgruppenveranstaltungen gliedern, werden unter Leitung und Aufsicht der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (ONS) vom Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK) und dem Deutschen Automobil-Club (DDAC) gemeinsam durchgeführt. Die ONS erläßt die nationalen Sportgesetze und überwacht ihre Einhaltung ebenso wie die der internationalen. Die Erteilung von Genehmigungen für Auslandsstarts sowie die Führung von Verhandlungen mit den Reichsbehörden ist in allen Fragen des Kraftfahrsports ebenso wie der Verkehr mit dem Ausland ausschließlich Sache der ONS.

Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (ONS)

Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 6. F.: B 5 Barbarossa 6203.

Präsident
Obergruppenführer Hühnlein.

Stabsführer
L. v. Bayer-Ehrenberg.

Pressechef
H.-H. Krenzlin.

Bürovorstand
M. Wagenitz.

Mitglieder der ONS

Brigadeführer Kraus (NSKK).
Sportpräsident Kroth (DDAC).
Oberregierungsrat Eras.
Oberregierungsrat Mahlo.
Gruppenführer v. Tschammer-Osten.
C. O. Fritsch.
Dr. Scholz.

Beiräte der ONS

E. G. Burggaller (für Automobilrennen).
Karl Kappler (für Langstreckenfahrten).
Ernst Henne (für Motorradrennen).

Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps

Korpsführung
München, Brienner Str. 41. F.: 55 741.

Korpsführer
Obergruppenführer Hühnlein.

Kraftwagen-Gruppen

Bayer. Ostmark
Regensburg, Maximilianstr. 24.

Berlin-Brandenburg
Berlin, Krolloper, Königsplatz.

Franken
Nürnberg, Fürther Str. 10.

Hansa
Schwerin (Mecklenburg), Marstall.

Hessen
Frankfurt a. M., Taunusanlage 14.

Hochland
München, Richard-Wagner-Str. 2.

Mitte
Halle a. d. Saale, Königstr. 84.

Niederrhein
Duisburg, Düsseldorfer Str. 19.

Niedersachsen
Braunschweig, Adolfstr. 52.

Nordmark
Kiel, Niemannsweg 46a.

Nordsee
Bremen, Delbrückstr. 18.

Ostland
Königsberg i. Pr., Schönstr. 18.

Ostmark
Frankfurt a. d. Oder, Goepelstr. 22.

Pommern
Stettin, Moltkestr. 11.

Sachsen
Dresden-N. 6, Glacisstr. 2.

Schlesien
Breslau, Reichspräsidentenplatz 12.

Südwest
Stuttgart, Untere Birkenwaldstr. 38.

Thüringen
Erfurt, Dalbergsweg 30.

Westfalen
Dortmund, Kronprinzenstr. 59.

Westmark
Koblenz, Emil-Schüller-Str. 20.

Motor-SA

Der Chef des Kraftfahrwesens der SA

Dienststelle München: München, Barerstr. 11.
F.: 54 791.
Dienststelle Berlin: Berlin W 35, Graf-Spee-Str. 6.
F.: B 5 Barbarossa 6242.

Obergruppenführer Hühnlein.

Der Deutsche Automobil-Club e. V. (DDAC)

Präsident
München 2 NO, Königinstr. 11a. F.: 9293.
Günter Freiherr von und zu Egloffstein.

Stellvertretender Präsident
Hannover-Kirchrode. F.: 56 716.
Professor Oppermann, Brigadeführer.

Vizepräsident
Berlin NW 7, Unter den Linden 78.
Dr. Max Ilgner.

Sportpräsident
Berlin W 35, Tirpitzufer 90. F.: B 2 Lützow 9136.
Ewald Kroth.

Ehrenpräsident
S. K. H. Herzog Karl Eduard von Sachsen und Koburg-Gotha.

Chef der Verwaltung
z. Z. der Präsident.

Generalsekretär
Dr. Fritz Junghans.

Generalsyndikus
Rechtsanwalt Trendel.

Bürochef der Hauptverwaltung
Major a. D. C. A. Guth.

Leiter der Finanzabteilung
Artur Feurle.

Schriftleitung der DDAC-Wochenschrift mit Motorwelt
Hauptschriftleiter Otte, Hannover.

Die Gau-Anschriften

Gau 1 — Berlin-Brandenburg
Berlin W 50, Nürnberger Str. 53—55.

Gau 2 — Thüringen
Erfurt, Dalbergsweg 30.

Gau 3 — Hessen
Frankfurt a. M., Goetheplatz 5.

Gau 4 — Niederrhein
Köln, Deutscher Ring 17.

Gau 5 — Westfalen
Dortmund, Kaiserstr. 63.

Gau 6 — Niedersachsen
Braunschweig.

Gau 7 — Nordmark
Kiel, Sophienblatt 21a.

Gau 8 — Ostland
Königsberg, Schloßstr. 7.

Gau 9 — Schlesien
Breslau, Schloßplatz.

Gau 10 — Hochland
München, Residenzstr. 27.

Gau 11 — Bayer. Ostmark
Regensburg, Maxstr. 24.

Gau 12 — Franken
Nürnberg, Bahnhofstr. 17.

Gau 13 — Württemberg
Stuttgart, Blücherstr. 7.

Gau 14 — Baden
Freiburg/Br., Kaiserstr. 141.

Gau 15 — Westmark
Koblenz, Emil-Schüller-Str. 18.

Gau 16 — Sachsen
Dresden-A. 1, Zinzendorfstr. 4.

Gau 17 — Ostmark
Frankfurt a. d. O., Fürstenwalder Str. 57.

Gau 18 — Mitte
Halle a. d. S., Universitätsring 3.

Gau 19 — Nordsee
Bremen, Domsheide 10/12.

Gau 20 — Hansa
Hamburg 5, An der Alster 86.

Gau 21 — Pommern
Stettin, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.

Das Luftfahrtwesen

Deutscher Luftsport-Verband

Berlin W 35, Blumeshof 17. F.: B 1 Kurfürst 9351.
Präsident: Loerzer, Fliegerkommodore.
Adjutant: Bieber.

Deutsche Luft Hansa A.-G.

Berlin SW 68, Lindenstr. 35. F.: A 7 Dönhoff 8630.
Vorstand: Erhard Milch, Martin Wronsky.
Stellvertr. Vorstandsmitglieder:
C. A. Frhr. von Gablenz, Walter Luz.

Deutsche Verkehrsflieger-Schule

Berlin W 8, Hermann-Göring-Str. 14.
F.: A 2 Flora 6121.
Geschäftsführer: von Gronau, Dr. Ziegler.

Reichsverband der deutschen Luftfahrt-Industrie

Berlin W 35, Blumeshof 17. F.: B 1 Kurfürst 9351.

Präsident: Lass.

Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt

Adlershof, Flugplatz. F.: F 9 Adlershof 8011.

Leiter: Prof. Dr. Hoff.

Reichsluftschutzbund e. V.

Berlin NW 40, In den Zelten 22. F.: A 2 Flora 7265.

Präsident: Grimme.
1. Vizepräsident: Waldschmidt.
2. Vizepräsident: Roßbach.
Presse und Propaganda: Teetzmann.

Landesgruppen des Reichsluftschutzbundes e. V.

Landesgruppe I Ostpreußen
Königsberg, Altstädtische Langgasse 24.
Führer: Schoene.

Landesgruppe II Pommern
Stettin, Bürobaracken a. d. Bismarckstraße.
Führer: Peter von Heydebreck.

Landesgruppe III Nordmark
Hamburg 36, Neues Stadthaus.
Führer: Richter.

Landesgruppe IV Niedersachsen
Hannover, Prinzenstr. 5.
Führer: Fritsch.

Landesgruppe V Groß-Berlin
Berlin NW 9, Hermann-Göring-Str. 4.
Führer: von Loeper.

Landesgruppe VI Rheinland-Westfalen
Düsseldorf, Admiral-Scheer-Ufer 3.
Führer: Dr. Köngeter.

Landesgruppe VII Hessen-Rheinland-Süd
Frankfurt a. M., Schumannstr. 52b.
Führer: Oldenburg.

Landesgruppe VIII Baden-Rheinpfalz
Karlsruhe/Baden, Kriegsstr. 103.
Führer: von Döring.

Landesgruppe IX Württemberg
Stuttgart N, Schloßstr. 24.
Führer: Hinkelbein.

Landesgruppe X Bayern
Nürnberg A, Bahnhofstr. 6.
Führer: Dr. Braun.

Landesgruppe XI Thüringen-Erfurt
Erfurt, Regierungspräsidium.
Führer: von Fichte.

Landesgruppe XII Land Sachsen
Dresden-A 1, Schloßstr. 25.
Führer: Dietze.

Landesgruppe XIII Provinz Sachsen und Anhalt
Halle, Geiststr. 42.
Führer: Roosen.

Landesgruppe XIV Brandenburg-Grenzmark
Berlin W 8, Charlottenstr. 46.
Führer: Weyer.

Landesgruppe XV Schlesien
Breslau 5, Neue Schweidnitzer Str. 1.
Führer: Heines.

Das Auslandsdeutschtum

Auslands-Organisation der NSDAP, Reichsleitung

Hamburg 13, Harvestehuder Weg 22.

Leiter: Bohle, Gauleiter.

Verband Reichsdeutscher Vereine im Ausland

Berlin, Lennéstr. 5. F.: B 1 Kurfürst 3706/7.

Vorsitzender: Bernhard Ruberg.
Stellvertr. Vorsitzender: Otto Eisele.
Geschäftsführer: Dr. H. W. Herold.

Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 97.
F.: B 5 Barbarossa 9155.

Bundesführer
Dr. Hans Steinacher.

Die Landesverbände des VDA

Baden
Weinheim a. d. B., Fr.-Vogler-Str. 15.
Leiter: Dr. K. Bunte.

Bayern
München 2 NW, Richard-Wagner-Str. 3.
Leiter: v. Witzleben, Hauptmann a. D.

Brandenburg
Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 97.
Komm. Leiter: Neumann.

Danzig
Zoppot, Adolf-Hitler-Str. 8b.
Leiter: Böck, Senator.

Grenzmark Posen-Westpreußen
Schneidemühl, Neuer Markt 21.
Leiter: Partikel.

Hamburg
Hamburg 36, Neuer Wall 72.
Leiter: Dr. Burchardt-Motz.

Hessen
Darmstadt, Kirchstr. 22.
Leiter: Block, Staatsrat a. D.

Hessen-Nassau
Kassel, Gießbergstr. 5.
Leiter: Dr. Küster.

Mecklenburg
Rostock, Bismarckstr. 26.
Leiter: Professor Dr. Seraphim.

Mittelrhein
Köln, Sedanstr. 2.
Leiter: Frhr. von Lüninck, Oberpräsident.

Niederrhein
Essen, Bachstr. 2 E.
Stellvertr. Leiter: Kruse, Studienrat.

Niedersachsen
Hannover 1 M, Leinestr. 29 A.
Leiter: von Engelbrechten.

Niederschlesien
Breslau 13, Höfchenstr. 31.
Leiter: Dr. Jahn.

Oberschlesien
Oppeln, Sternstr. 6.
Leiter: Dr. Jahn.

Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Nuttektragheim 31.
Leiter: Dr. Oberländer.

Pommern
Stettin, Pölitzer Str. 101.
Leiter: von Mackensen von Astfeld.

Sachsen
Dresden-A. 1, Wiener Str. 9 I.
Leiter: Dr. Seeliger.

Sachsen-Anhalt
Dessau, Kavalierstr. 31 I.
Leiter: Fehrmann, Vizepräsident.

Schleswig-Holstein
Flensburg, Rathaus, Zimmer 40.
Leiter: Dr. Sievers, Oberbürgermeister.

Thüringen
Jena, Bachstr. 26.
Leiter: Professor Wächter.

Weser-Ems
Bremerhaven, Friesenstr. 2.
Leiter: Hoffmann.

Westfalen-Nord
Münster i. W., Urbanstr. 5.
Leiter: Direktor Falger.

Westfalen-Süd
Dortmund-Körne, Alte Str. 10.
Leiter: Dr. Wenderuth.

Westpreußen
Marienwerder i. Westpr., Regierungsplatz 2.
Leiter: Graf Brockdorf-Dallwitz.

Württemberg
Stuttgart, Haus des Deutschtums, Charlottenplatz 1 A.
Leiter: Dr. Krehl.

Österreich
Wien XII, Florianigasse 39.
Leiter: Dr. Mayer.

Deutsches Auslandsinstitut
Stuttgart, Neues Schloß.
Vorsitzender: Professor Czaki.

Deutsche Akademie
München, Residenz.
Vorsitzender: Professor Karl Haushofer.

Deutscher Schutzbund
Berlin W 30, Motzstr. 22. F.:B 5 Barbarossa 9491.

Bundesführer
Dr. Ernst.

Verband der deutschen Volksgruppen in Europa
Berlin, Brandenburgische Str. 16.
F.: H 7 Wilmersdorf 0750.

Präsident
Dr. Hans Otto Roth.
Kurt Graebe.

Ständiger Beauftragter der deutschen Volksgruppen
Werner Hasselblatt.

Bund der Auslandsdeutschen e. V.
(Bund der ehemals im Auslande ansässigen Reichsdeutschen)
Berlin W 30, Motzstr. 22. F.: B 5 Barbarossa 9061.

Bundesleiter
Wolfgang Römer.

Stellv. Führer
Noch nicht besetzt.

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Grosse, Geh. Regierungsrat.

Generalrat der Wirtschaft

Zur Beratung der Reichsregierung in allen wirtschaftlichen Fragen hat der Reichskanzler einen Generalrat der Wirtschaft berufen, der jeweils auf besondere Einladung zusammentritt.

Mitglieder:

Backe, Herbert, Domänenpächter,
Berlin.

Bosch, Carl, Geh. Kommerzienrat, Prof., Dr.
Heidelberg.

Böhringer, Eugen, Geh. Landesbaurat, Dipl.-Ing., Direktor der Maximilianshütte,
Rosenburg (O.-Pf.).

Diehm, August, Generaldirektor, Kali-Syndikat,
Berlin.

von Fink, August, Bankier,
München.

Fischer, Otto Chr., Dr., Präsident des Centralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes,
Berlin.

Hackelsberger, Albert, Dr., Fabrikbesitzer,
Öflingen (Baden).

Krogmann, V., Regierender Bürgermeister,
Hamburg.

Krupp von Bohlen und Halbach, G., Dr.,
Essen.

Ley, Robert, Dr., Preuß. Staatsrat, Führer der Deutschen Arbeitsfront.

Lüer, Carl, Dr., Handelskammerpräsident, Treuhänder der Arbeit,
Frankfurt a. M.

Reinhart, Friedrich, Preuß. Staatsrat, Bankdirektor
Berlin.

Reischle, Hermann, Dr., Führer des Landhandels und der landwirtschaftlichen Genossenschaften,
Berlin.

von Schröder, Kurt, Frhr., Handelskammerpräsident,
Köln.

von Siemens, Karl Friedrich,
Berlin.

Thyssen, Fritz, Dr., Preuß. Staatsrat,
Mülheim (Ruhr).

Vögler, Albert, Dr., Generaldirektor,
Dortmund.

Die Gesamtorganisation der Wirtschaft

Nach dem Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934.

Führer der Gesamtorganisation der gewerblichen Wirtschaft:

Keßler, Philipp, Direktor der Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G.,
Berlin.

Stellvertr. des Führers der Gesamtorganisation: Graf von der Goltz,
Stettin.

Hauptgruppe 1

Bergbau, Eisen- und Metallgewinnung.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach **(zugleich als Führer d. gesamt. Industrie).**

Hauptgruppe 2

Maschinenbau, Elektrotechnik, Optik und Feinmechanik.

Staatsrat Blohm,
Hamburg.

Hauptgruppe 3

Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Präsident Hartkopf,
Solingen.

Hauptgruppe 4

Steine und Erden, Holz-, Bau-, Glas- und keramische Industrie.

Dr. Eugen Vögler,
Essen.

Hauptgruppe 5

Chemie, technische Öle und Fette, Papier- und Papier verarbeitende Industrie.

Präsident Albert Pietzsch,
München.

Hauptgruppe 6

Leder, Textil und Bekleidung.

Gottfried Dierig,
Langenbielau.

Hauptgruppe 7

Nahrungsmittelindustrie.

Brauereidirektor und Oberbürgermeister Bruno Schüler,
Dortmund.

Hauptgruppe 8

Handwerk.

Reichshandwerksführer Schmidt,
Berlin.

Hauptgruppe 9

Handel.

Handelskammerpräsident Lüer,
Frankfurt a. M.

Hauptgruppe 10

Banken und Kredit.

Fischer, Reichskredit A.-G.

Hauptgruppe 11

Versicherungen.

Hilgard, Allianz und Stuttgarter Verein.

Hauptgruppe 12

Verkehr.

Steht noch aus.

Hauptgruppe 13

Energiewirtschaft.

Krecke,
Berlin.

Reichsstand der Deutschen Industrie

(Hauptgruppen 1—7 der Gesamtorganisation der Wirtschaft)

Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 56-58. F.: B 1 Kurfürst 8321.
Drahtanschrift: Reichsindustrie Berlin.

Präsident:
Dr. Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, a. o. Gesandter und bevollm. Minister.

Z. b. V.: Rechtsanwalt Frhr. v. Brackel.

Geschäftsführer: Dr. Herle.

Abteilung I

Währungspolitik; Bank für internationalen Zahlungsausgleich; internationale Verschuldung; Bank für deutsche Industrie - Obligationen; Industriebelastung; Internationale Handelskammer; Presse, Rundfunk, Film; Druckschriften des Reichsstandes.

Leiter: Dr. Ramhorst, zugleich Vertreter des Geschäftsführers.

Abteilung II

Innere und äußere Handelspolitik, Vorbereitung und Durchführung der Handelsverträge, deutsche Zollpolitik; Handelsverkehr mit dem Ausland; Auslandsnachrichtendienst und Exportförderung; Zusammenarbeit mit wirtschaftlichen Organisationen des Auslandes; Nachweis von Bezugsquellen, Auskunfterteilung über ausländische Firmen; Völkerbund; Konsular- und Paßwesen.

Leiter: Dr. Spitta.
Vertreter: Rechtsanwalt Frhr. v. Brackel.

Abteilung III

Kredit-, Bank- und Börsenwesen; Finanzierungsfragen; Revisions- und Treuhandwesen; Versicherungswesen; deutsche Devisengesetzgebung; Verbindung zum Industrie-Pensions-Verein E. V.

Leiter: Dr. Koppen.

Abteilung IV

Verkehrswesen; Verwaltungsrecht; statistische Fragen; Gewerbeordnung; Wohnungswesen, Siedlung; Arbeitsbeschaffung; Arbeitsdienst.

Leiter: Dr. Houben.

Abteilung V

Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht; Propaganda-, Ausstellungs- und Messe-, Zeitschriften- und Adreßbuchfragen, Gemeinschaftswerbung; gewerbliches Auskunftswesen; Fremdenverkehr und Verkehrswerbung; Rationalisierung, Typisierung, Normung; Bildungsfragen; Berufs- und Standesfragen; Unterstützungswesen.

Leiter: Dr. Döring.

Abteilung VI

a) Organisation, Geldsammlungen für besondere Zwecke in der Industrie, Vorbereitung allgemeiner Sitzungen und Tagungen, Personalien, Verwaltung und Finanzen des RDI.

b) Geschäftsführung des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, Russische Sowjetrepubliken und Randstaaten; Verbindung zur Industriefinanzierungs-Aktiengesellschaft Ost (Ifago); Redaktion der „Ostwirtschaft“.

Leiter: Hauptmann a. D. Schauke.

Abteilung VII

Fragen der Landesverteidigung, Abrüstungsfragen, Industrieschutz (Luftschutz, Werkschutz, Spionageabwehr); Waffenrecht; Kolonialfragen.

Leiter: Major a. D. v. Düring.

Abteilung VIII

Internationale Verschuldung; Stillhaltung; Versailler Vertrag; besondere publizistische und propagandistische Aufgaben.

Leiter: Dr. Heinecke.

Abteilung IX

a) Allgemeine Wirtschaftspolitik.
b) Verbindung zum Präsidenten.
Leiter: Rechtsanwalt Frhr. von Brackel.

Abteilung X

Ständischer Aufbau; Arbeitsfront; Verfassungsfragen.

Leiter: Rechtsanwalt Dr. Reupke.

Abteilung XI

Sozialwirtschaftliche Abteilung.
Leiter: Dr. Erdmann.

Besondere Dienststellen

I. Steuerstelle

Leiter: Rechtsanwalt Regierungsrat a. D. Dr. Herrmann.

II. Kartellstelle

Leiter: Dr. Metzner und Schencker.

III. Rechtsabteilung

Leiter: Rechtsanwalt Dr. Schwartz.

IV. Federführung im Deutschen Ausstellungs- und Messeamt

Leiter: Dr. Herle.
Stellvertreter: Dr. Döring.

Fachgruppen

Fachgruppe Bergbau

Vorsitzender: Geh. Bergrat Dr. Hilger,
Kötzschenbroda-Zitzschewig, Haus Kynast.

Geschäftsführer: Bergassessor a. D. Hölling,
Berlin W 35, Viktoriastr. 11.

Fachgruppe Kohlenwertstoffe, Erdöle und verwandte Erzeugnisse

Vorsitzender: Generaldirektor Dr. Haßlacher, Rheinische Stahlwerke A.-G.,
Essen.

Geschäftsführer: Dr. Karl Sohn,
Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstr. 3.

Fachgruppe der Eisen schaffenden Industrie

Vorsitzender: Dr.-Ing. e. h. Ernst Poensgen,
Düsseldorf.

Geschäftsführer: Dr. J. W. Reichert,
Berlin W 9, Linkstr. 25.

Fachgruppe Gießereien

Vorsitzender: Frhr. von Wittgenstein,
Friedrichshütte-Laasphe/W.

Geschäftsführer: Dr.-Ing. Justus Schmauser,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 46.

Fachgruppe Metallhütten- und Metallhalbzeugindustrie

Vorsitzender: Komm.-Rat Max R. Wieland, Wielandwerke A.-G.,
Ulm a. d. D.

Geschäftsführer: Dr. G. Lüttke,
Berlin W 35, Matthäikirchstr. 4.

Fachgruppe Maschinenindustrie

Vorsitzender: Dr.-Ing. e. h. Wolfg. Reuter, Generaldirektor der Demag A.-G.,
Duisburg.

Geschäftsführer: Direktor Karl Lange,
Berlin W 35, Tiergartenstr. 35.

Fachgruppe Stahlbau, Kessel- und Heizungsbau

Vorsitzender: Direktor Dr. R. Eggers,
Hamburg 23, Papenstr. 120—122.

Geschäftsführer: Direktor Dr. jur. Oelert,
Berlin W 35, Potsdamer Str. 24/25.

Fachgruppe Eisenbahnwagenbau

Vorsitzender: Max Krahé, Geschäftsführer und Teilhaber der Waggonfabrik Talbot G. m. b. H.,
Aachen.

Geschäftsführer: Geh. Regierungsrat Albert Cuntze,
Berlin W 35, Viktoriastr. 25.

Fachgruppe Fahrzeugindustrie

Vorsitzender:
Geh. Kommerzienrat Dr. Allmers,
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 8.

Geschäftsführer: Dr.-Ing. W. Scholz,
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 8.

Fachgruppe der Eisen- und Stahlwaren-Industrie

Vorsitzender: Erich Hartkopf,
Solingen, Bismarckstr. 77.

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. H. Reinhold,
W.-Elberfeld, Hofaue 95.

Fachgruppe der Metallwaren-Industrie

Vorsitzender: Direktor Franz Cramer, Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne A.-G.,
Aue i. Sa.

Geschäftsführer: Dr. Rudolf Görnandt,
Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.

Fachgruppe Blechwarenindustrie

Geschäftsführender Vorsitzender:
Arthur Noth,
Berlin W 62, Kielgansstr. 2.

Fachgruppe der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik

a) Untergruppe Elektrotechnik (Federführung der gesamten Fachgruppe)

Vorsitzender: Direktor Philipp Keßler, Vorsitzender des Vorstandes der Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G.,
Berlin.

Geschäftsführer:
Rechtsanwalt Dr. jur. Maximilian Frese, Graf Vitzthum von Eckstädt,
Berlin W 35, Corneliusstr. 3.

b) Untergruppe Feinmechanik und Optik

Vorsitzender: Komm.-Rat Dr. Hauptner,
Berlin NW 7, Luisenstr. 53—55.

Geschäftsführer: Dr. Albrecht,
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 24.

Fachgruppe der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke

Vorsitzender: Direktor Ernst Henke, Vorstandsmitglied der Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk A.-G.,
Essen, Märkische Str. 38.

Geschäftsführer: Dr. Eggers,
Berlin W 35, Kurfürstenstr. 56.

Fachgruppe Sägeindustrie und Holzhandel

Vorsitzender: Reinhart Klöpfer, i. Fa. Klöpfer & Königer,
München, Luisenstr. 5.

Geschäftsführer: Fritz Bemb,
Berlin SW 11, Stresemannstr. 56.

Fachgruppe holzverarbeitende Industrie

Vorsitzender: Generaldirektor Richard Schweizer, i. Fa. J. Brüning & Sohn A.-G.,
Lüneburg.

Geschäftsführer: Syndikus Gustav Baum,
Berlin SW 11, Stresemannstr. 101.

Fachgruppe der Lederindustrie

Vorsitzender: Ernst Ammer, i. Fa. Lederfabrik Ernst Ammer,
Reutlingen (Württ.).

Geschäftsführer: Alfred Sauer,
Berlin W 9, Schellingstr. 1.

Fachgruppe Steine und Erden

Vorsitzender: Erik Baldermann, Direktor der Stettiner Portland-Cement-Fabrik,
Züllchow/Pomm.

Geschäftsführer: Dr. Eberhard Böhland,
Berlin-Charlottenburg, Knesebeckstr. 30.

Fachgruppe Bauindustrie

Vorsitzender: Generaldirektor Dr. Eugen Vögler, i. Fa. Hochtief A.-G. für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann,
Essen, Viktoriahaus am Pferdemarkt.

Geschäftsführer: Staatsanwalt a. D. Ludwig Stroux,
Berlin W 35, Lützow-Ufer 1 A.

Fachgruppe der keramischen Industrie

Vorsitzender: Hans Herbell, Vorstandsmitglied der Vereinigten Mosaik- und Wandplattenwerke,
Sinzig/Rhld.

Geschäftsführer: Dr. jur. Franz Warnke,
Berlin W 30, Luitpoldstr. 25.

Fachgruppe Glasindustrie

Vorsitzender: F. C. H. Heye,
Hamburg 11, Admiralitätsstr. 59.

Geschäftsführer: Dr. Schaller,
Berlin W 57, Goebenstr. 10 III.

Fachgruppe chemische Industrie

Vorsitzender: Geh. Kommerzienrat Prof. Dr. Carl Bosch,
Heidelberg, Schloß Wolfsbrunnenweg 31.

Geschäftsführer: Dr. C. Ungewitter,
Berlin W 35, Regentenstr. 16.

Fachgruppe der Öl- und Fettindustrie

Vorsitzender: Hans Mohr, i. Fa. Mohr & Co. G. m. b. H., Margarinefabrik,
Altona/Elbe, Schlageterstr. 156.

Geschäftsführer: G. Wagon,
Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 14.

Fachgruppe der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie

Vorsitzender: Generaldirektor Ewald Schoeller,
Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 204.

Geschäftsführer: M. von Wussow,
Berlin-Charlottenburg 2, Neue Grolmanstr. 5/6.

Fachgruppe Druck, Papierverarbeitung und Verlag

Vorsitzender: Dr. Karl Seeliger, i. Fa. Fritzsche-Hager A.-G.,
Leipzig O. 5, Crusiusstr. 4—6.

Geschäftsführer: Geh. Reg.-Rat Thurmann,
Berlin W 30, Nollendorfplatz 1.

Fachgruppe Textilindustrie

Vorsitzender: G. Müller, i. Fa. Carl Weber & Co., G. m. b. H.,
Oerlinghausen.

Geschäftsführer: Dr. Klaue,
Berlin W 35, Rauchstr. 20.

Fachgruppe Bekleidungsindustrie

Vorsitzender: Herbert Tengelmann, i. Fa. Hans Bäumler A. G.,
Berlin C 2, Köllnischer Fischmarkt 4—6.

Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Direktor Otto Jung,
Berlin W 62, Kielganstr. 1.

Fachgruppe Brauerei und Mälzerei

a) Untergruppe Brauerei (Federführung der Gesamtfachgruppe)

Vorsitzender: Generaldirektor Rudolf Funke,
BerlinW 15, Kaiserallee 219/220.

Geschäftsführer: Direktor Dr. Walter Schmidt,
Berlin W 15, Kaiserallee 219/220.

b) Untergruppe Mälzerei

Vorsitzender: Bruno Reinicke, auf Rittergut Jemmeritz, Post Kakerbeck i. d. Altmark (Mitglied des Aufsichtsrats der Halleschen Malzfabrik Reinicke & Co. A.-G., Halle a. d. S.).

Geschäftsführer: Dr. Julius Kuckuck,
Berlin W 35, Potsdamer Str. 45.

Fachgruppe Zuckerindustrie

Vorsitzender: Generaldirektor Harney,
Nauen.

Geschäftsführer: Dr. Follenius und Frhr. von Ohlen,
Berlin NW 7, Friedrichstr. 100.

Fachgruppe Lebensmittelindustrie

Vorsitzender:
Generaldirektor Hugo Theunert,
Berlin W 57, Kathreinerhaus.

Geschäftsführer: Dr. Hansgeorg Riese,
Berlin W 62, Burggrafenstr. 5.

Fachgruppe des Verkehrsgewerbes

Vorsitzender: Dr. Ludwig Doeberl, i. Fa. Münchner Transport- u. Lagerhaus A.-G.,
München.

Geschäftsführer: Dr. Wolfhart Schlichting,
Berlin NW 7, Hermann-Göring-Str. 24.

Landschaftliche Industrieverbände

Bisheriger Stand

(Geordnet nach den Wirtschaftsgebieten der Treuhänder der Arbeit)

Wirtschaftsgebiet 1 Ostpreußen

Verband Ostpreußischer Industrieller E. V.,
Königsberg/Pr., Kneiph. Langgasse 11/12.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Hugo Lauber, Direktor der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G.,
Königsberg/Pr., Werk Sackheim, Lieper Weg.

Geschäftsführer: Dr. Ernst Wilke.

Wirtschaftsgebiet 2 Schlesien

Landesgruppe Schlesien des Reichsstandes der Deutschen Industrie (Bund Schlesischer Industrieller E. V.),
Breslau 6, Nikolaistadtgraben 18.

Vorsitzender: Fabrikbesitzer Heinz Rosenberger,
Reichenbach/Eulengebirge.

Geschäftsführer: Dr. Baier.

Wirtschaftsgebiet 3 Brandenburg

Wirtschaftlicher Verband der Industrie Groß-Berlins,
Berlin W 35, Potsdamer Str. 112.

Geschäftsführer: Dr. Lotz.

Wirtschaftsgebiet 4 Pommern

Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete E. V.,
Stettin, Klosterhof 33/34.

Vorsitzender: Direktor Erik Baldermann.

Geschäftsführer:
Regierungsrat a. D. Dr. von Corswant.

Wirtschaftsgebiet 5 Nordmark

Allgemeiner Industrieverband,
Hamburg 1, Burchardstr. 24.

Geschäftsführer: Hanschmann u. Münzing.

Lübecker Industrie-Verein,
Lübeck, Breite Str. 6.

Vorsitzender: Direktor Rud. Knollenberg, i. Fa. Lübecker Metallgießerei und Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Lübeck.

Geschäftsführer: Syndikus Dr. Keibel.

Wirtschaftsgebiet 6 Niedersachsen

Wirtschaftsverband der hannoverschen Industrie,
Hannover, Sophienstr. 7, Schließfach 76.

Vorsitzender:
Generaldirektor Willy Tischbein, i. Fa. Continental-Gummi-Werke A.-G.,
Hannover.

Geschäftsführer: von Tschirschnitz.

Wirtschaftsbund Ost-Hannover E. V.,
Harburg-Wilhelmsburg I, Blohmstr. 9a.

Vorsitzender: Fabrikdirektor Riko Graepel,
Harburg-Wilhelmsburg, Seehafenstr. 16.

Geschäftsführer: Syndikus Dr. Hans Schick.

Industrie- und Wirtschaftsverband Oldenburg-Ostfriesland E. V.,
Oldenburg i. O., Lange Str. 2.

Vorsitzender:
Webereibesitzer Heinrich Fischer, Inh. d. Firma Tameling & Stöve Nachf., Baumwollweberei und Rauherei,
Varel/Oldenburg.

Geschäftsführer: Dr. Günther Heinicke.

Wirtschaftsgebiet 7 Westfalen

Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen (Langnamverein),
Düsseldorf, Stahlhof.

Vorsitzender: Dr. Fritz Thyssen.

Geschäftsführer: Dr. Steinberg.

Bergischer Fabrikanten-Verein (Gruppe „Bergisches Land" des Reichsstandes der Deutschen Industrie),
Remscheid, Elberfelder Str. 77.
Vorsitzender: Generaldirektor Paul Hager, i. Fa. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G.
Geschäftsführer: Dr. Legers.

Wirtschaftsgebiet 8 Rheinland

Verband Rheinischer Industrieller E. V.,
Köln/Rh., Norbertstr. 15.
Vorsitzender: Generaldirektor Dr. Arnold Langen,
Köln.
Geschäftsführer: Dr. Mayer.

Wirtschaftsgebiet 9 Hessen

Verband Mitteldeutscher Industrieller,
Frankfurt/Main, Börsenplatz, Börse.
Vorsitzender: Landrichter a. D. Dr. Waldemar Braun.
Geschäftsführer: Rechtsanwalt Dr. Prausnitzer.

Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein,
Mainz, Breidenbacher Str. 13.
Vorsitzender: Dr. Albert Kirnberger.

Wirtschaftsgebiet 10 Mitteldeutschland

Verband der Mitteldeutschen Industrie E. V. (Bezirksgruppe Mitteldeutschland des Reichsstandes der Deutschen Industrie),
Weimar, Schwanseestr. 13.
Vorsitzender: Dr. h. c. Reinhold Thiel,
Ruhla.
Geschäftsführer: Dr. Cappeller.

Anhaltischer Arbeitgeber-Verband E. V.,
Dessau.
Vorsitzender: Direktor Dr. Leopold Kaatz,
Dessau.
Geschäftsführer: Schwerdtner.

Arbeitgeber- und Wirtschafts-Verband Mittelelbe e. V.,
Magdeburg, Halberstädter Str. 8.
Vorsitzender: Fabrikbesitzer W. A. Farenholtz.
Geschäftsführer: Dr. Ernst Pohl.

Wirtschaftsgebiet 11 Sachsen

Verband Sächsischer Industrieller,
Dresden-A. 1, Bürgerwiese 24.
Vorsitzender: Direktor Wittke.
Geschäftsführer: Syndikus Dr. Hans Maschner.

Wirtschaftsgebiet 12 Bayern

Bayerischer Industriellen-Verband E. V.,
München 2 NO, Odeonsplatz 12.
Vorsitzender: Geh. Landesbaurat Eugen Böhringer, i. Fa. Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte,
Rosenberg/Opf.
Geschäftsführer: Dr. Grasmann.

Verband Pfälzischer Industrieller E. V.,
Neustadt/Hdt., Kaiserstr. 11—13.
Vorsitzender: Dr. Hermann L. Oehlert, i. Fa. J. Oehlert, Tuchfabriken,
Neustadt/Hdt.-Schöntal.
Geschäftsführer: Oberregierungsrat Dr. Frisch.

Wirtschaftsgebiet 13 Südwestdeutschland

Verband Württembergischer Industrieller E. V.,
Stuttgart, Fürstenstr. 1, Postfach 240.
Geschäftsführer: Dr. Kneher.

Verband Badischer Industrieller,
Mannheim D 5. 11.
Vorsitzender: Fabrikant Dr. Fritz Reuther, i. Fa. Bopp & Reuter G. m. b. H.,
Mannheim.
Geschäftsführer: Syndikus Karl Elsässer.

Saargebiet

Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet,
Saarbrücken 3, Königin-Luisen-Str. 33, Postschließfach 371/72.
Vorsitzender: Dr. rer. pol. h. c. Dr.-Ing. e. h. Kommerzienrat Hermann Röchling,
Völklingen/Saar.
Geschäftsführer: Assessor Albert Lütke.

Landschaftliche Industrieverbände des Reichsstandes der Deutschen Industrie

nach der Neugliederung

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 1 Ostpreußen.
Königsberg i. Pr.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 2 Schlesien.
Breslau.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 3 Brandenburg.
Berlin.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 4 Pommern.
Stettin.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 5 Nordmark.
Hamburg.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 6 Niedersachsen.
Hannover.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 7 Westfalen.
Düsseldorf.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 8 Rheinland.
Köln.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 9 Hessen.
Frankfurt a. M.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 10 Mitteldeutschland.
Weimar.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 11 Sachsen.
Dresden.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 12 Bayern.
München.

Reichsstand der Deutschen Industrie, Bezirksgruppe 13 Südwestdeutschland.
Stuttgart.

Saargebiet

Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet.
Saarbrücken.

Ausschüsse beim Reichsstand der Deutschen Industrie

1. **Ausschuß für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik.**
2. **Arbeitsbeschaffungsausschuß**
   mit folgenden Unterausschüssen:
   Unterausschuß für Geld- und Währungsfragen,
   Unterausschuß für Finanz- und Steuerpolitik,
   Unterausschuß für Ausmaß und Art der öffentlichen Arbeitsbeschaffung,
   Unterausschuß für Arbeitslohn, -zeit und soziale Belastung,
   Unterausschuß für Belebung der Privatinitiative.
3. **Handelspolitischer Ausschuß**
   mit Sonderausschuß für den Geschäfts- und Zahlungsverkehr mit dem Ausland.
4. **Ausschuß für Geld-, Bank- und Kreditfragen**
5. **Steuerausschuß**
6. **Kartellausschuß**
   mit a) Sonderausschuß für Gemeinschaftsarbeit mit dem Handel;
   b) Sonderausschuß für Zahlungs- und Lieferbedingungen der Behörden.
7. **Verkehrsausschuß**
8. **Rechtsausschuß**
9. **Ausschuß für Werbefragen**
10. **Ausschuß für gewerblichen Rechtsschutz**
11. **Versicherungsausschuß**
12. **Ständiger Ausstellungsausschuß der deutschen Industrie**
13. **Luftschutzausschuß**
14. **Ausschuß für Sicherheitsfragen**
    (einschl. Werkspionage)
15. **Ausschuß für Fragen der Unternehmer-Ethik**
16. **Studienausschuß für ständischen Aufbau**
17. **Rußland-Ausschuß der deutschen Wirtschaft**
18. **Sozialwirtschaftlicher Ausschuß**
    mit dem Unterausschuß für Sozialversicherung.

Reichsstand des Deutschen Handwerks

(Hauptgruppe 8 der Gesamtorganisation der Wirtschaft)

Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35. F.: A 1 Jäger 6761.

Reichshandwerksführer
W. G. Schmidt, M. d. R., Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden,
ernannt am 26. Januar 1934 auf Grund des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. November 1933.

Stellvertreter des Reichshandwerksführers
Präsident Karl Zeleny,
gleichfalls ernannt am 26. Januar 1934.

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks ist die alleinige und ausschließliche berufsständische Spitzenorganisation des deutschen Handwerks. Er vertritt grundsätzlich das gesamte Handwerk wirtschafts- und sozialpolitisch nach innen und außen. Der Reichsstand des Deutschen Handwerks setzt sich zusammen aus folgenden Mitgliedskörperschaften:

1. **Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag**
   (als Vertreter der 65 deutschen Handwerks- und Gewerbekammern).
2. **Gruppe der 53 Reichsfachverbände**
3. **Gruppe der Versicherungsanstalten des selbständigen Handwerks, Handels und Gewerbes**
4. **Gruppe der im Deutschen Genossenschaftsverband zusammengeschlossenen Kredit- und Warengenossenschaften**
5. **Gruppe der im Reichsverband der Innungskrankenkassen zusammengeschlossenen Innungskrankenkassen**

Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag ist die Spitzenkörperschaft der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern und durch Reichsgesetz vom 22. Mai 1922 als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

Präsidium

1. Präsident: Reichshandwerksführer W. G. Schmidt, Wiesbaden.

Stellvertreter des Präsidenten: Präsident Karl Zeleny.

Vorstand

Handwerkskammer Berlin:
Präsident Lohmann.

Handwerkskammer Breslau:
Präsident Streit.

Handwerkskammer Dortmund:
Präsident Schmidt.
Handwerkskammer Düsseldorf:
Präsident Hegenberg.
Gewerbekammer Hamburg:
Komm. Präsident Kleist.
Handwerkskammer Hannover:
Präsident Willmann.
Handwerkskammer Kaiserslautern:
Präsident Wacker.
Handwerkskammer Karlsruhe:
Präsident Näher.
Handwerkskammer Königsberg:
Präsident Magunia.
Handwerkskammer Magdeburg:
Präsident Heinecke.
Gewerbekammer Plauen i. V.:
Präsident Mutschmann.
Handwerkskammer Wiesbaden:
Präsident Schmidt.
Handwerkskammer Würzburg:
Präsident Leiser.
Handwerkskammer Ulm a. D.:
Präsident Walz.
Generalsekretär: Dr. Schild.

Verwaltungsausschuß

Die Kammern:
Altona,
Berlin,
Düsseldorf,
Magdeburg,
Nürnberg,
Plauen,
Reutlingen.

Handwerks- und Gewerbekammern

Dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag sind folgende Handwerks- und Gewerbekammern angeschlossen:

Handwerkskammer Aachen,
Couvenstr. 18.

Handwerkskammer Altona,
Bahnhofstr. 19.

Handwerkskammer Arnsberg i. W.,
Brückenplatz 15.

Handwerkskammer Augsburg,
Schmiedberg C 152.

Handwerkskammer Aurich,
Kirchdorfer Weg 21.

Handwerkskammer Bayreuth,
Wölfelstr. 3.

Handwerkskammer Berlin,
SW 61, Teltower Str. 1—4.

Handwerkskammer Bielefeld,
Obernstr. 48.

Handwerkskammer Braunschweig,
Burgplatz 2a.

Gewerbekammer Bremen,
Ansgaritorstr. 24.

Handwerkskammer Breslau,
Blumenstr. 8.

Gewerbekammer Chemnitz,
Mutschmannstr. 8.

Handwerkskammer Danzig,
Schüsseldamm 62.

Handwerkskammer Darmstadt,
Hügelstr. 16.

Handwerkskammer Dessau,
Adolf-Hitler-Platz 17.

Handwerkskammer Detmold,
Paulinenstr. 16.

Handwerkskammer Dortmund,
Reinoldistr. 7—15.

Gewerbekammer Dresden
Grunaerstr. 50.

Handwerkskammer Düsseldorf,
Breite Str. 7.

Handwerkskammer Erfurt,
Fischmarkt 13—16.

Handwerkskammer Flensburg,
Nikolaistr. 12.

Handwerkskammer Frankfurt a. d. O.,
Bahnhofstr. 12.

Handwerkskammer Gera,
Gartenstr. 5.

Handwerkskammer Halle a. d. S.,
Königstr. 87.

Gewerbekammer Hamburg,
Holstenwall 12.

Handwerkskammer Hannover,
Prinzenstr. 20.

Handwerkskammer Harburg-Wilhelmsburg,
Marienstr. 5.

Handwerkskammer Heilbronn,
Allee 36.

Handwerkskammer Hildesheim,
Braunschweiger Str. 53/54.

Handwerkskammer Kaiserslautern,
Ludwigstr. 7.

Handwerkskammer Karlsruhe,
Friedrichsplatz 4.

Handwerkskammer Kassel,
Friedrich-Wilhelm-Platz 4.

Handwerkskammer Koblenz,
Kaiser-Wilhelm-Ring 33.

Handwerkskammer Koburg,
Ernstplatz 12.

Handwerkskammer Köln,
Machabäerstr. 34.

Handwerkskammer Königsberg/Pr.,
Adolf-Hitler-Str. 22.

Gewerbekammer Leipzig,
Lessingstr. 7.

Handwerkskammer Liegnitz,
Bitschenstr. 15.

Gewerbekammer Lübeck,
Breite Str. 10.

Handwerkskammer Magdeburg,
Breiter Weg 5.

Handwerkskammer Meiningen,
Bismarckstr. 19.

Handwerkskammer München,
Damenstiftstr. 5.

Handwerkskammer Münster i. W.,
Aegidiistr. 8.

Handwerkskammer Nürnberg,
Sulzbacher Str. 11.

Handwerkskammer Oldenburg i. O.,
Theaterwall 32.

Handwerkskammer Oppeln,
Vogtstr. 25.

Handwerkskammer Osnabrück,
Möserstr. 20.

Handwerkskammer Passau,
Nikolasstr. 10.

Gewerbekammer Plauen,
Dittrichplatz 1.

Handwerkskammer Regensburg,
Ludwigstr. 6.

Handwerkskammer Reutlingen,
Burgplatz 1.

Handwerkskammer Saarbrücken,
Hohenzollernstr. 39.

Handwerkskammer Schneidemühl,
Albrechtstr. 13/14.

Handwerkskammer Schwerin i. M.,
Grenadierstr. 4a.

Handwerkskammer Sigmaringen,
Josefinenstr. 8a.

Handwerkskammer Stadthagen,
Klosterstr. 15.

Handwerkskammer Stettin,
Augustastr. 54.

Handwerkskammer Stralsund,
Mönchstr. 48.

Handwerkskammer Stuttgart,
Neckarstr. 57.

Handwerkskammer Trier,
Sichelstr. 10—12.

Handwerkskammer Ulm,
Glöcklerstr. 38.

Handwerkskammer Weimar,
Bernhardtstr. 3.

Handwerkskammer Wiesbaden,
Nikolasstr. 41.

Handwerkskammer Würzburg,
Rennwegerring 3.

Gewerbekammer Zittau,
Lessingstr. 32.

Geschäftsstelle

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks und der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag unterhalten eine gemeinsame Geschäftsstelle wie folgt:

Abt. I: Generalgeschäftsführung.
Generalsekretär und Stabsleiter Dr. Schild.

Abt. II: Stellvertretung von Abteilung I, Arbeitsrecht und Sozialpolitik.
Syndikus Dr. Bretzler.

Abt. III: Bildungswesen.
Dr. Thienemann.

Abt. IV: Bauwirtschaft, Geld-, Kredit- und Bankwesen.
Dr. Wolf.

Abt. V: Soziales Versicherungswesen.
Dr. Waue.

Abt. VI: Gewerberecht und Gewerbepolitik, Organisation.
Dr. Leßmann.

Abt. VII: Finanz- und Steuerpolitik, Allg. Wirtschaftspolitik.
Siedbürger.

Abt. VIII: Arbeitsbeschaffung.
von Safft.

Abt. IX: Archiv und Wirtschaftsberichterstattung.
Dr. Wolf.

Abt. X: Pressestelle. (Mit der Leitung beauftragt: stellvertr. Reichshandwerksführer Zeleny.)
Dr. Zelle.

Abt. XI: Propaganda, Ausstellungs- und Messewesen. Schulung. (Mit der Leitung beauftragt: stellvertr. Reichshandwerksführer Zeleny.)
Dr. Mebes.

Abt. XII: Deutsches Handwerksinstitut. Abteilung Handwerkskultur und Volkswirtschaft.
Dr. Reiners.

Abt. XIII: Deutsches Handwerksinstitut. Technische und betriebswirtschaftliche Abteilung.
Dr. Hotz.

Abt. XIV: Buchhaltung und Vermögensverwaltung.

Abt. XV: Registratur.

Abt. XVI: Kanzlei und Vervielfältigung.

Gruppe der Reichsfachverbände

Vorstand

1. Vorsitzender: Theodor Kesting, Vors. des Reichsverbandes des deutschen Schneidergewerbes,
Berlin SW 11, Anhalter Str. 7.

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Generalsekretär Dr. Schild,
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35.

Schlachterobermeister Schmidt,
Nordstemmen.

Malermeister v. d. Heide,
Köln, Rubensstr. 41.

Tischlerobermeister Heinze,
Hannover, Ferdinandstr. 14.

Schmiedeobermeister Bischof,
Hamburg, Stormsweg 7.

Tapeziererobermeister Fischer,
Magdeburg, Leiterstr. 5.

Bau- und Zimmermeister Oppermann, M. d. R.,
Königsberg, Steindamm 178.

Schuhmacherobermeister Lüttjohann,
Hamburg, Poststr. 7.

Wagnermeister Mende,
Halle a. d. S., Marienstr. 7.

Bäckerobermeister Grüßer,
Berlin NW 40, In den Zelten 6.

Klempnermeister Schmidt, M. d. R.,
Wiesbaden, Rheinstr. 69.

Friseurmeister Renz,
Berlin SW 19, Dresdener Str. 50/51.

Der Gruppe der Reichsfachverbände sind angeschlossen:

Die Reichsfachverbände

„Germania“ Zentralverband deutscher Bäckerinnungen,
Berlin NW 40, In den Zelten 6.

Reichsbund des Deutschen Baugewerbes E. V.,
Berlin W 35, Margaretenstr. 7.

Allgemeiner deutscher Bildhauerbund e. V.,
Berlin SO 36, Adalbertstr. 5.

Reichsbund für das Böttcher-, Schäffler-, Binder- und Küfergewerbe e. V.,
Leipzig W 35, Schlageterstr. 104.

Bund Deutscher Buchbinder-Innungen,
Berlin SW 11, Hafenplatz 8.

Deutscher Buchdruckerverein e. V.,
Berlin W 9, Köthener Str. 33.

Reichsverband deutscher Büchsenmacher, e. V.,
München 2 NO, Knöbelstr. 13.

Reichsverband des deutschen Bürsten- und Pinselmacherhandwerks,
Magdeburg, Alter Markt 17.

Reichsverband des deutschen Dachdeckerhandwerks,
Berlin NW 40, Thomasiusstr. 14.

Reichsverband der Innungen für das Damenschneidereigewerbe,
Berlin SW 61, Waterloo-Ufer 7.

Reichsverband für das selbständige deutsche Drechslergewerbe e. V.,
Berlin SO 16, Wiener Str. 29.

Reichsverband des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes e. V. (VEI),
Frankfurt a. Main, Mainzer Landstr. 51.

Reichsverband der deutschen Färbereien und chemischen Waschanstalten (e. V.),
Berlin SW 11, Hafenplatz 3.

Deutscher Fleischerverband,
Hildesheim, Braunschweiger Str. 53.

Bund Deutscher Friseure,
Berlin SW 19, Dresdener Str. 50/51.

Reichsverband des Gipser-, Verputzer- und und Stukkateurhandwerks e. V.,
Heilbronn, Adolf-Hitler-Allee 36.

Reichsverband deutscher Glaser-Innungen,
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 98.

Deutscher Graveur- und Ziseleurbund,
Berlin O 27, Dircksenstr. 2.

Reichsverband deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede,
Berlin W 30, Motzstr. 83.

Reichsverband im Installateur- und Klempnergewerbe,
Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 1.

Reichsfachverband für das deutsche Karosseriebauer- und Wagner-Handwerk
Berlin SW 61, Wartenburgstr. 14.

Deutscher Konditorenbund e. V.,
Berlin-Südende, Steglitzer Str. 38.

Reichsverband des deutschen Korbmachergewerbes,
Berlin-Zehlendorf, Irmgardstr. 12.

Reichsfachverband des Kraftfahrzeughandwerks, -handels und -gewerbes,
Berlin W 50, Marburger Str. 3.

Verein deutscher Kupferschmiedereien,
Hannover-O., Eichstr. 46.

Reichsbund Deutscher Kürschner E. V.,
Berlin W 9, Linkstr. 12.

Reichsverband der Lackierbetriebe Deutschlands e. V.,
Wuppertal-Barmen, Unterdörnerstr. 124.

Reichsverband des deutschen Malerhandwerks e. V.,
Berlin W 9, Linkstr. 38.

Reichsverband des Mechanikergewerbes E. V.,
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 13.

Reichsverband deutscher Messerschmiede e. V.,
Frankfurt a. Main-Niederrad, Neuwiesenstr. 14.

Reichsverband deutscher Müllerinnungen,
Leipzig C 1, Johannisgasse 4.

Reichsverband Deutscher Augenoptiker,
Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger Platz 4.

Verband der Orthopädie-Mechanik E. V.,
Berlin N 24, Friedrichstr. 136.

Reichsverband des Deutschen Parketthandwerks e. V.,
Berlin W 30, Speyerer Str. 3.

Zentralverband deutscher Photographenvereine und -Innungen (Reichsverband),
Berlin SW 68, Lindenstr. 101.

Reichsverband des deutschen Putzmacherhandwerks E. V.,
Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 1.

Reichsverband deutscher Sattler- Polsterer- und Tapeziermeister,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 26.

Reichsverband des Deutschen Schlosserhandwerks,
Berlin W 35, Margaretenstr. 7.

Reichsverband des deutschen Schmiedehandwerks,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 23.

Reichsverband des deutschen Schneidergewerbes,
Berlin SW 11, Anhalter Str. 7.

Zentral-Innungsverband der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches,
Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Str. 87.

Reichsverband des Deutschen Schuhmacherhandwerks e. V.,
Hannover, Ferdinandstr. 14.

Reichsverband Deutscher Seiler und Reepschläger E. V.,
Berlin-Neukölln, Berthelsdorfer Str. 13.

Reichsbund des Steinmetz- und Steinbildhauergewerbes E. V.,
Stuttgart, Friedhofstr. 47.

Reichsverband für das deutsche Steinsetz-, Pflasterer- und Straßenbaugewerbe e. V.,
Leipzig C 1, Thomasiusstr. 28.

Reichsfachverband deutscher Tapeziermeister, Polsterer und Dekorateure,
Berlin W 50, Rankestr. 15.

Reichsverband des deutschen Tischlergewerbes,
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 31.

Verband der Arbeitgeber für das Töpfer- und Ofensetzer-Gewerbe E. V.,
München, Jägerstr. 19.

Zentralverband der deutschen Uhrmacher,
Berlin NW 7, Bauhofstr. 7.

Reichsfachverband der Wäschereien und Plättereien Deutschlands,
Berlin-Charlottenburg 2, Schillerstr. 108.

Reichsverband für Wäscheschneiderei und angeschlossene Gewerbe,
Hamburg, Holstenwall 12.

Reichsverband zahntechnischer Laboratorien Deutschlands E. V.,
Hamburg 36, Königstr. 31—35.

Bund deutscher Zimmermeister,
Kassel, Roonstr. 63.

Verband der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe e. V.

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35 III. F.: A 1 Jäger 6761.

Vorsitzender
Drechslerobermeister Feuerbaum,
Dortmund, Reinoldistr. 23.

Geschäftsführer
Dr. Balzer,
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35 III.

Mitglieder

Krankenversicherung

„Vohk" Krankenversicherungsanstalt ostdeutscher Handwerkskammern V. a. G.,
Berlin SW 11, Großbeerenstr. 7.

Braunschweiger Kranken- und Sterbekasse selbständiger Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibender a. G.,
Braunschweig, Gördelinger Str. 17.

Handwerkerhilfe, Schlesische Krankenversicherungsanstalt für Handwerk und Gewerbe,
Breslau 2, Gustav-Freytag-Str. 17.

„Handwerk, Handel und Gewerbe" Krankenversicherungsanstalt a. G.,
Dortmund, Märkische Str. 9a.

Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbekammern a. G.,
Dresden-A. 1, Goethestr. 10.

Südwestdeutsche Versicherungsanstalt a. G. für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende,
Frankfurt a. M. Süd, Schaumainkai 101—103.

Nordwestdeutsche Versicherungsanstalt a. G. für Handwerk und Gewerbe,
Hamburg 36, Neue Rabenstr. 19/20.

Versicherungskasse d. selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden zu Köln,
Köln, Bismarckstr. 14.

Krankenkasse des Bayer. Handwerks und Gewerbes,
München, Pestalozzistr. 4.

Oberschlesische Krankenversicherungsanstalt für Handwerk, Handel und Gewerbe a. G.,
Oppeln, Vogtstr. 25.

Versicherungsanstalt a. G. für das selbständige Handwerk und Gewerbe der Provinz Pommern.
Stettin, Augustastr. 54.

Krankenkasse des Verbandes Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen,
Stuttgart, Ulrichstr. 19 p.

Lebensversicherung

„Vohk" Lebensversicherungsanstalt ostdeutscher Handwerkskammern V. a. G.,
Berlin SW 61, Großbeerenstr. 65.

Wirtschaftsschutz, Schlesische Lebensversicherungsanstalt für Handwerk und Gewerbe,
Breslau 2, Gustav-Freytag-Str. 17.

Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbekammern a. G.,
Dresden-A. 1, Goethestr. 10.

Vereinigte Lebensversicherungsanstalten a. G. für Handwerk und Gewerbe,
Hamburg 36, Neue Rabenstr. 19/20.

Lebens- und Altersversicherungsanstalt für das Bayer. Handwerk und Gewerbe in Nürnberg,
Nürnberg-O., Sulzbacher Str. 11.

Genossenschaftsverband

Gruppe der im Deutschen Genossenschaftsverband zusammengeschlossenen Kredit- und Warengenossenschaften
Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.
F.: B 2 Lützow 2652.

Anwalt
Dr. Lang,
Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.

Mitglied der Anwaltschaft: Dr. Kunze,
Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.

Reichsverband deutscher Innungskrankenkassen

Berlin W 35, Margaretenstr. 7.

Vorsitzender
Architekt Stille,
Hannover.

Geschäftsführer
Dr. Estenfeld,
Berlin W 35, Margaretenstr. 7.

Deutsches Handwerksinstitut

(Abt. XII und XIII des Reichsstandes)
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35 III. F.: A 1 Jäger 6761.

Vorstand
Präsident Schramm, M. d. R.,
Handwerkskammer Altona, Bahnhofstr. 19.
F.: D 2 1341.

Abteilung Handwerkskultur und Volkswirtschaft
Dr. Reiners (angeschlossen der Bund Deutscher Kunsthandwerker in der Reichskammer der bildenden Künste).

Abteilung Betriebswirtschaft
Dr. Hotz, Privatdozent.

Außenstellen
Karlsruhe, Oberregierungsrat Bucerius.
Königsberg, Prof. Dr. Rößle.
Breslau, Prof. Dr. Gottstein.

Arbeitsausschüsse beim Reichsstand des Deutschen Handwerks

I. Ausschuß
für ständische Organisation der Wirtschaft, Organisationsfragen, Gewerberecht, Handelsrecht usw.

II. Ausschuß
für Geld-, Kredit-, Bank- und Währungsfragen, einschl. Baufinanzierung und Hypothekenrecht.

III. Ausschuß
Steuer- und Finanzpolitischer Ausschuß.

IV. Ausschuß
für Sozialpolitik und Sozialversicherung, ausschl. berufspolitische Versicherung.

V. Ausschuß
Wirtschaftspolitischer Ausschuß.

VI. Ausschuß
für Unterricht- und Bildungswesen.

VII. Ausschuß
für Arbeitsbeschaffung.

VIII. Ausschuß
für Presse und Propaganda.

Landeshandwerksführer

Treuhänderbezirk Bayern
Roos, Gau-Hago-Führer.

Treuhänderbezirk Südwestdeutschland
Bätzner, Handwerkskammerpräsident, M. d. R.
Stellvertreter:
Näher, Handwerkskammerpräsident.

Treuhänderbezirk Hessen
Gamer, Vorsitzender des Reichsverbandes des Elektro-Installateur-Gewerbes.

Treuhänderbezirk Rheinland
Röding, Elektro- und Klempnermeister.
Stellvertreter:
Hegenberg, Handwerkskammerpräsident.

Treuhänderbezirk Westfalen
Schmidt, Handwerkskammerpräsident.
Stellvertreter:
Hegenberg, Handwerkskammerpräsident.

Treuhänderbezirk Niedersachsen
Behme, Gau-Hago-Führer.

Treuhänderbezirk Nordmark
Schramm, Handwerkskammerpräsident, M. d. R.

Treuhänderbezirk Mitteldeutschland
Katzmann, Handwerkskammerpräsident, M. d. R.

Treuhänderbezirk Sachsen
Arthur Heß, SA-Gruppenführer, M. d. R.

Treuhänderbezirk Berlin-Brandenburg-Grenzmark
W. G. Schmidt, Reichshandwerksführer, M. d. R.
Stellvertreter:
Lohmann, Handwerkskammerpräsident.

Treuhänderbezirk Pommern
Ziepel, Handwerkskammerpräsident.

Treuhänderbezirk Schlesien
Streit, Handwerkskammerpräsident.

Treuhänderbezirk Ostpreußen
Magunia, Handwerkskammerpräsident, M. d. R.

Reichsstand des Deutschen Handels

(Hauptgruppe 9 der Gesamtorganisation der Wirtschaft)

Nach dem Stand vom 15. März 1934.

Berlin SW 11, Stresemannstr. 92/102, Europahaus, 10. Stock. F.: A 1 Jäger 7731.

Reichsführer des deutschen Handels

Dr. Carl Lüer.

Leiter der Abteilung Außenhandel

Senator Diedr. W. Engelken.

Geschäftsführung:

Allgemeine Handelspolitik, Zusammenarbeit mit Industrie, Handwerk und Reichsnährstand, Mitwirkung an der Marktregelung, Interessenausgleich, Kreditfragen, als besonderes Arbeitsgebiet des Hauptgeschäftsführers.

Hauptgeschäftsführer:
Hermann v. Dewitz.

Abt. I: Organisation und Sozialpolitik, Verbindung zur Deutschen Arbeitsfront, ständischer Aufbau.

Dr. jur. Hermann Teschemacher.

Abt. II: Kaufmännisches Bildungswesen, allgemeine Bildungsfragen, Sozialversicherung, Korrespondenz „Der Handelsstand“, Pressefragen.

Dr. Fritz v. Poll.

Abt. III: Allgemeine Einzelhandelsfragen, Verbindungsstelle der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels beim Reichsstand des Deutschen Handels.

Dr. v. Delius.

Abt. IV: Allgemeine Großhandelsfragen, Verbindungsstelle des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels beim Reichsstand des Deutschen Handels.

Hans Thümmel.

Spitzenverbände des Handels im Reichsstand des Deutschen Handels:

A. Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V.

Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 2. F.: A 1 Jäger 6265.

Präsident: Paul Freudemann.

1. stellvertr. Präs.: Herbert Tengelmann.

2. stellvertr. Präs.: Dr. Franz Hayler.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Paul Hilland.

Gliederung des Einzelhandels nach Hauptfachgruppen:

Lebens- und Genußmittel (7 Verbände),
Bekleidungsgegenstände und Textilien (4 Verbände),
Handel mit Hausbrand (1 Verband),
Hausbedarf (11 Verbände),
Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papierhandel (7 Verbände),
Technik, Mechanik (9 Verbände),
Gegenstände der Körper- und Gesundheitspflege (3 Verbände),
sonstiger Facheinzelhandel (4 Verbände).

Außerdem:
2 Zweckverbände, 23 Einkaufsgemeinschaften, 12 Landesgruppen (30 Landes- und Bezirksverbände), 35 öffentlich-rechtliche Berufsvertretungen.

B. Reichsverband des Deutschen Groß- und Überseehandels e. V.

Berlin W 30, Motzstr. 2. F.: B 1 Kurfürst 9635.

1. Präsident: Zur Zeit unbesetzt.

2. geschäftsf. Präsident: Otto Keinath.

3. Präsident: Edmund v. Sellner.

Neben den Ein- und Ausfuhrverbänden bestehen 17 Hauptfachgruppen, 34 Landes- und Bezirksverbände, insges. 314 Verbände.

C. Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands

Berlin SW 11, Europahaus. F.: A 1 Jäger 7731.

Präsident: Felix Scholz.

1. Stellvertreter: Walter Oeser.

2. Stellvertreter: Fritz Peterseim.

An der Spitze der 24 Gaue steht je ein Gauwart. Ihm sind je 5 Hauptgruppenwarte unterstellt.

D. Reichsverband Deutscher Handelsvertreter und Geschäftsreisender E. V.

Berlin SW 68, Ritterstr. 48. F.: A 7 Dönhoff 6297.

Präsident: Hans Heck.

Stellvertr. Präsident: Lehmann.

Geschäftsführer: Günther.

Gegliedert in zwei Hauptgruppen mit jeweils einem Hauptgruppenleiter. Beide Hauptgruppen sind fachlich untergliedert.

E. Reichseinheitsverband des Deutschen Gaststättengewerbes

Berlin W 8, Taubenstr. 26. F.: A 6 Merkur 6221.

Präsident: Hermann Goerke.

Stellvertreter: Richard Mentberger, Berlin, und Ferdinand Nephut, Dortmund.

Verbandsdirektorium: Hartleb und Rechtsanwalt Hampe.

10 Fachreferate, 20 Gaue.

Des weiteren sind dem Reichsstand des Deutschen Handels folgende Verbände vorläufig direkt angeschlossen:

Reichsverband Deutscher Werkzeugmaschinenhändler E. V.

Berlin W 8, Kronenstr. 66/67.

Reichsverband der Druckerei-, Buchbinderei- und Kartonagenmaschinenhändler E. V.
Berlin W 8, Kronenstr. 66/67.

Reichsverband Deutscher Auskunfterteiler und Gläubigerschutz-Unternehmer e. V.
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 162.

Verband der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35.

Reichsfachschaft freier Wirtschaftstreuhänder im RDH
Berlin-Conradshöhe, Eichelhäherstraße.

Deutscher Genossenschaftsverband E. V.
Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.

Verband zum Schutze des Detailreisens in Deutschland E. V.
Stuttgart, Alexanderstr. 34.

Nationale Vereinigung Deutscher Reisebüros E. V.
Berlin W 9, Stresemannstr. 121.

Mitteleuropäisches Reisebüro G. m. b. H.
Berlin W 9, Voßstr. 2.

Berufsgemeinschaft Preuß.-Südd. Lotterie-Einnehmer E. V.
Berlin W 9, Schellingstr. 2.

Die Organisation bzw. die fachliche Gliederung ist zur Zeit in einer Neugestaltung begriffen.

Deutscher Industrie- und Handelstag

Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 9/11. F.: A 1 Jäger 6561.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag ist die Spitzenvertretung sämtlicher in Deutschland bestehenden (insgesamt 103) Industrie- und Handelskammern. Die Industrie- und Handelskammern sind bezirkliche Zusammenfassungen sämtlicher Gewerbetreibenden von Industrie, Handel, Banken, Verkehr, Versicherung usw. Die Errichtung der Industrie- und Handelskammern beruht auf Landesgesetz. Sie sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. Außer ihnen sind ordentliche Mitglieder des Deutschen Industrie- und Handelstages die Einzelhandelskammern Bremen und Hamburg, die Gewerbekammer Lübeck sowie die Frauenwirtschaftskammer in Hamburg. Außerordentliche Mitglieder sind die im Ausland bestehenden Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen der dort ansässigen deutschen Kaufleute.

Präsidium

Dr. Theodor Adrian v. Renteln, Präsident des Deutschen Industrie- u. Handelstages.

Dr. Karl Gelpcke, Präsident der Industrie- und Handelskammer Berlin.

Ewald Hecker, Regierungsrat a. D., Präsident der Industrie- und Handelskammer Hannover.

Maximilian Hettmer, Präsident der Industrie- und Handelskammer Breslau.

Heinrich Kuebarth, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ost- und Westpreußen, Königsberg.

Dr. Carl Lüer, Präsident der Preußischen Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Frankfurt a. M.

C. C. F. Meyer, Vizepräsident der Handelskammer Hamburg.

Albert Pietzsch, Ing., Präsident der Industrie- und Handelskammer München.

Freiherr Kurt v. Schröder, Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Köln.

Dr. Paul Hilland, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Geschäftsführung

Abteilung I (Innere Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsverfassung und Rechtsangelegenheiten)

Rechtsanwalt Dr. Klug, Syndikus.
Dr. Grosse.
Dr. Borstel.
Dr. Küch.

Abteilung II (Sozialpolitik)

Dr. Lohmann.

Abteilung III (Außenhandelspolitik)

Dr. Siegert.
Klein.
Dr. Dieckmann.

Abteilungn IV (Finanzpolitik)

Rechtsanwalt Dr. Frentzel.
Dr. Erdmann.

Abteilung V (Verkehrspolitik)

Dr. Hay.
Gerichtsassessor Franke.

Abteilung VI (Presse und Propaganda)

Dr. Hickmann.

a) **Hauptausschuß**
Vorsitzender: Dr. von Renteln.

b) **Ausschuß für Arbeitsbeschaffung**
Vorsitzender: Dr. v. Renteln.

c) **Bildungsausschuß**
Vorsitzender:
Krüger-Stackfleth, Potsdam.

d) **Rechtsausschuß**
Vorsitzender: Corves, Würzburg.

e) **Einzelhandelausschuß**
Vorsitzender: Freudemann, Berlin.

f) **Sozialpolitischer Ausschuß**
Vorsitzender: Kallsen, Bremen.

g) **Außenhandelsausschuß**
Vorsitzender: Elfe, Berlin.

h) **Steuerausschuß**
Vorsitzender: Zucker, Düsseldorf, Industrie- und Handelskammer.

i) **Kreditausschuß**
Vorsitzender: Frhr. v. Schröder, Köln.

k) **Verkehrsausschuß**
Vorsitzender: Hennecke, Brandenburg.

l) **Postausschuß**
Vorsitzender: Freudemann, Berlin.

Die Industrie- und Handelskammern

Industrie- und Handelskammer Aachen
Präsident: Leopold Peill.

Industrie- und Handelskammer Altona
Präsident: Hans Korndörfer.

Industrie- und Handelskammer Arnsberg
Präsident: Hugo Siepmann.

Industrie- und Handelskammer Augsburg
Präsident: Christian Diesel.

Industrie- und Handelskammer Bayreuth
Präsident: Erich Köhler.

Industrie- und Handelskammer Berlin
Präsident: Dr. Karl Gelpcke.

Industrie- und Handelskammer Bielefeld
Präsident: Heinrich Oberschelp.

Industrie- und Handelskammer Bingen
Präsident: Karl Kühn.

Industrie- und Handelskammer Bochum
Präsident: Heinrich Flottmann.

Industrie- u. Handelskammer Braunschweig
Präsident: Fritz Schuberth.

Handelskammer Bremen
Präsident: Karl Bollmeyer.

Kleine Handelskammer Bremen
Präsident: Heinrich Kallsen.

Industrie- und Handelskammer Breslau
Präsident: Maximilian Hettmer.

Handelskammer Calw
Präsident: Erwin Sannwald.

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Präsident: Johann Schöning.

Industrie- und Handelskammer Coburg
Präsident: Dr. Müller.

Industrie- und Handelskammer Cottbus
Präsident: Hans Kehrl.

Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Präsident: Dr. Karl Merk.

Industrie- und Handelskammer Dessau
Präsident: Johannes Müller.

Industrie- und Handelskammer Detmold
Präsident: Theodor Schmidt.

Industrie- und Handelskammer Dortmund
Präsident: Bruno Schüler.

Industrie- und Handelskammer Dresden
Präsident: Alfons Michalke.

Industrie- und Handelskammer Duisburg-Ruhrort
Präsident: Dr. Joh. W. Welker.

Industrie- und Handelskammer Düsseldorf
Präsident: Dipl.-Ing. Zucker.

Industrie- und Handelskammer Emden
Präsident: Heinrich Schulte.

Industrie- und Handelskammer Erfurt
Präsident: Otto Köberling.

Industrie- und Handelskammer Essen
Präsident: Dr. Ernst Tengelmann.

Industrie- und Handelskammer Flensburg
Präsident: Oskar Kahle.

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Präsident: Dr. Carl Lüer.

Industrie- und Handelskammer Frankfurt an der Oder
Präsident: Carl Rohr.

Industrie- und Handelskammer Friedberg
Präsident: Friedrich von der Emde.

Industrie- und Handelskammer Gera
Präsident: August Zahles.

Industrie- und Handelskammer Gießen
Präsident: Dr. Erasmus Pauly.

Industrie- und Handelskammer Görlitz
Präsident: Johannes G. Meyer.

Industrie- und Handelskammer Göttingen
Präsident: Franz Bodmann.

Industrie- und Handelskammer Hagen
Präsident: Alex Hesterberg.

Industrie- und Handelskammer Halberstadt
Präsident: Heinrich Ehmcke.

Industrie- und Handelskammer Halle
Präsident: Erich Werther.

Handelskammer Hamburg
Präsident: H. V. Hübbe.

Industriekammer Hamburg
Präsident: Adolf Meyer.

Industrie- und Handelskammer Hannover
Präsident: Ewald Hecker.

Industrie- und Handelskammer Harburg-Wilhelmsburg
Präsident: Arnold Mergell.

Handelskammer Heidenheim
Präsident: Walther Hartmann.

Handelskammer Heilbronn
Präsident: Richard Spohn.

Industrie- und Handelskammer Hirschberg
Präsident: Ernst Schmoeckel.

Industrie- und Handelskammer Idar
Präsident: Albert Keßler.

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Präsident: Dr. Kentrup.

Industrie- und Handelskammer Kassel
Präsident: Dr. Rudolf Braun.

Industrie- und Handelskammer Kiel
Präsident: Friedrich Sperling.

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Präsident: Dipl.-Kaufmann W. Ocklenburg.

Industrie- und Handelskammer Köln
Präsident: Kurt Freiherr v. Schröder.

Industrie- und Handelskammer Königsberg in Preußen
Präsident: Heinrich Kuebarth.

Industrie- und Handelskammer Krefeld
Präsident: Walter Feltgen.

Industrie- und Handelskammer Leipzig
Präsident: Paul Körner.

Industrie- und Handelskammer Liegnitz
Präsident: Max Lange.

Handelskammer Lübeck
Präsident: Walter Thilo.

Gewerbekammer Lübeck
Präsident: Direktor Hoffmann (Vorsitzender der Industrie-Abteilung).

Industrie- u. Handelskammer Ludwigshafen
Präsident: Dr. Herm. Troeltsch.

Industrie- und Handelskammer Lüneburg
Präsident: Senator Wilhelm Burmeister.

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Präsident: Wilhelm Adolf Farenholtz.

Industrie- und Handelskammer Mainz
Präsident: Rudolf Scholz.

Industrie- und Handelskammer M.-Gladbach
Präsident: Wilh. Achter.

Industrie- und Handelskammer München
Präsident: Ing. Pietzsch.

Industrie- und Handelskammer Münster
Präsident: Christian Franke.

Industrie- und Handelskammer Nordhausen
Präsident: Ernst Tropus.

Industrie- und Handelskammer Nürnberg
Präsident: Georg Schaub.

Industrie- und Handelskammer Offenbach
Präsident: Erich H. Gellrich.

Industrie- und Handelskammer Oldenburg
Präsident: Jens Müller.

Industrie- und Handelskammer Oppeln
Präsident: Hans Radmann.

Industrie- und Handelskammer Osnabrück
Präsident: Gustav Hagen.

Industrie- und Handelskammer Passau
Präsident: Otto Erbersdobler.

Industrie- und Handelskammer Plauen
Präsident: Max Lesch.

Handelskammer Ravensburg
Präsident: Robert Möhrlin.

Industrie- und Handelskammer Regensburg
Präsident: Fritz Weidinger.

Handelskammer Reutlingen
Präsident: Carl Krimmel.

Handelskammer Rostock
Präsident: Hans Lehmann.

Handelskammer Rottweil
Präsident: Fritz Kiehn.

Handelskammer Saarbrücken
Präsident: Bodo Karcher.

Industrie- und Handelskammer Sagan
Präsident: Georg Sosna.

Industrie- u. Handelskammer Schneidemühl
Präsident: Gustav Pollert.

Industrie- und Handelskammer Schweidnitz
Präsident: Oskar Steinert.

Industrie- und Handelskammer Siegen
Präsident: Ottomar Jüngst.

Industrie- und Handelskammer Solingen
Präsident: Erich Hartkopf.

Industrie- und Handelskammer Sonneberg
Präsident: Hans Sauer.

Industrie- und Handelskammer Stadthagen (Schaumburg-Lippe)
Präsident: Wilhelm Rust.

Industrie- und Handelskammer Stettin
Präsident: Dr. Otto Lange.

Industrie- und Handelskammer Stolp
Präsident: Karl-Henning Pieper.

Handelskammer Stuttgart
Präsident: Eugen Altvatter.

Industrie- und Handelskammer Trier
Präsident: Franz Duhr.

Industrie- und Handelskammer Ulm
Präsident: Karl Trefz.

Industrie- und Handelskammer Verden/Aller
Präsident: Heinrich Renke.

Industrie- und Handelskammer Weimar
Präsident: Dr. Reinhold Thiel.

Industrie- und Handelskammer Wesermünde
Präsident: Hans Kohn.

Industrie- und Handelskammer Worms
Präsident: Dipl.-Ing. Theodor Radtke.

Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid
Präsident: Dr. Friedrich Wachs.

Industrie- und Handelskammer Würzburg
Präsident: Dr. Ernst Corves.

Industrie- und Handelskammer Zittau
Präsident: Hanns Lippmann.

Banken und Kredit

(Hauptgruppe 10 der Gesamtorganisation der Wirtschaft)

Führer: Otto Chr. Fischer.

Auf Grund des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 (RGBl. I S. 185) ist das deutsche private Bankwesen vom Reichswirtschaftsminister der Hauptgruppe X „Banken und Kredit" zugeteilt. Das private Bankwesen zerfällt in drei Hauptgruppen, nämlich

a) **Kreditbanken,**

b) **Privatbankiers,**

c) **Hypothekenbanken.**

Wie die gesamte deutsche Wirtschaft, ist auch die Organisation des privaten Bankwesens gegenwärtig in der Umgründung begriffen. Einzige Reichsorganisation und alleinige Spitzenvertretung des gesamten privaten Bankwesens ist gegenwärtig der im Jahre 1901 gegründete

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes E. V.

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 4.

Ihm gehören nach freiem Entschluß sämtliche Großbanken sowie etwa 800 in Form von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften oder Einzelfirmen betriebene Bankunternehmungen größeren, mittleren, kleinen und kleinsten Umfanges an.

Daneben gibt es in Deutschland noch etwa 700 Firmen, die außerhalb des Centralverbandes stehen, doch handelt es sich hierbei zum überwiegenden Teil um solche Firmen, die nicht als Bankgeschäfte im verkehrsüblichen Sinne bezeichnet werden können, sondern mehr Bankkommissionsgeschäfte darstellen oder aber das Bankgeschäft nur im Nebenberuf betreiben, während sie im Hauptberuf Getreide-, Speditions-, Waren-, Wein- oder Lotteriegeschäfte sind.

Neben dem Centralverband gibt es im Deutschen Reich noch zwei Reichsverbände. Der eine ist der

Reichsverband der Bankleitungen

Berlin NW 7, Unter den Linden 71.

Er hat ausschließlich sozialpolitische Aufgaben und wurde als Arbeitgeberverband und Tarifkontrahent erst nach dem Kriege gegründet. Diesem Verbande gehören im ganzen 140 Firmen an, die sämtlich auch Mitglieder des Centralverbandes sind.

Der zweite Verband ist der

Verband deutscher Privatbankiers

Dresden, Viktoriastr. 34.

Er erstreckt sich über Mittel- und Süddeutschland und zählt etwa 100 Mitglieder. Der genannte Verband ist korporatives Mitglied des Centralverbandes.

Abgesehen von den vorgenannten Verbänden gibt es im Deutschen Reich noch etwa 50 sogenannte Konditionen-Vereinigungen, die in Form losen Zusammenschlusses lediglich den örtlichen Bedürfnissen angepaßte Konditionen, insbesondere hinsichtlich der Zinssätze und Provisionen, festsetzen. Eigene Rechtspersönlichkeit hat von diesen Konditionen-Vereinigungen lediglich die Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen (e. V.), Köln, Untersachsenhausen 2.

Ferner gibt es an den Börsenplätzen Berlin und Frankfurt a. M. noch

a) **Verein für die Interessen der Fondsbörse, Berlin**
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 4,

b) **Bank- und Börsenverein**
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 19.

Dem Verein zu a) gehören die beiden Gruppen der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr (A. die Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 4, mit rund 200 Mitgliedern und B. die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers [Stempelvereinigung] mit 11 Mitgliedern) an. Der Aufgabenkreis der beiden vorgenannten Vereine liegt ausschließlich in Angelegenheiten, die die lokalen Börsen betreffen.

Das Versicherungswesen

(Hauptgruppe 11 der Gesamtorganisation der Wirtschaft)
Berlin W 8, Taubenstr. 1/2.

Oberregierungsrat a. D. Direktor Eduard Hilgard, Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

(Zur Zeit der Drucklegung noch in der Organisation begriffen.)

z. Zt. bestehende Verbände des Versicherungswesens

Reichsverband der Privatversicherung E. V.

Berlin W 35, Viktoriastr. 23.

Präsidium

Oberregierungsrat Direktor Hilgard.

Generaldirektor Dr. Raiser.

Generaldirektor Spans.

Direktor Schües.

Geschäftsführendes Präsidialmitglied: Geh. Regierungsrat Dr. Lippert.

Angeschlossene Fachverbände

- **Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland**
- **Deutscher Glasversicherungs-Verband**
- **Deutscher Transport-Versicherungs-Verband**
- **Deutscher Wasserversicherungs-Verband**
- **Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Verband**
- **Verband der Kraftfahrzeug-Versicherer**
- **Verband Privater Kranken-Versicherungsunternehmungen Deutschlands e. V.**
- **Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften e. V.**
- **Verband Deutscher Privattierversicherer zu Berlin**
- **Verband der in Deutschland arbeitenden Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften**
- **Vereinigung der Kautionsversicherer**
- **Vereinigung für die Rückversicherung**
- **Vereinigung der Versicherer gegen Aufruhrschäden**
- **Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Hagelversicherer**

Reichsverband der öffentlich-rechtlichen Versicherung e. V.

Berlin SW 11, Stresemannstr. 62.

Verbandsführer

Professor Dr. Riebesell.

1. Stellvertreter

Oberbürgermeister Schwede, Coburg.

2. Stellvertreter

Generaldirektor Goebbels, Düsseldorf.

(Diese drei Herren bilden den Führerrat.)

Angeschlossene Fachverbände

Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland
Berlin-Dahlem, Kaiserswerther Str. 16—18.

Verbandsführer

Präsident: Professor Dr. Riebesell, Berlin.

Verbandsdirektor

Baumgarte, Berlin.

Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland
Berlin SW 11, Stresemannstr. 64.

Verbandsführer

Oberbürgermeister Schwede, Coburg.

1. Verbandsdirektor

Schmidt, Berlin.

Verbandsdirektor

Dr. Meyer, Berlin.

Verband öffentlicher Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalten in Deutschland
Berlin SW 11, Stresemannstr. 64.

Verbandsführer

Oberbürgermeister Schwede, Coburg.

1. Verbandsdirektor

Schmidt, Berlin.

Verbandsdirektor

Dr. Meyer, Berlin.

Vertreter

Dr. Freytag, Berlin.

Öffentlich-rechtlicher Hagelversicherungsverband in Deutschland
Berlin-Dahlem, Kaiserswerther Str. 16—18.

Verbandsführer

Präsident: Professor Dr. Riebesell, Berlin.

Verbandsdirektor

Baumgarte, Berlin.

Einzelanstalten

Hierunter fallen die öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten, die den obigen Verbänden nicht angeschlossen sind sowie der Deutsche Gemeinnützige Rückversicherungsverband (Berlin), die Zentraleuropäische Versicherungsbank (Berlin) und die Deutsche Versorgungsanstalt (Stuttgart).

Reichsverband des Versicherungs-Außendienstes (RVA) e. V.

Berlin W 9, Linkstr. 21.

Reichsverbandsführer

Karl Autenrieth.

1. Stellvertr. Reichsverbandsführer

Alfred Zaubitzer.

2. Stellvertr. Reichsverbandsführer

Karl Straube.

Reichsverbandsgeschäftsführer

Dr. Paul Graupe, Josef Jöhl.

Das deutsche Verkehrswesen

Der Reichsverkehrsrat

Führer: Freiherr Eltz von Rübenach, Reichsverkehrsminister.

Vertreter der Verkehrsträger

Dr.-Ing. e. h. Dorpmüller (Deutsche Reichsbahn).

Staatssekretär Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge (Deutsche Reichspost).

Direktor Wronsky von der Deutschen Lufthansa (Luftverkehr).

Staatsrat John T. Eßberger (Seeschiffahrt).

Generaldirektor Dr. h. c. Welker (Binnenschiffahrt).

Obergruppenführer Hühnlein (Kraftverkehrswirtschaft).

Generaldirektor Dr. Lübbert (Privatbahnen und Kleinbahnen).

Verbandspräsident Strebel (nicht motorischer Straßenverkehr).

Konsul Ohlendorf (Speditionsgewerbe).

Generalinspektor Dr.-Ing. Todt (Straßenwesen).

Vertreter der Verkehrsnutzer

Staatsrat Meinberg (Reichsnährstand).

Generaldirektor Dr.-Ing. Springorum (Reichsstand der Industrie).

Geh. Kommerzienrat Dr. Allmers (Automobilindustrie).

Präsident Freiherr v. Schroeder (Industrie- und Handelskammer).

Handwerkskammerpräsident W. G. Schmidt (Reichsstand des Handwerks).

Oberbürgermeister Renninger (Deutscher Gemeindetag).

Vizepräsident Dr. Hunke (Deutscher Werberat).

Staatsminister Dr. Esser (Fremdenverkehr).

Oberpräsident Koch (Ostpreußen).

Staatsrat Koerner (Arbeitsfront).

Stadtrat Weber (Allgemeine Belange).

Hauptgruppe 12 der Gesamtorganisation der Wirtschaft

Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder e. V.

Berlin W 9, Potsdamer Platz 1. F.: B 2 Lützow 8646.

Bundespräsident: Staatsminister Esser, München.

Bundesdirektor: Lux, Berlin.

Die Landesverkehrsverbände

In Übereinstimmung mit dem Reichsgesetz über den Reichsausschuß für Fremdenverkehr vom 23. Juni 1933 bestehen folgende 24 Landesverkehrsverbände, die in dem Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder e. V., Berlin W 8, Kronenstr. 1, zusammengeschlossen sind:

Landesverkehrsverband Ost- und Westpreußen

Königsberg i. Pr., Adolf-Hitler-Str. 6—8.

Vorsitzender: Landeshauptmann Blunk, Königsberg.

Geschäftsführer: Konsul Jonas.

Landesverkehrsverband Pommern

Stettin, Am Berliner Tor 5.

Vorsitzender: Präsident der Industrie- und Handelskammer Stettin, Dr. Lange.

Geschäftsführer: Direktor Schmidt.

Landesverkehrsverband Mecklenburg

Rostock, Am Steintor.

Vorsitzender: Stadtrat Krause.

Geschäftsführer: Dr. Schmidt.

Landesverkehrsverband Nordmark (Hamburg - Lübeck - Schleswig-Holstein und Unterelbe)

Hamburg 1, Lombardsbrücke 1.

Vorsitzender: Präsident der Hamburger Detaillistenkammer, Meyer, Hamburg.

Geschäftsführer: Direktor Aichholz.

Landesverkehrsverband Mittlere Ostmark

Frankfurt/Oder, Rathaus.

Vorsitzender: komm. Vorsitzender Kreisleiter Albrecht, Frankfurt a. O.

Geschäftsführer: Dr Ehrhardt.

Landesverkehrsverband Berlin-Brandenburg

Berlin C 2, Mühlendamm 1.

Vorsitzender: Staatskommissar Engel, Berlin.

Geschäftsführer: Dr. Ronnefeld.

Landesverkehrsverband Mitteldeutschland

Magdeburg, Gr. Klosterstr. 10b.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Markmann, Magdeburg.

Geschäftsführer: Dr. Vester.

Landesverkehrsverband Thüringen

Gotha, Hauptmarkt 23.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Schmidt, Gotha.

Geschäftsführer: Beigeordneter Dr. Sandrock.

Landesverkehrsverband Harz
Wernigerode, Marktstr. 30.
Vorsitzender:
Ministerpräsident Klagges, Braunschweig.
Geschäftsführer: Dipl.-Kaufmann Wenger.

Landesverkehrsverband Weserbergland
Hameln.
Vorsitzender: Regierungspräsident
Dr. Muhs, Hildesheim.
Geschäftsführer: Major Bartsch.

Landesverkehrsverband Niedersachsen
Hannover, Am Schiffgraben 6.
Vorsitzender: Regierungspräsident
Dr. Muhs, Hildesheim.
Geschäftsführer: Assessor von Harling.

Landesverkehrsverband Unterweser-Jade
Bremen, Papenstr. 5—13.
Vorsitzender: Direktor Parrau, Bremen.
Geschäftsführer: Prokurist Stoewer.

Landesverkehrsverband Ostfriesland
Emden, Schweckendickplatz.
Vorsitzender: Senator Davids, Emden.
Geschäftsführer: Maucher.

Landesverkehrsverband Westfalen
Dortmund, Stadthaus, Olpe 3.
Vorsitzender:
Bürgermeister Schüler, Dortmund.
Geschäftsführer: Dr. Schmidt.

Landesverkehrsverband Hessen-Waldeck
Kassel, Rathaus.
Vorsitzender: Oberbürgermeister a. D.
Dr. Stadler, Kassel.
Geschäftsführer: Dr. Rehorn.

Landesverkehrsverband Sachsen
Dresden-A. 1, Prager Str. 64.
Vorsitzender:
Oberbürgermeister Wörner, Plauen.
Geschäftsführer: Major a. D. Planitz.

Landesverkehrsverband Schlesien
Breslau 2, Gartenstr. 96.
Vorsitzender: Stadtrat Siefen, Breslau.
Geschäftsführer: Direktor Hallama.

Landesverkehrsverband Rhein-Main
Darmstadt, Postschließfach 14.
Vorsitzender: Landespropagandaleiter
Trefz, Darmstadt.
Geschäftsführer: Direktor Fischer.

Landesverkehrsverband Rheinland
Bad Godesberg, Koblenzer Str. 38.
Vorsitzender:
Oberbürgermeister Rickert, Bonn.
Geschäftsführer: Beigeordneter a. D. Ochs.

Landesverkehrsverband Rheinpfalz
Neustadt a. d. Haardt, Bahnhofsplatz.
Vorsitzender:
1. Bürgermeister Imbt, Bad Dürkheim.
Geschäftsführer: Rosenberger.

Landesverkehrsverband Nordbayern
Nürnberg, Hauptbahnhof.
Vorsitzender:
Oberbürgermeister Liebel, Nürnberg.
Geschäftsführer: Direktor Jochem.

Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern
Stuttgart, Hauptbahnhof.
Vorsitzender: stellvertr. Gauleiter Schmidt.
Geschäftsführer: Direktor Höllwarth.

Landesverkehrsverband Baden
Karlsruhe, Karlstr. 10.
Vorsitzender:
Hotelbesitzer Gabler, Heidelberg.
Geschäftsführer: Direktor Rieger.

Landesverkehrsverband München und Südbayern
München, Prielmayerstr. 1.
Vorsitzender: rechtskund. Bürgermeister
Stollreither, Bad Tölz.
Geschäftsführer:
Direktor von Heilingbrunner.

Preußischer Fremdenverkehrstag

Berlin W 8, Kronenstr. 1.
Vorsitzender (wird vom Herrn Preuß. Minister für Wirtschaft und Arbeit ernannt).
Geschäftsführer: Direktor Lux.

Angeschlossene Verbände:

Landesverkehrsverband Ost- und Westpreußen
Landesverkehrsverband Pommern
Landesverkehrsverband Mecklenburg
Landesverkehrsverband Nordmark
(Hamburg - Lübeck - Schleswig-Holstein und Unterelbe)
Landesverkehrsverband Mittlere Ostmark
Landesverkehrsverband Berlin-Brandenburg
Landesverkehrsverband Mitteldeutschland
Landesverkehrsverband Thüringen
Landesverkehrsverband Harz
Landesverkehrsverband Weserbergland
Landesverkehrsverband Niedersachsen
Landesverkehrsverband Unterweser-Jade
Landesverkehrsverband Ostfriesland
Landesverkehrsverband Westfalen
Landesverkehrsverband Hessen-Waldeck
Landesverkehrsverband Schlesien
Landesverkehrsverband Rhein-Main
Landesverkehrsverband Rheinland

Bayerischer Landesfremdenverkehrsrat

Ehrenvorsitzender:
Ministerpräsident Siebert.
Vorsitzender: Staatsminister Esser.
Geschäftsführer:
Direktor von Heilingbrunner.

Gebildet aus besonders berufenen Mitgliedern und den Vertretern der bayerischen Landesverkehrsverbände:

Landesverkehrsverband München und Südbayern

Landesverkehrsverband Nordbayern

Landesverkehrsverband Rheinpfalz

Werberat der deutschen Wirtschaft

Berlin W, Taubenstr. 37.
F.: A 1 Jäger 0023.

Präsident

Ernst Reichard, Ministerialdirektor i. e. R.

Geschäftsführer

Dr. Heinrich Hunke, ständiger Stellvertreter des Präsidenten.

Erwin Finkenzeller.

Dr. Carol Edler von Braunmühl, Amtsgerichtsrat.

Karl Passarge, Regierungsrat.

Mitglieder

Amann, Verlagsdirektor, München.

Bischoff, Willi, Dr., Verleger,

Bleyle, Fritz, Fabrikant, Stuttgart.

Bruger, C. Th., Amt für Agrarpolitik.

Engel, Joh., Stadtrat, Dezernent d. Verkehrsinst. d. Stadt Berlin.

Firle, Rudolph, Dr., Bremen.

Freudemann, Paul, Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Berlin.

Funke, Rudolf, Präsident des deutschen Brauerbundes E. V., Berlin.

Gabler, Fritz, Gaststättengewerbe, Heidelberg.

Gattineau, Heinrich, Dr., Stickstoffindustrie.

von Halem, Direktor, Ver. Stahlwerke, Düsseldorf.

Heinckel, Dr., Flugzeugbau, Warnemünde.

Henkel, Hugo, Dr., Persilwerke, Düsseldorf-Benrath.

von Hentig, Direktor, Daimler-Benz, Berlin.

Herle, Jacob, Dr., Reichsverband der deutschen Industrie, Berlin.

Hilland, Paul, Dr., Deutscher Industrie- und Handelstag, Berlin.

Jonas, Hans, Konsul, Direktor der deutschen Ostmesse, Königsberg i. Pr.

Kallsen, Präsident der Landwirtschaftskammer, Bremen.

von Kapff, Professor, Dr., Berlin.

Keil, Direktor, Dresden.

Kleinmann, Generaldirektor, Dr., Berlin.

Klitzsch, Generaldirektor, Anzeigengewerbe, Berlin.

Köhler, Raimund, Direktor, Dr., Leipziger Meßamt, Leipzig.

Kräutle, Karl, Dr., Berlin.

Kuebarth, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ost- u. Westpreußen, Königsberg i. Pr.

Künzler, Richard, Reichsfachschaft deutscher Werkfachleute.

Kupferberg, Christian, Mainz.

Leopold, Bernhard, Bergwerksdirektor, Berlin-Zehlendorf-West.

Liebel, Oberbürgermeister, Nürnberg.

Lübbert, Generaldirektor, Dr., Verkehrswesen A.-G., Berlin.

Mann, Konsul, I. G. Farben, Leverkusen.

Herzog Adolf-Friedrich zu Mecklenburg, Bad Doberan i. Mecklenburg.

Meinberg, Wilhelm, Staatsrat, Berlin.

Menzel, Max, Bund reisender Kaufleute, Berlin.

Merck, Erwin I., Berlin.

Metzges, Gustav, Vorsitzender des Verbandes deutscher Annoncen - Expeditionen, Berlin-Wilmersdorf.

Müller, Adolf, Druckereibesitzer, München.

Müller, Karl, Bankdirektor, Beauftragter der Deutschen Verbrauchergenossenschaften, Berlin.

Neuerburg, Heinrich, Generalkonsul, Zigarettenindustrie, Köln.

Oboussier, Max, Generaldirektor, Hamburg.

Prentzel, Geheimrat, Kalisyndikat, Berlin.

Prost, Generaldirektor, Frankfurt.

Reinke, Helmut, Staatsrat, Berlin.

v. Renteln, Dr., Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Berlin.

Rienhardt, Rolf, Rechtsanwalt, Berlin.

Riesebrodt, Max, Dir., Postreklame, Berlin.

Roselius, Generalkonsul, Kaffee Hag, Bremen.

Scheuermann, Dr., Filmkammer.

Schmidt, Dr., Oberbürgermeister, Gotha.

Schmidt, P., Dir., Adreßbuchwesen, Leipzig.

Schmidt, Präsident der Handwerkskammer, Wiesbaden.

v. Schnitzler, Dr., Ausstellungs- und Messeausschuß.

Schöller, Ewald, Breslau.

Schraud, Ferdinand, Direktor, Reichsverband der deutschen Industrie, Berlin-Zehlendorf.

Schüßler, Direktor, Dr., Heilmittel.

Schwartz, Direktor, Salamander.

Sogemeier, Martin, Dr., Verband Nordwestdeutscher Wirtschaftsvertretungen.

Solm, Fritz, Berlin.

Theunert, Generaldirektor, Kathreiner G. m. b. H., Berlin.

Thomas, Generaldirektor, BVG, Berlin.

Trumpf, Arnold, Reichsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Berlin.

Uhl, Bruno, Direktor, Agfa, Berlin.

Vater, Eduard, Berlin.

Vetter, Karl, Reichshauptabteilungsleiter im Reichsnährstand, Berlin.

Wiethorn, Dr., Reichsverband d. Plakatanschlag-Unternehmungen.

von Winterfeldt, Dr., Elektrische Industrie (Siemens), Berlin.

Wolff, Walter, Dr., Kosmetische Industrie, Karlsruhe.

Zetzsche, Geh. Regierungsrat, Dr., Zentralverband des deutschen Groß- und Überseehandels, Berlin.

Reichskulturkammer

Berlin W 8, Wilhelmplatz 8/9. F.: A 1 Jäger 0014.

Präsident

Dr. Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

Vizepräsident

Funk, Staatssekretär.

Geschäftsführer

Dr. Schmidt-Leonhardt, Ministerialrat.

Reichskammer der bildenden Künste

Berlin C 2, Schloß (Schlüterhof). F.: E 1 Berolina 0013.

(Die Reichskammer der bildenden Künste bleibt nicht auf die schaffenden Künstler selbst beschränkt, sie erfaßt neben den Architekten, Malern, Graphikern und Bildhauern auch die Kunsthandwerker, die Kunstwissenschaftler, die Kunsthändler und die Kunstvereine.)

Präsident

Professor Eugen Hönig.

Mitglieder des Präsidialrats

Professor Franz Lenk.

Direktor Walter Hoffmann (Geschäftsführer).

Ministerialrat Otto von Keudell.

Professor Adolf Ziegler.

Bund Deutscher Architekten e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

Professor Carl Chr. Lörcher.

Bund Deutscher Gartengestalter e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

z. Z. unbesetzt.

Bund Deutscher Maler und Graphiker e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

z. Z. unbesetzt.

Bund Deutscher Bildhauer e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

z. Z. unbesetzt.

Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

Paul Pfund.

Bund Deutscher Kopisten e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

Willy Reck.

Bund Deutscher Kunsthandwerker e. V.

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35.

Vorsitzender

Karl Zeleny.

Bund Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler e. V.

München, Max-Josef-Str. 7.

Vorsitzender

Adolph Weinmüller.

Bund Deutscher Kunstverleger und Kunstblatthändler e. V.

Berlin W 35, Potsdamer Privatstr. 121d.

Vorsitzender

Alfred Bruckmann, München.

Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute

Gruppe Ausstellungs- und Messegestalter

Berlin W 35, Tiergartenstr. 15.

Leiter

Hugo Fischer, Berlin.

Bund Deutscher Kunstwissenschaftler e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

z. Z. unbesetzt.

Bund Deutscher Künstlervereine e. V.

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

z. Z. unbesetzt.

Bund Deutscher Kunstvereine e. V.

München, Galeriestr. 10.

Vorsitzender

Dr. Weidemann, Halle.

Bund Deutscher Museen und Sammlungen

Berlin C 2, Schloß, Schlüterhof.

Vorsitzender

z. Z. unbesetzt.

Katholische Reichsgemeinschaft christlicher Kunst

Berlin NW 7, Behrenstr. 66.

Leiter

Erzbischof Dr. Gröber.

Evangelische Reichsgemeinschaft christlicher Kunst
Berlin-Spandau, Johannesstift.

Leiter
z. Z. unbesetzt.

Landesstellenleiter der Reichskammer der bildenden Künste

Norddeutschland
Leiter: Prof. Maetzig, Hamburg.

Niedersachsen
Leiter: Walter Schacht, Hannover.

Württemberg
Leiter: Prof. Arnold Waldschmidt, Stuttgart.

Baden-Pfalz
Leiter: z. Z. unbesetzt.

Hessen-Nassau
Leiter: Blattner, Frankfurt a. M.

Mitteldeutschland
Leiter: Prof. Hans Bauer, Weimar.

Sachsen
Leiter: z. Z. unbesetzt.

Schlesien
Leiter: Buchwald, Breslau.

Ostpreußen
Leiter: Prof. Frick, Königsberg.

Westfalen-Ruhr
Leiter: Kelter, Essen.

Rheinland
Leiter: Prof. Grund, Düsseldorf.

Bayern
Leiter: Prof. Eugen Hönig, München.

Reichsfilmkammer

Berlin W 35, Bendlerstr. 33. F.: B 2 Lützow 8991.

Präsident
Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz Scheuermann.

Stellvertr. Präsident
Oberregierungsrat Arnold Raether.

Präsidialrat
Oberregierungsrat Arnold Raether.
Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Plugge.
Ministerialrat Dr. Botho Mulert.
Direktor Dr. Franz Beelitz.
Karl Auen.
Theodor Loos.

Verband der Filmindustriellen e. V.
Berlin W 35, Bendlerstr. 33. F.: B 2 Lützow 8991.
Vorsitzender: Direktor Correll.

Arbeitsgemeinschaft der Filmverleiher Deutschlands e. V.
Berlin SW 68, Friedrichstr. 235. F.: F 5 Bergmann 2662.
Leiter: Direktor Meydam.

Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer e. V.
Berlin W 35, Bendlerstr. 32a/b. F.: B 1 Kurfürst 4361.
Leiter: Fritz Bertram.

Verband Deutscher Filmateliers e. V.
Berlin W 35, Bendlerstr. 33. F.: B 2 Lützow 8991.
Leiter: Direktor Pfitzner.

Verband Deutscher Filmkopieranstalten e. V.
Berlin-Halensee, Nestorstr. 7. F.: J 7 Hochmeister 2815.
Leiter: Direktor Geyer.

Verband der Deutschen Lehr-, Werbe- und Kulturfilmhersteller e. V.
Berlin SW, Friedrichstr. 77. F.: A 2 Flora 5362.
Leiter: Döring.

Deutsche Vereinigung für Filmaußenhandel e. V.
Berlin W 35, Bendlerstr. 33. F.: B 2 Lützow 8991.
Leiter: Direktor Pfitzner.

Reichsfachschaft Film
Berlin SW, Friedrichstr. 24. F.: A 7 Dönhoff 5236.
Leiter: Carl Auen.

Reichsvereinigung Deutscher Lichtspielstellen e. V.
Berlin W 35, Bendlerstr. 33a. F.: B 1 Kurfürst 2586.
Leiter: Fecht.

Reichsfilmdramaturg
Berlin W 35, Bendlerstr. 33a. F.: B 1 Kurfürst 2586.
Willi Krause.

Reichstheaterkammer

Berlin W, Keithstr. 11. F.: B 5 Barbarossa 6784.

Präsident
Ministerialrat Otto Laubinger.

Geschäftsführer
Dr. Gustav Aßmann.

Präsidialrat
Dr. Gustav Aßmann.
Direktor Heinz Hilpert.
Werner Krauss.
Dr. Otto Leers, Minister a. D.
Kammersänger Wilhelm Rhode, Deutsches Opernhaus, Berlin.
Dr. Rainer Schlösser, Reichsdramaturg.

Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen
Berlin W 62, Keithstr. 11. F.: B 5 Barbarossa 9401.

Präsident
Ministerialrat Otto Laubinger.

Vizepräsident
Ludwig Körner.

Deutscher Bühnenverein e. V.

Berlin W 9, Schellingstr. 10/11. F.: B 2 Lützow 9946.

Präsident

Dr. Otto Leers.

Geschäftsführender Direktor

Dr. Otto Leers.

Stellv. Direktor

Franz Joseph Scheffels.

Vorstand

Dr. Otto Leers.
Direktor Franz Joseph Scheffels.
Wolf Leutheiser, Intendant.

Deutscher Chorsängerverband und Tänzerbund e. V.

Berlin W 62, Keithstr. 11. F.: B 5 Barbarossa 2741.

Leiter

Karl Schönherr.

Vereinigung der Bühnenverleger e. V.

Berlin W 8, Krausenstr. 61. F.: A 6 Merkur 7633.

Leiter

Dr. Gustav Bock.

Reichsverband der Deutschen Artistik e. V.

Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 15. F.: D 2 Weidendamm 8217.

Präsident

Otto Wilhelm Lange.

Stellv. Präsident und Syndikus

Dr. Walch.

Geschäftsführer

Pohlmann.

Arbeitsprüfstelle

Komm. Leiter: Walther Rath-Rex.

Presse- und Propagandastelle

Komm. Leiter: Walther Rath-Rex.

Arbeitsbeschaffungsstelle

Komm. Leiter: Semmel-Sembach.

Fürsorgestelle

Komm. Leiter: Aßmann-Dalready.

Bühnennachweis

Paritätischer Stellennachweis der deutschen Bühnen G. m. b. H.

Berlin W 9, Potsdamer Str. 4. F.: B 2 Lützow 7831.

Leiter

Direktor Willy Remmertz.

Reichsdramaturg

Berlin W 62, Keithstr. 11. F.: B 5 Barbarossa 6784.

Dr. Rainer Schlösser.

Außerhalb der Reichstheaterkammer

Amtlicher Preußischer Theaterausschuß

im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Berlin W 8, Unter den Linden 4. F.: A 1 Jäger 0030.

Verantwortlicher Leiter

Hans Hinkel, Staatskommissar.
Vertreter: Bernhard Herrmann.

Ständige Mitglieder

Alfred Abel,
Benno von Arent,
Lothar Eickhoff.
Dr. Walter Günther.

Korrespondierende Mitglieder

Jürgen von Alten,
Wilhelm von Holthoff,
Max Kraus.

Der Theaterausschuß untersteht dem Preuß. Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Preuß. Innenminister.

Reichsmusikkammer

Berlin W 62, Lützowplatz 13.

Präsident

Dr. Richard Strauß.

Präsidialrat

Dr. W. Furtwängler, Generalmusikdirektor, Staatsrat.
Professor Paul Graener.
Professor Dr. Gustav Havemann.
Heinz Ihlert.
Gerd Kärnbach.
Dr. Julius Kopsch.
Professor Dr. Fritz Stein.

A. Berufsverband der Komponisten

Berlin W 8, Wilhelmstr. 57/58.

Der Reichsführer: Dr. Richard Strauß.

1. Die Reichsleitung

Hugo Rasch.
Gerd Kärnbach.
Dr. Julius Kopsch.

2. Führerrat

Max Dohnisch.
Willy Geisler.
Professor Paul Graener.
Professor Jos. Haas.
Geheimrat Professor Dr. S. von Hausegger.
Professor Paul Hindemith.
Eduard Künnecke.
Professor Hans Pfitzner.
Professor E. N. von Reznicek.

Professor Clemens Schmalstich.
Professor Dr. Georg Schumann.
Professor Hermann Unger.

3. Großer Rat

Otto Besch.
Franz von Blon.
Hermann Blume.
Hans Bullerian.
Professor Carl Ehrenberg.
Franz Friedl.
Georg Görner.
Professor Heinrich Kaminski.
Professor J. G. Mraczek.
Arno Pardun.
Hermann Reutter.
Marc Roland.
Alfred Schattmann.
Professor Arnold Schring.
Professor Georg Vollerthun.
Professor Jul. Weismann.
Dr. Friedrich Welter.
Professor Felix Woyrsch.
Professor Richard Trunk.

B. Reichsmusikerschaft
Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 6.

Leiter: Professor Dr. Gustav Havemann.
Geschäftsführer: Hermann Heurich.

C. Reichsverband für Konzertwesen
Berlin NW, Alsenstr. 7.

Führer: Hans Sellschopp.
Geschäftsführer: Dr. Beneke.

D. Reichsverband für Chorwesen und Volksmusik
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 36.

Leiter: Professor Dr. Stein.

E. Deutscher Musikalien-Verleger-Verein
Leipzig C 1, Buchhändlerhaus.

Vorstand: Horst Sander.

F. Reichsverband d. Deutschen Musikalienhändler
Leipzig C 1, Buchhändlerhaus.

Vorstand: Walter Fischer.

G. Fachverband der Musikinstrumentengewerbe

Stagma

(Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte.)
Berlin-Charlottenburg, Adolf-Hitler-Platz 7—11.

Direktor: Leo Ritter.

Deutsche Gesellschaft für Musikwissenschaft
Berlin.

Präsident: Dr. Arnold Schering.

Reichspressekammer

Berlin W 35, Standartenstr. 14. F.: B 2 Lützow 0188.

Präsident

Verlagsdirektor Max Amann.

Präsidialrat

Reichspressechef der NSDAP Dr. Otto Dietrich.
Verleger Willi Bischoff.
Geheimrat Professor Dr. Walther Heide.
Ministerialrat Dr. Jahncke.
Rechtsanwalt Dr. Rolf Rienhardt.
Hauptmann a. D. Wilhelm Weiß.
Dr. Ildephons Richter (Geschäftsführer).

---

1. Reichsverband der Deutschen Presse
Berlin W 35, Tiergartenstr. 16. F.: B 1 Kurfürst 9091.

Leiter: Gruppenführer Hauptmann a. D. Wilh. Weiß.
Geschäftsführer: Professor Dr. Herrmann.

Mitglieder des Kleinen Führerrates

Hauptschriftleiter Alfred Ingemar Berndt (DNB),
Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b.
Schriftleiter Gunter D'Alquen (VB),
Berlin SW 68, Zimmerstr. 88.
Hauptschriftleiter Karoly Kampmann (DNB),
Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b.
Hauptschriftleiter Fritz Lucke (Berl. Nachtausgabe),
Berlin SW 68, Zimmerstr. 38.
Schriftleiter Werner Pfeiffer (Vertreter auswärtiger Blätter),
Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 44.
Hauptschriftleiter Karl Silex (DAZ),
Berlin SW 68, Ritterstr. 50/51.

Mitglieder des Reichsausschusses

Landesverband Baden
Geschäftsstelle: Karlsruhe, Erbprinzenstr. 15.
Fritz Moraller.

Landesverband Bayern
Geschäftsstelle: München, Hans-Sachs-Str. 12.
Schriftleiter Dietrich Loder.

Landesverband Berlin
Geschäftsstelle: Berlin W 35, Tiergartenstr. 16.
Hauptschriftleiter Karoly Kampmann.

Landesverband Kurmark
Geschäftsstelle: Frankfurt a. d. O., Oderstr. 21.
Hauptschriftleiter Dr. Walter Maushake.

Landesverband Groß-Hamburg-Lübeck
Geschäftsstelle: Hamburg 36, Efeuweg 20.
Hauptschriftleiter Hans Jacobi.

Landesverband Mecklenburg
Geschäftsstelle: Schwerin/Meckl., Wismarsche Str. 29.
Hauptschriftleiter Frdr. Schmidt.

Landesverband Mitteldeutschland
Geschäftsstelle: Magdeburg, Bismarckstr. 33.
Hauptschriftleiter Fritz Seyboth.

Landesverband Niedersachsen
Geschäftsstelle: Hannover, Nettelbeckstr. 22.
Hauptschriftleiter Wolfgang Thomas.

Landesverband Ostpreußen
Geschäftsstelle: Königsberg/Pr., Theaterplatz 5b.
Hauptschriftleiter Dr. Alfred Lau.

Landesverband Pfalz
Geschäftsstelle: Neustadt a. d. H., Rheinfront.
Hauptschriftleiter Emil Fr. Rasche.

Landesverband Pommern
Geschäftsstelle: Stettin, Gutenbergstr. 11.
Hauptschriftleiter Heinz Henckel.

Landesverband Rhein-Main
Geschäftsstelle: Frankfurt/Main, Egelsbacher Str. 7.
F. H. Woweries (Leiter des Gaupresseamtes Hessen-Nassau-Süd).

Landesverband Rheinland-Westfalen
Geschäftsstelle: Essen, Steeler Str. 67.
Hauptschriftleiter Graf Eberhard von Schwerin.

Landesverband Sachsen
Geschäftsstelle: Dresden-Blasewitz, Emser Allee 4.
Hauptschriftleiter Wilhelm Liske.

Landesverband Schlesien
Geschäftsstelle: Breslau 21, Hauffstr. 16.
Hauptschriftleiter Dr. Karl Alex. Frhr. von Gregory.

Landesverband Schleswig-Holstein
Geschäftsstelle: Kiel, Feldstr. 90.
Schriftleiter Willi Ehlers.

Landesverband Württemberg
Geschäftsstelle: Stuttgart, Friedrichstr. 13.
Schriftleiter Karl Overdyck.

Fachausschüsse

Zeitschriften-Schriftleiter
Berlin-Grunewald, Warmbrunner Str. 4.
Hauptschriftleiter W. E. Schulz.

Schriftleiterinnen
Berlin-Friedenau, Rheingaustr. 18.
Annie Juliane Richert.

Kritiker
Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 19.
C. M. Köhn (Brennessel).

Handelsschriftleiter
Berlin W 30, Barbarossastr. 35.
Dr. Walter Croll.

Sportschriftleiter
Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b.
Hauptschriftleiter Dr. Hans Bollmann.

Bildberichterstatter
Berlin SW 68, Schützenstr. 67.
Dr. Herrmann.

Pressezeichner
Berlin-Friedenau, Ringstr. 1.
Karl Benedek.

---

2. Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger

Berlin W 35, Standartenstr. 14. F.: B 1 Kurfürst 9561.
Leiter: Verlagsdirektor Brinkmann.
Stellvertr. Leiter: Rechtsanwalt Rienhardt.

Landesverband Baden-Pfalz
Leiter: Verlagsdirektor Emil Munz, Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden).

Landesverband Bayern
Leiter: Verlagsdirektor Georg Boegner, National-Verlag G. m. b. H., Augsburg.

Landesverband Berlin I
Leiter: Verlagsdirektor Edmund Lewandowski, Frz. Eher Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68.

Landesverband Berlin II
Leiter: Verleger Hans Strowig, Groß-Berliner Ost-Zeitung, Berlin-Friedrichshagen.

Landesverband Brandenburg-Mecklenburg-Grenzmark
Leiter: Verleger Friedrich Cramer, Brandenburger Anzeiger, Brandenburg.

Landesverband Mitteldeutschland
Leiter: Verlagsdirektor Paul Schaafhausen, Magdeburg, Alter Markt 17.

Landesverband Niederrheinland-Westfalen
Leiter: Verlagsdirektor Wolfgang Müller-Clemm, Nationalzeitungs-Verlag G. m. b. H., Essen (Ruhr).

Landesverband Nordmark
Leiter: Verlagsdirektor Brinkmann.
Stellvertreter: Verlagsleiter Schmidt, Hamburger Tageblatt G. m. b. H., Hamburg I.

Landesverband Nordwestdeutschland
Leiter: Verlagsdirektor Walter Wittenberg, Niedersächsischer Beobachter Verlags-G. m. b. H., Hannover.

Landesverband Ostpreußen
Leiter: Verlagsdirektor Dr. Wieser, Sturm-Verlag G. m. b. H., Königsberg i. Pr.

Landesverband Pommern
Leiter: Direktor Hans Buschmann, Stettin, Mönchenstr. 12.

Landesverband Rheinland
Leiter: Verlagsdirektor Richard Jahr, Westdeutscher Beobachter G. m. b. H., Köln a. Rhein.

Landesverband Rhein-Main

Leiter: Verlagsdirektor Gutbrodt, Verlag Frankfurter Volksblatt G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Landesverband Sachsen

Leiter: Verlagsdirektor Hans Hornauer, Nationalsozialistischer Verlag für den Gau Sachsen G. m. b. H., Dresden.

Landesverband Schlesien

Leiter: Verlagsdirektor Dr. Fritz Rudolph, Gauverlag-NS-Schlesien G. m. b. .H, Breslau.

Landesverband Württemberg

Leiter: Verlagsdirektor Dr. Otto Weiß, NS-Presse Württemberg G. m. b. H., Stuttgart.

3. Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger

Berlin W 35, Potsdamer Privat-Str. 121d.
F.: B 1 Kurfürst 3574.

Leiter: Verleger Dr. Bischoff.

Geschäftsführer: Dr. Dietze.

4. Reichsverband der Deutschen Korrespondenz- und Nachrichtenbüros Berlin

Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 5. F.: A 2 Flora 3933.

Leiter: Waidlich, Herausgeber des Polit. Pressedienstes, Preuß. Pressedienstes der NSDAP und der Kurmärk. Heimatkorrespondenz.

5. Hauptfachschaft der kirchlich-konfessionellen Presse

Reichsverband der Evangelischen Presse

Berlin-Steglitz, Beymestr. 8. F.: G 9 Albrecht 1061.

Geschäftsführer: Professor Hinderer.

Fachschaft der katholisch-kirchlichen Presse

Berlin W 8, Behrenstr. 66. F.: A 1 Jäger 6821.

Geschäftsführer: Domvikar Adolph.

6. Reichsverband Deutscher Pressestenographen

Berlin-Neukölln, Knesebeckstr. 126.
F.: F 2 Neukölln 5746.

Vorsitzender: Rich. Wendrich.

Ständiger Stellvertreter: Fritz Pohley.

7. Fachschaft der Verlagsangestellten

Berlin SW 68, Zimmerstr. 90. F.: A 1 Jäger 0022.

Leiter: Verlagsdirektor Lewandowski.

Geschäftsführer: Loew.

8. Fachschaft der Redaktionsangestellten

Berlin SW 68, Zimmerstr. 90. F.: A 1 Jäger 0022.

Leiter: Verlagsdirektor Lewandowski.

Geschäftsführer: Loew.

9. Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute

Fachgruppe Verlagswerbung.

Berlin W 35, Tiergartenstr. 15. F.: B 2 Lützow 5877.

Leiter: Hugo Fischer, stellvertr. Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Stellvertr. Leiter: Richard Künzler.

Geschäftsführer: Hermann Lorz.

10. Fachverband der Rundfunkpresse

Berlin W 35, Potsdamer Str. 123b. F.: B 2 Lützow 9191.

Leiter: Hauptschriftleiter Franke.

Geschäftsführer: Dost.

11. Hauptfachgruppe Vertrieb

Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Buchhändler

Köln, Pfälzer Str. 84. F.: Köln 213 609.

Leiter: Harkämper.

Geschäftsführer: Dr. Elsner.

Reichsverband der Deutschen Lesezirkelbesitzer

Hamburg 1, Ferdinandstr. 25-27. F.: Hamburg 326 678.

Leiter: Emil Stürzel.

Geschäftsführer: Dr. Carlson.

Verband deutscher Zeitungs-, Zeitschriften- und Buchgrossisten

Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 80.
F.: Magdeburg 34 116.

Leiter: Schneider-Heinze.

Die Reichsschrifttumskammer

Berlin W 8, Mohrenstr. 9. F.: A 1 Jäger 3043/44.

Präsident

Dr. Hans Friedrich Blunck.

Stellvertr. Präsident

Dr. Heinz Wismann.

Geschäftsführer

Dr. Gunther Haupt.

Präsidialrat

Dr. Heinz Wismann.
Dr. Hans Grimm.
Hanns Johst.
Dr. Friedrich Oldenbourg.
Theodor Fritsch.
Dr. Gunther Haupt.

Verwaltungsbeirat

Für den Reichsverband Deutscher Schriftsteller

Götz Otto Stoffregen.
Hans Richter.

Für den Börsenverein der Deutschen Buchhändler

Karl Baur.
Martin Riegel.

Für die Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag in der Reichsschrifttumskammer und der Reichsfachgruppe Buchhandel der Deutschen Angestelltenschaft

Karl Thulke.

Für den Verband der Deutschen Volksbibliothekare E. V.

Dr. Schuster.

Für den Verein Deutscher Bibliothekare E. V.

Dr. Adolf Hilsenbeck.

Für die Gesellschaft der Bibliophilen

Dr. Frhr. von Biedermann.

Für die Arbeitsgemeinschaft der Buchgemeinschaften

Benno Ziegler.

Für die Gesellschaft für Senderechte

Richard Bars.

Für die Arbeitsgemeinschaften der literarischen Gesellschaften usw.

Dr. Krieger.

Für die Fachgruppe der Werbefachleute

Hermann Lorz.

In der Reichsschrifttumskammer sind die folgenden Verbände zusammengefaßt:

Reichsverband Deutscher Schriftsteller
Berlin W 50, Nürnberger Str. 8.
F.: B 4 Bavaria 6113, 5406.
Reichsverbandsführer: Götz Otto Stoffregen.
Stellvertretender Reichsverbandsführer: Hans Richter.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels
Leipzig C. 1, Gerichtsweg 26. F.: 708 56.
Vorsitzender:
Dr. Friedrich Oldenbourg, München.
(Bis zum 30. Mai 1934.)

Fachgruppe Buchhandel der Deutschen Angestelltenschaft
Berlin W 57, Potsdamer Str. 75.
F.: B 5 Barbarossa 2542.
Vorsitzender: Karl Thulke.

Verband Deutscher Volksbibliothekare
Berlin W 35, Motzstr. 22. F.: B 5 Barbarossa 2762.
Vorsitzender: Dr. Schuster.

Verein Deutscher Bibliothekare
München, Ludwigstr. 17.
Vorsitzender: Dr. Adolf Hilsenbeck.

Gesellschaft der Bibliophilen
Berlin-Zehlendorf, Wilhelmstr. 4.
F.: H 4 Zehlendorf 0444.
Dr. Freiherr von Biedermann.

Arbeitsgemeinschaft der Buchgemeinschaften
Hamburg 36, Hochhaus am Holstenplatz.
Benno Ziegler.

Gesellschaft für Senderechte
Berlin SW 11, Stresemannstr. 70.
F.: F 5 Bergmann 1421.
Vorsitzender: Richard Bars.

Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gesellschaften und Vortragsveranstalter
Berlin W 50, Nürnberger Str. 8.
Leiter: Dr. Krieger.

Fachgruppe Werbefachleute
in der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute.
Berlin W 35, Tiergarten Str. 15.
Leiter: Hermann Lorz.

Fachschaft Leihbüchereien
Berlin N 20, Stettiner Str. 62. F.: D 4 Humboldt 3614.
Leiter: Johannes Mau.

Die Arbeitsgemeinschaft der Stiftungen und Verteiler literarischer Preise
Berlin W 8, Mohrenstr. 9.
(in Bildung).

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Buchvertreter
Berlin W 35, Am Karlsbad 6.

Die Verlags- und Buchhandlungsvertreter, die in keinem festen Anstellungsverhältnis, sondern nur in einem Provisionsverhältnis stehen, sowie die selbständigen und die in einem unverbindlichen Arbeitsverhältnis stehenden haupt- oder nebenberuflichen Buchreisenden sind in der „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Buchvertreter“, Berlin, vereinigt.

Hauptgeschäftsführer: Willi Franke.

Der Deutsche Sprachverein
Berlin W 30, Nollendorfstr. 13/14.

Die Arbeitsgemeinschaft der amtlichen, parteiamtlichen, städtischen, studentischen oder privatwirtschaftlichen Buchbeschaffungsämter bzw. Bucheinkaufsstellen
Berlin W 8, Mohrenstr. 9.

Die Arbeitsgemeinschaft der Volksbüchereien und Werksbibliotheken
Berlin W 8, Mohrenstr. 9.

Außerhalb der Reichsschrifttumskammer

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums
Berlin N 24, Oranienburger Str. 79.
F.: D 2 Weidendamm 4318.

Deutsche Akademie der Dichtung
Benn, Gottfried.
Beumelburg, Werner.

Binding, Rudolf G.
Blunck, Hans Friedrich.
Claudius, Hermann.
Däubler, Theodor.
Dörfler, Peter.
Frenssen, Gustav.
Griese, Friedrich.
Grimm, Hans.
Handel-Mazzetti, Enrica Freiin von.
Hauptmann, Gerhart.
Huch, Rudolf.
Johst, Hanns.
Jünger, Ernst.
Kolbenheyer, Erwin Guido.
Kurz, Isolde.
Lersch, Heinrich.
Loerke, Oskar.
Mell, Max.
Miegel, Agnes.
Molo, Walter von.
Münchhausen, Börries von.
Ponten, Josef.
Schäfer, Wilhelm.
Schaffner, Jacob.
Schlaf, Johannes.
Schmidtbonn, Wilhelm.
Scholz, Wilhelm von.
Schönherr, Karl.
Seidel, Ina.
Stehr, Hermann.
Strauß, Emil.
Stucken, Eduard.
Vesper, Will.
Wehner, Josef Magnus.

Der Rundfunk

Reichsrundfunkkammer

Berlin SW 68, Wilhelmstr. 111. F.: F 5 Bergmann 6161.
Präsident: Horst Dreßler-Andreß, M. d. R.
Stellvertr. Präsident: Eugen Hadamowsky.
Geschäftsführer: Dr. Knust.
Mitglieder des Präsidialrats:
Eugen Hadamowsky.
Walther Beumelburg.
Dr. Heinrich Glasmeier.
Dr. Bernhard Knust.

Deutscher Amateur-Sende- und -Empfangsdienst
Berlin W 57, Blumenthalstr. 19.
Geschäftsführer: Schäfer.
Berlin SW 68, Zimmerstr. 3/4.
Geschäftsführer: Karl Hintze.

Radio-Großhändler-Verband
Berlin SW 11, Großbeerenstr. 96.
Geschäftsführer: Dr. Martin.

Reichsverband Deutscher Funkhändler
Berlin W 50, Nürnberger Str. 50.
Geschäftsführer: Dr. Grawinkel.

Fachschaft Radio-Handel im Reichsverband des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 117.
Geschäftsführer: Handrack.

Reichsverband der Handelsvertreter der Radio-Industrie
Berlin-Charlottenburg 5, Sophie-Charlotte-Str. 42.
Leiter: Georg Grunewald.

Fachschaft Radiohandel der Elektrizitäts-Werke
Berlin W 62, Maaßenstr. 9.
Vorsitzender: Dir. Kempe.

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer
Berlin W 35, Potsdamer Str. 123b.
Geschäftsführer: von Fehrentheil.

Deutscher Funktechnischer Verband
Berlin W 35, Potsdamer Str. 123b.
Präsident: Staatsrat Prof. Dr. Esau.
Geschäftsführer: von Fehrentheil.

Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee.
Direktor und Reichssendeleiter: Eugen Hadamowsky.
Kaufmänn. Direktor: Voß.

Deutschlandsender
Intendant: Goetz-Otto Stoffregen.
Sendeleiter: Dr. Theodor Lipp.

Deutscher Kurzwellensender
Intendant: Dr. Kurt von Boeckmann.
Sendeleiter: Dr. Kurt Rathke.

Reichssender Berlin
Intendant: Walther Beumelburg.
Sendeleiter: Heinz Kyschky.

Reichssender Breslau
Breslau 18, Julius-Schottländer-Str. 8.
Intendant: Hans Kriegler.
Sendeleiter: Reginald Buse.

Reichssender Frankfurt/M.
Frankfurt a. M., Eschersheimer Landstr. 33.
Intendant: Hans-Otto Fricke.
Sendeleiter: Werner Knoeckel.

Reichssender Hamburg
Hamburg 37, Rothenbaumchaussee 132.
Intendant: Gustav Grupe.
Sendeleiter: Wilhelm Hartseil.

Reichssender Köln
Köln, Dagobertstr. 38.
Intendant: Dr. Heinrich Glasmeier.
Sendeleiter: Dr. E. Kurt Fischer.

Reichssender Königsberg
Königsberg i. Pr., Adolf-Hitler-Str.
Intendant: S. Haenicke.
Sendeleiter: Walter Ottendorf.

Reichssender Leipzig
Leipzig C 1, Markt 8.
Intendant: Carl Stueber.
Sendeleiter: Kurt Eggers.

Reichssender München
München.
Intendant: Dr. Hellmuth Habersbrunner.
Sendeleiter: Meyer-Rahlstedt.

Reichssender Stuttgart
Stuttgart, Charlottenplatz 1, Haus des Deutschtums.
Intendant: Dr. Alfred Bofinger.
Sendeleiter: Walter Reuschle.

Die Deutsche Evangelische Kirche

Die Deutsche Evangelische Kirche ist die Vollendung des Zusammenschlusses der deutschen Evangelischen Landeskirchen, der schon seit Jahrzehnten angestrebt wurde und 1922 zur Bildung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes führte. Mit der Auflösung der Kleinstaaterei und des Partikularismus durch die nationalsozialistische Revolution setzte sich der Wille zur Schaffung einer Deutschen Evangelischen Kirche durch, die als Reichskirche die bis dahin bestehenden 29 deutschen evangelischen Landeskirchen übernahm. Das innerkirchliche Reformwerk ist damit noch nicht in allen Teilen zum Abschluß gebracht, sondern wird im Zuge der allgemeinen Reichsreform fortgeführt.

Alle Landeskirchen bekannten sich gemeinsam zu der Grundlage der Reformation; sie unterschieden sich landschaftlich und bekenntnismäßig als evangelisch-lutherische, reformierte und unierte Landeskirchen. Die Größe der einzelnen Kirchen schwankte; neben Zwergkirchen wie Birkenfeld stand als größte die Preußen (ohne Hannover und Schleswig-Holstein) umfassende „Evangelische Kirche der Altpreußischen Union“.

Die Deutsche Evangelische Kirche wurde wesentlich durch die Initiative des Bevollmächtigten des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, und der der NSDAP nahestehenden „Deutschen Christen“ durchgesetzt. Grundlage ist die „Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche“ vom 11. Juli 1933 (RGBl. Teil I, Seite 472) und das Reichsgesetz über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 14. Juli 1933 (RGBl. Teil I, Seite 471).

Der Aufbau

Die Deutsche Evangelische Kirche vereinigt die aus der Reformation erwachsenen, gleichberechtigt nebeneinander stehenden Bekenntnisse. Sie gliedert sich in Kirchen (Landeskirchen). Bekenntnisverwandte Kirchengemeinschaften können angeschlossen werden. Die Landeskirchen bleiben in Bekenntnis und Kultus selbständig; die Deutsche Evangelische Kirche kann ihnen für ihre Verfassung, soweit sie nicht bekenntnismäßig gebunden ist, durch Gesetz einheitliche Richtlinien geben und hat die Rechtseinheit unter den Landeskirchen auf dem Gebiete der Verwaltung und Rechtspflege zu fördern und zu gewährleisten.

Sie ist Körperschaft des öffentlichen Rechts des Reiches.

In Artikel 3 und 4 der Verfassung werden ihre Aufgaben wie folgt bestimmt:

Artikel 3

1. Die Deutsche Evangelische Kirche regelt das deutsche gesamtkirchliche Rechtsleben.
2. Sie ordnet ihr Verhältnis zum Staat.
3. Sie bestimmt ihre Stellung zu fremden Religionsgesellschaften.

Artikel 4

1. Die Deutsche Evangelische Kirche will die in ihr geeinte deutsche evangelische Christenheit für die Erfüllung des göttlichen Auftrags der Kirche rüsten und einsetzen ...
2. Ihre besondere Fürsorge widmet sie dem deutschen Volkstum, vornehmlich der Jugend.
3. Die freie kirchliche Arbeit von gesamtkirchlicher Bedeutung, insbesondere auf dem Gebiet der inneren und äußeren Mission, nimmt sie unter ihre fördernde Obhut.
4. Die Verbundenheit mit den evangelischen Deutschen im Ausland hat sie zu wahren und zu festigen.
5. Sie pflegt die Beziehungen zu den befreundeten Kirchen des Auslandes.

Die Organe

Über die Organe der Deutschen Evangelischen Kirche wird folgendes bestimmt:

An der Spitze der Kirche steht der lutherische Reichsbischof.

Dem Reichsbischof tritt ein geistliches Ministerium zur Seite, das unter Führung des Reichsbischofs berufen ist, die Deutsche Evangelische Kirche zu leiten und Gesetze zu erlassen. Es besteht aus drei Theologen und einem Juristen. Die Mitglieder werden vom Reichsbischof ernannt, wobei die theologischen Mitglieder durch die Führer der Landeskirchen vorgeschlagen werden.

Eine Deutsche Evangelische Nationalsynode wirkt bei der Bestellung der Kirchenleitung und bei der Gesetzgebung mit.

Beratende Kammern verbürgen den im deutschen evangelischen Volkstum lebendigen Kräften die freie schöpferische Mitarbeit im Dienst der Kirche.

Die leitende Verwaltungsstelle, die der Reichsbischof führt, ist die Reichskirchenregierung, gegliedert in das Sekretariat des Reichsbischofs, das Kirchliche Außenamt, die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei.

Reichsbischof

Ludwig Müller, Berlin.

Das Geistliche Ministerium

Propst D. Dr. Forsthoff, Koblenz.

Direktor Pfarrer D. Engelke, Hamburg.

Prof. Otto Weber, Göttingen.

Ministerialdirektor Dr. Jäger, Rechtswalter der Evangelischen Kirche, Berlin.

Reichskirchenregierung
Berlin-Charlottenburg 2, Jebensstr. 3.

Die Landeskirchen

Die wichtigsten der Deutschen Evangelischen Kirche eingegliederten Landeskirchen sind folgende:

1. Evangelische Kirche der altpreußischen Union

Führer der Landeskirche ist der Landesbischof; das Amt des Landesbischofs ist in Personalunion mit dem Amt des Reichsbischofs verbunden. Die Geschäfte der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union werden von der Reichskirchenregierung mit wahrgenommen; das Büro des Landesbischofs ist ihr eingegliedert.

Ostpreußen

Bischof

Kessel, Königsberg i. Pr.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium in Königsberg i. Pr.
Königsberg/Pr., Händelstr. 5—7.

Brandenburg und Berlin

Bischöfe

Sowohl in Brandenburg als auch in Berlin z. Z. unbesetzt.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium der Mark Brandenburg.
Berlin SW 68, Lindenstr. 14.

Pommern

Bischof

Thom, Stettin.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium in Stettin.
Stettin, Elisabethstr. 9.

Schlesien

Bischof

D. Zänker, Breslau.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium in Breslau.
Breslau, Schloßplatz 8.

Grenzmark Posen-Westpreußen

Bischof

Die Geschäfte führt Propst Grell, Schneidemühl.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium zu Schneidemühl.

Sachsen

Bischof

Peter, Magdeburg.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium in Magdeburg.
Magdeburg, Am Dom 2.

Westfalen

Bischof

Adler, Münster.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium der Provinz Westfalen.
Münster, Domplatz 3.

Rheinprovinz

Bischof (Landespfarrer)

Dr. Oberheid, Koblenz.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium der Rheinprovinz.
Koblenz, Regierungstr. 6.

Freistaat Danzig

Bischof

Beermann, Danzig.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Konsistorium für die Freie Stadt Danzig.
Danzig, Heilige Geiststr. 108.

2. Evangelisch-lutherische Landeskirche des Freistaates Sachsen

Landesbischof

Dr. Friedrich Coch, Dresden.

Verwaltungsbehörde

Evangel.-luther. Landeskonsistorium.
Dresden-A. 1, Taschenberg 3.

3. Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover

Landesbischof

D. Marahrens, Abt zu Loccum, Hannover.

Verwaltungsbehörde

Landeskirchenamt Hannover.
Hannover, Calenbergerstr. 34.

4. Evangelisch-lutherische Landeskirche in Württemberg

Landesbischof

D. Wurm, Stuttgart.

Verwaltungsbehörde

Evangel. Oberkirchenrat.
Stuttgart, Alter Postplatz 4.

5. Evangelisch-lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein

Landesbischof

Paulsen, Kiel.

Verwaltungsbehörde
Evangel.-luther. Landeskirchenregierung.
Kiel, Sophienblatt 12.

6. Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern rechts des Rheins

Landesbischof

D. Meiser, München.

Verwaltungsbehörde
Landeskirchenrat.
München, Arcisstr. 13.

7. Thüringer evangelische Kirche

Landesbischof

Sasse, Eisenach.

Verwaltungsbehörde
Landeskirchenrat.
Eisenach, Pflugensberg.

8. Evangelisch-lutherische Kirche im Hamburgischen Staate

Landesbischof

Tügel, Hamburg.

Verwaltungsbehörde
Kirchenrat.
Hamburg 1, Jakobikirchhof 24.

9. Vereinigte evangelisch-protestantische Landeskirche Badens

Landesbischof

D. Kühlewein, Karlsruhe.

Verwaltungsbehörde
Evangel. Oberkirchenrat.
Karlsruhe, Blumenstr. 1.

10. Evangelisch-lutherische Landeskirche von Mecklenburg

Landesbischof

Z. Z. unbesetzt. Die Geschäfte führt Landeskirchenführer Pfarrer Schulz, Schwerin.

Verwaltungsbehörde
Oberkirchenrat.
Schwerin, Königstr. 19.

11. Vereinigte protestantisch-evangelisch-christliche Kirche der Pfalz

Verwaltungsbehörde
Landeskirchenrat.
Speyer, Brückenstr. 5.

12. Braunschweigische evangelisch-lutherische Landeskirche

Landesbischof

Z. Z. unbesetzt.

Verwaltungsbehörde
Landeskirchenamt.
Wolfenbüttel.

13. Evangelische Landeskirche von Nassau-Hessen

Landesbischof

Dr. Dietrich, Darmstadt.

Verwaltungsbehörde
Landeskirchenamt.
Darmstadt, Waldstr. 40.

Die Katholische Kirche

Erzbistum Köln
Erzbischof: Kardinal Joseph Schulte.

Bistum Aachen
Bischof: Dr. Joseph Vogt.

Bistum Trier
Bischof: Dr. Franz Rudolf Bornewasser.

Bistum Limburg
Bischof: Dr. Antonius Hilfrich.

Bistum Münster
Bischof: Graf Galen.

Bistum Osnabrück
Bischof: Dr. Wilhelm Berning.

Erzbistum Paderborn
Erzbischof: Dr. Kaspar Klein.

Bistum Fulda
Bischof: Dr. Joseph Damian Schmitt.

Bistum Hildesheim
Bischof: z. Z. unbesetzt.

Erzbistum Breslau
Fürstbischof: Kardinal Dr. Adolf Bertram.

Bistum Berlin
Bischof: Dr. Bares.

Bistum Ermland in Frauenburg
Bischof: Maximilian Kaller.

Freie Prälatur Schneidemühl
Prälat: Dr. Franz Hartz.

Erzbistum München-Freising
Erzbischof: Kardinal Michael v. Faulhaber.

Bistum Augsburg
Bischof: Dr. Joseph Kumpfmüller.

Bistum Passau
Bischof: Dr. Sigismund Felix Frhr. von Ow-Felldorf.

Bistum Regensburg
Bischof: Dr. Michael Buchberger.

Erzbistum Bamberg
Erzbischof: Dr. Jakobus von Hauck.

Bistum Würzburg
Bischof: Dr. Matthias Ehrenfried.

Bistum Eichstätt

Bischof: Dr. Konrad Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos.

Bistum Speyer

Bischof: Dr. Ludwig Sebastian.

Erzbistum Freiburg i. Br.

Erzbischof: Dr. Conrad Gröber.

Bistum Rottenburg a. N.

Bischof: Dr. Johann Baptist Sproll.

Bistum Mainz

Bischof: Dr. Ludwig Maria Hugo.

Bistum Meißen in Bautzen

Bischof: Peter Theodor Anton Legge.

Verbände, Organisationen usw.

Technische Nothilfe e. V.

Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 18.
F.: G 9 Albrecht 1101.

Das Aufgabengebiet der „Teno" ist festgelegt durch Richtlinien des Reichsministers des Innern und umfaßt als Arbeitsgebiete den technischen Dienst zur Beseitigung von Notständen in lebenswichtigen Betrieben und den Gas- und Luftschutzdienst zur Durchführung bestimmter Aufgaben im zivilen Luftschutz.

Vorsitzender des Vorstandes

Dr. jur. Hoche, Ministerialrat.

Reichsführer

Weinreich.

Stellv. Reichsführer

Hampe.

Landesführungen der Technischen Nothilfe

Ostpreußen
Königsberg i. Pr., Österreichische Str. 1.
Landesführer: Curtze.

Pommern
Stettin, Charlottenstr. 3.
Landesführer: Schilling.

Nordmark
Hamburg 11, Admiralitätsstr. 56.
Landesführer: Meier.

Niedersachsen-Nord
Bremen, Rövekamp 12.
Landesführer: Schriever.

Westfalen-Niederrhein
Düsseldorf, Ludendorffstr. 24e.
Landesführer: Prüßner.

Niedersachsen-Süd
Hannover, Friedrichstr. 11.
Landesführer: Schlaeger.

Mark Brandenburg
Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 18.
Stellvertretender Landesführer: Schulze.

Groß-Berlin
Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 18.
Landesführer: Schroeder.

Schlesien
Breslau, Burgfeld 10.
Landesführer: Berger.

Sachsen
Dresden-A. 1, Schloßstr. 25, ehem. Residenzschloß.
Landesführer: Buban.

Mitteldeutschland
Halle/Saale, Dessauer Str. 70, Roßplatz-Kaserne.
Landesführer: Junecke.

Hessen
Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 17.
Landesführer: Doebel.

Rheinland
Köln a. Rh.-Bayenthal, Bonner Str. 498.
Stellvertretender Landesführer: Beil.

Baden-Württemberg
Stuttgart-W., Moltkestr. 22.
Landesführer: Senfft.

Bayern
München, Von-der-Tann-Str. 1.
Landesführer: Koch.

Deutscher Reichskriegerbund „Kyffhäuser"

Bundesführer

Oberst a. D. Reinhard.

1. Stellvertreter

Generalmajor a. D. von Kuhlwein.

2. Stellvertreter

Generalmajor a. D. von Enckevort.

15 beratende Mitglieder der Bundesleitung

23 Landesführer.

892 Gau-, Bezirks- bzw. Kreisführer.

Etwa 30 000 Vereine mit etwa 3 000 000 Mitgliedern.

Dem Kyffhäuserbund angeschlossen ist die **Deutsche Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft.** Ihr obliegt die Unterstützungstätigkeit und die Wohlfahrtspflege des Bundes.

Präsident

Bundesführer Oberst a. D. Reinhard.

Stellvertreter des Präsidenten

Generalleutnant a. D. von Fabeck.

Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten E. V.

Berlin W 9, Linkstr. 26. F.: B 1 Kurfürst 2957/2958.

Der Reichstreubund ist eine vom Herrn Reichswehrminister im Oktober 1933 geschaffene Organisation, die alle aus der neuen Wehrmacht ausscheidenden Soldaten (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) aufnehmen soll.

Er ist gegliedert in 9 Verbandsgruppen, die sich territorial mit den Wehrkreisen bzw. Marinestationen der Deutschen Wehrmacht decken.

Die Verbandsgruppen gliedern sich in 28 Verbände (Landes- und Provinzialverbände) mit über 1000 Ortsgruppen. Mitgliederbestand: 150 000.

Führer

Bundespräsident, Oberbürgermeister und M. d. R. Schwede,
Coburg.

Präsidium

Kreisausschußamtmann i. e. R. Krüger,
Berlin.

Generalleutnant a. D. Bitthorn,
Berlin.

Bürgermeister Piékarski,
Wiesbaden.

Postsekretär Voigt,
Berlin.

Oberpostsekretär u. M. d. R. Jenke,
Breslau.

Kaufmann Stein,
Breslau.

Geschäftsführer

Ökonomieinspektor i. e. R. Grünbein,
Berlin W 9, Linkstr. 26.

Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpfer-Bund

(Stahlhelm)
Berlin W 9, Voßstr. 17/18. F.: A 2 Flora 7046.

Bundesführer

Seldte.

Bundeskanzler

Bock.

Bundeskämmerer

Gruß

Bundespressechef

Kleinau.

Landesverbände

Landesverband Ostland
Königsberg i. Pr., Altst. Bergstr. 41.
F.: Königsberg 33 831.
Landesführer: Dittler.

Landesverband Pommern
Stettin, Breite Str. 59. F.: Stettin 23 090.
Landesführer: Degelow.

Landesverband Hansa
Schwerin i. Meckl., Arsenalstr. 2. F.: Schwerin 2494.
Landesführer: von Both.

Landesverband Nordmark
Kiel, Brunswicker Str. 14. F.: Kiel 5413.
Landesführer: Tüllmann.

Landesverband Schlesien
Hirschberg i. Riesengeb., von-Hindenburg-Straße,
Hotel Drei Berge. F.: 3351.
Landesführer: von Reinersdorff.

Landesverband Ostmark
Frankfurt/Oder, Junkerstr. 1.
F.: Frankfurt/Oder 3934.
Landesführer: von Briesen.

Landesverband Berlin-Brandenburg
Berlin W 35, Schöneberger Ufer 35.
F.: B 2 Lützow 9071.
Landesführer: Witte.

Landesverband Sachsen
Dresden-A. 1, Lüttichaustr. 18. F.: Dresden 21 125.
Landesführer: Hauffe.

Landesverband Mitte
Magdeburg, Breiter Weg 123. F.: 23 141.
Landesführer: Huhold.

Landesverband Thüringen
Rudolstadt i. Thür., Schwarzburger Str. 34.
F.: Rudolstadt 441.
Landesführer: Straßburger.

Landesverband Hessen
Kassel, Obere Königstr. 5. F.: Kassel 6141.
Landesführer: von Mayer.

Landesverband Westmark
Ehrenbreitstein über Koblenz, Dikasterialgebäude.
F.: Koblenz 1616.
Landesführer: Thon.

Landesverband Württemberg
(einschließlich Hohenzollern)
Stuttgart-O., Ulrichstr. 1. F.: Stuttgart 25 275.
Landesführer: Lensch.

Landesverband Baden
Freiburg i. Br., Schützenallee 31. F.: 7390.
Landesführer: Wenzl.

Landesverband Niedersachsen
Ülzen i. Hann., Adolf-Hitler-Str. 24. F.: Ülzen 2907.
Landesführer: Dr. Strobell.

Landesverband Nordsee
Bremen, Pelzerstr. 53. F.: Domheide 20 334.
Landesführer: Volkmann.

Landesverband Westfalen
Münster i. W., Urbanstr. 5. F.: Münster i. W. 21 273.
Landesführer: Schmidt-Hern.

Landesverband Niederrhein
Düsseldorf, Jägerhofstr. 32. F.: 34 550.
Landesführer: Görnemann.

Landesverband Bayern
vorl. München, Leonroodstr. 57, Bayer. Kriegsarchiv.
F.: München 61 509.
Landesführer: Frhr. von Waldenfels.

Kreisverband Danzig
Danzig, Krebsmarkt 4/5. F.: 25 789.
Landesführer: Wild.

Die Landesverbände sind gegliedert in Kreisverbände, Kreise und Ortsgruppen.

Reichsverband Deutscher Offiziere (RDO)

Berlin W 35, Potsdamer Str. 109. F.: B 2 Lützow 9571.

Schirmherr

Reichspräsident Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Ehrenführer

Generalfeldmarschall v. Mackensen.

General d. Inf. a. D. v. Hutier.

Verbandsführer

Generalmajor a. D. Graf v. d. Goltz.

Erster Stellvertretender

General d. Inf. a. D. v. Tschischwitz.

Zweiter Stellvertretender

Oberst a. D. Reinhard.

Stabsführer

Major a. D. v. Wiese und Kaiserswaldau.

Adjutant des Verbandsführers

Major a. D. Schließmann.

Führerbeirat

34 Mitglieder.

Landesverbände

Es bestehen 20 Landesverbände mit etwa 500 Ortsgruppen.

Frauenbeirat

Vorsitzende: Frfr. v. Bissing.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft

Hauptgeschäftsstelle

Berlin W 35, Am Karlsbad 10 (Afrikahaus).
F.: B 2 Lützow 3629.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft ist eine Gemeinschaft deutscher Männer und Frauen aus allen Berufsständen. Ihre Arbeiten sind als gemeinnützig anerkannt.

Abteilungen

Die Mitglieder sind in Abteilungen (in etwa 280 Städten Deutschlands und Österreichs) zusammengefaßt oder gehören der Gesellschaft als unmittelbare Mitglieder an.

Gaue

Die Abteilungen sind zu Gauverbänden zusammengeschlossen.

Jungkoloniale Gruppen

Jugendliche unter 18 Jahren sind zusammengefaßt in den Kolonialscharen der Hitler-Jugend, die von der Deutschen Kolonialgesellschaft betreut werden. An einzelnen Orten bestehen unter der Bezeichnung Jungkoloniale Abteilung Arbeitsgemeinschaften jüngerer Mitglieder, an Hochschulorten Akademische Abteilungen der Gesellschaft (im Akademischen Kolonialbund).

Der Präsident

Gouverneur z. D. Dr. Schnee, zugleich Präsident des Reichskolonialbundes.

Der Arbeitsausschuß

Ständiger Führerstab von 12 Mitgliedern, vom Präsidenten berufen.

Der Vorstand

Er besteht aus dem Arbeitsausschuß, 21 vom Präsidenten berufenen und 21 von der Vertreterversammlung gewählten Mitgliedern sowie den Ehrenmitgliedern der Gesellschaft. Ihm gehören die Vertreter der wichtigsten Gliederungen im neuen Aufbau des nationalsozialistischen Staates an.

Die Vertreterversammlung

Sie besteht aus den von den Abteilungen und Gauen entsandten Vertretern der örtlichen und regionalen Gliederungen der Mitglieder der Gesellschaft.

Kampfbund für Deutsche Kultur e. V.

Reichsleitung

Berlin C 2, Schloß. F.: E 2 Kupfergraben 4244.

Führer

Reichsleiter Alfred Rosenberg, M. d. R.

Geschäftsführer

Gotthard Urban, M. d. R.

Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute — NSRDW — (E. V.)

Berlin W 35, Tiergartenstr. 15. F.: B 2 Lützow 5877/78.

Reichsfachschaftsführer

Hugo Fischer (stellvertr. Reichspropagandaleiter der NSDAP).

Stellvertreter

Richard Künzler.

Reichsgeschäftsführer

Hermann Lorz.

Die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute — NSRDW — ist die Berufszwangsorganisation sämtlicher Werbefachleute in Deutschland und wie folgt gegliedert:

a) **Fachgruppe Werbefachleute** für Werbeleiter, Werbeassistenten, Werbeberater und -organisatoren, Werbetexter und Schriftsteller, Werbewissenschaftler und Propagandisten

als Fachverband in der **Reichsschrifttumskammer;**

b) **Fachgruppe Verlagswerbung** für Werbeleiter der Verlage, Anzeigenvertreter und Verlagspropagandisten

als Fachverband in der **Reichspressekammer;**

c) **Fachgruppe Schaufenster- und Messegestalter** für Schaufenstergestalter (Schaufensterdekorateure), Messe- und Ausstellungsstände-Hersteller, Plakat- und Reklamemaler (unter Ausnahme der Gebrauchsgraphiker und Schildermaler)

als Fachverband in der **Reichskammer der bildenden Künste.**

Die Führung der drei Fachgruppen liegt in den Händen der Reichsfachschafts- bzw. der Reichsgeschäftsführung.

Saarverbände

Deutsche Front an der Saar

(Zusammenfassung aller abstimmungsberechtigten Deutschen im Saargebiet)

Saarbrücken, Waterloostr. 11a.

Landesführer: Joseph Pirro.

Deutsche Gewerkschaftsfront Saar

(Zusammenfassung sämtlicher Gewerkschaften an der Saar, die nicht marxistisch sind)

Saarbrücken, St. Johanner Str. 49.

Führer: Peter Kiefer, M. d. L.

Arbeitgeber-Verband der Saarindustrie

Saarbrücken, Talstr. 49.

Geschäftsführendes Präsidialmitglied: Bergrat Werner Teßmar.

Schutzverein für Handel und Gewerbe im Saargebiet

Saarbrücken III.

Hauptvorstand: Richard Becker, Großkaufmann.

Handelskammer

Saarbrücken I, Hindenburgstr. 9.

Präsident: Bodo Karcher, Fabrikbesitzer, Beckingen (Saar).

Geschäftsführer: Albert Lütke, Assessor, Saarbrücken I.

Handwerkskammer

Saarbrücken I, Hohenzollernstr. 47.

Vorsitzender: Malermeister W. Schmelzer, M. d. L.

Landwirtschaftskammer

Saarbrücken-Brebach, Halberger Hof.

Präsident: Emil Schütteler, Gutspächter.

Deutsche Bauernschaft

Saarbrücken III, Kaiserstraße.

Führer: Diplom-Landwirt Groß.

Verein der Saarpresse

Saarbrücken I, Spichererbergstr. 135.

Vorsitzender: Dr. August Hellbrück, Redakteur.

Beachten Sie auch das
Schlagwortverzeichnis
des Nachtrags

Schlagwortverzeichnis

Bei allen Bezeichnungen, denen das Wort „deutsch“ oder ein ähnliches allgemeines Wort (Reich, Staat, Bund, Verein usw.) vorangesetzt ist, muß im allgemeinen das nachfolgende *Hauptwort* im Verzeichnis aufgesucht werden.

Aachen, Oberbürgermeister 45
— Polizeipräsident 44
— Regierungspräsident 44
— Technische Hochschule 49
Ärztebund, NSD — 84
Ärzteverband, Deutscher Sport- — 96
Ärzte, Verband der — Deutschlands 84
Ärztevereinsbund, Deutscher — 84
Agrar- und Siedlungswesen, Deutsches Forschungsinstitut für — 24
Akademie der bildenden Künste, München 53
Akademie der bildenden Künste, Stuttgart 64
Akademie der Wissenschaften, München 53
Akademie des Bauwesens, Berlin 47
Akademie für bildende Künste, Dresden 60
Akademie für Deutsches Recht 78—83
Akademie für Kunstgewerbe Dresden 60
Akademien der Künste 49, 52, 53, 56, 60, 62, 64
Akademien der Wissenschaften 48, 53, 60
Akademien und Hochschulen für Musik 49, 54, 62, 64
Akademische Meisterateliers für bildende Künste, Berlin 49
Akademische Meisterschulen für musikalische Kompositionen, Berlin 49
Allenstein, Oberbürgermeister 43
— Regierungspräsident 43
Altenburg, Oberbürgermeister 61
— Polizeidirektion 61
Altes und Neues Museum, Berlin 50
Altona, Oberbürgermeister 46
Altona-Wandsbek, Polizeipräsident 46
Amateurboxen, Deutscher Reichsverband für — 95
Amberg (Oberpfalz), Oberbürgermeister 52
Amerika-Institut in Berlin 48
Amt für Beamte 85—87
Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes 78
Angestellte, Reichsversicherungsanstalt für — 20
Anhalt 51
Staatsministerium 51
Anhaltische Schutzpolizei 51
Anhaltisches Staatsarchiv 51
Annaberg, Bürgermeister 60
Ansbach, Oberbürgermeister 53
— Regierungspräsident 53
Antiquitätenhändler (Reichskammer der bildenden Künste) 121
Anwaltskammer, Vorstand der — (vergleiche den Dienstsitz der Oberlandesgerichte)
Apolda, Oberbürgermeister 61
Arbeit, Treuhänder der — 19
Arbeitsämter, Landes- — 20, 54
Arbeitsdienst, Frauen- — 94
Arbeitsdienst, Reichsleitung des deutschen — 18
Arbeitsfront, Die Ämter der Deutschen — 65
Arbeitsfront, Die Deutsche — 65—67
Arbeitsfront, Bezirksleiter 65
Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter 66
Arbeitsgauleitungen 18—19
Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände 94—95
Arbeitsgericht, Reichs- — 20
Arbeitskonvent, großer — 67
Arbeitskonvent, kleiner — 67
Arbeitslosenversicherung, Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und — 19
Arbeitsministerium, Reichs- — 17—20
Arbeitsschutzmuseum, Deutsches —, Berlin 19
Arbeitsvermittlung, Reichsanstalt für — und Arbeitslosenversicherung 19
Archäolog. Institut des Deutschen Reiches 10
Architekten, Bund Deutscher — 121
Archivdirektion, Stuttgart 63
Archiv für Volksbildung, Berlin 13
Archive 13, 40, 51, 55, 56, 58, 62, 63
Arnsberg, Regierungspräsident 46
Arnstadt, Oberbürgermeister 61
Artistik, Reichsverband der Deutschen — 123
Aschaffenburg, Kreisregierung 53
— Oberbürgermeister 53
Aschersleben, Oberbürgermeister 45
Astrophysikalisches Observatorium, Potsdam 48
Athletik, Deutscher —-Sportverband 95
Augsburg, Bürgermeister 53
— Polizeidirektion 53
— Regierungspräsident 53
Aurich, Regierungspräsident 42
Auslandsdeutschtum 99—100
Auslandsinstitut, Deutsches — 100
Auslands-Organisation der NSDAP 99
Autobahnen, Reichs- — 26
Automobil-Club e. V., Der Deutsche — 98
Ausschüsse beim Reichsstand des Deutschen Handwerks 111
Ausschüsse beim Reichsstand der Deutschen Industrie 106
Außenhandel, Reichsstelle für den — 10, 17
Ausstellungs- und Messewesen, Reichskommissar für das — 17
Auswärtiges Amt 9—10
Auswanderungswesen, Reichskommissar für das — 12
Auswanderungswesen, Reichsstelle für das — 12

Baden 51, 52
  Staatskanzlei 51
  Ministerium des Innern 51
  Finanz- und Wirtschaftsministerium 52
  Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz 52
Baden-Baden, Oberbürgermeister 51
Balingen, Oberamt 64
Ballenstedt a. H., Kreisamt 51
Bamberg, Bürgermeister 53
— Oberlandesgericht 54
Bankgewerbe, Reichskommissar für das — 17
Banken und Kredit 116—117
Bankleitungen, Reichsverband der — 116
Bank- und Bankiergewerbe, Centralverband des Deutschen — 116
Barntrup, Bürgermeister 58
Bauernführer, Landes- — 71
Bauernführer, Reichs- — 69
Bauernhochschule, Thüringer — 63
Bauernrat, Deutscher Reichs- — 69—71
Bauernschaft, Deutsche — Saarbrücken 135
Bautzen, Oberbürgermeister 59
Bautzen-Dresden, Kreishauptmannschaft 59
Bayern 52—54
  Staatskanzlei 52
  Ministerium des Innern 52
  Ministerium für Unterricht und Kultus 53
  Ministerium für Wirtschaft 54
  Finanzministerium 54
  Justizministerium 54
Bayerische Staatsbank 54
Bayerische Staatspolizei 52
Bayerischer Gemeindetag 52
Bayerischer Landesfremden-Verkehrsrat 119
Bayreuth, Oberbürgermeister 53
Beamte, Amt für — 85—87
Beamte, Reichsbund der Deutschen —n 86—87
Bergämter, Ober- — in Preußen 50
Bergakademien 50, 60
Bergedorf, Bürgermeister 57
— Sternwarte 56
„Bergsteigen“, Gruppe — im Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband 96
Bergsteiger- und Wander-Verband, Deutscher — 96
Berlin, Deutscher Kurzwellensender 128
— Deutschlandsender 128
— Handelshochschule 49
— Kammergericht 47
Berlin, Landwirtschaftliche Hochschule 49
— Oberbürgermeister 41
— Polizeipräsident 41
— Reichssender 128
— Staatskommissar 41
— Stadt 41
— Technische Hochschule 49
— Tierärztliche Hochschule 49
— Universität 48
Bernburg, Oberbürgermeister 51
— Kreisamt 51
Berufspädagogisches Institut, Berlin 50
Berufsringer, Verband Deutscher — 95
Berufssoldaten, Reichstreubund ehemaliger — 132
Betriebszellenobmänner (Gau) der NSBO 68—69
Beuthen, Oberbürgermeister 43
Bewegung, Die — 5—8
Bezirksleiter der DAF 65—66
Bibliotheken, Büchereien, 15, 48, 50, 51, 55, 56, 58, 62, 64
Bielefeld, Oberbürgermeister 46
— Polizeipräsident 46
Bienenzucht, Reichsausschuß für — 24
Bildhauer, Bund Deutscher — 121
Bildstelle, Staatliche — (Preußen) 49
Bildstelle, Staatliche — (Thüringen) 63
Billard-Verband, Deutscher Amateur- — 95
Billardverband, Deutscher Kegel- und — 95
Bingen, Bürgermeister 57
Biologische Anstalt und Nordmuseum, Helgoland 48
Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin 24
Birkenfeld, Landesteil, Regierungspräsident 59
Bischöfe (evang.) 130—131
Bischöfe (kathol.) 131—132
Blankenburg, Bürgermeister 55
— Kreisdirektion 54
Blomberg, Bürgermeister 58
Bobverband, Deutscher — 96
Bocholt, Oberbürgermeister 46
Bochum, Oberbürgermeister 46
— Polizeipräsident 46
Börse, Staatskommissar bei der Berliner — 50
Börsenausschuß, Berlin 17
Börsenverein des Deutschen Buchhandels 127
Bomst, Bürgermeister 44
Bonn, Oberbürgermeister 45
— Oberbergamt 50
— Universität 48
Bonn-Poppelsdorf, Landwirtschaftliche Hochschule 49
Bottrop, Oberbürgermeister 46
Boxen, Deutscher Reichsverband für Amateur- — 95
Brandenburg, Oberbürgermeister 41
— Oberpräsident 41
— Provinz 41
Branntwein, Reichsmonopolamt für — 16
Braunschweig 54, 55
  Staatsministerium 54
Braunschweig, Kreisdirektion — 54
— Oberbürgermeister 55
— Oberlandesgericht 55
— Polizeipräsident 54
— Technische Hochschule 55
Braunschweigische Staatsbank 55
Braunschweigischer Gemeindetag 54
Bremen 55
  Landesregierung 55
  Staatsrat 55
— Bürgermeister 55
— Staatsarchiv 55
Bremerhaven, Oberbürgermeister 55
Breslau, Oberbergamt 50
— Oberbürgermeister 43
— Oberlandesgericht 47
— Polizeipräsident 42
— Reichssender 128
— Regierungspräsident 42
— Universität 48
Buchgewerbe, Akademie für graphische Künste und — 60
Buchhandel, Börsenverein des Deutschen — 127
Bücherei, Deutsche — 15
Bückeburg, Bürgermeister 61
— Landgericht 61
— Landratsamt 61
Bühnenangehörige, Genossenschaft der deutschen —n 122
Bühnennachweis 123
Bühnenverein e. V., Deutscher — 123
Bühnenverleger e. V., Vereinigung der — 123
Bünde der Reichskammer der bildenden Künste 121—122
Buer-Gelsenkirchen, Oberbürgermeister 46
Bürgermeister (vergleiche den jeweiligen Dienstort)
Bund der Auslandsdeutschen e. V. 100
Bund Deutscher Mädel 92

Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder e. V. 118
Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen 76—78

Camburg, Kreisabteilung 61
Caritas-Verband, Der Deutsche — 94
Celle, Oberbürgermeister 42
— Oberlandesgericht, 47, 61
Central-Ausschuß für die Innere Mission 94
Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes E. V. 116
Charité-Krankenhaus, Berlin 48
Chemisch-Technische Reichsanstalt, Berlin 12
Chemnitz, Kreishauptmannschaft 60
— Oberbürgermeister 60
— Polizeipräsidium 60
Chorsängerverband und Tänzerbund e. V., Deutscher — 123
Christen, Deutsche — 129
Clausthal, Bergakademie 50
Clausthal-Zellerfeld, Oberbergamt 50
Coburg, Oberbürgermeister 53
Cuxhaven, Bürgermeister 57

Darmstadt, Landesbank 57
— Oberbürgermeister 57
— Oberlandesgericht 57
— Polizeidirektion 57
— Technische Hochschule 58
Delmenhorst, Oberbürgermeister 59
Dessau, Oberbürgermeister 51
Detmold, Bürgermeister 58
— Landgericht 58
Deutsche Akademie 100
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft 24—25
Deutsches Arbeitsschutzmuseum, Berlin 19
Deutsches Nationaltheater, Weimar 62
Deutsches Opernhaus, Berlin 15
Deutschlandsender 128
Devisenbewirtschaftung, Reichsstelle für — 17
Dichtung, Deutsche Akademie der — 127—128
Dienststrafhof, Preußischer — 40
Dinkelsbühl, Bürgermeister 53
Diplomatische Vertretungen im Ausland, Die Deutschen — 10—12
Donauwörth, Bürgermeister 53
Dortmund, Oberbergamt 50
— Oberbürgermeister 46
— Polizeipräsident 46
Dramaturg, Reichs- — 123
Dramaturg, Reichsfilm- — 122
Dresden-Bautzen, Kreishauptmannschaft 59
Dresden, Oberbürgermeister 59
— Oberlandesgericht 60
— Polizeipräsidium 59
— Technische Hochschule 60
Düngemittel, Überwachungsstelle für Ammoniakdünger und phosphorsäurehaltige — 24
Düsseldorf, Oberbürgermeister 44
— Oberlandesgericht 47
— Polizeipräsident 44
— Regierungspräsident 44
Duisburg-Hamborn, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44

Eier, Reichsstelle für — 24
Eisenach, Oberbürgermeister 61
Eislaufverband, Deutscher 95
Elbing, Oberbürgermeister 43
Erbhofgericht, Reichs- — 75
Erdbebenforschung, Reichsanstalt für —, Jena 12, 62
Erfurt, Oberbürgermeister 45
— Polizeipräsident 45
— Regierungspräsident 45
Erlangen, Oberbürgermeister 53
— Universität 54
Ernährungsforschung, Reichsausschuß für — 24
Ernährung und Landwirtschaft, Reichsministerium für — 23—24
Erziehungsanstalten Preußens, Landesverwaltung der Nationalpolitischen 48
Essen, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44
Eßlingen, Oberamt 64
— Oberbürgermeister 64
Evangelische Kirche 129
Evangelische Reichsgemeinschaft christlicher Kunst 122

Fachausschüsse des Reichsverbandes der Deutschen Presse 125
Fachgruppen des Reichsstandes der Deutschen Industrie 102—104
Fachschaften des NSLB 88
Fachschaften des RDB 87
Fachschaften, Verbände der Reichspressekammer 124
Fachschaften, Verbände der Reichsrundfunkkammer 128
Fachschaften, Verbände der Reichsschrifttumskammer 127
Fachschulwesen, Die Reichsbeauftragten für das seemännische — 23
Fachverbände, Gruppe der Reichs- —, im Reichsstand des Deutschen Handwerks 109—110
Fahrschulen, Reichskuratorium für Reit- und — 24
Fechterbund, Deutscher — 95
Fette, Reichsstelle für Öle und — 24
Filmdramaturg, Reichs- — 122
Filmkammer, Reichs- — 122
Filmoberprüfstelle 15
Filmverbände 122
Finanzämter, Landes- — 15
Finanzministerium, Reichs- — 15—16
Flatow, Bürgermeister 44
Flensburg, Oberbürgermeister 46
— Polizeipräsident 45
Flottenchef 21
Flugsicherung, Reichsamt für — 23
Focke-Museum für bremische Altertümer, Bremen 55
Forstverwaltung, Landes- — (Preußen) 40
Forstwirtschaftsrat, Reichs- 24
Frankfurt a. M., Oberbürgermeister 42
— Oberlandesgericht 47
— Polizeipräsident 42
— Reichssender 128
— Universität 48
Frankfurt a. d. O., Oberbürgermeister 42
— Regierungspräsident 41
Frauenarbeitsdienst 94
Frauenschaft, NS- — 93
Frauenwerk, Das Deutsche — 93
Freiberg (Sa.), Bergakademie 60
—, Oberbürgermeister 59
Freiburg i. Br., Oberbürgermeister 51
— Landeskommissar 51
— Universität 52
Freiwillige Krankenpflege, Kommissar der — 12
Fremdenverkehrsrat, Bayerischer Landes- — 119
Fremdenverkehrsrat, Preußischer — 119
Friedberg, Bürgermeister 57
Friedrichshafen, Bürgermeister 64
Frontkämpfer-Bund 133

Führer, Der — 5
Führerrat des Berufsverbandes der Komponisten 123
Führertum und Politik, Thüringische Staatsschule für — 63
Fürth (Bayern), Oberbürgermeister 53
Fürth-Nürnberg, Polizeidirektion 53
Fulda, Oberbürgermeister 42
Futterkonservierung, Verein zur Förderung der — 24
Futtermittel, Reichsregisterstelle für — 24
Futtermittel, Sachverständigenrat für — 24
Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Reichsstelle für Getreide- — 24
Fußballbund, Deutscher — 95
Fußballverband, Deutscher — 95

Gärten, Verwaltung der Staatlichen Schlösser und — 50
Gandersheim, Kreisdirektion 54
Gartenbau, Höhere Staatslehranstalt für —, Pillnitz 60
Gartengestalter, Bund Deutscher — 121
Gauamtsleiter der NS-Hago 75
Gaubeauftragte des Reichssportführers 96—97
Gaubetriebszellenobmänner der NSBO 68—69
Gaue des DDAC 98
Gaue der NSDAP 6—7
Gauführer des BNSDJ 77
Gauleiter der NSDAP 6—7
Gauobleute des NSLB 88—89
Gauobmänner des NSD-Ärztebundes 84
Gauwarte der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude 66—67
Gauwarte des RDB 86—87
Gebrauchsgraphiker, Bund Deutscher — 121
Geesthacht, Bürgermeister 57
Geheimes Staatspolizeiamt, Preußen 40
Gelsenkirchen-Buer, Oberbürgermeister 46
Gemäldegalerie, Berlin 50
Gemäldegalerie, Dresden 60
Gemeindetag, Badischer — 51
Gemeindetag, Bayerischer — 52
Gemeindetag, Braunschweigischer — 54
Gemeindetag, Deutscher — 13—14
Gemeindetag, Hessischer — 57
Gemeindetag für Oldenburg-Bremen 59
Gemeindetag, Sächsischer — 59
Gemeindetag, Thüringischer — 61
Gemeindetag, Wüttembergischer — 64
Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen 9
Genralrat der Wirtschaft 100, 101
Generalstaatsanwalt, (vergleiche den Dienstort der Oberlandesgerichte)
Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen 122
Genossenschaftsverband (Handwerk) 111
Geodätisches Institut, Preußisches — 48
Geologische Landesanstalt, Berlin 50
Gera, Oberbürgermeister 61
— Polizeidirektion 61
Gesamtorganisation der Wirtschaft 101
Gesetzsammlung, Preußische — 40
Gestütsverwaltung, Preußen 41, 75
Gesundheitsführung, Reichszentrale für — 12
Gesundheitsrat, Landes- — (Preußen) 41
Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Reichsstelle für — 24
Gewerbekammern, Handwerks- und — 107, 108
Gewerbekammertag, Deutscher Handwerks- und — 106, 107
Gießen, Oberbürgermeister 57
— Polizeidirektion 57
— Universität 57
Gladbeck, Oberbürgermeister 46
Glauchau, Oberbürgermeister 60
Gleiwitz, Oberbürgermeister 43
— Polizeipräsident 43
Gmünd, Stadtvorstand 64
Göppingen, Oberamt — 64
— Oberbürgermeister 64
Görlitz, Oberbürgermeister 43
Goethe-Nationalmuseum, Weimar 62
Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar 62
Göttingen, Oberbürgermeister 42
— Universität 49
Golddiscontbank, Deutsche — 26
Golfverband, Deutscher 95
Goslar, Oberbürgermeister 42
Gotha, Oberbürgermeister 61
— Polizeidirektion 61
Gotha-Sondershausen, Landestheater — 62
Graphiker, Bund Deutscher Maler und — 121
Graphische Künste und Buchgewerbe, Akademie für — 60
Greifswald, Oberbürgermeister 44
— Universität 49
Greiz, Oberbürgermeister 61
Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberpräsident 44
Grenzmark Posen-Westpreußen, Provinz 44
Grenzmark-Posen-Westpreußen, Provinzialverband 44
Grimma, Bürgermeister 60
Großenhain, Bürgermeister 59
Grünes Gewölbe, Dresden 61
Güstrow, Landrat 58
Gumbinnen, Bürgermeister 43
— Regierungspräsident 43
Gymnastikbund, Deutscher — 95

Hagen, Oberbürgermeister 46
— Polizeipräsident 46
Hagenow, Landrat 58
Hago, NS- — 75—76
Halberstadt, Oberbürgermeister 45
Halle, Oberbergamt 50
— Oberbürgermeister 45
— Polizeipräsident 45
— Universität 49
Hamborn-Duisburg, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44
Hamburg 56—57
  Senat 56
  Staatsrat 56
Hamburg, Bürgermeister 56
— Botanische Staatsinstitute 56
— Hanseatisches Oberlandesgericht 55, 56
— Polizeibehörde 56
— Reichssender 128
— Universität 56
Hamburgisches Staatsamt 56
Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv 56
Hamm, Oberbürgermeister 46
— Oberlandesgericht 47
Handel, Reichsstand des Deutschen —s 112—113
Handel, Spitzenverbände des Handels im Reichsstand des Deutschen —s 112—113
Handelskammern, Industrie- und — 114—116
Handelskammer, Saarbrücken 135

Handelstag, Deutscher Industrie- und — 113—114
Handwerk, Ausschüsse beim Reichsstand des Deutschen —s 111
Handwerk, Reichsfachverbände im Reichsstand des Deutschen —s 109—110
Handwerk, Reichsstand des Deutschen —s 106—111
Handwerksführer, Landes- — 111
Handwerksinstitut, Deutsches — 111
Handwerks- und Gewerbekammern 107—108
Handwerks- und Gewerbekammertag, Deutscher — 106—107
Handwerkskammer Saarbrücken 135
Hannover, Oberbürgermeister 42
— Oberpräsident 42
— Polizeipräsident 42
— Provinz 42
— Provinzialverband 42
— Regierungspräsident 42
— Technische Hochschule 49
— Tierärztliche Hochschule 49
Hansische Hochschule für bildende Künste, Hamburg 56
Harzburg, Bad, Bürgermeister 55
Hauptabteilungsleiter des Reichsnährstandes 72—75
Hauptgruppen der Gesamtorganisation der Wirtschaft 101—102
Heeresleitung 20
Heidelberg, Oberbürgermeister 51
— Universität 52
Heidenheim, Oberamt 64
— Oberbürgermeister 64
Heilbronn, Oberbürgermeister 64
— Oberamt 63
Heimatwesen, Bundesamt für das —, Berlin 12
Helmstedt, Bürgermeister 55
— Kreisdirektion 55
Herford, Oberbürgermeister 46
Herne, Oberbürgermeister 46
Hessen 57—58
Staatsministerium 57
Hessen-Nassau, Provinz 42
— Provinzialverband 42
— Oberpräsident 42
Hessischer Gemeindetag 57
Hildburghausen, Landrat 61
— Polizeiamt 61
Hildesheim, Oberbürgermeister 42
— Regierungspräsident 42
Historische Kommission 13
Historische Reichskommission e. V. 13
Historisches Institut in Rom, Preußisches — 48
Hitler-Jugend 91—93
Hochschule für Baukunst, bildende Künste und Handwerk, Weimar 62
Hochschule für Musik, Stuttgart 64
Hochschule für Musik, Weimar 62
Hochschule für Politik, Deutsche — 15
Hochschulen und Akademien der Künste 49, 52, 53, 56, 60, 62, 64
Hochschulen und Akademien für Musik 49, 54, 62, 64
Hockeybund, Deutscher — 95
Hockeyverband, Deutscher Tennis- und — 95
Hof, Bürgermeister 53
— Polizeidirektion 53
Hohenheim, Landwirtschaftliche Hochschule 64
Holzminden, Bürgermeister 55
— Kreisdirektion 55
Horn, Bürgermeister 58

Ibero-Amerikanisches Institut 48
Imkerbund, Deutscher — 24
Industrie, Ausschüsse beim Reichsstand der Deutschen — 106
Industrie, Fachgruppen des Reichsstandes der Deutschen — 102—104
Industrie, Reichsstand der Deutschen — 101—106
Industrie- und Handelskammern 114—116
Industrie- und Handelstag, Deutscher — 113—114
Industrieverbände, Landschaftliche — 104—106
Ingolstadt, Oberbürgermeister 52
Innere Mission, Zentralausschuß für die — 94
Innungskrankenkassen, Reichsverband deutscher — 111
Insterburg, Oberbürgermeister 43
Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“ 41
Iserlohn, Oberbürgermeister 46

Jagd- und Sportschießen, Deutsches Kartell für — 96
Jena, Oberbürgermeister 62
— Oberlandesgericht 63
— Oberverwaltungsgericht 61
— Polizeidirektion 61
— Universität 62
Jiu-Jitsu, Deutscher Reichsverband für — 95
Jugendarchiv, Deutsches —, Berlin 13
Jugendbewegung, Gruppe Vereinigung der — 96
Jugendführung, Reichs- — 91—93
Jungvolk 92
Juristen, Bund nationalsozialistischer Deutscher — 76—78
Juristisches Landesprüfamt 47
Justiz, Reichskommissar für die Gleichschaltung der — in den Ländern für die Erneuerung der Rechtsordnung 20
Justizministerium, Reichs- 20

Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin 50
Kaiserslautern, Oberbürgermeister 53
— Polizeidirektion 53
Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft 13, 48
Kamenz, Bürgermeister 59
Kammergericht Berlin 47
Kampfbund für Deutsche Kultur 134
Kanalamt, Reichs- — 23
Kanuverband, Deutscher — 96
Karlsruhe, Badisches Staatstheater 52
— Landeskommissar 51
— Oberbürgermeister 51
— Oberlandesgericht 52
— Polizeipräsidium 51
— Technische Hochschule 52
Kaufbeuren, Bürgermeister 53
Kassel, Oberbürgermeister 42
— Oberlandesgericht 47
— Polizeipräsident 42
— Regierungspräsident 42
Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands 84—85
Katholische Reichsgemeinschaft christlicher Kunst 121
Kegelbund, Deutscher — 95
Kegel- und Billardverband, Deutscher — 95
Kiel, Oberbürgermeister 46
— Oberlandesgericht 47
— Polizeipräsident 45
— Universität 49
Kirche, Die Deutsche Evangelische — 129—131
Kirche, Die Katholische — 131—132
Kirchenprovinzen 130
Kirchenregierung 130
Kissingen, Bad, Oberbürgermeister 53
Kitzingen, Bürgermeister 53

Kleinkaliber-Schützenverbände, Reichsverband Deutscher — 96
Koblenz, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44
— Regierungspräsident 44
Köln, Oberbürgermeister 45
— Oberlandesgericht 47
— Polizeipräsident 44
— Regierungspräsident 44
— Reichssender 128
— Universität 49
Königsberg, Handelshochschule 49
— Oberbürgermeister 43
— Oberlandesgericht 47
— Polizeipräsident 43
— Regierungspräsident 43
— Reichssender 129
— Universität 49
Köslin, Oberbürgermeister 43
— Regierungspräsident 43
Köthen, Kreisamt 51
— Oberbürgermeister 51
Kohlenkommissar, Reichs- — 17
Kolberg, Oberbürgermeister 43
Kolonialgesellschaft, Deutsche — 134
Kompetenzkonflikte, Gerichtshof zur Entscheidung der —, Preußen 40
Komponisten, Berufsverband der — 123—124
Konstanz, Oberbürgermeister 51
— Landeskommissar 51
Kopisten, Bund Deutscher — 121
Kraft durch Freude, NS-Gemeinschaft — 65—67
Kraftfahr-Korps, Nationalsozialistisches — 97—98
Kraftfahrsport 97—98
Kraftfahrt, Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche — 97
Kraftfahrverband, Deutscher — 96
Kraftwagen-Gruppen 97—98
Krankenpflege, Kommissar der Freiwilligen — 12
Kredit, Banken und — 116
Kreditanstalt, Deutsche Rentenbank — 26
Krefeld-Ürdingen, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44
Kreisämter (vergleiche den jeweiligen Dienstort)
Kreishauptmannschaften 59—60
Kriegergräber, Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und — 13
Kriegsopferamt 90
Kriegsopferversorgung, NS- — 89—91
Künste, Reichskammer der bildenden — 121—122
Künstlervereine, Bund Deutscher — 121
Kulmbach, Bürgermeister 53
Kultur, Kampfbund für Deutsche — 134
Kulturkammer, Reichs- 15, 121
Kunstakademien und Hochschulen 49, 52, 53, 56, 60, 62, 64
Kunsthalle, Hamburg 56
Kunsthalle, Karlsruhe 52
Kunsthandwerker, Bund Deutscher — 121
Kunst- und Antiquitätenhändler, Bund Deutscher — 121
Kunstvereine, Bund Deutscher — 121
Kunstverleger und Kunstblatthändler, Bund Deutscher — 121
Kunstwissenschaftler, Bund Deutscher — 121
Kupferstichkabinett, Berlin 50
Kurzwellensender, Deutscher — 128
„Kyffhäuser“, Deutscher Reichskriegerbund — 132

Lage, Bürgermeister 58
Landau (Pfalz), Oberbürgermeister 53
Landesamt für Luftschutz, Technik und Verkehr 41
Landesarbeitsämter 20
Landesaufnahme, Reichsamt für — 13
Landesbauernführer 71—72
Landesbibliothek, Altenburg 62
Landesbibliothek, Darmstadt 58
Landesbibliothek, Stuttgart 64
Landesbibliothek, Weimar 62
Landesbücherei, Dessau 51
Landesfinanzämter 15—16
Landesforstverwaltung, Preußen 40
Landesgesundheitsrat, Preußen 41
Landesgruppen des Reichsluftschutzbundes e. V. 99
Landeshandwerksführer 111
Landeskirchen 130—131
Landeskommissare (vergleiche den jeweiligen Dienstort)
Landeskunstsammlungen, Stuttgart 64
Landesmuseum, Darmstadt 58
Landesmuseum, Karlsruhe 52
Landesmuseum, Oldenburg 59
Landesobmänner der NSBO 68
Landesobmänner des Reichsnährstandes 71—72
Landespferdezucht 41
Landesprüfungsamt, Juristisches — (Preußen) 47
Landesstellenleiter der Reichskammer der bildenden Künste 122
Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda 14—15
Landesverbände des Reichsverbandes der Deutschen Presse 124—125
Landesverbände des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger 125—126
Landesverbände des VDA 99—100
Landesverkehrsverbände 118—119
Landesversicherungsamt (Bayern) 54
Landsberg a. L., Bürgermeister 52
Landschaftliche Industrieverbände 104—106
Landshut, Bürgermeister 52
Landwirtschaft, Reichsministerium für Ernährung und — 23—24
Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige — 24
Landwirtschaftliche Hochschulen 49, 54, 64 (siehe auch unter dem jeweiligen Ort)
Landwirtschaftskammer, Saarbrücken 135
Lebensrettungs-Gesellschaft, Deutsche — 95
Lehrerbund, Nationalsozialistischer 88—89
Lehrerverband, Deutscher Sport- — 96
Leibesübungen, Sport und — 12
Leibesübungen, Reichsbund für — 95
Leichtathletik, Deutsche Sportbehörde für — 95
Leichtathletikverband, Deutscher — 95
Leipzig, Kreishauptmannschaft 60
— Oberbürgermeister 60
— Polizeipräsidium 60
— Reichssender 129
— Universität 60
Lemgo, Bürgermeister 58
Liegnitz, Regierungspräsident 42
Lindau i. B., Bürgermeister 53
Lindenaumuseum, Altenburg 62

Lippe 58
  Landesregierung 58
  Landespolizei 58
Lippisches Landesarchiv, Landesbibliothek, Detmold 58
Löbau, Bürgermeister 59
Ludwigsburg, Oberamt 63
— Oberbürgermeister 64
Ludwigshafen (Rh.), Bürgermeister 53
— Polizeidirektion 53
Ludwigslust, Landrat 58
Lübeck 58
  Landesregierung 58
Lübeck, Bürgermeister 58
— Landesteil, Regierungspräsident 59
— Staatsarchiv 58
Lüdenscheid, Oberbürgermeister 46
Lüneburg, Oberbürgermeister 42
— Polizeipräsident 42
— Regierungspräsident 42
Lünen, Oberbürgermeister 46
Luftamt, Sächsisches — 59
Luftfahrt, Deutsche Versuchsanstalt für — 99
Luftfahrt-Industrie, Reichsverband d. Deutschen — 99
Luftfahrtministerium, Reichs- — 23
Luftfahrtwesen 98—99
Luft Hansa A.-G., Deutsche — 98
Luftschutzbund e. V., Reichs- — 99
Luftsport-Verband, Deutscher — 98

Magdeburg, Oberbürgermeister 45
— Polizeipräsident 45
— Regierungspräsident 45
Mainz, Oberbürgermeister 57
— Polizeidirektion 57
Malchin, Landrat 58
Maler, Bund Deutscher — und Graphiker 121
Mannheim, Landeskommissar 51
— Oberbürgermeister 52
— Polizeipräsidium 51
Marburg, Bürgermeister 42
— Universität 49
Marienwerder i. Westpr., Bürgermeister 43
— Polizeipräsident 43
— Regierungspräsident 43
— Oberlandesgericht 47
Marineleitung 21
Marktredwitz, Bürgermeister 53
Marktwesen, Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches — 24
Materialprüfungsamt, Staatliches — 49
Mecklenburg 58—59
  Staatsministerium 58
Medizin und Naturwissenschaft, Institut für Geschichte der — 48
Meeresforschung, Deutsche wissenschaftliche Kommission für — 24
Meiningen, Landestheater 62
— Landrat 61
Meißen, Oberbürgermeister 60
Merseburg, Oberbürgermeister 45
— Regierungspräsident 45
Messewesen, Reichskommissar für das Ausstellungs- und — 17
Meteorologisches Institut, Berlin 48
Milchwirtschaftliche Forschungsanstalten, Reichskuratorium für — 24
Milchwirtschaft, Reichskommissar für die — 24
Minden, Regierungspräsident 46
Minderheitsamt für Oberschlesien 12
Ministerien (siehe Reich bzw. einzelne Länder)
Ministerium, Das Geistliche 130
Mitglieder des Reichstags 27—39
Mittelfranken, Kreisregierung 53
Monumenta Germaniae historica, Zentraldirektion der — 13
Moorkultur und Ödlanderschließung, Reichsausschuß für — 24
Motor-SA 98
Motoryachtverband, Deutscher — 96
Mühlhausen i. Thür., Oberbürgermeister 45
Mühlheim a. d. Ruhr, Oberbürgermeister 44
München, Oberbürgermeister 52
— Oberlandesgericht 54
— Oberstes Landgericht 54
— Polizeidirektion 52
— Regierungspräsident 52
— Reichssender 129
— Technische Hochschule 54
— Universität 54
M.-Gladbach-Rheydt, Polizeipräsident 44
Münster, Oberbürgermeister 46
— Regierungspräsident 46
— Universität 49
Münzkabinett, Berlin 50
Münzmetalldepot des Reiches 16
Museen 19, 21, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 64
Museen für Völkerkunde, Berlin 50
Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg 56
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 56
Museen für Völkerkunde, Hamburg 56
Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin 50
Museum mit Germanenkunde, Detmold 58
Museums- und Bibliotheksstiftung von Haus und Land Braunschweig, Braunschweig 55
Musik, Hochschulen und Akademien für — 49, 54, 62, 64
Musikverbände 124
Musikkammer, Reichs- — 123—124

Nährstand, Reichs- — 69—75
Nationalgalerie, Berlin 50
Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation 65, 67—69
Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung 89—91
Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpferbund 133—134
Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund 91
Nationalsozialistischer Lehrerbund 88—89
Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps 97—98
NSD-Ärztebund 84
NSDAP, Auslandsorganisation der — 7, 99
NS-Frauenschaft 93
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 65—67
NS-Hago 75—76
NS-Volkswohlfahrt 94
Naturdenkmalpflege, Staatliche Stelle für — 48
Naturwissenschaft, Institut für Geschichte der Medizin und — 48
Naumburg a. d. S., Oberbürgermeister 45
— Oberlandesgericht 48, 51
Neckarbaudirektion 23
Neumünster, Oberbürgermeister 46
Neuß, Oberbürgermeister 44
Neustadt a. H., Bürgermeister 53
Neustrelitz, Stadtverwaltung 59
Niederbayern, Kreisregierung 52

Niederschlesien, Oberpräsident 42
— Provinz 42
— Provinzialverband 42
Nietzsche-Archiv, Stiftung — 62
Nördlingen, Bürgermeister 53
Nordische Kunsthochschule, Bremen 55
Nordhausen, Oberbürgermeister 45
Notenausgabe, Kommissar für die — 26
Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft e. V. 13
Nothilfe, Reichsgeschäftsstelle der Deutschen — 9
Nürnberg, Oberbürgermeister 53
— Oberlandesgericht 54
Nürnberg-Fürth, Polizeidirektion 53

Oberämter i. Württemberg 63—64
Oberbayern, Kreisregierung 52
Oberbergämter i. Preußen 50
Oberbürgermeister (vergleiche den jeweiligen Dienstort)
Oberfranken, Kreisregierung 53
Oberhausen, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44
Oberhessen, Provinzialdirektion 57
Oberlandesgerichte 47, 48, 51, 52, 54, 55, 56, 57, 59, 60, 61, 63
Oberpfalz, Kreisregierung 52
Oberpostdirektion (siehe Reichspostdirektion)
Oberpräsidenten (vergleiche den jeweiligen Dienstort)
Oberprüfstelle für Schund- und Schmutzschriften 15
Oberrechnungskammer, Preußen 40
Oberschlesien, Deutscher Bevollmächtigter für Arbeitsfragen in — 19
— Provinzialverband 43
— Oberpräsident 43
— Provinz 43
Oberste Behörde für die Prüfungen der Warm- und Kaltblutpferde 75
Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (ONS) 97
Oberverwaltungsgericht, Preußen 40
Ödlanderschließung, Reichsausschuß für Moorkultur und — 24
Öle und Fette, Reichsstelle für — 24
Oelsnitz, Bürgermeister 60
Oerlinghausen, Bürgermeister 58
Offenbach a. M., Oberbürgermeister 57
— Polizeidirektion 57
Offenburg, Oberbürgermeister 52
Offiziere, Reichsverband Deutscher — 134
Oldenburg 59
  Landesregierung 59
Oldenburg, Oberbürgermeister 59
— Oberlandesgericht 59
Oldenburg-Bremen, Gemeindetag für — 59
Oppeln, Oberbürgermeister 43
— Polizeipräsident 43
— Regierungspräsident 43
Organisationen 132—135
Oschatz, Bürgermeister 60
Osnabrück, Oberbürgermeister 42
— Regierungspräsident 42
Ostpreußen, Oberpräsident 43
— Provinz 43
— Provinzialverband 43

Pädagogisches Institut, Jena 62
Parchim, Landrat 58
Passau, Bürgermeister 52
Patentamt, Reichs- — 20
Pfalz, Kreisregierung 52
Pforzheim, Oberbürgermeister 52
Phonogrammarchiv, Berlin 50
Physikalisch-Technische Reichsanstalt 12
Pillnitz, Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau 60
Pirmasens, Oberbürgermeister 53
Pirna, Bürgermeister 60
Plauen, Oberbürgermeister 60
— Polizeidirektion 60
Politik, Deutsche Hochschule für — 15
Politik, Thüringische Staatsschule für Führertum und — 63
Polizeidirektionen (vergleiche den jeweiligen Dienstort)
Polizeikommandeur, Der Politische — 51, 52, 54, 58, 59, 61, 63
Polizeipräsidenten (vergleiche den jeweiligen Dienstort)
Pommern, Oberpräsident 43
— Provinz 43
— Provinzialverband 43
Porzellan-Manufaktur, Staatliche 50
Postministerium, Reichs- — 21—23
Postzentralamt, Reichs- — 21
Potsdam, Oberbürgermeister 41
Potsdam, Polizeipräsident 41
— Regierungspräsident 41
Pressechef der Reichsregierung 9
Pressekammer, Verbände, Fachschaften der Reichs- — 124—126
Pressekammer, Reichs- — 124—126
Presse, Reichsverband der Deutschen — 124—125
Presse, Saar- — 135
Presseverband, Deutscher Sport- — 96
Preußen 39—51
  Ministerium des Innern 41—46
  Finanzministerium 47
  Justizministerium 47—48
  Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung 48—50
  Ministerium für Wirtschaft und Arbeit 50
  Landwirtschaftsministerium 51
  Ministerpräsident 39
  Staatsminister 39
  Staatsrat 40—41
  Pressestelle 40
  Wirtschaftsfragen, Der Beauftragte des Ministerpräsidenten für — 40
Preußen, Staatsarchive 40
Preußische Akademie der Künste, Berlin 49
Preußische Akademie der Wissenschaften, Berlin 48
Preußische Staatsbank (Seehandlung) 47
Preußische Staatsbibliothek 48
Preußischer Fremdenverkehrsrat 119
Preußischer Theaterausschuß, Amtlicher — 123
Privatbankier, Verband Deutscher —s 116—117
Privatkanzlei Adolf Hitlers 5
Privatversicherung, Reichsaufsichtsamt für — 17
Privatversicherung, Reichsverband der — 117
Provinzialdirektion Oberhessen 57
Provinzialdirektion Rheinhessen 57
Provinzialdirektion Starkenburg 57
Provinzialverband (vergleiche den jeweiligen Dienstort)

Quedlinburg, Oberbürgermeister 45

Radfahrverband, Deutscher — 96
Radio (siehe Rundfunk)
Rasseforschung, Der Sachverständige für — 12

Ravensburg, Oberamt 64
Rechnungshof des Deutschen Reiches 26
Recht, Akademie für Deutsches — 78—83
Rechtsanwaltskammer, Reichs- — 20
Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes, Amt für — 78
Rechtsfront 76—78
Rechtsstand, Der Deutsche — 76—78
Recklinghausen, Oberbürgermeister 46
— Polizeipräsident 46
Regensburg, Oberbürgermeister 52
— Polizeidirektion 52
— Regierungspräsident 52
Regierungspräsidenten (vergl. den jeweiligen Dienstort)
Registerstelle für Futtermittel, Reichs- — 24
Reichsamt für Flugsicherung 23
Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 19
Reichsanstalt für Erdbebenforschung 62
Reichsarbeitsgericht 20
Reichsarbeitsministerium 17 bis 20
Reichsarchiv 13
Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung 17
Reichsautobahnen 26
Reichsbahndirektionen 25—26
Reichsbahn-Gesellschaft, Deutsche 24—26
Reichsbahn-Zentralämter Berlin 25—26
Reichsbank 26
Reichsbauernführer 69
Reichsbauernrat, Deutscher — 69—71
Reichsbeauftragten für das seemännische Fachschulwesen, Die — 23
Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter der DAF 66
Reichsbischof 130
Reichsbund der Deutschen Beamten 86—87
Reichsdisziplinarhof 12
Reichsdramaturg 123
Reichsdruckerei 21
Reichserbhofgericht 75
Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute 121, 126, 127, 134
Reichsfachverbände im Reichsstand des Deutschen Handwerks 109
Reichsfilmdramaturg 122
Reichsfilmkammer 122
Reichsfinanzhof 15
Reichsfinanzministerium 15 bis 16
Reichsführer der SS 8
Reichsgericht 20
Reichsgesundheitsamt 12
Reichsgesundheitsrat 12
Reichshauptabteilungen des Reichsnährstandes 71
Reichsjugendführung 91—93
Reichsjustizministerium 20
Reichskammer der bildenden Künste 121—122
Reichskammer der bildenden Künste, Landesstellenleiter der — 122
Reichskanzlei 9
Reichskanzler 9
Reichskohlenkommissar 17
Reichskommissar für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern, für die Erneuerung der Rechtsordnung 20
Reichskommissar für das Siedlungswesen 16
Reichskommissariat für Seeschiffvermessung 23
Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ 132
Reichskulturkammer 15, 121
Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft 24
Reichsleiter der NSDAP 5
Reichsleitung der NSDAP 5
Reichsluftfahrtministerium 23
Reichsluftschutzbund e. V. 99
Reichsluftschutzbund e. V., Landesgruppen des — 99
Reichsministerien 9—24
  Auswärtiges Amt 9—12
  Reichsarbeitsministerium 17—20
  Reichsfinanzministerium 15 bis 16
  Reichsjustizministerium 20
  Reichsluftfahrtministerium 23
  Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft 23—24
  Reichsministerium des Innern 12—14
  Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda 14—15
  Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 23
  Reichspostministerium 21 bis 23
  Reichsverkehrsministerium 23
  Reichswirtschaftministerium 16—17
  Reichswehrministerium 20 bis 21
Reichsmonopolamt für Branntwein 16
Reichsmusikkammer 123—124
Reichsnährstand 69—75
Reichsoberseeamt 23
Reichspatentamt 20
Reichspostdirektion 21—23
Reichspostministerium 21—23
Reichspostmuseum, Berlin 21
Reichspräsident 9
Reichspräsident, Büro des —en 9
Reichspressekammer 124—126
Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger, Deutscher — 40
Reichsrechtsanwaltskammer 20
Reichsregierung 9
Reichsregierung, Pressechef der — 9
Reichsrundfunkgesellschaft m. b. H. 15, 128
Reichsrundfunkkammer 128 bis 129
Reichsschrifttumskammer 126 bis 127
Reichsschuldenausschuß 26
Reichsschuldenverwaltung 26
Reichssender 128—129
Reichssparkommissar 26
Reichsstand des Deutschen Handel 112—113
Reichsstand des Deutschen Handwerks 106—111
Reichsstand des Deutschen Handwerks, Ausschüsse beim — 111
Reichsstand der Deutschen Industrie 101—106
Reichsstand der Deutschen Industrie, Ausschüsse beim — 106
Reichsstatthalter in den deutschen Ländern 26—27
Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums 127
Reichstag 27—39
Reichstag, Mitglieder des —s 27—39
Reichstauschstelle im Reichsministerium des Innern 13
Reichstheaterkammer 122 bis 123
Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten 132
Reichsverband der Bankleitungen 116
Reichsverband der Deutschen Artistik e. V. 123
Reichsverband deutscher Innungskrankenkassen 111
Reichsverband der deutschen Luftfahrt-Industrie 99
Reichsverband Deutscher Offiziere 134
Reichsverband der Deutschen Presse 124—125
Reichsverband Deutscher Schriftsteller 127

Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger 126
Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger 125—126
Reichsverband der öffentlich-rechtlichen Versicherung e. V. 117
Reichsverband der Privatversicherung 117
Reichsverband des Versicherungs-Außendienstes (RVA) e. V. 118
Reichsverband für Zucht und Prüfung Deutschen Warmbluts 75
Reichsverkehrsministerium 23
Reichsverkehrsrat 118
Reichsverlagsamt 12
Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 20
Reichswahlleiter 12
Reichswehrministerium 20 bis 21
Reichswirtschaftsgericht 17
Reichswirtschaftsministerium 16—17
Reit- und Fahrschulen, Reichskuratorium für — 24
Remscheid,Oberbürgermeister 45
Rennangelegenheiten (Preußen) 41
Rentenbank, Deutsche — 26
Rentenbank - Kreditanstalt, Deutsche — 26
Reutlingen, Oberamt 64
— Oberbürgermeister 64
Rheinhessen, Provinzialdirektion 57
Rheinprovinz 44
Rheinprovinz, Oberpräsident 44
Rheinprovinz, Provinzialverband 44
Rheydt, Oberbürgermeister 44
Rheydt-München-Gladbach, Polizeipräsident 44
Ringer, Verband Deutscher Berufs- — 95
Robert-Koch-Institut 41
Römisch-Germanische Kommission in Frankfurt a. M. 10
Rosenheim, Bürgermeister 52
Rostock, Landrat 58
— Oberbürgermeister 59
— Oberlandesgericht 59
— Universität 59
Rotes Kreuz 94
Rothenburg o. T., Oberbürgermeister 53
Rottweil, Oberamt 64
Ruderverband, Deutscher — 96
Rudolf-Eucken-Haus, Jena 62
Rudolstadt, Landrat 61
Rüstringen, Oberbürgermeister 59
Rugby - Fußball - Verband, Deutscher — 95
Rundfunk 128—129
Rundfunk-Gesellschaft, Reichs- — 128—129
Rundfunkkammer,Fachschaften, Verbände der Reichs- — 128
Rundfunkkammer, Reichs- — 128—129
Saalfeld, Landrat 61
Saar, Die Deutsche Front an der — 135
Saarburg, Bürgermeister 45
Saarverbände 135
Sachsen 59—61
  Gesamtministerium und Staatskanzlei 59
  Finanzministerium 60
  Ministerium des Innern 59
  Wirtschaftsministerium 60
  Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 60
  Justizministerium 60
  Ministerium für Volksbildung 60
Sachsen, Provinz 45
Sachsen, Provinz, Oberpräsident 45
Sachsen, Provinz, Provinzialverband 45
Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig 60
Sächsische Staatsbank 60
Sächsischer Gemeindetag 59
SA der NSDAP 8
SA, Motor- — 98
Salzuflen, Bürgermeister 58
Sammlungen, Bund Deutscher Museen und — 121
Schaumburg-Lippe 61
— Landesregierung 61
Schießvereine, Verband der — deutscher Jäger 96
Schießsportverband, Deutscher — 96
Schillerarchiv, Goethe und —, Weimar 62
Schleiz, Landrat 62
Schleswig, Regierungspräsident 45
Schleswig-Holstein, Oberpräsident 45
— Provinz 45
— Provinzialverband 45
Schlittensportverband, Deutscher — 96
Schlösser und Gärten, Verwaltung der Staatlichen — 50
Schloßmuseum, Berlin 50
Schloßmuseum, Rudolstadt 62
Schneidemühl, Oberbürgermeister 44
— Polizeidirektion 44
— Regierungspräsident 44
Schönberg, Landrat 58
Schötmar, Bürgermeister 58
Schriftsteller, Reichsverband Deutscher — 127
Schrifttum, Reichsstelle zur Förderung des Deutschen —s 127
Schrifttumskammer, Reichs- — 126—127
Schrifttumskammer, Verbände, Fachschaften der Reichs- — 127
Schützenbund, Deutscher — 96
Schuldenausschuß, Reichs- — 26
Schuldenverwaltung, Reichs- — 26
Schund und Schmutzschriften, Oberprüfstelle für — 15
Schutzbund, Deutscher — 100
Schwabach, Bürgermeister 53
Schwaben, Kreisregierung — 53
Schwalenberg, Bürgermeister 58
Schweidnitz, Oberbürgermeister 43
Schweinfurth, Oberbürgermeister 53
Schwenningen, Oberbürgermeister 64
Schwerathletik-Verband von 1891, Deutscher — 95
Schwerin, Landrat 59
— Oberbürgermeister 59
Schwimmverband, Deutscher — 95
Seemännische Fachschulwesen, Die Reichsbeauftragten für das — 23
Seeschiffvermessung, Reichskommissariat für — 23
Seewarte in Hamburg, Deutsche — 23
Seglerverband, Deutscher — 96
Sektion für die bildenden Künste 49
Sektion für Dichtkunst 49
Sektion für Musik 49
Selb, Bürgermeister 53
Senats- und Universitätsbibliothek, Hamburg 56
Sender, siehe Reichssender
Siedlungswesen, Deutsches Forschungsinstitut für Agrar- und — 24
Siedlungswesen, Reichskommissar für das — 16
Siegen, Oberbürgermeister 46
Sigmaringen, Bürgermeister 45
— Regierungspräsident 44
Skiverband, Deutscher — 95
Skulpturensammlung, Dresden 60

Solingen, Oberbürgermeister 45
Sondershausen, Landrat 62
Sonneberg, Landrat 62
Sparkommissar, Reichs- — 26
Speyer, Oberbürgermeister 53
— Regierungspräsident 53
Spitzenverbände des Handels im Reichsstand des Deutschen Handels 112—113
Sport 95—98
Sportärzteverband, Deutscher — 96
Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt, Oberste Nationale — 97
Sportführer, Gaubeauftragte des Reichs- —s 96—97
Sportlehrerverband,Deutscher — 96
Sport und Leibesübungen 12
Sportpresseverband, Deutscher — 96
SS der NSDAP, Die — 8
Staatliche Akademie der Tonkunst, München 54
Staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik 49
Staatliche Akademische Hochschule für Musik, Berlin 49
Staatliche Hochschule für Musik, Berlin 49
Staatliche Kunstbibliothek, Berlin 50
Staatliche Kunstsammlungen, Weimar 62
Staatliche Kunstschule, Berlin 49
Staatliche Museen, Berlin 49
Staatliches Materialprüfungsamt, Berlin 49
Staatsamt, Hamburgisches — 56
Staatsanwälte, siehe Generalstaatsanwälte
Staatsbanken, siehe die einzelnen Länder
Staatsbibliothek, Bremen 55
Staatsbibliotheken, siehe auch Bibliotheken
Staatsgemäldesammlungen, München 54
Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich 20
Staatskommissar bei der Berliner Börse 50
Staatslotterie, Preußisch-Süddeutsche — (Berlin) 47
Staatsmünze, Berlin 47
Staatsrat, Bremen 55
Staatsrat, Hamburg 56
Staatsrat, Preußen 40—41
Staatstheater, Preußen 40
Stabsamt des Reichsbauernführers 69
Stabschef der SA 8
Stade, Landschaftsrat 42
— Regierungspräsident 42
Städt. Museum für Natur-, Völker- u. Handelskunde, Bremen 55
Stadthagen, Bürgermeister 61
— Landratsamt 61
Stadtrode, Landrat 62
Stagma 124
Stahlhelm 133
Starkenburg, Provinzialdirektion 57
Statistisches Landesamt, Preußen 41
Statistisches Reichsamt 17
Stellvertreter des Führers, Der — 5
Stellvertreter des Reichskanzlers 19
Stendal, Oberbürgermeister 45
Sternwarte Berlin-Babelsberg, Universitäts- — 48
Sternwarte, Hamburg 56
Stettin, Polizeipräsident 43
— Oberbürgermeister 43
— Oberlandesgericht 48
— Regierungspräsident 43
Stollberg, Bürgermeister 60
Stralsund, Oberbürgermeister 44
— Regierungspräsident 43
Straßenwesen, Generalinspekteur für das deutsche — 9
Straubing, Bürgermeister 52
Strelitz, Landrat 59
Studentenbund, Nationalsozialistischer Deutscher — 91
Studentenschaft, Die Deutsche — 91
Studentenschaft, Der Vorsitzende der Deutschen — 12
Stuttgart, Oberbürgermeister 64
— Oberlandesgericht 63
— Politisches Landespolizeiamt 63
— Polizeipräsidium 63
— Reichssender 129
— Technische Hochschule — 64
Tänzerbund, Deutscher Chorsänger- und — 123
Technische Hochschulen 49, 52, 54, 55, 58, 60, 64 (siehe auch unter dem jeweiligen Ort)
Technische Nothilfe 132
Tennisbund, Deutscher — 95
Tennisverband, Deutscher — 95
Tennis- und Hockeyverband, Deutscher — 95
Theaterausschuß, Amtlicher Preußischer — 123
Theaterkammer, Reichs- — 122
Therapie, Staatliches Institut für experimentelle — 48
Thüringen 61—63
Präsidialabteilung 61
Finanzministerium 61
Ministerium des Innern 61
Wirtschaftsministerium 62
Volksbildungsministerium 62
Justizministerium 63
Thüringische Staatsarchive 62
Thüringische Staatsbank 61
Thüringischer Gemeindetag 61
Thüringisches Museum, Eisenach 62
Tilsit, Oberbürgermeister 43
Treuhänder der Arbeit 19
Trier, Oberbürgermeister 45
— Regierungspräsident 44
Truppenteile, Behörden und — 21
Tübingen, Oberamt 64
— Oberbürgermeister 64
— Universität 64
Turnerschaft, Deutsche — 95
Turnverband, Deutscher — 95
Überwachungsstelle für Ammoniakdünger und phosphorsäurehaltige Düngemittel 24
Ürdingen-Krefeld, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44
Ulm, Oberamt 63
— Oberbürgermeister 64
Universitäten 48, 49, 52, 54, 56, 57, 59, 60, 62, 64 (siehe auch die jeweiligen Orte)
Universitätsbibliothek, Berlin 48
Universitätsbibliothek i. Hamburg, Senats- und — 56
Universitätsbibliothek, Jena 62
Universitätskliniken, Thüringische 62
Unterfranken, Kreisregierung 53

VDA, Landesverbände des — 99
Vegesack, Bürgermeister 55
Verbände 132
Verbände, Film- — 122
Verbände, Fachschaften der Reichspressekammer 124 bis 126
Verbände, Fachschaften der Reichsrundfunkkammer 128
Verbände, Fachschaften der Reichsschrifttumskammer 127
Verbände, Musiker- — 123 bis 124
Verbände des Versicherungswesens 117—118
Verband der Ärzte Deutschlands 84

Verband deutscher Privatbankiers 116
Verband der deutschen Volksgruppen in Europa 100
Verband Reichsdeutscher im Ausland 99
Verband Reichsdeutscher Vereine im Ausland 99
Verband der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe e. V. 110
Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin 49
Verkehrsflieger-Schule, Deutsche — 98
Verkehrsministerium, Reichs- — 23
Verkehrsrat, Reichs- — 118
Verkehrsverbände und Bäder, Bund Deutscher — 118
Verkehrsverbände, Landes- — 118—119
Verkehrswesen, Das deutsche — 118—120
Versicherung, Reichsverband der öffentlich - rechtlichen — 117
Versicherungsamt, Reichs- — 19
Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe e. V., Verband der — 110
Versicherungs-Außendienstes, Reichsverband des — 118
Versicherungswesen 117—118
Versicherungswesens, Verbände des — 117—118
Versorgungsgericht, Reichs- — 19
Versuchsanstalt für Luftfahrt, Deutsche — 99
Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten 50
Viersen, Oberbürgermeister 45
Volksaufklärung und Propaganda, Reichsministerium für — 14—15
Volksbund für das Deutschtum im Ausland 99—100
Volksgesundheitsdienst, Reichsausschuß für — 12
Volksgruppen in Europa, Verband der deutschen — 100
Volkshochschule, Hamburg 56
Volkswohlfahrt, NS- — 94
Vorderasiatisches Museum, Berlin 50

Wahlprüfungsverfahren, Der Reichsbeauftragte für das — 12
Waldenburg, Oberbürgermeister 43
— Polizeipräsident 42
Wandsbek, Oberbürgermeister 46
Wandsbek-Altona, Polizeipräsident 46
Wanderverband, Deutscher Bergsteiger- und — 96
Wanne-Eickel, Oberbürgermeister 46
Waiblingen, Oberamt 64
Waren, Landrat 59
Wassersportverband, Deutscher — 96
Wattenscheid, Oberbürgermeister 46
Wehrkreiskommandos 21
Wehrmachtsamt 20
Weihenstephan, Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei 54
Weimar, Oberbürgermeister 62
— Polizeidirektion 61
Weißenfels, Polizeipräsident 45
— Oberbürgermeister 45
Welt-Wirtschafts-Archiv, Hamburgisches — 56
Werdau, Bürgermeister 60
Werbefachleute, Reichsfachschaft Deutscher — 121, 126, 127, 134
Werberat der Deutschen Wirtschaft 15, 120—121
Westfalen, Oberpräsident 46
— Provinz 46
— Provinzialverband 46
Wiesbaden, Oberbürgermeister 42
— Polizeipräsident 42
— Regierungspräsident 42
Wintersportverband, Deutscher — 95
Wirtschaftsfragen, Beauftragter des Reichskanzlers für — 9
Wirtschaft, Generalrat der — 100—101
Wirtschaftsgericht, Reichs- — 17
Wirtschaft, Gesamtorganisation der — 101
Wirtschaftsministerium, Reichs- — 16—17
Wismar, Landrat 59
Wissenschaft, Akademien der — 48, 53, 60
Wissenschaft, Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der — 13, 48
Wissenschaft, Reichsministerium für —, Erziehung und Volksbildung 23
Wissenschaftliche Sammlungen, München 54
Witten, Oberbürgermeister 46
Wittenberg, Oberbürgermeister 45
Wolfenbüttel, Bürgermeister 55
— Kreisdirektion 55
Worms, Oberbürgermeister 57
— Polizeiamt 57
Wohlfahrtsverbände, Arbeitsgemeinschaft der freien — 94—95
Wohlfahrtspflege 94—95
Württemberg 63—64
  Staatsministerium 63
  Justizministerium 63
  Innenministerium 63
  Kultusministerium 64
  Finanzministerium 64
  Wirtschaftsministerium 64
Württembergischer Gemeindetag 64
Württembergische Schutzpolizei 63
Würzburg, Oberbürgermeister 53
— Polizeidirektion 53
— Regierungspräsident 53
— Universität 54
Wuppertal, Oberbürgermeister 44
— Polizeipräsident 44

Zahnärzte 85
Zeitschriftenverleger, Reichsverband Deutscher — 126
Zeitungskunde, Deutsches Institut für — 48
Zeitungsverleger, Reichsverband der deutschen — 125 bis 126
Zeitz, Bürgermeister 45
Zella-Mehlis, Oberbürgermeister 62
— Polizeiamt 61
Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber 13
Zerbst, Kreisamt 51
— Oberbürgermeister 51
Zeughaus, Berlin 50
Zittau, Oberbürgermeister 60
Zündwarenmonopol, Reichskommissar für das — 17
Zwecksparunternehmungen, Der Reichsbeauftragte für — 17
Zweibrücken, Oberbürgermeister 53
— Oberlandesgericht 54
Zwickau, Kreishauptmannschaft 60
— Oberbürgermeister 60
— Polizeidirektion 60

Abkürzungsverzeichnis

(Aufgenommen sind nur die Abkürzungen, die im ersten Teil des Buches wiederholt vorkommen)

ADAC = Allgemeiner Deutscher Automobil Club
A.-K. = Armeekorps
A.O.K. = Armeeoberkommando
A.v.D. = Automobilclub von Deutschland
BDA = Bund Deutscher Architekten
BDF = Bund Deutscher Frontkämpfer
BDM = Bund Deutscher Mädel
BGB = Bürgerliches Gesetzbuch
BNSDJ = Bund nationalsozialistischer Deutscher Juristen
BVG = Berliner Verkehrsgesellschaft
D. = Doktor der ev. Theologie
DAF = Deutsche Arbeitsfront
DBB = Deutscher Beamtenbund
DDAC = Der Deutsche Automobil-Club
DEG = Deutsche Erzieher-Gemeinschaft
DF = Deutsches Frauenwerk
DHV = Deutscher Handlungsgehilfenverband
Dinta = Dt. Inst. für nat.-soz. u. techn. Arbeitsforschung u. Schulung
DLG = Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft
DLRG = Deutsche Lebensrettungsgesellschaft
DLV = Deutscher Luftsportverband
DNB = Deutsches Nachrichtenbüro
DNJ = Deutschnationaler Jugendbund
DNVP = Deutschnationale Volkspartei
DRP = Deutsches Reichspatent
FAD = Freiwilliger Arbeitsdienst
HA = Hauptabteilung
HAL = Hauptabteilungleiter
HJ = Hitlerjugend
i.e.R. = im einstweiligen Ruhestand
IHK = Internationale Handelskammer
JV = Jung-Volk
KDAI = Kampfbund Deutscher Architekten und Ingenieure
K.f.D.K. = Kampfbund für Deutsche Kultur
LGF = Landwirtschaftlicher Gaufachberater
LKF = Landwirtschaftlicher Kreisfachberater
m.d.F.b. = mit der Führung beauftragt
m.d.L.b. = mit der Leitung beauftragt
M.d.L. = Mitglied des Landtags
M.d.R. = Mitglied des Reichstags
M.G. = Maschinengewehr
M.G.K. = Maschinengewehrkompanie
NDO = Nationalverband Deutscher Offiziere
NS = Nationalsozialistisch
NSDÄB = Nationalsozialistischer Deutscher Ärztebund
NSBO = Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation
NSBZ = Nationalsozialistische Beamtenzeitung
NSDAP = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSDSTB = Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund
NS-Hago = Nationalsozialistische Handel- und Gewerbeorganisation
NSKK = Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps
NSKOV = Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung
NSLB = Nationalsozialistischer Lehrerbund
NSRDW = Nationalsozialistische Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute
NSV = Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
OG = Ortsgruppe
OHL = Oberste Heeresleitung
OPD = Oberpostdirektion
OSAF = Oberste SA-Führung
PO = Politische Organisation
RDB = Reichsbund Deutscher Beamten
RDL = Reichsbund Deutscher Diplomlandwirte
RDO = Reichsverband Deutscher Offiziere
RDP = Reichsverband der deutschen Presse
RDRI = Reichsverband der Deutschen Rundfunkindustrie e. V.
RDS = Reichsverband Deutscher Schriftsteller
RDW = Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute
RF = Reichsführung
RJF = Reichsjugendführung
RL = Reichsleitung
SA = Sturmabteilung der NSDAP
SAR = Sturmabteilung der NSDAP (Reserve)
SS = Schutzstaffeln der NSDAP
Stagma = Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte
St.G.B. = Strafgesetzbuch
St.P.O. = Strafprozeßordnung
TN = Teno = Technische Nothilfe
Uschla = Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß
VDA = Volksbund für das Deutschtum im Ausland
VDI = Verein Deutscher Ingenieure
Vodeis = Verein der Offiziere der Eisenbahntruppen
WHW = Winterhilfswerk
Wp Amt = Wehrpolitisches Amt
WPA = Wirtschaftspolitischer Ausschuß
WTB = Wolffs Telegraphenbüro
z.b.V. = zur besonderen Verwendung
ZO-Mann = Zellenobmann

Nachträge und Berichtigungen zum 2. Teil

(Die nachstehend aufgeführten Nachträge und Berichtigungen gingen nach Ausdruck des Buches ein)

Reichsüberwachungsstelle der NSDAP

Berlin W 35, Margaretenstr. 17.

Leiter

Reichsleiter Alfred Rosenberg.
(Als Beauftragter des Führers zur Überwachung der Schulung und Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung.)

Stabsleiter

Gotthard Urban.

Der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung der Partei und aller gleichgeschalteten Verbände sowie des Werkes „Kraft durch Freude“ hat unter dem 6. Juni 1934 angeordnet:

Der Kampfbund für Deutsche Kultur

mit den ihm korporativ angeschlossenen Verbänden und der Reichsverband Deutsche Bühne werden zu einer Organisation vereinigt.
(Dadurch berichtigt sich die Angabe auf II, Seite 134.)
Diese Organisation führt den Namen

Nationalsozialistische Kulturgemeinde

Leiter

Dr. Walter Stang.

Stabsleiter

Gotthard Urban.

Amt Schulung

Otto Gohdes, Reichsschulungsleiter der NSDAP.

Amt Kunstpflege

Dr. Walter Stang.

Abt. Schrifttumspflege

Hans Hagemeyer, Geschäftsführender Leiter der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums (s. auch Seite 127).

Abt. Vor- und Frühgeschichte

Dr. Hans Reinerth.

Die deutschen diplomatischen Vertretungen

Sowjetrepubliken (Seite 11)

Der bisherige Botschafter Nadolny ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Als Nachfolger wurde der bisherige Gesandte in Bukarest

Graf von der Schulenburg

ernannt.

Reichsministerium des Innern

Reichszentrale für Gesundheitsführung (Seite 12)

jetzt:

Leiter: Dr. med. Gütt.

Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft e. V. (Seite 13)

Der bisherige Präsident Dr. Schmidt-Ott ist zurückgetreten. An seiner Stelle wurde ernannt

Professor Dr. Johannes Stark.

Reichswirtschaftsministerium

(Seite 16)

Neue Anschrift:
Berlin W 8, Behrenstr. 43—45. F.: A 6 Merkur 4351.

Börsenausschuß (Seite 17)

Reichskommissar für das Ausstellungs- und Messewesen (Seite 17)

Reichskommissar für das Zündwarenmonopol (Seite 17)

Anschriften jetzt:
Berlin W 8, Behrenstr. 43—45. F.: A 6 Merkur 4351.

Der Rohstoffkommissar (zu Seite 17)
Berlin W 8, Behrenstr. 43—45. F.: A 6 Merkur 4351.

Dr.-Ing. Puppe.

Reichsarbeitsministerium

(Seite 17)

Neue Anschrift:
Berlin W 8, Unter den Linden 33—35.
F.: A 6 Merkur 4241.

Reichsleitung des Deutschen Arbeitsdienstes

Reichskommissar für den Arbeitsdienst (Seite 18)

Reichsarbeitsführer Hierl, Staatssekretär.

Adjutant: Oberstfeldmeister Erb.

Pressechef: Karoly Kampmann.

Treuhänder der Arbeit
(Seite 19)

Hessen

Ab 1. Juli 1934 wird der

Bankdirektor Franz Josef Schwarz

kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Reichswehrministerium

Behörden und Truppenteile
(Seite 21)

Wehrkr.-Kdo. V. (5. Div.)
Stuttgart.

jetzt:
Generalleutnant Geyer.

Reichspostministerium

Oberpostdirektionen
(Seite 22)

Oberpostdirektion München
Präsident: Fleischmann.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
(Seite 23)

Staatssekretär: Dr. Stuckart.

Mitglieder des Reichstages
(Seite 27 bis 39)

Für die verstorbenen Mitglieder

Dr. Krummacher, Landrat,

Fritz Lengemann, Landrat,

Joseph Wasmer, SA-Brigadeführer

sind folgende neue Mandatsträger bestimmt worden:

Hermann Hansen, Kassenrendant,
Hans Hermann Woweries, Schriftsteller,
Herbert Kraft, Ministerialrat.

Ferner sind folgende neue Mandatsträger bestimmt worden:

Günther Arndt, Landwirt,
Wilhelm Bösing, Lehrer,
Hans Burkhardt, Landrat,
Karl Götz, Obersekretär,
von Hiddessen, Polizeipräsident,
Ernst Ittameier, Kreisleiter,
Rudolf Klieber, Landwirt,
Karl Krichbaum, Kulturbaumeister,
Erich Krüger, Landrat,
Ludwig Oldach, Stadtrat,
August Schirmer, Dipl.-Ing.,
Georg Trzeciak, Oberbürgermeister.

Preußisches Ministerium des Innern

Rheinprovinz
(Seite 44)

Polizeipräsident in Wuppertal
jetzt:
Habenicht.

Polizeipräsidium in Krefeld-Uerdingen
aufgelöst.

Stadt Neuß
Oberbürgermeister Gelberg.

Preußisches Justizministerium
(Seite 47)

Der bisherige Minister Kerrl wurde zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Mit der Führung der Geschäfte des Preußischen Justizministers wurde beauftragt

Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner.

Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik (Seite 49)

jetzt:
Direktor: Prof. Dr. Eugen Bieder.

Preußisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
(Seite 50)

Neue Anschrift:
Berlin W 8, Behrenstr. 43—45. F.: A 6 Merkur 4351.

Badisches Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz

Hochschule der bildenden Kunst in Karlsruhe (Seite 52)

jetzt:
Prof. Haupt, mit der Führung der Direktionsgeschäfte betraut.

Kunsthalle Karlsruhe (Seite 52)

jetzt:
Direktor: Dr. Martin (vertretungsweise).

Bayerisches Ministerium für Unterricht und Kultus

Akademie für bildende Kunst (Seite 53)

jetzt:
Präsident:
Geheimrat Prof. Dr. German Bestelmeyer.

Staatliche Akademie der Tonkunst (Seite 54)

jetzt:
Direktor: Professor Trunk.

Die Deutsche Arbeitsfront

Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront

Westfalen (Seite 66)

jetzt:
Essen, Bertholdstr. 1.

Leiter: Fritz Johlitz.

Reichsbetriebsgemeinschaft Handel (Seite 66)

An Stelle des bisherigen Leiters, Dr. v. Renteln, wurde ernannt

Ernst Otto Lehmann.

NSBO

Gaubetriebszellenobmänner

Westfalen-Nord (Seite 69)

jetzt:
Essen, Bertholdstr. 1.

Fritz Johlitz.

Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen

Gauführer Frankfurt a. M. (Seite 77)

jetzt:
Dr. Wirth.

Gauführer Hamburg (Seite 77)

jetzt:
Senator Rothenberger.

Akademie für Deutsches Recht

(Seite 79 bis 81)

Neues Mitglied:

Tiemessen, Johannes, Dr., Generaldirektor.

Reichsbund der Deutschen Beamten

Gauwart Hamburg (Seite 86)

jetzt:
K. Kroll.

Die Reichsjugendführung

(Seite 91—93)

Der Reichsjugendführer hat den bisher mit Aufgaben im Ausland betrauten früheren Stabsführer

Walter Kaul, Hauptmann a. D.

zu seinem persönlich Beauftragten z. b. V. ernannt.

Weiter sind folgende Änderungen eingetreten:

Ab Juli 1934 lautet die Anschrift:
Berlin SO 36, Maybachufer 48—51.
F.: F 2 Neukölln 3681.

Persönlicher Adjutant

Gebietsführer Horst Krutschinna.

Vortragender Adjutant

Gebietsführer Heinrich Lüer.

Stellvertreter und Führer des Stabes der HJ

Adjutant

Bannführer Karl Müller.

Abteilung IV (Verwaltung, Etatswesen)

Zur Zeit Seiler.

Abteilung S (Schulung)

Obergebietsführer Stellrecht.

Abteilung ST (Studentenangelegenheiten)

Fällt fort.

HJ-Gliederungen

Jungmädel im BDM in der HJ

Die HJ-Einheiten

Bann

bis zu 6000 Jungen.

Oberbann

bis zu 10 Bannen.

Gebiet

bis zu 6 Oberbannen.

Obergebiet

Die Einheiten des Bundes Deutscher Mädel

Gau

bis zu 10 Untergauen.

Obergau

Gauverband

Die Hitler-Jugend

Obergebiet 1 (Ost)

Potsdam, Seestr. 29.

Gebiet 1 (Ostland)

Gebietsführer Rudolf Peschke.

Obergebiet 2 (Nord)

Gebiet 6 (Nordmark)
Kiel, Waldstr. 47.

Oberbannführer Wilhelm Kohlmeyer.

Obergebiet 3 (West)

Gebiet 9 (Westfalen)

Oberbannführer Langanke.

Gebiet 10 (Ruhr-Niederrhein)

Gebietsführer Heinz Deinert.

Gebiet 11 (Mittelrhein)

Gebietsführer Albert Wallwey.

Gebiet 12 (Westmark)

Gebietsführer Jacob Karbach.

Gebiet 13 (Hessen-Nassau)
Wiesbaden, Uhlandstr. 3.

Gebietsführer Walter Kramer.

Gebiet 14 (Kurhessen)
Gebietsführer Walter Fust.

Obergebiet 4 (Mitte)
Gera, Sedanstr. 28.

Gebiet 15 (Mittelland)
Halle a. d. S., Königstr. 84.

Gebiet 16 (Sachsen)
Oberbannführer Martin Ludwig.

Obergebiet 5 (Süd)

Gebiet 19 (Hochland)
München, Möhlstr. 12a.

Gebiet 20 (Württemberg)
Zur Zeit unbesetzt.

Gebiet 21 (Baden)
Freiburg, Kaiserstr. 4.

Gebiet 22
München, Schädelstr. 4 I.
Gebietsführer Kurt Wegener.

Gebiet 23 (Mittelelbe)
Magdeburg, Westendstr. 2.
Gebietsführer Kurt Kräft.

Der deutsche Sport
(Seite 96)

Deutscher Seglerverband

Der bisherige Führer, Herr Oberstleutnant Kewisch, ist zurückgetreten. Mit der kommissarischen Führung wurde beauftragt Reichsbankrat Unfug.

Die Gesamtorganisation der Wirtschaft
(Seite 101)

An Stelle des bisherigen **Führers der Gesamtorganisation der Wirtschaft** Philipp Keßler wurde mit der alleinigen Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt:
Graf von der Goltz.
Berlin W 35, Rauchstr. 1.

Hauptgruppe 12 (Seite 101)
Privatwirtschaftliches Verkehrsgewerbe.
Staatsrat John Th. Eßberger,
Hamburg.

Reichsstand der Deutschen Industrie

Fachgruppe Bergbau (Seite 102)
jetzt:
Vorsitzender: Direktor Gustav Knepper, Gelsenkirchener Bergwerks A. G.,
Essen, Kirdorfstr. 2.

Fachgruppe Gießereien (Seite 102)
jetzt:
Vorsitzender: Max Langenohl,
Gelsenkirchen

Fachgruppe Metallhütten und Metallhalbzeugindustrie (Seite 102)
jetzt:
Vorsitzender: Direktor Otto Fitzner,
Breslau

Fachgruppe Textilindustrie (Seite 104)
jetzt:
Vorsitzender: Clemens Martini jr. i. Fa. Martini & Co. G. m. b. H.,
Augsburg

Das Versicherungswesen
(Seite 117)

Gliederung der Hauptgruppe 11 „Versicherungen“ der Gesamtorganisation der gewerblichen Wirtschaft

1. Obergruppe „Privatversicherung“
Führer: Generaldirektor Dr. Oertel.

Fachgruppe 1:
Feuer-, Einbruch - Diebstahl-, Wasser-, Sturm-, Aufruhr-, Regen-, Glasversicherung.
Generaldirektor Dr. Oertel, Köln.

Fachgruppe 2:
Transport-, Luftfahrt-, Maschinen-, Einheitsversicherung.
Generaldirektor Schmell, Berlin.

Fachgruppe 3:
Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeugversicherung.
Generaldirektor Stieringer, Stettin.

Fachgruppe 4:
Hagel- und Viehversicherung.
Direktor Dr. von Jena, Berlin.

Fachgruppe 5:
Lebensversicherung, Sterbekassen.
Direktor Dr. Schloeßmann, Berlin.

Fachgruppe 6:
Krankenversicherung.
Führer dieser Fachgruppe fehlt noch.

Fachgruppe 7:
Rückversicherung, Garantie- und Kreditversicherung.
Generaldirektor Dr. Kißkalt, München.

2. Obergruppe „Öffentlich-rechtliche Versicherung“
Führer: Professor Dr. Riebesell.

Fachgruppe 1:
Feuer-, Einbruch - Diebstahl-, Wasser-, Sturm-, Aufruhr-, Regen-, Glas-, Rückversicherung.
Professor Dr. Riebesell, Berlin.

Fachgruppe 2:
Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherung.

Verbandsdirektor Schmidt, Berlin.

Fachgruppe 3:
Hagel- und Viehversicherung.

Direktor Dr. von Jena, Berlin.

Fachgruppe 4:
Lebensversicherung und Sterbekassen.

Oberpräsident Schwede, Stettin.

Fachgruppe 5:
Krankenversicherung.

Führer dieser Fachgruppe fehlt noch.

Die Reichsschrifttumskammer

Börsenverein des deutschen Buchhandels
(Seite 127)

Für den am 30. Mai 1934 ausgeschiedenen Vorsitzenden Dr. Oldenbourg wurde ernannt

Kurt Vowinckel.

Die katholische Kirche

(Seite 131)

Bistum Hildesheim.

Dr. Machens.

Schlagwortverzeichnis des Nachtrags

Akademie für bildende Kunst, München 4
Akademie für Deutsches Recht 5
Arbeitsdienst, Reichsleitung des Deutschen —es 3
Arbeitsdienst, Reichskommissar für den — 3
Arbeitsministerium, Reichs-— 3
Ausstellungs- und Messewesen, Reichskommissar für das — 3
Baden, Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz 4
Bayern, Ministerium für Unterricht und Kultus 4
Beamten, Reichsbund der Deutschen — 5
Betriebszellenobmänner (Gau) 5
Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront 5
Bischof (katholisch) 7
Börsenausschuß 3
Börsenverein des deutschen Buchhandels 7
Buchhandel, Börsenverein des deutschen —s 7
Bühne, Reichsverband Deutsche — 3
Bund Deutscher Mädel 5
Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen 5
Deutsche Arbeitsfront 5
Deutscher Seglerverband 6
Diplomatischen, Die deutschen — Vertretungen im Ausland 3
Fachgruppen des Versicherungswesens 6—7
Fachgruppen des Reichsstandes der Deutschen Industrie 6
Gaubetriebszellenobmänner 5
Gauführer des BNSDJ 5
Gauwarte des RDB 5
Gesamtorganisation der Wirtschaft 6
Gesundheitsführung, Reichszentrale für — 3
Hauptgruppen der Gesamtorganisation der Wirtschaft 6
Hitler-Jugend 5—6
Hochschule der bildenden Kunst, Karlsruhe 3
Industrie, Reichsstand der Deutschen — 6
Innern, Preußisches Ministerium des — 4
Innern, Reichsministerium des — 3
Jugendführung, Reichs-— 5
Juristen, Bund Nationalsozialistischer Deutscher — 5
Justizministerium, Preußisches — 4
Kampfbund für Deutsche Kultur 3
Kirche, Katholische — 7
Krefeld - Uerdingen, Polizeipräsidium 4
Kulturgemeinde, Nationalsozialistische — 3
Kunsthalle, Karlsruhe 4
Mitglieder des Reichstages 4
Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation 5
Nationalsozialistische Kulturgemeinde 3
Neuß, Oberbürgermeister 4
Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft e. V. 3
NSDAP, Reichsüberwachungsstelle der — 3
Postministerium, Reichs-— 4
Preußen, Justizministerium 4
Preußen, Ministerium des Innern 4
Preußen, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit 4
Preußen, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung 4
Recht, Akademie für Deutsches — 5
Reichsarbeitsministerium 3
Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter der Deutschen Arbeitsfront 5
Reichsbund der Deutschen Beamten 5
Reichsjugendführung 5
Reichsleitung des Deutschen Arbeitsdienstes 3
Reichsministerium des Innern 3
Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 4
Reichspostdirektion (Oberpostdirektion) 4
Reichspostministerium 4
Reichsschrifttumskammer 7
Reichsstand der Deutschen Industrie 6
Reichstag, Mitglieder des —es 4
Reichsüberwachungsstelle der NSDAP 3
Reichsverband Deutsche Bühne 3
Reichswehrministerium 4
Reichswirtschaftsministerium 3
Reichszentrale für Gesundheitsführung 3
Rheinprovinz 4
Rohstoffkommissar 3
Schrifttumskammer, Reichs-— 7
Seglerverband, Deutscher — 6
Sport, Der deutsche — 6
Staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Berlin 4
Staatliche Akademie der Tonkunst, München 4
Treuhänder der Arbeit 4
Truppenteile, Behörden und — 4
Versicherungswesen, Das — 6
Wehrkreiskommando 4
Wirtschaft, Gesamtorganisation der — 6
Wirtschaftsministerium, Reichs- — 3
Wissenschaft, Notgemeinschaft der deutschen — e. V. 3
Wissenschaft, Preußisches Ministerium für —, Kunst und Volksbildung 4
Wissenschaft, Reichsministerium für —, Erziehung und Volksbildung 4
Wuppertal, Polizeipräsident 4
Zündwarenmonopol, Reichskommissar für das — 3